

Gottes Wort und Luthers Lehr vergehet nun und nimmermehr.

Fünfundfünfzigster Jahrgang.

1899.



St. Louis, Mo.
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE.
1899.

Register für den fünfundfünfzigsten Jah

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

ister für den fünfundfünfzigsten Jahrgang des „Lutheraner“.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Redigirt von dem Lehrer-Co

55. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt.)

Zum neuen Jahr.

Nun laß, o HErr, uns spüren
Das Walten deiner Macht
Und öffne tausend Thüren,
An die wir kaum gedacht.

Wie Wasserbäche lenke
Der Menschen Herz und Sinn,
Daß jede Seele denke
Auf ewigen Gewinn.

Ja, laß, o lieber Meister,
Des Geistes Odem wehn,
Daß tausend stolze Geister
Die wahre Weisheit sehn!

Daß tausend Selbstgerechte
Erkennen ihren Wahn
Und treten auf die schlechte,
Verkannte Lebensbahn;

Daß Tausend hin sich retten
Zu dir aus Lasternacht
Und fingen, aus den Ketten
Befreit, von deiner Macht.

Erhalt den wahren Glauben
Der ganzen Christenheit,
Ob alle Teufel schnauben
In dieser letzten Zeit.

Der Bruderliebe Feuer
Entfach zu neuer Gluth,
Der du die Brüder theuer
Erkauft mit deinem Blut.

Laß unser Hoffen gehen
Empor zu Gottes Thron,
Wo selge Schaaren stehen
Als Ueberwinder schon.

Ja, bring des Friedens Heerde,
O Hirt, im neuen Jahr
Dem Ziel, der neuen Erde,
Nur näher immerdar!

Vorwort.

Im Namen des HErrn beginnt der „Lutheraner“ mit der heutigen Nummer einen neuen Jahrgang. Eine lange Reihe von Jahren — nicht weniger als 54 Jahre — ist er schon in den Häusern lutherischer Christen eingekehrt, hat sie belehrt, ermahnt, gestraft, getröstet und auch ihren Arm zum Kampfe gestärkt. Es werden nur noch wenige unter seinen jetzigen Lesern vorhand
mer an, die am
haben. Aber
fahrung, was
alten Jahrgän
lichen Inhalt
„Lutheraner“ d
Er nimmt heut
im Jahre 1844
heit auftrat. U
allezeit einen f
seinen Weg oh
fälligkeit, allein
Wortes, in der
ist: so will er d
Gott, noch m
wahren und un
Ehre des HErr

Der „Luther
Synode, von de
Stimme er ist, h
das geschrieb
pheten, für
Quelle aller
für die aussd
gel und Rich
Lebens. Er
Fündlein, daß
enthalte, nicht
daß in der Schri
der Mensch als
habe; daß es a
gebe, sei es die
„Lutheraner“ ni
an und glaubt
die Vernunft ma
viele oder wenig
etwas anderes e
schrieben? und
schrieben!

Der „Luthera
rechter Lutherane
kenntnißschri
ein. Er hält fie
und Darlegung d



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ng. St. Louis, Mo., den 10. Januar 1899. No. 1.

(Eingesandt.)

neuen Jahr.

, o HErr, uns spüren
n deiner Macht
tausend Thüren,
r kaum gedacht.

sserbäche lenke
hen Herz und Sinn,
Seele denke
n Gewinn.

o lieber Meister,
s Odem wehn,
d stolze Geister
Weisheit sehn!

send Selbstgerechte
hren Wahn
auf die schlechte,
Lebensbahn;

send hin sich retten
Lasternacht
, aus den Ketten
n deiner Macht.

en wahren Glauben
Christenheit,
ufel schnauben
etzten Zeit.

derliebe Feuer
neuer Gluth,
Brüder theuer
t deinem Blut.

r Hoffen gehen
Gottes Thron,
Schaaren stehen
inder schon.

z des Friedens Heerde,
neuen Jahr
der neuen Erde,
immerdar!

---

orwort.

Errn beginnt der „Lutheraner“ mmer einen neuen Jahrgang. Jahren — nicht weniger als on in den Häusern lutherischer at sie belehrt, ermahnt, gestraft, ren Arm zum Kampfe gestärkt. wenige unter seinen jetzigen Lesern vorhanden sein, die ihn von der ersten Nummer an, die am 7. September 1844 erschien, gelesen haben. Aber diese Wenigen wissen aus eigener Erfahrung, was wir Jüngeren erkennen, wenn wir die alten Jahrgänge mit ihrem mannigfaltigen, trefflichen Inhalt durchsehen: Zu keiner Zeit hat der „Lutheraner“ den anfänglichen Standpunkt verlassen. Er nimmt heute noch just dieselbe Stellung ein, als im Jahre 1844, da er mit dem Zeugniß der Wahrheit auftrat. Und wie er in diesem langen Zeitraum allezeit einen klaren Ton von sich gegeben hat und seinen Weg ohne Menschenfurcht und Menschengefälligkeit, allein nach der Richtschnur des göttlichen Wortes, in der Wahrheit und in der Liebe gegangen ist: so will er auch im neuen Jahrgang und, will's Gott, noch manches Jahr den alten Standpunkt wahren und unentwegt seinen Gang fortsetzen, zur Ehre des HErrn und zum Heile der Kirche.

Der „Lutheraner“ und mit ihm unsere ganze Synode, von der er ja herausgegeben wird und deren Stimme er ist, hält noch heute die heilige Schrift, das geschriebene Wort der Apostel und Propheten, für die einzige und vollkommene Quelle aller seligmachenden Erkenntniß, für die ausschließliche und unfehlbare Regel und Richtschnur des Glaubens und Lebens. Er will nichts wissen von den modernen Fündlein, daß die heilige Schrift Gottes Wort nur enthalte, nicht durchweg Gottes Wort wirklich sei; daß in der Schrift auch Irrthümer sich finden, die der Mensch als solche zu erkennen und auszuscheiden habe; daß es auch noch andere Erkenntnißquellen gebe, sei es die Kirche oder sei es die Vernunft. Der „Lutheraner“ nimmt vielmehr das Wort Gottes ganz an und glaubt alles, was darin geschrieben steht, die Vernunft mag dazu sagen, was sie will, es mögen viele oder wenige beifallen. Er fragt alle, die ihm etwas anderes einreden wollen: Wo steht das geschrieben? und hält ihnen entgegen: So steht geschrieben!

Der „Lutheraner“ nimmt auch heute noch als rechter Lutheraner die richtige Stellung zu den Bekenntnißschriften der lutherischen Kirche ein. Er hält sie für die reine und richtige Erklärung und Darlegung des göttlichen Wortes, also für lautere Wahrheit, weil sie mit dem Worte der Wahrheit, dem geschriebenen Worte, in allen Punkten übereinstimmen. Er will darum nichts wissen von der heutzutage so gewöhnlichen Geringschätzung unserer Symbole und den weitverbreiteten Abweichungen von dem Lehrinhalt derselben.

Der „Lutheraner“ lehrt und bekennt deshalb auch heute noch die einzelnen biblisch-lutherischen Lehren, wie sie in Gottes Wort niedergelegt und in den Symbolen unserer Kirche bekannt sind, aber gerade zu unserer Zeit und in unserm Lande vielfach verfälscht und geleugnet werden, z. B. die Lehre von dem tiefen, gänzlichen erbsündlichen Verderben des natürlichen Menschen und seinen schrecklichen Folgen, von der vollkommenen Erlösung und Versöhnung der ganzen Welt durch Christum, Gottes- und Mariensohn, von den Gnadenmitteln des Worts und der Sacramente als der Hand Gottes, mit welcher dieser uns das erworbene Heil darreicht, vom Glauben als der alleinigen Hand, mit der wir das Heil ergreifen, von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor Gott allein aus Gnaden, um Christi willen, durch den Glauben, von der freien Gnade Gottes, die allein den Sünder bekehrt und zum Glauben bringt ohne all sein Verdienst und vermeintliches gutes Verhalten, von der Kirche, die da ist die Gemeinschaft aller wahren Gläubigen, in der Christus der Herr und alle unter einander Brüder, und doch zugleich alle frei und Herren aller geistlichen Güter und Rechte sind, vom Unterschied des Reiches Christi und des Weltreiches, und was dergleichen Hauptlehren mehr sind.

Der „Lutheraner“ nimmt aber auch in den sogenannten praktischen Fragen noch die alte Stellung ein und beweist damit, daß unsere Synode Gottes Wort und Luthers Lehr nicht bloß äußerlich auf ihre Fahne geschrieben hat, sondern damit auch in der Praxis vollen Ernst macht. Er sieht es als die Hauptaufgabe der Kirche an, das Evangelium zu verkündigen und dadurch Gottes Reich immer weiter auszubreiten. Er tritt ein für die Errichtung und Erhaltung von Gemeindeschulen als die beste Weise, die Kinder von Jugend auf in Gottes Wort zu unterrichten, zu erkenntnißreichen Christen heranzubilden und dadurch die rechtgläubige Kirche zu bauen und zu

erhalten. Er verwirft alle Kirchen-, Altar- und Kanzelgemeinschaft mit Andersgläubigen und Falschgläubigen als dem Worte Gottes zuwider. Er hält dafür, daß Kirche und Loge nichts mit einander zu schaffen haben, ebensowenig wie das Licht Gemeinschaft mit der Finsterniß hat, und straft deshalb dieses im Dunkeln schleichende, christus- und kirchenfeindliche Wesen und will seine Leser mit demselben unverworren erhalten. Er hält fest an der schlichten nüchternen Weise unserer Alten und warnt vor dem uns auf allen Seiten umgebenden, oft so verführerisch erscheinenden kirchlichen Wesen und Treiben der Secten. Er nimmt Stellung gegen das Weltwesen, das in christliche Gemeinden einzudringen sucht und großen Schaden anrichtet: Vergnügungssucht, Tanzwesen, Theaterbesuch, Trinkstubensitzen, Clubleben 2c.

Dies war bis jetzt der Standpunkt dieses Blattes. Er soll es also auch im neuen Jahrgang und künftighin bleiben. Man mag diese Stellung eine „veraltete", eine „rückschrittliche", eine „exclusive", eine „unamericanische" nennen: wir wissen, es ist die christliche, die lutherische Stellung.

Daß der „Lutheraner" und in ihm unsere ganze Synode, eine solche Stellung einnimmt, ist *durch Gottes Gnade geschehen*, ja, *allein aus Gnaden*. Wir wissen von keinem Verdienst, weder auf Seiten unserer Väter noch unsererseits. Gnade ist es, daß Gott ihre und unsere Herzen willig gemacht hat, seinem Worte sich ganz zu unterwerfen und von keinem Worte der Schrift zu weichen, sondern fest und treu zu halten an dem Bekenntniß, wahre *Lutheraner* zu sein. Diese freie, unverdiente Gnade wollen wir deshalb auch *dankbar rühmen und preisen*. Wenn wir sehen, wie der römische Antichrist wider Christum wüthet und Millionen von Menschen in seelenverderblichem Irrthum gefangen hält, von Gottes Wort abzieht, mit Menschengeboten belastet, in Werkgerechtigkeit versenkt; wenn wir sehen, wie von den mancherlei reformirten Secten die Lehre von der Rechtfertigung und von der Freiheit eines Christenmenschen gefälscht, die Gnadenmittel verachtet, Gesetz und Evangelium vermischt, Christi Reich und der Welt Reich in einander gemengt werden; wenn wir sehen, wie Namenlutheraner das „allein aus Gnaden" leugnen, die geistlichen Rechte der Christen rauben, falsche, unlutherische Praxis üben: so müssen wir Gott loben und preisen, daß er uns, die wir nichts besser sind als jene, mit der Erkenntniß der reinen Lehre seines Wortes begnadet und bisher treu bei derselben erhalten hat, dieselbe auch durch unser Synodalorgan, den „Lutheraner", so lange Jahre hat bezeugen lassen. Es wäre schändlicher Undank, wollten wir diese uns widerfahrene Gnade nicht erkennen, wollten wir der Worte „reine Lehre", „lutherische Praxis", die so oft in diesem Blatte ertönen, überdrüssig werden.

Rechte Dankbarkeit beweist sich aber im *Festhalten und Bewahren des Anvertrauten* und *solches Festhalten fordert Zeugniß und Kampf*. Christus spricht zu seiner bekenntnißtreuen Gemeinde: „Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme", Offenb. 3, 11. Der Feinde sind viel, die uns das, was wir haben, rauben wollen. Satan verstellet sich zum Engel des Lichts, seine Apostel verstellen sich als Christi Apostel und Prediger der Gerechtigkeit. Irrthum, Irrlehre tritt uns auf allen Seiten entgegen. Unser Fleisch und Blut will von einer gänzlichen Unterwerfung unter Gottes Wort nichts wissen, unsere Vernunft sich nicht gefangen geben unter den Gehorsam Christi. Da gilt es, daß wir, daß auch der „Lutheraner" den Räubern widerstehe, ernstlich und tapfer kämpfe mit den Waffen Gottes um das Kleinod des rechten Bekenntnisses, das uns gegeben ist, und nicht müde werde in solchem Kampf. Der „Lutheraner" ist nicht streitsüchtig, er zieht nicht den Kampf herbei; er wird in den Kampf gezogen, da fort und fort vom Pabstthum, von Secten und Namenlutheranern falsche Lehre geführt und dadurch die reine biblisch-lutherische Lehre gefährdet wird. Würde er aufhören, mit dem *Lehren* auch das *Wehren* zu verbinden, würde er der falschen Lehre gegenüber in irgend einem Punkte Gleichgültigkeit oder Schonung beweisen, so wäre er nicht treu, würde die Krone geringschätzen und Schuld daran tragen, wenn sie verloren ginge. Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig. Die falsche Lehre frißt um sich wie der Krebs.

Aber auch auf dem andern Gebiet ist *Festhalten und Kämpfen* nöthig. Verstehen wir die Zeichen der Zeit recht, so ist uns voraussichtlich in der nächsten Zukunft kein besonderer, einzelner Lehrkampf beschieden, wie unsere Synode solche in früheren Jahren heiß, aber auch siegreich durchgefochten hat. Die uns besonders drohenden Gefahren und darum auch besonders verordneten Kämpfe liegen gerade jetzt auf dem *praktischen Gebiete*. Das vielseitige Verlangen nach populären, billigen Schriften gegen Logen- und Vereinswesen, und der große Absatz einiger in neuerer Zeit erschienenen derartigen Broschüren zeigen deutlich, daß in gar manchen Gemeinden diese Frage eine brennende ist. Blickt man in andere Gemeinden, namentlich in ältere Stadtgemeinden, so läßt sich nicht leugnen, daß Weltsinn und Weltgeist in geschäftlicher, gesellschaftlicher und kirchlicher Hinsicht Eingang zu finden suchen, daß die Grenze zwischen Kirche und Welt nicht immer und überall streng inne gehalten, und vergessen wird, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist. Mit dem Ueberhandnehmen der englischen Sprache zeigt sich gar mancherorts auch das Verlangen, verkehrte englisch americanische kirchliche Ansichten und Weisen herüberzunehmen, die Lehrunterschiede zwischen den einzelnen Kirchengemeinschaften im unionistischen Sinne gering zu achten, in der Gemeinde eine Anstalt zu sehen, die auch für Vergnügungen zu sorgen hat, Gelder für kirchliche oder wohlthätige Zwecke in der bei den Secten beliebten Manier zu sammeln. Achtet man auf unser Schulwesen, so sind gar manche Anzeichen vorhanden, daß der Segen einer Gemeindeschule nicht überall in rechter Weise erkannt wird, daß man sich darum vor den Opfern scheut, die Einrichtung und Erhaltung solcher christlichen Wochenschulen mit sich bringen, daß man sich häufig ohne Noth mit einer Sonntagsschule zufrieden gibt, und daß durch die letztere die sonntäglichen Katechismusexamina mit der confirmirten Jugend verdrängt werden, auf deren Einführung und Erhaltung unsere Väter schon in der Synodalconstitution so großes Gewicht legten.*) Aus diesem allen ergibt sich für uns die Aufgabe, mit rechter Treue festzuhalten, was wir haben, uns des Andringens des Logen- und Welt- und Sectenwesens zu erwehren, die alten wohlgegründeten und wohlbewährten Weisen inne zu halten, männlich und fest zu stehen, zu wachen und zu kämpfen. Und der „Lutheraner" wäre wiederum nicht treu, wenn er nicht gegen alle drohenden Gefahren, gegen alle sich zeigende Gleichgültigkeit das Wort ergreifen wollte, wenn er leise auftreten, sich irre machen lassen wollte, und nicht *so* kämpfen, daß das Feld behalten wird.

*) Cap. IV, A., § 6. V, A., § 17.

Das ist das Programm u[...] begonnenen neuen Jahrgang[...] dern das alte, allen Lesern b[...] „Lutheraner" will an seinen[...] wir alle das thun, wozu S[...] und Gehülfen Timotheus e[...] uns anvertrauet ist. (1 Ti[...] lichen, losen Geschwätze un[...] berühmten Kunst, die sich i[...] Blättern finden, will er me[...] vielmehr auch fernerhin be[...] nen, trösten; er will sie u[...] kommnisse im Reiche Gott[...] Angelegenheiten unserer S[...] Zeichen der Zeit recht erken[...] ihnen aber auch nöthige W[...] reichen. Alle Leser aber wol[...] daß alle, die am „Lutheran[...] zu ihrer Arbeit von Gott a[...] macht werden durch reiche [...] stes, damit dieses Blatt in [...] viel Frucht schaffe zur E[...] Heile seiner Kirche.

Zum Gedächtniß de[...] P. Christoph [...]

(Geboren zu Eichenberg in Sach[...] storben in Brooklyn, N. [...]

Die Synode von Miss[...] Staaten hat einen große[...] soweit sie ausgebreitet ist, [...] wo er mit ihr im Dienst[...] gearbeitet hat, in der fröh[...] künftigen Auferstehung zu[...] Lehrer leuchten sollen wie[...] zur Gerechtigkeit gewiesen, [...] ewiglich. Die Leichenpredi[...] halten, welche ihnen im Le[...] nächsten standen, und dann[...] schlafenen in ihrem Organ[...] Gedächtnißtafel, auf weld[...] sucht und Menschenvergöt[...] geben wird, wer der Ent[...] ausgerichtet hat zur Rett[...] soweit sich dies eben darste[...] lobe für das, was er au[...] Menschen gemacht und w[...] tet hat. Ein solches Denk[...] sen Zielen unserm treusle[...] gesetzt.

Der Entschlafene stamm[...] mütterlicherseits aus alte[...] Familien. Sein Stamm[...] Seite bis zum Jahre 14[...] Löber in Plauen. Desse[...] der 1546 in Weimar lebte. [...] war Kaufmann in Weimar[...] war im dreißigjährigen [...] Sein Sohn, Christoph He[...] Superintendent in Orlam[...] Kindern desselben ist Chr[...] ralsuperintendent zu Alt[...] werth. Er ist der Verfass[...] in St. Louis mit einem [...] aufs Neue herausgegeben[...] dieses Theologen war Go[...] 1761 als Archidiakonus [...] einen Sohn gleichen Nam[...]



it den Waf-
ekenntnisses,
verde in sol-
ht streitsüch-
wird in den
Pabstthum,
he Lehre ge-
erische Lehre
t dem Leh-
würde er der
nem Punkte
en, so wäre
schätzen und
ginge. Ein
Teig. Die

Festhalten
r die Zeichen
in der näch-
ehrkampf be-
üheren Jah-
en hat. Die
darum auch
rade jetzt auf
lseitige Ver-
riften gegen
große Absatz
artigen Bro-
hen Gemein-
blickt man in
re Stadtge-
daß Weltsinn
aftlicher und
chen, daß die
immer und
en wird, daß
aft ist. Mit
rache zeigt sich
verkehrte eng-
b Weisen her-
chen den ein-
lischen Sinne
e Anstalt zu
sorgen hat,
Zwecke in der
meln. Achtet
r manche An-
er Gemeinde-
rkannt wird,
eut, die Ein-
chen Wochen-
häufig ohne
en gibt, und
Katechismus-
erdrängt wer-
altung unsere
on so großes
ergibt sich für
zuhalten, was
Logen- und
en, die alten
Weisen inne
n, zu wachen
er" wäre wie-
n alle drohen-
Gleichgültigkeit
eise auftreten,
t so kämpfen,

Das ist das Programm unsers Blattes für den nun begonnenen neuen Jahrgang. Es ist kein neues, sondern das alte, allen Lesern bekannte Programm. Der „Lutheraner" will an seinem Theile dazu helfen, daß wir alle das thun, wozu St. Paulus seinen Schüler und Gehülfen Timotheus ermahnt: bewahren, das uns anvertrauet ist. (1 Tim. 6, 20.) Die ungeistlichen, losen Geschwätze und das Gezänke der falsch berühmten Kunst, die sich in gar manchen kirchlichen Blättern finden, will er meiden. Er will seine Leser vielmehr auch fernerhin belehren, erbauen, ermahnen, trösten; er will sie unterrichten über die Vorkommnisse im Reiche Gottes, insonderheit über die Angelegenheiten unserer Synode; er will sie die Zeichen der Zeit recht erkennen und verstehen lehren, ihnen aber auch nöthige Waffen zum Kampfe darreichen. Alle Leser aber wollen fleißig Fürbitte thun, daß alle, die am „Lutheraner" und für ihn arbeiten, zu ihrer Arbeit von Gott ausgerüstet und tüchtig gemacht werden durch reiche Gaben des Heiligen Geistes, damit dieses Blatt in immer weiteren Kreisen viel Frucht schaffe zur Ehre des HErrn und zum Heile seiner Kirche. L. F.

Zum Gedächtniß des selig entschlafenen P. Christoph Heinrich Löber.

(Geboren zu Eichenberg in Sachsen den 11. October 1828, gestorben in Brooklyn, N. Y., den 18. März 1897.)

Die Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten hat einen großen Gottesacker. Er reicht soweit sie ausgebreitet ist, und sie bettet jeden da, wo er mit ihr im Dienst seines und ihres Gottes gearbeitet hat, in der fröhlichen Gewißheit einer zukünftigen Auferstehung zum ewigen Leben, da die Lehrer leuchten sollen wie die Sonne, und die viele zur Gerechtigkeit gewiesen, wie die Sterne immer und ewiglich. Die Leichenpredigten werden von denen gehalten, welche ihnen im Leben örtlich und sonstwie am nächsten standen, und dann setzt sie ihren lieben Entschlafenen in ihrem Organ, dem „Lutheraner", eine Gedächtnißtafel, auf welcher kurz und ohne Ruhmsucht und Menschenvergötterung davon Kunde gegeben wird, wer der Entschlafene war und was er ausgerichtet hat zur Rettung unsterblicher Seelen, soweit sich dies eben darstellen läßt, damit man Gott lobe für das, was er aus einem armen, sündigen Menschen gemacht und was er durch ihn ausgerichtet hat. Ein solches Denkmal sei denn auch mit diesen Zielen unserm treufleißigen P. C. H. Löber gesetzt.

Der Entschlafene stammte sowohl väterlicher- als mütterlicherseits aus alten, angesehenen sächsischen Familien. Sein Stammbaum geht von des Vaters Seite bis zum Jahre 1490 zurück auf einen Adam Löber in Plauen. Dessen Sohn war Paul Löber, der 1546 in Weimar lebte. Dessen Sohn, Christoph, war Kaufmann in Weimar und sein Sohn, Friedrich, war im dreißigjährigen Krieg Capitainlieutenant. Sein Sohn, Christoph Heinrich Löber, war bis 1705 Superintendent in Orlamünde. Unter den achtzehn Kindern desselben ist Christian (gestorben als Generalsuperintendent zu Altenburg 1747) bemerkenswerth. Er ist der Verfasser der Dogmatik, die 1872 in St. Louis mit einem Vorwort von Dr. Walther aufs Neue herausgegeben worden ist. Der Sohn dieses Theologen war Gottwerth Heinrich. Er starb 1761 als Archidiakonus in Schmölle und hinterließ einen Sohn gleichen Namens, der zu Anfang unsers Jahrhunderts Superintendent zu Kahla war. Einer der drei Söhne desselben, Gotthold Heinrich, war der Vater unsers Seligen.

Die Mutter, Wilhelmine, war eine geborne Zahn, die älteste Tochter des P. Zahn, eine Schwester des rühmlich bekannten Seminardirectors Franz Ludwig Zahn, der die weitverbreiteten „Biblischen Geschichten" verfaßt hat. Eine Schwester von ihr, die jetzt 95jährige Wittwe des unvergeßlichen P. Theodor Brohm, zuletzt Pastor der Kreuz-Gemeinde in St. Louis, lebt noch bei ihrem Sohne Theodor, Professor am Lehrerseminar zu Addison, Jll. Diesem Ehepaar schenkte Gott am 11. October 1828 einen Sohn. Wie sie das Kind angesehen haben, erhellt aus der schönen Taufrede, die der Vater bei der am 14. October 1828 vollzogenen Taufe seines Söhnleins gehalten hat über Matth. 28, 18—20. und die mit folgenden Worten schließt: „Freilich, Millionen Getaufte können sich dieser Verheißung: ‚Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende', nicht annehmen, weil sie nicht bei JEsu bleiben, nicht zu ihm umkehren, ihn nicht suchen, ihren Taufbund nicht halten, ihren Heiland nicht tragen in ihrem Sinn und Herzen. Wenn wir darum unser Söhnlein nennen wollen Christoph Heinrich, so möge sich's in Zukunft, wenn ihm Gott das Leben erhält, bei dem Namen Christoph, oder eigentlich Christophorus, das heißt, Einer, der Christum bei sich trägt, fleißig an den Christus, seinen Heiland, erinnern, den es in der Taufe angezogen hat, und möge denselben tragen, nicht zur Schau, wie die Heuchler, aber auch nicht versteckt, wie die Furchtsamen und Menschengefälligen, die sich des Heilandes schämen! Und bei dem Namen Heinrich möge sich's erinnern an manchen frommen und gottseligen Heinrich in der Reihe seiner Väter, deren Segen auf ihm ruhe, und möge es ein besserer Heinrich werden als sein Vater ist!

„Doch welch ein schwacher und sündiger Mensch ich auch sei, doch bin ich reich durch Gottes Gnade, und kann meinem Kinde auch einen Segen in sein Herz pflanzen, der mehr als Welt und Kronen gilt. Weil dieser Segen aber auch nur von Gottes Segen und Erbarmen abhängt, so will ich dir, mein Sohn, heute an deinem Tauftage geloben, daß ich, so viel Gott Kraft verleiht, im Gebete für dich treulich anhalten will, daß der HErr dich segnen möge mit dem Lichte seiner Erkenntniß, mit der Kraft des lebendigen Glaubens an ihn, mit der Seligkeit der Liebe, die da ist in Christo JEsu!"

Diese recht christliche Gesinnung war aber nicht etwa nur eine vorübergehende Aufwallung der Freude und des Dankes über den geschenkten Sohn, sondern sie war die bleibende und herrschende. Zum Beweis dafür mögen einige Stellen aus dem Tagebuch, das der Vater zu jener Zeit führte, hier folgen.

„Unser Söhnlein Christoph Heinrich wurde geboren den 11. October 1828 früh zwischen 5 und 6 Uhr an einem Sonnabend, vor dem 19. Sonntage nach Trinitatis. Wir Eltern ermahnten uns bei aller Freude und Liebe, frühzeitig uns zu gewöhnen, das Kindlein als ein Eigenthum des HErrn zu betrachten, das er uns ebenso bald wiederum nehmen könnte, als er uns unsere kleine liebe Tochter Anna Clementine schon nach 11 Tagen wieder genommen hatte."

An einer anderen Stelle finden sich aus jener Zeit folgende schöne Worte des frommen Vaters:

„HErr, halte mein Kind in Deinen Gnadenarmen und laß es da liegen bis an jenen Tag! Segne es mit Deinem Heiligen Geiste, und laß die Erziehung wohl

gerathen! D
Deinem Rath
Wort und We
Amen."

Am 5. Jan
der Vater Fol

„Zu meine
neuen Jahr)
Herz und Au
und des Sch
richs, der so
leicht dem ko
rissen werden
das, daß ich
unsers lieben
erstenmal in
kummer um e
Ach HErr, die
ich mein Kind
Frau dir zum
erziehen soll.
Weisheit und
uns nicht lieb
daß ich mehr
der andern the
anvertraut hat

Frühzeitig
und von seine
nun seligen P.
Hauslehrer de
er, zehn Jahr
mit seinen El
America ausw
Januar 1839

Von St. L
Mo., wo sein
die aus Deuts
fernen Abend
Sacramente f
ihrem Anführ
liches und leib
der Familie L
Anfechtungen
schlafene spra
kümmerlich es
Altenburg her
nur in der no
men. Durch d
Ueberarbeitung
lich Fieber, un
Der Seelsorge
bei den Kranke
sorger für die
ersten Zeit ga
zog, so theilte
er vermochte,
Häuslein auf
so segnete, daß
ihn aber auch
vergalt ihm,
Liebe mit gro
der Noth und
College in Alte
nur ein Blockh
die sich zu der
eigenhändig he
burtsstätte unse
Hunderten jun
lige Predigtam
nun auch unser
daten Brohm,

intendent zu Kahla war. Einer
lben, Gotthold Heinrich,
Seligen.
elmine, war eine geborne Zahn,
s P. Zahn, eine Schwester des
Seminardirectors Franz Ludwig
rbreiteten „Biblischen Geschich-
ine Schwester von ihr, die jetzt
s unvergeßlichen P. Theodor
astor der Kreuz-Gemeinde in
h bei ihrem Sohne Theodor,
eminar zu Addison, Jll. Die-
e Gott am 11. October 1828
sie das Kind angesehen haben,
en Taufrede, die der Vater bei
1828 vollzogenen Taufe seines
hat über Matth. 28, 18—20.
en Worten schließt: „Freilich,
können sich dieser Verheißung:
uch alle Tage bis an der Welt
en, weil sie nicht bei JEsu blei-
nkehren, ihn nicht suchen, ihren
en, ihren Heiland nicht tragen
Herzen. Wenn wir darum un-
n wollen Christoph Hein-
in Zukunft, wenn ihm Gott
ei dem Namen Christoph,
ophorus, das heißt, Einer, der
t, fleißig an den Christus, sei-
, den es in der Taufe angezogen
ben tragen, nicht zur Schau, wie
ch nicht versteckt, wie die Furcht-
gefälligen, die sich des Heilandes
dem Namen Heinrich möge
nchen frommen und gottseligen
seiner Väter, deren Segen auf
es ein besserer Heinrich werden

hwacher und sündiger Mensch ich
reich durch Gottes Gnade, und
auch einen Segen in sein Herz
s Welt und Kronen gilt. Weil
uch nur von Gottes Segen und
o will ich dir, mein Sohn, heute
geloben, daß ich, so viel Gott
Gebete für dich treulich
der HErr dich segnen möge mit
rkenntniß, mit der Kraft des
an ihn, mit der Seligkeit der
hristo JEsu!"

e Gesinnung war aber nicht etwa
nde Aufwallung der Freude und
geschenkten Sohn, sondern sie
herrschende. Zum Beweis da-
llen aus dem Tagebuch, das der
ührte, hier folgen.

Christoph Heinrich wurde ge-
er 1828 früh zwischen 5 und 6
abend, vor dem 19. Sonntage
ir Eltern ermahnten uns bei
be, frühzeitig uns zu gewöhnen,
Eigenthum des HErrn zu be-
ebenso bald wiederum nehmen
nsere kleine liebe Tochter Anna
ch 11 Tagen wieder genommen

Stelle finden sich aus jener Zeit
e des frommen Vaters:
Kind in Deinen Gnadenarmen
is an jenen Tag! Segne es mit
ste, und laß die Erziehung wohl
gerathen! Doch, HErr, erziehe uns nur selbst nach Deinem Rath und ziehe uns fester, ach, fester in Dein Wort und Werk, bis wir auf ewig bei dir sein werden. Amen."

Am 5. Januar 1834, seinem Geburtstag, schrieb der Vater Folgendes in sein Tagebuch:

„Zu meinem Geburtstag (dies Jahr am hohen neuen Jahr) erfüllte dies Jahr der liebe Gott mein Herz und Auge mit vielen Thränen der Wehmuth und des Schmerzes wegen meines lieben Heinrichs, der so hinfällig wird und abzehrt, und vielleicht dem kommenden Jammer der Zeit bald entrissen werden soll. Vorzüglich jammerte mich dabei das, daß ich noch nicht gewiß bin über die Seligkeit unsers lieben Heinrich, und empfand vielleicht zum erstenmal in meinem Leben einen so tiefen Seelenkummer um eine Seele wegen der Höllenqual. . . . Ach HErr, dieser Schmerz war wahrlich von Dir, daß ich mein Kind besser verwahren und sammt meiner Frau dir zum alleinigen Eigenthum sorgfältiger auferziehen soll. Gib, ach, gib mir doch dazu Rath, Weisheit und Treue, und hilf dem Kinde, daß es uns nicht lieber habe als Dich; hilf mir aber auch, daß ich mehr solchen Schmerz um die Seelengefahr der andern theuererkauften Seelen habe, die Du mir anvertraut hast. Amen." —

Frühzeitig wurde unser Löber von seinem Vater und von seinem sechsten Lebensjahr an auch von dem nun seligen P. Fürbringer, der damals Candidat und Hauslehrer der Familie Löber war, unterrichtet, bis er, zehn Jahre alt, gegen Ende des Jahres 1838 mit seinen Eltern auf dem Schiff „Republik" nach America auswanderte und in den ersten Tagen des Januar 1839 in St. Louis, Mo., ankam.

Von St. Louis zog er noch 1839 nach Altenburg, Mo., wo sein Vater Pastor der Gemeinde wurde, die aus Deutschland ausgewandert war, um hier im fernen Abendlande Gottes Wort und die heiligen Sacramente frei und rein zu haben, die aber von ihrem Anführer schrecklich getäuscht und in geistliches und leibliches Elend gesetzt worden war. Auch der Familie Löber fehlte es hier nicht an inneren Anfechtungen und äußerem Mangel. Der Entschlafene sprach in seiner Familie oft davon, wie kümmerlich es zu jener Zeit auch im Pfarrhause zu Altenburg herging. Alles wurde darangegeben, um nur in der noch unbebauten Gegend Brod zu bekommen. Durch die schädlichen Einflüsse des Klimas und Ueberarbeitung entstanden böse Krankheiten, namentlich Fieber, und rafften viele Familienglieder hinweg. Der Seelsorger war darum ein vielbegehrter Mann bei den Kranken und Sterbenden und ebenso als Leibsorger für die Hungernden. Obgleich er selbst in der ersten Zeit gar keinen Gehalt von der Gemeinde bezog, so theilte er doch bei seiner Armuth mit, so viel er vermochte, ja, nahm oft ganze Familien in sein Häuslein auf und freute sich, wie Gott sein Weniges so segnete, daß doch alle satt wurden. Dafür achtete ihn aber auch Jung und Alt wie einen Vater und vergalt ihm, als die Noth sich verminderte, seine Liebe mit großer Gegenliebe. Mitten in die Zeit der Noth und Drangsal fällt die Errichtung eines College in Altenburg. Es war dieses freilich zunächst nur ein Blockhaus, das die Pastoren und Candidaten, die sich zu der Zeit in und um Altenburg befanden, eigenhändig herstellen halfen, aber es war die Geburtsstätte unserer theologischen Anstalt, die seitdem Hunderten junger Leute zur Ausbildung für das heilige Predigtamt gedient hat. In diese Anstalt trat nun auch unser Löber ein und wurde von den Candidaten Brohm, Fürbringer, F. Bünger und seinem Vater treulich unterrichtet. Am Palmsonntag 1842 wurde er confirmirt und bekam den Spruch mit auf den Lebensweg: „Bleibe fromm, und halte dich recht; denn solchen wird's zuletzt wohl gehen." Ps. 37, 37. In der Rede an die Gemeinde sagte sein Vater unter anderm: „Wenn unter uns Gemeinschaft des Geistes und gegenseitige Liebe und Barmherzigkeit ist, so sollten es nicht bloß die Eltern sein, die die Sorgen um euer Fortkommen in der Welt auf ihr Herz nehmen, daß ihr nicht verloren und zum Heil und Nutzen der Gemeinde groß werden und gedeihen möget, darum auch ich diesen meinen Sohn, den ich heute hier mit confirmirt habe, an euer aller Herz lege und ihn eurer Liebe mit empfehle, daß ihr, wenn ich vielleicht unter meinen euch bekannten Verhältnissen und in dem Dienst, den ich euch schuldig bin, nicht genug für ihn thun und sorgen könnte, oder ihn über lang oder kurz einer einsamen Wittwe hinterlassen müßte, daß ihr euch dann in christlicher Liebe seiner mit annehmet, ihn an die Gelübde der Treue, die er heute hier gethan, wo es noth sein sollte, mit erinnern und ihm mit Rath und That beistehen möget."

Unter den Augen seiner frommen Eltern und getragen und geleitet von ihren Gebeten und Ermahnungen flossen die Jugendjahre unsers Löber dahin wie ein klares Bächlein, dem man immer auf den Grund sehen kann. Und obgleich Schreiber dieser Zeilen bald darauf über fünf Jahre Pastor derselben Gemeinde war, inmitten welcher Löber confirmirt wurde und das College besuchte, so hat er doch nicht das Geringste von einer Ausschreitung im Jugendübermuth, oder von einem „Abenteuer", das ihm begegnet wäre, zu hören bekommen. Schön hat darum einer seiner Leichenprediger, P. G. Küchle, diesen Abschnitt seines Lebens so beschrieben: „Der himmlische Vater hat unsern lieben Vater und Bruder von Kindheit an mit seinen Händen geleitet und geführt. Der HErr hat ihm fromme Eltern gegeben, einen ehrwürdigen, gelehrten, hochgeachteten, frommen Prediger zum Vater und ebenso eine fromme Frau zur Mutter, und hat dann den Knaben in solcher Umgebung, in solchen Kreisen aufwachsen lassen, wo Gottes Wort und Gebet und die Liebe Christi durch den Geist Gottes gewaltet und regiert hat. Er hat, möchte man sagen, kaum eine andere geistige Luft geathmet in seinen Kinder- und Jünglingsjahren, die er zumeist im Hause seiner Eltern durchlebt hat, als die vom Geist Gottes durchweht war. Er ist zu einem frommen Knaben und Jüngling herangewachsen." Ein Tag banger Angst und doch großer Freude für ihn und die Eltern war es, als er, nun zwanzig Jahre alt, am 11. October 1848 seine erste Predigt über Apost. 18, 1—11. erfolgreich vor der Gemeinde in Altenburg hielt. Im August des folgenden Jahres hatte er seine Studien vollendet und reiste im December nach St. Louis und bestand dort mit dem Candidaten H. Wunder zusammen vor Prof. C. F. W. Walther sein theologisches Examen, wobei er auch vor der Dreieinigkeits-Gemeinde über das Evangelium des dritten Adventsonntages predigte. Bald darauf wurde er von der Gemeinde in Frohna, Mo., die bis vor zwei Jahren P. Keyl bedient hatte, berufen und am 1. Sonntag nach Epiphanias von P. Gruber unter Assistenz P. Schieferdeckers ordinirt und feierlich in sein Amt eingewiesen. Leider hatte der Vater weder das Examen noch die Ordination seines Sohnes mehr erlebt. Er starb an einem bösartigen Fieber am 19. August 1849, und bald darauf wurde die Anstalt nach St. Louis verlegt.

(Fortsetzung folgt.)

Aufzeichnungen aus einem Vortrage P. Hübeners aus Kolberg in Pommern über die evangelisch-lutherische Freikirche in Deutschland.*)

In dem HErrn JEsu Christo herzlich geliebte Glaubensgenossen!

Als ein Fremdling in dieses mir bis dahin unbekannte Land gekommen, habe ich mich doch noch nirgends fremd gefühlt. So viel Neues sonst diese neue Welt haben mag, zumal für einen, der zum ersten Male aus der alten Welt herüberkommt, Ein theures Erbstück aus der alten Heimath, welches einem Christen und Kinde Gottes diese neue, sonst vielfach fremde Welt, zur Heimath zu machen wohl imstande ist, findet er hier wieder; das ist der **alte Glaube**, wie ihn gerade die theure Missouri-Synode vor allen andern Kirchengemeinschaften zu erhalten und zu pflegen seit mehr als fünfzig Jahren sich angelegen sein läßt. Ueberall, wohin ich gekommen bin, habe ich mich daher unter Brüdern befunden; und so auch hier. Da ist mir's denn in einer Weise und in einem Maße, wie sonst noch nie, zum Bewußtsein gekommen, wie der HErr JEsus seine Verheißungen doch so buchstäblich, ja, überschwänglich erfüllt, der gesagt hat, wer verlasse Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um seinetwillen, der solle sie hundertfältig wiedernehmen, schon in diesem Leben. Welche ungezählte Schaaren von lieben Glaubensbrüdern habe ich doch hierzulande gefunden! Ich kann es gar nicht aussprechen, wie wohl solches meinem Herzen thut und wie glaubensstärkend es für mich ist. Ja, wahrlich, wir sind Fleisch von Einem Fleisch und Bein von Einem Bein. Euer Glaube ist unser Glaube, eure Lehre unsere Lehre, euer Bekenntniß unser Bekenntniß, eure Hoffnung unsere Hoffnung, euer Kampf unser Kampf, eure Schande unsere Schande.

Ja, auch eure Schande ist unsere Schande. Ich brauche euch nicht erst zu sagen, wie viel Schmach und Schande in der Welt und bei den falschen Brüdern mit dem Namen „Missouri" verbunden ist. Ihr wißt es selbst wohl genug. Kann doch niemand ein Christ sein, ohne wenigstens etwas von der Schmach Christi zu tragen. Denn es stehet geschrieben: „**Alle, die gottselig leben wollen in Christo JEsu, müssen Verfolgung leiden.**" 2 Tim. 3, 12. Und: „**Wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein.**" Jac. 4, 4.**) Da mag sich nun ein jeder prüfen, wie es hiernach mit seinem Christenthum bestellt ist. Es hat aber gerade auch die rechtgläubige sichtbare Kirche um ihres treuen und entschiedenen Bekenntnisses willen in ganz besonderem Maße die Schmach Christi zu tragen, wie solches von der Missouri-Synode in der ganzen Welt bekannt ist. Dennoch haftet die Schmach Christi an dem Namen „Missouri" als einem Bekenntnißnamen. Nun, alle diese Schande, wie sie euch ja bekannt ist und wie ihr sie um des HErrn JEsu willen ja gerne traget und lasset's euch eine Ehre sein, sie zu tragen, die tragen wir mit euch. Allein ich darf wohl sagen, daß wir sogenannten „Missourier" in Deutschland überdies noch ein gut Theil mehr zu leiden und zu tragen haben, gerade um dieses unseres Bekenntnißnamens willen, dessen wir uns nicht schämen, sondern den tragen zu dürfen wir uns eine Ehre sein lassen.

Es gibt nämlich bei uns in Deutschland nicht wenig Leute, welche gar nicht daran denken, „missourisch" werden zu wollen, aber doch also sprechen: „Ja, in America kann man sich die Missourier wohl gefallen lassen. Denn da ist doch die Missouri-Synode, vielmehr noch die Synodalconferenz, ein großer, respectabler Kirchenkörper. In America mag wohl die Freikirche ihre Berechtigung haben, denn da gibt es ja überhaupt keine Landeskirche. In America, wo alles republicanisch ist, mag immerhin auch die Kirche republicanisch verfaßt sein u. dergl. Aber in Deutschland ist das anders. Was soll diese sectenhafte Gestalt der Freikirche mit ihren wenigen und kleinen Gemeinden? Sie ist auch nicht nöthig, denn wir haben ja die alten, ehrwürdigen, wohlgeordneten Landeskirchen. Sie paßt auch nicht für deutsche Verhältnisse. Denn welcher Christ könnte mit den Umstürzlern gemeinsame Sache machen wollen, welche an Stelle der gottgestifteten Monarchien Republiken setzen wollen?" So und ähnlich sprechen viele bei uns in Deutschland, und zwar nicht die offenbar Ungläubigen, sondern gerade Leute, welche gute Christen und Lutheraner sein wollen. Und — Hand aufs Herz! — sollte etwa hier und da auch unter euch sich jemand finden, der so oder ähnlich, wenn nicht spräche, so doch dächte? Kommt's nicht wohl manchmal vor, daß auch in unsern Gemeinden hier sich Stimmen regen, welche sagen: „Wie war es doch so schön im alten Vaterlande, auch in kirchlicher Beziehung! Wie war doch da alles so schön einig in der Kirche, während hier so viele, viele Secten und Kirchen sind und so viel Streit derselben unter einander! Und welche Noth hat man hier mit den Gemeindeversammlungen 2c., während man in Deutschland um das alles sich nicht zu kümmern brauchte!"

Da ist's am Ende nicht zu verwundern, wenn, die also sprechen oder denken, es nicht verstehen können, warum wir sogenannten „Missourier" in Deutschland von den Landeskirchen uns getrennt und eine Freikirche gebildet haben, ja, nicht zu verwundern, wenn etliche aus euren Gemeinden, wo sie etwa einmal zum Besuche nach Deutschland kommen, an unsern Kirchen und Altären vorbeigehen, als gehörten sie noch zur Landeskirche. Nicht sage ich, daß solches die Regel sei. Denn ich weiß wohl, daß eure Pastoren und gar manche aus euren Gemeinden uns alljährlich mit ihrem Besuch erfreuen, und ich kann es euch bezeugen, daß uns solches allemal eine wahre Herzenserquickung ist, wenn sich die Brüder aus America zu uns bekennen. Allein es kommt doch vor, daß Glieder hiesiger missourischer Gemeinden, welche hier in der lutherischen Kirche noch nicht recht warm geworden sind, obwohl sie hier zur Missouri-Synode gehören, zu unserer kleinen und verachteten lutherischen Freikirche in Deutschland sich zu bekennen Scheu haben. Ursache ist: Ihr seid, entweder selbst oder in euren Eltern oder Großeltern, aus Deutschland ausgewandert und seid auf diese Weise, ohne daß ihr es wußtet und wolltet, auch aus den Landeskirchen, welchen ihr vormals angehörtet, durch Gottes Gnade aus- und in die rechte lutherische Freikirche, in die Missouri-Synode eingeführt worden. Es sind wohl manche
unter euch, welche dieses groß
versehens widerfahren ist, noc
wissen, ja, wohl gar manche,
rechtgläubigen Kirchengemein
Maße theilhaftig geworden,
geweckt und rechte Christen un
sind, und doch, weil dies alles
lich geschehen ist, gar noch nic
gedacht haben, welche innere
vorgegangen ist. Wenn so
Heimath denken, so überfällt
etwas wie Heimweh. Und d
alten Vaterlande, auch die kirc
in einem so rosigen Lichte, a
so viel, viel besser gewesen,
Lande. „Warum", so frager
den, „sind denn eigentlich die
schen Freikirche, von denen in
oft die Rede ist, aus den Land

Wiederum kann man ande
meinden wohl auch die Frage
könnte ich mir's denken, d
würde): „Wie mag es doch n
rend wir hier in der Missour
zahlreiche Gemeinden haben, e
in Deutschland gar nicht so re
Die Brüder in Deutschland n
recht anzufangen wissen, daß i
Synode so klein geblieben sin

Es sei mir gestattet, zunäc
gen, nämlich: 1. Warum wi
ausgegangen sind? und 2.
unsere Freikirche in Deutschla
annähernd nicht, in dem Ma
Missouri-Synode? im Folge

(Fortsetzung

Zurück zu fleißigem ...
Concordien...

In unserer norwegischen S
ein recht rühriges Interesse f
Concordienbuchs. Man ist i
node daran, eine schöne und
gabe des Concordienbuchs z
alte, vor mehr als dreißig J
erschienene längst vergriffen i
gabe macht Präses Koren in
bende" vom 9. November e
merksam, in welchem sich fol
Stellung unserer norwegische
sondern auch überhaupt dem
Stelle findet, in der in treffen
wie ein rechtes Studium d
rechte, feste Lutheraner, rech
meinden macht. Nachdem P
ranern jener Zeit, da unsere
standen, geredet hat, schreib
folgt:

„Jener alten, treuen Luth
und Erben möchten wir in de
gerne sein. Aber laßt uns n
sein können, ohne daß wir V
ren durchzumachen haben.

„Der Abfall von Gottes W
allgemein. Es ist stets Versu
vorhanden. Friede und Ein
und wirken verführerisch be
gessen, daß zwischen Lüge
Friede und Einigkeit sein k

*) Zu einer Mittheilung nachfolgender Aufzeichnungen wurde ich durch Beschluß mehrerer Districtssynoden veranlaßt. Der Vortrag wurde theils auf diesen, theils, und noch viel mehr, in Form eines Predigtvortrages, in einer Reihe von Gemeinden der Missouri-Synode, je nach Lage der Dinge bald so, bald so gehalten. Indem ich mein Versprechen einer Veröffentlichung hiermit erfülle, spreche ich für das warme Interesse, welches der Sache unserer kleinen Freikirche überall entgegengebracht wurde, und für die herzliche Aufnahme, welche ich als deren Vertreter allenthalben gefunden habe, allen theuren Glaubensgenossen hiermit nochmals meinen innigsten Dank aus. H—r.

**) Dies Wort ist namentlich auch gegen das Logenwesen wohl zu merken und zu verwenden.



und wie ihr
traget und
, die tragen
en, daß wir
nd überdies
d zu tragen
tnißnamens
sondern den
lassen.
nicht wenig
missourisch"
n: „Ja, in
ohl gefallen
ynode, viel-
ßer, respec-
g wohl die
n da gibt es
lmerica, wo
ch die Kirche
in Deutsch-
tenhafte Ge-
kleinen Ge-
n wir haben
ten Landes-
sche Verhält-
Umstürzlern
he an Stelle
n setzen wol-
bei uns in
bar Ungläu-
ute Christen
Hand aufs
nter euch sich
nicht spräche,
anchmal vor,
ch Stimmen
so schön im
ehung! Wie
che, während
sind und so
Und welche
ndeversamm-
and um das

n, wenn, die
ehen können,
Deutschland
nd eine Frei-
ndern, wenn
a einmal zum
nsern Kirchen
sie noch zur
hes die Regel
toren und gar
lljährlich mit
euch bezeugen,
enserquickung
a zu uns be-
daß Glieder
he hier in der
rm geworden
de gehören, zu
chen Freikirche
aben. Ursache
euren Eltern
gewandert und
s wußtet und
elchen ihr vor-
e aus- und in
die Missouri-
o wohl manche

unter euch, welche dieses große Glück, das ihnen unversehens widerfahren ist, noch nicht einmal zu schätzen wissen, ja, wohl gar manche, welche des Segens der rechtgläubigen Kirchengemeinschaft hier in reichem Maße theilhaftig geworden, aus dem Schlafe aufgeweckt und rechte Christen und Lutheraner geworden sind, und doch, weil dies alles so langsam und allmählich geschehen ist, gar noch nicht einmal darüber nachgedacht haben, welche innere Wandlung mit ihnen vorgegangen ist. Wenn solche nun an ihre alte Heimath denken, so überfällt sie vielleicht manchmal etwas wie Heimweh. Und die Verhältnisse in ihrem alten Vaterlande, auch die kirchlichen, erscheinen ihnen in einem so rosigen Lichte, als wäre doch dort alles so viel, viel besser gewesen, als in diesem fremden Lande. „Warum", so fragen wohl die also Denkenden, „sind denn eigentlich die Brüder von der sächsischen Freikirche, von denen in unseren Zeitschriften so oft die Rede ist, aus den Landeskirchen ausgetreten?"

Wiederum kann man andererseits in hiesigen Gemeinden wohl auch die Frage vernehmen (wenigstens könnte ich mir's denken, daß die Frage erhoben würde): „Wie mag es doch nur zugehen, daß, während wir hier in der Missouri-Synode so große und zahlreiche Gemeinden haben, es mit den ‚Missouriern' in Deutschland gar nicht so recht von der Stelle will? Die Brüder in Deutschland müssen's doch wohl nicht recht anzufangen wissen, daß ihre Gemeinden und ihre Synode so klein geblieben sind."

Es sei mir gestattet, zunächst auf diese beiden Fragen, nämlich: 1. Warum wir aus den Landeskirchen ausgegangen sind? und 2. Woher es kommt, daß unsere Freikirche in Deutschland nicht, oder auch nur annähernd nicht, in dem Maße wächst, wie hier die Missouri-Synode? im Folgenden zu beantworten.

(Fortsetzung folgt.)

Zurück zu fleißigem Studium des Concordienbuchs.

In unserer norwegischen Schwestersynode zeigt sich ein recht rühriges Interesse für die Ausbreitung des Concordienbuchs. Man ist in der norwegischen Synode daran, eine schöne und gute norwegische Ausgabe des Concordienbuchs zu veranstalten, da die alte, vor mehr als dreißig Jahren zu Lisbon, Iowa, erschienene längst vergriffen ist. Auf diese neue Ausgabe macht Präses Koren in einem in der „Kirketidende" vom 9. November erschienenen Artikel aufmerksam, in welchem sich folgende nicht nur für die Stellung unserer norwegischen Brüder bezeichnende, sondern auch überhaupt dem Inhalte nach köstliche Stelle findet, in der in treffender Weise gezeigt wird, wie ein rechtes Studium der symbolischen Bücher rechte, feste Lutheraner, rechte, feste lutherische Gemeinden macht. Nachdem P. Koren von den Lutheranern jener Zeit, da unsere Bekenntnißschriften entstanden, geredet hat, schreibt er unter anderm wie folgt:

„Jener alten, treuen Lutheraner geistliche Kinder und Erben möchten wir in der norwegischen Synode gerne sein. Aber laßt uns nicht meinen, daß wir es sein können, ohne daß wir Versuchungen und Gefahren durchzumachen haben.

„Der Abfall von Gottes Wort ist in unsern Tagen allgemein. Es ist stets Versuchung zu Compromissen vorhanden. Friede und Einigkeit sind schöne Wort und wirken verführerisch bei manchen, die da ve gessen, daß zwischen Lüge und Wahrheit niema Friede und Einigkeit sein kann.

„Auch der Schein geistlichen Lebens und der Heiligkeit verführt manche, die nicht Licht und Erfahrung genug haben, um beurtheilen zu können, ob das, was ihnen in die Augen sticht, von Gott ist oder ob es der eigene, eitle Geist selbstgefälliger Menschen ist, der in den gottseligklingenden Redensarten zum Vorschein kommt. Verachtung der ‚reinen Lehre' ist ein Merkmal unserer Zeit. Daß die Lehre dann niemals im allerletzten Grunde rein ist, wenn man von der Nothwendigkeit der Frucht im Leben schweigt oder dieselbe versäumt, haben wir in der norwegischen Synode stets dargethan, und dieser Gedanke zieht sich wie ein rother Faden durch das ganze Concordienbuch. Aber erst die Wurzel, dann die Zweige und Früchte. Erst die reine Lehre, das rechte Gesetz und das unverfälschte Evangelium, dann der Glaube, dann die Früchte des Glaubens in einem christlichen Leben. Wollen wir unsern Gemeinden aufhelfen, wollen wir sie in Erkenntniß der Wahrheit stärken und sie gegen geistliche Versuchungen und Angriffe stählen, so sind es die alten Wahrheiten des göttlichen Worts, welche in ihre Herzen und Gewissen gebracht werden müssen.

„Ein kräftiges Mittel dazu wird das Studium des Bekenntnisses unserer Väter sein. Sie waren Lutheraner. Sie hießen nicht bloß so.*) Nur aus dem, ‚was geschrieben steht', schöpften sie ihren Glauben und ihre Weisheit. Wenn wir meinen, was wir sagen:

Gottes Wort ist unser Erbgut,
Es soll's auch unsrer Kinder sein,**)

so werden wir auch alles thun, was in unsern Kräften steht, dies Erbe zu bewahren. Dazu soll uns auch das Studium des Concordienbuches dienen."

Was im Vorstehenden von P. Koren über das Concordienbuch und das Studium desselben gesagt ist, dürfte für uns alle von praktischem Interesse sein. Es ist gewiß allen Lesern, und gerade auch unsern lieben Brüdern im Hörerstande, durchaus heilsam, daß ihnen die Nothwendigkeit und Nützlichkeit des Studiums des Concordienbuchs wieder vorgeführt wird und sie damit an etwas erinnert werden, was schon die Väter unserer Synode tief erkannten, was sie im Leben auch viel mehr bethätigten, als das leider heutzutage der Fall sein dürfte. So viel wir es beurtheilen können, will es uns scheinen, als ob in früheren Zeiten, in den Anfangszeiten unserer Synode, die Bekenntnißschriften unserer Kirche in unsern Gemeinden viel mehr verbreitet gewesen, viel besser bekannt gewesen seien. Die alten Väter in unsern älteren Gemeinden haben meistens das Concordienbuch (oft noch die alte Ludwigsche Ausgabe) und kennen dessen Inhalt, die Lehrstellung der rechten lutherischen Kirche, während bei dem jüngeren Geschlecht sich seltener ein Exemplar des Concordienbuchs findet. Wie fleißig wurden die in alten Zeiten so vielfach in den Gemeinden gehaltenen Vorträge über das Concordienbuch besucht! Wie fleißig forschte man, wie sich's nach Gottes Wort und den Bekenntnißschriften, zu denen unsere Gemeinden sich bekennen, auf die unsere Prediger verpflichtet werden, mit diesem oder jenem Lehrstücke verhielt! Wie viele Kämpen rechten Lutherthums gab es da unter der Hörerschaft, — Kämpen der einmal erkannten und auch hochgeschätzten Wahrheit, die in den einzelnen Lehren sich nicht von jedem Winde schwärmerischer Abweichungen, sondern allein von der Richtschnur göttlichen Worts und den aus dem Worte Gottes genommenen, im

*) Von uns unterstrichen.

**) Anfang des Liedes No. 45 im norwegischen Gesangbuch.

Concordienbuch
ten ließen! S
in allen ihren
nißfeste Schri
Zeiten häufiger
nicht an der Ker
tenen lutherische
diese Kenntniß
ist, so entgeht u
nur in Hinsicht
zelnen, sondern
serer Gemeinde
Man kann es
darin eine grö
ist, die in luthe
serer Kirche zu
denen dann gil
sagt: „Sie h
Sie waren e
schiedenen Orts
es bei uns nic
sondern auch:
gen Lesen,
kenntnißsch
Lutheraner!
digsten Bücher
wiß das die sä
Kirche enthalte

Zur

Zwei schöne
verstorbenes alt
kenmuth, Mich
$1000.00 für
$1000.00 für
lein JEsu" in
je hat der Verst
Interesse für a
die ihm aus un
zeigt, sondern e
und mancher Th
ist in früheren
ses gegangen.
zur Auszahlung
storbenen jeder
Zeit zur Bezahl
würde. „Wenn
ben —, „so hat
von Herzen im
göttlichen Sege
und gottgefällig
hier mitgetheilt
andere zu veran
der Kirche und
Gesinnung und
St. Paulus rü
Corinther bei d
ren: „Euer Er

Pflege unser
Kirchenblatt" v
eral Council"
mer vom 17.
Erreichung es a
erweckten der chr
„Kirchenblatt"

*) Das Conco
$1.25 bezogen
St. Louis, Mo.

stlichen Lebens und der Heilig=
die nicht Licht und Erfahrung
theilen zu können, ob das, was
ht, *von Gott ist oder ob es der*
gefälliger Menschen ist, der in
e Redensarten zum Vorschein
er ‚reinen Lehre‘ ist ein Merk=
ß die Lehre dann niemals im
ist, wenn man von der Noth=
n Leben schweigt oder dieselbe
in der norwegischen Synode
eser Gedanke zieht sich wie ein
s ganze Concordienbuch. Aber
die Zweige und Früchte. Erst
rechte Gesetz und das unver=
dann der Glaube, dann die
in einem christlichen Leben.
Gemeinden aufhelfen, wollen
der Wahrheit stärken und sie
hungen und Angriffe stählen,
hrheiten des göttlichen Worts,
und Gewissen gebracht werden

el dazu wird das Studium des
Väter sein. Sie waren
hießen nicht bloß so.*)
eschrieben steht‘, schöpften sie
re Weisheit. Wenn wir mei=

t ist unser Erbgut,
ch unsrer Kinder sein,**)

es thun, was in unsern Kräf=
u bewahren. Dazu soll uns
es Concordienbuches dienen.“
den von P. Koren über das
as Studium desselben gesagt
lle von praktischem Interesse
llen Lesern, und gerade auch
n im Hörerstande, durchaus
e Nothwendigkeit und Nützlich=
s Concordienbuchs wieder vor=
mit an etwas erinnert werden,
nserer Synode tief erkannten,
viel mehr bethätigten, als das
fall sein dürfte. So viel wir
will es uns scheinen, als ob
n den Anfangszeiten unserer
nißschriften unserer Kirche in
l mehr verbreitet gewesen, viel
n seien. Die alten Väter in
den haben meistens das Con=
die alte Ludwigsche Ausgabe)
alt, die Lehrstellung der rech=
, während bei dem jüngeren
ein Exemplar des Concordien
zig wurden die in alten Zeiten
meinden gehaltenen Vorträge
ch besucht! Wie fleißig forschte
Gottes Wort und den Bekennt=
unsere Gemeinden sich beken=
ediger verpflichtet werden, mit
stücke verhielt! Wie viele Käm=
ns gab es da unter der Hörer=
inmal erkannten und auch hoch=
ie in den einzelnen Lehren sich
schwärmerischer Abweichungen,
e Richtschnur göttlichen Worts
orte Gottes genommenen, im

en.
No. 45 im norwegischen Gesangbuch.

Concordienbuch enthaltenen Bekenntnißschriften leiten ließen! Solche rechte, mit der lutherischen Lehre in allen ihren Theilen wohlvertraute, bekenntnißfeste *Schriftlutheraner waren in den früheren* Zeiten häufiger als in unsern Tagen. Es fehlte eben nicht an der Kenntniß der im Concordienbuch enthaltenen lutherischen Bekenntnißschriften. Sofern aber diese Kenntniß heutzutage bei vielen nicht zu finden ist, so entgeht uns dadurch ein großer Segen, nicht nur in Hinsicht auf den Erkenntnißzustand des Einzelnen, sondern auch in Hinsicht auf den Zustand unserer Gemeinden, auf unser ganzes Gemeindeleben. Man kann es den Gemeinden bald anmerken, ob darin eine größere Anzahl solcher echter Lutheraner ist, die in lutherischer Lehre, in dem Bekenntniß unserer Kirche zu Hause sind und darin leben, — von denen dann gilt, was P. Koren oben von den Vätern sagt: „Sie hießen nicht nur Lutheraner. Sie waren es auch.“ Je mehr wir aber verschiedenen Orts diesen Mangel spüren, je mehr sollte es bei uns nicht nur: „Zurück zu Luther“ heißen, sondern auch: „Zurück zu einem recht fleißigen Lesen, Lehren und Studiren der Bekenntnißschriften seitens aller rechten Lutheraner!“ Und eins der besten und nothwendigsten Bücher für ein lutherisches Haus ist ganz gewiß das die sämmtlichen Bekenntnißschriften unserer Kirche enthaltende Concordienbuch.*)

C. Dreyer.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Zwei schöne Vermächtnisse hat ein im October 1897 verstorbenes altes treues Glied der Gemeinde in Frankenmuth, Mich., Andreas Lämmermann, hinterlassen, $1000.00 für unser hiesiges Prediger=Seminar und $1000.00 für das lutherische Waisenhaus „Zum Kindlein JEsu“ in Des Peres, bei St. Louis, Mo. Je und je hat der Verstorbene nicht nur großes und lebendiges Interesse für alle Angelegenheiten des Reiches Gottes, die ihm aus unsern Zeitschriften gut bekannt waren, gezeigt, sondern er hat auch immer eine offene Hand gehabt und mancher Thaler für kirchliche und wohlthätige Zwecke ist in früheren Jahren durch die Hand des Schreibers dieses gegangen. Die Vermächtnisse sind vor einigen Wochen zur Auszahlung gelangt, da laut des Testamentes des Verstorbenen jeder, der Geld von ihm geborgt hatte, ein Jahr Zeit zur Bezahlung haben sollte, damit niemand gedrückt würde. „Wenn irgend jemand“ — so wird uns geschrieben —, „so hat er diese Vermächtnisse in der rechten Weise, von Herzen im Glauben, in der Liebe mit Anwünschung göttlichen Segens gegeben.“ Solche Beispiele schöner und gottgefälliger Bestimmungen in Testamenten werden hier mitgetheilt, um auch andern Freude zu bereiten und andere zu veranlassen, in ihren letzten Willensverfügungen der Kirche und ihrer Werke und Anstalten in der rechten Gesinnung und mit herzlicher Dankbarkeit zu gedenken. St. Paulus rühmt die Willigkeit und Freigebigkeit der Corinther bei denen aus Macedonien und sagt den ersteren: „Euer Exempel hat viele gereizet“, 2 Cor. 9, 2.

L. F.

Pflege unserer Gemeindeschulen. Das „Lutherische Kirchenblatt“ von Philadelphia, ein innerhalb des "General Council" erscheinendes Blatt, zählt in seiner Nummer vom 17. December v. J. die Zwecke auf, deren Erreichung es anstrebt. Unter diesen ist auch das „Wiedererwecken der christlichen Gemeindeschule“. Möge das „Kirchenblatt“ mit seiner „Erweckungs“=Arbeit viel Erfolg haben! Es ist ja freilich wahr: Die Gemeindeschule ist zum Bestand der christlichen Kirche nicht schlechthin nothwendig; es gibt Christen und christliche Gemeinden, auch wo man keine christliche Gemeindeschulen hat. Wo nämlich noch Gottes Wort in der öffentlichen Predigt gelehrt und in den Häusern getrieben wird, da wird auch immerfort der seligmachende Glaube an Christum erzeugt und erhalten, kurz: Da ist noch eine christliche Kirche. Auch wenn es in der Missouri=Synode dahin kommen sollte — was Gott verhüten wolle —, daß man die christliche Gemeindeschule aufgäbe, so würde damit die Kirche nicht sogleich untergehen. Aber wahr ist und bleibt auf der andern Seite auch das, daß eine christliche Gemeinde dann ein Stück ihrer rechten äußeren Gestalt verloren hat, wenn sie ihre Gemeindeschule aufgab und nun ihre unerzogenen Kinder in Schulen aufwachsen läßt, von denen Gottes Wort ausgeschlossen ist. Es gibt ja Gegenden, wo Christen so vereinzelt wohnen, daß sie keine christliche Schule haben können. Da empfinden sie den Mangel der Schule als ein großes Kreuz und suchen sie durch christlichen Unterricht im Hause den Mangel möglichst zu ersetzen. Wo aber eine christliche Gemeinde sehr wohl im Stande ist, eine christliche Schule zu errichten, und dennoch ihre Kinder in Schulen aufwachsen läßt, wo kein Wort Gottes ist, da ist dies ein arger Klecks auf den christlichen Namen der Gemeinde. Ganz mit Recht sagt der sel. Dr. Walther in seinem Buch „Die rechte Gestalt einer evangelisch=lutherischen Ortsgemeinde“ unter Anderem Folgendes: „Dazu, daß das Wort Gottes in einer Gemeinde recht im Schwange gehe, gehört, daß die Gemeinde, wo möglich, eine evangelisch=lutherische Kinderschule errichte.“ (S. 96.) F. P.

Die Pflege unserer höheren lutherischen Schulen. Vor einigen Monaten erließ der Erzbischof Ireland von St. Paul ein Rundschreiben, in welchem er zur Gründung und Beschickung höherer katholischer Schulen aufforderte. Er bezeichnet es als einen Irrthum, wenn man meine, daß die Colleges nur für die zukünftigen Priester da seien. Wolle die katholische Kirche den ihr zukommenden Einfluß auf das bürgerliche und öffentliche Leben gewinnen, dann müßten mehr junge Katholiken die höheren katholischen Schulen besuchen. Allein die in diesen katholischen Schulen erzogenen jungen Leute würden im Stande sein, später recht im Sinne der katholischen Kirche zu wirken. Ireland hat von seinem Standpunkt aus vollkommen recht, und wir Lutheraner können von ihm etwas lernen. Auch unsere Colleges sind nicht bloß für die zukünftigen Pastoren da. Der zukünftige Arzt, Jurist, Gesetzgeber 2c., der unter allen Verhältnissen möglichst seinen Mann stehen will, braucht eine allgemeine Ausbildung, wie sie unsere lutherischen Colleges bieten. Wie schade, daß lutherische Eltern diese Gelegenheit oft nicht benutzen, sondern ihre Söhne *auf Sectenanstalten senden, wo sie meistens theuer bezahlen* und dabei mit einer minderwerthigen Ausbildung zufrieden sein müssen. Selbst die berühmtesten, ältesten und theuersten Anstalten unseres Landes kommen, was die Ausbildung in den Sprachen anlangt, unseren Anstalten meistens nicht gleich. Und was das Wichtigste ist: lutherische Eltern wünschen vor allen Dingen, daß ihre studirenden Söhne erkenntnißreiche und überzeugungstreue Lutheraner werden und bleiben. Können sie in dieser Beziehung für ihre Söhne Förderung auf den höheren Lehranstalten der Secten erwarten? Sicherlich nicht! Gerade die studirende Jugend ist überaus leichtgläubig. Sie nimmt, wie die Erfahrung lehrt, meistens unbesehens hin, was ihnen z. B. im Namen der sogenannten „Wissenschaft“ geboten wird. Haben nun die jungen Leute nicht einen sehr starken Rückhalt am Elternhause, so wird ihnen ihre ganze christliche Weltanschauung verdorben. Sie werden, anstatt alles nach Gottes Wort zu beurtheilen, elende Sklaven der wechselnden Menschenmeinungen. Treten sie dann später in das öffentliche Leben ein, so werden sie nicht Zierden unserer theuren lutherischen Kirche, sondern oftmals deren Verräther. Darum nochmals: gebrauchen wir treu unsere höheren lutherischen Lehranstalten!

F. P.

---

*) Das Concordienbuch in einer schönen Ausgabe kann für $1.25 bezogen werden vom Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.

Deutsche Baptisten. Vor einiger Zeit waren 34 Baptisten-Prediger auf ihrer sogenannten Atlantischen Conferenz versammelt. Im Conferenzbericht heißt es unter anderm wie folgt: „Als sich im Jahre 1851 die erste Conferenz deutscher Baptisten in Philadelphia versammelte, waren fünf deutsche Baptisten-Prediger zugegen. Im Ganzen hatte die Gemeinschaft zur Zeit zwölf Prediger und Colporteure, zwölf Gemeinden und etwa 600 Glieder. Zwanzig Jahre später, also im Jahre 1871, waren es bereits Conferenzen geworden, die östliche und westliche; die westliche Conferenz zu der Zeit mit einer runden Mitgliederzahl von 2500 und die östliche Conferenz mit 3000 Gemeindegliedern. Nach einem abermaligen Zeitraum von 27 Jahren ist nun auch die östliche Conferenz in zwei Theile geschieden worden, und die eine, die ‚Atlantische Conferenz‘, wird ungefähr 1200 Mitglieder mehr haben, als vor 27 Jahren die ganze östliche Conferenz in sich schloß. Die westliche Conferenz hat sich während der 27 Jahre in fünf Conferenzen getheilt mit beinahe 200 Gemeinden und 14,500 Mitgliedern." Aus diesem Bericht, den wir der „Luth. Kirchenzeitung" entnehmen, läßt sich erkennen, daß die deutschen Baptisten ein gar nicht unbedeutendes Wachsthum zu verzeichnen haben. Und ganz gewiß sind die meisten der Glieder, die sie gewonnen haben, von Haus aus Lutheraner, die sich in den wiedertäuferischen Irrthum haben verführen lassen. Sind es doch neben den Methodisten und den sogenannten Albrechtsleuten gerade die Baptisten, die unter den hiesigen deutschen kirchlich noch unversorgten Lutheranern „missioniren". Und um so dringender ergeht an uns Lutheraner die Aufforderung, daß wir uns immer eifriger und überall unserer Glaubensgenossen annehmen und dieselben aufsuchen und in lutherische Gemeinden sammeln, ehe die Irrlehrer kommen und sie um ihren lutherischen Glauben bringen. L. F.

Die erste protestantische Mission auf Cuba seit dem letzten Kriege ist durch die Methodisten in Angriff genommen worden. Ein geborener Cubaner, dessen Muttersprache also die spanische ist, der aber dreißig Jahre in den Vereinigten Staaten gelebt hat, hat in Santiago eine Missionsstation eröffnet. Große Anstrengungen werden gemacht, um die Cubaner mit spanischen Bibeln zu versehen. L. F.

Ein Presbyterianer über die Logen. Je häufiger die Wahrnehmung ist, daß die Prediger anderer Kirchengemeinschaften nichts gegen das Logenwesen sagen, dasselbe vielmehr vertheidigen und selbst nur zu oft Glieder geheimer Gesellschaften sind, desto erfreulicher ist die Aussprache, die ein Glied der „vereinigten presbyterianischen Kirche", Dr. W. J. Robinson, bei einer Versammlung in Saratoga that, in der er die Stellung seiner Kirche in der Logenfrage folgendermaßen bestimmte: „Gegen alle Gesellschaften, die von ihren Gliedern einen Eid der Verschwiegenheit verlangen oder sie zum Gehorsam gegen Gesetze, die ihnen unbekannt sind, verpflichten, gleichviel ob sie politische oder wohlthätige" (?) „Zwecke verfolgen, protestiren wir als mit der Eigenthümlichkeit und dem Geiste des Christenthums unvereinbar und erklären, daß Kirchenglieder keine Gemeinschaft mit ihnen haben sollten. In unseren Augen sind solche Verbindungen, von denen es heutigentages wimmelt, nach ihren Grundsätzen, ihrer Handlungsweise und ihrem Einfluß den Lehren des göttlichen Wortes zuwider und den Seelen der Menschen schädlich; denn sie entweihen die heilige Ordnung des Eides, sie knechten die Gewissen, sie berauben die Menschen ihrer Freiheit und vereinigen sie zu unheiligen Verbindungen, sie legen Verpflichtungen auf, die sündlich sein können, sie maßen sich die Ausübung religiöser Verrichtungen an, die der Kirche gehören, sie beobachten gottesdienstliche Formen, in denen Christus fehlt, sie entwürdigen manche der heiligsten Gebräuche unseres Christenthums, sie sind selbstsüchtig und nicht schriftgemäß in ihrer vorgeblichen Wohlthätigkeit, sie greifen in Gottes Amt, indem sie die Grenzen der Brüderschaft bestimmen, sie üben einen nachtheiligen Einfluß auf das häusliche, bürgerliche und religiöse Leben aus und stellen auch nicht einen einzigen guten Zweck in Aussicht, für den nicht in den göttlichen Ordnungen der Familie, der Kirche und des Staates vollkommen gesorgt wäre. Wir legen darum aufs entschiedenste Zeugniß ab gegen solche eidlich verbundenen geheimen Gesellschaften und schreiben über die Thür zum Eintritt in unsere Kirche das göttliche Gebot: Habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, strafet sie aber vielmehr. Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? Darum gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der HErr, und rühret kein Unreines an, so will ich euch annehmen." Diese Worte, die wir einem Wechselblatte entnehmen, sind wirklich ganz trefflich und geben kurz an, weshalb Christen mit der Loge nichts zu schaffen haben sollen, und die Kirche mit ihrem Zeugniß gegen die geheimen Gesellschaften nicht nachlassen darf. Traurig ist nur, daß solche Zeugnisse in americanischen Kreisen so selten sind und, wenn sie abgelegt werden, meist ungehört verhallen. L. F.

Daß die Pabstkirche, wo sie die Macht hat, auch jetzt noch solche, die sich zum Evangelium bekennen, öffentlich verfolgt, beweist ein Brief, der von einem protestantischen Pastor in Ottawa, Canada, veröffentlicht und in einem Wechselblatt auszugsweise mitgetheilt ist. Die folgenden Fälle trugen sich unter den französischen Canadiern zu. Ein Mann, der den evangelischen Glauben annahm, wurde durch den Einfluß der römischen Priester von seinen Gläubigern dermaßen zur Zahlung gepreßt, daß er durch gerichtliche Versteigerung um sein Eigenthum kam. In einem andern Fall wurde eine Tochter von ihrem Vater auf Anstiften der Priester enterbt, weil sie zur evangelischen Kirche übergetreten war. Ueber einen Geschäftsmann, welcher sich zum Evangelium bekannte, wurde auf das Begehren der Priester hin von der katholischen Bevölkerung ein "boycott" verhängt, bis sein Geschäft ruinirt war. Und als jener Prediger selbst vor einigen Jahren an einem Landungsplatz unterhalb Quebec predigte, forderten einige vorübergehende Priester die Leute auf, ihn ins Wasser zu werfen, was sie beinahe gethan hätten. Das alles trug sich in Canada unter den Gesetzen des protestantischen England zu. L. F.

Ausland.

Die mit uns in Kirchengemeinschaft stehende dänische Freikirche hielt ihre jährliche Versammlung am 5. und 6. November in Kopenhagen ab. Aus fast allen Theilen Dänemarks waren Theilnehmer anwesend, da die Glieder dieser Freikirche fast über das ganze Land zerstreut wohnen. Von der sächsischen Freikirche waren zwei Vertreter abgeordnet, P. Michael aus Hamburg und Vorsteher Petersen aus Flensburg. Der Bericht des ersteren in der „Ev.-luth. Freikirche" bestätigt aufs neue, daß die dänischen Brüder Eines Sinnes und Geistes mit uns sind. Besonders wird auch ihrer Liebe gedacht, die sie bei dieser Zusammenkunft sowohl unter einander als auch gegen die auswärtigen Delegaten bewiesen. Drei gottesdienstliche und zwei berathende Versammlungen wurden abgehalten unter der Leitung des P. Waldemar Grunnet, der seit dem Tode seines Vaters, des seligen Superintendenten A. Grunnet, der einzige Prediger der dänischen Freikirche ist. Uebermäßig hat derselbe arbeiten müssen, da bis vor Kurzem alle Versuche, ihm Hülfe und Erleichterung zu verschaffen, fehlgeschlagen waren. Um so freudiger mußte die Versammlung die Mittheilung stimmen, daß nun endlich die Bemühungen erfolgreich gewesen seien und P. F. Uplegger aus America einem Berufe nach Dänemark Folge leisten werde. Derselbe ist nun auch bereits, wie uns eine Postkarte von ihm vom 8. December meldet, glücklich in Helsingör, Dänemark, angelangt und jetzt wohl schon in voller Thätigkeit. P. Uplegger hat auf unserm hiesigen Seminar sein theologisches Examen bestanden, ist längere Jahre Glied un-
serer Synode gewesen und l
Wisconsin seit einigen Jahr
anlassung gehabt, dänisch z
rufung ist nun ein neues
dänischen Freikirche geknüp
haben, daß auch fernerhin
resse an ihrem Ergehen wach
Trägt sie doch viel Kreuz u
nisses willen. Und möchte
Glaubensbrüder nicht dahi
noch bedürfen. Davon sagt
nannten Bericht: „Hart dr
mark die trotz der großen H
geworden, immer noch bed
auf ihrem kirchlichen Eigent
Es wurde beschlossen, auch s
meln, um die Schuld bald
abzutragen, ist, wie die Di
Brüdern allein unmöglich.
sein, wenn ihre Brüder in A
wo sie sonst noch sein mög
ausreichenden Geldmitteln
wie vielen Seelen, die ‚frem
Verheißung' umherirren, k
Missionsfeld Dänemarks da
Gottes gebracht werden, we
dazu vorhanden wären! G
‚Mein ist beide Silber und
die Christen, an die Anweis
erhalten haben: ‚Wohl zu th
nicht; denn solche Opfer g
13, 16."

Vorstehende Mittheilung
als die letzte europäische Post
die wir gleich anreihen woll
hat in Herrn P. F. Uplegger,
einen neuen Arbeiter erhalte
sonntage, den 4. December
meinde zu Helsingör eingefü
kleine Kirchengemeinschaft lä
den Unterzeichneten, hatte, i
durch Gottes gnädige Fügun
bekommen zu haben, der durch
Liebe zur Wahrheit erfüllt,
Arbeit angegriffen hat, hier
lium rein und lauter zu pr
ringsum im Lande meistens
ihrer Seelen suchten. Dahe
Gnadenthrone Gottes, es sein
Und gewiß, sieht man die sch
licher Hinsicht und die große
hier in unserm armen Vaterl
Wahrheit und den vielen t
von der Quelle des Wortes
Brunnen der Irrlehre geführ
von Herzen danken für sein
Freikirche. Denn ist dieselb
wir doch ringsum im Lande
mehr Plätzen oft sehr gut
halten und vielen Seelen da
digen, und darin, daß der H
ter zuführte, bei Weitem m
Leute der Freikirche wirklich
Gnade dazu geben will. Jet
Gottes Wort nie leer zurückk
stens an jenem großen Tage
Bedeutung die rechtgläubige
Gottes Reich hat. W. Gru

In Spanien werden erst f
ten geduldet, die aber in diese
haben müssen. Denn gegen
testantische Pastoren, 35 soge
Gehülfen. Die Zahl der pro
Schulen beläuft sich auf 11
78 Lehrerinnen angestellt sind

serer Synode gewesen und hat auf seinem Arbeitsfelde in Wisconsin seit einigen Jahren auch Gelegenheit und Veranlassung gehabt, dänisch zu predigen. Durch diese Berufung ist nun ein neues Band zwischen uns und der dänischen Freikirche geknüpft. Möchte dies zur Folge haben, daß auch fernerhin in unsern Kreisen das Interesse an ihrem Ergehen wach gehalten und gemehrt werde. Trägt sie doch viel Kreuz und Schmach um des Bekenntnisses willen. Und möchte auch die Unterstützung dieser Glaubensbrüder nicht dahinten bleiben, deren sie immer noch bedürfen. Davon sagt P. Michael in dem schon genannten Bericht: „Hart drückt unsere Brüder in Dänemark die trotz der großen Hülfe, die ihnen voriges Jahr geworden, immer noch bedeutende Schuld, welche noch auf ihrem kirchlichen Eigenthum zu hohen Zinsen lastet. Es wurde beschlossen, auch fernerhin fleißig Geld zu sammeln, um die Schuld bald zu verringern. Diese ganz abzutragen, ist, wie die Dinge jetzt liegen, den dänischen Brüdern allein unmöglich. O, wie dankbar würden sie sein, wenn ihre Brüder in Deutschland und America und wo sie sonst noch sein mögen, auch in Zukunft sie mit ausreichenden Geldmitteln unterstützen würden! Und wie vielen Seelen, die ‚fremd von den Testamenten der Verheißung' umherirren, könnte auf dem so wichtigen Missionsfeld Dänemarks das lautere Gold des Wortes Gottes gebracht werden, wenn nur mehr irdische Mittel dazu vorhanden wären! Gott, der HErr, der da spricht: ‚Mein ist beide Silber und Gold', lasse seine Verwalter, die Christen, an die Anweisung denken, die sie von ihm erhalten haben: ‚Wohl zu thun und mitzutheilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.' Hebr. 13, 16." L. F.

Vorstehende Mittheilung war schon in der Druckerei, als die letzte europäische Post folgende Einsendung brachte, die wir gleich anreihen wollen: „Die dänische Freikirche hat in Herrn P. F. Uplegger, bis dahin in Gillett, Wis., einen neuen Arbeiter erhalten, der am zweiten Adventssonntage, den 4. December dieses Jahres, in seiner Gemeinde zu Helsingör eingeführt wurde. Nachdem unsere kleine Kirchengemeinschaft längere Zeit nur einen Pastor, den Unterzeichneten, hatte, ist es ihr eine rechte Freude, durch Gottes gnädige Fügung in ihre Mitte einen Mann bekommen zu haben, der durch Gottes Wort und Geist von Liebe zur Wahrheit erfüllt, die verachtete und mühevolle Arbeit angegriffen hat, hier in Dänemark das Evangelium rein und lauter zu predigen für viele Seelen, die ringsum im Lande meistens vergeblich die rechte Speisung ihrer Seelen suchten. Daher ist es unser Gebet vor dem Gnadenthrone Gottes, es seinem Diener gelingen zu lassen. Und gewiß, sieht man die schreckliche Verwirrung in kirchlicher Hinsicht und die große Menge von falschen Lehrern hier in unserm armen Vaterlande und hat man Liebe zur Wahrheit und den vielen theuer erkauften Seelen, die von der Quelle des Wortes Gottes zu den wasserlosen Brunnen der Irrlehre geführt werden, so lernt man Gott von Herzen danken für seine große Gnade gegen unsere Freikirche. Denn ist dieselbe auch nur klein, so haben wir doch ringsum im Lande die Gelegenheit, auf immer mehr Plätzen oft sehr gut besuchte Versammlungen zu halten und vielen Seelen das reine Evangelium zu predigen, und darin, daß der HErr uns einen neuen Arbeiter zuführte, bei Weitem mehr Aussicht, daß sich mehr Leute der Freikirche wirklich anschließen, sofern der HErr Gnade dazu geben will. Jedenfalls aber wissen wir, daß Gottes Wort nie leer zurückkommt und daß somit wenigstens an jenem großen Tage offenbar werden wird, welche Bedeutung die rechtgläubige Freikirche in Dänemark für Gottes Reich hat. W. Grunnet, P." L. F.

In Spanien werden erst seit dreißig Jahren Protestanten geduldet, die aber in diesem Zeitraum fleißig gearbeitet haben müssen. Denn gegenwärtig gibt es dort 56 protestantische Pastoren, 35 sogenannte Evangelisten und 16 Gehülfen. Die Zahl der protestantischen Kirchlocale und Schulen beläuft sich auf 116, an denen 61 Lehrer und 78 Lehrerinnen angestellt sind. Von diesen werden 2500 Knaben und Mädchen unterrichtet, während die 80 bestehenden Sonntagsschulen von 3250 Kindern besucht werden. Die Zahl der Communicanten ist 3442 und die der Kirchenbesucher über 9000. Es gibt sechs kirchliche Zeitschriften, und Agenten der evangelischen Bibelgesellschaft, die in der Hauptstadt Madrid einen Zweig hat, ziehen durch das ganze Land. So breitet sich das Wort Gottes auch in einem umnachteten römisch-katholischen Lande, in dem jahrhundertelang gegen das Evangelium mit Feuer und Schwert gewüthet worden ist, aus. Noch erfreulicher wäre es, wenn dort allenthalben die reine, lautere, biblisch-lutherische Lehre gepredigt würde und nicht die meisten dortigen Prediger unionistisch gesinnt wären. L. F.

Zur Ermunterung zum fleißigen Bibellesen im neuen Jahr.

Fleißige und anhaltende Bibelleser sind unsere Alten gewesen. Vom Kurfürsten August von Sachsen, dem frommen „Vater August", wird berichtet, daß er nicht lange vor seinem Tode die Bibel noch einmal in einer Woche von Anfang bis zum Ende durchgelesen habe. Georg II. von Hessen hat sie in seinem Leben achtundzwanzigmal durchgenommen. Johann Georg II. von Sachsen ließ sich jeden Morgen ein festgesetztes Stück aus der Bibel lesen und versuchte sogar noch Hebräisch zu lernen, um den Grundtext des Alten Testaments studiren zu können. Ein aus seinem Lande vertriebener Markgraf von Baden-Durlach hat die heilige Schrift achtundfünfzigmal durchgelesen. Von Christian IV. von Dänemark konnte der alte Balthasar Schuppius berichten: Er brannte von einem solchen Eifer für das Wort Gottes, daß die Bibel nicht nur sein beständiger Begleiter, sondern auch sein Rathgeber war. So oft ich in sein Zimmer kam, zu Hause und auf Reisen, hatte er immer die Bibel auf dem Tisch. Kurfürst Christian von Sachsen, der die Bibel über zwanzigmal durchgelesen hat, hatte sich in seine Handbibel ein kurzes Gebet geschrieben, das er jedesmal, so oft er sie zur Hand nahm, betete. Es lautet: „Ewiger Gott und Vater unsers HErrn JEsu Christi, verleihe mir die Gnade, daß ich die heilige Schrift wohl und fleißig studire, Christum darin suche und finde und durch Ihn das ewige Leben habe. Das helfe mir Gott in Gnaden! Amen!" — Das sind gottselige Fürsten gewesen. Mit Recht aber heißt es im Sprüchwort: „Wie der Herr, so der Knecht." So sind denn nicht wenige Diener und Knechte dieser Fürsten in die Fußtapfen ihrer Herren getreten und gleichfalls treue Christen und eifrige Bibelleser geworden. Ich erinnere nur an den berühmten Juristen Carpzov, der bei seiner ungeheueren Arbeit, die er als Professor und Rath zu bewältigen hatte, noch Zeit fand, die Bibel dreiundfünfzigmal durchzulesen; an einen Bürgermeister aus Preußen, dem sein Leichenredner nachrühmen konnte, daß er die Bibel zwölfmal zu Ende gebracht und immer einen Bleistift geführt habe, mit dem er eins und das andere anstrich; an Johann Jakob Moser, den edlen Patrioten, der auf seinem Gefängnisse Hohentwiel lange, lange Jahre kein anderes Buch als die Bibel hatte, die er beständig las, und auf deren Blatträndern er mit der Lichtschere geistliche Gedanken aller Art niederschrieb. Vor allem aber möchte ich an einen hochgestellten Staatsmann erinnern, der ein besonderer Freund der heiligen Schrift war, den mömpelgardischen Kanzler Forstner († 1667), von dem sein Leichenredner folgende Thatsachen berichten konnte: „Alle Tage hat er gewisse Betstunden gehalten und ist niemals Mittags oder Abends zu Tisch gegangen, daß er nicht das Kyrie Eleison gebetet; alle Morgen bis 8 Uhr hat er mit Bibellesen und Gebet zugebracht, acht Bibeln sind unter seinen Büchern gefunden worden, die er nicht allein gelesen, sondern überall mit Strichen versehen und Anmerkungen darüber gemacht, sich auch selbst ein Inhaltsverzeichniß zum Gebrauch über die ganze Bibel gefertigt, darin alle Stellen, so zur praktischen Theologie gehörig, ausgezeichnet waren."

unterrichtet, während die 80 be-
len von 3250 Kindern besucht
Communicanten ist 3442 und die
9000. Es gibt sechs kirchliche
en der evangelischen Bibelgesell-
tstadt Madrid einen Zweig hat,
land. So breitet sich das Wort
umnachteten römisch-katholischen
hundertelang gegen das Evangelium
gewüthet worden ist, aus. Noch
enn dort allenthalben die reine,
sche Lehre gepredigt würde und
en Prediger unionistisch gesinnt
L. F.

---

zum fleißigen Bibellesen neuen Jahr.

nde Bibelleser sind unsere Alten
sten August von Sachsen, dem
t", wird berichtet, daß er nicht
die Bibel noch einmal in einer
s zum Ende durchgelesen habe.
hat sie in seinem Leben achtund-
mmen. Johann Georg II. von
Norgen ein festgesetztes Stück aus
uchte sogar noch Hebräisch zu ler-
des Alten Testaments studiren zu
em Lande vertriebener Markgraf
die heilige Schrift achtundfünfzig-
n Christian IV. von Dänemark
hasar Schuppius berichten: Er
hen Eifer für das Wort Gottes,
; sein beständiger Begleiter, son-
er war. So oft ich in sein Zim-
auf Reisen, hatte er immer die
Kurfürst Christian von Sachsen,
zigmal durchgelesen hat, halte sich
kurzes Gebet geschrieben, das er
r Hand nahm, betete. Es lautet:
ter unsers HErrn JEsu Christi,
, daß ich die heilige Schrift wohl
isium darin suche und finde und
eben habe. Das helfe mir Gott
— Das sind gottselige Fürsten ge-
r heißt es im Sprüchwort: „Wie
t." So sind denn nicht wenige
ser Fürsten in die Fußtapfen ihrer
ichfalls treue Christen und eifrige
Ich erinnere nur an den berühm-
der bei seiner ungeheueren Arbeit,
d Rath zu bewältigen hatte, noch
einundfünfzigmal durchzulesen; an
s Preußen, dem sein Leichenredner
ß er die Bibel zwölfmal zu Ende
en Bleistift geführt habe, mit dem
anstrich; an Johann Jakob Moser,
er auf seinem Gefängnisse Hohen-
e kein anderes Buch als die Bibel
las, und auf deren Blatträndern
istliche Gedanken aller Art nieder-
r möchte ich an einen hochgestellten
der ein besonderer Freund der hei-
mömpelgardischen Kanzler Forstner
Leichenredner folgende Thatsachen
e Tage hat er gewisse Betstunden
ls Mittags oder Abends zu Tisch
t das Kyrie Eleison gebetet; alle
er mit Bibellesen und Gebet zu-
nd unter seinen Büchern gefunden
llein gelesen, sondern überall mit
Anmerkungen darüber gemacht, sich
verzeichniß zum Gebrauch über die
arin alle Stellen, so zur praktischen
gezeichnet waren."

Todesnachricht.

Am 19. December starb selig im HErrn

F. W. Selle,

Lehrer an der Schule der ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Milwaukee, Wis.

Kircheinweihungen.

Am 1. Sonnt. d. Adv. weihte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Grand Prairie, Nebr., ihre neue Kirche (32×48×16, mit Altarnische 15×11 Fuß, und Sacristei) dem Dienste Gottes. Es predigten die PP. A. W. Frese und H. Mießler. Den Weiheact vollzog E. Holm.

Am 2. Sonnt. d. Adv. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde in Batavia, N. Y., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes (Größe: 36×70 Fuß mit Altarnische und Thurmvorsprung). Festprediger waren die PP. Aug. Senne, Wm. Weber und J. Mühlhäuser (engl.). C. F. Holls.

Am 2. Sonnt. d. Adv. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Stevens Point, Wis., ihre neuerbaute Kirche (46×82, mit Altarnische und 124 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: Präses J. Strasen und die PP. C. A. Bretscher und J. Todt (engl.). Das Weihgebet sprach Carl Schmidt.

Am 2. Sonnt. d. Adv. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde bei Ellsworth, Kans., ihre neue Kirche (Steingebäude, mit Altarnische und Thurmvorsprung: 78×40×18 Fuß, mit 108 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: P. Emil Mähr und Prof. W. Meyer (engl.). In beiden Gottesdiensten versah P. H. Westphal den Altardienst. H. Obermowe.

Am 3. Sonnt. d. Adv. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde in Turner County (Nordgemeinde des County), S. Dak., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. K. Karstensen und J. C. Meyer (engl.). N. H. Bohsen.

Am 3. Sonnt. d. Adv. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Town Havelock, Minn., ihre neuerbaute Kirche (18×28 Fuß) dem Dienste Gottes. Prediger waren: PP. H. Vetter und O. C. Wolff. A. F. Groß.

Am 4. Sonnt. d. Adv. weihte die St. Petri-Gemeinde zu Sigel, Mich. (P. Bornemann), ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. (Collecte: $21.82.) Prediger waren: PP. W. Schwarz und P. Stamm.

Am 4. Sonnt. d. Adv. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu St. Clair, Mich., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. (Größe: 32×64 Fuß, Thurm 50 Fuß hoch.) Festprediger waren die PP. H. Speckhard, J. Hahn und R. Smukal (engl.). G. F. Wangerin.

Für die lieben Amtsbrüder und Gemeinden des Michigan-Districts möchte der Unterzeichnete vorstehender Kirchweihanzeige noch einige Worte hinzufügen. Unsere liebe, schwergeprüfte Schwestergemeinde in St. Clair ist nun wieder im Besitz eines schönen Kircheneigenthums. Nach erlangter Einsicht kann Schreiber dieses mit gutem Gewissen bezeugen, daß sich die Glieder der Gemeinde nach Vermögen, ja, zum Theil über Vermögen angestrengt haben, dem geängsteten Vogel wieder ein Nest und der verjagten Schwalbe wieder ein Haus zu bereiten. **Dennoch bleibt eine bedeutende Schuld auf dem erworbenen Eigenthum.** Bis jetzt ist die der Gemeinde gewordene Unterstützung im Vergleich zu dem, was die Gemeinde um des reinen Bekenntnisses willen an irdischem Besitz preisgeben mußte, noch sehr gering. An der versprochenen Collecte für diese Gemeinde haben sich noch lange nicht alle Gemeinden unseres Districts betheiligt; und doch sollte sich gerade von dieser Hülfeleistung **keine** Gemeinde zurückziehen. So ein Glied leidet, so leiden ja alle — auch die **kleinsten** Glieder — mit. Wie aber jeder einzelne Christ, so ist auch jede, auch die kleinste christliche Gemeinde ein Stück und Theil, ein Glied des unsichtbaren Leibes der Kirche, dessen Haupt Christus ist. Es ist daher gar nicht anders möglich, als daß das Leiden einer Gemeinde, insonderheit das Leiden um des reinen Bekenntnisses willen, von allen Gemeinden mit empfunden werde. Wo aber **rechtes** Mitempfinden ist, da ist man auch zu helfen bereit, selbst wenn dazu eine sonderliche Anstrengung erforderlich wäre. — Dazu kommt, daß alle für diese Gemeinde gesammelten Gelder derselben nicht geschenkt, sondern nur zinsfrei geliehen werden. Sobald die Gemeinde von den ihre Kräfte aufzehrenden Zinsen befreit ist, ist sie bereit, jährlich eine bestimmte Summe in die Kirchbaukasse unseres Districts zurückzuzahlen, sodaß dieselben Gaben später anderen bedrängten Gemeinden zu gute kommen. Helft darum, ihr lieben Christen allesammt, daß der Noth unserer bedrängten Gemeinde in St. Clair abgeholfen und damit zugleich der Zweck der Kirchbaukasse recht bald erreicht werde.

Im Auftrag der Unterstützungs-Commission des Michigan-Districts

deren Vorsitzer

H. Speckhard.

Saginaw, Mich., 24. December 1898.

Missionsfeste.

Am 16. Sonnt. n. Trin.: Die Zions-Gemeinde zu Worms, Nebr., mit der Dreieinigkeits-Gemeinde in Grand Island. Prediger: PP. A. W. Frese und W. Wambsganß. Collecte: $65.25.

Am 19. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Washington, D. C., mit Gästen aus Alexandria und der englischen Gemeinde in Washington. Prediger: PP. Schröder und Eberlein. Collecte: $40.34. — Die St. Johannes-Gemeinde bei Ruma, Ill. Prediger: PP. C. Holst jun. und Lohrmann. Collecte: $32.75. — Die beiden Gemeinden zu Danville, Ill., in der Dreieinigkeits-Kirche. Prediger: PP. Katt, Clausen und Prof. Wessel (engl.). Collecte: $120.00. — Die St. Petri-Gemeinde zu Serbin, Tex. Prediger: PP. Oertel und Förster. Collecte nach Abzug: $124.01. — Die Gemeinde zu New Minden, Ill. Prediger: Prof. Streckfuß und P. Koch. Collecte: $147.00. — Die St. Pauls-Gemeinde zu Closter, N. J. Prediger: PP. Lübkert und Schild (engl.). Collecte: $16.64. — Die St. Johannis-Gemeinde zu York, Pa., mit Gästen aus Harrisburg. Prediger: PP. Fleckenstein und Paar (engl.). Collecte nach Abzug: $95.00. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Odessa, Minn. Prediger: PP. H. Ehlen, Clausen und A. Bartling. Collecte: $30.17. — Die Gemeinde zu Coffeyville, Kans. Prediger: PP. Hansen und Lüssenhop. Collecte nach Abzug: $32.72. — Die Gemeinde bei Argonia, Kans. Prediger: P. Voß und Prof. Stöppelwerth (engl.). Collecte nach Abzug: $17.94. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde bei Merrill, Wis. Prediger: PP. Maack und Todt. Collecte nach Abzug: $23.00. — Die Gemeinde zu Wall Lake, S. Dak. Prediger: PP. Marth und Karstensen. Collecte: $36.25. — P. K. Jahns Immanuels-Gemeinde in Nebr. Prediger: PP. Wambsganß und Schormann. Collecte nach Abzug: $29.00. — Die Zions-Gemeinde in Palmdale, Cal. Prediger: P. Meyer. Collecte: $11.65. — Die Gemeinde in Glencoe, Minn. Prediger: P. Reinke sen. Collecte nach Abzug: $33.65. (Verregnet.) — Die Gemeinden der PP. Beyer, Frey, Körner und Lühr zu Brooklyn, N. Y. Prediger: PP. Körner und R. Herbst. Collecte: $181.00. — Die Gemeinde in Port Richmond, N. Y. Prediger: PP. Holthusen und Gurschke. Collecte: $47.50. — Die Gemeinde zu East Wheatland, Ill. Prediger: PP. Dietz und Budach. Collecte nach Abzug: $24.75. — Die Zions-Gemeinde zu Dallas, Tex. Prediger: PP. Hopmann und Oeffner. Collecte: $18.20.

Am 20. Sonnt. n. Trin.: Die St. Pauls-Gemeinde zu Paducah, Ky. Prediger: Prof. Gräbner. Collecte: $30.00. — Die Salems-Gemeinde zu Neu Bielefeld, Mo. Prediger: PP. H. J. Müller und M. Meyer. Collecte: $50.00. — Die Zions-Gemeinde zu Ottawa, Ill. Prediger: P. Lußky. Collecte: $10.00. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde in Prairie, Ill. Prediger: PP. Schwankovsky und Brust. Collecte: $151.97. — Die Gemeinde zu Fedor, Tex. Prediger: PP. Kilian und Kramer. Collecte: $73.65. — Die Gemeinde zu Weiß Eichen, O. Prediger: PP. Zoch und v. Schlichten sen. Collecte: $27.00. — Die Bethania-Gemeinde in Chicago, Ill. Prediger: PP. Merbitz, Zapf und J. Müller. Collecte: $74.10. — Die Gemeinde zu Helena, Mont. Prediger: P. Mertz. Collecte: $14.65. — Die Gemeinde zu Campbell Hill, Ill. Prediger: Prof. Mezger und P. Holst sen. Collecte: $30.05. — Die Gemeinde zu Shiner, Tex. Prediger: PP. Rische und Buchschacher. Collecte: $42.00. — Die St. Petri-Gemeinde in Detroit, Mich. Prediger: PP. Bauer und Ebendick. Collecte: $43.51. — Die St. Johannes-Gemeinde zu Cypress, Tex. Prediger: PP. Eckhardt und Gans. Collecte: $27.00. — Die St. Johannes-Gemeinde bei Wisner, Nebr. Prediger: PP. Oehlschläger und Beiderwieden. Collecte: $15.95. — Die Gemeinde in Raymond, Minn. Prediger: PP. Erthal und Klemp. Collecte nach Abzug: $15.10. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Houston, Tex. Prediger: PP. Gans und Brommer. Collecte: $40.00.

Am 21. Sonnt. n. Trin.: Die St. Pauls-Gemeinde zu Thorndale, Tex. Prediger: PP. Heinemeier und Wäch. Collecte: $40.15. — Die St. Pauls-Gemeinde in Aurora, Ill. Prediger: PP. F. Brunn und Nösel. Collecte nach Abzug: $60.10. — Die Gemeinde bei Bauer, Iowa. Prediger: PP. Kreutz und Heinke. Collecte: $31.00. — Die Gemeinde zu Thornton, Ill. Prediger: PP. J. M. Hieber und C. Keller. Collecte: $17.00. — Die Gnaden-Gemeinde zu Wellston, Mo. Prediger: Prof.

Bente. Collecte: $15.90. — Die Kreuz-Gemeinde in Warda, Tex. Prediger: PP. Oertel und Wenzel. Collecte nach Abzug: $74.00.

Am 22. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in St. Charles, Mo. Prediger: PP. Winkler und O. Horn. Collecte: $41.39. — Die Christus-Gemeinde zu Hochkirch, Tex. Prediger: PP. Kramer und Tegeler. Collecte: $30.05. — Die Gemeinde in Ellinwood, Kans. Prediger: PP. Westphal und Kleinhans. Collecte: $53.52. — Die St. Paulus-Gemeinde zu Kewanee, Ill. Prediger: Prof. Streckfuß und P. Lochner. Collecte: $34.81.

Am 23. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Holyoke, Mass. Prediger: PP. Ottmann und Willer. Collecte nach Abzug: $41.33. — Die Gemeinde bei Wathena, Kans. Prediger: PP. M. Senne und M. Große (engl.). Collecte: $34.50. — Die St. Johannes-Gemeinde in Galesburg, Ill. Prediger: Prof. Streckfuß. Collecte: $19.13. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde in New York, N. Y. Prediger: Prof. Stein und P. R. Herbst. Collecte: $52.00. — Die Gemeinde zu Porter, Ind. Prediger: P. Baade (und engl.). Collecte: $6.43. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Easthampton, Mass. Prediger: P. Willer. Collecte: $16.62.

Am 24. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden P. Rathkes mit Gästen aus P. Predöhls Gemeinde. Prediger: PP. Predöhl und Rathke. Collecte: $65.45. — Die Immanuels-Gemeinde in Lincoln Tp., Kans. Prediger: PP. L. Brauer und Kleinhans. Collecte: $22.50. — Die St. Pauls-Gemeinde in Austin, Tex. Prediger: PP. Kramer und Tegeler. Collecte nach Abzug: $16.00. — Die Gemeinden zu Otis und Westville, Ind. Prediger: P. Baade. Collecte: $15.27. — Die Gemeinde in Yonkers, N. Y. Collecte: $27.18. Die Gemeinde in Hastings, N. Y. Collecte: $9.66. Prediger: Prof. Stein.

Am 1. Sonnt. d. Adv.: Die Dreieinigkeits-Gemeinde in Los Angeles, Cal. Prediger: PP. Kiesel und Reiser. Collecte nach Abzug: $52.50.

Die Salems-Gemeinde bei Rose Hill, Tex. Prediger: PP. Brommer und Jäbker. Collecte: $46.10.

Conferenz-Anzeigen.

Die Epiphany-Conferenz versammelt sich, D. v., am 17. und 18. Januar im Concordia College zu St. Paul, Minn.

L. Achenbach.

Die gemischte Lehrerconferenz von Minnesota- und Dakota versammelt sich, s. G. w., vom 7. bis 9. Februar in der Schule des Herrn Lehrer M. Kirsch an der 4. Straße, zwischen 5. und 6. Ave., zu Faribault, Minn. Die werthen Collegen wollen sich bis Mitte Januar bei Lehrer Kirsch melden.

Hy. Schoknecht, Secr.

Alle zur Süd-Indiana Pastoralconferenz gehörenden Brüder, welche beabsichtigen, an der freien Conferenz theilzunehmen, die, s. G. w., vom 24. bis 26. Januar — und nicht vom 26. bis 28. Januar, wie auf den Thesen angegeben ist — in Union City abgehalten wird, wollen dies ihr Vorhaben zwei Wochen zuvor Rev. E. Gerfen, Union City, Ind., anzeigen.

R. Eirich, Committeemitglied.

Bekanntmachung.

Auf Wunsch mehrerer Conferenzen wird der Termin für die Einsendung von Bemerkungen und Begutachtungen zum geplanten neuen englischen Rechenbuche "Standard American Arithmetic" bis zum 1. März verlängert und zugleich der Wunsch ausgesprochen, daß doch alle Conferenzen, die sich den Probedruck behufs Prüfung haben kommen lassen, bis genannten Datum ihre Berichte einsenden mögen.

Das Directorium des Concordia Publishing House,
St. Louis, Mo.

Jowa-District.

Die durch das selige Abscheiden des Herrn P. L. v. Schenk erledigt gewordene Stelle des Visitators für den südwestlichen Bezirk des Jowa-Districts habe ich bis zur nächsten Synodalsitzung Herrn P. J. Aron, Magnolia, Harrison Co., Jowa, übertragen.

Fort Dodge, Jowa, am 28. December 1898.

E. Zürrer, Präses.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Weihnachtsf.- u. andere Coll. v. d. Gemm. d. PP.: G. Hempfing in Wenona $3.65 und Washburn 3.63, Feddersen in Homewood 13.25, Herrmann bei Nokomis 13.00, Leeb in Chicago 12.16, Große in Addison 68.16, Kühn in Staunton 10.25, Schuricht in Harvel, Abendmcoll., 3.25., Hieber in Riverdale 12.13, Strieter in Proviso 21.00, Schwarzkopf in Willow Springs 5.00, Koch bei Okawville 7.40, Beck in Jacksonville 9.20, Molthan in Hinsdale dch. W. Graue 5.27, Schwermann in Covington 10.25, Plehn in South Litchfield, Abendmcoll., 4.10, Werfelmann in Strasburg 13.50, Brauer in Crete dch. H. Schweer 41.87, Wagner in Chicago 34.00, Heine in Rodenberg dch. F. W. Pfortmüller 9.31, Landeck in St. Paul 14.00, Zapf in Melrose Park 9.88 (Hälfte), Brenner in Pecatonica, Erntefcoll., 4.10, Mießler in Carlinville 9.50 (Theil), Bünger in Hamel 11.00 u. Eirich in New Minden dch. F. Collmeyer 17.44. (S. $366.30.)

Synodalbaukasse: P. Feddersens Gem. in Bethalto 4.50 u. P. Schwandt in New Berlin v. d. Bethlehems-Gem. .90. (S. $5.40.)

Feldpredigerkasse: P. Döderleins Gem. in Marengo 1.70 u. P. Burgdorf in Lincoln, nachtr. v. d. Zions-Gem., .88. (S. $2.58.)

Innere Mission in Süd-Illinois: P. Gübert v. d. Gem. in Sigel 1.35 u. dch. P. Brust in Prairie, Abendmcoll., 7.20. (S. $8.55.)

Innere Mission: Von Chicago: Dch. P. Wunder v. F. Fink 5.00, P. Engelbrecht v. L. Griebnitz 2.00, P. Wagner v. J. Lentz 2.00 u. E. Lentz 1.00, P. Hölter, Ertrag des Vermächtnisses aus den Ersparnissen einer Pfarrfrau, 23.30 u. v. Julius Greffens 2.50; Prof. J. S. Simon von Frau Carl Lange in Springfield 3.15, dch. P. Hieber in Riverdale von Frou Lotz 1.00, P. Schwarzkopf v. d. Gem. in Willow Springs 5.00, P. Döderlein v. d. Gem. in Marengo 4.00, P. Hafner, Weihncoll. d. Gem. in Thawville, 4.37, P. Burgdorf, Weihncoll. d. Zions-Gem. in Lincoln, 7.66, P. Mießler, Theil d. Weihncoll. d. Gem. in Carlinville, 10.32 und P. Grörichs Gem. in Conant 4.50. (S. $75.80.)

Negerkinder in Missionar Lankenaus Gemeinde, New Orleans, La.: P. Wangerin in Sollitt, Weihnachtsgeschenk v. N. N., 5.00.

Negerschule in Salisbury, N. C.: P. Brauer in Niles von Wm. Kunkes Kindern .10, von Anna und Alma Kreft .35. (S. $ .45.)

Missionar N. J. Bakke, N. C.: P. Brauer in Niles von Wm. Kreft 1.00.

Negerkirche bei Dry's Schulhaus, N. C.: P. Blanken in Buckley v. Ph. P. .25 u. P. Bünger in Hamel v. W. Dieckhaus .75. (S. $1.25.)

Negermission: Von Chicago: P. Wunder von F. Fink 5.00, P. Leeb v. Jungfrver. 5.00, S. Marks 1.00 u. F. Hertneck .25, P. A. Reinke v. Jac. Schwartz 5.00 u. Ferd. Klopp 2.50, P. Leeb v. C. Müller .50, P. K. Schmidt v. einem Kindermissionsver. 1.00; P. Mennickes Gem. bei Geneseo 9.15, P. Brauer vom Creter Nähverein 5.00, Lehrer Aug. Stahmer in Bloomington v. s. Schülern 3.60, v. d. Schülern d. Lehrer L. F. Rittmüller 3.04 u. A. Bültzingslöwen 2.50, P. Zapf in Melrose Park v. Chr. Warnecke 1.00, P. Wockenfuß in Dwight von den Schulk. .40, P. Sapper in Bloomington v. W. Koch 5.00, P. Bode v. d. Gem. in Ash Grove 9 20, P. Gose v. d. Gem. in Grant Park 6.00, P. Schröder in Chicago Heights, Weihncoll. der St. Paulus-Gem., 8.58, P. Döderlein v. d. Gem. in Marengo 5.00, dch. P. Ruhland in Altamont von A. Moll 5.00, Frau Munzel 1.00, Wm. Ferchow 1 00 u. Phil. Milleville .50, P. Gübert v. d. Gem. in Sigel 2.00, P. Beil, Weihncoll. der Gem. in Pinckneyville, 2.50, P. Schwagmeyer in Neeleyville, Coll. der Dreieinigk.-Gem. am 1. Christt., 7.00, P. Zahn in Quincy, Abendmcoll., 6.00, P. Pfotenhauer in Lemont, Coll. d. Gem., 11.00 u. a. d. Sparb. s. Kinder 1.00, P. Brauer in Crete, Coll. bei Ruhe-Haßbergs Hochz., 9.20, P. Steege in Dundee v. H. Wendt sen 3.00, v. P. Burgdorf in Lincoln 1.00, P. Rabe in Warsaw v. Conr. Klingebiel 1.00. P. Krebs v. d. Gem. in Tinley Park 9.23, Lehrer F. K. Hildebrandt in Troy v. Paul Gerling .10 u. P. Johanning in Broadlands von Fr. Albers .75. (S. $140.00.)

Englische Mission in Chicago: P. K. Schmidt in Chicago v. Wm. Poths 1.00.

Englische Mission: P. Mennicke in Rock Island v. Missionsver. 10.00, Lehrer F. K. Hildebrandt in Troy von Christ. Gerling .10, v. N. N. in St. Paul 1.00. (S. $11.10.)

Judenmission: P. Steege in Dundee v. H. Wendt sen. 2.00 u. P. Käselitz, Weihncoll. der Gem. in Juka, 2.60. (S. $4.60.)

Heidenmission: P. Sapper in Bloomington v. W. Koch 5.00.

Unterstützungskasse: P. Wunder in Chicago v. F. Fink 5.00, v. Lehrer C. Meinke in Rodenberg 5.00, P. Detzer v. d. Gem. in Niles Centre 5.35, P. Budach in Washington Heights v. Frau N. N. 1.00, dch. H. Arbeiter, Coll. am Danktage von P. Estels Gem. in Fountain Bluff, 7.80, P. Gülker in Huntley, Weihncoll., 3.50, P. Gose v. d. Gem. in Grant Park 5.00, P. Blanken in Buckley, Weihncoll., 19.31, P. Strasen in Wine Hill, Weihncoll., 8.47, P. Koch bei Okawville v. Frl. Paulina Gerling .25 und P. Bertram v. d. Gem. in Crystal Lake 6.00. (S. $66.68.)

Studenten in St. Louis: P. Küffner in East Wheatland v. Frauenver. 5.00, P. Ruhland in Altamont v. A. Moll für Stud. Eikemeier 5.00. (S. $10.00.)

Studenten in Springfield: P. Küffner in East Wheatland v. Frauenver. 5.00, Prof. F. Streckfuß v. P. Behrens in La Rose 2.50, P. Behrens' Gem. in La Rose 8.40 u. Varna 9.10, P. J. E. A. Müller in Chicago vom Jungfrver. für H. Gericke 20.00, P. Ullrich v. d. Gem. in La Grange für Aug. Bergmann 5.00, P. Landeck in St. Paul für den Negerstud. Lash 17.00. (S. $67.00.)

Collegehaushalt in Springfield: P. Schwandts Gem. in New Berlin 20.00.

Collegeschüler in Milwaukee: P. Brauer in Eagle Lake, Coll. bei Christoph Behrens' Hochz. für Chr. Albers, 5.10 u. Herm. Brauer 5.10, P. Leeb in Chicago für A. Lahl v. Jungfrauenver. 5.00, Johanna, Friederica u. Margaretha Claussen 1.50 u. M. Jannsen .75, P. J. E. A. Müller das. vom Jungfrauenver. für F. W. G. Müller 10.00, aus Peoria für Gottl. Gundlach durch P. L. O. Hohenstein, Weihngeschenk von Frau Frank Meyer, 5.00 u. P. Jaß v. Frauenver. der Dreieinigkeits-Gem. 5.00, P. Bartling in Austin v. Jungfrver. für Bertram 9.50 und P. K. Schmidt in Chicago v. Jungfrver. für Gehrs, Metzger u. Kaub 20.00. (S. $66.95.)

Seminaristen in Addison: P. Küffner in East Wheatland v. Frauenver. 5.00, P. …
v. Herm. Nitz 1.00, C. Müller …
wann .50. (S. $12.50.)

Studirende Waisen a…
in Chicago v. F. Fink 5.00.

Studirende Waisen …
Red Bud v. Frau N. N. 10.00 …

Taubstummenanstalt …
Von Chicago: P. Engelbrecht …
1.00, P. Hölter v. Julius Gre…
26.16; P. Plehn in South Lit…
dch. B. Mießler in Carlinville …
$40.31.)

Taubstummenmissio…
Ferd. Klopp 5.00, P. Schwar…
Springs 2.00, dch. Kass. Th. …
v. N. N. aus St. Paul, Ill., …

Dänische Freikirche: P. …
W. Freder 2.50.

Wittwe P. Düver: P. Re…
5.00.

Sächsische Freikirche: …
Frau J. Range 5.00, P. Stras…
Hill, 5.79. (S. $10.79.)

Hermannsburger Frei…
d. Gem. in Wine Hill, 5.79.

Concordia-Gemeinde…
Gem. in Dundee 20.14.

Abgebrannte Luthera…
in Red Bud von H. Just 5.00, …
5.35, P. Burgdorf in Lincoln …
M. Wacker 1.00 u. v. ihm selbst…
d. Gem., 12.30 u. v. W. Siev…

Waisenhaus in Indian…
Weihncoll. fr. Gem., 16.50.

Altenheim in Arlingto…
cago v. W. Rohn 1.00, P. Zahn…
dch. H. C. Zuttermeister von …
45.00 und C. A. Kampe in …
$102.00.)

Waisenhaus in Des Pe…
v. Frauenver. d. Trinitatis-Ge…
in Beardstown, Weihn.-Kind…
H. A. Sievers v. P. Voits Ge…
coll., 8.00, P. Beck in Jacksonv…
Hildebrandt in Troy v. d. Sch…
Coll. v. d. Confirm. dch. Couv…
Berlin v. d. St. Joh.-Gem. 6. …
v. s. Schulk. 7.55; an C. F. …
aus Illinois: P. Hallerberg …
5.00, v. Frl. Helena C. Hansen …
in East St. Louis v. N. N. 5 …
Harvel 10.00, P. Herrmann bei …
P. Müller in Chester v. Frauen…
Bartels Hochz. 5.80, P. Fedder…
mann in Mascoutah v. Frau …
Gilmer v. verst. Arthur Bees …

Kinderfreund-Gesells…
Herrmanns Gem. bei Nokomis …

Waisenhaus in Addis…
$708.15.) NB. Kassirer G. …
Posten.

Mission in London: A…
in East Wheatland 5.50.

Kirchbaukasse des Illi…
sens Gem. in Homewood 15.00 …
Weihncoll. fr. Gem., 6.00. (S…

NB. Im „Luth." No. 26 sol…
stützungskasse" heißen: P. M. W…
die Summe unter „Waisenhau…
$196.21; die Totalsumme ist …

Addison, Ill., 31. December …

Eingekommen in die Kas…

(Dece…

Synodalkasse: Monroe …
dotte 6.16. Amelith 13.31. …
5.10. Kilmanagh 6.00. N. D…
Frankenmuth 46.50. Grand …
Ida 9.76. Grand Haven 6.25 …
Port Hope 11.25. Jonia 5.75. …
Grove 2.95. P. G. A. Berntha…

Heidenmission: P. Bau…
P. Böcler v. Fr. Heß 1.00. …
Weihngesch. v. G. Bartusch (f. …
v. Frau B. Luber (f. Ostind.) …

Taubstummenmission: …

Deutsche Freikirche: N. …

Dänische Freikirche: M…

Negermission: Monroe …
rer Wiedewalds Schule 1.30. …
chor 7.64. P. Schatz' Gem. 7. …
Sanilac Centre 1.60. P. Fack…
v. K. Rohde 5.00, v. A. Stende…
Baumgart .60, Frau Mannel …
cler von Frau Grade .50. Lu…
P. Fackler von Frau Hauck 2.00 …
von M. Engelhard 1.00. Leh…
Ruth 4.16. Montague 6.86. …
Hahns Schule 3.25. P. H. Fri…
Rapids 3.46. Traverse City 2…
4.25. Hemlock 4.60. P. Succo…
Braun v. M. Nürminger .35.

Elon College: Lake Rid…
1.00. (S. $5.45.)

Salisbury: Lehrer Merte…

Judenmission: Claybank…
nagh 2.50. (S. $5.96.)

South Litchfield,
rg 13.50, Brauer
n Chicago 34.00,
9.31, Landeck in
(Hälfte), Brenner
i Carlinville 9.50
New Minden dch.

Gem. in Bethalto
lehems-Gem. .90.

Gem. in Marengo
Zions-Gem., .88.

: P. Gübert v. d.
rie, Abendmcoll.,

P. Wunder v. F.
00, P. Wagner v.
rag des Vermächt-
23.30 u. v. Julius
au Carl Lange in
ile von Frau Lotz
Springs 5.00, P.
iafner, Weihncoll.
eihncoll. d. Zions-
Weihncoll. d. Gem.
in Conant 4.50.

aus Gemeinde,
Witt, Weihnachts-

P. Brauer in Niles
d Alma Kreft .35.

rauer in Niles von

is, N. C.: P.
nger in Hamel v.

nder von F. Fink
1.00 u. F. Hert-
0 u. Ferd. Klopp
t v. einem Kinder-
Geneseo 9.15, P.
Aug. Stahmer in
rn d. Lehrer L. F.
P. Zapf in Melrose
Dwight von den
W. Koch 5.00, P.
ose v. d. Gem. in
ights, Weihncoll.
d. Gem. in Ma-
on A. Moll 5.00,
ril. Milleville .50,
il, Weihncoll. der
er in Neeleyville,
7.00, P. Zahn in
in Lemont, Coll.
00, P. Brauer in
20, P. Steege in
f in Lincoln 1.00,
0. P. Krebs v. d.
debrandt in Troy
oadlands von Fr.

L. Schmidt in Chi-

ck Island v. Mis-
Troy von Christ.
5. $11.10.)
v. H. Wendt sen.
Juka, 2.60. (S.

ington v. W. Koch

Chicago v. F. Fink
0, P. Detzer v. d.
ashington Heights
am Danktage von
Sülker in Huntley,
ant Park 5.00, P.
Strasen in Wine
e v. Frl. Paulina
Crystal Lake 6.00.

r in East Wheat-
amont v. A. Moll

ner in East Wheat-
i v. P. Behrens in
.40 u. Varna 9.10,
ver. für H. Gericke
ir Aug. Bergmann
rstud. Lash 17.00.

d: P. Schwandts

Brauer in Eagle
Chr. Albers, 5.10
r A. Lahl v. Jung-
argaretha Clauffen
r das. vom Jung-
Peoria für Gottl.
geschenk von Frau
der Dreieinigkeits-
fver. für Bertram
gfrver. für Gehrs,

ner in East Wheat-

land v. Frauenver. 5.00, P. Leeb in Chicago für W. Bachert v. Herm. Nitz 1.00, C. Müller 1.00, Jungfrver. 5.00 u. J. Gerwann .50. (S. $12.50.)

Studirende Waisen aus Addison: Dch. P. Wunder in Chicago v. F. Fink 5.00.

Studirende Waisen aus Des Peres: P. Link in Red Bud v. Frau N. N. 10.00.

Taubstummenanstalt in North Detroit, Mich.: Von Chicago: P. Engelbrecht v. Lehrer W. Treides Schülern 1.00, P. Hölter v. Julius Greffens 2.50 u. P. Wunders Gem. 26.16; P. Plehn in South Litchfield, Christnachtscoll., 8.65 u. dch. B. Mießler in Carlinville v. H. W. Steinmeyer 2.00. (S. $40.31.)

Taubstummenmission: P. A. Reinke in Chicago von Ferd. Klopp 5.00, P. Schwarzkopf von der Gem. in Willow Springs 2.00, dch. Kass. Th. Menk in St. Paul, Minn., 57.76, v. N. N. aus St. Paul, Ill., 1.00. (S. $65.76.)

Dänische Freikirche: P. Engelbrecht in Chicago v. Frau W. Freder 2.50.

Wittwe P. Düver: P. Reinke in Chicago v. Jac. Schwartz 5.00.

Sächsische Freikirche: P. Engelbrecht in Chicago von Frau J. Range 5.00, P. Strasen, Weihncoll. d. Gem. in Wine Hill, 5.79. (S. $10.79.)

Hermannsburger Freikirche: P. Strasen, Weihncoll. d. Gem. in Wine Hill, 5.79.

Concordia-Gemeinde in Chicago: P. Steege v. d. Gem. in Dundee 20.14.

Abgebrannte Lutheraner in Wisconsin: P. Link in Red Bud von H. Just 5.00, P. Rösels Gem. in Burlington 5.35, P. Burgdorf in Lincoln v. A. Bucke u. Frau 1.50, Frau M. Wacker 1.00 u. v. ihm selbst .50, P. Bünger in Hamel, Coll. d. Gem., 12.30 u. v. W. Sievers sen. 2.00. (S. $27.65.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Wagner, Decatur, Weihncoll. fr. Gem., 16.50.

Altenheim in Arlington Heights: P. Hölter in Chicago v. W. Rohn 1.00, P. Zahn in Quincy, Abendmcoll., 6.00, dch. H. C. Zuttermeister von H. F. C. Dovenmühles Nachlaß 45.00 und C. A. Kampe in Fort Wayne, Ind., 50.00. (S. $102.00.)

Waisenhaus in Des Peres, Mo.: Prof. J. S. Simon v. Frauenver. d. Trinitatis-Gem. in Springfield 10.00, P. Berg in Beardstown, Weihn.-Kinder-Gottesd.-Coll., 11.00, durch P. A. Sievers v. P. Voits Gem. in Braunschweig, Christabd-coll., 8.00, P. Beck in Jacksonville v. H. P. 2.00, Lehrer F. K. Hildebrandt in Troy v. d. Schulk. 1.50, P. Brust in Prairie, Coll. v. d. Confirm. dch. Couverte, 9.00, P. Schwandt in New Berlin v. d. St. Joh.-Gem. 6.23, P. Herrmann bei Nokomis v. s. Schulk. 7.55; an C. F. Querl seit April direct gesandt aus Illinois: P. Hallerberg sen. in Quincy von Wwe. N. N. 5.00, v. Frl. Helena C. Hansen in Springfield 10.00, P. Meyer in East St. Louis v. N. N. 5.00, v. H. H. Zimmermann in Harvel 10.00, P. Herrmann bei Nokomis v. Jans Janssen 10.00, P. Müller in Chester v. Frauenver. 10.00 u. Coll. bei Köhler-Bartels Hochz. 5.80, P. Feddersen in Bethalto 12.55, P. Woltmann in Mascoutah v. Frau Brinkmer .50 u. P. Castens in Gilmer v. verst. Arthur Bees 10.00. (S. $134.13.)

Kinderfreund-Gesellschaft in Milwaukee: P. Herrmanns Gem. bei Nokomis 12.57.

Waisenhaus in Addison: $181.41 u. $526.74. (S. $708.15.) NB. Kassirer G. Nitzmann quittirt die einzelnen Posten.

Mission in London: Abendmcoll. v. P. Küffners Gem. in East Wheatland 5.50.

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: P. Feddersens Gem. in Homewood 15.00 und P. Hornung in Sadorus, Weihncoll. fr. Gem., 6.00. (S. $21.00.) Total: $2063.95.

NB. Im „Luth." No. 26 sollte es unter der Rubrik „Unterstützungskasse" heißen: P. M. Wagner v. Prof. Streckfuß $3.00; die Summe unter „Waisenhaus in Addison" ist $195.63, nicht $196.21; die Totalsumme ist $1148.37, nicht $1148.95.

Addison, Ill., 31. December 1898.

H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

(December.)

Synodalkasse: Monroe, Erntefcoll., $10.72. Wyandotte 6.16. Amelith 13.31. Fraser 9.30. P. Hagens Gem. 5.10. Kilmanagh 6.00. N. Detroit 4.52. Sebewaing 25.78. Frankenmuth 46.50. Grand Rapids 21.54. Monroe 16.36. Ida 9.76. Grand Haven 6.25. Riley 6.00. Benona 3.40. Port Hope 11.25. Jonia 5.75. Saginaw O. S. 6.70. Maple Grove 2.95. P. G. A. Bernthals Gem. 12.40. (S. $229.75.)

Heidenmission: P. Bauer v. N. 1.00, von N. N. 1.00. P. Böcler v. Fr. Heß 1.00. Roseville 9.15. P. Markworth, Weihngesch. v. G. Bartusch (f. Ostind.), 2.00. P. Partenfelder v. Frau B. Luber (f. Ostind.) 5.00. (S. $19.15.)

Taubstummenmission: Bay City 6.00.

Deutsche Freikirche: N. Detroit 4.00.

Dänische Freikirche: Montague 4.93.

Negermission: Monroe 8.88. Kilmanagh 10.00. Lehrer Wiedewalds Schule 1.30. P. G. A. Bernthals Männerchor 7.64. P. Schatz' Gem. 7.72. Tp. Merritt 7.75. South Sanilac Centre 1.60. P. Fackler v. A. Frank 5.00. P. Hügli v. K. Rohde 5.00, v. A. Stendel 2.00. Kingsley 3.45, v. Frau Baumgart .60, Frau Mannel .50, Frau Rudolf .25. P. Böcler von Frau Grabe .50. Ludington 6.44, A. Demski 1.00. P. Fackler von Frau Hauck 2.00. Hillsdale 4.00. P. Gräbner von M. Engelhard 1.00. Lehrer Waschilewskis Schule .70. Ruth 4.16. Montague 6.86. Claybanks 2.31. Lehrer H. Hahns Schule 3.25. P. H. Frincke v. Wwe. N. N. 1.00. Big Rapids 3.46. Traverse City 2.00. Cadillac 3.21. Sherman 4.25. Hemlock 4.60. P. Succop v. Frau Janes 5.00. Lehrer Braun v. M. Nürminger .35. (S. $117.78.)

Elon College: Lake Ridge 4.45. N. Detroit v. N. N. 1.00. (S. $5.45.)

Salisbury: Lehrer Mertens von L. .30.

Judenmission: Claybanks 2.81. Grant .65. Kilmanagh 2.50. (S. $5.96.)

Innere Mission: P. Gugels Gem. 4.20. Pontiac 1.80. P. Hagens Gem. 11.56. P. Arendt v. M. Förster 3.00. River Rouge 2.00. Waldenburg (P. Rehn) 3.25. P. Gräbner von M. Engelhard 1.00. Jackson 41.80. New Haven 1.75. Mt. Clemens 10.00. Tawas City, a. d. Missionsbüchse, 1.83. Traverse City 2.45. Hemlock 6.08. St. Joseph 4.00. (S. $94.72.)

Unterstützungskasse: Gd. Rapids (Specialconf.) 3.29. P. J. F. Müller von Frau Andr. Eichinger 2.50. Lehrer J. G. K. 1.00. Lehrer Wm. F. sen. 2.00. Sanilac Centre 3.75. P. Fackler von A. Frank 1.50. P. Hügli v. Karl Rohde 15.00. Lehrer Wm. L. 2.00. Karl Klopp 1.00. Lehrer H. F. M. 5.00. Utica (P. Wilson) v. Frauenver. 5.00. Waldenburg (P. Rehn) 3.25. Lehrer: Chr. S. 4.00, G. W. 1.00, M. Z. 2.00. P. Schinnerer v. Frau B. 1.00. P. Th. S. 4.00. Frankenmuth: N. N. 1.00, C. M. 5.00, P. G. 4.00, P. D. E. 4.00. PP. H. T. 1.50, Th. E. 2.00, C. L. W. 1.00, G. T. 5.00. Unionville 5.25. Big Rapids 5.91. P. A. H. M. 10.00. Rogers City 5.79. Moltke 4.48. Marion Springs 1.50. P. J. U. N. 5.00. Hemlock 2.10. Petersburg 6.10. P. Krüger v. F. Schumacher 1.00. St. Joseph 4.38. (S. $132.30.)

Taubstummenanstalt: Roseville 20.07. P. J. F. Müller v. M. Weiß 1.00. Utica (P. Wilson) v. Frauenver. 5.00. Frankenmuth, v. d. Frauen 10.00. Lehrer Ch. Meyers Schule 3.34. P. H. Frincke von N. N. .50. Bay City 10.00. (S. $49.91.)

Altenheim in Monroe: Von den Schulen der Lehrer: Wiedewald 3.00, Denninger 3.15, Wm. Läsch 3.00, Winter 2.00, Bode 3.25, Kurz 7.88, Schmalzriedt 9.00, Salchow 5.84, Rauschelbach 2.85, Harbeck 1.95, Meyer 2.81, Stünkel 3.56, Ude 3.40. Monroe (Dec.) 5.00. P. Fackler von A. Frank 1.00. P. Hügli von K. Rohde 5.00. Port Huron 1.90. P. Schatz' Jungfrver. 8.31. Utica (P. Schöch) 5.36. P. Smukals Gem. (Oct. bis Dec.) 16.00. New Boston 1.35. Roseville 8.22. P. Dümlings Frauenver. 5.00. Benona, Hochz. Pätow-Godenrath, 3.76. P. Schatz' Gem. 12.00. Armada, Schule, 2.20. New Haven, Schule, 1.40. P. Wuggazer, Schule, 3.06. Howard City 2.85. Turk Lake 1.98. Cato 2.50. (S. $138.58.)

Englische Mission in Michigan: P. Gräbner von M. Engelhard 1.00.

Arme Schüler aus Michigan: P. Smukals Frauenver. 5.00. Beaver 3.00. P. Lübke v. Kath. Rohde .50. P. Gräbner von M. Engelhard 1.00. Woodmere 7.91. Tawas City 6.30. Kilmanagh 2.50. P. Krüger von F. Schumacher 1.00. (S. $27.21.)

Studenten in St. Louis: P. Schmukals Frauenver. für C. Lorenz 5.00.

Studenten in Springfield: Lake Ridge, für A. Hansen, 6.00. Port Hope, für J. Pfeifer, 10.00. Cadillac, f. H. Richter, 4.00. (S. $20.00.)

Schüler in Addison: P. Claus' J.-M.- u. Jungfrver. 9.02. P. E. A. M. für W. Zimmermann 2.00. (S. $11.02.)

Schüler in Fort Wayne: Frankenmuth, v. M. für H. Groß, 1.00. Monroe Frauenver. für G. Daschner 16.00. P. Hüglis Frauenver. für K. Krotke 36.00. (S. $53.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: Frankentrost, Hochzeit Schury-Meyer, 3.90. Manistee, Schule, 30.00. Muskegan: Frau F. Ries 2.00, C. Möwe .50, Frl. C. Meier u. Aug. Aue je .25. Lehrer Richert, Schule, 11.00. Ida 2.00. Richville 4.50. P. G. Bernthal sen. von M. Haines 1.00. Manistee, Schule (2. Sendg.), 3.00. Hermansau, Schule, 4.65. Lehrer Hoffmeyer, Schule, 6.00. P. Schöch, Schule, 3.00. Benona, Schule, 3.46. P. Markworth v. Karl Meier 1.00. New Haven 3.00. N. Detroit, Schule, 2.42. Howard City 13.20. Lehrer Sohn von Gottfr. Torsch .50. Caledonia 5.10. Riley 6.50. P. Berger: v. d. Wittwen Stöffler und Rossow je 1.00, v. d. Wittwen Pfander, Widmayer, v. Joh. Lücht u. Frau L. Widmayer je .50, v. R. und A. Rossow je .25. Hemlock, Schule, 3.50. Jonia, Kindergottesd. am hl. Abend, 11.00. Lehrer Braun, Schule, 2.35. St. Joseph 5.27. (S. $133.85.)

Waisenhaus in Addison: Wyandotte 2.00. Lehrer Braun, Schule, 2.00, ders. v. M. Nürminger .30. (S. $4.30.)

Waisenhaus in Fremont: P. H. Frincke v. s. Confirmanden .75.

Gemeinde in St. Clair: Sturgis 4.00. Kilmanagh 10.00. Frankentrost 10.93. Port Huron 24.00. Sand Beach 17.20. Caledonia 9.15. Hadley 4.20. Beaver 3.57. Waltz 10.00. Amelith 14.02. Marion Springs 2.50. P. Partenfelder von F. Holzhausen .50, ders. von G. Luber 1.00. (S. $111.07.)

Gemeinde in Port Huron: Amelith 14.25. Unionville 4.00. P. J. U. N. 1.00. (S. $19.25.)

Kirchbaufonds des Michigan-Districts: Monroe (3. Sdg.) 3.00. Woodmere 4.44. Arcadia 5.20. (S. $12.64.)

Michigan Kinderfreund-Gesellschaft: Manistee, Schule, 11.16. Benona 4.00. (S. $15.16.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Wisconsin: P. J. F. Müller von Frau Andr. Eichinger (Dankopfer) 2.50.

Total: $1225.58.

Detroit, 1. Januar 1899.

G. Wendt, Kassirer.
572 Welch Ave.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Jung, Louisville, ½jähr. Coll., $7.00, Schormann bei Hazard, Missionsfestcoll., 5.00, Dahl 14.00, Gehrmann, Dreieinigk., 2.50, Leuthäuser, St. Matthäus, 5.00. Reformationsfestcoll. d. Gemm. d. PP.: Harms 11.50, Hilgendorf 18.82, F. Mießler 4.50, Grupe 15.00, Leimer 11.50, v. Gemmingen, Zion, 5.00. (S. $99.82.)

Innere Mission: Missionsfestcoll. der Gemm. der PP.: Grupe, Theil, 40.00, Gehrke bei Bennington 20.00, Hoffmann, St. Joh., 100.62, Rittamel, Theil, 30.00, Oelschläger 26.34, Hofius 68.83, Kollmann 49.50, Ed. Firnhaber, Zion, 13.00, Hartmann, Theil, 50.00, v. Gemmingen, Zion, 21.00, Becker in Seward 44.52, Leimer 58.58, Wilkens, vac. Gem. bei Wilcox, 22.25, Wallner 22.00, K. Firnhaber 10.00, F. Mießler, Theil, 15.00, H. E. Meyer, Schuyler u. Grant, 26.50, Hanssen 32.25, Hildebrandt 26.50, Zagel dch. W. F. Suhr 56.28, Bullinger 22.00, K. Jahn 15.00, Meeske 8.00, Denninger, Green Garden, 20.00. Gemm. d. PP.: Schröder dch. Alb. Schmidt

43.50, Catenhus
Hilgendorf, Abe
P. H. Mießler v.
sionsfcoll. der G
Klingelb. fr. Ge
ler, Missionsfestc
P. Grupe v. C.
Frese v. F. K. 1
Erntedankfcoll.,
Allgemeine
Gem. in Riege,
Negermissi
Theil, 10.00, G
St. Joh., 10.00,
Hofius 30.00, B
Wilcox, 20.00,
Gem., 4.00, Sch
ninger, Green G
7.30. Gemm. d.
Schmidt 10.90,
mahlscoll., 8.85
Huber, Crete, 5.
Arapahoe, 4.15,
Christus, 19.54.
7.75, Oelschläger
Bäder 5.25. P.
allgemeine Missi
P. v. Gemminge
ler von H. Ohlda
von zwei Gliede
Petermann 1.00
5.00. P. Eckhar
Heider-Reinke 9.
mer, Coll. d. Zi
8.60. P. Hildeb
4.30. P. Gehrk
Dietr. Ahlers .2
N. N. je 1.00.
Chester, 1.65, v
mannshausens
Rud. Sas je 1.
Ferd. Sas .50,
P. A. Firnhaber
25jähr. Jubil.-C
2.75. P. Grup
nen u. großen M
v. G. W. u. P.
Heidenmiss
Mießler v. H. D
St. Joh.-Gem.,
Gemm. in Thay
P. W. Flachs G
Englische
Gem., 6.00. P.
Thayer Co., 15
ler 8.60. P. G
Judenmiss
Hoffmann, Miss
mann, Missions
mahlscoll., 3.0
5.00. P. Grup
5.40. (S. $31
Taubstumm
festcoll. fr. Gem
Joh. Sündermo
Seward 7.51.
(S. $31.06.)
Emigrante
Gem. bei Hazar
Gemeinde
Seltz 5.00, Cat
12.56, Bergt, G
3.70, A. W. Fre
Brakhage 5.70,
Klingelb. fr. G
sionsfestcoll. fr
J. B. u. A. M.
und L. M. je .2
Gottula 1.00, a
v. etl. Gl. fr. G
Wittwen-
backer 5.50, Ho
Buffalo Creek,
Dankfestcoll.,
d. Gotteskast
5. P. Lang,
neft, Abendmco
gelbeutelkasse.
5.90. P. Leime
Gottfr. Jackstre
burg v. fr. Fili
Waisenhau
Friedensau, 9.5
Merz, Erntefco
P. Catenhusen a
verein zu West
Hattermann 1.0
10.70. P. Grup
Kohle 5.00. P.
Schulk. 11.50,
Schulk. 3.34.
5.00. (S. $19
Student
1.50, P. Hoffm
haber 1.00.
Taubstumm
Gem. 10.85. P
Missionsfcoll.,
Wambsganß' G
Feldpredi

Hugels Gem. 4.20. Pontiac 1.80.
Arendt v. M. Förster 3.00. River
(P. Rehn) 3.25. P. Gräbner von
in 41.80. New Haven 1.75. Mt.
y, a. d. Missionsbüchse, 1.83. Tra=
8. St. Joseph 4.00. (S. $94.72.)
Gd. Rapids (Specialconf.) 3.29.
Andr. Eichinger 2.50. Lehrer J.
. sen. 2.00. Sanilac Centre 3.75.
0. P. Hügli v. Karl Rohde 15.00.
Klopp 1.00. Lehrer H. F. M. 5.00.
uver. 5.00. Waldenburg (P. Rehn)
0, G. W. 1.00, M. Z. 2.00. P.
. P. Th. S. 4.00. Frankenmuth:
, G. 4.00, P. D. E. 4.00. PP. H.
W. 1.00, G. T. 5 00. Unionville
P. A. H. M. 10.00. Rogers City
Springs 1.50. P. J. U. R. 5.00.
3.10. P. Krüger v. F. Schumacher
S. $132.30.)
t: Roseville 20.07. P. J. F. Mül=
a (P. Wilson) v. Frauenver. 5.00.
10.00. Lehrer Ch. Meyers Schule
. N. .50. Bay City 10.00. (S.

e: Von den Schulen der Lehrer:
er 3.15, Wm. Läsch 3.00, Winter
Schmalzriedt 9.00, Salchow 5.84,
1.95, Meyer 2.81, Stünkel 3.56,
.00. P. Jackler von A. Frank 1.00.
0. Port Huron 1.90. P. Schatz'
Schöch) 5.36. P. Smukals Gem.
Boston 1.35. Roseville 8.22. P.
. Benona, Hochz. Pätow=Goden=
n. 12.00. Armada, Schule, 2.20.
P. Wuggazer, Schule, 3.06. Ho=
1.98. Cato 2.50. (S. $138.58.)
Michigan: P. Gräbner von M.

Michigan: P. Smukals Frauen=
P. Lübke v. Kath. Rohde .50. P.
1.00. Woodmere 7.91. Tawas
0. P. Krüger von F. Schumacher

ouis: P. Schmukals Frauenver.

igfield: Lake Ridge, für A. Han=
J. Pfeifer, 10.00. Cadillac, f. H.
.)
: P. Claus' J.=M.= u. Jungfrver.
Zimmermann 2.00. (S. $11.02.)
yne: Frankenmuth, v. M. für H.
enver. für G. Daschner 16.00. P.
rotke 36.00. (S. $53.00.)
tenberg: Frankentrost, Hochzeit
nistee, Schule, 30.00. Muskegan:
ve .50, Frl. E. Meier u. Aug. Aue
hule, 11.00. Iva 2.00. Richville
, von M. Haines 1.00. Manistee,
Hermansau, Schule, 4.65. Lehrer
P. Schöch, Schule, 3.00. Benona,
h v. Karl Meier 1.00. New Haven
2.42. Howard City 13.20. Lehrer
50. Caledonia 5.10. Riley 6.50.
Stöffler und Rossow je 1.00, v. d.
er, v. Joh. Lücht u. Frau L. Wid=
. Rossow je .25. Hemlock, Schule,
Gd. am hl. Abend, 11.00. Lehrer
Joseph 5.27. (S. $133.85.)
dison: Wyandotte 2.00. Lehrer
v. M. Nürminger .30. (S. $4.30.)
mont: P. H. Frincke v. s. Confir=

lair: Sturgis 4.00. Kilmanagh
. Port Huron 24.00. Sand Beach
Hadley 4.20. Beaver 3.57. Waltz
Marion Springs 2.50. P. Barten=
50, ders. von G. Luber 1.00. (S.

Huron: Amelith 14.25. Union=
00. (S. $19.25.)
Michigan=Districts: Monroe
4.44. Arcadia 5.20. (S. $12.64.)
eund=Gesellschaft: Manistee,
00. (S. $15.16.)
bensbrüder in Wisconsin: P.
dr. Eichinger (Dankopfer) 2.50.

G. Wendt, Kassirer.
572 Welch Ave.

Kasse des Nebraska=Districts:

n. d. PP.: Jung, Louisville, ¼jähr.
bei Hazard, Missionsfestcoll., 5.00,
reieinigk., 2.50, Leuthäuser, St. Mat=
sfestcoll. d. Gemm. d. PP.: Harms
. Mießler 4.50, Grupe 15.00, Lei=
Zion, 5.00. (S. $99.82.)
issionsfestcoll. der Gemm. der PP.:
e bei Bennington 20.00, Hoffmann,
l, Theil, 30.00, Oelschläger 26.34,
9.50, Gd. Firnhaber, Zion, 13.00,
. Gemmingen, Zion, 21.00, Becker
58.58, Wilkens, vac. Gem. bei Wil=
, K. Firnhaber 10.00, F. Mießler,
Schuyler u. Grant, 26.50, Hanssen
Zagel dch. W. F. Suhr 56.28, Bul=
0, Meeske 8.00, Denninger, Green
. PP.: Schröder dch. Alb. Schmidt
43.50, Catenhusen bei Marysville, Sept.= u. Oct.=Coll., 8.25, Hilgendorf, Abendmcoll., 6.30, Kühnert 20.00, Adam 16.35. P. H. Mießler v. H. Ohldag 1.00. P. Cholcher, allgem. Missionsfcoll. der Gemm. in Thayer Co., 45.00. P. Lang a. d. Klingelb. fr. Gem. 9.63. P. Theo. Mölleriug 66.10. P. Pöckler, Missionsfestcoll. von P. Hilperts Filiale bei Dixon, 30.00. P. Grupe v. C. H. Büthe 2.00. P. Mahler 17.20. P. C. J. Frese v. F. K. 1.00, v. Frau Maria Elsässer 1.00. P. Harms, Erntedankfcoll., 11.76. (S. $1077.26.)

Allgemeine Mission: Ch. Dittmer, Coll. der Zions=Gem. in Riege, Nebr., 5.00.

Negermission: Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP.: Grupe, Theil, 10.00, Gehrke bei Bennington, Theil, 8.40, Hoffmann, St. Joh., 10.00, Oelschläger 15.00, v. Gemmingen, Zion, 13.00, Hosius 30.00, Becker, Seward, 22.00, Wilkens, vac. Gem. bei Wilcox, 20.00, F. Mießler, Theil, 5.00, Landgraf, Hoffnungs=Gem., 4.00, Schormann bei Hazard 5.00, K. Zahn 7.00, Denninger, Green Garden, 13.87, Meeske 7.95, Rittamel, Theil, 7.30. Gemm. d. PP.: Harms, Octcoll., 5.84, Schröder dch. Alb. Schmidt 10.90, Mölleriug 10.00, Rademacher b. Bennet, Abendmahlscoll., 8.85, in Eagle 6.70, Cholcher 10.36, Adam 3.00, Huber, Crete, 5.00, Ollenburg 3.60, Schabacker 8.50, Prange, Arapahoe, 4.15, Lang, Erntedankfcoll., 13.85, A. W. Frese, Christus, 19.54. Reformationsfcoll. d. Gemm. d. PP.: Bergt 7.75, Oelschläger 14.30, Chr. Meyer, Zion, 5.00, Lübker 1.80, Bäder 5.25. P. H. Mießler von Jul. Ohldag .25. P. Cholcher, allgemeine Missionsfestcoll. der Gemm. in Thayer Co., 25.00. P. v. Gemmingen von Vater Schumacher 5.00. P. H. Mießler von H. Ohldag 1.00. P. Lohr, nachtr. zur Missionsfestcoll. von zwei Gliedern fr. Gem., 2.50. P. Landgraf von Herrn Petermann 1.00. P. Hartmann, Hochzcoll. Schwer=Buchmeier, 5.00. P. Eckhardt, Hochz. Traurenicht=Vor der Straße, 6.25, Heider=Reinke 9.00. P. Grupe v. C. H. Büthe 2.00. C. Dittmer, Coll. d. Zions=Gem. in Riege, Nebr., 3.00. P. Mahler 8.60. P. Hildebrandt, Abendmahlscoll. am Reformanionsfest, 4.30. P. Gehrke v. Joh. Wilke 2.00. P. v. Gemmingen von Dietr. Ahlers .20. P. M. Adam v. Frau E. 5.00, v. F. R. u. N. N. je 1.00. S. A. Festner 2.00. P. Eckhardt, Coll. in Chester, 1.65, v. H. Sch. .50. P. Oelschläger v. Lehrer Saßmannshausens Schult. 3.00. P. Giese v. P. Möhenberg und Rud. Sas je 1.00, Joh. Sas .50, Christian Möhenberg .25, Ferd. Sas .50, F. C. G. 1.00. P. Lang v. Joh. Zahrte 10.00. P. A. Firnhaber 1.00. Dch. W. F. Suhr v. P. Zagels Gem., 25jähr. Jubil.=Coll., 39.35. P. Hoffmann v. etl. Gl. fr. Gem., 2.75. P. Grupe v. Geo. Lillich 1.00. P. Rammacher v. kleinen u. großen Missionsfreunden in Fremont 3.75. P. Eckhardt v. G. W. u. P. Tr. je 1.00, D. L. .25. (S. $476.51.)

Heidenmission: P. Schulze v. Heinr. Pflüger 5.00. P. H. Mießler v. H. Ohldag 1.00. P. Hoffmann, Missionsfcoll. der St. Joh.=Gem., 5.00. P. Cholcher, allgem. Missionsfcoll. der Gemm. in Thayer Co., 12.13. P. Grupe v. C. H. Büthe 2.00. P. W. Flachs Gem. 5.40. (S. $30.53.)

Englische Mission: P. Grupe, Theil d. Missionsfcoll. fr. Gem., 6.00. P. Cholcher, allgem. Missionsfcoll. d. Gemm. in Thayer Co., 15.00. P. Dahl v. Emma Stutheit .25. P. Mahler 8.60. P. Grupe v. C. H. Büthe 2.00. (S. $31.85.)

Judenmission: P. H. Mießler von H. Ohldag 1.00. P. Hoffmann, Missionsfcoll. der St. Joh.=Gem., 5.00. P. Kollmann, Missionsfcoll. fr. Gem., 10.00. P. F. Mießler, Abendmahlscoll., 3.00. P. Hartmann, Hochzeit Schwer=Buchmeier, 5.00. P. Grupe von C. H. Büthe 2.00. P. W. Flachs Gem. 5.40. (S. $31.40.)

Taubstummenmission: P. Grupe, Theil der Missionsfestcoll. fr. Gem., 10.00. P. A. Firnhaber, Hausweihcoll. v. Joh. Sündermann, 8.55, P. Becker a. d. Klingelb. d. Gem. in Seward 7.51. P. F. Mießler, Theil der Missionsfcoll., 5.00. (S. $31.06.)

Emigrantenmission: P. Schormann, Missionsfcoll. fr. Gem. bei Hazard, 5.00.

Gemeinde in Lexington, Nebr.: Gemm. der PP.: Seltz 5.00, Catenhusen 12.00, Mölleriug 11.50, Wambsganß 12.56, Bergt, St. Johannis, 12.50, Eckhardt 5.75, Kühnert 3.70, A. W. Frese, Christus, 3.01, Leimer, ¼jähr. Coll., 11.53, Brakhage 5.70, Oelschläger, Dankfestcoll., 4.00. P. Becker a. d. Klingelb. fr. Gem. in Seward 10.00. P. Schormann, Missionsfestcoll. fr. Gem. bei Hazard, 12.00. P. A. W. Frese v. J. B. u. A. M. je 1.00, G. M. 2.00, J. A. .50, H. D., R. K. und L. M. je .25. P. Grupe v. Fr. Brunkhorst 2.50, v. Joh. Gottula 1.00, a. d. Klingelb. d. Gem. 2.50. P. v. Gemmingen v. etl. Gl. fr. Gem. 6.00. P. Matuschka 24.00. (S. $150.50.)

Wittwen= und Waisenkasse: Gemm. der PP.: Schabacker 5.50, Hoffmann, St. Joh., 11.20, Köster, Tilden und Buffalo Creek, durch P. Hoffmann 3.38, Bahl 10.20, Hosius, Merz, Erntefcoll., 10.37. P. Gehrke von N. N. .75. P. F. Mießler a. d. Gotteskasten .75. P. Lübker a. d. Klingelb. fr. Gem. 5.25. P. Lang, Hochz. Hägebäumer=Geisler, 8.59. P. Kühnert, Abendmcoll., 8.00. P. Denninger, Green Garden, Klingelbeutelkasse., 8.01. P. A. W. Frese, Hochzeit Müller=Schütt, 5.90. P. Leimer, Conferenz=Abendmcoll., 6.00. P. Gehrke v. Gottfr. Jackstreidt 1.00. P. Adam v. N. N. 3.00. P. Ollenburg v. fr. Filiale 1.50. (S. $86.43.)

Waisenhaus in Fremont: Gemm. d. PP.: Schabacker, Friedensau, 9.50, Mölleriug 5.00, Hoffmann, St. Joh., 84.00, Merz, Erntefcoll., 10.37. P. Hoffmann von Mutter Eyl .50. P. Catenhusen a. d. Klingelb. 10.00. P. Oelschläger v. Frauenverein zu West Point 13.85. P. v. Gemmingen v. Frau Joh. Hattermann 1.00. P. Denninger v. Frauenver. in Madison 10.70. P. Grupe v. Fr. Brunkhorst 2.50. P. Maisch v. Heinr. Kohle 5.00. P. Harms, silb. Hochz. J. Jahnke, 6.41. P. Langs Schulk. 11.50, von Joh. Zahrte 10.00. P. Wambsganß von Schult. 3.34. P. Hüsemann, v. Elis. Lutz 10.00, Joh. Sautter 5.00. (S. $198.67.)

Student Hergenröder: P. Hoffmann durch P. Harms 1.50, P. Hoffmann a. d. Kasse d. Westl. Conf. von P. C. Firnhaber 1.00. (S. $2.50.)

Taubstummenanstalt: Albert Schmidt v. P. Schröders Gem. 10.85. P. Catenhusen a. d. Klingelb. 10.00. P. K. Zahn, Missionsfcoll., 7.00. P. Theo. Möllerings Gem. 10.00. P. Wambsganß' Gem. 10.88. (S. $48.73.)

Feldprediger: Ernst Boldebuck von P. Brakhages Gem. 5.27. P. Gieses Gem. 3.00. P. Grupe, Erntefcoll. fr. Gem., 14.75. (S. $23.02.)

Arme Studenten aus Nord=Nebraska: P. Lang, Hochz. Bopp=Hoppel, 10.18.

Baufonds des Districts: P. Hilgendorfs Gem. 13.12.

Student H. Buls in Seward: P. Becker, Coll. auf Vater Berneckers Geburtstag, 4.84.

Student H. Cämmerer: P. Denningers Gem. in Madison 6.56. P. Hoffmanns St. Joh.=Gem. 16.00. (S. $22.56.)

Student Joh. Harbeck: P. Grupe, Theil der Hochzcoll. Bartels=Eilers, 8.00. P. Hanssen, Hochzgedenkfeier P. Burmeister, 5.00, Hochz. Weiers=Hestermann, 6.00. (S. $19.00.)

Arme Studenten: B. Langhoop v. d. Dreieinigk.=Gem. zu Fremont 8.25.

Gemeinde zu Ashton, Nebr.: P. Leimer a. d. Abendmahlscoll. 5.00. W. F. Suhr v. P. Zagels Gem. 6.57. (S. $11.57.)

St. Peters=Gemeinde in Concord, N. C.: P. Ziebell v. Otto Schleusener 1.00.

Gemeinde in Snohomish, Wash.: P. Hosius, Reformationsfestcoll. fr. Gem., 12.55.

Gemeinde in Morganton, N. C.: P. Brakhages Gem. 6.20.

St. Pauls=Gemeinde zu Nord=Omaha: P. Kühnerts Gem. 20.00.

Seminar in Seward: P. Merz, Reformationsfcoll. fr. Gem., 5.68.

Für den dritten Lehrer in Seward: P. A. Firnhaber, Abendmahlscoll., 5.50.

Wittwe L. Bendin: P. Harms, Hochzeitscoll. Predöhl=Schleusener, 11.80.

Abgebrannte im nördlichen Wisconsin: S. A. Festner 3.00. Total: $2453.53.

Bancroft, Nebr., 1. December 1898.

F. H. Harms, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Schaller $5.00, Totzke 6.00, Pechtold 5.00, Gram 3.62, Weber 5.00, Hochstetter 4.00, Guckenberger 5.50. (S. $34.12.)

Baukasse: P. Düffel von K. Tann 1.00, E. Kühn 1.00. (S. $2.00.)

Pilgerhaus: Kassirer Wendt 1.00.

Progymnasium: Gem. in Unionville 3.24. Prof. Feth v. J. H. Tietjen 5.00, C. F. Gennerich 15.00. Dch. P. Köpchen 9.00. Gem. P. Schulzes 12.47. Gem. P. Wischmeyers 16.61. (S. $61.32.)

Progymnasium=Baukasse: E. Sch. 1.00. Frauenver. der Gem. P. Beyers 25.00. Gem. P. Verwiebes 15.50. P. Brunn von Frau C. Ruckdeschel 1.00. Actien 120.00. (S. $162.50.)

Emigrantenmission in New York: Missionsfcoll. d. Gemm. in Bridgeport, Danbury u. New Haven 5.00.

Innere Mission im Osten: Dch. C. H. Myers, Pittsburg, 5.05. S.=S. d. Dreieinigk.=Gem. in South Brooklyn 10.00, Frau Wätjen 5.00. Gem. P. Oelschlägers 32.10. Gem. P. Kuhlmans, Barton, 2.45, Lonaconing .96. E. Sch. in Baltimore 2.00, D. M. 100.00. St. Matth.=Gem., Hastings, 5.00. G. Schwalm, Richmond, 10.00. Dch. P. Köpchen 3.50. Missionsf. d. Gem. P. Schulzes 6.86. Gem. P. Herings 4.00. Gem. P. Walz' 19.10. Missionsfcoll.: Gemm. in Bridgeport, Danbury u. New Haven 15.54, Gem. P. H. Schröders 25.00. (S. $246.06.)

Heidenmission: Gem. P. Oelschlägers 10.00. E. Sch. 2.00. Imm.=Gem., Baltimore, 9.00. P. Mönkemöller von M. W. 1.00. Missionsfcoll.: Gemm. in Bridgeport, Danbury und New Haven 6.00, Gem. P. H. Schröders 3.84. (S. $31.84.)

Negermission: Gemm. der PP.: Lohrmann 7.55, v. etl. Gemgl. 6.25, Oelschläger 5.00, Arnold, Farnham, 2.75, Reisinger, Mortons Corner, 4.50, Peters 2.81. St. Matth.=Gem., Rochester, 7.00. S.=S. der Dreieinigk.=Gem. in S. Brooklyn 15.00. P. Lühr v. H. Fick 5.00. Lehrer Wilhelm v. s. Schülern 1.81. E. Sch. 2.00. St. Matth.=Gem., Hastings, 2.70. P. Beyer v. N. N. .98. P. Senne von . . . 10.00, etl. Gemgl. 17.55. P. Gräßer v. etl. Gemgl. 4.00. D. M. 5.00. Missionsf. d. Gem. P. Brunns 16.63. Frauenver. der Gem. P. Stechholz' 5.00, G. Körber 1.00. P. Düffel von J. Sunström 1.00, E. Kühn 1.00. Gem. in Unionville 2.57. P. O. Hanser v. P. Stengel 1.00. P. Senne v. etl. Gemgl. (nachtr.) 2.75. Missionsfcoll.: Gemm. in Bridgeport, Danbury u. New Haven 3.00, Gem. P. H. Schröders 10.00. Weihngesch. für d. Neger in Salisbury, N. C.: Durch P. Beyer 10.00 u. 5.00. (S. $158.85.)

Judenmission: Kass. Wendt 6.51. Gem. P. Oelschlägers 5.00. P. Lühr v. H. Fick 5.00. E. Sch. 1.00. St. Matth.=Gem., Hastings, 2.00. Missionsfcoll.: Gemm. in Bridgeport, Danbury u. New Haven 3.00, Gem. P. Gräßers 10.00. (S. $32.51.)

Englische Mission: Gem. P. Oelschlägers 28.45. E. Sch. 1.00. Missionsfcoll. d. Gemm. in Bridgeport, Danbury u. New Haven 3.00. (S. $32.45.)

Englische Mission in New York: P. Schönfeld von M. S. 10.00. Dch. P. J. H. Sieker 3.00. (S. $13.00.)

Englische Mission in Harrisburg: Gem. P. Germanns 3.11. Für Kapellenbau v. D. M. 5.00. (S. $8.00.)

Mission in New York: St. Matth.=Gem. in New York 75.00. Missionsfcoll. d. Gem. P. Gräßers 22.00. Durch P. J. H. Sieker 20.75. (S. $117.75.)

Slowakenmission: E. Sch. 1.00. Missionsfestcoll.: Gemm. in Bridgeport, Danbury und New Haven 3.00, Gem. P. Gräßers 10.00. (S. $14.00.)

Lettenmission: E. Sch. 1.00. Kassirer Bartling 30.00. Dch. P. J. H. Sieker 5.00. Missionsfcoll.: Gemm. in Bridgeport, Danbury und New Haven 3.00, Gem. P. H. Schröders 2.00, Gem. P. Gräßers 10.00. (S. $51.00.)

Abgebrannte in Wisconsin: P. Beyer von W. Dick 10.00. P. Stiemke von N. N. 1.00. P. Gram von N. N. 3.00. (S. $14.00.)

Tabor-Gemeinde in Buffalo: Gem. P. Engelberts 13.20.

Gemeinde in Medina: Gem. P. Kuhlmans 1.70.

Studenten in St. Louis: Frauenver. d. St. Andreas-Gem., Buffalo, 10.00, Frau X. 5.00 f. P. Engelbert. Tabea-Frauenver., Greater New York, 10.00 für W. Knoke. Gem. P. Sennes 57.25 für W. Juhnke. (S. $82.25.)

Studenten in Springfield: Frauenver. der Gem. P. F. Brands 10.00 für H. Steger. Missionsk. der Gem. P. Mönkemöllers 1.75, v. etl. Gemgl. 1.50 f. J. Dürr. St. Petri-Gem., North Ridge, 11.11 für Negerstud. (S. $24.36.)

Schüler in Fort Wayne: New York Pastoralconferenz 16.50 für H. Pottberg, 16.50 für F. Pebler. P. Gräßer von J. Z. 8.00, P. Schönfeld von Frl. Nickisch 5.00 für O. Hölter. (S. $46.00.)

Schüler in Neperan: New York Pastoralconf. 5.00 für Steinert, 5.00 für Hinkeldei, 9.00 für Bähre. Dch. P. J. H. Sieker 9.00 für A. Witt. Dreieinigk.-Gem, So. Brooklyn, 10.00 für Tilk. Conn. River Conf. 10.00 für C. Recknagel. (S. $48.00.)

Arme Schüler: Gem. P. Michels 1.20, Gem. in North Tonawanda 6.28 für C. Rudnick. P. Engelbert, ges. a. d. Hochz. Stange-Werth, 6.00 für P. Engelbert. P. H. Schröder von Frau Schmelzle 2.00. Gem. P. Pechtolds 6.00. Gem. P. Bartlings 9.55, v. etl. Frauen 4.00, aus N. N.'s Sparbüchse .45 für R. Franke. P. Hochstetter, ges. bei J. Köpfels Leichenfeier, 3.00. Gem. P. Hanewinckels 13.00. (S. $51.48.)

Feldprediger: P. Lohrmann von Fr. F. 1.00. P. Schönfeld v. etl. Gemgl. 2.00. (S. $3.00.)

Lutherische Freikirche in Deutschland: P. Lühr von H. Fick 5.00.

Taubstummenmission: C. Sch. 2.00.

Taubstummenanstalt: Gem. P. Webers 5.00.

Wartburg-Heimath in East New York: Dch. P. J. H. Sieker 75.50.

Hospital in East New York: Gemm. in New York: Dreieinigk. 8.00 u. 5.47, Tremont 5.50 u. 1.25, St. Johannes 49.22. Gemm. in Brooklyn: Immanuel 10.00 u. 30.00, Dreieinigk. .50. St. Pauls-Gem., Bayonne, 1.00. St. Johannes-Gem., Port Richmond, 25.00. Dch. P. J. H. Sieker 75.72 u. 24.50. Gem. P. Beyers 33.00 und 57.25, Frauenver. 25.00. (S. $351.41.)

Waisenhaus in West Roxbury: Frauenver. d. Gem. P. Beyers 25.00. Lehrer Römers Schüler 2.75. D. M. 10.00. P. Mönkemöller v. etl. Gemgl. 1.50. P. O. Hanser v. f. Frauenver. u. etl. Gemgl. 19.75. St. Pauls-Gem., Martinsville, 6.50. Schule in W. Seneca 2.52. P. Grams Schule 6.25, N. N. 1.00. Fräul. M. Sanders Schulkl. 1.77. P. Hochstetter, Hochzcoll., 1.60. Dch. P. Köpchen 74.10. Gem. P. Herings 6.25. (S. $158.99.)

Waisenhaus in College Point: Dch. P. J. H. Sieker 42.73. Frauenver. der Gem. P. Beyers 25.00, v. f. Confirmanden 5.00. St. Matth.-Gem., New York, 33.50, Sonntagsschule 315.50. St. Pauls-Gem., Martinsville, 6.50. Schule in W. Seneca 2.53. Gem. P. Peters' 5.02. (S. $435.78.)

Augsburg-Waisenhaus in Baltimore: C. Sch. 5.00. Frauenver. d. Gem. P. Walters 25.00. Lehrer Krieger v. d. Schülern d. Imm.-Gem. 7.50. (S. $37.50.)

Waisenhaus bei Pittsburg: Gem. P. Maltes, County Line, 2.00. St. Pauls-Gem., Martinsville, 6.50. Schule in W. Seneca 2.52. Gem. P. Webers 5.00. Gemm. P. Müllers 15.00, v. f. Kindern .50. Gem. P. Herings 6.00. (S. $37.52.)

Unterstützungskasse: Gem. P. Hahns 8.31. St. Andr.-Gem., Buffalo, 24.67. Dch. P. J. H. Sieker 25.00. Gem. P. Beyers 16.00. C. Sch. 2.00. O. H. .25. D. M. 10.00. Gem. P. Düffels 5.40, J. Sunström 10.00, Fr. Sunström 1.00, H. Flamanz 1.00. Gem. P. Pechtolds 4.00. P. Gram von N. N. 2.50. P. Dahlke, Dankopfer v. C. Boldt zur Feier d. silb. Hochz., 5.00. Gem. P. Sanders, Otto, 13.75, Little Valley 6.13. Gem. P. Herings 3.75. (S. $138.76.)

Total: $2500.96.

Baltimore, 31. December 1898.

C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Pflantz, Gordonville, $2.00, Fritz, Bismark, 2.50, Fackler, Harvester, 6.05, Heckel, Kirkwood, 5.60, Wilmer, Lockwood, 4.50, Meyer, Neu Bielefeld, 10.00, Bösche bei Jefferson City 4.76, Nützel, West Ely, 5.60, Höneß, Lincoln, 8.75. (S. $49.76.)

Allgemeine Baukasse: P. Meyers Gem. in Neu Bielefeld 5.00.

Progymnasium in Concordia: P. Meyers Gem. in Neu Bielefeld 15.00.

Innere Mission des Districts: Dch. d. PP.: Höneß, Lincoln, v. J. Meuschke sen. 2.00 u. v. H. Eickhoff 1.00, Horst, Fort Smith, v. Aug. Harder 5.00, Kretzschmar, St. Louis, v. N. N. 5.00. Gemm. d. PP.: Brink, Sweet Springs, 8.64, Purzner, Egypt Mills, 7.00, Meyer, Neu Bielefeld, 34.35. (S. $62.99.)

Allgemeine Innere Mission: P. Fritz v. fr. Gem. in Pilot Knob 5.00.

Stadtmission in St. Louis: P. Kretzschmar, St. Louis, v. Frau Berg 1.00.

Negermission: P. Brinks Gem., Sweet Springs, 6.40, P. Höneß, Lincoln, v. J. Meuschke sen. 2.00, Stud. Fleckenstein v. d. Imm.-Gem. in Lincoln 2.75, P. Horst, Fort Smith, von Aug. Harder 5.00, P. Meyers Gem., Neu Bielefeld, 17.00. (S. $33.15.)

Heidenmission: P. Schurdel, St. Louis, v. Wwe. Herold 1.00, P. Meyers Gem., Neu Bielefeld, 5.70. (S. $6.70.)

Taubstummenmission: P. Meyers Gem., Neu Bielefeld, 4.00.

Unterstützungskasse: Gemm. der PP.: Schäfer, Lone Elm, 7.00, Schmidt, Carrollton, 9.25, Lehr, New Wells, 6.00, Poppe, Spanish Lake, 10.50, Nützel, West Ely, 6.20 u. v. F. N. 4.00, P. Höneß, Lincoln, v. J. Meuschke sen. 2.00. (S. $44.95.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Biltz in Concordia v. d. Schülern nachtr. .35. Gemm. der PP.: Colditz, Pyrmont, 3.25, Lehr, New Wells, 5.25, Falk, Harvester, 4.20, v. f. Schülern 1.85, Brink, Sweet Springs, 8.40, Walther, Babbtown, 5.04, Nützel, West Ely, 10.00. Dch. d. PP.: Höneß, Lincoln, v. J. Meuschke sen. 2.00, Schmidt, Carrollton, v. f. Schülern 2.75, Pflantz, Gordonville, v. f. Schülern 6.70, Müller, Wentzville, v. einem Gemgl. 5.00, Heckel, Kirkwood, v. f. Schülern 3.70, Coll. am heil. Abend 5.20. Lehrer Schröter, Farrar, v. f. Schülern 5.95, Chas. Purzner, Jefferson City, 1.00, aus Mathilde Purzners Sparbüchse .10. (S. $70.74.)

Hospital in St. Louis: P. Wagners Gem., Tilsit, 5.00.

Taubstummenanstalt: P. Höneß, Lincoln, von J. Meuschke sen. 2.00, P. Wagners Gem., Tilsit, Weihcoll., 5.00. (S. $7.00.)

Studenten in St. Louis: P. Kretzschmar, St. Louis, v. Frau Berg .50 u. v. Frauenver. 5.00 f. Joh. Bopp, P. Köstering, St. Louis, v. Jungfrver. f. M. Nickel 10.00. (S. $15.50.)

Kirchbaufonds: Gemm. d. PP.: Brink, Sweet Springs, 10.10, Falke, Forest Green, 5.40 u. v. P. Ströhlein .25, Meyer, Neu Bielefeld, 10.60. (S. $26.35.)

Deutsche Freikirche: P. Pflantz in Gordonville von N. N. .30.

Für den Kirchbau in North Enid, Okla.: P. Brinks Gem. in Sweet Springs 12.04. Total: $364.48.

St. Louis, den 31. December 1898.

H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525A Agnes St.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Jll.:

Von Gemeinden 2c. in Illinois für laufende Ausgaben: Von P. Rabes Gem., Yorkville, für Schuldentilgung $40.75. P. Vogt, Dwight, von Wwe. Frühwirth von Goodfarm, Weihngesch., 5.00. Aus Chicago: Von P. Hölters Gem.: Von den Frauen: Carol. Eckart u. W. Rohn je 5.00, Carol. Henschel 2.00, Rüstmann 1.50, Palenske, Keko, C. Schröder, C. Prochnow, Ida Pigorsz, Johanna Steffenhagen, Am. Lübke und Aug. Lübke je 1.00. Von C. W. Kähler 1.00, Alb. Glienke 1.50. Frau Soph. Kelling .50 und Frau Budnick 1.00, zus. 34.50. Aus P. Engelbrechts Gem.: Von N. N., K. Geist, Lehrer Kopittke, K. Baumann, Emma Sachtleben, Joh. Schulz, H. Plumhoff, Aug. Brübach, Chr. Piper, Geo. Förster, G. Fuhrmann, Joh., Andr. u. Joh. Karl Fuhrmann, W. Wolf, Jac. Neumüller, Wittwe Slutz, Frau Jul. Dallmann, Frau Zühsow, Frau Lisius, K. Wegner, Ludw. Griebnitz, G. Kompert, Joh. Stenat, K. Gumtow, K. Krüger, Jul. Preiß, K. Siefert, Louise Eichmann, Frau Mech, Wwe. Schwerin, Alb. Ohm, N. Koopmann, W. Klüsner, Aug. Bogda, H. Wegner, Wwe. Ninow, Ferd. Henke, Herb. Schultz u. Wwe. Christoffer je 1.00. R. Ziebarth 3.00, Frau W. Freder 2.50, Wwe. Bräutigam 1.50. C. A. Zutz, Aug. Rossow, G. Severin, Jul. Krohn, Heinr. Radtke, Frau Müller, F. Zeitz. Frauen: Frank, W. Ziehlke, H. Natzke u. Stricker je .50. Wwe. Alb. Schulz, Frau A. Schwandt, Fr. Eichholz, Unbekannt und Wwe. Schüler je .25. Anna Dehlke und Emma Piper je .10, zus. 51.95. P. Schmidt v. Frau Dor. Schmidt .50. P. Müllers Gem.: Vom Jungfrver. 5.00, von Anna Zimmermann, A. Lobitz, F. Wolff, L. Honker, Wwe. Bohnsack, Frau Bohnsack je 1.00. Frau Emskamp u. Frau Lebinsky je .50, zus. 12.00. P. Reinkes Gem.: Von Jac. Schwartz 5.00, von Ferd. Klopp 2.50, zus. 7.50. P. Wagner von N. N. 2.00. P. Fülling von M. Hoffmann 10.00. P. Hohenstein, Peoria, v. Liz. Bruninga u. F. Zeitz je 1.00, v. Anna Heyermann u. Frau Lembke sen. je .50, zus. 3.00. Dch. C. Leubner aus P. Uffenbecks Gem., Chicago: Von Frau C. Clewer .50; aus P. Wagners Gem., Chicago, von Frau C. Ladwig 1.00, zus. 1.50. Dch. N. N., Lake Zurich, Weihnachtsgabe, 5.00. Kass. J. H. Abel, Fort Dodge, Iowa, 12.20. Dch. Frl. B. Melohn, Chicago, für die Christbescherung 5.00. P. Schuricht, Harvel, von Wwe. D. Zink in Raymond 1.00. Von P. Estels Gem. in Fountain Bluff durch H. Arbeiter 8.00. P. Mundt, Montrose, Coll. am Christabend, 6.00. P. H. Brauer, Niles, für Schuldentilgung: Von M. Kolb u. W. Kolb je 2.00, von Wwe. Homeyer, J. Jürn sen., Theo. Kolb, F. Wolter, H. Schmill sen., Theo. Schwiesow, W. Krest, J. Bötticher, Desenitz sen. und A. Henne je 1.00, von H. Bergmann, J. Schümann, C. Maas, Wwe. Bülow, J. Jonas, C. Ebert, F. Räding, F. Gülzow, J. Wiebrecht, W. Pergande, Chr. Müller, C. Schröder, C. Suhr, C. Moll, W. Joost, C. Schilf, C. Kobow, W. Hasemann und H. Henrickson je .50, von F. Wiebrecht, J. Jürn jun., W. Kunke, H. Frank, F. Rathenbeck, Warnke, H. Schmidt jun., J. Kunke, F. Desenitz u. W. Schumann je .25, zus. 26.00. Von P. Molthans Gem., Hinsdale, durch F. W. Graue 8.80. Von P. Schmidts Gem., Chicago, 19.81. Dch. C. Leubner: Aus P. Haakes Gem., Elk Grove, coll. dch. Aug. Frömmler von Joh. Bauer 1.00, aus P. Faß' Gem., Peoria, von Frau Seiler .50. Aus P. Großes Gem., Addison, durch W. Balzer 119.20. Durch P. Bergen, Chandlerville, Coll., 2.71. Von N. N. in Th. 3.00. P. Westendorf, Saginaw W. S., Mich., Coll. b. St. Paulus-Gem., 6.70. Dch. P. Leeb, Chicago: Vom Republican Club, 35. Prec., 30. Ward, 5.00, v. Jungfrver. 10.00, v. F. Lange und C. Körs je 2.00, v. N. N. 1.40. F. Berendt, G. Schultz, H. Nitz, F. Struwe, J. Toppet, R. Knoblauch, C. Chetzjinckí, A. Gelert, C. Bindemann, J. Schodzowski, H. Peters und P. Rosenfelder je 1.00, von Lina Witte 1.25, M. Hannsen .75, Johanna, Margaretha u. Friederica Clausen 1.50, F. Hertneck und F. Voß je .50, F. Zock .25, zus. 37.15. P. Hartmann, Farmersville, v. Frau A. H. 2.00. P. Mennicke, Rock Island, von J. Lindenberger 3.00, P. Leeb, Chicago, v. A. Paphal 5.00, A. Preisinger 1.00, G. Germann, C. Müller u. C. Florinzki je .50, J. Thommen .25, zus. 7.75. P. Meyer, Bonfield, Coll., 13.00. P. Hieber, Riverdale, Coll. am Weihnachtsabend, 14.60. Von Gemm. der PP.: Wockenfuß, Dwight, 10.75, Ruhland, Altamont, 8.60, Müller, Schaumburg, 37.50, Zapf, Melrose Park, Hälfte der Weihncoll., 9.88. P. Traub v. d. St. Joh.-Gem. bei Bath 8.33. P. Burgdorf, Lincoln, .50. P. Brenner, Pecatonica, Weihncoll., 4.75. P. Johanning, Broadlands, Weihncoll., 7.85. P. Eirichs Gem., New Minden, durch F. Callmeyer, Weihncoll., 9.12. (S. $568.40.)

Von Kindern 2c. in Illi[...] und Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Von J. P. Han[...] für seine Tochter. Dch. C. Le[...] 8.00 für ihre Kinder. (S. $12[...]

Addison, Jll., 31. December [...]

Pilgerhaus und E[...]

Einnahme vom 1. Octobe[...]

1. Pilgerhaus: C. F. Ge[...]

2. Emigrantenmission: [...] .50, Friedericke Ritzenthaler 1.0[...] Lücker und Verwandte 5.00, P. [...] 1.00, R. Kochan 1.00, Frd. Köh[...] J. Pohlmann 1.00, W. Käfer[...] J. C. Schäfer 1.00, Sophie D[...] 1.00, N. N. 33.00, von den Herr[...] C. A. Kampe 45.22, Th. H. Men[...] G. E. G. Küchle 2.66, durch W. [...] u. Aug. Stute .23. (Total: $[...]

Für arme Einwanderer erhal[...] Spieß 5.00, N. N. .50. (Tota[...]

An unverzinslichen Darlehen[...] dert; eingegangen ist nichts.

Für die deutsche Freikirche un[...] sind $868.32 eingegangen un[...] $120.82.

Für arme Studirenl[...]

seit 1. October erhalten: P. Uh[...] witz, $5.75. P. J. D. Ehlen, [...] f. Gem. bei Trip 2.00, v. f. Ge[...] Kass. Menk 6.85. P. C. D. Bü[...] 6.35. P. H. A. Maas, Hochz. [...] F. Lange, Conferenzcoll., 9.70, [...] Durch Kass. Menk 11.69 und 12.[...] worth, 7.25, Madison 1.35. P. [...] der, Hochz. Herbst-Knittel, 2.7[...] Wilmot 6.00, bei Corona 4.0[...] 8.50. P. Lickt v. W. Ganske, E[...] berg 2.50, v. N. N. 5.45. (S[...] Sioux Falls, S. Dak.

Für arme Studi[...]

erhielt Unterzeichneter seit dem[...] Bröcker, 2 Abendmahlscoll. fr. [...] Knief, Coll. fr. Gem. am Refo[...] v. fr. Gem. 7.00, v. N. N. 1.00. [...] am Reformationsf. 15.33. P. [...] Danktage, 8.45. P. Deckmann [...] Kass. J. H. Abel: 8.22, 20.00, [...]

Mit herzlichem Dank gegen d[...]

Lowden, Iowa, den 19. Dece[...]

Von der Gem. zu Corinna, [...] Von der Gem. zu Klein, Tex., [...] 13.65. Von den Gemm. in [...] durch P. J. Englert für C. Wit[...]

Mit herzlichem Dank erhalten [...] Gem. zu Chicago zwei Steppd[...] Emanuels-Gem. dahier drei C[...]

Milwaukee, 22. December 18[...]

$23.30 „als Ertrag des Verm[...] einer Pfarrfrau zur Unterstützun[...] wendung erhalten zu haben, be[...]

Durch P. Ebert erhalten mit [...] in Berlin, Wis., für meine Ind[...]

Veränderte[...]

Rev. Gust. Mueller, 714 Dock[...]
Rev. Theo. Schlueter, Courtl[...]
Rev. Fr. O. Scholz, L. B. 373, [...]
Rev. R. Seils, Woodworth, I[...]
Pastor F. Uplegger, Kongeve[...]
W. E. A. Gierke, 2301 Shena[...]
C. P. J. Kambeiss, Waco, Yo[...]
Ernst K. Mueller, 1422 Ferry [...]

Der „Lutheraner" erscheint alle vierz[...] tionspreis von einem Dollar für die au[...] vorauszubezahlen haben. Wo derselbe [...] haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlo[...] Nach Deutschland wird der „Lutheraner" [...] Briefe, welche Geschäftliches, Bestellung[...] halten, sind unter der Adresse: Concor[...] Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., a[...] Diejenigen Briefe, welche Mittheilun[...] Quittungen, Adreßveränderungen u. f. [...] „Lutheraner", Concordia Semina[...] Aufnahme in die folgende Nummer des [...] kürzeren Anzeigen spätestens am Donn[...] dessen Datum die Nummer tragen wird, [...]

Entered at the Post Off[...] as second-cl[...]



ditz, Pyrmont,
.20, v. f. Schü-
er, Babbtown,
jöneß, Lincoln,
v. f. Schülern
Müller, Wentz-
v. f. Schülern
iter, Farrar, v.
sity, 1.00, aus
74.)
n., Tilsit, 5.00.
ncoln, von J.
Weihcoll., 5.00.

ar, St. Louis,
Bopp, P. Köste-
). (S. $15.50.)
Sweet Springs,
ein .25, Meyer,

ordonville von

Ila.: P. Brinks
84.48.

te, Kassirer.
ies St.

on, Jll.:
ir laufende
für Schulden-
Frühwirth von
Von P. Hölters
Rohn je 5.00,
Keko, C. Schrö-
ffenhagen, Am.
hler 1.00, Alb.
u Budnick 1.00,
R. N., K. Geist,
n, Joh. Schulz,
v. Förster, G.
ann, W. Wolf,
allmann, Frau
bnitz, G. Kom-
Jul. Preiß, K.
Schwerin, Alb.
a, H. Wegner,
we. Christoffer
0, Wwe. Bräu-
in, Jul. Krohn,
en: Frank. W.
). Schulz, Frau
Wwe. Schüler je
zus. 51.95. P.
s Gem.: Vom
obitz, F. Wolff,
00. Frau Ems-
Reinkes Gem.:
, zus. 7.50. P.
offmann 10.00.
. Zeitz je 1.00,
zus. 3.00. Dch.
Von Frau C.
von Frau C.
h, Weihnachts-
a, 12.20. Dch.
ung 5.00. P.
ond 1.00. Von
eiter 8.00. P.
P. H. Brauer,
J. Kolb je 2.00,
F. Wolter, H.
Böttcher, Dese-
ann, J. Schü-
Ebert, F. Kä-
, Chr. Müller,
hilf, C. Kobow,
Wiebrecht, J.
ck, Warnke, H.
umann je .25,
e, durch F. W.
, 19.81. Dch.
coll. dch. Aug.
Gem., Peoria,
Addison, durch
lerville, Coll.,
aginaw W. S.,
P. Leeb, Chi-
Ward, 5 00, v.
2.00, v. N. N.
we, J. Toppet,
Lindemann, J.
1.00, von Lina
etha u. Friede-
0, F. Zock .25,
rau A. H. 2.00.
: 3.00, P. Leeb,
, G. Germann,
.25, zus. 7.75.
Riverdale, Coll.
: PP.: Wochen-
Müller, Schaum-
eihncoll., 9.88.
P. Burgdorf,
coll., 4.75. P.
. Eirichs Gem.,
ll., 9.12. (S.

Von Kindern 2c. in Illinois: 141.45. (Im „Kinder- und Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Von J. P. Hansen, Lake Linden, Mich., 4.00 für seine Tochter. Dch. C. Leubner von Frau Frost, Joliet, 8.00 für ihre Kinder. (S. $12.00.)

Addison, Jll., 31. December 1898.
G. Ritzmann, Kassirer.

Pilgerhaus und Emigrantenmission.

Einnahme vom 1. October bis 31. December 1898.

1. Pilgerhaus: C. F. Gennerich $10.00.

2. Emigrantenmission: Paula Mehrhof 1.00, P. Beisel .50, Friedericke Ritzenthaler 1.00, Wilhe. Klein 1.00, Martin Lücker und Verwandte 5.00, P. W. Dorn 1.00, Julius Felder 1.00, R. Kochan 1.00, Frd. Köhler 1.00, G. Bender .50, Frau J. Pohlmann 1.00, W. Käferstein 1.00, Frau Schulz 1.00, J. C. Schäfer 1.00, Sophie Duncker 4.00, Wilhelmine Ehnes 1.00, N. N. 33.00, von den Herren Kassirern C. Spilman 88.22, C. A. Kampe 45.22, Th. H. Menk 27.31, E. F. W. Meier 266.99, G. E. G. Küchle 2.66, durch W. Vopel von Hrn. Langhoff 1.20 u. Aug. Stute .23. (Total: $486.83.)

Für arme Einwanderer erhalten von H. Dickhaut 3.00, Herrn Spieß 5.00, N. N. .50. (Total: $8.50.)

An unverzinslichen Darlehen wurden $250.00 zurückgefordert; eingegangen ist nichts.

Für die deutsche Freikirche und verschiedene Zwecke derselben sind $868.32 eingegangen und für die dänische Freikirche $120.82.
S. Keyl.

Für arme Studirende aus Süd-Dakota

seit 1. October erhalten: P. Uhlmann, Hochz. Schweder-Malwitz, $5.75. P. J. D. Ehlen, Hochz. Werner-Taute, 3.50, v. f. Gem. bei Trip 2.00, v. f. Gem. bei Scotland 5.00. Durch Kass. Menk 6.85. P. G. H. Büscher, Theil der Missionscoll., 6.35. P. H. A. Maas, Hochz. Weinrauch-Päpke, 5.00. P. H. F. Lange, Conferenzcoll., 9.70, Abdmcoll. f. Zions-Gem. 3.00. Durch Kass. Menk 11.69 und 12.00. P. Oberheus Gem., Wentworth, 7.25, Madison 1.35. P. J. C. Meyer 11.35. P. Schneider, Hochz. Herbst-Knittel, 2.77. P. Wm. Eiferts Gem. bei Wilmot 6.00, bei Corona 4.00. P. Karstensen, Weihncoll., 8.50. P. Licht v. W. Ganske, Lesterville, 2.50, Gem. in Rosenberg 2.50, v. N. N. 5.45. (S. $122.06.)

Sioux Falls, S. Dak.
G. H. Büscher.

Für arme Studirende aus Iowa

erhielt Unterzeichneter seit dem 29. August dieses Jahres: P. Bröcker, 2 Abendmahlscoll. fr. Immanuels-Gem., $6.00. P. Knief, Coll. fr. Gem. am Reformationsf., 10.00. P. Steege v. fr. Gem. 7.00, v. N. N. 1.00. Coll. meiner Gem. in Lowden am Reformationsf. 15.33. P. A. Ehlers, Coll. fr. Gem. am Danktage, 8.45. P. Deckmann, Coll. fr. Gem., 5.00. Durch Kass. J. H. Abel: 8.22, 20.00, 102.30, 101.72.

Mit herzlichem Dank gegen die freundlichen Geber
J. H. Brammer, Kassirer.

Lowden, Iowa, den 19. December 1898.

Von der Gem. zu Corinna, Minn., für Jos. Schulz $10.50. Von der Gem. zu Klein, Tex., durch P. Jäbker für H. Liepke 13.65. Von den Gemm. in Macedonia und Ivesdale, Jll., durch P. J. Englert für C. Wittschonke 7.50.
R. Pieper.

Mit herzlichem Dank erhalten vom Nähverein der St. Jacobi-Gem. zu Chicago zwei Steppdecken; vom Frauenverein der Emanuels-Gem. dahier drei Steppdecken. — Gott vergelt's.

Milwaukee, 22. December 1898.
M. J. F. Albrecht.

$23.30 „als Ertrag des Vermächtnisses aus den Ersparnissen einer Pfarrfrau zur Unterstützung armer Reisepredigers" zur Verwendung erhalten zu haben, bescheinigt mit Dank
L. Hölter.

Durch P. Ebert erhalten mit herzlichem Dank von fr. Gem. in Berlin, Wis., für meine Indianermission $8.20.
Th. Nickel.

Veränderte Adressen:

Rev. Gust. Mueller, 714 Dock St., Alpena, Mich.
Rev. Theo. Schlueter, Courtland, Nicollet Co., Minn.
Rev. Fr. O. Scholz, L. B. 373, Tonawanda, Erie Co., N. Y.
Rev. R. Seils, Woodworth, Iroquois Co., Ill.
Pastor F. Uplegger, Kongevej 26, Helsingör, Denmark.
W. E. A. Gierke, 2301 Shenandoah St., St. Louis, Mo.
C. P. J. Kambeiss, Waco, York Co., Nebr.
Ernst K. Mueller, 1422 Ferry St., Little Rock, Ark.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag-Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelis

Redigirt von dem Lehrer-Coll

55. Jahrgang. St. Louis,

Synodalpredigt.

Auf Beschluß des Michigan- und Iowa-Districts dem Druck überlassen von C. Groß.

Jer. 15, 19. 20.: Darum spricht der HErr also: Wo du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten, und sollst mein Prediger bleiben. Und wo du die Frommen lehrest sich sondern von den bösen Leuten, so sollst du mein Lehrer sein. Und ehe du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie eher zu dir fallen. Denn ich habe dich wider dies Volk zur festen ehernen Mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts anhaben; denn ich bin bei dir, daß ich dir helfe und dich errette, spricht der HErr.

In Christo JEsu herzlich geliebte Synodalversammlung, ehrwürdige Väter und Brüder!

Die verlesenen Textesworte sind überaus tröstlich: verheißen sie doch nichts Geringeres, als des großen Gottes Gegenwart, Schutz, Schirm und Segen. Wer ist im Stande, etwas Höheres sich zu denken! Sehen wir aber die Worte in ihrem Zusammenhang an, so leuchtet uns die Tröstlichkeit derselben desto stärker entgegen. Im ersten Vers unsers Textcapitels lesen wir die ernsten Worte eines über sein Volk erzürnten Gottes: „Und wenn gleich Mose und Samuel vor mir stünden, so hab ich doch kein Herz zu diesem Volk; treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren." Ferner im fünften und sechsten Vers: „Wer will denn sich dein erbarmen, Jerusalem? Wer wird denn Mitleid mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir Frieden erwerben? Du hast mich verlassen, spricht der HErr, und bist mir abgefallen; darum hab ich meine Hand ausgestreckt wider dich, daß ich dich verderben will; ich bin des Erbarmens müde." Als Jeremias diese Worte des HErrn gehört und den Klageruf ausgestoßen hatte: „Ach, meine Mutter, daß du mich geboren hast, wider den jedermann hadert", antwortete ihm der HErr V. 11. also: „Wohlan, ich will euer etliche übrig behalten, denen es soll wieder wohl gehen; und will euch zu Hülfe kommen in der Noth und Angst."

Diese aus der Masse des abgefallenen Volks Uebrigbehaltenen, welche nach V. 15. 16. rufen: „Ach, HErr, gedenke an uns, und nimm dich unser an", und „HErr, enthalte uns dein Wort, . . . denn dasselbe ist unsers Herzens Freud und Trost", — diese Uebrigbehaltenen — Jeremias und seine Gleichgesinnten sind es, welchen der HErr in

unserm Text V.
„Ich bin bei
errette." Er
zürnen muß übe
Volks, und in
werde mit schreck
nicht, du kleine
rettend an dein

Wie es damal
wärtigen Zeit.
unserer Tage m
schauen als auf e
die Gerichte der
Wucht hereinbrec
auch jetzt noch;
schreien: „Ach, H
an, enthalte uns
Trost." Und ih
„Ich bin bei euch

Unsere theure
erste Hälfte eines
bereits in die zwe
still und fragen:
uns sein, wie e
Die alten Helden
wir dasselbe erleb
lebte, nachdem M
erschien und sprach
so will ich auch m
lassen, noch von
zagt"? Wir hoffe
gewiß, wenn wir
klammern. Die
lein hält, auch we

Wohlan, meine
ginn unserer Syno
euch vorlegen.
dadurch neu gestär
berufen sind.

Die Verheißung:
und dich e

Fragen wir:

1. Wann bi
trösten? u
2. Welches i



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

g. St. Louis, Mo., den 24. Januar 1899. No. 2.

alpredigt.

-- und Jowa-Districts dem Druck
en von C. Groß.

---

spricht der HErr also: Wo du dich
h zu dir halten, und sollst mein Pre-
i die Frommen lehrest sich sondern
ollst du mein Lehrer sein. Und ehe
, so müssen sie eher zu dir fallen.
ies Volk zur festen ehernen Mauer
treiten, sollen sie dir doch nichts an-
, daß ich dir helfe und dich errette,

---

herzlich geliebte Synodalver-
rwürdige Väter und Brüder!
sworte sind überaus tröstlich:
s Geringeres, als des großen
ıutz, Schirm und Segen. Wer
öheres sich zu denken! Sehen
ihrem Zusammenhang an, so
ıkeit derselben desto stärker ent-
unsers Textcapitels lesen wir
über sein Volk erzürnten Got-
Mose und Samuel vor mir
h kein Herz zu diesem Volk;
ınd laß sie hinfahren." Ferner
ı Vers: „Wer will denn sich
em? Wer wird denn Mitleid
wird denn hingehen, und dir
hast mich verlassen, spricht der
efallen; darum hab ich meine
: dich, daß ich dich verderben
mens müde." Als Jeremias
gehört und den Klageruf aus-
ıeine Mutter, daß du mich ge-
dermann hadert", antwortete
lso: „Wohlan, ich will euer
nen es soll wieder wohl gehen;
nmen in der Noth und Angst."
ısse des abgefallenen Volks
ı, welche nach V. 15. 16.
enke an uns, und nimm dich
enthalte uns dein Wort, . . .
Herzens Freud und Trost",
altenen — Jeremias und
ıd es, welchen der HErr in

unserm Text V. 20. die tröstliche Verheißung gibt: „Ich bin bei dir, daß ich dir helfe und dich errette." Er will also sagen: Wenn ich gleich zürnen muß über die Bosheit der großen Masse des Volks, und in meinem Zorn ihre Bosheit strafen werde mit schrecklichen Gerichten, so erschrecke doch du nicht, du kleine Schaar, denn ich stehe helfend und rettend an deiner Seite.

Wie es damals war, so ist's auch in unserer gegenwärtigen Zeit. Auf die große Masse der Menschheit unserer Tage muß Gott in seinem Zorn herniederschauen als auf ein gottloses, ungläubiges Geschlecht; die Gerichte der letzten Tage werden daher bald mit Wucht hereinbrechen. Doch hat der HErr sein Häuflein auch jetzt noch; dazu gehören alle die, welche zu ihm schreien: „Ach, HErr, gedenke an uns, nimm dich unser an, enthalte uns dein Wort, unsers Herzens Freud und Trost." Und ihnen gibt der HErr die Versicherung: „Ich bin bei euch, daß ich euch helfe und errette."

Unsere theure Synode hat im vorigen Jahr die erste Hälfte eines Jahrhunderts zurückgelegt und ist bereits in die zweite Hälfte eingetreten. Wir stehen still und fragen: Wird der HErr auch ferner mit uns sein, wie er gewesen ist mit unsern Vätern? Die alten Helden sind heimgegangen — werden auch wir dasselbe erleben dürfen, was einstmals Josua erlebte, nachdem Moses gestorben war, dem der HErr erschien und sprach: „Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein. Ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen; sei getrost und unverzagt"? Wir hoffen es gewiß, und hoffen es dann gewiß, wenn wir uns an seine Verheißung anklammern. Die ist der feste Anker, der unser Schifflein hält, auch wenn es ringsum stürmt und wogt.

Wohlan, meine Brüder, so laßt mich jetzt zum Beginn unserer Synodalsitzungen eine solche Verheißung euch vorlegen. Gott aber verleihe Gnade, daß wir dadurch neu gestärkt werden zu dem Werk, dazu wir berufen sind.

Die Verheißung: „Ich bin bei dir, daß ich dir helfe und dich errette, spricht der HErr."

Fragen wir:

1. Wann dürfen wir uns derselben trösten? und
2. Welches ist der darin liegende Trost?

1.

Aus dem 46. Psalm ersehen wir, wie David so unerschrocken und muthig wurde, als er sich der Verheißung seines Gottes getröstete. „Der HErr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz", so ruft er aus, und setzt dann gleich hinzu: „Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge, und die Berge mitten ins Meer sänken, wenn gleich das Meer wüthete und wallete, und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. Sela. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben." Sehet, was für ein Heldenmuth sich dann kund gibt, wenn man weiß, daß der HErr gegenwärtig ist! Wünschen nicht auch wir, daß es bei uns ebenso aussehen möchte? Sicherlich. Wann aber kann dieser Wunsch nur in Erfüllung gehen? Wenn wir unerschütterlich fest auf den uns verheißenen Beistand Gottes trauen. Darum laßt mich nun zunächst die Frage beantworten: Wann dürfen wir uns der Verheißung: „Ich bin bei dir" rc. getrösten? Unser Text gibt auf diese Frage eine doppelte Antwort. Die erste liegt in den Worten: „Wo du dich zu mir hältst."

Das zuerst genannte und darum gewiß auch nothwendigste Erforderniß, sich der Verheißung Gottes: „Ich bin bei dir", getrösten zu können, ist hiernach dies, daß man sich zu ihm halte. Was kann auch sachlich richtiger sein! Wenn man sich von ihm trennt und immer weiter und weiter entfernt, wenn man sich in seiner Nähe gleichsam nicht wohl fühlt, wie ist's dann möglich, sich seiner Gegenwart zu trösten? — Darum, „wo du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten". Er sagt nicht: Wenn du große Macht entfaltest, dann will auch ich mich zu dir gesellen, — dann wären die Armen, die Verfolgten und Unterdrückten übel dran. — Er sagt auch nicht: Wenn du bei dem großen Haufen in Ansehung und Achtung stehst, dann soll es mir ebenfalls bei dir gefallen, — dann wären die Geschmähten und Verachteten ausgeschlossen. Er sagt vielmehr: „Wo du dich zu mir hältst", das ist, magst du noch so arm, elend, unterdrückt, verachtet und geschmäht sein, wofern ich nur dieses an dir wahrnehme, daß du dich

treulich zu mir hältst, so sei dessen versichert, daß ich bei dir bin.

Aber wie geht das zu, daß man sich zu dem HErrn hält? Kann man sich doch nicht örtlich sichtbar an seine Seite stellen! Zum HErrn sich halten, heißt so viel, als treu und unbeweglich fest bei *seinem Wort* stehen. Ist dem wirklich so? Ja; denn gerade das, wodurch sich Gott *uns* nähert, das ist es auch, wodurch wir uns *zu ihm* halten. Nun spricht Gott 2 Mos. 20, 24.: „*Wo ich meines Namens Gedächtniß* stiften werde, da will ich zu dir kommen", desgleichen Christus Joh. 14, 23.: „Wer mich liebet, der wird *mein Wort* halten, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen." Halten wir uns daher fest und treu *zum Wort*, so halten wir uns *zu ihm*, und er hinwiederum hält sich zu uns. Diesen Gedanken spricht auch Luther aus, wenn er sagt: „Das *Wort* sie sollen lassen stahn, und kein Dank dazu haben; er ist *bei uns* wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben." Summa, wer sich der Verheißung: „Ich bin bei dir", trösten will, der halte fest an jedem Stück des göttlichen Wortes.

Von dieser Erkenntniß durchdrungen, hat daher auch unsere theure Synode von Anfang an bis diese Stunde ernstlich darüber gewacht, daß die Lehre in allen Stücken rein bleibe. Sie hat gekämpft, heftig gekämpft, wenn dieselbe angefochten oder verdreht und verkümmert wurde; sie hat Hohn und Spott eingeerntet wegen ihres sogenannten starren Orthodoxismus. Aber gerade die Reinheit und Einigkeit in der Lehre hat sie immer stärker gemacht, denn der HErr war mit ihr.

O, so laßt uns denn fortfahren in der bisherigen Bahn, und nicht wanken noch weichen, auch wenn die Wellen der unionistischen Strömung unserer Zeit noch so hart an uns heranprallen. Ihr Glieder des Ministeriums und ihr Glieder der Gemeinden, bewahret mit Fleiß das Erbe, welches die Väter unserer Synode uns hinterlassen haben. Dann dürfen wir uns mit freudiger Zuversicht der Verheißung des HErrn getrösten: „Ich bin bei dir, daß ich dir helfe und dich errette."

Doch wir finden in unserm Text noch eine zweite Antwort auf die obengestellte Frage und diese liegt in den Worten: „*Und wo du die Frommen lehrest sich sondern von den bösen Leuten.*"

Was hören wir hier? Will Gott, daß Separatismus gelehrt werde? Allerdings. Und zwar ist es ihm damit ein solcher Ernst, daß er erklärt, er *könne da nicht sein*, wo derselbe nicht gelehrt wird. Hier stoßen wir auf einen Punkt, der es wohl verdient — zumal in gegenwärtiger Zeit, wo alles nach Vereinigung und Verbrüderung strebt —, daß wir ihn ein wenig näher besehen. Wohlan, thun wir das.

Fromme und böse Leute — oder, was dasselbe ist, Christen und Unchristen, oder Gläubige und Ungläubige, oder Kirche und Welt — sollen nach diesen Worten aus einander bleiben — sich sondern. Beide sind nämlich in sich grundverschieden und können unmöglich, ohne sich gegenseitig zu schädigen, Gemeinschaft mit einander machen. Ein Versuch, beide zu harmonisiren, ist daher ein Versuch, etwas Unmögliches zu Stande zu bringen. Mit großem Ernst ruft deswegen der Apostel Paulus den Christen zu Corinth zu: „Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen; denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß?... Darum gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der HErr." Trotzdem ist es die Strömung unserer Zeit, den Unterschied zwischen beiden zu verwischen. In den geheimen Gesellschaften, in den Unterstützungsvereinen, in den geselligen Vereinen, ja, selbst in kirchlichen Vereinen, wie die Young People's Society of Christian Endeavor, sucht man die Glieder zu einem Bruderbund zu vereinigen bei aller Verschiedenheit ihrer religiösen oder irreligiösen Ueberzeugung. Ja, ich scheue mich nicht, es hier offen auszusprechen, daß hie und da auch selbst unter uns eine Gesinnung zu Tage tritt, die uns mit Bangen erfüllen muß, — die Gesinnung nämlich, daß man unserer Jugend, um sie vom Uebergang zur Welt abzuhalten, die weltförmigen Vergnügungen *innerhalb der Kirche* darbieten müsse.

Allein gerade von der *Scheidung* der Kirche und Welt hängt es ab, ob man sich der Verheißung des HErrn: „Ich bin bei dir", getrösten könne. Es wäre ungereimt, ja, geradezu lästerlich, sich der Gegenwart und des Beistandes Gottes trösten wollen, während man am Werk ist, etwas ihm Mißfälliges auszuführen. Gott müßte von uns *weichen*, wenn es dahin käme, daß unser Zeugniß gegen die Lauheit und Laxheit unserer Zeit verstummte.

Auf denn, meine Brüder, laßt uns nicht müde werden, sondern anhalten, unser Christenvolk zu lehren sich sondern von der Welt. Laßt uns die Scheidelinie zwischen beiden immer wieder mit grellen Farben ziehen. Wir Diener am Wort wollen uns das vor allen Dingen gesagt sein lassen, denn wir sind zu Wächtern auf den Mauern Zions bestellt. Aber auch ihr Gemeindeglieder, helft durch Wort und Beispiel euren Pastoren; arbeitet ihnen nicht etwa entgegen, sondern seid ihnen eine kräftige Stütze, wenn sie gegen das eindringende Weltwesen zeugen. Vergessen wir alle ja niemals das erschreckliche Wort, welches dem weder kalten noch warmen Bischof zu Laodicea zugerufen wurde: „Weil du aber lau bist, werde ich dich ausspeien aus meinem Mund."

Nachdem ich euch nun, meine Zuhörer, aus unserm Text die Frage beantwortet habe, *wann* wir uns der Verheißung: „Ich bin bei dir, daß ich dir helfe und dich errette", trösten dürfen, so laßt mich euch nun weiter führen, und zwar an die Trostquelle selbst, und zum zweiten euch zeigen, *welches* der in dieser Verheißung liegende *Trost* sei.

2.

Die Worte unsers Textes, welche uns den in der Verheißung liegenden süßen Trost erkennen lassen, lauten also: „*Und ehe du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie eher zu dir fallen.*"

Wollen wir diesen Trost recht fassen, so müssen wir das in diesen Worten enthaltene Bild uns recht vor Augen stellen. Zwei Heere oder Streiterlinien werden uns hier vorgestellt, von denen jede die andere zu überwinden sucht. Welche nun am stärksten ist, die gewinnt, und die schwächere muß sich ergeben. Die Deutung liegt auf der Hand. Gott will sagen: Auf der einen Seite stehen die Leute, die sich *zu mir* halten, auf der andern die, welche *gegen mich* sind. Zu den ersteren trete ich — „ich bin bei dir, daß ich dir helfe" — und weil ich auf ihrer Seite stehe, so soll auch der Sieg auf ihre Seite fallen, und soll geschehen, daß die andern sich ihnen ergeben müssen.

Erkennet hieraus, meine Brüder, wie grundverkehrt die Meinung sei, als ob man durch Nachgiebigkeit in der Lehre und Laxheit in der Praxis die Leute gewinne. In unserer Zeit ist diese Meinung weit verbreitet. Man glaubt, um die Leute zu gewinnen, sei das das Richtige, daß man ihnen *entgegen komme*, und gründet sich dabei auf die falsch verstandenen Worte St. Pauli 1 Cor[...] allerlei worden, auf d[...] selig mache." Man l[...] nach, man biegt und b[...] anzubequemen, und b[...] Grunde ein *Hinüber*[...] nein. Wohldienerei u[...] nichts, sondern schadet[...] Entschiedenheit in Lehr[...] auch den Gegnern Acht[...] hat. Was würde wohl [...] wenn er nicht so unersch[...] Denkt an den Helden [...] ich ein Beispiel aus nä[...] es gekommen, daß uns[...] Ausbreitung erfahren h[...] halb sind uns die Leute [...] weil wir ihnen in Me[...] Wege *entgegen gek*[...] ten, sondern gerade u[...] niß ist es gewesen, da[...] gewirkt hat, also daß [...] uns waren, zu uns ge[...]

Wohlan, meine Brü[...] betretenen Bahn weite[...] so auch in Zukunft di[...] dürfen, daß, weil der [...] unsere Feinde mit uns [...]

Doch, Geliebte, we[...] Hoffnung hingeben dür[...] mehr gegen uns streite[...] werden wir immer hab[...] Zahl. Wie nun, find[...] wort? Ja, auch dann. [...] *habe dich wider di*[...] *nen Mauer gem*[...] *streiten, sollen* [...] *haben; denn ich* [...] *helfe und dich err*[...]

O, das ist ein köstlic[...] sich zum HErrn halten[...] mit nicht die Aussicht, [...] bleiben würden, aber [...] sie *unbesiegt* bleibe[...] bei ihnen sein und sie[...] einer festen ehernen M[...] die stürmischen Anläuf[...] Machen denn auch wir[...] mal da wir aus eigene[...] er ein zuverlässiger ist.

Wie haben sonderlic[...] gie durchfressenen Afte[...] Vaterlandes sich bemüh[...] sers Standpunktes, so[...] gen unsern Namen vo[...] machen! — Und was [...] sie etwa das ihnen so l[...] Nein, hölzerne Kugel[...] Mauer geschossen. D[...] Kugeln sind zerschellt. [...] in Zukunft gehen. H[...] HErrn, so hält er sich, [...] lich zu uns. Und häl[...] rettet er auch, denn d[...]

Und nun, meine [...] alten Bahn. Der [...] Gott Jakobs ist unser[...]

„Es ist unmöglich[...] wo das Wort (Gott[...] wird."

verwischen. In
n Unterstützungs-
ien, ja, selbst in
People's Society
n die Glieder zu
ei aller Verschie-
igiösen Ueberzeu-
es hier offen aus-
ist unter uns eine
mit Bangen er-
ich, daß man un-
ig zur Welt abzu-
ngen innerhalb

ung der Kirche
h der Verheißung
, getrösten könne.
lästerlich, sich der
tes trösten wollen,
ihm Mißfälliges
weichen, wenn
gegen die Lauheit
te.
uns nicht müde
hristenvolk zu leh-
t uns die Scheide-
nit grellen Farben
llen uns das vor
denn wir sind zu
estellt. Aber auch
Wort und Beispiel
ht etwa entgegen,
ße, wenn sie gegen
1. Vergessen wir
ort, welches dem
f zu Laodicea zu-
u bist, werde ich
"
hörer, aus unserm
dann wir uns der
ß ich dir helfe und
ßt mich euch nun
Trostquelle selbst,
ches der in dieser

je uns den in der
t erkennen lassen,
ltest zu ihnen
zu dir fallen."
fassen, so müssen
ene Bild uns recht
der Streiterlinien
denen jede die an-
e nun am stärksten
e muß sich ergeben.
Gott will sagen:
te, die sich zu mir
gegen mich sind.
in bei dir, daß ich
rer Seite stehe, so
fallen, und soll ge-
n ergeben müssen.
, wie grundverkehrt
h Nachgiebigkeit in
raxis die Leute ge-
Meinung weit ver-
te zu gewinnen, sei
ntgegen komme,
falsch verstandenen

Worte St. Pauli 1 Cor. 9, 22.: „Ich bin jedermann allerlei worden, auf daß ich allenthalben ja etliche selig mache." Man läßt bald hie, bald da etwas nach, man biegt und dreht sich, um sich den Leuten anzubequemen, und bedenkt nicht, daß solches im Grunde ein Hinüberfallen zu ihnen ist. Nein, nein. Wohldienerei und Schöngeisterei hilft hier nichts, sondern schadet nur. Hingegen Ernst und Entschiedenheit in Lehre und Praxis, das ist's, was auch den Gegnern Achtung einflößt, und was Erfolg hat. Was würde wohl ein Luther ausgerichtet haben, wenn er nicht so unerschütterlich fest gestanden hätte? Denkt an den Helden von Worms! Und — damit ich ein Beispiel aus nächster Nähe anführe — wie ist es gekommen, daß unsere theure Synode eine solche Ausbreitung erfahren hat, wie am Tage ist? Weshalb sind uns die Leute zugefallen? Etwa deswegen, weil wir ihnen in Menschengefälligkeit auf halbem Wege entgegen gekommen wären? Mit nichten, sondern gerade unser entschiedenes Zeugniß ist es gewesen, das überzeugend auf die Herzen gewirkt hat, also daß auch selbst solche, die gegen uns waren, zu uns gefallen sind.

Wohlan, meine Brüder, gehen wir denn auf der betretenen Bahn weiter, so werden wir wie bisher, so auch in Zukunft die freudige Erfahrung machen dürfen, daß, weil der HErr bei uns ist, er auch selbst unsere Feinde mit uns zufrieden macht.

Doch, Geliebte, werden wir uns deswegen der Hoffnung hingeben dürfen, daß mit der Zeit niemand mehr gegen uns streiten werde? Ach nein. Feinde werden wir immer haben, ja, vielleicht in vermehrter Zahl. Wie nun, finden wir auch dann ein Trostwort? Ja, auch dann. Höret, wie es lautet; „Ich habe dich wider dies Volk zur festen ehernen Mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts anhaben; denn ich bin bei dir, daß ich dir helfe und dich errette."

O, das ist ein köstlicher Trost für diejenigen, welche sich zum HErrn halten! Zwar stellt er ihnen hiermit nicht die Aussicht, daß sie etwa unbekämpft bleiben würden, aber die Aussicht stellt er ihnen, daß sie unbesiegt bleiben sollen; und warum? weil er bei ihnen sein und sie erretten will, indem er sie zu einer festen ehernen Mauer macht, an welcher auch die stürmischen Anläufe ihrer Feinde abprallen müssen. Machen denn auch wir uns diesen Trost zu Nutz, zumal da wir aus eigener Erfahrung schon wissen, daß er ein zuverlässiger ist.

Wie haben sonderlich die von der modernen Theologie durchfressenen Afterlutheraner dieses und des alten Vaterlandes sich bemüht, durch falsche Darstellung unsers Standpunktes, sowie durch offenbare Schmähungen unsern Namen vor dem Christenvolk stinkend zu machen! — Und was haben sie ausgerichtet? Haben sie etwa das ihnen so lästige „Missouri" überwunden? Nein, hölzerne Kugeln haben sie gegen eine eherne Mauer geschossen. Die Mauer steht noch fest und die Kugeln sind zerschellt. Darum getrost! so wird's auch in Zukunft gehen. Halten wir uns nur getreu zu dem HErrn, so hält er sich, wie er versprochen hat, gewißlich zu uns. Und hält er sich zu uns, so hilft und errettet er auch, denn das hat er zugesagt.

Und nun, meine Brüder, muthig voran auf der alten Bahn. Der HErr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz! Sela. Amen.

„Es ist unmöglich, auf rechter Bahn zu bleiben, wo das Wort (Gottes) nicht am höchsten geachtet wird." (Luther XIX, 1311.)

Zum Gedächtniß des selig entschlafenen P. Christoph Heinrich Löber.

(Fortsetzung.)

Frohna, Perry Co., Mo., war damals, als Löber sein Amt dort antrat, ein kleines, armes Gemeindlein, das schon zwei Jahre von Altenburg aus als Filial mitbedient worden war und nun eben wieder das Predigtamt unter sich aufgerichtet hatte. Aber unser Löber hielt da an mit Lehren und Predigen in Kirche und Schule und hielt 12½ Jahre aus ohne Murren. An seiner Ehefrau Maria, geborene Lochner, hatte er eine gleichgesinnte Gehülfin bekommen, die mit ihm Freud und Leid, Noth und Entbehrungen theilte und den jungen, stillen und von Natur etwas schwermüthigen Prediger durch ihr glückliches Temperament aufzuheitern wußte.*) Trotzdem er regelmäßig fünf Tage in der Woche Schule hielt, arbeitete er seine Predigten sorgfältig aus und besuchte seine Gemeindeglieder treulich. Von dem Eindruck, den seine Predigten schon zu der Zeit machten, stehe hier nur ein Beispiel: Wir hatten Conferenz und Löber sollte eine seiner Predigten zur Kritik vorlesen. Er fing in seiner ruhigen, ernsten Weise zu lesen an, und bald hatte er die ungetheilte Aufmerksamkeit aller Conferenzglieder für sich, die auch bis zum Amen anhielt. Wir alle waren von der Predigt ergriffen und erschüttert. Als es nun an das Kritisiren gehen sollte, da dauerte die Stille fort, und niemand fand eine Ausstellung. Ich aber bewegte den Wunsch in meinem Herzen: Ach, daß du so predigen könntest! Solche Amtsführung brachte auch ihre gute Frucht. Die Gemeinde erbaute sich und erstarkte nach innen und außen und es wuchs eine Jugend heran, die in der reinen Lehre des göttlichen Wortes wohl gegründet war. Nun aber kamen Tage der Prüfung und Sichtung. In Altenburg war der Lehrstreit über den Chiliasmus ausgebrochen und Frohna wurde in Mitleidenschaft gezogen. „In der Gemeinde", schrieb Löber im Juli 1856 in sein Tagebuch, „währen die Reibungen insonderheit wegen der Judenbekehrung fort." Und im August schrieb er: „Ankunft Schallers und Biewends zur Beilegung der Streitigkeiten. Es gelingt ihnen, Frieden zu machen, doch bricht der Streit nach ihrem Weggang bei uns in Frohna wieder aus. Schwere Zeiten für mich. Heftige Versammlungen. Gott helfe in Gnaden, daß es nicht gar zum Bruch kommt." In Altenburg kam es zum Bruch und es entstand eine chiliastische Gemeinde, der sich zwar auch ein paar Glieder aus Frohna anschlossen; die Uebrigen aber standen nun mit ihrem Pastor um so fester zusammen im Wort und seiner reinen Lehre. Da ich im Jahre

*) Die Trauung mit Maria Lochner fand statt am 25. April 1852, am Sonntag Misericordias Domini, in der Immanuels-Kirche zu St. Louis. Dr. Walther vollzog die Trauung und hielt eine Traurede über Hohel. 2, 16.: „Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet." Das Thema war: „Die Vermählung Christi mit der Kirche, seiner Braut, das erwecklichste und tröstlichste Vorbild einer christlichen und glücklichen Ehe; sie ist nämlich 1. ein Vorbild des gegenseitigen Verhältnisses, in welchem christliche Ehegatten zu einander stehen sollen, und sie ist 2. ein Vorbild des seligen Loses, welches dann ihre Ehe krönen wird." Nahezu 45 Jahre lang haben die beiden in glücklicher Ehe mit einander gelebt. An mancherlei Hauskreuz hat's nicht gefehlt; doch haben sie es mit einander getragen. — Es ist so, wie Pastor Küchle in seiner Leichenpredigt sagte: „Wer im Hause des Entschlafenen öfter verweilte, wird jederzeit den Eindruck bekommen haben, dieses Haus wird in Gottesfurcht regiert, hier waltet Gottes Heiliger Geist und sein liebes Wort. Wer den Hausvater betrachtete, wird dem Urtheil beistimmen: hier wird nicht nur recht gelehrt, sondern auch recht gelebt — und es wird mehr gepredigt mit dem Wandel, mit dem Vorbild, als mit vielen Worten."

1858 dem
leistete, so
Löber gewor
reiches Zusa
uns Gott b
sammen, u
und die Dis
ander zu st
Jahre sollte
niß dauern.
Beruf von
Ill., dem e
war und wo
schwerem He
leute und der
Fast die ga
Geleite bis
berg, wo m
Und heute
Heimgegang
Am drit
wurde P. Lö
Assistenz der
Coopers Gr
von seinem
regsame un
nicht mehr s
er neben sein
meinde fleiß
arbeit sind
und Blue I
1863 einem
wieder Löbe
mehr so häu
County, M
Verkehr ein
schaft umschl
wieder örtli
kam Löber
Gemeinde in
lieb hatte un
willigung zu
Beruf zurück
ließ sie ihren
in Frieden z
welchen er
hänglicher L
Am 22. S
Entschlafene
waukee durch
geführt. D
eine große
sich auch hier
stimmberechti
einen Segen
nenden, dem
rufung eines
meinde berie
eben seine S
diesem Amte
die Gemeind
berechtigte G
Gemeinde be
Gemeinde, a
Löber zu ihre
die St. Step
ihm Gott ein
Mit der neue
Arbeit ging
unter Zusamm
Districts uns

; des selig entschlafenen
ch Heinrich Löber.

Fortsetzung.)

, Mo., war damals, als Löber
, ein kleines, armes Gemeind-
Jahre von Altenburg aus als
rden war und nun eben wieder
: sich aufgerichtet hatte. Aber
an mit Lehren und Predigen
le und hielt 12½ Jahre aus
einer Ehefrau Maria, geborene
ine gleichgesinnte Gehülfin be-
n Freud und Leid, Noth und
und den jungen, stillen und
vermüthigen Prediger durch ihr
nt aufzuheitern wußte.*) Trotz-
inf Tage in der Woche Schule
e Predigten sorgfältig aus und
ndeglieder treulich. Von dem
Predigten schon zu der Zeit
ur ein Beispiel: Wir hatten
sollte eine seiner Predigten zur
fing in seiner ruhigen, ernsten
nd bald hatte er die ungetheilte
Conferenzglieder für sich, die
anhielt. Wir alle waren von
und erschüttert. Als es nun
en sollte, da dauerte die Stille
nd eine Ausstellung. Ich aber
in meinem Herzen: Ach, daß
:! Solche Amtsführung brachte
Die Gemeinde erbaute sich und
und außen und es wuchs eine
der reinen Lehre des göttlichen
et war. Nun aber kamen Tage
htung. In Altenburg war der
Chiliasmus ausgebrochen und
leidenschaft gezogen. „In der
iber im Juli 1856 in sein Tage-
Reibungen insonderheit wegen
fort." Und im August schrieb
llers und Biewends zur
tigkeiten. Es gelingt ihnen,
ch bricht der Streit nach ihrem
Frohna wieder aus. Schwere
eftige Versammlungen. Gott
es nicht gar zum Bruch kommt."
zum Bruch und es entstand eine
, der sich zwar auch ein paar
anschlossen; die Uebrigen aber
n Pastor um so fester zusammen
einen Lehre. Da ich im Jahre
1858 dem Ruf der Gemeinde in Altenburg Folge leistete, so war ich der nächste Amtsnachbar unsers Löber geworden und es war ein liebliches und segensreiches Zusammengehen und Zusammenwirken, das uns Gott da schenkte. Wöchentlich kamen wir zusammen, um unsere Texte gründlich durchzugehen und die Dispositionen festzustellen und uns mit einander zu stärken und zu erbauen. Doch nur vier Jahre sollte nach Gottes Willen dies schöne Verhältniß dauern. Im Jahre 1862 bekam Löber einen Beruf von der Gemeinde in Coopers Grove, Jll., dem er zu folgen von seinem Gewissen gedrängt war und worin auch seine Gemeinde, wenn auch mit schwerem Herzen, willigte. Der Abschied der Pfarrersleute und der Gemeinde war ein schwerer, aber schöner. Fast die ganze Gemeinde gab den Abziehenden das Geleite bis zu dem sechs Meilen entfernten Wittenberg, wo man unter viel Thränen Abschied nahm. Und heute noch ist dort das Gedächtniß des selig Heimgegangenen im Segen.

Am dritten Pfingsttage, den 11. Juni 1862, wurde P. Löber durch P. J. A. F. W. Müller, unter Assistenz der Pastoren G. Küchle und C. Meyer in Coopers Grove eingeführt und begann nun in diesem von seinem bisherigen gar verschiedenen Felde eine regsame und gesegnete Wirksamkeit. Da er hier nicht mehr selbst Schule zu halten brauchte, so trieb er neben seiner eigentlichen Berufsarbeit in der Gemeinde fleißig Mission. Als Resultat dieser Liebesarbeit sind dann später die Gemeinden in Calumet und Blue Island entstanden. Da auch ich im Jahr 1863 einem Ruf nach Chicago folgte, so war ich wieder Löbers Nachbar, und konnten wir auch nicht mehr so häufig zusammenkommen, wie es in Perry County, Mo., der Fall war, so blieb doch unser Verkehr ein reger und das Band herzlicher Freundschaft umschlang unsere Familien. Doch wir mußten wieder örtlich auseinander. Im October 1869 bekam Löber einen Beruf von der St. Stephanus-Gemeinde in Milwaukee. Der Gemeinde, die Löber lieb hatte und werth hielt, wurde es schwer, ihre Einwilligung zu diesem Umzug zu geben, und erst als der Beruf zurückgeschickt war, aber wiederholt wurde, ließ sie ihren Pastor mit Ergebung in Gottes Willen in Frieden ziehen. Noch aber gedenken dort die, an welchen er sein Amt ausgerichtet hat, seiner in anhänglicher Liebe.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis 1869 wurde der Entschlafene in der St. Stephanus-Gemeinde zu Milwaukee durch P. F. Lochner, seinen Schwager, eingeführt. Der bisherige Landpfarrer war nun an eine große Stadtgemeinde gekommen und bewährte sich auch hier. Er fand bei seinem Amtsantritt 175 stimmberechtigte Glieder vor. Gott legte aber solch einen Segen auf die Arbeit seines sich selbstverleugnenden, demüthigen Knechtes, daß schon 1877 die Berufung eines Hülfspredigers nöthig wurde. Die Gemeinde berief seinen Sohn Gotthold Löber, der eben seine Studien in St. Louis vollendet hatte, zu diesem Amte, und bei der treuen Arbeit beider wuchs die Gemeinde so heran, daß sie 1884 an 400 stimmberechtigte Glieder zählte. Es wurde darum von der Gemeinde beschlossen, eine neue, die St. Martini-Gemeinde, abzuzweigen. Diese berief P. Gotthold Löber zu ihrem Seelsorger und Papa Löber versorgte die St. Stephanus-Gemeinde nun allein weiter, bis ihm Gott ein neues Feld für seine Thätigkeit anwies. Mit der neuen Veränderung in P. Löbers Leben und Arbeit ging es aber so zu. Auf Veranlassung und unter Zusammenwirken des Jllinois- und Wisconsin-Districts unserer Synode war im Jahr 1881 in Milwaukee ein Progymnasium eröffnet worden. P. Löber betheiligte sich mit großem Eifer an der Gründung desselben, und hielt am 1. September 1881, an welchem Tage auch der erste Lehrer, Prof. C. Huth, eingeführt wurde, die Eröffnungsrede. (Auch hat er später bei Prof. Hamanns Einführung die Rede gehalten.) Er wurde auch als Glied der Aufsichtsbehörde erwählt und diente in dieser Stelle mit gewohnter Kraft und Treue. Als nun 1885 die Anstalt einen Director brauchte, wurde P. Löber zu diesem schwierigen Amte erwählt, und nahm es nach längerem Zögern und vielen Verhandlungen mit der Gemeinde endlich mit Zustimmung derselben an. Aus der Abschiedspredigt, welche er seiner Gemeinde hielt, sei hier Folgendes mitgetheilt:

„HErr, zu Dir wende ich mich heute vor allen Dingen. Eine lange Reihe von Jahren hast Du mich Unwürdigen einen Prediger Deines Wortes sein lassen und wie oft habe ich auch an dieser Stätte Dein seligmachendes Evangelium verkündigen dürfen! Du hast mich auch Früchte meiner Arbeit sehen lassen, Früchte des in großer Schwachheit ausgestreuten Samens. Deine Gnade, Dein Segen jedoch ist's nur gewesen, wo Dein Wort, durch meinen Mund gepredigt, nicht leer zurückgekommen ist. Dafür danke ich Dir von ganzem Herzen, da ich jetzt zum letztenmal als Seelsorger dieser Gemeinde hier auftreten soll, und bitte und flehe zugleich, Du wollest aller meiner Untreue und wo ich Dein Werk lässig getrieben, nicht gedenken, sondern nach Deiner Barmherzigkeit in Christo, Deinem lieben Sohne, zudecken; von denen aber, welche mir befohlen waren, wollest Du auch ferner Deine Gnadenhand nicht abziehen und wollest auch jetzt, wo ich noch einmal in dem mir von Dir befohlenen Amte reden soll, mir die rechten Worte in den Mund geben und dieselben noch lassen viel Frucht schaffen zum ewigen Leben. Erhöre mich um Deiner Verheißung willen. Amen.

„Theure, herzlich geliebte Zuhörer!

„Der Tag ist nun heute gekommen, vor dem mir schon längst bange gewesen ist, der Tag, an welchem ich zum letztenmal als euer Seelsorger hier auftrete. Zwar ist es nicht das erste Mal, daß ich einen solchen Tag erlebe. In den fast 35 Jahren meiner Amtsthätigkeit habe ich zuvor bereits zweimal so Abschied nehmen müssen, und das thut ja, wo das rechte Verhältniß zwischen Prediger und Gemeinde ist, immer weh; aber doch ist mir's heute ganz besonders schwer. Ist doch hier der Ort, an welchem ich am längsten gearbeitet habe. Heute vor sechzehn Jahren war der Sonntag, an dem die damaligen Glieder der Gemeinde mich gewählt und berufen haben. Schwer wird mir der Abschied, weil ich weiß, daß ich von solchen scheide, denen der Abschied auch schwer wird; schwer, weil mein Scheiden von hier — wenn auch nicht ein Scheiden aus dem Dienst der Kirche überhaupt, der ich ja noch länger, auch in dem neuen Amte, so lange es Gott gefallen mag, dienen soll — doch ein Scheiden aus dem Amte ist, von welchem der Apostel mit Recht sagt, es sei ein köstliches Werk.

„Unverständige möchten da sagen: Warum denn scheiden, wenn es schwer ist? Warum nicht bleiben? Hat da nicht ein jeder seinen freien Willen? — Ihr aber, meine Lieben, wisset ja, warum ich gehe. Nicht, weil ich das gewünscht; nicht, weil ich es gesucht hätte; nicht, um bessere und bequemere Tage zu haben; nicht, weil mir das fernere Arbeiten unter euch durch irgend etwas verleibet und unlieb geworden wäre — ich habe an kein Scheiden mehr

*) ...aria Lochner fand statt am 25. April ...cordias Domini, in der Immanuels- ... Walther vollzog die Trauung und ...Hohel. 2, 16.: „Mein Freund ist mein, ...er den Rosen weidet." Das Thema ...Christi mit der Kirche, seiner Braut, ...lichste Vorbild einer christlichen und ...nlich 1. ein Vorbild des gegenseitigen ...n christliche Ehegatten zu einander ... ein Vorbild des seligen Loses, wel-...en wird." Nahezu 45 Jahre lang ...licher Ehe mit einander gelebt. An ...s nicht gefehlt; doch haben sie es mit ... ist so, wie Pastor Küchle in seiner ...er im Hause des Entschlafenen öfter ...en Eindruck bekommen haben, dieses ...t regiert, hier waltet Gottes Heiliger ...t. Wer den Hausvater betrachtete, ...en: hier wird nicht nur recht gelehrt, ... — und es wird mehr gepredigt mit ...rbild, als mit vielen Worten."

gedacht, als an das, welches uns allen bevorsteht, nachdem ich bereits so manches theure Glied der Gemeinde mit euch zur Erde bestattet habe, und um so mehr, als letzten Herbst gerade an dem Tage, an welchem ich in ein neues Lebensjahr eintrat, unser lieber, treuer Lehrer Pritzlaff auch heimgegangen ist. Aber daß das, woran ich nicht und ihr nicht gedacht hattet, doch nun Gottes Wille sei, das habt ihr ja mit mir zuletzt selbst erkannt, und so wünsche ich nun nur, daß, wie ich euch, so auch ihr mir ferner in euren Herzen ein freundliches Andenken bewahren; wie ich euch, so ihr mich in dem neuen Amte, das mir befohlen ist, in eure Fürbitte einschließen möchtet. Vor allem aber wünsche ich, daß meine Arbeit hier nicht möge verloren sein, daß euch Gott bald einen treuen und gewissenhaften Nachfolger zuführen möge, der auf dem gelegten Grunde weiter baue, und daß ihr euch stets darauf im wahren Glauben und gottseligen Wandel recht erbauen lasset bis zum seligen Ende. Daß das geschehen möge, dazu möchte ich gerne auch heute noch beitragen." Text: 1 Cor. 1, 4—9.

(Schluß folgt.)

Aufzeichnungen aus einem Vortrage P. Hübeners aus Kolberg in Pommern über die evangelisch-lutherische Freikirche in Deutschland.

(Fortsetzung.)

1. Warum wir „Missourier" in Deutschland aus den Landeskirchen ausgegangen sind.

Wir glauben nicht, daß diejenigen Recht haben, welche sagen, man müsse bei der „großen Kirche" bleiben und zu der „großen Kirche" sich halten; alle kleineren kirchlichen Gemeinschaften seien „Secten". Es kann ja zwar auch mancher Orten und zu gewissen Zeiten die rechtgläubige sichtbare Kirche eine große Kirche sein, wie z. B. die deutschen Landeskirchen zur Zeit der Reformation und etliche Zeit darnach rechtgläubige lutherische Kirchen und doch dabei groß waren, und wie es auch durch Gottes Gnade zur Zeit noch die Missouri-Synode ist. Aber darum ist es doch nimmermehr recht, zu sagen, daß die rechtgläubige sichtbare Kirche müsse allezeit und allerorten groß sein, und daß nur eine große Kirche die rechte, alle kleinen aber falsche und „Secten" seien. Ein Christ und Lutheraner weiß doch, daß ein solcher Begriff von „Secte", wie ihn die Ungläubigen haben, grundverkehrt ist. Wurde doch die christliche Kirche überhaupt zur apostolischen Zeit, eben weil sie damals noch klein war, von den Ungläubigen als „Secte" verachtet. Denn so sagte der Apostel Paulus, als er sich vor dem Landpfleger Felix verantwortete: „Das bekenne ich aber dir, daß ich nach diesem Wege, den sie eine Secte heißen, diene also dem Gott meiner Väter" 2c. Apost. 24, 14. Ja, wenn die Güte und das Recht einer Kirchengemeinschaft nach der Größe taxirt werden sollte, so würde ja wohl gar die Pabstkirche, welche wir mit unsern Vätern mit Recht eine Secte heißen (weil sie sich von Gottes Wort und der rechten Kirche secirt oder abgesondert hat), die wahre Kirche sein, zu der sich alle Christen halten und bekennen müßten. Denn die ist allerdings die größte von allen.

Wir glauben ferner nicht, daß diejenige Kirche die rechte und beste sei, in welcher es anscheinend am ruhigsten und friedlichsten zugeht. Wo das Evangelium hinkommt und das Wort Gottes lauter und rein gelehrt wird, da gibt es Kampf und muß es Kampf geben. Denn dem natürlichen Menschen und der Welt paßt diese Predigt nicht. So wissen wir aus der Schrift, daß die Propheten im alten und die Apostel im neuen Testamente, ja, unser HErr Christus selbst, immer und überall auf Feindschaft gestoßen sind. Namentlich lesen wir in der Apostelgeschichte, daß es überall, wohin der Apostel Paulus kam, Rumor und Scandal gab. So schrieen die Juden zu Thessalonich: „Diese, die den ganzen Erdkreis erregen, sind auch herkommen." Apost. 17, 6. Und die Vornehmsten der Juden zu Rom sprachen: „Denn von dieser Secte ist uns kund, daß ihr wird an allen Enden widersprochen." Apost. 28, 22. Eine „Kirche", welche ganz ohne Kampf und Streit ist, kann nimmermehr die wahre sein. Der „Friede", wie er in der deutschen Landeskirche anscheinend vorhanden ist, ist nicht der Friede Gottes, sondern der „Friede" der Welt, ein Zeichen und Beweis geistlicher Erstorbenheit, ein Kirchhofsfriede.

Daß es hier in America so viele verschiedene Secten gibt, ist zwar an und für sich nicht gut. Denn besser wäre es freilich, wenn alle Menschen, zumal alle, welche noch Christen sein wollen, einig wären. Alle Trennung und Kirchenspaltung ist vom Uebel und sollte eigentlich gar nicht sein. Aber weil nun doch einmal durch des Teufels Betrug so viel falsche Religion, falscher Glaube und falsche Lehre in der Welt ist, ist's doch wahrlich besser, wenn die verschiedenen Secten sich scheiden und von einander getrennt halten, als wenn sie alle bei einander wären und eine einzige große Kirchengemeinschaft bildeten. Denkt euch doch nur einmal, was für ein Zustand das wäre, wenn alle diese (oder doch etliche dieser) verschiedenen Kirchengemeinschaften hier in America zusammengeschmolzen würden! Was für Gemeinden, Gemeindeversammlungen und Synoden würden das werden! Nun ist es aber Thatsache, daß in den deutschen Landeskirchen alle möglichen Richtungen und Secten, alle möglichen Religionen mit einander vereinigt sind und sich friedlich mit einander vertragen — müssen. Ist das gut? Ist das ein Zeichen wahren Friedens und rechter Kircheneinigkeit?

Freilich, in den deutschen Landeskirchen besteht auch eine andere Kirchenverfassung als bei euch hier in America. Bei einer Kirchenverfassung, wie sie hierzulande die republicanischen Verhältnisse des Landes mehr oder weniger von selbst mit sich bringen, wäre eine Vereinigung aller möglichen religiösen Richtungen gar nicht möglich. Hier müssen ganz von selbst und naturgemäß die verschiedenen kirchlichen Richtungen und Parteien (obgleich es ja auch hier Unirte gibt) auseinanderfallen und sich trennen. Denn eine solche Union, wie in Deutschland, wäre hier wohl kaum möglich. Doch wie? Muß denn überall in der Welt die gleiche Staats- und Kirchenverfassung sein? Und mag wohl nicht die monarchische Verfassung in mancher Hinsicht, gerade auch für die Kirche, ihre Vorzüge haben?

Was zunächst die monarchische Verfassung überhaupt betrifft, so denken wir „Missourier" in Deutschland gar nicht daran, in dieser Beziehung irgend etwas in Deutschland ändern zu wollen. So sehr wir die Vorzüge zu schätzen wissen, welche ihr hier auch in äußerlichen Dingen vor uns haben möget, namentlich sofern dieselben, wie die Religionsfreiheit, der Kirche zu gute kommen, überlassen wir doch erstlich, gleichwie auch ihr, die politische Ueberzeugung und Stellung dem Gewissen jedes einzelnen Christen. Sodann aber sind wir (so oft auch von unsern kirchlichen Gegnern ein solcher Vorwurf gegen uns erhoben wird) weit entfernt davon, americanische Ver-

hältnisse auf deutschen B[...]
Daß solches in der Bildu[...]
in der von uns eingerich[...]
Gemeinden also geschehe[...]
andere Gründe. Und w[...]
Unsere deutschen Land[...]
schuldig wie sie aussehen [...]
den. Denn sie sind im [...]
weniger alle zu Staat[...]
HErr Christus aber hat [...]
det, sondern nur eine vo[...]
kirche. Oder hat er etw[...]
Pilatus übergeben? Nei[...]
Wer hätte solchen Unsinn[...]
man, Pilatus sei zwar [...]
nicht im Stande gewesen, [...]
sich's eigentlich gebührt [...]
eigentlich und von Recht[...]
Menschen, auch die Für[...]
sein, und darum sei es [...]
Verhältniß, daß die gan[...]
und christlich regiert wü[...]
und Könige also auch [...]
schwindeln die Leute, w[...]
Wort zu fragen, sich ihre[...]
saugen. Wir meinen, [...]
gewollt" sei, könnten wir [...]
wir in geistlichen Sachen [...]
und untüchtig, von uns [...]
von uns selber (1 Cor. [...]
gar nicht anders als a[...]
kennen. Wie aber sagt [...]
sagt: „Mein Reich [...]
Welt." Joh. 18, 36. [...]
Könige herrschen, [...]
heißt man gnädige [...]
also." Luc. 22, 25. [...]
euer Meister, Chris[...]
Brüder. Und sollet [...]
auf Erden; denn Ei[...]
im Himmel ist." M[...]
wohl klar, klarer als all[...]
klingende Geschwätz der [...]
wissen wollen.

Aber hat denn nicht L[...]
Kirchenregiment in die [...]
Wäre dies der Fall, so [...]
übel gethan, und wir w[...]
folgen, sondern vielmeh[...]
unserm einigen HErrn [...]
Auch ein Mann wie Lu[...]
das Kirchenregiment zu [...]
Denn es gehört dem HE[...]
HErr Christus übergibt. [...]
der Welt Macht, auch n[...]
Es ist aber gar nicht wa[...]
regiment, welches bisher [...]
geführt hatte, den Fürst[...]
ist der gottbegnadete u[...]
der Kirche geworden nich[...]
bloß in etlichen Hauptpu[...]
gereinigt hätte, in ande[...]
Hauptsachen, wie diese ei[...]
gewesen wäre. Nein, [...]
ein Werkzeug in der Ha[...]
wesen, daß er in allen [...]
lium ans Licht gebracht [...]
gereinigte Kirche in kein[...]
irregeführt hat. So h[...]
die Lehre von der Kirche [...]
und Kirchenregimente, vo[...]



ı Menschen und
So wissen wir
n alten und die
ser HErr Chri=
Feindschaft ge=
in der Apostel=
Apostel Paulus
So schrieen die
en ganzen Erd=
Apost. 17, 6.
Rom sprachen:
, daß ihr wird
. 28, 22. Eine
und Streit ist,
Der „Friede",
nscheinend vor=
s, sondern der
Beweis geist=
e.
rschiedene Sec=
ht gut. Denn
enschen, zumal
, einig wären.
ist vom Uebel
Aber weil nun
so viel falsche
e Lehre in der
wenn die ver=
n einander ge=
einander wären
schaft bildeten.
ür ein Zustand
h etliche dieser)
ier in America
s für Gemein=
ynoden würden
che, daß in den
en Richtungen
n mit einander
einander ver=
ist das ein Zei=
Kircheneinigkeit?
skirchen besteht
ls bei euch hier
ing, wie sie hier=
isse des Landes
bringen, wäre
religiösen Rich=
üssen ganz von
enen kirchlichen
es ja auch hier
b sich trennen.
utschland, wäre
e? Muß denn
ts= und Kirchen=
icht die monar=
ht, gerade auch

erfassung über=
rier" in Deutsch=
ıng irgend etwas
So sehr wir die
ihr hier auch in
möget, nament=
ionsfreiheit, der
wir doch erst=
he Ueberzeugung
nzelnen Christen.
on unsern kirch=
f gegen uns er=
nericanische Ver=

hältnisse auf deutschen Boden verpflanzen zu wollen. Daß solches in der Bildung der Freikirche und zumal in der von uns eingerichteten Selbstverwaltung der Gemeinden also geschehen zu sein scheint, hat ganz andere Gründe. Und welche sind das?

Unsere deutschen Landeskirchen sind nicht so unschuldig wie sie aussehen und vielfach angesehen werden. Denn sie sind im Laufe der Zeit mehr oder weniger alle zu Staatskirchen geworden. Unser HErr Christus aber hat keine Staatskirche gegründet, sondern nur eine vom Staate freie, eine Freikirche. Oder hat er etwa das Kirchenregiment dem Pilatus übergeben? Nein, das hat er nicht gethan. Wer hätte solchen Unsinn je gehört? Dennoch sagt man, Pilatus sei zwar noch ein Heide und darum nicht im Stande gewesen, das Kirchenregiment, wie sich's eigentlich gebührt hätte, zu verwalten. Aber eigentlich und von Rechts wegen sollten ja doch alle Menschen, auch die Fürsten und Könige, Christen sein, und darum sei es das normale, gottgewollte Verhältniß, daß die ganzen Völker christlich wären und christlich regiert würden, und daß die Fürsten und Könige also auch die Kirche regierten. So schwindeln die Leute, welche, anstatt nach Gottes Wort zu fragen, sich ihre Religion aus den Fingern saugen. Wir meinen, was „normal" und „gottgewollt" sei, könnten wir armen Menschenkinder, die wir in geistlichen Sachen von Natur ganz blind sind und untüchtig, von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber (1 Cor. 2, 14. 2 Cor. 3, 5.), doch gar nicht anders als allein aus Gottes Wort erkennen. Wie aber sagt unser HErr Christus? Er sagt: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt." Joh. 18, 36. Und: „Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren; ihr aber nicht also." Luc. 22, 25. 26. Und: „Einer ist euer Meister, Christus; ihr aber seid alle Brüder. Und sollet niemand Vater heißen auf Erden; denn Einer ist euer Vater, der im Himmel ist." Matth. 23, 8. 9. Das ist ja wohl klar, klarer als alles noch so klug und fromm klingende Geschwätz der Menschen, welche es besser wissen wollen.

Aber hat denn nicht Luther, wie etliche sagen, das Kirchenregiment in die Hände der Fürsten gelegt? Wäre dies der Fall, so hätte Luther allerdings sehr übel gethan, und wir wären nicht schuldig, ihm zu folgen, sondern vielmehr bei dem HErrn Christo, unserm einigen HErrn und Meister, zu bleiben. Auch ein Mann wie Luther hatte nicht das Recht, das Kirchenregiment zu übergeben, wem er wollte. Denn es gehört dem HErrn Christo und dem es der HErr Christus übergibt. Daran hat kein Mensch in der Welt Macht, auch nur das Geringste zu ändern. Es ist aber gar nicht wahr, daß Luther das Kirchenregiment, welches bisher der Pabst (auf seine Weise!) geführt hatte, den Fürsten übergeben hätte. Luther ist der gottbegnadete und gottgesandte Reformator der Kirche geworden nicht allein dadurch, daß er etwa bloß in etlichen Hauptpunkten die christliche Religion gereinigt hätte, in anderen aber, wohl gar auch in Hauptsachen, wie diese eine ist, im Irrthum befangen gewesen wäre. Nein, Gott sei Dank, Luther ist als ein Werkzeug in der Hand Gottes also erleuchtet gewesen, daß er in allen Stücken das reine Evangelium ans Licht gebracht und die durch seinen Dienst gereinigte Kirche in keinem einzigen Glaubensartikel irregeführt hat. So hat denn Luther gerade auch die Lehre von der Kirche, vom heiligen Predigtamte und Kirchenregimente, von der heutzutage nicht wenige



mit Unrecht „lutherisch" sich nennende Leute behaupten, es seien „offene Fragen" und bis diesen Tag noch niemals recht klar gewesen, aus dem Worte Gottes deutlich erkannt und demselben gemäß auch lauter und rein gelehrt. Das beweisen seine eigenen Schriften und dazu die zum Theil von ihm selbst, zum Theil von seinen Mitarbeitern oder Schülern verfaßten Bekenntnißschriften der lutherischen Kirche, auf welche noch heutiges Tages alle Lehrer dieser Kirche als auf deren Symbole oder Feldzeichen verpflichtet werden. Ihr braucht ja nur euer Gesangbuch aufzuschlagen, in welchem sich die Augsburgische Confession, das erste der eigentlich lutherischen Bekenntnisse, abgedruckt findet. Da lesen und bekennen wir mit der ganzen lutherischen Kirche im 28. Artikel unter anderem Folgendes: „Dieweil nun die Gewalt der Kirchen oder Bischöfen ewige Güter gibt, und allein durch das Predigtamt geübt und getrieben wird, so hindert sie die Polizei und das weltliche Regiment nichts überall. Denn das weltliche Regiment gehet mit viel andern Sachen um, denn das Evangelium; welche Gewalt schützt nicht die Seelen, sondern Leib und Gut wider äußerliche Gewalt mit dem Schwert und leiblichen Pönen (Strafen). Darum soll man die zwei Regiment, das geistliche und weltliche, nicht in einander mengen und werfen" ꝛc.

(Fortsetzung folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Innere Mission im California= und Oregon=District. Der soeben erschienene Synodalbericht unseres California= und Oregon=Districts enthält auch den üblichen Bericht über die Innere Mission innerhalb dieses Districts. In diesem Bericht heißt es: Völlig im Dienst der Inneren Mission stehen sieben Missionare, welche 34 Gemeinden und Predigtplätze bedienen. Im Laufe des Jahres sind die Parochieen der Pastoren Bohl und Streufert selbständig geworden. Am Schluß des ausführlichen Berichts heißt es sodann: „Wir dürfen wohl bekennen, daß unser Werk im verflossenen Jahre durch Gottes Gnade und Segen einen guten Fortgang gehabt hat. Nicht nur haben wir die Arbeit auf unsern alten Gebieten fortführen können, sondern Gemeinden, welche Jahre lang aus der Missionskasse unterstützt wurden, sind selbständig geworden und hat unser Werk eine weitere Ausdehnung erfahren dürfen, indem drei neue Missionsgebiete in Angriff genommen worden sind. Es ist wahr, die Kosten zur Erhaltung unserer Mission sind dadurch auch größer geworden, aber Gott hat auch Herzen willig gemacht, schöne Gaben für unsere Mission zu opfern. Ganz besonders haben wir eine reichlichere Unterstützung aus der Allgemeinen Missionskasse empfangen dürfen, so daß wir unsern Verpflichtungen haben nachkommen können." Gott sei Dank für allen Segen, den er auf die Verkündigung seines Wortes an der Pacific=Küste gelegt hat. F. P.

Wann wird in unseren Gemeinden das rechte Interesse für die christliche Gemeindeschule vorhanden sein? Darüber heißt es im Synodalbericht unseres California= und Oregon=Districts unter Anderem: „Wenn christliche Eltern von der Ueberzeugung recht durchdrungen sind, was Gottes Wort für ein herrlicher Schatz ist, daß durch dasselbe ihnen die allerhöchsten und herrlichsten Güter dargereicht werden, daß der Unterricht in demselben daher auch für ihre Kinder von unendlichem Werthe ist; daß diese ihre Kinder unsterbliche Seelen haben, für deren Rettung auch die Eltern mit verantwortlich sind; wenn christliche Eltern das recht erkennen und bedenken, dann werden sie auch Interesse für die Gemeindeschule haben, in welcher die Kinder aus dem Worte Gottes zu ihrer Seligkeit unterrichtet werden. Und dabei wird es nicht

nur Pflichtgefül
in die christlich
die Liebe zu der
fürhält, daß er
Frieden hat;
was so schön i
‚Eins ist noth,
doch!' ꝛc.; w
Beste ist, was
denken: Das
Da wird er dur
Kinde zu geben
die Schule zeigt,
daß die betreff
christlichen Gla
wiß wahr: je
tern ihre eigen
christliche S
liegen.

Gemeindegr
sichtig hat man
Städten Missi
werden. Man
eine Zeitlang w
chen bewerkstell
stimmberechtigt
heit halten wi
Gemeindegründ
den. Es ist d
Prediger und
gestellt. Unte
lichen Wortes
Loge gehörten,
Wesen der geh
worden war.
Glieder der G
verbunden seien
gen Belehrung
machen. In
worden, in gan
diese verkehrte
waren von Ans
in der Folgezei
die geheimen G
Erweis der G
Loge gedrunge
nach dem ande
meinde. So
Süden bei der
das Statistisch
leider statt ei
in fast jeder
aufzuweisen.
wir in den letzt
kampf durchzud
in unserer Gem
wurde die Ge
Gründung der
genommen wor
dadurch angeri
innerem und
allein. In d
kam die Logen
Da Güte, Lan
redungen übelg
Logenfrage auf
Zügel einmal f
tung, sollte ni
Die Logenglied
Anhang, und
die sich auch ‚e
wir Hoffnung,
Gott gebe es,
Grund der Al
Gliedern, die

' sich nennende Leute behaup-
fragen" und bis diesen Tag
r gewesen, aus dem Worte
t und demselben gemäß auch
Das beweisen seine eigenen
: zum Theil von ihm selbst,
Mitarbeitern oder Schülern
riften der lutherischen Kirche,
ges Tages alle Lehrer dieser
ymbole oder Feldzeichen ver-
braucht ja nur euer Gesang-
velchem sich die Augsburgische
er eigentlich lutherischen Be-
nbet. Da lesen und bekennen
herischen Kirche im 28. Artikel
bes: „Dieweil nun die Ge-
Bischöfen ewige Güter gibt,
redigtamt geübt und getrieben
ie Polizei und das weltliche
l. Denn das weltliche Regi-
ndern Sachen um, denn das
ewalt schützt nicht die Seelen,
wider äußerliche Gewalt mit
hen Pönen (Strafen). Darum
nent, das geistliche und welt
mengen und werfen" 2c.

etzung folgt.)

...lichen Chronik.

...erica.

...lifornia- und Oregon-District.
ynodalbericht unseres California-
thält auch den üblichen Bericht
innerhalb dieses Districts. In
Völlig im Dienst der Inneren
issionare, welche 34 Gemeinden
en. Im Laufe des Jahres sind
oren Bohl und Streufert selb-
Schluß des ausführlichen Be-
„Wir dürfen wohl bekennen, daß
nen Jahre durch Gottes Gnade
Fortgang gehabt hat. Nicht nur
uf unsern alten Gebieten fort-
Gemeinden, welche Jahre lang
terstützt wurden, sind selbständig
Werk eine weitere Ausdehnung
rei neue Missionsgebiete in An-
sind. Es ist wahr, die Kosten
Mission sind dadurch auch größer
at auch Herzen willig gemacht,
Mission zu opfern. Ganz be-
reichlichere Unterstützung aus der
se empfangen dürfen, so daß wir
aben nachkommen können." Gott
n, den er auf die Verkündigung
cific-Küste gelegt hat. F. P.

**...en Gemeinden das rechte Inte-
Gemeindeschule vorhanden sein?**
nodalbericht unseres California-
ter Anderem: „Wenn christliche
ugung recht durchdrungen sind,
n herrlicher Schatz ist, daß durch
höchsten und herrlichsten Güter
er Unterricht in demselben daher
n unendlichem Werthe ist; daß
bliche Seelen haben, für deren
mit verantwortlich sind; wenn
ht erkennen und bedenken, dann
e für die Gemeindeschule haben,
us dem Worte Gottes zu ihrer
rden. Und dabei wird es nicht
nur Pflichtgefühl sein, das Eltern veranlaßt, ihre Kinder in die christliche Gemeindeschule zu senden, sondern auch die Liebe zu den Kindern. Wenn ein Christ ernstlich dafürhält, daß er in seinem Glauben den rechten Trost und Frieden hat; wenn in seinem Herzen sich das durchlebt, was so schön in dem bekannten Liede ausgedrückt wird: ‚Eins ist noth, ach HErr, dies Eine lehre mich erkennen doch!' 2c.; wenn er weiß, daß dies das Höchste und Beste ist, was es nur geben kann, so wird er sicherlich denken: Das will ich auch meinem Kinde verschaffen. Da wird er durch seine Vaterliebe getrieben, dieses seinem Kinde zu geben. Wo sich daher kein rechtes Interesse für die Schule zeigt, da muß man auf den Gedanken kommen, daß die betreffenden Eltern in ihrem eigenen Herzen den christlichen Glauben nicht recht würdigen." Das ist gewiß wahr: je mehr die Eltern selbst mit Furcht und Zittern ihre eigene Seligkeit schaffen, desto mehr wird die christliche Schule für ihre Kinder ihnen am Herzen liegen. F. P.

Gemeindegründung mit Logengliedern. Recht vorsichtig hat man zu Werke zu gehen, wenn namentlich in Städten Missionsgemeinden gegründet und organisirt werden. Man sollte lieber mit der Organisation noch eine Zeitlang warten, als die Gemeindegründung mit solchen bewerkstelligen, die noch nicht recht geschickt sind, stimmberechtigte Gemeindeglieder zu werden. Insonderheit halten wir es für durchaus verkehrt, wenn bei der Gemeindegründung auch Logenglieder aufgenommen werden. Es ist dies bisweilen in guter Absicht geschehen. Prediger und Missionare wurden auf ein neues Feld gestellt. Unter denen, die sich zu der Predigt des göttlichen Wortes einfanden, waren auch solche, die zu einer Loge gehörten, denen aber noch nie so recht das gottlose Wesen der geheimen Gesellschaften vor die Augen geführt worden war. Da hoffte man etwa, wenn solche Leute Glieder der Gemeinde und also mit der Gemeinde fest verbunden seien, würde es auch der anhaltenden, geduldigen Belehrung gelingen, sie von dem Logenwesen frei zu machen. In manchen Fällen ist dies wohl auch erreicht worden, in gar vielen aber nicht, und bitter hat sich dann diese verkehrte Praxis mancherorts gerächt. Logenglieder waren von Anfang an in der Gemeinde, und wenn dann in der Folgezeit mit Gottes Wort und dem Zeugniß gegen die geheimen Gesellschaften Ernst gemacht, und nach allem Erweis der Geduld und Lehre auf den Austritt aus der Loge gedrungen wurde, dann erhob sich ein Logenkampf nach dem andern und erschütterte oft den Bestand der Gemeinde. So schreibt uns ein Pastor unserer Synode im Süden bei der Einsendung seines Parochialberichtes für das Statistische Jahrbuch: „Der diesjährige Bericht hat leider statt einer Zunahme eine bedeutende Abnahme in fast jeder Beziehung gegen den letztjährigen Bericht aufzuweisen. Es hat dies zwei Ursachen. Erstlich hatten wir in den letzten Monaten des alten Jahres einen Logenkampf durchzukämpfen, wie er vordem hier kaum heftiger in unserer Gemeinde geführt wurde. Achtzehn Jahre lang wurde die Gemeinde dadurch schon beunruhigt, da bei Gründung derselben Logenglieder in die Gemeinde aufgenommen worden waren. Wie viel Zank und Zwietracht dadurch angerichtet, wie sehr die Gemeinde dadurch an innerem und äußerem Wachsthum gelitten, weiß Gott allein. In den letzten zwei Jahren, die ich hier bin, kam die Logenfrage drei-, viermal auf in der Gemeinde. Da Güte, Langmuth und alles nichts half, Privatunterredungen übelgenommen wurden und beim Berühren der Logenfrage auf der Kanzel gescholten wurde, wurden die Zügel einmal straffer gezogen. Es war die einzige Rettung, sollte nicht die ganze Gemeinde zu Grunde gehen. Die Logenglieder blieben seitdem aus der Kirche mit ihrem Anhang, und halten sich zur hiesigen unirten Gemeinde, die sich auch ‚evangelisch-lutherisch' nennt. Doch haben wir Hoffnung, daß etliche wieder zurückkehren werden. Gott gebe es, daß sie aufrichtig Buße thun. Ein anderer Grund der Abnahme ist dieser, daß etlichen säumigen Gliedern, die drei, fünf, ja zehn Jahre nicht beim heiligen Abendmahl gewesen und jahrelang nicht einmal zur Kirche gekommen sind, mit Warnen, Ermahnen und Locken nachgegangen wurde. Einzelne wurden dadurch gewonnen, die meisten schlugen aber alles in den Wind. Es blieb uns somit nichts anderes übrig, da wir ihnen vergeblich Monate Zeit zur Umkehr gegeben hatten, als sie endlich auszuschließen. Einen eigentlichen Verlust hat die Gemeinde dadurch nicht erlitten. Es ist wohl für einen jeden Pastor unangenehm, Abnahme statt Zunahme berichten zu müssen, und könnte dies ein schlechtes Licht auf ihn werfen; daher hielt ich es nicht für überflüssig, einige Worte zur Erklärung beizufügen. Der HErr wird uns nach den trüben auch wieder heitere Tage sehen lassen, auch ferner zum Pflanzen und Begießen seinen Segen geben und, nachdem er uns gedemüthigt, noch wieder groß werden lassen. Das glauben wir zuversichtlich, darum fühlen wir uns trotz aller Verluste, die wir erlitten, doch als Sieger." Ganz gewiß sind solche Kämpfe lauter Siege und werden nur dazu dienen, eine Gemeinde innerlich stark zu machen, auch wenn sie äußerlich eine kleine Heerde ist und bleibt. Auch von andern Orten ist uns in den letzten Wochen mehrfach geschrieben worden, wie die Logen so mancher Gemeinde Glieder rauben und anderwärts das Wachsthum der Gemeinden hindern. Aber gerade solche Erfahrungen wie die oben geschilderte sollten uns alle recht fest machen, an unserer alten, bewährten Praxis zu halten. Kommen Leute, die in die Netze der Loge verstrickt sind, zu den Gottesdiensten, so handle man mit ihnen, belehre und ermahne sie, missionire eifrig an ihnen, suche sie bei der Kirche zu halten, denn Gottes Wort allein kann sie aus diesen Netzen reißen. Aber erst dann nehme man sie in die Gemeinde auf, wenn sie wirklich auch in diesem Stücke der Welt den Abschied gegeben haben und aus der Loge getreten sind. L. F.

Während manche unserer Pastoren die Einsendung ihrer Parochialberichte mit Worten begleiten, die von schweren Kämpfen berichten, so gibt es andererseits auch viele, die von fröhlichem Wachsen und Gedeihen trotz allerlei Anfechtung zu erzählen wissen. So schreibt uns einer aus einem nördlichen Synodaldistrict, der seit anderthalb Jahren als erster Pastor einer Missionsgemeinde vorsteht: „Hiermit übersende ich Ihnen den Parochialbericht. Trotz starker Opposition von Seiten einer andern ‚lutherischen' Gemeinde, einer deutschen Presbyterianer-Gemeinde und der Modern Woodmen Loge (überhaupt sind in unserm Städtchen 21 Logen vertreten) können wir doch mit Dank gegen Gott von freudigen, wenn auch nicht großen Erfolgen berichten. Namentlich freuen sich alle über das Gedeihen unserer Schule, die ja den Leuten hier gewissermaßen etwas ‚Neues' ist, da sie nur an sogenannte Samstagsschulen gewöhnt sind. Unsere ‚lutherischen' Gegner, die uns bisher durch Verleumdungen aller Art zugesetzt haben, fangen allmählich an, den Mund zu halten. Die ‚elende shanty' ist doch zu einem ziemlich netten Kirchlein geworden, wenigstens in jeder Hinsicht schöner als ihre eigene, und trotzdem sie es uns prophezeiten und Fremde dadurch von uns fern zu halten suchten, daß sie sagten: ‚Der sheriff wird ihnen bald die Thür zuschließen' und dergleichen mehr, so ist solches noch immer nicht geschehen, und zu ihrem großen Verdrusse werden sie es jedenfalls wahrnehmen, daß wir bereits zwei Kinder aus ihrer Gemeinde in unserer Schule haben. Erfreulich ist, daß unsere Glieder nicht eine solche Feindseligkeit, die bei jenen nur zu oft persönlich wird, das heißt, gegen einzelne unserer Gemeindeglieder, an den Tag legen. Er bleib mit seinem Segen bei uns, der treue HErr!" Besonders ermuthigend ist in solchen Berichten der Eifer für eine christliche Gemeindeschule und die Freude am Gedeihen derselben. Denn eine solche Schule baut die Kirche, und alle Arbeit daran und alle Opfer dafür werden unter Gottes Segen schon in einigen Jahren der Gemeinde reichen Lohn und schöne Früchte bringen. L. F.

Ueber Colorado als Curort für Lungenleidende war vor einigen Wochen in diesem Blatte einiges mitgetheilt worden. In Bezug darauf schreibt uns P. Her von

Denver, Col., Folgendes: „Da schon eine ganze Anzahl Correspondenzen an mich gerichtet sind, die Anfragen betreffs des irdischen Erwerbs und Unterhalts solcher Kranken enthalten, die in Colorado Heilung von ihrem körperlichen Siechthum suchen möchten, so möchte ich allen Fragestellern auf diesem Wege Antwort zugehen lassen. Gerade hinsichtlich des Lebensunterhalts stoßen die meisten Patienten in Colorado auf Schwierigkeiten. Auf dauernde, lohnende Beschäftigung darf man hier nicht rechnen. Wohl kommt es bisweilen vor, daß solche Kranke bald Beschäftigung finden und ihren Lebensunterhalt durch ihrer Hände Arbeit erwerben können. Solchen gilt in besonderem Maße das Wort: ‚Wohl dir, du hast's gut.' Oft aber kann ein Patient auch Monate und Jahre lang keine Beschäftigung finden und muß daher von seinen eigenen Mitteln oder von der Mildthätigkeit anderer zehren, bis er den erwünschten Erwerb findet. Wer daher nach Colorado kommt, um Genesung zu suchen, der komme nicht in der Erwartung, hier gleich seinen Lebensunterhalt durch dauernde, lohnende Beschäftigung zu finden, da er sich hierin leicht und bitter täuschen könnte. Aber keiner sollte sich deshalb abhalten lassen zu kommen, der seines Lungen- oder Asthmaleidens wegen in Gefahr seines Lebens steht oder leicht kommen könnte. Er komme, und setze etwas zu, um seine Gesundheit zu retten oder zu bessern. Auf Anfragen betreffs des irdischen Erwerbs kann ich daher keine befriedigendere Antwort geben. Im Voraus läßt sich gar nichts Näheres bestimmen. Möglich ist es, daß man Beschäftigung findet; wahrscheinlich aber, daß man geraume Zeit keinen Verdienst hat. Colorado hat eben so viele, die Heilung suchen und dabei ihren Lebensunterhalt erwerben müssen, und Denver ist voller Arbeitsloser. Darum muß jeder, der kommt, Geld mitbringen. Doch sei hier auch daran erinnert, daß gerade an mittellosen kranken Gliedern unserer Kirche das Werk christlicher Wohlthätigkeit sich herrlich bethätigen ließe. Hat eine Gemeinde solche Kranke in ihrer Mitte, so könnte sie oder ein in ihr bestehender Frauen- oder Jugendverein, oder einzelne vermögende Glieder dazu helfen, daß dieselben hieher gesandt würden, wo ihr Leiden gelindert oder vielleicht auch ganz gehoben werden kann. Christus selbst wird einst bezeugen, daß jegliche Wohlthat, die im Glauben einem unter seinen geringsten Kranken, die an Ihn glauben, erzeigt wurde, Ihm gethan sei, und wird seinen herrlichen Gnadenlohn dem schenken, der sich seiner in der Krankheit der Seinen angenommen hat. Wie schön wäre es, wenn die christliche Liebe sich auch recht in der Krankenpflege bethätigen und es so vielen Leidenden in unsern Kreisen ermöglichen würde, die nöthige Hülfe zu erlangen! ‚Lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.'" — Hinzugefügt sei noch, worauf auch P. Her in einer zweiten Zuschrift aufmerksam macht, daß *von der Gemeinde in Denver keine Unterstützung erwartet werden kann.* Dieselbe befindet sich nämlich unsers Wissens noch immer in einer gedrückten finanziellen Lage und hat große Schulden auf ihrem Kircheneigenthum. L. F.

Stadtmission. In Pittsburg, Pa., haben sich 150 Gemeinden aus den verschiedenen Kirchengemeinschaften zusammengethan, um gemeinschaftlich und mit vereinten Kräften das Werk der Stadtmission unter der eingewanderten und kirchlosen Bevölkerung zu treiben. Aehnliche Vereinigungen finden sich gewiß auch in andern Großstädten unsers Landes, unter andern auch hier in St. Louis. Die Secten sind eifrig in solchen Werken. An einem derartigen Unionswerk können wir Lutheraner uns freilich aus Gewissensgründen nicht betheiligen. Wir können nicht mit solchen kirchlich zusammenarbeiten, die einen andern Geist und Glauben haben als wir, die in wichtigen Artikeln von der reinen Lehre des göttlichen Wortes abweichen und vielfach einen falschen Weg zur Seligkeit zeigen. Aber das entbindet uns nicht von der Pflicht, unsererseits den Armen und Elenden, den Blinden, Lahmen und Krüppeln das Wort des Lebens zu bringen. Es ist so, wie uns aus einer anderen, größeren Stadt aus eigener Erfahrung heraus geschrieben wird: „Alle großen Städte sind weiß zur Ernte. Niemand erbarmt sich der Todten und Sterbenden." Daß wir doch auch recht willig werden, deutsche und englische Stadtmission zu treiben, wo immer es nur möglich ist. L. F.

"Christian Science." Im December wurde in Cincinnati Harriet O. Evans, eine Anhängerin und Heilerin der sogenannten „Christlichen Wissenschaft" (Christian Science) gerichtlich daraufhin belangt, daß sie in ungesetzlicher Weise den ärztlichen Beruf ausübe. Sie hatte einen am Nervenfieber erkrankten Mann durch „Gebet" heilen wollen, der Kranke war jedoch gestorben. Die Geschworenen erkannten auf „schuldig" und verurtheilten die Angeklagte zu $100.00 Strafe. Sofort wurde Berufung an ein höheres Gericht eingelegt. Kaum war dieser Fall erledigt, als in derselben Stadt eine zweite derartige Heilerin, Alice Putnam, auf eine ähnliche Klage hin vor Gericht gestellt und ebenfalls zu $100.00 Strafe verurtheilt wurde. Auch dieser Fall wird appellirt werden, und die Anhänger der „Christlichen Wissenschaft" haben schon $10,000 aufgebracht, damit diese beiden Frauen möglichst geschickt vertheidigt werden können. Der Betrug dieser heillosen Secte, die unter dem Namen des Christenthums auftritt, aber vom Christenthum keine blasse Idee hat und Gottes Wort greulich verdreht, findet immer mehr Opfer, die nicht nur an der Seele, was ja freilich das Schlimmste ist, sondern auch am Leibe geschädigt werden, wie die besprochenen Fälle zeigen. Deshalb will man, wie früher in Pennsylvania, so jetzt in Ohio durch einen Testfall feststellen, ob man ihre meist weiblichen Leiter nicht durch die weltlichen Gesetze zwingen kann, wenigstens die „ärztliche" Behandlung Kranker zu unterlassen. Ihre seelenverderblichen und zugleich ganz unsinnigen Irrlehren freilich, wie dieselben in dem Buche ihrer Stifterin Mary Baker G. Eddy, "Science and Health", niedergelegt sind, darf diese Secte ungehindert weiter ausbreiten. Sie hat damit im verflossenen Jahre wieder einen solchen Erfolg gehabt, daß man auch in andern Kreisen darauf aufmerksam wird und ein eigenthümliches Zeichen der Zeit darin erkennt. Wir entnehmen dem "Independent" einige Zahlen. Die Gemeinschaft zählt 304 regelrechte „Kirchen", 75 mehr als im vorigen Jahre, als sie nur um 44 Kirchen gewachsen war. Außerdem finden noch an 111 Orten regelmäßige Sonntagsversammlungen statt. In den größeren Städten unsers Landes finden sich 85 Lesezimmer dieser Gemeinschaft. Das oben genannte Buch der Eddy, das im Jahre 1890 in 50,000 Exemplaren verbreitet war, ist jetzt in 160,000 Exemplaren gedruckt. 70,000 Glieder ungefähr stehen auf der Liste, während die Zahl der erklärten Anhänger und Besucher sich auf 300,000 belaufen soll. Die Zahl der Vorleser — in den Versammlungen dieser Secte wird nicht frei geredet, sondern nur aus der Bibel und aus "Science and Health" vorgelesen —, Lehrer, Missionare und „Heiler", die ihre ganze Zeit dieser Arbeit widmen, beträgt 10,000. 30 „Kirchen" sind gegenwärtig im Bau begriffen und mehrere Zeitschriften erscheinen und finden weite Verbreitung. Auch in England, Deutschland, Italien, Frankreich, Norwegen, Schweden, Süd-Africa und Japan ist diese Secte vertreten, die, wie einer ihrer Anhänger sagt, ihr Wachsthum hauptsächlich der Wiederherstellung (?) der Krankenheilungen der apostolischen Zeit verdankt, die sich aber bei christlicher Prüfung als eine gefährliche Verführerin erweist (Matth. 24, 24.), vor der alle Christen ernstlich gewarnt seien. L. F.

Ausland.

Aus Bayern kommt die Nachricht, daß sich in neuerer Zeit die traurigen Folgen der Mischehen zwischen Katholiken und Protestanten wieder recht deutlich zeigen. In einem kirchlichen Bezirk, dem Decanat Rügheim, sind unter 73 Mischehen nur 13 zu finden, in denen die Kinder protestantisch und nicht katholisch erzogen werden. Das ist natürlich auf die Bemühungen der römischen Priester zurückzuführen, die bekanntlich alles aufbieten,
Lockung, Ueberredung, Dr
erreichen. Das Oberconsi
protestantischen Pfarrer a
kanntmachungen zu studire
Römischen entgegenzuarbei
stimmungen sind, wissen w
ob dadurch viel erreicht w
ist, daß solche Mischehen üb
Das gilt auch von America
Christ ist durch seine Verhei
oder sonstwie irrgläubigen
nach entfremdet worden, ob
Kinder katholisch getauft w
Secten-Sonntagsschule bes
einer falschgläubigen Gemei
um sollten einmal alle luthe
sehen, daß ihre heranwach
Kinder im eigenen kirchlich
später ihr Gemahl wählen.
lutherischen Jünglinge
Mahnung willig Gehör g
schaft und Gemeinschaft me
lutherischen Christen sich
zwischen den Gatten mit
Gott ist mein Gott, dein G
Kirche ist meine Kirche; d
gen Kirche, der sie Treue z
ben und vor großer Seele

Der alte Bibelfeind, de
nere Verbreitung von Bib
Bibelgesellschaften nicht m
Jahren war dies der engli
andern Bibelgesellschaften
ein Jahr gestattet worden.
Oesterreichs hatten diese G
richtet und von Jahr zu J
steigert. Aber dies alles soll
Volksblatt" nach einem We
Der Pabst weiß gar wohl
werden, desto mehr wird
Antichristen Reich zerstört.

Ueber die finanzielle L
gibt ein europäisches Blatt
Pabst Pius IX. hatte die
50 Millionen Francs ($10,
der jetzige Pabst Leo XIII.
angesehensten europäischen
verdoppelt. Er hat auch
beseitigt, so daß der päbstl
mehr hat. Seit zehn Jahre
gabe sich nicht nur das Gl
weist sogar fast immer ein
Jubiläen Leos trugen ihn
hohem Werthe ein; man
einen Werth von 10 Millio
doch darunter nicht wenige
schmückte Kronen, 319 golde
Kreuze, 1200 goldene und
unter denen allein der dem
geschenkte $100,000 werth
hielt Leo einen Diamanten,
ist. Das ist der „arme"
den Peterspfennig von sei
der ganzen Welt darbringen
Petri", der auch in diesem
sehr unähnlich ist und nicht
und Gold habe ich nicht",
seinen Reichthum, sein Gol
gerade auch bei seinem falsch
paßt auf ihn das Wort des
37. ff.), wie die Apologie
im 15. Artikel sagt: „D
Reich Antichristi also ab,
Gottesdienst, von Mensche

rd: „Alle großen
erbarmt sich der
doch auch recht
Stadtmission zu
L. F.

ber wurde in Ein-
erin und Heilerin
haft" (Christian
, daß sie in un-
usübe. Sie hatte
n durch „Gebet"
storben. Die Ge-
verurtheilten die
wurde Berufung
n war dieser Fall
zweite derartige
che Klage hin vor
00 Strafe verur-
appellirt werden,
issenschaft" haben
se beiden Frauen
önnen. Der Be-
dem Namen des
hristenthum keine
lich verdreht, fin-
i der Seele, was
auch am Leibe ge-
älle zeigen. Des-
vania, so jetzt in
b man ihre meist
n Gesetze zwingen
dlung Kranker zu
und zugleich ganz
ben in dem Buche
"Science and
Secte ungehindert
verflossenen Jahre
man auch in an-
nd ein eigenthüm-
Wir entnehmen
Die Gemeinschaft
hr als im vorigen
hfen war. Außer-
äßige Sonntags-
n Städten unsers
ser Gemeinschaft.
s im Jahre 1890
st jetzt in 160,000
ngefähr stehen auf
en Anhänger und
Die Zahl der Vor-
ecte wird nicht frei
nd aus "Science
, Missionare und
rbeit widmen, be-
enwärtig im Bau
heinen und finden
Deutschland, Ita-
, Süd-Africa und
wie einer ihrer An-
chlich der Wieder-
der apostolischen
licher Prüfung als
Matth. 24, 24.), vor
. L. F.

daß sich in neuerer
en zwischen Katho-
eutlich zeigen. In
at Rügheim, sind
in denen die Kin-
h erzogen werden.
ngen der römischen
ich alles aufbieten,

Lockung, Ueberredung, Drohung 2c., um ihren Zweck zu erreichen. Das Oberconsistorium fordert deshalb die protestantischen Pfarrer auf, die standesamtlichen Bekanntmachungen zu studiren, um den Bestrebungen der Römischen entgegenzuarbeiten. Welcher Art diese Bestimmungen sind, wissen wir nicht; wir bezweifeln aber, ob dadurch viel erreicht werden wird. Die Hauptsache ist, daß solche Mischehen überhaupt vermieden werden. Das gilt auch von America. Wie so mancher lutherische Christ ist durch seine Verheirathung mit einem katholischen oder sonstwie irrgläubigen Gemahl seiner Kirche nach und nach entfremdet worden, oder hat es zugelassen, daß seine Kinder katholisch getauft worden sind, oder daß sie eine Secten-Sonntagsschule besucht haben und später Glieder einer falschgläubigen Gemeinschaft geworden sind. Darum sollten einmal alle lutherischen Eltern treulich darauf sehen, daß ihre heranwachsenden und herangewachsenen Kinder im eigenen kirchlichen Kreise bleiben und daraus später ihr Gemahl wählen. Und zum andern sollten alle lutherischen Jünglinge und Jungfrauen solcher Mahnung willig Gehör geben, alle irrgläubige Gesellschaft und Gemeinschaft meiden und einst nur mit einem lutherischen Christen sich ehelich verbinden, so daß es zwischen den Gatten mit Wahrheit heißen kann: Dein Gott ist mein Gott, dein Glaube ist mein Glaube, deine Kirche ist meine Kirche; damit sie eben der rechtgläubigen Kirche, der sie Treue zugesagt haben, auch treu bleiben und vor großer Seelengefahr bewahrt werden.

L. F.

Der alte Bibelfeind, der römische Pabst, will die fernere Verbreitung von Bibeln in Oesterreich seitens der Bibelgesellschaften nicht mehr erlauben. Seit dreißig Jahren war dies der englischen Gesellschaft und einigen andern Bibelgesellschaften auf ihr Gesuch hin stets für ein Jahr gestattet worden. In allen größeren Städten Oesterreichs hatten diese Gesellschaften Niederlagen errichtet und von Jahr zu Jahr hatte sich der Umsatz gesteigert. Aber dies alles soll nun, wie das „Oesterreichische Volksblatt" nach einem Wechselblatt mittheilt, aufhören. Der Pabst weiß gar wohl: Je mehr Bibeln verbreitet werden, desto mehr wird Christi Reich gebaut und des Antichristen Reich zerstört. L. F.

Ueber die finanzielle Lage des päbstlichen Stuhles gibt ein europäisches Blatt einige Aufschlüsse. Der vorige Pabst Pius IX. hatte die päbstliche Schatzkammer um 50 Millionen Francs ($10,000,000) in Gold bereichert, der jetzige Pabst Leo XIII. hat diese Summe, die bei den angesehensten europäischen Banken angelegt ist, nahezu verdoppelt. Er hat auch die Schulden, die er vorfand, beseitigt, so daß der päbstliche Haushalt keine Schulden mehr hat. Seit zehn Jahren halten Einnahme und Ausgabe sich nicht nur das Gleichgewicht, sondern die Kasse weist sogar fast immer einen Ueberschuß auf. Die drei Jubiläen Leos trugen ihm eine Masse Geschenke von hohem Werthe ein; man nimmt an, daß sie zusammen einen Werth von 10 Millionen Dollars darstellen. Sind doch darunter nicht weniger als 28 mit Edelsteinen geschmückte Kronen, 319 goldene und mit Edelsteinen besetzte Kreuze, 1200 goldene und silberne Becher, 81 Ringe, unter denen allein der dem Pabste vom türkischen Sultan geschenkte $100,000 werth sein soll. Aus Südafrica erhielt Leo einen Diamanten, der auf Millionen gewerthet ist. Das ist der „arme" Pabst, der sich jahraus, jahrein den Peterspfennig von seinen getreuen Unterthanen in der ganzen Welt darbringen läßt, das ist der „Nachfolger Petri", der auch in diesem Stücke dem heiligen Petrus sehr unähnlich ist und nicht mit ihm sagen kann: „Silber und Gold habe ich nicht", Apost. 3, 6. Und da der Pabst seinen Reichthum, sein Gold und Silber, seine Kleinodien gerade auch bei seinem falschen Gottesdienst gebraucht, so paßt auf ihn das Wort des Propheten Daniel (Cap. 11, 37. ff.), wie die Apologie der Augsburgischen Confession im 15. Artikel sagt: „Daniel im 11. Cap. malet das Reich Antichristi also ab, daß er anzeigt, daß solche neue Gottesdienst, von Menschen erfunden, werde die Politia und das rechte Wesen des antichristischen Reichs sein. Denn also sagt er: den Gott Maosim wird er ehren, und dem Gott, den seine Väter nicht erkannt haben, wird er mit Gold, Silber und Edelgestein dienen. Da beschreibet er solche neue Gottesdienst." L. F.

Zu spät!

Vor einiger Zeit befand ich mich auf einer Eisenbahnstation. Der Zug wurde eben erwartet und das Gedränge der Reisenden war groß. Plötzlich ertönte die Glocke; der lange Zug kam langsam herein. Man hörte das Rufen des Beamten. Meine Freunde winkten mir mit der Hand ein Lebewohl zu. Ich wandte mich langsam um, um fortzugehen, da stürzte athemlos und aufgeregt ein Mann zur Thür herein. „Zu spät!" sagte der Thürhüter. Der Mann ging nachdenklich auf und ab und fuhr sich mit der Hand über die Stirn, als ob er drückende Gedanken verscheuchen wolle. Ich ging, im Nachdenken über die Worte „zu spät" versunken, weiter. Mein Weg führte mich bei der Post vorüber, wo sich die Leute drängten — denn nur noch drei Minuten und das Annahmefenster wurde geschlossen. Arme und Reiche, Herren und Knechte eilten herbei, ihre Briefe abzugeben. Aber die Zeit war bald verstrichen; das Fenster wurde geschlossen und die beiden Wörtchen „zu spät" fielen mir wieder ein. An demselben Nachmittag ging ich zu einem Nachbar, um sein Kind zu besuchen, das gefährlich krank lag. Ich fand die Familie in tiefer Trauer, das Kind war, wie sie mir sagten, plötzlich sehr schlimm geworden und lag im Sterben. Ich ging hinauf, stand am Bettchen und sah, daß der Schatten des Todes es bereits bedeckte. Nach einigen Minuten kam der Arzt, zu dem man geschickt hatte, eilig ins Haus. Ich hörte, als sie leise die Treppen heraufkamen, daß die Mutter zu ihm sagte: „Ich fürchte, es ist schon zu spät!" Er kam ins Zimmer, fühlte des Kindes Puls, schüttelte den Kopf und sagte leise: „Es ist zu spät!" Kann es euch Wunder nehmen, wenn an diesem Tage und noch an vielen nachfolgenden mir stets die Worte „zu spät" in den Ohren klangen und wenn ernste Gedanken mein Herz bewegten? — Lieber Leser, wie steht es mit deiner Seele? Es ist ein schlimm Ding, in irdischen Angelegenheiten „zu spät" zu kommen; viele sind dadurch schon ruinirt worden, so weit dies in weltlichen Dingen nur möglich ist. Aber auch in Bezug auf deine Seele ist es möglich, daß du „zu spät" kommst. Schlage das 25. Capitel Matthäi auf und lies allda: „Und welche (Jungfrauen) bereit waren, gingen mit ihm (dem Bräutigam) hinein zur Hochzeit, und die Thür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, thue uns auf!" es war jedoch „zu spät". „Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euer nicht." — Noch ist es für dich, lieber Leser, nicht „zu spät". Noch tönt die Gnadenstimme in dein Ohr; noch wird dir Christus, der Heiland der Sünder, gepredigt; noch wird dir zugerufen: thue Buße und glaube an das Evangelium; noch haben die köstlichen Verheißungen im Worte Gottes Geltung für dich; noch harrt der HErr, daß er dir gnädig sei. Aber wie? wenn der Tod dich plötzlich inmitten deiner Gleichgültigkeit überraschen sollte? Bedenke es wohl! Eile und errette deine Seele!

Amtseinführungen.

Am 4. Sonnt. d. Adv. wurde P. C. Niermann in der Dreieinigkeits-Gemeinde zu New Orleans, La., unter Assistenz unsers gesammten hiesigen Ministeriums eingeführt von G. J. Wegener. Adresse: Rev. C. Niermann, cor. Olivier and Eliza Sts., 5th Distr., New Orleans, La.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Brand wurde P. Fr. O. Scholz am Neujahrstag in seiner Gemeinde zu Tonawanda, N. Y., unter Assistenz des P. Ph. Laux eingeführt von Aug. Hering. Adresse: Rev. Fr. O. Scholz, Lockbox 373, Tonawanda, Erie Co., N. Y.

Im Auftrag
n. Epiph. P. R
Jll., eingeführ
Woodworth,
Im Auftrag
n. Epiph. P.
Gemeinde zu A
Im Auftrag
n. Epiph. P. J.
Jll., eingeführt
ner, Benson,

Am 2. Sonn
Gemeinde an
Kirche aufs ne
J. Viets und
Am 2. Sonn
Rapids, Mich
Thurm 68 Fuß
C. L. Wuggazer
Am Neujahrs
ton, Okla., de
P. Alf. Dietrich

Am 1. Sonn
Gemeinde in
×20, Thurm 1
14×24) dem D
Brammer und
pastor

Am 16. Son
und Frank mit
PP. Trautman
Am 17. Son
Seward, Nebr
Collecte: $66.

Am 7. und 8.
zu St. Paul ei
an derselben th
sich bis zum 2
Auch diejeniger
gebeten, mir so
findet in der
dienst statt, be
predigen wird
aber die Zeichen
dienst mit der F
tag, den 7. Feb
apolis oder St

Die Quinc
7. bis 9. Febr
Jll.—Arbeiten
and how shou
ing in his se
P. Schwagmey
homiletische A
5. Englische P
ting; Ersatzma
Ersatzmann: H
pastor!

Herr Lehrer
Waisenhauses
Wittenberg,

Aus

Mit herzliche
W. Schmidt in
Missouri-Syn
Jahre 1898 en
Synode, 60 M
20 Mark 90 Pf
nach seiner Re

des antichristischen Reichs sein.
Gott Maosim wird er ehren, und
ter nicht erkannt haben, wird er
delgestein dienen. Da beschreibet
ift." L. F.

n spät!

ab ich mich auf einer Eisenbahn=
eben erwartet und das Gedränge
Plötzlich ertönte die Glocke; der
herein. Man hörte das Rufen
eunde winkten mir mit der Hand
andte mich langsam um, um fort=
mlos und aufgeregt ein Mann
pät!" sagte der Thürhüter. Der
auf und ab und fuhr sich mit der
s ob er drückende Gedanken ver=
g, im Nachdenken über die Worte
ter. Mein Weg führte mich bei
) die Leute drängten — denn nur
das Annahmefenster wurde ge=
eiche, Herren und Knechte eilten
geben. Aber die Zeit war bald
wurde geschlossen und die beiden
mir wieder ein. An demselben
inem Nachbar, um sein Kind zu
krank lag. Ich fand die Familie
ab war, wie sie mir sagten, plötz=
n und lag im Sterben. Ich ging
n und sah, daß der Schatten des
e. Nach einigen Minuten kam
geschickt hatte, eilig ins Haus.
ie Treppen heraufkamen, daß die
Ich fürchte, es ist schon zu spät!"
hlte des Kindes Puls, schüttelte
e: „Es ist zu spät!" Kann es
enn an diesem Tage und noch an
r stets die Worte „zu spät" in
wenn ernste Gedanken mein Herz
r, wie steht es mit deiner Seele?
in irdischen Angelegenheiten „zu
sind dadurch schon ruinirt wor=
tlichen Dingen nur möglich ist.
deine Seele ist es möglich, daß
Schlage das 25. Capitel Matthäi
Und welche (Jungfrauen) bereit
ı (dem Bräutigam) hinein zur
vard verschlossen. Zuletzt kamen
uen und sprachen: Herr, Herr,
r jedoch „zu spät". „Er ant=
: Wahrlich, ich sage euch, ich
och ist es für dich, lieber Leser,
tönt die Gnadenstimme in dein
ristus, der Heiland der Sünder,
oir zugerufen: thue Buße und
ium; noch haben die köstlichen
Gottes Geltung für dich; noch
oir gnädig sei. Aber wie? wenn
inmitten deiner Gleichgültigkeit
enke es wohl! Eile und errette

nführungen.

wurde P. C. Niermann in der
New Orleans, La., unter Assistenz
Ministeriums eingeführt von G. J.
C. Niermann, cor. Olivier and
ew Orleans, La.

Präses Brand wurde P. Fr. O.
n seiner Gemeinde zu Tonawanda,
P. Ph. Laux eingeführt von Aug.
. O. Scholz, Lockbox 373, Tona-

Im Auftrag des Ehrw. Präses Succop wurde am 1. Sonnt. n. Epiph. P. Rich. Seils in seiner Gemeinde in Woodworth, Ill., eingeführt von H. Bode. Adresse: Rev. Rich. Seils, Woodworth, Iroquois Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Spiegel wurde am 1. Sonnt. n. Epiph. P. G. A. Müller in der ev.=luth. Immanuels=Gemeinde zu Alpena, Mich., eingeführt von D. Ehmann.

Im Auftrag des Ehrw. Präses H. Succop wurde am 2. Sonnt. n. Epiph. P. J. B. Graupner in seiner Gemeinde bei Benson, Ill., eingeführt von E. Kirchner. Adresse: Rev. J. B. Graupner, Benson, Woodford Co., Ill.

Kircheinweihungen.

Am 2. Sonnt. d. Adv. weihte die ev.=luth. Dreieinigkeits=Gemeinde an der Indian Creek, Mo., ihre vergrößerte Kirche aufs neue dem Dienste Gottes. Festprediger waren J. Biets und H. Wacker.

Am 2. Sonnt. d. Adv. hat die St. Petri=Gemeinde zu Big Rapids, Mich., ihre vergrößerte Kirche (Anbau 26×38 und Thurm 68 Fuß hoch) eingeweiht. Festprediger waren: PP. C. L. Wuggazer, F. W. Geffert (engl.) und E. G. Franck.

Am Neujahrstage wurde die Immanuels=Kirche bei Langston, Okla., dem Dienste Gottes geweiht. Festprediger waren P. Alf. Dietrich (engl.), Stud. Hermann Meyer und
Joseph J. Timken.

Am 1. Sonnt. n. Epiph. weihte die ev.=luth. Immanuels=Gemeinde in Lotts Creek, Iowa, ihre neue Kirche (36×60×20, Thurm 12×12, 85 Fuß hoch, Altarnische und Sacristei 14×24) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. J. H. Brammer und W. Faulstich. Den Weihact vollzog der Ortspastor M. Fürstenau.

Missionsfeste.

Am 16. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden der PP. Heinicke und Frank mit Gliedern aus P. Mohrs Gemeinde. Prediger: PP. Trautmann und Th. Saupert. Collecte: $145.40.

Am 17. Sonnt. n. Trin.: Die St. Johannes=Gemeinde in Seward, Nebr. Prediger: PP. Allenbach und Fr. Mießler. Collecte: $66.52.

Conferenz-Anzeigen.

Am 7. und 8. Februar findet in der St. Stephanus=Gemeinde zu St. Paul eine freie Conferenz statt. Alle Pastoren, welche an derselben theilzunehmen gedenken, sind dringend gebeten, sich bis zum 25. Januar bei dem Unterzeichneten zu melden. Auch diejenigen, welche ihre bestimmten Quartiere haben, sind gebeten, mir solches anzuzeigen. Am Montag, den 6. Februar, findet in der St. Stephanus=Kirche ein Taubstummengottesdienst statt, bei welchem Herr P. A. L. Reinke von Chicago predigen wird. Er predigt in der Zeichensprache, begleitet aber die Zeichen mit englischen Worten. Der Conferenzgottesdienst mit der Feier des heiligen Abendmahles findet am Dienstag, den 7. Februar, Abends statt. — Man nehme von Minneapolis oder St. Paul die Interurban car bis St. Albans Str.
R. v. Niebelschütz,
668 Lafond St., St. Paul, Minn.

Die Quincy Specialconferenz versammelt sich, D. v., vom 7. bis 9. Februar in der St. Johannes=Gemeinde zu Quincy, Ill. — Arbeiten: 1. „Die Kirche": P. Hallerberg sen. 2. "Why and how should the preacher make use of his secular reading in his sermons?": P. Drewes. 3. Deutsche Predigt: P. Schwagmeyer; Recensent: P. Hallerberg jun. 4. Exegetisch=homiletische Arbeit über 1 Cor. 13, 1—13.: P. Schröder. 5. Englische Predigt: P. Hallerberg jun. Prediger: P. Detting; Ersatzmann: P. Schwagmeyer. Beichtredner: P. Berg; Ersatzmann: P. Wolf. — Rechtzeitige Anmeldung beim Ortspastor! W. G. Klettke.

Bekanntmachung.

Herr Lehrer F. A. Jäckel ist jetzt Kassirer des Martin Luther Waisenhauses zu Wittenberg, Wis. Adresse: F. A. Jaeckel, Wittenberg, Wis. C. A. Bretscher,
Präses der Anstalt.

Aus der Hermannsburger Freikirche.

Mit herzlichem Dank bescheinigt Unterzeichneter, durch Herrn W. Schmidt in Bremen von Glaubensbrüdern aus der Ehrw. Missouri=Synode für die „Hermannsburger Freikirche" im Jahre 1898 empfangen zu haben: 336 Mark 18 Pf. für die Synode, 60 Mark 37 Pf. für unsere Mission in Neuseeland, 20 Mark 90 Pf. für unser Seminar. — Der treue Gott segne nach seiner Verheißung (2 Cor. 9, 7. Hebr. 13, 16. Sprüche 3, 9. f.) die freundlichen Geber reichlich, welche unserer kleinen und in beschränkten Verhältnissen sich befindlichen Freikirche geholfen haben. Zugleich sei die Bemerkung gestattet, daß uns zugedachte Gaben nicht als „für die hannöversche Freikirche" oder „für die deutsche Freikirche" oder „für deutsche Glaubensgenossen" quittirt werden möchten, sondern allein „für die Synode, oder für die Mission, oder für das Seminar der Hermannsburger Freikirche", damit die Gaben nicht irrthümlich anderswohin gesandt werden.

Uelzen, Deutschl., 5. Januar 1899. W. Wöhling, P.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Weihn.=, Neujahrs= u. andere Coll.: Dch. d. PP. in Chicago: Th. Kohn v. d. St. Marcus=Gem. $20.00, Hölter 32.90, W. C. Kohn 10.47, Lücke 8.25, Uffenbeck 23.02, Wagner 31.60, Lochner, Coll. am 1. Christt., 14.24 u. Neujahr 11.61, Boor v. d. slowakischen Trinitatis=Gem. 6.72, Bünger v. d. St. Stephanus=Gem. 12.90, Frederking 4.50; Vogt in Goodfarm 7.00, Gesterling in Wartburg 1.86, Brecht in Darmstadt 5.00, Heerboth in Wheaton 4.00, Kolb in Stewardson 5.00, Iben in Prairietown 6.25, Schaller in Renault 10.10, Lewerenz in Desplaines 11.78, Ullrich in La Grange 5.54, H. Sieving in York Centre 20.00, Oetting in Golden 9.86, Brockmann in Hoffman 3.50, Bartling in Austin 10.50, Hansen in Worden 7.70, Brauer in Beecher 15.96, Heyne in Decatur 12.00, Brauer in Eagle Lake 25.12, Große in Oak Park 15.10 und Schwanke, Abendmcoll. v. d. Bethlehems=Gem. in Hensley Tp. bei Champaign, 3.00; durch H. A. Block, Weihncoll. von der St. Paulus=Gem. in Rockford, 8.15, dch. F. C. Schultz von P. Ferd. Sievers' Gem. in South Chicago 12.85, dch. Louis Kölling in Hoyleton, Reformationsfcoll., 6.78 u. Weihncoll. 9.22, (S. $392.48.)

Synodalbaukasse: Dch. C. Bockelmann v. P. A. Wangerins Gem. in Sollitt 15.00.

Feldprediger: Dch. P. W. C. Kohn in Chicago von J. Klinger 1.00.

Polnische Mission in Chicago: P. Hölter in Chicago v. Wwe. S. 2.00 u. P. Succop das. v. Frau H. Schäfer 1.00. (S. $3.00.)

Innere Mission: Von Chicago: P. Hölter, Coll. d. Gem., 29.35, P. Pardieck v. W. Meyne 10.00, P. Feiertag v. L. Scharbach 5.00, P. Uffenbeck v. Franz Noffke 1.00, P. Succop von Wwe. Charl. Eickhoff 2.00 u. Frau H. Schäfer 2.00, P. G. Sievers, Coll. d. Gem., 6.50, dch. P. Wunder 26.90 u. dch. P. F. C. Leeb 12.79; P. Scharfenberg von der Gem. in Elizabeth 3.30, Weihncoll. d. Gem. in Evansville dch. P. O. Richter 4.00, P. Iben in Prairietown v. N. N. .50, P. Dorn in Pleasant Ridge, Weihncoll., 5.25, P. C. A. Sievings Gem. in Plato Center 6.55, P. Gräf in Blue Point, Weihncoll., Theil, 3.00 u. a. d. Gotteskasten 2.00, Weihncoll. v. P. Castens Gem. in Gilmer 11.25, dch. Geo. Kalbfleisch v. einigen Lutheranern in Edwardsville 5.00, P. Woltmann in Mascoutah, Epiphcoll., 3.20, P. Schröders Gem. in Kankakee 11.43, P. Schwanke, Abendmcoll. der Bethlehems=Gem. in Hensley Tp. bei Champaign, 3.00 u. Coll. v. P. Kühns Gem. in Dorsey 2.40. (S. $156.42.)

Mission in Süd=Illinois: P. Gräf in Blue Point, Theil d. Weihncoll., 3.76, a. d. Gotteskasten 1.37 u. v. Olga Gräf .11. (S. $5.24.)

Englische Mission in Chicago: Von Chicago: Dch. d. PP. W. C. Kohn v. sr. Gem. 8.76, Werfelmann v. Henriette Trimpler 2.00, Merbitz v. d. Chicago Pastoralconf., Ueberschuß v. d. Jubil.=Liturgie, 3.00, Succop, Coll. sr. Gem., 51.65, Wunder v. Frl. N. N. 1.00 u. Leeb v. H. Garbers 1.00. (S. $67.41.)

Englische Mission: P. Hansen in Worden, im Klingelb. gef., 3.00.

Negerschule in Salisbury, N. C.: P. Bergen von der Gem. in Steeleville 5.50.

Neger u. Negerkinder in New Orleans, La.: P. Kirchners Gem. in Secor 5.00, Lehrer J. Richter in Colehour v. Emma u. Heinr. Schulz .15. (S. $5.15.)

Negerkirche bei Drys Schulhaus, N. C.: P. Succop in Chicago v. Frau H. Schäfer 2.00.

Negermission: Von Chicago: Dch. d. PP. Leeb v. d. Gem. 17.04, Feiertag v. L. Scharbach 2.50, Uffenbeck v. Lizzie Hornbostel 2.40, Werfelmann v. Henriette Trimpler 1.00, Pardieck v. C. Palenski .50; P. Martens in Danville, Coll. d. Gem., 13.00, P. Wagner in Decatur v. Frau A. Lengsfeld 1.00, P. Gesterling in Wartburg v. d. Gem. 6.31 u. d. Kindern .30, P. Brecht in Darmstadt v. H. Knecht 1.00, G. Ph. Eckert 1.00 u. G. M. Eckert 1.00, P. Schröder in Chicago Heights a. d. St. Paulus=Gem. 4.00, P. Ruhland in Altamont von N. N. 1.00, P. Hild in Elmhurst v. L. Balgemann u. Frau W. Thoma je 1.00, J. Cohrs, Frau Carl Meier, H. Karsten, Ed. Heinemann, Joh. Prell, C. Roßmann, F. Rohmeyer, E. Balgemann u. Wm. Martin je .50, Jul. Wrosch, Amanda Karsten n. E. A. Päßler je .25, J. G. Hild .50, P. Ferd. Sievers in South Chicago von einem Gemeindegl. 3.00, P. Sievings Gem. in York Centre 15.00, P. Gräf in Blue Point, Ueberschuß v. d. Jubil.=Coll., 3.40, v. Fr. Ziegler 2.50 u. a. d. Gotteskasten 2.00, P. Leßmann in Okawville, Coll. sr. Gem., 8.90, P. Brockmanns Gem. in Hoffman 8.25, Lehrer Th. Mertens in Joliet v. Frau N. N. 2.00 u. Frau Th. Mertens 1.00, P. Lüker v. d. Gem. in Bethlehem 1.60 u. Ferd. Wolff .50, Coll. v. P. Merkels Gem. in Dietrich 2.52, P. Em. Meyer v. d. Gem. in Hopkins 8.63 u. Frau Eute Hinrichs 3.50, P. Hansen in Worden von S. Merz 1.00 u. im Klingelb. gef. 2.00, dch. C. Huber v. P. Farks Gem. in Bunker Hill 3.50, P. Schröder in Kankakee v. Frau K. 5.00, P. Heyne in Decatur v. Frau Caroline Falk .25 u. N. N. .35, durch H. Arbeiter, Epiphcoll. von P. Estels Gem. in Fountain Bluff, 6.30, dch. C. G. Blum v. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 7.50, Neujahrscoll. v. P. W. H. Meyers Gem. in Bonfield 7.00, P. Schröder bei Hinckley, nachtr. vom Missionsfest, 1.55, P. Schwanke, Abendmcoll. d. Bethlehems=Gem. in Hensley Tp. bei Champaign, 2.00 u. dch. C. Bockelmann v. P. Wangerins Gem. in Sollitt 10.00. (S. $169.05.)

Emigrantenmission: P. Wunder in Chicago v. Frl. N. N. 1.35 u. P. Schwanke, Abendmcoll. d. Bethlehems-Gem. in Hensley Tp. bei Champaign, 1.25. (S. $2.60.)

Mission in Cuba: P. Berg in Beardstown, Missionsstundencoll., 5.55.

Heidenmission in Indien: Von Chicago: P. W. C. Kohn v. J. Klinger 1.00, P. Wunder von Frl. N. N. 1.00, P. Bünger v. Clara u. Imga Esch 2.00, P. Frederking, Coll. der Gem., 2.00; P. Gräf in Blue Point von Fr. Ziegler 2.50 und a. d. Gotteskasten 1.50, P. Lükers Gem. in Bethlehem 2.00, Lehrer P. O. Jüngel in Chicago v. s. Schulk. 1.00, Prof. J. S. Simon in Springfield, Dankopfer von Frau N. N., 40.00, P. Schröder in Kankakee v. Frau K. 5.00, P. Schwanke, Abendmahlscoll. d. Bethlehems-Gem. in Hensley Tp. bei Champaign, 1.50 u. dch. C. Bockelmann in Sollitt von N. N. 5.00. (S. $64.50.)

Unterstützungskasse: P. Gresens in Sterling, Weihnachtscoll., 8.50, P. Winter in Hampton, Hälfte d. Weihncoll., 6.00, P. Oesterlings Gem. in Wartburg 3.65, P. Ruhland in Altamont v. P. Kolb 2.00, Abendmcoll. v. P. Eberhardts Gem. in Arenzville 4.10, Neujahrscoll. von P. Hartmanns Gem. in Farmersville 3.19, P. Wolters Gem. in Dorans 1.50, P. Wittes Gem. in St. Peter 11.62, P. Drögemüller in Palatine, Neujahrscoll., 6.45 u. v. d. Arlington Heights Pastoralconf. 4.30, P. Brunn v. d. Crete Pastoralconf. 9.50; von Chicago: P. W. C. Kohn v. d. Gem. 14.12, P. Feiertag von L. Scharbach 5.00, P. Lochner v. C. Zörn 10.00 u. Coll. am Sylvesterabend 6.10; P. Lewerenz v. d. Gem. in Desplaines 7.60, P. Matthius v. d. Gem. in Evanston 5.23, P. Bünger v. d. Chicago Pastoralconf. 21.90, P. Gräf in Blue Point, Coll. bei Mundt-Mells Hochz., 2.75, v. Lehrer Th. Mertens in Joliet 3.00, P. Lükers Gem. in Bethlehem 19.15, v. P. Ottmann in Collinsville 3.00, P. Wunder in Chicago v. J. Güsloff 2.00, P. Englert in Ivesdale v. s. Filial-Gem. 2.56, P. Müllers Gem. in Chester 12.76, P. Brauer in Beecher a. d. Klingelb. 15.00, P. Brauer in Eagle Lake, Epiphcoll., 12.00, P. Schwanke, Abendmcoll. d. Bethlehems-Gem. in Hensley Tp. bei Champaign, 2.00, durch C. Bockelmann a. d. Klingelb. v. P. Wangerins Gem. in Sollitt 9.50, P. Bünger in Hamel, Neujahrscoll., 9.50 und Beitrag pers. 4.00, Lehrer P. Appelt v. d. Chicago Lehrerconf. 21.75. (S. $249.73.)

Collegehaushalt in St. Louis: P. Fricke von der Dreieinigk.-Gem. in West-Chicago 6.80 u. P. Holst v. d. Zions-Gem. in Mount Pulaski 20.00. (S. $26.80.)

Studenten in St. Louis: Imm.-Gem. in Mt. Olive f. Herm. Kothe 9.00, dch. H. Schweer in Crete a. d. Gotteskasten v. P. F. Brauers Gem. in Crete f. Alb. Hübener 25.00 u. P. Brunns Söhne 25.00, P. Plehn in South Litchfield a. d. Gotteskasten f. L. Plehn 3.00 u. P. Hölter in Chicago v. Jungfrver. f. Hallerberg 10.00. (S. $72.00.)

Studenten in Springfield: Prof. Streckfuß in Springfield v. P. J. H. Sieker 20.00, Prof. Wessel das. v. N. N. in L. 10.00, P. Kirchner in Secor v. s. Gem. f. Christ. Bräning 10.00, f. Theo. Sieving v. d. Gem. in Plato Centre 15.75 u. P. Dannenfeldt v. d. Gem. in McHenry 5.10, P. Pardieck in Chicago v. Frauenver. f. F. Riedel 20.00, P. Lochner das. v. Th. Dackermann f. Th. Blödel 5.00, P. Castens in Gilmer a. d. Klingelb. f. H. Gehrken 13.90, P. Müller in Chester v. d. Gem. f. G. Lange 5.00 u. A. Stark 5.00 u. P. Plehn in South Litchfield a. d. Gotteskasten f. Wm. Strothmann 3.00, P. H. Sieving in York Centre v. Wwe. Schumacher f. T. S. 5.00. (S. $117.75.)

Waschkasse in Springfield: P. Winter in Hampton, Hälfte d. Weihncoll., 6.00, Prof. J. S. Simon v. Frauenver. in Springfield 2.00, P. Kirchner in Secor v. Frauen- u. Jungfrauenver. 5.00, H. D. 2.50, F. B. 1.00, E. K. 1.00 u. C. K. .50. (S. $18.00.)

Alb. Wahl in Fort Wayne: P. Große in Oak Park v. Jünglver. 6.00 u. Jungfrver. 10.00. (S. $16.00.)

Collegeschüler in Milwaukee: P. Berthold in Danville, Coll. d. Gem. f. Wm. Martens, 12.82, P. Jaß in Peoria, Coll. d. Christus-Gem. f. Gottlieb Gundelach, 10.00, a. d. Klingelb. d. Gem. in Beecher f. Ernst Brauer 15.00; von Chicago: P. Leeb v. Frauenver. f. A. Lahl 15.00, P. Bünger von H. M. f. Ad. Häntzschel 1.00 u. P. Hölter v. Jungfrver. f. Seidel 10.00. (S. $63.82.)

Seminaristen in Addison: P. Große in Oak Park, Coll. bei Lehrer Schröder-Schneiders Hochz., 12.00, P. Succop in Chicago v. Frauenver. f. Otto Wegner 15.00, Coll. bei P. Piehlers Geburtstfeier in Genoa f. C. W. Gradoske 5.00, P. Bünger in Chicago v. H. M. f. Sieving 1.00, v. P. Müllers Gem. in Chester f. A. Liebe 5.00. (S. $38.00.)

Studirende Waisenknaben aus Addison: P. Feiertag in Chicago v. L. Scharbach 2.50.

Taubstummenanstalt in North Detroit, Mich.: Von Chicago: P. Lochner, Coll. am 2. Christtage, 10.43, P. Füllings Gem. 6.35; P. Röder v. d. Gem. in Arlington Heights 33.00, P. Sieving in York Centre v. d. Gem. 16.00, P. Oetting v. d. Gem. in Golden 4.50 u. P. Brauer in Beecher, aus dem Klingelb., 10.00. (S. $80.28.)

Taubstummenmission: P. Wolter a. sr. Gem. in Dorans 1.50, P. Uffenbecks Gem. in Chicago 11.48, P. Werfelmann das. v. Henriette Trimpler 2.00, P. Oetting in Golden, a. d. Gotteskasten, 4.66, P. Brauer in Beecher, a. d. Klingelb., 5.00 u. P. Große in Oak Park v. Alb. Schneider sen. .50. (S. $25.14.)

Dänische Freikirche: P. Brauers Gem. in Nashville 5.75.

Wittwe P. F. Düver: P. Drögemüller in Cecil, Wis., 5.10.

Gemeinde in Snohomish, Wash.: P. Witte in Pekin, a. d. Missionskasse, 10.00.

Sächsische Freikirche: P. Heynes Gem. in Decatur 4.41.

Waisenhaus in New Orleans: P. Witte in Pekin, Coll. am Christabend, 10.40.

Kinderfreund-Gesellschaft in Milwaukee: P. Gräf in Blue Point v. Vater H. Mejer .50.

Altenheim in Arlington Heights: Von Chicago: P. Feiertag v. sr. Gem. 8.20, P. Bünger v. d. St. Stephanus-Gem. 12.24. (S. $20.44.)

Waisenhaus in Des Peres, Mo.: P. Ruhland in Altamont v. F. S. 1.00, P. Lohrmann in Millstadt v. d. Schulk. 3.66, P. Weisbrodt in Mount Olive, Christabendcoll., 13.20, P. Iben in Prairietown v. Frauenver. 6.50 u. v. N. N. 1.00, P. Oesterling in Wartburg v. d. Gem. 4.88, P. Witte in Pekin v. Martha-Frauen-Ver. 10.00, P. Dornseif in Troy, Coll. im Kinder-Gottesdienst am Christabend, 14.50, P. Hansens Gem. in Worden 10.00; für Schuldentilgung: Durch Lehrer J. F. Döpke in Prairietown, Coll. am Christabend, 8.00, P. Kühn in Dorsey, Coll. am Christabend, 5.47. (S. $78.21.)

Waisenhaus in Addison: $168.91 und $943.10. (S. $1112.01.) NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt die einzelnen Posten.

Mission in London: Dch. C. Bockelmann v. P. Wangerins Gem. in Sollitt 4.50.

Mission unter den Letten und Esthen: P. Ferd. Sievers in South Chicago v. Jungfrver. 5.00.

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: P. Succop in Chicago, Coll. sr. Gem., 82.60. Total: $2946.84.

NB. In der Quittung „Luth." No. 1 lies unter „Negerkirche bei Drys Schulhaus, N. C.": W. Dieckhaus 1.00 (nicht .75).

Addison, Ill., 14. Januar 1899. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Innere Mission: W. Richter, Silo, $5.00. Gemm. der PP.: Büscher, Sioux Falls, 5.00, H. J. Müller bei Lester Prairie 3.00, Hertwig, Gaylord, 7.07, O. C. Richter, Unity, .35, Baumhöfener, Young America, 20.00, Mertz, Helena, 14.65, Ehlen bei Groton 50.00, Lübke, Randolph, 3.20, Brinkmann, Blue Earth City, 7.14, Elmore .75, Walther bei St. Paul 10.00, J. D. Ehlen, Scotland, 35.50, Agather, Sauk Rapids (deutsch), 1.46, Gilman (polnisch) 2.38, P. Scherf, Tenhassen, 10.76, Hertrich, Plato, 10.00, Klemp, Raymond, 15.10, C. H. Müller, Madison, 5.00, Achenbach, Minneapolis, 21.25, Horst, Courtland, 35.00, F. W. Otte, St. Paul, 31.01, Hilpert bei Niagara 5.75, Meichsner, Monson und Tenney, 7.00, Krüger, Bilfry, 6.75, Kuntz, Silo, 28.36, Aug. Müller, Ottertail, 10.00, Bügel, St. Thomas, 8.50, Hilgendorf zu Belford 4.61, Oetjen, Waubay, 8.50, Frey, Fairmont, 6.00, Schedler, Fischer, 3.00, Wihlborg, Sabine, 5.00, Hertrich, Plato, 10.00, Hubert, Fairmont, 3.50, Eifert zu Corona 2.85. P. Oberheu, Vermächtniß von N. N., 100.00. P. Dreyer, Missionsfcoll., 33.65, v. J. Grimm u. N. N. .50. (S. $537.59.)

Englische Mission: P. Eifert von Aug. Ludke 1.00. P. Drews, Hochz. Holst-Paul, Plainview, 2.00. P. Beckers Gem. in Waseca 5.50. (S. $8.50.)

Feldprediger: P. F. W. Ottes Gem. in St. Paul 10.00.

Negermission: Gemm. der PP.: Niebelschütz, St. Paul, 9.75, Kirmis, Potsdam, 16.50, Wentworth 15.80, Oberheu, Madison, 3.00, H. J. Müller bei Lester Prairie 11.00, Grabarkewitz, Good Thunder, 16.25, Endeward bei Lakefield 6.88, Clausen, Yellow Bank, 6.80, Kolbe, St. Cloud, 4.55, Brasch, Brewster, 3.40, Zabel, Gibbon, 13.00, Hertwig, Gaylord, 3.00, Michlau, Fair Haven, 6.35, Hilgendorf bei Belford 6.90, Dubberstein, Wykoff, 6.30, Hinck, Great Bend, 11.30, Potratz bei Hillsboro 2.00, bei Bohnsacktown 3.45, Baumhöfener, Young America, 5.50, Engelbrecht, Milbank, 3.80, Schultz, Faribault, 21.41, H. Ehlen bei Groton 5.50, Bügel bei St. Thomas 6.50, Lübke, Mansfield, 14.70, Uhlmann, Howard, 4.00, Agather, Sauk Rapids, 3.50, Nauß, Kimbal, 4.85, Sherburne 4.07, Cedarville 2.28, Hertrich, Plato, 4.75, H. A. Maas bei Columbia 10.50, bei James 7.00, Böttcher, Freedom, 15.73, Wilton 3.79, Vivian 5.64, Horst, Courtland, 10.00, Schedler bei Fischer 8.00, Grabarkewitz, Good Thunder, 1.75, Köhler, Mountville, 6.80, Schulenburg, Owatonna, 11.00, Abel, Pine City, 2.32, Hitzemann (Immanuel) 5.23, Meichsner, Dumont u. Wheaton, 11.00, H. Meyer zu Waltham 5.80, Hertwig, Gaylord, 18.55, Groh, Perham, 5.37, Gorman 4.94, Aug. Müller, Otter Tail, 4.75, Wm. Meyer bei Millard 10.10, Friedrich, Waconia, 10.00, Rumsch, Claremont, 14.11, Ude, Willow Creek, 15.25. P. Uhlmanns Predigtplatz in Jerald County 1.75. P. Nitzschke von W. Ladwig 5.00. P. Schlüter v. Joh. Hacheneis 2.00. P. Nauß v. N. N. .80. P. Böttcher v. Pauli Grützmacher .25. P. Stephan v. Frau Kuhlisch, St. Paul, 1.00. P. Porisch v. A. u. C. Uhlhorn je .50, A. Schweikert u. O. Uhlhorn je .25, Frau Markel .05, Klingelb. in Butterfield 1.54. P. Hilpert v. Franz, Otto u. Bertha Straßburg 2.00. P. Reinhardts Predigtplatz in Pommade Ter. 4.00. P. Seltz v. Fr. Sutor, Fr. Gother u. Dan. Gerlach je 1.00, C. Zutz, Herm. Schultz u. N. N. je .50. P. Uhlmann v. J. Harmdierks .40. P. Sell v. H. Radtke 1.00. P. Schedler von J. Wiedenhöfer .50. P. Wihlborgs Predigtplatz in Ulm 5.00. P. Meuschke von Frau N. N. .75. (S. $436.76.)

Unterstützungskasse: Gemm. der PP.: Erthal bei Atwater 6.95, Kollmorgen, Helvetia, 5.64, Kuntz, Silo, 13.75, Nitzschke, Albee, 3.23, Bügel bei St. Thomas 3.00, Becker, Waseca, 5.00, Grabarkewitz, Good Thunder, 4.00, H. J. Müller, Lester Prairie, 2.75, Hinck, Great Bend, 9.80, Sell, South Branch, 3.75, Th. Krumsieg, Farming, 6.21, Dubberstein zu Wykoff 6.50, Böttcher, Wilton, 7.01, List, Elysian, 5.50, Köhler, Mountville, 10.00. Beiträge d. PP.: Fackler 10.00, Endeward 4.00, Kollmorgen 5.00, H. J. Müller 2.00, Wihlborg 3.00, List 2.00. (S. $119.09.)

Reliefsfonds für arme vom Waldbrand betroffene Lutheraner in Wisconsin: Gemm. d. PP.: Schoknecht, Valley Creek, 7.16, Walther bei St. Paul 16.59, Rosenwinkel, Woodbury, 11.73, Brutz 13.47, Wm. Meyer bei Millard 8.00, A. Brauer bei Freeman 18.55, Friedrich, Waconia, 12.40, Leyhe, Wolsey, 10.18, Böttcher, Freedom, 12.04. P. Drews, Hochz. Holst-Paul, Plainview, 3.60. P. Stephan von Frau Kulisch, St. Paul, 2.00. Von Christoff, St. Paul, 1.00. P. Brutz, Kindtaufcoll. bei Wm. Kirchner, 5.50. P. Lübke v. W. Biermann .50, O. Bittner 1.00, F. u. Wm. Bökelheide je 2.00, Wm. Elsig .50, H. Heidenreich 5.00, C. Weidenbusch 2.00, H. Lübke 1.00. P. Böttcher v. Lud. Klampe 1.00. (S. $137.22.)

Waisenhaus in Wittenberg: W. Richter, Silo, Minn., 5.00. P. Hertwig, gold. Hochz. bei Aug. Maaß, Gaylord,

5.60. P. Endeward, Hochz. [illegible]
Frau Kulisch, St. Paul, 2.00. [illegible]
Thunder 8.00. P. Hilpert 1.0[illegible]
und Lehrer Gierkes Geb., 5.50 [illegible]
in Easton 11.55. P. Sell, K[illegible]
Lehrer C. Ehlens Schül. in [illegible]
zu Detroit City 4.25. (S. $[illegible]

Taubstummenanstalt: [illegible]
6.42.

Taubstummenmission [illegible]
vetia 3.96. P. Bügels Gem. [illegible]
vers 5.00. (S. $13.96.)

Judenmission: Kassirer [illegible]
P. Uhlmann von Wetzel, Hon[illegible]

Gemeinde in Herndon [illegible]
Creek 13.00.

Haushalt in St. Paul: [illegible]

Negerschule in Salisb[illegible]
Jürgens 1.00.

Synodalkasse: Gemm [illegible]
9.70, Hilpert bei Niagara 3.3[illegible]
Kirmis, Potsdam, 10.00, T[illegible]
(S. $38.76.)

Kirchbaufonds: P. Fack[illegible]
50.00.

Waisenhaus in Frem[illegible]
N. N. 1.00.

Synodalbaukasse: P [illegible]
6.20. P. Bohsens Gem. in [illegible]

Studentenkasse: P. F[illegible]
Hochz. Schmidt-Mahler, 7.80, [illegible]
dorf, Hochz. Stach-Bedder, 7[illegible]
Good Thunder 9.00. P. Kru[illegible]
$42.10.)

Schüler in St. Paul: [illegible]
Thunder (O. u. A. Laufer) 8.[illegible]
(Destinon) 10.25. P. Hilgen[illegible]
Durch L. Laufer, Hochz. Geo. [illegible]
Thunder (O. u. A. Laufer), 4.[illegible]
ville 3.70. (S. $27.20.)

Schüler in Addison: [illegible]
Thunder (L. Hillgärtner) 4.0[illegible]

Studenten in Spring[illegible]
Preuster (Jürgensen), 2.40.

Arme Studenten au[illegible]
Gem. in Spencer 12.10.

Schüler in Milwaukee [illegible]
(Hermerding) 15.00. P. Po[illegible]
bei Hillsboro 2.45, bei Bohns[illegible]

Studenten in St. Lo[illegible]
ville 5.00.

Freikirche in Deutschl[illegible]
ville 2.00.

Dänische Freikirche: [illegible]
2.00.

Heidenmission: Gemm [illegible]
8.50, Uhlmann, Howard, 3.4[illegible]
$20.90.)

Collegelots in St. P[illegible]
Gem. 12.30.

Waisengesellschaft i[illegible]
Gem. in Gaylord 2.00.

P. E. Herrmann: P. Gr[illegible]
3.25. P. Eifert von N. N., [illegible]
Waseca, 4.84, Josco 4.00. [illegible]

P. N. Bohsens Gemein[illegible]
witz, Good Thunder, .75, Rose[illegible]
Josco, 3.50. (S. $10.33.)

St. Paul, Minn., 1. Decem[illegible]

Innere Mission: Gemm [illegible]
Heine bei Griswold 10.00, W[illegible]
kow, Rost, 10.87, Lakefield 2.[illegible]
neapolis, 20.00, Nitzschke bei [illegible]
winkel, Woodbury, 5.72, C. [illegible]
9.00, Ferber bei Jacksonville [illegible]
Meichsner, Dumont u. Wheat[illegible]
F. H. Kolbe, Howard Lake, 6.0[illegible]
Klingbeil bei Howard Lake 6.[illegible]
wig, Gaylord, 5.05, Meuschke [illegible]
.25, Drews, Plainview, 10.[illegible]
B. G. Otte, Elgin, 3.60, Baur[illegible]
Schultz, Faribault, 23.40, Ude [illegible]
Freeman, 21.40, J. C. Meyer, [illegible]
Quast 2.50, Endeward, Lake[illegible]
12.25, F. H. Kretzschmar, W[illegible]
9.60, Kohlmeyer, Pipestone, [illegible]
Wolff, Montevideo, 4.98, C. [illegible]
7.00, Nickels, Rochester, 12.3[illegible]
loff, Butte, 3.00, Schlüter, C[illegible]
10.00, Th. Rolf am Crow [illegible]
11.80. P. Strasen v. N. N. [illegible]
.25, Frau Krause 1.00. P. Se[illegible]
10.00, v. Reichmuth das. 2.0[illegible]
Montevideo, 4.25. P. J. v[illegible]
Geburtstfeier bei Straßburg, [illegible]
fred, Laurin, 1.00. P. Hin[illegible]
Licht v. Wm. Ganske, Lester [illegible]
Odessa, 3.00. (S. $454.28.)

Negermission: Gemm [illegible]
7.00, Schneider, Naper, 3.00, [illegible]
mann 9.41, Martin, Pleasa[illegible]
4.08, Sergeant 3.10, Metz, 2[illegible]
Posen, 11.25, Hilger, Tyro, [illegible]
5.00, Gaiser, Elmore, 9.25, [illegible]
5.83, Weerts, Leaf Valley, 2[illegible]
Albrecht, Fairfield, 9.00, Sh[illegible]
3.75, Reinhardt das. 5.00, Kr[illegible]
Howard Lake, 1.65, Schmieg[illegible]
Young America, 4.00, Porisch[illegible]

5.60. P. Endeward, Hochz. Fr. Kasso, 5.00. P. Stephan v. Frau Kulisch, St. Paul, 2.00. P. Grabarkewitz' Gem. in Good Thunder 8.00. P. Hilpert 1.00. P. Kuntz, silb. Hochz. A. Dorns und Lehrer Gierkes Geb., 5.50. P. Bode v. Schül. u. Frauenver. in Easton 11.55. P. Sell, Kindtaufcoll. bei H. Badtke, 2.00. Lehrer C. Ehlens Schül. in Hamburg 6.85. P. Neebs Gem. zu Detroit City 4.25. (S. $56.75.)

Taubstummenanstalt: P. Endeward, Hochz. Fr. Rassow, 6.42.

Taubstummenmission: P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 3.96. P. Bügels Gem. in St. Thomas 5.00. P. F. Sievers 5.00. (S. $13.96.)

Judenmission: Kassirer Aug. Gundlach, St. Paul, 9.00. P. Uhlmann von Wetzel, Howard, S. Dak., .50. (S. $9.50.)

Gemeinde in Herndon, Va.: P. Udes Gem. in Willow Creek 13.00.

Haushalt in St. Paul: P. Beckers Gem. in Josco 4.85.

Negerschule in Salisbury: P. Eifert v. Anna u. Helene Jürgens 1.00.

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Fackler, Maple Grove, 9.70, Hilpert bei Niagara 3.38, W. v. Schenk, St. Paul, 7.78, Kirmis, Potsdam, 10.00, Dreyer 5.80, zu Brownton 2.10. (S. $38.76.)

Kirchbaufonds: P. Fackler, Vermächtniß v. F. C. Schutte, 50.00.

Waisenhaus in Fremont, Nebr.: P. Hilgendorf von N. N. 1.00.

Synodalbaukasse: P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 6.20. P. Bohsens Gem. in Parker 2.33. (S. $8.53.)

Studentenkasse: P. Fackler, Beitrag, 5.00. P. Hinck, Hochz. Schmidt-Mahler, 7.80, Bohn-Gehler 10.00. P. Hilgendorf, Hochz. Stach-Vedder, 7.05. P. Grabarkewitz' Gem. in Good Thunder 9.00. P. Krumsiegs Gem. in Krain 3.25. (S. $42.10.)

Schüler in St. Paul: P. Grabarkewitz' Gem. in Good Thunder (O. u. A. Laufer) 8.00. P. Hertrichs Gem. in Plato (Destinon) 10.25. P. Hilgendorf v. N. N. in Hankinson 1.00. Durch L. Laufer, Hochz. Geo. Dettloff und Lydia Graf, Good Thunder (O. u. A. Laufer), 4.25. P. Köhlers Gem. in Mountville 3.70. (S. $27.20.)

Schüler in Addison: P. Grabarkewitz' Gem. in Good Thunder (L. Hillgärtner) 4.00.

Studenten in Springfield: P. Ferber, silb. Hochz. H. Preuster (Jürgensen), 2.40.

Arme Studenten aus Süd-Dakota: P. Marths Gem. in Spencer 12.10.

Schüler in Milwaukee: P. Horsts Gem. in Courtland (Hermerding) 15.00. P. Potratz' Gem. bei Thompson 3.65, bei Hillsboro 2.45, bei Bohnsacktown 8.56. (S. $29.66.)

Studenten in St. Louis: P. Beckers Gem. in Janesville 5.00.

Freikirche in Deutschland: P. Köhlers Gem. in Mountville 2.00.

Dänische Freikirche: P. Köhlers Gem. in Mountville 2.00.

Heidenmission: Gemm. der PP.: Robert bei Arlington 8.50, Uhlmann, Howard, 3.40, Eifert bei Wilmot 9.00. (S. $20.90.)

Collegelots in St. Paul: P. Hitzemanns Dreieinigk.-Gem. 12.30.

Waisengesellschaft in Wisconsin: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 2.00.

P. C. Herrmann: P. Grabarkewitz' Gem., Good Thunder, 3.25. P. Eifert von N. N., Wilmot, 5.00. P. Beckers Gem., Waseca, 4.84, Josco 4.00. (S. $17.09.)

P. N. Bohsens Gemeinde: Gemm. d. PP.: Grabarkewitz, Good Thunder, .75, Rosenwinkel, Woodbury, 6.08, Becker, Josco, 3.50. (S. $10.33.)

St. Paul, Minn., 1. December 1898.

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Drews, Elba, $3.63, Heine bei Griswold 10.00, Wolf bei Centerville 7.95, Malkow, Rost, 10.87, Lakefield 2.16, Okabena 3.26, Sievers, Minneapolis, 20.00, Nitzschke bei Albee 6.76, Schilke 3.00, Rosenwinkel, Woodbury, 5.72, C. Albrecht, Fairfield, 14.25, Shible 9.00, Ferber bei Jacksonville 6.22, Uhlmann, Turner, 1.00, Meichsner, Dumont u. Wheaton, 9.00, Ferber, Belvidere, 7.65, F. H. Kolbe, Howard Lake, 6.00, Schoknecht, Valley Creek, 6.44, Klingbeil bei Howard Lake 6.35, Frey, Fairmont, 7.60, Hertwig, Gaylord, 5.05, Meuschke, North Branch, 4.25, Rush City .25, Drews, Plainview, 10.00, Porish, St. James, 10.00, B. G. Otte, Elgin, 3.60, Baumhöfener, Young America, 25.00, Schultz, Faribault, 23.40, Ude, Willow Creek, 15.50, A. Brauer, Freeman, 21.40, J. C. Meyer, Menno, 10.66, Wittenberg 1.50, Quast 2.50, Endeward, Lakefield, 7.53, Dubberstein, Wykoff, 12.25, F. H. Kretzschmar, Watertown, 1.15, Groh, Perham, 9.60, Kohlmeyer, Pipestone, 5.00, Uhlmann, Howard, 5.00, Wolff, Montevideo, 4.98, C. Albrecht, Fairfield, 7.00, Shible 7.00, Nickels, Rochester, 12.35, Brasch, Brewster, 5.00, Hudtloff, Butte, 3.00, Schlüter, Courtland, 34.10, Licht, Rosenberg, 10.00, Th. Rolf am Crow River 4.25, E. Rolf, Hollywood, 11.80. P. Strasen v. N. N. 1.00. P. Wyneken v. A. Krause .25, Frau Krause 1.00. P. Sievers' Jugendver., Minneapolis, 10.00, v. Reichmuth das. 2.00. P. Wolff v. Familie Lorenz, Montevideo, 4.25. P. J. v. Brandt pers. .50. P. Hilpert, Geburtstfeier bei Straßburg, 3.50. P. Hudtloff v. Frau Andefred, Laurin, 1.00. P. Hinck, Hochz. Aldag-Buck, 4.80. P. Licht v. Wm. Ganske, Lesterville, 2.50. P. Clausens Gem., Odessa, 3.00. (S. $454.28.)

Negermission: Gemm. der PP.: Erthal bei Atwater 7.00, Schneider, Naper, 3.00, Potratz, Willow City, 7.70, Zitzmann 9.41, Martin, Pleasant Valley, 13.50, Stewardville 4.08, Sergeant 3.10, Metz, Lydia, 20.00 C. F. Müller, Town Posen, 11.25, Hillger, Tyro, 6.40, Maaß bei Blue Earth City 5.00, Gaiser, Elmore, 9.25, Hilpert bei Niagara 5.30, Schilke 5.83, Weerts, Leaf Valley, 25.00, Frey, Fairmont, 5.85, C. Albrecht, Fairfield, 9.00, Shible 7.70, Matzat, Fergus Falls, 3.75, Reinhardt das. 5.00, Krüger, Billfry, 13.60, F. H. Kolbe, Howard Lake, 1.65, Schmiege, Hilbert, 10.50, Baumhöfener, Young America, 4.00, Porisch, St. James, 12.50, Kretzschmar, Watertown, 3.68, Kohlmeyer, Pipestone, 1.00, Edgerton 4.00, Lift, Elysian, 10.00, Bartling zu Odessa, 13.15, Licht, Yankton, 1.09, Predigtplatz 3.50, Rosenwinkel, Woodbury, 3.02. P. Sell, Kindtaufcoll. bei H. Heckmann, 2.00. P. Potratz von Amandus Erdmann 1.00, E. Erdmann .50. P. Rolf v. Wwe. Borchert 1.00. P. Kohlhoff von Bockelmann 1.00. P. Geith, Hochz. Haas-Abam, 3.00. Präses Pfotenhauer v. H. Glander 1.00. P. Wolff v. Familie Lorenz 4.25. P. Vetter v. S. Wendland 2.00, v. Gem. 3.00. Durch Emilie Erdmann von N. N. 1.00. P. J. v. Brandt .25. P. Rosenwinkel v. Frau Vollmar 1.00. P. Kohlhoff von Frau Otto Lohmann 2.00. Präses Pfotenhauer v. M. Masemann, Mat. Masemann, H. Bentz, Fr. Oelfke, H. Buchentine, Mutter Rödero, H. Tanke, Fr. Müller, Vater Grünhagen je 1.00, Mutter Liebig .50, Frau Menzel 2.00, H. Pfotenhauer 2.00, im Klingelb. gef. 16.00, Wm. Lühring, S. Masemann je 1.00. P. Kollmorgen, freie Gaben für die Schulden, 5.65. P. Kretzschmar, einzelne Gaben, 3.75. P. Bartling v. F. Rakow 2.00. (S. $314.71.)

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Drews zu Plainview 7.77, Rosenwinkel, Woodbury, 3.72, Michlau zu Fair Haven 4.83, Präses Pfotenhauer, Hamburg, 34.15, Kollmorgen, Helvetia, 5.94, Kretzschmar, Town Watertown, 3.17, Böttcher, Freedom, 17.43, Schlüter, Courtland, 20.00. (S. $97.01.)

Waisenkinder in Wittenberg: Aug. Sylvester 5.00. P. Prutz' Schüler, Inver Grove, 2.45. Lehrer Theo. Bügels Schül., Young America, 9.25. P. Drews' Sonntagsschüler 4.55. Lehrer J. Pipkorns Schül., St. Paul, 4.64. P. Klingbeil, Frau Klingbeil je 1.00, Leonhard Klingbeil .50. P. W. Licht v. G. Schmidt 2.00, J. J. Tiedler 1.00, J. List .50, H. Rudolph .25, N. N. 1.00, aus allen Gemm. 6.25. P. Braschs Gem., Brewster, 3.47. (S. $42.86.)

Waisenhaus in Wittenberg: Gemm. d. PP.: Lange, Hay Creek, 9.70, Gaiser bei Elmore 7.47, Weerts bei Leaf Valley 11.00, Baarts, Alexandria, Lake Amelia, English Grove u. Oak Hill, 21.30, Ude, Willow Creek, 19.00, Oberheu, Wentworth, 10.68, Madison 1.71, Alb. Brauer, Freeman, 14.14, Dubberstein, Wykoff, 8.55, Rumsch, Claremont, 8.28, Brinkmann, Blue Earth City, 8.75, Hinck, Great Bend, 10.90, Robert bei Arlington 11.00, Th. Rolf am Crow River 4.83. P. Metz, Hochz. Stier-Fehland, 8.50. H. Gustav Ellinghuysen, Silo, 5.00. P. Albrecht, Hochz. Burmeister-Bartz, 15.00. P. Uhlmann v. N. N.s Kindern .50. P. Hertrichs Schül., Plato, 8.40. P. F. H. Kolbes Schül. 3.35. P. Ehlen, Hochz. Ehrenberg-Knuth, 2.75. P. Ude v. Frau N. N. 5.00. P. Oberheu von Schül. 3.90, Hochz. Schulz-Heldt 7.71. P. Kollmorgens Schül., Helvetia, 6.07. P. J. C. Meyers Schül., Menno, 3.00. P. Lobitz' Predigtplatz, Bozeman, 17.00. P. Böttchers Schül. 8.94. (S. $242.43.)

Nothleidende in Wisconsin: Gemm. d. PP.: Heine, Griswold, 7.00, E. Rolf, Hollywood, 5.00, Brinkmann, Blue Earth City, 12.30, Maaß bei Blue Earth City 6.75, Bode, Town Albion, 6.53, Town Liberty 6.50, Monango 1.81, Predigtplatz bei Frederick 1.00, Albrecht, Fairfield, 15.00, Shible 6.50. P. A. Brauer v. M. Hafner 3.00. Lehrer E. Wallmann 1.00. (S. $72.39.)

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Strasen, Janesville, 8.75, Sievers, Minneapolis, 6.50, Metz, Lydia, 5.25, Nitzschke bei Albee 6.24, Loßner, Green Isle, 7.50, Schoknecht, Valley Creek, 3.03, Ferber, Lincoln, 5.58, Kolbe, Winsted Lake, 5.00, Hilgendorf, Belford, 9.21, Albrecht, Shible, 3.40. P. Metz, Beitrag, 1.00. P. Grabarkewitz, Hochz. Dallwege-Bocks, 9.45. P. Richter, Unity, 5.00. Dch. C. C. v. W. Erdmann 1.00. P. C. Abel, Beitrag, 2.00. Von Franz Lindemann 3.50. P. Meichsner 2.50. P. Ehlen v. s. Gemm. in u. bei Groton 18.25. P. Porisch, Beitrag, 4.00. Lehrer Schmatz 1.00. Lehrer Großmann 2.00. P. Bartling v. Maria Zahl 3.00. (S. $113.16.)

Studentenkasse: P. Meichsner, Hochz. Winter-Wilke, 7.50. P. Hilgendorf, Hochz. Vedder-Müller, 3.00, Klawitter-Winter 4.00, Weiß-Paape 6.55. (S. $21.05.)

Studenten in St. Louis: P. Ferbers Gem., Belvidere, 10.65.

Schüler in St. Paul: P. Strasen, Hochz. Megeo-Flemming f. W. Schmoock, 3.20. P. C. F. Müllers Gem. in Town Posen f. Klausler 9.75. P. Ude, Hochz. Grieger-Wendt, 3.30. P. Gaiser, Hochz. Klatt-Rath f. G. Fierke, 2.33, P. Gaiser pers. f. dens. 12.67. P. Grohs Gem. in Perham f. Hitzemann 7.00, f. Wm. Brandt 6.00. (S. $44.25.)

Schüler in Milwaukee: Präs. Pfotenhauers Gem. in Hamburg f. N. N. 15.00. P. C. F. Müllers Gem. in Town Posen f. Peter Schlemmer 14.00. (S. $29.00.)

Studenten in Springfield: P. Heines Gem. in Griswold f. Weseloh 9.00.

Emigrantenmission: P. Schlüters Gem. in Fulda 7.50. P. Böttchers Gem. in Vivian 3.20. (S. $10.70.)

Taubstummenanstalt in Norris: Dch. C. C. v. Wm. Erdmann 1.00. Von Aug. Sylvester 5.00. P. Böttchers Gem. in Wilton 4.04. (S. $10.04.)

Judenmission: P. Drews' Gem. zu Plainview 2.00. P. Rosenwinkels Gem. in Woodbury 3.55. Dch. C. C. v. N. N. 1.00. P. Maas' Gem. bei St. James 5.00. P. Kollmorgen, Hochz. Maach-Schütte, 3.10. (S. $14.65.)

Heidenmission: P. Metz von Frau Emilie Grütt 1.00. P. Uhlmann v. N. N. .50. Dch. C. C. v. Wm. Erdmann 1.00. Von P. Joh. v. Brandt .25. P. Köhlers Gem. in Mountville 9.70. P. Maas' Gem. bei St. James 5.12. (S. $17.57.)

Taubstummenmission: P. Endewards Gem. in Lakefield 5.88.

Waisenhaus in Fremont, Nebr.: Gemm. der PP.: Büscher, Sioux Falls, 10.10, Wm. Marth, Spencer, 13.15, Rumsch, Claremont, 8.27, Bohsen, Turner County, 2.91. (S. $34.43.)

Freikirche in Deutschland: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 3.00. P. Rosenwinkels Gem. in Woodbury 4.17. P. Alb. Brauer v. Schambers Kindern 5.00. P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 2.70. (S. $14.87.)

Dänische Freikirche: Gemm. der PP.: Hertwig, Gaylord, 2.70, A. Brauer, Wolf Creek, 3.61, Kollmorgen, Helvetia, 2.00. (S. $8.31.)

Kirchbaufonds: P. Hertwigs Gem., Gaylord, 1.00.

;lmeyer, Pipestone, 1.00, Edgerton 4.00,
artling zu Odessa, 13.15, Licht, Yankton,
50, Rosenwinkel, Woodbury, 3.02. P.
ei H. Heckmann, 2.00. P. Potratz von
.00, E. Erdmann .50. P. Rolf v. Wwe.
hlhoff von Bockelmann 1.00. P. Geith,
.00. Präses Pfotenhauer v. H. Glander
nilie Lorenz 4.25. P. Vetter v. S. Wend=
00. Durch Emilie Erdmann von N. N.
t .25. P. Rosenwinkel v. Frau Vollmar
on Frau Otto Lohmann 2.00. Präses
asemann, Mat. Masemann, H. Bentz, Fr.
, Mutter Rödero, H. Tanke, Fr. Müller,
1.00, Mutter Liebig .50, Frau Menzel
2.00, im Klingelb. ges. 16.00, Wm. Lüh=
e 1.00. P. Kollmorgen, freie Gaben für
P. Kretzschmar, einzelne Gaben, 3.75.
kow 2.00. (S. $314.71.)
Gemm. der PP.: Drews zu Plainview
Woodbury, 3.72, Michlau zu Fair Haven
auer, Hamburg, 34.15, Kollmorgen, Hel=
iar, Town Watertown, 3.17, Böttcher,
lüter, Courtland, 20.00. (S. $97.01.)
n Wittenberg: Aug. Sylvester 5.00.
wer Grove, 2.45. Lehrer Theo. Bügels
ica, 9.25. P. Drews' Sonntagsschüler
orns Schül., St. Paul, 4.64. P. Kling=
je 1.00, Leonhard Klingbeil .50. P. W.
2.00, J. J. Tiedler 1.00, J. List .50, H.
.00, aus allen Gemm. 6.25. P. Braschs
. (S. $42.86.)
Wittenberg: Gemm. d. PP.: Lange,
iser bei Elmore 7.47, Weerts bei Leaf
Alexandria, Lake Amelia, English Grove
de, Willow Creek, 19.00, Oberheu, Went=
on 1.71, Alb. Brauer, Freeman, 14.14,
8.55, Rumsch, Claremont, 8.28, Brink=
ity, 8.75, Hinck, Great Bend, 10.90. Ro=
11.00, Th. Rolf am Crow River 4.83.
Fehland, 8.50. P. Gustav Ellinghuysen,
echt, Hochz. Burmeister=Bartz, 15.00. P.
kindern .50. P. Hertrichs Schül., Plato,
es Schül. 3.35. P. Ehlen, Hochz. Ehrens=
. Ude v. Frau N. N. 5.00. P. Oberheu
chz. Schulz=Heldt 7.71. P. Kollmorgens
'. P. J. C. Meyers Schül., Menno, 3.00.
z, Bozeman, 17.00. P. Böttchers Schül.

n Wisconsin: Gemm. d. PP.: Heine,
lolf, Hollywood, 5.00, Brinkmann, Blue
raß bei Blue Earth City 6.75, Bode, Town
Liberty 6.50, Monango 1.81, Predigtplatz
Albrecht, Fairfield, 15.00, Shible 6.50.
Hafner 3.00. Lehrer E. Wallmann 1.00.

kasse: Gemm. d. PP.: Strasen, Janes=
Minneapolis, 6.50, Metz, Lydia, 5.25,
24, Loßner, Green Isle, 7.50, Schoknecht,
Ferber, Lincoln, 5.58, Kolbe, Winsted
rf, Belford, 9.21, Albrecht, Shible, 3.40.
00. P. Grabarkewitz, Hochz. Dallwege=
iter, Unity, 5.00. Dch. C. C. v. W. Erd=
Abel, Beitrag, 2.00. Von Franz Linde=
hsner 2.50. P. Ehlen v. s. Gemm. in u.
'. Borisch, Beitrag, 4.00. Lehrer Schmah
nann 2.00. P. Bartling v. Maria Zahl

e: P. Meichsner, Hochz. Winter=Wilke,
, Hochz. Vedder=Müller, 3.00, Klawitter=
Jaape 6.55. (S. $21.05.)
St. Louis: P. Ferbers Gem., Belvidere,

Paul: P. Strasen, Hochz. Megeo=Flem=
k, 3.20. P. C. F. Müllers Gem. in Town
75. P. Ude, Hochz. Grieger=Wendt, 3.30.
utt=Rath f. G. Fierke, 2.33, P. Gaiser pers.
Drohs Gem. in Perham f. Hitzemann 7.00,
. (S. $44.25.)
lwaukee: Präs. Pfotenhauers Gem. in
15.00. P. C. F. Müllers Gem. in Town
mmer 14.00. (S. $29.00.)
Springfield: P. Heines Gem. in Gris=
0.
ission: P. Schlüters Gem. in Fulda 7.50.
n Vivian 3.20. (S. $10.70.)
anstalt in Norris: Dch. C. C. v. Wm.
Aug. Sylvester 5.00. P. Böttchers Gem.
5. $10.04.)
: P. Drews' Gem. zu Plainview 2.00. P.
n Woodbury 3.55. Dch. C. C. v. N. N.
em. bei St. James 5.00. P. Kollmorgen,
te, 3.10. (S. $14.65.)
: P. Metz von Frau Emilie Grütt 1.00.
n .50. Dch. C. C. v. Wm. Erdmann 1.00.
indt .25. P. Köhlers Gem. in Mountville
em. bei St. James 5.12. (S. $17.57.)
mission: P. Endewards Gem. in Lake=

n Fremont, Nebr.: Gemm. der PP.:
lls, 10.10, Wm. Marth, Spencer, 13.15,
, 8.27, Bohsen, Turner County, 2.91. (S.

Deutschland: P. Hertwigs Gem. in Gay=
winkels Gem. in Woodbury 4.17. P. Alb.
rs Kindern 5.00. P. Kollmorgens Gem. in
$14.87.)
kirche: Gemm. der PP.: Hertwig, Gay=
er, Wolf Creek, 3.61, Kollmorgen, Helvetia,

s: P. Hertwigs Gem., Gaylord, 1.00.

Feldprediger: P. Bartlings Gem. zu Odessa 7.80.
Englische Mission in St. Paul: P. Rosenwinkels Gem. in Woodbury 4.07.
Englische Mission: Lehrer H. Ehlens Schül., Waconia, 4.45.
Polenmission in Chicago: P. Joh. v. Brandt 1.00.
Collegelots in St. Paul: P. H. Meyers Gem., May=ville, 6.42. Lehrer Jul. Trapp v. Glied. d. Gem. 3.00. (S. $9.42.)
P. C. Herrmann: P. Uhlmann v. N. N. 1.00.
Negerchristen in New Orleans: P. C. Rolfs Gem. in Hollywood 4.50.
Esthen= und Lettenmission: P. C. Kolbes Gem. in St. Cloud 2.50.
Kapelle bei Dry's Schulhaus: P. Ferber von Wwe. Tomhave 1.00, N. N. 1.00. (S. $2.00.)
Haushalt in St. Paul: P. Hertwigs Gem., Galord, 5.00.
Synodalbaukasse: P. Oberheus Gem., Wentworth, 6.00.
Arme Studenten aus Süd=Dakota: P. A. Brauers Gem., Heilbronn, 18.30.
NB. In der October Quittung lies unter „Waisenhaus in Wittenberg": P. A. Brauer von Joh. Dubs 2.00, statt P. A. Brauer, Freeman; in der Quittung vom 1. Juli lies unter „Innere Mission": P. Rosenwinkels Gem. in Woodbury 5.29, statt P. Schoknechts Gem., Valley Creek.
St. Paul, 1. Januar 1899. Theo. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Preuß, Friedheim, $13.75, Wyneken, Convoy, 3.30, Keller, Cleveland, 22.73, Eirich, Cold Spring, 3.00, Rupprecht, North Dover, 31.75, Tirmenstein, Logansport, durch H. W. Hoppe 10.00, Biedermann, Kendallville, 13.54, Seuel, Indianapolis, 25.00, Miller, Fort Wayne, durch F. C. W. Scheimann 50.84, Kleist, New Haven, durch J. Brudi 7.87, Schumm, Garret u. Auburn, 3.45, Seemeyer, Schumm, 5.00, Meyr, Brownstown, 7.00, Rupprecht, North Dover, nachtr., 5.00, Eirich, Aurora, Christnachtcoll., durch F. W. Isselhardt 26.39, Thieme, South Bend, 6.50, Kaumeyer, Lancaster, 10.00, Meinzen, Woodburn, 2.00, Michael, Göglein, durch H. Stellhorn 6.85, Müller, Farmers Retreat, 9.74, Lindhorst, Reynolds, 12.70, Rump, Tolleston, 17.40, Jüngel, Fort Wayne, 25.53, Franke bei Fort Wayne, Weihnachtscoll., 7.00, Wilder, Bremen, 13.00, Wambsganß, Indianapolis, durch F. Buddenbaum 19.63, Steinmann, Liverpool, 5.40, Biedermann, Kendallville, 12.59, Haßold, Fairfield Centre, 7.25, Zorn, Cleveland, durch J. H. Melcher 45.39, Schülke, Crown Point, 10.25, Bohn, Fort Wayne, durch N. Kellsch 7.92, Schumm, La Fayette, 46.15, Stöppelwerth, N. Amherst, 5.40. (S. $499.32.)
Innere Mission: Gemm. Otis, Potter u. Westville, Missionscoll., 6.70. P. Lothmann, Akron, v. N. N. 1.00. P. Küchles Gem., Marysville, durch Jus. Scheiderer 21.60. P. Seuels Gem., Indianapolis 25.00. P. Jüngel, Fort Wayne, v. W. Sch. 1.00. P. Wilder, Bremen, v. G. Grimm 1.00. P. Lothmann, Akron, v. N. N. 12.50. P. Zorns Gem., Cleveland, durch J. H. Melcher 45.39. P. Markworth, Waymansville, von H. Borgmann 1.00. P. Niemann, Cleveland, von Frau W. 1.00. P. Walker, Cleveland, v. F. J. 1.00. (S. $117.19.)
Negermission: Gemm. d. PP.: Tirmenstein, Delphi, 4.15, Schumm, La Fayette, nachtr., 1.50, Wyneken, Convoy, 4.02, Rehwaldt, Valparaiso, 4.40, Groß, Fort Wayne, durch W. Kayser 41.96, Markworth, Waymansville, Reformationscoll., 10.20, Tirmenstein, Headlee, 8.50, Kaiser, Jonesville, 6.60, Mohr, Staser, 7.50, Rösener, North Judson, 4.93, Jüngel, Avilla, 3.25, Eirich, Aurora, durch F. W. Isselhardt 9.50, Schmidt, Decatur, 15.25, Monroeville 2.50, Claus, Elkhardt, 6.66, Kaumeyer, Lancaster, 12.00, Schulz, Madisonville, 11.25, Zorn, Cleveland, durch J. H. Melcher 25.00, Kaiser, Huntington, 6.33, Kühn, Dudleytown, Christabendcoll., 7.75, Brüggemann bei Dublin 3.25. Gemm. Otis, Potter, u. Westville, Missionscoll., 5.00. P. Koch, Hamler, von etl. Gl. 9.60, von d. Schulk. 1.20. P. Pott, North Vernon, v. J. Schierling 1.00. P. Frank, Evansville, v. Louise Meier, 1.00. Vermächtniß v. Conr. Trier bei Ft. Wayne dch. John Trier f. New Orleans 50.00, desgl. für North Carolina 50.00. P. Tirmenstein von W. Sturkau 1.00, A. Merz .50. Lehrer Gockel, Cleveland, v. etl. Schulk. .20. P. Frank, Evansville, vom Frauenver. 1.00, v. C. Kratz jun. u. H. Kratz jun. je .50. Von den Schulk. d. Lehrer in Fort Wayne: Lindemann 4.25, Grahl jun. 3.17, Hormel 5.00, Rolf 3.60, Klein, sämmtl. Schulk. in der Zions-Gem., 5.00. Lehrer Engelbrechts Schulk., Kendallville, 6.50. Lehrer Leutners Schulk., Cleveland, durch den Schüler M. Krikhan 1.05. P. Seuel, Indianapolis, v. Kunigunde Dorn 1.50, Chr. Rösener 1.00. P. Tirmenstein, Logansport, von Ludwig Foßler 5.00, Frau Hübenthaler .10. Lehrer Langes Schulk., Cleveland, .80. Lehrer Hörrs Schulk. das. .40. P. Saupert, Napoleon, von Frau M. Reiser 5.00. P. Rupprecht, North Dover, v. N. N. 1.00. Thieme, South Bend, v. etl. Gl. 2.25. P. Wambsganß, Indianapolis, von Confirm. durch F. Buddenbaum 1.40, v. Frau Lorenz Bernhart dch. dens. 2.00, v. Mutter Schmidt dch. dens. 1.00. Lehrer Spuhlers Schulk., Akron, 9.25. P. Schülke, Crown Point, von Vater Germann 1.00. P. Schmidt, Elyria, v. etl. Gl. 7.25. Lehrer Wallis' Schulk., Indianapolis, 3.30. P. Herzberber, Hammond, von zwei Frauen .75. (S. $389.57.)
Negerschule in Salisbury: Lehrer Riedels Schulk., Fort Wayne, 2.55, Strieders das. 3.11, Lehmanns, Decatur, 3.00. (S. $8.66.)
Negerschulhaus in Dry, N. C.: P. Lothmann, Akron, v. J. Jessel 1.00.
Englische Mission: Gemm. Otis, Potter u. Westville, Missionscoll., 5.00. P. Kühn, Dudleytown, v. Johanna Kühn .50. (S. $5.50.)
Heidenmission: P. Keller, Cleveland, v. N. N. 5.00. P. Link, Laporte, v. F. K. durch L. Schumm 1.00. P. Rottmanns Gem., Florida, 3.25. P. Trautmanns Gem., Columbus, 21.25. P. Wilder, Bremen, v. G. Grimm 1.00. (S. $31.50.)
Judenmission: P. Links Gem., Laporte, dch. L. Schumm 17.50. P. Heintz' Gem., Winfield, 1.50. P. Franke bei Fort Wayne, aus d. Missionsb. 5.00. (S. $24.00.)
Mission in South Brooklyn: P. Niemanns Gem., Cleveland, 10.78.
Taubstummenmission: Gemm. Otis, Potter u. Westville, Missionscoll., 5.00. Gem. in Cincinnati 1.91, Dayton 4.52, Evansville 1.50, Indianapolis .20, Hamilton 5.12. Gemm. d. PP.: Frank, Evansville, 5.00, Rottmann b. Florida 2.00, Markworth, White Creek, 6.55. P. Rehwaldt, Valparaiso, Sonntagschule, 6.00. (S. $37.80.)
Emigrantenmission in New York: Conr. Trier, Fort Wayne, Vermächtniß, durch John Trier 25.00. P. Franke bei Fort Wayne aus d. Missionsb. 5.00. (S. $30.00.)
Emigrantenmission in Baltimore: Conr. Trier, Fort Wayne, Vermächtniß, durch John Trier 25.00.
Studenten in St. Louis: P. Links Gem., Laporte, f. D. Pöllot 35.70. P. Schumm, La Fayette, von A. Heiser für Cammerer 5.00. (S. $40.70.)
Studenten in Springfield: Interessen v. Vermächtniß, Friedheim, für M. Gallmeier 6.00. N. N., Fort Wayne, für Max Friedrich 5.00. P. Seuel, Indianapolis, v. Frau Lorenz durch F. Buddenbaum 1.00. Gemm. d. PP.: Wefel, Cleveland, für Hemann 18.45, Ludwig, Tocsin, für H. Richter 4.00, für Max Friedrich 4.00, Seuel, Indianapolis, 25.00, Zollmann, Bear Creek, für C. Z. 18.67. (S. $82.12.)
Schüler in Fort Wayne: Gemm. der PP.: Eirich, Aurora, durch F. W. Isselhardt für C. 3.10, Fischer, Columbus, für A. S. 5.75, Eirich, Cold Springs, für A. C. 6.31, Schmidt, Seymour, f. C. S. 42.25, Lothmann, Akron, f. F. Nitz 11.75, f. H. Schlichte 11.75. Dorothea Landre, die Hälfte des Ertrags dch. P. Huge, Bingen, f. G. S. 50.00. P. Kaiser, Huntington Hochz. B. u. K. für G. K., 6.28. P. Katt, Terre Haute, v. Frau N. N. 5.00. P. Bohns Jungfrver., Fort Wayne, für M. Frosch 3.00. P. Rottmann, Florida, 1.00. P. Eirichs Nähver., Aurora, durch F. W. Isselhardt für C. 6.60. Niemann, Cleveland, Hochz. Moritz-Köster f. S., 6.41. P. Stocks Frauenver. bei Fort Wayne für J. Lohrmann 37.00. (S. $196.20.)
Schüler in Milwaukee: P. Lothmann, Akron, Hochz. Darkow-Jessel f. P. Felten, 10.25.
Schüler in Addison: Gemm. der PP.: Koch, Huff, für J. K. 5.05, Eirich, Aurora, durch F. W. Isselhardt für Ebel 3.10, Keller f. A. B. 7.63, Niemann, Cleveland, 62.20, Walker das. für A. B. 19.26. P. Rupprecht, North Dover, Hochz. P. Elscholz-Meier f. F. M. Starke, 5.45. P. Zorns Jünglver., Cleveland, durch A. Gockel für E. P. 10.00. P. Eirich, Aurora, v. Nähver. durch F. W. Isselhardt f. Ebel 6.60, v. Frau Ampt für dens. .50. 1 Actie, Columbus, O., durch P. Trautmann, Columbus, Ind., 5.00. P. Trautmanns Land-Frauenver., Columbus, Ind., 5.00. (S. $129.79.)
Collegehaushalt in Fort Wayne: P. Wynekens Gem., Convoy, 3.93. P. Seemeyers Gem., Schumm, 15.00. (S. $18.93.)
Waisenhaus in Indianapolis: Gemm. der PP.: Markworth, White Creek, 5.40, Schülke, Hobart, Weihnachtscoll., 10.00, Link, Laporte, durch L. Schumm 19.06, Seemeyer, Schumm, 4.50, Rösener, North Judson, 4.88, Rottmann, Florida, 5.00, Rupprecht in North Dover, 13.00, Schmidt in Decatur, 9.50, Zollmann, Bear Creek, 16.42, Tirmenstein, Logansport, durch H. W. Hoppe 26.00, Heintz, Winfield, 3.25, Frank, Evansville, 15.00, Claus, Elkhart, 7.61, Kaumeyer, Lancaster, 9.83, Pohlmann, Sauers, Weihnachtscoll., 18.88, Koch, Hamler, 6.61, Michael, Göglein, durch H. Stellhorn 9.12, Müller, Farmers Retreat, 13.92, Lindhorst, Reynolds, 8.65, Jauß bei Fort Wayne 7.50, Kaiser, Jonesville, f. Schuldentilg., 4.00, Franke bei Fort Wayne, Christabendcoll., 6.50, Beyer, Gar Creek, 4.00, Diemer, South Ridge, 20.00, Steinmann, Liverpool, 2.75, Schulz, Madisonville, 10.00, Kieß, Wapakoneta, 5.00, Kaiser, Huntington, Weihnachtscoll., 9.00, Herzberger, Hammond, desgl., 17.98. Lehrer Konows Schulk., Fort Wayne, 3.43. P. Franks Frauenver., Evansville, 5.00. P. Kieß, Wapakoneta, v. d. Schulk. 2.40. P. Baade, Otis, v. Frau Haack 5.00. P. Tirmenstein, Logansport, von Bertha Ploß 2.30. P. Brauers Frauenver., Hammond, 5.00. P. Schülkes Frauenver. f. Schuldentilg. 5.00. Lehrer Meyers Schulk., Cleveland, 5.00, v. Frauenver. der St. Petri-Gem. 5.00. Lehrer Gockels Schulkinder, Cleveland, 3.16. Lehrer Lankenaus Schulk., Bingen, 2.50. Frl. Lankenaus Schulk. das. 1.50. Lehrer Klein, sämmtl. Schulk. der Zions-Gem., Fort Wayne, 4.30. P. Biedermann, Kendallville, v. M. Mertz u. Frau 2.00, Frau Hirsch .50. Lehrer Hesses Schulk., Cleveland, 5.65. Lehrer Charles Schulk., Fort Wayne, 3.40. Frl. Schurts Schulk. das. 2.35. Vom Jungfrver. das. 2.00. Von etl. Gl. das. 5.25. Lehrer Leutners Schulk., Cleveland, durch Schüler M. Krikhan 4.40, von Frau Chr. Zapf 3.00. Lehrer Kampes Schulk., Fort Wayne, 8.16. P. Link, Laporte, aus Erwin Bauchs Sparb. 1.00. Lehrer Langes Schulk., Cleveland, 3.54. Hörrs Schulkinder das. 4.45. Lehrer Fathauers Schulk., Vincennes, 2.00. Lehrer Fathauer v. P. Kretzmanns Frauenver. 10.00. P. Saupert, Napoleon, Kindergottesd., 5.98, v. Frau G. Schultz 1.00. P. Wille, Whiting, Kindergottesd. am heil. Abend, 12.57. P. Markworth, White Creek, v. A. u. Th. M. 1.00. P. Fischer, Napoleon, v. H. Panning 2.00, H. Steffen 2.00, Hrn. Haase 5.00, W. Badenhof .50, H. Riefers .25. P. Eirichs Nähver., Aurora, durch F. W. Isselhardt 10.00, v. Wwe. Rothert und L. Beinkamp je .50, Wwe. Oehlmann, Frau G. Busse, N. N. u. Frau H. Busse je 1.00, John Busse .50, John Riese .25. P. Frank, Evansville, v. d. Schulk. Lehrer Klees 5.75. P. Meinzen, Woodburn, v. Schulk. 2.20. P. Schmidts Frauenver., Seymour, 10.00. P. Trautmann, Columbus, Kindergottesd., Stadt, 17.92, desgl. Land 4.00, v. d. Landschule .72. P. Groß, Fort Wayne, v. etl. Gl. 68.00. L. Schumm, Laporte, v. Stella Backhaus' Sparb. 2.00. P. Markworth, Waymansville, Kindergottesd., 5.35, v. Frau Uphan .50. (S. $563.14.)
Waisenhaus in Addison: P. Links Frauenver., Laporte, durch L. Schumm 5.00.

Waisenhaus in Des Peres: P. Frank, Evansville, von Frl. Cath. Rieger 1.00. P. Links Frauenver., Laporte, durch L. Schumm 5.00. (S. $6.00.)
Waisenhaus in Wittenberg: P. Links Frauenver., Laporte, durch L. Schumm 5.00.
Waisenhaus in Delano: Lehrer Spuhlers Schulk., Akron, 4.25.
Altenheim in Monroe: P. Matthias' Frauenverein, Preble, 5.50.
Taubstummenanstalt: Conr. Trier, Fort Wayne, Vermächtniß, durch John Trier 50.00. P. Schülkes Frauenver., Hobart, 10.00. Schulk. d. Lehrer in Cleveland: Gockel 1.86, Leutner durch Schüler Krikhan 3.55, Lange 2.12, Hörr 1.15. P. Sauperts Gem., Napoleon, 5.00. P. Franks Gem., Evansville, 15.21. P. Schmidts Frauenver., Seymour, 5.00. (S. $93.89.)
Hospital in Cleveland: Coll. bei der Eröffnung des Hospitals 200.65. P. Walker, Cleveland, v. Frl. Klooz 5.00. P. Rupprechts, Gem., North Dover, 28.25, v. C. Wischmeier 1.00. P. Ungemach, Cleveland, v. Frau T. 20.00. P. Steinmanns Gem., Liverpool, 3.50. P. Zorn, Cleveland, von H. Melcher jun. 15.00. P. Walker das. v. Frau F. 5.00. (S. $278.40.)
Glaubensbrüder in Deutschland: P. Schleichers Gem., Lanesville, 6.40. P. Seemeyer, Schumm, von N. N. 1.50. P. Trautmanns Land-Frauenver., Columbus, 4.70. P. Schumann, Kendallville, v. Frau M. Mertz 5.00. (S. $17.60.)
Feldprediger: P. Michaels Gem., Göglein, 5.83. P. Beyers Gem., Gar Creek, 5.00. (S. $10.83.)
Gemeinden in Alexandria und Elwood: P. Scheips' Gem., Peru, 12.04. P. Biedermanns Gem., Kendallville, 25.25. (S. $37.29.)
Nothleidende Glaubensbrüder in Almena: Gemm. d. PP.: Heinze, Decatur, 10.81, Frank, Evansville, 10.00, Wilder, Denham, 12.00, Biedermann, Kendallville, 7.01, Müller, Farmers Retreat, 6.90. P. Biedermaan, Kendallville, von P. Schumann 1.00. P. Fischer, Napoleon, von Fr. Behnfeldt 1.00, von Herm. Zumfelde .50. P. Müller von Schulk. in Farmers Retreat 4.66. P. Franke bei Fort Wayne v. etl. Gl. 4.25. P. Niemann, Cleveland, v. Frau W. 1.00. (S. $59.13.)
Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Koch, Huff, 5.40, Kleist, New Haven, durch J. Brudi 12.88, Wilder, Bremen, Adventscoll., 11.01, Rupprecht, North Dover, 12.73, Knust, Chuckery, 6.31, Schumm, La Fayette, 34.05, Kaiser, Jonesville, 4.21, Jüngel, Avilla, 4.00, Schmidt, Decatur, 5.70, Thieme, South Bend, 5.00, Beyer, Gar Creek, 3.27, Wesel, Cleveland, 27.95, Wambsganß, Indianapolis, durch F. Budenbaum 31.84, Kieß, Wapakoneta, 6.50, Markworth, Waymansville, 6.00, Kühn, Dudleytown, Dankfest, 12.00, Seuel, Indianapolis, 25.00. P. Groß, Fort Wayne, v. N. N. 1.00. P. Schumm 4.00. P. Keller, Cleveland, Dankopfer v. Frau Graf, 1.00. P. Link, Laporte, Hauscomm., 3.00. P. Rösener, North Judson, 1.50. Süd-Indiana Pastoralconf. 15.00. P. Schülkes Frauenver, Crown Point, 15.00. P. Schmidt, Elyria von F. H. 2.00. Nord-Indiana Pastoralconf. 6.00. (S. $262.35.)
Englische Gemeindeschule in Madison, Ill.: P. Heinzes Gem., Decatur, 2.00. Total: $3008.69.
Fort Wayne, den 31. December 1898.
C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Synodalkasse: P. Joh. Meyers Bethlehems-Gem. $4.43. P. Häßlers Gem. 10.00. P. Brakhage v. N. N. 4.00. P. Harms, Weihncoll. fr. Gem., 19.45. (S. $37.88.)
Innere Mission: P. Inselmann von seinem Predigtplatz zu Union Valley 7.00, v. Frau Wendt bei Big Springs 5.00. P. Joh. Meyers Bethlehems-Gem. 3.29. P. Brakhage von N. N. 8.00. P. Catenhusen, November- u. Decembercoll. der Gem. bei Marysville, 8.00. P. Ulbricht, Missionscoll. der Gem. in Kelso, 1.15. P. E. Flach v. d. St. Petri-Gem. 3.00. P. Hilgendorf, Abendmcoll. fr. Gem., 11.00. B. Langhoop, Kass. der deutschen luth. Kirche zu Fremont, 2.79. P. Winds Gem. 4.55. P. Kühnerts Gem. zu Dreihausen 3.25. P. Inselmanns Gem. zu Big Springs 12.00. P. Merz, Weihncoll. fr. Gem., 10.86. H. Bockhaus v. N. N. 1.00. P. Mießler, Weihnachtscoll., 4.25, a. d. Klingelb. 3.45. P. Oelschläger, Weihnachtscoll., 6.00. P. Schabacker 7.50. (S. $102.09.)
Negermission: P. Inselmann v. Nicol. u. Rosina Mahr .75. P. Leimer, Danktagscoll. fr. Gem., 16.55. A. Schmidt v. Vater Dankert 3.00. P. Hilgendorf, Erntefcoll. fr. Gem., 16.58. P. Hoffmann von E. Prahmer 1.00. P. Joh. Meyers Bethlehems Gem. 6.18, T. Ropmüller .50, H. Rehwold .25. W. F. Suhr, Erntefcoll. P. M. Zagels Gem., 2.00. P. Häßler v. Geo. Barthels sen. 3.00. P. Landgraf v. Frau Maria Gruhn 1.00. P. Brakhage v. N. N. 8.00. P. J. G. Lang .50. P. E. Flach v. Frau Kienbaum .25. P. Rittamels Gem. 8.50. P. Thiemes Gem. in Dawson County 4.02. H. F. Predöhl, Erntefestcoll. d. St. Joh.-Gem. in Stanton County, 2.50. P. Wallner v. d. St. Joh.-Gem. am Mira Creek 5.55, Frau Müller 1.00, N. N. N. 2c. 2.35. P. Hoffmann v. A. Schott 1.00, A. Wendt .25, G. Schürger .25. P. Kollmann, Erntefcoll., 3.00. P. Wind v. Frau Powers u. P. Wind 2.00. P. Kühnerts Gem. 5.46. P. Schubkegel, Theil der Christfestcoll. fr. Gem., 7.70. P. Brakhages Gem. 5.08. P. Winter v. N. N. aus Leigh 5.00. P. Mießler, Christabendcoll., 4.00. P. Köster v. d. St. Paulus-Gem. bei Detroit 1.40, Imm.-Gem. bei Chambers 4.75. (S. $123.37.)
Judenmission: P. Leimer, Danktagscoll. fr. Gem., 1.50. P. Brakhage v. N. N. 3.00. P. Harms, Decembercoll. fr. Gem., 5.50. P. Mahler, Abendmahlscoll., 4.25. P. Oelschläger, Weihncoll., 6.00. P. Schabacker 6.50. (S. $26.75.)
Heidenmission: P. Leimer 1.50. P. Brakhage v. N. N. 4.00. P. A. Firnhaber, Theil der Erntefcoll. fr. Gem., 2.00. (S. $7.50.)
Englische Mission: P. Leimer 2.10.
Taubstummenmission: P. Brakhage von N. N. 3.00. P. Langs Gem. 7.32. (S. $10.32.)
Wittwen- und Waisenkasse: Gemm. d. PP.: Bergt, Dankfcoll., 11.18, Seltz, Erntefcoll., 12.00, Matuschka 13.00, Zagel, Erntefestcoll., durch W. F. Suhr 12.60, E. Flach 6.50, Cholcher 8.54, Häßler, Weihncoll., 31.00, Schubkegel, Theil d. Christfcoll., 5.00, Hartmann 12.00, Brakhage 6.00, Harms, Christabendcoll., 5.00, Hildebrandt, Weihncoll., 5.15, Mießler, Abendmcoll., 1.50, Oelschläger, Weihncoll., 6.00. P. Hosius v. H. Jobst 5.00. P. Rittamel 2.00. P. Hoffmann v. H. Wienck 1.00, P. J. Frese 5.00, P. W. Flach 5.20. P. Rademacher v. etl. Gl. fr. Gem. 10.00. P. Wind v. H. Arp 2.50. P. Harms' Predigtplatz in Bancroft 2.45. P. Mießler a. d. Gotteskasten 1.80. B. Langhoop, Kass. der deutschen luth. Gem. zu Fremont, 3.50. P. Schabacker 1.00. P. G. A. Lohr 4.00. (S. $178.92.)
Waisenhaus in Fremont: Gemm. d. PP.: Möllering 35.60, Häßler, Erntefcoll., 42.25, Haack, Imm. und St. Joh., 7.75, Wind, Christabendcoll., 6.00, A. Firnhaber, Weihncoll., 11.70, Wilkens, Christabendcoll., 7.90, Lohr 9.00. A. Schmidt v. Vater Dankert 2.00. P. Hoffmann von etl. Gliedern 3.00. Lehrer W. H. Binder v. f. Singver. 8.00. P. Hoffmann von Frau Blohm 1.00. P. Wind v. H. Arp 2.50. P. Her, Denver, v. Herm. Delventhal in Brighton 5.00. (S. $141.70.)
Deutsche Freikirche: P. A. W. Frese von fr. Christus-Gem. 4.00, v. P. B. 1.00. (S. $5.00.)
Dänische Freikirche: P. A. W. Frese von M. S. .50, v. fr. Christus-Gem. 2.55. (S. $3.05.)
Abgebrannte in Wisconsin: P. Wallner v. J. Bremer 5.00. P. Hoffmann v. fr. St. Joh.-Gem. in Battle Creek 21.55, v. H. Meißner, Wilh. Meißner u. H. C. Werner je. .50, Frau Blohm 1.00, Mutter Schmidt .25. P. S. Meeskes Gem. 6.82. (S. $36.12.)
Seminar in Seward: P. Möllerings Gem. 35.60.
Gemeinde zu Langston: P. Möllerings Gem. 17.50. P. Mahler, Coll., 15.50. (S. $33.00.)
Taubstummenanstalt: Frau M. Kühn, Kass. d. Frauenvereins in Lincoln Creek, 8.15. P. Meeske, silb. Hochz. F. Malbrow u. Frau, 3.70. (S. $11.85.)
Gemeinde zu Lexington: P. Bahls Gem. 11.00. P. Schubkegels Gem., Dankfcoll., 11.00. P. E. Flachs Dreieinigk.-Gem. 5.00. (S. $27.00.)
Arme Studenten aus Süd-Nebraska: P. Brakhage v. N. N. 5.00. P. Schabackers Gem. 6.50. P. Mahler, Coll. auf einer Gesellschaft, 2.75. (S. $14.25.)
Wittwe L. Bendin: P. Meeskes Gem. 18.00. P. Otto v. Gemmingen, Weihnachtscoll. fr. Zions-Gem., 10.00. (S. $28.00.)
Wittwe F. Düver: P. Wambsganß v. Fritz Einspahr 5.00, Anna Einspahr 2.00, H. H. Einspahr 1.50, Hermann Einspahr 1.00, Hans Einspahr .75, Peter, Christian u. Gustav Einspahr je .50, Otto Einspahr .25. (S. $12.00.)
Arme Studenten: P. Kühnerts Gem. 3.42.
Feldprediger: P. Kühnerts Gem. 3.41.
Gehaltskasse in Seward: P. Häßlers Gem. 10.00. P. Brakhages Gem. 6.00. P. G. A. Lohrs Gem. 10.00. (S. $26.00.)
Kranke Pastoren: P. Wambsganß' Gem. 8.09. P. Her v. Frau Auguste Schneider, Denver, Colo., 5.00. (S. $13.09.)
Total: $882.42.
Bancroft, Nebr., 1. Januar 1899.
F. H. Harms, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Aus Gemm. in St. Louis: Bethlehems-Gem. $18.41, Imm.-Gem. 16.00, Zions-Gem. 5.00, Kreuz-Gem. 102.81. Gemm. d. PP.: Lobeck, Cape Girardeau, 8.00, Grupe, Macon, 7.70, Grefe, New Melle, 7.76, Harre, Meinert, 2.00, Meyer, Gooch's Mill, v. f. Gem. in Pleasant Grove 3.95, in Jamestown 1.05, Mangelsdorf, Wellsville, 1.90, Wagner, Tilsit, 6.00, Rösener, Altenburg, 17.69, Brandt, St. Charles, 6.40, Rau, Lutherville, 5.72, Klein, Chattanooga, 4.50, Matuschka, Lake Creek, 8.50, Mießler, Des Peres, 14.30, Hüschen, Uniontown, 9.00. Durch M. S. Tirmenstein v. d. Gem. in Friedheim 5.54. (S. $252.23.)
Allgemeine Baukasse: P. Zschoches Gem. in Frohna 26.00.
Progymnasium in Concordia: Gemm. der PP.: Demetrio, Emma, 12.11, Klein, Chattanooga, 4.50, Möller, Mora, 7.38. Vermächtniß des sel. Johann Goller in Feuersville 25.00. (S. $48.99.)
Innere Mission des Districts: Durch G. Niemann, Alma, von H. Kellermann 2.00. P. Bernthal, St. Louis, von Frau Hoffmann .25, H. Wensel .60, K. Krüger 1.20. Gemm. d. PP.: Ehlers, Norborne, 7.00, Walther, Brunswick, 4.68 u. v. Frauenver. 5.00, Lentzsch, Craig, a. d. Gotteskasten 4.20, Schäfer, Manning, 6.00, Fritz v. f. Gem. in Bismarck 2.69, in Pilot Knob 2.66, Kellermann, Little Rock, 10.50, Nething, Lyon, 5.15, Wagner, Tilsit, 5.00, Obermeyer, St. Louis, 51.70, Rösener, Altenburg, 12.68, Brandt, St. Charles, 41.39, Dautenhahn, Antonia, 2.25, Demetrio, Emma, 10.77, Roschke, Freistatt, 12.05, Zschoche, Frohna, 16.43, Klindworth, Feuersville, 2.71, Matuschka, Lake Creek, 6.50, Ludwig, Appleton City, 2.50, Müller, Lockwood, 6.00. C. F. Querl, St. Louis, von Frau M. H. 5.00. M. S. Tirmenstein von Eibe Kase, Kingsley, Iowa, 2.01, B. Jehning, Helena, Mont., 2.00, M. Schwein, Mekosha, Wis., .65. Imm.-Gem., St. Louis, 24.25. Kreuz-Gem. das. 10.40. P. Hüschen, Uniontown, von N. N. 1.00. (S. $267.22.)
Stadtmission in St. Louis: P. Bernthal in St. Louis v. Frau Strübing 1.00. P. Wangerin, St. Louis, von Frau N. N. 3.00. (S. $4.00.)
Missionsschule in Rock Spring: Imm.-Gem. in St. Louis 10.00.
Negermission: Gemm. der PP.: Rohlfing, Alma, 13.04, Wilk, Stuttgart, 1.72, Lentzsch, Craig, 15.00, Bäppler, Little Rock, v. f. Negergem. 2.25, Bartels, St. Louis, 13.37, Kellermann, Little Rock, 3.50, Wesche, Ellisville, 4.10, v. Lulu und Kate. Bates 1.00, Rupprecht, Clarks Fork, 4.16, Ludwig, Appleton City, 2.13, Kreuz-Gem., St. Louis, 70.62. P. Wangerin, St. Louis, v. Frau Grüne 1.00. Dch. M. S. Tirmenstein von A. Dorrow, Marquette, Mich., .75, G. Seiler, Portage, Wis., 3.00, F. Zehn, Fairfield, [illegible] Mo., .25, Fr. E. Elbert, Bauduc[illegible] Bay, Wash., 1.00, G. R. Wolken, [illegible] richs, Parker, S. Dak., 2.00, H. [illegible] P. Landgraf, Oberlin, Kans., 1.0[illegible] v. H. Schäperkötter 10.00. J. [illegible] H. K. 2.00 u. v. Wwe. Rennert .[illegible] v. Frau Strübing 1.00, Frau Wa[illegible] sen. 5.00. P. Walther, Bruns[illegible] 4.96. P. Pröhl, Stover, v. f. S[illegible] nert, v. F. Gehner 1.00. P. Gil[illegible] .15. Lehrer Eichmanns Schüler i[illegible]
Englische Mission: P. Alm[illegible] Ill., für die Mission in Madison [illegible]
Heidenmission: Gemm. de[illegible] 18.78, Brandt, St. Charles, 3.84, [illegible] Hüschen, Uniontown, 9.00. M. [illegible] ster, Tell City, Ind., 5.00. (S. [illegible]
Taubstummenmission: D[illegible] v. Fr. Tilly Jahn 1.00. P. Wa[illegible] Grüne 1.00. (S. $2.00.)
Unterstützungskasse: Gem[illegible] 2.85, Gilow, Drake, 4.65, Brandt, [illegible] Frohna, 30.03. St. Louiser Leh[illegible] St. Louis, 41.12. (S. $94.21.)
Waisenhaus bei St. Loui[illegible] d. PP.: Rohlfing, Alma, 12.30, [illegible] fing, Farmington, 3.25, Meyer, [illegible] Brunswick, 4.05, Pröhl, Stover [illegible] 15.00, Zschoche, Frohna, 17.69, [illegible] Clarks Fork, 4.20 und v. F. Ohl[illegible] Schüler, Altenburg, 3.52. Fr. [illegible] 1.65. Aus St. Louis, Coll. am [illegible] 60.25, P. Bernthals Gem. 24.35, [illegible] keits-Gem. 48.75, Imm.-Gem., [illegible] Bethlehems-Gem. 40.15, Uebersch[illegible] Gem. 72.85, Kreuz-Gem. 74.05. [illegible] Coll. am heil. Abend v. d. Gem[illegible] 3.00, Ueberschuß v. d. Bescherung [illegible] 6.10, Meyer, St. Joseph, 5.12, [illegible] mer bei Longtown 5.80, Richter, [illegible] Kansas City, 12.73, Kellermann [illegible] Ellisville, 6.26 u. v. A. A. Weber [illegible] v. Hrn. Beckmann .25, Rösener, [illegible] Confirm. 4.70, Demetrio, Emma, [illegible] Klindworth, Feuersville, 3.90. [illegible] 1.00. M. S. Tirmenstein von [illegible] v. Frau Weidmann, St. Louis, [illegible] v. H. Aufdembrink 5.00. P. Bä[illegible] D. Reichert 5.00. (S. $635.26.)
Hospital in St. Louis: F[illegible] 2.00. M. S. Tirmenstein v. C. [illegible] $2.25.)
Taubstummenanstalt: [illegible] donville, 6.75, Rösener, Altenbur[illegible] v. A. H. Meier 4.00. (S. $20.6[illegible]
Studenten in St. Louis [illegible] f. A. Meyer 7.00. P. Pflantz, G[illegible] J. Kersten 3.70, bei H. Sprenger [illegible] H. Gerecke 1.85 (S. $10.60) für [illegible] St. Louis, vom Jünglingsver. fü[illegible] Gem., St. Louis, für A. Boll 6.2[illegible]
Studenten in Springfiel[illegible] für Reinitz 8.46.
Seminaristen in Addiso[illegible] Purzners Gem. in Egypt Mills 2.[illegible] ning, 10.00, P. Möllers Gem. [illegible] Uniontown, v. Jünglingsver. 5.[illegible] Joh. Hüschen. (S. $25.75.)
Schüler in Fort Wayne: [illegible] A. Frerkings silb. Hochz. f. R. J[illegible] donville, Coll. a. d. Hochz. Jord[illegible] d. Hochz. Kerstner-Siemers 18.00 [illegible] St. Louis, v. Vater Horstkötte fü[illegible]
Schüler in Milwaukee: P. [illegible] für W. und J. Kowert 10.00. [illegible] Merz 6.25. (S. $16.25.)
Studirende Waisenknabe[illegible] v. H. Bressert 3.00.
Kirchbaufonds: P. Ehlers [illegible]
Deutsche Freikirche: P. [illegible] f. Gem., 4.50. M. S. Tirmenste[illegible] City, 1.00. Kreuz-Gem. in St. [illegible]
Für die durch Waldbränd[illegible] in Wisconsin: P. Vetters Gem[illegible]
Negerkirche bei Dry's S[illegible] Tirmenstein von H. Holst, Melfo[illegible] St. Louis, v. H. Bressert 2.00. [illegible]
P. Meyers Gemeinde in [illegible] Tea 1.85. P. Hanser in St. Loui[illegible] $21.85.)
Mission in Columbia, M[illegible] burg, v. Jünglver. 10.00. To[illegible]
NB. „Luth." 26. $5.60 von [illegible] sind für Innere Mission, nich[illegible]
St. Louis, den 14. Januar 189[illegible]
H. [illegible]

Eingekommen in die Kasse [illegible]

(bis zum 1. Jan[illegible]

Synodalkasse: Gemm. d. P[illegible] Siebrandt, Merrill, 4.25, Pröhl, [illegible] Watertown, 60.10, Schlerf, Milw[illegible] 54.05, Rubel das. 10.44, Matthes [illegible] Sievers das. 21.06, Bäse, Mayvill[illegible] Scott, 6.75, Ebert, Berlin, 5.32, [illegible] 10.00, Rathjen jun., Otter Creek, [illegible] gan Falls, 10.00. (S. $292.08.)

d. PP.: Bergt,
Ratuschka 13.00,
, C. Flach 6.50,
abkegel, Theil d.
e 6.00, Harms,
e, 5.15, Mießler,
.00. P. Hosius
mann v. H. Wienck
Rademacher v.
.50. P. Harms'
d. Gotteskasten
. Gem. zu Fre-
Lohr 4.00. (S.

PP.: Möllering
. und St. Joh.,
ber, Weihncoll.,
00. A. Schmidt
Gliedern 3.00.
Hoffmann von
P. Her, Denver,
$141.70.)
on fr. Christus-

von M. S. .50,

llner v. J. Bre-
in Battle Creek
Werner je. .50,
. Meeskes Gem.

Gem. 35.60.
gs Gem. 17.50.

Kaff. d. Frauen-
. Hochz. F. Mal-

Gem. 11.00. P.
achs Dreieinigk.-

a: P. Brakhage
P. Mahler, Coll.

18.00. P. Otto
m., 10.00. (S.

tz Einspahr 5.00,
rmann Einspahr
Gustav Einspahr

.42.

rs Gem. 10.00.
em. 10.00. (S.

n. 8.09. P. Her
0. (S. $13.09.)

ms, Kassirer.

n Districts:

s: Bethlehems-
m. 5.00, Kreuz-
Girardeau, 8.00,
Harre, Meinert,
sant Grove 3.95,
, 1.90, Wagner,
dt, St. Charles,
oga, 4.50, Ma-
14.30, Hüschen,
n v. d. Gem. in

Gem. in Frohna

Gemm. der PP.:
a, 4.50, Möller,
Zoller in Feuers-

rch G. Niemann,
, St. Louis, von
r 1.20. Gemm.
unswick, 4.68 u.
otteskasten 4.20,
n Bismarck 2.69,
10.50, Nething,
St. Louis, 51.70,
les, 41.39, Dau-
10.77, Roschke,
ndworth, Feuers-
udwig, Appleton
uerl, St. Louis,
von Eibe Kase,
Mont., 2.00, M.
St. Louis, 24.25.
town, von N. N.

thal in St. Louis
Louis, von Frau

Imm.-Gem. in

ing, Alma, 13.04,
o, Bäppler, Little
is, 13.37, Keller-
.10, v. Lulu und
t, 4.16, Ludwig,
70.62. P. Wange-
M. S. Tirmenstein
Seiler, Portage,

Wis., 3.00, F. Zehn, Fairfield, Wash., .50, Ch. Bock, Alma, Mo., .25, Fr. C. Elbert, Bauduce, Wis., .50, F. Raasch, Lake Bay, Wash., 1.00, G. R. Wolken, Dillon, Iowa, 1.00, C. Hinrichs, Parker, S. Dak., 2.00, H. Miller, Hector, Ind., 1.75, P. Landgraf, Oberlin, Kans., 1.00. P. Obermeyer, St. Louis, v. H. Schäperkötter 10.00. J. C. Kühnert, Altenburg, von H. K. 2.00 u. v. Wwe. Nennert .50. P. Bernthal, St. Louis, v. Frau Strübing 1.00, Frau Wander .25 u. v. Frau J. Beckert sen. 5.00. P. Walther, Brunswick, v. s. Sonntagsschülern 4.96. P. Pröhl, Stover, v. s. Schülern 5.14. P. Harre, Meinert, v. F. Gehner 1.00. P. Gilow, Drake, von Fr. Niewald .15. Lehrer Eichmanns Schüler in Alma 3.50. (S. $177.14.)

Englische Mission: P. Almstedts Gem. in Granite City, Ill., für die Mission in Madison und Venice, Ill., 9.35.

Heidenmission: Gemm. der PP.: Rösener, Altenburg, 18.78, Brandt, St. Charles, 3.84, Matuschka, Lake Creek, 5.00, Hüschen, Uniontown, 9.00. M. S. Tirmenstein v. J. B. Förster, Tell City, Ind., 5.00. (S. $41.62.)

Taubstummenmission: Dch. J. C. Kühnert, Altenburg, v. Fr. Tilly Jahn 1.00. P. Wangerin, St. Louis, von Frau Grüne 1.00. (S. $2.00.)

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Harre, Meinert, 2.85, Gilow, Drake, 4.65, Brandt, St. Charles, 11.81, Zschoche, Frohna, 30.03. St. Louiser Lehrerconf. 3.75. Kreuz-Gem., St. Louis, 41.12. (S. $94.21.)

Waisenhaus bei St. Louis: Von Schülern a. Gemm. d. PP.: Rohlfing, Alma, 12.30, Vetter, Farley, 2.40, Rohlfing, Farmington, 3.25, Meyer, St. Joseph, 4.34, Walther, Brunswick, 4.05, Pröhl, Stover, 1.30, Horst, Fort Smith, 15.00, Zschoche, Frohna, 17.69, Ahner, Kiel, 4.24, Rupprecht, Clarks Fork, 4.20 und v. F. Ohlendorf 1.00. Lehrer Beyers Schüler, Altenburg, 3.52. Fr. Bauers Schüler, St. Louis, 1.65. Aus St. Louis, Coll. am heil. Abend: Imm.-Gem. 60.25, P. Bernthals Gem. 24.35, v. H. Wensel .60, Dreieinigkeits-Gem. 48.75, Imm.-Gem., f. d. Haushaltkasse, 119.50, Bethlehems-Gem. 40.15, Ueberschuß b. Bescherung 2.93, Zions-Gem. 72.85, Kreuz-Gem. 74.05. P. Wangerin v. G. S. .50. Coll. am heil. Abend in d. Gemm. der PP.: Vetter, Farley, 3.00, Ueberschuß v. d. Bescherung .39, Rohlfing, Farmington, 6.10, Meyer, St. Joseph, 5.12, Mehl, Blackburn, 3.50, Gümmer bei Longtown 5.80, Richter, Washington, 9.00, Schwartz, Kansas City, 12.73, Kellermann, Little Rock, 1.50, Wesche, Ellisville, 6.26 u. v. A. A. Weber 1.00, Ahner, Kiel, 6.20 und v. Hrn. Beckmann .25, Rösener, Altenburg, 16.69 und von den Confirm. 4.70, Demetrio, Emma, 9.57, Gänßle, Corning, 7.43, Klindworth, Feuersville, 3.90. Frau L. Amling, Harlem, Ill., 1.00. M. S. Tirmenstein von C. Bock, Alma, Mo., .25 und v. Frau Weidmann, St. Louis, 2.00. P. Roschke, Freistatt, v. H. Aufsdembrink 5.00. P. Bäppler, Little Rock, von Frau D. Reichert 5.00. (S. $635.26.)

Hospital in St. Louis: Frau L. Amling, Harlem, Ill., 2.00. M. S. Tirmenstein v. C. Bock, Alma, Mo., .25. (S. $2.25.)

Taubstummenanstalt: Gemm. d. PP.: Pflantz, Gordonville, 6.75, Rösener, Altenburg, 9.90. P. Wagner, Tilsit, v. A. H. Meier 4.00. (S. $20.65.)

Studenten in St. Louis: P. Lentzsch' Gem. in Craig f. A. Meyer 7.00. P. Pflantz, Gordonville, Kindtaufcoll. bei J. Kersten 3.70, bei H. Sprenger .65, bei Wm. Wesel 4.40, bei H. Gerecke 1.85 (S. $10.60) für W. Wishart. P. Kretzschmar, St. Louis, vom Jünglingsver. für Joh. Bopp 10.00. Imm.-Gem., St. Louis, f. A. Boll 6.25. (S. $33.85.)

Studenten in Springfield: P. Rohlfings Gem., Alma, für Reinitz 8.46.

Seminaristen in Addison: Für Bundenthal von P. Purzners Gem. in Egypt Mills 2.00, P. Gänßles Gem., Corning, 10.00, P. Möllers Gem. in Mora 3.75. P. Hüschen, Uniontown, v. Jünglingsver. 5.00 u. v. Jungfrver. 5.00 für Joh. Hüschen. (S. $25.75.)

Schüler in Fort Wayne: P. Jesse, Corder, Coll. a. G. A. Frerkings silb. Hochz. f. R. Jesse, 7.61. P. Pflantz, Gordonville, Coll. a. d. Hochz. Jordan-Niemann, 11.00, Coll. a. d. Hochz. Kerstner-Siemers 18.00 für Kleist. P. Obermeyer, St. Louis, v. Vater Horstkötte für Eirich 10.00. (S. $46.61.)

Schüler in Milwaukee: P. Brandts Gem., St. Charles, für W. und J. Kowert 10.00. Imm.-Gem., St. Louis, f. A. Merz 6.25. (S. $16.25.)

Studirende Waisenknaben: P. Obermeyer, St. Louis, v. H. Bressert 3.00.

Kirchbaufonds: P. Ehlers Gem. in Norborne 7.00.

Deutsche Freikirche: P. Lentzsch, Craig, Abendmcoll. f. Gem., 4.50. M. S. Tirmenstein v. W. Marcus, Allegheny City, 1.00. Kreuz-Gem. in St. Louis 20.00. (S. $25.50.)

Für die durch Waldbrände heimgesuchten Brüder in Wisconsin: P. Vetters Gem., Farley, 6.46.

Negerkirche bei Dry's Schoolhouse, N. C.: M. S. Tirmenstein von H. Holst, Melford, O., .50. P. Obermeyer, St. Louis, v. H. Bressert 2.00. (S. $2.50.)

P. Meyers Gemeinde in St. Joseph: P. Gilow in Tea 1.85. P. Hanser in St. Louis v. Frauenver. 20.00. (S. $21.85.)

Mission in Columbia, Mo.: J. C. Kühnert, Altenburg, v. Jünglver. 10.00. Total: $1798.15.

NB. „Luth." 26. $5.60 von P. Heckels Gem. in Kirkwood sind für Innere Mission, nicht für Synodalkasse bestimmt.

St. Louis, den 14. Januar 1899.

H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525 A Agnes St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts

(bis zum 1. Januar 1899):

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Sagehorn, Potter, $5.00, Siebrandt, Merrill, 4.25, Pröhl, Plymouth, 20.62, Strasen, Watertown, 60.10, Schlerf, Milwaukee, 16.50, Sprengeler das. 54.05, Rubel das. 10.44, Matthes das. 21.50, Löber das. 28.75, Sievers das. 21.06, Bäse, Mayville (obere), 10.50, Otto, Town Scott, 6.75, Ebert, Berlin, 5.32, Jäger, Nicholson u. Synoa, 10.00, Rathjen jun., Otter Creek, 7.24, Wildermuth, Sheboygan Falls, 10.00. (S. $292.08.)



Synodalbaukasse: P. Ebert, Coll. in Berlin, 5.00.

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Jäger, Nicholson, 10.00, W. C. Schilling, Loganville, 10.00, Seuel, Freistadt, 4.53, Löber, Milwaukee, 13.25, Küchle das. 44.42, Sievers das. 21.07, Bartling, Waterford, 3.50, Dorpat, Sheboygan, 8.50, Wichmann, Cedarburg, 6.70, Häuser, Portage u. Lewiston, 15.00, Möcker, Whittlesey, 2.00, Chelsea 1.50, Greenwood 1.50, Bräm, Augusta u. Bear Grass Creek, 10.32, Bräuer, New Fane, 7.36. P. Sprengeler, Milwaukee, v. Frauenver. 5.00. Von B. 50.00. P. Wolbrecht v. P., L. u. O. Wolbrecht 5.00, v. Fritz Burhop 3.00. P. Möcker v. K. Hähnel in Whittlesey .30, v. K. Schwoch in Chelsea 1.00. P. Küchle v. N. N. in Milwaukee 2.00. Zurückbezahlt v. P. G. Kühnert 62.51. (S. $288.46.)

Negermission: Gemm. d. PP.: Jäger, Nicholson, 5.00, Georgii, Almond, 4.65, Georgii, Buena Vista, 3.50, Wichmann, Cedarburgh, 9.90, Wildermuth, Sheboygan Falls, 7.56, Town Lima 5.76, Keller, Racine, 17.00, Lorenz, Glidden, 8.70, Börger, Fall Creek, 15.00, Hübner, Abell, 32.20, Studtmann, Beloit, 5.20, Bräm, Augusta u. Bear Grass Creek, 2.50, Theel, Newton u. Crystal, 9.25, Horn, Port Washington, 3.75. P. Schilling, Loganville, v. Schülern 3.00. P. Felten, Sheboygan, v. etl. Gl. 6.00. P. Dürr, Wayside, v. Confirm. .50. P. Rubel, v. etl. Gl. 8.00. Von B. 30.00. P. Seuel, Wendlandt-Staub Hochz., 3.45, von Mutter Will 2.00, Radue 1.00, Dobberphul 1.00, A. Bartel .50, W. Bruß .98. P. Sievers v. d. 3. u. 4. Klasse 2.00. P. Wolbrecht von A. Wilznack 2.60, F. Burhop 2.00, v. Frauenver. 10.00, v. Jungfrver. 5.00. P. Dorpat, Sheboygan, v. Frau B. 1.00. P. Baumann, Salter, v. W. Henning 2.00. P. Huchthausen, Laurium, v. Collins .50. (S. $211.50.)

Allgemeine Englische Mission: Von B. 40.00.

Englische Mission in Milwaukee: Gemm. der PP.: Jäger, Nicholson, 10.00, Häuser, Portage und Lewiston, 5.00. (S. $15.00.)

Heidenmission: P. Friedrich v. Gust. Kindermann 5.00. P. Brandt, Coll. in Lebanon, 5.00. Von B. 30.00. (S. $40.00.)

Allgemeine Judenmission: Gemm. der PP.: Jäger, Nicholson, 5.00, Börger, Fall Creek, 3.50, Bräm, Augusta u. Bear Grass Creek, 2.50, Schmidt, Stevens Point, 4.63. P. Dorpat, Sheboygan, von N. N. .50. P. Küchle von Frau Vieting 1.00. (S. $17.13.)

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Fuhrmann, Clintonville, 7.14, Jäger, Nicholson, 7.00, Heyner, Canton, 4.96, Albany 6.50, Krusche, Grand Rapids, 3.24, Sagehorn, Potter, 5.57, Bäse, Concord, 12.35, Brandt, Lebanon, 10.00, Keller, Racine, 9.34, Bartling, Waterford, 3.50, Hoffmann, Theresa, 4.50, Bretscher, Wausau, 7.50, Hübner, Abell, 15.05, Löber, Milwaukee, 6.00, Becker, Sandusky und Town Willos, 8.03, Huchthausen, Calumet, 9.00, Rathjen jun., Otter Creek, 3.00, Hanser, Hanover, 16.82. Beiträge d. PP.: Seuel 4.00, Bartling 3.00, Börger 3.00, C. Strasen 5.00, Hoffmann 4.00, M. Müller 3.45, Heyner 2.54, Bäse 4.00. Lehrer P. Ruge, Beitrag, 2.00. Proff. und Pastoralconf. in Milwaukee 8.22. Lehrer Ahrens von etl. Lehrern der Milwaukee Lehrerconf. 4.75. Von B. 100.00. (S. $283.46.)

Studenten in St. Louis: Für Wuggazer: P. Sprengeler v. Frauenver. 10.00. P. H. A. Brandt, Gnewuch-Braunschweigers Hochz., 5.00. Von B. 50.00. Für B. Kanieß: P. Hübner, Coll. in Abell, 10.18, P. Hähnel, Coll. in Cascade u. Batavia, 10.50. Durch Prof. A. Gräbner: Für A. Kothe: P. Bäses obere Gem. 5.00, untere Gem. 4.50; für Nickel: P. Bäses untere Gem. 4.50, obere Gem. 5.00; für G. Kanieß: Bräuer, Coll. in New Fane, 14.50; von Joh. Pritzlaff 50.00. (S. $169.18.)

Studenten in Springfield: Von B. 50.00. P. H. A. Brandt, Gnewuch-Braunschweig Hochz., 3.45. P. Hübner, H. Pannir Jubelhochz., 7.15. Für D. Larsen: P. Drögemuller, Cecil, 5.00. Für G. Lüdke: P. Bretscher v. Frauenver. 10.00. Für L. Andrees: P. Treff, Hermansfort, 10.00. (S. $85.60.)

Schüler in Milwaukee: P. Monhardt, Coll. in Burnett Junction, 11.75. P. Rubel v. N. N. 1.00. Von B. 50.00. (S. $62.75.)

Schüler in Fort Wayne: Von B. 50.00. Für P. Laukandt: P. Laukandt, Fairchild, 5.18, Black River Falls 1.71, Alma Center 1.90. (S. $58.79.)

Präparanden und Seminaristen in Addison: Von B. 50.00. Für P. Mehnert: P. Wichmann, Strandt-Nerow Hochz., 2.00. (S. $52.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: Gemm. d. PP.: Börger, Fall Creek, Seymour u. Ludington, 50.00, Knuf, Town Sigel, 32.25, Fuhrmann, Clintonville, 25.32, Heyner, Modena, 14.84, Georgii, Almond, 8.49, Krusche, Grand Rapids, 51.20, Böse, Concord, 7.45, Brandt, Lebanon, 4.32, Keller, Racine, 50.42, Rathjen, Otter Creek, 3.70, Stelter, Rankin, 7.86, Horn, Pt. Washington, 4.55, Georgii, Dorchester, 7.15, Holton 2.35, Grothe, Reeseville, 8.91, Wichmann, Fredonia, 4.00, Monhardt, Burnette, 10.00, Bretscher, Wausau, 29.50, Town Easton 7.79, Brandt, Lebanon, 3.00, Laukandt, Fairchild, 16.80, Schönbeck, Auroraville, 7.14, Ohldag, Hurley, 3.80, Winter, Genesee, 9.65, Müller, Center, 3.85, Hanover 4.55, Bäse, obere Gem. in Mayville, 10.30, Daib, Merrill, 22.50, Schmidt, Kirchhain, 6.25, Maack jun., Pitsville, 3.87, Schmidt, Stevens Point, 4.28, Baumann, Salters, 11.10, Theel, Newton und Crystal, 18.00, Gerike, Granton, 14.32. P. Albrecht v. Frauenverein 5.00. P. Felten v. N. N. .50. P. Rudolph, Stiftgscoll. v. Frauenver., 3.00. P. Sprengeler v. Jungfrauenver. 5.00, v. Frida Siefert 1.00. P. Matthes, Christenlehrcoll., 20.39. P. Eggers v. Schulk. 5.16. P. Sievers v. d. 2. Klasse 7.00. Von B. 50.00. P. Wilhelm v. Frau M. Dühring 5.00. P. Strasen, Milwaukee, v. d. Kreuz-Schule 11.32. P. Rudolph v. A. Dorns Klasse 4.00. P. Küchle von Lehrer Weiß' Klasse 6.28. P. Sprengeler v. Lehrer Wisbecks Klasse 15.00. P. Schlerf v. Lehrer Ahrens' Klasse 8.05, Frl. Hattstädts Klasse 4.05. P. Sprengeler von Lehrer Schmitts Klasse 10.00. P. Horn, Pt. Washington, v. Schulk. 2.90. P. Bartlings Gem., Waterford, 5.50. P. Dorpat v. Schulk. u. andern 4.85. P. Georgii von Schulk. 5.05, v. Familie G. 1.00. P. Wichmann, Fredonia, von Schulk. 7.50. P. Bretscher, Wausau, von Schulk. 27.00. P. Brandt, Lebanon, von Schulk. 10.20. P. Sprengeler von Lehrer Wegners Klasse 12.00, Lehrer Schäfers Klasse 6.15, Frl.

Wegners-Klasse 6.
11.45, Lehrer Thei
.30, Lehrer Ahrens
ville, von Schulk.
7.50. P. Schmidt,
ton, v. Schulk. 15,
Küchles Klasse 4.9
v. etl. Confirm. 1
rochie P. Mart. M
Taubstumme
Hochz., Kostgeld
50.00. P. Burge
Allgemeine
in Racine, 12.67.
Sächsische F
ser, Coll. in Port
Lebanon, 5.00. (
Dänische Fr
Wisconsin-
mann, Fredonia,
7.50. (S. $16.1
South Supe
in Milwaukee, 9.
Allgemeine
geschädigten Glie
Fall Creek, 31.50.
2.00. P. Georgi
P. Erck, Coll. in
2.00. P. Rubel v.
und Holton, 1.10.
Kass. Aug. C. Rei
Ev.-luth. K
PP.: Platz, Ashi
12.50, Schlerf, Mi
13.00. Dch. Kas
P. Wichmann v.
dolph v. Frauen
v. F. Utech, Tauf
frauenver. 5.00.
P. Küchle von W
2.00. P. Mart.
Stevens Po
Milwaukee, 16.51
NB. In letzter
Sievers, Milwau
Die Weihnachts
meinde und P.
„Bekenner" quitti
Milwaukee, Wi

Erhalten fü

Von Gemei
Ausgaben: D
Gem. zu Goodfar
Thurn 5.00, Dor
1.50, Theo. Weit
Block, Herm. Len
Dr. E. A. Sachtle
C. Kottke, Ferd.
Krüger und Fr.
ning je .50, zus. 3
Von P. Lochners
dern: C. Jörn 1
Frau Maria See
5.00. Aug. Blan
A. Stolte u. Fra
Frau Barb. Bala
Brüser, Jul. Sylv
Frau N. N., C.
Landon, F. Siegn
Schmidt, Auguste
C. Fenske, J. Sch
ten, Ida Narten,
und Frau B. Ma
Alex. Korn, Frau
je .50. Frau Na
v. Frauenver. 10
viso, Coll., 34.50
Frauenver. 15.00
u. Wwe. Guderja
gand .25 u. Fr.
Gem. in Evanston
20.72. Von P. A
Wagners Gem.,
Des Plaines 12.3
d. Gem. 10.00.
niß v. weil. Con
Wayne, Ind., 5.0
am hl. Abend, 6.
Weihncoll., 15.1
Pinnow .50. P.
Wolters Gem.,
F. Mecklenburg 2
v. d. Gem. 7.10,
Fendt 2.00. P.
von Anna Kapme
N. N. .25, zus. 8.
coll., 10.55, v. L.
zus. 12.55. P. Wo
Von P. Brockmann
Coll. bei E. Sick
Bunker Hill dch.
P. Schröders Gem
Dorsey, Danktags
beim Kindergottes
Von Kindern
und Jugendblatt"

ebert, Coll. in Berlin, 5.00.
d. PP.: Jäger, Nicholson, 10.00,
10.00, Seuel, Freistadt, 4.53,
le das. 44.42, Sievers das. 21.07,
orpat, Sheboygan, 8.50, Wich-
er, Portage u. Lewiston, 15.00,
ea 1.50, Greenwood 1.50, Bräm,
10.32, Bräuer, New Fane, 7.36.
Frauenver. 5.00. Von B. 50.00.
Wolbrecht 5.00, v. Fritz Burhop
in Whittlesey .30, v. K. Schwoch
N. N. in Milwaukee 2.00. Zurück-
1. (S. $288.46.)
d. PP.: Jäger, Nicholson, 5.00,
i, Buena Vista, 3.50, Wichmann,
h, Sheboygan Falls, 7.56, Town
17.00, Lorenz, Glidden, 8.70,
dner, Abell, 32.20, Studtmann,
Bear Grass Creek, 2.50, Theel,
n, Port Washington, 3.75. P.
ern 3.00. P. Felten, Sheboygan,
side, v. Confirm. .50. P. Rubel,
2.00, Radue 1.00, Dobberphul
.98. P. Sievers v. d. 3. u. 4.
on A. Wilznack 2.60, F. Burhop
Jungfrver. 5.00. P. Dorpat,
P. Baumann, Salter, v. W.
, Laurium, v. Collins .50. (S.

Mission: Von B. 40.00.
Milwaukee: Gemm. der PP.:
er, Portage und Lewiston, 5.00.

drich v. Gust. Kindermann 5.00.
.00. Von B. 30.00. (S. $40.00.)
sion: Gemm. der PP.: Jäger,
Creek, 3.50, Bräm, Augusta u.
dt, Stevens Point, 4.63. P. Dor-
50. P. Küchle von Frau Vieting

Gemm. d. PP.: Fuhrmann, Clin-
on, 7.00, Heyner, Canton, 4.96,
Rapids, 3.24, Sagehorn, Potter,
Brandt, Lebanon, 10.00, Keller,
rford, 3.50, Hoffmann, Theresa,
, Hübner, Abell, 15.05, Löber,
ndusky und Town Willos, 8.03,
Nathjen jun., Otter Creek, 3.00,
träge d. PP.: Seuel 4.00, Bart-
trasen 5.00, Hoffmann 4.00, M.
4.00. Lehrer P. Ruge, Beitrag,
nf. in Milwaukee 8.22. Lehrer
ilwaukee Lehrerconf. 4.75. Von

s: Für Wuggazer: P. Sprenge-
H. A. Brandt, Gnewuch-Braun-
B. 50.00. Für B. Kanieß: P.
, P. Hähnel, Coll. in Cascade u.
. A. Gräbner: Für A. Kothe:
ntere Gem. 4.50; für Nickel: P.
ere Gem. 5.00; für G. Kanieß:
14.50; von Joh. Pritzlaff 50.00.

field: Von B. 50.00. P. H. A.
zig Hochz., 3.45. P. Hübner, H.
ür D. Larsen: P. Drögemuller,
P. Bretscher v. Frauenver. 10.00.
rmansfort, 10.00. (S. $85.60.)
e: P. Monhardt, Coll. in Bur-
el v. N. N. 1.00. Von B. 50.00.

re: Von B. 50.00. Für P. Lau-
d, 5.18, Black River Falls 1.71,
79.)
eminaristen in Addison:
hnert: P. Wichmann, Strandt-
2.00.)
nberg: Gemm. d. PP.: Börger,
ngton, 50.00, Knuf, Town Sigel,
e, 25.32, Heyner, Modena, 14.84,
che, Grand Rapids, 51.20, Böse,
non, 4.32, Keller, Racine, 50.42,
Stelter, Rankin, 7.86, Horn, Pt.
Dorchester, 7.15, Holton 2.35,
chmann, Fredonia, 4.00, Mon-
yer, Wausau, 29.50, Town Easton
0, Laukandt, Fairchild, 16.80,
Ohlbag, Hurley, 3.80, Winter,
3.85, Hanover 4.55, Bäse, obere
, Merrill, 22.50, Schmidt, Kirch-
e, 3.87, Schmidt, Stevens Point,
10, Theel, Newton und Crystal,
2. P. Albrecht v. Frauenverein
0. P. Rudolph, Stiftgscoll. v.
geler v. Jungfrauenver. 5.00, v.
hes, Christenlehrcoll., 20.39. P.
ievers v. d. 2. Klasse 7.00. Von
rau M. Dühring 5.00. P. Stra-
Schule 11.32. P. Rudolph v. A.
e von Lehrer Weiß' Klasse 6.28.
ecks Klasse 15.00. P. Schlerf v.
Frl. Hattstädts Klasse 4.05. P.
Klasse 10.00. P. Horn, Pt.
P. Bartlings Gem., Waterford,
. andern 4.85. P. Georgii von
1.00. P. Wichmann, Fredonia,
er, Wausau, von Schulk. 27.00.
hulk. 10.20. P. Sprengeler von
Lehrer Schäfers Klasse 6.15, Frl.
Wegners-Klasse 6.25. P. Schlerf v. Lehrer Schumachers Klasse 11.45, Lehrer Theiß' Klasse 6.69, Frl. Hattstädts Klasse, nachtr., .30, Lehrer Ahrens' Klasse, nachtr., .10. P. Schönbeck, Aurora-ville, von Schulk. 4.39. P. Küchle von Lehrer Bartels' Klasse 7.50. P. Schmidt, Kirchhain, v. Schulk. 1.26. P. Engel, Tiger-ton, v. Schulk. 15.25. P. Küchle v. einzelnen Gl. 36.50. Frl. Küchles Klasse 4.90. Lehrer Pflugs Klasse 8.85. P. Sievers v. etl. Confirm. 1.85, v. M. u. H. Sievers .35. Aus der Parochie P. Mart. Müllers 17.02. (S. $839.77.)

Taubstummenanstalt: P. Knuf, Centralia, Ehlert-Göt Hochz., Kostgeld für W. Müller aus Antigo, 10.00. Von B. 50.00. P. Burger v. Schulk. 10.50. (S. $70.50.)

Allgemeine Taubstummenmission: P. Keller, Coll. in Racine, 12.67.

Sächsische Freikirche: P. Rubel v. N. N. 1.00. P. Häuser, Coll. in Portage u. Lewiston, 5.00. P. Brandt, Coll. in Lebanon, 5.00. (S. $11.00.)

Dänische Freikirche: P. H. A. Brandt, Coll., 5.00.

Wisconsin-Kirchbaukasse: Gemm. der PP.: Wichmann, Fredonia, 3.60, Cedarburgh 5.00, Bretscher, Wausau, 7.50. (S. $16.10.)

South Superior Eigenthumskasse: P. Rubel, Coll. in Milwaukee, 9.00.

Allgemeine Unterstützungskasse: Für die dch. Feuer geschädigten Glieder des P. Kleinhans: P. Friedrich, Coll. in Fall Creek, 31.50. Dch. Kass. Bartling a. d. Illinois-District 2.00. P. Georgii v. etl. Gl. in Dorchester u. Holton 10.00. P. Eck, Coll. in Oshkosh, 38.60. P. Keller, Racine, nachtr., 2.00. P. Rubel v. etl. Gl. 6.75. P. Georgii, nachtr., Dorchester und Holton, 1.10. Von B. N. Pieper in Theresa .50. Von Kass. Aug. C. Reisig 13.00. (S. $105.45.)

Ev.-luth. Kinderfreund-Gesellschaft: Gemm. d. PP.: Plaß, Ashippun, 12.50, Neosho 2.00, Grothe, Reeseville, 12.50, Schlerf, Milwaukee, 13.08, Hähnel, Cascade u. Batavia, 13.00. Dch. Kassirer H. Bartling a. d. Illinois-District 1.00. P. Wichmann v. H. u. A. Kollath, silb. Hochz., 4.50. P. Rudolph v. Frauenver., Stiftungscoll., 2.50. P. H. A. Brandt v. F. Utech, Taufcoll., 2.00. P. Matthes, Milwaukee, v. Jungfrauenver. 5.00. P. Engel, Tigerton, von C. Neumann 1.00. P. Küchle von Wilh. Schneider 1.00. P. Bartling, Beitrag, 2.00. P. Mart. Müllers Parochie, Coll., 3.00. (S. $75.08.)

Stevens Point Kirchbaukasse: P. Löber, Coll. in Milwaukee, 16.51. Total: $2782.03.

NB. In letzter Quittung lies unter „Innere Mission": P. Sievers, Milwaukee, v. N. N. 2.00 statt 1.00.

Die Weihnachts-Couvertcollecte von P. C. A. Bretschers Gemeinde und P. Th. Nickels Couvertcollecte werden einzeln im „Bekenner" quittirt.

Milwaukee, Wis., den 3. Januar 1899.

G. C. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Von Gemeinden rc. in Illinois für laufende Ausgaben: Durch P. Vogt, Dwight, Theil d. Weihncoll. s. Gem. zu Goodfarm, $7.40. P. Uffenbeck, Chicago, v. J. L. Thurn 5.00, Dora Kaiser 2.00, W. Setzke 2.00, Chr. Ganzer 1.50, Theo. Weith, Herm. Deinert, Ludwig Kleidon, Therese Block, Herm. Lense, Carl Boske, Carl Schmooch, W. Klopp, Dr. C. A. Sachtleben, Ed. Bartels, Franz Noffke, Ed. Klenske, C. Kottke, Ferd. Lietz, Emil Nork, J. Priebe, Fz. Radtke, Fz. Krüger und Fr. Schmidt je 1.00, C. Gernenz u. Therese Henning je .50, zus. 30.50. P. Eberhardt, Arenzville, Coll., 2.65. Von P. Lochners Gem., 2. Zahlg., 14.67; von einzelnen Gliedern: C. Jörn 15.00, Joh. F. Jörn 10.00, Herm. Krüger, Frau Maria Seedorf, Th. Dackermann und G. Leßmann je 5.00. Aug. Blank, Frau Aug. Knab, Wm. Seipp, G. Schwarz, A. Stolte u. Frau A. Lindner je 2.00. Minnie Narten 1.50. Frau Barb. Balan, Frau Auguste Rohraff, F. Heidorn, Rosa Brüser, Jul. Sylvester, Frau S. Lawall, L. Schröder, E. Schulz, Frau N. N., C. Kittendorf, Chr. Hintz, Minnie Hintz, Joh. Landon, F. Siegmeier, Chr. Rix, Frau Marie Schmidt, Amalie Schmidt, Auguste Lietzow, Aug. Hübner, Joh. Zimmermann, C. Fenske, J. Schmittendorf, A. Bubolz, C. Burchy, W. Narten, Ida Narten, A. Hahn sen., F. Koop, Frau Maria Adler und Frau B. Marting je 1.00. Phil. Bopp .75. Fz. Kuschel, Alex. Korn, Frau Alroth, Fz. Kube, B. Merker und R. Hoger je .50. Frau Rasmus .25. Vom Jungfrauenver. 10.00 und v. Frauenver. 10.00, zus. 127.17. P. Strieters Gem., Proviso, Coll., 34.50. Aus P. Engelbrechts Gem., Chicago: Vom Frauenver. 15.00, v. Carl Stabenow, C. A. Kasch, Carl Stutz u. Wwe. Guderjan je 1.00, v. Fr. Wallmuth 1.50, Joh. Wiegand .25 u. Fr. Ernst .50, zus. 21.25. P. Matthius: Von d. Gem. in Evanston 15.72, von d. Gem. in Glencoe 5.00, zus. 20.72. Von P. Werfelmanns Gem., Chicago, 22.00. Von P. Wagners Gem., Chicago, 33.34. Von P. Lewerenz' Gem. in Des Plaines 12.39. Dch. Lehrer Mertens, Joliet, v. Lit.-Ver. d. Gem. 10.00. Dch. Frau Sophie Tatge, Chicago, Vermächtniß v. weil. Conr. Tatge 500.00. Kass. C. A. Kampe, Fort Wayne, Ind., 5.00. P. A. H. Brauers Gem., Beecher, Coll. am hl. Abend, 6.71. P. Großes Gem. in Harlem, Hälfte der Weihncoll., 15.15. P. Theo. Kohn, Chicago, von Christine Pinnow .50. P. Leeb, Chicago, von Joh. Albrecht 2.00. P. Wolters Gem., Dorans, 8.00. P. W. C. Kohn, Chicago, von F. Mecklenburg 2.00, v. Ferd. Raschcke und K. Glumm je 1.00, v. d. Gem. 7.10, zus. 11.10. Präs. Succop, Chicago, v. Frau Fendt 2.00. P. Witte, Pekin, von d. Geschw. Schrieber 5.00, von Anna Kapmeyer 1.00, v. d. Schwestern Block 2.00 und v. N. N. .25, zus. 8.25. P. Castens Gem., Gilmer, Christabendcoll., 10.55, v. L. und B. Bees 1.00, vom verst. A. Bees 1.00, zus. 12.55. P. Wockenfuß, Dwight, v. Imm.-Jugendver. 3.30. Von P. Brockmanns Gem., Hoffman, 8.25. P. Müller, Chester, Coll. bei C. Sickmeyers Hochz., 6.16. Von P. Farks Gem. in Bunker Hill dch. C. Huber 7.04. Für Schuldentilgung: Von P. Schröders Gem., Hinckley, 20.00; und v. P. Kühns Gem., Dorsey, Danktagscoll., 12.60. P. Heidelberger, Vera, Coll. beim Kindergottesdienst, 2.68. (S. $953.21.)

Von Kindern rc. in Illinois: 154.48. (Im „Kinder- und Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Dch. P. Schmidt, Chicago, v. S. Stumpfhaus 12.00 für ihre Kinder.

NB. In der Quittung v. 31. December fehlt: Vom Frauenver. in P. Hölters Gem., Chicago, 9.00.

Addison, Ill., 14. Januar 1899.

G. Ritzmann, Kassirer.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

seit dem 24. October 1898: Aus Illinois: Durch Frau Lehrer Theo. Baumgart v. Nähver. in Austin 5 Kleider, 9 Schürzen, 6 Unterröcke, 7 Mädchenhosen, 2 Nachthosen, 2 Knabenwaists, 7 Nachtkleider, 5 Pr. Strümpfe, 1 Haube, 1 Hut, 1 Pr. Schuhe. Von Frau Dorothea Perbitz in Chapin 1 Oberhemd, 13 Yd. Kleiderzeug, 2 Taschentücher, 4 Haarbänder, 3 Unterhemden, 2 Pr. Hosen, 1 St. Wolle, 1 Pr. Handschuhe, 3 Mädchenblousen, 1 Knabenblouse, 1 Rock. Aus Chicago: Durch L. C. Diener vom Ladies' Columbia Club 26 Pr. Hosen, 3 Dutz. Mädchenhemden, 2 Dutz. Puppen, 1 Dutz. Lottos, 6 Wagenblocks, 6 Baukästen, 12 kleine Koffer, 3 Spiele. Von N. N. 1 Paket getr. Kinderkleidchen. Aus Süd-Chicago von Ungenannt 1 Kistchen getr. Sachen, von unbekannten Gebern 2 Pr. woll. Unterhosen, 11 Mädchenmützen, 8 Pr. Handschuhe, 1 Oberhemd, 1 Tuch, 1 Pr. Strümpfe, 1 Shal, 3 Mädchenjacken, 4 Mädchenblousen. Aus P. H. Engelbrechts Gem. von G. Rohrsen 1 Ueberrock, Frau L. Wegner 4 Yd. Kleiderzeug und getr. Sachen, H. L. C. Borrmann 26 Pr. Hosen, 10 Westen, 10 Knabenröcke, 8 Ueberröcke, 10 Knabenknappen, 2 Unterhemden, 1 Partie kleine woll. Strümpfe. Vom Nähver. d. Emmaus-Gem. P. M. Füllings 2 woll. gestückelte ff. Quilts. Philippus-Gem. P. W. Ganskes: Frl. A. Ristow 9 Mädchenkappen, W. Ristow 14 Yd. Kleiderzeug, Ella Ristow 1 Mädchenblouse, 12 Yd. Kleiderzeug, 2 Halsbinden. Aus P. L. Hölters Gem.: Von den „Glockenläutern" 12 Pr. Knabenhosen, vom Nähver. des Frauenver. 1 Quilt, v. Nähkränzchen d. Jungfrauenver. 3 Quilts, v. Frau H. Timmreck und Frau A. Treder 14 Pr. Strümpfe, Jungfr.-Nähver. 1 Quilt, Frau Pahlmann 2 Mädchenmützen, Frau Auguste Vogt 6 Kopfkissenbezüge, 6 Taschentücher, 5 Yd. Muslin, 11 Yd. Kleiderzeug, Frau M. Koch 14 Yd. Calico, 1 Pr. Strümpfe, 4 Taschentücher, Frau B. Kurtz 16 Yd. Kleiderzeug, Otto Schnabel 17 Yd. Calico, 5 Yd. Gingham, Frau Anna Kraus 5 Pr. Gummischuhe, 1 Pr. Lederschuhe, 10 Yd. Calico, 12 Taschentücher. Frau Charlotte Oettker in P. Th. Kohns Gem.: 10 Yd. Gingham, 1 Knabenanzug. P. F. C. Leebs Gem.: G. S. Marks 10 Pr. Schuhe, 1 Box Heaton Button Fastener, 3 Pr. Gummischuhe, 2 Wandkalender, Frau Woith 3 Yd. Muslin, 3 Yd. Kleiderzeug, 4½ Yd. Gingham, 3 Yd. Unterfutter und Spielsachen, Hr. Zimdahl 2 Pr. Schuhe, J. Beckmann 2 getr. Jacken, 2 getr. Ueberröcke. P. L. Lochners Gem.: Frau Walz 10 Yd. Gingham, 10 Yd. Weißzeug, Ida Walz 10 Yd. Calico, Frau Ramming 6 Pr. woll. Strümpfe, 6 Spitzenkragen, 3 St. Spielsachen, 2 Dutz. Christbaumschmuck, Frl. Minnie Kornike 6 Unterhemden, 7 Pr. Strümpfe, H. Maack 2 Pr. Slippers, N. N. 1 Spiel, 2 Halsbinden, Lydia Lochner 1 Puppe, Karl Lochner 2 Spiele, N. N. 1 Paket getr. Kleidungsstücke, Frau C. Lawall 1 Puppe, Frau Marie Zapf 7 Yd. Flanell, 5 Yd. Gingham, C. Müller Spielsachen, Frau K. Prinzhorn 4 Boxen Blocks, 2 Bälle, Frau Elise Dres 2 Mäntel, Frau A. Rebel 5 Pfund Candy, 6 Taschentücher, 1 Pr. Strümpfe, 2 Trompeten, Frau Rohde 1 woll. Kleid, Frau Ewert 7 Yd. Kleiderzeug, F. Sagert 2 Kopfkissen, Frau Lüdtke 15 Yd. Calico, 15 Yd. Gingham. Von Gliedern des Jungfrver.: Anna Leßmann 4 Taschentücher und mehrere Spiele, Auguste Dorre 6 Taschentücher, 1 Baukasten, Rosa Kracke Spielzeug, Louise Nußbeck 1 Pr. Handschuhe, Martha Gundlach 2 Unterröcke, Bertha Lindemann 1 Unterrock, 1 Blashorn, Rosa Brüser 1 Blouse, Anna Kaß 5 Yd. Kleiderzeug, Agnes u. Ottilie Lochner je 1 Spiel, Clara Treiber 1 Pr. Handschuhe, Louise Walther 1 Set Spielzeug, Louise Nebel Spielzeug, Carrie Fribolin 1 Bilderbuch, 1 Baukasten, 2 Pr. Handschuhe, Lena Dohm 1 Set Puppenmöbel, Lulu Esemann 1 Box Schreibpapier, Anna Laudon 1 Set Unterzeug, Minnie Hoger 6 Taschentücher, Clara Johannes 4 Taschentücher, 1 Puppe, 1 Baukasten, Amalia Schmidt 1 Puppe, Martha Hübner 5 Yd. Kleiderzeug, Emma Buckendahl Kleiderzeug, Lulu Lawall 1 Spiel, Carrie Lawall 1 Tool Chest, Marie Zapf 1 Puppe, Carrie Sylvester 5 Yd. Kleiderflanell, Minnie Sylvester 12 Taschentücher, Selda Seedorf 2 Spiele, 1 Kaleidoscop, F. Heidorn 2 Pr. Schuhe, Emilie Fuchs 6 Bilderbücher.

(Schluß folgt.)

Allen lieben Gebern herzlichen Dank und ein Vergelt's Gott.

Addison, Ill., den 6. Januar 1899.

Ernst Leubner, Waisenvater.

Erhalten für das Waisenhaus zu Fremont, Nebr.,

vom 1. November bis 31. December 1898: Von Fritz Schröder für L. Kampin für Arbeit $4.50. F. H. Harms, Bancroft, Nebr., 101.29. G. Schneider für Esther u. Anna 5.00. Aug. Schwer für Klares Kinder 20.00. P. E. Flach v. Frauenver. 10.00. P. Bergt v. Mine Hegermeyer .90. Waisenhausbüchse 1.70. J. H. Abel, Fort Dodge, Iowa, 51.20. Christoph Ormann, Fontanelle, .50. Ludwig Bartling 2.00. Nic Theede für Louis und Willy 10.00. Haase, Norfolk, für Grimms drei Kinder 48.00. Anton Rupin für s. Sohn 5.00. G. Schneider für s. Kinder 5.00. Aug. Schwer für Klares Kinder 20.00. F. H. Harms, Bancroft, Nebr., 241.67. P. Baumgärtner, Caß Co., Danksagungscoll., 9.54. Nic Theede für s. Kinder 5.00. Fred. Gögelein, Cripple Creek, Colo., 15.00. Ernestine Merker v. Frauenver. in Olpe, Kans., 2.00. Anton Lentz in Stockham, Nebr., 5.00. J. H. Abel, Fort Dodge, Iowa, 29.29. P. Grupe, Tecumseh, Nebr., 5.00. Frau Carrie Busch vom Frauenver. der engl. ev.-luth. St. Johns-Gem. 6.18. John Wilshusen, Stark, Nebr., 6.25. P. Bützow, Pueblo, Colo., v. Frauenver. 5.00. P. Adams, So. Omaha, v. Frauenver. u. Freundinnen 28.00. John Schönnamsgruber, Crete, für Baackers drei Kinder 25.00. G. Schneider für s. Kinder 5.00. Coll. d. Fremonter Gem. 5.20.

Fremont, Nebr., den 7. Januar 1899.

W. A. A. Hamann, Kassirer.

Erhalten für das Waisenhaus in Fremont, Nebr.:

(Monat November und December.)

Heinrich Scheer, Fontanelle, 2 S. Kart. Aus Fremont: Wilke Lücken 12 S. Korn, 2 S. Hafer, 1 S. Rüben, Aug. Kuntzmann 2 Düten Kuchen, 1 Düte Sprenglies, 1 Düte Candy, 1 Düte Nüsse 4 gr. Kuchen, 2 Pr. Strümpfe, Frau H. Kühne 1 Leber, Frau Hartmann für ihre 3 Kinder 3 Pr. Schuhe, 1 Pr. Handschuhe, 3 Pr. Strümpfe, 1 Kleid, 1 Unterrock, 2 Knabenanzüge, 2 Halstücher, 1 Waist, 1 Unterhose, 1 Pr. Schlittschuhe, 3 Schürzen, 1 Nähkästchen, 1 Taschentuch, 2 Bänder, Flicken, 1 Kuchen und Frucht, Georg Ruff 35 Pf. Rindfleisch, 1 Bu. Rüben, 21 Bu. Kolbencorn, H. Gumpert 2 Waschkörbe mit Weihnachtsgeschenken, Heinr. Rebbe 2 Schweine, Maria Englisch 1 Rolle Oeltuch, John Hauser 2 Schachteln Weihnachtslichter, Frau Gartmann 1 Küchentisch, 2 Stühle, 2 Lampen, Lene Schlenk für Else Grimm 1 Waist, Emma und Marie Hamann 2 getr. woll. Unterröcke, Hilda Wächter für Katie Lentz 1 Poesiealbum, H. Blumenthal 13 Mützen, 33 Halstücher, Fremont Milling Co. 2 S. Mehl, Hans Ruff 7 Pf. Butter. Aus Washington Co. (P. Langs Gem.): Ludw. Bartling 1 S. getr. Aepfel, 1 Topf Schmalz, Jul. Hartung 6 S. Kart., K. Sterling 1 S. Kohl, 1 S. Kart., Christ. Niebuhr 1 S. Hafer, 2 S. Kart., Joh. Moll 1 Topf Schmalz, 4 S. Kart., Fr. Hartung 3 Bu. Aepfel, Wilh. Stünkel 1 S. Mehl, 3 Rollen Butter, Heinr. Schütt 1 S. Kart., Wilh. Schütt 2 S. Kart., Wilh. Dierks 4 S. Kart., 1 S. Rüben, 2 S. Kornschrot, F. Wolf 1 S. Turnips, 1 S. Rüben u. Kraut, ½ Bu. Zwiebeln, ½ Bu. Bohnen, Heinrich Panning 200 Pf. Mehl. F. W. Stork, Arlington, 6 Hähne. Dch. P. G. Lohr, Kramer, Nebr., 2 Mäntel, 2 Ueberhosen, 1 getr. Jacke. Aus P. Butzkes Gem., Millard, Nebr., Aug. Prinz 1 S. Weizen, 1 S. Kart., 1 Bu. Rüben, Heinrich Kühl 2 S. Weizen, Nic. Suhl 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, Eggert Bock 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Turnips, Peter Hansen 1 S. Weizen, 1 S. Kart., Christ. Malchow 1 S. Weizen, 2 S. Hafer, C. Becker 2 S. Korn. Franz Rehfeld, Plainview, Nebr., 3 Kleider, 2 Unterröcke, 2 Hemden, 1 Mütze, 1 Unterhose, 1 Pr. getr. Schuhe, 5 Yd. Muslin. Frau Anna Sautter, Papillion, Nebr., 7 Pr. Handschuhe. Aus P. Beckers Gem., Seward, Nebr., L. M. 2 Hüte, 2 Mäntel, 2 Waists, 1 getr. Unterrock, v. L. B. 1 getr. Jacke, v. M. G. 9 Jersey-Jacken, vom Nähver. 10 M.-Hosen, 10 Unterhemden, 2 Union suits. Aus d. Gem. P. Harms', Bancroft, Nebr., Weizen: H. Jugel, F. Brummund, F. Elsässer, W. Boldt je 1 S., J. Leitow, P. Schmidt je 2 S., F. Harms, W. Harms je 1 S., G. Dieckmann 1½ Bu., C. Brummund sen. 1 S., J. Jahnke 2 S., C. Radüchel, F. Brasch, G. Mielke, J. Hilbers, J. Kohlmeyer, H. Brummund, F. Kohlmeyer, A. Brummund, F. Zühlke je 1 S., J. Zimmermann 1½ Bu., H. Repschläger, C. Repschläger, A. Schleusener, H. Predöhl, Chr. Meyer, F. Meyer, W. Meyer je 1 S., J. Meyer 1 Bu., Chr. Groth, A. Bargmann, W. Hille, W. Buchholz, W. Mehling je 1 S., Friedr. Canarsky 3 S., H. Munderloh 2 S., W. Rosenbach 1 S., W. Roth, J. Munderloh je 2 S., H. Rodeck, G. Munderloh je 1 S., L. Zobel 2 S., H. Preuß, W. Schleusener je 1 S., W. Pagels 1 Bu., C. Abendroth, F. Köhler, H. Paulsen, J. Buchholz, A. Schmidt, C. Brummund jun., H. Schmidt, A. Fischer, J. Köhler, C. Tietz, A. Leitow, F. Lüdtke je 1 S., J. Brehmer, F. Peich je 1 Bu., P. Petersen 1¼ Bu., J. Lüdtke 1 Bu., W. Engelhardt, C. Müller, W. Lüdke, D. Kirch je 1 S., E. Lüdke, A. Saß je 1 Bu., A. Kirchenwitz 1½ Bu., Gördel 2 S. Imm.-Gem. P. Leimers bei Beemer, Nebr., Weizen: W. Löwe, E. Schlecht, W. Schlecht, J. Küster, H. F. Brockmann, A. Stark, L. Brockmann, W. Wascher, E. Feyerherm, F. Schultz, F. Hasenkamp, F. Beerbohm, Schierloh je 2 S., Wittwe Ott 1 S. und 1 S. Korn, F. Daberkow, C. Ludwig, F. Pagels je 1 S., C. Schriever 3 S., F. Kind, F. Liermann, W. Camin je 2 S., F. Lakemacher 1 S. u. 1 S. Kart., F. Beerbohm 2 S., C. Löwe, H. Borgelt je 1 S., J. Holtz 2 S., C. Schwartz 1 S., W. Liermann 1 S. u. 1 S. Roggen, H. Behling, B. Behling je 2 S., Unbekannt 2 S. u. 1 S. Korn, Unbekannt 1 S. Weizen, C. Löwe 2 S. Kart. St. Joh.-Gem. P. Leimers, Beemer, Nebr., Weizen: W. Schiermeier 1 S., H. Schumacher 2 S., Fabriz, F. Besmer, G. Munderloh je 1 S., H. Lambrecht 2 S. Mehl. Gem. P. Hildebrandts, Pender, Nebr., Weizen: C. Müller, Ortmann, H. Breitbarth, Streckenschmidt je 1 S., H. Grosjest 1 S. und 1 S. Kart., Schmeckpeper 2 S. Kart. Zions-Gem. P. v. Gemmingens bei Wisner, Nebr., Weizen: H. Schlüter 1 S., H. Haß 2 S. und 1 S. Kart., W. Heller 1 S. und 1 S. Korn, F. Matthis 1 S., A. Höft 1 S. und 1 S. Korn, W. Schrank 2 S. u. 1 S. Hafer, C. Beerbohm 1 S. u. 1 S. Hafer, Kloth 1 S., F. Daberkow 1 S. u. 1 S. Hafer, Ungenannt 18 S., 5 S. Hafer, 2 S. Korn. St. Joh.-Gem. P. Meeskes, Bismark, Nebr., Weizen: F. Schlecht 1 S. u. 1 S. Hafer, F. Herrmann 2 S. Mehl, W. Modrow 2 S. Mehl, E. Füllner 1 S., Rathke 1 S., O. Rabe 1 S. u. 1 S. Kart., Gardels 2 S., C. Lambrecht 1 S. u. 1 S. Korn, S. Meeske 1 S. u. 1 S. Korn, J. Jahnz 1 S., H. Ludwig 1 S. u. 1 S. Kart. Frauenver., Webster, Nebr., 18 Pr. Strümpfe, 6 Taschentücher, 34½ Yd. Gingham, 92 Yd. Calico, 21 Yd. Percale, 77¼ Yd. Outing-Flanell, 3 Spulen Zwirn, 20 Hemden, 16 Unterhosen, u. Frachtbill bezahlt mit 25 Cts.

(Schluß folgt.)

Den freundlichen Gebern wünscht Gottes reichen Segen

Fremont, Nebr., 12. Januar 1899.

F. Nammacher, Waisenvater.

Für das M. Luther Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

sind vom 1. November bis 31. December folgende Liebesgaben eingegangen: Von dem Jungfrauenver. in Plymouth, Wis., eine Partie Unterzeug für Mädchen. Durch Kass. J. H. Abel vom Iowa-District $26.79. 3.00, Dankopfer von N. N. in Milwaukee. Dch. Kass. Th. H. Menk vom Minn. und Dak.-District 9.75. Reformationsfcoll. d. Gem. P. Eberts, Berlin, Wis., 20.25. P. W. Hudtloff, ges. a. d. silb. Hochz. von E. Hildemann, 4.61 und a. d. Hochz. von H. F. Bartz 5.75. Dch. Lehrer F. P. Schäfer in Freistadt, Wis., 4.30 und 3 Faß und 6 S. Aepfel. P. Fackler, Adrian, Mich., vom Jungfrauenver. 3 Pr. Strümpfe und 3 Pr. Handschuhe; Fr. Holzinger 3 Pr. Strümpfe und 1 Pr. Handschuhe; Bertha F. 1 Jacke. Frau P. Kothe 1 Jacke u. 1 Kappe. Dch. P. G. Reisinger, Springville, N. Y., 10 Pr. Strümpfe u. einige getr. Kleidungsstücke. Für E. u. J. Stark dch. Frl. Katie Rechter in Saginaw, Mich., Alltagskleider, Schürzen, Strümpfe, Taschentücher und ein kl. Weihnachtsgeschenk. Chas. Ruhnke u. Frau, Oshkosh, 6 Unterröcke, 5 Pr. M.-Hosen, 4 Pr. Strümpfe. Von F. Immel, Woodland, Wis., 1 Faß Aepfel u. 1 Faß Kart. Dch. P. Berner in Port Hope, Mich.: 3 Pr. Schuhe, 2 Röcke für Knaben, 2 Jacken für Mädchen, 2 Kleider, 2 Unterröcke, 8 Pr. Hosen, 5 Blousen, 7 Kappen, 23 Hemden, 5 Stränge Wolle, 13 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Handschuhe, 9 Pr. Unterhosen, 90 Yd. Zeug. Von J. A. Blum, Freeman, S. Dak., 1.00. Dch. P. Felten in Sheboygan, Wis., vom Frauenver. 2 Stücke Handtücherzeug, 46 Taschentücher u. Zeug zu einem Kleide. Von Fr. Carl Lücke, Howard, Wis., 2 Pr. Strümpfe u. 1 getr. Kleid. Von H. G. Labitzky, Brilling, Wis., 9 Enten. Frau Ferd. Paschke in Port Hope 3 Stränge Wolle und 1 getr. Kleid. Vom Frauenver. d. Gem. P. Pröhls in Plymouth, Wis., 10.00. Dch. Frau Fred. Schulz, Saginaw W. S., Frauenverein: 5 Decken, 6 Pr. Strümpfe, 2 Handtücher, 2 Kopfkissenbezüge, 1 Untertaille. Von Lehrer A. Tröller, Sheboygan, Wis., 31 Kappen für Knaben. Dch. Fräul. M. Lemmin v. Jungfrauenver. in Ionia, Mich., 5 Pr. Hosen für Kn., 4 Pr. Hosenträger, 2 Kappen für Kn., 1 Blouse, 2 Unterhemden, 3 Pr. Unterhosen, 3 Schürzen, 3 Unterröcke, 2 Nachtkleider, 1 Kleid, 1 Pr. Handschuhe. Durch P. Hähnel v. d. Schulkindern in Batavia, Wis., 8.25 für den Christbaum. Dch. P. Hoffmann, Theresa, Wis.: Von Fr. C. Dühring 1 St. Zeug, Frl. M. Köhler 2 St. Zeug, Fr. R. Klemp 1 Kleid, Fr. Heldt 1 Mütze, 1 Schürze, Wm. Wünne 1 P. Hosen, 1 Rock, 1 Jacke, J. Machmüller 2 St. Zeug, Fr. Breselow 2 St. Zeug, C. Jahn 1 Schürze, 1 Kappe, 1 St. Wolle, C. Gutenschwager 1 St. Zeug, Fr. Gutenschwager 1 Kleid, 1 Unterrock, 2 Shawls, 2 Tücher, 1 Hemd, Th. Hoffmann 2 Kleider, 26 Taschentücher, 3 M.-Hosen, 2 Westen, 2 Röcke, 1 Hemd, 2 Pr. Strümpfe, 3 Pr. Unterhosen, 1 St. Zeug. Durch P. Schlüter, Fulda, Minn., v. einem Waisenfreund 8 Pr. baumwoll. Strümpfe. Dch. Frau Herm. Borchardt v. Frauenver. in St. Ansgar, Iowa, 6 Pr. Strümpfe, 4 Unterröcke, 4 Pr. Hosen, 2 Nachtkleider, 4 Küchenschürzen, 2 Blousen, 4 Kinderschürzen, 1 Betttuch und mehrere Kleinigkeiten. Von Geo. Brumder in Milwaukee 1 Kiste Weihnachtssachen. Henry Bromme, Higginsville, Mo., .25. Lehrer H. Götsch, Fond du Lac, Wis., 2 Unterhemden. P. Fiehler, Butternut, Wis., 6 Pr. Strümpfe, 3 sweaters, 2 Pr. Handschuhe, 6 Kappen, 1 Knabenhut, 5 Unterröcke, 7 Pr. Hosen, 6 Unterzeug, 6 Blousen, 2 Jacken, 3 M.-Hosen, 4 neckties, 1 Muff, 1 M.-Mütze, 1 Pr. Schuhe, 1 Mantel, 3 M.-Hüte, 3 Schürzen, 1 Pr. Kamaschen, 1 Pr. Hosenträger. Aus P. Pröhls Gem., Plymouth, Wis., 1 große Kiste Zeug und 1.00. Von Melch. Müller, Thiensville, Wis., eine Kiste Zeug. Durch Frau Geo. Gremel v. d. Gem. in Sebewaing, Mich., 1 Kiste Zeug. Durch F. Grünhager v. d. Gem. in Brainerd, Minn., 1 Kiste Zeug. Dch. Frau H. Borchers v. Frauenver. in Waterloo, Iowa, 6 Schürzen, 8 Aermelschürzen, 7 Pr. w. Strümpfe. Dch. P. Köstering, Muskegon, Mich., vom Frauenver. 1 Quilt, Fr. Dr. Reetz 1 Kleid, Fr. Sander 1 Pr. Strümpfe, Fr. Gall 1 Hemd u. waist, Fr. Burger 1 Set Unterzeug, Fr. C. Möwe 2 Pr. Handschuhe, Fr. Braun Schürze u. Taschentuch. Durch P. Sievers in Milwaukee, Wis., v. Frauenver. s. Gem. 12 Pr. Handschuhe, 3 Dutz. Taschentücher, 15 Pfd. Nüsse und 25 Pfd. Kuchen, 1 Kleid, Haarbänder u. Spielwaaren, Frau Knieriem 4 Unterhemden, 1 Unterrock, 6 Pr. Strümpfe, 3 Kappen und Halsbinden, Frau Molzer 3 Pr. Schuhe und 2 Mützen, Frau Eggers 4 Pr. Strümpfe, 2 St. Zeug, Frau Nachtsheim 1 Pak. getr. Kleider u. dasselbe von Frau Andrä, v. Jungfrauenver. 1 w. Decke. 1 Kiste getr. Zeug von N. N., Ludington, Mich. 1 Paket getr. Zeug von N. N. 1 Pak. Weihnachtsgeschenke v. Frau N. N., Jefferson, Wis. Ein Weihngesch. v. Nähverein in Lansing, Mich. 4 Pr. Handschuhe von Frau L. Birbel in Helena, Mont. Dch. P. Berger, Riley, Mich., v. Fr. W. Martens 1 Jacke, 1 Kleid, 2 Blousen, 2 Halsbinden, 2 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Handschuhe, Fr. Stoy 1 Kleid, 1 Hemd, Fr. W. Rossow 2 Blousen, Fr. C. Müller 1 Hose, Fr. J. Berger 1 Kleid, Fr. S. Schröder 2 Blousen, 1 waist, 1 Hose, 1 Kappe, 1 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Rubbers, 1 Hut, 1 woll. Shawl, Fr. M. Burgwardt 2 Kleider, 2 Hemden, Fr. H. Nuffer 1 Jacke, 2 Kappen, 2 Hemden, Fr. C. Silm 2 Blousen, 2 Hosen, 2 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Schuhe, Fr. F. Schröder 1 Kleid, 1 Nachthemd, 1 Hose, 1 Blouse, Fr. L. Martens 1 Hose, 1 Blouse. Vom Libertusver., Sheboygan, Wis., 6 clothes racks, 6 Dutz. Messern und Gabeln, v. E. Wetzel 2 Dutz. desgl. Von H. C. Prange das. 1 große Kiste Drygoods. Durch Fr. S. Klug v. der Heiligen Geist-Gem., Milwaukee, Wis., 10 Betttücher, 18 Kissenbezüge, 3 Pr. Strümpfe. Dch. P. Spiering, New London, Wis., vom Frauenver. 5 Pr. Strümpfe, 5 Pr. Handschuhe, 3 Schürzen, 3 Unterhemden, 3 Unterhosen, 3 Blousen, 8 Pr. Hosen, 4 Hosenträger, 11 Kleider, 10 Taschentücher, 7 St. Spielsachen u. 1.00, v. Margraff, Emde & Co. 5 Kappen, 12 Mützen, 2 Hosen, 2 Röcke. Fr. Caroline Naumann, Dorchester, Wis., 1 Pr. Handschuhe. Dch. Fr. Wm. Schwanke vom Frauenver. in Melrose, Minn., 6 Kleider, 7 Hemden, 3 Pr. Hosen, 1 Knabenhose, 1 Schürze, 1 hood, 1 Pr. Handschuhe, 1 Pr. Strümpfe, 10 Yd. Zeug, 5 Unterröcke. Dch. P. Fuhrmann in Clintonville, Wis., vom Frauenver. 2 Quilts, u. Pfefferkuchen von H. Winter, A. Janusch, L. Korb, W. Erdmann, C. Speerbrecher. Dch. P. Bügel, St. Thomas, N. Dak., 1 S. Zeug. Durch P. Küchle in Milwaukee v. Frauenver. s. Gem. 1 Dutz. Nachtkleider, 1 Dutz. M.-Kleider, 3 Steppdecken, 14 Kissenbezüge, 3 Blousen, 10 Pr. Strümpfe, 3 Pr. Handschuhe, v. Fr. Julie Wasser 1 Set Unterzeug, 1 Pr. woll. Strümpfe, 1 getr. Mantel, Fr. W. Voigt 2 Pr. Handschuhe, Fr. W. Steffen 2 Betttücher, O. Reineck 2 Knabenanzüge, 2 Halsbinden, Fr. Ehler 1 M.-Jacke, 1 Unterrock, Fr. Zindars 3 M.-Mützen, Fr. Neunübel 6 Pr. wollene Strümpfe, 6 Taschentücher, Fr. Betz 2 getr. Blousen, 1 getr. Unterrock, 1 getr. Ueberrock, 1 M.-Mütze, Fr. F. Voigt 9 Yd. Zeug, 1 getr. Mantel, Fr. W. Hesse 1 Set Unterzeug, 1 Pr. Handschuhe.

(Schluß folgt.)

Da Herr Lehrer F. A. Jäckel jetzt Kassirer ist, so wird er alle andern an mich gesandten Gelder quittiren. F. L. Karth.

Für den Haushalt des Conc

eingekommen: M. Denning
Frau J. C. Koch, Milwauke
plant, 1 Pf. Zucker. Aus de
Lake, W. Frömming 2 S. Ri
Rüben, 8 K. Kraut, F. Boll
12 Suppenkraut, W. Sterh
W. Holbeck 1 S. Kart., 1 S
Kleinegger 1 S. Kart., ½ S.
Wittwe Bishop 1 S. Aepfel
Gielow 1 S. Rüben, ½ S. Z
Gem. zu Sheboygan, Wis.
Kraut, 200 Pf. Mehl. Aus
Wis., 28 S. Kart., 5 S. K
6 S. Aepfel, 1 S. Mehl, 2
Adell, Wis., 33 S. Kart. A
Wis., F. Butt 100 Pf. Meh
getr. Aepfel, Friedr. Schmid
Herzl. Dank u. Gottes r
10. Januar 1899.

Für den Kirchbau in Ste
P. A. Krusches Gem. $35.10
Gott vergelte es den l. Ge

Unterzeichneter bescheinigt
von seiner Gem. $16.70 für
empfangen zu haben. Der
reichlich dafür segnen.
Campbell Hill, Ill., 8. Ja

Neue D

Achter Synodalbericht d Districts der deutsche souri, Ohio und ander Mo. Concordia I 15 Cents.

Außer den üblichen Gesch
Bericht eine Synodalrede u
dalrede wird „unser Kriegsdi
Christi" geschildert. Das er
sen das wichtige Thema: „
heit JEsu Christi dem Wa
auf dem Gebiet der Religion.
die auch in anderen Districte
aufgeworfene Frage: „Worc
meinden so wenig Interesse f
Referate sind zeitgemäß, leh

Verhandlungen der zw sammlung der Syn Sachsen u. a. St. Verlag des Schriften meinden in Sachsen. Zu beziehen vom Co St. Louis, Mo.

Eine schöne Synodalrede ü
Leitstern einer Synode, ein
die Vorkommnisse in ihrer K
über Wesen und Nutzen des
und die üblichen Geschäftsv
des Synodalberichts unserer
Synodalversammlung wir
führlicheren Bericht erstatte
Wir wünschen dem Bericht,
Freikirche und über den groß
breitung guter Schriften inf
rer Synode. Jedes Exempl
findet, wird dazu dienen, da
uns als zwischen Schwestersy

Das Syno

der deutschen ev.-luth. Syno
vierte revidirte Auflage, wi
sand fertig gestellt sein.
C

Veränder

Rev. M. Brueggemann, El
Rev. W. G. Hussmann, Ne
Rev. J. Herm. Schaefer, C
Rev. Th. Siek, Rolla, Phel
Rev. G. M. Zucker, Millin
A. Gruett, Merrill, Wis.
Louis Lawonn, 595 17th S

Der „Lutheraner" erscheint alle
tionspreis von einem Dollar für di
vorauszubezahlen haben. Wo dersel
haben die Abonnenten 25 Cents Tr
Nach Deutschland wird der „Luther
Briefe, welche Geschäftliches, Beste
halten, sind unter der Adresse: Con
Ave. & Miami St., St. Louis, M
Diejenigen Briefe, welche Mitthe
Quittungen, Adreßveränderungen u
„Lutheraner", Concordia Sem
Aufnahme in die folgende Nummer
kürzeren Anzeigen spätestens am Do
dessen Datum die Nummer tragen w

Entered at the Post
as secon



F. 1 Jacke. Frau
Reisinger, Spring=
str. Kleidungsstücke.
in Saginaw, Mich.,
entücher und ein kl.
u, Oshkosh, 6 Unter=
n F. Immel, Wood=
Dch. P. Berner in
ür Knaben, 2 Jacken
. Hosen, 5 Blousen,
13 Pr. Strümpfe,
). Zeug. Von J. A.
elten in Sheboygan,
erzeug, 46 Taschen=
Carl Lücke, Howard,
Von H. G. Labitzky,
aschke in Port Hope
Frauenver. d. Gem.
Frau Fred. Schulz,
n, 6 Pr. Strümpfe,
taille. Von Lehrer
für Knaben. Dch.
Ionia, Mich., 5 Pr.
n für Kn., 1 Blouse,
ürzen, 3 Unterröcke,
. Durch P. Hähnel
für den Christbaum.
r. C. Dühring 1 St.
Klemp 1 Kleid, Fr.
1 P. Hosen, 1 Rock,
reselow 2 St. Zeug,
, C. Gutenschwager
Unterrock, 2 Shawls,
r, 26 Taschentücher,
Pr. Strümpfe, 3 Pr.
iter, Fulda, Minn.,
trümpfe. Dch. Frau
sgar, Iowa, 6 Pr.
chtkleider, 4 Küchen=
lettuch und mehrere
waukee 1 Kiste Weih=
e, Mo., .25. Lehrer
mden. P. Fiehler,
aters, 2 Pr. Hand=
rröcke, 7 Pr. Hosen,
Hosen, 4 neckties,
Mantel, 3 M.=Hüte,
senträger. Aus P.
kiste Zeug und 1.00.
e Kiste Zeug. Durch
aing, Mich., 1 Kiste
n Brainerd, Minn.,
rauenver. in Water=
7 Pr. w. Strümpfe.
Frauenver. 1 Quilt,
Strümpfe, Fr. Gall
zeug, Fr. C. Möwe
Taschentuch. Durch
ver. f. Gem. 12 Pr.
. Nüsse und 25 Pfd.
ren, Frau Knieriem
apfe, 3 Kappen und
und 2 Mützen, Frau
Nachtsheim 1 Pak.
, v. Jungfrauenver.
., Ludington, Mich.
ihnachtsgeschenke v.
igesch. v. Nähverein
Frau L. Birbel in
ich., v. Fr. W. Mar=
nen, 2 Pr. Strümpfe,
md, Fr. W. Rossow
Berger 1 Kleid, Fr.
fe, 1 Kappe, 1 Pr.
oll. Shawl, Fr. M.
uffer 1 Jacke, 2 Kap=
sen, 2 Pr. Strümpfe,
Nachthemd, 1 Hose,
se. Vom Libertus=
6 Dutz. Messern und
n H. C. Prange das.
Klug v. der Heiligen
her, 18 Kissenbezüge,
London, Wis., vom
dschuhe, 3 Schürzen,
8 Pr. Hosen, 4 Hosen=
, Spielsachen u. 1.00,
tzen. 2 Hosen, 2 Röcke.
., 1 Pr. Handschuhe.
. in Melrose, Minn.,
abenhose, 1 Schürze,
mpfe, 10 Yd. Zeug,
ntonville, Wis., vom
n H. Winter, A. Za=
recher. Dch. P. Bü=
Durch P. Küchle in
Nachtkleider, 1 Dutz.
ge, 3 Blousen, 10 Pr.
e Wasser 1 Set Unter=
antel, Fr. W. Voigt
ettücher, O. Reineck
r 1 M.=Jacke, 1 Unter=
nübel 6 Pr. wollene
etr. Blousen, 1 getr.
, Fr. F. Voigt 9 Yd.
Set Unterzeug, 1 Pr.

rer ist, so wird er alle
en. F. L. Karth.

Für den Haushalt des Concordia College in Milwaukee, Wis.,
eingekommen: M. Denninger, Haven, Wis., 1 Brl. Aepfel. Frau J. C. Koch, Milwaukee, Wis., 2 Brl. Aepfel, etwas Pie=plant, 1 Pf. Zucker. Aus der Jehova=Gem. P. Eggers', Town Lake, W. Frömming 2 S. Rüben, H. Randow 1 S. Kart., 1 S. Rüben, 8 K. Kraut, F. Vollmar 24 K. Kraut, 12 Grün=Kraut, 12 Suppenkraut, W. Sterhenke 2 S. Kart., 1 S. Zwiebeln, W. Holbeck 1 S. Kart., 1 S. Rüben, 12 K. Kraut, Frau M. Kleinegger 1 S. Kart., ½ S. Rüben, K. Ollenberg 1 S. Aepfel, Wittwe Bishop 1 S. Aepfel, 1 S. Kart., 1 S. Zwiebeln, K. Gielow 1 S. Rüben, ½ S. Zwiebeln. Aus der Dreieinigkeits=Gem. zu Sheboygan, Wis., 8 S. Kart., 2 S. Rüben, 2 S. Kraut, 200 Pf. Mehl. Aus der Gem. P. Seuels, Freistadt, Wis., 28 S. Kart., 5 S. Kraut, 3 S. Rüben, 1 S. Citron, 6 S. Aepfel, 1 S. Mehl, 2 Fuhren. Aus P. Hübners Gem., Adell, Wis., 33 S. Kart. Aus P. Baumanns Gem. zu Salter, Wis., F. Butt 100 Pf. Mehl, Frau Herm. Raasch 1 Säckchen getr. Aepfel, Friedr. Schmidt 6 K. Kraut.

Herzl. Dank u. Gottes reichen Segen allen lieben Gebern!
10. Januar 1899. C. G. Förster.

Für den Kirchbau in Stevens Point, Wis., erhalten von P. A. Krusches Gem. $35.10, von P. Georgiis Gem. 30.00. Gott vergelte es den l. Gebern. Carl Schmidt, P.

Unterzeichneter bescheinigt hiermit, durch Vicepräses Müller von seiner Gem. $16.70 für die Gem. zu Murphysboro, Ill., empfangen zu haben. Der treue Gott wolle die lieben Geber reichlich dafür segnen.
Campbell Hill, Ill., 8. Januar 1899. C. Holst jun.

Neue Drucksachen.

Achter Synodalbericht des California= und Oregon=Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten. 1898. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. **Preis:** 15 Cents.

Außer den üblichen Geschäftsverhandlungen enthält dieser Bericht eine Synodalrede und zwei Referate. In der Synodalrede wird „unser Kriegsdienst im Reiche unsers HErrn JEsu Christi" geschildert. Das erste Referat behandelt in vier Thesen das wichtige Thema: „Unser Glaube an die ewige Gottheit JEsu Christi dem Wankelmuth unserer Zeit gegenüber auf dem Gebiet der Religion." Das zweite Referat beantwortet die auch in anderen Districten unserer Synode immer häufiger aufgeworfene Frage: „Woran liegt es, daß sich in unsern Gemeinden so wenig Interesse für Gemeindeschulen zeigt?" Beide Referate sind zeitgemäß, lehrreich und praktisch. F. B.

Verhandlungen der zweiundzwanzigsten Jahresversammlung der Synode der ev.=luth. Freikirche in Sachsen u. a. St. A. D. 1898. Zwickau i. S. Verlag des Schriftenvereins der sep. ev.=luth. Gemeinden in Sachsen. 104 Seiten. **Preis:** 30 Cts. Zu beziehen vom Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.

Eine schöne Synodalrede über das Wort Gottes als einzigen Leitstern einer Synode, ein übersichtlicher Jahresbericht über die Vorkommnisse in ihrer Körperschaft, ein lehrreiches Referat über Wesen und Nutzen des heiligen Abendmahls (S. 13—91) und die üblichen Geschäftsverhandlungen bilden den Inhalt des Synodalberichts unserer Brüder in Deutschland, über deren Synodalversammlung wir schon im vorigen September ausführlicheren Bericht erstattet haben („Lutheraner" 54, 168). Wir wünschen dem Bericht, der auch über den Haushalt der Freikirche und über den großen Eifer ihrer Glieder in der Verbreitung guter Schriften informirt, weite Verbreitung in unserer Synode. Jedes Exemplar, das Eingang in unsere Kreise findet, wird dazu dienen, das Band zwischen der Freikirche und uns als zwischen Schwestersynoden zu befestigen. L. F.

Das Synodal=Handbuch

der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St., vierte revidirte Auflage, wird in etwa acht Tagen zum Versand fertig gestellt sein.

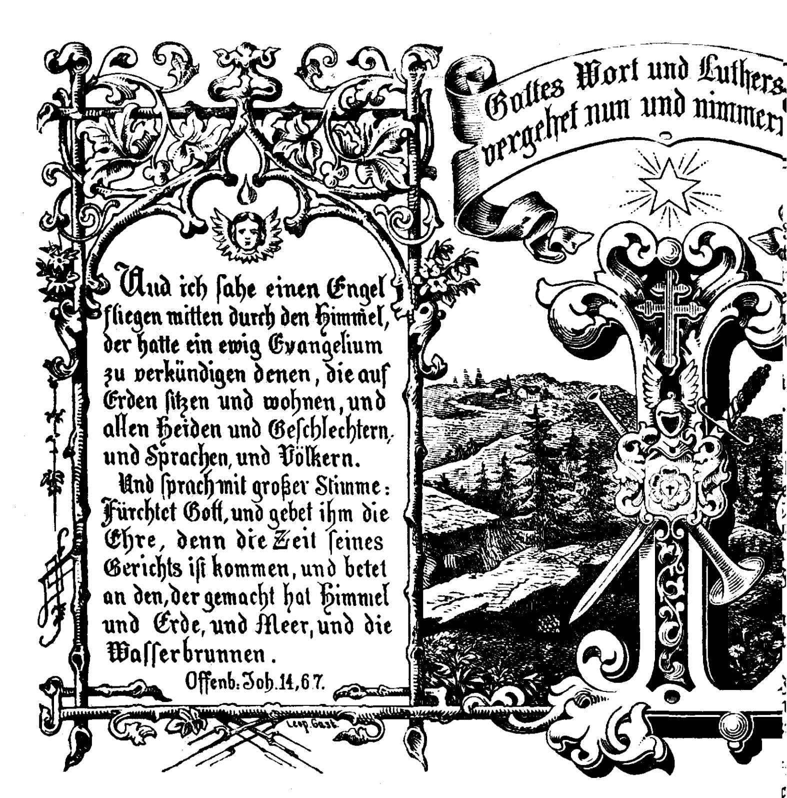
Concordia Publishing House,
St. Louis, Mo.

Veränderte Adressen:

Rev. M. Brueggemann, Elma, Iowa.
Rev. W. G. Hussmann, New Decatur, Ala.
Rev. J. Herm. Schaefer, Cabool, Texas Co., Mo.
Rev. Th. Siek, Rolla, Phelps Co., Mo.
Rev. G. M. Zucker, Millington, Tuscola Co., Mich.
A. Gruett, Merrill, Wis.
Louis Lawonn, 595 17th Str., Milwaukee, Wis.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Redigirt von dem Lehrer=C

55. Jahrgang. **St. Louis,**

Von der Heiligung und Erhaltung im Glauben.*)

Wenn ein Sünder zu Gott bekehrt ist, wenn er durch den Glauben an Christum vor Gott gerecht geworden ist, dann steht seiner Seligkeit nichts mehr im Wege. Er kann von Stund an selig sterben. Aber Gott nimmt die Menschen, nachdem sie zum Glauben gekommen sind, nicht alsbald zu sich in den Himmel, sondern läßt sie noch eine Weile auf Erden leben, damit sie an ihren Mitmenschen seinen Willen ausrichten. Der Glaube der Christen soll sich auch im Werk erweisen, in allerlei guten Werken, in Werken der Liebe. Freilich sind die gläubigen Christen, so lange sie auf Erden wandeln, noch vielen und großen Gefahren ausgesetzt. Und da gilt es denn, daß wir halten, was wir haben, auf daß Niemand unsere Krone nehme.

Und so hört man in der Christenheit allenthalben Stimmen der Prediger, welche die Christen an die Heiligung erinnern, zum Lauf und Kampf anspornen, zur Treue und Beständigkeit ermahnen. Aber viele Prediger fassen die Sache am verkehrten Ende an und verfehlen das Ziel. In den Sectenkirchen und auch sonst wird das Ding oft so dargestellt, als stehe es in der Christen Hand und Macht, nachdem Gott den Grund gelegt, auf diesem Grunde weiter zu bauen, das angefangene Wesen bis ans Ende festzuhalten. Doch wehe, Alle, die in eigener Kraft der Heiligung nachjagen und dem vorgesteckten Ziel nachjagen, erlahmen auf dem Wege und kommen nicht ans Ziel. Die rechtgläubige Kirche gibt in allen Dingen Gott die Ehre und lehrt, daß Gott der Urheber alles Guten ist, auch all des Guten, das sich im Christen findet, das ein Christ wirkt und schafft. Wir lutherischen Christen bekennen, daß Gott, der Heilige Geist, der uns durch das Evangelium berufen und erleuchtet hat, uns auch im rechten Glauben heiligt und erhält. Und indem wir die Christen fort und fort nach Oben weisen, auf Christum, den Anfänger

*) Die Reihe der Artikel über die Hauptlehren des göttlichen Wortes, die vor längerer Zeit begonnen, dann aber unterbrochen wurde, wird im laufenden Jahrgang, will's Gott, zu Ende geführt werden. Die Redaction.

und Vollende
vorwärts, hel
Das ist für
ligung. 1 Th
Bundes gilt
denn ich bin h
stus mahnt se
vor den Leute
euren Vater
Petrus schrei
Wandel unter
afterreden, eu
wenn es nun
2, 12. Der
guten Werken
der Glaube to
ben auch in ih
den, die aus
Christenleben
denn z. B.:
ten Gottes,
barmen, Fre
duld, und ve
euch unter ei
Andern; glei
auch ihr." Co
„Als wir nun
an Jedermann
nossen." Ga
vor Allem in
seiner Hände,
Berufs, mit d
soll ein Christ
seines Nächste
auch, daß ein
groben Werke
Geizes sich en
Lust verleugn
Menschen, al
Afterreden, a
Es kann den G
daß sie, nachd
zu Gottes wu
den Gottes v
wandeln. 1



...egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

...ng. St. Louis, Mo., den 7. Februar 1899. No. 3.

...gung und Erhaltung im ...laubeu.*)

... zu Gott bekehrt ist, wenn er
...n Christum vor Gott gerecht
...eht seiner Seligkeit nichts mehr
... von Stund an selig sterben.
...e Menschen, nachdem sie zum
...nd, nicht alsbald zu sich in den
...t sie noch eine Weile auf Erden
...ren Mitmenschen seinen Willen
...ube der Christen soll sich auch
... allerlei guten Werken, in Wer-
...ch sind die gläubigen Christen,
...en wandeln, noch vielen und
...gesetzt. Und da gilt es denn,
... wir haben, auf daß Niemand

...n der Christenheit allenthalben
...er, welche die Christen an die
...zum Lauf und Kampf anspor-
...Beständigkeit ermahnen. Aber
... die Sache am verkehrten Ende
...s Ziel. In den Sectenkirchen
...as Ding oft so dargestellt, als
...en Hand und Macht, nachdem
...gt, auf diesem Grunde weiter
...ngene Wesen bis ans Ende fest-
..., Alle, die in eigener Kraft der
...und dem vorgesteckten Ziel nach-
... dem Wege und kommen nicht
...tgläubige Kirche gibt in allen
...e und lehrt, daß Gott der Ur-
...auch all des Guten, das sich im
...n Christ wirkt und schafft. Wir
...ekennen, daß Gott, der Heilige
... das Evangelium berufen und
...uch im rechten Glauben heiligt
...em wir die Christen fort und
..., auf Christum, den Anfänger
und Vollender unsers Glaubens, helfen wir ihnen vorwärts, helfen wir ihnen zum Ziel.

Das ist für die Christen Gottes Wille, ihre Heiligung. 1 Theß. 4, 3. Auch den Kindern des Neuen Bundes gilt noch das Wort: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.“ 1 Petr. 1, 16. Der HErr Christus mahnt seine Jünger: „Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ Matth. 5, 16. Petrus schreibt den Christen: „Führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden, eure guten Werke sehen und Gott preisen, wenn es nun an den Tag kommen wird.“ 1 Petr. 2, 12. Der Glaube der Christen soll und muß in guten Werken seine Kraft erzeigen. Ohne Werke ist der Glaube todt. Die Apostel nennen und beschreiben auch in ihren Briefen alle die christlichen Tugenden, die aus dem Glauben hervorgehen und die das Christenleben zieren und schmücken. Da heißt es denn z. B.: „So ziehet nun an als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld, und vertrage Einer den Andern, und vergebet euch unter einander, so Jemand Klage hat wider den Andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr.“ Col. 3, 12. 13. Und ein anderes Mal: „Als wir nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.“ Gal. 6, 10. Der rechte Glaube zeigt sich vor Allem in der Liebe thätig. Auch mit dem Werk seiner Hände, mit den Werken seines Standes und Berufs, mit der Erfüllung seiner häuslichen Pflichten soll ein Christ die Ehre Gottes und Nutzen und Wohl seines Nächsten suchen. Zur Heiligung gehört aber auch, daß ein Christ das Böse meidet, nicht nur der groben Werke des Fleisches, wie der Hurerei und des Geizes sich enthält, sondern auch die Welt und ihre Lust verleugnet und sonstige Untugenden des alten Menschen, alle Bosheit, Betrug, Heuchelei, Neid, Afterreden, ablegt. 1 Joh. 2, 15—17. 1 Petr. 2, 1. Es kann den Christen nicht genug eingeschärft werden, daß sie, nachdem sie berufen sind von der Finsterniß zu Gottes wunderbarem Licht, nun auch die Tugenden Gottes verkündigen und ihres Berufs würdiglich wandeln. 1 Petr. 2, 9. Eph. 4, 1. Das soll und muß der Christen Loosung sein und bleiben: „Nicht daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei, ich jage ihm aber nach, ob ich's auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo JEsu ergriffen bin.“ Phil. 3, 12.

Nun sollen wir Christen aber nicht vergessen, daß mit unserer Macht nichts gethan ist, daß wir es aus eigener Kraft, mit unserm guten, ernsten Willen, mit unserm Streben, Rennen, Laufen nicht hinausführen. Die Schrift sagt: „Gott ist es, der in euch wirket beide das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen.“ Phil. 2, 13. Zu jedem guten Werk gehört das Doppelte, erstlich, daß wir das Gute wollen, uns ernstlich vorsetzen, das zu thun, was Gott will und was Gott gefällt, und zum Andern, daß wir das Gewollte auch vollbringen, unsern Vorsatz ausführen. Ach, wie viele guten Vorsätze werden zu Wasser! Wenn wir ernstlich daran gehen, das Gute zu thun, erfahren wir gemeiniglich, daß es nicht so schnell und leicht gethan ist, als wir dachten. Es finden sich da bald allerlei Hindernisse und Schwierigkeiten. Aber Gott ist es nun, der Beides wirkt, Wollen und Vollbringen, Vorsatz und Ausführung. Gott erweckt in uns durch Wort und Geist heilsame Gedanken und Entschlüsse, macht uns Lust zum Guten. Gott reicht uns dann auch Kraft und Vermögen dar, diese Entschlüsse ins Werk zu setzen. Wenn wir etwa mitten im Werk stocken und versucht sind, die Arbeit liegen zu lassen, dann greift Gott drein mit seinem Wort und Geist und gibt neuen Muth, stärkt die lassen Hände, die strauchelnden Kniee und hält an, läßt uns keine Ruhe, bis das begonnene Werk vollendet und zu seinem Zweck und Ziel gekommen ist. Die guten Werke der gläubigen Christen werden in der Schrift öfter als Früchte, gute Früchte eines guten Baumes bezeichnet. So z. B. Matth. 7, 16—18. Luc. 6, 43. 44. Phil. 1, 11. Die guten Werke wachsen, gehen von selbst, ungeheißen, ungezwungen aus dem Glauben hervor. Aber wir Christen sind da doch nur die Reben, und nur darum, weil wir durch den Glauben an Christo hangen, in ihm sind und bleiben, bringen wir viele Früchte. Christus ist der Weinstock. Joh. 15, 5. Christus läßt ohne Unterlaß Saft, Kraft und Leben in die Gläubigen, seine Reben, einfließen. Die guten Werke der Christen

*) ...l über die Hauptlehren des göttlichen
... Zeit begonnen, dann aber unter-
... laufenden Jahrgang, will's Gott,
Die Redaction.

sind Frucht des Geistes, Frucht, die der Heilige Geist, der in ihnen wohnt, aus ihnen hervortreibt. „Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.“ Gal. 5, 22. Es heißt Röm. 8, 14.: „Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.“ Der Geist Gottes hat die Gläubigen in seiner Hand, führet sie auf ebener Bahn, bewegt, belebt und treibt sie unaufhörlich, treibt sie vorwärts, treibt sie zu allem guten Werk. Und auch das Andere, daß die Christen sich von Sünden reinigen, vor Sünden hüten, ist allein Gottes Werk und Wirkung. „Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, daß euer Geist ganz, sammt Seele und Leib müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers HErrn JEsu Christi.“ 1 Theff. 5, 23.

Hiermit ist einem Christen sein Lauf vorgezeichnet. Befiehl du nur, mein Christ, alle deine Werke deinem Gott, beginne jedes neue Tageswerk mit JEsu, im Namen JEsu, JEsus hat's in Händen, JEsus wird's wohl enden. Und wenn dir auf dem Wege die Kraft versagen will, so blicke nur nach Oben. Ein Seufzer, den du gen Himmel schickst, „Ach, hilf doch, lieber Gott“, ist da genug. Gott hört und wird „eilen, sein Vermögen deiner Schwachheit beizulegen“, und wird dir Segen und Gelingen geben. Wenn die Noth deines Nächsten dir vor Augen oder zu Ohren kommt, wenn du zu Wohlthat und Opfer aufgefordert wirst und dein Herz verspürt keine Lust dazu, so rufe nur Gott an, der wirkt das Wollen des Guten, und wirkt auch das Vollbringen, daß du deine Hand, die du gegen deinen Nächsten ausgestreckt hast, nicht alsbald wieder zurückziehst. Wenn dir dein Christenthum als ein recht armseliges, geringes Ding erscheint, wenn du die Früchte der Gerechtigkeit in deinem Leben vermissest, so gehe hin und höre Gottes Wort. Im Wort wirkt der lebendige Gottesgeist, und der wird dich auf der rechten Bahn weiterführen, dich treiben, vorwärts treiben, im rechtschaffenen Christenwesen vorwärts bringen. Folge dem, was der Heiland seinen Jüngern gesagt sagt: „Bleibet in mir!“ „Bleibet in meiner Liebe!“ Gewiß, wer an Christo, dem Weinstock, hangt und hangen bleibt, der bringt Frucht, und viele Frucht, und immer mehr Früchte. Und wenn die Sünde dich reizt und lockt und dir viele Noth macht, ach, gerade dann wache, fleh und bete, und siehe, in des HErrn Kraft wirst du immer wieder das Böse mit Gutem überwinden. Ja, das ist das Geheimniß der Gottseligkeit, daß wir aus Gott, aus seiner Fülle fort und fort nehmen, was uns fehlt, Gnade um Gnade, Kraft und Stärke, Wollen und Vollbringen.

Aus dem Glauben folgen gute Werke. Freilich erweist der Glaube nur dann seine Kraft im Werk, wenn er im Herzen des Christen tief und immer tiefer Wurzel schlägt. Nur wer im Glauben gegründet ist, thut dann auch gewisse Tritte. Darum ist es nöthig, daß wir im Glauben bleiben, leben und zunehmen. Darum bringt die Schrift auf Wachsthum des Glaubens und der Erkenntniß. Schließlich ist es allein der Glaube, der da selig macht, nicht zugleich auch die Werke. Nur daß der seligmachende Glaube nothwendig immer gute Werke mit sich führt. Aber nur wer im Glauben bleibt und bis ans Ende verharrt, nur wer in der Sterbestunde noch glaubt, der wird selig. Es hilft nichts, daß man einmal eine Zeit lang in seinem Leben geglaubt hat. Christus spricht: „Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig.“ Matth. 24, 13. Und das geschieht nicht so von selbst, daß Einer, der zum Glauben gekommen ist, nun auch im Glauben verharrt. Die gläubigen Christen sind hienieden auf Schritt und Tritt von tückischen Feinden bedroht, die ihnen das Kleinod des Glaubens wieder zu rauben versuchen, werden ohne Unterlaß von Teufel, Welt und Fleisch angefochten. Sie müssen durch viele Trübsale hindurchgehen, auch manche schwere innerliche Anfechtung erdulden, und da können sie gar leicht an der Liebe Gottes, an der Gnade JEsu Christi irre werden. Und so liegt Alles daran, daß wir den Feinden unserer Seligkeit Widerstand thun, in allen Versuchungen und Anfechtungen Stand halten, allem Widerspruch zum Trotz halten, was wir haben, und unsere gute Beilage bewahren. Darum warnt die Schrift die Christen so ernstlich vor Abfall. „Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht Jemand unter euch ein arges, ungläubiges Herz habe, das da abtrete von dem lebendigen Gott.“ Hebr. 3, 12. Darum fordern die Apostel die Christen wiederholt zum Kampf auf. „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist.“ 1 Tim. 6, 12. Darum ermahnen die Apostel die Christen nachdrücklich zur Treue und Beständigkeit. „Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich!“ „Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark.“ 1 Cor. 15, 58. 16, 13. „Du aber bleibe in dem, das du gelernet hast und dir vertrauet ist.“ 2 Tim. 3, 14. „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ Offenb. 2, 10.

Aber auch hier gilt, daß alles Gute von Gott kommt. Daß wir im Kampf und in der Anfechtung bestehen, daß wir Gott Glauben und Treue halten bis ans Ende, das verdanken wir allein Gott. Wie der Heilige Geist uns zum Glauben gebracht hat und im Glauben heiligt, so erhält er uns auch im Glauben bis an unser Ende. Gott gibt durch seinen Propheten dem gläubigen Israel und jedem einzelnen Gläubigen die Zusicherung: „Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.“ Jes. 41, 10. Christus sagt von seinen Schafen: „Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer, denn Alle, und Niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen.“ Joh. 10, 28. 29. Die Schafe Christi, die der Vater Christo von Ewigkeit gegeben hat, sind in der Hand Christi, ihres Hirten, und damit auch in des Vaters Hand, und Niemand, Nichts kann und wird sie aus Christi und des Vaters Hand herausreißen, weder Teufel, noch Welt, noch auch ihr eigenes Fleisch und Blut, ihr eigenes unbeständiges Herz. Denn der Vater, wie auch Christus, ist größer, stärker, als alle ihre Feinde. Christus, der Vater hält uns fest in seiner Hand, und wer vermag etwas gegen ihn? Wir sind durch den Glauben in Christi Hand und des Vaters Hand beschlossen. So geht die Meinung des HErrn dahin, daß Niemand, Nichts uns den Glauben rauben kann. Dasselbe bezeugt der Apostel Paulus Röm. 8, 35—39.: „Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert? Wie geschrieben stehet: Um deinetwillen werden wir getödtet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe. Aber in dem allen überwinden wir weit um deß willen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo JEsu ist, un-

serm HErrn.“ Nieman
Angst noch Gefahr, übe
und wird uns scheiden
Christo. Warum nicht?
weit, reichlich um deß wil
Grundtext eigentlich laut
liebt hat. Christus stre
uns, ist selber Alles in
den Sieg. Wir sind mi
Liebe Gottes in Christo ve
Und so kann also keine
den Glauben nehmen, d
das uns mit Christo ve
der Sieg, welcher die W
der Welt überwindet. A
Glaube ist eben Werk u
Rechten Gottes sitzt und
zu seinen Füßen hat. S
lippern, und das sollen
lassen: „Und bin desselb
der in euch angefangen h
es auch vollführen bis a
Phil. 1, 6. Gott hat d
in uns angefangen, und G
daß ihn etwas gereute, d
gonnen, unvollendet lieg
gewiß dieses gute Werk
ren, unsern Glauben vo
St. Petrus redet die Chri
Gottes Macht durch den G
Seligkeit.“ 1 Petr. 1,
Gottes, daß er uns im
durch den Glauben zur S
Apostel ruft am Ende sein
„Der Gott aber aller Gn
seiner ewigen Herrlichkeit
wird euch, die ihr eine kle
stärken, kräftigen, gründ
und Macht von Ewigk
1 Petr. 5, 10. 11. Die
Briefen zum Oeftern an d
(Gott) auch wird euch f
daß ihr unsträflich seid
JEsu Christi. Denn G
ihr berufen seid zur Gemei
Christi, unsers HErrn.“
der euch rufet, welcher w
5, 24. „Aber der HErr
ken und bewahren vor de
Gott hat uns nach seiner
seines lieben Sohnes, i
Sohnes JEsu Christi v
getreu, bleibt sich selber
Vorhaben nicht fallen.
uns in der Gemeinschaft
behält er uns fest in seine
bewahrt uns vor dem
sorgt und bürgt dafür,
bis ans Ende.

Und das sind nun alle
wisse Verheißungen. Di
und Aber verclausulirt.
wird euch fest behalten bi
vollbereiten, stärken, krä
euch bewahren vor dem A
Christ zu und mache diese
eigen, sich zu Nutze. In
heißungen kannst du getr
Glaubensschifflein ins S
benslichtlein verlöschen w
der Bitte: HErr, stärke

ıen Christen sind
. tückischen Fein=
s Glaubens wie=
ne Unterlaß von
n. Sie müssen
ı, auch manche
en, und da kön=
3, an der Gnade
egt Alles daran,
ıkeit Widerstand
chtungen Stand
halten, was wir
ahren. Darum
tlich vor Abfall.
mand unter euch
s da abtrete von
Darum fordern
um Kampf auf.
ubens; ergreife
n bist." 1 Tim.
tel die Christen
keit. „Darum,
lich!" „Wachet,
und seid stark."
: bleibe in dem,
t ist." 2 Tim.
, so will ich dir
b. 2, 10.
Gute von Gott
der Anfechtung
d Treue halten
ein Gott. Wie
gebracht hat und
auch im Glau=
urch seinen Pro=
jedem einzelnen
ke dich, ich helfe
echte Hand mei=
hristus sagt von
meine Stimme,
und sie werden
und wird sie aus
: sie mir gegeben
and kann sie aus
oh. 10, 28. 29.
risto von Ewig=
b Christi, ihres
ters Hand, und
aus Christi und
er Teufel, noch
und Blut, ihr
der Vater, wie
alle ihre Feinde.
einer Hand, und
r sind durch den
Vaters Hand be=
s HErrn dahin,
en rauben kann.
ulus Röm. 8,
von der Liebe
er Verfolgung,
ährlichkeit, oder
Um deinetwillen
ig; wir sind ge=
dem allen über=
uns geliebet hat.
Tod noch Leben,
h Gewalt, weder
eder Hohes noch
nag uns scheiden
to JEsu ist, un=

serm HErrn." Niemand, Nichts, keine Trübsal, Angst noch Gefahr, überhaupt keine Creatur kann und wird uns scheiden von der Liebe Gottes in Christo. Warum nicht? Wir überwinden das alles weit, reichlich um deß willen, oder, wie die Worte im Grundtext eigentlich lauten, durch den, der uns geliebt hat. Christus streitet für uns, mit uns, in uns, ist selber Alles in dem Streite und gibt uns den Sieg. Wir sind mit Gott und Christo, mit der Liebe Gottes in Christo verbunden durch den Glauben. Und so kann also keine Trübsal, keine Creatur uns den Glauben nehmen, das Glaubensband zerreißen, das uns mit Christo verknüpft. Unser Glaube ist der Sieg, welcher die Welt und alle Noth und Angst der Welt überwindet. Aber dieser Welt überwindende Glaube ist eben Werk und Wirkung dessen, der zur Rechten Gottes sitzt und alle seine und unsere Feinde zu seinen Füßen hat. St. Paulus schreibt den Philippern, und das sollen alle Christen sich gesagt sein lassen: „Und bin desselben in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen bis an den Tag JEsu Christi." Phil. 1, 6. Gott hat das gute Werk des Glaubens in uns angefangen, und Gott ist nun nicht ein Mensch, daß ihn etwas gereute, daß er ein Werk, das er begonnen, unvollendet liegen ließe. So wird er auch gewiß dieses gute Werk bis ans Ende hinausführen, unsern Glauben vollenden und endlich krönen. St. Petrus redet die Christen also an: „Die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit." 1 Petr. 1, 5. Das ist Machtwirkung Gottes, daß er uns im Glauben bewahrt und also durch den Glauben zur Seligkeit bewahrt. Derselbe Apostel ruft am Ende seines Briefes den Christen zu: „Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen." 1 Petr. 5, 10. 11. Die Apostel erinnern in ihren Briefen zum Oeftern an die Treue Gottes. „Welcher (Gott) auch wird euch fest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes JEsu Christi, unsers HErrn." 1 Cor. 1, 8. 9. „Getreu ist, der euch rufet, welcher wird's auch thun." 1 Thess. 5, 24. „Aber der HErr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen." 2 Thess. 3, 3. Gott hat uns nach seiner Gnade berufen, in das Reich seines lieben Sohnes, in die Gemeinschaft seines Sohnes JEsu Christi versetzt. Und Gott ist nun getreu, bleibt sich selber gleich, läßt sein Werk und Vorhaben nicht fallen. Nach seiner Treue erhält er uns in der Gemeinschaft seines Sohnes, stärkt und behält er uns fest in seinem Wort und Glauben und bewahrt uns vor dem Argen. Die Treue Gottes sorgt und bürgt dafür, daß wir Gott Treue halten bis ans Ende.

Und das sind nun alles große und theure und gewisse Verheißungen. Dieselben sind durch kein Wenn und Aber verclausulirt. Es heißt da einfach: Gott wird euch fest behalten bis ans Ende, Gott wird euch vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen, Gott wird euch bewahren vor dem Argen. So greife doch jeder Christ zu und mache diese Gottesverheißungen sich zu eigen, sich zu Nutze. Im Vertrauen auf diese Verheißungen kannst du getrost, mein Christ, wenn dein Glaubensschifflein ins Schwanken geräth, dein Glaubenslichtlein verlöschen will, deinem Gott nahen mit der Bitte: HErr, stärke mir den Glauben. Wenn der Teufel dich schreckt, die Welt dir droht, dein eigenes wankelmüthiges Herz dir Sorge macht, so tröste dich des Worts deines Heilandes: Niemand wird die Meinen aus meiner Hand reißen. Wenn du in schwerer Trübsal und Anfechtung an der Liebe deines Gottes irre werden möchtest, so sprich mit Paulo: Wer mag uns scheiden von der Liebe Gottes? Wenn du im Gefühl deiner großen Schwachheit und Ohnmacht nicht weißt und siehst, wie du es hinausführen sollst, wenn du meinst, jetzt sei dein Glaube am Ende, so blicke von deiner Schwachheit auf zu Gott, sieh auf Gottes Macht und Stärke und laß es dir gesagt sein: Ihr werdet aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt zur Seligkeit. Du mußt doch bekennen, daß Gott das gute Werk in dir angefangen hat, du glaubst doch von Herzen an deinen Heiland und hast ihn lieb; ei, so sollst du auch den Schluß machen, daß Gott das gute Werk auch vollführen wird bis an den Tag JEsu Christi. Du gelobst deinem Heiland täglich von Neuem Treue und Gehorsam und versprichst ihm, daß du ihm treu bleiben willst bis an den Tod. Aber da gedenke auch stets der Treue deines Gottes, daß Gott dir versprochen und zugesagt hat: Gott ist getreu, welcher wird's auch thun. Gewiß, Er wird's thun. Und wenn du deinen Lauf vollendet hast und in alle Ewigkeit wirst du ihm dann Dank sagen, daß Er es gethan hat.

G. St.

Zum Gedächtniß des selig entschlafenen P. Christoph Heinrich Löber.

(Schluß.)

Bei Löbers Einführung im Progymnasium zu Milwaukee hielt P. Bartling sen. die Rede über die Worte: „Fürchte dich nicht, du lieber Mann." Dan. 10, 19. Mit großer Sorgfalt verwaltete nun der Entschlafene sein Directoramt und verwandte besonderen Fleiß auf den Religionsunterricht nach Conrad Dietrich und den symbolischen Büchern. Einer, der daran Theil nahm und nun im Predigtamte steht, schrieb erst kürzlich, das dies ein herrlicher Unterricht gewesen sei und daß er und seine Mitschüler da auch etwas gelernt hätten. Was ihm der selige Dr. Walther schrieb, als Löber zum Director berufen war, stand ihm immer vor Augen: „Gott segne Ihren Eingang und Ausgang im Progymnasium und gebe Ihnen die große Gnade, da eine von Gott erweckte Jugend heranzuziehen; denn bekommen wir nach und nach ein gut Theil unbekehrte Prediger, dann gute Nacht, Synode! 1 Tim. 3, 9."

Als nun der treue und gewissenhafte Mann seine Kräfte beinahe acht Jahre der Anstalt gewidmet hatte, in welchem Zeitraum die Allgemeine Synode sie übernommen und ein volles Gymnasium daraus gemacht hatte, auch die Schülerzahl nun 225 betrug, da wurde Arbeit und Sorge dem alternden Manne doch zu viel. Und da auch die Aufsichtsbehörde in ihrem Bericht an die Synode sagte: „Unser Herr Director, an dessen Treue niemand unter denen, die ihn kennen, zweifeln wird, ist in Folge seines Alters nicht mehr rüstig genug. . . . Daß hier Abhülfe geschafft werden müsse, liegt auf der Hand", so reichte unser Löber mit schwerem Herzen seine Resignation ein, die auch von der Synode während ihrer Sitzung in St. Louis angenommen wurde; doch behielt er und verwaltete auf besondere Bitte der Synode hin das Amt bis zum Juli des genannten Jahres. Zum Ausruhen im Auszugsstübchen war der Mann aber immer noch zu rüstig und geistesfrisch, darum predigte er nun in

verschiedenen
Meisterschaft.
im „Magazin
Bd. 19, S. 30
im Jahre 18
bediente er di
ein Lichtblick
im Juli 189
theilen konnte
sein Tagebuch
Jahren wiede
(das heißt, ir
ist) „ausgethe
Noch einma
zu bedienen u
ihn wie gesch
Kaplan und
„lutherisch
gelegenen „
New York der
göttlichen, fol
in New York
ein Ausruhpo
unsern Löber
seiner großen
Kranken im H
heims so zu sc
der Verwaltu
ganze Confere
verliehen habe
hoch, und die
licher Liebe an
Gemeinden m
er auftrat, hö
P. Küchle in
predigt von ih
„Er war e
nicht ein glä
eindringlich, g
war er auch e
Berather sein
Er war ein tr
Er hat den
Jahre vorstan
gesucht. Got
Arbeit verlieh
Ausrichtung b
Pfunde hat er
Ausrichtung se
sondern allein
anvertrauten G
der Ausarbeit
bei allen seinen
bestreben ging
als einen unst
nem Gott und
seiner Mitmen
suchte deren S
die Arbeit am
fleißigt, in sein
tig zu wandeln
niß zu geben."
Leider hat G
bald wieder ent
bekam ich folg
leid, daß ich h
kann. Bei de
nicht wagen.
fähig sein für
und wünsche al
Dir und Deine

die Welt dir droht, dein eige-
erz dir Sorge macht, so tröste
Heilandes: Niemand wird die
Hand reißen. Wenn du in
Anfechtung an der Liebe deines
köchtest, so sprich mit Paulo:
von der Liebe Gottes? Wenn
großen Schwachheit und Ohn-
siehst, wie du es hinausführen
jetzt sei dein Glaube am Ende,
hwachheit auf zu Gott, sieh auf
irke und laß es dir gesagt sein:
es Macht durch den Glauben
Du mußt doch bekennen, daß
dir angefangen hat, du glaubst
inen Heiland und hast ihn lieb;
i Schluß machen, daß Gott das
ren wird bis an den Tag JEsu
deinem Heiland täglich von
ehorsam und versprichst ihm,
iben willst bis an den Tod.
stets der Treue deines Gottes,
ien und zugesagt hat: Gott ist
auch thun. Gewiß, Er wird's
deinen Lauf vollendet hast und
du ihm dann Dank sagen, daß
G. St.

; des selig entschlafenen
h Heinrich Löber.

(Schluß.)

hrung im Progymnasium zu
artling sen. die Rede über die
nicht, du lieber Mann." Dan.
Sorgfalt verwaltete nun der
ctoramt und verwandte beson-
eligionsunterricht nach Conrad
olischen Büchern. Einer, der
id nun im Predigtamte steht,
s dies ein herrlicher Unterricht
r und seine Mitschüler da auch
Was ihm der selige Dr. Wal-
r zum Director berufen war,
: Augen: „Gott segne Ihren
g im Progymnasium und gebe
ide, da eine von Gott erweckte
; denn bekommen wir nach und
nbekehrte Prediger, dann gute
im. 3, 9."
und gewissenhafte Mann seine
hre der Anstalt gewidmet hatte,
ie Allgemeine Synode sie über-
s Gymnasium daraus gemacht
zahl nun 225 betrug, da wurde
alternden Manne doch zu viel.
sichtsbehörde in ihrem Bericht
: „Unser Herr Director, an
unter denen, die ihn kennen,
Folge seines Alters nicht mehr
i hier Abhülfe geschafft werden
Hand", so reichte unser Löber
eine Resignation ein, die auch
end ihrer Sitzung in St. Louis
doch behielt er und verwaltete
er Synode hin das Amt bis
ten Jahres. Zum Ausruhen
ar der Mann aber immer noch
sch, darum predigte er nun in
verschiedenen Gemeinden Milwaukees mit bekannter Meisterschaft. Zwei Predigten aus dieser Zeit sind im „Magazin" erschienen, Band 18, S. 225, und Bd. 19, S. 302. Als sich von der Martini-Gemeinde im Jahre 1894 die Ebenezer-Gemeinde abzweigte, bediente er dieselbe mit Wort und Sacrament. Wie ein Lichtblick auf dunklem Wege war es ihm, als er im Juli 1894 das heilige Abendmahl wieder austheilen konnte, und er schrieb unter dem 15. Juli in sein Tagebuch: „Heute zum erstenmal nach neun Jahren wieder das heilige Abendmahl bei Gottholds" (das heißt, in der Kirche, an der sein Sohn Pastor ist) „ausgetheilt."

Noch einmal aber gedachte Gott, sich seiner Gaben zu bedienen und ihn in ein Amt zu stellen, das für ihn wie geschaffen war. Er wurde nämlich zum Kaplan und Seelsorger der beiden Anstalten, des „lutherischen Hospitals" und des nahe dabei gelegenen „Wartburg Altenheims" in East New York berufen. Diesen Ruf erkannte er als einen göttlichen, folgte ihm und kam am 14. August 1894 in New York an. Wer da meinte, daß diese Stelle ein Ausruhposten sei, der würde sich sehr irren. Für unsern Löber aber war sie das erst recht nicht, der in seiner großen Gewissenhaftigkeit die Seelen jedes Kranken im Hospital und jedes Insassen des Altenheims so zu sagen in den Händen trug. Bald merkte der Verwaltungsrath der Anstalten, bald auch die ganze Conferenz, welch eine herrliche Gabe uns Gott verliehen habe, und achteten den Neuangekommenen hoch, und die Kranken und Alten hingen mit herzlicher Liebe an ihm. Dazu half er in verschiedenen Gemeinden mit Predigen gerne aus und überall, wo er auftrat, hörte man ihn gerne. Wahr ist's, was P. Küchle in Bezug aufs Predigen in seiner Leichenpredigt von ihm sagte:

„Er war ein tüchtiger Prediger. Wohl war er nicht ein glänzender, feuriger Redner, aber ernst, eindringlich, gründlich und wahrhaft erbaulich. So war er auch ein treuer Seelsorger, ein Freund und Berather seiner Gemeindeglieder und Beichtkinder. Er war ein treuer Hirte der ihm befohlenen Heerde. Er hat den Gemeinden, welchen er im Laufe der Jahre vorstand, mit Treue gedient und sie zu fördern gesucht. Gott, der HErr, hat auch Segen zu seiner Arbeit verliehen. Die von Gott ihm gerade zur Ausrichtung des Predigtamts verliehenen Gaben und Pfunde hat er wohl angewendet. Er suchte in der Ausrichtung seiner Amtsarbeit auch nicht seine Ehre, sondern allein Gottes Ehre und das Heil der ihm anvertrauten Seelen. Große Treue hat er auch in der Ausarbeitung seiner Predigten, wie auch sonst bei allen seinen Amtsarbeiten bewiesen. Sein Hauptbestreben ging dahin, sich seinem Gott zu erzeigen als einen unsträflichen Arbeiter. Er wollte nur seinem Gott und Heilande dienen. Er suchte die Seelen seiner Mitmenschen für den HErrn zu gewinnen, er suchte deren Seelen zu retten durch den Dienst und die Arbeit am Wort. Dabei hat er sich auch befleißigt, in seinem Leben und Verhalten recht vorsichtig zu wandeln und niemandem Anstoß und Aergerniß zu geben."

Leider hat Gott diese kostbare Gabe den Anstalten bald wieder entzogen. Schon am 30. December 1896 bekam ich folgende Postkarte von ihm: „Thut mir leid, daß ich heute Abend nicht in eurer Mitte sein kann. Bei der feuchtkalten Witterung darf ich's nicht wagen. Würde höchst wahrscheinlich dann unfähig sein für Neujahr. Grüße alle Brüder bestens und wünsche allen ein gesegnetes Neujahr, vor allem Dir und Deinem Hause." Beim nächsten Zusammentreffen in seiner Wohnung am 18. Januar merkte man nun zwar, daß der theure Bruder eine Erkältung, wohl gar die Grippe, noch nicht ganz überwunden hatte, er war aber gut aufgelegt und betheiligte sich bei der nächsten großen Conferenz wieder rege an den Verhandlungen, so daß es niemand in den Sinn kam, daß das theure Leben in Gefahr sei. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf mich darum die Nachricht, die folgende Postkarte überbrachte:

„Brooklyn, den 14. März, 1897.

... Gestern Nacht 11 Uhr, als unser Papa eben seine Predigt fertig hatte, überfiel ihn ein solch ungewöhnlicher Kopfschmerz, daß er bald die Besinnung verlor, und wir schnell den Arzt rufen mußten. Es ist Gehirnblutung, und eben hat uns der Doctor erklärt, daß es ein sehr schlimmer Fall und wenig Hoffnung sei.... Maria Löber."

Natürlich eilte ich gleich am andern Morgen an sein Lager. Er erkannte und begrüßte mich mit Freuden, irrte aber im Gespräch bald ab, so daß man merkte, es fehlte ihm die Kraft, seine Sinne zusammenzuhalten. Kamen wir aber auf das Eine, was noth thut, zu reden, da war bei ihm alles klar und man konnte sich der getrosten Zuversicht hingeben: seine Seele ist stille zu Gott, er ist seiner Seligkeit aus Gottes Barmherzigkeit durch Christum gewiß. So blieb es nun einige Tage lang. Von irdischen Dingen konnte man nichts Zusammenhängendes mit ihm reden, fing man aber von Gottes Wort und himmlischen Dingen an, da war er bei der Sache. Als ihm einmal seine Frau ein Lied vorbetete, hörte er ruhig zu. Als sie aber geendet hatte, sagte er ihr: Du hast ja aber einen Vers ausgelassen, und fing ihr diesen nun an.

Am 17. März traf ihn ein neuer Schlaganfall, nach welchem er das Bewußtsein ganz verlor, und als ich am 18. März hinauskam, lag er im Todeskampf. Er ist auch bald unter unsern Gebeten verschieden und zur ewigen Ruhe eingegangen. Am darauffolgenden Sonntag, den 21. März, Nachmittags, fand nach einem kurzen Gottesdienste in der bisherigen Wohnung des Entschlafenen, den P. A. E. Frey leitete, die Trauerfeier in P. Freys Kirche in Brooklyn statt. Auf Wunsch der Familie predigte ich bei demselben über Ps. 62, 2. 3.: „Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Denn er ist mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist."

Ueber die weiteren Feierlichkeiten berichtet sein Sohn, P. Gotthold Löber, noch Folgendes:

Am Sonntag-Abend ging die Leiche von New York ab. Auf Beschluß der New Yorker Pastoralconferenz begleitete mein Bruder Paul die Leiche bis nach Milwaukee, wo sie am Dienstag, den 23. März, um ½1 Uhr Morgens ankam und von Papas Söhnen: Gotthold, Heinrich und Theodor Löber, und seinen Schwiegersöhnen: P. Sprengeler, Prof. Müller und Ferd. Gast, in Empfang genommen und sogleich nach P. Sprengelers Haus gebracht wurde. Als der Sarg geöffnet wurde, zeigte es sich, daß die Leiche wohlbehalten hier angekommen war. Papa lag in seinem Sarge, als ob er nur schlafe.

Die Beerdigung fand statt am Mittwoch, den 24. März. Um ½12 Uhr begann der Trauergottesdienst in der Wohnung P. Sprengelers, an welchem nur die nächsten Verwandten theilnahmen und welcher von P. Ludwig Lochner geleitet wurde. Er verlas das Lied 358 und hielt eine Rede über Ps. 16, 6., in welcher er ausführte, daß dies Wort, das von dem HErrn Christo gelte, auch an dem Entschlafenen in

Erfüllung gegangen sei. Zum Schluß verlas er den sechsten Vers des Liedes 376.

Unter dem Anschlagen der großen Kirchenglocke wurde der Sarg von Gotthold Löber, Heinrich Löber, P. Sprengeler, Prof. Müller, Theodor und Paul Löber (den Söhnen und Schwiegersöhnen des Seligen) vom Pfarrhaus in die Dreieinigkeits-Kirche getragen. Vor den Stufen des Altars und vor der Kanzel, sowie um die Bahre herum prangten Blumen, Palmen und andere Zierpflanzen, sinnige Embleme des Andenkens. In der Kirche wurde die Leiche von ehemaligen Schülern Papas aus dem hiesigen Concordia College, die als Ehrenwache dienten, in Empfang genommen. Schon vor Beginn des Gottesdienstes zogen ganze Schaaren alter Freunde aus den verschiedenen Gemeinden der Stadt am Sarg vorbei, um den Entschlafenen nochmals zu sehen. Die hiesige St. Stephanus-Gemeinde, an der Papa lange Jahre als Seelsorger gewirkt hatte, und die St. Martini-Gemeinde, die Tochtergemeinde der St. Stephanus-Gemeinde, hatten eine besondere Vertretung abgeordnet und prächtige Blumen gesandt. Von Chicago, Racine, Wis., und andern Orten waren Verwandte und Freunde erschienen. Die große Kirche war bis in die äußersten Winkel mit Zuhörern angefüllt, als um 2 Uhr Nachmittags die große Glocke wieder angeschlagen wurde und der eigentliche Trauergottesdienst seinen Anfang nahm. Die Gottesdienstordnung war: 1. Präludium. 2. Männerchor der Dreieinigkeits-Gemeinde: „Selig sind die Todten" ꝛc. 3. Gemeindegesang No. 404. 4. Der gemischte Chor der Dreieinigkeits-Gemeinde (lateinisch, „da" Papa „einer der ersten Lateinschüler unserer Synode war"): „Adoramus te, Christe!" (Wir beten dich an, Christe!) 5. Predigt von P. G. Küchle über Matth. 25, 21.: „Ei du frommer und getreuer Knecht" ꝛc. 6. Die beiden letzten Verse von No. 84, sowie die beiden geistlichen Gesänge der Concordia-Schüler: „Wirf dein Anliegen auf den HErrn" und: „Wohin, o müder Wanderer du", bildeten den Schluß der Feier in der Kirche.

Nachdem noch fast alle in der Kirche Versammelten am Sarge vorübergegangen waren und die Kinder und Kindeskinder von der Hülle ihres Vaters und Großvaters Abschied genommen hatten, bewegte sich ein langer Leichenzug nach dem schönen "Forest Home" Kirchhof, wo sich der Entschlafene vor vielen Jahren schon einen Platz zum Begräbniß für sich und seine Familie gekauft hatte. Nachdem am Grabe einige Verse von No. 417 gesungen worden waren, hielt P. Osterhus, ein guter Freund des Entschlafenen, eine Rede über 1 Cor. 15, 57., in welcher er Papa „als einen trefflichen Streiter Christi darstellte und bedauerte, daß so mancher alte, wackere Kämpe, dessen die heutige Zeit noch sehr bedürfte, abgerufen werde". Nach dem Schlußgesang: „Nun lassen wir ihn hier schlafen" — zogen wir dann „heim unsere Straßen". —

In folgenden *Aemtern* hat Löber der Synode gedient: als *Vicepräses der Allgemeinen Synode* von 1884 bis 1887; als *Glied der Commission für Innere Mission* der Allgemeinen Synode von 1878 bis 1884; als *Glied des Wahlcollegiums* von 1881 bis 1884; als *Visitator* für Wisconsin von 1872 bis 1875 und von 1879 bis 1882; als Glied der Missionscommission für den Nordwestlichen und Wisconsin-District von 1876 bis 1886; als *Vicepräses des Wisconsin-Districts* von 1880 bis 1886; als *Glied der Aufsichtsbehörde* des Concordia College zu Milwaukee von 1881 bis 1885.

Referate zur Lehrverhandlung für die Districtssynode lieferte der Heimgegangene: 1. im Nördlichen District 1874: „*Ueber das tägliche Forschen in der Schrift*"; 2. im Wisconsin-District 1880: „*Eine wohlgegründete ev.-luth. Gemeinde stellt die Lehre über das Leben*"; 3. im Wisconsin-District 1881: „*Eine wohlgegründete ev.-luth. Gemeinde achtet alle wider Gottes Wort streitende falsche Lehre für ein gefährliches Seelengift.*" Auch hielt er die *Synodalpredigt* zur Eröffnung der fünften Delegatensynode 1887. Vgl. „Lutheraner" 43, S. 78.

Außer dieser Predigt hat Löber wiederholt Pastoralpredigten auf Synoden und Conferenzen gehalten.

Am 8. Mai 1896 sollte er auch die Pastoralpredigt bei der Allgemeinen Synode zu Fort Wayne halten. Die Synode beschloß aber in der Vormittagssitzung des betreffenden Tages anstatt des Gottesdienstes Sitzung zu halten, und der Entschlafene schrieb in sein Tagebuch: „Meine Arbeit umsonst!" Das soll sie nicht sein. Sie wird wahrscheinlich bald im Druck erscheinen. J. P. Beyer.

Aufzeichnungen aus einem Vortrage P. Hübeners aus Kolberg in Pommern über die evangelisch-lutherische Freikirche in Deutschland.

(Fortsetzung.)

Wie ist denn aber eigentlich das Staatskirchenthum in Deutschland entstanden? Das ist so zugegangen. Gar zu gern zwar hätte schon Luther seiner Zeit die Freikirche und die Selbstverwaltung der Gemeinden gerade so eingerichtet, wie ihr es hier jetzt habt und wir es auch in unserer Freikirche in Deutschland haben. Darüber hat er selbst sich klar und deutlich ausgesprochen. Allein das arme Christenvolk, wie es damals eben aus der römischen Kirche herausgekommen war, befand sich doch in *allzugroßer Unwissenheit*, also daß es unmöglich war, daß diese Leute hätten das Kirchenregiment in die Hand nehmen sollen. Sie mußten erst noch den kleinen lutherischen Katechismus und damit das Allernöthigste zur Seligkeit lernen. Würden sie das gethan haben, so durfte man wohl hoffen, daß sie mit der Zeit dazu erzogen werden könnten, auch die Verwaltung des Kirchenwesens, wie sich's gehörte, in ihre Hand zu nehmen. Und weil nun damals gerade fromme, gottselige Fürsten vorhanden waren, welche zum Worte Gottes und der Reformation der Kirche sich bekannten, so haben sie, wie Luther sich ausdrückte, „zu der Liebe Amt gegriffen", und die frommen, gottseligen Fürsten haben „aus christlicher Liebe (denn sie nach weltlicher Obrigkeit nicht schuldig sind)", und die Obrigkeit hat, „nicht weil sie Obrigkeit ist, sondern weil sie ein Mitglied der Kirche ist", sich der Sache angenommen, für Besetzung der Pfarren und Schulen mit rechtgläubigen und tüchtigen Predigern und Lehrern, für weitere Ausbildung solcher, für Einführung guter und heilsamer Kirchenordnungen ꝛc. gesorgt. Und also entstand dieses „Nothbisthum" jener frommen, gottseligen Fürsten, gleichwie in der Noth, wenn keine ordentliche Feuerwehr vorhanden oder zur Stelle ist, der erste Beste retten und löschen hilft, so gut er kann. Damit sollte aber keineswegs ein Recht der weltlichen Fürsten an der Regierung der Kirche, geschweige denn eine Herrschaft des Staates über die Kirche zugestanden werden. Im Gegentheil. Mit weitem Blick erkannten schon Luther und seine Mitarbeiter die Gefahr, welche aus widergöttlicher Ver-

mischung von Staat und
stehen können, und wie
den Staat, so, fürchtete
der Staat in die Kirche
der umgekehrte Pabst, d
Pabst, umgekehrt „Apap"
das Kaiserpabstthum entst
daß schon in den neugebil
sich zu regen anfing, erk
Consistorium zerreißen,
den Pabst und die Jurist
Allein die Erwartung,
den mit der Zeit zu der
HErrn Christo gegebene
Königsgewalt geschickt ge
auch von ihren einstwe
erstattet werden, erfüllte
die Fürsten und Herren j
gewalt als einen Theil
gehörenden obrigkeitliche
gingen keine hundert Ja
rechtgläubige Kirchenleh
Kirchenregiment als den
gottgewollten Zustand be
zu vertheidigen. So ist
standen, welches in uns
Deutschland in Theorie
genistet hat, daß, wer
weigert oder gar es zu
Ketzer gehalten wird.
nannten „lutherischen" K
Was aber aus dem S
ist und wie furchtbare F
und bekenntnißwidrige
geistlicher Gewalt gehabt
nur etliche Hauptpunkte
Kirchenregiment bei der
die Kirche der weltlichen
dienstbar gemacht. Die P
kann und darf nicht meh
muß sich nach dem Wille
Welt lenken und drücken
wie namentlich die brand
nachmaligen preußischen
und Kirche zu unterdr
unterdrückt haben, um
dem Staatsinteresse dien
gung zwischen lutherisch
Stande zu bringen, w
Paul Gerhardt, w
stopfen und den so nothr
mirte Irrlehre nicht verl
Brod verlor, und wie
diejenigen, welche die i
geführte Union nicht
preußischen Obrigkeit we
zwar nicht das Schlimm
geht es niemals besser,
Das Schlimmste aber
welche sich wider Gottes
und, anstatt zu bekenner
ewig Schaden leiden.
der falschen Union, w
etlichen andern Staaten
geführt ist, nichtsdestow
Ländern, auch da, wo
schen Namen trägt, au
kirchenrechtliche Geltun
nicht allein die Christen
lichen Rechte beraubt
kirchenräuberischer Weis

für die Districts-
1. im Nördlichen
liche Forschen
n-District 1880:
th. Gemeinde
en"; 3. im Wis-
hlgegründete
le wider Got-
Lehre für ein
Auch hielt er die
der fünften Dele-
ner" 43, S. 78.
ederholt Pastoral-
nzen gehalten.
e Pastoralpredigt
t Wayne halten.
Vormittagssitzung
s Gottesdienstes
lafene schrieb in
umsonst!" Das
hrscheinlich bald
F. P. Beyer.

---

ge P. Hübeners
ie evangelisch-
utschland.

Staatskirchenthum
ft so zugegangen.
er seiner Zeit die
g der Gemeinden
ier jetzt habt und
in Deutschland
klar und deutlich
Christenvolk, wie
n Kirche heraus-
n allzugroßer
möglich war, daß
nent in die Hand
noch den kleinen
das Allernöthigste
as gethan haben,
mit der Zeit dazu
Verwaltung des
in ihre Hand zu
ade fromme, gott-
welche zum Worte
Kirche sich bekann-
usdrückte, „zu der
nmen, gottseligen
ebe (denn sie nach
sind)", und die
igkeit ist, sondern
t", sich der Sache
arren und Schulen
Predigern und Leh-
er, für Einführung
ungen 2c. gesorgt.
thum" jener from-
in der Noth, wenn
den oder zur Stelle
en hilft, so gut er
wegs ein Recht der
ng der Kirche, ge-
Staates über die
Gegentheil. Mit
her und seine Mit-
widergöttlicher Ver-

mischung von Staat und Kirche abermals würde entstehen können, und wie im Pabstthum die Kirche in den Staat, so, fürchtete man, würde nun, umgekehrt, der Staat in die Kirche gemischt werden, und also der umgekehrte Pabst, der „Apap" (Papa, das heißt Pabst, umgekehrt „Apap"), der Cäsareopapismus oder das Kaiserpabstthum entstehen. Ja, als Luther merkte, daß schon in den neugebildeten Consistorien dergleichen sich zu regen anfing, erklärte er: „Wir müssen das Consistorium zerreißen, denn wir wollen kurzum nicht den Pabst und die Juristen in der Kirche haben."

Allein die Erwartung, die einfachen Christen würden mit der Zeit zu der Verwaltung der ihnen vom HErrn Christo gegebenen geistlichen Priester- und Königsgewalt geschickt gemacht und diese ihnen dann auch von ihren einstweiligen Vormündern zurückerstattet werden, erfüllte sich nicht. Vielmehr sahen die Fürsten und Herren je länger je mehr die Kirchengewalt als einen Theil der ihnen von Rechts wegen gehörenden obrigkeitlichen Gewalt an. Ja, es vergingen keine hundert Jahre, so fingen bereits sonst rechtgläubige Kirchenlehrer an, das landesherrliche Kirchenregiment als den eigentlichen, normalen und gottgewollten Zustand der Dinge zu rechtfertigen und zu vertheidigen. So ist das Staatskirchenthum entstanden, welches in unsern Tagen allenthalben in Deutschland in Theorie und Praxis sich so fest eingenistet hat, daß, wer ihm die Anerkennung verweigert oder gar es zu bekämpfen wagt, für einen Ketzer gehalten wird. Und das mitten in der sogenannten „lutherischen" Kirche!

Was aber aus dem Staatskirchenthum geworden ist und wie furchtbare Folgen diese greuliche, schrift- und bekenntnißwidrige Vermischung weltlicher und geistlicher Gewalt gehabt hat, liegt vor Augen. Um nur etliche Hauptpunkte anzuführen: Sobald das Kirchenregiment bei der weltlichen Gewalt liegt, wird die Kirche der weltlichen Politik untergeordnet und dienstbar gemacht. Die Predigt des göttlichen Wortes kann und darf nicht mehr freien Lauf haben, sondern muß sich nach dem Willen und den Interessen dieser Welt lenken und drücken lassen. Es ist ja bekannt, wie namentlich die brandenburgischen Kurfürsten und nachmaligen preußischen Könige die lutherische Lehre und Kirche zu unterdrücken suchten und schließlich unterdrückt haben, um eine von ihnen beliebte und dem Staatsinteresse dienende „Union" oder Vereinigung zwischen lutherischer und reformirter Kirche zu Stande zu bringen, wie der fromme Liederdichter Paul Gerhardt, weil er sich den Mund nicht stopfen und den so nothwendigen Kampf gegen reformirte Irrlehre nicht verbieten lassen wollte, Amt und Brod verlor, und wie noch in diesem Jahrhunderte diejenigen, welche die im Jahre 1817 feierlich eingeführte Union nicht annehmen wollten, von der preußischen Obrigkeit verfolgt wurden. Letzteres war zwar nicht das Schlimmste. Denn der Kirche Gottes geht es niemals besser, als wenn sie verfolgt wird. Das Schlimmste aber war und ist, daß diejenigen, welche sich wider Gottes Wort vor der Gewalt beugen und, anstatt zu bekennen, verleugnen, an ihrer Seele ewig Schaden leiden. Das Traurigste ist, daß bei der falschen Union, welche zwar in Preußen und etlichen andern Staaten förmlich und feierlich eingeführt ist, nichtsdestoweniger aber in allen deutschen Ländern, auch da, wo die Kirche noch den lutherischen Namen trägt, auch das lutherische Bekenntniß kirchenrechtliche Geltung hat, thatsächlich herrscht, nicht allein die Christen ihrer priesterlichen und königlichen Rechte beraubt sind, welche die Landesherren kirchenräuberischer Weise an sich gerissen haben, sondern daß sie damit auch dem HErrn JEsu Christo selbst in sein königliches Amt gegriffen und ihn bei Seite geschoben haben. Denn in den deutschen Staatskirchen gilt gar nicht mehr und wird nicht mehr darnach gefragt, was der HErr JEsus gesagt hat und wie er es haben will. Das, meinen sie, könne man überhaupt gar nicht wissen, eben weil sie, gleich dem Pabste, Gottes Wort für dunkel und un klar, ihr eigenes aber für sehr klar und deutlich halten. Wissen sie doch auch nicht einmal mehr, wer oder was der HErr JEsus eigentlich sei. So gar ist alles verdunkelt. Nun ist der herrschende Zustand der: In der Staatskirche kann jeder Pastor und jeder Professor lehren, was er will, und glauben können die Leute, was sie wollen, leben, wie sie wollen, nur den Befehlen und Anordnungen des sogenannten „Summepiskopus" oder Oberbischofs, sowie der Kirchenbehörden, der „hohen" Oberkirchenräthe und Consistorien müssen sie unbedingten Gehorsam leisten, gerade wie im Pabstthum. Nur könnte man das Staatskirchenthum in gewisser Beziehung*) noch schlimmer nennen als das Pabstthum. Denn in der Pabstkirche gilt wenigstens noch irgend eine (wenn auch noch so verkehrte) bestimmte Lehre, während die Staatskirche die reine Pilatuskirche ist, mit der Frage: „Was ist Wahrheit?"

(Fortsetzung folgt.)

Die Stempelsteuer betreffend.

Wiederholt und von mehreren Seiten sind Anfragen und Mittheilungen über die Frage, welcherlei Scheine, die unsere Pastoren auszustellen haben, mit Steuermarken zu versehen seien, an uns gelangt, und es dürfte ersprießlich sein, wenn wir auf diesen Gegenstand einmal etwas gründlicher eingehen, als es bisher geschehen ist.

Die Bestimmung des Kriegssteuer-Gesetzes vom 13. Juni 1898, welche hier in Betracht kommt, lautet:

"Certificates of any description required by law not otherwise specified in this act, 10 cts."

Der Sinn dieser Worte ist offenbar vielen, welche sich nach denselben zu richten haben, nicht genügend klar geworden, wie denn auch unsers Wissens verschiedene Steuerbeamte hinsichtlich derselben verschiedenen Bescheid gegeben haben. Zuverlässige Auskunft über den Gegenstand findet sich nun in einem Instructions Circular, welches der oberste Steuerbeamte des Landes, der Steuercommissär Scott in Washington, als Circular No. 503 an die sämmtlichen ihm untergebenen Beamten gerichtet hat, und in welchem er auch auf diesen Punkt, und zwar wiederholt, eingeht. Das Circular umfaßt 180 Paragraphen. Paragraph 44 lautet:

"'Certificates of any description required by law not otherwise specified in this act, 10 cts.' The first requirement necessary to subject any given certificate thus generally described to tax, is that it shall be one which is required to be given by law, national, state, or municipal. All such are taxable, except those coming within the exception of sec. 17 — that is to say, those which are given strictly in the exercise of the functions — governmental taxing or municipal — of the State or corporation.

"Certificates given by an officer, not for public or governmental purposes, but for private interest

*) In anderer Beziehung ist freilich das Pabstthum wieder schlimmer, weil da der Aberglaube und die Heuchelei noch größer sind und daselbst der große Antichrist seinen Sitz hat.

and use, a
dience to a
when called
Hiernach
Gesetz vom
by law" zu
New York,
sota, Nebra
kota, Idah
Personen,
oder falls
über die ge
händigen.
angenomme
nicht in den
session acts
"Every p
articles shal
marriage a
nished in bl
setting fort
and the dat
such licens
such certific
facts therei
Wo also
besteht, ist d
tificate requ
Personen,
mit einer S
den; und
einen für j
müssen die
Scheine mit
hingegen da
len die Ge
noch einen
nicht ein vo
somit auch
gilt auch v
nen, die eb
geschrieben
Ebenfalls
vom Gesetz
für die beth
Staat und
sind. Dies
commissär
31 sagt:
"A marr
officer of a
stitute part
A marriage
man or mag
quired by la
Und Par
"Return
tificates of
cerning birt
held to be
certificates,
are given in
poses."
Hiernach
nach dem
Stadtbeamt
Für unse
sein, daß
Instruction
"A stam
ration."

uch dem HErrn JEsu Christo
hes Amt gegriffen und ihn bei
en. Denn in den deutschen
r nicht mehr und wird nicht
, was der HErr JEsus gesagt
aben will. Das, meinen sie,
gar nicht wissen, eben weil sie,
ttes Wort für dunkel und un
ür sehr klar und deutlich halten.
cht einmal mehr, wer oder was
tlich sei. So gar ist alles ver-
herrschende Zustand der: In
jeder Pastor und jeder Pro-
will, und glauben können die
, leben, wie sie wollen, nur
nordnungen des sogenannten
er Oberbischofs, sowie der Kir-
hen" Oberkirchenräthe und Con
nbedingten Gehorsam leisten,
thum. Nur könnte man das
gewisser Beziehung*)
n als das Pabstthum. Denn
t wenigstens noch irgend eine
rkehrte) bestimmte Lehre, wäh-
die reine Pilatuskirche ist, mit
Wahrheit?"

tsetzung folgt.)

---

elsteuer betreffend.

on mehreren Seiten sind An-
ngen über die Frage, welcherlei
astoren auszustellen haben, mit
hen seien, an uns gelangt, und
ein, wenn wir auf diesen Gegen-
ründlicher eingehen, als es bis-

des Kriegssteuer-Gesetzes vom
lche hier in Betracht kommt,

ny description required by law
d in this act, 10 cts."
orte ist offenbar vielen, welche
richten haben, nicht genügend
enn auch unsers Wissens ver-
e hinsichtlich derselben verschie-
n haben. Zuverlässige Auskunft
indet sich nun in einem Instruc-
es der oberste Steuerbeamte des
mmissär Scott in Washington,
an die sämmtlichen ihm unter-
richtet hat, und in welchem er
, und zwar wiederholt, eingeht.
180 Paragraphen. Paragraph

ny description required by law
d in this act, 10 cts.' The first
y to subject any given certifi-
escribed to tax, is that it shall
red to be given by law, national,
All such are taxable, except
the exception of sec. 17 — that
are given strictly in the exer-
— governmental taxing or mu-
e or corporation.
n by an officer, not for public
rposes, but for private interest

ng ist freilich das Pabstthum wieder
Aberglaube und die Heuchelei noch
der große Antichrist seinen Sitz hat.

and use, are liable to tax if they are given in obedience to any law which requires them to be given when called for, etc."

Hiernach sind in der angeführten Stelle aus dem Gesetz vom 13. Juni besonders die Worte: "required by law" zu beachten. In manchen Staaten, wie in New York, Michigan, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Oregon, Nevada, Washington, Dakota, Idaho, muß der Pastor nach dem Staatsgesetz Personen, welche er getraut hat, in allen Fällen, oder falls sie dieselbe verlangen, eine Bescheinigung über die geschehene Trauung ausfertigen und einhändigen. So sagt z. B. ein am 11. April 1895 angenommenes Gesetz des Staates Missouri, das noch nicht in den revidirten Statuten, sondern nur in den session acts vom besagten Jahr zu finden ist:

"Every person solemnizing marriages under these articles shall issue and deliver to the parties of such marriage a certificate thereof, which shall be furnished in blank by the officer who issues such license, setting forth the name and residence of such parties and the date of such marriage and the county where such license was issued and the date of same, and such certificate shall be prima facie evidence of the facts therein stated."

Wo also ein solches oder ein ähnliches Staatsgesetz besteht, ist der so vorgeschriebene Trauschein ein "certificate required by law," und muß also, ehe er den Personen, welchen er zukommt, ausgeliefert wird, mit einer Steuermarke von 10 Cents versehen werden; und wo das Gesetz zwei solche Trauscheine, einen für jede der getrauten Personen, vorschreibt, müssen die beiden nach dem Gesetz ausgestellten Scheine mit je 10 Cents versteuert werden. Schreibt hingegen das Gesetz keinen Trauschein vor, oder wollen die Getrauten neben dem gesetzlichen Trauschein noch einen weiteren zum Einrahmen haben, so ist das nicht ein vom Gesetz geforderter Trauschein und fällt somit auch nicht unter das Steuergesetz. Dasselbe gilt auch von Taufscheinen und Confirmationsscheinen, die ebenfalls nicht vom bürgerlichen Gesetz vorgeschrieben und somit auch nicht zu versteuern sind.

Ebenfalls steuerfrei sind aber auch alle diejenigen vom Gesetz geforderten Bescheinigungen, welche nicht für die betheiligten Privatpersonen, sondern für den Staat und die Staatsbeamten als solche bestimmt sind. Diesen Unterschied macht auch der Obersteuercommissär in seinem Circular, wenn er Paragraph 31 sagt:

"A marriage certificate, to be returned to any officer of any State, county, city, or town, to constitute part of a public record, requires no stamp. A marriage certificate issued by the officiating clergyman or magistrate and given to the parties if required by law must be stamped at the rate of 10 cts."

Und Paragraph 29:

"Return of birth, certificate of death, and certificates of the registrar as to the facts declared concerning birth, marriage, or death, are none of them held to be subject to the stamp act imposed upon certificates, in view of the fact that these certificates are given in pursuance of State laws for public purposes."

Hiernach sind also alle Bescheinigungen, welche nach dem Gesetz an die Staats-, County-, oder Stadtbeamten einzuliefern sind, durchweg steuerfrei.

Für unsere Gemeinden könnte noch von Bedeutung sein, daß Paragraph 36 des mehrfach angeführten Instructions Circulars lautet:

"A stamp is required on a certificate of incorporation."

Wenn sich also eine Gemeinde incorporiren läßt, so sollten die Beamten, welche die Bescheinigung über die Incorporation in Empfang nehmen, zusehen, ob das Document auch mit dem erforderlichen Stempel versehen ist.

Auf die Frage, wer die Steuermarke zu liefern habe, sagt die Instruction in Paragraph 161:

"In regard to who shall pay for stamps required on documents, this office cannot dictate. It is the duty of the person, firm, or corporation issuing the instrument to see that it is duly stamped, and a penalty is provided for neglect in so doing, and the inference is drawn, that the person, firm, or corporation issuing the instrument shall pay for the stamp required."

Doch ist in Bezug auf Bescheinigungen, welche Regierungsbeamte ausstellen sollen, in Paragraph 25 gesagt:

"Certificates required by law issued by a Department or Officer of the Government at the request of private persons solely for private use, should be stamped. The stamp should be furnished by the person applying for the instrument and for whose use and benefit the same is issued, and should be affixed before the document is delivered."

Hiernach hätten also Gemeinden die Kosten der Besteuerung ihrer Incorporations-Bescheinigung zu tragen.

A. G.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Unterschied zwischen „Expansion" im Staat und in der Kirche. Der „Lutheraner" behandelt nie politische Themata. Er folgt daher auch nicht dem Beispiel der meisten kirchlichen Blätter dieses Landes, welche in ihren Spalten jetzt mehr oder minder eifrig die politische Tagesfrage behandeln, ob die sogenannte „Expansion" sich mit der Verfassung der Vereinigten Staaten vertrage oder nicht. Das ist eine Frage, die aus der Vernunft, und nicht aus Gottes Wort zu entscheiden ist. Sie geht daher ein kirchliches Blatt nichts an. Luther würde sagen: Das ist eine Frage nicht für die Theologen, sondern für die „Juristen" und „vernünftige Leute". Aber Sache einer kirchlichen Zeitschrift, und also auch des „Lutheraner", ist es, auf eine Verwechselung von Kirche und Staat hinzuweisen, die bei der Behandlung der politischen Tagesfrage hervorgetreten ist. Sectenprediger reden so, als ob die allgemeine weltliche Herrschaft eines bestimmten Volkes ebenso bei Gott beschlossene Sache sei, wie die allgemeine Ausbreitung des Evangeliums. So sagte kürzlich ein Sectenprediger in St. Louis in öffentlicher Disputation, das englisch redende Volk sei dazu bestimmt (is destined), die ganze Welt zu beherrschen. Das ist Schwärmerei und greuliche Vermischung von Kirche und Staat. Daß die Kirche sich über die ganze Erde ausdehne, hat Christus ausdrücklich befohlen, Marc. 16, 15.: „Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur." Dagegen sagt die Schrift nichts davon, daß irgend ein Volk für seine weltliche Herrschaft den gleichen Befehl und die gleiche Verheißung habe. Es gereicht den Sectenpredigern zu geringen Ehren, daß sie so wenig das Reich Christi und die Reiche dieser Welt zu unterscheiden wissen. Was die Reiche dieser Welt betrifft, so wird es wohl bis an den jüngsten Tag so bleiben, wie Matth. 24, 6. 7. geschrieben steht: „Ihr werdet hören Kriege und Geschrei von Kriegen. . . . Denn es wird sich empören ein Volk über das andere, und ein Königreich über das andere, und werden sein Pestilenz und theure Zeit, und Erdbeben hin und wieder." Anstatt den Leuten mit Gedanken an eine allgemeine Weltherrschaft die Köpfe zu verdrehen, sollten

die Sectenprediger vielmehr in den Tagesereignissen **die Zeichen des jüngsten Tages** aufzeigen und die Leute zur Buße ermahnen, damit sie dem zukünftigen Zorn entrinnen. Das wäre ihres Amtes. F. P.

Zum Besten einer Episcopalkirche wurde in Arcola, Illinois, von vierzig Damen „der besten Gesellschaft“ eine sogenannte "minstrel show" abgehalten. So meldet ein hiesiges politisches Blatt, und berichtet zugleich ausführlich über die faden Späße, welche die Damen „der besten Gesellschaft“ „zum Besten der Episcopalkirche“ „vor der größten Zuhörerschaft, die je im Opernhause von Arcola versammelt war“, aus ihrem Munde gehen ließen. Sodann folgten Negertänze, lebende Bilder 2c., aber alles „zum Besten der Episcopalkirche“. Sind nicht Welt und die sogenannte Kirche heutzutage **toll und thöricht** geworden? F. P.

Ein recht deutliches Beispiel, wie durch die heutigen Sensationsprediger unter den Secten die Kirche bei den Weltkindern in Verachtung gebracht wird, wurde vor Kurzem aus Sedalia, Mo., berichtet. Dort hält ein Methodistenprediger seit einiger Zeit ganz besonders sensationelle „Predigten“, die er durch Banner an den Straßenbahnwagen und über den Hauptstraßen der Stadt und auf allerlei sonstige marktschreierische Weisen bekannt zu machen sucht, damit die neugierige Menge in seine „Kirche“ komme. Als nun vor zwei Wochen ein wichtiger Fall im Criminalgericht jener Stadt verhandelt wurde, richtete dieser neumodische „Prediger“ an den vorsitzenden Richter das Gesuch, er möge den Geschworenen gestatten, am folgenden Sonntag unter der Bewachung eines Sheriffsgehülfen dem „Gottesdienst“ in seiner Kirche beizuwohnen. Der Richter behielt sich Bedenkzeit vor und schlug dann das Gesuch ab. Und womit begründete er seine Antwort? Er führte aus, daß man bei der jetzt so beliebten Art des Predigens über sensationelle Gegenstände nicht wissen könne, was die Geschworenen in der Kirche zu hören bekommen würden. Leicht könnten sie durch die „Predigt“ in ihrem Urtheil über den schwebenden Fall ungebührlich beeinflußt werden. So urtheilt ein **weltlicher** Richter und **verurtheilt** damit alle die Prediger, die, anstatt nach der heiligen Schrift Buße zu Gott und den Glauben an den HErrn JEsum Christum zu predigen, irgend eine politische oder sociale oder sonstige Frage auf der Kanzel behandeln, die Stätte, die Gottes Haus sein soll, zum Unterhaltungssaal machen, zu Schmach und Schanden des Christennamens, den sie doch tragen wollen. L. F.

Die Pabstkirche und ihr Ruf. Ein hiesiges Pabstblatt schreibt: „Als der Erzbischof von Montreal vernahm, daß der abgefallene Priester Chiniquy in seiner Residenzstadt im Sterben lag, sandte er ihm eine väterliche Ermahnung, sich doch vor seinem Tode mit der von ihm verlästerten und verfolgten Kirche auszusöhnen. Der Apostat (Abtrünnige) wies die Einladung zurück und ging unreumüthig hinüber in die Ewigkeit.“ So weit das Pabstblatt. **Verlästern** kann man nur etwas Heiliges oder Gutes. Das Pabstthum aber ist nichts Heiliges oder Gutes, sondern der Greuel aller Greuel. Es setzt an Stelle des Wortes Gottes **des Pabstes** Wort und an Stelle des Verdienstes Christi **Menschenwerke**, und führt so fortwährend Millionen von Menschen in die Hölle. Chiniquy mag in **Einzelheiten** dem Pabstthum hin und wieder böse Dinge nachgesagt haben, die eine Untersuchung nicht bestätigt hätte. Aber viel, viel größer ist die Zahl der bösen Dinge, die er **verschwiegen** oder doch nicht gehörig gestraft hat. Chiniquy hat noch gar nicht den **ganzen** Greuel des Pabstthums aufgedeckt, wie dies von Luther und dem lutherischen Bekenntniß geschehen ist. Das Pabstthum wird im Allgemeinen für besser gehalten als es ist. Das Pabstthum ist viel schlechter als sein Ruf. F. P.

Bazars. Wenn ein Christ ein ehrliches Verkaufsgeschäft betreibt, so steht er in einem gottwohlgefälligen Beruf; und wenn er von dem ehrlichen Gewinn seines Geschäfts aus Liebe zu Christo und seinem Wort, also um Gottes willen, kirchliche Beiträge gibt, so handelt er recht und thut gute Werke. Aber weder eine christliche Gemeinde, als solche, noch ein Verein innerhalb der Gemeinde, als solcher, hat den Zweck und den Beruf, Verkaufsgeschäfte zu betreiben. Geschieht dies dennoch, so geschieht etwas ganz Außerordentliches, etwas dem Beruf einer Gemeinde oder auch eines Vereins in der Gemeinde sehr Fernliegendes. Jedermann, Freund und Feind, wird daher sofort fragen: Warum und wozu geschieht es? Die unbestreitbare Antwort wird lauten: Es geschieht, um einen Gewinn für die Gemeindekasse oder für sonstige kirchliche Zwecke 2c. zu erzielen. Das wird aber nicht alles sein, was darüber gesagt oder doch gedacht wird. Viele, sowohl innerhalb als außerhalb der Gemeinde, werden die Sache ansehen, als ob der wahre Beweggrund für christliches Geben, nämlich die Dankbarkeit für die erfahrene Barmherzigkeit Gottes, mehr und mehr bei Seite gesetzt werde, und als ob das Evangelium von Christo nicht mehr kräftig genug sei, das für kirchliche Zwecke nöthige Geld zusammenzubringen, daher man zu andern Maßregeln seine Zuflucht nehmen müsse. Wenn aber solche Beurtheilung zu befürchten ist bei einer Sache, die doch gewißlich nicht von Gott geboten ist, die also mit völlig unverletztem Gewissen unterlassen werden kann, dann sollte für eine christliche Gemeinde und alle, die ihr angehören, die ernste Mahnung in Kraft treten: „Meidet allen bösen Schein“, 1 Thess. 5, 22., sowie die weitere Mahnung, daß wir weder den schwachen Gliedern am Leibe Christi, noch denen, die draußen sind, irgend ein Aergerniß geben sollen. Vgl. Röm. 14. 1 Cor. 8. 2 Cor. 6, 3. Col. 4, 5. 1 Thess. 4, 12. 2c. Aus diesen und andern Gründen sollten sich Christen an sogenannten Kirchen-Bazars ("church fairs" und dergl.) in keiner Weise betheiligen, sondern dieselben ernstlich widerrathen, und zwar auch dann, wenn keine Fremde um Verkaufsgegenstände angebettelt oder doch zum Kaufen eingeladen werden. Unsere liebe lutherische Kirche ist so reichlich von Gott gesegnet, daß sie schon aus Dankbarkeit dafür sich ernstlich hüten sollte, sich der Welt und den Sectenkirchen gleichzustellen oder gleichstellen zu lassen. Auch hier sollte gelten Röm. 14, 16.: „Schaffet, daß euer Schatz nicht verlästert werde.“ Fr. S.

Aus Welt und Zeit.

Das Testament eines Säufers. Der im vorigen Jahre in Bautzen hingerichtete Mörder Hoche hat am Vorabend seiner Hinrichtung ein Testament verfaßt, in welchem folgende Stelle vorkommt. „Wenn ich frage, was mich zum Mörder gemacht, so weiß ich nur eine Antwort: der Schnaps. Langsam hat es angefangen. Schon von Kind an habe ich es nicht anders gesehen. Mein Vater war ein Trinker und ist in der Trunkenheit im Schnee erfroren und elend umgekommen. Ihr Väter, die ihr Trinker seid, bedenkt, daß ihr durch eure böse Gewohnheit das Blut und durch euer böses Beispiel das Leben eurer Kinder vergiftet! Als ich die Schule verließ, wurde ich Maurer und trank, wie wohl alle Maurer, meinen Schnaps. Anfangs war ich dabei noch ein fleißiger und guter Arbeiter und verdiente mein schönes Geld. Aber je mehr ich verdiente, je mehr trank ich, und je mehr ich trank, desto mehr verschwanden die Lust und die Kraft zur Arbeit. Es ging langsam, aber unaufhaltsam bergab mit mir. Ich machte die Bekanntschaft mit dem Zuchthause und dem Correctionshause. Aber wenn ich heraus war, ging das Trinken wieder von vorne an. Zuletzt arbeitete ich gar nicht mehr und ließ mich von meiner Frau ernähren. Ich war zufrieden, wenn sie mir das nöthige Geld zum Schnapse gab; gab sie mir es nicht, so schlug ich sie. Meine Stiefkinder mußten mir das Teufelszeug holen, früh, ehe sie in die Schule gingen, und Abends, wenn sie von der Arbeit kamen. Schnaps war mein erster Gedanke, mein erstes und letztes Getränk am Tage. Ich will verschweigen, welche Schandthaten ich verübt habe, weil der Schnaps mir alle [...] daß ich nur meinen thierisch[...] lich erschlug ich meine Frau. [...] in der Kette von Sünden [...] mich nur der Schnaps verlei[...] gilt vor allem euch, meinen [...] die wir manchmal zusamme[...] von eurem bösen Wege. [...] führt. Werft die Schnapsfl[...] es Zeit ist.“

Eine wunderba[...]

Im Anfang des Herbstes 1[...] aus meine Eltern in Nürnb[...] des elterlichen Hauses. [...] ersten Jahre juristischer Pra[...] Schlafzimmer. Auf dem Be[...] mein Vater Mittagsruhe zu [...] die glückliche Zeit, in welch[...] liches war, wenn der nächtli[...] erfuhr. Einmal in der Na[...] wie wenn neben mir etwas k[...] Mäuse sein, dachte ich; eine[...] und trieb mich aus dem Bet[...] in demselben Augenblick fäll[...] von der Zimmerdecke gerade[...] Ganze verlief schneller, als [...] dastand, schlug es ein Uhr [...] Bruder, der an der entgeg[...] hatte, wacht auf, sieht mich [...] stehen und fragt, was es geb[...] Stück Decke heruntergefallen [...] sich überzeugt, daß sonst alle[...] um und schläft weiter. Ic[...] Zimmer, in welchem freie [...] ein solches, und schlief dann [...] ich im Familienzimmer erschie[...] ter, die inzwischen, um fris[...] bringen, in jenem Schlafzim[...] sich dort ereignet, gesehen h[...] „Um ein Haar warst du ei[...] allerdings hätte ich das sein[...] hatte einen großen Umfang [...] als einen Zentner Gewicht, [...] zermalmt hätte. Es hatte i[...] nöthige Neigung fehlte, sei[...] sich gesammelt, war durchge[...] die Decke aufgeweicht und g[...] bemerkt gehabt, bis es zu e[...] welcher Zusammenhang war [...] Decke und dem Schläfer? [...] einen so tief Schlafenden ern[...] menhänge finden statt zwische[...] uns umgeben. Und in die[...] eine höhere Macht, die wir k[...]

(Luthardt, Erinnerungen aus [...]

Todesna[...]

Abermals hat es dem HE[...] unerforschlichen Rath und [...] treuen Knechte aus der streit[...] Kirche zu versetzen, weiland

Johann Friedrich [...]

Pastor der ev.-luth. Dreieini[...] land, Md. Er wurde gebo[...] zu Farmers Retreat, Ind. [...] er von P. Wichmann. Seine [...] hielt er auf unserm Predigers[...] aus welchem er im Jahre [...] Examen entlassen wurde. [...] im August desselben Jahres [...]



weil der Schnaps mir alle Willenskraft geraubt hat, so daß ich nur meinen thierischen Trieben folgte. Schließlich erschlug ich meine Frau. Das war das letzte Glied in der Kette von Sünden und Schandthaten, zu denen mich nur der Schnaps verleitet hat. Der Warnungsruf gilt vor allem euch, meinen Freunden und Trinkgenossen, die wir manchmal zusammengesessen haben. Kehret um von eurem bösen Wege. Mein Beispiel zeigt, wohin es führt. Werft die Schnapsflasche an die Wand, so lange es Zeit ist." (Volksfreund.)

Eine wunderbare Bewahrung.

Im Anfang des Herbstes 1848 besuchte ich von München aus meine Eltern in Nürnberg. Ich freute mich wieder des elterlichen Hauses. Mit meinem Bruder, der die ersten Jahre juristischer Praxis zubrachte, theilte ich das Schlafzimmer. Auf dem Bette, in dem ich schlief, pflegte mein Vater Mittagsruhe zu halten. Es war bei mir noch die glückliche Zeit, in welcher es etwas ganz Befremdliches war, wenn der nächtliche Schlaf eine Unterbrechung erfuhr. Einmal in der Nacht wache ich auf, es schien, wie wenn neben mir etwas knisterte: es können doch keine Mäuse sein, dachte ich; eine unerklärte Angst ergriff mich und trieb mich aus dem Bette. Ich springe heraus, und in demselben Augenblick fällt mit starkem Krach ein Stück von der Zimmerdecke gerade auf mein Kopfkissen. Das Ganze verlief schneller, als ich es hier schreibe. Als ich dastand, schlug es ein Uhr auf dem Kirchthurm. Mein Bruder, der an der entgegengesetzten Wand sein Bette hatte, wacht auf, sieht mich im Hemd vor seinem Bette stehen und fragt, was es gebe. Ich sagte ihm, es sei ein Stück Decke heruntergefallen. So, sagte er, nachdem er sich überzeugt, daß sonst alles in Ordnung sei, dreht sich um und schläft weiter. Ich selbst ging in ein anderes Zimmer, in welchem freie Betten standen, legte mich in ein solches, und schlief dann bis in den Tag hinein. Als ich im Familienzimmer erschien, empfing mich meine Mutter, die inzwischen, um frische Wäsche zum Sonntag zu bringen, in jenem Schlafzimmer gewesen war, und was sich dort ereignet, gesehen hatte, mit bewegtem Ausruf: „Um ein Haar warst du ein Kind des Todes!" Und allerdings hätte ich das sein können. Das Stück Decke hatte einen großen Umfang und Dicke und wohl mehr als einen Zentner Gewicht, so daß es sicher meinen Kopf zermalmt hätte. Es hatte in der Dachrinne, welcher die nöthige Neigung fehlte, seit längerer Zeit Regenwasser sich gesammelt, war durchgesickert und hatte in jener Ecke die Decke aufgeweicht und gelockert. Man hat es nicht bemerkt gehabt, bis es zu einer Auflösung kam. Aber welcher Zusammenhang war zwischen der Loslösung der Decke und dem Schläfer? Konnte ein so leises Knistern einen so tief Schlafenden erwecken? Verborgene Zusammenhänge finden statt zwischen uns und den Dingen, die uns umgeben. Und in diesen Zusammenhängen waltet eine höhere Macht, die wir kennen.

(Luthardt, Erinnerungen aus vergangenen Tagen, S. 167 f.)

Todesnachrichten.

Abermals hat es dem HErrn der Kirche nach seinem unerforschlichen Rath und Willen gefallen, einen seiner treuen Knechte aus der streitenden in die triumphirende Kirche zu versetzen, weiland

Johann Friedrich Wilhelm Kuhlmann,

Pastor der ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in Cumberland, Md. Er wurde geboren am 19. November 1861 zu Farmers Retreat, Ind. Getauft und confirmirt wurde er von P. Wichmann. Seine theologische Ausbildung erhielt er auf unserm Predigerseminar zu Springfield, Ill., aus welchem er im Jahre 1887 nach wohlbestandenem Examen entlassen wurde. Seinen ersten Beruf erhielt er im August desselben Jahres an die hiesige Gemeinde in Cumberland mit den Parochial-Gemeinden Lonaconing und Barton, und widmete sich mit aller Treue, großem Eifer und großer Aufopferung dem Dienste der Kirche seines Heilandes. Obwohl in den letzten Jahren die Arbeit seine Kräfte überstieg (er litt an der Halsschwindsucht), richtete er doch sein Amt ohne Versäumniß aus, bis ihm der Arzt im November vorigen Jahres gebot, der Ruhe zu pflegen. Von da an schwanden seine Kräfte sichtbar dahin, bis er am 14. Januar, Abends 7 Uhr, nach schweren Leiden zur ewigen Ruhe einging. Jetzt soll er ruhen von seiner Arbeit und vielem Kampf. Er hat einen guten Kampf gekämpft, er hat Glauben gehalten. Er hat seinen Lauf vollendet; von nun an ist ihm beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, die ihm sein HErr und Heiland auch geben wird. Im August 1887 verheirathete sich P. Kuhlmann mit der Jungfrau Emilie, geb. Kretzmann. Sechs Kinder entsprossen dieser glücklichen Ehe, wovon das jüngste nur zwei Monate alt ist; eins ist dem Vater in die Ewigkeit vorausgeeilt. Ein schwerer Verlust ist sein Tod für Frau und Kinder, sowie auch für die Gemeinde, da er ein treuer Gatte und Vater und ein fleißiger Pastor war. Gott tröste Alle nach und mit seiner Gnade. J. W. Halboth.

Cumberland, Md., 19. Januar 1899.

Am 19. Januar starb zu Bremen, Ind., im Glauben an seinen Heiland Lehrer em.

Georg Wambsganß

nach langem Siechthum im Alter von 56 Jahren, 1 Monat und 4 Tagen. Der Verstorbene, der in seinem zehnten Jahre nach America gekommen war, ist auf unserm Schullehrerseminar ausgebildet worden, als dasselbe sich noch in Fort Wayne befand, trat am 15. August 1863 ins Schulamt und hat dasselbe somit nahezu 35 Jahre bekleidet. An folgenden Orten wirkte er als Lehrer: Wilshire Tp., Van Wert Co., Ohio, 3 Jahre; Crete, Ill., 4 Jahre; Chicago, Ill., 14 Jahre; Bremen, Ind., 14 Jahre. Am 1. Juli vorigen Jahres legte er sein Amt nieder und zog auf seine Farm in der Nähe von Bremen. Die erhoffte körperliche Kräftigung trat nicht ein; nach Gottes unerforschlichem Rathe nahmen seine Kräfte von Tage zu Tage ab, bis er endlich abgezehrt, matt und müde zu der Ruhe des Volkes Gottes eingehen durfte. Am 22. Januar wurde seine sterbliche Hülle der Erde übergeben. Wir haben die gute Zuversicht, daß Gott ihn aus Gnaden durch viel Mühe und Kampf zum ewigen Siege geführt hat. Die Hinterbliebenen sind: Die Wittwe Elisabeth, geb. Germann, fünf Söhne und eine Tochter. Aug. Wilder.

Amtseinführungen.

Am 4. Sonnt. d. Adv. wurde P. Th. Schlüter im Auftrage des zuständigen Präsidiums in der Gemeinde bei Courtland, Minn., eingeführt unter Assistenz Prof. A. Ackermanns von J. Schaller. Adresse: Rev. Th. Schlueter, Courtland, Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Jowa-Districts wurde am 2. Sonnt. n. Epiph. P. Martin Brüggemann in seiner neuen Parochie in und bei Elma, Howard Co., Jowa, eingeführt von A. Dommann. Adresse: Rev. Martin J. Brueggemann, Elma, Howard Co., Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Rösener wurde P. Th. Siek am 3. Sonnt. n. Epiph. in der Friedens-Gemeinde bei Rolla, Mo., eingeführt von E. Lehmann. Adresse: Rev. Th. Siek, Box 146, Rolla, Phelps Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Wegener wurde am Sonnt. Septuagesimä P. W. G. Hußmann in seiner Gemeinde in Decatur, Ala., eingeführt von C. E. Scheibe. Adresse: Rev. W. G. Hussmann, New Decatur, Ala.

Infolge erhaltenen Auftrags vom Präsidium Oestlichen Districts wurde P. Theodor Andree am Sonnt. Septuagesimä unter Assistenz der PP. A. Hering und W. Oldach in seiner Gemeinde zu North Tonawanda, N. Y., eingeführt von Fr. O. Scholz. Adresse: Rev. Theo. Andree, 49 Friderike St., North Tonawanda, Niagara Co., N. Y.

| Parochial-Gemeinden Lonaconing
bmete sich mit aller Treue, großem
ufopferung dem Dienste der Kirche
Obwohl in den letzten Jahren die
Jerstieg (er litt an der Halsschwind-
h sein Amt ohne Versäumniß aus,
November vorigen Jahres gebot, der
Von da an schwanden seine Kräfte
r am 14. Januar, Abends 7 Uhr,
zur ewigen Ruhe einging. Jetzt
ner Arbeit und vielem Kampf. Er
npf gekämpft, er hat Glauben ge-
en Lauf vollendet; von nun an ist
one der Gerechtigkeit, die ihm sein
uch geben wird. Im August 1887
Ruhlmann mit der Jungfrau Emilie,
chs Kinder entsprossen dieser glück-
as jüngste nur zwei Monate alt ist;
in die Ewigkeit vorausgeeilt. Ein
in Tod für Frau und Kinder, sowie
e, da er ein treuer Gatte und Vater
tor war. Gott tröste Alle nach und

J. W. Halboth.

, 19. Januar 1899.

---

arb zu Bremen, Ind., im Glauben
hrer em.
rg Wambsganß
m im Alter von 56 Jahren, 1 Mo-
Der Verstorbene, der in seinem zehn-
rica gekommen war, ist auf unserm
usgebildet worden, als dasselbe sich
befand, trat am 15. August 1863
at dasselbe somit nahezu 35 Jahre
den Orten wirkte er als Lehrer: Wil-
t Co., Ohio, 3 Jahre; Crete, Jll.,
Jll., 14 Jahre; Bremen, Ind.,
Juli vorigen Jahres legte er sein
auf seine Farm in der Nähe von
ffte körperliche Kräftigung trat nicht
nerforschlichem Rathe nahmen seine
Tage ab, bis er endlich abgezehrt,
der Ruhe des Volkes Gottes ein-
22. Januar wurde seine sterbliche
geben. Wir haben die gute Zuver-
aus Gnaden durch viel Mühe und
Siege geführt hat. Die Hinterblie-
ittwe Elisabeth, geb. Germann, fünf
hter.

Aug. Wilder.

…seinführungen.

Adv. wurde P. Th. Schlüter im Auf-
Präsidiums in der Gemeinde bei Court-
hrt unter Assistenz Prof. A. Ackermanns
resse: Rev. Th. Schlueter, Courtland,

Ehrw. Präsidiums des Jowa-Districts
n. Epiph. P. Martin Brüggemann
hie in und bei Elma, Howard Co., Jowa,
Dommann. Adresse: Rev. Martin J.
, Howard Co., Iowa.

rw. Präses Rösener wurde P. Th. Siek
ph. in der Friedens-Gemeinde bei Rolla,
E. Lehmann. Adresse: Rev. Th. Siek,
ps Co., Mo.

hrw. Präses Wegener wurde am Sonnt.
G. Hußmann in seiner Gemeinde in
führt von C. E. Scheibe. Adresse: Rev.
ew Decatur, Ala.

Auftrags vom Präsidium Oestlichen Di-
dor Andree am Sonnt. Septuagesimä
. A. Hering und W. Oldach in seiner Ge-
awanda, N. Y., eingeführt von Fr. O.
. Theo. Andree, 49 Friderike St., North
a Co., N. Y.

Kircheinweihungen.

Am 3. Sonnt. n. Epiph. weihte die ev.-luth. St. Petri-Gemeinde zu Deshler, Nebr., ihre neue Kirche (32×56 und 12×24 Fuß für Nische und Sacristei — Thurm 87 Fuß hoch) dem Dienste Gottes. Es predigten Prof. Weller und PP. Häßler und Hartmann (engl.).

W. Cholcher.

Am 3. Sonnt. n. Epiph. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde bei Nord-Enid, Okla., ihr neuerrichtetes Gebäude dem Dienste Gottes. Festprediger: P. Emil Mähr und (engl.)

Louis Yockey.

Am Sonnt. Septuagesimä weihte die Erste deutsche ev.-luth. Zions-Gemeinde in Bridgeport, Conn., ihre neue Kirche (34×54×16 Fuß, mit Chor, Altarnische, Sacristei und 75 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Es predigten PP. H. C. Steup und C. H. Fischer. Die Weihe vollzog

H. Spannuth.

Schuleinweihungen.

Am 2. Sonnt. n. Epiph. weihte die St. Johannes-Gemeinde zu Decatur, Jll., ihre neue zweistöckige Backsteinschule mit basement dem Dienste Christi. Das Gebäude, 70×40 Fuß, enthält 4 Schulzimmer und ein Versammlungslocal für den Jugendverein. Festprediger waren die Professoren G. Mezger und Fr. Streckfuß. Vor und in dem Schulgebäude sprach

W. Heyne.

Am 2. Sonnt. n. Epiph. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde in Ottawa, Canada, ihre neuerbaute Schule (32×58 Fuß, zwei Stock hoch) ein. Es predigten PP. H. Wente und

Wilh. Moll.

Jowa-District.

Den Gliedern des Jowa-Districts diene zur Nachricht, daß Unterzeichneter sich genöthigt sieht, das Präsidium des Districts niederzulegen. Man wolle sich daher in allen das Präsidium betreffenden Angelegenheiten von heute an gefälligst an den Vicepräses, Herrn P. J. Horn in Germantown, O'Brien Co., Jowa, wenden.

C. Zürrer.

Eingekommen in die Kasse des Jllinois-Districts:

Synodalkasse: Weihncoll. durch H. Koboldt von P. F. Zagels Gem. in Effingham $4.25 u. P. Jöckel v. d. Gem. in Richton 9.40; Abendmcoll. durch R. J. Fieg v. d. Gem. in Champaign 9.75; P. Haake v. d. Gem. in Elk Grove 16.16, P. K. Schmidts Gem. in Chicago 14.27 u. von N. N. 1.00. (S. $54.83.)

Feldpredigerkasse: P. Reinke in Chicago von Julius Zühlke 1.00 u. P. Hallerberg jun. von der Sonntagsschule der St. Jacobi-Gem. in Quincy 5.00. (S. $6.00.)

Polnische Mission in Chicago: P. Succop in Chicago vom Jünglver. 15.00, vom Jungfrver. 25.00 u. von Frau N. N. 5.00. (S. $45.00.)

Innere Mission: Von Chicago: P. Füllings Gem. 10.75, durch F. C. Schultz in S. Chicago von der Jmm.-Gem. 26.69, P. Engelbrechts Gem. 17.50 u. Lehrer Kopittke 1.00, P. Uffenbecks Gem. 8.85, P. J. E. A. Müllers Gem. 31.00, von Wilhelmine Eichmann 2.00, P. Reinke von Julius Zühlke 2.00, P. Succop von Wilh. Niederhelmann 1.00 u. Gerh. Meyne 2.00. P. Schwarzkopf in Willow Springs aus der Missionsbüchse der Familie Bödeker 2.52, P. Budach in Washington Heights von Frau Dora Hemmrich 2.00, P. Weisbrodt in Mount Olive, Missionsstundencoll., 6.00, P. v. Törne v. d. Gem. in Algonquin 4.51, P. Gübert v. d. Gem. in Baldwin 2.60 u. P. Holst, Coll. d. Gem. in Campbell Hill, 1.75. (S. $122.17.)

Englische Mission in Chicago: Von Chicago: P. Engelbrecht v. C. G. F. Brill 3.00, P. Werfelmann von Vater Uhlenhaut .50, v. Wilhelmine Eichmann 2.00 u. P. Lücke v. s. Gem. 3.60. (S. $9.10.)

Negerkirche bei Drys Schulhaus, N. C.: P. J. H. Haake in Elk Grove v. Christ. Voigts 2.00.

Bau einer Negerkirche: Durch P. Müller in Chester vom Frauenver. 5.00.

Negerschule in Salisbury, N. C.: P. Brauer in Crete von Anna Steuber .50 u. ihren Zwillingsbrüdern Friedrich u. Theodor .50. (S. $1.00.)

Negermission: P. Wagner in Decatur v. Frl. M. Hahn 1.00, P. Haakes Gem. in Elk Grove 9.20, P. Engelbrecht in Chicago v. Frau K. Schultz 3.00, P. Weisbrodt in Mount Olive v. Fr. Lücht .25, P. Reinke in Chicago v. Therese Peltz 2.00, P. Gübert v. d. Gem. in Baldwin 1.00, P. K. Schmidt in Chicago v. Ad. Sieckmann 1.00, P. Weisbrodt in Mount Olive v. Wwe. Manske 5.00, durch R. J. Fieg, Coll. der Gem. in Champaign, 7.75, P. Succop in Chicago v. Jünglver. 10.00, P. Brauer in Eagle Lake aus Freddie, Louis u. Walter Waßmanns Sparbüchse 1.75. (S. $41.95.)

Judenmission: Wilhelmine Eichmann in Chicago 1.00, P. Grörich v. d. Gem. in Lost Prairie 3.75 u. P. Brauer in Eagle Lake aus dem Gotteskasten 1.81. (S. $6.56.)

Emigrantenmission: P. Wagner in Decatur v. Frl. B. Herodt 1.00.

Heidenmission: Durch F. C. Schultz von der Jmm.-Gem. in South Chicago 23.60, durch F. Collmeyer, Epiphaniascoll. v. d. Gem. in New Minden, 10.68; von Chicago: P. Uffenbeck, Dankopfer v. Frau Wilhelmine Kammann, 5.00 u. v. Heinr. Lense 1.00, P. Reinke v. Julius Zühlke 2.00, P. K. Schmidt v. Addie Meier .50 u. Ernst Plenekowske .50, P. Müllers Gem. in Chester 11.60. (S. $54.93.)

Mission in Cuba und Porto Rico: P. Hallerberg jun. v. d. Sonntrgsschule d. St. Jacobi-Gem. in Quincy 10.00.

Unterstützungskasse: Coll. v. P. Schmidts Gem. in Freeport 6.80, v. P. Pissel in Eberle 5.00 u. v. s. Gem. 5.00, P. J. E. A. Müller in Chicago v. F. Wolff 5.00, P. v. Törne v. d. Gem. in Algonquin 10.25, P. Müller in Chester vom Frauenver. 5.00, P. F. M. Große v. d. Conf. in Proviso u. Umgegend 10.10, P. Bergen in Litchfield, Coll. d. Gem., 4.10 u. *Beitrag 2.00, P. Drögemüller v. d. Arlington Heights Past.*-Conf. 4.25 u. aus der Armenkasse v. P. Brauers Gem. in Niles 5.00, P. Döderlein in Marengo v. d. Fox River Past.-Conf. 7.57, P. Hallerberg jun. v. d. Sonntagsschule d. St. Jacobi-Gem. in Quincy 25.00, P. Brauer in Eagle Lake v. Wwe. D. M. 5.00. (S. $100.07.)

Student G. Koch in St. Louis: P. Jöckel in Richton a. d. Klingelbeutel 7.90 u. v. Frauenver. 6.70. (S. $14.60.)

Studenten in Springfield: Durch H. Koboldt in Effingham v. Frauenver. für Carl Frankenstein 5.00, P. Pflug in Chenoa aus der St. Paulus-Gem. in Yates Tp. für Stud. Chr. Bräning 8.00, P. Traub in Aurora v. Jungfrver. für W. Graf 10.00. (S. $23.00.)

Arthur Brunn in Fort Wayne: P. Haakes Gem. in Elk Grove 9.40.

Collegeschüler in Milwaukee: Von Chicago: P. K. Schmidt für Gehrs, Kaub u. Metzger v. Jünglver. 10.00 und Frauenver. 30.00, P. Succop v. Jungfrver. für R. Meyer 15.00 u. E. Lams 15.00; aus Eagle Lake für Herm. Brauer v. Joh. Sch. 1.00, Wwe. Sch. 5.00 u. F. W. 5.00. (S. $81.00.)

Seminaristen in Addison: P. Wunder in Chicago v. Jungfrver. f. A. Liebe 12.00 u. f. Wukasch vom Jungfrver. 4.00 u. Frauenver. 4.00, P. Haakes Gem. in Elk Grove f. P. Garbisch 18.80, P. Schüßler in Joliet vom Jungfrver. f. Alb. Sieving 7.50, durch Prof. J. L. Backhaus f. Chr. Markworth u. Friedr. Laatsch aus P. Strasens Gem. u. vom Jungfrver. *in Watertown, Wis., 14.00, P. Müller* in Chester vom Frauenver. f. Ad. Liebe 5.00, P. Brauer in Eagle Lake, Coll bei P. Herm. Meyers Hochz. f. Paul L. Scheer 13.00. (S. $78.30.)

Herm. Kowert in Concordia, Mo.: Durch H. Koboldt in Effingham v. Frauenver. 5.00 u. aus der Missionsbüchse .67. (S. $5.67.)

Taubstummenanstalt in North Detroit, Mich.: P. Weisbrodt v. s. Gem. in Mount Olive 5.80.

Taubstummenmission: Durch Kassirer Th. Menk in St. Paul, Minn., 36.65; von Chicago: P. Nützel v. d. Gem. 23.20, P. Werfelmann v. Vater Uhlenhaut .50, P. Arthur L. Reinke von der Taubst.-Gem. Unsers Erlösers 50.00, P. A. Reinke v. Therese Peltz 3.00, P. Succop v. Frau N. N. 5.00 u. Frau Meßmann 1.00. (S. $119.35.)

Missionsschule in Columbia Heights, Jll.: P. Brauer in Crete von J. D. Piepenbrink 5.00.

Altenheim in Arlington Heights, Jll.: P. A. Reinke in Chicago v. Therese Peltz 2.00, P. W. Hallerberg jun. v. d. Sonntagsschule der St. Jacobi-Gem. in Quincy 10.00. (S. $12.00.)

Waisenhaus in Des Peres, Mo.: P. P. W. Hallerberg jun. v. d. Sonntagsschule der St. Jacobi-Gem. in Quincy 10.00, P. Strasen in Wine Hill, Dankopfer von Heinrich Wolters, 10.00. (S. $20.00.)

Waisenhaus in Addison: $81.28 und $76.07. (S. $157.35.) NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt die einzelnen Posten.

Mission in London: P. W. Hallerberg jun. v. d. Sonntagsschule der St. Jacobi-Gem. in Quincy 10.00.

Mission in Hamburg: P. Succop in Chicago vom Jünglver. für Drucksachen 10.00. Total: $1011.08.

NB. In letzter Quittung lies unter „Dänische Freikirche“: Von P. H. Brauns (nicht Brauer) in Nashville 5.75.

Addison, Jll., 28. Januar 1899.

H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Innere Mission: Missionsfestcoll. der Gemm. der PP.: Kaspar $27.00, Bernthal 124.01, Wenzel 37.00, Robert 18.20, Wunderlich 14.60, Jäbker 58.00, Kramer 40.15, Förster 25.00, Kuppler 8.55, Heinemeier 14.05, Scheibe 17.50, Gans 46.10, Barthel 42.00, Buchschacher 74.00, Birkmann 73.65, Brommer 40.00, Wäch 30.00. Coll. d. Gemm. d. PP.: Eckhardt 12.00, Oertel 42.00, Hopmann 4.40, Brommer 6.45, Oertel 5.20, Jäbker 15.50. P. Wegeners Frauen- u. Jungfr.-Missionsver. 15.00, 15.00, u. 10.00. P. Crämers Frauen-Missionsver. 4.55, 3.60 u. 4.00, von s. Jungfr.-Missionsver. 7.40, 6.75 und 6.05. P. Kramer, Profit, erzielt durch den Verkauf von Synodalber., .20. Vom Missionsver. zu New Orleans für Clinton 25.00 u. 12.90. P. Bernthal, Kindtcoll. b. A. Mertink, 1.50. Coll. b. Ordination d. Cand. Wenzel in New Orleans 25.00. P. Kilian, Hochzcoll. bei Wagner-Teinert, 8.20; bei Meißner-Teinert 7.75, Kindtcoll. bei J. Bohot 2.25, bei W. Teinert 1.70. P. Bernthal, Kindtcoll. bei E. Symm, 2.25. P. Sieck, Weihnachtsgabe v. N. N., 25.00, v. N. N. 3.00. P. Gans, Weihnabdmahlscoll., 10.60. P. Buchschacher, Epiphcoll. s. Gem., 9.35. P. Niermann v. Wwe. Lahnsen 5.00. P. P. Scheibe v. N. N. als Dankopfer 1.00. P. Hopmann, Weihncoll. s. Gem., 5.00. (S. $993.41.)

Synodalkasse: P. Reinhardt, Reformationscoll. seiner Gem., 6.70. Gemm. der PP.: Rische 6.25, Wegener 10.75, Seil 6.40, Oertel 3.55, Crämer 25.00. (S. $58.65.)

Unterstützungskasse: P. Bernthal, Beitrag, 2.20. P. Oertel, Confcoll. in Shiner, Tex., 13.00. P. Jäbkers Gem. 8.00. P. Schaaf, Coll. bei d. Taufe s. Kindes, 4.00. P. Bernthal, Hochzcoll. bei Gersch-Wukasch, 11.00. P. Gresens v. N. N. 2.10. P. Bernthal, Hochzcoll. b. Urban-Wünsche, 12.00. P. Kilian, Kindtcoll. b. E. Nielscher 2.25. P. Sieck v. N. N. .50. P. Seils, Dankopfer v. N. N., 2.00, Coll. am Danktage 7.80. P. Gresens' Gem. 6.30. P. Risches Gem. 6.00. P. Birkmanns Gem. 14.00. P. Niermann, Coll. am Danktage, 2.00. P. Sieck von P. P. als Weihnachtsgabe 1.00. (S. $94.15.)

Negermission: P. Hopmann von Frl. O. Huse 1.75, von F. W. Reinke 2.00. P. Gresens v. N. N. 1.00. P. Kramers Schulk. 4.80. P. Reinhardt, Beitr. v. einzelnen Gl. s. Gem., 4.00. P. Sieck v. A. Löhre .50, v. A. Kunzes Kindern .50. P. Kramer v. P. Prost 1.00. P. Kilian v. M. Jannasch 2.00. P. Bernthals Gem. 16.75, Kindtcoll. b. J. Blasig 2.50, Hochz.-coll. b. Urban-Wünsche 8.00. P. Ernsts Gem. am Danktage 11.25. P. Hoddes Gem. 1.50. P. Nische v. N. N. 1.00. P. Crämer v. einz. Glied. s. Gem. 4.00. P. Eckhardt v. W. Hemann .50. P. Birkmann v. Fr. A. Pillack 5.00. P. Langelett, Kurten, 1.50. P. Scheibe von Aug. Marquardt .25, von Geo. Riedel .25. (S. $70.05.)

Heidenmission: P. Mörbe v. Lucie Sinn 2.00. P. Kilian v. M. Jannasch 3.00. (S. $5.00.)

Englische Mission: P. Oertels Gem. 1.70.

Gemeinde zu Lyons, Tex.: Coll. der Gemm. d. PP.: Kaspar 3.00, Bünger 4.75, Bernthal 12.00, Birkmann 17.50, Förster 34.75, Buchschacher 14.70, Brommer 3.25, Rudi 7.85, Ernst 10.00, Kramer 8.25, Nische 5.00, Sieck 12.00, Langelett 2.50. (S. $135.55.)

Nothleidende in Wisconsin: P. Brommer v. N. N. 1.00. P. Förster v. Frau Lütke 10.00, Frau Röhling 1.00, von N. N. 1.00. (S. $13.00.)

Waisenhaus in New Orleans: P. Sieck von Oskar u. Bertha Schneider je .50, Selma u. Walter Schneider je .25. Von Frau Lambert, New Orleans, 5.00. P. Buchschacher, Hochzc. Niemschk-Schiwart, 3.90. P. Barthel, Weihncoll. s. Gem., 5.00. P. Brommers Gem. 13.65. P. Sieck, Weihngabe v. N. N., 1.00. P. Scheibe, Christscoll. s. Gem., 7.00, v. Frl. Aug. Steindorff 1.00, v. Aug. Marquardt .50. P. Seils' Gem. 6.01. P. Gans, Kindergottesdienstcoll., 8.35. P. Gresens v. N. N. 1.00. Von Geo. Koschel 1.00. (S. $54.91.)

Studentenkasse: Für Bernh. Fritsche: P. Kilian, Kindtaufcoll. b. Aug. Zoch, 3.55. Für H. Liepke: P. Mörbe, Kindtaufcoll. bei Aug. Fischer, 1.50, von s. Gem. 14.20. Für J. Behnken: P. Gresens v. N. N. 1.00. P. Birkmann, Kindtcoll. b. E. Waiser, 3.35. P. Wächter, Kindtcoll. b. W. Eifert, 1.25. P. Eckhardts Gem. 5.00. P. Birkmann, Kindtcoll. b. Jakob, 5.75. Für O. Ernst: P. Ernst, Hochzcoll. b. Sohns-Borjack, 4.00, Kindtcoll. b. H. Karcher 4.25. P. Eckhardts Gem. 4.50. Für E. Buchschacher: P. Buchschachers Gem. 17.00, Kindtcoll. bei Paul Wagner 2.65, Hochzcoll. b. Carl Herbrig 1.80. Für A. Bohot: P. Buchschachers Gem. 19.50. P. Kilian, Hochzcoll. b. Winzer-Hohle, 6.00. Für Louis Werner: P. Eckhardts Gem. 10.00. Studenten in St. Louis: P. Oertels Gem. 3.55. (S. $108.85.) Total: $1535.27.

New Orleans, den 15. Januar 1899.

Aug. C. Reisig, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Horst, Ft. Smith, $6.15, Gräbener, Augsburg, 2.00, Rohlfing, Alma, 5.85, Biltz, Concordia, 20.00. (S. $34.00.)

Progymnasium in Concordia: P. Mießler v. Chr. Volkmann b. Clinton 2.50.

Innere Mission des Districts: Gemm. der PP.: Wacker, Cole Camp, 5.00, Richter, Washington, 7.75, Lobeck, Cape Girardeau, 7.00, Bartels, St. Louis, 12.00, Rohlfing, Alma, 20.00, Bundenthal, Sedalia, 4.27, Heck, Osage Bluff, Epiphcoll., 8.00. P. Viets v. d. Dreieinigk.-Gem. in Cole Camp 1.65, Imm.-Gem. bei Cole Camp 3.05 u. v. N. N. 1.30. P. Mießler, Des Peres, v. Chr. Volkmann b. Clinton 2.50. P. Bernthal, St. Louis, v. s. Gem. 21.67 u. v. J. Effes 2.00. (S. $96.19.)

Feldpredigerkasse: P. Müllers Gem., Wentzville, 7.40.

Negermission: Gemm. der PP.: Wacker, Cole Camp, 3.00, Rohlfing, Alma, 10.00. Durch die PP.: Hints, Stones Prairie, v. Hilda Hintz .25 u. v. Frau M. N. .50, Bartels, St. Louis, v. Frl. N. N. 2.46, Mießler, Des Peres, v. Frau K. Volkmann bei Clinton f. arme Neger 5.00, Gräbener, Augsburg, v. K. Lücker 1.00, Bernthal, St. Louis, v. Frauenver. 10.00 u. v. J. Effes 1.00, Ehlers, Norborne, v. etl. Gemgl. 7.00. (S. 40.21.)

Judenmission: P. Schmidt, St. Louis, v. E. Junghans 5.00.

Heidenmission: Gemm. der PP.: Falke, Forest Green, 5.68, Brink, Sweet Springs, 2.70, Steyer, bei Corning, 3.00, Drögemüller, Kurreville, 1.12, Meyer, Jefferson City, Missionsstundecoll., 4.70 u. Nellie Niermann .10 u. Adelia Meyer .20, Gilow bei Drake, Epiphcoll., 5.00, Martens, St. Louis, 14.61. P. Müller, California, v. N. N. 1.00. P. Bernthal, St. Louis, v. Frau Clemens .50. P. Biltz, Concordia, im Klingelbeutel gef. .60. (S. $39.21.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Hanser, St. Louis, v. d. Schülern 23.25 u. v. Frau B. Hoffmann 2.50. Von den Schülern d. PP. Falk, Forest Green, 3.07, Müller, California, 3.80 u. v. s. Gem. 7.20, Hintz, Stones Prairie, 3.30 u. v. s. Gem. 2.55. P. Horst, Ft. Smith, v. Karl Rose .10. P. Janzow, St. Louis, v. N. N. 5.00. P. Bernthal, St. Louis, v. J. Effes 1.00. Gemm. d. PP.: Geske, Pocahontas, 2.60, Drögemüller, Kurreville, 1.26, Schmidt, Ulm, 2.55, Duckwitz, Salisbury, 1.25, Bundenthal, Sedalia, Coll. am hl. Abend, 3.14. (S. $62.57.)

Hospital in St. Louis: P. Bernthal, St. Louis, v. J. Effes 1.00.

Studenten in Springfield: P. Rohlfings Gem., Alma, für Reinitz 6.75 u. f. Wiegmann 6.75. (S. $13.50.)

Schüler in Concordia: P. Hecks Gem. in Osage Bluff f. W. Klindworth 6.10.

Schüler in Milwaukee: P. Rohlfing, Alma, v. Jüngl.- u. Jungfrver. f. J. Möller 5.00. P. Biltz' Gem., Concordia, f. Jac. Müller 10.00 u. f. F. Hömann 10.00. (S. $25.00.)

Studirende Waisenknaben: P. Klug, St. Louis, Coll. a. d. silb. Hochz. Jacob Schäfers, 8.00.

Für die durch Waldbrände heimgesuchten Brüder in Wisconsin: P. Müller, California, v. N. N. 1.00.

Total: $341.68.

St. Louis, den 28. Januar 1899.

H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525A Agnes St.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Von Gemeinden &c. in Illinois für laufende Ausgaben: Durch Lehrer J. F. Möller, Rock Island, von Frl. A. Roggenkamp $.25. Aus P. Steeges Gem., Dundee, dch. W. G. Gräning von Jugendver. 28.65. P. Engelbrecht, Chicago, v. Frau K. Schultz 3.00 u. v. Alma Baumann 1.00. P. Werfelmann, Chicago, v. K. J. Poch 2.00 u. v. G. Fischer .05. P. Sieving, Manito, Weihncoll., 4.36. Von P. Reinkes Gem., Chicago, Coll., 54.30. Aus P. Schmidts Gem., Chicago, v. N. N. 1.00 u. v. Ad. Siechmann 1.00. Dch. C. Leubner, aus d. Waisenbüchse im Waisenhause, 1.21. P. Jöckel, Richton, Neujcoll., 5.80. Von P. Trappes Gem., Champaign, d. K. J. Fieg, Christbaumcoll., 5.45. Dch. P. Kistemann, Shiloh Hill, Coll. bei Weberling-Fedderiens Hochz., 5.73. (S. $113.80.)

Von Kindern &c. in Illinois: $33.55. (Im „Kinder- u. Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Von J. P. Hansen, Lake Linden, Mich., 4.00 f. s. Tochter. Dch. C. Leubner von Frau Bernhardt, Chicago, 10.00 v. d. Verwandten d. Kinder Groll. (S. $14.00.)

NB. Im „Lutheraner" No. 2 lies: Von Kindern &c. 151.80, statt 154.48.

Addison, Ill., 28. Januar 1899.

G. Ritzmann, Kassirer.

Unterzeichneter bescheinigt mit herzlichem Dank, folgende Gaben für das Waisenhaus „Zum Kindlein JEsu" erhalten zu haben: Von Lehrer H. Krentz, Norborne, Mo., in der Schule gesammelt, $3.70. Von P. J. Bundenthal, Augusta, Mo., collectirt im Kindergottesdienst am Christabend, 9.12.

Des Peres, Mo., 16. Januar 1899.

C. P. C. Lutz, Waisenvater.

Mit Dank erhalten vom Bibliotheksverein zu Bloomington, Ill., für O. Laskowski $10.00; von J. C. Koch dahier für die Weihnachtsbescherung 5.00; vom Frauenverein der Emmaus-Gem. dahier 3 Steppdecken und Unterzeug. — Gott vergelt's.

Milwaukee, den 19. Januar 1899. M. J. F. Albrecht.

Von Aug. Schwer, Pueblo, Colo., von Sept. bis Dec. 1898 f. d. Studenten Willi Klare in Seward $20.00 empfangen zu haben, bescheinigt dankend F. Rammacher, Waisenvater.

Fremont, Nebr., 16 Januar 1899.

☞ Die Quittungen der Herren Kassirer C. Spilman und G. Wendt folgen in nächster Nummer.

Neue Drucksachen.

Vierzehnter Synodalbericht des Iowa-Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten. 1898. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. Preis: 18 Cts.

Außer den Geschäftsverhandlungen enthält dieser Bericht eine Synodalrede, ein Referat über Hebr. 11 und eine Pastoralpredigt über Hebr. 12, 1—3. In der Synodalrede werden die Worte Judä V. 3. und V. 20. ausgelegt und angewandt. Die Disposition der Pastoralpredigt lautet: „Verzagen wir nicht in unsern Trübsalen und Anfechtungen; denn 1. was uns widerfährt, ist nicht etwas Seltsames, und 2. was der HErr seinen früheren Zeugen war, ist er auch uns." In den Lehrverhandlungen wird zuerst gezeigt aus V. 1—3., was der christliche Glaube sei, dann werden die V. 4—22. genannten Glaubenshelden: Abel, Henoch, Noah, Abraham, Isaak, Jakob und Joseph einzeln vorgeführt. Diese Auslegung von Hebr. 11 ist ebenso glatt, fließend und praktisch als echt biblisch und lutherisch. F. B.

Logen und weltliche Unterstützungsvereine. Im Auftrag der Pastoralconferenz von Nord-Illinois von E. Pardieck. 34 Seiten 5×7. Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. Preis: 3 Cts., beim Dutzend 24 Cts., beim Hundert $2.00.

Diesen populär geschriebenen Tractat haben wir vor drei Monaten an dieser Stelle angezeigt und zur Massenverbreitung, wo immer man mit Logen und weltlichen Unterstützungsvereinen zu thun hat, bestens empfohlen. Die erste Auflage von zehn Tausend Exemplaren ist verkauft und wir können beim Erscheinen dieser zweiten, verbesserten Auflage unsere Empfehlung nur wiederholen. Jede Gemeinde, die von Logen und Vereinen angefochten wird, kann diesen Tractat wegen des außerordentlich niedrigen Preises an ihre sämmtlichen Glieder vertheilen. Wir hören von mehreren Seiten, daß die Verbreitung dieses Tractats schon Früchte bringt. L. F.

Synodal-Handbuch der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. Auf Beschluß der Synode zusammengestellt. Vierte revidirte Auflage. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1899. 186 Seiten, gebunden. Preis: 30 Cts.

Diese von Herrn Prof. L. Fürbringer auf Beschluß unserer Synode besorgte neue Ausgabe unsers Synodal-Handbuchs sollte nicht nur in den Händen aller zur Synode gehörigen Pastoren und Lehrer, sondern auch aller Gemeindeglieder unseres Synodalverbandes sein. Denn dasselbe gewährt wie kein anderes Buch einen Einblick in den lebendigen Organismus unseres großen Synodalkörpers und die Verwaltung der inneren und äußeren Angelegenheiten desselben. Besonders aber sollten alle diejenigen, welche irgend ein Amt in der Synode verwalten, oder die Gemeinden bei den Synodalverhandlungen zu vertreten haben, sich mit dem Inhalte dieses Buches einigermaßen vertraut machen, und auch diejenigen, welche im Besitz einer früheren Ausgabe sind, werden wohl thun, sich

auch diese neue Ausgabe anzus[...]
Ausgaben vornehmlich dadurc[...]
sich auch alle Beschlüsse, Besti[...]
structionen finden, die in den [...]
1887 bis 1897, in Kraft getr[...]
umfassendes Register wird den[...]
und auch die Anmerkungen, [...]
reichen Stellen hinzugefügt ho[...]
reicherung des Buches und s[...]
sehen werden. Wir glauben, [...]
dies höchst lehrreiche Buch i[...]
oder wenigstens in den Vorsta[...]
ganz oder in seinen Hauptthei[...]
was darin zusammengetragen [...]
und schließlich alle Glieder der[...]

The Concordia Magazin[...] for the Christian [...] St. Louis, Mo. Con[...] 1898. Price, $1.60[...]

Ein stattliches Buch, in sch[...]
mit Lederrücken, Lederkanten [...]
würdigem Lesestoff, nicht bloß[...]
zur Belehrung und geschmückt [...]
strationen! Wer in diesen lan[...]
seine Kinder nützliche und gesu[...]
sich diesen Band von 768 Sei[...]
der Qualität noch in der Quan[...]
Eltern, Prediger, Lehrer und[...]
auch die Pflicht, darauf zu seh[...]
den Häusern verbannt und dur[...]
werde. Damit nun, daß uns[...]
Concordia Magazine übernom[...]
beste Garantie gegeben, daß i[...]
stößige Lectüre geboten werde. [...]
besten dafür sorgen, daß um [...]
reine, unanstößige Lectüre" ge[...]
sucht nicht den Charakter ein[...]
bestimmen hilft. Unsere Pasto[...]
wollen sich darum auch die Verb[...]
sein lassen. Hinweisen wolle[...]
Februar-Nummer dieses Jahrg[...]
rungen gemacht worden sind. [...]
mehr, wie bisher, monatlich, [...]
Statt zwölfmal mit 64 Seite[...]
somit vierundzwanzigmal mit [...]
den Inhalt betrifft, so sollen [...]
die Beschreibungen verminde[...]
Verständniß und Interesse sein[...]
Aenderungen sind ohne Zwei[...]
somit auch die Billigung der [...]
möchten wir noch zum Schluß [...]
rer, zumal in den Stadtschulen[...]
einen oder den anderen Artik[...]
durchsprechen würden, so dür[...]
ler, sondern auch die Ausbeut[...]
tes bedeutend gefördert werd[...]
Probeexemplare stehen zur V[...]

Euphonia, No. 65. Jau[...]
O wie fröhlich, o wie [...]
Philadelphia, Pa. [...]
Vine Str. Preis: [...]
nebst Porto.

Hier bietet Herr Rölsch uns[...]
zwei herrliche Chorgesänge. [...]
Sopran-Solo, Duett für Teno[...]
mit Psalmworten als Text. [...]
Solotheil. Beiden Nummern[...]
tung beigegeben; doch No. 66[...]
Text) kann recht gut ohne Begl[...]
Stücke bieten eine schöne Gele[...]
diren. Da der Text allgemein[...]
zu irgend einer Zeit im Gottesd[...]
Einüben macht keine besonder[...]
möchte empfehlenswerth sein, [...]
nehmen; dann müßte auf Sei[...]
tung Tempo I eingefügt werd[...]

Veränderte[...]

Rev. F. Brasch, Fulda, Mur[...]
Rev. G. E. Fritzke, Hutchin[...]
Rev. H. Markworth, Dexter[...]
Rev. F. H. Reichmann, Brow[...]
Rev. E. Scherf, Arndt, Tow[...]
Rev. H. Spannuth, 388 Cath[...]
Rev. P. Stolp, Gurney, Chey[...]
L. G. Beinke, Fairfield Cent[...]
J. D. Mangelsdorf, 3407 Ea[...]
A. W. Meyer, Silo, Winona [...]

Der „Lutheraner" erscheint alle vie[...]
tionspreis von einem Dollar für die [...]
vorauszubezahlen haben. Wo derselb[...]
haben die Abonnenten 25 Cents Träger[...]
Nach Deutschland wird der „Lutheran[...]
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellu[...]
halten, sind unter der Adresse: Conc[...]
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., [...]
Diejenigen Briefe, welche Mittheil[...]
Quittungen, Adreßveränderungen u. [...]
„Lutheraner", Concordia Semin[...]
Aufnahme in die folgende Nummer b[...]
kürzeren Anzeigen spätestens am Don[...]
dessen Datum die Nummer tragen wird[...]

Entered at the Post [...]
as second-[...]



aner.

ddison, Jll.:
s für laufende
, Rock Island, von
ges Gem., Dundee,
5. P. Engelbrecht,
ma Baumann 1.00.
00 u. v. G. Fischer
6. Von P. Reinkes
hmidts Gem., Chi-
0. Dch. E. Leubner,
P. Jöckel, Richton,
hampaign, d. R. J.
emann, Shiloh Hill,
3. (S. $113.80.)
.55. (Jm „Kinder-

nden, Mich., 4.00 f.
ernhardt, Chicago,
(S. $14.00.)
Kindern 2c. 151.80,

mann, Kassirer.

em Dank, folgende
n JEsu" erhalten zu
Mo., in der Schule
hal, Augusta, Mo.,
abend, 9.12.

tz, Waisenvater.

in zu Bloomington,
Koch dahier für die
erein der Emmaus-
. — Gott vergelt's.
J. F. Albrecht.

Sept. bis Dec. 1898
0.00 empfangen zu
er, Waisenvater.

er C. Spilman und

en.

Districts der deut-
ri, Ohio und ande-
Mo. Concordia
3 Cts.

thält dieser Bericht
11 und eine Pasto-
Synodalrede werden
gt und angewandt.
et: „Verzagen wir
; denn 1. was uns
d 2. was der HErr
s." Jn den Lehr-
—3., was der christ-
2. genannten Glau-
, Jsaak, Jakob und
ung von Hebr. 11
s echt biblisch und
F. B.

reine. Jm Auf-
ord-Jllinois von
Concordia Pub-
Preis: 3 Cts.,
dert $2.00.

haben wir vor drei
Massenverbreitung,
en Unterstützungs-
Die erste Auflage
ft und wir können
ten Auflage unsere
inde, die von Logen
Tractat wegen des
sämmtlichen Glie-
Seiten, daß die Ver-
gt. L. F.

luth. Synode von
Beschluß der Sy-
revidirte Auflage.
blishing House.
Preis: 30 Cts.

uf Beschluß unserer
Synodal-Handbuchs
Synode gehörigen
Gemeindeglieder un-
selbe gewährt wie
ndigen Organismus
erwaltung der inne-
n. Besonders aber
Amt in der Synode
n Synodalverhand-
nhalte dieses Buches
iejenigen, welche im
en wohl thun, sich

auch diese neue Ausgabe anzuschaffen, die sich von den früheren Ausgaben vornehmlich dadurch unterscheidet, daß in derselben sich auch alle Beschlüsse, Bestimmungen, Ordnungen und Jnstructionen finden, die in den letzten zehn Jahren, nämlich von 1887 bis 1897, in Kraft getreten sind. Ein sechzehn Seiten umfassendes Register wird den Gebrauch des Buches erleichtern, und auch die Anmerkungen, welche der Herausgeber an zahlreichen Stellen hinzugefügt hat, sind eine dankenswerthe Bereicherung des Buches und sollten beim Gebrauch nicht übersehen werden. Wir glauben, es wäre sehr ersprießlich, wenn dies höchst lehrreiche Buch in den Gemeindeversammlungen oder wenigstens in den Vorstandssitzungen unserer Gemeinden ganz oder in seinen Haupttheilen durchgenommen würde; denn was darin zusammengetragen ist, geht alle unsere Gemeinden und schließlich alle Glieder derselben an. A. G.

The Concordia Magazine. An Illustrated Monthly for the Christian Family. Vol. III. 1898. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1898. Price, $1.60, bound in half-morocco.

Ein stattliches Buch, in schönem und dauerhaftem Einband mit Lederrücken, Lederkanten und Leinwanddeckeln, gefüllt mit würdigem Lesestoff, nicht bloß zur Unterhaltung, sondern auch zur Belehrung und geschmückt mit zahlreichen Bildern und Jllustrationen! Wer in diesen langen Winterabenden für sich oder seine Kinder nützliche und gesunde Lectüre begehrt, der schaffe sich diesen Band von 768 Seiten an. Er wird sich weder in der Qualität noch in der Quantität desselben getäuscht finden. Eltern, Prediger, Lehrer und Gemeindeglieder haben gewiß auch die Pflicht, darauf zu sehen, daß anstößige Literatur aus den Häusern verbannt und durch gute Blätter und Bücher ersetzt werde. Damit nun, daß unsere Synode die Herausgabe des Concordia Magazine übernommen, hat sie unsern Familien die beste Garantie gegeben, daß ihnen nur gute und wirklich unanstößige Lectüre geboten werde. Die Synode kann allerdings am besten dafür sorgen, daß um jeden Preis das Princip: „Nur reine, unanstößige Lectüre" gewahrt bleibt, und daß Gewinnsucht nicht den Charakter eines Blattes bestimmt, oder doch bestimmen hilft. Unsere Pastoren, Lehrer und Gemeindeglieder wollen sich darum auch die Verbreitung dieses Blattes angelegen sein lassen. Hinweisen wollen wir noch darauf, daß mit der Februar-Nummer dieses Jahrgangs vornehmlich zwei Veränderungen gemacht worden sind. Einmal wird das Blatt nicht mehr, wie bisher, monatlich, sondern halbmonatlich erscheinen. Statt zwölfmal mit 64 Seiten im Jahre wird es seine Leser somit vierundzwanzigmal mit 32 Seiten begrüßen. Und was den Jnhalt betrifft, so sollen die Erzählungen vermehrt und die Beschreibungen vermindert werden, um das Blatt dem Verständniß und Jnteresse seiner Leser näher zu rücken. Beide Aenderungen sind ohne Zweifel Verbesserungen und werden somit auch die Billigung der Leser finden. Einen Gedanken möchten wir noch zum Schluß aussprechen. Wenn unsere Lehrer, zumal in den Stadtschulen, mit der Oberklasse wöchentlich einen oder den anderen Artikel des "Magazine" lesen oder durchsprechen würden, so dürften damit nicht bloß die Schüler, sondern auch die Ausbeutung und Ausbreitung des Blattes bedeutend gefördert werden. — Preis: $1.00 per Jahr. Probeexemplare stehen zur Verfügung. F. B.

Euphonia, No. 65. Jauchzet dem HErrn. No. 66. O wie fröhlich, o wie selig. Von W. Nölsch. — Philadelphia, Pa. Bei Theo. F. Miller, 314 Vine Str. Preis: 15 Cts., das Dutz. $1.00, nebst Porto.

Hier bietet Herr Nölsch unseren gemischten Chören wieder zwei herrliche Chorgesänge. No. 65 besteht aus einem Chor, Sopran-Solo, Duett für Tenor und Sopran, und Schlußchor, mit Psalmworten als Text. No. 66 ist ein Chorstück ohne Solotheil. Beiden Nummern ist eine passende Orgelbegleitung beigegeben; doch No. 66 (mit deutschem und englischem Text) kann recht gut ohne Begleitung gesungen werden. Beide Stücke bieten eine schöne Gelegenheit, Vortragszeichen zu studiren. Da der Text allgemein ist, so können diese Gesänge fast zu irgend einer Zeit im Gottesdienst vorgetragen werden. Das Einüben macht keine besonderen Schwierigkeiten. Für No. 66 möchte empfehlenswerth sein, den ersten Theil Allegretto zu nehmen; dann müßte auf Seite 5, Zeile 2, Takt 1 die Bemerkung Tempo I eingefügt werden. H.

Veränderte Adressen:

Rev. F. Brasch, Fulda, Murray Co., Minn.
Rev. G. E. Fritzke, Hutchinson, McLeod Co., Minn.
Rev. H. Markworth, Dexter, Dallas Co., Iowa.
Rev. F. H. Reichmann, Brown Deer, Milwaukee Co., Wis.
Rev. E. Scherf, Arndt, Towner Co., N. Dak.
Rev. H. Spannuth, 388 Catherine St., Bridgeport, Conn.
Rev. P. Stolp, Gurney, Cheyenne Co., Kans.
L. G. Beinke, Fairfield Center, DeKalb Co., Ind.
J. D. Mangelsdorf, 3407 Eads Ave., St. Louis, Mo.
A. W. Meyer, Silo, Winona Co., Minn.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag-Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Redigirt von dem Lehrer-

55. Jahrgang. St. Louis

Jn der heiligen Passionszeit.

Sei gegrüßt, JEsu, du einiger Trost,
Jn dieser Zeit deines Leidens groß;
Gib den Frommen Beständigkeit
Und den armen Sündern Barmherzigkeit.
O Gott, du hohe Dreifaltigkeit,
Dich lobet alle Christenheit,
Erlöst durch des Kreuzes Bitterkeit:
Mach uns selig, HErr Gott, in Ewigkeit.
Amen.

Ein Gespräch über Gemeinde-Schulen.

Hans: Nein, was zu viel ist, ist zu viel! Jch spiele nicht mehr mit! Jch trete aus! Jch schließe mich an die neue englische Gemeinde an!

Martin: Langsam, langsam, alter Hans! Was gibt's denn nun schon wieder?

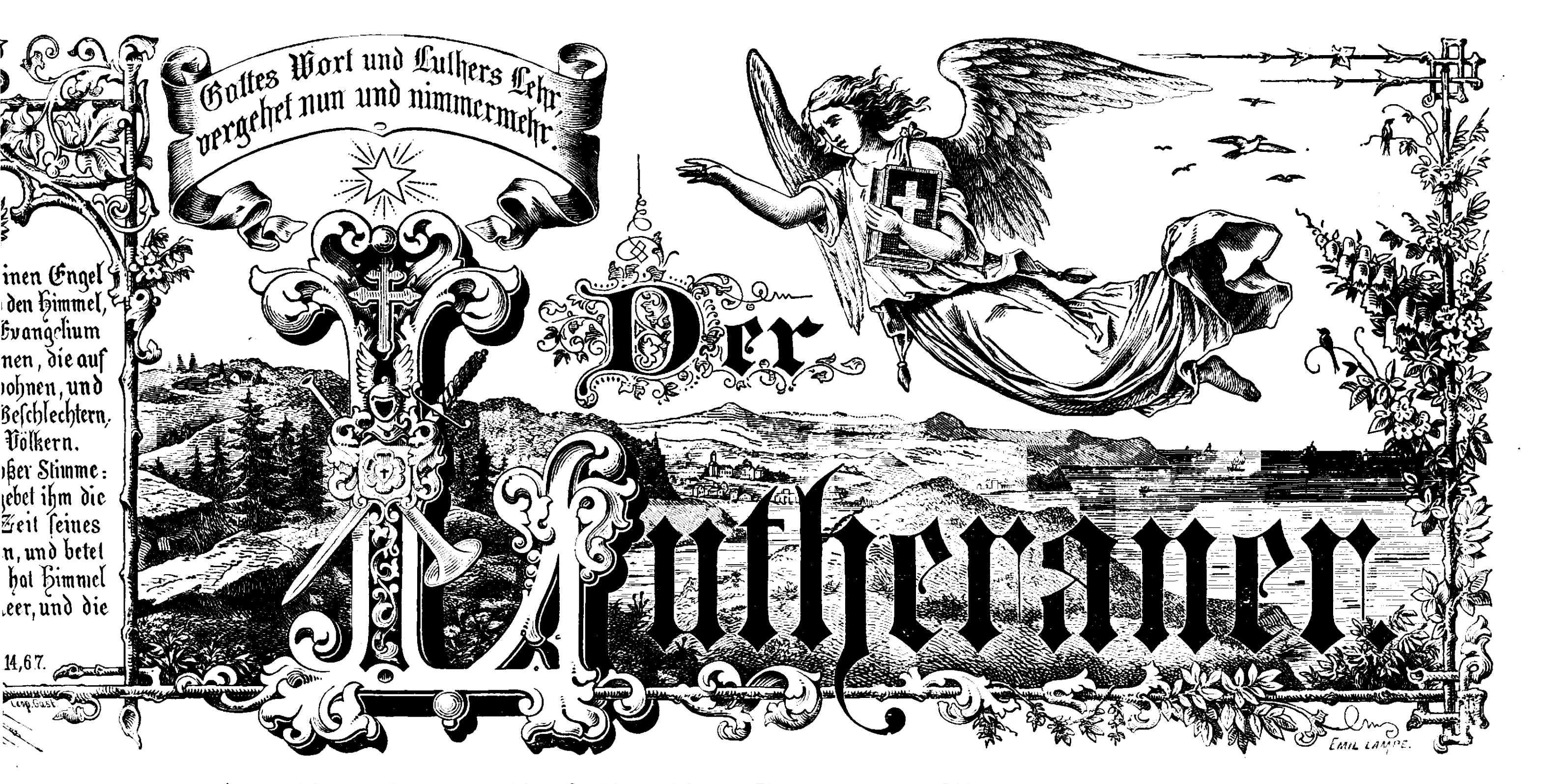
H.: Schon so viele Jahre bezahle ich Schulgeld für alle meine Kinder und Enkel, und nun soll ich auch noch unterschreiben, damit wir noch einen Lehrer mehr bekommen!

M.: Aber Hans, den haben wir ja doch nöthig! Dreihundert Kinder sind ja doch zu viel für zwei Lehrer.

H.: Ach was! Jn Deutschland hatte unser Schulmeister auch hundertfünfzig Kinder zu unterrichten und wir haben doch ebensoviel gelernt, als unsere Kinder hier.

M.: Hans, Hans, wie kannst du das sagen! Hast du denn ganz vergessen, wie jämmerlich es in unserer Schule herging? Da saß der alte Kaunitz mit der Zipfelmütze auf seinem Schneidertisch bei Schere und Bügeleisen; ließ uns singen und etwas aus dem Katechismus hersagen. Dann mußte einer nach dem andern an den Tisch kommen, seine Lex aufbeten, ein bischen buchstabiren oder lesen, seine Schiefertafel vorweisen, bekam dann je nach Gebühr ein paar Streiche mit dem „Tagel" auf den Rücken, oder mit dem Lineal in die Hand. Dann wurde wieder gesungen und das Vaterunser hergesagt und die Schule war aus. Wer ein bissel mehr Schreiben und Rechnen lernen wollte, mußte in die Abendschule gehen und extra bezahlen. War es nicht so?

H.: Nun
ziemlich 'wa
gut fertig?
Farm?
M.: Lieb
alles, was d
unserer Dorf
wie viel Müh
narist, sich h
als junge B
es freilich g
was sie hier
allmählich ge
deutscher Sch
Leute, die je
allerdings m
sonst nicht a
weshalb wiss
alten Vaterl
viel mehr Leh
Wenn du alt
so machen so
du jetzt eben
meindeschule
H.: Ach,
wenn wir noch
M.: Schä
woher solche
gerade so, wie
reden. Die
sind bös. S
nur drauf, t
einmal ihren
mit dem Prüg
ihre eigenen K
Lehrer, viellei
H.: Aber
der Lehrer X.
Du wolltest
darüber sprech
M.: Richti
habe dabei etw
ob ich selbst n
geschlagen hät
Ja; aber ich h



...gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

...g. St. Louis, Mo., den 21. Februar 1899. No. 4.

...igen Passionszeit.

...Esu, du einiger Trost,
...deines Leidens groß;
...men Beständigkeit
...t Sündern Barmherzigkeit.
...he Dreifaltigkeit,
...Christenheit,
...s Kreuzes Bitterkeit:
..., HErr Gott, in Ewigkeit.
...Amen.

...er Gemeinde-Schulen.

...zu viel ist, ist zu viel! Ich
... Ich trete aus! Ich schließe
...che Gemeinde an!
..., langsam, alter Hans! Was
... wieder?
... Jahre bezahle ich Schulgeld
... und Enkel, und nun soll ich
...t, damit wir noch einen Lehrer

...en haben wir ja doch nöthig!
...nd ja doch zu viel für zwei

...Deutschland hatte unser Schul-
...fzig Kinder zu unterrichten und
...viel gelernt, als unsere Kin-

...vie kannst du das sagen! Hast
..., wie jämmerlich es in unserer
...saß der alte Kaunitz mit der
...Schneidertisch bei Schere und
...ngen und etwas aus dem Kate-
...nn mußte einer nach dem an-
...men, seine Lex aufbeten, ein
...der lesen, seine Schiefertafel
...n je nach Gebühr ein paar
...el" auf den Rücken, oder mit
...b. Dann wurde wieder ge-
...nser hergesagt und die Schule
...el mehr Schreiben und Rech-
...hte in die Abendschule gehen
...War es nicht so?

H.: Nun ja. Aber haben wir beide nicht doch ziemlich 'was gelernt? Werden wir nicht beide ganz gut fertig? Du mit deinem Handwerk; ich auf der Farm?

M.: Liebster Hans, meinest du denn wirklich, alles, was du jetzt kannst, das hättest du schon in unserer Dorfschule gelernt? Hast du ganz vergessen, wie viel Mühe unser Vetter Fritz, der gewesene Seminarist, sich hier mit uns beiden geben mußte, da wir als junge Burschen hierher kamen? Aber so geht es freilich gar vielen. Sie bilden sich ein, alles, was sie hier bei wegelang aufgepickt, oder mit Mühe allmählich gelernt haben, das hätte ihnen schon ihr deutscher Schulmeister beigebracht; freilich, die jungen Leute, die jetzt von Deutschland kommen, die haben allerdings meistens viel mehr gelernt (wenn sie auch sonst nicht alle nach meinem Geschmack sind). Und weshalb wissen und können sie mehr? Weil man im alten Vaterlande die Schulen jetzt sehr verbessert, viel mehr Lehrer und geschicktere Leute angestellt hat. Wenn du also wirklich willst, daß man es hier gerade so machen soll als in Deutschland, Hans, da müßtest du jetzt eben so ernstlich für Verbesserung unserer Gemeindeschule sein, als du jetzt leider dagegen bist.

H.: Ach, die Kinder lernen ja doch nicht mehr, wenn wir noch einen Prügelmajor mehr anstellen.

M.: Schäme dich, alter Hans! und prüfe dich, woher solche bittere Worte kommen. Du sprichst jetzt gerade so, wie leider manche unverständige, rohe Leute reden. Die sagen zum Lehrer: „Ja, ja, die Buben sind bös. Sie müssen strenger sein. Hauen Sie nur drauf, tüchtig drauf." Haut aber der Lehrer einmal ihren eigenen Jungen, dann heißt es: Fort mit dem Prügelmajor! Und wenn sie zu feige sind, ihre eigenen Fäuste zu gebrauchen, so verklagen sie den Lehrer, vielleicht gar noch bei dem Friedensrichter.

H.: Aber hast du mir nicht selbst einmal gesagt, der Lehrer X. brauche doch wohl den Stock zu oft? Du wolltest einmal mit ihm und unserm Pastor darüber sprechen?

M.: Richtig, und das habe ich auch gethan und habe dabei etwas gelernt. Der Pastor fragte mich, ob ich selbst nicht auch Anfangs meine Kinder mehr geschlagen hätte, als jetzt? Und da mußte ich sagen: Ja; aber ich hätte es nicht böse gemeint, ich hätte nur keine andern und besseren Mittel gewußt. „Das glaub ich", sagte da der Pastor. „Aber sehen Sie, so geht's zuweilen den Lehrern auch, besonders wenn sie recht eifrig, aber noch jung sind. Und wie es Ihnen Gott vergeben hat, so halten Sie es nun auch dem Lehrer zu gut, daß er noch keine Erfahrung hat. Und nun gehen Sie hin und sprechen Sie freundlich mit dem Herrn Lehrer." Das habe ich dann gethan und — es hat uns beiden gut gethan. Mach du es auch so, Hans. Aber geh erst ins Kämmerlein und sag dem lieben Gott, was zu sagen ist, und dann zum Lehrer. Doch noch Eins: Früher hatten die jungen Leute keine Gelegenheit, selbst Schule zu halten, ehe sie ins Amt kamen. Nun aber, da im Seminar eine Uebungsschule eingerichtet ist, wo sie unter den Augen ihrer Lehrer unterrichten müssen, da lernen sie nicht bloß die Sachen, die sie zu lehren haben, sondern auch die Art und Weise, wie man das thun soll und wie man überhaupt mit Kindern umgehen muß. Sollst sehen, jetzt wird das überall besser.

H.: Nun ja, das ist möglich. Ich sehe aber überhaupt nicht ein, weshalb wir eine Gemeindeschule nöthig haben. Da sind ja die schönen public schools. In denen lernen ja die Kinder alles, was sie brauchen. Und das kostet uns keinen Cent!

M.: Ich hab's mir wohl gedacht, daß du da hinaus wolltest. Aber nun laß uns 'mal die Sache ein wenig überlegen. Es ist ja wahr, in den Staatsschulen bringt man den Kindern allerlei nützliche Dinge bei, so daß sie durch die Welt kommen und etwas verdienen können. Aber sollen denn deine Kinder nicht auch zu ehrbaren, sittigen Menschen und vor allem zu rechtschaffenen Christen erzogen werden? Nun aber, wie oft hast du selbst mir schon geklagt, wie frech, wild, ungezogen, ja, wie gottlos die meisten englischen Schulkinder sind, wie sie dich geplagt, dir allerlei Schabernack gespielt, geflucht, gelästert und gespottet haben? Warst du nicht erst vorgestern mit dem Stock hinter ihnen her? Und zwischen diese Sorte willst du nun auf einmal deine eigenen Kinder schicken? Hans, Hans, wo will's mit dir hinaus!

H. kratzt sich hinter den Ohren.

M.: Daß die americanische Jugend meist so frech und wild ist, das kommt hauptsächlich daher, daß in

diesen Schulen nichts von Gottes Wort gelehrt wird, wenn auch manche von den Lehrern wirklich auf ihre Art Christen sein wollen und sich sehr ehrbar betragen. Religion kann da aber auch nicht gelehrt werden. Schon deshalb nicht, weil hier so viel verschiedene Religionen sind, weil so manche von gar keiner Religion etwas wissen wollen und endlich, weil der weltliche Staat ja auch wirklich nichts mit Religion zu thun hat und haben soll. Deshalb sollten wir denn auch unsere Kinder, wenn überhaupt, so doch erst dann und nur dann zu weiterer Ausbildung in die Staatsschulen schicken, wenn sie einen rechtschaffenen Grund christlicher Erkenntniß gelegt haben und aufrichtig sind. Gottesfürchtige Americaner denken über ihre eigenen Schulen ganz anders, wie du, Hans. Manche Lehrer und Lehrerinnen schicken ja sogar deshalb ihre Kinder in unsere Schulen. Und wie mancher americanische Pastor hat unsere Pastoren schon darum beneidet, daß sie ihre eigenen Gemeindeschulen haben! Freilich, wenn unsere Pastoren dann antworteten: „Ei; da fangt doch selbst Gemeindeschulen an! Unsere missourischen Prediger haben beinahe ohne Ausnahme, neben ihren vielen andern Arbeiten, Tag für Tag selbst Schule gehalten" — da war die Antwort: "Oh, *we* couldn't do that." Und sie können es auch wirklich nicht. Denn erstens müssen sie ja so viele social calls machen, so viele speeches für temperance und dergleichen halten, zweitens können sie auch keine Lehrer kriegen, die es so wohlfeil thun, wie die unsrigen, und drittens können sie auch dafür kein Geld von ihren Gemeinden bekommen, weil das nicht fashionable ist.

H.: Da sagst du mir ganz 'was Neues. Aber dafür haben sie ja die Sonntagsschulen. Und davon habe ich doch immer nur Gutes und viel Gutes gehört!

M.: Glaub' ich wohl. Aber sag, bist du schon selbst 'mal drin gewesen?

H.: Nein.

M.: Das ist schade. Ich aber hab sie mir einmal angesehen und zwar bei den Methodisten und den Baptisten. Es war ein sehr hübscher Raum. Aber erstlich war kein Pastor da, sondern ein ältlicher Mann. Den hießen sie Superintendent und der regierte das Ganze. Er ließ zuerst singen. Dann sprach er ein sehr langes Gebet. Darauf traten einige ältere Leute und eine Menge young gentlemen und ladies zu den verschiedenen Klassen von Kindern. Jeder Lehrer und Schüler hatte einen gedruckten Bogen Papier in der Hand. Die waren alle egal. Nun las der Lehrer oder die Lehrerin die erste von den vielen Fragen ab, die darauf standen, und das Kind die erste Antwort; dann die zweite ebenso und so ging's weiter bis zu Ende. Das war der ganze Unterricht in der biblischen Geschichte. Und der dauerte etwas über eine Viertelstunde. Dann kam eine Art von Katechismus daran und da ging es ganz auf dieselbe Art. Nur daß einige Lehrer ein bischen Erklärung dazuthaten, wohl recht gut gemeint, aber leider oft nicht richtig. Darauf ging's ans Buchstabiren und Lesen und — das war, wie es sein sollte. Sodann wurden allerlei schöne Karten und Bildchen zur Belohnung ausgetheilt. Endlich kam wieder ein langes Gebet und ein kurzes Lied und — die Schule war aus. — Nun dachte ich: Jetzt werden doch die Lehrer und Schüler alle in die Kirche zum Gottesdienst gehen, welcher gleich anfangen sollte. Aber nein. Es waren von den vielen nur einige wenige, die das thaten. Beinahe alle, Jung und Alt, gingen nach Hause. Sie hatten ja alle Gerechtigkeit erfüllt. Nun kann und wird ja Gott auch auf das geringste Sprüchlein seines heiligen Wortes einen Segen legen. Sodann mögen ja auf diese Weise arme, verkommene Kinder gottloser Eltern auch einmal etwas von ihrem Heilande hören. Das ist aber auch das Beste, was ich von solchen Sonntagsschulen hoffen kann. Ja, um solcher verlassenen und verlorenen Kinder willen sollte man billig etwas Aehnliches anstellen. Aber die nöthige, rechte, volle Erkenntniß vom lieben Gotteswort, die wir doch unsern Kindern möglich zu machen schuldig sind, bringen aus solchen Schulen schwerlich viel Kinder mit. Und wer weiß, wie viele gerade durch sie von dem rechten Wort und der wahren Kirche abgehalten oder entfremdet werden!

H.: Ist das möglich? Sieht's so aus? — Aber, Martin, ich will ja auch meine Kinder nicht in solche Secten-sabbath schools schicken und noch weniger mich solchen Kirchen selbst anschließen. Nein, ich will mich ja zu der neuen englisch-lutherischen Kirche halten und meine Kinder dort in die Sonntagsschule schicken. Da geht es doch ganz gewiß anders her. Der Pastor ist ja doch ein richtiger Missourier. Und er hält auch die Sonntagsschule selbst, ja, gibt noch dazu am Sonnabend Confirmanden-Stunde. Und er wird's doch sicherlich ganz anders machen, als wie du es bei den Sectirern gesehen hast!

M.: Ja, das wird er. Er ist ein rechtschaffener und eifriger Mann. Seine Sonntagsschule wird gewiß so gut sein, als es unter den Umständen möglich ist.

H.: Dahin kann ich doch also mit gutem Gewissen meine Kinder gehen lassen?

M.: Ja, das könntest du, wenn du nämlich nicht bei uns besser thätest. Denn — sag mir doch einmal: weshalb haben denn der englische Pastor und seine Gemeinde uns versprochen, daß sie, sobald sie nur können, eine ordentliche Gemeindeschule einrichten wollen, so wie wir sie haben?

H.: Was? Haben sie das wirklich versprochen?

M.: Ei gewiß! Und wir werden sie auch daran halten, wenn das nöthig sein sollte. Denn sonst würden vielleicht einige von unsern Leuten sagen: „Ei, wenn denn die Sonntagsschule für die Englischen gut genug ist, oder gar noch besser, als eine Gemeindeschule, weshalb denn nicht auch für uns Deutsche?" Aber das wird sicherlich nicht nöthig sein. Es sind ja ehrliche Leute. Ihr Pastor weiß so gut wie wir, daß die beste Sonntagsschule doch nur ein Nothbehelf ist. Wenn wir davon nicht überzeugt wären und wenn wir nicht die Hoffnung hätten, daß durch eine englische Gemeinde und ihre Sonntagsschule auch solche das reine Wort Gottes hören würden, die kein Deutsch verstehen, oder die es nun einmal bloß englisch hören wollen, so hätten wir ihnen wahrlich nicht geholfen, eine englische Gemeinde zu bilden. Es wäre deshalb gut, sie fingen damit an, sobald sie können. Also, Hans, wenn du deine Kinder auch dorthin schicktest, so würden sie auch dort doch bald in eine Gemeindeschule kommen. Aber in eine solche, die bloß eine einzige Klasse hätte. Denkst du nun wirklich noch, sie würden dort mehr lernen, als bei uns, die wir bald drei Klassen haben werden, und also auch zwei solche, worin rechtschaffen Englisch gelehrt wird?

H.: Sooo? Aber wird den Kindern der Religionsunterricht nicht zuwider werden, wenn sie alle Tage immer dasselbe hören müssen?

M.: Freilich, wenn der Lehrer die seligmachende Wahrheit auf dieselbe Weise vorträgt, wie das Einmaleins, und wenn die Kinder sie bloß nachplappern, wie die Gänse ihr Haferstroh. Das thun doch unsre Lehrer nicht. Also, Hans, bedenke dich erst, ehe du solche Dinge sagst! Aber
möchtest dich an die engli
Hast du denn gestern Aber
verstanden?

H.: So, so; nicht ger

M.: Wovon handelte

H.: Gerade das konnte

M.: Konnten es deine

H.: Nicht viel besser.
der doch im store den gan

M.: Ich dacht's wohl.
das zugeht. Sieh, wenn
Schule nicht die Bibel und
getrieben hätten, so kön
Deutsch verstehen, was
Das lernen sie im Hause
die Worte und die Lehren,
Dingen handeln und die n
selig werden soll, die lernt
sondern in der Schule au
Wollt ihr also eine engli
verstehen, so müßt ihr ers
englische Kirchensprache l
nicht so leicht. Z. B. du
könntest gar leicht darüber

H.: Hm! So? Ja,
wesen. Ich dachte aber,
seiner in der englischen G

M.: Nein, mein lieber
Der rechte Grund, wesh
Schule und Gemeinde so r
ganz anderswo. Der st
Westenknopf! Antworte
Junge: Hast du noch s
lieben Gotteswort, als v
selige W., der damals n
uns Canal-Arbeiter in
zeigte, wie man in den
fuhr uns das damals in
endlich gewiß geworden
unseres Glaubens „dazu
nun jetzt mit dir? Hast
so lieb? Liesest du in
fleißig? Gehst du noch
Und warum nicht? Du
dich nicht todt zu arbeiten
sind's nicht vielleicht die
viel denkst, und die Abgab
und daß dein Geld nicht g
den Spruch nicht mehr,
reich werden wollen,

H. (wird etwas feucht
dem Martin die Hand un
mein lieber, alter Mart
schnell die Unterschriften-
her! Ich unterschreibe,

Das Lutherische Pilge
im Jah

Als der Unterzeichnete
Amt unter den Einwan
Synode antrat, da befa
dem damaligen Landung
passagiere (neuerdings ist
rium umgewandelt), nur
den Einwanderern kirchli
der New York Bibelgesell
mente in verschiedenen

en Segen legen.
ne, verkommene
twas von ihrem
das Beste, was
ffen kann. Ja,
en Kinder willen
nstellen. Aber
vom lieben Got-
öglich zu machen
hulen schwerlich
die viele gerade
nd der wahren
m b e t werden!
) aus? — Aber,
nicht in s o l c h e
och weniger mich
in, ich will mich
irche halten und
ule schicken. Da
Der Pastor ist
er hält auch die
dazu am Sonn-
er wird's doch
ie du es bei den

n rechtschaffener
tagsschule wird
den Umständen

gutem Gewissen

du nämlich nicht
ag mir doch ein-
ische Pastor und
ß sie, sobald sie
n d e s c h u l e ein-
?
lich versprochen?
n sie auch daran
te. Denn sonst
Leuten sagen:
le für die E n g -
h besser, als eine
t auch f ü r u n s
lich nicht nöthig
Ihr Pastor weiß
ntagsschule doch
davon nicht über-
Hoffnung hätten,
und ihre Sonn-
ort Gottes hören
oder die es nun
, so hätten wir
ne englische Ge-
lb gut, sie fingen
, Hans, wenn du
ft, so würden sie
deschule kommen.
e i n z i g e Klasse
), sie würden dort
bald drei Klassen
olche, worin recht-

ern der Religions-
venn sie alle Tage

die seligmachende
ägt, wie das Ein-
loß nachplappern,
s thun doch unsre
e dich erst, ehe du

solche Dinge sagst! Aber nun noch eine Frage. Du möchtest dich an die englische Gemeinde anschließen. Hast du denn gestern Abend die englische Predigt gut v e r s t a n d e n?

H.: So, so; nicht gerade alles, aber doch etwas.

M.: Wovon handelte der Pastor?

H.: Gerade das konnte ich nicht recht herauskriegen.

M.: Konnten es deine Kinder?

H.: Nicht viel besser. Auch mein Aeltester nicht, der doch im store den ganzen Tag englisch spricht.

M.: Ich dacht's wohl. Will dir auch sagen, wie das zugeht. Sieh, wenn unsere Kinder in unserer Schule nicht die Bibel und den Katechismus d e u t s c h getrieben hätten, so könnten sie zwar wohl d a s Deutsch verstehen, was im store gesprochen wird. Das lernen sie im Hause und auf der Straße. Aber die Worte und die Lehren, die von Gott und göttlichen Dingen handeln und die man wissen muß, wenn man selig werden soll, die lernt man nicht auf der Straße, sondern in der Schule aus Bibel und Katechismus. Wollt ihr also eine englische Predigt wirklich recht verstehen, so müßt ihr erst in der Sonntagsschule die englische Kirchensprache lernen. Und die lernt sich nicht so leicht. Z. B. du mit deinen siebzig Jahren könntest gar leicht darüber hinsterben.

H.: Hm! So? Ja, leichtlernig bin ich nie gewesen. Ich dachte aber, es wäre so viel schöner und feiner in der englischen Gemeinde.

M.: Nein, mein lieber alter Hans, du irrst dich. Der r e c h t e Grund, weshalb du an unserer deutschen Schule und Gemeinde so viel auszusetzen hattest, steckt ganz anderswo. Der steckt tief unter dem linken Westenknopf! Antworte mir 'mal ehrlich, alter Junge: Hast du noch solche Lust und Freude am lieben Gotteswort, als vor fünfzig Jahren, da der selige W., der damals noch ein junger Pastor war, uns Canal-Arbeiter in die Mache nahm und uns zeigte, wie man in den Himmel kommt? Ei, wie fuhr uns das damals ins Gewissen! Und als wir endlich gewiß geworden waren, o, wie waren wir unseres Glaubens „dazumal so selig“! Wie ist das nun jetzt mit dir? Hast du Gottes Wort noch eben so lieb? Liesest du in deiner Bibel noch eben so fleißig? Gehst du noch so regelmäßig zur Kirche? Und warum nicht? Du bist doch gesund, brauchst dich nicht todt zu arbeiten und hast es bequem. Hans, sind's nicht vielleicht die Weizenpreise, an die du zu viel denkst, und die Abgaben, die immer höher steigen, und daß dein Geld nicht genug einbringt? Weißt du den Spruch nicht mehr, der da anfängt: „D i e d a r e i c h w e r d e n w o l l e n, fallen in Versuchung“?

H. (wird etwas feucht unter den Augen, gibt aber dem Martin die Hand und spricht): Hast's getroffen, mein lieber, alter Martin! Nun gib aber 'mal schnell die Unterschriften-Liste für den neuen Lehrer her! Ich unterschreibe, und auch was Ordentliches!

H. C. S.

Das Lutherische Pilgerhaus und seine Mission im Jahre 1898.

Als der Unterzeichnete vor dreißig Jahren sein Amt unter den Einwanderern im Auftrag unserer Synode antrat, da befanden sich in Castle Garden, dem damaligen Landungsplatz aller Zwischendecks-passagiere (neuerdings ist das Gebäude in ein Aquarium umgewandelt), nur zwei Männer, welche unter den Einwanderern kirchlich thätig waren: ein Agent der New York Bibelgesellschaft, welcher Neue Testamente in verschiedenen Sprachen unentgeltlich austheilte und Bibeln verkaufte, und ein sogenannter lutherischer Pastor, vom New York Ministerium und der Pennsylvania-Synode angestellt. Des Letzteren Thätigkeit, über welche in weltlichen und kirchlichen Blättern viel berichtet wurde, nahm bald ein unrühmliches Ende. Selbst die römische Kirche hatte damals noch keinen Vertreter in Castle Garden. Bald aber wurde der weltberühmte Landungsplatz, durch welchen seit seiner Eröffnung im Jahre 1855 bis zu seiner Schließung in 1890 über zehn Millionen Einwanderer gegangen sind, ein beliebter Jagdgrund für Missionare und Missionarinnen der verschiedenen Secten, die sich bekanntlich nicht auf ihre Glaubensgenossen beschränken, sondern es auf den Fang der Glieder unserer Kirche deutscher und skandinavischer Zunge abgesehen haben. Durch Austheilung von Tractätchen und Blättern, in denen der Secten Name und Bekenntniß geflissentlich verschwiegen, aber die Adressen der Sectenprediger angegeben werden, sowie durch salbungsvolle Gespräche, die sie mit den Fremdlingen anknüpfen, wie auch durch kleine Liebesdienste, ist schon mancher lutherische Einwanderer, ohne es erst recht gewahr zu werden, unserer Kirche verloren gegangen. Gegenwärtig arbeiten unter den Einwanderern seitens der römischen Kirche ein deutscher, ein irländischer, ein polnischer Priester; seitens der Methodisten ein deutscher Pastor, eine englische Missionarin; seitens der Baptisten eine deutsche, eine englische und eine skandinavische Missionarin; seitens der Episkopalen ein englischer Pastor und eine englische Missionarin; seitens der reformirten Kirche ein deutscher Pastor; seitens der hiesigen Bibelgesellschaft ein Missionar, der Methodist ist; seitens der Tractatgesellschaft ein Pastor, der Congregationalist ist; seitens der Swedish Covenant ein Missionar; seitens der Women's Christian Temperance Union eine Missionarin; seitens des General Council ein Pastor; seitens der Norwegischen Synode ein Pastor. Letzterer, P. E. Petersen, ist der Einzige, mit dem ich in voller Einigkeit des Glaubens stehe und daher auch Hand in Hand arbeite. Wer nun noch bedenkt, daß die römische Kirche hier drei Herbergen für Einwanderer hat, die reformirten Secten zusammen eine, die Methodisten eine, ausschließlich für Mädchen, das General Council eine, die Augustana-Synode eine, der wird sich freuen, daß auch unsere Missouri-Synode, respective die Synodalconferenz, in der zweitgrößten Stadt der Welt mit dem wichtigsten Einwandererhafen dieses Landes durch das Lutherische Pilgerhaus und seine Mission vertreten ist. Nicht allein repräsentirt es mitten in dem Gewühl der Secten und Namenlutheraner die Kirche des reinen Bekenntnisses, sondern spendet auch den Fremdlingen nach Vermögen Rath und Hülfe in leiblicher und geistlicher Beziehung, sucht das Panier unsers lutherischen Zions den Secten gegenüber hoch zu halten, überhaupt unserer Kirche ihre Glieder zu erhalten. Zu dem Ende sind auch letztes Jahr wieder Hausandachten gehalten, 1000 Kalender und über 3000 Tractate, Predigten, Zeitschriften vertheilt worden. Zu den in früheren Berichten bereits genannten Zeitschriften kamen letztes Jahr noch mehrere hundert Nummern der „Ev.-Luth. Kirchenglocke“. Gesund lutherischer Lesestoff wird vom Pilgerhaus aus aber nicht nur Einwanderern und andern Reisenden, sondern auch deutschen und skandinavischen Seeleuten eingehändigt. Einzelne deutschlutherische Seeleute, die zu ihrer Freude auf unser Pilgerhaus aufmerksam geworden sind, holen sich da, so oft sie von einer Reise nach New York zurückkehren, Bücher, Kirchenblätter, Tractate, Predigten. Sind sie drei bis sechs Monate

oder noch län
ganzes Paket
den andern
Pilgerhaus
punkt für all
Wandersleut
Zunge kehren
stehen Norwe
in neuerer
Für Letztere
seinen Missio
Philadelphia
Pilgerhaus h
Lesestoff eing
troffen, die
seit Jahren
haus und sei
leicht weiß d
das am beste
ich um gefäll
an keine Sp
„deutsches“,
ser Name h
manchen ang
her noch nicht
zwei Urtheile
in 1885 abge
hiesiger Gastr
sei ein zu fro
stoßen. Ein
Synode dage
Wort „Luthe
dies ein öffe
daß das Pil
lutherischen
Die Zahl
flossenen Jah
navier waren
nicht bei un
dung gleich
lichen Rath u
und könnte g
Zweck in all
ferenz allgem
welche nach
Deutschland
und Eisenba
Bekanntwerd
durch die Be
herrlichen In
sein sollte.
hängt vorneh
ren ab, nicht
die Einkehr
kirchlichen St
stehens an ei
ihn auch fern
büßen für un
kirchen. Ueb
Leiter der Br
6. October 1
„die Fürsorge
rer Bremer
den, daß wir
nicht auch d
Synode gegr
zu New York
wanderer zun
fahrungsweis
selbst oder sei
oder manche

rkaufte, und ein sogenannter n New York Ministerium und ode angestellt. Des Letzteren e in weltlichen und kirchlichen wurde, nahm bald ein un= lbst die römische Kirche hatte Vertreter in Castle Garden. weltberühmte Landungsplatz, er Eröffnung im Jahre 1855 g in 1890 über zehn Millionen sind, ein beliebter Jagdgrund ssionarinnen der verschiedenen tlich nicht auf ihre Glaubens= sondern es auf den Fang der deutscher und skandinavischer n. Durch Austheilung von rn, in denen der Secten Name entlich verschwiegen, aber die biger angegeben werden, sowie spräche, die sie mit den Fremd= auch durch kleine Liebesdienste, erische Einwanderer, ohne es erden, unserer Kirche verloren ig arbeiten unter den Einwan= ischen Kirche ein deutscher, ein cher Priester; seitens der Me= Pastor, eine englische Mis= Baptisten eine deutsche, eine inavische Missionarin; seitens nglischer Pastor und eine eng= ens der reformirten Kirche ein s der hiesigen Bibelgesellschaft hodist ist; seitens der Tractat= der Congregationalist ist; sei= enant ein Missionar; seitens Temperance Union eine Mis= General Council ein Pastor; n Synode ein Pastor. Letzte= st der Einzige, mit dem ich in laubens stehe und daher auch

Wer nun noch bedenkt, daß r drei Herbergen für Einwan= irten Secten zusammen eine, usschließlich für Mädchen, das die Augustana=Synode eine, daß auch unsere Missouri= ie Synodalconferenz, in der er Welt mit dem wichtigsten s Landes durch das Lutherische Mission vertreten ist. Nicht itten in dem Gewühl der Sec= ner die Kirche des reinen Be= pendet auch den Fremdlingen und Hülfe in leiblicher und ucht das Panier unsers luthe= len gegenüber hoch zu halten, che ihre Glieder zu erhalten. ch letztes Jahr wieder Haus= 000 Kalender und über 3000 Zeitschriften vertheilt worden. richten bereits genannten Zeit= Jahr noch mehrere hundert uth. Kirchenglocke". Gesund ird vom Pilgerhaus aus aber n und andern Reisenden, son= nd skandinavischen Seeleuten e deutschlutherische Seeleute, unser Pilgerhaus aufmerksam ch da, so oft sie von einer Reise hren, Bücher, Kirchenblätter, Sind sie drei bis sechs Monate oder noch länger unterwegs, dann gebe ich ihnen ein ganzes Paket guter Schriften mit, die dann unter den andern Matrosen circuliren. So wird unser Pilgerhaus je länger je mehr Stütz= und Mittelpunkt für alle über New York reisenden lutherischen Wandersleute. Außer den Lutheranern deutscher Zunge kehren bekanntlich daselbst seit seinem Bestehen Norweger, Dänen, Schweden und Finnen ein; in neuerer Zeit auch lutherische Letten und Esthen. Für Letztere ist auf Wunsch des P. Rebane, der auf seinen Missionsreisen zwischen Boston, New York, Philadelphia und Baltimore sein Absteigequartier im Pilgerhaus hat, ein Lesetisch mit gutem lutherischen Lesestoff eingerichtet. Es werden auch Anstalten getroffen, die lutherischen Polen und Slowaken, die seit Jahren zahlreich einwandern, mit dem Pilgerhaus und seiner Mission bekannt zu machen. Vielleicht weiß dieser oder jener Leser dieser Zeilen, wie das am besten zu bewerkstelligen ist, und den bitte ich um gefällige Mitwirkung. Unser Pilgerhaus ist an keine Sprache gebunden, darum heißt es nicht „deutsches", sondern „lutherisches" Pilgerhaus. Dieser Name hat einen guten Klang und hat schon manchen angezogen und ins Haus geführt, der vorher noch nichts von dem Haus wußte. Da fallen mir zwei Urtheile ein, die bald nach Eröffnung des Hauses in 1885 abgegeben wurden. Ein uns wohlgesinnter hiesiger Gastwirth meinte, „Lutherisches Pilgerhaus" sei ein zu frommer Name und werde viele Leute abstoßen. Ein lutherischer Pastor außerhalb unserer Synode dagegen sprach seine Freude aus, daß dies Wort „Lutherisch" mit auf dem Schilde stehe; es sei dies ein öffentliches Bekenntniß. Gott gebe nur, daß das Pilgerhaus, so lange es besteht, sich des lutherischen Namens würdig bezeige!

Die Zahl der Gäste des Pilgerhauses im verflossenen Jahre betrug 2536, wovon 1109 Skandinavier waren. Alle diese und noch viel mehr, welche nicht bei uns eingekehrt, sondern nach ihrer Landung gleich weiter gereist sind, haben jeglich möglichen Rath und Beistand erhalten. Die Zahl sollte und könnte größer sein, wenn das Haus und sein Zweck in allen Gemeinden der großen Synodalconferenz allgemein bekannt wäre, und von solchen, welche nach Deutschland reisen oder Verwandte von Deutschland kommen lassen, beim Kauf von Schiffs= und Eisenbahnscheinen mehr benutzt würde. Das Bekanntwerden des Pilgerhauses wird sehr gefördert durch die Verbreitung unsers Kalenders, der seines herrlichen Inhaltes wegen in jedem lutherischen Haus sein sollte. Das Fortbestehen unsers Pilgerhauses hängt vornehmlich von unsern Gemeinden und Pastoren ab, nicht nur was Collecten, sondern auch was die Einkehr in demselben betrifft. Wegen seiner kirchlichen Stellung hat es von Anfang seines Bestehens an einen schweren Stand gehabt und wird ihn auch ferner haben. Sonderlich muß das Haus büßen für unsere Stellung zu den deutschen Landeskirchen. Ueber diesen Punkt äußert sich P. Kunz, der Leiter der Bremer Auswanderermission in einem am 6. October 1897 daselbst gehaltenen Vortrag über „die Fürsorge der Auswanderer" also: „Es ist unserer Bremer Mission oft zum Vorwurf gemacht worden, daß wir im Unterschiede von der Hamburger nicht auch dem von der americanischen Missouri=Synode gegründeten und unterhaltenen Pilgerhaus zu New York (8 State St.) einen Theil unserer Auswanderer zuweisen. Wir müssen bei unserer Verfahrungsweise beharren, ohne damit diesem Hause selbst oder seinem Leiter, P. Keyl, zu nahe zu treten oder manche Vorzüge der Missouri=Synode verkennen zu wollen. Die Stellung dieser Synode zu unsern deutschen, auch den lutherischen Landeskirchen ist eine solche, daß wir Gewissens halber nicht Hand in Hand mit derselben gehen zu können glauben. Sie hat in ausgesprochenster Weise Kanzel= und Abendmahlsgemeinschaft auch mit den, wie sie sagt, ‚sogenannten' lutherischen Landeskirchen Deutschlands aufgehoben, weil dieselben in Wahrheit nicht mehr lutherisch seien. Sie rechtfertigt darum nicht nur den Austritt aus der Landeskirche, sondern fordert zu demselben geradezu auf. Wir aber glauben nicht einer Synode Glieder zuführen zu dürfen, welche sich feindselig gegen unsere Kirche verhält und darnach trachtet, die auswandernden Evangelischen in den heiligsten Dingen von ihren bei uns zurückgebliebenen Angehörigen zu trennen. So hat denn die Missouri=Synode (?) in Bremen ihr eigenes Pilgerhaus errichtet, welches seine gelben Empfehlungskarten ohne Nennung der Synode in Deutschland überallhin versendet, und was gerne anerkannt werden soll, hier in möglichst versöhnendem Sinne geleitet wird." Es werden uns also landeskirchlicherseits von Bremen auch solche Auswanderer nicht zugewiesen, deren Bestimmungsort eine unserer hiesigen Gemeinden ist, die doch von Rechts wegen ins Pilgerhaus gehören. Wie weit die bedauernswerthe Feindschaft gegen Missouri geht, erhellt auch daraus, daß alle von Bremen über Baltimore reisenden Auswanderer dort nicht an unsern Missionar Stürken, sondern an einen unirten Pastor gewiesen werden. Diese unserer Emigrantenmission feindselige Stellung der deutschen Landeskirchen hat uns genöthigt, in Bremen und Hamburg Männer unsers Glaubens und Bekenntnisses anzustellen und zu erhalten, welche die Aufgabe haben, sich der durch Vermittlung unsers Pilgerhauses herüber und hinüber Reisenden mit Rath und That anzunehmen und sonstige Auswanderer, mit denen sie in Berührung kommen können, auf unser Pilgerhaus und seine Mission aufmerksam zu machen. Es ist daher auch von Wichtigkeit, daß solche, welche auszuwandern beabsichtigen, rechtzeitig von ihren hiesigen Verwandten oder Freunden auf die Herren W. Schmidt in Bremen und W. Vopel in Hamburg aufmerksam gemacht werden, ehe sich dieselben an Agenten wenden.

Die finanzielle Lage des Pilgerhauses geht zwar aus umstehendem Bericht unsers Kassirers hervor, doch will ich noch Einiges zur Erläuterung hinzufügen. Darnach beträgt die ganze Schuld des Pilgerhauses $6249.25, und ist Gott Lob! noch durch unverzinsliche Darlehen gedeckt, obwohl letztes Jahr nur $50.00 eingingen, während $715.10 zurückgefordert wurden. Unter solchen Verhältnissen ist wohl die Bitte um weitere unverzinsliche Darlehen am Platze. Eine fünfzehnjährige Erfahrung garantirt prompte Zurückzahlung. Die Missionskasse, aus der bekanntlich der Gehalt des Missionars bezahlt wird, hat wieder ein Deficit von $495.28. Da dasselbe aus dem geschäftlichen Gewinn des Hauses gedeckt werden mußte, so haben wir mit einem Verlust von $332.15 gearbeitet, während wir sonst einen Gewinn von $161.13 aufzuweisen hätten. Zwar hat die letzte Delegatensynode uns ermächtigt, dieses Deficit aus der Synodalkasse zu decken, aber wir haben das doch nicht gethan, weil die Synodalkasse auch nichts übrig hat und wir uns durchschlagen konnten. Immerhin können wir Gott danken, daß unsere Finanzen trotz des abermaligen Rückganges der deutschen Einwanderung — statistische Berichte fehlen zur Zeit noch — verhältnißmäßig günstig stehen. Dazu hat freilich mit beigetragen die Entlassung unsers Agenten, der seit vierzehn Jahren die Einwanderer bei ihrer Landung in Empfang zu

nehmen, zu berathen, ins Pilgerhaus zu bringen und weiter zu befördern, überhaupt die meisten Laufereien zu besorgen hatte. Dadurch sind dem Hause $600.00 jährlich erspart worden. In seine Arbeit habe ich mich mit unserm Buchführer, Herrn H. Backner, so gut es eben ging, zu theilen gesucht. Unsere geschäftlichen Einnahmen werden von Jahr zu Jahr geringer, nicht nur wegen des fortdauernden Niedergangs der Einwanderung, sondern mehr noch wegen des Eisenbahn- und Dampfschiff-Pools, der dem Moloch gleich alles selbst zu verschlingen sucht, was früher den Kunden zu gute kam.

An Unterstützungen haben wir Hungrigen 603 Mahlzeiten, Obdachlosen 183 Nachtherbergen und unbemittelten Weiterreisenden Proviant im Werth von $175.83 verabreicht. Dafür habe ich nur $18.50 erhalten, den Rest hat das Pilgerhaus aufgebracht. Briefe, Postkarten und Telegramme mit allen möglichen und unmöglichen Aufträgen und Wünschen liefen ein 3003, abgesandt wurden 2607.

Durch den Tod des Herrn H. Fischer ist eine Lücke in unserer Committee entstanden, die bis jetzt noch nicht ausgefüllt worden ist. Der Entschlafene war langjähriges, treues Glied der St. Matthäus-Gemeinde und gelangte namentlich durch das Lesen des „Lutheraner" zu der Ueberzeugung, daß die Missouri-Synode recht, dagegen das New York Ministerium, zu dem bekanntlich die Matthäus-Gemeinde früher gehörte, falsch stehe in Lehre und Praxis. Er war denn auch in Gottes Hand ein Werkzeug mit, daß die Gemeinde zunächst einen missourischen Prediger bekam und später selbst sich der Missouri-Synode anschloß. Und wie er stets bemüht war, das Wohl seiner Gemeinde nach innen und außen fördern zu helfen, so war er auch ein unermüdlicher Förderer nicht nur der Wohlthätigkeitsanstalten, welche die hiesigen Gemeinden ins Leben gerufen haben, wie Altenheim, Hospital, Waisenhaus, sondern auch unserer hiesigen Synodalanstalten, des Progymnasiums und Pilgerhauses. Er besuchte unsere Versammlungen regelmäßig, diente gerne mit Rath und That, erkundigte sich auch außer der Zeit oft nach dem Thun und Treiben im Pilgerhaus, weil ihm dessen Wohl und Wehe sehr am Herzen lag. Möge Gott ihm lohnen in der Ewigkeit, was er hier in der Zeit Gutes gethan hat. S. Keyl.

Nachschrift. Nachdem ich obigen Bericht meiner Committee in der am 23. Januar abgehaltenen Sitzung abgestattet hatte, wurde an des seligen H. Fischers Stelle Herr W. C. F. Braasch, auch aus der St. Matthäus-Gemeinde, provisorisch erwählt.

D. O.

Aufzeichnungen aus einem Vortrage P. Hübeners aus Kolberg in Pommern über die evangelisch-lutherische Freikirche in Deutschland.

(Fortsetzung.)

Nun ist es ja freilich wahr: Weil in den deutschen Staatskirchen alle und jede Lehre erlaubt ist (vorausgesetzt, daß sie nicht gegen die weltliche Obrigkeit ist), so ist ja auch wohl bis zu einem gewissen Grade die reine Lehre des Wortes Gottes „berechtigt", „gestattet" und „erlaubt". So wissen wohl manche von euch, welche vormals einer deutschen Landeskirche angehörten, und wir alle, die wir in den Landeskirchen groß geworden sind, daß wir in denselben unsern Katechismus gelernt haben und zu Christo geführt worden sind. Das wollen wir nicht vergessen, so wenig Luther es vergaß, was er aus dem Pabstthum mitgebracht hatte. Drum nennen wir ja auch die Staatskirchen noch „Kirchen" und glauben, daß in denselben Gotte noch fort und fort Kinder geboren werden, weil und soweit in ihnen Gottes Wort noch wesentlich vorhanden ist. Denn es soll ja dieses nach Jes. 55, 11. nicht leer wieder zurückkommen. Aber rechtgläubige Kirchen sind sie dennoch nicht, und ohne die größte Seelengefahr kann und darf kein Christ in ihnen bleiben. Denn wo Gottes Wort so ungewiß ist, so gering geachtet, so in Zweifel gezogen und bestenfalls menschlichen Meinungen gleichgestellt wird, was soll da aus der christlichen Religion werden? Auch die Pastoren und Gemeindeglieder, welche in solchen Kirchen bleiben zu können oder gar zu müssen meinen, so lange ihnen, wie sie sagen, noch „erlaubt" wird, Gottes Wort zu predigen und zu hören, befinden sich in einem großen Irrthum, einem Irrthum, welcher zum Theil wieder auf jener falschen Vermischung von Staat und Kirche beruht. Wohl können wir in einem Staate bleiben, in welchem das Wort Gottes erlaubt ist, und werden mit solcher Erlaubniß zufrieden sein. In der Kirche Gottes aber soll doch das Wort Gottes nicht bloß erlaubt sein neben der Leugnung desselben, sondern da soll Gottes Wort allein erlaubt, aller und jeder Widerspruch dagegen verboten und ausgeschlossen sein. Ueberdies aber ist, wo es so steht, das Wort Gottes, wie gesagt, auch nur bis zu einem gewissen Grade erlaubt. Denn Gottes Wort ist eben der Art, daß es allen Irrthum und alle Lüge ausschließt, straft und verdammt. Wer nun (wie es der Große Kurfürst von Paul Gerhardt verlangte, aber nicht erreichte) hierauf verzichtet und, zufrieden damit, daß er ja „Gottes Wort lehren dürfe", das Strafen unterläßt, der verleugnet die Wahrheit damit, daß er von Gottes Wort abthut, und macht sich eben einer falschen Union mit der Lüge und Unwahrheit schuldig. So steht aber die Sache: Wer in der Staatskirche gegen die falschen Propheten und besonders gegen die Päbste und Kirchenregimente dem Worte Gottes gemäß fest und ehrlich auftreten wollte, dem würde bald der Proceß gemacht werden. Dergleichen Fälle haben wir oft genug erlebt. Die nun trotz besserer Erkenntniß Amt und Brod nicht fahren lassen wollen, schweigen und unterwerfen sich. Ja, es steht so, daß gerade solche Leute, welche orthodox (rechtgläubig), ja, möglichst orthodox, wohl gar „missourisch" in der Lehre sind, in der Praxis dagegen möglichst „liberal" oder „tolerant", das ist, milde, nachsichtig und gleichgültig, die allerbeliebtesten sind und nicht selten gerade für hohe kirchliche Aemter als die allergeeignetsten angesehen werden. Denn sie dienen am meisten dazu, alle Parteien innerhalb der Kirche zu befriedigen und zu beschwichtigen. Die „Gläubigen" nämlich fühlen sich geehrt und beruhigt, wenn ein Mann ihrer „Richtung" an der Spitze steht, und die Ungläubigen sagen, solche Leute könne man sich gefallen lassen, die, wenn sie auch noch in ihren „Ansichten" zurück wären, doch auch andere „Ansichten" tragen könnten und zu achten wüßten.

Die Verachtung des HErrn JEsu, des alleinigen Königs seiner Kirche, und seines Wortes hat sich in den deutschen Staatskirchen furchtbar gerächt. Die lutherische Kirche, ja, die christliche Religion ist im Großen und Ganzen in Deutschland zu Grunde gegangen. Und dabei sind auch diejenigen, welchen man eine bessere Erkenntniß zutrauen sollte, so blind, daß sie immer noch von „Volkskirche" reden, während das Volk im Großen und Ganzen unkirchlich, unchristlich, religionsmengerisch, atheistisch, heidnisch geworden ist.

Ich muß hierbei nothwendig noch eins bemerken. Ihr, die ihr etwa vor Jahrzehnten, sei es selbst oder in euren Eltern, aus Deut
bert seid, gedenkt wohl n
langem Todesschlafe ratio
unserm Vaterlande anfin
regte sich doch das neue
und wie vielversprechend
weckungen, welche im Lan
Ja, wenn es in demselben
wie es damals anfing!
längst vorüber, nach dem
gang eingetreten, und ein
im Aufsteigen begriffen,
Herrschaft gewonnen, ge
vorigen Jahrhunderts ein

Wir von der „Synode
Freikirche von Sachsen un
die Staatskirchen, denen
ten, in denen wir geboren,
firmirt waren, verlassen
Freikirche gegründet. Wi
Ja, von uns selber freil
wundersame Gnade gewes
geöffnet hat über das Ve
vordem nicht erkannten.

Wir sind in Anschauung
wir uns gar nicht denken k
bindung von Staat und Ki
hunderten in Deutschland
Wir bedachten nicht, daß
sagt hat: „Ich bin die W
bin die Wahrheit". Wir
Wort so gewiß und so klar
den auch, wie ein Wrack
zwischen allerlei menschliche
sichten" umhergetrieben.
Christen waren, so konnte
stand des Zweifels und
bodenlose Religionsmenge
friedigen. „Christliche G
Wahrheit, und ist ihnen
bitter ihnen ist, wo sie
sollen", heißt es einmal i
burgischen Confession. All
heit von selbst? Dazu g
Gnade Gottes. Wollt ihr
dazu gekommen sind und
die deutschen Staatskirche
gotterleuchteten und -begna
in America eure Führer g
ther an der Spitze), sind e
treffliche Schriften auch un
den, daß wir aus Gottes
die abgefallenen, falschen
der lutherischen Freikirche
Seligkeit zu schaffen.

Wolltet ihr aber fragen
der damals schon bestehe
kirchen, namentlich an di
raner" uns anschlossen,
antworten: Das war es j
theuren Männer uns nic
Stück, sondern die ganze
ten, gerade wie sie es h
Denn warum habt ihr e
oder Jowa-Synode verein
Antwort auf jene Frage.
wahrlich nicht genügt, ein
zu haben (denn so sind f
sondern daß es auch wirkl
Freikirche sei, frei von alle

(Fortsetzu



in euren Eltern, aus Deutschland hierher ausgewandert seid, gedenkt wohl noch der Zeit, da es, nach langem Todesschlafe rationalistischen Unglaubens, in unserm Vaterlande anfing besser zu werden. Wie regte sich doch das neuerwachende Glaubensleben und wie vielversprechend waren die mancherlei Erweckungen, welche im Lande hin und her geschahen! Ja, wenn es in demselben Geiste fortgegangen wäre, wie es damals anfing! Aber jene Erweckungszeit ist längst vorüber, nach dem Aufschwung ist ein Niedergang eingetreten, und ein neuer Rationalismus ist im Aufsteigen begriffen, ja, hat vielfach schon die Herrschaft gewonnen, gegen welchen der alte des vorigen Jahrhunderts ein Kinderspiel war.

Wir von der „Synode der evangelisch lutherischen Freikirche von Sachsen und andern Staaten" haben die Staatskirchen, denen wir vormals auch angehörten, in denen wir geboren, getauft, erzogen und confirmirt waren, verlassen und haben die lutherische Freikirche gegründet. Wie sind wir dazu gekommen? Ja, von uns selber freilich nicht. Es ist Gottes wundersame Gnade gewesen, welche uns die Augen geöffnet hat über das Verderben, welches auch wir vordem nicht erkannten.

Wir sind in Anschauungen groß geworden, in denen wir uns gar nicht denken konnten, daß nicht die Verbindung von Staat und Kirche, wie sie nun seit Jahrhunderten in Deutschland besteht, die richtige sei. Wir bedachten nicht, daß der HErr JEsus nicht gesagt hat: „Ich bin die Gewohnheit", sondern „Ich bin die Wahrheit". Wir wußten nicht, daß Gottes Wort so gewiß und so klar sei, wie es ist, und wurden auch, wie ein Wrack auf ungestümem Meere, zwischen allerlei menschlichen „Meinungen" und „Ansichten" umhergetrieben. Weil wir aber doch noch Christen waren, so konnte uns dieser schreckliche Zustand des Zweifels und der Ungewißheit und die bodenlose Religionsmengerei auf die Dauer nicht befriedigen. „Christliche Gewissen schreien nach der Wahrheit, und ist ihnen der Tod nicht so bitter, so bitter ihnen ist, wo sie in einem Stücke zweifeln sollen", heißt es einmal in der Apologie der Augsburgischen Confession. Allein wer findet je die Wahrheit von selbst? Dazu gehört eine ganz besondere Gnade Gottes. Wollt ihr denn nun wissen, wie wir dazu gekommen sind und wer uns veranlaßt hat, die deutschen Staatskirchen zu verlassen? Dieselben gotterleuchteten und -begnadigten Männer, welche hier in America eure Führer gewesen sind (ein Dr. Walther an der Spitze), sind es gewesen, durch deren vortreffliche Schriften auch uns die Augen geöffnet wurden, daß wir aus Gottes Wort die Pflicht erkannten, die abgefallenen, falschen Kirchen zu verlassen und in der lutherischen Freikirche unsere und unserer Kinder Seligkeit zu schaffen.

Wolltet ihr aber fragen, warum wir nicht an eine der damals schon bestehenden „lutherischen" Freikirchen, namentlich an die sogenannten „Altlutheraner" uns anschlossen, so können wir darauf nur antworten: Das war es ja eben, daß die genannten theuren Männer uns nicht bloß dieses oder jenes Stück, sondern die ganze lutherische Lehre klar machten, gerade wie sie es hier bei euch gethan haben. Denn warum habt ihr euch nicht mit der Buffalo- oder Jowa-Synode vereinigt? Seht, da habt ihr die Antwort auf jene Frage. Ihr wißt es doch, daß es wahrlich nicht genügt, eine vom Staate freie Kirche zu haben (denn so sind sie hier in America ja alle), sondern daß es auch wirklich die rechte **lutherische** Freikirche sei, frei von aller und jeder falschen Lehre.

(Fortsetzung folgt.)

„Die gefährlichsten Gegner der Kirche Christi."

Es ist nicht selten der Fall, daß Leute, die von der einmal erkannten Wahrheit abfallen und zur Loge und zu ihren Werken der Finsterniß übergehen, den geschehenen Schritt, sei es aus einem gewissen, ihnen noch anhaftenden Schamgefühl, sei es aus andern Gründen, zu verheimlichen suchen oder doch so lange als möglich ihren Uebertritt zur Loge nicht eingestehen mögen. Oft läßt's sich aber bei solchen an ihrem veränderten Wesen und an ihrer in so vieler Hinsicht so ganz andern Handlungsweise bald erkennen, daß mit ihnen eine Wendung zum Schlimmeren vorgegangen sei. Darauf wird auch in dem schwedisch-lutherischen Blatt „Augustana" in der Nummer vom 19. Januar dieses Jahres hingewiesen und zugleich ein schönes Bekenntniß über das unchristliche Wesen der geheimen Gesellschaften abgelegt, das wir den Lesern des „Lutheraner" nicht vorenthalten möchten. Die „Augustana" sagt nämlich in einem Leitartikel der betreffenden Nummer, wo von solchen, die zur Loge abfallen, die Rede ist, wie folgt: „Kaum hat ein solcher sein neues Glaubensbekenntniß abgelegt und sich bei seiner neuen Verbindung einkleiden lassen, da merken, wie er selbst, so auch andere die Veränderung, die mit ihm vorgegangen ist, die alte Vertrautheit mit seinen früheren Freunden ist dahin und deren Gesellschaft ihm weniger angenehm, das Interesse für kirchliche und geistliche Dinge verschwindet nach und nach und in der Kirche wird er mehr und mehr ein selten gesehener Gast. Sieht er das Gaukelspiel bei seinem Eintritt in die Loge und den ihm dabei abgenommenen Eid, das ihm abgenommene Versprechen für bindend an, so hat er keine Wahl und muß den Forderungen der Loge vor den Forderungen der Familie und der Kirche den Vorzug geben. Das gilt sowohl in Hinsicht auf seine Zeit und seine Kräfte, als auch in Hinsicht auf moralische und finanzielle Unterstützung der Loge. Besonders die Kirche wird mehr und mehr entbehrlich, und gilt es, zwischen ihr und der Loge zu wählen, so erhält die letztere den Vorzug. Der vielleicht zeitweilig gemachte Versuch, zwei Herren, der Kirche und der Loge, zu dienen, geht nicht auf die Dauer und schließlich heißt's: ‚Die Loge ist mir Kirche genug.'

„Betrachtet man die praktischen Folgen der Wirksamkeit der geheimen Gesellschaften, so zeigt es sich, daß **dieselbe in einem planmäßigen Abziehen von der Kirche besteht und zur Verleugnung des Christenthums oder doch zu Gleichgültigkeit gegen das Christenthum führt.***) Diese Gesellschaften sind daher **die gefährlichsten Gegner der Kirche Christi,***) da sie vom Geist des Antichrists beseelt sind und dem Unglauben und der Verachtung von Gottes Wort und Sacrament Vorschub leisten. Diese Gesellschaften sind in unserer Zeit eine viel befahrene Landstraße, welche aus der Kirche hinaus und hinweg von christlichen Begriffen und christlicher Denkweise in das Lager des modernen Heidenthums führt, wo jeder auf seinen Glauben durch seine eigenen Werke und Thaten und ohne die Sinnesänderung, die Gott in seinem Wort fordert, selig werden zu können meint."

Soweit das treffliche, kernige, furchtlose und wohlthuende Zeugniß aus dem Kreise der schwedischen Augustana-Synode. Es wird durch Gottes Gnade auch in unsern Kreisen segensreich wirken und dazu helfen, daß mancher davor bewahrt bleibt, sich dem

*) Von uns unterstrichen.

sten Gegner der Kirche Christi."

er Fall, daß Leute, die von der
hrheit abfallen und zur Loge
der Finsterniß übergehen, den
i es aus einem gewissen, ihnen
hamgefühl, sei es aus andern
ichen suchen oder doch so lange
rtritt zur Loge nicht eingestehen
sich aber bei solchen an ihrem
d an ihrer in so vieler Hinsicht
ungsweise bald erkennen, daß
ung zum Schlimmeren vorge=
wird auch in dem schwedisch=
ugustana" in der Nummer vom
hres hingewiesen und zugleich
ß über das unchristliche Wesen
haften abgelegt, das wir den
er" nicht vorenthalten möchten.
t nämlich in einem Leitartikel
mer, wo von solchen, die zur
e ist, wie folgt: „Kaum hat ein
ubensbekenntniß abgelegt und
erbindung einkleiden lassen, da
o auch andere die Veränderung,
ngen ist, die alte Vertrautheit
Freunden ist dahin und deren
ger angenehm, das Interesse
liche Dinge verschwindet nach
Kirche wird er mehr und mehr
ast. Sieht er das Gaukelspiel
die Loge und den ihm dabei
das ihm abgenommene Ver=
an, so hat er keine Wahl und
der Loge vor den Forderungen
lirche den Vorzug geben. Das
auf seine Zeit und seine Kräfte,
auf moralische und finanzielle
e. Besonders die Kirche wird
rlich, und gilt es, zwischen ihr
len, so erhält die letztere den
ht zeitweilig gemachte Versuch,
che und der Loge, zu dienen,
Dauer und schließlich heißt's:
rche genug.'
e praktischen Folgen der Wirk=
Gesellschaften, so zeigt es sich,
einem planmäßigen Ab=
rche besteht und zur Ver=
ristenthums oder doch zu
gegen das Christenthum
sellschaften sind daher die ge=
er der Kirche Christi,*)
s Antichrists beseelt sind und
der Verachtung von Gottes
Vorschub leisten. Diese Ge=
serer Zeit eine viel befahrene
s der Kirche hinaus und hin=
Begriffen und christlicher Denk=
modernen Heidenthums führt,
auben durch seine eigenen Werke
die Sinnesänderung, die Gott
, selig werden zu können meint."
e, kernige, furchtlose und wohl=
dem Kreise der schwedischen
Es wird durch Gottes Gnade
n segensreich wirken und dazu
davor bewahrt bleibt, sich dem
antichristischen Logenwesen in die Arme zu werfen. Aber das Zeugniß ist auch in anderer Hinsicht bedeutsam. Es kommt aus den Kreisen des General=Concils, zu dem nämlich die Augustana=Synode gehört. Aber gerade dort im General=Concil gibt es viele Gemeinden, die von diesen geheimen Gesellschaften zerfressen, geknechtet und geknebelt werden, von diesen geheimen Gesellschaften, welche — wir citiren nur die Worte der schwedischen Zeitung „Augustana" — „vom Geist des Antichrists beseelt sind und der Verachtung von Gottes Wort und Sacrament den Vorschub leisten". Und bei dem bisher im General=Concil üblichen, zumeist sehr laxen Vorgehen gegen diese „gefährlichsten Gegner der Kirche Christi" ist bisher wenig Aussicht gewesen, daß Wandel geschaffen werde. Da haben nun die vielen ernsteren Lutheraner im Kreise der Augustana=Synode, die obiges Bekenntniß unterschreiben, die heilige Pflicht, erstens solchem Bekenntniß gemäß selbst kräftigst zu handeln, zweitens dagegen zu protestiren, wenn man in den Kreisen des General=Concils diese „gefährlichsten Gegner der Kirche Christi" ohne ernstlichen Widerstand in der Kirche sein läßt oder gar Leute, die von uns um der Logenfrage willen in Kirchenzucht genommen worden sind, mit offenen Armen aufnimmt, und drittens, wenn alles nichts hilft, von solcher die „gefährlichsten Gegner der Kirche Christi" duldenden Kirchengemeinschaft auszutreten. Nur dann kommt bei ihnen zu einem guten Bekenntniß auch das rechte Vorgehen gegen „die gefährlichsten Gegner der Kirche Christi". C. Dreyer.

n.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Zur Mission auf Porto Rico ermuntert Dr. A. F. Beard, Secretär der American Missionary Association, und zwar auf Grund der Ermittelungen, welche er an Ort und Stelle angestellt hat. Auf die Frage, was die Christen in den Vereinigten Staaten für ihre neuen Mitbürger thun sollten, antwortet er, vornehmlich sollten christliche Schulen unter den Bewohnern von Porto Rico errichtet werden; „aber", sagt er, „diese Schulen sollten nicht Staatsschulen sein. Es sollten Privatschulen sein, die von Christen in den Vereinigten Staaten errichtet wären. Der Unterricht in denselben sollte entschieden christlich sein. Die Unterweisung in der Bibel sollte obenan stehen, und nur durch und durch christliche Männer und Frauen sollten in diesen Schulen unterrichten". Der Mann hat gewiß recht, wenn er meint, daß, falls überhaupt unter jenen Leuten Mission getrieben werden sollte, das vorzüglichste Mittel zu erfolgreicher Arbeit unter ihnen christliche Schulen wären, in denen nur christliche Lehrer unterrichten dürften, und daß das natürlich keine Staatsschulen sein dürften. Dabei erhebt sich aber die sehr nahe liegende Frage, ob dasselbe nicht auch für das bisherige Gebiet der Vereinigten Staaten gelten sollte, das heißt, ob nicht für die in Maine und California, Minnesota und Florida und den dazwischen liegenden Staaten heranwachsende americanische Jugend dasselbe vonnöthen wäre, was die Kinder von Porto Rico brauchten, um zu rechtschaffenen Christen herangezogen zu werden. Wir Lutheraner haben diese Frage längst mit Wort und That bejaht, aber man nimmt uns diese Antwort vielfach sehr übel, und immer wieder haben wir uns gegen Bestrebungen und Anschläge zur Wehre zu setzen, welche darauf hinauslaufen, unsere Gemeindeschulen zu beeinträchtigen und ihnen wohl, wo möglich, den Garaus zu machen. Gefährlicher freilich als alle dergleichen Anschläge wäre für unser Gemeindeschulwesen ein Erkalten des Eifers in unseren Gemeinden für die Erhaltung dieser Pflanzstätten christlichen Lebens, die durch nichts anderes zu ersetzen sind. Der genannte Dr. Beard sagt weiter: „Neben diese Schulen stelle man Kirchen, und aus den in christlichen Schulen wohl erzogenen Schülern lasse man allmählich christliche Gemeinden heranwachsen." Gewiß, das ist das Recept, wonach in unserer Synode nun über fünfzig Jahre lang Gemeinden gebaut worden sind; aber unsere americanischen Kirchen, die auch in der American Missionary Association vertreten sind, haben uns, was hier für Porto Rico empfohlen wird, zur Erziehung ihrer eigenen Kinder nicht nachgemacht. A. G.

Frauenstimmrecht in der Gemeinde. Wir lesen im "Lutheran Observer": „Die deutsche Philadelphia=Conferenz der Pastoren der Pennsylvania=Synode hat sich dagegen entschieden, daß Frauen in den Gemeindeversammlungen stimmen; die englische Conferenz hingegen hat sich einstimmig zu Gunsten der Maßregel ausgesprochen." Wenn sich dies so verhält, so hat die englische Conferenz sich einstimmig gegen Gottes Wort entschieden. Gottes Wort sagt 1 Cor. 14, 34. 35.: „Eure Weiber lasset schweigen unter der Gemeine, denn es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden. . . . Wollen sie aber etwas lernen, so lasset sie daheim ihre Männer fragen. Es stehet den Weibern übel an, unter der Gemeine reden." Hieraus geht ein Doppeltes hervor: 1. die Frauen sollen in den Versammlungen der Gemeinde nicht reden; 2. die Frauen sollen überhaupt in den Gemeindeversammlungen nicht erscheinen, sondern „daheim" bleiben. Frauen und Kinder haben in den Gemeindeversammlungen die Männer zu ihren natürlichen Vertretern, gerade wie auch im öffentlichen bürgerlichen Leben die Männer die natürlichen Vertreter der Frauen und Kinder sind. Die englische Conferenz von Philadelphia hat sich mit ihrem Beschluß in directen Gegensatz zu Gottes Ordnung gestellt. Und das ist nicht gut. Wir können uns wohl denken, wie jene englische Conferenz zu diesem unchristlichen Beschluß gekommen ist. Sie hat einfach der verkehrten öffentlichen Meinung nachgegeben. Wir Americaner nämlich, so hoch uns Gott in vieler Beziehung in natürlichen Dingen begabt und gesegnet hat, sind doch in mancher Beziehung unvernünftig und kindisch geworden. Dahin gehört namentlich auch das Bestreben, den natürlichen, von Gott geordneten Unterschied zwischen Mann und Weib aufzuheben und das Weib im Staat und in der Kirche in die Oeffentlichkeit zu zerren. Aber die Kirche Gottes ist nicht dazu da auf Erden, daß sie mit der Welt narre, sondern daß sie Gottes Wort und Willen der Welt gegenüber bekenne. Wir hoffen, daß jene englische Conferenz, die sich doch lutherisch nennt, ihren verkehrten Beschluß prompt zurücknehmen werde. Die Kirche gewinnt auch nie etwas mit Zugeständnissen an den Zeitgeist. Sie hat nur dann die Verheißung ihres Heilandes, wenn sie treu bei Seinem Wort bleibt. F. P.

Mit scharfen, aber nicht unverdienten Worten geißelte neulich ein englischer Prediger, Rev. H. Frank, von der "Metropolitan Independent Church" in New York, die heutzutage bei vielen so beliebte „Predigtweise", daß man nämlich nicht Gottes Wort verkündigt, sondern Menschenwitz, und alle nur erdenklichen Gegenstände auf der Kanzel bespricht. Er wies darauf hin, daß die Kirchen, in welchen vom Wege zur Seligkeit, von Sünde und Gnade gepredigt werde, zumeist leer bleiben, während zu den Sensationspredigern das Publicum, besonders das sogenannte „feine", hinströme. Das Sensationelle verdränge in vielen Kirchen den Ernst des Gottesdienstes. Der Pavian, der unterhaltende, interessante Affe auf der Kanzel, „ziehe" heute so gut wie der am besten dressirte Affe im Circus. Die modernen Komödianten und Bauchpfaffen auf der Kanzel, die bald in sentimentaler Weise winseln, bald statt ernster Rede Witze auftischen, die Zuhörer durch Scherze kitzeln und durch allerlei Auslassungen über öffentliche Personen und Politik, wie durch geistreich sein sollende Einfälle, rednerische Kunststücke, Wortspiele,

gesalbte Schönrednerei und Phrasengeklingel nach Beifall und Popularität haschen, seien die kirchlichen Helden des Tages. Dabei entwickeln noch manche nach außen eine Vielgeschäftigkeit und Vielseitigkeit, um die Menge anzuziehen, die ihresgleichen suche. Da erscheine einer dieser „geistlichen“ Herren bei einem Bazar hinter dem Tisch und verkaufe alle möglichen Sächelchen, bisweilen sogenanntes „Wohlthätigkeits-Bier“, das aber gerade so schmecke und wirke wie anderes Bier. Dort fungire ein anderer als Unterhalter, Spaßmacher, Ceremonienmeister, ja, sogar als Tanzmeister seiner Heerde und anderes mehr. — Ist's aber nicht unsäglich traurig, daß die Kirche, die Gottes Haus sein und in der das Wort der Wahrheit gepredigt werden soll, so herabgewürdigt wird, daß Prediger ihren Beruf, der ein heiliger sein und als ein köstlicher angesehen werden soll, so in Verachtung bringen? Fürwahr, es ist eine Zeit, da die Menschen „die heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nachdem ihnen die Ohren jücken; und werden die Ohren von der Wahrheit wenden und sich zu den Fabeln kehren“. 2 Tim. 4, 3. 4. Da behüte uns vor, lieber himmlischer Vater!

L. F.

Sonderbare Predigerwahl. Eine eigenthümliche Weise, ihre Prediger zu wählen, haben manche Mennoniten. Durch „heiliges Loosen“ wollen sie in Erfahrung bringen, wen Gott zum Prediger bestimmt habe. So fand neulich eine solche Predigerwahl in Nehrersburgh, Pa., statt. Jedes Gemeindeglied konnte einen „Bruder“ für das Amt nominiren. Schließlich waren zwölf Personen vorgeschlagen. Bischof Eby ernannte sodann zwei Prediger, die in einem Vorzimmer zwölf Bibeln nehmen und in eine derselben ein Stück Papier legen mußten. Jeder der zwölf Candidaten wählte sodann eine Bibel und derjenige, welcher die Bibel mit dem Stück Papier erhielt, war zum Prediger bestimmt. Der Farmer Daniel Lehmann — diese Mennoniten verwerfen nämlich die theologische Ausbildung ihrer Prediger — zog das richtige Loos und wurde auch sofort als Prediger eingesetzt. Die rechte, schriftgemäße Weise der Predigerwahl ist dies nicht. Nach apostolischer Ordnung soll die Predigerwahl wirklich eine Wahl und nicht ein Loosen sein, und zwar eine Wahl, da die Gemeinde in christlicher Ordnung einen für das heilige Amt geschickten Candidaten durch Stimmenmehrheit als ihren Prediger erwählt. Der so Gewählte ist dann von Gott, der der Gemeinde diese Macht gegeben hat, eben durch die Gemeinde gewählt. L. F.

Die Papisten gehen jetzt damit um, noch eine, nämlich die vierte, höhere Lehranstalt in unserer Bundeshauptstadt Washington zu errichten. Dieselbe soll den Namen tragen „Collegium zum heiligen Kreuz“, um Studenten, welche schon die römisch-katholische Universität Notre Dame in Indiana durchgemacht haben, eine noch höhere Bildung zu gewähren. Die Pläne für das Hauptgebäude sind schon größtentheils gemacht und die Mittel liegen, wie gesagt wird, bereit, so daß der Bau sofort in Angriff genommen werden kann, und schon im September dieses Jahres soll der Unterricht in der neuen Anstalt begonnen werden. Es ist gewiß nicht von ungefähr, daß die Papisten gerade für Anstalten dieser Art die Landeshauptstadt wählen, während sie doch an vielen anderen Orten mit geringerem Kostenaufwand dieselben oder größere Anstalten errichten könnten, und zwar in Gegenden, wo die römisch-katholische Bevölkerung viel stärker wäre als im District Columbia. Es ist der politische Einfluß, den man sucht und leider auch findet, indem man da, wo die Vertreter unseres Volkes beisammen und zugleich die Vertreter aller auswärtigen Völker leicht erreichbar sind, eine Anzahl der gelehrtesten und geistig bedeutendsten Männer aus der römisch-katholischen Kirche dieses Landes in den Facultäten dieser Anstalten ansammelt, die dann zu jeder Zeit ihren Einfluß da geltend machen können, wo er am meisten für die politischen Interessen wirken kann, und indem man der studirenden Jugend die Wege der höheren Politik weist, in der sie dann wieder die Pläne des römischen Stuhls auf mancherlei Weise zu fördern Gelegenheit finden. Unsere öffentlichen Angelegenheiten werden jetzt schon in einem Maße, wie es vor fünfzig Jahren noch niemand für möglich gehalten hätte, von den papistischen Würdenträgern des Landes beeinflußt, und wir americanischen Lutheraner haben jetzt mehr als je zuvor die Pflicht, vor Rom zu warnen, als vor einem gefährlichen Feinde, nicht nur der Kirche, sondern auch des Staates. A. G.

Ausland.

Schlechter Kirchenbesuch. Es ist eins der betrübendsten Zeichen der Zeit für Deutschland, sagt die neu erscheinende „Neue lutherische Kirchenzeitung“, daß gerade in den fettesten Gegenden, die Gott mit äußerlichen Gütern am meisten gesegnet hat, auch die ackerbauende Bevölkerung, die doch der Stamm des Volkes ist, geistlich und kirchlich so leblos und gleichgültig geworden ist. Das erinnert an die Klage Gottes über Sodom, Hesek. 16, 49.: Sie hatten alles vollauf und guten Frieden, aber —. Besonders wird über den elenden Kirchenbesuch mancher braunschweigischen Dörfer geklagt. In einem andern kirchlichen Blatt wird Folgendes mitgetheilt: „Am Sonntag den 4. und Sonntag den 18. December war in der Bramstedter Kirche kein einziger Kirchgänger, so daß der Gottesdienst ausfallen mußte. Dabei ist Bramstedt ein Kirchort von 4714 Einwohnern.“ Ein braunschweigischer Pfarrer sagte einst seiner Dorfgemeinde, wo es auch so stand: Man sollte eigentlich einen Schandpfahl aufrichten mit der Inschrift: Hier kann kein Abendmahl mehr gehalten werden, denn im ganzen Jahre hat sich niemand dazu eingefunden. L. F.

Ein fürstlicher Priester. „Prinz Max von Sachsen, ein Glied dieses römisch-katholischen Fürstenhauses, der vor einiger Zeit zum Priester geweiht wurde, scheint Bayern zum Schauplatz seiner Wirksamkeit machen zu wollen. Nachdem er sich längere Zeit in Eichstätt zu seiner Ausbildung aufgehalten hatte, sodann in München unter großem Zulauf als Prediger aufgetreten war, ist er jetzt in Nürnberg thätig. Er bekleidet dort kein eigentliches Pfarramt, sondern will in freier Weise wirken, in katholischen Vereinen als Redner auftreten, auf die Arbeiter einwirken und eine stadtmissionarische Thätigkeit entfalten. Daß ein Prinz aus einem Königshause Aufsehen machen und, wenn er nur einigermaßen Begabung besitzt, nach römischer Manier einen bräuchlichen Lockvogel abgeben kann, ist einleuchtend.“ So berichtet der „Freimund“, der davon Veranlassung nimmt, die protestantische Kirche an ihre Pflicht hinsichtlich der Stadtmission zu erinnern und namentlich die Forderung erhebt, daß endlich einmal in der Großstadt Nürnberg eine ausreichende Stadtmission eingerichtet werde. L. F.

Aus Welt und Zeit.

Ein erschütternder Fall. Vor etwas über einem Jahrzehnt lernte ein Pastor ein „Mädchen“ aus Sachsen kennen, das in Kleidung und Haltung auffallend eitel erschien. Seine Eltern lebten in Deutschland, und die Tochter führte hier ein Leben in Unehren. Tänze und Maskenbälle waren ihres wollüstigen Herzens Freude. Endlich fand sich ein junger Mann, der sie heirathen wollte, weil er glaubte, sie wolle „anders werden und sich bessern“. Nach der Heirath sollte sie, wie der Mann begehrte, auch zum heiligen Abendmahl gehen, dem selbstverständlich die nöthige Besprechung vorhergehen mußte. Dieselbe fand auch statt und zielte auf rechte Buße, wahren Glauben, aufrichtige und ernstliche Besserung des Lebens. Was aber war endlich der Erfolg? Die entschiedene Erklärung, daß sie das Abendmahl nicht wolle, wenn sie von Tanz und Maskenball ablassen solle. Sie verließ das Pfarrhaus, lebte nach wie vor dahin und suchte jene verbotenen Plätze weiter auf, während der Mann zu Hause das Kind hütete, welches er mit der Heirath übernommen hatte. Was für ein Ehestand das war,

wird sich jeder denken könne
sie wieder Mutter und dann
wurde gerufen, ihr das heilig
selbe fand sie bei klarem Be
Wieder fand eine Verhandlu
und des Evangeliums statt.
kenntniß ab, das den Past
Nochmals wies er sie auf de
so jetzt das heilige Abendm
deutliches Ja war die Antwo
lung und nach Einsegnung de
der Pastor die Hostie und
Kranken: „Nimm hin und
Mund so fest geschlossen, d
öffnen ließen; sie war todt.
tes Wort wurde nicht gespr
Mann und viele Verwandt
Bestürzung da. Der Pasto
Herzen zu ihnen, wie er es
kannte. — Zwei Jahre vor
Abendmahl nichts wissen, f
denleben fortsetzen. Jetzt
das Abendmahl und konnte e
war Anfangs Februar, in d
Maskenbälle. Ohne weitere
zweierlei gesagt sein. 1. Wi
auch unter denen, die in uns
in unsern Kirchen confirmirt
lieber das Evangelium und
damit auch Christum, den
fahren lassen wollen, ehe sie
und Maskeradenwesen aufgel
ehe es zu spät ist! 2. O, da
bet ernstlich prüften, wen sie
wer ihre Schwiegersöhne un
werden sollen! Wie viel
würde dann verhütet werden

Ein crasses Beispiel von
richtete neulich die „Freikirch
ländischen Blatt. Bei einer
Redner folgende Worte gesp
men zu dir, Otto von Bism
und Gefahr, wir kommen ab
der Freude über deutsche
Wir kommen zu deinem G
palme nieder, und wir geh
dir gelernt zu haben; wir la
denn!“ Treffend wird die
Gotteslästerung bezeich
der Versammlung dagegen
wesenden sind in stürmische H
aber spricht in seinem Wor
mein Name; und will mein
noch meinen Ruhm den Götze

Hausa

Wenn Familien im Nam
Wahrheit beten, gemeinscha
Abend, dann gleichen sich
bald aus, dann ist's gar nic
zu Bitterkeit und Gehässigk
einer Familie war ich stiller
Vettern, beim Schachspiel
das Spiel über den Haufen
gen Abend in finsterem Unm
hielten, nicht ein Wort zu
Hausherr die Bibel nahm u
ging der eine der beiden
hin, der ihm auf halbem We
ten sich die Hände und lau
Andacht dem Bibelwort.
mäßigen Hausandacht, das
und durch das Gebet. —



wird sich jeder denken können. Nach zwei Jahren ward sie wieder Mutter und dann gefährlich krank. Der Pastor wurde gerufen, ihr das heilige Abendmahl zu geben. Derselbe fand sie bei klarem Verstande und heller Stimme. Wieder fand eine Verhandlung an der Hand des Gesetzes und des Evangeliums statt. Endlich legte sie ein Bekenntniß ab, das den Pastor zufrieden stellen konnte. Nochmals wies er sie auf den Tod hin und fragte, ob sie so jetzt das heilige Abendmahl empfangen wolle? Ein deutliches Ja war die Antwort. Nun begann die Handlung und nach Einsegnung des Brodes und Weines nahm der Pastor die Hostie und sprach zu der ihn ansehenden Kranken: „Nimm hin und iß" — da war plötzlich ihr Mund so fest geschlossen, daß sich auch die Lippen nicht öffnen ließen; sie war todt. Weiterer Zuruf aus Gottes Wort wurde nicht gespart, aber sie war todt. Ihr Mann und viele Verwandte standen in Schrecken und Bestürzung da. Der Pastor aber redete mit betrübtem Herzen zu ihnen, wie er es für nöthig und heilsam erkannte. — Zwei Jahre vorher wollte sie vom heiligen Abendmahl nichts wissen, sondern ihr schändliches Sündenleben fortsetzen. Jetzt wollte sie nach ihren Worten das Abendmahl und konnte es nicht bekommen. Und das war Anfangs Februar, in der Blüthezeit der scheußlichen Maskenbälle. Ohne weiteres Urtheil möge hier nur noch zweierlei gesagt sein. 1. Wie manche junge Leute gibt es auch unter denen, die in unsern Schulen unterrichtet und in unsern Kirchen confirmirt worden sind, und die doch lieber das Evangelium und das heilige Abendmahl, und damit auch Christum, den Heiland, und die Seligkeit fahren lassen wollen, ehe sie ihr schändliches Club-, Tanz- und Maskeradenwesen aufgeben. Gott erbarme sich ihrer, ehe es zu spät ist! 2. O, daß doch junge Leute unter Gebet ernstlich prüften, wen sie heirathen wollen, und Eltern, wer ihre Schwiegersöhne und -Töchter werden oder nicht werden sollen! Wie viel zeitliches und ewiges Unglück würde dann verhütet werden? W.

Ein crasses Beispiel von Menschenvergötterung berichtete neulich die „Freikirche" nach einem andern deutschländischen Blatt. Bei einer Bismarckfeier sind von einem Redner folgende Worte gesprochen worden: „Wir kommen zu dir, Otto von Bismarck, in der Stunde der Noth und Gefahr, wir kommen aber auch zu dir in der Stunde der Freude über deutsche Thaten und deutsche Erfolge. Wir kommen zu deinem Grabe und legen die Siegespalme nieder, und wir gehen nicht von dir, ohne von dir gelernt zu haben; wir lassen dich nicht, du segnest uns denn!" Treffend wird dies von der „Freikirche" als Gotteslästerung bezeichnet. Und doch hat keiner in der Versammlung dagegen protestirt, sondern die Anwesenden sind in stürmische Heil-Rufe ausgebrochen. Gott aber spricht in seinem Worte: „Ich, der HErr, das ist mein Name; und will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen." Jes. 42, 8. L. F.

Hausandacht.

Wenn Familien im Namen JEsu ernstlich und in der Wahrheit beten, gemeinschaftlich am Morgen und am Abend, dann gleichen sich Uneinigkeiten, Streitigkeiten bald aus, dann ist's gar nicht möglich, daß dieselben sich zu Bitterkeit und Gehässigkeit entwickeln. Als Gast in einer Familie war ich stiller Zeuge, daß zwei junge Leute, Vettern, beim Schachspiel in heftigen Streit geriethen, das Spiel über den Haufen warfen und den ganzen übrigen Abend in finsterem Unmuth sich gegen einander verhielten, nicht ein Wort zusammen sprachen. Als der Hausherr die Bibel nahm und aufschlug, um vorzulesen, ging der eine der beiden Vettern rasch zu dem andern hin, der ihm auf halbem Wege entgegenkam; sie schüttelten sich die Hände und lauschten darauf mit ersichtlicher Andacht dem Bibelwort. Das war eine Frucht der regelmäßigen Hausandacht, das Ruhigwerden vor dem Gebet und durch das Gebet. —

Zwei junge Eheleute hatten sich nach mehrjährigem, glücklichem Zusammenleben wegen eines Geldverlustes, an dem die Sorglosigkeit des Mannes die Schuld trug, erst entfremdet, dann entzweit. Ihre gewohnte Hausandacht hatten sie aufgegeben, da sie fühlten, daß sie mit tiefwurzelndem Groll im Herzen nicht vor Gottes Thron treten durften. Nun kam die Mutter zu Besuch, die nichts vom innerlichen Zerwürfniß ihrer Kinder ahnte. Am Abend holte sie, wie es während ihrer Anwesenheit im Hause ihre Gewohnheit war, die alte Familienbibel vom Schrank herunter. Mit einem Ausdruck der Verwunderung, aber schweigend, wischte sie die Staubschicht ab, welche darauf lagerte, dann schlug sie das liebe Buch auf, öffnete den Mund, um zu beginnen. Da stürzte ihre Tochter, in heiße Thränen ausbrechend, auf den Mann zu, der ebenfalls gebeugten Hauptes dastand, warf sich ihm an die Brust und rief: „Erst Friede, Friede machen, erst uns versöhnen, einander vergeben, — dann erst Gottes Wort anhören. Willst du, Otto?" Der aber hatte sein liebes Weib bereits umschlungen, und der Bund war wieder aufs neue geschlossen. Versöhnt nahten sie sich, Hand in Hand, der Mutter, die wortlos Zeugin gewesen war, jetzt mit stillem Lächeln auf ihre Kinder schaute und dann den Abendsegen anhob: „Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat; der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten."

Die Steine schreien.

Ein Reisender im Morgenland erzählt Folgendes: Mit gemischten Gefühlen betrat ich die uralte Stadt Damascus. Ist sie doch der Ausgangspunkt der Missionsarbeit des großen Heidenapostels Paulus, und befindet sich jetzt ganz und gar in der Hand und Macht des schlimmsten Feindes des Christenthums, nämlich des Muhammedanismus. Aber da ich nun einmal da war, so wollte ich mich umsehen, ob ich nicht noch Erinnerungen an die Zeit Pauli finden könnte. Ich stand auf der Straße, die da heißt die Richtige (Apost. 9, 11.), und suchte nach irgend einem Zeichen von dem Haus, in dem Saul von Tarsen nach dreitägiger Blindheit sein Augenlicht wieder erhielt. Ich wünschte, womöglich auf der Stelle zu stehen, von wo aus der große Apostel seine herrliche Arbeit im Dienste JEsu Christi begonnen hatte. Aber die Zeit war auch über diese Stätte hingegangen, und der Zahn der Zeit hatte in ihr manches Denkwürdige zernagt. Ich fand nichts von dem, was ich suchte.

Ich wollte mir nun eine Uebersicht über die Stadt verschaffen, indem ich über ihre flachen Dächer hinwandelte. Gedacht, gethan. Ich stieg eine Treppe innerhalb eines Trödlerladens hinauf aufs Dach des Hauses. Von Dach zu Dach wanderte ich, bis eine der schmalen und engen Straßen, wie man sie überall in den Städten des Morgenlandes findet, mir in meiner Wanderung Halt gebot. Ein kurzer Anlauf, ein Sprung — und ich war drüben. Bald aber stellte sich mir wieder ein Hinderniß entgegen. Diesmal war's eine mächtige Wand, vor der ich stand, und die ich nicht zu übersteigen vermochte. Als ich näher zusah, fand ich in den Steinen folgende Inschrift in handbreiten Buchstaben in altgriechischer Sprache ausgehauen: „Dein Reich, o Christe, ist ein ewiges Reich und deine Herrschaft von Geschlecht zu Geschlecht."

Bei näherer Besichtigung des Gebäudes fand ich, daß die Steine, welche diese Inschrift trugen, den Hauptwall einer großen muhammedanischen Moschee (türkische Kirche) bildeten. Die Worte sind auf einem Bogen ausgehauen, der einst den Haupteingang einer Kirche krönte und unter dem ungezählte Christen in den Jahrhunderten, da Damascus eine christliche Stadt war, ein- und ausgegangen waren. Hoch oben erhebt sich das zierliche Minaret (schlanker Thurm), das der Vorbeter der Moschee fünf

hatten sich nach mehrjährigem,
en wegen eines Geldverlustes,
des Mannes die Schuld trug,
tzweit. Ihre gewohnte Haus-
ben, da sie fühlten, daß sie mit
Herzen nicht vor Gottes Thron
m die Mutter zu Besuch, die
erwürfniß ihrer Kinder ahnte.
es während ihrer Anwesenheit
it war, die alte Familienbibel
Mit einem Ausdruck der Ver-
nd, wischte sie die Staubschicht
dann schlug sie das liebe Buch
um zu beginnen. Da stürzte
inen ausbrechend, auf den Mann
en Hauptes dastand, warf sich
: „Erst Friede, Friede machen,
der vergeben, — dann erst Got-
lst du, Otto?“ Der aber hatte
mschlungen, und der Bund war
sen. Versöhnt nahten sie sich,
er, die wortlos Zeugin gewesen
eln auf ihre Kinder schaute und
hob: „Lobe den HErrn, meine
was er dir Gutes gethan hat;
n vergibt und heilet alle deine
ht immer hadern, noch ewiglich

---

eine schreien.

genland erzählt Folgendes: Mit
rat ich die uralte Stadt Da-
r Ausgangspunkt der Missions-
napostels Paulus, und befindet
in der Hand und Macht des
Christenthums, nämlich des
lber da ich nun einmal da war,
hen, ob ich nicht noch Erinne-
i finden könnte. Ich stand auf
die Richtige (Apost. 9, 11.), und
Zeichen von dem Haus, in dem
eitägiger Blindheit sein Augen-
h wünschte, womöglich auf der
o aus der große Apostel seine
ste JEsu Christi begonnen hatte.
über diese Stätte hingegangen,
itte in ihr manches Denkwürdige
von dem, was ich suchte.
ne Uebersicht über die Stadt ver-
ihre flachen Dächer hinwandelte.
ieg eine Treppe innerhalb eines
s Dach des Hauses. Von Dach
is eine der schmalen und engen
erall in den Städten des Mor-
meiner Wanderung Halt gebot.
Sprung — und ich war drüben.
wieder ein Hinderniß entgegen.
chtige Wand, vor der ich stand,
steigen vermochte. Als ich näher
einen folgende Inschrift in hand-
griechischer Sprache ausgehauen:
riste, ist ein ewiges Reich
ft von Geschlecht zu Ge-

ng des Gebäudes fand ich, daß
Inschrift trugen, den Hauptwall
nischen Moschee (türkische Kirche)
b auf einem Bogen ausgehauen,
ng einer Kirche krönte und unter
in den Jahrhunderten, da Da-
tadt war, ein- und ausgegangen
ebt sich das zierliche Minaret
der Vorbeter der Moschee fünf
Mal des Tages ersteigt, um aus dem luftigen Portal hinauszutreten auf den schmalen Balcon und von da mit zugehaltenen Ohren über die Stadt hin den wilden muhammedanischen Gebetsruf ertönen zu lassen, den kein Christ, der ihn einmal gehört, wieder vergessen kann, den Ruf: *„Allah ist Gott und Muhammed ist sein Prophet.“* So wird nun schon an die 1200 Jahre der Name des Lügenpropheten Muhammed vom Minaret der ältesten und herrlichsten Moschee der Stadt Damascus ausgerufen, während die stummen Steine des Gebäudes bezeugen: „Dein Reich, o Christe, ist ein ewiges Reich, und deine Herrschaft von Geschlecht zu Geschlecht.“

Die Moschee war vor der Eroberung der Stadt durch die Muhammedaner eine Kirche und wurde nach der Eroberung zur Moschee umgewandelt. Aus irgend einem Grunde ließen die Muhammedaner die Inschrift stehen. Sie klingt wie eine Weissagung, daß Christus und seine Kirche auch über diesen Feind, den Muhammedanismus, obsiegen werden. Ja, wir wissen: Er wird das Feld behalten; wir glauben und bekennen: „Dein Reich, o Christe, ist ein ewiges Reich, und deine Herrschaft für und für.“

Amtseinführungen.

Am 3. Sonnt. n. Epiph. wurde P. Brasch im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer in seiner Gemeinde zu Fulda, Murray Co., Minn., eingeführt von Theodor Schlüter.

Im Auftrag des Ehrw. Präses E. Zürrer wurde P. Markworth, berufen von den Gemeinden zu Dexter und Van Meter, Iowa, am Sonnt. Sexagesimä inmitten seiner Gemeinden zu Dexter, Iowa, eingeführt von Fr. Kreutz. Adresse: Rev. H. Markworth, Box 20, Dexter, Dallas Co., Iowa.

Kircheinweihung.

Am Sonntag Sexagesimä weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Port Huron, Mich., ihre neue Kirche (36×70 Fuß, mit 100 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Es predigten die PP. F. Dreyer, Ad. Arendt und Theo. Engelder (engl.). Die Weihe vollzog F. L. Schröder.

Synodal-Anzeige.

Die Allgemeine Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten tritt am Mittwoch, den 26. April dieses Jahres, in St. Louis, Mo., zu ihrer 24. Versammlung (resp. 9. Delegaten-Synode) zusammen.

Delegaten (resp. Deputirte), welche im Auftrage ihres Wahlkreises von Ortsgemeinden erwählt worden sind, müssen mit einem Beglaubigungsschreiben seitens der Ortsgemeinde, welche die Wahl im Auftrag des Wahlkreises vollzogen hat, versehen sein. Jedes dieser Beglaubigungsschreiben muß vom Pastor und von mindestens zwei Vorstehern der betreffenden Ortsgemeinde unterzeichnet sein. — Diejenigen Delegaten hingegen, welche von ihren Wahlkreisen persönlich ernannt worden sind, und deren Namen in Folge dessen bereits in dem vorhergehenden Bericht ihrer Districts-Synode verzeichnet stehen, bedürfen keines Beglaubigungschreibens.

Erstgenannte Delegaten (also diejenigen, welche mit einem Beglaubigungsschreiben versehen sein müssen) wollen nicht vergessen, letzteres (das Beglaubigungsschreiben) gleich am Morgen des ersten Sitzungstages mit zur Kirche zu bringen, da dasselbe unmittelbar nach Schluß des Gottesdienstes behufs Prüfung einer vom Präsidium ernannten Committee zu überreichen ist.

Alle diejenigen, welche verpflichtet sind, der Allgemeinen Synode Bericht zu erstatten, denselben aber bis jetzt dem Präsidium noch nicht zugesendet haben, werden, da es durchaus nöthig ist, daß alle Berichte wenigstens sechs Wochen vor Beginn der Synode in den Händen des Präsidiums sich befinden, dringend gebeten, sofort ihrer Verpflichtung nachzukommen. Aber auch diejenigen Glieder der Synode, welche der Synode eine Vorlage zugehen zu lassen gedenken, sei es erhaltenem Auftrage gemäß oder aus eigenem Ermessen, sind ersucht, diese ihre Vorlage so bald als möglich an das Allgemeine Präsidium (Rev. Dr. H. C. Schwan, 34 Dibble Ave., Cleveland, Ohio) einzusenden.

Aug. Rohrlack, Secretär.

Alle diejenigen, welche an den Sitzungen der Delegaten-Synode theilzunehmen gedenken, werden gebeten, sich bei dem Unterzeichneten zu melden, einerlei, ob sie volles Quartier oder nur Mittagstisch begehren, ob sie Delegaten oder Gäste sind. Solche, die ein stehendes Quartier haben, werden ersucht, solches auch anzuzeigen. Alle Anmeldungen aber müssen spätestens bis zum 10. April in meinen Händen sein, um berücksichtigt werden zu können.

H. F. Hölter,
3533 Texas Ave., St. Louis, Mo.

Zur Beachtung.

In der Vorbemerkung zur neuen Auflage des Synodal-Handbuchs ist durch ein Versehen nicht bemerkt worden, daß Herr Prof. H. C. Wyneken in Springfield, Ill., bei der Fertigstellung desselben sehr schätzenswerthe Dienste geleistet hat.

L. Fürbringer.

Alle lieben Glaubensbrüder, welche jetzt oder später eine Reise nach Colorado machen wollen, einerlei, ob um ihrer Gesundheit willen oder in andern Angelegenheiten, würden mir eine große Gefälligkeit erzeigen, wenn sie mir mindestens einige Wochen vor ihrer Abreise hierüber Mittheilung machten, damit ich, wenn erwünscht, Quartiere besorgen und ihnen überhaupt einige besondere Anliegen brieflich vorlegen könnte, in ihrem und meinem Interesse.

J. F. S. Her,
421 S. Fremont St., Denver, Colo.

Da die erste Nummer des laufenden Jahrgangs des „Lutheraner“ vollständig vergriffen ist, so bittet der unterzeichnete Verlag alle diejenigen, die noch Probeexemplare dieser Nummer haben, dieselben an ihn zurückzusenden. Das Porto wird sofort zurückerstattet werden.

Concordia Publishing House,
St. Louis, Mo.

Dank.

Im Namen und Auftrag unserer Gemeinde zu Spencer, McCook Co., S. Dak., sagen wir allen lieben Gemeinden aus Süd-Dakota und Minnesota, die uns beim Bau unserer Kirche unterstützt haben, unsern herzlichsten Dank und wünschen allen Gottes reichen Segen.

Eduard Kamoß,
Johann Schuldt,
Gerhard Kuhlmann, } Vorstand.

Eingekommen in die Kasse des Iowa-Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: v. Strohe $16.05, Horn, aus der Wohlthätigkeitskasse, 8.00, Krog 3.00, Wolfram 5.85, Aron 3.65, Merting 5.75, Enseleit, Petersburg, 2.35, Jipp, Theil d. Weihncoll., 5.50, Runge 7.00, Jobst, Weihnachtscoll., 14.75, Steege, Lyons, 12.50, Studt 13.50, Schwenk, Coll. am heil. Abend, 7.00, Oehlert 5.03, Kitzmann, Weihncoll., 17.00, Zürrer, Van Meter, 5.00. Durch John Jürgens v. d. Gem. zu Crozier 12.50 u. 12.40. Fred. Maurer v. Frau W. T. Strobel 5.00. Ferd. Möller, Reformationscoll. d. Gem. in Fort Dodg., 21.09. (S. $182.92.)

Innere Mission in Iowa: Gemm. d. PP.: Wolfram 7.79, Lutz, Reformationscoll., 4.13, Horn, a. d. Wohlthätigkeitskasse, 7.00, Dornseif, Reformationscoll., 6.90, Drexler, Adventscoll., 10.00, Aron 14.88, Heinke, Missionscoll., 18.00, Bröcker, Missionscoll., 44.50, Abendmcoll. 4.91, A. D. Greif 26.00, Jipp, Theil der Weihncoll., 5.50, Richter, Weihncoll. in Garner, 1.52, bei Garner 5.26, F. Ehlers, Weihncoll. fr. Dreieinigk.-Gem., 12.30, Runge 7.00, Knief, Weihncoll., 14.21, Steege in C. Gr. 5.40, C. Wehking, Weihncoll., 5.00, Studt, 14.00, A. Ehlers, Theil der Weihncoll., 5.34, Wolter, Erntefcoll., 8.36, L. A. Müller 3.66, Theiß, Abendmcoll., 10.00, P. Schaller, Weihnachtscoll., 13.30, Hesse 7.50, Schlegel, Immanuels-Gem., 5.50, Faulstich, Theil d. Weihncoll., 8.25. P. Dornseif von D. Kornhaas 2.00. P. Hitzemann v. C. H. Schulz 2.00. J. P. Frahm 1.00. P. A. Amstein v. Claus Knutzen 2.00. Ferd. Möller, Weihncoll. d. Gem. in Fort Dodge, 23.84. P. Nuoffer v. Hans Anton 2.50. M. L. in West Gate 5.00. (S. $314.52.)

Negermission: Gemm. d. PP.: Riedel 10.00, Jipp 6.00, C. E. Günther, Garwin, 5.52, Matthaideß, Reformationscoll., dch. Conr. Werning 7.75, Händschke, Reformationscoll., 8.50, Studt 12.75, Grimm 8.00, Otto 3.00, Niemand, Reformationsfestcoll., 8.60, Polzin, Abendmcoll. in Harrison Tp., 5.85, Discher 4.15, Horn, a. d. Wohlthätigkeitskasse, 19.00, Dornseif, Reformationscoll., 6.90, Schwenk, Abendmahlscoll. in Aurelia, 12.15, fr. Filialgem. 5.60, Schnitker 3.18, Deletzke 6.25, P. Schaller, Reformationscoll., 10.75, Brammer, Danktagscoll., 8.21, Heinke, Missionscoll., 10.00, A. D. Greif 2.00, Aron, Danktagscoll., 6.09, Melcher 9.75, Däumler, Weihncoll. b. Ocheyedan, 11.00, Lutz, Weihncoll., 7.50, A. Enseleit, Petersburg, 3.12, Spirit Lake 4.25, in Lloyd 3.69, in Wallingford 1.50, Franke, Weihncoll., 11.50, Otto bei Cumberland 3.15, Richter, Weihncoll. bei Garner, 5.27, in Garner 1.52, Burkhardt, Weihncoll. in Burnside Tp., 11.65, A. Ehlers, Theil d. Weihncoll., 5.34, Domsch 5.00, Böhm 10.75, L. A. Müller 4.00, A. Ehlers, a. d. Armenkasse bei Gray, 6.75, R. Amstein, German City, 2.75, in Onawa 3.50, Knief 9.35, H. Wehking 31.36, Händschke, a. d. Klingelb., 5.00, Dornseif, Neujahrscoll., 11.25, Seßler, Weihncoll., 9.73, Bayer, Martinus-Gem.,

16.87. P. Haar v. etl. Glied. fr. Gem. 3.00. P. Otto v. Franz Knop 2.00. P. Ehlers v. G. Dreher 1.00. P. Steege v. drei Personen 2.75. P. Studt v. Herrn, Frau und Frl. Volz für Greensboro, N. C., 3.00. P. Von der Au von Witts Kindern .50. P. Knief, Coll. b. d. silb. Hochz. v. F. W. Schmidt, 4.90. P. Dornseif von Frau Hanna Hinckhouse 6.00, Frau R. Weiß 2.00. P. Zürrer v. Frau Wm. Kolb, Traugott Kolb, H. Trost, Fr. Will, Chr. Däumler u. N. N. je .50, Otto Weiß und Wm. Stahlbock je 1.00. P. Krog v. etl. Glied. fr. Gem. 1.40. C. R. George, Danktagscoll. d. Gem. in Pomeroy, 10.66. P. Drexler v. H. Intorf .50. P. Steege v. Frau N. N. 2.00. P. Zürrer von C. H. Habenicht, W. Becher, R. Becher, G. Pröscholdt, H. Dücker sen. und L. D. Günther je 1.00, D. Kornhaas 2.00, H. Hüners .25. P. F. Ehlers v. Geo. Reynolds u. W. Pohl je 1.00. P. A. Amstein v. Frau Iverson u. G. F. Fiene je 1.00, Mutter Nipkow und Anna Fiene je .25. P. Wolfram von etl. jungen Leuten fr. Gem. 7.05. Geo. Stork 2.00. P. Clöter v. Frau D. Wiedemeyer 2.00. P. Melcher v. N. N. 5.00. P. A. Enseleit v. Mutter Bergmann 2.00, N. N. .50. P. Zürrer v. Franz Weiß u. F. S. Kolb je 1.00, Armond .50, Wm. Köper, Frau W. Günther, Frau L. Cramer, A. Dittmer u. C. Löscher je .25. P. Horn v. Heinr. Klünder 2.50. P. Fr. Ehlers von Wm. Pohl 5.00. P. Jobst vom Singchor fr. Gem. 3.11. P. Brauer von Frau Heinr. Hüsemann 1.00, Frau Herm. Müller 1.00. P. Böhm v. M. Riese 5.00. Fred. Maurer v. d. Familie Maurer 10.00. P. Zürrer v. Frau Fiordland sen. .30. P. A. Enseleit v. Chr. Bergmann 1.00. P. v. Strohe v. A. Balster u. W. B. Hanken je 2.00, H. Hanken, A. H. Hanken, J. Eden u. F. Plüger, C. Scheer u. G. Balster je 1.00, H. Herren und Frau 1.00, G. J. Bohlken .50, A. Doring .25, J. Werner .15. P. A. Ehlers v. Joh. Polzin 3.00. P. Dornseif v. Frauenver. 5.00. Lehrer H. G. Nuoffer v. N. N. 1.00. P. Kitzmann v. C. Merck 1.00, C. Kitzmann .75, M. Kitzmann .70, R. Kitzmann .50, für Salisbury v. C. S. 1.50. (S. $499.80.)

Heidenmission: Dch. D. Kornhaas 1.00. P. Burmeister v. Frau Behn sen. 5.00. Fred. Maurer v. d. Familie Maurer 10.00. P. Horn, a. d. Wohlthätigkeitskasse fr. Gem., 5.00. P. Lothringer, Epiphaniascoll. fr. Gem., 3.25. (S. $4.25.)

Englische Mission: P. Andr. Müllers Schulk. 3.00. P. Böhm von Sophie Schafer 1.00. P. Studts Gem. 12.50. (S. $16.50.)

Emigrantenmission: P. C. Wehking, Weihncoll. fr. Gem., 2.67. P. Händschke, a. d. Klingelb. fr. Gem., 4.87. P. Nuoffer v. Hans Anton 2.50. (S. $10.04.)

Judenmission: P. Horn, a. d. Wohlthätigkeitskasse fr. Gem., 5.00.

Taubstummenmission: P. Drexler v. H. L. Intorf .50. P. Horn, a. d. Wohlthätigkeitskasse fr. Gem., 4.50. P. Baumhöfeners Gem. 5.50, v. Wwe. Steinmetz 1.00. (S. $11.50.)

Mission in Flensburg, Deutschland: P. Nuoffer v. Hans Anton 2.50.

Arme Studenten aus Iowa: Gemm. der PP.: Burmeister, Reformationsfcoll., 11.07, Jobst, Reformationsfcoll., 13.15, v. Strohe 8.00, Oehlert 3.82, Matthaideß, Abendmcoll., dch. C. Werning 7.15, Berner, Reformationsfcoll., 4.50, Horn, a. d. Wohlthätigkeitskasse, 10.00, Schnitker 3.55, P. Schaller, Abendmcoll., 7.70, Schlegel, St. Joh.-Gem., 3.10, Haar, Danktagcoll., 9.00, Lothringer, Denison, 2.65, in Washington Tp. 1.63, v. Schenk, Danktagcoll., 3.25, Baumhöfener, York Tp., 7.10, Heinke, Danktagcoll., 6.00, C. E. Günther 4.03, Matzat 3.64, Schwenk, Danktagcoll., 6.27, Kolb, Coon Rapids u. Cooper, 7.15, Burhenn, Danktagcoll., 18.13, A. Amstein, Weihncoll., 5.25, Fr. Ehlers, Weihncoll. d. Imm.Gem., 10.54, Runge 8.25, R. Amstein, German City, 2.75. P. J. P. Günther v. Frauenver. 9.00. P. Kreutz, gef. a. d. silb. Hochz. v. Lippel u. Frau, 3.86. C. R. George, Coll. während d. Gottesdienstes d. Specialconf. in Pomeroy, 13.50. P. Traub, Conferenzcoll., 4.96. P. Kitzmann v. N. N., F. K., J. H. Schultz je 1.00, C. Schuster, D. Ehlen, H. Schmidt je .50, H. Newkirch .25. P. Jipp, gef. a. d. Hochz. Heldt-Jens, 5.20. P. Wolfram vom Frauenver. 2.00. Geo. Stork 2.00. P. C. E. Günther, Hochzcoll., 2.00. P. J. P. Günther, gef. a. d. Hochz. Schmidt-Gerken, 5.00. P. Hesse, gef. a. d. Hochz: Rübert-Mayer, 4.50. P. Kreutz, gef. a. d. gold. Hochz. Wm. Kadring u. Frau, 4.00. P. Brandt 2.00. (S. $230.45.)

Studenten in Springfield: P. A. D. Greifs Gem. f. Carl Oldsen 10.00.

Schüler in Milwaukee: P. Busse, Danktagcoll. fr. Gem. f. Reinhardt Pautz, 4.90.

Seminaristen in Addison: P. Fr. Ehlers v. Frauenver. fr. Gem. f. Th. Mattfeldt 5.00. P. H. Wehkings Gem. f. Th. Mattfeldt 10.00. (S. $15.00.)

Schüler in St. Paul: Ferd. Möller, Abendmcoll. der Gem. in Fort Dodge f. Arth. Bergmann, 19.32.

Unterstützungskasse des Iowa-Districts: Gemm. d. PP.: v. Schenk, Danktagcoll., 3.25, Kitzmann 10.00, Schug, Reformationsfcoll., 7.10, Jipp 5.25, Grimm 4.00, Aron 5.24, Knief 5.00, Steege, Danktagcoll., 9.70, Seßler, Danktagcoll., 9.00, C. Wehking, Danktagcoll., Soldier Tp., 6.00, Jobst, a. d. Opferkasse, 10.00, Theiß, Danktagcoll., 5.93, H. Wehking, St. Joh.-Gem., 20.00, P. Schaller, Danktagcoll., 10.80, Behrends, Danktcoll., 4.70, Andr. Müller 10.00, Riedel 6.00, J. P. Günther, Abendmcoll., 12.50, Wolfram 8.70, Melcher 7.37, Beer 6.70, Traub 8.25, C. E. Günther, Weihncoll., 5.25, Schlegel, St. Joh.-Gem., 2.75, Otto, Atlantic, 2.50, A. Amstein, Weihncoll., 5.00, Runge 7.00, Berner, Weihncoll., 5.00, Brammer, Weihncoll., 10.50, Haar, Weihncoll., Lu Verne, 12.25, Matzat, 7.18, Burmeister, Zions-Gem., 10.85, in Grant Tp. 6.20, Böhm 15.00, Schwenk, Weihncoll., 9.25, v. Strohe, Weihncoll., 13.75, Drexler, Weihncoll., St. Ansgar, 12.50, an Rock Creek 13.00, Horn, a. d. Wohlthätigkeitskasse, 18.00, Baumhöfener, St. Joh.-Gem., 14.00, Imm.-Gem. 6.00, Knief 10.00, H. Wehking 10.00, Theiß, Abendmcoll., 4.26, Händschke, Weihncoll., 16.35, Lothringer, Neujahrscoll., Denison, 3.12, in Washington Tp. 1.24, Schug, Grant Tp., 11.40, Brandes, Epiphaniassonntcoll., 16.11, Brandt, Sanborn, 1.09, Deckmann 7.35, Hitzemann, Danktagcoll., 5.55. P. Groß a. d. Allg. Unterstützungskasse 100.00. P. Baumhöfener 2.00. H. Hüdepohl 2.00. Lehrer Hild 1.00. P. Däumler 5.00. P. J. P. Günther von H. Göppinger 10.00. P. Jobst von H. Herzberg 1.00, M. Frieling .50. P. Schlegel 4.00. C. R. George, Weihncoll. d. Gem. in Pomeroy, 12.15. P. Horn von Heinr. Klünder 2.50. P. A. Amstein v. Claus Knutzen 3.00. P. Richter, gef. a. d. Hochz. Richter-Schultz, 3.65. P. Steege 3.00. P. A. Ehlers 5.00. P. Böhm v. Sophia Schäfer 1.00. Ferd. Möller, Danktagcoll. d. Gem. in Fort Dodge, 19.06. P. Hesse, gef. a. d. silb. Hochz. v. Fr. Fuhrmann, 9.65. P. v. Strohe v. W. B. Hanken 2.00, S. Grumm 2.00. P. A. Ehlers v. Joh. Polzin 2.00. P. Händschke, Ueberschuß von Jubelfeier bei W. Schwake, .75. P. Schliepsiek von Mich. Mack 2.50. P. Burmeister, Ueberschuß der Christabendfeier, 2.76. Wm. Leckband, Weihncoll. der Gem. in Adair, 15.07. Durch P. Riedel 5.00. (S. $664.23.)

Kirchbaukasse des Iowa-Districts: P. Melchers Gem. 4.85.

Waisenhaus in Wittenberg: Gemm. d. PP.: Domsch 4.40, Horn, a. d. Wohlthätigkeitskasse, 5.00, Otto, Atlantic, 2.00, bei Cumberland 6.25, Noack, Coll. am Christabend, 9.20, v. Strohe, Weihncoll., 6.80, Matthaideß, Weihn.- u. Neujahrscoll., durch Conr. Werning 16.24, Händschke, a. d. Klingelb., 5.00, Oehlert bei What Cheer 3.12, Theiß, a. d. Gotteskasten, 2.70, Aron 1.00. P. Discher von Wwe. M. Wentzel 1.00. P. Andr. Müller, Coll. b. d. Hochz. Subbert-Eilts, 4.25. P. Fr. Ehlers v. Frauenver. 5.00. P. Theiß v. N. N. 5.00. P. Brammer v. Frauenver. 10.00. P. Discher v. Wwe. Wentzel 1.00, Frau Reinovski .25. P. Jipp v. d. Confirm. 8.00. P. Steege v. Frau Gerh. Lange 2.00. P. Böhm vom Jungfrver. 5.25. P. Schliepsiek von Mich. Mack 2.50. Lehrer H. G. Nuoffer, Christgeschenk d. Schule, 4.82. P. Brandt v. H. Schmidt 1.00. Jacob Schmeiser, Theil des Pachtzinses v. Missionslande bei Burlington, 5.00. (S. $116.78.)

Waisenhaus in Fremont, Nebr.: Gemm. der P.P: Hitzemann, Danktagcoll., 5.55, A. Ehlers, Coll. am heiligen Abend, 3.50, v. Strohe, Weihncoll., 6.80, H. Wehking 7.20, Händschke, a. d. Klingelb., 5.00. P. Aron v. etl. Gliedern fr. Gem. 2.75. P. Wolfram v. Frauenver. 5.00. P. Burmeister, Coll. a. d. Hochz. Fr. Gräper-Fry, 5.94. P. Clöter von Frau Wilhelmine Petri 3.00. Lehrer J. C. L. Schmidt, gef. v. f. Schulk., 7.00. P. Jobst, Weihncoll. d. Kinder fr. Gem., 4.10. P. Böhm v. Jungfrver. 5.25. P. Lothringer vom Frauenver. 5.00, v. N. N. 1.00. Jacob Schmeiser, Theil des Pachtzinses v. Missionslande bei Burlington, 5.00. (S. $72.09.)

Waisenhaus in Addison: Durch D. Kornhaas 2.00. P. Wolfram v. Frauenver. fr. Gem. 5.00. P. A. H. P. Greifs Schulk. 3.20. Geo. Stork 2.00. P. A. Ehlers, Coll. am heil. Abend, 3.50. P. Burmeister, gef. b. d. Hausweihe von W. Meyer in Wisner, 3.95. P. Lothringer v. Frauenver. fr. Gem. 5.00, v. N. N. 1.00. P. Kitzmann v. J. Zehlas .25, v. . . . .05. Jacob Schmeiser, Theil des Pachtzinses vom Missionslande bei Burlington, 5.00. (S. $30.95.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch D. Kornhaas 5.00. Geo. Stork 2.00. P. Grimm v. Frau N. N. 5.00. P. Fr. Ehlers, Coll. im Kindergottesdienst, 5.80. P. Böhm vom Jungfrver. fr. Gem. 5.25. P. Lothringer, Waisenkasse zu Denison, .98, Weihncoll. in Washington Tp., 2.96. Jacob Schmeiser, Theil des Pachtzinses vom Missionslande bei Burlington, 5.00. (S. $31.99.)

Waisenhaus in College Point: Jacob Schmeiser, Theil des Pachtzinses vom Missionslande bei Burlington, 5.00.

Waisenhaus zu Delano: Jacob Schmeiser, Theil des Pachtzinses vom Missionslande bei Burlington, 5.00.

Waisenhaus in Indianapolis: Jacob Schmeiser, Theil des Pachtzinses vom Missionslande bei Burlington, 4.90.

Gemeinde in St. Joseph, Mo.: P. Faulstich, Theil d. Weihnachtscoll. fr. Gem., 6.00.

Gemeinde in Glidden: P. Kitzmanns Gem. 10.16.

Taubstummenanstalt: Geo. Stork 2.00. P. Händschke, a. d. Klingelb. fr. Gem., 5.00. P. Andr. Müllers Schulk. 2.00. (S. $9.00.)

Deutsche Freikirche: P. Theiß, Abendmcoll. fr. Gem., 5.20. P. C. Wehking, Danktagcoll. fr. Gem., 1.90. P. A. D. Greifs Gem. 2.00. P. Andr. Müllers Schulk. 2.00. P. Melchers Gem. 9.46. (S. $20.56.)

Dänische Freikirche: P. Theiß, Abendmcoll. fr. Gem., 5.00. P. A. D. Greifs Gem. 1.00. P. Andr. Müllers Schulk. 1.00. (S. $7.00.)

Abgebrannte Glaubensbrüder in Wisconsin: P. Wolfram vom Frauenver. fr. Gem. 5.00. P. Berner, Reformationsfcoll. fr. Gem., 5.00. P. Jobst v. H. Otte 5.00. John Sundermann, D. Rolfe, John Stuwe je 2.00, W. Hartstack, W. Stuwe, W. Sundermann, F. Sundermann, C. Freudenburg u. N. N. je 1.00, H. Gömer, Herm. Freudenburg, John Fastenau, F. Hennemann, F. Frieling, Herm. Sundermann, J. H. Herzberg, W. Schultz u. C. Jobst je .50, H. F. Sundermann .25, Frau R. Weiß 1.00. P. Jobst von H. Göckov, F. Meier u. F. Frieling je .50, C. Stuwe u. John Göckov je .25. P. Kitzmann v. H. Köhn 2.00, J. Timm, G. Galmeyer, K. M. Weiß, L. Dürr, J. H. Schultz, F. K., S. und N. N. je 1.00, P. Meyer, H. Newkirck, C. Schuster, D. Ehlen, H. Schmidt u. J. Timmermann je .50, Anna Rank .25. P. Brammer, Danktagcoll. fr. Gem., 8.00. P. H. Martworth, Danktagcoll. fr. Gem., 4.80. P. Baumhöfeners St. Joh.-Gem. 12.00. P. Heinke, Reformationsfcoll. fr. Gem., 9.00. P. Matzats Gem. 3.00. P. Däumler, Danktagcoll. fr. Gem. bei Ocheyedan, 10.00. P. Burmeister von Frau Kruse sen. 1.00. Ferd. Möller, Abendmahlscoll. der Gem. in Fort Dodge, 9.92. (S. $105.22.)

Fort Dodge, Iowa, den 1. Februar 1899.

J. H. Abel, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

(Januar.)

Synodalkasse: P. Dümlings Gem. $7.23, Utica (P. Schöch) 4.55, Sand Beach 4.76, Saginaw W. S. 21.03, P. Hagens Gem. 4.72, Tp. Deerfield 2.18, Frankentrost 11.55, P. Schatz' Gem. 12.36, Tp. Merritt 7.00, River Rouge 2.20, Macomb 5.18, Frankenlust 16.30, P. Trinklein v. A. Kuch 5.00, P. Meinekes Gem. 12.16, Manistee 20.00. (S. $136.22.)

Allgemeine Innere Mission: Fr. Karl 1.00.

Heidenmission: Manist
4.70, Bay City 4.54, P. Hag
Richville 5.25, Riverton 1.25
Himmlers Schule (f. Ostind.
(S. $54.54.)
Mission in London: B
Deutsche Freikirche: F
1.00. (S. $10.19.)
Dänische Freikirche: P
Sächsische Freikirche:
Negermission: Franke
10.00, P. Lemke v. K. Fett, H
Frau Velter .50, v. Frau Klei
1.70, Grand Rapids 25.80, F
N. N. 1.00, Pinconning 4.00,
Bingham 4.40, P. Facklers
Lansing 5.60, P. Ahner v. A.
muth 25.37, Coldwater 3.25,
P. Theo. Hahn v. N. N. .50,
P. Röder v. Wwe. Hildebran
$149.87.)
Drys Schoolhouse, Co
Hochzt. Nagel-Eberlein, 6.00.
Nothleidende Neger i
10.33.
Judenmission: Amelit
$10.51.)
Pilgerhaus in New Yo
Innere Mission: P. Lem
3.50, Lisbon 13.74, P. C. Fr
Mittelberger 5.00, Riley 3.08,
(S. $35.57.)
Unterstützungskasse: A
P. Lemke v. A. P. 1.75, Leland
Mittelberger 5.00, Fowler 2.5
P. Mayer von Wwe. List 1.00,
Hauck, 8.00, Roseville 8.02; v
Ad. A. 2.50, C. J. T. F. 5.00
K. F. M. 2.00, G. A. B. 5.
J. F. M. 3.00, G. A. M. 2.00
M. W. 1.00, G. B. 6.00, C. H
5.00, P. A. 4.00; v. d. Leh
J. F. 3.00, G. D. 2.00, C. H.
2.00, F. A. W. 1.00, J. G. A
(S. $174.56.)
Taubstummenanstalt:
P. Meinecke v. etl. Gl. 9.30, v.
Andr. Mittelberger 5.00, Sa
Hahns Schule 3.69, Steiner,
Gottfr. Torsch .10. (S. $52.
Altenheim in Monroe:
Synode 4.00, Lehrer Falchs
Lehrer Burgers Schule 1.20, b
Bernthals Schule 1.50, River
Gem. (f. '98) 11.62, Hadley 2.
Jan. '99) 6.00. Steiner, Schul
Englische Mission in
6.42, P. Claus' Gem. 5.93, P
P. Romosers) 10.00, P. Clau
(S. $27.35.)
Arme Schüler aus M
Manistee 10.00, Adrian 10.00,
Fr. Karl 1.00, P. Schatz' Frau
Studenten in St. Loui
f. J. Salvner 5.00, P. Smukal
(S. $10.00.)
Studenten in Springf
J. Pfeifer 3.50, P. Arendt, Hoch
5.32. (S. $8.82.)
Schüler in Addison: Sa
Frauenver. das. f. dens. 2.50,
12.50, Frauenver. das. f. dens
Krafft-Hauck f. M. u. E. Schre
Schüler in Fort Wayn
8.65.
Waisenhaus in Witten
.50, Lehrer Burger v. Fr. Ba
derselbe von Chr. Fritsch .50,
Krügers Schule 2.00, River R
Hagens Frauenver. 5.65, P. Kic
5.00, Lehrer Sohn v. Gottfr. A
Waisenhaus in Addiso
8.00, Lehrer Auchs Schule 1.3
Detroit, 11.58. (S. $25.14.)
Gemeinde in St. Clair
Feldprediger: P. Hagen
Kirchbaufonds des Mi
kals Gem. 17.50, P. J. F. Mü
8.20, P. Gugels Gem. 4.90. (
Kinderfreund-Gesellsc
ner von Fr. B. .50, Tp. Merri
Bublitz, 2.89, P. Wuggazers S
Abgebrannte Glauben
Lehrer Burger v. Fr. Bauman
Gemeinde in Dearborn
Total: $971.84.
Detroit, 1. Februar 1899.

Eingekommen in die Kass

Synodalkasse: Gemm.
dch. W. Kayser $47.85, Husma
13.38, Stock bei Fort Wayne 2
Scheips, Peru, 9.06, Zschoche,
Wyneken, Convoy, 4.86, Jense
Columbia City 4.30, Columbia
5.01, Koch, Huff, 7.21, Link, L
Roll, Mt. Hope, 2.50, Winesb
einigk.-Gem., Inglefield, 10.00,

0. C. R. George,
P. Horn von Heinr.
ützen 3.00. P. Rich-
5. P. Steege 3.00.
chäfer 1.00. Ferd.
ge, 19.06. P. Hesse,
9.65. P. v. Strohe
P. A. Ehlers v. Joh.
n Jubelfeier bei W.
Nack 2.50. P. Bur-
76. Wm. Leckband,
urch P. Riedel 5.00.

icts: P. Melchers

mm. d. PP.: Domsch
00, Otto, Atlantic,
n Christabend, 9.20,
Weihn.- u. Neujahrs-
hke, a. d. Klingelb.,
a. d. Gotteskasten,
. Wentzel 1.00. P.
Tilts, 4.25. P. Fr.
N. 5.00. P. Bram-
Wwe. Wentzel 1.00,
m. 8.00. P. Steege
m Jungfrver. 5.25.
rer H. G. Nuoffer,
v. H. Schmidt 1.00.
. Missionslande bei

: Gemm. der P.P:
, Coll. am heiligen
, H. Wehting 7.20,
v. etl. Gliedern fr.
00. P. Burmeister,
P. Clöter von Frau
Schmidt, ges. v. s.
nder fr. Gem., 4.10.
ver vom Frauenver.
heil des Pachtzinses
S. $72.09.)
D. Kornhaas 2.00.
P. A. H. P. Greifs
lers, Coll. am heil.
Hausweihe von W.
Frauenver. fr. Gem.
laß .25, v. . . . . .05.
n Missionslande bei

D. Kornhaas 5.00.
5.00. P. Fr. Ehlers,
hm vom Jungfrver.
se zu Denison, .98,
ob Schmeiser, Theil
rlington, 5.00. (S.

Jacob Schmeiser,
ei Burlington, 5.00.
chmeiser, Theil des
rlington, 5.00.
Jacob Schmeiser,
ei Burlington, 4.90.
P. Faulstich, Theil

ns Gem. 10.16.
2.00. P. Händschke,
üllers Schulk. 2.00.

endmcoll. fr. Gem.,
m., 1.90. P. A. D.
ulk. 2.00. P. Mel-

endmcoll. fr. Gem.,
dr. Müllers Schulk.

n Wisconsin: P.
P. Berner, Refor-
H. Otte 5.00. John
2.00, W. Hartstack,
mann, E. Freuden-
Freudenburg, John
erm. Sundermann,
.50, H. F. Sunder-
t von H. Göckov, F.
John Göckov je .25.
G. Galmeyer, K. M.
und N. N. je 1.00,
hlen, H. Schmidt u.
P. Brammer, Dank-
th, Danktagcoll. fr.
h.-Gem. 12.00. P.
. P. Matzats Gem.
em. bei Ocheyedan,
. 1.00. Ferd. Möl-
Dodge, 9.92. (S.

9.
. Abel, Kassirer.

igan-Districts:

. $7.23, Utica (P.
w W. S. 21.03, P.
Frankentrost 11.55,
, River Rouge 2.20,
lein v. A. Kuch 5.00,
(S. $136.22.)
. Karl 1.00.

Heidenmission: Manistee (f. Ind.) 10.00, Ludington 4.70, Bay City 4.54, P. Hagens Gem. 10.59, Amelith 3.40, Richville 5.25, Riverton 1.25, Saginaw W. S. 7.20, Lehrer Himmlers Schule (f. Ostind.) 4.00, P. Gugels Gem. 3.61. (S. $54.54.)

Mission in London: Benona 2.90.

Deutsche Freikirche: Fraser 9.19, P. Dreyer von N. N. 1.00. (S. $10.19.)

Dänische Freikirche: P. Lemke v. A. P. 2.00.

Sächsische Freikirche: P. Lencke v. A. P. 2.00.

Negermission: Frankentrost 21.35, Utica (P. Wilson) 10.00, P. Lemke v. K. Fett, H. Fett u. M. Leipoltz je 1.00, v. Frau Belter .50, v. Frau Klein .25, Lehrer Wm. Bäschs Schule 1.70, Grand Rapids 25.80, Fowler 5.37, Lehrer J. Frank v. N. N. 1.00, Pinconning 4.00, Rud. Petrowski, Detroit, 5.00, Bingham 4.40, P. Facklers Frauenver. 10.00, von N. 1.00, Lansing 5.60, P. Ahner v. A. Noack .75, v. N. N. .25, Frankenmuth 25.37, Coldwater 3.25, Lehrer J. G. Weiß' Schule .72, P. Theo. Hahn v. N. N. .50, P. Smukal, Jungfrver. 5.00, P. Röder v. Wwe. Hildebrand 1.40, Sebewaing 13.66. (S. $149.87.)

Drys Schoolhouse, Concord, N. C.: P. C. Frincke, Hochzt. Nagel-Eberlein, 6.00.

Nothleidende Neger in New Orleans: Manistee 10.33.

Judenmission: Amelith 4.11, Reed City 6.40. (S. $10.51.)

Pilgerhaus in New York: P. Gräbner v. Frau B. .50.

Innere Mission: P. Lemke v. N. N. 1.00, Sanilac Centre 3.50, Lisbon 13.74, P. C. Frincke von etl. Gl. 3.00, Andr. Mittelberger 5.00, Riley 3.08, Bridgman 4.25, Pontiac 2.00. (S. $35.57.)

Unterstützungskasse: Belknap 7.45, Manistee 29.00, P. Lemke v. A. P. 1.75, Leland 3.88, Good Harbor 1.71, Andr. Mittelberger 5.00, Fowler 2.54, Richville 8.21, Fr. Karl 2.00, P. Mayer von Wwe. List 1.00, P. J. Nüchterlein, Hochz. Krafft-Hauck, 8.00, Roseville 8.02; v. d. PP. B. P. 4.00, R. S. 2.50, Ad. A. 2.50, C. J. T. F. 5.00, F. A. A. 2.00, K. L. M. 3.00, K. F. M. 2.00, G. A. B. 5.00, W. Sch. 3.00, J. K. 4.00, J. F. M. 3.00, G. A. M. 2.00, W. Schm. 5.00, C. J. U. 2.00, M. W. 1.00, G. B. 6.00, C. H. 5.00, L. A. W. 5.00, Wm. H. 5.00, P. A. 4.00; v. d. Lehrern: G. B. 2.50, H. H. 5.00, J. F. 3.00, G. D. 2.00, E. H. D. 3.00, W. v. R. 1.00, C. F. G. 2.00, F. A. W. 1.00, J. G. W. .50, O. B. 2.00, H. P. 3.00. (S. $174.56.)

Taubstummenanstalt: P. Smukal v. etl. Gl. 2.80, P. Meinecke v. etl. Gl. 9.30, v. Jungfrver. 5.00, Manistee 8.00, Andr. Mittelberger 5.00, Saginaw W. S. 12.28, P. Theo. Hahns Schule 3.69, Steiner, Beitrag, 6.00, Lehrer Sohn von Gottfr. Torsch .10. (S. $52.17.)

Altenheim in Monroe: P. Soll a. d. Kasse der Mich.-Synode 4.00, Lehrer Falchs Schule 1.27, Wyandotte 8.80, Lehrer Burgers Schule 1.20, ders. von Chr. Fritsch .50, Lehrer Bernthals Schule 1.50, River Rouge, Schule, 4.70, P. Hagens Gem. (f. '98) 11.62, Hadley 2.50, Steiner (Nov., Dec. '98 u. Jan. '99) 6.00. Steiner, Schule, 2.35. (S. $44.44.)

Englische Mission in Michigan: P. Hagens Gem. 6.42, P. Claus' Gem. 5.93, P. Hagens Gem. (für Reisekosten P. Romosers) 10.00, P. Claus' Gem. (f. dens. Zweck) 5.00. (S. $27.35.)

Arme Schüler aus Michigan: Frankenlust 27.80, Manistee 10.00, Adrian 10.00, Lehrer Denningers Schule 3.80, Fr. Karl 1.00, P. Schatz' Frauenver. 13.30. (S. $65.90.)

Studenten in St. Louis: Saginaw W. S. Frauenver. f. J. Salvner 5.00, P. Smukal v. Jungfrver. f. C. Lorenz 5.00. (S. $10.00.)

Studenten in Springfield: So. Sanilac Centre für J. Pfeifer 3.50, P. Arendt, Hochz. Woldt-Schemm f. A. Hansen, 5.32. (S. $8.82.)

Schüler in Addison: Saginaw W. S. f. O. Duclos 12.50, Frauenver. das. f. dens. 2.50, Saginaw W. S. f. R. Witzmüller 12.50, Frauenver. das. f. dens. 2.50, P. J. Nüchterlein, Hochz. Krafft-Hauck f. M. u. E. Schreiner, 7.50. (S. $37.50.)

Schüler in Fort Wayne: Frankenlust für A. Sebald 8.65.

Waisenhaus in Wittenberg: P. Lemke v. Frau Knuth .50, Lehrer Burger v. Fr. Baumann 2.00, v. s. Schule 2.20, derselbe von Chr. Fritsch .50, St. John (P. Schauer) 1.64, P. Krügers Schule 2.00, River Rouge 4.95, Big Rapids 2.03, P. Hagens Frauenver. 5.65, P. Kionka v. s. Confirm. 1.25, Steiner 5.00, Lehrer Sohn v. Gottfr. Torsch .50. (S. $28.22.)

Waisenhaus in Addison: Grand Rapids, Frauenver., 8.00, Lehrer Auchs Schule 1.35, Steiner 4.21, Zions-Schule, Detroit, 11.58. (S. $25.14.)

Gemeinde in St. Clair: Coldwater 5.00.

Feldprediger: P. Hagen v. F. H. Schulz .50.

Kirchbaufonds des Michigan-Districts: P. Smukals Gem. 17.50, P. J. F. Müller v. N. N. 5.00, Frankenlust 8.20, P. Gugels Gem. 4.90. (S. $35.60.)

Kinderfreund-Gesellschaft: Burr Oak 4.12, P. Gräbner von Fr. B. .50, Tp. Merritt 9.73, P. Jüngel, Hochz. Kack-Bublitz, 2.89, P. Wuggazers Schule 1.12. (S. $18.36.)

Abgebrannte Glaubensbrüder in Wisconsin: Lehrer Burger v. Fr. Baumann 1.00.

Gemeinde in Dearborn: P. Hagen v. etl. Gl. 7.00.

Total: $971.84.

Detroit, 1. Februar 1899. G. Wendt, Kassirer.
572 Welch Ave.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Groß, Fort Wayne, dch. W. Kayser $47.85, Husmann, Berea, 4.95, Huge, Bingen, 13.38, Stock bei Fort Wayne 20.74, Fischer, Columbus, 7.90, Scheips, Peru, 9.06, Zschoche, Söft, 17.25, Zoch, Snyder, 3.65, Wyneken, Convoy, 4.86, Jensen, Arcadia, 2.98, Jungkuntz b. Columbia City 4.30, Columbia City 1.75, Kaiser, Huntington, 5.01, Koch, Huff, 7.21, Link, Laporte, dch. L. Schumm 19.00, Noll, Mt. Hope, 2.50, Winesburg .80, Zimmermann, Dreieinigk.-Gem., Inglefield, 10.00, Tirmenstein, Logansport, dch. H. W. Hoppe 7.00. P. Weseloh, Cleveland, v. W. Wischmeier 2.00. (S. $192.19.)

Innere Mission: Gemm. der PP.: Husmann, Berea, 10.00, Schlesselmann, Euclid, 23.00, Bauer, Purcells, f. Reiseprediger 6.00, Steinmann, Liverpool, 3.00, Nimbach, Zanesville, 20.31, Kaiser, Jonesville, 5.00, Weseloh, Cleveland, 11.09, Schmidt, Elyria, 20.00. P. Wambsganß, Tabea-Ver., Indianapolis, durch F. Buddenbaum 5.00. P. Diederich, Hoagland, von D. W. 5.00, von P. F. 1.00. P. Jungkuntz, Columbia City, Hochz. Beard-Schaper, 6.00. P. Niemann, Cleveland, Nachlaß d. Ernst Thunhorst, 25.00. (S. $140.40.)

Negermission: Gemm. der PP.: Husmann, Berea, 1.50, Scheips, Peru, 16.38, Tirmenstein, Logansport, durch H. W. Hoppe 17.00, Küchle, Marysville, durch J. Scheiderer 9.60, Heinze, Decatur, 8.50, Koch, Huff, 3.79, Kaiser, Jonesville, 5.00, Hofmann, Napoleon, 4.00, Trautmann, Columbus, 25.05, Zimmermann, Dreieinigt.-Gem., Inglefield, 8.40. Frl. L. Schmidts Sonntagschüler, Brazil, 1.00. P. Henkel, Julietta, von etl. Gl. 1.40. P. Heinicke, Evansville, von den Confirm. 1.69. P. Wambsganß, Indianapolis, durch F. Buddenbaum von den Confirm. 1.86, Mutter Rochow .50, J. L. Bernhardt 1.00, Tabea-Ver. 5.00. P. Diederich v. Jüngl.- u. Jungfr. d. Gem. in Hoagland 8.65. P. Schlesselmann, Euclid, v. F. E. in Painesville 1.00. P. Kretzmann, Vincennes, aus d. Missionsb. 2.27. P. Lange, Minden, Christenlehrcoll., 3.00. P. Franke bei Fort Wayne v. N. N. 1.00. P. Jungkuntz, Columbia City, von Großmutter Hauptmeyer .25. P. Kaiser, Huntington, v. Frau J. W. 5.00. P. Koch, Huff, von N. N. .75. P. Wambsganß' Frauenver., Indianapolis, durch F. Buddenbaum 5.00, v. etl. Gl. dch. dens. 45.83. P. Trautmann, Columbus, v. Stadt Frauenver. 15.40. Lehrer Hillers Schulk., Elyria, 2.52. Lehrer Schefsts Schulk. das. 3.37. P. Zimmermann v. D. Keck und C. Meier je 1.00. P. Küchle, Marysville, v. J. A. Remach, durch J. Scheiderer 5.00. (S. $212.71.)

Negerschule in Salisbury: P. Diederich, Hoagland, von den Jüngl. u. Jungfr. 5.00. Lehrer Fathauers Schulk., Vincennes, 1.25. (S. $6.25.)

Negerschule in Dry: P. Diederich, Hoagland, von den Jüngl. u. Jungfr. 4.00.

Heidenmission: Gemm. der PP.: Michael, Göglein, durch H. Stellhorn 7.00, Rottmann bei Florida 1.25, Knuth, Chuckery, 8.55, Küchle, Marysville, durch J. Scheiderer 9.60, Eirich, Aurora, durch F. W. Isselhardt 19.14, Zorn, Cleveland, durch J. H. Melcher 33.52, Herzberger, Hammond, Epiphaniascoll., 10.00, Kaiser, Jonesville, 2.08, Link, Laporte, durch L. Schumm 17.20. P. Frankes Schulk. bei Fort Wayne 3.00, v. N. N. 1.00. P. Niemann, Cleveland, von H. N. 1.00. (S. $113.34.)

Englische Mission: P. Husmanns Gem., Berea, 3.15. P. Preuß' Gem., Friedheim, 14.74. P. Tirmenstein, Logansport, v. M. Jasorka 3.00. (S. $20.89.)

Judenmission: P. Tirmenstein, Logansport, von M. Jasorka 2.00. P. Wambsganß, Indianapolis, v. etl. Gl. dch. F. Buddenbaum 3.00. (S. $5.00.)

Mission in South Brooklyn: Gemm. der PP. in Cleveland: Weseloh 12.26, Keller 6.00, Walker 8.92. (S. $27.18.)

Mission in Alexandria und Elwood: Gemm. der PP.: Preuß, Friedheim, 1.50, Heinze, Decatur, 10.25, Tirmenstein, Logansport, dch. H. W. Hoppe 23.00, Seemeyer, Schumm, 6.00. P. Thieme, South Bend, v. Frau Al. Krumerey 2.00. (S. $42.75.)

Taubstummenmission: P. Steinmanns Gem., Liverpool, 1.00. P. Kaisers Gem., Jonesville, 5.00. (S. $6.00.)

Studenten in St. Louis: P. Husmanns Jugendver., Berea, für H. Lindner 4.30. P. Seuels Frauenver., Indianapolis, durch C. F. Schwier für B. Lange 10.00, für W. Kos 10.00. P. Wambsganß' Frauenver., Indianapolis, durch F. Buddenbaum für W. Kos 25.00, f. W. Hiller 10.00. P. Jaus' Gem. bei Fort Wayne für B. 4.00. P. Kellers Gem., Cleveland, 15.74. P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, durch F. Buddenbaum f. P. Schulz 10.00. P. Weselohs Gem., Cleveland, f. P. Schulz, 5.35. P. Schmidts Frauenver., Elyria, für A. Both 25.00. (S. $119.39.)

Studenten in Springfield: P. Seuels Gem., Indianapolis, dch. C. F. Schwier für O. Henkel 10.00. P. Henkels Gem., Julietta, f. dens. 23.86. P. Goings Gem., Elmore, f. C. Heidtmann 6.00. P. Rottmanns Gem., Florida, f. Negerstudenten 4.00, f. Gem. b. Florida für dies. 3.00. P. Neuendorfs Gem., Tracy, f. W. Graf 6.00. (S. $52.86.)

Schüler in Fort Wayne: P. Henkels Frauenverein, Julietta, für W. Henkel 14.16, a. d. Studentenkasse für dens. 9.70. P. Schumms Gem., Lafayette, für Rehwaldt 7.00. P. Hassold, Fairfield Centre, v. 2 Glied. f. C. u. F. H. 3.00. P. Gotschs Gem., Sherwood, f. W. Henkel 5.75, in Edgerton für dens. 3.75. P. Barths Gem., Weltes, für G. B. 11.00. P. Langes Gem., Minden, f. G. B. 3.50. P. Niemanns Frauenverein, Cleveland, durch H. Hesse f. W. S. 18.00. P. Wesels Gem., Cleveland, f. O. Turk 25.88. P. Niemann, Cleveland, Nachlaß v. Ernst Thunhorst, 25.00. P. Schmidt, Seymour, v. Fr. Huber 5.00. (S. $131.74.)

Schüler in Addison: P. Henkels Gem., Julietta, für T. Henkel 11.88, f. Frauenver. das. f. dens. 11.98. P. Wambsganß' Frauenver., Indianapolis, durch F. Buddenbaum f. T. Henkel 10.00. (S. $33.86.)

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. Seuels Gem., Indianapolis, durch C. F. Schwier, Weihnachtscoll., 16.96, v. s. Frauenver. dch. dens. 7.00. P. Wynekens Gem., Convoy, 3.39. (S. $27.35.)

Collegehaushalt in Springfield: P. Kaisers Gem., Jonesville, 5.00.

Collegehaushalt in Addison: P. Weselohs Gem., Cleveland, 35.53.

Waisenhaus in Indianapolis: Gemm. d. PP.: Ziegler, Brazil, Christabendcoll., 7.00, Ilse, Collinwood, 5.00, Fischer, Columbus, 4.35, Riedel, Bedford, durch J. H. Stohlmann 8.00, Lothmann, Akron, 16.60, Wilder, Denham, 6.25, Scheips, Peru, 12.41, Ludwig, Tocsin, 3.07, Preuß, Friedheim, Weihncoll., 13.23, Zschoche, Söft, 11.25, Keller, Cleve-

land, 11.91,
das. 3.85, C
4.00, Weselo
Huge, Bingen
ville, dch. J.
3.60. P. Hu
Fort Wayne
Dr. Christ S
land, v. d. S
u. Cl. Leopol
der Emanuel
Wayne, dch.
v. d. Schulk.
Snyder, Kin
Christ Wiese,
v. d. Schulk.
P. Böster vo
Cleveland, 2.
Fehners Schu
Taubstu
Wayne 2.00.
$7.89.)
Hospital
Frauen Groß
Glauben
Indianapolis
Gem., Chucke
etl. Gl. dch.
Glauben
Chuckery, 2.1
Nothleid
Diederichs G
Feldpre
9.91.
St. Petri
keits.Gem., J
Unterstü
8.15, Seuel,
Hamilton, d
10.25, Kretzn
Bauer, Purce
Columbia C
8.30. P. Ni
25.00. (S.
Fort Wayn

Eingekom

Synodal
Schmidt, We
Abendmcoll.
Innere M
Predöhl v. W
husen, Janua
Gem. in Sen
Hartmanns C
Gemm., 7.50
6.85. P. Rit
P. Adam, Ki
2.50, von fr.
sionscoll. b.
mann v. P. M
9.39, 2. Chris
Gem. 11.25.
Negermi
v. Frau Bier
Schubert .25,
3.25. P. Ca
ker, Coll. fr.
Gem., 1.58.
P. E. Just v
St. Pauls-Ge
von E. C. St
1.29, bei Lit
Kühnert, Epi
2.00. P. Pr
Judenmi
Suhr v. P. 3
Heidenm
P. Nammache
Henry Pflüge
$12.05.)
Emigran
Abgebra
fr. Gem., 20.
Gehalts
Beckers Gem.
Gem., 15.59.
Wittwen
3.35 und 2.6
Seward 5.32
Grupe a. d.
St. Bernard,
coll., 6.62.
Friedley, 4.2
P. Leuthäuser
mann von P.
Meyers Zions
H. Bornham
(S. $122.83.)
Waiseh
ver. in Madis
Gem., 4.45.
Coll. f. Gem.
f. Gem. in S
Christabdcoll.
Hochz. Beitler
Christus-Gem

eseloh, Cleveland, v. W. Wischmeier

Jemm. der PP.: Husmann, Berea,
lid, 23.00, Bauer, Purcells, f. Reise=
, Liverpool, 3.00, Rimbach, Zanes=
esville, 5.00, Weseloh, Cleveland,
0.00. P. Wambsganß, Taber=Ver.,
Buddenbaum 5.00. P. Diederich,
00, von P. F. 1.00. P. Jungkuntz,
Beard=Schaper, 6.00. P. Niemann,
ist Thunhorst, 25.00. (S. $140.40.)
m. der PP.: Husmann, Berea, 1.50,
rmenstein, Logansport, durch H. W.
rysville, durch J. Scheiderer 9.60,
och, Huff, 3.79, Kaiser, Jonesville,
on, 4.00, Trautmann, Columbus,
reieinigk.=Gem., Inglefield, 8.40.
agschüler, Brazil, 1.00. P. Henkel,
0. P. Heinicke, Evansville, von den
sganß, Indianapolis., durch F. Bud=
m. 1.86, Mutter Rochow .50, J. L.
r. 5.00. P. Diederich v. Jüngl.= u.
nd 8.65. P. Schlesselmann, Euclid,
00. P. Kretzmann, Vincennes, aus
nge, Minden, Christenlehrcoll., 3.00.
e v. N. N. 1.00. P. Jungkuntz, Co=
utter Hauptmeyer .25. P. Kaiser,
B. 5.00. P. Koch, Huff, von N. N.
rauenver., Indianapolis, durch F.
l. Gl. dch. dens. 45 83. P. Traut=
dt Frauenver. 15 40. Lehrer Hillers
Lehrer Schefſts Schulk. das. 3.37.
eck und E. Meier je 1.00. P. Küchle,
ach, durch J. Scheiderer 5.00. (S.

lisbury: P. Diederich, Hoagland,
r. 5.00. Lehrer Fathauers Schulk.,
5.25.)
y: P. Diederich, Hoagland, von den

emm. der PP.: Michael, Göglein,
Rottmann bei Florida 1.25, Knust,
arysville, durch J. Scheiderer 9.60,
B. Isselhardt 19.14, Zorn, Cleveland,
Herzberger, Hammond, Epiphanias=
sville, 2.08, Link, Laporte, durch L.
kes Schulk. bei Fort Wayne 3.00, v.
, Cleveland, von H. N. 1.00. (S.

P. Husmanns Gem., Berea, 3 15.
im, 14.74. P. Tirmenstein, Logans=
(S. $20.89.)
Tirmenstein, Logansport, von M.
sganß, Indianapolis, v. etl. Gl. dch.
S. $5.00.)
Brooklyn: Gemm. der PP. in
26, Keller 6.00, Walker 8.92. (S.

ndria und Elwood: Gemm. der
1.50, Heinze, Decatur, 10.25, Tirmen=
W. Hoppe 23.00, Seemeyer, Schumm,
Bend, v. Frau Al. Krumerey 2.00.

ion: P. Steinmanns Gem., Liver=
Gem., Jonesville, 5.00. (S. $6.00.)
Louis: P. Husmanns Jugendver.,
0. P. Seuels Frauenver., Indiana=
ier für B. Lange 10.00, für W. Kos
Frauenver, Indianapolis, durch F.
s 25.00, f. W. Hiller 10.00. P. Jaus'
r B. 4.00. P. Kellers Gem., Cleve=
ganß' Gem., Indianapolis, durch F.
z 10.00. P. Weselohs Gem., Cleve=
P. Schmidts Frauenver., Elyria, für
9.39.)
ingfield: P. Seuels Gem., India=
ier für O. Henkel 10.00. P. Henkels
23 86. P. Goings Gem., Elmore, f.
Rottmanns Gem., Florida, f. Neger=
. Florida für dies. 3.00. P. Neuen=
. Graf 6.00. (S. $52.86.)
Wayne: P. Henkels Frauenverein,
14.16, a. d. Studentenkasse für dens.
., Lafayette, für Rehwaldt 7.00. P.
, v. 2 Glied. f. C. u. F. H. 3.00. P.
, f. W. Henkel 5.75, in Edgerton für
Gem., Weltes, für G. B. 11.00. P.
. G. B. 3.50. P. Niemanns Frauen=
H. Hesse f. W. S. 18.00. P. Wesels
Turk 25 88. P. Niemann, Cleveland,
orst, 25.00. P. Schmidt, Seymour,
$131.74.)
n: P. Henkels Gem., Julietta, für
nver. das. f. dens. 11.98. P. Wambs=
napolis, durch F. Buddenbaum f. T.
36.)
in Fort Wayne: P. Seuels Gem.,
F. Schwier, Weihnachtscoll., 16.96,
f. 7.00. P. Wynekens Gem., Convoy,

in Springfield: P. Kaisers Gem.,

in Addison: P. Weselohs Gem.,

dianapolis: Gemm. d. PP.: Zieg=
coll., 7.00, Ilse, Collinwood, 5.00,
Riedel, Bedford, durch J. H. Stohl=
Akron, 16.60, Wilder, Denham, 6.25,
udwig, Tocsin, 3.07, Preuß, Fried=
Zschoche, Söst, 11.25, Keller, Cleve=
land, 11.91, Böster, St. Joh., Tipton, 3.41, Zions=Gem. das. 3.85, Emanuels=Gem. das. 3.29, Hofmann, Napoleon, 4.00, Weseloh, Cleveland, 6.00, Schmidt, Seymour, 14.35, Huge, Bingen, 11.25, Katt, Terre Haute, 48.00, Küchle, Marysville, dch. J. Scheiderer 16.60. P. Husmann, Berea, v. Schulk. 3.60. P. Huge, Bingen, von Wwe. F. S. 1.00. P. Stock bei Fort Wayne v. etl. Gl. 5.00, v. N. N., N. N. u. N. N. je 1.00. Dr. Christ Sihler, Cleveland, 3.00. Lehrer Arnold, Cleveland, v. d. Schulk. 3.30, v. W. Leopold .50, George Leopold u. El. Leopold je .25. Lehrer Nessel, Cleveland, v. d. Schulk. der Emanuels=Gem. 22.18. St. Pauls=Frauenver., Fort Wayne, dch. Frau P. Sauer 20.00. P. Diederich, Hoagland, v. d. Schulk. 3.50, v. d. Gem. 6.75, v. C. S. 1.00. P. Zoch, Snyder, Kinderfestcoll., 3.30. P. Stock bei Fort Wayne von Christ Wiese, 3. Zahlung, 50.00. P. Franke bei Fort Wayne v. d. Schulk. 3.00. P. Heinze, Decatur, v. Frau E. G. 7.00. P. Böster von Frl. M. Pape 2.00. Lehrer Strieters Schulk., Cleveland, 2.35, Lehrer Feußners Schulk. das. 2.05, Lehrer Fehners Schulk. das. 5.05. (S. $357.90.)

Taubstummenanstalt: *P. Frankes Schulk. bei Fort* Wayne 2.00. P. Weselohs Gem., Cleveland, 5.89. (S. $7 89.)

Hospital in Cleveland: P. Wesel, Cleveland, von d. Frauen Großer, Uranski u. Siekemeyer je .25. (S. $ .75.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Wambsganß, Indianapolis, v. etl. Gl. dch. F. Buddenbaum 2.65. P. Knusts Gem., Chuckery, 5.00. P. Wambsganß, Indianapolis, von etl. Gl. dch. F. Buddenbaum 11.00. (S. $18.65.)

Glaubensbrüder in Dänemark: P. Knusts Gem., Chuckery, 2.18.

Nothleidende Glaubensbrüder in Almena: P. Diederichs Gem., Hoagland, 4.50.

Feldprediger: P. Müllers Gem., Farmers Retreat, 9.91.

St. Petri=Gemeinde in Indianapolis: Dreieinigkeits.Gem., Indianapolis, 150.00.

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Zorn, Columbus, 8.15, Seuel, Indianapolis, dch. C. F. Schwier 8.00, Eickstädter, Hamilton, durch E. Schmucker 7.42, Schleicher, Lanesville, 10.25, Kretzmann, Vincennes, 18.00, Lange, Minden, 6.50, Bauer, Purcells, 5.00, Wyneken, Convoy, 2.85, Jungkuntz bei Columbia City 4.93, Schülke, Hobart, 7.25, Mohr, Staser, 8.30. P. Niemann, Cleveland, Nachlaß d. Ernst Thunhorst, 25.00. (S. $111.65.) Total: $1839.87.

Fort Wayne, 31. Januar 1899.

C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Synodalkasse: P. Beckers Gem. in Seward $11.29. Alb. Schmidt, Weihncoll. P. Schröders Gem., 14.70. P. Lang, Abendmcoll. sr. Gem., 8.82. P. Allenbach 11.25. (S. $46.06.)

Innere Mission: P. Eckhardt, Coll. sr. Gem., 5.50. P. Predöhl v. d. St. Joh.=Gem., Weihncoll., 2.38. P. Catenhusen, Januarcoll. sr. Gem. bei Marysville, 5.00. P. Beckers Gem. in Seward 14 64. P. Leimer, Weihncoll., 13.29. P. Hartmanns Gem. 15.70. P. Schormann, Weihncoll. sr. beiden Gemm., 7.50. P. Chr. Meyer, Weihncoll. sr. Zions=Gem., 6.85. P. Rittamels Gem. 3.86. P. Hosius v. P. Timm 1.00. P. Adam, Kindergottesdcoll., 7.30. P. Inselmann v. H. Bick 2.50, von sr. Gem. bei Sidney 62.95. P. K. Firnhaber, Missionscoll. d. Gemm. in Litchfield u. Ansley, 8.50. P. Hoffmann v. P. Neuwerk .25. P. Kühnert, 1. Christtcoll. sr. Gem., 9.39, 2. Christtcoll. sr. Gem., 2.88. P. E. Flachs Dreieinigkeits=Gem. 11.25. (S. $180.74.)

Negermission: P. H. Mießlers Filial a. d. Island 7.55, v. Frau Viergutz 1.35, A. Viergutz 1.00, H. Rehbock 1.00, Frau Schubert .25, W. Arndt .65, v. etl. Gl. sr. Gem. in Columbus 3.25. P. Catenhusens Gem. bei Marysville 10.00. P. Lübker, Coll. sr. Gem., 2 75. P. Rittamel, a. d. Missionsb. sr. Gem., 1.58. Conr. Weiersheuser v. P. Gutknechts Gem. 12.20. P. E. Just von N. N. 1.00. W. Müller von P. K. Jahns St. Pauls=Gem. 4.36. P. Inselmann v. E. R. Stevens 2.00, von E. E. Stevens .50. P. K. Firnhabers Gem. bei Ansley 1.29, bei Litchfield 1.82, v. Missionsstation Merna 4.45. P. Kühnert, Epiphcoll. sr. Gem., 3.15. P. Butzke v. etl. Glied. 2.00. P. Predöhl v. Wm. Clatenoff 5.00. (S. $67.15.)

Judenmission: P. Becker v. Prof. Hackstedde 20.00. W. F. Suhr v. P. Zagels Gem. 8.70. (S. $28.70.)

Heidenmission: P. E. Just v. Arthurs Sparbüchse 1.00. P. Nammacher, Coll. der Dreieinigk.=Gem. zu Fremont, 3.38. Henry Pflüger, Abendmcoll. P. H. Schulzes Gem., 7.67. (S. $12.05.)

Emigrantenmission: P. A. Firnhaber 3.00.

Abgebrannte in Wisconsin: P. Grupe, Weihncoll. sr. Gem., 20.00.

Gehaltskasse in Seward: P. Jungs Gem. 5.00. P. Beckers Gem. in Seward 17.00. P. Hilgendorf, Weihncoll. sr. Gem., 15.59. (S. $37.59.)

Wittwen= und Waisenkasse: Gemm. der PP.: Jung 3.35 und 2.65, Catenhusen bei Marysville 10.00, Becker in Seward 5.32, Leimer, Abendmcoll., 13.00, Hanssen 5.00, Grupe a. d. Klingelb., 5.00, Bullinger, St. Pauls=Gem. bei St. Bernard, 11.56, Hilgendorf 17.17, Kühnert, Christabendcoll., 6.62. P. Gehrmann 4.00. P. Rittamel, Hochz. Beitler=Friedley, 4.25. P. Adam von N. N. 5.86. P. Adam 8.00. P. Leuthäuser v. N. N. 3.00. P. Bahl 9.73. Dch. P. J. Hoffmann von P. Chr. Meyer a. Willow Creek 1.55, von P. Chr. Meyers Zions=Gem. 3.17, von P. Winter, Beitrag, 3.00, von H. Vorndam .10. P. Ollenburg von Verw. Fr. Bußkohl .50. (S. $122.83.)

Waisenhaus in Fremont: P. Denninger vom Frauenver. in Madison 11.30. P. Predöhl, Christabdcoll. d. St. Joh.=Gem., 4.45. P. Gehrke, Christabdcoll., 6.40. P. Lübker, Coll. s. Gem., 7.30. P. C. H. Becker v. L. u. R. Lauppe 4.00, s. Gem. in Seward 12.77, Gem. in Ruby 4.17. P. Leimer, Christabdcoll., 11.24. P. Hartmanns Gem. 5.00. P. Rittamel, Hochz. Beitler=Friedley, 4.25. P. A. W. Frese, Weihncoll. s. Christus=Gem., 18.41. P. Hosius, Neujahrscoll. s. Gem., 12.25. P. Geo. Allenbach 25.50. P. F. Mießler v. Frauenver. 5.00, v. Lehrer Königs Schulk. 2.08. (S. $134.12.)

Negerkirche in Salisbury: P. Gehrke a. d. Sparb. Anna, Sophie u. Reinhardt Gehrke .50.

Gemeinde in Lexington: P. Gehrke, Weihncoll., 7.60. P. Hanssen a. d. Klingelb. 15.00. (S. $22.60.)

Gemeinde zu Ashton: P. Bahl 9.72.

Englische Gemeindeschule in Madison und Venice, Ill.: P. W. Cholcher v. etl. s. Schulk. 1.70.

Schüler in Seward: P. C. H. Beckers Gem. in Seward 12.87 u. 16.99, v. Ueberschuß 1.00. (S. $30.86.)

Drys Schoolhouse, N. C.: P. Becker v. Frau Maria Lauppe 5.00, v. Prof. Hackstedde 5.00. (S. $10.00.)

P. Ed. Firnhaber: P. Langs Gem. 14.60.

Taubstummenanstalt: P. Möllerings Gem. 11.75. W. F. Suhr v. P. Zagels Gem. 10.00. P. Matuschka 19.15. (S. $40.90.)

Kranke Pastoren: W. F. Suhr v. P. Zagels Gem. 10.00.

Arme Studenten im Nördlichen District: P. Bul*lingers St. Pauls=Gem. bei St. Bernard 6.00.*

Student J. Harbeck: Dch. Stud. J. Harbeck per Receipt Weihncoll., P. Hanssens Gem. 5.00. Total: $804.12.

Bancroft, Nebr., 1. Februar 1899.

F. H. Harms, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: P. Wischmeyer v. N. N. $1.00. St. Martins=Gem., Town Boston, 7.00. Gemm. d. PP.: A. W. Fischer 3.00, Bröcker 30 02, Dahlke 14.00, Merkel 9.07. Gem. in Port Richmond 18.12. Gem. in Wellsville 5.00. Missionsk. der St. Marcus=Gem., Brooklyn, 40.00. (S. $127.21.)

Progymnasium: P. Körner v. E. Loderhose .50. Prof. Feth, Nachlaß v. J. Jägeler, 10.00. St. Martins=Gem., Town Boston, 5.00. P. Wurl von Carol. Schmehrling 1.00. P. Gurschke v. C. Engelken 1.00. Geord. Wohlth.=Kasse d. Gem. P. Biewends 2.25. Gem. in Wellsville 8.00, Allen Centre 1.20. Gem. P. Gräßers 7.00. (S. $35.95.)

Progymnasium=Baukasse: Emm.=Gem., Buffalo, 6.55. P. W. A. Frey v. N. N. 5.00, H. Nottke 1.00. P. Bröcker v. G. H. Frege 1.00. P. O. Hanser v. E. Burkhardt 2.00. P. König von H. K. 3.00. Gem. P. G. Mühlhäusers 15.00. Actien: Dch. P. Birkner 35.00. St. Pauls, Baltimore, 10.00. Dch. P. A. E. Frey 1185.00. Dch. P. Düssel 125.00. Dch P. Buch 70.00. (S. $1458.55.)

Emigrantenmission in New York: Gem. P. Keyls, New Fane, 2.41. St. Martins=Gem., Town Boston, 2.00. S.=S. d. Gem. P. Gurschkes 2.00. (S. $6.41.)

Innere Mission: P. Biewend v. Soph. Schneider 2.00.

Innere Mission im Osten: P. Pape v. Frau Fackler 5.00. P. Schumm v. Bt. Pt. .65. Missionscoll. d. Gem. P. Eberleins 6.00. P. Körner v. etl. Gmdgl. 6.00. Gem. P. Birkners 19.00, J. Otto 1.00. P. W. A. Frey v. N. N. 5.00. P. Kühn, ges. v. Frl. E. N., 3.10. St. Pauls=Gem., Baltimore, 31.45. St. Martins=Gem., T. Boston, 7.00. Gem. in Fredonia 2.10. Gem. P. Biewends 26 32, Geord. Wohlth.=Kasse 2.20, M. Graustein 1.00, Cath. Wohlschlögel 1.00. P. Bröcker v. Frau M. Fangmeyer 2.00, J. K. S. 10.00. P. Stiemke v. N. N. 2.00. St. Joh.=Gem., Yonkers, 15.00. P. Wurl v. W. Zönb .50. J. H. Riehl, Cumberland, 2.00. Imm.=Gem., Baltimore, 21.96. Gem. in Wellsville 8.00. M. K., Brooklyn, 1.00. Missionsk. d. St. Marcus=Gem., Brooklyn, 40.00. Missionsver. d. Gem. P. W. A. Holls' 8.00. Gemm. d. PP.: W. A. Fischer 2.60, Beyer 16.00, Michel 11.26, Staudermann 9.11, Dubpernell 2.00, Lohrmann 9.43, Wischmeyer 5.83, Dahlke 2.80. Gem. in Port Richmond 20.00. (S. $306.31.)

Heidenmission: P. H. Schröder v. Frau Mumm 1.00. D. M. 5.00. Geord. Wohlth.=Kasse d. Gem. P. Biewends 1.75, R. F. Haffenreffer sen. 25.00, M. Graustein 1.00, Cath. Wohlschlögel 1.00. P. Stiemke v. N. N. 2.00. St. Pauls=Gem., Martinsville, 8.50. Gem. in Port Richmond 2.00. Gem. P. G. Mühlhäusers 2.86. Missionsk. der St. Marcus=Gem., Brooklyn, 40.00. Gem. P. A. W. Fischers 2.85. (S. $92.96.)

Negermission: P. Keyl v. etl. Gmdgl. 2 65. Missionsb. d. Gem. P. Schwoys .68, Frau S. 2.75. P. Birkner v. Frl. D. Weller 1.00. Frauenver. d. Gem. P. W. A. Freys 10.00, etl. Gmdgl. 8.00. S.=Sch. d. Gem. P. Wischmeyers 9.75. St. Pauls= Gem., Baltimore, 16.85. St. Martins=Gem., T. Boston, 2.00. Gem. P. Staudermanns 9.12. P. Biewend v. M. Graustein 1.00. P. Bröcker v. Frau L. Frege 1.00. St. Joh.=Gem., Yonkers, 5.00. P. O. Hanser v. E Burkhardt .25. Geord. Wohlth.=Kasse d. Gem. P. Biewends 2.05. Gem. P. Wischmeyers 11.67, S. M. Becker 50.00. Gem. in Wellsville 9.37, N. N. .50. P. F. Brand von L. Nieländer 10.00. Gem. P. G. Mühlhäusers 5.00. P. Beyer v. W. 5.00. Missionsk. d. St. Marcus=Gem., Brooklyn, 25.00. P. Schaller v. Frau A. 1.00. Negerschule in Salisbury: Lehrer Frese v. s. Schül. 1.75. Dch. P. A. E. Frey 11.60. Kapellenbau in Dry, N. C., P. Eifrig v. G. Kraus 1.00. (S. $203.99.)

Judenmission: Durch. P. J. H. Sieker 2.00. Geord. Wohlth.=Kasse d. St. Matth.=Gem., New York, 25.00. St. Martins=Gem., T. Boston, 1.00. P. Busse v. Frl. Immohr 10.00. P Bröcker v. B. H. Succop 1.00. St. Joh.=Gem., Yonkers, 5.00. Missionsk. d. St. Marcus=Gem., Brooklyn, 10.00. (S. $54.00.)

Englische Mission: Gem. in Port Richmond 5.00. Gem. P. Mühlhäusers 10.00 für Tonawanda. (S. $15.00.)

Englische Mission New York: St. Matth.=Gem., New York, 200.00. Dch. P. J. H. Sieker 4.50. P. Schönfeld v. W. S. 10.00. (S. $214.50.)

Englische Mission in Harrisburg: Gem. d. PP. A. W. Fischer 1.00, Michel 2.00, G. Mühlhäuser 2.00. St. Martins=Gem., T. Boston, 1.00. P. F. Brands Bibelkl. 5.00. (S. $11.00.)

Mission in London: Gem. in Port Richmond 2.20.

Mission in Wall: P. Wischmeyer v. etl. Gmdgl. 3.50. P. F. Brand v. L. Nieländer 10.00. (S. $13.50.)

Mission in Richmond Hill: Missionsk. d. St. Marcus=Gem., Brooklyn, 25.00.

Slowakenmission: P. Birkner v. Frl. D. Weller 1.00. Gem. P. A. W. Fischers 1.55. Gem. P. Michels 2.00. (S. $4.55.)

Lettenmission: Gem. P. A. W. Fischers 1.00. Gem. P. Michels 2.00. St. Martins-Gem., T. Boston, 1.00. P. Busse v. Frl. Immohr 10.00. P. Gräßer v. W. Heim 1.00. Geord. Wohlth.-Kasse d. Gem. P. Biewends 1.00. Kassirer Bartling 5.00. (S. $21.00.)

Mission in New York: Dch. P. J. H. Sieker 17.00. S.-Sch. d. Gem. P. Gurschkes 2.00. Gem. P. Steups 20.10. P. Schönfeld v. N. N. 5.00. (S. $44.10.)

Englische Mission in Jersey City, N. J.: P. Schönfeld v. Frl. E. M. Meyer 5.00, W. S. 5.00. (S. $10.00.)

Lutherische Freikirche in Deutschland: Gem. P. Oelschlägers 14.20. Geord. Wohlth.-Kasse d. St. Matth.-Gem., New York, 50.00. St. Martins-Gem., T. Boston 1.00. Gem. in Port Richmond 3.00. Missionsk. d. St. Marcus-Gem., Brooklyn, 10.00. Dänemark: St. Joh.-Gem., Yonkers, 5.00. Gem. in Port Richmond 2.00. (S. $85.20.)

Kapellenbau in Harrisburg: P. Walker v. Julius Walker 2.00.

Abgebrannte in Wisconsin: P. Birkner. v. Frl. D. Weller 2.00.

Gemeinde in Hilton, N. Y.: Gem. P. G. Mühlhäusers 50.00.

Gemeinde in Bridgeport: Gem. P. G. Mühlhäusers 2.00.

Gemeinde in Alexandria: Gemm. d. PP. A. W. Fischer 1.00, G. Mühlhäuser 2.00. (S. $3.00.)

Tabor-Gemeinde in Buffalo: Gemm. d. PP. Dahlke 10.00, G. Mühlhäuser 10.00. (S. $20.00.)

Gemeinde in Medina: Gemm. d. PP. A. W. Fischer 1.00, G. Mühlhäuser 10.00. Gem. in Wellsville 5.00. (S. $16.00.)

Feldprediger: M. K., Brooklyn, 1.00.

Hülfsfonds: Gemm. d. PP.: Koch 10.50, Spannuth 2.80. St. Martins-Gem., T. Boston, 2.00. (S. $15.30.)

Studenten in St. Louis: P. W. A. Frey v. Frau P. Prince 5.00 f. Klein, K. N. 1.60. Jungfr.-Ver. der Gem. in Long J. City 30.00 f. W. Knoke. (S. $36.60.)

Studenten in Springfield: Gem. P. Walkers 12.00 f. O. Schröder.

Schüler in Fort Wayne: Sammelb. d. Imm.-Gem. (88. Str.), New York, 19.35 f. H. Pottberg, 19.35 f. O. Hötzer. Frauenver. d. Gem. P. Gräßers 10.00 f. Kirchhöfer. Sammelb. d. Gem. P. Schönfelds 5.00, Jung-Männerver. 1.25 f. H. Pottberg, Jung-Männerver. 6.25 f. O. Hötzer. N. Y. Pastoralconf. 16.50 f. Bähre, 16.50 f. Pebler. (S. $94.20.)

Schüler in Neperan: Sammelbüchse der Imm.-Gem. (88. Str.), New York, 19.34 f. Fleischmann, 19.35 f. Loose. P. Gräßer v. etl. Gmdgl. 12.00 f. König. Jung-Männerver. d. Gem. P. Schönfelds 6.25 f. Fleischmann, 6.25 f Loose. N. Y. Pastoralconf. 8.00 f. Steinert, 8.00 f. Hinkeldei, 14.00 f. Fleischmann, 11.00 f. Tiek. (S. $104.19.)

Arme Studenten: Missionsk. d. St. Marcus-Gem., Brooklyn, 125.00.

Arme Schüler: P. Koch, ges. auf d. Hochzt. v. Fuchs-Zeh, 3.53. St. Andr.-Gem., Buffalo, 14.00. St. Martins-Gem., Colden, 12.31 f. Meißner. Gem. in Wellsville 10.00. Stud.-Ver. in Wellsville 7.77 f. F. Biermann. Gemm. d. PP. Malte, County Line, 2.25, Lohrmann 11.04, Dubpernell 4.00, G. Mühlhäuser 10.00. (S. $74.90.)

Taubstummenmission: P. T. S. Keyl, ges. bei d. silb. Hochzeitfeier d. Eheleute Sahr, 4.00. Missionsk. d. St. Marcus-Gem., Brooklyn, 10.00. (S. $14.00.)

Taubstummenanstalt: Geord. Wohlth.-Kasse d. Gem. P. Biewends 2.00.

Wartburg-Heimath: P. Steup v. A. Behn 3.00. Dch. P. A. E. Frey 5.00. (S. $8.00.)

Hospital in East New York: St. Matth.-Gem., New York, Coll., 75.75 u. 91.00, Geord. Wohlth.-Kasse 75.00. Dch. P. J. H. Sieker 44.17 Gem. P. Henkels 11.75. S.-Sch. d. Gem. P. Merkels 10.00. Gem. P. Beyers 30.00, dch. Collectoren 28.75. Gemm. in New York: St. Johannes 52.50, Tremont 1.00, Dreieinigkt. 29.30, St. Lucas 106.41. Brooklyn: St. Marcus 64.50, Immanuel 19.00, Dreieinigkt. 2.50. (S. $641.63.)

Waisenhaus in West Roxbury: P. Schumm von s. Schulk. 3.87, etl. Gmdgl. 5.56. Gem. P. Keyls, New Fane, 2.33. St. Andr.-Gem., Buffalo, 10.00. Schulk. d. Gem. P. O. Hansers 3.00. Gem. in Port Richmond 2.40. Gem. in Wellsville 5.00. P. Beyer v. s. Confirm. 5.00, Jungfr.-Ver. 5.00. Lehrer Millers Schül. 3.00. Gemm. d. PP. Dubpernell 1.00, G. Mühlhäuser 5.00, A. W. Fischer 2.66. P. Merkels S.-Sch. 15.00. (S. $68.82.)

Waisenhaus in College Point: Dch. P. J. H. Sieker 28.95 u. 10.18. Geord. Wohlth.-Kasse d. St. Matth.-Gem., New York, 50.00. Waisenb. d. Gem. in Dunkirk 1.50. Gem. in Port Richmond 3.00. Gem. in Wellsville 5.00. P. Merkels S.-Sch. 7.50. Dch. P. A. E. Frey 5.00. (S. $111.13.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Weber v. s. Schulk. 5.50.

Waisenhaus in Baltimore: P. Stiemke v. N. N. 2.00. P. Walker v. Julius Walker 2.00. Frauenver. d. Gem. P. Fleckensteins 5.00. (S. $9.00.)

Waisenhaus bei Pittsburg: St. Andreas-Gem. in Buffalo, 11.24. J. H. Riehl, Cumberland, 2.00. Lehrer Frese v. s. Schül. 1.75. (S. $14.99.)

Unterstützungskasse: Emm.-Gem., Buffalo, 7.11. P. Koch 2.00. St. Martins-Gem., T. Boston, 2.25. P. Hochstetter, Hochzt.-Coll. Buller-Bühring, 3.20, desgl. Pagel-Winter 1.80. P. Kühn 4.00. Emm.-Gem., Tonananda, 4.57. O. H. .25. Frau Steup v. Frau Friedberg 1.00. Geord. Wohlth.-Kasse d. Gem. P. Biewends 2.60, Cath. Wohlschlögel 1.65. P. Schönfeld v. Frl. E. M. Meyer 10.00. Gemm. d. PP. Malte, County Line, 2.75, Lake Road, 1.75, Birkner 23.30. P. Merkels S.-Sch. 7.50. Missionsk. d. St. Marcus-Gem., Brooklyn, 25.00. (S. $100.73.)

Total: $4267.42.

Baltimore, 31. Januar 1899. E. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Köstering, St. Louis, $29.50, Hartenberger, Paducah, 8.00. Durch John E. Geyer v. d. ersten ev.-luth. Gem. in Little Rock 26.00. P. Schwankowsky, St. Louis, 2.25 u. 1.60. (S. $67.35.)

Progymnasium in Concordia: P. Zschoches Gem. in Frohna 61.95.

Innere Mission des Districts: Gemm. d. PP.: Colditz, Pyrmont, 3.50, Möller, Mora, 4.40. (S. $7.90.)

Stadtmission in St. Louis: P. Schwankowsky, St. Louis, v. Fr. Lindhorst 1.20.

Negermission: P. Griebel, Perryville, f. Negerkirche b. Drys Schoolhouse v. N. N. 2.50.

Heidenmission: P. Lehr, New Melle, v. s. Gem. 7.50 u. v. Frau B. .50. P. Griebels Gem. in Perryville 4.00. Lehrer Beiderwiedens Schüler, Jefferson City, 2.90. (S. $14.90.)

Taubstummenmission: P. Köstering's Gem., St. Louis, Theil d. Coll. a. hl. Abend, 5.98. P. Lehr, New Melle, von Frau B. .50. (S. $6.48.)

Unterstützungskasse: P. Lehr, New Melle, v. Frau B. .50. St. Louiser Lehrerconf. 5.50. (S. $6.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Hartenbergers Gem. in Paducah 8.00. P. Griebel, Perryville, von N. N. 2.50. (S. $10.50.)

Taubstummenanstalt: P. Köstering's Gem., St. Louis, Theil d. Coll. a. hl. Abend, 20.00.

Studenten in St. Louis: P. Wangerin, St. Louis, v. G. H. Marting 5.00, v. J. H. Tiemeyer 5.00 u. v. G. Lang 5.00 (15.00) f. A. Boll. P. Lentzsch, Craig, Coll. a. d. Hochz. Nordloh-Ideker f. H. Bartels, 7.00. P. Biltz, Concordia, von Frauenver. 7.50 und von der Gem. 5.00 für E. Wiebusch. P. Zschoches Gem. in Frohna, Kostgeld für Ad. Vogel, 18.00. (S. $52.50.)

Schüler in Fort Wayne: P. Biltz, Concordia, von Frauenver. f. Heerwagen 7.50.

Schüler in Milwaukee: Dch. Lehrer Peters, Concordia, f. J. M. v. John Dittmer 1.00, aus s. Schuldistrict 2.00, von s. Frauenver. 2.00. (S. $5.00.) Total: $263.78.

NB. In „Lutheraner“ No. 2 lies unter „Studenten in St. Louis“: P. Lentzsch, Coll. an Thies-Idekers Hochz. Ferner unter „Progymnasium in Concordia“: Vermächtniß des sel. Johann Goller in Appleton City.

St. Louis, den 11. Januar 1899.

H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525 A Agnes St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts

(bis zum 1. Februar 1899):

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Schönbeck, Auroraville, $1.27, Rohrlack, Reedsburg, 15 80, Osterhus, Milwaukee, 14.39, Strasen das. 20.00, Feustel, West Bloomfield, 16.67, Röhrs, Clinton, 5.42, Fuhrmann, Clintonville, 11.49, Bella Opening 3.89, Town Line 2.62, Burger, Sheboygan, 10.50, Felten das. 16.84, Wolbrecht das. 20.00, Plaß, Browns Corners, 1.00, Dürr, Wayside, 2.00, Diehl, Ellisville, 5.00, Prager, N. Milwaukee, 8.00, Erck, Oshkosh, 23.59, Seuel, Freistadt, 20.84, Mundinger, Manawa, 3.70, Traub, Hancock, 10.00, Plaß, Ashippun, 8.55, auf der Insel 2.59, Neosho 1.00, Schilling, Loganville, 9.94, Hübner, Abell, 14.76. P. Pröhl, Plymouth, v. G. Bleck 5.00. (S. $254.86.)

Synodalbaukasse: P. Felten, Sheboygan, 11.37.

Innere Mission: Gemm. der PP.: Ohldag, Wakefield, 1.00 und 2.75, Mellen 1.20 und 1.10, Größbeck 3.00, Albrecht, Milwaukee, 6.46, Osterhus das. 4.30, Mundinger, Manawa, 10.00, Wesemann, Grafton, 15.52, Hanser, Horicon, 32.05, Naumann, Hudson, .90, Nickel, 11.55, Lübkemann, Forestville, 4.12. P. Rowold, Neshkoro, a. Adam Klucks Hauskasse 4.40. P. Körner, Janesville, v. H. Meier 1.00. P. Küchle von den Frauen E. Raasch und Oehme je .50, v. Fr. Schmidt 1.00, v. Jungfrver. 15.00, v. N. N. 5.00. P. Nickel v. Frau S. Thomas 1.00. P. Sievers v. N. N. 1.50. (S. $123 85.)

Negermission: Gemm. d. PP.: Bittner, Nekoosa, 3.15, Grand Rapids 13.00, Nickel, Town Richmond, 1.95, Wilhelm, Mayville, 17.75, Felten, Sheboygan, 1.50, Plaß, Browns Corners, 4.72. Diehl, Ellisville, 7.75, Krusche, Town Grant, 6.64, Rowold, Mecan, 7.25, Germania 5.75, Strasen, Milwaukee, 19.60, Sprengeler das. 55.33, Löber das. 28.50, Sievers das. 30.75, Seuel, Freistadt, 14.72, Mundinger, Manawa, 5.00, Wesemann, Grafton, 12.64, Plaß, auf der Insel, 1.40, Ashippun 4.26, Thormählen, Terley, 1.00. P. Nickel, Town Richmond, v. Frau Thomas 1.00. P. Burger v. E. K. 5.00. P. E. Strasen v. Herm. Stüber 2.00. P. Schmidt, Kirchhayn, Fried. Groths Dankopfer für Genesung, 1.00. P. Wolbrecht v. H. Eppling 1.00. P. Seuel, Freistadt, von H. Groth 1.00. P. Löber v. Frau Wolter 10.00. P. Lorenz v. N. N. .50 und N. N. .25. P. Nickel, Shawano, v. N. N. .50. P. Seuel v. Mutter Hilgendorf 2.00. P. Küchle v. Jungfrver. 10.00. P. Sievers, Milwaukee, v. N. N. 1.50. (S. $278.41.)

Allgemeine Englische Mission: P. Huchthausen, Coll. in Calumet, 9.68.

Mission in Hamburg: P. Sievers v. X. 1.00.

Mission in Hermannsburg: P. Rohrlack v. N. N. 5.00.

Mission in London: P. Blumenkranz, Coll. in Lavalle, 1.82. P. Sievers v. X. 1.00. (S. $2.82.)

Englische Mission in Milwaukee: P. Hanser, Coll. in Horicon, 20.00.

Emigrantenmission in New York: P. Traub, Coll., 4.50.

Mission auf Cuba und Portorico: P. Seuel von Mutter Wille, Mutter Hilgendorf u. Joh. Hilgendorf je 1.00; Beitrag pers. 1.00. (S. $4.00.)

Indianermission: P. Blumenkranz, Coll. in Lavalle, 5.00.

Heidenmission: P. Rowold von Frau Gustine Nickolai 1.00, Wwe. Kluck 3.00, Laura Knobloch .11. Lehrer Schreibers Schül., Milwaukee, .65. P. Hoffmann, Coll. in Theresa, 4.50. P. Küchle, Milwaukee, v. Jungfrver. 5.00. P. Sievers v. X. 2.00. (S. $16.26.)

Allgemeine Judenmis[…]
5.00.

Unterstützungskasse: […]
Feustel 5.00, Otto 4.00, H. 2[…]
Grothe 3.00, Hanser 1.50, G[…]
Müller 5.00, P. Plaß 2.00, G[…]
Wilhelm 2.00, Rowold 2.16, […]
Proff.- u. PP.-Conf. 7.50. P. […]
wold v. G. Reetz 1.00. Von e[…]
5.60. P. Hähnel, Sheboygan[…]
d. PP.: Diehl, Ellisville, 5.00[…]
mania 2.77, Mecan 8.17, Steli[…]
19.32, Wesemann, Grafton, […]
Seneca, 8.33. (S. $142.39.)

Studenten in St. Loui[…]
vom Frauenver. d. Gem. in F[…]
Frau W. Karsten dch. P. Küchl[…]
lingsver. P. Küchles 10.00. […]
P. Küchles 5.00. (S. $29.00.)

Studenten in Springfi[…]
Coll. in Necoosa, 2.07. Für F[…]
pun, 10.00. (S. $12.07.)

Schüler in Milwaukee […]
burg, 27.00. Für Th. Blank[…]
$33.43.)

Präparanden in Addis[…]
N. N. 5.00. Für David Hudt[…]
Pulsifer, 4.00. (S. $9.00.)

Waisenhaus in Witten[…]
Grand Rapids, 14.32, Rudol[…]
10.74, Siebrandt, Merrill, Co[…]
Gem. 2.07, Rathjen sen., Bond[…]
field, 15.00, Röhrs, Clinton, […]
Lehmann, Amherst, 4.70, Tr[…]
8.00, Plaß, Browns Corners, 4[…]
Erck, Oshkosh, 8.49, Mundinge[…]
pun, 6.98, Neosho 2.65, Lätsch[…]
ner, Janesville, 13.92, Couveri[…]
Lake, 3.45. P. Rohrlack v. Fr[…]
Jungfrver. 5.00, v. Schulk. u. et[…]
nachtr., 15. P. Naumann v. G[…]
v. Schulk. in Shawano 13.15. […]
3.45. P. Naumann v. F. Blec[…]
v. etl. Glied. in Shawano 30.1[…]
.70, A. Fischer .50. P. Burge[…]
d. Klassen d. Lehrer: Piehl 12.[…]
v. etl. Glied. 6.75. P. Wolb[…]
Marquardt 14.04, Göhringer 7[…]
Frl. Tröller 2.47, v. etl. Glied[…]
d. Wisconsin Synode 47.64. […]
Klasse 7.04. P. Stelter v. Sch[…]
Wille 1.00. P. Rubel von etl. […]
Schül. d. Emanuels-Gem. in S[…]
v. E. Rathke in Salter 1.00. P[…]
Schulk. in Lavalle, 4.16. P. Kü[…]
v. A. u. B. Jäger 1.00. P. Ni[…]
Küchle, Christenlehrcoll., 10.27. […]
Granville 3.25. (S. $575.39.)

Sächsische Freikirche: […]
burg 5.00.

Dänische Freikirche: P. N[…]
Coll. in Wayside, 2.00. P. Ho[…]
.50. Von M. 10.00. P. Siever[…]
von X. 1.00. P. Blumenkran[…]
$21.50.)

Wisconsin-Kirchbaukas[…]
coda und Boaz 2.30. P. Lübk[…]
$4.18.)

Specielle Unterstützun[…]
geschädigten Glieder des P. Kl[…]
Sheboygan, 13.50. P. Strasen, […]
Nebraska-District durch Kass. H[…]

Ev.-luth. Kinderfreun[…]
Coll. in Wayside, 1.62. Aus d[…]
H. Bartling 13.07. P. Schillin[…]
Hochzeitscoll., 5.15. P. Schlerf[…]
Bethlehem Frauenver., 9.13. […]
$29.97.)

Polnische Mission in C[…]
5.00.

Gemeinde in Cumberl[…]
Coll., 19.00.

Taubstummenanstalt in[…]
Schultz Hochzeitscoll., 10.20, J[…]
P. Heike, Coll. in Gillette und[…]
Wisconsin-Synode dch. Kass. P. […]
in Wayside, 2.00. P. Seuel v. […]
Mutter Hilgendorf 2.00. P. T[…]
(S. $48.49.)

Allgemeine Taubstumm[…]
in Wayside, 2.00. Total: $[…]

NB. In der Quittung vom […]
denten in Springfield“: P. Seu[…]
W. Lück 2c.

Milwaukee, Wis., den 2. Febr[…]
G[…]

Erhalten für das Waisenh[…]

(Monat November […]

(Schl[…]

Nähver. P. Roads, Sioux Ci[…]
5 Pr. Strümpfe. Frau L. Göpp[…]
röcke, 1 Kleid, 2 Schürzen, 3 Lei[…]
Kleiderzeug, Frau Heinr. Meye[…]
Dch. P. Burmeister v. Frau K. So[…]
Strümpfe, 10 Yd. Flanell. Ta[…]
Dommanns in Westgate, Iowa, […]
stücke. Frauen aus P. Eckhardts[…]

Districts:

ng, St. Louis,
John C. Geyer
. P. Schwan-
)
hoches Gem. in
emm. d. PP.:
(S. $7.90.)
Schwankowsky,
)
Negerkirche b.
. Gem. 7.50 u.
e 4.00. Lehrer
(S. $14.90.)
em., St. Louis,
New Melle, von
lle, v. Frau B.
).)
nbergers Gem.
n N. N. 2.50.
em., St. Louis,
in, St. Louis,
) u. v. G. Lang
oll. a. d. Hochz.
Concordia, von
. Wiebusch. P.
Vogel, 18.00.
Concordia, von
ers, Concordia,
strict 2.00, von
$263.78.
„Studenten in
Hochz. Ferner
ächtniß des sel.

ke, Kassirer.
es St.

n-Districts

ck, Auroraville,
lwaukee, 14.39,
16.67, Röhrs,
Pella Opening
.50, Felten das.
Corners, 1.00,
Prager, N. Mil-
reistadt, 20.84,
, 10.00, Plaß,
1.00, Schilling,
öhl, Plymouth,
an, 11.37.
hag, Wakefield,
3.00, Albrecht,
nger, Manawa,
Horicon, 32.05,
nn, Forestville,
Hauskasse 4.40.
Küchle von den
chmidt 1.00, v.
. Frau S. Tho-
123 85.)
Nekoosa, 3.15,
1.95, Wilhelm,
Plaß, Browns
e, Town Grant,
Strasen, Mil-
das. 28.50, Sie-
nger, Manawa,
der Insel, 1.40,
P. Nickel, Town
: v. C. K. 5.00.
ndt, Kirchhayn,
P. Wolbrecht
H. Groth 1.00.
. N. N. .50 und
0. P. Seuel v.
ver. 10.00. P.
8.41.)
ächthausen, Coll.
. 1.00.
ck v. N. N. 5.00.
Coll. in Lavalle,
P. Hanser, Coll.
P. Traub, Coll.,
P. Seuel von
genborf je 1.00;
oll. in Lavalle,
Gustine Nickolai
ehrer Schreibers
n Theresa, 4.50.
P. Sievers v. X.

Allgemeine Judenmission: P. Küchle v. Jungfrver. 5.00.

Unterstützungskasse: Beiträge d. PP.: Rohrlack 5.00, Feustel 5.00, Otto 4.00, H. Brandt 2.00, F. Ebert 2.00, A. Grothe 3.00, Hanser 1.50, E. Grothe 2.00, Körner 2.00, H. Müller 5.00, P. Plaß 2.00, Schönbeck 4.00, Monhardt 2.00, Wilhelm 2.00, Rowold 2.16, Naumann 5.00. Milwaukee Proff.- u. PP.-Conf. 7.50. P. Burger v. A. K. 5.00. P. Rowold v. G. Reetz 1.00. Von etl. Lehrern d. Milwaukee Conf. 5.60. P. Hähnel, Sheboygan Pastoralconf., 4.00. Gemm. d. PP.: Diehl, Ellisville, 5.00, Rowold, Neshkoro, 9.39, Germania 2.77, Mecan 8.17, Stelter, Rankin, 7.08, Erck, Oshkosh, 19.32, Wesemann, Grafton, 10.57, Knuf, Town Sigel und Seneca, 8.33. (S. $142.39.)

Studenten in St. Louis: Für H. Osterhus: P. Seuel vom Frauenver. d. Gem. in Freistadt 10.00. Für J. Elbert: Frau W. Karsten dch. P. Küchle 4.00. Für A. Engel: Jünglingsver. P. Küchles 10.00. Für J. Elbert: Jungfrauenver. P. Küchles 5.00. (S. $29.00.)

Studenten in Springfield: Für A. Parge: P. Bittner, Coll. in Necoosa, 2.07. Für F. Otto: P. Plaß, Coll. in Ashippun, 10.00. (S. $12.07.)

Schüler in Milwaukee: P. Rohrlack, Coll. in Reedsburg, 27.00. Für Th. Blanken: Coll. in Antigo 6.43. (S. $33.43.)

Präparanden in Addison: P. Rohrlack, Reedsburg, v. N. N. 5.00. Für David Hudtloff: P. Drögemüller, Coll. in Pulcifer, 4.00. (S. $9.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: Gemm. d. PP.: Bittner, Grand Rapids, 14.32, Rudolf 1.90, Osterhus, Milwaukee, 10.74, Siebrandt, Merrill, Couvertcoll., 101.68, St. Pauls-Gem. 2.07, Rathjen sen., Bonduel, 11.70, Feustel, West Bloomfield, 15.00, Röhrs, Clinton, 5.53, Naumann, Cecil, 10.00, Lehmann, Amherst, 4.70, Drögemüller, Town Washington, 8.00, Plaß, Browns Corners, 4.53, Wolbrecht, Howard, 16.30, Erck, Oshkosh, 8.49, Mundinger, Manawa, 6.50, Plaß, Ashippun, 6.98, Neosho 2.65, Lätsch, Chippewa Falls, 19.92, Körner, Janesville, 13.92, Couvertcoll. 19.51, Thormählen, Shell Lake, 3.45. P. Rohrlack v. Frauenver. 10.00. P. Matthes v. Jungfrver. 5.00, v. Schulk. u. etl. Glied. 13.00. P. Schumacher, nachtr., 15. P. Naumann v. Schulk. in Cecil 4.60. P. Nickel v. Schulk. in Shawano 13.15. P. Heike v. Schulk. in Gillette 3.45. P. Naumann v. P. Bleck .50, C. Dierks .25. P. Nickel v. etl. Glied. in Shawano 30.10. P. Drögemüller v. C. Franz .70, A. Fischer .50. P. Burger v. A. K. 5.00. P. Felten v. d. Klassen d. Lehrer: Piehl 12.25, Rosenthal 5.47, Rabe 6.83, v. etl. Glied. 6.75. P. Wolbrecht v. d. Klassen d. Lehrer: Marquardt 14.04, Göhringer 7.21, Schmidt 7.68, Grade 8.69, Frl. Tröller 2.47, v. etl. Glied. 17.00. Dch. P. A. Knuth a. d. Wisconsin Synode 47.64. P. Sievers v. Lehrer Haases Klasse 7.04. P. Stelter v. Schulk. 4.63. P. Seuel v. Mutter Wille 1.00. P. Rubel von etl. Glied. 4.25. P. Burger v. d. Schül. d. Emanuels-Gem. in Sheboygan 22.77. P. Baumann v. C. Rathke in Salter 1.00. P. Blumenkranz, Couvertcoll. d. Schulk. in Lavalle, 4.16. P. Körner v. „baby“ 5.00. P. Knuf v. A. u. B. Jäger 1.00. P. Nickel v. Julius Zingler .70. P. Küchle, Christenlehrcoll., 10.27. P. Prager v. Schulk. in Town Granville 3.25. (S. $575.39.)

Sächsische Freikirche: P. Rohrlack v. N. N. in Reedsburg 5.00.

Dänische Freikirche: P. Rohrlack v. N. N. 5.00. P. Dürr, Coll. in Wayside, 2.00. P. Hoffmann von N. N. in Theresa .50. Von M. 10.00. P. Sievers v. N. N. in Milwaukee 1.00, von X. 1.00. P. Blumenkranz für P. Uplegger 2.00. (S. $21.50.)

Wisconsin-Kirchbaukasse: P. Oetjen, Coll. in Muscoda und Boaz 2.30. P. Lübkemann, Forestville, 1.88. (S. $4.18.)

Specielle Unterstützungskasse: Für die durch Feuer geschädigten Glieder des P. Kleinhans: P. Burger, Coll. in Sheboygan, 13.50. P. Strasen, Milwaukee, nachtr., .50. Vom Nebraska-District durch Kass. H. Harms 59.12. (S. $73.12.)

Ev.-luth. Kinderfreund-Gesellschaft: P. Dürr, Coll. in Wayside, 1.62. Aus dem Illinois-District dch. Kass. H. Bartling 13.07. P. Schilling, Peter Bergmanns goldene Hochzeitscoll., 5.15. P. Schlerf, Coll. am Stiftungsfest des Bethlehem Frauenver., 9.13. P. Sievers v. N. N. 1.00. (S. $29.97.)

Polnische Mission in Chicago: P. Rohrlack v. N. N. 5.00.

Gemeinde in Cumberland: P. Bäses obere Gem., Coll., 19.00.

Taubstummenanstalt in Norris: P. Rohrlack, Saß-Schultz Hochzeitscoll., 10.20, J. Rusch silb. Hochzeitscoll. 7.00. P. Heike, Coll. in Gillette und Town How, 9.08. Aus der Wisconsin-Synode dch. Kass. P. Knuth 14.21. P. Dürr, Coll. in Wayside, 2.00. P. Seuel v. Mutter Wille in Freistadt 1.00, Mutter Hilgendorf 2.00. P. Traub, Coll. in Hancock, 3.00. (S. $48.49.)

Allgemeine Taubstummenmission: P. Dürr, Coll. in Wayside, 2.00. Total: $1751.29.

NB. In der Quittung vom 1. Dec. 1898 lies unter „Studenten in Springfield“: P. Seuel, Coll. in Freistadt, 5.00 für W. Lück 2c.

Milwaukee, Wis., den 2. Februar 1899.

G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Erhalten für das Waisenhaus in Fremont, Nebr.:

(Monat November und December.)

(Schluß.)

Nähver. P. Noacks, Sioux City, Iowa, 2 Quilts, 3 Hosen, 5 Pr. Strümpfe. Frau L. Göppinger, Boone, Iowa, 2 Unterröcke, 1 Kleid, 2 Schürzen, 3 Leibchen, 6 Taschentücher, 5 Yd. Kleiderzeug, Frau Heinr. Meyer das. 1 Quilt, 2 Betttücher. Dch. P. Burmeister v. Frau K. Sanders, Hampton, Iowa, 4 Pr. Strümpfe, 10 Yd. Flanell. Tabea Frauen- u. Jungfrver. P. Dommanns in Westgate, Iowa, 4 Quilts u. getr. Kleidungsstücke. Frauen aus P. Eckhardts Gem., Byron, Nebr., 9 Pr. Strümpfe, 12 Mundharfen, 9 Pr. Handschuhe, 2 Düten Candy, 30 Taschentücher, 13 Puppen, 1 Waist, $ .50, 1 Kappe, 2 Tuschkästen, 2 Brummkreisel. Frauenverein, Olpe, Kans., durch Frau E. Merker 6 Pr. Unterhosen, 3 Yd. Cottonflanell, 2 Pr. Strümpfe u. Stopfwolle. Durch Frau Heiden vom Frauenver. der St. Joh.-Gem., Ionia, Mich., 9 Unterhosen, 6 Hemden, 4 Mützen, 2 Pr. Schuhe, 5 Pr. Hosenträger, 20 Pr. Hosen, 12 Pr. Strümpfe, 9 Kappen, 8 Pr. Handschuhe, 9 Blousen, 1 Mantel u. Hosenflicken. Dch. P. Hüsemann v. Wilh. Leaders, Papillion, Nebr., 1 Fäßchen Butter. Louise Heuermann, Arlington, Nebr., 1 Quilt. Anton Lentz, Stockham, Nebr., für seine Kinder 5 Taschentücher, 1 Pr. Schlittschuhe, 1 Pr. Ueberschuhe, 1 Düte Candy. Frau C. Möller, Pender, Nebr., für Alb. Grender, 1 Pr. Schuhe, 1 Mütze, 1 Pr. Handschuhe, 1 Taschentuch, 1 Kinderuhr, Kuchen, Candy u. Nüsse. Von Crete, Nebr., für Baakes Kinder 6 Photographien, 3 Taschentücher. Gustav Schneider, St. Louis, f. Katie Lentz 1 Nähkästchen, 1 Brosche. Frau L. E. Heimsoth, Kiowa, Nebr., 2 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Handschuhe. Alb. Degner, Norfolk, Nebr., 17 Taschenmesser, Frau Anton Buchholz das. 1 Taschentuch f. Emil Butzin, 1 Schürze f. Martha Butzin. Durch P. Brandes, Mackey, Iowa, v. Frau Christ. Leininger 2 Quilts, Frau C. Klüppel 1 Paket getr. Aepfel, 2 Pr. Strümpfe, Kleiderzeug, 3 Unterhosen, 3 Unterröcke, Frau J. Richert 1 Unterhemd u. Hose, Frau Sam. Leininger 1 M.-Jacke u. Kattun, Frau W. Camin 1 Pr. Handschuhe u. Kleiderzeug, Frau J. Brandt 2 getr. Jacken, Frau Claus Tietjen 1 St. Flanell, Frau J. Schminke Kleiderzeug, Wwe. Bockwoldt 1 Bettdecke, Frau Joh. Ahrens 2 Schürzen, 2 Unterröcke, Frau Heinr. Stoll Blousen, Hosen, Rock, Frau Heinr. Tietjen Kleiderzeug, Frau C. Bockwoldt Kleiderzeug, Kissenbezüge, Handtücher, Frau F. G. Krug Zeug für Hemden u. Hosen, Frau Alb. Meyer 6 St. Kattun, Frau F. Kockemüller 1 St. Schürzenkattun, Frau J. Michel Kleiderzeug, Frau Chr. Schatz 1 Knabenanzug, Wwe. Krug 1 Pr. Handschuhe u. Kleiderzeug, Frau C. Peter 1 St. Flanell, Frau Joh. Lützen 1 Doppelblanket, Frau A. Möller 1 St. Kleiderzeug, Frau C. Mindemann 1 St. Kleiderleug, Wwe. Müller 1 St. Flanell, Frau M. Leininger ?, Frau M. Brandes 2 Unterhosen, 1 Pr. Schuhe, Mutter Brandes 1 Hemd, 1 Pr. Schuhe. Concordia Publishing House, St. Louis, Mo., 6 Bibeln (kl. Form.), 6 Synodal-Katechismen, 6 Gesangbücher (Schulausg.), je 1 Dutz. C. C. Books No. 2, 3, 4, je 1 Dutz. Am. Draw. Books No. 1—6. Frauen der Gem. P. Matuschkas, Grand Island, Nebr., 2 Unteranzüge, 2 Yard Handtücherzeug, 1 Betttuch, 6 Taschentücher, 1 Nachthemd, 1 Pr. getr. Schuhe, 7 Mäntel, 14 Pr. Strümpfe, 2 Spulen Zwirn, 2 Pr. Handschuhe, 2 Unterröcke, 2 Schürzen, 4 Kleider, 6 Pr. Unterhosen, 4 Pr. Knabenhosen, 7 Unterhemden, 4 Blousen, 3 Knabenröcke, 2 Hauben, 9 Yd. Unterfutter, 10 Yd. Outingflanell, 75 Yd. versch. Kleiderzeug, 3½ Dutz. Knöpfe. Dch. P. Bützow, Pueblo, Colo., vom Frauenver. 1 Pr. Strümpfe, 1 Spielzeug für Theo. Jäger u. $5.00, Frau Accola 2 Kleider u. 1 Taschentuch mit Kästchen für Dina Jäger, Frau Bergan 1 seid. Taille, 2 Yd. Satine, Gingham für 2 Schürzen, 2 Dutz. Knöpfe, Frau Gaihde für 3 Jägers Kinder 2 Kleider, 1 Halsband, ½ Dutz. Taschentücher, Frl. Kampfer 1 woll. Kinderhemd und -Hose, 2 Taschentücher, 1 Gürtelschloß für Anna Jäger, Frl. Klinkermann Zeug für 1 Cape, Frau Knebel 1 M.-Jacke, 3 Kleider, 2 Pr. Hosen, 2 Pr. Hemden, 1 Leibchen, 2 M.-Hüte, 2 Pr. woll. Handschuhe, Frau Matthes 3 Kinderkleider, 1½ Dutz. Theelöffel, 2 Pr. Ueberschuhe Frau Obermann 8 Kleider, 1 Jacke, 1 Nachtkleidchen, 2 Unterröcke, 2 Leibchen, Frau Peschke 10 Yd. Flanell, Frau Zaske 6½ Yd. Flanell, N. N. 1 Knabenrock, N. N. 1 M.-Jacke, 1 woll. Hemd, N. N. 1 weißes Hemd, 1 Dutz. Taschentücher und Gürtelband für Anna Jäger. Durch P. Schnitker, Thor, Iowa, Frau Kühnast 1 Pr. Strümpfe, 1 getr. Kleid, 1 Schürze, Frau H. Kirchhoff 1 Pr. Hosen, Frau G. Richter 2 Unterhemden, Frau G. Kühnast 2 Hauben, Frau G. Lehmann 1 Pr. Hosen, 1 Schürze, 1 Unterhemd, Frau Gottfr. Lehmann 1 Oberhemd, Frau Ed. Kühnast 1 Mütze, 1 Pr. Strümpfe, Frau W. Kirchhoff 2 Pr. Strümpfe, 2 Schürzen, Frau M. Weiß 2 Unterröcke, 1 Schürze, Frau G. Kunert 1 Knabenanzug, 1 Hemd, 1 Pr. Strümpfe, Frau L. Kühnast 1 Pr. Strümpfe, Wwe. Weiß 2 Pr. Handschuhe, Frau N. N. 1 Unterrock, 1 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Handschuhe, Frl. N. N. 1 Kleid, Frl. Minna Lehmann 1 Unterrock, 1 Haube, 1 Pr. Strümpfe, 1 Schürze, Frl. Emma Krüger 2 Pr. Strümpfe, W. Reinboth 1.00, Herm. Kirchhoff 1.00, Heinrich Kirchhoff .50. Durch P. Treskow, Scribner, Nebr., Weizen: Cordes, Meisselbach, Becker, Joh. Borchers, H. Borchers, Fischer je 1 Sack, A. Schürmann 1 S. Korn, Tonsjost 1 S. Korn u. 1 S. Hafer, Lütthans 100 Pfund Mehl, Knieriem ½ S. Mehl, J. Schönfeldt 1 Bu. Weizen, Albers 1.00 u. 1 Paket Kleider, R. Schürmann 50 Pf. Mehl, 1 Schinken, Kleidungsstücke, L. Turner 50 Pf. Mehl, Walther 2 Pr. Handschuhe, Unterzeug u. weiße Bohnen, Kitzerow 1 S. Mehl, 1 Hut, 1 Ueberjacke, Schröder 1 Ueberzieher, 1 Jacke. Luise Steinauer, Pueblo, Colo., für 3 Gögeleins Kinder 2 Jacken, 3 Schürzen, 3 Hüte, 1 Pr. Schuhe, 3 Bücher, 3 Unterröcke, f. Rosa u. Netti Klare 2 Bücher, Aug. u. Minni Schwer das. f. Klares Kinder 2 Box Candy, 1 Buch, 2 Box Spielsachen, 1 Zeichenkasten, 2 Pr. Handschuhe, 1 Spiel, 1 Hut, 4 Taschentücher, 1 Mundharmonika, 1 Messer, 1 Halsband, f. 3 Gögeleins Kinder 1 Box Candy, 1 Box Spielsachen, 1 Pr. Handschuhe. Heinr. Theede, Saunders Co., f. Louis Theede 1 Pr. Schlittschuhe, für Willi Theede .25. Dch. P. Schulze, Altona, Nebr., Weizen: Gust. Seelmeyer 1 S. und 1 S. Korn, Christ. Bastian 2 S. u. 1 S. Korn u. Zeug, Christ Sydow 1 S. u. 1 S. Korn, Phil. Grünewald 1 S. u. 1 S. Roggen, Wilh Wieland 1 S., C. Erxleben 6 S., Geo. Peters 2 S., Heinr. Pflüger 5 S. und 1 Schwein, Heinr. Köhlmoos 2 S. u. 1 S. Korn, F. Schach 2 S. u. 1 S. Korn, Herm. Brundieck 2 S., Gust Behrens 1 S., Herm. Lührmann 2 S., Phil. Saul 1 S., Vater Frevert 2 S., Herm. Frevert 1 S. Roggen u. 1 S. Korn, Fr. Treubler 1 S., Georg Berres 2 S., Georg Lehmkuhl 1 S., Louis Thies 1 S., Rich. Ritze 2 S., Moritz Dumme 2 S.

Für die Weihnachtskasse unserer Waisenkinder erhalten: Julius Degner, Wisner, Nebr., $1.00. Fritz Schmitt für Georg Schmitt 2.00. Norfolk, Frauenver. 10.00. Frauen d. Gem. P. Eckhardts, Byron, Nebr., .50. Frau Rathjen, Millerton, Nebr., f. d. Kleinsten 5.00. P. B. Otte v. M. Wandrey,

gef. auf silb. Hochz
Nebr. 1.00. P. B
gesandten Hose gef
Den freundlich
Fremont, Nebr.,

Erhalten fü

Aus P. J. C. A
berger von Heinric
Bilderbücher und
2 Paar Unterhosen
2 Schürzen u. 1 Pa
feld 1 Paar Schuh
Kastning 1 Mantel
Gantz 6 Unterröcke
resp. 7 Jahre alt,
Christbaum. P. J
1 Jacke. P. A. R
P. K. Schmidts Ge
durch Frau Lehrer
Gem.: 11 Knaben
schürzen, 1 Unterro
9 Pr. Strümpfe,
1 Quilt; vom Tab
3 Pr. Kissenbezüge
der, Frau Lembcke
Frau Krägemeier
tel, 7 Mädchenkapp
d. Frauen: Meier
Osten 7 Unterröcke
3 Pr. Hosenträger,
Strümpfe, 1 Blou
Zorn 4 Handtücher
Kleider und Schuh
Ganschow 1 Pferd
Zubehör, Frau Fa
benrock, Gustav B
Betzel 1 Pr. Schuh
ham, 5 getr. Män
Hardies 1 Kiste Se
94 Yd. Kleiderzeug
20 Yd. Gingham, 4
schuhe, 1 getr. Jacke
6 Yd. Calico, Aug
Kleidungsstücke, Fr
4 Yd. Flanell, Lou
Frau Wilhelm Mo
futter, Wilhelm Kr
u. 1 Partie Schuhh
Wöhler a. d. Andr
1 Wrapper, 1 Pr.
Candy, Frau Augu
line Ladwig in P.
P. H. Wunders Ge
Candy, Nüssen, Fe
Dovenmühle 6 Pu
Nähver. in Crete
Strümpfe, Frau M
P. Anna Brauer in
röcke, 7 Pr. woll.
waists. Frauenve
der St. Johannes
11 Unterröcke, 12 P
unterhosen, 3 Nach
16 Unterhemden,
25 Handtücher, 20
6 Pr. Handschuhe,
5 Knabenkappen, 1
reste. Frau Henri
P. H. Haakes Gem.
Henjes u. Heinrich
10 S. Hafer, 1 S.
No. 2, gef. durch A
Kart., 1 S. Zwiebe
1 S. Kohl, 1 S. B
Handschuhe, 3 Str.
Hosen, 6 Yd. Hose
15½ Pfd. Thee, 1 S.
6 Pakete Backsoda,
No. 3, gef. durch S
23 S. Kart., 8 S.
C. Hacker, Evanston
Cottonflanell, 17 Y
7 Yd. Calico, 1 Kn
von Frau Schulz u.
tücher, 5 Yd. Flanell
2½ Yd. Gingham,
1 Betttuch, 4 Kisse
2 Nachthosen u. geb
d. Dreieinigk.-Gem.
1 Mädchenkleid, 2
Frauenver., Highla
5 Pr. Hosen, 4 Mütze
der, 2 Röcke, 2 Lei
Elisab. Hoffmann 5
115 Körbchen Cand
4 Pr. Strümpfe, 1
Kewanee, 15 Tasch
schuhe, 3 Pr. Strü
Durch P. G. Schützl
1 Pr. Strümpfe, 1 D
zeug, Jessie Cameron
Spielzeug, v. Fraue
zeug, 3 Pr. Kniehose
blousen, 1 Knabenm
3 Düten Candy, 1
Battermann, Lomba

9 Pr. Handschuhe, 2 Düten Candy,
n, 1 Waist, $ .50, 1 Kappe, 2 Tusch-
Frauenverein, Olpe, Kans., durch
rhosen, 3 Yd. Cottonflanell, 2 Pr.
Durch Frau Heiden vom Frauen-
onia, Mich., 9 Unterhosen, 6 Hem-
e, 5 Pr. Hosenträger, 20 Pr. Hosen,
en, 8 Pr. Handschuhe, 9 Blousen,
Dch. P. Hüsemann v. Wilh. Leaders,
n Butter. Louise Heuermann, Ar-
Anton Lenz, Stockham, Nebr., für
er, 1 Pr. Schlittschuhe, 1 Pr. Ueber-
rau C. Möller, Pender, Nebr., für
uhe, 1 Mütze, 1 Pr. Handschuhe,
r, Kuchen, Candy u. Nüsse. Von
inder 6 Photographien, 3 Taschen-
, St. Louis, f. Katie Lenz 1 Näh-
L. C. Heimsoth, Kiowa, Nebr., 2 Pr.
he. Alb. Degner, Norfolk, Nebr.,
nton Buchholz das. 1 Taschentuch f.
Martha Butzin. Durch P. Brandes,
hrist. Leininger 2 Quilts, Frau C.
fel, 2 Pr. Strümpfe, Kleiderzeug,
e, Frau J. Richert 1 Unterhemd u.
r 1 M.-Jacke u. Kattun, Frau W.
Kleiderzeug, Frau J. Brandt 2 getr.
n 1 St. Flanell, Frau J. Schminke
oldt 1 Bettdecke, Frau Joh. Ahrens
Frau Heinr. Stoll Blousen, Hosen,
Kleiderzeug, Frau E. Bockwoldt
Handtücher, Frau F. G. Krug Zeug
u Alb. Meyer 6 St. Katlun, Frau
rzenkatlun, Frau J. Michel Kleider-
Knabenanzug, Wwe. Krug 1 Pr.
Frau C. Peter 1 St. Flanell, Frau
ket, Frau A. Möller 1 St. Kleider-
n 1 St. Kleiderleug, Wwe. Müller
ninger 2, Frau M. Brandes 2 Unter-
er Brandes 1 Hemd, 1 Pr. Schuhe.
ouse, St. Louis, Mo., 6 Bibeln (kl.
smen, 6 Gesangbücher (Schulausg.),
o. 2, 3, 4, je 1 Dutz. Am. Draw.
n der Gem. P. Matuschkas, Grand
üge, 2 Yard Handtücherzeug, 1 Bett-
chthemd, 1 Pr. getr. Schuhe, 7 Män-
Spulen Zwirn, 2 Pr. Handschuhe,
4 Kleider, 6 Pr. Unterhosen, 4 Pr.
nden, 4 Blousen, 3 Knabenröcke,
ter, 10 Yd. Outingflanell, 75 Yd.
. Knöpfe. Dch. P. Bützow, Pueblo,
1 Pr. Strümpfe, 1 Spielzeug für
u Accola 2 Kleider u. 1 Taschentuch
iger, Frau Bergan 1 seid. Taille,
r 2 Schürzen, 2 Dutz. Knöpfe, Frau
er 2 Kleider, 1 Halsband, ½ Dutz.
er 1 woll. Kinderhemd und -Hose,
chloß für Anna Jäger, Frl. Klinker-
rau Knebel 1 M.-Jacke, 3 Kleider,
, 1 Leibchen, 2 M.-Hüte, 2 Pr. woll.
3 Kinderkleider, 1½ Dutz. Theelöffel,
bermann 8 Kleider, 1 Jacke, 1 Nacht-
eibchen, Frau Peschke 10 Yd. Flanell,
il, N. N. 1 Knabenrock, N. N. 1 M.-
. 1 weißes Hemd, 1 Dutz. Taschen-
Anna Jäger. Durch P. Schnitker,
st 1 Pr. Strümpfe, 1 getr. Kleid,
hoff 1 Pr. Hosen, Frau G. Richter
uhnast 2 Hauben, Frau G. Lehmann
Unterhemd, Frau Gottfr. Lehmann
hnast 1 Mütze, 1 Pr. Strümpfe, Frau
mpfe, 2 Schürzen, Frau M. Weiß
Frau G. Kunert 1 Knabenanzug,
Frau L. Kühnast 1 Pr. Strümpfe,
uhe, Frau N. N. 1 Unterrock, 1 Pr.
he, Frl. N. N. 1 Kleid, Frl. Minna
aube, 1 Pr. Strümpfe, 1 Schürze,
Strümpfe, W. Reinboth 1.00, Herm.
Kirchhoff .50. Durch P. Treskow,
Cordes, Meisselbach, Becker, Joh.
cher je 1 Sack, A. Schürmann 1 S.
u. 1 S. Hafer, Lütthans 100 Pfund
J. Schönfeldt 1 Bu. Weizen, Albers
Schürmann 50 Pf. Mehl, 1 Schinken,
: 50 Pf. Mehl, Walther 2 Pr. Hand-
Bohnen, Kitzerow 1 S. Mehl, 1 Hut,
berzieher, 1 Jacke. Luise Steinauer,
eleins Kinder 2 Jacken, 3 Schürzen,
3 Unterröcke, f. Rosa u. Netti
Minni Schwer das. f. Klares Kinder
Box Spielsachen, 1 Zeichenkasten,
1 Hut, 4 Taschentücher, 1 Mund-
lsband, f. 3 Gögeleins Kinder 1 Box
1 Pr. Handschuhe. Heinr. Theede,
heede 1 Pr. Schlittschuhe, für Willi
lze, Altona, Nebr., Weizen: Gust.
Korn, Christ. Bastian 2 S. u. 1 S.
ow 1 S. u. 1 S. Korn, Phil. Grüne-
Wilh Wieland 1 S., C. Erzleben
nr. Pflüger 5 S. und 1 Schwein,
1 S. Korn, F. Schach 2 S. u. 1 S.
., Gust Behrens 1 S., Herm. Lühr-
, Vater Frevert 2 S., Herm. Frevert
, Fr. Treudler 1 S., Georg Berres
S., Louis Thies 1 S., Rich. Ritze

e unserer Waisenkinder erhalten:
Nebr., $1.00. Fritz Schmitt für
folt, Frauenver. 10.00. Frauen d.
Nebr., .50. Frau Rathjen, Miller-
5.00. P. B. Otte v. M. Wandrey,
ges. auf silb. Hochz., 3.70. P. Treskow v. Albers, Scribner, Nebr. 1.00. P. Butzke v. Gemeindegl. 3.00. In einer eingesandten Hose gefunden .10.

Den freundlichen Gebern wünscht Gottes reichen Segen
Fremont, Nebr., 16. Januar 1899.
F. Rammacher, Waisenvater.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.

(Schluß.)

Aus P. J. E. A. Müllers Gemeinde: Durch Lehrer Leinberger von Heinrich und Frank Ihde 2 Schultaschen, Puppen, Bilderbücher und Spielzeug, Fritz Elz 1 Paar Gummischuhe, 2 Paar Unterhosen, 1 Kleid, 1 Knabenanzug, 1 Ueberrock, 2 Schürzen u. 1 Paket getragene Kleidungsstücke, Frau Wingefeld 1 Paar Schuhe, 2 Unterröcke, 2½ Yards Flanell, Frau Kastning 1 Mantel, Frau Suhr 1 Paket getr. Kleider, Frau Gantz 6 Unterröcke, v. d. beiden Knaben P. F. L. Brauns, 5 resp. 7 Jahre alt, 31 selbstverfertigte bunte Papiersterne f. d. Christbaum. P. J. G. Nützels Gem.: Frau Mathilde Bonow 1 Jacke. P. A. Reinkes Gem.: H. C. Gieseke 1 Faß Aepfel. P. K. Schmidts Gem.: Frieda Grießhammer 1 Pak. Zeugreste; durch Frau Lehrer Minna Heitbrink v. Nähver. d. St. Jacobi-Gem.: 11 Knabenblousen, 8 Pr. Knabenhosen, 17 Mädchenschürzen, 1 Unterrock, 15 Pr. Mädchenhosen, 3 Küchenschürzen, 9 Pr. Strümpfe, 5 Pr. Handschuhe, 2 Dutz. Taschentücher, 1 Quilt; vom Tabea-Nähver. 26 Küchenschürzen; Frau Gehrs 3 Pr. Kissenbezüge, Frau Th. Reinhardt 1 Partie getr. Kleider, Frau Lembcke 5 Pr. Strümpfe, 2 Kleider, 4 Kn.-Blousen, Frau Krägemeier 11 Yd. Cottonflanell, Frl. C. Kröck 3 Mäntel, 7 Mädchenkappen, 2 Puppenkappen und Haarbänder; von d. Frauen: Meier 6 Yd. Gingham, 8 Yd. woll. Kleiderzeug, Osten 7 Unterröcke, Krischke 2 Pr. Mädchenhosen, Kämmerer 3 Pr. Hosenträger, 6 Unterhemden, Otto 4 Halsbinden, 1 Pr. Strümpfe, 1 Blouse, Küpker 1 getr. Ueberrock, 1 getr. Jacke, Zorn 4 Handtücher u. Spielsachen, W. Pfister 1 Partie getr. Kleider und Schuhe. Präses H. H. Succops Gem.: Von W. Ganschow 1 Pferd nebst zweisitz. neuem Wagen mit Decke und Zubehör, Frau Faust 1 Knabenanzug, 10 Yd. Muslin, 1 Knabenrock, Gustav Brauns 128 Jugendbibliotheksbücher, Frau Betzel 1 Pr. Schuhe, 4 Mädchenmützen, 19 Yd. Schürzengingham, 5 getr. Mäntel. P. W. Uffenbecks Kreuz-Gem.: J. A. Hardies 1 Kiste Seife, J. Brutz 10 Yd. Calico, J. C. Meyer 94 Yd. Kleiderzeug, 16 Kappen, 2 Taschentücher, K. Kunde 20 Yd. Gingham, 4 Yd. Flanell, Frau A. Klewer 2 Pr. Handschuhe, 1 getr. Jacke, N. N. etl. getr. Kappen, Frau Louise Lenz 6 Yd. Calico, August Klie 3 Yd. Kleiderzeug, 1 Paket getr. Kleidungsstücke, Frau Wilhelm. Radtke 10 Yd. Kleiderzeug, 4 Yd. Flanell, Louise Schlacht 5 Yd. Flanell, 5 Yd. Calico, Frau Wilhelm Marquardt 5 Yd. Kleiderzeug, 6 Yd. Unterfutter, Wilhelm Kutschke 12 Pr. Schuhe, 6 Pr. Gummischuhe u. 1 Partie Schuhhaken, Frl. Anna Klopp 1 Pr. Schuhe. Frau Wöhler a. d. Andreas-Gem. P. W. C. Kohns 6 Yd. Hosenzeug, 1 Wrapper, 1 Pr. Hosen, 1 Unterrock, 1 Pr. Schuhe, 5 Pfd. Candy, Frau Auguste Pallas 8 Yd. woll. Kleiderzeug. Caroline Ladwig in P. A. Wagners Gem. 1 Paket getr. Sachen. P. H. Wunders Gem.: H. Schultz 135 Weihnachtsboxen mit Candy, Nüssen, Feigen, Weintrauben u. Pfefferkuchen, Edna Dovenmühle 6 Puppen, Georg Dovenmühle 12 Pr. Schuhe. Nähver. in Crete durch Frau P. Brauer 9 Schürzen, 2 Pr. Strümpfe, Frau M. Winter 4 Mädchenhüte. Nähver. d. Frau P. Anna Brauer in Eagle Lake 10 Mädchenkl., 6 woll. Unterröcke, 7 Pr. woll. Strümpfe, 1 Pr. Mädchenhosen, 2 Knabenwaists. Frauenver., Effingham, durch Frau H. Koboldt in der St. Johannes-Gem. 8 Schürzen, 11 Kleider, 2 Jacken, 11 Unterröcke, 12 Pr. Strümpfe, 11 Str. Garn, 2 Pr. Knabenunterhosen, 3 Nachtkleider, 3 Leibchen, 18 Pr. Mädchenhosen, 16 Unterhemden, 2 Halsbinden, 1 Waist, 1 Knabenhemd, 25 Handtücher, 20 Kissenbezüge, 1 Betttuch, 11 Yd. Muslin, 6 Pr. Handschuhe, 6 Pr. Strumpfbänder, 7 Taschentücher, 5 Knabenkappen, 1 Quilt, 1 Blanket, 1 Rock u. Weste u. Zeugreste. Frau Henriette Volstorff, Elgin, 31 Yd. Kleiderzeug. P. H. Haakes Gem., Elk Grove, Distr. No. 1, ges. durch Fritz Henjes u. Heinrich Linnemann: 28 S. Kart., 16 S. Korn, 10 S. Hafer, 1 S. Rüben, 2 Düten getrockn. Obst; District No. 2, ges. durch Aug. Frömmling u. J. C. Möhling: 10 S. Kart., 1 S. Zwiebeln, 13 S. Korn, 5 S. Hafer, 1 S. Möhren, 1 S. Kohl, 1 S. Mehl, 17 Knabenblousen, 3 Gürtel, 7 Pr. Handschuhe, 3 Str. Wolle, 5 Kappen, 12 Taschentücher, 2 Pr. Hosen, 6 Yd. Hosenzeug, 11 Yd. Calico, 3 Yd. Gingham, 15½ Pfd. Thee, 1 S. Backobst, 23 Stück Seife, 2 Pakete Nudeln, 6 Pakete Backsoda, 2 Pakete Zimmt, 1 Düte Candy; Distr. No. 3, ges. durch Heinrich Breuscher und Christian Müller: 23 S. Kart., 8 S. Hafer, 7 S. Korn, 2 Gall. Fett. Frau Robert C. Hacker, Evanston, 3 Schürzen, 11 Yd. Kleiderzeug, 10 Yd. Cottonflanell, 17 Yd. Schürzengingham, 14 Yd. Unterfutter, 7 Yd. Calico, 1 Knabenrock. Durch Lehrer Selle, Freeport, von Frau Schulz u. Fr. Wobser 2 Quilts, 1 Jacke, 6 Taschentücher, 5 Yd. Flanellett, Emma Krüger 1 Puppe, 1 Taschentuch, 2½ Yd. Gingham, Frau Krüger und deren Tochter Sophie 1 Betttuch, 4 Kissenbezüge, 2 Handtücher, 2 Taschentücher, 2 Nachthosen u. gebr. Wäsche. P. Rich. Piehlers Frauenver. d. Dreieinigk.-Gem. in Genoa 1 Quilt, 3 Pr. woll. Strümpfe, 1 Mädchenkleid, 2 Knabenblousen. P. A. F. A. Sallmanns Frauenver., Highland Park, 1 Pr. Schuhe, 2 Taillen, 1 Jacke, 5 Pr. Hosen, 4 Mützen, 4 Unterhemden, 6 Pr. Strümpfe, 6 Kleider, 2 Röcke, 2 Leibchen. Frauenver. in Jacksonville durch Elisab. Hoffmann 5 Quilts. P. Aug. Schüßlers Gem., Joliet, 115 Körbchen Candy, 10 Dutzend Taschentücher, 1 Mantel, 4 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Handschuhe. Durch P. A. C. Reinke, Kewanee, 15 Taschentücher, 2 Mädchenmützen, 3 Pr. Handschuhe, 3 Pr. Strümpfe. N. N., Lemont, 4½ Yd. Calico. Durch P. G. Schüßler, Lockport, v. Maggie Braun 1 Schürze, 1 Pr. Strümpfe, 1 Düte Candy, Frau W. Schultz 2 Set Unterzeug, Jessie Cameron Puppe u. Puppenzeug, Carol. Cameron Spielzeug, v. Frauenver. 6 Schürzen, 2 Kleider, 2 Set Unterzeug, 3 Pr. Kniehosen, 1 Pr. Schuhe, 1 Betttuch, 3 Mädchenblousen, 1 Knabenwaist, 1 Tuch, 1 Unterrock, 1 Düte Kaffee, 3 Düten Candy, 1 Pr. Handschuhe, 11 Pr. Strümpfe. W. Battermann, Lombard, 1 Kistchen Mützen u. Strümpfe. Durch P. J. H. H. Schulz, Orland, von mehreren Frauen d. Frauenver. u. einigen and. Gemeindegl. 6 Kleider, 1 Bettdecke, 3 Pr. Strümpfe, 5 Schürzen, 2 Knabenwaists, 1 Nachtkleid, 3 Hosen, 2 Waists, 7 Unterröcke, 6 Zeugreste, 2 getr. Kleider, 2 Taschentücher, 1 Pr. Schuhe; für die Waisenmutter 2 weiße Schürzen. P. O. Hohensteins Gem., Peoria, von Frau H. Helling 4 Pr. Handschuhe, Frl. Anna Götz 1 Cape, 1 Jacke, 1 Kleid, Frl. Emilie Helling 1 gehäkelte Mädchenmütze, Frau C. L. Müller 6 Halsbinden, 1 Blouse, 1 Oberhemd, 1 Männeranzug, N. N. 2 Pr. Strümpfe, Frl. Anna Vollrath u. Schwestern 2 Blousen, 2 Jacken. P. F. W. Jaß vom Frauen- u. Jungfrver. d. Christus-Gem. 11 Pr. Strümpfe, 7 Hemden, 2 Hosen, 7 Kleider, 2 Mädchenröcke, 7 Schürzen, 5 Knabenwesten, 1 Mädchenhose, 2 Betttücher, 2 Knabenmützen, 5 Stücke Kleiderzeug, 1 Haarband, 1 Oberhemd, 2 Jacken, 1 weißer Unterrock f. 1 Confirmandin bestimmt von Frau Sophie Wirth. Aus Varna von den zwei Schwestern J. u. E. Kemnitz 1 Quilt, 5 gehäkelte f. Mützen. P. J. P. Günthers Frauenver., Boone, Iowa, 1 Mädchenmantel, 2 Puppen, 6 Handtücher, 6 Kissenbezüge, 5 Pr. Hosenträger, 2 Busenhemden, 5 Hauben, 3 Shawls, 10 Schürzen, 4 Knabenblousen, 4 Kleider, 8 Unterröcke, 8 Unterhemden, 2 Pr. Unterhosen, 12 Yd. Kleiderzeug, 2 Fascinators, 1 Quilt, 12 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Kniehosen, 1 Pr. Handschuhe, 3 Haarbänder, 8 Halsbinden, 31 Taschentücher, 2 Stücke Spitzen, 9½ Yd. Gingham. Frau F. L. Weiß, Fort Dodge, Iowa, 1 gestr. Unterrock. Aus Michigan: Frau P. Bahl, Charleston, 3 Pr. Handschuhe. H. Knorr, Detroit, 24 Flaschen Hienfong-Essenz. Frau Fr. Behm, Grand Haven, 12 Taschentücher. Durch P. C. J. T. Frincke, Grand Rapids, vom West-Seite Frauenver. 6 Nachtkleider, 3 Pr. Mädchenhosen, 1 Hemd, 3 Blousen, 1 Unterrock, 2 Pr. woll. Strümpfe, 5 Pr. Handschuhe, 3 Pr. Knabenhosen, 11 Taschentücher, 2 Jacken. Lizzie Bauer, Monroe, 2 Quilts. G. Brumder, Milwaukee, Wis., 53 Schiefertafeln, 3 Boxen Griffel, 53 Lutherbüchlein, sowie eine sehr große Anzahl Bilder, Bilderbücher, kl. Geschichtenbücher, Modellircartons &c.

Allen lieben Gebern herzlichen Dank und ein Vergelt's Gott.
Addison, Ill., den 6. Januar 1899.
Ernst Leubner, Waisenvater.

Erhalten für das M. Luther Waisenhaus in Wittenberg, Wis.:

(Schluß.)

Durch P. Nickel vom Frauenverein. seiner Gem. 4 Steppdecken, 6 woll. Decken, 6 Betttücher, 6 Kissenbezüge. Fräul. Trapp 1 Jacke. Upham & Russel Co. 1 Anzug für Knaben, Knaben-Strümpfe u. Handschuhe, W. Kosbab 1 Steppdecke, W. Wendorf Zeug zu 4 Unterröcken, A. Borwoski 1 wollene Decke, C. Wenzel 2 Jacken, 1 Mütze, H. Krause Bettzeug, 1 Kappe, 2 Bezüge, 2 Anzüge, 1 Halsbinde, W. Blum Rock u. Jacke für Mädchen, Steinke 1 woll. Decke, Frau Milke 1 Pr. Handschuhe, Frau S. Thomas 4 Pr. Strümpfe, Minna u. Ida Klebesadel Unterzeug, Taschentücher und Strümpfe, Anna Westerfeld Zeug, Frau Werbelon 1 woll. Decke, Alwine Raddaut 5 Yd. Zeug, Frau Knack 5 Yd. Zeug, M. Maylahn Zeug, Frau Buth u. Frau Fischer Wolle, C. Buttner 2 Kleider, G. Heß, E. Zingler, F. Jordy u. F. Uppermann je 1 S. Weizen, H. Radbaut 1 S. Buchweizen, C. Wenzel 1 S. Erbsen, C. Tallmann 1 S. Gerste. Aus St. Thomas, Minn., 1 Paket Zeug. Durch P. Wolbrecht in Sheboygan, Wis., Frau Alfred Kämmer 1 Puppe, 1 Pr. Strümpfe, 1 Taschentuch, Haarbänder, Frau Wilh. Arndt 4 Pr. Hosen, Frau Anna Zimmermann 2 Mützen, Frau Aug. Senkbeil 2 Pr. Strümpfe, 3 Taschentücher, Frau J. Hunnemann 8 Kappen, 3 Hüte, Jac. Jung sen. Schuhe u. dgl., Jung Shoe Co. 1 Kiste mit Schuhen, Ferd. Neumeister 1 Paket Zeug, John Steimle 1 Kiste voll Sachen, Frau Fr. Wilde 3 Mützen, 2 Unterhemden, 1 Jacke, Herr Rahn 3 Kn.-Anzüge, 1 Jacke. Frau Oldenburg 2 Betttücher, Kommers & Zwerg 6 Kappen, 1 cloak u. 1 St. Zeug, Frau Vollrath 1 Box Spielzeug, 4 Puppen, 5 Bilderbücher, 5 Unterröcke, Frau P. Wolbrecht 2 Pr. Strümpfe, 4 Pr. Handschuhe, Frau Uhrig 2 Pr. Strümpfe, getr. Zeug, Frau Aug. Zahn getr. Zeug, Frau Zorn 2 Pr. Handschuhe, 2 Pr. Pulswärmer, 1 Puppe, 1 Jacke, 1 Kappe, Schmuck für den Christbaum, Frau H. Ebeling 1 Betttuch, Unterzeug, 1 getr. Mantel, Aug. Schmidt 1 Ueberrock, N. N. 2 M.-Jacken, 4 Hosen, Candy, Frau Wm. Jung 1 Kleid, 11 Pr. Strümpfe, 1 Mütze, 1 Jäckchen, Unterzeug, 1 getr. Jacke, Frau Brege 1 Betttuch, 3 Yd. Flannel, Frau Schlegelmilch 2 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Handschuhe und getr. Jacken, Frau Georgas 1 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Handschuhe, Frau Mandel 1 Jacke, 1 Kleid, 3 Schürzen, 1 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Handschuhe, Frau Henry Weiher 1 Hose, 1 Rock, Frau Emma Manske 1 Jacke und Kleiderzeug. Dch. P. Bretscher, Wausau, Wis., von Frau H. Schield 1 Blanket, 1 Pr. Strümpfe, 1 getr. Kleid, Frau E. Groß 2 Blankets, 2 Trockentücher, Frau O. Brutz 3 Unterröcke, 6 Handtücher, C. Tilles 1 getr. Ueberrock, 1 Pr. getr. Schuhe, 2 Pr. Handschuhe, Frau O. Lenz 2 Unterröcke, 2 Blousen, Frau J. Köhler 6 Betttücher, 11 Handtücher, 2 Pr. getr. Schuhe, 1 Pr. Gummischuhe, 1 Hemd, 1 Pr. Unterhosen, Frau W. Wetzel 1 Hemd, 2 Schürzen, Frau A. Roller 1 Schürze, 1 Blouse, 1 Pr. Strümpfe, Frau W. Krüger 1 Pr. getr. Schuhe, 2 Pr. Strümpfe, N. N. 1 Blanket, Frau A. Wiechmann 3 Blankets, 8 Schürzen, 1 Topf Mus, .50 u. Pfefferkuchen, Frau G. Kurth Pfefferkuchen und Candy, Frau B. Pfefferkuchen und 5 Puppen, v. Frau H. Lemke, R. Prochnow, J. Barthels, C. Gell, C. Fulhage, Bretscher, Ehlke, Mutter Schröder je 1.00, J. Schornack u. C. Sommerfeld je .75, W. Braun, W. Wetzel, A. Block, J. Niebergall, W. Bardeld je .50, dafür wurden angefertigt: 5 Quilts, 3 Kleider, 6 Pr. Strümpfe, 11 Yd. Gummiband, 10 Trockentücher, 15 Kissenbezüge, 1 Betttuch, Frau Fulhage 2 Pr. Handschuhe und 1 Puppe. Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.: 24 Gesangbücher (Schulausgabe), 2 Gesangb. (mittl. Format), 1 Gesangb. (Groß-Format), 1 Gebetsschatz, 15 Geography for Common Schools, 24 Liederperlen, 12 Fibeln (Schumm), 1 Wandfibel (Schumm), 12 Arithmetic, Part I (Dümling). Von Frau L. Birbel, Helena, Mont., 10.00 Kostgeld. A. Gehlaar, Ashland, Wis., 75.00 Kostgeld. Th. H. Menk, Kassirer des Minn.- u. Dak.-Distr., 9.75. L. Paul, Wittenberg, Wis., zu den Reisekosten des Lehrers 5.00. G. Wendt, Kassirer des Mich.-Distr., 21.36.
F. L. Karth.

Erhalten für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.:

(Vom 1. Dec. 1898 bis 3. Febr. 1899.)

Couvert-Coll. durch die PP.: Geo. Groh, Perham, Minn., $29.46, Häuser, Portage, Wis., 18.50, E. Dürr, Wayside, Wis., 2.50, D. Jäger, Nicholson, Wis., 13.00, F. H. Möcker, Whittlesey, Wis., 3.00, W. Endeward, Lakefield, Minn., 4.35, L. Krüger, Billfry, Minn., 9.21, Th. Hoffmann, Theresa, Wis., 7.95, C. F. W. Maaß, Blue Earth, City, Minn., 4.74, H. A. Maas, Groton, S. Dak., 2.92, F. Hahn, Montague, Mich., 3.85, F. R. Wesemann, Grafton, Wis., 8.30, G. Kohlhoff, Fairmont, Minn., 5.02, W. F. Hitzemann, Long Prairie, Minn., 12.09, Peter Clausen, Odessa, Minn., 5.00, F. W. Erthal, Atwater, Minn., 4.42, A. F. Hillger, Boyd, Minn., 5.10, C. Baumann, Salter, Wis., 5.00, F. H. Kretzschmar, Watertown, Minn., 10.98, Otto Bräm, Augusta, Wis., 6.75, A. Hertwig, Gaylord, Minn., 6.21, A. Ehlers, Gray, Jowa, 5 35, Th. Andree, Brainerd, Minn., 4.75, Aug. Müller, Otter Tail, Minn., 7.00, T. Hinck, Great Bend, N. Dak., 6.27, C. F. Ebert, Berlin, Wis., 19.50, Chr. Becker, Sandusky, Wis., 3.43, C. J. Gutekunst, Augusta, Wis., 4.71, A. Kuring, Colby, Wis., 9.65, J. Porisch, St. James, Minn., 7.19, Theo. Krumsig, Albany, Minn., 12.00, M. A. Treff, Hermansfort, Wis., 13.21, H. Röhrs, Clinton, Wis., 7 80, E. A. Grothe, Reeseville, Wis., 4.15, J. H. Todt, Spencer, Wis., 4 71, A. Lübkemann, Forestville, Wis., 4.00, A. Grimm, Antigo, Wis., 8.00, K. Karstensen, Canastota, S. Dak., 15.75, Imm, Town Wien, Wis., 14.60, C. F. Malkow, Lakefield, Minn., 9.50, G. F. Potratz, Hillsboro, N. Dak., 10.00, J. Ebert, Birnamwood, Wis., 5.07, J. P. Scherf, Fairmont, Minn., 3.26, O. E. Richter, Unity, Minn., 3.23, Robt. Köhler, Mountville, Minn., 7.59, P. Plaß, Ashippun, Wis., 11.68, Albert Bartling, Waterford, Wis., 2.55, F. Lothringer, Denison, Jowa, 7.53, L. F. Frey, Fairmont, Minn., 11.07, Chr. Reuschel, Dillmann, Wis., 5.74, J. C. Heyner, Mondovi, Wis., 10.47; durch die Lehrer: O. L. Stahlke, Hamburg, Minn., 10.60, G. Möhlmann, Plymouth, Wis., 17.00, Th. Wichmann, Freistadt, Wis., 9.35, J. Kastner, Potsdam, Minn., 10.50, E. W. Grote, Fairfield, Minn., 4.98, Chas. Peters, Adell, Wis., 10.50, Otto Wachholz, Ludington, Mich., 5.55, A. E. Röck, Jronia, Wis., 3.05, D. W. Bomhof, Fall Creek, Wis., 15.42, C. Laufer, Gd. Thunder, Minn., 7.87, Ferd. Erck, Milwaukee, Wis., 8.09, J. Brüning das. 4.29, H. W. Witte, Oshkosch, Wis., 8.21, J. H. W. Krüger das. 6.47, Alb. Winter das. 5.83, Frl. Emma Tank das. 4.36, J. Klug, Milwaukee, Wis., 10.57, Frank Peters, Laurium, Mich., 24 17, J. H. Becker, Courtland, Minn., 5.77, P. Ries, Cologne, Minn., 9.72, J. H. Becker, Courtland, Minn., .80, C. F. Arndt, Hay Creek, Minn., 6.72, J. A. F. Trapp, Appleton, Minn., 4.05, G. Taggatz, Gaylord, Minn., 5.36, Frank F. Peters, Laurium, Mich., 3.40, P Elbert, Bonduel, Wis., 7.38. Wm. Jews, Lewiston, Minn., 5.00. Wm. Schneider, Dazey, N. Dak., 2.00. Frauenver., St. Ansgar, Jowa, 10.98. P. H. F. Bügel, St. Thomas, N. Dak., v. Wwe. Petzold u. Adolf Jll, je 1.00, v. Otto Petzold .50. Aug. Prill, Augusta, Wis., 3.00. Wm. Dreher, Long Prairie, Minn., 5.00. P. W. Brandes, Mackey, Jowa, v. F. Bläß und F. R. Ahrens je .50, M. Kreutner .25, W. Brandes, .75, H. Murken u. John Leininger je 1.00. P. O. L. Hohenstein, Peoria, Jll., v. Frauenver. 10.00. P. H. Ohldag, Hurley, Wis., v. H. und D. Braatz .50. H. Tisch, Stockbridge, Mich., .50, Frau W. Tisch das. 2.00. P. G. Traub, Hancock, Mich., Weihnachtscoll., 34.79. P. B. J. Otte, Elgin, Minn., ges. a. d. silb. Hochz. d. Herrn Alb. Heyn, 3.55. P. A. Dommann, Westgate, Jowa, von Tabea Frauen- und Jungfrver. 5.00. P. W. Hudtloff, Belle Plaine, Wis., v. d. Martini-Gem. 2.72, St. Johannis-Gem. 3.39. P. Chr. Becker, Hochz. Voß-Zobel, 1.65.

(Schluß folgt.)

Wittenberg, Wis., 3. Februar 1899.

F. A. Jäckel, Kassirer.

Kassenbericht der Emigrantenmission in New York für das Jahr 1898.

Pilgerhaus-Conto.

	Einnahme.	Ausgabe.
Allgemeine Geschäfte	$86907.47	$86943.86
Commissions-Conto	1579.26	
Vorschüsse	344.19	322.22
Haushaltung	3751.65	2395.21
Mission	1004.72	1500.00
Löhne		2697.57
Reparaturen		110.43
Inventar		112.82
Unverzinsliche Darlehen	50.00	715.10
Unterstützung	18 50	203.60
Collecten	51.84	
Miethe	500.00	
Taxen		572.85
Saldo am 1. Januar 1898	3105.39	
Saldo am 31. December 1898		1739.36
	$97313.02	$97313.02

New York, den 23. Januar 1899.

Wm. C. Farr, Kassirer.

Geprüft und richtig befunden: Jacob Morch. Wm. C. F. Braasch. E. Hauselt.

Erhalten vom Bibliotheksverein zu Bloomington, Jll., für O. Laskowski $10.00, von J. C. Koch für Weihnachtsbescherung 5.00, vom Frauenver. der Emmaus-Gem. drei wollene Decken und etliche Stücke Unterzeug; vom Frauenver. der Dreieinigkeits-Gem. für H. Theel 10.00. Gott vergelt's!

Milwaukee, den 6. Febr. 1899. M. J. F. Albrecht.

Für unsern Schul- und Pfarrhausbau sind noch bei mir eingegangen: P. Hartmanns Gem. $5.00, P. Ruhls Gem. bei Ogallala 8.00, bei Grant 8.00, P. Beiderwiedens Gem. 2.50, P. Klawitter 6.00, von P. Grörichs Gem. ein gebrauchter Altar mit Kanzel. Gott vergelt's reichlich!

Lexington, Nebr., 3. Februar 1899. Arno Thieme.

Mit herzlichem Dank bescheinigt Unterzeichneter den Empfang folgender Gelder für den Kirchbau seiner Gemeinde: Gem. zu Lenox $59.00. Gem. zu Fraser 51.75. St. Petri-Gem. zu Macomb Co. 5.50. Dreieinigkeits-Gem. zu Forestville 3.34. Durch P. H. Kionka von N. N. .50. F. L. Schröder.

Mit herzlichem Dank gegen Gott und unsere Mitbrüder bescheinigen wir, von North Ridge durch P. Hahn $50.00 erhalten zu haben.

Wilhelm Fieritz,
Secretär der Dreieinigkeits-Gemeinde zu Medina, Orleans Co., N. Y.

Berichtigung.

In meiner letzten Quittung („Luth." No. 3) sollte es unter der Rubrik „Heidenmission" heißen: Durch F. C. Schultz von der Immanuels-Gem. in South Chicago $23.65 (nicht 23.60).

H. Bartling,
Kassirer des Illinois-Districts.

Neue Drucksachen.

Your Confirmation Vow. By Rev. F. Kuegele. Baltimore, Md. Printed by Harry Lang. 133 Seiten. 5×3½. **Preis, in Leinwand gebunden mit Goldtitel: 25 Cents, mit Goldschnitt: 40 Cents.** Zu beziehen vom Concordia Publishing House. St. Louis, Mo.

Die Zeit der Confirmation rückt heran. Die Kinder, die bisher die christliche Gemeindeschule besuchten und in diesem Winter in besonderen Unterrichtsstunden auf ihre Confirmation vorbereitet wurden, treten bald hinaus ins Leben. Wie vielen Versuchungen und Gefahren sind sie dann ausgesetzt, Versuchungen und Gefahren, denen schon so manche, die erst fein liefen, erlegen sind. Wie gut ist's da, wenn ihnen bei der Confirmation ein Büchlein mit auf den Lebensweg gegeben wird, das sie in kurzen Betrachtungen an das erinnert, was sie gelobt haben, und sie treulich warnt vor dem, was ihnen besonders gefährlich ist. Und eine solche Gabe in englischer Sprache bietet der ehrwürdige Verfasser, Präses der Englischen Synode von Missouri und andern Staaten, in obengenanntem Büchlein dar. Ein gutes Büchlein ist es mit trefflichem Inhalt. Wohl den jungen Christen, die es fleißig lesen und beherzigen! Zuerst wird von der Treue und Beständigkeit geredet, vom Taufbund, vom öffentlichen Bekenntniß des Glaubens bei der Confirmation. Alle Fragen des Confirmationsgelübdes werden sodann besprochen und in herzandringender Weise erläutert. Unverrückliches Festhalten an Gottes Wort wird gefordert, regelmäßiges Bibellesen wird eingeschärft, zur Treue gegen die lutherische Kirche als Kirche des reinen Worts und unverfälschten Sacraments wird ermahnt. Besonders beweglich ist das neunte Kapitel, "Godliness of Life", geschrieben, in welchem so treulich zum regelmäßigen Gebrauch der Gnadenmittel ermuntert, vor den besonders der Jugend gefährlichen Versuchungen gewarnt und so manche aus seelsorgerlicher Liebe hervorgehende Ermahnung dargeboten wird. Sieben passende Gebete und fünf altlutherische Kernlieder machen den Schluß in dem Büchlein, dem wir weite Verbreitung wünschen. Der Erlös aus dem Verkauf kommt der Englischen Synode zu gute.

L. F.

Predigt, gehalten am ersten Sonntag nach Epiphanias über Luc. 2, 41—52. Auf Verlangen seiner Gemeinde dem Druck übergeben von C. C. Schmidt, Pastor der ev.-luth. Gemeinde zum heiligen Kreuz. 13 Seiten 7×5. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1899. Preis: 3 Cts., beim Dutzend 24 Cts.

„Eine Mahnung für Eltern und Kinder" ist der Inhalt dieser zeitgemäßen, ganz trefflichen Predigt über das Evangelium vom zwölfjährigen JEsusknaben im Tempel, eine Mahnung für Eltern, ihre Kinder von früher Jugend an zum regelmäßigen Besuch des Gottesdienstes anzuhalten, und eine Mahnung für Kinder, dem Vorbilde des heiligen JEsusknaben nachzueifern. Alle Eltern, die heranwachsende Kinder haben, werden diese Predigt mit Nutzen und Segen lesen und, wenn sie dieselbe dann ihren Kindern in die Hand geben, weiteren Segen stiften. Daher wünschen wir gerade dieser Predigt, die Mahnungen enthält, die in jeder Gemeinde nöthig sind, die weiteste Verbreitung. Der niedrige Preis empfiehlt sie zur Massenvertheilung.

L. F.

Church Going. William Dallmann. Second Edition, revised. American Lutheran Publication Board. Pittsburg, Pa. 32 Seiten. 6×4.

Das ist ein trefflicher Tractat über das Kirchengehen, gleichfalls von einem Pastor unserer englischen Schwestersynode geschrieben. Der Verfasser hat die besondere Gabe frischer und packender Darstellung. Ohne viele Worte zu machen, geht er direct auf sein Ziel los und zeigt erstlich Gottes Gebot, daß wir zur Kirche gehen sollen, bringt zweitens Beispiele von Kirchgängern, schildert drittens den Fluch, der auf der Versäumniß des Kirchengehens lastet, führt viertens den Zweck des Kirchengehens aus und widerlegt schließlich die landläufigen Gründe, mit denen so viele ihr Fernbleiben vom Gotteshause entschuldigen wollen. Das Erscheinen der zweiten Auflage zeigt, daß die erste Ausgabe Anklang und Verbreitung

gefunden hat. Möge diese z
Preis des zur Massenverbrei
nicht angegeben worden. Er

Kirchenpolitik, Socialism
der Bibel. Von He
Zwickau i. S. Dru
Herrmann. 1899.
Broschirt 70 Cts.
Publishing House.

Auch diese neueste Schrift d
bekannten Dr. Ebeling könne
fasser hält, was er verspricht.
Einrichtungen, die er bespri
Schrift und der mit der Schri
Bekenntnisse und fragt: Wie
lutherische Wahrheit nimmt
Irrthum widerlegt und vern
weg in ruhiger, nüchterner, k
in Deutschland, auf dessen V
nommen ist, nicht unbeachtet
daß das in dem Buch Gesagte
Darlegungen des Verfassers
sten sehr lehrreich und werthv
Inhaltsangabe des Werkes z
Gnadenordnung. Christi G
liche Obrigkeit. Kirche und
Staate. Einmischung des S

Luthers erstes Gesangbüch
Einleitung von S. (
diger. Selinsgrove, P
Preis, in Leinwand ge
portofrei. Zu bezieh

Das erste Gesangbuch de
Jahre 1524 und enthielt ga
drei von Speratus und eins
fang des jetzt so großen und
rischer Kirchenlieder. Von d
noch drei Exemplare bekannt,
liotheken finden. Deshalb h
dige Büchlein durch einen Ne
gelischen Kirchenliedes" in A
erwartet in einem solchen F
Abdruck des Originals. Da
der Titel ist nicht genau w
„Etlich Cristlich lider Lobgesa
Gottes gemeß, auß der heylig
gelerter gemacht, in der Kirc
tayl berayt zu Wittenberg in
auch die Lieder nicht ganz
Luther in dem Liede: „Au
ursprünglich nicht gesungen:
was Sünd und Unrecht ist
vielmehr: „Denn so du das
ich hab getan." Erst später h
Worte umgearbeitet. Die Ei
der deutschen Sprache Ungeü

Kadenzierende Ueberleitu
vorkommenden Tonar
nach denselben zurück.
von E. Homann.
Mo. Concordia I
Preis: 20 Cts.

Dieses Heft kommt einem
Kreisen unter uns entgegen.
sich der Organist in die Lage
aber nicht jeder Organist ve
harmonischer Weise zu thun.
hörer, die sonst nicht theoreti
musikalisches Gehör haben.
aber solchen Organisten ein
nun auch benutzen sollten. F
keit derselben bürgt der Nan
einer der Professoren der Mu

Veränder

Rev. Theo. Andree,
19 Monroe
Rev. A. H. Holthusen,
138 Secon
Rev. C. Lauterbach, Glen
Pastor J. M. Michael,
Hamburg, St. Geo
Rev. G. P. A. Schaaf, Loeb
A. W. Meyer, Silo, Winona
Paul J. Schroeder, 201 Lak

Der „Lutheraner" erscheint alle v
tionspreis von einem Dollar für die
vorauszubezahlen haben. Wo derselb
haben die Abonnenten 25 Cents Träge
Nach Deutschland wird der „Luthera
Briefe, welche Geschäftliches, Bestell
halten, sind unter der Adresse: Conc
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo
Diejenigen Briefe, welche Mittheil
Quittungen, Adreßveränderungen u.
„Lutheraner", Concordia Semi
Aufnahme in die folgende Nummer
kürzeren Anzeigen spätestens am Do
dessen Datum die Nummer tragen wir

Entered at the Post
as second

aner.

nd noch bei mir ein-
P. Ruhls Gem. bei
wiedens Gem. 2.50,
in gebrauchter Altar

Arno Thieme.

—

hneter den Empfang
Gemeinde: Gem. zu
St. Petri-Gem. zu
zu Forestville 3.34.
. L. Schröder.

—

nsere Mitbrüder be-
P. Hahn $50.00 er-
n Fieritz,
its-Gemeinde zu Medina,
Co., N. Y.

). 3) sollte es unter
h F. C. Schultz von
323.65 (nicht 23.60).
. Bartling,
des Illinois-Districts.

en.

ev. F. Kuegele.
y Harry Lang.
in Leinwand ge-
mit Goldschnitt:
ncordia Publish-

. Die Kinder, die
hten und in diesem
auf ihre Confirma-
us ins Leben. Wie
sie dann ausgesetzt,
so manche, die erst
wenn ihnen bei der
Lebensweg gegeben
as erinnert, was sie
dem, was ihnen be-
abe in englischer
räges der Englischen
, in obengenanntem
t trefflichem Inhalt.
lesen und beher-
eständigkeit geredet,
ß des Glaubens bei
firmationsgelübdes
ringender Weise er-
ottes Wort wird ge-
geschärft, zur Treue
reinen Worts und
Besonders beweg-
Life", geschrieben,
brauch der Gnaden-
Jugend gefährlichen
eelsorgerlicher Liebe
d. Sieben passende
machen den Schluß
ng wünschen. Der
jen Synode zu gute.
L. F.

—

nach Epiphanias
langen seiner Ge-
C. C. Schmidt,
m heiligen Kreuz.
Mo. Concordia
reis: 3 Cts., beim

o Kinder" ist der
n Predigt über das
ben im Tempel, eine
her Jugend an zum
nzuhalten, und eine
eiligen JEsusknaben
jende Kinder haben,
en lesen und, wenn
n geben, weiteren
abe dieser Predigt,
neinde nöthig sind,
Preis empfiehlt sie
L. F.

—

n. Second Edi-
theran Publica-
32 Seiten. 6×4.
Kirchengehen, gleich-
Schwestersynode ge-
e Gabe frischer und
zu machen, geht er
Gottes Gebot, daß
ns Beispiele von
), der auf der Ver-
viertens den Zweck
chließlich die land-
Fernbleiben vom
rscheinen der zweiten
ng und Verbreitung

gefunden hat. Möge diese zweite bald vergriffen sein. Der Preis des zur Massenverbreitung bestimmten Tractats ist uns nicht angegeben worden. Er wird nur wenige Cents betragen.
L. F.

Kirchenpolitik, Socialismus, Staatspolitik im Lichte der Bibel. Von Heinrich Ebeling. Dr. phil. Zwickau i. S. Druck und Verlag von Johannes Herrmann. 1899. 176 Seiten. 9×6. Preis: Broschirt 70 Cts. Zu beziehen vom Concordia Publishing House. St. Louis, Mo.

Auch diese neueste Schrift des den Lesern dieses Blattes schon bekannten Dr. Ebeling können wir nur empfehlen. Der Verfasser hält, was er verspricht. Er rückt alle Erscheinungen und Einrichtungen, die er bespricht, ins helle Licht der heiligen Schrift und der mit der Schrift übereinstimmenden lutherischen Bekenntnisse und fragt: Wie stehet geschrieben? Die biblisch-lutherische Wahrheit nimmt er an und vertheidigt sie, allen Irrthum widerlegt und verwirft er. Dabei schreibt er durchweg in ruhiger, nüchterner, klarer Weise. Möchte diese Schrift in Deutschland, auf dessen Verhältnisse ja zunächst Bezug genommen ist, nicht unbeachtet bleiben. Doch meine niemand, daß das in dem Buch Gesagte nur für Deutschland gilt. Die Darlegungen des Verfassers sind auch für unsere hiesigen Christen sehr lehrreich und werthvoll. Das wird ihnen die folgende Inhaltsangabe des Werkes zeigen: „Schöpfungsordnung und Gnadenordnung. Christi Gnadenreich ist die Kirche. Weltliche Obrigkeit. Kirche und Staat. Der Kirche Aufgabe im Staate. Einmischung des Staates in die Kirche." L. F.

Luthers erstes Gesangbüchlein. Neu herausgegeben mit Einleitung von S. E. Ochsenford, ev.-luth. Prediger. Selinsgrove, Pa. 1898. 36 Seiten. 6½×4½. Preis, in Leinwand gebunden mit Goldtitel: 35 Cts. portofrei. Zu beziehen vom Verfasser.

Das erste Gesangbuch der lutherischen Kirche erschien im Jahre 1524 und enthielt ganze acht Lieder, vier von Luther, drei von Speratus und eins von Jonas. Das war der Anfang des jetzt so großen und reichen Schatzes evangelisch-lutherischer Kirchenlieder. Von diesem ersten Gesangbuch sind nur noch drei Exemplare bekannt, die sich in deutschländischen Bibliotheken finden. Deshalb hat P. Ochsenford dieses merkwürdige Büchlein durch einen Neudruck „den Liebhabern des evangelischen Kirchenliedes" in America zugänglich gemacht. Man erwartet in einem solchen Falle freilich einen ganz genauen Abdruck des Originals. Das ist hier nicht geschehen. Schon der Titel ist nicht genau wiedergegeben. Er sollte lauten: „Etlich Cristlich lider Lobgesang, vnd Psalm, dem rainen wort Gottes gemeß, auß der heyligen schrifft, durch mancherley hochgelerter gemacht, in der Kirchen zu singen, wie es dann zum tayl berayt zu Wittenberg in übung ist." Schwerer wiegt, daß auch die Lieder nicht ganz genau abgedruckt sind. So hat Luther in dem Liede: „Aus tiefer Noth schrei ich zu dir", ursprünglich nicht gesungen: „Denn so du willst das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan", wie hier steht, sondern vielmehr: „Denn so du das wilt sehen an, wie manche sünd ich hab getan." Erst später hat er es in die jetzt gebräuchlichen Worte umgearbeitet. Die Einleitung verräth den im Gebrauch der deutschen Sprache Ungeübten. L. F.

Kadenzierende Ueberleitungen von den im Choralbuche vorkommenden Tonarten nach G-dur und von G-dur nach denselben zurück. Progressiv zusammengestellt von E. Homann. 8 Seiten 10×7. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1899. Preis: 20 Cts.

Dieses Heft kommt einem wirklichen Bedürfniß in manchen Kreisen unter uns entgegen. In fast jedem Gottesdienst sieht sich der Organist in die Lage versetzt, nach G-dur überzuleiten; aber nicht jeder Organist versteht es, dies in formgerechter, harmonischer Weise zu thun. Und das merken auch solche Zuhörer, die sonst nicht theoretisch musikalisch gebildet sind, aber musikalisches Gehör haben. Mit diesen Ueberleitungen wird aber solchen Organisten ein Hülfsmittel dargeboten, das sie nun auch benutzen sollten. Für die Correctheit und Trefflichkeit derselben bürgt der Name des geschätzten Verfassers, der einer der Professoren der Musik an unserm Lehrerseminar ist.
L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. Theo. Andree,
19 Monroe St., North Tonawanda, N. Y.
Rev. A. H. Holthusen,
138 Second Ave., New York City, N. Y.
Rev. C. Lauterbach, Glen Savage, Somerset Co., Pa.
Pastor J. M. Michael,
Hamburg, St. Georg, Bei dem Strohhause 28 B I.
Rev. G. P. A. Schaaf, Loebau, Lee Co., Tex.
A. W. Meyer, Sils, Winona Co., Minn.
Paul J. Schroeder, 201 Lake St., Oak Park, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag-Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Redigirt von dem Lehrer-(

55. Jahrgang. St. Loui

Von den guten Werken.

Ist der Mensch durch Gottes Gnade zur Erkenntniß seiner Sünden und zum Glauben an seinen Heiland gekommen, so ist er damit nicht bloß in Gottes Augen gerecht, sondern auch in sich selber eine neue Creatur geworden. Die selige Erkenntniß, daß Gott ihm in Christo versöhnt ist und ihm alle seine Sünden vergeben und die ewige Seligkeit geschenkt hat, durchrieselt seine Seele mit neuem Leben. Die Wahrheit des Evangeliums, daß Gott nicht mehr sein Feind, sondern sein Freund, nicht mehr sein Richter, sondern sein gnädiger Vater ist, hat ihn zu einem Kinde Gottes wiedergeboren. Der Glaube hat ihn zu einem von Herz, Muth und Sinn ganz anderen Menschen gemacht. Solange der Mensch Gott für seinen Feind hält, flieht er vor Gott, haßt er ihn, ja, wünscht er, daß es keinen Gott gebe. Sobald er aber im Glauben erkannt hat, daß Gott sein lieber Vater und er um Christi willen Gottes liebes Kind ist, fängt der Mensch auch an, Gott zu lieben und nach ihm ein herzliches Verlangen zu tragen. Gott ist seines Herzens Freude und Trost geworden. Nun spricht er mit Assaph, Ps. 73, 25. 26.: „Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil." Und wie ein Kind seiner Mutter auf Schritt und Tritt folgt, so hängt auch der Christ an seinem Gott und Heiland. Gott will er nun lieben und loben, ihm leben und sterben, ihm dienen und gehorchen, hier und in alle Ewigkeit. So zu wandeln, daß Gott an seinem Thun und Lassen eine herzliche Freude haben kann, das ist sein Begehr. Und was seinen Heiland betrübt, erzürnt und ihm mißfällt, das möchte er so gerne vermeiden. Ja, das ist sein fester Entschluß, durch Wandel und Werke seinen Glauben zu zeigen, seinen Heiland zu ehren und ihm allein zu dienen. Den will er lieben, der ihn zuerst geliebt, dem dienen, der ihm mit seinem Sterben gedient, und dem sich mit allem, was er ist und hat, zu eigen geben, der sich mit seiner Seligkeit ihm geschenkt. Was kann ich meinem Vater zu Gefallen thun, womit ihm dienen, wie durch mein Thun und Lassen ihm Freude machen?

das ist die G
ständig auf d
Gott dien
dem, was G
er selber bege
Mensch, son
seinem Thun
deln läßt der
seinem Gutd
eigenen Andc
Lebens hütet
so gerne ihre
und ihre eiger
Der Christ wi
Gott; nicht S
dern Christo.
vor dem selb
und Schwärn
von Ehelosigl
puritanischer
Gott gefallen
nicht mit dem
das Gott wil
kann mit Me
boten, Matth
bis er erkann
und Heiland
erst, um sich
vor Gott beste
vorwärts noc
ist, daß es ir
ein frommes
achtet und fra
ein Kind, das
selber fragt be
gewordenen P
thun soll?" U
thun nach bei
Gott; dein gr
Und abermals
nen Weg, daß
Gott erhört au
wo er alle Fra
auch des Leber
seinem Worte



geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

g. St. Louis, Mo., den 7. März 1899. No. 5.

guten Werken.

h Gottes Gnade zur Erkennt- zum Glauben an seinen Hei- er damit nicht bloß in Gottes auch in sich selber eine neue Die selige Erkenntniß, daß ersöhnt ist und ihm alle seine die ewige Seligkeit geschenkt Seele mit neuem Leben. Die liums, daß Gott nicht mehr ein Freund, nicht mehr sein nädiger Vater ist, hat ihn zu wiedergeboren. Der Glaube Herz, Muth und Sinn ganz nacht. Solange der Mensch hält, flieht er vor Gott, haßt r, daß es keinen Gott gebe. lauben erkannt hat, daß Gott er um Christi willen Gottes der Mensch auch an, Gott zu ein herzliches Verlangen zu s Herzens Freude und Trost cht er mit Assaph, Ps. 73, nur dich habe, so frage ich nd Erde. Wenn mir gleich achtet, so bist du doch, Gott, Trost und mein Theil." Und Mutter auf Schritt und Tritt r Christ an seinem Gott und r nun lieben und loben, ihm dienen und gehorchen, hier So zu wandeln, daß Gott an n eine herzliche Freude haben hr. Und was seinen Heiland m mißfällt, das möchte er so das ist sein fester Entschluß, rke seinen Glauben zu zeigen, n und ihm allein zu dienen. ihn zuerst geliebt, dem dienen, terben gedient, und dem sich und hat, zu eigen geben, der ihm geschenkt. Was kann ich n thun, womit ihm dienen, nd Lassen ihm Freude machen? das ist die Eine Frage, die dem Kinde Gottes beständig auf den Lippen liegt.

Gott dienen kann nun aber der Christ nur mit dem, was Gott gebietet, nicht aber damit, was er selber begehrt. Was Gott gefällt, kann nicht der Mensch, sondern nur Gott selber bestimmen. In seinem Thun und Lassen, seinem Reden und Handeln läßt der Christ sich darum auch nicht leiten von seinem Gutdünken, seiner frommen Meinung oder eigenen Andacht. In Sachen des Glaubens wie des Lebens hütet der Christ sich vor seiner Vernunft, die so gerne ihre eigenen Gedanken für göttliche Lehren und ihre eigenen Wünsche für Gottes Willen ausgibt. Der Christ will ja nicht thun, was ihm gefällt, sondern Gott; nicht sich selber will er zu Gefallen leben, sondern Christo. So bewahrt der Glaube den Christen vor dem selbsterwählten Gottesdienst der Römischen und Schwärmer, die mit allerlei Menschengeboten von Ehelosigkeit, Armuth, Fasten, Rosenkranzbeten, puritanischer Sabbathsfeier und Temperenzgelübden Gott gefallen wollen. Der Christ will Gott dienen, nicht mit dem, was er selber will, sondern mit dem, das Gott will. Er weiß, daß er Gott nicht dienen kann mit Menschen-, sondern nur mit Gottes Geboten, Matth. 15, 9. Darum ruht er auch nicht, bis er erkannt, gewiß erkannt hat, was sein Gott und Heiland von ihm begehrt. Er handelt nicht erst, um sich hernach zu besinnen, ob er damit auch vor Gott bestehen kann. Er mag weder einen Schritt vorwärts noch rückwärts thun, wenn er nicht gewiß ist, daß es im Namen Gottes geschehen kann. Wie ein frommes Kind auf Blick und Wort der Eltern achtet und fragt, was es thun und lassen soll: so auch ein Kind, das Gott gerne dienen möchte. Bei Gott selber fragt der Christ an und spricht mit dem gläubig gewordenen Paulo: „HErr, was willst Du, daß ich thun soll?" Und mit David Ps. 143, 10.: „Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn." Und abermals, Ps. 86, 11.: „Weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit." Und Gott erhört auch sein Kind und weist es in die Schrift, wo er alle Fragen, nicht bloß des Glaubens, sondern auch des Lebens ein für allemal beantwortet hat. In seinem Worte sagt er dem Christen, wie er seinen Weg unsträflich gehen kann, Ps. 119, 9. Sein Wort hat Gott ihm gegeben als Fußes Leuchte und Licht auf seinem Wege, Ps. 119, 105. Und der Christ hat Lust zum Gesetze des HErrn. Tag und Nacht forscht er in demselben, Ps. 1. Nicht bloß, um seine Sünden daraus kennen zu lernen, sondern auch, damit er in allen Dingen den Willen seines himmlischen Vaters erfahre. Jeden Wunsch seines Gottes an ihn will er wissen. In allem, was er vornimmt, fragt er sein Licht und Recht, ob er mit seinem Vorhaben auch Gott gefallen könne. In Ungewißheit aber und aufs Gerathewohl thut er nichts, denn was nicht aus dem Glauben geht, aus der Gewißheit fließt, daß er damit recht thue und Gott gefalle, das ist Sünde, Röm. 14, 23.

Und was der Christ aus dem Worte Gottes gelernt hat, das lebt er auch und setzt er ins Werk. Beim bloßen Wissen läßt er es nicht bewenden. Gerade darum forscht er ja im Gesetz des HErrn, um den Willen Gottes zu thun. Sein Wissen soll dem Wandel dienen. Mit bloßem Wissen ohne Thun — das weiß er — kann er Gott nicht gefallen. „So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr's thut", spricht sein HErr, Joh. 13, 17. In seinem Thun und Lassen, in seinem Reden und Handeln richtet der Christ sich einfältig nach Gottes Wort. Was Gott gefällt, das thut er, und was ihm mißfällt, das unterläßt er. Durch Menschengunst läßt er sich nicht zum Bösen verleiten und durch Menschenfurcht von Gottes Wegen nicht abschrecken. Mögen Gewaltige und Gelehrte, Freunde und Bekannte, ja, selbst Eltern und Geschwister ihn hassen und verspotten — er kennt nur Eine Furcht: Gott zu beleidigen, er begehrt nur Eine Gunst: das Wohlgefallen Gottes. So ist der Christ willig und eifrig, seinem Gott zu dienen, wie Gott es haben will. Die Welt mit ihrem Tanz und Theater, mit ihrem Fressen und Saufen, mit ihren Logen und Vereinen und allen Werken der Finsterniß verabscheut er. Was dagegen wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denkt er nach, Phil. 4, 8. Er glaubt, und sein Glaube ist durch die Liebe thätig und treibt ihn ohn Unterlaß zu guten Werken, Gal. 5, 6.

Insonderheit ist der Christ aber darauf bedacht, daß er in seinem Beruf und Stande treu erfunden werde. Das Werk und Amt, das Gott gerade ihm befohlen hat, sucht er gewissenhaft auszurichten. Die ihm von Gott besonders aufgegebene Lection lernt und übt er. Seine Pflichten als Prediger oder Lehrer, als Beamter oder Unterthan, als Ehemann oder Weib, als Hausvater oder Mutter, als Sohn oder Tochter, als Herr oder Knecht, als Frau oder Magd, als Arbeitgeber oder Arbeiter sucht er treulich zu erfüllen. Er weiß, daß gerade an der gewissenhaften Verrichtung seines Berufes Gott ein herzliches Wohlgefallen hat. So will er denn seiner Gemeinde als Prediger wohl vorstehen. Seinen Seelsorger will er zwiefacher Ehre werth halten und friedsam mit ihm sein. Sein Volk will er mit Gerechtigkeit regieren und nach Vermögen beschützen. Seiner Obrigkeit will er unterthan sein und Fürbitte für sie einlegen. Seine Ehe will er ehrlich halten und sein Gemahl lieben und ehren. Seine Kinder will er durch Lehre und Vorbild aufziehen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Seinen Eltern will er Ehre und Gehorsam erweisen. Gegen seine Arbeiter und Untergebenen will er gütig und gelinde sein. Seinem Herrn will er dienen in Einfältigkeit des Herzens, als Christo. Und auch der Nächsten-, der Bruder- und der Feindesliebe will er nicht vergessen. Mehr als alles andere aber liegt ihm sein Christenberuf am Herzen. Und die besonderen Werke, die dieser Beruf mit sich bringt, hält er für die höchsten und ehrenvollsten. Mit seinen Gebeten, Worten, Werken und Gaben Gottes Reich bauen und ausbreiten zu helfen, ist ihm lauter Lust und Ehre. Und das mit Recht. Denn mag sonst sein irdischer Beruf gar geringe Werke mit sich führen — diese herrlichsten Werke hat er mit allen Christen gemein. Weiß er doch auch, daß Gott gerade darum die Welt noch länger stehen und ihn noch länger leben läßt, weil Gott gerade auch durch ihn den Bau seiner Kirche fortsetzen will. Ja, er weiß, daß er mit diesen Werken eintritt in den eigentlichen Plan Gottes; daß er Handlangerdienste leistet zum Bau des Tempels, zu dem die ganze Welt nur das vergängliche Gerüste bildet; und daß Gott darum auch ein besonderes Wohlgefallen hat an dem Eifer, den er hierin an den Tag legt.

F. B.

(Schluß folgt.)

Leben und Wirken des seligen Pastor Konrad Ludwig Moll.

„Den 4. September 1736 Nachts zwischen 9—10 Uhr ist in seinem Erlöser Christo JEsu zum größten Leidwesen seiner hochbetagten Wittib und 12 thränender Kinder sanft und selig verschieden der S. T. Johann Bartholomäus Moll, in die 45 Jahr längst und treu verdiensteter Pfarrer allhier (Windsfeld, Baiern) und eines Ehrw. Capituls zu Gunzenhausen wohlbeliebter Senior aet. 72 Jahre weniger 3 Monate. Den 7. darauf ist er unter ganz ungewöhnlicher Menge Leichenbegleiter zur Erde bestattet worden, wobei zu bemerken, daß alle 32 Capitulare bis auf einen der Leiche beigewohnt. Hr. Decanus M. Schülin haben gepredigt über 1 Mose 15, 15.: Du sollst fahren" 2c.

Diesen Pfarrer und Senior Moll, von dem der voranstehende Zeitbericht handelt, zählte unser Konrad Ludwig Moll unter seine Ahnen. Die Heimath der Moll war Gunzenhausen. Johann Andreas Moll, Konrads Vater, seit 1826 verehelicht mit Elisabeth Christiane Herrlein, machte sich in dem vier Stunden entfernten Windsbach ansässig. Hier wirkte der als Herausgeber des homiletisch-liturgischen Correspondenzblattes, welches dem frechen, großmäuligen Rationalismus mit der Schleuder des göttlichen Worts im Namen des HErrn kühn entgegentrat, wie auch als Verfasser einer Postille und anderer Schriften in weiten Kreisen bekannte vortreffliche Decan Christian Philipp Heinrich Brandt. In dem von ihm gegründeten Pfarrwaisenhaus, wie in der Ortsschule, fanden nur gläubige, gottselige Lehrer Anstellung. Dem Mollschen Ehepaar wurde am 15. August 1839 das neunte Kind geboren, das von Decan Brandt getauft wurde und bei der Taufe den Namen Johann Konrad Ludwig empfing.

Als Pfarrer Löhe in Neudettelsau sich entschlossen hatte, Colonien zunächst im Saginawthal in Michigan anzulegen, und im Winter 1844—1847 die Colonie Frankentrost vorbereitet wurde, war der Hutmacher Andreas Moll unter den ersten einer, der sich in die Liste der Colonisten eintragen ließ und für das anzukaufende Land Einzahlung machte. Als aber dann im Frühjahr 1847 die Colonisten unter der Führung ihres Pastors, J. H. Ph. Gräbners, aufbrachen, war Moll noch nicht reisefertig, der mit seiner Familie erst am 18. Mai von Windsbach abreiste. Durch Krankheitsfälle wurde die Familie unterwegs in Monroe, Mich., über drei Monate festgehalten, so daß sie erst im Spätherbst ans Ziel, Frankentrost, gelangte. Sie hat die Mühsale und Entbehrungen des Pionierlebens reichlich gekostet. Bei dem Kinderreichthum der Familie (elf Kinder brachte sie nach Frankentrost) und den theuren Preisen der Lebensmittel, während das Land erst urbar gemacht werden mußte, um etwas einzubringen, war die äußerste Einschränkung geboten. Daher mußten die älteren Kinder außerhalb des elterlichen Hauses Verdienst suchen, um den Unterhalt der Familie zu ermöglichen. Nachdem Konrad 1852, die ganze Confirmandenklasse des Jahres, confirmirt worden war, begab er sich aus demselben Grunde nach Saginaw. In dem genannten Jahr war der zweitälteste Bruder J. M. M. Moll in das praktische Seminar zu Fort Wayne eingetreten. Demselben schreibt sein Schwager, der damalige Lehrer und nachmalige P. Pinkepank im November 1852: „Heute war der Vater hier (in Frankenmuth) und sagte uns, daß der Konrad den bestimmten Wunsch ausgesprochen hätte, Pfarrer zu werden"; P. Clöter (ein anderer Schwager) wolle demselben in den nöthigen Elementarkenntnissen Unterricht ertheilen; „Gott wolle es dem lieben Konrad gelingen lassen und ihn ausrüsten zu einem gesegneten Werkzeuge in seiner heiligen Kirche". Im Frühjahr 1853 kam Konrad ebenfalls nach Fort Wayne.

So befanden sich denn zwei Söhne aus derselben Familie zu gleicher Zeit auf derselben Anstalt zur Vorbildung für das heilige Predigtamt. Die Unterhaltung derselben, trotzdem die Kost damals in Fort Wayne sehr billig war, fiel dem Vater bei seiner großen Familie und in seinen Anfangsverhältnissen zu schwer, so daß er Unterstützung annehmen mußte. Dies war für den gewissenhaften Vater der Grund, daß er seinen Sohn in den Sommerferien wegen der großen Kosten nicht heim reisen ließ, zumal auch andere Zöglinge, die von ihren Eltern mehr Unterhalt bekämen, doch nicht nach Hause dürften. Wiederholt schärft er seinem Sohn Gehorsam gegen die Lehrer und Vorgesetzten ein und ermahnt, „treu zu studiren, fleißig zu beten, in den Wegen des HErrn nach Gottes Geboten zu wandeln". Besonders hat der Schwager Pinkepank, diese demüthige, im Dienst des HErrn

sich verzehrende, gottseli
treuer, gesalbter Ermahn
erwiesen. Bei unserm K
nungen auf keinen unfru
die erfreuliche Nachricht,
ihm das Studiren nicht
in dessen Hause Konrad
erkannte, wie wohl begab
daß er im Herbst 1856 in d
eintrat, wie dies der ält
gethan hatte. Dem Vat
die verlängerte Studienzei
hängenden vermehrten
wenn die Söhne in Fort
endet hätten; doch als v
er den Nutzen dieses We
freilich nothwendig für
Kenntnisse hat und was T
St. Louis absolvirte Kon
und darauf im Seminar de
Cursus. Am 11. März
geschriebene theologische
Zeugniß der Reife zur Ue
digtamts.

Auf einer durch den
County, Ill., gebildeten
Dalton und Riverdale u
ersten Wirkungskreis.
stimmberechtigte Glieder.
er am 5. Sonntag nach
sel. P. Bünger, damalig
Districts, von P. W. Hein
stenz des sel. P. H. Löber,
hielt. Außer seiner Gem
Predigtplätze, Gibson St
dienen. Er arbeitete im
nur kurzen Amtsführung b
und Pfarrhaus. Freundl
den ihn mit dieser seiner
Gemeinde behielt ihren er
gutem Andenken, wie sich
22jähriger Abwesenheit be

Am 8. Februar 1866 n
der neugegründeten Imm
troit, Mich., von P. Hüg
meinde im westlichen T
der alten Trinitatis-Gem
17 stimmberechtigten Gem
1865 organisirt worden.
zählte sie 189 Seelen. D
der Schule annehmen.
naten die Zahl der Schulk
war, so mußte bereits a
Lehrer angestellt werden.
unter der treuen Amtsführ
nach wenigen Jahren w
Trumbull Avenue zu klein
1871 wurde von der G
Bauplatz an der Ecke der
kaufen und eine neue, ge
steinen zu erbauen, welche
geweiht werden konnte.
der Gemeinde in Kirche
Wachsthum nach innen un
der umsichtigen Leitung u
konnte sie ihre Grenzen
Bei der raschen Besiedlu
einer deutschen Bevölkeru
breitung der Kirche im A
Blick that er die erforderl
den Zeitpunkt für gekom



sich verzehrende, gottselige Seele den Liebesdienst treuer, gesalbter Ermahnung den studirenden Brüdern erwiesen. Bei unserm Konrad fielen seine Ermahnungen auf keinen unfruchtbaren Boden. Bald kam die erfreuliche Nachricht, daß derselbe fleißig sei und ihm das Studiren nicht schwer falle. Dr. Sihler, in dessen Hause Konrad Aufnahme gefunden hatte, erkannte, wie wohl begabt derselbe sei, und bewirkte, daß er im Herbst 1856 in das Gymnasium zu St. Louis eintrat, wie dies der ältere Bruder schon vor ihm gethan hatte. Dem Vater wäre es im Hinblick auf die verlängerte Studienzeit und die damit zusammenhängenden vermehrten Ausgaben lieber gewesen, wenn die Söhne in Fort Wayne ihre Studien vollendet hätten; doch als verständiger Mann erkannte er den Nutzen dieses Wechsels und schrieb: „Es ist freilich nothwendig für einen Pastor, daß er gute Kenntnisse hat und was Tüchtiges gelernt hat." In St. Louis absolvirte Konrad den Gymnasial-Cursus und darauf im Seminar den dreijährigen theologischen Cursus. Am 11. März 1864 bestand er das vorgeschriebene theologische Examen und erhielt das Zeugniß der Reife zur Uebernahme des heiligen Predigtamts.

Auf einer durch den Calumet-Fluß in Cook County, Ill., gebildeten Halbinsel, die das spätere Dalton und Riverdale umfaßte, fand Moll seinen ersten Wirkungskreis. Seine Gemeinde zählte 33 stimmberechtigte Glieder. Inmitten derselben wurde er am 5. Sonntag nach Trinitatis im Auftrag des sel. P. Bünger, damaligen Präses des Westlichen Districts, von P. W. Heinemann ordinirt unter Assistenz des sel. P. H. Löber, der die Ordinationspredigt hielt. Außer seiner Gemeinde hatte Moll noch zwei Predigtplätze, Gibson Station und Tolleston, zu bedienen. Er arbeitete im Segen und während seiner nur kurzen Amtsführung baute seine Gemeinde Schule und Pfarrhaus. Freundliche Erinnerungen verbanden ihn mit dieser seiner ersten Gemeinde; auch die Gemeinde behielt ihren ersten selbständigen Pastor in gutem Andenken, wie sich dies bei Molls Besuch nach 22jähriger Abwesenheit deutlich zu erkennen gab.

Am 8. Februar 1866 wurde Moll als erster Pastor der neugegründeten Immanuels-Gemeinde zu Detroit, Mich., von P. Hügli eingeführt. Diese Gemeinde im westlichen Theile der Stadt war von der alten Trinitatis-Gemeinde abgezweigt und mit 17 stimmberechtigten Gemeindegliedern am 27. August 1865 organisirt worden. Beim Amtsantritt Molls zählte sie 189 Seelen. Der Pastor mußte sich zugleich der Schule annehmen. Da aber nach wenigen Monaten die Zahl der Schulkinder auf 150 angewachsen war, so mußte bereits am 3. Juni 1866 der erste Lehrer angestellt werden. Auch die Gemeinde wuchs unter der treuen Amtsführung ihres Pastors. Schon nach wenigen Jahren war das Framekirchlein an Trumbull Avenue zu klein geworden und am 4. Juni 1871 wurde von der Gemeinde beschlossen, einen Bauplatz an der Ecke der Pine und 17. Straße zu kaufen und eine neue, geräumige Kirche aus Backsteinen zu erbauen, welche am 12. Januar 1873 eingeweiht werden konnte. Durch Gottes Segen war der Gemeinde in Kirche und Schule ein liebliches Wachsthum nach innen und außen beschert, und unter der umsichtigen Leitung und Führung ihres Pastors konnte sie ihre Grenzen weiter und weiter stecken. Bei der raschen Besiedlung jenes Stadttheils mit einer deutschen Bevölkerung behielt Moll die Ausbreitung der Kirche im Auge. Mit offenem, klarem Blick that er die erforderlichen Schritte. Sobald er den Zeitpunkt für gekommen hielt, trat er vor die Gemeinde mit dem Antrag, in diesem oder jenem District eine Schule zu errichten, daraus im Laufe der Jahre eine Gemeinde erwuchs. Obwohl seine Gemeindeglieder nicht mit irdischen Gütern gesegnet waren, wußte er sie doch mit seinem Missionseifer zu erfüllen und für den Plan zu erwärmen, daß sie trotz der auf der Gemeinde liegenden Schuldenlast immer wieder zu neuen Opfern für diesen Zweck sich willig finden ließen. Gott hat diese Bemühungen des Pastors mit Erfolg gekrönt und so ist ein ganzer Kranz von Gemeinden um die Immanuels Gemeinde entstanden, welche ein laut redendes Zeugniß für diese Missionsthätigkeit des Seligen sind. Im Frühjahr 1882 wurde die Zions-Gemeinde gegründet (jetzt 2663 Seelen stark), 1887 die Bethlehems-Gemeinde (jetzt 1006 Seelen stark) und 1889 die Emmaus-Gemeinde (jetzt 375 Seelen stark). Und diese Tochtergemeinden haben wieder Töchter geboren: Aus Bethlehem ist (1890) die Stephanus-Gemeinde und aus dieser (1896) die Gemeinde am Rouge, aus Zion die Gethsemane-Gemeinde (1891) hervorgegangen. Auf welch reich gesegnete Wirksamkeit konnte der theure Mann zurückblicken! Und doch befiel ihn zuweilen Niedergeschlagenheit, so daß er zum öfteren vor Freundes Ohr das Wort des Heilandes beim Propheten auf sich anwandte: „Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich, und brächte meine Kraft umsonst und unnützlich zu; wiewohl meine Sache des HErrn, und mein Amt meines Gottes ist." Außer seiner Gemeinde hat er Jahre lang die Gemeinde in Dearborn mitbedient, da er oft bei Nacht und bösem Wetter meilenweit aufs Land zu Krankenbesuchen mußte. Auch den Gemeinden in Clarenceville und Royal Oak hat er zeitweilig gedient. Vor allem hatte er seine eigene Gemeinde zu versorgen, welche trotz der erfolgten Abzweigungen 1842 Seelen zählte. Da fehlte es ihm an Arbeit wahrlich nicht. Während seiner beinahe 32jährigen Amtsführung sind getraut worden 782 Paare, beerdigt 1142 Personen, confirmirt 1374, getauft 3778, communicirt 48,032.

(Fortsetzung folgt.)

Aufzeichnungen aus einem Vortrage P. Hübeners aus Kolberg in Pommern über die evangelisch-lutherische Freikirche in Deutschland.

(Fortsetzung.)

2. Woher es kommt, daß unsere Freikirche in Deutschland nicht oder auch nur annähernd nicht in dem Maße wächst, wie hier die Missouri-Synode.

Nun aber sollte ich euch zum andern auch die Frage beantworten, woher es doch komme, daß unsere „missourische" Freikirche in Deutschland, obwohl sie doch schon seit mehr als fünfundzwanzig Jahren besteht, im Ganzen so langsam fortgeschritten ist und mit der Entwickelung der Missouri-Synode hier in America so ganz und gar nicht zu vergleichen ist.

Doch ich sollte meinen, daß schon die Beantwortung der ersten Frage, ja, jene Frage selbst, sofern sie überhaupt gestellt werden konnte und eine Antwort erforderte, eine Beantwortung dieser zweiten Frage zum Theil in sich schließt. Denn wer da fragt, warum denn eigentlich eine Separation oder Trennung von den Staatskirchen nöthig sei, bekundet ja damit, daß diese Pflicht nicht einem jeden sofort einleuchte. Ihr, die ihr auf dem Wege der Auswanderung die deutschen Staatskirchen verlassen habt, seid, ohne es zu wissen und zu wollen, von ihrem Joche befreit und in die lutherische Freikirche versetzt worden. Viele von euch sind hier je länger je mehr im wahren Christenthum

Antrag, in diesem oder jenem
zu errichten, daraus im Laufe
einde erwuchs. Obwohl seine
t mit irdischen Gütern gesegnet
och mit seinem Missionseifer zu
Plan zu erwärmen, daß sie trotz
liegenden Schuldenlast immer
ern für diesen Zweck sich willig
hat diese Bemühungen des
gekrönt und so ist ein ganzer
um die Immanuels Gemeinde
laut redendes Zeugniß für diese
Seligen sind. Im Frühjahr
ns-Gemeinde gegründet (jetzt
887 die Bethlehems-Gemeinde
rk) und 1889 die Emmaus-Ge-
len stark). Und diese Tochter-
er Töchter geboren: Aus Beth-
Stephanus-Gemeinde und aus
einde am Rouge, aus Zion die
e (1891) hervorgegangen. Auf
Wirksamkeit konnte der theure
Und doch befiel ihn zuweilen
so daß er zum öfteren vor
Wort des Heilandes beim Pro-
ndte: „Ich aber dachte, ich ar-
b brächte meine Kraft umsonst
ewohl meine Sache des HErrn,
es Gottes ist.“ Außer seiner
re lang die Gemeinde in Dear-
oft bei Nacht und bösem Wetter
d zu Krankenbesuchen mußte.
in Clarenceville und Royal Oak
ent. Vor allem hatte er seine
versorgen, welche trotz der er-
1842 Seelen zählte. Da fehlte
ahrlich nicht. Während seiner
mtsführung sind getraut worden
142 Personen, confirmirt 1374,
micirt 48,032.

rtsetzung folgt.)

---

einem Vortrage P. Hübeners ommern über die evangelisch- eikirche in Deutschland.

Fortsetzung.)

daß unsere Freikirche in Deutsch- ar annähernd nicht in dem Maße er die Missouri-Synode.

euch zum andern auch die Frage
es doch komme, daß unsere
che in Deutschland, obwohl sie
als fünfundzwanzig Jahren be-
langsam fortgeschritten ist und
der Missouri-Synode hier in
gar nicht zu vergleichen ist.
en, daß schon die Beantwortung
ene Frage selbst, sofern sie über-
konnte und eine Antwort erfor-
tung dieser zweiten Frage zum
Denn wer da fragt, warum denn
ation oder Trennung von den
sei, bekundet ja damit, daß diese
den sofort einleuchte. Ihr, die
er Auswanderung die deutschen
n habt, seid, ohne es zu wissen
ihrem Joche befreit und in die
versetzt worden. Viele von euch
mehr im wahren Christenthum
gegründet worden und in der Erkenntniß gewachsen und danken Gott dafür. Bei manchen wird solches jedoch vielleicht so langsam und allmählich geschehen sein, daß sie es selber kaum gewahr geworden sind und am Ende gar nicht daran denken, wie weit, wie weit die deutschen Landeskirchen hinter der theuren Missouri-Synode zurückstehen. Andere freilich werden auch in hiesigen Gemeinden sein, die etwa wie zufällig (doch durch Gottes Regieren) in die missourischen Gemeinden gekommen sind und vielleicht noch gar nicht einmal den großen Segen, welchen sie hier haben konnten und sollten, recht ausgebeutet und sich angeeignet haben. Sei dem nun, wie ihm sei: euch allen, ihr lieben Brüder, möchte ich zurufen: Wie glücklich und wie hoch gesegnete Leute seid ihr doch mit uns, daß ihr die lutherische Freikirche und in ihr das reine Wort und Sacrament, die Gnade Gottes in Christo JEsu, den Heiligen Geist und Glauben, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit gefunden oder doch zu euren Füßen liegen habt! Wer weiß, ob ihr dazu gekommen wäret, wenn ihr in Deutschland geblieben wäret? Ja, es ist wohl schwerlich anzunehmen, daß alle die vielen, vielen Seelen in den vielen und großen missourischen Gemeinden, wenn eine kirchliche Trennung oder Separation von den Landeskirchen und ein Uebertritt in die lutherische Freikirche von ihnen wäre gefordert worden, diesen schweren Schritt würden gewagt haben. Wenigstens zeigt die Erfahrung, daß bei uns in Deutschland es immer nur wenige sind, welche sich dazu entschließen können. Gehört ja doch dazu nicht allein ein ziemliches Maß von Erkenntniß, sondern auch, und zwar damit verbunden, eine große Festigkeit und Entschiedenheit, dazu viel schwere innere und äußere Kämpfe zu bestehen. Wohl ist es Gott allein, der zu dem allen die Kraft gibt, allein es findet sich doch selten. Die meisten, auch manche wahre Christen und Kinder Gottes, bleiben, wo sie sind, ja, halten es wohl gar für ihre heilige Pflicht, unter keinen Umständen eine Kirche zu verlassen, in welcher sie geboren, getauft, erzogen und confirmirt sind, zu der auch schon ihre Eltern und Voreltern gehört haben. Zumal bei uns in Norddeutschland, wo die Leute wohl noch schwerfälliger sind als anderswo, ist die Meinung herrschend, daß alles bleiben müsse, wie es ist und seit Jahrhunderten gewesen ist, auch wenn es noch so verkehrt ist. Und so geschieht es denn, daß man uns Freikirchliche, besonders uns „Missourier“, als unruhige Leute ansieht, die nur 'was Neues haben und machen wollen, als „Demokraten“ und Aufrührer, als streitsüchtige, rechthaberische und hochmüthige Leute.

Während eure lieben Pastoren hier in America seit Jahrzehnten ein großes und von Gott gesegnetes Missionsfeld vorfanden unter den Massen der kirchlosen Deutschen, welche sich hier zusammengefunden hatten, und dabei freilich etwas anderes und Nöthigeres zu thun hatten, als über den Unterschied von Staatskirche und Freikirche 2c. ausführlichen Unterricht zu ertheilen, gibt es ja bei uns in Deutschland solche Haufen kirchloser Leute nicht. „Kirchlose“ freilich im Sinne von „gottlos“ gibt es auch dort, so gut wie hier. Ihr kennt sie ja genügend, diese unsere armen Landsleute, welche sich von Gott und Gottes Wort ganz losgesagt haben. Aber ihr wißt auch, wie wenig in der Regel gerade unter diesen Leuten zu machen ist, so herrlich ein jeder Sieg über den Satan und sein Reich ist, wenn eine solche Seele gewonnen werden kann. Was aber die andern Leute betrifft, welche noch nicht ganz von der Kirche sich losgesagt haben, sondern zur Predigt und zum Abendmahl sich noch halten, so werden wir jedoch als Lutheraner uns vorsichtig hüten müssen, daß wir nicht erfunden werden, als die in ein fremdes Amt greifen, 1 Petr. 4, 15., wie solches die Methodisten und andere Sectirer ungescheut thun, uns auch von unsern landeskirchlichen Gegnern mit Unrecht zum Vorwurfe gemacht wird, als ob wir's thäten.

Nehmt noch dazu, daß bei der großen Unwissenheit in geistlichen Dingen, wie sie in den deutschen Landeskirchen von oben bis unten herrschend ist, gar nicht dahin gearbeitet wird, daß solches besser werde. Viel und mancherlei wird gepredigt. Lehrpredigten aber, geschweige denn wahrhaft gesunde, rechte, lutherische Lehrpredigten werden nicht gehalten. Wie sollte auch wohl, da die Theologen und Lehrer der Kirche selbst in der rechten Lehre nicht Bescheid wissen, sondern mehr oder weniger blinde Blindenleiter sind! Den großen, unschätzbaren Werth der reinen Lehre, welche ja doch in Wahrheit nichts anderes ist, als das theure Wort Gottes selbst, erkennt man nicht. Das hält man meistens für „todte Orthodoxie“. Das Evangelium von Christo, welches der Apostel Paulus, 2 Cor. 3, ein „Amt des Geistes“ nennt, „der da lebendig macht“, hört man vielfach einen „todten Buchstaben“ schelten. Dahingegen preist man das Gesetz, welches derselbe Apostel den „Buchstaben“ nennt, „der da tödtet“, als wenn darin das wahre Christenthum bestünde und aus demselben der „Geist“ käme.

Vor allem sucht man, wie schon gesagt, in den deutschen Landeskirchen allen und jeden Kampf um die reine Lehre mehr und mehr zu unterdrücken und zu entfernen. Das Evangelium macht und muß, wie gesagt, wohin es kommt und wo es mit Ernst und Kraft auftritt, Rumor machen. Rumor aber soll und muß in den Staatskirchen unter allen Umständen vermieden werden. Es erscheint als die höchste Weisheit der Kirchenregenten, das Schiff der Kirche so zu steuern, daß aller Streit der Parteien vermieden werde. Christus und Belial sollen vereinigt werden. Denn sonst gingen ja die geliebten Landeskirchen, die vor allen Dingen zusammengehalten werden sollen, aus dem Leim.

So wird denn nun auch in den Landeskirchen mit allen Kräften und Mitteln dahin gearbeitet, daß nur ja die Leute sich nicht von ihr trennen, und daß darum die Freikirche, zumal die rechte lutherische Freikirche, welche für die wahren Christen als die gefährlichste erscheint, so viel wie möglich bekämpft werde. Es geschieht aber dies theils dadurch, daß man sie durch Verfälschung des Wortes Gottes oder durch Verleumdung (wie ihr es hier ja auch kennt) als falsch und gefährlich zu erweisen, theils aber — und das ist der schlaueste und wirksamste Kunstgriff — sie zu ignoriren sucht, das heißt, daß man sie als gar nicht vorhanden oder doch als der Beachtung nicht werth hinstellt.

Die Zeit der Verfolgung der Freikirche in Deutschland im eigentlichen Sinne ist zwar längst vorüber, und es wäre unrecht, wenn wir uns als eine Märtyrerkirche hinstellen wollten. Nein, wahrlich, wir haben noch lange nicht bis aufs Blut widerstanden. Nichtsdestoweniger aber müssen wir von allerlei Bedrängnissen reden, welche wir in Deutschland zu erleiden haben in einer Weise, wie ihr sie hier in America nicht kennt. Und die hängen namentlich wieder mit der früher besprochenen heillosen Vermischung von Staat und Kirche zusammen, wie mit dem Umstande, daß nur die „großen Kirchen“ als Kirchen, alle kleineren Kirchengemeinschaften hingegen als „Secten“ angesehen werden. So gibt es in Deutschland in der Hauptsache nur drei „vom Staate

anerkannte Religionsgesellschaften": Die Landeskirche, die römische Kirche und — die Juden. Alle andern sind nur „geduldete Secten".

Im Königreiche Preußen zwar, in welchem vormals die lutherische Freikirche so hart verfolgt wurde, hat man davon staatlicherseits längst Abstand genommen und ist man nicht mehr so kleinlich, sich um die „Secten" viel zu bekümmern. Man läßt sie gewähren. Anders ist es in den kleineren Staaten, namentlich im Königreich Sachsen, in welchem ja unsere lutherische Freikirche am meisten sich entwickelt hat. Da ist schon der Austritt aus der Landeskirche sehr erschwert dadurch, daß alle, die sich von ihr trennen wollen, erst zum Ortspastor, einige Wochen darnach aufs Gericht und dann nochmals zum Pastor gehen, sich mehrmaliger Prüfung unterziehen und dazu auch ziemlich viel Gebühren zahlen müssen. Es schadet solches ja freilich solchen, welche rechte Christen sein und Glieder unserer lutherischen Freikirche werden wollen, nicht. Wir werden dadurch wohl vor manchen unlauteren Elementen, welche sonst eher zu uns kommen würden, verschont bleiben. Allein es ist wohl ersichtlich, daß auf diese Weise auch manche schwache Christen, welche sonst wohl aufgenommen und in der rechten Kirche weiter gefördert werden könnten, zurückgehalten werden.

Schwierig ist es ferner oft, namentlich im Königreiche Sachsen, für eine sich neubildende lutherische Gemeinde und deren öffentliche Gottesdienstübung die hierzu erforderliche obrigkeitliche „Bestätigung" (nicht im Sinne der „Anerkennung", sondern der „Duldung") zu erlangen, von Corporationsrechten ganz zu schweigen, welche unsern Gemeinden als solchen überhaupt gar nicht zugestanden werden, es sei denn, daß dieselben sich (wie wir's in Sachsen machen) als „Eingetragene Genossenschaften" constituiren (während unsere Gemeinden in Preußen sich genöthigt sehen, ihr etwa vorhandenes Kirchengut auf den Namen eines ihrer Glieder eintragen zu lassen).

(Fortsetzung folgt.)

Eine Weihnachtsfeier mit Heidenkindern in Ambur.

Lieber „Lutheraner"! Deine Missionare in Ostindien konnten dir bisher wenig Erfreuliches und Erquickliches mittheilen, sondern mußten immer von schwerer Säemannsarbeit berichten. Auch diesmal kann ich dir noch nichts von fröhlicher Erntearbeit schreiben. Aber eine kleine Freude hatten wir doch hier in Ambur am lieben Weihnachtsfest, als wir für unsere heidnischen Schulkinder im Schulhause auf unserem Missionsgehöft eine kleine Bescherung veranstalteten. Ich hoffe, es wird auch dir ein wenig Freude machen, wenn ich dir etwas davon erzähle.

Zuerst laß mich dir aber noch eine ganz nüchterne Vorfrage beantworten. Wie kommen wir hier in Ambur dazu, heidnischen Kindern eine Weihnachtsbescherung zu veranstalten? Dazu hatten wir eine ganze Reihe Gründe. Der erste ist, weil es Kinder sind, die in unserer Schule die heiligen zehn Gebote und auch schon allerlei von unserm lieben Heilande gelernt haben. Dazu sind es fast lauter arme, sehr arme Kinder. Der andere Grund war der, daß der heilige Apostel Petrus, 1 Petr. 2, 15., sagt: „Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen." Ein böser, ungetreuer Lehrer hatte nämlich den armen, abergläubischen Pariahleuten hier viele schändliche Lügen gesagt, damit sie ihre Kinder nicht mehr in unsere Schule schickten. Unter anderem hatte er ihnen gesagt, daß ihre Kinder in unserer Schule zwar eine gute Erziehung erhalten würden, aber dann würde sie der Missionar stehlen, nach fernen Orten bringen, sie als Sklaven verkaufen, ihnen ein Kreuz auf die Stirne tätowiren 2c. Dadurch wurde die Schule für zwei Monate ruinirt. Als ein neuer Lehrer gekommen war, hielt es sehr schwer, wieder Kinder zu sammeln. Auch mußte die Schule aus dem Missionsgehöft in das Pariahdorf selbst verlegt werden, um den thörichten Leuten ihre Furcht zu nehmen. Wie thöricht ihre Furcht sei, sollten sie auch weiter dadurch erkennen, daß wir ihren Kindern zu Weihnachten Gutes thaten. Sodann hoffte ich auch, daß zur Weihnachtsbescherung sich die Eltern der Kinder einfinden und die selige Weihnachtsbotschaft in einer ruhigeren Umgebung hören würden, als wir sie bei der Straßenpredigt in der Regel vorfinden. Doch nun zur Beschreibung.

Schon viele Tage vor Weihnachten freuten sich die Kinder, denn sie hatten gehört, daß sie ein Kleid bekommen sollten. Fleißig hatte ich ihnen die Weihnachtsgeschichte erzählt und eingeprägt. Von Maria und Joseph, von den Hirten mit ihren Heerden auf den Feldern Bethlehems, von der seligen Engelsbotschaft, von dem Gesang der himmlischen Heerschaaren und vor allem von der Krippe im Stalle, wo das JEsuskind lag auf Heu und auf Stroh, mußten die Kinder mir bald mit fröhlichem Munde zu antworten. Ein schönes Bild von der Geburt unsers HErrn erhöhte das Interesse.

Vor dem heiligen Abende selbst waren meine liebe Frau und ich geschäftig, für die Kinder nach deutscher Sitte einen Weihnachtsbaum zu schmücken. Ein paar Tamarindenzweige genügten uns vortrefflich zu diesem Zweck. Als die Sonne eben hinter den Bergen verschwunden war und die kurze indische Dämmerung rasch der Dunkelheit wich, fanden sich die Kinder, geführt vom Lehrer und seiner Frau, ein, elf Knaben und zwölf Mädchen. Wie staunten sie den hellen Lichterbaum an! Zunächst las ich nun die liebe Weihnachtsgeschichte vor und katechisirte die kleineren Kinder darüber. Die Antworten kamen so frisch heraus, daß du dich gewiß mitgefreut hättest, lieber „Lutheraner", wenn du dabei gewesen wärest. Da war vor allem der kleine Sachatewen (das heißt, Gotthilf. Seine Eltern haben bei diesem schönen Namen freilich nicht an den wahren Gott gedacht, sondern an einen Götzen), ein kleiner, zierlicher und aufgeweckter Bursche von etwa sechs Jahren, der unsere Schule schon ein ganzes Jahr lang besucht. Wie klang das „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen" so rührend aus diesem heidnischen Kindermund! Als ich diese Worte, die im Tamulischen recht schwer sind und auch für tamulische Kinder der Uebersetzung bedürfen, in einer Schulstunde zwei bis drei Mal vorgesagt hatte, erwartete ich nicht, daß eins der Kinder sie behalten würde. Wie war ich überrascht, als der kleine Sachatewen das nächstemal das Händchen pathetisch auf die Brust legte und sagte: „Herr, ich habe es behalten." Er sagte es fehlerlos auf. Zur Belohnung durfte er es auch am Weihnachtsabend aufsagen. Doch auch die andern Knaben antworteten fröhlich und sicher. Die Mädchen sind fast alle neu und traten deshalb bei der kurzen Katechese ziemlich in den Hintergrund. Als diese vorbei war, ließ ich zwei große Knaben eine Reihe Weissagungen aufsagen, indem ich jeder ein kurzes, erklärendes Wort hinzufügte. Der eine der beiden großen Knaben ist der Sohn des Lehrers, der
von etwa dreizehn Jahren
schon über ein Jahr in uns
christlichen Heilsweg und di
Testaments zum guten Th
jetzt noch fleißig und wil
biblischer Geschichte weiter
der Weissagungen hielt ich
für die Erwachsenen mitbe
zwei Dinge bei der Geburt
die Armuth, auf daß wir r
und Finsterniß, in der und
auf daß er sie entfernte un
brächte, wie solches der he
lischen Heerschaaren auf de
zeugen. Nun sangen wir
kommet, o kommet doch a
setzung, sieben Verse. Liebe
nicht, daß du mit Ohren
falls du dabei gewesen wär
reichlich gegeben, der Lehre
Verschen beizubringen, u
Töne aus den unbiegsamen,
die bisher noch nie gesunge

Leider kam eine ganze
nachdem der gottesdienstlich

Nun richteten sich aber
den verheißungsvollen Körb
erst erhielt jedes Mädchen ei
die meine liebe Frau alle s
Knabe bekam ein weißes
Tuch um die Schultern. D
raner", die glänzenden Ge
kam der zweite Korb an die
mit allerlei Backwerk und
Aus seiner Fülle konnten
Schulkinder befriedigt wer
Brüderlein und Schwesterl
Kinder, die sich mit herzuge
die Großen verschmähten e
Brocken, einige Bananen
theilen.

In allgemeiner Harmon
kleine Feier. Besonders fre
Reihe von Müttern der
Die sind nämlich die eigentl
nischen Aberglaubens und
Schule zurück. Hier konnten
wir ihren Kindern nichts B

Am Morgen des ersten
uns die ganze Kinderschaar
neuen Kleidchen.

Am Nachmittag konnte
etwa zwanzig erwachsenen P
meiner Dienersleute, die
andere) über das Evangeli
Heilandes predigen.

Wann werden die Heiden
Vaniyambadi wohl das
anbeten und in seinem Gl
es doch recht bald geschehe
dringlich beten, lieber „Lu

Es grüßt

Ambur, December 1898

„Wir bitten" (in der z
des, daß Gottes Reich kom
darinne sind, und zu uns,
durch täglich Zunehmen u
Leben."



Kinder nicht
er anderem
in unserer
en würden,
n, nach fer=
ufen, ihnen
. Dadurch
inirt. Als
sehr schwer,
e die Schule
rf selbst ver=
re Furcht zu
lten sie auch
Kindern zu
ffte ich auch,
ern der Kin=
botschaft in
, als wir sie
nden. Doch

uten sich die
in Kleid be=
n die Weih=
Von Maria
Heerden auf
gen Engels=
ischen Heer=
im Stalle,
auf Stroh,
hem Munde
der Geburt

meine liebe
ach deutscher
n. Ein paar
ich zu diesem
Bergen ver=
Dämmerung
Kinder, ge=
elf Knaben
den hellen
n die liebe
e die kleine=
men so frisch
ättest, lieber
wärest. Da
(das heißt,
sem schönen
Gott gedacht,
ierlicher und
Jahren, der
ang besucht.
Höhe, Friede
lgefallen" so
nd! Als ich
wer sind und
ng bedürfen,
al vorgesagt
r Kinder sie
scht, als der
s Händchen
: „Herr, ich
os auf. Zur
hnachtsabend
en antworte=
sind fast alle
atechese ziem=
bei war, ließ
agungen auf=
ärendes Wort
en Knaben ist

der Sohn des Lehrers, der andere ist ein Heidenknabe von etwa dreizehn Jahren, Namens Kailasam, der schon über ein Jahr in unserer Schule lernt und den christlichen Heilsweg und die biblische Geschichte Alten Testaments zum guten Theil kennt. Er lernt auch jetzt noch fleißig und willig im Katechismus und biblischer Geschichte weiter. — Nach dem Aufsagen der Weissagungen hielt ich eine kleine Ansprache, die für die Erwachsenen mitberechnet war, in der ich auf zwei Dinge bei der Geburt unsers Heilandes hinwies: die Armuth, auf daß wir reich würden, und die Nacht und Finsterniß, in der und in die hinein er geboren, auf daß er sie entfernte und uns das himmlische Licht brächte, wie solches der helle Schein und die himmlischen Heerschaaren auf den Feldern Bethlehems bezeugen. Nun sangen wir auch: „Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all", in tamulischer Uebersetzung, sieben Verse. Lieber „Lutheraner", ich zweifle nicht, daß du mit Ohren der Liebe zugehört hättest, falls du dabei gewesen wärest. Mühe haben wir uns reichlich gegeben, der Lehrer, den Kindern die sieben Verschen beizubringen, und ich, einige erträgliche Töne aus den unbiegsamen, tamulischen Kinderkehlen, die bisher noch nie gesungen haben, herauszulocken.

Leider kam eine ganze Anzahl Erwachsener erst, nachdem der gottesdienstliche Theil vorbei war.

Nun richteten sich aber die Blicke verlangend nach den verheißungsvollen Körben im Hintergrunde. Zuerst erhielt jedes Mädchen einen bunten, billigen Rock, die meine liebe Frau alle selbst genäht hatte. Jeder Knabe bekam ein weißes Lendentuch und ein buntes Tuch um die Schultern. Da hättest du, lieber „Lutheraner", die glänzenden Gesichter sehen sollen. Nun kam der zweite Korb an die Reihe. Der war gefüllt mit allerlei Backwerk und Süßigkeiten bis obenan. Aus seiner Fülle konnten nicht nur die Münder der Schulkinder befriedigt werden, sondern auch manches Brüderlein und Schwesterlein derselben und sonstige Kinder, die sich mit herzugefunden hatten. Ja, auch die Großen verschmähten es nicht, sich in die übrigen Brocken, einige Bananen und etwas Zuckerzeug, zu theilen.

In allgemeiner Harmonie und Eintracht schloß die kleine Feier. Besonders freute es mich, daß eine ganze Reihe von Müttern der Kinder gekommen waren. Die sind nämlich die eigentlichen Hüterinnen des heidnischen Aberglaubens und halten die Kinder von der Schule zurück. Hier konnten sie ja mit Augen sehen, daß wir ihren Kindern nichts Böses, sondern Gutes thun.

Am Morgen des ersten Feiertages präsentirte sich uns die ganze Kinderschaar trotz des Regens in ihren neuen Kleidchen.

Am Nachmittag konnte ich noch in meinem Hause etwa zwanzig erwachsenen Personen (meist Angehörige meiner Dienersleute, die Lehrersfamilie und etliche andere) über das Evangelium von der Geburt ihres Heilandes predigen.

Wann werden die Heiden hier, in Krischnagiri und Vaniyambadi wohl das neugeborne JEsuskindlein anbeten und in seinem Glanze wandeln? Ach, daß es doch recht bald geschehe! Dazu hilf beten, recht dringlich beten, lieber „Lutheraner"!

Es grüßt herzlich dein

Ambur, December 1898. F. Mohn.

„Wir bitten" (in der zweiten Bitte) „solches beides, daß Gottes Reich komme zu denen, die noch nicht darinne sind, und zu uns, die es überkommen haben, durch täglich Zunehmen und künftig in dem ewigen Leben." (Luther.)

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Das Statistische Jahrbuch unserer Synode für das Jahr 1898 ist soweit fertig gestellt, daß wir gerade vor dem Schluß dieser Nummer noch die Hauptzahlen zusammenstellen und unsern Lesern mittheilen können. Das Buch selbst wird in einigen Tagen ausgesandt werden. Nach demselben beträgt die Zahl der im activen Dienst stehenden Pastoren 1490, wenn man jedoch die in unserm Kalender mit aufgeführten Professoren, Hülfsprediger, kranken und emeritirten Pastoren dazu rechnet, 1627. Die Zahl der Gemeinden beläuft sich auf 2041, wovon 1092 der Synode gliedlich angehören; außerdem wird noch an 685 Predigtplätzen regelmäßig gepredigt. Die Zahl der Seelen ist auf 696,791 gestiegen, die der communicirenden Glieder auf 400,169, die der stimmfähigen Glieder auf 97,490. In 1671 Gemeindeschulen werden 89,775 Kinder unterrichtet und zwar von 794 Gemeindeschullehrern und 943 Schule haltenden Pastoren. Getauft wurden im Laufe des Jahres 33,970 Personen, confirmirt 19,865, begraben 10,428, copulirt wurden 7863 Paare und 711,120 Personen haben am heiligen Abendmahl theilgenommen. Dem Jahrbuch wird auch eine mit dem Vorjahre vergleichende Tabelle beigegeben. Aus derselben geht hervor, daß diese eben angeführten Zahlen fast durchweg ein Wachsthum bezeichnen. Die Zahl der Pastoren ist um 62 gestiegen, der Gemeinden um 55, der Seelen um 11,457, der Communicirenden um 7518, der Stimmberechtigten um 2086, der Schulen um 68, der Schule haltenden Pastoren um 49, der Lehrer um 13, der Schulkinder um 573, der Communicirten um 18,937. Gesunken ist die Zahl der Predigtplätze um 8, aus denen eben organisirte Gemeinden geworden sind, die Zahl der Taufen um 1933, der Confirmirten um 120, der copulirten Paare um 85, der Begrabenen um 529. Die neu errichteten Schulen finden sich zumeist an neuen Plätzen, an denen die Schülerzahl klein ist und die Schule oft auch nur einige Tage in der Woche gehalten werden kann. Es ist aber sehr erfreulich, daß so mancherorts der Anfang zu einer ordentlichen Gemeindeschule gemacht ist, dem besten Mittel zur Erbauung einer Gemeinde. L. F.

Unter der Rubrik „Eingegangene Gelder" wird im Jahrbuch Folgendes mitgetheilt: Die Gesammtsumme der von unsern Christen für außergemeindliche Zwecke aufgebrachten Gelder beläuft sich auf $205,615.28. Diese Gesammtsumme vertheilt sich folgendermaßen: Synodalkasse $14,536.22, Baukasse $7880.40, für kranke und altersschwache Prediger und Lehrer, Wittwen und Waisen $11,541.66, für arme Gemeinden $17,517.12, für die Freikirchen $2517.62, für arme Studirende $18,481.60, für einzelne Lehranstaltskassen $3570.00, für Wohlthätigkeitsanstalten $47,651.68, für Innere Mission $52,435.98, Englische Mission $4377.34, Heidenmission $4115.20, Negermission $13,870.37, Judenmission $1962.45, Taubstummenmission $3145.97, Slowaken-, Letten-, Böhmenmission $859.71, Emigrantenmission $1151.96. Betreffs dieser letzten Summen ist zu bemerken, daß $38,265.48 auf Missionsfesten gesammelt worden sind. Stellt man auch hier einen Vergleich mit dem Jahre 1897 an, so verzeichnet die Gesammtsumme eine Zunahme von $1217.71, nachdem freilich in den letzten Jahren eine ziemlich bedeutende Abnahme gegen früher sich herausgestellt hatte. Zurückgeblieben sind im verflossenen Jahre die Synodalkasse, Baukasse, Lehranstaltskasse und Innere Missionskasse, die letztere sehr bedeutend ($10,011.79), da im Jahre 1897 eine Jubiläumscollecte für diese Kasse gesammelt worden war. Zugenommen haben die Collecten für die Unterstützungskasse, Wohlthätigkeitsanstaltenkasse, Aeußere Missionskasse und Emigrantenmissionskasse. In früheren Jahren stellte sich die Gesammtsumme so: 1897: $204,397.57; 1896: $216,206.21; 1895: $238,733.93; 1894: $217,160.83; 1893: $210,630.65. Möge mit der Wiederkehr sogenannter „besserer Zeiten" auch die

frühere Willigkeit
namentlich für die
Inneren Mission.

Unser Feldpred
Folgendes: „Von
meine Amtsthätigk
lichen lutherischen
sem mehrfachen W
einem zwiefachen
des ‚Lutheraner'
kannt werden, und
das Interesse an
Unternehmen wach
auch der Feldpredi
ausdehnen; denn
Havana sind sehr
diese werden, wenn
lutherischen Seels
behörde des Südl
sich demnächst mi
wird auch die Fel
Frage Beachtung f
tage begann ich m
und an diesem Ta
gottlose, wüste Ge
rend der Nacht in
Solche Schandtha
woselbst 20,000 M
mauga, wo sogar
sellschaft entrückt
stunde wurde das
Waffen gerufen;
hinein, und erst na
gelang es dem C
herzustellen. Hier
denn die Gefahr l
den gottlosen Stru
großen Freude kan
an diesen Raufere
gehörten, betheilig
schwister, die das
der nicht dem lei
Freude darüber ku
im Lager sich aufh
erhärten:

Geehrter
Ich habe eine B
schau' gelesen, daß
wollen. Ich sende
Es freut uns sehr,
haben. Er hat uns
Wir sind Ihnen v
hin gereist sind, de
. . . Mein Bruder
Regiment. Er hat
ich hoffe, daß er
bis ans Ende. . .

„Auch die lieber
für ihre geistlichen
predigers bezeugte
wurde jeden Son
heilige Abendmahl
Besuch fand ich z
Neun der Kranken
andern meine Seel
derselben in Liebe
andern Synode) d

Werther H
Herzlichen Dank
sehr gefreut, daß u
So wird Gott au
nesung schenken.
sahen, daß er bei

chen Chronik.

erica.

buch unserer Synode für das ig gestellt, daß wir gerade vor r noch die Hauptzahlen zusam= sern mittheilen können. Das en Tagen ausgesandt werden. ie Zahl der im activen Dienst wenn man jedoch die in unserm n Professoren, Hülfsprediger, storen dazu rechnet, 1627. Die uft sich auf 2041, wovon 1092 hören; außerdem wird noch an äßig gepredigt. Die Zahl der stiegen, die der communiciren= die der stimmfähigen Glieder emeindeschulen werden 89,775 zwar von 794 Gemeindeschul= haltenden Pastoren. Getauft hres 33,970 Personen, confir= 0,428, copulirt wurden 7863 onen haben am heiligen Abend= Dem Jahrbuch wird auch eine hende Tabelle beigegeben. Aus s diese eben angeführten Zahlen hum bezeichnen. Die Zahl der gen, der Gemeinden um 55, der ommunicirenden um 7518, der 086, der Schulen um 68, der um 49, der Lehrer um 13, der r Communicirten um 18,937. Predigtplätze um 8, aus denen en geworden sind, die Zahl der onfirmirten um 120, der copu= Begrabenen um 529. Die neu sich zumeist an neuen Plätzen, klein ist und die Schule oft auch oche gehalten werden kann. Es ß so mancherorts der Anfang zu deschule gemacht ist, dem besten r Gemeinde. L. F.

ingegangene Gelder" wird im theilt: Die Gesammtsumme der ußergemeindliche Zwecke uft sich auf $205,615.28. Diese sich folgendermaßen: Synodal= asse $7880.40, für kranke und nd Lehrer, Wittwen und Waisen Gemeinden $17,517.12, für die : arme Studirende $18,481.60, ssen $3570.00, für Wohlthätig= für Innere Mission $52,435.98, .34, Heidenmission $4115.20, , Judenmission $1962.45, Taub= 7, Slowaken=, Letten=, Böhmen= ntenmission $1151.96. Betreffs t zu bemerken, daß $38,265.48 melt worden sind. Stellt man mit dem Jahre 1897 an, so ver= ne eine Zunahme von $1217.71, letzten Jahren eine ziemlich be= früher sich herausgestellt hatte. im verflossenen Jahre die Syno= staltskasse und Innere Missions= tend ($10,011.79), da im Jahre lecte für diese Kasse gesammelt men haben die Collecten für die thätigkeitsanstaltenkasse, Aeußere rantenmissionskasse. In frühe= ie Gesammtsumme so: 1897: 6,206.21; 1895: $238,733.93; 893: $210,630.65. Möge mit nter „besserer Zeiten" auch die frühere Willigkeit in noch höherem Maße wiederkehren, namentlich für die allerwichtigste Kasse — die Kasse der Inneren Mission. L. F.

Unser Feldprediger schreibt unter dem 24. Februar Folgendes: „Von verschiedenen Seiten aufgefordert, über meine Amtsthätigkeit unter den hier bei Anniston befindlichen lutherischen Soldaten zu berichten, komme ich diesem mehrfachen Wunsche nach. Ein solcher Bericht dient einem zwiefachen Zweck: einmal sollen die lieben Leser des ‚Lutheraner' mit der Arbeit des Feldpredigers bekannt werden, und zum andern soll durch solche Berichte das Interesse an dem von der Synode angefangenen Unternehmen wachgehalten werden. Voraussichtlich wird auch der Feldprediger seine Thätigkeit auf die Insel Cuba ausdehnen; denn bei den Freiwilligen in der Provinz Havana sind sehr viele Lutheraner eingeschrieben. Und diese werden, wenn die Fieberzeit eintritt, erst recht einen lutherischen Seelsorger nöthig haben. Die Missionsbehörde des Südlichen Districts zu New Orleans wird sich demnächst mit dieser Frage beschäftigen; nebenbei wird auch die Feldpredigerkasse bei der Erörterung der Frage Beachtung finden. — Kurz vor dem Danksagungstage begann ich meine Thätigkeit im Lager zu Anniston, und an diesem Tage hatte ich reichlich Gelegenheit, das gottlose, wüste Gebahren vieler Soldaten, welches während der Nacht in Blutvergießen endete, kennen zu lernen. Solche Schandthaten wurden nicht zu Jacksonville, Fla., woselbst 20,000 Mann sich befanden, auch nicht in Chickamauga, wo sogar 67,000 lagen und der menschlichen Gesellschaft entrückt waren, verübt. Noch zu später Nachtstunde wurde das vierte Wisconsin=Regiment zu den Waffen gerufen; im Eilschritt ging es in die Stadt hinein, und erst nachdem die ganze Stadt patroullirt war, gelang es dem Commandanten, die Ruhe einigermaßen herzustellen. Hier war ein lutherischer Pastor sehr nöthig; denn die Gefahr lag ja nahe, daß auch Lutheraner mit in den gottlosen Strudel hineingezogen würden. Zu meiner großen Freude kann ich berichten, daß kein Lutheraner sich an diesen Raufereien, die zu den täglichen Begebenheiten gehörten, betheiligt hatte. — Fromme Mütter und Geschwister, die das geistliche Wohl ihrer Söhne und Brüder nicht dem leiblichen hintansetzen, haben auch ihre Freude darüber kund gegeben, daß ein lutherischer Pastor im Lager sich aufhalte. Folgender Brief wird das Letztere erhärten:

. . . , Wis., den 20. December 1898.

Geehrter Herr Feldprediger!

Ich habe eine Bitte an Sie. Ich habe in der ‚Rundschau' gelesen, daß Sie eine Weihnachtsfeier veranstalten wollen. Ich sende Ihnen ein Geschenk für meinen Bruder. Es freut uns sehr, daß Sie mit meinem Bruder gesprochen haben. Er hat uns geschrieben, daß Sie ihn besucht haben. Wir sind Ihnen viel tausendmal dankbar, daß Sie dorthin gereist sind, den Soldaten mit Gottes Wort zu dienen. . . . Mein Bruder ist Corporal im vierten Wisconsin=Regiment. Er hat Gottes Wort gehört und gelernt, und ich hoffe, daß er seinem Glauben treu bleibt und beharrt bis ans Ende. . . . Mit freundlichem Gruß

. . .

„Auch die liebevolle Fürsorge der Synode, die dieselbe für ihre geistlichen Söhne durch die Anstellung eines Feldpredigers bezeugte, wird dankend anerkannt. Im Lager wurde jeden Sonntag gepredigt. Zweimal wurde das heilige Abendmahl gefeiert. Bei meinem ersten Hospital=Besuch fand ich zwölf Lutheraner am Typhus erkrankt. Neun der Kranken waren aus unsern Kreisen. Da die andern meine Seelsorge auch begehrten, so habe ich mich derselben in Liebe angenommen. Der Vater (Pastor einer andern Synode) des einen Typhuskranken schrieb mir:

Werther Herr Pastor!

Herzlichen Dank für die erhaltene Karte. Es hat uns sehr gefreut, daß unser . . . sich damals schon besser fühlte. So wird Gott auch weiter helfen und ihm die volle Genesung schenken. Sehr beruhigt hat es uns, als wir sahen, daß er bei Ihnen den Trost und Rath unserer lieben lutherischen Kirche findet. Gott lohne es Ihnen, was Sie nach irgend einer Seite unserm Sohne thun. Ja, ich glaube es Ihnen, daß wir ihm hier nicht die Pflege geben könnten, die er dort hat. . . . Möge die liebe Weihnachtssonne auch das Herz unseres . . . erleuchten und erwärmen. Wenn es Ihre Zeit erlaubt, bitte, schreiben Sie wieder, da unser Sohn wohl noch nicht kann. Nochmals herzlichen Dank und freundlichen Gruß. Ihr . . .

„Am 26. dieses Monats wird die Abschiedspredigt gehalten. Soeben schreibt mir die Missions=Commission: ‚Wir halten es nach den uns zugegangenen Nachrichten für durchaus erwünscht und nöthig, daß Du auf wenigstens vier bis sechs Wochen nach Cuba gehst. Erst direct nach Havana, von da dann, je nach Umständen, auf einer Streiftour nach den anderen von unsern Soldaten besetzten Orten, um ihnen einmal zu predigen und den Unsrigen das heilige Nachtmahl zu reichen. Die Commission ersucht Dich auch — abgesehen von Deinem Feldpredigerdienst — im Dienste unserer Mission eine kleine Exploration, mindestens in Havana selbst, zu machen.' Soweit die Beschlüsse der Commission des Südlichen Districts. Bis zum 15. März gedenkt der Feldprediger in Havana zu sein."

Innere Mission in Süd=America. Es ist schon öfters in diesen Spalten darauf hingewiesen worden, daß sich viele Deutsche, und darunter viele Lutheraner, in Süd=America niedergelassen haben, und daß ganze Ortschaften daselbst kirchlich unversorgt sind. Die Auswanderung dorthin hat auch noch nicht aufgehört, sondern wird von deutschländischen Colonialgesellschaften vielmehr gefördert. In letzter Zeit sind uns wieder mehrere Mittheilungen bekannt geworden, die von Süd=America als Missionsgebiet handeln. In den in Bayern erscheinenden „Kirchlichen Mittheilungen", „ein Blatt für innere und äußere Mission", vom 1. Februar, lesen wir: „Das Jahr 1898 ist für uns dadurch bemerkenswerth, daß wir in demselben für ein ganz neues Arbeitsfeld in Anspruch genommen worden sind, nämlich für die Arbeit unter den deutschen Landsleuten und Glaubensgenossen im südlichen Theil Brasiliens. Nach langen, vergeblichen Bemühungen war es endlich dem Verein ‚Lutherischer Gotteskasten Deutschlands' gelungen, in Pastor Otto Kuhr von Salt Lake City, einem ehemaligen Dettelsauer, den Pionier für die kirchliche Arbeit unter den deutschen Colonisten Brasiliens zu finden. Kaum war er in den deutschen Ansiedlungen von Joinville angelangt, so ließ er auch schon dringenden Hülferuf nach Mitarbeitern ergehen; auf ergangenes Ansuchen stellten wir zwei Sendlinge dieses Jahres dem ‚Lutherischen Gotteskasten' zur Verfügung, Carl Bergold und Conrad Rösel, welche beide voraussichtlich nur den Anfang einer nachfolgenden größeren Schaar bilden werden." — Ein anderes kirchliches Blatt theilte vor Kurzem mit: „In Chile, Südamerica, wohnen etwa 30,000 Deutsche. Die Mehrzahl, obwohl ursprünglich evangelisch, ist religiös gleichgültig und kirchlos. In der Hauptstadt Valparaiso bestand eine evangelische Kirche zehn Jahre lang, mußte aber dann leider verkauft werden. Puerto Monte ist der Mittelpunkt von neun kleinen deutschen Colonien, die von einem evangelischen Pastor bedient werden, aber noch mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen haben gegen Katholiken einerseits und gegen Methodisten andererseits. In Valdivia gründeten mehrere ausgewanderte Glieder der Hamburger Ansgar=Gemeinde eine kleine deutsche Gemeinde, die jetzt von Pastor Schmidt, einem Sachsen, geleitet wird und sich zum lutherischen Bekenntniß hält. Auch in Santiago und Valparaiso sind deutsche evangelische Gemeinden gegründet. In Lima dagegen, der Hauptstadt von Peru, finden nur dann deutsche Gottesdienste statt, wenn deutsche Kriegsschiffe eintreffen. Man kann dann jedesmal sehen, wie sich die deutschen Mütter mit ihren Kindern auf den Armen durch das Getriebe am Hafen drängen, um sie an Bord der deutschen Kriegsschiffe vom Schiffsprediger taufen zu lassen." Die neueste

Nummer der „Allg. Ev.-Luth. Kirchenzeitung“ enthält eine Anzeige des Prediger-Seminars in Kropp, in der gesagt wird, daß die Candidaten des Seminars „auch in den verschiedensten Staaten Südamericas sehr begehrt werden“. Zu den Staaten, in denen viele Deutsche wohnen, gehört, wie wir aus andern Mittheilungen wissen, auch die Argentinische Republik. Uns will bedünken, daß auch die lutherische Kirche dieses Landes Südamerica nicht aus den Augen verlieren und etwaige Anknüpfungspunkte wahrnehmen und benutzen sollte. L. F.

Ausland.

Der „Lutherische Kirchenbote für Australien“, das kirchliche Organ unserer dortigen Brüder, hat mit Anfang dieses Jahres seinen sechsundzwanzigsten Jahrgang begonnen. Ein Vierteljahrhundert hat er für die biblisch-lutherische Wahrheit gezeugt, und seine Herausgeber haben in diesem Zeitraum viel Anfechtung und Noth, innerlich und äußerlich, durchmachen müssen, wie die „kurzgefaßte Geschichte des ‚Kirchenboten‘ “ zeigt, die sich in der soeben nach America gelangten ersten Nummer des gegenwärtigen Jahrgangs findet. Um so erfreulicher ist es, daß der „Kirchenbote“ mit seinem Zeugniß bis auf diesen Tag nicht verstummt ist. Und gewiß wird er in den kommenden Jahren drüben im fernen Australien noch weiteren und großen Segen stiften. Das wünschen wir von Herzen dem gut redigirten Blatt, das in kirchlichen Wirren und Streitigkeiten oft ein gutes Bekenntniß abgelegt und sich auch der Schmach, die den Bekennernamen, gerade auch den „missourischen“ Bekennernamen trifft, nicht geweigert und geschämt hat. — Aus dem Kreise der australischen Synode sei noch mitgetheilt, daß der bei uns ausgebildete Candidat R. Schroth Ende November glücklich in seiner dortigen neuen Heimath angelangt und am dritten Adventssonntag in seiner Gemeinde zu Ni Ni ordinirt und eingeführt worden ist. L. F.

Entsetzliche Entartung eines christlichen Männer- und Jünglingsvereins. Eine Zeitung in einer kleinen Stadt Oberschlesiens berichtete kürzlich Folgendes: „Am verflossenen Freitag beging der hiesige evangelische Männer- und Jünglingsverein im schönen, geräumigen Saale der ‚Germania‘ sein Stiftungsfest. Fast alle Mitglieder mit ihren Damen waren erschienen, um nach des Tages Last und Mühen, nach wochenlangem Sehnen und Harren endlich sich so von Herzen 'mal amüsiren zu können. Punkt 8 Uhr luden die schmeichelnden Weisen einer reizenden Walzermelodie die Tanzlustigen ein. In bunter Reihenfolge wechselten nun die Tänze ab. Es war gegen 9 Uhr, ... der Vorhang der Bühne hob sich, und vor den Augen der staunenden Anwesenden ging von einem Theile der geschätzten Ritterschen Theatergesellschaft das Singspiel: ‚Das Versprechen hinter dem Herd‘ in Scene. Es wurde meisterhaft gespielt, und die Darsteller ernteten den wohlverdienten Beifall des wirklich dankbaren Vereins. Nach dieser angenehmen Unterbrechung trat die Göttin des Tanzes wieder in ihre Rechte. Nachdem eine glänzende Polonaise getanzt worden war, ging man zur Tafel, an welcher ungefähr 90 Personen theilnahmen. Hier eröffnete Herr Cantor B. die Zahl der Toaste mit dem auf unseren kaiserlichen Herrn. Nun erhob sich der Vorsitzende des Vereins, Herr Diakonus K., um in markigen Worten des Vereins zu gedenken. Herr Cantor B. toastete auf den rührigen und hochverdienten Vorstand. Nach Aufhebung der Tafel wurde mit frischen Kräften dem Tanze gehuldigt. ... Im Ganzen genommen, war dieser Abend ein äußerst genußreicher und jedem Theilnehmer unvergeßlicher.“ Die „Neue Lutherische Kirchenzeitung“ von Cottbus, welche Vorstehendes mittheilt, setzt hinzu: „Dahin ist es also schon hie und da mit diesen Vereinen gekommen. Wer sich aus seiner Jugend erinnert, wie diese deutschen Jünglingsvereine entstanden sind, nämlich aus der Liebe zum HErrn und dem Eifer, ihm zu leben, wie sie z. B. im Ravensbergischen damals mit ihren Posaunen in der Sonntagsfrühe durch die Dörfer gingen und Choräle und geistliche Lieder bliesen, und wie sie bei ihren Zusammenkünften die Bibel und erbauliche Bücher lasen, beteten, und sich in dem Einen, was noth ist, zu fördern suchten, der kann nur mit Trauer und Wehmuth beobachten, wie das, was im Geiste anfing, im Fleische endet, und zwar unter Assistenz des Pastors und Cantors, die zufrieden sind, wenn wenigstens der Charakter bürgerlicher Ehrbarkeit bleibt.“ Solche groben Ausschreitungen sind wohl bei unseren Jünglingsvereinen derzeit unmöglich. Aber es gilt auch hier, stets auf Wache zu stehen mit Belehrung und Ermahnung aus Gottes Wort. Wenn Vereine, die unter dem Namen einer christlichen Gemeinde gehen, mit anstößigen Dingen in die Oeffentlichkeit treten, so handeln sie dem Missionsberuf der Kirche direct entgegen. Sie gewinnen die Welt nicht, sondern helfen die Welt verführen. Und das ist entsetzlich. Der selige Dr. Walther machte in dieser Beziehung auf ein Zweifaches aufmerksam. Einmal soll man von jungen Leuten nicht den Ernst der Alten fordern, sondern ihnen ehrbare Ergötzung gönnen. Sodann aber sollen Gemeinden und Pastoren darauf Acht haben, daß Vereine in der Gemeinde nicht ein Mittelpunkt der Vergnügungssucht werden. F. P.

Nicht vergebens.

Im Jahre 1864 war in Toulon ein eifriger evangelischer junger Prediger, Emile Ré, stationirt. Viel Elend trat ihm in der großen Hafenstadt entgegen, das Meiste erlebte er aber auf den Schiffen, die alljährlich von Toulon mit Schaaren Verurtheilter nach Neu-Caledonien abgingen. P. Ré wußte sich die Erlaubniß zu verschaffen, mit den Sträflingen ein paar Worte zu sprechen, und benutzte die Gelegenheit, Neue Testamente an sie zu vertheilen. Aber oft überkam ihn dabei große Verzagtheit, und wenn er nach Hause kam, brach er wohl seiner Frau gegenüber in die Klage aus: „Es ist doch verlorene Mühe und verschwendete Zeit, was soll den Unglücklichen das Neue Testament nützen, wenn sie niemand haben, der es ihnen auslegt.“

Zehn Jahre später wurde P. Ré durch eigenthümliche Verhältnisse veranlaßt, dem Rufe nach Neu-Caledonien zu folgen, da dort ein Seelsorger für die Deportirten angestellt werden sollte. Es gelang ihm, das Vertrauen der Sträflinge zu gewinnen, und er konnte viel Segen unter ihnen stiften. Eines Tages, bei einer Reise nach einem andern Ort, stieg er in einem Gasthof ab und bemerkte, daß der Kellner, der ihn bediente, ihn unausgesetzt beobachtete. Endlich, als P. Ré seine Mahlzeit beendet hatte, fragte ihn der Kellner bescheiden: „Täusche ich mich, mein Herr, oder waren Sie es, der vor zehn Jahren in Toulon unter den Galeerensträflingen Neue Testamente austheilte?“ Ré bejahte die Frage, und mit bewegter Stimme fuhr der Kellner fort: „Nun wohl, ich war auch einer von jenen Sträflingen. Jetzt bin ich frei. Meine Strafzeit ist abgelaufen, aber ich bin hier im Lande geblieben und habe jetzt hier mein Brod. Damals gaben Sie mir ein Neues Testament und sprachen dabei die Worte: ‚Nehmen Sie dieses Buch und lesen Sie darin; Sie werden Ihren Heiland darin finden!‘ Ich habe Ihr Neues Testament gelesen und habe meinen Heiland gefunden; ich bin glücklich. Erlauben Sie, daß ich Ihnen die Hand schüttle und Ihnen danke!“

Ergriffen stand der Geistliche auf. Also das Werk der Bibelvertheilung war doch nicht vergeblich gewesen. Ohne ein Wort zu sagen, reichten sich die beiden Männer die Hand, und Thränen standen in ihren Augen.

Todesnachricht.

Am 24. Februar entschlief selig im Glauben an seinen Heiland Pastor emeritus **Wilhelm Achenbach**.

J. J. Bernthal.

Ordination un[...]

Im Auftrag des Ehrw. Präs[...] Districts, J. M. Bühler, wu[...] Abend des ersten Weihnachtst[...] Portland, Oreg., von P. W. H. [...] Döring und Fleckenstein ordi[...] seiner Gemeinde in Tacoma, [...] Ebeling. Adresse: Rev. J. W[...] Tacoma, Washington.

Gemeinde-[...]

Am Sonnt. Quinquagesimä [...] keits-Gemeinde in Toledo, O., [...] prediger waren die PP.: G. S[...]

Conferenz[...]

Die Nordwest-Indiana[...] versammelt sich nicht in Hammo[...] port in der Gemeinde des [...] 4. April, Mittags bis Donners[...] begehren, sind gebeten, sich zeiti[...]

Die Nörd-Illinois Pas[...] s. G. w., vom 4. bis 6. April [...] Matthius zu Evanston. Ders[...] dung. — Arbeiten über gesetz[...] natürliche Erkenntniß Gottes; [...] die Forderung, daß unsere G[...] schulen concurriren müssen, be[...] unserem Schulwesen Gefahr?“

Am 5. und 6. April versamm[...] bei P. A. Wenzel, Giddings, Te[...]

Synodal[...]

Die Allgemeine Synod[...] deren Staaten tritt am Mittw[...] res, in St. Louis, Mo., zu [...] 9. Delegaten-Synode) zusamm[...]

Delegaten (resp. Deputirte), [...] kreises von Ortsgemeinden ern[...] einem Beglaubigungsschreiben [...] welche die Wahl im Auftrag [...] versehen sein. Jedes dieser Be[...] Pastor und von mindestens [...] den Ortsgemeinde unterzeichne[...] hingegen, welche von ihren [...] worden sind, und deren Nam[...] dem vorhergehenden Bericht i[...] net stehen, bedürfen keines Beg[...]

Erstgenannte Delegaten (als[...] Beglaubigungsschreiben verseh[...] vergessen, letzteres (das Begl[...] Morgen des ersten Sitzungst[...] da dasselbe unmittelbar nach [...] hufs Prüfung einer vom Präsi[...] überreichen ist.

Alle diejenigen, welche verp[...] Synode Bericht zu erstatten, de[...] sidium noch nicht zugesendet h[...] nöthig ist, daß alle Berichte [...] Beginn der Synode in den Hän[...] den, dringend gebeten, sofort [...] men. Aber auch diejenigen G[...] Synode eine Vorlage zugehen z[...] tenem Auftrage gemäß oder a[...] sucht, diese ihre Vorlage so ba[...] gemeine Präsidium (Rev. Dr. B[...] Cleveland, Ohio) einzusenden.

Alle diejenigen, welche an [...] Synode theilzunehmen gedenke[...] Unterzeichneten zu melden, eine[...] nur Mittagstisch begehren, ob [...] Solche, die ein stehendes Quart[...] ches auch anzuzeigen. Alle A[...] spätestens bis zum 10. A[...] sein, um berücksichtigt w[...]

353[...]

Bücher lasen,
ist, zu fördern
Wehmuth beob=
Fleische endet,
Cantors, die
ter bürgerlicher
reitungen sind
eit unmöglich.
stehen mit Be=
:. Wenn Ver=
hen Gemeinde
tlichkeit treten,
Kirche direct
sondern helfen
h. Der selige
auf ein Zwei=
jungen Leuten
ihnen ehrbare
Gemeinden und
n der Gemeinde
ht werden.
F. P.

ifriger evange=
rt. Viel Elend
en, das Meiste
rlich von Tou=
Caledonien ab=
zu verschaffen,
rechen, und be=
an sie zu ver=
ße Verzagtheit,
ohl seiner Frau
verlorene Mühe
glücklichen das
haben, der es

eigenthümliche
Neu=Caledonien
Deportirten an=
das Vertrauen
nte viel Segen
iner Reise nach
hof ab und be=
ihn unausgesetzt
Zahlzeit beendet
täusche ich mich,
zehn Jahren in
eue Testamente
d mit bewegter
hl, ich war auch
ch frei. Meine
r im Lande ge=
Damals gaben
achen dabei die
sen Sie darin;
Ich habe Ihr
en Heiland ge=
, daß ich Ihnen

Also das Werk
geblich gewesen.
beiden Männer
Augen.

lauben an seinen
Achenbach.
. Bernthal.

Ordination und Einführung.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des California= und Oregon=Districts, J. M. Bühler, wurde Cand. W. Lankow am Abend des ersten Weihnachtstages in der Zions=Gemeinde in Portland, Oreg., von P. W. H. Behrens unter Assistenz der PP. Döring und Fleckenstein ordinirt und am Neujahrstage in seiner Gemeinde in Tacoma, Wash., eingeführt von H. C. Ebeling. Adresse: Rev. J. W. Lankow, 1114 S. 17th St., Tacoma, Washington.

Gemeinde-Jubiläum.

Am Sonnt. Quinquagesimä feierte die ev.=luth. Dreieinigkeits=Gemeinde in Toledo, O., ihr 25jähriges Jubiläum. Festprediger waren die PP.: G. Seemeyer und Th. Horst.

H. W. Querl.

Conferenz-Anzeigen.

Die Nordwest=Indiana Pastoral= und Lehrerconferenz versammelt sich nicht in Hammond, Ind., sondern in Logansport in der Gemeinde des P. Tirmenstein von Dienstag, 4. April, Mittags bis Donnerstag=Abend. Alle, die Quartier begehren, sind gebeten, sich zeitig zu melden bei dem Ortspastor.

G. Schumm, Vorsitzer.

Die Nörd=Illinois Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 4. bis 6. April in der Gemeinde des P. J. D. Matthius zu Evanston. Derselbe bittet um sofortige Anmeldung. — Arbeiten über gesetzliche und evangelische Praxis; natürliche Erkenntniß Gottes; über die Frage: „Wie weit ist die Forderung, daß unsere Gemeindeschulen mit den Freischulen concurriren müssen, berechtigt und inwiefern bringt sie unserem Schulwesen Gefahr?"

E. Zapf.

Am 5. und 6. April versammelt sich die Post Oak Conferenz bei P. A. Wenzel, Giddings, Tex. Anmeldung wird gewünscht.

C. W. Rische.

Synodal=Anzeige.

Die Allgemeine Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten tritt am Mittwoch, den 26. April dieses Jahres, in St. Louis, Mo., zu ihrer 24. Versammlung (resp. 9. Delegaten=Synode) zusammen.

Delegaten (resp. Deputirte), welche im Auftrage ihres Wahlkreises von Ortsgemeinden erwählt worden sind, müssen mit einem Beglaubigungsschreiben seitens der Ortsgemeinde, welche die Wahl im Auftrag des Wahlkreises vollzogen hat, versehen sein. Jedes dieser Beglaubigungsschreiben muß vom Pastor und von mindestens zwei Vorstehern der betreffenden Ortsgemeinde unterzeichnet sein. — Diejenigen Delegaten hingegen, welche von ihren Wahlkreisen persönlich ernannt worden sind, und deren Namen in Folge dessen bereits in dem vorhergehenden Bericht ihrer Districts=Synode verzeichnet stehen, bedürfen keines Beglaubigungsschreibens.

Erstgenannte Delegaten (also diejenigen, welche mit einem Beglaubigungsschreiben versehen sein müssen) wollen nicht vergessen, letzteres (das Beglaubigungsschreiben) gleich am Morgen des ersten Sitzungstages mit zur Kirche zu bringen, da dasselbe unmittelbar nach Schluß des Gottesdienstes behufs Prüfung einer vom Präsidium ernannten Committee zu überreichen ist.

Alle diejenigen, welche verpflichtet sind, der Allgemeinen Synode Bericht zu erstatten, denselben aber bis jetzt dem Präsidium noch nicht zugesendet haben, werden, da es durchaus nöthig ist, daß alle Berichte wenigstens sechs Wochen vor Beginn der Synode in den Händen des Präsidiums sich befinden, dringend gebeten, sofort ihrer Verpflichtung nachzukommen. Aber auch diejenigen Glieder der Synode, welche der Synode eine Vorlage zugehen zu lassen gedenken, sei es erhaltenem Auftrage gemäß oder aus eigenem Ermessen, sind ersucht, diese ihre Vorlage so bald als möglich an das Allgemeine Präsidium (Rev. Dr. H. C. Schwan, 34 Dibble Ave., Cleveland, Ohio) einzusenden.

Aug. Rohrlack, Secretär.

Alle diejenigen, welche an den Sitzungen der Delegaten=Synode theilzunehmen gedenken, werden gebeten, sich bei dem Unterzeichneten zu melden, einerlei, ob sie volles Quartier oder nur Mittagstisch begehren, ob sie Delegaten oder Gäste sind. Solche, die ein stehendes Quartier haben, werden ersucht, solches auch anzuzeigen. Alle Anmeldungen aber müssen spätestens bis zum 10. April in meinen Händen sein, um berücksichtigt werden zu können.

H. F. Hölter,
3533 Texas Ave., St. Louis, Mo.

Aufforderung.

Unsere letzte Allgemeine Synode hat einige Beschlüsse gefaßt, welche einige kleine Aenderungen in unserer Constitution erfordern und deshalb unsern Synodal=Gemeinden zu Annahme oder Verwerfung vorzulegen sind.

Diese Beschlüsse finden sich auf Seite 134 des Berichts der Allgemeinen Synode von 1896.

Ich ersuche deshalb hiemit die werthen Gemeinden, die betreffenden Beschlüsse überlegen und ihr Urtheil darüber mir sechs Wochen vor Eröffnung der Synode mittheilen zu wollen. Gemeinden, welche keine Antwort einsenden, werden als zustimmende angesehen werden.

H. C. Schwan.

Versorgung von Waisenkindern.

In der Waisenheimath zu Belle Plaine, Minn., werden Waisen, Halbwaisen und andere unversorgte Kinder ohne Unterschied der Religion und Nationalität aufgenommen, wenn die etwaigen Anverwandten sich ihrer Rechte an ein solches Kind begeben und kein Hinderniß in den Weg legen wollen, daß dasselbe einer guten christlichen Erziehung, resp. Adoption übergeben werde. Wir halten diese Art der Waisenversorgung für die beste. Wer von solchen Kindern weiß, kann dieselben mit Einwilligung der betreffenden Verwandten zu irgend einer Zeit an den Unterzeichneten senden, oder besser, selbst abliefern. Die Kinder werden hier gut verpflegt, gekleidet und zur Schule gesandt, bis geeignete Plätze für sie gefunden sind, daran bisher, Gott Lob! kein Mangel war. Solche Waisenkinder geben wir an gute lutherische Familien ab zur Erziehung, auch Adoption, wenn dieselben sich verpflichten, ein solches Kind

1. kirchlich erziehen und gut schulen zu lassen;
2. alle Ausgaben für dasselbe zu bestreiten;
3. das Kind nicht durch zu schwere Arbeit auszubeuten.

Der Application ist ein Zeugniß des Pastors beizufügen. Wenn das Kind den Pflegeeltern nicht gefällt, kann es jederzeit wieder in die Heimath zurückgebracht werden. Im Falle liebloser Behandlung behalten wir uns das Recht vor, ein solches Kind in die Anstalt zurückzunehmen, um es anderwärts zu placiren.

Anmeldungen von Kindern, sowie Applicationen für Kinder sind zu richten an

P. E. Möbus,
Belle Plaine, Minn.

Bekanntmachung.

Serie No. 10 zinsfreier Actien der ev.=luth. St. Johannes=Gemeinde zu Beloit, Wis., ist durch das Los zahlbar geworden. Inhaber von Actien dieser Serie möchten dieselben einsenden an

Beloit, Wis., 1. März 1899.

Wm. Samp,
412 Euclid Ave., Beloit, Wis.

Eingekommen in die Kasse des California= und Oregon=Districts:

Synodalkasse: Geo. Mohn, Los Angeles, $35.00.
Innere Mission: P. Bühler von Frl. Rosa Lankow in Portland 10.00. P. C. Heuer, Genesee, Idaho, 3.00. P. Haserodt v. N. N. in Alameda 5.00. P. Kogler v. Ch. zum Molle in Oregon 3.00. St. Paulus=Gem. in San Francisco u. etl. Glieder ders. 51.45. Zions=Gem. in Oakland 15.00, Zions=Frauenver. das. 30.00. P. J. H. Theiß v. H. Albers, Medford, Oreg., 1.00. J. Müller, Newman, Cal., 1.00, Gem. das. 8.50, Frau H. Kricke 1.50, Frauenver. das. 5.00. Hr. Thurm in Chicago 5.00. W. G. Schäfer, Acton, Cal., 1.00. St. Paulus=Frauenver., San Francisco, 21.05. Gem. in Orange, Cal., 25.16. Jünglingsver. d. St. Paulus=Gem. in San Francisco 10.00. N. N. in Oakland 5.00. G. Beyersdörfer, Hillsborow, Oreg., 3.00. St. Joh.=Gem., San Francisco, 35.00, Sonntagsschule der St. Joh.=Gem. das. 25.00. J. F. Spenker, Modesto, 3.90. N. N. in Oakland 2.50. Gem. in Fresno 12.30. P. G. H. Hörnicke 1.00. Gem. in Los Angeles 20.00. P. H. Paul, Blooming, Oreg., 2.00. Missionscoll. d. Gem. in Los Angeles 52.50, Geo. Mohn das. 25.00. (S. $383.86.)
Arme Gemeinden: Kass. Bartling f. d. Gem. in Snohomish, Oreg., 38.07.
Negermission: Gem. in Tacoma 3.76, H. Meyer und C. Meyer das. .20. Durch P. Paul v. Frl. Lina Beiersdörfer in Blooming 3.00. Geo. Mohn, Los Angeles, 15.00. Sammelbüchsen an der Kirchthür der St. Joh.=Gem. in Orange 11.00. (S. $32.96.)
Arme Glaubensbrüder in Wisconsin: P. C. Heuer v. M. Dykmann in Endicott, Wash., .50. Ch. Klewens 1.00. Fr. Reinke .50. H. Repp sen. 1.00. Frau P. Heuer, Genesee, Idaho, 1.00. P. Heuer 1.00. (S. $5.00.)
Judenmission: Geo. Mohn, Los Angeles, 10.00.
Taubstummenmission: G. Mohn, Los Angeles, 15.00.
Für arme Studenten: Aus der Sammelbüchse an der Kirchthür der St. Joh.=Gem. in Orange 2.80.
San Francisco, den 17. Februar 1899.

J. H. Hargens, Kassirer.
336 Capp St., Station C., San Francisco, Cal

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Martens in Danville $8.75, Zahn in Quincy, Abendmcoll., 3.00, Rabe bei Yorkville 13.34, Seils in Woodworth v. d. St. Pauls=Gem. 10.00 u. Lüker in Bethlehem 4.20. (S. $39.29.)

Stadtmissio
v. Frauenver. 5.00
P. Pfunds Ge
Hälfte einer Coll.
Polnische Mi
in St. Paul, Minn
N. N. 1.00. (S.
Innere Missi
buhn 1.00, F. Sub
Am. Föde 2.00 un
Jungfrver. 15.00
N. N. 1.00; P. Ca
Gem. in New Berl
4.88, P. Seils v.
(S. $60.18.)
Englische Mi
Theo. Kohn v. L.
.50, P. K. Schmid
1.00. (S. $4.50.)
Negermission
Gem. 39.20, P. Hö
Herm. Nagel 3.00,
ner v. Jungfrver. 1
Nähschule 1.20, P.
P. Schönleber v.
in Hampshire 1.00,
P. Weisbrodt in
trams Gem. in Cri
St. Paulus=Gem.
Judenmissio
coll., 3.20, P. Brau
in Chicago v. N.
Emigrantenn
in Grant Park 1.0
Mission in C
hard No. 2 1.00.
Mission in B
Bernhard No. 2 1
Mission auf
mann v. Bernhard
Heidenmissi
Scholz 2.00, P. G.
Braun 2.00 u. Wm
.25, P. K. Schmid
Kanz .25; P. Sch
$15.28.)
Unterstützun
C. F. Wolff 5.00,
31.50, P. Budach
Bünger v. Paul C
uns. silb. Hochz.",
5.00; v. Prof. E.
gemischten Rock K
Effingham Pastor
Hopkins 2.40, P.
P. Seils v. d. St
$136.52.)
Studenten
v. d. Gem. bei Bo
für W. Glawe v.
lingsver. 10.00, v.
v. Frauenver. 15.0
18.00 u. Rich. Nei
Gem. 7.00, vom
P. Fedderfens Ge
Rathe 20.00, a. b.
Krüger=Beccüs Ho
(S. $137.59.)
Waschkasse i
Frauenver. in Sp
Studenten i
P. Seils' Gem. in
Gem. v. Fraueni
2.00, C. Gutz, A.
R. C. Berger .50,
Gem., 10.00; bur
v. H. Fischer .75.
Beitz=Schönows H
Jungfrver. f. Da
f. Aug. Bergmann
Jungfrver. f. F.
burg v. d. Gem.
Coll. v. P. F. G.
(S. $130.21.)
Collegeschül
ville v. Jüngl= u
in Chicago v. Ju
v. Frauen= u. Ju
bed in Chicago f.
frauenverr 5.00.
Seminariste
Jungfrver. f. W.
Opfergeld v. b. G
von P. Strasens
$28.25.)
Taubstumm
P. K. Schmidt in
Taubstumm
von Frau Stanzo
Frau N. N. 2.00
Lemont v. N. N.
ville, 4.51 u. bch.
(S. $39.35.)
Concordia=
Gem. in Chicago
Deutsche un
in Proviso 5.00
9.30. (S. $14.3
Dänische Fr
C. Zuschlag 1.00

orderung.

Synode hat einige Beschlüsse gefaßt,
ungen in unserer Constitution er=
Synodal=Gemeinden zu Annahme
n sind.
ich auf Seite 134 des Berichts der
896.
it die werthen Gemeinden, die be=
egen und ihr Urtheil darüber mir
g der Synode mittheilen zu wollen.
Antwort einsenden, werden als zu=
erden. H. C. Schwan.

von Waisenkindern.

Belle Plaine, Minn., werden Wai=
ie unversorgte Kinder ohne Unter=
tionalität aufgenommen, wenn die
h ihrer Rechte an ein solches Kind
in den Weg legen wollen, daß das=
n Erziehung, resp. Adoption über=
diese Art der Waisenversorgung für
Kindern weiß, kann dieselben mit
den Verwandten zu irgend einer
senden, oder besser, selbst abliefern.
t verpflegt, gekleidet und zur Schule
e für sie gefunden sind, daran bis=
l war. Solche Waisenkinder geben
ilien ab zur Erziehung, auch Adop=
rpflichten, ein solches Kind
gut schulen zu lassen;
selbe zu bestreiten;
u schwere Arbeit auszubeuten.
Zeugniß des Pastors beizufügen.
ltern nicht gefällt, kann es jederzeit
ckgebracht werden. Im Falle lieb=
wir uns das Recht vor, ein solches
zunehmen, um es anderwärts zu

rn, sowie Applicationen für Kinder
P. C. Möbus,
Belle Plaine, Minn.

ntmachung.

Actien der ev.=luth. St. Johannes=
ist durch das Los zahlbar geworden.
Serie möchten dieselben einsenden an
899. Wm. Samp,
412 Euclid Ave., Beloit, Wis.

e des California= und Oregon=
Districts:

Mohn, Los Angeles, $35.00.
Bühler von Frl. Rosa Lankow in
uer, Genesee, Idaho, 3.00. P. Hase=
5.00. P. Kogler v. Ch. zum Molle
lus=Gem. in San Francisco u. etl.
s=Gem. in Oakland 15.00, Zions=
J. H. Theiß v. H. Albers, Medford,
ewman, Cal., 1.00, Gem. das. 8.50,
uenver. das. 5.00. Hr. Thurm in
fer, Ackton, Cal., 1.00. St. Paulus=
co, 21.05. Gem. in Orange, Cal.,
St. Paulus=Gem. in San Francisco
.00. G. Beyersdörfer, Hillsborow,
m., San Francisco, 35.00, Sonn=
Gem. das. 25.00. J. F. Spenker,
Oakland 2.50. Gem. in Fresno
1.00. Gem. in Los Angeles 20.00.
reg., 2.00. Missionscoll. d. Gem.
. Mohn das. 25.00. (S. $383.86.)
Kass. Bartling f. d. Gem. in Snoho=

. in Tacoma 3.76, H. Meyer und C.
Paul v. Frl. Lina Beiersdörfer in
hn, Los Angeles, 15.00. Sammel=
er St. Joh.=Gem. in Orange 11.00.

ber in Wisconsin: P. C. Heuer
tt, Wash., .50. Ch. Klewens 1.00.
sen. 1.00. Frau P. Heuer, Genesee,
0. (S. $5.00.)
. Mohn, Los Angeles, 10.00.
on: G. Mohn, Los Angeles, 15.00.
m.: Aus der Sammelbüchse an der
m. in Orange 2.80.
Februar 1899.
. H. Hargens, Kassirer.
, Station C., San Francisco, Cal

Kasse des Illinois=Districts:

nm. der PP.: Martens in Danville
Abendmcoll., 3.00, Rabe bei York=
dworth v. d. St. Pauls=Gem. 10.00
0. (S. $39.29.)

Stadtmissionar in Chicago: P. Hölter in Chicago v. Frauenver. 5.00.

P. Pfunds Gemeinde in Chicago: Dch. W. Balzer, Hälfte einer Coll. v. P. Große's Gem. in Addison, 21.32.

Polnische Mission in Chicago: Dch. Kass. Th. Menk in St. Paul, Minn., 1.00 u. dch. P. K. Schmidt in Chicago v. N. N. 1.00. (S. $2.00.)

Innere Mission: Von Chicago: P. Wagner v. Wwe. Bedukn 1.00, F. Suhr 1.00 u. Jungfrver. 15.00, P. Hölter von Am. Föde 2.00 und Frau Palenski 1.00, P. Engelbrecht vom Jungfrver. 15.00 u. P. K. Schmidt v. H. W. Lewerenz 1.00, N. N. 1.00; P. Castens' Gem. in Gilmer 7.50, P. Schwandts Gem. in New Berlin .80, P. Em. Meyer v. d. Gem. in Lyndon 4.88, P. Seils v. d. St. Paulus=Gem. in Woodworth 10.00. (S. $60.18.)

Englische Mission in Chicago: Von Chicago: P. Theo. Kohn v. L. Michael 1.00, K. Giese 1.00 u. Aug. Strutz .50, P. K. Schmidt v. N. N. 1.00 u. P. Engelbrecht v. N. N. 1.00. (S. $4.50.)

Negermission: Von Chicago: P. J. E. A. Müller v. d. Gem. 39.20, P. Hölter von Gottl. Scholz 2.00, P. Reinke von Herm. Nagel 3.00, P. Engelbrecht v. Jungfrver. 15.00, P. Wagner v. Jungfrver. 10.00, P. Feiertag v. Joh. Duft 2.00 u. v. d. Nähschule 1.20, P. K. Schmidt v. N. N. 1.00 u. N. N. 1.00; P. Schönleber v. N. N. in Huey .25, P. Rösel v. Frau Wilke in Hampshire 1.00, P. Bode in Ash Grove v. Joh. Clüver 4.00, P. Weisbrodt in Mount Olive, Missionscoll., 2.90, P. Bertrams Gem. in Crystal Lake 3.75 und durch P. Seils von der St. Paulus=Gem. in Woodworth 10.00. (S. $96.30.)

Judenmission: P. Pfotenhauer in Lemont, Missionsfestcoll., 3.20, P. Brauns' Gem. in Nashville 2.25 u. P. K. Schmidt in Chicago v. N. N. 1.00. (S. $6.45.)

Emigrantenmission: Dch. G. Ritzmann v. H. Hötzmann in Grant Park 1.00.

Mission in Cuba: Dch. den Kinderblattmann v. Bernhard No. 2 1.00.

Mission in Porto Rico: Dch. den Kinderblattmann v. Bernhard No. 2 1.00.

Mission auf den Philippinen: Dch. d. Kinderblattmann v. Bernhard No. 2 1.00.

Heidenmission: Von Chicago: P. Hölter von Gottlob Scholz 2.00, P. G. Sievers' Gem. 5.75, P. Feiertag v. Wwe. Braun 2.00 u. Wm. Block .25, P. Werfelmann v. Frau Batziong .25, P. K. Schmidt v. N. N. 1.00 u. P. Uffenbeck v. Frau Ida Kanz .25; P. Schwandt v. d. Gem. in New Berlin 3.78. (S. $15.28.)

Unterstützungskasse: Von Chicago: P. Wunder v. Frau C. F. Wolff 5.00, Lehrer P. Appelt v. d. Chicago Lehrerconf. 31.50, P. Bubach v. d. Chicago Pastoralconf. 12.25, P. A. J. Bünger v. Paul Schulze 5.00, P. L. Hölter, „Coll. bei d. Feier uns. silb. Hochz.“, 19.45, P. Engelbrecht von Frau K. Schultz 5.00; v. Prof. C. Homann in Addison 3.00, P. Gruner v. d. gemischten Rock River Specialconf. 13.00, P. Ruhland v. d. Effingham Pastoralconf. 4.00, P. Em. Meyer v. d. Gem. in Hopkins 2.40, P. Bode in Ash Grove von Joh. Clüver 6.00, P. Seils v. d. St. Paulus=Gem. in Woodworth 29.92. (S. $136.52.)

Studenten in St. Louis: P. W. H. Meyer, Opfergeld v. d. Gem. bei Bonfield, 10.00; von Chicago: P. W. C. Kohn für W. Glawe v. Frauenver. 10.00, Jungfrver. 10.00, Jünglingsver. 10.00, v. d. Gem. 3.45, P. Engelbrecht für L. Millies v. Frauenver. 15.00, P. Reinke v. Jungfrver. f. Leo. Schmidtke 18.00 u. Rich. Neitzel 18 00, P. Uffenbeck f. Dan. Pöllot v. d. Gem. 7.00, vom Frauenver. 10.00 und von Herm. Lense 1.00; P. Feddersens Gem. in Homewood f. H. J. Oetjen durch H. F. Rathe 20.00, a. d. Gem. in Bethlehem f. Carl Lüker, Coll. bei Krüger=Beccüs Hochz., 3.38 und Krüger=Haselerg Hochz. 1.76. (S. $137.59.)

Waschkasse in Springfield: Prof. J. S. Simon vom Frauenver. in Springfield 2.00.

Studenten in Springfield: Prof. F. Streckfuß von P. Seils' Gem. in Woodworth 15.00 u. a. P. v. Niebelschütz' Gem. v. Frauenver. 5.00, Jungfrver. 3.00, v. d. Confirm. 2.00, C. Gutz, A. Krutzsch, A. Gutz u. L. v. Niebelschütz je .25, R. C. Berger .50, P. W. H. Meyer in Bonfield, Opfergeld der Gem., 10.00; durch P. Ruhland in Altamont f. d. Negerstud. v. H. Fischer .75. Coll. bei Fricke=Schmidts Hochz. 2.76 u. bei Beitz=Schönows Hochz. 4.10, P. Engelbrecht in Chicago vom Jungfrver. f. David Bella 20.00, P. Weisbrodt in Mt. Olive f. Aug. Bergmann 5.00, P. Bardieck in Chicago v. Jüngl.= u. Jungfrver. f. Riedel 20.00, P. G. A. Müller in Schaumburg v. d. Gem. f. Wm. Graf 15 00 und Alwin Storck 15.00, Coll. v. P. F. S. Büngers Gem. in Hamel f. G. Lange 11.10. (S. $130.21.)

Collegeschüler in Milwaukee: P. Martens in Danville v. Jüngl.= u. Jungfrver. f. Wm. Martens 10.00, P. Leeb in Chicago v. Jungfrver. f. A. Lahl 10.00, P. Jaß in Peoria v. Frauen= u. Jungfrver. f. Gottl. Gundelach 5.00, P. Uffenbeck in Chicago f. H. Feiertag. v. Frauenver. 10.00 u. Jungfrauenver 5.00. (S. $40.00.)

Seminaristen in Addison: P. Leeb in Chicago vom Jungfrver. f. W. Bachert 5.00, P. W. H. Meyer in Bonfield, Opfergeld v. d. Gem. f. arme Schüler, 10.00, dch. Peter Heuer von P. Strasens Gem. in Wine Hill für A. Liebe 13.25. (S. $28.25.)

Taubstummenanstalt in North Detroit, Mich.: P. K. Schmidt in Chicago v. N. N. 1.00.

Taubstummenmission: P. J. E. A. Müller in Chicago von Frau Stanzohr 2.00, P. Reinke das. vom Jungfrver. 5.00, Frau N. N. 2.00 und Kunig. Bezold 1.00, P. Pfotenhauer in Lemont v. N. N. 5.00, P. Leßmann, Coll. fr. Gem. in Okawville, 4.51 u. dch. Kass. Th. Menk in St. Paul, Minn., 19.84. (S. $39.35.)

Concordia=Gemeinde in Chicago: P. Merbitz' Gem. in Chicago 10.63.

Deutsche und sächsische Freikirche: P. Strieters Gem. in Proviso 5.00 und Coll. v. P. Bertholds Gem. in Danville 9.30. (S. $14.30.)

Dänische Freikirche: P. W. C. Kohn in Chicago von E. Zuschlag 1.00, P. Strieters Gem. in Proviso 5.00, durch Wm. Balzer, Hälfte einer Coll. v. P. Große's Gem. in Addison, 21.32. (S. $27.32.)

Freikirche in Hannover, Deutschland: P. Röder in Arlington Heights v. F. Gehrke 1.00 u. L. Mayers 1.00. (S. $2.00.)

Altenheim in Arlington Heights: P. Hölter in Chicago v. Frau J. Flentje 1.00 u. P. W. H. Meyer in Bonfield, Opfergeld v. d. Gem., 6.00. (S. $7.00.)

Waisenhaus in Addison: 18.17 und 102.52. (S. $120.69.) NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt die einzelnen Posten.

Mission in London, England: P. Engelbrecht in Chicago v. N. N. 1.00.

Mission unter den Letten und Esthen: P. Hölter in Chicago v. Frauenver. 10.00.

Kirchbaukasse des Illinois=Districts: P. Wunder in Chicago von Frau C. F. Wolff 5.00. Total: $967.18.

Addison, Ill., 25. Februar 1899.

H. Bartling, Kassirer.

Erhalten für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.:

(Vom 1. Dec. 1898 bis 3. Febr. 1899.)

(Schluß.)

P. Th. Bretscher, Redfield, Wis., Weihncoll. in Caledonia u. Fremont, 43.83. P. H. Baumann, Regina, Riverside, Mattoon, Wis., 8.45. P. H. F. Bügel, St. Thomas, N. Dak., von der St. Pauls= u. St. Johannes=Gem. 11.60, Schulkindern 4.35, Chr. Gänßle 1.50, Andr. Helm, Fidr. Pappenfuß, Alb. Schulz u. Rich. Born je 1.00. Wm. Mohwinkel, Villfry, Minn., 2.50. P. A. W. Schultz, Phillips, Wis., von d. Dreieinigkeits=Gem. das. 4.27, Couvert=Coll. in Zions=Gem. 7.98. P. Georgi von Ph. Kramer, Dorchester, .50. P. Chr. Bergen, Chandlerville, Ill., 2.50. P. J. H. Todts Gem., Spencer, Wis., 2.94. P. C. C. Köffel, Athens, Wis., 25.17. P. F. W. Erthal, Atwater, Minn., .50. Von O. u. A. Eckhardt, Minn., .30. P. H. Baumann, Regina, Wis., .55. P. J. G. Gruber, Merrill, Wis., 25.25. P. Paul Kretzschmar, Missoula, Mont. 3.85. P. Fr. Randt, W. Superior, Wis., v. der Gem. das. 4.25, Gem. in S. Superior 7.32. P. A. F. Bräuhahn, Sylvan Grove, Kans., 5.00. P. H. A. Lorenz, Glidden, Wis., 10.43. P. Wm. Marth, Spencer, S. Dak., 21.25. P. Geo. Mahat, Fergus Falls, Minn., aus der Immanuels=Gem. in Freiberg 6.50, Joh.=Gem. in Elisabeth 4.87. P. R. F. Zimmermann, Great Falls, Mont., 3.50. P. C. A. Bretscher v. W. Bremer, Wausau, Wis., 2.00. Lehrer Hy. Schoknecht, Sauk Rapids, Minn., 10.10. P. Phil. Lange, Ashland, Wis., Weihncoll., 9.00. Lehrer H. Mosel, Caroline, Wis., 6.00. P. H. B. Kohlmeier, Jasper, Minn., 2.50. N. N., Huilsburg, Wis., 1.00. Frau L. Birbel, Helena, Mont., Kostgeld 10.00. Kostgeld für Rina Bormann 36.00. P. Aug. Kohlhoff, Rome, Wis., Coll. d. Gem., 6.75, Coll. d. Schüler d. Gem. 1.00. (S. $1022.21.)

Wittenberg, Wis., 3. Februar 1899.

F. A. Jäckel, Kassirer.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Von Gemeinden 2c. in Illinois für laufende Ausgaben: Durch Kass. J. H. Abel, Fort Dodge, Iowa, $18 75. Von P. Große's Gem., Addison, durch W. Balzer, nachtr. Coll., 32.60 und Hochztscoll. bei Fiene=Blecke 14.60. P. Maßmanns Gem., Lombard, durch F. Marquardt, Weihnachtscoll., 5.15. Dch. Kass. G. Wendt, Detroit, Mich., 29.44. P. Gose, Grant Park, 3.00. P. Dornseif, Troy, f. Jubiläumsbücher 2.00. P. Castens Gem., Gilmer, 7.75. P. H. Brauer, Niles, nachtr. f. Schuldentilg. v. Wittenburg, 1.00, Hammer .65, H. Thoms, Borchardt, Etjen, F. Mau, Brunst, H. Rathenbeck, Rohs, Mathis u. H. Brauer je .50, Wwe. Hermann, Honold, Witt, Wwe. Ruthenbeck, Wwe. Rohs, C. Maas und R. Kranz je .25, u. f. d. Waisenkinder v. W. Kreft .50, zus. 8.40. P. Meyer, Bonfield, Opfergeld der Gem., 10.00. P. Rabe, Warsaw, v. N. N. 1.00 u. v. Frau Braun .50, zus. 1.50. (S. $133.19.)

Von Kindern 2c. in Illinois: 35.69. (Im „Kinder= und Jugendblatt“ quittirt.)

Kostgeld: Von J. P. Hansen, Lake Linden, Mich., 4.00 f. seine Tochter.

Addison, Ill., 25. Februar 1899.

G. Ritzmann, Kassirer.

Mit herzlichem Dank bescheinigt Unterzeichnete, folgende Gaben für den Collegehaushalt erhalten zu haben: Vom Frauenverein der hiesigen Emanuels=Gem. 1 Rolle Handtücher. Von Brudi & Gothe aus P. Kleists Gem. 1 Faß Mehl. Von Fr. Rodenbeck aus P. Stocks Gem. 4 Bu. Hafer, 2 S. Korn. Aus P. Trinkleins Gem. in Frankenlust, Mich.: J. Sebald, Ch. Neumeyer, L. Eschenbacher u. J. Maurer je 1 Faß Aepfel, J. Engelhart 2 Bu. Aepfel.

Fort Wayne, den 28. Februar 1899.

Louise Hitzemann, Hausverwalterin.

Mit herzlichem Dank für unsere Anstalt erhalten von Herrn Jacob Jung einen neuen Wagen.

Milwaukee, den 24. Februar 1899. M. J. F. Albrecht.

Für Stud. H. C. von Hrn. Rucklos, Hebron, Nebr., mit herzlichem Dank erhalten $5.00. F. Pieper.

Veränderte Adressen:

Rev. Chas. Baepler,
105 Holt St., Union Depot Addition, Ft. Worth, Tex.
Rev. A. T. Bonnet, 197 Schenck St., N. Tonawanda, N. Y.
Rev. Fr. Randt, Caroline, Shawano Co., Wis.
Rev. G. Ziegler, 410 East Kruzan St., Brazil, Ind.
M. Miller, Box 345, Tonawanda, N. Y.

Bericht des Kassirers der Allgemeinen Synode

vom 1. Februar 1898 bis 1. Februar 1899.

A. Synodalkasse.

Einnahme:

Aus dem Mittleren District durch Kassirer C. A. Kampe	$3540.11	
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	3399.46	
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer G. E. G. Küchle	1569.33	
Aus dem Westlichen District durch die Kassirer H. H. Meyer und H. W. C. Waltke	1036.70	
Aus dem Michigan-District durch Kassirer G. Wendt	1014.00	
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer Chas. Spilman	837.27	
Aus dem Jowa-District durch Kassirer J. H. Abel	384.81	
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer F. H. Harms	300.00	
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer Th. H. Menk	189.30	
Aus dem Kansas-District durch Kassirer H. Oelschläger	100.00	
Aus dem Canada-District durch Kassirer C. Ruppel	3.30	
Aus dem California- und Oregon-District	— —	
Aus dem Südlichen District	— —	
Schulgeld in St. Paul, Minn.	300.00	
Schulgeld in Neperan, N. Y.	199.75	
Schulgeld in Milwaukee, Wis.	30.00	
Theil des Vermächtnisses der verstorbenen Frau M. Hokamp, Arlington, Nebr.	330.20	
Vermächtniß von Ferd. Schwartz	50.00	
Zurückbezahlt von Addison	50.00	
Verkauf einer Scheune 2c. in Addison	65.00	
		$13399.23
Erhalten vom Concordia Publishing House		64399.42
		$77798.65
Schuld am 1. Februar 1899		1474.63
		$79273.28

Ausgabe:

Schuld am 1. Februar 1898	$5490.92	
Gehalt und Miethe an Präses Schwan	1959.96	
Gehalte der Professoren u. Hausverwalter:		
in St. Louis	9199.68	
in Fort Wayne	8643.48	
in Milwaukee	8591.22	
in Springfield	6299.64	
in Addison	9499.44	
in St. Paul	3963.79	
in Seward	2119.92	
in Neperan	3499.80	
in Concordia	2999.88	
Pension des sel. Prof. Selle	212.50	
Pension für Prof. Wyneken	600.00	
Pension für Prof. Brauer	600.00	
Pension für Frau Prof. C. Häntzschel	420.00	
Pension für Frau Prof. C. Lange	420.00	
Pension für Frl. Martha Günther	99.96	
Pension für Frl. Renate Günther	99.96	
Pension für Frau Pastor F. Brunn	125.00	
Reisekosten des Allgemeinen Präses 2c.	490.13	
Bibliothek in St. Louis	140.81	
Bibliothek in Springfield	100.00	
Bibliothek in Fort Wayne	200.00	
Bibliothek in Milwaukee	300.00	
Bibliothek in Addison	50.00	
Für das College in Conover, N. C.	500.00	
Anbau an Prof. A. L. Gräbners Wohnung in St. Louis	726.50	
Verausgabt von den Aufsichtsbehörden für Reparaturen, Taxen 2c.:		
in St. Louis	2323.57	
in Fort Wayne	2832.97	
in Milwaukee	2076.59	
in Addison	1801.90	
in Springfield	1214.86	
in St. Paul	941.47	
in Concordia	706.33	
Miethe an die Safe Deposit Co.	5.00	
Sonstige Ausgaben	18.00	
		$79273.28

B. Allgemeine Baukasse.

Einnahme:

Aus dem Westlichen District durch die Kassirer H. H. Meier und H. W. C. Waltke	$474.85	
Aus dem Mittleren District durch Kassirer C. A. Kampe	208.45	
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer F. H. Harms	149.70	
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	82.11	
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer G. E. G. Küchle	64.60	
Aus dem Michigan-District durch Kassirer G. Wendt	47.99	
Aus dem Jowa-District durch Kassirer J. H. Abel	47.10	
	$1074.80	
Uebertrag	$1074.80	
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer Th. H. Menk	39.05	
Aus dem Canada-District durch Kassirer C. Ruppel	27.79	
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer Chas. Spilman	18.94	
Aus dem Südlichen District durch Kassirer A. C. Reisig	1.00	
		$ 1161.58
Schuld am 1. Februar 1899		22249.34
		$23410.92

Ausgabe:

Schuld am 1. Februar 1898		$23410.92

C. Heidenmissions-Kasse.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. Februar 1898		$17698.43
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	$767.77	
Aus dem Mittleren District durch Kassirer C. A. Kampe	644.57	
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer Chas. Spilman	480.92	
Aus dem Westlichen District durch die Kassirer H. H. Meyer und H. W. C. Waltke	441.21	
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer G. E. G. Küchle	330.54	
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer F. H. Harms	309.26	
Aus dem Michigan-District durch Kassirer G. Wendt	271.74	
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer Th. H. Menk	256.65	
Aus dem Jowa-District durch Kassirer J. H. Abel	193.55	
Aus dem Kansas-District durch Kassirer H. Oelschläger	115.53	
Aus dem Südlichen District durch Kassirer A. C. Reisig	24.50	
Aus dem California- und Oregon-District durch Kassirer J. H. Hargens	4.00	
Theil des Vermächtnisses der verstorbenen Frau M. Hokamp, Arlington, Nebr.	330.20	
Aus der Freikirche in Sachsen	81.64	
Aus der Michigan-Synode	1.00	
		4253.08
		$21951.51

Ausgabe:

An den Kassirer der Missions-Commission Herrn R. H. Leonhardt	$4215.83	
Rechnung des Concordia Publishing House	159.09	
		$4374.92
Bestand der Kasse am 1. Februar 1899		$17576.59

D. Allgemeine Innere Mission.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. Februar 1898		$1824.80
Aus dem Illinois-District durch Kassirer H. Bartling	$4213.63	
Aus dem Mittleren District durch Kassirer C. A. Kampe	1000.00	
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer Chas. Spilman	232.24	
Aus dem Michigan-District durch Kassirer G. Wendt	88.76	
Aus dem Westlichen District durch die Kassirer H. H. Meyer und H. W. C. Waltke	36.95	
Aus dem Jowa-District durch Kassirer J. H. Abel	34.01	
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer G. E. G. Küchle	27.97	
Für die Mission in London, Engl.	197.48	
Theil des Vermächtnisses der verstorbenen Frau M. Hokamp, Arlington, Nebr.	330.20	
Vermächtniß von Ferd. Schwartz	50.00	
Aus der Freikirche in Sachsen	.47	
		6211.71
		$8036.51

Ausgabe:

An den Südlichen District	$2875.00	
An den Minnesota- und Dakota-District	2428.89	
An den California- und Oregon-District	1100.00	
An den Nebraska-District	266.00	
An den Kansas-District	234.00	
Rechnung des Concordia Publishing House	83.13	
		$6987.02
Bestand der Kasse am 1. Februar 1899		$1049.49

E. Baukasse in St. Paul, Minn.

Einnahme:

Aus dem Barthel-Estate durch das Concordia Publishing House		$282.09

Ausgabe:

Schuld am 1. Februar 1898	$282.09	
	$282.09	$282.09

F. Kasse für

Bestand der Kasse

Angelegt in Werthpapieren

Bestand der Kasse am 1.

G. Judenmi

Bestand der Kasse am 1. Febru

Einnahme durch die Districts-

Ausgabe

Bestand der Kasse am 1.

H. Verschie

Bestand der Kassen am 1. Febr

Unterstützungskasse

Arme Studenten in St. L

Barthel-Estate

Dr. M. Luther Denkmal-

Concordia-Seminar in St

Concordia-College in For

Concordia-Seminar in S

Schullehrer-Seminar in A

Verschiedenes

Forderung an die Aufsichtsbeh

I. Kasse fü

Geborgt gegen Noten

Verborgt an Gemeinden

40 Acker Land von der verstorb M. Hokamp, Arlington, N

Bestand der Kasse am 1.

Recapit

Bestand der Kassen am 1. Febr

Heidenmissionskasse

Allgemeine Innere Missio

Judenmissionskasse

Kasse für Vermächtnisse

Kasse für Darlehen

Verschiedene Kassen

Schuld am 1. Februar 1899:

Allgemeine Baukasse

Synodalkasse

In Kasse des Allgemeinen

Guthaben und S

Die Synode hat gut:

Werthpapiere

Verborgt an Gemeinden

40 Acker Land in Arlington, N

Forderung an die Aufsichtsbeh

In Kasse des Allgemeinen Kass

Die Synode schuldet:

An Vermächtnisse

Gegen Noten geborgt

An die Kasse für Heidenmission

An die Kasse für Judenmission

An die Kasse für Allgem. Inner

An die Kasse für arme Stud St. Louis

An die Dr. Luther Denkmal-

An das Barthel-Estate

An das Concordia-Seminar in

An das Concordia-College Wayne

An das Concordia-Seminar in field

An das Schullehrer-Seminar in

Verschiedenes

Schuld am 1. Februar 1

St. Louis, den 1. Februar 18

Der „Lutheraner" erscheint alle vier tionspreis von einem Dollar für die au vorauszubezahlen haben. Wo derselbe haben die Abonnenten 25 Cents Trägerl

Nach Deutschland wird der „Lutheraner

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun halten, sind unter der Adresse: Conco Ave. & Miami St., St. Louis, Mo.,

Diejenigen Briefe, welche Mittheilun Quittungen, Adreßveränderungen u. s. „Lutheraner", Concordia Semina Aufnahme in die folgende Nummer des kürzeren Anzeigen spätestens am Donn dessen Datum die Nummer tragen wird,

Entered at the Post O as second-c



F. Kasse für Vermächtnisse.

Bestand der Kasse		$23843.18
Angelegt in Werthpapieren		10500.00
Bestand der Kasse am 1. Februar 1899		$13343.18

G. Judenmissions-Kasse.

Bestand der Kasse am 1. Februar 1898		$ 150.29
Einnahme durch die Districts-Kassirer		1507.59
		$1657.88
Ausgabe		1040.00
Bestand der Kasse am 1. Februar 1899		$ 617.88

H. Verschiedene Kassen.

Bestand der Kassen am 1. Februar 1899:		
Unterstützungskasse	$ 1.50	
Arme Studenten in St. Louis	501.00	
Barthel-Estate	122.42	
Dr. M. Luther Denkmal-Gesellschaft	1005.64	
Concordia-Seminar in St. Louis	5027.20	
Concordia-College in Fort Wayne	100.00	
Concordia-Seminar in Springfield	100.00	
Schullehrer-Seminar in Addison	100.00	
Verschiedenes	164.00	
		$7121.76
Forderung an die Aufsichtsbehörden		278.35
		$6843.41

I. Kasse für Darlehen.

Geborgt gegen Noten		$11000.00
Verborgt an Gemeinden	$5700.00	
40 Acker Land von der verstorbenen Frau M. Hokamp, Arlington, Nebr.	1200.00	
		6900.00
Bestand der Kasse am 1. Februar 1899		$4100.00

Recapitulation.

Bestand der Kassen am 1. Februar 1899:		
Heidenmissionskasse	$17576.59	
Allgemeine Innere Missionskasse	1049.49	
Judenmissionskasse	617.88	
Kasse für Vermächtnisse	13343.18	
Kasse für Darlehen	4100.00	
Verschiedene Kassen	6843.41	
		$43530.55
Schuld am 1. Februar 1899:		
Allgemeine Baukasse	$22249.34	
Synodalkasse	1474.63	
In Kasse des Allgemeinen Kassirers	19806.58	
	$43530.55	$43530.55

Guthaben und Schuld der Synode.

Die Synode hat gut:		
Werthpapiere		$10500.00
Verborgt an Gemeinden		5700.00
40 Acker Land in Arlington, Nebr.		1200.00
Forderung an die Aufsichtsbehörden		278.35
In Kasse des Allgemeinen Kassirers		19806.58
Die Synode schuldet:		
An Vermächtnisse	$23843.18	
Gegen Noten geborgt	11000.00	
An die Kasse für Heidenmission	17576.59	
An die Kasse für Judenmission	617.88	
An die Kasse für Allgem. Innere Mission	1049.49	
An die Kasse für arme Studenten in St. Louis	501.00	
An die Dr. Luther Denkmal-Gesellschaft	1005.64	
An das Barthel-Estate	122.42	
An das Concordia-Seminar in St. Louis	5027.20	
An das Concordia-College in Fort Wayne	100.00	
An das Concordia-Seminar in Springfield	100.00	
An das Schullehrer-Seminar in Addison	100.00	
Verschiedenes	165.50	
Schuld am 1. Februar 1899		23723.97
	$61208.90	$61208.90

St. Louis, den 1. Februar 1899.

E. F. W. Meier,
Kassirer der Allgemeinen Synode.

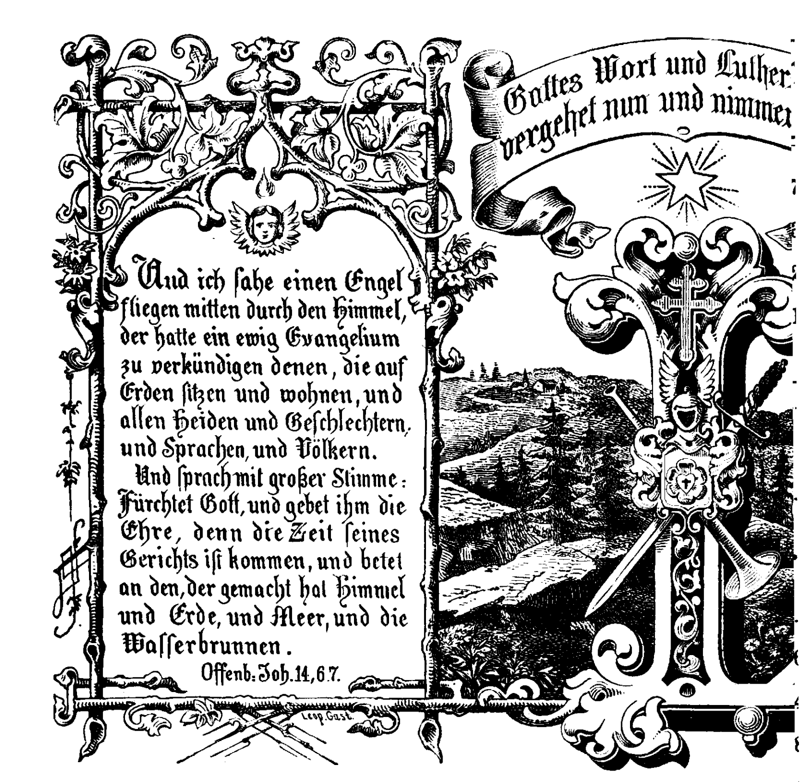
Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag-Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli[schen ...]

Redigirt von dem Lehrer-C[ollegium ...]

55. Jahrgang. St. Louis[, ...]

Die Mission im Lichte des Charfreitags und des Osterfestes.

Wenn in der Christenheit Charfreitag und Ostern gefeiert wird, so denkt man dabei wohl nicht an Missionsfeste, wie man etwa etliche Monate später sich auf solche zu rüsten pflegt. Und doch sollten die genannten Feiertage eigentlich die bedeutendsten Missionsfeste des ganzen Kirchenjahres sein, weil von ihnen alle andern Missionsfeste erst ihr Licht und Recht bekommen. Denn die Mission ist ja nichts anderes, als die Ausbreitung des Evangeliums, und zwar zu dem Zweck, daß dadurch immer mehr Menschen in das Gnadenreich JEsu Christi gesammelt und ewig selig werden; und damit wir zu immer größerem Eifer in diesem herrlichsten aller guten Werke angespornt und aufgemuntert werden, dazu feiern wir Missionsfeste und hören Missionspredigten. Diese hätten aber durchaus kein Recht und keinen Grund, wenn nicht die großen Thaten Gottes geschehen wären, welche wir am Charfreitag und am Osterfeste feiern und preisen dürfen, nämlich: „Christus ist um unserer Sünde willen dahingegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket." Röm. 4, 25. Ja, ohne diese großen, himmlischen Thatsachen wäre überhaupt alle Missionsarbeit hinfällig und verlorene Mühe. Ohne alle Mühe könnte dann der Fürst dieser Welt seinen Palast bewahren, und all das Seine bliebe für immer mit Frieden; alle Menschen würden dann unter seiner höllischen Tyrannei gefangen gehalten in Ewigkeit. Dann gäbe es kein Evangelium und darum auch keine Mission für das Himmelreich. Nachdem aber unser HErr und Heiland JEsus Christus, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, alle Sünden aller Sünder auf sich genommen und getragen, alle verlornen und verdammten Menschen in der ganzen Welt erlöset, erworben und gewonnen hat von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben: so darf und soll es nun auch allen Menschen in der ganzen Welt gesagt werden, damit sie es wissen, nämlich: „Wisset,

daß ihr nicht [...] löset seid von [...] Weise, sonder[n ...] eines unschuldi[gen ...] 1, 18. 19. Bis [...] den Wolken de[s ...] den Menschen [...] mit sie lernen [...] genugthun für [...] rer Gott und [...] vor ihren Sün[den ...] und sich sein a[...] denselben Gla[...] HErr und He[iland ...] Marien Sohn, [...] das Lamm Go[ttes ...] sondern auch [...] keit des Vater[s ...] lich bezeugte, [...] Sohnes gnädi[g ...] als die vollkom[mene ...] aller Welt und [...] Menschen Seel[...] daher nun auc[h ...] gesöhnt sei und [...] dern Tag und [...] Vaterarme zu [...] und zu Erben [...] darf und soll es [...] zen Welt verk[...] so wohl vollbr[acht ...] haftig Gott in [...] Vaterherz und [...] daß die Gerecht[...] der Sünden, [...] das Evangeliu[m ...] geschenk göttlic[h ...] und daß der tr[...] sie alle darum [...] seien und in sei[...] dienen in ewige[r ...] keit. Wie gesch[...] auch gestorben, [...] dig worden, da[ß ...] sei." Röm. 14[...]



…gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

…ng. St. Louis, Mo., den 21. März 1899. No. 6.

…Lichte des Charfreitags …es Osterfestes.

…enheit Charfreitag und Ostern … man dabei wohl nicht an Mis… …twa etliche Monate später sich …legt. Und doch sollten die ge… …gentlich die bedeutendsten Mis… …Kirchenjahres sein, weil von …issionsfeste erst ihr Licht und …enn die Mission ist ja nichts …reitung des Evangeliums, und …aß dadurch immer mehr Men… …reich JEsu Christi gesammelt …n; und damit wir zu immer …iesem herrlichsten aller guten …d aufgemuntert werden, dazu …e und hören Missionspredigten. …rchaus kein Recht und keinen …ie großen Thaten Gottes ge… … wir am Charfreitag und am …reisen dürfen, nämlich: „Chri… …ünde willen dahingegeben und …eit willen auferwecket.“ Röm. …se großen, himmlischen That… …t alle Missionsarbeit hinfällig …

…Ohne alle Mühe könnte dann … seinen Palast bewahren, und … für immer mit Frieden; alle …n unter seiner höllischen Tyran… … in Ewigkeit. Dann gäbe es … darum auch keine Mission für …achdem aber unser HErr und …tus, wahrhaftiger Gott, vom …boren, und auch wahrhaftiger …frau Maria geboren, alle Sün… …sich genommen und getragen, …dammten Menschen in der gan… …orben und gewonnen hat von …Tod und von der Gewalt des …old oder Silber, sondern mit …ten Blut, und mit seinem un… …Sterben: so darf und soll es …n in der ganzen Welt gesagt …wissen, nämlich: „Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.“ 1 Petr. 1, 18. 19. Bis er wiederkommen wird zum Gericht in den Wolken des Himmels, soll der gekreuzigte Christus den Menschen auf Erden verkündigt werden, damit sie lernen glauben, daß keine Creatur hat können genugthun für unsere Sünden, denn Christus, wahrer Gott und Mensch; und daß sie lernen erschrecken vor ihren Sünden und dieselben lernen groß achten, und sich sein allein freuen und trösten und also durch denselben Glauben selig werden. Nachdem unser HErr und Heiland JEsus Christus, Gottes und Marien Sohn, nicht nur am Kreuz gestorben ist, als das Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt, sondern auch wieder auferweckt ist durch die Herrlichkeit des Vaters, der damit selbst erklärte und feierlich bezeugte, daß er das große Opfer seines lieben Sohnes gnädig angesehen und angenommen habe, als die vollkommene Genugthuung für alle Sünden aller Welt und als das vollgültige Lösegeld für aller Menschen Seelen, so daß er, der Vater im Himmel, daher nun auch mit allen Sündern vollständig ausgesöhnt sei und gar nichts mehr gegen sie habe, sondern Tag und Nacht bereit stehe, sie alle in seine Vaterarme zu schließen, sie alle zu seinen Kindern und zu Erben des ewigen Lebens aufzunehmen: so darf und soll es nun auch allen Menschen in der ganzen Welt verkündigt werden, daß Christus alles so wohl vollbracht habe, daß durch Christum wahrhaftig Gott im Himmel ihr Freund sei, daß sein Vaterherz und sein schöner Himmel ihnen offen stehe, daß die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit in Christo durch das Evangelium ihnen allen als ein freies Gnadengeschenk göttlicher Barmherzigkeit angeboten werde, und daß der treue Heiland eine ewige Erlösung für sie alle darum erfunden habe, damit sie sein eigen seien und in seinem Reich unter ihm leben und ihm dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Wie geschrieben steht: „Denn dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden, und wieder lebendig worden, daß er über Todte und Lebendige HErr sei.“ Röm. 14, 9.

Durch seinen Kreuzestod hat also unser lieber HErr Christus das Heil des menschlichen Geschlechts vollbracht, und durch seine siegreiche Auferstehung ist seine vollbrachte Erlösung versiegelt und bestätigt. Sein Kreuzestod und seine Auferstehung ist nun der gute Grund und das unbestreitbare Recht für die Predigt des Evangeliums in aller Welt und folglich für alle heilige Missionsarbeit, welche durch die Christenheit geschieht. Weil JEsus Christus nach Gottes ewigem Rath für alle Menschen gestorben und auferstanden ist, darum soll allen Menschen das Evangelium gepredigt werden; darum haben alle Menschen gar wohlbegründete Ansprüche, ja, wirklich ein göttliches Anrecht auf die frohe Botschaft von dem für sie Gekreuzigten und Auferstandenen, göttliche Ansprüche auf das heilige Rettungswerk der Mission; darum hat die Christenheit die hohe und herrliche Pflicht, dies Werk fleißig zu treiben, bis sie damit fertig ist, das heißt, bis an den jüngsten Tag. Das leuchtet auch allen Christen ein; und wo sich diese Erkenntniß ja einmal bei ihnen verdunkelt oder in den Hintergrund zurückzieht, da wird sie in ihnen doch immer wieder verklärt durch sonnenhelle Zeugnisse der heiligen Schrift. Wir wollen nur einige derselben in Erinnerung bringen.

Im 22. Psalm spricht der durchs Leiden des Todes mit Preis und Ehren gekrönte Messias zu dem Vater: „Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern, ich will dich in der Gemeine rühmen.“ „Dich will ich preisen in der großen Gemeine.“ Von seinen Erlösten heißt es aber auch dabei: „Sie werden kommen, und seine Gerechtigkeit predigen dem Volk, das geboren wird, daß er's thut.“ Also ein Geschlecht sagt es dem andern durch die Verkündigung des Evangeliums, was er für Wunder der Gnade vollbracht hat; und so werden zu allen Zeiten Gott Kinder geboren, wie der Thau aus der Morgenröthe, ein heiliger Same, der ihm dient, ein Volk, das ihm nach seinem Sieg willig opfert in heiligem Schmuck, bis der Rath des HErrn, das Werk Gottes auf Erden vollendet ist. Der erhöhte Christus steht selbst mitten in seiner Kirche und predigt durch seiner Diener Mund von dem Namen des HErrn, von seiner Gnade und Wahrheit; er predigt von seinem eigenen Leiden und Sterben

und Auferstehen, von der Ehre und Herrlichkeit des HErrn, die in seinem Erlösungswerk kund geworden ist. — Im 49. Capitel des Propheten Jesaia hören wir, daß der himmlische Vater seinem lieben Sohne das große Erlösungswerk so wohl habe gelingen lassen, und zwar zu dem Zweck: „Zu sagen den Gefangenen: Gehet heraus, und zu denen in Finsterniß: Kommt hervor; daß sie am Wege sich weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide haben.“ Also nachdem der von Gott erweckte Held, Ps. 89, die verheißene Hülfe gebracht, der HErr sein gefangenes Volk erlöset, und den schrecklichen Kerker zersprengt hat, der alle Menschen in Finsterniß und Schatten des Todes gefangen hielt, so soll nun den Menschen die goldene Freiheit verkündigt, so sollen sie dringend aufgefordert werden, durch den Glauben an Christum aus ihren zerrissenen Banden aufzuspringen, damit sie nicht durch selbsterwählte Thorheit in ihrem zerstörten Gefängniß liegen bleiben und trotz geschehener Erlösung elendiglich verschmachten. Nach seinem prophetischen Amt ist Christus gesalbt und gesandt, „zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung; zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn“. Jes. 61, 1. 2. Nachdem er das Werk der Erlösung vollbracht hat, soll der Aufruf erschallen weit und breit: „Mache dich aus dem Staube, stehe auf, du gefangene Jerusalem; mache dich los von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion.“ Jes. 52, 2. — In der wunderbaren prophetischen Beschreibung des „großen Dulders auf Golgatha“ durch das 53. Capitel Jesaiä heißt es: „Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Samen haben, und in die Länge leben, und des HErrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen; denn er trägt ihre Sünde. Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben.“ Dies alles soll aber geschehen durch die Predigt, von welcher der erste Vers des erwähnten Capitels redet. „Denn welchen nichts davon verkündiget ist“ (nämlich in früherer Zeit), „dieselben werden's mit Lust sehen; und die nichts davon gehöret haben, die werden's merken“ (nämlich wenn es ihnen gepredigt wird). Jes. 52, 15.; vgl. Röm. 10, 14—18. — Im Neuen Testament ruft uns St. Paulus zu: „Aber das alles von Gott, der uns mit ihm selber versöhnet hat durch JEsum Christ, und das Amt gegeben, das die Versöhnung prediget. Denn Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christus Statt; denn Gott vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christus Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott!“ 2 Cor. 5, 18—20. — Das Evangelium vom theuren Versöhnungsleiden Christi soll in aller Welt gepredigt, des HErrn Tod soll verkündigt werden, bis daß er kommt. Marc. 14, 9. 1 Cor. 11, 26. — Nach seiner Auferstehung bekamen sogleich die frommen Weiber den Auftrag: „Gehet eilend hin und saget es seinen Jüngern, daß er auferstanden sei von den Todten.“ Matth. 28, 7. Als er selbst, der Auferstandene, der Maria Magdalena erschien, da gab er ihr auch sofort die Weisung: „Gehe aber hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem Gott, und zu eurem Gott.“ Joh. 20, 17. Als er dann seinen Jüngern begegnete, da beauftragte er sie sogleich: „Gehet hin und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie gehen in Galiläam, daselbst werden sie mich sehen.“ Matth. 28, 10. Als er am Osterabend den Jüngern wieder erschien, „da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstunden. Und sprach zu ihnen: Also ist's geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem“. Luc. 24, 45—47. Als endlich der bereits verklärte Heiland sich anschickte, gen Himmel zu fahren, da sprach er zu seinen Jüngern die majestätischen Worte: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker.“ „Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Creatur.“ Matth. 28, 18. f. Marc. 16, 15.

Alle diese und viele andere Zeugnisse der Schrift lassen uns die göttlich gewisse Begründung der heiligen Missionsarbeit und darum auch die ebenso göttlich gewisse Verpflichtung der Christenheit zu solcher Arbeit ganz deutlich und sicher erkennen. Weil JEsus Christus, der Welt Heiland, alle verlornen und verdammten Menschen erlöset, erworben und gewonnen hat, darum darf und soll dies nun auch durch die Predigt des Evangeliums allen Menschen kund gethan werden, damit sie durch den Glauben an ihn das ewige Leben erlangen in seinem Namen. Mit andern Worten: Weil Christus sein großes, allgemeines Erlösungswerk so herrlich vollbracht hat, darum darf und soll nun überall, wo noch Menschen ohne ihn dahingehen, und so lange es noch solche gibt, Mission getrieben werden. Und gerade die gläubigen Christen, die bereits mit Lust und Liebe singen, was Gott an uns gewendet hat und seine süße Wunderthat, gerade diese sind die Leute, welche dies heilige Rettungswerk der Mission treiben dürfen und sollen. Wie könnte das wohl anders sein? Gläubige Christen allein können es ja ein wenig erkennen, was das heißt: „Christus ist darum für sie alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.“ 2 Cor. 5, 15. Sie wissen und bedenken darum auch gar wohl, daß sie alle ihre Gaben und Kräfte des Leibes und der Seele, auch ihre Zeit, ihre irdischen Güter ꝛc. nicht mehr zu ihrer eigenen Lust verwenden oder gar verschwenden dürfen, sondern daß ihnen die hohe und herrliche Aufgabe obliegt, sich selbst mit allem, was sie sind und haben und vermögen, ein fortwährendes heiliges Opfer werden zu lassen, ihrem lieben, treuen Heilande zum Dienst und zur Ehre, und eben darum auch zum Heil ihres Nächsten. Sie singen: „Was zu thun, o liebes Herz, wie sollst du dich recht anstellen? JEsu Leiden ist kein Scherz, seine Liebe kein Verstellen. Denke drauf, was dir oblieget, gegen den, der für dich sieget.“ Und wenn sie daran denken, so dringt die Liebe Christi sie also, daß sie sich befleißigen, ihm den sauerverdienten Lohn seiner Schmerzensarbeit reichlich entgegenzubringen, das heißt, recht viele Menschen, die er so mühsam erlöset, so theuer erworben und so siegreich gewonnen hat, in seine selige Gemeinschaft zu führen, damit sie auch wirklich ganz und gar sein eigen sein und ewig bleiben mögen. Dazu bringt die Liebe Christi alle diejenigen, welche derselben theilhaftig geworden sind im Glauben; und zugleich sind diese dann erfüllt mit inniger Barmherzigkeit gegen ihre Miterlösten, die

zum größten Theil noch
ohne Trost und ohne Hoff
thal gehen, dem ewigen
denken da die von der Lie
und darum auch gegen ih
Christen, ach, könnten wi
Mission noch recht viele M
geliums fangen und gewin
Ach, könnten wir doch vor
unglückseligen Menschen,
die eben so theuer, wie w
viele einführen helfen zum
Licht! Wie gerne wollen
beitragen so viel in unsere
nach allem Vermögen, da
Nacht kommt, da niemand

Wie könntest du wohl,
aus einem brennenden H
dann den einzigen, von
gebliebenen Ausgang, de
denen verschweigen, die no
Hause unter schrecklicher
geschrei erheben? Würdest
als eine wahrhaft verbrech
sehen? Hat nun Gottes
uns errettet von dieser g
hat er uns in Christi Blut
flucht finden lassen aus dies
das dem ewigen Fluche nah
so unbarmherzig sein und
Errettung aus dem Verder
HErrn und Heiland JEsu
ist der Weg, die Wahrhei
Mitmenschen und Miterlö
mermehr! Als einst jene
eine so reiche Beute gefun
nen Zelten der Syrer (wel
belagert und fast ausgehu
sie unter einander: „Die
Botschaft. Wo wir das
bis daß licht Morgen wi
funden werden.“ 2 Kön. 7
that würden aber wir Chr
wenn wir nicht immer f
wir nicht immer lauter es
wollten, wie reiche Schätze
schen bereitet habe durch u
stum, der alle Feinde unse
gen, der sogar dem Tode
das Leben und ein unve
Licht gebracht hat durch
1, 10. Gar schön predi
Dr. Walther: „Darf etwa
Begnadigung von Verbrech
lichen Blättern selbst beka
Jeder, und selbst jeder Gef
nen zurufen: ‚Wir sind be
aus unserm Gefängniß her
nicht vielmehr eine himm
man nicht jedem auf den
Kunde von seiner erfolgt
wenn man auch nur Ein
verheimlichen wollte? —
nach Christi Auferweckung
Mensch schuldig, bei G
Christi Liebe und bei seine
jedem Menschen, den er ein
schaft zu bringen: Deine
Nachdem Gott der Vater
That ausgesprochen hat,
Welt, so soll nun H



:e, da beauf-
erkündiget
aliläam, da-
28, 10. Als
erschien, „da
ie die Schrift
Also ist's ge-
en, und auf-
Tage, und
amen Buße
allen Völ-
. 24, 45—47.
sich anschickte,
inen Jüngern
eben alle Ge-
Darum gehet
„Gehet hin
das Evan-
h. 28, 18. f.

se der Schrift
bung der hei-
h die ebenso
hristenheit zu
her erkennen.
und, alle ver-
set, erworben
soll dies nun
as allen Men-
rch den Glau-
en in seinem
Christus sein
herrlich voll-
n überall, wo
und so lange
werden. Und
reits mit Lust
gewendet hat
diese sind die
rk der Mission
nte das wohl
n können es ja
„Christus ist
ie, so da leben,
n dem, der für
2 Cor. 5, 15.
gar wohl, daß
Leibes und der
Güter rc. nicht
oder gar ver-
die hohe und
mit allem, was
fortwährendes
lieben, treuen
nd eben darum
igen: „Was zu
recht anstellen?
Liebe kein Ver-
r oblieget,
." Und wenn
Christi sie also,
verdienten Lohn
gegenzubringen,
er so mühsam
greich gewonnen
ühren, damit sie
sein und ewig
iebe Christi alle
g geworden sind
dann erfüllt mit
Miterlösten, die

zum größten Theil noch ohne das Heil in Christo, ohne Trost und ohne Hoffnung durch das Jammerthal gehen, dem ewigen Verderben entgegen. Ach, denken da die von der Liebe Christi durchdrungenen und darum auch gegen ihren Nächsten barmherzigen Christen, ach, könnten wir doch durch das Werk der Mission noch recht viele Menschen im Netz des Evangeliums fangen und gewinnen für das Himmelreich! Ach, könnten wir doch von den meist noch so armen, unglückseligen Menschen, unter denen wir leben, und die eben so theuer, wie wir, erlöset sind, noch recht viele einführen helfen zum Erbtheil der Heiligen im Licht! Wie gerne wollen wir dazu mithelfen und beitragen so viel in unseren schwachen Kräften steht, nach allem Vermögen, das Gott darreicht, ehe die Nacht kommt, da niemand wirken kann!

Wie könntest du wohl, lieber Leser, liebe Leserin, aus einem brennenden Hause gesprungen sein und dann den einzigen, von Rauch und Feuer noch frei gebliebenen Ausgang, den du etwa entdeckt hättest, denen verschweigen, die noch in demselben brennenden Hause unter schrecklicher Todesangst ihr Jammergeschrei erheben? Würdest du nicht solche Unterlassung als eine wahrhaft verbrecherische Handlungsweise ansehen? Hat nun Gottes unverdiente Barmherzigkeit uns errettet von dieser gegenwärtigen argen Welt; hat er uns in Christi Blut und Wunden die sichere Zuflucht finden lassen aus diesem Sodom und Gomorra, das dem ewigen Fluche nahe ist, wie könnten wir nun so unbarmherzig sein und die uns gewiesene einzige Errettung aus dem Verderben, nämlich unsern lieben HErrn und Heiland JEsum Christum, der da allein ist der Weg, die Wahrheit und das Leben, unsern Mitmenschen und Miterlösten verschweigen? Nimmermehr! Als einst jene vier aussätzigen Männer eine so reiche Beute gefunden hatten in den verlassenen Zelten der Syrer (welche die Stadt Samaria hart belagert und fast ausgehungert hatten), da sprachen sie unter einander: „Dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft. Wo wir das verschweigen und harren, bis daß licht Morgen wird, wird unsere Missethat funden werden." 2 Kön. 7. Wie viel größerer Missethat würden aber wir Christen uns schuldig machen, wenn wir nicht immer fleißiger missioniren, wenn wir nicht immer lauter es in aller Welt ausposaunen wollten, wie reiche Schätze des Heils Gott allen Menschen bereitet habe durch unsern HErrn JEsum Christum, der alle Feinde unserer Seligkeit niedergeschlagen, der sogar dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht hat durch das Evangelium! 2 Tim. 1, 10. Gar schön predigte darum einst der selige Dr. Walther: „Darf etwa, wenn ein König die volle Begnadigung von Verbrechern bereits in allen öffentlichen Blättern selbst bekannt gemacht hat, nun nicht Jeder, und selbst jeder Gefangene, seinem Mitgefangenen zurufen: ‚Wir sind begnadigt! Kommt, laßt uns aus unserm Gefängniß herausgehen!'? Ja, wäre es nicht vielmehr eine himmelschreiende Sünde, wenn man nicht jedem auf den Tod Gefangengesetzten die Kunde von seiner erfolgten Begnadigung bringen, wenn man auch nur Einem derselben diese Kunde verheimlichen wollte? — Sehet, so darf nun auch nach Christi Auferweckung nicht nur, so ist nun jeder Mensch schuldig, bei Gottes Wahrhaftigkeit, bei Christi Liebe und bei seiner eigenen Seligkeit schuldig, jedem Menschen, den er erreichen kann, die selige Botschaft zu bringen: Deine Sünden sind dir vergeben! Nachdem Gott der Vater dieses Wort selbst durch die That ausgesprochen hat, so soll nun die ganze Welt, so soll nun Himmel und Erde, alle Lande, Seen und Ströme, alle Berge und Thäler, alle Städte und Dörfer, alle Kirchen und Schulen, alle Straßen und Gassen, alle Paläste und Hütten, alle Stuben und Kammern davon wiederhallen durch alle Jahrhunderte hindurch bis an den jüngsten Tag."

Treffend sagt ein anderer theurer Lehrer der Kirche: „Es ist der Wille des Auferstandenen, daß diese Botschaft nicht verschwiegen, sondern ausgebreitet werde durch die, welche sie gehört und ihre Kraft an den Herzen erfahren haben. Er will, daß sie denen gebracht werde, welche, wie die Jünger, des Trostes bedürftig sind. . . . Weil es aber in der Welt so viele bekümmerte, traurige Herzen gibt, und solche, denen das Hoffnungslicht verlöschen will und in Angst vor dem Tode sind, so viele, die ihr gar nicht kennt und denen die Osterbotschaft so nöthig wäre, so helfet doch dazu, daß auch diesen die Freude aufgehe durch die Nachricht: ‚Christus ist auferstanden.' Er selbst hat die Ordnung getroffen, ein Amt eingesetzt, wodurch allen Menschen die Kunde gebracht werden kann. Es ist das heilige Predigtamt, die Predigt von Christo, dem Gekreuzigten und Auferstandenen. Die lasset im Schwange gehen unter euch selbst, mit allen Kräften erhaltet euch die Predigt, und mit allem Eifer sorgt dafür, daß die Osterbotschaft auch andern gebracht werde, und daß an allen Orten Osterfeste gefeiert werden können von solchen, die durch die Predigt von dem Auferstandenen aus den Gefängnissen ihres Kummers, ihrer Traurigkeit, ihrer Sündennoth und Todesangst erlöset worden sind zu einem neuen, fröhlichen Leben. ‚Gehet hin und sagt's', das ist der Befehl des Auferstandenen; und ist der Befehl von andern so ausgerichtet worden, daß wir in den Besitz der Botschaft gekommen sind, sollten wir, die wir erfahren haben, welche Freude, welche Kraft und Trost die Worte mit sich bringen, nicht auch den Befehl ausrichten, damit andere dieselben seligen Erfahrungen machen und einstimmen in die Lieder von dem Sieg des HErrn? Wir können dem HErrn Christo unsere Dankbarkeit für die Osterfreude nicht besser beweisen, als durch unser Mitwirken zur Aussendung recht vieler Osterprediger, durch welche Christus seinen Siegeszug durch die Welt hält. Die Worte: ‚Gehet hin und sagt's' lasset uns Befehl sein, den wir mit Freuden zu Gottes Ehren, zur Ausbreitung seines Reiches und zur Zerstörung des Teufelsreichs ausführen. Der HErr segne unser Werk und gebe, daß dadurch viele den Tag preisen, an welchem ihnen die fröhlichste Botschaft gebracht wurde!"

Wohlan denn, theure „Lutheraner"-Leser und -Leserinnen, so oft noch Gott hienieden euch einen seligen Charfreitag und ein fröhliches Osterfest feiern läßt, da gedenket dankbaren Herzens seiner einmal geschehenen großen Thaten zu unserm und aller Menschen Heil; gedenket aber eben darum auch zugleich mit treuem Bekenntniß, mit brünstiger Fürbitte und mit willigen Gaben seines immer noch im Schwange gehenden herrlichen Werkes der Mission! Das walte in Gnaden unser gekreuzigter und auferstandener Heiland, gelobet in Ewigkeit, Amen.

Fr. Sievers,
ein Pflegevater der Inneren Mission.

„St. Paulus hat den Nutzen und Gebrauch beide des Leidens und Auferstehung Christi gar zumal fein in einem kurzen Spruch, wie in ein Bündlein, gefasset, da er zu den Römern also sagt: ‚Christus ist um unsrer Sünde willen dahin gegeben, und um unsrer Gerechtigkeit willen auferwecket.'" (Luther.)

Aufzeichnunge
aus Kolberg
lutheris

Bedenket f
glücklich sei
rischen Brü
(auch nach
wonnenen
schulen hab
nur eine einz
Gemeinden, d
Schwierigkeite
in der geringe
streutsein unse
ten wir freikir
euch, Schule h
Kinder unsere
dazu sind ihrer
keit zur Erricht
wenn wir's t
es doch noch ei
len unmöglich
bekommen. S
wir es sogar n
der unserer G
lichen Religion
zu dem Zwecke
nen, daß wir
Religion unter
weiten Zerstre
möglich. Ja,
wir regelmäßi
richten können,
richte dispensir
bereien nöthig
meiner Gemein
nen Kinder di
Regierung in
auch noch Zeug
haupt befähigt

Ein andere
welchen unsere
zu kämpfen ha
wir als Christ
lige Pflicht, u
heit, die reine
irgend möglich
Zwecke lassen
gelisch-lutherisc
kann es da oh
andersetzungen
seinen Behörd
Preußen, wie
viele mögen d
kirchenbehörde
haupt etwas w
anders. Ein
gabe betraut,
Consistorium d
ja von der St
eigneten Falles

*) Es war auf
stehenden Synoda
cago, daß bei die
sammlung in ein
erscheint in einem
Trennung von St
Ich durfte sagen:
daß Sie lachen.
aussprechlich traur

id Ströme, alle Berge
Städte und Dörfer, alle
ulen, alle Straßen und
läste und Hütten, alle
mern davon wiederhallen
underte hindurch bis an
."
derer theurer Lehrer der Kirche:
Auferstandenen, daß diese Bot=
en, sondern ausgebreitet werde
gehört und ihre Kraft an den
n. Er will, daß sie denen ge=
, wie die Jünger, des Trostes
Weil es aber in der Welt so viele
Herzen gibt, und solche, denen
rlöschen will und in Angst vor
ele, die ihr gar nicht kennt und
ft so nöthig wäre, so helfet doch
die Freude aufgehe durch die
ist auferstanden.' Er selbst hat
n, ein Amt eingesetzt, wodurch
nde gebracht werden kann. Es
tamt, die Predigt von Christo,
Auferstandenen. Die lasset im
r euch selbst, mit allen Kräften
igt, und mit allem Eifer sorgt
botschaft auch andern gebracht
allen Orten Osterfeste gefeiert
solchen, die durch die Predigt
en aus den Gefängnissen ihres
igkeit, ihrer Sündennoth und
rden sind zu einem neuen, fröh=
t hin und sagt's', das ist der
denen; und ist der Befehl von
t worden, daß wir in den Besitz
en sind, sollten wir, die wir er=
Freude, welche Kraft und Trost
gen, nicht auch den Befehl aus=
dieselben seligen Erfahrungen
en in die Lieder von dem Sieg
nen dem HErrn Christo unsere
Osterfreude nicht besser beweisen,
rken zur Aussendung recht vieler
welche Christus seinen Siegeszug
Die Worte: ‚Gehet hin und
fehl sein, den wir mit Freuden
Ausbreitung seines Reiches und
Teufelsreichs ausführen. Der
rk und gebe, daß dadurch viele
welchem ihnen die fröhlichste
urde!"
eure „Lutheraner"=Leser und
och Gott hienieden euch einen
d ein fröhliches Osterfest feiern
nkbaren Herzens seiner einmal
haten zu unserm und aller Men=
aber eben darum auch zugleich
iß, mit brünstiger Fürbitte und
ines immer noch im Schwange
Werkes der Mission! Das walte
euzigter und auferstandener Hei=
keit, Amen.

Fr. Sievers,
n Pflegevater der Inneren Mission.

---

den Nutzen und Gebrauch beide
rstehung Christi gar zumal fein
uch, wie in ein Bündlein, ge=
Römern also sagt: ‚Christus ist
illen dahin gegeben, und um
illen auferwecket.'" (Luther.)

Aufzeichnungen aus einem Vortrage P. Hübeners aus Kolberg in Pommern über die evangelisch=lutherische Freikirche in Deutschland.

(Schluß.)

Bedenket ferner unsere Schulnoth. O, wie glücklich seid ihr doch, ihr lieben missourischen Brüder und Gemeinden, daß ihr (auch nach dem durch Gottes Gnade gewonnenen Schulkampfe) eure Gemeindeschulen haben könnt! Wir haben etwa bis jetzt nur eine einzige, nämlich in der größten unserer Gemeinden, der Planitzer, errichten können. Die Schwierigkeiten sind zu groß und liegen namentlich in der geringen Zahl, aber auch in dem weiten Zerstreutsein unserer Gemeindeglieder. Wie gern wollten wir freikirchlichen Pastoren, gleich so vielen unter euch, Schule halten, wenn wir könnten. Aber die Kinder unserer Gemeinden sind zu weit zerstreut, dazu sind ihrer zu wenig, um irgend welche Möglichkeit zur Errichtung eigener Schulen zu sehen. Und wenn wir's trotzdem könnten und wollten, so wäre es doch noch ein weiter Weg, ja, in den meisten Fällen unmöglich, die obrigkeitliche Erlaubniß dazu zu bekommen. Sind doch die Verhältnisse der Art, daß wir es sogar nicht einmal erreichen können, alle Kinder unserer Gemeinden auch nur vom landeskirchlichen Religionsunterrichte frei zu bekommen. Denn zu dem Zwecke müßten wir Pastoren nachweisen können, daß wir sie alle jede Woche mehrmals in der Religion unterrichten. Und das ist freilich bei dem weiten Zerstreutsein in dem erforderten Maße nicht möglich. Ja, um nur wenigstens die Kinder, welche wir regelmäßig wöchentlich in der Religion unterrichten können, vom staatskirchlichen Religionsunterrichte dispensiren zu lassen, sind weitläufige Schreibereien nöthig. Ich selbst habe, um die Kinder meiner Gemeinde da, wo ich wohne, und meine eigenen Kinder dispensiren zu lassen, an die königliche Regierung in Köslin deswegen schreiben, ja, dazu auch noch Zeugnisse beibringen müssen, daß ich überhaupt befähigt sei, Religionsunterricht zu ertheilen!*)

Ein anderes Bild von den Schwierigkeiten, mit welchen unsere lutherische Freikirche in Deutschland zu kämpfen hat: Wie sich von selbst versteht, erachten wir als Christen und Lutheraner es für unsere heilige Pflicht, unsern Glauben und die erkannte Wahrheit, die reine Lehre des göttlichen Wortes, so viel irgend möglich, auch öffentlich zu bekennen. Zu dem Zwecke lassen wir unser Synodalblatt, „Die evangelisch=lutherische Freikirche", ausgehen. Natürlich kann es da ohne Polemik, das ist, scharfe Auseinandersetzungen gegenüber dem Staatskirchenthum, seinen Behörden und Lehrern nicht abgehen. In Preußen, wie gesagt, beachtet man uns wenig. Wie viele mögen da sein, besonders unter den Staatskirchenbehörden, welche von unserer Existenz überhaupt etwas wissen? Im Königreich Sachsen ist dies anders. Ein Consistorialrath ist eigens mit der Aufgabe betraut, uns zu controliren. Weil aber das Consistorium direct uns nichts zu sagen hat (wir sind ja von der Staatskirche ausgegangen), so wird geeigneten Falles beim königlichen Cultusministerium, als der staatlichen Aufsichtsbehörde über alle Religionsgemeinschaften, Klage erhoben. Und „was der Fürst will, das spricht der Richter, daß er ihm wieder einen Dienst thun soll". Micha 7, 3. Als es sich um weiter nichts (!) als um den HErrn JEsum handelte, wurden ja auch Herodes und Pilatus mit einander Freunde.

Als einst der theure P. Stöckhardt, derselbe, welchen ihr ja hernach zum Professor in St. Louis ernannt habt, und der unter euch nun in so gesegneter Wirksamkeit steht, mit rechtem Bekennermuthe und mit der Schärfe des göttlichen Wortes die Greuel der sächsischen Landeskirche in der „Evangelisch=lutherischen Freikirche" gestraft hatte, wurde ihm bald der Proceß gemacht, und die Anklage lautete auf nichts Geringeres als auf — „Gotteslästerung". Ja, in der That: der „Gotteslästerung" wurde unser theurer Stöckhardt beschuldigt! Und als nun der Staatsanwalt diese unerhörte Beschuldigung beweisen sollte, machte er es so. Er sagte: „Zwar das höchste Wesen hat dieser Mann nicht gelästert. Das steht überhaupt viel zu hoch ab, als daß Menschen es mit ihrer Lästerung erreichen könnten. Wer aber heutzutage unsere höchste Kirchenbehörde zu beschimpfen wagt, wie es dieser Mann gethan hat, der hat sich einer Gotteslästerung schuldig gemacht." Inzwischen war freilich der theure Mann, weil ein Ruf nach St. Louis an ihn ergangen war, entkommen; sonst hätte man ihn ins Gefängniß gesteckt. Man hat ihm seine Flucht zur Sünde machen wollen. Indessen etwas ganz Aehnliches erzählt uns ja doch auch St. Paulus von sich selbst, der, als der Landpfleger des Königs Areta ihn fangen wollte, in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauer niedergelassen wurde und also aus Damascus entrann. 2 Cor. 11, 32. 33. — In der Art und Weise der Behandlung dieser Sachen ist dann später eine Aenderung eingetreten. Als man eingesehen hatte, daß öffentliche Gerichtsverhandlungen mit Verhör und Vertheidigung des Angeklagten trotz Verurtheilung nicht zu Gunsten der Staatskirche, sondern zum Theil gerade der Freikirche dienten, indem es z. B. vorkam, daß Leute, welche diesen Verhandlungen beiwohnten, empört über solche Ungerechtigkeiten, alsbald von der Landeskirche sich lossagten und zur Freikirche sich bekannten, besann man sich eines anderen und fing an, dergleichen Sachen auf dem Verwaltungswege einfacher zu erlangen. Es wurde nämlich der Betreffende auf die Kreishauptmannschaft beschieden und wegen der Verfasserschaft dieses oder jenes Artikels in der „Freikirche" befragt, um dann vom Hohen Cultusministerium entweder eine Verwarnung unter Strafandrohung für das nächste Mal zu erhalten (so ist es mir selbst einmal ergangen) oder auch mit einer ziemlich beträchtlichen Geldstrafe belegt zu werden (so ist es unsern Pastoren Willkomm und Kern thatsächlich widerfahren).

Daß unter solchen Umständen schwache, unbefestigte und ängstliche Gemüther von dem Uebertritte zu unserer Freikirche abgeschreckt werden, zumal wenn wir geflissentlich als Leute hingestellt werden, welche nichts weiter wüßten und könnten, als schimpfen, streiten 2c., ist wohl klar. Und wenn man dazu nimmt, daß gar manche Leute mit ihrem etwaigen Uebertritte zur Freikirche so lange warten wollen, bis dieselbe groß und ansehnlich geworden sei, so ist wohl zu verstehen, daß von einem Wachsthum und einer Ausbreitung derselben, wie hier in America, im Entferntesten nicht die Rede sein kann.

Zu dem allen kommt schließlich noch eins. Das ist die aus den dargelegten Umständen ganz von selbst sich ergebende finanzielle Lage unserer Freikirche, welche

---

*) Es war auf der großen, aus etwa 500 Synodalen bestehenden Synodalversammlung des Illinois=Districts in Chicago, daß bei diesen Worten meines Vortrages die ganze Versammlung in ein schallendes Gelächter ausbrach. So unerhört erscheint in einem Lande, wo gesunde Verhältnisse bezüglich der Trennung von Staat und Kirche herrschen, ein solcher Zustand. Ich durfte sagen: „Sie lachen, meine Brüder. Es freut mich, daß Sie lachen. Aber, nicht wahr, für uns ist diese Sache unaussprechlich traurig!"

noch erschwert wird dadurch, daß es doch im Großen und Ganzen meist nur geringe und arme Leute sind, welche zu ihr sich bekennen, „nicht viel Edle nach dem Fleisch“. Trotz der so vielfachen und liebreichen Unterstützungen, welche ihr, theure Brüder von der Missouri-Synode, uns seither habt zu Theil werden lassen und welche wir, so weit wir sehen können, auch für die Zukunft nicht wohl werden entbehren können, sind die Anforderungen an die Opferwilligkeit, welche an uns Pastoren und alle unsere Gemeindeglieder gestellt werden, nicht geringe. Das Zeugniß freilich müssen wir unsern lieben Gemeinden und durchschnittlich allen ihren Gliedern geben, daß sie außerordentlich opferwillig sind und, im Vergleich zu ihren Mitteln, oft Erstaunliches leisten. Zu geschweigen, daß sie zum Theil verpflichtet sind, nach wie vor auch sogenannte „Reallasten“, das ist, auf dem Grund und Boden haftende Abgaben für die Staatskirche zu leisten, sind sie willig und bereit, für Erhaltung des Pastors, Erbauung und Erhaltung von Kirchen oder Gottesdienstlocalen, für Synodalreisen des Pastors und eines Deputirten, sowie für Conferenzreisen des ersteren beizusteuern.*) Denn sie sehen ja ein, daß solches alles für das Reich Gottes geschieht und ihnen selbst zu gute kommt. Allein, daß in den Staatskirchen nicht wenige, welche davon hören, auch hierdurch abgeschreckt werden, den Schritt in die Freikirche zu thun, dürfte begreiflich erscheinen.

So wollet ihr also, meine Brüder, euch nicht wundern, daß es mit unserer „missourisch“ genannten Freikirche in Deutschland nicht in dem Maße fortgegangen ist und auch wohl in Zukunft nicht fortgehen wird, wie ihr euch etwa bisher gedacht habt, daß es gehen müßte. Wollet aber doch darum ja nicht meinen, daß unsere geringe Arbeit vergeblich und eure brüderliche Handreichung, für welche wir euch so innig dankbar sind, weggeworfen sei. O nein, nimmermehr! Und wenn auch nur die wenigen Seelen, welchen wir dienen, oder auch nur etliche von ihnen auf dem Wege zur Seligkeit recht geleitet und geweidet werden, ist das nicht ein reicher Gewinn? Dazu aber ist doch unsere liebe Freikirche, so viel man uns auch schilt, als seien wir „in den Winkel getreten“, nun erst recht ein „Salz“ und „Licht“ in unserm, auch eurem alten Vaterlande, wie es der HErr JEsus ja auch haben will. Ueber dies alles aber kann ich euch doch bezeugen, daß es bisher mit unserer Freikirche, was die Größe und Zahl ihrer Gemeinden betrifft, **nicht zurück, sondern vielmehr, wenn auch langsam, so doch stetig vorangegangen ist.** (Was ich hier in dem Vortrage weiter ausführte, berührt sich im Wesentlichen vielfach mit dem, was ich auf dem Missionsfeste in Good Thunder in einem besonderen Vortrage kurz zusammenfaßte, und was bereits, ohne mein Wissen, in No. 16 des „Lutheraner“ vom 9. August 1898 gedruckt worden ist, allwo ich auch der mit uns kirchlich verbundenen Hermannsburger und dänischen Freikirche Erwähnung gethan habe. Ich breche darum hier ab und schließe, unter nochmaligem herzlichen Danke für alle unserer lieben Freikirche und auch mir als ihrem geringen Vertreter in so reichem Maße erwiesene Theilnahme, auch diejenige, daß man meinen Mittheilungen so viel kostbare Zeit geopfert hat, mit dem innigen Wunsche, daß der HErr unser Gott die theure Missouri-Synode und uns und alle unsere theuren Glaubensgenossen in allen Erdtheilen ferner segnen und bei seinem Wort und Glauben in Einigkeit des Geistes erhalten wolle zum ewigen Leben. — Noch möchte ich hier, wie ich auch sonst gemeiniglich gethan habe, unsers „Schriftenvereins“ gedenken, welcher in Ermangelung der Corporationsrechte unserer Synode die Verbreitung unserer Publicationen sich angelegen sein läßt. Zwar darf ich es nicht wagen, Wasser ins Meer zu tragen, denn ihr lieben Brüder von der Missouri-Synode habt wohl mehr und bessere Schriften, als wir euch bieten könnten. Wer aber für unsere Freikirche sich interessirt, könnte durch Abonniren auf unsere „Evangelisch-lutherische Freikirche“, durch Kaufen und Lesen unserer Synodalberichte, Kalender und anderer Schriften und Bücher nicht allein sich selbst genauere Einsicht in unsere kirchlichen Verhältnisse verschaffen und dadurch in den Stand gesetzt werden, sie seinen Verwandten in Deutschland zu empfehlen, sondern auch geradezu durch Verbreiten derselben uns und unserer Sache, die ja des HErrn Sache ist, nicht geringe Dienste leisten. Bei dieser Gelegenheit sei es mir gestattet, namentlich ein vorzügliches Schriftchen in Erinnerung zu bringen, welches mehr als alle meine Ausführungen geeignet ist, über die kirchlichen Verhältnisse in Deutschland zu orientiren. Es ist die aus früher im „Lutheraner“ erschienenen Aufsätzen abgedruckte und zu allgemeiner Verbreitung sehr geeignete Schrift: „Die kirchlichen Zustände in Deutschland“ von Professor **Stöckhardt**. Diese, wie alle im Verlage unsers Schriftenvereins oder unsers Buchdruckers Herrmann erscheinenden Schriften — das „Ehrendenkmal treuer Zeugen Christi“ und die **Lenk**schen Schriften nicht zu vergessen — können sämmtlich durch das Concordia Publishing House in St. Louis bezogen werden.) H—r.

*) Habe ich recht gehört, daß innerhalb der Missouri-Synode noch manche Gemeinden sind, welche derartige Reisegelder nicht erstatten, so sei es mir erlaubt, bei dieser Gelegenheit den Mund aufzuthun für die, welchen es in diesem Falle nicht geziemt.

Leben und Wirken des seligen Pastor Konrad Ludwig Moll.

(Fortsetzung.)

Unser Moll war von Gott mit schönen Gaben ausgestattet. Er besaß ein ungewöhnlich gutes Gedächtniß und zugleich einen scharfen, durchdringenden Verstand. Ihm war eine feine Beobachtungsgabe und eine vortreffliche Menschenkenntniß eigen. Was er unternahm, das geschah mit Ueberlegung und Vorsicht, und wurde mit Klugheit und Beharrlichkeit geführt. Er hatte sich einen schönen Schatz von vielseitigen Kenntnissen erworben, war insonderheit in den Grundsprachen der heiligen Schrift wohl zu Hause, und wer in der Meinung stand, ihm da ein X für ein U vormachen zu können, fand sich betrogen. Besonders in der Theologie hatte er einen guten Grund gelegt, auf dem er weiter und weiter baute. Nie vergaß er, was er in dieser Hinsicht dem seligen Dr. Walther zu danken hatte, dem auf seinem letzten Krankenbett er einen Gruß entbot mit der Bemerkung, „wie ich Unwürdiger meines hochverehrten Lehrers und Vaters in Christo ohne Unterlaß vor Gott im Gebet und Flehen gedenke“. In den Pastoralconferenzen war er nicht nur regelmäßig anwesend, sondern, was noch mehr sagen will, auf die der Conferenz zur Verhandlung vorliegende theologische Arbeit vorbereitet. Er nahm an den Lehrbesprechungen regen Antheil und wirkte anregend. Man merkte seinen Aussprachen es an, wie sein Geist sich mit diesen göttlichen Wahrheiten lebendig beschäftigt hatte, wie es nicht bloß Verstandessache, sondern Herzensglaube bei ihm war, wie die Wahr-

heit in ihm lebte und in
ihm bewährt hatte. Auch
heit auf Zeit und Zeitver
zu machen, daher er dem
und Casualien ein vorzü
war mit Einem Wort, w
Evangeliums sein soll, ein
als ein solcher führte er
stand, läßt sich unter ande
ten Brief, den er an seine
Sohn geschrieben hat: „
digkeit in Deiner Gemein
göttlichen Berufes so gewi
lich ich es empfinde, daß D
bist, so muß ich doch imm
Dich dorthin berufen hat, u
Gute Tage im Predigtam
ten; ich meine solche, die
sind, sondern nur Tage de
Kampfes. ‚Gleichwie mi
so sende ich euch‘, spricht
rechten Predigern des Eva
Kreuzes und Kampfes au
sollen uns freuen, daß G
seines Namens willen zu
res Angesichts, zu streiten
allerlei Trübsal. . . . D
Arbeit sollen wir erst im e
nießen; hier auf Erden sie
wir umsonst und vergeblic
er folgende Rathschläge
„Ich hoffe, daß Du mit
von den großen Thaten G
das thun, so muß man sic
Lies darum täglich cursor
täglich etwas Exegese, un
Text ist, über welchen Du
bolischen Bücher, Dein B
der Bibel es vor allem, in
werden mußt. Dann abe
Chemnitz' Examen. Es
von Materialien, eine go
und eine leicht verständlic
nur erst damit an, so wir

Die Hauptarbeit eines P
liche Predigt, ließ er sich
legen sein. Bis an das
sich darauf gewissenhaft v
schärfsten Tadels hatte e
welche die Predigt aus
lebte in ihm das Bewußt
dige, jetzt an Gottes St
Mund, sein Werkzeug sei
kauften, unsterblichen Se
Gebühr geben solle; er
bewußt, daß ihm, wie e
schauderte, so oft er die K
alter Prediger, dem auch
verliehen war, so war er
arbeitung seiner Predigten
es ihm genug, seiner Gem
zu haben, sondern er wollt
Beste bieten, und er ver
Seine Stimme war nicht
ren Versammlung wußte
ständlich zu machen. D
dacht, reich und tief. Er
Gottes frisches, lebendig
predigte besonders lehrh
nung, Strafe und Trost
war goldrein, klar und





ien in Einig-
;en Leben. —
gemeiniglich
s" gedenken,
onsrechte un-
Publicationen
ich es nicht
nn ihr lieben
t wohl mehr
eten könnten.
ressirt, könnte
sch-lutherische
rer Synodal-
n und Bücher
n unsere kirch-
durch in den
erwandten in
auch geradezu
unserer Sache,
ringe Dienste
mir gestattet,
n in Erinne-
e meine Aus-
ichen Verhält-
Es ist die aus
Aufsätzen abge-
sehr geeignete
Deutschland"
wie alle im
unsers Buch-
riften — das
und die Lenk-
nen sämmtlich
e in St. Louis
H—r.

n Pastor
l.

en Gaben aus-
gutes Gedächt-
ringenden Ver-
tungsgabe und
igen. Was er
ung und Vor-
harrlichkeit ge-
schatz von viel-
insonderheit in
chrift wohl zu
nd, ihm da ein
, fand sich be-
hatte er einen
iter und weiter
ser Hinsicht dem
dem auf seinem
bot mit der Be-
nes hochverehr-
ohne Unterlaß
enke". In den
regelmäßig an-
en will, auf die
liegende theolo-
n an den Lehr-
wirkte anregend.
s an, wie sein
rheiten lebendig
Verstandessache,
, wie die Wahr-

heit in ihm lebte und in der eigenen Erfahrung sich ihm bewährt hatte. Auch die Anwendung der Wahrheit auf Zeit und Zeitverhältnisse wußte er treffend zu machen, daher er denn auch in Gewissenssachen und Casualien ein vorzüglicher Berather war. Er war mit Einem Wort, was ein jeder Prediger des Evangeliums sein soll, ein praktischer Theolog. Und als ein solcher führte er sein Amt. Wie er dazu stand, läßt sich unter anderem erkennen aus dem letzten Brief, den er an seinen im Predigtamt stehenden Sohn geschrieben hat: „Du kannst mit großer Freudigkeit in Deiner Gemeinde arbeiten, da Du Deines göttlichen Berufes so gewiß sein kannst. So schmerzlich ich es empfinde, daß Du so weit von uns entfernt bist, so muß ich doch immer daran denken, daß Gott Dich dorthin berufen hat, und das tröstet mich reichlich. Gute Tage im Predigtamt dürfen wir nicht erwarten; ich meine solche, die unserem Fleische angenehm sind, sondern nur Tage der Arbeit und eines schweren Kampfes. ‚Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch', spricht Christus. Damit ist allen rechten Predigern des Evangeliums die Signatur des Kreuzes und Kampfes aufgedrückt. Und wir? Wir sollen uns freuen, daß Er uns gewürdigt hat, um seines Namens willen zu arbeiten im Schweiß unseres Angesichts, zu streiten und zu kämpfen, zu leiden allerlei Trübsal. . . . Die Frucht unserer schweren Arbeit sollen wir erst im ewigen Leben sehen und genießen; hier auf Erden sieht es ja aus, als arbeiteten wir umsonst und vergeblich." Demselben Sohn gibt er folgende Rathschläge betreffs des Fortstudiums: „Ich hoffe, daß Du mit Freudigkeit geprediget hast von den großen Thaten Gottes. Freilich, soll man das thun, so muß man sich gläubig darein versenken. Lies darum täglich cursorisch Deine Bibel und treibe täglich etwas Exegese, und wenn es auch nur Dein Text ist, über welchen Du predigen willst. Die symbolischen Bücher, Dein Baier und Luther sind nächst der Bibel es vor allem, in welchen Du recht zu Hause werden mußt. Dann aber, weil Du es hast, studire Chemnitz' Examen. Es ist ein stupender Reichthum von Materialien, eine ganz eminente Gelehrsamkeit und eine leicht verständliche, keusche Sprache. Fange nur erst damit an, so wirst Du es finden."

Die Hauptarbeit eines Dieners am Wort, die öffentliche Predigt, ließ er sich mit höchstem Fleiße angelegen sein. Bis an das Ende seines Lebens hat er sich darauf gewissenhaft vorbereitet. Nur Worte des schärfsten Tadels hatte er für die faulen Prediger, welche die Predigt aus dem Aermel schütteln. Es lebte in ihm das Bewußtsein, daß er, wenn er predige, jetzt an Gottes Statt stehe, sein Diener, sein Mund, sein Werkzeug sei; daß er jetzt an theuer erkauften, unsterblichen Seelen arbeiten und ihnen ihr Gebühr geben solle; er war sich dessen so lebendig bewußt, daß ihm, wie er oft bezeugt hat, die Haut schauderte, so oft er die Kanzel betrat. Obwohl ein alter Prediger, dem auch die Gabe des freien Redens verliehen war, so war er doch bis zuletzt in der Ausarbeitung seiner Predigten sehr sorgfältig. Nicht war es ihm genug, seiner Gemeinde irgend etwas geboten zu haben, sondern er wollte jederzeit das ihm mögliche Beste bieten, und er verwandte darauf allen Fleiß. Seine Stimme war nicht kräftig und in einer größeren Versammlung wußte er sich nur mit Mühe verständlich zu machen. Der Inhalt war wohl durchdacht, reich und tief. Er schöpfte aus dem Brünnlein Gottes frisches, lebendiges Wasser des Lebens. Er predigte besonders lehrhaft, ohne daß jedoch Mahnung, Strafe und Trost gefehlt hätte. Seine Lehre war goldrein, klar und scharf, und er ließ sich als erstes Erforderniß der Predigt angelegen sein, das Wort der Wahrheit in Gesetz und Evangelium recht zu theilen. Seine Gemeinde wußte er mit Weisheit nach Gottes Wort wohl zu regieren. Seiner Confirmanden nahm er sich mit großer Treue an und verwandte viel Zeit auf den Unterricht, und den Schwächeren unter ihnen gewährte er in besonderen Stunden Nachhülfe. Die Kranken in seiner Gemeinde besuchte er sehr fleißig, wie ihm von seinen Gemeindegliedern nachgerühmt wird, Schwerkranke und Sterbende wohl dreimal des Tages. Dagegen hatte Moll nach seinem Temperament weniger die Gabe, den Irrenden zu gewinnen. Gab ein solcher den Vorstellungen des Pastors nicht Raum und wollte sich nach dessen Meinung nicht gewinnen lassen, so verlor der Pastor wohl die nöthige Ruhe und Besonnenheit. Diese Erfahrung machte ihn in diesem Punkte scheu, aus Sorge, wie er einem Amtsbruder bekannte, aus übel ärger zu machen. Unser Moll war dem Leichtsinn, der Untreue, der Unlauterkeit von Herzen feind. Trat ihm davon etwas (wohl gar in einem Pastor) entgegen, so gerieth er in heiligen Eifer, in den sich wohl auch das Fleisch mischte. Er konnte heftig werden, scharf und hart urtheilen, auch zu hart, manchmal erschien es wohl auch nur so dem, der dem scharfen Beobachter und Denker und feinen Menschenkenner nicht zu folgen vermochte. Diese Schwäche fühlte auch der Entschlafene selbst, wie er noch an seinem Sterbetage einem ihn besuchenden Amtsbruder bekannte, daß er manchmal, auch wenn er in der Sache recht gehabt, es doch in der Art und Weise versehen habe, und als gerade in diesem Zusammenhang der Amtsbruder ihm in seiner großen Schwäche vorbetete:

„Hab ich 'was nicht recht gethan,
Ist mir's leid von Herzen;
Dahingegen nehm ich an
Christi Blut und Schmerzen;
Denn das ist die Ranzion
Meiner Missethaten;
Bring ich dies vor Gottes Thron,
Ist mir wohlgerathen",

faltete der Kranke sofort seine Hände und bekannte sich unter Thränen dazu als zu seinem einzigen Trost und zu seiner festen Hoffnung.

Wer Moll näher trat und ihn genauer kennen lernte, merkte bald, wie aufrichtig sein Herz, wie redlich seine Gesinnung war. Er genoß in einem nicht kleinen Kreise großes Vertrauen. Es ist merkwürdig, wie viele, nicht bloß Pastoren, sondern auch Glieder aus andern Gemeinden, in schwierigen Verhältnissen sich um Rath und Beistand an ihn gewandt haben, und ob auch Undank zum Lohn ihm ward, entzog er sich doch dieser Liebespflicht nicht, auch wenn sie ihm viel Mühe und Zeit kostete. Amtsbrüder, insonderheit auch jüngere, wandten sich mit ihrem Anliegen vertrauensvoll an ihn, und sie wissen seine Bereitwilligkeit, zu dienen, nicht genug zu rühmen. Als Molls Tod so unerwartet schnell eingetreten war, war darum der Schatten tiefer Trauer auf seine Conferenz gefallen; den Gliedern derselben war es, als ob ihr Führer, Berather und Vorkämpfer ihnen genommen sei. Auf Wunsch und Aufforderung der Süd-Michigan Pastoralconferenz, deren Glied der Selige war, ist's auch geschehen, daß dieser Lebenslauf verabfaßt worden ist zu einem Zeugniß von der Liebe und Dankbarkeit gegen den Entschlafenen.

Vertrauen ward unserm Moll in reichem Maße geschenkt. Dies zeigte sich in vielfältiger Weise. Von seinem Kreise wurde er regelmäßig als Vertreter zur Delegatensynode gesandt, von seiner Districtssynode öfters zur Synodalconferenz. Bei Versammlungen

der Delegaten
wurde er regel
nannt. Von
Secretär erwä
selben neun J
Amtsbrüdern
lehrung und
seine Demuth
wenn ihm vor
ward, gegeben
und an Erfahr
wegen der Au
diesem Amte
geleistet. Un
erwähnt bleib
nicht entgange
andere kirchlic
sie die von ih
Bücher selbst b
stellten. Er re
ses unternehm
gemeinen Syn
hervorragende
sich vorher wo
jederzeit schla
Einwände als
selige Dr. Wa
Moll die Idee
warm befürw
Unterbringun
scharf und sch
gebrochen hab
von Actien se

Eine Gefah

Eine Haup
ist der Union
wir zunächst
heit mit alle
uns her sind
haben sich da
Lehre und Re
viel falscher
will dort gar
unterscheiden.
großes Gewi
Christen von
geben sind, s
getrübt werde
thum sich nic
die Lehrunter
Das ist aber
Lehre ist Lüg
ein Seelengif
Und es ist ein
Jugend auf i
wiesen sind,
sich mit dem
dann schließli
Unglauben m
Unglaube der
Ebenso schlin
Verschmelzun
denen, die si
weltförmiges
Man bekennt
jenen Artikel

Predigt angelegen sein, das
Gesetz und Evangelium recht
emeinde wußte er mit Weis-
:t wohl zu regieren. Seiner
er sich mit großer Treue an
lt auf den Unterricht, und den
:en gewährte er in besonderen
Die Kranken in seiner Ge-
r fleißig, wie ihm von seinen
gerühmt wird, Schwerkranke
reimal des Tages. Dagegen
m Temperament weniger die
zu gewinnen. Gab ein sol-
des Pastors nicht Raum und
n Meinung nicht gewinnen
Pastor wohl die nöthige Ruhe
diese Erfahrung machte ihn in
us Sorge, wie er einem Amts-
übel ärger zu machen. Unser
m, der Untreue, der Unlauter-
Trat ihm davon etwas (wohl
ntgegen, so gerieth er in heili-
wohl auch das Fleisch mischte.
en, scharf und hart urtheilen,
l erschien es wohl auch nur so
Beobachter und Denker und
: nicht zu folgen vermochte.
: auch der Entschlafene selbst,
m Sterbetage einem ihn be-
bekannte, daß er manchmal,
Sache recht gehabt, es doch in
ersehen habe, und als gerade
gang der Amtsbruder ihm in
e vorbetete:

'was nicht recht gethan,
leid von Herzen;
:n nehm ich an
ut und Schmerzen;
ist die Ranzion
Nissethaten;
dies vor Gottes Thron,
wohlgerathen",

ort seine Hände und bekannte
zu als zu seinem einzigen Trost
offnung.
:rat und ihn genauer kennen
ie aufrichtig sein Herz, wie red-
war. Er genoß in einem nicht
Vertrauen. Es ist merkwürdig,
Pastoren, sondern auch Glieder
n, in schwierigen Verhältnissen
istand an ihn gewandt haben,
zum Lohn ihm ward, entzog er
flicht nicht, auch wenn sie ihm
ostete. Amtsbrüder, insonder-
ndten sich mit ihrem Anliegen
, und sie wissen seine Bereit-
nicht genug zu rühmen. Als
wartet schnell eingetreten war,
en tiefer Trauer auf seine Con-
Gliedern derselben war es, als
her und Vorkämpfer ihnen ge-
Wunsch und Aufforderung der
ralconferenz, deren Glied der
h geschehen, daß dieser Lebens-
n ist zu einem Zeugniß von der
t gegen den Entschlafenen.
sferm Moll in reichem Maße ge-
ich in vielfältiger Weise. Von
r regelmäßig als Vertreter zur
ndt, von seiner Districtssynode
nferenz. Bei Versammlungen
der Delegatensynode, wie auch der Districtssynode, wurde er regelmäßig zum Glied von Committeen ernannt. Von seiner Districtssynode wurde er zum Secretär erwählt und als Vicepräses diente er derselben neun Jahre. Wie er sonst auch mit jüngeren Amtsbrüdern collegialisch umging, von denselben Belehrung und Zurechtweisung annahm, so zeigte sich seine Demuth und Bescheidenheit auch darin, daß er, wenn ihm von seinem Präses ein Auftrag zu Theil ward, gegebenen Falls denselben (obwohl Moll älter und an Erfahrung reicher war) um Rath und Winke wegen der Ausführung anging. Er hat gerade in diesem Amte der Synode treue, werthvolle Dienste geleistet. Und Ein Dienst darf hier wohl nicht unerwähnt bleiben. Seinem praktischen Blick war es nicht entgangen, welchen großen, finanziellen Gewinn andere kirchliche Gemeinschaften davon hatten, daß sie die von ihnen herausgegebenen Zeitschriften und Bücher selbst druckten und den Einband derselben herstellten. Er regte es an, daß auch unsere Synode dieses unternehme. Als die Angelegenheit auf der Allgemeinen Synode zur Verhandlung kam, nahm er hervorragenden Antheil an der Debatte und da er sich vorher wohl informirt hatte, war er im Stande, jederzeit schlagfertig, die geäußerten Bedenken und Einwände als nicht stichhaltig zurückzuweisen. Der selige Dr. Walther hat es rühmend anerkannt, daß Moll die Idee der Einrichtung einer Synodaldruckerei warm befürwortet und den Plan, die Sache durch Unterbringung von Actien ins Werk zu setzen, sehr scharf und schlagend vertheidigt und demselben Bahn gebrochen habe, auch nachher bei der Unterbringung von Actien sehr thätig gewesen sei.

(Schluß folgt.)

Eine Gefahr für unsere lutherischen Christen.

Eine Hauptgefahr für die Christen unserer Tage ist der Unionismus. Unter Unionismus verstehen wir zunächst die Vermengung der christlichen Wahrheit mit allerlei Irrthum. Die Sectenkirchen um uns her sind sammt und sonders unirt gesinnt. Es haben sich da wohl noch etliche Stücke der christlichen Lehre und Religion erhalten, dieselben sind aber mit viel falscher Lehre verquickt. Und man kann und will dort gar nicht zwischen rechter und falscher Lehre unterscheiden. Man legt auf Sachen der Lehre kein großes Gewicht. Und da nun unsere lutherischen Christen von lauter Secten und Schwärmern umgeben sind, so kann auch ihr Blick und Urtheil leicht getrübt werden, daß sie zwischen Wahrheit und Irrthum sich nicht mehr recht hindurchfinden und gegen die Lehrunterschiede indifferent, gleichgültig werden. Das ist aber ein gefährlich Ding. Denn alle falsche Lehre ist Lüge, stammt vom Vater der Lüge und ist ein Seelengift, welches am Mark des Glaubens zehrt. Und es ist ein übles Ding, wenn Lutheraner, die von Jugend auf in dem reinen, lautern Gotteswort unterwiesen sind, welche um die Unterschiede wohl wissen, sich mit dem Irrthum vertragen lernen. Es kann dann schließlich dahin kommen, daß man auch groben Unglauben mit in den Kauf nimmt und Lüge und Unglaube den christlichen Glauben ganz verschlingt. Ebenso schlimm ist die andere Art von Union, die Verschmelzung von Welt und Christenthum. Unter denen, die sich heutzutage Christen nennen, ist ein weltförmiges Christenthum zur Herrschaft gelangt. Man bekennt sich etwa noch äußerlich zu diesen und jenen Artikeln der christlichen Lehre, beobachtet gewisse christliche Formen und Sitten, geht noch hin und wieder zur Kirche, gibt auch für die Kirche, aber dann geht man auch mit der Welt, nimmt Theil an den Freuden und Genüssen der Welt und hat inniges Wohlgefallen daran. Und dieweil die Christen täglich solch Weltchristenthum vor Augen haben, so werden die Gewissen der Unbefestigten leicht abgestumpft, daß sie auf den Gedanken kommen, man brauche es nicht so genau zu nehmen, man könne ohne Schaden wohl auch dies oder jenes Stück Welt mitmachen. Das ist aber ein gefährlich Ding, wenn die Grenze zwischen Kirche und Welt also verwischt wird, wenn Christen sich an das Wesen der Welt gewöhnen. Denn die Welt liegt im Argen. Alles, was in der Welt ist, das ist Fleischeslust, Augenlust und hoffärtiges Leben. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. 1 Joh. 2, 15—17.

Durch mancherlei Canäle wird dieser böse Unionsgeist auch in die rechtgläubige Kirche eingetragen, besonders auch durch die Presse, durch allerlei Schriften, Zeitschriften, Zeitungen. Ein Blatt dieser Richtung, welches nach der Lage der Dinge vor andern geeignet ist, in unsern lutherischen Gemeinden Unheil anzurichten, ist die in Milwaukee erscheinende „Germania". Und zwar haben wir, wenn wir kurzweg von der „Germania" reden, die tägliche Ausgabe im Auge, welche Tag für Tag in die Hände von Hunderten und aber Hunderten lutherischer Christen kommt, namentlich in Wisconsin. Die „Germania" ist eine politische Zeitung, aber sie stammt aus lutherischem Kreise und hat immer den Anspruch gemacht, daß sie einen christlichen Standpunkt einnehme, wenigstens ihren Abonnenten nichts bieten wolle, was für Christen und Lutheraner anstößig und ärgerlich ist. So wird sie auch von den Lutheranern, die sie halten, insgemein als eine Art christliches oder gar lutherisches Blatt angesehen, als eine politische Zeitung, die gerade in christlichen Häusern recht am Platze sei. Gewiß viele Leser der „Germania" sind der Meinung, daß, was dieselbe schreibt, erzählt, anpreist, anempfiehlt, sich im Ganzen und Großen mit dem Christenthum und Lutherthum vertrage. Und dieser gefährliche Wahn muß einmal zerstört werden.

Die „Germania" bringt nicht nur politische Neuigkeiten, sondern auch Nachrichten aus kirchlichen Kreisen, und zwar auch aus den Sectenkirchen. Und da berichtet sie nicht nur äußerliche Thatsachen, wie daß da oder dort eine neue Kirche gebaut sei, sondern beschreibt auch mehr oder minder ausführlich kirchliche Feste, referirt über Predigten oder sonstige religiöse Vorträge, und die Leser bekommen den Eindruck, daß Alles, was da gehandelt, gesagt, gelehrt worden ist, ganz recht und schön und gut gewesen sei. Solche günstige, wohlwollende Berichterstattung über das Leben und Treiben der falschgläubigen Gemeinschaften muß nach und nach die Gewissen gegen die reine Lehre abstumpfen. Das wirkt kräftiger, als wenn ein Sectenprediger direct für die falsche Lehre seiner Kirche Propaganda macht. So wird der unionistische Sinn gehegt und gepflegt. Aber auch der nackte Unglaube, die bekannte Allerweltsreligion kommt öfter zum Ausdruck. Was in weltlichen Vereinen und in deren Versammlungen geschieht, berathen und beschlossen wird, das wird treulich wiedergegeben, ohne alle Kritik, z. B. auch wenn solch ein Verein einem verstorbenen Mitglied einen Nachruf widmet und in demselben dessen Tugend, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit rühmt, die ihm eine sanfte Ruhe im Grabe verbürge. Vergleiche die Nummer vom 10. Februar. Da muß man ja auf den Gedanken kommen, als ob ein bür-

gerlich unbescholtenes Leben zum Seligwerden genüge. Hin und wieder laufen auch offenbare Spöttereien mit unter. So liest man z. B. in der täglichen Ausgabe, in der Nummer vom 12. Februar, S. 19, allerlei fade Witze über einen „Pantoffelhelden", die im folgenden Satz einen kräftigen Abschluß finden: „Ein Pantoffelheld ist ein Heiliger, sanfter noch denn Petrus, aber — ohne Schlüsselgewalt."

Was wir von dem kirchlich-unionistischen Gepräge des Blattes gesagt haben, bezieht sich auch auf die wöchentliche Ausgabe. In derselben trifft man übrigens auch manche in anderer Art anstößige Notizen. Vergleiche nur die ärztlichen Annoncen in der Nummer vom 28. Februar 1899.

Vor allem aber befördert die „Germania", und zwar die tägliche, jene andere Union, die Verschmelzung zwischen Welt und Christenthum. Fast jede Nummer hat lange Spalten voll kürzerer oder längerer Notizen über alle möglichen Arten weltlicher Vergnügungen, und dieselben sind auch in solchem Ton gehalten, daß in den Lesern die Lust rege gemacht wird, solche Dinge auch einmal mit anzusehen und mitzumachen. Man durchblättere nur die seit Beginn der Fastenzeit bis auf dieses Datum erschienenen Nummern.

Maskeraden und Bälle werden da angezeigt. Wie es die Welt bei ihren heutigen Tanzvergnügungen treibt, ist bekannt. Was da geschieht, was man da sieht und hört, das ist Augenlust, Fleischeslust, das dient nur dazu, der Sinnenlust zu kitzeln. Eben hierzu werden die Leser der „Germania", sonderlich das junge Volk, durch jene Anzeigen eingeladen und aufgefordert. Die Einladung wird manchmal auch recht dringlich gemacht. So heißt es z. B. in der Nummer vom 3. Februar: „Der Redaction der ‚Germania' ist die folgende Aufforderung mit der Bitte um Veröffentlichung zugegangen: Sie haben's doch nicht vergessen? Was? Nun, daß die sämmtlichen hiesigen Logen der Hermannssöhne am nächsten Samstag, den 4. Februar, in der Westseite-Turnhalle einen großen Preis-Maskenball abhalten. Alles, was wackeln kann, wird vom Hofnarren freundlichst eingeladen, nöthigenfalls mit Patrolwagen abgeholt und zu Hause gefahren. Einer, der mitmachen wird." Hinterdrein folgen dann oft recht eingehende Beschreibungen dieser schönen Festlichkeiten.

Dem Theater widmet die tägliche „Germania" große Aufmerksamkeit. Was es um das heutige Theater ist, zeigen schon zur Genüge die großen Plakate mit den halbnackten Figuren, die man in allen Großstädten an den Straßenseiten angeschlagen findet. Die sogenannten realistischen Stücke, nach Art der Sudermannschen, das heißt, solche Stücke, die den Menschen, wie er wirklich von Natur ist, also in seiner bösen, verderbten Art und Natur darstellen und vorstellen, beherrschen die Bühne. Liebelei, wilde Lust und Leidenschaft, eheliche Untreue ist das immer wiederkehrende Thema dieser sogenannten Kunstwerke. Es ist ein Zeichen der letzten Zeit, ein Anzeichen des nahen Gerichts, daß die Menschen, wie die zu Sodom, ihre Sünde anzeigen, rühmem und nicht verbergen, Jes. 3, 9., daß sie, statt ihrer Sünde sich zu schämen, mit ihrer Sünde und Schande prunken und prahlen. Das heutige Schauspiel ist Zeuge davon, indem es die Sünde, sonderlich alle die mannigfaltige Versündigung gegen das sechste Gebot, zur Schau ausstellt. Solcher Art sind auch die meisten der Stücke, welche die „Germania" annoncirt und nach der Aufführung einer Besprechung und meist günstigen Beurtheilung unterzieht. So z. B. diejenigen, welche in den letzten Tagen auf dem Programm stehen: The Tammany Tigers, A Parlor Match, Trilby 2c. Die Theateranzeigen sind thatsächlich Empfehlungen und sollen und wollen das sein. In der Nummer vom 27. Februar wird z. B. der „lustigen Farce" „Eines Junggesellen Flitterwochen", einer Attraction des „Bijou Opera House", gedacht und dann hinzugefügt: „Wer sich also in dieser Woche ein Vergnügen gönnen will, der zaudere nicht, dem Bijou einen Besuch abzustatten, es wird ihn nicht gereuen." Unter dem 6. März verurtheilt zwar ein Berichterstatter „die frivolen Witze und Zoten" eines andern Stücks, der Posse „Mamselle Tourbillon". Gleichwohl hatte auch diese Posse auf der Anzeige-Liste ihren Platz. In der Nummer vom 5. März lesen wir: „Tammany Tigers, das Stück, das diese Woche in der Alhambra gegeben werden soll, wird eine Burlesque Extravaganza genannt. . . . Auch werden in dem Stück hübsche Ballets vorgeführt, und es wird gesagt, daß die zu dieser Truppe gehörenden Mädels außergewöhnlich hübsch sind." Das soll dann auch durch die beistehende Abbildung der Ballettänzerinnen bewiesen werden. Von dem Lustspiel A Parlor Match wird gleichfalls gerühmt, daß in diesem Stück ein Dutzend der hübschesten Mädchen auftreten werden.

Nun findet sich in der Nummer vom 9. März, S. 2, der täglichen „Germania" folgende Erklärung: „Der Herausgeber der Germania und Abendpost ist von befreundeter Seite darauf aufmerksam gemacht worden, daß in mehreren Nummern dieses Blattes Dinge enthalten waren, die ein christliches Gemüth verletzen mußten. Der Herausgeber erklärt hiermit, daß er diese Vorkommnisse bedauert, und daß er thun wird, was in seinen Kräften steht, dergleichen in Zukunft aus seinem Blatte fernzuhalten." Der Herausgeber sagt nicht, welche Dinge er eigentlich meint, bezieht sich aber vermuthlich auf die Beschreibung mehrerer Maskenbälle, die allerdings nicht nur ein christliches Gemüth verletzen, sondern jedes sittliche Gefühl empören mußten. Deshalb haben wir auch in obiger Beurtheilung eben dieser Auslassungen geschwiegen. Keinesfalls begreift die vorstehende Erklärung die Anzeigen und Kritiken der Bälle, Maskeraden, Theaterstücke überhaupt in sich. Denn die finden sich nicht nur in mehreren Nummern, sondern ziehen sich durch fast alle Nummern der täglichen „Germania" hindurch. Und in eben der Nummer, die jene Erklärung bringt, erblickt man S. 6 unter der Rubrik „Musik und Drama" das stetige Theaterprogramm. Wir lesen da: „Die Tammany Tigers feiern in ihrer Travestie Hotel Girley Girley in der Alhambra einen Triumph. Bei jeder Vorstellung ist der Beifall groß." Ferner wird gemeldet: „A Parlor Match, das Stück, das diese Woche im Bijou Opera House gegeben wird, ist sehr lustig." Also gerade auch die zwei Stücke, in denen die hübschen Mädchen, die Ballettänzerinnen, eine Hauptrolle spielen, werden wieder in Erinnerung gebracht. Solche Dinge gehören demnach nach dem Urtheil der „Germania" nicht zu „den Dingen, die ein christliches Gemüth verletzen müssen". Ebensowenig Maskeraden und Bälle; denn deren geschieht auch in derselben Nummer, S. 8, wiederum Erwähnung. Auch in den folgenden Nummern, vom 10., 11., 12. März 2c. geht es in dem alten bekannten Ton weiter. In der ersten wird zur Abwechslung auch einmal zu dem Vortrag eines Dr. Völkel in der Halle der freien Gemeinde, einer Gesellschaft von Freidenkern, freundlich eingeladen. Und so bleibt dies öffentliche Aergerniß bestehen, daß ein Blatt, welches den Anspruch macht, christliche Gemüther nicht zu verletzen, Dinge anerkennt und empfiehlt, die zu den offenbaren Werken des Fleisches gehören. Die „Germania" trägt das Ihre dazu bei, daß junge Leute aus unsern Kreisen,
Gewissen haben, in der
Bälle, Maskeraden, Thea
trage sich noch mit dem C
Welt hineingezogen werd
der Welt unterzugehen un
zu werden. Und darum h
kennt und sieht, den Beruf
nen und der Wahrheit Ze

Der Brand in unserer

„Das ist vom HErrn ge
die an dieser Anstalt arbei
bunden sind, immer und
Wie wunderbar freundlich
geführt, so daß alles über
stets gestaltet hat. Und h
HErrn Gutes empfangen,
jetzt in stiller Ergebung u
väterliche Heimsuchung?

Um zwei Uhr Mittags
5. März, ertönte der Ruf:
Gebäude kam und in die T
gesehen hatte, wie der ga
men stand, sagte ich: „
retten." Bald war die Fe
und leistete ganz vortreffl
Sturmes, der gerade wüthe
gerettet wurden und auch
Hauptgebäudes nicht ein
Immerhin beläuft sich be
sechstausend Dollars. Au
verloren: 25 Kissen, über
31 Paar Unterzeug, 33 A

Die Ursache des Feuers
Folge des starken Windes
aus, und die Funken wurd
entfernten Thurm geschle
Holz war, entzündete er sich
dem Feuer durchaus kein
Schornstein. Auch war d
ters ausgereinigt worden.

Obwohl uns so unsere
sind, können wir doch die
bisher leer gestandenen Rä
wohnen und schlafen eben
Unterricht wurde nur drei
es muß dennoch aus Grün
werden sollen, das Gebäud
werden.

So sehr uns das Feuer
wir gerührt worden durch
uns von den Christen diese
schon von auswärts entg
Schon am zweiten Tag n
Gaben an zu fließen. Ma
dieser Nummer an. Möge
Kreisen die Herzen erwecke
„Mögen", wie mir ein li
Erfahrungen von 1870 sich
ich in diesen Tagen that, ‚
liest, und dann, wie ich, in
die Quittungen von Saxer
kassirern betrachtet, der mu

T

*) Am 28. December 1869 ge
Hauptgebäude unserer Anstalt zu
Der Schaden belief sich damal
G. A. Saxer, der im Obigen ge



ehlungen und
Nummer vom
Farce" „Eines
ttraction des
ann hinzuge=
in Vergnügen
jou einen Be=
uen." Unter
Berichterstatter
ndern Stücks,
eichwohl hatte
: ihren Platz.
wir: „Tam=
che in der Al=
ne Burlesque
rden in dem
s wird gesagt,
Mädels außer=
nn auch durch
nzerinnen be=
Parlor Match
em Stück ein
eten werden.
. März, S. 2,
ärung: „Der
dpost ist von
gemacht wor=
Blattes Dinge
nüth verletzen
rmit, daß er
er thun wird,
n in Zukunft
: Herausgeber
neint, bezieht
ung mehrerer
in christliches
e Gefühl em=
uch in obiger
geschwiegen.
irung die An=
ien, Theater=
sich nicht nur
sich durch fast
ia" hindurch.
irung bringt,
„Musik und
. Wir lesen
rer Travestie
ten Triumph.
ß." Ferner
s Stück, das
eben wird, ist
ei Stücke, in
ttänzerinnen,
1 Erinnerung
ach nach dem
Dingen, die
r". Ebenso=
eren geschieht
iederum Er=
mmern, vom
en bekannten
Abwechslung
Völkel in der
sellschaft von
lnd so bleibt
ß ein Blatt,
je Gemüther
ib empfiehlt,
ches gehören.
ei, daß junge

Leute aus unsern Kreisen, die ohnehin kein scharfes Gewissen haben, in der Meinung bestärkt werden, Bälle, Maskeraden, Theater, dieses Weltwesen vertrage sich noch mit dem Christenthum, und so in die Welt hineingezogen werden, um etwa schließlich in der Welt unterzugehen und mit der Welt verdammt zu werden. Und darum hat Jeder, der diese Gefahr kennt und sieht, den Beruf der Liebe, ernstlich zu warnen und der Wahrheit Zeugniß zu geben. G. St.

Der Brand in unserer Anstalt in St. Paul.

„Das ist vom HErrn geschehen!" So mußten alle, die an dieser Anstalt arbeiten und mit derselben verbunden sind, immer und immer wieder bekennen. Wie wunderbar freundlich hat der HErr bisher uns geführt, so daß alles über Bitten und Verstehen sich stets gestaltet hat. Und haben wir von der Hand des HErrn Gutes empfangen, warum sollten wir nicht jetzt in stiller Ergebung uns demüthigen unter seine väterliche Heimsuchung?

Um zwei Uhr Mittags am Sonntag Oculi, den 5. März, ertönte der Ruf: „Feuer!" Als ich in das Gebäude kam und in die Dachstube gestiegen war und gesehen hatte, wie der ganze Thurm schon in Flammen stand, sagte ich: „Das Gebäude ist nicht zu retten." Bald war die Feuerwehr an Ort und Stelle und leistete ganz vortreffliche Dienste, so daß trotz des Sturmes, der gerade wüthete, doch die andern Gebäude gerettet wurden und auch der werthvollste Theil des Hauptgebäudes nicht ein Raub der Flammen wurde. Immerhin beläuft sich der Schaden auf fünf= bis sechstausend Dollars. Auch die Schüler haben vieles verloren: 25 Kissen, über 100 Bettdecken, 18 Koffer, 31 Paar Unterzeug, 33 Anzüge, viele Bettwäsche 2c.

Die Ursache des Feuers ist gewiß folgende. In Folge des starken Windes brannte der Schornstein aus, und die Funken wurden gegen den etwa 25 Fuß entfernten Thurm geschleudert. Da derselbe von Holz war, entzündete er sich leicht. Es zeigten sich nach dem Feuer durchaus keine schadhaften Stellen am Schornstein. Auch war derselbe während des Winters ausgereinigt worden.

Obwohl uns so unsere Haupträume genommen sind, können wir doch die Schüler ganz bequem in bisher leer gestandenen Räumen unterbringen. Sie wohnen und schlafen eben so gesund als vorher. Der Unterricht wurde nur drei Tage unterbrochen. Aber es muß dennoch aus Gründen, die später dargelegt werden sollen, das Gebäude wieder in Stand gesetzt werden.

So sehr uns das Feuer erschüttert hat, so tief sind wir gerührt worden durch die rege Theilnahme, die uns von den Christen dieser beiden Städte und auch schon von auswärts entgegengebracht worden ist. Schon am zweiten Tag nach dem Brand fingen die Gaben an zu fließen. Man sehe die Quittungen in dieser Nummer an. Möge der HErr auch in weiteren Kreisen die Herzen erwecken zur regen Theilnahme. „Mögen", wie mir ein lieber Bruder schreibt, „die Erfahrungen von 1870 sich wiederholen! Wer, wie ich in diesen Tagen that, ‚Lutheraner' 1870, No. 10 liest, und dann, wie ich, in den folgenden Nummern die Quittungen von Sayer und von den Districtskassirern betrachtet, der muß staunen!" *)

Theo. Bünger, Dir.

*) Am 28. December 1869 gerieth während der Nacht das Hauptgebäude unserer Anstalt zu Fort Wayne, Ind., in Brand. Der Schaden belief sich damals auch auf ungefähr $5000. G. A. Sayer, der im Obigen genannt wird, war zu der Zeit Director der Anstalt. Die Schüler verloren Eigenthum im Werthe von $3000, besonders viel Bücher. — Es ist gewiß guter Grund, Gott zu danken, daß erst jetzt nach dreißig Jahren die Synode den zweiten Feuerschaden zu leiden hat. Die besteht über fünfzig Jahre, hat an vielen Orten Eigenthum, das in die Tausende werth ist, und hat doch im Ganzen nur erst etwa $10,000 durch Feuer verloren. Th. B.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Sectenprediger. In der deutschen „Abendpost" von Chicago findet sich am 11. März folgende Nachricht: „Nach Schluß des Plaidoyers trug der Obmann der Jury im Namen seiner Collegen dem Richter die Bitte vor, ihnen — natürlich in Obhut von Bailiffs — zu gestatten, morgen die Kirche zu besuchen. Diese Bitte schlug Richter Gary mit dem Hinweis, daß die Prediger die Gewohnheit hätten, in ihren Reden alle möglichen Ereignisse zu besprechen, ab." Hiernach konnte der Richter nicht erlauben, daß die Jury zur Kirche ging. Und warum nicht? Wegen Gefahr der Bestechung? Nein, denn sie wollten unter Obhut ihrer Bailiffs gehen. Und doch sei Gefahr der Beeinflussung da, nämlich von Seiten der Prediger, denn — jetzt kommt der Grund seiner Verweigerung — die Prediger hätten die Gewohnheit, Tagesereignisse auf der Kanzel zu besprechen und zu beurtheilen. Dadurch könnte nun das Urtheil der Geschworenen beeinflußt werden. Ach, daß sich Gott erbarme! Wie traurig sieht es doch in den Sectenkirchen aus! Ihre Prediger predigen so, daß selbst ein weltlicher Richter in ihren Predigten eine Gefahr sehen muß. Und er hat leider nicht so unrecht. In vielen Kirchen, insonderheit in den englisch-americanischen, werden nur Tagesereignisse besprochen. Man redet über große Männer und ihre Thaten und Schriften oder über Politik. Als z. B. Bismarck sein Amt niederlegte, schrieb die Illinois Staatszeitung über die englisch-americanischen Prediger am 25. März 1890: „So konnte es nicht fehlen, daß englisch-americanische Prediger, welche ja stets auf neue, die Hörer lockende Texte aus sind, den scheidenden großen Kanzler sogar zum Gegenstande ihrer Predigten machten. Von gar manchem der americanischen Modeprediger ist Bismarck am Sonntag, den 23. März, dem ersten Sonntag, der auf das Bekanntwerden seines Rücktritts folgte, in dieser Weise verwerthet worden." Noch schärfer sprechen sich englische Zeitungen aus. So muß also auch selbst die weltliche Presse über solche „Predigten" der Secten-„Prediger" urtheilen. Ach, wie sind doch die armen Zuhörer solcher Prediger zu bedauern! Sie wollen selig werden, aber so werden sie von blinden Blindenleitern in die Grube geführt und mit den Träbern der Welt gefüttert. Christus sagt nicht: „Predigt Politik und Tagesneuigkeiten!" sondern: „Prediget das Evangelium!" Marc. 16, 15. Und Paulus sagt zu seiner Gemeinde: „Ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein JEsum Christum, den Gekreuzigten." 1 Cor. 2, 2. Wie hochbegnadigt sind daher die Christen, die solche Prediger haben, die ihnen das Evangelium predigen und nichts anderes von ihren Kanzeln verkündigen als den gekreuzigten Christum. Dank sei dem gütigen Gott, daß er uns bisher das reine Evangelium erhalten hat. O, lasset uns halten, was wir haben, daß niemand uns unsere Krone nehme. W. C. Kohn.

Ausland.

Die Pest, die seit längerer Zeit in Indien Angst und Schrecken verbreitet, ist nun auch in die Gegend vorgedrungen, in der unsere Missionare arbeiten. Die Regierung trifft zwar die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln, aber aller Orten rings um unsere Missionare her treten wenigstens vereinzelte Fälle auf. In Vaniyambadi, wo Missionar Freche steht, hat sich ein solcher Todesfall ereignet. In der Provinz Mysore, daran unser Missionsgebiet grenzt, sind in wenigen Monaten bis zum 20. Januar 10,559 Menschen von der Seuche hingerafft worden. In Bombay, wo man die Krankheit erloschen glaubte, ist sie

aufs neue aufg
24. Januar st
Pest, 148 mehr
gnädig unsere M
daß diese schwer
und von dem in
schlägest sie, ab

In der engli
heftiger Streit
Eine große und
bekanntlich mit
ritualistische Ri
Da ist nun ent
oder evangelisch
und ist entschlo
Ceremonien un
Heiligenverehru
gegenzutreten.
lament zur Spr
gefallen, leitend
die Debatte ein
kennen, wie die
chen wird kräftig
hingearbeitet.
ist vor einiger
Männer ein Sc
anderem heißt:
fühl, daß etwas
Prälaten zu beg
um den englische
zu verrathen.
romanisirender
manche darunte
schaften. Durc
schen Bücher, di
Männer in ihr
Anzahl dieser
fördert die Gese
stuhl. Dem sitt
sonen wird dad
zwingt man die
Kindern auf.
der römischen K
Kirche ist er hi
derblich. . . . D
vativ gesinnt u
Sache gewirkt;
weigert hat, un
keiten in der eng
beschlossen, unse
dritte Partei im
den, so daß wir
deren politische
Der ganze Stre
volle Vermischu
teressen!

Die Freimau
darüber, daß ei
benen Präsidente
maurer Frankrei
dies, wie sein S
Lebzeiten ausge
solchen Bruch frei
genossen nicht v
denten erwartet
haben nämli
sonders interessi
aus gethan und
Dasein Gott
es nun bei i
maurerischer
Dienste eine
gehren. Sie
des Unglaubens
daß sie den „G

ichen Chronik.

nerica.

: der deutschen „Abendpost“ von
11. März folgende Nachricht:
oyers trug der Obmann der Jury
zen dem Richter die Bitte vor,
hut von Bailiffs — zu gestatten,
uchen. Diese Bitte schlug Richter
, daß die Prediger die Gewohn=
den alle möglichen Ereignisse zu
ach konnte der Richter nicht er=
: Kirche ging. Und warum nicht?
chung? Nein, denn sie wollten
ffs gehen. Und doch sei Gefahr
ämlich von Seiten der Prediger,
: Grund seiner Verweigerung —
Gewohnheit, Tagesereignisse auf
n und zu beurtheilen. Dadurch
il der Geschworenen beeinflußt
) Gott erbarme! Wie traurig
tenkirchen aus! Ihre Prediger
in weltlicher Richter in ihren Pre=
muß. Und er hat leider nicht so
hen, insonderheit in den englisch=
nur Tagesereignisse besprochen.
Männer und ihre Thaten und
litik. Als z. B. Bismarck sein
die Illinois Staatszeitung über
en Prediger am 25. März 1890:
ählen, daß englisch=americanische
ts auf neue, die Hörer lockende
denden großen Kanzler sogar zum
gten machten. Von gar manchem
eprediger ist Bismarck am Sonn=
m ersten Sonntag, der auf das
Rücktritts folgte, in dieser Weise
Noch schärfer sprechen sich englische
; also auch selbst die weltliche Presse
der Secten=„Prediger“ urtheilen.
rmen Zuhörer solcher Prediger zu
selig werden, aber so werden sie
ern in die Grube geführt und mit
gefüttert. Christus sagt nicht:
gesneuigkeiten!“ sondern: „Pre=
“ Marc. 16, 15. Und Paulus
: „Ich hielt mich nicht dafür, daß
ich, ohne allein JEsum Christum,
or. 2, 2. Wie hochbegnadigt sind
solche Prediger haben, die ihnen
en und nichts anderes von ihren
den gekreuzigten Christum. Dank
aß er uns bisher das reine Evan=
laffet uns halten, was wir haben,
Krone nehme. W. C. Kohn.

usland.

ngerer Zeit in Indien Angst und
nun auch in die Gegend vorge=
: Missionare arbeiten. Die Re=
mfassendsten Vorsichtsmaßregeln,
um unsere Missionare her treten
älle auf. In Vaniyambadi, wo
hat sich ein solcher Todesfall er=
z Mysore, daran unser Missions=
igen Monaten bis zum 20. Januar
er Seuche hingerafft worden. In
Krankheit erloschen glaubte, ist sie
aufs neue aufgetreten und nimmt wieder stark zu. Am 24. Januar starben dort wieder 456 Personen an der Pest, 148 mehr als am Tage vorher. — Gott beschütze gnädig unsere Missionare sammt den Ihrigen und gebe, daß diese schwere Heimsuchung eine heilsame Frucht schaffe, und von dem indischen Volk nicht das Wort gelte: „Du schlägest sie, aber sie fühlen es nicht.“ F. Z.

ie Schüler verloren Eigenthum im
nders viel Bücher. — Es ist gewiß
ken, daß erst jetzt nach dreißig Jahren
Feuerschaden zu leiden hat. Sie be=
hat an vielen Orten Eigenthum, das
t, und hat doch im Ganzen nur erst
: verloren. Th. B.

In der englischen Staatskirche ist seit einiger Zeit ein heftiger Streit entbrannt, der die Gemüther tief bewegt. Eine große und einflußreiche Partei in derselben liebäugelt bekanntlich mit Rom, die sogenannte hochkirchliche oder ritualistische Richtung, und hat es ziemlich toll getrieben. Da ist nun endlich die andere Partei, die conservative oder evangelische Richtung, aus ihrem Schlaf aufgewacht, und ist entschlossen, dem weiteren Vordringen römischer Ceremonien und Mißbräuche, wie Messe, Ohrenbeichte, Heiligenverehrung, Bilderanbetung 2c., entschieden entgegenzutreten. Wiederholt ist die Sache schon im Parlament zur Sprache gekommen, heftige Aussprachen sind gefallen, leitende Staatsmänner und Minister haben in die Debatte eingegriffen, und es läßt sich noch nicht erkennen, wie die Sache schließlich enden wird. Von manchen wird kräftig auf eine Trennung der Kirche vom Staate hingearbeitet. An den Premierminister Lord Salisbury ist vor einiger Zeit von einer Anzahl kirchlich gesinnter Männer ein Schreiben gerichtet worden, in dem es unter anderem heißt: „Im Lande herrscht ein mächtiges Gefühl, daß etwas geschehen muß, um den 30 verschworenen Prälaten zu begegnen, die alles thun, was sie vermögen, um den englischen Protestantismus in unserer Landeskirche zu verrathen. Sie haben in ihrem Kreise 44 Kapläne von romanisirender Richtung, die die Prüfungen abhalten, manche darunter sind Mitglieder der geheimen Gesellschaften. Durch ihre Unterweisungen und die papistischen Bücher, die sie empfehlen, verderben sie die jungen Männer in ihrer Vorbereitung zum Amt. Eine große Anzahl dieser Prälaten begünstigt die Ohrenbeichte und fördert die Gesetzwidrigkeiten der Geistlichen im Beichtstuhl. Dem sittlichen Charakter junger, unerfahrener Personen wird dadurch schwerer Schaden zugefügt, und jetzt zwingt man die schändliche Praxis der Ohrenbeichte jungen Kindern auf. Der Beichtstuhl wirkt schlimm genug in der römischen Kirche, die ihn anerkennt; in der englischen Kirche ist er höchst empörend und der Sittlichkeit verderblich.... Die Mehrzahl unter uns ist streng conservativ gesinnt und hat nachdrücklich für die conservative Sache gewirkt; aber da die conservative Partei sich geweigert hat, uns zu helfen, um von den Gesetzwidrigkeiten in der englischen Kirche loszukommen, so haben wir beschlossen, unsere politische Stellung aufzugeben und eine dritte Partei im Hause (House of Commons) zu gründen, so daß wir eine Gruppe von 100 Mitgliedern bilden, deren politische Richtung im Protestantismus wurzelt.“ Der ganze Streit zeigt wieder recht deutlich die unheilvolle Vermischung von Staat und Kirche und ihrer Interessen! L. F.

Die Freimaurer in Frankreich sind sehr ungehalten darüber, daß ein römischer Priester dem unlängst verstorbenen Präsidenten Faure, einem der hervorragendsten Freimaurer Frankreichs, die letzte Oelung gegeben hat und daß dies, wie sein Secretär versichert, auf Faures eigenen, bei Lebzeiten ausgesprochenen Wunsch geschehen sei. Einen solchen Bruch freimaurerischer Ordnung hatten seine Logengenossen nicht von dem verstorbenen französischen Präsidenten erwartet. Die Freimaurer Frankreichs haben nämlich — und das ist's, was uns hier besonders interessirt — den Schritt zum Unglauben vollaus gethan und aus ihrem Ritual alles auf das Dasein Gottes Bezügliche entfernt, weshalb es nun bei ihnen als ein Bruch guter freimaurerischer Ordnung angesehen wird, die Dienste eines Priesters oder Pastors zu begehren. Sie haben sich damit deutlich für Kinder des Unglaubens erklärt. Es kann nur heilsam wirken, daß sie den „Glauben an ein höchstes Wesen“, welcher, obwohl er sich bei allen Heiden findet, doch von manchen Kirchenleuten als ein Stück vom Christenthum angesehen wird, als Bedingung der Mitgliedschaft fallen gelassen haben. Mit dieser fromm klingenden Redensart von dem „höchsten Wesen“ haben sie manchem Sand in die Augen gestreut, manchen verführt, manchem ihr wahres Wesen verhüllt. Es wäre zu wünschen, daß nicht nur die Freimaurer, sondern auch alle die sonstigen Logen hierzulande, die doch meist nichts als mehr oder weniger schwache oder schwächliche Nachbeter und Nachtreter der vornehmeren Freimaurer sind, auch ebenso wie die Freimaurer Frankreichs die fromme Maske abwürfen, Farbe bekennten, auch ihren Unglauben dadurch zum Ausdruck kommen ließen, daß sie von keinem Pastor, keinem Priester — auch von keinem bauchdienerischen Logenpfaffen — irgend welche Dienste verlangten oder annähmen. Dann würde es leicht sein, einzusehen, daß das Thun und Treiben der Logen zu den Werken der Finsterniß gehört, die Christen abzulegen haben, Röm. 13, 12., mit denen wir als Christen nichts zu schaffen haben dürfen. C. Dreyer.

Ein schönes Wort hat der Director der wundärztlichen Klinik in Würzburg, Bayern, Prof. Dr. Schönborn, ein Protestant, bei der Einweihung des neuen Operationssaales gesprochen: „Möge jeder Leidende, der diesen Raum betritt, es thun im Glauben und in der Hoffnung, daß der gnädige und barmherzige Gott das Leiden, das er ihm auferlegt, auch heilen wird; möge jeder Arzt, der das Messer ergreift, es thun im Gefühl der schweren Verantwortung, die er auf sich nimmt; möge jeder, der die Freude erlebt, den Dank eines Geheilten entgegenzunehmen, mit dem Leibarzt des Königs von Frankreich, dem Erneuerer der Chirurgie, dem Hugenotten Ambroise Pare, dem Geheilten erwidern: ‚Ich habe ihn verbunden, Gott hat ihn geheilt!‘“ Ein solcher Ausspruch aus einem solchen Munde ist um so erfreulicher, als nur zu viele Aerzte und Professoren der Medicin sich mit ihrem Unglauben brüsten und den Glauben an einen persönlichen Gott, der allmächtig und barmherzig über den Menschen waltet, über Bord geworfen haben. L. F.

Das Kreuz und das Kreuzeszeichen.

Seitdem auf Golgatha der Mann der Schmerzen und der Krankheit aus großer Liebe an dem Fluchholze des Kreuzes sein Leben in den Tod gegeben und uns dadurch den Zugang zu dem ewigen Leben eröffnet hat, — seitdem ist das Kreuz der Christen Schmuck und Ehrenzeichen, ja, ein Abbild aller schon empfangenen und aller für die Zukunft ihnen verbürgten Gnadengaben geworden. Mit dem Kreuzeszeichen wird schon das Kindlein beim Bad der Wiedergeburt als ein begnadigtes Gotteskind gezeichnet; — mit dem Kreuzeszeichen segneten unsere frommen Väter am Morgen und Abend betend sich und ihre Kinder; — mit dem Kreuzeszeichen wird auf Brod und Wein im heiligen Abendmahl das Wort des HErrn gelegt: „Das ist mein Leib, das ist mein Blut!“ Das Kreuzeszeichen wird auch über die betende Gemeinde erhoben, wenn der Pastor den Segen über sie spricht, den der HErr auf sein Volk legt. Und ist nach dem letzten Kampf des Lebens der gläubige Pilger in die Erde gebettet als ein gutes Samenkorn für den großen Ostermorgen der Auferstehung, dann pflanzt man ihm ein Kreuz aufs Grab, denn auch der hoffnungsvolle Blick in die Ewigkeit ruht allein auf der Kraft des Kreuzes, in dem die Liebe Gottes, die stärker als der Tod ist, einst in ihrer Vollendung sich offenbaren wird. Wohl uns, wenn dann das Kreuz, das hier Licht über unsere Lebensgeschichte gebreitet hat, auch unsere Ewigkeitsgeschichte durchleuchtet! —

Im ehemaligen Kloster zu Maulbronn in Württemberg steht ein großes, aus Stein gemeißeltes Crucifix. Auf dem dornengekrönten Haupt des Gekreuzigten ruht majestätische Würde und die ganze Tiefe des Leides und der Liebe, wie nur ein Meister sie zu bilden vermag, der die

Macht des Kreuzes am eigenen Herzen erfahren hat. Das Crucifix ist so aufgestellt, daß es für den Zuschauer in ein düsteres Halbdunkel gehüllt bleibt. Aber zweimal im Jahre, vierzehn Tage vor und nach der Sonnenwende fällt eine Viertelstunde lang ein Sonnenstrahl so auf das Kreuz, daß, während alle übrigen Theile desselben im Schatten bleiben, die Dornenkrone in strahlendem Glanze leuchtet. Was anderes soll damit ausgedrückt werden als was, vor Menschenaugen verborgen, tausendmal sich wiederholt, wenn unser Heiland JEsus Christus, der für uns Gekreuzigte, im zuversichtlichen Glauben ergriffen, in dem getrösteten Herzen verklärt wird, Joh. 17, 10.?

In meines Herzens Grunde
Dein Nam und Kreuz allein
Funkelt all Zeit und Stunde,
Drauf kann ich fröhlich sein.

Eltern, wacht über eure Kinder.

Ein furchtbares Leid hatte ein vornehmes Haus in einer Stadt Süddeutschlands betroffen. Die blühende Tochter war von einem schweren Nervenleiden ergriffen, das aller ärztlichen Kunst spottete. Schließlich war das Gemüth der Kranken so umdüstert, daß sie dem Irrenhause übergeben werden mußte. Stunden entsetzlicher Aufregung, die bis zur Tobsucht sich steigerte, wechselten mit Stunden verhältnißmäßiger Ruhe, in denen sie, ihres Zustandes sich bewußt, bitterlich klagte, weinte und um Erlösung von dem schweren Leid betete. Der Anstaltsprediger war ihr ein treuer Berather, Tröster und Freund, der sie aus dem Erdendunkel zu dem einzigen Helfer emporwies. Eines Tages führt ihn sein Weg zu der Unglücklichen, als sie eben in Tobsucht rast. Da steht er starr vor Entsetzen. Aus dem Munde des hochgeborenen, gebildeten, zarten jungen Mädchens hört er Worte so roh, so grauenhaft gemein, wie er sie in diesem Hause kaum je aus dem Munde der verkommensten Kranken gehört, von denen er weiß, daß sie sich im Schmutze der Gemeinheit gewälzt. Die nächste gute Stunde der Kranken benutzte er, um die Frage zu wagen: „Ich habe aus Ihrem Munde Worte gehört, von denen ich nie gedacht hätte, daß sie auch nur je an Ihr Ohr geklungen. Um Gottes willen, wo haben Sie bei Ihrer Erziehung im Elternhause Derartiges gehört?“ Das junge Mädchen erröthete tief und barg ihr Angesicht in ihre Hände. „O, ich weiß, was Sie meinen! Es ist entsetzlich, entsetzlich! Meine Eltern hatten viel geselligen Verkehr. Sie waren zu oft außer dem Hause und konnten sich um uns Kinder nicht viel kümmern. So ließen sie mich oft mit der Wärterin im Hause zurück. Wenn dieser aber oben in den Zimmern mit uns die Zeit zu lang wurde, dann ging sie hinunter zu den Knechten und Mägden in die Gesindestube, und nahm mich mit. O was habe ich da gehört! O, was habe ich da gesehen! Und das Schreckliche hat sich in mein Gedächtniß eingegraben, und ich kann's nicht los werden. Kein Mensch ahnt, was ich unter diesen Eindrücken, die mich durch meine Jugend verfolgt, die mich wie ein Wild gejagt haben, gelitten. Gott allein weiß, ob nicht jene Stunden in mein Gemüth den ersten Keim zu meiner furchtbaren Krankheit gelegt haben.“ Und sie brach in bitterliches Weinen aus. Und wiederum umdüsterte sich ihr Gemüth und verwirrten sich ihre Gedanken. Arzt und Pflegerinnen thaten das Ihrige. Der Prediger konnte nur Gott um Hülfe und Erbarmen anrufen. Aber aus seiner Seele erhob sich zugleich der Ruf: „Ihr Eltern, wacht über eure Kinder!“ —

Vorstehende Warnung, die der „Freimund“ dem „Nürnberger Gemeindeblatt“ entnimmt, ließe sich nach verschiedenen Seiten hin noch weiter ausführen. Wie Eltern die heilige Pflicht haben, darüber zu wachen, in welcher Gesellschaft sich ihre Kinder befinden, und mit was für Altersgenossen auch ihre heranwachsenden Söhne und Töchter verkehren, so sollten sie auch ein wachsames Auge darauf haben, was ihre Kinder lesen und betrachten. Auch in unsern Kreisen sind Fälle vorgekommen, da Christenkinder, fromm erzogene Jünglinge und Jungfrauen durch schlechte Bücher und unsittliche Bilder an der Seele vergiftet und auch leiblichem Verderben entgegengeführt worden sind. Daß auch in der Welt als „anständig“ geltende Zeitschriften und "Magazines" nicht frei von gefährlichem Lesestoff und bedenklichen Illustrationen sind, hob neulich ein hiesiges englisch-katholisches Blatt, "The Review", warnend hervor. Der Schreiber hatte die Januar-Nummern von vierzehn illustrirten Zeitschriften oder "Magazines" durchgesehen, darunter solche, die einen großen Namen haben und überall an den Straßenecken feilgeboten werden. Und in jeder dieser Zeitschriften hatte er verwerfliche, unsittliche Bilder gefunden, sei es im Unterhaltungs-, sei es im Anzeigentheil. Eine Warnung an alle Eltern heranwachsender Kinder ist deshalb gewiß nicht überflüssig, und eine Mahnung, dafür Sorge zu tragen, daß nur im christlichen Sinn und Geist geschriebene und illustrirte Bücher und Blätter in den Händen ihrer Kinder sich finden. Gerade in dieser Zeit, da wieder Tausende unserer Christenkinder confirmirt werden und Teufel und Welt und all ihrem Wesen und ihren Werken entsagen, möchten wir auch wieder auf die in unserm Verlagshause erscheinenden Unterhaltungsschriften aufmerksam machen, sowie auf die von der Synode herausgegebenen Unterhaltungsblätter, das deutsche „Kinder- und Jugendblatt“ und das englische "Concordia Magazine", deren Text und Illustrationen nie etwas Anstößiges enthalten.

L. F.

Todesnachrichten.

Am 16. Februar entschlief sanft und selig im Glauben an seinen Heiland, dem er 33 Jahre im Amte treulich gedient hatte, P. M. Michael, zu Göglein, Ind., in einem Alter von 58 Jahren, 5 Monaten und 17 Tagen.

Am 1. März 1899 starb im freudigen Glauben und Bekenntniß seines Heilandes der in alter Zeit treuverdiente Lehrer Nicolaus Kirchner. Er war einer von Löhes Zöglingen und einer der ersten Lehrer unserer Synode. Er diente nach einander in vier verschiedenen Gemeinden, legte aber Familienverhältnisse wegen ungefähr im Jahre 1864 sein Amt nieder. Er kam vor etwa 15 Jahren mit seinem Sohn hierher nach Dixon County, Nebr. Sein Alter brachte er auf 83 Jahre, 7 Monate und 13 Tage. C. Gutknecht.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses P. Brand wurde P. H. F. R. Stechholz am Sonnt. Estomihi in der von ihm gegründeten Zions-Gemeinde zu Maywood, N. J., eingeführt von H. C. W. Stechholz.

Am Sonnt. Reminiscere wurde P. Fr. Randt im Auftrag des Ehrw. Präses J. Strasen eingeführt in seiner Emanuels-Gemeinde bei Caroline, Wis., von A. O. Engel und in seiner St. Pauls-Gemeinde von G. S. Mundinger. Adresse: Rev. Fr. Randt, Caroline, Shawano Co., Wis.

Am Sonnt. Oculi wurde P. F. C. Knief in der St. Pauls-Gemeinde zu Omaha, Nebr., im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf unter Assistenz der PP. M. Adam und M. Von der Au eingeführt von C. J. Frese. Adresse: Rev. F. C. Knief, 2733 Parker St., Omaha, Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Präses J. Strasen wurde P. G. Voit am Sonnt. Lätare in seiner Gemeinde bei Howard, Wis., eingeführt von G. J. Burger. Adresse: Rev. Gustav Voit, Howard, Sheboygan Co., Wis.

Conferenz-Anzeigen.

Die Minnetonka-Conferenz versammelt sich, s. G. w., Dienstag-Mittag, den 4. April, bis Donnerstag-Mittag, den 6. April, in Gaylord, Minn. Um sofortige Anmeldung wird gebeten. A. Hertwig.

Die Süd-Indiana Pa[...]
sammelt sich, D. v., am 4. Ap[...]
Trautmann zu Columbus, In[...]
Dienstag, 9 Uhr Vormittags, [...]
volle Tage. Der Ortspastor [...]
Lehrer, sich bis zum 25. März [...]

Die Specialconferenz von S[...]
versammelt sich, s. G. w., am 4.[...]

Die Süd-Michigan Spe[...]
5. und 6. April in Sturgis, [...]
Woldt. Beichte: Andres; H[...]
1 Tim. 4 (Lobenstein); 1 Tim[...]
gel). — Man melde sich bei [...]

Die nordwestliche Spec[...]
sammelt sich, D. v., am 5. un[...]
Arbeiten: Inspiration (P. Sch[...]
Lehre vom Aergerniß (P. Mey[...]
Katechese (P. Landgraf). Pr[...]
K. Firnhaber; Landgraf. Be[...]

Vom 6. (9 A. M.) bis 9. Apri[...]
gemischte jährliche Pastoralc[...]
gende Arbeiten werden vorgele[...]
ken). Dogmatik: Natürliche [...]
storale: Das Privatstudium [...]
(P. Ramelow). Kirchengeschic[...]
werth). Pastoralpredigt: P. [...]
diese Conferenz zu besuchen ged[...]
bei Rev. H. T. Rauh, 716 E. [...]

Die südöstliche Specialc[...]
sammelt sich, will's Gott, an[...]
meinde P. Nickels' zu Rochester[...]
Was ist unter „Sünde wider d[...]
P. Kuntz: Exegese über Matth. [...]
über die zwei letzten Fragen i[...]
Von der Beichte. P. Schulen[...]
das Evangelium am Sonntag[...]
diger: PP. Martin—Otte. Bei[...]

Vom 11. bis 13. April versam[...]
und New England Pastoral[...]
Gemeinde zu New York (P. [...]
setzung der Arbeit: Römische[...]
Widerlegung papistischer Irrle[...]
dritte Bitte (P. J. H. Sieker) [...]
Wehrs—P. G. Bohm. Beichtr[...]
R. Herbst jun. Anmeldung is[...]
diejenigen, welche sonstwo Q[...]
sich des Mittagstisches wegen [...]
Kirche nimmt man die Hochba[...]
bis zur 161. Straßenstation, vo[...]
östlich bis Union Avenue, [...]
Kirche.

Die nördliche Districtsc[...]
sich, s. G. w., vom 11. bis 13. [...]
ners in Webster City, Iowa. [...]
heilige Schrift (P. A. Enseleit)[...]
Schliepsiek). Prediger: P. Ch[...]
Burmeister. Beichtredner: P. [...]
Noack. Anmeldung erbeten!

Die südwestliche Specia[...]
und Dakota-Districts w[...]
Gemeinde des P. F. Schmiege[...]
sein. Abholung von Fairmo[...]
diger: PP. Ude, Zemke. Beic[...]
Baldige Anmeldung mit Anga[...]
werk kommt, wird erbeten.

Die gemischte Central[...]
s. G. w., am 19. und 20. Ap[...]
Watertown, Wis. Prediger: [...]
ter: P. A. Grothe. Beichtre[...]
vertreter: P. M. Haß. Arbeit[...]
des Messias, dem Abraham geg[...]
ments, sonderlich des Briefes [...]
Köhler). Die Lehre vom Anti[...]
halten wir unsere confirmirte [...]
Strasen und J. H. Brockmann[...]
Pastor Buße? (PP. Chr. Sa[...]
fern hat Christus Gehorsam gel[...]

gekommen, da
ge und Jung=
iche Bilder an
Verderben ent=
der Welt als
"Magazines"
nd bedenklichen
esiges englisch=
arnend hervor.
n von vierzehn
" durchgesehen,
haben und über=
rden. Und in
liche, unsittliche
gs=, sei es im
Eltern heran=
cht überflüssig,
m, daß nur im
und illustrirte
rer Kinder sich
ieder Tausende
und Teufel und
Werken entsagen,
nserm Verlags=
en aufmerksam
herausgegebenen
r= und Jugend=
gazine", deren
ziges enthalten.
L. F.

t.

lig im Glauben
mte treulich ge=
Ind., in einem
Tagen.

Glauben und
r Zeit treuver=
Er war einer
sten Lehrer un=
er in vier ver=
ilienverhältnisse
mt nieder. Er
hn hierher nach
er auf 83 Jahre,
Gutknecht.

wurde P. H. F.
von ihm gegrün=
, eingeführt von

indt im Auftrag
seiner Emanuels=
igel und in seiner
. Adresse: Rev.

in der St. Pauls=
es Ehrw. Präses
und M. Von der
Rev. F. C. Knief,

sen wurde P. G.
bei Howard, Wis.,
ev. Gustav Voit,

n.

elt sich, s. G. w.,
stag=Mittag, den
Anmeldung wird
A. Hertwig.

Die Süd=Indiana Pastoral= und Lehrerconferenz versammelt sich, D. v., am 4. April in der Gemeinde des P. C. A. Trautmann zu Columbus, Ind. Die Sitzungen beginnen am Dienstag, 9 Uhr Vormittags, und dauern, laut Beschluß, drei volle Tage. Der Ortspastor bittet alle Brüder, Pastoren und Lehrer, sich bis zum 25. März gemeldet zu haben.

J. F. C. Schmidt, Secr.

Die Specialconferenz von Springfield nnd Umgegend versammelt sich, s. G. w., am 4. und 5. April zu Springfield, Ill.

F. Schwandt, Secr.

Die Süd=Michigan Specialconferenz versammelt sich am 5. und 6. April in Sturgis, Mich. Prediger: Baumgart; Woldt. Beichte: Andres; Hagen. Arbeiten: Exegese über 1 Tim. 4 (Lobenstein); 1 Tim. 5 (Claus); Hermeneutik (Spiegel). — Man melde sich bei P. Theo. Hahn.

A. Röder, Secr.

Die nordwestliche Specialconferenz von Nebraska versammelt sich, D. v., am 5. und 6. April in Columbus, Nebr. Arbeiten: Inspiration (P. Schormann). Agapen (P. Ulbricht). Lehre vom Aergerniß (P. Meyer). Predigtvorlesen (P. Jahn). Katechese (P. Landgraf). Prediger: PP. Ed. Firnhaber — K. Firnhaber; Landgraf. Beichtredner: PP. Frese — Holm.

E. Ulbricht, Secr.

Vom 6. (9 A. M.) bis 9. April versammelt sich die Winfield gemischte jährliche Pastoralconferenz zu Winfield, Kans. Folgende Arbeiten werden vorgelegt: Exegese über Eph. 1 (P. Timken). Dogmatik: Natürliche Gotteserkenntniß (P. Voß). Pastorale: Das Privatstudium des Pastors — das Bibellesen (P. Ramelow). Kirchengeschichte: Spurgeon (Prof. Stöppelwerth). Pastoralpredigt: P. C. L. Janzow—Am End. Wer diese Conferenz zu besuchen gedenkt, ist gebeten, sich anzumelden bei Rev. H. T. Rauh, 716 E. 10th Ave., Winfield, Kans.

C. W. Tews, Secr.

Die südöstliche Specialconferenz von Minnesota versammelt sich, will's Gott, am 11. und 12. April in der Gemeinde P. Nickels' zu Rochester, Minn. Arbeiten: P. Schulz: Was ist unter „Sünde wider den Heiligen Geist" zu verstehen? P. Kuntz: Exegese über Matth. 6, 1—15. P. Nickels: Katechese über die zwei letzten Fragen in Luthers kleinem Katechismus: Von der Beichte. P. Schulenburg: Predigt zur Kritik über das Evangelium am Sonntage Misericordias Domini. Prediger: PP. Martin—Otte. Beichtredner: PP. Ferber—Kirmis.

Herm. Meyer, Secr.

Vom 11. bis 13. April versammelt sich, D. v., die New York und New England Pastoralconferenz in der St. Stephanus=Gemeinde zu New York (P. H. H. Rippe). Arbeiten: Fortsetzung der Arbeit: Römische „Begründung" und christliche Widerlegung papistischer Irrlehren (Prof. W. R. Heintze). Die dritte Bitte (P. J. H. Sieker). Conferenzprediger: P. H. C. Wehrs—P. G. Bohm. Beichtredner: P. R. Herbst sen.—P. G. R. Herbst jun. Anmeldung ist bis zum 1. April erbeten. Auch diejenigen, welche sonstwo Quartier gefunden haben, sollten sich des Mittagstisches wegen beim Ortspastor anmelden. Zur Kirche nimmt man die Hochbahn der 2. oder 3. Avenue, fährt bis zur 161. Straßenstation, von dort geht man die 161. Straße östlich bis Union Avenue, dann diese nördlich bis zur Kirche.

F. Verwiebe, Secr.

Die nördliche Districtsconferenz von Iowa versammelt sich, s. G. w., vom 11. bis 13. April in der Gemeinde P. Willners in Webster City, Iowa. Arbeiten: Einleitung in die heilige Schrift (P. A. Enseleit). Exegese über 1 Theff. 1 (P. J. Schliepsiek). Prediger: P. Chr. Däumler; Ersatzmann: P. J. Burmeister. Beichtredner: P. E. Melcher; Ersatzmann: P. C. Noack. Anmeldung erbeten!

Chr. Däumler, Secr.

Die südwestliche Specialconferenz des Minnesota= und Dakota=Districts wird vom 11. bis 13. April in der Gemeinde des P. F. Schmiege zu Wilbert, Minn., in Sitzung sein. Abholung von Fairmont nur Montag=Abend. Prediger: PP. Ude, Zemke. Beichtredner: PP. Habekost, Hubert. Baldige Anmeldung mit Angabe, ob man per Bahn oder Fuhrwerk kommt, wird erbeten.

P. Scherf, Secr.

Die gemischte Central=Conferenz versammelt sich, s. G. w., am 19. und 20. April bei P. J. H. Brockmann in Watertown, Wis. Prediger: P. J. C. Spilman; Stellvertreter: P. A. Grothe. Beichtredner: P. H. C. Müller; Stellvertreter: P. M. Haß. Arbeiten: Exegese über die Verheißung des Messias, dem Abraham gegeben, im Lichte des Neuen Testaments, sonderlich des Briefes Pauli an die Galater (Prof. J. Köhler). Die Lehre vom Antichrist 2c. (P. J. Körner.) Wie halten wir unsere confirmirte Jugend bei der Kirche? (PP. C. Strasen und J. H. Brockmann.) Wie predigt ein lutherischer Pastor Buße? (PP. Chr. Sauer und F. Günther.) Inwiefern hat Christus Gehorsam gelernt? Hebr. 5, 8. (P. J. Meyer.)

J. A. Petri.

Synodal=Anzeige.

Die Allgemeine Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten tritt am Mittwoch, den 26. April dieses Jahres, in St. Louis, Mo., zu ihrer 24. Versammlung (resp. 9. Delegaten=Synode) zusammen.

Delegaten (resp. Deputirte), welche im Auftrage ihres Wahlkreises von Ortsgemeinden erwählt worden sind, müssen mit einem Beglaubigungsschreiben seitens der Ortsgemeinde, welche die Wahl im Auftrag des Wahlkreises vollzogen hat, versehen sein. Jedes dieser Beglaubigungsschreiben muß vom Pastor und von mindestens zwei Vorstehern der betreffenden Ortsgemeinde unterzeichnet sein. — Diejenigen Delegaten hingegen, welche von ihren Wahlkreisen persönlich ernannt worden sind, und deren Namen in Folge dessen bereits in dem vorhergehenden Bericht ihrer Districts=Synode verzeichnet stehen, bedürfen keines Beglaubigungschreibens.

Erstgenannte Delegaten (also diejenigen, welche mit einem Beglaubigungsschreiben versehen sein müssen) wollen nicht vergessen, letzteres (das Beglaubigungsschreiben) gleich am Morgen des ersten Sitzungstages mit zur Kirche zu bringen, da dasselbe unmittelbar nach Schluß des Gottesdienstes behufs Prüfung einer vom Präsidium ernannten Committee zu überreichen ist.

Alle diejenigen, welche verpflichtet sind, der Allgemeinen Synode Bericht zu erstatten, denselben aber bis jetzt dem Präsidium noch nicht zugesendet haben, werden, da es durchaus nöthig ist, daß alle Berichte wenigstens sechs Wochen vor Beginn der Synode in den Händen des Präsidiums sich befinden, dringend gebeten, sofort ihrer Verpflichtung nachzukommen. Aber auch diejenigen Glieder der Synode, welche der Synode eine Vorlage zugehen zu lassen gedenken, sei es erhaltenem Auftrage gemäß oder aus eigenem Ermessen, sind ersucht, diese ihre Vorlage so bald als möglich an das Allgemeine Präsidium (Rev. Dr. H. C. Schwan, 34 Dibble Ave., Cleveland, Ohio) einzusenden.

Aug. Rohrlack, Secretär.

Alle diejenigen, welche an den Sitzungen der Delegaten=Synode theilzunehmen gedenken, werden gebeten, sich bei dem Unterzeichneten zu melden, einerlei, ob sie volles Quartier oder nur Mittagstisch begehren, ob sie Delegaten oder Gäste sind. Solche, die ein stehendes Quartier haben, werden ersucht, solches auch anzuzeigen. **Alle Anmeldungen aber müssen spätestens bis zum 10. April in meinen Händen sein, um berücksichtigt werden zu können.**

H. F. Hölter,
3533 Texas Ave., St. Louis, Mo.

Die Allgemeine Synode betreffend.

Da es unter jetzigen Umständen sehr wünschenswerth erscheint, daß diejenigen Eingaben an die Allgemeine Synode, welche Geldbewilligungen beantragen, möglichst gründlich geprüft, betreffs ihrer Wichtigkeit gegen einander abgewogen und sodann nach dem Stande unserer Finanzen bemessen werden, und da nun die Ehrw. Herren Districtspräsides bereits überein gekommen waren, schon einen Tag vor Beginn der Synode sich in St. Louis zu versammeln: so möchte ich hiermit dieselben ersuchen, sich mit dem Herrn Allgemeinen Kassirer und mit einigen, von den Gemeinden erwählten, Geschäftsmännern (welche ich besonders dazu einladen werde) dieser Mühe zu unterziehen und sich deshalb schon am Tage vor der Eröffnung der Synode, Morgens um 8 Uhr, im Concordia Publishing House einzufinden, wo ein Versammlungslocal und die betreffenden gedruckten Vorlagen für sie bereit sein werden. Diese Allgemeine Vorcommittee könnte sich sodann, nachdem sie sich im Allgemeinen über alles Wesentliche vereinbart hätte, in Subcommittees abtheilen, welche der Synode über die einzelnen Vorlagen ihr Gutachten abgäben, damit, wo irgend möglich, schon am Nachmittage des zweiten Sitzungstages ein Theil dieser Vorlagen zur Besprechung kommen könnte.

Ergebenst H. C. Schwan.

Die Innere Missionskasse des Minnesota= und Dakota=Districts

ist in etwas bedenklichem Zustande, und ihre Verwalter sehen sich genöthigt, fragende Blicke auf die lieben Gemeinden zu richten. Manche derselben haben ja schon die löbliche Ordnung, an allen hohen Festen für auswärtige Zwecke im Reich Gottes, sonderlich für Mission, Liebesgaben zu sammeln. Aber manche möchten auch denken, wenn wir nichts von uns hören lassen, daß unsere Kasse nichts nöthig habe. Dies wäre jedoch ein sehr verhängnißvoller Irrthum. Zwar sind wir, Gott sei Dank! bis jetzt ziemlich gut durchgekommen. Doch kommt jetzt unser Hungervierteljahr, oder aber wir gerathen in Schulden, wenn nicht unsere lieben Christen zugreifen, um sowohl dem Hunger

als den Schuld
in der Kasse wü
leiden haben.
wer unter uns
den aber im nä
sionsfeste bezah
Herbst und Win
leicht denken lä
verdrießliche S
eine so ehrenvo
durchaus unwü
Gemeinden her
auch jetzt wiede
legenheiten (P
Missionscollecte
Im A

In der Kasse
von $134.75; i
$420.72. Dab
erste Quartal fi

Serie F zinsf
zu Jennings, L
haber von Actie

Walt

Am Dienstag
im Walther=Co
finden.
Für die class
heißt, für die A
werden, beginn
dern gleich nach
ein ganzes Qu
wünschenswerth
in den alten S
in die Anstalt e
Außer dem cl
Walther=Colleg
gegeben. Der
eine gute allgem
in kurzer Zeit
Mädchen steht
halten noch besc
arbeiten. Für
den Geschäftscur
Vortheil, wenn
und fortgeschrit
den Sommerfer
tember in die
minder begabte
gut vorbereitet
halten können.
In diesem Ja
alle Schüler und
Anstalt eintreten
tal von Ostern
geltlich zu u
welche in den m
nahme finden,
sonst, haben ab
bezahlen.
Wer nun von
gebeten, sich so
melden, damit
weiterung des
nothwendig her
Kataloge unse
Verfügung.

Eingekom

Wittwen=u
kamp, Bremen,
ter, Atchison, 5.
6.48, Keller 15.
Frl. N. N. 2.00
P. Hoyer v. Fra
P. Brauer, Hoch
2.00. (S. $111

odal=Anzeige.

ynode von Missouri, Ohio und an=
Mittwoch, den 26. April dieses Jah=
o., zu ihrer 24. Versammlung (resp.
sammen.

itirte), welche im Auftrage ihres Wahl=
en erwählt worden sind, müssen mit
hreiben seitens der Ortsgemeinde,
ftrag des Wahlkreises vollzogen hat,
eser Beglaubigungsschreiben muß vom
stens zwei Vorstehern der betreffen=
zeichnet sein. — Diejenigen Delegaten
hren Wahlkreisen persönlich ernannt
Namen in Folge dessen bereits in
richt ihrer Districts=Synode verzeich=
es Beglaubigungsschreibens.

en (also diejenigen, welche mit einem
versehen sein müssen) wollen nicht
Beglaubigungsschreiben) gleich am
ungstages mit zur Kirche zu bringen,
nach Schluß des Gottesdienstes be=
Präsidium ernannten Committee zu

e verpflichtet sind, der Allgemeinen
ten, denselben aber bis jetzt dem Prä=
ndet haben, werden, da es durchaus
Berichte wenigstens sechs Wochen vor
en Händen des Präsidiums sich befin=
ofort ihrer Verpflichtung nachzukom=
gen Glieder der Synode, welche der
gehen zu lassen gedenken, sei es erhal=
oder aus eigenem Ermessen, sind er=
so bald als möglich an das All=
. Dr. H. C. Schwan, 34 Dibble Ave.,
enden.

Aug. Rohrlack, Secretär.

e an den Sitzungen der Delegaten=
edenken, werden gebeten, sich bei dem
n, einerlei, ob sie volles Quartier oder
n, ob sie Delegaten oder Gäste sind.
Quartier haben, werden ersucht, sol=
lle Anmeldungen aber müssen
10. April in meinen Händen
igt werden zu können.

H. F. Hölter,
3533 Texas Ave., St. Louis, Mo.

eine Synode betreffend.

Umständen sehr wünschenswerth er=
Eingaben an die Allgemeine Synode,
n beantragen, möglichst gründlich ge=
itigkeit gegen einander abgewogen und
e unserer Finanzen bemessen werden,
rren Districtspräsides bereits überein
inen Tag vor Beginn der Synode sich
neln: so möchte ich hiermit dieselben
Herrn Allgemeinen Kassirer und mit
einden erwählten, Geschäftsmännern
azu einladen werde) dieser Mühe zu
alb schon am Tage vor der Eröffnung
m 8 Uhr, im Concordia Publishing
ein Versammlungslocal und die be=
lagen für sie bereit sein werden. Diese
e könnte sich sodann, nachdem sie sich
lles Wesentliche vereinbart hätte, in
n, welche der Synode über die ein=
utachten abgäben, damit, wo irgend
nittage des zweiten Sitzungstages ein
r Besprechung kommen könnte.

ebenst H. C. Schwan.

onskasse des Minnesota= und kota=Districts

Zustande, und ihre Verwalter sehen
Blicke auf die lieben Gemeinden zu
n haben ja schon die löbliche Ordnung,
r auswärtige Zwecke im Reich Gottes,
iebesgaben zu sammeln. Aber manche
nn wir nichts von uns hören lassen,
nöthig habe. Dies wäre jedoch ein
thum. Zwar sind wir, Gott sei Dank!
chgekommen. Doch kommt jetzt unser
aber wir gerathen in Schulden, wenn
en zugreifen, um sowohl dem Hunger als den Schulden in der Kasse vorzubeugen. Unter dem Hunger in der Kasse würden unsere lieben Reiseprediger am meisten zu leiden haben. Das haben sie wahrlich nicht verdient; und wer unter uns wollte das auch zugeben? Jetzt gemachte Schulden aber im nächsten Sommer etwa mit dem Ertrag der Missionsfeste bezahlen zu müssen, das würde uns für den folgenden Herbst und Winter gleich wieder in Rückstand bringen, wie sich leicht denken läßt, und wäre auch abgesehen davon eine höchst verdrießliche Sache. Die uns anvertraute Missionspflicht ist eine so ehrenvolle, daß Schulden in der Missionskasse derselben durchaus unwürdig wären. Wir bitten darum unsere lieben Gemeinden herzlich, daß sie ihre bisher gezeigte Opferwilligkeit auch jetzt wieder beweisen, und die bevorstehenden schönen Gelegenheiten (Palmsonntag, Charfreitag, Ostern) zu schönen Missionscollecten anwenden wollen.

Im Auftrag der Missions=Commission

Fr. Sievers.

An den Michigan=District.

In der Kasse für Innere Mission ist für 1898 ein Deficit von $134.75; in der Unterstützungskasse ein Deficit von $420.72. Dabei wolle man noch bedenken, daß bereits das erste Quartal für 1899 fällig ist. H. Speckhard.

Bekanntmachung.

Serie F zinsfreier Actien der ev.=luth. Immanuels=Gemeinde zu Jennings, La., ist durch das Los zahlbar geworden. Inhaber von Actien dieser Serie möchten dieselben einsenden an

H. C. Biermann,
Box 352, Crowley, La.

Walther=College in St. Louis, Mo.

Am Dienstag nach Ostern, den 4. April, wird, so Gott will, im Walther=College wiederum Aufnahme neuer Schüler stattfinden.

Für die classische und die wissenschaftliche Abtheilung, das heißt, für die Abtheilungen, in welchen alte Sprachen getrieben werden, beginnt das Schuljahr nicht erst im September, sondern gleich nach Ostern, wodurch für diese beiden Abtheilungen ein ganzes Quartal gewonnen wird. Es ist demnach sehr wünschenswerth, daß alle Schüler, welche an dem Unterrichte in den alten Sprachen theilnehmen wollen, gleich nach Ostern in die Anstalt eintreten.

Außer dem classischen und dem wissenschaftlichen werden im Walther=College noch ein englischer und ein Geschäftscursus gegeben. Der erstere bietet jungen Leuten Gelegenheit, sich eine gute allgemeine Bildung anzueignen, und der letztere, sich in kurzer Zeit für das Geschäftsleben vorzubereiten. Auch Mädchen steht der Eintritt in die Anstalt offen, und diese erhalten noch besonderen Unterricht in allerlei weiblichen Handarbeiten. Für diejenigen Schüler, welche den englischen oder den Geschäftscursus nehmen wollen, ist es ebenfalls von großem Vortheil, wenn sie gleich nach Ostern eintreten, da begabte und fortgeschrittene Schüler in dem Quartal von Ostern bis zu den Sommerferien so weit gefördert werden, daß sie im September in die nächste Klasse versetzt werden können, während minder begabte und weniger geförderte Schüler für ihre Klasse gut vorbereitet werden, so daß sie mit derselben gut Schritt halten können.

In diesem Jahre erbietet sich der Verwaltungsrath wiederum, alle Schüler und Schülerinnen, welche gleich nach Ostern in die Anstalt eintreten, kostenfrei aufzunehmen und sie in dem Quartal von Ostern bis zum Anfang der Sommerferien unentgeltlich zu unterrichten. Auch die Schüler von auswärts, welche in den mit dem College verbundenen Pensionaten Aufnahme finden, erhalten den Unterricht in diesem Quartale umsonst, haben aber für Kost und Wohnung in dem Pensionat zu bezahlen.

Wer nun von dieser Gelegenheit Gebrauch machen will, ist gebeten, sich so bald wie möglich bei dem Unterzeichneten zu melden, damit der Verwaltungsrath Zeit bekommt, für Erweiterung des Raumes Sorge zu tragen, falls sich dieses als nothwendig herausstellen sollte.

Kataloge unserer Anstalt stehen auf Verlangen stets frei zur Verfügung. A. C. Burgdorf,
1033 So. 8th St., St. Louis, Mo.

Eingekommen in die Kasse des Kansas=Districts:

Wittwen= und Waisenkasse: Gemm. d. PP.: F. Pennekamp, Bremen, $21.36, Bräuhahn, Sylvan Grove, 16.11, Vetter, Atchison, 5.90, Schmid, Alma, 18.26, F. W. Pennekamp 6.48, Keller 15.04, Ramelow 7.75. P. H. C. Senne, Block, v. Frl. N. N. 2.00. P. Lüssenhop von Frl. Kath. Baden 5.00. P. Hoyer v. Frau M. M. 5.00. P. Eggert v. Fr. Kettler 1.00. P. Brauer, Hochz. Haufler=Städer, 5.33. P. Hahn v. J. M. H. 2.00. (S. $111.23.)

Taubstummenmission: P. Polster von Fr. Wähaus 1.00, v. d. Gem. 6.10. P. Brauer v. H. Drews 10.00. P. Lüssenhop v. Mutter Meisner .75, v. H. Baden 2.50. (S. $20.35.)

Waisenhaus in Fremont: Gemm. der PP.: Wagner, Fairview, 2.41, Hafner 18.03, Polster 8.95, Telle 4.25, Drögemüller 5.01, Hoyer 10.00, Pennekamp, Bremen, 50.00, Eggert 4.22. P. Polster v. Frau Strunk 1.00. P. Lüssenhop, Dankopfer v. Frau Dietrich Baden, 1.00, Anna Engelken .25. P. Hafner v. d. Sonntagssch. 2.88, von Frau F. Theel .25, Flor. Oelschlager .25. Fr. H. L. Rodenburg 1.00. Phil. Willhardt .50. Ernst Ebert .50. Asm. Marxen 1.00. Ferd. Hein .50. Herr Borchart .50. H. Griesel .50. Ernst Ebert .50. N. N., Leavenworth, 5.00. P. Lüssenhops Schulkinder 4.00. Mutter Meisner .75. P. Polster v. Frl. L. Marquardt 5.00. P. Jacobs Sonntagssch. .75. P. Schmid von Frau Jul. Heidemann .75. P. Polster, Dankopfer v. N. N., 10.00. (S. $139.75.)

Innere Mission: Gemm. der PP.: Brauer, Ellinwood, 2.77, Lüssenhop 8.65, Voß .75, Hafner, Leavenworth, 6.88, Vetter, Atchison, 5.90, Oesch 13.66, Telle 4.50, Hahn 11.00, Drögemüller 8.90, Polster, Nortonville, 4.18, Eggert 14.30, H. v. Gemmingen, Tampa, 3.73, Keller 11.30, Storm 11.84, Obermowe 11.90, Roglitz 2.00. A. L. Schott, Leavenworth, 6.00. N. N., Leavenworth, 5.00. P. Lüssenhop v. H. Baden 10.00. P. Telle von N. N. .50. St. Pauls=Gem. bei Onaga durch Kass. Hartwig 2.20, St. Lucas=Gem. 2.65. P. Brauer von L. Schurr .15. Durch P. Jüngel, Onaga, 2.00. (S. $150.76.)

Negermission: Gemm. d. PP.: Lüssenhop 8.65, Storm 26.00, Voß .70, Möller, Chepstow, 6.30, Winklers Mill 5.05, Hoyer, Gerardy, 27.66, Hollenberg 1.15, Kauffeld, Owl Creek, 2.70, Humboldt 3.50, Jüngel, Onaga, dch. Kass. Hartwig 6.30 v. d. St. Pauls=Gem. u. 1.35 v. d. St. Lucas=Gem., Wein, Walnut Creek, 1.71. A. L. Schott, Leavenworth, 2.00. J. P. Baden 3.00. Frau Heyn Bredehöft 1.00. P. Wendt, Hochz. H. Lohmeyer u. L. Lane, 5.08. P. Krenke v. H. Wulf sen. .50. P. Lüssenhop v. Frl. Kath. Baden 3.00, Maria, Emma u. Emil Ehlen .67, v. H. Baden 5.00. P. Her, Denver, v. Peter Matz .25. P. Kauffeld v. Frl. Ella Hauck .50. Von J. J. u. B. J., Durango, .50. P. Krenke von H. Larenz .50. (S. $113.07.)

Nothleidende in Wisconsin: P. Lüssenhops Gem. 8.70. P. Weins Gem., Herkimer, 9.50. (S. $18.20.)

Studenten aus Kansas: Gemm. d. PP.: Hahn 7.05, Westphal 5.30, Frese 11.62. P. Lüssenhop v. Frl. Lina Becker 2.00, Fr. John Baden 10.00, Frau Joh. P. Dittmer 1.00. (S. $36 97.)

Judenmission: Gemm. der PP.: Frese 4.75, Möller, Chepstow, 4.05, Oesch 4.00. Frau N. N. dch. P. Pennekamp, Bremen, 20.00. P. Lüssenhop v. Frl. Kath. Baden 1.00, v. H. Baden 2.50. P. Schlobohm, Dispatch, von N. N. 2.50. (S. $38.80.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Bräuhahns Schulk. 7.31. P. Sennes Gem., Block, 10.75. P. Lüssenhops Schulk. 1.63. P. Hoyer von Frau Meyer 2.50. P. Menckes Gem. 9.13. P. Jacobs Sonntagssch. .75. P. Brauers Schulk. 1.80. P. Pennekamps Gem., Bremen, 13.00. (S. $46.87.)

Englische Mission: P. Menckes Gem. 6.06. P. Lüssenhop v. H. Baden 5.00. (S. $11.06.)

Heidenmission: P. Brauer v. H. Drews 10.00. P. Hafner v. Frau Kath. Benne .50. P. Oeschs Schulk. 1.23. P. Lüssenhop von H. Baden 2.50. P. Her von Frl. N. N., Fresh Creek, Colo., 1.00. P. Schlobohm von N. N. und N. N. 2.50. P. Storms Gem. 5.17. (S. $22.90.)

Studenten in Springfield: P. Lüssenhop v. Frl. Lina Becker 1.00, Claus Ehlen .50, Frau J. H. Dittmer 1.00, Frau J. P. Dittmer 1.00, Frl. Anna Baden .50, Frl. Maria Ehlen .50, Julius Biedermann 1.00, Frl. Kath. Cohrs .50, Frau Joh. Baden 2.50, H. Henry Dittmer .50, N. N. 1.00, H. Baden 2.50. (S. $12.50.)

Studenten in Winfield: P. Lüssenhop v. Frau J. P. Dittmer 1.00, Frl. Anna Baden .50, Frl. Maria Ehlen .50, Frl. Kath. Cohrs .50, Frau Joh. Baden 2.50, Julius Biedermann 1.00, H. Baden 2.50. P. Freses Gem. 11.00. (S. $19.50.)

Studenten in Seward, Nebr.: P. Lüssenhop v. N. N. 1.00, Frl. Kath. Baden 4.00. (S. $5.00.)

Schüler in Concordia: P. Lüssenhop von N. N. 2.00, H. Baden 5.00. (S. $7.00.)

Emigrantenmission: P. Lüssenhop v. Frl. Kath. Baden 1.00.

Mission in Hamburg: P. Lüssenhop v. Frl. Kath. Baden 1.00.

Mission in London: P. Lüssenhop v. H. Baden 2.50.

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Senne, Wathena, 5.00, Wendt, Linn, 5.29, Lüssenhop 16.25, Schmid, Alma, 4.85, Brauer, Ellinwood, 5.15, Eggert 13.06. (S. $49.60.)

Hospital in St. Louis: P. Hoyer v. Frau Meyer 2.50.

Hermannsburger Freikirche: P. Jüngels Gem., Onaga, 2.85.

Dänische Freikirche: P. Freses Gem. 3.10.

Sächsische Freikirche: Von N. N., Leavenworth, 8.00.

Schüler in Milwaukee: Von S. Oelschlager, Leavenworth, 1.00. Total: $825 51.

NB. In der vorigen Quittung waren die folgenden Beträge unter der Rubrik „Wittwen= u. Waisenkasse“ richtig: P. Frese 3.50, M. Senne 2.35 u. 1.00, Kass. Groß 85.00, P. Lüssenhop .75, die übrigen Beträge gehörten unter die Rubrik „Negermission“.

Leavenworth, Kans., 1. Februar 1899.

H. F. Oelschlager, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

(Februar.)

Synodalkasse: Fraser $4.70, Town Taylor 4.76, Utica (P. Wilson) 6.72, Beaver 3.16, Ruth 2.25, Arcadia 3.50, Woodmere 6.90, Monitor 8.50, Tawas City 4.00. (S. $44.49.)

Heidenmission: P. H. Frincke v. N. N. 2.00. Saginaw O. S. 3.10. Detroit, v. W. L. 10.00. Monitor 5.55. Waldenburg (P. Böhling) 10.00. (S. $30.65.)

Dänische Freikirche: Richville 5.30.

Sächsische Freikirche: P. Fackler v. N. 5.00.

Negermission: P. H. Frincke v. K. Mohr u. N. N. je 1.00, v. O. Grauf .10. P. Hügli von Frau Susick 4.00. Richville, Confirm., 1.45. Arcadia 3.30. Reed City 6.40. P. Witzmüller v. A. H. 1.00. Mt. Clemens 9.50. Kulmbach, v. Wwe. E. M. Billmeier (Vermächtniß) 25.00. Waldenburg (P. Böhling) 10.94. P. Hügli v. W. Schiefelbein 5.00. (S. $68.69.)

Salisbury: Lehrer J. A. Weiß v. Frau H. Holl .50, v. J. Braun 1.00. (S. $1.50.)

Innere Mission: P. H. Frincke v. N. N. 1.00. P. Fackler v. Frauenver. 10.00, von C. Schmidt 2.00. P. Dümling von Frl. Hoffmann 1.00. Monitor 8.50. Jonia 5.50. P. Mayer, Hochzeit Eischer-Rupprecht, 6.00. Waldenburg (P. Böhling) 8.00. P. Hügli v. W. Schiefelbein 5.00. (S. $47.00.)

Unterstützungskasse: P. H. Frincke v. Wwe. N. N. 1.00. P. G. Bernthal sen. von Frau Ordner, Dankopfer, 3.00. P. Schinnerer v. Frauenver. 7.50, v. Frau S. 2.00. P. Mayer v. Wwe. Gruber 1.00. Frankenmuth 42.06. Von den PP.: E. P. 5.00, Th. H. 4.00, P. H. 4.00, C. F. Sch. 3.00, C. F. G. 2.00, O. W. 4.00. Von den Lehrern: C. R. 2.00, C. Z. 2.00, W. A. 1.00, J. G. K. 1.00, E. R. 5.00. (S. $89.56.)

Taubstummenanstalt: P. H. Frincke von N. N. 1.00. Kilmanagh 2.00. Kulmbach, Wittwe E. M. Billmeier (Vermächtniß) 25.00. P. Schatz' Gem. 13.75. (S. $41.75.)

Altenheim in Monroe: Monroe (Jan. u. Feb.) 10.00. Lehrer Ritzmanns Schule 3.60. (S. $13.60.)

Englische Mission in Michigan: P. G. A. Bernthals Gem. (f. Reisegeld P. Romosers) 4.60. Arcadia 2.20. (S. $6.80.)

Arme Schüler aus Michigan: Kilmanagh 2.00. P. Fackler v. C. Schmidt 1.00, v. N. 2.00. P. Dümling, Ueberschuß d. Conferenzcoll., 1.60. P. Schinnerer vom Frauenver. 7.50, v. Frau S. 2.00. Woodmere 10.00. P. Andres, Hochz. Zarend-Schröder, 4.62. P. Jüngel v. C. Francke 3.50. (S. $34.22.)

Studenten in St. Louis: Frauen- und Jungfrver. in Hermannsau f. Joh. Salvner 5.00.

Schüler in Fort Wayne: P. Hüglis Frauenver. f. K. Krotke 18.00. Steiner: für Th. Andres v. Frauenver. 5.00, N. N. .25, Schule 3.00. (S. $26.25.)

Waisenhaus in Wittenberg: Detroit, v. W. L. 5.00. Town Taylor, Schulk. u. a. 5.48. P. Dümling v. etl. Confirm. 1.00. P. Schinnerer v. Frau S. 1.00. P. Tönjes v. Schulk. 1.62. (S. $14.10.)

Waisenhaus in Addison: P. H. Frincke v. N. N. 1.00. Detroit, v. W. L. 5.00. (S. $6.00.)

Waisenhaus in Des Peres: J. Schöneberg, Hochzeit Krüger-Schöneberg, 3.25.

Gemeinde in St. Clair: Steiner 10.00.

Total: $453.16.

Detroit, 1. März 1899. G. Wendt, Kassirer, 572 Welch Ave.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Kaiser, Benton $34.50, J. Brauer, Hart, 10.70, Schulenburg, Owatonna, 9.50, Maaß bei Blue Earth City 8.00, Czamanske, Madelia, 5.00, Bode, Easton, 2.50, Loßner, Green Isle, 10 00, Zabel, Gibbon, 15.00, Clausen, Odessa, 5.75, Potratz bei Willow Creek 4.00, Malkow, Rost, 11.00, Lakefield 5.82, Sell, South Branch, 7.00, Röcker, Springfield, 3.26, Schlüter, Courtland, 10.00, Müller, Town Posen, 10.00, Echo 3.86, Agather, Sauk Rapids, polnische, 3.43, deutsche 1.74. Wihlborg, Sabin, 7.32, Friedrich, Waconia, 17.86, Fackler, Osseo, 10 24, Ehlen, Scotland, 10.02, Engelbrecht zu Milbank 3.50, Abel, Pine City, 3.64, Hinkley 3.36, Kuntz, Silo, 10.00, Walther bei St. Paul 12.25, Ferber, Belvidere, 4.55, O. Stark, Ada, 17.50, Reuter, Princeton, 2.75, Aug. Müller, Blowers Tp., 2.00, Waack, Corinna, 7.64, Monticello 1.06, Bierwagen, Dresden, 5.00, Schoknecht, Valley Creek, 4.72. Dch. Wm. Heidbe v. d. Gem. in Elk River 5 54. P. Loßner v. N. N. 1.00. P. Becker, zwei Festcoll. in Josco, 17.15, desgl. in Waseca 2.35. P. Eifert v. N. N. 20.00. P. Friedrich v. Th. Müller 2.00. P. Wachsmuth v. Th. König in Kalispell 5.00. (S. $337.51.)

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Hitzemann, Dreieinigk., 9.26, Imm. 4.20, Hertwig, Gaylord, 7.05, Kaiser, Benton, 38.50, A. E. Bode, Easton, 2.00, Thusius, Flensburg, 6.25, Sell, South Branch, 5.50, E. F. Müller, Town Posen, 15.70, Aug. Müller, Otter Tail, 7.00, Friedrich, Waconia, 16.31, Kuntz, Silo, 15.77, Stockton 1.39, Lange, Hay Creek, 12.00, Rosenwinkel, Woodbury, 4.43. (S. $145.36.)

Synodalbaukasse: P. Gaisers Gem. bei Elmore 6.15.

Haushalt in St. Paul: Gemm. d. PP.: Bode, Easton, 3.00, Loßner, Green Isle, 6.65, Ferber, Jacksonville, 2.90, Albrecht, Shible, 27.50, Krumsieg 2.00, Michlau 5.25. (S. $47.30.)

Arme Studenten: Gemm. der PP.: Rädeke, Carver, 6.28, Chaska 8.15, A. E. Bode, Easton, 3.00, Loßner, Green Isle, 10.00, Schlüter, Courtland, Hermerding, 15.00, J. Fackler, Osseo, 7.55. P. Rädeke v. P. Mahlke 1.00. (S. $50.98.)

Studenten in St. Louis: P. Kuntz' Gem. zu Silo für Wm. Janzow 10.00. P. Schilke, Hochz. Duberowske-Brockopp für Bouman, 2.90. (S. $12.90.)

Seminaristen in Addison: P. Kuntz' Gem. zu Silo f. T. Wachholz 10.00.

Schüler in St. Paul: P. Rosenwinkel, silb. Hochz. Holzheimer f. Rosenwinkel, 4.50. P. Achenbachs Gem. in Minneapolis 1.00. P. Niebelschütz 2.00. P. Destinons Gem. in Bradford 1.50. (S. $9.00.)

Arme Studenten aus Süd-Dakota: P. Nitschkes Gem. bei Albee 9.60. P. A. Brauer, Hochz. bei Höllwarth 15.64. (S. $25.24.)

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Schlüter, Courtland, 5.00, Martin, High Forest, 6 00, Agather, Sauk Rapids, deutsche, 3.12, Melinat, Webster, 17.50, Weerts, Leaf Valley, 14.00, Albrecht, Fairfield, 5.00. Beiträge der PP.: Hertrich 5.00, Martin 2.00, Eifert 2.00, Walther 5.00, Destinon 1.50, Hitzemann 5.00, Friedrich 5.00. P. Hertrich a. d. Glockenkasse in Plato 6.65. Lehrer Taggatz, Christabendcoll. in Dryden, 6.00. P. Gaiser von C. Mittelstädt 2.00. P. Geith, Hochz. Wagner-Busch, Beresina, Aff., 3.00. (S. $93.77.)

Englische Mission: P. O. Starks Gem. in Ada .50.

Emigrantenmission in New York: P. Krügers Gem. in Billfry 5.45.

Judenmission: Gemm. d. PP.: Nitschke bei Albee 3.70, Stephan, St. Paul, 6.06, Schedler, Fisher, 5.42. P. Friedrich v. Th. Müller 1.50. (S. $16.68.)

Gemeinde in Morganton, N. C.: P. H. W. Baumann perf. 2.00.

Negermission: Gemm. d. PP.: Bode, Easton, 2.50, Sell, South Branch, 5.25, Strölin, Minnesota Lake, 2.60, Schlüter, Courtland, 10.00, H. Meyer, Waltham, 11.31, Strasen, Janesville, 12.85, Beck bei Bellingham 8.50, E. Rolf, Hollywood, 3.00, Fackler, Osseo, 3.35, Kuntz zu Silo 14.75, Nörig bei Alexandria 4.35, bei Westford 5.31, Walther bei St. Paul 2.00, O. Stark, Ada, .50, Ferber, Lincoln, 3.00, Destinon zu Stafford 3.00, Porisch, St. James, 15.50, Bartz, Alexandria, L. Amelia und Carlos, 9.00. P. Rädeke von A. Nikolai 1.00. P. Hertwig von Albertine Fenske 2.50. P. Fackler von Frau Schäfer 1.00. P. Scherf v. Frau Nahn 1.00. P. Kuntz, Hochz. Gartzloff-Hardtke, 5.25. P. Sievers v. etl. Gl. in Minneapolis 5.00. P. Gaiser v. N. N. .50. P. Friedrich von Th. Müller 1.50. (S. $134.52.)

Heidenmission: Gemm. der PP.: H. J. Müller, Lester Prairie, 5.70, Wm. Meyer bei Millard 5.00, Schedler bei Fisher 3.78, Lange, Hay Creek, 8.00, Erthal bei Atwater 3.75, Albrecht, Fairfield, 7.00, Shible 5.86. P. Messerli von F. Bierwagen 5.00. P. Fackler v. Frau Schäfer 1.00. P. Eifert von N. N. 1.00. P. Friedrich v. Th. Müller 2.00. (S. $48.09.)

Waisenkinder in Wittenberg, Wis.: P. Rädeke v. W. Nicolai .25. P. A. E. Bodes Gem. in Easton 2.06. P. E. Müllers Zions-Gem. bei Madison 8.00. Lehrer J. Krügers Schül. in Hollywood 7.54. (S. $17.85.)

Waisenhaus in Wittenberg: Gemm. d. PP.: Nauß, Kimball, 8.05, Sherburn 3.12, Cedarville 1.16, Achenbach, Minneapolis, 16.00, F. W. Potratz bei Willow Creek 3.40, Strölin, Minnesota Lake, 2.50, Fackler, Osseo, 8.13, Pasche, Butte u. Fairfax, 9.50, Ehlen, Scotland, 15.00, Nörig bei Alexandria 3.14, Hilpert bei Niagara 11.87. P. Nitschke von Schül. 5.10. P. Nauß v. Ungenannt .67. P. Beck, Couvertcoll. d. Schül. in Bellingham, 11.50. P. Becker, Kindercoll. in Josco, 4.68. P. Scherf v. W. Hocker 1.00. P. Reuter v. C. Bender, Frau und Kindern 3.00. P. Kuntz' Schül. in Silo 9.39. P. Nörig v. Schül. 3.25. P. Krüger, Hochz. Schmerkel-Karan, 5.40. P. Sievers v. Schül. u. Gem. in Minneapolis 16.00. P. W. v. Schenks Schül. in St. Paul 5.52, Frau J. Köpping 2.00. P. Oberheu v. Frau Theiß 5.00. P. Niebelschütz v. Fr. Slartcielo 2.00, A. Lange .50, L. Niebelschütz .50, Confirm. 2.25. P. Schilke 5.70. P. Gaiser von Schül. 6.22, Hochz. Wolter-Müller 7.86. P. H. W. Baumann .90, von etl. jungen Leuten 1.10. (S. $181.41.)

Waisenhaus in Addison: P. Sell, Kindtaufcoll. bei F. Rathke, 2.00.

Waisenhaus in Fremont: P. Thusius' Gem. in Flensburg 10.00.

Waisenhaus in Indianapolis: P. Heines Gem. zu Adrian 2.20.

Taubstummenmission: P. E. Rolfs Gem. in Hollywood 3.00. P. Schilke 1.37. (S. $4.37.)

Dänische Freikirche: P. Friedrich v. Th. Müller 1.00.

Hermannsburger Freikirche: P. Ehlen v. A. Joachim 5.00. P. Friedrich v. Th. Müller 1.00. (S. $6.00.)

Nothleidende in Wisconsin: P. Walthers Gem. bei St. Paul 3.50.

P. Herrmann: P. Strölins Gem. in Minnesota Lake 3.90. P. H. W. Baumann perf. 1.00. (S. $4.90.)

Negerkirche in Salisbury, N. C.: P. Ehlen von A. Joachim u. Glink je .20.

Polenmission in Chicago: P. Agathers Gem. in Gilman 2.32.

St. Paul, Minn., 1. Februar 1899. Theo. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Seuel, Indianapolis, durch C. F. Schwier $13.77, Ludwig, Tocsin, 2.00, Heinicke, Evansville, 4 00, Reinking, beide zu Ridgeville Corner, 5.00, Tirmenstein, Logansport, durch H. W. Hoppe 9.00, Claus, Elkhart, 4.00, Franke bei Fort Wayne 7.02, Scheips, Peru, 8.70, Wambsganß, Indianapolis, dch. F. Buddenbaum 28.94. P. Frank, Evansville, v. Frauenver. 10.00. P. Knuft, Chuckery, 4.00. (S. $96.43.)

Innere Mission: P. Lothmann, Akron, von Frau J. Grevermühl 1.00. P. Michaels Gem., Göglein, dch. H. Stellhorn 6.04. P. Huge, Bingen, v. N. N. 5.00. P. Biedermanns Gem., Kendallville, südl. Distr., 7.00. P. Miller, Fort Wayne, v. d. Coldwater Road 3.62, Ernst Heuer 2.10, Aug. Claus .50, Fried. Krämer .50. (S. $25.76.)

Negermission: Gemm. d. PP.: Walker, Fairfield Co., 3.45, Hocking Co. 9.05, Rehwaldt, Valparaiso, 5.00, Schlesselmann, Euclid, 8.75, v. Schlichten, Cincinnati, 23.75, Walker, Logan, 5.00. P. Huge, Bingen, von N. N. 5.00. P. Keller, Cleveland, v. Frau R., Dankopfer, 1.00. P. Claus, Elkhart, v. Frau Rosalie Abel .50. P. Wambsganß, Indianapolis, v. Mutter Rochow f. alte Negerfrauen, dch. F. Buddenbaum, 1.00. Lindhorst, Reynold, von E. H. für Concord 1.00. (S. $63.50.)

Negerkapelle in Salisbury: P. Schleicher, Lanesville, v. d. Confirm. 2.30, v. Lehrer Belles Schulk. 1.40, von Großvater und Lucie Zabel .75. (S. $4.45.)

Heidenmission: P. Schumms Jungfrver., La Fayette, 10.00. P. Rehwaldts Gem., Valparaiso, 4.07. P. Rimbachs Gem., Zanesville, 18.60. P. Ludwig, Tocsin, v. Martin Fackler 1.00. Lehrer Krogs Schulk., Toledo, 3.45. P. Biedermann, Kendallville, v. Rudolph Kundert 2.00. (S. $39.12.)

Judenmission: P. Scholz, Indianapolis, dch. F. Buddenbaum 1.00.

Englische Mission in [...] Akron, 14.98, v. d. unterst. Sch[...]

Taubstummenmission: [...] stummen in Cincinnati 1.90, in [...] .55, in Hamilton .20. P. Cla[...] $8.92.)

Emigrantenmission in [...] Marysville, durch J. Scheiderer [...]

Mission in Ostindien: [...] 2.00.

Studenten in St. Lou[is...] Cleveland, durch C. Stumme f[...] 10.00. P. Steinmanns Gem., [...] 4.00. P. Reinkings Gem., Rid[...] 5.00. P. Weselohs Jungfrauen[...] 10.00. P. Miller, Fort Wayne, [...] $43.25.)

Studenten in Spring[field...] v. etl. Schulk. f. Negerstudenten [...] P. Fischer, Napoleon, Hochz. M[...] (S. $5.30.)

Schüler in Fort Wayne[...] Armenbüchse 7.50. P. Tirmen[stein...] f. M. Scheips 10.00. (S. $17[...]

Schüler in Addison: P. [...] dch. F. W. Isselhardt f. W. Eb[...] Cleveland, f. A. Bornitzke 15.0[...]

Waisenhaus in Indian[apolis...] frauenver., La Fayette, 10.00. [...] ville, 4.10. P. Reinkings bei [...] 3.00. P. Westerkamp, Clevela[nd...] f. Ganzwaise die confirmirt we[...] von Frau Rosalie Abel 1.00. [...] Schröder-Meyer, 6.06. P. Bi[...] 8.44. P. Miller, Fort Wayne[...]

Waisenhaus in Wittenb[erg...] v. N. N. 1.00.

Taubstummenanstalt: [...] dch. J. Scheiderer 5.90. P. E[...] $6.40.)

Hospital in Cleveland[...] Huge, Zions-Gem.-Chor, 5.8[...] Natemeiers Schulk. 2.75, Lehr[...] Gem. 20.00. (S. $35.45.)

Glaubensbrüder in [...] Indianapolis, .50.

Glaubensbrüder in H[...] Indianapolis, .50.

Nothleidende Glaub[ensbrüder...] P. Biedermanns Gem., Kenda[llville...]

Gemeinde in St. Jose[ph...] Fairfield Centre, 6.00.

Gemeinde in North E[...] Bremen, 10.00.

Unterstützungskasse: [...] Wayne 21.28, Heinicke, Evans[ville...] Corner, 4.00, Lindhorst, Reyn[old...] dallville, 12.50, Frank, Evan[sville...] Pastoralconf. 6.00. P. Fran[k...] Specialconf. u. Gem., 13.03. [...]

Total: $555.88.

Fort Wayne, 28. Februar 1[899...]

Eingekommen in die Ka[sse...]

Synodalkasse: St. [...] Gemm. d. PP.: Kestin 4.31, [...] Körner 15.00, Gräßer 8.00, [...]

Pilgerhaus: Kass. Wen[...] Gem., New York, 25.00. (S[...]

Progymnasium: Missi[...] 15.00.

Progymnasium-Bauka[sse...] 73.00. P. Stiemke v. J. Br[...] Schneider 1.00. Coll. der S[...] Gemm. d. PP.: Schulze 34.50 [...] (S. $1625.75.)

Emigrantenmission [...] St. Lucas-Gem., New York, 2[...] 2.00. (S. $27.00.)

Innere Mission im D[...] Missionsv. d. St. Lucas-Gem[...] P. Steger v. N. N. 5.00. P. K[...] P. Schulze von F. Lachtrug 2.0[...] 15.00. P. Gräßer von J. Z[...] Engelberts 15.00. N. Y., T[...] berg 1.00. St. Matth.-Gem., [...] v. etl. Gmdgl. 17.50. Gemm[...] Frau Kohl 1.00, Senne 32.7[...] mann 6.15. D. M. 100.00. [...] (S. $269.90.)

Heidenmission: Missio[n...] 25.00. P. Steger v. N. N. 5[...] N. Y., T. N., 1.00. Gemm. [...] 3.50, Körner 10.00. (S. $6[...]

Negermission: Mission[...] 25.00. P. Steger v. N. N. [...] P. Kretzmann v. N. Klein 2.5[...] P. O. Hanser von C. Schneid[er...] Gräßer von J. Z. 2.00. [...] S.-Schül. 1.00. P. J. Ho[...] Gemm. der PP.: Beyer 8.5[...] Körner 10.00. (S. $89.48.)

Mission in Wall: P. [...]

Slowakenmission: G[...]

Judenmission: Dch. P[...] d. St. Lucas Gem., N. Y., [...] Gräßer v. J. Z. 2.00. Gem[...] husen von Frau Schäfer 10.0[...]

. in Dryden,
Seith, Hochz.
.)
Ada .50.
Krügers Gem.

ei Albee 3.70,
P. Friedrich

W. Baumann

n, 2.50, Sell,
60, Schlüter,
rasen, Janes-
. Hollywood,
5, Rörig bei
ei St. Paul
. Destinon zu
, Alexandria,
Nikolai 1.00.
ler von Frau
Kuntz, Hochz.
Minneapolis
n Th. Müller

Müller, Lester
ler bei Fisher
.75, Albrecht,
F. Bierwagen
ert von N. N.
8.09.)
P. Rädeke v.
n 2.06. P. E.
r J. Krügers

PP.: Nauß,
6, Achenbach,
v Creek 3.40,
8.13, Pasche,
00, Rörig bei
. Nitschke von
Beck, Couvert-
Kindercoll. in
Reuter v. C.
schül. in Silo
hz. Schmerkel-
Minneapolis
5.52, Frau J.
). P. Niebel-
iebelschütz .50,
n Schül. 6.22,
n .90, von etl.

ndtaufcoll. bei

Gem. in Flens-

ines Gem. zu

in Hollywood

. Müller 1.00.
v. A. Joachim
6.00.)
hers Gem. bei

ota Lake 3.90.

Ehlen von A.

s Gem. in Gil-

k, Kassirer.

Districts:

Indianapolis,
2.00, Heinicke,
e Corner, 5.00,
e 9.00, Claus,
Scheips, Peru,
enbaum 28.94.
Knust, Chuckery,

, von Frau J.
, dch. H. Stell-
P. Biedermanns
r, Fort Wayne,
Aug. Claus .50,

Fairfield Co.,
5.00, Schleffel-
23.75, Walker,
.00. P. Keller,
Claus, Elkhart,
Indianapolis,
. Buddenbaum,
cord 1.00. (S.

hleicher, Lanes-
chulk. 1.40, von

r., La Fayette,
7. P. Rimbachs
. Martin Fackler
P. Biedermann,
$39.12.)
dch. F. Budden-

Englische Mission in Akron: P. Lothmann Gem., Akron, 14.98, v. d. unterst. Schulklasse 5.60. (S. $20.58.)

Taubstummenmission: Dch. P. Bentrup für die Taubstummen in Cincinnati 1.90, in Dayton 3.42, in Indianapolis .55, in Hamilton .20. P. Claus' Gem., Elkhart, 2.85. (S. $8.92.)

Emigrantenmission in New York: P. Küchles Gem., Marysville, durch J. Scheiderer 5.90.

Mission in Ostindien: P. Frank, Evansville, v. N. N. 2.00.

Studenten in St. Louis: P. Weselohs Frauenver., Cleveland, durch C. Stumme für W. Bewie und P. Schulz je 10.00. P. Steinmanns Gem., Liverpool, für H. P. Lindner 4.00. P. Reinkings Gem., Ridgeville Corner, f. H. Cämmerer 5.00. P. Weselohs Jungfrauenver., Cleveland, für H. Bewie 10.00. P. Miller, Fort Wayne, Hochz. Kraft-Böse, 4.25. (S. $43.25.)

Studenten in Springfield: P. Schmidt, Lexington, v. etl. Schulk. f. Negerstudenten .40, v. etl. Glied. f. dies. .30. P. Fischer, Napoleon, Hochz. Müller-Kruse f. Negerstud., 4.60. (S. $5.30.)

Schüler in Fort Wayne: P. Rump, Tolleston, a. der Armenbüchse 7.50. P. Tirmensteins Jungfrver., Logansport, f. M. Scheips 10.00. (S. $17.50.)

Schüler in Addison: P. Eirichs Frauenver., Aurora, dch. F. W. Isselhardt f. W. Ebel 20.00. P. Kellers Frauenv., Cleveland, f. A. Bornitzke 15.00. (S. $35.00.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Schumms Jungfrauenver., La Fayette, 10.00. Lehrer Dreß' Schulk., Evansville, 4.10. P. Reinkings beide Gemm., Ridgeville Corner, 3.00. P. Westerkamp, Cleveland, v. Louise u. W. Natemeier, f. Ganzwaise die confirmirt werden, 2.00. P. Claus, Elkhart, von Frau Rosalie Abel 1.00. P. Lindhorst, Reynolds, Hochz. Schröder-Meyer, 6.06. P. Biedermanns Gem., Kendallville, 8.44. P. Miller, Fort Wayne, v. N. N. 1.00. (S. $35.60.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Stock, b. Fort Wayne, v. N. N. 1.00.

Taubstummenanstalt: P. Küchles Gem., Marysville, dch. J. Scheiderer 5.90. P. Scholz, Indianapolis, .50. (S. $6.40.)

Hospital in Cleveland: P. Walker, Cleveland, v. E. Huge, Zions-Gem.-Chor, 5.80, von Frau Zapf 5.00, Lehrer Natemeiers Schulk. 2.75, Lehrer Zehnders Schulk. 1.90, v. d. Gem. 20.00. (S. $35.45.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Scholz in Indianapolis, .50.

Glaubensbrüder in Hermannsburg: P. Scholz in Indianapolis, .50.

Nothleidende Glaubensbrüder in Almena: P. Biedermanns Gem., Kendallville, nachtr., 1.00.

Gemeinde in St. Joseph, Mo.: P. Hassolds Gem., Fairfield Centre, 6.00.

Gemeinde in North Enid, Okla: P. Wilders Gem., Bremen, 10.00.

Unterstützungskasse: Gemm. der PP.: Stock bei Fort Wayne 21.28, Heinicke, Evansville, 3.65, Reinking, Ridgeville Corner, 4.00, Lindhorst, Reynolds, 7.55, Biedermann, Kendallville, 12.50, Frank, Evansville, 22.71. Nord-Indiana Pastoralconf. 6.00. P. Frank, Evansville, Abendmcoll. von Specialconf. u. Gem., 13.03. (S. $90.72.)

Total: $555.88.

Fort Wayne, 28. Februar 1899.

C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: St. Andr.-Gem., Buffalo, $18.14, Gemm. d. PP.: Restin 4.31, Weidmann 5.25, Engelbert 8.32. Körner 15.00, Gräßer 8.00, Hanewinckel 7.00. (S. $66.02.)

Pilgerhaus: Kass. Wendt .50. Frauenv. d. St. Matth.-Gem., New York, 25.00. (S. $25.50.)

Progymnasium: Missionsv. d. St. Lucas-Gem., N. Y., 15.00.

Progymnasium-Baukasse: P. Bröcker v. etl. Gmdgl. 73.00. P. Stiemke v. J. Brune 2.00. P. O. Hanser von C. Schneider 1.00. Coll. der St. Matth.-Gem., N. Y., 1500.00. Gemm. d. PP.: Schulze 34.50, Dubpernell 3.25, Körner 12.00. (S. $1625.75.)

Emigrantenmission in New York: Missionsv. der St. Lucas-Gem., New York, 25.00. P. Senne v. C. Schneider 2.00. (S. $27.00.)

Innere Mission im Osten: Dch. P. J. H. Sieker 5.20. Missionsv. d. St. Lucas-Gem., N. Y., 20.00 (f. Reiseprediger). P. Steger v. N. N. 5.00. P. Kühn, ges. v. Fräulein E. N., 1.70. P. Schulze von F. Lachtrug 2.00. S.-Schulkl. d. Gem. P. Stutz' 15.00. P. Gräßer von J. Z. 2.00. Missionsver. d. Gem. P. Engelberts 15.00. N. Y., T. N., 2.00. P. Frincke v. H. Schaberg 1.00. St. Matth.-Gem., Rochester, 4.16. P. O. Schröder v. etl. Gmdgl. 17.50. Gemm. der PP.: Müller, Brady, 6.40, Frau Kohl 1.00, Senne 32.79, Koch 7.00, Körner 25.00, Germann 6.15. D. M. 100.00. P. Ohlinger v. H. Lochner 1.00. (S. $269.90.)

Heidenmission: Missionsv. d. St. Lucas-Gem., N. Y., 25.00. P. Steger v. N. N. 5.00. P. Gräßer von J. Z. 2.00. N. Y., T. N., 1.00. Gemm. d. PP.: Stutz 15.00, Weidmann 3.50, Körner 10.00. (S. $61.50.)

Negermission: Missionsv. der St. Lucas-Gem., N. Y., 25.00. P. Steger v. N. N. 5.00. P. Senne von N. N. 2.00. P. Kretzmann v. N. Klein 2.50. P. Schulze v. F. Lachtrug 1.00. P. O. Hanser von C. Schneider 1.00, E. Lübke sen. 1.00. P. Gräßer von J. Z. 2.00. N. Y., T. N., 1.00. J. Luckers S.-Schulk. 1.00. P. J. Holthusen von Frau Schäfer 10.00. Gemm. der PP.: Beyer 8.58, Stutz 8.25, Weidmann 11.15, Körner 10.00. (S. $89.48.)

Mission in Wall: P. F. Brand von etl. Gmdgl. 11.00.

Slowakenmission: Gem. P. Körners 5.00.

Judenmission: Dch. P. J. H. Sieker 1.00. Missionsv. d. St. Lucas Gem., N. Y., 20.00. Kass. Wendt 16.47. P. Gräßer v. J. Z. 2.00. Gem. P. Körners 15.00. P. J. Holthusen von Frau Schäfer 10.00. (S. $64.47.)

Mission in New York: Dch. P. J. H. Sieker 21.00. u. 16.00. Gmdekasse d. St. Matth.-Gem., N. Y., 75.00. Gem. P. Steups 17.96. (S. $129.96.)

Lettenmission: Kass. C. J. W. Meier 8.49. Missionsv. d. St. Lucas-Gem., N. Y., 15.00. P. Gräßer v. J. Z. 2.00, S. .50. Gemm. d. PP.: Koch 3.30, Körner 5.00. (S. $34.29.)

Mission auf Cuba: P. N. N. v. einem Missionsfreund 100.00.

Armenische Mission in New York: Gem. P. Körners 5.00.

Englische Mission in New York: Durch P. J. H. Sieker 2.00 u. 6.50. Missionsv. d. St. Lucas-Gem., N. Y., 25.00. P. Schönfeld v. W. S. 15.00. (S. $48.50.)

Englische Mission in Jersey City: P. Schönfeld v. W. S. 5.00.

Englische Mission in Harrisburg: Gemm. d. PP.: Koch 2.00, Körner 3.00. (S. $5.00.)

Mission in Richmond Hill: Gem. P. Körners 10.00.

Lutherische Freikirche in Deutschland: Missionsv. d. St. Lucas-Gem., New York, 25.00. S.-Schulk. der Gem. P. Stutz' 5.00. Gem. P. Körners 5.00. (S. $35.00.)

Tabor-Gemeinde, Buffalo: P. Restin v. N. N. 5.00.

Kapellenbau in Dry, N. C.: P. Schulze von W. Mehlhorn .25.

Studenten in St. Louis: St. Matth.-Gem., N. Y., 25.00 für G. Hübner, 20.00 für C. Schmidt, 10.00 f. L. Lien. New York Pastoralconf. 68.00 für Essig, 17.00 für H. Schütz, 17.00 für E. Paul. (S. $157.00.)

Schüler in Fort Wayne: New York Pastoralconf. 16.50 f. Hötzer, 16.50 f. Voltz. (S. $33.00.)

Schüler in Neperan: Dch. P. J. H. Sieker 18.00 f. A. Witt. New York Pastoralconf. 9.00 f. Fleischmann, 18.00 f. Hötzer, 9.00 für Tilk, 9.00 für Voltz. (S. $63.00.)

Arme Studenten: Theologenv. der St. Matth.-Gem., N. Y., 50.00.

Arme Schüler: P. Restin, ges. auf der Hochzt. v. Mante-Kandt, 4.30 und 3.18, desgl. Burk-Hidde 2.00. Stud.-Ver., Wellsville, 5.25 für F. Biermann. (S. $14.73.)

Taubstummenmission: P. Steger v. Frau Kleinke .50

Taubstummenanstalt: Gem. P. Peters' 3.50.

Hospital, East New York: Dch. P. J. H. Sieker 70.22. St. Lucas-Gem., New York, 2.00. Gemm. in Brooklyn: Dreieinigk. 22.60, St. Marcus 35.00, St. Joh. 160.00. Dch. Frl. Roschli v. Frau Escher 20.00. (S. $309.82.)

Waisenhaus, W. Roxbury: Armenb. d. St. Matth.-Gem., New York, 40.00. Missionsver. der St. Lucas-Gem., New York, 25.00. Gem. P. Sanders, L. Valley, 3.77. (S. $68.77.)

Waisenhaus, College Point: Georg. Wohlth.-Kasse d. St. Matth.-Gem., New York, 75.00. Dch. P. J. H. Sieker 57.00 u. 44.23. Gem. P. Körners 10.00. (S. $186.23.)

Waisenhaus, Pittsburgh: Gem. P. Sanders, Otto, 9.70.

Progymnasium-Baukasse, Actien: St. Pauls-Gem., Baltimore, 80.00. Dch. P. Bröcker 55.00. Dch. P. Stiemke 60.00. Dch. P. Arnold 25.00. Dch. P. Brunn 110.00. Dch. P. Schulze 20.00. Dch. P. A. H. Holthusen 50.00. Dch. P. J. H. Sieker 155.00. Dch. P. Busse 25.00. Dch. P. Stechholz 25.00. (S. $605.00.)

Unterstützungskasse: P. Senne 5.00. Coll. b. d. Festfeier des 25. Jubiläums von P. Stechholz 16.00. O. H. .25. Gem. P. Körners 10.00. Gem. P. F. Brands 17.25. (S. $48.50.) Total: $4188.37.

Baltimore, 28. Februar 1899. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Rohlfing, Farmington, $5.00, Kowert, Orchard Farm, 1.75, Beiter, Farley, 4.50, Wagner, Tilsit, 6.00, Dautenhahn bei Antonia 2.00, Christus-Gem., St. Louis, 5.00. (S. $24.25.)

Progymnasium in Concordia: P. Roschkes Gem. in Freistatt 10.00.

Innere Mission des Districts: Gemm. d. PP.: Kowert, Orchard Farm, 3.25, Gihring, Freedom, 2.87, Nething, Lyon, 6.30, Walther, Babbtown, 3.82, Vetter, Farley, 14.00, Rohlfing, Farmington, 3.32, Schriefer, Farrar, 8.98, Meyer, Jefferson City, Abendmcoll., 4.80, Wittwe K. B. 2.00. P. Höneß, Lincoln, v. Herm. Eickhoff 2.00. Von G. T., St. Louis, 10.00. Bethlehems-Gem., St. Louis, 5.00. P. Heck, Osage Bluff, von Joh. Seb. Beck 2.00. P. Bäpler, Little Rock, von Frl. E. Sch. 5.00. Dir. Burgdorf, St. Louis, v. Frau M. S. Herman 5.00. P. Roschke, Freistatt, v. H. Biermann 10.00 u. v. Chr. Könemann 1.00. (S. $89.34.)

Stadtmission in St. Louis: Von G. T. in St. Louis 10.00.

Negermission: Durch die PP.: Nützel, West Ely, 5.50, Höneß, Lincoln, v. Herm. Eickhoff 3.00, Schwartz, Kansas City, v. Frau Niebergall 1.00, Heck, Osage Bluff, v. Joh. Seb. Beck 2.00, Bäpler, Little Rock, v. Frau Bransford .50. Wm. Waltke, St. Louis, 25.00. Aus Freistatt von N. N. 1.00. P. Großes Gem. in St. Joseph 5.75. Dir. Burgdorf, St. Louis, v. Frau M. S. Herman 5.00 und für Kapelle in Southern Pines 5.00. (S. $53 75.)

Englische Mission: Durch P. Janzow, St. Louis, von Lehrer J. D. Barthels Schülern und N. N. in Amelith, Mich., 5.00.

Heidenmission: P. Buchheimer, Memphis, von Frau L. Weber 2.00. P. Meyer, Jefferson City, Missionsstundencoll., 4.00, v. Frau Hoffmann .50 u. Wwe. K. B. 2.00. Von G. T., St. Louis, 5.00. P. Heck, Osage Bluff, von Joh. Seb. Beck 2.00. P. Schriefers Gem. in Farrar 6.00. (S. $21.50.)

Taubstummenmission: Dir. Burgdorf, St. Louis, von Frau M. S. Herman 5.00.

Unterstützungskasse: P. Pflantz' Gem. in Gordonville 4.00. P. Schwartz, Kansas City, v. H. Cordes 1.00. St. Louiser Lehrerconf. 5.00. P. Schriefers Gem., Farrar, 6.11. (S. $16.11.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Rohlfings Gem. in Farmington, nachtr., .30. P. Buchheimer, Memphis, v. Frau

C. Pollock 2.00. L
schule 5.57. P. H
P. Meyer, Jefferso
dorf, St. Louis, v
Freistatt, v. N. N.
Hospital in C
Frau M. S. Herm
Taubstumme
Hochz. Keßler-Jesse
ton, 5.00. P. Heck
$25.75.)
Studenten in
phis, f. W. Wishar
Harms-Voltmer f.
Negerstudent
St. Louis, v. Frau
Seminariste
Peres f. H. Bunde
Schüler in F
burg, Kostgeld f.
u. v. Jünglingsve
in Corder f. N. Je
Hochz. Bohnert-Mü
Schüler in M
A. H. B. sen. 10.0
(S. $15.00.)
Kirchbaufond
Biets 1.00 u. v. F
Total: $389.
St. Louis, den 1

Eingekommen

Innere Miss
$12.41, Schulz, Pa
Abell, 17.28, Kör
33.50, H. C. Mül
Wakefield, .75, M
hans 101.64 u. 5.7
4.50, Coll. in Hud
P. Schulz, Gehalt
Appleton 4.00. P
Von C. A. Griese
S. Superior, 12.0
Negermission
ler, Coll. in Raci
1.00. P. Fiehler,
Schlerf von C. Fö
cordia College, .15
C. Schössow 1.00,
1.00. P. Wolbrecht
Frau M. Schelt 2.
10.00. Von Frau
Emigrantenm
in Cascade, 4.25.
Heidenmissio
Allgemeine
Glenwood 1.00.
Unterstützun
Heyner 1.45, Kur
East Granville, 4.
12.25. P. Hähnel
Lehrer Ahrens v. e
P. Schlerf 2.00. P
mann, Coll. in Gr
Studenten i
Schüler in A
15.02. Walther-
Buntrock 9.15. (S
Wittenberg-
mann, Coll. in Ca
2.00. P. Heyner,
mann, Coll. in Un
ler, Racine, Couve
II. Klasse 10.81, b
coll. in Butternut,
Frauenver. in Mi
Bräuer, Coll. in
St. Martini-Schul
Frau Maria Schee
Allgemeine
1.00.
Sächsische Fr
Wausau 3.50.
$4.50.)
Dänische Fre
1.00. P. Seuel v
Ev.-luth. Ki
Minnesota- u. Dak
Total: $537.
Milwaukee, Wis

Erhalten für d

Terre Haute:
Kappe, 1 Pr. Strü
kamp v. Jungfrver
8 M.-Kleider, 14
tücher, 1 Quilt v.
Zions-Gem. $7.00
Melcher 2.00, C. C
Fr. Hafer 1 Quilt
rock, P. Weselohs
5 Yd. Gingham, 6
Schuhe, J. Horstm

rk: Dch. P. J. H. Sieker 21.00. u.
Matth.=Gem., N. Y., 75.00. Gem.
29.96.)
'. C. J. W. Meier 8.49. Missionsv.
, 15.00. P. Gräßer v. J. Z. 2.00,
och 3.30, Körner 5.00. (S. $34.29.)
P. N. N. v. einem Missionsfreund

i in New York: Gem. P. Körners

in New York: Durch P. J. H.
sionsv. d. St. Lucas=Gem., N. Y.,
S. S. 15.00. (S. $48.50.)
in Jersey City: P. Schönfeld v.

in Harrisburg: Gemm. d. PP.:
(S. $5.00.)
nd Hill: Gem. P. Körners 10.00.
che in Deutschland: Missionsv.
York, 25.00. S.=Schulk. der Gem.
Körners 5.00. (S. $35.00.)
Buffalo: P. Nestin v. N. N. 5.00.
ry, N. C.: P. Schulze von W.

Louis: St. Matth.=Gem., N. Y.,
00 für C. Schmidt, 10.00 f. L. Lien.
18.00 für Essig, 17.00 für H. Schütz,
$157.00.)
Wayne: New York Pastoralconf.
olz. (S. $33.00.)
n: Dch. P. J. H. Sieker 18.00 f. A.
alconf. 9.00 f. Fleischmann, 18.00 f.
für Volz. (S. $63.00.)
Theologenv. der St. Matth.=Gem.,

Aestin, ges. auf der Hochzt. v. Mante=
desgl. Burk=Hidde 2.00. Stud.=Ver.,
iermann. (S. $14.73.)
ion: P. Steger v. Frau Kleinke .50
alt: Gem. P. Peters' 3.50.
v York: Dch. P. J. H. Sieker 70.22.
York, 2.00. Gemm. in Brooklyn:
arcus 35.00, St. Joh. 160.00. Dch.
er 20.00. (S. $309.82.)
Jorbury: Armenb. d. St. Matth.=
Missionsver. der St. Lucas=Gem.,
, P. Sanders, L. Valley, 3.77. (S.

ege Point: Geord. Wohlth.=Kasse
v York, 75.00. Dch. P. J. H. Sieker
. Körners 10.00. (S. $186.23.)
sburgh: Gem. P. Sanders, Otto,

iukasse, Actien: St. Pauls=Gem.,
P. Bröcker 55.00. Dch. P. Stiemke
25.00. Dch. P. Brunn 110.00. Dch.
P. A. H. Holthusen 50.00. Dch. P.
h. P. Busse 25.00. Dch. P. Stechholz

e: P. Senne 5.00. Coll. b. d. Fest=
von P. Stechholz 16.00. O. H. .25.
Gem. P. F. Brands 17.25. (S.
$188.37.
r 1899. C. Spilman, Kassirer.

Kasse des Westlichen Districts:

nm. d. PP.: Rohlfing, Farmington,
Farm, 1.75, Vetter, Farley, 4.50,
utenhahn bei Antonia 2.00, Christus=
(S. $24.25.)
Concordia: P. Roschkes Gem. in

des Districts: Gemm. d. PP.:
.25, Gihring, Freedom, 2.87, Nething,
bbtown, 3.82, Vetter, Farley, 14.00,
.32, Schriefer, Farrar, 8.98, Meyer,
oll., 4.80, Wittwe K. B. 2.00. P. Hö=
dickhoff 2.00. Von G. T., St. Louis,
., St. Louis, 5.00. P. Heck, Osage
ck 2.00. P. Bäpler, Little Rock, von
Burgdorf, St. Louis, v. Frau M. S.
e, Freistatt, v. H. Biermann 10.00 u.
(S. $89.34.)
St. Louis: Von G. T. in St. Louis

rch die PP.: Nützel, West Ely, 5.50,
Eickhoff 3.00, Schwartz, Kansas City,
Heck, Osage Bluff, v. Joh. Seb. Beck
v. Frau Bransford .50. Wm. Waltke,
Freistatt von N. N. 1.00. P. Großes
. Dir. Burgdorf, St. Louis, v. Frau
für Kapelle in Southern Pines 5.00.

i: Durch P. Janzow, St. Louis, von
chülern und N. N. in Amelith, Mich.,

. Buchheimer, Memphis, von Frau L.
Jefferson City, Missionsstundencoll.,
.50 u. Wwe. K. B. 2.00. Von G. T.,
ck, Osage Bluff, von Joh. Seb. Beck
n. in Farrar 6.00. (S. $21.50.)
sion: Dir. Burgdorf, St. Louis, von
0.

se: P. Pflantz' Gem. in Gordonville
s City, v. H. Cordes 1.00. St. Louiser
Schriefers Gem., Farrar, 6.11. (S.

St. Louis: P. Rohlfings Gem. in
). P. Buchheimer, Memphis, v. Frau

C. Pollock 2.00. Lehrer Katthain, Knoxville, v. d. Sonntags=schule 5.57. P. Heck, Osage Bluff, von Joh. Seb. Beck 2.00. P. Meyer, Jefferson City, von Wwe. K. B. 1.00. Dir. Burgdorf, St. Louis, von Frau M. S. Herman 5.00. P. Roschke, Freistatt, v. N. N. .15. (S. $16.02.)

Hospital in St. Louis: Dir. Burgdorf, St. Louis, v. Frau M. S. Herman 5.00.

Taubstummenanstalt: P. Jesse, Corder, Coll. a. d. Hochz. Keßler=Jesse, 18.75. P. Richters Frauenver., Washington, 5.00. P. Heck, Osage Bluff, v. Joh. Seb. Beck 2.00. (S. $25.75.)

Studenten in St. Louis: P. Buchheimers Gem., Memphis, f. W. Wishart 5.50. P. Lentzsch, Craig, Coll. a. d. Hochz. Harms=Voltmer f. H. Bartels, 4.05. (S. $9.55.)

Negerstudenten in Springfield: Dir. Burgdorf, St. Louis, v. Frau M. S. Herman 5.00.

Seminaristen in Addison: P. Mießlers Gem. in Des Peres f. H. Bundenthal 5.00.

Schüler in Fort Wayne: P. Röseners Gem. in Altenburg, Kostgeld f. C. Beyer, 18.00, f. Arthur Lohmann 18.00 u. v. Jünglingsver. f. dens. 10.00 (46.00). P. Jesses Gem. in Corder f. R. Jesse 22.11. P. Schriefer, Farrar, Coll. a. d. Hochz. Bohnert=Münch f. N. N., 1.85. (S. $69.96.)

Schüler in Milwaukee: P. Richter, Washington, von A. H. B. sen. 10.00 u. v. A. H. B. jun. 5.00 f. Th. Hömann. (S. $15.00.)

Kirchbaufonds: P. Kretzschmar, St. Louis, v. P. J. L. Viets 1.00 u. v. Frl. L. H. 2.00. (S. $3.00.)

Total: $389.23.

St. Louis, den 11. März 1899.

H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525 A Agnes St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts

(bis zum 1. März 1899):

Innere Mission: Gemm. der PP.: Heyner, Mondovi, $12.41, Schulz, Park Falls, .36, Prentice .50, .75 u. .95, Hübner, Abell, 17.28, Körner, Janesville, 4.00, Strasen, Watertown, 33.50, H. C. Müller, Center, 1.50, Hanover 1.66, Ohlbag, Wakefield, .75, Mellen .93, Manitobish 3.10. Von P. Kleinhans 101.64 u. 5.74. P. Naumann, Schulgeld aus Woodville, 4.50, Coll. in Hudson 3.45, Gehalt aus New Richmond 1.50. P. Schulz, Gehalt aus Prentice, 3.25. Von Gottl. Schulz in Appleton 4.00. P. Wolbrecht von N. N. in Sheboygan 5.00. Von C. A. Griese in Plymouth 1.00. P. Nandt, Gehalt aus S. Superior, 12.00 u. 2.00, a. Wrenshal 8.33. (S. $230.05.)

Negermission: P. Heyner, Coll. in Albany, 6.50. P. Keller, Coll. in Racine, 7.25. Von C. A. Griese in Plymouth 1.00. P. Fiehler, Beiträge Einzelner in Butternut, 2.85. P. Schlerf von C. Förster 1.00, J. Sohrweide 1.00, N. N., Concordia College, .15. P. Seuel von N. N. in Freistadt 50.00, C. Schößow 1.00, J. u. F. Barthelt je .10. Durch P. Schlerf 1.00. P. Wolbrecht von A. Kleinow in Sheboygan 3.00, von Frau M. Schelt 2.00. P. Albrecht v. etl. Glied. in Milwaukee 10.00. Von Frau Maria Scheer 1.00. (S. $87.95.)

Emigrantenmission in New York: P. Hähnel, Coll. in Cascade, 4.25.

Heidenmission: P. Heyner, Coll. in Canton, 4.55.

Allgemeine Judenmission: P. Naumann v. N. N. in Glenwood 1.00. Dch. P. Schlerf 1.00. (S. $2.00.)

Unterstützungskasse: Beiträge d. PP.: Reichmann 3.00, Heyner 1.45, Kuring 3.00. P. Reichmann, Coll. in Town East Granville, 4.97. Proff.= u. Pastorenconf. in Milwaukee 12.25. P. Hähnel, Sheboygan County Pastorenconf., 4.50. Lehrer Ahrens v. etl. Lehrern d. Milwaukee Conf. 4.75. Dch. P. Schlerf 2.00. P. Fiehler, Coll. in Butternut, 2.25. P. Wesemann, Coll. in Grafton, 5.75. (S. $43.92.)

Studenten in St. Louis: P. Georgii f. S. Michel 5.00.

Schüler in Addison: P. Schlerf, Coll. f. G. Windisch, 15.02. Walther=Liga Stiftungscoll. durch Kass. Benz für E. Buntrock 9.15. (S. $24.17.)

Wittenberg=Waisenhaus=Gesellschaft: P. Reichmann, Coll. in East Granville, 5.07. Beitrag v. P. Naumann 2.00. P. Heyner, Schultz=Heike Hochzcoll., 3.16. P. W. Naumann, Coll. in Underhill, 1.67, v. Anna Bühlow .10. P. Keller, Racine, Couvertcoll. der Schulk. der I. Klasse, 12.55, der II. Klasse 10.81, der III. Klasse 13.00. P. Fiehler, Couvertcoll. in Butternut, 6.70, Coll. das. 4.25. P. Sprengeler vom Frauenver. in Milwaukee 20.00. Dch. P. Schlerf 1.00. P. Bräuer, Coll. in New Fane, 6.65. P. Löber von Schül. der St. Martini=Schule in Milwaukee, 36.13. P. Wesemann von Frau Maria Scheer 1.00, v. N. N. 1.00. (S. $125.09.)

Allgemeine Taubstummenmission: Dch. P. Schlerf 1.00.

Sächsische Freikirche: P. Bretscher von C. Gahlke in Wausau 3.50. Von C. A. Griese in Plymouth 1.00. (S. $4.50.)

Dänische Freikirche: Von C. A. Griese in Plymouth 1.00. P. Seuel v. F. Schößow .50. (S. $1.50.)

Ev.=luth. Kinderfreund=Gesellschaft: Aus dem Minnesota= u. Dakota=Dist. dch. Kass. Th. H. Menk 3.00.

Total: $537.03.

Milwaukee, Wis., den 4. März 1899.

G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Erhalten für das Waisenhaus in Indianapolis, Ind.:

Terre Haute: W. Debert 10 Pfd. Candy, R. Kadel 1 M.=Kappe, 1 Pr. Strümpfe, 3 Yd. Band. Cleveland: P. Westerkamp v. Jungfrver. 12 Pr. Strümpfe, 12 Waists, Frauenver. 8 M.=Kleider, 14 Pr. w. Strümpfe, Wwe. L. Schröder 11 Handtücher, 1 Quilt v. Schülerinnen, Fr. Haker v. Frauenver. der Zions=Gem. $7.00 f. Confanzug d. M. Sehrt, v. H. u. Herb. Melcher 2.00, C. Ehlert, F. Nienhäuser, Fr. H. Schake je 1.00, Fr. Haker 1 Quilt, 3 Taschent., 1 Hosentr., Zeug zum Unterrock, P. Weselohs Gem. 10 Pr. Strümpfe, 2 Unterz., 1 Hemd, 5 Yd. Gingham, 6 M.=Hosen, 1 Kleid, Paket getr. Kleider und Schuhe, J. Horstmann getr. Rock und Weste, G. Lüken getr. Waist u. 3 Pr. Strümpfe, durch Frl. Sallmann v. Schulk. d. 2. Kl. 3.00, F. Griese .20. Laporte: Lehrer Wüllners Schüler 3.50, Fickweilers 3.00, Garbisch' 7.31. Indianapolis: H. Niemann 16 Rosenstöcke, H. Bertemann 16 Biersträuche, Kingham & Co. 25 Pfd. Butter, Kipp & Bro. 1 Korb Spielsachen, Mayer & Co. 3 Körbe Spielsachen, Showe 4 Bu.=Körbe Groceries. Vallonia: P. Siek 2 Bu. Kart., 3 Gall. Apfelbutter, L. Thormählen 2 Bu. Süßkart., 1 P. Popcorn. Wellston, Mo.: H. Wallis 36 St. Weinstöcke (Werth 12.00). Toledo: Durch P. Horst 3 Kleider, 2 Kn.=Hosen, 10 Yd. Flanellet, 1 Paket getr. Kleider u. Schuhe, Fr. H. M. 1.00, G. Meyer 3.00. Fort Wayne: St. Paulus=Gem., Jungfrver., 12 Schürzen, 7 Unterr., 5 M.=Hosen, 1 Pr. w. Strümpfe, 1 Quilt, v. Frauenver. 4 Pr. w. Kleider, 7 Hosen, 2 M.=Hosen, 2 Betttücher, 1 Kissenbezug, 2 Nachtkl., 7 Hemden, 4 Waists, 7 Pr. Strümpfe, Fr. Westphal 2 Pr. Hosen, vom Frauenver. P. Bohns Gem. 12 M.=Hosen, 4 Kleider, 6 Waists, 2 Quilts, 12 Pr. Strümpfe, 7 Unterröcke, H. Hartwig 24 Pr. Schuhe. P. Groß 12 Kn.=Kappen, 1 Spiel, 1 Taille, 1 Paket getr. Kleider. Madisonville, O.: P. Schulz' Gem. v. Frauenver. 5 Schürzen, 3 Unterr., 1 Waist, 1 Kleid, 9 Unterhemden, 7 M.=Hosen, 1 Unterhose, 2 Kappen, 12 Pr. w. Strümpfe, 8 Taschent., 8 Yd. Kattun, 16 Yd. Gingham, 4 Yd. Flanell, 5 Yd. Muslin, 1 Paket getr. Kleider. Evansville: P. Heinicke 2 Quilts, 3 Waists, 1 Kleid, 11 M.=Hosen. Logansport: P. Tirmenstein v. Jungfrver., Weihngeschenk, 10.00, Frauenver. 6 Schürzen, 1 Waist, 2 Pr. w. Strümpfe, 3 Kleider, 2 Handtücher, 2 Quilts. Lafayette: J. Schnaible 5 Kisten Seife. Akron, O.: Fr. Diedrich 2 Yd. Band, 2 Taschent., 1 Pr. Handschuhe. Chicago: „Rundschau“ 1 Kochbuch. Aurora: Tabea=Ver. 1 gestickte Bettdecke, 8 Yd. Flanellet. Hammond: P. Herzberger 41 Yd. Kattun, 4½ Yd. Flanellet, 1 Paket getr. Kleider, G. Meyer 2.00, Fr. Wiese 4.00, Hr. Kammann 1.00, Fr. Pasch .50, Fr. H. M. 1.00, G. Meyer 3.00. P. Henkels Gem. 33 Dutz. Eier. P. J. W. B. Langes Gem. 13 S. Korn, 6 S. Kart., 10 Pfd. Fleisch, 5 Pfd. Wurst, 6 Handkäse, 8 Qt. Eingemachtes, 4 Gall. Schmalz, 1 Christbaum, 12.60, v. Schulk. 1 S. Kart., 1 Pfd. Butter, .50, ferner v. d. Gem. 18.85. P. Wambsganß' Gem., Frauenver., Weihnachtsgeschenk, 6.95, 3 Hemden, 4 Pr. w. Strümpfe, Fr. Pasch 3 Pfd. Candy, Manke ½ Bu. Pfirsiche, H. Vehling 1 getr. Rock, Struckmann u. Quack 1 Körbchen Backwerk, Vehling u. Hansen je 5 Pfd. Candy, Hr. Jske 5 Bilderb., Strudmann 2 Gesangb., Eingemachtes v. d. Frauen: Meisold, J. Brandt, W. Rugenstein je 3 Qt., H. Meyer, Ch. Meyer, H. Pope je 2 Qt., Quack, Horstmann je 6 Qt., Fr. Meyer 4 Qt., Struckmann, H. Vehling je 7 Qt., Fr. Priegnitz 29 Qt. P. Seuels Gem., Frauenver., Weihngeschenk, 6.96, 24 Unterhemden, 3 Waists, 3 Corsets, Fr. Melcher getr. Kleider, Fried. Ostermeyer 1½ Bu. Pfirsiche, 40 Pfd. Trauben, W. F. Piel 320 Pfd. Trauben, C. F. Schwier 1 Bu. Pflaumen, 10 Pfd. Zucker, Eingemachtes v. d. Frauen: Paul, Schäckel je 4 Qt., W. Holtmann, Zwick, W. Schwier, J. Wiese, H. Vahle, C. Seuel je 3 Qt., A. Prange 10 Qt., Röpke, H. Schäckel, Stüber, Bock je 2 Qt., Röder, N. Holtmann, Simon, Knoop, C. Holtmann, Kellermeyer, C. Führing und N. N. je 1 Qt., H. Syerup ½ Qt., Fr. Meyer getr. Kleider, Frl. N. N. 9 Yd. Handtuchzeug, Fr. Spier 20 Yd. Band, Severin, Ostermeyer & Co. 3 Fuhren Viehfutter, Lehrer Kors Hausorgel, Fr. Sudbruck 15 Pfd. Truthahn, desgl. Fr. Piel u. 1½ Bu. Aepfel, 1 Gall. Kronsb., 10 Pfd. Zucker u. 5 Pfd. Crackers, A. Prange 1 Faß Mehl, 15 Pfd. Nüsse, Fr. C. Führing 1 Fruchtkuchen, C. Schwier 2 woll. Bettdecken, 1 Gürtel, 4 Yd. Gingham, 3½ Yd. woll. Zeug für Waisenmutter, vom Directorium Hut für Waisenvater, Hr. Syerup ½ Kiste Orangen, Fred. Prange 1 Faß Mehl, C. Schwier 30 Pfd. Truthahn, G. Nolting 6 Pfd. Wurst, Fr. C. Seuel u. Paar je 1 Körbchen Backwerk, Fr. F. Prange 12 Yd. Flanell u. 1 Tischdecke. Von W. F. Piel 2000.00, Weihngeschenk von N. N. 2.00, Fr. S. Horn 1.00, Geo. Stiegmann .50. Vincennes: N. N. 5.00. Durch P. J. H. Heinze, Decatur, Ind., zum Gedächtnißfonds der weil. Fr. Em. Christianer v. d. Geschwistern und Erben 100.00. Fr. C. A. Simon, Laporte, vom Frauenver. 10.00. W. F. Schnute, Evansville, 2.25. P. G. Bauers Gem., Goodland, Ind., 8.25. P. H. Uhles Gem. in Pomeroy 5.25. P. D. Philipps Gem. 2.11. P. J. H. Lindemeyers Gem. 3.00. J. C. Ruppright .50, J. H. Lindemeyer .50. — Allen lieben Gebern herzlichen Dank.

Indianapolis, den 15. Februar 1899. P. Seuel.

Zur Deckung des Brandschadens, Concordia=College, St. Paul, Minn.

Abkürzungen: Obh. = Oberhemden, Rck. = Rock, Mcht. = Manchetten, Krg. = Kragen, Bd. = Binde, Wst. = Weste, H. = Hose, Bl. = Blanket, Q. = Quilt, Uh. = Unterhosen, Uhd. = Unterhemden, P. = Paar, Str. = Strümpfe, K. = Kissen, Kb. = Kissenbezug, Ht. = Handtuch, Bt. = Betttuch, Tt. = Taschentuch.

Von Holstermanns Chicago Store 3 Matratzen. Durch P. v. Niebelschütz: Arnold & Scheunemann 1 Bl., 2 P. Uh., 2 Uhd., 2 P. Str., Fräulein Miller 2 P. Str., 1 Bl., Frau Oesterreich 2 K., 2 Kb., Frau Hölscher 2 Q.; für Schüler Destinon: Frau Hölscher 1 Q., Frau Kulsch 1 Bt., 1 K., 1 Kb., 1 Ht., Fräul. Gottschalk 2 Tt., Frau P. v. Niebelschütz 5 Kb.; f. Schüler Hitzemann: Frau Lange 1 Q., Frau Böttcher 4 Kb., 1 Bt., Frau Hartbeil 1 K., 2 Q., 3 Bt., 3 Kb., Frau John Hartbeil 1 K., 2 Bt., 3 Kb., 2 Q., Frau Wöhrle sen. 2 Kb., Frau Wöhrle jun. 2 Kb., F. Gerber 1 Q., N. N. 1 Bt. Frauenver. der Zions=Gem.: 12 Q. Frau J. Herrmann 12 Bl., 4 K., 4 Kb., 2 Bt., Frau Rolf 1 Q., . . . 2 Q., Frau Gauger 2 Bl., 2 Q., 1 Ht., 2 Bt., 2 Kb. Durch P. Sievers: 1 Bt., 4 Obh., 1 Ht., stationery, 5 Wst., 1 Rck., Mcht., Krg., Bd., 2 P Str., 1 Tt., 2 Q., 3 Rck., 3 Wst., 1 P. H. Durch P. Friedrich: 4 Bl., 5 Q., 4 K., 10 Kb., 4 Bt.; für Schüler Ehlen: 2 K., 1 Q., 4 Kb., 1 Bt. Von Schüler Meinke: 1 Crochet Q., 1 K., 3 Q., 2 Bl. Von Schüler E. Hausmann: 1 K., 2 Q., 1 Bl., 1 Bt., 1 Crochet Q. Von Schüler Kietzer: 1 Q., 1 K., 1 Bl., 1 Crochet Q., 1 Hemd, 1 P. Uh. Durch P. v. Niebelschütz: Fr. Taylor 1 Q., 1 K., Otto Mueller 2 K., 2 Kb., N. v. Niebelschütz 2 P. Str. — Von P. C. F. Walther $2.00. Durch P. v. Niebelschütz: Fr. J. Beyer sen. .50, Frau F. Beyer sen. .25, F. Gutz sen. .10, R. C. Berger 2.00, Bruno Bühelt .25, Anna Leweck .25, H. Berger .50, H. Kölln 1.00, C. Miller .25, F. Abel .25, O. Abel .50,

W. Bahr 1.00, F. Gutz .25, J. Kirchhoff .50, A. Lange .25, H. Minx 1.00, L. Nitsche 1.00, L. Schultz .50, F. Otto .25, H. Schupring .50, O. Stenzel .25, A. Thoms .25, G. Gutz .25, Wittwer Thoms .25, Ida Ziebell .25, W. Kröning .50, F. Truschel .25, F. Meyer .50, A. Schultz .25, F. Bartels 1.00, Fritz Syring .50, M. Clöter 1.00, F. Syring .50, F. Neunfeld .50, J. Hoppe .25, L. König 1.00, Otto Siebell .25, Karl Schultz .50, J. Peglow .50, F. Peglow 1.00, D. Hastedt 5.00, Frauenver. d. St. Stephanus-Gem. 50.00, W. Kirchhoff .25, F. Kirchhoff .25, H. Bunde .25, F. Bunde .25, O. Stenzel .25, J. Wachholz .25, F. Brandt .25, G. Diehl .50, F. Wurdel .25, F. Schultz .25, W. Neujahr .50, P. Kirchhoff .25, F. Beyer .25, J. Kirchhoff sen. .50, A. Raasch .25, C. Raasch .10, W. Gutz .50, H. Wilke .25, F. Manke .25, H. Wesenberg 1.00, L. Zempke .25, G. Wolfangel .25, Fr. C. Nitz .25, F. Wyß .25, B. Sturm .25, H. Nitz .50, Tr. Dobbermann .25, O. Miller .50, H. Lange .50, A. Grützemann .50, A. Rauch .50, R. Brandt .50, Frau v. Niebelschütz .90, Fr. Lange .25, L. v. Niebelschütz .25, Anna Nitz .25, H. Nitz .25, Emil Meßner .45, Aug. Struwe 1.00, F. Gyge 1.00, Fr. Hartbeil 2.00, John Hartbeil 2.00, Frau Kersten 2.00, A. Richter 1.00, A. Lindig 1.00, F. Lindig .50, H. Lindig .50, W. Böse 1.00. Prof. Jürgensen 10.00. P. v. Schenk 10.00. Für die Schüler aus P. Friedrichs Gem. in Waconia 25.00. Durch Kassirer Th. H. Menk 14.50. Theo. Bünger 25.00. Julius Neils 10.00. Summa: $195.80, 66 Decken rc.

Gott vergelte reichlich allen Gebern diese Gaben, die so erquickend sind. Es sind noch etwa 40 Decken nothwendig, die kommen aber leicht ein. Anzüge, Unterzeug, Schuhe fehlen besonders. Manches muß gekauft werden.

St. Paul, den 11. März 1899. Theo. Bünger, Dir.

Erhalten für den Seminar-Haushalt zu Addison, Jll.:

Von H. Mesenbrink 2 S. Roggen, 2 S. Hafer, 2 S. Korn. C. Oldenburg, Labott, Hochsprung, W. Wiegrewe, C. Zars, C. Pflug jun., L. Thies, H. Meyer, S. Gronemeier, Scheider, Aug. Krack, L. Heinemann, W. Stünkel u. F. Stünkel je 1 S. Kart. Ch. Beutjer, Aug. Heimberg und H. Backhaus je 1 S. Hafer. M. Müller, H. Rabe, Ed. Hachmeister, Aug. Kruse, W. Marquardt, Ed. Schaper, Wwe. Rosenwinkel, F. Rathke, Kröger, H. Bergmann, H. Küker, W. Bunge, W. Ahrens, D. Bicknese und H. Helfers je 2 S. Kart. L. Plagge 6 S. Kart. H. Matthews jun., W. Rosenwinkel und L. Fiene sen. je 4 S. Kart. A. Matthews 1 S. Aepfel, 2 S. Hafer, 2 S. Korn. H. Hachmeister, C. Pflug sen., A. Fiene u. H. Heidorn jun. je 2 S. Kart., 2 S. Korn. C. Karnstedt und E. Rosen je 3 S. Korn. L. Blecke 2 S. Gurken, 2 S. Hafer, 1 S. Korn. W. Albers u. H. C. Tonne je 1 S. Kart., 1 S. Hafer, 1 S. Korn. W. Kruse, Geils, L. Plaß u. H. Hacke je 2 S. Hafer. L. Fiene, Haberkamp, A. Brockmann, F. Rosenwinkel je 1 S. Kart., 1 S. Korn. H. Kruse, C. Westermann, H. Fiene und A. Wolkenhauer je 1 S. Kart., 1 S. Hafer. C. Biermann u. Ch. Heidemann je 3 S. Kart. F. Rittmüller 4 S. Kart., 3 S. Korn, 3 S. Hafer. W. Leseberg $1.00. W. Heuer, H. Heidorn sen. u. F. Küker je 2 S. Kart., 2 S. Hafer, 2 S. Korn. H. Rittmüller u. F. Mesenbrink je 3 S. Kart., 2 S. Korn. H. Heuer 4 S. Kart., 2 S. Hafer, 2 S. Korn. H. Oldenburg, H. Rosenwinkel, Ch. Heidmann u. F. Rabe je 2 S. Korn. L. Leseberg 2 S. Kart., 1 S. Rüben. Wwe. Schaper 1 S. Kart., 2 S. Hafer. H. Küker, C. Buchholz, Ed. Fiene, C. Heidmann je 2 S. Kart., 1 S. Hafer. H. Gehrke 3 S. Kart., 1 S. Hafer, 1 S. Korn. W. Tiemann, L. D. Fiene, W. Fiene u. H. Lührs je 2 S. Kart., 1 S. Korn. E. Leseberg, Wwe. Stünkel, H. Fiene u. L. Kruse je 1 S. Kart., 2 S. Korn. Beyer 1 S. Korn. Ed. Rosenwinkel und F. Fiene je 2 S. Hafer, 2 S. Korn. F. Brockmann 3 S. Hafer. Von der Gem. P. Röders zu Arlington Heights 46 S. Kart., 3 S. Hafer, 1 S. rothe Rüben. — Gott vergelt's!

Addison, den 28. Februar 1899.

Paul Stahmer, Hausverwalter.

Erhalten für das Waisenhaus zu Fremont, Nebr.,

vom 1. Januar bis 1. März 1899: P. L. A. Müller von Frau N. N. $5.00. Aug. Schwer für Klares Kinder 20.00. P. Winter, Leigh, Coll. s. Gem., 4.60, v. C. Rußburg 2.00. H. Storck, Coll. der Gem. in Arlington, Nebr., 15.00. Frank Schütger das. 3.00. Waisenhausbüchse 1.50. P. Becker in Seward v. N. N., Note, 50.00. P. Leuthäuser, Coll. s. Gem., 6.00. P. Bergt, Coll. s. Gem., 18.25. Gustav Schneider zum Haushalt 2.00. P. Köster, Tilden, Madison Co., Coll. s. Gem., 5.70, in Buffalo Creek, Coll. s. Gem., 4.75. Herr u. Frau Lulow, Buffalo Co., Nebr., 1.00. P. Wachsmuth, Ueberschuß vom Weihnachtsabend, 3.20. P. Gänßle, Corning, Mo., Klingelb., 9.64. H. F. Oelschläger, Kassirer des Kansas-Distr., 82.55. Frau Mathilde Wagner, Lyons, Nebr., 2.00, F. Ruhl das. 1.00. Fritz Votth, Arlington, Nebr., W. M. Dahlköter das., C. Dunkel das., W. Scheer das. je 2.00. Peter Hilgenfamp 2.00. Lehrer C. Wendt, Ida Grove, Jowa, v. Schulk. 6.25. Lehrer J. Sagehorn, Hampton, Nebr., v. Schulk. 6.05. Fritz Schmitt, Mercur, Utah, 10.00. Friedr. Kropp, Plainview, Nebr., 2.00. J. H. Abel, Fort Dodge, Jowa, 42.00. John Krüger, Ida Grove, Jowa, 5.00. Bergt & Panning, Altona, Nebr., 3.00. Georg Thies das. 2.00. M. J. Beisel u. Frau, Canastota, S. Dak., 5.00. P. Ernst Flach bei Scribner v. Frauenver. 16.00. Dietr. Wessel bei Hooper, Nebr., 1.00. Aug. Schwer, Pueblo, Colo., für Klares Kinder 20.00. W. F. Schäffer, Hillsboro, Kans., v. Frauenver. 6.65. P. Hofius, Pierce, v. d. St. Johannes-Gem. 42.25. Kinder der Wittwe Anna Peters .50. Wm. Miller für Emilie Klusendorf 28.00. Nic. Thede, Fremont, für seine Kinder 20.00. P. Hilpert, Dixon Co., Nebr., 1.50. P. Mießler von Bruno Siemroth, Columbus, 10.00. Frau Mary Kühn vom Frauenver. der Emanuels-Gem. 6.60.

Fremont, Nebr., den 3. März 1899.

W. A. A. Hamann, Kassirer.

Von P. Daib, Merrill, erhalten mit herzlichem Dank für meine Indianermission $2.00.

Shawano, Wis., 10. März 1899. Theo. Nickel.

Erhalten für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.:

Durch Präses J. Strasen, Milwaukee, Wis., 21 Pr. Hosen, Aus St. Thomas, Minn., 1 Paket Zeug. P. W. Matthes, Milwaukee, Wis., 18 Pr. Hosen, 17 Blousen, 1 Kopfshawl, 1 S. Unterzeug. G. Bender, Luzerne, Jowa, 1 Kiste versch. Gegenstände. H. F. Müller, Racine, Wis., 1 Kiste Kinderkleider versch. Art. Durch P. Fr. Grimm, Antigo, Wis., 1 Bettdecke v. d. Schulk. P. T. H. Felten, Sheboygan, Wis., von Fr. C. Voigt 8 Yds. Flanell, Wilhelmine Dege 1 Pr. Strümpfe, Fr. Schachtschneider 2 S. Unterzeug u. 1 Unterrock, Fr. Heineke 1 Paket getr. Zeug. P. G. Traub, Hancock, Mich., 1 Partie getr. Zeug von Frau Wieder, Fr. Großnick 6 Yds. Zeug, H. Abrelat 2 Pr. Hosen und 2 Blousen, 1 S. Unterzeug, 2 Pr. Strümpfe, 1 Sweater, 1 Kappe, 1 Pr. Handschuhe, G. Hörs 1 getr. Kleid, 1 Shirtwaist, 1 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Handschuhe, 3 Kappen, 5 Taschent., 3 Yds. Zeug, W. Barth 1 Shirtwaist, 1 Pr. Ueberschuhe, 1 Mütze, 4 Pr. M.-Hosen, Fr. K. Ruhl 2 Strang Wolle, 9 Yds. Zeug, Fr. Wagner 1 Pr. Schuhe u. 1 Pr. Strümpfe, A. Reit 2 Pr. Schuhe, Wwe. Schmidt 2 getr. Jacken, Fr. W. Brohm je 4 Pr. Unterhosen, Fr. A. Link 1 getr. Taille, 9 Yds. Zeug, L. Zenner 3 Shirtwaists, 1 weißer Rock und 1 Hut, W. Brohm sen. 2 Kleider. 1 Kiste Kleidungsstücke von der Holy Trinity Church in Chicago, Jll. Fr. P. S. Stock, Fort Wayne, Jnd., 12 Pr. woll. Strümpfe, 12 Handt., 12 Trockent., 12 Taschent., 4 Pr. Handschuhe, 3 Strang Wolle. Durch P. Naumann, Cecil, Wis., 17 S. Mehl, 16 S. Kleie, 1 S. Nachmehl, 1½ S. Erbsen, 6 S. Hafer. Durch P. F. H. Reichmann, Brown Deer, Wis., von Frau Achterberg 3 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Handschuhe, 12 Taschentücher. Nachträglich: Jm December 1898 durch Frl. M. Dierking aus Secor, Jll., von dem Frauen- und Jungfrver. das. 1 Kiste Zeug, Bettdecken rc., auch ein kleines Weihnachtsgeschenk für die Waiseneltern. — Besten Dank.

Wittenberg, Wis., 11. März 1899. F. L. Karth.

Ferner: Durch P. Ehlen, Groton, S. Dak., im März 1898: F. H. Kühnert 52 Pr. Schuhe, Math. Hucker 2 Kleider, 2 Schürzen, Fr. Riemer 10 Yds. Kattun, H. Krüger 1 Anzug u. Kappe, 10 Blousen, 1 Rock, 2 Schürzen, 1 Kopfkissen und Bezug, Fr. P. Busch getr. Kleider. D. List.

Für die Taubstummen-Anstalt zu North Detroit, Mich.,

sind vom 10. März 1898 bis 4. März 1899 als Beiträge, Liebesgaben und von den Districtskassirern eingegangen: Wilhelm Liebig, Detroit, Mich., Beiträge von Mitgliedern, $56.20, C. Plumhoff das. für verk. Confirm.-Lieder .60, James Phelan das. 5.00, Herr u. Frau F. List, West Bay City, Mich., 3.00, P. T. Seifert, St. Peter, Minn., von Frau N. N. 1.00, Heinr. Vogel, Sherrill, Jowa, 2.00, Frau Romeck, Detroit, Mich., 1.00, H. Ellbrecht, Euclid, O., 1.00, v. d. Jahresfest 255.24, Frau Sophie Bühns, Racine, Wis., 2.00, N. N. .50, G. Wilch, Cannonsburg, O., 1.00, H. Bartling, Addison, Jll., für den Schüler A. Handrock durch P. Bertram in Crystal Lake, Jll., 5.26, F. Knorr, Detroit, Mich., Rabatt an Feuerversicherung, 5.00, C. D. Strubel das. desgl. 5.00, H. Bartling, Addison, Jll., von Louise Schreiber, executrix, ein Vermächtniß des weil. Ferd. Schulz 5.00, Kirchhofskasse d. ev.-luth. Trinitatis-Gem., Detroit, Mich., geschenkte Jnteressen, 16.00. P. C. C. E. Brandt, St. Charles, Mo., Collecte bei der Christnachtsfeier s. Gem. u. Schuljugend, 12.17. Durch die Kassirer: G. Wendt, Detroit, Mich., 401.04, C. A. Kampe, Fort Wayne, Jnd., 356.05, H. Bartling, Addison, Jll., 294.55, G. E. G. Küchle, Milwaukee, Wis., 288.66, H. H. Meyer 46.64 u. H. W. C. Waltke, St. Louis, Mo., 25.25 ($71.89), J. H. Abel, Fort Dodge, Jowa, 84.44, F. H. Harms, Bancroft, Nebr., 63.28, C. Spilman, Baltimore, Md., 55.26, H. F. Oelschläger, Leavenworth, Kans., 53.38, Th. H. Menk, St. Paul, Minn., 50.24, A. C. Reisig, New Orleans, La., 26.50, C. Ruppel, Elmira, Can., 1.00.

Jn der am 9. März gehaltenen jährlichen Versammlung wurde folgendes Directorium erwählt: P. W. Hagen, John Petz, H. A. Berns, Frank Olms, C. J. Daske, C. Manzelmann, W. Liebig, P. C. Dümling, P. D. H. Steffens. Aus diesem Directorium wurden folgende Beamte erwählt: Präses: P. W. Hagen; Vicepräses: P. D. H. Steffens; Secretär: Frank Olms; Kassirer: C. Manzelmann; Schatzmeister: C. J. Daske. Nachfolger des Unterzeichneten als Kassirer ist C. Manzelmann, 741 Bellevue Ave., an welchen alle Gelder zu schicken sind.

Gott segne die freundlichen Geber!

Detroit, Mich., 11. März 1899. P. A. Lörsch, Kassirer, 474 Rivard St.

Für arme Studenten aus Süd-Nebraska

erhielt Unterzeichneter seit dem 20. September 1898 folgende Gaben: P. J. Catenhusen a. d. Klingelb. fr. Gem. bei Marysville $10.00. P. Theo. Hartmanns Gem. 4.45. W. F. Suhr, Hochz. Volpke-Gnekow, 14.55. P. A. Ziebell, Reformationsfestcoll. fr. Gem., 4.81. P. G. F. Lübker, Coll. fr. Gem., 1.80. P. C. Seltz, Silberhochz. W. Piepers, 8.75. P. W. Cholcher, Coll. fr. Gem., 7.76. P. G. Jungs Gem. 7.50, Hochz. Krecklow-Bauer, 3.50. Kass. F. Harms 14.25. P. H. F. Grupe 8.20, Theil d. Coll. a. d. Hochz. Bartels-Eilers. P. H. P. Dahl, Coll. fr. Gem., 17.35. P. G. F. Lübker v. N. N. 2.00. P. H. Schabacker, Hochz. Thieme-Oltsen, 4.25. P. G. F. Lübker, Hochz. Strübing-Ellenburg, 3.06. — Gottes Segen allen lieben Gebern!

Blue Hill, Nebr., 1. März 1899. C. Schubkegel.

Durch P. Theiß in Atkins, Jowa, Coll. auf der Hochz. von Härther-Rinderknecht für H. Steger, $11.55. Durch P. H. Sieving, Coll. der Gem. in Manito, Jll., für Th. Sieving 3.06. Durch P. Ramelow, Coll. fr. Gem. in Brazilton, Kans., für Jürgensen 4.25. Durch P. Pfund in Chicago v. Frauenver. fr. Gem. 9.00 u. Jugendver. 7.00 für Fr. Kersten. Durch P. P. Waak von fr. Gem. in Monticello, Minn., für Jos. Schulz 2.50. Von der Gem. des P. F. Wambsganß in Jndianopolis, Jnd., 2 Steppdecken, 12 Kissenbezüge, 12 Unterbeinkleider und 12 Unterhemden. R. Pieper.

Erhalten durch P. S. Keyl r

Für Negermission ....
Für Heidenmission ....
Für Missionar Näther ....
Für Missionar Mohn ....
Für englische Mission ....
Für Emigrantenmission i
Für Taubstummenmissio
Für Mission in Cuba ....
Für Judenmission ....

Mit Dank erhalten von H
unsere Krankenkasse.
Milwaukee, 2. März 1899.

☞ Die Quittung des Herr
wegen Mangels an Raum zur

Neue Dr

Statistisches Jahrbuch der
von Missouri, Ohio u
St. Louis, Mo., Con
122 Seiten. Preis:

Jn seiner letzten Nummer
wichtigsten Zahlen aus diese
baldiges Erscheinen angekünd
vor und hält als ein willkomm
dern unserer Synode. Das „J
Jnhalt, wie seine Vorgänger.
richte der dreizehn Districtsp
chialberichte der Pastoren. E
über unsere verschiedenen M
thätigkeitsanstalten, über uns
tigkeit, der Kassenbericht des
eine Zusammenstellung aller
nen Gelder und endlich ein
entschlafenen Pastoren. Das
Ueberblick über den jetzigen
Arbeit, die der HErr ihr anv
recht viele unserer lieben Ch
schaffen und es fleißig und m
Sie werden gar vieles finden,
den treuen HErrn bewegen w
seinen Gnadensegen so reichl
Wortes in unserer Mitte geleg
die von unserer Untreue und
thigen und zur Buße leiten so
Gottes nicht durch unsern Un

The Order of the Kn
Light of God's Wor
by the Evangelical
ference of New Orle
6½×5. Preis: 3 C
beim Hundert $2.25.
Kuss, 1725 Erato S

Dies ist wieder einer der
gegen das immer weiter um s
gegen die sogenannten Pythia
nen Schrift, "The Knights of
Textbook", wird schlagend
religiöser Verein, aber kein ch
den sie verehrt, eine Götze ist
nicht in JEsu Namen geschehe
auch Heiden und Ungläubige
der Eid, den sie fordert, ein g
Christenthum aufhebt und die
keit aus eigenen Werken treib
alle Christen, die Gottes Wor
Glaubens und Lebens machen
nicht am fremden Joch mit de
ihnen und sondert euch ab.
unfruchtbaren Werken der Fin
Der Tractat wird denen, die
gute Dienste leisten.

Veränder

Rev. Ed. Firnhaber, Worm
Rev. A. H. Holthusen, 135
Rev. J. Jacob, Sylvan Grov
Rev. Theo. S. Keyl, 326 W.
Rev. H. Rebane, 26 Danfor
Rev. H. C. Sauer, 128 Conc
Theo. Mertens, 703 N. Bro

Der „Lutheraner“ erscheint alle vi
tionspreis von einem Dollar für die
vorauszubezahlen haben. Wo derselb
haben die Abonnenten 25 Cents Träge
Nach Deutschland wird der „Lutheran
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellu
halten, sind unter der Adresse: Conc
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo.
Diejenigen Briefe, welche Mittheil
Quittungen, Adreßveränderungen u.
„Lutheraner“, Concordia Semi
Aufnahme in die folgende Nummer b
kürzeren Anzeigen spätestens am D
dessen Datum die Nummer tragen wir

Entered at the Post
as second-

ner.

berg, Wis.:
21 Pr. Hosen,
. W. Matthes.
. 1 Kopfshawl,
1 Kiste versch.
1 Kiste Kinder=
Antigo, Wis.,
ebongan, Wis.,
ne Dege 1 Pr.
g u. 1 Unterrock,
Hancock, Mich.,
roßnick 6 Yds.
n, 1 S. Unter=
, 1 Pr. Hand=
Pr. Strümpfe,
Yds. Zeug, W.
üße, 4 Pr. M.=
ug, Fr. Wagner
. Schuhe, Wwe.
Pr. Unterhosen,
Zenner 3 Shirt=
sen. 2 Kleider.
Church in Chi=
o., 12 Pr. woll.
nt., 4 Pr. Hand=
n, Cecil, Wis.,
S. Erbsen, 6 S.
Deer, Wis., von
uhe, 12 Taschen=
ch Frl. M. Dier=
Jungfrver. das.
ihnachtsgeschenk

F. L. Karth.

im März 1898:
leider, 2 Schür=
Anzug u. Kappe,
d Bezug, Fr. P.
O. List.

Detroit, Mich.,
Beiträge, Liebes=
ngen: Wilhelm
ern, $56.20, C.
James Phelan
ty, Mich., 3.00,
N. 1.00, Heinr.
Detroit, Mich.,
hresfest 255.24,
N. .50, G. Wilch,
on, Jll., für den
ystal Lake, Jll.,
euerversicherung,
rtling, Addison,
Vermächtniß des
luth. Trinitatis=
16.00. P. C. C.
er Christnachts=
die Kassirer: G.
e, Fort Wayne,
94.55, G. C. G.
r 46.64 u. H. W.
J. H. Abel, Fort
t, Nebr., 63.28,
schläger, Leaven=
, Minn., 50.24,
Ruppel, Elmira,

n Versammlung
W. Hagen, John
C. Manzelmann,
ns. Aus diesem
: Präses: P. W.
Secretär: Frank
er: C. J. Daske.
C. Manzelmann,
zu schicken sind.

rsch, Kassirer,
ivard St.

ebraska
ber 1898 folgende
Gem. bei Marys=
45. W. F. Suhr,
l, Reformations=
l. fr. Gem., 1.80.
P. W. Cholcher,
, Hochz. Krecklow=
. F. Grupe 8.20,
P. H. P. Dahl,
t. N. 2.00. P. H.
P. G. F. Lübker,
Segen allen lieben

Schubkegel.

uf der Hochz. von
Durch P. H. Sie=
Th. Sieving 3.06.
ilton, Kans., für
go v. Frauenver.
ersten. Durch P.
., für Jos. Schulz
in Indianopolis,
terbeinkleider und
R. Pieper.

Erhalten durch P. S. Keyl von der Freikirche in Sachsen:

Für Negermission	$243.65
Für Heidenmission	257.70
Für Missionar Näther	13.41
Für Missionar Mohn	12.05
Für englische Mission	.77
Für Emigrantenmission in New York	.23
Für Taubstummenmission	4.70
Für Mission in Cuba	.66
Für Judenmission	38.90
	$572.07

E. F. W. Meier,
Allgemeiner Kassirer.

Mit Dank erhalten von Hausverwalter Förster $5.00 für unsere Krankenkasse.
Milwaukee, 2. März 1899. M. J. F. Albrecht.

☞ Die Quittung des Herrn Kassirer Johann Stutzki mußte wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Statistisches Jahrbuch der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. für das Jahr 1898. St. Louis, Mo., Concordia Publishing House. 122 Seiten. Preis: 25 Cents.

In seiner letzten Nummer schon hat der „Lutheraner" die wichtigsten Zahlen aus diesem „Jahrbuch" gebracht und sein baldiges Erscheinen angekündigt. Jetzt liegt dasselbe fertig vor und hält als ein willkommener Gast Einkehr bei den Gliedern unserer Synode. Das „Jahrbuch" von 1898 hat denselben Inhalt, wie seine Vorgänger. Voran stehen die jährlichen Berichte der dreizehn Districtspräsides, dann kommen die Parochialberichte der Pastoren. Es folgen dann weiter die Berichte über unsere verschiedenen Missionen, Lehranstalten, Wohlthätigkeitsanstalten, über unser Verlagshaus und dessen Thätigkeit, der Kassenbericht des Kassirers der Allgemeinen Synode, eine Zusammenstellung aller für kirchliche Zwecke eingegangenen Gelder und endlich ein Verzeichniß der im letzten Jahre entschlafenen Pastoren. Das „Jahrbuch" gibt also einen klaren Ueberblick über den jetzigen Stand der Synode und über die Arbeit, die der HErr ihr anvertraut hat. Möchten doch auch recht viele unserer lieben Christen sich dieses „Jahrbuch" anschaffen und es fleißig und mit Verständniß lesen und prüfen. Sie werden gar vieles finden, was sie zu innigem Dank gegen den treuen HErrn bewegen wird, der auch im verflossenen Jahr seinen Gnadensegen so reichlich auf die Verkündigung seines Wortes in unserer Mitte gelegt hat, aber auch manche Zahlen, die von unserer Untreue und Schwachheit reden, die uns demüthigen und zur Buße leiten sollen, damit wir den großen Segen Gottes nicht durch unsern Undank verschütten. G. M.

The Order of the Knights of Pythias in the Light of God's Word, by F. J. L. Published by the Evangelical Lutheran Pastoral Conference of New Orleans, La. 1899. 16 Seiten 6½×5. Preis: 3 Cents, beim Dutzend 30 Cents, beim Hundert $2.25. Zu beziehen von Rev. E. W. Kuss, 1725 Erato St., New Orleans, La.

Dies ist wieder einer der heutzutage so nöthigen Tractate gegen das immer weiter um sich greifende Logenwesen, speciell gegen die sogenannten Pythiasritter gerichtet. Aus ihrer eigenen Schrift, "The Knights of Pythias Complete Manual and Textbook", wird schlagend nachgewiesen, daß diese Loge ein religiöser Verein, aber kein christlicher Verein ist, daß der Gott, den sie verehrt, eine Götze ist, daß die Gebete, die sie verrichtet, nicht in JEsu Namen geschehen, daß Leute allerlei Glaubens, auch Heiden und Ungläubige, in ihr „Brüder" sein können, daß der Eid, den sie fordert, ein gottloser Eid ist, daß sie das ganze Christenthum aufhebt und die heidnische Lehre von der Seligkeit aus eigenen Werken treibt. Der Schluß, der daraus für alle Christen, die Gottes Wort zur Regel und Richtschnur ihres Glaubens und Lebens machen, gezogen wird, ist dieser: „Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Gehet aus von ihnen und sondert euch ab. Habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, strafet sie aber vielmehr." Der Tractat wird denen, die es mit dieser Loge zu thun haben, gute Dienste leisten. L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. Ed. Firnhaber, Worms, Merrick Co., Nebr.
Rev. A. H. Holthusen, 135 North St., Jersey City, N. J.
Rev. J. Jacob, Sylvan Grove, Lincoln Co., Kans.
Rev. Theo. S. Keyl, 326 W. 11th St., Erie, Pa.
Rev. H. Rebane, 26 Danforth St., Boston, Mass.
Rev. H. C. Sauer, 128 Conover St., Cleveland, O.
Theo. Mertens, 703 N. Broadway, Joliet, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelis

Redigirt von dem Lehrer=Col

55. Jahrgang. St. Louis,

Der 23. Psalm.

Der HErr ist mein Hirte! Wie bin ich so froh
Und glücklich und selig im Herzen,
Nun er mich gefunden, von dem ich einst floh,
Mein JEsus, der suchte mit Schmerzen
Mich armes, verirrtes, verlornes Schaf,
Das in der Wüste, im Sündenschlaf,
In Satans Dornengehegen
Verstrickt und gefangen gelegen.

Der HErr ist mein Hirte! Mit göttlichem Blut
Hat er mich erkauft sich zu eigen.
Nun bin ich sein theuererworbenes Gut,
Geliebt und gesegnet ohn Gleichen:
Der Satan, die Hölle und Welt und Tod,
Die mich versenkten in Angst und Noth,
Sind nun gefangen, gebunden,
Auf ewig für mich überwunden.

Der HErr ist mein Hirte! Nun mangelt mir's nicht
An allerlei köstlicher Gabe.
In Finsterniß schenkt er mir himmlisches Licht,
In Armuth die seligste Habe.
Was immer mir nöthig und nützlich ist
An Leib und Seele zu dieser Frist,
Das will aus mächtigen Händen
In Lieb und Erbarmung er spenden.

Der HErr ist mein Hirte! Auf frischgrüner Au,
Am Bächlein so kühlend und labend,
Da lagert er zärtlich sein Schäflein im Thau
Vom Morgen an bis hin zum Abend:
Mit seinem Wort speiset und tränkt er mir
Allzeit die Seele, so daß schon hier
Ich schmecke himmlischen Frieden,
Den mir seine Gnade beschieden.

Der HErr ist mein Hirte! Er führet mich stets
Auf richtigem Weg und ohn Grauen,
Ich folg ihm getrost, denn ich weiß ja, so geht's
Von Glauben zu seligem Schauen.
Fällt Unglück und finstere Trübsalsnacht
Auf mich, und droht selbst des Todes Macht,
So darf ich doch nicht erschrecken:
Mich tröstet sein Stab und sein Stecken.

Der HErr ist mein Hirte! Wenn müde ich werd
Und matt von viel Kämpfen und Ringen
Mit Teufel und Sünde und was sonst auf Erd
Um Frieden und Heil mich will bringen,
So lädt er zu Gast mich an seinen Tisch,
Daß Leib und Seele er neu erfrisch,
Und salbt das Haupt mir mit Oele,
Daß mir es an Kraft ja nicht fehle.

Der HErr ist
Mit treuen,
Hält JEsus
Wie? sollt
Verloren
Mein JE
Und schenkt
Das ewige

Bo

Fragen wir
Christen so drän
ihm keine Ruhe
thun muß, was
seinem Gott zu
fragen wir, wo
so schrecklich ist,
zürnen, und ni
Thun und Lasse
nicht etwa: L
Christ Gott nach
er dafür Zahlun
tes ist er kein W
er sich ein Werk
ob es sich auch
damit verdienen
genugthun könn
Gesinnung, in
thun lehrt. Di
zur Messe, beich
den Priester, W
Gott etwas zu
Gott etwas abz
es nicht also.
seinem Gehorsa
der Sünden, L
hat. Was könn
da er ja im Gl
wünschen und
daß für ihn imm
Gott berechnen
Lassen verdient
Werken fleucht



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

g. St. Louis, Mo., den 4. April 1899. No. 7.

23. Psalm.

Hirte! Wie bin ich so froh
elig im Herzen,
n, von dem ich einst floh,
suchte mit Schmerzen
irrtes, verlornes Schaf,
e, im Sündenschlaf,
gehegen
ngen gelegen.

Hirte! Mit göttlichem Blut
t sich zu eigen.
uererworbenes Gut,
et ohn Gleichen:
Hölle und Welt und Tod,
ten in Angst und Noth,
, gebunden,
überwunden.

rte! Nun mangelt mir's nicht
r Gabe.
er mir himmlisches Licht,
igste Habe.
nöthig und nützlich ist
ele zu dieser Frist,
tigen Händen
rmung er spenden.

Hirte! Auf frischgrüner Au,
ihlend und labend,
sein Schäflein im Thau
bis hin zum Abend:
t speiset und tränkt er mir
so daß schon hier
lischen Frieden,
ade beschieden.

Hirte! Er führet mich stets
und ohn Grauen,
denn ich weiß ja, so geht's
eligem Schauen.
d finstere Trübsalsnacht
roht selbst des Todes Macht,
cht erschrecken:
tab und sein Stecken.

Hirte! Wenn müde ich werd
Kämpfen und Ringen
de und was sonst auf Erd
eil mich will bringen,
ast mich an seinen Tisch,
eele er neu erfrisch,
pt mir mit Oele,
aft ja nicht fehle.

Der HErr ist mein Hirte! Wie hab ich's so gut!
Mit treuen, barmherzigen Händen
Hält JEsus nun ewig sein Schäflein in Hut —
Wie? sollt ich von ihm mich je wenden?
Verloren nur wäre ich ohne ihn!
Mein JEsus führt mich zum Vater hin
Und schenkt aus Gnad und Erbarmen
Das ewige Leben mir Armen.

E. J. S.

Von den guten Werken.

(Schluß.)

Fragen wir nun aber, was es denn ist, das den Christen so drängt und treibt zu allem Guten, was ihm keine Ruhe läßt, daß er ohne Unterlaß Gutes thun muß, was ihn so eifrig, lustig und willig macht, seinem Gott zu dienen, wo er nur immer kann; fragen wir, woher es denn kommt, daß ihm nichts so schrecklich ist, als Gott mit seinem Wandel zu erzürnen, und nichts so köstlich, als Gott mit seinem Thun und Lassen zu gefallen, so lautet die Antwort nicht etwa: Lohnsucht. Nicht darum läuft der Christ Gott nach und bietet ihm seine Werke an, weil er dafür Zahlung erwartet. Im Dienste seines Gottes ist er kein Miethling, der auf Sold blickt. Wenn er sich ein Werk vornimmt, so berechnet er nicht erst, ob es sich auch der Mühe lohne und wie viel er sich damit verdienen, oder für wie viele Sünden er damit genugthun könne. Das ist die häßliche, heidnische Gesinnung, in welcher die römische Kirche gute Werke thun lehrt. Die Papisten beten Rosenkränze, laufen zur Messe, beichten, fasten, büßen, wallfahrten, werden Priester, Mönche, Nonnen, — alles, um sich bei Gott etwas zu verdienen oder von ihrer Schuld bei Gott etwas abzuverdienen. Der Christ aber macht es nicht also. Weiß er doch, daß ihm Christus mit seinem Gehorsam bis zum Tode am Kreuz Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit längst erworben hat. Was könnte er sich nur noch verdienen wollen, da er ja im Glauben und Hoffen alles hat, was er wünschen und begehren kann! Ja, er weiß auch, daß für ihn immer nur ein Deficit herauskäme, wenn Gott berechnen wollte, was er mit seinem Thun und Lassen verdient habe. Gerade auch mit seinen besten Werken fleucht er zu Christo und sucht Schutz unter den Flügeln Seines vollkommenen Verdienstes, so oft ihm der Gedanke kommt, was ihm als Lohn für seine Werke gebühre. Luther sagt: „Darum können wir nicht rühmen viel Verdienst und Werk, wo sie ohne Gnade und Barmherzigkeit angesehen werden.“ Lohnsucht ist nicht die Kraft, welche die Glieder des Christen zum Guten in Bewegung setzt. Seinem Gott will er mit seinen Werken dienen, nicht sich und seiner Selbstsucht.

Wie aber bei Gott, so sucht der Christ mit seinen Werken sich auch bei Menschen nichts zu erwerben. Seine Werke verrichtet er einfältiglich, ohne heimlichen Eigennutz. Er gibt nicht, wie die Zöllner und Sünder, wie Logen und Vereinsglieder, um wieder zu nehmen, Matth. 5, 46. Er denkt nicht: Helf ich dir, so hilfst du mir. Gibt er, hilft er, leiht er, dient er, so thut er es einfältiglich. Auch hat er es mit seinen guten Werken nicht abgesehen auf Ruhm und Ehre vor Menschen. Er ist nicht wie ein Schüler, der darum so eifrig lernt, weil er von seinen Eltern gelobt und vom Lehrer vorgezogen sein will. Ein Weltmensch ist ehrsüchtig, er macht sich verdient, um sich Medaillen und öffentliches Lob in den Zeitungen zu erwerben. Er thut Heldenthaten, damit die Geschichte von ihm erzähle und „das Lied vom braven Mann“ auch auf ihn gesungen werde. Ein Christ aber begehrt für seine guten Werke auch von Menschen weder Lob noch Dank. Darum hört er auch nicht auf, Gutes zu thun, wenn ihm gleich mit Undank und Feindschaft gelohnt wird. Am liebsten thut er Gutes im Verborgenen. Was die Rechte thut, verbirgt er der Linken. Er will eben nicht sich, sondern seinem Heiland dienen. Seine Liebe ist keine verhüllte Selbstsucht und sein Dienst kein versteckter Eigennutz.

Was den Christen treibt, ohne Unterlaß Gutes zu thun, ist aber auch nicht die Furcht vor der Peitsche des Gesetzes. Das Gesetz mit seinem „Du sollst“ und „Du sollst nicht“ ringt ihm nicht den Gehorsam ab, preßt ihm nicht die Werke aus. Die Forderungen und Drohungen, die Gebote, Verbote und Flüche des Gesetzes sind nicht die Mächte, die ihn zum Guten treiben. Was der Christ thut, das thut er willig, lustig, fröhlich und nicht aus Furcht vor der Strafe, nicht aus Zwang und Drang des Gesetzes. Sein Ge-

horsam ist ein kindlicher und kein knechtischer, Röm. 8, 15. Er dient Gott, nicht weil er muß, sondern gerne will. Im Glauben weiß er sich ja frei vom Fordern, Zwingen, Drohen und Fluchen Moses. Den Forderungen des Gesetzes begegnet er nie mit seinen eigenen Werken, sondern immer nur mit dem Verdienst Christi. Freilich weiß er, daß er schuldig ist, die Werke zu thun, welche im Gesetz geschrieben stehen. Aber was ihn treibt und warum er sich zu guten Werken verpflichtet fühlt, ist nicht das Gesetz und die im Gesetz geoffenbarte Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes. Ihm ist Christus des Gesetzes Ende, Röm. 10, 4. Seine Werke sind nicht Werke des Gesetzes, sondern Früchte des Geistes. Freilich, seinem alten Adam, der im Dienste Gottes nicht mitmachen will, hält der Christ den Fluch und Zorn Gottes über die Sünde vor. Aber was ihn hiezu, wie zu allem Guten, treibt, ist nicht das Gesetz mit seiner Verpflichtung und Drohung, sondern die Dankbarkeit für die ihm in Christo gewordene Gnade und Barmherzigkeit Gottes, Röm. 12, 1.

Ja, die Dankbarkeit, sie ist es, die den Christen drängt und treibt, die ihm Tag und Nacht keine Ruhe läßt, daß er ohn Unterlaß muß Gutes thun und seinem Heiland dienen. Die Gnade und Barmherzigkeit Gottes in Christo JEsu, die ihm durch den Glauben zu Theil geworden ist, zieht ihn in den Dienst seines Gottes, spannt ihn an zu Werken der Gerechtigkeit und legt ihm das sanfte Joch und die leichte Last und das liebe Kreuz seines Heilandes auf. Und diesem Liebesdrang und Zwang vermag der Christ nicht zu widerstehen. Das schwebt ihm allezeit vor Augen, was Gott für ihn, den verlornen Sünder, und an ihm, dem Feinde Gottes, gethan hat. Das wird ihm je länger je größer und wunderbarer und unbegreiflicher, daß er, der nichts verdient hat als Hölle und Verdammniß, von Gott also geliebt worden ist, daß er ihm seinen eingebornen Sohn gab, in den Tod gab, damit er an ihn glaube und nicht verloren werde. Ueberwältigt von der Dankbarkeit für solche Liebe und Barmherzigkeit, kann der Christ nun nicht anders, er fragt mit Paulo, Apost. 9, 6.: „HErr, was willst du, daß ich thun soll?" und ruft mit Zachäo aus: „Siehe, HErr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder." Die ihm widerfahrene Liebe und Barmherzigkeit Gottes brennt ihm wie feurige Kohlen auf dem Haupte, daß er nicht anders kann, er muß seinen Heiland lieben und loben und ihm ohn Unterlaß dienen. Und wenn der Christ nun gar noch hört, daß sein Gott und Vater so gnädig und gütig und freundlich ist, daß er ihm nicht bloß die Sünden vergeben, ihn zu Gnaden als sein Kind annehmen und sich seinen schwachen Dienst gefallen lassen will, sondern ihm auch jedes Werk, auch das schwächste und geringste, nicht unvergolten lassen, sondern mit einem herrlichen Gnadenlohn hier und in der Ewigkeit belohnen will, so wallt sein Herz und springt vor Freude. Und wie das Wehen des Windes die Segel schwellt und das Schifflein munter durch die Wellen führt: so treibt auch diese Freude und Dankbarkeit gegen seinen gütigen Gott und Heiland ihn an zu immer neuem Eifer in guten Werken. Wie also aus dem ungläubigen, Gott feindlichen Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse und Lästerung: so fließen alle Tugenden aus dem gläubigen, seligen Herzen, das Gott dem Christen gibt durch sein süßes Evangelium.

So ist der Christ geschickt, willig und eifrig zu allem Guten. Zu den Werken, die das Gesetz ihm zeigt, lockt, reizt und treibt ihn das Evangelium. Was Gott gefällt, das möchte er so gerne thun, und was ihm mißfällt, meiden. So steht sein Herz, so steht sein Wille. Freilich verhehlt und kann sich der Christ dabei auch nicht verhehlen, daß es um diesen Dienst, den er so gerne leisten möchte, auf Erden doch noch gar kümmerlich steht. Der Christ merkt wohl, daß er gar manches Werk, das Gott von ihm begehrt, nicht einmal erkennt; daß ferner sein Wollen oft weit zurückbleibt hinter dem, was er als Gott wohlgefällig erkannt hat, und seine Erkenntniß nicht immer zum ernsten Vorsatz heranreift; und daß sein Thun und Vollbringen wiederum, wie ein Lahmer, dem guten Wollen nur nachhinkt und mit demselben nicht gleichen Schritt zu halten vermag. Mit Paulo muß er klagen, Röm. 7, 19.: „Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich." Sein ganzes Leben bleibt ein beständiges Jagen nach der Heiligung, die er hier auf Erden nie vollkommen ergreift, Phil. 3, 12. Wenig sind der Früchte, die er trägt; und das Wenige ist nicht ohne Mängel. Seine Werke gleichen dem wurmstichigten und nicht ausgewachsenen Obste. Sie schmecken, bald mehr, bald weniger nach dem alten Dornstrauch und nach den unlauteren Absichten, die sich unter die reinen Beweggründe mit einzuschleichen pflegen. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, Gal. 5, 17., die Sünde macht den Christen träge zum Guten und besudelt seine besten Werke, Hebr. 12, 1. Der alte Adam hängt ihm wie ein Klotz am Bein, daß er nicht laufen kann, wie er gerne möchte. Ja, wie ein wildes Thier springt er wohl dem Christen an die Kehle, um ihn seinen Lüsten und Begierden unterwürfig zu machen. So muß der Christ bis in die Grube ringen und kämpfen, um nur nicht zu unterliegen und in Sünden wider das Gewissen zu fallen. Ihm ist darum oft zu Muthe, als ob er immer auf demselben Flecke stehen bleibe, ja, als ob es, statt vorwärts, rückwärts mit ihm gehe. Das macht ihn verzagt, daß seiner guten Werke so wenig und selbst die wenigen so unvollkommen sind. Ihn schmerzt es, daß er seinem Heilande nicht so dient, wie er doch billig sollte und nach dem neuen Menschen auch so gerne wollte. Und für den Mangel an und die Mängel in seinen guten Werken sucht er Vergebung im Blute Christi. Und wenn er dann hört, daß Gott sich gerade auch seine wenigen und unvollkommenen Werke um Christi willen gefallen lassen will, und daß er nach Gottes Willen gerade im beständigen Kampfe wider sein Fleisch und Blut seinen Glauben zeigen, Gott ehren und ihm dienen soll, so wird ihm auch seine Gebrechlichkeit nicht etwa ein Anlaß, in seinem Kampf zu erlahmen, sondern zu erneuter Lust und Willigkeit, den guten Kampf weiter zu kämpfen und seinen Lauf zu vollenden. Seine Mängel und Gebrechen erinnern ihn an die überschwängliche Barmherzigkeit seines Gottes und reizen und treiben ihn so zu neuem Eifer im Dienste seines Heilandes. Einem Gott und HErrn, der so gnädig und gütig ist, daß er auch die schwächsten Werke nicht verachtet, sondern herrlich belohnen will, der alle Mängel mit dem Mantel der Gerechtigkeit Christi bedeckt, der den guten Willen für die That annimmt, einem solchen Herrn — das weiß der Christ — kann auch ein schwacher, ungeschickter Knecht, kann auch er mit Lust und Freuden dienen. Mit dem Psalmisten frohlockt er, Ps. 119, 32.: „Wenn du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg deiner Gebote."

Und der Christ weiß ja auch, woher er die Kraft zu solchem Dienst und Kampfe nimmt. Die Mängel und Gebrechen in seinen Werken erinnern ihn daran, daß er aus sich selber ni
jedem guten Werk fließt r
aus Gott. Christus ist l
die Rebe. Und wie die
Weinstock zieht, so der Ch
Ohne ihn kann er nicht
guten Werke sind Früch
Der Heilige Geist thut s
macht ihn tüchtig zum G
Gedanken ins Herz, läßt
satz heranreifen, und ent
Frucht des Vollbringens
in den Christen beides, b
Wie die Seele des Men
Leibes sieht, durch das
und Fuß thätig ist: so
Werke durch die Christen.
Gott den Menschen zu ei
Werkzeug seines Willens
seinen guten Werken ist
williges Werkzeug in de
Organ des Heiligen Geis
geschaffen in Christo JEs
chen Gott uns zuvor bere
wandeln sollen, Eph. 2,
zelnen Christen bekehrt, u
Organ, die Werke zu ver
gerade durch ihn zu thun
dem Maße also thut der
Gutes thun, als er ein
Hand Gottes und seines
Christ darum seine eigen
wirksamkeit des Geistes
kennt, desto mehr entsag
und Thun; desto williger
ten Gottes, dem Triebe d
des Wortes; desto mehr
erringt er; desto völliger
er der Heiligung, ohne r
sehen wird; dem seligen
da er ein vollkommenes W
und ein Gefäß, gefüllt m
der göttlichen Gnade, sein
rechtigkeit, Unschuld und
dienen und so im Paradie
ein Baum, gepflanzt an d
und beladen mit Blätter
Früchten, Gott zu Lob u

Leben und Wirken
Konrad L

(Sc

Unserm Moll wurden
kampfesvollen Leben vom
Freudentage beschert. E
ges Amtsjubiläum. Die
des 50jährigen Jubiläum
Wayne. Bei dieser Gel
alten Freund und Klassen
Rede gehalten und dem
zahlreichen Versammlung
gewünscht. Ein solcher
am fünften Sonntag nach
nach seiner eigenen Ordi
helm zum heiligen Predig
hielt die Ordinationspre
des Tages mit dem Th
eines rechtmäßigen Beru
amt. Wichtig ist der re

elium. Was
hun, und was
Herz, so steht
sich der Christ
diesen Dienst,
den doch noch
merkt wohl,
n ihm begehrt,
Sollen oft weit
t wohlgefällig
ht immer zum
in Thun und
r, dem guten
n nicht gleichen
o muß er kla-
, das ich will,
das ich nicht
ven bleibt ein
die er hier auf
, 12. Wenig
das Wenige
gleichen dem
en Obste. Sie
ch dem alten
Absichten, die
einzuschleichen
n Geist, Gal.
en träge zum
, Hebr. 12, 1.
otz am Bein,
möchte. Ja,
dem Christen
und Begierden
Christ bis in
nur nicht zu
s Gewissen zu
s ob er immer
ls ob es, statt
Das macht ihn
nig und selbst
m schmerzt es,
, wie er doch
ischen auch so
an und die
er Vergebung
ört, daß Gott
vollkommenen
will, und daß
bigen Kampfe
lauben zeigen,
wird ihm auch
aß, in seinem
uter Lust und
n kämpfen und
ingel und Ge-
ngliche Barm-
treiben ihn so
ndes. Einem
ltig ist, daß er
chtet, sondern
ngel mit dem
, der den guten
solchen Herrn
ein schwacher,
Lust und Freu-
ohlockt er, Ps.
eft, so laufe ich

: er die Kraft
. Die Mängel
ern ihn daran,

daß er aus sich selber nichts vermag. Die Kraft zu jedem guten Werk fließt nicht aus ihm selber, sondern aus Gott. Christus ist der Weinstock und der Christ die Rebe. Und wie die Rebe ihr Leben aus dem Weinstock zieht, so der Christ seine Kraft aus Christo. Ohne ihn kann er nichts thun, Joh. 15, 5. Die guten Werke sind Früchte des Geistes, Eph. 5, 9. Der Heilige Geist thut sie durch den Christen. Gott macht ihn tüchtig zum Guten, gibt ihm den guten Gedanken ins Herz, läßt denselben zum heiligen Vorsatz heranreifen, und entfaltet ihn zur Blüthe und Frucht des Vollbringens und Gelingens. Gott wirkt in den Christen beides, das Wollen und Vollbringen. Wie die Seele des Menschen durch das Auge des Leibes sieht, durch das Ohr hört und durch Hand und Fuß thätig ist: so wirkt auch Gott die guten Werke durch die Christen. Durch die Bekehrung hat Gott den Menschen zu einem geschickten und willigen Werkzeug seines Willens und Wirkens gemacht. In seinen guten Werken ist der Christ nur Werkzeug, williges Werkzeug in der Hand seines Gottes und Organ des Heiligen Geistes. Wir sind sein Werk, geschaffen in Christo JEsu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen, Eph. 2, 10. Gott hat jeden einzelnen Christen bekehrt, um durch ihn, als durch sein Organ, die Werke zu verrichten, die er von Ewigkeit gerade durch ihn zu thun beschlossen hat. Nur in dem Maße also thut der Christ Gutes und kann er Gutes thun, als er ein williges Werkzeug in der Hand Gottes und seines Geistes wird. Je besser der Christ darum seine eigene Ohnmacht und die Alleinwirksamkeit des Geistes Gottes zu allem Guten erkennt, desto mehr entsagt er auch allem Eigenwollen und Thun; desto williger gibt er sich hin dem Walten Gottes, dem Triebe des Geistes und der Leitung des Wortes; desto mehr Früchte bringt er und Siege erringt er; desto völliger wird er und näher kommt er der Heiligung, ohne welche niemand den HErrn sehen wird; dem seligen Zustande in der Ewigkeit, da er ein vollkommenes Werkzeug des Heiligen Geistes und ein Gefäß, gefüllt mit guten Werken zu Ehren der göttlichen Gnade, sein wird; da er in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit Gott ohne Ende dienen und so im Paradiese Gottes prangen wird als ein Baum, gepflanzt an den göttlichen Gnadenbächen und beladen mit Blättern, Blüthen und herrlichen Früchten, Gott zu Lob und Lust. F. B.

Leben und Wirken des seligen Pastor Konrad Ludwig Moll.

(Schluß.)

Unserm Moll wurden in seinem arbeits- und kampfesvollen Leben vom lieben Gott auch besondere Freudentage beschert. Ein solcher war sein 25jähriges Amtsjubiläum. Dieses fiel in die Zeit der Feier des 50jährigen Jubiläums unserer Concordia in Fort Wayne. Bei dieser Gelegenheit wurde von seinem alten Freund und Klassengenossen P. A. Reinke eine Rede gehalten und dem Jubilar von der anwesenden zahlreichen Versammlung Glück und Gottes Segen gewünscht. Ein solcher Freudentag war es, als er am fünften Sonntag nach Trinitatis, gerade 25 Jahre nach seiner eigenen Ordination, seinen Sohn Wilhelm zum heiligen Predigtamt ordiniren durfte. Er hielt die Ordinationspredigt über das Evangelium des Tages mit dem Thema: Von der Wichtigkeit eines rechtmäßigen Berufes zum heiligen Predigtamt. Wichtig ist der rechtmäßige Beruf, 1. wegen des strengen, göttlichen Verbots, sich dieses heilige Amt selbst anzumaßen; 2. wegen der Schwierigkeit und Verantwortlichkeit dieses heiligen Amts; 3. wegen der Trübsal, die ein Prediger Christi um dieses Amts willen in der Welt leiden muß. Ein solcher besonderer Freudentag war es auch, als seine Gemeinde das Jubiläum seiner 25jährigen Amtswirksamkeit in ihrer Mitte durch einen feierlichen Gottesdienst mit Predigt von P. Hügli am 8. Februar 1891 festlich beging. Bei dieser Gelegenheit wurde Moll von seiner Gemeinde, von den verschiedenen Vereinen derselben und von einzelnen Personen reichlich beschenkt.

Ehe Moll seine erste Stelle antrat, verlobte er sich mit Frl. Renata Fürbringer aus Frankenmuth. Der ehrwürdige Vater der Braut, P. O. Fürbringer, damaliger Präses des Nördlichen Districts unserer Synode, vollzog die Trauung am 9. November 1864. Diese glückliche Ehe wurde von Gott mit zehn Kindern gesegnet, die insgesammt dem Elternpaar erhalten blieben. In seinem Hause übte Moll gern Gastfreundschaft. Seine Kinder erzog er streng und doch wußte er auch mit ihnen liebevoll zu scherzen und zu spielen; insonderheit durfte kein Weihnachten vorüber gehen, ohne daß der heilige Abend fröhlich gefeiert und jedes Kind mit Festgeschenken erfreut wurde, auch wenn es im Pfarrhause sehr knapp herging.

Moll war seiner körperlichen Erscheinung nach mittlerer Statur und hagerer Gestalt. Sein Gesundheitszustand war nicht der beste. Schon bald nach Beginn seiner Amtswirksamkeit in Detroit wurde er von Magenschmerzen befallen, und dies Leiden wurde von Jahr zu Jahr schlimmer und erreichte seinen höchsten Grad in den Jahren 1883 bis 1888; darnach trat es gelinder auf, hat ihn aber nie verlassen. So klagt er in einem Brief vom 5. Mai 1896: „Ich bin recht leidend.“ Mitten in seiner Arbeit war sein Herz sehnsüchtig gerichtet auf die Ruhe, die vorhanden ist dem Volke Gottes, wie sich dies erkennen läßt aus einem Briefe vom 16. August 1894: „Heute ist der erste Tag meines 56. Lebensjahres. Wie schnell ist die Zeit vergangen! Wie ein Traum. Möge der treue Heiland mir ein seliges Ende verleihen, so ist die irdische Lebenszeit trotz aller Mühe, Kummer, Anfechtung, Angst und Noth doch eine selige Zeit gewesen.“ Im Sommer 1897 befand er sich leiblich wohl, aber bei jeder Anstrengung fühlte er sich müde und abgespannt. Außer dem alten Leiden zehrte noch ein neues, ein Leberleiden, an seiner Lebenskraft. Er scheint geahnt zu haben, daß sein Lebensziel nicht mehr fern sei. Als sein Sohn im Sommer des genannten Jahres einem Rufe der Gemeinde zu Ottawa, Canada, folgte, schrieb Moll demselben: „Nur das eine bitte ich von Dir, daß ihr, wenn Du nach Ottawa gehst, uns erst einige Wochen besucht, und von hier aus nach Ottawa zieht. Ich möchte mit Dir noch so manches besprechen. Wie lange nicht mehr und ob wir uns noch dann wieder auf Erden sehen, wenn Du erst in Ottawa bist, weiß man ja nicht.“ Der Sommer mit seiner vielen Arbeit und mancher Gemüthsaufregung ging vorüber; abgespannt und erschöpft trat Moll in den Herbst ein. Am Abend des 22. November wurde eine Gemeindeversammlung abgehalten. Unwohl und leidend ging Moll in dieselbe. Diejenigen, welche darauf achteten, merkten, daß er schwach war und von Schmerzen gequält wurde. Wegen seines Unwohlseins mußte die Versammlung vor der Zeit abgebrochen werden. Moll wurde von einem seiner Söhne heimbegleitet. In seinem Zimmer angekommen, that er einen tiefen, schweren Seufzer, der dem Sohnesherzen wie ein Todesseufzer klang,

blickte hülflos a
Sofort brachte
heftigsten Schm
er andern verki
war in diesem L
Zuflucht nahm.
kaum zu reden
preßten Herzen
„O JEsu, du t
dich mein!“ A
aber nur vorü
Der schwere An
vember Abends
getreten war u
waren, trat ei
schien eine Wen
Kranke fing an
nicht, daß es e
früher schon ä
hatte. Als der
die Familie in
stört zu lassen.
Gattin ans Kr
Gatten und me
entschlafen. E
sanften Tod her
11 Uhr.

Wie ein Lau
die Nachricht:
Reichlich flossen
Gemeindeglied
wie viel Gutes
der sie ein Men
geweidet, mit
theilt hatte.
für die Bestatt
Samstag-Mitt
haus der Imm
Lehrer, der Jü
glieder die Tod
brochener Reihe
nicht bloß die
sondern auch g
gemeinden Det
Sarge vorüber
schlafenen zu th
das feierliche A
waren Verwan
viele Conferenz
Trauerhause h
nen, der ja au
P. J. A. Hügl
Familie. In
P. Spiegel, ein
wort Ps. 31, 6
diejenigen auch
getrost sein kön
stum gewiß sein
Trauerversamm
Tausende stand
ausgetragen wu
Leichenzuges au
meinde gebrach
P. Treffelt den
am Grabe amti
sang vierstimm
nöthen bin.“
Leib begraben“,
Hülle unsers t
gesenkt. Eine
schlagenes Buch

ı Verbots, sich dieses heilige
:; 2. wegen der Schwierig=
ckeit dieses heiligen Amts;
, die ein Prediger Christi um
der Welt leiden muß. Ein
bentag war es auch, als seine
um seiner 25jährigen Amts=
Mitte durch einen feierlichen
zt von P. Hügli am 8. Februar
Bei dieser Gelegenheit wurde
einde, von den verschiedenen
) von einzelnen Personen reich=

Stelle antrat, verlobte er sich
inger aus Frankenmuth. Der
: Braut, P. O. Fürbringer,
Nördlichen Districts unserer
rauung am 9. November 1864.
urde von Gott mit zehn Kin=
ıgesammt dem Elternpaar er=
ieinem Hause übte Moll gern
ine Kinder erzog er streng und
ıit ihnen liebevoll zu scherzen
erheit durfte kein Weihnachten
ıß der heilige Abend fröhlich ge=
it Festgeschenken erfreut wurde,
rhause sehr knapp herging.
örperlichen Erscheinung nach
hagerer Gestalt. Sein Ge=
ıicht der beste. Schon bald nach
irksamkeit in Detroit wurde er
efallen, und dies Leiden wurde
chlimmer und erreichte seinen
Jahren 1883 bis 1888; dar=
uf, hat ihn aber nie verlassen.
Brief vom 5. Mai 1896: „Ich
litten in seiner Arbeit war sein
ıet auf die Ruhe, die vorhanden
wie sich dies erkennen läßt aus
August 1894: „Heute ist der
Lebensjahres. Wie schnell ist
Wie ein Traum. Möge der
seliges Ende verleihen, so ist
t trotz aller Mühe, Kummer,
) Noth doch eine selige Zeit ge=
er 1897 befand er sich leidlich
Anstrengung fühlte er sich müde
er dem alten Leiden zehrte noch
leiden, an seiner Lebenskraft.
aben, daß sein Lebensziel nicht
ein Sohn im Sommer des ge=
Rufe der Gemeinde zu Ottawa,
b Moll demselben: „Nur das
daß ihr, wenn Du nach Ottawa
Wochen besucht, und von hier
:. Ich möchte mit Dir noch so
Wie lange nicht mehr und ob
ber auf Erden sehen, wenn Du
eiß man ja nicht." Der Som=
Arbeit und mancher Gemüths=
ier; abgespannt und erschöpft
t ein. Am Abend des 22. No=
Gemeindeversammlung abge=
leidend ging Moll in dieselbe.
arauf achteten, merkten, daß
on Schmerzen gequält wurde.
seins mußte die Versammlung
ıen werden. Moll wurde von
eimbegleitet. In seinem Zim=
er einen tiefen, schweren Seuf=
rzen wie ein Todesseufzer klang,
blickte hülflos auf seinen Sohn und brach zusammen. Sofort brachte man ihn zu Bette. Er wurde von den heftigsten Schmerzen befallen. JEsus Christus, den er andern verkündigt und freimüthig bekannt hatte, war in diesem Leiden auch sein Trost, zu dem er seine Zuflucht nahm. Während er vor großen Schmerzen kaum zu reden vermochte, entrang sich seinem gepreßten Herzen einmal übers andere der Seufzer: „O JEsu, du treuer Heiland, hilf du mir! Erbarme dich mein!" Aerztliche Hülfe wurde gesucht, sie konnte aber nur vorübergehende Erleichterung verschaffen. Der schwere Anfall wiederholte sich. Als am 23. November Abends 9 Uhr ein solcher Anfall wieder eingetreten war und dienliche Mittel angewandt worden waren, trat eine Linderung der Schmerzen ein. Es schien eine Wendung zum Bessern einzusetzen und der Kranke fing an zu schlummern. Die Familie glaubte nicht, daß es eine Krankheit zum Tode sei, da Moll früher schon ähnliche Anfälle glücklich überstanden hatte. Als der Kranke eingeschlummert war, zog sich die Familie ins Nebenzimmer zurück, um ihn ungestört zu lassen. Nach wenigen Minuten kehrt die Gattin ans Krankenbett zurück, beugt sich über den Gatten und merkt, daß er nicht mehr athmet. Er war entschlafen. Ein Schlaganfall hatte einen schnellen, sanften Tod herbeigeführt. Es war 15 Minuten nach 11 Uhr.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich in der Gemeinde die Nachricht: Unser lieber P. Moll ist gestorben. Reichlich flossen die Thränen, und zumal die älteren Gemeindeglieder dachten in dankbarer Erinnerung, wie viel Gutes sie dem Entschlafenen zu danken hatten, der sie ein Menschenalter hindurch als ein treuer Hirte geweidet, mit seiner Gemeinde Freud und Leid getheilt hatte. Die Gemeinde übernahm die Sorge für die Bestattung ihres geliebten Seelsorgers. Am Samstag-Mittag wurde die theure Leiche im Gotteshaus der Immanuels-Gemeinde aufgebahrt, wo die Lehrer, der Jünglingsverein und mehrere Gemeindeglieder die Todtenwache übernahmen. In ununterbrochener Reihe zogen dort bis zum Sonntag-Mittag nicht bloß die Glieder der Immanuels-Gemeinde, sondern auch gar viele aus den anderen elf Synodalgemeinden Detroits und andere Auswärtige an dem Sarge vorüber, um einen letzten Blick auf den Entschlafenen zu thun. Am Sonntag-Nachmittag fand das feierliche Begräbniß statt. Von nah und fern waren Verwandte, Freunde und Bekannte, darunter viele Conferenz- und Amtsbrüder, herbeigeeilt. Im Trauerhause hielt der älteste College des Verstorbenen, der ja auch bei seiner Einführung amtirt hatte, P. J. A. Hügli, eine trostreiche Ansprache an die Familie. In der Kirche hielt der Districtspräses, P. Spiegel, eine erbauliche Predigt über das Schriftwort Ps. 31, 6., darin er davon handelte, daß nur diejenigen auch bei plötzlichen Todesfällen freudig und getrost sein können, welche ihrer Erlösung durch Christum gewiß sein können. Das Gotteshaus konnte die Trauerversammlung bei Weitem nicht fassen; wohl Tausende standen vor demselben, als die Leiche hinausgetragen wurde, um unter Begleitung eines langen Leichenzuges auf den Gottesacker der Trinitatis-Gemeinde gebracht zu werden. In der Kirche hatte P. Tresselt den liturgischen Gottesdienst versehen, am Grabe amtirte P. G. Bernthal. Ein Lehreroctett sang vierstimmig das Lied: „Wenn ich in Todesnöthen bin." Während das Lied: „Nun laßt uns den Leib begraben", gesungen wurde, wurde die irdische Hülle unsers theuren P. Moll zur letzten Ruhe eingesenkt. Eine der Blumenspenden stellte ein aufgeschlagenes Buch dar mit den Worten: „Durch Kreuz zur Krone." Es ist die Versicherung des Geistes Gottes: „Dulden wir, so werden wir mit herrschen." Der Entschlafene hat JEsum als seinen HErrn erkannt und im Glauben bekannt, ist ihm als sein Diener nachgefolgt im Kreuz und Leiden und durch Leiden zur Herrlichkeit.

> Sein Jammer, Trübsal und Elend
> Ist kommen zu einm selgen End,
> Er hat getragen Christi Joch,
> Ist gestorben und lebet noch.

J. S.

Unsere Emigrantenmission in Baltimore im Jahre 1898.

Im Jahre 1898 war die Einwanderung über Baltimore stärker als im Vorjahre. Es sind etwas über 4000 Passagiere mehr angekommen als im Jahre 1897. Dies ist fast ausschließlich der vermehrten Einwanderung von Russen und Oesterreichern zuzuschreiben. Die Einwanderung aus diesen zwei Nationalitäten hat sich fast verdoppelt gegen das Vorjahr. Aus Australien kam ein Passagier hier an, der aus Baltimore gebürtig ist: P. Caspar Dorsch aus Adelaide, welcher wegen seiner Gesundheit und um seine alten Eltern noch einmal zu besuchen hier war.

Deutsche sind 50 weniger angekommen als im Jahr 1897. Wie ganz anders sieht es jetzt bei der Landung von Passagieren aus als früher, als die meisten Passagiere Deutsche waren! Früher wurde eine große Kiste nach der andern aus dem Schiffsraum hervorgeholt, jetzt kommen Hunderte von Passagieren an, welche ihr ganzes Hab und Gut in einem Taschentuch zusammengebunden haben. Das sind meistens Ungarn und Polen, welche in die Gegenden, wo Kohlen gegraben werden, reisen. Im letzten Jahre sind auch eine Anzahl ungarische Familien angekommen, welche nach Nord- und Süd-Dakota reisten, um dort Regierungsland zu kaufen. Dieselben wanderten aus, weil sie in ihrem Lande so sehr durch Abgaben gedrückt wurden. Gleich im Frühjahr kamen auf einem Schiffe sechs bis acht große Familien, welche uns erzählten, daß, wenn es ihnen gefalle, eine Anzahl ihrer Landsleute nachkommen würde. So war es auch. Fast auf jedem Schiffe gelangten ungarische Familien an und reisten nach Dakota. Leider waren es aber fast ausschließlich Katholiken.

An den deutschen Einwanderern habe ich gethan, was in meinen Kräften war, ihnen behülflich zu sein und, wo ich es konnte, sie auf unsere lutherische Kirche im neuen Vaterlande aufmerksam zu machen. Unsere Schriften habe ich fleißig ausgetheilt. Auch unter die Matrosen habe ich Schriften ausgetheilt, welche von manchen mit Dank angenommen wurden. Wir werden auch ein Schriftchen in der polnischen und slowakischen Sprache drucken lassen, welches wir unter die Passagiere dieser Zungen austheilen können, denn auch unter den Polen und Slowaken gibt es Lutheraner. Auch Vertreter anderer Kirchengemeinschaften vertheilen unter diese Leute Tractate. Sogar unter die Juden vertheilen sie Tractate, in hebräischer Sprache gedruckt.

An allerlei Erfahrungen hat es auch nicht gefehlt. Eine sehr traurige Erfahrung machte ich mit einem alten Passagier, für welchen die Kinder eine Freikarte von Bremen nach Hutchinson, Minn., von mir gekauft hatten. Der Vater kam von Saranzig, Pommern, bis nach Baltimore glücklich durch. Hier in Baltimore besorgte ich ihm alles. Er war so unbeholfen wie ein Kind. Ich wußte, daß er Geld bei sich haben mußte, und als ich ihn darum befragte, sagte er, er habe keins. Ein junger Mann, welcher mit ihm im

Pilgerhaus in Bremen logirt hatte, sagte mir, der alte Mann habe das Geld in Bremen noch gehabt. Schließlich fanden wir das Geld in einer Ecke seiner Tasche. Ich ließ das Geld wechseln und steckte es vorsichtig wieder in seine Tasche. Gepäck hatte er wenig, weil ein Sack, welchen er von Hause mitgenommen hatte, nicht auf demselben Schiffe angekommen war. Ich kaufte ihm noch Nahrungsmittel für die Reise. Dann hieß es: Einsteigen! um nach Hutchinson weiter zu reisen. Ich nahm den alten Vater beim Arm und führte ihn in die Mitte eines Wagens und schärfte ihm noch ein, er solle nun auf der Bahn sehr vorsichtig sein. Da der junge Mann, welcher mit ihm im Pilgerhaus logirt hatte, auch mitfuhr bis nach Chicago, so bat ich denselben, sich des alten Mannes anzunehmen. Auch dem Dolmetscher, Herrn Asmus Jürgensen, welcher bis nach Chicago die Passagiere begleitet, erzählte ich von dem alten, unbeholfenen Mann, damit auch er auf denselben Acht habe. Es ging alles gut bis zum nächsten Abend. Als der Zug Wellsboro, Ind., verlassen hatte, ging Herr Jürgensen durch den Wagen, in welchem der alte Vater Heller gesessen hatte — denn er hatte den alten Mann schon etliche Mal heißen sich hinsetzen —, fand ihn aber nicht. Sogleich ließ Herr Jürgensen nachfragen, wo der alte Mann geblieben sei. Niemand konnte Auskunft geben. Nur ein Passagier sagte, er habe etwas an seinem Fenster vorbei fliegen sehen. Der Zug wurde angehalten und Männer wurden zurückgeschickt, um zu suchen. Da fand man denn bald den alten Mann bewußtlos im Graben liegen, er war vom Zuge gestürzt und hatte sich am Kopfe verletzt. Man brachte den Verunglückten zur nächsten Stadt, wo er die beste Pflege empfing. Aber am nächsten Abend starb er, ohne seine Besinnung wieder erlangt zu haben. Da die Unkosten zu groß waren, den Leichnam nach Hutchinson zu schaffen, wurde derselbe mit Einwilligung der Kinder in Wellsville beerdigt. Die Kinder schrieben mir später einen überaus betrübten Brief und dankten noch für alles, was für den alten Vater gethan worden war. Sein Reiseziel auf Erden hat er nicht erreicht, möge er am himmlischen Reiseziel angelangt sein!

Von manchen Passagieren wird auch mit Recht Vorsicht gebraucht, wie ein Zettel bewies, den ich im Wartesaal fand. Auf dem Zettel stand: „Im Falle mir auf meiner Reise etwas zustoßen sollte, so bitte ich, meinen Koffer an Herrn . . . (einen Verwandten von mir) in Oden, Kans., zu schicken“, mit Namensunterschrift.

Arbeit konnte ich auch etlichen Einwanderern verschaffen.

Betrachten wir die geschäftliche Seite unserer Emigrantenmission, so sind wir im letzten Jahr ganz bedeutend zurückgekommen. Wir haben sehr wenig Karten verkauft und die Collecten für Emigrantenmission sind auch gering gewesen.

Im Jahre 1898 landeten in Baltimore 12,858 Passagiere, gegen 8538 im Jahre 1897. Davon waren 4483 Russen, 2600 Oesterreicher, 2240 Deutsche, 2236 Ungarn 2c. An mich waren gewiesen 200 Passagiere. Mein Geldumsatz betrug $1562.00. An Arme sind $25.00 verausgabt worden. Briefe erhielt ich 325, schrieb 275. Unter den hier Gelandeten vertheilte ich 1000 Kalender, 1200 Tractate, eine Anzahl „Lutheraner“, „Missionstaube“, „Stadtmissionar“ 2c.

Auch im letzten Jahr scheint meine Arbeit, Dank der Güte Gottes, nicht umsonst gewesen zu sein. Das beweisen die Dankschriften, welche ich erhalten habe.

Andere Kirchengemeinschaften scheinen jetzt erst die Emigrantenmission recht in Angriff zu nehmen. Da dürfen **wir** doch nicht die Zügel fallen lassen, die wir diese Arbeit schon so lange betreiben. Darum müssen wir, zum Schluß dieses Berichtes, auch diesesmal unsere Glaubensbrüder bitten, uns in dieser Arbeit zu unterstützen, indem sie Collecten für die Emigrantenmission erheben, und uns auch Aufträge für Schiffskarten zukommen lassen.

Den Segen auf unsere Arbeit erbitten wir vom lieben HErrn. Ihm sei unsere Emigrantenmission auch fernerhin befohlen. H. Stürken,

1927 McElderry St., Baltimore, Md.

Jahresbericht über die Taubstummen-Anstalt zu North Detroit, Michigan.

Mit einer für unsern Verein höchst wichtigen Begebenheit muß ich heute unsern Jahresbericht beginnen. Wir sind nämlich in dem verflossenen Jahr zu dem Entschluß gekommen, sind auch von außen dazu angeregt worden, wo möglich einen Verein ins Leben zu rufen, der aus **Gemeinden** bestehen sollte, anstatt unsers Vereins, der aus **einzelnen Personen** besteht. Dieser Verein sollte dann die Anstalt übernehmen und für ihr Fortbestehen sorgen. Wir dachten nämlich, ein Verein von Gemeinden biete der Anstalt eine viel bessere Grundlage als ein Verein von Personen. Bei einem Verein von Personen gehen und kommen die Mitglieder, einige sterben, andere ziehen weg, die Gemeinden aber bleiben und sind somit viel bessere Pflegerinnen der Anstalt; auch kann eine ganze Gemeinde viel mehr thun als eine einzelne Person. Dazu kommt, daß, wenn eine Anzahl Gemeinden die Anstalt übernimmt, sich gewiß auch viele andere Gemeinden viel mehr für dieselbe interessiren werden. Ein solcher Verein ist nun auch zu Stande gekommen. Mit lobenswerthem Eifer haben sich 19 Gemeinden dazu gemeldet, sind dann zusammengetreten und haben auch bereits eine Constitution angenommen und ihre Beamten gewählt. Freilich ist nun ein Hinderniß aufgetaucht, das jedoch auch vielleicht bald beseitigt werden kann. Es betrifft die staatliche Incorporation des neuen Vereins. Es existirt nämlich hier in Michigan gegenwärtig kein Gesetz, wonach ein solcher Verein von Gemeinden incorporirt werden kann, und wir müssen daher mit der Incorporation warten, bis die Legislatur wieder zusammentritt, wo wir dann ein solches Gesetz, will's Gott, von der Legislatur erlangen werden. Es ist daher in dem neuen Verein eine Committee ernannt worden, die eine genauere Constitution ausarbeiten und die Incorporation vorbereiten soll. Auch sind die Delegaten der einzelnen Gemeinden gebeten, sich einstweilen dem alten Verein anzuschließen, wo sie ja jetzt schon über die Anstalt mit berathen und beschließen können.

Damit ist nun freilich nicht gesagt, daß wir, der alte Verein, diese unsere Anstalt später vergessen und uns ganz und gar nichts mehr um sie bekümmern wollten. Wir wollen diese unsere Adoptivtochter, die wir so weit groß gezogen und für die wir bis jetzt gearbeitet und uns abgemüht haben, nimmermehr vergessen, sondern sie auch in Zukunft auf betendem Herzen tragen und auch im Irdischen, so viel wir können, auf ihr Wohl bedacht sein. Auch ist damit nicht gemeint, daß wir an Gottes gnädiger Hülfe und an seinem Beistand verzagt wären. Gott hat uns noch immer nach seiner großen Güte mit dem Nöthigen versorgt, und wir zweifeln nicht, daß er

auch ferner die Anstalt v
viele Herzen willig mache
Auch ist mit dieser Verän
gemeint, daß die Anstalt
Gemeinden in der Synode
dürfte. Ach nein, die An
den lieben Christen kräftig
kann sie nicht bestehen; de
haben, sind und bleiben ni
Kinder sind auch ganz arr
oder gar nichts zu ihrem l
möchten daher die lieben C
bitten, auch ferner unsere
denken und sie mit ihrem
schen Mitteln zu unterstütz

Es sind jetzt 43 taubstum
Von diesen sind zwei berei
Mädchen, ist eine Waise
ihrer Mutter. Dieselbe g
aus, um Arbeit zu suchen
Michigan —, kam in einen
auf dem Wege und ist elen
gekommen. Ihre taubstum
vens — die Eltern waren
auf der Anstalt und hat d
und sie soll auch da bleibe
passendes Unterkommen fin
alt und könnte einen Dien
milie in der Hauswirthscha

Zu Anfang des letzten
würdiger Weise auf dem D
Es wurde aber bald entd
— Ein anderer Unfall beg
über das Geleise der Eis
gehen wollte. Unvorsichtig
Weise trat er auf das Gelei
als ein Zug gerade heran
25 Fuß weit in einen G
wurde er aufgehoben und
tragen; er hatte einige sch
getragen. Er wurde dan
Stadt gebracht. Gott Lo
und lernt auf der Anstalt r

Auch die Grippe hat, wi
Umgegend, ihren Einzug a
und es kamen einige ganz b
Gott sei Dank! es geht je
regelten Gang. Sonst ha
allem Uebel behütet und l
Brod reichlich gegeben.

Alle Anmeldungen von
nach wie vor bei Director
Mich. Solche Kinder, di
zahlen 10 Dollars monat
Logis 2c. Unbemittelte
und ganz Arme werden un

Gott segne auch ferner u

Im Auftrag des Tau
Vereins zu Detroit,
Detroit, den 9. März 18

Nachtrag. In der
9. März hat der alte Verei
gefaßt:

Beschlossen, daß wir be
die sich dem neuen Verein a
Bedauern darüber aussprec
nicht als Verein incorporir

Beschlossen, daß es uns
daß sich aus diesen Gemei
einzelne Glieder dem alten



jetzt erst die
nehmen. Da
ssen, die wir
arum müssen
iesesmal un=
ser Arbeit zu
Emigranten=
für Schiffs=

wir vom lie=
mission auch
n,
timore, Md.

en=Anstalt
n.

ichtigen Be=
esbericht be=
ffenen Jahr
von außen
Verein ins
stehen sollte,
lnen Per=
ann die An=
hen sorgen.
Gemeinden
lage als ein
in von Per=
, einige ster=
aber bleiben
der Anstalt;
hr thun als
, wenn eine
t, sich gewiß
für dieselbe
ist nun auch
rthem Eifer
t, sind dann
ts eine Con=
en gewählt.
t, das jedoch
n. Es be=
en Vereins.
nwärtig kein
Gemeinden
n daher mit
latur wieder
Gesetz, will's
ben. Es ist
ittee ernannt
ausarbeiten
. Auch sind
gebeten, sich
ßen, wo sie
hen und be=

daß wir, der
vergessen und
bekümmern
ivtochter, die
wir bis jetzt
nimmermehr
uf betendem
so viel wir
uch ist damit
ädiger Hülfe
. Gott hat
üte mit dem
nicht, daß er

auch ferner die Anstalt versorgen und auch ferner viele Herzen willig machen werde, dazu zu helfen. Auch ist mit dieser Veränderung endlich dies nicht gemeint, daß die Anstalt der Unterstützung anderer Gemeinden in der Synodalconferenz nicht mehr bedürfte. Ach nein, die Anstalt muß auch ferner von den lieben Christen kräftig unterstützt werden, sonst kann sie nicht bestehen; denn die Ausgaben, die wir haben, sind und bleiben nicht gering. Eine Anzahl Kinder sind auch ganz arm und können nur wenig oder gar nichts zu ihrem Unterhalt beitragen. Wir möchten daher die lieben Christen unserer Gemeinden bitten, auch ferner unserer Anstalt in Liebe zu gedenken und sie mit ihrem Gebet und auch mit irdischen Mitteln zu unterstützen.

Es sind jetzt 43 taubstumme Kinder in der Anstalt. Von diesen sind zwei bereits confirmirt. Eins, ein Mädchen, ist eine Waise geworden durch den Tod ihrer Mutter. Dieselbe ging vor nicht langer Zeit aus, um Arbeit zu suchen — sie wohnte in Hancock, Michigan —, kam in einen Schneesturm, verirrte sich auf dem Wege und ist elendiglich in dem Sturm umgekommen. Ihre taubstumme Tochter, Bessie Stevens — die Eltern waren englisch —, ist nun noch auf der Anstalt und hat da vorläufig eine Heimath, und sie soll auch da bleiben, bis sie anderwärts ein passendes Unterkommen findet. Sie ist etwa 17 Jahre alt und könnte einen Dienst in einer christlichen Familie in der Hauswirthschaft übernehmen.

Zu Anfang des letzten Jahres brach einmal merkwürdiger Weise auf dem Dach der Anstalt Feuer aus. Es wurde aber bald entdeckt und glücklich gelöscht. — Ein anderer Unfall begegnete einem Knaben, der über das Geleise der Eisenbahn in North Detroit gehen wollte. Unvorsichtiger und fast unbegreiflicher Weise trat er auf das Geleise, um es zu überschreiten, als ein Zug gerade heranbrauste. Er wurde etwa 25 Fuß weit in einen Graben geschleudert. Hier wurde er aufgehoben und in das Stationshaus getragen; er hatte einige schwere Verletzungen davongetragen. Er wurde dann in ein Hospital in der Stadt gebracht. Gott Lob! er ist wieder ganz heil und lernt auf der Anstalt weiter.

Auch die Grippe hat, wie fast überall hier in der Umgegend, ihren Einzug auf unserer Anstalt gehalten und es kamen einige ganz bedenkliche Fälle vor; aber, Gott sei Dank! es geht jetzt wieder alles seinen geregelten Gang. Sonst hat uns der liebe Gott vor allem Uebel behütet und bewahrt und das tägliche Brod reichlich gegeben.

Alle Anmeldungen von neuen Schülern geschehen nach wie vor bei Director H. Uhlig, North Detroit, Mich. Solche Kinder, die dazu im Stande sind, zahlen 10 Dollars monatlich für Unterricht, Kost, Logis 2c. Unbemitteltere zahlen je nach Vermögen und ganz Arme werden unentgeltlich aufgenommen.

Gott segne auch ferner unsere Anstalt!

Im Auftrag des Taubstummen=Unterstützungs=Vereins zu Detroit, Mich.,

Detroit, den 9. März 1899. J. A. Hügli.

Nachtrag. In der Jahresversammlung am 9. März hat der alte Verein noch folgende Beschlüsse gefaßt:

Beschlossen, daß wir den Gemeinden gegenüber, die sich dem neuen Verein angeschlossen haben, unser Bedauern darüber aussprechen, daß sie sich jetzt noch nicht als Verein incorporiren lassen können.

Beschlossen, daß es unser herzlichster Wunsch ist, daß sich aus diesen Gemeinden so viel wie möglich einzelne Glieder dem alten Verein anschließen.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Ein Dankesschreiben aus dem Reiche der Inneren Mission. „An die ehrenwerthe Missionscommission des Minnesota= und Dakota=Districts der evangelisch=lutherischen Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten.

„Hochgeehrte Väter und Brüder in dem HErrn!

„Mit einem kurzen Rückblick auf unsere Kirchengeschichte beginnen wir unser Schreiben. Es wird Ihnen bewußt sein, daß hier bei uns im Jahre 1889 der Anfang zur Gründung einer Gemeinde durch die Missionscommission angeregt wurde. Aber wie es überhaupt hier im Westen schwer ist, so war auch unser Anfang mit vielen Mühseligkeiten verbunden. Es schien, als ob das kleine Fünklein immer wieder erlöschen sollte, bis wir endlich im Jahre 1890 durch Herrn P. Eggers eine weitere Stütze erhielten. Dennoch waren unsere Zeiten damals keine erfreulichen; wir haben die längste Zeit unsere Versammlungen im 'court-house' abgehalten. O, wie viele Seufzer haben wir damals zum Throne des Allmächtigen hinaufgesandt! Und Gott erhörte uns. Er hat das schwache Fünklein zur stärkeren Flamme angefacht, so daß wir im Jahre 1892 zur Gründung unserer heutigen Dreieinigkeits=Gemeinde schreiten konnten. Zwei Jahre später haben wir es so weit gebracht, daß wir uns ein Kirchlein bauten, welches wir im Jahre 1897 noch durch eine Wohnung für unsern derzeitigen geliebten Herrn P. Zimmermann vervollständigten. Unsere heutige Gemeinde zählt nun im Ganzen erst 20 Mitglieder; aber wir trauen auf den HErrn. Er ist unsere Stärke, und er wird uns auch weiter helfen. Da wir aber nun durch Gottes Beistand so weit gekommen sind, so hat unsere Gemeinde den Beschluß gefaßt, sich auf eigene Füße zu stellen und nicht mehr die Unterstützung der Missionscommission in Anspruch zu nehmen. Daß wir aber so weit gekommen sind, keinen Anspruch auf Unterstützung mehr machen zu müssen, dieses haben wir nächst Gott nur einzig und allein einer hochlöblichen Mission und allen anderen mildthätigen Christen zu verdanken. Eingedenk dieses alles, so werden wir Sie immer in unser Gebet mit einschließen; und für diese Bemühungen und Unterstützungen, welche wir diese Jahre hindurch genossen haben, sagen wir unterzeichneten Gemeinde=Vorsteher im Namen unserer Gemeinde unsern innigsten Dank. Möge der Geber alles Guten Sie dafür segnen! Auch möchten wir Sie bitten, uns in Ihr Gebet mit einzuschließen, damit es uns gelingen möchte, als heute nur noch ein junges Reis, uns zum starken Baume zu entwickeln, um alsbald an die Missouri=Synode uns anschließen zu können. Dazu verhelfe uns Gott, der HErr!

Beschlossen zu Great Falls, Montana, den 28. December 1898.

Der Gemeinde=Vorstand:
Fr. Leistiko.
Johann Henschel.
Geo. Schmidt."

Indem auf Beschluß der Commission Unterzeichneter das vorstehende Schreiben zur Veröffentlichung einsendet, erlaubt er sich, noch ein paar Bemerkungen beizufügen, nämlich: 1. Die zur Missouri=Synode gehörigen Gemeinden sind nicht lauter starke Bäume, sondern zum großen Theil junge Reiser; und die Synode freut sich nicht bloß über rasche, sondern auch und noch mehr über gesunde Entwickelung der Reislein. Möge also die liebe Gemeinde sich getrost zur Aufnahme melden, sobald sie dies mit rechter Einmüthigkeit und Freudigkeit thun kann. 2. Der ausgesprochene Dank gebührt allen denen, welche ihre Lust und Freude haben an dem Werke der Mission, das heißt, an der Ausbreitung des Wortes und Reiches Gottes, und welche darum auch mit willigem Herzen dafür die Gaben ihrer Liebe opfern nach dem Vermögen, das Gott darreicht. Ihre Adressen sind die richtigen, und darum wird an sie der Dank hiermit abgeliefert. 3. Die Commission feiert ein Freudenfest, wenn sie erfährt, daß eine Gemeinde auf eigenen Füßen steht und keine Unterstützung mehr be=

darf. Unsere Fr
weil es uns so ve
den helfen zu sol
dies so herzlich
manchen Orten s
verhindert werde
der andern luther
in immer weitere
zu leisten. Im v
Synodaldistrict
theils zu unterstü
der Missionskasse
und wie viel ist
da niemand wirk
Gemeinde oder g
sionsparochie) sic
die Erhaltung de
nur in diesem, so
Synode, so soll d
nicht in den Missi
dienen, daß imm
die ja unsere Mi
Gegenden, mit d
Evangeliums beg
werden können.
Hirte, der sein Le
heißen hat, er w
Sach. 13, 7.

Einige Vorfä
nennenden Gener
und ungestraft hi
neulich an einem
lärmenden Versa
Dr. Butler ab.
theran Observe
fanden nicht ein
währte die Versa
Heilsarmee Boot
Reden, in denen
Lehre der Heilsa
nach welcher der
nicht durch Gotte
mitteln, zur Buße
erwählter Heiligk
Mo., veranstalte
"Trinity Churc
in einem Operr
Luthers". Luth
man, Pastor der
anderer Schauspie
In dem uns vor
daß besonders die
gelungen und ein
seit langer Zeit
führt worden seie
stellten — Logen,
(Knights of Py
of the Maccabe
Order of Fores
ein Chor, dessen
das deutsche Reic
einigten Staaten
und die ganze Vo
die ganze buntge
unser Gott" sang
bige, Logenbrüde
vorstellung, — da
rischen, des christl
ist, wie seit einig
lutherische Lehre
lästert wird. In
theran Quarter
logischen Semina
gegründete Lehre
im "Lutheran E
wird die Lehre,

lichen Chronik.

merica.

: **aus dem Reiche der Inneren**
nwerthe Missionscommission des
i-Districts der evangelisch-luthe-
souri, Ohio und anderen Staaten.
er und Brüder in dem HErrn!
ückblick auf unsere Kirchengeschichte
reiben. Es wird Ihnen bewußt
im Jahre 1889 der Anfang zur
ide durch die Missionscommission
wie es überhaupt hier im Westen
nser Anfang mit vielen Mühselig-
chien, als ob das kleine Fünklein
sollte, bis wir endlich im Jahre
gers eine weitere Stütze erhielten.
Zeiten damals keine erfreulichen;
Zeit unsere Versammlungen im
en. O, wie viele Seufzer haben
des Allmächtigen hinaufgesandt!
Er hat das schwache Fünklein zur
icht, so daß wir im Jahre 1892
heutigen Dreieinigkeits-Gemeinde
ei Jahre später haben wir es so
uns ein Kirchlein bauten, welches
) durch eine Wohnung für unsern
rrn P. Zimmermann vervollstän-
Gemeinde zählt nun im Ganzen
r wir trauen auf den HErrn. Er
er wird uns auch weiter helfen.
Gottes Beistand so weit gekom-
Gemeinde den Beschluß gefaßt,
stellen und nicht mehr die Unter-
mmission in Anspruch zu nehmen.
gekommen sind, keinen Anspruch
machen zu müssen, dieses haben
zig und allein einer hochlöblichen
ren mildthätigen Christen zu ver-
es alles, so werden wir Sie immer
hließen; und für diese Bemühun-
n, welche wir diese Jahre hin-
gen wir unterzeichneten Gemeinde-
nserer Gemeinde unsern innigsten
r alles Guten Sie dafür segnen!
bitten, uns in Ihr Gebet mit ein-
ns gelingen möchte, als heute nur
uns zum starken Baume zu ent-
die Missouri-Synode uns an-
azu verhelfe uns Gott, der HErr!
Falls, Montana, den 28. Decem-

Gemeinde-Vorstand:
Fr. Leistiko.
Johann Henschel.
Geo. Schmidt."

s der Commission Unterzeichneter
en zur Veröffentlichung einsendet,
n paar Bemerkungen beizufügen,
issouri-Synode gehörigen Gemein-
arke Bäume, sondern zum großen
d die Synode freut sich nicht bloß
ch und noch mehr über gesunde
ein. Möge also die liebe Gemeinde
hme melden, sobald sie dies mit
nd Freudigkeit thun kann. 2. Der
bührt allen denen, welche ihre Lust
em Werke der Mission, das heißt,
Wortes und Reiches Gottes, und
willigem Herzen dafür die Gaben
h dem Vermögen, das Gott dar-
ind die richtigen, und darum wird
t abgeliefert. 3. Die Commission
wenn sie erfährt, daß eine Gemeinde
t und keine Unterstützung mehr be-
darf. Unsere Freude hierüber kommt jedoch nicht daher, weil es uns so verdrießlich wäre, armen, kleinen Gemeinden helfen zu sollen, sondern vielmehr daher, weil wir dies so herzlich gern thun, und weil, wenn wir es an manchen Orten so sehr lange thun müssen, wir hierdurch verhindert werden, aus Mangel an Mitteln, immer wieder andern lutherischen Christenhäuflein oder Gemeindlein in immer weiteren Kreisen die oft so sehr nöthige Hülfe zu leisten. Im vorigen Jahre hatten wir allein in diesem Synodaldistrict nicht weniger als 65 Missionsprediger theils zu unterstützen, theils ganz zu erhalten, nämlich aus der Missionskasse. Wie ungeheuer groß ist unser Gebiet, und wie viel ist da noch zu thun, ehe die Nacht kommt, da niemand wirken kann! Wenn darum hier und da eine Gemeinde oder gar ein Kreis von Gemeinden (eine Missionsparochie) sich entschließen kann, hinfort selbst für die Erhaltung des heiligen Predigtamts zu sorgen, nicht nur in diesem, sondern auch in andern Districten unserer Synode, so soll das auf solche Weise ersparte Geld gewiß nicht in den Missionskassen liegen bleiben, sondern dazu dienen, daß immer mehr verirrte und zerstreute Schafe, die ja unsere Miterlösten sind, auch in den entlegensten Gegenden, mit der lautern Predigt des seligmachenden Evangeliums beglückt und zur Heerde Christi gesammelt werden können. Dazu segne und stärke uns der große Hirte, der sein Leben für die Schafe gelassen und der verheißen hat, er wolle seine Hand kehren zu den Kleinen! Sach. 13, 7. Fr. Sievers.

Einige Vorfälle aus dem Kreise der lutherisch sich nennenden General-Synode zeigen, was dort möglich ist und ungestraft hingehen darf. In Washington hielt neulich an einem Sonntag-Abend die Heilsarmee eine ihrer lärmenden Versammlungen in der Kirche des bekannten Dr. Butler ab. Die Kirche war, wie Butler selbst im "Lutheran Observer" berichtet, gedrängt voll. Hunderte fanden nicht einmal einen Stehplatz. Zwei Stunden währte die Versammlung, in der der Commandeur der Heilsarmee Booth und auch seine Frau Reden hielten, Reden, in denen natürlich die schriftwidrige, unlutherische Lehre der Heilsarmee vom Heilsweg verkündigt wurde, nach welcher der Mensch durch eigenes Wirken und Thun, nicht durch Gottes Kraft und Wirkung in den Gnadenmitteln, zur Buße und zum Glauben kommt und in selbsterwählter Heiligkeit selig werden will. — In Sedalia, Mo., veranstaltete die zur General-Synode gehörende "Trinity Church" eine regelrechte Theatervorstellung in einem Opernhaus über „Leben und Zeit Martin Luthers". Luther wurde dargestellt von Rev. M. Putman, Pastor der unitarischen "Christian Church", ein anderer Schauspieler war der Baptistenprediger Buchanan. In dem uns vorliegenden Bericht wird hervorgehoben, daß besonders die Darstellung des Reichstags zu Worms gelungen und eine der schönsten Scenen gewesen sei, die seit langer Zeit auf der Bühne des Opernhauses aufgeführt worden seien. Das bei dieser Scene nöthige Militär stellten — Logen, nämlich die uniformirten Pythiasritter (Knights of Pythias), die Maccabäerritter (Knights of the Maccabees) und die I. O. O. F. (Independent Order of Foresters). Während der Vorstellung sang ein Chor, dessen männliche Glieder durch ihre Kleidung das deutsche Reich und dessen weibliche Glieder die Vereinigten Staaten darstellen sollten, ein „Ehre sei Gott", und die ganze Vorstellung wurde dadurch geschlossen, daß die ganze buntgemischte Gesellschaft „Ein feste Burg ist unser Gott" sang. Lutheraner, Falschgläubige, Ungläubige, Logenbrüder zusammen wirkend in einer Theatervorstellung, — das ist fürwahr eine Schändung des lutherischen, des christlichen Namens. — Am greulichsten aber ist, wie seit einigen Monaten in der General-Synode die lutherische Lehre vom Kinderglauben geleugnet und verlästert wird. In dem für Theologen bestimmten "Lutheran Quarterly" bekämpft Dr. Valentine vom theologischen Seminar der General-Synode diese in der Schrift gegründete Lehre mit allen nur denkbaren Gründen, und im "Lutheran Evangelist", der unter das Volk kommt, wird die Lehre, daß auch die kleinen Kinder schon glauben können, kurzer Hand als „Lüge" (myth) und „Unsinn" (nonsense) hingestellt. Allerdings haben gegen diese ungläubigen Angriffe Männer in der General-Synode ihre Stimme erhoben. Ob es aber dahin kommen wird, daß einmal ordentlich Lehrzucht geübt oder eine Trennung von solchen, die vom Lutherthum nur noch den Namen haben, vollzogen wird, scheint nach früheren Erfahrungen fraglich. L. F.

Eine wechselvolle Laufbahn hat der altkatholische Erzbischof Vilatte aus Wisconsin hinter sich. Ursprünglich war er Glied der römisch-katholischen Kirche. Dann schloß er sich den Episcopalen an. Hierauf nannte er sich altkatholisch, wurde das Haupt der americanischen Altkatholiken in Wisconsin und erhielt die bischöfliche Weihe von den Jakobiten auf Ceylon. Die europäischen Altkatholiken wollten bald nichts mehr von ihm wissen und auch mit den im vorigen Jahre von Rom abgefallenen hiesigen polnischen Katholiken machte er trübe Erfahrungen. Vor einigen Monaten war er in England und ertheilte in Wales einem zur englischen Staatskirche gehörenden Abt eines Klosters die verlangte Ordination. Im Februar endlich besuchte er Rom und hat sich dort wieder vollständig — dem Pabste unterworfen und sein ganzes kirchliches Treiben als Frevel erkannt und bekannt. Voraussichtlich verschwindet dann auch die kleine Partei der Altkatholiken aus der großen Reihe der americanischen Kirchenparteien. L. F.

Es gibt kaum eine Kirchengemeinschaft, die eifriger ist, ihre Schriften unter das Volk zu bringen, als die in verschiedene Parteien auseinandergehende Secte der Adventisten. Ueberall ziehen ihre Sendboten durch das Land, verkaufen und verschenken Bücher, Tractate, Zeitschriften rc., oft auch an Glieder unserer Gemeinden. Erst neulich fanden wir wieder die Schwärmereien der Prophetin der Siebenten-Tags-Adventisten (Seventh-Day Adventists), Ellen White, in lutherischen Händen. Zu gleicher Zeit lesen wir, daß die Adventisten in Oakland, Cal., demnächst eine Million Exemplare ihres 16 Seiten starken Wochenblattes drucken und unter Andersgläubigen verbreiten wollen. Eine doppelte Bemerkung dürfte nicht überflüssig sein: Einmal eine Warnung vor solchen Büchern und Zeitschriften, die oft auch durch die Post verbreitet werden, in denen das Gift der Irrlehre häufig sehr fein überzuckert dargeboten wird, und durch die manche Christen leicht verführt werden können; und zum andern eine Ermunterung, daß doch wir, denen die Wahrheit anvertraut ist, immer eifriger für die Ausbreitung derselben durch Verbreitung unserer Bücher, Zeitschriften und Tractate sorgen. L. F.

"Christian Science." Bei der gegenwärtigen immer weiteren Ausbreitung der heillosen Schwärmerei der sogenannten „Christlichen Wissenschaft" führen manche kirchlichen Blätter allwöchentlich die Fälle auf, in denen sich diese "Christian Science" als plumper Schwindel auch vor den blödesten Augen erweist. So nennt der "Independent" der vorigen Woche wieder zwei Opfer dieses Wahnes, daß es keine Krankheit gebe und Aerzte und Heilmittel unnöthig seien. In Colorado Springs, Colo., wurde Frau F. C. Ellis von durchgehenden Pferden zu Boden geschleudert und schwer verwundet. Zwei Aerzte beschäftigten sich mit ihr, aber ehe sie noch ihre Untersuchung beendigt hatten, wurden sie von dem Gatten der Frau, der ein angesehener Anhänger der "Christian Science" ist, entlassen. Der Mann erklärte als getreuer Jünger dieser Schwärmerei, seine Frau habe auch nicht den geringsten Schaden davongetragen. Einige Stunden darnach war sie todt. In Chelsea, Mass., hatte ein Arzt eine vom Schlage gerührte Frau C. C. Rivers in Behandlung und hatte die bestimmteste Hoffnung ihrer Wiederherstellung ausgesprochen. Auch er wurde entlassen, und an seiner Statt wurden sogenannte „Heiler" der genannten Secte angestellt. Nach wenigen Tagen starb die Frau. Und doch neigen sich auch Lutheraner aus unsern Kreisen dieser Schwärmerei zu, bei der — und das ist das Schlimmste — Gottes Namen und Wort aufs schändlichste mißbraucht werden. L. F.

Auf dem Gottesacker.

Auch meine Leser gehen, hoffe ich, zu Zeiten, namentlich in den Ostertagen, so gern wie ich einmal nach dem Friedhofe und halten ein stilles Gespräch mit denen, die schon eingegangen sind zu ihrer Ruhe. Da liegen sie allesammt, das Antlitz nach Osten gewendet, nach dem „Aufgange aus der Höhe“, und warten des Tages, an welchem sie, die in ihrer dunklen Kammer sonst keine Stimme vernehmen, die eine Stimme des auferstandenen Lebensfürsten vernehmen werden, die einst gerufen hat: „Lazare, komm heraus!“ Diese Stimme, die ja freilich, wenn sie dereinst sich hören läßt, durch die ganze Welt erschallen wird, meine ich schon in dieser Zeit am lautesten und deutlichsten zu vernehmen an der Stätte, wo der letzte Feind, der Tod, den Sitz seiner Herrlichkeit aufgeschlagen zu haben scheint. Dann freue ich mich in der Seele derer, die hier schlafen, daß diesem Feinde die Macht genommen ist.

So bin ich denn auch gar manchmal hinausgegangen nach dem Gottesacker vor meinem Wohnort und habe mir die Gräber angesehen. Dort liegen nicht viele mit großen Leichensteinen, dort ruhen außer den Bürgern der Vorstadt die Bewohner der drei Hospitäler und Krankenhäuser, arme, geringe, im Leben nichts bedeutende und im Tode bald vergessene Leute. Wie viel leibliches Elend, wie viel Erdenleid und Erdennoth liegt unter diesen Hügeln begraben! Aber die hier ruhen, könnten vielleicht in der Auferstehung gegen dich, der du dich heute gar groß, gar klug, gar weise und gelehrt dünkst, auftreten und sprechen: „Ich bin nichts gewesen, nicht groß, nicht gelehrt und nicht weise, die Welt hat nichts von mir gewußt, ja, nicht einmal die Stadt, in der ich geboren und gestorben bin; ich bin krank und elend gewesen, zum Arbeiten unfähig, und menschlicher Weise mir und andern zur Last; ich habe nur den HErrn JEsum lieb gehabt, habe mich gesehnt, daheim zu sein bei ihm und bin im Vertrauen auf sein Verdienst gestorben.“ Dann wünsche ich mir, klein, gering und namenlos zu sein wie sie, ein unbekanntes Grab zu haben wie sie, und den HErrn JEsum lieb gehabt zu haben bis in den Tod wie sie. Wenn man mir aber einen Stein setzen wollte, dann möchte ich nichts darauf geschrieben wissen, als was ein treuer, frommer Christ einst auf seinen Grabstein wollte gesetzt haben, nämlich die Worte: „Ich habe geglaubt eine Vergebung der Sünden, eine Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.“

Der Mann, der dies geschrieben hat, war ein bekannter, gelehrter Theologe und Professor. Als er gestorben und begraben war, haben seine Freunde ihm einen schlichten Leichenstein gesetzt; darauf steht sein Name und als Inschrift: „Ich habe geglaubt eine Vergebung der Sünden, eine Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.“ Ja, das sind die rechten, christlichen Grabinschriften, die ein Bekenntniß zu Christo, dem Heiland der Welt, enthalten, und ein Zeugniß ablegen von der weltüberwindenden Kraft des Christenglaubens.

Todesnachricht.

Am 20. März starb im freudigen Glauben an seinen Heiland P. emer. R. F. Kunschick im Alter von 40 Jahren, 11 Monaten und 13 Tagen und wurde am 22. März auf dem Gottesacker der Gemeinde bei Brownstown, Ind., begraben. F. Meyr.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses G. Wegener wurde am Sonnt. Lätare P. Joh. Bünger in seiner Gemeinde zu Swiss Alp, Tex., eingeführt von R. Oertel. Adresse: Rev. Joh. Buenger, Swiss Alp, Fayette Co., Tex.

Am Sonnt. Lätare wurde P. Theo. S. Keyl im Auftrag des Ehrw. Präses Brand inmitten der Dreieinigkeits-Gemeinde zu Erie, Pa., eingeführt von F. Dubpernell. Adresse: Rev. Theo. S. Keyl, 326 W. 11th St., Erie, Pa.

Kircheinweihung.

Am Sonnt. Lätare weihte die erste deutsche ev.-luth. Gemeinde von Dawson Co., Nebr., ihr Kirchlein (18×24 Fuß) dem Dienste des HErrn. Es predigten die PP. Wilh. Wambsganß und K. Jahn. Arno Thieme.

Conferenz-Anzeigen.

Die Baltimore Districtsconferenz versammelt sich vom 11. bis 13. April in der Gemeinde P. T. Stiemkes. W. Schaller, Secr.

Die gemischte Pastoralconferenz von Sheboygan und Manitowoc Co., Wis., versammelt sich, D. v., vom 11. bis 13. April bei P. Pröhl in Plymouth, Wis. Arbeiten: Lehre von der Person Christi (Felten). Jacobusbrief (Sprengling). Die Beichtrede hält P. Sieker oder P. Müller. Die Predigt P. Kaiser oder P. Schütz. — Anmeldung erbeten. L. G. Dorpat, Secr.

Die Park Region Specialconferenz versammelt sich vom 11. bis 13. April in der Gemeinde P. Agathers in Sauk Rapids, Minn. Arbeiten über unnöthigen Predigerwechsel (Müller) und über unevangelische Praxis (Groh). Prediger: Bartz — Ahrens; Beichtredner: Reuter — Reeb. — Rechtzeitige Anmeldung beim Ortspastor gewünscht. Diejenigen, welche in St. Cloud ankommen und am Depot empfangen zu werden wünschen, sind gebeten, solches mitzutheilen. Karl Reuter.

Die Specialconferenz von Südost-Nebraska versammelt sich, s. G. w., vom 11. bis 13. April in der Gemeinde des P. Lübker, Millerton, Nebr. Prediger: P. Baumgärtner (P. Kollmann, Prof. Lohr). Beichtredner: P. Grupe (PP. Hartmann, Huber). W. Mahler.

Die gemischte Chippewa Valley Conferenz versammelt sich, s. G. w., vom 17. bis 19. April in der Gemeinde des P. M. Eickmann zu Menomonie, Wis. Arbeiten: P. F. Börger über die zehn Gebote; Ersatzmann: P. J. F. Gerike über die Taufe. Predigtstudie: P. P. Kleinhans; Ersatzmann: P. M. Eickmann. Katechese: P. H. Schwarz; Ersatzmann: P. A. Habermann. Predigtvorlesen: P. K. C. Bubeck; Ersatzmann: P. Theo. Lätsch. Prediger: P. K. C. Bubeck; Ersatzmann: P. O. Bräm. Beichtredner: P. J. Heyner; Ersatzmann: P. F. Börger. — Anmeldung gewünscht. K. C. Bubeck, Secr.

Die gemischte Pastoralconferenz von Milwaukee und Umgegend hält, s. G. w., ihre diesjährigen Sitzungen am Dienstag und Mittwoch nach Misericordias Domini in der Gemeinde des P. Matthes, 818 21. Str., Milwaukee, ab. Die Eröffnung findet nicht, wie sonst, am Nachmittag, sondern Vormittags um neun Uhr statt. Um sofortige Anmeldung wird dringend gebeten. Man wolle dabei nicht vergessen, anzugeben, ob nur Mittagstisch oder auch Nachtquartier gewünscht wird. Arbeiten: 1. Das Werk des Heiligen Geistes. Ref.: P. Seuel. 2. Ersatzarbeit: Die Lehre von der Kirche. Ref.: P. Bergmann. Prediger: P. Schlerf; Ersatzmann: P. Schilling. Beichtredner: P. G. Schmidt; Ersatzmann: P. M. Sauer. W. Henkel, Secr.

Die gemischte Winnebago Conferenz versammelt sich, w. G., vom 18. bis 20. April in Neenah, Wis. Arbeiten: Exegese über 1 Mos. 2 — Hoyer (Thiele). Lehre von der Sünde — Theobald. Warum können wir Lutheraner uns nicht betheiligen an den sogenannten christlichen Bestrebungen der Sectenkirchen dieses Landes? — Rowold. Prediger: Bretscher (Theobald). Beichtredner: Schlei (Helmes). J. Zuberbier.

Die Yellow Bank Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 18. bis 20. April bei P. H. Nitzschke, Albee, S. Dak. Beichte: Oetjen — Vetter. Predigt: Wolf — Albrecht. Katechese: Albrecht — Beck. Fortsetzung der Arbeit: „Scheinwidersprüche der heiligen Schrift“ von P. Bartling. Anmerkung: Auf speciellen Wunsch wird diese Conferenz eine Woche früher, als beschlossen, abgehalten. Zeitige Anmeldung wird gewünscht. Aug. Fr. Hillger, Secr.

Synodal-Anzeige.

Die Allgemeine Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten tritt am Mittwoch, den 26. April dieses Jahres, in St. Louis, Mo., zu ihrer 24. Versammlung (resp. 9. Delegaten-Synode) zusammen. Aug. Rohrlack, Secretär.

Vgl. die ausführliche Anzeige in den vorigen Nummern.

Alle diejenigen, welche an den Sitzungen der Delegaten-Synode theilzunehmen gedenken, werden gebeten, sich bei dem Unterzeichneten zu melden, einerlei, ob sie volles Quartier oder nur Mittagstisch begehren, [...]
Solche, die ein stehendes Q[...]
ches auch anzuzeigen. All[...]
spätestens bis zum 1[...]
sein, um berücksichtig[...]

Die Allgemein[...]

Da es unter jetzigen U[...]
scheint, daß diejenigen Ein[...]
welche Geldbewilligungen [...]
prüft, betreffs ihrer Wichtig[...]
sodann nach dem Stande [...]
und da nun die Ehrw. Herr[...]
gekommen waren, schon ein[...]
in St. Louis zu versammel[...]
ersuchen, sich mit dem He[...]
einigen, von den Gemein[...]
(welche ich besonders dazu[...]
unterziehen und sich deshalb[...]
der Synode, Morgens um[...]
House einzufinden, wo ei[...]
treffenden gedruckten Vorla[...]
Allgemeine Vorcommittee [...]
im Allgemeinen über alle[...]
Subcommittees abtheilen, [...]
zelnen Vorlagen ihr Gut[...]
möglich, schon am Nachmit[...]
Theil dieser Vorlagen zur [...]
Ergeb[...]

Delega[...]

Folgende Eisenbahn-V[...]
Trunk Line, South East[...]
South Western Passenge[...]
welche zur Synode reisen, [...]
doch ist unbedingt nöthig, [...]
1. Man fordere bein[...]
cate". Ist kein "through[...]
so oft man ein ticket kau[...]
Tickets für Hinreise müss[...]
28. April gekauft werden, [...]
2. Gleich am ersten Tag[...]
zeichnetem sein "certificate[...]
Agents" zu bezahlen.
3. Samstag, den 29. A[...]
anwesend sein, um die "cer[...]
nöthig, daß jeder an diesen[...]
tificate" persönlich in Em[...]
4. Sind dann 100 oder [...]
die Rückreise ⅓ des vollen [...]
nicht nach dem 10. Mai.
Um weitere Auskunft w[...]
gessen) an
5045

Delegaten-Syn[...]
via Bi[...]

Von Cleveland nach St[...]
$15.00, also half fare. D[...]
bis 8. Mai incl. Damit [...]
resp. die Gemeinden selbst [...]
aus nöthig, daß unsere De[...]
keinen Gebrauch von ihren[...]
ihre tickets bis spätestens[...]
bestellen, der dann jedem [...]
zusenden wird.
38[...]

A[...]

Die Vertheilungs-Comm[...]
heit der Delegatensynode.
Cleveland, O., 16. März[...]

Bekan[...]

Serie IV zinsfreier A[...]
Gemeinde zu Atchison, Ka[...]
worden. Inhaber von A[...]
einsenden an
1[...]



he ev.-luth. Ge-
in (18×24 Fuß)
. Wilh. Wambs-
no Thieme.

mmelt sich vom
nkes.
aller, Secr.
heboygan und
D. v., vom 11.
Wis. Arbeiten:
usbrief (Spreng-
P. Müller. Die
ung erbeten.
orpat, Secr.
ammelt sich vom
in Sauk Rapids,
wechsel (Müller)
ediger: Bartz —
Rechtzeitige An-
nigen, welche in
ngen zu werden

arl Reuter.
raska versam-
n der Gemeinde
P. Baumgärtner
P. Grupe (PP.
W. Mahler.
nferenz versam-
er Gemeinde des
ten: P. F. Bör-
. F. Gerike über
s; Ersatzmann:
s; Ersatzmann:
E. Bubeck; Er-
E. Bubeck; Er-
Heyner; Ersatz-
cht.
ubeck, Secr.
ilwaukee und
n Sitzungen am
Domini in der
waukee, ab. Die
ag, sondern Vor-
Anmeldung wird
essen, anzugeben,
gewünscht wird.
Ref.: P. Seuel.
.: P. Bergmann.
g. Beichtredner:

enkel, Secr.
versammelt sich,
Wis. Arbeiten:
e von der Sünde
er uns nicht be-
Bestrebungen der
Prediger: Bret-
mes).
Zuberbier.
versammelt sich,
Nitzschke, Albee,
Wolf—Albrecht.
Arbeit: „Schein-
rtling. Anmer-
erenz eine Woche
Anmeldung wird
illger, Secr.

ri, Ohio und an-
April dieses Jah-
ammlung (resp.

ack, Secretär.
n Nummern.

der Delegaten-
eten, sich bei dem
les Quartier oder

nur Mittagstisch begehren, ob sie Delegaten oder Gäste sind. Solche, die ein stehendes Quartier haben, werden ersucht, solches auch anzuzeigen. **Alle Anmeldungen aber müssen spätestens bis zum 10. April in meinen Händen sein, um berücksichtigt werden zu können.**

H. F. Hölter,
3533 Texas Ave., St. Louis, Mo.

Die Allgemeine Synode betreffend.

Da es unter jetzigen Umständen sehr wünschenswerth erscheint, daß diejenigen Eingaben an die Allgemeine Synode, welche Geldbewilligungen beantragen, möglichst gründlich geprüft, betreffs ihrer Wichtigkeit gegen einander abgewogen und sodann nach dem Stande unserer Finanzen bemessen werden, und da nun die Ehrw. Herren Districtspräsides bereits überein gekommen waren, schon einen Tag vor Beginn der Synode sich in St. Louis zu versammeln: so möchte ich hiermit dieselben ersuchen, sich mit dem Herrn Allgemeinen Kassirer und mit einigen, von den Gemeinden erwählten, Geschäftsmännern (welche ich besonders dazu einladen werde) dieser Mühe zu unterziehen und sich deshalb schon am Tage vor der Eröffnung der Synode, Morgens um 8 Uhr, im Concordia Publishing House einzufinden, wo ein Versammlungslocal und die betreffenden gedruckten Vorlagen für sie bereit sein werden. Diese Allgemeine Vorcommittee könnte sich sodann, nachdem sie sich im Allgemeinen über alles Wesentliche vereinbart hätte, in Subcommittees abtheilen, welche der Synode über die einzelnen Vorlagen ihr Gutachten abgäben, damit, wo irgend möglich, schon am Nachmittage des zweiten Sitzungstages ein Theil dieser Vorlagen zur Besprechung kommen könnte.

Ergebenst H. C. Schwan.

Delegaten-Synode.

Folgende Eisenbahn-Verbindungen: Western, Central, Trunk Line, South Eastern Passenger Associations und South Western Passenger Bureau (Texas) haben allen, welche zur Synode reisen, eine Ermäßigung von 1⅓ bewilligt; doch ist unbedingt nöthig, folgende Regeln zu beobachten:

1. Man fordere beim Kauf seines ticket ein "certificate". Ist kein "through ticket" zu haben, so lasse man sich, so oft man ein ticket kaufen muß, ein "certificate" geben. Tickets für Hinreise müssen in dem Zeitraum vom 22. bis 28. April gekauft werden, sonst keine Ermäßigung.

2. Gleich am ersten Tage der Sitzung überreiche man Unterzeichnetem sein "certificate" mit 10 Cts., um die zwei "Joint Agents" zu bezahlen.

3. Samstag, den 29. April, werden die "Joint Agents" anwesend sein, um die "certificates" auszutheilen, es ist daher nöthig, daß jeder an diesem Tage anwesend ist, um sein "certificate" persönlich in Empfang zu nehmen.

4. Sind dann 100 oder mehr "certificates" da, dann kostet die Rückreise ⅓ des vollen Preises; doch gelten "certificates" nicht nach dem 10. Mai.

Um weitere Auskunft wende man sich (stamp nicht zu vergessen) an F. C. Leeb,
5045 S. Marshfield Ave., Chicago, Ill.

Delegaten-Synode, St. Louis, Mo., via Big Four R. R.

Von Cleveland nach St. Louis und zurück kostet die Reise $15.00, also half fare. Die Tickets sind gültig vom 24. April bis 8. Mai incl. Damit aber unsere Gemeinde-Deputirten, resp. die Gemeinden selbst den Vortheil genießen, ist es durchaus nöthig, daß unsere Herren Pastoren und Lehrer diesmal keinen Gebrauch von ihren permits machen, sondern daß alle ihre tickets bis spätestens den 15. April bei Unterzeichnetem bestellen, der dann jedem Auswärtigen sein ticket per Post zusenden wird. J. H. Melcher,
383 Prospect St., Cleveland, Ohio.
Eisenbahnagent des Mittleren Districts.

Anzeige.

Die Vertheilungs-Commission versammelt sich bei Gelegenheit der Delegatensynode.

Cleveland, O., 16. März 1899. J. H. Niemann.

Bekanntmachung.

Serie IV zinsfreier Actien der ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Atchison, Kans., ist durch das Los zahlbar geworden. Inhaber von Actien dieser Serie wollen dieselben einsenden an Julius Kaaz,
1024 Laramie St., Atchison, Kans.



An die lieben Gemeinden des Minnesota- und Dakota-Districts.*)

Theure Brüder und Schwestern in dem HErrn!

Am verflossenen Sonntag ist unser Concordia-College zu St. Paul von einem großen Unglück betroffen worden, indem das Hauptgebäude der Anstalt durch Feuer zerstört wurde. Das Feuer entstand aller Wahrscheinlichkeit nach dadurch, daß von dem starken Nordwestwind Funken aus einem der Schornsteine gegen den Thurm geweht wurden. Trotz aller Anstrengung Seitens der Feuerwehr und der Collegebewohner konnte das Gebäude nicht gerettet werden, sondern nichts weiter geschehen, als die Feuersbrunst auf ihren Herd zu beschränken.

In dem Hauptgebäude befanden sich die Dampfheizung, die Wasch- und Badezimmer, die Kellerräume, die Küche, der Speisesaal, die Aula mit der Orgel, die Wohnzimmer der meisten Schüler, ein großer Schlafsaal und die Krankenstuben. Das ganze Gebäude ist bis auf die Kellerräume und das erste Stockwerk ausgebrannt. Die Schüler haben nur wenig von ihrem Eigenthum retten können.

Gestern hat sich nun die Aufsichtsbehörde gleich versammelt und in Gemeinschaft mit dem Lehrercollegium und sachverständigen Männern Berathung gepflogen. Es wurde zunächst nach sorgfältiger Prüfung festgestellt, daß die Mauern des ausgebrannten Gebäudes unversehrt geblieben seien und daß es billiger und vortheilhafter sei, dasselbe wieder auszubessern, als etwa ein anderes, uns noch verfügbares Gebäude einzurichten.

Hierfür sprechen folgende Gründe: In dem beschädigten Gebäude sind, wie bereits angegeben ist, die überaus kostspielige Central-Dampfheizung, die Wasserleitung, die Kellerräume und die große Aula mit dem nöthigen Raum für unsere Orgel. Sollten diese für eine Anstalt nöthigen Einrichtungen in einem andern Gebäude angebracht werden, so würde das weit theurer sein, als sich die Kosten für Wiederinstandsetzung des beschädigten Gebäudes belaufen. Außerdem glaubte man es nicht verantworten zu können, das Hauptgebäude, so weit es noch erhalten ist, dem Verfalle preiszugeben. Das Beste sei, wenn vor Eintritt der Regenzeit das Gebäude wieder unter Dach käme, und dann, sobald die nöthigen Mittel zur Verfügung stünden, aufs neue ausgebaut würde.

Da nun die Allgemeine Synode, deren Eigenthum die Anstalt ist, erst in zwei Monaten tagt, für die Erhaltung des Gebäudes aber alsbald etwas geschehen muß, so haben wir uns unterwunden, euch, geliebte Brüder und Schwestern, in deren Mitte diese Anstalt ist, um schleunige Hülfe anzusprechen. Wir sind der guten Zuversicht, daß ihr, wenn ihr von der Heimsuchung, die uns alle betroffen hat, in Kenntniß gesetzt werdet, alsbald willig seid, um Christi willen zu helfen. Die Zeit zum Bitten ist ja für uns überaus günstig. Wir Christen betrachten gerade in dieser heiligen, ernsten Passionszeit das bittere Leiden und Sterben unsers Erlösers. Unser Herz ist erfüllt von der großen Liebe, die er an uns gethan hat, und wir freuen uns über jede Gelegenheit, dadurch wir unserm lieben Heiland unsere Dankbarkeit für seine saure Liebesarbeit beweisen können. Da ihr nun schon allezeit bereit gewesen seid, beizusteuern, wenn ihr von einem Feuerschaden gehört habt, wie viel mehr werden sich eure Hände ausstrecken, da es sich um eine unserer Prophetenschulen handelt, in welcher junge Knaben für den Dienst am Evangelium ausgebildet werden!

Ihr werdet also nicht über uns zürnen, wenn wir euch allesammt um der Barmherzigkeit Christi willen bitten, wo möglich, gleich am nächsten Sonntage unsere Nothlage zu besprechen und hülfreiche Hand darzureichen. Unser District ist ja groß und reich. Er zählt gegenwärtig gegen 10,000 stimmfähige und gegen 34,000 communicirende Glieder. Würde etwa Seitens des Pastors, oder einiger dazu geeigneter Gemeindeglieder, durch alle Gemeinden unsers Districts eine Sammlung in den nächsten Wochen vorgenommen, und ein jeder unter uns ein wenig beisteuern, so könnten wir aus den eingelaufenen Gaben nicht nur den Bau des Daches ausführen, sondern auch das ganze Gebäude wieder in Stand setzen. Ueber solche rührige Liebesarbeit unsers Districts würde sich nicht nur unser lieber Heiland, sondern auch alle Kinder Gottes in unserer ganzen, großen Synode freuen.

Wohlan, so laßt uns denn bei dieser schweren Heimsuchung in Erkenntniß unserer Sünden unter Gottes Willen uns beugen, dann aber auch als liebe Kinder zu unserm lieben himmlischen Vater aufblicken. Er ist überaus reich und kann uns, nachdem er uns gedemüthigt hat, wieder groß machen. Auch uns gilt jetzt das Wort Gottes, das Jes. 54 steht: „Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Ich habe mein Angesicht

*) Nachstehender Aufruf war schon für die vorige Nummer des „Lutheraner" eingesandt und sollte zugleich den Bericht über den Brand in unserer Anstalt in St. Paul ergänzen. Die Redaction glaubte jedoch, ihn vor der Veröffentlichung dem allgemeinen Präsidium zusenden zu sollen. D. Red.

im Augenblick be
mit ewiger Gna
HErr, dein Erlö
Mit christl

Concordia Colleg
Dienstag-M

Auch unaufgefo
rung aufs herzlich
Gemeinden in al
Leid unserer Brü
Schaden schnell z
wetteifern.

Eingekomme

Synodalkas
$5.00 und Hieber
cago von F. Kopl
Mission in P
W. Balzer in Add
Polnische M
von Louise Hedde
Feldpredige
Collecte am Stift
Innere Miss
2.00, dch. W. Bal
5.00, P. Große in
N. N. in Addison
6.00, P. Traub se
des Jüngl.- und J
F. Mascher 1.00,
P. Budach in W
von W. Kolb in
Englische M
Chicago von Wm.
Ver. 5.00 und v.
einem alten Gem
Arme Neger
Sparbüchse 5.00.
Negermissi
Weidemann 1.00,
H. Schweer, Coll
Große in Oak Pa
in Decatur von F
N. N. in Addison
am Stiftungsfest
müller in Palatin
Dankopfer für Ge
in Eagle Lake v. d.
Judenmissi
Emigranten
Hedder 2.00.
Pilgerhaus,
vom Jungfrver. 5
Mission in C
Aurora, Theil d.
frver., 3.00, von
Heidenmissi
P. Pardieck in Ch
Decatur von Frl.
Unterstützun
bei W. Ollendorf
Lehrerconf. 22.75
viso und Umgegen
J. Bünger v. der
Warsaw v. Frau
Erdmann .50, du
Specialconf. 6.3
Pastoralconf. 7.0
Dieterich 3.00 un
in Chicago von H
und P. Merbitz' G
Studenten i
Brunn v. s. Filia
P. Martens' Gem
in Chicago vom J
in Peoria für A.
1.00. (S. $49.7
Waschkasse i
Jacksonville vom
Frauenver. 12.00
Studenten in
Coll. bei Wille-S
P. Hölter in Chica
stein in Peoria f.
Meyer, Trautvett
Meyer, Geo. Harn
Markgraf u. F. G
Auguste Kröpel u.
P. Werfelmann in
Treskow 15.00, P
für Wiegmann 5.0
arme Studenten 1
mis, für Dautenh
Frauenver. für A
v. Jungfrver. für
Coll. für Heinr. K
von P. Wittes Ge
Bünger in Hamel
(S. $95.75.)
Schüler Wa
v. Frauenver. 5.0

einden des Minnesota- und ı-Districts.*)

o Schwestern in dem HErrn!

ıg ist unser Concordia-College zu n Unglück betroffen worden, indem alt durch Feuer zerstört wurde. Das scheinlichkeit nach dadurch, daß von Funken aus einem der Schornsteine wurden. Trotz aller Anstrengung ıd der Collegebewohner konnte das)en, sondern nichts weiter geschehen, ;ren Herd zu beschränken.

efanden sich die Dampfheizung, die die Kellerräume, die Küche, der der Orgel, die Wohnzimmer der : Schlafsaal und die Krankenstuben. 3 auf die Kellerräume und das erste Die Schüler haben nur wenig von nnen.

Aufsichtsbehörde gleich versammelt dem Lehrercollegium und sachver-)ung gepflogen. Es wurde zunächst festgestellt, daß die Mauern des aus- ersehrt geblieben seien und daß es : sei, dasselbe wieder auszubessern, ıs noch verfügbares Gebäude ein-

e Gründe: In dem beschädigten Ge- gegeben ist, die überaus kostspielige)ie Wasserleitung, die Kellerräume m nöthigen Raum für unsere Orgel. alt nöthigen Einrichtungen in einem t werden, so würde das weit theurer Wiederinstandsetzung des beschädig- lußerdem glaubte man es nicht ver- Hauptgebäude, so weit es noch er- reiszugeben. Das Beste sei, wenn t das Gebäude wieder unter Dach die nöthigen Mittel zur Verfügung aut würde.

Synode, deren Eigenthum die An- ten tagt, für die Erhaltung des Ge- :s geschehen muß, so haben wir uns te Brüder und Schwestern, in deren schleunige Hülfe anzusprechen. Wir , daß ihr, wenn ihr von der Heim-)ffen hat, in Kenntniß gesetzt werdet, ristì willen zu helfen. Die Zeit zum us günstig. Wir Christen betrachten ernsten Passionszeit das bittere Lei- ɛrlösers. Unser Herz ist erfüllt von ın uns gethan hat, und wir freuen , dadurch wir unserm lieben Heiland ne saure Liebesarbeit beweisen kön- zeit bereit gewesen seid, beizusteuern, rschaden gehört habt, wie viel mehr sstrecken, da es sich um eine unserer , in welcher junge Knaben für den ısgebildet werden!

ber uns zürnen, wenn wir euch alle- gkeit Christi willen bitten, wo mög- Sonntage unsere Nothlage zu be- nd darzureichen. Unser District ist lt gegenwärtig gegen 10,000 stimm- communicirende Glieder. Würde }, oder einiger dazu geeigneter Ge- Gemeinden unsers Districts eine en Wochen vorgenommen, und ein beisteuern, so könnten wir aus den nur den Bau des Daches ausführen, Gebäude wieder in Stand setzen. ɛsarbeit unsers Districts würde sich ınd, sondern auch alle Kinder Gottes Synode freuen.

ɛnn bei dieser schweren Heimsuchung Sünden unter Gottes Willen uns als liebe Kinder zu unserm lieben ken. Er ist überaus reich und kann emüthigt hat, wieder groß machen. ort Gottes, das Jes. 54 steht: „Ich ıgenblick verlassen; aber mit großer } sammeln. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der HErr, dein Erlöser."

Mit christbrüderlichem Gruß,

Im Namen und Auftrag der Aufsichtsbehörde und des Lehrercollegiums,

F. Pfotenhauer.

Concordia College, St. Paul, Minn.

Dienstag-Morgen, den 7. März 1899.

Auch unaufgefordert, erlaube ich mir, vorstehende Aufforderung aufs herzlichste zu unterstützen. Ich bin gewiß, die lieben Gemeinden in allen unsern Districten werden, sowie sie das Leid unserer Brüder mittragen, so auch in ihrem Eifer, den Schaden schnell zu heilen, in brüderlicher Liebe mit einander wetteifern.

H. C. Schwan.

*) chon für die vorige Nummer des „Lutheraner" Bericht über den Brand in unserer Anstalt in m glaubte jedoch, ihn vor der Veröffentlichung en zu sollen. D. Red.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Feddersen in Homewood $5.00 und Hieber bei Mattison 6.31, durch P. Wunder in Chicago von F. Koplien 1.00. (S. $12.31.)

Mission in P. Pfunds Gemeinde in Chicago: Dch. W. Balzer in Addison, nachtr. zur Coll. d. Gem., .25.

Polnische Mission in Chicago: P. Pardieck, Chicago, von Louise Hedder 2.00.

Feldpredigerkasse: P. Traub sen. in Aurora, Theil d. Collecte am Stiftungsfeste des Jüngl.- und Jungfrver., 2.42.

Innere Mission: P. Hölter in Chicago v. Gottlob Scholz 2.00, dch. W. Balzer in Addison a. d. Missionsbüchsen d. Gem. 5.00, P. Große in Oak Park v. einem alten Gemgl. 1.00, von N. N. in Addison .50, Coll. v. P. Bertholds Gem. in Danville 6.00, P. Traub sen. in Aurora, Theil der Coll. am Stiftungsf. des Jüngl.- und Jungfrver., 5.00, P. Merkel in Dieterich von F. Mascher 1.00, P. Wunder in Chicago von F. Koplien 1.00, P. Budach in Washington Heights von Frau N. N. 1.00 und von W. Kolb in Niles 10.00. (S. $32.50.)

Englische Mission in Chicago: P. Theo. Kohn in Chicago von Wm. Behnke .75, P. Engelbrecht das. v. Jüngl.-Ver. 5.00 und v. Jungfrver. 5.00, P. Große in Oak Park von einem alten Gemgl. 1.00. (S. $11.75.)

Arme Neger: P. Pardieck in Chicago aus Paul Hedders Sparbüchse 5.00.

Negermission: P. Theo. Kohn in Chicago von August Weidemann 1.00, P. Heyne in Decatur von Th. Beck .75, dch. H. Schweer, Coll. von P. Brauers Gem. in Crete, 17.52, P. Große in Oak Park von einem alten Gemgl. 1.00, P. Wagner in Decatur von Frau Paul Riedel .50 u. Frl. N. N. 3.00, von N. N. in Addison .50, P. Traub sen. in Aurora, Theil d. Coll. am Stiftungsfest des Jüngl.- und Jungfrver., 5.00, P. Drögemüller in Palatine v. d. Confirm. 1.80, P. Burgdorf, Lincoln, Dankopfer für Genesung von Frau S. Filter, 1.00, P. Brauer in Eagle Lake v. d. kleinen Mart. Rotermund 1.00. (S. $33.07.)

Judenmission: P. Schwandts Gem. in New Berlin .80.

Emigrantenmission: P. Pardieck in Chicago v. Louise Hedder 2.00.

Pilgerhaus in New York: P. Engelbrecht in Chicago vom Jungfrver. 5.00.

Mission in Cuba und Portorico: P. Traub sen. in Aurora, Theil d. Coll. am Stiftungsfest des Jüngl.- u. Jungfrver., 3.00, von Frau W. Kolb in Niles 5.00. (S. $8.00.)

Heidenmission: P. Große in Oak Park von N. N. 1.00, P. Pardieck in Chicago von Frau Meyne 5.00, P. Wagner in Decatur von Frl. N. N. 3.00. (S. $9.00.)

Unterstützungskasse: Lehrer Albers, Eagle Lake, Coll. bei W. Ollendorfs Hochz., 4.26, Lehrer Appelt v. d. Chicagoer Lehrerconf. 22.75, P. Große in Oak Park v. d. Conf. in Proviso und Umgegend 9.10 u. v. einem alten Gemgl. 2.00, P. A. J. Bünger v. der Chicagoer Pastoralconf. 22.25, P. Rabe in Warsaw v. Frauenver. 10.25, P. Wagner in Decatur von P. Erdmann .50, durch P. Schröder in Hinckley v. d. Fox River Specialconf. 6.30, P. Drögemüller v. d. Arlington Heights Pastoralconf. 7.00, v. P. Müller in Chester 2.00, P. Merkel in Dieterich 3.00 und P. Burgdorf in Lincoln 5.00, P. Wunder in Chicago von H. Schultz 4.25, dch. P. Link in Red Bud 2.25 und P. Merbitz' Gem. in Chicago 8.63. (S. $109.54.)

Studenten in St. Louis: P. Hieber bei Mattison für Brunn v. s. Filialgem. 4.02 u. von ihm selbst 6.00, Coll. von P. Martens' Gem. in Danville für W. Schütz 8.70, P. Wagner in Chicago vom Jungfrver. f. L. Millies 25.00, P. Hohenstein in Peoria für A. Dallmann v. Jungfrver. 5.00 u. H. Helling 1.00. (S. $49.72.)

Waschkasse in Springfield: Frau Elis. Hoffmann in Jacksonville vom Frauenver. 5.00, P. Heyne in Decatur vom Frauenver. 12.00. (S. $17.00.)

Studenten in Springfield: P. Feddersen, Homewood, Coll. bei Wille-Siebrandts Hochz., für C. G. Treskow 12.00, P. Hölter in Chicago v. Frauenver. für Blödel 5.00, P. Hohenstein in Peoria f. Chr. Bräuning von F. F. Zeitz 2.00, Frank Meyer, Trautvetters Mädchen u. Emilie Rindt je 1.00, Gerh. Meyer, Geo. Harms jun., Frau J. Bruninger, F. M. Zeitz, J. Markgraf u. F. G. Reinhardt je .50, Martha Richter, H. Kuhn, Auguste Kröpel u. J. F. Pröhmer je .25, N. N. 1.00 (10.00), P. Werfelmann in Chicago vom Jüngl.- und Jungfrver. für Treskow 15.00, Prof. J. S. Simon von P. Strieter in Proviso für Wiegmann 5.00, Prof. Streckfuß v. P. Hertwigs Gem. für arme Studenten 17.00, Prof. Wessel v. J. Waltmann, Nokomis, für Dautenhahn jun. 2.00, P. Ad. Bartling in Austin v. Frauenver. für Aug. Bergmann 5.00, P. Wunder in Chicago v. Jungfrver. für H. Gerike 5.00, P. Kühns Gem. in Staunton, Coll. für Heinr. Kolb, 9.75, Prof. Streckfuß a. d. Missionskasse von P. Wittes Gem. in Pekin für arme Studenten 5.00, P. Bünger in Hamel von Heinr. Sievers sen. für G. Lange 5.00. (S. $95.75.)

Schüler Wahl in Fort Wayne: P. Wunder, Chicago, v. Frauenver. 5.00.

Collegeschüler in Milwaukee: Von Chicago: P. Succop vom Jünglver. für R. Meyer 18.00 u. E. Lams 18.00, P. Leeb vom Frauenver. f. A. Lahl 15.00, P. Wunder v. Frauenver. für Ad. Häntzschel 7.00, P. K. Schmidt vom Frauenver. f. Gehrs, Kaub u. Metzger 35.00. (S. $93.00.)

Seminarhaushalt in Addison: P. Brauer in Niles von N. N. 1.25.

Seminaristen in Addison: Von Chicago: P. A. Reinke v. Frauenver. für Fried. Meyer 15.00 und P. Leeb v. Frauenver. für W. Bachert 15.00. (S. $30.00.)

Taubstummenanstalt in North Detroit, Mich.: P. Traub sen. in Aurora, Theil d. Coll. am Stiftungsfest des Jüngl.- und Jungfrver., 5.00.

Taubstummenmission: Von Chicago: P. A. Reinke v. C. Döpke in Gaylord, Minn., 1.00, P. Hölter von Gottlob Scholz 2.00, P. Engelbrecht v. Jungfrver. 5.00 und Jünglver. 5.00; P. Heyne in Decatur, Coll. am Stiftungsfest d. Jugendver., 6.51, P. Große in Oak Park von einem alten Gemgl. 1.00, P. Müllers Gem. in Chester 8.00. (S. $28.51.)

Dänische Freikirche: Dch. W. Balzer in Addison, nachträgl. zur Coll. d. Gem., .25.

Abgebrannte in Wisconsin: P. Hiebers Gem. bei Mattison 7.55.

P. Müllers abgebrannte Kirche in Chicago: P. Schwandts Gem. in New Berlin 5.94.

Altenheim in Arlington Heights: Von Chicago: P. Theo. Kohn v. d. St. Marcus-Gem. 4.05, P. Leeb für verkaufte Berichte 3.56, P. Füllings Gem. 1.75, P. Wagner für verkaufte Berichte 1.90, P. Merbitz für verkaufte Berichte 1.42, P. W. C. Kohns Gem. 7.00 u. P. Dietz für Berichte 2.00. (S. $21.68.)

Waisenhaus in Addison: 92.30 und 94.10. (S. $186.40.) NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt die einzelnen Posten.

Mission in London: Von P. Hieber bei Mattison 1.00 u. P. Traub sen. in Aurora, Theil d. Coll. am Stiftungsfest des Jüngl.- u. Jungfrver., 3.00. (S. $4.00.)

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: Abdmcoll. von P. Brusts Gem. in Prairie 2.92. Total: $787.61.

Addison, Ill., 25. März 1899. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Synodalkasse: P. Cholchers Gem. $6.94.

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Harms, Februarcoll., 3.20, Becker, Seward, 7.70, F. H. Jahn 5.55, Matuschka 15.00, Hilgendorf, Abendmcoll., 7.00. P. F. Mießler, Abendmcoll., 1.60, Klingelbcoll., 1.00. P. Rademacher von Conr. Meyer 10.00. P. Mahler, Epiphaniascoll., 5.29. P. Hoffmann von H. Stolle .25. P. Gutknecht, Hochzcoll., 11.75. P. Harms v. B. 2.00. P. Ruhl von C. Elmshauser 5.00. P. Köster v. s. Predigtplätzen 81.00. P. Ulbricht, Weihncoll., 3.21. P. Winter, Missionsfcoll., 52.00. P. Wunderlich von Fr. Mayland 5.00. Durch P. Hüsemann, Papillion, 1.00. (S. $217.55.)

Heidenmission: P. Schabackers Gem. 4.25. P. Rademacher v. Conr. Meyer 10.00. (S. $14.25.)

Englische Mission: P. Kühnerts Gem. 3.05.

Negermission: Lehrer M. Miller v. s. Jugendver. 7.76. P. Thiemes Gem. in Custer Co. 1.35. P. Rademacher v. Conr. Meyer 10.00. P. E. Eckhardts Gem. 6.00. A. Marquardt v. N. N. 5.00. P. Hoffmann v. W. Gardels 1.00, F. Wendt .15, M. Eyl .25. P. Winter v. N. N. 2.25. P. Wallner v. Frau Klein jun. 2.00. Alb. Schmidt v. Lehrer Hartmanns Schulk. 8.00. (S. $43.76.)

Emigrantenmission: P. Rademacher von Conr. Meyer 10.00.

Wittwen- und Waisenkasse: P. W. Flachs Imm.-Gem. 9.30. P. F. Mießler a. d. Gotteskasten 1.00, von N. N. 1.20. P. Meeske, silb. Hochz. F. u. Fr. Rabbaß, 3.65. P. Rademacher v. Conr. Meyer 10.00. P. Mahler, Weihncoll., 4.41. P. Hoffmann v. P. C. Predöhl 5.00, Hochz. Biermann-Pränner 6.20, v. P. Wallner, a. G. Langes Hochz. ges., 4.00. P. A. Firnhaber, Dankopfer, 5.00. P. W. Bäder 1.50. P. Hofius, Hochz. Lichtenberg-Klug, 6.50. P. Ulbricht, Dankfcoll. der Gem. bei Ashton, 3.21. Alb. Schmidt von P. J. D. Schröders Gem. 10.50. (S. $71.47.)

Waisenhaus in Fremont: P. Brakhage, Hochzeit Siebrandt-Beckmann, 9.50. P. F. Mießler v. Frau W. 1.00, a. d. Schule .20. Kass. Th. H. Menk 35.43. P. Harms v. Joseph Canarsky 1.00, v. B. 3.00. P. v. Gemmingen von H. Brockmann sen. 1.70. P. Hofius von H. Magdanz 1.00. P. Klawitter, Dankopfer von Frau Mathilde Langert, 5.00. (S. $57.83.)

Seminar in Seward: P. W. Flachs Imm.-Gem. 7.00. Alb. Schmidt v. P. J. D. Schröders Gem. 10.50. (S. $17.50.)

Schüler in Seward: Durch P. Becker an Prof. Weller v. P. F. Mießler, Hochz. Scheumann-Wied, 15.25. Durch F. Suhr an Prof. Weller, Hochz. Schultz-Fritz, 4.00. P. Grupe, Hochz. Grupe-Bartels, 10.00. (S. $29.25.)

Gehaltskasse in Seward: P. Langs Gem. 10.40. P. Harms, Märzcoll. fr. Gem., 5.00. P. v. Gemmingen von C. Daberkow 2.00. (S. $17.40.)

Arme Studenten aus Süd-Nebraska: P. Grupe, Hochz. Grupe-Bartels, 7.75.

Student Heinrich Schulz: P. Lang 16.39.

Student Treskow: P. Ulbricht, Christabendcoll. fr. Gem. bei Ashton, 1.91.

Deutsche Freikirche: P. Ulbricht, Weihncoll. fr. Gem. bei Kelso, .73.

Dänische Freikirche: P. Ulbricht, Reformationsfcoll. fr. Gem. bei Kelso, .60. Total: $516.38.

Bancroft, Nebr., 20. März 1899.

F. H. Harms, Kassirer.

Für die Taubstummenanstalt in North Detroit, Mich.,

ging vom 2. März 1898 bis 5. März 1899 ein: a. an Geld bei Unterzeichnetem: P. Lohrmann, Eden Valley, N. Y., Coll. fr. Gem. für Dzimbritzki, Kostgeld, $8.82. Durch P. Köpchen, Meriden, Conn., Kostg. für Gebr. Wenk, 10.00, 20.00 u. 20.00. Durch P. Grimm, Antigo, Wis., für Müller von P. H. Daib

1.00 u. v. P. Gläser, Hochz. Gernetzki-Butt, 5.00. Von Frau Romeck, Detroit, 1.00. Von P. Arndt, Lehrer Gräbner und Winterstein spec. für einen armen Schüler 2.00. Durch Kass. Reisig, New Orleans, La., 26.50. Von Geo. Wilsch, Cannonsburg, O., 1.00. Von Aug. Möllering, Fort Wayne, für zwei arme Schüler 3.00. Von C. Naumann, St. Louis, Mo., 1.00. b. An Effecten rc. beim Hausverwalter J. Mönch: P. Hahn, Sturgis, Mich., vom Frauenver. sr. Gem. 2 Quilts. Frau Priester getr. Kleider, Frau Späth desgl. Walter, Krausmann & Kuhn 2 Fascinators, 1 Halstuch, 4 Taschentücher, 1 Kragen, 3 Pr. led. Handschuhe, 2 Mützen, 1 leere Kiste. C. A. Arnhold, Cleveland, 1 Box Remedy. Frau Koch 2 Kn.-Röcke, 5 Jackets. Durch Frau P. Smukal 2 Pakete getr. Kleider. Frau Rhode 5½ Yd. Kleiderzeug, 1 Kleid, 1 M.-Rock, 3 Shirtwaists, 1 Hut. H. Knorr 1 Dutz. Flaschen Hienfong. Frau Schröder 1 Mantel, 1 Shirtwaist. Frau Ziessau 4 Dutz. Butterteller. Frau Reinicke 80 Yd. Calico, 4 Kn.-Unterhemden u. -Unterhosen, 7 Pr. Strümpfe. Durch Frau Kraft 5 Shirtwaists. Frau Jäler 46 Yd. Calico. C. Daske 1 Hängelampe. J. Mast 5 Dutz. Sellerie. C. Manzelmann 1½ Dutz. Scheuerbürsten, 1 Dutz. Besen. C. Andree & Sons 5 Pfd. Wollgarn. Frauenver. d. Gethsemane-Gem., Detroit, 1 Dutz. Fußteppiche. Frau P. Hügli mehrere getr. Kleider. Frau Fr. Radke etliche neue und alte Kleider, 1 M.-Hut. G. L. Weber 2 Dutz. Tassen. Frau Lehrer Riedel, Frankenmuth, 10 Pr. neue Strümpfe. Frau H. Götzinger das. 1 Pr. Ueberhosen. H. Freise, Schaumburg, Ill., etwa 30 Pfd. Wurst. Frau Flemer 2 Pr. wollene Socken, 1 getr. Weste. Frauenver. für Taubstumme, Detroit, die Weihnachtsbescherung. — Allen lieben Gebern herzlichen Dank!

North Detroit, Mich., im März 1899. H. Uhlig.

Zur Deckung des Brandschadens, Concordia-College, St. Paul, Minn.

Von N. N. 3 Anzüge, 2 Röcke. Aus P. v. Schenks Gem. von Schmidt 1 Blank., 1 Bettdecke, 2 Betttücher, von Frau Brandthorst 2 Anzüge, 2 Hosen. Aus Courtland v. Frau Aug. Bode 3 Bettdecken, Bettzeug, 3 Handtücher, Unterzeug. Aus P. v. Niebelschütz' Gem. v. Frau Ormsby 1 Kopfkissen u. Bezüge, Gutz 1 Rock, von N. N. Ueberrock, 2 Röcke, 2 Westen, 1 Hose, A. F. Gauger 1 Hose, Fr. Henke 1 Rock u. Weste, 2 sweaters. Geo. Diehl, Dalton, Ill., 1 Kiste General Merchandise. Wilh. Fellwock, Oak Grove, Wis., 2 Kissen und Bezüge. Aus P. Sievers' Gem. (das letzte war von Kersten u. Kizmöller) 2 Unterzeug, 2 Röcke und Westen, 1 Hose. — Dr. C. Wirth $10.00 für Unterzeug. Frau Emma Jürgensen, Fort Wayne, .10. Prof. H. Jürgensen (2. Zahlg.) 15.00. Aus P. v. Niebelschütz' Gem. (2. Zahlg.), H. Kosanke 1.00, Aug. Kirchhoff .50, Alb. Kirchhoff .25, O. Ramlow .50, Lotti Becker .50, Bertha Buchelt .25, Wwe. Wittwer .25, A. F. Gauger 5.00, L. Adler .25, C. Bütow .25, Frau Leweck .75, Anna Leweck .25, Louise Utech 1.00, Emma Frank 1.00, Aug. Muhel .50, Fr. Aselin (?) 1.00, Fr. Boldt 1.00, M. Schultz 1.00, Joh. Ernst .50, W. Grützmann .25, Aug. Schultz .50, Bertha Raasch .25, Auguste Krutsch .25, Otto Gehrt .50, H. Pliefke 2.50, Confirmanden 1.06, Fr. Hillard .35, M. Schilling .50, Louise v. Niebelschütz .09, A. Richter .50, W. Holmann .50. Aus P. Sievers' Gem., v. Frauenver. 10.00, Lydia und Alfred Scherer .25, Flour City Ornamental Works 12.50. P. Hugo Grimm 3.00. Durch Henr. Buschmann a. d. Zions-Gem.: J. Pipkorn 1.00, F. Henke 5.00, Ed. Smith .50, Frau Röttgering .50, J. Moritz 1.00, G. Mann 1.00, G. Gersmeyer 1.00, Frau Schiemann .50, F. Brammscher 1.00, H. Voß 1.00, Theo. Berg 1.00, C. Kuhlmann 1.00, A. Kuhlmann 1.00, H. Brandhorst 1.00, Frau Möller 1.00, G. C. Brandhorst 1.00, Ch. F. Menk 5.00, C. Menk 1.00, J. B. Herrmann 6.00, Theo. H. Menk 5.00, L. Menk 1.00, G. H. Tönsing 1.00, J. Henke 1.00, H. C. Löwe 1.00, Frau Jösting .50, G. Hasenzahl 1.00, H. Hinz .50, Ch. Hinz .50, H. Weigel .50, O. Dickmann 1.00, W. Taack 1.00, P. Pfalz .50, H. Schultz 1.00, M. J. Stoll 2.00, H. Fark 1.00, P. Stinzky .50, G. Erdmann .50, F. H. Odendahl 10.00, Frau Schröder 1.00, H. Brammscher 1.00, F. Tönsing 1.00, A. A. Rolf .50, H. Böhne .50. (S. $148.00 nebst Kleider und Bettzeug.) — Besten Dank!

St. Paul, den 27. März 1899. Theo. Bünger, Dir.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Von Gemeinden rc. in Illinois für laufende Ausgaben: Durch Kass. G. Wendt, Detroit, Mich., $6.00. Von P. Merbitz' Gem., Chicago, 9.16. Dch. P. Engelbrecht, Chicago, v. Wwe. Bräutigam 2.00. Von P. Feddersens Gem., Homewood, f. „Schuldentilgung" 31.00. Desgl. durch P. H. Brauer, Niles, v. Mau sen. .50. Von P. Hiebers Gem., Mattison, 6.30. Dch. P. W. C. Kohn, Chicago, 50.00, ges. durch W. Kluck v. Gliedern u. Abendmahlsgästen. Aus P. Lochners Gem., Chicago, v. etl. Glied. des Frauenver. für Ausstattung d. Confirmandenknaben 4.25. Von P. Schmidts Gem., Chicago, Coll., 15.80 und 1.00 im Klingelb. gefunden, zus. 16.80. (S. $126.01.)

Von Kindern rc. in Illinois: 66.39. (Im „Kinder- und Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Von J. P. Hansen, Lake Linden, Mich., 4.00 f. seine Tochter.

Addison, Ill., 25. März 1899. G. Ritzmann, Kassirer.

Eingegangen in die Baltimorer Emigrantenmissions-Kasse im Jahre 1898.

Kassirer Küchle	$ 1.00
Kassirer C. Spilman	39.33
Prof. F. Pieper	2.00
Kassirer H. H. Meyer	13.25
Frau L. Lange sen.	3.00
Kassirer C. F. W. Meier	11.32
P. G. Preß v. s. Gem. in Hartland, Wis.	5.00
Dessen Gem. in Angelica, Wis.	2.00
Total:	$76.90

J. H. Schäfer, Kass.

Jahreskassenbericht des ev.-luth. Taubstummen-Unterstützungsvereins.

Vom 9. März 1898 bis 8. März 1899.

Einnahme.

Beiträge in Baar	$2333.76	
Kostgeld	1146.76	
Vermächtniß	5.00	
Verkaufte Producte von der Farm	31.77	
Einkunft der Schaumlöffel-Stiftung	8.00	
Monatliche Beiträge	56.20	
Diversa	303.24	
		$3884.73
Kassenbestand am 8. März 1898		387.36
Gesammtsumme zur Verfügung		$4272.09

Ausgabe.

Für Gehalte und laufende Ausgaben	$2599.98	
Für Proviant	748.89	
Für Kleiderschränke	28.00	
Für Arbeit, Vieh, Futter und Samen	188.97	
Für Zinsen auf angeliehenes Geld	24.00	
Für zurückbezahlte Anleihe	400.00	
Einkunft der Schaumlöffel-Stiftung abgegeben an Royan	8.00	
Für Feuerverlust und Drafts-Unkosten	48.00	
Bond A bezahlt	1.00	
		$4055.84
Bleibt Kassenbestand am 8. März 1899		$ 216.25

Beiträge in Werthsachen	$261.18
Producte der Farm verbraucht in der Anstalt	281.26
	$542.44

Schuldbestand am 9. März 1898	$1956.73
Schuldbestand am 8. März 1899	1411.73
Schulden getilgt	$ 545.00

Detroit, Mich., 8. März 1899.

Frank J. Olms, Secr.

Erhalten für das Altenheim zu Monroe, Mich.:

Gebrüder Greening 2 Bu. Weizen u. 3 Bu. Kart., Andreas Matthes 1½ Bu. Korn, Michael Gottfried 1 S. Hafer und 1 S. Korn, Johann Bernet 1 S. Hafer, Wilhelm Sachs 1 S. Hafer, Jacob Uckle 1 S. Weizen, Philipp Bickehle 1 S. Weizen, Joh. Rieger 2 S. Korn, Peter Stadelmann 2 S. Hafer, Heinrich Bernet 1 S. Hafer, Fred. Rieger 2 S. Korn, Georg Kronbach 1 S. Hafer, Karl Knab 1 S. Weizen, Frau Götz 1 S. Kart., Otto Bottmeier 1 S. Hafer und 1 S. Korn, Fritz Kaiser 2 S. Korn, Georg Knab 2 S. Korn, Simon Knab 1 S. Korn. P. Andres' Gem. an der Sandy Creek: 4 S. Weizen, 2 S. geschältes Korn, 7½ S. Korn in Aehren, 7 S. Hafer, 3 S. Kart. Von Müller Amendt 1 S. Mehl. Von B. Freidenberg für $5.00 Mehl. Vom Frauenver. der Bethel-Gem. zu Detroit: 1 Dutz. Betttücher, 7 Kopfkissen-Ueberzüge. Vom Frauenver. d. Altenheim-Gesellschaft: 1 Beethoven Zimmerorgel im Werthe von $50.00. — Herzlichen Dank! Johann Stutzki.

Erhalten für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.:

Durch Frl. M. Dierking aus Secor, Ill., von dem Frauen- und Jungfrver. daselbst 8 Comforts, 9 Quilts, 7 Sheets, 6 Pr. Pillow Slips, 14 Towls, 5 Pr. Strümpfe, 17 Caps, 8 Pr. Hosenträger, 3 Pr. Schuhe, 2 Hoods, 1 Blanket, 2 Vests (Unterhemden), 1 Cape, 1 Cloak, 1 Jacket, 1 Coat, 1 Vest.

Wittenberg, Wis., 15. März 1899. F. L. Karth.

Mit herzlichem Danke bescheinige ich hiermit, zum Besten der Dänischen Freikirche erhalten zu haben: Durch P. Theo. Nickel, Shawano, Wis., $17.00 oder 72 Mark. Durch P. W. Hudtloff, Belle Plaine, Wis., 8.10 oder 30 Kronen. — Gott segne die lieben Geber mit reichlicher Vergeltung!

Helsingör, Dänemark, im Februar 1899. F. Uplegger.

Mit herzlichem Dank erhielt Unterzeichnete von P. E. Kühn $25.00, Vermächtniß des seligen P. H. Kühn an meinen nun seligen Gatten.

Brownstown, Ind., den 23. März 1899.

Emilie Kunschick.

Erhalten von Wittwe Ellerbrecht für das Luther-Walther-Denkmal $1.50. Theo. Günther.

Berichtigung.

In meinem Bericht, „Lutheraner" No. 5, unter A. Synodalkasse und D. Allgemeine Innere Mission lies: Vermächtniß von Ferd. Schulz statt Ferd. Schwartz.

C. F. W. Meier,
Allgemeiner Kassirer.

Neue Drucksachen.

Vierzehnter Synodal-Bericht des Canada-Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1898. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. Preis: 18 Cts.

In seinen Lehrverhandlungen beschäftigte sich der District mit der überaus wichtigen, ja, mit der Centrallehre des ganzen Christenthums, mit der Lehre von der Versöhnung in Christo. Vier Thesen waren vom Referenten, Herrn Professor Bente, aufgestellt, von denen jedoch Synode besprochen werden kon der Weise zeigt der Referent i nung Zwietracht, aber auch u meinschaft voraussetze. Er füh der Gemeinschaft und Liebe zu den Menschen geschaffen hatte, als die herrlichste Creatur sei gemeinschaft zwischen Gott un in den bittersten Haß und Fein und daher auch Gottes gegen rigen Sündenfall derselben, sprechlichste Elend gerathen sin spalt, der für die Menschen bringt, aufgehoben werden, Gottes mit den Menschen und zweiten These wird dann aus rung nachgewiesen, daß der M sich mit Gott versöhnen kann. er Gott umstimmen könnte, ließe und dem Menschen wieder selbst nicht umstimmen, daß e würde. So steht der Fall de findet weder in sich, noch in e Rettung. Nur Gott konnte die es vollbracht nach dem ewigen R seinem Sohne. „Sich selber h es auch, der den Menschen vo abbringt." Diese Versöhnung nunft ein undurchdringliches G fremd ist diese Lehre der Ver glaubt und sie auch nicht eher g in seinem Wort ihm vorhält u Die ganze Ausführung ist sehr l Menschen hineinschauen zu las daß er erkenne, wie nöthig er e Sonst bringt der Bericht noc Präses und den Bericht der Wir empfehlen allen unsern herzlichste.

Baieri Compendium T Walther. Indices cordia Publishing H Preis: 75 Cts.

Hier bietet Herr Director T Concordia College zu St. Pa schen Baierausgabe das, was gewünscht haben, nämlich ein haltsverzeichniß. Es ist ei beit. Die Hauptarbeit verursa nominum, autorum, S. 1—1 wie es in einem ausführlichen doppelt aufgeführt, einmal und dann unter dem sachliche dem Titel „Chemnitius" ist hingewiesen, über welche sich leibten Citaten ausspricht, z. I, 9. — de lege naturali 15. Dieselben Sachen sind aber a naturalis" verzeichnet. Die drücke schließen sich möglich den Autoren an. Es ist also die treue Wiedergabe des im vollständiger Index locorum s sich S. 106—112. Dann fol dicta praestantissima nonnu afferuntur sive explicantur, loci geordnet, also: de theo theologischen Kunstausdrücke tisch für das einzig Richtige ha verleiht. Unter „Nonnulla solche Ausdrücke und Ansich Dr. Walther nicht billigte. keinen Anspruch auf Vollständi werth, weil es nachdrücklich da dem Compendium Baiers je un hat. Wir sind überzeugt, daß Baier besitzen und gebrauche den besorgten Index großen D

Veränderte

Rev. M. W. Pott, Vallonia,
Rev. Alex. v. Schlichten jun
131 Buen
Rev. H. F. Tiemann, Thaye
L. Appold, Sebewaing, Hur
Paul E. Elbert, Melrose Par
H. F. W. Koch, 520 S. Mont
J. C. Krueger, Purity, Carv
H. Maudanz, L. B. 535, Paln
Edward Wille, Box 34, Bren

Der „Lutheraner" erscheint alle vie tionspreis von einem Dollar für die a vorauszubezahlen haben. Wo derselbe haben die Abonnenten 25 Cents Träger Nach Deutschland wird der „Lutherane Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun halten, sind unter der Adresse: Conco Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., Diejenigen Briefe, welche Mittheilu Quittungen, Adreßveränderungen u. s. „Lutheraner", Concordia Semin Aufnahme in die folgende Nummer be kürzeren Anzeigen spätestens am Don dessen Datum die Nummer tragen wird,

Entered at the Post O
as second-c



ubstummen=

1899.

2333.76
1146.76
5.00
31.77
8.00
56.20
303.24
——$3884.73
387.36

$4272.09

2599.98
748.89
28.00
188.97
24.00
400.00

8.00
48.00
1.00
——$4055.84

$ 216.25

.......$261.18
stalt 281.26

$542.44

.$1956.73
. 1411.73

.$ 545.00

Olms, Secr.

oe, Mich.:

Kart., Andreas
. Hafer und 1 S.
sachs 1 S. Hafer,
S. Weizen, Joh.
Hafer, Heinrich
Georg Kronbach
Göß 1 S. Kart.,
Fritz Kaiser 2 S.
sab 1 S. Korn.
Weizen, 2 S. ge=
safer, 3 S. Kart.
Freidenberg für
Sem. zu Detroit:
Vom Frauenver.
rorgel im Werthe
nn Stutzki.

berg, Wis.:

on dem Frauen=
, 7 Sheets, 6 Pr.
aps, 8 Pr. Hosen=
2 Vests (Unter=
l Vest.
F. L. Karth.

t, zum Besten der
Durch P. Theo.
k. Durch P. W.
Kronen. — Gott
ung!
F. Uplegger.

von P. E. Kühn
an meinen nun

ie Kunschick.

Luther=Walther=
o. Günther.

nter A. Synodal=
Vermächtniß von

W. Meier,
Allgemeiner Kassirer.

n.

da=Districts der
Missouri, Ohio
o. Concordia
Cts.

sich der District
llehre des ganzen
hnung in Christo.
Professor Bente,

aufgestellt, von denen jedoch nur die ersten beiden von der Synode besprochen werden konnten. In fesselnder und packender Weise zeigt der Referent in der ersten These, daß Versöhnung Zwietracht, aber auch ursprüngliche Eintracht und Gemeinschaft voraussetze. Er führt zunächst das selige Verhältniß der Gemeinschaft und Liebe zu Gott aus, in welches hinein Gott den Menschen geschaffen hatte, und in dem der erste Mensch stand als die herrlichste Creatur seines Schöpfers. Diese Liebesgemeinschaft zwischen Gott und den Menschen aber schlug um in den bittersten Haß und Feindschaft der Menschen gegen Gott, und daher auch Gottes gegen die Menschen durch den traurigen Sündenfall derselben, durch den sie in das unaussprechlichste Elend gerathen sind. Soll dieser schreckliche Zwiespalt, der für die Menschen Tod und Verdammniß mit sich bringt, aufgehoben werden, so bedarf es einer Versöhnung Gottes mit den Menschen und der Menschen mit Gott. In der zweiten These wird dann ausführlich aus Schrift und Erfahrung nachgewiesen, daß der Mensch weder Gott mit sich, noch sich mit Gott versöhnen kann. Der Mensch hat nichts, dadurch er Gott umstimmen könnte, daß er seine Feindschaft fahren ließe und dem Menschen wieder gnädig würde, er kann sich auch selbst nicht umstimmen, daß er aus Gottes Feind sein Freund würde. So steht der Fall des Menschen ganz verzweifelt, er findet weder in sich, noch in einer anderen Creatur Hilfe und Rettung. Nur Gott konnte dieses Werk vollbringen, und er hat es vollbracht nach dem ewigen Rathschluß seiner Liebe in Christo, seinem Sohne. „Sich selber hat Gott umgestimmt und er ist es auch, der den Menschen von seiner Feindschaft wider Gott abbringt.“ Diese Versöhnung ist allerdings für unsere Vernunft ein undurchdringliches Geheimniß. „So fremd, so völlig fremd ist diese Lehre der Vernunft, daß der Mensch sie nicht glaubt und sie auch nicht eher glauben kann, bis Gott selber sie in seinem Wort ihm vorhält und den Glauben in ihm wirkt.“ Die ganze Ausführung ist sehr lehrreich und wohl geeignet, den Menschen hineinschauen zu lassen in die Tiefe seines Elendes, daß er erkenne, wie nöthig er einen Heiland hat, der ihn rettet. Sonst bringt der Bericht noch die übliche Synodalrede des Präses und den Bericht der Committee für Innere Mission. Wir empfehlen allen unsern Lesern diesen Bericht auf das herzlichste. G. M.

Baieri Compendium Theologiae Positivae ed. Walther. Indices fecit Th. Buenger. Concordia Publishing House 1899. 132 Seiten 8°. Preis: 75 Cts.

Hier bietet Herr Director Theodor Bünger von unserem Concordia College zu St. Paul allen Besitzern der Waltherschen Baierausgabe das, was sie sich ohne Zweifel schon längst gewünscht haben, nämlich ein ausführliches und genaues Inhaltsverzeichniß. Es ist eine sehr fleißige und geschickte Arbeit. Die Hauptarbeit verursachte natürlich der Index rerum, nominum, autorum, S. 1—105. Die Gegenstände sind hier, wie es in einem ausführlichen Register sein soll, der Regel nach doppelt aufgeführt, einmal unter dem Namen des Autors und dann unter dem sachlichen Stichwort. Z. B.: Unter dem Titel „Chemnitius“ ist auf alle Lehren und Lehrpunkte hingewiesen, über welche sich Chemnitz in den Baier einverleibten Citaten ausspricht, z. B. de theologiae naturalis fine I, 9. — de lege naturali 15. — de notitia naturali 18. 2c. Dieselben Sachen sind aber auch unter dem Titel „theologia naturalis“ verzeichnet. Die im Register gebrauchten Ausdrücke schließen sich möglichst an die Ausdrücke der betreffenden Autoren an. Es ist also weniger auf Latinität, als auf die treue Wiedergabe des im Baier Gebotenen gesehen. Ein vollständiger Index locorum scripturae explicatorum findet sich S. 106—112. Dann folgen S. 112—129 Axiomata et dicta praestantissima nonnulla, quae in compendio sive afferuntur sive explicantur, und zwar nach den einzelnen loci geordnet, also: de theologia, de scriptura 2c. Die theologischen Kunstausdrücke (termini) sind — was wir praktisch für das einzig Richtige halten — dem Sachregister einverleibt. Unter „Nonnulla Baieriana“ sind S. 130—132 solche Ausdrücke und Ansichten Baiers verzeichnet, welche Dr. Walther nicht billigte. Dies Verzeichniß macht natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist aber sehr dankenswerth, weil es nachdrücklich darauf hinweist, daß Dr. Walther dem Compendium Baiers je und je kritisch gegenüber gestanden hat. Wir sind überzeugt, daß alle Theologen, welche Walthers Baier besitzen und gebrauchen, Herrn Director Bünger für den besorgten Index großen Dank wissen werden. F. P.

Veränderte Adressen:

Rev. M. W. Pott, Vallonia, Jackson Co., Ind.
Rev. Alex. v. Schlichten jun.,
131 Buena Vista Ave., Yonkers, N. Y.
Rev. H. F. Tiemann, Thayer, York Co., Nebr.
L. Appold, Sebewaing, Huron Co., Mich.
Paul E. Elbert, Melrose Park, Cook Co., Ill.
H. F. W. Koch, 520 S. Montgomery St., Sedalia, Mo.
J. C. Krueger, Purity, Carver Co., Minn.
H. Maudanz, L. B. 535, Palmyra, Marion Co., Mo.
Edward Wille, Box 34, Bremen, Ind.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Redigirt von dem Lehrer=Co

55. Jahrgang. St. Louis,

Predigt

gehalten im Eröffnungsgottesdienst der Synode des Westlichen Districts und auf Beschluß derselben eingesandt von C. C. S.

Text: Matth. 18, 1—4.

Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu JEsu und sprachen: Wer ist doch der Größeste im Himmelreich? JEsus rief ein Kind zu sich und stellete das mitten unter sie, und sprach: Wahrlich, ich sage euch, es sei denn, daß ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst niedriget, wie dies Kind, der ist der Größeste im Himmelreich.

Geliebte Brüder in dem HErrn!

„Wer ist doch der Größeste im Himmelreich?“ So lautet die Frage, mit welcher nach unserm Text die Jünger des HErrn JEsu einmal vor ihren Meister traten. Wie kamen sie zu dieser Frage? Mit dem Himmelreich meinten die Jünger das Reich, welches, wie sie dachten, der HErr nun bald auf Erden aufrichten würde, und sie hatten die Vorstellung, es werde in diesem Reiche sein, wie in andern Reichen dieser Welt, in denen es Minister und hohe Regierungsbeamte gibt. Einen oder einige von ihnen, so glaubten sie, würde der HErr über die andern setzen, die dann unter ihm regieren und das große Wort führen würden. Wer von ihnen dies sein würde, darüber hatten sie sich schon immer Gedanken gemacht. Und wie wir bei verschiedenen Gelegenheiten sehen, es stand nicht etwa so, daß jeder diese Stelle gern dem andern überlassen wollte, sondern jeder machte sich Hoffnung, er werde der Auserwählte sein. So hatten sie wieder einmal sich auf dem Wege über diese Sache mit einander gezankt. Dem HErrn war das ja nicht verborgen, und als sie heim kamen, fragte er sie, worüber sie unterwegs gehandelt hätten. Da fühlten sie wohl, daß sie Ursache hatten, sich darob vor ihm zu schämen, und schwiegen stille. Dann aber drängte er sie wohl, mit der Sache herauszukommen, und so legte denn einer in aller Namen ihm die besprochene Frage vor und sagte: Meister, wer ist der Größeste im Himmelreich? JEsus gab ihnen darauf ohne Zögern eine klare und bestimmte Antwort. Diese Antwort aber ist für uns alle, für unser persönliches

Christenthum,
wesen von der
her nur Nutzen
keit, wenn wir
beherzigen. E
stand und Gna

Christi Antwort
doch de

Sie zeigt uns,
1. daß die
2. daß es
sei, zu
reich ko
3. wer wi
Größte

Die Jünger
haben, die Me
Reich sein, etn
war. Bei solch
ganz natürlich,
werde da auch
geben. Denn
gehen und soll
muß doch jeman
Da müssen He
Untergebene sei
gerichtet. So h
des Pabstes ein
richtung tadelt
daß der Pabst
die Kirche regier
der diese Rechts
der in dem gro
der in den mo
Leben die letzte
scheidung die a
Kirche nicht be
Protestanten b
der Pabstkirche,
sich dem Willen
und seinen Bis
schließlich sich de



…gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

…g. St. Louis, Mo., den 18. April 1899. No. 8.

…redigt

…gsgottesdienst der Synode des … und auf Beschluß derselben …t von C. C. S.

…Matth. 18, 1—4.

…e traten die Jünger zu JEsu und … Größeste im Himmelreich? JEsus … stellete das mitten unter sie, und … euch, es sei denn, daß ihr euch um… …e Kinder, so werdet ihr nicht ins …der nun sich selbst niedriget, wie dies …im Himmelreich.

…er in dem HErrn!

…rößeste im Himmelreich?" So … welcher nach unserm Text die …Esu einmal vor ihren Meister …e zu dieser Frage? Mit dem …ie Jünger das Reich, welches, …Err nun bald auf Erden auf… …e hatten die Vorstellung, es …e *sein, wie in andern Reichen* … es Minister und hohe Regie… …inen oder einige von ihnen, …er HErr über die andern setzen, …egieren und das große Wort … von ihnen dies sein würde, …hon immer Gedanken gemacht. …hiedenen Gelegenheiten sehen, …daß jeder diese Stelle gern dem …lte, sondern jeder machte sich …: Auserwählte sein. So hatten …uf dem Wege über diese Sache … Dem HErrn war das ja nicht …e heim kamen, fragte er sie, … gehandelt hätten. Da fühl… …lrsache hatten, sich darob vor …schwiegen stille. Dann aber …t der Sache herauszukommen, …r in aller Namen ihm die be… …d sagte: Meister, wer ist der …ch? JEsus gab ihnen darauf …und bestimmte Antwort. Diese …s alle, für unser persönliches Christenthum, wie für unser Gemeinde- und Synodalwesen von der größten Wichtigkeit, und es kann daher nur Nutzen und Segen bringen für Zeit und Ewigkeit, wenn wir sie jetzt mit Andacht hören und wohl beherzigen. Er schenke uns dazu seines Geistes Beistand und Gnade. Wir betrachten also:

Christi Antwort auf die Frage der Jünger: „Wer ist doch der Größeste im Himmelreich?"

Sie zeigt uns,

1. daß dies eine gefährliche Frage sei;
2. daß es viel nöthiger und wichtiger sei, zu fragen, wie man ins Himmelreich komme;
3. wer wirklich im rechten Sinne der Größte im Himmelreich sei.

1.

Die Jünger Christi hatten also, wie wir gehört haben, die Meinung, sein Reich werde ein irdisches Reich sein, etwa wie das Reich des Königs David war. Bei solcher Vorstellung aber war es dann auch *ganz natürlich, daß sie auf die Gedanken kamen,* es werde da auch Erste oder hohe regierende Beamte geben. Denn soll es in einem Reiche ordentlich zugehen und soll das Regiment bestehen, denkt man, so muß doch jemand sein, der Ordnung hält und regiert. Da müssen Herren und Dienende, Vorgesetzte und Untergebene sein. So sind alle Reiche der Welt eingerichtet. So hat man unter andern auch die Kirche des Pabstes eingerichtet. Und wenn man diese Einrichtung tadelt und es als durchaus falsch verurtheilt, daß der Pabst das Oberhaupt der Kirche heißen und die Kirche regieren will, so hört man auch immer wieder diese Rechtfertigung, es müsse doch jemand sein, der in dem großen Reich der Kirche regiere; jemand, der in den mancherlei Fragen über Glauben und Leben die letzte Entscheidung habe, und dessen Entscheidung die andern sich fügen, sonst könne ja die Kirche nicht bestehen. Und wie viele sogenannte Protestanten bewundern dieses starke Regiment in der Pabstkirche, und daß da das Volk so unbedingt sich dem Willen der Kirche, das heißt, dem Pabste und seinen Bischöfen, und daß selbst die Bischöfe schließlich sich dem einen obersten Bischof fügen. Das sei etwas Gutes, meint man, etwas Großes und Bewunderungswürdiges. So meint man aber nur deshalb, weil das Pabstthum ein weltliches Reich ist, und weil man eben auch dafürhält, die Kirche sei ein Reich von dieser Welt. In den verschiedenen Staats- und Landeskirchen ist es ja auch nicht anders. Da gibt es auch Große, Größere und Größte. Und selbst hier in unserm freien Lande gibt es Leute — und ihre Zahl ist nicht klein —, die sich geberden, als meinten sie es mit der protestantischen Kirche sehr gut, und die doch dieselbe gar gerne mit Gesetzen regieren möchten, die der Staat handhaben sollte. — Wie geht es aber im staatlichen oder bürgerlichen Wesen, wo ja solche Ordnung richtig ist? Da sucht immer einer über den andern zu kommen, höher zu steigen, mehr Macht und Ehre zu erlangen, um mehr herrschen zu können, und weniger gehorchen zu müssen. Meint man nun, die Kirche sei auch ein irdisch Reich, oder vergißt man, daß Christus sagt: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt", so kommen da auch solche Gedanken und regt sich auch der Hochmuth im Herzen, daß einer mehr gelten will, mehr Ansehen, Ehre und Macht *haben will, als der andere. Auf diesem Wege ist ja* eben das Pabstthum entstanden. Die Bischöfe, als man sie ihres Amtes wegen ehrte und hochhielt, wurden ehrgeizig und anmaßend und wollten über das Volk herrschen. Schon der Apostel Johannes schreibt von dem Bischof Diotrephes, daß er wollte hochgehalten sein und sich Macht und Befugnisse anmaßte, die ihm nicht zukamen, 3 Joh. 9. Und solcher ehrgeizigen Bischöfe hat es später in der Kirche viele gegeben. Da wurde einer auf den andern eifersüchtig; einer wollte höher stehen, als der andere, und mehr zu sagen haben. Keiner wollte dem andern weichen, bis endlich der zu Rom es durchsetzte, daß er als der Größte, als der oberste Bischof in der Christenheit angesehen wurde. Und sehet, dieser Geist war es, der sich damals in den Herzen der Jünger regte, als sie sich über die erste Stelle zankten und den HErrn fragten: „Wer ist doch der Größeste im Himmelreich?"

Und was antwortet ihnen der HErr? Wir lesen: „JEsus rief ein Kind zu sich und stellete das mitten unter sie, und sprach: Wahrlich, ich sage euch, es sei denn, daß ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen."

Damit sagt der HErr zunächst dies: Ihr lieben Jünger, das sind gefährliche Gedanken, die sich da in eurem Herzen regen und eine gefährliche Frage ist es, über die ihr euch gezankt habt. Das kann euch dahin gerathen, daß ihr nicht nur nicht die Größten im Himmelreich werdet, sondern daß ihr gar nicht hinein kommt, daß ihr für mein Reich, für meine Kirche ganz unbrauchbar werdet. Sehet dieses Kind, das hat keine solche Gedanken, ob es werde hoch stehen und viel gelten. Das hat einen einfältigen, demüthigen Sinn. Sein Glück steht darin, daß es seiner Eltern Kind ist. Werdet ihr nicht auch einen solchen Sinn annehmen, so könnt ihr nicht Glieder meines Reiches sein. — In Christi Reich gilt eben eine andere Ordnung, als in den Reichen dieser Welt. „Mein Reich ist nicht von dieser Welt", spricht der HErr. In der Kirche Christi ist nur Einer HErr und Gebieter. Und dieser Eine ist er, Christus, selbst. Sein Wort regiert und entscheidet da allein alles. „Einer ist euer Meister, Christus, ihr aber seid alle Brüder", heißt die Ordnung, welche der HErr selbst für sein Reich gestellt hat. Wer daher in der Kirche will der Größte sein, wer da Meister sein und regieren will, der lehnt sich wider Christum auf und ist ein rechter Antichrist, der zerstört an seinem Theil die Kirche, der ärgert die schwachen, einfältigen Christen, verachtet und unterdrückt sie, die doch Christus will hoch gehalten haben als seine Glieder. Wie sollte ein solcher in Christi Reich bleiben können? Es wäre ihm besser, sagt der HErr, „daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget, und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist". — Solche hochmüthige Gedanken und Bestrebungen haben viel Rotten und Secten gemacht, durch welche die Kirche geärgert und zerrissen wurde. Wie oft haben ehrgeizige Leute in der Kirche, um die Genugthuung zu haben, daß sie mehr gelten, als andere, ihre Meinung durchzusetzen gesucht und sich einen Anhang gemacht; so war die Zertrennung in Parteien und Secten da. An solche denkt der Apostel, wenn er Röm. 16, 17. schreibt: „Ich ermahne aber euch, lieben Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten, neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denselbigen." Zur Zeit des Apostels Paulus suchte ein solches Wesen in der Gemeinde zu Corinth einzureißen. Da waren Leute, die sich rühmten, daß sie bessere, vollkommenere Christen seien, als die andern, denn sie seien petrisch. Die andern dagegen rühmten sich wider diese, daß sie eben nicht petrisch, sondern paulisch seien. Da straft sie der Apostel alle und hält ihnen vor, daß sie fleischlich wandelten und Christum zertrenneten. Und 1 Cor. 11, 19. redet er davon also: „Es müssen Rotten unter euch sein, auf daß die, so rechtschaffen sind, offenbar unter euch werden." Da hören wir: die Rotten und Parteien anrichten in der Kirche, die sind keine rechtschaffenen Christen, sondern unlautere Menschen und Heuchler. Die mögen wohl eine Zeitlang Glieder der Kirche heißen, in Wahrheit aber sind sie nicht im Himmelreich. Darum warnt der HErr seine Jünger, daß sie doch diesen Gedanken nicht mehr Raum geben wollen in ihren Herzen. Er hält ihnen vor, welches Aergerniß sie damit anrichten zu ihrem eigenen Verderben, und ermahnt sie, mit diesen Gedanken ebenso zu thun, wie man etwa mit einem brandigen Leibesglied thut, welches das Leben bedroht. Das haut man ab und wirft es von sich.

Wohlan, meine lieben Zuhörer, wir wollen uns das auch wohl merken. Denn es soll ja keiner denken, daß sich von dieser Art in seinem Herzen nichts finde. Sie steckt in uns allen. Wir wissen ja wohl, daß die Kirche Christi kein weltlich Reich ist und daß in derselben kein anderes Ansehen und keine andere Autorität Geltung hat, als das Wort des HErrn. Und doch gerathen wir gar leicht auch in dieselbe Gefahr, in welcher die Jünger sich damals befanden. Hat einer in der Kirche ein Amt als Pastor, Lehrer, Professor, als Vorsteher, Präses 2c., so kann auch bei ihm sich der Gedanke regen — und der Teufel hilft schon dazu, daß er sich regt —, der Gedanke, daß er nun auch dafür angesehen sein will, daß er auch mehr gelten will, als andere. Seine Meinung soll von den andern respectirt werden, und wie er für gut hält, so soll es gehen. Oder es meint ein Gemeindeglied, er habe bessere Gaben, schärferen Verstand, mehr Geld und Gut, als andere, könne besser reden, als sie, oder habe mehr für das Reich Gottes gethan. So will er nun auch die Genugthuung haben, daß man diese seine Vorzüge anerkennt; er will geehrt und gehört werden. Oder wenn Pastor und Vorsteher ihres Amtes warten, reden, wo und was sie reden sollen, und sehen mit Ernst darauf, daß Gottes Wort regiere, in lauterer Gesinnung, so geschieht es wohl, daß andere sie darum verdächtigen, als wollten sie mehr sein und alles zu sagen haben. Man hetzt vielleicht andere Glieder gegen sie auf und richtet so Parteien in der Kirche an. Die solches thun, geben sich damit wohl den Schein, als liege ihnen viel daran, dem Mehrseinwollen in der Kirche zu wehren, und siehe, sie sind es selbst, die solche hoffärtige Gesinnung im Herzen hegen. — O, so laßt uns doch die Warnung Christi nicht vergeblich gehört haben, wenn solche Gedanken sich in uns regen, daß wir erschrecken und sie unterdrücken und kreuzigen; daß wir uns auch von andern darum strafen und warnen lassen. Denn gibt einer sich denselben erst hin und will sich nicht strafen lassen, so verblendet ihn der Satan zuletzt so, daß er wohl meint, seine Sache sei recht und er müsse darauf bestehen; treibt ihn also immer weiter, bis er als ein Feind Christi offenbar wird und in der Kirche für ihn kein Raum mehr ist.

2.

Doch mit der Antwort, welche der HErr JEsus seinen Jüngern auf ihre Frage gibt, will er offenbar auch dieses sagen: Was fragt und sorgt ihr doch, ob ihr werdet einmal in meiner Kirche große Leute sein und viel gelten? Als ob es selbstverständlich und außer Frage wäre, daß ihr werdet ins Himmelreich kommen. Ach, fragt und sorgt doch vielmehr, wie ihr werdet hinein kommen. Die Frage ist viel nöthiger und wichtiger. Daran werdet ihr dann euer Leben lang genug zu antworten und zu sorgen haben. Dies ist der Sinn der Worte Christi. Und das ist doch auch in der That so. Was könnte es denn einem Menschen nützen, wenn er zehnmal in der Kirche hoch gehalten wäre, und er wäre dabei nicht einmal ein wahres Glied der Kirche? Dann möchte er bis an seinen Tod in hohem Ansehen bei den Christen stehen und mit allen kirchlichen Ehren endlich begraben werden, am jüngsten Tage würden ihn doch die Engel als Unkraut mit in die Bündel binden, die ins höllische Feuer geworfen werden. Das kann einem in der That geschehen. Der Pabst wird von manchen wahren Kindern Gottes in der römischen Kirche wirklich für Christi Statthalter und das Haupt der Kirche auf Erden gehalten und als solcher hoch geehrt. Die einfältigen Christen wissen's nicht besser. Aber wenn der HErr kommt, wird der Pabst doch mit den Gottlosen zur Linken stehen und das schreckliche Wort hören müssen: „Gehet von mir, ihr Verfluchten, in
wird einer eben nicht darun
hohes Amt hat, sondern n
Kirche ist und in Wahrheit
sei denn das unsere große
daß wir ins Himmelreich ko
Und da merken wir uns be
sei denn, daß ihr euch um
Kinder, so werdet ihr nicht i
Wer in den Himmel komm
Gedanken, wie die Jünger
lassen. Der muß wie ein
nichts aus sich macht, das
und keine hohe Meinung h
und Vortrefflichkeit. Wir
nichts sind vor Gott. Er
ist auch nichts an uns, das
er uns an, so sieht er unser
unsern Sünden sein Werk
derbt, unser Vermögen, dam
ten, an die Sünde verschleu
wir da nicht froh sein und G
wenn er nicht fragt, wie vi
nicht gibt nach unserm Ve
aus lauter Gnade und Ba
stehen und seine Kinder hei
demüthigen, bußfertigen G
auf Gottes Gnade in Chr
man in Christi Himmelreich
man ein Christ. So ist de
da er, über seine Sünden b
zens zur Gnade Gottes sein
beide der Mörder zur Rech
landes und der Kerkermeiste
reich gekommen. So war
gesinnt, nachdem er schon
war. „Ich bin der gerin
schreibt er von sich, „als de
ich ein Apostel heiße, dar
Gottes verfolget habe. Ab
ich, das ich bin, und seine
geblich gewesen." Dagege
säern, daß der HErr bei
rechtigkeit und ihrem zur
frommen Werken zu ihnen
glauben, daß ich es sei, so
Sünden." Und am jüngst
die sich rühmen und sagen:
deinem Namen geweissagt
Und der HErr wird ihnen
noch nie erkannt, weichet
thäter." Darum laßt uns
Gnade eine kindlich demüt
wahren und sorgen, daß w
so werden solche eitle Ged
schen und von hoher Stellu
aufkommen können.

Und in der That, ist ein
er sich dann noch Gedanke
könne der Größte werden i
nicht dies, daß einer ins Hi
viel Größeres, als im Him
Ja, es ist das Allergrößt
Erden theilhaftig werden k
tes kommt, oder ein Chri
von der Sünde zur Gna
Gottes Reich. Der war
gefunden und gerettet.
ein Bruder und Miterbe
Gottes. Kann es für einen
Größeres geben? Es wir



ohl, daß die
daß in der=
ndere Auto=
Errn. Und
lbe Gefahr,
nden. Hat
or, Lehrer,
kann auch
der Teufel
er Gedanke,
will, daß er
ie Meinung
d wie er für
int ein Ge=
rferen Ver=
könne besser
Reich Got=
enugthuung
erkennt; er
denn Pastor
n, wo und
nst darauf,
sinnung, so
erdächtigen,
igen haben.
sie auf und
Die solches
t, als liege
n der Kirche
e solche hof=
O, so laßt
blich gehört
regen, daß
kreuzigen;
strafen und
enselben erst
rblendet ihn
seine Sache
eibt ihn also
isti offenbar
m mehr ist.

Err JEsus
l er offenbar
ihr doch, ob
e Leute sein
ändlich und
Himmelreich
lmehr, wie
ie Frage
Daran wer=
u antworten
n der Worte
at so. Was
denn er zehn=
und er wäre
der Kirche?
hohem An=
en kirchlichen
ngsten Tage
t mit in die
er geworfen
it geschehen.
Kindern Got=
Christi Statt=
den gehalten
igen Christen
Err kommt,
n zur Linken
ssen: „Gehet

von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer.“ Selig wird einer eben nicht darum, weil er in der Kirche ein hohes Amt hat, sondern nur dadurch, daß er in der Kirche ist und in Wahrheit zu ihr gehört. — O, so sei denn das unsere große Sorge unser Leben lang, daß wir ins Himmelreich kommen und darin bleiben! Und da merken wir uns denn Christi Antwort: „Es sei denn, daß ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.“ Wer in den Himmel kommen will, der muß solche Gedanken, wie die Jünger sie damals hatten, fahren lassen. Der muß wie ein Kind gesinnt werden, das nichts aus sich macht, das demüthig und selbstlos ist und keine hohe Meinung hat von seiner Würdigkeit und Vortrefflichkeit. Wir müssen erkennen, daß wir nichts sind vor Gott. Er bedarf unser nicht, und es ist auch nichts an uns, das ihm gefallen kann. Sieht er uns an, so sieht er unsere Sünde, und wie wir mit unsern Sünden sein Werk an uns befleckt und verderbt, unser Vermögen, damit wir ihn allein ehren sollten, an die Sünde verschleudert haben. Ach, müssen wir da nicht froh sein und Gott auf den Knieen danken, wenn er nicht fragt, wie viel wir werth sind, und uns nicht gibt nach unserm Verdienst, sondern läßt uns aus lauter Gnade und Barmherzigkeit vor ihm bestehen und seine Kinder heißen? Ja, nur bei solcher demüthigen, bußfertigen Gesinnung, dabei man aber auf Gottes Gnade in Christo JEsu rechnet, kommt man in Christi Himmelreich. Und so wird und bleibt man ein Christ. So ist der Zöllner dazu gekommen, da er, über seine Sünden betrübt, zerschlagenen Herzens zur Gnade Gottes seine Zuflucht nahm. So sind beide der Mörder zur Rechten des gekreuzigten Heilandes und der Kerkermeister zu Philippi ins Himmelreich gekommen. So war Paulus, der Apostel, noch gesinnt, nachdem er schon längst zu Christo bekehrt war. „Ich bin der geringste unter den Aposteln“, schreibt er von sich, „als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heiße, darum, daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. Aber von Gottes Gnaden bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen.“ Dagegen lesen wir von den Pharisäern, daß der HErr bei all ihrer bürgerlichen Gerechtigkeit und ihrem zur Schau getragenen Eifer in frommen Werken zu ihnen sagt: „Werdet ihr nicht glauben, daß ich es sei, so werdet ihr sterben in euren Sünden.“ Und am jüngsten Tage werden viele sein, die sich rühmen und sagen: HErr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und große Thaten gethan? Und der HErr wird ihnen antworten: „Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.“ Darum laßt uns nur allezeit durch Gottes Gnade eine kindlich demüthige Herzensgesinnung bewahren und sorgen, daß wir in Christi Reich bleiben, so werden solche eitle Gedanken von Ehre bei Menschen und von hoher Stellung in unserm Herzen nicht aufkommen können.

Und in der That, ist einer ein Christ, warum sollte er sich dann noch Gedanken darüber machen, wie er könne der Größte werden im Himmelreich? Ist denn nicht dies, daß einer ins Himmelreich kommt, etwas viel Größeres, als im Himmelreich hochgehalten sein? Ja, es ist das Allergrößte, dessen ein Mensch auf Erden theilhaftig werden kann. Wer ins Reich Gottes kommt, oder ein Christ wird, der kommt damit von der Sünde zur Gnade, aus Satans Reich in Gottes Reich. Der war verloren und ist wiedergefunden und gerettet. Der ist Gottes Kind und ein Bruder und Miterbe JEsu Christi, des Sohnes Gottes. Kann es für einen Sünder auf Erden etwas Größeres geben? Es wird keiner denken, daß er im Himmelreich, wenn er es auch hoch bringen sollte, höher kommen werde, als ein Engel. Selbst die Apostel wagten damals nicht, ihr Ziel so hoch zu stecken. Und doch kann ein Engel sich solcher Höhe nicht rühmen, die uns durch Christum geschenkt ist. Darum laßt uns nicht fragen und suchen, wie wir zu Ehren und Ansehen in der Kirche kommen mögen, sondern das soll unsere tägliche Sorge sein, daß wir Christen bleiben und einst in das Himmelreich droben kommen. Und daß wir durch Christum die göttlich gewisse Hoffnung des ewigen Lebens haben, das sei unser höchstes Glück und unsere Seligkeit auf Erden.

3.

Doch in der Antwort des HErrn auf die Frage der Jünger stehen auch diese Worte: „Wer nun sich selbst niedriget, wie dies Kind, der ist der Größeste im Himmelreich.“ Damit sagt der HErr endlich auch noch, wer wirklich im rechten Sinn der Größte im Himmelreich sei. Die Jünger dachten natürlich bei ihrer Frage an hohe Aemter, die sie würden in Christi Reich zu verwalten haben. Die sollten ihnen zu der ersehnten Ehre und Macht verhelfen. So will nun der HErr gleichsam sagen: Es ist wahr, es wird in meinem Reiche mancherlei Aemter für euch geben, aber nicht Aemter, euch zu ehren und zu lohnen für eure Opfer und eure Vortrefflichkeit, nicht Aemter, zu herrschen und zu glänzen, sondern Aemter, zu dienen. Dienst und Arbeit den andern zu gut und zur Förderung meines Reiches wird es in demselben für euch reichlich geben. Und das soll dann heißen in meinem Reiche groß sein, wenn ihr solchen Dienst recht ausrichtet. „So jemand will der Erste sein, der soll der Letzte sein vor allen, und aller Knecht.“ Das heißt also im rechten Sinn in Christi Reich der Erste oder der Größte sein, fleißig dienen, dem HErrn Christo dienen an seinen Gliedern und an denen, die es werden sollen. Daher schreibt der Apostel 1 Cor. 3 von seiner und Apollos Bedeutung in Christi Reich also: „Wer ist nun Paulus? wer ist Apollo? Diener sind sie, durch welche ihr seid gläubig worden; und dasselbige, wie der HErr einem jeglichen gegeben hat. Ich habe gepflanzet, Apollo hat begossen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben. So ist nun weder der da pflanzet, noch der da begeußt, etwas, sondern Gott, der das Gedeihen gibt.“ — Zu solchem Großsein im Reich Christi taugt aber nicht jedermann. Dazu ist nur geschickt ein demüthiger Christenmensch. Der HErr sagt: „Wer nun sich selbst niedriget, wie dies Kind, der ist der Größeste im Himmelreich.“ Der denkt nicht, weil er ein Amt hat in der Kirche, daß er deshalb mehr sei, als ein anderer Christ. Er weiß, daß er nur ein Diener ist in Christi Dienst, und daß alle seine Arbeit nichts ist, wenn Gott nicht das Gedeihen gibt. Er denkt an das Wort 1 Cor. 4, 7.: „Wer hat dich vorgezogen? was hast du aber, das du nicht empfangen hast?“ Warum sollte er sich einen Vorzug anmaßen seines Dienstes halber? Daß er dienen kann, ist ja nicht aus seinem eigenen Vermögen, sondern ist ihm von Gott aus Gnaden gegeben. Wie es ja auch Röm. 12, 6. heißt: „Wir haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist.“ Zu solchem Großsein im Reiche Gottes sind die nicht tüchtig, welche nicht bußfertig und demüthig sind. Die suchen eigene Ehre und richten Zertrennung an, und Gott muß die Hand von ihnen abziehen und sie fallen lassen. So sind auch diejenigen dazu nicht tüchtig, welche aus fleischlicher Bequemlichkeit lieber nicht dienen wollen, sondern überlassen andern die Arbeit. Denen fehlt auch noch der demüthige, kind=

lich gläubige Sin
fahrene Gnade G
Sinn im Himmel
daß einer täglich
täglich die Gnad
und an dieselbe i
diese Gesinnung i
nichts aus sich sel
der Gnade. „
sprechen sie, „so
achten sich auch
Dienst in der Kir
suchen ihn auch w
ten Leute dafür.
andern dazu gesu
Gnade, die ihnen
den ist. In sol
Herz von Verlang
So wollen sie ja g
die ihnen gegebe
ihm gefällt. W
Ehre und den D
suchen, so werde
müde und verdro
sie ihren Eltern d
ter suchen, so ist
Ehre genug, daß
Dienst gebrauche

Wohlan, so la
wir je mehr und
werden im Him
sammelt sind im
Gott uns allen
Herzen, so wird
werden lassen zu
Amen.

---

† Pastor

Vielleicht denkt
erblickt: Schon n
Pastors. Das wi
dürfte sich doch w
den diese Lebensb
Ruhme der Men
Gottes Gnade sic
verherrlicht hat.
verschiedene Erfa
Lebensbeschreibun
können.

Der selige P.
cember 1838 in
maligen Königreic
Taufe am 23. De
Heinrich Friedrich
Joh. Heinr. Frie
thea, geb. Kruse.
tige Bauersleute.
Rationalismus n
fast allen Schulen
der Glaube erhalt
und daß Gott dar
Schulen mußte täg
dieses fortlaufend
war das Mittel,
Bekanntschaft mit
Als der junge Bar
ein Schullehrer, d
stand; aber er mu
lassen. Hätte er b

es auch hoch bringen sollte,
als ein Engel. Selbst die
s nicht, ihr Ziel so hoch zu
n ein Engel sich solcher Höhe
durch Christum geschenkt ist.
fragen und suchen, wie wir zu
n der Kirche kommen mögen,
täglich Sorge sein, daß wir
nst in das Himmelreich droben
ir durch Christum die göttlich
ewigen Lebens haben, das sei
d unsere Seligkeit auf Erden.

3.

t des HErrn auf die Frage der
e Worte: „Wer nun sich selbst
ind, der ist der Größeste im
t sagt der HErr endlich auch
im rechten Sinn der
elreich sei. Die Jünger
hrer Frage an hohe Aemter,
sti Reich zu verwalten haben.
er ersehnten Ehre und Macht
n der HErr gleichsam sagen:
in meinem Reiche mancherlei
, aber nicht Aemter, euch zu
eure Opfer und eure Vortreff-
zu herrschen und zu glänzen,
dienen. Dienst und Arbeit
zur Förderung meines Reiches
ür euch reichlich geben. Und
in meinem Reiche groß sein,
recht ausrichtet. „So jemand
soll der Letzte sein vor allen,
as heißt also im rechten Sinn
e oder der Größte sein, fleißig
risto dienen an seinen Glie-
ie es werden sollen. Daher
or. 3 von seiner und Apollos
eich also: „Wer ist nun Pau-
Diener sind sie, durch welche
n; und dasselbige, wie der
gegeben hat. Ich habe ge-
egossen; aber Gott hat das
ist nun weder der da pflanzet,
twas, sondern Gott, der das
solchem Großsein im Reich
t jedermann. Dazu ist nur
Christenmensch. Der HErr
lbst niedriget, wie dies Kind,
n Himmelreich." Der denkt
at in der Kirche, daß er des-
nderer Christ. Er weiß, daß
Christi Dienst, und daß alle
enn Gott nicht das Gedeihen
s Wort 1 Cor. 4, 7.: „Wer
as hast du aber, das du nicht
rum sollte er sich einen Vor-
enstes halber? Daß er die-
s seinem eigenen Vermögen,
t aus Gnaden gegeben. Wie
eißt: „Wir haben mancherlei
die uns gegeben ist." Zu
Reiche Gottes sind die nicht
ßfertig und demüthig sind.
und richten Zertrennung an,
von ihnen abziehen und sie
auch diejenigen dazu nicht
hlicher Bequemlichkeit lieber
ndern überlassen andern die
ch noch der demüthige, kind-
lich gläubige Sinn, welcher dankbar die ihm wider-
fahrene Gnade Gottes erkennt. In solchem rechten
Sinn im Himmelreich groß zu sein, dazu ist nöthig,
daß einer täglich an seine Sünden gedenke, aber auch
täglich die Gnade Gottes über die Sünder erkenne
und an dieselbe im Glauben sich halte. Bei welchen
diese Gesinnung im Herzen lebt und regiert, die machen
nichts aus sich selbst, sondern all ihr Ruhm steht in
der Gnade. „Ist etwas Guts am Leben mein",
sprechen sie, „so ist es wahrlich lauter dein." Sie
achten sich auch nicht werth, daß ihnen irgend ein
Dienst in der Kirche Christi aufgetragen wird. Sie
suchen ihn auch nicht, als hielten sie sich für die rech-
ten Leute dafür. Wenn sie aber gerufen und von
andern dazu gesucht werden, so denken sie an die reiche
Gnade, die ihnen in der Kirche Christi geschenkt wor-
den ist. In solcher Erkenntniß brennt ja auch ihr
Herz von Verlangen, daß Christi Reich gebaut werde.
So wollen sie ja gerne ihm zu Ehren nach der Gnade,
die ihnen gegeben ist, dienen, wo und so lange es
ihm gefällt. Wenn sie dann auch vielleicht nicht die
Ehre und den Dank erfahren, den unlautere Herzen
suchen, so werden sie darum in ihrem Dienst nicht
müde und verdrossen. Wie Kinder sich freuen, wenn
sie ihren Eltern dienen können, und dabei nichts wei-
ter suchen, so ist's auch solchen Christen Freude und
Ehre genug, daß ihr HErr und Heiland sie in seinem
Dienst gebrauchen kann und will.

Wohlan, so laßt uns denn alle dahin trachten, daß
wir je mehr und mehr in diesem rechten Sinne Große
werden im Himmelreich. Und weil wir hier ver-
sammelt sind im Amt und Dienst der Kirche, so gebe
Gott uns allen dazu recht demüthige und gläubige
Herzen, so wird er auch unsere geringe Arbeit groß
werden lassen zu seines Namens Preis und Ehre.
Amen.

† Pastor Wilhelm Bartling. †

Vielleicht denkt mancher, wenn er diese Ueberschrift
erblickt: Schon wieder eine Lebensbeschreibung eines
Pastors. Das wird doch zu viel! Aber wer so denkt,
dürfte sich doch wohl ein wenig irren. Zunächst wer-
den diese Lebensbeschreibungen ja nicht gedruckt zum
Ruhme der Menschen, sondern um zu zeigen, wie
Gottes Gnade sich an ihnen zum Bau seiner Kirche
verherrlicht hat. Sodann hat auch fast jeder Pastor
verschiedene Erfahrungen gemacht, daher gewiß ihre
Lebensbeschreibungen auch mit Nutzen gelesen werden
können.

Der selige P. Bartling wurde geboren am 16. De-
cember 1838 in Lutter bei Mandelsloh in dem da-
maligen Königreiche Hannover, und erhielt bei seiner
Taufe am 23. December desselben Jahres die Namen
Heinrich Friedrich Wilhelm. Seine Eltern waren
Joh. Heinr. Friedrich Bartling und Sophia Doro-
thea, geb. Kruse. Es waren schlichte und gottesfürch-
tige Bauersleute. — Obgleich zur damaligen Zeit der
Rationalismus noch auf fast allen Kanzeln und in
fast allen Schulen herrschte, so hatte sich doch im Volke
der Glaube erhalten, daß die Bibel Gottes Wort sei,
und daß Gott darin zu uns Menschen rede. In den
Schulen mußte täglich die Bibel gelesen werden. Und
dieses fortlaufende Lesen der Bibel in den Schulen
war das Mittel, die Bibel in den Häusern und eine
Bekanntschaft mit der Bibel im Volke zu erhalten. —
Als der junge Bartling geboren wurde, stand in Lutter
ein Schullehrer, der nicht glaubte, was in der Bibel
stand; aber er mußte doch täglich in der Bibel lesen
lassen. Hätte er das nicht gethan, so wäre das Volk
gegen ihn aufgestanden. Soweit bekannt, hat er nur
einmal seinen Unglauben vor den Kindern in der
Schule kundgethan. Er gab nämlich auch sogenannte
Religionsstunden nach dem „Hannoverschen" Katechis-
mus. Als er nun an die Frage kam: „Was wird
am Ende dieser Welt geschehen?" erklärte er die Ant-
wort: „Diese Welt wird im Feuer vergehen, und eine
neue dargestellt werden", auf folgende Weise: „Haltet
einmal alle eure Augen zu und thut, als wenn ihr
einschlafen wollt. Wenn ihr so am Eindufeln seid,
so wird es euch sein, als wenn alles in Nebel ver-
schwindet. So wird's sein, wenn man stirbt. Aber
die Welt wird nicht in Feuer vergehen, das ist nur
bildlich geredet" &c. Natürlich erzählten die Kinder
diese Geschichte des Abends zu Hause. Darüber ent-
setzten sich denn doch viele. Es entstand eine Be-
wegung im Dorfe, und die Folge war, daß der Schul-
lehrer beim Superintendenten verklagt wurde. Wohl
wurde er nicht abgesetzt, aber er fühlte sich doch nicht
mehr dort zu Hause und begab sich bald darauf nach
America. — Der Pastor in Mandelsloh gehörte zu
den sogenannten „frommen" Rationalisten. Er war
ein strenger Sittenprediger; aber den HErrn JEsum
kannte er nur als einen frommen Tugendhelden.
Durch Gottes Gnade war aber neben der Bibel auch
noch der Katechismus von Gesenius in Bartlings
Hause von Eltern und Großeltern in der Schule
gelernt worden. Wenn nun die Kinder aus dem
Hannoverschen Katechismus lernten, so wurde der
Geseniussche auch hervorgeholt, und namentlich der
Großvater erklärte den Kindern, daß sein Katechis-
mus doch besser sei. Auch das Tischgebet und Luthers
Morgen- und Abendsegen waren bei Bartlings Eltern
im Gebrauch geblieben. Folgende gottselige Kinder-
gebete wurden den Kindern eingeprägt: „Hilf Gott
allezeit; mach uns bereit zur ewgen Freud und Selig-
keit durch JEsum Christum. Amen." — Mein lieber
Gott, ich bitte dich &c. — Christi Blut und Gerechtig-
keit &c. — Der Großvater erzählte den Kindern auch
Geschichten, die sie sehr gerne hörten. Später erst
erfuhren sie, daß es die Biblischen Historien von Hüb-
ner waren. Dieses alles waren freilich nur Brocken
vom Brode des Lebens; aber durch Gottes Gnade
sind die Kinder dadurch vor dem crassen Rationalis-
mus bewahrt geblieben.

Als der kleine Wilhelm Bartling schulfähig wurde,
war ein gläubiger Lehrer im Dorfe, und nach Man-
delsloh kam ein Pastor, der Gottes Wort predigte.
Er hielt Gemeinschaft mit Dr. Petri in Hannover.
Doch nur kurze Zeit besuchte Wilhelm die Schule in
Lutter; er kam dann zu seinem älteren Bruder Hein-
rich, dem späteren Lehrer und Synodalkassirer in
Addison, Ill., und blieb auch bei ihm, als dieser im
Jahre 1849 nach America auswanderte, wurde von
ihm auch unterrichtet, bis er im September 1851 in
das College zu St. Louis eintrat. Dort wurde er
auch von dem sel. P. F. Wyneken confirmirt.

Als Knabe war Wilhelm still und bescheiden. Seine
Mitschüler und andere, die mit ihm bekannt wurden,
hatten ihn gern, da er ein sehr weiches Gemüth hatte.
Er las gern in der Freizeit. Wenn er des Abends
mit seinen Schularbeiten fertig war und seine jünge-
ren Geschwister zu Bett gebracht wurden, bat er oft,
noch eine Stunde aufbleiben zu dürfen. Er las dann
gerne in der Bibel, oder christliche Geschichten, auch
das Hermannsburger Missionsblatt und den „Luthe-
raner". Daß er studiren sollte, daran dachten seine
Angehörigen nicht. Aber der sel. P. Brauer, der oft in
Bartlings Hause verkehrte und die Schule in Addison
besuchte, hatte ihn dazu ausersehen, doch noch nichts
davon gesagt. Als Bartling etwa zwölf Jahre alt war,

erschien im „Lutheraner“ ein herzlicher und dringender Aufruf an die Eltern, ihre Söhne studiren zu lassen. Diesen Aufruf las auch der kleine Wilhelm. Nach einigen Tagen drückte er den Wunsch aus, er möchte nach St. Louis gehen und Pastor werden, wenn ihn der HErr JEsus brauchen könne. Als P. Brauer das hörte, freute er sich sehr und suchte ihn in seinem Vorsatz immer mehr zu befestigen. An mancherlei Bedenken fehlte es bei den Eltern nicht. Zum Studiren gehörte auch damals schon Geld, und daran fehlte es sehr. Aber Wilhelm ließ sich durch diesen Gedanken nicht abschrecken. Er sagte: „Dafür wird der HErr JEsus schon sorgen.“ P. Brauer hatte damals sehr schwere Kämpfe in Addison zu bestehen. Da äußerte Wilhelms Mutter einmal gegen ihn: „Ach, Wilhelm, mir ist sehr bange, wenn ich daran denke, daß du einmal Prediger wirst und solche harte Gegner bekommst, wie sie hier sind. Ja, wenn du dich noch so gut auswehren könntest, wie unser lieber Pastor. Aber sie werden dann über dich herfallen und dich wohl gar todtschlagen.“ Wilhelm sah die Mutter groß an, sagte aber nach einer Weile: „Mutter, wenn sie mich dann todtschlagen, so komme ich desto eher in den Himmel.“ Die Mutter fing nun an bitterlich zu weinen; aber es waren Freudenthränen. — In diesem Sinn ging Bartling im kommenden Herbste nach St. Louis, und seine Hoffnung auf JEsu Durchhülfe ist nicht zu Schanden geworden. Der HErr hat es ihm an dem Nöthigen nicht fehlen lassen, wenn es auch manchmal knapp herging. In St. Louis war er Hausgast bei dem sel. Fr. Barthel. Dieser sowohl als seine gottselige Ehefrau haben sich des armen Knaben treulich angenommen. Damals konnten die Zöglinge nicht alle Jahre ein oder mehrere Male nach Hause reisen; dazu waren die Leute zu arm. Erst im vierten Jahre wurde es unserm Bartling möglich gemacht, die großen Ferien zu Hause zu verleben. Neun Jahre war er in St. Louis. Als er Student geworden war, hatte er eine schwere Anfechtung zu bestehen. Der Teufel gaukelte ihm vor, er wäre ganz ungeschickt zu einem Prediger des Evangeliums. Er solle nur die Anstalt verlassen. In dieser Noth wandte er sich wie gewöhnlich in seinen Anliegen an seinen älteren Bruder Heinrich. Dieser tröstete ihn, so gut er vermochte, gab ihm aber auch den Rath, er solle ganz offen Prof. Walther seine Noth klagen. Das hat er dann auch gethan, und der HErr JEsus siegte. Als sein Bruder auf der nächsten Synode Prof. Walther fragte, wie es mit Wilhelm stände, sagte dieser: „Es geht ihm gut. Er hat eine harte Schule durchmachen müssen. Seien Sie unbesorgt, der HErr will einen rechtschaffenen Theologen aus ihm machen.“

Im Jahre 1860 machte Bartling sein Examen und wurde zunächst Vicar in Pittsburg, Pa., bei P. Brauer, der damals eine Reise nach Deutschland machte. Als derselbe zurückkehrte, erhielt Bartling einen Beruf nach Elk Grove, Ill. Dort hielt ihm zuerst seine Mutter Haus mit seiner jüngsten Schwester Louise, bis er sich mit der Jungfrau Minna Brackmann verheirathete. Diese war ihm eine rechte Gehülfin bis an ihren Tod. Gott schenkte den Eheleuten neun Kinder, von denen drei früh starben, aber sechs noch am Leben sind. Von diesen sechs hat der älteste Sohn ein Commissionsgeschäft, Albert Bartling ist Pastor in Waterford, Racine Co., Wis., zwei Töchter sind Pastorenfrauen, nämlich die Frauen der Pastoren Theodor und Wilhelm Kohn; Otto und Tillie sind noch unverheirathet. — Als Hausvater hat sich Bartling auch als einen rechtschaffenen Bischof erwiesen, da er seinem Hause wohl vorstand. Seinen Kindern gegenüber war er liebevoll und fürsorglich und suchte sie zu gottesfürchtigen Kindern zu erziehen. So freundlich und nachsichtig er auch war, so hinderte ihn dies doch nicht, sie auch, wenn nöthig, zu strafen. Doch konnte man es ihm oft abfühlen, wie nahe es ihm ging, wenn er die Ruthe brauchen mußte. Um so weher that es dann den Kindern und erweckte einen um so ernsteren Vorsatz zur Besserung. Bei der Erziehung der Kinder stand ihm seine Gattin treu zur Seite, ja, sie hatte schließlich wohl die Hauptlast zu tragen, da der Vater durch seine Amtsarbeiten zu sehr in Anspruch genommen war.

(Fortsetzung folgt.)

Stehst du im Kampf gegen die Feinde der Kirche treulich deinem Pastor zur Seite?

Die Leser dieses Blattes werden sich erinnern, wie in einer früheren Nummer an dieser Stelle berichtet wurde, daß in einzelnen unserer Gemeinden nach langem, heißem Logenkampf eine Klärung eingetreten sei, indem solche, denen die Loge lieber war als die Kirche, die sich unter Gottes Wort nicht beugen wollten, nach vergeblicher Ermahnung ausgeschlossen wurden. Solchen Gemeinden zum Trost war bemerkt: „Ganz gewiß sind solche Kämpfe lauter Siege und werden nur dazu dienen, die Gemeinde innerlich stark zu machen.“ Oft werden aber diese Kämpfe dem Pastor allein zu führen überlassen, indem auch die Gemeindeglieder, die das Verkehrte und Gottwidrige des Logenwesens einsehen, es unterlassen, ihre Pflicht, ihre volle Pflicht zu thun. Als Arbeiter im Weinberge des HErrn sollen sie nicht müßig stehen. Es gibt keine Entschuldigung, die uns berechtigte, die Arbeit im Weinberge Gottes liegen zu lassen, sei es, daß es sich um inneren Ausbau des Weinbergs oder auch — wie bei solchen Logenkämpfen — um Ausbesserung der Zäune oder Vertheidigung gegen hereindringende Feinde handele. Gerade die Stillen im Lande wollen aber oft aus Mangel an rechter Erkenntniß dieser Pflicht in solchen Zeiten sich zurückziehen, im Hintergrund bleiben, nicht viel dazu sagen, wo gerade sie recht reden sollten, und so ziemlich dem Pastor allein den Kampf überlassen. Dadurch wird aber die Aufgabe des Pastors doppelt schwierig und sein Amt ein recht schweres, bürdevolles Amt. Wenn jemals, so bedarf es der Pastor gerade dann, daß es seine Gemeindeglieder an Beistand mit Rath und That und an rechter Theilnahme nicht fehlen lassen. Ueber solchen Beistand mit Rath und That und solche rechte Theilnahme, die die Gemeindeglieder ihrem Pastor schuldig sind, finden wir folgende beherzigenswerthe Stelle im Synodalbericht des Mittleren Districts vom Jahre 1897, wo darauf hingewiesen wird, daß es, wo es recht steht, die Pflicht der Gemeinde ist, „allerdinge treulich zu ihm zu stehen!“ Es heißt da wie folgt: „Wenn ein Hauptmann seiner Compagnie vorangeht, so halten sich alle seine Soldaten treulich zu ihm. Keiner denkt während des Treffens: ‚Ich lasse erst den Hauptmann allein vorwärts gehen; wenn dem nichts passirt, gehe ich auch vorwärts.‘ Nein, so läßt kein braver Soldat seinen Hauptmann im Stich. . . . So treulich wie jene Soldaten zu ihrem Hauptmann, so treulich sollen die Christen sich halten zu ihrem geistlichen Führer, es immer mit ihm halten, ihn nie im Stich lassen, gleichsam Schulter an Schulter mit ihrem Pastor immer vorwärts gehen.

„Keine Gemeinde soll meinen, daß sie von aller geistlichen Arbeit entbunden sei, weil sie ihrem Pastor Gewalt und Pflichten des Amtes übertragen habe. Der Prediger ist Führer, aber seine Christen haben mit ihm zu arbeiten. E
Apostel in dem HErrn gel
an ihnen arbeiten, erkenne
sam mit ihnen sein, eben
Apostel dann gleich, daß
mahnen, die Kleinmüthig
wieder zurecht bringen so
2 Theſſ. 3, 14. 15. Wie
wachsen und zunehmen, b
recht viele Glieder also sic
digers machen wollten!

„Wenn die Tage
die Gemeinde am fe
diger halten. Wie wi
geschimpft, sogar in den ö
einen treuen Pastor, der
bußfertig Gestorbenen da
weigert, gegen hereindrin
Da soll sich denn kein Gl
Welt schämen, sondern ge
Pastor die Schmach trag
2 Tim. 1, 8. Solche
ihres Predigers sind der
hoher Ruhm vor Gott u
Pauli Leiden, die er zu
willen erlitt, den Christe
eine Ehre waren und da
ten, Eph. 3, 13.“ (S. 42
die sich in ihren Kämpfen
und so mit Sieg gekrönt

Zur kirchlic

Ame

Wenn diese Nummer de
unserer Leser kommt, so rü
sers großen und weiten E
zur Reise, um an der am
beginnenden Synodalsitzung
nahezu 500 Delegaten un
schreiben, angemeldet. Go
glücklich hierher und nach v
Insonderheit aber segne er
Synode gepflogen werden,
die da gefaßt werden, gere
Heil und zur Ausbreitung
wir, die wir an den Synoda
und täglich ihn bitten. A
unserer lieben Christen, die
versäumen, fleißig Herzen
dem Throne der Barmherzi
die Synodalen. Denn die
die auf der Synode bespr
werden, gehören zu den n
Christen geben kann. Es si
Sachen, die alle unsere Ch
ihre eigenen Sachen sind,
anstalten 2c. Denn unser
als ein großer Bund von G
meinde ist nichts anderes al
Möchten daher alle unsere
einen rechten Eifer, ein w
angelegenheiten zeigen und
den nächsten Wochen und T
gedenken, wenn sie zu Got

Sprich deinen mi
Zu allen unsern
Sprich Ja zu un
Hilf selbst das B
Den Anfang, Mi
Ach HErr, zum A
Laß unser Werk
Was ein jeder a
Daß unser Arbei
Gereich zu deim



ottesfürchtigen
und nachsichtig
nicht, sie auch,
e man es ihm
, wenn er die
r that es dann
ernsteren Vor=
ng der Kinder
:, ja, sie hatte
:, da der Vater
spruch genom=
(Fortsetzung folgt.)

nde der Kirche
Seite?

) erinnern, wie
Stelle berichtet
emeinden nach
irung eingetre=
lieber war als
:t nicht beugen
ausgeschlossen
st war bemerkt:
iter Siege und
e innerlich stark
e Kämpfe dem
indem auch die
nd Gottwidrige
en, ihre Pflicht,
eiter im Wein=
ßig stehen. Es
berechtigte, die
n lassen, sei es,
Weinbergs oder
en — um Aus=
ng gegen herein=
die Stillen im
an rechter Er=
iten sich zurück=
viel dazu sagen,
so ziemlich dem
Dadurch wird
it schwierig und
les Amt. Wenn
de dann, daß es
mit Rath und
ht fehlen lassen.
That und solche
beglieder ihrem
nde beherzigens=
s Mittleren Di=
ingewiesen wird,
er Gemeinde ist,
!" Es heißt da
einer Compagnie
Soldaten treulich
Treffens: ‚Ich
vorwärts gehen;
auch vorwärts.'
inen Hauptmann
ne Soldaten zu
die Christen sich
s immer mit ihm
hsam Schulter an
vorwärts gehen.
daß sie von aller
l sie ihrem Pastor
übertragen habe.
e Christen haben

mit ihm zu arbeiten. Eben die Brüder, welche der Apostel in dem HErrn gebeten hatte, sie sollten, die an ihnen arbeiten, erkennen, sie lieb haben und friedsam mit ihnen sein, eben diese Christen ermahnt der Apostel dann gleich, daß sie die Ungezogenen vermahnen, die Kleinmüthigen trösten, die Gefallenen wieder zurecht bringen sollten, 1 Theß. 5, 12—14. 2 Theß. 3, 14. 15. Wie müßte das geistliche Leben wachsen und zunehmen, die Gemeinde blühen, wenn recht viele Glieder also sich zu Mitarbeitern des Predigers machen wollten!

„Wenn die Tage böse sind, dann soll die Gemeinde am festesten zu ihrem Prediger halten. Wie wird nicht manchmal gelästert, geschimpft, sogar in den öffentlichen Zeitungen, über einen treuen Pastor, der gegen die Logen zeugt, unbußfertig Gestorbenen das christliche Begräbniß verweigert, gegen hereindringendes Weltwesen predigt. Da soll sich denn kein Glied seines Pastors vor der Welt schämen, sondern gerne ein jeder Christ mit dem Pastor die Schmach tragen um des Worts willen, 2 Tim. 1, 8. Solche Schmach, solche Leiden ihres Predigers sind den Christen eine Ehre, ein hoher Ruhm vor Gott und der ganzen Kirche, wie Pauli Leiden, die er zu Rom um des Evangelii willen erlitt, den Christen zu Ephesus und überall eine Ehre waren und dafür angesehen werden sollten, Eph. 3, 13." (S. 42 f.) Wohl einer Gemeinde, die sich in ihren Kämpfen nach diesen Worten richtet und so mit Sieg gekrönt wird! C. Dreyer.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Wenn diese Nummer des „Lutheraner" in die Hände unserer Leser kommt, so rüsten sich in allen Theilen unsers großen und weiten Synodalgebietes viele Brüder zur Reise, um an der am 26. April hier in St. Louis beginnenden Synodalsitzung theilzunehmen. Schon sind nahezu 500 Delegaten und Gäste, während wir dies schreiben, angemeldet. Gott geleite die lieben Reisenden glücklich hierher und nach vollbrachtem Werk wieder heim. Insonderheit aber segne er die Berathungen, die auf der Synode gepflogen werden, und helfe, daß die Beschlüsse, die da gefaßt werden, gereichen zu seiner Ehre und zum Heil und zur Ausbreitung seiner Kirche. Darum wollen wir, die wir an den Synodalsitzungen theilnehmen, fleißig und täglich ihn bitten. Aber auch die vielen Tausende unserer lieben Christen, die zu Hause bleiben, wollen nicht versäumen, fleißig Herzen und Hände emporzuheben zu dem Throne der Barmherzigkeit in brünstiger Fürbitte für die Synodalen. Denn die Sachen und Angelegenheiten, die auf der Synode besprochen, berathen und bestimmt werden, gehören zu den wichtigsten Sachen, die es für Christen geben kann. Es sind Sachen des Reiches Gottes, Sachen, die alle unsere Christen gar nahe angehen, ja, ihre eigenen Sachen sind, ihre Missionen, ihre Lehranstalten 2c. Denn unsere Synode ist ja nichts anderes als ein großer Bund von Gemeinden, und die einzelne Gemeinde ist nichts anderes als ein Bund einzelner Christen. Möchten daher alle unsere Christen ein reges Interesse, einen rechten Eifer, ein warmes Herz für alle Synodalangelegenheiten zeigen und immer mehr beweisen, und in den nächsten Wochen und Tagen auch gerade ihrer Synode gedenken, wenn sie zu Gott beten:

Sprich deinen milden Segen
Zu allen unsern Wegen. —
Sprich Ja zu unsern Thaten,
Hilf selbst das Beste rathen,
Den Anfang, Mittl und Ende,
Ach HErr, zum Besten wende. —
Laß unser Werk gerathen wohl,
Was ein jeder ausrichten soll,
Daß unser Arbeit, Müh und Fleiß
Gereich zu deim Lob, Ehr und Preis. L. F.

Abendmahlsgemeinschaft mit Irrgläubigen. In der "Lutheran World" wurde kürzlich ein Tadel über uns sogenannte „Missourier" ausgesprochen, der uns etwas befremdet hat. Befremdet hat uns der Tadel deshalb, weil die "Lutheran World" die Richtung in der General-Synode vertritt, welche das wahre Lutherthum in dieser Kirchengemeinschaft zur Geltung bringen will. Nun tadelt es aber die "Lutheran World", daß Herr Präses Kügele in seiner Schrift "Your Confirmation Vow" die Confirmirten anweist, nur in rechtgläubigen Kirchen das heilige Abendmahl zu empfangen und eher das Sacrament zu entbehren, als es in einer Kirche zu suchen, die einen falschen Glauben bekennt. Darob ist der Schreiber in der "Lutheran World" starr vor Entsetzen. Er schreibt: "We are dumfounded", und fügt noch hinzu: „Solche Lehre von Seiten eines lutherischen Pastors ist unter aller Kritik." Wirklich? Wie, wenn nun diese Lehre der „Missourier" die Lehre der Heiligen Schrift wäre! Sacramentsgemeinschaft ist doch sicherlich Kirchengemeinschaft, das heißt, wo ich das Sacrament empfange, da nehme ich sicherlich Theil am Gottesdienst. Nun fordern wir die "Lutheran World" heraus, auch nur eine Schriftstelle anzuführen, in welcher den Christen erlaubt wird, sich kirchlich zu denen zu halten, die falsche Lehren ("a false faith") bekennen. Eine solche Schriftstelle gibt es nicht. Vielmehr ist durch die ganze Heilige Schrift das eingeschärft, was der Apostel Paulus Röm. 16, 17. so ausdrückt: „Ich ermahne euch, lieben Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten, neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denselbigen." Wollte Gott, daß die Christen immer diese klare Weisung des Heiligen Geistes befolgt hätten! Dann hätten wir jetzt nicht den unsäglichen Jammer, daß die Christenheit in so viel Secten zerrissen ist. Die Leute, welche anders lehren, denn das Wort Gottes lehret, würden bald den Mund gehalten haben, wenn sie keine Zuhörer gefunden, sondern Jedermann in der Christenheit sich von ihnen zurückgezogen hätte, wie die Schrift so klar gebietet. Ungehorsam gegen das göttliche Verbot der Kirchengemeinschaft mit Irrlehrern hat die Secten geschaffen und die Zerrissenheit in der christlichen Kirche hervorgebracht. Der Tadel, den die "Lutheran World" gegen uns „Missourier" ausspricht, ist daher sehr übel angebracht und trifft direct die Heilige Schrift. Was dieses Blatt „unter aller Kritik" nennt, ist Lehre und Weisung des Heiligen Geistes in der Heiligen Schrift. Auch die treuen Lehrer der Kirche, Luther voran, haben in Bezug auf die Kirchengemeinschaft immer „missourisch" gelehrt und gehandelt. Luther sagt bekanntlich in Bezug auf die Abendmahlsgemeinschaft: „Wer seinen Seelsorger öffentlich weiß, daß er Zwinglisch lehret, den soll er meiden, und eher sein Lebenlang des Sacraments entbehren, ehe er's von ihm empfangen sollte, ja, auch eher drüber sterben und alles leiden." (Walch XVII, 2440.) Solche Sachen muß man eben nicht nach dem Gefühl, sondern nach Gottes Wort beurtheilen. Wenn nicht Gottes Wort unser Leitstern wäre, würden wir wahrscheinlich auch mit allen Secten Kirchengemeinschaft und Abendmahlsgemeinschaft halten. F. P.

„Missionseifer" der Unitarier. In "Public Opinion" findet sich die folgende Anzeige: „Unitarische Schriften frei versandt. Man wende sich an das Missions-Committee, No. 3 Berkeley Place, Cambridge, Mass." Die Unitarier leugnen bekanntlich den dreieinigen Gott, die Gottheit Christi, Christi stellvertretendes Verdienst, kurz, alles, was zum Wesen der christlichen Religion gehört. Sie stehen außerhalb der christlichen Kirche. Wer die unitarischen Lehren annimmt, verwirft Christum den Heiland und verliert seine Seligkeit. Und doch sind die Unitarier so eifrig in der „Mission", daß sie dadurch die Christen vielfach in Schatten stellen. Es läßt sich dies nur aus dem Worte des Heilandes erklären: „Die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlecht", Luc. 16, 8. F. P.

Concerte zu
tungen berichte
Orchester in C
rischen Passag
zur Nachahmu
Hospital der 1
Christen vor,
verlassenen Kr
Wort Christi g
pitäler zu vero
dere Orchester
gesagt, den S
Geben sich de
ohne zu nehme
63,000 ne
Mormonen in
Wachsthum is
ordentlich eifr
zurückzuführen
lich im Osten
je zwei und z
und suchen un
kommen. In
soll die Zahl
Da dieselben
im Munde fül
lehren, auch v
ist gewiß Wa
sich vor solche
zugleich soll u
ständig mahne
Missionsarbei
tung der reine

Recht grün
eine Anzahl S
Washington.
Monat die Ne
daß der schw
Sherman gest
wurde diese
heute noch.
Washington e
die ja Verkeh
storbener Me
wurde „der in
entflohene Ge
und Land her
antwortete so
sammlung ein
kaum betreten
eine Tafel, di
schaften, und
Schwindel m
aus begreiflic
abgeliefert w
die dann wie
freilich meine
Augen der bl
es ist traurig
unsinnige Irr
manche, die i
worden sind,
fallen und di
gerechte Straf
haben angeno
10. 11. We
und Zeugniß,
fragen, dann
deutern und n
Jes. 8, 19. 20

Zu welch g
Meßopfer und
standes führt,
theilten Ausl

haft mit Irrgläubigen. In der
urde kürzlich ein Tadel über uns
ausgesprochen, der uns etwas be-
hat uns der Tadel deshalb, weil
" die Richtung in der General-
das wahre Lutherthum in dieser
Geltung bringen will. Nun tadelt
World", daß Herr Präses Kügele
Confirmation Vow" die Con-
rechtgläubigen Kirchen das heilige
und eher das Sacrament zu ent-
irche zu suchen, die einen falschen
ob ist der Schreiber in der "Lu-
r Entsetzen. Er schreibt: "We
fügt noch hinzu: „Solche Lehre
hen Pastors ist unter aller Kritik."
un diese Lehre der „Missourier"
Schrift wäre! Sacraments-
herlich Kirchengemeinschaft, das
rament empfange, da nehme ich
esdienst. Nun fordern wir die
raus, auch nur eine Schriftstelle
den Christen erlaubt wird, sich
en, die falsche Lehren ("a false
solche Schriftstelle gibt es nicht.
ganze Heilige Schrift das einge-
Paulus Röm. 16, 17. so aus-
ch, lieben Brüder, daß ihr auf-
ennung und Aergerniß anrichten,
r gelernet habt, und weichet
Wollte Gott, daß die Christen
ng des Heiligen Geistes befolgt
ir jetzt nicht den unsäglichen
istenheit in so viel Secten zer-
welche anders lehren, denn das
ürden bald den Mund gehalten
hörer gefunden, sondern Jeder-
it sich von ihnen zurückgezogen
klar gebietet. Ungehorsam
e Verbot der Kirchenge-
ehrern hat die Secten ge-
errissenheit in der christ-
gebracht. Der Tadel, den die
gen uns „Missourier" ausspricht,
racht und trifft direct die Hei-
dieses Blatt „unter aller Kritik"
fung des Heiligen Geistes in der
die treuen Lehrer der Kirche,
Bezug auf die Kirchengemeinschaft
Lehrt und gehandelt. Luther
auf die Abendmahlsgemeinschaft:
öffentlich weiß, daß er Zwinglisch
en, und eher sein Lebenlang des
he er's von ihm empfangen sollte,
rben und alles leiden." (Walch
Sachen muß man eben nicht nach
nach Gottes Wort beurtheilen.
rt unser Leitstern wäre, würden
mit allen Secten Kirchengemein-
emeinschaft halten. F. P.

Unitarier. In "Public Opin-
nde Anzeige: „Unitarische Schrif-
an wende sich an das Missions-
eley Place, Cambridge, Mass."
ekanntlich den dreieinigen Gott,
hristi stellvertretendes Verdienst,
esen der christlichen Religion ge-
halb der christlichen Kirche. Wer
nnimmt, verwirft Christum den
ne Seligkeit. Und doch sind die
„Mission", daß sie dadurch die
atten stellen. Es läßt sich dies
Heilandes erklären: „Die Kinder
denn die Kinder des Lichts in
16, 8. F. P.

Concerte zum Besten von Hospitälern. Die Zeitungen berichteten vor nicht langer Zeit, daß das Thomas-Orchester in Chicago ein Concert zum Besten des lutherischen Passavant-Hospitals gegeben habe. Das ist nicht zur Nachahmung zu empfehlen. Bedarf ein lutherisches Hospital der Unterstützung, so stelle man den lutherischen Christen vor, daß sie Christo dienen, wenn sie sich der verlassenen Kranken annehmen, Matth. 25, 34—36. Dies Wort Christi genügt, um die Christen zum Geben für Hospitäler zu veranlassen. Das Thomas-Orchester und andere Orchester sind dazu nicht nöthig und erwecken, wenig gesagt, den Schein, als ob die Christen in Bezug auf ihr Geben sich der Welt gleichstellten, die nicht geben will, ohne zu nehmen. F. P.

63,000 neue Anhänger hat die greuliche Secte der Mormonen im vergangenen Jahre gewonnen. Dieses Wachsthum ist auf die schon mehrfach erwähnte außerordentlich eifrige „Missionsthätigkeit" ihrer Sendboten zurückzuführen, die alle Staaten unsers Landes namentlich im Osten und Süden durchziehen. Dieselben gehen je zwei und zwei (Luc. 10, 1.) aus, ohne Versorgung, und suchen und finden ihren Lebensunterhalt, wohin sie kommen. Im kommenden Sommer, so wird berichtet, soll die Zahl dieser „Missionare" verdoppelt werden. Da dieselben sich ganz unschuldig stellen, fromme Worte im Munde führen und von ihren seelenverderblichen Irrlehren, auch von der Vielweiberei zunächst ganz schweigen, ist gewiß Warnung am Platze, damit einfältige Christen sich vor solchen Wölfen in Schafskleidern hüten. Aber zugleich soll uns auch solcher Eifer verblendeter Leute beständig mahnen, recht treu zu sein in der uns befohlenen Missionsarbeit, in der fröhlichen und emsigen Ausbreitung der reinen, seligmachenden Wahrheit. L. F.

Recht gründlich zu Schanden geworden sind neulich eine Anzahl Spiritualisten in unserer Bundeshauptstadt Washington. Bekanntlich war eines Tages im vorigen Monat die Nachricht im ganzen Lande verbreitet worden, daß der schwererkrankte ehemalige Staatssecretär John Sherman gestorben sei. Schon am nächsten Tage jedoch wurde diese Nachricht widerrufen, und Sherman lebt heute noch. Am Abend des ersten Tages fand nun in Washington eine Versammlung von Spiritualisten statt, die ja Verkehr mit der Geisterwelt, mit den Seelen verstorbener Menschen zu unterhalten vorgeben. Sofort wurde „der in westindischen Gewässern der irdischen Hülle entflohene Geist des großen Staatsmannes" über Meer und Land herbeigerufen. Und wirklich — der Geist (?) antwortete sogleich, ließ sich in ein Gespräch mit der Versammlung ein, wußte auch schon genau Bescheid in dem kaum betretenen Geisterreich, schrieb seinen Namen auf eine Tafel, dictirte an mehrere Freunde Grüße und Botschaften, und was dergleichen spiritualistischer Betrug und Schwindel mehr ist. Die Grüße und Botschaften sind aus begreiflichen Gründen noch nicht an ihre Adressen abgeliefert worden. So narrt der Teufel diese Leute, die dann wieder viele Einfältige betrügen. Man sollte freilich meinen, durch solche Vorfälle würden auch die Augen der blindesten Anhänger geöffnet werden. Aber es ist traurige Thatsache, daß auch dieser greuliche und unsinnige Irrthum immer mehr Leute bethört, daß auch manche, die in unsern lutherischen Gemeinden groß geworden sind, in ihren zerrütteten Sinnen ihm zum Opfer fallen und dieser kräftigen Lüge glauben. Das ist die gerechte Strafe dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden. 2 Thess. 2, 10. 11. Wenn die Leute nichts mehr nach dem Gesetz und Zeugniß, nach Gottes Wort in der heiligen Schrift fragen, dann laufen sie zu den Wahrsagern und Zeichendeutern und wollen die Todten für die Lebendigen fragen. Jes. 8, 19. 20. L. F.

Ausland.

Zu welch greulicher Abgötterei die päbstische Lehre vom Meßopfer und der besonderen Erhabenheit des „Priester"-standes führt, zeigen folgende, im „Reichsboten" mitgetheilten Auslassungen des von 35,000 polnischen und 4000 deutschen Abonnenten gelesenen „Katholischen Wegweisers" für die Erzdiöcese Posen-Gnesen: „Sichtbare und unsichtbare Schutzengel. Daß der Geistliche eine ganz besondere, überaus wichtige und bedeutungsvolle Stellung einnimmt, das dürfte ein jeder zugeben, der die hohe Bedeutung des katholischen Priesterthums halbwegs zu würdigen weiß. Der Geistliche ist ja der sichtbare Schutzengel, der Mittler zwischen Gott und den Menschen; er ist es vor allem, der allein die Pflicht und das Recht hat, jenes hohe und über allen Begriff erhabene Opfer darzubringen, das die ganze armselige, sündige Menschheit mit dem himmlischen Vater auszusöhnen vermag. Der Priester begleitet die Erdenpilger, wie dies unsichtbarer Weise der Schutzengel thut, von der Wiege bis zum Grabe, und spendet allen, die es wünschen und verlangen, die Gnadenschätze der heiligen Kirche, die zugleich Gnadenschätze des Himmels und Unterpfänder des ewigen Lebens sind. Aus eben diesen Gründen aber ist auch die Stellung des Priesters unter der übrigen Menschheit eine ganz besonders bevorzugte und hervorragende; sein heiliger Stand erhebt ihn weit, weit über alle seine Mitmenschen hervor, und Gott selbst wird ihn in der Ewigkeit vor der übrigen Menschheit ehren und verherrlichen. Die hohe Würde des katholischen Priesters kann eigentlich kein Sterblicher voll und ganz erfassen. Die Würde desjenigen, der bei der Feier der heiligen Messe täglich das unaussprechliche Glück hat, Gott selbst in seinen geweihten Händen zu halten, diese Würde erfaßt voll und ganz — nur und ausschließlich der liebe Gott. Darum aber ist es auch jedes Laien heiligste Pflicht, dem Priester, mag er was immer für einen Rang einnehmen, mit größter Achtung und Ehrerbietung zu begegnen, denn die Ehre, die wir dem Priester erweisen, erweisen wir Gott selbst, der denselben uns auf unserer irdischen Pilgerschaft zum Lehrer, zum Führer und Rathgeber bestellt und auserwählt hat." — In derselben Nummer heißt es kurz vorher in einem Artikel unter der Ueberschrift „Das größte Heilmittel unserer Zeit" (soll nämlich der Beichtstuhl sein! Anm. des Einsenders): „Auch sind die Priester, wie alle anderen Menschen, dem Wahnsinn, der alle Gedanken und Geheimnisse verräth, sowie der Verrücktheit ausgesetzt, die gleichfalls nichts verschweigt. Hat nun aber wohl ein Priester in Fieberanfällen oder im Wahnsinn ein einziges Wort fallen lassen, das auf die Geheimnisse der Beichte Bezug gehabt hätte? — Auch dieser Umstand zeugt von einem besonderen Beistand des HErrn!" Was fehlt hier noch zu dem Anspruch der heidnischen Brahminen, die sich Götter nennen und anbeten lassen? So thun denn auch die römischen Priester in Indien dasselbe und lassen sich von ihren Beichtkindern mit Beugung der Kniee und Neigung des Hauptes bis auf die Erde anbeten. (Ev.-luth. Freikirche.)

Rom bleibt Rom auch auf dem Missionsgebiet in Heidenländern. Wie die römische Kirche in Europa und in America Verbrechen und Schandthaten verdeckt und beschönigt, ja, wohl geradezu gutheißt, wenn dieselben zu Ehren des Antichrists geschehen und der Ausbreitung seines Reiches dienlich sind, so nimmt sie auch in Heidenländern öffentliche Verbrecher in Schutz, wenn dieselben sich als Anhänger des Pabstes bekennen, und macht dadurch die Pflege der Gerechtigkeit unmöglich. Daraus folgen dann bisweilen Verfolgungen, die in der Tagespresse, die oft unter römischem Einfluß steht, als Christenmord und heidnische Verfolgungswuth hingestellt werden, die aber keineswegs wirklich dem Christenthum gelten, sondern nur Racheacte über die schreiende Ungerechtigkeit sind, die von den Vertretern Roms geübt wird. Ein solcher Fall ist neuerdings wieder in der chinesischen Provinz Canton vorgekommen, über den der deutsche protestantische Missionar Maus Folgendes mittheilt: „In der Kreisstadt Poklo ist ein römischer Priester in der Kapelle mitsammt den anwesenden katholischen Christen, dreizehn an der Zahl, während des Gottesdienstes von einer bewaffneten Menge niedergehauen worden. So schrecklich diese That ist, so traurig ist, was sie herbeiführte. Der Priester hatte, wie das ja leider so viel geschieht, ohne

jede Prüfung jeden in seine Liste eingetragen und damit unter seinen und Frankreichs Schutz gestellt, der sich nur meldete, darunter auch ganz bekannte Räuber. Wurde einer von solchen ‚Katholiken‘, weil er etwas auf dem Kerbholz hatte, eingezogen, so verwandte sich der Priester für ihn und bewirkte seine Freilassung. In einem solchen Falle hatte der Priester wiederum nicht nur die Freilassung eines seiner ‚Gemeindeglieder‘ durchgesetzt, sondern auch dessen Verlangen nach einem Schmerzensgeld, das seine Ankläger in der Höhe von 100 Dollars zahlen sollten, mit Erfolg unterstützt. Noch nicht damit zufrieden, verlangte der Priester weiter, daß einige von den Feinden der Katholiken gefangengesetzt würden. Das war auch geschehen, doch waren die Gefangenen wieder von ihren Genossen befreit worden. Sie schwuren nun dem Priester Rache, und so geschah diese furchtbare Blutthat.“ Das war freilich keine Verfolgung um des Christenthums willen, kein rechter Märtyrertod. L. F.

Aus Welt und Zeit.

Kann ein Katholik Präsident der Vereinigten Staaten werden? Auf diese Frage antwortet ein hiesiges politisches Blatt: „Bekenner der katholischen Religion können ebensowohl als Protestanten zu Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt werden, doch ist schwer anzunehmen, daß, solange die Katholiken nur ein Achtel der Bevölkerung bilden, die Wahl eines Katholiken möglich wäre.“ Damit ist der Grund noch nicht genau angegeben. Es sind Presbyterianer und Andere zu Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden, wiewohl deren Kirchengemeinschaften noch nicht ein Achtel der Bevölkerung bilden. Der eigentliche Grund ist folgender: Ein großer Theil sowohl der protestantischen als auch der ganz unkirchlichen Bevölkerung der Vereinigten Staaten fürchtet, daß ein katholischer Präsident Kirche und Staat vermischen, das heißt, sein hohes Amt zur Förderung der Pabstreligion mißbrauchen werde. Diese Furcht ist sicherlich nicht unbegründet. Der Pabst selbst hat in seiner Encyclica vom Jahre 1885 den americanischen Katholiken wiederum eingeschärft, daß die Gleichberechtigung der verschiedenen Kirchengemeinschaften im Staate nur eine vorübergehende Einrichtung sein könne. F. P.

Selbstmord-Seuche. Wie Frevelthaten ansteckend wirken und einen Wahnsinn hervorrufen können, der um sich greift, zeigt Kopenhagen, die Hauptstadt Dänemarks. In diesem Lande hat das trübe Klima und die zu düsterer Auffassung hinneigende Gemüthsart seiner Bewohner, verbunden mit dem weitverbreiteten Branntweingenuß, schon länger die Zunahme der Selbstmorde begünstigt, aber in neuerer Zeit mehren sich die Selbstentleibungen in erschreckender Weise. Es sind nicht mehr verkommene, von Schuld und Unglück gedrückte Menschen, die sich das Leben nehmen, sondern häufig Personen in günstiger Lebensstellung, wo jeder Erklärungsgrund fehlt. Der 16jährige Gymnasiast schreibt einfach seinen Eltern: „Ich mag nicht länger mitthun“, und erhängt sich am ersten besten Baum. Und jeder solche Fall zieht drei, vier andere nach sich, denn das Beispiel reizt zur Nachfolge. Nachdem vor etlichen Jahren Graf Sparre sich mit der schönen Circusspielerin Elvira Madigan erschossen hatte, wallfahrten zahlreiche unglücklich Liebende nach dem friedlichen Svendborg, um an Ort und Stelle dem Beispiel der beiden zu folgen. Eine Zeitlang wagte kein Droschkenkutscher der Hauptstadt mehr, junge Damen in seinem Wagen zu befördern, nachdem sich acht oder zehn junge Mädchen im Laufe von wenig Tagen in Droschken das Leben genommen hatten. Vor Kurzem erschoß sich ein junges verlobtes Paar in guten Verhältnissen lebend, gesund, ohne allen denkbaren Grund. Das Mädchen hinterließ einen Brief an die verzweifelten Eltern: sie sterbe unschuldig und freiwillig, das Leben sei ihr nichts werth, sie fürchte, es werde ihr Unglück bringen, da gehe sie lieber vorher. — Man wird nicht fehlgehen, wenn man der modernen Geistesrichtung in der Kunst und Literatur einen Hauptantheil an dem Ausbruch solcher Selbstmordwuth in gebildeten Kreisen zuschreibt. Wenn einem Geschlecht alle höheren Lebensziele genommen werden, so daß nur der nackte irdische Lebensgenuß bleibt, so muß sich tiefer Lebensüberdruß einstellen, sobald die Erkenntniß aufdämmert, daß die sinnlichen Lebensfreuden keine Befriedigung gewähren. Gerade die gährende Jugendzeit, in der der Mensch keineswegs so fest am Leben hängt, wie in spätern Jahren, kann den Lebensekel erzeugen, wenn die wahre Jugendfrische, die nur in der Gottseligkeit wurzelt, fehlt. (Freimund.)

Eine denkwürdige Stiftung.

In einer der Kirchen Londons, St. Katharine, besteht seit dreihundert Jahren eine Stiftung, aus welcher der jeweilige Pfarrer an dieser Gemeinde eine bestimmte Summe erhält und zugleich die Verpflichtung übernimmt, jedes Jahr an einem bestimmten Sonntag eine Predigt zu halten über Gebetserhörung. Der Ursprung dieser Sitte ist folgender: Ein Alderman (Stadtrath) von London wurde vor dreihundert Jahren in eine der englischen Colonien gesandt, wo er weite Reisen in unwirthlichen Gegenden, die von wilden Thieren wimmelten, auszuführen hatte. Auf einer dieser Berufsreisen verirrte er sich und kam von seinem Gefolge ab. Ohne Waffen befand er sich allein am Meeresufer, wo nichts ihm Schutz bot, als er plötzlich in einiger Entfernung einen Löwen erblickt, der gerade auf ihn zugeschritten kommt. Weder an Flucht noch an Hülfe war zu denken, der Tod schien ihm sicher. In dieser Noth wußte er nichts anderes zu thun, als auf dem Fleck, wo er stand, niederzuknieen und zum HErrn zu schreien in seiner Noth, er möchte ihn bewahren vor dem Löwen, wie er David und Daniel gethan. Und siehe, der Löwe wendet sich nach einer andern Seite und war in wenig Augenblicken nicht mehr zu sehen. Zur dauernden Erinnerung und zu beständigem Dank für diese wunderbare Gebetserhörung stiftete der Alderman bei seiner Rückkehr nach England jener Kirche, zu deren Gemeinde er gehörte, ein Capital, dessen Zinsen alljährlich dem Prediger ausgezahlt werden, der dann eine Predigt zu halten hat über Gebetserhörung.

„Rufe mich an in der Noth; so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.“ Ps. 50, 15.

Todesnachricht.

Am 31. December 1898 entschlief sanft und selig im Glauben an seinen Heiland, dem er 36 Jahre im Amte treulich gedient hatte, P. emer. Heinrich C. F. Evers in einem Alter von 70 Jahren, 1 Monat und 2 Tagen.

Amtseinführungen.

Am Sonnt. Quasimodogeniti wurde P. M. W. Pott im Auftrag des Ehrw. Präses Niemann in seiner Gemeinde bei Vallonia, Ind., eingeführt von F. Meyr. Adresse: Rev. M. W. Pott, Vallonia, Ind.

Am Sonnt. Quasimodogeniti wurde P. H. G. Schmidt, bisher in Freeport, Ill., inmitten der Heiligen Geist-Gemeinde zu Milwaukee unter Assistenz der PP. Sprengeler, Schlerf und Rudolph und des Prof. Huth eingeführt von J. Strasen. Adresse: Rev. H. G. Schmidt, 1414 6th St., Milwaukee, Wis.

Orgelweihe.

Am 26. März weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Paducah, Ky., ihre neue zweimanualige Pfeifenorgel dem Dienste Gottes. Es predigte deutsch und englisch

J. H. Hartenberger.

Conferenz-Anzeigen.

Die St. Louiser Eintagsconferenz fällt im Mai aus wegen der Delegatensynode. Die nächste Sitzung findet am 7. Juni statt. A. F. Hoppe.

Delegaten

Folgende Eisenbahn-Verbin
Trunk Line, South Eastern
South-Western Passenger Bu
welche zur Synode reisen, eine
doch ist unbedingt nöthig, folge
1. Man fordere beim Ka
cate". Ist kein "through tick
so oft man ein ticket kaufen
Tickets für Hinreise müssen i
28. April gekauft werden, sonst
2. Gleich am ersten Tage der
zeichnetem sein "certificate" m
Agents" zu bezahlen.
3. Samstag, den 29. April,
anwesend sein, um die "certific
nöthig, daß jeder an diesem Ta
tificate" persönlich in Empfang
4. Sind dann 100 oder mehr
die Rückreise ⅓ des vollen Preis
nicht nach dem 10. Mai.
Um weitere Auskunft wende
gessen) an

5045 S. M

Anzeige für den

Den Gemeinden des Visitatio
möchte ich die Anzeige machen, d
Herrn P. Schmidt nach Milwau
tors von Herrn P. W. Lewe
bis die Synode selbst darüber
Chicago, Jll., 10. April 1899

Zur Be

Wiederholt sind in letzter Z
in die Hände der Redaction g
deshalb nochmals darauf auf
Schlusse jeder Nummer z
Anzeigen spätestens am Don
Dienstag, dessen Datum die
Händen der Redaction sein müs

Bit

Es ist wichtig, bei der Allge
viel für den Wiederaufbau des
men ist. Ich bitte daher alle,
oder doch wissen, daß sie für uns
mir solches anzuzeigen bis zum

care
26

Eingekommen in die Kass

Synodalkasse: Palmsonn
v. d. St. Pauls-Gem. bei Cha
v. d. Concordia-Gem. in Genes
d. PP.: Wockenfuß in Dwight 1
Gülker in Huntley 4.50, Jöcke
Austin 14.58, Blanken in Buckle
Kolb in Stewardson 8.50, Ho
Koch bei Okawville 5.70, Zapf
Werfelmann in Strasburg 16
durch die PP.: Wunder 37.30,
Wagner 39.13, Fülling 14.00,
Feiertag 13.25, Lochner, Coll.
Synodalbüchse 1.65, Uffenbeck
Succop 79.00 u. Leeb 16.37; C
in Crystal Lake 7.85, W. H. M
tagscoll. bei Bonfield, 8.30 (T
10.75, Schuricht in Harvel 3.0
Bergen in Chandlerville 4.38,
renz in Des Plaines 12.50, G
in Tinley Park 7.00, Weisbrod
Arlington Heights 31.39, Sch
8.00, Matthius in Evanston 11
coll. v. P. Großes Gem. in Add
Ostercoll. v. P. F. Brauers Ge
v. d. Gem. in St. Paul 14.00 u
coll., 13.42, P. G. W. Wolter
(S. $796.92.)

Mission in Süd-Illin
in Campbell Hill 3.25.

Polnische Mission in C
cago, v. Frauenver. 10.00 und
2.00. (S. $12.00.)

Innere Mission: Von W
von Chicago: P. Theo. Kohn,
Gem., 30.00, P. Hölters Gem.
H. Wolf 1.00, P. Lochner, Coll
nerstag 7.13, P. Uffenbeck von
K. Schmidt von Frau Emma K
dee, Theil einer Coll., 10.00,

Literatur einen
elbstmordwuth
nem Geschlecht
, so daß nur
muß sich tiefer
rkenntniß auf=
i keine Befrie=
Jugendzeit, in
en hängt, wie
zeugen, wenn
: Gottseligkeit
Freimund.)

ng.

harine, besteht
us welcher der
ine bestimmte
ichtung über=
Sonntag eine
Der Ursprung
n (Stadtrath)
in eine der
Reisen in un=
eren wimmel=
: Berufsreisen
lge ab. Ohne
er, wo nichts
er Entfernung
i zugeschritten
dar zu denken,
Noth wußte er
, wo er stand,
n seiner Noth,
wie er David
e wendet sich
Augenblicken
nerung und zu
ebetserhörung
nach England
, ein Capital,
ezahlt werden,
ebetserhörung.
dich erretten,

und selig im
ahre im Amte
C. F. Evers
und 2 Tagen.

. W. Pott im
r Gemeinde bei
sse: Rev. M. W.

G. Schmidt,
Geist=Gemeinde
ler, Schlerf und
m J. Strasen.
., Milwaukee,

ls=Gemeinde zu
feifenorgel dem
ich
tenberger.

fällt im Mai aus
tzung findet am
. F. Hoppe.

Delegaten=Synode.

Folgende Eisenbahn=Verbindungen: Western, Central, Trunk Line, South Eastern Passenger Associations und South-Western Passenger Bureau (Texas) haben allen, welche zur Synode reisen, eine Ermäßigung von $1\frac{1}{3}$ bewilligt; doch ist unbedingt nöthig, folgende Regeln zu beobachten:

1. Man fordere beim Kauf seines ticket ein "certificate". Ist kein "through ticket" zu haben, so lasse man sich, so oft man ein ticket kaufen muß, ein "certificate" geben. Tickets für Hinreise müssen in dem Zeitraum vom 22. bis 28. April gekauft werden, sonst keine Ermäßigung.

2. Gleich am ersten Tage der Sitzung überreiche man Unterzeichnetem sein "certificate" mit 10 Cts., um die zwei "Joint Agents" zu bezahlen.

3. Samstag, den 29. April, werden die "Joint Agents" anwesend sein, um die "certificates" auszutheilen, es ist daher nöthig, daß jeder an diesem Tage anwesend ist, um sein "certificate" persönlich in Empfang zu nehmen.

4. Sind dann 100 oder mehr "certificates" da, dann kostet die Rückreise $\frac{1}{3}$ des vollen Preises; doch gelten "certificates" nicht nach dem 10. Mai.

Um weitere Auskunft wende man sich (stamp nicht zu vergessen) an F. C. Leeb,
5045 S. Marshfield Ave., Chicago, Ill.

Anzeige für den Illinois=Distrikt.

Den Gemeinden des Visitationskreises Herrn P. H. Schmidts möchte ich die Anzeige machen, daß das durch Wegberufung des Herrn P. Schmidt nach Milwaukee erledigte Amt eines Visitators von Herrn P. W. Lewerenz verwaltet werden wird, bis die Synode selbst darüber weitere Bestimmungen macht.

Chicago, Ill., 10. April 1899. H. Succop.

Zur Beachtung.

Wiederholt sind in letzter Zeit Conferenzanzeigen zu spät in die Hände der Redaction gelangt. Die Redaction macht deshalb nochmals darauf aufmerksam, daß, wie auch am Schlusse jeder Nummer zu lesen steht, alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein müssen. Die Redaction.

Bitte.

Es ist wichtig, bei der Allgemeinen Synode zu wissen, wie viel für den Wiederaufbau des College in St. Paul eingekommen ist. Ich bitte daher alle, die noch Geld für uns haben oder doch wissen, daß sie für uns noch etwas bekommen werden, mir solches anzuzeigen bis zum 27. April unter der Adresse:

Theo. Bünger,
care of Hon. E. F. W. Meier,
2649 Miami St., St. Louis, Mo.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Palmsonntcoll. durch P. E. Tappenbeck v. d. St. Pauls=Gem. bei Chapin \$7.00 und durch H. Bolte v. d. Concordia=Gem. in Geneseo 14.36; Ostercoll. v. Gemm. d. PP.: Wockenfuß in Dwight 11.00, Rösel in Burlington 6.20, Gülker in Huntley 4.50, Jöckel in Richton 7.50, Bartling in Austin 14.58, Blanken in Buckley 21.24, Dornseif, Troy, 20.50, Kolb in Stewardson 8.50, Hornung in Sadorus 8.00, Emil Koch bei Okawville 5.70, Zapf in Melrose Park 12.65 (Hälfte), Werfelmann in Strasburg 16.75; von Gemm. in Chicago durch die PP.: Wunder 37.30, Hölter 38.37, Frederking 8.25, Wagner 39.13, Fülling 14.00, Engelbrecht 36.00, Lücke 12.00, Feiertag 13.25, Lochner, Coll. am 1. Ostertag, 18.89 u. aus d. Synodalbüchse 1.65, Uffenbeck 28.93, K. Schmidt 18.50, Präs. Succop 79.00 u. Leeb 16.37; Coll. d. Gemm. d. PP.: Bertram in Crystal Lake 7.85, W. H. Meyer, Palmsonnt.= u. Charfreitagscoll. bei Bonfield, 8.30 (Theil), Feddersen in Homewood 10.75, Schuricht in Harvel 3.00, Feddersen in Bethalto 5.00, Bergen in Chandlerville 4.38, Strieter in Proviso 15.00, Lewerenz in Des Plaines 12.50, Gose in Grant Park 6.00, Krebs in Tinley Park 7.00, Weisbrodt in Mt. Olive 6.50, Roeder in Arlington Heights 31.39, Schwarzkopf in Willow Springs 8.00, Matthius in Evanston 11.75; durch Wm. Balzer, Ostercoll. v. P. Großes Gem. in Addison, 68.74 u. dch. H. Schweer, Ostercoll. v. P. F. Brauers Gem. in Crete, 32.22, P. Landeck v. d. Gem. in St. Paul 14.00 u. P. Wagner in Decatur, Ostercoll., 13.42, P. G. W. Wolter in Dorans, Ostercoll., 11.00. (S. \$796.92.)

Mission in Süd=Illinois: P. Holst jun. v. d. Gem. in Campbell Hill 3.25.

Polnische Mission in Chicago: P. Engelbrecht, Chicago, v. Frauenver. 10.00 und P. Gräfs Gem. in Blue Point 2.00. (S. \$12.00.)

Innere Mission: Von W. Fiene sen. in Addison 1.00; von Chicago: P. Theo. Kohn, Palmscoll. v. d. St. Marcus=Gem., 30.00, P. Hölters Gem. 52.88, P. Engelbrecht von Frau H. Wolf 1.00, P. Lochner, Coll., 12.30 u. Coll. am Gründonnerstag 7.13, P. Uffenbeck von Frau Emma Müller 1.00, P. K. Schmidt von Frau Emma Kroschell 2.00; P. Steege, Dundee, Theil einer Coll., 10.00, P. Strieters Gem. in Proviso 10.00, P. W. H. Meyer b. Bonfield, Theil d. Coll. am Palms. u. Charfreit., 13.00, P. Hiebers Gem. in Riverdale 16.70, P. Behrens, Theil der Ostercoll. in La Rose und Varna, 10.00, Ostercoll. v. P. A. Heerboths Gem. in Wheaton 5.00, P. Ibens Gem. in Prairietown 9.50, Ostercoll. von P. Bodes Gem. in Ash Grove 9.15, P. Grörich v. d. Gem. in Lost Prairie 4.40, P. Herrmanns Gem. bei Nokomis 19.20, P. Succop in Chicago von Frau F. Sielaf 2.00, Frau Aug. Halbröder 1.00 und W. Niederhelmann 1.00, Ostercoll. v. P. Castens' Gem., Gilmer, 8.70, P. Lewerenz in Des Plaines v. Frau N. N. 2.00, P. Seils' Gem. in Woodworth 10.00, Ostercoll. v. P. W. Dorns Gem. in Pleasant Ridge 7.33, P. Gräf von der Gem. in Blue Point 3.00, P. Schwarzkopf v. d. Gem. in Willow Springs 4.00, P. Matthius v. d. Gem. in Evanston 9.00, P. Brauers Gem. in Beecher 13.10, P. G. A. Müllers Gem. in Schaumburg f. Reiseprediger 37.00. (S. \$312.39.)

Missionsgemeinde in Granite City: P. Steege in Dundee, Theil einer Coll., 11.30, P. Jöckel in Richton a. dem Klingelb. 9.11, P. Feddersen in Bethalto, Theil einer Coll., 4.00, P. Behrens v. d. Gem. in La Rose und Varna 5.00, P. Iben v. d. Gem. in Prairietown 3.75, P. Grörich v. d. Gem. in Lost Prairie 3.10, P. Castens in Gilmer a. d. Klingelb. 6.20, P. Feiertag in Chicago v. Otto Bloch 1.00, P. A. C. Mennicke v. d. Gem. bei Geneseo 9.50, P. Seils' Gem. in Woodworth 10.00, P. Gräfs Gem. in Blue Point 2.00, Ostercoll. von P. Weisbrodts Gem. in Mt. Olive 18.00, P. Lochners Gem. in Chicago 18.88, Coll. v. P. Zahns Gem. in Quincy 4.00 und v. P. H. P. Kühn in Dorsey .50. (S. \$106.34.)

Missionsgemeinde in Murphysboro: P. Gräfs Gem. in Blue Point 2.10.

Englische Mission: P. Pfotenhauer, Lemont, Missionsstundencoll., 2.50.

Studenten in Winfield: Dch. P. Fülling in Chicago v. Frauenver. 5.00.

Negermission: P. Strieters Gem. in Proviso 10.00, P. Leeb in Chicago v. N. N. 1.85, dch. H. Schweer in Crete v. N. N. 1.00, P. Sappers Gem. in Bloomington 13.35, P. Oetting v. d. Gem. in Golden 8.00 und von E. J. Buß 2.00, P. Zapf in Melrose Park von Alb. Amling 2.00, P. Feiertag in Chicago von Fr. Böttcher .50, P. Seils' Gem. in Woodworth 5.00, P. Gräf in Blue Point v. Frau Wendling .25, P. Weisbrodt in Mt. Olive von Henry Gehner sen. 5.00, Ostercoll. v. P. W. H. Meyers Gem. bei Bonfield 5.30, P. Brauers Gem. in Beecher 5.94, dch. P. K. Schmidt in Chicago v. Frau Emma Kroschell 2.00 u. Coll. v. P. L. Zahns Gem. in Quincy 2.30, P. Succop in Chicago v. Lehrer Johnson .50. (S. \$64.99.)

Zur Deckung des Verlustes des P. Koßmann: P. Succop in Chicago von Lehrer Johnson .50.

Pilgerhaus in New York: P. Engelbrecht in Chicago v. Frauenver. 10.00.

Mission in Cuba und Portorico: P. Seehausen in Chebanse von A. Schmidt 1.00.

Heidenmission: P. Wunder in Chicago von Frau N. N. 2.00, P. Gräf in Blue Point a. d. Gotteskasten 1.38, P. Ullrichs Gem. in La Grange 4.00, v. Frl. N. N. 3.00. (S. \$10.38.)

Unterstützungskasse: Von W. Fiene sen. in Addison 1.00, v. d. PP. Sapper in Bloomington 10.00, Beck, Jacksonville, 2.00, Weisbrodt in Mt. Olive 5.00, G. Kühn in Staunton 3.00 u. Kirchner 5.00, dch. P. M. Wagner in Decatur v. d. PP. G. Koch 3.00, Sieving 3.00, Schwandt 3.00, Jacobs 1.00, Huxhold 2.00 u. Erdmann .62, P. Brunn v. d. Crete Pastoralconf. 16.50; v. Gemm. dch. die PP. Beck in Jacksonville 10.40, Merkel in Dieterich 6.01, Lewerenz in Des Plaines 8.98, Gose in Grant Park 6.00, Gräf in Blue Point 3.00, Weisbrodt in Mt. Olive 7.80, Röder in Arlington Heights 10.00, Ruhland in Altamont 7.00, Lochner in Chicago, Charfreitcoll., 19.49, Uffenbeck das. 8.88, C. A. Sieving in North Plato 6.37, G. Kühn in Staunton, Ostercoll., 13.75, H. P. Kühn in Dorsey 6.35, Leeb, Chicago, 18.02 u. Wolter in Dorans, Passionscoll., 4.00. (S. \$191.17.)

Studenten in St. Louis: P. A. Reinke in Chicago v. Jünglver. für Franz Albrecht 18.00, v. Frauenver. f. Paul Ladwig 36.00, P. Kirchners Gem. in Secor für A. Dallmann 10.00, P. Engelbrecht in Chicago v. Jungfrver. für A. Sieving 20.00. (S. \$84.00.)

Studenten in Springfield: P. Seils' Gem. in Woodworth 7.17, P. C. A. Mennicke in Rock Island f. A. Starck v. Jungfrver. 10.00 und Frauenver. 5.00, P. Berthold in Danville, Coll. d. Gem. für A. Bergmann, 5.81 u. Max Friedrich 5.81, P. Hölter in Chicago v. d. Confirm. für Blödel 12.00, P. Wockenfuß' Gem. in Dwight für Hermann Reinitz 2.30, P. Schwagmeyers Gem. in Neelyville für A. Starck 8.50, P. Ibens Gem. in Prairietown für W. Lash 4.00, P. Eberhardt in Arenzville, Ostercoll., für Alwin Starck, 4.25. (S. \$64.84.)

Waschkasse in Springfield: Dch. Prof. J. S. Simon vom Frauenver. in Springfield 2.00.

Arthur Brunn in Fort Wayne: P. Gräfs Gem. in Blue Point 1.78, v. s. Kindern 2.00 und Frau Wendling .25. (S. \$4.03.)

Collegeschüler in Milwaukee: P. Leeb in Chicago f. A. Lahl v. Jünglver. 5.00 u. Jungfrver. 10.00, für Herm. Brauer v. Christoph Scheibe in Eagle Lake 2.00 u. Passionsgottesdienstcoll. in Goodenow 5.17, P. Castens in Gilmer a. d. Klingelbeutel für P. Bertrams Söhne 6.20, P. K. Schmidt in Chicago vom Jünglver. für Gehrs, Kaub u. Metzger 18.50, P. Matthius in Evanston v. Jungfrver. für O. Frincke 10.00 und Coll. von P. L. Zahns Gem., Quincy, für L. Seidel 5.00. (S. \$61.87.)

Seminaristen in Addison: P. Leeb in Chicago für W. Bachert v. Jünglver. 5.00 und Jungfrver. 5.00, P. A. Reinke das. v. Jungfrver. für Friedr. Meyer 15.00. (S. \$25.00.)

Herm. Kowert in Concordia: P. Oettings Gem. in Golden 12.00.

Studirende Waisen aus Addison: P. Steege, Dundee, v. Frl. M. Schröder 1.00.

Taubstummenanstalt in North Detroit: Von Chicago: P. Wunders Gem. 15.65, P. Engelbrecht von Lehrer W. Treide 1.50 u. P. Uffenbecks Gem. 5.80. (S. \$22.95.)

Taubstummenmission: Von Chicago: P. L. Hölter v. Frau Osius 1.00, P. Engelbrecht v. E. G. F. Brill 5.00, P. K.

Schmidt v. Frau
51.60; P. Seils
Decatur v. Frau
Dänische Fr
Einrichtun
P. Kirchner in S
Frau M. Herrm
Frau C. Kirchne
Waisenhau
von W. Zuschlag
Altenheim
P. Uffenbeck für
\$10.62.)
Waisenhau
Ritzmann quittir
Mission in
v. Gotth. Krause
Kirchbaukas
Gem. in Chicago
Arme Stud
Brand: P. J. A
P. Herrmanns G
Zur Deckun
St. Paul: Ost
u. P. G. Schüßle
(S. \$30.31.)
NB. In letzter
Wayne": P. Wu
Addison, Ill.,

Eingekomme

Synodalkas
Allgemeine
Heidenmiss
Negermissi
W. Stein .50.
Waltz 7.50. (S.
Mount Zion
2.00.
Dry's Scho
Ahrens' Schule 2
Emigranten
von H. N. 1.00.
Emigranten
von H. N. 1.00.
Innere Miss
3.00. P. Treffelt
v. Missionsver. 1
H. N. 5.00. One
ver. das. 2.85.
Unterstützun
Gem. 8.70. Ame
v. Wwe. J. 2.00
4.36. P. H. Frin
Schule 5.75. P.
Von b. PP.: W.
3.00, G. C. 4.00
H. 2.00, G. W. 1.
Taubstumm
P. H. Frincke vo
Detroit, .15. P.
3.00. (S. \$29.2
Altenheim i
selts Gem. (Janu
(April) 5.00. P.
Englische M
Reisegeld P. Nor
9.00. (S. \$15.7
Arme Schül
botte 1.40. (S.
Studenten i
Rutkowski 5.00.
ner 5.00. (S. \$
Schüler in A
nert 10.00. Fran
f. O. Duclos 12.
f. O. Duclos 2.50
Schüler in
10.00. Monroe,
\$26.00.)
Waisenhaus
Torsch, Detroit,
Waisenhaus
Waisenhaus
2.70.
Gemeinde i
Total: \$414
Detroit, 1. Apr

Eingekomm

Innere Miss
Robert bei Arling
Detroit, 2.00, S
Woodbury, 3.30.
zifer, Brighton, 3
Unterstützun
lord, 8.00, Baum
Detroit 2.00, Sche
8.00, Ude, Willor
Grabarkewitz, Ueb
ner von Nashua 3
\$88.75.)
Negermissio
Büscher von Mutt
2.00. Lehrer Sta
Luftmann 1.50.

, Bonfield, Theil d. Coll. am Palmſ. ...iebers Gem. in Riverdale 16.70, P. ...coll. in La Roſe und Varna, 10.00, ...ths Gem. in Wheaton 5.00, P. Ibens ...0, Oſtercoll. von P. Bodes Gem. in ...ich v. d. Gem. in Loſt Prairie 4.40, ...lokomis 19.20, P. Succop in Chicago ... Frau Aug. Halbröder 1.00 und W. ...ercoll. v. P. Caſtens' Gem., Gilmer, ...Plaines v. Frau N. N. 2.00, P. Seils' ...0, Oſtercoll. v. P. W. Dorns Gem. ...P. Gräf von der Gem. in Blue Point ... Gem. in Willow Springs 4.00, P. ...Evanston 9.00, P. Brauers Gem. in ...üllers Gem. in Schaumburg f. Reiſe- ...2.39.)

...e in Granite City: P. Steege in ..., 11.30, P. Jöckel in Richton a. dem ...rſen in Bethalto, Theil einer Coll., ...em. in La Roſe und Varna 5.00, P. ...rietown 3.75, P. Grörich v. d. Gem. ...aſtens in Gilmer a. d. Klingelb. 6.20, ... Otto Bloch 1.00, P. A. C. Mennicke ...9.50, P. Seils' Gem. in Woodworth ... Blue Point 2.00, Oſtercoll. von P. ... Olive 18.00, P. Lochners Gem. in ...P. Zahns Gem. in Quincy 4.00 und ...ſey .50. (S. $106.34.)

...e in Murphysboro: P. Gräfs

... P. Pfotenhauer, Lemont, Miſſions-

...field: Dch. P. Fülling in Chicago

...Strieters Gem. in Proviſo 10.00, P. ....85, dch. H. Schweer in Crete v. N. N. ...Bloomington 13.35, P. Detting v. d. ...nd von C. J. Buß 2.00, P. Zapf in ...mling 2.00, P. Feiertag in Chicago ...Seils' Gem. in Woodworth 5.00, P. ...rau Wendling .25, P. Weisbrodt in ...ner ſen. 5.00, Oſtercoll. v. P. W. H. ...d 5.30, P. Brauers Gem. in Beecher ...in Chicago v. Frau Emma Kroſchell ...ns Gem. in Quincy 2.30, P. Succop ...nſon .50. (S. $64.99.)

...Verluſtes des P. Koßmann: ...n Lehrer Johnſon .50.

...w York: P. Engelbrecht in Chicago

...und Portorico: P. Seehauſen in ...t 1.00.

...Wunder in Chicago von Frau N. N. ...oint a. d. Gotteskaſten 1.38, P. Ull- ...1.00, v. Frl. N. N. 3.00. (S. $10.38.)

...ſe: Von W. Fiene ſen. in Addiſon ...Bloomington 10.00, Beck, Jackſon- ...Mt. Olive 5.00, G. Kühn in Staun- ... dch. P. M. Wagner in Decatur v. d. ...g 3.00, Schwandt 3.00, Jacobs 1.00, ... .62, P. Brunn v. d. Crete Paſtoral- ...h. die PP. Beck in Jackſonville 10.40, ...Lewerenz in Des Plaines 8.98, Goſe ...f in Blue Point 3.00, Weisbrodt in ...Arlington Heights 10.00, Ruhland ...r in Chicago, Charfreitcoll., 19.49, ...I. Sieving in North Plato 6.37, G. ...coll., 13.75, P. P. Kühn in Dorſey ...u. Wolter in Dorans, Paſſionscoll.,

...Louis: P. A. Reinke in Chicago ...lbrecht 18.00, v. Frauenver. f. Paul ...rs Gem. in Secor für A. Dallmann ...hicago v. Jungfrver. für A. Sieving

...ingfield: P. Seils' Gem. in Wood- ...nnicke in Rock Island f. A. Starck v. ...auenver. 5.00, P. Berthold in Dan- ...I. Bergmann, 5.81 u. Max Friedrick ...go v. d. Confirm. für Blödel 12.00, ...wight für Hermann Reinitz 2.30, P. ...eelyville für A. Starck 8.50, P. Ibens ...W. Laſh 4.00, P. Eberhardt in Arenz- ...n Starck, 4.25. (S. $64.84.)

...ingfield: Dch. Prof. J. S. Simon ...gfield 2.00.

...Fort Wayne: P. Gräfs Gem. in ...ndern 2.00 und Frau Wendling .25.

...Milwaukee: P. Leeb in Chicago ...5.00 u. Jungfrver. 10.00, für Herm. ...ibe in Eagle Lake 2.00 u. Paſſions- ...now 5.17, P. Caſtens in Gilmer a. d. ...rams Söhne 6.20, P. K. Schmidt in ... für Gehrs, Kaub u. Metzger 18.50, ...v. Jungfrver. für O. Frincke 10.00 ...s Gem., Quincy, für L. Seidel 5.00.

...ddiſon: P. Leeb in Chicago für W. ...und Jungfrver. 5.00, P. A. Reinke ...iedr. Meyer 15.00. (S. $25.00.)

...Concordia: P. Dettings Gem. in

...n aus Addiſon: P. Steege, Dun- ...1.00.

...alt in North Detroit: Von ...m. 15.65, P. Engelbrecht von Lehrer ...mbecks Gem. 5.80. (S. $22.95.)

...ion: Von Chicago: P. L. Hölter v. ...lbrecht v. C. G. F. Brill 5.00, P. K. Schmidt v. Frau Emma Kroſchell 1.00 und P. Succop, Coll., 51.60; P. Seils' Gem. in Woodworth 5.00 u. P. Wagner in Decatur v. Frau P. W. 1.00. (S. $64.60.)

Däniſche Freikirche: Von W. Fiene ſen., Addiſon, 1.00.

Einrichtung der Kirche in Poplar Bluff, Mo.: P. Kirchner in Secor von Mutter Dierking, Frau C. Dierking, Frau M. Herrmann, Frl. A. Dierking, Frl. M. Dierking und Frau C. Kirchner je 1.00. (S. $6.00.)

Waiſenhaus in Des Peres: P. Iben in Prairietown von W. Zuſchlag .50.

Altenheim in Arlington Heights: Von Chicago: P. Uffenbeck für Berichte 3.62 und P. Leebs Gem. 7.00. (S. $10.62.)

Waiſenhaus in Addiſon: 93.90. NB. Kaſſirer G. Ritzmann quittirt die einzelnen Poſten.

Miſſion in London, England: P. Hölter, Chicago, v. Gotth. Krauſe 1.00.

Kirchbaukaſſe des Illinois-Diſtricts: P. Leebs Gem. in Chicago 17.55.

Arme Studenten in St. Paul für Verluſt durch Brand: P. J. A. Bünger in Chicago v. Jungfrver. 10.00 und P. Herrmanns Gem. bei Nokomis 12.28. (S. $22.28.)

Zur Deckung des Brandſchadens des College in St. Paul: Oſtercoll. P. Brauers Gem. in Eagle Lake 24.22 u. P. G. Schüßler in Coal City v. d. Gem. in Lockport 6.09. (S. $30.31.) Total: $2043.99.

NB. In letzter Quittung lies unter „Schüler Wahl in Fort Wayne": P. Wunder v. Jungfrver. (nicht Frauenver.) 5.00.

Addiſon, Ill., 8. April 1899. H. Bartling, Kaſſirer.

Eingekommen in die Kaſſe des Michigan-Diſtricts:

(März.)

Synodalkaſſe: Monroe $12.11.

Allgemeine Baukaſſe: P. J. F. Müller v. N. N. 2.25.

Heidenmiſſion: Frankenluſt 9.26.

Negermiſſion: Ludington 3.25. P. Wangerin v. Frau W. Stein .50. Saginaw W. S. von Frau Mich. Blank .75. Waltz 7.50. (S. $12.00.)

Mount Zion in New Orleans: P. H. Frincke v. N. N. 2.00.

Dry's Schoolhouse, Concord, N. C.: Lehrer A. H. Ahrens' Schule 2.75.

Emigrantenmiſſion in Baltimore: P. H. Frincke von H. R. 1.00.

Emigrantenmiſſion in New York: P. H. Frincke von H. R. 1.00.

Innere Miſſion: Roſeville 6.72. P. Trinklein v. N. N. 3.00. P. Treſſelts Gem. 16.14. Fraſer 3.96. Saginaw O. S. v. Miſſionsver. 10 00. Wyandotte 2.17. P. H. Frincke von H. R. 5.00. Onekama 6.00. Saginaw W. S. 27.02, Frauenver. daſ. 2.85. Waltz 8.50. (S. $91.36.)

Unterſtützungskaſſe: Frankenluſt 9.80. P. Smukals Gem. 8.70. Amelith 2.75. P. Mayer v. J. J. Roth ſen. 2.00, v. Wwe. J. 2.00, von M. M. (Dankopfer) 5.00. Wyandotte 4.36. P. H. Frincke von Wittwe K. L. 1.00. Lehrer Harbecks Schule 5.75. P. H. Frincke von H. R. 5.00. Onekama 5.25. Von d. PP.: W. P. L. 5.00, A. D. 1.00, F. C. B. 2.50, H. F. 3.00, G. C. 4.00, A. C. 3.00, J. M. G. 2.00; d. Lehrer: W. H. 2.00, G. W. 1.00. (S. $75.11.)

Taubſtummenanſtalt: Benona 3.90. Sebewaing 14.23. P. H. Frincke von H. R. 5.00, v. N. N. 2.00. Gottfr. Torſch, Detroit, .15. P. Heid von F. W. Rühs 1.00. Waltz, Schule, 3.00. (S. $29.28.)

Altenheim in Monroe: Monroe (März) 5.00. P. Treſſelts Gem. (Januar bis März) 6.00. Jackſon 28.20. Monroe (April) 5.00. P. Schatz' Gem. 12.00. (S. $56.20.)

Engliſche Miſſion in Michigan: Montague 3.06. Reiſegeld P. Romoſers: Wyandotte 3.65, P. Schatz' Gem. 9.00. (S. $15.71.)

Arme Schüler aus Michigan: Sturgis 4.50. Wyandotte 1.40. (S. $5.90.)

Studenten in St. Louis: P. Schatz' Jungfrver. f. F. Ruttowski 5.00. Saginaw W. S., v. Frauenver. f. J. Salvner 5.00. (S. $10.00.)

Schüler in Addiſon: P. Mayer v. Frauenver. f. P. Mehnert 10.00. Frankenluſt f. C. Wendt 10.48. Saginaw W. S. f. O. Duclos 12.50, f. R. Wißmüller 12.50, Frauenver. daſ. f. O. Duclos 2.50, f. R. Wißmüller 2.50. (S. $50.48.)

Schüler in Fort Wayne: Sherman für W. Schwartz 10.00. Monroe, v. Frauenver. für G. Daſchner 16.00. (S. $26.00.)

Waiſenhaus in Wittenberg: Dearborn 3.80. Gottfr. Torſch, Detroit, .50. (S. $4.30.)

Waiſenhaus in Addiſon: Lehrer Auchs Schule 2.75.

Waiſenhaus in Weſt Roxbury: P. Dreyers Confirm. 2.70.

Gemeinde in St. Clair: Pontiac 2.50.

Total: $414.66.

Detroit, 1. April 1899. G. Wendt, Kaſſirer, 572 Welch Ave.

Eingekommen in die Kaſſe des Minneſota- und Dakota-Diſtricts:

Innere Miſſion: Gemm. d. PP.: Bartling, drei, $38.37, Robert bei Arlington 4.50, Niebelſchütz, St. Paul, 9.75, Neeb, Detroit, 2.00, Schoknecht, Valley Creek, 3.72, Roſenwinkel, Woodbury, 3.30. Lehrer H. Ehlen, Beitrag, 3.00. Dch. Gnuzikey, Brighton, 3.00. (S. $63.67.)

Unterſtützungskaſſe: Gemm. d. PP.: Hertwig, Gaylord, 8.00, Baumhöfener, Young America, 14.00, Neeb zu Detroit 2.00, Schedler b. Fiſher 4.85, F. Otte, Zion, St. Paul, 8.00, Ude, Willow Creek, 19.00, Kaiſer, Benton, 24.50. P. Grabarkewitz, Ueberſchuß einer Abendſchule, 1.00. P. Meichsner von Naſhua 3.40. Lehrer H. Ehlen, Beitrag, 4.00. (S. $88.75.)

Negermiſſion: P. Schmieges Gem., Hilbert, 3.80. P. Büſcher von Mutter Stibbe .75. Lehrer H. Ehlen, Beitrag, 2.00. Lehrer Stahlke desgl. 1.00. Präſ. Pfotenhauer v. A. Luſtmann 1.50. P. Bartlings Gem. 5.00. P. Kaiſer v. Frau Brüſehoff 5.00. P. Bartling von F. Rakow 2.00. P. Kuntz, Hochz. Werner-Rather, 4.45. ($25.50.)

Synodalkaſſe: P. Hannemanns Gem., Galena Tp., 9.56.

Waiſenhaus in Addiſon: P. Zitzmann, Hochz. Dobes-Roß, Webſter, Minn., 5.25.

Waiſenhaus in Wittenberg: P. P. Scherfs Gem. in Fraſer 7.30. P. Ude, Hochz. Mees-Urban, 12.00. P. Meichsner von Monſon und Schulk. 6.25. (S. $25.55.)

Studenten in St. Louis: Präſes Pfotenhauers Gem., Hamburg, für A. Hübener 20.00. P. Köhlers Gem., Mountville, 2.00. (S. $22.00.)

Arme Studenten: P. Kaiſer von Frau M. Binkemeier 5.00.

Schüler in St. Paul: P. Köhlers Gem., Mountville, 2.85.

Heidenmiſſion: Präſ. Pfotenhauer von N. N. 5.00.

Taubſtummenmiſſion: Präſes Pfotenhauer von N. N. 5.00. P. T. Stephan von F. Kuhliſh 1.00. P. v. Niebelſchütz, Coll. im Taubſtgottesd., 12.35. (S. $18.35.)

Kinderfreund-Geſellſchaft: P. Bartlings Gem. bei Odeſſa 5.00.

St. Paul, Minn., 1. März 1899. Theo. H. Menk, Kaſſirer.

Eingekommen in die Kaſſe des Mittleren Diſtricts:

Synodalkaſſe: Gemm. der PP.: Link, Laporte, durch L. Schumm $17.50, Seuel, Indianapolis, durch C. F. Schwier 16.26, Querl, Toledo, 12.05, Tirmenſtein, Logansport, durch H. W. Hoppe 8.00, Preuß, Friedheim, 16.00, Pohlmann, Sauers, Palmſonntcoll., 20.27, Sauer, Cleveland, 21.25, Matthias, Preble, 9.75. (S. $121.08.)

Innere Miſſion: Gemm. der PP.: Heinze, Decatur, 6.00, Ludwig, Tocſin, 3.00, Diederich, Hoagland, 4.30. Derſ. von W. 5.00. (S. $18.30.)

Negermiſſion: P. Lange, Fort Wayne, von N. N. für Negerwittwe, N. O., Lankenaus Miſſ., 1.00, Chriſtenlehrcoll. 3.00, Frau P. Th. v. Schenk für P. Bakkes Diſtr. 10.00. P. Schmidts Gem., Seymour, 40.00, v. Frau Schuber 5.00. N. N. in Vincennes 2.00. P. Tirmenſtein, Logansport, v. d. Confirm. 2.75. P. Steinmanns Gem., Liverpool, 4.75. Lehrer Deckers Schulk., Akron, dch. P. Lothmann 4.70. P. Niemann, Cleveland, von R. u. F. 2.00. (S. $75.20.)

Heidenmiſſion: P. Walker, Cleveland, v. N. N. 2.00. P. Zorn daſ. von Frau M. S. 5.00. P. Niemann daſ. v. Wwe. K. 1.00. (S. $8.00.)

Miſſion in Alexandria und Elwood: P. Huges Gem., Bingen, 8.81.

Miſſion in London: P. Niemann, Cleveland, v. L. Z. 1.00.

Taubſtummenmiſſion: Gemm. d. PP.: Link, Laporte, durch L. Schumm 14.65, Zollmann, Bear Creek, 5.69, Huge, Bingen, 5.50. (S. $25.84.)

Studenten in Springfield: P. Niemanns Frauenver. in Cleveland dch. H. Heſſe für Oetjen 15.00, gold. Hochz. Henke für H. Hemann 20.00. P. Weſelohs Frauenver., Cleveland, durch C. Stumme für F. Oetjen 10.00. P. Zollmann, Bear Creek, Hochz. Steuter-Nierhuſer für Z., 3.54. (S. $48.54.)

Schüler in Fort Wayne: P. Walkers Jungmännerver. in Cleveland für T. George 18.00. P. Links Frauenverein, Laporte, durch L. Schumm für C. Fickweiler 5.00. P. Lothmanns Gem., Akron, für F. Nitz 10.00, für H. Schlichte 10.00, von Lehrer Spuhlers Schulk. für denſ. 5.75, desgl. für F. Nitz 5.75. P. Schmidts Gem., Seymour, für C. S. 11.25, Hochz. Albering f. denſ. 4.00. P. Kaiſer, Huntington, Hochz. H. K.-C. P. f. G. K., 7.11. P. Lothmanns Jugendver., Akron, für F. N. 10.00, f. H. S. 10.00. P. Pohlmann, Sauers, für G. Stiegemeyer 5.00. P. Sauers Gem., Cleveland, 8.70. P. Röſeners Gem., North Judſon, für H. Jungkuntz 20.50, vom Frauenverein daſ. f. denſ. 10.00. (S. $141.06.)

Seminariſten in Addiſon: P. Zorn, Cleveland, v. Wohlthäter in der Gem. für C. Pohl 25.00. P. Eirichs Gem., Aurora, durch F. W. Iſſelhardt für W. Ebel 10.03. P. Mohr, Staſer, f. J. Koch 1.00, v. ſ. Gem. f. denſ. 4.00. (S. $40.03.)

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. Diederich, Hoagland, Hochz. Knipſtein-Grotian, 5.65.

Waiſenhaus in Indianapolis: P. Meyrs Gem. in Brownstown 5.13. P. Spannuth, Defiance, von Frau Henriette Schmidt 2.00. P. Querl, Toledo, v. d. Gem. für Sidewalk 2c. 7.72. (S. $14.85.)

Taubſtummenanſtalt: P. Jauß bei Fort Wayne von N. N. 5.00. P. Huges Gem., Bingen, 5.50. (S. $10.50.)

Waiſenhaus in Wittenberg: P. Querls Frauen- und Jungfrver., Toledo, für die confirm. Waiſen 10.00.

Unterſtützungskaſſe: Gemm. der PP.: Walker, Cleveland, 2.67, Diederich, Hoagland, 4.75, Haſſold, Fairfield Centre, 3.35, Querl, Toledo, 21.79. P. Zorn, Cleveland, von Frau M. S. 5.00, Ferd. Schön, Dankopfer, 5.00. Nord-Indiana Lehrerconf., nachtr., 2.25. N. N., Vincennes, 3.00. Nordoſt-Ohio Paſtoralconf. 28.00. (S. $75.81.) Total: $604.67.

Fort Wayne, 31. März 1899. C. A. Kampe, Kaſſirer.

Eingekommen in die Kaſſe des Oeſtlichen Diſtricts:

Synodalkaſſe: Emm.-Gem., Buffalo, $6.36. Gemm. d. PP.: Michel 4.06, Gräfer 8.00. (S. $18.42.)

Pilgerhaus: P. Biewend v. Carol. Hoffmann 2.00, S.-Schulkl. 1.00, Frauenver. 12.00. Frauenver. der Gem. in Peetsburg 3.00. D. M., Baltimore, 3.00. (S. $21.00.)

Progymnaſium: St. Matth.-Gem., Albany, 17.25.

Progymnaſium-Baukaſſe: Glieder d. Gem. P. Biewends 111.37. P. Ottmann jun. v. O. Behrend 1.00. P. A. C. Frey von Frau Dor. Raber 100.00. Gem. P. Lohrmanns 8.45. Präſ. Brand v. A. Laberenz 10.00. P. Gräßer v. etl. Gemgl. 54.50. P. Schulze v. J. Schaiver 1.00. P. Bröcker v. F. Köhne 5.00. Gem. P. Walz' 71.25. Durch P. J. H. Sieker 81.25. Gem. P. Heins 25.00 und 3 Actien. Actien: St. Pauls-Gem., Baltimore, 10.00, Imm.-Gem. 40.00. Dreieinigk.-Gem., Boſton, 460.00. St. Matth.-Gem., New York, 50.00. Gem. P. Sanders 25.00. Gem. in Worceſter 10.00. St. Marcus-Gem., Brooklyn, 100.00. Gem. P. Bröckers 15.00. (S. $1178.82.)

Emigrantenmission in New York: P. Senne von N. N. 2.00, Carol. Petsch 1.00. (S. $3.00.)

Innere Mission im Osten: Gemm. der PP.: Henkel, Ridgeway, N. C., 3.00, Bartling 4.30, Kretzmann 7.35, Keyl, New Fane, 4.00, Prof. Heintze, White Plain, 5.25, Schaller 4.40, Schulze 25.00, Engelder, St. Lucas, 19.00 (für Reisepr.), Ebendick sen. 16.75, Hein 24.50, Präses Brand 20.00. P. W. König 1.00. St. Andr.-Gem., Buffalo, 19.72, Emm.-Gem. 5.55. P. Schöner von F. Ahl 1.00. P. Lühr von H. Fick 5.00. P. Ottmann jun. v. etl. Gemgl. 4.25. P. Kühn, ges. v. Frl. E. N., 3.40, P. Kühn .50, Fräul. Deckmann .25. P. Verwiebe v. N. N. .50. N. N., Great Bend, 3.00. Präs. Brand v. A. Laberenz 15.00. P. Biewend von M. Zepp 1.00, K. Dümling 1.00. P. Schönfeld von H. Henchen 60.00. Dch. P. Schumm 2.60. P. Bröcker v. etl. Gemgl. 24.50. P. Mönkemöller von G. Giehring 1.00, Pauline Kübler .75. P. Stechholz von K. 5.58, J. A. .25. St. Pauls-Gem., Baltimore, 39.02. Frauenver. der Gem. P. Wurls 4.00, Frl. C. Schmehrling 1.00. P. Spannuth 1.00, v. s. Gem. 19.00. Frauenver. d. Gem. P. W. A. Freys 10.00. P. Thomas v. Frau Jung 2.00. Durch P. J. H. Sieker 34.00. P. Senne von G. Walter 1.00. (S. $400.42.)

Heidenmission: P. Verwiebe v. N. N. 2.50. P. Schulze v. C. Kleine .50. P. Stechholz v. J. A. .25. Frau K. Dederer, Baltimore, 2.00. Durch P. J. H. Sieker .30. (S. $5.55.)

Judenmission: P. Stechholz v. J. A. .25. Durch P. J. H. Sieker .50. (S. $ .75.)

Negermission: C. Grothe, Baltimore, 2.00. P. Totzke von Frau Schäfer 1.00. Jüngl.- und Jungfrver. d. Gem. P. Stechholz' 5.00. P. Engelder sen. von N. N. 1.00. P. W. A. Frey v. Frau N. N. 2.00, N. N. 2.00. P. Hein v. Frau Maria Pieper 5.50. P. Senne von Henr. Satison 1.00. Negerschule in Salisbury, N. C.: Schüler d. Gem. Präses Brands 11.05. (S. $30.55.)

Englische Mission in New York: P. Schönfeld von W. S. 5.00. Dch. P. J. H. Sieker 4.50. (S. $9.50.)

Englische Mission in Harrisburg: P. König 2.00. P. Schönfeld von F. Kracke 2.00. (S. $4.00.)

Englische Mission in Jersey City: P. Schönfeld v. W. S. 5.00. Dch. P. J. H. Sieker 1.00. (S. $6.00.)

Mission in Pittsburg: Gem. P. Heins 20.00. Gem. Präs. Brands 12.00. (S. $32.00.)

Lettenmission: Kass. Bartling 10.00. P. Schönfeld v. Frau Wiesendanger .25. Durch P. J. H. Sieker .50. (S. $10.75.)

Mission in New York: P. Schönfeld von etl. Gemgl. 60.00. Dch. P. J. H. Sieker 14.00. (S. $74.00.)

Gemeinde in Providence, R. J.: Frauenver. d. Gem. P. Biewends 15.00.

Studenten in St. Louis: Conn. River Pastoralconf. 6.00 für F. Brunn. P. Senne von etl. Gemgl. 32.00 für W. Juhnke. (S. $38.00.)

Studenten in Springfield: Gem. P. Willers 14.55, P. Mönkemöller von etl. Gemgl. 3.05, Missionsk. 2.60, Conn. River Pastoralconf. 6.00 für J. Dürr. (S. $26.20.)

Schüler in Neperan: P. Lühr v. H. Fick 5.00. Dch. P. J. H. Sieker 18.00 für A. Witt. (S. $23.00.)

Arme Studenten: Walther-Ver. der Gem. P. H. Schröders 5.00.

Arme Schüler: Emm.-Gem., Buffalo, 14.00. P. Michel von N. N. 5.21, Gem. in Batavia 1.79 für E. Rudnick. (S. $21.00.)

Taubstummenmission: P. Bröcker v. Frau N. Kemper 5.00. Frl. Sanders Schulkl. 1.16. (S. $6.16.)

Taubstummenanstalt: P. Engelder sen. v. Frau N. N. 1.00. Armenk. d. Gem. P. Fleckensteins 3.00. (S. $4.00.)

Hospital in East New York: Von Gemm. in New York: Imm., 88. Str., 60.00 und 10.00, Dreieinigk. 5.00 und 2.00. Brooklyn: St. Paul 18.50, St. Joh. 5.00, Dreieinigkeit .50 u. 50.00, Imm. 10.00, St. Marcus 5.00. Martin Luther Choral Society 107.28. Frau M. C. Schott 5.00. Gem. P. Ebendicks sen. 6.25. Dch. P. J. H. Sieker 130.73. (S. $415.26.)

Waisenhaus in West Roxbury: P. Mönkemöller von G. Giehring .50.

Waisenhaus in College Point: Frauenver. d. Gem. P. Thomas' 6.81. Dch. P. J. H. Sieker 16.04. (S. $22.85.)

Waisenhaus in Baltimore: Armenk. der Gem. P. Fleckensteins 2.39.

Unterstützungskasse: P. König 2.00. Gem. P. Beyers 11.78. P. Schumm 1.00. Frauenver. d. Gem. P. W. A. Freys 10.00 (f. P. Lauterbach). P. Thomas 2.00. P. Ebendick sen. 4.00, v. s. Gem. 6.25. Durch P. J. H. Sieker 25.00. Gem. Präs. Brands 17.26. (S. $79.29.) Total: $2470.66.

NB. In der Quittung vom 28. Februar ist unter „Heidenmission" statt Gem. P. Weidmanns zu lesen: Gem. P. Engelberts.

Baltimore, 30. März 1899. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Obermeyer, St. Louis, $15.00, Brink, Sweet Springs, 6.64, Heckel, Kirkwood, 6.00, Fritz, Pilot Knob, 7.95, Gänßle, Corning, 8.63, Grefe, New Melle, 6.40, Lobeck, Cape Girardeau, 10.00, Norden, Jarvis, 3.71, Pflantz, Gordonville, 7.00, Zschoche, Frohna, 23.63, Müller, Lockwood, 8.36, Harre, Meinert, 3.95, Nöfener, Altenburg, 16.35. Imm.-Gem., St. Louis, 16.00. (S. $139.62.)

Progymnasium in Concordia: Gemm. d. PP.: Rohlfing, Farmington, 6.70, Ehlers, Norborne, 10.00, Höneß, Lincoln, 14.30, Nöfener, Altenburg, 28.30. (S. $59.30.)

Innere Mission des Districts: Gemm. d. PP.: Wilk, Stuttgart, 2.50, Demetrio, Emma, 7.78, Müller, Beaufort, 2.30, Lehr, New Wells, 18.50, Horst, Ft. Smith, 22.00, Möller, Mora, 6.50, Gaßner, Friedheim, 7.14, Kellermann, Little Rock, 6.50, Nething, Lyon, 5.00, Winkler, Stratman, 13.80, Biltz, Concordia, 10.00, Schmidt, Ulm, 5.95, Bösche b. Jefferson City 4.00. P. Schmidt, St. Louis, von Frl. Hoge 1.50 u. v. Frl. Nolling 1.00. P. Matuschka, Lake Creek, von Heinr. H. Heimsoth für Indianermis. 2.00. Dreieinigkeits-Gem., St. Louis, 30.00. Von N. N. in Lincoln 200.00. P. Norden, Jarvis, v. N. N. 2.00. P. Höneß, Lincoln, v. Herm. Eickhoff 1.00. P. Kretzschmar, St. Louis, v. Frl. N. N. 1.35. (S. $350.82.)

Feldpredigerkasse: P. Ehlers, Norborne, v. Mutter N. N. 5.00.

Stadtmission in St. Louis: P. Schmidt, St. Louis, v. Frl. N. N. 3.00. P. Obermeyers Gem. das. 39.95. (S. $42.95.)

Missionsschule in Rock Spring: Imm.-Gem. in St. Louis 10.00.

Negermission: P. Schmidt, St. Louis, v. Frl. Roos 1.00 u. v. Jungfrver. 10.00. P. Matuschka, Lake Creek, von Heinr. H. Heimsoth 2.00. Dreieinigk.-Gem., St. Louis, 13.49. P. Norden, Jarvis, v. N. N. .50. P. Höneß, Lincoln, v. Joh. Kreißler 2.00. Gemm. d. PP.: Dautenhahn bei Antonia 3.40, Schrader, Manning, 5.55, Biltz, Concordia, 5.00, Lehr, New Wells, 5.50. (S. $48.44.)

Englische Mission: Dreieinigk.-Gem., St. Louis, 13.49. P. Heckel, Kirkwood, von Frau N. N. .50. Durch P. C. L. Janzow, f. d. Missionsschule in Madison u. Venice, Ill., von Neffe Heinrich 1.00. (S. $14.99.)

Heidenmission: Gemm. der PP.: Möller in Mora 2.50, Fritz in Bismarck 4.45. (S. $6.95.)

Taubstummenmission: P. Richters Gem. in Washington 5.00.

Emigrantenmission: P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 6.00.

Unterstützungskasse: Gemm. der PP.: Möller, Mora, 4.05, Mießler, Prairie City, 3.10, Nething, Lyon, 4.50, Nöfener, Altenburg, 15.00. P. Rohlfing, Farmington, von Frau O. 1.00. Lehrer Küffer in New Wells 1.65. (S. $29.30.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Müller, Beaufort, Dankopfer von Frau Osiek, 1.00. Lehrer Müllers Schüler in Altenburg 1.65. Gemm. d. PP.: Mießler, Prairie City, 2.40, Biltz, Concordia, 5 39, Ehlers, Norborne, 10.00, Fackler, Harvester, 4.30. (S. $24.74.)

Hospital in St. Louis: P. Schwans Gem. bei Millbrook 3.75. P. Biltz' Gem. in Concordia 5.00. (S. $8.75.)

Taubstummenanstalt: Gemm. der PP.: Demetrio in Emma 3.81, Schwan bei Millbrook 3.75, Mießler in Prairie City 1.55. (S. $9.11.)

Studenten in St. Louis: P. Horsts engl. Sonntagssch. in Ft. Smith f. Wm. Janzow 10.00. Durch P. Buchheimer, Memphis, f. W. Wishart 16.50. P. Biltz' Gem. in Concordia für E. Wiebusch 5.00. P. Mießler, Prairie City, Coll. an der Hoch. Bräuner-Seim, 1.20. (S. $32.70.)

Studenten in Springfield: Dreieinigk.-Gem., in St. Louis, für P. und M. Dautenhahn 20.00. P. Rohlfings Gem. in Alma f. Fritz Wiegmann 6.05 und für Herm. Reinitz 15.40. P. Ehlers, Norborne, v. s. Confirm. für H. Hellmann 3.00. (S. $44.45.)

Schüler in Addison: P. Mießlers Gem. in Des Peres f. H. Bundenthal 5.00.

Schüler in Milwaukee: Dreieinigk.-Gem. in St. Louis f. A. Merz 25.00. P. Rohlfings Gem. in Alma f. Jac. Müller 6.05. P. Biltz' Gem. in Concordia f. Theo. Hömann 5.00 u. f. Jac. Müller 5.00. (S. $41.05.)

Kirchbaufonds: Dietr. Harms, Mora, Sedalia Gem.-Actie, 5.00. P. Zschoches Gem. in Frohna 18.03. Durch Gotth. Weinhold, Frohna, ges. bei der Feier s. 50. Geburtst., 9.10. (S. $32.13.)

Für die durch Waldbrände heimgesuchten Brüder in Wisconsin: Klügel u. Poppitz, St. Louis, 3.15.

Mission in Columbia, Mo.: J. C. Kühnert, in Altenburg v. N. N. 2.00 u. v. Wwe. Nennert .50. (S. $2.50.)

Für vom Feuer geschädigte arme Schüler in St. Paul: Lehrer Peters in Concordia von s. Schulk. 2.00.

Altenheim in Arlington Heights: P. Richters Gem. in Washington 9.60. Total: $926.60.

St. Louis, 8. April 1899. H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525 A Agnes St.

Zur Deckung des Brandschadens, Concordia-College, St. Paul, Minn.

(Abkürzungen: Qu. = Quilt, Ki. = Kopfkissen, Bez. = Kissenbezug, Be. = Betttuch, He. = Hemd, Bl. = Blanket.)

Durch P. v. Niebelschütz von Fr. Taylor 1 Qu., 1 Ki.; von O. Müller 2 Ki. u. Bez., von ihm selbst 2 Pr. Strümpfe; von verschiedenen 6 Anzüge. — Von Fr. Krengel 2 He., 3 Binden, Unterzeug, 6 Kragen, 1 Bez., 2 Taschtü. — Vom Nähverein der Gem. in Crete, Ill., 2 Qu., 4 Be., 14 Bez., 1 Pr. Strü. — Frauen der Gem. in Good Thunder: Wiedenheft 1 Qu., 1 Be.; Darge 1 Qu., A. T. Graf 3 Bez., 1 Ki., F. Darge 2 Bez., 1 Be., W. Dettlaff 1 Qu., 2 Be., F. Sohre 1 Qu., M. Benzel, 2 Bez., 1 Be., C. Brusche 1 Qu., 1 Ki., Fr. Stanz 2 Be., F. Pantsch 1 Qu., 1 Ki., 1 Be., 1 Be., Wandersee 1 Be., 2 Bez., A. Zander 1 Be., 1 Bl., W. Rademske 2 Ki., 2 Bez., Steinberg 2 Ki., 2 Bez., 1 Be., J. Sombcke 1 Ki., 1 Bez., 1 Be., Jul. Richter 2 Ki., 2 Bez., H. Naasch 2 Ki., 2 Be., Aug. Richter 1 Qu., 1 Be., C. Mahke, 1 Qu., H. Darge, 1 Bl., C. Sperlich 2 Be., F. Reinke 1 Ki., 1 Bez., Henslin 1 Bl., 1 Be., F. Lange 2 Ki., 2 Bez., 1 Be., Wruke 2 Bez., 1 Be., Aug. Sohre 1 Qu., H. Borchards 1 Bl., G. Döring $1.00, F. Bonneß 1.00, F. Morlock 1.00, G. Bonneß .25, G. Bartsch sen. 1.00, A. Pasche 1.00, J. Grabarkewitz 1.00. Durch P. W. Friedrich, Waconia: 2 Ki., 1 Qu., 2 Bez., 3 Bl., 2 Be. Durch P. Fark, Bunker Hill, Ill., vom Frauenverein 6 Qu., A. Huber 4 Be., J. Hayenga 2 Be., E. Schreier 4 Be. Durch P. L. Achenbach, Frauenverein 2 Qu. P. Michlau v. Frau Wellau 5 He., 8 Kragen. F. H. Kühnert Groton, S. D., 12 Pr. neue Schuhe. Concordia Nähverein, Geneseo, Ill., 2 Qu., 4 Be., 4 Bez. P. W. v. Schenks Gem. 50.00. P. E. Müllers Gem., Wood Lake, 20.00. Durch P. v. Niebelschütz (3. Zahl.) v. L. Böttcher 2.00, Schmückungsüberschuß 1.45, A. Dettmann .50, A. Bauer 1.00, H. Reichow .50, J. Dönjes 1.00, Fr. Moncrief .50, A. Ziebell .25, S. Schwecke .50, G. Gottschall .50, L. Dobbermann .25, N. N. 1.00, A. Wachholz .25, J. Löffler .25, A. Bahr .25, Fr. Baumann .25, B. Belde .25, F. Karger .50, F. Bahr .50, C. Berger .25, H. Gutz .50, Wwe. Köll 1.00, M. Frick .50, Fr. Mikow .50, H. Rademann 1.00, G. Greich 1.00, Fr. Kurdell 1.00, F. Lohrmann .50, C. Böfel .50, E. Rasch .25. P. Schedlers Gem. in Fisher 9.20. Durch W. Sahnow von der Gem. in Valley Creek 30.75. Durch Kass. J. H[...] Gem. in Jasper 5.00. P. Büg[...] Gem. in Edgeley 10.00. P. N[...] 16.50. P. Starks Gem. in Act[...] (2. Zahlg.) v. A. Hillmann 10.[...] Reichmuth 5.00, Jäch 3.00, Ka[...] Sievers 2.00, Frau Kimmerle [...] 1.00. P. Malkow, ges. auf Gi[...] H. Albers u. Chr. Ahrns je 1.5[...] F. Ruthenbeck, H. Ahrns, J. M[...] Kraft, G. Kraft u. H. Pinz je 1[...] je .75; v. F. Stevert, J. Voß [...] Tobolt .25. Durch H. Buschma[...] v. A. Föse 1.00, Frz. Jösting 2.[...] 5.00. (S. $296.21.)

Von Seminarist F. Bode zum [...] Von früher zu quittiren: A[...] Kart., aus P. W. Beckers Gem. [...] Vetter 5 Truthühner.

NB. Statt Fr. Emma Jürgens[...] letzter Quittung, die durch P. F[...] stücke waren von Miller, Reichm[...] Gott segne alle lieben Geber! [...]
St. Paul, den 7. April 1899. [...]

Pilgerhaus und E[...]

Einnahme vom 1. Janu[...]

1. Pilgerhaus: Kass. C. S[...] Meier 1.00. (Total: $27.50.) [...] Fußbodenöl; durch P. W. Busse [...] Sewing Circle 18 Betttücher u. [...]

2. Emigrantenmission: [...] nitt .50, Wm. Andres .50, N. N[...] P. H. Schröder .50, M. A. Car[...] 5.00, J. F. Bock 1.00, Karl Se[...] Brenner 2.00, Adam Kwesterait [...] Jessen 1.00, B. N. Rauh .50, d[...] 5.00, Wm. Misselbeck 2.00, Kass. [...] Kampe 30.00, Kass. G. E. G. K[...] 15.70, Kass. E. F. W. Meier 11[...]

An unverzinslichen Darlehen [...] rückgefordert wurden $100.00.

Für die deutsche Freikirche un[...] erhielt ich $388.25 u. für die d[...]

Im Auftrag der Gemeinde g[...] den Empfang von $33.00 für der[...] Kassirer des Nebraska-Districts, [...] freundlichen Gebern herzlichen T[...]
Langston, Okla., 1. April 18[...]

Zur Unterstützung des Studen[...] field $7.00 erhalten, gesammelt [...] — Herzlichen Dank!

Von den Gemeinden P. A. Ol[...] Palmsonntagscoll., $12.50 un[...] erhalten mit herzlichem Dank für [...] zu Randolph, Nebr.

☞ Die Quittungen der H[...] und F. A. Jäckel, sowie des H[...] Mangels an Raum zurückgestell[...]

Neue Dru[...]

Gesänge für Männerchöre. [...] lishing House, St. [...] 8×11. Preis: 20 C[...]

Wir haben diese sorgfältig [...] Männerchören schon wiederhol[...] rungen unsern Gesangvereinen [...] daß es genügen wird, die Hera[...] Stelle anzuzeigen. Den Inhalt [...] fänge: Im Frieden. Auf Wiede[...] lied. Abendlied der Jäger. Ab[...]

Veränderte [...]

Rev. H. A. Bentrup, Cowling[...]
Rev. H. P. Dahl, Douglas, O[...]
Rev. Paul Graupner, Elmira, [...]
Rev. W. Hallerberg jun., 837 [...]
Rev. A. C. Landeck, 36 Unio[...]
Rev. F. W. Siebelitz,
1681 N. Cla[...]
Rev. P. G. Schwankovsky,
2813 M[...]
A. G. Frincke, Martinsville, [...]
J. H. F. Hoelter, 909 Washin[...]
E. E. G. Selle, 1131 Ohio St.[...]
J. A. F. Strieter, 365 Norwo[...]
Eug. R. Vix, 526 N. Alexand[...]
J. F. A. Voigt, 613 Jackson [...]

Der „Lutheraner" erscheint alle vier[...] tionspreis von einem Dollar für die a[...] vorauszubezahlen haben. Wo derselbe [...] haben die Abonnenten 25 Cents Trägerl[...] Nach Deutschland wird der „Lutheraner" [...] Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun[...] halten, sind unter der Adresse: Conco[...] Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., [...] Diejenigen Briefe, welche Mittheilun[...] Quittungen, Adreßveränderungen u. s. [...] „Lutheraner", Concordia Semina[...] Aufnahme in die folgende Nummer des [...] kürzeren Anzeigen spätestens am Donn[...] dessen Datum die Nummer tragen wird, [...]

Entered at the Post O[...] as second-c[...]



el. N. N. 1.35.
ne, v. Mutter
, St. Louis, v.
. (S. $42.95.)
mm.=Gem. in
v. Frl. Roos
ake Creek, von
Louis, 13.49.
ncoln, v. Joh.
Antonia 3.40,
00, Lehr, New
. Louis, 13.49.
Durch P. C. L.
nice, Jll., von
in Mora 2.50,
. in Washing=
. in Lake Creek
Möller, Mora,
on, 4.50, Röse=
ton, von Frau
S. $29.30.)
ler, Beaufort,
ers Schüler in
irie City, 2.40,
, Fackler, Har=
Gem. bei Mill=
. (S. $8.75.)
: Demetrio in
zler in Prairie
. Sonntagssch.
P. Buchheimer,
. in Concordia
y, Coll. an der
igk. = Gem., in
P. Rohlfings
Herm. Reinitz
r H. Hellmann
in Des Peres
n. in St. Louis
f. Jac. Müller
ömann 5.00 u.
Sedalia Gem.=
18.03. Durch
50. Geburtst.,
hten Brüder
s, 3.15.
nert, in Alten=
S. $2.50.)
Schüler in
. Schulk. 2.00.
Richters Gem.
ke, Kassirer.
es St.
ia = College,
nbezug, Be. = Bett=
u., 1 Ki.; von
Strümpfe; von
He., 3 Binden,
Nähverein der
1 Pr. Strü. —
t 1 Qu., 1 Be.;
e 2 Bez., 1 Be.,
Benzel, 2 Bez.,
Be., F. Pantsch
2 Bez., A. Zan=
Steinberg 2 Ki.,
e., Jul. Richter
er 1 Qu., 1 Be.,
2 Be., F. Reinke
2 Ki., 2 Bez.,
, H. Borchards
Norlock 1.00, G.
0, J. Grabarke=
2 Ki., 1 Qu.,
Hill, Jll., vom
nenga 2 Be., E.
enverein 2 Qu.
F. H. Kühnert
dia Nähverein,
. Schenks Gem.
.00. Durch P.
, Schmückungs=
00, H. Reichow
Ziebell .25, S.
ann .25, N. N.
r .25, Fr. Bau=
r .50, E. Berger
Fr. Mikow .50,
l 1.00, F. Lohr=
hedlers Gem. in
Gem. in Valley

Creek 30.75. Durch Kass. J. H. Abel 26.26. P. Kohlmeiers Gem. in Jasper 5.00. P. Bügels Gem. 20.00. P. Klewenos Gem. in Edgeley 10.00. P. Nuoffers Gem. bei Meriden, Ja., 16.50. P. Starks Gem. in Acton 6.75. Dch. P. Fr. Sievers (2. Zahlg.) v. A. Hillmann 10.00, Miller 10.00, Hubrig 5.00, Reichmuth 5.00, Jäch 3.00, Kasten 3.00, Klausing 2.00, Joh. Sievers 2.00, Frau Kimmerle 1.00, Nehring 1.00, Schwarz 1.00. P. Malkow, ges. auf Giese=Reimers Hochz., 6.55; von H. Albers u. Chr. Ahrns je 1.50, von F. Schuldt, T. Lübben, F. Ruthenbeck, H. Ahrns, J. Mundt, F. Atz, H. Schröder, Ph. Kraft, G. Kraft u. H. Pinz je 1.00; v. F. Ahrns u. F. Mund je .75; v. F. Sievert, J. Voß u. Bliesekník je .50; v. Frau Tobolt .25. Durch H. Buschman a. d. Zions=Gem., St. Paul, v. A. Föse 1.00, Frz. Jösting 2.00, H. Fortmeiner 1.00, P. Otte 5.00. (S. $296.21.)

Von Seminarist F. Bode zum Wiederaufbau der Orgel 2.00.

Von früher zu quittiren: Aus P. Krumsiegs Gem. 12 S. Kart., aus P. W. Beckers Gem. 15 S. Kart., von Frau P. H. Vetter 5 Truthühner.

NB. Statt Fr. Emma Jürgensen, Ft. Wayne, .10 lies 10.00 in letzter Quittung, die durch P. F. Sievers erhaltenen Kleidungsstücke waren von Miller, Reichmuth, Scherer.

Gott segne alle lieben Geber!

St. Paul, den 7. April 1899. Theo. Bünger, Dir.

Pilgerhaus und Emigrantenmission.

Einnahme vom 1. Januar bis 31. März 1899.

1. Pilgerhaus: Kass. C. Spilman $26.50, Kass. E. F. W. Meier 1.00. (Total: $27.50.) Von J. A. Ziebell 10 Gall. Fußbodenöl; durch P. W. Busse von St. Lucas Young Ladies' Sewing Circle 18 Betttücher u. 18 Kissenüberzüge.

2. Emigrantenmission: Durch P. P. Seuel von C. Bernitt .50, Wm. Andres .50, N. N. 2.00, G. Morgenberger 1.00, P. H. Schröder .50, M. A. Carpell .25, H. und Emilie Netzel 5.00, J. F. Bock 1.00, Karl Seidel .25, C. Ettlinger 1.00, H. Brenner 2.00, Adam Kwesteraiter 3.50, W. H. Pero 1.00, Joh. Jessen 1.00, B. R. Rauh .50, durch P. J. P. Beyer von N. N. 5.00, Wm. Misselbeck 2.00, Kass. C. Spilman 36.41, Kass. C. A. Kampe 30.00, Kass. G. E. G. Küchle 9.75, Kass. Th. H. Menk 15.70, Kass. E. F. W. Meier 114.19. (Total: $233.05.)

An unverzinslichen Darlehen sind $200.00 eingegangen, zurückgefordert wurden $100.00.

Für die deutsche Freikirche und verschiedene Zwecke derselben erhielt ich $388.25 u. für die dänische $94.74. S. Keyl.

Im Auftrag der Gemeinde gestattet sich der Unterzeichnete, den Empfang von $33.00 für den Kirchbau in Langston von dem Kassirer des Nebraska=Districts, H. Harms, anzuzeigen. Allen freundlichen Gebern herzlichen Dank und Gottes reichen Segen.

Langston, Okla., 1. April 1899. C. F. Eisele.

Zur Unterstützung des Studenten Aug. Bergmann in Springfield $7.00 erhalten, gesammelt auf der Hochz. Heidorn=Puscheck. — Herzlichen Dank! J. Strieter.

Von den Gemeinden P. A. Ollenburgs zu Bloomfield, Nebr., Palmsonntagscoll., $12.50 und der Filiale 4.15 (S. $16.65) erhalten mit herzlichem Dank für meine arme Missionsgemeinde zu Randolph, Nebr. C. Pöckler.

☞ Die Quittungen der Herren Kassirer G. E. G. Küchle und F. A. Jäckel, sowie des Herrn Wilh. Lück mußten wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Gesänge für Männerchöre. 6. Heft. Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. 12 Seiten. 8×11. Preis: 20 Cents, beim Dutzend $1.50.

Wir haben diese sorgfältig ausgewählte Sammlung von Männerchören schon wiederholt beim Erscheinen neuer Lieferungen unsern Gesangvereinen so angelegentlich empfohlen, daß es genügen wird, die Herausgabe des 6. Heftes an dieser Stelle anzuzeigen. Den Inhalt desselben bilden die sieben Gesänge: Im Frieden. Auf Wiedersehn. Sängerlust. Matrosenlied. Abendlied der Jäger. Abendstille. Abendfriede. L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. H. A. Bentrup, Cowling, Wabash Co., Ill.
Rev. H. P. Dahl, Douglas, Otoe Co., Nebr.
Rev. Paul Graupner, Elmira, Ont., Canada.
Rev. W. Hallerberg jun., 837 S. 11th St., Quincy, Ill.
Rev. A. C. Landeck, 36 Union St., Freeport, Ill.
Rev. F. W. Siebelitz,
1681 N. Claiborne St., New Orleans, La.
Rev. P. G. Schwankovsky,
2813 Missouri Ave., St. Louis, Mo.
A. G. Frincke, Martinsville, Niagara Co., N. Y.
J. H. F. Hoelter, 909 Washington St., Quincy, Ill.
E. E. G. Selle, 1131 Ohio St., Quincy, Ill.
J. A. F. Strieter, 365 Norwood Ave., Cleveland, O.
Eug. R. Vix, 526 N. Alexander St., New Orleans, La.
J. F. A. Voigt, 613 Jackson St., Sioux City, Iowa.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelis

Redigirt von dem Lehrer=Co

55. Jahrgang. St. Louis

(Eingesandt von Prof. F. Lindemann.)

Schulweihpredigt.

„Preise, Jerusalem, den HErrn; lobe, Zion, deinen Gott, denn er macht feste die Riegel deiner Thore, und segnet deine Kinder drinnen!“

Diese Worte, mit denen der heilige Sänger die alttestamentliche Kirche zu lautem Festjubel auffordert, gelten heute dieser St. Pauls=Gemeinde. Ein fröhlicher Festtag ist für alle, die hier zum Volk des HErrn gehören, für Jung und Alt, für Eltern und Kinder, für Hirten und Heerde angebrochen. Ein neues, schönes Schulgebäude steht als euer aller gemeinsames Werk vollendet da, ein Haus, das nicht durch gesetzliche Auflagen und Steuern, sondern aus freiwilliger Liebe errichtet worden ist.

Schon dies wäre Grund genug zur Freude, daß Gott den Bau hat gelingen lassen und zu dem Thun der Werkleute Segen und Gedeihen gegeben hat.

So sehr wir uns nun aber auch über das stattliche Schulgebäude freuen, so ist es doch nicht dieses alles, das uns zu fröhlichem Lobpreis bewegt, sondern es ist vielmehr der Zweck und die Bestimmung dieses Baues, der uns zu lautem Festjubel bewegt. Das Werk, dem diese Räume gewidmet und geweiht werden sollen, ist es, an dem wir unsere Freude haben. Es ist nämlich eine Schule, die in diesem Hause eine Heimath finden soll, und eine Schule, in der Gott sein Werk haben und treiben soll.

Während aber heute sich diese Gemeinde so darüber freut, daß sie, wie jenes Weib im Evangelium, auch ihren Nachbarn und Freunden zugerufen hat: „Freuet euch mit mir!“ wollen und wünschen gewiß auch alle, daß nicht nur Menschen ihre Freude an dieser Schule haben, sondern daß diese auch Gott und seinen heiligen Engeln zur Freude gereichen möge. Wir möchten alle gerne, daß die Freude an dieser Schule nicht mit dem heutigen Tage wie ein flüchtiger Rauch vergehen, sondern vielmehr bleiben, ja, wachsen und zunehmen möge, so lange diese Schule steht.

Soll sich dies aber mit und an dieser Schule erfüllen, so muß Gott selbst ein Werk in ihr treiben; so muß Gott solche große Dinge wirken und schenken, die kein Mensch leisten und wirken kann. Welches

nun dieses Got
weihen und we
nur heute, sond
sollen, das zei
JEsus Christu
Matth. 6, 9. 1
„Darum s
ter in dem H
heiliget. D
geschehe auf
Diese ersten
als fröhlichen u
dem Throne u
lassen, indem w

Das dreifache W
meinde ihre

Es besteht darin
1. daß i
bei ih
2. daß d
zu ihr
3. daß m
bei ih

In den Aug
einer christlichen
dern vielmehr
Ereigniß. Gar
Mitbürgern, m
und Nachbar ka
Lutheraner mit
zufrieden sind,
schulen bauen u
leute sind uns d
mehr. Sogar
und verstehen n
Vorzug, den he
Gemeindeschule
haben soll. Es
hier unter uns
Herzen über die
Jubel nicht mit
Es ist nun a
seinen natürlich



…egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

…rg. St. Louis, Mo., den 2. Mai 1899. No. 9.

…von Prof. F. Lindemann.)

…eihpredigt.

…alem, den HErrn; lobe, …tt, denn er macht feste die …hore, und segnet deine …

…denen der heilige Sänger die …je zu lautem Festjubel auffor- …er St. Pauls-Gemeinde. Ein …für alle, die hier zum Volk des …Jung und Alt, für Eltern und …und Heerde angebrochen. Ein …gebäude steht als euer aller ge- …endet da, ein Haus, das nicht …gen und Steuern, sondern aus …chtet worden ist.

…Grund genug zur Freude, daß …lingen lassen und zu dem Thun …und Gedeihen gegeben hat. …un aber auch über das stattliche …en, so ist es doch nicht dieses …lichem Lobpreis bewegt, sondern …eck und die Bestimmung die- … lautem Festjubel bewegt. Das …Räume gewidmet und geweiht …, an dem wir unsere Freude …ch eine Schule, die in diesem …inden soll, und eine Schule, in …haben und treiben soll.

…e sich diese Gemeinde so darüber …nes Weib im Evangelium, auch …reunden zugerufen hat: „Freuet …n und wünschen gewiß auch alle, …en ihre Freude an dieser Schule …diese auch Gott und seinen …zur Freude gereichen möge. Wir …aß die Freude an dieser Schule …n Tage wie ein flüchtiger Rauch …elmehr bleiben, ja, wachsen und …nge diese Schule steht.

… mit und an dieser Schule er- …selbst ein Werk in ihr treiben; …roße Dinge wirken und schenken, …n und wirken kann. Welches nun dieses Gotteswerk sei, dem wir heute diese Schule weihen und welches die großen Dinge sind, die nicht nur heute, sondern auch fernerhin unsere Freude sein sollen, das zeigt uns der himmlische Lehrmeister JEsus Christus in den Worten unsers Textes, Matth. 6, 9. 10.:

„Darum sollt ihr also beten: Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.“

Diese ersten drei Bitten wollen wir denn jetzt auch als fröhlichen und Gott wohlgefälligen Weihrauch zu dem Throne unsers himmlischen Vaters aufsteigen lassen, indem wir mit einander betrachten:

Das dreifache Weihgebet, mit dem eine christliche Gemeinde ihre Schule dem Dienste Gottes übergibt.

Es besteht darin:

1. daß in dieser Schule Gottes Name bei ihr geheiligt werde;
2. daß durch diese Schule Gottes Reich zu ihr komme;
3. daß mit dieser Schule Gottes Wille bei ihr geschehe.

1.

In den Augen vieler Leute ist die Einweihung einer christlichen Gemeindeschule kein fröhliches, sondern vielmehr ein thörichtes und beklagenswerthes Ereigniß. Gar mancher unter unsern americanischen Mitbürgern, mancher sonst wohlmeinende Freund und Nachbar kann es nicht verstehen, weshalb wir Lutheraner mit den vorhandenen Staatsschulen nicht zufrieden sind, sondern unsere eigenen Gemeindeschulen bauen und erhalten. Ja, viele unserer Landsleute sind uns deswegen gram und feind. Und noch mehr. Sogar viele sogenannte Lutheraner erkennen und verstehen nicht den hohen Werth, den großen Vorzug, den herrlichen Schmuck, den eine christliche Gemeindeschule allen Staatsschulen voraus hat und haben soll. Es wäre auch nicht unmöglich, daß selbst hier unter uns heute solche wären, die sich nicht von Herzen über diese Schulweihe freuen und in unsern Jubel nicht mit einstimmen können.

Es ist nun auch wahr: wer diese Schule nur mit seinen natürlichen Augen ansieht, wer mit seinen Blicken an dem Gebäude hängen bleibt, wer nur das äußerliche Werk im Auge hat und allein an das denkt, was Menschen in diesem Hause thun und wirken sollen, der wird nichts von der Herrlichkeit des Werks sehen, über das Christen sich freuen und das ihnen gerade ihre Schule zu einer Quelle steter Freude macht. Denn es gibt prächtigere Schulgebäude, es gibt noch höhere Schulen, als diese hier. Dies soll eine Kinderschule sein, in der nicht große Kunst und hohe Weisheit gelehrt wird. Das A B C soll hier gelehrt und die ersten Anfangsgründe menschlichen Wissens und Könnens sollen hier getrieben werden.

Wodurch zeichnet sich denn diese Schule aus? Weshalb macht ihr heute ein solches Wesen bei eurer Schulweihe? Warum seid ihr denn heute gerade so fröhlich? So könnte mancher uns heute fragen. Und in der That, hätte diese Schule keinen höheren Zweck, keinen besseren Ruhm; wäre der einzige Unterschied zwischen ihr und den öffentlichen Staatsschulen nur der, daß dies eben eine deutsche und zugleich eine Gemeindeschule ist, so müßte dies unsere Freude bedeutend herabstimmen.

Aber diese Schule hat vor allen Dingen und zunächst den Zweck, daß in ihr Gottes Name bei uns geheiligt werde.

Gottes Ehre, Gottes Ruhm, das ist der erste, der höchste Zweck, den diese Schule haben soll. Gott zu Ehren, und nicht zum eigenen Ruhm ist dieses Gebäude errichtet. Gott zu Ehren soll alles gereichen, was in dieser Schule gelehrt und getrieben wird. Das höchste Wissen, die seligste und für einen jeden Menschen nöthigste Erkenntniß soll in ihr gelehrt werden: Gottes heiliger Name.

Was hilft es einem Menschen, wenn er alles irdische Wissen besitzt, er weiß aber nichts von dem wahren, lebendigen Gott, der sich in Christo der Welt geoffenbaret hat? Was weiß denn der Mensch, der nichts von seinem himmlischen Vater weiß? Zwar hat Gott sich ja auch in den Werken der Schöpfung geoffenbart und hat seinen großen Namen überall an den Himmel geschrieben. Zwar predigen Berg und Thal, Luft und Meer, jeder Grashalm und jede Blume, jede Creatur: Es ist ein Gott! Wer der aber ist, welches sein Name, wie man zu ihm kommen,

wie man ihm dienen, ihn ehren und preisen kann, das kann keine menschliche Weisheit und Wissenschaft lehren, das kann man nicht aus der Weltgeschichte lernen, das lehrt keine Geographie, keine Arithmetik oder Mathematik — das lehrt nur Gottes Wort. Wo daher Gottes Wort lauter und rein gelehret wird, da wird Gottes Name bekannt, da wird er auch geehrt und geheiligt. Gottes Wort ist die allerhöchste und herrlichste Offenbarung Gottes. Wo Gottes Wort gar nicht gelehrt wird, da herrscht heidnische Nacht und Blindheit, trotz aller menschlichen Weisheit und Kunst. Wo Gottes Wort nicht lauter und rein gelehret wird, da herrscht Irrthum und Lüge, Menschenvergötterung und anderer gröberer oder feinerer Götzendienst, bei aller scheinbaren Frömmigkeit. Eine Schule ohne Gottes Wort ist arm und leer bei allem äußerlichen Schmuck und aller noch so vollkommenen Ausrüstung mit Lehrern und Lehrmitteln.

Nur aus Gottes Wort lernt ein Mensch Gott recht erkennen. Wer Gottes Wort nicht gelernt hat, der hat das Allernöthigste und Allerhöchste bei seiner Bildung versäumt und vergessen. Das ist darum auch das Erste, worum uns der HErr JEsus bitten lehrt, denn es ist das Nöthigste für uns.

Hier in dieser Schule soll nun aber auch Gottes Wort nicht nur gelehrt, sondern lauter und rein gelehrt werden. Es soll nicht so nebenbei getrieben werden, sondern in dieser Schule soll es regieren und auf dem Throne sitzen. Hier soll Gott in seinem Wort selbst der Lehrmeister sein. Im Katechismus- und biblischen Geschichtsunterricht soll den Kindern Gottes heiliger Name vorgemalt und eingeprägt werden, wie ihn Gott geoffenbart hat im Evangelium von Christo, voller Gnade und Wahrheit. Hier sollen sie von klein auf und alle Tage lernen, daß in keinem anderen Heil, auch kein anderer Name den Menschen gegeben ist, darinnen sie sollen selig werden, als der theure JEsusname, in dem uns Gott sein innerstes Wesen, sein Herz aufgeschlossen und geoffenbart hat. Hier sollen die Kinder aber auch lernen, Respect vor Gottes Wort haben und auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben, so daß sie Gottes Wort zur Regel und Richtschnur ihres ganzen Lebens nehmen. Hier sollen sie lernen, nicht sich selber leben, sondern Gott zu Ehren und ihr ganzes Thun und Lassen nach Gottes Willen einrichten. Das ist die höchste Weisheit und größte Kunst. Das ist das Eine nothwendige Theil. Die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit. Wer darnach thut, deß Lob bleibt ewiglich.

Das ist des Menschen eigentliche Bestimmung hier auf Erden: Gott zu Ehren leben. Dazu hat Gott alle Creaturen, vornehmlich aber den Menschen geschaffen. Wer nicht gelernt hat, Gott zu Ehren leben, der hat sein Leben verfehlt, der hat umsonst, ja, der hat verdammlich gelebt.

Wohl aber der Schule, wo Gott in seinem Wort selber lehrt und unterrichtet, wo er selber der Schulmeister ist. Da ist sein Wort eine rechte Lehre, da ist die Wahrheit, da ist eine solche Schule eine heilige Stätte und nichts anderes denn Gottes Haus. Selige Lehrer, die Gottes Wort lehren, selige Kinder, die Gottes Wort lernen dürfen. Selig eine Gemeinde, die eine solche Schule hat, in der Gottes Wort lauter und rein gelehrt wird und in der die Kinder lernen, auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben. Bitten wir daher vor allen Dingen immer wieder aufs neue für unsere Schule: „Behüt uns, HErr, für fremder Lehr." Heilige uns, HErr, in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit.

2.

Das Zweite, um das uns Christus bitten lehrt und das wir mit fröhlichem Herzen auf sein Geheiß bitten, ist dies: daß durch diese Schule Gottes Reich zu uns komme.

Die Nothwendigkeit der Schule erkannten auch die Heiden. Auch der Staat errichtet Schulen, weil er weiß, daß diese zum Bestehen des Gemeinwesens und zum Wohl seiner Bürger unbedingt nöthig sind. Um das Weltreich zu bauen, um die Kinder zu brauchbaren Welt- und Staatsbürgern zu erziehen, die der menschlichen Gesellschaft nützen und das weltliche Regiment fördern — dazu erhält der Staat viele Schulen und sucht diese auf jede Weise zu heben.

Schon das ist ein lobenswerther Zweck und eine wichtige Aufgabe. Auch wir Lutheraner erkennen das und halten es für unsere Pflicht, als Bürger des Staats hier mitzuhelfen. Auch in dieser Schule soll dieser Zweck nicht aus dem Auge gelassen, sondern vielmehr mit verfolgt werden.

Aber weltliche Bildung und bürgerliche Fähigkeiten zu erlangen, gilt bei uns nicht als Hauptsache. Das ist immer nur ein Nebenzweck, den wir mit unsern Gemeindeschulen im Auge haben. Das, worüber wir uns vor allen Dingen freuen, ist, daß durch diese Schulen Gottes Reich zu uns komme. Das ist der eigentliche und Hauptzweck auch dieser neuen Schule.

Wir Christen sind nicht nur Welt- und Staatsbürger, sondern vor allen Dingen Bürger des Himmelreichs. Wir kennen und glauben ein herrliches, geistliches Reich hier auf Erden, das vom Himmel kommt und in den Himmel bringt. In dieses Reich wird kein Mensch hineingeboren, in ihm ist niemand von Natur; niemand kann auch aus eigener Vernunft noch Kraft hineinkommen und kein menschliches Wissen und Können, kein noch so gescheiter Schulmeister kann jemanden hineinbringen — sondern das Reich muß zu uns kommen. Es kommt fort und fort, zu allen Zeiten, bis an den jüngsten Tag. Gott hat sein Reich auf Erden und baut es. Es kommt bald hier, bald dort, wo und wann er will, und niemand kann sein Kommen hindern. Soll es aber zu uns kommen, so muß es Gott geben und schenken aus freier Gnade. Es kommt nämlich so zu uns, „daß der himmlische Vater uns seinen Heiligen Geist gibt", oder schenkt. Es kommt dieses Reich „nicht mit äußerlichen Geberden", sondern so, daß der Heilige Geist in den Herzen einkehrt und darin wirkt, „daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben". Welches herrlichere Geschenk könnten wir für diese Schule erbitten? Worüber könnten und sollten wir uns mehr freuen, als über das Werk, welches der Heilige Geist hier treibt? Wir flehen daher: „Komm, Heiliger Geist, HErre Gott, in unsere Schule, indem du in den Herzen der Kinder einkehrst. Laß diese Schule deine Werkstatt sein, in der du dein herrliches, seliges Werk hast. Hilf du, daß die Arbeit der Lehrer nicht vergeblich sei. Zünde du in den Herzen derer, die hier dein Wort lehren und hören, den Glauben an, durch den wir allein zu Christo kommen und Bürger des Himmelreichs sein und bleiben können. Wirke du in aller Kinder Herzen, was kein Mensch wirken kann, das göttliche Leben, das Leben, das aus Gott ist, so daß unsere lieben Kinder als deine lebendigen Pflanzen und Blümlein hier in deinem Garten stehen und ‚göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich'."

Dies ist doch gewiß das allerhöchste Werk, das ist doch eine himmlische Arbeit, die in einer solchen Gemeindeschule von Gott selbst geschieht! Und kann es

eine bessere Freude für u[...]
bei dieser Arbeit Mithelfe[...]

Sagt, meine Lieben, [...]
Unterricht, was ist mit [...]
reicht, wenn zwar der Kop[...]
lichen Dingen vollgepfro[...]
natürlichen Gaben und [...]
werden, aber das Herz [...]
Geist mit seinen Gaben [...]
Kinder bleiben entweder [...]
den todt, oder das göttli[...]
die Taufgnade in ihnen g[...]
wieder? Was für traur[...]
nur Menschenwerk an de[...]
wo im besten Falle äuße[...]
beigebracht wird, sie aber [...]
zogen werden!

Welch ein erfreuliches [...]
solche Schule, in der Gott[...]
in der Gottes Geist an u[...]
schafft? Eine solche Sc[...]
Wassers, das in das ewig[...]
quell für die Kinder, für [...]
und Land. Sie ist eine [...]
durch die Gottes Reich g[...]
Sie wird auch für viele[...]
stehen, schließlich doch ei[...]

Deshalb ist diese Schul[...]
freudiges Ereigniß. Desh[...]
lich und danken alle Got[...]
Händen.

Während wir aber so [...]
die Pforten dieser Schule[...]
auf das Ende und haben [...]
treffs dieser Schule vor [...]
nämlich diese, daß mit [...]
auch Gottes Wille b[...]

3[...]

Wenn wir diese Bitte b[...]
tes fernere Hülfe und Se[...]
werk, welches wir hier in [...]
ner Ehre, sowie zum Heil[...]
haben. Wir sagen dami[...]

„Laß unser Werk [...]
Was ein jeder au[...]
Daß unser Arbeit [...]
Gereich zu deim [...]

Hilf, daß es mit dieser S[...]
gehe.

Gott hat einen guten [...]
mit dieser Schule. Er ha[...]
sem Werk. Er will auch [...]
hinausgehe. Er will erfü[...]
„An dem Ort, da ich m[...]
stiften werde, da will ich [...]
segnen." „Ich will dich se[...]
sein." Gott will Schul[...]
Kinder Gottes Wort lerne[...]
kommen sollen. Gott wi[...]
aufziehen in der Zucht und [...]

Aber dieses göttliche u[...]
Schulerziehung hat viele [...]
Teufel ist unsern Gemeind[...]
nicht minder. Gott will [...]
bauen, der Teufel aber [...]
und er weiß wohl, daß, we[...]
zerstört, er damit dem R[...]
Schaden gethan hat. Un[...]
als auch die fromme We[...]
schulen. Alle Secten un[...]

s bitten lehrt
f sein Geheiß
Schule Got=

nnten auch die
ulen, weil er
einwesens und
hig sind. Um
u brauchbaren
ie der mensch=
liche Regiment
Schulen und

weck und eine
aner erkennen
ls Bürger des
ser Schule soll
ffen, sondern

he Fähigkeiten
ptsache. Das
ir mit unsern
, worüber wir
ß durch diese
. Das ist der
neuen Schule.
und Staats=
ger des Him=
ein herrliches,
vom Himmel
n dieses Reich
m ist niemand
eigener Ver=
n menschliches
cheiter Schul=
– sondern das
mmt fort und
n Tag. Gott
. Es kommt
will, und nie=
oll es aber zu
nd schenken
ch so zu uns,
Heiligen Geist
s Reich „nicht
, daß der Hei=
darin wirkt,
h seine Gnade
ir könnten wir
könnten und
: das Werk,
? Wir flehen
Gott, in un=
er Kinder ein=
kstatt sein, in
aft. Hilf du,
ich sei. Zünde
Wort lehren
n wir allein zu
mmelreichs sein
er Kinder Her=
as göttliche
so daß unsere
Pflanzen und
n und ,göttlich

Werk, das ist
er solchen Ge=
Und kann es

eine bessere Freude für uns geben, als die, daß wir bei dieser Arbeit Mithelfer sein dürfen?

Sagt, meine Lieben, was bezweckt schließlich aller Unterricht, was ist mit der ganzen Schularbeit erreicht, wenn zwar der Kopf mit vielen nichtigen, weltlichen Dingen vollgepfropft wird, wenn zwar die natürlichen Gaben und Kräfte geweckt und geübt werden, aber das Herz bleibt leer und der Heilige Geist mit seinen Gaben kehrt nicht ein, sondern die Kinder bleiben entweder geistlich blind und in Sünden todt, oder das göttliche Leben, das einst durch die Taufgnade in ihnen gewirkt worden war, erstirbt wieder? Was für traurige Schulen sind das, wo nur Menschenwerk an den Kindern getrieben wird, wo im besten Falle äußerlicher Schliff den Kindern beigebracht wird, sie aber nicht zu Gottes Kindern erzogen werden!

Welch ein erfreuliches Gottesgeschenk aber ist eine solche Schule, in der Gott seinen Heiligen Geist gibt, in der Gottes Geist an und in den Herzen wirkt und schafft? Eine solche Schule ist ein Brunnen des Wassers, das in das ewige Leben quillet, ein Lebensquell für die Kinder, für die Gemeinde, für Stadt und Land. Sie ist eine rechte Missionsschule, durch die Gottes Reich gefördert und gebaut wird. Sie wird auch für viele, die Anfangs noch ferne stehen, schließlich doch eine Pforte des Himmels.

Deshalb ist diese Schulweihe heute ein so besonders freudiges Ereigniß. Deshalb sind wir heute so fröhlich und danken alle Gott mit Herzen, Mund und Händen.

Während wir aber so mit fröhlichen Lippen heute die Pforten dieser Schule öffnen, schauen wir auch auf das Ende und haben noch eine dritte Bitte betreffs dieser Schule vor Gottes Thron zu bringen, nämlich diese, daß **mit dieser Schule endlich auch Gottes Wille bei uns geschehe.**

3.

Wenn wir diese Bitte beten, so flehen wir um Gottes fernere Hülfe und Segen für das große Schulwerk, welches wir hier in seinem Namen und zu seiner Ehre, sowie zum Heil unserer Kinder begonnen haben. Wir sagen damit nichts anderes als dies:

„Laß unser Werk gerathen wohl,
Was ein jeder ausrichten soll,
Daß unser Arbeit, Müh und Fleiß
Gereich zu deim Lob, Ehr und Preis.“

Hilf, daß es mit dieser Schule auch glücklich hinausgehe.

Gott hat einen guten und gnädigen Willen auch mit dieser Schule. Er hat sein Wohlgefallen an diesem Werk. Er will auch, daß es herrlich und selig hinausgehe. Er will erfüllen, was er verheißen hat: „An dem Ort, da ich meines Namens Gedächtniß stiften werde, da will ich zu dir kommen, und dich segnen.“ „Ich will dich segnen, und sollst ein Segen sein.“ Gott will Schulen. Er will, daß auch die Kinder Gottes Wort lernen, daß die Kindlein zu ihm kommen sollen. Gott will, daß wir unsere Kinder aufziehen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn.

Aber dieses göttliche und selige Werk christlicher Schulerziehung hat viele und starke Feinde. Der Teufel ist unsern Gemeindeschulen feind und die Welt nicht minder. Gott will sein Reich ausbreiten und bauen, der Teufel aber will es hindern und stören, und er weiß wohl, daß, wenn er die Kinderschulen zerstört, er damit dem Reiche Gottes den größten Schaden gethan hat. Und sowohl die gottfeindliche, als auch die fromme Welt will keine Confessionsschulen. Alle Secten und Schwärmer mengen in der Schulfrage geistliches und weltliches Regiment, Kirche und Staat in einander und bringen dadurch beide in Gefahr.

Dazu kommt endlich noch dies, daß auch unser eigenes träges Fleisch uns so leicht und so oft gerade bei diesem Werke hindert. Es gibt viele Christen, die gerade hier so leicht und schnell müde werden. Das ungläubige Herz sagt: Ach, unsere Gemeindeschulen haben doch keine Zukunft. Das Fleisch läßt sich von dem äußerlichen Schein der Staatsschulen blenden. Vielen unter den Christen steht Menschenwerk höher als Gottes Werk, weil es ihnen am Glauben fehlt. Die Erhaltung der Gemeindeschule erscheint ihnen vergeblich und umsonst und daher gehen ihnen auch die Gaben dafür so schwer ab.

Wie nöthig ist es daher, daß wir heute bitten: Dein Wille geschehe mit dieser Schule, o HErr Zebaoth. Wir verlassen uns auf dich und auf deine gnädige Durchhülfe. Brich du, starker Gott, allen bösen Rath und Willen und hindere alles, was uns deinen Namen nicht heiligen, dein Reich nicht kommen lassen will.

Christe, du Beistand deiner Kreuzgemeine,
Eile, mit Hülf und Rettung uns erscheine;
Steure den Feinden, ihre Blutgerichte
Mache zu nichte.

Streite doch selber für uns arme Kinder,
Wehre dem Teufel, seine Macht verhinder;
Alles, was kämpfet wider deine Glieder,
Stürze darnieder.

Wir bitten aber auch noch mehr mit dieser Bitte. Wir sagen zugleich auch für uns: Hilf uns, lieber Gott, stärke uns bei unserer Arbeit, in unserm Kampf mit Teufel, Welt und Fleisch. Gib du uns Muth und Kraft, und stets neue Freudigkeit zu unserm Schulwerk, Lehrern und Schülern, sowie der ganzen Gemeinde. Erhalte uns, auch in diesem Stück, bei deinem Wort und Glauben bis an unser Ende, damit wir stets gern und willig um deinetwillen den Spott und die Schmach auf uns nehmen, die uns diese Schule bei den Menschen einträgt. Hilf, daß wir für unsere Schulsache gerne leiden und kämpfen, beten und arbeiten, bitten und geben. Gib du, o reicher, freundlicher, himmlischer Vater, daß alle, die hier diese Schule haben bauen helfen, alle, die in ihr aus- und eingehen, die unterrichten und die unterrichtet werden, — wir alle, die wir uns heute hier freuen, auch das Ende unsers Glaubens, der Seelen Seligkeit, davonbringen mögen. Der selige Ausgang dieses hier begonnenen Werkes und der heutigen Freude sei der Eingang zur ewigen Freude und Herrlichkeit.

Unsern Ausgang segne Gott,
Unsern Eingang gleichermaßen;
Segne unser täglich Brod,
Segne unser Thun und Lassen;
Segne uns mit selgem Sterben
Und mach uns zu Himmelserben.

Amen.

† Pastor Wilhelm Bartling. †

(Fortsetzung.)

Am 21. November 1860 wurde Bartling von P. Francke in Elk Grove, Ill., eingeführt. Hier hat er sein Amt mit aller Treue ausgerichtet. Er hatte ja ein sanftmüthiges, freundliches Wesen im Umgang mit andern; dazu waren auch seine Predigten gewinnend. Er predigte freilich auch das Gesetz in seiner Schärfe; aber vor allem verkündigte er das Evangelium in seiner ganzen Süßigkeit. Als er hier

eine Zeitlang
nach Californi
ziehen lassen,
die Gemeinde
1863 erhielt e
und nahm ih
meinde an.
dort eingeführ
und bittere K
Generalsynod
Entwurf zu e
legen. Dabe
„Sollen auch
aufgenommen
Bewegung, u
viele Logenfre
lehrung. Di
stark, daß die
die Gemeinder
ling zu disput
der Gemeinde
der nun folge
Gründen Ba
17, 5.: „Ver
schen verläßt"
wunden erklä
sagten doch:
Standpunkte
punkte aus au
Gemeinde von
der Hand. S
field gearbeite
Im Jahre
der St. Paulu
selbständigen,
P. Bartling
diesem Berufe
ner Gemeinde
Misericordias
eingeführt. E
in Chicago un
hatte er ein au
hat er hier g
sagten und er
Hier war sein
bewältigen ve
Menge Amtsh
nur verwunde
586 Taufen, 1
213 Begräbni
Summe dies
denken, ebenso
Jahre. Hierz
und andere fe
viel Zeit auf b
er sich Pferd
suchte er alle
ten bereitete e
predigten am
schriftlich ausg
rend der Woch
fach über seine
und legte sich
dern Amtsrede
tation gehalte
fehlte; eine ga
aufgezeichnet.
glückliche Gabe
ken reichlich zu,
erbaulich und f
Gabe, zu rede

ches und weltliches Regiment,
einander und bringen dadurch

ch noch dies, daß auch unser
uns so leicht und so oft gerade
dert. Es gibt viele Christen,
icht und schnell müde werden.
sagt: Ach, unsere Gemeinde=
ine Zukunft. Das Fleisch läßt
chen Schein der Staatsschulen
er den Christen steht Menschen=
Werk, weil es ihnen am Glau=
altung der Gemeindeschule er=
h und umsonst und daher gehen
dafür so schwer ab.

daher, daß wir heute bitten:
e mit dieser Schule, o HErr
ssen uns auf dich und auf deine
Brich du, starker Gott, allen
en und hindere alles, was uns
heiligen, dein Reich nicht kom=

stand deiner Kreuzgemeine,
und Rettung uns erscheine;
nden, ihre Blutgerichte
ichte.

ber für uns arme Kinder,
fel, seine Macht verhinder;
pfet wider deine Glieder,
nieder.

ch noch mehr mit dieser Bitte.
uch für uns: Hilf uns, lieber
nserer Arbeit, in unserm Kampf
d Fleisch. Gib du uns Muth
s neue Freudigkeit zu unserm
nd Schülern, sowie der ganzen
uns, auch in diesem Stück, bei
uben bis an unser Ende, damit
llig um deinetwillen den Spott
f uns nehmen, die uns diese
schen einträgt. Hilf, daß wir
gerne leiden und kämpfen, beten
und geben. Gib du, o reicher,
cher Vater, daß alle, die hier
uen helfen, alle, die in ihr aus=
nterrichten und die unterrichtet
die wir uns heute hier freuen,
s Glaubens, der Seelen Selig=
ögen. Der selige Ausgang
nen Werkes und der heutigen
gang zur ewigen Freude und

sgang segne Gott,
ngang gleichermaßen;
er täglich Brod,
er Thun und Lassen;
s mit selgem Sterben
uns zu Himmelserben.

Amen.

Wilhelm Bartling. †

Fortsetzung.)

r 1860 wurde Bartling von
Grove, Jll., eingeführt. Hier
aller Treue ausgerichtet. Er
thiges, freundliches Wesen im
dazu waren auch seine Predig=
predigte freilich auch das Gesetz
er vor allem verkündigte er das
ganzen Süßigkeit. Als er hier
eine Zeitlang gewirkt hatte, erhielt er einen Beruf nach California; aber die Gemeinde wollte ihn nicht ziehen lassen, obwohl Präses Wyneken und andere die Gemeinde dazu zu bewegen suchten. Im Jahre 1863 erhielt er einen Beruf nach Springfield, Jll., und nahm ihn auch mit Einwilligung seiner Gemeinde an. Am Sonntage Reminiscere wurde er dort eingeführt. Hier warteten seiner harte Arbeit und bittere Kämpfe. Die Gemeinde kam aus der Generalsynode und gab ihm den Auftrag, ihr einen Entwurf zu einer neuen Gemeindeordnung vorzulegen. Dabei kam auch die Frage zur Besprechung: „Sollen auch fernerhin Logenbrüder in die Gemeinde aufgenommen werden?“ Darüber entstand eine große Bewegung, und es zeigte sich, daß es in der Gemeinde viele Logenfreunde gab. Die Gemeinde wünschte Belehrung. Die Aufregung über diese Sache wurde so stark, daß die Logen der Stadt eine Deputation in die Gemeindeversammlung schickten, um mit P. Bartling zu disputiren. Er durfte nicht ausweichen um der Gemeinde willen, sondern mußte bekennen. In der nun folgenden Disputation war neben andern Gründen Bartlings Hauptburg der Spruch Jer. 17, 5.: „Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt“ 2c. Daß die Gegner sich für überwunden erklärten, war nicht zu erwarten; aber sie sagten doch: Bartling habe wohl recht von seinem Standpunkte aus; aber sie hätten von ihrem Standpunkte aus auch recht. — Daß dieser Kampf für die Gemeinde von großem Segen gewesen ist, liegt auf der Hand. Sieben Jahre hat P. Bartling in Springfield gearbeitet.

Im Jahre 1870 organisirte sich der nördliche Theil der St. Paulus=Gemeinde zu Chicago, Jll., zu einer selbständigen, der Jacobi=Gemeinde, und berief nun P. Bartling aus Springfield zu ihrem Pastor, und diesem Berufe leistete derselbe mit Bewilligung seiner Gemeinde auch Folge. Er wurde am Sonntag Misericordias Domini von P. Wunder in sein Amt eingeführt. Er war der sechste Pastor unserer Synode in Chicago und der neunzehnte in Cook County. Hier hatte er ein ausgedehntes Arbeitsfeld. Und 27 Jahre hat er hier gearbeitet, bis endlich seine Kräfte versagten und er seinen Hirtenstab niederlegen mußte. Hier war sein Arbeitsfeld so groß, daß er es kaum zu bewältigen vermochte. Wenn man bedenkt, welche Menge Amtshandlungen er hatte, so kann man sich nur verwundern. So hatte er im Jahre 1883 586 Taufen, 171 Confirmanden, 151 Copulationen, 213 Begräbnisse und 2854 Communicanten. Welche Summe dies macht in 27 Jahren, kann sich jeder denken, ebenso, welche Summe von Arbeit in jedem Jahre. Hierzu kamen noch die vielen Krankenbesuche und andere seelsorgerliche Gänge. Damit nicht so viel Zeit auf den weiten Wegen verloren gehe, schaffte er sich Pferd und Wagen an. — In seinem Amte suchte er alle Treue zu beweisen. Auf seine Predigten bereitete er sich gewissenhaft vor. Seine Hauptpredigten am Sonntag hat er so viel als möglich schriftlich ausgearbeitet und memorirt. Wenn er während der Woche auf Amtswegen war, dachte er vielfach über seine Predigt für den nächsten Sonntag nach und legte sich zurecht, was er sagen wollte. Die andern Amtsreden hat er meistens nach einiger Meditation gehalten, da ihm die Zeit zum Aufschreiben fehlte; eine ganze Anzahl derselben hat er jedoch auch aufgezeichnet. Er hatte für das freie Reden eine glückliche Gabe; beim Reden flossen ihm die Gedanken reichlich zu, so daß auch die freien Reden lehrhaft, erbaulich und trostreich waren. Er hatte eine schöne Gabe, zu reden, ein gutes Organ, einen feinen Anstand, ein demüthiges Auftreten. Seine Predigten waren lehrreich, überzeugend, populär und doch in edler, würdiger Sprache gehalten. Recht glücklich war er oft auch in der Wahl seines Textes bei Gelegenheitsreden, so daß einem, wenn man den Text gehört hatte, zu Muthe war, als habe man damit schon eine ganze Predigt für diese Gelegenheit bekommen.

Neben der Arbeit fehlte es dem lieben Bartling auch nicht an Kämpfen. Wo Gott seine Kirche baut, sucht der Teufel mit seinen Helfern wieder alles einzureißen. Wo Gott seinen edlen Samen säet, da kommt der Feind und säet Unkraut. Da darf ein treuer Prediger nicht stille schweigen und ruhig zusehen, sondern muß strafen und wehren. Das mußte auch Bartling thun. Nur an zwei Beispiele aus seiner Amtsthätigkeit in Chicago sei hier erinnert. Einen schweren Kampf hatte er mit den Socialisten zu bestehen, deren Geist sich besonders durch die Arbeitervereine ausbreitete. Es war das aber ein durchaus gottfeindlicher Geist, der seine Feindschaft auch bei jeder Gelegenheit offenbarte gegen Bibel, Kirche, Gemeindeschule, Pastoren und alles, wodurch die Kirche gebaut wird. Es war dies damals eine sehr aufgeregte Zeit. Viele Glieder in unsern Gemeinden hatten von diesem Gifte eingesogen. In dieser Zeit wurde das Buch von Dr. Walther über Communismus und Socialismus gedruckt. Da meinte denn P. Bartling, er könne seiner Gemeinde keinen bessern Dienst erweisen, als wenn er dieses Buch nicht nur in seiner Gemeinde verbreite, sondern auch an der Hand dieser herrlichen Vorträge diese Zeitirrthümer mündlich mit seiner Gemeinde bespreche und widerlege. Auf Beschluß der Gemeinde wurden daher zu diesem Zwecke besondere Versammlungen in dem Schulraum unter der Kirche gehalten. Bartling verlas nun einen Abschnitt aus dem genannten Buche, knüpfte dann seine Bemerkungen an das Gelesene und forderte die Zuhörer auf, sich nun auch auszusprechen. Von dieser Versammlung hatten aber die Socialisten gehört und sich zahlreich dazu eingestellt. Unter ihnen war der vor einiger Zeit in Milwaukee gestorbene socialistische Wühler Paul Grottkau. Dieser erbat sich das Wort zu dem Zweck, aus dem Neuen Testamente den Nachweis liefern zu dürfen, daß Christus ein Vertreter socialistischer Ideen und Lehren gewesen sei. Die Versammlung verzichtete auf seine Beweisführung, konnte aber nicht verhindern, daß Grottkau und seine Anhänger die Verhandlungen mit Schreien und Poltern störten. Wenn Bartling den Mund öffnete, um etwas zu sagen, schrieen die Socialisten unter Anleitung Grottkaus ihm so entgegen, daß kein Mensch ein Wort verstehen konnte. Die Versammlung mußte daher frühzeitig geschlossen werden. Um einer Wiederholung solcher rohen Ausschreitungen vorzubeugen, bestellte die Gemeinde für die nächste Versammlung eine Anzahl Polizisten, welche die Ordnung aufrecht erhielten. Doch hielt man es nach etlichen weiteren Versammlungen für das Beste, diese Zusammenkünfte vorläufig einzustellen. Für Bartling hatte dies zur Folge, daß er auch öffentlich die Schmach Christi tragen mußte. In socialistischen Blättern und auf offener Straße wurde er mit Spottnamen belegt.

Von Bartlings Kämpfen innerhalb der Gemeinde zeugt folgendes Beispiel: Da die Arbeitslast zu schwer werden wollte, berief die Gemeinde einen Hülfspastor. Dieser ließ es sich in Gemeinschaft mit Bartling recht angelegen sein, den Jünglingsverein in der Gemeinde zu heben und ihn auch als ein Mittel zu gebrauchen, die confirmirte Jugend bei der Kirche zu erhalten.

Und dieser Verein kam auch zu großer Blüthe, so daß er im Stande war, sich selbst eine schöne Halle zu erbauen. Aber kaum sahe dies der Teufel, so säete er auch wieder sein Unkraut, suchte den Verein dahin zu bringen, sich der Welt gleich zu stellen. Da gab es denn schwere Kämpfe, bis die entstandenen Uebelstände abgethan waren.

Was nun den Erfolg betrifft, den die Arbeiten und Kämpfe Bartlings gehabt haben, so läßt sich derselbe nicht von Menschen feststellen. Wir wissen nur: Gottes Verheißung, daß sein Wort nicht wieder leer zu ihm kommen soll, sondern thun, das ihm gefällt, ist auch bei Bartling erfüllt worden. Manches Beispiel ist gewiß auch hier schon offenbar geworden. Das Meiste wird einst in der Ewigkeit kund werden. Doch möge ein merkwürdiges Beispiel einer gesegneten Predigt hier mitgetheilt werden. Als Bartling schon leidend war und an Gedächtnißschwäche litt, verlor er einmal auf der Kanzel den Faden seiner Predigt. Er mußte einige Zeit stehen und nachdenken. Endlich fand er sich wieder zurecht. Beschämt und niedergedrückt stieg er von der Kanzel herab. Doch was geschah? Als er sich noch schämte, wie „schlecht“ er gepredigt habe, kam eine Frau zu ihm und bekannte: Diese Predigt habe sie überzeugt, daß sie in ihrer Kirche nicht selig werden könne, daß sie hierher kommen müsse, wenn sie selig werden wolle. Sie war nämlich katholisch. Sie kam nun auch zu ihm zum Unterricht und trat schließlich zu unserer Kirche über.

(Schluß folgt.)

Aus den Erlebnissen eines Reisepredigers in unserm Südlichen District.

Der „Lutheraner“ hat schon wiederholt Schilderungen der Mühsale und Gefahren, denen unsere Reiseprediger im hohen Norden bei ihren Missionsreisen ausgesetzt sind, gebracht. Gewiß werden seine Leser mit Interesse und Theilnahme auch das lesen, was ein Reiseprediger im Süden unter der Ueberschrift „Eine Fahrt zu meinen Missionsplätzen, und was sich dabei zugetragen“, mittheilt. Wir entnehmen diesen Artikel mit einigen Kürzungen den von unserer Pastoral-Conferenz zu New Orleans, La., herausgegebenen „Ev.-luth. Blättern“. Der Missionar erzählt:

Der Regen ist sprüchwörtlich mit meinen Fahrten zu meinen Missionsplätzen verbunden. Selten bin ich mit ganz trockener Haut heimgekommen. In dürrer Zeit bin ich darum ein gern gesehener Gast bei meinen Leuten auf meinen verschiedenen Plätzen. Denn wenn ich auch in einer Staubwolke eingehüllt ankomme, so sind doch die Leute fast überzeugt, daß sie Regen bekommen werden, ehe ich wieder zu Hause bin. Andrerseits wollte man mich aber auch schon „fortjagen“, wenn ich in langwieriger Nässe mein Erscheinen machte. Ich bin einmal von einem gottseligen Alten gefragt worden, warum doch wohl der liebe Gott mich fast jedesmal irgendwo auf meinen Fahrten mit seinem Regen überschütte. Ich sagte ihm, ich wüßte es nicht; vielleicht wolle er uns prüfen, ob wir auch bei trübem Wetter und bei schlechten Wegen uns gern um sein theures Wort versammelten.

Einst sollte ich auch meine Frau wieder mitbringen. Sie war schon einmal mit mir gefahren und hatte liebe Bekanntschaften gemacht. Es paßte sich jetzt auch gut. Kuh und Kalb, Hühner, Hund und Katze wußte ich in guten Händen. Es war freilich etwas heiß in den Hundstagen und staubig dazu. Ich hoffte darum gerade auch diesmal auf Regen, der den Staub legen und das Wetter abkühlen sollte. Ich hoffte aber, daß der Regen zur Nachtzeit kommen möchte, wenn wir irgendwo bei unsern Leuten unter sicherem Dache uns befänden. Uebrigens hatte ich es ja nun auch so weit gebracht, daß ich mein Gefährt hatte mit einem Verdeck versehen lassen können.

Nun, es ließ sich ja auch ertragen, obwohl wir bald wie Müllersleute aussahen und eins meiner Pferde („Ponies“) von der Hitze etwas zu leiden hatte. In der zweiten Nacht bekamen wir auch den ersehnten Regen. Wir machten fleißig Besuche, und, das Nützliche mit dem Angenehmen verbindend, lud ich immer fleißig zum Gottesdienst ein. Dann predigte ich auf den verschiedenen Plätzen, theilte das heilige Abendmahl aus, unterrichtete die Kinder, hielt Besprechungen mit den Leuten über unsere kirchlichen und gottesdienstlichen Angelegenheiten, ermahnte und ermunterte &c. Ueberall hatte ich die Freude, eine schöne Versammlung in meinem Kirchlein oder Schulhause vor mir oder in einem Privathause um mich zu sehen. Zuletzt regnete es aber schon mehr. Im letzten Gottesdienst hatte ich nur drei Zuhörer. Der Regen hatte die Uebrigen am Kommen verhindert.

So traten wir denn nach elftägigem Hin- und Herfahren unsere Heimreise an. In der letzten Nacht hatte es auch wieder gegossen. Wir sollten noch bleiben. Aber ich wollte gerne zum kommenden Sonntag wieder in meiner Gemeinde sein. Wir hatten einige Flüsse zu passiren, die zwar überbrückt waren, die aber aller Wahrscheinlichkeit nach bald austreten würden. Eile that noth. Einen Tag später, und wir müßten mehrere Tage, vielleicht eine ganze Woche warten, bis wir unsere Heimath erreichen könnten. Ich hoffte dabei, daß wir die kleineren „Creeks“ und „Flats“ wohl auch jetzt noch, wenn auch mit etwas Schwierigkeit, kreuzen könnten.

Wir fuhren. Nachdem wir drei Meilen gefahren waren, fing es wieder an zu regnen. Wir fuhren weiter, dachten, es würde ja wohl bald aufhören. Aber es goß immer mehr, je weiter wir kamen. Zuletzt kam der Regen selbst durch das Verdeck, und an den Seiten schlug er durch. Der Hut meiner Frau hatte schon vorher gelitten. Nun hing er ihr schlaff an den Ohren herunter. Wenn ich sie ansah, mußte ich lachen. Sie faßte unsere Lage ernster auf. Ich auch, mehr als ich sie merken lassen wollte. Hin und wieder stieg das Wasser so hoch in unser Gefährt, daß wir nur trockene Füße behielten, wenn wir sie hoch genug emporhielten.

So kamen wir an den ersten Fluß; und schon war er ausgetreten. Doch war die hochgelegene Brücke noch gut sichtbar. Ich erkundigte mich aber vorher bei dort wohnenden Leuten, ob irgend welche Gefahr mit der Ueberfahrt verbunden sei. Man sagte mir, mit gebührender Vorsicht könne man wohl passiren.

Ich hatte den Gedanken längst aufgegeben, heute noch bis ganz nach Hause zu fahren. Wir wollten bei Leuten auf meinem letzten Platz, heimwärts gesehen, etwa 40 Meilen von meiner Wohnung, bleiben, bis der Regen aufgehört und die Wasser sich verlaufen hätten. Bis dahin hatten wir noch etwa drei Meilen zu fahren, und außer dem erwähnten Fluß vor uns mußten wir noch eine „Creek“ und ein „Flat“ passiren. Letzteres war, wo ich es gewöhnlich passirte, theilweise mit einer Riegelbrücke versehen. Ich war überzeugt, daß diese fortgeschwemmt sein würde. So erkundigte ich mich zugleich nach einem andern Wege, auf welchem ich jene Stelle umgehen könne. Man gab mir die Weisung, nachdem ich den Fluß passirt habe, müsse ich links abbiegen. Die „Creek“ sei tief, doch
über unsern Sitz gehen; d
aus, sei aber nicht tiefer a
nicht so gefährlich, als es

Wir fuhren weiter. D
über den Fluß, obwohl die
Seite stark und der Damm
mußten, schmal war. J
Nach einiger Zeit erreichte
verloren bei der Ueberfahr
serm Wagen und stießen a
Stamm, so daß unser Ge
wäre. Dann kamen wir z

Meine Frau war nun
worden. Das sich weit a
auch gefährlich aus. Glückl
lein eingeschlafen. Wir fah
wird's. Jetzt reicht das W
ruhigend sage ich zu mein
nicht werden, wie uns die L
hatte ich's gesagt, da versch
Nur die Ohren und die Nas
sind noch sichtbar. Im nä
im Wasser, das uns bis unt
Frau hält unser Kind in die
den und Füßen unsere Hand
Wagen schwimmen. Die
und mehr zur Seite. Wi
Baum zu. Im nächsten Au
davor — und fest. Was d
wage es jetzt, nach fast zwe
Folgen auszumalen. Da
Baume sind, macht das ei
kräftige Bewegung zur Sei
verhängnißvollen Baum v
das jenseitige Ufer. Ein
sich meiner Brust.

Wie konnte denn aber d
Strömung getriebene Pf
bewegung gegen die Strö
es auf einen Baumstumpe
der, von dem aufgesogenen
dem Boden lag, getreten i
mittelbare Ursache gewesen
zu sagen. Aber so viel w
uns aus den Wasser
uns vor einem nasser

Noch hatten wir eine
Meine Frau erholte sich e
zu hoffen gewagt hatte.
Pfeife, Tabak und Streich
brauch in der Tasche meine
bracht. Der Tabak war an
Streichhölzer werthlos.
gelang es mir doch, meine
und so meine stürmischen
kamen bald bei unsern Leu
Hände über dem Kopf zusa
Wir mußten uns umziehen
Bild! Obwohl ich nicht g
unser Wirth eines Haupt
geizt er nicht an Umfang.
hätte ich vermiethen könn
sie aufrollen. Meiner F
Wir konnten doch nicht a
anlachen.

Was wir von unsern
Handkoffern gerettet hatten
sere Wäsche, alle meine B
hatte die Fluth weggesch
Proviant, einige schöne W



Die „Creek“ sei tief, doch würde das Wasser nicht über unsern Sitz gehen; das „Flat“ dehne sich sehr aus, sei aber nicht tiefer als die „Creek“ und lange nicht so gefährlich, als es aussähe.

Wir fuhren weiter. Ohne Unfall gelangten wir über den Fluß, obwohl die Strömung auf der andern Seite stark und der Damm, auf welchem wir fahren mußten, schmal war. Ich war hier gut bekannt. Nach einiger Zeit erreichten wir die „Creek“. Wir verloren bei der Ueberfahrt einige Sachen aus unserm Wagen und stießen auf einen angeschwemmten Stamm, so daß unser Gefährt beinahe umgefallen wäre. Dann kamen wir zum „Flat“.

Meine Frau war nun schon etwas muthlos geworden. Das sich weit ausdehnende Gewässer sah auch gefährlich aus. Glücklicherweise war unser Kindlein eingeschlafen. Wir fahren hinein. Immer tiefer wird's. Jetzt reicht das Wasser bis an den Sitz. Beruhigend sage ich zu meiner Frau: Tiefer soll's ja nicht werden, wie uns die Leute gesagt haben. Kaum hatte ich's gesagt, da verschwinden unsere „Ponies“. Nur die Ohren und die Nase, und was dazwischen ist, sind noch sichtbar. Im nächsten Augenblick sitzen wir im Wasser, das uns bis unter die Arme reicht. Meine Frau hält unser Kind in die Höhe. Ich halte mit Händen und Füßen unsere Handkoffer fest. „Ponies“ und Wagen schwimmen. Die Strömung trieb uns mehr und mehr zur Seite. Wir treiben gerade auf einen Baum zu. Im nächsten Augenblick sind meine Ponies davor — und fest. Was dann passirt wäre? — Ich wage es jetzt, nach fast zwei Jahren, kaum, mir die Folgen auszumalen. Da — gerade als sie an dem Baume sind, macht das eine meiner „Ponies“ eine kräftige Bewegung zur Seite. Wir schlüpfen an dem verhängnißvollen Baum vorüber und erreichen bald das jenseitige Ufer. Ein „Gott sei Dank“ entringt sich meiner Brust.

Wie konnte denn aber das schwimmende, von der Strömung getriebene Pferd jene kräftige Seitenbewegung gegen die Strömung machen? Nun, ob es auf einen Baumstumpen oder auf einen Stamm, der, von dem aufgesogenen Wasser erschwert, fest auf dem Boden lag, getreten ist, oder was sonst die unmittelbare Ursache gewesen sein mag, weiß ich nicht zu sagen. Aber so viel weiß ich gewiß: **Gott hat uns aus den Wasserfluthen errettet und uns vor einem nassen Grabe bewahrt.**

Noch hatten wir eine knappe Meile zu fahren. Meine Frau erholte sich eher vom Schreck, als ich zu hoffen gewagt hatte. Als alter Raucher hatte ich Pfeife, Tabak und Streichhölzer zum bequemen Gebrauch in der Tasche meines Staubmantels untergebracht. Der Tabak war angefeuchtet und die meisten Streichhölzer werthlos. Nach vielen Bemühungen gelang es mir doch, meine Pfeife in Brand zu setzen und so meine stürmischen Nerven zu beruhigen. Wir kamen bald bei unsern Leuten an. Die schlugen die Hände über dem Kopf zusammen, als sie uns sahen. Wir mußten uns umziehen. Das war nun aber ein Bild! Obwohl ich nicht ganz kurz bin, so war doch unser Wirth eines Hauptes länger als ich. Auch geizt er nicht an Umfang. Die Hälfte seiner Hosen hätte ich vermiethen können, und unten mußte ich sie aufrollen. Meiner Frau ging es nicht besser. Wir konnten doch nicht anders als uns gegenseitig anlachen.

Was wir von unsern Habseligkeiten in unsern Handkoffern gerettet hatten, war durchnäßt: alle unsere Wäsche, alle meine Bücher. Fast alles andere hatte die Fluth weggeschwemmt; darunter unsern Proviant, einige schöne Wassermelonen, die uns eine Familie gegeben, und das Futter für meine Pferde. Die Wassermelonen wurden nach einigen Tagen von unserm Wirth unterhalb der Unglücksstelle wiedergefunden, und sie haben uns noch gut geschmeckt. Das andere konnte er nicht wiederfinden. Es regnete immer noch tüchtig weiter, und wir mußten noch mehrere Tage bleiben, ehe wir an die Heimfahrt denken konnten. Doch von der Heimfahrt, geliebt es Gott, ein ander Mal.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Das fünfzigjährige Bestehen ihrer Gemeindeschule feierte am Sonntag Misericordias Domini, den 16. April, die hiesige lutherische Gemeinde zum heiligen Kreuz. Bald nach Ostern des Jahres 1849 hatte der selige Lehrer H. Erck mit drei Schülern diese Schule eröffnet. Im Laufe der ersten Woche kamen noch neun Kinder dazu. Und wie ist unter dem Segen des HErrn dieses kleine Pflänzlein im Laufe der Jahre gewachsen! Aus den zwölf Schülern sind jetzt, da wir dies schreiben, 397 Schüler geworden, die in einem schönen, großen Schulgebäude täglich von sechs christlichen Lehrern in Gottes Wort und Luthers Lehre und in allerlei nützlichem weltlichen Wissen unterrichtet werden. Wer ermißt den Segen, der in dem verflossenen halben Jahrhundert von dieser Schule auf Tausende gekommen ist! Dies wurde auch recht hervorgehoben in der Festpredigt, die der Pastor der Gemeinde, C. C. Schmidt, hielt über Ps. 8, 3.: „Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet um deiner Feinde willen, daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.“ Am Nachmittag fand noch ein besonderer Kindergottesdienst statt, in dem die Geschichte der Schule verlesen und eine bewegliche Ansprache an die gegenwärtigen Schüler gerichtet wurde. — Gott segne unsere Gemeindeschulen hier und an andern Orten, und lasse sie wachsen in viel tausendmal tausend zu seiner Ehre und zum Heil seiner Kirche! L. F.

Ein Segen der Gemeindeschulen ist auch dies, daß in ihnen die Kinder erzogen werden nach Gottes Wort, die rechte Achtung vor ihren Vorgesetzten zu hegen und zu beweisen. Das „Ev.-luth. Gemeindeblatt“ theilt aus einem englischen Blatt folgenden wahren Ausspruch mit: „Eine der Gefahren, die unserm Lande Verderben drohen, ist der Mangel an Achtung vor Autorität in der Schule, in der Familie, im Staat, in der Kirche. Die Haltung der Schüler gegen die Lehrer ist das große Hinderniß im Wege des Schulregiments. Kinder betrachten den Ungehorsam gegen ihre Eltern als etwas Geringfügiges. Staatsbürger überhäufen die obrigkeitlichen Beamten mit Schmähungen und sind beim geringsten Anlaß bereit, die Handhabung des Gesetzes selbst zu übernehmen, das heißt, was sie dann Gerechtigkeit nennen, selbst zu handhaben.“ Dazu bemerkt das „Gemeindeblatt“: „Woher kommt das? Vielfach sind die Lehrer oder Lehrerinnen in den Staatsschulen daran Schuld; dieselben wissen sich entweder keine Autorität zu verschaffen, so daß es vorkommt, daß Schüler zur Lehrerin sagen: Hush up, oder sie ziehen durch Pflege von allerhand Liebhabereien in den Schulen den Ungehorsam, die Mißachtung und Auflehnung gegen alle gottverordnete höhere Macht und Obrigkeit groß.“ Auch dies sollten christliche Eltern recht bedenken und darum ihre Kinder nur in eine Schule thun, in der dieselben aus Gottes Wort unterwiesen werden, der Obrigkeit und ihren Gesetzen unterthan und gehorsam zu sein. L. F.

Die Papisten suchen ganz offenbar immer größeren politischen Einfluß in unserm Lande zu erlangen, und erreichen auch ihre Ziele. Im „Lutheraner“ vom 21. Februar war mitgetheilt, wie sie ihr Augenmerk besonders auf die Bundeshauptstadt Washington richten, dort die vierte höhere Lehranstalt errichten wollen, ohne Zweifel um dadurch auf die Vertreter unsers Volks Eindruck zu machen und

das Futter für meine Pferde.
ırben nach einigen Tagen von
ılb der Unglücksstelle wieder-
ben uns noch gut geschmeckt.
nicht wiederfinden. Es reg-
; weiter, und wir mußten noch
ehe wir an die Heimfahrt den-
on der Heimfahrt, geliebt es

.ichen Chronik.

nerica.

Bestehen ihrer Gemeindeschule
ricordias Domini, den 16. April,
meinde zum heiligen Kreuz. Bald
s 1849 hatte der selige Lehrer
lern diese Schule eröffnet. Im
kamen noch neun Kinder dazu.
Segen des HErrn dieses kleine
Jahre gewachsen! Aus den zwölf
wir dies schreiben, 397 Schüler
ı schönen, großen Schulgebäude
hen Lehrern in Gottes Wort und
:erlei nützlichem weltlichen Wissen
er ermißt den Segen, der in dem
ırhundert von dieser Schule auf
! Dies wurde auch recht hervor-
:gt, die der Pastor der Gemeinde,
ıer Ps. 8, 3.: „Aus dem Munde
Säuglinge hast du eine Macht zu-
ıde willen, daß du vertilgest den
igen." Am Nachmittag fand noch
ottesdienst statt, in dem die Ge-
sen und eine bewegliche Ansprache
Schüler gerichtet wurde. — Gott
hulen hier und an andern Orten,
viel tausendmal tausend zu seiner
er Kirche! L. F.

meindeschulen ist auch dies, daß
jogen werden nach Gottes Wort,
hren Vorgesetzten zu hegen und zu
luth. Gemeindeblatt" theilt aus
olgenden wahren Ausspruch mit:
: unserm Lande Verderben drohen,
ung vor Autorität in der Schule,
ıat, in der Kirche. Die Haltung
Lehrer ist das große Hinderniß im
nts. Kinder betrachten den Un-
Eltern als etwas Geringfügiges.
:n die obrigkeitlichen Beamten mit
beim geringsten Anlaß bereit, die
es selbst zu übernehmen, das heißt,
keit nennen, selbst zu handhaben."
ıeindeblatt": „Woher kommt das?
: oder Lehrerinnen in den Staats-
dieselben wissen sich entweder keine
, so daß es vorkommt, daß Schüler
ısh up, oder sie ziehen durch Pflege
ereien in den Schulen den Unge-
g und Auflehnung gegen alle gott-
ıt und Obrigkeit groß." Auch dies
ı recht bedenken und darum ihre
chule thun, in der dieselben aus
en werden, der Obrigkeit und ihren
gehorsam zu sein. L. F.

ganz offenbar immer größeren poli-
m Lande zu erlangen, und erreichen
Lutheraner" vom 21. Februar war
Augenmerk besonders auf die Bun-
,ton richten, dort die vierte höhere
wollen, ohne Zweifel um dadurch
rs Volks Eindruck zu machen und
durch die Lehrer an solchen Anstalten jederzeit weitreichenden Einfluß ausüben zu können. Schon seit längerer Zeit wird auch die Bildung einer besonderen katholisch-politischen Partei besprochen, die der deutschländischen Centrumspartei gleichen soll. Welche Gefahren damit für unser Land entstehen, weiß jeder, der die Macht und List der katholischen Kirche kennt, und der darauf achtet, wie sehr jetzt schon unsere öffentlichen Angelegenheiten von papistischen Cardinälen, Erzbischöfen und andern Würdenträgern beeinflußt werden. In einem vor uns liegenden Auszug aus einem katholischen Blatt, „Ave Maria", wird bitter darüber geklagt, daß die katholischen Indianerschulen keine Staatsunterstützung mehr erhalten, und daß auch die von Cardinal Gibbons bei der letzten Sitzung des Congresses eingereichte Petition in dieser Angelegenheit keine Berücksichtigung gefunden habe. In diesem Zusammenhang wird ausdrücklich gesagt: „Eine Centrumspartei mit einem Windthorst (dem bekannten verstorbenen politischen Führer des deutschländischen Centrums) an der Spitze, wird immer nothwendiger." Bis jedoch eine solche Partei sich bildet, heißt es dann weiter, sollten die katholischen Zeitungsschreiber eine einheitliche und kräftige politische Politik (political policy) vereinbaren. Ein anderes katholisches Blatt, "The Review", nennt diese Aussprache kräftig und zeitgemäß, und überhaupt hat auch die letzte Veröffentlichung des Pabstes wieder gezeigt, daß er America nicht aus den Augen läßt und auch keine freiere, americanische Richtung aufkommen lassen will. Das Pabstthum mit seiner grundsätzlichen Vermischung von Staat und Kirche ist und bleibt eine stehende Gefahr für unsere bürgerliche und religiöse Freiheit. L. F.

Ausland.

Auf die Innere Mission in Brasilien unter den dortigen Deutschen ist wiederholt in diesen Spalten aufmerksam gemacht worden. Auch ist mitgetheilt worden, daß gerade in dem vergangenen Jahre mehrere lutherische Prediger von Deutschland aus nach Südbrasilien gesandt worden sind und offene Aufnahme und einen großen Wirkungskreis gefunden haben. Daß dort wirklich ein großes Missionsfeld ist, zeigt auch recht deutlich ein englischer Consularbericht, der vom Auswärtigen Amt in London im vergangenen Februar veröffentlicht worden ist und den Handel, die Finanzen und die Colonisation der drei südbrasilianischen Staaten zum Gegenstand hat. Derselbe veranschlagt die in Südbrasilien lebenden Deutschen auf nicht weniger als 347,000 Seelen. Da die gesammte Einwohnerzahl dieser drei Staaten 1,480,000 Seelen beträgt, so beläuft sich das deutsche Element nahezu auf den vierten Theil der ganzen Bevölkerung. Werden unter diesen Tausenden, die zum Theil gar nicht kirchlich versorgt sind, zum Theil schlechter als gar nicht durch herzugelaufene Bauchpfaffen bedient werden, sich nicht gar manche finden, die sich um die Predigt des reinen Evangeliums schaaren würden? L. F.

Einen erfreulichen und interessanten Bericht über die Berliner Stadtmission bringt die „Allg. Ev.-Luth. Kirchenzeitung". Das Jahresfest dieser Mission fand am 12. März statt. Den Bericht erstattete Hofprediger a. D. Stöcker. Die Stadtmissionare haben weit über 100,000 Besuche gemacht. Ihr Gebiet ist durch Schöneberg und Charlottenburg vergrößert worden. Im Ganzen arbeiten 48 Stadtmissionare, zehn Gehülfinnen, sechs Candidaten. Das Deficit der Stadtmission ist noch nicht gedeckt. Sie hat 10,000 Mark mehr an Gehalt, 2000 Mark mehr Saalmiethe, 1000 Mark mehr für Einrichtungen zahlen müssen. Die Arbeit an den Gefallenen wird an drei Stellen geübt. An einer besuchten die Botinnen der Stadtmission 890 Gefallene. 453 waren aber nur aufzufinden, die übrigen hatten falsche Adressen angegeben. Manchen konnte geholfen, 58 konnten nach Hause geschickt werden. 109 wurden aufgenommen. Von den 890 war eine erst 12 Jahre alt, 8 waren 13, 13 waren 14, 24 waren 50 und 35 gar 60 Jahre alt. An einer zweiten Stätte versuchte man, 605 Mädchen zu retten. 184 waren dafür zugänglich. Im Uebrigen wurde diese Arbeit noch getrieben in Gefängnissen und Krankenhäusern. Für entlassene Strafgefangene wurden außer dem Asyl noch 12 Schlafstellen unterhalten. 73 Entlassene wurden in dauernde Arbeit gebracht, im Asyl befanden sich im Durchschnitt 20. Ueberaus reich war die Thätigkeit natürlich auch wieder in der Armenpflege. Die „Sonntägliche Predigt" (die zur Vertheilung gedruckt wird) ist in Folge zahlreicher ähnlicher Veranstaltungen nicht in der Zahl gewachsen. Ihre Auflage beträgt 108,000, wovon 23,000 in Berlin und Umgegend bleiben. Der stetig zunehmende „Sonntagsfreund" hat eine Auflage von mehr als 76,000 Exemplaren erreicht. Die Kinder der Stadtmissions-Sonntagsschulen haben im vergangenen Jahre in ihrer Sparkasse 50,000 Mark gesammelt, was freilich der Stadtmission manche Kosten und Mühe für Verwaltung verursacht. — So weit der Bericht. Wir freuen uns nun herzlich, mittheilen zu können, daß auch in unsern Kreisen eine geordnete Stadtmission ins Leben gerufen werden wird. Mehrere Gemeinden in unserer Stadt St. Louis sind schon seit längerer Zeit mit diesem Plan umgegangen, haben eine besondere Stadtmissionscommission eingesetzt, die im Namen der Gemeinden einen Stadtmissionar berufen hat. Derselbe hat auch den Beruf angenommen und wird, will's Gott, in einigen Monaten sein Amt hier antreten und insonderheit unter den Kranken, Armen und Verlassenen in den verschiedenen großen städtischen Anstalten seelsorgerlich wirken. Wir werden später eingehender darüber berichten. L. F.

In der bayrischen Stadt Kulmbach wird der Thurm der dortigen lutherischen St. Petri-Kirche ausgebaut. Um Gelder für diesen Zweck aufzubringen, fanden nach dem Berichte der Leipziger „Kirchenzeitung" am 18., 19. und 20. März, also mitten in der Passionszeit, folgende Vergnügungen statt: Sonnabend, den 18., Nachmittags Eröffnung des Bazars; von Abends 8 Uhr ab großes Concert. Sonntag, den 19., Vormittags von ½11 Uhr ab Frühschoppen (Wein und Bier); Nachmittags von 3 Uhr ab Volksfest: Auftreten des berühmten Circus Hopson 2c.; von Abends 8 Uhr ab Unterhaltungsabend: komische Vorträge wechseln mit Musikpiècen. Montag, den 20., Vormittags Frühschoppen; Nachmittags von 2 Uhr ab Kaffeekränzchen; von Abends 8 Uhr ab Theater. Zur Aufführung gelangten die beiden Schwänke: „Papa hat's erlaubt" und „Hohe Gäste". Der Eintrittspreis betrug während des Tages 20 Pfennige, für Concert und Theater 1 Mark. Die Vergnügungen fanden im Vereinshaus statt. Auch eine Verlosung war dabei. Eine Einladung zu diesen Vergnügungen in der „Münchberg Helmbrechtser Zeitung" schloß mit den Worten: „Es dürfte demnach jedem Gaste der Grund zur Klage benommen sein, daß er sein Geld nicht an den Mann bringt." Wie man hört, sind 10,000 Mark für den Zweck gewonnen worden. Die „Kirchenzeitung" stellt mit Betrübniß diese Thatsache fest, daß ein dreitägiges Vergnügen zum Besten einer protestantischen Kirche veranstaltet wurde, und rügt mit Recht, daß man gerade die Passionszeit dazu aussuchte. Sie hätte auch die Art der Vergnügungen auf das schärfste verurtheilen sollen, die ja dazu angethan waren, die Kirche sogar in den Augen anständiger Weltkinder in Spott und Verachtung zu bringen. Aber dahin kommen die Kirchengemeinden drüben und hüben, die vergessen haben, wie man Kirchen und Schulen baut und erhält und für sonstige kirchliche Bedürfnisse sorgt, indem man nämlich aus Liebe und Dankbarkeit gegen Gott und Gottes uns widerfahrene Barmherzigkeit gern und freiwillig opfert und gibt. Sie verfallen auf allerlei äußerliche Mittel, den Leuten das Geld aus der Tasche zu locken, bieten ihnen für ihr Geld Vergnügen oder Gegenstände, die Geldes werth sind, und treiben es bald anstößiger und schlimmer als die Krämer und Wechsler, die der HErr aus dem Tempel trieb. Joh. 2, 14. ff. Matth. 21, 12. f. Daß wir uns immer von solchem verwerflichen, schädlichen Wesen ernstlich frei halten!

L. F.

Mehr Bibeln. Am letzten Jahresfeste der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft ließ Missionar Gibson einen ernstlichen Aufruf an die Freunde der Gesellschaft ergehen, um Beschaffung der Mittel zu vermehrter Herstellung und Verbreitung der Bibel, und begründete seine Forderung mit folgenden interessanten Angaben: „Wir haben gehört, daß jedes Jahr allein durch die Britische Bibelgesellschaft beinahe vier Millionen Bibeln in allen Theilen der Welt verbreitet werden; das macht 13,000 Exemplare jeden Tag und 540 in der Stunde — wahrlich, ein breiter Segensstrom, der fort und fort fließt und das dürre Erdreich befruchtet. Und dennoch stehe ich hier, um zu bitten, daß die Kanäle, durch welche die Wasser dieses Stromes überall hinfließen, noch breiter und tiefer gemacht werden. Wie nothwendig das ist, zeigt China allein. Man nehme einmal an, die sämmtlichen vier Millionen Exemplare seien chinesisch und würden in China verbreitet, wie lange würde es dauern, bis jedem Chinesen ein Exemplar gegeben wäre? Es gibt mindestens 380 Millionen Chinesen, so ist die Rechnung bald fertig: wenn man in jeder Minute neun Bibeln vertheilte und Tag und Nacht ununterbrochen fortarbeitete, so würde es doch 95 Jahre dauern, bis alle Chinesen allein versorgt sind. Dazu aber kommt die Erwägung, daß im Laufe von 95 Jahren ja bereits drei Generationen dahinsterben, und die meisten also ins Grab gesunken wären, noch ehe die Reihe an sie kam; und lange, ehe die letzten ihre Bibeln bekommen hätten, wären die der ersten schon wieder zu Staub und Asche geworden."

(Ev.-luth. Hausfreund.)

Aus Welt und Zeit.

Greuliche Entweihung der heiligen Taufe. Es ist ja, leider Gottes! nichts Neues, daß die gottlose Welt zu allerlei schändlichen, sündlichen Mitteln greift, wenn es gilt, das Publicum anzulocken. Dieser Tage ist jedoch in Kansas City, Mo., ein Schauspiel aufgeführt worden, so frivol, so über alle Maßen lästerlich, daß einem die Haut schaudert. Hagenbecks Menagerie nämlich hat ihre Winterquartiere hier aufgeschlagen und den Winter hindurch allerlei Vorstellungen gegeben. Um die Leute anzulocken, wurden immer neue Reizmittel gesucht und gebraucht. Am Abend des 15. April wurde wiederum eine Vorstellung gegeben, und das Zugmittel diesmal war, daß ein Affe, ein kleiner Orangutang, mit allen kirchlichen Ceremonien — „getauft" wurde. Der Affe trug ein langes, weißes Taufkleid, Pathen waren zugegen, und als alles still war, besprengte ein sogenannter Professor den Affen mit Wasser und sprach dabei die frevlen Worte: „Ham jun. In dem Zeichen des Kreuzes taufe ich dich im Namen des Vaters" 2c., worauf der Pöbel in ein schallendes Gelächter ausbrach. — Gott ist so freundlich, den Menschen sein Gnadenmittel, das Bad der Wiedergeburt, zu schenken, und die Menschen achten dies Gottesgeschenk so wenig, daß sie ihren schändlichen Muthwillen damit treiben. Sollte Gott wohl eine solche gemeine Verzerrung alles Heiligen ungestraft lassen? „Irret euch nicht; Gott läßt sich nicht spotten." Gal. 6, 7.

L. J. S.

Die Geschlechtsregister der Bibel.

Ein evangelischer Prediger in Frankreich, der oft während der Gottesdienste seine Zuhörer in der Bibel nachschlagen und die Stellen, auf welche er sich in seiner Predigt bezog, nachlesen ließ (in Frankreich haben die Zuhörer die Bibel immer bei sich), hörte einmal von einer Frau, die ganz besonders in der Bibel bewandert sei und deren Unterhaltung schon vielen, die sie besuchten, zur Erbauung gedient habe. Als er durch das Dorf kam, wo sie wohnte, besuchte er sie und fand sie, wie sie eben von ihren Arbeiten in der Haushaltung ausruhte und die Bibel vor sich aufgeschlagen hatte. Er sah zufällig auf das Blatt der Bibel und fand, daß dasselbe eines der Geschlechtsregister enthielt, über die viele sonst hinweggehen, ohne sie zu lesen. Er dachte schon, das müsse eine recht einfältige Person sein, fragte sie aber mehrmals, welchen Abschnitt sie lese, und sie deutete immer auf das Geschlechtsregister. Er hätte gern ihr dies ernstlich vorgehalten, fragte aber vorher: „Was finden Sie denn darin zu Ihrer Erbauung?" „Ach", antwortete die Frau, „das kann ich nicht alles auf einmal sagen. Jeder dieser Namen gibt mir viel zu denken. Unser Heiland wollte Mensch werden. Er allein konnte seine Vorfahren wählen, und siehe, nun wählt er ein Geschlecht von Sündern und gibt uns ihre Namen! Da denke ich nun bei jedem dieser Namen daran, was die Schrift uns von ihnen sagt. Unter diesen Personen sind bekehrte, gerettete, geheiligte Sünder, aber es sind auch hartnäckige Sünder darunter, die großes Aergerniß gaben und von deren Buße wir nichts wissen. Da lerne ich die tiefe Erniedrigung meines Heilands noch besser verstehen. Die besten unter allen diesen seinen Vorfahren, wie sind sie doch seiner so unwürdig! Wie hat er den Ehebrecher und Mörder David und die Hure Rahab so gnädig zu sich gezogen! Da sehe ich, daß alles in seinem Reiche lauter Gnade ist! Gnade, nichts als Gnade! Nun kann ich glauben, daß er auch mich Unwürdige annimmt!" Der Prediger ging ebenso beschämt, wie mit Dank gegen Gott erfüllt für die Wahrheiten, die er in die Geschlechtsregister hineingelegt hat, von dannen.

Reiche Zinsen.

Eine fromme, aber wenig bemittelte Frau in Schottland stand am Sterbebette ihrer Mutter. Diese legte der Tochter eifrigst ans Herz, doch ja von ihrer Hinterlassenschaft $100.00 für die Ausbreitung des Reiches Gottes zu geben, mit der Versicherung: „Du wirst sie gewiß eines Tages wieder bekommen." Bald darauf verschied sie. Die Tochter hätte mit ihrem großen Häuflein Kinder eine, wie ihr schien, näherliegende Verwendung und Anlage des Geldes gewußt, aber sie fühlte sich gebunden, den Wunsch ihrer entschlafenen Mutter zu erfüllen und übergab das Geld an die Kasse eines Seminars zur Ausbildung von Predigern und Missionaren. Es vergingen Jahre, und es kamen öfter Zeiten der äußeren Bedrängniß über sie, und mehrere Male tauchte in ihr der Gedanke auf: „Der HErr hat die $100.00 von meiner Mutter immer noch nicht zurückbezahlt; ich könnte sie jetzt sehr wohl brauchen. Wann er es wohl thut?" Als ihre Kinder größer geworden waren, bereiteten diese ihr zum Theil recht trübe Stunden. Besonders einer ihrer Söhne war ein verlorener Sohn, der nirgends gut that, schlimme Streiche verübte und endlich nach Indien ging. Wieder ging ein Jahr ums andere hin, ohne daß sie von ihrem Gott ein besonderes Vergeltungszeichen zu merken bekam. Da bringt eines Tages die Post einen Brief ihres Sohnes aus Indien. Mit zitternden Händen erbricht sie ihn, besorgt, neue für ihr Mutterherz betrübende Nachrichten über ihn und von ihm zu empfangen. Aber noch nicht lange hatte sie gelesen, da leidet sie es nicht mehr in der Stube, eilig läuft sie zu ihrer Nachbarin und ruft ihr jubelnd zu: „Er hat sie mir wieder erstattet; er hat sie mir tausendfältig wiedergegeben!" Und als die Nachbarin um Auskunft bat, erfuhr sie, daß in dem Brief die frohe Botschaft stehe, ihr Sohn sei nicht mehr der leichtfertige, gottvergessene, verlorene Sohn, sondern sei durch die Predigt und Seelsorge eines Missionars ein gläubiger Christ und neuer, seliger Mensch geworden. Diese Rettung ihres Sohnes durch die Predigt des Evangeliums, für dessen Ausbreitung durch Ausbildung von Predigern jene von ihrer Mutter und ihr bedachte Anstalt wirkte, dünkte ihr, und zwar mit Recht, mehr als tausendfältige Heimzahlung der $100.00 zu sein. Hatte sie wohl die Seele ihres Kindes zu hoch geschätzt? — So kannst auch du, lieber Leser, dem HErrn leih[...]
andere Anstalten zur Ausb[...]
des Evangeliums mit irdis[...]
nur eine unsterbliche See[...]
Mithülfe dem ewigen Ver[...]
so hat dir der HErr deine [...]
sen zurückbezahlt; und we[...]
Erden, wirst du's jedenf[...]
wie wahr es ist, was gesch[...]
so jemand ... irren würd[...]
bekehrete ihn, der soll wis[...]
kehret hat von dem Irrthu[...]
Seele vom Tode geholfen, [...]
der Sünden." Jac. 5, 19.

Todes[...]

Am 19. März dieses [...]
Eltern mit dem Bekenntni[...]
bens an seinen Heiland JE[...]
Just in einem Alter von [...]
27 Tagen. Das Begräbni[...]
ligung am 22. März statt. [...]
eine kurze Zeit im heiligen [...]
gönnt gewesen an der ev.-l[...]
Durch Krankheit genöthig[...]
1898 sein Amt niederlegen [...]
kehren, aus welchem er n[...]
die ewigen Wohnungen be[...]

Amtsein[...]

Im Auftrag des Ehrw. P[...]
Dahl am Sonnt. Quasimo[...]
bei Douglas, Nebr., eingefü[...]

Am Sonnt. Misericordias [...]
in seiner Gemeinde zu Free[...]
Präses H. H. Succop eingefi[...]

Auftragsgemäß wurde P. [...]
cordias Domini in Cowling, [...]

Im Auftrag des Ehrw. P[...]
Hübsch am Sonnt. Jubilat[...]
Md., eingeführt von C. H. J[...]

Am Sonnt. Jubilate ist [...]
Nebr., eingeführt worden vo[...]

Am Sonnt. Jubilate wur[...]
ses Hafners in der Bethleh[...]
Kans., unter Assistenz P. T[...]
Breihan.

Kirchein[...]

Am Sonnt. Quasimodoge[...]
von German City, Iowa[...]
mit Thurm) dem Dienste d[...]
digten die PP. A. Amstein, [...]

Am Sonnt. Misericordia[...]
an der School Creek, [...]
(36×24 Fuß) dem Dienste G[...]

Conferen[...]

Die gemischte Dodge[...]
ferenz versammelt sich, so G[...]
P. E. Hoyer zu West Bend, [...]
(Mittags). Prediger: P. [...]
hardt (Brandt). Arbeiten h[...]
H. Brandt, O. Hanser, W. H[...]
sich nicht anmeldet, hat selbst[...]

Die Peoria-Rock Isla[...]
sich, D. v., in der ersten [...]
Dienstag, den 23. Mai, i[...]
Jaß; Ersatzmann: Reinke. [...]
Winter.

Die südliche Districtsc[...]
sich vom 6. bis 8. Juni in [...]



te. Er sah zu=
d, daß dasselbe
r die viele sonst
ichte schon, das
fragte sie aber
und sie deutete
: hätte gern ihr
vorher: „Was
ung?“ „Ach“,
it alles auf ein=
r viel zu denken.
Er allein konnte
wählt er ein Ge=
e Namen! Da
daran, was die
n Personen sind
ber es sind auch
Aergerniß gaben
Da lerne ich die
besser verstehen.
ahren, wie sind
: den Ehebrecher
:b so gnädig zu
n seinem Reiche
rde! Nun kann
ige annimmt!“
mit Dank gegen
die Geschlechts=

frau in Schott=
Diese legte der
er Hinterlassen=
eiches Gottes zu
sie gewiß eines
if verschied sie.
ein Kinder eine,
ig und Anlage
gebunden, den
len und übergab
zur Ausbildung
rgingen Jahre,
ledrängniß über
r Gedanke auf:
Mutter immer
jetzt sehr wohl
lls ihre Kinder
ihr zum Theil
: Söhne war ein
ilimme Streiche
Bieder ging ein
ihrem Gott ein
lam. Da bringt
ohnes aus In=
e ihn, besorgt,
ichten über ihn
icht lange hatte
er Stube, eilig
ibelnd zu: „Er
r tausendfältig
i um Auskunft
frohe Botschaft
htfertige, gott=
durch die Pre=
gläubiger Christ
Diese Rettung
angeliums, für
Predigern jene
wirkte, dünkte
idfältige Heim=
wohl die Seele
ft auch du, lie=

ber Leser, dem HErrn leihen, wenn du die Seminare und andere Anstalten zur Ausbreitung des Reiches Gottes und des Evangeliums mit irdischen Gaben bedenkst; und wenn nur eine unsterbliche Seele durch deine indirecte irdische Mithülfe dem ewigen Verderben entrissen und selig wird, so hat dir der HErr deine Gabe mit unberechenbaren Zinsen zurückbezahlt; und wenn nicht immer hier schon auf Erden, wirst du's jedenfalls in der Ewigkeit erfahren, wie wahr es ist, was geschrieben steht: „Lieben Brüder, so jemand . . . irren würde von der Wahrheit und jemand bekehrete ihn, der soll wissen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen, und wird bedecken die Menge der Sünden.“ Jac. 5, 19. f. Vgl. auch 2 Cor. 9, 1—15.

Todesnachricht.

Am 19. März dieses Jahres starb im Hause seiner Eltern mit dem Bekenntniß eines festen, fröhlichen Glaubens an seinen Heiland JEsum Christum weiland P. **Paul Just** in einem Alter von 25 Jahren, 5 Monaten und 27 Tagen. Das Begräbniß fand unter zahlreicher Betheiligung am 22. März statt. Es ist dem Entschlafenen nur eine kurze Zeit im heiligen Predigtamte thätig zu sein vergönnt gewesen an der ev.-luth. Gemeinde in Logan, Ohio. Durch Krankheit genöthigt, mußte er bald nach Ostern 1898 sein Amt niederlegen und in sein Elternhaus zurückkehren, aus welchem er nun, wie wir getrost hoffen, in die ewigen Wohnungen des Friedens eingegangen ist.

C. L. J.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde P. H. P. **Dahl** am Sonnt. Quasimodogeniti in der Missionsgemeinde bei Douglas, Nebr., eingeführt von G. Jung.

Am Sonnt. Misericordias Domini wurde P. A. C. **Landeck** in seiner Gemeinde zu Freeport, Jll., im Auftrag des Ehrw. Präses H. H. Succop eingeführt von Leo. Brenner.

Auftragsgemäß wurde P. H. A. **Bentrup** am Sonnt. Misericordias Domini in Cowling, Jll., eingeführt von C. A. Frank.

Im Auftrag des Ehrw. Präses P. Brand wurde P. R. W. **Hübsch** am Sonnt. Jubilate in seiner Gemeinde zu Preston, Md., eingeführt von C. H. F. Fricke.

Am Sonnt. Jubilate ist P. F. H. **Tiemann** in Thayer, Nebr., eingeführt worden von C. H. Seltz.

Am Sonnt. Jubilate wurde P. J. **Jacob** im Auftrag Präses Hafners in der Bethlehems-Gemeinde zu Sylvan Grove, Kans., unter Assistenz P. Theo. Bauers eingeführt von A. F. Breihan.

Kircheinweihungen.

Am Sonnt. Quasimodogeniti weihte die ev.-luth. Gemeinde von **German City**, Jowa, ihr neues Kirchlein (24×36 Fuß, mit Thurm) dem Dienste des dreieinigen Gottes. Es predigten die PP. A. Amstein, Chr. Wehking und

R. Amstein.

Am Sonnt. Misericordias Domini weihte die Gemeinde an der **School Creek**, Nebr., ihr neuerbautes Kirchlein (36×24 Fuß) dem Dienste Gottes. Prediger: C. Predöhl und

S. Rathke.

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte **Dodge-Washington County** Conferenz versammelt sich, so Gott will, am 23. Mai (Abends) bei P. C. Hoyer zu West Bend, Wis., und dauert bis zum 25. Mai (Mittags). Prediger: P. A. Plaß. Beichtredner: P. Monhardt (Brandt). Arbeiten haben zu liefern die PP. G. Stern, H. Brandt, O. Hanser, W. Huth. Anmeldung erwünscht. Wer sich nicht anmeldet, hat selbst für Quartier zu sorgen.

F. J. Bliefernicht, Secr.

Die **Peoria-Rock Island** Specialconferenz versammelt sich, D. v., in der ersten Woche nach Pfingsten, und zwar **Dienstag**, den 23. Mai, in Rock Island, Jll. — Prediger: Jaß; Ersatzmann: Reinke. Beichtredner: Witte; Ersatzmann: Winter.

Alf. C. Dörffler, Secr.

Die **südliche** Districtsconferenz von **Jowa** versammelt sich vom 6. bis 8. Juni in P. Brandes' Gemeinde.

F. Wolter, Secr.

Der

Die **Ost-Kansas** Districtsconferenz versammelt sich, w. G., vom 1. bis 5. Juni in der Gemeinde P. C. Hafners zu Leavenworth, Kans. Arbeiten haben die PP. Pennekamp jun., Telle und Wein. Anmeldungen sollen vor dem Trinitatisfest bei P. Hafner eingereicht werden, wenn sie berücksichtigt werden sollen.

G. W. Fischer, Secr.

Die **Allgemeine** Pastoralconferenz des **Minnesota- und Dakota-Districts** versammelt sich am 16. Juni, Morgens 9 Uhr, in der Gemeinde des Vicepräses W. Friedrich und bleibt in Sitzung bis Dienstag-Abend, den 20. Juni. Professor F. Pieper wird referiren über pastorale Praxis in Bezug auf Vereine. Außerdem wird P. Schlüter eine exegetische Arbeit über den Propheten Daniel mit geschichtlichen Excursen vorlegen. Prediger sind: Freitag-Abend: P. Wohlfeil — P. H. Starck. Beichtrede: P. Rosenwinkel — P. Weerts. Sonntagsevangelium: P. Nickels — P. Reinhardt. Sonntagsepistel: P. Beck — P. Matzat. Pastoralpredigt: P. F. Otte — P. Bruß.

F. Pfotenhauer.

An die Glieder des Westlichen Districts.

Die Glieder der Missionscommission dieses Districts sehen sich genöthigt, mitzutheilen, daß die Kasse der Inneren Mission des Districts nahezu leer ist und daß wir, abgesehen von fast wöchentlich vorkommenden kleineren Ausgaben, bis zum 1. Juli etwa $1200.00 nöthig haben. Zugleich müssen wir berichten, daß unser Missionsgebiet sich auch in diesem Jahre wieder bedeutend vergrößern wird. Gott segnet eben die Arbeit unserer Reiseprediger so, daß immer mehr Leute an immer mehr Orten uns bitten, auch ihnen das Evangelium zu bringen, und daß immer neue Gemeinden und Predigtplätze sich bilden. Darüber wollen wir uns ja doch gewiß nur freuen und Gott danken. Meist aber sind es nur kleine Häuflein in armen Gegenden, zu denen Gott uns führt, und es dauert da gar manches Jahr, bis daraus selbständige Gemeinden werden. Wohl können wir immer einmal wieder eine Gemeinde von der Liste der Unterstützungsbedürftigen streichen. Trotzdem aber wird die Summe, die erforderlich ist, die Reiseprediger nur nothdürftig zu versorgen, mit jedem Jahr etwas größer. So geht es auch nun dieses Jahr wieder. Es gibt im Staate Missouri Gegenden, in welchen im Umkreis von mehreren Counties sich keine einzige lutherische Kirche findet, obgleich es da zahlreiche, kirchlich unversorgte Deutsche gibt, und unter ihnen auch frühere Glieder der lutherischen Kirche. Sollen wir an diesen Orten noch länger achtlos vorübergehen? Gewiß würdet ihr, geliebte Brüder, das nicht gut heißen. Wir leben der freudigen Zuversicht, daß ihr alle sagt: Besetzt ja diese Plätze, und wir wollen alle uns etwas mehr, als bisher, anstrengen, damit es auch an den nöthigen Geldmitteln nicht fehlen soll. — Wohlan, so thut das denn recht bald, lieben Brüder. Gott schenke dazu recht willige Herzen und Hände, damit die Gaben ein Segen werden für die Kirche und für die Geber.

Im Namen und Auftrag der Commission C. C. S.

Die Innere Missionskasse des Kansas-Districts

hat eine Schuld von $481.30. In Folge dessen sehen sich die Verwalter dieser Kasse genöthigt, die Gemeinden und Pastoren des Districts zu bitten, bei Anordnung und Vertheilung ihrer Collecten die Innere Mission reichlich zu bedenken. Wir hofften, daß uns die Ostercollecten etwas herausreißen würden, aber diese Kasse hat nicht so viel davon abbekommen, als ihr geschwächter Zustand erforderte. Auch werden die Ausgaben nicht geringer, sondern größer werden, da im Herbst alle jetzt theilweise vacanten Missionsposten wieder voll besetzt werden müssen. Im Namen der Commission C. Hafner.

Anzeige.

Herr P. H. H. **Rippe**, New York, hat sich durch unlauteres Wesen und ärgerlichen Wandel des heiligen Predigtamtes unwürdig gemacht, und wird hiermit von unserer Synodalgemeinschaft suspendirt.

P. Brand, Präses.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Osterfest- u. andere Coll.: Durch F. C. Schultz v. d. Imm.-Gem. in South Chicago $20.41, P. Winter in Hampton 15.50, durch H. W. Kobusch v. d. St. Joh.-Gem. in Rodenberg 9.83, P. Hansen in Worden 8.40, P. F. S. Bünger in Hamel 9.90, P. Leßmann in Okawville 6.40, P. A. J. Bünger in Chicago v. d. St. Stephanus-Gem. 18.79, P. Gesterling in Wartburg 2.43, P. Große in Oak Park 13.73 (Hälfte d. Ostercoll.), P. W. C. Kohn in Chicago 30.82, P. Pardieck das. 19.50, durch F. Collmeyer v. P. Eirichs Gem. in New Minden 23.60, durch die PP. Brauns in Nashville 7.00, Haake in Elk Grove 14.65, G. Schröder in Squaw Grove 13.80, Plehn in South Litchfield 5.13, Vogt in Goodfarm 9.60, Heyne in Decatur 17.90, Brockmann in Hoffmann 6.80, Witte in St. Peter 3.60 und Traub sen. in Aurora 32.75; P. Krebs in Tinley Park v. D. Menke .25. (S. $290.79.)

Polnische
South Chicago
Allgemein
v. Carl Unbeha
Mission in
Covington v. d.
Gem. in Addiso
Gem. in Veneby
Gemeindekasse 6
7.00, P. Brust
Fountain Bluff
H. Vogt, A. Di
Aug. Brunkhorst,
Innere Mi
in South Chicag
40.00, dch. W. B
4.11, P. Küffner
8.50, P. Brauer
3.00, P. Kirchne
Gem. in Wartbu
Kohns Gem. in
P. Hempfing v. d
P. C. Meyer v. d
in Manito, Oster
freitag- u. Osterc
Gem. in Roselan
Ertrag d. Legats
'98 bis 20. Apr.
P. Pardiecks Gen
in Glencoe 4.10,
P. K. Schmidt in
ving v. d. Gem.
Yorkville 14.45
P. Hafner in Tha
Gem. in Chester
Negermissio
P. Ferd. Sievers
P. A. J. Bünger
Kohns Gem. 5.03
ner in Secor v.
Lüker in Bethlehe
in Steelville v. f.
Negerkirche
Aurora v. f. Con
Englische Mi
Charfreitag- u. O
Judenmissi
freitag- u. Osterc
Emigranten
Gem. in South
Mission in
Heidenmissi
v. Frau Magd. G
Charfreitag- u. O
Unterstützun
Lehrerconf. 22.00,
1.00, dch. A. H. B
P. A. J. Bünger
u. v. d. Chicago
Passionscoll., 21.
durch H. Arbeiter
mann, 1.40 u. J.
1.86 u. Joh. Darm
Ostercoll., 7.35,
Gem. in South L
P. Brockmann, C
Blanken, Coll. v.
Umgegend, 16.00,
Pastoralconf. 9.75
$155.31.)
Studenten i
ville für den ärm
Gem. in Covingto
vom Frauenverein
Homewood v. P.
P. Lüker v. d. Gem
$53.99.)
Studenten i
Wm. Balzer v. P.
müller in Palatine
York Centre 10.00,
in Hinsdale v. F.
Böger, W. Winkel
D. Degener u. H.
Jungfrver. für D.
hem für Negerstud
d. Gem. f. Wm. S
ton v. Bibliothek-
Schüler Anf
cago v. Jungfraue
Collegehaus
mann, Ostercoll. v
Collegeschüle
v. Jungfrauenver.
für Gottl. Gundelo
frauenver. für Vict
verein für die Geb
Ash Grove für Her
Kirchbaukass
Bergens Gem. in
Hill, Theil d. Char
in Fountain Bluff
Gem. in Murphysb
Taubstumme
Reinke in Chicago
Johannings Gem.
Taubstummen
Gem. 18.00 u. Jac
v. d. St. Stephan
Gem. in Farmersv

ictsconferenz versammelt sich, w. G.,
Gemeinde P. C. Hafners zu Leaven=
ıben die PP. Pennekamp jun., Telle
n sollen vor dem Trinitatisfest bei
'den, wenn sie berücksichtigt werden
G. W. Fischer, Secr.

ıstoralconferenz des Minnesota=
:ts versammelt sich am 16. Juni,
:meinde des Vicepräses W. Friedrich
s Dienstag=Abend, den 20. Juni.
referiren über pastorale Praxis in
rdem wird P. Schlüter eine exegetische
n Daniel mit geschichtlichen Excursen
Freitag=Abend: P. Wohlfeil — P. H.
)senwinkel — P. Weerts. Sonntags=
– P. Reinhardt. Sonntagsepistel:
toralpredigt: P. F. Otte — P. Bruß.
F. Pfotenhauer.

des Westlichen Districts.

nscommission dieses Districts sehen
n, daß die Kasse der Inneren Mission
ist und daß wir, abgesehen von fast
ı kleineren Ausgaben, bis zum 1. Juli
)en. Zugleich müssen wir berichten,
sich auch in diesem Jahre wieder be=
Gott segnet eben die Arbeit unserer
ter mehr Leute an immer mehr Orten
ıs Evangelium zu bringen, und daß
ıd Predigtplätze sich bilden. Darüber
gewiß nur freuen und Gott danken.
ine Häuflein in armen Gegenden, zu
ıd es dauert da gar manches Jahr,
Gemeinden werden. Wohl können
:r eine Gemeinde von der Liste der
: streichen. Trotzdem aber wird die
.st, die Reiseprediger nur nothdürftig
;ahr etwas größer. So geht es auch
Es gibt im Staate Missouri Gegen=
eis von mehreren Counties sich keine
indet, obgleich es da zahlreiche, kirch=
gibt, und unter ihnen auch frühere
Kirche. Sollen wir an diesen Orten
ıbergehen? Gewiß würdet ihr, ge=
ut heißen. Wir leben der freudigen
agt: Besetzt ja diese Plätze, und wir
hr, als bisher, anstrengen, damit es
)mitteln nicht fehlen soll. — Wohlan,
ld, lieben Brüder. Gott schenke dazu
Hände, damit die Gaben ein Segen
) für die Geber.
.g der Commission C. C. S.

nskasse des Kansas=Districts

1.30. In Folge dessen sehen sich die
ıöthigt, die Gemeinden und Pastoren
ei Anordnung und Vertheilung ihrer
sion reichlich zu bedenken. Wir hoff=
llecten etwas herausreißen würden,
: so viel davon abbekommen, als ihr
rderte. Auch werden die Ausgaben
rößer werden, da im Herbst alle jetzt
onsposten wieder voll besetzt werden
Commission C. Hafner.

Anzeige.

, New York, hat sich durch unlaute=
n Wandel des heiligen Predigtamtes
wird hiermit von unserer Synodal=
P. Brand, Präses.

e Kasse des Illinois=Districts:

erfest= u. andere Coll.: Durch F. C.
in South Chicago $20.41, P. Winter
: H. W. Kobusch v. d. St. Joh.=Gem.
ısen in Worden 8.40, P. F. S. Bünger
ın in Okawville 6.40, P. A. J. Bünger
phanus=Gem. 18.79, P. Gesterling in
e in Oak Park 13.73 (Hälfte d. Oster=
Chicago 30.82, P. Pardieck das. 19.50,
Eirichs Gem. in New Minden 23.60,
ı Nashville 7.00, Haake in Elk Grove
squaw Grove 13.80, Plehn in South
Goodfarm 9.60, Heyne in Decatur
fmann 6.80, Witte in St. Peter 3.60
:a 32.75; P. Krebs in Tinley Park v.
0.79.)

Polnische Mission in Chicago: P. Ferd. Sievers in South Chicago v. Frauenver. 5.00.

Allgemeine Innere Mission: Kass. C. F. W. Meier v. Carl Unbehaun in Highwood 5.00.

Mission in Granite City, Ill.: P. Schwermann in Covington v. d. Schulk. 3.22, dch. Wm. Balzer v. P. Großes Gem. in Addison 11.00, dch. P. L. W. Dorn v. P. Döderleins Gem. in Venedy 6.90, dch. H. Arbeiter in Fountain Bluff a. d. Gemeindekasse 6.00, von P. Plehns Gem. in South Litchfield 7.00, P. Brust in Prairie, Abendmcoll., 10.10, P. Estel in Fountain Bluff v. Frau Leo Heins u. H. u. J. Ehlers je .50, H. Vogt, A. Dietrich, J. Heeßel sen., N. N., H. D. Mießner, Aug. Brunkhorst, Peter Dümmler u. N. N. je .25. (S. $47.22.)

Innere Mission: Dch. F. C. Schultz v. d. Imm.=Gem. in South Chicago 18.30, von P. A. Reinkes Gem. in Chicago 40.00, dch. W. Balzer in Addison a. d. Missionsbüchsen d. Gem. 4.11, P. Küffner, Abendmcoll. der Gem. in East Wheatland, 8.50, P. Brauer in Crete v. Anna, Emma u. Louise Oldendorf 3.00, P. Kirchner in Secor v. N. N. 5.00, P. Gesterling v. d. Gem. in Wartburg 6.00, v. N. N. in Homewood 1.00, P. W. C. Kohns Gem. in Chicago 7.79 u. 9.20, v. L. Brüggemann 1.00, P. Hempfing v. d. Gem. in Wenona 4.77 und Washburn 5.10, P. C. Meyer v. d. Gem. in Hopkins 7.00, P. J. H. F. Sieving in Manito, Ostercoll., 3.71, P. Strasen in Wine Hill, Charfreitag= u. Ostercoll., 5.00 (Theil), P. Sievers in Chicago v. d. Gem. in Roseland 11.80, durch die PP. Janzow und Hölter, Ertrag d. Legats a. d. Ersparnissen einer Pfarrfrau v. 20. Dec. '98 bis 20. Apr. '99, 13.35, P. Brust in Prairie v. N. N. 1.00, P. Pardiecks Gem. in Chicago 15.20, P. Matthius v. d. Gem. in Glencoe 4.10, P. Wagner in Chicago v. Wwe. Beduhn 1.00, P. K. Schmidt in Chicago v. Th. Reinhardt 1.00, P. H. Sieving v. d. Gem. in York Centre 15.00, P. Rabe v. d. Gem. bei Yorkville 14.45 u. v. Frau Emma Maschke in Millbrook 1.00, P. Hafner in Thawville, Ostercoll., 5.88 und P. Müller v. d. Gem. in Chester 14.85. (S. $228.11.)

Negermission: Von Chicago: P. A. Reinkes Gem. 10.00, P. Ferd. Sievers in South Chicago v. d. Confirmanden 7.07, P. A. J. Bünger v. d. St. Stephanus=Gem. 21.78, P. W. C. Kohns Gem. 5.03 u. P. Wunder v. Frau Görtz 1.00; P. Kirchner in Secor v. N. N. 5.00, v. N. N. in Homewood 1.00, P. Lüker in Bethlehem v. Frau A. Laatsch 1.00, Lehrer H. W. Koch in Steelville v. s. Schulk. 3.50. (S. $55.38.)

Negerkirche in Salisbury, N. C.: P. Traub sen. in Aurora v. s. Confirm. 3.58.

Englische Mission: P. Strasen in Wine Hill, Theil der Charfreitag= u. Ostercoll., 5.00.

Judenmission: P. Strasen in Wine Hill, Theil d. Charfreitag= u. Ostercoll., 5.00.

Emigrantenmission in Baltimore: P. Plehn v. d. Gem. in South Litchfield 3.00.

Mission in Cuba: P. Hansen in Worden v. N. N. 1.00.

Heidenmission: P. A. J. Bünger in Chicago, Dankopfer v. Frau Magd. Esch, 5.00 u. P. Strasen in Wine Hill, Theil d. Charfreitag= u. Ostercoll., 5.00. (S. $10.00.)

Unterstützungskasse: Lehrer P. Appelt v. d. Chicago Lehrerconf. 22.00, P. Ferd. Sievers in South Chicago v. N. N. 1.00, dch. A. H. Blook v. d. St. Paulus=Gem. in Rockford 5.88, P. A. J. Bünger in Chicago v. d. St. Stephanus=Gem. 7.87 u. v. d. Chicago Pastoralconf. 20.25, P. Große in Oak Park, Passionscoll., 21.13, P. W. C. Kohns Gem. in Chicago 7.37, durch H. Arbeiter in Fountain Bluff, Kindtaufcoll. bei M. Hollmann, 1.40 u. J. Rathjen .85, Coll. bei J. Heeßels Confirm. 1.86 u. Joh. Darmstedts Hochz. 4.15, P. Brenner in Pecatonica, Ostercoll., 7.35, v. P. Lüker in Bethlehem 2.00, P. Plehn v. d. Gem. in South Litchfield 7.00, v. P. Heyne in Decatur 5.00, P. Brockmann, Coll. v. d. Okawville Specialconf., 12.45, P. Blanken, Coll. v. d. gemischten Conferenz v. Champaign und Umgegend, 16.00, P. Drögemüller von der Arlington Heights Pastoralconf. 9.75, durch P. Bötticher von Argenta 2.00. (S. $155.31.)

Studenten in St. Louis: P. Leßmanns Gem. in Okawville für den ärmsten Studenten 5.91, P. Schwermann v. d. Gem. in Covington für G. Kanieß 5.28, P. Jöckel in Richton vom Frauenverein für Geo. Koch 5.80, durch H. F. Rathe in Homewood v. P. Feddersens Gem. für H. J. Oetjen 27.00 und P. Lüker v. d. Gem. in Bethlehem für Ed. Köhler 10.00. (S. $53.99.)

Studenten in Springfield: Für Aug. Bergmann dch. Wm. Balzer v. P. Großes Gem. in Addison 15.00, P. Drögemüller in Palatine v. N. N. 1.00, P. H. Sieving v. d. Gem. in York Centre 10.00, P. Lückes Gem. in Chicago 6.25, P. Molthan in Hinsdale v. F. Tunk, F. Kölzow u. C. Kölzow je .25, G. Böger, W. Winkelmann, C. Falk u. A. Graue je .50, C. Graue, D. Degener u. H. Müller je 1.00; P. Succop in Chicago vom Jungfrver. für D. Bella 18.00, P. Lüker v. d. Gem. in Bethlehem für Negerstudenten 5.26, P. Plehn in South Litchfield v. d. Gem. f. Wm. Strothmann 2.11 u. P. Sapper in Bloomington v. Bibliothek=Verein für Herm. Reinitz 5.00. (S. $68.37.)

Schüler Ansorge in Fort Wayne: P. Hölter in Chicago v. Jungfrauenver. 10.00.

Collegehaushalt in Milwaukee: Durch C. Bockelmann, Ostercoll. v. P. Wangerins Gem. in Sollitt, 16.20.

Collegeschüler in Milwaukee: P. Succop in Chicago v. Jungfrauenver. für E. Lams 18.00, P. Jaß' Gem. in Peoria für Gottl. Gundelach 7.00, P. Wagner in Chicago vom Jungfrauenver. für Victor Richter 25.00, P. Wunder das. v. Frauenverein für die Gebr. Bertram 8.00 und P. Bode v. d. Gem. in Ash Grove für Herm. Theel 9.00. (S. $67.00.)

Kirchbaukasse des Illinois=Districts: Coll. v. P. Bergens Gem. in Steeleville 5.00, P. Strasen jun. in Wine Hill, Theil d. Charfreitag= u. Ostercoll., 9.25, dch. H. Arbeiter in Fountain Bluff a. d. Gemeindekasse v. P. Estels Gem. f. d. Gem. in Murphysboro 6.00. (S. $20.25.)

Taubstummenanstalt in North Detroit: P. A. Reinke in Chicago v. Jacob Schwartz 3.00 u. Ostercoll. v. P. Johannings Gem. in Broadlands 9.50. (S. $12.50.)

Taubstummenmission: P. A. Reinke in Chicago v. d. Gem. 18.00 u. Jacob Schwartz 3.00, dch. P. A. J. Bünger das. v. d. St. Stephanus=Gem. 11.58 und Coll. v. P. Hartmanns Gem. in Farmersville 3.07. (S. $35.65.)

Deutsche Freikirche: P. Kirchner in Secor von N. N. 5.00.

P. Müllers St. Lucas=Gemeinde in Chicago: P. Hölter in Chicago v. Frl. Kayser 5.00.

Dänische Freikirche: Coll. v. P. Bergens Gem. in Steeleville 2.75.

Waisenhaus in Addison: 22.88 und 214.30. (S. $237.18.) NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt die einzelnen Posten.

Mission im Cook County Armenhaus zur Anschaffung von Gesangbüchern: P. Werfelmann in Chicago v. Frauenver. 5.00.

Mission in Hamburg: P. Pardieck in Chicago, Coll. bei P. Müller=Hedders Hochz. zur Unterstützung d. Blattes „Luthers Schwert u. Kelle", 12.85.

Zur Deckung des College=Brandschadens in St. Paul: P. Brauer in Crete, Coll. bei O. Piepenbrinks silb. Hochz., 6.10, v. Frau Schweppe u. Döscher 1.00, P. Küffners Gem. in East Wheatland 1.50 u. P. Krebs in Tinley Park von D. Menke .50. (S. $9.10.) Total: $1375.23.

Addison, Ill., 22. April 1899. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Innere Mission: Coll. der Gemm. der PP.: Wunderlich $1.00, Crämer, Epiphcoll., 19.15, Kuß 14.00, Kuppler 1.20, Gaßner, Friedheim, Mo., 3.71, Bernthal 15.25, Langelett 4.00, Brommer 6.25, Kaspar 4.00, Bünger 3.40, Ostercoll., 6.75, Niermann 7.35, Huge 9.20, Ostercoll., The Grove, 3.00, Ernst 8.20, Jäbker 13.35. P. Kupplers Frauenver. 5.00. P. Wegeners Frauen= u. Jungfr.=Missionsver. 15.00, 15.00 und 15.00, v. Frau E. Callein 2.50, v. C. Schmalz .25 u. .25, aus Chicago von Theo. K. 5.70, J. K. 2.50, D. K., A. K., Alf. St. je .25, M. K. .50, O. K. .20, C. K. .10, Ed. St. .05, v. Frau E. Wilhelm 1.00, v. N. N. in Fresno, Cal., 5.00. P. Gaßner 1.29. P. Birkmann v. Aug. Dube 2.00, v. Her. Urban 1.00. P. Bernthal a. d. Missionsbüchse .30. P. Crämers Frauen=Missionsverein 7.25, 3.00 u. 4.50, vom Jungfrauen=Missionsver. 5.00, 8.80 u. 8.10, a. d. Klingelb. d. St. Joh.=Gem. in New Orleans 2.00 u. 2.00. Von Frau Lambert in New Orleans 10.00. P. Gresens v. J. Peter 5.00, N. N., E. Noack, C. J. Zoch je 1.00, C. Gröschel .75, J. Krantz, J. Reinhardt jun., Frau Mager, A. Schubert, H. Schmidt je .50, J. Reinhardt u. Frau je .25, P. Kramer v. J. Michalk 3.00. P. Niermann v. Frauenver. in Clinton, La., .65, Coll. in Ponchatoula 2.10. P. Huge, Kindtaufcoll. b. W. Ramm, 2.30, b. A. Ramm v. N. N. .50, b. Aug. Richter 1.50. P. Buchschacher, Hochzcoll. Teinert=Kasper, 6.50. Dankopfer v. N. N. 5.00. Vom Missionsver. in New Orleans 31.25. P. Scheibe von N. N. 2.00. (S. $310.40.)

Unterstützungskasse: P. Bernthal, Kindtaufcoll. b. Aug. Mertink, 2.00, b. J. Handrick 2.50, b. J. Kubsch 3.50, Hochzcoll. b. Thomas Steglich 4.80. P. Wunderlich, Hochzcoll. b. Gaskamp=Symauk, 3.85, Kindtaufcoll. b. ? .75, Coll. 1.00. P. Ernst, Kindtaufcoll. b. T. Borjack 3.50. P. Kramer von J. Michalk 1.00. Durch W. Eifert, Dankopfer von N. N., 1.00. Dch. Lehrer Schönhardt von der Lehrerconf. in New Orleans 10.00. Von der Zions=Gem. in New Orleans 25.00. P. Huge, Kindtaufcoll. b. O. Wilhelm, 2.00. Dch. F. Hoffmann v. d. Gem. in Honey Grove 1.05. P. Scheibe, Beitrag, 3.00. P. Wenzel, Coll. d. Pastoralconf. v. Texas, 6.05, Texas Lehrerconf., 1 Zahlung, 9.00. (S. $80.00.)

Synodalkasse: P. Kramer v. J. Michalk 1.00. P. Crämers Gem. 54.35. P. Kupplers Gem. 2.00. (S. $57.35.)

Kirchbaukasse: P. Eckhardts Gem. 8.00.

Judenmission: P. Bernthal v. N. N. 1.00.

Heidenmission: P. Wunderlichs Gem. 2.00, von Ph. Schlemmer 2.00. Dch. W. Eifert, Dankopfer v. N. N., 1.00. P. Eckhardt v. Wwe. A. Höppner 2.00. P. Oertels Gem. 6.25. P. Kaspars Gem. 4.00. (S. $17.25.)

Waisenhaus in New Orleans: Dch. W. Eifert, Dankopfer v. N. N., 1.00. P. Bäpler v. H. Husfeld 1.00. P. Kupplers Gem. 2.75. P. Biermann v. H. Fischer 1.00. P. Scheibe, Ostercoll. sr. Gem., 8.60. (S. $14.35.)

Negermission: P. Wächs Schulk. 4.05. P. Kramer v. Mutter Mörbe 2.00, Carl Michalk jun. .05. P. Heinemeiers Gem. 3.00. P. Kilians Gem. 18.30. P. Wegeners Gem. 19.25, von Frau M. Leber .25. Th. Riedel .75, C. Rappanier .50. Dch. W. Eifert, Dankopfer v. N. N., 1.00. P. Buchschacher v. N. N. 5.00. P. Birkmann von Aug. Dube 2.00. P. Oertels Gem. 2.50. Lehrer H. Käselitz' Schulk. in Port Huron, Mich., für arme Negerk. in Mt. Zion 1.25. (S. $59.90.)

Taubstummenanstalt in Norris: P. Birkmann von Aug. Dube 1.00.

Gemeinde in Lyons, Tex.: P. Kilians Gem. 16.25. P. Mörbe, Coll. bei der silb. Hochz. E. Lorenz, 2.50. (S. $18.75.)

Feldpredigerkasse: P. Broders v. Corp. H. Schäder .50, v. P. Pfitzinger, Atlanta, .50, v. einem, der sich über die Weihnachtspredigt gefreut hat, 1.00, Coll. 1.00. (S. $3.00.)

Für Krankenwärterinnen im Hospital in St. Louis: P. Wunderlich v. Frau A. Fleischhauer 2.00.

Studentenkasse: Für arme Studenten in St. Louis: P. Wunderlich aus d. Gesangvereinskasse 2.85. Für J. Behnken: P. Birkmann, Hochzcoll. bei E. Jenke, 5.15, Kindtaufcoll. bei H. Schkade 4.70. Für Alf. Bohot: P. Kilian, Hochzcoll. bei Aug. Sowke, 6.25. P. Buchschachers Gem. 15.50. Für W. Dube: P. Birkmann, Hochzcoll. bei Jurischk, 3.60, Kindtaufcoll. b. H. Dube 2.00, X. v. sr. Gem. 15.75. Für E. Buchschacher: P. Buchschacher, Kindtaufcoll. b. Aug. Hempel, 2.80. Für B. Fritsche: P. Ernst, Kindtaufcoll. b. H. Karcher, 3.05. Für arme Studenten in Winfield, Kans.: P. Ernst, Hochzcoll. b. Nerger=Sohns, 3.75. Für Negerstudenten in Springfield: P. Wegeners St. Paulus=Frauen= u. Jungfr.=Missionsver. 15.00. Für R. Eifert: Durch W. Eifert, Dankopfer von N. N., 1.00. (S. $81.40.) Total: $654.40.

New Orleans, 15. April 1899.

Aug. C. Reisig, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Matuschka, Lake Creek, $10.00, Nützel, West Ely, 8.00, Fackler, Harvester, 4.05, Klein, Chatanooga, 6.70, Falke, Forest Green, 2.90, Walther, Babbstown, 3.51, Ahner, Kiel, 8.40, Gümmer, Longtown, 5.70, Rupprecht, Clarks Fork, 4.40, Mangelsdorf, Wellsville, 2.61, Roschke, Freistatt, 14.35, Walther, Brunswick, 3.11, Pröhl, Stover, 4.48, Ludwig, Appleton City, 2.00. P. Viets von der Imm.-Gem. bei Cole Camp 4.30, Dreieinigk.-Gem. in Cole Camp 2.80 und v. N. N. 1.40. Erste ev.-luth. Gem. in Little Rock 53.00. (S. $141.71.)

Progymnasium in Concordia: Kreuz-Gem., St. Louis, 67.21.

Innere Mission des Districts: P. Viets in Cole Camp v. H. Heisterberg sen. 1.00. P. Bartels, St. Louis, v. H. Ude 1.00. Bethlehems-Gem., St. Louis, 6.00. Henry Brommer, Higginsville, .75. Jungfrver. d. Bethlehems-Gem. in St. Louis für Granite City 10.00. P. Bernthal, St. Louis, Coll. a. d. Hochz. Behrens-Kuhlmann u. d. silb. Hochz. Herm. Krüger, 11.05. Gemm. der PP.: Fackler, Harvester, 3.35, Duckwitz, Salisbury, 2.00, Horn, Castello, 10.75, Hüschen, Uniontown, 7.50, Steyer in Loulyma, 2.50, Bundenthal in Augusta 5.80, Schäfer, Lone Elm, 9.45, Demetrio in Emma 3.86, Langehennig, Jackson, 5.36, Mießler, Des Peres, 8.45, Pröhl, Stover, 3.09, Ludwig, Appleton City, 3.00, Müller in Lockwood v. s. Gem. in Jerico .70. (S. $95.61.)

Negermission: Gemm. der PP.: Hüschen, Uniontown, 7.83, Siek, Rolla, 4.00, Gilow bei Drake 4.46, Pflantz, Gordonville, 7.50, Pröhl, Stover, 2.36, Zschoche, Frohna, 14.57. P. Rodenbeck, Adrian, von Frau L. Heß 1.00. P. Schäfer in Lone Elm v. H. Fahrenbrink .50 und von Fr. Veith .25. P. Bäpler, Little Rock, von einem Gliede seiner Negergem. .50. (S. $42.97.)

Heidenmission: P. Buchheimer, Memphis, von Frau Weber 2.00. Henry Brommer, Higginsville, .50. (S. $2.50.)

Taubstummenmission: P. Wangerin, St. Louis, von Frau Hülsmann 1.00.

Unterstützungskasse: St. Louiser Lehrerconf. 4.60. P. Demetrios Gem. in Emma 7.50. P. Mießlers Gem. in Des Peres 8.50. (S. $20.60.)

Waisenhaus bei St. Louis: Gemm. der PP.: Demetrio, Emma, 8.63, Mießler, Des Peres, 14.00. Durch d. PP.: Biltz, Concordia, Coll. a. d. Hochz. Frerking-Frerking, 4.61, Buchheimer, Memphis, von Frau Pollock 2.00, Bäpler, Little Rock, v. s. Sonntagssch. 15.00, Bernthal, St. Louis, Coll. a. d. silb. Hochz. Joh. Wübbolds, 11.35 und v. Frau Flies .25. (S. $55.84.)

Hospital in St. Louis: Durch Wm. B. Schäfer v. d. Gem. in Jackson 5.89.

Taubstummenanstalt: P. Mießlers Gem., Des Peres, 4.00.

Studenten in St. Louis: P. Mießler in Prairie City, Coll. a. d. Hochz. Rapp-Marquardt, 3.05.

Seminaristen in Addison: P. Lehr, New Wells, Coll. a. d. Hochz. Bodenschatz-Fiedler f. J. Hüschen, 4.00. P. Mießlers Gem. in Des Peres f. Bundenthal 5.00. (S. $9.00.)

Schüler in Milwaukee: Imm.-Gem. in St. Louis f. A. Merz 6.25.

P. Meyers Gemeinde in St. Joseph: P. Gilows Gem. bei Tea 2.00. Total: $457.63.

St. Louis, 22. April 1899. H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525 A Agnes St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts
(bis zum 1. April):

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Hoffmann, Theresa, $8.00, Friedrich, Fall Creek, 22.55, Grothe, Reeseville, 6.01, Randt, Bayfield, 4.50, Strasen, Milwaukee, 22.25, Eggers, Town Lake, 7.00, Löber, Milwaukee, 31.00, Haß, Quincy, 2.30, Engel, Tigertown, 10.00, Kleinhans, Turtle Lake, 2.17, Fiehler, Butternut, 5.76, Schulz, Emery, 1.92, Prentice 1.50 u. .84, Park Falls .52, Phillips 3.67, Sylvester, Eau Claire, 5.45, Ohldag, Highbridge, 1.75. P. Kleinhans, zurückbezahlt, 21.14 und 7.74. P. Sievers von N. N. 2.00 und X. 1.00. P. Burger von A. K. 5.00. P. Randt, Washburn, Gehalt, 2.50, S. Superior desgl. 9.25. P. Küchle von Wm. Liermann .25, W. Röbke, F. Schabarum u. W. Wergin je 1.00. P. Schultz v. Frau Leighty 2.00. (S. $191.07.)

Allgemeine Taubstummenmission: P. Hübner, Coll. in Abell, 13.36.

Emigrantenmission in New York: P. Böse, Coll. in Concord, 5.25.

Negermission: P. Sprengeler, Milw., nachtr., .50, P. Wollbrecht, Coll. in Sheboygan, 45.55. P. Böse, Coll. in Concord, 10.37. P. Burger, Sheboygan, von A. K. 5.00. (S. $61.42.)

Allgemeine Indianermission: P. Sievers, Milw., von N. N. 1.00.

Allgemeine Judenmission: P. Böse, Coll. in Concord, 5.25.

Mission in London, Engl.: P. Sievers, Milw., von N. N. 1.00.

Mission in Bremen: P. Sievers, Milw., v. N. N. 1.00.

Studenten in St. Louis: P. Burger, Beitrag f. Hugo Osterhus, 5.00.

Studenten in Springfield: Für John Sillak: P. Rubel v. etl. Gliedern d. Emmaus-Gem. 2.00, P. J. Strasen v. N. N. .50, Abendmahlskasse 10.00; v. d. Frauenver. der PP.: Albrecht 5.00, Sprengeler 10.00, Schlerf 5.00, Matthes 5.50, Strasen 5.00. (S. $43.00.)

Schüler in Milwaukee: P. Sprengeler, Coll. in Milwaukee, 37.96.

Seminaristen in Addison: P. Sievers v. Jungfrver. für Wm. Göde 5.00, aus der Gesangbuchskasse für dens. 5.00. (S. $10.00.)

Unterstützungskasse: P. Kühnert, Beitrag, 2.00, P. Friedrich desgl. 5.00. P. Matthes, Milwaukee PP.- und Professorenconfcoll., 8.15. Lehrer Ahrens v. etl. Lehrern d. Milwaukee Conf. 3.55. (S. $18.70.)

Waisenhaus in Wittenberg: Für die Kleidung eines Confirmanden: P. Wolbrecht vom Frauenver. in Sheboygan 10.00. P. Friedrich, Coll. in Fall Creek, 42.00. P. Haß, Couvertcoll. in Neecedah, 1.75, in Lindon 2.55, in Little Lake 1.75, in Friendship .85. (S. $58.90.) Total: $452.91.

NB. In der Quittung vom 3. Januar sollten unter „Waisenhaus in Wittenberg" die Beträge $7.15, 2.35, 5.06, 1.00 von P. Georgi statt P. Georgii sein; unter „Allgemeine Unterstützungskasse" ist ebenfalls P. Georgi statt P. Georgii zu lesen. — In der Quittung vom 4. März lies unter „Studenten in St. Louis": P. Georgi für S. Michael 5.00 statt P. Georgii für S. Michel.

Milwaukee, Wis., den 8. April 1899.
G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Zur Deckung des Brandschadens, Concordia-College, St. Paul, Minn.

Durch P. Meuschke, North Branch u. Wyoming, $8.00. Dch. P. Maas, James, S. Dak., 12.50. Dch. P. Rowold, Germania, Wis., 6.65, Neshkoro: A. Prechel, G. Reetz, J. Reetz, Witt. Kluck, R. Grams, W. Hensel je 1.00, A. Fratzke, A. Dreger, J. Dotzauer, Frau Krause, Frau A. Kluck, J. Krause je .50, A. Witt .25; Mecan, Wis.: A. Podoll, G. Stelter, W. Stelter, G. Stibb je 1.00, A. Krause, Frau W. Sager, J. Zabel je .50, H. Zacharias, C. Wegner, P. Stukofskey, H. Hinz, O. Bohn, G. Zühls je .25, W. Oehke .10. P. Rowold 1.00. Dch. P. Faulstich, Whittemore, Iowa, 8.00. Dch. P. Brand, Toad Lake, 5.40, von ihm selbst 1.00. Von P. Rumsch 1.00. P. Eberhardts Gem., Alberta, Assiniboia, 19.00, von ihm selbst 1.00. Von H. Riesenberg, St. Louis, Mo., 50.00. Dch. P. K. Reuter, Little Falls, 5.00. Dch. P. v. Niebelschütz (4. Zhlg.): C. Kath 1.00, Car. Clöter .50, Witt. Scheunemann .25, Frau Frediani 1.00, N. N. 1.00, O. Berger 1.00, Christ. Clöter .50, Elisa Wucherpfennig 2.00, Alma Lange .50. Dch. P. Kohlmeier, Jasper (2. Zhlg.), 5.00. P. Nuoffers Gem. in Paullina, Iowa, 6.00. P. v. Schenks Gem. (2. Zhlg.) 6.00. P. Sievers' Gem. (3. Zhlg.): A. Schindeldecker 2.00, Herre .50, Pritzlaff .50, Reuter .50. P. Stephans Gem.: F. Leyk 1.00, F. Kulisch 5.00, F. Kottke 2.00, A. Wieland 5.00, Frau Lehmann 1.00, Familie Zenk 2.00, Familie Thomsen 2.00, A. Jakobi 1.00, A. Zenker 1.00, Frau Glitz 1.00, Frau Meißner 1.00, Fr. Ziemer 2.00, Anna Ziemer .25, Julia Heising .50, Frau Penshorn .50, Odilia Gronewald .50, C. Zenker 1.00, G. Kuhn 1.00, Frau Trenter .25, Frau Alice Stephan 1.00. P. C. C. Metz' Gem. in Lydia 23.00. Dch. P. Achenbach: Frauenver. 5.00, R. Herder 1.00, Frau Scharmiatitz .50, C. Ewald .50, H. Taubert .25, Frau Besserer 5.00, B. Menzel .50, H. Aschenbeck 1.50, M. Hübner .25, Frau A. v. Ende .50, A. Schmidt 2.00, H. Kahl .50, A. Kowalski .50, C. Glanz .50, H. Gerdes 1.00, J. Oswald 1.00, C. Fendler .50, Fr. Schütte .50, F. Bernhagen .25, N. N. 5.00, Auguste Rick 1.00, Frau P. Müller .50. J. Fürbringer .50, Anna Fürbringer .50. Von C. Elmshauser, Ogallala, Nebr., 2.00. P. Schnitkers Gem. in Thor, Iowa, 8.00. P. Zimmermanns Gem. in Great Falls, Mont., 16.00. P. Sievers von Kasten 4 Betttücher und 4 Bezüge. Prof. Jürgensen von Kuhnau 1.00. Von Louis Eckert, Darmstadt, Jll., 2.00. Fräul. M. und M. Raithel, Chicago, 25.00. Gem. in Valley Creek (2. Zhlg.) 1.00. P. Malkows Gem. (2. Zhlg.) 5.00. P. Baumanns Gem. 2.00. Von einem Ungenannten aus Milwaukee 50.00. (Summa: $356.40.)

Den besten Dank!

St. Louis, den 26. April 1899. Theo. Bünger, Dir.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Jll.:

Von Gemeinden 2c. in Illinois für laufende Ausgaben: P. Engelbrecht, Chicago, von Lehrer W. Treide $1.00 u. v. Frau K. Schröder 2.00. P. Bohlens Gem., Summit, 6.49. P. Schüßler, Coal City, v. Joh. Berlin .25. P. Röder, Arlington Heights, von der Gem. 15.00. P. Ullrichs Gem., La Grange, Coll., 10.00. P. Lochner, Chicago, für die Haushaltskasse, 3. Zahlung, 15.96. P. Leebs Gem., Chicago, 16.41. P. Feddersens Gem., Homewood, 13.00 u. 1.00, nachtr. f. Schuldentilgung. P. Wagners Gem., Chicago, 31.00. P. Zapf, Melrose Park, Hälfte der Ostercoll., 12.65. P. Seils' Gem., Woodworth, 10.00. Durch C. Unbehaun, Highwood, 5.00. P. Große, Oak Park, von einem alten Gliede 2.00 und Hälfte der Ostercoll., 13.73. P. Reinke, Chicago, von Jacob Schwartz 4.00. Dch. A. H. Block, Rockford, v. d. St. Paulus-Gem. 5.88. P. W. C. Kohn, Chicago, von Frau Mecklenburg 1.00. P. Schröder von der Gem. in Squaw Grove 9.45. P. Heyne, Decatur, Dankopfer von Frau Joh. Szcepau, 1.00, Abendmopfer v. N. N. .50, u. desgl. v. N. N. .25, zus. 1.75. P. Wunder, Chicago, v. Frau Görtz 1.00. P. Sieving, York Centre, v. fr. Gem. 15.54. (S. $194.11.)

Von Kindern 2c. in Illinois: 112.97. (Im „Kinder- und Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Dch. C. Leubner v. Frau A. Frost, Joliet, 4.00 für ihre Kinder u. v. C. Wüstenfeldt 8.00 für A. Heinß. Dch. J. P. Hansen, Lake Linden, Mich., 4.00 f. s. Tochter. P. Schmidt, Chicago, v. Frau S. Stumpfhaus 12.00 f. ihre Kinder. (S. $28.00.)

NB. Kassenabschluß am 10. Juni.

Addison, Jll., 22. April 1899. G. Ritzmann, Kassirer.

Erhalten für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.:

Couvertcollecten d. Gemm. d. PP.: Bartling, Odessa, Minn., $2.95, Oetjen, Muscoda, Wis., 6.00, Ferber, Lake City, Minn., 6.10, Rowold, Germania, Wis., 40.00, Martin, High Forest, Minn., 8.00, Sell, South Branch, Minn., 5.00, Kühnert, Sharon, Wis., 7.45; desgl. Lehrer J. Oberdiek, Edgarton, Wis., 8.00. P. Porisch, St. James, Minn., .35. P. Möhring, Taylor, Mich., v. F. Rinecke .50. Frau L. Virbel, Helena, Mont., Kostgeld, 5.00. Lehrer J. D. [illegible] Coll., 11.00. P. F. v. Lebeb[illegible] Bräm, Augusta, Wis., v. L. [illegible] mann je .25. Lehrer Brase, [illegible] Müller, Confirmcoll. aus P. [illegible] Frau L. Virbel, Helena, Mo[illegible] $119.70.)

NB. In meiner letzten Qu[illegible] Spencer, Wis., 7.65. P. A. [illegible] P. J. Fackler 1.00.

Wittenberg, Wis., 1. April [illegible]

Für arme Studen[illegible]

seit dem 1. Januar dankend e[illegible] dolph $5.00, in Mansfield 8.[illegible] Schneider, Weihncoll. in Nap[illegible] in Waubay 5.52. P. F. Obe[illegible] St. Pauls-Gem. in Charles [illegible] mont, 3.00. P. A. L. Oetjen [illegible] zeit, 3.10. Kass. Menk 18.30 [illegible] Wm. Schneider, Hochz. Herm[illegible] 25.24. P. Büschers Gem. 6.3[illegible] Buntrock, 7.75. P. Lange, A[illegible] Confcoll. in Freeman 31.62. [illegible] 2.40. Jacob Waltz 5.00. P. [illegible] 6.30; v. N. N. 2.00. (S. $1[illegible]

Sioux Falls, S. Dak., 13. [illegible]

Durch P. Hartenberger für[illegible] empfangen: Von der St. Pa[illegible] Hälfte der Abendmcoll., $7.0[illegible] F. Kamleiter 1.00. — Herzlich[illegible]

St. Louis, Mo., 17. April [illegible]

Mit herzlichem Dank beschei[illegible] welche P. W. Becker auf eine[illegible] sammelt hat.

Neue Dr[illegible]

Achter Synodalbericht des[illegible] schen ev.-luth. Synod[illegible] Staaten. St. Louis, [illegible] ing House. 1898.

Die Welt und Christenheit [illegible] es um die Kirche so gut als j[illegible] keine frühere messen. — Das [illegible] unter den Secten. Und auch [illegible] pflegen mit einzustimmen. [illegible] Observer" vom 31. März: [illegible] than it ever was since the po[illegible] Seinen Grund soll dies darin [illegible] heit endlich dahin gekommen [illegible] Lehre und die Werke über den [illegible] geht nun aber auch hervor, d[illegible] Optimismus handelt um eine [illegible] verderbliche Verblendung des [illegible] eben äußerst traurig um die [illegible] Bezug auf Lehre als auf Leben[illegible] rischen Kirche ist die Christen[illegible] mus, Synkretismus und Uni[illegible] betrifft, so hat man fast auf d[illegible] niedergerissen, die Kirche und [illegible] überzeugen und zugleich auch [illegible] die ja auch in unsere Gemein[illegible] kann, der schaffe sich diesen in [illegible] Bericht des Kansas-Districts [illegible]

Veränder[illegible]

Rev. H. P. Dahl, Box 2, D[illegible]
Rev. R. W. Huebsch, Prest[illegible]
Rev. J. Jacob, Sylvan Grov[illegible]
Rev. H. Katt, 327 S. Fourt[illegible]
Rev. A. C. Landeck, 30 Uni[illegible]
Rev. F. J. Lankenau,
1688 N. Cl[illegible]
Rev. H. J. Mueller, Brewst[illegible]
Rev. H. G. Schmidt, 1414 6[illegible]
Hy. J. Frese, 237 Southam[illegible]
Aug. Hoffmann, 163 Center [illegible]
J. H. W. Krueger, 315 Cea[illegible]
G. M. F. Scholz, 1241 12th [illegible]
Aug. Schumann, 233 37th [illegible]
J. C. Strieter, Des Peres, S[illegible]

Der „Lutheraner" erscheint alle vi[illegible] tionspreis von einem Dollar für die [illegible] vorauszubezahlen haben. Wo derselb[illegible] haben die Abonnenten 25 Cents Träger[illegible]
Nach Deutschland wird der „Lutheran[illegible] Briefe, welche Geschäftliches, Bestellu[illegible] halten, sind unter der Adresse: Conc[illegible] Ave. & Miami St., St. Louis, Mo.[illegible]
Diejenigen Briefe, welche Mittheil[illegible] Quittungen, Adreßveränderungen u. [illegible] „Lutheraner", Concordia Semin[illegible] Aufnahme in die folgende Nummer b[illegible] kürzeren Anzeigen spätestens am Do[illegible] dessen Datum die Nummer tragen wird[illegible]

Entered at the Post [illegible] as second-[illegible]



. Lehrern d. Mil=

ie Kleidung eines
r. in Sheboygan
). P. Haſs, Cou=
ı Little Lake 1.75,
$452.91.
n unter „Waiſen=
5, 5.06, 1.00 von
llgemeine Unter=
Georgii zu leſen.
r „Studenten in
ſtatt P. Georgii

hle, Kaſſirer.
ate St.

rdia=College,

ng, $8.00. Dch.
'. Rowold, Ger=
. Reetz, J. Reetz,
, A. Fratzke, A.
Kluck, J. Krauſe
)oll, G. Stelter,
ʒrau W. Sager,
. Stukofsky, H.
.10. P. Rowold
, 8.00. Dch. P.
Von P. Rumſch
)oia, 19.00, von
ıis, Mo., 50.00.
P. v. Niebelſchütz
lt. Scheunemann
ger 1.00, Chriſt.
Lange .50. Dch.
ʒuoffers Gem. in
(2. Zhlg.) 6.00.
cker 2.00, Herre
Gem.: F. Leyk
land 5.00, Frau
Thomſen 2.00,
.00, Frau Meiß=
, Julia Heiſing
.50, C. Zenker
Alice Stephan
h. P. Achenbach:
ırmiatitz .50, C.
, B. Menzel .50,
v. Ende .50, A.
E. Glanz .50, H.
Fr. Schütte .50,
1.00, Frau P.
nger .50. Von
Schnitkers Gem.
in Great Falls,
iicher und 4 Be=
on Louis Eckert,
aithel, Chicago,
). P. Malkows
00. Von einem
a: $356.40.)

ünger, Dir.

ſon, Jll.:

ür laufende
ehrer W. Treide
ns Gem., Sum=
Berlin .25. P.
00. P. Ullrichs
Chicago, für die
Gem., Chicago,
u. 1.00, nachtr.
ago, 31.00. P.
.65. P. Seils'
ıun, Highwood,
Bliede 2.00 und
ıgo, von Jacob
d. St. Paulus=
au Mecklenburg
Grove 9.45. P.
Szcepau, 1.00,
. .25, zuſ. 1.75.
. Sieving, York

. (Jm „Kinder=

oſt, Joliet, 4.00
A. Heintz. Dch.
er. P. Schmidt,
re Kinder. (S.

nn, Kaſſirer.

berg, Wis.:

Odeſſa, Minn.,
ıke City, Minn.,
n, High Foreſt,
. Kühnert, Sha=
dgarton, Wis.,
Möhring, Tay=
Helena, Mont.,

Koſtgeld, 5.00. Lehrer J. D. Barthel, Amelith, Mich., Weihn.=Coll., 11.00. P. F. v. Lebebur, Thiensville, Wis., 4.50. P. Bräm, Auguſta, Wis., v. L. u. L. Herzke je .10, Ed. u. R. Erdmann je .25. Lehrer Braſe, Portage, Wis., 1.00. Lehrer Alb. Müller, Confirmcoll. aus P. Eberts Gem., Berlin, Wis., 8.15. Frau L. Virbel, Helena, Mont., Koſtgeld, 5.00. (Summa: $119.70.)

NB. Jn meiner letzten Quittung lies: Dch. P. J. H. Todt, Spencer, Wis., 7.65. P. A. W. Schultz, Phillips, Wis., 12.75. P. J. Jackler 1.00.

Wittenberg, Wis., 1. April 1899.
F. A. Jäckel, Kaſſirer.

Für arme Studenten aus South Dakota

ſeit dem 1. Januar dankend erhalten: P. Lübkes Gem. in Rudolph $5.00, in Mansfield 8.32, in Northville 1.75. P. Wm. Schneider, Weihncoll. in Naper, 7.40. P. A. L. Detjens Gem. in Waubay 5.52. P. F. Oberheu 1.00. P. Meſſerli von der St. Pauls=Gem. in Charles Mix Co. 2.00, Zions=Gem., Delmont, 3.00. P. A. L. Detjen, Coll. auf Buntrocks ſilb. Hochzeit, 3.10. Kaſſ. Menk 18.30. P. Wietings Gem. 8.04. P. Wm. Schneider, Hochz. Hermann=Zeitner, 6.65. Kaſſ. Menk 25.24. P. Büſchers Gem. 6.35. P. A. L. Detjen, Hochz. Zulke=Buntrock, 7.75. P. Lange, Abdmcoll., 3.75. P. Thuſius 1.00. Confcoll. in Freeman 31.62. Ueberſchuß vom Reiſegeld ꝛc. 2.40. Jacob Waltz 5.00. P. Eiſerts Gem. in Browns Valley 6.30; v. N. N. 2.00. (S. $161.49.)

Sioux Falls, S. Dak., 13. April 1899. G. H. Büſcher.

Durch P. Hartenberger für meinen Sohn in Fort Wayne empfangen: Von der St. Pauls=Gemeinde in Paducah, Ky., Hälfte der Abendmcoll., $7.00, G. Bäcker 1.00, J. Bäcker 2.00, F. Kamleiter 1.00. — Herzlichen Dank den Gebern!

St. Louis, Mo., 17. April 1899. B. J. Anſorge.

Mit herzlichem Dank beſcheinige ich den Empfang von $5.00, welche P. W. Becker auf einer Hochzeit in Josco, Minn., geſammelt hat. A. Sippel.

Neue Druckſachen.

Achter Synodalbericht des Kanſas=Diſtricts der deutſchen ev.=luth. Synode von Miſſouri, Ohio u. a. Staaten. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1898. Preis: 18 Cts.

Die Welt und Chriſtenheit wird alle Tage beſſer. Nie ſtand es um die Kirche ſo gut als jetzt. Mit unſerer Zeit kann ſich keine frühere meſſen. — Das iſt allgemein verbreitete Anſicht unter den Secten. Und auch Blätter mit lutheriſchem Namen pflegen mit einzuſtimmen. So ſchreibt z. B. "The Lutheran Observer" vom 31. März: "The world is better to-day than it ever was since the power of the evil one entered it." Seinen Grund ſoll dies darin haben, daß man in der Chriſtenheit endlich dahin gekommen ſei, das Leben über die reine Lehre und die Werke über den Glauben zu ſtellen. Eben daraus geht nun aber auch hervor, daß es ſich in dieſem leichtfertigen Optimismus handelt um eine erſchreckliche und für die Kirche verderbliche Verblendung des Satans. Jn Wahrheit ſteht es eben äußerſt traurig um die heutige Chriſtenheit, ſowohl mit Bezug auf Lehre als auf Leben. Abgeſehen von der treu lutheriſchen Kirche iſt die Chriſtenheit verſunken in Jndifferentismus, Synkretismus und Unionismus. Und was das Leben betrifft, ſo hat man faſt auf der ganzen Linie die Scheidewand niedergeriſſen, die Kirche und Welt trennt. Wer ſich nun davon überzeugen und zugleich auch wiſſen will, wie er dieſer Fluth, die ja auch in unſere Gemeinden einzudringen droht, wehren kann, der ſchaffe ſich dieſen in jeder Beziehung ausgezeichneten Bericht des Kanſas=Diſtricts an. F. B.

Veränderte Adreſſen:

Rev. H. P. Dahl, Box 2, Douglas, Otoe Co., Nebr.
Rev. R. W. Huebsch, Preston, Caroline Co., Md.
Rev. J. Jacob, Sylvan Grove, Kans.
Rev. H. Katt, 327 S. Fourth St., Terre Haute, Ind.
Rev. A. C. Landeck, 30 Union St., Freeport, Ill.
Rev. F. J. Lankenau, 1688 N. Claiborne St., New Orleans, La.
Rev. H. J. Mueller, Brewster, Nobles Co., Minn.
Rev. H. G. Schmidt, 1414 6th St., Milwaukee, Wis.
Hy. J. Frese, 237 Southampton St., Buffalo, N. Y.
Aug. Hoffmann, 163 Center St., Freeport, Ill.
J. H. W. Krueger, 315 Ceape St., Oshkosh, Wis.
G. M. F. Scholz, 1241 12th St., Milwaukee, Wis.
Aug. Schumann, 233 37th St., Pittsburg, Pa.
J. C. Strieter, Des Peres, St. Louis Co., Mo.

Der „Lutheraner“ erſcheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subſcriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subſcribenten, die denſelben vorauszubezahlen haben. Wo derſelbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutſchland wird der „Lutheraner“ per Poſt, portofrei, für $1.25 verſandt.

Briefe, welche Geſchäftliches, Beſtellungen, Abbeſtellungen, Gelder u. ſ. w. enthalten, ſind unter der Adreſſe: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzuſenden.

Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. ſ. w.) enthalten, ſind unter der Adreſſe: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu ſenden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müſſen alle kürzeren Anzeigen ſpäteſtens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, deſſen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction ſein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutſchen Evangeliſ

Redigirt von dem Lehrer=Col

55. Jahrgang. St. Louis,

Predigt

zur Eröffnung der Delegatenſynode zu St. Louis, Mo., den 26. April 1899,

gehalten von Vicepräſes J. P. Beyer.

Text: 1 Joh. 2, 15—18.

Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt iſt. So jemand die Welt lieb hat, in dem iſt nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt iſt (nämlich des Fleiſches Luſt, und der Augen Luſt, und hoffärtiges Leben), iſt nicht vom Vater, ſondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Luſt; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. Kinder, es iſt die letzte Stunde.

Jn Gott, unſerm Vater, und Chriſto JEſu, dem einigen und hochgelobten Heilande, ſammt dem Heiligen Geiſte, allerſeits geehrte und geliebte Synodalgenoſſen!

Jn dieſen Tagen ſoll wieder eine Synode abgehalten werden und von allen Theilen unſers Synodalgebietes ſind die dazu erwählten Vertreter der Tauſende, welche zu dieſer Verbindung gehören, bereits eingetroffen. Freude herrſcht überall, wo ſich die Einzelnen treffen und begrüßen, und Lob und Dank erfüllt aller Herz und Mund, daß Gott uns die Gnade geſchenkt hat, noch einmal, wohl das letzte Mal in dieſem Jahrhundert, ſo zuſammenzukommen. Was aber, fragen wir, iſt doch das Band, das uns ſo umfaßt und einig macht, und welches iſt der Grund der Freude unſer aller? Jſt etwa die Synode in eine Zeit eingetreten, in der ihre Lehre allenthalben anerkannt und ihr Wirken von jedermann als ein ſegensreiches gerühmt würde? Hat vielleicht die Synode an Geld und Gut ſolche Schätze gehäuft, daß ſie diesmal ſolche Güter vertheilen könnte? Wir alle werden ſagen: Wir haben unſere Widerſacher jetzt wie vorher; und was Schätze dieſer Erde anbetrifft, ſo braucht die Synode alles, was Gott ihr darreicht, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Die Einigkeit aller aber ſammt ihrer Freude beruht in dem beglückenden Bewußtſein: Gott hat uns aus großer Gnade die reine Lehre ſeines Wortes geſchenkt und uns ohne unſer Verdienſt bis heute dabei erhalten. Reine Lehre iſt aber alles, was in Gottes Wort geſchrieben ſteht, darum alles, was zum Leben und gottſeligem Weſen

dienet, eine Kr
fromm zu mach
keinem Schatz
nichts zu erſetze
all ſeinem Licht
und bleibt, tro
und Tod. Un
Seite vor: Da
kann euer Wirk
ſein, daß ihr a
aber das Leben
mern laßt, ſo a
eine Lehre, d
alle Lehren, a
ſelig leben ſoll,
Lehre unter un
verkündigen un
Synode in der
leben, und gera
Laßt uns dar
tes betrachten:

Die hohe Aufg
jetzt noch in

Dieſe iſt:

1. Sie ſoll
denn ſo
2. ſie ſoll
denn n
Werk in

Es iſt etwas
Lob, welches de
ſprechen und ihn
ſchreibt. Er da
Sünden vergeben
bige, Heilige u
zeugen, daß ſie
war. Da nun
Leben, daß ſie d
und den du ge
kennen, ſo ſprich
als ihr Erbtheil
ſtark ſeien und



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ig. St. Louis, Mo., den 16. Mai 1899. No. 10.

redigt

:gatensynode zu St. Louis, Mo.,
6. April 1899,

Vicepräses J. P. Beyer.

Joh. 2, 15—18.

t, noch was in der Welt ist. So je= n dem ist nicht die Liebe des Vaters. Welt ist (nämlich des Fleisches Lust, d hoffärtiges Leben), ist nicht vom Welt. Und die Welt vergehet mit Willen Gottes thut, der bleibet in die letzte Stunde.

Vater, und Christo JEsu, dem gelobten Heilande, sammt dem allerseits geehrte und geliebte !

'oll wieder eine Synode abge= on allen Theilen unsers Syno= zu erwählten Vertreter der Tau= r Verbindung gehören, bereits herrscht überall, wo sich die begrüßen, und Lob und Dank d Mund, daß Gott uns die noch einmal, wohl das letzte ndert, so zusammenzukommen. :, ist doch das Band, das uns acht, und welches ist der Grund ? Ist etwa die Synode in eine er ihre Lehre allenthalben an= ı von jedermann als ein segens= e? Hat vielleicht die Synode e Schätze gehäuft, daß sie dies= heilen könnte? Wir alle wer= n unsere Widersacher jetzt wie jätze dieser Erde anbetrifft, so lles, was Gott ihr darreicht, erfüllen. Die Einigkeit aller ıde beruht in dem beglückenden it uns aus großer Gnade die ortes geschenkt und uns ohne ıte dabei erhalten. Reine Lehre Gottes Wort geschrieben steht, ı Leben und gottseligem Wesen dienet, eine Kraft Gottes, zu bekehren, selig und fromm zu machen. Darum ist die reine Lehre mit keinem Schatz dieser Erde zu vergleichen und durch nichts zu ersetzen. Wo sie ist, da ist der Himmel mit all seinem Licht und Leben; wo sie aber fehlt, da ist und bleibt, trotz aller Menschenweisheit, Finsterniß und Tod. Und wirft man uns von übelwollender Seite vor: Das ist euer großer Fehler und darum kann euer Wirken nur das Gegentheil von heilsam sein, daß ihr alles Gewicht der reinen Lehre gebet, aber das Leben darüber vernachlässigt und verküm= mern laßt, so antworten wir: Wir treiben nicht nur eine Lehre, die uns Gott gegeben hat, sondern alle Lehren, auch die, wie ein Christenmensch gott= selig leben soll, und bitten Gott, daß er auch diese Lehre unter uns fruchtbar mache. Gerade sie zu verkündigen und zu üben, ist eine Hauptaufgabe der Synode in der letzten Zeit, in der wir gewißlich leben, und gerade sie wollen wir heute betrachten.

Laßt uns darum jetzt hören und in der Furcht Got= tes betrachten:

Die hohe Aufgabe unserer Synode, die sie gerade jetzt noch in der letzten Stunde erfüllen soll.

Diese ist:

1. Sie soll die Weltliebe überwinden, denn sonst arbeitet sie vergeblich;
2. sie soll den Willen des Vaters thun, denn nur dann bleibt sie und ihr Werk in Ewigkeit.

1.

Es ist etwas überaus Herrliches und ein hohes Lob, welches der heilige Johannes von denen aus= sprechen und ihnen geben darf, an die er diesen Brief schreibt. Er darf ihnen verkündigen, daß ihnen die Sünden vergeben werden. Demnach sind sie Gläu= bige, Heilige und Geliebte. Er kann ihnen be= zeugen, daß sie den Vater kennen, der von Anfang war. Da nun Christus sagt: Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, JEsum Christum, er= kennen, so spricht er ihnen damit das ewige Leben als ihr Erbtheil zu. Endlich rühmt er sie, daß sie stark seien und den Satan überwunden haben, daß sie also auch geschickt gemacht seien, ihren Besitz wider den bösen Feind zu behaupten. All das darf man aber auch von unserer Synode durch Gottes Gnade sagen und rühmen. Wer in unsere Gemein= den kommen und bei ihnen bleiben will, der muß den Glauben haben, daß ihm um Christi willen die Sünden vergeben werden, der muß den Vater ken= nen in Christo, seinem Sohne, und in solcher Er= kenntniß stets wachsen und zunehmen, und muß zu gleicher Zeit mit Waffen Gottes wider den Teufel kämpfen und ihn überwinden. Das macht aber die Synode herrlich und heilig in Gottes Augen und er= füllt unsere Herzen mit Freude und unsern Mund mit Preis. Wenn nun aber Johannes unmittelbar dar= auf fortfährt: „Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist", so lehrt er die Seinen und uns: So herrlich und selig euch Gott gemacht hat, so seid ihr doch noch nicht über den Berg und dürft euch nicht sorgloser Ruhe und fleischlicher Sicher= heit hingeben, als ob es keine Gefahr mehr für euch gebe. Denkt vielmehr immer und arbeitet beständig daran, daß ihr in der Welt der Welt entfliehen müßt. Sollen und müssen wir nun das, so ist es vor allem nöthig, zu wissen, was diese Welt ist, die wir nicht lieben sollen. Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde mit allem, was darin und darauf ist. Darum nennt der Apostel denen zu Athen, als er ihnen den wahren Gott verkünden will, Gott, der die Welt ge= macht hat und alles, was darinnen ist. Ist das nun die Welt, die in unserm Text hier gemeint ist? Wohl ist's wahr, daß wir auch die Creatur, wäre sie auch Engel oder Mensch, nicht mit der Liebe umfassen sollen, die Gott allein zukommt, aber was unser Text eigentlich anzeigen will, ist sie nicht.

Als der Mensch in Sünde gefallen war und nun Kinder zeugete, die seinem Bilde ähnlich waren, da entstand auf Erden ein Geschlecht, das vom HErrn wich, seinen Weg verderbete und in Feindschaft wider Gott dahinging, und da fing der Heilige Geist an, die= ses verderbete Menschengeschlecht die Welt zu nennen. So sagt Johannes von Christo Joh. 1, 10.: Es (das Licht) kam in die Welt und die Welt kannte es nicht. Dasselbe gottentfremdete Menschengeschlecht ist hier in unserm Text gemeint. Wenn der Apostel nun aber noch hinzusetzt: „noch was in der Welt ist, ...

nämlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben", so bestimmt er damit nur noch näher das Thun und Treiben des gottentfremdeten Haufens, das wir nicht lieben, sondern überwinden sollen. Wir, sage ich. Wer sind denn die Wir? Das sind alle die Leute, welche von der gegenwärtigen argen Welt errettet, dem Tyrannen, der sich die Herrschaft über die Welt angemaßt hat, dem Teufel, wieder entrissen, zum Glauben an den Heiland, JEsum Christum, gebracht und von der Welt erwählt sind, daß sie in Christi Reich unter ihm leben und ihm dienen. Es ist dies eine so große Wirkung der Macht und Gnade Gottes, daß der Apostel verwundert ausruft, 1 Tim. 3, 16.: „**Kündlich** groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist offenbaret im Fleisch, . . . geglaubet von der Welt." Dieses Volkes Gottes sind nun wir, diese Synode, auch ein Stück und Theil. Darum gilt uns die Mahnung: „Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist." Was heißt denn nun die Welt lieb haben? Das nicht, daß man auch der gottlosen Menschen mit herzlichem Erbarmen gedenkt und sich darum bemüht, daß sie aus ihrem Elend heraus und ins Reich Gottes kommen, denn so hat Gott selbst die Welt geliebt, und so liebt er sie noch. Wir aber sollen auch in dem Stück Kinder sein unsers Vaters im Himmel. Wie aber Gott selbst das, was die Welt eigentlich zur Welt macht, nicht liebt, so sollen auch wir das Wesen dieser Welt nicht lieben, sondern verabscheuen, bekämpfen und überwinden. Zu diesem Wesen der Welt gehört erstlich die Fleischeslust. Das Fleisch gelüstet wider den Geist. Alles darum, was Gottes Geist durch sein Wort in uns und durch uns wirkt, ist dem Fleisch zuwider und es sucht und findet seine Lust im Gegentheil. Darum soll jeder Christ für sich selbst Acht geben, daß er das Fleisch nicht stärke und seine Lüste nicht vollbringe. Er soll die Dinge, die ihm Gottes Wort als Früchte des Fleisches nennt, und die bei der Welt herrschen, als Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft 2c., mit allem Ernst meiden. Und wie der einzelne Christ, so soll jede rechte christliche Gemeinde und die ganze Synode wohl Acht haben, daß sie solche Sünden nicht ungestraft lasse, auch wenn es aussieht, als würde durch Lauheit und Gleichgültigkeit gegen solche Sünden die Zahl der Glieder vermehrt und namentlich das junge Volk bei der Gemeinde äußerlich behalten, weil sie da ja auch ihr fleischliches Vergnügen haben könnten.

Zum Wesen der Welt gehört weiter der Augen Lust. Daß man die Dinge in dieser Welt anschaut und als an Gottes Geschöpfen und Gaben seine Lust an ihnen hat, das ist nicht unrecht. Darum sagt auch der Psalmist: „Groß sind die Werke des HErrn. Wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran." Das aber ist nicht der Welt Art, sondern sie liebt das Geschöpf mehr denn den Schöpfer und erhitzt die Begierde an dem, was sie siehet, daß sie es besitzen und sich auch mit Hintansetzung Gottes und der Menschen nimmer davon trennen möchte. Habsucht und Geiz sind darum die Aeußerungen der Welt, die der Christ und eine Verbindung von Christen nicht lieben, sondern bekämpfen soll; sonst, wo sie ungestraft bleiben, regiert die Welt unter Christi Namen. Endlich gehört zum Wesen der Welt hoffärtiges Leben. Damit ist die Ehrsucht und Prunksucht gemeint, da Einer immer höher sein und höher fahren will, als der Andere. Die Welt rühmt das, was sie an hervorragenden Gütern hat, nicht, um Gott, den Geber, zu preisen, sondern um ihren Ruhm größer zu machen und mit ihren Vorzügen und Schätzen Stufen zu bauen, auf denen jeder höher steigen will, als die Andern gekommen sind. Die Welt rühmt das Jahrhundert als das erleuchtetste, weil sie darinnen lebt und jeder sich selbst damit rühmt. Sie vergöttert ihre gelehrten und geschickten Leute, weil sie ihre Zwecke fördern und weil die Leute dieser Welt so klug sind, das Urtheil über sie zu fällen. Ein Weltkind prunkt mit seinem Geld und großen Gut, um allen andern zu zeigen, daß sie wie nichts dagegen zu achten sind. Dagegen sollen sich nun die Kinder Gottes kehren und in der Demuth bleiben. Sie sollen der Gaben brauchen, ohne sie zu eitler Ehre zu mißbrauchen. Wie wichtig diese Aufgabe sei, bezeugt das Vorhandensein des Pabstthums. Als die Kirche gleichgültig geworden war und das hoffärtige Wesen der ehrgeizigen Bischöfe nicht mehr überwand, da erhob der Pabst sein Haupt über sie alle, und der Abfall von Christo zur Welt war geschehen. Darum frisch zum Kampfe gegen alles hoffärtige Wesen, ihr Brüder und Glieder derselben Synode!

Damit wir aber die Wichtigkeit dieser Aufgabe um so klarer erkennen, gibt der Text noch einige gewaltige Gründe für ihre Lösung an. Der erste ist: „So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters." Was ist denn aber ein Mensch, was eine Gemeinde, was eine ganze Synode ohne die Liebe des Vaters, mit der er in Christo seine Kinder liebt? Was anders, als eine Behausung des Satans und seiner unreinen Geister! Der zweite Grund ist: „Denn alles, was in der Welt ist, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt." Wer darum nicht der Weltliebe absagt und sie, wo sie sich zeigt, bekämpft, der sagt sich damit los von Gottes Schöpfung und Erlösung und tritt in den Dienst des Feindes, von dem die Augenlust, des Fleisches Lust und hoffärtiges Leben herstammt. Der dritte Grund ist: „Und die Welt vergehet mit ihrer Lust." Wie haben sich doch die Heiligen Gottes aller Zeiten gesorgt, daß sie nur nicht vergeblich arbeiteten! Wie hat sie doch Gott oft damit getröstet, daß ihre Arbeit nicht vergeblich sei! Den gleichen Wunsch und Trost haben wir. Es bleibt aber ein vergeblicher Wunsch und ein eitler Trost, wenn wir die Welt geliebt und gestärkt haben. Denn ob wir dann auch Tausende und Abertausende zu unserer Synode jährlich hinzubrächten, ob wir die gelehrtesten und geschicktesten Männer unser nennen könnten, ob wir die großartigsten Anstalten und die zahlreichsten Missionen hätten und Millionen, um sie nachdrücklich zu fördern, ob wir uns in solchen Werken zerplagten und aufrieben, was wäre das endlich alles? Vergebliche Arbeit, denn die Welt vergeht. Darum hieran müssen wir arbeiten, das muß in uns und durch uns geschehen: die Welt muß überwunden werden.

Zu den hohen Aufgaben unserer Synode, die sie gerade jetzt noch in der letzten Stunde erfüllen soll, gehört aber auch das, daß sie den Willen des Vaters thue. Das wollen wir noch zweitens näher erwägen.

2.

Mitten unter den Leuten, die den Willen des Teufels, ihres Fleisches und der Vernunft thun und die alle mit einander die Welt heißen, lebt und wirkt eine Gott allein bekannte Anzahl von Menschen, die sich Gott aus allerlei Volk gesucht und sie zu seinen Kindern angenommen hat. Das sind seine Christen, seine Kirche. Die sind in Christo, ihrem einigen Heilande, alle Eins, denn an ihnen wird Christi hohepriesterliches Gebet erfüllt: Sie in mir, und ich in ihnen. Daß auch sie in uns Eins seien! Zwar kennt

die nur Gott der HErr r
heit. Wir aber sollen alle
Willen Gottes thun, den
Welt gegenüber, und den
oder eine ganze Synode,
in den Worten: „Wer a
tes thut." Wollen wir
stellen, was der Wille Gott
sagt Röm. 2, 17. 18.: „S
Jude, und verlässest dich a
dich Gottes, und weißest s
aus dem Gesetz unterrichte
Beste zu thun sei." Demn
tes all das, was er in se
Fragen wir aber weiter in
den wir, daß der HErr J
„Das ist aber der Wille d
daß, wer den Sohn siehet,
das ewige Leben." Und J
er unsern Text verstanden
3, 23. sagt: „Und das ist
ben an den Namen seines
lieben uns unter einande
vielleicht, stimmen diese S
Ich antworte: Gottes Wi
war, daß der Mensch heil
kommen erfüllen solle. S
stus dem, der die Gebot
das, so wirst du leben."
seinem Vermögen diese F
hat Gott seinen Sohn zun
Willen Gottes gerne thun
Gesetzes vollkommen erfü
Menschen Statt und ihne
an Christum glaubt, der
Willens Gottes zugerechne
than. Der Glaube ist als
schen, so gut, daß er da
füllete, sondern er ist die g
er Christi Wohlthaten ergr
sen Glauben hat Gott uns
aufgabe ist nun, daß wir
einander in demselben be
wir Glauben halten. Sol
Wort. Das ist das einz
Mittel, durch das Gott kr
und dazu bekennt sich diese
nun zu ihren Aufgaben
Vermögen, das Gott ihr
Wortes Gottes fördere,
zum Glauben bringe, bi
Wo Gott ihr eine Thür a
reicht, die Leute von der
vom Irrthum zur Wahrh
nicht zaghaft noch lässig
ein fremd Amt greife, be
Thür auf, sondern sie ha
Um aber solche Verkündig
treiben, muß sie Leute ha
Schulen zu verkündigen t
sie sich mit opferwilliger L
Sie schickt wohlzubereitet
Schafen daheim, um ih
zubieten, und zu Heiden,
von der Liebe zur Welt
zu bringen. Und weil
Liebe zeugt, so nimmt sich
an, und die ganze Synode
leidet, und hilft der Noth

Wir sehen demnach, da
glauben an JEsum Chri



n will, als die
ihmt das Jahr=
e darinnen lebt
Sie vergöttert
, weil sie ihre
dieser Welt so
en. Ein Welt=
roßen Gut, um
nichts dagegen
nun die Kinder
ben. Sie sollen
r Ehre zu miß=
sei, bezeugt das
die Kirche gleich=
tige Wesen der
vand, da erhob
und der Abfall
Darum frisch
Wesen, ihr Brü=

ser Aufgabe um
h einige gewal=
Der erste ist:
t, in dem ist
Was ist denn
was eine ganze
mit der er in
nders, als eine
reinen Geister!
les, was in
er, sondern
t der Weltliebe
impft, der sagt
und Erlösung
, von dem die
ffärtiges Leben
Und die Welt
haben sich doch
gt, daß sie nur
ie doch Gott oft
vergeblich sei!
wir. Es bleibt
n eitler Trost,
t haben. Denn
Ubertausende zu
n, ob wir die
r unser nennen
stalten und die
illionen, um sie
solchen Werken
s endlich alles?
rgeht. Darum
n uns und durch
unden werden.
Synode, die sie
de erfüllen soll,
Willen des
noch zweitens

den Willen des
nunft thun und
, lebt und wirkt
Menschen, die
nd sie zu seinen
seine Christen,
em einigen Hei=
rd Christi hohe=
mir, und ich in
n! Zwar kennt

die nur Gott der HErr mit unumstößlicher Gewißheit. Wir aber sollen alle die dafür halten, die den Willen Gottes thun, denn die stellt unser Text der Welt gegenüber, und denen, seien es nun Einzelne oder eine ganze Synode, stellt er ihre hohe Aufgabe in den Worten: „Wer aber den Willen Gottes thut.“ Wollen wir darum wieder zunächst feststellen, was der Wille Gottes sei. Der Apostel Paulus sagt Röm. 2, 17. 18.: „Siehe aber zu, du heißest ein Jude, und verlässest dich auf das Gesetz, und rühmest dich Gottes, und weißest seinen Willen; und weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist, prüfest du, was das Beste zu thun sei.“ Demnach ist also der Wille Gottes all das, was er in seinem Gesetz angezeigt hat. Fragen wir aber weiter in Gottes Wort nach, so finden wir, daß der HErr JEsus erklärt Joh. 6, 40.: „Das ist aber der Wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und glaubet an ihn, habe das ewige Leben.“ Und Johannes erklärt selbst, wie er unsern Text verstanden haben wolle, wenn er Cap. 3, 23. sagt: „Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohns JEsu Christi, und lieben uns unter einander.“ Wie nun, fragt man vielleicht, stimmen diese Stellen mit einander überein? Ich antworte: Gottes Wille ist noch, was er immer war, daß der Mensch heil sein und sein Gesetz vollkommen erfüllen solle. So sagt auch der HErr Christus dem, der die Gebote hergesagt hatte: „Thue das, so wirst du leben.“ Weil aber kein Mensch aus seinem Vermögen diese Forderung erfüllen kann, so hat Gott seinen Sohn zum Heiland gesandt, der den Willen Gottes gerne thun und alle Vorschriften des Gesetzes vollkommen erfüllen sollte, und das an der Menschen Statt und ihnen allen zu gute. Wer nun an Christum glaubt, dem wird Christi Thun des Willens Gottes zugerechnet, als habe er es selbst gethan. Der Glaube ist also nicht eine That des Menschen, so gut, daß er damit den Willen Gottes erfüllete, sondern er ist die gottgeschenkte Hand, mit der er Christi Wohlthaten ergreift und sich zueignet. Diesen Glauben hat Gott uns geschenkt und unsere Hauptaufgabe ist nun, daß wir jeder für sich und alle mit einander in demselben beharren bis ans Ende, daß wir Glauben halten. Solches geschieht durch Gottes Wort. Das ist das einzige, aber auch genugsame Mittel, durch das Gott kräftiglich wirket. Das weiß und dazu bekennt sich diese Synode. Darum gehört nun zu ihren Aufgaben weiter, daß sie, nach allem Vermögen, das Gott ihr darreicht, den Lauf dieses Wortes Gottes fördere, damit es die erreiche und zum Glauben bringe, die noch zur Welt gehören. Wo Gott ihr eine Thür aufthut und die Mittel darreicht, die Leute von der Finsterniß zum Licht und vom Irrthum zur Wahrheit zu führen, da soll sie nicht zaghaft noch lässig sein; nur daß sie nicht in ein fremd Amt greife, denn solchen thut Gott keine Thür auf, sondern sie handeln nach der Welt Weise. Um aber solche Verkündigung des Wortes kräftig zu treiben, muß sie Leute haben, die es in Kirchen und Schulen zu verkündigen tüchtig sind. Darum nimmt sie sich mit opferwilliger Liebe ihrer Lehranstalten an. Sie schickt wohlzubereitete Boten zu den verirrten Schafen daheim, um ihnen das Wort wieder anzubieten, und zu Heiden, Juden und Türken, um sie von der Liebe zur Welt zum Glauben an Christum zu bringen. Und weil der rechte Glaube auch die Liebe zeugt, so nimmt sich Einer des Andern herzlich an, und die ganze Synode leidet mit, wenn ein Glied leidet, und hilft der Noth ab, wie sie es vermag.

Wir sehen demnach, daß unsere Aufgabe, daß wir glauben an JEsum Christum und unsers Glaubens leben, zwar sehr einfach ist, aber doch so viel in sich schließt, daß alle an der Erfüllung derselben ihr Lebenlang zu arbeiten haben, wenn die Synode das segensreiche Werkzeug Gottes bleiben soll, zu dem er sie ausersehen hat. Damit nun die ganze Synode und jeder auf seinem Posten, dahin ihn Gott gestellt hat, daran um so freudiger sich betheilige, so wollen wir auch noch kurz die Gründe hören, die uns dazu bewegen sollen.

Welches sind denn nun die? Zum ersten ist es die „Liebe des Vaters“. Bei der Welt ist diese Liebe einmal nicht, denn Gott ist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt. Die Christen haben des Vaters Liebe, denn er selbst hat sie gezeugt nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit. Darum versichert Christus den Seinen: „Er selbst, der Vater, hat euch lieb.“ Solche Liebe Gottes erzeugt Gegenliebe zum Vater in seinen Kindern. Darum ist in ihnen die Liebe des Vaters. So müssen sie nach ihrer neuen Natur die Welt hassen und bekämpfen, Gott aber anhangen und ihm dienen. Der andere Grund ist: „Wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.“ Was wäre unser ganzes Leben mit allem, was wir thun und lassen, mit all seinen Freuden und Leiden, wenn wir nicht zum Glauben an Christum kämen, Glauben hielten, die Leute zu diesem Glauben führten und ob demselben kämpften? Was wäre die Arbeit unserer Synode und aller ihrer Glieder, wenn nicht das Hauptziel die Rettung der Seelen durch die Wahrheit des Evangeliums gewesen wäre? Es wäre ein verlorenes Leben und alle Mühe und Arbeit umsonst. Wiederum: Ob wir auch wenig in die Augen Fallendes ausgerichtet hätten, ob die Synode auch klein dastünde und ohne Einfluß in den Augen der Welt; ob wir Widerspruch statt Beifall, Spott statt Ehre, Undank statt Lob ernten müßten bis ans Ende unserer Tage, was wäre es weiter? Wir haben doch die Gewißheit, daß wir und unser Werk bleiben in Ewigkeit, so wir den Willen des Vaters thun. Der dritte Grund für die eifrige Lösung unserer Aufgabe ist endlich in diesen Worten angegeben: „Kinder, es ist die letzte Stunde.“ Man fasse das „letzte Stunde“, wie man will, so bleibt doch immer das gewiß: Der Zeitabschnitt, in dem Johannes das schrieb, wird als das Aeußerste, das Letzte vor dem Ende bezeichnet. War nun das damals schon, was wird es erst zu unserer Zeit sein, in der auch der Antichrist offenbar geworden ist! Auf Gottes Uhr ist gewiß jetzt die letzte Secunde angebrochen, und es ist nahe gekommen das Ende aller Dinge. Von dieser Zeit aber weissagt Gottes Geist, daß viele vom Glauben abtreten werden und die Liebe in vieler Herzen erkalten wird. Darum, geliebte Brüder, muß uns das um so eifriger machen, nicht die Welt zu lieben, sondern Gottes Willen zu thun. Dazu verleihe Gott uns seine Gnade, Kraft und göttliche Weisheit. Amen.

---

† Pastor Wilhelm Bartling. †

(Schluß.)

Daß es dem lieben Bartling an mancherlei Kreuz und Noth nicht gefehlt hat, haben wir zum Theil schon gesehen in dem Tode dreier Kinder und in den Kämpfen und Nöthen in der Gemeinde. Ein ganz besonders schwerer Schlag traf ihn, als ihm seine Frau, seine treue Gehülfin von der Seite gerissen wurde. Sie starb am 12. December 1893 im Hause ihres Schwiegersohnes, P. Theo. Kohn. Sie war dahin gegangen, um ihre Tochter in Krankheit zu



pflegen. Da
heit überfalle
schwerer Sch
Unter den
pfen war de
37 Jahre ha
wovon 27
Chicago geh
an Jahren
daß seine Kr
30. Mai 189
lings vorgele
halber sein A
einstimmig a
der Gemeinde
neuen Pastor
für ihn, daß
frauen-Verei
feste zu predig
gottesdienst,
daß Bartling
neunten Son
Schmidt aus
als sein Nach
der liebe Bar
lich in Dalto
zu Nain. Er
über: „Nein,
Nachdem
zog er mit se
geb. Bachma
ner ersten Fra
wo er durch b
kung zu finde
nicht in Erf
Muskelschwin
sie zuerst seine
lich auch seine
ber 1897 nah
Kohn, und de
erkannte, daß
und Pflege be
besten Aerzten
hier kein Me
1898 war die
daß Bartling
den konnte;
thun. Hierzu
und die Zunge
fast keine Sp
Hustenanfälle
so heftig, daß
war ja große
seine arme Fr
ihrer rechten
Doch Bartling
Seine Leuchte
Spruch: „Bef
auf ihn; er wi
in seinem Leib
brochener Stin
land habe.“
Obgleich er
kam er dennoch
Hülfe seines S
um sich der Gem
war er doch fri
renzen und Sy
in dieser Zeit a
tesdienste und
Wort, das er 3

) ist, aber doch so viel in sich
Erfüllung derselben ihr Leben-
wenn die Synode das segens-
bleiben soll, zu dem er sie aus-
n die ganze Synode und jeder
n ihn Gott gestellt hat, daran
eilige, so wollen wir auch noch
die uns dazu bewegen sollen.
n die? Zum ersten ist es die
s". Bei der Welt ist diese
nn Gott ist nicht ein Gott,
illt. Die Christen haben des
selbst hat sie gezeugt nach sei-
Wort der Wahrheit. Darum
seinen: „Er selbst, der Vater,
Liebe Gottes erzeugt Gegen-
ten Kindern. Darum ist in
aters. So müssen sie nach
Welt hassen und bekämpfen,
nd ihm dienen. Der andere
den Willen Gottes thut, der
t." Was wäre unser ganzes
wir thun und lassen, mit all
eiden, wenn wir nicht zum
kämen, Glauben hielten, die
n führten und ob demselben
die Arbeit unserer Synode
:, wenn nicht das Hauptziel
en durch die Wahrheit des
wäre? Es wäre ein verlore-
he und Arbeit umsonst. Wie-
enig in die Augen Fallendes
die Synode auch klein da-
in den Augen der Welt; ob
eifall, Spott statt Ehre, Un-
tützten bis ans Ende unserer
eiter? Wir haben doch die
unser Werk bleiben in Ewig-
des Vaters thun. Der dritte
Lösung unserer Aufgabe ist
angegeben: „Kinder, es
be." Man fasse das „letzte
l, so bleibt doch immer das
nitt, in dem Johannes das
eußerste, das Letzte vor dem
nun das damals schon, was
Zeit sein, in der auch der
orden ist! Auf Gottes Uhr
Secunde angebrochen, und es
Ende aller Dinge. Von die-
Gottes Geist, daß viele vom
n und die Liebe in vieler Her-
rum, geliebte Brüder, muß
machen, nicht die Welt zu
Willen zu thun. Dazu ver-
Gnade, Kraft und göttliche

...helm Bartling. †

(...schluß.)

...rtling an mancherlei Kreuz
...lt hat, haben wir zum Theil
...de dreier Kinder und in den
...n der Gemeinde. Ein ganz
...lag traf ihn, als ihm seine
...ilfin von der Seite gerissen
...2. December 1893 im Hause
P. Theo. Kohn. Sie war
...re Tochter in Krankheit zu pflegen. Dabei wurde sie selbst von schwerer Krankheit überfallen und vom Tod abgerufen. Welch ein schwerer Schlag insonderheit für ihren Gatten!

Unter den mancherlei Arbeiten, Nöthen und Kämpfen war denn auch Bartlings Kraft aufgezehrt. 37 Jahre hatte er im Dienste der Kirche gestanden, wovon 27 Jahre allein der Jacobi-Gemeinde in Chicago gehörten, obwohl er noch nicht so sehr alt an Jahren war. Auch seine Gemeinde erkannte, daß seine Kräfte aufgezehrt waren. Als daher am 30. Mai 1897 vom Vorstand ein Schreiben P. Bartlings vorgelegt wurde, nach welchem er krankheitshalber sein Amt niederlegte, nahm die Gemeinde dies einstimmig an und beschloß, daß er gebeten werde, der Gemeinde noch so lange zu dienen, bis sie einen neuen Pastor habe. Eine besondere Freude war es für ihn, daß er noch vom Jünglings- und Jungfrauen-Verein gebeten wurde, zu ihrem Stiftungsfeste zu predigen. Es war dies ein großartiger Festgottesdienst, zugleich aber war es auch das letzte Mal, daß Bartling in der Jacobi-Kirche predigte. Am neunten Sonntage nach Trinitatis wurde P. Karl Schmidt aus Crystal Lake, Ill., von P. Wunder als sein Nachfolger eingeführt. — Nach diesem hat der liebe Bartling nur noch einmal gepredigt, nämlich in Dalton über das Evangelium vom Jüngling zu Nain. Er erklärte nachher seinem Bruder gegenüber: „Nein, predigen kann ich nicht mehr."

Nachdem Bartling sein Amt niedergelegt hatte, zog er mit seiner ebenfalls kranken Frau Elisabeth, geb. Bachmann, mit der er sich nach dem Tode seiner ersten Frau verheirathet hatte, nach Dalton, Ill., wo er durch die Landluft Genesung oder doch Stärkung zu finden hoffte. Aber seine Hoffnung ging nicht in Erfüllung. Seine Krankheit — es war Muskelschwindsucht — nahm immer mehr zu, indem sie zuerst seine Daumen, dann seine Finger und endlich auch seine Arme und Beine lähmte. Im November 1897 nahm ihn sein Schwiegersohn, P. W. C. Kohn, und dessen Gattin zu sich in sein Haus, da er erkannte, daß P. Bartling und dessen Gattin Hülfe und Pflege bedurften. Wohl wurde Rath bei den besten Aerzten gesucht; doch alle erkannten bald, daß hier kein Mensch mehr helfen könne. Im Januar 1898 war die Krankheit schon so weit fortgeschritten, daß Bartling seine Speisen nicht mehr selbst schneiden konnte; sein Schwiegersohn mußte dies für ihn thun. Hierzu kam noch, daß auch die Schluckmuskel und die Zunge theilweise gelähmt wurden, so daß er fast keine Speise genießen konnte, ohne furchtbare Hustenanfälle zu bekommen. Diese Anfälle waren oft so heftig, daß es schien, als müsse er ersticken. Das war ja große Noth, und das um so mehr, da auch seine arme Frau fast ganz hülflos war, weil sie auf ihrer rechten Seite beinahe gänzlich gelähmt war. Doch Bartling trug dies alles in großer Geduld. Seine Leuchte in dieser Nacht der Trübsal war der Spruch: „Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen." Wenn die Noth in seinem Leiden groß wurde, sagte er oft mit gebrochener Stimme: „Es ist gut, daß ich einen Heiland habe."

Obgleich er aber sehr schwach und gebrechlich war, kam er dennoch auch in dieser Zeit einige Male mit Hülfe seines Schwiegersohnes zur Pastoralconferenz, um sich der Gemeinschaft seiner Amtsbrüder zu freuen; war er doch früher ein fleißiger Besucher der Conferenzen und Synoden gewesen. Sehr fleißig war er in dieser Zeit auch im Besuch der regelmäßigen Gottesdienste und ließ sich durch nichts abhalten, Gottes Wort, das er 37 Jahre lang andern gepredigt hatte, nun auch aus dem Munde anderer zu hören. Ja, er hatte Gottes Wort lieb, darum hatte er seine Freude an den Gottesdiensten. Und als er nicht mehr im Stande war, allein zu gehen, ließ er sich führen. Obgleich seine Sprache durch die Zungenlähmung fast nur noch ein Lallen war, sang er doch mit, so gut es ging.

Seine Angehörigen fürchteten, daß er vielleicht noch lange seufzen müsse und vielleicht noch ganz gelähmt und hülflos werden möchte. Doch auch hier rief Gott früher, als man erwartet hatte, seinem müden Knechte zu: „Es ist genug!" Bartling hatte sich eine Erkältung zugezogen, wodurch der Husten sehr verschlimmert wurde. Schon in der Nacht vom 26. auf den 27. Februar 1898 waren die Erstickungsanfälle so heftig, daß die Angehörigen jeden Augenblick sein Ende erwarteten. Sein Schwiegersohn, P. W. Kohn, mußte nun auch sein Seelsorger sein. Er redete mit ihm von Sünde, Tod, Christo und Seligkeit. Er fand nicht nur eine lebendige Sündenerkenntniß, sondern auch einen kindlichen Glauben bei dem lieben Bartling. Mehrere Male brach der Kranke in die Worte aus: „Wie gut ist es doch, daß ich einen Heiland habe; er hat auch mich erlöst!" Als ihm dann der Spruch ans Herz gelegt wurde: „Das Blut JEsu Christi macht uns rein von allen Sünden", hörte er es still mit an und rief dann aus: „O köstliche Wahrheit, die uns Gott hier offenbaret hat!" Etwa um 1 Uhr ließ der Husten nach und der Kranke schlief ein vor Mattigkeit. Aehnliche Anfälle wie in dieser Nacht kehrten auch am folgenden Tage wieder, doch schienen sie nicht so beängstigend zu sein. Als aber der Abend herankam, stellte sich auch der zähe Schleim mit den gefährlichen Erstickungsanfällen wieder ein. Wie der Kranke schon so manche Nacht sitzend hatte zubringen müssen, so auch diese; die Hustenanfälle wurden immer beängstigender. Seine beiden Töchter Sophie und Tilly saßen in der Küche und schickten unter Thränen flehentliche Gebete für ihren Vater zu Gott im Himmel. An seiner Seite saß der Schwiegersohn und redete mit ihm über Himmel und Seligkeit, wobei der Kranke schöne Bekenntnisse seines Glaubens that, wenn er sie auch nur mit gebrochenen Worten aussprechen konnte. Er sagte unter anderm: „Ach, wie sollten wir Gott danken, daß Gott uns zum Glauben an unsern Heiland gebracht hat, und daß wir diesen JEsum predigen dürfen. — Ja, ich glaube an JEsum Christum, wahrhaftigen Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren 2c. Das ist gewißlich wahr!" — Nachdem er nach der Anordnung des Arztes am Kehlkopf elektrisirt worden war, um das Zusammenfallen des Kehlkopfes zu verhüten, legte er sich zu Bett mit den Gebeten: „Wenn ich einmal soll scheiden" 2c., „Erscheine mir zum Schilde" 2c., „Soll diese Nacht die letzte sein" 2c. So ging es unter Aengsten und Sorgen hin bis zum nächsten Abend. Die nun kommende Nacht sollte die letzte sein. Eine auffallende Mattigkeit stellte sich ein. Sein Schwiegersohn, der schon mehrere Nächte nach einander mit ihm gewacht hatte, blieb auch diese Nacht bei ihm. Da aber der Kranke ruhig geworden war, machte sich P. Kohn daran, seine Passionspredigt auszuarbeiten über das Wort Christi am Kreuze: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" — Der Kranke, der auf einem Ruhestuhle vor dem Studirtische saß, hatte kurze Zeit geschlafen. Als er nun aufwachte, fragte er: „Was thust du, Willy?" Nachdem nun seine Frage beantwortet war, ging er auf den Text ein und suchte denselben zu erklären. Mit lallender Stimme redete er von der Tiefe des Leidens Christi, das in diesen Worten zum

Ausdruck komme. Als er darauf aufmerksam gemacht wurde, daß Christus hier nicht wie gewöhnlich sage: „Mein Vater!“ sondern: „mein Gott“, sagte er: „Ach, er steht an unserer Statt vor unserm Richter! Aber wie köstlich, daß er doch sagt: „Mein Gott!“ Er ermahnte seinen Schwiegersohn, doch ja auf den Trost hinzuweisen, der in diesen Worten liege, indem er sagte: „Wenn du deiner Gemeinde dieses Wort recht ans Herz legen willst, so vergiß nicht, dein Augenmerk vornehmlich zu richten auf den Trost für arme Sünder. Den kannst du nie zu viel, nie zu süß predigen.“ — Er sagte ferner: „Wenn du über dieses Wort predigst, so mußt du auch sagen, daß Christus **wirklich** von Gott verlassen war.“ Und als er nach dem Grunde dafür gefragt wurde, antwortete er: „Einmal, weil er selbst es sagt, und dann auch, weil er an unserer Stelle steht.“ — Das war etwa eine halbe Stunde vor seinem Tode. Nach obiger Unterredung legte er sich zur Ruhe. Er betete noch das Vater Unser und die beiden Liederverse, die sein tägliches Gebet und Seufzen waren: „Wenn ich einmal soll scheiden“ 2c. Kaum hatte er sich hingelegt, so erkannten die Seinen, daß sein Ende nahe sei. Ueber ihn gebeugt betete sein Schwiegersohn mit ihm den zweiten Artikel, ferner: „Christi Blut und Gerechtigkeit“ 2c., „Breit aus die Flügel beide“ 2c., und die Sprüche: „Also hat Gott die Welt geliebet“ 2c., „Das Blut JEsu Christi“ 2c., „Siehe, das ist Gottes Lamm“ 2c., „Wer beharret bis ans Ende“ 2c. Während diese letzten Worte ihm vorgesprochen wurden, entschlief er und ging ein zu seines HErrn Freude. Das war am 1. März 1898. Er hatte sein Leben gebracht auf 59 Jahre, 2 Monate und 2 Tage.

Am 4. März fand sein Begräbniß statt. Nicht nur die St. Andreas-Gemeinde, in deren Mitte er seine letzten Tage zugebracht hatte, betheiligte sich daran in großer Zahl und unter mancherlei Beweisen der Theilnahme, sondern auch die frühere Gemeinde des Verstorbenen, die hiesige St. Jacobi-Gemeinde. Auf Beschluß derselben wurden ihre Schulen an diesem Tage geschlossen; der Vorstand und die verschiedenen Vereine in der Gemeinde bezeugten durch ihre Gegenwart und durch reiche Blumenspenden ihre Trauer. Die Pastoralconferenz von Chicago und Umgegend war fast vollzählig gegenwärtig. — Im Trauerhause amtirte Präses Succop. Dann wurde die Leiche von Pastoren in die nebenanstehende Kirche getragen, wobei die übrigen Pastoren Spalier bildeten. In der Kirche redete P. L. Hölter über Hebr. 4, 9.: „Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes.“ Hierauf wurde die Leiche unter zahlreicher Begleitung nach dem lutherischen Concordia-Gottesacker gebracht. Am Grabe redete und amtirte P. Nützel. Da wartet nun der müde Arbeiter auf den großen Tag der seligen Auferstehung. Wohl ihm und allen, die in Christo abscheiden!

Es ist noch eine Ruh vorhanden;
Auf! müdes Herz, und werde Licht.
Hier seufzest du in schweren Banden,
Und deine Sonne scheinet nicht.
Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden
Dort wird vor seinem Stuhle weiden.
Wirf hin die Last und eil ihm zu!
Bald ist der schwere Kampf beendet,
Bald, bald der saure Lauf vollendet,
Und du gehst ein zu deiner Ruh.

Möge Gott auch uns alle einst zu dieser Ruhe eingehen lassen! H. C.

„Der Tod (der Gläubigen) ist nichts, denn eine lautere Gnade, ja, ein Anfang des Lebens.“

(Luther III, 95.)

Unsere Delegaten-Synode.

Es war eine herzbewegende, feierliche Stunde, in der am Mittwoch, den 26. April, Vormittags der Eröffnungsgottesdienst unserer Delegaten-Synode in der hiesigen geräumigen Kirche zum heiligen Kreuz stattfand. Ueber 600 Delegaten und Gäste waren erschienen und erflehten mit der Gemeinde den göttlichen Segen auf die Synodalverhandlungen herab. Die Predigt des Ehrwürdigen Allgemeinen Vicepräses, P. J. P. Beyers, findet der Leser auf Beschluß der Synode an anderer Stelle dieser Nummer abgedruckt. Sie leitete so recht treffend die Verhandlungen ein. In der am Nachmittag stattfindenden ersten Sitzung organisirte sich die Synode, der Ehrwürdige Allgemeine Präses, P. Dr. H. C. Schwan, verlas die Synodalrede und den Präsidialbericht, die beide im gedruckten Synodalbericht werden veröffentlicht werden, und ernannte sodann eine ganze Anzahl von Committeen, welche die der Synode vorliegenden Geschäfte, Eingaben, Berichte, Appellationen 2c. besehen und berathen und sodann der ganzen Versammlung darüber Empfehlungen machen sollten. Ein sogenanntes Vorcommittee war schon am Tage vor der Eröffnung zusammengetreten, um insonderheit die bei der Synode beantragten Bewilligungen für unsere Lehranstalten zu begutachten.

Am Donnerstag-Morgen war die Synode bereit, die ihr obliegenden Geschäfte in Angriff zu nehmen. Aber obwohl derselben keine geringe Anzahl war, und die ganze Versammlung wie die einzelnen Ausschüsse rastlos arbeiten mußten, um innerhalb der für die Synodalsitzung festgesetzten zehn Tage alles bewältigen zu können, wurden doch einige Morgenstunden einstimmig dazu bestimmt, ein treffliches und zeitgemäßes Referat Prof. F. Piepers anzuhören über das Thema: „**Die Kirche und Gottes Wort.**“ Dabei wurde des Weiteren ausgeführt, daß die Kirche **wirklich Gottes Wort hat**; daß dieses Wort **wahrhaft göttliche Kraft hat**; daß die Kirche mit diesem Wort **alles ausrichten kann**, was **ihr befohlen ist**, und daß es darum für die Kirche eigentlich nur **eine** Gefahr gibt, — **die Gefahr, von Gottes Wort abzufallen.** Auch dieses Referat wird baldigst im „Lutheraner“ zum Abdruck gelangen und damit unserer ganzen Synode zugänglich gemacht werden.

Auf alle einzelnen Verrichtungen der Synode an dieser Stelle nun einzugehen, fehlt uns bei Weitem der dazu nöthige Raum. Darüber wird nicht nur der im Druck erscheinende Synodalbericht ausführliche Mittheilungen machen, sondern es werden auch die wichtigsten Beschlüsse in einem besonderen Artikel unsern Gemeinden durch den „Lutheraner“ vorgelegt werden. Wir weisen heute nur auf Einiges hin. Tagelang wurde über die Bedürfnisse unserer höheren Schulen gehandelt und schließlich wurden Bestimmungen getroffen, die zur weiteren segensreichen Wirksamkeit derselben dienen sollen. Was kann es doch auch Wichtigeres geben, als für Prophetenschulen zur Ausbildung frommer und tüchtiger Prediger und Lehrer zu sorgen? Dankbaren Herzens wurden sodann die Berichte über die verschiedenen Missionen gehört, und einmüthig beschlossen, dieselben auch fernerhin kräftig zu unterstützen und, wo immer sich uns eine Thür aufthut, zu erweitern. Aus London war der seit drei Jahren an der dortigen Missionsgemeinde wirkende P. F. W. Schulze erschienen und erstattete mündlich Bericht über seine Arbeit unter den Deutschen jener Millionenstadt. Um eine christlutherische Gemeindeschule zu errich-

ten, wird ihm bald ein [...]
werden. Aus dem fernen [...]
denmissionare Gruß und [...]
will's Gott, ziehen aus un[...]
sionare übers Meer, um d[...]
Lebens zu verkündigen. [...]
einigkeit stehenden Freiki[...]
in Dänemark wurde weit[...]
namentlich zur Errichtung [...]
amtes in Berlin. Vor a[...]
Bedürfnisse in unserm L[...]
auf dem Gebiete der J[...]
granten-, Juden-, Neger-[...]
Letten- und Indianer-M[...]
sich uns neuerdings eine [...]
gethan) herausstellen. [...]
wurde die gebührende Auf[...]
dabei unter anderm der B[...]
unserer Synode, den „Lutl[...]
gang an in etwas kleinerem [...]
sondern 16 Seiten stark er[...]
Raum für Lesestoff zu gew[...]

Von besonderer Bedeut[...]
Wahl der neuen Beamten[...]
Dienst der Synode ergrau[...]
Präses, P. Dr. H. C. Sch[...]
sidium, das er 21 Jahre [...]
mit großem Geschick verw[...]
nur eine Pflicht der Dankb[...]
Versammlung durch Auf[...]
einem Committee vorgeschl[...]

„Beschlossen, 1. daß di[...]
der langjährigen, treuen [...]
ten bisherigen Allgemeinen [...]
Schwans, den Gott uns [...]
schenkt und bis ins hohe A[...]
dem barmherzigen Gott b[...]
immer noch Gaben gibt u[...]

„2. daß die Synode a[...]
wie viel Dank sie dem th[...]
sein hohes, verantwortun[...]
Treue und Umsicht verwal[...]
mit der Geschichte unserer [...]
und unter uns im Segen [...]

An seine Stelle wurd[...]
St. Louis gewählt und [...]
Professur ein zweites Amt [...]
selbe jedoch ohne Schaden [...]
und ohne Nachtheil für [...]
beide schweren und arbei[...]
könne, traf die Synode no[...]

„1. Daß Herr Professo[...]
der Dogmatik und das Am[...]
behalte, während der Unt[...]
logie zeitweilig einem and[...]
gewiesen werde, wie solch[...]
Personalbestande der Fa[...]
des Collegiums wohl mö[...]

„2. daß der Besuch d[...]
Theil Aufgabe der Vicepr[...]
gemeine Präses seinerseits [...]
Synoden auf dasjenige M[...]
seiner Gesundheit und dem [...]
einbar wäre;

„3. daß es dem Allgem[...]
wäre, auch sonstige Verri[...]
Präsidiums nach seinem [...]
zu übertragen.“

Als Vicepräsides der A[...]
die PP. C. C. Schmidt u[...]
lichen Bezirk der Synod[...]



de.

e Stunde, in
ittags der Er=
n=Synode in
eiligen Kreuz
Gäste waren
nde den gött=
ungen herab.
meinen Vice=
Leser auf Be=
ieser Nummer
die Verhand=
stattfindenden
ode, der Ehr=
. C. Schwan,
ialbericht, die
den veröffent=
ganze Anzahl
vorliegenden
tionen 2c. be=
zen Versamm=
sollten. Ein
am Tage vor
insonderheit
lligungen für

ynode bereit,
ff zu nehmen.
Anzahl war,
inzelnen Aus=
innerhalb der
n Tage alles
nige Morgen=
treffliches und
nzuhören über
ttes Wort."
daß die Kirche
dieses Wort
daß die Kirche
kann, was
für die Kirche
ie Gefahr,
Auch dieses
zum Abdruck
ynode zugäng=

er Synode an
s bei Weitem
ird nicht nur
richt ausführ=
s werden auch
nderen Artikel
ner" vorgelegt
Einiges hin.
unserer höhe=
wurden Be=
segensreichen
Was kann es
ir Propheten=
tüchtiger Pre=
baren Herzens
verschiedenen
schlossen, die=
ützen und, wo
zu erweitern.
n an der dor=
F. W. Schulze
richt über seine
Millionenstadt.
hule zu errich=

ten, wird ihm bald ein Lehrer an die Seite gestellt werden. Aus dem fernen Indien hatten unsere Heidenmissionare Gruß und Segenswunsch gesandt, und, will's Gott, ziehen aus unserer Mitte zwei neue Missionare übers Meer, um den Tamulen das Wort des Lebens zu verkündigen. Den mit uns in Glaubenseinigkeit stehenden Freikirchen in Deutschland und in Dänemark wurde weitere Unterstützung zugesagt, namentlich zur Errichtung eines selbständigen Pfarramtes in Berlin. Vor allem wurde aber auch der Bedürfnisse in unserm Lande gedacht, wie sie sich auf dem Gebiete der Inneren, Englischen, Emigranten=, Juden=, Neger=, Taubstummen=, Esthen=, Letten= und Indianer=Mission (in Wisconsin hat sich uns neuerdings eine Thür für die letztere aufgethan) herausstellen. Auch unserm Verlagshause wurde die gebührende Aufmerksamkeit gewidmet und dabei unter anderm der Beschluß gefaßt, das Organ unserer Synode, den „Lutheraner", vom neuen Jahrgang an in etwas kleinerem Format, aber nicht mehr 8, sondern 16 Seiten stark erscheinen zu lassen, um mehr Raum für Lesestoff zu gewinnen.

Von besonderer Bedeutung war diesmal auch die Wahl der neuen Beamten. Der hochverdiente, im Dienst der Synode ergraute, nunmehr achtzigjährige Präses, P. Dr. H. C. Schwan, schied aus dem Präsidium, das er 21 Jahre lang in rechter Treue und mit großem Geschick verwaltet hatte. Und es war nur eine Pflicht der Dankbarkeit, daß die ganze große Versammlung durch Aufstehen die folgenden von einem Committee vorgeschlagenen Beschlüsse annahm:

„Beschlossen, 1. daß die Synode in Anerkennung der langjährigen, treuen Dienste des allseitig verehrten bisherigen Allgemeinen Präses, Herrn Dr. H. C. Schwans, den Gott uns als eine theure Gabe geschenkt und bis ins hohe Alter erhalten hat, zunächst dem barmherzigen Gott danksagt, der Seiner Kirche immer noch Gaben gibt und erhält;

„2. daß die Synode aber auch lebendig erkennt, wie viel Dank sie dem theuren Manne schuldet, der sein hohes, verantwortungsvolles Amt mit seltener Treue und Umsicht verwaltet hat, so daß sein Name mit der Geschichte unserer Synode eng verknüpft ist und unter uns im Segen bleiben wird."

An seine Stelle wurde Prof. F. Pieper von St. Louis gewählt und diesem damit neben seiner Professur ein zweites Amt übertragen. Damit derselbe jedoch ohne Schaden für unser Predigerseminar und ohne Nachtheil für das Allgemeine Präsidium beide schweren und arbeitsvollen Aemter bekleiden könne, traf die Synode noch folgende Bestimmungen:

„1. Daß Herr Professor Pieper den Unterricht in der Dogmatik und das Amt des Seminar=Präses beibehalte, während der Unterricht in der Pastoraltheologie zeitweilig einem andern Gliede der Facultät zugewiesen werde, wie solches bei dem gegenwärtigen Personalbestande der Facultät ohne Ueberbürdung des Collegiums wohl möglich sei;

„2. daß der Besuch der Districts=Synoden zum Theil Aufgabe der Vicepräsides werde und der Allgemeine Präses seinerseits den Besuch der Districts=Synoden auf dasjenige Maß beschränke, welches mit seiner Gesundheit und dem Wohle des Seminars vereinbar wäre;

„3. daß es dem Allgemeinen Präses unbenommen wäre, auch sonstige Verrichtungen des Allgemeinen Präsidiums nach seinem Ermessen den Vicepräsides zu übertragen."

Als Vicepräsides der Allgemeinen Synode wurden die PP. C. C. Schmidt von St. Louis für den westlichen Bezirk der Synode erwählt und Präses P. Brand von Pittsburg, Pa., für den östlichen Bezirk. Zum Secretär wurde P. A. Rohrlack von Reedsburg, Wis., und zum Kassirer Herr E. F. W. Meier von St. Louis wiedererwählt.

Am Sonnabend, den 6. Mai, gegen 4 Uhr Nachmittags, waren alle Arbeiten der Synode mit Gottes Hülfe erledigt. Nichts hatte die Einigkeit im Geiste gestört. Trotz mancher Meinungsverschiedenheiten, wie solche ja in äußerlichen Dingen unvermeidlich sind, waren alle Dinge in der Liebe geschehen. Manche Befürchtungen waren nicht in Erfüllung gegangen. Es war eine schöne, gesegnete Synode. Noch einmal übernahm der greise, ehrwürdige, nun wohl als letzter unserer Väter aus dem Amte scheidende Präses Schwan zum Schluß den Vorsitz. Es war ein denkwürdiger Augenblick, als er von den versammelten Synodalen mit bewegten Worten Abschied nahm, ihnen für die ihm erwiesene Liebe und das ihm entgegengebrachte Vertrauen dankte und sie dem gnädigen Schutze unseres Gottes befahl. Gott bewahre — so etwa schloß er — unsere theure Synode vor Abwegen, vor geschäftlichem, fleischlichem Sinn. Er erhalte uns in der Wahrheit und schenke uns immerdar Muth, dieselbe zu bekennen. Er erhalte uns im Geist des Evangeliums, der Freundlichkeit und Milde gegen Jedermann, wie auch des Ernstes, wie er sich für Christen gebührt. Der HErr, unser Gott, segne die theure Missouri=Synode, und mache, daß wir Alle, die wir jetzt hier versammelt sind, nicht fehlen dort bei der großen Synodalversammlung, wo wir fort und fort sitzen und Gott und seine Wohlthaten preisen werden ohne Ende. —

Wir aber wollen flehen: HErr Gott Zebaoth, sei du mit uns, wie du gewesen bist mit unsern Vätern. Verlaß uns nicht und ziehe die Hand nicht von uns ab. Neige unsere Herzen zu dir, daß wir wandeln in allen deinen Wegen und halten deine Gebote, Sitten und Rechte. Hebe aufs neue an, uns zu segnen; denn was du, HErr, segnest, das ist und bleibt gesegnet in Ewigkeit. Sei uns freundlich, HErr unser Gott, und fördere das Werk unserer Hände bei uns; ja, das Werk unserer Hände wollest du fördern, Amen.

L. F.

Warum brauchen wir Lutheraner keine besonderen „Wiederbelebungsversammlungen"?

Man macht vielfach die Wahrnehmung, daß es den Schwärmern, wenn sie für diese oder jene Schwärmerei eifern, an Ehrlichkeit fehlt. Davon macht jedoch ein in Pennsylvania im Interesse des „Revival"=Wesens herausgegebenes Blatt insofern eine Ausnahme, als es den in den Kirchen unsers Landes so häufigen Mangel an der Predigt des göttlichen Worts als einen Grund angibt, warum es „Wiederbelebungsversammlungen" für nothwendig hält. Das betreffende Blatt weist nämlich darauf hin, daß in den Kirchen unsers Landes zumeist Tagespolitik, Tagesneuigkeiten, Sensationsgeschichten von den Predigern vorgetragen würden, und meint, daß besonders aus diesem Grunde die "revival-meeting" nöthig sei, damit Gottes Wort doch auch gepredigt werde. Genau betrachtet, ist das aber kein Grund, „Wiederbelebungsversammlungen" anzustellen, sondern nur ein Grund dafür, daß diejenigen in den Sectenkirchen, die zu ihrem Leidwesen das Wort Gottes von den Kanzeln verdrängt sehen, darauf hinarbeiten sollten, daß das Wort Gottes und nicht weltliche Dinge in den Kirchen gepredigt werden. Dann würden noch viele, die bei der jetzt so allgemein

üblichen ungeis
in geistlicher
Macht des Wo
leuchtenden Kr
obige ehrliche
mers zeigt uns
keine besondere
gibt es auf der
neuigkeiten, Se
sondern das al
die Kraft Gott
glauben. Röm
tag Gottes Wo
den Sectenkirch
ings" etwas
Wort ist, da is
uns, wo das
wird, wo die
fließt, auch red
wo immer das
und von rechte
die von Herzen
nende belebend
gehört wird, —
als daß dadurc
belebt werde
ja, jedesmal,
trachten, im
„Wiederbelebun
bei uns wird,
bei uns werde
Lebens bei uns
göttlichen Wor
Wir werden u
uns durch The
vivalwesen frer
auch unsere J
nicht durch Th
muthwillig in

Zur

**Feier des fe
logischen Lehra**
jährigen Delegat
Feier auch des
cordia=Seminars
sonderlich auch
über das äuße
freuen, sondern
danken haben, d
der Geist der
Es wird in den
Gottes große G
logie gelehrt, zu
Altenburg in Pe
logische Facultä
hatte zu unserer
gesandt, wofür
sprechen.

Die Arbeit un
weitere Gaben un
kasse sind nicht m
Ende April diese
Amtes an den lut
mauga Park, Te
und in andern
kürzere Zeit auf
Heere gepredigt
Schließlich ist e

Pa., für den östlichen Bezirk.
?. A. Rohrlack von Reedsburg,
:er Herr C. F. W. Meier von
hlt.

n 6. Mai, gegen 4 Uhr Nach=
:beiten der Synode mit Gottes
s hatte die Einigkeit im Geiste
r Meinungsverschiedenheiten,
hen Dingen unvermeidlich sind,
der Liebe geschehen. Manche
nicht in Erfüllung gegangen.
gesegnete Synode. Noch ein=
ise, ehrwürdige, nun wohl als
s dem Amte scheidende Präses
en Vorsitz. Es war ein denk=
als er von den versammelten
gten Worten Abschied nahm,
iesene Liebe und das ihm ent=
ien dankte und sie dem gnädi=
Gottes befahl. Gott bewahre
— unsere theure Synode vor
ichem, fleischlichem Sinn. Er
hrheit und schenke uns immer=
bekennen. Er erhalte uns im
, der Freundlichkeit und Milde
: auch des Ernstes, wie er sich
Der HErr, unser Gott, segne
Synode, und mache, daß wir
versammelt sind, nicht fehlen
Synodalversammlung, wo wir
d Gott und seine Wohlthaten
nbe. —

hen: HErr Gott Zebaoth, sei
wesen bist mit unsern Vätern.
ehe die Hand nicht von uns ab.
dir, daß wir wandeln in allen
ten deine Gebote, Sitten und
ue an, uns zu segnen; denn
t, das ist und bleibt gesegnet
freundlich, HErr unser Gott,
unserer Hände bei uns; ja,
de wollest du fördern, Amen.

L. F.

Lutheraner keine besonderen ngsversammlungen"?

die Wahrnehmung, daß es
nn sie für diese oder jene
n Ehrlichkeit fehlt. Davon
nnsylvania im Interesse des
ausgegebenes Blatt insofern
s den in den Kirchen unsers
ngel an der Predigt des gött=
n Grund angibt, warum es
mmlungen" für nothwendig
Blatt weist nämlich darauf
unsers Landes zumeist Tages=
n, Sensationsgeschichten von
gen würden, und meint, daß
runde die "revival-meeting"
es Wort doch auch gepredigt
tet, ist das aber kein Grund,
mmlungen" anzustellen, son=
afür, daß diejenigen in den
ihrem Leibwesen das Wort
eln verdrängt sehen, darauf
das Wort Gottes und nicht
Kirchen gepredigt werden.
:, die bei der jetzt so allgemein üblichen ungeistlichen, „americanischen" Predigtweise in geistlicher Finsterniß sind und bleiben, durch die Macht des Worts mit seiner ihm innewohnenden erleuchtenden Kraft zur Erkenntniß kommen. Die obige ehrliche Aussprache eines „Revival"=Schwärmers zeigt uns aber auch wieder recht, warum **wir** keine besonderen "revivals" nöthig haben. Bei uns gibt es auf den Kanzeln nicht Tagespolitik, Tagesneuigkeiten, Sensationspredigten oder „etwas Neues", sondern das alte, stets lebenbringende Evangelium, die Kraft Gottes, selig zu machen alle, die daran glauben. Röm. 1, 16. Es gibt bei uns jeden Sonntag Gottes Wort, und nicht etwa, wie so vielfach in den Sectenkirchen, nur bei besonderen "revival-meetings" **etwas** aus Gottes Wort. Wo aber Gottes Wort ist, da ist Leben. Also ist jeden Sonntag bei uns, wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, wo die Quelle des geistlichen Lebens ungetrübt fließt, auch rechte geistliche Wiederbelebung. Denn wo immer das Wort Gottes lauter und rein gelehrt und von rechten Schriftchristen, echten Lutheranern, die von Herzen an die dem Worte allezeit innewohnende belebende Kraft glauben, gern und regelmäßig gehört wird, — in welch anderer Absicht geschieht es, als daß dadurch der Glaube gestärkt und **wiederbelebt** werde? Wir haben daher jeden Sonntag, ja, jedesmal, wenn wir Gottes Wort lesen und betrachten, im rechten Sinne "revival", das heißt, „Wiederbelebung". Je lebendiger diese Erkenntniß bei uns wird, desto dankbarer werden Alt und Jung bei uns werden, daß die Quelle rechten geistlichen Lebens bei uns in der rechten Lehre und Predigt des göttlichen Worts stets ungetrübt und reichlich fließt. Wir werden uns aber auch immer ängstlicher hüten, uns durch Theilnahme an dem schwärmerischen Revivalwesen fremder Sünden theilhaftig zu machen, auch unsere Jugend abzuhalten suchen, daß sie sich nicht durch Theilnahme an solchen Versammlungen muthwillig in Versuchung begibt.

C. Dreyer.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Feier des sechzigjährigen Bestehens unserer theologischen Lehranstalt in St. Louis. Bei unserer diesjährigen Delegaten=Synode wurde in einer öffentlichen Feier auch des sechzigjährigen Bestehens unseres Concordia=Seminars gedacht. Bei dieser Gelegenheit wurde sonderlich auch darauf hingewiesen, daß wir nicht bloß über das **äußere Wachsthum** unserer Anstalt uns freuen, sondern Gott vornehmlich für **die Gnade** zu danken haben, daß bei allen Veränderungen im Aeußeren **der Geist der Anstalt derselbe geblieben ist.** Es wird in dem jetzt stattlichen Anstaltsgebäude durch Gottes große Gnade noch dieselbe reine biblische Theologie gelehrt, zu deren Pflege einst das Blockhüttlein zu Altenburg in Perry County errichtet wurde. Die theologische Facultät der ehrwürdigen Wisconsin=Synode hatte zu unserer Feier ein herzliches Glückwunschschreiben gesandt, wofür wir hier öffentlich unseren Dank aussprechen.

F. P.

Die Arbeit unsers Feldpredigers ist nun zu Ende und weitere Gaben unserer lieben Christen für die Feldpredigerkasse sind nicht mehr nöthig. Seit Ende Juni 1898 bis Ende April dieses Jahres hat P. C. J. Broders seines Amtes an den lutherischen Soldaten gewartet. In Chickamauga Park, Tenn., Jacksonville, Fla., Anniston, Ala., und in andern Militärlagern hat er sich längere oder kürzere Zeit aufgehalten, unsern Glaubensbrüdern im Heere gepredigt und das Sacrament ihnen gereicht. Schließlich ist er auch nach Cuba gereist und hat den Lutheranern in und um Havana kurze Zeit gedient. Im Ganzen standen 1281 lutherische Soldaten unter seiner Seelsorge, 239 derselben konnten auf ihren Krankenlagern geistlich Zuspruch und Trost aus Gottes Wort empfangen, 6 derselben auf ein seliges Ende vorbereitet werden. Durch diese Thätigkeit ist gewiß großer Segen gestiftet worden. Das bezeugen viele Aussprachen der Soldaten selbst und Hunderte von Briefen, die seitens der Angehörigen an den Feldprediger gerichtet worden sind. Den vollen Segen wird erst die Ewigkeit klar machen. Willig sind auch die Gaben aus unsern Gemeinden für diesen Liebesdienst an unsern Soldaten geflossen, im Ganzen $1776.82. Da die Auslagen einschließlich der Reise nach Cuba $1042.67 betrugen, so konnte ein Ueberschuß von $734.15 von der Delegatensynode der Missionscommission des Südlichen Districts überwiesen werden, die P. Broders als Feldprediger berufen hatte und gerade jetzt der Unterstützung auf ihrem großen und weitverzweigten Missionsgebiete dringend bedarf.

L. F.

Auch unter den Methodisten, besonders unter den deutschen Methodisten, hat man angefangen, den Werth der katechetischen Unterweisung zu erkennen. Es ist jetzt bei ihnen vielfach Sitte geworden, daß ihre Prediger den Kindern ihrer Gemeinden regelmäßig Unterricht im Katechismus ertheilen, ähnlich unserm Confirmandenunterricht, dem dann eine öffentliche Prüfung und die Aufnahme der Katechumenen in die volle Gliedschaft der Kirche folgt, eine Feier, die etwa mit unserer, von ihnen früher so vielfach geschmähten Confirmation auf gleicher Stufe steht. Ueber den Werth dieses katechetischen Unterrichts lesen wir in der letzten Nummer ihres Blattes, des „Apologeten", Folgendes: „Eines der schönsten und versprechendsten Merkmale des deutschen Methodismus ist die treue Ertheilung des katechetischen Unterrichts unter unsern Kindern seitens unserer Prediger.... Wir hoffen, daß dieser Gegenstand erneute und vermehrte Aufmerksamkeit in unserer ganzen Kirche empfangen wird. Nie war der katechetische Unterricht unserer aufwachsenden Jugend nöthiger, als jetzt. Die Lehre als solche wird vielfach verschrieen." (Besonders auch unter den Methodisten und sonstigen Schwärmern.) „Und doch bildet sie die Grundlage alles Glaubens und Lebens. In ihr wurzeln alle Blüthen und Früchte eines gottseligen Wandels. Nichts ist praktischer, als unsere Kinder frühzeitig in den Lehren der Bibel zu unterrichten." Das ist ohne Zweifel richtig. Wie sollten daher wir Lutheraner Gott danken, daß unsere Kinder nicht nur Confirmandenunterricht haben, sondern auch in unserer christlichen Schule jahrelang täglich Gottes Wort hören und lernen und in und mit demselben erzogen werden. Durch solche Aussprüche aus den Sectenkirchen sollten wir uns immer wieder antreiben lassen, unsere christlichen Gemeindeschulen zu hegen und zu pflegen, sie für unsere Kinder treulich zu benutzen und nicht, wie es leider hier und da unter uns geschieht, mit Geringschätzung auf sie herabsehen, weil sie etwa in den weltlichen Fächern noch nicht so viel leisten, wie andere Schulen. Gerade unsere Gemeindeschule muß unser Kleinod bleiben, das wir mit aller Treue festhalten zu dieser Zeit, da so viele Feinde es uns zu nehmen trachten.

G. M.

In den Vereinigten Staaten sind, wie „Der Luth. Herold" berichtet, von den 21,082,472 als schulpflichtig eingeschriebenen Kindern nur 9,718,432 als Besucher von Sonntagsschulen eingetragen. Die weitaus meisten der Kinder, die noch nicht einmal eine Sonntagsschule besuchen, wachsen ohne Zweifel heran ohne jegliche Kenntniß des christlichen Glaubens, und auch bei denen, welche die Sonntagsschule besuchen, ist diese Kenntniß häufig nur eine sehr dürftige und oberflächliche. Welch ein religionsloses, ja, heidnisches Geschlecht wächst in unserem Lande heran, und was werden die Folgen sein? G. M.

In „Der Christliche Botschafter", der Zeitschrift der „Ev. Gemeinschaft", finden wir in einem Bericht über die Illinois Conferenz folgende beherzigenswerthe Worte:

„An tüchtigen Kräften hat die Kirche keinen Ueberfluß und wird ihn nie haben. Tüchtige Prediger finden immer Arbeit, und die Arbeit findet sie. . . . Wir vernehmen dieselbe Klage von überall her, vom In- und Auslande: ‚Ach, daß wir mehr tüchtige Prediger und gottgeweihte Seelsorger hätten, die sich mit ganzer Seele in die Arbeit werfen!‘“ Diese Worte sind wahr. Die Kirche JEsu Christi hat keinen Ueberfluß an tüchtigen Predigern und kann nie Ueberfluß an denselben haben. Das Wort des HErrn: „Die Ernte ist groß; aber wenig sind der Arbeiter“, gilt heute noch auch unter uns. Wenn es scheinen will, als ob Ueberfluß an tüchtigen Predigern vorhanden sei, so liegt das daran, daß es in einer solchen kirchlichen Gemeinschaft an Missionssinn fehlt, daß die Gaben für Mission zu spärlich fließen und daher die Kirche ihre Arbeiter nicht auf die Felder aussenden kann, die bestellt werden sollten. Daß doch alle unsere Christen immer mehr dem Wort des HErrn nachleben wollten: „Bittet den HErrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende!“ Je treuer und fleißiger wir um Arbeiter, um tüchtige Prediger und Missionare bitten, um so williger werden auch unsere Herzen und Hände sich aufthun, für dieses wichtigste Werk der Kirche, das Werk der Mission, zu arbeiten und zu geben. G. M.

Ueber ein eigenthümliches Jubiläum berichtet der „Apologete“ folgendermaßen: „Vor Kurzem fand in Chicago in dem Sinai-Tempel, wo der freisinnige Dr. Hirsch als Sprecher angestellt ist, ein eigenthümliches Jubiläum statt. Vor 25 Jahren hatte es dieser Reformjude bei seiner Gemeinde durchgesetzt, keine Gottesdienste mehr am Samstag, sondern, wie die Christen, am christlichen Sonntag zu halten. Daß diese Veränderung in geschäftlicher Beziehung den reichen Juden in ihren großen Geschäften von großem Vortheil war, ist einleuchtend, und dieser Umstand hat hauptsächlich dazu beigetragen, daß Dr. Hirsch seinen Plan ohne viel Widerstand durchführen konnte. Es waren Rabbiner dort aus New York, Pittsburg, Philadelphia, Cleveland, St. Louis und Rochester, die mit dieser Reformidee übereinstimmen. Die Feier des Sabbaths galt diesen Leuten als eine Nebensache, daher mußte ihr Sabbath den geschäftlichen Interessen weichen, und mit dem christlichen Sonntag, das heißt, ihn zu feiern, ist es bei ihnen erst recht nichts. Echte Juden sind es nicht, und Christen natürlich auch nicht.“ G. M.

Ausland.

Die kirchlichen Zustände in der Schweiz sind vielerorts überaus traurig. Einzelne Cantone und Städte sind wegen ihres radicalen Unglaubens geradezu berüchtigt. Prediger, Gemeinden und Synoden wetteifern ordentlich, die Grundwahrheiten des Christenthums anzugreifen und zu leugnen. So hat neulich die Synode des Cantons Zürich eine neue Ordnung der protestantischen Landeskirche entworfen, die nun vom Volke genehmigt werden muß. Bei den Berathungen über diese neue Ordnung ist mit 63 gegen 53 Stimmen der Antrag angenommen worden, daß die Taufe nicht nothwendig sei, um ein Glied der Landeskirche zu sein. Es verschlägt nichts, daß eine Erklärung abgegeben wurde, daß die Synode durchaus den hohen Werth der Taufe anerkenne und dieselbe ausdrücklich empfehle. Die Thatsache bleibt bestehen, daß man zur Landeskirche gehören und zum Abendmahl zugelassen werden, ja, sogar Pfarrer werden kann, ohne getauft zu sein. Ein schweizerisches Blatt bemerkt dazu mit Recht, daß dies der Anfang der Auflösung der Landeskirche sei, und die römisch-katholischen Blätter weisen auf diesen Beschluß einer „evangelischen“ Synode hin als auf ein Zeichen des Verfalls des Protestantismus. Wie kann man auch eine Kirche noch als eine christliche Kirche ansehen, wenn sie den Befehl Christi Matthäi am letzten so schnöde mit Füßen tritt: „Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe“? L. F.

Aus Welt und Zeit.

Ein „Schlangen-Duell“ fand vor einiger Zeit in Indien zwischen dem Capitän Philipps und dem Lieutnant Shepherd statt. Eine Giftschlange wurde in einen vollständig verfinsterten Saal gethan und daselbst freigelassen. Eine Stunde später betrat Capitän Philipps den Saal von der einen und sein Gegner von der andern Seite. Keiner konnte in der Finsterniß die Schlange sehen. Jeder Schritt konnte jeden von beiden dem Tode näher bringen. Das Verharren am Standorte konnte ebenso todbringend sein. Zehn Minuten verharrten beide Gegner in entsetzlicher Todesangst im Saale. Plötzlich ertönte ein Schrei. Lieutnant Shepherd war von der Schlange gebissen worden, und in demselben Augenblick eilte der Capitän dem Ausgange zu, den er endlich, tastend und tappend, dem Wahnsinn nahe, fand. Sofort eilten herbeigerufene Soldaten und Officiere in den Saal, die Schlange wurde getödtet und Shepherd, der in schrecklichen Krämpfen lag, noch zu retten versucht. Allein umsonst. Er starb nach unsagbaren, stundenlangen Leiden. Capitän Philipps, dessen Haupthaar vollständig erbleicht ist, kommt vors Kriegsgericht. — Schreckliche Verblendung, greuliche Sünde! L. F.

„Heut lebst du, heut bekehre dich.“

Luthers Zeitgenosse Erasmus von Rotterdam erzählt in einer seiner Schriften nachfolgende Geschichte.

Ein Holländer, der ein großer Feinschmecker und Freund von Tafelfreuden war, saß einmal bei einem üppigen Gastmahl und ließ es sich, seiner Gewohnheit gemäß, gar wohl sein. Er hatte sich aber, ohne es wahrzunehmen, zu nahe an den Kamin gesetzt, so daß gar bald sein festliches Gewand zu glimmen anfing. Ein Tischnachbar bemerkte es und sagte halblaut zu dem Brennenden: „Höre, ich habe dir etwas zu sagen!“ Der vornehme Zecher, der in seiner Gaumenweide nicht gestört sein wollte, gab zur Antwort: „Lieber, nach deinem Gesicht zu urtheilen, ist es nichts Erfreuliches, was du zu melden hast; ich bitte dich, verschiebe es; denn bei Tische soll man nur angenehmen Eindrücken das Herz öffnen!“ Natürlich schwieg nun der Nachbar und ließ es ruhig geschehen, daß der Rock des Schlemmers an den herabhängenden Schößen mehr und mehr versengt wurde. Endlich, als der Nachtisch abgethan war, fragte der Tafelheld, sich etwas zurücklehnend, seinen Nachbar: „Nun, Freund, was ist es denn, das du mir mittheilen wolltest?“ „Ich wollte dir bloß sagen“, gab jener zur Antwort, „daß dein Rock brennt. Die beiden Schöße sind schon völlig dahin.“ „Bist du von Sinnen?“ rief nun der andere und fuhr herum, seinen Schaden zu besehen. „Warum hast du mir das nicht gleich gesagt?“ „Ich wollte es ja thun“, war die Antwort, „aber du verbotest mir, Unangenehmes zu melden, und so mußte ich wohl schweigen. Ich habe nun den glimmenden Funken zugeschaut und in der Stille berechnet, wann es dir wohl an den Leib kommen und auf die Haut brennen werde.“

Nicht wahr, lieber Leser, eine seltsame Geschichte? Und kommt doch alle Tage vor! Sitzt nicht mancher ebenso wie jener Holländer an der Tafel des Lebens, an seinem Geschäft, an seinen Vergnügungen und will sich nicht stören lassen durch irgend welchen ernsten Gedanken und nimmt's bitter übel, wenn man ihn an das Heil seiner Seele und an das drohende Feuer erinnert? Und endlich, wenn ihm das Feuer schon auf Seele und Gewissen brennt, vielleicht in der Todesstunde, da fährt er auf und klagt andere Leute oder gar Gott selber an, daß er nicht früher gewarnt worden sei. Lieber Freund, gewarnt wurdest du oft und viel, aber du hast es nicht hören und merken wollen, weil dir die Welt lieb war und du dich in deinem Treiben nicht wolltest stören lassen. Gott sei dir gnädig, daß du wenigstens noch als ein Brand aus dem Feuer gerettet werdest! Was meinst du, lieber Leser, ist es nicht besser, so bald als möglich zu Gott dem HErrn recht zu stehen und also getrost ins Leben pilgern zu dürfen?

Der Pa[...]

Warum werden die Gere[...] mit dem Palmbaum verglic[...] Morgenland ein überaus [...] Baum. Der Araber sagt, [...] Zwecken gebraucht werden. [...] Nahrung und Kleidung, a[...] Papier, Bürsten, Seile und [...] Oel werden aus seinem [...] selbst aus seiner ausgebra[...] einen Stoff ziehen, um Lei[...]

„Der Gerechte wird grün[...] im 92. Psalm geschrieben. [...] forscher sagt dazu: „Der v[...] selten verstanden. Der Ger[...] Palmbaum verglichen, weil [...] dem Saft zeugt, der ihn [...] kein Wachsthum hätte; nich[...] Wuchses und seines hohen [...] Früchte trägt, je schwerer er [...] er immer grün bleibt, den [...] von Sieg und Triumph dar[...] zweige nahm, um den einzie[...] sondern vor allem ist der [...] rechten, weil sein Wachst[...] Weich in seinem Herzmar[...] Widerstandskraft und sold[...] Schlingpflanze seine Lebens[...]

„Also bewirkt das tiefe i[...] Christenherzen Kraft, der [...] Wohl legen sich die Lock[...] gewächse auch um ihn, er is[...] und Prüfungen aller Art, [...] thum nicht, mächtig und se[...] dem Himmel zu.“

Der Palmbaum erreicht o[...] und trägt an 200,000 Blüt[...] terung schadet ihm, weder [...] die Gluth der Sonne. Pal[...] die Vorhöfe des Tempels, [...] ten und waren das Sinnb[...] eines friedlichen Endes und [...] der Psalmist (92, 14. f.) [...] Hause des HErrn, werden [...] tes grünen. Und wenn sie [...] dennoch blühen, fruchtbar u[...]

Amtsein[...]

Im Auftrag des Ehrw. Prä[...] wurde der bisherige Hülfspred[...] der von Schlichten jun., [...] mitten seiner beiden Gemein[...] N. Y., unter Assistenz der PP[...] und A. Holthusen eingeführt [...]

Conferenz[...]

Die „Copper Country[...] sich, D. v., am Pfingst-Monta[...] in South Lake Linden, Mic[...] Beichtredner: P. Traub.

Die La Porte Specialcon[...] s. G. w., vom Dienstag-Mitt[...] 23., 24. und 25. Mai, in Mis[...]

Die gemischte Pastoralcon[...] Umgegend versammelt sich a[...] untern Schulraum der Dreiei[...]

Die Nord- und Mittel-[...] melt sich am 28., 29. und 30. [...] dung erwünscht.

Die Südost-Missouri [...] vom 29. bis 31. Mai bei P. D[...]

...eit.

: einiger Zeit in
nd dem Lieutnant
rde in einen voll=
selbst freigelassen.
ilipps den Saal
er andern Seite.
Schlange sehen.
dem Tode näher
rte konnte ebenso
rten beide Gegner
Plötzlich ertönte
von der Schlange
genblick eilte der
lich, tastend und
fort eilten herbei=
aal, die Schlange
hrecklichen Kräm=
in umsonst. Er
Leiden. Capitän
rbleicht ist, kommt
endung, greuliche
L. F.

—

...re dich."

Rotterdam erzählt
eschichte.
ecker und Freund
em üppigen Gast=
gemäß, gar wohl
mehmen, zu nahe
ein festliches Ge=
chbar bemerkte es
„Höre, ich habe
her, der in seiner
gab zur Antwort:
en, ist es nichts
h bitte dich, ver=
nur angenehmen
h schwieg nun der
daß der Rock des
chößen mehr und
lachtisch abgethan
ücklehnend, seinen
enn, das du mir
bloß sagen", gab
nt. Die beiden
du von Sinnen?"
einen Schaden zu
ht gleich gesagt?"
rt, „aber du ver=
und so mußte ich
mmenden Funken
dann es dir wohl
brennen werde."
Geschichte? Und
t mancher ebenso
ebens, an seinem
ill sich nicht stören
rken und nimmt's
seiner Seele und
ndlich, wenn ihm
brennt, vielleicht
und klagt andere
ht früher gewarnt
urdest du oft und
rken wollen, weil
nem Treiben nicht
ig, daß du wenig=
: gerettet werdest!
ht besser, so bald
u stehen und also

Der Palmbaum.

Warum werden die Gerechten in der heiligen Schrift mit dem Palmbaum verglichen? Der Palmbaum ist im Morgenland ein überaus kostbarer und nutzbringender Baum. Der Araber sagt, er könnte zu 365 verschiedenen Zwecken gebraucht werden. Dem Menschen schenkt er Nahrung und Kleidung, aus seinen Fasern macht man Papier, Bürsten, Seile und Matten; Seife, Kerzen und Oel werden aus seinem Mark und Saft gewonnen, ja selbst aus seiner ausgebrannten Asche kann man noch einen Stoff ziehen, um Leinwand damit zu reinigen.

„Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum", steht im 92. Psalm geschrieben. (V. 13.) Ein frommer Naturforscher sagt dazu: „Der volle Inhalt dieser Stelle wird selten verstanden. Der Gerechte wird nicht nur mit einem Palmbaum verglichen, weil sein Dasein in der Wüste von dem Saft zeugt, der ihn durchströmt, ohne welchen er kein Wachsthum hätte; nicht nur wegen seines königlichen Wuchses und seines hohen Alters, oder weil er desto mehr Früchte trägt, je schwerer er belastet ist — auch nicht, weil er immer grün bleibt, den Stürmen trotzt und so ein Bild von Sieg und Triumph darstellt, wie das Volk Palmenzweige nahm, um den einziehenden König zu begrüßen —, sondern vor allem ist der Palmbaum ein Bild der Gerechten, weil sein Wachsthum von innen heraus ist. Weich in seinem Herzmark, hat er nach außen herbe Widerstandskraft und solch festen Stamm, daß keine Schlingpflanze seine Lebenskraft zu zerstören vermag.

„Also bewirkt das tiefe innerliche Werk der Gnade im Christenherzen Kraft, der Versuchung zu widerstehen. Wohl legen sich die Lockungen der Welt wie Schlinggewächse auch um ihn, er ist umgeben von Versuchungen und Prüfungen aller Art, aber sie hindern sein Wachsthum nicht, mächtig und sehnsuchtsvoll strebt er empor, dem Himmel zu."

Der Palmbaum erreicht oft eine Höhe von hundert Fuß und trägt an 200,000 Blüthen. Kein Einfluß der Witterung schadet ihm, weder des Regens Uebermaß, noch die Gluth der Sonne. Palmbäume pflanzte man gerne in die Vorhöfe des Tempels, sie gaben wohlthuenden Schatten und waren das Sinnbild eines gesegneten Alters, eines friedlichen Endes und einer ewigen Herrlichkeit, wie der Psalmist (92, 14. f.) singt: „Die gepflanzt sind im Hause des HErrn, werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein."

Amtseinführung.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Oestlichen Districts wurde der bisherige Hülfsprediger seines Vaters, P. Alexander von Schlichten jun., am Sonnt. Quasimodogeniti inmitten seiner beiden Gemeinden zu Yonkers und Hastings, N. Y., unter Assistenz der PP. Föhlinger, Lübkert, Frey sen. und A. Holthusen eingeführt von Friedrich T. Körner.

Conferenz-Anzeigen.

Die „Copper Country" Specialconferenz versammelt sich, D. v., am Pfingst-Montag und -Dienstag bei P. Prekel in South Lake Linden, Mich. Prediger: P. Huchthausen; Beichtredner: P. Traub. G. Traub, Secr.

Die La Porte Specialconferenz hält ihre Versammlung, s. G. w., vom Dienstag-Mittag bis Donnerstag-Mittag, den 23., 24. und 25. Mai, in Mishawaka, Ind.
August Schlechte.

Die gemischte Pastoralconferenz von Milwaukee und Umgegend versammelt sich am 24. Mai Vormittags 9 Uhr im untern Schulraum der Dreieinigkeitsschule.
H. Sprengeler.

Die Nord- und Mittel-Texas Specialconferenz versammelt sich am 28., 29. und 30. Mai in Wichita Falls. Anmeldung erwünscht. H. Huge, Secr.

Die Südost-Missouri Specialconferenz versammelt sich vom 29. bis 31. Mai bei P. O. R. Hüschen in Uniontown, Mo.
Carl Rehahn.

Die West-Kansas Districtsconferenz wird, s. G. w., vom 25. bis 29. Mai in der Gemeinde des P. J. M. Hahn zu Lincoln, Kans., in Sitzung sein. Arbeiten: Eine Beleuchtung des Stöckhardtschen Artikels (Lehre und Wehre) über die Lehrerin-Frage: P. H. Obermowe. Chiliasmus (Fortsetzung): P. J. H. Hamm. Pastoralpredigt: P. E. Mähr; Ersatzmann: P. O. Mencke. Prediger: P. G. W. Arkebauer; Ersatzmann: P. A. Dietrich. Beichtredner: P. A. Roglitz; Ersatzmann: P. J. Timken. — Um zeitige Anmeldung beim Ortspastor wird gebeten. Der Passenger-Zug in Salina fährt um 4.15 P. M. ab, mixed train um 10.10 A. M. Alf. Dietrich, Secr.

Die südliche Districtsconferenz von Iowa versammelt sich vom 6. bis 8. Juni in P. Brandes' Gemeinde. Arbeit: Was ist der Zweck des menschlichen Daseins? (M. J. Von der Au.) Prediger: Brammer, A. Amstein. Beichtredner: Studt, Markworth. — Die Brüder sind gebeten, sich rechtzeitig anzumelden und zu bemerken, mit welchem Zuge sie zu kommen gedenken. Jeder muß bei Tageszeit ankommen und zwar in Boone. F. Wolter, Secr.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Synodalkasse: Von den Gemm.: in Tacoma $7.75, in Pasadena 4.00, Zion in Portland 6.00, St. Paulus in San Francisco 50.00, in Orange 10.00, St. Johannis in San Francisco 30.00, Zion in Oakland 25.00, Dreieinigk. in Portland 11.50, in Los Angeles 15.00, in Alameda 6.15. (S. $165.40.)
Innere Mission: St. Paulus-Gem., San Francisco, u. etl. Glied. ders. 64.70. Jugendver. d. Gem. in Stockton 5.00. Zions Frauenver., Oakland, 15.00. Zions-Gem. das. 31.45. Luth. Botschafter 50.00. Durch P. Bühler von N. N. in Laws, Cal., 1.20. St. Johannes-Gem., San Francisco, 39.00. S. W. Rethlessen in Portland 2.00. Frau Luhrs, San Francisco, 1.00. Durch P. J. H. Theiß von B. O. Dethlefs in Dilley, Oreg., 1.00, A. Dethlefs 2.00, H. C. Dethlefs 1.00, E. W. Dethlefs 1.00. Gem. in Orange 14.10. St. Paulus-Frauenver., San Francisco, 11.60. Coll. bei dem Gemeinde-Ausflug in San Jose 15.85. Durch P. L. Schulze in Schenectady, N. Y., von S. K. das. 2.00. (S. $257.90.)
Emigrantenmission in Baltimore: Von Frau G. Mohn in Los Angeles 2.00.
Taubstummenanstalt in Norris: Von Frau G. Mohn in Los Angeles 2.00.
San Francisco, 24. April 1899.
J. H. Hargens, Kassirer.
336 Capp St., Station C, San Francisco, Cal.

Eingekommen in die Kasse des Iowa-Districts:

Synodalkasse: P. Miller v. Wm. Zwemke $1.00. P. Andr. Müllers Gem. 6.50. P. Traubs Gem. 6.40. P. Zipp, Theil der Ostercoll. sr. Gem. in Ogden, 5.00. P. Beers Gem. 9.00. P. A. Ehlers, Theil der Ostercoll. sr. Gem., 5.00. P. Matzat, Ostercoll. sr. Gem., 8.37. P. Wolframs Gem. 9.20. P. Knief, Ostercoll. sr. Gem., 11.40. P. H. Wehkings Gem. 10.50. P. Dommanns Gem. 9.40. P. v. Strohe, Ostercoll. sr. Gem., 31.70. P. Baumhöfeners St. Johannis-Gem. 13.75. P. Deckmann, Theil d. Ostercoll. sr. Gem., 6.00. P. Horn a. d. Wohlthätigkeitskasse sr. Gem. 10.00. Conrad Werning, Ostercoll. von P. Matthaideß' Gem., 9.58. P. Dornseif, Theil der Ostercoll. sr. Gem., 7.00. (S. $159.80.)
Innere Mission in Iowa: P. Zipp, Hochz. Hasstedt-Hagge, 8.00. P. Miller von Wm. Zwemke 1.00. P. H. Wehkings Gem. 6.25. P. Niemand, Palmsonntcoll., 9.50. P. Otto, Coll. sr. Gem. am Palmsonntag, 6.50. P. Kitzmanns Gem. 18.83, v. M. Merk 2.00, H. Wokosin 1.00, Joach. Jahlas .25. W. A. Gesell, Coll. der Gem. in Elma am Palmsannt., 3.96. Ferd. Möller, Ostercoll. der Gem. in Fort Dodge, 18.37 P. J. P. Günther, Ostercoll. sr. Gem., 18.30. P. Jobst, Charfreit.- u. Passionscoll., 24.60. P. Zipp, Theil d. Ostercoll. sr. Gem. in Ogden, 3.00, in Amqua Tp. 2.00. P. Steege v. d. Gem. in Lyons 14.00. P. F. Ehlers' Dreieinigk.-Gem. 8.58. P. Drexler, Charfreitcoll. sr. Gem., 14.65. P. Markworth, Gründonnerstcoll. sr. Gem. in Dexter, 5.25, Ostercoll. sr. Gem. bei Van Meter 5.75. P. A. Amstein, Ostercoll. sr. Gem., 8.50. P. C. Wehkings Gem. in Soldier Tp. 7.10. P. A. Ehlers, Theil d. Ostercoll. sr. Gem., 5.00. P. Andr. Müller, Ostercoll. sr. Gem., 9.55. P. H. Wehkings Gem. 14.60. P. F. J. Oehlert, Ostercoll. sr. Gem., 5.50. P. Schlegels St. Johannis-Gem. 3.50. P. Händschke, Ostercoll. sr. Gem., 14.07. P. Böhms Gem. 13.78. P. Baumhöfener von Frau Joh. Heinr. Heitshausen 1.00. P. Seßler, Ostercoll. sr. Gem., 10.21. P. Faulstich, Theil d. Ostercoll. sr. Gem., 8.50. P. Horn aus der Wohlthätigkeitskasse sr. Gem. 10.00. P. Knief a. d. Klingelb. sr. Gem. 10.00. P. Melchers Gem. 20.00, C. Stüber 1.00. Wm. Leckbrand, Ostercoll. d. Gem. in Adair, 17.50. P. Kautz v. d. Gem. in Fredricksburg 2.82. P. C. E. Günthers Gem. 5.75. P. Steeges Gem. in C. Gr. 6.30. P. John Burmeister, Ostercoll. sr. Zions-Gem., 12.24. P. Dornseif, Theil d. Ostercoll. sr. Gem., 10.00. P. Kitzmann v. L. Dürr 5.00. P. R. Amstein, Theil der Kirchweihcoll. der Gem. in German City, 4.00. P. Von der Aus Gem. 1.50. (S. $379.21.)
Negermission: P. Kitzmann von N. N. 5.00. P. Zipp, Hochz. Heldt-Bock, 4.00. P. Krog von der Gem. in Manilla 6.22. P. Jobst v. W. Sundermann 5.00. P. Händschke von Minna, Maria, Sophie und Lena Dreier je .30. P. Riedels Gem. 6.00. P. Schaller, Abendmahlscoll. sr. Gem., 7.50. P. Lothringer v. Herm. Hartwig 1.80. P. Horn a. d. Wohlthätigkeitskasse sr. Gem. 10.00. P. Knief von einer Confirmandin 1.00. P. Melcher v. C. Stüber 1.00, N. N. 25.00. P. Horn v. Frau Steinhoff 1.00. P. Kitzmann v. Hein. Roth .50. (S. $75.22.)
Taubstummenmission: P. Kitzmann v. Karl Roth .50.
Heidenmission: P. Kitzmanns Gem. 6.14, J. Timm .50. P. Steege v. N. N. 2.00. P. Melchers Gem. 8.37. (S. $17.01.)

Englische ...
lers Gem. 11.7...
Schüler in ...
Schulk. f. E. J...
Studenten...
Hinrichs f. H. L...
Studenten...
Herman-Göppin...
in Manilla für ...
Schwarting-Ne...
Richter f. K. W...
Schüler in ...
Wiebold f. Chr. ...
Arme Stu...
Abendmahlscoll...
Hochz. Brauchle-...
Hochz. Marousek...
Möller, 5.00. C...
Baupel-Burshen ...
2.58 und 3.02. ...
Hochz. Fiebelko...
Hochzcoll. 6.70. ...
Gem. 16.75. P...
Hochz. Kummer-...
P. Horn a. d. W...
Günther v. Fra...
Unterstütz...
P. Wolter 4.00. ...
deß' Gem., 5.15...
2.83. P. Zürre...
Gem. in Manill...
in Fort Dodge, ...
in Ogden, 5.00. ...
Tp. 7.00. P. D...
Gem. 14.55. P...
Gem. 5.50. P. ...
Thake, 8.00, v. ...
Gem. bei Cumbe...
weihcoll. d. Gem...
Abgebrann...
26.26. P. Steeg...
Gem. 7.54. P. ...
Gem. in Lu Ver...
sr. Gem., 11.75, ...
Theiß 15.25. C...
17.87. P. Schn...
Moding 2.00. ...
8.38, in Garner ...
Jobst a. d. Opfe...
P. Wolfram v. F...
d. Ostercoll. sr. G...
Denison, 4.70, v...
Horn 1.00. P. ...
P. Beers Gem. ...
Matthaideß' Ge...
Coll. d. Gem. be...
Carl Ende 1.00, ...
Krüger .50, Wm...
.25. P. Noack v. ...
5.22. P. Kitzma...
Onawa 3.00. P...
Joe Henseling, J...
C. Zwemke, A. ...
Wolframs Gem...
2.75. P. Berner...
Gray 10.00. P...
12.65. Chr. W...
(S. $359.05.)
Waisenhau...
Abendmcoll. d. G...
Gienapp 1.00, C...
1.00. W. A. G...
Theiß, Dankopfe...
Waisenhau...
Worpel-Krüger, ...
stein, Theil d. K...
(S. $33.60.)
Waisenhau...
2.60. P. Theiß, ...
Waisenhau...
Sächsische F...
3.50. P. Steege...
Ostercoll., 8.00. ...
5.00. P. Enselei...
P. P. Schaller, O...
der Kirchweihcoll. ...
Abendmcoll. sr. ...
Dänische Fr...
sr. Gem., 8.04. ...
3.00. (S. $11.0...
Hermanns...
d. Ostercoll. sr. G...
Taubstumm...
P. Herrman...
Gemeinde i...
für Kirchbau 7.0...
Gemeinde i...
Frauenver. sr. G...
Fort Dodge, J...

Eingekomme...

Synodalkas...
Hope 10.00, Rich...
Utica (P. Schöch) ...
14.28, Tp. Merr...
Rapids 24.03, S...
Rodgers City 5.0...
(P. Böhling) 9.65, ...

...istrictsconferenz wird, s. G. w., vom
...emeinde des P. J. M. Hahn zu Lin-
...in. Arbeiten: Eine Beleuchtung des
Lehre und Wehre) über die Lehrerin-
... Chiliasmus (Fortsetzung): P. J.
...gt: P. E. Mähr; Ersatzmann: P. O.
... W. Arkebauer; Ersatzmann: P. A.
P. A. Roglitz; Ersatzmann: P. J.
...nmeldung beim Ortspastor wird ge-
...ug in Salina fährt um 4.15 P. M. ab,
...M. Alf. Dietrich, Secr.

...tsconferenz von Iowa versammelt
...in P. Brandes' Gemeinde. Arbeit:
...nschlichen Daseins? (M. J. Von der
...r, A. Amstein. Beichtredner: Studt,
...er sind gebeten, sich rechtzeitig anzu-
..., mit welchem Zuge sie zu kommen
...i Tageszeit ankommen und zwar in
F. Wolter, Secr.

...sse des California- und Oregon-Districts:

... den Gemm.: in Tacoma $7.75, in
Portland 6.00, St. Paulus in San
...je 10.00, St. Johannis in San Fran-
...and 25.00, Dreieinigk. in Portland
...00, in Alameda 6.15. (S. $165.40.)
...t. Paulus-Gem., San Francisco, u.
...ugendver. d. Gem. in Stockton 5.00.
...nd, 15.00. Zions-Gem. das. 31.45.
...00. Durch P. Bühler von N. N. in
...annes-Gem., San Francisco, 39.00.
...land 2.00. Frau Luhrs, San Fran-
... H. Theiß von B. O. Dethlefs in
Dethlefs 2.00, H. C. Dethlefs 1.00,
...em. in Orange 14.10. St. Paulus-
...co, 11.60. Coll. bei dem Gemeinde-
...5. Durch P. L. Schulze in Schenec-
...as. 2.00. (S. $257.90.)
...n in Baltimore: Von Frau G.
...00.
...lt in Norris: Von Frau G. Mohn

...ril 1899.
... H. Hargens, Kassirer.
...t., Station C, San Francisco, Cal.

...ie Kasse des Iowa-Districts:

...Miller v. Wm. Zwemke $1.00. P.
... P. Traubs Gem. 6.40. P. Zipp,
...em. in Ogden, 5.00. P. Beers Gem.
...il der Ostercoll. fr. Gem., 5.00. P.
..., 8.37. P. Wolframs Gem. 9.20.
...em., 11.40. P. H. Wehkings Gem.
...em. 9.40. P. v. Strohe, Ostercoll.
...höfeners St. Johannis-Gem. 13.75.
...ercoll. fr. Gem., 6.00. P. Horn a. d.
...em. 10.00. Conrad Werning, Oster-
...Gem., 9.58. P. Dornseif, Theil der
(S. $159.80.)
...Iowa: P. Zipp, Hochz. Hasstedt-
...on Wm. Zwemke 1.00. P. H. Weh-
...and, Palmsonntcoll., 9.50. P. Otto,
...onntag, 6.50. P. Kitzmanns Gem.
... Wokofin 1.00, Joach. Jahlas .25.
...em. in Elma am Palmsannt., 3.96.
...der Gem. in Fort Dodge, 18.37 P.
...r. Gem., 18.30. P. Jobst, Charfreit.-
...P. Zipp, Theil d. Ostercoll. fr. Gem.
...a Tp. 2.00. P. Steege v. d. Gem.
Ehlers' Dreieinigk.-Gem. 8.58. P.
Gem., 14.65. P. Markworth, Grün-
Dexter, 5.25, Ostercoll. fr. Gem. bei
Amstein, Ostercoll. fr. Gem., 8.50.
... Soldier Tp. 7.10. P. A. Ehlers,
..., 5.00. P. Andr. Müller, Ostercoll.
...ehkings Gem. 14.60. P. F. J. Oeh-
... 5.50. P. Schlegels St. Johannis-
...ke, Ostercoll. fr. Gem., 14.07. P.
Baumhöfener von Frau Joh. Heinr.
...ßler, Ostercoll. fr. Gem., 10.21. P.
...oll. fr. Gem., 8.50. P. Horn aus der
...em. 10.00. P. Knief a. d. Klingelb.
...chers Gem. 20.00, C. Stüber 1.00,
... d. Gem. in Adair, 17.50. P. Kautz
...rg 2.82. P. C. E. Günthers Gem.
... C. Gr. 6.30. P. John Burmeister,
..., 12.24. P. Dornseif, Theil d. Oster-
... Kitzmann v. L. Dürr 5.00. P. R.
...weihcoll. der Gem. in German City,
...em. 1.50. (S. $379.21.)
...itzmann von N. N. 5.00. P. Zipp,
P. Krog von der Gem. in Manilla
...ndermann 5.00. P. Händschke von
...und Lena Dreier je .30. P. Riedels
Abendmahlscoll. fr. Gem., 7.50. P.
...wig 1.80. P. Horn a. d. Wohlthätig-
P. Knief von einer Confirmandin
Stüber 1.00, N. N. 25.00. P. Horn
P. Kitzmann v. Hein. Roth .50. (S.

...ion: P. Kitzmann v. Karl Roth .50.
Kitzmanns Gem. 6.14, J. Timm .50.
P. Melchers Gem. 8.37. (S. $17.01.)

Englische Mission: Dch. Chr. Waßmann v. P. Däumlers Gem. 11.75.

Schüler in Milwaukee: P. Richter v. s. Confirm. und Schulk. f. E. Zehn 7.85.

Studenten in St. Louis: P. Kitzmann, Hochz. Maas-Hinrichs f. H. W. Schlesselmann, 10.80.

Studenten in Springfield: P. J. P. Günther, Hochz. Herman-Göppinger f. Heinr. Schmidt, 25.25. P. Krogs Gem. in Manilla für Heinr. Steger 4.36. P. Baumhöfener, Hochz. Schwarting-Neukirch f. Mertz, 3.20. P. Horn, Hochz. Clausen-Richter f. K. Witschonke, 11.45. (S. $44.26.)

Schüler in Seward: P. Baumhöfener, Hochz. Pundt-Wiebold f. Chr. Wiebold, 5.25.

Arme Studenten aus Iowa: Durch Ferd. Möller, Abendmahlscoll. d. Gem. in Fort Dodge, 5.96. P. Schaller, Hochz. Brauchle-Schultze und Kleib-Schultze, 5.20. P. Theiß, Hochz. Marousek-Böhl, 6.40. P. Burhenn, Hochz. Guttenfelder-Möller, 5.00. Conr. Werning, Hochz. Werning-Schmink, 10.00, Baupel-Burshenks 4.30. P. C. E. Günther zwei Hochzcoll. v. 2.58 und 3.02. P. Wolframs Gem. 6.20. Conr. Werning, Hochz. Fiebelkorn-Werning, 10.14. P. C. E. Günther zwei Hochzcoll. 6.70. P. Brandts St. Joh.-Gem. 3.44. P. Studts Gem. 16.75. P. H. Wehkings Gem. 10.50. P. Baumhöfener, Hochz. Kummer-Wedjen, 4.00, v. fr. St. Johannis-Gem. 6.00. P. Horn a. d. Wohlthätigkeitskasse fr. Gem. 5.00. P. J. P. Günther v. Frauenver. fr. Gem. 10.00. (S. $121.19.)

Unterstützungskasse des Iowa-Districts: Durch P. Wolter 4.00. Conr. Werning, Abendmcoll. v. P. Matthaideß' Gem., 5.15. P. Grönow, Hochz. Göhlinghorst-Möhnert, 2.83. P. Zürrer von Frau Traugott Kolb 1.00. P. Krogs Gem. in Manilla 5.00. Ferd. Möller, Abendmcoll. der Gem. in Fort Dodge, 11.64. P. Zipp, Theil d. Ostercoll. fr. Gem. in Ogden, 5.00. P. Steege 3.00. P. Schugs Gem. in Grant Tp. 7.00. P. Drexler, Ostercoll. fr. Gem., 10.55. P. Studts Gem. 14.55. P. Domschs Gem. 5.50. P. Schlegels Imm.-Gem. 5.50. P. Mertings Gem. 5.50. P. Böhm, Hochz. Uhde-Thake, 8.00, v. s. Confirm. und etl. andern 5.66. P. Ottos Gem. bei Cumberland 4.25. P. R. Amstein, Theil der Kirchweihcoll. d. Gem. in German City, 3.00. (S. $107.13.)

Abgebranntes College in St. Paul: P. Horns Gem. 26.26. P. Steeges Gem. in Lyons 8.75. P. F. Ehlers' Imm.-Gem. 7.54. P. Runges Gem. 13.00. P. Haar, Ostercoll. fr. Gem. in Lu Verne, 22.50. P. Andr. Müller, Palmsonntcoll. fr. Gem., 11.75, v. N. N. 2.00. P. Domschs Gem. 4.10. P. Theiß 15.25. C. R. George, Ostercoll. d. Gem. in Pomeroy, 17.87. P. Schwenks Gem., Charfreitcoll., 11.36, von Fritz Moding 2.00. P. Richter, Ostercoll. fr. Gem. bei Garner, 8.38, in Garner 1.92, für Bücher u. Kleider f. Studt. 8.38. P. Jobst a. d. Opferkasse fr. Gem. 5.00. P. Hesses Gem. 5.50. P. Wolfram v. Frauenver. fr. Gem. 3.00. P. Deckmann, Theil d. Ostercoll. fr. Gem., 10.00. P. Lothringer, Coll. d. Gem. in Denison, 4.70, v. s. Predigtplatz in Washington Tp. 1.25. P. Horn 1.00. P. Noacks Gem. 13.00. P. Traubs Gem. 3.86. P. Beers Gem. 6.38. Conr. Werning, Confirmcoll. von P. Matthaideß' Gem., 9.11, Abendmcoll. 12.09. P. Oehlert, Coll. d. Gem. bei What Cheer, 4.54, von Chr. Witthöft 1.00, Carl Ende 1.00, John Ende 1.00, Her. Zillmer .50, Fred. Krüger .50, Wm. Ende .50, Maria Ende .50, Ernst Thurian .25. P. Noack v. N. N. 1.25. P. Bolzins St. Johannis-Gem. 5.22. P. Kitzmanns Gem. 12.00. P. R. Amsteins Gem. in Onawa 3.00. P. H. Wehkings Gem. 18.81, v. Conrad Peter, Joe Henseling, John Hustedt je .50, F. Kreutzer, A. Friederich, C. Zwemke, A. Fett, F. Müller je 1.00, J. Roth 1.25. P. Wolframs Gem. 13.38. P. Enseleits Gem. in Petersburg 2.75. P. Berners Zions-Gem. 5.00. P. A. Ehlers' Gem. bei Gray 10.00. P. Von der Aus Gem. 1.50. P. Kniefs Gem. 12.65. Chr. Waßmann, Coll. d. Gem. in Ocheyedan, 20.00. (S. $359.05.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch Chr. Waßmann, Abendmcoll. d. Gem. in Ocheyedan, 5.50. P. Matzat v. Wilh. Gienapp 1.00, Carl Gützkow .50. P. A. Amstein v. fr. Frau 1.00. W. A. Gesell, Hochz. Hünemüller-Brockney, 4.66. P. Theiß, Dankopfer v. N. N., 5.00. (S. $17.66.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Brüggemann, Hochzeit Worpel-Krüger, 5.60. P. Melcher v. N. N. 25.00. P. R. Amstein, Theil d. Kirchweihcoll. d. Gem. in German City, 3.00. (S. $33.60.)

Waisenhaus in Fremont: P. Andr. Müllers Schulk. 2.60. P. Theiß, Dankopfer v. N. N., 5.00. (S. $7.60.)

Waisenhaus in Addison: P. Berners Schulk. 2.00.

Sächsische Freikirche: P. Enseleits Gem. in Spirit Lake 3.50. P. Steege v. Frl. M. K. 1.00. P. Brammer, Theil der Ostercoll., 8.00. P. Horn a. d. Wohlthätigkeitskasse fr. Gem. 5.00. P. Enseleits Gem. in Wallingford .61, in Lloyd 1.59. P. P. Schaller, Ostercoll. fr. Gem., 7.50. P. R. Amstein, Theil der Kirchweihcoll. d. Gem. in German City, 2.75. P. Reinhardt, Abendmcoll. fr. Gem., 5.00. (S. $34.95.)

Dänische Freikirche: P. Brammer, Theil d. Ostercoll. fr. Gem., 8.04. P. Horn a. d. Wohlthätigkeitskasse fr. Gem. 3.00. (S. $11.04.)

Hermannsburger Freikirche: P. Brammer, Theil d. Ostercoll. fr. Gem., 8.00.

Taubstummenanstalt: P. Studts Gem. 15.70.

P. Herrmann: Durch P. Wolter 1.00.

Gemeinde in Keystone: P. Baumhöfeners Imm.-Gem. für Kirchbau 7.00.

Gemeinde in Poplar Bluff, Mo.: P. Wolfram vom Frauenver. fr. Gem. 3.00.

Fort Dodge, Iowa, 1. Mai 1899. J. H. Abel, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

(April.)

Synodalkasse: Ida $9.15, P. Hagens Gem. 2.84, Port Hope 10.00, Richville 9.60, Frankenmuth 42.70, Riley 7.75, Utica (P. Schöch) 5.37, P. Claus' Gem. 4.65, P. Smukals Gem. 14.28, Tp. Merritt 7.67, Bay City 15.00, Amelith 7.10, Gd. Rapids 24.03, Sand Beach 5.69, Steiner 5.43, Roseville 7.89, Rodgers City 5.02, P. Potzger v. W. Brandt 2.00, Waldenburg (P. Böhling) 9.65, P. Gugels Gem. 6.00, Lansing 3.36, P. Dümlings Gem. 10.00, P. Meineckes Gem. 13.10, P. Hagens Gem. 5.00, Wyandotte 7.00, Leland 6.60. (S. $246.88.)

Heidenmission: Gd. Haven, Frau Behm 1.00, Pinconning (f. Ostindien) 5.15, P. Nüchterlein v. Großmutter Cordes .50, ders. von Frau Heinrich 1.00, P. Arendt v. Mich. Förster 1.00, P. Gugel von Frau H. .50, Lansing 4.54, Frankentrost 7.90, P. H. Frincke v. Wwe. N. N. 1.00, P. Dreyer v. N. N. 1.00. (S. $23.59.)

Dänische Freikirche: Hemlock 4.00, P. Dreyer, Hochz. Köppen-Fibelkorn, 5.55. (S. $9.55.)

Negermission: Tp. Merritt 12.25, Riverton 2.75, Marion Springs 2.35, P. H. Frincke v. G. F. sen. 2.50, P. Mayer v. Frauenver. 10.00. (S. $29.85.)

Salisbury: P. Mayer v. G. M. Beyerlein sen. (f. Ausstattung d. Kapelle) 2.00.

Emigrantenmission in Baltimore: Arcadia 1.00.

Emigrantenmission in New York: Arcadia 1.50.

Innere Mission: Centreville 3.00, P. Claus' Gem. 5.00, Amelith 7.36, P. J. F. Müller von Confirm. 2.00, Muskegon 7.51, Sanilac Centre 4.25, P. Hügli v. H. Grunst 2.00, Tawas City 3.35, Lenox 4.00, P. Hagens Gem. 24.41, v. etl. Gldrn. .50, Deerfield 2.45, Richville 11.12, Venona 5.78, Sebewaing 43.81, P. Umbach v. J. Str. 1.00, Reed City 10.80, Big Rapids 1.95, Pontiac 2.25, Lehrer Denningers Schule 2.75, Macomb 5.13, Kilmanagh 8.00, Steiner 8.10, Hemlock 2.00, P. Arendt v. M. Förster 2.00, P. G. A. Bernthals Gem. 13.00, Unionville 5.00, Marion Springs 2.12, P. Gugel v. Frau H. 1.00, Armada 1.60, Utica (P. Wilson) 8.00, Arcadia 14.00, Traverse City 6.20, Cadillac 7.38, N. Detroit 6.25, Saginaw O. S. 8.26, Maple Grove 3.06, P. H. Frincke v. G. F. sen. 2.50, Frauenverein 10.00, H. Bräunlich .25, Frau N. N. 1.00, Mt. Clemens 11.25, Clarenceville 8.00, P. Mayer, Hochz. Lotter-Gugel, 12.00, Beaver 8.52, Howard City 5.00, Turk Lake 1.40, Cato 1.20. (S. $307.51.)

Unterstützungskasse: Von den Lehrern: Wm. A. 1.00, H. Dammes 1.00, J. G. N. 2.00, J. G. D. 2.00, W. P. 3.00, W. v. N. .50, J. G. W. .50, C. F. B. 2.00, G. E. 3.00, G. W. 1.00; v. d. PP.: N. S. 2.50, C. L. W. 1.00, J. L. H. 2.00, D. M. 2.00, M. W. 3.00, K. F. M. 1.00, W. Sch. 2.00, R. T. 5.00, H. G. Sch. 2.00, G. B. 2.00, F. A. A. 2.00; v. Gemm. 2c.: Bay City 20.64, Gd. Rapids 17.97, So. Sanilac Centre 2.00, P. Hügli von R. Vogler 3.00, Tawas City 7.45, Lenox 4.00, Fowler 3.39, Riley 6.20, Reed City 1.00, Big Rapids 5.67, Kilmanagh 3.00, Adrian 12.00, P. Mayer v. Wwe. Lift 1.00, Hemlock 4.80, Gd. Haven 7.62, P. Wilkening v. M. Bitzer sen. 1.00, River Rouge 4.15, New Haven 4.00, Utica (P. Wilson) 6.00, P. Meinecke v. A. M. 1.00, P. J. F. Müller v. N. N. 3.00, P. Schinnerer von Frau B. 2.00, Lisbon 13.45, Hadley 3.25, P. Schatz' Gem. 16.50, Amelith 7.55, P. J. F. Müller v. N. N. .45. (S. $202.59.)

Taubstummenanstalt: Frankenmuth 34.10, Ludington 9.75, P. Böcler v. N. N. .25, Steiner 4.00, P. Mayer v. Wwe. Schiefer 5.00, P. Hügli v. D. Bühler 1.00, P. Meinecke v. A. M. u. H. K. .50 u. 25, G. B. S. v. G. Torsch .10. (S. $54.95.)

Altenheim in Monroe: P. Smukals Gem. 21.76, P. Hügli von Frau Vieth 1.00, P. Hagens Gem. (1. Quart. '99) 9.02, P. Smukals Gem. (f. '98) 12.00, Steiner (Febr. u. März) 4.00, P. Gugels Gem. (Jan. bis Juni) 6.00, P. Gugel v. Frau H. .50, Wyandotte 10.90, P. G. A. Bernthals Gem. (6 Mon.) 4.00, Sebewaing 18.65. (S. $87.83.)

Englische Mission in Michigan: Utica (P. Wilson) 2.78, P. Trülzsch (Conferenzcoll.-Ueberschr.) .80. (S. $3.58.)

Arme Schüler aus Michigan: P. Claus' Gem. 5.00, Richville 7.91, Utica (P. Schöch) 6.21, Rogers City 8.00, Moltke 7.60, Petersburg 5.35, Marion Springs 2.55, Lansing 8.34, P. Dümling v. Frau N. N. 10.00, Ionia 9.30, P. Succop v. Wwe. Summ .50. (S. $70.76.) (Anmerkung: Diese Kasse hat eine Schuld von ca. $200.00.)

Studenten in St. Louis: P. Smukals Frauenver. für C. Lorenz 15.00.

Studenten in Springfield: Sand Beach f. O. Stamm 16.25, Leeland und Good Harbor für H. Richter 10.33. (S. $26.58.)

Schüler in Addison: Venona f. Chr. Markworth 5.00, P. Mayer, Hochz. Scharrer-Zimmermann f. W. Zimmermann, 6.75. (S. $11.75.)

Schüler in Fort Wayne: P. Wilson v. Zirbel u. Frau (silb. Hochz.) f. W. Schwartz 3.50, Steiner, Hochz. Held-Kallenberg f. Theo. Andres, 3.25. (S. $6.75.)

Schüler in St. Paul: P. Mayer v. Frauenver 10.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Ruth, Schule, 1.74, P. Hagens Frauenver., nachtr., .25, P. Arendt v. Chr. Görlach (gold. Hochz.) 3.25, Frankentrost 7.60, Lehrer J. H. Ch. Meyers Schule 3.10, G. B. S. v. G. Torsch .50. (S. $16.44.)

Waisenhaus in Addison: Port Sanilac 3.85.

Gemeinde in St. Clair: Petersburg 6.00, Waldenburg (P. Böhling) 12.10. (S. $18.10.)

Gemeinde in Port Huron: Ruth 2.00, Waldenburg (P. Böhling) 9.25. (S. $11.25.)

Für den Feldprediger: P. Hagen v. N. N. .50.

Kirchbaufonds des Michigan-Districts: Arcadia 4.50.

Kinderfreundgesellschaft: P. Arendt v. Chr. Görlach (gold. Hochz.) 3.25.

Gemeinde in St. Joseph, Mo.: Ruth 2.31, Montague 6.28, Claybanks 1.66, Grant 1.05. (S. $11.30.)

St. Paul College, zur Deckung des Brandschadens: Claybanks 1.96, Frankenmuth, G. M. Beyerlein 2.00. (S. $3.96.) Total: $1184.82.

Detroit, 1. Mai 1899. G. Wendt, Kassirer,
572 Welch Ave.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Innere Mission: P. H. Meyer von N. N. $1.00. P. Walthers Gem. bei St. Paul 3.61. P. Clöter bei J. Streges Hochz. 5.00. Franz Dehne bei Montevideo 4.00. P. Schlüter von W. Brandes, Courtland, 1.00. P. Schotnechts Gem. bei Valley Creek 4.63. Präses Pfotenhauer von B. in Hamburg

1.00. P. Rosenwinkels Gem. in Woodbury 4.14. P. Th. Reuters Gem. in Princeton 3.05. P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 5.76. (S. $33.19.)

Synodalkasse: P. Albrechts Gem. in Fairfield 8.05. P. Erthals Gem. bei Atwater 5.75. P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 4.50. P. Köhlers Gem. in Mountville 7.13. (S. $25.43.)

Synodalbaukasse: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 5.10.

Unterstützungskasse: P. Beckers Gem. in Josco 8.25. P. Schilke, pers. Beitrag, 2.00, Gem. in Parkers Prairie 3.24. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 3.50. P. Roberts Gem. bei Arlington 7.25. P. Rosenwinkels Gem. in Woodbury 4.28. P. Kaiser von E. Bußmann, Benton, 1.00. P. Gaisers Gem. in Elmore 6.57. Präses Pfotenhauer, Beitrag, 4.00. (S. $40.09.)

Negermission: P. H. Meyer von N. N. in Mayville 2.00. P. Walther v. Wm. Ohman 1.00. P. E. Müller von N. N. in T. Posen 5.00. P. Schneider von Chr. Reichel jun. 1.00. Präses Pfotenhauer von B. 1.00, v. Böschen 2.50, v. Confirmanden 1.79. (S. $14.29.)

Emigrantenmission: P. H. Meyer von N. N. in Mayville 1.00.

Judenmission: P. H. Meyer von N. N. 1.00.

Heidenmission: P. Wyneken v. J. F. Kropmeßke 1.00. P. E. Müller v. N. N. in T. Posen 5.00. (S. $6.00.)

Taubstummenmission: P. Wyneken von Reiners 5.00. P. E. Müller von N. N. in T. Posen 5.00. (S. $10.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. O. E. Wolffs Schüler in Montevideo 2.75. P. H. Meyer, Hochzcoll. Göhtz-Baack, 2.96. P. Schneider von Chr. Reichel jun. .50. Durch Wm. Dornfeld v. N. N. bei Oakdale 2.00. Lehrer H. Ehlens Schüler in Waconia 10.05. (S. $18.26.)

Sächsische Freikirche: Frz. Dehne in Montevideo 1.00.

Reliefsfonds: P. Schneider von Chr. Reichel jun. .50.

Haushaltskasse in St. Paul: P. Köhlers Gem. in Mountville 2.75.

Gemeinde in Parker, S. Dak.: P. Maaß bei Blue Earth City 4.00.

Studenten in St. Louis: P. Ferbers Gem. in Belvidere für E. Vomhof 6.00.

Seminaristen in Addison: P. Grabarkewitz' Gem. in Good Thunder für Hillgärtner 6.00.

Schüler in St. Paul: P. E. Müller von N. N. in T. Posen 5.00. P. Grabarkewitz' Gem. in Good Thunder für A. u. O. Laufer 12.00. (S. $17.00.)

Arme Schüler in St. Paul für Verluste durch Brand: P. J. Porisch pers. 5.00, v. Fr. W. Meyer 5.00, Fr. Gehrls 2.00, E. Schröder 1.50, Chr. Meyer 1.00. P. Maaß, silb. Hochz. bei Aug. Weise, 6.05. P. Drews' Gem. in Plainview 5.00. P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 8.70. (S. $34.25.)

Concordia-College in St. Paul, Baukasse, resp. Brandschaden: P. Steinmeyers Gem. in Worthington 7.00. P. Richter in Unity 5.00. P. Schlüters Gem. in Courtland 40.00. P. E. Kolbes Gem. in St. Cloud 10.00. P. Büschers Gem. in Sioux Falls 5.50. P. Udes Gem. in Willow Creek 35.20. P. Kaisers Gem. in Benton 50.00. Präs. Pfotenhauers Gem. in Hamburg 36.07, v. N. N. in Illinois 2.00, v. Wm. Strothmann 15.00, von H. Scheebe 1.00. P. Daberkows St. Joh.-Gem. 4.50, St. Petri-Gem. 7.30, Matth.-Gem. 5.00. P. Drews' Gem. in Plainview 20.00. P. Th. Reuters Gem. in Princeton 15.60. P. Wietings Gem. in Alcester 9.00. P. E. Kollmorgens Gem. in Helvetia 23.90. P. Becks Gem. in Bellingham 13.75. P. Brinkmanns Gem. in Blue Earth City 15.00. P. Zemkes Gem. in Amboy 12.00. P. Kirmis' Gem. in Potsdam 20.05, Confirmanden 1.45. P. Rolfs Gem. in Hollywood 31.50. P. Lists Gem. in Elysian 45.90. P. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 21.00. P. Destinons Gem. in Stanford 11.00. P. Aug. Müllers Gem. in Otter Tail 13.25. P. Baumhöfeners Gem. in Young America 40.00. P. Zabels Gem. in Gibbon 12.90. (S. $529.87.)

St. Paul, Minn., 1. April 1899.

Theo. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Imm.-Gem., Baltimore, $27.20. E. Militzer, Kingsville, 5.00. Gem. in Wellsville 12.91, Allen Centre 4.82. Gem. in Port Richmond 17.89. Gemm. d. PP.: Beyer 21.06 und 17.42, Wischmeyer 15.16, Koch 8.71, Schulze 21.80, Lohrmann 11.38, Hochstetter 3.00, Schaller 5.60, Engelbert 7.10, Restin 6.76, Ebendick sen. 11.00. (S. $196.81.)

Baukasse, St. Paul: Gem. P. Müllers, Punxsutawney, 6.00. Dch. P. Mönkemöller 2.00. (S. $8.00.)

Progymnasium: Gem. P. Gräßers 8.50. Dch. P. Köpchen 1.50. (S. $10.00.)

Progymnasium-Baukasse: P. Stiemke v. F. Mahlstedt 5.00, G. Repp 5.00. Gemm. der PP.: Koch 67.00, F. Brand 38.02, Ebendick sen. 11.00. P. Pechtold von F. Smith 5.00. St. Andr.-Gem., Buffalo, 27.83. P. A. E. Frey von N. A. Stemmermann 50.00. Actien: Dch. d. PP.: Stiemke 10.00, Buch 45.00, O. Hanser 70.00, Lohrmann 10.00. (S. $343.85.)

Pilgerhaus: Jungfrver. d. Gem. P. Lührs 10.00. Gem. in Astoria 15.00. (S. $25.00.)

Emigrantenmission in New York: P. Stechholz von J. A. .25. Gem. P. Schönfelds 9.32. (S. $9.57.)

Innere Mission im Osten: Gemm. d. PP.: Koch 7.32, M. Z. 5.00, Totzke 12.00, Hanewinckel 4.50, Pechtold 8.00, Arnold, Silver Creek, 6.25, Farnham 2.25, Pröhl, Dunkirk, 5.25, Fredonia 3.01, Lauterbach 2.11, Olbach 10.29, Hering 10.00, Thomas 9.00, G. Tracht 1.00, Weber 4.14, Klein 2.16, Schulk. .94, Beyer 18.75, Hamm 14.00, Gräßer 25.00, J. Z. 3.00, Engelbert 5.00, Engelder, St. Matth., 2.36, Malte, County Line, 1.70, Reisinger, Mortons Corner, 4.00, Steup 12.14, Wiegel 8.40, Concordiachor 5.00. P. Lühr v. Frl. A. Meyer 1.00. P. Eifrig v. J. Dolmann 2.00. Gem. in Unionville 7.50. St. Matth.-Gem., Rochester, 11.30. P. Kästner v. L. Müller 2.00. P. König v. N. N. .50. P. O. Hanser v. N. N. 2.00 u. .25, Frau Burkhardt .25. St. Andr.-Gem., Buffalo, 30.00, F. Mall 1.00. P. Frincke v. H. Schaberg 1.00. Gem. in North Ridge 7.80. P. Bröcker von etl. Gemgl. 44.00. P. Hochstetter, ges. a. d. Hochz. v. M. Buller, 3.00. P. Walker v. s. Confirm. 5.00. P. Kühn v. N. N. 5.00. Gem. in Wellsville 20.00, L. Dornow 2.00. Martini-Gem., Baltimore, 28.36. Gem. in Astoria 20.00. Missionsk. d. Gem. P. Brunns 15.39. S.-S. d. Gem. P. O. Hansers 5.00. P. Stechholz von D. K. 1.00, N. N. .40, Coll. b. d. Stiftungsf. d. Literaturver. 6.00. Gemeindek. d. St. Matth.-Gem., New York, 500.00. Dch. P. J. H. Sieker 2.00. Gem. in Depew 10.00. Gem. in Port Richmond 3.60. Missionsb. d. Gem. P. Walkers 6.00, K. Sch. 10.00, G. Br. 2.50. Dch. P. Köpchen 8.50. (S. $956.92.)

Heidenmission: Gemm. d. PP.: König 6.00, Spannuth 9.80, Peters 4.95. P. Restin v. s. Confirm. 1.47. P. Walker v. K. Sch. 10.00, G. Br. 2.50. Gem. in McKeesport 5.70. (S. $40.42.)

Negermission: P. Eifrig von J. Dolmann 1.00. Gem. P. Webers 4.14. Gem. P. Michels 6.00. P. Wischmeyer von W. Meyers S.-Schulkl. 3.00. P. Bartling v. Marg. Koch .75. P. Trömel, Brooklyn, 5.00. Gem. in Wellsville 5.00, Oberklasse f. Negerschulen 3.53. P. Stechholz v. J. A. .25. Missionsb. d. Gem. P. Walkers 13.00. (S. $41.67.)

Judenmission: Gem. P. Lührs 11.00, Frl. A. Meyer 1.00. P. Schönfeld v. etl. Gemgl. 5.00. (S. $17.00.)

Englische Gemeinde in Albany: St. Matth.-Gem., New York, 150.00.

Englische Mission in New York: P. Schönfeld von W. S. 5.00. Gemeindek. der St. Matth.-Gem., New York, 200.00. (S. $205.00.)

Englische Mission in Harrisburg: St. Andr.-Gem., Buffalo, 2.00. Gem. in Astoria 2.00. Missionsb. der Gem. P. Walkers 3.00. Kapellenbau: P. Walker v. s. Confirmanden 5.00. (S. $12.00.)

Englische Mission in Jersey City: P. Schönfeld v. W. S. 5.00. Gem. in Astoria 2.50. Kirchbau: Jungfrver. d. Gem. P. Schönfelds 10.00, Confirm. 12.50, W. S. 25.00, Soph. Göhr 1.00. (S. $56.00.)

Mission in Pittsburg: Gem. P. F. Brands 8.00.

Mission im Süden: Gem. in Wellsville 4.68.

Mission in Richmond Hill: Gem. in Astoria 5.06.

Mission in New York: P. Schönfeld v. etl. Gemgl. 5.00. Gem. P. Steups 17.45. (S. $22.45.)

Lettenmission: P. Schönfeld v. etl. Gemgl. 4.00.

Mission auf Cuba: Dch. P. Köpchen 2.00.

Englische Schulen: Dch. P. Köpchen 5.82.

Lutherische Freikirche in Deutschland: Gem. P. Hanewinckels 13.00. Imm.-Gem., Baltimore, 11.81. Dänemark: Imm.-Gem., Baltimore, 11.80. (S. $36.61.)

Studenten in St. Louis: A. G. 10.00. Missionsver. d. St. Matth.-Gem., New York, 25.00 für G. Hübner, 20.00 f. E. Schmidt, 10.00 f. L. Lien. Dch. P. Köpchen 2.00. (S. $67.00.)

Schüler in Fort Wayne: Jungfrauenver. der Gem. P. Schönfelds 6.25 f. H. Pottberg, 6.25 f. O. Hötzer. Frauenver. d. Gem. P. Gräßers 19.00 f. Kirchhöfer, J. Z. 10.00 f. O. Hötzer. (S. $41.50.)

Schüler in Neperan: Jungfrauenver. d. Gem. P. Schönfelds 6.25 f. Fleischmann, 6.25 f. Loose. P. Gräßer von etl. Gemgl. 11.00 f. König. (S. $23.50.)

Arme Schüler: Gem. P. Sanders, Otto, 22.56, L. Valley 7.17. Stud.-Ver., Wellsville, 8.60 f. F. Biermann. P. Michel, ges. a. d. Hochz. v. Donner-Böhnke, 3.35, N. N. 1.65. P. Hochstetter, ges. a. d. Hochz. v. E. Bühring, 3.00. Gem. P. Bartlings 10.50 für R. Franke. Gem. in Wellsville 5.00. (S. $61.83.)

Hülfsfonds: Gem. in Astoria 3.20.

Taubstummenanstalt: P. Bröcker v. N. Schwartz 10.00. P. Kühn v. N. N. 5.00. Gem. P. Sanders, Otto, 14.81. (S. $29.81.)

Wartburg-Heimath in East New York: Durch P. J. H. Sieker 182.00. P. Steup v. Frau M. Mann 2.00. (S. $184.00.)

Hospital in East New York: Gemm. in New York: Dreieinigk. 3.00, St. Lucas 10.00, St. Joh. 55.00. Brooklyn: Dreieinigk. .50, Immanuel 10.00. (S. $78.50.)

Waisenhaus in West Roxbury: Gem. in Wellsville 5.00. Dch. P. Köpchen 13.50. (S. $18.50.)

Waisenhaus in College Point: P. Lühr v. Frl. A. Meyer 2.00. St. Jac.-Gem., Winfield, 19.15. Gem. in Wellsville 4.00. Frauenver. d. Gem. P. Gräßers 10.00. Gem. P. Maltes, Lake Road, 1.35. (S. $36.50.)

Waisenhaus in Baltimore: P. Walker von A. Sommermann 10.00.

Waisenhaus in Pittsburgh: P. Eifrig v. J. Dolmann 1.00. Schulk. d. Gem. in North Ridge 2.20. (S. $3.20.)

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Wischmeyer 15.17, Walz 25.42, Michel 5.22, Halboth, Accident, 4.30, v. ihm selbst 2.00. P. Pröhl 3.00. P. H. Schröder 5.00. P. Bröcker von N. N. 10.00. P. Walker 5.00. Gem. in Port Richmond 17.00. P. Steup v. Frau Friedberg 1.00. Dch. P. Köpchen 2.50. (S. $95.61.) Total: $2814.01.

Baltimore, 29. April 1899. E. Spilman, Kassirer.

Erhalten für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.:

Durch P. Kössel, Athens, Wis., 1 Kiste verschied. Inhalts, als getr. Kleider, neues Zeug, Wolle rc. (Liste abhanden gekommen.) Aus Sheboygan, Wis., von Bodenstein Bros. 1 Kiste Zeug. Durch P. Wolbrecht vom Frauenver. 1 Confirmandin eingekleidet u. noch 1 Sommerkleid, 3 Pr. Strümpfe u. $10.00 zur Einkleidung eines Confirmanden. 1 Pr. Schuhe von F. Wagel u. Sohn. 16 Knabenkappen v. A. Tröller. Durch P. Matthes v. Frauenver. in Milwaukee, Wis., 1 Confirmandin eingekleidet. Durch P. Sievers in Milwaukee, Wis., vom Frauenver. und etl. Frauen der Gem. 2 Confirmanden eingekleidet. Durch P. Strasen von etl. Glied. der Kreuz-Gem. in Milwaukee, Wis., 1 Confirmand eingekleidet. Durch P. Querl, Toledo, O., v. Frauenver. $10.00 zur Einkleidung 1 Confirmanden. Durch P. Felten in Sheboygan, Wis., 1 Confirmand eingekleidet. Durch P. Rubel in Milwaukee, Wis., von Fr. B. Küneppel 2 Unterhemden, Fr[…] Knopp 1 Kleid u. Jacke, Hr. […] 2 Unterröcke. Von Frl. Embe[…] Wis., 1 Kiste Mädchenhüte u. […] ein reichliches Vergelt's Gott!

Erhalten für das Waise[…]

vom 1. März bis zum 1. Mai […] P. Baumgärtner für L. Kramp[…] schaft, 207.00. Aug. Schwer […] Thede für seine Kinder 10.00. […] vom Frauenverein 6.40. John[…] Friedr. Backtus, Cedar Bluffs, […] das. 1.00, Claus Anthony das. […]

Fremont, Nebr., 7. Mai 189[…]

W[…]

Für den Studenten Willi Kl[…] Schwer, Pueblo, Colo., vom 1[…] 1899, $30.00 erhalten zu habe[…]

F. […]

Fremont, Nebr., 1. Mai 189[…]

Für die innere Einrichtung […] Bluff, Mo., erhalten: Durch Fr[…] der Gemeinde in Danville, J[…] Iben in Prairietown, Ill., von […] durch Frau G. Blum von dem […] 5.00; von N. N. .10. — Herzli[…]

Poplar Bluff, Mo., 24. Apri[…]

☞ Die Quittung des Herr[…] Mangels an Raum zurückgestel[…]

Neue Dr[…]

Verhandlungen der siebzeh[…] luth. Synodalconfere[…] Cincinnati, Ohio, vo[…] St. Louis, Mo. Con[…] 1899. 78 Seiten. […]

Seit mehreren Jahren scho[…] der kirchlichen Praxis Ge[…] bei den Sitzungen der Synoda[…] gemäßer Gegenstand ist dies […] gemäß ist das, wovon letztes […] Cincinnati gehandelt wurde, […] keit in der nach Gottes Wort n[…] Absicht auf den Gottesdienst u[…] und 2. in Absicht auf die Kirch[…] Punkte sind lauter Fragen, di[…] wieder in dem Gemeindeleben […] Gottes Wort beantwortet we[…] von der Taufpraxis gehande[…] Patheninstitut eingegangen u[…] Pathen zu wählen sind, die mit […] Ferner wird gehandelt von […] -Gemeinschaft, bei der wieder[…] Gemeinschaft unerläßliche Vor[…] des Pastors bei oder mit Fal[…] von der Betheiligung an Gott[…] Ungläubiger. Im zweiten The[…] zucht im Allgemeinen geredet, […] lung sündlicher Berufsarten […] Wir können hier nicht auf all[…] praktischen Ausführungen des […] eingehen, z. B. über den Beruf […] gebers einer ungläubigen Zeit[…] richt hiermit angelegentlich u[…] keine Gemeinde geben dürfte, […] andere der hier berührten Frag[…] dem enthält der Bericht eine aus[…] mission und eine werthvolle […]

Verändert[…]

Rev. H. F. R. Stechholz, Bo[…]

Rev. P. Stolp, Haigler, Neb[…]

Rev. Alex. von Schlichten, […]

131 Buen[…]

Fred. J. Bublitz, Bingen, A[…]

F. H. Bunjes, Worden, Mad[…]

Herman Zagel, 1025 Rutger […]

Der „Lutheraner“ erscheint alle vie[…] tionspreis von einem Dollar für die a[…] vorauszubezahlen haben. Wo derselbe […] haben die Abonnenten 25 Cents Trägerl[…]
Nach Deutschland wird der „Lutherane[…]
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellu[…] halten, sind unter der Adresse: Conco[…] Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., […]
Diejenigen Briefe, welche Mittheilu[…] Quittungen, Adreßveränderungen u. s. […] „Lutheraner“, Concordia Semin[…] Aufnahme in die folgende Nummer be[…] kürzeren Anzeigen spätestens am Don[…] dessen Datum die Nummer tragen wird, […]

Entered at the Post O[…] as second-c[…]

rg 1.00. Gem.
ngl. 44.00. P.
. P. Walker v.
Gem. in Wells=
ltimore, 28.36.
Brunns 15.39.
holz von D. K.
ratur ver. 6.00.
00.00. Dch. P.
Gem. in Port
s 6.00, K. Sch.
S. $956.92.)
.00, Spannuth
47. P. Walker
port 5.70. (S.

n 1.00. Gem.
Wischmeyer von
Marg. Koch .75.
ille 5.00, Ober=
.25. Missionsb.

Frl. A. Meyer
. $17.00.)
. Matth.=Gem.,

Schönfeld von
m., New York,

St. Andr.=Gem.,
onsb. der Gem.
. Confirmanden

P. Schönfeld v.
au: Jungfrver.
), W. S. 25.00,

rands 8.00.
: 4.68.
Astoria 5.06.
tl. Gemgl. 5.00.

ngl. 4.00.
00.
32.
nd: Gem. P.
, 11.81. Däne=
$36.61.)
. Missionsver.
. Hübner, 20.00
chen 2.00. (S.

er. der Gem. P.
er. Frauenver.
).00 f. D. Hötzer.

Gem. P. Schön=
Bräßer von etl.

22.56, L. Valley
ann. P. Michel,
, 1.65. P. Hoch=
Gem. P. Bart=
ville 5.00. (S.

Schwartz 10.00.
tto, 14.81. (S.

York: Durch P.
Mann 2.00. (S.

, in New York:
.00. Brooklyn:
50.)
n. in Wellsville

Lühr v. Frl. A.
Gem. in Wells=
10.00. Gem. P.

er von A. Som=

z v. J. Dolmann
(S. $3.20.)
Wischmeyer 15.17,
.30, v. ihm selbst
P. Bröcker von
Richmond 17.00.
pchen 2.50. (S.

an, Kassirer.

berg, Wis.:

rschied. Inhalts,
ste abhanden ge=
lein Bros. 1 Kiste
1 Confirmandin
ümpfe u. $10.00
. Schuhe von F.
öller. Durch P.
1 Confirmandin
ukee, Wis., vom
firmanden einge=
r Kreuz=Gem. in
Durch P. Querl,
eidung 1 Confir=
s., 1 Confirmand
Wis., von Fr. B.

Küneppel 2 Unterhemden, Fr. Isleb 1 Pr. Hosen, Frl. M. Knopp 1 Kleid u. Jacke, Hr. M. Breit 1 Anzug, Fr. Thomas 2 Unterröcke. Von Frl. Emde u. Fr. Willhide, New London, Wis., 1 Kiste Mädchenhüte u. Trimmings. — Besten Dank und ein reichliches Vergelt's Gott! F. L. Karth.

Erhalten für das Waisenhaus in Fremont, Nebr.,

vom 1. März bis zum 1. Mai 1899: Waisenhausbüchse $ .95. P. Baumgärtner für L. Krampin 24.00. C. Feldmann, Erbschaft, 207.00. Aug. Schwer für Klares Kinder 40.00. Nic. Thede für seine Kinder 10.00. Frl. Ernestine Merken, Kansas, vom Frauenverein 6.40. John Osterloh, Hooper, Nebr., 1.00. Friedr. Backtus, Cedar Bluffs, Nebr., 1.00, Hans H. Jürgens das. 1.00, Claus Anthony das. 1.00, Hans Holk das. 1.00.

Fremont, Nebr., 7. Mai 1899.
W. A. A. Hamann, Kassirer.

Für den Studenten Willi Klare in Seward, Nebr., von Aug. Schwer, Pueblo, Colo., vom 1. September 1898 bis 31. März 1899, $30.00 erhalten zu haben, bescheinigt mit Dank
F. Rammacher, Waisenvater.
Fremont, Nebr., 1. Mai 1899.

Für die innere Einrichtung unseres Kirchleins in Poplar Bluff, Mo., erhalten: Durch Frau P. E. Martens von 34 Frauen der Gemeinde in Danville, Ill., $16.00; durch Frau P. U. Iben in Prairietown, Ill., von dem dortigen Frauenver. 5.00; durch Frau G. Blum von dem Frauenver. in Collinsville, Ill., 5.00; von N. N. .10. — Herzlichen Dank und Gott vergelt's!

Poplar Bluff, Mo., 24. April 1899.
Frau Esther Dirks.

☞ Die Quittung des Herrn P. F. Rammacher mußte wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Verhandlungen der siebzehnten Versammlung der ev.=luth. Synodalconferenz von Nord=America zu Cincinnati, Ohio, vom 10. bis 16. August 1898. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1899. 78 Seiten. Preis: 20 Cts.

Seit mehreren Jahren schon ist die Einheitlichkeit in der kirchlichen Praxis Gegenstand der Lehrverhandlungen bei den Sitzungen der Synodalconferenz. Ein wichtiger, zeitgemäßer Gegenstand ist dies und besonders wichtig und zeitgemäß ist das, wovon letztes Jahr auf der Versammlung in Cincinnati gehandelt wurde, nämlich von der Gewissenhaftigkeit in der nach Gottes Wort normirten Praxis, und zwar 1. in Absicht auf den gottesdienstlichen und gottesdienstliche Handlungen und 2. in Absicht auf die Kirchenzucht. Die hier behandelten Punkte sind lauter Fragen, die so recht eigentlich und immer wieder in dem Gemeindeleben auftommen und die hier nach Gottes Wort beantwortet werden. Da wird im ersten Theil von der Taufpraxis gehandelt, dabei ausführlich auf das Patheninstitut eingegangen und gezeigt, wie nur solche als Pathen zu wählen sind, die mit uns in Glaubenseinigkeit stehen. Ferner wird gehandelt von der Abendmahls=Praxis und =Gemeinschaft, bei der wiederum Glaubens= und Bekenntniß=Gemeinschaft unerläßliche Vorbedingung ist, von dem Amtiren des Pastors bei oder mit Falschgläubigen oder Ungläubigen, von der Betheiligung an Gottesdiensten Falschgläubiger oder Ungläubiger. Im zweiten Theil wird zunächst von der Kirchenzucht im Allgemeinen geredet, sodann speciell von der Behandlung sündlicher Berufsarten und sündlicher Vergnügungen. Wir können hier nicht auf alle die einzelnen lehrreichen und praktischen Ausführungen des Referenten, Prof. A. Gräbners, eingehen, z. B. über den Beruf eines Schankwirths oder Herausgebers einer ungläubigen Zeitschrift rc., möchten aber den Bericht hiermit angelegentlich unsern Lesern empfehlen, da es keine Gemeinde geben dürfte, in der nicht die eine oder die andere der hier berührten Fragen rege geworden wäre. Außerdem enthält der Bericht eine ausführliche Schilderung der Negermission und eine werthvolle Statistik der Synodalconferenz.
L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. H. F. R. Stechholz, Box 65, Maywood, New Jersey.
Rev. P. Stolp, Haigler, Nebr.
Rev. Alex. von Schlichten,
131 Buena Vista Ave., Yonkers, N. Y.
Fred. J. Bublitz, Bingen, Adams Co., Ind.
F. H. Bunjes, Worden, Madison Co., Ill.
Herman Zagel, 1025 Rutger St., St. Louis, Mo.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Redigirt von dem Lehrer=Co

55. Jahrgang. St. Louis,

Die hohe Bedeutung der heiligen Taufe für unser Christenleben.

Die heilige Taufe, dieses trostreiche Sacrament, welches unser HErr und Heiland JEsus Christus gestiftet und eingesetzt hat, ehe er gen Himmel fuhr und den Christen seine sichtbare Gegenwart entzog, wird leider in unserer Zeit vielfach verachtet. Da sind die Ungläubigen, die alle geistlichen Dinge nach ihrer blinden Vernunft beurtheilen. Die lachen und spotten nur über die Taufe und sprechen: Wie kann Wasser große Dinge thun? Ist es nicht überaus thöricht und lächerlich, daß ihr Christen so große Dinge davon erwartet, daß man eine Handvoll Wasser ausgießt auf ein Kindlein, welches gar nicht weiß, was mit ihm vorgeht! Wenn solche Leute ihre Kindlein noch taufen lassen, so thun sie das meistens darum, weil sie es einmal so von ihren Eltern her gewohnt sind. Da sind ferner so viele Falschgläubige, Schwärmer und Secten, die auch nur gering halten von der Taufe, die in diesem Stück ihrer Vernunft mehr folgen als dem klaren, geoffenbarten Worte Gottes. Ihnen ist die Taufe vielfach nur eine äußerliche Ceremonie, die nichts weiter gibt und mittheilt, nur ein äußerlich Zeichen der Aufnahme in den Verband der Christenheit, der christlichen Kirche. Daß die Taufe ein Gnadenmittel ist, dadurch Gott der HErr uns geistlichen Segen mittheilt in himmlischen Gütern durch Christum, das glaubt man unter ihnen nicht. Aber auch unter den rechtgläubigen Christen, welche die rechte Lehre der Schrift von der Taufe gelernt haben und kennen, die sehr wohl wissen und glauben, daß die Taufe ist das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, auch unter diesen gibt es noch leider viele, viele, welche ihre Taufe nicht so hoch schätzen, wie sie sollten. Sie sehen die Taufe als ein Ding an, durch welches ihnen Gott einmal in ihrer Jugend große, reiche Wohlthaten geschenkt hat, aber in späterer Zeit wissen sie mit ihrer Taufe nichts mehr anzufangen. Sie denken wenig oder gar nicht an dieselbe. Sie thun das gewöhnlich nicht aus bewußter Geringschätzung oder gar aus Verachtung der Taufe, sondern ihr Verhalten kommt daher, daß sie die große Bedeutung und Kraft der Taufe für unser ganzes Leben nicht kennen. Sie be=

rauben dadurch
das Gott seiner
zu stärken in
Zeit, ihnen Kr
Wachsthum in
seligen Wandel
sten uns immer
für unser ganze
gegenwärtigen.
Die erste Be
heilige Tauf
durch uns ein
in aller Noth
leiblicher, in
suchungen vo
und des Teu
Unser kleiner Ka
allein schlecht A
Gottes Gebot
bunden.“ Die
Matth. 28, 19.,
köstliche Verheiß
und getauft wir
16, 16. Die T
liche Ceremonie,
ein Gnadenmitte
Gnadenverheißu
Güter seiner Hul
mittheilt, zueign
Segnungen schü
Christen aus.
Apostel Paulus
ganzen Segen be
zusammen. Er f
tes Kinder b
JEsu. Denn
die haben Ch
26. 27. In der
gezogen. Damit
man ein Kleid an
und sich herrlich
Christum angezog
stus mit all seinen
thum geworden.
er durch sein bitter



…gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

…rg. St. Louis, Mo., den 30. Mai 1899. No. 11.

…tung der heiligen Taufe …r Christenleben.

dieses trostreiche Sacrament,
nd Heiland JEsus Christus ge-
hat, ehe er gen Himmel fuhr
le sichtbare Gegenwart entzog,
r Zeit vielfach verachtet. Da
die alle geistlichen Dinge nach
't beurtheilen. Die lachen und
Taufe und sprechen: Wie kann
hun? Ist es nicht überaus thö-
ß ihr Christen so große Dinge
nan eine Handvoll Wasser aus-
, welches gar nicht weiß, was
Wenn solche Leute ihre Kindlein
thun sie das meistens darum,
von ihren Eltern her gewohnt
viele Falschgläubige, Schwär-
auch nur gering halten von der
Stück ihrer Vernunft mehr fol-
geoffenbarten Worte Gottes.
ielfach nur eine äußerliche Cere-
ter gibt und mittheilt, nur ein
Aufnahme in den Verband der
lichen Kirche. Daß die Taufe
dadurch Gott der HErr uns
theilt in himmlischen Gütern
glaubt man unter ihnen nicht.
echtgläubigen Christen, welche
Schrift von der Taufe gelernt
sehr wohl wissen und glauben,
s Bad der Wiedergeburt und
gen Geistes, auch unter diesen
iele, viele, welche ihre Taufe
wie sie sollten. Sie sehen die
an, durch welches ihnen Gott
d große, reiche Wohlthaten ge-
äterer Zeit wissen sie mit ihrer
zufangen. Sie denken wenig
elbe. Sie thun das gewöhn-
Geringschätzung oder gar aus
sondern ihr Verhalten kommt
ße Bedeutung und Kraft der
s Leben nicht kennen. Sie berauben dadurch sich selbst eines herrlichen Mittels, das Gott seinen Christen gegeben hat, ihren Glauben zu stärken in den Nöthen und Anfechtungen dieser Zeit, ihnen Kraft und Freudigkeit zu verleihen zum Wachsthum in der Heiligung, in einem neuen, gottseligen Wandel. Es ist daher nöthig, daß wir Christen uns immer wieder die große Bedeutung der Taufe für unser ganzes Christenleben aus Gottes Wort vergegenwärtigen.

Die erste Bedeutung derselben ist diese: *Unsere heilige Taufe soll unser ganzes Leben hindurch uns eine Quelle reichen Trostes sein, in aller Noth und Trübsal, geistlicher und leiblicher, in allen Anfechtungen und Versuchungen von Seiten der Sünde, der Welt und des Teufels.* Und das kann sie wahrlich sein. Unser kleiner Katechismus sagt: „Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset und mit Gottes Wort verbunden.“ Die Taufe hat das klare Gebot Christi Matth. 28, 19., und Gott hat dem Taufwasser eine köstliche Verheißung hinzugefügt: „Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden.“ Marc. 16, 16. Die Taufe ist also nicht eine leere, äußerliche Ceremonie, wie die Secten sagen, sondern sie ist ein Gnadenmittel, ein Mittel, in welches Gott seine Gnadenverheißungen gelegt hat, durch welches er die Güter seiner Huld und Gnade den Menschen anbietet, mittheilt, zueignet und versiegelt. Eine Fülle von Segnungen schüttet Gott durch die Taufe über seine Christen aus. Fein und lieblich faßt einmal der Apostel Paulus in seinem Brief an die Galater den ganzen Segen der heiligen Taufe in kurzen Worten zusammen. Er spricht also: „*Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.*“ Gal. 3, 26. 27. In der Taufe haben wir also Christum angezogen. Damit will der Apostel dieses sagen: Wie man ein Kleid anzieht und damit seine Blöße zudeckt und sich herrlich schmückt, so haben wir in der Taufe Christum angezogen und sein ganzes Verdienst. Christus mit all seinen Gütern und Gaben ist unser Eigenthum geworden. Er und sein ganzes Verdienst, das er durch sein bitteres Leiden und Sterben am Stamme des Kreuzes erworben hat, hüllt uns, die wir getauft sind, nun ganz und gar ein, wie ein herrliches Kleid. Und was hat uns doch Christus erworben? Er hat uns „erlöst, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels“. Er hat unsere Sünden gebüßt und getragen, uns Vergebung der Sünden erworben. Dieses Gut hat Gott durch die Taufe uns zugeeignet, denn so heißt es: „Laß dich taufen, und abwaschen deine Sünden.“ Apost. 22, 16. Christus hat uns frei gemacht durch das Lösegeld seines Blutes vom Tode und von der Gewalt des Teufels, und dieses große Gut schenkt uns Gott durch unsere Taufe. Christus hat das Gesetz für uns erfüllt und uns dadurch die wahre Gerechtigkeit erworben, eine Gerechtigkeit, die ganz vollkommen ist und vor Gott gilt. Und dieses helle, weiße Kleid der Gerechtigkeit Christi wird uns in der Taufe angezogen, so daß ein getaufter, gläubiger Christ beten kann:

> „Ja, Christi Blut und G'rechtigkeit,
> Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid,
> Damit will ich vor Gott bestehn,
> Wenn ich zum Himmel werd eingehn.“

In der Taufe haben wir Christum angezogen, so daß Christus uns ganz und gar einhüllt, daß Gott an uns nur noch Christum sieht und sein theures Verdienst, seine vollkommene Gerechtigkeit. Christus aber ist der einzig geliebte Sohn des Vaters, und da wir in der Taufe ihn angezogen haben, so sieht Gott auch uns an als seine lieben Kinder. Er will unser lieber Vater sein und bleiben um Christi willen, und wir sollen seine lieben Kinder sein. Sind wir aber Gottes Kinder, so sind wir auch Erben, Gottes Erben und Miterben Christi, Erben der ewigen Seligkeit. Die Taufe gibt und sichert den gläubigen Christen zu das ewige Leben, die ewige Seligkeit. So ist unsere Taufe gleichsam die Gnadenhand Gottes, die er ausstreckt, uns seine theuren Gnadengüter, Vergebung der Sünden, Erlösung von Tod und Teufel und die ewige Seligkeit darzureichen, die wir dann mit der Hand des Glaubens fassen und uns aneignen. Welch eine herrliche Quelle reichen Trostes ist also unsere Taufe für unser ganzes Leben!

Doch sprichst du vielleicht: Ja, das ist alles wahr und richtig. Das glaube ich auch von Herzen, daß

die Taufe ein Gnadenmittel ist. Ich habe auch in meinem kleinen Katechismus gelernt vom Nutzen der Taufe: „Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit allen, die es glauben; wie die Worte und Verheißungen Gottes lauten." Ich habe auch gelernt, wie dieses alles aufs genaueste mit Gottes Wort übereinstimmt. Das glaube ich von Herzen, daß ich dies alles bekommen habe, als ich in meiner zarten Kindheit getauft wurde. Da war ich Gottes liebes Kind und Gott mein lieber, himmlischer Vater. Aber was kann mir das alles jetzt noch helfen und nützen? Es ist schon so lange her, seit ich getauft wurde, vielleicht zwanzig, dreißig, vierzig oder noch mehr Jahre. Und nach meiner Taufe habe ich leider so oft und viel gesündigt, auch gesündigt gegen mein Gewissen, muthwillig und wissentlich. Ich habe die reichen Güter, die mir Gott in der Taufe gegeben hat, wieder weggeworfen. Was soll mir nun noch meine Taufe nützen? Wie soll ich mich jetzt noch derselben trösten?

Es ist leider wahr, daß die allermeisten Menschen nach ihrer Taufe wieder in Sünden fallen, auch gegen ihr Gewissen sündigen. Und damit verachten sie die Gnade Gottes und treten ihre Taufe mit Füßen und fallen aus ihrer Taufgnade. Sie achten sich selbst nicht werth des ewigen Lebens. Aber unsere Taufe bleibt trotz alledem fest und gewiß, die Gnade, die uns in derselben zugesagt ist, fällt nicht hin. Der Apostel Petrus nennt einmal die Taufe den „Bund eines guten Gewissens mit Gott durch die Auferstehung JEsu Christi". 1 Petr. 3, 21. In der Taufe hat Gott mit uns einen Bund geschlossen. Gott hat uns zugesagt und versprochen, daß er um Christi willen unser lieber Vater sein und bleiben will, und wir seine lieben Kinder, denen er alle Sünde vergeben, die er behüten und beschützen und endlich ewig selig machen will. Und wir haben Gott versprochen, daß er unser Gott sein solle, dem wir dienen und treu sein wollen bis in den Tod. Wir Menschen haben leider diesen Bund mit Gott oft gebrochen, wir haben seine Gebote übertreten und oft wieder dem Teufel, der Welt und der Sünde gedient. Aber auf Gottes Seiten steht dieser Bund fest, sein Bund ist ein ewiger Bund. „Gottes Gaben und Berufung mögen ihn nicht gereuen." Röm. 11, 29. Er spricht selbst: „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen." Jes. 54, 10. Auch wenn wir untreu werden, so hält Gott uns Treue. „Glauben wir nicht, so bleibet er treu; er kann sich selbst nicht leugnen." 2 Tim. 2, 13. Gott erbietet sich uns immer noch als unser lieber Vater kraft der Verheißungen unserer Taufe, auch wenn wir, wie der verlorene Sohn, ihn verlassen, er wartet auf unsere Rückkehr, uns wieder in seine Vaterarme zu schließen. Denn dieser Taufbund ruht nicht auf unserm Verdienst und unserer Würdigkeit, sondern auf der Auferstehung JEsu Christi, auf dem für uns gestorbenen und auferstandenen Heiland, auf seiner vollkommenen Erlösung. So bleibt der Bund der heiligen Taufe auf Gottes Seiten feststehen unser ganzes Leben hindurch. Zu unserer Taufe sollen wir immer wieder in herzlicher, aufrichtiger Buße zurückkehren und an dieselbe uns immer wieder im Glauben halten.

Welch einen köstlichen Trost gibt uns daher unsere Taufe unser ganzes Leben hindurch! Haben wir gesündigt und Gottes Gebote übertreten, und will nun die Sünde uns quälen und drücken, unser böses Gewissen uns anklagen und ängstigen, will das Gesetz uns schrecken mit dem so wohl verdienten Zorn Gottes, mit Tod und Verdammniß, wir trösten uns unserer Taufe, darin wir Christum angezogen haben, sein ganzes Verdienst uns geschenkt ist. In der Taufe hat Gott jedem einzelnen unter uns Vergebung der Sünden zugesichert und mit einem äußerlichen Zeichen versiegelt, und seine Verheißungen stehen fest und wanken nicht. So gewiß ich getauft bin, so gewiß hat mir Gott meine Sünden vergeben und will sie mir fort und fort vergeben. „Ist jemand in Sünde gefallen", so schreibt daher einmal unser Luther, „so gedenke er am stärksten an seine Taufe, wie sich Gott daselbst mit ihm verbunden hat, alle Sünden zu vergeben, so er wider sie fechten will bis in den Tod. Auf diese Wahrheit und Verbindung Gottes muß man sich fröhlich erwagen, so geht die Taufe wieder in ihrem Werk und Kraft; so wird das Herz wieder zufrieden und fröhlich; nicht in seinem Werk oder Genugthuung, sondern in Gottes Barmherzigkeit, die ihm in der Taufe zugesagt ist, ewiglich zu halten. Und an dem Glauben muß man also festhalten, daß, ob auch alle Creaturen und alle Sünden einen überfielen, er dennoch daran hange; angesehen, daß, wer sich davon läßt bringen, der macht Gott zu einem Lügner in seinem Verbinden an dem Sacrament der Taufe." Die Taufe ist eben „der Bund eines guten Gewissens mit Gott", sie gibt uns Anspruch auf ein gutes Gewissen gegen Gott, weil sie uns, einen jeden einzelnen der Vergebung der Sünden um Christi willen gewiß macht.

Tritt der Teufel an uns heran mit seinen Anfechtungen und Versuchungen, will er uns einreden, unsere Sünden seien zu groß, als daß sie uns vergeben werden könnten, Gott könne und wolle uns nicht mehr annehmen, wir seien nun unrettbar ihm, dem Teufel, und seiner finsteren Macht, seinem Reich verfallen, wir eilen getrost zu unserer Taufe und halten sie dem Teufel entgegen. In der Taufe haben wir Christum angezogen. Wir sind sein Eigenthum geworden. Wir sind errettet aus der Macht und Obrigkeit der Finsterniß und versetzt in das Gnadenreich unsers Heilandes. Was sollten uns Satans Anfechtungen und Einflüsterungen noch betrüben und bekümmern? Im Vertrauen auf unsere Taufe, in der Gott uns die volle Gerechtigkeit seines Sohnes geschenkt und beigelegt hat, sprechen wir getrost mit dem Apostel: „Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht macht." Röm. 8, 33.

Aber nicht nur in geistlicher Noth, in der Noth der Sünden und den Anfechtungen des Teufels, sondern auch in leiblicher Noth erweist sich unsere Taufe fort und fort als ein starker Trost. Wenn ein Christ in leibliche Noth kommt, besonders aber wenn Noth und Trübsal länger anhält, dann will es ihm oft um Trost sehr bange werden. Es kommen Zeiten und Tage in dem Leben eines Christen, da die Wellen der Trübsal über seinem Haupte zusammenzuschlagen drohen, da es ihm scheinen will, als gäbe es keinen Rath und keine Hülfe mehr für ihn, als habe Gott selbst seiner vergessen und sich im Zorn von ihm gewandt. In solchen Stunden soll ein Christ fliehen zu seiner Taufe und sich also trösten: Gott hat in meiner Taufe mir, mir insonderheit, versichert, er wolle um Christi willen mein lieber Vater sein, und ich solle sein Kind sein, und zwar nicht nur für jene Stunde, sondern für alle Zeit. Muß ich auch noch manche Trübsal leiden, ich weiß, ich ruhe in meines Vaters Armen, in den Vaterarmen des allmächtigen und allbarmherzigen Gottes. Bin ich gleich machtlos, so bin ich doch durch die Taufe gewiß, daß der „HErr ist mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Ho[...] Schutz", Ps. 18, 3. Wo[...] Alle Dinge müssen mir zun[...] und Trübsal. Und wenn[...] Thal des Todes durchwan[...] wo Grausen und Schrecken[...] erweist sich wieder unsere[...] Auch in der Todesstunde[...] ganz freudig im Glauben[...] lassen. In meiner Taufe[...] um Christi willen zugesag[...] Seligkeit, das ewige Le[...] welchen ich glaube, und b[...] meine Beilage bewahren b[...] 1, 12. Was kann mir d[...] mir ein Eingang in das e[...] werde Gott meinen Vater[...] in unaussprechlicher Freu[...]

So ist unsere heilige Ta[...] durch eine starke Burg, die [...] mag, welche die Pforten d[...] können. In diese starke, f[...] Noth und Anfechtung und[...] vor allen feurigen Pfeilen[...] borgen vor Hölle und [...] man die Taufe ansehen [...] wir uns dessen stärken un[...] Sünde oder Gewissen besc[...] dennoch getauft; bin ich [...] gesagt, ich solle selig sein [...] beide an Seele und Leib.[...]

Das ist die erste Bedeu[...] ser ganzes Leben. Von [...] Gott will, in der nächsten [...]

† P. Wilhelm T[...]

welcher am 11. August [...] 75 Jahren zu seiner him[...] aus einer Familie von z[...] älteste. Der Vater war [...] temberg, und übte eine [...] ihm genügte, um den gro[...] eingerechnet, in strengster[...] Wilhelm Theodor besuch[...] lateinische Schule. Sein[...] heit an gelähmt, doch l[...] rechten Hand fließend sch[...] zeit sind leider keine Auf[...] kannt ist nur geworden, [...] lernte. Später wurde [...] St. Chrischona bei Basel[...] gebildet. Die dortigen[...] noch überaus dürftig u[...] Leben der Armuth und e[...] nung, worin der Hausv[...] nicht nur ein guter Leh[...] Vorbild war. Was er [...] und unerbittlicher Stren[...] sich selbst. Sein Grun[...] einer im Reiche Gottes[...] etwas Rechtes ausrichte[...] der eigene Wille gebroche[...] lichkeit müssen mit Mac[...] lei Arbeiten, wie z. [...] des Wassers, das von e[...] Berg hinaufgeschafft we[...]

*) Die folgende kurze Leb[...] entnommen, die der Redacti[...]



tröften uns
ogen haben,
t. In der
Vergebung
äußerlichen
ıgen stehen
jetauft bin,
rgeben und
t jemand in
l unser Lu=
Taufe, wie
ılle Sünden
bis in den
ung Gottes
die Taufe
d das Herz
einem Werk
Barmherzig=
ewiglich zu
ın also fest=
ılle Sünden
angesehen,
cht Gott zu
dem Sacra=
„der Bund
bt uns An=
tt, weil sie
z der Sün=

ıen Anfech=
rreden, un=
ıs vergeben
uns nicht
ihm, dem
ı Reich ver=
und halten
haben wir
enthum ge=
und Obrig=
Gnadenreich
atans An=
rüben und
Taufe, in
es Sohnes
getrost mit
ten Gottes
ht macht."

er Noth der
ls, sondern
Taufe fort
n Christ in
ı Noth und
st um Trost
und Tage
ı der Trüb=
en drohen,
n Rath und
selbst seiner
andt. In
einer Taufe
Taufe mir,
hristi willen
Kind sein,
ern für alle
leiben, ich
den Vater=
zen Gottes.
h die Taufe
eine Burg,
ıuf den ich

traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz", Ps. 18, 3. Wovor sollte ich mich fürchten? Alle Dinge müssen mir zum Besten dienen, auch Kreuz und Trübsal. Und wenn wir endlich das finstere Thal des Todes durchwandern müssen, jenes Thal, wo Grausen und Schrecken uns ergreifen will, dann erweist sich wieder unsere Taufe als starker Trost. Auch in der Todesstunde kann und soll ein Christ ganz freudig im Glauben sich auf seine Taufe verlassen. In meiner Taufe hat Gott mir, gerade mir, um Christi willen zugesagt und verheißen die ewige Seligkeit, das ewige Leben. Und „ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag". 2 Tim. 1, 12. Was kann mir der Tod nun thun? Er ist mir ein Eingang in das ewige Leben, da ich schauen werde Gott meinen Vater, Christum meinen Heiland in unaussprechlicher Freude und Wonne.

So ist unsere heilige Taufe unser ganzes Leben hindurch eine starke Burg, die kein Feind zu erstürmen vermag, welche die Pforten der Hölle nicht überwältigen können. In diese starke, feste Burg fliehen wir in aller Noth und Anfechtung und sind in ihr sicher geborgen vor allen feurigen Pfeilen des Bösewichts, sicher geborgen vor Hölle und Verdammniß. „Also muß man die Taufe ansehen und uns nütze machen, daß wir uns dessen stärken und trösten, wenn uns unsere Sünde oder Gewissen beschweret, und sagen: Ich bin dennoch getauft; bin ich aber getauft, so ist mir zugesagt, ich solle selig sein und das ewige Leben haben, beide an Seele und Leib." (Luther.)

Das ist die erste Bedeutung unserer Taufe für unser ganzes Leben. Von einer andern wollen wir, so Gott will, in der nächsten Nummer noch etwas hören.

G. M.

† P. Wilhelm Theodor Strobel,*) †

welcher am 11. August 1898 im Alter von nahezu 75 Jahren zu seiner himmlischen Ruhe einging, war aus einer Familie von zwölf Geschwistern das zweitälteste. Der Vater war Lehrer in Münsingen, Württemberg, und übte eine strenge Zucht. Ein Blick von ihm genügte, um den großen Haushalt, Zöglinge mit eingerechnet, in strengster Ordnung zu halten. Unser Wilhelm Theodor besuchte schon mit zehn Jahren die lateinische Schule. Seine rechte Seite war von Kindheit an gelähmt, doch lernte er mit der gelähmten rechten Hand fließend schreiben. Aus seiner Jugendzeit sind leider keine Aufzeichnungen vorhanden; bekannt ist nur geworden, daß er die Buchbinderei erlernte. Später wurde er auf der Missionsanstalt zu St. Chrischona bei Basel für den Missionsdienst ausgebildet. Die dortigen Verhältnisse waren damals noch überaus dürftig und beschränkt. Es war ein Leben der Armuth und eine Schule der Selbstverleugnung, worin der Hausvater Schneller den Zöglingen nicht nur ein guter Lehrer, sondern auch ein gutes Vorbild war. Was er von den Schülern mit Ernst und unerbittlicher Strenge forderte, das übte er an sich selbst. Sein Grundsatz schien zu sein: Wenn einer im Reiche Gottes etwas Rechtes werden und etwas Rechtes ausrichten soll, dann muß vor allem der eigene Wille gebrochen, Bequemlichkeit und Weichlichkeit müssen mit Macht bekämpft werden. Vielerlei Arbeiten, wie z. B. die Wäsche, das Tragen des Wassers, das von einer tiefliegenden Quelle den Berg hinaufgeschafft werden mußte, das Kochen, das Backen 2c. mußten die Zöglinge selbst in die Hand nehmen. Diese Art strenger Zucht gefiel natürlich zuerst denen nicht, die darin geübt werden sollten, aber später lernten sie dieselbe hoch schätzen.

Im Jahre 1851 wurde unser lieber P. Strobel mit noch fünf andern ordinirt und alle wurden dann als Missionare nach Texas gesandt. Er schrieb um diese Zeit in sein Tagebuch: „Den höchsten und schwersten Beruf hat der HErr nach seiner Gnade uns anvertraut. O HErr, laß uns darin treu sein bis in den Tod. Amen."

Schon auf ihrer Reise über das Meer begannen sie ihre Missionsarbeit, indem abwechselnd der eine oder der andere auf dem Schiff Gottesdienst hielt. Am 4. November landeten sie in Galveston, Tex., und in der Umgegend wurde einem jeden sein Arbeitsfeld angewiesen. Die Schwierigkeiten und Hindernisse, welche ihnen hier in den Weg traten, waren mannigfaltig, aber sie hatten nicht umsonst gelernt, solche zu überwinden. Der Hauptgedanke, der zu dieser, so wie zu aller Zeit seines Lebens die Seele Strobels durchdrang, war dieser: HErr, laß mich treu sein, und mache du mich immer tüchtiger zu dem Beruf, den du mir anvertraut hast. Er ließ es sich angelegen sein, nicht nur die Schafe, sondern auch die Lämmer zu weiden, und trug sie immer auf betendem Herzen, insbesondere seine Confirmanden. Bis in sein hohes Alter hinein war er Seelsorger und Lehrer in Einer Person.

Nach etwas mehr als einem Jahr folgte ihm in seine Einsamkeit Friederike Bandle, aus Kirchheim in Württemberg, die treue Lebensgefährtin, die Gott ihm auserſehen hatte, und die bis zu seinem Lebensende Freud und Leid mit ihm getheilt hat.

Im Jahre 1857 hatte er im Sinn, nach Deutschland zurückzukehren, folgte aber einem Ruf nach Pennsylvania, und von da einem nach Dansville, N. Y. 1863 wurde er nach Jowa berufen, wo er nach einander in Fort Madison, Wilton, Bauer, Denison und Colfax seinem HErrn und Meister nach besten Kräften zu dienen suchte. Mit einer Ausnahme wurde bei jedesmaligem Wechsel des Arbeitsfeldes ein Gotteshaus gebaut. Er betrachtete seinen Beruf nicht als Mittel zum Gelderwerb, sondern „als einen Altar, auf dem er sich zum Heile der Mitmenschen und zu Gottes Ehre opfern sollte". In Wilton, Jowa, wo er zwölf Jahre lang für die Sache seines Gottes kämpfte, und wo während seines Amtirens zweimal eine Kirche gebaut wurde, ging dies fast buchstäblich in Erfüllung.

Im Jahre 1895 legte P. Strobel, obwohl ungern, sein Amt in Colfax, Jowa, nieder, da die Gebrechen des Alters sich immer mehr geltend machten, und zog mit Frau und Tochter zu den Kindern in Wilton, wo ihm sein Lebensabend so angenehm als möglich gemacht wurde.

Eine Zeitlang predigte er hier noch zuweilen zur Aushülfe. In seinem letzten Lebensjahr war ihm dies aber nicht mehr möglich, da er mehrere Male durch einen Schlaganfall gelähmt worden war. Doch leitete er noch kurz vor seinem Tode in Abwesenheit des Pastors den Frauenverein.

An dem letzten Sonntag, den er auf Erden zubrachte, wurde ihm eine Andacht vorgelesen, welche mit den Worten schloß: „Ei du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen; ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines HErrn Freude." Auf seinem Sterbelager sang ihm seine treue Lebensgefährtin eins seiner Lieblingslieder vor. Mit schwacher Stimme stimmte er bei dem ersten Vers noch mit ein:

„Wann sch
Heim, ach
Möcht mei
Heim, ach
Hier auf de
Droben wä
Darum ve
Heim, ach

Der 23. Psalm
ganz der Führu
welcher ein lang
so schwachen W
Nachdem er mit
empfangen, gin
Fein sanft und
Sein sterblicher
14. August noch
haus gebracht,
die Worte zu Gr
dich vor der kein
Teufel wird etli
auf daß ihr ve
haben zehn Tag
will ich dir die
großer Betheilig
letzten Ruhestätt
Sein Gedächtniß

—

Aus den Erl
in unse

Von unserer H
richten. Vorläu
Tage bleiben, w
nete es mit wen
Tage Aussicht wa
nen würde, dan
untersuchte, ob
Bäche passirbar
weder weggeschw
wir an eine Ueber
Theil waren sie
in welchem Zusta

Meine Hoffnun
in meiner Gemei
mehr. Am Sonnt
vorüber zu sein.
nochmals zu predig
wohnten zerstreut.
Anwesenheit in der
sässig war. So fu

Eine Ueberfahrt
bewerkstelligen, da
schädigt war. Un
herum fahren. W
unser Gefährt, wa
ten Wege und nach
Erfahrungen recht
Aber es ging ja.
mußte man Erkund
wir noch einen tüc
Das war das Ende
die Mittagszeit hiel

Ich erkundigte
Farmer, ob wir wol
es ginge. Der Flu
die ersten, die in ein
selber wäre vor kurze
auch jetzt uns vorani

*) Die folgende kurze Lebensbeschreibung ist Mittheilungen entnommen, die der Redaction privatim zugingen. D. Red.

ie Zöglinge selbst in die Hand
strenger Zucht gefiel natürlich
ie darin geübt werden sollten,
e dieselbe hoch schätzen.
wurde unser lieber P. Strobel
. ordinirt und alle wurden dann
Texas gesandt. Er schrieb um
Tagebuch: „Den höchsten und
t der HErr nach seiner Gnade
HErr, laß uns darin treu sein
nen."
Reise über das Meer begannen
it, indem abwechselnd der eine
dem Schiff Gottesdienst hielt.
eten sie in Galveston, Tex., und
rde einem jeden sein Arbeitsfeld
chwierigkeiten und Hindernisse,
den Weg traten, waren man=
ten nicht umsonst gelernt, solche
r Hauptgedanke, der zu dieser,
ines Lebens die Seele Strobels
ser: HErr, laß mich treu sein,
mmer tüchtiger zu dem Beruf,
ut hast. Er ließ es sich an=
r die Schafe, sondern auch die
nd trug sie immer auf betendem
seine Confirmanden. Bis in
n war er Seelsorger und Lehrer

als einem Jahr folgte ihm in
ederike Bandle, aus Kirchheim
treue Lebensgefährtin, die Gott
und die bis zu seinem Lebens=
mit ihm getheilt hat.
tte er im Sinn, nach Deutsch=
lgte aber einem Ruf nach Penn=
einem nach Dansville, N. Y.
Jowa berufen, wo er nach ein=
son, Wilton, Bauer, Denison
Errn und Meister nach besten
uchte. Mit einer Ausnahme
hem Wechsel des Arbeitsfeldes
t. Er betrachtete seinen Beruf
Gelderwerb, sondern „als einen
ch zum Heile der Mitmenschen
opfern sollte". In Wilton,
ahre lang für die Sache seines
wo während seines Amtirens
gebaut wurde, ging dies fast
ng.
te P. Strobel, obwohl ungern,
Jowa, nieder, da die Gebrechen
mehr geltend machten, und zog
zu den Kindern in Wilton, wo
so angenehm als möglich ge=

igte er hier noch zuweilen zur
n letzten Lebensjahr war ihm
möglich, da er mehrere Male
all gelähmt worden war. Doch
r seinem Tode in Abwesenheit
enverein.
nntag, den er auf Erden zu=
ne Andacht vorgelesen, welche
ß: „Ei du frommer und ge=
über wenigem getreu gewesen;
tzen; gehe ein zu deines HErrn
Sterbelager sang ihm seine
eins seiner Lieblingslieder vor.
stimmte er bei dem ersten Vers

„Wann schlägt die Stunde, ach, wann darf ich gehn
Heim, ach nur heim; heim, ach nur heim.
Möcht meinen Heiland im Himmel gern sehn;
Heim, ach nur heim!
Hier auf der Erde ist Trübsal und Schmerz;
Droben wär selig auf ewig mein Herz.
Darum verlangt mich so sehr himmelwärts.
Heim, ach nur heim!"

Der 23. Psalm war sein Trost, und er überließ sich ganz der Führung und Gnade seines treuen Heilandes, welcher ein langes Leben hindurch sich in ihm als einem so schwachen Werkzeug doch so mächtig erwiesen hatte. Nachdem er mit seiner Frau das heilige Abendmahl empfangen, ging er rasch seiner Auflösung entgegen. Fein sanft und stille schlief er ein zum ewigen Leben. Sein sterblicher Leib aber wurde am Sonntag den 14. August noch einmal in das ihm so liebe Gotteshaus gebracht, wo P. Dornseif seiner Gedächtnißrede die Worte zu Grunde legte, Offenb. 2, 10.: „Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirst. Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängniß werfen, auf daß ihr versucht werdet; und werdet Trübsal haben zehn Tage. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben." Unter großer Betheiligung wurde seine irdische Hülle zur letzten Ruhestätte geleitet. Er ruhe in Frieden! Sein Gedächtniß aber bleibe unter uns im Segen.

Aus den Erlebnissen eines Reisepredigers in unserm Südlichen District.

(Schluß.)

Von unserer Heimfahrt wollte ich noch einiges berichten. Vorläufig freilich mußten wir noch einige Tage bleiben, wo wir waren. Tag und Nacht regnete es mit wenigen Unterbrechungen. Wenn am Tage Aussicht war, daß es einige Stunden nicht regnen würde, dann benutzte ich die Gelegenheit und untersuchte, ob etwa die benachbarten Flüsse und Bäche passirbar seien. Alle Brücken fand ich entweder weggeschwemmt oder doch so beschädigt, daß wir an eine Ueberfahrt nicht denken konnten. Zum Theil waren sie unter Wasser, und niemand wußte, in welchem Zustand sie waren.

Meine Hoffnung, bis zum kommenden Sonntag in meiner Gemeinde zu sein, schwand je länger je mehr. Am Sonntag=Morgen endlich schien der Regen vorüber zu sein. In der Ansiedlung an diesem Tage nochmals zu predigen, ging nicht wohl an. Die Leute wohnten zerstreut. Auch erforderten Umstände meine Anwesenheit in der Gemeinde, in deren Mitte ich ansässig war. So fuhren wir etwas spät am Tage ab.

Eine Ueberfahrt über den ersten Fluß ließ sich nicht bewerkstelligen, da die Brücke, die darüber führte, beschädigt war. Um diesen Fluß mußten wir ganz herum fahren. Mehrere Male stieg das Wasser in unser Gefährt, was auf diesem mir völlig unbekannten Wege und nach den gemachten schon geschilderten Erfahrungen recht unerquickliche Gefühle hervorrief. Aber es ging ja. Schlechter Weg war's, und überall mußte man Erkundigungen einziehen. Auch hatten wir noch einen tüchtigen Regenschauer auszuhalten. Das war das Ende vom Regen für diesmal. Um die Mittagszeit hielten wir vor dem zweiten Fluß.

Ich erkundigte mich bei einem dort wohnenden Farmer, ob wir wohl hinüber könnten. Er meinte, es ginge. Der Fluß sei im Fallen. Doch seien wir die ersten, die in einem Wagen hinüber wollten. Er selber wäre vor kurzer Zeit hindurchgeritten. Er wolle auch jetzt uns voranreiten.

Er that's. Daß das Wasser uns wiederum in den Wagen stieg, waren wir nachgerade gewohnt geworden. Die Brücke lag hoch. Auf der andern Seite aber galt's wieder, durchs Wasser zu fahren. Wir waren beinahe durch, da rief unser Vorreiter: „Haltet an, um Gottes willen!" Sein Pferd stolperte und machte verzweifelte Anstrengungen, sich aus dem Wasser herauszuarbeiten, was ihm schließlich gelang. Glücklicherweise waren wir so weit zurückgeblieben, daß wir noch umwenden konnten. Es handelte sich um eine sehr gefährliche Stelle. Der Weg führte hier nahe am Flusse vorbei, und der mit Triebsand angefüllte Boden war durch das Wasser aufgeweicht. Unser Führer lud uns ein, bei ihm zu bleiben.

Da waren wir nun und langweilten uns. Der Mann ritt aus, um Geschäfte zu besorgen. Seine Frau war nicht zu Hause. Wir hatten unser mitgenommenes Mittagsmahl beendigt, und meine Pferde weideten.

Da kommt auf einmal ein Neger des Wegs gefahren. Er konnte nur über den Fluß gekommen sein. Seine Kleider waren von unten bis oben naß, der Schmutz stach auf seiner schwarzen Haut nicht gerade sehr ab. Auch sein dürrer Klepper war mit Schmutz ganz beworfen. Ich ging hin und fragte ihn nach seinen Erlebnissen. Da hub er an, eine ganz gruselige Geschichte zu erzählen, wie er um ein Haar Pferd und Wagen im "sinkhole" verloren hätte. Nur er habe es vermocht, aus einer so verzweifelten Lage herauszukommen. Es schien mir, als ob er im Interesse seiner Heldenthat die Sache so gefährlich mache. So fragte ich ihn denn, ob er sich wohl getraue, zum zweiten Male durchzufahren. Mit der den Negern eigenthümlichen Weitschweifigkeit und Wichtigmachung ihrer Person antwortete er im breitesten Neger=Englisch: „Sehen Sie, mein Herr, dort ist der Fluß und dort ist das 'sinkhole'. Ich versichere Ihnen, die Sache liegt so: Wer den Weg kennt, der kann durchkommen, wer aber den Weg nicht kennt, der kann auch nicht durchkommen." Ich fragte ihn, ob er uns nicht hinüberhelfen könne, da er nun doch den Weg wisse, und stellte ihm in Aussicht, daß es sein Schaden nicht sein solle. Da warf er sich in die Brust und sagte: „Ich bin gutherzig und menschenfreundlich, und ich erweise gern irgend jemand einen Dienst umsonst. Dafür bin ich bekannt bei allen meinen Nachbarn. Aber, da ich so weit zurückkehren muß" (es waren ungefähr zweihundert Schritt), „so muß ich Ihnen etwas rechnen, einen 'nickel' oder einen 'dime'."

Eine so billige Ueberfahrt hatte ich unter den Umständen nicht erwartet. Ich versprach ihm gerne den "dime"; aber erst auf der andern Seite solle er ihn haben. Dann rief ich meiner Frau zu, sie möchte sich fertig machen, wir könnten unter der Führerschaft dieses Schwarzen doch hinüber.

Wieder kamen wir wohlbehalten bis an die Brücke, fuhren hinüber und gelangten an die verhängnißvolle Stelle. Der Schwarze ließ sein Pferd stehen und ging zu Fuß voran ins Wasser, das ihm bis an die Hüften reichte. Am "sinkhole" nahm er vorsichtig seine Stellung ein. Dann bedeutete er mir, ich solle so dicht als möglich an ihm vorbeifahren. Ich zielte, so gut ich konnte, um nicht die Spitzen seiner Fußzehen zu treffen. Unheimlich war's doch: auf der einen Seite das rauschende Wasser des vorbeieilenden Flusses, auf der andern Seite die unheimliche stille Tiefe des "sinkhole". Nun, wir kamen ja glücklich hinüber. Wir achteten es nicht, daß das Wasser wieder bis beinahe zum Sitz heraufstieg. Der "dime" wurde entrichtet. —

Wir sind an diesem Tage nicht heimgekommen. Wir hatten zu viel Aufenthalt gehabt, und mußten über Nacht einkehren. Am nächsten Tage mußten wir noch einen Fluß passiren, der wohl wieder Schwierigkeiten, aber doch keine besonderen Fährlichkeiten bot. Nachdem wir noch mehrere Stellen überwunden hatten, wo wir fast stecken und liegen geblieben wären, kamen wir endlich heim. Wie froh waren wir und wie dankbar für Gottes gnädige Hülfe!

Wir waren etwas über zwei Wochen unterwegs gewesen und hatten während dieser Zeit mit Hin- und Herfahren etwa 230 Meilen zurückgelegt. Unsere sämmtliche Wäsche war gestockt, und meine Bücher, die ich mitgenommen hatte, waren durchnäßt und verschimmelt. Doch hatten wir übergenug Ursache, Gott für alles zu danken. Insonderheit hatte ich ja wieder Gelegenheit gehabt, siebenmal das seligmachende Evangelium vor heilsbegierigen Zuhörern zu verkündigen.

Dies alles hat sich zugetragen in den Piney Woods des Staates Louisiana.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Einen schweren Verlust hat unsere norwegische Schwestersynode erlitten. Am 23. April starb nach kurzer Krankheit P. W. M. N. Petersen, Professor der Theologie an ihrem Predigerseminar in Robbinsdale, Minn. Derselbe hatte im Jahre 1878 hier in St. Louis sein theologisches Examen bestanden, war dann 16 Jahre Prediger einer norwegischen Gemeinde in St. Paul gewesen und bekleidete seit 1894 die genannte Professur. Er war erst vor einigen Monaten von einer längeren Studienreise aus Europa zurückgekehrt und ist nun mitten aus seiner eifrigen, reich gesegneten und vielversprechenden Arbeit abgerufen worden zum himmlischen Feierabend. Eine Schrift über das Sacrament der heiligen Taufe hat er noch kurz vor seinem Tode vollendet, nachdem er schon früher ein Werk über die göttliche Eingebung der heiligen Schrift veröffentlicht hatte. L. F.

Christlicher Schulunterricht für Neger. Anläßlich der Greuel, die vor einigen Wochen in Georgia geschehen sind, die aus den Tagesblättern hinlänglich bekannt sind, und jedes christliche, ja, weltlich-ehrbare Gemüth mit Entsetzen erfüllen, wird in politischen wie kirchlichen Blättern auch viel darüber geschrieben, wie die Neger in unsern Südstaaten gebessert und auf eine „höhere Stufe“ gebracht werden könnten, damit sie sich der Verbrechen enthalten, deren wegen sie von entfesselten Volkshaufen in der Wuth umgebracht werden. Meistens begnügt man sich, „Erziehung“, „bessere Schulbildung“, „höhere Civilisation“, als Mittel zum Zweck zu bezeichnen. Als ob wirklich durch bloße äußere Bildung die gottlose Lust und sündige Leidenschaft des natürlichen Menschen in Schranken gehalten würde! Daß dies nicht möglich ist, beweist die Geschichte des Menschengeschlechts unzählige Male. Auf das Richtige macht ein Aeltester der Südlichen Bischöflichen Methodistenkirche, Dr. Lovejoy von Atlanta, Georgia, im "Independent" aufmerksam. Er fordert mehr Religionsunterricht für die Neger. Ganz richtig führt er aus, daß weltliche Unwissenheit (illiteracy) abnehmen und die Verbrechen doch zunehmen können. Das sei der Fall in manchen Gegenden der Vereinigten Staaten. Als Grund dafür macht er geltend, daß in der (religionslosen) Schule und im Hause gerade in der Zeit, da der Mensch erzogen werde, die sittliche Ausbildung und Erziehung vernachlässigt werde. Eine solche religionslose Erziehung mache das Begehen von Verbrechen nur leichter und gewisser. Und dann sagt er: „In diesem Zusammenhang lege ich mit Freuden Zeugniß ab von dem guten Werk, welches Schulen auf religiöser Grundlage an der schwarzen Bevölkerung des Südens thun.“ Seien wir also auch fernerhin recht eifrig und treu in der Errichtung und Erhaltung christlicher Schulen in unserer Negermission. L. F.

Der Gründer der deutschen Methodistenkirche in America, Dr. Wilhelm Nast, ist vorige Woche in Cincinnati im hohen Alter von nahezu 92 Jahren gestorben. Aus Württemberg stammend war er im Jahre 1828 nach America gekommen und sieben Jahre später Prediger der Bischöflichen Methodistenkirche geworden. Man suchte damals in derselben nach einem Manne, der deutsch predigen und unter der immer zahlreicher werdenden deutschen Bevölkerung dieses Landes Missionsposten gründen könnte. Nast widmete sich diesem Werke lange Jahre mit großem Eifer, war auch durch Schriften sehr thätig, und der deutsche Theil der Methodistenkirche, der dann auch in Europa das „Missionswerk“ in Angriff nahm, zählt heute 88,000 Glieder, 821 Reiseprediger und 1062 Kirchen mit Kircheneigenthum. Der „Lutheraner“ hat seit seinem Bestehen gegen die deutsche Methodistenkirche und gegen ihr von Dr. Nast lange redigirtes Organ, den „Christlichen Apologeten“ zeugen müssen und muß es noch heute thun. Denn die deutschen Methodisten haben je und je besonders unter den von Deutschland eingewanderten Lutheranern „missionirt“, und viele, die drüben der lutherischen Kirche Treue gelobt hatten, haben sich hier durch die glatten Worte der deutschen Methodistenprediger bethören lassen, und sind eine Beute dieser reformirten und schwärmerischen Secte geworden. Und die beiden wohl verbreitetsten Werke Dr. Nasts, der „kleinere“ und der „größere Katechismus für die deutschen Gemeinden der Bischöflichen Methodisten Kirche“ sind das Mittel geworden, viel reformirte Schwärmerei und seelenverderbliche Irrlehre in unserm Land auszustreuen. L. F.

Die Vertreter katholischer Schulen in diesem Lande hielten kürzlich eine Convention in Chicago, auf welcher das Erziehungswesen in jener Kirche berathen und besprochen wurde. Das größte Interesse rief eine Abhandlung von W. R. Mullen, dem Präsidenten des Boston-Collegiums hervor, welcher über das Thema referirte: „Die Strömung der katholischen Jugend nach nicht katholischen Colleges und Universitäten.“ Um dieser Strömung der katholischen Jugend, protestantische Schulen zu besuchen, einen Damm entgegenzusetzen, und auf die Hebung ihrer eigenen höheren Schulen hinzuarbeiten, haben sich die versammelten Pädagogen zu einem Centralverband organisirt unter dem Namen: "Association of the Catholic Colleges of the United States." Diese neugegründete Gesellschaft wählte ihre Beamten und hat beschlossen, nächstes Jahr wieder einen Erziehungscongreß abzuhalten. Die Römischen sind in den letzten Jahren sehr thätig gewesen auf dem Gebiete des höheren Erziehungswesens. Sie lassen es sich große Summen in diesem Lande kosten, ihre höheren Lehranstalten zu erweitern und neue zu gründen. Sie wissen gar wohl, welch einen tiefgehenden Einfluß solche Anstalten auf das heranwachsende Geschlecht haben. Auch wir sollten in diesem Stücke fleißiger werden. Es fehlt uns besonders an Schulen, die unsern jungen Leuten eine höhere allgemeine Ausbildung geben. Unsere jungen Leute, die eine solche Ausbildung suchen, sind jetzt vielfach genöthigt, ungläubige oder Secten-Anstalten aufzusuchen und können dadurch zuweilen schweren Schaden leiden an ihrem Glauben. Wie herrlich wäre es, wenn unsere wohlhabenden und reichen Christen ihre von Gott ihnen anvertrauten Güter auch mit dazu anwenden wollten, solche Lehranstalten unter uns ins Leben zu rufen und zu pflegen. G. M.

Ausland.

Ueber die große Noth, in der sich die mit uns in Glaubenseinigkeit stehende dänische Freikirche gerade jetzt befindet, liegen uns Briefe von vier verschiedenen Personen, die die Sachlage kennen, vor. Nun hat unsere Synode vor zwei Wochen eine Commission eingesetzt, die über die Lage der dänischen Freikirche Erkundigungen einziehen und darüber im „Luth[...]
Befund des Thatbestandes [...]
die nöthige Hülfe gewährt, [...]
zugesandt werden. Es sind [...]
nach Europa unterwegs, di[...]
ziehen. Aber angesichts der [...]
verlässiger Seite geschildert [...]
sofort einige Hülfe zu gew[...]
mit herzlich darum gebeten [...]
die finanzielle Lage der Freik[...]
theilen wir nur aus einem [...]
„Dabei möchte ich aber a[...]
Pastor G. speciell hinweise[...]
geholfen werden. O, ich bit[...]
heit bietet, ein Wort für ih[...]
sehr einschränken; hat es ab[...]
seine Familie dabei leiden. [...]
das er hat, dabei auskomm[...]
ist aber eine so edle Seele, d[...]
nicht bittet. Seine Armuth[...]
nicht so nervös sein, wie er [...]
von den kleinen Sorgen [...]
nöthigsten täglichen Ausgab[...]
die Verhältnisse kennen, stim[...]
vor Allem geboten sei, dafü[...]
Familie ferner nicht so Noth[...]

Brasilien. Da auch in [...]
Augen auf die kirchlichen V[...]
ten, insonderheit auf das F[...]
den eingewanderten Deutsch[...]
und Paraguay, so dürften [...]
wir der neuesten Nummer d[...]
zeitung“ entnehmen, interess[...]
ches annähernd so groß ist w[...]
unter den 18 Millionen Einw[...]
der Mehrzahl nach Evangelis[...]
preußische Oberkirchenrath [...]
meinden besetzt in Rio de J[...]
Fora, Leopoldina, Sao Ben[...]
Der lutherische Gotteskaste[...]
Geistliche im Staate Santa [...]
frühere Baseler Predigers[...]
Staate Parana. Alle übri[...]
Brasilien wurden von der ‚[...]
die protestantischen Deutsch[...]
in Barmen ausgesandt oder [...]
Sie arbeiten in den Staaten [...]
Santa Catharina und Sao [...]
lichen und Lehrern in Chi[...]
nähernd 80 Geistliche, Lehr[...]
welche die genannte ‚Gesells[...]
im Staate Rio Grande do [...]
mit wenigen Ausnahmen ei[...]
den mit bedient. Trotzdem [...]
noch Tausende von Evangeli[...]
unversorgt, oder sie haben [...]
Geistlichen den ersten besten [...]
macht. Diese ‚Pfarrer‘ habe[...]
und durch ihren unordentli[...]
Evangelischen die Kirche gr[...]
Süden Rio Grande do Su[...]
wo Tausende von Evangelis[...]
war bisher die Domäne [...]
letzten Jahre gelang es der [...]
Naumann die Gemeinde in [...]
werden, wie aus den letzt[...]
bald mehrere folgen könne[...]
von der ‚Gesellschaft‘ fünf G[...]
Frau, eine Lehrerin und ei[...]
letzten Jahre gelang es, mit [...]
schule in Santa Cruz, die f[...]
wird, das längst ersehnte [...]
Es besteht die Hoffnung, daß [...]
dem drückenden Lehrermange[...]
Catharina steht die ‚Gesells[...]



ziehen und darüber im „Lutheraner" berichten soll. Nach Befund des Thatbestandes soll der dänischen Freikirche die nöthige Hülfe gewährt, womöglich auch ein Pastor zugesandt werden. Es sind schon mehrere Briefe, auch nach Europa unterwegs, die solche Erkundigungen einziehen. Aber angesichts der Nothlage, die uns von zuverlässiger Seite geschildert wird, erscheint es als Pflicht, **sofort** einige Hülfe zu gewähren, und wir möchten hiermit herzlich darum gebeten haben. Später werden wir die finanzielle Lage der Freikirche genauer schildern, heute theilen wir nur aus einem Privatbrief Folgendes mit: „Dabei möchte ich aber auch zugleich namentlich auf Pastor G. speciell hinweisen. Dem Mann muß mehr geholfen werden. O, ich bitte Euch, wo sich die Gelegenheit bietet, ein Wort für ihn einzulegen. G. kann sich sehr einschränken; hat es aber so weit gethan, daß er und seine Familie dabei leiden. Wie er mit dem Wenigen, das er hat, dabei auskommt, ist mir unbegreiflich. Er ist aber eine so edle Seele, daß er nicht klagt, und für sich nicht bittet. Seine Armuth jedoch ist groß. Er würde nicht so nervös sein, wie er ist, wenn er mehr frei wäre von den kleinen Sorgen und Berechnungen über die nöthigsten täglichen Ausgaben. Andere Personen, die die Verhältnisse kennen, stimmen mit mir überein, daß es vor Allem geboten sei, dafür zu sorgen, P. G. und seine Familie ferner nicht so Noth leiden zu lassen." L. F.

Brasilien. Da auch in unserer Synode sich viele Augen auf die kirchlichen Verhältnisse Südamericas richten, insonderheit auf das Feld für Innere Mission unter den eingewanderten Deutschen in Brasilien, Argentinien und Paraguay, so dürften folgende Mittheilungen, die wir der neuesten Nummer der „Allg. Ev.-Luth. Kirchenzeitung" entnehmen, interessant sein: „In Brasilien, welches annähernd so groß ist wie ganz Europa, befinden sich unter den 18 Millionen Einwohnern 5—600,000 Deutsche, der Mehrzahl nach Evangelische. Unseres Wissens hat der preußische Oberkirchenrath in ganz Brasilien sieben Gemeinden besetzt in Rio de Janeiro, Petropolis, Juiz de Fora, Leopoldina, Sao Bento, Sao Paulo und Curytiba. Der lutherische Gotteskasten hat seit einem Jahre drei Geistliche im Staate Santa Catharina. Drei oder vier frühere Baseler Predigerschüler haben Gemeinden im Staate Parana. Alle übrigen ordinirten Geistlichen in Brasilien wurden von der ‚Evangelischen Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in America' mit dem Sitz in Barmen ausgesandt oder stehen in Verbindung mit ihr. Sie arbeiten in den Staaten Rio Grande do Sul, Parana, Santa Catharina und Sao Paulo. Mit den 10 Geistlichen und Lehrern in Chile arbeiten gegenwärtig annähernd 80 Geistliche, Lehrer und Lehrerinnen draußen, welche die genannte ‚Gesellschaft' aussandte, davon allein im Staate Rio Grande do Sul 38 Geistliche, von denen mit wenigen Ausnahmen ein jeder mehrere Filialgemeinden mit bedient. Trotzdem sind in Rio Grande do Sul noch Tausende von Evangelischen entweder kirchlich völlig unversorgt, oder sie haben wegen Mangel an ordinirten Geistlichen den ersten besten Landsmann zum Pfarrer gemacht. Diese ‚Pfarrer' haben schon viel Unheil angerichtet und durch ihren unordentlichen Lebenswandel manchem Evangelischen die Kirche gründlich verleidet. Der ganze Süden Rio Grande do Sul, südlich von Porto Alegre, wo Tausende von Evangelischen sich niedergelassen haben, war bisher die Domäne solcher ‚Geistlichen'. Erst im letzten Jahre gelang es der ‚Gesellschaft', durch Pastor Naumann die Gemeinde in Pelotas zu besetzen, und nun werden, wie aus den letzten Berichten hervorgeht, ihm bald mehrere folgen können. Im letzten Jahre wurden von der ‚Gesellschaft' fünf Geistliche, davon zwei mit ihrer Frau, eine Lehrerin und ein Lehrer hinausgesandt. Im letzten Jahre gelang es, mit der im Mai eröffneten Knabenschule in Santa Cruz, die schon von 170 Schülern besucht wird, das längst ersehnte Lehrerseminar zu verbinden. Es besteht die Hoffnung, daß hierdurch nach einigen Jahren dem drückenden Lehrermangel abgeholfen wird. In Santa Catharina steht die ‚Gesellschaft' ebenfalls vor einer Ausdehnung des Arbeitsfeldes. Die Hamburger Hanseatische Colonisationsgesellschaft erwarb hier von der brasilianischen Regierung große Länderstrecken, um dieselben deutschen Einwanderern für billiges Geld zu überlassen. Sie hat seit November 1898 von der deutschen Regierung die Genehmigung, Auswanderer nach dort befördern zu dürfen, und so wird man in allernächster Zeit vor einer größeren Auswanderung nach Santa Catharina stehen. Da auch der Vorstand des ‚Evangelischen Hauptvereins für deutsche Auswanderer' im Aufsichtsrath der Hamburger Colonisationsgesellschaft Sitz und Stimme hat, so hofft man, daß auch für die evangelischen Auswanderer gesorgt wird. Es handelt sich nun darum, ihnen so bald wie möglich Geistliche und Lehrer nachzusenden." So weit der Bericht in der „Kirchenzeitung", aus dem zugleich hervorgeht, daß gerade die **lutherische** Kirche am schwächsten in Brasilien vertreten ist. Nur der sogenannte „Gotteskasten" ist lutherischen Bekenntnisses; die von dem unirten preußischen Oberkirchenrath und der unirten Gesellschaft in Barmen ausgesandten Prediger werden wohl zum größten Theil auch unirter, glaubensmengerischer Richtung sein. Ueber die Aussendung eines weiteren lutherischen Predigers nach Brasilien lesen wir in derselben Nummer des genannten Blattes: „In Windsheim in Mittelfranken wurde am 23. April der von dort stammende Missionscandidat Riegel ordinirt zum Predigtamt unter den ausgewanderten Glaubensgenossen in Brasilien. Der Genannte wird als Sendling des lutherischen Gotteskastens an den Ort seiner Bestimmung gehen. Das vom Verband der lutherischen Gotteskastenvereine unternommene Missionswerk in Brasilien darf sich fröhlichen Gedeihens erfreuen. Erst fünfviertel Jahre ist es alt, und schon darf der fünfte Sendbote desselben hinausziehen. Wie überall im Reiche Gottes Entwickelungsstufen beobachtet werden, so scheint eine solche auch nunmehr für die lutherische Kirche in Brasilien gekommen zu sein. Es war ja die geistliche Noth der dortigen Glaubensgenossen längst bekannt, aber es wollte sich keine Thüre aufthun zur Hülfsarbeit unter ihnen. Immer waren die Blicke und Bestrebungen mehr nach Nordamerica gerichtet. Nun aber ist auch in Brasilien ein verheißungsvoller Anfang gemacht." L. F.

Die Altkatholiken, die sich im Jahre 1870 von der Pabstkirche trennten, weil diese die Lehre von der Unfehlbarkeit des Pabstes annahm, werden von Jahr zu Jahr weniger. Das gilt sowohl von den Altkatholiken Deutschlands wie von denen in der Schweiz. Die Stadt Bern ist gewissermaßen das Centrum der schweizerischen Altkatholiken. Denn dort wohnt ihr Bischof Herzog und an der dortigen Universität lehren altkatholische Professoren der Theologie. Aber gerade diese letztere Einrichtung hat man in neuerer Zeit abschaffen wollen, weil überhaupt nur sechs Studenten unter den altkatholischen Lehrern studiren, und unter diesen kein einziger aus Bern selbst stammt. „Es unterliegt keinem Zweifel" — so wird aus Bern gemeldet — „daß die altkatholische Bewegung hier nicht leben und nicht sterben kann. Die römisch-katholischen Gemeinden nehmen an Macht und Ansehen zu und stärken sich innerlich, von den altkatholischen spricht man überhaupt nicht mehr oder, wie von den Todten, nur ‚Gutes'." Daß es so mit den Altkatholiken gehen würde, daß sie keine Zukunft haben würden, war vorauszusehen. Als sie sich nämlich von Rom trennten, brachen sie nicht, wie einst Luther, mit **allen** Irrthümern der römischen Kirche, sondern nur mit einigen äußerlich in die Augen fallenden. Sie erkannten nicht das antichristische Wesen des Pabstthums, stellten sich nicht auf den Boden der heiligen Schrift. Sie blieben auf halbem Wege stehen, und so wird Untergang über kurz oder lang ihr Schicksal sein. Nur wenn man das Wort Gottes als die einzige Regel und Richtschnur alles Glaubens und Lebens anerkennt und festhält, und die Hauptlehre der heiligen Schrift, die Rechtfertigung eines armen Sünders vor Gott allein aus Gnaden um Christi willen durch den Glauben, lauter und fleißig lehrt und treibt, wird eine

des. Die Hamburger Hanseatische
t erwarb hier von der brasiliani=
Länderstrecken, um dieselben deut=
billiges Geld zu überlassen. Sie
3 von der deutschen Regierung die
derer nach dort befördern zu dürfen,
lernächster Zeit vor einer größeren
anta Catharina stehen. Da auch
gelischen Hauptvereins für deutsche
ichtsrath der Hamburger Coloni=
und Stimme hat, so hofft man,
ischen Auswanderer gesorgt wird.
rum, ihnen so bald wie möglich
chzusenden." So weit der Bericht
aus dem zugleich hervorgeht, daß
e Kirche am schwächsten in Bra=
is der sogenannte „Gotteskasten"
ffes; die von dem unirten preußi=
d der unirten Gesellschaft in Bar=
iger werden wohl zum größten
ubensmengerischer Richtung sein.
eines weiteren lutherischen Pre=
en wir in derselben Nummer des
n Windsheim in Mittelfranken
r von dort stammende Missions=
zum Predigtamt unter den aus=
enossen in Brasilien. Der Ge=
ig des lutherischen Gotteskastens
mung gehen. Das vom Verband
astenvereine unternommene Mis=
iarf sich fröhlichen Gedeihens er=
Jahre ist es alt, und schon darf
elben hinauszuziehen. Wie überall
kelungsstufen beobachtet werden,
ich nunmehr für die lutherische
mmen zu sein. Es war ja die
zen Glaubensgenossen längst be=
keine Thüre aufthun zur Hülfs=
imer waren die Blicke und Be=
rdamerica gerichtet. Nun aber
i verheißungsvoller Anfang ge=
L. F.

e sich im Jahre 1870 von der
il diese die Lehre von der Un=
annahm, werden von Jahr zu
t sowohl von den Altkatholiken
nen in der Schweiz. Die Stadt
das Centrum der schweizerischen
t wohnt ihr Bischof Herzog und
tität lehren altkatholische Pro=
Aber gerade diese letztere Ein=
ter Zeit abschaffen wollen, weil
enten unter den altkatholischen
er diesen kein einziger aus Bern
liegt keinem Zweifel" — so wird
aß die altkatholische Bewegung
it sterben kann. Die römisch=
hmen an Macht und Ansehen zu
von den altkatholischen spricht
r oder, wie von den Todten,
so mit den Altkatholiken gehen
nft haben würden, war voraus=
lich von Rom trennten, brachen
r, mit allen Irrthümern der
nur mit einigen äußerlich in die
kannten nicht das antichristische
tellten sich nicht auf den Boden
ie blieben auf halbem Wege
rgang über kurz oder lang ihr
n man das Wort Gottes als
chtschnur alles Glaubens und
thält, und die Hauptlehre der
fertigung eines armen Sünders
en um Christi willen durch den
ig lehrt und treibt, wird eine
kirchliche Gemeinschaft recht lebensfähig und kräftig, alle Stürme und Wandlungen der Zeit zu bestehen und zu überdauern. Weil dies beides fehlte, deshalb sind auch bis jetzt die americanischen Trennungen von Rom und seinem Pabst ohne Erfolg gewesen. In den meisten Fällen sind die Abgefallenen wieder in den Schooß der Pabstkirche zurückgekehrt. Ob die neueste von Rom ausgegangene Secte, die „unabhängige polnisch=katholische Kirche", ein anderes Schicksal haben wird, hängt davon ab, wie sie sich zu Gottes Wort stellen wird. L. F.

Die römisch=katholische Zeitung "The Pilot" berichtet, wie „Der Christliche Apologete" erzählt, daß der Pabst nach seiner neulich überstandenen Operation gesagt habe, daß er unter dem Messer des Arztes plötzlich gefühlt habe, daß ihn alle Kraft verlasse und das Ende nahe sei. In dem Augenblick habe er die Mutter Gottes im Glauben angerufen, und die habe ihm sofort Hilfe gebracht. Gerade in den letzten Jahren hat der Pabst zu wiederholten Malen durch seine Aeußerungen bewiesen, daß sein höchster Trost im Leben und Sterben nicht Christus und dessen theures Verdienst, sondern die Jungfrau Maria ist. Und durch diesen schrecklichen Wahnglauben führt er, als der rechte, große Antichrist, Tausende und Millionen mit sich in die Hölle. G. M.

Aus Welt und Zeit.

Bismarck und die „Pietisten". Bismarck berichtet in dem Buche, das er noch kurz vor seinem Tode dictirt hat, über ein Gespräch, das er im Jahre 1853 mit dem damaligen Prinzen Wilhelm, dem späteren Kaiser Wilhelm, hatte. Prinz Wilhelm war unzufrieden mit dem General von Gerlach und nannte diesen einen „Pietisten". Bismarck fragte: „Was verstehen Königliche Hoheit unter einem Pietisten?" Der Prinz antwortete, ein Pietist sei ein Mensch, der in der Religion heuchele, um durch den Schein der Frömmigkeit irdische Vortheile zu erlangen. Hierauf sagte Bismarck, ein solcher Mensch sei der General von Gerlach nicht und fügte hinzu: „Heutzutage versteht man unter einem Pietisten einen Menschen, der orthodox (rechtgläubig) an die christliche Offenbarung glaubt und aus seinem Glauben kein Geheimniß macht." Verwundert fragte Prinz Wilhelm Bismarck: „Was verstehen Sie unter orthodox?" Bismarck antwortete: „Jemanden, der ernstlich daran glaubt, daß JEsus Gottes Sohn und für uns gestorben ist als ein Opfer der Vergebung unserer Sünden." Jetzt fragte der Prinz hoch erröthend: „Wer ist denn so von Gott verlassen, daß er das nicht glaubt?" Bismarck antwortete: „Wenn diese Aeußerung bekannt würde, so würden Eure Königliche Hoheit selbst zu den Pietisten gezählt werden." Leider! kommt es auch bei uns noch hin und wieder vor, daß das Wort „Pietisten" falsch gebraucht wird. Das geschieht z. B. dann, wenn man Solche, die es mit ihrem Christenthum ernst nehmen, „Pietisten" nennt. F. P.

Eine schreckliche Hungersnoth wüthet wieder in den inneren Provinzen Rußlands. Geradezu ergreifend ist ein in einer russischen amtlichen Zeitung veröffentlichter Hülferuf, aus dem einige Sätze einen Einblick in das grausige Elend gewähren. „Es sind" — so heißt es — „nicht dunkle Wahngebilde, Ausgeburten der Phantasie, die euch aus der kalten Dämmerung der Nacht anblicken, diese lebenden Gerippe mit den glanzlosen Augen, kaum noch im Stande, sich in den ungeheizten Hütten zu rühren, — es sind eure Brüder, die seit Monaten langsam dahinsterben. Nicht mit traurigen Erzählungen haben wir es zu thun; es ist die entsetzliche, andauernde Wirklichkeit, es sind die Hunderte, die an Scorbut und Hungertyphus sterben." Eine große Schuld und schwere Verantwortung wird wieder den russischen Beamten beigemessen, die deutlich alle Anzeichen des kommenden Elendes sahen, in ihrer Trägheit jedoch es versäumten, die nöthigen vorbeugenden Maßregeln zu treffen. — Christen vergessen über den äußeren Ursachen nicht, daß ihr HErr gerade auch Hungersnoth unter den Zeichen der letzten Zeit aufführt, wenn er an bekannter Stelle sagt: „Ihr werdet hören Kriege und Geschrei von Kriegen. . . . Es wird sich empören ein Volk über das andere und ein Königreich über das andere, und werden sein Pestilenz und theure Zeit und Erdbeben hin und wieder." Matth. 24, 6. 7. L. F.

Grabschriften.

Etwas Trostloseres, als die meisten Grabschriften bei dem alten, von Gott so reich ausgestatteten Volke der Griechen, kann es in der Welt kaum geben. Man hat sie von den Grabsteinen abgeschrieben und zu Tausenden gesammelt. Da kann man denn lesen: „Nackend kam ich auf die Erde, nackend gehe ich unter die Erde. Was quäle ich mich umsonst, der ich doch ein nacktes Ende sehe!" Auf dem Grabe eines Kindes steht: „Kaum hatte ich das Leben gekostet, da raffte mich ein Gott weg. Ich weiß nicht, ob er es gut oder böse mit mir gemeint hat." Auf dem Grabsteine eines andern Kindes lesen wir: „Unersättliches Todtenreich, was raffst du mich Kleinen so bald dahin? Was eilst du? Sind wir uns dir nicht alle schuldig?" Oft fand man auf den Steinen Gedanken wie diese: „Ich bin gestorben, aber ich warte auf dich; du wartest wieder auf einen andern; alle Sterblichen nimmt in gleicher Weise das eine Todtenreich auf. Theodorus freute sich, als ich gestorben war, ein anderer wird sich über ihn freuen. Dem Tode sind wir uns alle schuldig." Zuweilen ist die Leichtfertigkeit und Roheit noch in der Grabschrift ausgeprägt. So heißt es z. B. auf einem Steine: „Leicht sei dir die Erde, armer Todter, damit dich die Hunde leicht herausscharren!" Auf den Denkmälern Ermordeter wird die Rache der Götter über den Mörder herabgefleht. Auf einem Grabe stand: „Hoffnung und Glück, lebet wohl; ich habe nichts mehr mit euch zu thun, neckt das folgende Geschlecht."

Auch auf christlichen Gottesäckern kann man die Geschichte des Glaubens studiren. Auf den Denkmälern sieht man, was das Geschlecht hatte, und womit es sich tröstete. Auf dem Kirchhof einer evangelischen Stadt kann man auf einem Grabsteine lesen: „Heute roth, morgen todt; Sterben ist Naturgebot." Daran mag sich denn einer trösten! Und wie oft sind wohl evangelische Gottesäcker mit gott= und sinnlosen Inschriften befleckt, wie etwa: „Sie war zu gut für diese Welt", oder: „Ruhe sanft, du edle Seele!" oder: „Hier ruht mein Alles!"

Die alte christliche Kirche in ihrem starken und fröhlichen Glauben hat diesen auf ihren Gräbern bezeugt. Ein Schmetterling, der aus der Puppe herausgekrochen ist und nun ausfliegt, ein Schiff, das mit vollen Segeln gen Himmel fährt, ein Anker, der in den Felsengrund geworfen ist, die Taube mit dem Oelzweige, der gute Hirte, der das Lamm auf seiner Schulter heimträgt, der aus der Gruft steigende Lazarus, die drei Männer im Feuerofen, Jonas, erst aus dem Schiffe ins Meer geworfen, dann ruhig in seiner Hütte sitzend, sind die Denkzeichen des den Tod überwindenden Glaubens in den ersten Jahrhunderten der Kirche.

Auf manchen Gräbern findet sich ein Fisch abgebildet oder das Wort Fisch geschrieben, weil das griechische Wort für Fisch die Anfangsbuchstaben von JEsus Christus, Gottes Sohn, Heiland enthält. Auch unsere Väter in den ersten beiden Jahrhunderten nach der Reformation haben wohl gewußt, wie man Christengräber zu schmücken hat. Welcher Unterschied findet sich oft zwischen zwei neben einander stehenden Grabsteinen, einem alten und einem neuen! Auf dem neuen ein thränenreiches Gedicht mit der blassen Hoffnung auf ein Wiedersehen ohne den, der da ist die Auferstehung und das Leben. Und daneben auf dem alten, bemoosten Steine hebt es auf der einen Seite an: „Hier ruht in Gott", und dann folgt Name, Geburts= und Todesjahr und =Tag. Auf der andern Seite steht dann einer von den gewaltigen Sprüchen, eine von den heiligen, granitnen Säulen, welche die Offen=

barung in das arme, wogende und wankende Menschenleben gesenkt hat, als: „Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn." „Ich bin die Auferstehung und das Leben." „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt." Darin liegt ein Trost, der über die schönsten menschlichen Verse und Lobsprüche geht. Solche Grabschriften sind auch eine mächtige Predigt für alle, die über den Gottesacker wandeln.

Die deutsche Kaiserin Leonore, Gemahlin Leopolds I., war ihr ganzes Leben hindurch eine demüthige Magd des HErrn; sie ward am 19. Januar 1720 nach kurzer Krankheit aus dem irdischen Leben abgerufen. In ihrem Zimmer fand man ein halbfertiges Kleidungsstück, das sie mit eigenen Händen für eine arme Person hatte fertigen wollen. Der Tod hatte sie aber mitten in der Arbeit überrascht und so gezwungen, ein Denkmal zurückzulassen, welches lauter redete als die schönsten Worte eines bezahlten Grabredners. Uebrigens hatte sie sich eine Grabschrift bestellt, welche ganz mit ihrer demüthigen und stillen Art übereinstimmte. Sie lautet: „Hier ruht Eleonore Magdalena Therese, eine arme Sünderin." (Pilger aus Sachsen.)

Ordinationen und Einführungen.

Am Tage der Himmelfahrt Christi wurde P. Paul Graupner im Auftrag Präses Weinbachs in der St. Pauls-Gemeinde zu Elmira, Ontario, unter Assistenz P. L. C. A. Wahls eingeführt von R. T. Vorberg.

Im Auftrag des Ehrw. Präses F. Pfotenhauer wurde P. H. J. Müller an Christi Himmelfahrt in seiner Gemeinde zu Brewster, Minn., eingeführt von C. F. Malkow.

Im Auftrag des Hochw. Präses Succop wurde Candidat A. M. Loth als berufener Hülfsprediger bei der ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde in Aurora, Ill., unter Assistenz des P. J. Strieter am Pfingstfest feierlich ordinirt und eingeführt von Gottlieb Traub sen.

Kircheinweihungen.

Am Sonnt. Jubilate weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde in Providence, R. I., ihre Kirche (29×55) dem Dienste des HErrn. Es predigten die PP. A. Biewend, G. Kästner und G. Bohm. P. Löber.

Am Sonnt. Exaudi weihte die ev.-luth. Trinitatis-Gemeinde bei Point Rest, Mo., ihr neuerbautes Kirchlein (24×32 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. J. Griebel und G. D. Hamm (engl.). Das Weihgebet sprach F. Schriefer.

Am Sonnt. Exaudi weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu New Denison, Ill., ihre neue Kirche (26×36, Thurm 45 Fuß) dem Dienste Gottes. Es predigten die PP. L. W. Dorn und (engl.) E. A. Knorr.

Am Sonnt. Exaudi weihten die Lutheraner von Billings, Mo., ihre neuerbaute Kirche (30×46×16, Thurm 50 Fuß hoch) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. J. E. Roschke, F. W. Mahnke (engl.) und B. Hintz.

Am Sonnt. Exaudi fand die Einweihung der Kirche (26×40 Fuß) der von der hiesigen abgezweigten St. Matthäus-Gemeinde statt unter zahlreicher Betheiligung von nah und fern. Vormittags predigte der Unterzeichnete, Nachmittags Director Käppel (engl.). F. J. Biltz.

Gemeinde-Jubiläum.

Am Sonnt. Rogate feierte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde in Altamont, Ill., ihr 25jähriges Jubiläum. Festprediger waren die PP. G. Gößwein, G. J. Wegener und L. Schwartz. H. Ruhland.

Conferenz-Anzeige.

Die Colorado Conferenz versammelt sich, s. G. w., in der Woche vom 21. bis 27. Juni zu West Cliffe, Colo., in der Gemeinde des P. J. Oesch, die während der Sitzung, 25. Juni, das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens feiern wird. — Arbeiten: P. Oesch, P. Wind; Prediger: P. Her, P. Fechtenburg und P. Gronemeyer; Beichtredner: P. Oesch. — Der Zug verläßt Denver 9 A. M., Pueblo 12.17 P. M., kommt in Cotopaxi ungefähr 3 P. M. an; von da an per Wagen 25 Meilen nach West Cliffe. Anmeldung bei Zeiten dringend erwünscht, damit Fahrgelegenheit geschafft werden kann. Extrapost $10.00. — Im Uebrigen vergesse man nicht, sich mit einem warmen Ueberzieher, sowie überhaupt mit warmer Kleidung zu versehen.

E. Bützow, Secr.

Die Süd-Michigan Specialconferenz versammelt sich am 20. und 21. Juni in Waltz bei P. Harsch. Prediger: Die PP. Baumgart — Möhring. Beichtredner: Die PP. Hagen — Fackler. Conferenzarbeiten: Präses Spiegel — Hermeneutik. P. Claus jun. — Exegese über 1 Tim. 5. Ersatz: P. Dümling — Cap. 6. Predigt zur Kritik — P. Andres. Anmelden beim Ortspastor. L. Müller, Secr.

Eine Bitte.

Wer eine Todesanzeige eines verstorbenen Pastors an den „Lutheraner" einsendet, wolle in derselben doch gefälligst alles das angeben, was zur Anfertigung des Nekrologs im Statistischen Jahrbuch zu wissen nöthig ist, damit die vielen Corrigenda unnöthig werden und der Nekrolog möglichst vollständig erscheinen kann. C. F. W. Maaß.

Bekanntmachung, den Illinois-District betreffend.

Da das Amt des Visitators für jenen Kreis durch die Wegberufung Herrn P. F. S. Büngers nach St. Louis vacant geworden ist, so wird Herr P. L. Dorn diesem Amt bis zur nächsten Synodalversammlung vorstehen.

Den 19. Mai 1899. H. Succop.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von d. Gemm. d. PP.: Brecht in Darmstadt $6.00, Gübert in Sigel 2.00, Piffel in Eberle 5.00, Sapper in Bloomington 12.35, Brauer in Eagle Lake 20.00 u. J. E. A. Müller in Chicago 7.50; durch Louis Kölling, Ostercoll. v. P. Katthains Gem. in Hoyleton, 5.30, durch H. Koboldt v. P. Zagels St. Joh.-Gem. in Effingham 6.35, durch Chas. Link v. P. Lückes Trinit.-Gem., Springfield, 26.24. (S. $90.74.)

Mission in Süd-Illinois: P. Gübert v. d. Gem. in Sigel 1.75, P. Brauns in Nashville v. Ida Schneider .25 und Meta Rampendahl .25. (S. $2.25.)

Mission in Granite City, Ill.: P. Wagners Gem. in Chicago 10.00, P. Leßmann in Okawville von N. N. 2.50, dch. H. Bolte in Geneseo, Coll. d. Concordia-Gem., 7.61, P. Brockmanns Gem. in Hoffman 5.60, dch. C. G. Blum von P. Ottmanns Gem. in Collinsville 9.60, dch. Louis Kölling v. d. Gem. in Hoyleton 17.14, P. Döderleins Gemm. in Marengo und Union 20.15, P. Engelbrechts Gem. in Chicago 20.00, P. Sappers Gem. in Bloomington 10.00, P. Werfelmann v. der Gem. in Strasburg 16.50, P. Dorn, Coll. der Gem. in Belleville, 14.80 und P. Strieters Gem. in Proviso 10.00. (S. $143.90.)

Innere Mission: Von Chicago: P. K. Schmidt von F. Remlee 2.00, P. Ferd. Sievers von H. C. 50.00, P. Fülling, Theil der Missionscoll., 12.25, P. J. E. A. Müller von Anna Zimmermann 2.50, P. Theo. Kohn v. Fr. Großmann .50, P. Wunder von F. Fink 5.00 und P. Wagner von N. N. 2.00 und N. N. .50; durch Wm. Balzer in Addison, Coll. bei Wm. und Sophie Buchholz' gold. Hochz., 9.00, durch F. W. Seehausen von der Gem. in Milks Grove 5.00, durch Geo. Kalbfleisch von einigen Lutheranern in Edwardsville 6.00, durch P. Brust in Prairie, Abendmcoll., 6.90. (S. $101.65.)

Negermission: P. Holst jun., Hochzcoll. in Campbell Hill, 3.60, P. Zapf in Melrose Park v. Jungfrver. 5.00, durch G. J. Neumeyer in La Grange v. Jüngl. u. Jungfrver. 4.00, P. Ferd. Sievers v. H. C. in South Chicago 10.50, P. Sapper v. d. Gem. in Bloomington 5.80, P. Brauer in Crete von den Schulk. des Black Walnut Schuldistricts 1.00. (S. $29.90.)

Englische Mission in Chicago: Von Chicago: P. Fülling, Theil d. Missionscoll., 10.00, P. Theo. Kohn v. Marg. Voigt 1.00. (S. $11.00.)

Judenmission: Coll. P. Büngers Gem. in Hamel 13.50.

Emigrantenmission in New York: Durch H. Koboldt v. d. St. Joh.-Gem. in Effingham 3.51.

Heidenmission: P. Ferd. Sievers in South Chicago v. H. C. 15.00, P. J. E. A. Müller in Chicago v. Anna Zimmermann 2.50, P. Theo. Kohn das. von Carl Marose 1.00. (S. $18.50.)

Unterstützungskasse: Aus Addison: von Lehrer Rosen 2.00 und H. Oehlerking 5.00, P. Bartling in Austin, Coll. fr. Gem., 11.28, Coll. von P. Martens' Gem. in Danville 14.40, Coll. v. P. Bertholds Gem. das. 8.38, durch Lehrer P. Appelt v. d. Chicago-Lehrerconf. 24.75, P. Wunder in Chicago von F. Fink 5.00, P. Bünger von der Chicago Pastconf. 17.45, P. Döderlein von der Fox River Specialconf. 5.58. (S. $93.84.)

Studenten in St. Louis: P. Leßmann in Okawville, Coll. bei Hedemann-Stocks Hochz., 4.20, durch H. Schweer von P. Brauers Gem. in Crete f. Alb. Hübener 25.00, P. Reinke in Chicago v. Jungfrver. f. Paul Ladwig 18.00 u. v. Jünglver. f. Rich. Neitzel 18.00. (S. $65.20.)

Studenten in Springfield: Prof. Streckfuß von P. Behrends Gem. in Algona, Ja., 10.00, P. C. Schröder in Chicago Heights v. d. St. Pauls-Gem. für F. Starke 9.92, für Aug. Bergmann durch P. Molthan in Hinsdale von H. Buchholz 1.00, P. Maßmann v. d. Gem. in Lombard 7.22 und P. Lücke in Chicago v. Herm. Schmidt 1.00, P. Pflug in Chenoa v. d. St. Paulus-Gem. in Yates Tp. für Chr. Bränig 9.15, P. Werfelmann v. d. Gem. in Strasburg für den Negerstud. Wm. Laash 8.50, P. Hölter in Chicago vom Jungfrver. für Kersten 5.70, durch Frau Elis. Hoffmann vom Frauenver. in Jacksonville f. Olof Schröder 10.00, P. Pardieck in Chicago v. Frauenver. für F. Riedel 20.00. (S. $82.49.)

Schüler E. Eggers in Fort Wayne: Dch. P. Feiertag in Chicago von Friedr. Eggers sen. 5.00.

Collegeschüler in Milwaukee: Von Chicago: P. K. Schmidt v. Jungfrver. für Gehrs, Kaub u. Metzger 35.00, P. Hölter v. Jungfrver. f. Teßmann 20.00 und P. Wunder vom Jungfrver. für Ad. Häntzschel 9.00; P. Krebs in Tinley Park,

Theil d. Coll. bei Engelhardt[...]
pflug, 5.00, P. Feiertag in Ch[...]
H. Feiertag 5.00. (S. $74.0[...]

Seminarhaushalt in [...]
Palmscoll. v. d. Gem. in Hoy[...]

Seminaristen in Add[...]
Champaign f. A. Liebe 1.00 [...]
Drögemüller v. Frau Schulze [...]
Schulzes Hochz., 1.50. (S. $[...]

Hermann Kowert in [...]
H. Kowert in Effingham 16.0[...]

Studirende Waisen a[...]
Durch P. W. C. Kohn, ges. v. [...]
v. F. Finck 5.00. (S. $25.0[...]

Kirchbaukasse des Il[...]
Gübert v. d. Gem. in Sigel 1[...]

Taubstummenanstalt [...]
Coll. v. P. Martens' Gem. in [...]
Gem. in Chester 11.67. (S. [...]

Taubstummenmission [...]
von Margaretha Voigt 1.00.

Gemeinde in Snohomi[...]
Chicago Heights, Coll. bei Eb[...]

Sächsische Freikirche: [...]
Frauenver. 15.00, P. Theo. [...]
(S. $15.75.)

Gemeinde in St. Jose[...]
Gem. in New Berlin 5.00, P. [...]
durch Charles Link v. d. Trini[...]
(S. $17.42.)

Saalmiethe für P. Le[...]
Deutschland: P. Brust au[...]
Prairie 10.00.

Missionsschule in Col[...]
Brauer in Crete v. F. W. 5.0[...]

Waisenhaus in Des P[...]
coll. v. P. B. Mießlers Gem. [...]

Altenheim in Arlingt[...]
Kass. H. W. C. Waltke in St. L[...]
in Chicago v. d. St. Marcus-[...]

Waisenhaus in Addi[...]
$126.46.) NB. Kassirer G. [...]
Posten.

Mission in London, [...]
Chicago v. Frauenver. 15.00, [...]
im Seminare zu Addison (Cl[...]
Backhaus, Kath. Rechlin, Len[...]
u. Laura Käppel) für „die Mis[...]

Wiederaufbau des Co[...]
P. Bünger in Chicago v. W. [...]

NB. In letzter Quittung [...]
„Deckung des Brandschadens i[...]
heißen: Durch P. C. Küffner [...]
1.50.

Addison, Ill., 19. Mai 1899[...]

Eingekommen in die K[...]

Unterstützungskasse: [...]
$10.00.

Wittwen- und Waisen[...]
P. Lüssenhop von Frau Marg. [...]
Gem. 6.50. P. Eggerts Gem. [...]

Innere Mission: P. He[...]
10.00. P. H. S. Sennes Ge[...]
20.85. P. Hoyers Gem. 9.34, [...]
Köllmann 5.00. (S. $55.19.)

Kansas Studentenkas[...]
Dittmer 1.00, Mutter Engelke [...]
J. Olthoff 1.00. P. Menckes [...]
Meisner-Schröder, 7.07. (S. [...]

Schüler in Concordia [...]
Baden 2.00, J. P. Baden 3.0[...]
von N. N. 1.00. (S. $10.50.)

Studenten in Spring[...]
Baden 3.00.

Dänische Freikirche: [...]
1.00.

Sächsische Freikirche: [...]
1.00.

Emigrantenmission: [...]
1.00. P. Freses Gem. 5.00.

Heidenmission: P. Lüss[...]

Synodalkasse: P. Schl[...]
Gem. 4.73. (S. $8.45.)

Negermission: P. H. C. [...]
Ebel von P. Hellweges Gem. 7[...]
kinder, Lincoln, Kans., für Leh[...]
$15.12.)

Waisenhaus bei St. Lo[...]

Schüler in Winfield: [...]

Total: $159.75.

Leavenworth, Kans., 1. Apr[...]
H. [...]

Eingekommen in die Kas[...]

Synodalkasse: Gemm. [...]
Amherst, $5.00, Lothmann, [...]
Ostercoll., dch. F. W. Isselha[...]
port, durch H. W. Hoppe 18.0[...]
Beyer, Gar Creek, 7.00, Sche[...]
nuel in Tipton, 4.55, s. St. J[...]
Columbia City 4.54, Brügge[...]
3.00, Schülke, Crown Point, [...]
Rimbach, Zanesville, 25.77, [...]
E. Scheimann 67.68, Hassold, [...]
in Göglein durch H. Stellhorn [...]
Staser, 9.36, Link, Laporte, [...]
Jonesville, 4.24, Markworth, [...]
leon, 15.00, Zorn, Cleveland, [...]

Theil d. Coll. bei Engelhardt=Huhnstocks Hochz. f. Fr. Hassenpflug, 5.00, P. Feiertag in Chicago v. Friedr. Eggers sen. für H. Feiertag 5.00. (S. $74.00.)

Seminarhaushalt in Addison: Durch L. Kölling, Palmscoll. v. d. Gem. in Hoyleton, 11.05.

Seminaristen in Addison: Von F. M. Wascher in Champaign f. A. Liebe 1.00 u. durch Prof. E. Homann f. A. Drögemüller v. Frau Schulze in Randolph, Coll. bei Wolter=Schulzes Hochz., 1.50. (S. $2.50.)

Hermann Kowert in Concordia, Mo.: Von Wwe. H. Kowert in Effingham 16.00.

Studirende Waisen aus Addison: Von Chicago: Durch P. W. C. Kohn, ges. v. Wilh. Kluck, 20.00 u. P. Wunder v. F. Finck 5.00. (S. $25.00.)

Kirchbaukasse des Illinois=Districts: Durch P. Gübert v. d. Gem. in Sigel 1.00.

Taubstummenanstalt in North Detroit, Mich.: Coll. v. P. Martens' Gem. in Danville 9.97 u. v. P. Müllers Gem. in Chester 11.67. (S. $21.64.)

Taubstummenmission: Dch. P. Theo. Kohn in Chicago von Margaretha Voigt 1.00.

Gemeinde in Snohomish, Wash.: P. C. Schröder in Chicago Heights, Coll. bei Ebeling=Gieses Hochz., 10.02.

Sächsische Freikirche: P. Engelbrecht in Chicago vom Frauenver. 15.00, P. Theo. Kohn das. v. Eduard Keller .75. (S. $15.75.)

Gemeinde in St. Joseph, Mo.: P. Schwandt v. d. Gem. in New Berlin 5.00, P. Pissel in Eberle v. E. U. 5.00, durch Charles Link v. d. Trinitatis=Gem. in Springfield 7.42. (S. $17.42.)

Saalmiethe für P. Lenks Gemeinde in Plauen, Deutschland: P. Brust aus der Collectenkasse der Gem. in Prairie 10.00.

Missionsschule in Columbia Heights, Ill.: P. Brauer in Crete v. F. W. 5.00 u. N. N. .50. (S. $5.50.)

Waisenhaus in Des Peres, Mo.: Hälfte der Ostercoll. v. P. B. Mießlers Gem. in Carlinville 5.00.

Altenheim in Arlington Heights: P. A. Reinke von Kass. H. W. C. Waltke in St. Louis, Mo., 9.60, P. Theo. Kohn in Chicago v. d. St. Marcus=Gem. 6.50. (S. $16.10.)

Waisenhaus in Addison: 63.03 und 63.43. (S. $126.46.) NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt die einzelnen Posten.

Mission in London, England: P. Engelbrecht in Chicago v. Frauenver. 15.00, Erstlingsgabe vom Nähkränzchen im Seminare zu Addison (Clara und Else Lindemann, Rosa Backhaus, Kath. Rechlin, Lena König, Paula Brohm, Addie u. Laura Käppel) für „die Missionsschule" 2.35. (S. $17.35.)

Wiederaufbau des College in St. Paul, Minn.: P. Bünger in Chicago v. W. S. 10.00. Total: $1047.27.

NB. In letzter Quittung („Luth." No. 9) sollte es unter „Deckung des Brandschadens im College zu St. Paul, Minn." heißen: Durch P. C. Küffner — von C. Heise (nicht Gem.) 1.50.

Addison, Ill., 19. Mai 1899. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas=Districts:

Unterstützungskasse: P. P. Stolp von Gerhard Hesse $10.00.

Wittwen= und Waisen: P. M. Senne von N. N. 1.00. P. Lüssenhop von Frau Marg. Baden 1.00. P. H. C. Sennes Gem. 6.50. P. Eggerts Gem. 7.22. (S. $15.72.)

Innere Mission: P. Her von N. N., Brighton, Colo., 10.00. P. H. S. Sennes Gem. 10.00. P. Hellweges Gem. 20.85. P. Hoyers Gem. 9.34, von den Brautleuten Dünsing=Köllmann 5.00. (S. $55.19.)

Kansas Studentenkasse: P. Lüssenhop von Friedr. Dittmer 1.00, Mutter Engelken .50, Joh. Bredehöft sen. .50, J. Olthoff 1.00. P. Menckes Gem. 8.00. P. Storm, Hochz. Meisner=Schröder, 7.07. (S. $18.07.)

Schüler in Concordia: P. Lüssenhop von Frl. Anna Baden 2.00, J. P. Baden 3.00. P. Drögemüllers Gem. 4.50, von N. N. 1.00. (S. $10.50.)

Studenten in Springfield: P. Lüssenhop von J. P. Baden 3.00.

Dänische Freikirche: P. Lüssenhop von J. P. Baden 1.00.

Sächsische Freikirche: P. Lüssenhop von J. P. Baden 1.00.

Emigrantenmission: P. Lüssenhop von J. P. Baden 1.00. P. Freses Gem. 5.00. (S. $6.00.)

Heidenmission: P. Lüssenhop von J. H. Dittmer 1.00.

Synodalkasse: P. Schlobohms Gem. 3.72. P. Wendts Gem. 4.73. (S. $8.45.)

Negermission: P. H. C. Sennes Gem. 6.00. Durch Aug. Ebel von P. Hellweges Gem. 7.62. Lehrer Bargmanns Schulkinder, Lincoln, Kans., für Lehrer Buntrocks Schule 1.50. (S. $15.12.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Westphals Gem. 7.95.

Schüler in Winfield: P. Hoyers Gem. 6.75.

Total: $159.75.

Leavenworth, Kans., 1. April 1899.

H. F. Oelschlager, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Stöppelwerth, North Amherst, $5.00, Lothmann, Akron, 30.00, Eirich, Aurora, Ostercoll., dch. F. W. Isselhardt 15.56, Tirmenstein, Logansport, durch H. W. Hoppe 18.00, Lindhorst, Reynolds, 11.82, Beyer, Gar Creek, 7.00, Scheips, Peru, 24.30, Böster, Emanuel in Tipton, 4.55, f. St. Johannes das. 3.87, Jungkuntz b. Columbia City 4.54, Brüggemann, Hilliards, 12.35, Dublin 3.00, Schülke, Crown Point, 8.00, Glaser, Ashland, 10.00, Rimbach, Zanesville, 25.77, Miller, Fort Wayne, dch. F. W. E. Scheimann 67.68, Hassold, Fairfield Centre, 9.06. Gem. in Göglein durch H. Stellhorn 6.26. Gemm. der PP.: Mohr, Staser, 9.36, Link, Laporte, durch L. Schumm 22.40, Kaiser, Jonesville, 4.24, Markworth, White Creek, 6.20, Fischer, Napoleon, 15.00, Zorn, Cleveland, dch. J. H. Melcher 128.65, Wilder, Ostercoll., 18.36, Franke bei Fort Wayne 12.67, Schmidt, Seymour, 29.50, v. Schlichten, Cincinnati, 25.28, Kühn, Dudleytown, 9.11, Heinze, Decatur, 6.19, Jüngel, Avilla, 3.63, Schleicher, Lanesville, 7.00, Schwan, Cleveland, 53.12, Kaiser, Huntington, 10.20, Thieme, South Bend, 14.15, Schumm, La Fayette, 58.68, Zschoche, Soest, 14.25, Schmidt, Elyria, 25.00, Trautmann, Columbus, 26.05, Bauer, Ostercoll., Goodland, 6.70, Rathert, Newburgh, dch. H. F. Bicker 18.50, Bohn, Fort Wayne, durch N. Keltsch 13.00, Schlesselmann, Euclid, 20.00, Zollmann, Bear Creek, 13.85, Schülke, Hobart, 10.26, Böster, Kappa, 2.00, Baade, Otis u. Lesterville, 10.50, Seemeier, Schumm, 15.00, Biedermann, Kendallville, 12.40, Diederich, Hoagland, 5.15, Wambsganß, Indianapolis, durch F. Buddenbaum 50.24, Schulz, Madisonville, 10.00, Müller, Farmers Retreat, 16 21, Reinking, Ridgeville Corner, 5.00. (S. $974.61.)

Baukasse: P. Langes Gem., Minden, 11.65.

Innere Mission: P. Meyrs Gem., Brownstown, 6.70. P. Lothmann, Akron, von N. N. 2.00. Gemm. der PP.: Riedel, Bedford, dch. J. H. Stohlmann 7.42, Lindhorst, Reynolds, 9.15, Beyer, Gar Creek, 5.30, Scheips, Peru, 22.60. P. Jungkuntz, Columbia City, v. Wwe. Schaper 1.00. Gemm d. PP.: Kleist, New Haven, dch. J. Brudi 9.92, Markworth, Waymansville, 7.00, Glaser, Ashland, 10.00. P. Mohr, Staser, v. N. N. 5.00. Gemm. der PP.: Wesel, Cleveland, 42.91, Kaumeyer, Lancaster, 10.95, Link, Laporte, dch. L. Schumm 16.70, Knust, Chuckery, 7.48, Diemer, South Ridge, 10.20, Fischer, Napoleon, 8.00, Zorn, Cleveland, aus d. Missionsbüchse dch. J. H. Melcher 9.85. P. Tirmenstein, Logansport, von N. Ploß in Headlee 5.00. Gemm. d. PP.: Claus, Elkhart, 5.00, Küchle, Ostercoll., Marysville, dch. J. Scheiderer 20.00, Zschoche, Soest, 7.50, Trautmann, Columbus, 18.00, Rump, Tolleston, 10.00, Kretzmann, Vincennes, 19.75, v. s. Frauenver. 5.00. Vermächtniß v. Gerhard u. Elisabeth Böhne, Evansville, dch. J. W. Böhne 302.70. P. Tirmensteins Gem., Delphi, 3.75. P. Wynekens Gem., Convoy, 4.49. Concordia Gegens. Feuer=Unterst.=Ver., Cleveland, durch F. W. Lothmann 50.00, ders. für mittl. Distr. dch. dens. 50.00. P. Markworth, Jonesville, v. N. N. 10.00. P. Diederich, Hoagland, v. P. F. 1.00. P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, dch. F. Buddenbaum 54.54, von Frau F. Witte 1.00. P. Müllers Gem., Farmers Retreat, 11.38. (S. $771.29.)

Negermission: P. Schülke, Crown Point, v. Louis Holland u. Letz 3.75. P. Baumanns Gem., Kouts, 2.48. P. Tirmenstein, Logansport, von N. Ploß in Headlee 1.00. P. Schmidt, Seymour, von N. N. .50. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. d. diesjähr. Confirmanden 5.00, v. W. Schlüter für N. O. 1.00. P. Heinze, Decatur, von den Confirm. 2.41. P. Schwan, Cleveland, von T. für die drei armen Negerfrauen in N. O. 1.00. P. Rupprecht, North Dover, v. N. N. 1.00. P. Trautmann, Columbus, v. W. S. .25. P. Rathert, Newburgh, von W. M. dch. H. F. Bicker 5.00. P. Weseloh, Cleveland, v. F. Schüttenberg .50. P. Kretzmann, Vincennes, aus der Missionsbüchse 6.32, v. Wwe. M. Sch. .10, v. C. F. .25, v. E. K. .15. P. Millers Gem., Fort Wayne, dch. F. E. W. Scheimann 13.84. P. Jüngels Gem., Fort Wayne, 12.17. P. Niemann, Cleveland, von H. N. .25. P. Wambsganß, Indianapolis, v. Mutter R. Schmidt .50. P. Franke bei Fort Wayne aus der Missionsb. 10.00. P. Frank, Evansville, v. N. N. 1.00. (S. $68.47.)

Englische Mission: P. Tirmenstein, Logansport, v. N. Ploß in Headlee 1.00. P. Ludwigs Gem., Tocsin, 3.50. (S. $4.50.)

Heidenmission: P. Markworths Gem., Waymansville, 2.38. P. Schülke, Crown Point, v. Vater Germann 1.00, v. Robert Schmidt .50. P. Baumanns Gem., Kouts, 2.00. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. N. N. 1.50. P. Rupprechts Gem., North Dover, 16.00. P. Kochs Gem., Huff, 4.20. P. Biedermann, Kendallville, von Frau Hirsch .50. (S. $28.08.)

Judenmission: P. Schülke, Crown Point, v. Vater Germann 1.00. P. Tirmenstein, Logansport, v. N. Ploß, Headlee, 1.00. P. Rupprecht, North Dover, v. N. N. 1.00. (S. $3.00.)

Mission in Alexandria und Elwood: Gemm. d. PP.: Rottmann, Florida, 8.50, bei Florida 1.75, Diemer, South Ridge, 5.00, Claus, Elkhart, 4.12, Rump, Tolleston, 5.00, Jauß bei Fort Wayne 7.20, Baade, Otis u Lesterville, 10.00, Link, Laporte, durch L. Schumm 19.00. P. Thieme in South Bend v. etl. Gl. 15.85. (S. $76.42.)

Taubstummenmission: P. Bentrup, Louisville, v. der Louisviller Mission 15.00. P. Schmidts Gem., Decatur, 6.80. P. Tirmenstein, Logansport, von N. Ploß in Headlee 1.00. Dch. P. Bentrup: Gem. P. Franks, Evansville, 2.90, Taubstummen das. 2.35, Taubst. in Dayton 3.32, Taubst. in Cincinnati 4.94, Taubst. in Indianapolis 1.26. P. Biedermanns Gem., Kendallville, 5.80. P. Hofmanns Gem., Flatrock Tp., Abdmcoll., 6.50. P. Lindhorst, Reynolds, Hochz. Hasselbring=Dittmann, 5.00. (S. $54.87.)

Emigrantenmission in New York: P. Tirmenstein, Logansport, v. N. Ploß, Headlee, 1.00. P. Rupprecht, North Dover, von X. 1.00. P. Niemann, Cleveland, v. H. N. .25. (S. $2.25.)

Studenten in St. Louis: P. Walkers Jungmännerver., Cleveland, 5.35. P. Schmidts Gem., Elyria, f. A. Both 27.35. P. Weselohs Gem., Cleveland, für N. N. 43.35, v. s. Jünglver. das. f. W. B. 10.00, v. W. Wischmeier f. dens. 1.00. Gemm. der PP.: Niemann, Cleveland, 55.12, Wambsganß, Indianapolis, für W. Kos 20.10, Schlechte, Mishawaka, für A. C. C. Meyer 9.45, Thieme, South Bend, f. dens. 7.49. P. Heinze, Decatur, Hochz. Grote=Wietfeldt für H. Cämmerer, 3.60. (S. $182.81.)

Studenten in Springfield: P. Heinzes Gem., Decatur, für H. Liepke 15.85. P. Huge, Bingen, ½ Ertrag von Landre=Stiftung f. L. K., 50.00. P. Rupprecht, North Dover, von N. N. 1.00. (S. $66.85.)

Schüler in Fort Wayne: P. Eirichs Frauenver. in Aurora dch. F. W. Isselhardt für C. 20.00. Gemm. d. PP.: Schust, Holgate, für M. F. 5.00, Link, Laporte, dch. L. Schumm für C. Fickweiler 24.35, Schumm, La Fayette, für Rehwaldt 9.80, Schmidt, Seymour, für E. S. 18.00, Keller, Cleveland, 21.58. P. Koch, Hamler, Hochz. Hohn=Röhrs für G. St., 3.40.

ınke bei Fort Wayne 12.67, Schmidt,
chten, Cincinnati, 25.28, Kühn, Dub=
Decatur, 6.19, Jüngel, Avilla. 3.63,
0, Schwan, Cleveland, 53.12, Kaiser,
me, South Bend, 14.15, Schumm,
che, Soest, 14.25, Schmidt, Elyria,
ıbus, 26.05, Bauer, Ostercoll., Good=
burgh, dch. H. F. Bicker 18.50, Bohn,
eltsch 13.00, Schlesselmann, Euclid,
reek, 13.85, Schülke, Hobart, 10.26,
ade, Otis u. Lesterville, 10.50, See=
iedermann, Kendallville, 12.40, Die=
Wambsganß, Indianapolis, durch F.
lz, Madisonville, 10.00, Müller, Far=
nting, Ridgeville Corner, 5.00. (S.

s Gem., Minden, 11.65.
P. Meyrs Gem., Brownstown, 6.70.
N. N. 2.00. Gemm. der PP.: Rie=
tohlmann 7.42, Lindhorst, Reynolds,
.30, Scheips, Peru, 22.60. P. Jung=
Wwe. Schaper 1.00. Gemm d. PP.:
Brudi 9.92, Markworth, Waymans=
ıd, 10.00. P. Mohr, Staser, v. N. N.
Wesel, Cleveland, 42.91, Kaumeyer,
ıporte, dch. L. Schumm 16.70, Knust,
South Ridge, 10.20, Fischer, Napo=
n, aus d. Missionsbüchse dch. J. H.
nstein, Logansport, von N. Ploß in
PP.: Claus, Elkhart, 5.00, Küchle,
. J. Scheiderer 20.00, Zschoche, Soest,
bus, 18.00, Rump, Tolleston, 10.00,
.9.75, v. s. Frauenver. 5.00. Ver=
Elisabeth Böhne, Evansville, dch. J.
rmensteins Gem., Delphi, 3.75. P.
), 4.49. Concordia Gegens. Feuer=
durch F. W. Lothmann 50.00, ders.
. 50.00. P. Markworth, Jonesville,
rich, Hoagland, v. P. F. 1.00. P.
anapolis, dch. F. Buddenbaum 54.54,
P. Müllers Gem., Farmers Retreat,

schülke, Crown Point, v. Louis Hol=
mmanns Gem., Kouts, 2.48. P. Tir=
on N. Ploß in Headlee 1.00. P.
N. N. .50. P. v. Schlichten, Cincin=
firmanden 5.00, v. W. Schlüter für
Decatur, von den Confirm. 2.41. P.
T. für die drei armen Negerfrauen in
t, North Dover, v. N. N. 1.00. P.
. W. S. .25. P. Rathert, Newburgh,
er 5.00. P. Weseloh, Cleveland, v.
Kretzmann, Vincennes, aus der Mis=
M. Sch. .10, v. C. F. .25, v. E. K.
ort Wayne, dch. F. C. W. Scheimann
, Fort Wayne, 12.17. P. Niemann,
P. Wambsganß, Indianapolis, v.
P. Franke bei Fort Wayne aus der
nk, Evansville, v. N. N. 1.00. (S.

P. Tirmenstein, Logansport, v. N.
. Ludwigs Gem., Tocsin, 3.50. (S.

Markworths Gem., Waymansville,
Point, v. Vater Germann 1.00, v.
Baumanns Gem., Kouts, 2.00. P.
v. N. N. 1.50. P. Rupprechts Gem.,
Kochs Gem., Huff, 4.20. P. Bieder=
Frau Hirsch .50. (S. $28.08.)
Schülke, Crown Point, v. Vater Ger=
in, Logansport, v. N. Ploß, Headlee,
Dover, v. N. N. 1.00. (S. $3.00.)
ndria und Elwood: Gemm. d.
, 8.50, bei Florida 1.75, Diemer,
s, Elkhart, 4.12, Rump, Tolleston,
ne 7.20, Baade, Otis u Lesterville,
ch L. Schumm 19.00. P. Thieme in
5.85. (S. $76.42.)
on: P. Bentrup, Louisville, v. der
P. Schmidts Gem., Decatur, 6.80.
ort, von N. Ploß in Headlee 1.00.
P. Franks, Evansville, 2.90, Taub=
st. in Dayton 3.32, Taubst. in Cin=
Indianapolis 1.26. P. Biedermanns
P. Hofmanns Gem., Flatrock Tp.,
horst, Reynolds, Hochz. Hasselbring=
4.87.)
n in New York: P. Tirmenstein,
Headlee, 1.00. P. Rupprecht, North
Niemann, Cleveland, v. H. N. .25.

Louis: P. Walkers Jungmänner=
. Schmidts Gem., Elyria, f. A. Both
., Cleveland, für N. N. 43.35, v. s.
0.00, v. W. Wischmeier f. dens. 1.00.
n, Cleveland, 55.12, Wambsganß,
s 20.10, Schlechte, Mishawaka, für
eme, South Bend, f. dens. 7.49. P.
Grote=Wietfeldt für H. Cämmerer,

ingfield: P. Heinzes Gem., Deca=
. P. Huge, Bingen, ½ Ertrag von
50.00. P. Rupprecht, North Dover,
.85.)
Wayne: P. Eirichs Frauenver. in
ardt für E. 20.00. Gemm. d. PP.:
5.00, Link, Laporte, dch. L. Schumm
Schumm, La Fayette, für Rehwaldt
für E. S. 18.00, Keller, Cleveland,
Hochz. Hohn=Röhrs für G. St., 3.40.

P. Hassold, Fairfield Centre, v. A. A. für C. u. F. H. 4.00, v. D. M. f. dens. 2.00. P. Lindhorst, Reynolds, Hochz. Pfeifer=Bardonner für M. S., 10.00. (S. $118.13.)

Schüler in Addison: P. Kaisers Gem., Jonesville, für C. Markworth 4.46. P. Walkers Gem., Cleveland, für A. B. 22.37. Frauenver., Göglein, für Baral 10.00. P. Müllers Frauenver., Fort Wayne, für H. Baral 10.00. P. Kochs Gem., Huff, für Joh. K. 9.00. P. Franks Frauenver., Evansville, für F. Meier 10.00. (S. $65.83.)

College in St. Paul, zur Deckung des Brandschadens: Gemm. der PP.: Markworth, White Creek, 7.95, Heintz, Crown Point, 5.41, Biedermann, Kendallville, 7.50, Kaiser, Jonesville, 3.61. (S. $24.47.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Schusts Gem. in Holgate 5.00. P. Brauer, Hammond, v. Frau A. Kuhlmann .50. P. Beyer, Gar Creek, v. W. Gallmeier 7.00. P. Glasers Gem., Ashland, 5.00. P. Fischer, Napoleon, v. Wwe. Dammann 1.00, v. Mina Badenhop 1.00. P. Markworth, White Creek, v. Wwe. Meier .50. P. Spannuth, Defiance, v. Frau Elis. Lange .50. Immanuels=Gem., Toledo, dch. H. Marten 5.15. Lehrer Gotschs Schulk., Columbus, 2.10. P. Kretzmann, Vincennes, v. d. Confirm. 1.45. P. Barths Gem. in Weltes, Ostercoll., 9.00. Vermächtniß v. Gerh. u. Elisabeth Böhne, Evansville, dch. J. W. Böhne 302.70. P. Rehwaldt, Valparaiso, Sonntagsschule, 5.00. Lehrer Fathauers Schulk., Vincennes, 2.00. P. Diederich, Hoagland, von C. S. 1.00. P. Matthias' Frauenver., Preble, 4.00. P. Schlesselmanns Gem., Euclid, 11.00. (S. $363.90.)

Taubstummenanstalt: P. Wilders Gem. in Bremen, Palmsonntcoll., 16.53.

Hospital in Cleveland: P. Rathert, Newburgh, v. d. jungen Leuten dch. H. F. Bicker 9.75. P. Walker, Cleveland, v. Männerchor „Eintracht“ dch. E. Ewald 10.00. (S. $19.75.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Schmidts Gem., Decatur, 7.15, von A. St. 1.00. P. Küchles Gem. in Marysville dch. J. Scheiderer 10.25. (S. $18.40.)

Glaubensbrüder in Dänemark: P. Küchles Gem. in Marysville dch. J. Scheiderer 10.25.

Frau P. Kunschick: P. Wambsganß' Frauenver., Indianapolis, dch. F. Buddenbaum 5.00.

Indianerkirche: P. Rupprecht, North Dover, von N. N. 2.00.

Unterstützungskasse: Gemm. der PP.: Jüngel, Fort Wayne, 26.70, Schust, Holgate, 3.85, Going, Elmore, 6.15, Markworth, Waymansville, 1.86, Ilse, Collinsville, 2.00, Koch, Monroe Tp., 11.00, Miller, Fort Wayne, dch. F. W. C. Scheimann 117.91, Knust, Chuckery, 6.75, Schmidt, Decatur, 6.00, Monroeville 2.00, Steinmann, Liverpool, 2.75, Fischer, Napoleon, 10.00, Preuß in Friedheim 15.00. P. Spannuth in Defiance von Frau H. Schmidt 2.00. Nord=Indiana Pastoralconf., nachtr., 1.50. Süd=Indiana Pastoralconf. dch. P. Schmidt 26.00. Süd=Indiana Lehrerconf. durch P. Schmidt 22.00. Gemm. d. PP.: Jüngel, Avilla, 2.67, Schwan, Cleveland, 54.50, Küchle, Marysville, durch J. Scheiderer 20.25, Zschoche, Soest, 9.00. Süd=Indiana Lehrerconf., nachträgl., 5.00. P. Bohns Gem., Fort Wayne, dch. N. Keltsch 8.08. P. Zollmanns Gem., Bear Creek, 13.85, v. F. Wellenkamp 5.00. P. Langes Gem., Minden, 10.00. P. Rehwaldt, Valparaiso, Sonntagsschule, 5.00. P. Schülkes Gem., Hobart, 7.52. P. Schmidt, Elyria, v. N. N. 5.00. P. Zorn, Cleveland, v. Frau B. 5.00. Gemm. d. PP.: Wyneken, Convoy, 14.38, Hassold in Fairfield Centre 6.05, Schulz in Madisonville 3.50. (S. 438.27.) Total: $3327.33.

NB. Im „Lutheraner“, No. 8, lies unter „Negermission“: P. Lange, Minden, von Frau N. N. 1.00 u. Christenlehrcoll. 3.00. P. Lange, Fort Wayne, 10.00.

Fort Wayne, 29. April 1899. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Gihring, Freedom, $1.42, Kowert, Orchard Farm, 4.00, Griebel, Perryville, 6.50, Poppe, Spanish Lake, 10.40, Rohlfing, Alma, 12.62, Lehr, New Wells, 7.00, Wacker, Cole Camp, 4.05. Gem. in Lutherville, Ark., 5.41. Imm.=Gem., St. Louis, 16.00. (S. $67.40.)

Progymnasium in Concordia: P. Rohlfings Gem. in Alma 10.00. P. Lentzsch, Craig, Ostercoll. fr. Gem., 4.00, Abendmcoll. 5.70. (S. $19.70.)

Innere Mission des Districts: Gemm. der PP.: Kowert, Orchard Farm, 10.25, Müller, Wentzville, 7.35, F. Meyer, Jefferson City, Abendmahlscoll., 12.00, Drögemüller, Kurreville, 1.00, Rohlfing, Alma, 10.00, Friedrich, Knoxville, 9.65, Wacker, Cole Camp, 5.25, Köstering, St. Louis, coll. durch die Vorsteher: Schenkel 11.25, Waltke 29.00, Altvater 6.60, Hellmann 9.10; v. d. Schulk. 2.10; Coll. am Epiph.=Feste 11.88. (69.93.) Durch M. Tirmenstein v. M. Raimers, Lakefield, Minn., 1.00. C. Komm, Middletown, Conn., 1.00. P. Janzow v. Wwe. Günther, St. Louis, 1.00. P. Winkler, Stratmann, v. s. Confirm. 2.20. P. Schmidt, St. Louis, v. N. N. 125.00 u. v. Frau Hoge 1.00. P. Bernthal, St. Louis, v. s. Frauenver. 10.00. Prof. Gräbner v. F. S. in St. Louis 20.00. P. Martens, St. Louis, v. G. Telle 5.00. (S. $291.83.)

Missionsschule in Rock Spring: Immanuels=Gem., St. Louis, 10.00.

Negermission: P. Purzners Gem. in Egypt Mills 16.00. Durch M. Tirmenstein v. M. Stünkel, Rochelle, Ill., .75, Joh. Schumacher, Flensburg, S. D., 1.00, A. Wyck, New Britain, Conn., .25, aus Worcester, Mass., v. K. H. Stephan .60, Elsa Stanke .40, Frau Minna Wagner .50, W. A. Plötz, Oshkosh, Wis., .75, Nic. Orf, Pierceville, Kans., .65, Elisa Traub, Louisville, Ill., .25, C. Kupke, Murdock, Nebr., 5.00, Abraham Tröster, Aurora, Nebr., 5.00. (15.15.) P. Rohlfings Gem. in Alma 6.55. P. Schmidt, St. Louis, v. Rob. Hanser 1.00. P. Wackers Gem. in Cole Camp 3.00. Durch Prof. Gräbner v. F. S. in St. Louis 20.00. (S. $61.70.)

Englische Mission: Durch M. Tirmenstein f. Madison u. Venice v. Lina u. M. Möller, Potter, Kans., je 1.00. (S. $2.00.)

Judenmission: P. Zschoches Gem. in Frohna 10.65.

Heidenmission: P. Colditz in Pyrmont v. s. Gem. 4.00. Durch M. Tirmenstein von C. Kupke, Murdock, Nebr., 5.00, Abraham Tröster, Aurora, Nebr., 5.00, Joh. Mathes, Bern, Kans., 1.00. (11.00.) P. F. Meyer, Jefferson City, Missionsstundencoll., 6.00. (S. $21.00.)

Taubstummenmission: P. Hintz v. s. Gem. in Stones Prairie 4.50.

Unterstützungskasse: P. Falke, Forest Green, Coll. a. d. Hochz. F. O. u. M. R., 7.00. P. Müller, Lockwood, Dankopfer v. Wwe. Hedemann, 2.00. P. Rohlfings Gem. in Alma 6.58. P. Lentzsch, Craig, Klingelbeutelcoll. s. Gem., 10.00. P. Winkler, Stratman, v. Großmutter Jung .50. Kreuz=Gem. in St. Louis 21.73. St. Louiser Lehrerconf. 2.50. Durch Prof. Gräbner v. F. S. in St. Louis 20.00. (S. $70.31.)

Waisenhaus in Des Peres: P. F. Meyer, Jefferson City, von Frau Anna Becker 1.00, v. ihm selbst 1.00. Arnold u. Theod. Lohöfener, 2 kleine Schüler in P. Rohlfings Gem., Alma, je eine 10.00=Actie. Von Frl. Lydia Schütz, St. Louis, 333.50. G. Wendt, Kass. d. Michigan=Distr., 3.25. P. Weseloh, Kimmswick, Coll. a. d. Hochz. Stöcker=Seipp, 4.00. P. Schmidt, St. Louis, v. Maria Jerß 1.00. Durch Prof. Gräbner v. F. S. in St. Louis 20.00. Lehrer Katthain, Knoxville, v. d. S.=Schule 4.34. (S. $388.09.)

Taubstummenanstalt: P. Colditz v. s. Gem. in Pyrmont 4.50. Dch. Prof. Gräbner v. F. S. in St. Louis 20.00. (S. $24.50.)

Studenten in St. Louis: P. Zschoches Gem., Frohna, Kostgeld f. Ad. Vogel, 18.00. P. Lentzsch, Craig, Confirmcoll. für A. Meyer, 7.00. Durch Prof. Gräbner: P. Hartenbergers Gem. in Paducah f. J. Frese, Hälfte einer Abdmcoll., 7.00, v. d. Gem. in Melber 4.00, v. Gemgl. aus St. Charles, während eines Besuchs im Seminar ges., 4.85. (15.85.) Imm.=Gem. in St. Louis für A. Boll. 6.25. (S. $47.10.)

Studenten in Springfield: P. Gaßners Gem., Friedheim, für P. Roffze 3.22.

Schüler in Fort Wayne: Gem. in Altenburg für E. Beyer u. Arth. Lohmann je 18.00, Kostgeld v. Jünglver. für letzteren 10.00. (46.00.) P. Schmidt, St. Louis, v. Ed. Junghans für J. Ansorge 5.00. (S. $51.00.)

Dänische Freikirche: Lehrer Eichmanns Schüler, Alma, 3.50.

Kirchbau in Poplar Bluff: P. Gaßners Gem., Friedheim, 5.00.

Für die durch Waldbrände heimgesuchten Brüder in Wisconsin: Durch M. Tirmenstein von Abraham Tröster, Aurora, Nebr., 5.00.

P. Meyers Gemeinde in St. Joseph: G. Wendt, Kass. des Mich.=Distr., 11.30. Total: $1097.80.

St. Louis, 20. Mai 1899. H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525A Agnes St.

Eingekommen in die Kassen des Wisconsin=Districts
(bis zum 1. Mai 1899):

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Sprengeler, Milwaukee, $64.15, Küchle das. 30.41, Rubel das. 11.50, Plaß, Ashippun, 6.35, Neosho 1.35, Hoffmann, Theresa, 2.75, Strasen, Watertown, 55.75, Bäse, untere Gem., 9.22, Häuser, Portage und Lewiston, 23.62, Jäger, Nicholson und Silma, 9.20, Albrecht, Milwaukee, 10.73, Seuel, Freistadt, 20.58, Ebert, Berlin, 5.00, Matthes, Milwaukee, 19.26, Mundinger, Manawah, 4.25, Dürr, Wayside, 2.00, Schlerf, Milwaukee, 20.71, Strasen das. 20.60, Feustel, West Bloomfield, 14.55, Rowold, Neshkoro, 11.00, Germania 3.46, Mecan 5.54, Bäse, Imm.=Gem., 12.00, Fuhrmann, Clintonville, 15.00, Townline 2.71, Pella Opening 5.55, Embarraß 2.12, Wolbrecht, Sheboygan, 29.57, Blumenkranz, Lavalle, 9.53, Erck, Oshkosh, 25.48, Hähnel, Cascade u. Batavia, 16.00, Körner, Janesville, 17.00, Rathjen, Otter Creek, 6.00, Löber, Milwaukee, 28.50, Prager, Town Granville, 8.00, Schmidt, Milwaukee, 12.00, Keller, Racine, 22.34, Reichmann, E. Granville, 5.85, Böse, Concord, 11.00, Wesemann, Grafton, 10.52, Becker, Sandusky, 3.00, M. Müller, Westfield, 5.00, Springfield 7.64. (S. $606.79.)

Allgemeine Synodalbaukasse: P. Siebrandts Gem., Merrill, 10.06. P. Eberts Gem., Berlin, 4.03. Speciell für St. Paul, Minn.: Gemm. d. PP.: M. Müller, Coloma, 2.14, Richford 3.25, Deerfield 2.22, Keller, Racine, 10.00, Brandt, Lebanon, 5.00, Hudtloff, Martini=Gem., 3.46, Johannes=Gem. 1.85. (S. $42.01.)

Allgemeine Innere Mission: P. Seuels Gem., Freistadt, 10.00. P. Diehls Gem., Ellisville, 5.00. (S. $15.00.)

Innere Mission: Männerchor „Gemüthlichkeit“, Milwaukee, dch. M. Keller 21.71. Gemm. d. PP.: Küchle, Milwaukee, 21.15, G. A. Naumann, Hudson, 1.80, Woodville 3.74, Glenwood 2.26, Siebrandt, Merrill, 11.44, Hoffmann, Theresa, 6.00, Monhardt, Burnett Junction, 9.75, Schönbeck, Auroraville, 3.13, Borth 2.26, W. Naumann, T. Washington, 7.75, Wilhelm, Mayville, 15.00, Lätsch, Chippewa Falls, 12.33, Winter, North Prairie, 9.50, Dorpat, T. Wilson, 9.50, Krusche, T. Grant, 3.50, Felten, Sheboygan, 15.36, Rohrlack, Reedsburg, 50.00, Bretscher, Wausau, 15.00, Kuring, Colby und Green Grove, 6.12, Häuser, Portage und Lewiston, 27.39, Grothe, Dreieinigk. in Reeseville, 11.00, Immanuel das. 3.84, Maack, Pittsville, 4.40, Huchthausen, Calumet, 9.50, E. Grothe, Clyman, 13.07, Albrecht, Milwaukee, 10.28, Seuel, Freistadt, 29.05, Bräuer, New Fane, 6.30, Ebert, Berlin, 8.24, Möcker, Whittlesey, 4.22, Chelsea 3.27, Greenwood 1.51, Stelter, Rankin, 6.40, Lehmann, Amherst, 6.00, Wichmann, Imm.=Gem. in Cedarburg, 11.65, Joh.=Gem. das. 4.85, W. C. Schilling, Loganville, 14.54, Möcker, Spirit, .96 u. 1.20, Ogema .50 u. .89, Burger, Sheboygan, 11.25, Dürr, Wayside, 8.71, Daib, Merrill, 30.50, Pröhl, Plymouth, 20.76, T. Bretscher, Caledonia, 28.55, Fremont 4.25, Brandt, Lebanon, 15.00, Rathjen, Bonduel, 10.00, Laufandt, Fairchild, 2.87, Feustel, West Bloomfield, 15.74, Bartling, Waterford, 9.50, Grimm, Antigo, 6.00, O. Bräm, Augusta und Beargraß Creek, 10.00, Börger, Fall Creek, 15.60, Kleinhans, Deer Park, 3.66, Erck, Oshkosh, 16.25, Hähnel, Cascade u. Batavia, 8.00, Hudtloff, Märtini=Gem., 7.11, Joh.=Gem. 4.33, Lübkemann, Forestville, 5.33, Baumann, Salter, 7.91, Oetjen, Muscoda, 5.50, Todt, Spencer, 7.00, Diehl, Ellisville, 10.00, Prager, T. Granville, 6.00, Schmidt, Milwaukee, 12.65, H. Schmidt, Kirchhain, 4.75, Drögemüller, T. Washington, 3.55, Pulcifer 1.89, Studtmann, Beloit, 6.15, Keller, Racine, 23.05, Reichmann, E. Granville,

7.01, Ohldag, Hurley, 3.82, Wesemann, Grafton, 10.00, Becker, Sandusky, 11.05, Heike, Gillett und T. Howe, 3.55, Schultz, Emery, 1.63, Park Falls .74. P. Schultz, Prentice, Gehalt, .50. Dch. P. Kleinhans 9.50. P. Rohrlack v. N. N. 5.00. W. Krug 4.00. P. Wolbrecht von Frau Scheer 1.00, F. Burhop 3.00. P. Sievers v. N. N. 1.00. P. Küchle v. F. Neunübel 1.00, v. s. Frauenver. in Milwaukee 31.00, von Wwe. Lüdke 1.00. Durch P. Kleinhans 9.50. P. Möcker, Greenwood, Gehalt '98, 10.00. (S. $842.52.)

Allgemeine Taubstummenmission: Gemm. d. PP.: Hoffmann, Theresa, 3.00, Erck, Oshkosh, 16.55, Keller, Racine, 8.11. (S. $27.66.)

Emigrantenmission in New York: P. Keller, Coll. in Racine, 3.45. P. Sievers, Milwaukee, v. N. N. 1.00. (S. $4.45.)

Emigrantenmission in Baltimore: P. Sievers v. N. N. 1.00. P. Keller, Coll. in Racine, 3.40. (S. $4.40.)

Heidenmission: P. Krusche, Coll. in T. Grant, 5.66. P. Felten, Coll. in Sheboygan, 6.64. (S. $12.30.)

Negermission: P. Felten, Coll., 10.00. P. W. Georgi v. Schulk. in Dorchester 2.95, von W. G. .55. P. Seuel von Confirm. 2.80. P. Matthes von N. N. .25. P. Wichmanns Imm.-Gem. 7.30. P. Wolbrecht v. F. Burhop 2.00, von Fr. Doche .50. Gemm. der PP.: Bräm, Augusta und Beargraß Creek, 5.00, Schütz, Hilbert, 10.00, Erck, Oshkosh, 2.25. P. Gerike, Granton, v. N. N. 1.00. Gemm. d. PP.: Diehl, Ellisville, 4.60, Rathjen, Otter Creek, 2.00, Drögemüller, T. Washington, 4.56. P. C. F. Schilling v. N. N. u. Kindern 2.25. P. Küchle v. Wwe. Lüdke 1.00, v. Frauenver. 10.00. P. Möcker v. Ernst Faude .25. P. Wesemann v. N. N. 2.00. P. Becker, Hochz. Haase-Rühlow, 4.35. Von einer Ungenannten in Milwaukee 1.26. P. Sievers v. N. N. für Salisbury 1.00. (S. $77.87.)

Allgemeine Judenmission: P. Matthes v. N. N. .25. P. Bräm, Coll. in Augusta und Beargraß Creek, 4.27. (S. $4.52.)

Mission in Cuba und Portorico: P. Seuel von C. Schöffow 1.00.

Sächsische Freikirche: P. Hübner, Coll. in Adell, 21.33. P. Lübkemann, Coll. in Forestville, 3.22. P. Gerike, Granton, von N. N. .50. (S. $25.05.)

Dänische Freikirche: P. Hoffmann v. N. N. in Theresa .75. P. Gerike v. N. N. in Granton .50. P. Rathjen, Coll. in Bonduel, 7.00. P. E. Plaß, Coll. in Browns Corners für Helsingör, 5.30. (S. $13.55.)

Mission in Hamburg: P. Sievers v. N. N. 1.00.

Studenten in St. Louis: P. W. Georgi, Coll. in Dorchester f. S. Michael, 5.50. P. Burger, Coll. in Sheboygan f. H. Osterhus, 5.00, f. L. Schütz 6.00. P. T. Bretscher, Hochz. Porath-Kleeberg, für F. Selle 5.20. P. Küchle v. Frauenver. für F. Albrecht 10.00. (S. $31.70.)

Studenten in Springfield: Dch. P. G. Löber f. John Sillak 5.00. P. Becker, Hochz. Haase-Rühlow, für W. Wittrock 11.00. (S. $16.00.)

Schüler in Milwaukee: P. Prekel, Coll. in S. Lake Linden f. Widenhöver, 17.26. P. Theel, Newton und Crystal Lake, f. W. Schreiber 5.00, f. Rosenwinkel 5.00. P. Sievers' Frauenver. f. Ed. Meier 10.00. P. Rohrlack von N. N. 1.00. P. Schütz, Coll. in Hilbert, 10.00. (S. $48.26.)

Schüler in Fort Wayne: P. Treff, Coll. in Hermansfort für P. Andres, 10.00. Für P. Laukandt: P. Laukandt, Elk River Falls, 2.81, Alma Center 2.85, Fairchild 6.50. (S. $22.16.)

Präparanden und Seminaristen in Addison: Für E. Buntrock: P. Schlerf, Hochz. Fethke-Neumann, 5.00, v. Anna Kling 1.00. (S. $6.00.)

Schüler in New Ulm: P. Wichmann, Hochz. L. Bruß-L. Lauterbach, f. Ellen Steffen 5.60.

Allgemeine Unterstützungskasse: P. Schilling, Coll. in Sullivan, 15.00.

Unterstützungskasse: Gemm. der PP.: H. C. Müller, Center, 3.00, Hanover 3.00, Schönbeck, Auroraville, 2.66, Borth 1.00, Wilhelm, Mayville, 6.00, Wichmann, Imm.-Gem., Cedarburg, 6.40, Traub, Hancock, 10.00, Treff, Hermansfort, 3.00, Theel, Newton u. Crystal Lake, 5.00, Knuf, T. Sigel u. Seneca, 8.00, Lübkemann, Forestville, 1.00, Baumann, Salters, 2.85, Möcker, Whittlesey, 4.75, Wesemann, Grafton, 10.00. P. Matthes, Proff.- u. Pastorenconf., 14.00. P. Gutekunst, Hochz. Theß-Sieck, 4.41. Dch. Ahrens v. etl. Lehrern der Milwaukee Lehrerconf. 5.35. Beiträge: PP. Hübner 6.00, Stelter 4.00, Wichmann 4.00, Rathjen 2.00, Nickel 2.00, Baumann 4.00. Wisconsin Valley Pastoralconf.: Bürger 1.00, Grimm 1.00, Lehmann 1.00, Krusche 1.00, Knuf 2.00, Maack 2.00, C. Schmidt 2.00, E. Georgii 2.00, Siebrandt 2.00, H. Schmidt in Kirchhayn 3.00. (S. $129.42.)

Wisconsin-Kirchbaukasse: P. Plaß, Coll. a. d. Insel, 1.51. P. Büttner, Coll. in Grand Rapids, 14.75. (S. $16.26.)

Gemeinde in Birnamwood: P. Nickel, Coll. in Shawano, 10.95, in T. Richmond 3.30. P. Schmidt, Coll. in Stevens Point, 6.54. P. Schmidt, Ueberschuß bei P. Grubers 25jähr. Jubiläum, 3.46. P. Heike, Coll. in Gillett u. T. How, 3.50. (S. $27.75.)

Bethania-Gemeinde in Milwaukee: P. Sprengeler, Coll., 52.55.

Taubstummenanstalt: Gemm. d. PP.: Hoffmann in Theresa 2.50, Rohrlack, Reedsburg, 30.00, Hudtloff, Martini-Gem., 4.35. (S. $36.85.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Krusche, Coll., 4.42. P. Felten von N. N. 1.00. P. M. Otto, Coll., 6.80. P. W. Georgi v. Peter Schäfer 1.00. P. Matthes v. N. N. .25, von Schulk. 2.70. P. A. Käselitz, Coll. in Iuka, 3.00. P. Treff, Hermansfort, 5.00. P. Brandt, H. Uttechs Taufgabe, .50. P. Feustel, Hochz. Rach-Riek, 4.00. P. Strasen, Hochz. Krüger-Hildemann, 2.71, v. A. Gerbitz .50. P. Gerike von N. N. .75. Dch. P. Rathjen 2.44. P. Keller von den Confirm. 5.40. P. Küchle, Christenlehrcollecten, 11.61. (S. $52.08.)

Kinderfreund-Gesellschaft: P. Matthes v. N. N. .25. P. Wolbrecht v. G. Scholz 1.00. P. Körner von Frl. Näthler 1.00, v. Herm. Zander 1.00. (S. $3.25.) Total: $2141.00.

Milwaukee, Wis., den 15. Mai 1899.

G. E. G. Küchle, Kassirer.
2828 State St.

Erhalten für das Waisenhaus zu Fremont, Nebr.,

vom 1. Januar bis 1. Mai 1899: Gem. Präses Hilgendorfs, Arlington, Heinr. Hilgenkamp 3 Gall. Fett, 3 Bu. Korn, eine Seite Speck, Herm. Gieselmann 1 Bu. Kart., Gottl. Hokamp 2 Bu. Hafer, Fritz Echtenkamp 2 Bu. Weizen, Fritz Plorin 2 Bu. Korn, W. A. Stork 3 Bu. Kart., 1 Bu. gelbe Rüben u. Turnips, 4 Bu. gemahl. Futter, Heinr. Plugge 1 S. Mehl, Fritz Plugge 1½ Bu. Korn, Ulrich Dickmeyer 4 Bu. Hafer und 2 Bu. Korn, Wilh. Gnuse 2½ Bu. Weizen, 2 Bu. Hafer, 1 Bu. Kart., Aug. Ahlemeyer 3 Bu. Korn, Heinr. Kruse 2 Bu. Weizen, Chr. Bockhorst 2 Bu. Korn u. 2 Bu. Weizen, Heinr. Laaker 4 Bu. Hafer, Heinr. Benkey 1 Bu. Kart., 3 Bu. Hafer. Gem. P. Kühnerts, Lyons, Nebr., Mehl: F. Wallbrink 50 Pf., F. Böhling 100 Pf., Wm. H. Guhl 50 Pf., Wm. H. Going 100 Pf., F. Rehwinkel 100 Pf., A. Welpher 100 Pf., Heinr. Strehlow 100 Pf., L. Kohlmeyer 50 Pf., Wm. Strehlow 100 Pf., A. Eggert 100 Pf., Heinr. Miller 100 Pf., C. Strehlow 100 Pf., G. Miller 50 Pf., J. Andreson 50 Pf., W. A. Going 100 Pf., G. Schröder 100 Pf., J. Rische 100 Pf., W. Miller 100 Pf., J. Schultz 100 Pf., Wwe. Miller 50 Pf., Wm. H. Miller 50 Pf., Wwe. Kohlmeyer 100 Pf., J. Miller 50 Pf., E. Schröder 100 Pf., L. Rabe 100 Pf., Wm. Behn 50 Pf., F. Burmester 50 Pf., Heinr. Meyer 100 Pf., J. Westphal 50 Pf., E. Klotz 50 Pf., J. Schröder 100 Pf., Heinrich Rehwinkel 50 Pf., J. Marquardt 50 Pf., Carl Marquardt 50 Pf. (ges. durch Heinrich Miller). Knorr Medical Co., Detroit, Mich., 24 Flaschen Hien Fong Essenz. Marg. Grimm, Grand Island, Nebr., für Else Grimm 1 Toilettenkästchen, 1 Taschentuch, für Max Grimm 1 Pr. Schlittschuhe, 1 Taschentuch, 1 Necktie, für Gertrud Grimm 1 Ring, 1 Puppe, 1 Taschentuch. Unbekannt Kleiderflannel. Frau F. Timme, Papillion, Nebr., 1 Knabenanzug, 1 Plüschjacke, 1 woll. Kopftuch (getr.), 1 Schürze u. Knöpfe. Nähverein P. Beckers, Seward, Nebr., 6 Kleider nebst Flicken. Aug. u. Minna Schwer, Pueblo, Colo., für Rosa Klare 2 Kleider, 2 Taschentücher, 1 Rolle und 3 Yd. Band, 2 Nadeln, für Nettie Klare 1 Kleid, 1 Band, 1 Taschentuch, für Georg Klare 1 Griffelkästchen. Durch P. Gräf von Mattie Young, Stoddard, Nebr., 2 Taschentücher, 1 Schürze. Luise Steinauer, Pueblo, Colo., für Luise Gögelein 1 Kleid, 1 Nachthemd, 1 Pr. Hosen, 1 Unterrock, 1 Rolle u. 3 Yd. Band, 3 Taschentücher. Durch P. Matuschka, Grand Island, Nebr., 1 Kleid und 1 Pr. Strümpfe. Franz Schöttger, Arlington, Nebr., 100 Pfd. Mehl. Gustav Schneider, St. Louis, 1 Gesangbuch f. Katie Lentz. Frau Schwartz u. Sohn Fritz, Humphrey, Nebr., 1 Kiste mit Speck, Würsten, Kuchen und Butter.

(Schluß folgt.)

F. Nammacher, Waisenvater.

Fremont, Nebr., 1. Mai 1899.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Von Gemeinden 2c. in Illinois für laufende Ausgaben: Durch P. Schröder, Kankakee, $10.00. P. Mießler, Carlinville, Hälfte der Ostercoll., 5.00. P. Schwandts Gem., New Berlin, 6.80. P. Krebs, Tinley Park, Theil der Coll. bei Engelhardt-Huhnstocks Hochz., 4.70. Dch. Kass. G. Wendt, Detroit, Mich., 6.60. P. Rabes Gem., Yorkville, 15.00. P. W. C. Kohns Gem., Chicago, ges. v. Wilh. Kluck, 21.35. Aus P. Lückes Gem., Springfield, v. d. Geschwistern Wehrmann durch Prof. Simon 2.00. Durch J. W. Kobusch, Bloomingdale, v. P. Heines Gem. in Rodenberg 20.73. (S. $92.18.)

Von Kindern 2c. in Illinois: 40.88. (Im „Kinder- und Jugendblatt“ quittirt.)

NB. Kassenabschluß am 10. Juni.

Addison, Ill., 20. Mai 1899. G. Ritzmann, Kassirer.

P. Vogt bei Dwight, Ill., Hochzcoll. Hepplinge-Försterling, $7.00. P. Hempfing, Hochzcoll. Preis-Kleino, 4.34. P. Behrends v. Schulk. s. Gem. 1.66 für G. Lange. P. F. J. Leske, Hochzcoll. Kasten-Gebler, 2.00 für Oetjen. P. M. Hahn, Lincoln, Kans., Osterfestcoll., 13.00 und von M. H. 3.00 für die Negerstudenten. P. Bünger in Hamel, Coll. a. d. Hochz. Henke-Dustmann, 3.10 und Hochzcoll. Quade-Brackemann 3.60 für G. Lange. — Für das Krankenzimmer v. d. Frauenver. P. Henkels in Julietta, Ind., 6 Kissenbezüge und 2 Betttücher. — P. B. J. Otte, Hochzcoll. Kuhlmann-Lambrecht, 8.53 für Wm. Lück. P. Arkebauer, Hochzcoll. Schulke-Lange, 5.00 für C. Manz.

R. Pieper.

☞ Die Quittungen der Herren Kassirer Theo. H. Menk und Aug. C. Reisig mußten wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Kurze und einfältige Auslegung der Evangelien, so auf die Sonntage und vornehmsten Feste durch das ganze Jahr in der Kirche gelesen werden. Für die Pfarrherren und Hausväter gestellt durch M. Anton Corvinus. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1899. 280 Seiten. 10×7½. Preis: $1.50.

Von den kurzen Evangelienauslegungen des trefflichen Magister Anton Corvinus, eines vertrauten Freundes Luthers und treuverdienten und schwergeprüften Predigers der lutherischen Kirche, sagte einst Luther in einer Vorrede: „Mir gefallen diese Postillen Herrn Antonii Corvini sehr wohl, daß sie so kurz, fein rein bei dem Evangelio bleiben, und achte sie für nütze, wo sie auch gleich von Wort zu Wort dem Volk werden vorgelesen.“ Und der verdiente Herausgeber dieser neuen Ausgabe des seltenen und alten, aber nicht veralteten Buches, Prof. A. L. Gräbner, sagt in dem Vorwort: „Für den Zweck der Herausgabe einer Postille in [...]
ältere Christen eigneten sich di[...]
vorzüglich dadurch, daß sie bei[...]
haltigkeit und Tiefe und durch[...]
nung und des Ausdrucks vor vie[...]
Predigtsammlungen ausgezeich[...]
Predigten mit andern rechtgläu[...]
hundert der Reformation inson[...]
sie die Hauptstücke der Lehre vo[...]
ders die Hauptwahrheiten des [...]
Heiland, vom Glauben an ih[...]
durch den Glauben niemals au[...]
immer wieder als köstliche Kl[...]
Schrift hervorheben, und doch [...]
gelischer Weise das Wort von [...]
dazu anwenden, daß die Chri[...]
muntert werden zu einem Wa[...]
mehr man sich in diese schlich[...]
vertieft, desto mehr muß man [...]
faltigkeit der Lehre, des Troste[...]
und Ermunterung bewundern, [...]
dem Leser zu dienen weiß.“ [...]
stimmen müssen, der auch nur [...]
so inhaltsreichen Predigten gel[...]
als ein köstlicher Schatz unsern [...]
geboten, eignen sich wegen ihr[...]
sung der Hauptstücke der sonntä[...]
zum Vorlesen im Hause vor od[...]
digt, und werden insond[...]
Alten, deren Augen du[...]
Alter und den gewöhnlic[...]
können, willkommen ge[...]
schluß der Synode, daß ein [...]
großem Druck in unserm Verl[...]
führt. Nachstehend folgt eine [...]
wandten großen Druckes, die g[...]
der Preis niedrig, und es bleib[...]
lichen Buche weite Verbreitung [...]
zu wünschen.

Das im Vorstehe[...]
empfohlene trefflic[...]
Anton Corvinus i[...]
gedruckt.

“I am the Resurrectio[...] of Funeral Sermon[...] American Lutheran [...]burg, Pa. 1899. 3[...] in biegsamem Ledereinb[...]schnitt $1.00 portofrei. [...] Publishing House.

Dies ist eine Sammlung [...]
Sprache, die wir nur herzlich[...]
unsern Pastoren. In 51 Re[...]
bis sieben Seiten füllen und de[...]
zu Grunde liegen, wird der u[...]
Wortes an Christengräbern u[...]
jedem Todesfall liegt, in rechte[...]
die alle Altersstufen (Unmünd[...]
linge und Jungfrauen, Verh[...]
und höherem Alter) und eben[...]
Verhältnisse, Persönlichkeiten, [...]
berücksichtigen, sind naturgem[...]
von verschiedenen Verfassern [...]
zieht sich durch die ganze Sam[...]
das Buch für ein nützliches [...]
americanisch lutherischen Pfar[...]
rer englischen Schwestersynod[...]
W. H. T. Dau bevorwortet. [...]
Begräbnißformulare, die glei[...]
ten kommen werden. Die A[...]
sehr gefällig und zweckentspre[...]

Veränder[...]

Rev. B. Burfeind, 751 66th [...]
Rev. K. Firnhaber, Germa[...]
Rev. P. Loeber, 106 Union [...]
Rev. A. M. Loth, 94 Jacks[...]
Rev. H. A. Maas, Box 5, J[...]
Rev. H. J. Mueller, Brewst[...]
Rev. J. H. Werfelmann,
No. 76 McLea[...]
G. Bartelt, 519 Marshfield [...]
H. F. Heimberg, Box 408, [...]
Paul J. Schroeder, 139 Chi[...]

Der „Lutheraner“ erscheint alle v[...]
tionspreis von einem Dollar für die [...]
vorauszubezahlen haben. Wo dersel[...]
haben die Abonnenten 25 Cents Träg[...]
Nach Deutschland wird der „Luthera[...]
Briefe, welche Geschäftliches, Bestell[...]
halten, sind unter der Adresse: Conc[...]
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo[...]
Diejenigen Briefe, welche Mittheil[...]
Quittungen, Adreßveränderungen u. [...]
„Lutheraner“, Concordia Semi[...]
Aufnahme in die folgende Nummer [...]
kürzeren Anzeigen spätestens am Do[...]
dessen Datum die Nummer tragen wir[...]

Entered at the Post [...]
as second[...]



tont, Nebr.,

ises Hilgendorfs,
3 Bu. Korn, eine
, Gottl. Hokamp
Fritz Plorin 2 Bu.
üben u. Turnips,
lehl, Fritz Plugge
und 2 Bu. Korn,
Bu. Kart., Aug.
Beizen, Chr. Bock=
aker 4 Bu. Hafer,
em. P. Kühnerts,
Böhling 100 Pf.,
Pf., F. Rehwinkel
100 Pf., L. Kohl=
Eggert 100 Pf.,
G. Miller 50 Pf.,
G. Schröder 100
. Schultz 100 Pf.,
Wwe. Kohlmeyer
., L. Rabe 100 Pf.,
r. Meyer 100 Pf.,
Schröder 100 Pf.,
0 Pf., Carl Mar=
norr Medical Co.,
. Marg. Grimm,
Toilettenkästchen=
schuhe, 1 Taschen,
Puppe, 1 Taschen,
imme, Papillion,
. Kopftuch (getr.)=
, Seward, Nebr.,
er, Pueblo, Colo.,
1 Rolle und 3 Yd.
Band, 1 Taschen=
durch P. Gräf von
tücher, 1 Schürze.
Gögelein 1 Kleid,
lle u. 3 Yd. Band,
nd Island, Nebr.,
ttger, Arlington,
St. Louis, 1 Ge=
Sohn Fritz, Hum=
uchen und Butter.

r, Waisenvater.

dison, Jll.:

für laufende
$10.00. P. Mieß=
. P. Schwandts
ey Park, Theil der
0. Dch. Kass. G.
Gem., Yorkville,
es. v. Wilh. Kluck,
v. d. Geschwistern
ch J. W. Kobusch,
nberg 20.73. (S.

38. (Im „Kinder=

nann, Kassirer.

plinge=Försterling,
no, 4.34. P. Beh=
. P. F. J. Leske,
P. M. Hahn, Lin=
M. H. 3.00 für die
a. d. Hochz. Henke=
kemann 3.60 für G.
uenver. P. Henkels
ttücher. — P. B. J.
für Wm. Lück. P.
für C. Manz.
R. Pieper.

rer Theo. H. Menk
ls an Raum zurück=

en.

vangelien, so auf
te durch das ganze
. Für die Pfarr=
h M. Anton Cor=
rdia Publishing
10×7½. Preis:

des trefflichen Ma=
Freundes Luthers
redigers der lutheri=
rede: „Mir gefallen
hr wohl, daß sie so
n, und achte sie für
rt dem Volk werden
er dieser neuen Aus=
lteten Buches, Prof.
„Für den Zweck der

Herausgabe einer Postille in großem Druck vornehmlich für ältere Christen eigneten sich diese Predigten unsers Corvinus vorzüglich dadurch, daß sie bei ihrer Kürze durch große Reichhaltigkeit und Tiefe und durch große Schlichtheit der Anordnung und des Ausdrucks vor vielen andern ebenfalls trefflichen Predigtsammlungen ausgezeichnet sind. Dabei haben diese Predigten mit andern rechtgläubigen Predigten aus dem Jahrhundert der Reformation insonderheit auch dieses gemein, daß sie die Hauptstücke der Lehre von Sünde und Gnade und besonders die Hauptwahrheiten des Evangeliums von Christo dem Heiland, vom Glauben an ihn und von der Rechtfertigung durch den Glauben niemals aus den Augen verlieren, sondern immer wieder als köstliche Kleinodien aus dem Worte der Schrift hervorheben, und doch daneben wieder in recht evangelischer Weise das Wort von der Barmherzigkeit Gottes auch dazu anwenden, daß die Christen dadurch angeleitet und ermuntert werden zu einem Wandel in der Gottseligkeit. Je mehr man sich in diese schlichten, einfältigen Abhandlungen vertieft, desto mehr muß man den Reichthum und die Mannigfaltigkeit der Lehre, des Trostes, der Strafe, der Ermahnung und Ermunterung bewundern, womit der treffliche Corvinus dem Leser zu dienen weiß." Diesen Urtheilen wird jeder beistimmen müssen, der auch nur einige dieser einfachen und doch so inhaltsreichen Predigten gelesen hat. Sie werden hiermit als ein köstlicher Schatz unserm lutherischen Christenvolk dargeboten, eignen sich wegen ihrer meisterhaften Zusammenfassung der Hauptstücke der sonntäglichen Evangelien ausgezeichnet zum Vorlesen im Hause vor oder nach gehörter Sonntagspredigt, und werden insonderheit von unsern lieben Alten, deren Augen dunkel geworden sind vor Alter und den gewöhnlichen Druck nicht mehr lesen können, willkommen geheißen werden. Der Beschluß der Synode, daß ein Jahrgang kurzer Predigten in großem Druck in unserm Verlage erscheine, ist hiermit ausgeführt. Nachstehend folgt eine Probe des in dem Buche angewandten großen Druckes, die ganze Ausstattung ist vorzüglich, der Preis niedrig, und es bleibt uns nur noch übrig, dem köstlichen Buche weite Verbreitung und damit reiche Segensstiftung zu wünschen. L. F.

Das im Vorstehenden angezeigte und empfohlene treffliche Predigtbuch von Anton Corvinus ist in diesen Lettern gedruckt.

"I am the Resurrection and the Life." A Book of Funeral Sermons. By Lutheran Pastors. American Lutheran Publication Board, Pittsburg, Pa. 1899. 336 Seiten. 6½×4½. Preis in biegsamem Ledereinband mit Goldtitel und Goldschnitt $1.00 portofrei. Zu beziehen vom Concordia Publishing House. St. Louis, Mo.

Dies ist eine Sammlung von Leichenreden in englischer Sprache, die wir nur herzlich empfehlen können, namentlich unsern Pastoren. In 51 Reden, die durchschnittlich je sechs bis sieben Seiten füllen und denen 48 verschiedene Schriftstellen zu Grunde liegen, wird der unversiegliche Trost des göttlichen Wortes an Christengräbern und die ernste Mahnung, die in jedem Todesfall liegt, in rechter Weise dargeboten. Die Reden, die alle Altersstufen (Unmündige, Kinder, Confirmirte, Jünglinge und Jungfrauen, Verheirathete in jungem, mittlerem und höherem Alter) und ebenso die verschiedenen Geschlechter, Verhältnisse, Persönlichkeiten, auch ganz außerordentliche Fälle berücksichtigen, sind naturgemäß sehr verschieden, rühren auch von verschiedenen Verfassern her. Aber ein Sinn und Geist zieht sich durch die ganze Sammlung hindurch, und wir halten das Buch für ein nützliches und brauchbares Werk in einer americanisch lutherischen Pfarrersbibliothek. Es ist von unserer englischen Schwestersynode herausgegeben und von Prof. W. H. T. Dau bevorwortet. Am Schlusse finden sich einige Begräbnißformulare, die gleichfalls unsern Pastoren zu Statten kommen werden. Die Ausstattung des ganzen Werkes ist sehr gefällig und zweckentsprechend. L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. B. Burfeind, 751 66th St., Chicago, Ill.
Rev. K. Firnhaber, Germantown, Seward Co., Nebr.
Rev. P. Loeber, 106 Union Ave , Providence, R. I.
Rev. A. M. Loth, 94 Jackson St., Aurora, Ill.
Rev. H. A. Maas, Box 5, James, Brown Co., S. Dak.
Rev. H. J. Mueller, Brewster, Minn.
Rev. J. H. Werfelmann,
No. 76 McLean Ave., Station G, Chicago, Ill.
G. Bartelt, 519 Marshfield Ave., Chicago, Ill.
H. F. Heimberg, Box 408, South Bend, Ind.
Paul J. Schroeder, 139 Chicago Ave., Oak Park, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag-Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Redigirt von dem Lehrer=C

55. Jahrgang. St. Loui

(Eingesandt.)

Es ist noch Raum. Luc. 14, 22.

Es ist noch Raum; doch nicht für die, so trachten
Nach Acker, Weib und Vieh
Und drüber Gottes großes Mahl verachten, —
Für diese nun und nie!
Die wird das Donnerwort des HErrn erschrecken:
Es wird der Männer keiner wahrlich schmecken
Mein Abendmahl, das Holz vom Lebensbaum,
Es hat für sie der Himmel keinen Raum.

Es war noch Raum, o bitterstes der Worte!
Und alles war bereit!
Wenn einst sich schließt des Himmelssaales Pforte
Für alle Ewigkeit,
Dann wird es laut im Höllenabgrund tönen
Durch Ach und Weh und der Verdammten Stöhnen:
Wir hielten es dereinst für Trug und Schaum,
Und doch war Raum, weh uns! es war noch Raum! —

Es ist noch Raum; die Krüppel auf den Gassen
Und Arm und Lahm und Blind
Und alle, so die eignen Werke hassen
Und geistlich Arme sind,
Die nöthigt Gott zum großen Mahl der Gnaden,
Die läßt er mit holdselgen Worten laden
So süß, sie traun den eignen Ohren kaum,
Und doch ist's göttlich wahr: Es ist noch Raum!

Es ist noch Raum an Gottes Vaterherzen,
O Seele, Raum für dich!
Weil JEsus einst mit namenlosen Schmerzen
Im Tode neigte sich.
Und wärst du gleich dem HErrn trotz seinem Lieben
Und Gnadenruf bis heute fern geblieben,
Und läg die Axt dem unfruchtbaren Baum
Jetzt an der Wurzel schon: Es ist noch Raum!

Aufruf an alle Glieder unserer Synodalgemeinden.

Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und dem HErrn JEsu Christo, unserm Heilande!

In Christo geliebte Brüder und Schwestern!

Vom 26. April bis zum 6. Mai dieses Jahres waren zu St. Louis die Abgesandten aller Gemeinden, die mit unserer Synode verbunden sind, zur Delegaten-Synode versammelt. Zu den Geschäften der Delegaten-Synode gehört auch dies, daß sie sich

über sämmtli
gehend Beric
auch bei der

Unsere Sy
Lehranstalten
St. Louis u
nämlich das
Proseminar
schulen, soger
lich die Vollg
Milwaukee, W
N. Y., St. P
Zahl der Sc
1107; die
trägt 51.

Gott hat d
dem Maße h
z. B. in diese
als 130 neue
Predigtamtes
in den Dienst
Segen, den u
Bildung eine
möglich gehal
wir Gott auc
Aber die Del
Segen, den
ausgeschüttet
Verpflicht
erlegt. Es i
gehend darüb
nisse an größe
und neuen G
wenn die Ar
Behinderung
den soll. D
Anstalten kein
ziehung habe
der Ansicht e
tungen, Neub
Es sind dies
Seward, For

Was unser
dieselbe derma
denten in den



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ig. St. Louis, Mo., den 13. Juni 1899. No. 12.

Eingesandt.)

taum. Luc. 14, 22.

---

ich nicht für die, so trachten
) Vieh
oßes Mahl verachten, —
e!
vort des HErrn erschrecken:
keiner wahrlich schmecken
Holz vom Lebensbaum,
nmel keinen Raum.

) bitterstes der Worte!

t des Himmelssaales Pforte

Höllenabgrund tönen
nd der Verdammten Stöhnen:
für Trug und Schaum,
weh uns! es war noch Raum! —

Krüppel auf den Gassen
und Blind
i Werke hassen
d,
großen Mahl der Gnaden,
lgen Worten laden
eignen Ohren kaum,
wahr: Es ist noch Raum!

Gottes Vaterherzen,
ich!
namenlosen Schmerzen

m HErrn trotz seinem Lieben
ute fern geblieben,
unfruchtbaren Baum
hon: Es ist noch Raum!

**lieder unserer Synodal-
meinden.**

---

gkeit, Friede von Gott, dem
n JEsu Christo, unserm Hei-

te Brüder und Schwestern!

zum 6. Mai dieses Jahres
le Abgesandten aller Gemein-
Synode verbunden sind, zur
sammelt. Zu den Geschäften
gehört auch dies, daß sie sich über sämmtliche Lehranstalten der Synode eingehend Bericht erstatten läßt. Dies geschah denn auch bei der letzten Versammlung in St. Louis.

Unsere Synode besitzt im Ganzen **neun** höhere Lehranstalten: zwei Predigerseminare, nämlich zu St. Louis und Springfield, zwei Lehrerseminare, nämlich das Seminar zu Addison, Ill., und das Proseminar zu Seward, Nebr., und fünf Lateinschulen, sogenannte Gymnasien oder Colleges, nämlich die Vollgymnasien zu Fort Wayne, Ind., und Milwaukee, Wis., und die Progymnasien zu Neperan, N. Y., St. Paul, Minn., und Concordia, Mo. Die Zahl der Schüler und Studenten beläuft sich auf 1107; die Zahl der Lehrer und Professoren beträgt 51.

Gott hat diese unsere Anstalten sehr gesegnet. In dem Maße hat Gott unsere Anstalten gesegnet, daß z. B. in diesem Jahre aus denselben nicht weniger als 130 neue Arbeiter, nämlich 86 Candibaten des Predigtamtes und 44 Candidaten des Schulamtes in den Dienst der Kirche treten können. Das ist ein Segen, den unsere Väter, als sie im Jahre 1847 zur Bildung einer Synode zusammentraten, kaum für möglich gehalten hätten. Für diesen Segen haben wir Gott auch auf der Delegaten-Synode gedankt. Aber die Delegaten-Synode dachte nicht nur an den Segen, den Gott durch unsere Anstalten über uns ausgeschüttet hat, sondern sie erinnerte sich auch der **Verpflichtungen**, welche dieser Segen uns auferlegt. Es ist nämlich auf der Synode auch eingehend darüber verhandelt worden, welche Bedürfnisse an größeren Reparaturen, neuen Einrichtungen und neuen Gebäuden die einzelnen Anstalten hätten, wenn die Arbeit in denselben ohne Störung und Behinderung vor sich gehen und weiter geführt werden soll. Da stellte es sich denn heraus, daß drei Anstalten keine besonderen Bedürfnisse in dieser Beziehung haben. Aber in sechs derselben sind nach der Ansicht eurer Abgesandten etliche neue Einrichtungen, Neubauten und größere Reparaturen nöthig. Es sind dies die Anstalten in St. Louis, Addison, Seward, Fort Wayne, Milwaukee und St. Paul.

Was unsere Anstalt in St. Louis betrifft, so ist dieselbe dermaßen gewachsen, daß die Zahl der Studenten in den letzten Jahren an die 200 betrug. Als der selige Dr. Walther vor 18 Jahren einen Aufruf an alle Gemeinden der Synode richtete, zum Bau des jetzigen großen Seminargebäudes in St. Louis beizusteuern, sagte er unter Anderem: „Wir wollen nur ein solches Gebäude errichten, welches groß genug ist, **wenn sich, wie wir zu Gott hoffen, mit der Zeit die Zahl unserer Studenten bedeutend vergrößern sollte.**" Diese Hoffnung ist in verhältnißmäßig kurzer Zeit in Erfüllung gegangen. Als das neue große Gebäude gebaut wurde, betrug die Zahl der Studenten etwa 90. Jetzt ist die Zahl auf 190 und darüber gestiegen. Für diese große Anzahl wäre Raum in der Anstalt vorhanden, wenn die ganze Anstalt zu Wohnräumen für die Studenten benutzt werden könnte. Dies kann aber deshalb nicht geschehen, weil das Anstaltsgebäude auch zugleich als Wirthschaftsgebäude dienen muß, das heißt, in dem Anstaltsgebäude waren bisher auch die Küchenräume, der Hausverwalter mit seiner Familie, das ganze Dienstpersonal, sowie die Eßzimmer untergebracht. Dadurch ist nun der Raum für die große Anzahl der Studenten zu eng geworden. Die Delegaten-Synode beschloß daher, den nöthigen Raum in der Weise zu beschaffen, daß ein eigenes Wirthschaftsgebäude gebaut werde. Dieses Wirthschaftsgebäude müßte ein großes Gebäude werden. Es müßte die Räumlichkeiten für die Küche, für den Hausverwalter, für das gesammte Dienstpersonal, sowie einen großen Eßsaal für etwa 300 Studenten und endlich noch einen großen Lehrsaal, an dem es im Hauptgebäude fehlt, enthalten. Die Delegaten-Synode beschloß daher, in St. Louis ein Wirthschaftsgebäude für $20,000 zu bauen. Diese Summe braucht jedoch nicht collectirt zu werden, da der Anstalt in St. Louis Vermächtnisse zugefallen sind, die in ihrer Gesammtsumme bereits mehr als $20,000 betragen. Ferner fehlt in St. Louis, seit hier ein sechster Professor angestellt ist, eine Professorenwohnung. Der Professor hat bis jetzt zur Miethe gewohnt, wofür die Synode jährlich $300 Miethe bezahlte. Da nun die Synode in St. Louis reichlich Grund und Boden besitzt, so hielt die Delegaten-Synode dafür, daß es für die Synode vortheilhafter sei, wenn sie selbst eine Professorenwohnung baue. Für diesen Zweck wurden $4000 bewilligt. Auch diese Summe braucht

nicht collectirt zu werden, da ein Theil derselben bereits durch Vermächtnisse gedeckt ist, und das Fehlende aus derselben Quelle in Aussicht steht. Endlich hat unsere Anstalt in St. Louis eine neue Dampfheizung nöthig, da die alte, die bereits 16 Jahre in Gebrauch ist, ihren Dienst versagt und zu viele Reparaturen nöthig macht. Da man nun auch in St. Louis im Winter nicht ohne eine gute Heizung fertig werden kann, so bewilligte die Delegaten-Synode zur Beschaffung einer neuen Dampfheizung $4000. — Was unser altes, bewährtes Lehrerseminar in Addison betrifft, so stellte die Aufsichtsbehörde dieser Anstalt bei der Synode den Antrag, daß daselbst ein eigenes kleines Gebäude für eine Uebungsschule gebaut werde, das heißt, ein Gebäude, in welchem sich die Schüler versammeln, an denen unsere angehenden Lehrer unter Aufsicht ihrer Lehrer das Lehren oder Unterrichten praktisch lernen sollen. Die Delegaten-Synode kam nach längerer Besprechung dieser Angelegenheit zu der Ueberzeugung, daß ein Gebäude für die Uebungsschule **dem Zweck unseres Lehrerseminars diene** und bewilligte für die Errichtung eines solchen Gebäudes $2000. — Auch erkannte die Synode, daß unser Proseminar in Seward, Nebr., um ungehindert seine Arbeit verrichten zu können, einen Anbau für etwa $2000 nöthig habe. Die Synode hielt es daher für angebracht, auch diese Summe zu bewilligen.

Unser ältestes Gymnasium zu Fort Wayne, Ind., in welchem sich in diesem Jahre 177 Schüler befinden, braucht ein eigenes Gebäude für ein Hospital, da das Hospital bisher nothdürftig über dem Wirthschaftsgebäude untergebracht war; ferner eine neue Wasch- und Badeeinrichtung, sowie ein Außengebäude. Alles zusammen würde etwa $7000 kosten. — Unser jüngeres Vollgymnasium in Milwaukee, Wis., ist zur Freude der ganzen Synode derart gewachsen, daß die Schülerzahl schon 200 überstieg. In diesem Jahr befinden sich 188 Schüler in der Anstalt. Diese Anstalt ist also zu einem starken Jüngling herangewachsen, aber sie hat äußerlich noch immer die **Knabenkleidung** an, das heißt, sie muß sich, was das Hauptgebäude betrifft, noch immer mit den beschränkten Räumlichkeiten behelfen, die sie schon als Vorschule hatte. Die Delegaten-Synode hielt es daher nach langer Berathung für geboten, für diese groß gewordene Anstalt die entsprechenden Räumlichkeiten zu beschaffen und beschloß, ein Hauptgebäude zum Betrag von $35,000 zu bauen. Auch überzeugte sich die Synode, daß in Milwaukee drei kleine Anbauten (an das Hospital und zwei Lehrerwohnungen) zu je $1000 nöthig seien.

Unser Concordia-College zu St. Paul besitzt große, stattliche, den nöthigen Raum gewährende Gebäude, die vom Staat Minnesota käuflich erworben wurden. Aber es hat Gott gefallen, diese unsere Anstalt im Februar dieses Jahres mit einem Brandunglück heimzusuchen, wie ihr bereits aus dem „Lutheraner“ erfahren habt. Das Hauptgebäude der Anstalt wurde durch Feuer stark beschädigt. Es wird etwa $5000 kosten, um alles wieder in den vorigen Stand zu setzen. Davon hat der Minnesota- und Dakota-District aus großer Liebe zu dieser Anstalt bereits $3500 in seiner Mitte gesammelt. Mit Freuden bewilligte die Delegaten-Synode die noch fehlenden $1500, um das treffliche Gebäude wieder vollkommen für den Zweck herzurichten, dem es dienen soll.

Das wären die Gesammtbewilligungen. Zählen wir alle Posten zusammen, so ergibt sich die Summe von $78,500. Ziehen wir davon $24,000 ab, die bereits vorhanden sind, so bleiben $54,500, die die Liebe der Gemeinden beisteuern müßte, wenn die beschlossenen Bauten ausgeführt werden sollen.

Das ist nun die Sache, die der Unterzeichnete im Auftrage der Delegaten-Synode den lieben Gemeinden vorzulegen hat. Daß nämlich die Delegaten-Synode die genannten Bauten „**beschlossen**“ hat, damit ist die Sache nicht abgemacht, sondern nur angeregt. Die Synode ist, wie unsere Synodal-Constitution auf Grund des Wortes Gottes sagt, den einzelnen Gemeinden gegenüber nur ein **berathender Körper**. Die Synode kann und will den Gemeinden keine Gesetze geben. Ein Synodalbeschluß hat erst dann Verbindlichkeit für die Gemeinden, wenn die Gemeinden denselben freiwillig angenommen und dadurch zu dem ihrigen gemacht haben. Es steht daher auch in diesem Falle nicht so, daß man sagen könnte: die Synode hat die Bauten **beschlossen** und die Gemeinden haben nun das nöthige Geld aufzubringen. Nein, die Synode hat kein Recht, und sie nimmt sich auch nicht das Recht, den Gemeinden auch nur einen Cent aufzulegen, geschweige 54,500 Dollars. Was die Synode in dieser Beziehung beschlossen hat, ist für unsere lieben Gemeinden nur **ein Rath** oder **ein Vorschlag**. Sagen die Gemeinden zu dem Vorschlag der Synode nicht Ja, **so wird nichts von den beschlossenen Bauten ausgeführt.** Es wird kein Stein gekauft und kein Fuß Bauholz angeschafft, bevor die Zustimmung der Gemeinden eingetroffen ist, und zwar **in der Gestalt** eingetroffen ist, **daß mindestens zwei Drittel der nöthigen Summe durch Zeichnungen oder durch Barbeiträge der Gemeinden gesichert ist.** Die ganze Sache liegt nun zur Entscheidung vor den Gemeinden. Denn, wie schon gesagt, der „Beschluß“ der Synode ist für die Gemeinden nicht ein Gesetz, sondern nur ein Rath oder Vorschlag.

Allerdings hielten die zu St. Louis versammelten Delegaten den **Rath**, den sie durch ihre „Beschlüsse“ ausgedrückt haben, für einen **guten**, das heißt, sie hielten dafür, daß **dem Reiche Christi gedient werde**, wenn die vorgeschlagenen Bauten ausgeführt würden. Daher wurde der Unterzeichnete beauftragt, die Beschlüsse der Synode vor die Gemeinden zu bringen und die Gemeinden zur Ausführung derselben zu ermuntern. Das soll denn hiermit geschehen.

Welche Bauten die Delegaten-Synode für nöthig hält und **aus welchen Gründen** sie dieselben für nöthig hält, ist im Vorstehenden bereits kurz dargelegt worden. Erlaubt aber dem Unterzeichneten noch einige wenige Bemerkungen.

Erstens: Es ist für alle Gemeinden und alle einzelnen Glieder derselben **von der größten Wichtigkeit**, daß wir unsere Lehranstalten sorgsam pflegen und in guter Ordnung halten. Es ist ja freilich wahr: jede Gemeinde hat zunächst in ihrer Mitte Kirche und Schule zu erhalten, und die einzelnen Synodaldistricte haben wiederum alle Hände voll mit der Mission in ihrem Gebiete. Hier gilt es, immerfort großen Fleiß und Eifer aufzuwenden. Aber darüber dürfen die Gemeinden die Lehranstalten nicht vergessen. Warum nicht? Es steht doch so: Unsere Kirchen und Schulen müßten bald verfallen, die Missionen müßten bald zum Stillstand kommen, wenn wir in unsern Lehranstalten nicht immerfort neue Prediger und Lehrer ausbildeten, die an Stelle der gestorbenen oder dienstunfähig gewordenen oder wegberufenen Prediger treten oder die Arbeit auf neuen Missionsgebieten in Angriff nehmen können. Darum, so lieb uns das Predigt- und Schulamt in der Gemeinde, so lieb uns die Mission in den einzelnen Synodaldistricten und

darüber hinaus ist, so er
fort darauf bedacht sein, d
welchen Lehrer und Predi
nicht vernachlässigt, sonder
Würden wir unsere Lehra
würde sich das bald bitter
serer ganzen kirchlichen Ar

Zum Andern: Es fra
oder der Andere: „War
von der Synode beschlos
nicht auch weniger getha
eine große Summe Gelde
tracht zieht, daß sich die G
vertheilt.“ Das ist wahr
ist groß. Aber die Syno
auch nicht **schnell** beschlo
langer, eingehender Bera
nicht verhehlen, daß in A
willigten Summen nicht
herein einig waren. Es
her, wie es in den Gemei
die Gemeinde eine Kirche,
oder sonst etwas bauen w
meinden selten von vorn
wollen die einen mehr a
meinen, man könne sparen
so ging es bei den Berath
in unsern Lehranstalten
kamen allerlei Leute reich
diejenigen, welche das Sp
lich war die große Mehr
in der angegebenen Höhe.
der Ueberzeugung: Der H
um sein Werk unter un
an eins laßt mich euch er
Größe der bewilligten S
wie bereits bemerkt wurde
Gott hat in Gnaden uns
großen Volk gemacht. A
die gliedlich zur Synode
noch 949 Gemeinden, we
unserer Synode gehören,
Synode mit Wort und
Auch diese werden gerne z
bau unserer Lehranstalten
auf den 685 Predigtplätz
Anzahl einzelner Persone
Freude sein wird, wenn
$54,500 theilnehmen dür
node, auch was das äu
wunderbar gesegnet. Als
Synode zusammentraten,
Untergang voraus. Ma
in allen Stücken nach G
keiner Glaubensmengerei
in America keine Zukun
Synode ging nicht zu G
ständig nach Innen und
man die Weissagung von
theurer Vater und Lehrer
ther, starb. Nun werde
lich bald in Stücke zerfalle
Weissagung ging nicht i
ist auch nach Dr. Walthe
weiter gewachsen. Was
Synode etwa weltliche,
Ausbreitung in Anwend
der Welt und den falsch
Das war und ist, Gott
Zwar war und ist auch bei
O nein! Aber unsere S



darüber hinaus ist, so ernstlich müssen wir immerfort darauf bedacht sein, daß unsere Lehranstalten, in welchen Lehrer und Prediger ausgebildet werden, ja nicht vernachlässigt, sondern sorgsam gepflegt werden. Würden wir unsere Lehranstalten vernachlässigen, so würde sich das bald bitter rächen, und ein Verfall unserer ganzen kirchlichen Arbeit könnte nicht ausbleiben.

Zum Andern: Es fragt aber vielleicht der Eine oder der Andere: „War gerade so viel nöthig, als von der Synode beschlossen worden ist? Hätte es nicht auch weniger gethan? $54,500 ist und bleibt eine große Summe Geldes, selbst wenn man in Betracht zieht, daß sich die Summe auf sechs Anstalten vertheilt." Das ist wahr. Die geforderte Summe ist groß. Aber die Synode hat diese große Summe auch nicht schnell beschlossen, sondern erst nach tagelanger, eingehender Berathung. Ich will euch auch nicht verhehlen, daß in Bezug auf die Höhe der bewilligten Summen nicht alle Delegaten von vornherein einig waren. Es ging in der Synode ähnlich her, wie es in den Gemeinden zu gehen pflegt, wenn die Gemeinde eine Kirche, eine Schule, ein Pfarrhaus oder sonst etwas bauen will. Da ist man in den Gemeinden selten von vornherein eines Sinnes. Da wollen die einen mehr aufwenden, während andere meinen, man könne sparen und billiger bauen. Eben so ging es bei den Berathungen der Synode über die in unsern Lehranstalten nöthigen Bauten zu. Da kamen allerlei Leute reichlich zu Wort, auch gerade diejenigen, welche das Sparen betonten. Aber schließlich war die große Mehrheit für die Bewilligungen in der angegebenen Höhe. Die große Majorität war der Ueberzeugung: Der HErr bedarf dieser $54,500, um sein Werk unter uns auszurichten. Und noch an eins laßt mich euch erinnern, wenn wir von der Größe der bewilligten Summe reden. Es ist wahr, wie bereits bemerkt wurde, die Summe ist groß. Aber Gott hat in Gnaden unsere Synode auch zu einem großen Volk gemacht. Wir zählen 1021 Gemeinden, die gliedlich zur Synode gehören. Dazu kommen noch 949 Gemeinden, welche zwar nicht gliedlich zu unserer Synode gehören, aber von Pastoren unserer Synode mit Wort und Sacrament bedient werden. Auch diese werden gerne zur Erhaltung und zum Aufbau unserer Lehranstalten beitragen wollen. Ja, auch auf den 685 Predigtplätzen gibt es gewiß eine ganze Anzahl einzelner Personen, denen es eine Ehre und Freude sein wird, wenn sie an der Aufbringung der $54,500 theilnehmen dürfen. Gott hat unsere Synode, auch was das äußere Wachsthum anlangt, wunderbar gesegnet. Als unsere Väter einst zu einer Synode zusammentraten, sagte man ihnen baldigen Untergang voraus. Man meinte, eine Synode, die in allen Stücken nach Gottes Wort gehe und von keiner Glaubensmengerei etwas wissen wolle, habe in America keine Zukunft. Aber siehe da: unsere Synode ging nicht zu Grunde, sondern wuchs beständig nach Innen und Außen! Dann wiederholte man die Weissagung von unserm Untergang, als unser theurer Vater und Lehrer in Christo, der sel. Dr. Walther, starb. Nun werde die Missouri-Synode sicherlich bald in Stücke zerfallen. Aber siehe da: auch diese Weissagung ging nicht in Erfüllung. Die Synode ist auch nach Dr. Walthers Tod in demselben Maße weiter gewachsen. Was ist die Ursache? Hat unsere Synode etwa weltliche, fleischliche Mittel zu ihrer Ausbreitung in Anwendung gebracht? Hat sie mit der Welt und den falschgläubigen Kirchen gebuhlt? Das war und ist, Gott sei Dank, nicht der Fall. Zwar war und ist auch bei uns nicht alles vollkommen. O nein! Aber unsere Synode hat, durch Gottes unverdiente Gnade, „Gottes Wort behalten"; so hat Gott ihr auch nach seiner Verheißung „gegeben eine offene Thür", die Niemand zuschließen konnte. Wie geschrieben steht: „Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Thür, und niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort behalten, und hast meinen Namen nicht verleugnet." Offenb. 3, 8. So hat Gott in Gnaden mit uns gehandelt. Auch aus Dankbarkeit für die uns widerfahrene Gnade werden wir willig sein und immer wieder von Neuem willig werden, uns selbst und unser Gut in den Dienst der Gnade zu stellen.



Zum Dritten: Kommt ihr daher, theure Brüder, nach Erwägung der Vorschläge der Synode zu derselben Ueberzeugung, wie eure auf der Synode versammelten Delegaten; erkennt ihr, daß die Ausführung der beschlossenen Bauten Christo an seiner Kirche dienen werde, dann helfe jeder an seinem Theile, daß das Beschlossene auch ins Werk gesetzt werde. Bedenkt: Dem HErrn Christo dienen, daß er hier auf Erden durch die Predigt des Evangeliums seinen Gnadeneinzug halte, ist das köstlichste Werk, das die Christen hier auf Erden thun können. Dies Werk ist so recht eigentlich ein Christenwerk. Der leiblichen Noth des Nächsten können sich auch die Ungläubigen aus natürlichem Mitleid annehmen, weil auch sie diese Noth noch sehen und für dieselbe noch ein Verständniß haben. Aber die Sorge für die geistliche Noth der Menschen, daß nämlich den Menschen das Evangelium und damit die Errettung von dem ewigen Verderben gebracht werde, liegt allein den Christen ob. Denn sie allein wissen, daß in keinem Andern Heil, auch kein anderer Name den Menschen gegeben ist, darinnen wir sollen selig werden, denn der Name JEsu Christi, unsers hochgelobten Heilandes. O, so werdet denn, ihr lieben Christen, nicht müde, eurem Heilande in diesem Werke zu dienen — auch mit eurem irdischen Gut zu dienen —, so lange er euch hier auf Erden leben und wirken läßt. Der selige Dr. Walther rief einst allen lieben Christen unserer Gemeinden zu: „Ihr könnt es kühnlich glauben, daß ihr den irdischen Segen, den euch Gott aus Gnaden verliehen, nicht fruchtbarer anwenden und nicht auf höhere Zinsen ausleihen könnet, nämlich bei eurem Gott und Heiland, als wenn ihr etwas davon zu dem Zwecke opfert, daß immer größere Schaaren Evangelisten ausgebildet und ausgesendet werden können. Das Geben für diesen Zweck wird euch nicht arm, sondern eher reich machen." Das ist auch heute noch wahr und wird wahr bleiben bis an den jüngsten Tag. Was ihr aus herzlicher Liebe zu eurem Heiland und aus Dankbarkeit für die erfahrene Gnade zu dem Zwecke gebt, daß der Heiland der Sünder seinen Gnadeneinzug hier in der Welt halten könne, das wird euch reichlich gesegnet werden. Es wird euch schon hier auf Erden gesegnet werden im Geistlichen und Leiblichen. Das sagt uns Gottes Wort, und dafür haben wir auch manche Beispiele vor Augen. Vor allen Dingen aber wird's euch gesegnet werden, wenn unsere Christenherrlichkeit eigentlich angeht und offenbar wird, im ewigen Leben. Da werdet ihr diese und all die andern Früchte eures Glaubens und eurer Liebe „überflüssig in eurer Rechnung" finden, wie der Heilige Geist durch St. Paulum Phil. 4, 17. versichert. Alles, was ihr dem HErrn Christo hier auf Erden gegeben habt, das wird er, der gnädige Heiland, nach seiner unbegreiflichen Liebe und Barmherzigkeit, euch dann mit einem ewigen, unaussprechlich herrlichen Gnadenlohn vergelten.

otttes Wort behalten"; so
h seiner Verheißung „gegeben
e Niemand zuschließen konnte.
„Siehe, ich habe vor dir ge=
ir, und niemand kann sie zu=
ist eine kleine Kraft, und hast
und hast meinen Namen nicht
3, 8. So hat Gott in Gnaden
Auch aus Dankbarkeit für die
ibe werden wir willig sein und
uem willig werden, uns selbst
en Dienst der Gnade zu

imt ihr daher, theure Brüder,
orschläge der Synode zu dersel=
e eure auf der Synode versam=
kennt ihr, daß die Ausführung
en Christo an seiner Kirche
n helfe jeder an seinem Theile,
ch ins Werk gesetzt werde. Be=
hristo dienen, daß er hier auf
digt des Evangeliums seinen
st das köstlichste Werk, das
rden thun können. Dies Werk
n Christenwerk. Der leib=
sten können sich auch die Un=
chem Mitleid annehmen, weil
ch sehen und für dieselbe noch
n. Aber die Sorge für die
Menschen, daß nämlich den
lium und damit die Errettung
derben gebracht werde, liegt
en ob. Denn sie allein wis=
ndern Heil, auch kein anderer
egeben ist, darinnen wir sollen
r Name JEsu Christi, unsers
3. O, so werdet denn, ihr lie=
be, eurem Heilande in diesem
ch mit eurem irdischen Gut zu
euch hier auf Erden leben und
ge Dr. Walther rief einst allen
r Gemeinden zu: „Ihr könnt
daß ihr den irdischen Segen,
naden verliehen, nicht frucht=
nicht auf höhere Zinsen aus=
bei eurem Gott und Heiland,
von zu dem Zwecke opfert, daß
ren Evangelisten ausgebildet
en können. Das Geben für
nicht arm, sondern eher reich
ch heute noch wahr und wird
n jüngsten Tag. Was ihr aus
m Heiland und aus Dankbar=
Gnade zu dem Zwecke gebt, daß
r seinen Gnadeneinzug hier in
e, das wird euch reichlich
Es wird euch schon hier auf
im Geistlichen und Leiblichen.
Wort, und dafür haben wir auch
lugen. Vor allen Dingen aber
werden, wenn unsere Christen=
ngeht und offenbar wird, im
a werdet ihr diese und all die
Glaubens und eurer Liebe
Rechnung" finden, wie der Hei=
Paulum Phil. 4, 17. versichert.
HErrn Christo hier auf Erden
er, der gnädige Heiland, nach
Liebe und Barmherzigkeit, euch
en, unaussprechlich herrlichen
l.

So laßt denn diese Worte der Erinnerung, die ich im Namen und Auftrag der Delegaten=Synode an euch richte, eine gute Statt bei euch finden. Eure Herren Pastoren und Vorsteher oder auch eure Abgesandten zur Delegaten=Synode werden nun diese Angelegenheit bald vor euch bringen. Wenn dies geschieht, so helfe jeder von euch an seinem Theile dazu, daß die Sache in der Furcht Gottes erwogen und dann das beschlossen werde, was nach eurer christlichen Einsicht das Beste für das Reich Gottes ist. Auch diese Erinnerung wollet ihr mir noch zu gute halten: Thut das, was eure Liebe zur Ausführung der von der Synode vorgeschlagenen Bauten zu thun gedenkt, bald, so bald, als eure Umstände es erlauben; denn es geschieht, wie bereits bemerkt, in dieser Sache nichts, bis nicht die Gemeinden ihre Zustimmung ertheilt haben und zwei Drittel der nöthigen Summe gesichert sind.

Ihm aber, unserem hochgelobten Heiland, sei Dank, daß Er uns sein theures Evangelium gegeben und durch den Glauben daran zu seligen Kindern Seines Reiches gemacht hat. Ihm sei Dank auch dafür, daß Er uns aus Gnaden würdigt, Mitarbeiter zur Ausbreitung Seines Reiches zu sein, und daß Er durch den Heiligen Geist uns immer wieder von Neuem willig macht, Ihm auch mit unserem irdischen Gut zu dienen. Ja, Ihm, dem hochgelobten Heilande, sei Dank für allen Segen, den er über uns und unsere Kinder bisher so reichlich ausgeschüttet hat und, in Gnaden, noch ferner ausschütten wird. Er helfe uns allen aus zu seinem ewigen himmlischen Reich, wo wir Ihm vollkömmlich dienen und Ihn mit neuen Zungen würdig preisen werden. Es grüßt euch in Christo JEsu, euer Bruder und Diener in Christo,

F. Pieper.

Die hohe Bedeutung der heiligen Taufe für unser Christenleben.

Die erste Bedeutung unserer heiligen Taufe haben wir kennen gelernt, daß sie uns nämlich herrlichen Trost gibt in aller Noth, in leiblicher und geistlicher, in allen Anfechtungen des Teufels, der Welt und der Sünde, und in der dunklen Stunde des Todes. Aber unsere Taufe hat noch eine andere wichtige Bedeutung für unser ganzes Leben. Es ist diese: Aus unserer Taufe schöpfen wir fort und fort Muth, Freudigkeit und Kraft, gegen alle Sünde und gottloses Wesen mit allem Ernst anzukämpfen und in einem neuen, heiligen Leben vor Gott zu wandeln. Zu solchem neuen Leben und zu solchem ernsten Kampf verpflichtet uns schon unsere Taufe. Die Taufe ist ja, wie der Apostel sagt zum Tito am dritten Capitel, „das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes". Durch die heilige Taufe sind wir wiedergeboren, sind wir andere, neue Menschen geworden, eine neue Creatur. Und „wer aus Gott geboren ist", sagt Johannes 1 Joh. 3, 9., „der thut nicht Sünde", das heißt, der lebt und dient der Sünde nicht mehr. Durch die Taufe ist der Heilige Geist über uns ausgegossen, und wo der Geist ist, da soll das Fleisch und die Sünde nicht mehr herrschen. In der Taufe entsagen wir daher dem Teufel und allen seinen Werken und allem seinem Wesen, entsagen der Welt mit ihrer Eitelkeit, dem Fleisch sammt seinen Lüsten und Begierden. In der Taufe geloben wir Gott, ihm zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Da wir getauft wurden, da sind wir eingetreten in das Streiterheer JEsu Christi, und haben ihm, dem Herzog unserer Seligkeit, Treue gelobt, unter seiner Kreuzesfahne zu kämpfen den guten Kampf des Glaubens gegen alle, die unsere Krone uns rauben wollen. Daß die Taufe uns zu einem neuen Leben verpflichtet, zeigt uns besonders Paulus in seinem Brief an die Römer im sechsten Capitel. Da stellt er es den Christen vor Augen, daß sie in Christi Tod getauft, daß sie mit ihm durch die Taufe begraben sind in den Tod. Christus, und was er durch seinen Tod uns erworben, ist uns in der Taufe zugerechnet. Und wie Christus auferstanden ist nach seinem Tode, so sind auch wir mit einem neuen Leben aus der Taufe hervorgegangen. Christi Tod ist nun unser Tod, sein Leben unser Leben. Aber nun sollen wir auch mit Christo in einem neuen Leben wandeln. Da wir getauft sind, so wissen wir, daß unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, aber zu dem Zweck, „auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen", daß wir hinfort Gott leben in Christo JEsu, unserm HErrn.

So ist also unsere heilige Taufe, so oft wir derselben gedenken, eine ernste und kräftige Ermahnung zu stetem, ernstlichem Kampf gegen den alten Adam in uns, gegen unser böses, verderbtes Fleisch, das uns nach der Taufe immer noch anklebt und immer wieder die Herrschaft in uns erlangen will, gegen die gottlose Welt und die listigen Anläufe des Satans. Wenn wir unsere Taufe uns vor Augen stellen, so ruft uns dieselbe immer wieder zu: Wollet ihr, die ihr der Sünde abgestorben seid, hinfort der Sünde noch leben? Das sei ferne. „Lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihm Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begebet euch selbst Gotte, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gotte zu Waffen der Gerechtigkeit." Röm. 6, 12. 13. Wollte ihr dem Teufel und seiner Buhlerin, der Welt, noch dienen, diesen bitteren Feinden Gottes, denen ihr in der Taufe feierlich entsagt habt? Wolltet ihr so euren Gott und Heiland beleidigen, der in der Taufe euer lieber Vater geworden ist und euch mit so reichen Wohlthaten überschüttet hat? Solltet ihr nicht in herzlicher Dankbarkeit ihm dienen, ihm nachfolgen, aus herzlicher Liebe zu ihm als seine Kinder, seine Gebote halten? So ermahnt uns fort und fort die Taufe, wie unser kleiner Katechismus sagt, „daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll erfäuft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe".

Und indem unsere Taufe uns dazu ermahnt und lockt und reizt, gibt sie uns mit solcher Ermahnung auch immer wieder Kraft, Muth und Freudigkeit zum Kampf gegen Teufel, Welt und Fleisch, zum Fleiß in der Heiligung und in allen guten Werken. Die heilige Taufe ist ja ein Gnadenmittel, durch welches uns Gott seine Gnade, Kraft und Stärke zu einem neuen Leben schenkt. Durch die Taufe ist es überhaupt erst möglich geworden, daß wir in einem neuen Leben wandeln. Vor der Taufe sind wir ganz und gar Fleisch, „denn was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch". Und unser Fleisch, unser alter Mensch kann überhaupt vor Gottes Augen nichts Gutes thun, der muß sterben und untergehen. Aber durch die heilige Taufe werden wir wiedergeboren, in der Taufe ist der neue Mensch in uns geschaffen, eine neue Creatur, da hat der Heilige Geist uns neue Gnadenkräfte geschenkt, daß wir anfangen, Gott zu lieben und aus Liebe zu ihm seine Gebote zu hal=

ten, die Sünde zu hassen und zu meiden und dem Guten nachzujagen. Aber dieser neue Mensch ist noch schwach, er ist etwa einem neugeborenen Kindlein vergleichbar, und muß gestärkt werden, daß er wachse und zunehme, sonst siecht er gar dahin. Und auf der anderen Seite ist auch der alte Mensch in der Taufe noch nicht vollends ertödtet, sondern nur seine Herrschaft in uns gebrochen. Er will immer wieder emporkommen und das Regiment an sich reißen.

Und so sollen wir unsere Taufe täglich gebrauchen als ein Gnadenmittel, den alten Menschen immer mehr zu unterdrücken und zu tödten, daß der neue Mensch immer mehr zunehme und stärker werde. Nicht so sollen wir unsere Taufe gebrauchen, daß wir uns wieder taufen lassen, sondern daß wir gläubig an unsere Taufe gedenken, daß wir im Glauben an dieselbe uns halten, als an unsern Trost in aller Sündennoth, gegen alle Anfechtungen und Versuchungen des Teufels, der Welt und des Fleisches. Je mehr wir uns im Glauben trösten unserer heiligen Taufe, der Gnade Gottes in Christo, die in der Taufe uns beigelegt und versiegelt ist, um so mehr wird der neue Mensch in uns gestärkt, um so mehr bekommen wir Kraft, Muth und Freudigkeit zu einem neuen Leben, zum Kampf gegen die mächtigen Feinde unseres Glaubens. „Wenn du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg deiner Gebote“, so sagt der königliche Sänger David. Ps. 119, 32. Dadurch erlangen wir Kraft und Freudigkeit, den Weg der Gebote Gottes zu laufen, auf den Wegen des HErrn zu gehen, daß er unser Herz tröstet mit dem festen, gewissen Trost der Vergebung der Sünden. Dann wird in unser Herz ausgegossen durch den Heiligen Geist die Liebe Gottes, die Liebe, die Gott uns erwiesen hat. Und diese Liebe Gottes entzündet unser von Natur so kaltes, todtes Herz, daß es entbrennt in herzlicher Gegenliebe zu dem, der uns zuerst so hoch geliebt hat, daß es nicht anders kann, als in solcher Liebe sich ihm ergeben und ihm nachfolgen und seinen Willen thun. Darum je gewisser ein Herz im Glauben der Vergebung seiner Sünden allein aus Gnaden, um Christi willen, durch den Glauben wird, desto lustiger und fröhlicher wird es, die alte Lust der Sünden zu fliehen und zu meiden, und seinem Gott zu dienen aus herzlicher Dankbarkeit gegen diesen gnädigen Gott und lieben Vater. Und da nun auch gerade die Betrachtung unserer Taufe, dieses Bundes, den der treue, wahrhaftige Gott mit uns geschlossen, und in dem er seine Gnade und Christi theures Verdienst uns zugesichert hat, uns der Vergebung der Sünden und des ewigen Lebens gewiß macht, so schöpfen wir gerade aus ihr immer wieder Kraft und Freudigkeit, der Heiligung nachzujagen, ohne welche wird niemand den HErrn sehen. Wenn wir im Glauben unserer Taufe uns trösten, so zieht auch immer wieder der Heilige Geist bei uns ein, und ist nicht unthätig und müßig, sondern reinigt das Herz von der alten Liebe zur Sünde und treibt uns an zu allen guten Werken.

Dazu sollen wir nun aber auch die Taufe fleißig gebrauchen, daß wir aus ihr Kraft schöpfen, den alten Menschen zu tödten, daß der neue Mensch auferstehe und lebe, wie auch Luther so schön in seinem Großen Katechismus sagt: „Diese zwei Stücke, unter das Wasser sinken und wieder herauskommen, bedeutet die Kraft und Werk der Taufe, welches nichts anderes ist, denn die Tödtung des alten Adams, darnach die Auferstehung des neuen Menschen, welche beide unser Lebenlang in uns gehen soll; also, daß ein christlich Leben nichts anders ist, denn eine tägliche Taufe, einmal angefangen und immer darin gegangen. Denn es muß ohne Unterlaß also gethan sein, daß man immer ausfege, was des alten Adams ist und hervorkomme, was zum neuen gehöret. . . . Das ist der rechte Brauch der Taufe unter den Christen, durch das Wassertaufen bedeutet. Wo nun solches nicht gehet, sondern dem alten Menschen der Zaum gelassen wird, daß er nur stärker wird, das heißt nicht der Taufe gebraucht, sondern wider die Taufe gestrebt. . . . Darum gehet der alte Mensch in seiner Natur unaufgehalten, wo man nicht durch der Taufe Kraft wehret und dämpfet; wiederum, wo Christen sind geworden, nimmt er täglich ab, so lang bis er ganz untergehet. Das heißt recht in die Taufe gekrochen und täglich wieder hervorgekommen.“ Und zum Schluß sagt er: „Darum soll ein jeglicher die Taufe halten, als sein täglich Kleid, darin er immerdar gehen soll, daß er sich allezeit in dem Glauben und seinen Früchten finden lasse, daß er den alten Menschen dämpfe und ein neuer erwachse. Denn wollen wir Christen sein, so müssen wir das Werk treiben, davon wir Christen sind. Fällt aber jemand davon ab, so komme er wieder hinzu. Denn wie Christus, der Gnadenstuhl, darum nicht weicht, noch uns wehret, wieder zu ihm zu kommen, ob wir gleich sündigen: also bleibet auch all sein Schatz und Gabe. Wie nun einmal in der Taufe Vergebung der Sünden überkommen ist, so bleibet sie noch täglich, so lang wir leben, das ist, den alten Menschen am Hals tragen.“ G. M.

(Eingesandt von P. C. M. Zorn.)

Unsere ostindische Mission.

I.

Wenn im Familienkreise Einer eine Zeitung liest, so pflegt er das Interessante den Andern vorzulesen. So wollen wir, die Monatsberichte unserer ostindischen Missionare lesend, die Feder zur Hand nehmen, um unserer „Lutheraner“-Familie das mitzutheilen, was — nun, was schön zu lesen und geeignet ist, herzliche Theilnahme an dem Werk unserer Missionare zu wecken. —

Missionar Näther in Krischnagiri schreibt uns in seinem Märzbericht, daß er in seiner ersten Schule daselbst 40 Schüler habe. „In der oberen Abtheilung haben die seit Januar Dazugekommenen das ganze erste Hauptstück mit Erklärung inne. Den ersten Artikel ohne Erklärung haben auch Alle gelernt. Die Thatsachen des zweiten Artikels haben sie sich auch sämmtlich eingeprägt. Auch die zur Ausführung des Artikels gehörigen Fragen: ‚Wer hat uns erlöst? Wen, wovon, wodurch, wozu hat uns JEsus Christus erlöst?‘ sowie die drei Aemter Christi sind den Knaben eingehend dargelegt worden. Die Geschichten der Schöpfung, des Sündenfalls, des Lebens Christi und dann die Geschichte von Kain bis zur Sündfluth sind zum Theil wiederholt, zum Theil weiter ausgeführt, zum Theil neu eingeprägt worden. Der Spruchschatz wurde auch vermehrt. Der weltliche Unterricht ging auch seinen Gang weiter.“ — In der niederen Abtheilung wurden natürlich nur die Anfangsgründe der christlichen Religion gelehrt.

In seiner zweiten oder Pariahschule*) hatte Missionar Näther 20 Schüler, unter welchen sich auch Mädchen befinden. Im Ganzen hat er also 60 Schulkinder. Und das ist doch ein großer Segen. Denn so hat er die schönste Gelegenheit, sechzig armen Heiden-

*) Pariahs nennt man die niedere Klasse oder Kaste von Leuten. Die wohnen für sich alleine, von den höheren Kasten getrennt.

kindern nicht nur den Ka
Geschichte „einzuprägen“
so wäre das ja schrecklich v
lich zu ihnen hinzusetzen,
Kindern setzt, und ihnen a
Weise den HErrn JEsun
und also, ob Gott Gnade
gewinnen. —

Vom 8. März berichtet
„Morgens erledigte ich
rechnungen für Februar.
ich zwei Stunden in der er
stunden in der Pariahschul
ich einen Advocaten, den f
fragt mich, ob ich gesund
aber Sie sind nicht gesun

„‚Ich bin auch ganz ge

„Ich: ‚Doch nicht.‘

„Er: ‚Nun ja, Alter
wenig dünn.‘ Dabei zei
übrigens noch ganz hübsch

„Ich: ‚So meine ich's

„‚Meine Seele ist heili
werfend.

„Ich: ‚Nein: unheilig
men Sie zu Christo, der G
kann und will.‘

„Er: ‚Ich brauche Chr
kommen.‘

„Ich: ‚Ohne Christum
Gott wird Sie nicht ann

„‚Er sollte mich nicht
geht.“ —

Ein anderes Mal, am
nar auf der Straße Krisch
und Staub ganz matt ger
richtsschreiber, der ihn fr
geburt?“

„Es fragt sich, was
sagte Näther.

„Gibt es eine Wiede
Schreiber ungeduldig.

„Ihr versteht“, entgeg
Ausdruck die Seelenwan
und Wiedergeburt eines
Christum Gerechtfertigte
einem Gotteskinde wäh
Seelenwanderung ist ein
diese Sinnesänderung is

„Sind Sie bekehrt?“ f
Dann fügte er ebenso hin
Ihr von der wahren Reli
die nöthige Antwort.

Am selben Tage predig
napalli einer Anzahl H
Verschiedenheit der Völke

Der Missionar zeigte d
des Thurmbaues zu Ba
Menschen wider Gott die
die Frage: „Wer hatte
eingegeben?“ Stets we
Schuld auf Gott. Un
Frage: „Wozu hat Gott
schaffen? Er wußte do
würden!“ Da konnte d
zensluft von Gottes Lieb
nossen der Seligkeit ge
uns erhalten und eine e
Das lobte der erste Frag

Am 21. März war de
östlichen Otterdorf in D



n, daß man
und hervor=
Das ist der
risten, durch
solches nicht
r Zaum ge=
s heißt nicht
e Taufe ge=
sich in seiner
ch der Taufe
wo Christen
lang bis er
ie Taufe ge=
men." Und
jeglicher die
in er immer=
em Glauben
er den alten
chse. Denn
ir das Werk
aber jemand
Denn wie
weicht, noch
ob wir gleich
ß und Gabe.
ng der Sün=
) täglich, so
hen am Hals
G. M.

ion.

zeitung liest,
u vorzulesen.
ierer ostindi=
und nehmen,
nitzutheilen,
inet ist, herz=
Missionare zu

iri schreibt
einer ersten
n der oberen
gekommenen
; inne. Den
Alle gelernt.
haben sie sich
Ausführung
t uns erlöst?
sus Christus
den Knaben
schichten der
s Christi und
ündfluth sind
ausgeführt,
Spruchschatz
nterricht ging
niederen Ab=
gsgründe der

hule*) hatte
chen sich auch
lso 60 Schul=
en. Denn so
men Heiden=

oder Kaste von
höheren Kasten

kindern nicht nur den Katechismus und die biblische Geschichte „einzuprägen" — wenn er nur das thäte, so wäre das ja schrecklich verkehrt —, sondern sich täglich zu ihnen hinzusetzen, wie sich ein Vater zu seinen Kindern setzt, und ihnen auf liebliche, feine, lebendige Weise den HErrn JEsum vor die Augen zu malen und also, ob Gott Gnade gäbe, ihr Herz für Ihn zu gewinnen. —

Vom 8. März berichtet unser Missionar also:

„Morgens erledigte ich den Bericht und die Monatsrechnungen für Februar. Nachmittags unterrichtete ich zwei Stunden in der ersten Schule und drei Viertelstunden in der Pariahschule. Auf dem Rückwege treffe ich einen Advocaten, den sogenannten Schreihals. Er fragt mich, ob ich gesund sei? Ich antworte: ‚O ja; aber Sie sind nicht gesund.'

„‚Ich bin auch ganz gesund', antwortet er.

„Ich: ‚Doch nicht.'

„Er: ‚Nun ja, Alter und Hitze machen mich ein wenig dünn.' Dabei zeigt er auf seine Wangen, die übrigens noch ganz hübsch behäbig aussehen.

„Ich: ‚So meine ich's nicht. Ihre Seele ist krank.'

„‚Meine Seele ist heilig!' ruft er, sich in die Brust werfend.

„Ich: ‚Nein: unheilig — durch die Sünde. Kommen Sie zu Christo, der Sie rein und gesund machen kann und will.'

„Er: ‚Ich brauche Christum nicht, um zu Gott zu kommen.'

„Ich: ‚Ohne Christum kommen Sie nie zu Gott. Gott wird Sie nicht annehmen.'

„‚Er sollte mich nicht annehmen?!' ruft er und geht." —

Ein anderes Mal, am 15. März, ging der Missionar auf der Straße Krischnagiris und war von Hitze und Staub ganz matt geworden. Da traf er den Gerichtsschreiber, der ihn fragte: „Gibt es eine Wiedergeburt?"

„Es fragt sich, was darunter verstanden wird", sagte Näther.

„Gibt es eine Wiedergeburt?" wiederholte der Schreiber ungeduldig.

„Ihr versteht", entgegnete Näther, „unter diesem Ausdruck die Seelenwanderung, wir die Bekehrung und Wiedergeburt eines Sünders zu einem durch Christum Gerechtfertigten, eines Teufelsknechtes zu einem Gotteskinde während dieses Lebens. Jene Seelenwanderung ist ein Traum; diese Bekehrung, diese Sinnesänderung ist Wirklichkeit."

„Sind Sie bekehrt?" fragte der Schreiber spöttisch. Dann fügte er ebenso hinzu: „Wir sind Heiden. Seid Ihr von der wahren Religion?" Seine Frage erhielt die nöthige Antwort.

Am selben Tage predigte Näther im nahen Bapanapalli einer Anzahl Heiden. Einer fragte, wie die Verschiedenheit der Völker und Kasten entstanden sei?

Der Missionar zeigte den Leuten aus der Geschichte des Thurmbaues zu Babel, daß der Hochmuth der Menschen wider Gott die Ursache war. Dann folgte die Frage: „Wer hatte jenen Leuten den Gedanken eingegeben?" Stets werfen die indischen Heiden alle Schuld auf Gott. Und bald folgte daher auch die Frage: „Wozu hat Gott die Menschen überhaupt geschaffen? Er wußte doch voraus, daß sie sündigen würden!" Da konnte der Missionar denn nach Herzenslust von Gottes Liebe predigen, die uns zu Genossen der Seligkeit geschaffen und trotz der Sünde uns erhalten und eine ewige Erlösung erfunden hat. Das lobte der erste Fragesteller sehr. —

Am 21. März war der Missionar zuerst im nordöstlichen Otterdorf in Danlatabad, wo er kaum mit einem Manne zu reden angefangen hatte, als etwa 25 Männer, meist jüngere Brahminen,*) auch noch Frauen und Knaben, erschienen und ihn eine ganze Stunde lang aufs Glatteis zu führen suchten. Es gelang ihnen, Gott Lob! keineswegs. Vielmehr gaben sie ihm mit ihren Einwänden und Fragen nur Gelegenheit zu einem guten Zeugniß. Was für eine bessere Frage konnte er sich zum Beispiel wünschen, als die freilich gar spöttisch gemeinte: „Warum mußte Christus am Holze hängen?" Ebenso war die alte Anklage: „Sie sind nur gekommen, um unsere Kaste zu verderben", ihm willkommen, um von dem Sündenvolke und dem Gottesvolke zu reden. Auch auf der Gefängnißstraße hatte der Missionar eine gute Frage zu beantworten, die ein alter Bekannter, der aus einem Feind im Jahre 1895 zu einem Freunde geworden zu sein scheint, an ihn richtete: „Was ist der Himmel? und wie kommt man hinein?" Mehrere hörten zu. — Auf der Photographenstraße redete er mit etwa sechs Männern, die wegen einer gerichtlichen Untersuchung vom Dorfe gekommen waren, über die Uebertretung des göttlichen Gesetzes im Vergleiche zu der des menschlichen. — Im südwestlichen Otterdorf sprach er mit etwa neun Weibern, in der Webergasse mit etwa acht Männern. Ein Weber rühmte sich nämlich als gerecht. Ein anderer sagte, das sei richtig, denn der Mann thue seine Arbeit und versorge seine Hausgenossen ordentlich. Der Missionar erwiderte, das thun auch die Thiere, selbst die Hunde, und redete dann von der Sünde und der wahren Gerechtigkeit.

Heimgekehrt, hatte der Missionar eine Stunde in der niederen Abtheilung und Nachmittags eine Stunde in der höheren Abtheilung der ersten Schule, ebenso eine Stunde in der Pariahschule zu unterrichten. Der Tag schloß mit allerlei Plackereien, die er mit Arbeitern hatte, welche am Hause arbeiten. —

Vom 22. März berichtet Missionar Näther Folgendes: „In unserer Badestube wüthen die weißen Ameisen im Dach, wieviel Theer wir auch schon verwendet haben. Beim Nachsehen bricht eine der drei bis vier Zoll breiten Dachlatten durch, die wir glücklicherweise gleich ersetzen konnten. — Vormittags eine Stunde Unterricht. Hebräisch für die Conferenz studirt. Nachmittags eine Stunde Unterricht. Als ich damit fertig bin, werde ich gerufen, weil das — völlig verdorrte — Gras links von unserm Haus brennt. Eine Fläche von vielleicht 100 bei 25 Schritt war im Nu schwarz. Selbst die Blätter an einem Straßenbaum waren sofort verdorrt. Der Wind trieb das Feuer aufs Haus hin, wo die Pandels (Schutzdächer gegen die Sonne) leicht hätten zünden und dann wohl das Haus in Brand setzen können, wenn nicht alle Mann so schnell wie möglich Wasser herbeigebracht und hin und her mit den bloßen Füßen (ich mit den Schuhen) das Feuer ausgetreten hätten. Wir wissen nicht recht, wie es entstanden war. Etliche Kinder wurden gleichzeitig darüber betroffen, wie sie in unser Gehöft hineingelaufene Kühe hinaustrieben. Als das einzig Mögliche erscheint, daß eins der Kinder irgendwie mit Feuer zu spielen Gelegenheit gefunden hat. — Dann ging ich in die Pariahschule, wo ich eine Lection gab. Am Abend, im Mondschein, war ich in Puthur, wo ich im Ganzen mit etwa sechs Männern, sechs Weibern und acht Knaben reden konnte. Eine Frau versicherte mir, daß sie auch für Geld nicht Christen würden. Ja gewiß, der Kastenzwang ist noch stärker als der Geiz." —

*) Brahminen nennt man die höchste Klasse oder Kaste von Leuten.

Unter dem
Guttur gin
mutti: nur
richteten ihre
es nicht sehr
vier Männer
predigen. E
Nachbardorf
lig abgebrann
auch so. Die
rettet zu habe
Lumpen. Ei
ist mir verbra
haben, denn e
der aufbauen.
schenken müsse
lassen. Ich
ihnen zu, die
man nicht mit
den Markt ei
niemand gekor
etwa zwanzig
Heimsuchunger
Tag wurde m
dem gewöhnlic

Missionar N
folgenden Wo
setze ich eine F
Hesek. 37, 3.:
kind, meinest d
dig werden? I
du wohl.' O,
unserer Gegend
von diesen Bei
reten Beine, h
HErr HErr v
einen Odem in
werden. Ich
lassen über euc
und will euch
werdet; und s
Und ich weissag
da rauschte es,
sich; und die G
jegliches zu sein
es wuchsen Ade
sie mit Haut;
Und er sprach zu
du Menschenkin
der HErr HEr
Winden, und b
der lebendig we
befohlen hatte.
den wieder lebe
Und ihrer war

Zur k

„Erweckungs
christlichen Kirch
der General=Syn
„Erweckungsversa
unter den Secten
habe besondere E
gesetzt, wie aus b
dieser Beweisführ
Irrthum. Der

*) Eine Rupie i
werth.

den angefangen hatte, als etwa
jüngere Brahminen,*) auch noch
, erschienen und ihn eine ganze
latteis zu führen suchten. Es ge=
)! keineswegs. Vielmehr gaben
inwänden und Fragen nur Ge=
guten Zeugniß. Was für eine
er sich zum Beispiel wünschen,
öttisch gemeinte: „Warum mußte
hängen?“ Ebenso war die alte
nur gekommen, um unsere Kaste
villkommen, um von dem Sün=
ottesvolke zu reden. Auch auf
hatte der Missionar eine gute
n, die ein alter Bekannter, der
Jahre 1895 zu einem Freunde
jeint, an ihn richtete: „Was ist
ie kommt man hinein?“ Meh=
if der Photographenstraße redete
innern, die wegen einer gericht=
vom Dorfe gekommen waren,
g des göttlichen Gesetzes im Ver=
enschlichen. — Im südwestlichen
mit etwa neun Weibern, in der
a acht Männern. Ein Weber
ıls gerecht. Ein anderer sagte,
der Mann thue seine Arbeit und
jenossen ordentlich. Der Missio=
thun auch die Thiere, selbst die
ımn von der Sünde und der wah=

der Missionar eine Stunde in der
und Nachmittags eine Stunde in
ng der ersten Schule, ebenso eine
jschule zu unterrichten. Der Tag
lackereien, die er mit Arbeitern
use arbeiten. —

berichtet Missionar Näther Fol=
r Badestube wüthen die weißen
vieviel Theer wir auch schon ver=
m Nachsehen bricht eine der drei
Dachlatten durch, die wir glück=
zen konnten. — Vormittags eine
Hebräisch für die Conferenz stu=
ine Stunde Unterricht. Als ich
rde ich gerufen, weil das — völ=
links von unserm Haus brennt.
eicht 100 bei 25 Schritt war im
die Blätter an einem Straßen=
verdorrt. Der Wind trieb das
ı, wo die Pandels (Schutzdächer
ht hätten zünden und dann wohl
setzen können, wenn nicht alle
möglich Wasser herbeigebracht
den bloßen Füßen (ich mit den
ausgetreten hätten. Wir wissen
ntstanden war. Etliche Kinder
arüber betroffen, wie sie in unser
ne Kühe hinaustrieben. Als das
eint, daß eins der Kinder irgend=
ielen Gelegenheit gefunden hat.
n die Pariahschule, wo ich eine
Abend, im Mondschein, war ich
ich im Ganzen mit etwa sechs
eibern und acht Knaben reden
versicherte mir, daß sie auch für
vürden. Ja gewiß, der Kasten=
als der Geiz.“ —

*) ... man die höchste Klasse oder Kaste von

Unter dem 28. März schreibt unser Näther: „In Guttur ging es mir, wie am 10. März in Betimutti: nur Weiber und Kinder waren da und verrichteten ihre Arbeiten. In Samandamalai war es nicht sehr viel besser. Immerhin konnte ich vor vier Männern, fünf Frauen und etlichen Kindern predigen. Einer hatte mir mitgetheilt, daß das Nachbardorf Patschkanpalli gestern Mittag völlig abgebrannt sei. Als ich hinkam, fand ich es auch so. Die armen Leute scheinen fast nichts gerettet zu haben. Viele Weiber gingen in elenden Lumpen. Ein Mann sagte: Selbst mein Turban ist mir verbrannt! Er wollte 50 Rupien*) von mir haben, denn er müßte ein Haus und zwei Ställe wieder aufbauen. Da hätte ich etwa 1200 Rupien verschenken müssen, um niemanden zu kurz kommen zu lassen. Ich sagte eine kleine Hülfe für etliche von ihnen zu, die sie sich holen sollten, denn hier geht man nicht mit Geld aus, wenn man nicht gerade auf den Markt einzukaufen geht. Jedoch bis jetzt ist niemand gekommen. Ich predigte und redete mit etwa zwanzig Leuten. Besonders sprach ich von den Heimsuchungen Gottes und ihrem Zweck.“ — Der Tag wurde mit noch mehr Heidenpredigt und mit dem gewöhnlichen Schulunterricht geschlossen. —

Missionar Näther schließt seinen Bericht mit den folgenden Worten: „Weil heute Ostersonntag ist, setze ich eine Frage her in Gestalt einer Schriftstelle: Hesek. 37, 3.: ‚Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinest du auch, daß diese Beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HErr, HErr, das weißt du wohl.‘ O, daß die Antwort V. 4—10. auch von unserer Gegend gälte: ‚Und er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten Beine, höret des HErrn Wort. So spricht der HErr HErr von diesen Gebeinen: Siehe, ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden. Ich will euch Adern geben, und Fleisch lassen über euch wachsen, und mit Haut überziehen; und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt erfahren, daß ich der HErr bin. Und ich weissagte, wie mir befohlen war; und siehe, da rauschte es, als ich weissagte, und siehe, es regte sich; und die Gebeine kamen wieder zusammen, ein jegliches zu seinem Gebein. Und ich sahe, und siehe, es wuchsen Adern und Fleisch drauf, und er überzog sie mit Haut; es war aber noch kein Odem in ihnen. Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Winde: So spricht der HErr HErr: Wind, komm herzu aus den vier Winden, und blase diese Getödteten an, daß sie wieder lebendig werden. Und ich weissagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam Odem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre Füße. Und ihrer war ein sehr groß Heer.‘“

Zur kirchlichen Chronik.

America.

„Erweckungsversammlungen“ (revivals) in der christlichen Kirche. Der "Lutheran Observer" von der General=Synode schilt diejenigen, welche gegen die „Erweckungsversammlungen“ reden, wie sie hierzulande unter den Secten gebräuchlich sind. Er meint, Gott selbst habe besondere Erntezeiten in der christlichen Kirche eingesetzt, wie aus dem ersten Pfingsttag zu ersehen sei. Mit dieser Beweisführung ist der "Observer" jedoch sehr im Irrthum. Der erste Pfingsttag mit seiner Ausgießung des Heiligen Geistes unter sichtbaren Zeichen ist ein Beweis dafür, daß nun im neuen Testament alle Tage Pfingsten ist, nämlich dann und dort, wo das Evangelium von Christo dem Gekreuzigten und Auferstandenen gepredigt wird. Halten wir daher nur an mit der treuen und einfältigen Predigt des Evangeliums, dann richtet der Heilige Geist bald in diesem, bald in jenem Herzen ein Pfingsten an, und zwar oft auch ehe Menschen es merken. Menschliches Gethue bei der Predigt des Wortes Gottes und menschliche Zuthaten zu demselben können das Pfingsten nicht beschleunigen, wohl aber aufhalten.

F. P.

*) Eine Rupie ist etwa 32 Cents. Doch wechselt der Silberwerth.

Sonntagsschule und Gemeindeschule. Die Sonntagsschulen nennt der "Lutheran Evangelist" von der General=Synode „Gottes Infanterie“. Er preist diese Schulen als einen großen Fortschritt der Neuzeit, von welchem die Väter nichts gewußt haben. „Von diesem großen Werk“ — sagt der "Evangelist" — „haben die Väter nichts gewußt. Es ist eine der neueren Wirkungsweisen (modern agencies), mit welcher der Name von Robert Raikes unzertrennlich verbunden ist und die, wie die Jahre kommen und gehen, ihre Wirkung äußern wird, indem sie große Schaaren für Gottes Reich erzieht.“ Es ist durchaus verkehrt, von den Sonntagsschulen als einem Fortschritt zu reden. Die christliche Sonntagsschule ist freilich besser als gar kein Unterricht der Kinder in der christlichen Religion. Vergleicht man aber die Sonntagsschule mit der christlichen Wochenschule, wie sie doch noch viele „Väter“ hatten und wollten, so ist die Sonntagsschule ein großer Rückschritt. Insofern Christen für ihre Kinder mit der Sonntagsschule zufrieden sind und nicht nach einer christlichen Wochenschule trachten, verdankt die Sonntagsschule ihre Entstehung der Trägheit und Unwissenheit der christlichen Eltern. Christliche Eltern, die ein wahrhaft aufgewecktes Gewissen haben, werden stets darnach trachten, daß ihre Kinder nicht bloß eine Stunde in der Woche, sondern alle Tage der Woche in einer christlichen Schule sind. Auch Robert Raikes richtete seine Sonntagsschulen zunächst nur für arme, verlassene Kinder ein, die keine Eltern hatten, sie zu versorgen.

F. P.

Die falsche Sonntagslehre der Presbyterianer ist, wie aus den Zeitungsberichten ersichtlich, bei der vor Kurzem in Minneapolis tagenden "General Assembly" dieser Secte wieder einmal recht deutlich zum Ausdruck gekommen. Die Presbyterianer glauben ja, daß der Sonntag von Gott als neutestamentlicher Sabbath eingesetzt sei, obwohl sie bis jetzt noch keine Stelle im Neuen Testament gefunden haben und auch keine finden werden, wo Gott den Sonntag als „neutestamentlichen Sabbathstag“ angeordnet hätte. Dabei ist gerade diese falsche Sonntagslehre eine ihrer Lieblingslehren. Auf puritanische Sonntagsheiligung wird bei ihnen großes Gewicht gelegt. Wie viel sie von puritanischer, das heißt, äußerlicher Sonntagsheiligung erwarten, was alles sie auf den Verfall derselben zurückführen, zeigt sich in folgenden, dem von ihnen anerkannten Committeebericht entnommenen Sätzen: „Ihre Committee über Sonntagsheiligung möchte ergebenst mittheilen, daß der americanisch=christliche Sabbath (American Christian Sabbath) in großer Gefahr ist.“ — „In vielen unserer Städte und in andern Theilen unsers Landes ist er schon nicht mehr vorhanden.“ — „Das bedeutet, daß die americanische Freiheit und americanische Einrichtungen (American liberty and American institutions) in Gefahr sind, denn für diese ist der americanische Sabbath stets sowohl Grundlage als auch Schutz gewesen.“ — Wir bemerken hiezu: Wenn die americanisch=puritanische Sonntagsfeier (denn das ist eigentlich mit dem American Christian Sabbath gemeint), über die es vor mehr als hundert Jahren bei der damals in den americanischen Colonien herrschenden Vermischung von Kirche und Staat zum Theil höchst kleinliche und lächerliche obrigkeitliche Vorschriften gab, mehr und mehr am Aussterben ist, so ist das nicht zu bedauern. Dadurch wird einer rechten, schriftgemäßen Sonntagsfeier

seitens der Christen, einer rechten Heiligung des Sonntags durch Gottes Wort und Gebet nicht im Geringsten Abbruch gethan. Durch eine äußerliche, mehr oder weniger erzwungene „Sabbathsheiligung“ wird niemand gebessert, sondern durch solche Werktreiberei wird nur pharisäischer Heuchelei Vorschub geleistet. Wie aber der „americanische Sabbath“ stets Schutz und Fundament americanischer Freiheit gewesen sein soll, ist schwer ersichtlich. Die Leiter der americanischen Revolution, die „Väter unsers Landes“ waren zunächst Leute, die mehr oder weniger dem damals Mode werdenden französischen Unglauben huldigten. Bei ihnen war der presbyterianische Sabbath gewiß nicht „Fundament und Schutz“ der erstrebten Freiheit, ebenso wenig als zu andern Zeiten und in unsern Tagen. Was unser Land braucht, ist nicht puritanisches Wesen und puritanische, Kirche und Staat vermischende Gesetze betreffs des Sonntags, sondern rechte Predigt des Evangeliums auch in unserer Landessprache, wie das auch bei uns immer lebendiger erkannt wird und immer mehr zur Ausführung kommt. Aus den oben angeführten ungeheuerlichen Auslassungen der Presbyterianer über ihren "American Christian Sabbath" sieht man wieder deutlich, wie falsche Lehre die Menschen umnachten kann. Traurig ist, daß gerade der Committeebericht über Sabbathsheiligung, in dem man sich zu solchen haltlosen Behauptungen verstieg, mit Begeisterung von der "General Assembly" aufgenommen wurde. Noch trauriger wäre es, wenn manche Namenlutheraner im Osten unsers Landes nun noch eiligst nachträglich aus der Ferne Beifall klatschen würden. C. Dreyer.

Gemeindeschulen unter den Presbyterianern. Die Südlichen Presbyterianer, die gegenwärtig etwa 220,000 communicirende Glieder zählen, hielten gleichfalls ihre Generalversammlung in den letzten Wochen ab und zwar zu Richmond, Va. Aus ihren Verhandlungen ist besonders dies bemerkenswerth, wie es auch im "Independent" als einer der wichtigsten Beschlüsse bezeichnet wird, daß von der Generalversammlung den einzelnen Gemeinden empfohlen würde, Gemeindeschulen zu errichten, die unter der Aufsicht der Presbyterien stehen sollen. Ein Committee wurde ernannt, das „Committee für christliche Erziehung“, das diese Sache ins Werk setzen soll. Das ist ein erfreulicher Beschluß und ein Schritt in der rechten Richtung, der sich hoffentlich auch recht erfolgreich erweisen wird. — Auch sonst machten sich richtige Anschauungen in der Versammlung geltend. Die „Jugendvereine“ (Young People's Societies) wurden lebhaft besprochen, und dabei wurde namentlich auf die Gefahren hingewiesen, die der bekannte große, auch in diesem Blatte wiederholt geschilderte Jugendverein, "Young People's Society of Christian Endeavor", der Kirche und den jungen Leuten bringe. Ein Glied bezeichnete diese Gesellschaft als ein Kunststück der Welt, des Fleisches und des Teufels. — Um so verkehrter war es, daß ein Antrag, das Weihnachts- und Osterfest zu feiern, abgelehnt wurde. Die Versammlung begründete dies damit, daß sich in der Schrift nicht nur kein Anhaltspunkt für die Feier dieser Feste finde, sondern eine solche sogar gegen die Schrift sei. Man berief sich auf die Stellen Gal. 4, 10. f.: „Ihr haltet Tage und Monden und Feste und Jahrzeiten. Ich fürchte euer, daß ich nicht vielleicht umsonst habe an euch gearbeitet“, und Col. 2, 16.: „So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise, oder über Trank, oder über bestimmten Feiertagen, oder Neumonden, oder Sabbather.“ Aber der Apostel warnt an diesen Stellen offenbar die Galater und Colosser vor dem Rückfall in das jüdische, gesetzliche Wesen, und beide Stellen sind gerade gegen die Presbyterianer wie gegen die meisten Secten unsers Landes, die durch ihre verkehrte Sonntagslehre, als ob im neuen Testament ein bestimmter Feiertag, der Sonntag, von Gott geboten sei, jüdisch werden. Gott hat im neuen Testament alle Tage freigelassen und nur das eine geboten, daß wir sein Wort gerne hören und lernen. Und gerade um die großen Thaten Gottes, die zu Weihnachten und zu Ostern geschehen sind, recht aus seinem Worte zu betrachten, deshalb feiern wir Lutheraner mit der altchristlichen Kirche jene beiden herrlichen Feste. L. F.

„Schaff er mir wieder Religion ins Land.“ Mit diesen Worten soll einst der König Friedrich II. von Preußen seinen Unmuth über die Folgen des Unglaubens, den er doch selbst gepflegt hatte, Ausdruck gegeben haben. Aehnliche Gedanken scheinen kürzlich den Gouverneur des Staates New Hampshire bewegt zu haben. Derselbe hat in einer öffentlichen Botschaft unter anderm Folgendes gesagt: „Ich finde, daß unsere ländliche Bevölkerung vom alten Glauben abfällt und die Jugend aufwächst ohne Religion. Es gibt Städte, in welchen keine Kirchenglocke gehört wird jahraus jahrein, wo die Kinder ohne Taufe aufwachsen und Ehen nur noch vom Friedensrichter eingesegnet werden.“ Der Gouverneur beklagt diese Sachlage, hält sie für schädlich für den Staat und fordert zur Abstellung des Uebelstandes auf. Nun ist es zwar nicht Sache der Staatsbeamten, die christliche Religion zu verbreiten. Das ist allein Sache der christlichen Kirche. Aber jeder verständige Staatsbeamte merkt bald, daß die christliche Kirche durch Kirche und Schule auch wahrhaft zuverlässige Staatsbürger erzieht. Der Staat handelt daher selbstmörderisch, wenn er der christlichen Kirche in ihrer Arbeit Hindernisse in den Weg legt. Dies sollten sich namentlich auch die Leutlein merken, die seit Jahren und unaufhörlich bemüht sind, unsern christlichen Gemeindeschulen hindernd in den Weg zu treten und denselben — zum Besten der religionslosen Staatsschule — womöglich den Garaus zu machen. F. P.

Aus Welt und Zeit.

Ein Zeichen der Zeit ist auch das Umsichgreifen der Socialdemokratie und die schändlichen Frevelthaten und Lästerungen, die von den Anhängern derselben verübt werden. So wird aus Saaz in Böhmen berichtet, daß dort kürzlich die Gattin eines Socialisten starb, die in gesunden Tagen aus rohem Uebermuth und unter teuflischem Gejohle anwesender Socialisten den unerhörten Frevel beging, ihrem Hunde ein Crucifix an den Schweif zu binden und ihn damit herumlaufen zu lassen. Nun war aber über die Frau eine schmerzliche Krankheit gekommen und sie verlangte im Angesichte des Todes sehnlichst nach einem Priester; doch ihrem Gatten wurde mit Kündigung gedroht, wenn er einen „Pfaffen“ ans Sterbelager lasse. — Ebenfalls aus Saaz wird berichtet, daß ein Socialist den Grabstein seiner Gattin mit folgender materialistisch-neuheidnischer Inschrift bedachte:

„Entrissen ward auf Nimmerwiedersehn
Sie, die als Gattin mir zur Seite stand;
Doch klag ich nicht an ihres Grabes Rand,
Das Sein des Alls heischt Werden und Vergehn.
Nicht Heuchelthränen will ich hier vergießen,
Wo die Entwicklung Schmerz mir zugefügt,
Weil sie die Form zerstört. Als Trost genügt
Mir einzig und allein mein Wissen.“

Ohne Gott, ohne Trost, ohne Hoffnung. Das ist fürwahr ein neues Heidenthum mitten in der sichtbaren Christenheit. L. F.

Ein brennender Text.

In einer Großstadt unsers Landes wurde einmal Abends eine Kirche eingeweiht. Der Pastor hatte keinen sehnlicheren Wunsch, als daß er seine Worte mit unauslöschlicher Flammenschrift in die Herzen seiner Zuhörer eingraben möchte. Dazu könnte es gut sein, denkt er, wenn wir den Text auch in Flammenschrift vor die Leute hinmalen würden; findet er seinen Weg nicht durch das Ohr, so doch vielleicht durch das Auge. Also liest er sich das schönste und herrlichste Wort in der ganzen Bibel heraus, den Stern des ganzen Evangeliums: „Gott ist die Liebe.“ Und dieses Wort läßt er in lauter kleinen Lichtflämmchen über die Kanzel setzen. Das
am Abend. Darüber hat er
Gotteshauses standen weit o
Lichterglanz lud die Vorüber

Da geht auch ein Mann
schon von Weitem an, daß e
Kirche zu gehen. Nichts lag
ferner, als einen Gottesdien
unheimlich sehen seine Augen
äußerlich und innerlich herun
der ganzen Menschheit zerfa
dem Manne! Kein Brod,
Arbeit; wohl zwei gesunde
Er mochte nicht mehr an ein
glauben. Einen flüchtigen,
doch durch die offene Kirchent
staben glänzt ihm der Satz ent
„Halt, wenn das wahr wäre
sich anders ansehen und man
Wir wollen sehen, was der
denkt er, tritt ein und setzt
nieder. Die Hand vor die
Text nicht mehr, aber bald
wird's ihm ums Herz und
Gott ist die Liebe! Der Pre
Beweis ist vor bald 1900
seinen eigenen eingeborenen
Die Größe dieser That konnt
selber ein Sohn geschenkt wo
Kinde ein Leids geschehen l
gar um meiner Feinde willen
schrecklichste, ich glaube, ich b
Gott hat's gekonnt und geth
Mann im Winkel ist tief durch
Zwar alle Fragen sind ihm
spricht hernach mit dem Pa
das Haupt empor, faßt wiede
keit, glaubt wieder, daß es
Welt, eine ewige Gottesliebe
Christenliebe. Und auch b
Denen, die Gott lieben, mü
dienen. Gott ist die Liebe
Schanden geworden. Gott
die Sonne, die jedes Herz
hellen kann.

Amtseinf

Im Auftrag des Ehrw. Präse
Habekost am Sonnt. Trinitat
nerd, Minn., und am darauf
meinde zu Cedar Lake, Minn.,

Kirch- und

Am Sonnt. Exaudi weihte
lumbia Heights, Ill., ihr
gebäude (22×40 Fuß) dem
waren die PP. C. Schröder un

Grundste

Am Sonnt. Trinitatis hatte
zu Black Jack, Mo., die Fr
neuen Kirche legen zu können
theiligte sich außer der Gemein
Gäste. Es amtirten dabei di
A. Poppe und Pastor loci

Conferenz

Die Buffalo Districtsconf
20. und 21. Juni in Martinsvi
P. Ph. Laux. Arbeiten: P.
P. Hering. Prediger: P. K
Lockport Electric Cars verk
halbe Stunde. — Anmeldung
man bemerken, wann man i





en wir Luthe-
en herrlichen
L. F.
land." Mit
rich II. von
Unglaubens,
geben haben.
uverneur des
Derselbe hat
m Folgendes
ölkerung vom
ifwächst ohne
Kirchenglocke
r ohne Taufe
nsrichter ein-
t diese Sach-
d fordert zur
es zwar nicht
igion zu ver-
Kirche. Aber
daß die christ-
wahrhaft zu-
handelt daher
en Kirche in
Dies sollten
e seit Jahren
ristlichen Ge-
ten und den-
aatsschule —
F. P.

chgreifen der
elthaten und
elben verübt
berichtet, daß
starb, die in
unter teuf-
en unerhör-
cifir an den
sen zu lassen.
che Krankheit
des Todes
Satten wurde
Pfaffen" ans
wird berichtet,
n mit folgen-
dachte:

inmal Abends
keinen sehn-
t unauslösch-
Zuhörer ein-
enkt er, wenn
die Leute hin-
urch das Ohr,
eft er sich das
Bibel heraus,
ist die Liebe."
lichtflämmchen

über die Kanzel setzen. Das war nun der brennende Text am Abend. Darüber hat er gepredigt. Die Pforten des Gotteshauses standen weit offen, Geläut, Orgelton und Lichterglanz lud die Vorübergehenden zum Eintritt ein.

Da geht auch ein Mann vorbei. Dem sieht man's schon von Weitem an, daß er nicht im Sinn hat, in die Kirche zu gehen. Nichts lag ihm auch an diesem Abend ferner, als einen Gottesdienst zu besuchen. Finster und unheimlich sehen seine Augen drein. Es ist ein Mensch, äußerlich und innerlich heruntergekommen, mit Gott und der ganzen Menschheit zerfallen. Freilich, wie ging's dem Manne! Kein Brod, kein Geld, kein Heim, keine Arbeit; wohl zwei gesunde Arme, aber die will niemand. Er mochte nicht mehr an ein Evangelium für die Armen glauben. Einen flüchtigen, scheuen Blick wirft er aber doch durch die offene Kirchenthür. In flammenden Buchstaben glänzt ihm der Satz entgegen: „Gott ist die Liebe." „Halt, wenn das wahr wäre, da würde das ganze Leben sich anders ansehen und man brauchte nicht zu verzweifeln. Wir wollen sehen, was der Pfarrer dazu weiß!" So denkt er, tritt ein und setzt sich in einer Ecke verstohlen nieder. Die Hand vor die Augen haltend, sieht er den Text nicht mehr, aber bald spürt er ihn in sich. Warm wird's ihm ums Herz und auch im Geiste etwas helle. Gott ist die Liebe! Der Prediger sagte: „Der vollgültige Beweis ist vor bald 1900 Jahren geliefert. Gott hat seinen eigenen eingeborenen Sohn für uns dahingegeben. Die Größe dieser That konnte ich etwas ermessen, als mir selber ein Sohn geschenkt worden ist. Sollte ich meinem Kinde ein Leids geschehen lassen um anderer Menschen, gar um meiner Feinde willen, — das wäre mir das Allerschrecklichste, ich glaube, ich brächt's nicht über mich. Aber Gott hat's gekonnt und gethan. Er ist die Liebe!" Der Mann im Winkel ist tief durchdrungen von diesen Worten. Zwar alle Fragen sind ihm noch nicht gelöst. Aber er spricht hernach mit dem Pastor persönlich, hebt wieder das Haupt empor, faßt wieder Muth und Lebensfreudigkeit, glaubt wieder, daß es noch eine Liebe gibt in der Welt, eine ewige Gottesliebe, treue Heilandsliebe, echte Christenliebe. Und auch dem Wort lernt er glauben: Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen. Gott ist die Liebe! Sein Glaube ist nicht zu Schanden geworden. Gott ist die Liebe! Ja, das ist die Sonne, die jedes Herzens- und Lebensdunkel aufhellen kann.

Amtseinführung.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde P. Ad. H. Habekost am Sonnt. Trinitatis in seiner Gemeinde zu Brainerd, Minn., und am darauffolgenden Montag in seiner Gemeinde zu Cedar Lake, Minn., eingeführt von E. Kolbe.

Kirch- und Schulweihe.

Am Sonnt. Exaudi weihte die ev.-luth. Gemeinde zu Columbia Heights, Ill., ihr neuerbautes Kirch- und Schulgebäude (22 × 40 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP. C. Schröder und Fr. C. Brauer.

Grundsteinlegung.

Am Sonnt. Trinitatis hatte die ev.-luth. Salems-Gemeinde zu Black Jack, Mo., die Freude, den Grundstein zu ihrer neuen Kirche legen zu können. An dieser schönen Feier betheiligte sich außer der Gemeinde eine große Zahl auswärtiger Gäste. Es amtirten dabei die PP. O. Horn, C. L. Janzow, A. Poppe und Pastor loci M. Meyer.

Conferenz-Anzeigen.

Die Buffalo Districtsconferenz versammelt sich, D. v., am 20. und 21. Juni in Martinsville, N. Y., in der Gemeinde des P. Ph. Laux. Arbeiten: P. Wiegel; P. E. Holls; P. Laux; P. Hering. Prediger: P. Klein — P. Keyl. Buffalo and Lockport Electric Cars verlassen Buffalo und Lockport jede halbe Stunde. — Anmeldung bei Zeiten erwünscht; auch wolle man bemerken, wann man in Martinsville ankommen wird.
J. Geo. Spilman.

Die Conferenz der Lehrer von St. Louis und Umgegend versammelt sich am 5. Juli, Morgens 9 Uhr, in der Schule der Dreieinigkeits-Gemeinde zu St. Louis. Anmeldung bei P. A. Fühler, 812 Lafayette Ave.
H. F. Hölter.

Die Fort Wayne Pastoral- und Lehrerconferenz versammelt sich, D. v., zu Kendallville, Ind., vom 5. Juli, Nachmittags 2 Uhr, bis zum 7. Juli, Nachmittags 5 Uhr. — Arbeiten: Concordienformel, Artikel V: Prof. F. Zucker; Stellen der heiligen Schrift über Spiritualismus zusammengestellt und erklärt: P. Biedermann; die Walther-Liga, Wesen, Zweck, Gefahren und Nutzen derselben: PP. Miller und Groß. — Anmeldungen bei P. R. D. Biedermann rechtzeitig und dringend erwünscht.
G. Gotsch, Secr.

Die Quincy Specialconferenz versammelt sich, w. G., vom 25. bis 27. Juli in der Gemeinde P. Nachtigalls zu Canton, Mo. Arbeiten: 1. „Die Kirche": P. Hallerberg sen. 2. Exegetische Arbeit über Johannes' Taufe nach Apost. 19, 1—7.: P. Rabe. 3. Exegetisch-homiletische Predigtstudie über Luc. 16, 1—9.: P. Nachtigall. 4. Deutsche Predigt: P. Bliefernicht; Recensent: P. Wolf. 5. Englische Predigt: P. Lauer; Recensent: P. Zahn. 6. Elocution with special reference to pulpit oratory: P. Zahn. Rechtzeitige Anmeldung beim Ortspastor!
W. G. Klettke.

Wahlanzeige.

Da Herr Professor Pankow von Concordia, Mo., sein Amt niedergelegt, und die Aufsichtsbehörde der dortigen Anstalt seine Resignation angenommen hat, so ist an das Wahlcollegium die Aufforderung ergangen, für die Wiederbesetzung der vacanten Professur Sorge zu tragen.

Demnach werden denn alle Synodalgemeinden, die Aufsichtsbehörde und das Lehrercollegium von Concordia, Mo., und die Glieder des Wahlcollegiums ersucht, innerhalb der nächsten vier Wochen, vom Datum dieser Anzeige ab, das ist, bis Dienstag, den vierten (4.) Juli, passende Männer in Vorschlag zu bringen. Der zu erwählende Professor soll hauptsächlich im Englischen und der Mathematik unterrichten.

Fort Wayne, 6. Juni 1899. C. Groß, Secr. p. t.

Bekanntmachungen.

Die Conferenz der Professoren an den höheren Lehranstalten unserer Synode tritt, s. G. w., am Donnerstag, den 6. Juli, Vormittags 9 Uhr in dem Schulhause der Dreieinigkeits-Gemeinde in Milwaukee zusammen. Alle Glieder der Conferenz, welche Quartier begehren, sind gebeten, sich sofort bei Herrn Pastor Sprengeler zu melden.
A. L. Gräbner, Vors.

Gemeinden, welche für die Dauer des nächsten Schuljahrs für ihre Gemeindeschule einen Aushelfer von Addison begehren, sind ersucht, sich bis zum 20. Juni an den Unterzeichneten zu wenden.

Addison, Ende Mai 1899. E. A. W. Krauß.

Bekanntmachung für den Wisconsin-District.

Da durch Wegberufung Herrn P. F. Randts aus dem nordwestlichen Visitationskreis das Amt eines der Visitatoren für diesen Kreis vacant geworden ist, so hat Unterzeichneter Herrn P. C. E. Kössel ersucht, diesem Amte bis zur nächsten Synodalversammlung vorzustehen.
J. Strasen.

Zur Beachtung.

Glaubensbrüder, deren Verwandte oder Freunde nach Caro, Mich., ziehen, werden hiermit freundlichst gebeten, die Namen derselben an Unterzeichneten einzusenden.

E. Heinecke, P.
Kulmbach, Saginaw Co., Mich.

Anzeigen.

Da mich die Ehrw. Delegatensynode in den Dienst der Allgemeinen Synode gestellt hat, so lege ich die Geschäfte des Präsidiums Oestlichen Districts in die Hände des Ehrw. Vicepräses. Man wende sich deshalb in Districtssachen an Rev. H. Walker, 112 W. King St., York, Pa. P. Brand.

Vom 1. April 1898 bis dahin 1899 sind folgende Actien der Gemeinde zu Columbus, O., eingelöst worden: 252, 234, 254, 369, 370, 371, 373, 201, 425, 509, 510, 54, 204, 205, 206, 207, 208, 56, 82, 77, 87, 21, 47, 136, 62, 63, 64, 65, 72, 301, 302, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 474, 187, 53.

Cleveland, O., 27. Mai 1899. J. H. Niemann.

Eingekom
Synodalk
Gemm. durch
Chicago 12.25
Okawville 6.40,
Coll. in Cayug
in Peoria v. d.
field, Coll. am
Döderlein in M
mahlscoll., 1.67
Chicago 3.77, P
land Park 4.25,
13.03 (Hälfte),
2.15, Brauer in
Iben in Prairie
dach von der
St. Pauls-Gem
K. Schmidt das.
in Hoffman, C
Pfingstcoll. von
Schweer, Pfing
(S. $351.62.)
Synodalb
6.00, P. Behrens
P. Brauns v. d.
Gem. in Willow
Gem. in Woodw
5.40 und P. Sch
Chicago Heights
Synodalb
Gem. in Chicag
Synodalba
Coll. v. d. Gem.
Innere Mi
von N. N. 5.00,
65.00 u. im Kli
Jacksonville 6.25
ken in Buckley,
coll., 5.60, Weh
der Coll. in Cay
Montrose v. Wo
coll., 6.66, Röde
in Decatur, Pfin
u. Aug. Behrend
5.00, Feddersen,
Baldwin v. N. N
4.75, Drögemül
Schwandt v. d.
v. d. Gem. in Cl
verein 5.00, Sch
op in Chicago,
das., Theil d. Mi
in Washington H
in Chicago v. Bi
Sigel, Coll. d. G
11.11 u. P. Stra
Missionsge
Link v. d. Trini
Coll. v. d. Gem
Chicago, 14.86,
ners Gem. in Se
träglich a. d. Ge
Negermissi
dch. P. Wunder
brecht 26.67, P.
Frau W. Meyne
N. N. 1.00, P. S
saw v. Jugendve
Müller v. d. Gem
Palatine, Theil
v. d. Schulk. 2.80
P. Bartling in A
Englische M
Woodworth 10.0
Englische M
Wunder, Theil d
Jünglver. 5.00,
Engelbrecht, The
der Gem. in Glen
Judenmissi
Woodworth 5.00,
festcoll., 20.00, P
Dorn, Coll. bei
Judenmissionar
Emigranten
Coll., 6.78, P. S
feste, 5.73. (S.
Emigrante
cago v. fr. Gem.
Heidenmissi
für Ostindien 1.3
sionscoll., 10.00,
P. Werfelmann v.
1.00 u. v. N. N.
v. d. Gem. in Sch
Theil d. Pfingstco
Woodworth 10.00
Unterstützun
dale 10.40, P. Kü
P. Riedel in Cay
am Himmelfahrts
rengo 5.00, P. P
P. Schwarzkopf v.
land in Altamont
mann in Belvider,
v. N. N. 1.00, P.
Heights Pastoralc
conf. 11.00, P. S
Wielert, 5.00, P.
ville, 5.00, Waise

...rer von St. Louis und Umgegend
...ili, Morgens 9 Uhr, in der Schule der
... zu St. Louis. Anmeldung bei P. A.
...Ave. H. F. Hölter.

...Pastoral- und Lehrerconferenz versam-
...ndallville, Ind., vom 5. Juli, Nach-
...7. Juli, Nachmittags 5 Uhr. — Arbei-
...Artikel V: Prof. F. Zucker; Stellen
...Spiritualismus zusammengestellt und
...; die Walther-Liga, Wesen, Zweck,
...rselben: PP. Miller und Groß. — An-
...Biedermann rechtzeitig und dringend
... G. Gotsch, Secr.

...conferenz versammelt sich, w. G., vom
...Gemeinde P. Nachtigalls zu Canton,
... Kirche": P. Hallerberg sen. 2. Exe-
...hannes' Taufe nach Apost. 19, 1—7.:
...omiletische Predigtstudie über Luc. 16,
... Deutsche Predigt: P. Bliefernicht;
... Englische Predigt: P. Lauer; Recen-
...ocution with special reference to
... Rechtzeitige Anmeldung beim Orts-
... W. G. Klettke.

...hlanzeige.

...nkow von Concordia, Mo., sein Amt
...ufsichtsbehörde der dortigen Anstalt
...ommen hat, so ist an das Wahlcol-
...g ergangen, für die Wiederbesetzung
...Sorge zu tragen.
...alle Synodalgemeinden, die Aufsichts-
...ollegium von Concordia, Mo., und die
...ums ersucht, innerhalb der nächsten
...n dieser Anzeige ab, das ist, bis Diens-
...ili, passende Männer in Vorschlag zu
...lende Professor soll hauptsächlich im
...ematik unterrichten.
...1899. C. Groß, Secr. p. t.

...nntmachungen.

...fessoren an den höheren Lehranstalten
... G. w., am Donnerstag, den 6. Juli,
...dem Schulhause der Dreieinigkeits-
...zusammen. Alle Glieder der Confe-
...egehren, sind gebeten, sich sofort bei
... zu melden.
... A. L. Gräbner, Vors.

...r die Dauer des nächsten Schuljahrs
...inen Aushelfer von Addison begehren,
...n 20. Juni an den Unterzeichneten zu

...899. C. A. W. Krauß.

... für den Wisconsin-District.

...g Herrn P. F. Randts aus dem nord-
...is das Amt eines der Visitatoren für
...orden ist, so hat Unterzeichneter Herrn
..., diesem Amte bis zur nächsten Syno-
...ehen. J. Strasen.

... Beachtung.

...n Verwandte oder Freunde nach Caro,
...ermit freundlichst gebeten, die Namen
...eten einzusenden.
E. Heinecke, P.
Kulmbach, Saginaw Co., Mich.

... Anzeigen.

...elegatensynode in den Dienst der All-
...lt hat, so lege ich die Geschäfte des
...istricts in die Hände des Ehrw. Vice-
...h deshalb in Districtssachen an Rev.
...ng St., York, Pa. P. Brand.

...s dahin 1899 sind folgende Actien der
... D., eingelöst worden: 252, 234, 254,
..., 425, 509, 510, 54, 204, 205, 206,
...7, 21, 47, 136, 62, 63, 64, 65, 72,
..., 307, 308, 309, 474, 187, 53.
...ai 1899. J. H. Niemann.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Pfingst- und andere Collecten von den Gemm. durch die PP.: Kühn in Dorsey $4.25, Uffenbeck in Chicago 12.25 und aus der Synodalbüchse 5.74, E. Koch bei Okawville 6.40, Kolb in Stewardson 5.50, Riedel, Theil der Coll. in Cayuga, Union und Sunbury Tp., 3.65, Hohenstein in Peoria v. d. Dreieinigk.-Gem. 17.30, W. H. Meyer bei Bonfield, Coll. am 1. Pfingsttage, 11.00, Wagner in Chicago 31.90, Döderlein in Marengo 1.75, Plehn in South Litchfield, Abendmahlscoll., 1.67, Woltmann in Mascoutah 5.00, Frederking in Chicago 3.77, Wockenfuß in Dwight 6.00, Sallmann in Highland Park 4.25, Bünger in Hamel 6.65, Zapf in Melrose Park 13.03 (Hälfte), Berthold in Danville 8.54, Schuricht in Harvel 2.15, Brauer in Eagle Lake 22.62, Brauer in Beecher 12.15, Iben in Prairietown 5.50, Brügmann bei Nashville 3.50, Budach von der Zions-Gem. in Washington Heights 8.50 und St. Pauls-Gem. in Blue Island 3.75, Lücke in Chicago 11.00, K. Schmidt das. 13.00, Lüker in Bethlehem 16.55 u. Brockmann in Hoffman, Coll. am Trinitatisf., 6.75; durch W. Balzer, Pfingstcoll. von P. Großes Gem. in Addison, 64.50, durch H. Schweer, Pfingstcoll. von P. Brauers Gem. in Crete, 33.00. (S. $351.62.)

Synodalbaukasse: P. Zahn in Quincy, Abendmcoll., 6.00, P. Behrens, Pfingstcoll. in Varna, 12.03 u. La Rose 5.50, P. Brauns v. d. Gem. in Nashville 5.00, P. Schwarzkopf v. d. Gem. in Willow Springs 6.00, P. Seils von der St. Paulus-Gem. in Woodworth 10.00, P. Gose v. d. Gem. in Grant Park 5.40 und P. Schröder, Pfingstcoll. v. d. St. Paulus-Gem. in Chicago Heights, 8.10. (S. $58.03.)

Synodalbaukasse in Milwaukee: P. W. C. Kohns Gem. in Chicago 11.24.

Synodalbaukasse in St. Paul, Minn.: P. Mundt, Coll. v. d. Gem. in Island Grove, 4.00.

Innere Mission: Durch die PP.: Graupner in Benson von N. N. 5.00, Wunder in Chicago, Theil der Missionscoll., 65.00 u. im Klingelbeutel gefunden 1.50, Beck v. d. Gem. in Jacksonville 6.25, Bode v. d. Gem. in Ash Grove 7.00, Blanken in Buckley, Pfingstcoll., 18.12, Gülker in Huntley, Pfingstcoll., 5.60, Wehrs v. d. Gem. in Glenview 3.30, Riedel, Theil der Coll. in Cayuga, Union u. Sunbury Tp., 4.00, Mundt in Montrose v. Wwe. N. N. 1.00, Dorn in Pleasant Ridge, Pfingstcoll., 6.66, Röder v. d. Gem. in Arlington Heights 30.00, Heyne in Decatur, Pfingstcoll., 10.00, von Frau Ottilie Jordan 1.00 u. Aug. Behrend 1.00, Sieving bei North Plato, Coll. d. Gem., 5.00, Feddersen, Coll. der Gem. in Bethalto, 5.50, Gübert in Baldwin v. N. N. 2.00, A. Heerboth in Wheaton, Pfingstcoll., 4.75, Drögemüller in Palatine, Theil der Pfingstcoll., 5.00, Schwandt v. d. Gem. in New Berlin 4.00, Seehausen, Coll. v. d. Gem. in Chebanse, 4.05, Brauer in Eagle Lake v. Nähverein 5.00, Schröder v. d. Gem. in Willow Creek 4.70, Succop in Chicago, Theil der Missionscoll., 200.50, Engelbrecht das., Theil d. Missionscoll., 106.66, Budach v. d. Zions-Gem. in Washington Heights 8.50 u. v. Frau N. N. 1.00, K. Schmidt in Chicago v. Violet Club 5.00 u. v. N. N. 1.00, Gübert in Sigel, Coll. d. Gem., 1.39, Martens in Danville v. fr. Gem. 11.11 u. P. Strasen, Pfingstcoll., 10.71. (S. $551.30.)

Missionsgemeinde in Granite City: Durch Chas. Link v. d. Trinitatis-Gem. in Springfield 7.55, P. Merkel, Coll. v. d. Gem. in Dieterich, 3.87, P. Uffenbecks Gem. in Chicago, 14.86, P. Heynes Gem. in Decatur 5.00, P. Kirchners Gem. in Secor 7.50 u. P. Brockmann in Hoffman, nachträglich a. d. Gem., .25. (S. $39.03.)

Negermission: Von Chicago: Theil der Missionscoll. dch. P. Wunder 15.00, dch. P. Succop 20.00 u. dch. P. Engelbrecht 26.67, P. Leeb v. E. Bannebach 1.00, P. Pardieck von Frau W. Meyne 5.00, P. K. Schmidt v. Violet Club 2.00 und N. N. 1.00, P. Succop v. Frau N. N. 2.00; P. Rabe in Warsaw v. Jugendver. 7.40, Hälfte d. Pfingstcoll. durch P. G. A. Müller v. d. Gem. in Schaumburg 25.50, P. Drögemüller in Palatine, Theil d. Pfingstcoll., 4.00, P. Rösel in Burlington v. d. Schulk. 2.80, P. Brauer in Eagle Lake vom Nähver. 5.00, P. Bartling in Austin v. Frau N. N. 1.00. (S. $118.37.)

Englische Mission: P. Seils v. d. St. Paulus-Gem. in Woodworth 10.00.

Englische Mission in Chicago: Von Chicago: P. Wunder, Theil der Missionscoll., 10.00, P. W. C. Kohn vom Jünglver. 5.00, P. Succop, Theil d. Missionscoll., 20.00, P. Engelbrecht, Theil. d. Missionscoll., 26.67; P. Matthius von der Gem. in Glencoe 4.53. (S. $66.20.)

Judenmission: P. Seils von der St. Paulus-Gem. in Woodworth 5.00, P. Succop in Chicago, Theil der Missionsfestcoll., 20.00, P. K. Schmidt in Chicago von N. N. 1.00, P. Dorn, Coll. bei Gelegenheit eines Vortrags in Belleville vom Judenmissionar Friedmann, 11.00. (S. $37.00.)

Emigrantenmission: P. Steege in Dundee, Theil einer Coll., 6.78, P. Strasen in Wine Hill, Coll. am Himmelfahrtsfeste, 5.73. (S. $12.51.)

Emigrantenmission in New York: P. Leeb in Chicago v. fr. Gem. 12.77.

Heidenmission: Lehrer Flöring in Addison v. f. Schulk. für Ostindien 1.32; von Chicago: P. Wunder, Theil d. Missionscoll., 10.00, P. Succop, Theil der Missionscoll., 20.00, P. Werfelmann v. N. N. 2.00; P. K. Schmidt v. Violet Club 1.00 u. v. N. N. 1.00; Hälfte der Pfingstcoll. durch P. Müller v. d. Gem. in Schaumburg 25.50, P. Drögemüller in Palatine, Theil d. Pfingstcoll., 2.40, P. Seils v. d. St. Paulus-Gem. in Woodworth 10.00. (S. $73.22.)

Unterstützungskasse: P. Hieber v. d. Gem. in Riverdale 10.40, P. Kühn in Dorsey a. d. Armenbüchse 1.07, durch P. Riedel in Cayuga 1.00, durch P. Meyer bei Bonfield, Coll. am Himmelfahrtsfeste, 5.00, P. Döderlein v. d. Gem. in Marengo 5.00, P. Plehn in South Litchfield v. Frau N. N. 3.00, P. Schwarzkopf v. d. Gem. in Willow Springs 4.00, P. Ruhland in Altamont v. d. Effingham Specialconf. 7.50, P. Heinemann in Belvidere, Pfingstcoll., 12.32, P. Gübert in Baldwin v. N. N. 1.00, P. Drögemüller in Palatine von der Arlington Heights Pastoralconf. 5.25, Lehrer Fathauer v. d. Crete Lehrerconf. 11.00, P. Schröder in Squaw Grove, Dankopfer v. W. Wielert, 5.00, P. Brügmann, Ostercoll. v. d. Gem. bei Nashville, 5.00, Waisenvater Leubner in Addison 2.00, P. Werfelmann v. d. Gem. in Chicago 26.00, ferner das. v. P. Füllings Gem. 8.05 u. dch. P. Merbitz v. Frau Meske 1.00, P. Mennicke, Coll. der Rock Island und Peoria Specialconf., 9.21. (S. $122.80.)

Studenten in St. Louis: P. Alf. Reinke, Pfingstcoll. der St. Joh.-Gem. in Galesburg für Alb. Dallmann, 14.05, dch. H. F. Rathe v. P. Feddersens Gem. in Homewood für H. J. Oetjen 10.00, P. Weisbrodt in Mount Olive v. Frauenver. für H. C. Kothe 5.00, dch. Lehrer J. G. Palmer in Hamel, Coll. bei Geißler-Büttemeiers Hochz. für Martin Nickel, 4.56; von Chicago: P. W. C. Kohn vom Frauenver. f. W. Glawe 32.00, P. Wagner v. dem Raithelschen Vermächtnisse für L. Millies 38.00, H. Sandrop 38.00, W. Burhenn 38.00 und F. Forster 38.00, P. Succop vom Frauenver. für Stud. Sieving 18.00. (S. $235.61.)

Studenten in Springfield: Durch Präses Succop in Chicago, Theil d. Ertrags des Krieg-Werfelmann-Siekmannschen Vermächtnisses, 10.00, P. Dorn in Belleville v. Jungfr.-Ver. für W. Lash 5.00, dch. P. Bertram in Crystal Lake f. W. Graf 8.00, P. Weisbrodt in Mt. Olive v. f. Gem. f. H. Schmelzer 8.20, P. Schröder v. d. Gem. in Squaw Grove für Theo. Sieving 11.00, P. Lochner in Chicago für Blödel v. Jünglver. 5.00, Jungfrver. 5.00, Frauenver. 5.00 u. v. Frau N. N. 1.00, P. Kirchners Gem., Secor, f. Ch. Bräunig 10.00. (S. $68.20.)

Collegeschüler in Fort Wayne: Für Wahl durch P. Graupner in Benson von N. N. 5.00 u. P. Werfelmann in Chicago v. Jüngl.- und Jungfrver. 20.00, P. Succop in Chicago v. Frauenver. für Brunn 18.00. (S. $43.00.)

Collegeschüler in Milwaukee: P. Succop in Chicago v. Jungfrver. für E. Lams 18.00 und Theil des Ertrags des Krieg-Werfelmann-Siekmannschen Vermächtnisses für Herm. Meyer 22.00. (S. $40.00.)

Seminar-Turnhalle in Addison: Prof. J. L. Backhaus v. St. Matth.-Kirchenchor in New York durch Lehrer E. Franke 21.00.

Studirende Waisen aus Des Peres: P. Weisbrodts Gem. in Mt. Olive 4.20.

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: P. Meyer bei Bonfield, Coll. am 2. Pfingsttage, 3.00.

Taubstummenanstalt in North Detroit: P. Döderlein v. d. Gem. in Marengo 6.00 und P. Steege in Dundee, Theil einer Coll., 5.00. (S. $11.00.)

Taubstummenmission: Von Chicago: P. Wunder, Theil der Missionscoll., 7.15, P. Uffenbecks Gem. 6.50, P. Engelbrecht vom Frauenver. 15.00, P. K. Schmidt vom Violet Club 1.00, Emil Reinhardt 1.50 und N. N. 1.00; P. Seils in Woodworth v. d. St. Paulus-Gem. 6.08, P. Steege, Dundee, Theil einer Coll., 5.00. (S. $43.23.)

Dänische Freikirche: P. Ruhland in Altamont, Hälfte einer Coll., 3.39.

Sächsische und deutsche Freikirche: P. Ruhland in Altamont, Hälfte einer Coll., 3.40, P. Succop in Chicago, Theil d. Missionscoll., 20.00 u. P. Engelbrecht das. v. E. G. F. Brill 2.00. (S. $25.40.)

Missionsschule in Columbia Heights, Ill.: P. Brauer in Crete, Coll. bei Steiber-Schumachers Hochz., 10.55.

P. E. Lenks Gemeinde in Plauen, Sachsen: P. Müllers Gem. in Chester 10.50.

Gemeinde in St. Joseph, Mo.: P. Kirchners Gem. in Secor 8.00.

Waisenhaus in Des Peres: Lehrer F. K. Hildebrandt in Troy v. f. Schulkindern 1.60 u. Frl. Lucy Kissels Schüler 1.00, P. Link in Red Bud, Coll. bei Chr. Rohlfings Hochz., 5.20, P. Plehn in South Litchfield v. Frau N. N. 2.00. (S. $9.80.)

Altenheim in Arlington Heights: P. Matthius v. d. Gem. in Evanston 10.25, P. Werfelmann in Chicago, Coll. bei Struß-Schmidts Hochz., 3.25. (S. $13.50.)

Waisenhaus in Addison: P. Leeb in Chicago v. N. N. 2.30, P. Wagner das. v. N. N. 1.00, P. Bartling in Austin, Pfingstcoll., 14.66., P. Schulze in Ruma v. D. Wegener in Evansville 5.00, P. Strasen in Wine Hill, Coll. bei Edler-Kothes Hochz., 7.30. (S. $30.26.)

Mission in London: P. Grörich von der Gem. in Lost Prairie 5.50, P. Matthius v. Jungfrver. in Evanston 5.00, P. K. Schmidt in Chicago v. N. N. 2.00 u. v. Violet Club 1.00, P. Tappenbeck in Chapin von Fräul. Laura Brockhaus 2.50. (S. $16.00.) Total: $2064.73.

Addison, Ill., 2. Juni 1899. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Engelbrecht zu Milbank $4.00, Rädeke, Chaska, 16.05, Beck, Bellingham, 18.75, von Großmutter Götsch .50, Ude, Willow Creek, 14.00, Maaß bei Blue Earth 5.25, Köhler, Mountville, 8.25, Hertrich bei Plato 13.00, Pfotenhauer, Hamburg, 33.93, Schoknecht, Valley Creek, 6.63, Oetjen, Waubay, 3.00, Hertwig, Gaylord, 17.36, Nickels, Rochester, 10.00, Röcker, Springfield, 4.44, E. Müller bei Madison 7.00, List, Elysian, 10.75, Rädeke, Carver, 7.29, Wolff, Montevideo, 7.00, Groß, Town Havelock, 4.60, Grabarkewitz, Good Thunder, 15.50. P. Achenbach von Hr. Aschenbeck 5.00. Gemm. der PP.: W. v. Schenk, St. Paul, 10.94, Schmiege, Wilbert, 10.00, Strölin zu Minnesota Lake 6.20, Reeb, Detroit, 3.00, Porisch, St. James, 9.35, Bohsen, Turner Co., 2.48, Endeward, Lakefield, 7.83, Oberheu, Wentworth, 13.65, Madison 2.30, A. Brauer, Heilbron, 18.00, J. C. Meyer, Menno, 6.90, Wittenberg 1.00, Quast 1.45, E. Kolbe, St. Cloud, 2 Coll., 6.90, B. J. Otte, Elgin, 5.40, Dubberstein, Wykoff, 9.59, Ferber, Belvidere, 5.50, Hilgendorf, Belford, 8.21, Sell, South Branch, 8.00. P. Fackler von N. N. bei Osseo 10.00. Gemm. der PP.: Groh, Perham, 9.25, Gorman 4.25, Uhlmann, Howard, 2.68, Hilpert, Grand Harbor, 2.40, Malkow, Nord, 7.15, Okabena 1.70, Brewster 4.70, Albrecht, Fairfield, 10.00, Shible 9.00, Brinkmann, Blue Earth City, 7.65, Lübke zu Rudolph 3.00, Kuntz, Gilo, 23.45, Broich, Fulda, 11.08, Thusius, Flensburg, 10.00, H. J. Müller, Lester Prairie, 7.66, Wohlfeil, Hannover, 4.72, Gaiser bei Elmore 7.50, Maas bei James 3.65, Becker, Waseca, 3.25, Josco 9.49, Schlüter, Courtland, 68.41, Schedler b. Fisher 4.30, Walther bei St. Paul 23.00, Sievers,

Minneapolis, 6.00, v. Confirm. das. 4.00, Friedrich, Waconia, 24.65, Schilke, Parkers Prairie, 4.80, Frey, Fairmont, 6.70, Hannemann, Monroe, 9.56, Krüger, Billfry, 8.75, Oetjen, Waubay, 1.20, Krumsieg, Farming, 8.06, Eifert bei Wilmot 8.80, bei Grant 2.71, bei Corona 3.08, Böttcher, Freedom, 18.06, Nitschke bei Albee 10.87, Kaiser, Benton, 33.50, E. Rolf, Hollywood, 9.19. P. Schmiege, Coll. b. d. südwestl. Districtsconf., 15.00. Gemm. d. PP.: Wihlborg, Sabin, 4.53, Bode, Easton, 4.67, Kretzschmar, Watertown, 3.71, Abel, Pine City, 5.25, Klingbeil, Howard Lake, 5.00, Czamanske, Madelia, 5.72, Karstensen, Canastota, 6.00, Agather, Sauk Rapids, deutsch, 2.75, polnisch das. 2.52, in Gilman 3.20, Rörig, St. Petri-Gem., 4.17, Martini-Gem. 4.18, Clausen, Yellow Bank, 8.00. (S. $831.63.)

Baukasse in St. Paul: P. Rosenwinkels Gem., Woodbury, 19.25. P. Hudtloff von Frau E. Löber in Butte 5.00. P. J. v. Brandt .50. Gemm. d. PP.: Waack zu Corinna 11.01, Steinmeyer, Worthington, 4.25, Rushmore 4.25, Marth, Spencer, 4.60, Beck, Bellingham, .75, Strasen, Janesville, 45.00, Ude, Willow Creek, Nachtrag, 9.00, Vetter, Benson, 14.50, Melinat, Webster, 15.50, Pfotenhauer, Hamburg, 2. Sendung, 15.10, Schlüter, Courtland, 2. Sdg., 82.83, Hertwig, Gaylord, 60.00, Schultz, Faribault, 26.68, Michlau, Fair Haven, 11.00, Schmiege, Hilbert, 15.00, Loßner, Green Isle, 19.15, Friedrich, Waconia, 110.00, Hilger, Tyro, 20.15, Bartz, Alexandria, 16.75, Neeb, Cormorant, 1.50, Detroit 2.50, Porisch, St. James, 10.75. P. Porisch, Hochz. Nincker-Landwehr, 3.36. Gemm. d. PP.: Endeward, Lakefield, 16.98, Oberheu, Wentworth, 58.25, A. Brauer, Heilbron, 21.80, Freeman 35.76, J. C. Meyer, Menno, 6.10, Baumann zu Steen 18.00, zu Luverne 6.63, zu Hudwick 5.75. P. Baumanns Predigtpl. zu Beaver Creek 5.00, persönlich 3.62. Gemm. d. PP.: Bierwagen bei Dresden 6.40, Ferber, Belvidere, 12.50, Metz, Helena, 32.30, Zitzmann, Morristown, 21.15, Sell, South Branch, 15.25, Hitzemann, Dreieinigk.-Gem., 42.05, Imm.-Gem. 12.50, Fackler, Osseo, 32.75, Seltz bei Wylie 5.50, bei Euclid 5.38, Hilpert b. Niagara 4.02. P. Kretzschmars Predigtpl. in Missoula 18.00. Albrecht, Fairfield, 53.50, Shible 48.50, Horton 3.00, Brinkmann, Blue Earth City, 6.50. P. Wieting v. H. Hartmann .75. Gemm. d. PP.: Lübke zu Mansfield 13.37, Ehlen, Zions-Gem., 9.50, Joh.-Gem. 6.10, Kuntz zu Silo 37.55, Kolbe, Howard Lake, 15.00. P. Kolbe persönl. 5.00. P. H. J. Müller persönl. 1.25. Gemm. d. PP.: Brasch, Fulda, 7.60, Thusius zu Flensburg 10.00, H. J. Müller, Lester Prairie, 10.75, Wohlfeil, Hannover, 8.38, Becker, Josco, 15.00, Hitzemann, Dreieinigk.-Gem., 2. Sendung, 4.00, H. Meyer, Waltham, 50 00, Hannemann, Monroe, 13.70, Krumsieg, Farming, 24.05, Krain 4.75, Böttcher, Freedom, 50.60, Vivian 10.50, Rosenwinkel, Woodbury, 22.60, F. W. Potratz bei Willow Creek, N. Dak., 30.00, G. F. Potratz zu Bohnsacktown 10.00, b. Hillsboro 2.60, bei Thompson 3.90, Hinck, Great Bend, 34.00. P. Kaiser von F. Pröhl 5.00. Gemm. d. PP.: Licht, Rosenberg, 10.65, Yanktown 4.05, Predigtpl. 3.80, Th. Rolf am Crow River 14.00, Schulenburg, Owatonna, 14.00, Daberkow, Nachtrag a. beid. Gemm., 3.35, Lange, Hay Creek, 60.50. P. Hertrich von etl. Gl. d. Gem. in Plato 30.00. Gemm. der PP.: Reinhardt in Fergus Falls 5.50, Wm. Meyer, Millard, 9.00, P. Scherf, Fraser, 12.00, Robert b. Arlington 43.70, Bode, Easton, 5.00, Schneider, Naper, Nebr., 4.60, Weerts, Leaf Valley, 31.00. P. Kretzschmar, Hauscoll., Watertown, 30.25. P. Brauer v. Joh. Höfner 1.00. Gemm. d. PP.: Rosenwinkel, Woodbury, 3.75, P. Kretzschmar bei Helmville 3.30, Abel, Pine City, 3.00, Rush Lake 6.50, Hinckley 12.50, Krüger, Billfry, 10.00, Nauß, Sherburn, 2.28, Kimball 4.37. P. Nauß v. N. N. 2.00. Gemm. d. PP.: Köhler, Mountville, 61.00, Karstensen, Canastota, 6.00, Agather, Sauk Rapids, deutsch u. polnisch, 3.83, Richter, Unity, 5.30, Lake Henry 5.00, Sauk Center 5.00, Melrose 3.70. (S. $1851.45.)

Synodalkasse: Gemm. der PP.: P. Scherf, Fraser Tp., 6.00, Strasen, Janesville, 3.85, Ude, Willow Creek, 12.00, Röcker, Springfield, 3.01, Kolbe, St. Cloud, 2.05, Kuntz, Stockton, 1.00, Sievers, Minneapolis, 6.00, Frey, Fairmont, 5.25, Rumsch, Claremont, 10.50, Hinck, Great Bend, 9.00, Lange, Hay Creek, 9.31. (S. $67.97.)

Negermission: P. Vetters Gem. in Benson 1.10. P. Röcker v. J. F. Wendt .25. P. Ströhlins Gem. in Minnesota Lake 1.30. P. Sell v. N. N. .25. P. Hinck v. C. Trittin .25. (S. $3.15.)

Englische Mission in Venice, Ill.: P. Eifert von Sophia Schenk 1.00.

Taubstummenmission: Präses Pfotenhauers Gem., Hamburg, 17.76. P. A. Brauers Gem., Freeman, 7.95. (S. $25.71.)

Taubstummenanstalt: P. Hertrich von N. N. 2.00, F. Schütte .25. (S. $2.25.)

Unterstützungskasse: P. R. v. Niebelschütz' Gem., St. Paul, 11.50. P. Maaß' Gem. bei Blue Earth 4.00. Beiträge d. PP.: Kirmis 1.00, List 2.00, Rädeke 3.00. P. Bartz' Gem. in Alexandria 4.00. P. Zitzmanns Gem., Morristown, 13.35. P. Fackler, Beitrag, 5.00. Gemm. der PP.: Groh, Perham, 5.72, Albrecht, Fairfield, 5.00, Shible 3.15, Friedrich, Waconia, 20.00, Dreyer, Glencoe, 9.00, Nitzschke bei Albee 5.40, E. F. Müller, Town Posen, 16.40, Town Echo 3.60, Lange, Hay Creek, 16.73. (S. $128.85.)

Gemeinde in Parker (P. Bohsen): Gemm. der PP.: Hertwig, Gaylord, 4.00, J. Brauer, Hart, 10.55, A. Brauer, Freeman, 10.00, Friedrich, Waconia, 10.00, Böttcher, Wilton, 6.72, Vivian, 3.23, Lange, Hay Creek, 6.14. (S. $50.64.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Achenbach von Frau Quiel 2.50. P. Schlüter, Coll. der Confirm. in Courtland, 4.76. P. Eifert v. M. Eifert 1.00. P. Böttcher v. d. Kindern 1.35. P. G. F. Potratz, Hochz. Mergenthal-Krüger, Hillsboro, 3.73. P. Licht von etl. Gemgl. 2.25. P. Karstensens Gem., Canastota, 1.50. P. Clausens Gem., Yellow Bank, 4.00. (S. $21.09.)

Freikirche in Deutschland: Gemm. d. PP.: A. Brauer, Wolfcreek, 2.53, Ferber, Jacksonville, 2.60, Rumsch, Claremont, 5.00. (S. $10.13.)

Freikirche in Sachsen: P. List persönlich 1.00.

Dänische Freikirche: P. List persönlich 1.00.

Kirchbaufonds: P. Hertwigs Gem., Gaylord, 2.00.

Arme Studenten: Gemm. d. PP.: Albrecht, Fairfield, 9.00, Shible 5.55, Sievers, Minneapolis, 10.00. (S. $24.55.)

Studenten in St. Louis: P. Ferbers Gem., Lincoln, für Bomhof 3.10, f. Gem. in Belvidere für dens. 6.55. (S. $9.65.)

Schüler in Milwaukee: P. Schlüters Gem., Courtland, für Hermerding 15.00. P. E. Rolf, Hochz. Narr-Norrenberg für A. Kollmorgen, 4.48. (S. $19.48.)

Schüler in St. Paul: Gemm. d. PP.: Strasen, Janesville, 10.40, Nickels, Rochester, 4.00, Neeb, Cormorant, 1.50, Detroit 2.50. P. J. C. Meyers Gem., Menno, 4.00, J. C. Meyer 1.00 für Franz Kühn. P. Beckers Gem., Josco, 5.26. P. Krumsieg, Dankopfer v. Frau Abraham, 2.00. P. Böttcher v. Confirm. in Alma City 22.68. (S. $53.34.)

Schüler in St. Paul (Ersatz für Brandschaden): P. Kirmis v. Frau H. H. 5.00. P. Michlau von Familie Nickmeyer 2.00, H. u. Frau May 1.00, H. L. 1.00. P. Schulenburg, Hochz. W. Wegener-A. Zeige, 5.35. (S. $14 35.)

Studenten in Springfield: P. Michlaus Gem., Fair Haven, für J. Schulz 4.75. P. Sell, silb. Hochz. Abraham f. Cords, 5.00, Kindtaufcoll. W. Knaack für dens. 3.00. (S. $12.75.)

Haushalt in St. Paul: Gemm. d. PP.: Fackler, Osseo, 1.00, Krumsieg, Farming, 2.00, Michlau, Fair Haven, 5.25. (S. $8.25.)

Studenten in Springfield: Präs. Pfotenhauers Gem. in Hamburg für Wm. Strothmann 15.00, v. H. Scheebe das. f. dens. 1.00. (S. $16.00.) (Dieses war am 1. April durch Versehen unter „Collegebaukasse“ quittirt worden.)

St. Paul, Minn., 1. Mai 1899.

Theo. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

(April.)

Innere Mission: P. Brommers Gem. $5.25. P. Gans, Ostercoll. f. Gem., 13.00. P. Crämer, St. Joh.-Frauen-Missionsver., 3.65; v. Jungfr.-Missionsver. 5.85. P. Kramer v. Mutter Mörbe 1.00. P. Birkmanns Gem. 9.90. (S. $38.65.)

Unterstützungskasse: Durch Lehrer Werner von Lehrer R. L. 1.00. P. Ernst, Kindtaufcoll. bei E. Böttcher, 4.00. P. Kramer v. H. Mörbe u. Michalk 5.00. Lehrer Schönhardt v. d. Lehrerconf. zu New Orleans, La., 10.00. (S. $20.00.)

Waisenhaus in New Orleans: P. Gresens, Kindtaufcoll. bei Aug. Reinhardt, 1.70; von N. N. .30. (S. $2.00.)

Studentenkasse: Für J. Behnken: P. Birkmann, Kindtaufcoll. bei J. Lehmann, Lincoln, Tex., 3.25. Für Bernh. Fritsche: P. Birkmann, Kindtaufcoll. b. E. Nitsch, 3.10. Für Louis Werner: P. Bernthal, Hochzcoll. b. Gersch-Schulz, 11.00. P. Kilian, Kindtaufcoll. b. M. Jakobik, 2.00. (S. $19.35.)

Total: $80.00.

New Orleans, 15. Mai 1899.

Aug. C. Reisig, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Müller in California $2.00, Lobeck in Cape Girardeau 6.40, Brandt in St. Charles 29.60, M. Schmidt in Ulm 4.00, G. Müller in Lockwood 6.95, Roth in Pevely 3.15, Matuschka in Lake Creek 7.50, Nützel in West Ely 6.50, Mangelsdorf in Wellsville 2.35, Falke, Forest Green, 4.82, Vetter in Farley, Ostercoll., 4.40, Pfingstcoll. 5.20 (9.60). (S. $82.87.)

Progymnasium in Concordia: Gemm. d. PP.: Demetrio, Emma, 8.58, Biltz, Concordia, 25.00. (S. $33.58.)

Innere Mission des Districts: Gemm. der PP.: Demetrio in Emma 5.25, Roschke in Freistatt 20.75, Müller in California 7.20, Brandt in St. Charles 7 09, Schmidt in Carrollton 9.25, Norden in Jarvis 2.60, Mießler in Des Peres 9.30, Pflantz in Gordonville 8.00, Wilk in Stuttgart 2.70, Heckel in Kirkwood, Pfingstcoll., 5.00, Jesse in Corder 14.25, Brink, Sweet Springs, 13.25, Bundenthal, Augusta, Abdmcoll., 5.00, Roth in Pevely 1.60, Matuschka, Lake Creek, 37.00, Fritz v. f. Gem. in Pilot Knob 3.50, Heck in Honey Creek 7.00, Meyer in Jefferson City, Abdmcoll., 6.80, Schrader, Manning, 6.60, Ludwig in Appleton City 2.45, Müller in Lockwood v. f. Filiale in Jerico 1.62, Höneß in Lincoln 17.00, Walther in Brunswick 4.00, Hartenberger in Paducah, Theil d. Abdmcoll., 10.00, Ehlers in Norborne 20.00, Kellermann in Little Rock 5.50, Biltz in Concordia 22.45, v. F. K. 2.00 u. v. Wwe. H. 1.00 (25.45). P. Richter in Washington v. N. N. 1.00. Jungfrver. in Altenburg 5.00. P. Falke in Forest Green v. P. St. .25. P. Roschke in Freistatt von L. Kottmeier 5.00. Kreuz-Gem. in St. Louis 81.02. (S. $350.43.)

Stadtmission in St. Louis: Durch C. Lowes v. d. Ebenezer-Gem. in St. Louis 3.35.

Negermission: Gemm. der PP.: Horst in Fort Smith 16.00, Röfener in Altenburg 12.40, Matuschka in Lake Creek 7.50, Möller in Mora 5.85, Gaßner in Friedheim 6.00. P. Biltz in Concordia v. F. K. 2.00. (S. $49.75.)

Englische Mission: Aus der Sparbüchse des kleinen Herm. Franke in St. Louis f. die Schule in Madison u. Venice 2.92. P. Röseners Gem. in Altenburg 15.10. Durch P. Janzow für die Schule in Madison u. Venice von Frl. T. Wendt 1.00, A. Dezur .25, H. Mink .25, E. Schlerf .10, C. Müller .10, Großvater Wendt .10, Walter Wendt .05 (1.85). P. Hartenbergers Gem. in Paducah, Theil der Abdmcoll., 4.00. (S. $23.87.)

Judenmission: P. Brandts Gem. in St. Charles 8.90, Coll. auf W. Lutters silb. Hochz. 3.50. P. Röseners Gem. in Altenburg 20.50. Kreuz-Gem. in St. Louis 18.74. (S. $51.64.)

Heidenmission: P. Müller in Lockwood v. Mutter N. N. 1.00. P. Walthers Gem. in Babbtown 3.60. P. Meyers Gem. in Jefferson City, Missstundencoll., 2.00 und von Frl. Helene Bösche 1.00. (S. $7.60.)

Unterstützungskasse: P. Biltz in Concordia 3.00. P. Fritz v. f. Gem. in Bismarck 4.00. P. Falke in Forest Green, Coll. a. d. Hochz. W. S. u. L. S., 7.05. (S. $14.05.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Norden v. etl. Frauen f. Gem. in Jarvis .85. Gemm. [illegible]
10.00, Zschoche in Frohna, Pfingst[illegible]
in Fort Smith vom Frauenver. [illegible]
10.00. Frau Böhme in Altenbu[illegible]
Heck in Honey Creek v. Bertha Be[illegible]

Studenten in St. Louis: [illegible]
phis, f. W. Wishart 9.00.

Seminaristen in Addiso[illegible]
Peres für H. Bundenthal 5.00.

Schüler in Concordia: [illegible]
Niemanns in Alma f. Herm. Kon[illegible]

Schüler in Fort Wayne: [illegible]
für R. Jesse 5.00.

Kirchbaufonds: Jungfrver[illegible]

Mission in Columbia, [illegible]
5.00.

Für vom Feuer geschä[illegible]
St. Paul, Minn.: P. Horst i[illegible]
.50. P. Vetters Gem. in Farley [illegible]

Kirchbau in Poplar Bluf[illegible]
Mills, 4.25. P. Zschoche in Froh[illegible]
$19.25.)

Gemeinde in Simpson [illegible]
in Alma 12.75. Total: $739.[illegible]

St. Louis, 3. Juni 1899. H.[illegible]

Erhalten für das Waisenha[illegible]

(Schlu[illegible]

Gem. P. Leuthäusers, Cedar [illegible]
1 S. Weizen, Joh. Anthony 50 P[illegible]
Mehl, 1 Gall. Fett, Andreas H[illegible]
Hafer, Wilh. Brackmann 50 Pf. [illegible]
Knutzen 50 Pf. Mehl, Jürgen M[illegible]
mussen 50 Pf. Mehl, Fr. Hoffman[illegible]
1 S. Weizen, Chr. Husher 1 S. [illegible]
Speck, Alb. Leuthäuser 1 S. Wei[illegible]
thony 1 Gall. Fett, Ferd. Gläser [illegible]
Joh. Jürgens 1 Schweineschulte[illegible]
Speck, Joh. Harding 50 Pf. Me[illegible]
Frau Albin Huster durch P. M. [illegible]
Iowa, 3 Hauben, 2 Kappen, 5 [illegible]
bachs), Lincoln, Nebr., 2 Quilts [illegible]
Flicken, von F. Brandhorst eben[illegible]
P. Hilperts, Laurel, Nebr., 14 B[illegible]
Kart., 2 S. Mehl (konnte wege[illegible]
näher angegeben werden). Au[illegible]
1 Delkanne, Frau Hartmann f. H[illegible]
1 Pr. Ueberschuhe, 2 Hosen, 1 R[illegible]
stift, 1 Hemd, Candy, f. Emma [illegible]
1 Unterrock, Flicken zum Quilt, [illegible]
Hartmann 1 Hose, 1 Messer, 1 T[illegible]
verein 6 Hüte, 43½ Yd. Gingham[illegible]
Taschentücher (zus. im Werthe [illegible]
Gartmann 8 Rosensträuße f. 8 C[illegible]
Martha Abraham 8 Yd. schwarz[illegible]
Katie Lentz, Frau Aug. Kuntz[illegible]
Huhn) und 1 Düte Ostereier (v[illegible]
Confirmationskleid, 1 Pr. weiß[illegible]
Band, Frau Rexroth 5¾ Dutz. [illegible]
men und Stickseide. — Allen li[illegible]
wünscht Gottes reichen Segen [illegible]

F. N[illegible]

Fremont, Nebr., 1. Mai 1899. [illegible]

Für die dänische Freikirche e[illegible]
Weiterbeförderung $2.00 von [illegible]
Millard, Nebr., und 1.00 von P. [illegible]
wolle man an die Herren Distric[illegible]

St. Louis, Mo., 7. Juni 1899 [illegible]

☞ Die Quittungen der Her[illegible]
Frese, Th. Nickel, E. Scherf un[illegible]
Herren Kassirer F. A. Jäckel, C. [illegible]
E. G. Küchle, H. F. Oehlschläg[illegible]
nächster Nummer.

Veränderte [illegible]

Rev. G. Eifrig, 232 Center St. [illegible]
Rev. Th. Engelder, 118 Dickins[illegible]
Rev. E. Gehrke, Benson, Dou[illegible]
Rev. A. H. Habekost, Brainer[illegible]
Rev. F. W. Herzberger, 2300 [illegible]
Rev. E. L. Mangelsdorf, Past[illegible]

Rev. C. L. Orbach, 239 East [illegible]
Rev. F. Sattelmeier, 2043 Wa[illegible]
Rev. John C. Schmidt, 900 As[illegible]
J. F. Lindoerfer, Manning, S[illegible]
Fred. Sassmannshausen, Lock[illegible]
E. Schaumloeffel, 913 S. 20th [illegible]
W. H. Steinkamp, 215 Van B[illegible]
D. W. Vomhof, Courtland, M[illegible]

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierz[illegible]
tionspreis von einem Dollar für die aus[illegible]
vorauszubezahlen haben. Wo derselbe v[illegible]
haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlo[illegible]
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ [illegible]
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellung[illegible]
halten, sind unter der Adresse: Concor[illegible]
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., a[illegible]
Diejenigen Briefe, welche Mittheilung[illegible]
Quittungen, Adreßveränderungen u. s. [illegible]
„Lutheraner“, Concordia Seminar[illegible]
Aufnahme in die folgende Nummer des [illegible]
kürzeren Anzeigen spätestens am Donne[illegible]
dessen Datum die Nummer tragen wird, i[illegible]

Entered at the Post Off[illegible]
as second-cl[illegible]



glord, 2.00.
precht, Fairfield,
0. (S. $24.55.)
Gem., Lincoln,
densf. 6.55. (S.

em., Courtland,
Narr=Norrenberg

Strasen, Janes=
ormorant, 1.50,
ino, 4.00, J. C.
., Josco, 5.26.
.00. P. Böttcher
4.)
andschaden):
on Familie Rick=
00. P. Schulen=
5. $14 35.)
laus Gem., Fair
ochz. Abraham f.
densf. 3.00. (S.

: Fackler, Osseo,
air Haven, 5.25.

otenhauers Gem.
. H. Scheebe das.
n 1. April durch
rden.)

enk, Kassirer.

en Districts:

$5.25. P. Gans,
Joh.=Frauen=Mis=
. P. Kramer v.
00. (S. $38.65.)
erner von Lehrer
. Böttcher, 4.00.
ehrer Schönhardt
0. (S. $20.00.)
resens, Kindtauf=
30. (S. $2.00.)
Birkmann, Kind=
25. Für Bernh.
litsch, 3.10. Für
sch=Schulz, 11.00.
(S. $19.35.)

sig, Kassirer.

en Districts:

ler in California
dt in St. Charles
n Lockwood 6.95,
ek 7.50, Nützel in
35, Falke, Forest
4.40, Pfingstcoll.

Gemm. d. PP.:
.00. (S. $33.58.)
Gemm. der PP.:
itt 20.75, Müller
7.09, Schmidt in
ßler in Des Peres
Stuttgart 2.70,
in Corder 14.25,
Augusta, Abdm=
Lake Creek, 37.00,
Honey Creek 7.00,
hrader, Manning,
in Lockwood v. s.
7.00, Walther in
heil d. Abdmcoll.,
nn in Little Rock
00 u. v. Wwe. H.
. N. 1.00. Jung=
st Green v. P. St.
ier 5.00. Kreuz=

h C. Lowes v. d.

st in Fort Smith
chka in Lake Creek
iedheim 6.00. P.
.75.)
büchse des kleinen
Madison u. Venice
0. Durch P. Jan=
on Frl. T. Wendt
.10, C. Müller .10,
1.85). P. Harten=
mcoll., 4.00. (S.

St. Charles 8.90,
Röseners Gem. in
.8.74. (S. $51.64.)
od v. Mutter N. N.
. P. Meyers Gem.
nd von Frl. Helene

oncordia 3.00. P.
ke in Forest Green,
S. $14.05.)
rden v. etl. Frauen

f. Gem. in Jarvis .85. Gemm. der PP.: Bilz in Concordia 10.00, Zschoche in Frohna, Pfingstcoll., 22.64. Durch P. Horst in Fort Smith vom Frauenver. f. die Waisenkinder Schmidt 10.00. Frau Böhme in Altenburg (f. Schuldentilg.) .50. P. Heck in Honey Creek v. Bertha Beck 1.00. (S. $44.99.)

Studenten in St. Louis: P. Buchheimers Gem., Memphis, f. W. Wishart 9.00.

Seminaristen in Addison: P. Mießlers Gem. in Des Peres für H. Bundenthal 5.00.

Schüler in Concordia: Coll. a. d. silb. Hochz. Gottlieb Niemanns in Alma f. Herm. Kowert 10.00.

Schüler in Fort Wayne: P. Bilz' Gem. in Concordia für R. Jesse 5.00.

Kirchbaufonds: Jungfrver. in Altenburg 5.00.

Mission in Columbia, Mo.: Jungfrver. in Altenburg 5.00.

Für vom Feuer geschädigte arme Schüler in St. Paul, Minn.: P. Horst in Fort Smith v. Geo. Krieg .50. P. Vetters Gem. in Farley 5.90. (S. $6 40.)

Kirchbau in Poplar Bluff: P. Purzners Gem., Egypt Mills, 4.25. P. Zschoche in Frohna v. Jungfrver. 15.00. (S. $19.25.)

Gemeinde in Simpson Station: P. Rohlfings Gem. in Alma 12.75. Total: $739.53.

St. Louis, 3. Juni 1899. H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525 A Agnes St.

Erhalten für das Waisenhaus in Fremont, Nebr.:

(Schluß.)

Gem. P. Leuthäusers, Cedar Bluffs, Nebr., Hans Kiesbye 1 S. Weizen, Joh. Anthony 50 Pf. Mehl, Hans Anthony 50 Pf. Mehl, 1 Gall. Fett, Andreas Husher 50 Pf. Mehl und 2 S. Hafer, Wilh. Brackmann 50 Pf. Mehl, 1 Stück Speck, Heinrich Knutzen 50 Pf. Mehl, Jürgen Mahrt 100 Pf. Mehl, Chr. Asmussen 50 Pf. Mehl, Fr. Hoffmann 50 Pfd. Mehl, Claus Jensen 1 S. Weizen, Chr. Husher 1 S. Weizen, 1 S. Kart., 1 Stück Speck, Alb. Leuthäuser 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, Joh. F. Anthony 1 Gall. Fett, Ferd. Gläser 1 Schweineschulter u. Rüben, Joh. Jürgens 1 Schweineschulter, Hinrich Paustian 2 Stück Speck, Joh. Harding 50 Pf. Mehl, Jac. Harding 1 S. Kart. Frau Albin Huster durch P. M. von der Au, Council Bluffs, Jowa, 3 Hauben, 2 Kappen, 5 Hüte. Frauenver. (P. Allenbachs), Lincoln, Nebr., 2 Quilts, 7 Waists, 7 Nachthemden u. Flicken, von F. Brandhorst ebendas. 8 Pr. Schuhe. Gemm. P. Hilperts, Laurel, Nebr., 14 Bu. Weizen, 14 S. Hafer, 9 S. Kart., 2 S. Mehl (konnte wegen fehlender Namenliste nicht näher angegeben werden). **Aus Fremont:** Adolf Meister 1 Oelkanne, Frau Hartmann f. Heinr. Hartmann 1 Pr. Schuhe, 1 Pr. Ueberschuhe, 2 Hosen, 1 Rock, 1 Pr. Unterhosen, 1 Bleistift, 1 Hemd, Candy, f. Emma Hartmann 1 Kleid, 1 Schürze, 1 Unterrock, Flicken zum Quilt, Apfelsinen, Kuchen, für Paul Hartmann 1 Hose, 1 Messer, 1 Top, Candy, Kuchen; Frauenverein 6 Hüte, 43¾ Yd. Gingham, 50 Yd. Shirting, 3 Dutzend Taschentücher (zus. im Werth von $19 05 laut Rechnung), Frau Gartmann 8 Rosensträuße f. 8 Confirmanden zur Einsegnung. Martha Abraham 8 Yd. schwarzes Band u. 1 Taschentuch für Katie Lentz, Frau Aug. Kuntzmann 1 Kiste Ostereier (vom Huhn) und 1 Düte Ostereier (von Zucker), N. N. ein weißes Confirmationskleid, 1 Pr. weiße Handschuhe, 3 Yd. weißes Band, Frau Rexroth 5¾ Dutz. Eier, H. Gumpert künstl. Blumen und Stickseide. — Allen lieben Gebern zum letzten Mal wünscht Gottes reichen Segen

F. Nammacher, Waisenvater.

Fremont, Nebr., 1. Mai 1899.

Für die dänische Freikirche erhielt der Unterzeichnete zur Weiterbeförderung $2.00 von zwei „Lutheraner"=Lesern in Millard, Nebr., und 1.00 von P. F. Lochner. Weitere Gaben wolle man an die Herren Districtskassirer senden.

St. Louis, Mo., 7. Juni 1899. L. Fürbringer.

☞ Die Quittungen der Herren PP. C. Aeppler, H. C. W. Frese, Th. Nickel, C. Scherf und Dir. Th. Bünger, sowie der Herren Kassirer F. A. Jäckel, C. A. Kampe, C. Spilman, G. E. G. Küchle, H. F. Oehlschläger und G. Wendt folgen in nächster Nummer.

Veränderte Adressen:

Rev. G. Eifrig, 232 Center St., Cumberland, Md.
Rev. Th. Engelder, 118 Dickinson Ave., Mt. Clemens, Mich.
Rev. E. Gehrke, Benson, Douglas Co., Nebr.
Rev. A. H. Habekost, Brainerd, Crow Wing Co., Minn.
Rev. F. W. Herzberger, 2300 Miami St., St. Louis, Mo.
Rev. E. L. Mangelsdorf, Past. em., Verdigris, Lyon Co., Kans.
Rev. C. L. Orbach, 239 East 12th St., New York City.
Rev. F. Sattelmeier, 2043 Wayne Ave., Scranton, Pa.
Rev. John C. Schmidt, 900 Ash St., Greensboro, N. C.
J. F. Lindoerfer, Manning, Scott Co., Mo.
Fred. Sassmannshausen, Lockbox 704, West Point, Nebr.
E. Schaumloeffel, 913 S. 20th St., St. Joseph, Mo.
W. H. Steinkamp, 215 Van Buren St., Topeka, Kans.
D. W. Vomhof, Courtland, Minn.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange
Zeitweilig redigirt von dem Leh

55. Jahrgang. St. Loui

Die Kirche und Gottes Wort.

Vortrag gehalten vor der Delegaten=Synode 1899 von F. Pieper.

Die Kirche Gottes hat eine wunderbare Aufgabe in der Welt. Sie soll nicht etwa bloß Cultur vermitteln, obwohl sie thatsächlich der größte Culturfactor in der Welt ist. Sie soll auch nicht bloß gute Bürger erziehen, wiewohl sie thatsächlich die zuverlässigste Erzieherin guter Bürger ist. Nein, die Kirche hat eine viel größere, wichtigere und schwierigere Aufgabe in der Welt. Die eigentliche Aufgabe der Kirche ist die, die Menschen zum Glauben an Christum, den Heiland der Welt, zu bringen und also selig zu machen. Diese Aufgabe der Kirche schließt nichts Geringeres in sich, als daß die Kirche aus geistlich todten geistlich lebendige Menschen mache, daß sie Welt und Teufel überwinde und gegen diese Mächte, die unversöhnliche Feinde der Kirche sind und bleiben, beständig das Feld behaupte.

Wie kann die Kirche dies ihr Werk ausrichten? Ist denn die Kirche Gott, daß sie Todte lebendig machen und Menschenherzen wandeln kann, daß sie im Stande ist, Welt und Teufel zu überwinden und sich diesen Mächten gegenüber siegreich zu behaupten? Nein, die Kirche ist nicht Gott. Aber die Kirche hat **Gottes Wort**. Und mit diesem Wort ist sie im Stande, all die großen Dinge auszurichten, die sie ausrichten soll.

Und es ist viel daran gelegen, daß alle, die durch Gottes Gnade Glieder der Kirche sind, dies lebendig erkennen und sich stets gegenwärtig halten. Man klagt heutzutage viel über Mißerfolge der Kirche, über die Schwäche und den geringen Einfluß der Kirche 2c. Insofern diese Klage berechtigt ist, hat die beklagte Thatsache ihren Grund darin, daß die Kirche und was sich so nennt, ihre Kraft, Gottes Wort, preisgegeben hat oder doch nicht recht geltend macht. Die Gefahr, Gottes Wort und seine Kraft zu verkennen und nach andern Kirchbaumitteln zu greifen, ist zu allen Zeiten und bei allen Christen groß, da Fleisch und Blut sich allezeit schwer in die Art und Weise, wie Gott seine Kirche hier auf Erden baut und erhält, findet.

Es dürfte daher angemessen sein, wenn auch wir bei dieser allgemeinen Kirchenversammlung uns wie=

der einmal in
was wir als
Sie mich dah

Di

Auf ein B
merksamkeit r

1. Die K
2. dieses
3. mit di
ausri
4. es gib
nur e
Gotte

Die Kirche
ein mensch
auf Erden mi
göttlichen Wo
seiner Kirch
menschlichen
Freilich,
menschliche
und eine Gab
liche Sprache
menschlichen
natürlichen E
deren zu ein
Naturforscher
meint haben.
Rede gehört z
schen bei der
Creatur der H
die Gottes Sch
im Dasein er
fallen ist und
daß Gott ihn
so hat doch G
nen Menscheng
so auch die G
gelassen. Un
Luther sagt:
die allerschön
Mensch von a



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ng. St. Louis, Mo., den 27. Juni 1899. No. 13.

e und Gottes Wort.

: der Delegaten-Synode 1899 von
F. Pieper.

s hat eine wunderbare Aufgabe
soll nicht etwa bloß Cultur ver-
thatsächlich der größte Cultur-
t. Sie soll auch nicht bloß gute
ewohl sie thatsächlich die zuver-
ster Bürger ist. Nein, die Kirche
wichtigere und schwierigere Auf-
die eigentliche Aufgabe der Kirche
zum Glauben an Christum, den
bringen und also selig zu machen.
Kirche schließt nichts Geringeres
Kirche aus geistlich todten geistlich
nache, daß sie Welt und Teufel
diese Mächte, die unversöhnliche
und bleiben, beständig das Feld

rche dies ihr Werk ausrichten?
Gott, daß sie Todte lebendig
nherzen wandeln kann, daß sie
und Teufel zu überwinden und
egenüber siegreich zu behaupten?
icht Gott. Aber die Kirche hat
nd mit diesem Wort ist sie im
zen Dinge auszurichten, die sie

an gelegen, daß alle, die durch
r der Kirche sind, dies lebendig
gegenwärtig halten. Man klagt
Mißerfolge der Kirche, über die
eringen Einfluß der Kirche 2c.
berechtigt ist, hat die beklagte
b darin, daß die Kirche und was
aft, Gottes Wort, preisgegeben
ht geltend macht. Die Gefahr,
ne Kraft zu verkennen und nach
ln zu greifen, ist zu allen Zeiten
groß, da Fleisch und Blut sich
Art und Weise, wie Gott seine
baut und erhält, findet.
ngemessen sein, wenn auch wir
Kirchenversammlung uns wie-der einmal in einigen Hauptzügen vergegenwärtigen, was wir als Kirche an Gottes Wort haben. Lassen Sie mich daher kurz das Thema behandeln:

Die Kirche und Gottes Wort.

Auf ein Vierfaches möchte ich hierbei unsere Aufmerksamkeit richten:

1. Die Kirche hat wirklich Gottes Wort;
2. dieses Wort hat göttliche Kraft;
3. mit diesem Wort kann die Kirche alles ausrichten, was ihr befohlen ist;
4. es gibt daher für die Kirche eigentlich nur eine Gefahr, die Gefahr, von Gottes Wort abzufallen.

1.

Die Kirche hat wirklich Gottes Wort, nicht bloß ein menschliches Wort. Gott hat seine Kirche auf Erden mit nichts Geringerem als seinem eigenen göttlichen Wort ausgestattet. Das Wort, das Gott seiner Kirche gegeben hat, müssen wir von allem menschlichen Wort scharf unterscheiden.

Freilich, auch das bloß menschliche Wort, die menschliche Sprache und Rede, ist Gottes Geschöpf und eine Gabe Gottes an die Menschen. Die menschliche Sprache und Rede ist nicht eine Erfindung des menschlichen Geistes; sie ist nicht das Product einer natürlichen Entwicklung der Geschöpfe von einer niederen zu einer höheren Stufe, wie unvernünftige Naturforscher und selbst unverständige Theologen gemeint haben. Nein, die menschliche Sprache und Rede gehört zu der göttlichen Ausstattung des Menschen bei der Schöpfung des Menschen. Sie ist eine Creatur der Hand Gottes wie alle anderen Creaturen, die Gottes Schöpferwort ins Dasein gerufen hat und im Dasein erhält. Denn wiewohl der Mensch gefallen ist und mit seinem Fall wohl verdient hätte, daß Gott ihn auch stumm, taub und blind machte, so hat doch Gott in seiner großen Güte dem gefallenen Menschengeschlecht, wie andere natürliche Gaben, so auch die Gabe der menschlichen Sprache und Rede gelassen. Und das ist wahrlich eine große Gabe. Luther sagt: „Unter allen Gaben Gottes ist Reden die allerschönste und herrlichste, dadurch allein der Mensch von allen andern Thieren unterschieden ist. Sonst sind etliche Thiere, die in andern Gaben einen Menschen übertreffen; etliche mit dem Gesicht, etliche mit dem Gehöre, etliche mit Riechen, aber keins kann reden. Darum ist eben dies eine Anzeigung, daß das Wort gar eine überaus hohe Art und Natur ist." *) Darum danken wir Gott auch für das menschliche Wort, wenn wir in der Erklärung des ersten Artikels bekennen: „Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, sammt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält."

Aber mit einem ganz andern Wort hat Gott seine Kirche hier auf Erden ausgestattet. Seiner Kirche hat er nicht bloß ein menschliches, sondern — sein eigenes, sein göttliches Wort gegeben. Und eines solchen göttlichen Wortes bedürfen die Menschen nach dem Fall. Es ist das die Brücke, durch welche Gott die Gemeinschaft zwischen der abgefallenen Menschheit und sich selbst wieder hergestellt hat. Als Adam in Sünde und Tod gefallen war, da konnte ihm kein menschliches Wort helfen, auch nicht das Wort aller Weisen Griechenlands und unserer fortgeschrittensten Zeit, wenn es die damals schon gegeben hätte. Da half nur eins: Gottes eigenes Wort. Gott trat an Adam heran, redete selbst zu ihm, strafte seine Sünde und machte ihn dann wieder mit dem Wort der Verheißung vom Weibessamen lebendig. Luther sagt: „Adam, da er gefallen war, war er schon vor Gott todt, sein Gewissen war zerstreut und zerschlagen.... Aber Gott hat ihn mit seinem lebendigen Wort wieder lebendig gemacht. Gott sprach zur Schlange 1 Mos. 3, 15.: ‚Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe. Und des Weibes Same soll dir den Kopf zerknirschen', da das Adam hörte, ... da gewann er einen Muth und ward fröhlich." Also: Nicht auf Menschenwort, sondern auf sein eigenes Wort stellte Gott Adam und Eva nach dem Fall und hat damit die erste Gemeinde der Gläubigen gegründet. Auf Gottes eigenes Wort war auch die nachfolgende Kirche gestellt, denn sein Wort ließ Gott durch die Patriarchen und Erzväter verkündigen. Und das Wort, das er später Israel schriftlich gab, war nicht Moses, Davids, Jesaias 2c. Wort, sondern

*) E. A. 57, 248 f.

sein eigenes, sein göttliches Wort. Das war ja, nach dem ausdrücklichen Zeugniß der Schrift, Israels Vorzug vor allen andern Völkern. Das menschliche Wort hatten die Heidenvölker mit Israel gemeinsam, Gottes Wort aber hatte Israel allein. St. Paulus antwortet auf die Frage: „Was haben denn die Juden Vortheils?“: „Zwar fast viel. Zum Ersten: Ihnen ist vertrauet, was Gott geredet hat“, Röm. 3, 2. So war das Wort, welches die Kirche des alten Testaments hatte, Gottes eigenes Wort. Gottes eigenes Wort hat nun auch die Kirche des neuen Testaments. Wir haben in der heiligen Schrift, die in unsern Händen ist, das Wort, das Gott durch die Propheten zu Israel geredet hat, und dazu das Wort, das Gott durch die Evangelisten und Apostel zu allen Menschen geredet hat. Dies Wort der heiligen Schrift sieht zwar, äußerlich angesehen, gerade so aus wie menschliches Wort, wie es auch durch Menschen und zu Menschen geredet ist. Aber es ist wahrhaftig Gottes eigenes Wort, denn alle Schrift ist ja von Gott eingegeben (1 Tim. 3, 16.); die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem Heiligen Geist. 2 Petr. 1. Bleiben wir ja unverworren mit der modernen Irrlehre, daß die Schrift nicht Gottes Wort selbst sei, sondern nur ein menschlicher Bericht über Gottes Wort und Offenbarung. Durch diese Irrlehre will der Teufel die Himmelstochter, die christliche Kirche, um ihre himmlische Ausstattung, um das Wort ihres Gottes, berauben und sie dafür auf Menschenwort stellen. Ein trostloser Standpunkt. Nein, nein! Gott hat der Kirche nichts Geringeres als sein eigenes Wort gegeben.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt von P. C. M. Zorn.)

Unsere ostindische Mission.

II.

Missionar Freche sendet folgenden Bericht über den Monat März. Die lieben Leser können daraus sehen, wie es bei Anlage einer neuen Missionsstation in Indien zugeht. Er schreibt:

„Eine Missionsstation in Indien zu gründen, ist eine schwere Aufgabe, zumal an einem Ort, wo noch keine Christen sind, sondern nur Türken und Heiden ihr ungestörtes Wesen haben. Der Fürst dieser Welt ist gegen eine solche Missionsstation, und je reiner von ihr aus Gottes Wort in die Finsterniß scheinen soll, desto mehr ist er dagegen; alle Heiden und Muhammedaner sind dagegen, denn sie sind des Teufels Knechte; katholische Christen, die man überall antrifft, sind dagegen, auch einzelne sectirerische Christen sind dagegen. Aber unser König, der HErr Himmels und der Erde, herrscht in seinem Reich und sorgt dafür, daß es ausgebreitet werde. Ihm müssen nicht nur die Engel des Himmels, nicht nur seine Kinder, sondern auch Ungläubige, Heiden, Juden und Türken, ja, selbst die unvernünftigen Creaturen dienstbar sein, wann und wo er sich hören lassen will. So schaffte er es auch, daß wir ein Haus in Vaniyambadi miethen konnten, obwohl der Wirth dieses Hauses so dagegen war, daß ich mehr als sechsmal an seiner Thüre anklopfen und immer wieder unverrichteter Sache gehen mußte. Aber endlich bekamen wir es doch, der HErr schaffte es so. Damit hatte ich für mich und meine Familie eine Arche gefunden, hineinzuflüchten, bis wir ein eigenes Stück Land erworben und ein Missionshaus darauf erbaut haben würden. Nur auf sechs Monate wurde der Miethscontract abgeschlossen, anders stimmte der Wirth nicht zu, und da mußte ich sogar mit unterschreiben, daß ich nie eine Frucht im Garten nehmen würde. Und siehe da, Gott hatte die Arche gut zugeschlossen; denn als sechs Monate um waren, ließ es uns der Wirth noch auf weitere sechs Monate. Aber selbst das war nicht genug; als auch diese um waren, mußte er uns das Haus noch auf drei Monate lassen, obschon er es jetzt nicht anders that als für monatlich 10 Rupien Miethe mehr als vorher. So waren wir volle fünfzehn Monate in diesem Hause, vom 15. December 1897 bis zum 15. März 1899. So froh wir nun waren und so sehr wir Gott dankten, daß er uns das Haus hatte finden lassen, so sehr sehnten wir uns doch auch, wieder herauszukommen. Lag es doch in einem Mangogarten ganz versteckt, kein ordentlicher Weg führte zu demselben hin; am Flusse Palar gelegen, stand es während der Regenzeit nicht nur in steter Wassergefahr, sondern es war stets so von Thau und Nebel, welche dem Flußbett entstiegen, umgeben, daß es doch gesundheitsschädlich gewesen wäre, länger darin zu wohnen. Da es im orientalischen Stile gebaut war, regnete es mitten in das Haus hinein, und wir konnten uns nur schlecht davor flüchten. Wir hatten kein ordentliches Schlafzimmer, geschweige denn einen Aufenthalt für liebe Gäste: jeden Abend wurde für mich — und wenn Gäste kamen, für diese — ein Strickbett von draußen hereingeholt und am Morgen wieder hinausgetragen. Für unsere Leute, den Koch, seine Frau und Kinder, und für die Kinderfrau, stand uns nur ein schmales Räumchen 6×5 Fuß zur Verfügung. Da gibt es viel Noth, namentlich in der Regenzeit. Dazu gehörte uns ja nur das Haus, der Garten aber, in dem es steht, dem Wirth. Da war nun stets unser Haus von Neugierigen umgeben, unzählige Muhammedaner kamen in den Garten herein, sie kamen immer in ganzen Rudeln, ihren neugierigen Blicken waren wir täglich ausgesetzt. Aber eine Arche ist kein dauerndes Wohnhaus, sondern nur ein Rettungsschiff, es dauert nur eine geringe Zeit, und Gott denkt an die Insassen und öffnet der Arche Thür. So hat Gott auch an uns gedacht, und das in so überaus herrlicher Weise.

„Am 1. September erhielt ich von der ehrwürdigen Missionscommission die Nachricht, daß Vaniyambadi als dritte Missionsstation bestätigt sei, und den Auftrag, Land zu kaufen und nach dem vorher schon eingesandten Bauplan zu bauen. Da jubelte mein Herz vor Freude. Doch nun wiederholten sich die alten Dinge. Der alte böse Feind wollte nicht, daß wir Land zu kaufen bekommen sollten. Geeignete Landstücke wollte man uns nicht ablassen, weniger geeignete hätten wir schon bekommen können, aber nur durch Zahlung unerschwinglicher und den wahren Werth hoch übersteigender Preise: das Drei- und Vierfache des Werthes wollten sie haben. Es vergingen Monate und es kam zu nichts. Aber ich wußte es: der HErr ist König in seinem Reich, und um der Ausbreitung seines Reiches willen allein wollen wir ein Stück Land kaufen, so muß er doch Rath schaffen. Und er hat Rath geschafft. Weil uns erst niemand sein Land lassen wollte, ging ich eines Tages die Landstraße entlang, noch etwas weiter ab von Vaniyambadi, um zuzusehen, ob da nicht etwas Passendes für uns vorhanden sei. Da fällt mir ein Hügel an der Straße besonders auf, ich gehe hinauf und sehe, daß er oben eine herrliche Fläche bildet, wohl geeignet zur Anlage einer Missionsstation. Das war der rechte Platz. Eigenthümer desselben war die englische Regierung. Ehe

wir aber dieses Land beko[...]
Anschein, als sollte doch [...]
unsere werden. Doch es [...]
Preises und der ungesun[...]
dem Rath der lieben Bri[...]
den Hügel. Bruder Näth[...]
Regierung, und am 1. Feb[...]
unserer Mission zur Anlag[...]
Land. Das hat der HErr [...]
der König in seinem Reic[...]
Kleines und Großes. Do[...]
schon am 15. März sollten [...]
herausziehen, länger ließ [...]
Fall darinnen wohnen. [...]
den, daß wir innerhalb se[...]
auf unserm eigenen Land[...]
Das war schwierig. Es [...]
nur um ein Lehmhaus h[...]
in so kurzer Zeit zu bauen[...]
da einem ja zum Werke nu[...]
Parias zur Verfügung st[...]
noch zu einer Conferenz [...]
Zurückgekehrt, war mein [...]
baue du, es ist unmöglich, [...]
ich damit im Recht war, [...]
nem Wort: ‚Wo der HEr[...]
arbeiten umsonst, die ba[...]
Fenster hatte ich schon au[...]
waren also fertig. Das [...]
in Indien nichts ohne B[...]
thut. So konnten die M[...]
des Manjapillu (Riedgra[...]
Meinung keinen Finger [...]
gewisse Summe Geldes i[...]
aber eine ganz gefährliche[...]
den und verschwenden sie [...]
dafür thun sollen, haben[...]
Sie arbeiten für vorher [...]
eine fürchterliche Noth in [...]
Sitte in der Welt, daß [...]
den Lohn empfängt; hie[...]
Angelegenheiten gerade u[...]
Hälfte oder einen guten [...]
dann die Arbeit. Die F[...]
Arbeit fortwährend anget[...]
sie sich während der Arb[...]
klopfen und seufzen, daß [...]
daß sie einen behandeln[...]
nichts für ihre Arbeit b[...]
mit dem Geld, dem Adv[...]
den, was man bei jedem [...]
Verlust und Aerger zu [...]
wenig wie möglich Adva[...]
für ihre Namen unterschr[...]
mußte ich ihnen geben, so[...]
angelegt — und dann gin[...]
vom Morgen bis zum Abe[...]
auf dem Bauplatz und tri[...]
paßte auf, daß alle orden[...]
arbeiteten. Daneben ba[...]
Kochswohnung. Wir b[...]
60 Fuß lang und 12 Fu[...]
hoch, es ist das die mö[...]
inneren Raum, 60×12 [...]
Räumlichkeiten, in das [...]
dirzimmer 12 Fuß, 3 [...]
lungsmauern ab, das üb[...]
chem wir essen und wo[...]
kommt noch ein Badezi[...]
kleines Zimmerchen als [...]
zimmers nach außen, [...]





rs stimmte der
jar mit unter=
Garten nehmen
Arche gut zu=
m waren, ließ
sechs Monate.
auch diese um
uf drei Monate
s that als für
s vorher. So
diesem Hause,
. März 1899.
wir Gott dank=
iden lassen, so
eder herauszu=
ngogarten ganz
zu demselben
es während der
efahr, sondern
el, welche dem
s doch gesund=
rin zu wohnen.
t war, regnete
ir konnten uns
en kein ordent=
einen Aufent=
rde für mich —
- ein Strickbett
Morgen wieder
den Koch, seine
frau, stand uns
zur Verfügung.
der Regenzeit.
s, der Garten
Da war nun
umgeben, un=
Garten herein,
ren neugierigen
Aber eine Arche
en nur ein Ret=
inge Zeit, und
ffnet der Arche
dacht, und das

1 der ehrwürdi=
, daß Vaniyam=
gt sei, und den
em vorher schon
Da jubelte mein
rholten sich die
wollte nicht, daß
ten. Geeignete
lassen, weniger
n können, aber
r und den wah=
eise: das Drei=
sie haben. Es
ichts. Aber ich
inem Reich, und
es willen allein
so muß er doch
geschafft. Weil
wollte, ging ich
ng, noch etwas
uzusehen, ob da
handen sei. Da
e besonders auf,
oben eine herr=
zur Anlage einer
te Platz. Eigen=
Regierung. Ehe

wir aber dieses Land bekommen sollten, hatte es den Anschein, als sollte doch noch ein anderes Land das unsere werden. Doch es zerschlug sich des hohen Preises und der ungesunden Lage wegen. Unter dem Rath der lieben Brüder entschloß ich mich für den Hügel. Bruder Näther und ich schrieben an die Regierung, und am 1. Februar schenkte die Regierung unserer Mission zur Anlage ihrer Station 15½ Acres Land. Das hat der HErr gethan! Er ist und bleibt der König in seinem Reich, er regiert in demselben Kleines und Großes. Doch das war am 1. Februar, schon am 15. März sollten wir aus dem Miethshause herausziehen, länger ließ uns der Wirth auf keinen Fall darinnen wohnen. Da mußte nun gesorgt werden, daß wir innerhalb sechs Wochen eine Wohnung auf unserm eigenen Lande fertig und bereit hätten. Das war schwierig. Es konnte sich im besten Falle nur um ein Lehmhaus handeln. Aber auch dieses in so kurzer Zeit zu bauen schien ziemlich unmöglich, da einem ja zum Werke nur unzuverlässige, heidnische Parias zur Verfügung standen. Dazu galt es, erst noch zu einer Conferenz nach Krischnagiri zu reisen. Zurückgekehrt, war mein Losungswort: ‚HErr Gott, baue du, es ist unmöglich, wo du nicht bauest!‘ Daß ich damit im Recht war, sagt mir Gott selbst in seinem Wort: ‚Wo der HErr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen.‘ Thüren und Fenster hatte ich schon auf Reserve machen lassen, sie waren also fertig. Das allerschlimmste ist, daß man in Indien nichts ohne Vorausbezahlung (Advance) thut. So konnten die Maurersleute, die Schneider des Manjapillu (Riedgras) zum Dach ꝛc. nach ihrer Meinung keinen Finger rühren, bevor sie nicht eine gewisse Summe Geldes in Händen hatten. Das ist aber eine ganz gefährliche Sache: das Geld verwenden und verschwenden sie bald und zur Arbeit, die sie dafür thun sollen, haben sie weder Lust noch Zeit. Sie arbeiten für vorher gegessenes Brod. Das ist eine fürchterliche Noth in Indien. Sonst ist es doch Sitte in der Welt, daß man erst arbeitet und dann den Lohn empfängt; hier ist es bei allen wichtigeren Angelegenheiten gerade umgekehrt: erst das Geld, die Hälfte oder einen guten Theil zum wenigsten, und dann die Arbeit. Die Folge davon ist, daß sie zur Arbeit fortwährend angetrieben werden müssen, daß sie sich während der Arbeit immer auf den Bauch klopfen und seufzen, daß sie hungern müßten, und daß sie einen behandeln, als hätten sie noch gar nichts für ihre Arbeit bekommen. Wenn sie aber mit dem Geld, dem Advance, überhaupt verschwinden, was man bei jedem befürchten muß, hat man Verlust und Aerger zu tragen. Nun, ich gab so wenig wie möglich Advance und ließ die Leute dafür ihre Namen unterschreiben, aber natürlich, etwas mußte ich ihnen geben, sonst hätte niemand eine Hand angelegt — und dann ging es los. Ich stand täglich vom Morgen bis zum Abend, die Sonne nicht achtend, auf dem Bauplatz und trieb die Leute an, gab an und paßte auf, daß alle ordentlich und etwas Ordentliches arbeiteten. Daneben bauten wir auch eine Küche mit Kochswohnung. Wir bauten das große Lehmhaus 60 Fuß lang und 12 Fuß breit, die Mauern 7 Fuß hoch, es ist das die möglichst niedrige Höhe. Den inneren Raum, 60×12 Fuß, theilten wir in drei Räumlichkeiten, in das Bettzimmer 16 Fuß, Studirzimmer 12 Fuß, 3 Fuß gehen auf die Abtheilungsmauern ab, das übrige große Zimmer, in welchem wir essen und wohnen, 29 Fuß lang. Dazu kommt noch ein Badezimmer 10×8 Fuß und ein kleines Zimmerchen als Fortsetzung meines Studirzimmers nach außen, welches die Veranda vertritt und dessen Mauern eine Stütze für die lange Mauer an der Nordseite des Hauses bilden. Nach der Ostseite habe ich ein kleines Zimmerchen 6×3 Fuß als Vorrathskammer gebaut. Das Dach besteht aus Bambusstangen, Bambusstäben, Matten und Riedgras. Das ganze Haus hat vier Thüren und acht Fenster. Die Küche ist 10×10 Fuß, ebenso das Kochzimmer, die Mauern sind 6 Fuß hoch. — Es hat während des Baues manchen Angsttag gegeben — wenn die Leute unzuverlässig waren, wenn nicht so viel fertig wurde, als ich an einem Tage für nothwendig erachtete, wenn das Manjapillu beim Dach nicht ausreichte und neues nicht zu bekommen war oder nicht zu bekommen sein sollte, wenn in Vaniyambadi gerade nur die Hälfte der Dachmatten als erforderlich zu bekommen waren, wenn es zweifelhaft war, ob es so oder anders zu machen am besten wäre. Doch der ewige Baumeister baute unentwegt, es mochte fehlen, was da wollte, es kam noch zur rechten Stunde herzu. Kurz, am 15. März, reichlich vier Wochen nach Beginn des Baues zog ich mit meiner Familie ein und nahm thatsächlich von unserm Missionsgrundstück Besitz.

„Der Umzug erforderte natürlich auch viel Kraft und Zeit. Ich nahm, so bald es anging, jeden Morgen, wenn ich zu dem Bau fuhr, schon immer etwas im Wagen mit, Bücher, Wäsche und dergleichen. Dann bestellte ich drei Tage hinter einander alle Tagelöhner, männliche und weibliche, zum Tragen der Möbel nach unserm Hause. Dadurch wurde es mir möglich, den ganzen Umzug für 8 Rupien (ungefähr $2.50) zu bewerkstelligen.

„Als wir eingezogen waren, war aber das Haus keineswegs fertig, es mußte auswendig noch mit feinem Lehm angestrichen und mit Kalk geweißt werden. Auch war noch ein Weg von der Küche nach dem Hause herzustellen und ums Haus herum war noch viel zu ebnen und glatt und fertig zu machen. Da ich vom 6. Februar bis 15. März den Wagen so zu sagen nicht mehr verlassen hatte, sondern täglich in demselben gefahren war, so war ich recht glücklich, einige Tage einmal nicht fahren zu müssen, denn nun konnte ich ja das Fertigmachen des Ganzen daheim seiend beaufsichtigen. Leider haben wir noch kein Wasser im Brunnen. Das Graben geht sehr langsam, denn die Erde ist hart. Aber in der Umgebung haben wir Wasser. Doch an den Bau des großen Hauses können wir nicht gehen, ehe wir nicht Wasser gefunden und also eigenes und nahes Wasser in dem Gehöfte haben; ich hoffe im Juni damit anfangen zu können. Wenn die ehrwürdige Missionscommission unser Lehmhaus sammt Küchengebäude sehen könnte, wie würde sie sich darüber freuen! Nun haben wir in Vaniyambadi ein Missionsgehöft, die Station ist gegründet. Der HErr hat sich als ein herrlicher Baumeister bewiesen, ihm, ihm ganz allein alle Ehre! Das große Lehmhaus kostet 321 Rupien (ungefähr $103.00), die Küche mit Kochswohnung 59 Rupien (ungefähr $19.00), der Weg zur Küche und das Ebenen ums Haus 6 Rupien (ungefähr $2.00). Ich sage nun der ehrwürdigen Missionscommission für alle freundlichen Bewilligungen meinen allerinnigsten, allerherzlichsten und wärmsten Dank!

„Erst am 24. März, früh um vier Uhr, stieg ich wieder in den Wagen, um zur Conferenz nach Ambur zu fahren. Durch das Fahren im Ochsenwagen kann man dem Paß entgehen, denn nur die Eisenbahnreisenden bekommen einen solchen. Jetzt würde mich ein Pest-Paß, mit dem ich zehn Tage lang zum Doctor ins Hospital fahren müßte, um mich vorzustellen, zu sehr von der Beaufsichtigung der Arbeiter abhalten,

darum wähl
Wagenfahrt
Brüdern me
und sie wur
Sodann wu
das Mission
Mohns Abr
„Am 28.
Es hat mir
Baues wille
ging nicht an
wenn man a
kehrt. Soll
Dazu konnte
wird es wie

Ein M

„Protesta
eine Verbin
Grundwahr
ren von der
Christi, von
für unsere S
die heilige S
sind die echte
Unitarier un
stenheit. G
auch eine H
hat er sich als
deutschländis
freisinnige H
vor einiger
heillose Rich
Im letzten
Bericht über
stantischen M
Wenn man
hatte, blieb s
nirte Mission
personal belä
Köpfe. In
geboren wäre
das Evangel
Seelen. Irr
etwa 30,000
Mission der P
darüber kann
auch die Jap
die Hände fa
HErr bewahr
ben“ nach A
Protestanten
weckt, darübe
festes in Ru
Jemand, der
gendermaßen
Jahres las ic
genden Sonn
sionsverein“
eine Missions
sonst noch gar
Wirth des Ho
Mein Erstaun
entgegnete, er
gar nichts.
ein, daß an be
mitgetheilt, d
Vortrag in s

: Stütze für die lange Mauer
auses bilden. Nach der Ost=
s Zimmerchen 6×3 Fuß als
it. Das Dach besteht aus
ıusstäben, Matten und Ried=
s hat vier Thüren und acht
.0×10 Fuß, ebenso das Koch=
ind 6 Fuß hoch. — Es hat
ıanchen Angsttag gegeben —
rlässig waren, wenn nicht so
ich an einem Tage für noth=
ı das Manjapillu beim Dach
eues nicht zu bekommen war
ı sein sollte, wenn in Vani=
ie Hälfte der Dachmatten als
n waren, wenn es zweifelhaft
rs zu machen am besten wäre.
ler baute unentwegt, es mochte
s kam noch zur rechten Stunde
ärz, reichlich vier Wochen nach
ich mit meiner Familie ein
on unserm Missionsgrundstück

rte natürlich auch viel Kraft
) bald es anging, jeden Mor=
ıu fuhr, schon immer etwas im
äsche und dergleichen. Dann
ıter einander alle Tagelöhner,
, zum Tragen der Möbel nach
ch wurde es mir möglich, den
ıpien (ungefähr $2.50) zu be=

: waren, war aber das Haus
ußte auswendig noch mit fei=
und mit Kalk geweißt werden.
von der Küche nach dem Hause
)aus herum war noch viel zu
rtig zu machen. Da ich vom
lärz den Wagen so zu sagen
ıtte, sondern täglich in dem=
war ich recht glücklich, einige
n zu müssen, denn nun konnte
n des Ganzen daheim seiend
haben wir noch kein Wasser
ıben geht sehr langsam, denn
: in der Umgebung haben wir
Bau des großen Hauses kön=
he wir nicht Wasser gefunden
ıahes Wasser in dem Gehöfte
ni damit anfangen zu können.
issionscommission unser Lehm=
ıube sehen könnte, wie würde
Nun haben wir in Vaniyam=
t, die Station ist gegründet.
ein herrlicher Baumeister be=
allein alle Ehre! Das große
Rupien (ungefähr $103.00),
hnung 59 Rupien (ungefähr
Küche und das Ebenen ums
hr $2.00). Ich sage nun der
mmission für alle freundlichen
llerinnigsten, allerherzlichsten

früh um vier Uhr, stieg ich
ım zur Conferenz nach Ambur
Fahren im Ochsenwagen kann
n, denn nur die Eisenbahn=
en solchen. Jetzt würde mich
h zehn Tage lang zum Doctor
ßte, um mich vorzustellen, zu
igung der Arbeiter abhalten,

darum wählte ich lieber die vier Stunden währende Wagenfahrt. Auf der Conferenz legte ich vor den Brüdern meine Baurechnung bis ins Einzelnste ab, und sie wurde von ihnen richtig und gut befunden. Sodann wurde mir die Aufsicht über die Schule und das Missionseigenthum in Ambur während Bruder Mohns Abwesenheit auf den Bergen übertragen.

„Am 28. März hielt ich Schule in Sengadaweram. Es hat mir leid gethan, daß ich diese Schule um des Baues willen habe vernachlässigen müssen, doch es ging nicht anders, die Bauarbeiter gehen sofort müßig, wenn man auch nur einige Stunden ihnen den Rücken kehrt. Sollte ich aber deshalb die Schule aufgeben? Dazu konnte ich mich nicht entschließen. Von nun an wird es wieder besser werden."

Ein Missionsfest nach der Weise des Protestantenvereins.

„Protestantenverein" nennt sich in Deutschland eine Verbindung der kirchlichen Liberalen, die die Grundwahrheiten des Christenthums, z. B. die Lehren von der heiligen Dreieinigkeit, von der Gottheit Christi, von der stellvertretenden Genugthuung Christi für unsere Sünden 2c. leugnen und die Vernunft über die heilige Schrift setzen. Diese Protestantenvereinler sind die echten Gesinnungsgenossen der americanischen Unitarier und stehen mit diesen außerhalb der Christenheit. Gleichwohl hat dieser Protestantenverein auch eine Heidenmission ins Werk gesetzt und zwar hat er sich als Missionsgebiet Japan ausersehen. Ein deutschländisches kirchliches Blatt theilte über diese freisinnige Heidenmission und über ein Fest derselben vor einiger Zeit Folgendes mit, das für diese ganze heillose Richtung bezeichnend ist:

Im letzten Sommer wurde ein langer, schwülstiger Bericht über die Mission des „Allgemeinen protestantischen Missionsvereins" in Japan veröffentlicht. Wenn man sich durch denselben hindurch gearbeitet hatte, blieb so viel hängen, daß im Ganzen drei ordinirte Missionare dort arbeiten; das ganze Missionspersonal beläuft sich, Frauen mitgerechnet, auf zwölf Köpfe. In Pflege dieser Mission, die am besten nie geboren wäre, denn sie ist nicht lebensfähig, weil ihr das Evangelium fehlt, befinden sich etwa hundert Seelen. Irren wir nicht, so wurden für die Mission etwa 30,000 Mark aufgebracht. Daß es mit der Mission der Protestantenvereinler so jämmerlich steht, darüber kann sich jeder Christ nur freuen, wenn einen auch die Japaner, die den Protestantenvereinlern in die Hände fallen, aus tiefster Seele dauern. Der HErr bewahre jeden Japaner vor „deutschem Glauben" nach Art des Protestantenvereins. Wie der Protestantenverein daheim das Interesse für Mission weckt, darüber möge die Schilderung eines Missionsfestes in Ruhla (in Thüringen) Auskunft geben. Jemand, der es mitgemacht, schildert dasselbe folgendermaßen: An einem Sonnabend im Juni dieses Jahres las ich in der Ruhlaer Zeitung, daß am folgenden Sonntag der „Allgemeine protestantische Missionsverein" im Garten des Hotels zum Landgrafen eine Missionsfeier halten würde. Erstaunt darüber, sonst noch gar nichts gehört zu haben, fragte ich den Wirth des Hotels, ob diese Zeitungsnotiz richtig sei. Mein Erstaunen stieg, als er mir ganz verwundert entgegnete, er wisse ja von der geplanten Feier noch gar nichts. Erst nach längerem Besinnen fiel ihm ein, daß an demselben Tage ein Herr aus Ruhla ihm mitgetheilt, daß am nächsten Sonntag jemand einen Vortrag in seinem Garten halten wolle und daß dieser Vortrag wohl mit der in der Zeitung angekündigten Missionsfeier identisch sein müsse. Für 3 Uhr Nachmittags war der Beginn der Feier festgesetzt. Um diese Zeit waren außer dem Missionar, einem Gymnasiallehrer Sch. in Eisenach, der früher einige Jahre in Japan „missionirt" hatte, außer der Ruhlaer Schuljugend, die besonders beordert war, außer einem Gesangverein, im Ganzen 40 Erwachsene erschienen. Diese saßen zerstreut an den einzelnen Tischen des großen Gartens und rauchten und tranken fleißig Bier. Eröffnet nun wurde die Feier durch ein Lied des Gesangvereins, in dem das Thüringerland gepriesen wurde. Hierauf folgte eine kurze Begrüßungsansprache von einem Vorstandsmitgliede des „Allgemeinen protestantischen Missionsvereins", an die sich eine weitere Ansprache eines Ruhlaer Stadtrathsmitglieds anschloß, in der er dem Wunsche Ausdruck verlieh, es möchten die Anwesenden einen guten Eindruck von Ruhla und seinen Bewohnern mitnehmen. An diesen Wunsch reihte er ein Hoch auf den Großherzog von Weimar an, in das die Anwesenden einstimmten. Nunmehr trug der Gesangverein wieder ein Lied vor, dessen einzelne Verse mit den Worten endeten: „O heiliger Wald, der Liebe Aufenthalt." Jetzt trat der Missionar auf. Er kündigte zu Anfang an, daß er zunächst über Land und Leute in Japan sprechen und dann von der eigentlichen Missionsarbeit berichten wolle. Der erste Theil seiner Rede bestand in der Schilderung einer Besteigung des höchsten Berges in Japan. Als er geendet hatte, wurde allgemein Beifall geklatscht. Nunmehr trugen die Schulkinder zwei Lieder vor. Das erste war ein Frühlingslied, das zweite das bekannte „Am Brunnen vor dem Thore". Dann folgte der zweite Theil des „Missionsvortrags", in dem Herr Sch. über die eigentliche Missionsarbeit reden wollte. Man wird es wohl verstehen, daß ich auf diese Ausführungen besonders gespannt war. Um seinen Hörern die Missionsarbeit vor Augen zu führen, wollte er Gestalten malen, die zum „Christenthum" (?) bekehrt seien. Zuerst erzählte er von einem Jüngling, der vom Lande nach der japanischen Hauptstadt Tokio kommt, und schildert dessen Erstaunen über eine Locomotive, über Telegraphendrähte, über ein Clavier, über deutsche Wissenschaft. Nach und nach hört er nicht nur Vorträge über deutsche Wissenschaft, sondern auch über das „deutsche Christenthum", nach drei Viertel=Jahren war er „überzeugt". Worin diese Ueberzeugung bestand und wie sie zu Stande kam, wurde uns nicht gesagt. Dann erzählte Herr Sch. von einem andern Jüngling, der „von Natur (?) ein frommes Gemüth hatte". „Wohl war es eine heidnische Frömmigkeit, doch war die fromme Anlage schon in seinem Herzen"! Die dritte Bekehrte war eine Jungfrau, sie bekannte sich nicht nur in ihrem Leben zum „Christenthum", sondern auch auf ihrem Sterbebett — sie machte nämlich ein Testament, daß sie wie eine Christin wollte begraben werden.

Das ist die Schilderung eines Missionsfestes derer, die da leugnen, daß JEsus Gottes Sohn ist. Kein Gotteswort! kein geistliches Lied! kein Gebet!

Soweit das deutschländische Kirchenblatt. Und wie ist nun eine solche Mission, die ein Christenthum ohne Christum, den Sohn Gottes und Heiland der Welt, treibt, zu beurtheilen? Es ist die Mission einer Schule des Satans, und ihre Arbeit besteht nicht im Bauen, sondern im Niederreißen. Schon zeigen sich die Früchte derselben. Nach langer und mühevoller Arbeit hat das Evangelium in Japan Eingang gefunden. Aber die Missionare des Protestantenvereins haben nun auch dem bösen deutschen Unglau=

den Eingang verschafft und machen die japanischen Christen wieder irre an den Grundwahrheiten des Christenthums. So wird aus neuester Zeit berichtet, daß es einem solchen „protestantischen“ Missionar gelungen ist, den eingeborenen japanischen Prediger Yokoi an der Auferstehung Christi irre zu machen. Yokoi ging dann sofort ans Werk, die christliche Universität in Japan, die Doschischa, im Widerspruch zu ihren feierlich bestätigten Satzungen ihres christlichen Charakters zu entkleiden. Damit ist der christlichen Mission in Japan ein sehr schwerer Schlag versetzt. Und so wird durch eine solche „protestantische“ Mission den Heidenvölkern Fluch statt Segen gebracht.

L. F.

Johannes Brenz.

I.

Luther ist der Reformator der Kirche. Er ist das auserlesene Gefäß und auserwählte Rüstzeug gewesen, durch welches Gott das große, schwere, aber reich gesegnete Werk der Wiederherstellung und Erneuerung seiner Kirche hinausgeführt und den römischen Pabst als Antichristen und größten Feind der Kirche offenbar gemacht hat. Aber Luther wurde bekanntlich bei diesem Werke trefflich unterstützt durch treue und hochbegabte Freunde und Gehülfen, theils in seiner unmittelbaren Nähe, in Sachsen, theils weiter von ihm entfernt in andern Ländern Deutschlands. Und unter diesen Mitarbeitern am Werke der Reformation ragt als ein Stern erster Größe hervor der Reformator Württembergs, Johannes Brenz, dessen vierhundertjährigen Geburtstags die lutherische Kirche am 24. Juni dieses Jahres gedenkt.

Brenz war am Johannistage des Jahres 1499 in der schwäbischen Stadt Weil geboren. Schon als Kind zeigte er außergewöhnliche Geistesgaben und lernte so fleißig, daß er bereits im dreizehnten Lebensjahr die Universität Heidelberg besuchen konnte. Er widmete sich zuerst dem Studium der alten Sprachen, dann der Philosophie und endlich, als achtzehnjähriger Magister, der Theologie mit eisernem Fleiß. Auch er gehörte zu der großen Schaar derjenigen, die von Luthers 95 Thesen wider den Ablaßgreuel mächtig ergriffen wurden, und vollends, nachdem er Luther persönlich gesehen und gehört hatte, nahm er begierig die von Wittenberg aus bezeugte Lehre der heiligen Schrift in sich auf. Im Jahre 1520 wurde er zum Priester geweiht und las in seiner Vaterstadt die erste Messe. Aber bald brachten ihn Luthers Schriften, namentlich dessen herrliche Auslegung des Galaterbriefs, zur völligen Erkenntniß und Gewißheit der evangelischen Lehre, so daß er 1521 als ein Anhänger des Reformators mit diesem in den Bann und in die Acht gethan wurde und in Untersuchung kam. Ehe dieselbe jedoch zu Ende gelangte, wurde er in die freie Reichsstadt Schwäbisch-Hall berufen und hielt dort im September 1522 seine erste Predigt. Vierundzwanzig Jahre lang verkündigte er sodann in dieser Stadt treulich das lautere Wort Gottes und hat schon von hier aus seine unermüdliche und reichgesegnete Thätigkeit über das ganze Land entfaltet. Dann kam über ihn bald nach Luthers Tod eine siebenjährige Zeit schwerer Trübsale, in welcher er reichlich gewürdigt worden ist, um des Evangeliums willen auch Verfolgung zu leiden. Friedlich verliefen jedoch die letzten vierzehn Jahre seines Lebens, die er in hoch angesehener und einflußreicher Stellung als Propst und vertrauter kirchlicher Berather des Herzogs Christoph, als höchster geistlicher Aufseher über alle Kirchen und Schulen des Landes, recht eigentlich als Reformator Württembergs in Stuttgart zubrachte, woselbst er auch am 11. September 1570 seinen Lauf vollendete.

Brenz war ein echter und rechter Schüler und Gesinnungsgenosse Luthers, der an dem großen Reformator mit inniger Verehrung und Liebe hing, ihm zur Seite kräftig wirkte und mit ihm auch treulich kämpfte. Er hat die durch Luthers Dienst wieder an den Tag gebrachten Grundwahrheiten des Evangeliums nicht nur richtig in sich aufgenommen und treu bewahrt, sondern auch selbständig verarbeitet und in seinem ganzen Leben und Amtiren bezeugt. Seine Schriften hat er zum Theil dem Urtheil Luthers unterbreitet, und dieser hat die eine und die andere bevorwortet. Als Brenz die Nachricht von Luthers am 18. Februar 1546 erfolgtem Tod erhielt, wurde er aufs wehmüthigste gestimmt. „Ach, daß ich Wassers genug hätte“, schreibt er an den lutherischen Theologen Amsdorf, „zu beweinen die Verlassenen der Töchter meines Volkes! Ihr sagt: Christus lebt ja noch; wohl, aber sein auserwähltes Rüstzeug ist uns entzogen. Großer Leute Tod ist insgemein kein guter Vorbote.“ Wenige Monate darnach ließ er seine Erklärung des Galaterbriefes als ein Denkmal für Luther erscheinen. Bei dessen Lehre wolle er bleiben und nie die Segnungen, die von ihm ausgegangen seien, verkennen.

Brenz war, wie Heerbrand ihn schildert, von hoher, schöner, heroischer Gestalt, fester Gesundheit, starker Brust und klangreicher, tiefer, voller Stimme. So war er auch äußerlich wohl ausgerüstet für die Mühen und Arbeiten, die seiner warteten. An solchen hat es ihm nie gefehlt. Wir können hier nur die hauptsächlichsten kurz berühren. Gleich der Anfang in Schwäbisch-Hall war schwer genug. Spieen doch die vielen Mönche und Pfaffen dieser Stadt Gift und Galle wider den jungen Prediger, der so freimüthig und unverdrossen die Hauptstücke der reinen evangelischen Lehre vortrug, namentlich von dem vollgültigen Verdienste Christi, das, im Glauben ergriffen, vor Gott gerecht macht. In der schweren Zeit des Bauernkrieges im Jahre 1525, der auch seine heimathlichen Kreise bewegte, legte Brenz ungescheut, ohne Menschenfurcht und Menschengefälligkeit, die Rechte und Pflichten der Unterthanen und der Obrigkeit aus Gottes Wort dar. In den Streitigkeiten mit Zwingli und seinen Anhängern über die Lehre vom heiligen Abendmahl nahm er eine klare und gewisse Stellung ein, gab in Gemeinschaft mit andern Predigern eine Schrift, Syngramma genannt, heraus, in der die lutherische Lehre von der wahren Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im heiligen Abendmahl aus der Schrift erwiesen und mit Aussprüchen der Kirchenväter belegt wird. Und er ließ sich in seinem Zeugniß nicht irre machen dadurch, daß auf der Seite der Gegner sein Freund, Studiengenosse und Landsmann Oecolampadius stand, ja, trat gerade gegen diesen auf. Auch später noch hat er für die Wahrheit in diesem Stücke gezeugt. Vor allem aber hat er sich um die Durchführung der Reformation und die Neugestaltung der Kirche in Württemberg verdient gemacht und eben dadurch sich den Ehrentitel des schwäbischen Reformators erworben. Unermüdlich war er dafür thätig nach jeder Seite hin, sowohl auf dem Gebiete des Jugendunterrichts wie der Kirchenverfassung und Kirchenordnung, sowohl als Prediger wie als Visitator und zeitweiliger theologischer Professor in Tübingen. Bekannt und segensreich geworden sind namentlich seine beiden Katechismen, der kleine, der noch vor Luthers kleinem Katechismus erschien, für die Jugend, der große zur Belehrung für die Erwachsenen. In ihnen w
ten, daß erst von der Ta
handelt wird, worauf die
HErrn und die Lehre vom
Diese Ordnung wird bi
Württemberg festgehalte
Versammlungen nahm e
an dem denkwürdigen
Jahre 1530, wo das G
schen Kirche, die Augsbur
wurde. Von seiner Thä
Ausschuß sagt Melanchth
gen Brentium bei sich im
andern Theologen, denn
ständigkeit, Rath und T
war Brenz auf dem Conve
1537 zugegen, auf dem b
schen Artikel, die andere h
serer Kirche, vereinbart
An den Streitigkeiten, di
verschiedene biblisch-luthe
im Interesse der Wahrh
zum Theil in hervorrag
und für die Reinheit der
Aber niemals hat er sic
reißen lassen, sondern im
gegründete Ruhe und A
ein- oder zweimal sich et

(Sch

Zur kirchli

Am

In unserm hiesigen Pr
das theologische Examen
statt. Nahezu alle der 56
auch schon Berufe erhalten,
Monate Folge leisten werd
den noch weiterstudiren.
bidaten und die Orte, an d
F. Albrecht (White Lake,
ling (Berlin, Deutschlan
N. Y.); A. Boll (Taub
Ky.); H. Böttcher (Hei
Bouman (Sebeca, Minn.)
A. Dallmann (Braunsch
den, Deutschland); A. E
(Negermission in Gold H
Nebr.); H. Gärtner (P
(Rudolph, S. Dak.); J
K. Höh (Cisco, Tex.);
mann; G. Koch (Heiden
(Billings, Mo.); H. Kot
Kretzmann (Stamford, C
O. Lüssenhop (Hazel Hill,
bohm (Reiseprediger in
Melzer (Murphysboro,
Kans.); L. Millies (Gla
Albany, Ind.); H. Mül
(Harperville, Okla.); H.
J. F. Pfeiffer (Negermissi
(El Paso, Ill.); W. Pre
La.); G. Rickels (Farnh
cordia, Mo.); F. Rutko
Sandvoß (Chicago, Ill.)
O.); W. Schmidt (St.
(West Superior, Wis.);
J. Schulze; F. Seesko (
Smith; H. Speckin (
(Reiseprediger in Minnes
J. H. Volk (New York,
N. Y.); R. Zwintscher (

als Reformator
'te, woselbst er
Lauf vollendete.
Schüler und Ge=
n großen Refor=
Liebe hing, ihm
m auch treulich
Dienst wieder
Zeiten des Evan=
'genommen und
ndig verarbeitet
mtiren bezeugt.
Urtheil Luthers
und die andere
ht von Luthers
erhielt, wurde
daß ich Wassers
herischen Theo=
Verlassenen der
Christus lebt ja
Rüstzeug ist uns
mein kein guter
h ließ er seine
n Denkmal für
wolle er bleiben
m ausgegangen

dert, von hoher,
undheit, starker
Stimme. So
: für die Mühen
An solchen hat
nur die haupt=
der Anfang in
Speen doch die
Stadt Gift und
: so freimüthig
r reinen evan=
von dem voll=
n Glauben er=
n der schweren
525, der auch
egte Brenz un=
enschengefällig=
thanen und der
den Streitigkei=
n über die Lehre
e klare und ge=
haft mit andern
enannt, heraus,
ren Gegenwart
gen Abendmahl
ussprüchen der
ß sich in seinem
ß auf der Seite
sse und Lands=
t gerade gegen
r die Wahrheit
aber hat er sich
n und die Neu=
erdient gemacht
es schwäbischen
h war er dafür
uf dem Gebiete
verfassung und
wie als Visita=
ofessor in Tü=
geworden sind
der kleine, der
s erschien, für
g für die Er=

wachsenen. In ihnen wird die Ordnung innegehalten, daß erst von der Taufe, dann vom Glauben gehandelt wird, worauf die zehn Gebote, das Gebet des HErrn und die Lehre vom heiligen Abendmahl folgen. Diese Ordnung wird bis auf den heutigen Tag in Württemberg festgehalten. An wichtigen kirchlichen Versammlungen nahm er Theil, wie zum Beispiel an dem denkwürdigen Reichstag zu Augsburg im Jahre 1530, wo das Grundbekenntniß der lutherischen Kirche, die Augsburgische Confession, übergeben wurde. Von seiner Thätigkeit in einem eingesetzten Ausschuß sagt Melanchthon: „er wollt lieber den einigen Brentium bei sich im Concilio haben, denn keinen andern Theologen, denn da wäre Verstand und Beständigkeit, Rath und That bei einander". Ebenso war Brenz auf dem Convent in Schmalkalden im Jahre 1537 zugegen, auf dem die sogenannten Schmalkaldischen Artikel, die andere herrliche Bekenntnißschrift unserer Kirche, vereinbart und unterschrieben wurden. An den Streitigkeiten, die sich nach Luthers Tod über verschiedene biblisch-lutherische Lehren erhoben, hat er im Interesse der Wahrheit durch Wort und Schrift zum Theil in hervorragender Weise sich betheiligt, und für die Reinheit der evangelischen Lehre geeifert. Aber niemals hat er sich zu fleischlichem Eifer hinreißen lassen, sondern immer seine in festem Glauben gegründete Ruhe und Milde bewahrt, freilich auch ein- oder zweimal sich etwas zu nachgiebig gezeigt.

L. F.

(Schluß folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

America.

In unserm hiesigen Predigerseminar fand am 9. Juni das theologische Examen der diesjährigen Abiturienten statt. Nahezu alle der 56 Predigtamtscandidaten haben auch schon Berufe erhalten, denen sie im Laufe der nächsten Monate Folge leisten werden. Zwei der Candidaten werden noch weiterstudiren. Wir lassen die Namen der Candidaten und die Orte, an denen sie wirken werden, folgen: F. Albrecht (White Lake, S. Dak.); H. Amend; H. Amling (Berlin, Deutschland); H. Beckmann (New York, N. Y.); A. Boll (Taubstummenmission in Louisville, Ky.); H. Böttcher (Heidenmission in Australien); H. Bouman (Sebeca, Minn.); H. Bunke (Britton, S. Dak.); A. Dallmann (Braunschweig, Jll.); H. Eikmeier (Steeden, Deutschland); A. Engel (Luce, Nebr.); P. Engelbert (Negermission in Gold Hill, N. C.); O. Erbe (Omaha, Nebr.); H. Gärtner (Port Arthur, Tex.); F. Gräber (Rudolph, S. Dak.); J. Hamm (Honey Grove, Tex.); K. Höh (Cisco, Tex.); J. Homann (Australien); K. Homann; G. Koch (Heidenmission in Ostindien); E. Köhler (Billings, Mo.); H. Kothe (Venice, Jll.); H. Klein; K. Kretzmann (Stamford, Conn.); L. List (Wilson, Mich.); O. Lüssenhop (Hazel Hill, Mo.); F. Matthias; H. Meibohm (Reiseprediger in Alabama und Mississippi); F. Melzer (Murphysboro, Jll.); G. Mieger (Kansas City, Kans.); L. Millies (Gladstone, Nebr.); W. Moll (New Albany, Jnd.); H. Müller (Langston, Okla.); R. Neitzel (Harperville, Okla.); H. Osterhus (McKees Rocks, Pa.); J. F. Pfeiffer (Negermission in Winston, N. C.); L. Plehn (El Paso, Jll.); W. Pretzsch (Negermission in Mansura, La.); G. Rickels (Farnhamville, Ja.); E. Runge (Concordia, Mo.); F. Rutkowsky (West Branch, Mich.); H. Sandvoß (Chicago, Jll.); E. v. Schlichten (Cincinnati, O.); W. Schmidt (St. James, Mo.); L. Schmidtke (West Superior, Wis.); W. Schütz (Oneida, S. Dak.); J. Schulze; F. Seesko (Ruby, Nebr.); H. Sieker; C. O. Smith; H. Speckin (Cheboygan, Mich.); A. Teyler (Reiseprediger in Minnesota); M. Töwe (Clyde, N. Y.); J. H. Volk (New York, N. Y.); M. Walker (New York, N. Y.); R. Zwintscher (Winnipeg, Can.). — Aus diesem Verzeichniß geht hervor, daß zwei der Candidaten für Gemeinden in Deutschland bestimmt sind und zwei nach Australien gehen werden. Der eine der letzteren stammt aus Australien und der andere ist für die Heidenmission der dortigen lutherischen Synode berufen. Ein Candidat ist für unsere ostindische Mission bestimmt, der aber vorläufig noch im Lande bleibt, um sich auf den speciellen Missionsdienst vorzubereiten; drei der angehenden Prediger sind für die Negermission der Synodalconferenz bestimmt und einer für unsere Taubstummenmission. L. F.

Auch in unserm Predigerseminar in Springfield findet in diesen Tagen das Schlußexamen statt. 31 Candidaten sind bereit, ins heilige Predigtamt zu treten. Auch von ihnen hat die große Mehrzahl schon Berufe in Händen. Wir lassen auch hier die genauere Liste, so weit sie bis jetzt feststeht, folgen: C. Affeld (Litchfield, Nebr.); O. Bella (Slowakenmission in Cleveland, O.); G. Bornmann; C. Cords (Hay Creek, Minn.); M. Daib (Strasburg, Jll.); J. Engel; M. Friedrich (Rock Rapids, Ja.); W. Georg (Rockwell City, Ja.); H. Hartmann (Clinton, La.); O. Henkel; E. Herzberg (Chase Co., Nebr.); F. Hesemann (Sandoval, Tex.); J. Huchthausen; G. Lange; O. Larsen (Indianermission in Shawano Co., Wis.); H. Liepke (Yarborough, Tex.); P. Roffze (Cadillac, Mich.); W. Nolte; F. Oetjen (Elk Creek, Nebr.); E. Plüdemann; H. Richter; H. Schmelzer (Durango, Colo.); J. Schulz; A. Starck (Jerico, Mo.); H. Steger (Johnsburg, Pa.); W. Strothmann (New Fane, N. Y.); B. Weinläder (Climax Springs, Mo.); F. Wiegmann (St. Paul, Wis.); K. Wittschonke (Boody, Jll.); W. Wittrock (Lincoln, Mo.). Auch von diesen Candidaten werden zwei für besonderen Missionsdienst in Anspruch genommen, der eine für Slowakenmission, der andere für unsere neugegründete Indianermission in Wisconsin. — Eine große Schaar junger Arbeiter ist es also wieder, die aus unsern beiden Predigerseminaren mit nächstem in den Dienst der Kirche tritt. JEsus Christus, der Erzhirte seiner Kirche, mache diese jungen Unterhirten recht treu in ihrem Amte, fleißig in ihrer Arbeit, fromm in ihrem Wandel, rüste sie aus mit reichen Geistesgaben, segne sie überschwänglich und setze sie zu reichem Segen, daß sie viel Frucht schaffen und ihre Frucht bleibe zum ewigen Leben!

L. F.

Berufe für Predigtamtscandidaten sind, da wir dies schreiben, im Ganzen 78 eingegangen. Davon wurden 49 den obengenannten Candidaten aus St. Louis und 21 den bezeichneten Candidaten aus Springfield zugewiesen. Drei Posten werden voraussichtlich mit schon im Amte stehenden Pastoren besetzt werden, ein Beruf fiel einem letztjährigen Candidaten zu, ein Missionsposten wird vorläufig durch einen Vicar versehen, für eine andere Stelle wird anderweitig gesorgt werden, und für die Taubstummenmission und ostindische Mission konnte nur je ein Candidat in Anspruch genommen werden und nicht je zwei, wie ursprünglich beabsichtigt war. Von verschiedenen Seiten sind noch Berufe zu erwarten, die dann den übrigen Candidaten werden zugetheilt werden, so daß wahrscheinlich in kurzer Zeit alle unsere Candidaten ein Arbeitsfeld in Aussicht haben. — Auf unserm Schullehrerseminar in Addison machen in diesen Tagen 44 Abiturienten ihr Lehrerexamen. 35 derselben werden nach dem Examen Berufe ins Schulamt eingehändigt werden können; und auch den übrigen Candidaten dieser Anstalt wird sich voraussichtlich bald eine Anstellung eröffnen.

L. F.

Als Stadtmissionar in St. Louis wurde am 18. Juni P. F. W. Herzberger in einem feierlichen Abendgottesdienst in sein Amt eingewiesen. P. Hanser predigte über Matth. 4, 23. ff.: „Und JEsus ging umher im ganzen galiläischen Lande, lehrete in ihren Schulen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilete allerlei Seuche und Krankheit im Volk" rc. und zeigte aus diesen Bibelworten, wie gerade die Stadtmission ein rechtes Heilandswerk sei; denn die Stadtmission habe es mit eben den Leuten zu thun, denen einst der Heiland nachging, mit

den Armen
Stadtmissi
was einst d
gelium. S
in Angriff
und geplan
ist von eine
den, der al
sondern sein
vornehmlich
men soll.
Hospital be
ken derjenig
sorgt sind, n
und Töchte
wird er tröf
bereiten, di
sam machen
wird er ferne
Thätigkeit z
und Elendef
auch andere
Insassen der
erscheint, ebe
Arbeitshaus
Umständen je
öffentlich un
nicht haben u
wenig oder g
und im Arm
wohl auch n
einigermaßen
Stadt umgeb
arbeit ist, w
und mühevol
Arbeit ist.
Arbeit, ja,
das Evangel
Brand aus d
Heiland auch
zu seiner Ehr
Seelen ewig

Ein heftig
vor Kurzem i
und Sonnta
Als über das
tagsschulen f
meldete sich P
zum Wort un
wesenden, da
tagsschule ha
Die Sonntag
ten Leuten, a
deren größten
fach ein Mitte
für ihre Kinde
lich der Jugen
überaus schar
weit, enthielt
landläufige S
die sich diejeni
nügenden Erfo
nehmen sollten
in denen die S
hat, und ist ei
chen Sectenkre
giösen Unterri
Dr. Williams
meisten Lehrer
der Schülerba
werden sollten
und wer könn
Der Unterricht
ungenügend,
rabezu verkehr

ervor, daß zwei der Candidaten für
)land bestimmt sind und zwei nach
en. Der eine der letzteren stammt
r andere ist für die Heidenmission
en Synode berufen. Ein Candidat
)e Mission bestimmt, der aber vor-
eibt, um sich auf den speciellen Mis-
en; drei der angehenden Prediger
ion der Synodalconferenz bestimmt
'aubstummenmission. L. F.

edigerseminar in Springfield fin-
)as Schlußexamen statt. 31 Can-
ns heilige Predigtamt zu treten.
e große Mehrzahl schon Berufe in
uch hier die genauere Liste, so weit
gen: C. Affeld (Litchfield, Nebr.);
ssion in Cleveland, O.); G. Born-
Creek, Minn.); M. Daib (Stras-
M. Friedrich (Rock Rapids, Ja.);
City, Ja.); H. Hartmann (Clin-
C. Herzberg (Chase Co., Nebr.);
val, Tex.); J. Huchthausen; G.
ndianermission in Shawano Co.,
rborough, Tex.); P. Noffze (Ca-
lte; F. Oetjen (Elk Creek, Nebr.);
Richter; H. Schmelzer (Durango,
. Starck (Jerico, Mo.); H. Steger
. Strothmann (New Fane, N. Y.);
: Springs, Mo.); F. Wiegmann
. Wittschonke (Boody, Jll.); W.
o.). Auch von diesen Candidaten
ideren Missionsdienst in Anspruch
r Slowakenmission, der andere für
Jndianermission in Wisconsin. —
ger Arbeiter ist es also wieder, die
)igerseminaren mit nächstem in den
JEsus Christus, der Erzhirte sei-
: jungen Unterhirten recht treu in
n ihrer Arbeit, fromm in ihrem
mit reichen Geistesgaben, segne sie
)e sie zu reichem Segen, daß sie viel
e Frucht bleibe zum ewigen Leben!
L. F.

amtscandidaten sind, da wir dies
78 eingegangen. Davon wurden
Candidaten aus St. Louis und
andidaten aus Springfield zuge-
werden voraussichtlich mit schon
toren besetzt werden, ein Beruf fiel
ndidaten zu, ein Missionsposten
nen Vicar versehen, für eine andere
tig gesorgt werden, und für die
und ostindische Mission konnte nur
pruch genommen werden und nicht
ch beabsichtigt war. Von verschie-
Berufe zu erwarten, die dann den
verden zugetheilt werden, so daß
r Zeit alle unsere Candidaten ein
t haben. — Auf unserm Schul-
n machen in diesen Tagen 44 Abi-
men. 35 derselben werden nach
s Schulamt eingehändigt werden
übrigen Candidaten dieser Anstalt
h bald eine Anstellung eröffnen.
L. F.

in St. Louis wurde am 18. Juni
in einem feierlichen Abendgottes-
ewiesen. P. Hanser predigte über
nd JEsus ging umher im ganzen
rete in ihren Schulen und predigte
m Reich und heilete allerlei Seuche
" 2c. und zeigte aus diesen Bibel-
Stadtmission ein rechtes Heilands-
tadtmission habe es mit eben den
einst der Heiland nachging, mit

den Armen, Kranken, Verlassenen und Elenden; und die Stadtmission habe diesen Leuten gerade das zu bringen, was einst der Heiland ihnen predigte, das theure Evangelium. So ist denn hier in St. Louis das Werk ernstlich in Angriff genommen worden, das schon länger berathen und geplant worden war: ein Prediger und Seelsorger ist von einer Anzahl der hiesigen Gemeinden berufen worden, der aber an keine Einzel-Gemeinde gebunden ist, sondern seine g a n z e Zeit und Kraft dem Missionswerke vornehmlich in den öffentlichen städtischen Anstalten widmen soll. Täglich wird er z. B. das große städtische Hospital besuchen und sich unter den Hunderten von Kranken *derjenigen seelsorgerlich annehmen, die geistlich unversorgt sind,* namentlich der verlorenen und verirrten Söhne und Töchter aus der lutherischen Kirche. Die Kranken wird er trösten, die Sterbenden auf ein seliges Ende vorbereiten, die Genesenden auf unsere Gemeinden aufmerksam machen und sie den Pastoren derselben zuweisen. So wird er ferner dem großen Armenhause seine seelsorgerliche Thätigkeit zuwenden, im Frauenhospital den Aermsten und Elendesten unter den Armen und Elenden nachgehen, auch andere Hospitäler etwa aufsuchen, desgleichen die Insassen der Irrenanstalt, soweit dies möglich und nöthig erscheint, ebenso die Strafanstalten, das Gefängniß, das Arbeitshaus 2c. Und überhaupt wird er nach Zeit und Umständen jede Gelegenheit wahrnehmen, das Evangelium öffentlich und sonderlich denen nahe zu bringen, die es nicht haben und hören, und an denen in geistlicher Hinsicht wenig oder gar nichts gethan wird. Im Stadthospital und im Armenhaus wird er regelmäßig predigen, später wohl auch noch in andern Anstalten. Jeder, der sich nur einigermaßen in den öffentlichen Anstalten einer großen Stadt umgesehen hat, weiß, wie nöthig solche Missionsarbeit ist, wie viel da zu thun ist, aber auch wie schwer und mühevoll, wie viel Selbstverleugnung fordernd diese Arbeit ist. Ganz gewiß jedoch ist es auch eine selige Arbeit, ja, ein rechtes Heilandswerk, diesen Aermsten das Evangelium zu bringen und Verlorene wie einen Brand aus dem Feuer zu retten. Wolle der barmherzige Heiland auch auf dieses Missionswerk seinen Segen legen zu seiner Ehre und vieler durch ihn selbst theuer erkauften Seelen ewigem Heil! L. F.

Ein heftiger Angriff auf die Sonntagsschulen wurde vor Kurzem in Brooklyn in einer Conferenz von Pastoren und Sonntagsschulleitern der Episcopalkirche gemacht. Als über das Thema: „Wie können wir unsere Sonntagsschulen segensreicher gestalten?" verhandelt wurde, meldete sich Rev. Dr. Williams von Greenbush, Mass., zum Wort und sagte zur größten Verwunderung der Anwesenden, daß er gar nichts von dem Institut der Sonntagsschule halte, es vielmehr für ganz verkehrt ansehe. Die Sonntagsschule gestatte unwissenden und unbekannten Leuten, an den Seelen der Kinder anderer Leute zu deren größtem Schaden zu experimentiren. Sie sei vielfach ein Mittel, wodurch die Verantwortlichkeit der Eltern für ihre Kinder und die Verpflichtung der Prediger hinsichtlich der Jugend zerstört würde 2c. Die längere Rede war überaus scharf und ging offenbar in manchen Stücken zu weit, enthielt aber Wahrheiten, die mit Recht gegen die landläufige Sonntagsschule geltend gemacht werden, und die sich diejenigen, die die Sonntagsschule als einen genügenden Ersatz für die Gemeindeschule ansehen, zu Herzen nehmen sollten. Diese Stimme kommt ja aus den Kreisen, in denen die Sonntagsschule ihre Heimath und ihre Stärke hat, und ist ein neuer Beweis dafür, daß man in manchen Sectenkreisen nicht mehr mit dem mangelhaften religiösen Unterricht in der Sonntagsschule zufrieden ist. Dr. Williams führte eben des Weiteren aus, wie die meisten Lehrer in den Sonntagsschulen lieber selbst auf der Schülerbank sitzen und in Gottes Wort unterrichtet werden sollten, als daß sie andere darin unterrichten; und wer könnte bestreiten, daß dies die Wahrheit ist? Der Unterricht solcher Leute wird darum vielfach gänzlich ungenügend, ja, wie die Erfahrung zeigt, nur zu oft geradezu verkehrt sein. Dr. Williams hob ferner hervor, daß die Sonntagsschule häufig die Ursache sei, Religion und weltliches Vergnügen zu verbinden. Die moderne Sonntagsschule sei eine Art Anhang von „Picnics" und andern Lustbarkeiten und darum der Kirche gefährlich. Auch dies wird in Sectenkreisen nur zu oft durch die Erfahrung bestätigt. Namentlich aber würden viele Eltern durch die Sonntagsschule gleichgültig gemacht in Bezug auf ihre heilige Elternpflicht. S i e sollten ihre Kinder auferziehen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn; und sie vernachlässigen diese Aufgabe und geben sich damit zufrieden, daß ihre Kinder die Sonntagsschule besuchen, die doch keine Erziehung gewähren kann. Und ebenso geben sich viele Prediger, denen doch auch die Seelsorge für die K i n d e r der Gemeinde befohlen ist, mit der dürftigen und mangelhaften Unterweisung in der Sonntagsschule zufrieden. Was Wunder, wenn dann die heranwachsenden Jünglinge und Jungfrauen unwissend sind in geistlichen Dingen und nicht gerüstet, den Kampf gegen die Versuchungen der Welt siegreich zu führen?
L. F.

Papistische Tyrannei. Jn Ost-St. Louis starb am 29. December 1898 der Priester P. J. O'Halloran, welcher dort einer volkreichen irisch-katholischen Gemeinde vorstand. Diese befindet sich in der Diöcese des Bischofs J. Janssen, der ein Deutscher ist und in der Stadt Belleville, Jll., seinen Wohnsitz hat. Kurz darauf richtete die irische Gemeinde ein Gesuch an ihren Bischof, in dem sie den Wunsch aussprach, er möge den jungen, sehr beliebten Assistenten O'Hallorans, einen gewissen J. Downey, zu seinem Nachfolger ernennen. Unter den Gründen für dieses Gesuch wurde auch der Umstand hervorgehoben, daß etwa 150 Glieder der Gemeinde ihr Beichtbekenntniß in der gälischen Sprache abzulegen pflegten, deren der Priester Downey kundig sei. Janssen ließ dieses Gesuch unberücksichtigt und bestimmte zum Nachfolger O'Hallorans den Generalvicar Wilhelm Cluse, einen Deutschamericaner. Nun gerieth die irische Gemeinde, welche den Namen des heiligen (?) Patricius (Patrick) trägt, in hochgradige Aufregung, leistete der bischöflichen Autorität Widerstand und erklärte, daß der „Deutsche" niemals ihr Priester werden solle. Kirche und Priesterwohnung wurden mit Wächtern umgeben, die dem „Deutschen" den Eintritt verwehren sollten. Mögen nun immerhin die Gründe, welche die St. Patricius-Gemeinde zur offenen Empörung gegen den Bischof Janssen antreiben, durchaus verwerflich sein und im Rassenhaß wurzeln, so ist es doch für die unchristliche Stellung der Pabstkirche sehr bezeichnend, wie der Bischof Janssen die Gemeinde anredet. Er sagt in einem Erlaß vom 23. Mai dieses Jahres: „Anstatt nun meiner Bestimmung Euch zu unterwerfen und den Priester, den ich als Euren Pfarrer bestimmt hatte, aufzunehmen, wie es gehorsamen Kindern der katholischen Kirche und Verehrern Eures Kirchenpatrons, des heiligen Patricius, geziemt, habt Ihr Euch aufstacheln lassen zur offenen Empörung gegen Eure gesetzmäßige kirchliche Autorität. Es fehlen mir die Worte, es in gemessener Weise auszudrücken, wie Ihr durch Euer Benehmen in den letzten Wochen das Herz Eures Bischofs betrübt habt, indem Ihr Katholiken wie Nichtkatholiken das empörende Beispiel ärgerlichen Ungehorsams gegen Euren Bischof gabt, . . . und so bitte ich, ja, b e f e h l e i c h E u c h, von Eurem unsinnigen Treiben der Opposition zu lassen." — Wie stimmt dieses bischöfliche Schreiben zu den Worten des Heilandes: „Einer ist euer Meister, Christus; ihr aber seid alle Brüder"? Matth. 23, 8. Rechtgläubige, lutherische Gemeinden haben hohe Ursache, Gott dafür zu preisen, daß ihre heiligen Rechte nicht verkürzt werden und daß sie selber ihre Seelsorger berufen können. Zu den herrlichsten Segnungen der Reformation gehört auch gerade die Befreiung von bischöflicher Tyrannei, die in der katholischen Kirche, wie obiges Beispiel zeigt, so viel Unheil und Aergerniß anrichtet. L. D.

Unter der Ueberschrift „Bedenkliche Gesellschaft" bringt der „Christliche Botschafter", das Organ der methodistischen Albrechtsbrüder, eine Aussprache eines englischen

Methodistenpredigers, Dr. Smith in Defiance, O., über das Uebel der geheimen Gesellschaften. Die Aussprache ist um so bemerkenswerther, als der betreffende Prediger selbst zu Logen gehört. Sie lautet: „Ich bin kein Gegner der geheimen Gesellschaften, denn ich bin selbst ein Mitglied von einer oder zwei, seitdem ich dazu alt genug bin. Aber die Verhältnisse der Gegenwart sind derart, daß die Frage entsteht, ob die Kirche oder die Loge die Oberhand behalten soll. Die Gemeinden kämpfen ums Dasein. Die Gotteshäuser sind alt und verfallen, aber die geheimen Gesellschaften blühen. Wir haben mehr als dreißig geheime Gesellschaften in dieser Stadt von siebentausend Einwohnern, etwa sechs für jeden Wochenabend, Logen für Männer, Logen für Frauen, Logen für Jünglinge, sogar solche für Jungfrauen. Das ganze Leben geht jetzt in der Loge auf; fast jedermann gehört zu etlichen. Und leider bilden die Kirchenglieder darin keine Ausnahme. Die vornehmste Sorge ist vielen die Loge, und wenn zwei Versammlungen — Kirche oder Loge — in Conflict kommen, so entscheidet man sich für letztere. Für sie ist kein Weg zu weit, keine Nacht zu schwarz und kein Opfer zu groß. Kirchenglieder, die keine Zeit für kirchliche Versammlungen haben, finden Zeit genug, über den Continent zu reisen, um einer großen Logenversammlung ('Conclave') beizuwohnen. Man mag sich selbst betrügen, aber Gott kann niemand betrügen. Ein Kirchenglied, das die Logen unterstützt und kaum etwas übrig hat für die Mission, betrügt Gott und die Kirche. Ein Bruder, der andere in die Loge einladet, aber niemand zur Kirche bringt und für den HErrn zu gewinnen sucht, macht seinem christlichen Bekenntniß keine Ehre. Ich befürchte, daß er vor der verschlossenen Thüre einmal hören wird: ‚Ich habe euch noch nie erkannt; weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.'" Bei dieser Aussprache muß man sich über eins wundern: Wie ist es nur möglich, daß ein Prediger, der so das kirchen- und seelenverderbliche Wesen der Loge erkannt hat, trotzdem in derselben bleibt? Warum scheidet er nicht aus und gibt seinen Gemeindegliedern ein gutes Beispiel, statt daß er seine eigene Wirksamkeit durch seine Logengliedschaft untergräbt und mit den offenbaren Feinden der Kirche gemeinsame Sache macht? Die Antwort ist: Aus Menschenfurcht oder Menschengefälligkeit, um es mit ihren Gemeindegliedern nicht zu verderben, oder um zu höherem Ansehen bei ihnen zu gelangen, oder um irdischen Vortheils willen, gehören so viele Prediger unsers Landes zur Loge, oder lassen sich doch den Mund zum Zeugniß gegen die Loge schließen wider ihr besseres Wissen und Gewissen. Unsere Pastoren und Gemeinden wissen es, wie Logenglieder sich so gern auf solche Pastoren berufen und sagen: Was sollte an der Loge unrecht sein, wenn selbst Prediger dazu gehören? Thatsächlich haben die meisten Logen, von den vornehmeren Freimaurern und Tempelrittern an bis zu den gewöhnlicheren, irgend einen Pastor zum Caplan. Welch eine furchtbare Verantwortung laden solche Prediger auf sich, die wohl „HErr, HErr" sagen, aber nicht den Willen Gottes thun und das ungöttliche Logenwesen meiden! Wird nicht gerade auch ihnen einst das erschütternde Wort entgegen tönen: „Ich habe euch noch nie erkannt; weichet alle von mir, ihr Uebelthäter"? Matth. 7, 21. 23. L. F.

Ausland.

Ueber die Ausbreitung der Heidenmission in den verflossenen fünfundzwanzig Jahren theilt der genaue Kenner der neueren Missionsgeschichte, Prof. Dr. G. Warneck, in dem laufenden 26. Jahrgang seiner Missionszeitschrift Folgendes mit: „Vor 25 Jahren waren als das numerische Ergebniß einer dreivierteljahrhundertjährigen Missionsarbeit 1,537,074 Heidenchristen zu verzeichnen. In noch nicht voll 25 Jahren ist seitdem diese Zahl auf 4,001,200 gestiegen, das heißt, in dem einen letzten Vierteljahrhundert ist das Wachsthum fast fünfmal so groß als in jedem vorangegangenen. Speciell auf den deutschen Missionsgebieten gab es 1874: 127,414 Heidenchristen, 1897: 335,000, die bis Ende 1899 gewiß auf 360,000 gestiegen sein werden. Die Zahl der Missionsgebiete läßt sich schwer bestimmen, weil ihre Grenzen fließend sind. Aber daß sie sich in den letzten 25 Jahren mehr vergrößert hat als in jedem vorangegangenen Viertel des Jahrhunderts, zeigt ein auch nur flüchtiger Ueberblick. Der Hauptgewinn fällt auf Africa, das in Folge der ausgedehnten geographischen Erforschung, des gesteigerten Weltverkehrs und des eifersüchtigen Bewerbs der europäischen Staaten um colonialen Besitz aufgehört hat, der verschlossene Erdtheil zu sein; im nächsten Vierteljahrhundert wird die große Missionsausdehnung vermuthlich auf Ostasien fallen. Diese Vorwärtsbewegung hat rückwirkend wieder die heimathlichen Missionsleistungen gesteigert. In dem Zeitraum von 25 Jahren hat sich nicht nur in der öffentlichen Meinung ein bedeutender Umschwung zu Gunsten der Mission vollzogen, sondern haben sich auch die Missionare und die Missionsbeiträge beträchtlich vermehrt, die ersteren von 2132 auf 6000, die letzteren von 22½ auf 55 Millionen; speciell in unserm Vaterlande die Missionare von 502 auf 770, die Missionsbeiträge von zwei auf vier Millionen Mark. — Das sind nur einige trockene Zahlen, aber sie setzen das außer Zweifel, daß es vorangeht. . . . Gottes Gelegenheiten vermehren der Menschen Verbindlichkeiten. Das gesteigerte Wachsthum draußen stellt gesteigerte Anforderungen an die Christenheit daheim. Darum, liebe Brüder, seid fest, unbeweglich und nehmet immer zu in dem Werke des HErrn, sintemal ihr wisset, daß unsere Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn." L. F.

Aus Welt und Zeit.

Eine Muttermörderin in Folge des greulichen Spiritualismus. Die „Luth. Kirchenzeitung" berichtet folgenden erschütternden Vorfall: Vor etlichen Wochen stand in P. ein Mädchen vor den Schranken des Gerichts, um wegen einer schrecklichen Anklage processirt zu werden: sie hatte des Nachts ihre Mutter ermordet und sich selbst, nach Ansicht der Aerzte, tödtliche Wunden beigebracht, von denen sie aber zu aller Erstaunen genas. Es war kein Mord aus Habgier, oder aus Haß, oder aus irgend einer andern bösen Leidenschaft, denn zwischen Mutter und Tochter bestand das zärtlichste Verhältniß. Man stand, so zu sagen, vor einem Räthsel und konnte sich die schreckliche That nicht erklären. Sie hat sich aber doch aufgeklärt. Gegen Ende des Jahres 1897 war der Vater einem Herzschlage plötzlich erlegen, und sein schneller Tod hatte besonders auf die Tochter, die ihm herzlich zugethan war, einen tiefen Eindruck gemacht. Sie konnte den Verlust ihres Vaters, besonders durch einen so plötzlichen Tod, nicht überwinden, und da sie mit ihrer Mutter schon seit einer Reihe von Jahren Anhängerin des Spiritualismus geworden war, was lag da näher, als daß sie — mit dem Geiste ihres Vaters sich in Verbindung zu setzen suchte? Sie that es bei einem Besuche in Ch., indem sie zweimal die Hülfe von sogenannten Medien in Anspruch nahm. Es wird nicht gesagt, daß der Geist ihres Vaters ihr erschien, wohl aber, daß beide Medien ihr die Nachricht brachten: der Vater sei so einsam und werde auch keine Ruhe finden, bis er mit Mutter und Tochter wieder vereinigt sein werde. Mit dieser Nachricht kehrte die bethörte Tochter zur Mutter zurück; um ihre Gemüthsruhe war es geschehen; Tag und Nacht quälte sie sich mit dem Gedanken: der Vater ist einsam und verlangt nach der Mutter und mir! Und das Ende? Eines Nachts, es war von Samstag auf Sonntag, da sie sich abermals ruhelos auf ihrem Lager umhergewälzt, stand sie auf, schüttete bereit gehaltenes Gift in ein Glas, um es zu leeren, da — zuckte ein neuer, noch ärgerer Gedanke durch ihr aufgeregtes Gehirn: „Ich darf Mutter nicht allein lassen in solchem Elend!" Das Glas fiel zur Erde, in der nahen Commode lag eine Pistole, und — zwei Schüsse schallten durch das Haus. Die Mutter lag in ihrem Blute, nur zu gut getroffen, ihr Leben war entflohen. Zwei weitere Schüsse sollten der Tochter denselben Dienst leisten, aber es sollte nicht gelingen. Sie verwundete [...] offenbar geworden, daß be[...] thörte Mädchen in Wahnsin[...] mörderin gemacht hat. Wo[...] von der Anklage des Mord[...] führung in ein Irrenhaus a[...] bestehen, daß die Geisterseh[...] getrieben hat. Ja, die Sü[...] Denn es ist Sünde wider [...] wenn man die Todten fragt, [...] unterhalten will. Wer es th[...] und bringt sich um Heil und [...] Jes. 8, 19. f. Wer es thut, [...] liches Unglück, wie genug F[...] um irdisch Geld und Gut dur[...] Medien gebracht wird, sei [...] Wahnsinns fällt, sei es, d[...] Schaden zufügt. Daß doch [...] lischen Gaukelspiel des Spiri[...] möchten!

Die besten [...]

Ein Gelehrter saß in sein[...] gelassenen Vorhängen. Nic[...] Gedanken, und als die Arb[...] den hatte, immer mehr seine[...] als er einen Augenblick die [...] mir zu meinem Glück? Ic[...] wünschen kann, Bücher, Ges[...] mehr verlange ich nicht! — [...] ner Eisenkiste und zählte di[...] Silberstücke immerzu, imme[...] schen den Zähnen: „Hätte i[...] Geld, nur Geld macht glü[...] wankte ein Trunkenbold mit [...] letzten Geldstück. „Branntr[...] ich zum Leben!" lallten die [...] über drängte eine Schaar a[...] dem Rufe: „Reichthum un[...] Mühe und des Strebens we[...]

Auf seinem langjährigen [...] Christ, welcher es erkannt [...] rungen, daß die Welt im [...] noch drei Wünsche", sagte er [...] Art und ich würde es gar n[...] begehren, wäre ich dessen nic[...] ein Christ solch hohes Wü[...] möchte ich in Christo erfun[...] ich Christo ähnlich sein und [...]

Welches sind deine besten [...]

Todesn[...]

Am 6. Juni starb zu Ash[...] P. Paul C. L. Platz in [...] und 5 Monaten.

Amtseinf[...]

Im Auftrag des Ehrw. Präs[...] am 1. Sonnt. n. Trin. in sei[...] Md., eingeführt von J. W. H[...]

Am 3. Sonnt. n. Trin. wur[...] Ehrw. Präsidiums Mittleren [...] Hammond, Ind., eingeführt [...]

Kircheinw[...]

Am Pfingstsonntage weiht[...] Gemeinde in Stony Plain[...] Kirche (30×50, mit 60 Fuß ho[...] Festprediger:

Am 1. Sonnt. n. Trin. weiht[...] bei Milltown, S. Dak., i[...] Thurm 57 Fuß) dem Dienste [...] die PP. W. Zabel und A. Br[...]



er Missions-
hre Grenzen
n 25 Jahren
genen Viertel
er Ueberblick.
olge der aus-
s gesteigerten
s der europäi-
hat, der ver-
eljahrhundert
hlich auf Ost-
t rückwirkend
m gesteigert.
nicht nur in
mschwung zu
n sich auch die
lich vermehrt,
von 22½ auf
e die Missio-
von zwei auf
inige trockene
daß es voran-
der Menschen
thum draußen
nheit daheim.
h und nehmet
al ihr wisset,
HErrn."
L. F.

t.

ulichen Spi-
richtet folgen-
ochen stand in
Gerichts, um
u werden: sie
ich selbst, nach
cht, von denen
ein Mord aus
r andern bösen
ochter bestand
zu sagen, vor
That nicht er-
Gegen Ende
chlage plötzlich
nders auf die
en tiefen Ein-
s Vaters, be-
t überwinden,
er Reihe von
eworden war,
n Geiste ihres
Sie that es
mal die Hülfe
m. Es wird
erschien, wohl
brachten: der
Ruhe finden,
igt sein werde.
ter zur Mutter
schehen; Tag
en: der Vater
d mir! Und
Samstag auf
f ihrem Lager
reit gehaltenes
ckte ein neuer,
Gehirn: „Ich
Elend!" Das
mode lag eine
rch das Haus.
gut getroffen,
Schüsse sollten
es sollte nicht

gelingen. Sie verwundete sich nur schwer. So ist es offenbar geworden, daß der Spiritualismus dies bethörte Mädchen in Wahnsinn getrieben und zur Muttermörderin gemacht hat. Wohl sprach das Gericht sie frei von der Anklage des Mordes und ordnete ihre Ueberführung in ein Irrenhaus an. Aber die Thatsache bleibt bestehen, daß die Geisterseherei diese Person zum Mord getrieben hat. Ja, die Sünde ist der Leute Verderben. Denn es ist Sünde wider Gottes ausdrückliches Wort, wenn man die Todten fragt, Verkehr mit der Geisterwelt unterhalten will. Wer es thut, ist dem HErrn ein Greuel und bringt sich um Heil und Seligkeit. 5 Mos. 18, 10. ff. Jes. 8, 19. f. Wer es thut, stürzt sich aber auch in leibliches Unglück, wie genug Fälle beweisen, sei es, daß er um irdisch Geld und Gut durch die schlauen, betrügerischen Medien gebracht wird, sei es, daß er in die Nacht des Wahnsinns fällt, sei es, daß er sich selbst oder andern Schaden zufügt. Daß doch alle Christen vor diesem teuflischen Gaukelspiel des Spiritualismus sich warnen lassen möchten! L. F.

Die besten Wünsche.

Ein Gelehrter saß in seiner Studirstube hinter herabgelassenen Vorhängen. Nichts störte ihn in seinen tiefen Gedanken, und als die Arbeit, welche er unter den Händen hatte, immer mehr seinen Geist befriedigte, dachte er, als er einen Augenblick die Feder ruhen ließ: Was fehlt mir zu meinem Glück? Ich habe ja alles, was ich mir wünschen kann, Bücher, Gesundheit und ungestörte Ruhe; mehr verlange ich nicht! — Ein Geizhals kauerte vor seiner Eisenkiste und zählte die vielen blanken Gold- und Silberstücke immerzu, immer wieder, und murmelte zwischen den Zähnen: „Hätte ich nur mehr davon! Denn Geld, nur Geld macht glücklich!" — Ins Wirthshaus wankte ein Trunkenbold mit der leeren Flasche und seinem letzten Geldstück. „Branntwein, nur Branntwein brauch ich zum Leben!" lallten die bläulichen Lippen. — Vorüber drängte eine Schaar ausgelassener junger Leute mit dem Rufe: „Reichthum und Vergnügen, das nur ist der Mühe und des Strebens werth!"

Auf seinem langjährigen Siechbette lag ein erfahrener Christ, welcher es erkannt hatte, durch schmerzliche Führungen, daß die Welt im Argen liegt. „Ich habe nur noch drei Wünsche", sagte er, „die sind freilich gewichtiger Art und ich würde es gar nicht wagen, ihre Erfüllung zu begehren, wäre ich dessen nicht im Glauben versichert, daß ein Christ solch hohes Wünschen hegen darf. Erstens möchte ich in Christo erfunden werden, zweitens möchte ich Christo ähnlich sein und drittens bei ihm sein allezeit."

Welches sind deine besten Wünsche, lieber Leser?

Todesnachricht.

Am 6. Juni starb zu Ashippun, Wis., selig im HErrn P. Paul E. L. Platz in einem Alter von 35 Jahren und 5 Monaten.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses P. Brand wurde P. G. Eifrig am 1. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Cumberland, Md., eingeführt von J. W. Halboth.

Am 3. Sonnt. n. Trin. wurde P. W. Dau im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Mittleren Districts in seiner Gemeinde zu Hammond, Ind., eingeführt von Geo. Link jun.

Kircheinweihungen.

Am Pfingstsonntage weihte die ev.-luth. St. Matthäus-Gemeinde in Stony Plain, Alberta, Can., ihre neuerbaute Kirche (30×50, mit 60 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: E. Eberhardt.

Am 1. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Petri-Gemeinde bei Milltown, S. Dak., ihre neuerbaute Kirche (24×36, Thurm 57 Fuß) dem Dienste Gottes. Festpredigten hielten die PP. W. Zabel und A. Brauer. W. H. Rörig.



Am Trinitatisfest wurde in meinem bisherigen Predigtplatz Paris, Ark., das neuerbaute Kirchgebäude (24×36 Fuß) unter vollzähliger Betheiligung der Fort Smither Gemeinde dem Dienste Gottes geweiht. Es predigten Unterzeichneter am Vormittag, P. J. Horst am Nachmittag (engl.)

August F. Gräbener.

Gemeinde-Jubiläen.

Am Sonnt. Exaudi feierte die Gemeinde in Des Peres, Mo., ihr 50jähriges Jubiläum. Festprediger waren P. J. A. F. W. Müller (Gründer der Gemeinde), Prof. G. Mezger und P. P. G. Heckel (engl.). Collecte und Ueberschuß: $100.00 fürs Waisenhaus und die beiden studirenden Waisenknaben.

Theodor Mießler.

Am 1. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Elkhart, Ind., ihr 25jähriges Jubiläum. Festprediger waren die PP.: J. G. Hild, H. Diemer, W. L. Fischer und J. H. Heinze. Theo. Claus.

Missionsfeste.

Am Sonnt. Jubilate: Die St. Johannes-Gemeinde bei Garner, Iowa. Prediger: PP. H. Hansen und Richter. Collecte: $24.03.

Am 2. Pfingsttage: Die Gemeinde zu Lake Creek, Mo. Prediger: PP. J. Höneß und Th. Bundenthal. Collecte: $37.00.

Am Trinitatisfest: Die Immanuels-Gemeinde zu Chattanooga, Tenn. Prediger: P. Klein (und engl.). Collecte: $24.00. — Die Gemeinde zu Cape Girardeau, Mo. Prediger: PP. Griebel, Lehr und Hamm (engl.). — Die Gemeinden zu New Orleans, La. Prediger: PP. Wenzel, Franke (engl.) und Niermann. Collecte, Erlös und Gaben nach Abzug: $173.45.

Am 1. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in New Gehlenbeck, Jll. Prediger: PP. L. Dornseif und Almstedt. Collecte: $79.00. — Die Gemeinde in Hart, Minn. Prediger: PP. Drews und Schulenburg. Collecte: $61.85. — Die Zions-Gemeinde zu Meinert, Mo., mit der Gemeinde zu Lockwood. Prediger: PP. Joh. Streckfuß, Kröger (engl.) und Ludwig. Collecte nach Abzug: $65.75. — Die St. Johannes-Gemeinde bei Arlington, Minn., mit den Nachbargemeinden. Prediger: PP. Hertwig und Achenbach. Collecte nach Abzug: $60.10.

Am 2. Sonnt. n. Trin.: Die Bethlehems-Gemeinde zu Sylvan Grove, Kans. Prediger: PP. Obermowe, Schlobohm, J. M. Hahn (Vortrag). Collecte: $88.15. — Die St. Johannis-Gemeinde in Plymouth, Wis. Prediger: PP. Strasen und G. Voit. Collecte nach Abzug: $80.00. — Die St. Paulus-Gemeinde zu Chuckery, O., mit den Gemeinden der PP. Küchle und Brüggemann. Prediger: PP. Küchle und Brüggemann. Collecte: $121.70. — Die Gemeinde in Luzerne, Iowa. Prediger: PP. Wolfram und Brandes. Collecte: $71.25. — Die Gemeinden zu Lavalle, Loganville und Reedsburg, Wis., in Reedsburg. Prediger: PP. W. Matthes, E. Zaremba und A. Brauel. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde in Freedom, Pa. Prediger: PP. E. Wischmeyer und J. Nickel (engl.). Collecte: $41.00.

Am 3. Sonnt. n. Trin.: Die Parochie P. J. H. Müllers mit Gästen aus Alma in McFarland, Kans. Prediger: PP. Ad. Schmid und E. Polster. Collecte nach Abzug: $45.00. — Die Gemeinde in Tonawanda, N. Y. Prediger: PP. Andree und Lohrmann. Collecte: $41.00. — Die Gemeinden von Eagle Lake und Crete, Jll., in Crete. Prediger: PP. A. Wangerin und Engelbrecht sen. Collecte: $230.00. — Die St. Michaels-Gemeinde zu Little Valley, N. Y. Collecte: $25.39.

Conferenz-Anzeigen.

Die Specialconferenz von Südost-Nebraska versammelt sich, s. G. w., am 27. Juni bei P. Cholcher in Deshler, Nebr. Prediger: P. Kollmann (Prof. Lohr, P. Mießler). Beichtredner: P. Grupe (PP. Huber, Möllering). W. Mahler.

Die Fort Wayne Pastoral- und Lehrerconferenz versammelt sich, D. v., zu Kendallville, Ind., vom 5. Juli, Nachmittags 2 Uhr, bis zum 7. Juli, Nachmittags 5 Uhr. — Arbeiten: Concordienformel, Artikel V: Prof. F. Zucker; Stellen der heiligen Schrift über Spiritualismus zusammengestellt und erklärt: P. Biedermann; die Walther-Liga, Wesen, Zweck, Gefahren und Nutzen derselben: PP. Miller und Groß. — Sofortige Anmeldungen bei P. R. D. Biedermann dringend erwünscht. G. Gotsch, Secr.

Die nordöstliche Specialconferenz hält ihre diesmaligen Sitzungen am 11. und 12. Juli bei Hampton, Iowa. Predigt: Lutz — Drexler. Beichtrede: Richter — Merting. Rechtzeitige An-, resp. Abmeldung erbeten. Joh. Burmeister.

Die nordwestliche Specialconferenz des Iowa-Districts versammelt sich, D. v., vom 11. bis 13. Juli in P. J. Hesses

Gemeinde, Mar
der Thesen über
über Frage 7—
stich. Isagogik
— P. Grimm.
redner: P. H. W
erbeten.

Die Randol
sammelt sich, D
der Lost Prairie,
meldung.

Die gemisch
consin versamm
P. Spierings in
tag-Abend, Ab
Offenb. 20 (P. E
(P. Engel). Re
müller (P. Munt

Die Pastoren-
West-Tenness
der Gemeinde be
Arbeiten: „Die
H. D. Hennig.
vom reichen Man
„Vom Kreuz der
zwischen Ceremo
„Verhältniß ein
sich zur Gemein
sind", P. A. Gr
Päpler, Ersatzm
evangelium: P.
den. Ueber die E
P. H. J. Frey.
P. A. W. Wilk.
wünscht. Die B
abgeholt werden

Herr P. H. Kr
bisher zur „Deutsch
gehörig, hat au
und begehrt Auf
New Orleans,

Da viele Glau-
homa angesiedelt
den Reiseprediger
Conferenz die H
Adressen solcher
gelassen haben, d
Im Namen
Norman, Okla

Von der letzten
an alle Glieder
Beschluß der Syn
Exemplare an di
als stimmfähige
Pastoren sind er
digen.

Eingekommen

Synodalkas
Gemm. durch die
$16.25, Große, D
Strieter in Prov
Feddersen in Hom
in Richton 8.55,
Plaines 11.11 u.
von P. Eirichs G
Synodalba
Point, 1. Zhlg., 7
Synodalbau
manns Gem. bei
N. N. 1.00. (S.
Polnische M
Chicago 10.00.
Innere Miss
5.00, P. Hiebers
Coll. bei Oberheil
Wm. Balzer a. b.
P. Uffenbeck in E
Vater E. Heidorn

rde in meinem bisherigen Predigtplatz
ierbaute Kirchgebäude (24×36 Fuß)
eiligung der Fort Smither Gemeinde
eiht. Es predigten Unterzeichneter am
am Nachmittag (engl.)
August F. Gräbener.

inde-Jubiläen.

ierte die Gemeinde in Des Peres,
iläum. Festprediger waren P. J. A.
der Gemeinde), Prof. G. Mezger und
Collecte und Ueberschuß: $100.00
ie beiden studirenden Waisenknaben.
Theodor Mießler.

n. feierte die ev.-luth. Dreieinigkeits-
Ind., ihr 25jähriges Jubiläum. Fest-
J. G. Hild, H. Diemer, W. L. Fischer
Theo. Claus.

ssionsfeste.

: Die St. Johannes-Gemeinde bei
r: PP. H. Hansen und Richter. Col-

ie Gemeinde zu Lake Creek, Mo. Pre-
Th. Bundenthal. Collecte: $37.00.
ie Immanuels-Gemeinde zu Chatta-
r: P. Klein (und engl.). Collecte:
zu Cape Girardeau, Mo. Prediger:
Hamm (engl.). — Die Gemeinden zu
iger: PP. Wenzel, Franke (engl.) und
lös und Gaben nach Abzug: $173.45.
.: Die Gemeinde in New Gehlenbeck,
Dornseif und Almstedt. Collecte:
ide in Hart, Minn. Prediger: PP.
g. Collecte: $61.85. — Die Zions-
Mo., mit der Gemeinde zu Lockwood.
reckfuß, Kröger (engl.) und Ludwig.
5.75. — Die St. Johannes-Gemeinde
it den Nachbargemeinden. Prediger:
bach. Collecte nach Abzug: $60.10.
.: Die Bethlehems-Gemeinde zu Syl-
diger: PP. Obermowe, Schlobohm,
Collecte: $88.15. — Die St. Johan-
uth, Wis. Prediger: PP. Strasen
nach Abzug: $80.00. — Die St. Pau-
ry, O., mit den Gemeinden der PP.
. Prediger: PP. Küchle und Brügge-
'0. — Die Gemeinde in Luzerne, Iowa.
und Brandes. Collecte: $71.25. —
lle, Loganville und Reedsburg, Wis.,
r: PP. W. Matthes, E. Zaremba und
inigkeits-Gemeinde in Freedom, Pa.
neyer und J. Nickel (engl.). Collecte:

.: Die Parochie P. J. H. Müllers mit
Farland, Kans. Prediger: PP. Ad.
Collecte nach Abzug: $45.00. — Die
a, N. Y. Prediger: PP. Andree und
41.00. — Die Gemeinden von Eagle
Crete. Prediger: PP. A. Wangerin
ollecte: $230.00. — Die St. Michaels-
y, N. Y. Collecte: $25.39.

renz-Anzeigen.

von Südost-Nebraska versammelt
ni bei P. Cholcher in Deshler, Nebr.
(Prof. Lohr, P. Mießler). Beicht-
uber, Möllering). W. Mahler.

Pastoral- und Lehrerconferenz versam-
dallville, Ind., vom 5. Juli, Nach-
7. Juli, Nachmittags 5 Uhr. — Arbei-
Artikel V: Prof. F. Zucker; Stellen
Spiritualismus zusammengestellt und
; die Walther-Liga, Wesen, Zweck,
erselben: PP. Miller und Groß. —
bei P. R. D. Biedermann dringend
G. Gotsch, Secr.

pecialconferenz hält ihre diesmaligen
Juli bei Hampton, Iowa. Predigt:
de: Richter — Merting. Rechtzeitige
rbeten. Joh. Burmeister.

Specialconferenz des Iowa-Districts
vom 11. bis 13. Juli in P. J. Hesses
Gemeinde, Marcus, Iowa. Arbeiten: Weitere Ausführung der Thesen über unevangelische Praxis — P. Noack. Katechese über Frage 7—12 des Schwanschen Katechismus — P. Faulstich. Isagogik — P. Enseleit. Biographie über Kirchenväter — P. Grimm. Prediger: P. Willner — P. Behrends. Beichtredner: P. H. Wehking — P. V. Walther. Zeitige Anmeldung erbeten. C. E. Miller, Secr.

Die Randolph-Monroe County Specialconferenz versammelt sich, D. v., am 18. Juli (Mittags) bei P. Grörich in der Lost Prairie, Ill. Pastor loci bittet um rechtzeitige Anmeldung. Herm. C. Gübert, Secr.

Die gemischte Wolf-River Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich am 18. und 19. Juli in der Gemeinde P. Spierings in New London, Wis. Zusammenkunft Montag-Abend, Abfahrt Donnerstag. Arbeiten: Exegese über *Offenb. 20 (P. Spiering). Katechese über das zweite Gebot* (P. Engel). Referat (P. Hinnenthal). Prediger: P. Drögemüller (P. Mundinger). Beichtredner: P. List (P. Engel).
W. Naumann, Secr.

Die Pastoren- und Lehrerconferenz von Arkansas und West-Tennessee versammelt sich, s. G. w., am 19. Juli in der Gemeinde des P. H. Nau zu Lutherville, Johnson Co., Ark. Arbeiten: „Die biblische Geographie in der Schule", Lehrer H. O. Hennig. „Die Behandlung der biblischen Geschichte vom reichen Mann und armen Lazarus", Lehrer E. K. Müller. „Vom Kreuz der Christen", P. F. Steyer. „Ueber die Grenze zwischen Ceremonial- und Moralgesetz", P. L. Buchheimer. „Verhältniß einer Gemeinde und des Pastors zu Leuten, die sich zur Gemeinde halten und noch nicht beitragende Glieder sind", P. A. Gräbener. Predigten: Freitag-Abend: P. A. Bäpler, Ersatzmann: P. Germann. Ueber das Sonntagsevangelium: P. J. H. Kleimann, Ersatzmann: P. H. C. Norden. Ueber die Sonntagsepistel: P. M. Schmidt, Ersatzmann: P. H. J. Frey. Beichtrede: P. A. Gräbener, Ersatzmann: P. A. W. Wilk. Anmeldung bei Zeiten wird dringend gewünscht. Die Brüder werden von Cabin Creek, Johnson Co., abgeholt werden. J. H. Kleimann, Secr.

Bekanntmachung.

Herr P. H. Kupfernagel in West, McLennan Co., Tex., bisher zur „Deutschen Evangelischen Synode von Nordamerica" gehörig, hat aus dieser Gemeinschaft seinen Austritt erklärt und begehrt Aufnahme in unsere Synode.

New Orleans, La., den 13. Juni 1899.

G. J. Wegener,
Präses des Südlichen Districts.

Bitte.

Da viele Glaubensbrüder aus alten Gemeinden sich in Oklahoma angesiedelt haben und manche oft Jahre lang nicht von den Reisepredigern gefunden werden, so bittet die Oklahoma-Conferenz die Herren Pastoren freundlichst, die Namen und Adressen solcher, die sich aus ihren Gemeinden hier niedergelassen haben, dem Unterzeichneten mitzutheilen.

Im Namen der Oklahoma-Conferenz
Norman, Okla. Joseph J. Timken, P.

Zur Beachtung.

Von der letzten Nummer des „Lutheraner", die den Aufruf an alle Glieder unserer Synodalgemeinden enthält, sind auf Beschluß der Synode 100,000 Exemplare gedruckt, und so viele Exemplare an die Pastoren unserer Synode gesandt worden, als stimmfähige Glieder in ihren Gemeinden sind. Die Herren Pastoren sind ersucht, jedem Gliede eine Nummer einzuhändigen.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Pfingst- und andere Collecten von den Gemm. durch die PP.: Burgdorf, Lincoln, v. d. Zions-Gem. $16.25, Große, Oak Park, 12.89 (Hälfte), Witte in Pekin 14.57, Strieter in Proviso 20.00, Schwermann in Covington 6.02, Feddersen in Homewood 8.50, Brecht, Darmstadt, 9.00, Jöckel in Richton 8.55, Leßmann in Okawville 5.15, Lewerenz in Des Plaines 11.11 u. Vogt in Goodfarm 6.50; durch F. Collmeyer von P. Eirichs Gem. in New Minden 17.50. (S. $136.04.)

Synodalbaukasse: Coll. von P. D. Gräfs Gem., Blue Point, 1. Zhlg., 7.21.

Synodalbaukasse in St. Paul, Minn.: P. Herrmanns Gem. bei Nokomis 10.90 und P. Hölter in Chicago von N. N. 1.00. (S. $11.90.)

Polnische Mission in Chicago: P. Hölters Gem. in Chicago 10.00.

Innere Mission: P. Schröder von der Gem. in Kankakee 5.00, P. Hiebers Gem. bei Mattison 1.52, Lehrer F. Fathauer, Coll. bei Oberheide-Hahns Hochz. in Eagle Lake, 11.83, durch Wm. Balzer a. d. Missionsbüchsen der Gem. in Addison 7.49, P. Uffenbeck in Chicago, Theil der Missionscoll., 65.85, von Vater C. Heidorn 1.00 und Ed. Klenske 1.00, P. Castens in Gilmer, Theil d. Pfingstcoll., 6.50, P. Bünger in Hamel, Theil d. Missionscoll., 40.00, dch. C. Bockelmann, Pfingstcoll. v. P. Wangerins Gem. in Sollitt, 15.50, P. Hölters Gem. in Chicago 150.00 und Am. Föde 1.00, P. Leßmann, Theil der Missionscoll. s. Gem. in Okawville, 36.38. (S. $343.07.)

Allgemeine Innere Mission: P. Kühn in Staunton von J. Feldbusch 5.00.

Missionsgemeinde in Granite City: P. Burgdorf, Coll. d. Zions-Gem. in Lincoln, 3.00, P. Kühn in Staunton v. H. Tasche 1.50, F. A. Ullmann 1.00, F. Ullmann jun. 1.00 und C. Dorsch 1.00, P. Bünger in Hamel, Theil d. Missionsf.-Coll., 10.00, P. Feddersens Gem. in Homewood 6.50, P. Hölters Gem. in Chicago 25.00, Hälfte einer Coll. von P. Schröders Gem. in Bishop 3.00 u. dch. F. Collmeyer von P. Eirichs Gem. in New Minden 20.00. (S. $72.00.)

Negermission: P. Schröder v. d. Gem. in Kankakee 5.00, P. Hieber b. Mattison v. s. Schulk. 1.40, P. Wagner, Decatur, v. Frl. Bertha Herodt 1.00 und Frau Aug. Lengafeldt .25, P. Bünger in Hamel, Theil d. Missionscoll., 20.00, P. Hölters Gem. in Chicago 10.00, P. *Leßmann bei Okawville, Theil der* Missionscoll., 18.19. (S. $55.84.)

Negerschulen: Aus Addison: Dch. Wm. Balzer, Coll. am 50jähr. Jubiläum der Schule im Westbezirk, 76.75 und dch. C. Harloff von einer früheren Schülerin 1.00. (S. $77.75.)

Englische Schule in Madison und Venice, Ill.: Lehrer Ad. Kastners Schulk. in Hinsdale 4.00.

Englische Mission in Chicago: Von Chicago: P. Uffenbeck, Theil der Missionscoll., 26.35 u. P. Hölters Gem. 30.00. (S. $56.35.)

Judenmission: P. Hölters Gem. in Chicago 5.00.

Emigrantenmission: P. Engelbrecht in Chicago vom Jünglver. 10.00.

Emigrantenmission in New York: P. Hiebers Gem. bei Mattison 6.33.

Emigrantenmission in Baltimore: P. Hiebers Filialgem. bei Mattison 4.16.

Heidenmission: Von Chicago: P. Uffenbeck, Theil der Missionscoll., 13.10 u. P. Hölters Gem. 10.00. (S. $23.10.)

Unterstützungskasse: P. Burgdorf in Lincoln, Pfingstcoll., 4.85, P. Hiebers Gem. bei Mattison 5.62 und s. Filialgem. 4.55, Lehrer P. Appelt v. d. Chicago Lehrerconf. 27.00, P. Große in Oak Park v. d. Conf. in Proviso und Umgegend 10.85, dch. H. Arbeiter in Fountain Bluff, Coll. bei Miesner-Güterslohs Hochz., 2.85 u. Coll. bei Fr. Zerbst' Kindtaufe 2.60, v. P. Wagner in Decatur 4.00, P. A. J. Bünger v. d. Chicago Pastoralconf. 17.00, v. P. Eberhardt in Arenzville 2.00, durch C. Bockelmann a. d. Klingelbeutel v. P. Wangerins Gem. in Sollitt 15.00, P. Werfelmann in Strasburg v. F. D. 1.00, P. Drögemüller v. d. Arlington Heights Pastoralconf. 3.75, P. Gräf in Blue Point v. Vater Mejer 1.00. (S. $102.07.)

Studenten in St. Louis: Durch H. F. Rathe von der Gem. in Homewood für H. J. Oetjen 5.00, P. Mennickes Gem. bei Geneseo für A. Dallmann 10.55, Coll. v. P. Brusts Gem. in Prairie für Fr. Helmstätter 10.76 u. P. Werfelmanns Gem. in Strasburg für Fr. Brunn 26.60. (S. $52.91.)

Waschkasse in Springfield: Dch. Prof. J. S. Simon in Springfield v. Frauenver. 2.00.

Studenten in Springfield: Coll. v. P. Kühns Gem. in Staunton für Heinr. Kolb 10.45 u. P. Wunder in Chicago v. Jünglver. für H. Gerike 5.00. (S. $15.45.)

Collegeschüler Wahl in Fort Wayne: P. Große in Oak Park v. Jungfrver. 10.00.

Collegeschüler in Milwaukee: Von Chicago: P. Wunder v. Jünglver. f. Ad. Häntzschel 5.00 u. f. Joh. Bertram 5.00, f. d. Brüder Bertram v. Jungfrver. 6.00. (S. $16.00.)

Seminaristen in Addison: Von Chicago: P. Engelbrecht v. Jungfrver. f. L. Sippel 15.00, P. Succop v. Jüngl.-Ver. f. Waldemar Lohrmann 20.00 und O. Wegner 15.00; P. Gruner in Rockford vom Jugendver. für Alb. Sieving 8.00. (S. $58.00.)

Collegeschüler Herm. Kowert in Concordia: P. Wolters Gem. in Dorans 13.50.

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: P. Uffenbeck in Chicago, Theil der Missionscoll., 26.35 und P. Hölters Gem. das. 10.00. — Für Murphysboro: P. Hölters Gem. in Chicago 14.25. (S. $50.60.)

Taubstummenmission: P. Reinke in Chicago v. Anna Palow 1.00, P. Hafner in Thawville, Pfingstcoll., 3.31, P. Bünger in Hamel, Theil der Missionscoll., 9.00, P. Hölters Gem. in Chicago 13.32. (S. $26.63.)

Innere Einrichtung der Kirche in Poplar Bluff, Mo.: P. Hieber bei Mattison 1.00.

Gemeinde in St. Joseph, Mo.: P. Strieters Gem. in Proviso 11.00.

P. W. Grunnet in der dänischen Freikirche: P. Engelbrecht in Chicago v. Jungfrver. 25.00 und v. E. G. Brill 2.00, P. Röder in Arlington Heights v. F. Gehrke 2.00 u. N. N. 1.00. (S. $30.00.)

Gemeinde in Marquette, Mich.: P. Schröder, Bishop, Hälfte einer Coll., 3.00.

Kirchbau der Missionsgemeinde in New Denison, Ill.: P. Leßmann in Okawville, Theil d. Missionscoll., 10.00.

Hermannsburger Freikirche: P. Röder, Arlington Heights, von Frau Kirchhoff 2.00.

Missionsschule in Columbia Heights, Ill.: P. Brauer in Crete von Wwe. Schweppe 4.50 u. Wm. Falke 2.00, von W. M. 2.00 u. Dohmeyer sen. 1.00. (S. $9.50.)

Dänische Freikirche: P. Bursiek in Mattison von Frau Henry Schulze 2.55, P. Castens in Gilmer, Theil d. Pfingstcoll., 5.00, P. Matthius, Evanston, v. Frauenver. 10.00 u. v. Wwe. N. N. 2.00. (S. $19.55.)

Waisenhaus in Addison: 17.50 und 326.95. (S. $344.45.) (NB. Kassirer G. Ritzmann wird über die einzelnen Posten im „Lutheraner" und „Kinder- und Jugendblatt" quittiren.)

Mission in Hamburg: P. Käselitz' Gem. in Juka 3.00.

Mission und Schulbau in London: P. Bursiek in Mattison von Frau Henry Schulze 2.55, P. L. W. Dorn von P. H. Meyers Schülern in Columbia 1.00, P. Hölter, Chicago,

v. d. Gem. 5.00 und Prof. Jonas 5.00, dch. Lehrer A. Albers in Eagle Lake v. s. Schülern 2.70 und von Lehrer E. Rosens Schülern in Addison 3.00, P. A. E. Reinke aus Martin Ernes Sparbüchse in Galesburg .50 u. Gust. Biel in Kewanee .25. (S. $20.00.) Total: $1628.41.

Addison, Jll., 17. Juni 1899. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Voß $20.36. Wein 8.50, Schmid 12.57, Schilling 4.00, Drögemüller 11.38, Wendt 6.16, Möller, Chepstow, .3.10, Brauers 7.00, H. C. Senne 6.00, Vetter 13.45, Hafner 23.56, Polster 11.31, Oesch 5.00. Von A. Härtlein, Marquette, 3.00. P. Kauffelds Gem. 5.20. P. Eggerts Gem. 19.10. P. Storms Gem. 9.52. Kass. C. F. W. Meier 240.00. P. Lüssenhop v. P. Klindworth .25. Hellwigs Kinder, Oswego, .68. Gemm. d. PP.: Pennekamp, Bremen, 38.30, Wagner, Fairview, 2.67, F. W. Pennekamp, 6.53, Westphal 8.67, Frese 6.24, Storm 8.00. P. Hafner von J. Trettin .50. Von Volkert Simmering und Fride Meintz, Goodland, 2.00. P. Eggerts Gem. 20.00. P. Wendts Gem. 5.73. P. Telle v. N. N. .50. St. Lucas-Gem., Onaga, 5.58. H. C. Sennes Gem., Block, 8.00. P. Sauers Gem., Ludell, 10.00. P. Fr. Pennekamp v. N. N. 5.00. (S. $537.86.)

Schüler in Winfield: P. Voß' Gem. 5.00. P. Brauers Gem. 6.97. (S. $11.97.)

Baukasse des Kansas-Districts: P. Kellers Gem. 14.37.

Baukasse der Allgemeinen Synode: P. Brauers Gem., Ellinwood, 4.65.

Sächsische Freikirche: P. Kellers Gem. 5.00. P. Storms Gem. 11.00. P. Brauers Gem. 5.20. (S. $21.20.)

Hermannsburger Freikirche: P. Kellers Gem. 5.00.

Dänische Freikirche: P. Kellers Gem. 2.50. Von N. N., Leavenworth, 8.00. (S. $10.50.)

Studenten aus Kansas: P. Keller v. W. Hornbostel 1.00. P. Hoyers Gem. 2.00. P. Lüssenhop v. J. H. Bredehöft .50. J. H. Ditmer 1.00. P. Klindworth .25. Chr. Cohrs 1.00. P. Storm, Hochz. Schröder-Kuhlmeier, 3.64. P. Jacobs Gem., Sylvan Grove, 10.65. (S. $20.04.)

Synodalkasse: P. Schmids Gem. 10.05. St. Lucas-Gem., Onaga, 1.95. A. Härtlein, Marquette, 1.00. Gemm. d. PP.: Obermowe 15.15, Ramelow 5.14, Lüssenhop 19.03. Pennekamp, Bremen, 33.03. (S. $85.35.)

Schüler in Fort Wayne: P. Telles Gem. 6.00.

Negermission: P. Am Ends Gem. 6.00. P. Hoyer von Herm. Constein 1.50. P. Telles Gem. 2.50. P. Jacobs Gem. 2.25. (S. $12.25.)

Wittwen und Waisen: P. Hoyers Gem. 11.43. P. Freses Gem. 4.10. P. Vetter, Hochz. Senne-Schäfer, 7.05. A. Härtlein 2.00. P. Ramelows Gem. 5.14. ($29.72.)

Progymnasium in Concordia: P. Hoyers Gem. 6.75.

Heidenmission: P. Hoyers Gem. 13.01. P. Oesch von Matthias Lensch .50. A. Härtlein, 1.00. P. Frese, Hochz. Kohlmeier-Peters, 5.60. P. Jacobs Gem. 2.25. (S. $22.36.)

Englische Mission: P. H. C. Sennes Gem. 6.00. A. Härtlein 1.00. (S. $7.00.)

Waisenhaus in Fremont: P. Bräuhahn, Hochz. Gier-Thron, 6.28. A. Härtlein 1.00. P. Lüssenhop v. Frau Zangg 1.00. P. Storms Gem. 10.51. P. Kauffelds Gem. .75, von H. Peters .25. (S. $19.79.)

Taubstummenmission: P. Menckes Gem. 9.84.

Mission in Hamburg: P. Menckes Gem. 2.21.

Brandschaden in St. Paul: Von N. N., Leavenworth, 2.00. P. Keller v. H. Meyerhoff 3.00. (S. $5.00.)

Schüler in Milwaukee: P. Oeschs Gem. 4.50.

Taubstummenanstalt in North Detroit: A. Härtlein 1.00.

Schüler in Concordia: P. Lüssenhop, Hochz. Erdmann-Meyer, 8.78.

Seminaristen in Seward: P. Freses Gem. 8.90.

Gemeinde in Perry, Okla: P. Hafners Gem. 21.00, Geo. Dietrich 3.00. Frau Bloom .50. (S. $24.50.)

Haushaltskasse in Winfield, Kans.: P. Lüssenhops Gem. 15.09.

Mission in London: P. Freses Gem. 5.46.

Total: $900.09.

Leavenworth, Kans., 1. Juni 1899.

H. F. Oelschlager, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

(Mai.)

Synodalkasse: Sturgis $3.00, P. Hagens Gem. 2.13, Tp. Merritt 8.23, Whittaker 1.81, Sand Beach 6.04, Gd. Rapids 22.82, New Haven 2.00, Amelith 8.15, Frankenmuth 44.75, Frankenlust 14.79, Manistee 10.00, Riley 3.85, Macomb 4.03, Sebewaing 24.83, Ida 10.50, Jonia 4.50, Frankentrost 13.24, Jackson 15.45. (S. $200.12.)

Allgemeine Baukasse: Utica (P. Wilson) 4.60, Tawas City 4.00. (S. $8.60.)

Allgemeine Innere Mission: Frankenmuth v. J. S. Laux 2.00.

Heidenmission: New Haven 2.00, Reed City 5.00. (S. $7.00.)

Mission in London: Lehrer Reins Schulk. 1.68, P. Mayer, Hochz. Ruffertshöfer-Ranke, 4.50, P. Lemke v. F. Schödel 5.00. (S. $11.18.)

Mission in Hamburg: P. Lemke v. F. Schödel 5.00.

Taubstummenmission: P. Mayer, Hochz. Block-Reinhold, 3.00.

Deutsche Freikirche: P. Mayer, Hochz. Ruffertshöfer-Ranke, 4.50.

Dänische Freikirche: Frankenmuth, N. N. 2.50, Manistee 8.00. (S. $10.50.)

Sächsische Freikirche: Manistee 10.00.

Negermission: Frankenmuth, v. J. S. Laux 2.00, N. N. das. 2.50, P. Hagens Gem. 8.11, Rogers City 4.07, Moltke 4.76. (S. $21.44.)

Concord, N. C.: Dch. P. Woldt 3.71.

Judenmission: Manistee 10.00.

Emigrantenmission in Baltimore: Manistee 5.00.

Emigrantenmission in New York: Manistee 5.00, Reed City 1.25. (S. $6.25.)

Innere Mission in Michigan: Bay City 15.60, Hillsdale 3.60, Woodmere 5.20, Frankenmuth 30.35, J. S. Laux das. 1.00, P. Schatz' Gem. 15.35, Deerfield 2.35, P. K. F. Müller von N. N. 1.00, Tawas City, a. d. Missionsb. 3.10, Ludington 7.35, Riverton 2.80, P. Böcler, Dankopfer v. N. N., 5.00, Cadillac 6.13, P. Claus' Gem. 6.75, Manistee 10.00, Lenox 5.25, Kilmanagh 5.00, P. Meineckes Gem. 15.00, Richville 10.61, P. Mayer von G. M. Beyerlein, Dankopfer, 5.00, Sanilac Centre 3.00. (S. $159.44.)

Unterstützungskasse: Frankenmuth, Hochzeit Campo-Herzog, 11.50, P. B. M. 6.00, P. Schumacher, Hochz. Gremel-Taschner, 6.00, Hillsdale 2.65, Lehrer H. W. M. 2.00, Woodmere 5.00, P. J. D. 4.00, P. Jüngel, Hochz. Sievert-Börner, 3.50, Lehrer J. B. 4 00, P. J. F. Müller v. N. N. 7.15, P. H. L. 7.00, Lehrer R. 7.00, Petersburg 6.00, P. Spiegel von Wwe. Buchfink 5.00 u. v. Frau Hähnle 2.00. (S. $78.80.)

Taubstummenanstalt: P. Hügli von Frl. Lina Miller .50, Richville 5.45, P. H. Fricke v. N. N. 1.00 und von F. P. 1.00, Tawas City 2.78, Fraser 13.54, Lehrer Zeiles Schule 3.06, Reed City 3.00, P. Smukals Gem. 17.13. (S. $47.46.)

Altenheim in Monroe: P. Hüglis Gem. 26.02, P. Meineckes Gem. 36.00, Monroe (Mai) 5.00, P. G. A. Bernthals Gem. für 1898 8.00, P. Hagens Gem. (Quart. 2) 12.80, Adrian 10.00. (S. $97.82.)

Arme Schüler aus Michigan: P. G. Bernthal sen., Hochz. G. Gugel, 8.45, Gd. Rapids 10.92, P. Arendt v. Frauenverein 8.60, P. Lobenstein v. Gottfr. Schwede 15.00, P. Hagens Gem. 15.00, Ruth 4.50, Caledonia 8.00, P. Claus' Gem. 5.00, Elkton 1.25, Hadley 3.25, Lisbon 11.55, P. Smukal v. Jungfrauenver., Stiftgsfst., 10.74. (S. $102.26.)

Studenten in Springfield: P. Mayer, Hochz. Fischer-Hildner für O. Stamm, 4 05, Riley für F. J. Oetjen 4.51, So. Sanilac Centre für J. Pfeifer 2.00. (S. $10.56.)

Schüler in Addison: P. Mayer, Hochz. Rupprecht-Veit für W. Zimmermann, 8.55, P. Lemke für H. Bundenthal 5.00, P. Mayer, Hochz. Rodammer-Pollet für W. Zimmermann, 7.15. (S. $20.70.)

Schüler in Fort Wayne: Forestville für W. Schwartz 2.20, P. Hügli v. Frauenver. f. K. Krotke 18.00. (S. $20.20.)

Schüler in Milwaukee: Hemlock für C. M. 5.00.

Waisenhaus in Wittenberg: P. H. Fricke v. N. N. 2.25.

Kirchbaufonds des Michigan-Districts: P. Meineckes Gem. 16.00, Utica (P. Wilson) 5.00, Manistee 10.00, Petersburg 3.13. (S. $34.13.)

Kinderfreundgesellschaft in Michigan: P. Gräbner, Hochz. Ratzke-Ziebell, 5.10.

Gemeinde in St. Joseph, Mo.: Manistee 5.15.

College in St. Paul zur Deckung des Brandschadens: Manistee 10.00.

Indianermission: P. Mayer v. d. Frauen 8.00.

Total: $915.17.

Detroit, 1. Mai 1899. G. Wendt, Kassirer, 572 Welch Ave.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Innere Mission: P. Wynekens Gem. bei Centerville $6.35, v. N. N. 1.00. Gemm. der PP.: Ehlen bei Groton 11.15, Ristau in Lakefield 6.87, Matzat bei Fergus Falls 2.75, Wachsmuth in Kalispell 7.25, Rosenwinkel in Woodbury 4.70. Messerli, St. Paul bei Delmont, 2.00, Zion das. 3.50, Kretzschmar bei Watertown 3.49, Zemke in Amboy 5.65, Grabarkewitz in Good Thunder 13.00, Dubberstein in Wykoff 11.40, Meyer in Menno 3.57, bei Quast 1.75, Otte in Elgin 6.00, Ristau in Lakefield 4.45, Hochz. Kolander-Rassou bei Lakefield 10.52, Röcker in Springfield 2.20, Porisch in St. James 6.51, Hertrich bei Plato 8.50, Seltz bei Euclid 3.35, bei Wylie 3.23, Bierwagen bei Dresden 3.00, Präses Pfotenhauer, im Klingelb. gef. 5.00, Hinck in Great Bend 12.25, E. F. Müller in Posen 11.00, Schulenburg in Owatonna 12.00, Sell in So. Branch 5.50, Rolf in Hollywood 10.80, Agather in Sauk Rapids, polnische, 1.60, in Gilmantown, polnische, 2.94 u. 3.61. P. Agather von Julius Neils in Sauk Rapids 1.00. P. Sievers von Reichmuth in Minneapolis 2.00, v. Hildebrand das. 1.00. (S. $207.19.)

Concordia College Baukasse in St. Paul: P. Lange bei Hay Creek, Minn., 1.00. P. Marth v. etl. Gliedern bei Fulton, So. Dak., 1.60. Gemm. der PP.: Destinon in Bradford, N. Dak., 3.50, Uhlmann in Howard, So. Dak., 2.00, Matzat bei Fergus Falls, Minn., 10.25. P. Rammacher von kleinen Sammlern in Fremont, Nebr., 3.25. P. Hudtloff v. Barbara Menken in Butte, Mont., 2.00, G. Petrich das. 1.00. Gemm. der PP.: Klemp in Raymond, Minn., 3.00, Bode in Monango, N. Dak., 3.72, Ferber in Jacksonville, Minn., 3.15, in Lincoln, Minn., 2.50, Kretzschmar b. Watertown, Minn., 2.45, Geith b. Hoffenthal, Assiniboia, Can., 6.35, bei Landestreu, Assiniboia, Can., 2.35. P. Eifert von D. Riel, Wilmot, So. Dak., 1.00. P. Wolffs Gem. bei Montevideo, Minn., 7.70. P. Hertwig in Gaylord, Minn., .25. P. List v. N. N. in Elysian, Minn., 2.00. P. Friedrich v. Otto und Ed. Kratzke in Waconia, Minn., je .50. P. G. Kohlhoffs Gem. bei Fairmont, Minn., 11.81. P. Porisch, Taufcoll. bei H. Ninne bei St. James, Minn., 2.50. Gemm. d. PP.: Nickels in Rochester, Minn., 12.00, Gaiser in Elmore, Minn., 18.50, Präs. Pfotenhauer in Hamburg, Minn., 12.50, Groh in Perham, Minn., 8.31, Rumsch in Claremont, Minn., 25.56, Müller in Echo, Minn., 3.50, Sell in So. Branch, Minn., .75. P. Hertrich von F. Schramm 3.00, H. Bitter 2.00, J. Krohn 1.50, J. Schütte, H. Heuer, D. Schütte, Th. Müller, J. Rosenwald je 1.00. Fr. Prehn, D. Schütte jun. je .50. (13.00.) (S. $168 50.)

Allgemeine Baukasse: P. Sievers v. Hubrich in Minneapolis 3.00.

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Waack in Corinna 5.00, Schedler bei Fisher 3.30, List in Elysian 5.00, Friedrich in Waconia 13.00, Hilpert in Niagar burg 30.75. (S. $59.73.)

Haushaltskasse in St. P Gaylord 5.50

Schüler in Fort Wayne banner-Schenk f. R. Eifert, 4.41.

Studenten in St. Louis: u. Josco 2.00.

Schüler in St. Paul: P. B

Negermission: P. Braschs Joh. v. Brandt .50. P. Robert P. Hertwigs Gem. in Gaylord 7.25 Gem. in Willow Creek 10.50. P. Josco 5.40. P. Porisch, Coll. b St. James, 6.29. (S. $39.51.)

Deutsche Freikirche: Gem Woodbury 4.07. Schedler in F 8.00. (S. $17.07.)

Dänische Freikirche: P. M

Judenmission: P. Joh. v.

Heidenmission: P. Joh v. hauer, Coll. bei Ellings gold. Hoc $18.65.)

Waisenhaus in Wittenbe 1.00.

Unterstützungskasse: P. K 5.51. Lehrer C. Ehlen in Hamb P. Brauers Gem. in Hart 9.30.

Taubstummenmission: P 4.80. P. Braschs Gem. in Fulda

Taubstummenanstalt: P.

Gemeinde in Arndt, N. Sauk Rapids 2.94.

Mission in London, En Gem. in St. Paul 9.88.

Studirende Waisenknab in Town Posen 5.00.

St. Paul, 1. Juni 1899. T

Eingekommen in die Kasse

Synodalkasse: Gemm. d $4.45, Seuel, Indianapolis, dch. Fort Wayne, 22.02, Kleist, New Scheips, Peru, 14.30, Tirmenste Hoppe 13.00, Hassold, Fairfield 7.70, Schumm, La Fayette, 52.51 5.60, Lindhorst, Reynolds, 9.50, Huge, Bingen, 9.13, Zorn, Colu 8.15, Miller, Fort Wayne, durch Wyneken, Convoy, 7.81. (S. $

Baukasse: P. Rottmanns Ge 2.00. P. Ratherts Gem., Newbu P. Küchle, Marysville, v. Peter G

Innere Mission: Gemm. für Minnesota- und Dakota-Dis liards, 10.00, bei Dublin 2.90, Wilder, Bremen, Pfingstcoll., 22.85, Lothmann, Akron, 27.00. Christ. Hutmacher 3.00. P. Küc Dora Rausch, 4.45. Gemm. de 18.32, Schmidt, Seymour, 14. 18.05, Zollmann, Bear Creek, 20 v. Wwe. Corder 5.00, Wyneken, mond, durch F. W. Findling 8 J. H. Melcher 80.43, Koch, beide $297.91.)

Negermission: P. Ludwig Gotschs Gem., Sherwood, 4.25, in Sauers v. etl. Gl. 35.00. P. J. W. 5.00. P. Heintz' Gem., Farmers Retreat, v. J. H. W. 1 ston, 17.00. P. Knufts Gem., Evansville, v. W. Bosse .40, W. P. Thiemes Gem., South Bend, von Wwe. Corder 5.00, John C Brownstown, 7.75. (S. $105.

Englische Mission: P. S 4.00.

Heidenmission: N. N. 10 von Frau M. Greiner 1.00. P. G. Dörsem in Kent 1.00. P. K (S. $12.40.)

Gemeinde in Alexandri Gem., La Fayette, 17.60. P. R 6.50. P. Schülkes Gem., Hoba

Mission in London: P. K dern 2.45, Mutter M. 1.00. P. bus, 5.00. (S. $8.45.)

Mission in Hamburg: P bus, 5.00.

Taubstummenmission: Christ. Hutmacher 1.00.

Studenten in St. Louis Schmidt-Wellert für A. Both, Fort Wayne, 20.00. P. Lothm Lindner 28.02. P. Schmidts G merer 11.30, Monroeville f. den

Studenten in Springfi heim, f. M. Gallmeier 13.40. Wayne 10.00. P. Zollmann, B Thiemann, 5.00. (S. $28.40.)

Schüler in Fort Wayne Frauenver. 5.00, v. N. N. 5.00. etl. Gliedern für Stiegemeier 2 ver., Cleveland, durch H. Hesse Jüngel, Fort Wayne, Hochz. Ri Wefels Gem., Cleveland, f. O. pert f. dens. 4.00. P. Hassold, F 5.00. P. Müller, Farmers Ret P. Müllers Gem., Farmers Retr

Waconia 13.00, Hilpert in Niagara 2.68, Pfotenhauer in Hamburg 30.75. (S. $59.73.)

Haushaltskasse in St. Paul: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 5.50

Schüler in Fort Wayne: P. Eifert, Hochz. Niederbanner-Schenk f. R. Eifert, 4.41.

Studenten in St. Louis: P. Beckers Gem. in Waseca u. Josco 2.00.

Schüler in St. Paul: P. Bauer Johnson, Minn., 10.00.

Negermission: P. Braschs Gem. in Fulda 3.67. P. Joh. v. Brandt .50. P. Roberts Gem. bei Arlington 5.55. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 7.25. P. J. Porisch .35. P. Ubes Gem. in Willow Creek 10.50. P. Beckers Gem. in Waseca u. Josco 5.40. P. Porisch, Coll. bei J. Lorenz' silb. Hochz. in St. James, 6.29. (S. $39.51.)

Deutsche Freikirche: Gemm. d. PP.: Rosenwinkel in Woodbury 4.07. Schebler in Fisher 5.00, Müller in Posen 8.00. (S. $17.07.)

Dänische Freikirche: P. Müllers Gem. in Posen 2.50.

Judenmission: P. Joh. v. Brandt .50.

Heidenmission: P. Joh v. Brandt .50. Präs. Pfotenhauer, Coll. bei Ellings gold. Hochz. in Hamburg, 18.15. (S. $18.65.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Eifert von L. Lüdke 1.00.

Unterstützungskasse: P. Köhlers Gem. in Mountville 5.51. Lehrer C. Ehlen in Hamburg 3.00. P. J. Porisch .34. P. Brauers Gem. in Hart 9.30. (S. $18.15.)

Taubstummenmission: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 4.80. P. Braschs Gem. in Fulda 4.95. (S. $9.75.)

Taubstummenanstalt: P. Hertwigs Gem. 1.50.

Gemeinde in Arndt, N. Dak.: P. Agathers Gem. in Sauk Rapids 2.94.

Mission in London, England: P. W. v. Schenks Gem. in St. Paul 9.88.

Studirende Waisenknaben: P. C. F. Müller v. N. N. in Town Posen 5.00.

St. Paul, 1. Juni 1899. **Theo. H. Menk, Kassirer.**

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Kaiser, Huntington, $4.45, Seuel, Indianapolis, dch. C. F. Schmier 9.75, Jüngel, Fort Wayne, 22.02, Kleist, New Haven, dch. J. Brudy 8.41, Scheips, Peru, 14.30, Tirmenstein, Logansport, durch H. W. Hoppe 13.00, Hassold, Fairfield Centre, 8.17, Querl, Toledo, 7.70, Schumm, La Fayette, 52.51, Markworth, Waymansville, 5.60, Lindhorst, Reynolds, 9.50, Franke bei Fort Wayne 8.21, Huge, Bingen, 9.13, Zorn, Columbus, 6.00, Going, Elmore, 8.15, Miller, Fort Wayne, durch F. C. W. Scheimann 53.57, Wyneken, Convoy, 7.81. (S. $248.28.)

Baukasse: P. Rottmanns Gem., Florida, 4.50, b. Florida 2.00. P. Ratherts Gem., Newburg, durch H. F. Bicker 16.70. P. Küchle, Marysville, v. Peter Scheiderer 1.00. (S. $24.20.)

Innere Mission: Gemm. der PP.: Fischer, Columbus, für Minnesota- und Dakota-Distr. 10.00, Brüggemann, Hilliards, 10.00, bei Dublin 2.90, Frauenver. bei Dublin 8.60, Wilder, Bremen, Pfingstcoll., 16.70, Rimbach, Zanesville, 22.85, Lothmann, Akron, 27.00. P. Schumann, Kendallville, v. Christ. Hutmacher 3.00. P. Küchle, Marysville, Hochz. L. u. Dora Rausch, 4.45. Gemm. der PP.: Kaumeyer, Lancaster, 18.32, Schmidt, Seymour, 14.35, Trautmann, Columbus, 18.05, Zollmann, Bear Creek, 20.63, Fischer, Napoleon, 9.00, v. Wwe. Corder 5.00, Wyneken, Convoy, 4.00, Bauer, Hammond, durch F. W. Findling 8.75, Zorn, Cleveland, durch J. H. Melcher 80.43, Koch, beide Gemm., Hamler, 12.88. (S. $297.91.)

Negermission: P. Ludwigs Gem. in Tocsin 3.60. P. Gotschs Gem., Sherwood, 4.25, Edgerton 4.02. P. Pohlmann in Sauers v. etl. Gl. 35.00. P. Kaiser, Huntington, v. Frau J. W. 5.00. P. Heintz' Gem., Winfield, 1.13. P. Müller, Farmers Retreat, v. J. H. W. 1.00. P. Rumps Gem., Tolleston, 17.00. P. Knusts Gem., Chuckery, 6.51. P. Heinicke, Evansville, v. W. Bosse .40, W. Stephan .10, Kath. Becker .10. P. Thiemes Gem., South Bend, 9.50. P. Fischer, Napoleon, von Wwe. Corder 5.00, John Corder 5.00. P. Meyrs Gem., Brownstown, 7.75. (S. $105.36.)

Englische Mission: P. Steinmanns Gem., Liverpool, 4.00.

Heidenmission: N. N. 10.00. P. Bohn, Fort Wayne, von Frau M. Greiner 1.00. P. Lothmann, Akron, von Frau G. Dörsem in Kent 1.00. P. Kochs Filial-Gem., Huff, .40. (S. $12.40.)

Gemeinde in Alexandria u. Elwood: P. Schumms Gem., La Fayette, 17.60. P. Röseners Gem., North Judson, 6.50. P. Schülkes Gem., Hobart, 8.55. (S. $32.65.)

Mission in London: P. Kaiser, Huntington, v. W. Kindern 2.45, Mutter M. 1.00. P. Trautmanns Gem., Columbus, 5.00. (S. $8.45.)

Mission in Hamburg: P. Trautmanns Gem., Columbus, 5.00.

Taubstummenmission: P. Schumann, Kendallville, v. Christ. Hutmacher 1.00.

Studenten in St. Louis: P. Schmidt, Elyria, Hochz. Schmidt-Wellert für A. Both, 8.00. Emanuels-Frauenver., Fort Wayne, 20.00. P. Lothmanns Gem., Akron, für P. H. Lindner 28.02. P. Schmidts Gem., Decatur, für Hugo Cämmerer 11.30, Monroeville f. dens. 1.85. (S. $69.17.)

Studenten in Springfield: P. Preuß' Gem., Friedheim, f. M. Gallmeier 13.40. Emanuels-Frauenver. in Fort Wayne 10.00. P. Zollmann, Bear Creek, Nachlaß v. Sophie Thiemann, 5.00. (S. $28.40.)

Schüler in Fort Wayne: P. Katt, Terre Haute, vom Frauenver. 5.00, v. N. N. 5.00. P. Pohlmann, Sauers, von etl. Gliedern für Stiegemeier 20.00. P. Niemanns Frauenver., Cleveland, durch H. Hesse für Schierbaum 18.00. P. Jüngel, Fort Wayne, Hochz. Rippe-Tone f. F. H., 3.15. P. Wesels Gem., Cleveland, f. O. T. 36.75, Hochz. Gülker-Niepert f. dens. 4.00. P. Hassold, Fairfield Centre, v. Frau N. N. 5.00. P. Müller, Farmers Retreat, v. Lehrer P. in L. 5.00. P. Müllers Gem., Farmers Retreat, 19.55, v. Frau S. S. 2.50. P. Niemanns Gem., Cleveland, 53.62. P. Wesselohs Gem. in Cleveland für K. 40.00. (S. $217.57.)

Schüler in Addison: Gem. in Göglein dch. H. Stellhorn f. H. Baral 10.24. P. Kochs Gem., Huff, 6.46, Hochz. Wiltmann-Engelbrecht 6.75. P. Schwan, Cleveland, Hochz. Küglin-Gurnack für H. B., 6.41. (S. $29.86.)

Collegebau in St. Paul: P. Schmidt, Lexington, von Frau Jochum 1.00.

College in Addison: P. Küchles Gem., Marysville, dch. Jus. Scheiderer 22.45.

Waisenhaus in Indianapolis: P. Pohlmann in Sauers v. Frau J. Danke 5.00. P. Markworth, Waymansville, v. Frau Uphaus .50. P. Koch, Huff, v. N. N. 1.00. P. Mohr, Staser, Hochz. Kahre-Klausmeier, 6.00. P. Heinicke in Evansville v. Fried. Bollmann 2.00, v. W. Bollmann aus der Sparb. .68. P. Fischer, Napoleon, v. Wwe. Cordes 5.00, v. John Cordes 5.00. (S. $25.18.)

Taubstummenanstalt: P. Matthias, Preble, Hochz. Buuck-Wesel, 10.25. P. Zorns Gem., Cleveland, durch J. H. Melcher 20.00. (S. $30.25.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Lothmann, Akron, Hauscomm., 1.50. P. Lindhorst, Reynolds, Hochz. Schröder-Bergfelder, 4.05. P. Trautmanns Gem., Columbus, 5.40. P. Huges Gem., Bingen, 4.20. (S. $15.15.)

Glaubensbrüder in Dänemark: P. Huges Gem. in Bingen 4.20.

Glaubensbrüder in Hermannsburg: P. Lindhorst, Reynolds, Hochz. Groß-Dahlenburg, 3.50.

Gemeinde in St. Joseph: P. Mohrs Gem. in Staser 6.60.

Unterstützungskasse: P. Fischers Gem. in Columbus 3.96. North Indiana Pastoralconf. 5.00. P. Eirichs Gem., Aurora, durch F. W. Isselhardt 8.75. Lehrer G. A. Gerlach, Marysville, durch Jus. Scheiderer 2.00. P. Jauß' Gem. bei Fort Wayne 6.12. P. Riedels Gem., Bedford, durch J. H. Stohlmann 7.19. P. Schleffelmanns Gem., Euclid, 15.50. P. Fischers Gem., Napoleon, 10.00, v. Wwe. Corder 10.00. P. Zorns Gem., Cleveland, Pfingstcoll., dch. J. H. Melcher 40.00. P. Markworths Gem., White Creek, 7.00. (S. $115.52.)

Total: $1308.10.

Fort Wayne, 31. Mai 1899. **C. A. Kampe, Kassirer.**

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP. Bröcker $49.91, H. Schröder 15.75, O. Hanser 10.50, Oelschläger 16.83, Pröhl, Fredonia, 3.00, Restin 3.00. (S. $98.99.)

Baukasse (St. Paul): P. Oldach von etl. Gmdgl. 5.00. P. Schild von Frau G. .25. (S. $5.25.)

Pilgerhaus: Frauenver. der Gem. P. Schönfelds 15.00. P. Schwoy v. etl. Frauen f. Frauenver. 3.80. Frau J. Mill, Philadelphia, 1.00. P. Senne v. f. Frauen- u. Jungfr.-Ver. 5.00. (S. $24.80.)

Progymnasium-Baukasse: St. Pauls-Gem., Baltimore, 24.87. Prof. Feth v. Frau Böhling 5.00, N. N. 2.00. P. A. C. Frey von H. u. H. Reinen 100.00. P. J. Holthusen von Mattfeld 2.00, N. N. 2.00. Gemm. der PP. Weidmann, 14.75, Pechtold 6.00, Hein 22.50. Actien: St. Pauls-Gem., Baltimore, 10.00. Gem. P. O. Hansers 10.00. Gem. in Yonkers 100.00. Dch. P. Stiemke 20.00. (S. $319.12.)

Emigrantenmission in New York: Kass. Wendt 2.50. Frau J. Mill 1.00. (S. $3.50.)

Emigrantenmission in Baltimore: Kass. Wendt 2.00.

Innere Mission im Osten: P. Walker von P. H. W. 5.00. Gem. in Gowanda 1.50, N. N., Paterson, 2.00. P. Bröcker v. etl. Gmdgl. 7.00. Frau J. Mill 2.00. Missionsb. d. Gem. P. Schilds 4.64, v. f. Confirm. 2.34. O. M. 81.56. P. Pape v. Frau Fackler 5.00. P. Stiemke von Frau J. 7.00, Frau L. 1.00. P. Lühr v. Frau Herrlich 1.00. P. Kästner v. Frl. L. Ringer 2.00. P. Dahlke, ges. a. d. Hochz. von Grotke-Boldtschee, 6.05. Gemm. d. PP. Willer 12.47, Dubpernell 5.25, Hein 10.00. (S. $155 81.)

Heidenmission: Präses Brand v. G. Franz 2.20. P. J. Holthusen v. Mattfeld 2.00, N. N. .50. (S. $4.70.)

Negermission: N. N., Paterson, 1.00. St. Pauls-Gem., Baltimore, 17.25, C. Groth 1.00. Frau J. Mill 1.00. P. Stiemke v. Frau T. 3.00. Gem. P. Peters 5.92. (S. $29.17.)

Judenmission: Frau J. Mill 1.00. Frauenver. d. Gem. P. J. Holthusens 5.00, N. N. .50. Gem. P. Kleins 1.00. (S. $7.50.)

Englische Mission in New York: P. Schönfeld von W. S. 5.00.

Mission in Pittsburg: Gemm. der PP. Schiller 5.00, Totzke 12.00. (S. $17.00.)

Slowakenmission: Gem. P. Beyers 9.50. P. Dahlke, ges. a. d. Hochz. Grotke-Boldtschee, 6.05. (S. $15.55.)

Lettenmission: Frau J. Mill 1.00. Frauenver. d. Gem. P. J. Holthusens 6.00. P. Stiemke von Frau L. 2.00. (S. $9.00.)

Englische Mission in Jersey City: P. Schönfeld v. W. S. 5.00.

Abgebrannte in Wisconsin: Frau J. Mill 2.00.

Studenten in St. Louis: Tabea-Frauenver., Long J. City, 10.00 für W. Knoke. St. Andr.-Gem., Buffalo, 14.62 für P. Engelbert. Frau J. Mill 2.00. J. P. Walch, Baltimore, 1.00. (S. $27.62.)

Studenten in Springfield: Gem. P. Sennes 48.36, N. N. 3.00 für Negerstudenten. Waschkasse: Frau J. Mill 2.00. (S. $53.36.)

Schüler in Fort Wayne: Jungfrver. d. Gem. P. Schönfelds 7.50 für H. Pottberg, 7.50 für O. Hötzer. N. Y. Pastoralconf. 16.50 für Bähre, 16.50 für Pebler. (S. $48.00.)

Schüler in Addison: N. N., Paterson, 1.00.

Geschädigte Schüler in St. Paul: P. Sander v. etl. Gmdgl. in Otto 4.50, Little Valley 2.50. (S. $7.00.)

Schüler in Neperan: Jungfrauenver. d. Gem. P. Schönfelds 7.50 für Loose, 7.50 für Fleischmann. N. Y. Pastoralconf. 20.00 für Steinert, 38.00 für Hinkelbei, Fleischmann 20.00. (S. $108.00.)

eveland, 53.62. P. Weselohs Gem. in
(S. $217.57.)
on: Gem. in Göglein dch. H. Stellhorn
Kochs Gem., Huff, 6.46, Hochz. Wilt-
P. Schwan, Cleveland, Hochz. Küg-
.41. (S. $29.86.)
t. Paul: P. Schmidt, Lexington, von

son: P. Küchles Gem., Marysville,
.45.
Indianapolis: P. Pohlmann in
eke 5.00. P. Markworth, Waymans-
50. P. Koch, Huff, v. N. N. 1.00. P.
ihre-Klausmeier, 6.00. P. Heinicke in
Ullmann 2.00, v. W. Vollmann aus der
, Napoleon, v. Wwe. Cordes 5.00, v.
. $25.18.)
stalt: P. Matthias, Preble, Hochz.
. Zorns Gem., Cleveland, durch J. H.
).25.)
in Deutschland: P. Lothmann,
50. P. Lindhorst, Reynolds, Hochz.
05. P. Trautmanns Gem., Colum-
em., Bingen, 4.20. (S. $15.15.)
in Dänemark: P. Huges Gem. in

in Hermannsburg: P. Lindhorst,
Dahlenburg, 3.50.
Joseph: P. Mohrs Gem. in Staser

ise: P. Fischers Gem. in Columbus
Pastoralconf. 5.00. P. Eirichs Gem.,
selhardt 8.75. Lehrer G. A. Gerlach,
Scheiderer 2.00. P. Zauß' Gem. bei
Riedels Gem., Bedford, durch J. H.
hleffelmanns Gem., Euclid, 15.50. P.
n, 10.00, v. Wwe. Corder 10.00. P.
Pfingstcoll., dch. J. H. Melcher 40.00.
White Creek, 7.00. (S. $115.52.)

1899. C. A. Kampe, Kassirer.

...e Kasse des Oestlichen Districts:

mm. d. PP. Bröcker $49.91, H. Schrö-
0, Oelschläger 16.83, Pröhl, Fredonia,
$98.99.)
): P. Oldach von etl. Gmdgl. 5.00.
25. (S. $5.25.)
nver. der Gem. P. Schönfelds 15.00.
n f. Frauenver. 3.80. Frau J. Mill,
Senne v. f. Frauen- u. Jungfr.-Ver.

aukasse: St. Pauls-Gem., Balti-
h v. Frau Böhling 5.00, N. N. 2.00.
H. Reinen 100.00. P. J. Holthusen
. 2.00. Gemm. der PP. Weidmann,
in 22.50. Actien: St. Pauls-Gem.,
, P. O. Hansers 10.00. Gem. in Yon-
tiemke 20.00. (S. $319.12.)
on in New York: Kass. Wendt 2.50.
$3.50.)
on in Baltimore: Kass. Wendt

n Osten: P. Walker von P. H. W.
da 1.50, N. N., Paterson, 2.00. P.
00. Frau J. Mill 2.00. Missionsb.
, v. f. Confirm. 2.34. D. M. 81.56.
5.00. P. Stiemke von Frau J. 7.00,
v. Frau Herrlich 1.00. P. Kästner v.
Dahlke, ges. a. d. Hochz. von Grotke-
d. PP. Willer 12.47, Dubpernell 5.25,
1.)
Präses Brand v. G. Franz 2.20. P. J.
00, N. N. .50. (S. $4.70.)
N., Paterson, 1.00. St. Pauls-Gem.,
roth 1.00. Frau J. Mill 1.00. P.
Gem. P. Peters 5.92. (S. $29.17.)
au J. Mill 1.00. Frauenver. d. Gem.
. N. .50. Gem. P. Kleins 1.00. (S.

in New York: P. Schönfeld von

urg: Gemm. der PP. Schiller 5.00,
0.)
: Gem. P. Beyers 9.50. P. Dahlke,
Boldtschee, 6.05. (S. $15.55.)
au J. Mill 1.00. Frauenver. d. Gem.
P. Stiemke von Frau L. 2.00. (S.

in Jersey City: P. Schönfeld v.

Wisconsin: Frau J. Mill 2.00.
Louis: Tabea-Frauenver., Long J.
e. St. Andr.-Gem., Buffalo, 14.62
J. Mill 2.00. J. P. Walch, Balti-
.)
ingfield: Gem. P. Sennes 48.36,
identen. Waschkasse: Frau J. Mill

ayne: Jungfrver. d. Gem. P. Schön-
, 7.50 für O. Hötzer. N. Y. Pastoral-
.50 für Pebler. (S. $48.00.)
n: N. N., Paterson, 1.00.
er in St. Paul: P. Sander v. etl.
tle Valley 2.50. (S. $7.00.)
: Jungfrauenver. d. Gem. P. Schön-
0 für Fleischmann. N. Y. Pastoral-
, 38.00 für Hinkeldei, Fleischmann

Arme Studenten: Gemm. der PP. A. W. Fischer 4.92, Lühr 5.00. (S. $9.92.)
Arme Schüler: P. Restin, ges. a. d. Hochz. v. Riemann-Haseley, 3.82. Stud.-Ver. in Wellsville 5.00 für F. Biermann (S. $8.82.)
Taubstummenmission: Frau J. Mill 1.00. P. J. Holthusen v. Mattfeld 1.00. (S. $2.00.)
Taubstummenanstalt: Frau J. Mill 2.00.
Hospital in East New York: Dreieinigk.-Gem., Brooklyn, 3.50, Frau Bickelhaubt 2.00, J. Mollenhauer 50.00. (S. $55.50.)
Waisenhaus in West Roxbury: Kass. Wendt 2.70. P. A. W. Fischers Confirm. 2.00. Gem. P. Hanewinckels 9.50. (S. $14.20.)
Waisenhaus in College Point: Waisenb. der Gem. P. Schilds 2.77.
Waisenhaus in Baltimore: Schulk. d. Gem. P. Walkers 5.00, Abendunterhalt. derselben 10.00. (S. $15.00.)
Unterstützungskasse: N. N., Paterson, 1.00. O. H. .25. Frau J. Mill 4.00. Imm.-Gem., Baltimore, 29.50. Gem. P. Restins 3.53. Gem. P. Herings 10.00. (S. $48.28.)
Lutherische Freikirche in Deutschland: Frau J. Mill 2.00. Imm.-Gem., Baltimore, nachtr., .50. St. Pauls-Gem., Baltimore, 17.25. Gem. P. Sanders, Leaf Valley, 7.86, Otto 11.56. (S. $39.17.) Total: $1147.03.)
Baltimore, 31. Mai 1899. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:
(Mai.)

Innere Mission: Von der Gem. in Honey Grove, Tex., $1.00. P. Kilian, Kindtaufcoll. bei G. Zoch, 3.10, bei Ernst Symank 1.15. Theil der Missionscoll. der Gemm. in New Orleans 133.45. P. Mörbe, Kindtaufcoll. bei E. Swiedom, 2.75. P. Niermanns Gem. 1.75, von Frau H. Rennenberg 1.25, nachtr. Missionsgabe einiger Glieder 1.00. Von Fr. L. in New Orleans 5.00. P. Bünger, Pfingstcoll. fr. Gem., 5.50. P. Oertels Gem. 3.55. P. Brommers Gem. 5.25. P. Hopmanns Gem. 4.65. P. Wegeners Frauen- u. Jungfr.-Missionsverein 10.00. P. Crämers Frauen-Missionsverein 5.70. (S. $185.10.)
Unterstützungskasse: P. Schmidts Gem. 3.40. P. Barthel v. Lutheran Earnest Workers 5.00. P. Eckhardts Gem. 6.50. P. Hodde, Beitrag, 2.00. (S. $16.90.)
Dänische Freikirche: P. Hodde für P. G. 1.00.
Sächsische Freikirche: Von N. N. .50.
Englische Mission: Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in New Orleans 25.00.
Negermission: Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in New Orleans 15.00.
Synodalkasse: Von N. N. .50.
Waisenhaus in New Orleans: P. Bäpler v. H. Husfeld, Bowie, Tex., 1.00.
Studentenkasse: Für B. Fritsche: P. Kilian, Kindtaufcoll. bei M. Bohot, 1.55. Für H. Liepke: P. Mörbes Gem. 9.06. Für farbige Studenten in Springfield: P. Wegeners Frauen- u. Jungfr.-Missionsver. 10.00. (S. $20.61.)
Total: $265.61.
New Orleans, La., 15. Juni 1899.
Aug. C. Reisig, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Heck in Osage Bluff $7.00, Siel in Rolla 2.75, Schurdel in St. Louis 7.75, Gräbener in Augsburg 2.00, Gilow bei Drake 5.86, Fackler in Harvester 4.50, Obermeyer in St. Louis 15.00. (S. $44.86.)
Innere Mission des Districts: Gemm. der PP.: Poppe, Spanish Lake, 6.10, Grefe in New Melle 5.50, Ahner in Kiel 7.65, Klein in Chattanooga 22.35, Gänßle, Corning, 5.70, Nething in Lyon 5.70, Harre in Meinert, Theil der Missionscoll., 50.00. P. Fr. Meyer in Jefferson City von Frau Lillie Beck 2.50. Erste ev.-luth. Gem. in Little Rock 25.00. P. Weseloh in Kimmswick von Jac. Bäumer 1.00 und von ihm selbst 1.00. Bethlehems-Gem. in St. Louis 7.00. Durch M. Tirmenstein von Frau Maria Weiß in Norwood, N. J., .50, M. Eßwein in Nekoosa, Wis., .50. P. Kretzschmars Gem. in St. Louis 30.50. (S. $171.00.)
Stadtmission in St. Louis: P. Hanser in St Louis von Frau A. Göbecker 1.00.
Negermission: Durch d. PP.: Hanser in St. Louis von Frau A. Göbecker 1.00, Weseloh in Kimmswick von Jacob Bäumer 1.00, Nething in Lyon v. Paula Nething 1.00, Bernthal in St. Louis von Herm. Möllenhoff 10.00. P. Harres Gem. in Meinert, Theil d. Missionscoll., 7.65. (S. $20.65.)
Englische Mission: P. Harres Gem. in Meinert, Theil der Missionscoll., 10.00. Durch M. Tirmenstein v. M. Fleckensteins Schülern in Lincoln, Mo., für Madison und Venice 1.05. (S. $11.05.)
Judenmission: P. Kretzschmars Gem. in St. Louis 7.00.
Heidenmission: P. Hanser in St. Louis von Frau E. Kommichau 1.00.
Taubstummenmission: P. Hanser in St. Louis v. Frau A. Göbecker 1.00.
Emigrantenmission: P. Rohlfings Gem. in Farmington 4.25.
Unterstützungskasse: P. Hanser in St. Louis von Frau A. Göbecker 1.00 und von Frl. Maria Senf .25. St. Louiser Lehrerconf. 4.00. P. Rohlfing in Farmington von Jac. Lorenz 1.00. P. C. C. Schmidt von N. N. in St. Louis 25.00. (S. $31.25.)
Waisenhaus in Des Peres: P. Wangerin, St. Louis, von Frl. Bauers Schülern 1.63 u. v. Frl. Christ. Borcherding für Schuldentilgung 5.00. P. Roschke, Freistatt, Coll. a. d. Hochz. Fellwock-Aufdembrink, 9.51. P. Hanser in St. Louis von Frau G. Brockmeier 5.00 und von Herm. Ufmann 5.00. Durch M. Tirmenstein v. H. Fiegel, Lith. Co., St. Louis, 10.00, Wwe. Katharina Schlegel, Manning, Mo., 1.00. (S. $37.14.)
Studenten in St. Louis: Durch P. Winkler, Stratman, Coll. a. d. Hochz. Stratmann-Müller, 4.40 u. v. P. Hecks Gem. 4.00 f. A. Meyer. (S. $8.40.)

Studenten in Springfield: P. Rohlfings Jugendver. in Alma für F. Wiegmann 5.00 u. H. Reinitz 5.00.
Seminaristen in Addison: P. Hüschens Gem., Uniontown, für Joh. Hüschen 8.70.
Schüler in Fort Wayne: P. Gümmer in Friedenberg, Coll. a. d. Hochz. Popp-Mehner f. Martin Gümmer, 4.25. P. Schwartz, Kansas City, Coll. a. d. Hochz. Schaffner-Beckmann für O. Heerwagen, 1.75. (S. $6.00.)
Schüler in Milwaukee: P. Wangerin in St. Louis von G. H. Marting 5.00, J. H. Tiemeier 5.00 und F. Heymann 1.00 für A. Merz (11.00). P. Rohlfings Jugendver. in Alma für Jac. Müller 5.00. (S. $16.00.)
Kirchbaufonds: P. Griebels Gem. in Perryville 9.70.
Deutsche Freikirche: Gemm. d. PP.: Pflantz in Gordonville 4.30, Lehr in New Wells 7.00. (S. $11.30.)
Dänische Freikirche: P. Drögemüllers Gem., Kurreville, 1.00. Wm. Waltke in St. Louis 25.00. P. C. C. Schmidt von N. N. in St. Louis 25.00. P. Hanser v. Frau C. H. in St. Louis 1.00. P. Hüschen von Chr. Hüschen in Uniontown 2.00. (S. $54.00.)
P. Meyers Gemeinde in St. Joseph: P. Fr. Meyer in Jefferson City von Frau P. Fr. M. 5.00. G. Wendt, Kassirer des Michigan-Distr., 5.15. (S. $10.15.)
Total: $464.45.
St. Louis, 17. Juni 1899. H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525 A Agnes St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts
(bis zum 1. Juni 1899):

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Rubel, Milwaukee, $10.50, C. Strasen sen., Watertown, 54.65, Prager, Town Granville, 8.11, Schlerf, Milwaukee, 22.16, Monhardt, Burnette Junction, 7.00, Dürr, Wayside, 3.58, Bartling, Waterford, 6.00, Pröhl, Plymouth, 22.00, Strasen, Milwaukee, 21.00, Wildermuth, Sheboygan Falls, 7.00, H. C. Müller, Egg Center, 2.86, Matthes, Milwaukee, 21.18, Schmidt das. 14.25, Otto, Town Scott, 7.25, Löber, Milwaukee, 26.75, Jäger, Nicholson, 6.72, Mundinger, Manawa, 3.30, Sievers, Milwaukee, 38.07, Sprengeler das. 53.53. (S. $335.91.)
Allgemeine Synodalbaukasse: Gemm. d. PP.: H. C. Müller, Hanover, 1.31, Center 1.45, Ebert, Berlin, 8.50, W. C. Schilling, Loganville, 19.02. P. Küchle v. Frau Mitzelfeldt 2.00. Speciell für Milwaukee: P. Wildermuth, Coll. in Sheboygan Falls, 15.00. P. Felten, Coll. in Sheboygan, 16.00. (S. $63.28.)
Allgemeine Innere Mission: P. Wilhelm, Coll. in Mayville, 6.00. Speciell für Süd-America: P. Dürr, Coll. in Wayside, 3.00. (S. $9.00.)
Innere Mission: Gemm. d. PP.: Ohldag, Mellen, 2.30, Naumann, Hudson, 2.27, Voit, Howard, 13.97, Küchle, Milwaukee, 36.65, Häuser, Lewiston und Portage, 12.16, Kuring, Green Grove, 4.11, Diehl, Ellisville, 5.00, Bäse, obere Gem., Mayville, 12.40, Gutekunst, Haycreek, 5.75, Laukandt, Fairchild, 3.92, Fuhrmann, Clintonville, 12.76, Pella Opening 4.90, Embarras 3.00, Town Line 3.00, Randt, Town Grant, 12.50, Sievers, Milwaukee, 34.87, Möcker, Whittlesey, 1.42, Chelsea 2.05, Theel, Newton, 7.53, Crystal 7.12. P. Küchle v. F. Schmidt .50, J. Mau 1.00, F. Schabarum 1.00, J. Neunübel 1.00. P. Sprengeler v. H. Wische 15.00. P. Möcker v. Frau Tausendfreude .50. (S. $206.68.)
Allgemeine Taubstummenmission: P. Schlerf von K. Lindenschmidt 1.00.
Emigrantenmission in New York: P. Dürr, Coll. in Wayside, 2.00.
Emigrantenmission in Baltimore: P. Huchthausen, Coll. in Calumet, 5.00.
Allgemeine Heidenmission: P. Schlerf v. K. Lindenschmidt 1.00. C. Eggert, Milwaukee, 1.00. Gemm. der PP.: Schönbeck, Auroraville, 2.68, Borth 1.54, Drögemüller, Town Washington, 4.19, Pulcifer .96. (S. $11.37.)
Negermission: C. Eggert, Milwaukee, 1.00. Gemm. d. PP.: H. C. Müller, Hanover, 2.08, Häuser, Lewiston u. Portage, 5.00, Börger, Fall Creek, 13.00. (S. $21.08.)
Allgemeine Indianermission: C. Eggert, Milwaukee, 1.00. P. Wolbrecht, Sheboygan, v. N. N. 5.00. P. Krusche, Coll. in Grand Rapids, 5.50. P. Daib, Coll. in Merrill, 8.95. (S. $20.45.)
Allgemeine Judenmission: P. Börger, Coll. in Fall Creek, 1.75.
Dänische Freikirche: P. Seuel, a. d. Gotteskasten, 1.78, v. Mutter Wille 2.00. Gemm. d. PP.: Dürr, Wayside, 1.00, Börger, Fall Creek, 1.00, Diehl, Ellisville, 5.00. (S. $10.78.)
Mission in London, England: P. Wolbrecht, Sheboygan, v. N. N. 5.00. P. Diehl, Ellisville, 3.60. (S. $8.60.)
Mission in Berlin, Deutschland: P. Häuser, Coll. in Portage u. Lewiston, 5.00.
Studenten in St. Louis: Für H. Osterhus: P. Seuel, Groth-Gerrach Hochzeitscoll., 8.00. Für A. Engel: P. Wolbrecht v. Frauenver. 6.00. (S. $14.00.)
Studenten in Springfield: Für Otto: P. Plaß, Kunze-Thurow Hochzeitscoll., 4.00. Für G. Lange: P. Küchle v. Jungfrauenver. 10.00. Für J. Huchthausen: P. Hübner, Coll., 18.64. (S. $32.64.)
Schüler in Milwaukee: P. Seuel, Lempke-Riemer Hochzeit, 3.87. P. Sievers a. d. Gesangbuchskasse 5.00. Für Otto Engel: P. Wolbrecht v. Frauenver. 6.00. (S. $14.87.)
Schüler in Addison: Für Theo. Wichmann: P. Seuel, Lempke-Riemers Hochz., 3.87. Für F. Engel: P. Wolbrecht v. Frauenver. 6.00. (S. $9.87.)
Unterstützungskasse: Beiträge: P. W. Naumann 5.00, P. Körner 3.00. P. Prager v. F. Böhlke .50. P. Schönbeck von N. N. .50. P. Matthes v. d. Proff. und Pastorenconf. in Milwaukee 7.00. Ahrens von etl. Lehrern der Milwaukee Lehrerconf. 5.80. P. Hähnel (März u. April) v. d. Sheboygan County Pastoralconf. 8.50. Gemm. der PP.: Voit 15.37, Blumenkranz 10.16, H. Schmidt, Kirchhayn, 4.00, A. Grothe, Clyman, 10.30, C. A. Grothe, Reeseville, 10.17, Hübner, Adell, 11.05, Körner, Janesville, 10.91. (S. $102.26)
Wisconsin Kirchbaukasse: P. Hoffmann von Y. Z. in

Theresa 1.00. Gemm. d. PP.: Prager, Town Granville, 1.50, Hoffmann, Theresa, 4.00, Bretscher, Wausau, 15.00, Burger, Sheboygan, 10.00, Dorpat, Town Wilson, 7.50, Wilhelm, Mayville, 5.25. (S. $44.25.)

Gemeinde in Birnamwood: Gemm. d. PP.: Krusche, Grand Rapids, 2.50, Grimm, Antigo, 6.50, Lehmann, Amherst, 5.51. (S. $14.51.)

Taubstummenanstalt: E. Eggert, Milwaukee, 1.00. P. Huchthausen, Coll. in Calumet, 5.20. (S. $6.20.)

Waisenhaus in Wittenberg: E. Eggert, Milwaukee, 1.00. P. Sievers v. Frau A. Jahn 1.00. Gemm. der PP.: Diehl, Ellisville, 5.00, Siebrandt, Merrill, 12.00, Böse, Concord, 11.58. (S. $30.58.) Total: $971.08.

Milwaukee, Wis., 3. Juni 1899.

G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

seit dem 6. Januar 1899. Aus Illinois: Addison: Von Prof. F. Rechlin 1 Paket getr. Kleidungsstücke. Arlington Heights: Von W. Dettmann 1 S. Kart. Austin: Durch Frau Lehrer Theo. Baumgart v. Nähver. 4 Kleider, 2 Unterröcke, 4 Nachtkleider, 1 Waist, für die Confirmandenmädchen 10 Pr. Hosen, 1 Nachtkleid, ferner 2 Comforts, 12 Knabenblousen, 1 Pr. Unterhosen. Chicago: Durch T. C. Diener vom Ladies Columbia Club 4 Comforts. Von Ungenannt 2 Kisten Schuhe. P. L. Hölters Gem. v. C. Näß 5 Pr. Schuhe, 8 Pr. Slippers, 14 Pr. Ueberschuhe. P. W. C. Kohns Gem. von J. Gareiß 11 Knabenanzüge, 9 Knabenröcke. P. L. Lochners Gem. von einzelnen Gliedern des Frauenver. d. Dreieinigk.-Gem. für die Confirmandenmädchen 11 Flanell-Unterröcke, 10 weiße Unterröcke, 11 Pr. Hosen, 12 Hemden, 10 Taschentücher, N. N. eine Kiste u. mehrere Pakete mit Allerlei, Kleidungsstücke, Schuhe, Bänder rc. u. 6 Pfd. Candy. Aus P. A. Reinkes Gem. vom Jungfrauenver. der Bethlehems-Gem. durch Frl. Ida Behnke 2 gestückelte Quilts, 3 Knabenwaists, 3 Pr. woll. Strümpfe, 10 Taschentücher für die Confirmandinnen. P. K. Schmidts Gem. v. Nähver. der St. Jacobi-Gem. durch Frau Lehrer M. Heitbrink für die Confirmandenmädchen 10 weiße Unterröcke, 31 Pr. Hosen, Frau W. Pfister 1 Partie getr. Strümpfe und Schürzen, Frau Otto 2 Schürzen, 1 Quilt, von und durch Frau Bernhard 4 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Schuhe, 4 Pr. Slippers, Frau Steinhilber für S. Heinke weißes Zeug zum Confirmationskleide und 1 Unterrock, Frau C. Römer 1 f. Gesangbuch. South Chicago: Von Lehrer F. Gose 1 Partie getr. Sachen. Präses H. Succops Gem. v. Gebr. Thoms 96 Tablets Einpackpapier u. Schnüre. P. W. Uffenbecks Gem. v. A. Klewer und G. Wunglück je 1 Kappe. P. A. Wagners Gem. von Frl. A. Puscheck 1 Jacket, 1 Cape, 1 Hut. Crete: Vom Frauenverein 2 Pr. Schuhe, 1 Quilt, 11 Schürzen, 7 Kleider, 7 Pr. Strümpfe, 1 Knabenhemd, 2 Mädchenhosen. Des Plaines: P. W. Lewerenz' Frauenver. 20 Betttücher, 2 Kappen, 7 Hosen, 3 Hemden, 12 Handtücher, 6 Jacken, 25 Kleider, 2 Quilts, 2 Röcke, 12 Pr. Strümpfe, 18 Unterröcke, 30 Kissenbezüge, 7 Schürzen. Dolton: Von Frau G. Diehl 1 Quilt, 12 Yds. Calico, 2 Karten Knöpfe. La Grange: Vom Jungfrver. dch. Frl. M. Ullrich 20 Nachtkleider für die Confirmandenmädchen und 6 Schürzen, Frau Ullrich jun. 2 Pr. Mädchenhosen. Beim Nähen der Kleider für die Confirmandinnen halfen unentgeltlich die beiden Frl. M. U. u. M. B. Lemont: Von d. Frauen H. Tedens und G. Bodenschatz 1 Kiste getr. Kleidungsstücke. Melrose Park: P. E. Zapfs Gem. 1 Blanket, 5 Yds. Gingham, 3 Yds. Cottonflanell, 6 Taschentücher, 18 Bleistifte, 26 Klammern, 1 Partie Knöpfe, Nähnadeln, Stecknadeln, Zwirn, Seife rc. u. 1 Paket getr. Sachen. Ottawa: Von P. F. Lutzky 1 Kistchen getr. Kinderkleidchen. Aus Fort Dodge, Jowa, v. Frau F. L. Weiß 1 Quilt. Aus Wilton Junction v. Fr. Maurer 1 Kiste getr., gut erhaltener Kleidungsstücke, Bänder und Verschiedenes. Aus Detroit, Mich., von H. Knorr 24 Flaschen Hienfong Essenz. Aus Faribault, Minn., von der Farmer Seed Co. für mehrere Dollars Sämereien. Von Lehrer Arnhold in Cleveland, O., 24 Flaschen C. A. A. Remedy.

Allen lieben Gebern herzlichen Dank und ein Vergelt's Gott!

Addison, Jll., 19. Juni 1899.

Ernst Leubner, Waisenvater.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Jll.:

Von Gemeinden rc. in Illinois für laufende Ausgaben: Durch Lehrer W. v. Renner, Richville, Mich., Hochzcoll. bei Otto Kern, $2.60. P. Eberhardt, Arenzville, Abendmcoll., 3.50. P. Krebs, Tinley Park, Coll. fr. Dreieinigk.-Gem., 9.72. P. Zapf, Melrose Park, Hälfte d. Pfingstcoll., 13.03. P. Kistemann, Shiloh Hill, Coll., 5.05. P. Leeb, Chicago, von N. N. 2.30, P. Wagner das. v. N. N. 1.00. P. Bartling, Austin, Pfingstcoll., 14.66. Dch. E. Leubner für verkaufte Sachen 46.58; aus d. Waisenhausbüchse 1.26 u. v. Frl. A. Palow, Chicago, 2.00. P. Schulze, Numa, von D. Wegener in Evansville 5.00. P. Strasen, Wine Hill, Coll. b. Edler-Rothes Hochz., 7.30. Von Dr. Fischer, Elmhurst, 10.00. P. Große, Oak Park, Hälfte der Pfingstcoll., 12.89. P. Haake, Elk Grove, Coll., 17.80. P. Hölter, Chicago, v. Frauenver. 7.25. P. Großes Gem., Addison, durch W. Balzer 126.20. (S. $288.14.)

Von Kindern rc. in Illinois: 86.27. (Im „Kinder- und Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Durch E. Leubner, von Frau Louise Schröder, Chicago, für ihre Kinder 2.00; desgl. v. Frau Mathilde Parlow, Chicago, 1.00. (S. $3.00.)

Addison, Jll., 10. Juni 1899. G. Ritzmann, Kassirer.

Erhalten für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

bis zum 1. Juni 1899: Von Carl, Wilhelm u. Ludwig Eßmann, Clintonville, Wis., je $1.00. Durch P. W. Brandes, Mackey, Ja., Dankopfer von ihm, 3.00, Dankopfer von C. Hasstedt 2.00. Von H. G. Studt, Luzerne, Ja., .50. Ev.-luth. Hospital-Gesellschaft, Wausau, Wis., 250.00. P. Paul Kleinhans, Deer Park, Wis., (St. Pauls-Gem.) 3.75, a. d. Zionsschule, Turtle Lake, .99. P. A. Discher, Carroll, Ja., Hochzeitscoll. Rose-Wiesel, 6.00. G. Wolläger, Legat der Frau Anna Schue, Milwaukee, Wis., 1000.00. Von Frau L. Virbel, Helena, Mont., Kostgeld, 5.00. Von H. Miller, Kostgeld, 10.00. Durch P. F. Busse, Dubuque, Ja., Osterg. v. f. Schulk., 2.25. Dch. Lehrer H. List, Boone, Ja., von f. Schulk. 3.67. Von H. Heimsoth, Alta, Ja., 2.50. Durch P. A. Müller, Carroll, Ja., ges. a. d. Hochz. Platt-Eilts, 2.50. P. P. H. Ristau, Lakefield, Minn., ges. a. d. Hochz. Rossow-Hohenstein, 7.76. P. A. H. Habekost, Lake Crystal, Minn., von f. Schulk. 2.00. Frau L. Virbel, Helena, Mont., Kostgeld für J. Virbel, 5.00. P. H. Rathjen, Bonduel, Wis., v. Karl Ollmann 1.00. P. Th. Nickel, Shawano, Wis., Kostgeld, 5.00. F. Harnisch, Owosso, Mich., .50. (S. $1316.42.)

Wittenberg, Wis., 1. Juni 1899.

F. A. Jäckel, Kassirer.

Erhalten für das Martin Luther Waisenhaus in Wittenberg, Wis.:

John Pritzlaff in Milwaukee, Wis., 2 Waschmaschinen und 2 Wringers. Fr. Lehrer Klug v. Frauenver. der Heil. Geist-Gem. in Milwaukee, Wis., 13 Knabenhemden und $2.00 für Wachstücher. P. Sell, South Branch, Minn., v. etl. Frauen der Gem. 1 Kiste Zeug. Frauenver. der Gem. P. Kuntz' zu Silo, Minn., 2 Bettdecken, 6 Betttücher, 3 Handtücher, 8 Hemden, 3 Taschentücher, 1 Mädchenhemd, 7 Pr. Hosen, 2 Mädchenhosen, 3 Waists, 2 Jacken, 3 Röcke, 6 Kleider, 4 Schürzen, 8 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Schuhe. P. Pröhl in Plymouth, Wis., von Frau M. Eberhardt 3 Pr. Strümpfe u. 1.00, Fr. Keppler 1.00. P. W. Hudtloff a. d. Martini- und Johannes-Gem. in Belle Plaine, Wis., 8 S. Weizen, 10 S. Hafer, 2 S. Roggen, 2 S. Korn, 2 S. Gerste u. 2 S. Kart. P. W. Matthes vom Frauenver. d. Zions-Gem. in Milwaukee, Wis., für die Kinder Lenz 2 Stücke Kleiderzeug, 15 Pr. Strümpfe, 6 Pr. Hosen, Zeug zu Mädchenhosen, 10 Unterhemden, 8 Dutz. Knöpfe, 3 Sp. Zwirn. — Besten Dank!

Wittenberg, Wis., 16. Juni 1899. F. L. Karth.

Zur Deckung des Brandschadens, Concordia-College, St. Paul, Minn.

Aus der Gem. in Atwater für Chr. Behm $10.00. P. Ottes Gem. in Elgin 5.90, in Viola 2.28. P. Fr. Sievers, Ueberschuß aus der Kasse des Männerchors, 5.00. P. J. D. Ehlen von der St. Joh.-Gem. durch Präses Pfotenhauer 12.00. P. Markworths Gem. in Jowa 5.00. P. Nitzschkes Gem. 13.75. P. Krog, Jowa, 3.05. P. Clöter, Jowa, 10.50. Durch P. Agather: Aug. Neils 5.00, Lehrer H. Schoknecht, P. Agather je 1.00, K. Stullich jun., J. Borski, Ferd. Neils, A. Krzykowski, K. Stullich sen., J. Stach, Gottl. Ssterna, W. Czarnecki, Karl Krüger je .50, Fr. Kopret, Karol. Stullich, Joh. Sowa, Wilh. Krüger, Joh. Graczyk, Gottl. Tenijewski, Fr. Lissy, Joh. Ssleiser, Fr. Wyppich, A. Neumann, Gottl. Olsjewski, Mich. Rybka, Gottl. Sswalbowski, Gust. Kath, Joh. Gauskopp, Gottfr. Pilantz, Wilh. Welk, Wilh. Stullich, Joh. Kostowski, Marie Wyppich, Joh. Sawalbowski, Adolf Feitel, Wilh. Getschmann, Herm. Welk, Gust. Pilantz je .25, Ferd. Steindorff .40, Frz. Steindorff .35, Wilh. Ujmowski .20. Alb. Krengel aus Zions-Gem. in St. Paul (3. Zhlg.) 1.00. P. v. Niebelschütz von (3. Zahl.) Emma Wilken 1.00. P. Walthers Gem. in Town Eagan, 41.00. P. Habekosts Gem. in Lake Crystal u. Rapidan 6.00. P. P. H. Ristau v. J. Grein, G. Molkentin, J. Timm, W. Timm, L. Britsch, H. Oelke, A. Bettin, D. Timm, Frau F. Müller je 1.00, C. Piepenburg, 1.50, H. Brill, F. Stürmer, C. Mikosch je .50, W. Fricke, C. Thews, A. Wegener je .25, L. Trosien .15. P. Heyners Gem. in Modena 11.55, in Albany 5.55 für G. Meyer. (S. $144.28.)

Gott vergelte den opferwilligen Christen diese Gaben reichlich.

St. Paul, 4. Juni 1899. Theo. Bünger, Dir.

Erhalten für den Collegehaushalt zu Springfield, Jll.:

Aus P. Holsts Gem., Mt. Pulaski, v. Wittwe Henn, A. Danner sen., P. Ophardt, je $2.00, J. Gratwohl, W. Hegel, H. Brucker, G. Wieber, Wittwe Schahl, F. Marheimer je 1.00, A. Mittelstedt, H. Lorenz, G. Jago, C. Danner, Wittwe Schäffenacker, J. Jenner je .50 (S. 15.00.) 31 S. Mehl, 20 Bu. Hafer, 10 Bu. Korn, 3 Bu. Kartoffeln, 225 Pfd. geräuchertes Fleisch. Aus P. Erdmanns Gem., Chestnut, v. M. Stoll 5.00, 6 S. Mehl, 12 Bu. Hafer, 13 Bu. Korn, 2 Bu. Kartoffeln, 120 Pfd. geräuchertes Fleisch. Aus P. Burgdorfs Gem., Lincoln, von J. Werth, N. N., F. Wittkop je 5.00, W. Krusmark 3.00, J. Krusmark 2.00, A. Bucke, J. G. Schröder, A. Schönauer, J. Off je 1.50, F. Maurer, C. Maurer, H. Diercke, W. Werth, W. Hilgendorf, F. Höhn, F. Schröder, W. Rewalt, J. Dahm, R. George, H. Katz, J. Ahrens, Braun Liesmann je 1.00, F. Felter .75, Wittwe Rothe, A. Feuerbacher, J. Feuerbacher, Wittwe Feuerbacher, E. Drobisch, J. Lachemeyer je .50, M. George .25 (S. 43.00.). F. Werth 4 S. Mehl, G. Ruter 2 S. Mehl, G. Maurer, Chas. Krusmark, G. Stoll, A. Schröder, J. Ulrich, W. Schepler, J. Stoll je 1 S. Mehl, H. Brinkmeier 1 S. Mehl, 1 Stück Fleisch, H. Berger 1 Stück Fleisch, J. Ebel 1 S. Kartoffeln. J. Klotz, Pleasant Plains, 5.00. — Herzlichen Dank und Gottes reichen Segen allen lieben Gebern. F. Riehmann, Hausverwalter.

Für den nöthigen Kirchbau der kleinen Gemeinde in Marquette, Mich.: Durch die und von den Herren PP.: J. Harsch, Waltz, Mich., v. N. N. $2.00, H. Prekel, South Lake Linden, Mich., v. fr. Gem. 4.50, E. J. Mörbe, Giddings, Tex., von einigen Gliedern der Gem. 3.05, C. G. Hahn, North Ridge, N. Y., 2.00, W. A. Schwermann, Covington, Jll., 1.00, von A. Grefe 1.00, G. Traub, Coll. fr. Gem. in Hancock, Mich., 8.00, S. S. Henry, Smallwood, Md., 1.00, von A. Backhaus La Porte, Ind., 1.00. — Allen freundlichen Gebern wünscht Gottes reichen Segen und sieht ferneren Gaben gerne entgegen

Marquette, Mich., 15. Juni 1899. C. Aeppler.

Für Pfarrhausbau in A[...] halten: P. G. Potratz v. d. E[...] $13.00. P. F. Potratz v. d. Jm[...] P. Schedler, Danktagscoll., 6.5[...] Brinkmann-Behrens und Ratif[...] Naumann 10.00. Frauenver. i[...] in Fairfax 10.00. Von P. R. U[...] nachtscoll. fr. 2 Gemm., 8.20. -[...]

Für den nöthigen Kirchbau [...] quette, Mich.: Von den PP. J. [...] F. C. Behrens, La Rose, Jll., [...] town, Nebr., 1.00, F. J. Bil[...] Matthes, Milwaukee, Wis., 1.[...] N. Y., 1.00, G. J. Körner, [...] Brandt, Perham, Minn., 1.00[...] Exemplare. H. Kanold, Augsb[...] lichen Gebern: Vergelt's Gott![...]

Für die Indianermissi[...] durch P. Naumann $10.08 vo[...] Von meiner Gem. in Shawan[...] T. Richmond 3.35.

Shawano, Wis., 25. Mai 18[...]

Erhalten für die innere Ein[...] Bluff, Mo., vom Missionsver. d[...] ton, Mo., $5.00. Durch Fra[...] 1.00.

Mit herzlichem Dank bescheini[...] welche auf der Hochzeit von R[...] Oeshler, Nebr., für Theo. Alb[...] wurden.

Erhalten von P. C. Strasens[...] von Lehrer G. M. F. Scholz 5.[...] Milwaukee, Wis., 20. Juni 1[...]

Durch P. F. Drögemüller fü[...] erhalten, gesammelt auf der H[...] dankend

Neue Dru[...]

Zwölfter Synodal-Bericht [...] deutschen ev.-luth. Syn[...] anderen Staaten. An[...] cordia Publishing Ho[...] 107 Seiten. Preis: [...]

Dies ist wieder einer unserer[...] nes schönen und praktischen In[...] Lesern herzlich empfehlen möchte[...] das Schriftwort 2 Cor. 6, 4.: [...] beweisen als die Diener Gotte[...] Hauptgegenstand der Verhandl[...] Herrn Prof. A. L. Gräbner vo[...] des Referat über den christl[...] dienst. Es wird zuerst vom [...] überhaupt gehandelt, sodann[...] lichen Gottesdienst und endlich [...] Handlungen im öffentlichen [...] lection, allgemeine Absolution, [...] Glaubensbekenntniß, Gemeind[...] Opfer der Hände, Segen. Da[...] wandtniß es mit diesen Handlu[...] Gemeindegottesdienst geordnet[...] und in der Kirche eingeführt w[...] Orten verschieden ausgeübt wer[...] beste ist rc. Kurz, alle Fragen, [...] öffentlichen Gottesdienstes bezie[...] treffliche Beantwortung. Und [...] der einzelnen Acte der „schöne[...] unsern Kirchen verstehen will, [...] vollen Synodalbericht, der auße[...] Verhandlungen enthält.

Veränderte[...]

Rev. H. Birkner, 85 W. New[...]
Rev. W. H. T. Dau, 119 Clin[...]
Rev. G. Eifrig, 232 N. Centr[...]
Rev. A. Grambauer, Lincoln[...]
Rev. A. Krafft, New Boston, [...]
Rev. C. H. Mueller, Mount C[...]
Rev. Alfred E. Reinke, 212 E[...]
Rev. T. Stephan, Osage, Mit[...]
Rev. F. Wilhelm, Dr. Martin[...]
(W[...]
O. Katthain, Lockbox 206, I[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle vier[...] tionspreis von einem Dollar für die au[...] vorauszubezahlen haben. Wo derselbe [...] haben die Abonnenten 25 Cents Trägerl[...]
Nach Deutschland wird der „Lutheraner[...]
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellung[...] halten, sind unter der Adresse: Concor[...] Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., [...]
Diejenigen Briefe, welche Mittheilun[...] Quittungen, Adreßveränderungen u. s. [...] „Lutheraner", Concordia Semina[...] Aufnahme in die folgende Nummer des [...] kürzeren Anzeigen spätestens am Donne[...] dessen Datum die Nummer tragen wird, [...]

Entered at the Post Of[...] as second-cl[...]



Für Pfarrhausbau in Arndt, N. Dak., dankend erhalten: P. G. Potratz v. d. St. Joh.-Gem., Bohnsacktown, $13.00. P. F. Potratz v. d. Imm.-Gem., Willow Creek, 33.00. P. Schedler, Danktagscoll., 6.50. P. J. P. Schlerf, Hochzeit Brinkmann-Behrens und Ratike-Behrens, 9.00. Von P. J. Naumann 10.00. Frauenver. in Gibbon 20.00. Frauenver. in Fairfax 10.00. Von P. R. Uhlmann 2.50. P. Seltz, Weihnachtscoll. fr. 2 Gemm., 8.20. — Gott vergelt's!
E. Scherf.

Für den nöthigen Kirchbau der kleinen Gemeinde in Marquette, Mich.: Von den PP. J. Fackler, Adrian, Mich., $ .50, F. C. Behrens, La Rose, Ill., 1.00, A. Firnhaber, Germantown, Nebr., 1.00, F. J. Biltz, Concordia, Mo., 1.25, W. Matthes, Milwaukee, Wis., 1.00, G. Reisinger, Springville, N. Y., 1.00, G. J. Körner, Janesville, Wis., 1.00, F. W. Brandt, Perham, Minn., 1.00. Von „B. d. hl. Schr." 150 Exemplare. H. Kanold, Augsburg, Can., .10. Allen freundlichen Gebern: Vergelt's Gott!
C. Aeppler.

Für die Indianermission erhielt mit herzlichem Dank durch P. Naumann $10.08 von sr. Gem. in T. Washington. Von meiner Gem. in Shawano 11.07, von meiner Gem. in T. Richmond 3.35.
Shawano, Wis., 25. Mai 1899. Th. Nickel.

Erhalten für die innere Einrichtung der Kirche in Poplar Bluff, Mo., vom Missionsver. d. Gem. P. Richters zu Washington, Mo., $5.00. Durch Frau P. Martens, Danville, Ill., 1.00.
H. C. W. Frese.

Mit herzlichem Dank bescheinige ich den Empfang von $11.00, welche auf der Hochzeit von R. Liermann und M. Lange in Deshler, Nebr., für Theo. Albrecht in Concordia gesammelt wurden.
R. W. Albrecht.

Erhalten von P. C. Strasens Gem. für Rob. Finster $7.00, von Lehrer G. M. F. Scholz 5.00 für V. Richter.
Milwaukee, Wis., 20. Juni 1899. M. J. F. Albrecht.

Durch P. F. Drögemüller für Student G. C. Häfner $6.50 erhalten, gesammelt auf der Hochzeit Rindt-Pufahl. Herzlich dankend
J. Geo. Häfner.

Neue Drucksachen.

Zwölfter Synodal-Bericht des Nebraska-Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten. Anno Domini 1898. Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. 1899. 107 Seiten. Preis: 20 Cts.

Dies ist wieder einer unserer Synodalberichte, den wir seines schönen und praktischen Inhalts wegen den „Lutheraner"-Lesern herzlich empfehlen möchten. Nach der Synodalrede, der das Schriftwort 2 Cor. 6, 4.: „In allen Dingen lasset uns beweisen als die Diener Gottes", zu Grunde liegt, folgt als Hauptgegenstand der Verhandlungen ein ausführliches, von Herrn Prof. A. L. Gräbner vorgelegtes, 90 Seiten umfassendes Referat über den christlichen Gemeindegottesdienst. Es wird zuerst vom Gemeindegottesdienst überhaupt gehandelt, sodann von den Personen im öffentlichen Gottesdienst und endlich und am eingehendsten von den Handlungen im öffentlichen Gottesdienst: Predigt, Schriftlection, allgemeine Absolution, Abendmahlsfeier, Kirchengebet, Glaubensbekenntniß, Gemeindegesang, Chorgesang, Orgel, Opfer der Hände, Segen. Da wird denn gezeigt, welche Bewandtniß es mit diesen Handlungen hat, warum dieselben im Gemeindegottesdienst geordnet sind, wie sie entstanden sind und in der Kirche eingeführt wurden, wie sie an verschiedenen Orten verschieden ausgeübt werden und welche Weise etwa die beste ist 2c. Kurz, alle Fragen, die sich auf die Gestaltung des öffentlichen Gottesdienstes beziehen, finden hier eingehende und treffliche Beantwortung. Und wer nun recht die Bedeutung der einzelnen Acte der „schönen Gottesdienste des HErrn" in unsern Kirchen verstehen will, der greife nach diesem werthvollen Synodalbericht, der außerdem die üblichen geschäftlichen Verhandlungen enthält.
L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. H. Birkner, 85 W. Newton St., Boston, Mass.
Rev. W. H. T. Dau, 119 Clinton St., Hammond, Ind.
Rev. G. Eifrig, 232 N. Centre St., Cumberland, Md.
Rev. A. Grambauer, Lincolnville, Kans.
Rev. A. Krafft, New Boston, Wayne Co., Mich.
Rev. C. H. Mueller, Mount Carroll, Carroll Co., Ill.
Rev. Alfred E. Reinke, 212 E. South St., Kewanee, Ill.
Rev. T. Stephan, Osage, Mitchell Co., Iowa.
Rev. F. Wilhelm, Dr. Martin Luther Orphan's Home (West Roxbury), Boston, Mass.
O. Katthain, Lockbox 206, Danville, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag-Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Zeitweilig redigirt von dem Lehr

55. Jahrgang. St. Louis

Die Kirche und Gottes Wort.

Vortrag gehalten vor der Delegaten-Synode 1899 von F. Pieper.

2.

Dieses Wort Gottes hat auch göttliche Kraft. Schon die bloß menschliche Rede hat eine gewaltige Kraft. „Die Feder ist mächtiger als das Schwert", ist ein richtiger Satz. Das menschliche Wort ist unter allen menschlichen Mitteln der Einwirkung das gewaltigste. Das menschliche Wort wendet sich eben an den Geist des Menschen, überzeugt und gewinnt den und damit den ganzen Menschen. Kein weltlicher Machthaber kann auf die Länge der Zeit mit allen äußeren Machtmitteln die in Fesseln halten, die das menschliche Wort geistig frei gemacht hat. Ich brauche das wohl nicht durch Beispiele aus alter und neuer Zeit zu belegen. Hat nun schon das menschliche Wort eine solche Kraft, welche Kraft wird da das der Kirche gegebene göttliche Wort haben! Menschliches Wort kann viel ausrichten, aber es kann die menschliche Natur nicht ändern, es kann kein neues Leben schaffen. Das göttliche Wort aber hat allmächtige, schaffende Kraft. „Die Worte, die ich rede" — spricht Christus (und das sind die Worte, die die Kirche hat, die ganze Schrift ist Christi Rede durch den Heiligen Geist) — „sind Geist und sind Leben", das heißt, sie machen aus dem fleischlichen und geistlich todten Menschen einen neuen, geistlichen, geistlich lebendigen Menschen. St. Paulus bezeugt 2 Cor. 4, 6.: „Gott, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervorleuchten" (nämlich bei der Schöpfung der Welt), „der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben." Damit sagt der Apostel, daß dieselbe allmächtige Kraft, welche das natürliche Licht hervorbrachte, auch im Worte der Predigt wirksam sei. Das göttliche Wort, welches der Kirche vertrauet ist, wird in der Schrift oft mit dem natürlichen Samenkorn verglichen. Wenn der natürliche Same in die Erde fällt, dann fängt es an zu treiben und zu sprossen mit geheimnißvoller göttlicher Kraft, mit der Kraft, die Gott in der Schöpfung in das Samenkorn gelegt hat und in demselben erhält. So ist's auch bei dem der Kirche anvertrauten Wort, das aus dem Munde Gottes gegangen ist. Kommt es durch das Gehör oder das



…sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

…ng. St. Louis, Mo., den 11. Juli 1899. No. 14.

…e und Gottes Wort.

…r der Delegaten-Synode 1899 von …F. Pieper.

2.

…tes hat auch göttliche Kraft. …schliche Rede hat eine gewaltige …st mächtiger als das Schwert", ist …s menschliche Wort ist unter allen …der Einwirkung das gewaltigste. …rt wendet sich eben an den Geist …eugt und gewinnt den und da… …nschen. Kein weltlicher Macht… …länge der Zeit mit allen äußeren Fesseln halten, die das mensch… …i gemacht hat. Ich brauche das …spiele aus alter und neuer Zeit …un schon das menschliche Wort …che Kraft wird da das der Kirche …ort haben! Menschliches Wort …aber es kann die menschliche Na… …kann kein neues Leben schaffen. …aber hat allmächtige, schaffende …die ich rede" — spricht Christus …rte, die die Kirche hat, die ganze …de durch den Heiligen Geist) — …sind Leben", das heißt, sie …lichen und geistlich todten Men… …geistlichen, geistlich lebendigen …us bezeugt 2 Cor. 4, 6.: „Gott, …aus der Finsterniß hervorleuch… …Schöpfung der Welt), „der hat …unsere Herzen gegeben." Damit …dieselbe allmächtige Kraft, …e Licht hervorbrachte, auch im …irksam sei. Das göttliche Wort, …trauet ist, wird in der Schrift oft …Samenkorn verglichen. Wenn …in die Erde fällt, dann fängt es …u sprossen mit geheimnißvoller …t der Kraft, die Gott in der …Samenkorn gelegt hat und in …o ist's auch bei dem der Kirche …was aus dem Munde Gottes ge… …es durch das Gehör oder das Gesicht in den Geist und in das Herz des Menschen, dann fängt es an zu schaffen und zu wirken mit geheimnißvoller göttlicher Kraft. „Das Reich Gottes", spricht der HErr Christus Marc. 4, 26. 27., „hat sich also, als wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft, und schläft und stehet auf Nacht und Tag; und der Same geht auf und wächset, daß er's nicht weiß." Daher bezeugt St. Petrus 1 Petr. 1, 23. 25., daß die Christen „wiederum geboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibet", und „das ist", setzt er hinzu, „das Wort, welches unter euch verkündiget ist". St. Paulus lehrt Eph. 1, 19. 20.: „Wir glauben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke, welche er gewirket hat in Christo, da er ihn von den Todten auferwecket hat." Das ist die Kraft des Wortes, mit welchem Gott seine Kirche ausgestattet hat. Es ist nicht eine menschliche Kraft, auch nicht ein Mittelding zwischen menschlicher und göttlicher Kraft, sondern wahre göttliche Kraft, göttliche Allmacht.

Das gibt ja auch die Erfahrung sowohl bei Andern als bei uns selbst. Was schlägt den selbstgerechten Menschen, der nach der Art aller natürlichen Menschen auf seine Rechtschaffenheit vertraut, zu Boden und wirft ihn vor Gott in den Staub als armen, verdammungswürdigen Sünder? Das ist die Kraft des Wortes, von welchem Gott selbst sagt: „Ist mein Wort nicht wie ein Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?" (Jer. 23, 29.) Was hebt den Zerschlagenen aus dem Staube empor, daß er sich wider die Schrecken des Gewissens, des Todes und der Hölle tröstet und eine herzliche Zuversicht zur Gnade Gottes gewinnt? Das ist die Kraft des göttlichen Wortes, welches ihm von der Gnade Gottes in Christo sagt. Was macht die Christen in der Trübsal, die wie eine unerträgliche Last über sie fällt und die Welt zur Verzweiflung treibt, immer wieder so getrost, daß sie sich auch der Trübsale rühmen, wie St. Paulus Röm. 5 sagt? Das ist die Kraft des göttlichen Wortes. Was trägt die Christen durch den Tod, wo es mit aller menschlichen Kraft und allem menschlichen Trost aus ist, also hindurch, daß sie den Tod nicht schmecken? Das ist die Kraft des göttlichen Wortes. Was läßt die Kirche als Ganzes wider die Pforten der Hölle bestehen? Das ist die Kraft des göttlichen Wortes, auf welches die Kirche gestellt ist. „Wo Gottes Wort ins Herz kommt mit rechtem Glauben" — sagt Luther — „da macht's das Herz ihm gleich, auch fest und sicher, daß es so steif, aufrecht und hart wird wider alle Anfechtung, Teufel, Tod und wie es heißen mag, daß es trötzlich und hochmüthiglich alles verachtet und spottet, was zweifel, zagen, böse und zornig sein will." *)

Das ist die Kraft des Wortes. O, daß wir hiervon allezeit lebendig überzeugt wären und das Zutrauen zu der Kraft des Wortes hätten, das es verdient und das wir zu demselben haben sollten. Wie reich, wie stark, wie mächtig, wie unüberwindlich würden wir uns allezeit vorkommen! Ein Theologe hat von unserer Zeit gesagt: Was den Christen unserer Zeit fehlt, ist die lebendige Ueberzeugung, daß Gottes Wort, wie es in der Schrift vorliegt, Geist und Leben ist. Würde die Kirche hiervon lebendig überzeugt sein und demgemäß mit dem Worte handeln, so würde sie durch Gottes Gnade ein neues Pfingsten erleben. Lassen wir uns an der göttlichen Kraft des Wortes nicht dadurch irre machen, daß die Menschen die selige Wirkung des Wortes hindern können. Sonderlich die Synergisten haben zu früheren Zeiten und zu unserer Zeit geltend gemacht: „Wie könnt ihr so schlechtweg von einer göttlichen, allmächtigen Kraft des Wortes Gottes reden, da der Wirkung des Wortes doch von den Menschen widerstanden werden kann?" Das wissen wir sehr wohl, denn die Schrift sagt und die Erfahrung bestätigt es. Aber es ist thöricht, deshalb an der göttlichen Kraft des Wortes Gottes zu zweifeln. Auch im Reich der Natur kann der Mensch das von göttlicher Kraft gewirkte Leben hindern, wenn er den Samen aus der Erde reißt und bereits entstandenes Leben zerstört. Aber deshalb zweifelt doch kein vernünftiger Mensch an der geheimnißvollen, wahrhaft göttlichen Kraft, die in dem Samen liegt und alles Wachsen und natürliche Leben bewirkt. So ist es nach der Schrift auch mit dem Samen des Wortes Gottes. Das Wort Gottes ist und bleibt göttliche Kraft und göttliche Weisheit, obwohl der Mensch die traurige Macht hat, dieser

*) E. A. 37, 8.

Kraft, was das selige Endresultat betrifft, zu widerstehen.

Wir bleiben also dabei, daß das Wort göttliche Kraft habe. Hieraus ergibt sich für die Praxis auch dies: Machen wir uns bei der Verkündigung des Wortes nicht unnöthige Schwierigkeiten. Alles, was wir zu thun haben, ist, Gottes Wort an die Leute und unter die Leute zu bringen. Das Wort ist in sich kräftig, es braucht nicht erst durch menschliche Zuthaten kräftig gemacht zu werden. Alles, was nöthig ist, damit das irdische Samenkorn sprosse, ist dies, daß es in die Erde gesenkt werde. Dann wächst es. Menschliche Reden über den Samen, auch wissenschaftliche Abhandlungen über das Wachsen befördern das Wachsthum nicht im Mindesten. So ist's auch mit dem göttlichen Samen des Wortes Gottes. Alles, was wir mit ihm zu thun haben, ist, ihn mit der Erde zu vermischen, das heißt, ihn in den Geist des Menschen hineinzubringen. Mehr können und sollen wir nicht thun. Logik und Rhetorik sind bei der Verkündigung so lange am Platze, als sie in rein dienender Stellung gehalten werden, das heißt, lediglich dem dienen, daß Gottes Wort an den Geist der Zuhörer herangebracht und in denselben aufgenommen werde. Sobald Logik und Rhetorik aus ihrer lediglich dienenden Stellung heraustreten, für sich etwas sein und das Wort erst kräftig machen wollen, hindern sie die Wirkung des Wortes, indem sie Geist und Herz des Menschen vom Worte abziehen. Hüten wir uns auch namentlich vor der Thorheit, als ob Gottes Wort erst dann zur Wirksamkeit kommen könnte, wenn wir es zuvor durch allerlei Vernunftbeweise den Menschen annehmbar gemacht hätten. Das ist erstlich unmöglich und dann auch wider unseren Auftrag. Christus spricht nicht: Gehet hin und beweiset das Evangelium, sondern gehet hin und predigt das Evangelium. Menschliches Wort wirkt auf dem Wege der menschlichen Ueberredung und Beweisführung, das heißt, durch Berufung auf Wahrheiten und durch die Lebendigmachung von Wahrheiten, die im Geist des Menschen liegen oder für die der Mensch doch natürlicherweise ein Verständniß hat. Ganz anders wirkt das göttliche Wort, das die Kirche zu verkündigen hat. Es wirkt, wie unsere Alten sagen, „durch bloße Berührung" mit dem menschlichen Geist, das heißt, dadurch, daß es in den menschlichen Geist aufgenommen wird. Wird es in den menschlichen Geist aufgenommen, dann bezeugt es sich selbst als göttliche Wahrheit, weil der Heilige Geist durch das Wort wirksam ist. Das lehrt St. Paulus, wenn er schreibt: „Und ich, lieben Brüder, da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen die göttliche Predigt. . . . Mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft; auf daß euer Glaube bestehe nicht auf Menschen Weisheit, sondern auf Gottes Kraft", 1 Cor. 2, 1. 4. 5.

Freilich, wir verwerfen nicht die sogenannte „Apologie", das heißt, die Vertheidigung der christlichen Lehre mit Gründen, die aus der Vernunft und Erfahrung genommen sind. Aber dadurch wollen wir nicht erst das Wort Gottes kräftig machen, sondern dadurch wollen wir nur gewisse äußere Hindernisse in Bezug auf das äußere Hören und die äußere Erwägung des Wortes wegräumen. Alle Kraft und Wirksamkeit erwarten wir vom Worte selbst, als das sich selbst durch Wirkung des Heiligen Geistes als göttliche Wahrheit bezeugt, wenn es in den menschlichen Geist kommt. Darum ist unser Ziel auf unsern Lehranstalten dies, vor allen Dingen solche Leute heranzubilden, die tüchtig sind, Gottes Wort zu lehren. Mit Gottes Wort ist die Kirche im Stande, alles das auszurichten, was ihr auszurichten befohlen ist. Das war der dritte Punkt, auf den ich unsere Aufmerksamkeit richten wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Johannes Brenz.

II.

Vielseitig war die kirchliche Thätigkeit Brenz', wie wir das letzte Mal gesehen haben. Und doch hat er bei alledem sein nächstes Amt, das Predigtamt in der eigenen Gemeinde, nicht verabsäumt, sondern treulich gepflegt. In seinen kurzen, schlichten Predigten erwies er sich als ein ganz trefflicher Prediger. Ueberaus gediegen in der Textauslegung, berücksichtigt er immer fein auch die Zeitverhältnisse: bald weist er hin auf die Gefahren von außen, wie den Türkenkrieg, bald warnt er vor den inneren Feinden der Kirche. Vor allem treibt er die Hauptlehre des Evangeliums, zeigt, wie der Mensch vor Gott gerecht und selig wird aus Gnaden, um Christi willen, durch den Glauben. In Wochengottesdiensten pflegte er biblische Bücher im Zusammenhange auszulegen. Daraus entstanden geistvolle und werthvolle Auslegungen, die später im Druck erschienen und mit Recht noch heute hoch gerühmt werden. Wie hoch Luther von diesen Werken hielt, zeigt am besten die Vorrede, die er zu der Auslegung des Propheten Amos von Brenz schrieb. Darin führt Luther des Weiteren aus, daß seine eigenen Schriften mit Brenz' Schriften verglichen, ihm sehr verächtlich vorkämen. Brenz' Geist sei viel lieblicher, sanfter, ruhiger, sein Ausdruck gewandter, klarer, anziehender. Von dem vierfachen Geist des Elias (1 Kön. 19, 11. f.) sei ihm selbst der Sturmwind zu Theil geworden, der Berge zerreiße und Felsen zerschmettere, Brenz dagegen das stille, sanfte Sausen, das erquicke. Und dann sagt Luther: „Aber diese Gabe Gottes liebe und verehre ich vor allen sonderlich an dir, daß du in allen deinen Schriften so treulich und lauter auf die Gerechtigkeit aus dem Glauben bringst; denn dieses Lehrstück ist das Haupt und der Eckstein, welches allein die Kirche Gottes zeugt, ernährt, erbaut, erhält und vertheidigt, und ohne dasselbe kann die Kirche Gottes auch nicht Eine Stunde bestehen, wie du weißt und auch dafürhältst." (Vgl. Luthers Werke, St. Louiser Ausgabe, XIV, 166 ff.) Wie gewissenhaft es aber Brenz mit seinem Predigen nahm, zeigt am besten jenes Wort, das er einst dem Hofprediger Pfauser sagte. Dieser hatte bei einem Besuche in Stuttgart eine vorzügliche Wochenpredigt von Brenz gehört und dann, da nur einige, wenige Leute in der Kirche waren, seine Verwunderung darüber ausgesprochen, daß man in Stuttgart solche trefflichen Predigten so schlecht besuche. Als Brenz dann mit ihm nach Hause ging und sie dabei an einem Brunnen vorüberkamen, fragte Brenz seinen Begleiter: „Was ist die schönste Tugend dieses Brünnleins?" und gab dann selbst die Antwort dazu: „Es gibt stets Wasser, ob viele oder wenige kommen, aus ihm zu schöpfen. So muß es der Prediger des göttlichen Wortes machen." Und bei einer andern Gelegenheit sagte er: „Ich gehe niemals auf die Kanzel, daß ich nicht allemal mit einer neuen und größeren Ehrerbietung und Sorgfalt gerührt werde, als zuvor, weil ich weiß, daß ich vor Gott und Engeln predige." Trotz seines Ruhmes und seiner angesehenen Stellung war er weit entfernt
Anmaßung, besonders fre
Gedrückte und Verfolgte,
eigennützig. Obwohl er
lich bessere Stellungen in
wollte er doch seinem Vate
Gehalt dienen. Wiederh
abgelehnt und trotz seiner
noch in seinem Testament

Schweres Kreuz hat Br
geliums standhaft erduld
Schutz und die Hülfe Gott
Bald nach Luthers Tod br
nach seinem früher mitgeth
ein. Der sogenannte schma
von dem katholischen Kaise
gelischen geführt. Brenz
Kaiserlichen nach Hall kam
Verräther hingestellt worde
lassung seiner Gattin un
fremdem Gewand, im De
in Feld und Wald, und
Lande verborgen halten.
auf den HErrn und konnte
kehren. Freilich nicht au
Wahrheit bekannte und
Frieden wissen wollte, verla
Granvella seine Auslieferu
ein Preis gesetzt, und n
konnte er sich retten und
Male unter freiem Himme
todtkranke Frau mit den
Die erstere starb bald dara
verwaisten Kinder trieb i
kaum hatte Granvella da
neue den Befehl, Brenz „
bringen. Wieder wurde
mit einem Brod unter de
der Stadt, dessen Thüre
unter dem Dache hinter
dort vierzehn Tage, von
unentdeckt, obwohl sie all
suchten und auch an seine
mit ihren Speeren durch d
lich, so wird erzählt, kam
und legte ein Ei hinter de
nen Durst stillen konnte.
er in der Verborgenheit
Jahre der Verfolgung u
treulich auszunutzen mit s
namentlich seine Erklärun
vollenden, woran er viel

Wenn man nun bedenkt
nem nächsten Wirkungskr
hin thätig war für die Au
Kirchenwesens, für Lehre,
waltung, hohe und niede
sein hohes Alter dem Pred
Schriftsteller neben vielen
Anzahl umfangreicherer
gen der meisten biblischen
in dem ausgedehntesten
Gutachten und Bedenken
Amts- und Visitationsrei
alledem auch seine Famil
die Erziehung seiner Kinde
so erscheint uns seine Thä
werth. Sie war nur mög
lichen Geistes- und Körp
68. Jahre hörte er auf
Arbeit war die Fortsetzun



lung war er weit entfernt von allem Stolz und aller Anmaßung, besonders freundlich und freigebig gegen Gedrückte und Verfolgte, überaus demüthig und uneigennützig. Obwohl er mehrere Berufe an äußerlich bessere Stellungen in anderen Ländern erhielt, wollte er doch seinem Vaterland lieber um geringeren Gehalt dienen. Wiederholt hat er reiche Geschenke abgelehnt und trotz seiner vielen unversorgten Kinder noch in seinem Testament die Armen bedacht.

Schweres Kreuz hat Brenz im Dienste des Evangeliums standhaft erduldet, aber dabei auch den Schutz und die Hülfe Gottes herrlich erfahren dürfen. Bald nach Luthers Tod brach das Unglück, das Brenz nach seinem früher mitgetheilten Ausspruch erwartete, ein. Der sogenannte schmalkaldische Krieg entbrannte, von dem katholischen Kaiser Carl V. gegen die Evangelischen geführt. Brenz mußte, da die siegreichen Kaiserlichen nach Hall kamen und er beim Kaiser als Verräther hingestellt worden war, fliehen, mit Hinterlassung seiner Gattin und seiner sechs Kinder, in fremdem Gewand, im December, bei strenger Kälte in Feld und Wald, und sich Wochen lang auf dem Lande verborgen halten. Doch er warf seine Sorge auf den HErrn und konnte auch später wieder zurückkehren. Freilich nicht auf lange Zeit. Da er die Wahrheit bekannte und nichts von einem falschen Frieden wissen wollte, verlangte der kaiserliche Kanzler Granvella seine Auslieferung; auf seinen Kopf wurde ein Preis gesetzt, und nur durch schleunige Flucht konnte er sich retten und mußte sich zum zweiten Male unter freiem Himmel aufhalten, während seine todtkranke Frau mit den Kindern ausziehen mußte. Die erstere starb bald darauf und die Sorge um seine verwaisten Kinder trieb ihn nach Stuttgart. Aber kaum hatte Granvella davon gehört, so gab er aufs neue den Befehl, Brenz „todt oder lebendig“ einzubringen. Wieder wurde Brenz gewarnt und ging mit einem Brod unter dem Arm in das letzte Haus der Stadt, dessen Thüre offen stand, verbarg sich unter dem Dache hinter einem Holzstoß und blieb dort vierzehn Tage, von den spanischen Soldaten unentdeckt, obwohl sie alle Winkel der Stadt durchsuchten und auch an seinen Schlupfwinkel kamen und mit ihren Speeren durch den Holzstoß stießen. Täglich, so wird erzählt, kam gegen Mittag eine Henne und legte ein Ei hinter den Holzstoß, mit dem er seinen Durst stillen konnte. Noch längere Zeit mußte er in der Verborgenheit bleiben. Aber auch diese Jahre der Verfolgung und Verbannung wußte er treulich auszunutzen mit schriftlichen Arbeiten, konnte namentlich seine Erklärung des Propheten Jesaias vollenden, woran er viel Trost fand.

Wenn man nun bedenkt, wie Brenz sowohl in seinem nächsten Wirkungskreis, als auch nach außen hin thätig war für die Aufrichtung des evangelischen Kirchenwesens, für Lehre, Bekenntniß, Zucht, Verwaltung, hohe und niedere Schulen; wie er bis in sein hohes Alter dem Predigtamte oblag; wie er als Schriftsteller neben vielen kleineren eine bedeutende Anzahl umfangreicherer Werke, besonders Erklärungen der meisten biblischen Bücher herausgab; wie er in dem ausgedehntesten Briefwechsel stand, zahllose Gutachten und Bedenken abzugeben und zahlreiche Amts- und Visitationsreisen zu machen hatte, trotz allem auch seine Familie nicht vernachlässigte und die Erziehung seiner Kinder, später seiner Enkel leitete: so erscheint uns seine Thätigkeit wahrhaft staunenswerth. Sie war nur möglich bei einer außergewöhnlichen Geistes- und Körperkraft. Erst mit seinem 68. Jahre hörte er auf zu predigen. Seine letzte Arbeit war die Fortsetzung seiner Psaltererklärung; mit ihr wollte er sein Leben beschließen. Gegen Ende des Jahres 1569 wurde er vom Schlage gerührt, erholte sich zwar wieder, doch war seine Kraft gebrochen. Im August 1570 befiel ihn ein heftiges Fieber. Als er sein Ende herannahen fühlte, ließ er am 31. August sämmtliche Stuttgarter Kirchendiener versammeln, und in ihrer Gegenwart sein schon vier Jahre zuvor verfaßtes Testament durch seinen Sohn verlesen. Der erste Theil desselben enthielt nämlich sein Glaubensbekenntniß. In den Büchern des Alten und Neuen Testaments erblickt er den „Sendbrief des allmächtigen, barmherzigen Gottes an das menschliche Geschlecht“, dessen Inhalt in den drei allgemeinen Glaubensbekenntnissen kurz zusammengefaßt sei; noch einmal bekennt er sich mit aller Freudigkeit und Entschiedenheit zu Luthers Lehre und dankt besonders dafür, daß ihm Gott in dieser Zeit das Leben geschenkt habe, wo das Licht des Evangeliums durch Luther wieder aufgegangen sei. Zugleich verwirft er nicht nur die Greuel des Pabstthums, sondern auch alle gegen die Augsburgische Confession erhobene Irrlehre, insonderheit „die falsche, verdammte Lehre der Zwinglianer“. Nach der Verlesung des Testaments erklärte er, daß er bei diesem Glauben sterben und genesen wolle, empfing dann zur Bestätigung desselben und zur Stärkung seines Glaubens mit seiner Familie und seinen Amtsbrüdern das heilige Abendmahl, und nahm unter Ermahnungen zur Beständigkeit und Einigkeit, an Apost. 20 und Ps. 133 erinnernd, rührenden Abschied. Zehn Tage später wurde er abermals vom Schlage gerührt und entschlief am 11. September Mittags ohne merklichen Kampf im 71. Lebensjahre. Am folgenden Tage wurde er seiner Anordnung gemäß in der Stiftskirche in der Nähe seiner Kanzel beigesetzt, „damit“, wie er zu dem bekannten württembergischen Theologen und Mitverfasser der Concordienformel, Jakob Andreä, gesagt hatte, „wenn etwa nach der Zeit jemand von dieser Kanzel herab eine Lehre verkündigen sollte, entgegengesetzt der, welche ich meinen Zuhörern vorgetragen, ich mein Haupt erheben und ihm zurufen könne: Du lügst!“ Die Jesuiten zerstörten im dreißigjährigen Krieg sein Grab und legten einen Ordensgenossen hinein. Aber auch der Leib dieses frommen und getreuen Knechtes und großen Theologen wird am herrlichen Ostermorgen auferstehen zur ewigen Freude und Herrlichkeit.*)

L. F.

(Eingesandt von P. C. M. Zorn.)

Unsere ostindische Mission.

III.

Ein anschauliches und gewiß jedem Leser interessantes Bild davon, wie von unsern ostindischen Missionaren den Heiden gepredigt wird, gibt Missionar Freche in seinem Aprilbericht. Er schreibt:

Viele Leute fragen uns Missionare: „Warum sollen wir denn Christen werden, wie viel Geld bekommen wir da, und können wir dann ohne Arbeit sein und müßig gehen?“

Wenn von Geld und Müßiggang die Rede ist, so ist das ein Thema, welches die Heiden sofort packt, denn Geld und Müßiggang sind nicht nur der Indier, son-

*) Eingehendere Schilderungen des Lebens und Wirkens dieses Gottesmannes findet der Leser in: „Magister Johannes Brenz, der Reformator Schwabens“, und in dem ersten Bande der schönen Sammlung: „Ehrendenkmal treuer Zeugen Christi.“ Beide Werke sind vom Concordia Publishing House zum Preise von 35 Cts. und $1.00 zu beziehen.

ein Leben beschließen. Gegen
569 wurde er vom Schlage ge-
var wieder, doch war seine Kraft
Juli 1570 befiel ihn ein heftiges
Ende herannahen fühlte, ließ
sämmtliche Stuttgarter Kirchen-
und in ihrer Gegenwart sein
vor verfaßtes Testament durch
n. Der erste Theil desselben
Glaubensbekenntniß. In den
nd Neuen Testaments erblickt er
allmächtigen, barmherzigen Got-
ze Geschlecht", dessen Inhalt in
Glaubensbekenntnissen kurz zu-
noch einmal bekennt er sich mit
Entschiedenheit zu Luthers Lehre
dafür, daß ihm Gott in dieser
henkt habe, wo das Licht des
Luther wieder aufgegangen sei.
nicht nur die Greuel des Pabst-
alle gegen die Augsburgische Con-
lehre, insonderheit „die falsche,
Zwinglianer". Nach der Ver-
s erklärte er, daß er bei diesem
genesen wolle, empfing dann
elben und zur Stärkung seines
r Familie und seinen Amts-
Abendmahl, und nahm unter
beständigkeit und Einigkeit, an
133 erinnernd, rührenden Ab-
später wurde er abermals vom
entschlief am 11. September
hen Kampf im 71. Lebensjahre.
wurde er seiner Anordnung ge-
che in der Nähe seiner Kanzel
wie er zu dem bekannten würt-
gen und Mitverfasser der Con-
Andreä, gesagt hatte, „wenn
mand von dieser Kanzel herab
jen sollte, entgegengesetzt der,
uhörern vorgetragen, ich mein
hm zurufen könne: Du lügst!"
n im dreißigjährigen Krieg sein
Ordensgenossen hinein. Aber
rommen und getreuen Knechtes
en wird am herrlichen Oster-
zur ewigen Freude und Herr-
L. F.

: von P. C. M. Zorn.)

indische Mission.

III.

nd gewiß jedem Leser interessan-
on unsern ostindischen Missiona-
igt wird, gibt Missionar Freche
. Er schreibt:
n uns Missionare: „Warum
ten werden, wie viel Geld be-
können wir dann ohne Arbeit
?"
o Müßiggang die Rede ist, so ist
es die Heiden sofort packt, denn
sind nicht nur der Indier, son-
dern der ganzen Welt Hauptgötzen; etwa Wollust und eitle Ehre ließe sich ihnen noch an die Seite setzen.

Ich fahre fort, ihnen zu zeigen, daß das Geld nur ganz wenig Werth hat.

„Nicht wahr" — sage ich —, „Geld müssen wir alle haben? Wenn ich z. B. einen Rock brauche, so muß ich Geld haben, zum Kaufmann gehen und mir das Zeug dazu kaufen; ebenso ist es, wenn wir Nahrungsmittel brauchen, — also Geld müssen wir haben."

Die Heiden stimmen ohne Ausnahme zu.

Ich rede weiter: „Eine Kleinigkeit ist das Geld schon werth, aber eben nur eine Kleinigkeit, gar nicht viel ist es werth; sehet, wenn nun Gott einmal gar keinen Reis auf dem Felde wachsen ließe, so könnten die Leute keinen auf den Markt und zum Kaufmann bringen, dann könnte man auch keinen kaufen, und wenn man noch so viel Geld hätte."

„Das ist wahr!" sagen meine Zuhörer beistimmend. Ich fahre fort: „Wenn Gott einmal ein Jahr lang keinen Regen kommen ließe, was sollte dann werden. Dann würden alle Menschen Hungers sterben, oder kann ein Mensch Rupien essen?"

„Geld kann man nicht essen", ist ihre Antwort.

„Und nun gar" — sage ich weiter —, „wenn einer stirbt, kann ihm sein Geld das Leben wieder geben? Denkt einmal, wenn ein Reicher stirbt, und wenn er dann auch einen so großen Geldbeutel hätte" — um ihnen die Größe des Geldbeutels anschaulich zu machen, halte ich meine Hände etwa drei Fuß von einander —, „so könnte ihm doch dieses Geld das Leben nicht wiedergeben."

„Nein, nein!" rufen die Heiden und werden immer aufmerksamer.

„Oder kann euch das Geld aus der Hölle erretten, wenn ihr hineingefallen seid?" frage ich sie.

Sie antworten: „Wie könnte uns das Geld aus der Hölle erretten!?"

„Ihr seht also" — so schließe ich die Geld-Debatte —, „daß das Geld nur einen sehr geringen Werth und Nutzen hat."

Die Zuhörer bestätigen es mit Ja.

Nun komme ich auf den Müßiggang. „Müßiggang gibt keine Seligkeit", sage ich jetzt.

Sie nicken zustimmend, obwohl sie es noch nicht gleich fassen. Sie sind aber noch zu sehr von ihrer vorigen Zustimmung eingenommen, als daß sie gleich widersprechen könnten.

Ich fahre fort: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen."

Sie stimmen wiederum zu.

Ich: „Müßiggang macht krank."

Sie unterbrechen mich, mein letztes Wort in eine Frage verwandelnd: „Macht Müßiggang krank?"

Ich antworte wiederholend: „Müßiggang macht krank", und fahre fort: „Fleiß aber gibt Gesundheit."

Es entsteht ein Gemurmel, einer sagt zum andern: „Fleiß gibt Gesundheit."

Ich: „Es ist unmöglich, immer und immer müßig zu gehen, zur Arbeit hat Gott die Menschen geschaffen."

Die Zuhörer fragen: „Hat Gott den Menschen zur Arbeit geschaffen?"

Ich antworte: „Ja, Gott will, daß die Menschen arbeiten sollen. Wenn alle Menschen nichts thun wollten, wie sollten dann die Felder bestellt werden, damit etwas darauf wachse, wer sollte dann die Häuser bauen, wer kochen und melken. Ihr seht, die Menschen müssen arbeiten, sonst geht es gar nicht auf Erden. Dazu bringt die Arbeit Freude in unsere Herzen. Macht es euch nicht Freude, wenn ihr z. B. den ganzen Tag auf dem Felde gepflügt habt und dann am Abend seht, welch ein gut Stück Arbeit ihr gethan habt?"

Heiden: „Ja wohl, so ist es, am Abend haben wir Freude über unsere Tagesarbeit."

Ich rede weiter: „So viele Müßiggänger, so viele besonders gottlose Leute gibt es! Die Müßiggänger sinnen über böse Dinge nach, der eine, wie er seinen Nächsten bestehlen, der andere, wie er ein Weib verführen kann, und was dergleichen Bosheiten mehr sind."

Sie stimmen alle zu.

Nun komme ich aufs eigentliche Thema: „Wenn ihr nun dadurch, daß ihr Christen werdet, weder auf Geld, noch auf Müßiggang zu hoffen habt, wozu sollt ihr dann Christen werden?"

Die Heiden antworten fragend: „Ja, wozu sollen wir denn Christen werden?"

Ich antworte: „Ich will es euch sagen."

Sie schreien mich ungeduldig an: „Sage es doch!"

Ich: „Nun höret ganz aufmerksam zu! Um die Sündenvergebung bei Gott und die ewige Seligkeit zu erlangen, sollt ihr Christen werden."

Ich muß das nun näher erklären und fahre deshalb fort: „Die Sündenvergebung haben wir vor allen Dingen nothwendig. Denkt doch einmal, wenn eins eurer Kinder etwas Böses begeht, etwa über des Vaters Geldbeutel geräth und einige Annas,*) oder gar Rupien*) stiehlt, wird da der Vater nicht zornig werden und zu diesem Kinde sagen: Du bist ein schlechtes Kind, wehe dir, ich werde dich tüchtig strafen? — kurz, dem Vater kommt der Zorn und dem Kinde die Furcht. So ist Gott über unsere Sünden zornig, erfüllt mit heiligem Zorn — und die Menschen haben Furcht vor Gott in ihrem Herzen."

Einige Zuhörer sagen: „Ja, so ist es."

Ich fahre in obigem Bilde fort: „Was ist also die Hauptsache für ein Kind, welches etwas Böses gethan hat? Vergebung! Es muß zum Vater sagen: ‚Ja, ich bin ein böses Kind, ich habe das Geld gestohlen, aber bitte, mein Vater, vergib mir noch diesmal, ich will diese böse That nicht wieder begehen.‘ Dann wird der Vater antworten: ‚Nun gut, ich will dir vergeben, du sollst wieder mein liebes Kind, und ich will wieder dein lieber Vater sein.‘ Des Vaters Zorn ist aus und des Kindes Furcht ist aus. Nun ist alles wieder gut. Was also war für das Kind die Hauptsache? Vergebung! — Nicht wahr?"

Alle Zuhörer stimmen verständnißvoll zu.

Ich rede weiter: „Seht, so gibt es auch für uns nur eine Hauptsache: Vergebung der Sünden! Denn dabei läßt Gott seinen Zorn fahren und die Furcht weicht aus unsern Herzen; seht also, wie nothwendig wir die Sündenvergebung haben. Alle, alle Menschen kommen mit Sünde auf diese Welt, sie sind Sünder von Mutterleibe an. Zorn, Lüge, Feindschaft, Betrug, Mord, Hurerei, Ehebruch und andere Sünden mehr stecken den Menschen nicht bloß im Herzen, sondern werden auch täglich ohne Zahl gethan, — und dazu wird Gott nicht schweigen!"

Hier sagen die Heiden, meine Worte wohl verstehend: „Wie könnte Gott dazu schweigen?!"

Ich: „Wo nun so viel Sünde ist, da sind auch viele Sündenstrafen, daher ist die Erde voll von Pest, Cholera, Fieber, Hunger, Durst, Hitze, Schmerzen, Schweiß, Plage, Schlangen, Scorpionen &c. Die schwerste Sündenstrafe aber trifft die Menschen erst nach ihrem Tode, wenn sie diese Welt verlassen; es ist die ewige Höllenstrafe. Wenn ihr heute — wie

---

derungen des Lebens und Wirkens
t der Leser in: „Magister Johannes
hwabens", und in dem ersten Bande
Ehrendenkmal treuer Zeugen Christi."
Concordia Publishing House zum
$1.00 zu beziehen.

*) Ein Anna ist der sechzehnte Theil einer Rupie. Und eine Rupie gilt etwa 32 Cents.

wahrscheinlich, ohne Buße und Glauben — sterbet, so fahrt ihr heute noch zur Hölle. Gott wird dann zu eurer Seele sagen: ‚Weiche von mir, gehe zum Teufel und seinen Engeln in das ewige Feuer, in die Hölle.‘ Hört es genau: Alle Menschen, die keine Vergebung haben, kommen in die böse, finstere, qualvolle Hölle, alle Menschen hingegen, die Sündenvergebung haben, kommen in den Himmel, in die schöne, lichte, freudenvolle, ewige Seligkeit. Noch einmal: ohne Sündenvergebung wird die Hölle, mit Sündenvergebung der Himmel euer Theil. Was ist denn für ein Unterschied zwischen mir und euch? Ich habe Sündenvergebung, denn ich bin ein Christ, ich bin getauft, und komme in den Himmel, ihr aber habt keine Sündenvergebung, seid nicht getauft und keine Christen, und kommt in die Hölle — das ist unser Unterschied von einander. Aber ihr könnt ebenso gut wie ich die Sündenvergebung erlangen. Sündenvergebung ist der größte Schatz auf Erden.“

Meine Zuhörer hören ganz aufmerksam zu, einige fragen: „Wenn wir Sündenvergebung haben, kommen wir dann wirklich nicht in die Hölle, sondern in den Himmel?“

Ich: „Ganz gewiß! Mit Sündenvergebung kommen alle Menschen, mit Sündenvergebung kommt auch ihr in den Himmel; darüber besteht kein Zweifel. —

„Doch ist nun die Frage, woher wir die Sündenvergebung nehmen sollen? Wo ist sie denn, wo sollen wir denn hingehen, wo können wir sie uns denn schenken lassen? Müßt ihr da in einen heiligen Teich gehen und euch waschen? Das hat keinen Nutzen. Oder müßt ihr eure Götzen ölen und sie anbeten? Wenn ihr das thut, kommt Gottes Zorn erst recht über euch, denn Steineanbeten ist ihm ein Greuel. Oder müßt ihr nach Sydambaram oder Conjuweram oder Benares wallfahrten? Nichts von alle dem! Ihr erlangt dadurch keine Sündenvergebung. Hört meine Worte: Nur bei JEsu ist Sündenvergebung. Sonst gibt es keine Erlösung.“

„Gibt es bei JEsu Sündenvergebung?“ fragen einige Zuhörer, sich noch einmal vergewissernd, ob sie mich recht verstanden.

Ich: „Jawohl, kommt zu JEsu, da ist Sündenvergebung für euch; von seiner Hand sollt ihr sie annehmen. Doch, wer ist JEsus? Er ist der Sohn des Einen, wahren Gottes, er ist einst in Judäa, im Städtchen Bethlehem von der Jungfrau Maria geboren und also ein wahrer Mensch geworden, gleich wie wir, doch ohne Sünde.“

Dann erzähle ich ihnen sein Wirken, Leiden, Sterben, seine Auferstehung, Himmelfahrt, Wiederkunft am jüngsten Tage. Darauf erkläre ich ihnen weiter:

„JEsus hat für uns gelitten, für uns sein Blut vergossen, ist für uns gestorben; Gott legte seinen Zorn über unsere Sünden auf seinen Sohn JEsum Christum. Ja, er trug unsere Sünden und litt für uns den Tod und die Hölle; darum sollt ihr nicht leiden; es ist genug, daß er gelitten hat; euch will er nun die Sündenvergebung schenken.

„Jetzt sitzt er im Himmel zur Rechten Gottes, jetzt ruft er euch zu: ‚Kommet alle, ihr Sünder, zu mir, bekennt eure Sünden, glaubt an mich, schenkt mir eure Herzen! Ich will euch alle eure Sünden, so viele ihr irgend haben möget, vergeben, denn ich habe die Strafe auf mich genommen und am Kreuz getragen. Kommt zu mir; habt ihr Traurigkeit, ich tröste euch, ist euer Herz voll Furcht, ich nehme sie von euch, sterbt ihr, ich nehme euch auf in die ewige Seligkeit — ja, auch euren Leib will ich am jüngsten Tage auferwecken und in den Himmel aufnehmen und ihn wieder mit der Seele vereinigen, denn ihr sollt mit Leib und Seele selig sein.‘ — Wenn JEsus wiederkommen wird am letzten Tage dieser Welt mit großer Pracht und Herrlichkeit, wird er aller Menschen Leiber auferwecken.“

Meine Hörer fragen: „Dieser Leib“ — dabei zeigen sie mit ihren Händen auf ihren Körper —, „dieser Leib wird wieder auferstehen?“

„Ja, JEsus weckt aller Menschen Leiber wieder auf, er wird keinen einzigen vergessen, er weiß, wo sie alle sind, seine Stimme ruft auch euch einst zu: ‚Stehet auf von den Todten!‘ Und dann kommen eure Leiber aus dem Staube hervor, dann stehet ihr vor ihm, vor JEsu, der euch auferweckt hat. Wohl euch dann, wenn ihr Sündenvergebung habt, dann werdet ihr ewig mit Leib und Seele in dem Himmel sein. Jetzt aber — jetzt ist die einzige Zeit, Sündenvergebung zu empfangen; wenn ihr gestorben seid, gibt es keine Sündenvergebung mehr.

„Nun werden viele von euch fragen: ‚Wie sollen wir JEsum erkennen?‘

„Ich antworte euch: Kommt zum Christenthum, lasset euch taufen. Denn im Christenthum ist die einzige, wahre Lehre vorhanden, sie nur lehrt den Namen JEsu, durch diese Lehre lernt ihr JEsum Christum ganz genau und gut erkennen und empfanget dann täglich, stündlich Vergebung aller eurer Sünden.“

„Was für einen Gewinn habt ihr“ — sage ich noch zum Schluß —, „wenn ihr Christen werdet? Dann habt ihr Sündenvergebung. Das ist euer Gewinn; das ist ein Gewinn für eure Seelen, das ist ein ewiger Gewinn. Wenn wir sterben, ist die Hauptsache die, daß wir selig werden. Kommt zu JEsu, laßt euch taufen, dann empfanget ihr die Sündenvergebung. ‚Wo aber Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.‘“

O, daß doch der Heilige Geist einige Herzen rühren und einige Seelen durch sein Wort seiner Kirche und seinem Himmelreich beifügen möchte! Der HErr sagt, ich las es heute erst: „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.“ Er sagt es, und er wird es auch thun. Ich suche. Ich suche seine Wunder an den Seelen der Heiden. O, daß ich doch seine Wunder finden und sehen möchte, die Wunder, die allergrößesten, die Bekehrung der Heidenseelen, ach, nur einiger Heidenseelen, denen wir predigen. Oft wünsche ich, daß doch einmal der eine oder der andere der theuren Herren, Väter und Brüder der ehrwürdigen Missionscommission Zeuge solcher Heidenpredigten wäre. Nicht etwa, daß er mich predigen hörte, o nein, deshalb nicht, ich würde dann mit viel Furcht und Zittern predigen, bin auch gar nicht geneigt, mein Predigen sehen zu lassen, schriebe auch nichts davon, wenn es nicht meine Amtspflicht, hie und da meine Christenpflicht wäre; sondern daß er Zeuge wäre, daß — und natürlich auch in welcher Weise von uns Gottes Reich und Wort verkündigt wird unter den Heiden. Freilich geht es nicht immer so still und beistimmend ab, wie ich oben geschildert habe. Es gibt zwei Klassen von Menschen hier, die stets heftig und feindlich widersprechen; das sind die Brahminen und die Muhammedaner. Aber unter Sudras und Pariahs habe ich solche Hörerversammlungen, an verschiedenen Orten die ziemlich gleichen Fragen, Aufmerksamkeit und Zustimmung.

„Es ist unmöglich, daß ein Mensch, der an Gottes Verheißung glaubt, verlassen werde. Es würde Gott eher den Himmel zerbrechen, ehe er seine Gläubigen verlassen wollte.“ (Luther I, 1319.)

Zur kirchli…

A…

Große Gemeinden. …
ger Zeit berichtet, daß die …
der in letzter Zeit vielge…
sich als zu klein für die w…
wurde der Vorschlag gem…
Aber Van Dyke hat sich …
klärt, daß er jetzt schon m…
bedienen und seelsorgerlic…
ganz richtige Stellung. …
zelnen Gemeinde noch be…
dient, wenn man recht gr…
große Kirchen bauen will. …
Gemeinden zu rechter Zei…
den gründen. Gerade da…
chen Städten recht gewac…
ausgebreitet. Die Arbeit …
sehr oft die Kräfte eine…
oder kann man nicht ber…
daß viel nöthige Arbeit n…
der Seelsorge, an der he…
Missioniren. Große Ge…
wie die Erfahrung zeigt, …
sten im Opfern und Geb…
und für auswärtige kirchl…
und solche von mittlerer …
Anspruch genommen und …
der Synode recht interessi…
und bringen verhältnißm…
läßt sich wahrnehmen, d…
durch ihren Kirchbau lah…
willige Arbeit im Reiche …
große Kirchen gebaut. …
in den rechten Schranken …
bauen, als nöthig ist, un…
die Mittel reichen, sich b…
und sich dann von den g…
wichtigen Arbeiten des R…
sich nur schwächlich daran…
Möchten doch alle Gemei…
wirklich zur Förderung u…
tes im Kleinen und im G…

21,082,472 Kinder …
pflichtig eingeschrieben u…
sucher von Sonntagsschu…
freilich viele eine Geme…
Sonntagsschüler nicht ver…
an die vielen lutherisch…
schulen. Aber trotzdem …
nen von Kindern in un…
Unterricht in Gottes W…
wenigsten Eltern unter b…
eine Gemeinde- noch in e…
den anderweitig für rel…
tragen. Was für ein go…
schlecht wird unter solche…

Moderne Predigtwei…
Pastor der Plymouth C…
eine Reihe von Predigte…
gehalten, in welchen er …
Grunde legte, sondern „…
ratur, so z. B. Hawthorne…
letter), Victor Hugos …
George Eliot, Ruskin …
ist doch über alle Maßen …
als „Predigten“ zu biete…
licher ist's, daß P. L. Cu…
lich protestirt, und sagt, …
für die christliche Kanzel, …
Blatt "The Interior" …
spottet wird als ein einfä…
Luther seiner Zeit seinen…



Zur kirchlichen Chronik.

America.

Große Gemeinden. Aus New York wurde vor einiger Zeit berichtet, daß die presbyterianische Kirche, in der der in letzter Zeit vielgenannte Dr. Van Dyke predigt, sich als zu klein für die wachsende Gemeinde erweise. So wurde der Vorschlag gemacht, den Raum zu erweitern. Aber Van Dyke hat sich dagegen ausgesprochen und erklärt, daß er jetzt schon mehr Leute habe, als er gut recht bedienen und seelsorgerlich versorgen könne. Das ist eine ganz richtige Stellung. Es ist ganz gewiß weder der einzelnen Gemeinde noch der Kirche im Ganzen damit gedient, wenn man recht große Gemeinden haben und dann große Kirchen bauen will. Viel besser ist es, wenn große Gemeinden zu rechter Zeit abzweigen und Tochtergemeinden gründen. Gerade dadurch ist unsere Synode in manchen Städten recht gewachsen und hat sich immer weiter ausgebreitet. Die Arbeit in großen Gemeinden übersteigt sehr oft die Kräfte eines Mannes, zwei Pastoren will oder kann man nicht berufen, und die Folge davon ist, daß viel nöthige Arbeit nicht gethan wird, namentlich in der Seelsorge, an der heranwachsenden Jugend und im Missioniren. Große Gemeinden sind auch keineswegs, wie die Erfahrung zeigt, immer die thätigsten und eifrigsten im Opfern und Geben für die eigenen Bedürfnisse und für auswärtige kirchliche Zwecke. Kleine Gemeinden und solche von mittlerer Größe, in denen jedes Glied in Anspruch genommen und für die Sache der Gemeinde und der Synode recht interessirt wird, sind häufig viel eifriger und bringen verhältnißmäßig viel mehr auf. Auch dies läßt sich wahrnehmen, daß sich öfters Gemeinden gerade durch ihren Kirchbau lahm legen für kräftige und opferwillige Arbeit im Reiche Gottes. Es werden schöne und große Kirchen gebaut. Das ist recht und gut, wenn man in den rechten Schranken bleibt. Aber größere Kirchen zu bauen, als nöthig ist, und prächtiger sie auszustatten, als die Mittel reichen, sich damit große Schulden aufzuladen und sich dann von den großen Werken der Synode, den wichtigen Arbeiten des Reiches Gottes zurückzuziehen oder sich nur schwächlich daran zu betheiligen, das ist verkehrt. Möchten doch alle Gemeinden allezeit recht bedenken, was wirklich zur Förderung und zum Wohl des Reiches Gottes im Kleinen und im Großen dient. L. F.

21,082,472 **Kinder** sind in unserm Lande als schulpflichtig eingeschrieben und nur 9,718,432 sind als Besucher von Sonntagsschulen eingetragen. Nun besuchen freilich viele eine Gemeindeschule, die in der Liste der Sonntagsschüler nicht verzeichnet sind. Wir erinnern nur an die vielen lutherischen und katholischen Gemeindeschulen. Aber trotzdem bleibt es Thatsache, daß Millionen von Kindern in unserm Lande ohne irgendwelchen Unterricht in Gottes Wort heranwachsen. Denn die wenigsten Eltern unter denen, die ihre Kinder weder in eine Gemeinde- noch in eine Sonntagsschule senden, werden anderweitig für religiösen Jugendunterricht Sorge tragen. Was für ein gottentfrembetes, ungläubiges Geschlecht wird unter solchen Umständen großgezogen?

L. F.

Moderne Predigtweise. Dr. N. D. Hillis, der neue Pastor der Plymouth Church in Brooklyn, N. Y., hat eine Reihe von Predigten (?) in Abendgottesdiensten (?) gehalten, in welchen er nicht etwa biblische Texte zum Grunde legte, sondern „Meisterwerke" der modernen Literatur, so z. B. Hawthornes „Scharlach-Buchstabe" (scarlet letter), Victor Hugos „die Elenden", oder Sachen von George Eliot, Ruskin und andern Schriftstellern. Das ist doch über alle Maßen greulich, solche Dinge den Leuten als „Predigten" zu bieten! Aber womöglich noch greulicher ist's, daß P. L. Cuyler, der gegen derartiges öffentlich protestirt, und sagt, die Bibel allein sei das Textbuch für die christliche Kanzel, dafür in dem presbyterianischen Blatt "The Interior" weidlich durchgehechelt und verspottet wird als ein einfältiger, ungebildeter Mensch. Als Luther seiner Zeit seinen Abscheu darüber aussprach, daß im antichristischen Pabstthum Abschnitte aus den Schriften des heidnischen Philosophen Aristoteles als Texte auf der Kanzel benutzt wurden, wußte man es ihm Dank. Heutzutage jauchzt ein noch kirchlich, aber zugleich gebildet heißen wollendes, freilich im Grunde ungläubiges Publicum solchen elenden Menschen zu, welche unter dem Aushängeschild der Bildung das Heidenthum auf die Kanzel bringen und diejenigen verspotten, die noch so einfältig sind, daß sie bei der Bibel bleiben wollen. Das ist ein Zeichen unserer tief in Unglauben versunkenen Zeit. Aber werden nicht am Ende auch Namenlutheraner bei demselben Ziel angelangen, bei denen nicht Gottes Wort in der Kirche das Zugmittel ist, sondern „feine Musik", Unterhaltungen (entertainments, socials), Meisterstücke der Rednerkunst 2c.? Kennzeichnet es nicht denselben Geisteszug, wenn man in sich lutherisch nennenden Kirchen nicht mehr darauf sieht, ob Gottes Wort, wirklich Gottes Wort rein und lauter darin gepredigt wird, wenn man vielmehr das als den größten Fehler einer Predigt ansieht und kritisirt, daß ihr die Feinheit und Bildung fehlte (that it lacked refinement)? O, Jammer!

C. L. J.

In Brasilien, wohin sich gegenwärtig viele Blicke richten, fehlt es den eingewanderten Deutschen insonderheit auch an christlichen Lehrern für ihre Kinder. Dem „Luth. Gotteskasten" wird von dort geschrieben, daß, wenn es mit dem mangelhaften Unterricht so weiter gehe, die deutsche Jugend Brasiliens mehr und mehr zu Grunde gehe. Viele deutsche evangelische Gemeinden möchten gerne Lehrer anstellen, aber sie finden entweder überhaupt keine oder nur solche, welche des Amtes gänzlich unwürdig sind und zumeist auch wieder davonlaufen. Es sind Leute, die höchstens etwas Lesen, Schreiben und Rechnen lehren können. Von einer christlichen Erziehung kann bei solchen keine Rede sein. Auch für Brasilien gilt, wie für jedes Land: Soll die Kirche erhalten und gebaut werden, so muß die heranwachsende Jugend christlich gepflegt werden.

L. F.

Ausland.

Die Kirchennoth Berlins. Vor Kurzem ist ein Schriftchen des auch hierzulande bekannten, vielgereisten Consistorialrathes Dalton erschienen: „Ueber evangelischen Kirchenbau mit besonderem Bezug auf Berlin." In demselben ist wieder einmal die ungeheure Kirchennoth der evangelischen Bevölkerung Berlins kurz zusammengefaßt und zur Darstellung gebracht. Diese Kirchennoth ist bei Weitem nicht beseitigt durch die vielen Kirchenbauten, die das jetzige deutsche Kaiserpaar in den letzten zehn Jahren hat ausführen lassen. Soll ihr wirklich abgeholfen werden, so sind nach Daltons Ueberzeugung hundert und dreißig neue Kirchen erforderlich und für den künftigen Zuwachs in jedem Jahre fünf neue Gebäude. So zählen beispielsweise zwei Berliner Kirchgemeinden (Emmaus und Heiligkreuz) zusammen nicht weniger als 222,000 Seelen. Wie können diese auch nur annähernd wirklich kirchlich versorgt werden? Von den 73 Kirchen Berlins, über die Dalton nähere Mittheilungen macht, haben weit über die Hälfte nur für jedes zwanzigste Glied einen Sitzplatz; in vielen Kirchen steht es so, daß für 30, 40, 50, 60 bis 80 Glieder nur ein Sitzplatz vorhanden ist. Und doch ist die eigentliche und größte Berliner Noth nicht die Kirchennoth, sondern die Pastorennoth. Wenn nur mehr Hirten und Seelsorger in dieser Millionenstadt wären, so könnten diese sich allenfalls einstweilen mit weniger Kirchen begnügen und die vorhandenen mehr ausnutzen. Aber gerade an Predigern und Seelsorgern ist in Berlin ein schreiender Mangel. L. F.

Aus der Großstadt Berlin und aus ihrer kirchlichen Noth heraus ist nun auch ein Hülferuf an unsere Synode gelangt. Seit einigen Jahren versammelt sich in Berlin sonntäglich ein kleines Häuflein treulutherischer, mit uns im Glauben einiger Christen. Etwa achtmal im Jahre werden sie von dem zur sächsischen Freikirche gehörenden P. Hanewinckel aus Dresden besucht und seelsorgerlich bedient, an den übrigen Sonntagen kommen sie zweimal

Pabstthum Abschnitte aus den
en Philosophen Aristoteles als Texte
wurden, mußte man es ihm Dank.
noch kirchlich, aber zugleich gebildet
lich im Grunde ungläubiges Publi-
lenschen zu, welche unter dem Aus-
ig das Heidenthum auf die Kanzel
n verspotten, die noch so einfältig
Bibel bleiben wollen. Das ist ein
Unglauben versunkenen Zeit. Aber
uch Namenlutheraner bei demselben
nen nicht Gottes Wort in der Kirche
t, sondern „seine Musik“, Unter-
nents, socials), Meisterstücke der
nents, socials), Meisterstücke der
zeichnet es nicht denselben Geistes-
lutherisch nennenden Kirchen nicht
Gottes Wort, wirklich Gottes
darin gepredigt wird, wenn man
größten Fehler einer Predigt an-
ihr die Feinheit und Bildung fehlte
ement)? O, Jammer!

C. L. F.

n sich gegenwärtig viele Blicke rich-
wanderten Deutschen insonderheit
tern für ihre Kinder. Dem „Luth.
dort geschrieben, daß, wenn es mit
rricht so weiter gehe, die deutsche
t und mehr zu Grunde gehe. Viele
emeinden möchten gerne Lehrer an-
ntweder überhaupt keine oder nur
s gänzlich unwürdig sind und zu-
elaufen. Es sind Leute, die höch-
reiben und Rechnen lehren können.
Erziehung kann bei solchen keine
rasilien gilt, wie für jedes Land:
t und gebaut werden, so muß die
christlich gepflegt werden.

L. F.

usland.

lins. Vor Kurzem ist ein Schrift-
nde bekannten, vielgereisten Con-
erschienen: „Ueber evangelischen
em Bezug auf Berlin.“ In dem-
l die ungeheure Kirchennoth der
ng Berlins kurz zusammengefaßt
bracht. Diese Kirchennoth ist bei
urch die vielen Kirchenbauten, die
erpaar in den letzten zehn Jahren
Soll ihr wirklich abgeholfen wer-
ns Ueberzeugung hundert und
chen erforderlich und für den
jedem Jahre fünf neue Gebäude.
se zwei Berliner Kirchgemeinden
euz) zusammen nicht weniger als
können diese auch nur annähernd
t werden? Von den 73 Kirchen
on nähere Mittheilungen macht,
te nur für jedes zwanzigste Glied
n Kirchen steht es so, daß für 30,
r nur ein Sitzplatz vorhanden ist.
he und größte Berliner Noth nicht
dern die Pastorennoth. Wenn
eelsorger in dieser Millionenstadt
e sich allenfalls einstweilen mit
n und die vorhandenen mehr aus-
n Predigern und Seelsorgern ist
Mangel. L. F.

Berlin und aus ihrer kirchlichen
h ein Hülferuf an unsere Synode
Jahren versammelt sich in Berlin
äuflein treulutherischer, mit uns
isten. Etwa achtmal im Jahre
sächsischen Freikirche gehörenden
resden besucht und seelsorgerlich
Sonntagen kommen sie zweimal
zu einem Lesegottesdienst zusammen. Die Zahl der Zuhörer bei den Predigtgottesdiensten ist stetig gewachsen, von sieben im Jahre 1895 auf 25 bis 50 in dem verflossenen Jahre. Auch Christen aus unsern Kreisen, die sich vorübergehend in Berlin aufhielten, haben an diesen gottesdienstlichen Versammlungen Theil genommen und mit Freuden ihre Kirche in Berlin wieder gefunden. Aber es liegt auf der Hand, daß mit so seltener und unregelmäßiger seelsorgerlicher Bedienung das Werk in Berlin nicht gedeihen kann. Es muß ein eigener Prediger nach Berlin gestellt werden. So haben sich denn schon im vorigen Jahre vier Berliner Glaubensbrüder an die freikirchliche Synode gewandt mit der bringenden Bitte, ihnen zur Errichtung eines selbständigen
bringenden Bitte, ihnen zur Errichtung eines selbständigen
Pfarramtes in ihrer Stadt behülflich zu sein. Sie selbst wollen für diesen Zweck thun, was sie vermögen, und verpflichten sich, jährlich 946 Mark (etwa $240.00) aufzubringen. Das uns vorliegende Bittgesuch schließt, nachdem die Sachlage geschildert ist, mit den beweglichen Worten: „Sie selbst, liebe Väter und Brüder im HErrn, wissen es ja am besten, wie von landeskirchlicher Seite über Lesegottesdienste geurtheilt wird und welche Gleichgültigkeit und Unwissenheit im Allgemeinen im Volke Platz gegriffen hat. Welch großen Segen würde der liebe Gott zu Theil werden lassen, wenn all den armen Seelen nachgegangen, die sich zu unsern Gottesdiensten einfinden, und außerdem durch den herrlichen Katechismusunterricht Aufklärung verschafft würde! ... Wir bitten Sie nochmals herzlichst, helfen Sie uns, wo es in Ihren Kräften steht, empfehlen Sie uns der herzlichen Fürbitte Ihrer lieben Gemeinden, stellen Sie ihnen recht die große geistliche Noth der so großen Stadt vor Augen, damit sie uns reichlich mit ihren Liebesgaben unterstützen und somit durch Gottes Hülfe noch manche Seele von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte geführt werden könnte. O, sollte uns nicht die unendlich große Liebe und Barmherzigkeit unsers lieben HErrgottes, die gerade uns vor so vielen Millionen erwiesene Gnade, daß wir sein reines, lauteres Wort in dieser letzten betrübten Zeit haben, aus Dankbarkeit zu ihm ermuntern, alles Mögliche zu thun, sein Reich bauen zu helfen?“ L. F.

Dieses Bittgesuch aus Berlin hat die freikirchliche Synode im vorigen Juli des Näheren besehen und berathen und schließlich beschlossen, „zu erklären, daß sie, abgesehen von der Geldfrage, es für durchaus wünschenswerth erachte, daß in Berlin ein selbständiges Predigtamt aufgerichtet werde“. Bei dieser Synodalsitzung war auch unser jetziger Allgemeiner Präses, Herr Prof. F. Pieper zugegen, hat Kenntniß von der Sachlage genommen und die Synode zu genanntem Beschluß ermuntert. Und so ist die Berliner Angelegenheit vor unsere Synode gekommen. Denn daß unsere Brüder in der Freikirche nicht im Stande sind, zu ihren jetzigen Lasten noch die Erhaltung eines Pfarramtes in Berlin auf sich zu nehmen, weiß jeder, der aus dem „Lutheraner“ und aus den vorjährigen Vorträgen P. Hübeners die Lage der Freikirche kennt. Sind sie doch jetzt schon auf unsere Unterstützung ihrer kirchlichen Arbeit angewiesen, die wir ihnen auch gern und willig darreichen wollen. Als nun aber im Mai diese Sache auf unserer Synodalsitzung vorgelegt wurde, hat die Synode mit großer Freudigkeit und Einstimmigkeit beschlossen, „die sächsische Freikirche zu ermuntern, einen Prediger für Berlin zu berufen und als Beisteuer zu dem Unterhalt dieses Predigers jährlich $400.00 zu bewilligen“. Die Vertreter unserer Gemeinden waren überzeugt, daß unsere Synode eine solche dringende Bitte um Hülfe nicht überhören dürfe. So werden denn jetzt die vorbereitenden Schritte zur Gewährung derselben gethan. Einer unserer diesjährigen Candidaten ist bereit, einem Berufe nach Berlin Folge zu leisten. Wird aber nicht eben die Geldfrage Schwierigkeiten machen? Wird nicht vielleicht die Freikirche, wenn sie nun ihrerseits die weiteren Schritte thut, in Verlegenheit kommen, weil die Gaben zum Unterhalt des Berliner Predigers nicht fließen? Das sei ferne. Wir trauen es dem reichen Gotte zu, daß er auch fernerhin die Herzen unserer Christen willig machen wird, für die Bedürfnisse der Freikirche zu sorgen, und für Berlin, woher der Ruf an unser Ohr dringt: „Kommt herüber und helft uns“, etwas Uebriges zu thun. Die nöthige Summe ist keine große. Wenn nur überall in unsern Kreisen etwas regelmäßig für diesen Zweck aufgebracht wird.

L. F.

Dr. Justus Ruperti, Generalsuperintendent für Holstein, ein Neffe des seligen Präses Wyneken, starb am 16. Mai auf einer Visitationsreise nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 66 Jahren. Derselbe war auch in America wohlbekannt, da er in den Jahren 1873 bis
1876 die lutherische St. Matthäus-Gemeinde in New
1876 die lutherische St. Matthäus-Gemeinde in New York bedient, die damals zum General-Concil gehörte, jetzt aber Glied unserer Synode ist. Auch Ruperti näherte sich während seines americanischen Aufenthalts unserer Synode, trat aber nach seiner Rückkehr nach Deutschland in den Dienst der Landeskirche und hat bis zu seinem Ende in angesehener Stellung in derselben, freilich auch in ihrem Sinne, gewirkt. L. F.

Der große Antichrist in Rom hat vor Kurzem eine sogenannte Jubiläumsbulle ausgehen lassen, in der er das kommende Jahr 1900 feierlich als ein allgemeines Jubiläumsjahr anordnet. Echt antichristisch kündigt er an: „Während dieses Jubiläumsjahres bewilligen und ertheilen wir barmherzig im Herrn einen vollkommenen Ablaß, die Vergebung und Verzeihung ihrer Sünden allen Christgläubigen beiderlei Geschlechts, welche nach wahrer Reue beichten und communiciren und wenigstens einmal im Tage, zwanzig Tage mit oder ohne Unterbrechung, andächtig die Kirchen der heiligen Apostel Petrus und Paulus, des heiligen Johannes von Lateran und der heiligen Maria Maggiore in Rom besuchen, sofern sie dort ansässig sind. Falls sie aber von auswärts gekommen sind, mögen sie dieselben Kirchen wenigstens zehnmal, wie oben angegeben, besuchen. Alle sollen aus ganzem Herzen zu Gott beten um die Erhöhung der Kirche, die Ausrottung der Ketzer, die Eintracht der katholischen Fürsten und das Wohl des christlichen Volkes. Weil es nun bei vielen Gläubigen vorkommen kann, daß sie auch beim besten Willen die oben gegebenen Vorschriften gar nicht oder doch nur zum Theil erfüllen können, mögen sie durch Krankheit oder einen andern ausreichenden Grund in der ewigen Stadt selbst oder auf der Reise verhindert sein: so gestatten wir diesen in Anbetracht ihres guten Willens, soviel wir im Herrn vermögen, daß sie, nach wahrer Buße und gültiger Beichte durch die heilige Communion gestärkt, der oben genannten Ablässe ebenso theilhaft werden sollen, als wenn sie die von uns erwähnten Kirchen an den von uns selbst vorgeschriebenen Tagen selbst besucht hätten. Euch alle also, geliebte Söhne, wo immer Ihr sein möget, ruft Rom liebevoll zu sich heran, wenn es Euch möglich ist, zu kommen. Jesus Christus, der Heiland der Welt, hat die Stadt Rom einzig und allein vor allen andern zu einer erhabeneren und mehr als menschlichen Bestimmung ausgewählt und für sich geweiht. Er hat in ihr nicht ohne eine lange und geheimnißvolle Vorbereitung den Sitz seines Reiches errichtet. Dort sollte nach seinem Willen der Thron seines Stellvertreters für alle Zeiten stehen“ rc. Da ist wieder die in die Hölle stürzende Irrlehre, daß man sich durch Werke Vergebung der Sünden verdienen und bei dem Pabste als dem Statthalter Christi erlangen könne. Da ist wieder die Aufforderung, um die Ausrottung der Ketzer zu beten, welche Ausrottung der Pabst nur zu gern mit Feuer und Schwert bewerkstelligen würde, wenn er die Macht dazu hätte. Seine „Liebe“, mit der er die ganze Menschheit umfaßt, würde ihn davon gewiß nicht abhalten. Ganz unverschämt sind auch die lügenhaftigen Behauptungen über die Stadt Rom. Wo ist in der Schrift auch nur ein Wort von dem zu finden, was der Pabst sagt? Wo hat Christus die Stadt Rom genannt oder gar zur Hauptstadt seines Reiches erhoben, seines

Reiches, das ja „nicht von dieser Welt ist", wie er selbst Joh. 18, 36. gesagt hat? Rom war und ist die unheiligste Stadt der Welt, eben weil in ihr der Antichrist mit seinen Greueln und Schanden seinen Sitz hat. L. F.

Was Luther von der Stadt Rom hielt, ist aus seinen Lebensbeschreibungen bekannt. Als er im Jahre 1510 nach Rom gesandt wurde, war er voll Freuden, daß er diese „heilige Stadt" sehen sollte. Als er sie zuerst erblickte, fiel er zur Erde nieder, hob seine Hände empor und rief: „Sei mir gegrüßt, du heiliges Rom!" Als er aber aus eigener Anschauung lernte, wie es in Rom zuging, welch ein Leben der Pabst mit seinen Cardinälen, Priestern und Mönchen führte, wie sie auch mit dem Heiligsten ihren Spott und Muthwillen trieben, eignete er sich das Sprüchwort an, das er selbst zu Rom auf den Gassen gehört hatte: „Ist eine Hölle, so steht Rom darauf, das ist: nach den Teufeln selbst ist kein ärger Volk, denn der Pabst mit den Seinen." (Vgl. z. B. Ficks Lutherbuch, 12. Kapitel.) Daß es aber heute noch ebenso in Rom steht, hat sogar ein guter Katholik, der verstorbene Cardinal Hohenlohe, der Bruder des jetzigen deutschen Reichskanzlers, bezeugt. Ein bekannter deutscher Theologe, Prof. Dr. Beyschlag, erzählt dies in seinen Lebenserinnerungen. Als im Jahre 1870 das vaticanische Concil, auf dem hernachmals die Unfehlbarkeit des Pabstes festgesetzt wurde, in Rom sich versammelte, hatte der katholische Professor Friedrich aus München, der sich bald darauf von der Pabstkirche trennte, den Cardinal zum Concil begleitet. Eines Tages befand er sich auf des Cardinals Zimmer und unterhielt sich mit ihm; plötzlich fragt ihn dieser: „Herr Professor, haben Sie schon ein Wunder erlebt?" Friedrich antwortete, daß sich ihm dazu noch nicht die Gelegenheit geboten habe. „Nun", fuhr der Cardinal fort, „sehen Sie mich an, so haben Sie ein lebendes Wunder vor sich." Auf die Frage Friedrichs: „Wie so, Eminenz?" antwortete der Cardinal: „Ich betrachte es als eines der größten Wunder, daß ich 23 Jahre am päbstlichen Hofe und in der Nähe des Pabstes war, und meinen Christenglauben nicht verloren habe." Dazu bemerkt freilich die „Freikirche" mit Recht: „Uebrigens möchten wir fragen, was für ein Christenglaube denn das wohl sein möge, von welchem der Cardinal Hohenlohe gesprochen hat? Der Glaube an den Pabst, von welchem er leider nicht geheilt wurde, ist doch kein Christenglaube. Wahrer Christenglaube möchte wohl, wenn er sehr schwach ist, in der weiten Pabstkirche noch vorhanden sein, unmöglich aber 23 Jahre in der Nähe des Pabstes es aushalten. An solches ‚Wunder' glauben wir nicht." L. F.

Es sind jetzt 600 Jahre vergangen, seit der Pabst Bonifacius VIII. auf das Jahr 1300 das erste Jubeljahr ausschrieb. Damals wallfahrteten Hunderttausende nach Rom, und die Römer machten ein glänzendes Geschäft. Ein späterer Pabst setzte auf Bitten der Römer in Anbetracht der Kürze des menschlichen Lebens das Jubeljahr auf das 50. Jahr herab. Dann wurde die Feier auf das 33. Jahr verlegt und endlich auf das 25. Jahr heruntergesetzt. Dabei machte man es den Leuten noch leichter, den Ablaß zu bekommen; man verlangte nicht einmal mehr die Reise nach Rom. Wer das Reisegeld bar nach Rom einzahlte, erhielt die Sündenvergebung sofort. Später that man es noch billiger. Heutzutage kehrt das Pabstthum, wie die obenerwähnte Jubiläumsbulle zeigt, den Geldpunkt nicht so offen heraus, verliert ihn aber keineswegs aus dem Auge. Nicht umsonst werden die gläubigen Katholiken so dringend aufgefordert, nach Rom zu kommen. Für den „armen" Pabst und seinen Haushalt wird dabei wohl auch etwas abfallen. Mag der Pabst und die Pabstkirche jubiliren und wallfahrten: wir Lutheraner wollen fortfahren zu beten:

> Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort
> Und steur des Pabsts und Türken Mord,
> Die JEsum Christum, deinen Sohn,
> Wollen stürzen von deinem Thron.

L. F.

Heut lebst du, heut bekehre dich.

Vor nicht langer Zeit wohnte in Berlin ein junger Jurist bei einem Schneider zur Miethe. Der Glaube war ihm eine Thorheit, die Kirche eine überflüssige Stätte geworden. Er suchte Gott nicht. Aber Gott suchte ihn. Er warf ihn an einem schweren Nervenfieber auf das Krankenlager nieder. Sein Arzt, ein guter Freund, auch ein junges, leichtsinniges Blut, schüttelte über den Zustand des Patienten bedenklich den Kopf, sagte ihm aber vom Sterben kein Wörtlein, einer Ermahnung, sein Haus zu bestellen, gar nicht zu gedenken. Nur das befahl er, daß das Bett des Kranken vom Fenster, welches argen Zug gab, in die Ecke neben der Thür gerückt werden sollte. Dann überließ er ihn bis auf Wiedersehen seinem Schicksal. In der Nebenstube examinirte der Schneider als ein treuer Vater an dem Tage gerade seinen Knaben, ob er seine Lection für den Confirmandenunterricht rechtschaffen gelernt hätte. Er hatte das Lied aufbekommen: „So wahr ich lebe, spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des Sünders Tod." Es ging schlecht, und der Sohn mußte sich in die Ecke stellen und laut lernen. Nur die Thür schied ihn von dem kranken Juristen. Im Lernen kam er dann an den Vers: „Heut lebst du, heut bekehre dich, eh morgen kommt, kann's ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja, wohl gar todt. So du nun stirbest ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß." Der Vers wollte nicht in den Kopf. Ein Mal über das andere wiederholte der Knabe die Zeilen: „Heut lebst du, heut bekehre dich, eh morgen kommt, kann's ändern sich." Das klang denn ebenso oft durch die Thür hinüber in das Bett des kranken Juristen, Gott Lob und Dank, auch in sein Herz. Der Doctor kam endlich wieder und fragte seinen Patienten: „Wie geht es dir, Brüderchen, was machst du?" Mit starren Augen ihn anblickend, antwortete der Kranke: „Heut lebst du, heut bekehre dich, eh morgen kommt, kann's ändern sich." „Nicht doch", fiel der Doctor ein, „ich frage ja nur, was du machst." Der Kranke hob wieder und immer wieder an: „Heut lebst du, heut bekehre dich." Da litt es den Doctor nicht mehr bei ihm. Es ward ihm selbst so schwer auf dem Herzen. Er wollte sich die ernste Scene aus dem Sinne schlagen. Aber wider seinen Willen verfolgte ihn das Wort in die Gesellschaft, in die Weinstube und an den Spieltisch. Es ließ ihm keine Ruhe, bis er zu einem treuen Geistlichen gegangen, ihm seine Seelennoth geklagt, um seinen Rath gebeten und sich ernstlich auf den Weg gemacht hatte, ein neues Leben zu beginnen. Dem kranken Freunde schenkte Gott auch Genesung, und zwar nicht allein am Leibe, sondern auch an der Seele.

Todesanzeigen.

Am 21. Juni entschlief zu Springfield, Ill., selig im HErrn Prof. H. C. Wyneken, in Folge eines Lungenleidens in einem Alter von 54 Jahren, 6 Monaten und 5 Tagen.

Am 25. Juni starb zu Germantown, Iowa, Präses J. Horn in Folge eines Herzschlags eine halbe Stunde nach seiner letzten Predigt in einem Alter von 53 Jahren, 6 Monaten und 27 Tagen.

Ordinationen und Einführungen.

Am 30. Juni wurde Cand. F. Albrecht aus dem Concordia-Seminar zu St. Louis in der Martinus-Gemeinde zu White Lake, Aurora Co., S. Dak., ordinirt und eingeführt von C. P. Thusius.

Am 3. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präses P. Rösener P. F. W. Herzberger unter Assistenz der PP. J. J. Bernthal und R. Kretzschmar in das Amt eines Stadtmissionars in St. Louis eingeführt von Fr. Köstering. Seine Arbeit ist vornehmlich Mission in den Hospitälern und im Armenhaus der Stadt, in denen über 2000 Insassen sich befinden.

Am 4. Sonnt. n. Trin. wurde
J. H. Niemann P. Karl E.
P. Aug. Wilders in Woodland
Schlechte.

Am 5. Sonnt. n. Trin. wurde
trag des Ehrw. Präses Succop i
St. Paul, Ill., unter Assistenz
Joh. H. Witte.

Am 5. Sonnt. n. Trin. wurde
trag des kürzlich verstorbenen
seiner Gemeinde an der Rock
M. Brüggemann.

Kircheinwe

Am Pfingstsonntage weihte
bei Perry, Okla., ihre neuerb
Dienste Gottes. Festprediger
A. W. Meyer (engl.) und

Am Trinitatisfest weihte die
meinde zu Alexandria, Ind.,
dem Dienste Gottes. Festpredi
und H. Böster (engl.).

Am 3. Sonnt. n. Trin. weihte
zu Poplar Bluff, Mo., ihr
Fuß) dem Dienste Gottes. Fest
(deutsch), englisch: C. Purzner u

Grundstei

Am 3. Sonnt. n. Trin. legte
zu Town Herman, Wis., de
Kirche. P. Heike assistirte dem

Gemeinde-

Am 4. Sonnt. n. Trin. feie
Gemeinde zu Blumenau, Co
Pastoralconferenz ihr 25jährige
PP. H. Müller, Jos. Oesch und

Mission

Am Trinitatisfest: Die Gem
Chicago. Prediger: PP. G. Sch
lecte: $133.65.

Am 3. Sonnt. n. Trin.: Di
Iowa. Prediger: PP. C. F.
lecte: $66.70. — Die Gemeind
Prediger: PP. H. Schulz und E.
— Die Gemeinde zu Byron, N
und E. Klawitter. Collecte:
Lincolnville, Kans. Prediger:
müller. Collecte nach Abzug:
Gemeinde in St. Louis, Mo.
Brust. Collecte: $150.00. —
Iowa, mit den Gemeinden der
diger: PP. Knief und Burme
$81.36.

Am 4. Sonnt. n. Trin.: Die
N. Y. Collecte: $31.26. — Die
mit Gästen aus den Nachbargem
und Rörig. Collecte: $80.80. —
zu Good Thunder, Minn. Pre
Czamanske (engl.) Collecte nac
meinde zu Island Grove, Ill.
Mundt. Collecte: $24.00. —
mann und H. Rathjen in Bondue
Engel und J. Ebert. Collecte:
Cohocton, N. Y. Prediger: P
lecte nach Abzug: $36.07. —
Iowa. Prediger: PP. Deletzke u

NB. Die Collecte am 2. So
Wis., betrug: $188.00.

Conferenz-

Die Nordwestliche Lehre
f. G. w., vom 18. bis 20. Juli i
der Gemeinde des Herrn P. Fr.
sollte sich jeder College, welcher e
Lehrer Ch. D. Markworth ange
säumt, muß sehen, wo er Unterk
ten liegen vor: A. Praktica:
liedes in der Oberklasse. (Addiso
Geschichte auf der Mittelstufe.
ing Lesson from the Second



Am 4. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präses J. H. Niemann P. **Karl E. Hoffmann** unter Assistenz P. Aug. Wilders in Woodland, Ind., eingeführt von Aug. Schlechte.

Am 5. Sonnt. n. Trin. wurde P. E. A. **Huxhold** im Auftrag des Ehrw. Präses Succop in der St. Pauls-Gemeinde zu St. Paul, Ill., unter Assistenz P. K. Mendes eingeführt von Joh. H. Witte.

Am 5. Sonnt. n. Trin. wurde P. **Th. Stephan** im Auftrag des kürzlich verstorbenen Präses J. Horn eingeführt in seiner Gemeinde an der Rock Creek bei Osage, Iowa, von M. Brüggemann.

Kircheinweihungen.

Am Pfingstsonntage weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde bei **Perry**, Okla., ihre neuerbaute Kirche (24×40 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: P. J. Timken, Prof. A. W. Meyer (engl.) und A. **Dietrich**.

Am Trinitatisfest weihte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu **Alexandria**, Ind., ihre neue Kirche (26×40 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. G. Schumm und H. Böster (engl.). O. W. **Mappes**.

Am 3. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde zu **Poplar Bluff**, Mo., ihr neuerbautes Kirchlein (20×32 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. L. Frese (deutsch), englisch: E. Purzner und W. **Frese**.

Grundsteinlegung.

Am 3. Sonnt. n. Trin. legte die ev.-luth. Elias-Gemeinde zu **Town Herman**, Wis., den Grundstein zu ihrer neuen Kirche. P. Heike assistirte dem Ortspastor M. A. **Treff**.

Gemeinde-Jubiläum.

Am 4. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.-luth. Hoffnungs-Gemeinde zu **Blumenau**, Colo., im Beisein der Colorado Pastoralconferenz ihr 25jähriges Jubiläum. Festprediger: PP. H. Müller, Jos. Oesch und J. F. S. Her (engl.).

Jos. **Oesch**.

Missionsfeste.

Am Trinitatisfest: Die Gemeinde zum heiligen Kreuz in Chicago. Prediger: PP. G. Schüßler und W. Lewerenz. Collecte: $133.65.

Am 3. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Germantown, Iowa. Prediger: PP. C. F. W. Brandt und Polzin. Collecte: $66.70. — Die Gemeinde in Young America, Minn. Prediger: PP. H. Schulz und E. F. Müller. Collecte: $95.00. — Die Gemeinde zu Byron, Nebr. Prediger: PP. E. Frese und E. Klawitter. Collecte: $76.50. — Die Gemeinde in Lincolnville, Kans. Prediger: PP. Storm und F. Drögemüller. Collecte nach Abzug: $58.71. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde in St. Louis, Mo. Prediger: PP. M. Lücke und Brust. Collecte: $150.00. — Die Gemeinde bei Sumner, Iowa, mit den Gemeinden der PP. Knief und Melcher. Prediger: PP. Knief und Burmeister. Collecte nach Abzug: $81.36.

Am 4. Sonnt. n. Trin.: Die Immanuels-Gemeinde zu Otto, N. Y. Collecte: $31.26. — Die Gemeinde in Menno, S. Dak., mit Gästen aus den Nachbargemeinden. Prediger: PP. Noack und Nörig. Collecte: $80.80. — Die St. Johannes-Gemeinde zu Good Thunder, Minn. Prediger: PP. Maaß, Becker und Czamanske (engl.) Collecte nach Abzug: $56.00. — Die Gemeinde zu Island Grove, Ill. Prediger: PP. Pissel und Mundt. Collecte: $24.00. — Die Gemeinden der PP. Naumann und H. Rathjen in Bonduel, Wis. Prediger: PP. A. O. Engel und J. Ebert. Collecte: $130.66. — Die Gemeinde in Cohocton, N. Y. Prediger: PP. Sörgel und H. Koch. Collecte nach Abzug: $36.07. — Die Gemeinde bei Ocheyedan, Iowa. Prediger: PP. Deletzke und Grimm. Collecte: $58.00.

NB. Die Collecte am 2. Sonnt. n. Trin. in Reedsburg, Wis., betrug: $188.00.

Conferenz-Anzeigen.

Die **Nordwestliche Lehrerconferenz** versammelt sich, s. G. w., vom 18. bis 20. Juli incl. in Sheboygan, Wis., in der Gemeinde des Herrn P. Fr. Wolbrecht. Bis zum 10. Juli sollte sich jeder College, welcher ein Quartier wünscht, bei Herrn Lehrer Ch. D. Markworth angemeldet haben. Wer das versäumt, muß sehen, wo er Unterkunft findet. — Folgende Arbeiten liegen vor: A. Praktica: 1. Behandlung eines Kirchenliedes in der Oberklasse. (Addison-Conferenz.) 2. Eine biblische Geschichte auf der Mittelstufe. (Crete-Conferenz.) 3. A Reading Lesson from the Second Reader. (Chicago-Conferenz.) 4. A Lesson in Geography. (Winnebago-Conferenz.) B. Abhandlungen: 1. Welche Stellung im Religionsunterricht hat Luthers Katechismus einzunehmen? (Milwaukee.) 2. Wie ist die Wiederholung in den einzelnen Fächern anzustellen, damit ihr wahrer Zweck erreicht wird? (Dundee.) 3. Was können wir von den Freischulen lernen? (Chicago.) 4. Steilschrift oder Schrägschrift? (Milwaukee.) 5. Welche Anforderungen sind an einen richtig ertheilten Zeichenunterricht zu stellen? (Chicago.) 6. Physical Culture of our Pupils. (Milwaukee.) — Wegen Reiseplan siehe unten besondere Anzeige.

H. A. **Laufer**, Secr.

Abfahrt von Chicago mit dem Dampfer Christopher Columbus, Goodrich Dock, am Südende der Rush-Straßen-Brücke, am Montag, den 17. Juli, 9 A. M. Return-Tickets, gültig 30 Tage, kosten $1.10 und sind gut für die Rückfahrt mit dem Whaleback, welcher 5 P. M., oder der Virginia, welche von Milwaukee 9 A. M. abfährt. Die Unterzeichneten werden am 17. Juli eine halbe Stunde vor Abfahrt des Dampfers in der Office der Goodrich Line anwesend sein, um Lehrern, Freunden, auch Frauen und solchen, die nur nach Milwaukee reisen wollen, Tickets zu verkaufen. Wer früher, vom 14. Juli an, reisen will, der wende sich direct an W. Bock, 511 W. 23d St., Chicago, Ill.

Abfahrt von Milwaukee am Montag, den 17. Juli, 5 P. M., mit einem Specialzuge der N. W. R. R. Return-Tickets $1.55. Die Unterzeichneten werden auch in Milwaukee am N. W. Depot eine halbe Stunde vor Abfahrt des Zuges anwesend sein. Wer den ganzen Weg mit der N. W. Bahn reisen will, von Chicago, oder irgend einer andern Stadt, der wende sich direct an W. Diener, 3612 S. Wood St., Chicago, Ill.

W. **Diener** und W. **Bock**.

Die **gemischte Wolf-River Pastoralconferenz** von Wisconsin versammelt sich am 18. und 19. Juli in der Gemeinde P. Spierings in New London, Wis. Zusammenkunft Montag-Abend, Abfahrt Donnerstag. Arbeiten: Exegese über Offenb. 20 (P. Spiering). Katechese über das zweite Gebot (P. Engel). Referat (P. Hinnenthal). Prediger: P. Drögemüller (P. Mundinger). Beichtredner: P. List (P. Engel).

W. **Naumann**, Secr.

Die gemischte **Mississippi Conferenz** versammelt sich, s. G. w., am Dienstag, den 26. Juli, bei Herrn Präses von Rohr in Winona und dauert drei volle Tage. Arbeiten: Artikel XIII der Augustana. Referent: P. Bergemann; Ersatzmann: P. Hönecke. — Exegese über 2 Tim. 1, 8–14.: P. J. Siegler; Ersatzmann: P. Hartwig. — Katechese über die Eigenschaften Gottes: P. R. Siegler; Ersatzmann: P. Rohrlack: Ueber die Geschichte vom Sündenfalle. — Predigtstudie über das Evangelium des 25. Sonnt. n. Trin.: P. Hering. — Beichtredner ist P. Kuntz; Ersatzmann: P. Lange. Prediger: P. Mayerhoff; Ersatzmann: P. Meyer. Anmeldung acht Tage vorher erbeten.

W. **Franzmann**.

Die allgemeine Pastoralconferenz des **Wisconsin-Districts** versammelt sich, s. G. w., vom 18. bis 22. August in Oshkosh. Unterzeichneter bittet um Anmeldung bis spätestens den 12. August.

H. **Erck**.

Die **Texas Districtsconferenz** versammelt sich, D. v., vom 19. bis 20. August in der Gemeinde des P. J. Eckhardt zu Anderson. Prediger: Evangelium: P. Huge (P. Osthoff). Epistel: P. Hübotter (P. Langelett). Pastoralpredigt: P. Jäbker (P. Lienhardt). Beichtrede: P. Kramer (P. Oertel). Anmeldung bis zum 5. August unbedingt nöthig. Abholung am 16. August in Navasota.

R. **Osthoff**, Secr.

Wahlanzeige.

In Folge der im „Lutheraner“ erschienenen Aufforderung, Candidaten für die vacante Professur in Concordia, Mo., aufzustellen, sind folgende Personen als geeignete Männer nominirt worden:

Herr Pastor A. Bäpler in Little Rock, Ark.
„ „ G. Romoser in Detroit, Mich.
„ „ A. Grambauer in Lincolnville, Kans.
„ „ W. H. Behrens in Tacoma, Wash.
„ „ R. Vorberg in Floradale, Can.
„ „ J. H. Todt in Spencer, Wis.
„ „ A. F. Bräuhahn in Sylvan Grove, Kans.
„ „ Geo. Johannes in Erie, Pa.
„ „ F. Meyer in Jefferson City, Mo.
„ „ R. Biedermann in Kendallville, Ind.
„ „ J. Hönetz in Lincolnville, Mo.
„ „ E. Heinemann in Belvidere, Ill.

Diese Candidaten stehen nun für die nächsten vier Wochen von dem Datum der gegenwärtigen Nummer des „Lutheraner“ ab, das ist, bis zum 8. August dieses Jahres, vor der Synode, und können in dieser Zeit etwaige Proteste eingereicht werden. Am Mittwoch, den 9. August, wird die Wahl vollzogen werden.

Fort Wayne, Ind., den 5. Juli 1899. C. **Groß**, Secr.

'aphy. (Winnebago=Conferenz.) B. Ab=
je Stellung im Religionsunterricht hat
einzunehmen? (Milwaukee.) 2. Wie ist
en einzelnen Fächern anzustellen, damit
icht wird? (Dundee.) 3. Was können
en lernen? (Chicago.) 4. Steilschrift
Milwaukee.) 5. Welche Anforderungen
ertheilten Zeichenunterricht zu stellen?
al Culture of our Pupils. (Milwaukee.)
ehe unten besondere Anzeige.
H. A. Laufer, Secr.

icago mit dem Dampfer Christopher
Dock, am Südende der Rush=Straßen=
den 17. Juli, 9 A. M. Return=Tickets,
$1.10 und sind gut für die Rückfahrt mit
r 5 P. M., oder der Virginia, welche von
fährt. Die Unterzeichneten werden am
unde vor Abfahrt des Dampfers in der
e anwesend sein, um Lehrern, Freunden,
en, die nur nach Milwaukee reisen wol=
n. Wer früher, vom 14. Juli an, reisen
rect an W. Bock, 511 W. 23d St., Chi-

ilwaukee am Montag, den 17. Juli,
cialzuge der N. W. R. R. Return=Tickets
hneten werden auch in Milwaukee am
lbe Stunde vor Abfahrt des Zuges an=
ganzen Weg mit der N. W. Bahn reisen
r irgend einer andern Stadt, der wende
er, 3612 S. Wood St., Chicago, Ill.
W. Diener und W. Bock.

olf=River Pastoralconferenz von Wis=
am 18. und 19. Juli in der Gemeinde
London, Wis. Zusammenkunft Mon=
Donnerstag. Arbeiten: Exegese über
ng). Katechese über das zweite Gebot
P. Hinnenthal). Prediger: P. Dröge=
. Beichtredner: P. List (P. Engel).
W. Naumann, Secr.

ssissippi Conferenz versammelt sich,
, den 26. Juli, bei Herrn Präses von
dauert drei volle Tage. Arbeiten:
stana. Referent: P. Bergemann; Er=
— Exegese über 2 Tim. 1, 8—14.: P. J.
P. Hartwig. — Katechese über die Eigen=
. Siegler; Ersatzmann: P. Rohrlack:
om Sündenfalle. — Predigtstudie über
. Sonnt. n. Trin.: P. Hering. — Beicht=
Ersatzmann: P. Lange. Prediger: P.
m: P. Meyer. Anmeldung acht Tage
W. Franzmann.

astoralconferenz des Wisconsin=
t sich, s. G. w., vom 18. bis 22. August
hneter bittet um Anmeldung bis späte=
H. Erck.

sconferenz versammelt sich, D. v., vom
der Gemeinde des P. J. Eckhardt zu
Evangelium: P. Huge (P. Osthoff).
. Langelett). Pastoralpredigt: P. Jäb=
eichtrede: P. Kramer (P. Oertel). An=
igust unbedingt nöthig. Abholung am
a. R. Osthoff, Secr.

ahlanzeige.

utheraner" erschienenen Aufforderung,
ante Professur in Concordia, Mo., auf=
Personen als geeignete Männer nomi=

tpler in Little Rock, Ark.
nmoser in Detroit, Mich.
ambauer in Lincolnville, Kans.
. Behrens in Tacoma, Wash.
orberg in Floradale, Can.
Todt in Spencer, Wis.
Bräuhahn in Sylvan Grove, Kans.
Johannes in Erie, Pa.
eyer in Jefferson City, Mo.
edermann in Kendallville, Ind.
neß in Lincolnville, Mo.
inemann in Belvidere, Jll.
hen nun für die nächsten vier Wochen von
wärtigen Nummer des „Lutheraner" ab,
uft dieses Jahres, vor der Synode, und
etwaige Proteste eingereicht werden.
ugust, wird die Wahl vollzogen werden.
den 5. Juli 1899. C. Groß, Secr.

Englische Mission.

Die Committee für Englische Mission hat schon im Juni wichtige und dringende Gesuche um Unterstützung unberücksichtigt lassen müssen und jetzt ist die Kasse leer, so daß wir unsern Verpflichtungen nicht nachkommen können. Wir bitten daher, bei den kommenden Missionsfesten die wichtige Sache der Englischen Mission nicht vergessen zu wollen. F. B.

Indianermission.

Im Auftrag der Indianer=Missionscommission möchte Unterzeichneter die lieben Gemeinden bitten, bei ihren Missionsfesten doch auch der Indianermission zu gedenken. Unsere Synode hat ja beschlossen, genannte Mission zu übernehmen, die bisher gemachten Auslagen zu erstatten und den Indianern einen eigenen Prediger zu senden. In einigen Monaten wird, so Gott will, der Missionar eingeführt werden, und da stehen uns denn manche Ausgaben bevor, da wir wahrscheinlich bald zum Ankauf eines Grundstückes, wie zum Bau einer Wohnung schreiten müssen. Die Indianer freuen sich sehr, bald ihren eigenen Pastor zu erhalten, und wie nothwendig derselbe ist, kann man daraus ersehen, daß ich in den letzten zwei Monaten vier Beerdigungen unter ihnen hatte, und da die Erkenntniß bei manchen sehr schwach ist, erfordern die Krankenbesuche viel Zeit und viel Arbeit. Bei der vorletzten Beerdigung nahmen über 100 Erwachsene am Gottesdienst Theil.

Shawano, Wis., 1. Juli 1899. Th. Nickel.

Jowa=District.

Da es Gott nach seinem unerforschlichen Rathe gefallen hat, unsern lieben Präses Horn mitten aus voller Arbeit aus dieser Zeit in die selige Ewigkeit abzurufen, so übernimmt Unterzeichneter auf Wunsch der bei dem Leichenbegängniß anwesenden Brüder vorläufig die Functionen des Präsidiums.

Fort Dodge, Jowa, am 1. Juli 1899. C. Zürrer.

Anzeigen.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß Herrn P. Th. Schlüter, Courtland, Minn., das durch den Wegzug Herrn P. J. Horsts erledigte Visitatorenamt im zweiten Visitations=District des Südlichen Conferenz=Districts von Minnesota bis zur nächsten Synode übertragen ist.

F. Pfotenhauer,
Präses des Minnesota= und Dakota=Districts.

Herr P. G. Runge hat sein Amt in Stamford, Conn., niedergelegt und seine Synodalgemeinschaft mit uns gelöst.
P. Brand.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Durch die PP.: Weisbrodt v. d. Gem. in Mount Olive $6.50, Lohrmann v. d. Gem. in Sugar Loaf Tp. 5.40 u. Millstadt 7.00, Martens v. sr. Gem. in Decatur 9.50, Dorn in Belleville v. Sophie Schlender 3.00; durch H. Koboldt in Effingham, Theil d. Missionscoll. der St. Joh.=Gem., 2.45. (S. $33.85.)

Synodalbaukasse: P. Dorn in Belleville von Sophie Schlender 5.00.

Synodalbaukasse, speciell für Milwaukee: P. J. E. A. Müller in Chicago von Anna Zimmermann 5.00.

Polnische Mission in Chicago: Durch Kassirer Th. H. Menk in St. Paul, Minn., 2.32.

Mission in Süd=Illinois: P. Dorn in Belleville von Sophie Schlender 2.00.

Innere Mission: Missionscoll. (Theil) durch die PP.: Krebs von der Dreieinigk.=Gem. in Tinley Park 40.00, W. C. Kohn in Chicago v. sr. Gem. 100.00, Wagner das. v. sr. Gem. 60.00, Schüßler v. d. Gem. in Coal City 10.00, Haake v. d. Gem. in Elk Grove u. benachb. Gemm. 125.00, Mundt v. d. Gem. in Island Grove 12.00; v. N. N. u. Frau in Bloomington 1.00, P. Uffenbeck in Chicago v. Albert Horn 1.00, dch. H. Schweer, Theil d. Missionscoll. v. d. Gemm. in Crete u. Eagle Lake, 75.00, P. Clausen in Tuscola, Coll. bei Dye=Seiders Hochz., 2.50, durch H. Koboldt, Theil d. Missionscoll. v. d. St. Joh.=Gem. in Effingham, 14.58. (S. $441.08.)

Missionsgemeinde in Granite City, Ill.: P. Meyer in East St. Louis v. N. N. 25.00.

Negermission: Missionscoll. (Theil): P. Krebs von der Dreieinigk.=Gem. in Tinley Park 20.00, P. W. C. Kohns Gem. in Chicago 20.00, durch H. Schweer v. d. Gemm. in Crete u. Eagle Lake 55.00, P. Wagner in Chicago v. sr. Gem. 15.00, P. Schüßler v. d. Gem. in Coal City 3.00, P. Haake v. d. Gem. in Elk Grove u. benachb. Gemm. 32.14, durch H. Koboldt in Effingham v. d. St. Joh.=Gem. 7.25, P. Mundt v. d. Gem. in Island Grove 12.00; P. Sapper in Bloomington v. sr. Gem. 5.05, v. P. C. A. Mennickes Gem. in Rock Island 24.50. (S. $193.94.)

Englische Mission in Chicago: Missionscoll. (Theil): Durch P. W. C. Kohn in Chicago 20.00, durch P. Wagner das. 15.00 u. P. Haake v. d. Gem. in Elk Grove u. benachb. Gemm. 10.00. (S. $45.00.)

Judenmission: Durch H. Koboldt in Effingham, Theil d. Missionscoll. v. d. St. Joh.=Gem., 7.25.

Emigrantenmission in New York: P. Theo. Kohn in Chicago v. H. Oettker 2.00.

Mission in Brasilien: Von N. N. u. Frau in Bloomington 1.00.

Mission in Argentinien: Von N. N. und Frau in Bloomington 1.00.

Mission in Cuba: Von N. N. u. Frau in Bloomington 1.00.

Heidenmission: Von N. N. und Frau in Bloomington 1.00, P. Wagner in Chicago, Theil d. Missionscoll. fr. Gem., 10.00, P. Schüßler, Theil d. Missionscoll. v. fr. Gem. in Coal City, 2.70. (S. $13.70.)

Unterstützungskasse: P. Döderlein in Marengo von der Fox River Specialconf. 8.88, P. Bertrams Gem. in Crystal Lake 3.75, P. Englert v. d. Gem. in Macedonia 4.00, P. Dorn in Belleville v. Sophie Schlender 3.00, P. Brockmann in Hoffman v. d. Okawville Specialconf. 9.00 und P. Bergen v. d. Gem. in Chandlerville 6.66. (S. $35.29.)

Studenten in Springfield: Von N. N. und Frau in Bloomington 1.00, P. E. Schröder in Chicago Heights für A. Schneider, Hälfte d. Coll. bei Rathe=Brauers Hochz., 4.25, P. Wunder in Chicago v. Frauenver. für H. Gerike 8.00. (S. $13.25.)

Waschkasse in Springfield: Prof. J. S. Simon vom Frauenver. 2.00.

Collegeschüler in Milwaukee: P. K. Schmidt in Chicago v. Jünglver. f. Gehrs, Kaub u. Metzger 12.00, f. Gottl. Gundlach durch P. Hohenstein in Peoria v. d. Dreieinigk.=Gem. 11.00 u. P. Jaß v. sr. Gem. das. 8.40. (S. $31.40.)

Seminaristen in Addison: P. Müllers Gem. in Chester f. Ab. Liebe 5.00 u. P. A. Reinke in Chicago v. Frauenver. f. Fr. Meyer 16.00. (S. $21.00.)

Seminarturnhalle in Addison: Prof. J. L. Backhaus von Lehrer J. P. Johnson in Chicago 1.00.

Studirende Waisen aus Des Peres: P. Link in Red Bud von Frau N. N. 5.00.

Kirchbaukasse des Illinois=Districts: Missionsfestcoll. (Theil): P. W. C. Kohn in Chicago v. sr. Gem. 20.00, P. Schüßler v. sr. Gem. in Coal City 2.00, P. Haake v. d. Gem. in Elk Grove u. benachb. Gemm. 25.00. (S. $47.00.)

Taubstummenmission: Von N. N. u. Frau in Bloomington 1.00, P. Wagner in Chicago, Theil d. Missionscoll. v. sr. Gem., 15.00, Kassirer Menk in St. Paul, Minn., 68.18, P. Große in Oak Park von Bertha Gotsch 1.00 und P. Haake, Theil d. Missionscoll. v. d. Gem. in Elk Grove u. benachb. Gemm., 10.00. (S. $95.18.)

Nothleidende Lutheraner in Rußland: Von N. N. u. Frau in Bloomington 1.00.

P. W. Grunnet in der dänischen Freikirche: Von N. N. u. Frau in Bloomington 1.00.

Gemeinde in Jefferson City, Mo.: P. Müllers Gem. in Chester 5.00.

Dänische Freikirche: P. Brauer in Eagle Lake v. Jacob Rinker .50 u. dch. P. J. E. A. Müller in Chicago v. Ch. Fischer 1.00. (S. $1.50.)

Mission in Columbia Heights, Ill.: Durch H. Schweer, Theil d. Missionscoll. v. d. Gemm. in Crete u. Eagle Lake, 100.00 u. v. H. Meyer in Chicago 1.00. (S. $101.00.)

Sächsische und deutsche Freikirche: P. Krebs in Tinley Park, Theil d. Missionscoll. v. d. Dreieinigk.=Gem., 7.88 und P. A. Wagner in Chicago, Theil der Missionscoll. v. sr. Gem., 13.06. (S. $20.94.)

Gemeinde in Woodstock, Ill.: Durch P. Dannenfeldt v. d. Gemm. d. PP.: Röder in Arlington Heights 93.50, Bertram in Crystal Lake 87.05, Steege in Dundee 118.70, Früchtenicht in Elgin 59.95, Müller in Schaumburg 155.00; von der Gem. in Beloit, Wis., 26.00, v. einigen Pastoren u. Freunden 24.00. (S. $564.20.)

Gemeinde in Marquette, Mich.: P. Sappers Gem. in Bloomington 5.00, P. Merbitz in Chicago a. d. Missionskasse d. St. Petri=Gem. 5.00. (S. $10.00.)

Waisenhaus in Des Peres, Mo.: P. Weisbrodt in Mount Olive v. Mutter Manske 10.00 u. P. Dorn in Belleville v. Sophie Schlender 2.00. (S. $12.00.)

Waisenhaus in Addison: 14.90 und 190.05. (S. $204.95.) (NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt die einzelnen Posten.)

Mission in London: P. Brauer in Eagle Lake v. Jacob Rinker .50.

Mission in Hamburg: Von N. N. u. Frau in Bloomington 1.00.

Missionsschule in London: P. Estel in Fountain Bluff v. d. Schulkindern 2.12, P. Seehausen in Chebanse v. d. Sonntagsschule 2.50, P. Hartmann in Farmersville v. d. Schulkindern .85, P. Engelbrecht in Chicago von Lottie Ganske .25, v. d. Schülern d. Lehrer A. Wilk 3.10, F. Rusch 2.00, E. Kopittke 1.10, J. Faitz 3.40, W. Ganske 3.50, R. Nimmer 1.10, E. Appelt 4.06 u. W. Treide 5.60, Lehrer K. Meinke in Rodenberg v. s. Schülern 3.70, Lehrer A. Albers in Eagle Lake nachträglich v. s. Schülern .75, P. Dorn v. Helena L. in Chicago 1.00, v. Albert u. Eduard Merkel in Dieterich .25, P. Dorn in Pleasant Ridge v. d. Schulkind. für ein wohnliches Schullocal 2.50, P. Succop in Chicago von Arthur, Walter, Eduard und Elsa Meyer 1.00, Ada und Rudolph Meller 2.00, P. Große in Oak Park v. Lehrer E. Schröders Schule 2.35. (S. $43.13.)

Total: $1996.48.

Unterschriften für die Synodalbaukasse: Von P. Succops Gem. in Chicago 600.00.

Addison, Ill., 1. Juli 1899. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

(Juni.)

Synodalkasse: Mt. Clemens $10.00, Saginaw O. S. 7.66, Maple Grove 3.67, Port Hope 7.50, P. Dümlings Gem. 6.14, River Rouge 2.55, Arcadia 2.60, Coldwater 5.50, Frankentrost 12.91, Saginaw W. S., Ostercoll., 21.30, Pfingstcoll. 17.10, Benona 3.15. (S. $100.08.)

Allgemeine Baukasse: Arcadia 2.50.

Allgemeine Innere Mission: Monitor 10.25.

Heidenmission: Arcadia 2.50, Ludington 4.25. (S. $6.75.)

Mission in London: P. Tönjes' Schulk. 1.70, Reed City, Schulk., 4.25, Manistee, eine Schulkl., 9.69, P. Mayer v. G. M. Beyerlein 2.00, P. Wilkening, Schulk., 2.60, P. Böcler v. H. F., H. F. u. C. F. .80. (S. $21.04.)

Taubstummenmission: P. Mayer von den Frauen s. Gem. 10.00.

Dänische Freikirche: P. H. Frincke v. N. 1.50.

Negermission: Arcadia 4.25, F. Wiedewald, Schulk., 1.15, P. Fackler, Jungfrauenver., 5.00, Waltz 6.00, New Boston 3.00. (S. $19.40.)

Innere Mission: P. Mayer von Wittwe S. 2.50, P. H. Frincke, Frauenver., 10.00, Monitor 9.75, P. Wißmüller von J. B. 1.00, v. L. F. .25, Lansing 7.10, Utica (P. Schöch) 4.26, Big Rapids 3.87, Saginaw W. S. 15.54, A. Mittelberger 5.00, Waldenburg (P. Rehn) 5.23, P. Umbach v. J. Auch 1.00, ders. ges. auf der Kindtaufe bei A. Sting 1.28, Fr. Karl 1.00. (S. $67.78.)

Unterstützungskasse: Lehrer W. A. 2.00, P. S. 1.00, A. G. 2.00, P. Mayer, Hochz. Bierlein-Rupprecht, 13.50, ders. v. Wwe. S. 2.50, Benona 3.60, P. Schinnerer v. N. N. 1.00, Monitor 13.75, Beaver 5.00, Frankenmuth 40.68, P. A. N. 3.00, Sebewaing 20.00, P. E. D. 5.00, Fr. Karl 1.00. (S. $114.03.)

Taubstummenanstalt: Lehrer G. B. S. von Gottfr. Torsch .25, P. Frincke von Frau N. N. 1.00, Amelith, Hochz. Engelhardt-Kuch, 8.00, Steiner, Btrg., 4.00. (S. $13.25.)

Altenheim: Lehrer C. Ries' Schule 4.27, Monroe (Juni) 5.00, N. Detroit 5.40, Burr Oak 6.56, Steiner (April, Mai) 4.00, P. Tresselts Gem. (April bis Juni) 6.00. (S. $31.23.)

Arme Schüler aus Michigan: P. Ahner, Hochz. Kehr-Lederer, 4.00, P. Gräbner, Hochz. Lenger-Rade, 3.85, Halfway 10.95, P. Frincke von N. 1.00, P. Schinnerer, Hochz. Mauntler-Rubel, 13.50, Kilmanagh 5.00, Steiner 2.73. (S. $41.03.)

Studenten in St. Louis: P. Gugels Gem. f. Manske 8.61, P. Horsch von Frau Emmert f. W. Moll 5.00, Saginaw W. S. f. Salvner 5.00. (S. $18.61.)

Schüler in Addison: P. Arendt von J. Förster (silb. Hochz.) f. R. List 4.00, Saginaw W. S. f. Duclos 12.50, f. Wißmüller 12.50, ebendas. v. Frauenver. f. Duclos 2.50, f. Wißmüller 2.50. (S. $34.00.)

Schüler in Fort Wayne: P. H. Frincke v. Frauenver. f. G. Daschner 16.00.

Waisenhaus in Wittenberg: G. B. S. von Gottfr. Torsch .50, Lehrer C. Ries' Schule 3.96, Waldenburg (P. Rehn) 2.75. (S. $7.21.)

Waisenhaus in Addison: P. C. J. F. Frincke v. s. Confirm. 3.68.

Zur Deckung des Brandschadens des St. Paul College: P. Umbach v. J. Auch 1.00, Frankenmuth 43.51. (S. $44.51.) Total: $562.85.

Detroit, 1. Juli 1899. G. Wendt, Kassirer, 572 Welch Ave.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Harms, Ostercoll., $20.00, Allenbach 8.33, Hofius, Ostercoll., 13.50, Catenhusen durch Fr. Winkelmann 7.11, Jung 7.55, Lohr, Ostercoll., 10.50, Bahl 16.36, Hoffmann 8.00, Häßler 10.00. (S. $101.35.)

Allgemeine Baukasse: Peter Ruhter von P. Wambsganß' Gem. 6.72.

Innere Mission: John Petersen v. der Ersten deutsch-luth. Gem. zu Omaha 15.00, von N. N. 1.00. P. Allenbach, Abdmcoll., 21.11. P. Hilgendorf, Charfreitagscoll. s. Gem., 15.00. P. Kühnert, Ostercoll., 10.46, von L. Meyer .25. P. Adam von Fr. Riebow 3.00. P. Christ. Meyer, Ostercoll. s. Zions-Gem., 3.70. P. Dahl, Ostercoll. s. Gem. b. Elk Creek, 13.11. P. Allenbach, Coll. s. Gem., 13.47. P. Th. Hartmann 6.60. Gemm. der PP.: Catenhusen durch Fr. Winkelmann, Febr.- und März-Coll., 7.96, Leimer, Ostercoll., 12.92, Lang, Oster- und Klingelbcoll., 19.56, v. Gemmingen, Ostercoll. s. Zions-Gem., 8.50, desgl. s. St. Joh.-Gem. 3.00, Brakhage 12.00, Schubkegel 7.00, Oelschläger, Charfreit.- u. Ostercoll., 9.00, F. H. Jahn, Ostercoll., 4.40, Becker, Seward, 17.18, Ruby 2.25. P. Bäder, Hochz. Dreher-Debban, 3.55. P. Hoffmanns Gem. 28.00. P. Ernst Flachs St. Petri-Gem. 1.80, s. Dreieinigk.-Gem. 8.25. P. H. Wm. Meyer von Frau Schröder 1.50. P. Thieme, Kirchweihcoll., 7.28. P. H. Schabacker 5.75. P. Harms, Pfingstcoll., 7.00. P. Hilgendorfs Gem. 4.00. P. Conr. Jahn, Dankopfer v. D. Scheibing, 2.00. P. Kühnert, 25jähr. Jubiläum s. Gem., 44.87. P. Cholchers Gem. 8.65, Ueberschuß des Reisegeldes zur Delegatensynode 4.25. P. F. Mießler aus dem Klingelbtl. 1.90. P. Bergts St. Joh.-Gem. 7.75. Fr. Winkelmann von P. Catenhusens Gem. 3.75. P. Brakhages Gem. 7.61. (S. $354.38.)

Negermission: P. Predöhl v. s. Confirm. 3.00. P. Hoffmann von C. Werner sen. 1.00, von Frau Blohm 1.00. P. v. Gemmingen aus Berthas u. Ottos Spark. 1.25. P. Brakhage von Frau Stüwe .50, v. N. .50. P. Häßler v. Conrad Riedel 1.00. P. Hoffmanns Gem. 18.00. Alb. Schmidt von P. J. D. Schröders Gem. 15.00. P. Schormann, Pfingstcoll. s. Gem. in Hayestown, 4.82, desgl. s. Gem. bei Hazard 1.68. (S. $47.75.)

Heidenmission: P. Merz, Ostercoll. s. Imm.-Gem., 10.95, desgl. s. Zions-Gem. 1.45. P. H. Schabacker 5.50. P. Conr. Jahn v. Chr. Rieckmann 3.00. P. F. Mießler, Pfingstcoll., 4.60. (S. $25.50.)

Judenmission: P. W. Flachs Gem. 9.50. P. Hoffmanns Gem. 5.00. (S. $14.50.)

Taubstummenmission: P. Rademacher v. H. Kemper 1.00. P. Ulbrichts Gem. bei Kelso .72. P. Hoffmanns Gem. 8.00. (S. $9.72.)

Emigrantenmission: P. Mahler, Ostercoll. s. Gem., 5.10. P. Hoffmanns Gem. 8.00. (S. $13.10.)

Englische Mission: P. Hoffmanns Gem. 8.00.

Mission in Cuba und Portorico: P. Hoffmanns Gem. 8.00.

Taubstummenanstalt: P. Möllerings Gem. 11.75. Fr. Winkelmann v. P. Catenhusens Gem. 10.00. (S. $21.75.)

Student J. Harbeck: P. Hanssen, Hochz. Bargmann-Höhne, 5.00. P. Grupe a. d. Klingelb. s. Gem. 5.00. (S. $10.00.)

Gymnasium in St. Paul: P. Meeske, Ostercoll. s. Gem., 7.60. P. Lang, Abdmcoll., 11.06. Conr. Weiersheuser 5.00. P. Hoffmanns Gem. in Battle Creek 18.00. (S. $41.66.)

(Schluß folgt.)

Bancroft, Nebr., den 1. Juni 1899. F. H. Harms, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Geordn. Wohlthätigkeitskasse d. St. Matthäus-Gem., New York, $150.00. Gemm. d. PP.: F. Brand 17.50, Bröcker 35 21, Müller, Brady, 6.70, Wischmeyer 13.92, Stutz 40.00, Gräßer 7.50, Birkner 38.00. (S. $308.83.)

Baukasse: St. Petri-Gem., North Ridge, 4.63. P. Lohrmann v. Frau F. u. Frl. B. 1.50 für St. Paul. (S. $6.13.)

Progymnasium-Baukasse: Durch P. J. H. Sieker 4.00 u. 50.00. P. Schulze v. F. Peper 2.50. P. Schönfeld v. etl. Gemgl. 25.00, W. H. Kohring 10.00, Frau M. Meyer 25.00. Gem. P. Michels 6.45. Gem. P. Engelberts 7.00. St. Marcus-Gem., Brooklyn, 1000.00. Actien: Durch P. Stiemke 5.00, St. Pauls-Gem. 5.00. Durch P. Buch 10.00. (S. $1149.95.)

Pilgerhaus: Frauenver. d. Gem. P. Henkels 10.00. P. Biewend v. einer Freundin 1.00. (S. $11.00.)

Emigrantenmission in New York: P. Stechholz von J. A. .25. Gem. P. Sennes 13.45. Missionscoll. d. Gem. P. Sanders, Otto, 2.00, Little Valley 2.00. (S. $17.70.)

P. Grunnet, Dänemark: P. Walker v. Frau J. S. 2.00.

Innere Mission: P. Kühn v. Frl. E. Kühn .50 für Minn.- u. Dak.-Distr.

Innere Mission im Osten: P. Schulze von F. Peper 5.00, J. Verwiebe 1.00. P. Biewend v. einer Freundin 2.00. Geord. Wohlth.-Kasse d. St. Matth.-Gem., New York, 200.00. P. Bröcker v. N. N. 10.00. S.-S. d. Gem. P. Körners 15.00. Missionsb. der St. Andreas-Gem., Buffalo, 5.00. P. Stechholz v. etl. Gemgl. 3.20. P. Kühn, ges. v. Frl. E. N., 3.40. Geord. Wohlth.-Kasse d. Gem. P. O. Hansers 5.00. Frauen-Missionsver. d. Gem. P. Stutz' 37.50. P. Löber von F. W. 40.00. Dreieinigk.-Gem., McKeesport, 5.25. Vermächtniß v. Geo. Emmert, Washington, D. C., 500.00. Gemm. d. PP.: Lohrmann 10.61, H. Schröder 13.86, Henkel 6.00. Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Schiller 20.00, Sander, Otto, 12.00, Little Valley 10.00, Koch 36.07. (S. $940.89.)

Heidenmission: P. Groß v. Frau G. Rau 5.00. Missionsb. d. St. Andreas-Gem., Buffalo, 2.50. P. Stechholz v. J. A. .50. Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Schiller 3.00, Sander, Little Valley, 3.00, Otto 4.00. (S. $18.00.)

Negermission: Missionsk. d. Gem. P. Schulzes 15.00. P. Müller v. Frau Kohl 1.00. P. Stechholz v. J. A. .25. Frl. E. Kühn, Baltimore, .25. E. Groth 2.00. Lehrer Lückes Schulkl. 3.05, Lehrer Wagners Schulkl. 1.30. Gemm. d. PP. Koch 7.28, Löber 3.00. Missionsb. d. Gem. P. Stutz' 10.00. Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Schiller 5.00, Sander, Little Valley, 5.00, Otto 8.00. (S. $61.13.)

Judenmission: St. Andreas-Gem., Buffalo, 12.00. P. Stechholz v. J. A. .25. Gem. P. Sennes 10.00, M. Hensel 1.00. Frauen-Missionsver. d. Gem. P. Stutz' 10.00. Missionscoll. d. Gem. P. Sanders, Little Valley, 2.00, Otto 2.00. (S. $37.25.)

Englische Mission: Missionscoll. d. Gem. P. Schillers 10.00. Missionsb. d. Gem. P. Stutz' 10.00. (S. $20.00.)

Englische Mission in New York: Dch. P. J. H. Sieker 1.00. P. Schönfeld v. W. S. 5.00. (S. $6.00.)

Englische Mission in Jersey City: P. Schönfeld v. W. S. 5.00. S.-S. d. Gem. P. Körners 5.00. Kirchbau: P. Schönfeld v. etl. Gemgl. 5.50. (S. $15.50.)

Mission in New York: Gemkasse d. St. Matth.-Gem. in New York 75.00. Durch P. J. H. Sieker 3.00. P. Schönfeld von etl. Gemgl. 11.00. Desgl. durch P. Gräßer 12.00. Gem. P. Steups 3.95. (S. $104.95.)

Lettenmission: Gem. P. Bröckers 15.00.

Slowakenmission: Gemkasse der St. Matth.-Gem. in New York 25.00. Missionskasse der Gem. P. Schulzes 3.00. St. Pauls-Gem., Baltimore, 10.00, Imm.-Gem. 10.00. Gem. P. Sennes 10.00. P. Steup von Frau D. Rothfuß 10.00. (S. $68.00.)

Indianermission: Missionscoll. d. Gem. P. Sanders, Little Valley, 1.39, Otto 1.26. (S. $2.65.)

Missionsschule in London: Lehrer Feiertag von den Schülern d. St. Pauls-Gem. 6.60. Frl. M. Sanders Schulkl. 2.00. P. Walker v. Frau J. S. 1.00. (S. $9.60.)

Hülfsfonds: Gem. P. Michels 5.00.

Lutherische Freikirche in Deutschland: Frauen-Missionsver. d. Gem. P. Stutz' 10.00. Dänemark: Gem. P. Müllers, Paradise, 3.00. St. Pauls-Gem., Martinsville, 14.00. A. Franke, Bayonne, 1.00. (S. $28.00.)

Studenten in St. Louis: P. Senne von etl. Gemgl. 12.25, Bibelkl. 3.00 für P. Engelbert. (S. $15.25.)

Schüler in Fort Wayne: P. Schönfeld v. etl. Gemgl. 18.15 für H. Pottberg. Frauenver. d. Gem. P. Gräßers 20.00 für Kirchhöfer. (S. $38.15.)

Schüler in Neperan: Durch P. J. H. Sieker 18.00 für A. Witt.

Arme Schüler: Stud.-Ver., Wellsville, 11.00 für F. Biermann. Gem. P. Laur' 7.85. (S. $18.85.)

Taubstummenmission: Missionsk. d. Gem. P. Schulzes 3.00. Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Schiller 3.00, Sander, Little Valley, 2.00, Otto 2.00. (S. $10.00.)

Wartburg-Heimath in East New York: Durch P. J. H. Sieker 203.86.

Hospital in East New York: Durch P. J. H. Sieker 51.23. P. Schönfeld von Frl. Thümber 2.50. Kirchenb. der Gem. P. Stechholz' 1.37. Von Gemm. in New York: Imm. (83. Str.) 10.00, Dreieinigk. 11.50. Von Gemm. in Brooklyn: Imm. 5.00, Dreieinigk. 3.00. (S. $84.60.)

Waisenhaus in College[...]
41.75. P. Schönfeld v. Frl. T[...]
Unterstützungskasse: [...]
Steup v. G. A. Brinker 1.00. [...]
10.51. (S. $54.49.) Total[...]
Baltimore, 30. Juni 1899. [...]

Erhalten für das Waise[...]

Von Gemeinden &c. in[...]
Ausgaben: Durch P. Reinke[...]
u. v. Emma Schröder 1.00. [...]
halbe Hochzeitscoll. bei A. Ra[...]
Aurora, Pfingstcoll., 26.40. [...]
ders Gem., Arlington Heights [...]
P. Succops Gem., Chicago, v[...]
P. Schmidts Gem. das. v. d. F[...]
hüter je .50. Dch. Kassirer T[...]
7.25. P. Sapper, Bloomingt[...]
Hochz., 6.00. (S. $126.60.)
Von Kindern &c. in Ill[...]
und Jugendblatt" quittirt.)
Kostgeld: Durch P. Reinke[...]
für s. Kinder. Durch C. Leubn[...]
für ihre Kinder. (S. $22.00.)
Addison, Ill., 1. Juli 1899. [...]

Pilgerhaus und E[...]

Einnahme vom 1. Ap[...]
1. Pilgerhaus: Durch P. [...]
s. Gem. $15.00, dch. P. A. Bie[...]
1.00, Barbara Sittinger 5.00, [...]
felder 1.00, Kassirer C. Spilm[...]
2. Emigrantenmission [...]
1.00, Pauline Passewark 1.00, [...]
Lange 2.00, F. G. Haueisen 1.0[...]
Hansen .50, Elisabeth Glaser .[...]
Hadler 1.00, Minna Klusmann [...]
venneck 1.19, Kass. C. Spilma[...]
Kass. Th. H. Menk 6.45. Tot[...]
An unverzinslichen Darlehen [...]
nichts zurückgefordert.
Für die deutsche Freikirche u[...]
sind $391.63 eingegangen und [...]

Von einer liebesthätigen Sch[...]
$50.00 für hülfsbedürftige Gla[...]
kommen, erhalten zu haben, [...]
herzlichem Dank und einem „G[...]
mehr, da diese Gabe gerade z[...]
in einem sehr traurigen Krank[...]
noch ist. „Ich bin krank gewese[...]
Matth. 25, 36.
Denver, Col., den 29. Juni [...]

Für den Kirchbau der kleinen [...]
Durch die und von den Herren [...]
S. Dak., $5.00, L. Heinemeier, [...]
Namsos, Minn., 1.00, C. Eng[...]
H. Hörnicke, Fresno, Cal., 1.0[...]
2.00, S. Rathke, McCook, Ne[...]
Gebern dankt Namens der Gem[...]
wunsche und sieht ferneren Gab[...]
Marquette, Mich., im Juni 1[...]

Für meinen Sohn Hermann, [...]
Gemeinde $19.00, und 9.00, au[...]
melt, erhalten zu haben, beschei[...]

$15.00, Collecte von der Ge[...]
P. Schliepsiek empfangen. He[...]
Springfield, Ill., 21. Juni 1[...]

Erhalten durch P. F. M. Ru[...]
Park, Tex., $3.31. — Herzliche[...]

Veränderu[...]

Rev. Theo. Claus, 204 State [...]
Rev. H. Diemer, Rural Rout[...]
Rev. W. L. Fischer, Gerald, [...]
Rev. E. Flach, Hamel, Madi[...]
Rev. E. G. Franck, 505 Rose[...]
Rev. Gerh. Groth, Havana, [...]
Rev. Karl E. Hoffmann, Wo[...]
Rev. C. A. Huxhold, St. Paul[...]
Rev. F. Wohlfeil, Lakefield, [...]
Paul W. Gayer, 1423 St. Lou[...]
Frank P. Strege, 1532 Chestn[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle vier[...]
tionspreis von einem Dollar für die au[...]
vorauszubezahlen haben. Wo derselbe [...]
haben die Abonnenten 25 Cents Trägerl[...]
Nach Deutschland wird der „Lutheraner[...]
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun[...]
halten, sind unter der Adresse: Concor[...]
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., [...]
Diejenigen Briefe, welche Mittheilun[...]
Quittungen, Adreßveränderungen u. s. [...]
„Lutheraner", Concordia Semina[...]
Aufnahme in die folgende Nummer de[...]
kürzeren Anzeigen spätestens am Donn[...]
dessen Datum die Nummer tragen wird, [...]

Entered at the Post O[...]
as second-c[...]



n. 11.75. Fr.
5. $21.75.)
. Bargmann=
n. 5.00. (S.

Ostercoll. fr.
Weiersheuser
(S. $41.66.)

3, Kassirer.

Districts:
sse d. St. Mat=
P.: F. Brand
hmeyer 13.92,
$308.83.)
.63. P. Lohr=
(S. $6.13.)
J. H. Sieker
. Schönfeld v.
. Meyer 25.00.
0. St. Mar=
ch P. Stiemke
10.00. (S.

ls 10.00. P.

Stechholz von
coll. d. Gem.
5. $17.70.)
au J. S. 2.00.
.50 für Minn.=

von F. Peper
reundin 2.00.
York, 200.00.
Körners 15.00.
0. P. Stech=
. G. N., 3.40.
.00. Frauen=
er von F. W.
Vermächtniß
emm. d. PP.:
0. Missions=
, Otto, 12.00,

u 5.00. Mis=
. Stechholz v.
Schiller 3.00,
8.00.)
chulzes 15.00.
. A. .25. Frl.
Lehrer Lückes
Gemm. d. PP.
Stutz' 10.00.
Sander, Little

uffalo, 12.00.
00, M. Hensel
10.00. Mis=
0, Otto 2.00.

r. P. Schillers
S. $20.00.)
P. J. H. Sie=
.00.)
. Schönfeld v.
0. Kirchbau:

Matth.=Gem.
0. P. Schön=
Gräßer 12.00.

atth.=Gem. in
Schulzes 3.00.
10.00. Gem.
Rothfuß 10.00.

. P. Sanders,

rtrag von den
inders Schulkl.
60.)

nd: Frauen=
markt: Gem.
Martinsville,
.)
n etl. Gemgl.
.25.)
v. etl. Gemgl.
Gräßers 20.00

eker 18.00 für

11.00 für F.
)
m. P. Schulzes
3.00, Sander,

rk: Durch P.

. J. H. Sieker
Kirchenb. der
York: Imm.
. in Brooklyn:

Waisenhaus in College Point: Dch. P. J. H. Sieker 41.75. P. Schönfeld v. Frl. Thümler 2.50. (S. $44.25.)
Unterstützungskasse: Gem. P. Bröckers 42.98. P. Steup v. G. A. Brinker 1.00. Dreieinigk.=Gem., Brooklyn, 10.51. (S. $54.49.) Total: $3315.53.
Baltimore, 30. Juni 1899. C. Spilman, Kassirer.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Von Gemeinden 2c. in Illinois für laufende Ausgaben: Durch P. Reinke, Chicago, v. fr. Gem. $70.70 u. v. Emma Schröder 1.00. P. Schröder, Chicago Heights, halbe Hochzeitscoll. bei A. Rathe=Brauns, 4.25. P. Traub, Aurora, Pfingstcoll., 26.40. Dch. C. Leubner: Aus P. Röders Gem., Arlington Heights, v. D. Scharnhorst 5.00; aus P. Succops Gem., Chicago, v. W. Ganschow 5.00; und aus P. Schmidts Gem. das. v. d. Frauen Zuttermeister und Wohlhüter je .50. Dch. Kassirer Th. H. Menk, St. Paul, Minn., 7.25. P. Sapper, Bloomington, Coll. bei Woizeski=Ehrlichs Hochz., 6.00. (S. $126.60.)
Von Kindern 2c. in Illinois: 56.60. (Im „Kinder= und Jugendblatt" quittirt.)
Kostgeld: Durch P. Reinke, Chicago, v. Ernst Koch 10.00 für s. Kinder. Durch C. Leubner v. Frau Frost, Joliet, 12.00 für ihre Kinder. (S. $22.00.)
Addison, Ill., 1. Juli 1899. G. Ritzmann, Kassirer.

Pilgerhaus und Emigrantenmission.

Einnahme vom 1. April bis 30. Juni 1899.

1. Pilgerhaus: Durch P. F. C. Tilly vom Frauenverein s. Gem. $15.00, dch. P. A. Biewend von Frd. Frech .50. C. P. 1.00, Barbara Sittinger 5.00, Emilie Keyl 2.00, C. Lingenfelder 1.00, Kassirer C. Spilman 70.80. Total: $95.30.
2. Emigrantenmission: N. N. 2.00, Minna Kochans 1.00, Pauline Passewark 1.00, N. N. 2.00, N. N. .50, Theo. Lange 2.00, F. G. Haueisen 1.01, H. Möhlenhoff .50, Christiana Hansen .50, Elisabeth Glaser .75, F. Eisenblätter 1.00, Cath. Hadler 1.00, Minna Klusmann 1.00, dch. W. Vopel v. P. Scovenneck 1.19, Kass. C. Spilman 16.07, E. F. W. Meier 65.37, Kass. Th. H. Menk 6.45. Total: $103.34.
An unverzinslichen Darlehen ist nichts eingegangen und auch nichts zurückgefordert.
Für die deutsche Freikirche und verschiedene Zwecke derselben sind $391.63 eingegangen und für die dänische $210.45.
S. Keyl.

Von einer liebesthätigen Schwester in Christo aus Michigan $50.00 für hülfsbedürftige Glaubensgenossen, die nach Denver kommen, erhalten zu haben, bescheinigt Unterzeichneter mit herzlichem Dank und einem „Gott vergelt's", und das um so mehr, da diese Gabe gerade zu einer Zeit kam, da Aushülfe in einem sehr traurigen Krankheitsfalle sehr nöthig war und noch ist. „Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besuchet." Matth. 25, 36.
Denver, Col., den 29. Juni 1899. J. F. G. Her, P.

Für den Kirchbau der kleinen Gemeinde in Marquette, Mich.: Durch die und von den Herren PP.: F. Oberheu, Wentworth, S. Dak., $5.00, L. Heinemeier, Lexington, Tex., 2.40, H. Nauß, Namsos, Minn., 1.00, C. Engelder, Braddock, Pa., 1.00, G. H. Hörnicke, Fresno, Cal., 1.00, O. Schumm, Garrett, Ind., 2.00, S. Rathke, McCook, Nebr., 4.55. — Allen freundlichen Gebern dankt Namens der Gemeinde unter herzlichem Segenswunsche und sieht ferneren Gaben gerne entgegen
Marquette, Mich., im Juni 1899. C. Aeppler, P.

Für meinen Sohn Hermann, stud. theol., von meiner lieben Gemeinde $19.00, und 9.00, auf Schreff=Ulrichs Hochzeit gesammelt, erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank
Herm. Bartels.

$15.00, Collecte von der Gemeinde in Pomeroy, Iowa, dch. P. Schliepsiek empfangen. Herzlichen Dank!
Springfield, Ill., 21. Juni 1899. J. Harbeck.

Erhalten durch P. F. M. Rudi von der Gemeinde in Iowa Park, Tex., $3.31. — Herzlichen Dank allen lieben Freunden.
Annie Mehlhorn.

Veränderte Adressen:

Rev. Theo. Claus, 204 State St., Elkhart, Ind.
Rev. H. Diemer, Rural Route C, Defiance, O.
Rev. W. L. Fischer, Gerald, Henry Co., O.
Rev. E. Flach, Hamel, Madison Co., Ill.
Rev. E. G. Franck, 505 Rose Ave., Big Rapids, Mich.
Rev. Gerh. Groth, Havana, Mason Co., Ill.
Rev. Karl E. Hoffmann, Woodland, St. Joseph Co., Ind.
Rev. C. A. Huxhold, St. Paul, Fayette Co., Ill.
Rev. F. Wohlfeil, Lakefield, Jackson Co., Minn.
Paul W. Gayer, 1423 St. Louis Ave., St. Louis, Mo.
Frank P. Strege, 1532 Chestnut St., Milwaukee, Wis.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel[isch-Lutherischen Synode]
Zeitweilig redigirt von dem Lehr[ercollegium]

55. Jahrgang. St. Loui[s]

Die Kirche und Gottes Wort.

Vortrag gehalten vor der Delegaten=Synode 1899 von F. Pieper.

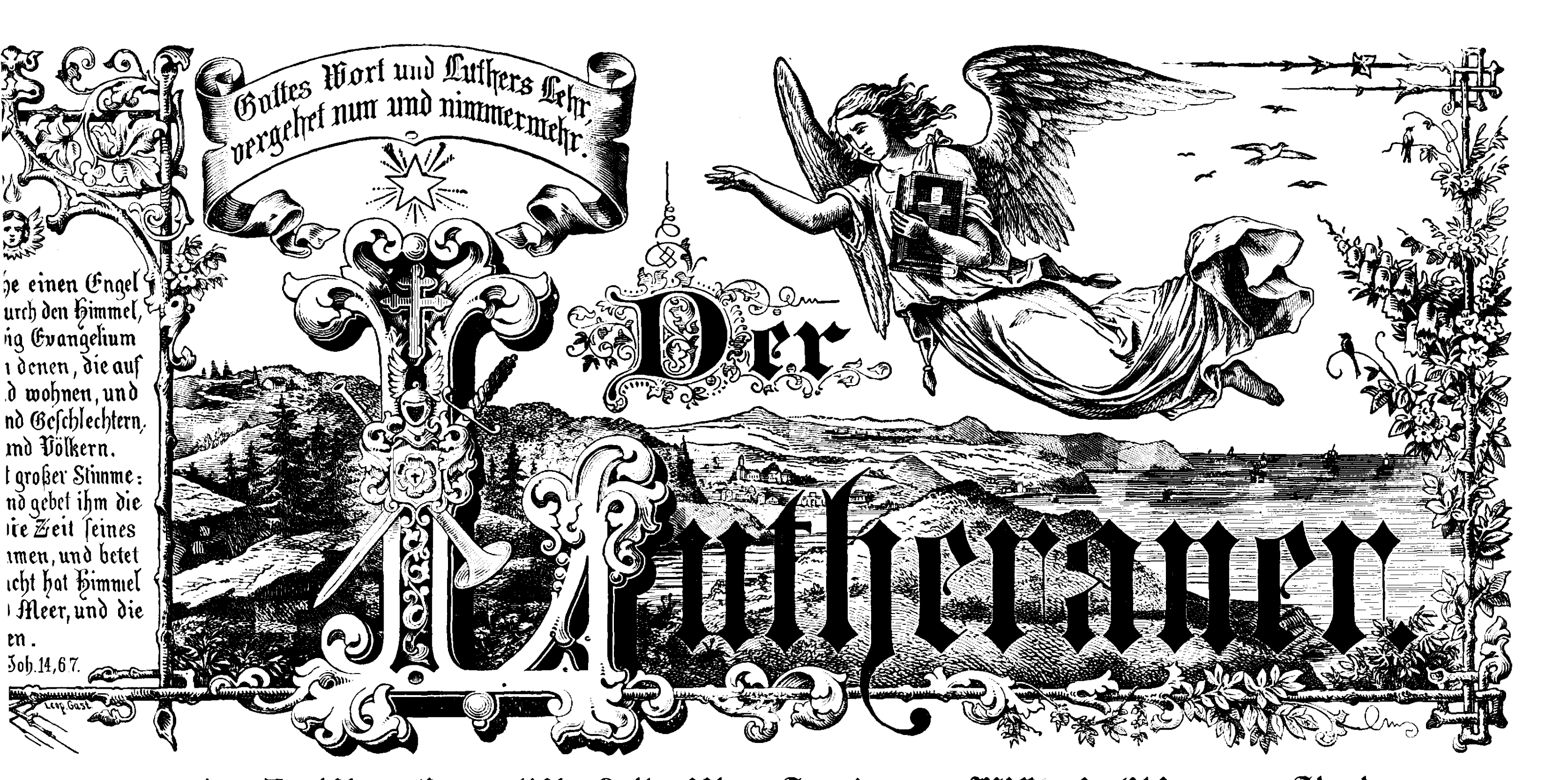
3.

Mit Gottes Wort kann die Kirche alles ausrichten, was ihr in der Welt und in ihrer eigenen Mitte auszurichten befohlen ist.

Was erstlich ihre Aufgabe nach Außen betrifft, so soll sie die Welt zu Christo bekehren. Das ist freilich eine schwere Aufgabe, wie bereits angedeutet wurde. Christus der Gekreuzigte ist den Juden ein Aergerniß und den Griechen eine Thorheit. Wenn die Welt noch selig werden will, so will sie jedenfalls nicht durch Christum den Gekreuzigten selig werden. Ihre Religion ist eine andere, die Werkreligion. Ueber diese kommt sie nicht hinaus. Bei dieser Religion wird sie durch ihre natürliche Art und durch die Wirkung des Teufels, der sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens, festgehalten. Wenn man den natürlichen Menschen im Mörser zerstoßen und dann wieder zusammensetzen könnte, so käme immer wieder ein Mensch heraus, der durch sein eigenes Thun selig werden will. „Die Werke" — sagt unser Bekenntniß *) — „fallen den Menschen in die Augen. Diese bewundert von Natur die menschliche Vernunft und weil sie nur die Werke sieht, so versteht und beachtet sie den Glauben nicht; deshalb träumt sie, daß diese Werke Vergebung der Sünden verdienen und rechtfertigen. Diese Meinung vom Gesetz steckt von Natur im Herzen der Menschen und kann nicht ausgetrieben werden", nämlich durch natürliche Mittel. Hier ist alle menschliche Schulung und Bildung vollkommen ohnmächtig. Keine menschliche Schulung und Bildung kann den Menschen von der opinio legis, losmachen, das heißt, von der falschen Meinung, daß er durch sich selbst selig werden müsse. Aber die Kirche kann es durch die göttliche Kraft des ihr anvertrauten göttlichen Wortes. Das göttliche Wort des Gesetzes ist wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt und das Gebäude der menschlichen Gerechtigkeit zusammenschlägt. Das göttliche Wort des Evangeliums ist das Wort, das den vom Gesetz Zer=

*) Apologie, Müller, S. 134, § 144.

schlagenen zur
verachtete Kre
nehmen und
ihrem Auftrag
Gottes. Das
digung des ihr
Nur durch
samkeit an der
zu reden, „Aff
Gottes Wort
von Menschen
Christo bekehre
vor sogenannt
sind in der K
Nicht neue äuß
an die Welt he
Umständen ge
lichen neuen M
mit andern M
allein Gottes W
zu Christo beke
schen zu Gliede
in der christlich
Kirche — mit
äußere Polizei,
von Menschen
lung könnte m
und Mittelchen
je nach den Um
mit Oyster Sup
die Gemeinschaf
So wird man
durch die Predi
Mit Gottes
ausrichten, was
auszurichten hat
die Kirche fortw
handhabt das
sie auch der G
das Wort Gottes
samkeit auch fo
bethätigen, wen
die ihnen befohl
allen Dingen g
den Glauben



…sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

…ng. St. Louis, Mo., den 25. Juli 1899. No. 15.

…e und Gottes Wort.

…: der Delegaten-Synode 1899 von
F. Pieper.

3.

…kann die Kirche alles ausrichten,
…und in ihrer eigenen Mitte aus-
…
…ufgabe nach Außen betrifft, so
…hristo bekehren. Das ist freilich
…, wie bereits angedeutet wurde.
…igte ist den Juden ein Aergerniß
…ne Thorheit. Wenn die Welt
…l, so will sie jedenfalls nicht durch
…zigten selig werden. Ihre Reli-
… die Werkreligion. Ueber
…t hinaus. Bei dieser Religion
… natürliche Art und durch die
…ls, der sein Werk hat in den
…ens, festgehalten. Wenn man
…schen im Mörser zerstoßen und
…ensetzen könnte, so käme immer
…eraus, der durch sein eigenes
…ill. „Die Werke" — sagt unser
…llen den Menschen in die Augen.
…n Natur die menschliche Ver-
…ur die Werke sieht, so versteht
…Glauben nicht; deshalb träumt
… Vergebung der Sünden ver-
…en. Diese Meinung vom Gesetz
…Herzen der Menschen und kann
…rden", nämlich durch natürliche
… menschliche Schulung und Bil-
…hnmächtig. Keine menschliche
…ng kann den Menschen von der
…en, das heißt, von der falschen
…ch sich selbst selig werden müsse.
… es durch die göttliche Kraft des
…lichen Wortes. Das göttliche
…t wie ein Hammer, der Felsen
… Gebäude der menschlichen Ge-
…hlägt. Das göttliche Wort des
…Wort, das den vom Gesetz Zer-

…. 134, § 144.

schlagenen zum Kreuze Christi führt und das bisher verachtete Kreuz als das einige Heil begehren, annehmen und preisen lehrt. So macht die Kirche ihrem Auftrage gemäß aus Kindern der Welt Kinder Gottes. Das bringt die Kirche durch die Verkündigung des ihr anvertrauten Wortes zuwege.

Nur durch eins kann die Kirche um diese Wirksamkeit an der Welt kommen: wenn sie, mit Luther zu reden, „Affenspiel" anfängt, das heißt, wenn sie Gottes Wort fahren läßt und die Welt mit allerlei von Menschen ersonnenen Mitteln und Mittelchen zu Christo bekehren will. Die Kirche Gottes muß sich vor sogenannten „neuen Maßregeln" hüten. Was sind in der Kirche unerlaubte „neue Maßregeln"? Nicht neue äußere Weisen, mit dem Worte Gottes an die Welt heranzukommen — diese können von den Umständen gefordert sein —, sondern zu verwerflichen neuen Maßregeln greift man dann, wenn man mit andern Mitteln das ausrichten will, was doch allein Gottes Wort ausrichten kann und soll, nämlich zu Christo bekehren und bei Christo erhalten, Menschen zu Gliedern der christlichen Kirche machen und in der christlichen Kirche erhalten. Ja, wenn die Kirche — mit unserm Bekenntniß zu reden — eine äußere Polizei, das heißt, eine äußere Versammlung von Menschen wäre! Eine solche äußere Versammlung könnte man wohl durch allerlei weltliche Mittel und Mittelchen zuwege bringen. Dann könnte man, je nach den Umständen, die Kirche mit Kanonen oder mit Oyster Suppers bauen. Nun aber ist die Kirche die Gemeinschaft derer, die das Evangelium glauben. So wird man die Kirche durch nichts Anderes als durch die Predigt des Evangeliums bauen.

Mit Gottes Wort kann die Kirche aber auch alles ausrichten, was sie an ihren eigenen Gliedern auszurichten hat. Auch an ihren eigenen Gliedern hat die Kirche fortwährend viel auszurichten. Die Kirche handhabt das Wort; zu gleicher Zeit ist und bleibt sie auch der Gegenstand des Wortes, das heißt, das Wort Gottes muß seine göttliche Kraft und Wirksamkeit auch fortgehend an den Gliedern der Kirche bethätigen, wenn sie Glieder der Kirche bleiben und die ihnen befohlenen Werke ausrichten sollen. Vor allen Dingen gilt es, in den Gläubiggewordenen den Glauben zu erhalten. Der Glaube an Christum ist nicht etwas, das man ein für alle Mal in die Tasche steckt, und das man nun, ohne sich weiter darum zu kümmern, sicher, das heißt, ohne Gefahr des Verlustes, bei sich trägt. Nein, der Glaube, wenn er nicht aufhören soll, muß fortwährend sorgsam genährt und gepflegt werden. Aber womit, durch welche Mittel? Der Glaube ist eine Himmelspflanze und will als solche auch nur mit Himmelsspeise genährt sein. Diese Himmelsspeise ist Gottes Wort. Der Glaube lebt nicht durch und von Menschenwort, durch menschliches Zureden, auch nicht durch bloß äußeres kirchliches Wesen. Nein, der Glaube lebt allein aus und durch Gottes Wort. Will darum die Kirche, so viel an ihr ist, in ihren Gliedern den Glauben pflegen und erhalten, so muß sie, so viel an ihr ist, dafür sorgen, daß Gottes Wort unter ihren Gliedern reichlich wohne, daß die Glieder der Kirche unablässig mit Gottes Wort umgehen. Es gilt, dahin zu wirken, daß die Glieder der Kirche nicht bloß hin und wieder, sondern regelmäßig die öffentlichen Gottesdienste besuchen. Es gilt, dahin zu wirken, daß in allen Christenhäusern, nicht bloß in einem Theil derselben, täglich Gottes Wort gelesen wird. Namentlich gilt es, auch dafür zu sorgen, daß unsere Jugend in Schulen aufwachse, in denen Gottes Wort der oberste Lehrer und der eigentliche Zuchtmeister ist und so auch in der Schule die Himmelspflanze des Glaubens an Christum gedeihen kann. Es gilt, nicht müde zu werden in der sorgsamsten Pflege unserer hohen Schulen, in denen Lehrer und Prediger des Wortes Gottes ausgebildet werden. Zu allen diesen Dingen treibt die Erkenntniß, daß das Wort, welches Gott seiner Kirche vertraut hat, die göttliche Kraft zur Erzeugung und Erhaltung des Glaubens an Christum ist.

Die Pflege und Erhaltung des Glaubens schließt in sich, daß die Kirche bestrebt sein muß, ihre Glieder fortwährend von dem Wesen dieser Welt zu erretten. Es steht nicht so, daß, wenn ein Mensch durch die Wiedergeburt oder Bekehrung aus der Welt wirklich errettet ist, nun gar keine Gefahr mehr für ihn vorhanden wäre, wieder in das alte Lager zurückzukehren. Die Kinder Israel wollten wieder nach Egypten zurück. St. Paulus bricht in Bezug auf einen bestimmten Fall in die Klage aus: „Demas

hat mich verlassen und diese Welt liebgewonnen." Die Sachlage ist diese: Auch in den Christen bleibt noch ein gewaltiger Zug zur Welt zurück. Dahin zieht sie unaufhörlich die noch in ihnen wohnende alte böse Natur. Dahin lockt sie von Außen die Welt auf tausendfache Weise, sonderlich auch durch die in unserer Zeit so gewaltige Presse, die ja fast ausnahmslos im Dienste frechen und schamlosen Weltwesens steht und Jahr aus, Jahr ein und Tag für Tag auch unter den Christen Propaganda macht für das Wesen der Welt. Die Sachlage ist zum Verzweifeln, wenn man sie mit dem natürlichen Auge ansieht. Vielleicht hat schon Mancher von uns in einer Anwandlung von gänzlicher Hoffnungslosigkeit ausgerufen: Wir müssen den aussichtslosen Kampf aufgeben; wir können unsere Gemeinden und sonderlich unsere Jugend doch nicht vor der Verweltlichung bewahren! Aber das ist verkehrt geredet. Eine solche Rede geziemt sich nicht für die Kirche, der Gott nichts Geringeres als sein Wort, das Wort göttlicher Kraft, gegeben hat. Das der Kirche gegebene Wort ist mächtiger als die Welt und alles Wesen der Welt. Mit diesem Wort können wir dem Wesen der Welt wehren. Der HErr Christus spricht in seinem hohenpriesterlichen Gebet zu seinem himmlischen Vater: „Ich habe ihnen gegeben dein Wort. ... Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nehmest, sondern daß du sie bewahrest vor dem Uebel. ... Heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit." (Joh. 17, 14—17.) Schweigen wir nur nicht mit dem uns anvertrauten Worte. Bezeugen wir nur dieses Wort unabläßig öffentlich und sonderlich, wie es die Gelegenheit fordert, decken wir Alt und Jung das Wesen der Welt mit Gottes Wort auf, verkündigen wir in ruhiger und klarer Weise Gottes Urtheil über das Wesen der Welt. Vor allen Dingen aber: werden wir nicht müde, den Christen, insofern sie von dem Weltwesen angefochten sind, durch das Wort des Evangeliums ihre Himmelsherrlichkeit vor Augen zu stellen. Wenn unser Herz das himmlische Erbe, das wir durch Christum haben, ergreift und immer wieder neu ergreift, so läßt es ganz von selbst den Koth dieser Welt fahren. Verzagen wir also nicht. Die Kirche braucht vor der Welt nicht die Waffen zu strecken. St. Johannes gibt allen Christen das Zeugniß, daß sie die Welt bereits überwunden haben, wenn er schreibt: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat", und die Christen überwinden täglich von Neuem die Welt, wenn sie nur immer wieder im Glauben zum Worte greifen. Verfallen wir ja nicht in den Fehler, in den man leicht verfallen kann, daß wir das Wesen der Welt vornehmlich nur beklagen, anstatt ihm durch unabläßige und geduldige Bezeugung des Wortes Gottes zu begegnen und zu wehren.

Ferner: Die christliche Kirche hat bei ihren Gliedern zu bewirken, daß diese von ihrem irdischen Gut so viel in den Dienst der Kirche stellen, als die Kirche zur Ausrichtung ihres Berufes bedarf. Wie soll die Kirche dies anfangen? Wodurch kann sie ihre Glieder zum Geben für kirchliche Zwecke bewegen? Gemeinden und Gemeinschaften haben zum Theil zu den verzweifeltsten Mitteln gegriffen, zu Mitteln, die über die Kirche Schimpf und Schande auch vor der Welt gebracht haben. Ich brauche wohl diese Dinge nicht näher zu beschreiben, weil sie jedermann unter uns bekannt sind und von uns einhellig als der Kirche Gottes unwürdig verworfen werden. Wir fragen: Wodurch bewegt die Kirche ihre Glieder zum Geben für kirchliche Zwecke? Nun, wodurch anders, als durchs Wort Gottes, das ihr vertrauet ist. Das Wort Gottes thut's auch in diesem Stücke. Wir haben in Bezug auf diesen Punkt schon eine klare Belehrung in der Geschichte von dem Einzug Christi in Jerusalem. Der HErr Christus brauchte, um in der vom Propheten Sacharja geweissagten Weise in Jerusalem einziehen zu können, eine Eselin und ein Füllen. Er hatte sie nicht. Was that er? Er sandte seiner Jünger zween und ließ dem Besitzer der Thiere sagen: „Der HErr bedarf ihrer." Das genügte. Der HErr erhielt die Eselin und das Füllen. Das genügt auch heute noch vollkommen. Das Wort Christi: „Der HErr bedarf ihrer", seinen — Christi — Unterthanen gesagt, ist für diese genügend, um Christo Eselin und Füllen und alles, was er bedarf, zu überlassen. Der Einwurf gilt nicht: „Damals wirkte der HErr durch sein Wort mit göttlicher Kraft und machte also die Herzen willig, dem HErrn das Verlangte zu überlassen. Jetzt liegt die Sache aber anders." Nein, die Sache liegt jetzt durchaus nicht anders. Die Kirche tritt auch jetzt nicht in eigenem Namen und mit eigenem Wort, sondern in Christi Namen und mit Christi Wort an ihre Glieder heran und spricht zu ihnen: „Der HErr bedarf eures irdischen Gutes." So hat dies Wort auch noch immer dieselbe göttliche Wirkung. Es kann wohl vorkommen, daß die Christen die Sache zunächst nicht recht verstehen und mehr oder weniger Umstände machen. Gerade wie auch bei dem Einzuge in Jerusalem Etliche, die da stunden, zunächst befremdet fragten: „Was machet ihr, daß ihr das Füllen ablöset?" *) Es bedurfte der Erklärung: „Der HErr bedarf ihrer." Dieser Erklärung bedarf es auch jetzt und manchmal wird eine längere Erklärung gefordert, wozu die Christen Pflicht und Recht haben; denn sie sind ja die Kirche. Sobald aber den Christen die Sache erklärt ist und sie erkennen, daß es Christi Sache sei, dann weigern sie sich nicht mehr, dem Worte: „Der HErr bedarf ihrer" Folge zu geben. Bleiben wir auch in diesem Stücke nur beim Wort. Wären die zwei Jünger, welche Christus nach der Eselin und dem Füllen sandte, ungehorsam geworden, hätten sie, in der Meinung, etwas kräftiger auftreten zu müssen, sich mit Schwertern und Stangen bewaffnet, anstatt Christi Wort: „Der HErr bedarf ihrer" zu sagen: so hätte es wahrscheinlich unliebsame Auftritte gegeben und das Resultat der Reise wäre sehr zweifelhaft geworden. So auch jetzt. Alle andern Mittel, als das Wort, richten Unwillen, Verwirrung und Aufruhr in der Kirche an, führen nicht zum Ziel, wenigstens nicht zum rechten. Aber das Wort, das Wort der evangelischen Ermahnung thut's. Die Kirche hat freilich keine Gewalt, Steuern je nach dem Besitze der Einzelnen auszuschreiben, wie der Kaiser Augustus. Aber die Kirche hat in dem ihr anvertrauten Wort Gottes den Schlüssel zu allen Taschen und Kasten der Christen, indem sie mit dem Wort die Herzen der Christen aufschließt und die Christen willig macht, auch mit ihrem irdischen Gut Christo zu dienen. Es gibt ein Argument für das Geben, dem kein Christ widerstehen kann. Das ist das Argument: „Siehe, der HErr Christus, dein HErr, dein Heiland, der dich erlöset, der dich mit seinem Blute von der ewigen Verdammniß losgekauft hat, der bedarf deines irdischen Gutes." Diese Ermahnung durch die Barmherzigkeit Gottes, die ihnen in Christo widerfahren ist, öffnet bei den Christen Herz und Hand, so lange sie Christen sind, noch ein Fünklein Glaube in ihnen ist. Dr. Walther sagt über die Wirkung des Wortes der evangelischen Ermahnung bei den Christen: „Alle wahre Christe[n] man mit einer dringenden alles bei ihnen ausrichten k[önnen]

So hätten wir uns an geführt, wie die christliche Gottes alles ausrichten ka[nn] befohlen ist.

(Schluß

*) Marc. 11, 5.

(Eingesandt auf Beschluß der No[r]

Was ist von der Forderu[ng] Gemeindeschulen mit concurrire[n]

„Wenn dem Teufel ein da recht beiße, der muß du[rch] das in Gottes Erkenntniß Wort ausbreitet und lehret. meine lieben Herren und der armen Jugend willen, gering achten, wie viele th der Weltfürst gedenkt, den[n] Sache, da Christo und alle wir dem jungen Volk helf[en]

So schrieb einst Luthe[r] Synode hat die Erziehung geachtet, sondern sie für e[i] gehalten. Sie hat von A[n] daß, wenn dem Teufel hi[er] und unserer lutherischen Ki[rche] solle, so müsse sie sich besond Sie hat es also mit dem meine Lämmer", ernst gen[ommen] Gottes Gnade auch die red[lich] hatte, so hat sie dieselben Auen des Worts und hat Das hat unsere Synode du[r]len gethan. Und wodurch wohl erfolgreicher ausrichte der Gründung unserer Sy[node] stand, da entstand auch schule, das war bei uns es uns — besonders Anfa[ngs] das war in den meisten F Gemeindeschule nicht hinde[rn] die Jugend sollte ohne d Gottes Wort aufwachsen, den Unterricht in der Schul Beschwerde — und manch geblieben, bis er grau gen kleinen Schulen wie die j sich auszudehnen und tiefe unser Schulwesen überall in den Städten, aus ein drei- oder vierklassige Sch die Freude so groß und gebete stiegen zu Gott emp Segen! Und wahr ist's: und überflüssig Maß hat schüttet. So hat Gott n schaft mit seinem Segen auf dem Gebiete der Sch noch kein kirchlicher Körpe[r] uns widerfahren, weil wi[r] men sind: „Weide mein jedem einzelnen Kinde, d haben: Sieh, liebes Kind Gott dich darum hier in einst in den Himmel ko[mmen] dir's, es ist seit Adams



Wir haben
Belehrung
i in Jeru=
in der vom
Jerusalem
füllen. Er
ner Jünger
jen: „Der
r HErr er=
enügt auch
risti: „Der
nterthanen
Eselin und
ssen. Der
HErr durch
te also die
e zu über=
s.“ Nein,
Die Kirche
b mit eige=
n und mit
und spricht
en Gutes.“
be göttliche
ß die Chri=
ı und mehr
e wie auch
ie da stun=
machet ihr,
rfte der Er=
Dieser Er=
l wird eine
isten Pflicht
ie. Sobald
und sie er=
weigern sie
edarf ihrer“
esem Stücke
ger, welche
len sandte,
r Meinung,
nit Schwer=
risti Wort:
tte es wahr=
nd das Re=
geworden.
das Wort,
ruhr in der
gstens nicht
rt der evan=
e hat freilich
e der Einzel=
stus. Aber
Wort Gottes
der Christen,
Christen auf=
ch mit ihrem
bt ein Argu=
widerstehen
e, der HErr
der dich er=
ewigen Ver=
nes irdischen
ie Barm=
risto wieder=
und Hand, so
in Glaube in
Wirkung des
bei den Chri=

sten: „Alle wahre Christen sind so beschaffen, daß man mit einer dringenden Ermahnung, so zu sagen, alles bei ihnen ausrichten kann.“ (Pastorale, S. 86.)

So hätten wir uns an einigen Hauptstücken vorgeführt, wie die christliche Kirche durch das Wort Gottes alles ausrichten kann, was ihr auszurichten befohlen ist.

(Schluß folgt.)

(Eingesandt auf Beschluß der Nord-Illinois Pastoralconferenz.)

Was ist von der Forderung zu halten, daß unsere Gemeindeschulen mit den Staatsschulen concurriren sollen?

„Wenn dem Teufel ein Schaden geschehen soll, der da recht beiße, der muß durchs junge Volk geschehen, das in Gottes Erkenntniß aufwächset und Gottes Wort ausbreitet und lehret. Derhalben bitte ich euch, meine lieben Herren und Freunde, um Gottes und der armen Jugend willen, wollet diese Sache nicht so gering achten, wie viele thun, die nicht sehen, was der Weltfürst gedenkt, denn es ist eine große, ernste Sache, da Christo und aller Welt viel an liegt, daß wir dem jungen Volk helfen und rathen.“

So schrieb einst Luther, und wahrlich, unsere Synode hat die Erziehung der Jugend nie gering geachtet, sondern sie für eine „große, ernste Sache“ gehalten. Sie hat von Anfang an alsbald erkannt, daß, wenn dem Teufel hier in America ein Schade und unserer lutherischen Kirche ein Vortheil erwachsen solle, so müsse sie sich besonders der Jugend annehmen. Sie hat es also mit dem Befehl Christi: „Weide meine Lämmer“, ernst genommen, und weil sie durch Gottes Gnade auch die rechte Weide für die Lämmer hatte, so hat sie dieselben hingeführt auf die grünen Auen des Worts und hat sie gepflegt und gewartet. Das hat unsere Synode durch ihre lutherischen Schulen gethan. Und wodurch hätte sie dieses Werk auch wohl erfolgreicher ausrichten können! Wo daher nach der Gründung unserer Synode eine Gemeinde entstand, da entstand auch alsbald eine Gemeindeschule, das war bei uns Regel. Zwar mangelte es uns — besonders Anfangs — an Lehrern; aber das war in den meisten Fällen der Errichtung einer Gemeindeschule nicht hinderlich; denn lieber, als daß die Jugend sollte ohne den täglichen Unterricht in Gottes Wort aufwachsen, übernahmen die Pastoren den Unterricht in der Schule selbst — oft unter großer Beschwerde — und mancher Pastor ist in der Schule geblieben, bis er grau geworden. Und als nun die kleinen Schulen wie die jungen Pflanzen anfingen, sich auszudehnen und tiefer Wurzel zu schlagen; als unser Schulwesen überall aufblühte, wenn, besonders in den Städten, aus einer einklassigen eine zwei-, drei- oder vierklassige Schule wurde: wie war dann die Freude so groß und wie viele Lob- und Dankgebete stiegen zu Gott empor für den überaus reichen Segen! Und wahr ist's: ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maß hat Gott in unsern Schooß geschüttet. So hat Gott noch keine kirchliche Körperschaft mit seinem Segen überschüttet, solche Erfolge auf dem Gebiete der Schule und der Erziehung hat noch kein kirchlicher Körper erlebt. Und das alles ist uns widerfahren, weil wir seinem Worte nachgekommen sind: „Weide meine Lämmer“; weil wir zu jedem einzelnen Kinde, das er uns zuführte, gesagt haben: Sieh, liebes Kind, zu allernächst hat der liebe Gott dich darum hier in die Welt gesetzt, damit du einst in den Himmel kommen sollst. Denn merke dir's, es ist seit Adams Zeit noch kein Mensch hier



geblieben, sie haben alle diese Welt wieder verlassen müssen. Aber auf dieses Leben folgt ein Leben, das bleibt, das währt ewig, und dahin möchte der liebe Gott dich gerne haben. Und dann haben wir die Kleinen zu Christo gewiesen, als dem einzigen Weg, der zum Himmel führt. Und diesen Dienst, wenn er auch oft in großer Schwachheit und in aufrichtiger Erkenntniß der Unwürdigkeit geübt wurde, hat Gott so überschwänglich gesegnet, daß es ein Wunder ist vor unsern Augen.

Es war demnach der Hauptzweck bei der Gründung unserer Gemeindeschulen der, die Kinder zu Christo zu führen und sie aufzuerziehen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Durch den täglichen Umgang mit dem Worte Gottes, durch die tägliche Gewöhnung der Kinder, all ihr Thun und Treiben an dem Maßstab des Wortes Gottes zu messen, soll der Grund gelegt werden für das ganze christliche Leben. Während z. B. die Freischule den Sinn des Kindes nur auf das Irdische und Zeitliche lenkt, wird er bei uns auf das Himmlische, auf das, was ewig währt, gelenkt. Das Kind wird bei uns auf den schmalen Weg gestellt und ihm somit die Richtung gegeben, die unter Gottes gnädiger Leitung einst zu einem seligen Ziele führen wird.

Hatte nun unsere Synode in ihren Schulen so für das ewige Wohl der ihr anvertrauten Kinder gesorgt, so hat sie auch gleich von Anfang an nach Kräften darnach getrachtet, dieselben auch für das bürgerliche Leben mit den nöthigen Kenntnissen und Fertigkeiten auszurüsten, und da unsere Schulen deutsch-americanische Schulen sein wollten, so galt es besonders, für eine tüchtige Ausbildung in der Landessprache zu sorgen. Das war freilich damals, als die ersten Schulen gegründet wurden, nicht so leicht ausführbar, weil es vielfach an Lehrern fehlte, die die englische Sprache so weit bemeisterten, daß sie darin unterrichten konnten. Es wurden sogar Stimmen laut, die den Unterricht in der englischen Sprache in unsern deutschen Schulen für schädlich hielten. „Die Denkkraft der Kinder“, hieß es, „wird wesentlich geschädigt und ein klares Verständniß irgend welcher Dinge ihnen sehr erschwert dadurch, daß man ihre Sprache verwirrt. — Durch den Verkehr des Lebens werden die Kinder hier in America schon Englisch lernen ohne den Unterricht in der Schule.“ — Aber ein solcher Standpunkt konnte bei uns keinen Fuß fassen, vielmehr erklärte das „Schulblatt“ gleich in seinem ersten Jahrgang (1865): „Es ist unwidersprechlich unsere Pflicht, es ist recht lutherisch und wahrhaft katholisch, mit aller Treue dafür zu sorgen, daß in unsern Schulen auch die englische Sprache gelehrt werde. Es wird wohl noch manches Jahr darüber hingehen, ehe dieses Ziel vollkommen erreicht wird; aber angestrebt muß es werden, muß es schon jetzt mit aller Kraft werden. Unsere Kinder müssen . . . fließend englisch lesen und richtig englisch schreiben . . . lernen. . . . Alle unsere Schullehrer, die im Gebrauch der englischen Sprache noch schwach sind, sollten ja allen Fleiß daran wenden, sich auch nach dieser Seite hin zu vervollkommnen.“ Dann aber hebt der selige Director Lindemann es in demselben Artikel lobend hervor, daß „die Gemeinden weislich und christlich gehandelt, wenn sie bei Errichtung von Schulen vor allem darauf bedacht waren, ihren lieben Kindern den Unterricht in Gottes Wort, in Bibel, Katechismus, Gesangbuch zu sichern, und deshalb gerne zufrieden waren, wenn ihr Pastor den Schulunterricht ertheilte, oder wenn sie sonst einen dazu passenden Mann erlangen konnten, wenn er auch nicht im Stande war, die englische Sprache zu lehren,

ja, vielleicht kei
erst für das zu
ist nicht ohne
noch immer, r
Gemeinden fü

† P. Ern

Der am 16.
gehörte mit zu
nicht bloß seine
alt geworden –
keit zur Synode
Versammlung
aufgenommen
den etwas aus
raner“ mitzuth
Kinder niederzu
ner Kinder Bitt
befürchtete, wie
derselbe ernstlic
Adam, der ja
Aufzeichnungen
auch ist, so gla
Leser des „Luth
wenn den viel
gegangenen zu
gegeben werde
Gottes, die der
gepriesen und f
den die schriftli
land lebenden
lungen, die er i
gab, benutzt.
Ernst Ludwig
ber 1818 zu Bill
thum Schwarzb
Vater, Joh. An
Mutter hieß Ch
Kinderschaar di
chen und drei K
der zweite. S
der Nationalis
Herrschaft geko
Vernunft, an G
war. So auch
Nationalismus
Vater auf der K
sammlungen be
jene Zeit chara
listischen Predig
der Stallfütterun
wie Hermann se
sein Vater am A
diesem National
stus sei ein blo
mer; der Heilig
die wunderbare
klärt: JEsus
lassen. In ein
vom Jahre 18
auf einen Artik
Wehre“; derself
mal da ich die K
durchgelebt habe
nius u. a. laute
hielt natürlich d
genau nach sein
niemand zu lesen

alle diese Welt wieder verlassen
ieses Leben folgt ein Leben, das
vig, und dahin möchte der liebe
ien. Und dann haben wir die
ewiesen, als dem einzigen Weg,
rt. Und diesen Dienst, wenn er
Schwachheit und in aufrichtiger
ürdigkeit geübt wurde, hat Gott
gesegnet, daß es ein Wunder ist

er Hauptzweck bei der Gründung
ulen der, die Kinder zu Christo
zuerziehen in der Zucht und Ver-
t. Durch den täglichen Umgang
es, durch die tägliche Gewöhnung
Thun und Treiben an dem Maß-
es zu messen, soll der Grund ge-
ganze christliche Leben. Während
den Sinn des Kindes nur auf
itliche lenkt, wird er bei uns auf
das, was ewig währt, gelenkt.
uns auf den schmalen Weg ge-
die Richtung gegeben, die unter
ung einst zu einem seligen Ziele

Synode in ihren Schulen so für
hr anvertrauten Kinder gesorgt,
) von Anfang an nach Kräften
ieselben auch für das bürgerliche
jen Kenntnissen und Fertigkeiten
unsere Schulen deutsch-america-
vollten, so galt es besonders, für
dung in der Landessprache zu
freilich damals, als die ersten
vurden, nicht so leicht ausführ-
an Lehrern fehlte, die die eng-
eit bemeisterten, daß sie darin
. Es wurden sogar Stimmen
cht in der englischen Sprache in
ulen für schädlich hielten. „Die
", hieß es, „wird wesentlich ge-
tes Verständniß irgend welcher
schwert dadurch, daß man ihre
. Durch den Verkehr des Lebens
hier in America schon Englisch
erricht in der Schule." — Aber
ıt konnte bei uns keinen Fuß
ärte das „Schulblatt" gleich in
ng (1865): „Es ist unwider-
cht, es ist recht lutherisch und
nit aller Treue dafür zu sorgen,
n auch die englische Sprache ge-
b wohl noch manches Jahr dar-
dieses Ziel vollkommen erreicht
t muß es werden, muß es schon
verden. Unsere Kinder müssen
lesen und richtig englisch schrei-
Alle unsere Schullehrer, die im
jen Sprache noch schwach sind,
daran wenden, sich auch nach
vervollkommnen." Dann aber
or Lindemann es in demselben
, daß „die Gemeinden weislich
lt, wenn sie bei Errichtung von
rauf bedacht waren, ihren lieben
ht in Gottes Wort, in Bibel,
hbuch zu sichern, und deshalb
t, wenn ihr Pastor den Schul-
ber wenn sie sonst einen dazu
ingen konnten, wenn er auch
die englische Sprache zu lehren,
ja, vielleicht kein Wort davon verstand. Diese Treue, erst für das zu sorgen, was das Reich Gottes betrifft, ist nicht ohne Segen geblieben und fließt derselbe noch immer, wo diese Treue das Regiment in den Gemeinden führt".

(Fortsetzung folgt.)

---

† P. Ernst Ludwig Hermann Kühn. †

Der am 16. September 1898 entschlafene P. Kühn gehörte mit zu den ältesten Pastoren unserer Synode, nicht bloß seinem Lebensalter nach — er ist fast 80 Jahre alt geworden —, sondern auch was seine Zugehörigkeit zur Synode betrifft, indem er schon bei der vierten Versammlung derselben, im Jahre 1850 in St. Louis, aufgenommen wurde. Sei es gestattet, im Folgenden etwas aus seinem bewegten Leben im „Lutheraner" mitzutheilen. Eine Lebensgeschichte für seine Kinder niederzuschreiben, dazu war er selbst durch seiner Kinder Bitten früher nicht zu bewegen gewesen. Er befürchtete, wie er einem seiner Söhne schrieb, als ihn derselbe ernstlich dazu aufforderte, es möchte der alte Adam, der ja stets eigenliebig sei, auch in derartige Aufzeichnungen sich einschleichen. So wahr das nun auch ist, so glaubt doch Schreiber dieses, die werthen Leser des „Lutheraner" werden es nicht übel deuten, wenn den vielen ehemaligen Freunden des Heimgegangenen zu Dienst einige Mittheilungen bekannt gegeben werden, und zwar zum Preise der Gnade Gottes, die der Entschlafene bis in den Tod so hoch gepriesen und festgehalten hat. Es sind im Folgenden die schriftlichen Mittheilungen eines in Deutschland lebenden nahen Anverwandten und die Erzählungen, die er im Familienkreis bisweilen zum Besten gab, benutzt.

Ernst Ludwig Hermann Kühn wurde am 9. November 1818 zu Billeben, einem kleinen Dorfe im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, geboren. Sein Vater, Joh. Amandus Kühn, war dort Pastor. Seine Mutter hieß Christiane Juliane, geb. Schröter. Die Kinderschaar dieses Ehepaares bestand aus drei Mädchen und drei Knaben; unter letzteren war Hermann der zweite. Sein frühes Leben fiel in die Zeit, als der Rationalismus in fast ganz Deutschland zur Herrschaft gekommen, und an Stelle der Bibel die Vernunft, an Stelle des Glaubens die Moral gesetzt war. So auch in Hermanns Vaterhause, wo der Rationalismus sich eingebürgert hatte, und vom Vater auf der Kanzel gepredigt wurde. In Predigtsammlungen begegnet man oft Bemerkungen, welche jene Zeit charakterisiren, nämlich daß die rationalistischen Prediger am Weihnachtsfeste vom Nutzen der Stallfütterung gepredigt hätten, welches Thema, wie Hermann seinen Kindern nachmals erzählte, auch sein Vater am Weihnachtstage behandelt habe. Nach diesem Rationalismus wurde Hermann gelehrt, Christus sei ein bloßer Mensch gewesen, aber ein frommer; der Heilige Geist sei bloß eine Kraft in Gott; die wunderbare Speisung in der Wüste wurde so erklärt: JEsus habe heimlich Brodwagen kommen lassen. In einem Briefe an einen seiner Söhne vom Jahre 1896 findet sich folgende Bezugnahme auf einen Artikel im Novemberheft der „Lehre und Wehre"; derselbe habe ihm viel Spaß gemacht, „zumal da ich die Rationalisten-Zeit in Deutschland mit durchgelebt habe und die Röhr, Wegscheider, Gesenius u. a. lauter alte Bekannte sind". Der Vater hielt natürlich das Röhrsche Journal, hielt sich auch genau nach seiner Anweisung, daß man die Bibel niemand zu lesen geben sollte, als nur den Pastoren; sonderlich sei dieselbe für Kinder sehr gefährlich und man sollte dieselbe nie in ihre Hand geben. Demzufolge war natürlich keine Bibel im Hause (nur die Mutter hatte ein Neues Testament, welches sie in ihrer Kommode verschlossen halten mußte) und, so heißt es weiter, „als ich confirmirt werden sollte, holte der Vater die Bibel aus der Kirche, damit ich in dem vier- oder sechswöchentlichen Confirmanden-Unterricht die Sprüche (nämlich über Gottes Eigenschaften und daß nur Ein Gott sei, z. B.: Höre, Israel 2c.) daraus lernen konnte, und trug sie dann natürlich wieder hinein". Seine Kinder sollten das Neue Testament nicht lesen, weil es die Blutreligion lehre! Obgleich der Vater ein ausgeprägter Rationalist war, so pflanzte er doch seiner Familie als etwas natürlich Schönes eine große Gutherzigkeit ein, die auch der Aufopferung und Selbstverleugnung fähig sei, sowie eine große Anhänglichkeit der Geschwister unter einander. Daß dieses natürlich Edle und Streben nach sittlich Hohem bei Verkennung eigener Sündhaftigkeit in Selbstgerechtigkeit endet, ist klar. Von seiner Mutter hat Hermann immer erzählt, daß sie gläubig gewesen sei; auch von seinem Vater erzählte er, daß derselbe auf seinem Sterbebette noch zur Erkenntniß Christi gekommen sei, hauptsächlich durch seinen ältesten Sohn.

Die Erziehung, die Hermann empfing, war auch in anderer Beziehung mangelhaft, da es dem Pfarrer zu gering war, seinen Sohn mit andern Kindern der Dorfschule anzuvertrauen, wobei er aber doch selbst den Unterricht an seinem Sohne versäumte, oder zu Zeiten im Uebermaß betrieb. Ein Jahr lang ließ er ihn in der Familie des geheimen Landkammeraths von Krüger mit dessen Söhnen von einem Hauslehrer unterrichten. Auch ließ er ihn vor der Confirmation den lateinischen Schriftsteller Cornelius Nepos übersetzen, aber ohne die rechte Grundlage. So konnte denn Hermann geläufig das Lateinische übersetzen, und das ha... zur Folge, daß später, beim Eintritt in ein Gymnasium, die Lehrer, darnach urtheilend, ihn in die dritte Klasse aufnahmen, er aber, da es ihm auch sonst in so vielen Dingen gebrach, natürlich nicht Schritt halten konnte. Seine Mutter war gestorben, als er 12 Jahre alt war; mit 14½ Jahren confirmirt, wurde er auf die Waisenhaus-Lateinschule nach Halle gesandt, wo sein älterer Bruder auf der dortigen Universität Theologie studirte. Da er aus oben angegebenen Gründen, trotz Nachhülfe seines Bruders, nicht recht mit fortkommen konnte, auch dem Vater zwei Söhne auf Schulen gleichzeitig zu erhalten zu schwer wurde, so kehrte er in der Folgezeit in das Vaterhaus zurück und wurde mit den andern Geschwistern von dem ältesten Bruder, der inzwischen sein Candidaten-Examen gemacht hatte, weiter unterrichtet. Es wurde beschlossen, da er praktisches Geschick zeigte, er solle Kaufmann werden und in neueren Sprachen, im Englischen und Französischen, sich eine solche Ausbildung aneignen, daß er auf den Comptoiren großer Handelsstädte einträgliche Stellen bekleiden könne. Im Alter von 16 Jahren kam er zu einem Krämer in Nordhausen, um eine dreijährige Lehrzeit durchzumachen. So interessant und auch lehrreich einzelne Züge aus der harten Schule seines damaligen Lebens sind, als Conducteur eines Dampfschiffes, zwischen Hamburg und Magdeburg fahrend, seine lohnende Anstellung als Commis und dann als Reisender in einem großen Weingeschäft, seine Noth und Gefahr für seine Seele, sein Fleiß und seine Ausdauer im Weiterlernen und Unterrichten im Französischen 2c., so dürfen wir doch die Spalten des „Lutheraner" damit nicht füllen. Der

gnädige Gott nahm diesen Jüngling, der die Staffeln irdischer Glückseligkeit immer aussichtsvoller erkletterte, in seine Hand. Um sein Seelenheil zu Zeiten recht bekümmert, brachte ihn der HErr zum vollen Glauben und erlöste ihn aus der Oede des Rationalismus, bereitete ihn sich zum Dienste. Dazu mußte besonders der älteste Bruder die Hand reichen. Dieser, sein Ideal in der Philosophie suchend, war ins Schwanken gerathen und war schon, als er 1844 seinen Beruf als Professor an der Universität Halle antrat, dem Glauben nahe und allmählich immer näher gekommen und endlich entschieden gläubig geworden. Er war es nun auch, der Hermann, der in seiner rationalistischen Selbstgerechtigkeit schon erschüttert war, die Zweifel am christlichen Glauben nahm, und ihm zur Schrift und zum Bekenntniß zurückkehren half.

Es sei hier ein kleiner Nachtrag gestattet, welcher den Seelenzustand Hermanns kennzeichnet. Als er schon eine gute Stellung als reisender Kaufmann hatte, von Sorge um sein irdisches Fortkommen nicht mehr gedrückt wurde, quälte es ihn, daß er nicht wußte, wie er in den Himmel kommen sollte. In seinem Rationalismus fand er keinen Seelenfrieden, außer diesem aber wußte er nichts. Sein damals noch selbst im Vernunftglauben gefangener Bruder hatte ihm zwar zum Trost vorzuhalten gesucht: „Du, der liebe Gott sucht sich doch die Besten heraus, und dazu haben wir doch immer gehört.“ Dieser Trost verfing nicht. Er erzählte in späteren Jahren: „Ich wollte in den Himmel, und wußte nicht wie. Ich wußte ja nichts vom HErrn JEsus. In meinem Rationalismus fand ich keinen Frieden. Da bin ich am Sonntag-Nachmittag in Magdeburg hinaus vor das Thor gegangen und habe geweint, weil ich keine Ruhe hatte und nicht wußte, wie ich selig werden könne, und habe auf meine Weise den lieben Gott angerufen, er möge mich doch selig machen.“ — Als er in Magdeburg am Nervenfieber darniederlag, sang seine ihn verpflegende Schwester öfter das Lied: „O selig, o selig, ein Kind noch zu sein.“ Er meinte nicht anders als er werde sterben, und ließ einen rationalistischen Pfarrer rufen. Er klagte demselben, wenn man sich auch noch so sehr abmühe, recht zu leben und nach Tugend zu streben, so könne man es doch nicht vollbringen, ohne Sünde zu leben, und er habe doch auch Sünde gethan. Der Pfarrer antwortete ihm, das sei dummes Zeug, ihm fehle nichts als Zerstreuung, er wolle ihm etwas zu lesen schicken, dann würden ihm diese Gedanken vergehen. Er schickte ihm dann ein dickes Buch, die französische Revolutionsgeschichte. „Da hatte ich etwas“, pflegte Kühn, wenn er dieses erzählte, zu sagen, „in Sündenangst die Revolutionsgeschichte! Ich habe auch nicht viel darin gelesen; ich habe immer geweint, daß ich nicht wußte, wie ich selig werden könne, und wenn ich die Schwester singen hörte, dann dachte ich: Ach, wärest du doch ein Kind! Das war aller Trost, den ich im Nervenfieber hatte.“ Er meinte nämlich, ein Kind werde in seiner eigenen Unschuld selig. Als in späteren Jahren eine seiner Töchter manchmal recht traurig war, weil sie eines Fußleidens wegen elf Jahre Krücken gebrauchen mußte, tröstete er sie also: „Du weißt doch, wie du selig werden kannst. Ihr lieben Kinderchen wißt gar nicht, wie gut ihr es habt, daß ihr von Kindheit an den HErrn JEsum kennt. Sieh, wenn man in Sündenangst ist und weiß nichts von Christo, das ist schlimm; wie ich in Magdeburg vor dem Thor geweint, und wie ich im Nervenfieber Trost in Sündenangst suchte und der Pastor schickte mir die Revolutionsgeschichte, sieh, das ist schlimm!“

(Fortsetzung folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Die Conferenz der Lehrer an unsern höheren Lehranstalten versammelte sich vom 6. bis 8. Juli in Milwaukee, Wis. Diese Conferenz ist von unserer Synode angeordnet worden, damit alle zwei Jahre alle Professoren an unsern höheren Schulen in besonderen Sitzungen zusammenkämen, um Raths zu pflegen über Fragen des Unterrichts und des Anstaltslebens und sonst zu bedenken, was zur gedeihlichen Entwicklung unserer Hochschulen dienen kann. Die diesjährige Conferenz war von 40 Professoren unserer Synode und mehreren Gästen besucht; die Lehrercollegien unserer Predigerseminare in St. Louis und Springfield, unsers Schullehrerseminars in Addison, unserer Gymnasien in Fort Wayne und Milwaukee und unserer Vorbereitungsanstalten in St. Paul, Seward, Concordia und Neperan waren erschienen; nur drei Glieder waren vom Besuch der Conferenz abgehalten. Sechs Sitzungen wurden abgehalten, in denen folgende Arbeiten vorgetragen und länger oder kürzer besprochen wurden: „Nicht die biblische Geschichte als solche, sondern nur der Katechismus kann Grundlage des Religionsunterrichts sein.“ „Was kann in unsern Anstalten geschehen zur Förderung der persönlichen Frömmigkeit?“ „Die Vortheile und Nachtheile unsers Internatsystems.“ „Zur Methodik des Sprachunterrichts.“ „Ueber Concentration im Unterricht.“ „In welchen Fällen ist einem Schüler zu rathen, das Studium aufzugeben.“ Auch erledigte die Conferenz die ihr von unserer Synode überwiesene Frage betreffs der Einführung der neuen Orthographie in allen Veröffentlichungen unserer Synode und wird bei der nächsten Delegatensynode mehrere Vorschläge unterbreiten. Gewiß wird die Abhaltung dieser Conferenzen von großem Nutzen und Segen für unsere Anstalten sein.

L. F.

Unsere englische Schwestersynode von Missouri und andern Staaten hielt ihre diesjährige Versammlung in Detroit vom 5. bis 11. Juli ab. Präses F. Kügele eröffnete dieselbe mit einer Predigt über 1 Cor. 9, 16—23. und gab sodann in seiner Präsidialrede einen Ueberblick über das Wachsthum der Synode seit ihrer Gründung vor etwas über zehn Jahren. Damals waren es 6 Gemeinden, die sich zu einer Synode zusammenschlossen; heute hingegen zählt die Körperschaft 38 Gemeinden. An der Synodalversammlung nahmen etwa 70 Pastoren und Delegaten aus der englischen Synode Theil, desgleichen eine Anzahl Pastoren aus unserer Synode. Etwa 10 Pastoren und gegen 8 Gemeinden wurden bei dieser Versammlung neu aufgenommen. In mehreren Morgensitzungen wurde ein Referat über Gemeindeschulen von Prof. H. Stöppelwerth vorgetragen und besprochen, aus Mangel an Zeit jedoch nicht zum Abschluß gebracht. Die Missionscommission hat während der vergangenen zwei Jahre 19 Missionsstationen unterstützt, die Publicationsbehörde mehrere Werke außer den von der Synode herausgegebenen Zeitschriften, "Lutheran Witness" und "Lutheran Guide", veröffentlicht. Von besonderer Wichtigkeit waren die Verhandlungen über die beiden höheren Lehranstalten der Synode in Winfield, Kans., und Conover, N. C. In der letzteren, die besondere Bedeutung als Vorposten des englischen Missionswerkes in North Carolina hat, soll die durch Wegberufung Prof. Daus vacant gewordene Stelle wieder besetzt werden. Vor zwei Jahren hatte die Synode den Beschluß gefaßt, ihren Gemeinden die Frage vorzulegen, ob sie willens seien, bei unserer deutschen Missouri-Synode anzufragen, ob diese die Schwierigkeiten beseitigen könne, die im Jahre 1887 der Aufnahme englischer Gemeinden als eines besonderen Districtes unserer deutschen Synode im Wege standen. 16 Gemeinden hatten ihre Willigkeit dazu erklärt, 8 dagegen gestimmt. Doch wurden bei dieser Synodalversammlung keine weiteren Schritte in dieser Richtung gethan. Das von unserer letzten Synode an die englische Synode abgeordnete Committee, das mit dieser die Sprachenfrage besprechen soll[...] den Brüdern der englischen [...] und wird seiner Zeit Bericht [...] englischen Synode wurde P. [...] N. Y., erwählt, zum Vicep[...] von Winfield, Kans., zum S[...] Detroit, Mich., zum Kassirer [...] burg, Pa.

Schwierigkeit der Missio[...] Zu den Missionsfeldern, welc[...] Aufmerksamkeit widmen konn[...] der Staat Utah mit seiner zal[...] rung. Gerade bei dieser große[...] Mormonen, welche jetzt übera[...] staatsgefährlichen Irrlehren [...] Sendboten zu verbreiten suc[...] arbeit besonders nöthig, dan[...] Finsterniß zum wunderbaren [...] men möchten. Die Greuel de[...] aber diejenigen, die in sie v[...] festem Griff festzuhalten. [...] Utah sehr schwierig. Die sch[...] hat dort schon längere Zeit ge[...] nißmäßig wenig Früchte ihre[...] letzten Nummer der „Augusta[...] über die von der Augustana[...] Missionsarbeit unter anderm[...] unter diesem verführten Volk [...] Von den Missionaren, die [...] sind, ist einer nach dem ander[...] warteten Frucht auf dem Mis[...] Ermunterung Seitens der S[...] aber irgendwelche Missions[...] Theilnahme bedürfen, so sind [...] ihr Arbeitsfeld unter den fa[...] geleiteten Mormonen haben.“ [...] rigen Missionsfeldern ist es [...] die Missionare nicht ermüden [...] Frucht sehen, während wir b[...] des Wortes und also auch all[...] mals ganz ohne Frucht ist, ja, [...] oder an anderen Orten, wo [...] entzieht, hundertfältige Früch[...] man es gerade bei den M[...] schwierigen Plätzen stehen, ni[...] auch an thatkräftiger Theilnah[...] wäre es, wenn wir uns vo[...] Missionsarbeit auf solchen [...] sionsfeldern abschrecken lasse[...] Schwierigkeiten solcher Missio[...] den vor die Augen treten. [...] unsere heilige Pflicht erkennen[...] fel arme Menschen mit der Fi[...] thums umstrickt hält, um so [...] dort die Bollwerke des Satan[...] Wortes zu gedenken: „Lasset [...] müde werden, denn zu se[...] ernten ohne Aufhören“, Gal.

Ausl[...]

Unsere Brüder in Austra[...] (26. Februar bis 2. März) [...] synode abgehalten. Der „[...] „Der weiten Entfernung weg[...] den Gemeinden in Südaustra[...] Victoria und Neusüdwales [...] daler Gemeinschaft gemangel[...] Osten konnten unmöglich die [...] lien gehalten wurden, durch [...] sonders als noch keine Eisenb[...] Colonien bestand. In Folg[...] lichen Gemeinden ganz isoli[...] behrten des Segens synodaler [...] Ursache und Beweggrund, [...] längeren Reihe von Jahren [...]



…tik.

heren Lehr-
uli in Mil-
erer Synode
Professoren
itzungen zu-
Fragen des
zu bedenken,
hschulen die-
on 40 Pro-
ten besucht;
n St. Louis
in Addison,
waukee und
l, Seward,
ır drei Glie-
ten. Sechs
nde Arbeiten
en wurden:
ondern nur
igionsunter-
en geschehen
it?" „Die
ms." „Zur
oncentration
nem Schüler
ich erledigte
überwiesene
ographie in
nd wird bei
läge unter-
Conferenzen
stalten sein.
L. F.

issouri und
ammlung in
. Kügele er-
9, 16—23.
n Ueberblick
: Gründung
n es 6 Ge-
enschlossen;
Gemeinden.
70 Pastoren
Theil, des-
node. Etwa
n bei dieser
en Morgen-
schulen von
rochen, aus
bracht. Die
ngenen zwei
ublications-
node heraus-
ness" und
besonderer
die beiden
ield, Kans.,
sondere Be-
nswerkes in
fung Prof.
etzt werden.
hluß gefaßt,
sie willens
anzufragen,
me, die im
en als eines
de im Wege
keit dazu er-
dieser Syno-
fer Richtung
an die eng-
nit dieser die

Sprachenfrage besprechen sollte, war erschienen, hat mit den Brüdern der englischen Synode die Sache berathen und wird seiner Zeit Bericht erstatten. Zum Präses der englischen Synode wurde P. W. Dallmann von New York, N. Y., erwählt, zum Vicepräses Prof. A. W. Meyer von Winfield, Kans., zum Secretär P. G. Romoser von Detroit, Mich., zum Kassirer Herr A. Succop von Pittsburg, Pa. L. F.

Schwierigkeit der Mission unter den Mormonen. Zu den Missionsfeldern, welchen wir bis jetzt noch wenig Aufmerksamkeit widmen konnten, gehört an erster Stelle der Staat Utah mit seiner zahlreichen Mormonenbevölkerung. Gerade bei dieser großen schwärmerischen Secte der Mormonen, welche jetzt überall ihre teuflischen, zum Theil staatsgefährlichen Irrlehren auf alle Weise durch ihre Sendboten zu verbreiten sucht, wäre eifrige Missionsarbeit besonders nöthig, damit auch dort viele von der Finsterniß zum wunderbaren Licht des Evangeliums kommen möchten. Die Greuel des Mormonenthums scheinen aber diejenigen, die in sie verstrickt sind, mit besonders festem Griff festzuhalten. Das macht die Mission in Utah sehr schwierig. Die schwedische Augustana-Synode hat dort schon längere Zeit gearbeitet, aber noch verhältnißmäßig wenig Früchte ihrer Arbeit gesehen. In der letzten Nummer der „Augustana" vom 29. Juni lesen wir über die von der Augustana-Synode in Utah gethane Missionsarbeit unter anderm, wie folgt: „Die Arbeit unter diesem verführten Volk ist immer mühevoll gewesen. Von den Missionaren, die dort hinausgesandt worden sind, ist einer nach dem andern ermüdet, da es an der erwarteten Frucht auf dem Missionsfelde und der nöthigen Ermunterung Seitens der Synode gefehlt hat. Gibt es aber irgendwelche Missionsarbeiter, welche liebevoller Theilnahme bedürfen, so sind es gewiß diejenigen, welche ihr Arbeitsfeld unter den fanatischen und geistlich irregeleiteten Mormonen haben." — Gerade in solchen schwierigen Missionsfeldern ist es aber besonders wichtig, daß die Missionare nicht ermüden, weil sie etwa j e t z t keine Frucht sehen, während wir doch wissen, daß alle Predigt des Wortes und also auch alle unsere Missionsarbeit niemals ganz ohne Frucht ist, ja, vielleicht in späteren Zeiten oder an anderen Orten, wo es sich unserer Beobachtung entzieht, hundertfältige Früchte trägt. Andrerseits sollte man es gerade bei d e n Missionaren, die an solchen schwierigen Plätzen stehen, nicht an eifriger Fürbitte und auch an thatkräftiger Theilnahme fehlen lassen. Verkehrt wäre es, wenn wir uns von eifriger und beharrlicher Missionsarbeit auf solchen besonders mühevollen Missionsfeldern abschrecken lassen wollten, wenn uns die Schwierigkeiten solcher Missionsfelder wie im Vorstehenden vor die Augen treten. Wir sollten es vielmehr als unsere heilige Pflicht erkennen, daß wir, je fester der Teufel arme Menschen mit der Finsterniß ihres neuen Heidenthums umstrickt hält, um so eifriger sein sollen, gerade dort die Bollwerke des Satans anzugreifen und dabei des Wortes zu gedenken: „Lasset uns Gutes thun und n i c h t m ü d e w e r d e n, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören", Gal. 6, 9. C. Dreyer.

Ausland.

Unsere Brüder in Australien haben in diesem Jahre (26. Februar bis 2. März) ihre e r s t e D e l e g a t e n s y n o d e abgehalten. Der „Luth. Kirchenbote" berichtet: „Der weiten Entfernung wegen hat es von jeher zwischen den Gemeinden in Südaustralien und den Gemeinden in Victoria und Neusüdwales an der rechten Pflege synodaler Gemeinschaft gemangelt. Unsere Gemeinden im Osten konnten unmöglich die Synoden, die in Südaustralien gehalten wurden, durch ihre Vertreter beschicken, besonders als noch keine Eisenbahnverbindung zwischen den Colonien bestand. In Folge dessen standen unsere östlichen Gemeinden ganz isolirt und einsam da und entbehrten des Segens synodaler Gemeinschaft. Dies wurde Ursache und Beweggrund, daß sie sich schon vor einer längeren Reihe von Jahren zu einer Zweigsynode zusammenschlossen und später als ‚Oestlicher District' der evangelisch-lutherischen Synode in Australien organisirten. Jetzt konnten allerdings unsere Gemeinden des Segens synodaler Gemeinschaft u n t e r s i c h genießen und Districtssynodal-Versammlungen halten; aber es fehlte doch noch immer die engere Verbindung, oder, besser gesagt, das Bindeglied zwischen dem Oestlichen District und Südaustralien. Und da unserm Oestlichen District immer noch kein geordneter District in Südaustralien gegenüberstand, sondern die Gemeinden in Südaustralien sich als ‚die evangelisch-lutherische Synode in Australien' ansahen, zu welcher unsere Gemeinden nicht als Districtssynode, sondern als Einzelgemeinden gehörten, so entstand dadurch wiederum manches Mißverständniß. Dies alles ist nun durch Gottes Gnade beseitigt worden, und durch die Einrichtung von Delegatensynoden ist nun ein Band synodaler Gemeinschaft geknüpft worden, das ohne Zweifel segensreich werden muß, sofern wir mit einander, was der HErr verleihen wolle, auf dem Einen Glaubensgrunde in Einigkeit des Geistes verharren und treu zusammenhalten im Bekenntniß der Wahrheit, der reinen Lehre. Die Gemeinden in Südaustralien bilden fortan einen besondern District für sich, der seine eigenen innern Angelegenheiten besorgt und dem der Oestliche District als Schwestersynode mit denselben Rechten gegenübersteht. Jeder District hält seine Districtsversammlungen, und beide Districte versammeln sich durch Delegaten jedes dritte Jahr einmal in Südaustralien, das andere Mal in Victoria, als Delegatensynode." Die Gesammtsynode soll den amtlichen Namen „Evangelisch-Lutherische Synode in Australien" tragen. Gott segne unsere Brüder im Ausbau ihres Hauses!

Unsere lutherischen Bekenntnisse in slowakischer Sprache. Als ein erfreuliches kirchengeschichtliches Ereigniß wird der „Allgemeinen ev.-luth. Kirchenzeitung" aus Ungarn berichtet, daß eine vollständige Uebersetzung des lutherischen Concordienbuches, die erste in slowakischer Sprache, erschienen ist. Dieselbe soll sich durch eine leichtverständliche Sprache auszeichnen, das Buch ist schön und gut gedruckt, gefällig ausgestattet und zu dem niedrigen Preise von 2.50 Gulden zu haben. Wir theilen dies hier mit im Interesse unserer Slowakenmission, erinnern aber zugleich jeden „Lutheraner"-Leser daran, von welcher Wichtigkeit unsere symbolischen Bücher für das Wachsthum in der Erkenntniß der heilsamen Lehre und für das kirchliche Leben sind. Das fleißige und aufmerksame Studium derselben in deutscher, englischer oder irgend einer Sprache wird nur von reichem Segen sein. L. F.

Island. Die 72,000 Einwohner der Insel Island halten sich sämmtlich zur lutherischen Kirche. Von den 287 Kirchen sind 246 aus Holz, 9 aus Torf und nur 12 gemauert. Nur 15 haben ein Harmonium; selbst im Dom ist noch keine Orgel. Guter Kirchenbesuch ist der schönste Schmuck dieser einfachen Kirchen. Jetzt hat der P a b s t zwei Missionare dahin gesandt. — Als Prediger in Chicago thöricht genug waren, nordamericanische Bischöfe und Erzbischöfe um ihre Mithülfe zu bitten, daß Protestanten in Südamerica gleiche Rechte mit den Katholiken bekämen, hat ihnen nur e i n Bischof geantwortet und römische Blätter erklärten offen, Religionsfreiheit sei in katholischen Ländern unzulässig. Daß protestantische Länder solche gewähren, fordern die Pfaffen als eine Schuld.

Herzogin Jutta, Tochter des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, ist mit dem Erbprinzen Danilo von Montenegro verlobt und beeilt sich mit ihrem Abfall zur griechisch-katholischen Religion mehr als die Kaiserin von Rußland und die Kronprinzessin von Griechenland. Unter Zustimmung ihres Vaters nimmt sie Unterricht bei dem Propst Maltzew in Berlin. Die lutherischen Pastoren ihres Vaterlandes fühlten sich im Gewissen und ihren Gemeinden gegenüber gebunden, ihrem Fürsten und Landesbischof eine Erklärung zu übergeben, welche mit dem tiefsten Bedauern das böse Beispiel straft, da sie sonst nicht wüßten, wie sie die ihnen anvertrauten Seelen künftig mit Recht

zur Treue geger
wenn sie hiezu s
antworten: „S
keit hiesigen Lan
fessionswechsel
lenburg, gnädig
kirchlichen Sinn
können. Die G
halten, daß S.
lutherischen Bek
schmerzlichen Em
der Herzogin Ju
zen Sachlage un
hältnisse des La
sein wird, haben
wägung sich entsc
Das ist Hoffprac
ders schmerzlich
kleine Montenegr
Daß die deutscha
mehr erziehen kö
lieren, ist natürl
nicht das oberst
wer stärkt es?

Bartholomäu
„Es ist gewißlich
ist am 9. Mai 15
Auf Anregung de
eine Gedächtnißfe
meinde hat auf
dächtnisse errichte
Beiträge des Obe
witzschen Buchhan
tung zu Gesangb
Diöcese Sternber

Charfreitagsfe
den wurde dem pr
die Geltung des
tags betreffend,
ufer im vormalig
auf dem Eichsfeld
bezirks Erfurt gal
Der Cultusminist
heiten oder „con
werde, wodurch
höhnt worden sei.
gegen das Gesetz
Herrenhause, ein
der Charfreitag n
es früher überall
Festtag gelten; de

Predigtbuch für
sind 72 kurze Pre
mengestellt worden
f. Sr. Majest. Sc
Daraus soll ein S
keinen Schiffsprebi
Gott, das Buch br

Marienvergötte
Freiburg i. Br. n
thums" von F. A
(„Philosophie der
ter der Kirche, die
müssen eine Mutter
der (Christus) und
wäre der Christ wi
Maria gibt ihm d
gehörigkeit zur Fam
der Gnaden, Mari
lige Geist die Str
fließen, damit alle
darum zu wenden,
was wir an Gnade

später als ‚Oestlicher District‘ der
n Synode in Australien organi=
allerdings unsere Gemeinden des
neinschaft unter sich genießen und
ammlungen halten; aber es fehlte
ngere Verbindung, oder, besser ge=
wischen dem Oestlichen District und
da unserm Oestlichen District immer
District in Südaustralien gegenüber=
meinden in Südaustralien sich als
sche Synode in Australien‘ ansahen,
neinden nicht als Districtssynode,
neinden gehörten, so entstand da=
es Mißverständniß. Dies alles ist
ade beseitigt worden, und durch die
atensynoden ist nun ein Band syno=
knüpft worden, das ohne Zweifel
ß, sofern wir mit einander, was der
auf dem Einen Glaubensgrunde in
verharren und treu zusammenhalten
ahrheit, der reinen Lehre. Die Ge=
lien bilden fortan einen besondern
eine eigenen innern Angelegenheiten
estliche District als Schwestersynode
gegenübersteht. Jeder District hält
alungen, und beide Districte ver=
elegaten jedes dritte Jahr einmal
andere Mal in Victoria, als Dele=
Gesammtsynode soll den amtlichen
Lutherische Synode in Australien“
unsere Brüder im Ausbau ihres

n Bekenntnisse in slowakischer
freuliches kirchengeschichtliches Er=
gemeinen ev.=luth. Kirchenzeitung“
daß eine vollständige Uebersetzung
dienbuches, die erste in slowakischer
Dieselbe soll sich durch eine leicht=
uszeichnen, das Buch ist schön und
ausgestattet und zu dem niedrigen
en zu haben. Wir theilen dies hier
er Slowakenmission, erinnern aber
ner“=Leser daran, von welcher Wich=
hen Bücher für das Wachsthum in
lsamen Lehre und für das kirchliche
ige und aufmerksame Studium der=
glischer oder irgend einer Sprache
Segen sein. L. F.

000 Einwohner der Insel Island
zur lutherischen Kirche. Von den
aus Holz, 9 aus Torf und nur
haben ein Harmonium; selbst im
rgel. Guter Kirchenbesuch ist der
einfachen Kirchen. Jetzt hat der
e dahin gesandt. — Als Prediger in
waren, nordamericanische Bischöfe
re Mithülfe zu bitten, daß Prote=
a gleiche Rechte mit den Katho=
nen nur ein Bischof geantwortet
rklärten offen, Religionsfreiheit sei
n unzulässig. Daß protestantische
m, fordern die Pfaffen als eine

chter des Großherzogs von Mecklen=
dem Erbprinzen Danilo von Mon=
eilt sich mit ihrem Abfall zur grie=
igion mehr als die Kaiserin von
prinzessin von Griechenland. Unter
ters nimmt sie Unterricht bei dem
in. Die lutherischen Pastoren ihres
h im Gewissen und ihren Gemein=
, ihrem Fürsten und Landesbischof
geben, welche mit dem tiefsten Be=
el straft, da sie sonst nicht wüßten,
rtrauten Seelen künftig mit Recht
zur Treue gegen die lutherische Kirche vermahnen sollten, wenn sie hiezu schwiegen. Der politische Fuchs ließ ihnen antworten: „S. K. H. haben die Erklärung der Geistlichkeit hiesigen Landes, betreffend den bevorstehenden Confessionswechsel Ihrer Hoheit der Herzogin Jutta zu Mecklenburg, gnädig aufgenommen und Sich über den treuen kirchlichen Sinn, der sich darinnen offenbart, nur freuen können. Die Geistlichkeit des Landes darf sich versichert halten, daß S. K. H. nach wie vor unverbrüchlich an dem lutherischen Bekenntnisse festhalten werden und nur mit schmerzlichen Empfindungen den Entschluß Ihrer Hoheit der Herzogin Jutta haben billigen können. Nach der ganzen Sachlage und besonders in Berücksichtigung der Verhältnisse des Landes, dessen Fürstin die Herzogin einst sein wird, haben S. K. H. indessen nach reiflicher Erwägung sich entschlossen, so wie geschehen zu entscheiden.“ Das ist Hofsprache. Wenn es der „A. E. L. K.“ besonders schmerzlich ist, daß man die nationale Ehre an das kleine Montenegro wegwirft, so ist uns das zu politisch. Daß die deutschen Fürstenhäuser, welche keine Charaktere mehr erziehen können, ihr Zutrauen bei dem Volke verlieren, ist natürlich. Führt aber dieses Judasgeschlecht nicht das oberste Wort in der Staatskirche? Und wer stärkt es? G. G.

Bartholomäus Ringwaldt, der Dichter des Liedes: „Es ist gewißlich an der Zeit“ und anderer Kirchenlieder, ist am 9. Mai 1599 zu Langenfeld bei Zielenzig gestorben. Auf Anregung der Kreissynode Sternberg I. fand dorten eine Gedächtnißfeier in Kirche und Schule statt. Die Gemeinde hat auf dem Friedhofe ein Kreuz zu seinem Gedächtnisse errichtet. Eine Kirchencollecte in der Mark und Beiträge des Oberkirchenraths (500 M.), sowie der Trowitzschen Buchhandlung (200 M.) ermöglichten eine Stiftung zu Gesangbüchern für arme Confirmanden in der Diöcese Sternberg I. (Ev. Kzt.)

Charfreitagsfeier. Auf Anregung preußischer Synoden wurde dem preußischen Herrenhause ein Gesetzentwurf, die Geltung des Charfreitags als eines allgemeinen Feiertags betreffend, vorgelegt; denn auf dem linken Rheinufer im vormaligen Churtrier, in Posen und Westfalen, auf dem Eichsfelde und in einzelnen Städten des Reggsbezirks Erfurt galt er noch nicht als bürgerlicher Feiertag. Der Cultusminister erklärte es für nöthig, daß den Rohheiten oder „confessionellen Ungezogenheiten“ gewehrt werde, wodurch z. B. in Elberfeld der heilige Tag verhöhnt worden sei. Die Ultramontanen protestirten sofort gegen das Gesetz und Fürstbischof Dr. Kopp erklärte im Herrenhause, ein nichtkatholischer Feiertag — und das sei der Charfreitag noch in Portugal und Brasilien, und sei es früher überall gewesen — dürfe nicht als bürgerlicher Festtag gelten; denn man zwinge sonst zu kirchlicher Feier. (Ev. Kzt.)

Predigtbuch für die Marine. Im amtlichen Auftrage sind 72 kurze Predigten für die deutsche Marine zusammengestellt worden und unter dem Titel: Predigtbuch f. Sr. Majest. Schiffe bei Mittler in Berlin erschienen. Daraus soll ein Seeofficier auf einem Kriegsschiffe, das keinen Schiffsprediger hat, eine Predigt vorlesen. Wollte Gott, das Buch brächte lauter Brod des Lebens!

Marienvergötterung. Die mit kirchlicher Billigung zu Freiburg i. Br. neu erschienene „Apologie des Christenthums“ von F. A. M. Weiß lehrt in ihrem 5. Bande („Philosophie der Vollkommenheit“): „Maria, die Mutter der Kirche, die Mutter der göttlichen Gnade.“ „Wir müssen eine Mutter haben, sonst haben wir keinen Bruder (Christus) und keinen Vater (Gott).“ „Ohne Maria wäre der Christ wie im Elend. Der bloße Gedanke an Maria gibt ihm das Bewußtsein der Heimath, der Zugehörigkeit zur Familie Gottes.“ „Christus ist die Quelle der Gnaden, Maria das Sammelbecken, in das der Heilige Geist die Ströme leitet, die aus Christi Wunden fließen, damit alle daraus schöpfen. An Maria hat sich darum zu wenden, wer Gnade von Gott begehrt. Und was wir an Gnade und an Gutem von Gott empfangen, das erhalten wir durch sie.“ (Josephson: Theol. Lit. Bericht, S. 58.) — In Anbequemung an die Inschrift eines chinesischen Götzenbildes wird die Maria von den Katholiken in China schändlicher Weise uxor Dei (Gottes Frau) genannt. (Ev. Kzt., S. 197.)

Das Civilstandsgesetz hat in Preußen eine Zeit von 25 Jahren hinter sich. Es ist nun zur Regel geworden, daß jährlich etwa 25,000, in ganz Deutschland etwa 50,000 Kinder protestantischer Eltern ungetauft bleiben. Am schlimmsten steht es in Hamburg und Berlin. Nicht kirchlich getraut bleiben in Altpreußen jährlich durchschnittlich 10,000 Paare. Trotz Erleichterung der Heirath haben die unehelichen Geburten stetig zugenommen. Ebenso die Mischehen und die Ehescheidungen. Letztere haben sich seit 17 Jahren weit mehr als verdoppelt. In Paris steht es damit noch bedeutend besser als in Berlin (dort 212, hier 304 Scheidungen auf 100,000 Ehen). Schlimmer ist es nur noch in Utah und neun andern americanischen Staaten. — Die reformirte Landessynode des Cantons Zürich hat jüngst beschlossen, daß die Taufe nicht mehr nöthig sei, um zur Landeskirche zu gehören. In Deutschland wird bald eine ähnliche Bestimmung von jenen Gliedern der Staatskirchen gefordert werden, welche ihre Kinder ungetauft lassen. G. G.

Golgatha. Die Lage mancher heiligen Stätten in Palästina ist bekanntlich jetzt nicht mehr genau zu bestimmen. So wird zwar von Griechen, Römern und Türken behauptet, die sogenannte Grabeskirche in Jerusalem umfasse den Berg Golgatha nebst dem Felsengrab, worin des HErrn Leichnam gelegen; es ist aber stets bezweifelt worden, weil Golgatha nicht in, sondern außer der Stadt lag. (Joh. 19, 20. Hebr. 13, 12.) Die den deutschen Kaiser begleitenden Theologen meinen nun Golgatha in einem Hügel vor dem Damascusthore entdeckt zu haben. „Es ist der Hügel, in dessen der Stadt zugewandter Felsenwand sich die sogenannte Jeremiasgrotte befindet. Er hat, wenn man davor steht, unverkennbare Schädelform, und wenn man darauf steht, hat man erst recht den Eindruck: dieser Hügel konnte in Anbetracht seiner Formation völlig zutreffend Schädelstätte genannt werden. Dazu ist er auch von einer Ausdehnung, daß alle die Volkshaufen, die nach Luc. 23, 48., um sich an dem über JEsum von Nazareth vollstreckten Gottesgerichte zu weiden, dort zusammenströmten, auf ihm Platz hatten. Genug, man kann sich dem eigentlich gar nicht entziehen: hier ist wirklich Golgatha. Die ganze Versammlung war auch so davon durchdrungen, daß selbstverständlich das Lied: ‚O Haupt voll Blut und Wunden‘ angestimmt wurde.“ (Ev. Kzt., S. 70.)

Aus Welt und Zeit.

In Breslau stand vor Kurzem ein Mann unter der Anklage, ein sechzehnfacher Mörder zu sein, nämlich seine erste und seine zweite Frau, zwei Geliebte und zwölf seiner Kinder durch Gift aus dem Leben befördert zu haben. Die Einzelheiten sind zu furchtbar, um hier mitgetheilt zu werden. Auch würde der Raum nicht genügen, denn es sind nicht weniger als 77 Zeugen vorgeladen worden, die alle furchtbare Aussagen gemacht haben. Die mitgetheilten Thatsachen sind einfach erschütternd. Auf eine Frage, wie es gekommen sei, daß zwölf seiner Kinder so bald nach der Geburt gestorben seien, lautete die Antwort des Angeklagten: „Ich kann nicht so viele Kinder unterhalten; es gibt genug auf Erden; drei Tropfen Cyankali (ein tödtliches Gift) sind genug für ein Kind.“ Bei aller gerühmten Civilisation und Bildung dieses 19. Jahrhunderts mehren sich Verbrechen dieser Art beständig. Die Welt unserer Tage ist ein wahres Sodom und Gomorra. Und es sind immer nur einige wenige Fälle, die ans Tageslicht kommen. Die meisten Verruchtheiten und Schandthaten bleiben verborgen und werden erst am Gerichtstage offenbar. L. F.

Wahrsager in Paris. Nach einem uns vorliegenden Bericht gibt es in dem aufgeklärten Paris etwa 2000 Wahrsager und Wahrsagerinnen. Es ist immer so gewesen: wo kein Glaube an Gottes Wort ist, da ergibt man sich dem Aberglauben. Als Saul kein Wort Gottes mehr hatte, wandte er sich an die Hexe von Endor (1 Sam. 28). F. P.

Wie stark die Socialdemokraten in Europa sind, läßt sich aus folgenden Zahlen erkennen, die ein dänischer Socialist, Dr. Lund, zusammengestellt hat. In Deutschland haben die Socialdemokraten bei den Reichstagswahlen im vorigen Jahre 2,107,000 Stimmen auf sich vereinigt, in Frankreich 1,000,000, in Belgien 534,000, in Spanien etwa 20,000. In Italien wurden bei den Wahlen im Jahre 1897 137,000 socialdemokratische Stimmen abgegeben, in der Schweiz bei den letzten Wahlen 55,000, in Holland 15,000, in Oesterreich bei der ersten Wahl auf Grund eines neuen Wahlrechtes etwa 500,000. In Ungarn ist der politische Zusammenschluß der Socialdemokraten verboten; ihre Gesammtmitgliederzahl wird auf 200,000 geschätzt. Die Zahl der Socialdemokraten in seinem Heimathlande Dänemark berechnet Dr. Lund auf 90,000, in Norwegen zählt die politische Organisation 11,600 Mitglieder, in Schweden haben die Parteivereine 40,000 Genossen. In England endlich haben die regelrechten politischen Organisationen etwa 25,000 Glieder, während bei den Wahlen 48,000 socialdemokratische Stimmen abgegeben wurden. Aus all diesen Ländern wandern alljährlich mehr oder weniger Leute in unser Land ein, verstärken bald die hiesigen socialdemokratischen Vereine und vermehren die Zahl der Einwohner unsers Landes, die von Gott und göttlichen Dingen nichts wissen wollen und mit fast allen bestehenden Ordnungen und Einrichtungen der menschlichen Gesellschaft unzufrieden sind. L. F.

Hungersnöthe. Wie aus Rußland, so kommen auch von den Missionsfeldern in Ostafrica traurige Nachrichten über theure Zeiten. Die „Neue Lutherische Kirchenzeitung“ theilt Folgendes mit: „Die letzten Nachrichten lauten noch sehr traurig! Versengende Sonnengluth und immer neue Heuschreckenschwärme verhindern jedes Aufkeimen einer neuen Saat! Ein kleiner, soeben getaufter Heidenknabe von der Station Lutindi schreibt — wörtlich übersetzt — unter dem 28. Februar: ‚Ich sage dir an die Nachricht von unserer Taufe. Wir sind getauft worden am 1. Januar. Wir haben gesehen Freude sehr über unsere Taufe. Hier auf Lutindi ist sehr großer Hunger, und in Usegua ganz. Sie magern sehr ab, es bleiben übrig Knochen und Geist nur. Andere stampfen sich Blätter des Waldes. Auch in Usambara ist großer Hunger sehr, denn seit anderthalb Jahren haben wir nicht bekommen Regenzeiten, außer Regen ein wenig nur. Durch dieses die Felder können nicht wachsen gut. Wir sehen unsere Speise alle Tage durch Gnade und Barmherzigkeit Gottes und durch Leute, welche uns gebracht haben Geld.‘ Und der Leiter dieser Station fügt hinzu: ‚Drei Regenzeiten sind ausgeblieben. So ist die Noth in unserer Gegend groß. Es ist in diesem Jahre ja öfter nach jedem kleinen Regen gesäet worden, und gepflanzt, aber stets versengte die Sonnengluth jedes Hälmchen, und was sich kümmerlich durch die Sonnengluth hindurchgearbeitet hat, ist von den Heuschrecken, die alle paar Tage ihren Durchzug hielten, abgefressen worden. Seit langer Zeit haben die Leute nichts zu essen, als daß sie sich Blätter und Wurzeln suchen. Allen, denen man begegnet, kann man den Hunger und die Noth auf dem Gesicht ablesen. Was noch werden wird, ist gar nicht abzusehen. Wenn auch die nächste Regenzeit den langersehnten Regen bringen sollte, so dauert es doch noch fast ein halbes Jahr bis von der Ernte kann gegessen werden! Der treue Gott wolle sich in Gnaden unserer und aller der Armen erbarmen, die jetzt hungernd nach einem Stückchen Brod suchen. Es thut uns so leid, daß wir gar nicht helfen können. Möge der barmherzige Gott doch bald Regen und Gedeihen senden in das arme Land!‘“ Vergessen wir nicht, wie viel Dank wir der Güte Gottes schulden, die uns vor solchen furchtbaren Heimsuchungen behütet. Lassen wir uns aber auch mahnen, die Zeichen der Zeit zu bedenken. Matth. 24, 7. L. F.

Zwei merkwürdige Träume

werden in den von Pfarrer Alfred Horning herausgegebenen „Theologischen Blättern“ erzählt, als ein Beweis dafür, wie Gott sich auch heute noch dieses Mittels bedient, um den schlafenden Sünder aufzuwecken.

Professor Meyer in Halle wurde eines Tages zu einem gefährlich erkrankten Studenten gerufen, der seinem Lehrer versicherte, daß er gewiß sterben werde, weil er darüber einen merkwürdigen Traum gehabt habe, dessen genaue Aufzeichnung man in seinem Pulte finden werde. Professor Meyer erhielt den Schlüssel und den Auftrag, nach dem Tode des Studenten genau nachzusehen. Derselbe starb wirklich an dem von ihm angegebenen Tage, und es fand sich in seinem Pulte folgende Aufzeichnung vor: „Ich ging vor einiger Zeit (im Traum) auf dem neuen, schönen Hallischen Kirchhofe spazieren. Die vielen schönen Leichensteine gefielen mir außerordentlich; ich besah einen nach dem andern, las ihre Aufschriften und wollte mich endlich entfernen, als ich einen Leichenstein fand, der mir besonders auffiel. Ich las nämlich mit dem größten Erstaunen meinen eigenen Vor- und Zunamen darauf; aber noch bestürzter wurde ich, als ich sogar den Tag meines Todes darauf angezeigt fand. Es überfiel mich eine unbeschreibliche Angst, und ich fing am ganzen Leibe zu zittern und zu beben an. Nur das Jahr meines Todes war mir nicht deutlich genug, der Leichenstein war hie und da mit Moos bedeckt und einer dieser Moosflecke saß gerade auf der vierten Ziffer der Jahreszahl. Meine Neugierde, so ängstlich sie mich auch machte, trieb mich an, vollends zu größerer Gewißheit zu gelangen; ich wollte das Moos wegkratzen — aber in diesem Augenblick erwachte ich.“

Gott will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre. Auch dieser junge Mensch sollte gewarnt werden, daß er das Heil seiner Seele bei Zeiten bedenke; der Heilige Geist bediente sich in diesem Falle als Bußwecker eines Traumes. —

Ein Mann, der um seiner Sünden willen tief bekümmert war, hatte einst einen wunderbaren Traum. Es träumte ihm nämlich, er sei auf der Reise nach seiner Heimath. Vor ihm lag ein Berg, den er übersteigen mußte, und der, je näher er hinzukam, immer steiler und höher wurde, bis er mit seinem Gipfel über die Wolken emporragte. Mehrmals versuchte der Mann im Traume den Berg hinanzuklettern; aber immer glitt er wieder an der steilen Bergwand herab. Da warf er sich endlich, von der erfolglosen Anstrengung erschöpft, auf den Boden und weinte bitterlich. Während er so dalag und voll Sehnsucht zu dem Gipfel des Berges emporblickte, war ihm, als sehe er im Traum einen Blutstropfen vom Himmel auf den Berg herabfallen. Kaum war dies geschehen, so fing der Berg an zu schmelzen und war in wenigen Augenblicken verschwunden und der Weg zur Heimath lag offen vor den Blicken des Wanderers da. Als der Mann darauf erwachte, bedachte er, daß der Heilige Geist ihm in diesem Traume veranschaulichen wollte, daß er nur durch das Blut JEsu von der Last der Sünden befreit und selig werden könne. Zu Ihm wandte er sich daher mit ernstlichem Gebet und fand auch bald Frieden in Seinem Blute.

Zur Beherzigung.

In unsern Tagen läuft das Volk, außer in der Pabstkirche, nicht mehr zu den „Heiligen“. Aber es gibt noch immer sonderbare Heilige, kluge Männer, weise Frauen, berühmte Wunderdoctoren, die zum Theil unter dem Schein großer absonderlicher Frömmigkeit Hülfe versprechen, wo Gott durch ordentliche Mittel zu helfen versagt. Dahin gehört auch die betrügliche
betsheilung, Glaubensheilun
Science) 2c. nennt. Dageger
„Aber man sage mir, was n
hilft gleichwohl! Ach, mein
fürchtest und vertrauest, und
denkst christlich zu leben, so n
begehren, dadurch des groß
und deine von Christo so thei
gesetzt wird. Der Teufel i
gerne zuerst einen Groschen o
dir das Spiel lieb mache un
Vorraths beraube. Er wird
niß gern dich dem Leibe na
Seele nach in ewiges Unheil
Liebsten, ist's besser, mit Ged
Gott uns oder den Unsrigen
wissen sich dessen entladen.
sein, Schaden leiden, oder ge
fel gesund sein, Vortheil hab

Sicher i

Zu einem Ehepaar, das ger
sionsbeitrag von $3.00 zu g
Dem Manne kommen bei sein
wie schwer doch die Zeit jetzt
erst noch werden könne! Er
lich, ja, niemand könne es f
seine $3.00 für die Mission g
sein. Am Abend kommt er
seiner Frau sagt, ist: „Hör,
arg schlecht, diesmal wollen
serm regelmäßigen Beitrage z

Das Weib sieht ihn etw
spricht sie: „Ja, lieber Man
gewesen, und ich dachte auch,
wer weiß, wie sie nächstes J
da noch etwas geben können.
wäre sicher, und gab gleich m
noch $3.00 für das nächste J

„Ja, sicher ist sicher“, sag
in einen Winkel im Zimmer
ein so frommes, gläubiges W

Todesn

(Versp

Am 14. Mai dieses Jah
Gotteshause bei Milwaukee
L. Deffner, emeritirter
Alter von 72 Jahren, 4 M
wurde am 18. Mai in de
Gemeinde zu St. Louis,
theiligung christlich zur Erd
tels, sein früherer Seelsorge
Matth. 25, 23.

Ordinationen un

Auf Anordnung des Ehrn
5. Sonnt. n. Trin. Cand. H. S
prediger der ev.-luth. Zions-G
Beistand der PP. L. Lochner u
und eingeführt von A. Wagner

Cand. Hugo Osterhus
Präses H. Walker am 5. Sonn
in McKees Rocks unter Assister
Brand ordinirt und eingeführt

Am 5. Sonnt. n. Trin. wur
im Auftrag des Ehrw. Präses
faltigkeits-Gemeinde zu Cinci
PP. A. v. Schlichten sen. und
sein Amt als Hülfsprediger ein



n, die uns vor
t. Lassen wir
it zu bedenken.
L. F.

ıme

; herausgegebe=
ls ein Beweis
jes Mittels be=
ecken.
Tages zu einem
r seinem Lehrer
veil er darüber
. dessen genaue
: werde. Pro=
ı Auftrag, nach
hen. Derselbe
n Tage, und es
zeichnung vor:
ıuf dem neuen,
ie vielen schönen
ich besah einen
nd wollte mich
n fand, der mir
em größten Er=
n darauf; aber
ıen Tag meines
el mich eine un=
anzen Leibe zu
: meines Todes
enstein war hie
: Moosflecke saß
eszahl. Meine
chte, trieb mich
; gelangen; ich
iesem Augenblick

werde, sondern
uch dieser junge
das Heil seiner
eist bediente sich
umes. —
llen tief beküm=
n Traum. Es
leise nach seiner
ı er übersteigen
mmer steiler und
über die Wolken
Mann im Traume
litt er wieder an
er sich endlich,
, auf den Boden
dalag und voll
nporblickte, war
ropfen vom Him=
ır dies geschehen,
war in wenigen
zur Heimath lag
. Als der Mann
heilige Geist ihm
llte, daß er nur
r Sünden befreit
ndte er sich daher
bald Frieden in

—

ßer in der Pabst=
Aber es gibt noch
weise Frauen, be=
unter dem Schein
e versprechen, wo
versagt. Dahin

gehört auch die betrügliche Schwärmerei, die sich Gebetsheilung, Glaubensheilung (Faith Cure, Christian Science) 2c. nennt. Dagegen warnt der selige Scriver: „Aber man sage mir, was man will, denkt mancher, es hilft gleichwohl! Ach, mein Mensch, so du Gott liebest, fürchtest und vertrauest, und zu seines Namens Ehre gedenkst christlich zu leben, so wirst du solche Hülfe nicht begehren, dadurch des großen Gottes Name geschändet und deine von Christo so theuer erkaufte Seele in Gefahr gesetzt wird. Der Teufel ist ein schlauer Spieler, der gerne zuerst einen Groschen oder etliche verliert, damit er dir das Spiel lieb mache und dich hernach alles deines Vorraths beraube. Er wird auf Gottes Verhängniß gern dich dem Leibe nach heilen, damit er dich der Seele nach in ewiges Unheil stürze. Darum, ihr meine Liebsten, ist's besser, mit Geduld leiden und ertragen, was Gott uns oder den Unsrigen zuschickt, als mit bösem Gewissen sich dessen entladen. Es ist besser, mit Gott krank sein, Schaden leiden, oder gar sterben, als mit dem Teufel gesund sein, Vortheil haben und beim Leben bleiben."

Sicher ist sicher.

Zu einem Ehepaar, das gewohnt ist, jährlich einen Missionsbeitrag von $3.00 zu geben, kommt der Sammler. Dem Manne kommen bei seiner Arbeit allerlei Gedanken: wie schwer doch die Zeit jetzt schon sei, und wie schwer sie erst noch werden könne! Er denkt, es sei unverantwortlich, ja, niemand könne es fordern, daß er diesmal auch seine $3.00 für die Mission gebe; die Hälfte möge genug sein. Am Abend kommt er heim und das Erste, was er seiner Frau sagt, ist: „Hör, liebes Weib, die Zeiten sind arg schlecht, diesmal wollen wir nur die Hälfte von unserm regelmäßigen Beitrage zur Mission geben."

Das Weib sieht ihn etwas betroffen an, dann aber spricht sie: „Ja, lieber Mann, der Sammler ist schon da gewesen, und ich dachte auch, die Zeiten sind schlecht, und wer weiß, wie sie nächstes Jahr sein werden, und ob wir da noch etwas geben können. Darum meinte ich, sicher wäre sicher, und gab gleich mit den $3.00 für dieses Jahr noch $3.00 für das nächste Jahr."

„Ja, sicher ist sicher", sagte der Mann, ging beschämt in einen Winkel im Zimmer und dankte Gott, daß er ihm ein so frommes, gläubiges Weib gegeben.

Todesnachricht.

(Verspätet.)

Am 14. Mai dieses Jahres starb plötzlich in einem Gotteshause bei Milwaukee Herr Johann Sigmund L. Deffner, emeritirter Lehrer unserer Synode, im Alter von 72 Jahren, 4 Monaten und 19 Tagen. Er wurde am 18. Mai in der ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu St. Louis, Mo., unter zahlreicher Betheiligung christlich zur Erde bestattet; P. Herm. Bartels, sein früherer Seelsorger, hielt die Leichenrede über Matth. 25, 23.

L. W. Dorn.

Ordinationen und Einführungen.

Auf Anordnung des Ehrw. Präses Succop wurde am 5. Sonnt. n. Trin. Cand. H. Sandvoß als berufener Hülfsprediger der ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Chicago, Jll., unter Beistand der PP. L. Lochner und H. Engelbrecht sen. ordinirt und eingeführt von A. Wagner.

Cand. Hugo Osterhus wurde im Auftrag des Ehrw. Präses H. Walker am 5. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde in McKees Rocks unter Assistenz der PP. W. Bröcker und Fr. Brand ordinirt und eingeführt von M. Hein.

Am 5. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. Ed. v. Schlichten im Auftrag des Ehrw. Präses Niemann in der ev.-luth. Dreifaltigkeits-Gemeinde zu Cincinnati, O., unter Assistenz der PP. A. v. Schlichten sen. und Arthur Reinke ordinirt und in sein Amt als Hülfsprediger eingeführt von P. Eickstädt.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Wisconsin-Districts wurde Cand. L. Schmidtke am 6. Sonnt. n. Trin. in seinen Gemeinden West Superior und South Superior ordinirt und eingeführt von Geo. H. Steuber.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Succop wurde am 6. Sonnt. n. Trin. Cand. Albert Dallmann, berufen von der ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Braunschweig, Jll., inmitten derselben unter Assistenz P. G. Kühns ordinirt und eingeführt von L. O. Hohenstein.

Am 4. Sonnt. n. Trin. wurde P. F. S. Bünger im Auftrag des Ehrw. Präses Rösener in der Ebenezer-Gemeinde zu Nord St. Louis unter Assistenz P. E. Schüßlers eingeführt von M. Martens.

Am 5. Sonnt. n. Trin. wurde P. Ferdinand Sattelmeier im Auftrag des Ehrw. Präses P. Brand in seiner deutsch-polnischen Immanuels-Gemeinde zu Scranton, Pa., die bis zum 17. April l. J. zum General Council gehörte, eingeführt von C. L. Orbach.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Succop wurde P. Gerh. Groth am 5. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde in Havana, Jll., eingeführt von C. B. Schröder.

Am 6. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präses F. Pfotenhauer P. G. H. Büscher in seiner Gemeinde bei Lester Prairie, Minn., eingeführt von J. S. Hertrich.

Am 7. Sonnt. n. Trin. wurde P. Ernst Flach im Auftrag des Ehrw. Präses H. Succop in der St. Pauls-Gemeinde in Hamel, Jll., unter Assistenz P. U. Ibens eingeführt von P. Hansen.

Kircheinweihungen.

Am 4. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Boston, Mass., ihre neuerbaute Kirche (87×65, Thurm 160 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. F. C. Stutz, W. Dallmann (engl.) und A. Biewend.

H. Birkner.

Am 5. Sonnt. n. Trin. übergab die ev.-luth. Martins-Gemeinde bei Alexandria, S. Dak., ihre neue Kirche (24×36, Thurm 64 Fuß) dem Dienste Gottes. Festpredigten hielten die PP. A. Ollenburg, J. C. Meyer (engl.) und W. Marth.

W. H. Rörig.

Am 7. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Lucas-Gemeinde zu Chicago, Jll., ihre am 29. Januar dieses Jahres ausgebrannte und wieder aufgebaute Kirche, sowie auch ganz neue Orgel dem Dienste Gottes. Festprediger waren: P. L. Hölter sen., Dir. M. Albrecht und P. J. Schlerf.

J. E. A. Müller.

Gemeinde-Jubiläum.

Am 6. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Coopers Grove, nahe Homewood, Jll., ihr 50jähriges Jubiläum. Festprediger waren: PP. F. Döderlein und L. Lochner.

M. H. Feddersen.

Missionsfeste.

Am 1. Sonnt. n. Trin.: Die St. Johannes-Gemeinde bei Elmore, Minn. Prediger: PP. Maaß, Behrends und Brinkmann. Collecte: $52.00. — Die Gemeinden zu Fairfield, Shible und Horton, Minn. Prediger: PP. F. Weerts und F. Walther. Collecte: $90.00.

Am 2. Sonnt. n. Trin.: Die Zions-Gemeinde zu Tyro, Minn. Prediger: PP. O. Wolf und C. Groß. Collecte: $27.00. — Die St. Johannis-Gemeinde zu Kendallville, Ind., nebst Gästen aus Nachbargemeinden. Prediger: PP. J. Miller und St. Hassold. Collecte: $100.00.

Am 3. Sonnt. n. Trin.: Die St. Petri-Gemeinde zu Chicago, Jll. Prediger: PP. Budach, Haake und K. Schmidt (engl.). Collecte: $50.93. — Die St. Pauls-Gemeinde in Sheboygan Falls, Wis. Prediger: Prof. Hattstädt und P. W. Horn. Collecte: $33.80.

Am 4. Sonnt. n. Trin.: Die St. Paulus-Gemeinde in Blue Earth, Minn. Prediger: PP. Zemke und Gaiser. Collecte nach Abzug: $62.25. — Die Gemeinde bei Perham, Minn., mit Gästen. Prediger: PP. Schilke und F. W. Brandt. Collecte: $64.44. — Die Zions-Gemeinde zu Ogden, Jowa. Prediger: PP. Zürrer und Ph. Dornseif. Collecte: $47.62. — Die Gemeinden in Buffalo, N. Y. Prediger: PP. J. Sieck, J. G. Spilman, C. H. Rüßkamp (engl.) und P. A. Kittilsby (engl.). Collecte nach Abzug: $471.59. — Die Zions-Gemeinde zu Worms, Nebr., mit Gästen aus der Gemeinde in Grand Island. Prediger: PP. Wallner und Schormann. Collecte nach Abzug: $70.25. — Die Zions-Gemeinde zu Town Maine und Town Scott, Wis., mit Nachbargemeinden. Prediger: PP. Hähnel und Siebrandt. Collecte: $154.15. — Die St. Immanuels-Gemeinde in Potsdam, Minn. Prediger: PP. Brauer



und Schulenbu
Regens).
Am 5. Sonnt
land, Minn.
(Vortrag). Col
Wis. Prediger
Lankenau. Col
Minn. Predig
$14.50. — Die
P. F. W. Lange
Nickels und Di
Die St. Johan
G. Voit und M
Am 6. Sonn
Atkins, Jowa,
thaideß, Reinha
Bröcker. Colle
Jowa. Predig
$25.16. — Di
N. Dak. Predi
lecte: $38.58. –
Prediger: PP.
Zions-Gemeind
Prediger: PP.
Zions-Gemeind
ling, H. Ehlen
$29.28. — Die
PP. J. Hoffman
Gemeinde zu P
Collecte: $17.
zu Scribner un
O. v. Gemming
Am 7. Sonn
Willow Creek,
A. F. Ude. Col
zu Long Prairie
kost. Collecte

Die Epiph
3. August im C
zum Zweck, das
die sich zur Le
seien welcher S
Verhandlungen
immer zur Erre
wart beitragen
wende man sich

Die gemischte
Michigan und
sammelt sich, D
Arbor), Mich.
1 Petr. 4. P. F
Staate Michig
P. Lübke. Bei

Die Süd-N
bei P. Seltz vor
Die Süd-
D. v., vom 24.
zu Mount Oliv
kenntnisses: „G
„Gelitten unter
rungswesen ein
licher Vortrag
Meyer (P. Iben
Missionsfestpre
mann); Nachm
(engl.): P. Aln
Die Golfst
melt sich, D. v
La., in der St.
Unionismus —
nung nach der
Historisch-exeget
Englische Exege
sichtigung der
getauft wurden
die biblische Ge
Schönhardt. G
rer Vix. Predi
P. Fischer (P. W

Die Park R
vom 5. bis 7. S
Anmeldungen

Präses des Wisconsin-Districts wurde
am 6. Sonnt. n. Trin. in seinen Ge-
und South Superior ordinirt und
Steuber.

. Präses Succop wurde am 6. Sonnt.
Dallmann, berufen von der ev.-
nde zu Braunschweig, Jll., inmitten
P. G. Kühns ordinirt und eingeführt

. wurde P. F. S. Bünger im Auf-
lösener in der Ebenezer-Gemeinde zu
sistenz P. E. Schüßlers eingeführt von

. wurde P. Ferdinand Sattel-
Ehrw. Präses P. Brand in seiner
nuels-Gemeinde zu Scranton, Pa.,
zum General Council gehörte, ein-

. Präses Succop wurde P. Gerh.
Trin. in seiner Gemeinde in Havana,
. Schröder.
wurde im Auftrag des Ehrw. Präses
. Büscher in seiner Gemeinde bei
gefürt von J. S. Hertrich.
. wurde P. Ernst Flach im Auf-
Succop in der St. Pauls-Gemeinde
sistenz P. U. Ibens eingeführt von

nweihungen.

weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde
neuerbaute Kirche (87×65, Thurm
tes. Festprediger: PP. F. C. Stutz,
A. Biewend. H. Birkner.

. übergab die ev.-luth. Martins-
ria, S. Dak., ihre neue Kirche
dem Dienste Gottes. Festpredig-
llenburg, J. C. Meyer (engl.) und
W. H. Rörig.

. weihte die ev.-luth. St. Lucas-
Jll., ihre am 29. Januar dieses
wieder aufgebaute Kirche, sowie
Dienste Gottes. Festprediger waren:
Albrecht und P. J. Schlerf.
J. C. A. Müller.

de-Jubiläum.

feierte die ev.-luth. St. Johannes-
Grove, nahe Homewood, Jll., ihr
estprediger waren: PP. F. Döder-
M. H. Feddersen.

ionsfeste.

: Die St. Johannes-Gemeinde bei
: PP. Maaß, Behrends und Brink-
— Die Gemeinden zu Fairfield,
. Prediger: PP. F. Weerts und
0.00.
Die Zions-Gemeinde zu Tyro, Minn.
d C. Groß. Collecte: $27.00. —
e zu Kendallville, Ind., nebst Gästen
rediger: PP. J. Miller und St. Haf-

Die St. Petri-Gemeinde zu Chi-
. Budach, Haake und K. Schmidt
— Die St. Pauls-Gemeinde in She-
iger: Prof. Hattstädt und P. W.

Die St. Paulus-Gemeinde in Blue
PP. Zemke und Gaiser. Collecte
e Gemeinde bei Perham, Minn.,
. Schilke und F. W. Brandt. Col-
-Gemeinde zu Ogden, Jowa. Pre-
. Dornseif. Collecte: $47.62. —
, N. Y. Prediger: PP. J. Sieck,
kamp (engl.) und P. A. Kittilsby
: $471.59. — Die Zions-Gemeinde
ten aus der Gemeinde in Grand
allner und Schormann. Collecte
Zions-Gemeinde zu Town Maine
Nachbargemeinden. Prediger: PP.
Collecte: $154.15. — Die St. Im-
am, Minn. Prediger: PP. Brauer
und Schulenburg. Collecte nach Abzug: $33.31 (trotz des Regens).

Am 5. Sonnt. n. Trin.: Die St. Jacobi-Gemeinde zu Rutland, Minn. Prediger: PP. Ude, L. F. Frey und Hubert (Vortrag). Collecte: $40.00. — Die Gemeinde zu Watertown, Wis. Prediger: Prof. Hattstädt, P. Sieck und Negermissionar Lankenau. Collecte: $89.30. — Die Gemeinde in Petersburg, Minn. Prediger: PP. V. Walther und Enseleit. Collecte: $14.50. — Die St. Petri-Gemeinde in Belvidere, Minn., mit P. F. W. Langes Gemeinde an der Hay Creek. Prediger: PP. Nickels und Dubberstein. Collecte nach Abzug: $95.45. — Die St. Johannis-Gemeinde zu Adell, Wis. Prediger: PP. G. Voit und M. Otto. Collecte: $81.38.

Am 6. Sonnt. n. Trin.: Die St. Stephans-Gemeinde zu Atkins, Jowa, mit Gästen aus den Gemeinden der PP. Matthaideß, Reinhardt und Deckmann. Prediger: PP. Clöter und Bröcker. Collecte: $90.44. — Die Gemeinde in Ida Grove, Jowa. Prediger: PP. C. Runge und C. E. Miller. Collecte: $25.16. — Die Immanuels-Gemeinde bei Willow Creek, N. Dak. Prediger: PP. G. Hilpert und F. W. Potratz. Collecte: $38.58. — Die St. Petri-Gemeinde zu Forestville, Wis. Prediger: PP. Treff und Bergholz. Collecte: $22.93. — Die Zions-Gemeinde in Edgeley, N. Dak., mit Nachbargemeinden. Prediger: PP. Bode und Klewenο. Collecte: $27.70. — Die Zions-Gemeinde zu Waubay, S. Dak. Prediger: PP. A. Bartling, H. Ehlen und K. Karstensen. Collecte nach Abzug: $29.28. — Die Gemeinde zu Bloomfield, Nebr. Prediger: PP. J. Hoffmann und H. Schulze. Collecte: $50.17. — Die Gemeinde zu Port Washington, Wis. Prediger: P. Hähnel. Collecte: $17.02. — Die Gemeinden an der Pebble Creek, zu Scribner und an der Logan Creek, Nebr. Prediger: PP. O. v. Gemmingen und E. Oelschläger. Collecte: $61.61.

Am 7. Sonnt. n. Trin.: Die St. Johannis-Gemeinde bei Willow Creek, Minn. Prediger: PP. W. Czamanske und A. F. Ude. Collecte: $63.00. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Long Prairie, Minn. Prediger: PP. Daberkow und Habekost. Collecte nach Abzug: $35.15.

Conferenz-Anzeigen.

Die Epiphany-Conferenz versammelt sich am 2. und 3. August im Concordia College zu St. Paul, Minn. Sie hat zum Zweck, das brüderliche Einvernehmen zwischen allen denen, die sich zur Lehrstellung der Synodalconferenz bekennen, sie seien welcher Sprache und Synode sie wollen, zu fördern. Die Verhandlungen werden in englischer Sprache geführt. Wer immer zur Erreichung obigen Zweckes etwas durch seine Gegenwart beitragen will, ist herzlich willkommen. Wegen Quartier wende man sich bei Zeiten an C. L. Arndt.

Die gemischte Conferenz, Pastoren der Ehrw. Synoden von Michigan und Missouri, Südwestlichen Districts, versammelt sich, D. v., am 8. und 9. August zu Weinsberg (Ann Arbor), Mich. Arbeiten: P. Harsch 1 Petr. 3. P. Horsch: 1 Petr. 4. P. Fricke: Unsere Stellung zum Arbeiterverein vom Staate Michigan. Prediger: Unterzeichneter; Ersatzmann: P. Lübke. Beichtredner: P. Soll; Ersatzmann: P. Fischer.
Wm. P. Lobenstein, Secr.

Die Süd-Nebraska Districtsconferenz versammelt sich bei P. Seltz vom 22. bis 24. August. Eckhardt.

Die Süd-Jllinois Pastoralconferenz versammelt sich, D. v., vom 24. bis 28. August in der Gemeinde P. Weisbrodts zu Mount Olive, Jll. Arbeiten: Ueber die Worte unsers Bekenntnisses: „Gekreuziget, gestorben und begraben“ (P. Brust); „Gelitten unter Pontio Pilato“ (P. Zagel). Ist das Versicherungswesen ein Mittelding? (P. Schuricht). Kirchengeschichtlicher Vortrag (P. Ruhland). Pastoralpredigt: P. H. F. C. Meyer (P. Iben). Beichtrede: P. F. S. Bünger (P. Leßmann). Missionsfestpredigt am Vormittag: P. L. Dorn jun. (P. Werfelmann); Nachmittags: P. B. Mießler (P. Landeck); Abends (engl.): P. Almstedt (P. Borchers). H. Brauns, Secr.

Die Golfstaaten Pastoral- und Lehrerconferenz versammelt sich, D. v., vom 29. bis 31. August, zu New Orleans, La., in der St. Johannis-Gemeinde (P. Crämer). Arbeiten: Unionismus — P. Crämer. Die vier Stufen der Heilsordnung nach der Auslegung des dritten Artikels — P. Barthel. Historisch-exegetische Behandlung von Apost. 1—8 — P. Robert. Englische Exegese über Apost. 19, 1—6., mit besonderer Berücksichtigung der Frage: ob die Jünger des Johannes nochmals getauft wurden — P. Gölz. Praktisch-pädagogische Arbeit über die biblische Geschichte: Isaak segnet Jakob und Esau — Lehrer Schönhardt. Englische Katechese: Vom Gichtbrüchigen — Lehrer Vix. Prediger: P. Barthel (P. Wegener). Beichtredner: P. Fischer (P. Wenchel). Anmeldung erbeten beim Ortspastor.
W. G. Hußmann.

Die Park Region Specialconferenz versammelt sich, w. G., vom 5. bis 7. September in Freiberg bei P. G. Matzat, und sind Anmeldungen bis zum 28. August erwünscht. P. loci läßt die Brüder bitten, schon am Montag einzutreffen. Prediger: Ahrens — Weerts; Beichtredner: Neeb — Müller. Arbeiten: Ueber unnöthigen Predigerwechsel — Müller; über unevangelische Praxis — Groh; exegetisch-homiletische Behandlung der Episteln vom 14. und 15. Sonntag nach Trinitatis — Richter.
K. Reuter.

Anzeige.

Herr P. Johann Resnick, gebürtig aus Wolhynien, Rußland, gegenwärtig in New Britain, Conn., begehrt Aufnahme in unsere Synode.

York, Pa., 15. Juli 1899. Heinrich Walker,
Präses pro tem. des Oestlichen Districts.

Bitte.

Alle Gaben für die Missionsschule in London, England, wolle man gütigst direct an den betreffenden Herrn Districtskassirer senden, der sie dann dem Herrn Allgemeinen Kassirer übermitteln wird. L. Lochner.

Schullehrerseminar in Addison, Jll.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 6. September 1899. Tags zuvor haben sich alle neu eintretenden Schüler, alle Schüler der ersten Klasse, sowie diejenigen einzufinden, welche eine Nachprüfung zu bestehen haben. Alle andern treffen am 6. September ein.

Anmeldungen erbittet sich Unterzeichneter bis zum 15. August. Dieselben können auf eine Postkarte geschrieben sein, sollen aber jedenfalls den Namen des Angemeldeten angeben. Dem anmeldenden Herrn Pastor wird außer der nöthigen „Auskunft“ und der hiesigen Hausordnung, welche den Eltern des Angemeldeten einzuhändigen sind, auch ein Fragebogen zugesandt, durch welchen wir die uns nöthige Information einholen.

Das Kostgeld beträgt jährlich $55.00.

Gott gebe, daß recht viele fromme, begabte und gesunde Jünglinge sich willig finden lassen zur Vorbereitung auf den evangelisch-lutherischen Schuldienst!

Addison, Jll., am 2. Juli 1899. E. A. W. Krauß.

Concordia College zu Fort Wayne, Ind.

Das 61. Schuljahr dieser Anstalt beginnt am Mittwoch, den 6. September. Bezüglich der Aufnahme ist Folgendes zu beachten:

1. Ein schriftliches Zeugniß über Charakter, Begabung und Vorkenntnisse des Betreffenden ist zugleich mit der Anmeldung einzusenden.

2. Zur Aufnahme in die Sexta sind die Elementarkenntnisse einer guten Gemeindeschule nöthig; für höhere Klassen ist ein Examen erforderlich.

3. Jeder Schüler muß versehen sein mit einem Koffer, mit der nöthigen Leib- und Bettwäsche, mit Stepp- und Wolldecke und mit Handtüchern. Matratze ($2.00 bis $3.00), Stuhl (75 Cents) und Lampe werden am besten hier in der Anstalt gekauft.

4. Schüler, welche sich dem Kirchendienst widmen wollen, bezahlen das Schuljahr hindurch für Beköstigung $62.00, für Licht und Feuerung $8.00, für Arzt und Apotheke $2.00, macht pro Quartal von $2\frac{1}{2}$ Monaten $18.00. Dieses Geld sollte zu Anfang eines jeden Quartals direct an Herrn Dr. Dümling geschickt werden. Für die Reparatur der von den Schülern im Laufe des Schuljahrs verursachten Schädigung des Eigenthums der Anstalt ist $1.00 zu deponiren. Die Ausgabe für Bücher beträgt durchschnittlich $7.00 bis $10.00. Schüler, welche sich nicht dem Kirchendienst widmen wollen, zahlen $40.00 Schulgeld pro Jahr. An- wie Abmeldungen sollten bis zum 24. August in meinen Händen sein. Jos. Schmidt.

Concordia College zu Milwaukee, Wis.

Das neunzehnte Schuljahr obiger Anstalt beginnt am Mittwoch, den 6. September. Examinanden müssen zwei, alle übrigen einen Tag vor Anfang eintreffen.

Anmeldungen, von gutem Sittenzeugniß begleitet, sind wenigstens vierzehn Tage vor Anfang der Schule einzusenden. Nur gesunde, fromme und begabte Knaben sind erwünscht. Zur Aufnahme in die Sexta ist durchaus nöthig, daß der Applicant die Kenntnisse einer guten Gemeindeschule besitze; für höhere Klassen ist ein Examen erforderlich.

Jeder Eintretende muß versehen sein mit nöthiger Leib- und Bettwäsche, Stepp- und Wolldecken und mit einem Koffer. Das Kostgeld beträgt $68.00, also pro Quartal $17.00, welches zu Anfang eines jeden Quartals bezahlt werden sollte. Mit genannter Summe sind auch die Ausgaben für Arzt, Licht, Feuerung, Schülerbibliothek und Turnunterricht gedeckt. Solche,

welche nicht Theologie studiren wollen, bezahlen außerdem jährlich $40.00 Schulgeld. Die Beträge sind direct an den Director zu schicken, und von sonstigem Geld für Schüler wenigstens das der Sextaner und Quintaner.

Die nöthigen Bücher, sowie Pult, Stuhl, Matratze und Lampe müssen hier gekauft werden. Die dazu erforderliche Summe wird $16.00 kaum übersteigen.

Milwaukee, 11. Juli 1899.

M. J. F. Albrecht, Director.

Concordia College, St. Paul, Minn.

Am Mittwoch, den 6. September, wird, so Gott will, das siebente Schuljahr dieser Anstalt eröffnet. Es finden die, welche sich auf das heilige Predigtamt oder auf das Amt eines Gemeindeschullehrers vorbereiten wollen, darin Aufnahme, um die ersten drei Jahre ihres Studiums zu vollenden. Auch haben wir bisher den Bedürfnissen derer, die sich nicht auf ein kirchliches Amt vorbereiten, Rechnung getragen, und laden Eltern ein, uns ihre Söhne anzuvertrauen, die überhaupt eine höhere Erziehung genießen sollen. Unsere Anstalt liegt sehr gesund und schön; das vor Kurzem vom Feuer beschädigte Gebäude wird bis zum Herbst wieder hergerichtet sein zur Aufnahme von Schülern.

Die Kosten des Studiums und die Bedingungen der Aufnahme in die Anstalt sind im Großen und Ganzen die nämlichen als auf unsern andern Anstalten in der Synode. Jeder, der weitere Auskunft wünscht, wende sich an den Unterzeichneten.

Um baldige zahlreiche Anmeldungen bittet

St. Paul, 30. Juni 1899. Theo. Bünger, Dir.

Das Progymnasium in Neperan, N. Y.

Das neue Schuljahr dieser Anstalt beginnt, s. G. w., am 6. September. Am Abend des 5. sollten alle Schüler im Gebäude sein. Die Anmeldung neuer Schüler sollte möglichst bald geschehen, wenigstens vor dem 22. August.

Zur Aufnahme in Sexta ist nöthig, daß ein Knabe wenigstens 12 Jahre alt ist. Ueber sein Betragen, Begabung und Kenntnisse sind befriedigende Zeugnisse von Pastor und Lehrer vorher einzureichen. Begehrt einer Aufnahme in eine höhere Klasse, so muß er am 5. September 8 Uhr Morgens ein Examen bestehen in allen Fächern, welche in der Unterklasse gelehrt werden.

Jeder Schüler hat seine Leib- und Bettwäsche mitzubringen. Matratze kann er am besten hier kaufen; Bücher auch, wenn er sie früh genug bestellt. Bettstellen, Tische, Bücher- und Kleiderschränke liefert die Anstalt.

Das Kostgeld beträgt monatlich $9.00. Schüler, welche sich nicht auf das Predigtamt vorbereiten, bezahlen außerdem $40.00 Schulgeld das Jahr. H. Feth.

Das Walther College zu St. Louis, Mo.

In dieser Anstalt wird, so Gott will, am Mittwoch, den 6. September, ein neues Schuljahr beginnen.

Das Walther College bietet seinen Zöglingen Gelegenheit, sich eine gute, auf dem Grunde des Christenthums ruhende allgemeine Bildung anzueignen, sich in kurzer Zeit für das Geschäftsleben auszubilden oder sich für besondere Fachstudien gründlich vorzubereiten. Zu diesem Zwecke werden vier verschiedene Lehrcurse gegeben, nämlich ein classischer, ein wissenschaftlicher, ein englischer und ein Geschäftscursus. Auch sind Vorkehrungen getroffen, daß die Schüler in der Geschäftsabtheilung Einzelunterricht in der Buchführung, im kaufmännischen Rechnen und in der englischen Sprache erhalten. Die Mädchen bekommen noch besonderen Unterricht in allerlei weiblichen Handarbeiten. Schüler, welche einen der genannten Lehrcurse absolviren, erhalten ein Diplom.

Nur solche, die einen guten Charakter haben, finden im Walther College Aufnahme. Zum Eintritt in die Unterklasse sind die Kenntnisse einer guten Elementarschule nöthig. Wer in eine der höheren Klassen eintreten will, muß ein Examen bestehen oder die nöthigen Zeugnisse einer anerkannten Schule vorweisen.

Das Schulgeld in den zwei Unterklassen beträgt $50.00 und in den zwei Oberklassen $75.00 jährlich. Auswärtige Knaben finden in dem mit dem College verbundenen Pensionat die beste Unterkunft. Das Kostgeld beträgt $150.00 jährlich, wofür Kost, Wohnung, Heizung und Beleuchtung geliefert wird. Für Leibwäsche und etwaige ärztliche Behandlung hat jeder Schüler selbst die Kosten zu tragen. Eltern, welche ihre Töchter in Kost geben wollen, sind gebeten, sich an den Unterzeichneten zu wenden. Schul- und Kostgeld sind vierteljährlich im Voraus zu bezahlen.

Kataloge der Anstalt stehen auf Verlangen stets frei zur Verfügung. Um baldige Anmeldungen bittet

A. C. Burgdorf,
1033 S. 8th St., St. Louis, Mo.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Synodalkasse: N. N. in Oakland $10.00.

Innere Mission: Zions-Frauenver. in Oakland 15.00. P. J. H. Theiß von Georg Schäfer in Bakersfield 1.00. H. Strube in Ferndale 2.00. N. N. in Oakland 2.00. St. Paulus-Frauenver., San Francisco, 12.45, St. Paulus-Gem. u. etl. Gl. ders. 41.00. Gem. in Los Angeles 20.00. St. Joh.-Gem. in San Francisco 33.00. Gem. in Orange, Missionsfcoll., 73.16. Gem. in Pasadena 2.50. Zions-Gem. in Oakland 15.00. P. Reiser v. G. Lisker in Monrovia 1.00. Walter Wilhelm, San Francisco, 5.00. (S. $223.11.)

Missionsschule in London, England: Dch. P. Reiser .50.

San Francisco, 11. Juli 1899.

J. H. Hargens, Kassirer.
336 Capp St., Station C, San Francisco, Cal.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Durch Chas. Hänsgen v. d. Gem. in Rock Island $30.00, dch. H. A. Block, Pfingstcoll. der St. Paulus-Gem. in Rockford, 10.00, P. Lochner in Chicago, Coll. am 1. Pfingsttage, 17.92 und P. Bünger das. v. d. St. Stephanus-Gem. 13.14. (S. $71.06.)

Synodalbaukasse: P. Pfotenhauer in Lemont, Coll. d. Gem., 12.00 und v. Frauenver. 10.00, P. Hansen v. d. Gem. in Worden 10.00. (S. $32.00.)

Innere Mission: Von Ad. Küfner in Joliet 3.00, P. Werfelmann von W. P. 5.00, P. Hohenstein in Peoria von Frl. Lizzie Bruninga 5.00 und P. Pissel in Eberle v. s. Gem. 2.50; von Chicago: P. Merbitz, Theil d. Missionscoll., 30.00, P. K. Schmidt desgl. 70.17 u. v. Violet Club 1.10, P. Theo. Kohn, Theil d. Missionscoll. v. d. St. Marcus-Gem., 52.50 und P. Lochner, Theil d. Missionscoll., 64.00. (S. $233.27.)

Polnische Mission in Chicago: P. Engelbrecht in Chicago vom Frauenver. 15.00.

Negerkapelle bei Drys Schulhaus, N. C.: P. Jöckel in Richton von Frau F. Bode 2.00.

Negermission: P. Ullrich in La Grange von C. A. 5.00, Lehrer Neumeyer das. v. Jüngl.- u. Jungfrver. 5.00, P. Steege in Dundee v. Frauenver. 12.25 u. P. H. Sieving v. s. Gem. in York Centre 15.00; von Chicago: P. K. Schmidt, Theil der Missionscoll., 15.00 und v. Violet Club 1.00, P. Theo. Kohn, Theil der Missionscoll. von der St. Marcus-Gem., 15.00, P. Engelbrecht, Coll. bei dem in seiner Kirche gehaltenen Vortrag Miss. Lankenaus, 35.25 u. P. Lochner, Theil der Missionscoll., 12.80. (S. $116.30.)

Englische Mission: P. Berg in Beardstown von Frau N. N. 1.00 und N. N. 15.00. (S. $16.00.)

Englische Gemeinde in Chicago: P. Succops Gem. in Chicago 60.00.

Englische Schule in Madison und Venice, Ill.: P. Pissel in Eberle von Else .50.

Englische Mission in Chicago: Von Chicago: Missionscoll. (Theil): P. Merbitz 13.83, P. K. Schmidt 17.19, P. Theo. Kohn 25.00 u. P. Lochner 12.80. (S. $68.82.)

Judenmission: P. Berg in Beardstown von Frau N. N. 1.00 und P. K. Schmidt in Chicago, Theil der Missionscoll., 6.81. (S. $7.81.)

Emigrantenmission: P. Merbitz, Theil d. Missionscoll., 5.00.

Emigrantenmission in New York: P. Weisbrodt in Mt. Olive, Missionstundencoll., 3.85.

Emigrantenmission in Baltimore: P. Hölter in Chicago von N. N. 1.00.

Heidenmission: P. Schwandt v. d. Gem. in New Berlin 5.61 und P. Lochner in Chicago, Theil der Missionscoll., 12.80. (S. $18.41.)

Unterstützungskasse: P. Werfelmann in Strasburg v. W. P. 5.00, P. Brauer in Crete, Coll. bei Munstermann-Sallers Hochz., 9.40, Coll. von P. Mießlers Gem. in Carlinville 6.81, von H. B. in Addison 5.00, P. Große in Oak Park, Coll. der gemischten Conferenz von Proviso u. Umgegend, 9.80, P. Drögemüller in Palatine v. d. Arlington Heights Pastoralconf. 3.75, P. Ferd. Sievers in South Chicago v. Frauenver. 15.00, P. Hansens Gem. in Worden 10.00, P. Budach von der Chicago Pastoralconf. 11.75, P. Bodes Gem. in Ash Grove 5.80, P. H. Sievings Gem. in York Centre 8.77, P. Blanken in Buckley, Coll. d. gemischten Conf. von Champaign u. Umgegend, 18.00 u. P. Meyer in East St. Louis von N. N. 10.00. (S. $119.08.)

Studenten in St. Louis: P. Ruhland in Altamont, Theil der Jubiläumscoll., 10.00, P. Woltmann in Mascoutah vom Jungfrver. 2.20, P. Theo. Kohn in Chicago vom Jüngl.- und Jungfrver. für Joh. Bertram 8.68. (S. $20.88.)

Studenten in Springfield: P. Ruhland, Altamont, Theil der Jubiläumscoll., 10.00, P. Meyer in East St. Louis von N. N. 10.00. (S. $20.00.)

Arthur Brunn in Fort Wayne: P. Jöckel in Richton a. d. Klingelbeutel 12.90.

Collegeschüler in Milwaukee: P. Lücker in Bethlehem, Coll. bei P. Joh. Duckwitz' Hochz. für Th. Gößwein, 2.70, P. K. Schmidt in Chicago für Gehrs, Kaub und Metzger vom Frauenver. 10.00 und Jungfrver. 12.00, P. Matthius, coll. dch. F. Helke in Glencoe bei Vandow-Harters Hochz. für Otto Fricke, 9.00. (S. $33.70.)

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: P. Brenners Gem. in Pecatonica 5.60, P. Lochner in Chicago, Theil d. Missionscoll., 25.00; für die Gem. in Murphysboro: P. Werfelmann in Strasburg von W. P. 5.00. (S. $35.60.)

Taubstummenanstalt in North Detroit, Mich.: P. Lochner in Chicago, Coll. am Ostermont., 4.73 und Coll. am Pfingstmont. 3.84. (S. $8.57.)

Taubstummenmission: P. K. Schmidt in Chicago, Theil d. Missionscoll., 15.00, Coll. v. P. Bertholds Gem. in Danville 10.57, P. G. Schröder in Hinckley von Wwe. B. R. .50 und H. K. .50, P. Theo. Kohn in Chicago, Theil der Missionscoll. v. d. St. Marcus-Gem., 12.50 und P. H. Sievings Gem. in York Centre 15.00. (S. $54.07.)

Hannöversche Freikir
Washburn 2.00.
Dänische Freikirche: P.
burn 1.35, P. K. Schmidt in C
Ad. Pfotenhauer in Lemont, M
$5.35.)
P. A. Sippel: P. Theo. K
10.00.
Sächsische Freikirche: P
nona 5.39 u. P. H. Engelbrecht
10.00. (S. $15.39.)
Waisenhaus in Witten
Hampton von N. N. 2.50 (im K
Waisenhaus in Addiso
v. d. Schulkindern 1.25, P. Sch
Grove 12.50, P. Winter, Hampt
gefunden). P. Pissel in Eberle
town, Coll. bei dem Hochz.-Ju
leute, 9.00. (S. $25.55.)
Altenheim in Arlingt
Gem. in Chicago 50.00, ferner
Frauenver. 10.25 und P. Lochn
Waisenhaus in Des Pe
Altamont, Theil der Jubiläum
Strasburg von W. P. 5.00, P.
N. N. 5.00. (S. $19.74.)
Mission in Hamburg:
C. G. F. Brill 5.00.
Mission in Berlin: P.
G. F. Brill 5.00.
Mission in London: P.
10.00, P. K. Schmidt in Chica
Gem. in Eberle 2.50 und Else
von C. G. F. Brill 5.00, fern
Hochzcoll. bei Dackermann-Ted
v. H. F. R. 1.00 und Frau C.
Missionsschule in Lon
Schaumburg v. s. Schülern 2.7
rie v. d. Schülern 5.00, P. Ruh
1.53, P. Rösel in Burlington v.
in Kewanee v. d. St. Paulus-
town, v. Olga, Otto u. Rudolp
in Chicago, Theil d. Missionsc
in Joliet v. s. Schülern 2.05 u.
P. Weisbrodt in Mt. Olive v.
6.50, P. Budach in Washington
fers Schülern 2.35, P. K. Schm
club von Knaben 1.26 und von
Lehrer Neumeyer in La Grang
Bünger in Chicago von etl. C
1.00, Lehrer Brase in Crete v.
v. d. Schulk. in P. Heynes Gem
Drögemüller von P. H. Braue
Lydia Drögemüller in Palatine
Slowakenmission: Von
ton 1.00. Total: $1220.50.
NB. Unterschriften für
angemeldet: Von den Gem
Oak Park 100.00, C. Zapf in M
in Secor 50.00, Strieter in Pr
in Chicago 500.00.
Addison, Ill., 15. Juli 1899.

Eingekommen in die Ka
Dakota-

Innere Mission: Gemm.
man, $7.29, Aug. Müller, Otter
11.00, Jacksonville 3.00, Linc
opfer von Albertine Fenske, 3.0
ler, Madison, 5.50, Schlüter, C
City, 4.00, Hinckley 3.07, Schol
ter, Princeton, 5.39, Bartling,
11.00. Bernhard Luttmann,
Gemm. d. PP.: Robert bei Arli
8.90, Drews, Elba, 2.16, Matz
lin, Minnesota Lake, 5.15, A
Missionscoll., 85.40, Walther
Spencer 6.45. P. Mertz, Dan
Betz, 1.00. Gemm. d. PP.: Ga
30.00, J. Brauer, Hart, desgl.
Hillger, Tyro und Montevideo
Alexandria, Lake Amelia und
ger 6.20. Gemm. der PP.: R
fcoll., 30.00. Strasen, Janesv
3.00, Delmont 5.00, Baumhöfer
Kaiser von Frau N. N. in Be
Grabarkewitz, Good Thunder,
Missionscoll., 70.00, Groh,
Gemm. in Assiniboia, 11.45, Cl
61.00, Schoknecht, Valley Creek
Synodalkasse: Gemm.
Stockton 1.00, Bügel bei St. T
9.70, Böttcher, Freedom, 12.6
$75.93.)
Synodalbaukasse: P. M
10.00. P. Oberheus Gem. bei
Mission in Brasilien:
bron 10.00.
Unterstützungskasse: P.
ling, Beitrag, 2.00. Gemm. de
Drews, Plainview, 6.14, Bartz
English Grove, 4.25, Böttcher
lington, Missionscoll., 30.07,
bei Watertown 3.15. P. Fri
38.05. (S. $92.96.)
Baukasse in St. Paul:
1.00. Gemm. der PP.: Wihl
Odessa, 9.01, Strölin, Minnes
1.00. P. Engelbrechts Gem. z

Hannöversche Freikirche: P. Hempfings Gem. in Washburn 2.00.

Dänische Freikirche: P. Hempfing v. d. Gem. in Washburn 1.35, P. K. Schmidt in Chicago von N. N. 1.00 und P. Ad. Pfotenhauer in Lemont, Missionsstundencoll., 3.00. (S. $5.35.)

P. A. Sippel: P. Theo. Kohn in Chicago v. Frauenver. 10.00.

Sächsische Freikirche: P. Hempfing v. d. Gem. in Wenona 5.39 u. P. H. Engelbrecht in Chicago v. E. G. F. Brill 10.00. (S. $15.39.)

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: P. Winter in Hampton von N. N. 2.50 (im Klingelb. gefunden).

Waisenhaus in Addison: P. Wockenfuß in Dwight v. d. Schulkindern 1.25, P. Schröder von der Gem. in Squaw Grove 12.50, P. Winter, Hampton, v. N. N. 2.50 (im Klingelb. gefunden). P. Pissel in Eberle v. N. N. .30 und aus Beardstown, Coll. bei dem Hochz.-Jubiläum der dortigen Pfarrersleute, 9.00. (S. $25.55.)

Altenheim in Arlington Heights: P. Wunders Gem. in Chicago 50.00, ferner von Chicago: P. Hölter vom Frauenver. 10.25 und P. Lochners Gem. 6.02. (S. $66.27.)

Waisenhaus in Des Peres: Durch P. Ruhland in Altamont, Theil der Jubiläumscoll., 9.74, P. Werfelmann in Strasburg von W. P. 5.00, P. Meyer in East St. Louis von N. N. 5.00. (S. $19.74.)

Mission in Hamburg: P. Engelbrecht in Chicago von E. G. F. Brill 5.00.

Mission in Berlin: P. Engelbrecht in Chicago von E. G. F. Brill 5.00.

Mission in London: P. Berg in Beardstown von N. N. 10.00, P. K. Schmidt in Chicago von N. N. 1.00, P. Pissels Gem. in Eberle 2.50 und Else .50, P. Engelbrecht in Chicago von E. G. F. Brill 5.00, ferner von Chicago: P. Lochner, Hochzcoll. bei Dackermann-Tech, 26.61 und P. A. J. Bünger v. H. F. R. 1.00 und Frau E. Phelps .50. (S. $47.11.)

Missionsschule in London: Lehrer Wm. Simon in Schaumburg v. s. Schülern 2.75, P. Alb. Grörich in Lost Prairie v. d. Schülern 5.00, P. Ruhland in Altamont v. s. Schulk. 1.53, P. Rösel in Burlington v. s. Schulk. .75, P. Alf. E. Reinke in Kewanee v. d. St. Paulus-Gem. 13.25, P. Berg, Beardstown, v. Olga, Otto u. Rudolph Siekmann .20, P. K. Schmidt in Chicago, Theil d. Missionscoll., 10.88, Lehrer M. H. Dorn in Joliet v. s. Schülern 2.05 u. Frau Schumms Schüler 1.00, P. Weisbrodt in Mt. Olive v. d. 1. Klasse der Imm.-Schule 6.50, P. Budach in Washington Heights von Lehrer P. Schäfers Schülern 2.35, P. K. Schmidt in Chicago vom Missionsclub von Knaben 1.26 und von Franz Fromms Kindern 2.50, Lehrer Neumeyer in La Grange v. den Schulkindern 3.00, P. Bünger in Chicago von etl. Schülern des Lehrers Erdmann 1.00, Lehrer Brase in Crete v. s. Schülern 1.75, Lehrer Link v. d. Schulk. in P. Heynes Gem., Decatur, 2.00, durch P. J. Drögemüller von P. H. Brauers Kindern in Niles 1.00 und Lydia Drögemüller in Palatine 1.00. (S. $59.77.)

Slowakenmission: Von N. N. und Frau in Bloomington 1.00. Total: $1220.50.

NB. Unterschriften für die Synodal-Baukasse angemeldet: Von den Gemm. der PP.: F. M. Große in Oak Park 100.00, E. Zapf in Melrose Park 50.00, E. Kirchner in Secor 50.00, Strieter in Proviso 50.00 und H. Engelbrecht in Chicago 500.00.

Addison, Ill., 15. Juli 1899. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Innere Mission: Gemm. der PP.: Alb. Brauer, Freeman, $7.29, Aug. Müller, Otter Tail, 5.25, Ferber, Belvidere, 11.00, Jacksonville 3.00, Lincoln 2.30. P. Hertwig, Dankopfer von Albertine Fenske, 3.00. Gemm. d. PP.: Ernst Müller, Madison, 5.50, Schlüter, Courtland, 26.65, C. Abel, Pine City, 4.00, Hinckley 3.07, Schoknecht, Valley Creek, 8.02, Reuter, Princeton, 5.39, Bartling, Odessa, 12.61, Fackler, Osseo, 11.00. Bernhard Luttmann, Hausweihcoll., Spencer, 3.60. Gemm. d. PP.: Robert bei Arlington 7.00, Lübke, Mansfield, 8.90, Drews, Elba, 2.16, Matzat, Fergus Falls, 15.50, Strölin, Minnesota Lake, 5.15, Albrecht, Fairfield und Shible, Missionscoll., 85.40, Walther bei St. Paul 9.35, Marth in Spencer 6.45. P. Mertz, Dankopfer für gl. Reise von Kath. Betz, 1.00. Gemm. d. PP.: Gaiser bei Elmore, Missionscoll., 30.00, J. Brauer, Hart, desgl., 55.00, Nitzschke, Albee, 6.00, Hillger, Tyro und Montevideo, Missionscoll., 20.00, Bartz, Alexandria, Lake Amelia und English Grove, 6.00. P. Krüger 6.20. Gemm. der PP.: Robert bei Arlington, Missionscoll., 30.00. Strasen, Janesville, 3.00, Messerli, Chas Mix, 3.00, Delmont 5.00, Baumhöfener, Young America, 70.00. P. Kaiser von Frau N. N. in Benton 10.00. Gemm. der PP.: Grabarkewitz, Good Thunder, 35.00, J. C. Meyer, Menno, Missionscoll., 70.00, Groh, Perham, desgl., 44.00, Geith, Gemm. in Assiniboia, 11.45, Clausen b. Odessa, Missionscoll., 61.00, Schoknecht, Valley Creek, 5.56. (S. $723.80.)

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Kuntz, Silo, 17.85, Stockton 1.00, Bügel bei St. Thomas 2.75, Lange, Hay Creek, 9.70, Böttcher, Freedom, 12.63, Kaiser, Benton, 32.00. (S. $75.93.)

Synodalbaukasse: P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City 10.00. P. Oberheus Gem. bei Wentworth 4.00. (S. $14.00.)

Mission in Brasilien: P. Alb. Brauers Gem. in Heilbron 10.00.

Unterstützungskasse: P. Abel, Beitrag, 2.00. P. Bartling, Beitrag, 2.00. Gemm. der PP.: Bartling, Odessa, 2.52, Drews, Plainview, 6.14, Bartz, Alexandria, Lake Amelia und English Grove, 4.25, Böttcher bei Wilton 1.75, Robert bei Arlington, Missionscoll., 30.07, Kretzschmar, Watertown, 3.03, bei Watertown 3.15. P. Friedrich, Confcoll. in Waconia, 38.05. (S. $92.96.)

Baukasse in St. Paul: P. Schmiege von J. Weidon 1.00. Gemm. der PP.: Wihlborg, Sabin, 19.00, Bartling, Odessa, 9.01, Strölin, Minnesota Lake, 16.50. P. Walther 1.00. P. Engelbrechts Gem. zu Milbank 3.00. P. Bügel von Adolph Ill 1.00. P. Böttcher von N. N. .50. Gemm. d. PP.: Thusius, Flensburg, 2.00, Bode, Liberty, 5.50, Frederick 2.25, Kaiser, Benton, 3. Zhlg., 81.50. (S. $142.26.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Schmiege von J. Wiedon 1.00. P. Mertz von Schülern und Lehrerinnen der Sonntagsschule in Helena 17.25, M. Mertz 1.00, Frau Wirbel 1.00. P. Albrecht, Hochz. Hoppe-Schultz, 9.25. (S. $29.50.)

Negermission: P. Kuntz, Hochz. Kastner-Lefebre, 8.15. Gemm. d. PP.: Albrecht, Fairfield, 5.30, Shible 6.33, Gaiser b. Elmore, Missionscoll., 10.00, J. Brauer b. Hart, desgl., 3.70. P. Friedrich, Confcoll. in Waconia, 30.00. P. Baumhöfeners Gem. in Young America 5.00. P. Kaiser von Frau N. N. 10.00. Gemm. d. PP.: Grabarkewitz, Good Thunder, 8.00, J. C. Meyer, Menno, Missionscoll., 6.80, Groh, Perham, desgl., 5.00. (S. $98.28.)

Englische Mission: P. Bode von Albert, Clara, Bertha und Anna Röso .40. P. Grabarkewitz' Gem. in Good Thunder 3.00. (S. $3.40.)

Judenmission: P. Gaiser, Missionscoll. bei Elmore, 2.00. P. Baumhöfeners Gem. in Young America 2.50. (S. $4.50.)

Emigrantenmission: P. Gaiser, Missionscoll. d. Gem. bei Elmore, 2.00.

Hannöversche Freikirche: P. Baumhöfeners Gem. in Young America 5.00.

Freikirche in Sachsen: P. Nitschkes Gem., Albee, 2.16. P. Baumhöfeners Gem. in Young America 5.00. (S. $7.16.)

Dänische Freikirche: Gemm. d. PP.: Maaß bei Blue Earth City 2.15, Köhler, Mountville, 3.00, Lange, Hay Creek, 6.70, Baumhöfener in Young America 5.00. P. Eifert 2.00, D. Neil 1.00. (S. $19.85.)

Heidenmission: Gemm. der PP.: Gaiser bei Elmore, Missionscoll., 7.00, Hillger, Tyro und Montevideo, desgl., 7.00, Grabarkewitz, Good Thunder, 10.00, Groh, Perham, Missionscoll., 15.44. (S. $39.44.)

Taubstummenmission: P. Niebelschütz von N. N. 2.00. P. Albrecht, Hochz. Hoppe-Mesenbrink, 11.00. P. Schilke 4.25. P. Baumhöfeners Gem. in Young America 2.50. (S. $19.75.)

Taubstummenanstalt: P. Nauß, Hochz. Mattwig-Grube, 4.51, von N. N. 1.00. P. Kaiser von Frau N. N. in Benton 10.00. (S. $15.51.)

Gemeinde in Parker: P. Facklers Gem. in Osseo 4.45. P. Sell, Kindtaufcoll. C. v. Engel, 2.75. P. E. Rolf v. N. N. in Hollywood 1.00. (S. $9.20.)

Arme Studenten: P. Hilgendorf, Hochz. Höfs-Dumke, 6.50. P. Hinck, Hochz. Bohn-Boldt, 9.20. P. Böttcher, gold. Hochz. Joh. Krause, 9.70. P. List von N. N. 2.00, Klingelb. in Rosenberg 2.00. (S. $29.40.)

Studenten in St. Louis: Präses Pfotenhauer a. d. Klingelbeutel in Hamburg 10.00.

Schüler in St. Paul: P. Köhlers Gem. in Mountville 1.75. P. Gaiser, Hochz. Bödeker-Miller für G. Fierke, 10.00. P. Beckers Gem. in Josco 2.00. P. List, Rosenberg, 7.27. (S. $21.02.)

Studenten in Springfield: P. Porisch, Hochz. Klaras-Scherer für Cords, 10.00. P. Steinmeyers Gem. in Worthington 3.50. (S. $13 50.)

Mission in London, England: P. Sells Gem., South Branch, 10.00. P. Rosenwinkels Gem. in Woodbury 6.90. (S. $16.90.)

Indianermission in Wisconsin: P. Hilgendorfs Gem. zu Belford 5.04.

Arme Studenten aus Süd-Dakota: P. A. Brauers Gem. in Heilbron 16.05.

Gemeinde in Arndt, N. Dak.: P. A. Brauer, Freeman, 3.01. P. Hertwig 2.00. Gemm. d. PP.: Friedrich in Waconia 12.00, Köhler in Mountville 6.00, Bügel in Crystal 2.00, Böttcher bei Vivian 3.15, E. Rolf, Hollywood, 5.04. P. Wohlfeil 2.00. (S. $35.20.)

NB. In der Quittung vom 1. Mai lies unter „Baukasse in St. Paul“: P. Böttchers Gem. in Wilton (nicht Vivian) 10.50; unter „Schüler in St. Paul“: Confirmationscoll. (nicht Coll. v. d. Confirm.) 22.68.

St. Paul, 1. Juli 1899. Theo. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Kretzmann, Vincennes, $15.00, Eyler, Youngstown, 10.85, Rupprecht, North Dover, 14.60, Bohn, Fort Wayne, durch N. Keltsch 8.25, Stock bei Fort Wayne 18.21, Schumm, Auburn u. Garrett, 3.48, Link, Laporte, durch L. Schumm 25.28, Groß, Fort Wayne, durch W. Kaiser 43.20, Diemer, South Ridge, 19.25, Wambsganß, Indianapolis, dch. F. Buddenbaum 22.56, Jungkuntz, Columbia City (St. Petri), 2.62, Baumann, Medaryville, 2.32, Diederich, Hoagland, 4.98. (S. $190.60.)

Baukasse: Gemm. d. PP.: Schumm, Auburn u. Garrett, 4.03, Rupprecht, North Dover, 25.00, Baumann, Kouts, 4.22, Zimmermann, Darmstadt, 6.30. Frau S., Fort Wayne, 5.00. (S. $44.55.)

Innere Mission: P. Schüßler, Crown Point, v. Vater Germann .50. P. Sauer, Cleveland, v. Fried. Fortlage 2.00. P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, dch. F. Buddenbaum 32.50. Gem. in Gölzlein durch H. Stellhorn 8.25. P. Kaisers Gem., Huntington, 6.90. Missionscoll. der Gemm. der PP. Knust, Küchle und Brüggemann 100.00. P. Kaisers Gem., Jonesville, 6.60. P. Keller, Cleveland, Walther-Liga, 10.00. P. Lange, Fort Wayne, von Frau P. Th. v. Schenk 5.00. P. Lothmanns Gem., Kent, 2.75. P. Kies' Gem., Wapakoneta, 9.33. P. Miller, Fort Wayne, v. d. Cold Water Road 1.80. P. Schmidt, Seymour, von Frau N. N. 5.00. P. Zimmermanns Gem., Darmstadt, 7.00. Frau S., Fort Wayne, 5.00. P. Heinzes Gem., Root Tp., 5.00. P. Diederichs Gem., Hoagland, 6.00. (S. $212.63)

Negermission: P. Sauer, Cleveland, v. Fried. Fortlage 2.00. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. Frl. Ph. Kirstein und F. Bandel je 1.00. Missionscoll. der Gem. der PP. Knust, Küchle u. Brüggemann 10.80. P. Miller, Fort Wayne, v. d. Cold Water Road 4.00. P. Niemann, Cleveland, von H. N. .50. Frau S., Fort Wayne, 2.00. P. Kretzmann, Vincennes, a. d. Missionsbüchse 7.73. (S. $29.03.)

öttcher von N. N. .50. Gemm. d. PP.:
.00, Bode, Liberty, 5.50, Frederick 2.25,
g., 81.50. (S. $142.26.)
Wittenberg: P. Schmiege von J. Wie=
on Schülern und Lehrerinnen der Sonn=
7.25, M. Mertz 1.00, Frau Wirbel 1.00.
ppe=Schultz, 9.25. (S. $29.50.)
P. Kuntz, Hochz. Kastner=Lesebre, 8.15.
echt, Fairfield, 5.30, Shible 6.33, Gai=
scoll., 10.00, J. Brauer b. Hart, desgl.,
onfcoll. in Waconia, 30.00. P. Baum=
ng America 5.00. P. Kaiser von Frau
d. PP.: Grabarkewitz, Good Thunder,
enno, Missionscoll., 6.80, Groh, Per=
5. $98.28.)
on: P. Bode von Albert, Clara, Bertha
P. Grabarkewitz' Gem. in Good Thun=
)
P. Gaiser, Missionscoll. bei Elmore,
ers Gem. in Young America 2.50. (S.

sion: P. Gaiser, Missionscoll. d. Gem.

reikirche: P. Baumhöfeners Gem. in

chsen: P. Nitschkes Gem., Albee, 2.16.
. in Young America 5.00. (S. $7.16.)
rche: Gemm. d. PP.: Maaß bei Blue
er, Mountville, 3.00, Lange, Hay Creek,
Young America 5.00. P. Eifert 2.00,
9.85.)
Gemm. der PP.: Gaiser bei Elmore,
Hillger, Tyro und Montevideo, desgl.,
Good Thunder, 10.00, Groh, Perham,
(S. $39.44.)
ssion: P. Niebelschütz von N. N. 2.00.
ope=Mesenbrink, 11.00. P. Schilke 4.25.
. in Young America 2.50. (S. $19.75.)
stalt: P. Nauß, Hochz. Mattwig=Grube,
P. Kaiser von Frau N. N. in Benton

rker: P. Facklers Gem. in Osseo 4.45.
E. v. Engel, 2.75. P. E. Rolf v. N. N.
S. $9.20.)
n: P. Hilgendorf, Hochz. Höfs=Dumke,
Bohn=Boldt, 9.20. P. Böttcher, gold.
.70. P. List von N. N. 2.00, Klingelb.
S. $29.40.)
t. Louis: Präses Pfotenhauer a. d.
urg 10.00.
aul: P. Köhlers Gem. in Mountville
z. Bödeker=Miller für G. Fierke, 10.00.
Josco 2.00. P. List, Rosenberg, 7.27.

pringfield: P. Porisch, Hochz. Kla=
os, 10.00. P. Steinmeyers Gem. in
S. $13 50.)
on, England: P. Sells Gem., South
osenwinkels Gem. in Woodbury 6.90.

n in Wisconsin: P. Hilgendorfs

n aus Süd=Dakota: P. A. Brauers
5.
rndt, N. Dak.: P. A. Brauer, Free=
ig 2.00. Gemm. d. PP.: Friedrich in
r in Mountville 6.00, Bügel in Crystal
an 3.15, E. Rolf, Hollywood, 5.04. P.
35.20.)
ng vom 1. Mai lies unter „Baukasse in
yers Gem. in Wilton (nicht Vivian)
in St. Paul": Confirmationscoll.
irm.) 22.68.
899. Theo. H. Menk, Kassirer.

---

die Kasse des Mittleren Districts:

Gemm. d. PP.: Kretzmann, Vincennes,
stown, 10.85, Rupprecht, North Dover,
ayne, durch N. Keltsch 8.25, Stock bei
chumm, Auburn u. Garrett, 3.48, Link,
umm 25.28, Groß, Fort Wayne, durch
ner, South Ridge, 19.25, Wambsganß,
Buddenbaum 22.56, Jungkuntz, Colum=
2.62, Baumann, Medaryville, 2.32,
4.98. (S. $190.60.)
. d. PP.: Schumm, Auburn u. Garrett,
h Dover, 25.00, Baumann, Kouts, 4.22,
adt, 6.30. Frau S., Fort Wayne, 5.00.

: P. Schüßler, Crown Point, v. Vater
ier, Cleveland, v. Fried. Fortlage 2.00.
., Indianapolis, dch. F. Buddenbaum
ein durch H. Stellhorn 8.25. P. Kaisers
.90. Missionscoll. der Gemm. der PP.
rüggemann 100.00. P. Kaisers Gem.,
Keller, Cleveland, Walther=Liga, 10.00.
e, von Frau P. Th. v. Schenk 5.00. P.
t, 2.75. P. Kies' Gem., Wapakoneta,
t Wayne, v. d. Cold Water Road 1.80.
, von Frau N. N. 5.00. P. Zimmer=
adt, 7.00. Frau S., Fort Wayne, 5.00.
t Tp., 5.00. P. Diederichs Gem., Hoag=
.63)
P. Sauer, Cleveland, v. Fried. Fortlage
, Cincinnati, v. Frl. Ph. Kirstein und
Missionscoll. der Gem. der PP. Knust,
10.80. P. Miller, Fort Wayne, v. d.
. P. Riemann, Cleveland, von H. N.
Wayne, 2.00. P. Kretzmann, Vincennes,
.73. (S. $29.03.)

Englische Mission: Frau S., Fort Wayne, 2.00.

Heidenmission: P. Franks Gem., Evansville, 32.26, E. Kratz .50. P. Zorn, Cleveland, von Martin Freese 1.00. P. Kaiser, Huntington, v. Frau E. M. 1.00. Missionscoll. der Gemm. d. PP. Knust, Küchle u. Brüggemann 10.00. P. Querl, Toledo, v. M., Dankopfer, 1.00. P. Wambsganß, Indianapolis, von Frau W. Dollmann durch F. Buddenbaum 1.00. P. Schumann, Salamonia, von H. Fülling 2.00. P. Baumanns Gem., Wilders, 1.14. Frau S., Fort Wayne, 2.00. P. Eirich, Aurora, von W. Renner durch F. W. Isselhardt .50. (S. $52.40.)

Judenmission: Frau S., Fort Wayne, 2.00.

Mission in Alexandria und Elwood: P. Schülkes Gem., Crown Point, 11.25. P. Millers Gem., Fort Wayne, durch F. E. W. Scheimann 25.00. P. Jungkuntz, St. Petri=Gem., Columbia City, 4.00. P. Baumanns Gem., Kouts, 4.96. P. Stock bei Fo.t Wayne, Hochz. Linker, 8.85. (S. $54.06.)

Mission in London: P. Preuß, Friedheim, Hochz. Könemann=Fuhrmann, 7.00. Lehrer Gerlachs Schulk., Marysville, 12.00. P. Lange, Fort Wayne, von Frau P. Theo. v. Schenk 5.00. P. Beyers Schulk., Gar Creek, 4.15. P. Ludwigs Schulk., Tocsin, 2.42. P. Preuß' Schulk., Friedheim, 3.75. Lehrer Wellensieks Schulk., Preble, 3.05. P. Baumanns Gem., Kouts, 2.00. P. Steinmann, Liverpool, v. d. jungen Leuten u. Kindern 8.00. Frau S., Fort Wayne, 2.00. P. Wambsganß, Indianapolis, v. d. Schulk. durch F. Buddenbaum 9.90. (S. $59.27.)

Taubstummenmission: Frau S., Fort Wayne, 2.00.

Emigrantenmission in New York: P. v. Schlichtens Gem., Cincinnati, 4.80.

Studenten in St. Louis: P. Sauers Gem., Cleveland, 12.75. Lehrerconf., Cleveland, für B. 10.00. J. A. F. Strieter, Cleveland, Hochz. Meier=Galmiefsky für B., 8.25. P. Weselohs Jünglver., Cleveland, für B. 10.00. P. Steinmann, Liverpool, Hochzcoll. für Lindner, 4.35. P. Weselohs Frauenverein, Cleveland, dch. C. Stumme für P. S. 25.00. P. Miller, Fort Wayne, Hochz. Salomon=Rahdert, 6.00, Trarbach=Meyer 3.00. P. Jauß bei Fort Wayne, Hochz. Stahlhut=Hitzemann, 12.75. P. Schleffelmann, Euclid, Hochz. Huge=Prasse, 7.90. (S. $100.00.)

Schüler in Fort Wayne: P. Schleichers Frauenver., Lanesville, für S. M. 10.00, von etl. Vereinsglied. das. für S. M. 3.75, von etl. Gliedern das. für G. S. 6.00. P. Stock, Fort Wayne, Hochz. Wießmann=Wice für M. K., 16.00. W. Strobel, Huntington, für F. H. 1.00. P. Kaiser, Huntington, Hochz. L. K.=J. C., 3.37. P. Miller, Fort Wayne, Hochz. Salomon=Rahdert für R., 5.00. P. Riemann, Cleveland, v. Wwe. H. für W. S. 2.00, J. H. R. für W. S. 5.00. P. Barths Gem., Weltes, Pfingstcoll., 10.00. P. Jungkuntz' St. Petri=Gem., Columbia City, 4.33. Walther League, Huntington, durch F. Roßwurm für G. K. 42.50. P. Hassold, Fairfield Centre, 1.00. P. Lothmanns Gem., Akron, für N. 27.25, dies. für H. S. 8.95, Jugendver. für H. S. 5.75. Nähver., Aurora, a. d. Sparbank durch F. W. Isselhardt 1.50. (S. $153.40.)

Schüler in Addison: P. Wambsganß' Frauenver., Fort Wayne, für J. 10.00. P. Sauers Gem., Cleveland, 10.00. P. Kellers Gem., Cleveland, 12.38. P. Beyers Gem., Gar Creek, 6.35. Nähver., Aurora, a. d. Sparbank durch F. W. Isselhardt 1.50. (S. $40.23.)

Collegehaushalt in Springfield: P. Wambsganß, Indianapolis, Zinsen v. Legat v. H. H. dch. F. Buddenbaum, 30.00.

College in St. Paul: P. Schülke, Crown Point, von Vater Germann 1.00. Frau S., Fort Wayne, 2.00. (S. $3.00.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Schleichers Gem., Lanesville, 9.50. P. Lange, Fort Wayne, von Paula Lange 1.00. Kassirer Menk, St. Paul, 2.00. P. Gotschs Gem., Sherwood, 8.00. P. Links Gem., Laporte, durch L. Schumm 17.35. P. Schumms Gem., La Fayette, 46.00, v. Joh. Franz in Boswell 2.00. P. Schmidts Gem., Seymour, 13.00. P. Querls Gem., Toledo, 9.53. P. Zimmermann, Inglefield, Hochz. Stofft=Kahre, 5.55. (S. $113.93.)

Taubstummenanstalt: P. Jungkuntz' Gem., Zion, Columbia City, 4.15.

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Lange, Fort Wayne, von Frau P. Theo. v. Schenk 5.00. Frau S., Fort Wayne, 2.00. (S. $7.00.)

Glaubensbrüder in Dänemark: P. Eyler, Youngstown, von Frau J. Grapentin 1.00. P. Schumann, Kendallville, von Frau M. Mertz 5.00. P. Hassold, Fairfield Centre, v. N. N. 5.00. P. Riemann, Cleveland, v. J. C. F. 1.00, v. H. N. .50. P. Lange, Fort Wayne, v. Frau P. v. Schenk 5.00. Frau S., Fort Wayne, 2.00. P. Kretzmann, Vincennes, von C. F. .50. (S. $20.00.)

College in Fort Wayne, Baukasse: P. Schülkes Gem., Crown Point, 10.00.

Gemeinde in Haughville: P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, durch F. Buddenbaum 50.00.

Unterstützungskasse: P. Seuels Gem., Indianapolis, durch C. F. Schmier 16.68. P. Brauer, Hammond, v. Frau N. N., Dankopfer, 10.00. P. Heinzes Gem., Decatur, 6.40. P. v. Schlichtens Gem., Cincinnati, Pfingstcoll., 20.50. P. Ludwigs Gem., Tocsin, 3.68. P. Baumanns Gem., Kouts, 2.00. Frau S., Fort Wayne, 2.00. P. Seemeyers Gem., Schumm, 13.00. P. Diederichs Gem., Hoagland, 5.62. (S. $79.88.) Total: $1264.93.

Fort Wayne, 30. Juni 1899. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

(Schluß.)

Gehaltskasse in Seward: P. Hanssen von H. Agena 10.00. Gemm. d. PP.: W. Flach 4.30, Wilkens 7.00, Cholcher 9.51, Kühnert 3.38, Palmscoll. 5.78, Winter, Zions=Gem. in Leigh, 3.75, Hoffmann, St. Joh.=Gem., 14.34, Ruff 3.50, Rademacher, Abdmcoll., 10.00. D. C. Martens, Klingelbcoll. d. Emanuels=Gem. in Lincoln Creek, 5.94. P. A. W. Frese, Palmscoll. f. Christus Gem., 15.42. P. Th. Hartmann 5.00. Gemm. d. PP.: Hilgendorf, Ostercoll., 10.90, Leimer, ½jähr. Coll., 12.18, Schulze a. Plum Creek 12.35, Grupe, Ostercoll., 14.00, Bergt, St. Joh.=Gem., 10.50. P. H. Schabacker 3.50. P. Oelschläger, Charfreit.= u. Ostercoll., 4.75. P. Leuthäusers St. Matth.=Gem. 8.00. P. J. Holstein 4.25. P. Mahlers Gem. 8.00. C. H. Ude v. d. Dreieinigk.=Gem. bei Gladstone 3.50. Peter Ruhter v. P. Wambsganß' Gem. 12.73. Gemm. d. PP.: Becker in Ruby 6.00, Matuschka 9.50, Allenbach 14.41, Beiderwieden 5.00, Fr. Mießler 5.75, Baumgärtner 11.00, Kollmann 5.00, Schormann in Hayestown 5.50, bei Hazard 2.10, Hildebrandt 2.00, Ernst Flach, Dreieinigk., 5.00. (S. $273.84.)

Lehrerseminar in Seward: P. Ernst Eckhardt 7.50. Gemm. d. PP.: Catenhusen dch. Fr. Winkelmann 9.62, Ruhl bei Ogalalla 5.00, Joh. Meyer, Bethlehems=Gem., 4.20, Hildebrandt, Ostercoll., 7.00. (S. $33.32.)

Arme Studenten: P. Adam von N. N. 2.50. P. Harms, Ueberschuß v. d. Conferenz, 1.25. P. Bergts St. Joh.=Gem. 6.00. (S. $9.75.)

Arme Studenten aus Süd=Nebraska: P. Brakhages Gem. 3.13. P. Mahler von Antje Menssen 2.50. P. A. Firnhaber, Hochz. Bormann=Schulz, 5.00. (S. $10.63.)

Student H. Cämmerer: P. Hoffmann v. Frau Blohm .50.

Student Fritz Meinke: D. C. Martens, Klingelbcoll. d. Emanuels=Gem. a. Lincoln Creek, 5.94.

Wittwen= und Waisenkasse: P. Butzke v. N. N. 2.00. P. Hoffmann v. P. Wallner, Hochz. Lange, 4.00, Vorndams silb. Hochz. 3.04, v. C. Werner sen. 1.00. P. Merz von N. N. 1.00. P. A. W. Frese, Dankopfer von G. u. M. M., 10.00. P. Seltz' Gem. 10.00. P. Ollenburg, Ostercoll. f. Gem., 7.50. P. G. Jung von N. N. 5.00. P. Schulzes Gem. aus La Porte 6.85, Dankopfer von Frau G. Berres 1.00. P. Giese, Ostercoll. f. Gem., 4.30. P. Schulze v. Frau P. Schulze 3.00. P. E. Just a. d. Klingelbeutel f. Gem. bei Ainsworth 6.43. P. Beckers Gem. 11.88. P. Bahl v. Frauenver. f. Gem. 10.00. P. Hoffmanns Gem. in Battle Creek 16.00, von P. H. Köster 3.00, von H. Jahn 1.00. P. Thiemes Dawson County Gem. 2.00, Custer County Gem. 1.50. P. Lang, Hochz. Kuhls=Bartling, 9.05. P. Häßler, Pfingstcoll. f. Gem., 25.00. P. F. Mießler a. d. Gotteskasten 2.10. Fr. Winkelmann v. P. Catenhusens Gem. 10.00. (S. $156.65.)

Waisenhaus in Fremont: P. Schormann, Ostercoll. f. Gem. in Hayestown, 6.70, desgl. bei Hazard 3.80. P. Hofius von H. Hilgen 1.60. P. Joh. Meyers Bethlehems=Gem. 10.00. P. Häßler, Ostercoll. f. Gem., 25.00. P. Schubkegel, desgl., 4.50. P. Hüsemann v. F. Timme .50. P. Mahler v. Antje Menssen 2.50. P. Ulbricht, Ostercoll. d. Gem. b. Ashton, 2.05. P. Hildebrandt v. Anna und Emma Wacker 1.00. P. Wm. Flach, Hochz. Wilh. Wegeners, 10.00. Gemm. d. PP.: Lohr 9.00, H. Wm. Meyer bei Lowell 2.74, Kühnert 2.72, G. Jung 7.25, Catenhusen durch Fr. Winkelmann 10.00, Haack, Pfingstcoll. f. St. Joh.=Gem., 2.90, Brakhage 5.00. (S. $107.26.)

Freikirche in Deutschland: P. G. Eckhardts Gem. 3.75. Fr. Winkelmann v. P. Catenhusens Gem. 9.80. (S. $13.55.)

Gemeinde in Nord=Omaha: P. Schulze, Dankopfer von Frau G. Berres, 1.00.

Arme Gemeinden: Peter Ruhter v. P. W. Wambsganß' Gem. 4.00.

Student H. Buls: P. Beckers Gem. in Seward 16.49.

Student Ed. Gradoske: P. Beckers Gem. in Seward 10.00.

Student Georg Lange: P. Schulz, Coll. d. Gem. in Riege, Cherry Co., 7.10.

Student Karl Treskow: P. Treskows Gem. 6.00.

Baukasse des Nebraska=Districts: Durch P. C. Pöckler von P. A. Ollenburg 16.65, von P. J. Holstein 15.00. (S. $31.65.) Total: $1350.11.

Bancroft, Nebr., den 1. Juni 1899.

F. H. Harms, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

(Juni.)

Innere Mission: P. Kuß v. f. "Helping Hand Circle" $10.00. P. Crämer v. St. Joh.=Jungfr.=Missionsver. für Mai und Juni 9.15. P. Bernthals Gem. 15.25. (S. $34.40.)

Englische Mission: P. Rudi, Theil der Coll. im engl. Conferenzgottesd., 2.10.

Negermission: Von Lehrer Dubes Schulk. .50.

Unterstützungskasse: P. Rudi, Conferenzgottesdcoll. in Wichita Falls, 6.00. P. Bernthal, Taufcoll. bei E. Menzel, 2.50. P. Jäbkers Gem. 11.90. (S. $20.40.)

Waisenhaus in New Orleans: P. Biermann von J. Dietz in Point aux Loups 1.00. Total: $58.40.

New Orleans, La., 15. Juli 1899.

Aug. C. Reisig, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Rupprecht in Clarks Fort $4.65, Schäfer in Lone Elm 14.18, Brandt in St. Charles 3.80. Gem. in Lutherville 5.00. (S. $31.38.)

Allgemeine Baukasse: Kellermanns Gem. in Little Rock 3.75. P. P. Müllers Gem. in California 6.00, v. N. N. für St. Paul 1.00. (S. $10.75.)

Progymnasium in Concordia: P. R. Mießler in Prairie City v. Ch. Volkmann 2.50. Wwe. Klügel in Altenburg 15.00. P. Brinks Gem. in Sweet Springs 6.37. P. Martens in St. Louis v. d. Ebenezer=Gem. 5.10. (S. $28.97.)

Innere Mission des Districts: Gemm. d. PP.: Lehr in New Wells 7.00, Hintz in Stones Prairie 2.00, Lobeck in Cape Girardeau, Theil d. Missionscoll., 25.00, Brink, Sweet Springs, 14.46, Schmidt in Carrollton 14.10, A. Müller in Beaufort 6.40, Colditz in Pyrmont 4.25. P. Ludwigs Gem., Appleton City, 1.45 und v. Harwood 2.30. P. Viets in Cole Camp v. d. Imm.=Gem. 5.95 und v. d. Dreieinigk.=Gem. 2.05. P. Meyer in Jefferson City von Martin Beck 2.00. P. Wolf in La Grange v. Frau N. N. 5.00. P. Bernthal in St. Louis v. Frau Behrens 2.00. P. P. Müller in California v. H. K.

3.00. P. Brandt in St. Charles von Wwe. Rohlfing 5.00. P. R. Mießler in Prairie City v. Chr. Volkmann 2.50. F. H. in St. Louis 2.00. P. Horst in Fort Smith, Dankopfer von L., 1.00. (S. $107.46.)

Stadtmission in St. Louis: P. Schmidt, St. Louis, von Frau Hoge 2.00, Ed. Junghans 2.00 und H. Tielkemeier 1.00. (S. $5.00.)

Negermission: P. Roschkes Gem. in Freistatt 11.00.

Englische Mission: P. Lobecks Gem. in Cape Girardean, Theil der Missionscoll., 5.00. P. Matuschka in Lake Creek v. N. N. für Granite City 1.00. (S. $6.00.)

Judenmission: F. H. in St. Louis 1.00.

Heidenmission: P. Meyer in Jefferson City von Frau Barbara Beck 1.50, v. s. Gem., Missionsfcoll., 2.00. F. H. in St. Louis 1.00. (S. $4.50.)

Taubstummenmission: Wittwe Klügel in Altenburg 20.00.

Emigrantenmission: P. Lobecks Gem. in Cape Girardeau, Theil d. Missionscoll., 1.13. Wittwe Klügel in Altenburg 10.00. (S. $11.13.)

Mission in London: P. Meyer in Jefferson City von Frau Lillie Beck 2.50. Für die Schule in London: Lehrer F. v. d. Lages Schulk. in Grand Island 2.25. Lehrer Kankes Schüler in Uniontown 1.52. P. Roschke von den Schülern in Freistatt 4.17 u. v. L. R. .25. Lehrer Beyers Schüler, Altenburg, 4.15. Lehrer H. H. Meyer in St. Louis v. Elisa Nagel .20. F. H. in St. Louis 1.00. (S. $16.04.)

Unterstützungskasse: N. N. in Ely 1.00. P. Rohlfing in Farmington v. s. Gem. 4.55, v. Carl Lorenz in Doe Run .50. P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 7.00. P. P. Müllers Gem. in California 5.40. P. Brandt in St. Charles v. Frau N. N. 5.00. (S. $23.45.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Kretzschmar, St. Louis, von Frau N. N. 1.00, v. d. Schüler Ed. Huhn, Dankopfer für Genesung, 1.00. P. Gänßle in Corning von F. W. Dege 1.00. Henry Horst in St. Louis 5.00. P. Fritz in Bismarck v. Frau Fleischer .50 und von Frau Heitkamp 1.00. P. Wangerin in St. Louis von Joh. Kaiser 5.00. P. Schmidt in St. Louis v. Wwe. Weitmann 5.00. P. Schäfers Gem. in Lone Elm 4.32. P. Norden in Jarvis v. etl. Frauen s. Gem. 1.35. (S. $25.17.)

Taubstummenanstalt: P. A. Müllers Gem. in Beaufort 3.60.

Studenten in St. Louis: P. Kretzschmar in St. Louis, Coll. a. d. Hochz. Rädecke-Tanner, 5.00.

Studenten in Springfield: P. Köstering, St. Louis, von Wm. Waltke 25.00 und v. Jungfrver. 10.00 für H. Liepke und Arthur Schneider. P. Colditz' Gem. in Pyrmont 3.50. (S. $38.50.)

Schüler in Milwaukee: Imm.-Gem. in St. Louis f. A. Merz 6.25.

Kirchbaufonds: Wwe. Klügel in Altenburg 25.00. P. Bundenthal in Augusta v. Frauen- und Jungfrver. 5.00. P. Schmidt in St. Louis v. Wwe. Schubkegel 1.00. (S. $31.00.)

Deutsche Freikirche: P. Horst in Fort Smith, Dankopfer von L., 1.00. Wwe. Klügel in Altenburg 5.00. (S. $6.00.)

Dänische Freikirche: P. Lobecks Gem. in Cape Girardeau, Theil der Missionscoll., 5.00. Wwe. Klügel in Altenburg 15.00. (S. $20.00.)

Kirchbau in Poplar Bluff: Präses Rösеners Gem. in Altenburg 11.20.

Für vom Feuer geschädigte Schüler in St. Paul, Minn.: P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 7.00.

P. Großes Gemeinde in St. Joseph: H. Bartling, Kassirer des Illinois-Districts, 36.42.

Gemeinde in Jefferson City: H. Bartling, Kassirer des Illinois-Distr., 5.00.

Indianermission: Wwe. Klügel in Altenburg 10.00.

Gemeinde in Marquette, Mich.: P. Pflantz in Gordonville v. s. Gem. 4.50. Total: $487.32.

St. Louis, 15. Juli 1899. H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525 A Agnes St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts
(bis zum 1. Juli 1899):

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Seuel, Freistadt, $21.36, Feustel, West Bloomfield, 14.00, Röhrs, Clinton, 4.86, Rathjen, Otter Creek, 2.00, Wolbrecht, Sheboygan, 36.00. Schulgeld durch Dir. Albrecht 40.00. (S. $118.22.)

Synodalbaukasse: Gemm. d. PP.: Brandt, Lebanon, 15.00, Ohldag, Hurley, 4.00, Brandt, Lebanon, 10.00. Für Milwaukee: Durch Dir. Albrecht 2.00. (S. $31.00.)

Innere Mission: Gemm. der PP.: Schultz, Prentice, 2.60, Emery 1.18, Naumann, Hudson, 1.70, Roberts .50, W. Georgi, Dorchester, 8.50, Horn, Port Washington, 3.75, Brandt, Milwaukee, 9.09, Ohldag, Wakefield, 1.30, Mellen 1.25, High Bridge .75, Plaß, Browns Corners, 2.60, M. Müller, Springfield, Richfield, Coloma, Deerfield und Westfield, 10.00, Rathjen, Otter Creek, 4.00, Möcker, Spirit, 1.32, Ogema .75, Bräm, Augusta und Bear Grass Creek, 10.00, Brandt, Lebanon, 3.71, Ohldag, Wakefield, 1.70, Mellen .65, Highbridge 1.35, Schultz, Emery, .78, Prentice .19, Gehalt das. 1.50. P. Kleinhans, Deer Park, zurückbezahlt, 9.50. P. Küchle, Milwaukee, von Wilhelm 1.00, von Frau Joost .50. P. Pröhl, Plymouth, Missionsfcoll., 50.00. P. Rohrlack, Reedsburg, desgl., 100.00. P. Drögemüller, Town Washington, desgl., 10.00. P. Wildermuth, Sheboygan Falls, 16.90. (S. $257.07.)

Allgemeine Englische Mission: P. Pröhl, Plymouth, Missionsfcoll., 4.75.

Englische Mission in Milwaukee: P. Rohrlack, Reedsburg, Missionsfcoll., 5.00. P. Wildermuth, Sheboygan Falls, desgl., 5.00. P. Drögemüller, Coll. in Town Washington, 2.75. (S. $12.75.)

Allgemeine Taubstummenmission: P. Pröhl, Plymouth, Missionsfcoll., 10.00. P. Rohrlack, Reedsburg, desgl., 5.00. (S. $15.00.)

Emigrantenmission in New York: P. Plaß, Coll. in Browns Corners, 2.00. P. Rohrlack, Reedsburg, Missionsfestcoll., 25.00. (S. $27.00.)

Emigrantenmission in Baltimore: P. Rohrlack, Reedsburg, Missionsfcoll., 8.00.

Heidenmission: P. Rohrlack, Reedsburg, Missionsfcoll., 10.00. P. Naumann, Coll. in Woodville, 3.00. P. Küchle v. J. L. Semmann 5.00. P. Reuschel, Coll. in Dillman, 2.60. (S. $20.60.)

Negermission: P. Baumann, Coll. in Salters, 5.48. Von L. Weihbrecht 2.00. P. Wichmann v. Vater J. Laubenstein 1.50, v. Mutter Dorothea Grotti 1.00. Missionsfcoll.: P. Pröhl, Plymouth, 15.00, P. Rohrlack, Reedsburg, 10.00, P. Wildermuth, Sheboygan Falls, 8.45. P. Rohrlack, Coll. in Reedsburg, 6.00. P. Bräm, Coll. in Augusta und Bear Grass Creek, 5.00. P. Küchle von J. L. Semmann 5.00. P. Sievers, Milwaukee, Abendgottesd. der Südseite-Gem., 32.00. (S. $91.43.)

Allgemeine Indianermission: P. Küchle von Frau Struck 1.00.

Allgemeine Judenmission: P. Rohrlack, Reedsburg, Missionsfcoll., 25.00. P. Bräm, Coll. in Augusta und Bear Grass Creek, 1.00. (S. $26.00.)

Sächsische Freikirche: P. M. Müller, Coll. in Springfield, Richfield, Coloma, Deerfield und Westfield, 3.00. Von J. L. Semmann in Milwaukee 5.00. (S. $8.00.)

Dänische Freikirche: P. Brandt, Coll. in Lebanon, 2.50. P. Lübkemann, Coll. in Forestville, 1.00. P. Küchle v. J. L. Semmann 5.00. P. Georgi, Beitrag, 1.00. P. Körner desgl. 1.00. (S. $10.50.)

Mission in London, England: P. H. A. Brandt von Arthur u. Paul Christian 1.00. Für die Missionsschule: Lehrer F. Müllers Schüler 4.83. Frau Kerbles Schüler 3.17. (S. $9.00.)

Mission in Berlin, Deutschland: P. Rohrlack, Reedsburg, v. N. N. f. d. Kirchbau 5.00.

Studenten in St. Louis: Für G. Kanieß: P. Hähnel, Coll. in Cascade, 5.00. Für M. Liebe: P. Rowold, Coll. u. Beitrag aus Mecan u. Germania, 5.00. Für Lindner: P. M. Müller, Springfield, Deerfield, Richfield, Coloma u. Westfield, 6.00. (S. $16.00.)

Studenten in Springfield: Für F. Otto: P. Brandt, O. Winkelmanns Hochz. in Rubycon, 6.00, P. Rowold, Coll. u. Beitrag aus Germania und Mecan, 5.00. Für J. Sillak: P. Matthes vom Frauenver. 5.00. P. Sievers, Semmann-Pritzlaff Hochz., 7.00. (S. $23.00.)

Schüler in Milwaukee: Für W. Schreiber: P. Rowold, Coll. u. Beitrag aus Mecan u. Germania, 5.00. P. Sievers, Semmann-Pritzlaff Hochz., 8.00. (S. $13.00.)

Collegehaushalt in Milwaukee: P. Hübner, Coll. in Abell, 13.83.

Unterstützungskasse: P. Hähnel, Sheboygan County Pastoralconf., 6.50. P. Sprengeler, Milwaukee Proff.- und PP.-Conf., 11.75. P. Rathjen, Coll. in Otter Creek, 2.00. Ahrens von etl. Lehrern der Milwaukee Lehrerconf. 4.40. P. Todt, Coll. in Spencer, 5.15, Beitrag 3.00. P. Rohrlack, Coll. in Reedsburg, 27.00. (S. $59.80.)

Kirchbaukasse: Gemm. d. PP.: Hudtloff, Belle Plaine, Martini, 3.13, Johannes das. 2.20, Hähnel, Batavia, 4.80, Bräuer, New Fane, 3.50, P. Plaß, Ashippun, 7.58, Neosho 1.11, Wichmann, Fredonia, 3.68, Cedarburg 6.65, Bräm, Augusta u. Bear Grass Creek, 2.55, Lübkemann, Forestville, 4.00, Baumann, Riverside, 4.00, Regina 2.00, Mattoon .60. (S. $45.80.)

Gemeinde in Whittlesey: Gemm. der PP.: Brandt, Lebanon, 2.50, Wichmann, Cedarburg, 5.00, H. C. Müller, Center, 6.15, Hanover 4.65. P. Körner, Beitrag, 1.00. (S. $19.30.)

Taubstummenanstalt: P. Rohrlack, H. Hübings 50jähr. Ehejubiläum, 7.00. Von L. Weihbrecht 1.00. P. Wildermuth, Sheboygan Falls, Missionsfcoll., 3.45. (S. $11.45.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Seuel, Freistadt, v. Mutter Wille 2.00. L. Weihbrecht 2.00. P. M. Müller, Dittmann-Struck Hochz., 5.87, desgl. Kobiske-Hübner 2.87. P. Dürr, Rahns Hochz., 4.95. P. Rohrlack v. Frauenver. 10.00. P. Brandt, Taufcoll. bei Gnewuch, 2.00. P. Rathjen, Coll. in Otter Creek, 1.40. P. Reuschel, Coll. in Dillman, 3.50. (S. $34.59.)

Ev.-luth. Kinderfreund-Gesellschaft: P. Seuel v. Mutter Wille, F. Dobberpfuhl, W. Stern und E. Stern je 1.00. P. Brandt v. A. Christian, Taufcoll., 3.00. P. Wolbrecht, Beitrag, 1.00. P. Brandt v. J. Dobbratz, Taufcoll., 1.30, von K. Christian desgl. 3.03, von F. Tietz desgl. 1.25. (S. $13.58.) Total: $895.67.

Milwaukee, Wis., 5. Juli 1899.
G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Erhalten für das Waisenhaus in Fremont, Nebr.,

vom 1. Mai bis 1. Juli 1899: Von Gust. Schneider, St. Louis, f. s. Kinder $5.00. Waisenhausbüchse 2.80. F. H. Harms, Bancroft, Nebr., 225.00. J. H. Abel, Fort Dodge, Iowa, 7.60. H. Heinroth, Alta, Iowa, 2.50. Aug. Schwer f. Klares Kinder 40.00. Nic. Theede f. s. Kinder 10.00. P. Lange, Fontanelle, Abendmcoll., 12.00. F. Stranghöner, Arlington, v. Hein. Jakob 1.00, Hermann Jakob 1.00, Hein. Baaker 1.00, Fritz Heuermann 1.50. P. Butzke, Millard, v. etl. Glied. 3.00. Fred. Sprick, Stanton, Nebr., 50.00. Emma Mine Hilgenkamp 5.00. P. Th. Hanser, Sterling, Nebr., Coll. fr. Gem., 5.35. Waisenhausbüchse 1.00. H. Stork, Arlington, v. H. Schwettger 1.00. F. Echtenkamp 2.00. Frau Schmidt 1.00. W. Schmidt 1.00. Frau Heuermann .50. F. Brinkmann .50. H. Schmidt .50. H. Krüger 1.00. W. Stork 1.00. John Hilgenkamp 2.00. H. Brinkmann, Arlington, von T. Griffie 1.00. C. Niemann 2.00. H. Brinkmann 2.00. P. Giese, Blair, Nebr., von Herm. Nienbrand 2.00, Julius Giese .50. Fred. Sprick, Stanton, Nebr., 4 Noten, 700.00. P. C. Predöhl, McCook, Nebr., 3.00. H. Stork, Arlington, Nebr., von John Lacker 1.00. Fritz Krüger .50. L. Schmidt 1.00. H. G. Gumpert 5.00. P. Leuthäuser, Cedar Bluffs, v. Hans Mewes 1.00. Frau Zimmermann, Snyder, Nebr., 1.00. H. Stockham, Scribner, Nebr., .50. Collecte in Fremont 14.50.

Ueberschuß v. d. R. R. am Wais[…] mittags-Coll. am Waisenfest […] Nebr., von Christine Malchow […] Millard, Nebr., 9.55. Collecte […]

Fremont, Nebr., 6. Juli 1899[…]
W[…]

Für arme Studir[…]

P. H. Niemand, Weihnachtscol[…] Coll. in De Witt, 3.40. P. Ph[…] Gem. für Herm. Dornseif 5.00; […] Torr-Stecher, 2.30. P. E. H. P[…] May City, 3.05. Durch P. Ste[…] P. Brandes, Coll. fr. Gem. für […] Hochz. Happel-Möller 10.00. P[…] geld zur Conf., 2.28. P. Steeg[…] selbst 1.00; Coll. auf der Hochz. […] Durch Kass. Abel: 81.31, 6.00, […] Den innigen Dank unserer lie[…] freundlichen Gebern übermittel[…] Gott vergelt's!

Lowden, Iowa, 11. Juli 1899[…]

Für arme Studenten

erhielt Unterzeichneter seit März[…] Wilkens, ges. a. d. Hochz. Huber[…] ler, ges. a. Bertrams silb. Hoch[…] d. Hochz. Hermes-Wendland, 2.[…] d. Hochz. Reiling-Wendt, 12.25. […] Boltes silb. Hochz., 7.35.

Blue Hill, Nebr., 5. Juli 1899[…]

Erhalten und an die Commiss[…] geben für die Missionsschul[…] Theo. Bügel $5.65; durch […] einigen Schülern in der Oberklass[…] zu St. Louis, Mo., 5.00; durc[…] Die aus Illinois eingelaufenen […] Bartling quittirt. — Die Collec[…] London sollten zunächst durch […] gehen. […]

Von der Gemeinde in Giddin[…] H. Liepke $8.56. Von der Ge[…] Mich., für H. Huchthausen 15.0[…] und Bolzin-Klumpp, je 2.50, fü[…]

Die auf der doppelten silbern[…] H. Schäfer zu North Dover, O., […] F. Hellmann erhalten zu haben, […] lichem Dank

Durch P. Senne sen. $6.00 f[…] bei Langston, Okla., empfange[…] herzlichem Dank

Cushing, Okla, 18. Juli 1899.

Erhalten für den Kirchbau de[…] durch Präses C. Hafner von sein[…] Kans., $24.50. — Herzlich danke[…]

Veränderte

Rev. F. Albrecht,
L. Box 332, Whit[…]
Rev. G. H. Buescher, Lester […]
Rev. A. Dallmann, Worden, […]
Rev. Ad. Gahl, Elk River, Sh[…]
Rev. L. J. Gehrmann, Bingen[…]
Rev. H. Hannemann, Cadwell[…]
Rev. Ch. F. Meyer, Redondo, […]
Rev. Hugo Osterhus, McKee[…]
Rev. F. E. Pasche, 618 S. Spri[…]
Rev. Ferdinand Sattelmeier,
2043[…]
Rev. L. Schmidtke, 1315 Sixt[…]
Rev. H. C. Siegert, Pipeston[…]
C. M. Ackermann, 103 Calum[…]
W. E. A. Gierke, 2705 Shena[…]
W. Kroehnke, 1401 Gano Ave[…]
Alb. Winter, 91 Winnebago S[…]

Der „Lutheraner“ erscheint alle vier[…] tionspreis von einem Dollar für die au[…] vorauszubezahlen haben. Wo derselbe […] haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlo[…] Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ […] Briefe, welche Geschäftliches, Bestellung[…] halten, sind unter der Adresse: Concor[…] Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., a[…] Diejenigen Briefe, welche Mittheilung[…] Quittungen, Adreßveränderungen u. s. […] „Lutheraner“, Concordia Seminar[…] Aufnahme in die folgende Nummer des […] kürzeren Anzeigen spätestens am Donne[…] dessen Datum die Nummer tragen wird, i[…]

Entered at the Post Off[…] as second-cl[…]



: P. Rohrlack,
Missionscoll.,
). P. Küchle v.
Dillman, 2.60.

Salters, 5.48.
iter J. Lauben=
Missionscoll.:
dsburg, 10.00,
Rohrlack, Coll.
justa und Bear
emmann 5.00.
Südseite=Gem.,

üchle von Frau

ack, Reedsburg,
gusta und Bear

Coll. in Spring=
ld, 3.00. Von
00.)
Lebanon, 2.50.
Küchle v. J. L.
. Körner desgl.

A. Brandt von
sschule: Lehrer
iler 3.17. (S.

Rohrlack, Reeds=

eß: P. Hähnel,
owold, Coll. u.
Lindner: P. M.
na u. Westfield,

tto: P. Brandt,
Rowold, Coll.
Für J. Sillak:
rs, Semmann=

er: P. Rowold,
). P. Sievers,
)
Hübner, Coll.

oygan County
kee Proff.= und
er Creek, 2.00.
conf. 4.40. P.
Rohrlack, Coll.

, Belle Plaine,
Batavia, 4.80,
, 7.58, Neosho
g 6.65, Bräm,
in, Forestville,
, Mattoon .60.

PP.: Brandt,
H. C. Müller,
ag, 1.00. (S.

hübings 50jähr.
). P. Wilder=
(S. $11.45.)
l, Freistadt, v.
. Müller, Ditt=
bner 2.87. P.
uenver. 10.00.
Rathjen, Coll.
Dillman, 3.50.

aft: P. Seuel
nd C. Stern je
3.00. P. Wol=
ratz, Taufcoll.,
etz desgl. 1.25.

e, Kassirer.
e St.

nt, Nebr.,

der, St. Louis,
F. H. Harms,
Dodge, Iowa,
chwer f. Klares
00. P. Lange,
höner, Arling=
, Hein. Baaker
, v. etl. Glied.
Emma Mine
Nebr., Coll. fr.
ork, Arlington,
Frau Schmidt
50. F. Brink=
W. Stork 1.00.
ngton, von T.
nann 2.00. P.
, Julius Giese
700.00. P. C.
lington, Nebr.,
Schmidt 1.00.
Bluffs, v. Hans
ebr., 1.00. H.
Fremont 14.50.

Ueberschuß v. d. R. R. am Waisenfest 777.25. Vor= u. Nachmittags=Coll. am Waisenfest 512.03. P. Butzke, Millard, Nebr., von Christine Malchow 2.00. Prinz=Schrum Hochz., Millard, Nebr., 9.55. Collecte u. Bilder 7.30.

Fremont, Nebr., 6. Juli 1899.

W. A. A. Hamann, Kassirer.

Für arme Studirende aus Iowa:

P. H. Niemand, Weihnachtscoll. fr. Gem., $7.30. P. Bröcker, Coll. in De Witt, 3.40. P. Ph. Dornseif vom Frauenver. fr. Gem. für Herm. Dornseif 5.00; für Andres, Coll. a. d. Hochz. Jorr=Stecher, 2.30. P. E. H. Polzin, Abendmcoll. fr. Gem. in May City, 3.05. Durch P. Steege .70, von ihm selbst 2.00. P. Brandes, Coll. fr. Gem. für H. Schmidt, 12.75; Coll. a. d. Hochz. Happel=Möller 10.00. P. Runge, Ueberschuß v. Reisegeld zur Conf., 2.28. P. Steege v. Frau N. N. 4.00, v. ihm selbst 1.00; Coll. auf der Hochz. Brammer=Kruckenberg 12.38. Durch Kass. Abel: 81.31, 6.00, 48.66, 20.28, 52.25, 16.02. — Den innigen Dank unserer lieben Studirenden hiermit den freundlichen Gebern übermittelnd und mit einem herzlichen Gott vergelt's!

Lowden, Iowa, 11. Juli 1899.

J. H. Brammer, Kassirer.

Für arme Studenten aus Süd=Nebraska

erhielt Unterzeichneter seit März 1899 folgende Gaben: P. H. Wilkens, ges. a. d. Hochz. Hubert=Lieske, $7.75. P. F. Mießler, ges. a. Bertrams silb. Hochz., 5.18. P. A. Merz, ges. a. d. Hochz. Hermes=Wendland, 2.20. P. J. Catenhusen, ges. a. d. Hochz. Reiling=Wendt, 12.25. P. C. Seltz, ges. a. Heinrich Boltes silb. Hochz., 7.35.

Blue Hill, Nebr., 5. Juli 1899. C. Schubkegel.

Erhalten und an die Commission für Innere Mission abgegeben für die Missionsschule in London durch Lehrer Theo. Bügel $5.65; durch Lehrer C. Rupprecht von einigen Schülern in der Oberklasse der Dreieinigkeits=Gemeinde zu St. Louis, Mo., 5.00; durch P. H. H. Norden 1.22. — Die aus Illinois eingelaufenen Gelder werden durch Kassirer Bartling quittirt. — Die Collecten für die Missionsschule in London sollten zunächst durch die Hände der Districtskassirer gehen. Der Kinderblattmann.

Von der Gemeinde in Giddings, Tex., durch E. Neitsch für H. Liepke $8.56. Von der Gemeinde P. Traubs in Hancock, Mich., für H. Huchthausen 15.00. Hochzcoll. Malte=Schwarz und Bolzin=Klumpp, je 2.50, für Larsen. R. Pieper.

Die auf der doppelten silbernen Hochzeit von F. Starke und H. Schäfer zu North Dover, O., collectirten $5.00 durch Lehrer F. Hellmann erhalten zu haben, bescheinigt hiermit mit herzlichem Dank H. Müller.

Durch P. Senne sen. $6.00 für den Kirchbau der Gemeinde bei Langston, Okla., empfangen zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank

Cushing, Okla, 18. Juli 1899. C. F. Eisele.

Erhalten für den Kirchbau der Gemeinde bei Perry, Okla., durch Präses C. Hafner von seiner Gemeinde in Leavenworth, Kans., $24.50. — Herzlich dankend Alf. Dietrich.

Veränderte Adressen:

Rev. F. Albrecht,
L. Box 332, White Lake, Aurora Co., S. Dak.
Rev. G. H. Buescher, Lester Prairie, McLeod Co., Minn.
Rev. A. Dallmann, Worden, Madison Co., Ill.
Rev. Ad. Gahl, Elk River, Sherburne Co., Minn.
Rev. L. J. Gehrmann, Bingen, Adams Co., Ind.
Rev. H. Hannemann, Cadwell, Martin Co., Minn.
Rev. Ch. F. Meyer, Redondo, Los Angeles Co., Cal.
Rev. Hugo Osterhus, McKees Rocks, Allegheny Co., Pa.
Rev. F. E. Pasche, 618 S. Spring Ave., Sioux Falls, S. Dak.
Rev. Ferdinand Sattelmeier,
2043 Wayne Ave., Scranton, Pa.
Rev. L. Schmidtke, 1315 Sixth St., West Superior, Wis.
Rev. H. C. Siegert, Pipestone, Minn.
C. M. Ackermann, 103 Calumet St., Boston, Mass.
W. E. A. Gierke, 2705 Shenandoah Ave., St. Louis, Mo.
W. Kroehnke, 1401 Gano Ave., St. Louis, Mo.
Alb. Winter, 91 Winnebago St., Oshkosh, Wis.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang
Zeitweilig redigirt von dem Le

55. Jahrgang. St. Loui

Die Kirche und Gottes Wort.

Vortrag gehalten vor der Delegaten=Synode 1899 von F. Pieper.

4.

Es gibt für die Kirche eigentlich nur eine Gefahr, die Gefahr, von Gottes Wort abzufallen.

Wann fällt man von Gottes Wort ab?

Daß die von Gottes Wort abfallen, die die Inspiration der Heiligen Schrift aufgegeben und daher in der Schrift nicht Gottes Wort selbst, sondern nur einen Bericht über Gottes Wort sehen, ist klar. Auf einen menschlichen Bericht über die göttliche Offenbarung kann sich der Glaube der Christen nicht verlassen. Der Glaube der Christen fordert zu seinem Fundament nicht mehr und nicht weniger als Gottes Wort.

Aber auch diejenigen, welche der Lehre nach ganz richtig das Wort der Schrift für Gottes Wort erklären, stehen doch in Gefahr, in der Praxis von Gottes Wort abzufallen. Dies geschieht z. B. durch Compromisse, das heißt, dann, wenn die Kirche nur so viel von Gottes Wort geltend machen will, als die Welt und nach der Weise der Welt urtheilende Christen sich gefallen lassen wollen; noch anders ausgedrückt: als nach dem Urtheil der menschlichen Vernunft mit der Existenz und der Wohlfahrt der Kirche sich verträgt. Compromisse sind ganz am Platze auf dem Gebiet des Staates. Der Staat hat zum Ziel die Aufrechterhaltung der äußeren Ordnung. Liegen nun die Verhältnisse so, daß bei der Durchführung des strengen Rechts die äußere Ordnung voraussichtlich mehr gestört als erhalten werden würde, so kann und soll man von Staats wegen von dem strengen Recht nachlassen. Für den Staat sind Compromisse ein ehrliches Geschäft. Luther sagt: „Ein Fürst muß mit eigener Vernunft messen, wenn und wo das Recht der Strenge nach zu brauchen oder zu lindern sei."*)

Darf aber die Kirche vom Worte Gottes nachlassen, wenn es nach menschlichem Dafürhalten so aussieht, als ob die Kirche durch Festhalten am Wort geschädigt werden würde? Nein! Wir können die

*) E. A. 22, 95.

ganze Schri
Stelle finde
Gemeinden
unter gewiss
oder halb zu
einschlägiger
am Wort zu
nicht das kle
sem Punkte
scheiden und
in der Ordn
Kirche zu üb
ser Gefahr e
nach Mela
dem Melanc
Augsburgisch
gleichsverhar
handelte, so
burgische Co
burg an Lut
zusammenfaß
nicht das Be
die Hauptsach
in einigen P
hierauf kann
Wort bekenne

Die Gefah
zu weichen, t
stalt an die K
bedroht nur
Waffengewalt
Macht erhobe
schaft in Anspr
ist die sogenan
Wissenschaft e
Entscheidung
Heiligen Schr
liche Wahrhei
dem Entscheid
gedroht; dem
der Kirche Got
daß sie ihre
und ein verach
müsse, wenn
schaft, als ob



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ang. St. Louis, Mo., den 8. August 1899. No. 16.

e und Gottes Wort.

r der Delegaten-Synode 1899 von
F. Pieper.

4.

Kirche eigentlich nur eine Gefahr,
ttes Wort abzufallen.
von Gottes Wort ab?
ottes Wort abfallen, die die In-
en Schrift aufgegeben und daher
Gottes Wort selbst, sondern nur
Gottes Wort sehen, ist klar. Auf
Bericht über die göttliche Offen-
r Glaube der Christen nicht ver-
e der Christen fordert zu seinem
hr und nicht weniger als Got-

gen, welche der Lehre nach ganz
r Schrift für Gottes Wort er-
t Gefahr, in der Praxis von
llen. Dies geschieht z. B. durch
eißt, dann, wenn die Kirche nur
Wort geltend machen will, als die
Weise der Welt urtheilende Chri-
ien wollen; noch anders ausge-
n Urtheil der menschlichen Ver-
nz und der Wohlfahrt der Kirche
promisse sind ganz am Platze auf
ates. Der Staat hat zum Ziel
der äußeren Ordnung. Liegen
so, daß bei der Durchführung
die äußere Ordnung voraussicht-
erhalten werden würde, so kann
Staats wegen von dem strengen
ür den Staat sind Compromisse
t. Luther sagt: „Ein Fürst
nunft messen, wenn und wo das
rach zu brauchen oder zu lin-

rche vom Worte Gottes nach-
menschlichem Dafürhalten so
Kirche durch Festhalten am Wort
irde? Nein! Wir können die ganze Schrift durchlesen — wir werden aber keine Stelle finden, an welcher es einzelnen Christen, oder Gemeinden oder der ganzen Kirche erlaubt wäre, unter gewissen Umständen die göttliche Wahrheit ganz oder halb zu verleugnen. Im Gegentheil, an allen einschlägigen Stellen wird den Christen eingeschärft, am Wort zu bleiben, ob dem Worte zu halten, auch nicht das kleinste Gebot aufzulösen 2c. Auch in diesem Punkte gilt es, recht Staat und Kirche zu unterscheiden und die Compromisse, die im Staate ganz in der Ordnung sind, ja nicht auf das Gebiet der Kirche zu übertragen. Auch große Leute können dieser Gefahr erliegen und sind ihr erlegen. Wenn's nach Melanchthon gegangen wäre, nämlich nach dem Melanchthon, wie er nach der Uebergabe der Augsburgischen Confession zeitweilig in den Vergleichsverhandlungen mit den Papisten redete und handelte, so hätte die lutherische Kirche keine Augsburgische Confession. Melanchthon schrieb von Augsburg an Luther Briefe, deren Inhalt man kurz so zusammenfassen kann: „Die gefährliche Zeit erlaubt nicht das Bekenntniß der ganzen Wahrheit. Um die Hauptsachen zu retten, müsse man den Papisten in einigen Punkten nachgeben.“ Luthers Antwort hierauf kann man kurz so zusammenfassen: „Gottes Wort bekennen und ihn walten lassen.“

Die Gefahr, durch Compromisse von Gottes Wort zu weichen, tritt zu unserer Zeit in mannigfacher Gestalt an die Kirche heran. Freilich, das Pabstthum bedroht nur noch an wenig Orten die Kirche mit Waffengewalt. Aber es hat sich zu unserer Zeit eine Macht erhoben, die eine ebenso unbeschränkte Herrschaft in Anspruch nimmt, als das Pabstthum. Das ist die sogenannte „Wissenschaft“. Diese sogenannte Wissenschaft erhebt den Anspruch, daß sie die letzte Entscheidung auch darüber habe, wie viel von der Heiligen Schrift und von der christlichen Lehre göttliche Wahrheit und anzunehmen sei. Und wer sich dem Entscheid der Wissenschaft nicht fügt, dem wird gedroht; dem soll's schlecht gehen in der Welt, auch der Kirche Gottes. Der Kirche Gottes wird gedroht, daß sie ihre Wirkung auf die Menschheit verlieren und ein verachtetes und kümmerliches Dasein fristen müsse, wenn sie sich nicht der sogenannten Wissenschaft, als oberster Autorität, unterwerfe und die kirchliche Lehre von der Wissenschaft purgiren und abstempeln lasse. Diese Drohung hat auch gewirkt. Durch diese Drohung hat sich die ganze moderne, sogenannte „gläubige“ und „confessionelle“ Theologie einschüchtern lassen. Sie hat sich auf einen Compromiß mit der Wissenschaft eingelassen. Sie will von der Heiligen Schrift und der christlichen Lehre nur so viel geltend machen, als sich vor der „Wissenschaft“ rechtfertigen läßt. Zum Dank dafür erwartet sie, daß „die Wissenschaft“ ihren Segen — nämlich ihren wissenschaftlichen „Segen“ — der Kirche Gottes nicht vorenthalten werde. Darüber hat die moderne Theologie die göttliche Wahrheit verloren. Die Heilige Schrift, von der Christus selbst sagt, daß sie nicht gebrochen werden könne, hat sie als unfehlbare Wahrheit preisgegeben und alle Hauptartikel der christlichen Lehre hat sie im innersten Kern gefälscht. Wie steht's in Bezug auf diesen Punkt bei uns? Von dieser Seite droht unserer Synode, wenn ich die Sachlage richtig beurtheile, keine unmittelbare Gefahr. Während ein großer Theil der americanischen Secten und auch ein Theil der lutherisch sich nennenden Kirche die Autorität des Wortes Gottes den Ansprüchen der sogenannten Wissenschaft zum Opfer gebracht hat, steht es bei uns durch Gottes Gnade so, daß wir an der göttlichen Autorität des Wortes Gottes festhalten, und zwar nicht etwa bloß deshalb, weil wir die Ansprüche der Wissenschaft als lächerlich und unsinnig auch vor der menschlichen Vernunft erkannt haben, sondern weil wir von vorneherein (a priori) von der alleinigen Autorität der Heiligen Schrift durch Gottes Geist überzeugt sind. Wir wollen eine Kirche, die auf keinem andern Grund als dem der Apostel und Propheten erbaut ist, da JEsus Christus der Eckstein ist; wir wollen keine Kirche, die auf dem Sandgrunde menschlicher Meinungen nach einer Existenz — auf der Suche ist, wobei die jedesmaligen Vertreter der Wissenschaft sich als Ecksteine aufspielen. Also von dieser Seite droht uns keine unmittelbare Gefahr, durch Compromisse von Gottes Wort abzufallen.

Ferner: Von Gottes Wort abfallen würden wir dann, wenn wir mit denen, die anders lehren als die Heilige Schrift lehrt, kirchliche Gemeinschaft pflegen wollten. Gleichgültigkeit in Bezug auf die

Lehre und Unionisterei ist ja das Gepräge der Secten unsers Landes und auch eines Theils der sich lutherisch nennenden Kirche. Man hat die sogenannten „Missourier" ob ihrer „exclusiven" kirchlichen Stellung je und je getadelt und man hört nicht auf, uns den Untergang zu weissagen, wenn wir an der Exclusivität „der Alten" festhalten und nicht den „americanischen Ideen" Raum geben würden. Aber lassen wir uns nicht irre machen. Wir haben unsere kirchliche Stellung nicht nach „americanischen" und andern Ideen, sondern lediglich nach Gottes Wort zu bemessen. Gottes Wort aber fordert von der Kirche kirchliche Scheidung von Allen, die anders lehren denn das Wort Gottes lehrt. Gottes Wort steht zu klar und zu gewaltig da. Gottes Wort lehrt und gebietet: „Sehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denselbigen", Röm. 16, 17. Und wenn wir dieses Wort auch ferner unsere kirchliche Stellung bestimmen lassen und an der „Exclusivität" unserer Alten festhalten, so werden wir *dadurch* nicht untergehen, so wenig wie unsere Väter dadurch untergegangen sind. Im Gegentheil: Gott würde uns als kirchliche Gemeinschaft dann fahren lassen und als dumm gewordenes Salz wegschütten, wenn wir, denen er die Erkenntniß gegeben hat, was es um Kirche und Kirchengemeinschaft sei, die Wahrheit seines Wortes durch Unionisterei verleugnen wollten.

Eine weitere Gefahr, einen ungöttlichen Compromiß zu schließen und so von Gottes Wort abzufallen, droht der Kirche namentlich als Kirche hierzulande von den Logen und den mancherlei Vereinen, die mit der Schrift streitende Grundsätze vertreten. Es droht der Kirche die Gefahr, daß sie ihr Urtheil über diese Verbindungen und ihre Stellung zu denselben nicht durch Gottes Wort, sondern dadurch bestimmen läßt, daß diese Verbindungen riesengroß und riesenstark erscheinen, stärker als Pabstthum und Wissenschaft, so groß und so stark, daß sie die Kirche fast sicher zu erdrücken scheinen, wenn die Kirche sich nicht auf einen Compromiß einläßt. Vor diesen Logen und Vereinen hat so ziemlich alles, was sich hierzulande Kirche nennt, die Waffen gestreckt. Wollen *wir* ein Gleiches thun? Wollen *wir* auch aufhören, uns in diesem Stück nach Gottes Wort zu halten, das heißt, unsere Christen vor den Verbindungen, die nach Gottes Wort sündlich sind, zu warnen, und auf die Lösung solcher Verbindungen, wo sie bereits eingegangen sind, zu dringen? Nein, da sei Gott für! So wenig die Kirche vor dem Pabst, der sogenannten Wissenschaft und dem Unionismus die Waffen streckt, so wenig thut sie dies auch dem Vereinswesen gegenüber, insofern es mit Gottes Wort streitet. Die Kirche hat kein Recht, Gottes Wort zu verschweigen. Nicht zum Verschweigen, sondern zum Bekennen des Wortes ist die Kirche in der Welt. Und darüber geht die Kirche nicht zu Grunde, sondern dadurch wird sie gerade erhalten. Sie bleibt ja dabei auf ihrem Fundament, dem Worte Gottes, stehen und wird von dem erhalten, der da spricht: „Seid getrost, ich habe die Welt überwunden."

An diesem Punkte sind aber einige Erinnerungen am Platze. Erstlich: Wir müssen, wie die wahre Kirche Gottes immer gethan hat, zwischen *Lehre* und *Leben* unterscheiden. Die Lehre, schärft Luther ein, muß ganz rein und auserlesen sein, mit dem Leben geht es nicht so völlig hinnach. Und das ist dem Worte Gottes gemäß. Wir finden in der Schrift keine einzige Stelle, welche der Kirche erlaubt, vor einem sich erhebenden Irrthum oder Gottlosigkeit mit dem Worte zu schweigen. Wohl aber schärft die Schrift an Hunderten von Stellen ein, mit den Gebrechen im Leben der Christen Geduld zu haben; die Schwachen nicht wegzuwerfen, sondern zu belehren, zu strafen und zu ermahnen. Nun steht es aber zumeist so, daß unsere Christen aus einer Schwachheit *im Leben* sündlichen Vereinen beigetreten sind. Sie wollen zumeist nicht Gottes Wort und die rechte Lehre verwerfen, sondern durch die Sorge um das irdische Fortkommen sind sie in das Vereinswesen verstrickt worden. Da gilt es nun auf der einen Seite, daß die *Lehre* in Bezug auf Glauben und Leben ja rein bleibe; auf der andern Seite, daß wir das Schwache nicht wegwerfen, sondern heilen und stärken. Hiermit sind wir schon zu der zweiten nöthigen Erinnerung gekommen. Wir müssen uns nämlich wohl gegenwärtig halten, was es eigentlich heiße: „Die Kirche stellt sich unbedingt auf Gottes Wort" oder „die Kirche macht unter allen Umständen Gottes Wort geltend". Das heißt nicht etwa bloß, daß die Kirche ein für alle Mal bekannt gibt: So lehrt Gottes Wort; wer darnach handelt, ist ein Christ; wer nicht darnach handelt, ist ein Unchrist und von der Gemeinschaft der Christen auszuschließen. Nein, nein! „Gottes Wort geltend machen" heißt und schließt in sich: unaufhörlich mit dem Wort öffentlich und sonderlich lehren, strafen, ermahnen und trösten, und dann freilich schließlich auch von der christlichen Gemeinschaft ausschließen, aber nicht das Schwache und Gebrechliche, sondern nur das, was sich in offenbarer unverbesserlicher Feindschaft wider Gottes Wort setzt. Vor allen Dingen gilt es, mit dem Wort zu *lehren*. Unsere Christen können und sollen von uns, die wir zum Amt des Wortes berufen sind, verlangen, daß wir sie aus Gottes Wort klar berichten, näher, daß wir aus Gottes Wort klar aufzeigen, was in einem bestimmten Falle sündlich sei. Können wir das nicht, so dürfen wir ihnen das Betreffende auch nicht zur Sünde machen. Und nicht bloß lehren, klar lehren, sondern auch *geduldig* lehren müssen wir. Etliche Sünden sind ja so offenbar, daß sie von jedem, der nur noch ein Fünklein Glauben hat, sofort als öffentliche Aergernisse erkannt werden. Da bedarf es keiner langen Belehrung. Etliche Sünden sind aber der Art, daß man auch bei Christen mit der Belehrung *anhalten* muß, ehe sie dieselben als Sünden erkennen. Das ist sonderlich dann der Fall, wenn die Sache an sich etwas verwickelt ist und namentlich wenn auch die Christen in gewissen Zeitvorurtheilen verstrickt sind, die die ruhige Erwägung behindern und das Urtheil trüben. Hier gilt es, mit Geduld zu lehren. Luther straft die hitzigen Prediger, die alsbald aus der Haut fahren wollen, wenn ihrer Belehrung nicht sofort Folge gegeben wird. Er sagt: „Es sind viel geängstete und hitzige Prediger, die da brennen und hitzig sind und mit dem Kopf hindurch wollen; wissen nicht, daß es ein ander Ding sei um das Pflanzen und Begießen, und ein ander Ding um das Gedeihen geben, 1 Cor. 3, 6. 7. Sobald als sie es gesagt haben, wollen sie, es soll auch gethan sein." *)

Sodann gilt es, mit dem Worte Gottes nicht bloß zu lehren, sondern mit demselben Worte auch zu *ermahnen*. Was der Christ als recht *erkannt* hat, das zu *thun*, wird er oft schwach in Folge des ihm anhangenden bösen Fleisches. Da ist nun die *Ermahnung* mit dem Wort am Platze, damit der Geist gestärkt werde und der gestärkte Geist die Geschäfte des Fleisches tödte. So steht es, wenn die Zugehörigkeit zu Arbeiterverbindunge
selten so, daß der Christ s
wahrlich nicht alles, was in
getrieben wird, aber ich hab
Menschen die Pflicht, meine
ohne Vereinsverbindung ka
ten." Da gilt es, durch da
mahnung den *Glauben* z
Wort verläßt: „Ich will dic
säumen." „Fürchte dich nic
tet am ersten nach dem Reic
Gerechtigkeit, so wird euch
„Die Gottseligkeit ist zu all
die Verheißung dieses und
Hier könnte man einwerfen
Gottes Wort geltend zu
Schlupfloch gelassen, du
meinden und Pastoren, als
Gemeinden dem Ernst des
einem großen Schein entzieh
dings möglich. Schließlich
heit gemißbraucht werden u
lich gemißbraucht worden.
daß die eben beschriebene We
meinde Gottes Wort dem
gegenüber geltend zu mach
St. Paulus schreibt: „Pre
es sei zu rechter Zeit oder z
ermahne *mit aller Ged*
4, 2. Es möchte hier auch g
so immerfort das Wort Got
lich im Schwange halten so
zur Besserung, zur Züchtig
und zum Trost, dann ist das
beschwerlich Ding und dan
der Gemeinde und kommt
Dem ist allerdings so. Das
amt ein überaus beschwerlic
Predigtamt „ein heilsam
So wird nämlich Gottes W
bleibt die Kirche am Wort,
zeugung des Wortes die Ki
Und darauf kommt es ja do

Und noch eine Erinner
dürfen nie *ein einzelne*
Lebens für sich lehren.
Stücke des christlichen Leben
Zeit „besonders Noth leide
besonders hervorheben und
sondert und für sich, sonde
hang mit den Hauptstücke
Glaube und *Liebe*. G
Hauptthema aller Predigt
unserer Zeit. Diese Stücke
immerfort getrieben und
von dieser Grundlag
zelnen Irrthümer und Sch
und gewissenhaft aufzudeck
heilen. Das heißt, sich v
Wort stellen, wie es Pflic

Ja, das Wort wird's th
Gott verleihe uns imme
und Praxis voll und ganz
Laß Andere stark sein durch
durch Gottes Gnade stark
Was hat unsere Väter so
gemacht, daß sie das Feld b
und eine zaghafte unionis
immerfort baldigen Unte
Dies war unserer Väter
Compromisse zu schließen u

*) Zu Ps. 8, 3. IV, 763.



keit zu Arbeiterverbindungen in Frage kommt, nicht selten so, daß der Christ spricht: „Auch mir gefällt wahrlich nicht alles, was in den Vereinen gesagt und getrieben wird, aber ich habe doch auch vor Gott und Menschen die Pflicht, meine Familie zu ernähren, und ohne Vereinsverbindung kann ich keine Arbeit erhalten.“ Da gilt es, durch das Wort evangelischer Ermahnung den **Glauben** zu stärken, der sich auf das **Wort** verläßt: „Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen.“ „Fürchte dich nicht, glaube nur.“ „Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.“ „Die Gottseligkeit ist zu allen Dinge nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.“ Hier könnte man einwerfen: Ist mit dieser Weise, Gottes Wort geltend zu machen, aber nicht ein **Schlupfloch** gelassen, durch welches sowohl Gemeinden und Pastoren, als auch die Einzelnen in den Gemeinden dem Ernst des Wortes Gottes sich mit einem großen Schein entziehen können? Das ist allerdings möglich. Schließlich kann jede göttliche Wahrheit gemißbraucht werden und ist auch schon thatsächlich gemißbraucht worden. Trotzdem steht es fest, daß die eben beschriebene Weise, in der christlichen Gemeinde Gottes Wort dem Irrthum und der Sünde gegenüber geltend zu machen, die einzig richtige ist. St. Paulus schreibt: „Predige das Wort, halte an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit; strafe, drohe, ermahne **mit aller Geduld** und Lehre“, 2 Tim. 4, 2. Es möchte hier auch gesagt werden: Wenn man so immerfort das Wort Gottes öffentlich und sonderlich im Schwange halten soll zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit und zum Trost, dann ist das Predigtamt ein überaus beschwerlich Ding und dann wird man nie fertig in der Gemeinde und kommt man nie völlig zur Ruhe. Dem ist allerdings so. Das macht aus dem Predigtamt ein überaus beschwerlich Ding. Aber so ist das Predigtamt „ein heilsam Ding“, wie Luther sagt. So wird nämlich Gottes Wort geltend gemacht. So bleibt die Kirche am Wort, und so wird durch Bezeugung des Wortes die Kirche gebaut und erhalten. Und darauf kommt es ja doch wohl an!

Und noch eine Erinnerung ist am Platze: Wir dürfen nie **ein einzelnes Stück** des christlichen Lebens **für sich** lehren. Zwar müssen wir **die** Stücke des christlichen Lebens, die zu einer bestimmten Zeit „besonders Noth leiden“, wie Luther sagt, auch besonders hervorheben und treiben. Aber nie abgesondert und für sich, sondern immer im Zusammenhang mit den Hauptstücken der christlichen Lehre: **Glaube und Liebe**. Glaube und Liebe muß das Hauptthema aller Predigt sein und bleiben auch zu unserer Zeit. Diese Stücke müssen in jeder Gemeinde immerfort getrieben und eingeschärft werden, und **von dieser Grundlage aus** sind dann die einzelnen Irrthümer und Schwachheiten im Leben treu und gewissenhaft aufzudecken, zu bekämpfen und zu heilen. Das heißt, sich voll und ganz auf Gottes Wort stellen, wie es Pflicht der Kirche ist.

Ja, das Wort wird's thun!

Gott verleihe uns immerdar Muth, uns in Lehre und Praxis voll und ganz auf Sein Wort zu stellen. Laß Andere stark sein durch andere Mittel; wir wollen durch Gottes Gnade stark sein durch Gottes Wort. Was hat unsere Väter so stark und unüberwindlich gemacht, daß sie das Feld behaupteten, wiewohl Welt und eine zaghafte unionistisch gesinnte Kirche ihnen immerfort baldigen Untergang geweissagt haben? **Dies** war unserer Väter Kraft, daß sie sich ohne Compromisse zu schließen unbedingt auf Gottes Wort stellten. Sie lehrten zwar Gottes Wort, um einen Ausdruck Luthers zu gebrauchen, mit aller „Bescheidenheit“ und unter steter Anbequemung an die Schwachen, aber sie haben sich nie auf Compromisse zwischen Wahrheit und Unwahrheit eingelassen. Und so sind sie geblieben im Angesichte aller Widersacher. So werden auch wir vor allen Widersachern bleiben, wenn wir beim Worte bleiben. Freilich dürfen wir uns hierbei keine irdische Herrlichkeit versprechen. Wir sind nicht besser als unsere Väter und die Kinder Gottes aller Zeiten. Wir werden durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen. Aber wir werden bleiben und die Kirche Gottes wird bleiben — durch das Bleiben am Wort, nicht durch Nachlassen von demselben. Unser Bekenntniß und unser Gebet lautet daher:

> Dein Wort ist unsers Herzens Trutz
> Und deiner Kirche wahrer Schutz;
> Dabei erhalt uns, lieber HErr,
> Daß wir nichts anders suchen mehr.

(Eingesandt auf Beschluß der Nord-Illinois Pastoralconferenz.)

Was ist von der Forderung zu halten, daß unsere Gemeindeschulen mit den Staatsschulen concurriren sollen?

(Fortsetzung.)

Wenn unsere Synode das ewige Wohl der Kinder obenan stellte, wie wir das vorige Mal gezeigt haben, so war es doch auch ihr ernstes Bestreben, ein möglichst hohes Ziel zu erreichen in der Mittheilung der Kenntnisse und Fertigkeiten, die für das bürgerliche Leben hier in America nothwendig sind. — Seit nun Director Lindemann die oben angeführten Worte schrieb, ist manches Jahr durchs Land gegangen, und vollkommen erreicht haben wir das Ziel noch nicht; wir haben aber seit jener Zeit darnach gestrebt und sind mit Gottes Hülfe demselben ein gut Stück näher gekommen. Es wäre die größte Undankbarkeit, wenn wir nicht freudig anerkennen wollten, daß im Ganzen auch im Englischen Tüchtiges geleistet wird in unsern Schulen, daß unsere Lehrer oft unter schwierigen Verhältnissen auch in diesem Theil ihres Amtes mit großer Treue arbeiten und ihre Schulen heben und fördern, so viel in ihren Kräften steht. So hätten wir denn wohl Ursache, zufrieden zu sein mit dem, was uns Gott in unsern Schulen geschenkt hat; aber wenn das auch, Gott Lob! noch an manchen Orten der Fall ist, so läßt sich nicht leugnen, daß sich nach und nach eine bald mehr, bald weniger offen zu Tage tretende Unzufriedenheit mit unsern Schulen kundgibt. Am deutlichsten zeigt sich diese darin, daß Schulen, die in einem blühenden Zustande waren, nach und nach kleiner werden; ja, es sind Fälle vorgekommen, daß um dieser Unzufriedenheit willen ganze Klassen haben eingehen müssen. Und forscht man nach dem Grunde dieser Unzufriedenheit, so sind es besonders die Leistungen im Englischen und in der Arithmetik, die nicht genügen sollen. Man verlangt, daß unsere Schulen im Englischen mit den Staatsschulen concurriren müssen. Diese Forderung ist nicht mehr neu. Im dritten Jahrgang des „Schulblattes“ (1867) sagt Director Lindemann im Vorwort also: „Es will uns bedünken, als würde bei Errichtung von Schulen, bei Berufung der Lehrer, bei Verabfassung der Lehr- und Lectionspläne 2c. die Hauptsache öfters zu wenig ins Auge gefaßt. Wir fürchten, man fängt an, den Unterricht im Worte Gottes, das ein Quell des Lebens und der Weisheit ist, zu wenig, die englische Sprache, den Unterricht in den Realien u. dgl. zu sehr zu betonen. . . . Man

ehrten zwar Gottes Wort, um einen
es zu gebrauchen, mit aller „Beschei-
unter steter Anbequemung an die
r sie haben sich nie auf Compromisse
eit und Unwahrheit eingelassen. Und
eben im Angesichte aller Widersacher.
wir vor allen Widersachern bleiben,
Worte bleiben. Freilich dürfen wir
irdische Herrlichkeit versprechen. Wir
r als unsere Väter und die Kinder
iten. Wir werden durch viel Trübsal
ttes eingehen. Aber wir werden blei-
che Gottes wird bleiben — durch das
rt, nicht durch Nachlassen von dem-
Bekenntniß und unser Gebet lautet

Wort ist unsers Herzens Trutz
einer Kirche wahrer Schutz;
erhalt uns, lieber HErr,
ir nichts anders suchen mehr.

Beschluß der Nord-Illinois Pastoralconferenz.)

er Forderung zu halten, daß unsere schulen mit den Staatsschulen concurriren sollen?

(Fortsetzung.)

Synode das ewige Wohl der Kinder
ie wir das vorige Mal gezeigt haben,
auch ihr ernstes Bestreben, ein mög-
zu erreichen in der Mittheilung der
Fertigkeiten, die für das bürgerliche
merica nothwendig sind. — Seit nun
mann die oben angeführten Worte
ches Jahr durchs Land gegangen,
n erreicht haben wir das Ziel noch
n aber seit jener Zeit darnach gestrebt
ottes Hülfe demselben ein gut Stück
n. Es wäre die größte Undankbar-
nicht freudig anerkennen wollten, daß
h im Englischen Tüchtiges geleistet
Schulen, daß unsere Lehrer oft unter
hältnissen auch in diesem Theil ihres
ßer Treue arbeiten und ihre Schulen
ern, so viel in ihren Kräften steht.
denn wohl Ursache, zufrieden zu sein
ns Gott in unsern Schulen geschenkt
das auch, Gott Lob! noch an man-
Fall ist, so läßt sich nicht leugnen,
d nach eine bald mehr, bald weniger
tretende Unzufriedenheit mit unsern
bt. Am deutlichsten zeigt sich diese
len, die in einem blühenden Zustande
d nach kleiner werden; ja, es sind
men, daß um dieser Unzufriedenheit
assen haben eingehen müssen. Und
dem Grunde dieser Unzufriedenheit,
ers die Leistungen im Englischen und
, die nicht genügen sollen. Man ver-
ere Schulen im Englischen mit den
oncurriren müssen. Diese Forderung
u. Im dritten Jahrgang des „Schul-
sagt Director Lindemann im Vor-
will uns bedünken, als würde bei
Schulen, bei Berufung der Lehrer,
g der Lehr- und Lectionspläne 2c. die
es zu wenig ins Auge gefaßt. Wir
fängt an, den Unterricht im Worte
Quell des Lebens und der Weisheit
ie englische Sprache, den Unterricht
. dgl. zu sehr zu betonen.... Man
will mit den Staatsschulen concurriren, will seiner Schule einen Namen machen, viele Kinder an sich ziehen, auf americanische Hochschulen vorbereiten und dergleichen mehr. Ein solches Trachten führt auf Irrwege!"

Wenn aber auch die Forderung selbst nicht mehr neu ist, so sind doch die bedenklichen Folgen, welche sie in unserer Zeit nach sich zieht, neu; denn damals wuchsen und blühten unsere Schulen überall trotz der Forderung, während sie jetzt hin und wieder kleiner werden. Während ferner früher die Forderung einer Concurrenz mit der Freischule fast allgemein auch von den Lehrern zurückgewiesen wurde, ist man jetzt auch unter den Lehrern oft getheilter Meinung. Während der eine Theil die Forderung für berechtigt hält, wünscht der andere wohl ein beständiges Streben nach einem höheren Ziel, nach einer größeren Vollkommenheit in den Leistungen im Englischen, will aber sonst die Forderung zurückgewiesen haben, weil sie sich mit dem Zweck der Gründung unserer Schulen nicht vereinigen lasse. Die ersteren glauben, unser Schulwesen könne nur dadurch vor einem Rückgang bewahrt werden, wenn in jeder Beziehung unsere Schulen dasselbe leisten, was in den Staatsschulen geleistet wird, und daher sei es nothwendig, uns in unsern Lehr- und Stundenplänen 2c. den "public schools" anzubequemen, unsere leeren Schulen würden uns schließlich dazu zwingen. Dagegen behaupten die andern, daß nicht der Wetteifer mit den Staatsschulen unser Schulwesen auf einer abschüssigen Bahn aufhalten könne, sondern nur eine Rückkehr zu der Erkenntniß, zu welchem Zweck unsere Schulen gegründet wurden und eine ehrliche Anerkennung dessen, was unsere Schulen leisten.

Wie nun von Anfang an die Forderung einer Concurrenz mit der öffentlichen Staatsschule zurückgewiesen wurde, so sollte dies auch heute noch geschehen. Unsere Schulen sind nicht zu dem Zweck gegründet worden, mit den Staatsschulen in Concurrenz zu treten, sondern um unsern Kindern eine christliche Erziehung zu geben, welche der Staat ihnen weder geben kann noch darf. Wir wollen unsere Kinder zu allernächst so erziehen, daß sie Himmelsbürger werden können, und indem wir dieses thun, liefern wir auch zugleich dem Staate die besten Bürger, die er hat, Bürger, die für ihn beten können. Durch ihre christlichen Schulen will unsere Synode wirken wie ein Sauerteig auf dem Gebiete der Erziehung. Sie erkennt, welche hohe Mission ihr gerade hier in America durch ihre Schulen von Gott anbefohlen ist. „Wie die Christen überhaupt das Salz der Erde sind, so ist unsere ev.-luth. Kirche ganz insonderheit das Salz auf dem Gebiete der Erziehung in der Schule", und wehe unsern Schulen, wenn wir uns hierin das Ziel verrücken lassen, wenn wir laß und lau werden und wohl gar die Ordnung umkehren möchten, indem wir erst für das Fortkommen unserer Kinder in dieser Welt sorgen und nachher, wenn Zeit übrig bleibt, ihnen noch etwas Christenthum beibringen wollen; wir wären dann denen gleich, von welchen Luther in den früher angeführten Worten sagt, daß sie nicht sehen, „was der Weltfürst gedenkt".

Jedoch die Forderung einer Concurrenz ist auch eine ungerechte. Wir geben in unsern Schulen einen möglichst gründlichen Unterricht in *zwei* Sprachen. An dem gründlichen Unterricht in der deutschen Sprache ist uns eben so viel gelegen als an dem Unterricht in der englischen Sprache, denn der Fortbestand unserer deutschen Gemeinden hängt davon ab. Die Staatsschule hat es nur mit *einer* Sprache zu thun. Denn wenn auch gerade jetzt in den großen Städten des Landes wieder etwas mehr deutscher Unterricht in den public schools gegeben wird, so ist doch die Zeit, die darauf verwendet wird, eine sehr beschränkte. Ein Lehrer unterrichtet dort 100—150 Kinder in Abtheilungen von 10—15 Kindern, so daß also jede Abtheilung täglich etwa 30 Minuten Unterricht erhält. Es ist ja auch allbekannt, daß bei dem deutschen Unterricht in den public schools nicht viel herauskommt. Es ist demnach eine ungerechte Forderung, wenn man von unsern Schulen, die in zwei Sprachen einen möglichst gründlichen Unterricht ertheilen, dieselben Leistungen im Englischen verlangt, wie von den Staatsschulen, die eigentlich nur in *einer* Sprache unterrichten. Außerdem nimmt der Religionsunterricht, das Abhören der Sprüche, der Lieder und des Katechismus etwa fünf Stunden wöchentlich in Anspruch. Das gibt der Freischule wiederum ebenso viele Stunden mehr für ihren Unterricht.

Während ferner der Staat in einen vollen Säckel greifen kann, um seine stolzen Schulhäuser mit ihren geräumigen, freundlichen Lehrzimmern, in denen kein als wesentlich erkanntes Lehrmittel fehlt, zu errichten, muß bei uns alles aus Privatmitteln bestritten werden, und oft ist es bei der größten Opferwilligkeit mancher Gemeinde nicht möglich, auch nur die nothwendigsten Lehrmittel zu beschaffen. Bücher, Landkarten, Globen, Bilder für den Anschauungsunterricht, Instrumente und Apparate — alle diese Dinge sind in unserer Zeit von großer Wichtigkeit, wo im Unterricht alles, wenn möglich, von der Anschauung ausgehen soll. Wenn der Staat alle diese Dinge beschaffen kann — und er kann's —, so hat die Staatsschule wiederum ein Bedeutendes voraus vor vielen unserer Gemeindeschulen.

Wie oft findet man ferner in kleinen und größeren Landstädten ein prächtiges public school Gebäude mit sechs bis acht Klassenzimmern und ebenso vielen Lehrern; abseits steht auch das Gemeindeschulhaus, in welchem *ein* Lehrer 70—80 und mehr Kinder unterrichtet. Wollen wir von einem solchen Lehrer eine Concurrenz mit der sechs- bis achtklassigen Freischule verlangen? Würden wir nicht durch diese unbillige Forderung dem Lehrer allen Muth und alle Freudigkeit rauben? Und selbst wenn auch wir acht- bis zehnklassige Schulen haben, wie z. B. in Chicago, aber die Klassen zählen von 90—120 Kinder, ist es nicht auch da unbillig, gleiche Leistungen mit den public schools zu *verlangen*? Will man von unsern Schulen im Englischen die Leistungen einer public school verlangen, so haben unsere Lehrer recht, wenn sie, so weit Zeit und Lehrmittel in Betracht kommen, den Lehrern an den public schools gleichgestellt sein wollen.

(Fortsetzung folgt.)

---

† P. Ernst Ludwig Hermann Kühn. †

(Fortsetzung.)

Auf seinen Handelsreisen kam unser Kühn einmal in ein abgelegenes Dörflein und in eine Kirche. Da hörte er eine Osterpredigt über 1 Cor. 15, 17., in welcher JEsus als wahrer Gott verkündigt und bezeugt wurde, daß derjenige verloren gehe, der die Gottheit Christi leugne. Dadurch niedergeschmettert, ging er zerschlagen einher, wußte nicht aus noch ein. Insonderheit hatten ihn die Worte getroffen: „*Ist Christus nicht auferstanden, so seid ihr noch in euren Sünden.*" Als er dieses Erlebniß seinem Principal sagt und daß er gehört habe:

Wer nicht glaubt, daß JEsus wahrer Gott ist, der geht verloren, muß er erfahren, wie sein Kaufherr mit Entsetzen die Hände über dem Kopf zusammenschlägt und sagt: „Warum gehen Sie auch in eine Muckerkirche! Wenn Sie zu den Muckern gehen, können Sie auch ein Mucker werden. Da werden Sie auf einmal blind, stockblind! Es ist, als ob die Menschen auf einmal den Verstand verlieren. Und wer einmal ein Mucker ist, den kann man auch mit Verstand nicht wieder zurecht bringen. Hüten Sie sich darum vor den Muckern." Der also Berathene nahm sich denn auch diese Vorstellung zu Herzen und mied in Zukunft die Muckerkirchen. Aber in seinem Gewissen hatte er doch keine Ruhe und so ging er später doch wieder in jene Kirche und wurde von der Predigt so bewegt, daß er weinte. Als Fremder, mit Thränen in den Augen, fiel er auf: man folgte ihm nach in sein Gasthaus, der Pastor suchte ihn sofort auf und auf diese Weise kam er zur Erkenntniß Christi und schloß sich bald diesen Leuten als seinen Glaubensbrüdern an.

Bei Hermann, so erzählt unser Gewährsmann in Deutschland, blieb es nicht bei einem solchen allmählichen Uebergang, wie ihn der ältere Bruder erfuhr, sondern es kam zu einer gewaltigen Bekehrung und Erweckung. Demgemäß war nun auch sein Bekehrungseifer, wodurch er in Zwiespalt mit seinem Kaufherrn gerieth und nun im Jahre 1846 abging. Er selbst erzählte in späteren Jahren, daß er großen Eifer in der Bekehrung anderer gezeigt habe. Er besorgte erst seine Handelsgeschäfte, verkaufte Rum und Wein im Großen, und dann redete er vom Seligwerden und vertheilte — ohne daß ihm das Seltsame seines Thuns auffiel — Mäßigkeitstractate! Er hat später oft darüber gelacht. Sein Bekehrungseifer war so groß, daß er gleich für fünfzig Thaler verschiedene Tractate auf seinen Reisen vertheilte; darüber wurde er vor Gericht geladen, und ihm verboten, mit irgend jemand über Glaubenssachen zu sprechen. Schankwirthe sammelten einige seiner Mäßigkeitstractate, sandten sie an die Weinhandlung und so wurde er von seinem Herrn sofort nach Hause beordert, ihm Vorstellung gemacht, daß solches Vertheilen von Tractaten bei seiner Stellung nicht angehe. Was nun? Seine geschäftliche Stellung wollte er nicht gerne aufgeben, das Vertheilen von Bekehrungs- und anderen Tractaten hielt er für seine Gewissenspflicht. Seine Mitchristen machten ihm das Aufgeben seiner Stelle zur Gewissenspflicht; es heiße hier: die Welt verlassen. Darauf gab er sofort seine Anstellung auf. Er sagte selbst: „Als ich gläubig worden war, ließ ich alles fahren. Was fragte ich nach meiner guten Anstellung! Ich hätte am liebsten gleich die ganze Welt bekehrt."

Nachdem er so einer glänzenden Laufbahn entsagt hatte, lag es ihm nun nahe, an den Missionsdienst zu denken. Der Vater war im Januar 1846 gestorben. Er ging, angeregt durch seinen jüngeren Bruder, Ende 1846, mit demselben in das Missionshaus in Berlin, hörte auch manche Vorlesungen auf der Universität. Im Frühjahr 1849 verließ er dasselbe und kam zu seinem ältesten Bruder, um sich von ihm für den Missionsberuf in America weiter ausbilden zu lassen. Dies geschah; in gewohnter eifriger Weise studirte er unter andern Melanchthons Loci, den Galaterbrief im Urtext und Luthers Auslegung desselben. Er wurde ein entschiedener Lutheraner und gewann insonderheit durch das Studium der Bekenntnißschriften die feste Ueberzeugung, daß die lutherische Kirche die rechte sichtbare Kirche Gottes auf Erden ist. Er schrieb an einen unirten Freund in einem Briefe: „Warum bekenne ich mich zur lutherischen Kirche? 1. Nicht deshalb, weil sie Luthers Namen trägt. Luthers Name ist mir lieb und werth, und ich danke Gott, daß es einen Luther gab. Ich will mich auch seines Namens nicht schämen und mich lutherisch nennen, so lange ich mich ohne Mißverstand nicht nennen kann, was ich bin, einen katholischen Christen im echten, rechten Sinn des Worts. Aber ich bin nicht auf Luther getauft, habe auch nicht auf Luther geschworen. 2. Nicht, weil ich in ihrer Mitte geboren und erzogen bin." Er nimmt darauf Bezug, daß das Bekenntniß auf Papier zu Recht bestand. „Ich bekenne mich zu ihr, um ihres Kleinods willen. Weißt du, was ich meine? Ich meine ihr durchaus reines Bekenntniß und ihre dem Bekenntniß gemäße Lehre. Ich meine unter Bekenntniß nicht bloß die Augsburgische Confession, sondern die ganze Concordia von der Augsburgischen Confession bis zur Concordienformel." So schrieb er auch betreffs seiner Person: „Was mich betrifft, so bin ich von Herzen Lutheraner geworden und gedenke, so Gott will, mich an keine andere Synode in America anzuschließen als an die deutsch-lutherische Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten, welche allein die rein lutherische Lehre bewahrt und auf sämmtliche Bekenntnißschriften der lutherischen Kirche verpflichtet, und zwar nicht in wie weit, sondern weil sie der reine Ausdruck der heiligen Schrift sind, bei welcher Synode auch der liebe P. Wyneken, sowie unsers lieben P. Zahns beide Schwäger, die PP. Brohm und Löber, sind, und welche Synode in Selbstverleugnung und Liebe, in Hingabe und Aufopferung, in männlichem Glauben und beharrlicher Treue als Vorbild für die übrigen Synoden dasteht. Zu ihr gehören auch die sämmtlichen Sendlinge von P. Löhe in Bayern, und ich gehe damit um, in diesen Tagen an ihn zu schreiben." So sollte denn Löhe, zu welchem Kühn Ende des Jahres 1849 ging, die letzte Hand zu seiner Ausbildung für America anlegen. Schon im April 1850 sandte ihn dieser mit einer Colonie Franken als deren Pastor fort nach America, nachdem er ihn vorher in Erfurt am Mittwoch nach Ostern hatte ordiniren lassen. P. Wermelskirch vollzog die Ordination unter Assistenz von P. Zahn und P. Dr. Kühn, dem älteren Bruder.

(Schluß folgt.)

(Für unsere Leser aus dem Illinois-District.)

Kirchweihe in der Mission.

Aus einem Briefe: „Letzten Sonntag war ich in Dennison (oder Denison), wo die neuerbaute Kirche eingeweiht wurde. Durch Pastor K. hatte ich schon vorher erfahren, daß das Gebäude sammt dem Grundeigenthum etwa $400.00 gekostet habe. Meine Erwartungen waren daher nicht hoch gespannt. Aber ich bin außerordentlich angenehm überrascht worden. Es ist ein allerliebstes Kirchlein mit Thurm und bietet bequemen Sitzraum für 125—130 Personen. Das Aeußere macht einen angenehmen Eindruck und innen sind Bänke, Kanzel, Altar und Taufstein recht schön hergerichtet. Die Kirche hätte so hier in B. kaum für tausend Dollars hergestellt werden können. Die Kirchweihe war ein interessantes Fest. Schon seit Wochen war das Fest in der Umgegend weit und breit das Tagesgespräch gewesen, und als es nun kam, sammelten sich kurz vor Anfang des Gottesdienstes englische und deutsche Ansiedler in ansehnlicher Menge an. Die Americaner saßen während der deutschen Predigt so still und andächtig da, [...]
ständen; einer von ihnen [...]
mittagsgottesdienste recht [...]
merksam zugehört, es wär[...]
gewesen, die Predigt zu ca[...]
englischen Festgäste leuchtete[...]
der deutschen noch eine engli[...]
die alten graubärtigen M[...]
schienen sehr erbaut zu sei[...]
Reden sollte man im gan[...]
würde man doch die Luthe[...]
beurtheilen — ich hatte ei[...]
die Schriftlehren gegeben —[...]
gedacht, die Lutheraner sei[...]
Nachmittags hielt dann [...]
englische Predigt; er war [...]
über: The glory of the Lu[...]
Gemeindeglieder machen ei[...]
stammen zum größten Th[...]
meinden und bilden dahe[...]
für das wachsende Häuflei[...]
sorgenvoll ist das Völkchen[...]
ihnen $350.00 vorgestreckt, [...]
bei Kirchbauten üblich ist, [...]
gaben hinzugekommen, das [...]
ich glaube, alles vorräthi[...]
Gliedern würde noch keine [...]
man ihnen nicht ein wenig [...]
werde ich die Sache vortra[...]
daß dieselbe eine Collecte [...]
ihr euch vielleicht auch über[...]
Herzlich grüßt [...]

Wer kann und will sich [...]
Häuflein erbarmen? Bei [...]
nicht am Wollen, sonder[...]
schmuckes Kirchlein zu erri[...]
unserer Districts-Kirchba[...]
Zinsen haben sie für das [...]
entrichten. Wie manches [...]
stationen steht da als ein [...]
Christen, welche der Missi[...]
dieser Kasse hie und da [...]
Ihr lieben Glaubensgeno[...]
Segen vermehren, helft, [...]
den kann für arme Mitc[...]
Evangelium zu JEsu geru[...]
eine Hütte zu errichten, we[...]
Paläste der Erde, weil [...]
Hirten, der sie gefunden [...]
grüner Aue und geführt [...]
seinem Hirtenstab. Wir [...]
ten, daß diese Missionsgem[...]
sich beeilen, von ihrer Arm[...]
mit wieder zurückfließe in [...]
Hülfe war, um andern [...]
füllung ihres sehnlichen [...]
einen Ort zu besitzen, da [...]
danken dem Namen des [...]
Kirchbaukasse nicht, und [...]
arme Missionsgemeinde be[...]
Beigabe zu heiligem Mu[...]
Sand säen. —

Dürfen wir hierbei an di[...]
Schwierigkeiten seufzende [...]
bei unsern Gemeinden in [...]
einlegen? und hoffen, daß [...]
Bezug auf dieselbe heißt es [...]
bericht: Die Mission an L[...]
boro — ist wegen eines [...]
schwierige Lage gekommen, [...]



so still und andächtig da, als ob sie jedes Wort verständen; einer von ihnen sagte mir nach dem Vormittagsgottesdienste recht naiv, er hätte ganz aufmerksam zugehört, es wäre ihm aber nicht möglich gewesen, die Predigt zu capiren. Aber die Augen der englischen Festgäste leuchteten auf, als ihnen nun nach der deutschen noch eine englische Rede gehalten wurde; die alten graubärtigen Männer nickten Beifall und schienen sehr erbaut zu sein. Einer meinte, solche Reden sollte man im ganzen Lande halten, dann würde man doch die Lutheraner nicht mehr so falsch beurtheilen — ich hatte einen kurzen Ueberblick über die Schriftlehren gegeben —; er hätte bisher immer gedacht, die Lutheraner seien so eine Art Katholiken. Nachmittags hielt dann Pastor K. die eigentliche englische Predigt; er war sehr lebhaft. Er predigte über: The glory of the Lutheran Church. Die **acht** Gemeindeglieder machen einen guten Eindruck. Sie stammen zum größten Theil aus missourischen Gemeinden und bilden daher einen guten Grundstock für das wachsende Häuflein. Aber wie verzagt und sorgenvoll ist das Völkchen! Die Kirchbaukasse hat ihnen $350.00 vorgestreckt, aber es sind, wie das ja bei Kirchbauten üblich ist, noch etwa $70.00 Ausgaben hinzugekommen, das können sie nicht bezahlen; ich glaube, alles vorräthige Geld bei sämmtlichen Gliedern würde noch keine $70.00 ausmachen. Sollte man ihnen nicht ein wenig helfen? Meiner Gemeinde werde ich die Sache vortragen und ich zweifle nicht, daß dieselbe eine Collecte bewilligen wird. Könntet ihr euch vielleicht auch über sie erbarmen? . . .

Herzlich grüßt Dein

L. W. D . . ."

Wer kann und will sich nun über dieses Missionshäuflein erbarmen? Bei diesen Christen fehlt es ja nicht am Wollen, sondern nur am Können. Ein schmuckes Kirchlein zu errichten ist ihnen durch Hülfe unserer Districts-Kirchbaukasse ermöglicht worden. Zinsen haben sie für das geborgte Capital nicht zu entrichten. Wie manches Gotteshaus an Missionsstationen steht da als ein Denkmal der Liebe unserer Christen, welche der Mission zu Liebe für das Werk dieser Kasse hie und da ein Scherflein einlegen. Ihr lieben Glaubensgenossen in Illinois, helft den Segen vermehren, helft, daß Obdach geschaffen werden kann für arme Mitchristen, welche, durch das Evangelium zu JEsu gerufen, nicht im Stande sind, eine Hütte zu errichten, welche ihnen lieber ist als alle Paläste der Erde, weil sie darin von ihrem guten Hirten, der sie gefunden hat, geweidet werden auf grüner Aue und geführt zum frischen Wasser unter seinem Hirtenstab. Wir können mit Freude berichten, daß diese Missionsgemeinden zum größten Theile sich beeilen, von ihrer Armuth zusammenzulegen, damit wieder zurückfließe in die Kasse, was ihnen eine Hülfe war, um andern Glaubensgenossen zur Erfüllung ihres sehnlichen Wunsches zu dienen, auch einen Ort zu besitzen, da man zusammenkommt, zu danken dem Namen des HErrn. Vergeßt unsere Kirchbaukasse nicht, und wer daneben die wirklich arme Missionsgemeinde bei Denison durch eine kleine Beigabe zu heiligem Muthe stärkt, wird nicht auf Sand säen. —

Dürfen wir hierbei an die tapfere, aber unter großen Schwierigkeiten seufzende Gemeinde in Murphysboro bei unsern Gemeinden in Illinois ein gutes Wort einlegen? und hoffen, daß es guten Ort finde? In Bezug auf dieselbe heißt es in unserm letzten Synodalbericht: Die Mission an letzterem Orte — Murphysboro — ist wegen eines vollführten Kirchbaus in schwierige Lage gekommen, und beschloß die Synode, nachdem die näheren Umstände dargelegt worden waren: die Synodalgemeinden zu bitten, eine Collecte für die Gemeinde in Murphysboro zu erheben, und zwar in der Weise, daß die Collecte zunächst in die Kirchbaukasse fließe.

Im Auftrage der Missionscommission für Illinois

L. Hölter.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Wo soll das Kirchgebäude stehen? Wir lesen in einem uns vorliegenden Bericht: „Der Streit um den Platz beim Kirchbau verursacht große Unruhe in der Gemeinde zu N." Das ist leider! eine alte Klage in der Kirche. Sie sollte aber in der Kirche nicht gehört werden. Um den Platz, wo eine zu erbauende Kirche stehen soll, sollten Christen nicht „streiten", sondern nur berathen. Alle Christen sind doch darin einig, daß Kirchen dazu da sind, um in ihnen Gottes Wort zu hören und zu lernen. Man ist also auch von vorneherein darin einig, bei einem Kirchbau einen Platz zu wählen, der von dem größten Theil der Gemeindeglieder am bequemsten erreicht werden kann. Gehen aber die Meinungen nun darüber auseinander, welcher Platz am bequemsten von der Mehrzahl der Gemeindeglieder zu erreichen sei, so gibt es darüber unter Christen doch noch keinen Streit. Die Christen sind nämlich so gesinnt, daß jeder dem andern gerne nachgibt und unterthan ist. Unter den Christen will keiner Herr sein, wie Luther so oft erinnert, sondern jeder will gerne des Nächsten Diener sein in allen Dingen, die der Freiheit und der Entscheidung der Christen überlassen sind. Freilich, das böse Fleisch, das auch noch die Christen an sich haben, ist anders gesinnt. Aber die Christen wandeln ja nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist. St. Paulus erinnert die Christen Phil. 2, 3—5.: „Nichts thut durch Zank oder eitele Ehre, sondern durch Demuth achtet euch unter einander einer den andern höher, denn sich selbst. Und ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des andern ist. Ein jeglicher sei gesinnet, wie JEsus Christus auch war." Christen brauchen sich also nur darauf zu besinnen, daß sie Christen sind, so ist es mit dem „Streit" um den Platz, wo die neue Kirche stehen soll, aus. F. P.

Eine Warnung an unsere lieben Christen in dieser Zeit der Gewaltthat und des Aufruhrs. Wir leben wieder einmal in der Zeit der Streiks. Nicht nur legen Arbeiter in Gemeinschaft die Arbeit nieder, sondern sie halten auch andere Arbeiter, die arbeiten wollen, unter Anwendung von Gewalt von der Arbeit ab. Es ist auf diese Weise an mehreren Orten zu Mord und Todtschlag gekommen. Wir warnen und ermahnen nun alle unsere lieben Christen, sich doch ja von diesem aufrührerischen und gottlosen Treiben fern halten zu wollen. In der Zeit der Aufregung erscheinen diese Sünden auch manchmal den Christen gering. Man entschuldigt sie mit dem Hinweis auf die wirklichen oder vermeintlichen Ungerechtigkeiten, deren sich die Arbeitgeber schuldig machen. Aber diese Entschuldigungen halten bei ruhiger Ueberlegung, und namentlich in der Stunde der Anfechtung und des Todes, nicht Stich. Wir kennen Christen, die in der Zeit der Aufregung sich zu Streiks und zu Gewaltthaten, die mit Streiks verbunden sind, verleiten ließen und dadurch ihrem Gewissen eine Wunde geschlagen haben, die immer wieder aufbrechen will. Gott hat eben keinem Menschen erlaubt, seinen Nächsten an dessen Leben oder irdischem Gut zu schädigen. Im Gegentheil, Gott hat jedem Menschen geboten, dem Nächsten an Leib und Gut förderlich und dienstlich zu sein. Und wer sich in Gottesfurcht nach diesem klaren Willen Gottes hält, der kann sich der Verheißung Gottes getrösten, daß Gott ihn und die Seinen auch im Irdischen versorgen werde. Wer sich

n Umstände dargelegt worden
ıemeinden zu bitten, eine Collecte
Murphysboro zu erheben, und
daß die Collecte zunächst in die

Missionscommission für Illinois
L. Hölter.

lichen Chronik.

merica.

ngebäude stehen? Wir lesen in
n Bericht: „Der Streit um den
rursacht große Unruhe in der Ge=
ist leider! eine alte Klage in der
in der Kirche nicht gehört werden.
e zu erbauende Kirche stehen soll,
treiten", sondern nur berathen.
h darin einig, daß Kirchen dazu
Gottes Wort zu hören und
also auch von vorneherein darin
au einen Platz zu wählen, der von
Gemeindeglieder am bequemsten
Gehen aber die Meinungen nun
, welcher Platz am bequemsten von
neindeglieder zu erreichen sei, so
Christen doch noch keinen Streit.
lich so gesinnt, daß jeder dem
chgibt und unterthan ist.
keiner Herr sein, wie Luther so
er will gerne des Nächsten Diener
die der Freiheit und der Entschei=
rlassen sind. Freilich, das böse
die Christen an sich haben, ist an=
e Christen wandeln ja nicht nach
nach dem Geist. St. Paulus er=
il. 2, 3—5.: „Nichts thut durch
sondern durch Demuth achtet euch
en andern höher, denn sich selbst.
nicht auf das Seine, sondern auf
t. Ein jeglicher sei gesinnet, wie
war." Christen brauchen sich also
, daß sie Christen sind, so ist es
en Platz, wo die neue Kirche stehen
F. P.

**unsere lieben Christen in dieser
und des Aufruhrs.** Wir leben
eit der Streiks. Nicht nur legen
ft die Arbeit nieder, sondern sie
eiter, die arbeiten wollen, unter
lt von der Arbeit ab. Es ist auf
n Orten zu Mord und Todtschlag
en und ermahnen nun alle unsere
ch ja von diesem aufrührerischen
fern halten zu wollen. In der
cheinen diese Sünden auch manch=
g. Man entschuldigt sie mit dem
chen oder vermeintlichen Ungerech=
Arbeitgeber schuldig machen. Aber
halten bei ruhiger Ueberlegung,
Stunde der Anfechtung und des
Wir kennen Christen, die in der
zu Streiks und zu Gewaltthaten,
en sind, verleiten ließen und da=
ine Wunde geschlagen haben, die
en will. Gott hat eben keinem
en Nächsten an dessen Leben oder
igen. Im Gegentheil, Gott hat
, dem Nächsten an Leib und Gut
zu sein. Und wer sich in Gottes=
en Willen Gottes hält, der kann
ttes getrösten, daß Gott ihn und
ischen versorgen werde. Wer sich aber der Welt gleichstellt und mit ihr der Gewaltthat und des Unrechts gegen den Nächsten sich schuldig macht, den wird Gottes Arm zu finden wissen. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Gott ist und bleibt der Richter aller Menschen. Was jemand Böses thut — er sei Arbeitgeber oder Arbeiter — dafür wird er Gott Rechenschaft geben müssen. F. P.

Werden wir unsere Gemeindeschulen aufrecht erhalten? Dr. Butler von der General=Synode hat auch das an der englischen Missouri=Synode auszusetzen, daß diese sich bemüht, Gemeindeschulen einzurichten. Er meint, dies sei ein vollkommen aussichtsloses Beginnen. Die "public schools" seien nun einmal nach „americanischer Ueberzeugung" das Mittel, unserer Republik die rechte Gestalt zu geben und Christi Reich in America und in der übrigen Welt zu bauen. Er versteigt sich zu der Behauptung: „Man könnte ebenso gut versuchen, den Fall des Niagara aufzuhalten, als der americanischen Ueberzeugung entgegentreten, welche die Sonntagsschule pflegt und die Volkserziehung, wie die öffentlichen Schulen diese Ueberzeugung zum Ausdruck bringen." Mit Dr. Butler kann man schwer über die Nothwendigkeit christlicher Schulen verhandeln. Nach seinen öffentlichen Aussprachen zu urtheilen, weiß er nicht, was Christenthum ist. Er steht in dem Wahn, daß das Christenthum in der Vollbringung einiger Werke bestehe, unter denen „die Haltung des Sabbaths" und „das Trinken von Wasser" den ersten Platz einnehmen. Diese Butlerschen „Glaubensartikel" könnte man allenfalls auch in den Staatsschulen einschärfen. Dazu braucht man weder christliche Schulen noch christliche Lehrer. Nun aber besteht das Christenthum im Evangelium von Christo dem Gekreuzigten, daß in keinem Andern Heil, auch kein anderer Name den Menschen gegeben sei, darinnen wir sollen selig werden. Schulen, die dies lehren und ganz von dieser Lehre beherrscht werden, kann und wird uns der americanische Staat nicht geben. Darum sorgen lutherische Christen, die es mit ihrem Christenthum und mit ihrer Elternpflicht Ernst nehmen, selbst für christliche Schulen, die ihnen der Staat nicht geben kann. Trotz des Niagara, wird es daher so lange Gemeindeschulen in der lutherischen Kirche geben, als Gottes Wort unter ihnen eine Macht ist und die Gewissen namentlich auch in Bezug auf die Kindererziehung schärft. Wir müssen ja freilich zugestehen, daß die "American conviction" eine große Macht ist und auch auf lutherische Christen, die bisher fein liefen, ihren Eindruck nicht ganz verfehlt. Aber Gottes Wort ist schließlich stärker als alle "convictions", die „americanischen" nicht ausgenommen. Uebrigens haben die "American convictions" schon hie und da ein Loch bekommen. Dr. Butler dürfte wohl gelesen haben, daß die Vereinigten Presbyterianer des Südens kürzlich den Gemeinden einschärften, christliche Schulen zu errichten, da die public schools für Christen nicht gut genug seien. Auch im Norden hat sich hie und da unter den Secten diese Ueberzeugung Bahn gebrochen. Daß man sich bisher mit den public schools ziemlich allgemein zufrieden gab, hat eine ganze Reihe von Ursachen, unter denen die hauptsächlichsten sind: Mangel an christlicher Erkenntniß, Faulheit und ein „Patriotismus", der mit Narrheit ziemlich gleichbedeutend ist. F. P.

Ueber das Waisenhaus zu Wittenberg, Wisconsin, schreibt der "Lutheran": „Dieses Waisenhaus will man aufgeben. Die 60 Kinder, welche sich in demselben befinden, werden von der lutherischen Kinderfreundgesellschaft von Milwaukee in Familien untergebracht werden." Kann man Waisenkinder dadurch versorgen, daß man sie in Familien unterbringt, so ist dies natürlich viel besser. Auch die besten Waisenhäuser können die Familie nicht ersetzen. Die Familie ist göttliche Ordnung; Waisenhäuser sind eine menschliche Einrichtung. Unsere Synode hat daher immer festgehalten, daß die Waisenhäuser nur ein Nothbehelf sind und nie der Familie gleichgestellt werden können. Aber die Erfahrung hat auch gezeigt, daß man, namentlich in der Nähe von großen Städten, Waisenhäuser nöthig hat. Einmal, um in denselben die Kinder vorläufig zu sammeln. Sodann, um solche Kinder aufnehmen zu können, bei denen es noch ungewiß ist, ob sie adoptirt werden können. Unser Ziel muß also bleiben, möglichst alle Kinder in Familien unterzubringen und es wäre ein Mißbrauch der Waisenhäuser, wenn man sie gebrauchen wollte, um Kinder zu versorgen, die man bei einiger Mühe in Familien unterbringen könnte. Aber wir werden schwerlich ganz ohne Waisenhäuser fertig werden können, sondern ihrer etliche auch in Zukunft aus den oben angegebenen Gründen nöthig haben. F. P.

Ein Gruß aus unserer norwegischen Schwestersynode. Bei der letzten Versammlung dieser uns im Glauben engverbundenen Synode im Juni dieses Jahres zu Spring Grove, Minn., war aus unserer Mitte P. C. Dreyer aus Minnesota zugegen. Darüber heißt es im Protokoll genannter Synode: „P. Dreyer aus Glencoe, Minn., von der Missouri=Synode wurde als berathendes Glied aufgenommen. Er legte in norwegischer Sprache einen Gruß von Prof. Pieper, dem Präses der Missouri=Synode, und anderen vor, ermahnte zur Bewahrung der bisherigen Einigkeit im Glauben und des bisherigen brüderlichen Verhältnisses, und empfahl, die beiderseitigen kirchlichen Blätter und Zeitschriften fleißig zu lesen und auch sonst zusammenzukommen, wenn Zeit und Gelegenheit dazu vorhanden sei. Präses Koren dankte für die Rede und bat P. Dreyer, der Missouri=Synode und ihren Vätern den Gruß der norwegischen Synode zu überbringen." P. Dreyer, der diesen Ausschnitt aus dem Protokoll uns übermittelt hat, setzt noch hinzu, daß bei den Verhandlungen der Synode ein reger Eifer für Gottes Reich und rechte Einigkeit im Geist zu Tage getreten sei, und daß sich die norwegische Synode im Frieden nach außen und innen erfreulich erbaue. G. M.

Mehr Missionare für die Arbeit unter den Indianern begehrt. Unsere liebe Schwestersynode von Wisconsin hat bekanntlich die Missionsarbeit unter den Indianern von Arizona aufgenommen. Nach mehrjähriger Arbeit konnten kürzlich die ersten jungen Indianer getauft werden. Es war dies namentlich die Frucht der christlichen Schule. Nun meldet Missionar Plocher von San Carlos: „Unser neuer Indianer=Agent erkennt die Wichtigkeit eines Missionars an und er wünscht, daß wir noch zwei Männer hier anstellen, einen an dem oberen Gila und den andern unterhalb der Agentur." Dazu schreibt nun Herr Pastor Brenner im „Gemeindeblatt" unter Anderem: „Wir hoffen und bitten den gnädigen HErrn, der da sagt: ‚Bittet den HErrn, daß er Arbeiter in seine Ernte sende', darum, daß er die Herzen derer, die der bevorstehenden Allgemeinen Synode beiwohnen werden, bewegen wird, im Vertrauen auf Gottes gnädigen Beistand zu beschließen, den Apachen noch mehr Friedensboten zu senden. Viel könnte ja schon ausgerichtet werden durch Gründung von Schulen, die mit treuen tüchtigen Lehrern versorgt würden. Welch eine segensreiche Arbeit könnten die thun, wenn sie die Kinder der Indianer in Gottes Wort unterrichteten, wie solches in unsern Gemeindeschulen geschieht. Die Kinder würden das Wort, das sie in der Gemeindeschule gelernt haben, ihren Eltern erzählen, und die herrlichen Gesänge, die sie lernten, ihren Eltern nicht allein in die Ohren, sondern in die Herzen hineinsingen, wie das unsere lieben Schulkinder thun, wenn sie die Gemeindeschulen besuchen. Darum auf, laßt uns des HErrn Werk nicht lässig treiben; laßt uns säen, weil es Zeit ist, damit wir einst auch ernten dürfen ohne Aufhören." Auch wir wünschen von Herzen, daß es der Allgemeinen Synode von Wisconsin ꝛc. möglich sein möchte, ihre Arbeit unter den Indianern weiter auszudehnen. Gott wird nach Seiner Verheißung diese Arbeit zu Seiner Zeit reichlich segnen. F. P.

Reiselehrer im Dienste der Mission. Die Minnesota=Synode hat bei ihrer letzten Versammlung beschlossen, den Reisepredigern zeitweilig auch Reiselehrer an die Seite zu stellen. Diese Lehrer sollen in den einzelnen Gemein=

den eines Missionsbezirkes mehrere Monate Schule halten und von der Synode unterstützt werden. G. M.

Die St. Pauls-Brüderschaft der methodistischen Kirche. Ueber diese Brüderschaft berichtet der „Christliche Apologete" Folgendes: „Zu Syracuse, N. Y., wurde Anfang Juni die erste Jahresconvention der St. Pauls-Brüderschaft abgehalten. Es war dieselbe ein epochemachendes Ereigniß. . . . Eine Gesellschaft, die ausschließlich für Männer ist, steht in der Geschichte des Methodismus einzigartig da. Der Zweck der Gesellschaft ist vor allem, die Männer mehr in die Kirche zu ziehen. Es hatten sich 120 Delegaten zu der Convention eingefunden." Diese neue Brüderschaft weist so recht deutlich auf einen großen Schaden hin, der in den englischen Sectenkirchen sich vielfach findet. Dort bilden Frauen und Kinder die große Mehrzahl der Kirchenbesucher. Die Männer fehlen bei den Gottesdiensten. Sie gehören zu den Logen und haben die Kirche nicht mehr nöthig. Diesem Schaden entgegenzuarbeiten, hat man obigen Verein gegründet. Allerdings durch eine solche Gesellschaft wird die Sache nicht besser werden. Die Gemeinde ist der von Gott selbst gegründete Verein, der Mission treiben, Gottes Reich ausbreiten soll. Daß diese Gesellschaft wohl kaum die rechten Mittel kennt, dadurch Menschen zu Christo bekehrt und zur Kirche gebracht werden, darauf deuten schon die Themata hin, welche auf der Convention besprochen wurden. So sprach ein Redner „über die Kräfte, welche eine echte Männlichkeit heranbilden", das Thema eines anderen lautete: „Die menschliche Hand ein Symbol menschlicher Brüderschaft." Mit solchen Dingen kann man keine Männer „in die Kirche ziehen". G. M.

Los von Rom? Es wird berichtet, daß eine Anzahl Italiener in Chicago sich von Rom losgesagt und eine norwegische lutherische Kirche angekauft haben, um sich als Gemeinde einzurichten. Man will mit den „Altkatholiken" in Verbindung treten. Die sogenannten „Alt-Katholiken" haben bisher leider! nicht gezeigt, daß sie das Evangelium kennen. Von Rom aber kommt man nur dann recht los, wenn man erkannt hat, daß man allein durch Christi Verdienst selig wird. Ohne diese Erkenntniß bleibt man römisch, wenn man sich auch äußerlich von Rom losgesagt hat. F. P.

Ausland.

In Berlin soll eine neue große americanische Kirche gebaut werden, wofür $100,000 nöthig sind. Bis jetzt wird in der Vereinshalle der christlichen jungen Männer an der Friedrich-Straße Gottesdienst gehalten. Dr. Dickie, Prediger der Gemeinde, weilt augenblicklich in den Vereinigten Staaten und soll bereits mehr als die Hälfte des Geldes für obigen Zweck gesammelt haben. Die Gemeinde ist ohne bestimmtes Bekenntniß und nimmt, so viel wir wissen, jeden auf, der zu irgend einer protestantischen Benennung in America gehört hat. (Luth. Herold.)

Auch unter den Tschechen in Böhmen regt sich eine evangelische Bewegung. In einer tschechischen Zeitung heißt es: „Das böhmische Volk wird zu der Erkenntniß kommen, daß nichts anderes übrig bleibt, als zurückzukehren zum wahren Glauben seiner Väter, der aus der heiligen Schrift wie ein Bach krystallklaren Wassers sprudelte. Die Deutschen machen sich los von Rom, und was thun wir Tschechen? Wir wollen den Deutschen ihre Bewegung nicht im Geringsten mißgönnen, aber wir bedauern aufrichtig, daß sie uns zuvorgekommen sind, da eigentlich wir Tschechen schon längst allen Grund gehabt hätten, so zu handeln, wie jetzt die Deutschen. . . . Unserm Volk wird die Entscheidung nicht schwer werden, wohin wir uns wenden sollen; sind wir doch alle gleicher Gesinnung. Wir werden auch nicht über die Grenze schielen; wir haben zu Hause unsere Geschichte, die uns sogleich zu den Grundpfeilern des neuen Religionsgebäudes führen wird, zu dem uns die böhmischen Brüder die Bausteine hinterlassen haben." Es wird berichtet, daß die in Saaz erst vor Kurzem eingeweihte Kirche mit ihren 200 Sitzplätzen sich bereits als zu klein erweist. Am Ostermontag hätten über 700 Personen den Gottesdienst besucht. (Kirchen-Blatt.)

Aus Welt und Zeit.

Der berüchtigte Freidenker und Gottesleugner Robert Ingersoll ist am 21. Juli in seiner Sommerwohnung nahe bei New York plötzlich am Herzschlag gestorben und an seinen Ort gefahren. Mit Recht sagt von ihm ein Wechselblatt: „Er predigte den crassesten Unglauben, schmähte die Kirche, lästerte das Heilige und vertheidigte den Selbstmord. Er war ein Spötter, der alles, was im Himmel und auf Erden heilig ist, mit beißendem Spott begeiferte und lästerte. Und für seine Bemühungen als Apostel der Fleischesfreiheit ließ er sich ungeheuere Summen bezahlen." Allerdings war das, was Ingersoll gegen das Christenthum vorbrachte, nicht neu, er hat nur die alten, schon so oft in ihrer Nichtigkeit dargelegten Scheingründe anderer Ungläubiger oft mit großer Redegewandtheit wieder aufgewärmt und sie dem Volke mundgerecht gemacht. Nun ist er dahingefahren und steht vor seinem Richter; seine Schriften werden bald der Vergessenheit anheimfallen. Christus aber, unser König, lebt und sein Reich sollen auch die Pforten der Hölle nicht überwältigen. G. M.

Eine schöne Hauseinweihung.

Prinz Albert von Sachsen-Koburg-Gotha, der Gemahl der englischen Königin Victoria, war ein Mann von aufrichtiger, schlichter Frömmigkeit, der sich niemals scheute, seinen Glauben auch öffentlich zu bekennen. Jedem äußeren Prunk und eitler Menschenverehrung abhold, liebte und pflegte er die christlichen Sitten der Väter. Als seine schwankende Gesundheit den Aufenthalt in einem milderen Klima nöthig machte, kaufte ihm seine königliche Gemahlin das reizend gelegene Schloßgut Osborne House auf der Insel Wight. Nachdem dasselbe für den Aufenthalt des hohen Paares hergerichtet und insbesondere das Schloßgebäude entsprechend erweitert und verschönert worden war, hielt der Prinz mit den Seinen stillen Einzug in das liebliche Heim. Nur zu einem bescheidenen Festmahl wurden einige Freunde geladen. Als einer derselben sich während des Mahles erhob und den Prinzen bat, einen Trinkspruch ausbringen zu dürfen, wehrte dieser ab, ergriff sein deutsches Gesangbuch, das er überallhin mit sich führte, und sagte: „O bitte, das machen wir in Deutschland einfacher." Dann las er mit großem Ernste den Vers:

„Unsern Ausgang segne Gott,
Unsern Eingang gleichermaßen;
Segne unser täglich Brod,
Segne unser Thun und Lassen;
Segne uns mit selgem Sterben
Und mach uns zu Himmelserben."

Tief ergriffen hatten die Anwesenden diesen Worten gelauscht. Niemand wagte mehr, einen Trinkspruch vorzuschlagen und darin Menschen die Ehre zu geben; denn alle hatten den tiefen Eindruck, daß der Prinz selbst durch diesen Liedervers die schönste Hauseinweihung vollzogen hatte.

Ordinationen und Einführungen.

Am 6. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. Daniel Bella inmitten der lutherischen Slowakengemeinde in Cleveland, O., ordinirt und eingeführt von C. M. Zorn.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Zürrer wurde Cand. Max Friedrich am 8. Sonnt. n. Trin. in seinen Gemeinden in Rock Rapids und bei Lunt Siding, Lyon Co., Iowa, ordinirt und eingeführt von Chr. Däumler.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde Cand. A. H. Teyler am 8. Sonnt. n. Trin. in Anamoose, N. Dak., ordinirt und somit als Reiseprediger an der "Soo Line" eingeführt von J. H. Kleweno.

Am 9. Sonnt. n. Trin. wu[...]
Kansas City, Kans., unter Assi[...]
nirt und in sein Missionsfeld ba[...]

Im Auftrag des Ehrw. Präse[...]
am 4. Sonnt. n. Trin. in der e[...]
zu New Boston, Mich., unter As[...]
Amt eingeführt von J. Harsch.

Am 7. Sonnt. n. Trin. wurd[...]
rufen von der Missionscommis[...]
gon-Districts, in Crockett, Cal.[...]
Theiß eingeführt durch J. M. Z[...]

Am 8. Sonnt. n. Trin. wur[...]
trag des Ehrw. Präses Succop [...]
für Venice und Madison eingef[...]

Im Auftrag des Ehrw. P[...]
P. J. C. H. Martin am 8. [...]
meinden bei Sabin und Fargo[...]
Mazat.

Im Auftrag des Ehrw. Prä[...]
Wohlfeil am 8. Sonnt. n. [...]
Delafield Tp., Minn., eingefüh[...]

Im Auftrag des Ehrw. Präse[...]
borg am 8. Sonnt. n. Trin. i[...]
Mo., unter Assistenz Prof. E. [...]
Demetrio.

Im Auftrag des Ehrw. Prä[...]
legger am 8. Sonnt. n. Trin[...]
seiner Gemeinde in Town How[...]

Kircheinw[...]

Am 7. Sonnt. n. Trin. wei[...]
Gemeinde bei Pevely, Mo., [...]
Thurm 50 Fuß) mit neuer Glo[...]
reicher Betheiligung von nah [...]
Es predigten Prof. F. Bente u[...]

Am 7. Sonnt. n. Trin. wei[...]
Gemeinde zu Alexandria, [...]
gründlich reparirte und vergröß[...]
Dienste Gottes. Festprediger [...]
und P. Schulte (engl.) und Chr[...]

Grundstei[...]

Am 7. Sonnt. n. Trin. leg[...]
Gemeinde in Wentzville, [...]
neuen Kirche. Die Rede hielt [...]
Gebet sprach

Missio[...]

Am 4. Sonnt. n. Trin.: Die G[...]
Prediger: PP. F. Pröhl und H. C[...]
— Die Gemeinde zu Deer C[...]
aus umliegenden Gemeinden. [...]
Schwenk. Collecte nach Abzug [...]

Am 5. Sonnt. n. Trin.: Di[...]
in Potsdam, Minn. Prediger: [...]
burg. Collecte: $33.31 (verre[...]
meinde bei Wayne, Nebr. Pre[...]
brandt. Collecte: $65.00. — Di[...]
S. Dak. Prediger: PP. E. Alb[...]
(Vortrag). Collecte: $51.24.

Am 6. Sonnt. n. Trin.: Di[...]
Prediger: PP. Bergholz und Tr[...]
Dreieinigkeits-Gemeinde zu Ro[...]
W. Fischer und S. Keyl. Colle[...]

Am 7. Sonnt. n. Trin.: [...]
North Tonawanda, N. Y. Pr[...]
A. Michel. Collecte: $38.39.[...]
Springs, Mo. Prediger: PP.[...]
Stud. Ed. Fischer (engl.). Coll[...]
bei Ashton, Nebr. Prediger: [...]
der. Collecte: $19.00. — Die[...]
Rösel und C. A. Sieving mit G[...]
Ill. Prediger: PP. H. Sievin[...]
ner (engl.). Collecte: $137.18.[...]
Wis., mit den Gemeinden in [...]
Prediger: PP. Treff, Karth u[...]
und Ueberschuß: $80.78. — [...]
Batavia, Wis. Prediger: PP[...]
Collecte: $40.00.

Am 8. Sonnt. n. Trin.: Di[...]
ton, Ellendale 2c., Mo. Prediger[...]



che mit ihren
rweist. Am
Gottesdienst
en-Blatt.)

igner Robert
merwohnung
estorben und
von ihm ein
Unglauben,
vertheidigte
r alles, was
it beißendem
Bemühungen
h ungeheuere
was Inger-
t neu, er hat
it dargelegten
großer Rede-
Volke mund-
und steht vor
ld der Ver-
unser König,
en der Hölle
G. M.

ng.

, der Gemahl
ann von auf-
mals scheute,
edem äußeren
d, liebte und
. Als seine
nem milderen
che Gemahlin
ouse auf der
ufenthalt des
das Schloß-
inert worden
en Einzug in
nen Festmahl
derselben sich
en bat, einen
dieser ab, er-
allhin mit sich
r in Deutsch-
ifte den Vers:

iesen Worten
nkspruch vor-
geben; denn
ß selbst durch
ung vollzogen

ungen.

iel Bella in-
Cleveland, O.,

de Cand. Max
neinden in Rock
, ordinirt und

r wurde Cand.
noose, N. Dak.,
Soo Line" ein-

Am 9. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. Geo. Mieger in Kansas City, Kans., unter Assistenz des P. L. Schwartz ordinirt und in sein Missionsfeld daselbst eingeführt von C. Hafner.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Spiegel wurde P. A. Krafft am 4. Sonnt. n. Trin. in der ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu New Boston, Mich., unter Assistenz des P. P. Andres in sein Amt eingeführt von J. Harsch.

Am 7. Sonnt. n. Trin. wurde P. Heinrich Tietjen, berufen von der Missionscommission des California- und Oregon-Districts, in Crockett, Cal., unter Assistenz des P. J. W. Theiß eingeführt durch J. M. Bühler.

Am 8. Sonnt. n. Trin. wurde P. Herm. Kothe im Auftrag des Ehrw. Präses Succop in Venice, Ill., als Missionar für Venice und Madison eingeführt von A. H. Almstedt.

Im Auftrag des Ehrw. Präses F. Pfotenhauer wurde P. J. C. H. Martin am 8. Sonnt. n. Trin. in seinen Gemeinden bei Sabin und Fargo, Minn., eingeführt von Geo. Mazat.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde P. F. Wohlfeil am 8. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Delafield Tp., Minn., eingeführt von P. H. Ristau.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Rösener wurde P. A. Wihlborg am 8. Sonnt. n. Trin. in Higginsville und Lexington, Mo., unter Assistenz Prof. E. Pankows eingeführt von C. H. Demetrio.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Strasen wurde P. F. Uplegger am 8. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz P. Dickes in seiner Gemeinde in Town How eingeführt von Th. Nickel.

Kircheinweihungen.

Am 7. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde bei Pevely, Mo., ihre neue Kirche (30×40×14, Thurm 50 Fuß) mit neuer Glocke und neuer Orgel unter zahlreicher Betheiligung von nah und fern dem Dienste Gottes. Es predigten Prof. F. Bente und P. P. Weseloh.

F. C. Rothe.

Am 7. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Alexandria, Va., ihre neuerbaute, resp. gründlich reparirte und vergrößerte Kirche (24×52 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP. J. A. Schwoy und P. Schulte (engl.) und Chr. Kühn (deutsch).

J. M. Eberlein.

Grundsteinlegung.

Am 7. Sonnt. n. Trin. legte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde in Wentzville, Mo., den Grundstein zu ihrer neuen Kirche. Die Rede hielt P. Grefe aus New Melle, das Gebet sprach

H. J. Müller.

Missionsfeste.

Am 4. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden in Sheboygan, Wis. Prediger: PP. F. Pröhl und H. Sprengeler. Collecte: $228.00. — Die Gemeinde zu Deer Creek Tp., Iowa, mit Gästen aus umliegenden Gemeinden. Prediger: PP. Fürstenau und Schwenk. Collecte nach Abzug: $103.75.

Am 5. Sonnt. n. Trin.: Die St. Immanuels-Gemeinde in Potsdam, Minn. Prediger: PP. H. Brauer und Schulenburg. Collecte: $33.31 (verregnet). — Die Immanuels-Gemeinde bei Wayne, Nebr. Prediger: PP. Holstein und Hildebrandt. Collecte: $65.00. — Die Gemeinde in und bei Groton, S. Dak. Prediger: PP. C. Albrecht, H. Bouman und H. Ehlen (Vortrag). Collecte: $51.24.

Am 6. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Rankin, Wis. Prediger: PP. Bergholz und Treff. Collecte: $20.89. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Rockville, Conn. Prediger: PP. W. Fischer und S. Keyl. Collecte: $40.00.

Am 7. Sonnt. n. Trin.: Die St. Marcus-Gemeinde zu North Tonawanda, N. Y. Prediger: PP. G. Bartling und A. Michel. Collecte: $38.39. — Die Gemeinde zu Sweet Springs, Mo. Prediger: PP. Fr. Rohlfing, J. Höneß und Stud. Ed. Fischer (engl.). Collecte: $30.00. — Die Gemeinde bei Ashton, Nebr. Prediger: PP. Schormann und D. Schröder. Collecte: $19.00. — Die Gemeinden der PP. Piehler, Rösel und E. A. Sieving mit Gästen aus Elgin in Hampshire, Ill. Prediger: PP. H. Sieving, E. A. Sieving und O. Gruner (engl.). Collecte: $137.18. — Die Gemeinde in Tigerton, Wis., mit den Gemeinden in Wittenberg und bei Caroline. Prediger: PP. Treff, Karth und J. Ebert (engl.). Collecte und Ueberschuß: $80.78. — Die St. Stephans-Gemeinde zu Batavia, Wis. Prediger: PP. Th. Bretscher und W. Horn. Collecte: $40.00.

Am 8. Sonnt. n. Trin.: Die Concordia-Gemeinde zu Benton, Ellendale &c., Mo. Prediger: PP. J. J. Bernthal und Herzberger (engl.). Collecte nach Abzug: $33.58. — Die Gemeinde bei Blue Earth, Minn. Prediger: PP. Grabarkewitz, Brinkmann und A. C. Bode. Collecte: $61.00. — Die St. Johannes-Gemeinde zu West Hammond, Ill. Prediger: PP. G. Bauer und W. Dau. Collecte nach Abzug: $16.50. — Die Gemeinde in Detroit City, Minn. Prediger: PP. A. Müller und O. Janzow. Collecte nach Abzug: $16.75. — Die Zions-Gemeinde bei Holstein, Nebr. Prediger: PP. Matuschka, Wilkens und Wambsganß. Collecte: $77.44. — Die Gemeinde in Bozeman, Mont. Prediger: P. A. Lobitz. Collecte: $9.00. — Die Gemeinde in Elmira, Ont., Can. Prediger: PP. W. Böse und H. Landsky. Collecte: $67.25.

Conferenz-Anzeigen.

Die Südost-Missouri Specialconferenz versammelt sich vom 14. bis 16. August bei P. C. Purzner in Egypt Mills, Mo.

Carl Rehahn.

Die Nord-Illinois Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 15. bis 17. August in der Gemeinde P. Budachs zu Washington Heights. — Arbeiten: Evangelische Praxis; Regieramt in der christlichen Kirche, Wesen und Verrichtungen; Zeugniß des Heiligen Geistes im Herzen, Wesen und wiefern Beweis für die Göttlichkeit der Schrift. — Man melde sich sofort an! — Rock Island-Zug 9 A. M.

E. Zapf.

Die Texas Districtsconferenz versammelt sich, D. v., vom 17. bis 20. August in der Gemeinde des P. J. Eckhardt zu Anderson. Prediger: Evangelium: P. Huge (P. Osthoff). Epistel: P. Hübotter (P. Langelett). Pastoralpredigt: P. Jäbker (P. Lienhardt). Beichtrede: P. Kramer (P. Oertel). Anmeldung unbedingt nöthig. Abholung am 16. August in Navasota.

R. Osthoff, Secr.

Die Districtsconferenz von Nord-Nebraska (Pastoren und Lehrer) hält ihre diesjährigen Sitzungen vom 17. bis 22. August in der Gemeinde P. O. v. Gemmingens, 8 Meilen von Wisner. — Arbeiten: Referate: PP. A. W. Frese; P. Matuschka. Pastoralpredigt: P. Gutknecht (P. Kühnert). Beichtrede: P. Gehrke (P. Treskow). Missionsfestprediger: PP. A. Schormann; A. Wunderlich. Die vom Westen kommenden Brüder werden am 16. August mit dem Nachmittagszuge und die vom Osten und über Columbus und Fremont kommenden am selben Tage Abends um 6 Uhr in Wisner erwartet. Pastoren und Lehrer in der Nähe sind dringend gebeten, wenn möglich, mit Fuhrwerk zu kommen. Anmeldung beim Pastor loci spätestens bis zum 10. August dringend erbeten. Keine Anmeldung — keine Abholung, kein Quartier.

J. D. Schröder, Secr.

Die allgemeine Pastoralconferenz von Iowa, zu welcher auch die Herren Lehrer herzlich eingeladen sind, findet, s. G. w., vom 24. bis 28. August in der Gemeinde des P. Aug. F. Lutz zu Latimer, Iowa, statt. Referent: Prof. G. Mezger. Thema: Der Pastor und die confirmirte Jugend. Besuch gemäß Beschluß für die Pastoren obligatorisch, für die Lehrer dringend erwünscht. Anmeldung, resp. Abmeldung frühzeitig vom Ortspastor erbeten.

F. Lothringer, Secr.

Die Süd-Illinois Pastoralconferenz versammelt sich, D. v., vom 24. bis 28. August in der Gemeinde P. Weisbrodts zu Mount Olive, Ill. Arbeiten: Ueber die Worte unsers Bekenntnisses: „Gekreuziget, gestorben und begraben" (P. Brust); „Gelitten unter Pontio Pilato" (P. Zagel). Ist das Versicherungswesen ein Mitteldings? (P. Schuricht). Kirchengeschichtlicher Vortrag (P. Ruhland). Pastoralpredigt: P. H. F. C. Meyer (P. Iben). Beichtrede: P. F. S. Bünger (P. Leßmann). Missionsfestpredigt am Vormittag: P. L. Dorn jun. (P. Werfelmann); Nachmittags: P. B. Mießler (P. Landeck); Abends (engl.): P. Almstedt (P. Borchers).

H. Brauns, Secr.

Die Springfield Specialconferenz versammelt sich am 29. und 30. August in Jacksonville. Es wird gewünscht, daß sich ein jeder anmelde!

Gerh. Groth.

Die Park Region Specialconferenz versammelt sich, w. G., vom 5. bis 7. September in Freiberg bei P. G. Mazat, und sind Anmeldungen bis zum 28. August erwünscht. P. loci läßt die Brüder bitten, schon am Montag einzutreffen. Prediger: Ahrens — Weerts; Beichtredner: Neeb — Müller. Arbeiten: Ueber unnöthigen Predigerwechsel — Müller; über unevangelische Praxis — Groh; exegetisch-homiletische Behandlung der Episteln vom 14. und 15. Sonntag nach Trinitatis — Richter.

R. Reuter.

Zur Kenntnißnahme.

Auf Verlangen wird hiermit daran erinnert, daß es den bestehenden Ordnungen entspricht, wenn die für die Synodalbauten gezeichneten Beiträge von den Gemeinden den Districtskassirern und von diesen dem Allgemeinen Kassirer gemeldet werden.

F. Pieper.



Herr Lehrer H.
den, Ill., bittet u

Bittgesuch an

Die Gemeinde i
rung ihrer Missior
unternehmen. D
Die PP. C. C. Sch
haben sich persönl
keit des Baues und
von $500.00 aus d
leider leer ist, so e
Districts die herzl
tem Zwecke zu bed

Eine herzliche B
anstu

In dem Hauptg
Detroit (früher N
bedeutende, durcho
sich auf etwa $800
die lieben lutheri
Bitte, mit Gaben a
Heiland und unser
die Anstalt doch ni
werden müßte. E
Unterstützung unse
rung gebracht. Es
stummen zu ihrem
angewiesen. Wie
nicht beschämt wor
ferner nicht gesche
haben, und allen,
in Gnaden ihre Li
Detroit, Mich.,

Ein gewisser Her
hier in Milwaukee
und insonderheit d
sehr bedürftigen F
und seine (angebli
versteht es, sehr ei
hältnissen unserer
vertraut zu sein.
ner und Betrüger
derheit die Pastore
demselben auf das
Milwaukee, Wis

Schulleh

Das neue Schul
1899. Tags zuvor
alle Schüler der e
welche eine Nachprü
am 6. September e
Anmeldungen er

Concordia

Das 61. Schulja
6. September.
An- wie Abmeldu
Händen sein.

Concordia

Das neunzehnte
woch, den 6. Sept
übrigen einen Tag
Anmeldungen,
wenigstens vierzehn

Concordi

Am Mittwoch, d
siebente Schuljahr
Auskunft wünscht,
Um baldige zahlr

ach Abzug: $33.58. — Die Gemeinde
Prediger: PP. Grabarkewitz, Brink=
Collecte: $61.00. — Die St. Johan=
nmond, Jll. Prediger: PP. G. Bauer
ach Abzug: $16.50. — Die Gemeinde
Prediger: PP. A. Müller und O. Jan=
g: $16.75. — Die Zions=Gemeinde
diger: PP. Matuschka, Wilkens und
$77.44. — Die Gemeinde in Boze=
P. A. Lobitz. Collecte: $9.00. —
Ont., Can. Prediger: PP. W. Böse
te: $67.25.

...enz-Anzeigen.

...ri Specialconferenz versammelt sich
...i P. C. Purzner in Egypt Mills, Mo.
Carl Rehahn.

... Pastoralconferenz versammelt sich,
August in der Gemeinde P. Budachs
— Arbeiten: Evangelische Praxis;
en Kirche, Wesen und Verrichtungen;
istes im Herzen, Wesen und wiefern
t der Schrift. — Man melde sich sofort
9 A. M. E. Zapf.

...nferenz versammelt sich, D. v., vom
...r Gemeinde des P. J. Eckhardt zu
...vangelium: P. Huge (P. Osthoff).
angelett). Pastoralpredigt: P. Jäb=
...trede: P. Kramer (P. Oertel). An=
... Abholung am 16. August in Nava=
R. Osthoff, Secr.

... von Nord=Nebraska (Pastoren
...esjährigen Sitzungen vom 17. bis
...de P. O. v. Gemmingens, 8 Meilen
Referate: PP. A. W. Frese; P. Ma=
P. Gutknecht (P. Kühnert). Beicht=
...skow). Missionsfestpredigten: PP.
...erlich. Die vom Westen kommenden
...ugust mit dem Nachmittagszuge und
Columbus und Fremont kommenden
... 6 Uhr in Wisner erwartet. Pastoren
...nd dringend gebeten, wenn möglich,
Anmeldung beim Pastor loci spä=
...st dringend erbeten. Keine Anmel=
kein Quartier.
J. D. Schröder, Secr.

...alconferenz von Jowa, zu welcher
...lich eingeladen sind, findet, s. G. w.,
...n der Gemeinde des P. Aug. F. Lutz
Referent: Prof. G. Mezger. Thema:
...mirte Jugend. Besuch gemäß Be=
...en obligatorisch, für die Leh=
...cht. Anmeldung, resp. Abmeldung
... erbeten.
F. Lothringer, Secr.

Pastoralconferenz versammelt sich,
...gust in der Gemeinde P. Weisbrodts
...beiten: Ueber die Worte unsers Be=
... gestorben und begraben" (P. Brust);
...ilato" (P. Zagel). Ist das Versiche=
...g? (P. Schuricht). Kirchengeschicht=
...nd). Pastoralpredigt: P. H. F. C.
...ede: P. F. S. Bünger (P. Leßmann).
...rmittag: P. L. Dorn jun. (P. Werfel=
... B. Mießler (P. Landeck); Abends
Borchers). H. Brauns, Secr.

...pecialconferenz versammelt sich am
...ckſonville. Es wird gewünscht, daß
Gerh. Groth.

...ecialconferenz versammelt sich, w. G.,
...n Freiberg bei P. G. Matzat, und sind
... August erwünscht. P. loci läßt die
... Montag einzutreffen. Prediger:
...redner: Neeb — Müller. Arbeiten:
...erwechsel — Müller; über unevange=
...egetisch=homiletische Behandlung der
Sonntag nach Trinitatis — Richter.
K. Reuter.

...enntnißnahme.

...ermit daran erinnert, daß es den be=
...spricht, wenn die für die Synodal=
...eiträge von den Gemeinden den
... diesen dem Allgemeinen Kassirer ge=
F. Pieper.

Bekanntmachung.

Herr Lehrer H. F. W. Glammeyer, Lehrer in New Min=
den, Jll., bittet um Aufnahme in unsere Synode.

H. Succop.

Bittgesuch an die Glieder des Westlichen Districts.

Die Gemeinde in Sedalia sieht sich genöthigt, zur Erweite=
rung ihrer Mission den Bau eines einfachen Schulgebäudes zu
unternehmen. Die Gemeinde bedarf dazu der Unterstützung.
Die PP. C. C. Schmidt, C. F. Obermeyer und C. L. Richter
haben sich persönlich an Ort und Stelle von der Nothwendig=
keit des Baues und der Unterstützung überzeugt. Ein Darlehen
von $500.00 aus der Kirchbaukasse würde genügen. Da letztere
leider leer ist, so ergeht hiermit an die Glieder des Westlichen
Districts die herzliche Bitte, obige Kasse recht bald zu genann=
tem Zwecke zu bedenken. P. Rösener.

Eine herzliche Bitte für unsere ev.=luth. Taubstummen=anstalt zu North Detroit, Mich.

In dem Hauptgebäude der Taubstummenanstalt zu North
Detroit (früher Norris) werden während der Sommerferien
bedeutende, durchaus nöthige Reparaturen vorgenommen, die
sich auf etwa $800.00 belaufen werden. Es ergeht daher an
die lieben lutherischen Christen unsers Landes die herzliche
Bitte, mit Gaben aus Dankbarkeit und Liebe zu unserm theuern
Heiland und unserm Gott zu Ehren zur Hülfe zu eilen, damit
die Anstalt doch nicht mit neuen Schulden zu den alten belastet
werden müßte. Es sei bei der Gelegenheit auch überhaupt die
Unterstützung unserer Anstalt der Liebe der Christen in Erinne=
rung gebracht. Es ist dies selige Werk, die unglücklichen Taub=
stummen zu ihrem Heiland zu bringen, ja ganz auf Liebesgaben
angewiesen. Wie wir nun bisher von der Liebe der Christen
nicht beschämt worden sind, so sind wir getrost, daß das auch
ferner nicht geschehen wird. Allen, die bisher uns geholfen
haben, und allen, die das in Zukunft thun werden, wolle Gott
in Gnaden ihre Liebe reichlich lohnen. — Im Auftrage

Detroit, Mich., 1. August 1899. Wm. Hagen,
z. Z. Präses der Anstalt.

Warnung.

Ein gewisser Herr Wilhelm Roller hat in der letzten Zeit
hier in Milwaukee durch den Verkauf von biblischen Bildern
und insonderheit durch Schilderung der Noth seiner (angeblich)
sehr bedürftigen Familie manchen Lutheraner bewogen, ihn
und seine (angebliche) Familie zu unterstützen. Dieser Herr
versteht es, sehr einnehmend zu reden und scheint mit den Ver=
hältnissen unserer wie auch der Ehrw. Wisconsin=Synode sehr
vertraut zu sein. Da derselbe als ein unlauterer Mensch, Lüg=
ner und Betrüger offenbar geworden ist, so seien alle, inson=
derheit die Pastoren und Lehrer in den größeren Städten, vor
demselben auf das allerernstlichste gewarnt.

Milwaukee, Wis. W. Rudolph, P.

Schullehrerseminar in Addison, Jll.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 6. September
1899. Tags zuvor haben sich alle neu eintretenden Schüler,
alle Schüler der ersten Klasse, sowie diejenigen einzufinden,
welche eine Nachprüfung zu bestehen haben. Alle andern treffen
am 6. September ein.

Anmeldungen erbittet sich Unterzeichneter bis zum 15. August.

E. A. W. Krauß.

Concordia College zu Fort Wayne, Ind.

Das 61. Schuljahr dieser Anstalt beginnt am Mittwoch, den
6. September.

An= wie Abmeldungen sollten bis zum 24. August in meinen
Händen sein. Jos. Schmidt.

Concordia College zu Milwaukee, Wis.

Das neunzehnte Schuljahr obiger Anstalt beginnt am Mitt=
woch, den 6. September. Examinanden müssen zwei, alle
übrigen einen Tag vor Anfang eintreffen.

Anmeldungen, von gutem Sittenzeugniß begleitet, sind
wenigstens vierzehn Tage vor Anfang der Schule einzusenden.

M. J. F. Albrecht, Director.

Concordia College, St. Paul, Minn.

Am Mittwoch, den 6. September, wird, so Gott will, das
siebente Schuljahr dieser Anstalt eröffnet. Jeder, der weitere
Auskunft wünscht, wende sich an den Unterzeichneten.

Um baldige zahlreiche Anmeldungen bittet

Theo. Bünger, Dir.

Das Progymnasium in Neperan, N. Y.

Das neue Schuljahr dieser Anstalt beginnt, s. G. w., am
6. September. Am Abend des 5. sollten alle Schüler im Ge=
bäude sein. Die Anmeldung neuer Schüler sollte möglichst
bald geschehen, wenigstens vor dem 22. August.

H. Feth.

Das Walther College zu St. Louis, Mo.

In dieser Anstalt wird, so Gott will, am Mittwoch, den
6. September, ein neues Schuljahr beginnen.

Kataloge der Anstalt stehen auf Verlangen stets frei zur Ver=
fügung. Um baldige Anmeldungen bittet

A. C. Burgdorf,
1033 S. 8th St., St. Louis, Mo.

NB. Die näheren Bedingungen zur Aufnahme in eine der
obigen Anstalten unserer Synode finden sich in der vorigen
Nummer dieses Blattes.

Schullehrer=Seminar zu Seward, Nebr.

Das neue Schuljahr beginnt, s. G. w., am Mittwoch, den
6. September. Aufzunehmende müssen ein von ihrem Pastor
oder Lehrer ausgestelltes, empfehlendes Zeugniß über Gesin=
nung, Lebenswandel, Begabung und Vorbildung erbringen
können. Das Kostgeld beträgt $12.00 pro Quartal von zehn
Wochen, für Oel und Feuerung sind jährlich $3.00 zu entrichten.
Diese Anstalt steht auch solchen Schülern offen, die nicht Lehrer
werden wollen, sondern nur eine weitere Ausbildung suchen,
die ihnen in jedem Beruf von Nutzen sein wird. Das Schul=
geld für solche Schüler beträgt jährlich $40.00.

Um Zuweisung christlich gesinnter und begabter Schüler bittet

G. Weller, Director,
Lutheran Seminary, Seward, Nebr.

St. Pauls Progymnasium zu Concordia, Mo.

Das neue Schuljahr beginnt, so Gott will, am 6. September.
Alle Anfragen und Anmeldungen richte man an den Unter=
zeichneten und zwar, wo möglich, vor dem 26. August.

J. H. C. Käppel.

Adressenveränderungen für den Kalender 1900.

Diejenigen Herren Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht
mehr so lauten, wie im Kalender 1899 angegeben, werden hier=
mit ersucht, uns per Postal Card, und zwar genau nach folgen=
dem Schema, ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender
einzusenden.

Ein Gleiches gilt von den Herren Candidaten, welche
jetzt ins Amt treten.

Vor= und Zuname:
Pastor oder Lehrer:
Wohnort (wenn nöthig, auch Straße):
Postſtation:
County:
Staat:
Zu welcher Synode gehörig:

☞ Dringend wird, um unsere Arbeit nicht unnöthig zu
erschweren, gebeten, alle Fragen zu beantworten, nicht, wie
es leider so oft geschieht, nur einige!

Veränderungen unter Rubrik III (Verzeichniß der Orte, die
von Reisepredigern bedient werden) sollten von den Reisepre=
digern sofort direct an den betreffenden Districtspräses
eingesandt werden.

Alle Adreßveränderungen sollten bis zum 15. September, an welchem Tage die Namenliste des Kalenders geschlossen wird, in unsern Händen sein.

Schließlich bitten wir, auf benannte Postal Card nur die
Antworten der vorstehenden Fragen zu setzen, keinerlei Orders,
Mittheilungen &c. Auch wolle man auf eine Postal Card
nur eine Adresse setzen.

Concordia Publishing House.

Eingekommen in die Kasse des Jllinois=Districts:

Synodalkasse: Durch F. Langhoff von der St. Joh.=Gem. in Champaign $9.10 und P. Gesterling v. d. Gem. in Wartburg 2.71. (S. $11.81.)
Synodalbaukasse: P. Plehn in South Litchfield a. d. Gotteskasten 2.60, P. Witte, Coll. d. Gem. in Pekin, 28.51, P. Rabe in Warsaw vom Jugendver. 13.05, P. Tappenbeck v. d. St. Paulus=Gem. bei Chapin 9.01 und P. Biester von der St. Joh.=Gem. in West Hammond 2.50. (S. $55.67.)
Allgemeine Innere Mission: Durch F. Langhoff v. d. St. Joh.=Gem. in Champaign 4.20.
Gemeinde in Granite City, Jll.: P. Kolb v. d. Gem. in Stewardson 6.41.

Innere Mission: Missionscoll. (Theil): Gemm. d. PP. E. A. Sieving, Piehler u. Rösel 101.31, dch. Wm. Balzer in Addison 158.65 und P. Biester v. d. St. Joh.=Gem. in West Hammond 16.50; P. Brauer in Eagle Lake v. Frl. E. W. 1.50, P. Witte in Pekin von C. Bacher 3.00, P. Strieters Gem. in Proviso 20.00 u. P. Witte in St. Peter v. d. Gem. 8.65. (S. $309.61.)

Negermission: P. Brauer in Eagle Lake von Frau Dünsing 1.00, Theil d. Missionscoll. d. Gemm. d. PP. E. A. Sieving, Piehler u. Rösel 8.45, Theil d. Missionscoll. in Addison durch Wm. Balzer 52.90, P. Brauer in Crete von H. Dohmeier sen. 3.00 und Gottwalt Heinrich 1.00. (S. $66.35.)

Negerschule in Salisbury, N. C.: P. Reinke in Kewanee vom Jungfrver. 5.00.

Englische Gemeinde in Chicago: P. Werfelmanns Gem. in Chicago 7.40.

Judenmission: Theil der Missionscoll. der Gemm. der PP. E. A. Sieving, Piehler u. Rösel 3.62.

Indianermission: Theil d. Missionscoll. d. Gemm. d. PP. E. A. Sieving, Piehler und Rösel 3.62.

Emigrantenmission: Theil d. Missionscoll. d. Gemm. d. PP. E. A. Sieving, Piehler und Rösel 3.62.

Heidenmission: Theil der Missionscoll. d. Gemm. der PP. E. A. Sieving, Piehler u. Rösel 3.63 u. P. Hölter in Chicago von Frau Palenske 1.00. (S. $4.63.)

Unterstützungskasse: P. Graupners Gem. bei Benson 10.00, P. Castens in Gilmer a. d. Klingelbeutel 8.00, P. Gruner in Rockford von der Fox River Pastoral= und Lehrerconf. 10.00. (S. $28.00.)

Studenten in St. Louis: P. Reinke in Chicago vom Jünglver. 18.00 für Leo. Schmidtke, P. Castens in Gilmer, Coll. bei H. Woltmanns Hochz., 7.17 und a. d. Klingelb. 4.00 für Johannes Bertram. (S. $29.17.)

Waschkasse in Springfield: P. Schwandt v. d. Gem. in New Berlin 7.66.

Studenten in Springfield: P. Bartling in Austin vom Frauenver. für Aug. Bergmann 10.00, P. Zagel, Effingham, v. N. N. für K. Frankenstein 5.00 u. P. Castens, Gilmer, a. d. Klingelb. für H. Gehrke 4.00. (S. $19.00.)

Taubstummenmission: Theil der Missionscoll. der Gemm. d. PP. E. A. Sieving, Piehler und Rösel 3.62, durch P. Arthur Reinke von P. Schröders Gem. in St. Paul, Minn., 10.04, P. Gesterling v. d. Gem. in Wartburg 2.71, P. Reinke in Kewanee v. Jungfrver. 5.00. (S. $21.37.)

Gemeinde in St. Joseph, Mo.: P. Plehn in South Litchfield a. d. Gotteskasten 5.00.

Sächsische Freikirche: Theil d. Missionscoll. d. Gemm. d. PP. E. A. Sieving, Piehler und Rösel 3.62.

Dänische Freikirche: Theil der Missionscoll. d. Gemm. d. PP. E. A. Sieving, Piehler und Rösel 3.62, P. Gesterling v. d. Gem. in Wartburg 2.53. (S. $6.15.)

Seminar der Hermannsburger Freikirche: P. Castens von Frau C. Tonne .75.

Gemeinde in Hiawatha, Kans.: P. Castens in Gilmer a. d. Klingelb. 8.64.

Waisenhaus in Addison: 9.80 u. 67.97. (S. $77.77.) NB. Kass. G. Ritzmann quittirt die einzelnen Posten.

Missionsschule in London: Lehrer Jöckel in Beecher v. d. Schulk. 2.42, Lehrer Brase in Crete v. s. Schülern 1.75 u. Lehrer Selle in Rock Island v. Harry, Annie u. Elsie Lange 3.00. (S. $7.17.)

Mission in London: P. Brauns in Nashville v. Jungfrver. 5.00. Total: $701.24.

NB. Die im „Lutheraner“ No. 14 quittirten $5.00 für die Gem. in Jefferson City, Mo., wurden später für die Gem. in St. Joseph, Mo., bestimmt.

NB. Unterschriften für die Synodalbaukasse angemeldet: P. Nützel in Chicago v. s. Gem. 25.00 u. v. Frauenver. 5.00, P. Bünger in Chicago v. d. St. Stephanus=Gem. 100.00, P. Hallerbergs Gem. in Quincy 100.00, P. Ullrich von der Gem. in La Grange 30.00, P. Weisbrodts Imm.=Gem. in Mt. Olive 65.00, P. L. Zahns Gem. in Quincy 50.00, P. Wagners Gem. in Chicago 200.00; speciell für Milwaukee: durch Lehrer Bock v. P. Theo. Kohns St. Marcus=Gem. in Chicago 100.00 und P. K. Schmidt das. v. s. Gem. 200.00. (S. $875.00.)

Addison, Jll., 29. Juli 1899. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: J. Holthusen $16.00, Steger 8.75, Gräßer 5.00. Gem. in Wellsville 4.00. (S. $33.75.)

Baukasse: Gem. P. Schallers 3.17. Lehrer Miller v. W. B. 5.00, A. H. M. 1.00. Gem. in Port Richmond 11.90. P. Kühn 10.00. P. E. H. Fischer von Frau Nagel 3.00. Gem. P. Kästners 5.25. P. O. Schröder v. G. Pfeiffer 5.00. (S. $44.32.)

Progymnasium: Gem. P. Walkers 19.50.

Progymnasium=Baukasse: Gem. P. Beyers (nachtr.) 1.75. Frauenver. der Gem. P. Bröckers 10.00. Actien: Gem. P. Hanewinckels 15.00. Gem. P. Schönfelds 415.00. Dch. P. Schaller 15.00. (S. $456.75.)

Emigrantenmission in New York: Frauenver. der Gem. P. Bröckers 5.00.

Innere Mission im Osten: P. Bröcker von Frau K. Fürst 5.00. Missionscoll.: Gemm. in Buffalo 325.00, St. Marcus=Gem., N. Tonawanda, 20.00. P. Arnold von N. N. 1.00. Gemm. der PP.: Beyer 11.28, Reisinger, Mortons Corner, 5.00, Scholz 20.00, Walz 11.16, F. Brand 17.55, Henry 5.00, Hein 24.00. Gem. in Port Richmond 9.80. Gem. P. Dubpernells 5.25, F. Steffen 1.00. D. M. 100.00. Gem. in Allen Centre 2.50, Wellsville 5.00. P. Kästner von — 1.00. P. Bröcker von s. Frauenver. 25.00, Frau G. Freger 2.00, N. Schwartz 10.00. (S. $606.54.)

Heidenmission: P. J. Holthusen von Frau Schäfer 12.50. Gem. P. Scholz' 10.85. P. Busse v. Frl. C. Engelken 1.00. P. Kästner von K. Stephan 3.00. (S. $27.35.)

Negermission: P. O. Hanser v. Wwe. Müller .50. Gem. P. Schallers 2.58. Missionscoll. d. St. Marcus=Gem., North Tonawanda, 18.39. (S. $21.47.)

Judenmission: P. J. Holthusen v. Frau Schäfer 12.50. P. Busse von E. Diehlmann 2.00. (S. $14.50.)

Englische Mission: Peter, New York, 2.50.

Englische Mission in Jersey City: Dch. P. Köpchen 5.50.

Englische Mission in Harrisburg: P. Verwiebe v. G. B. 1.00, N. N. 1.00. Gem. P. Henrys 2.75. (S. $4.75.)

Mission in Pittsburg: Gem. P. Bröckers 13.68. P. F. Brand v. etl. Gemgl. 16.00. (S. $29.68.)

Lettenmission: Gem. P. Spannuths 5.88. P. Busse v. A. Dihlmann 5.00. (S. $10.88)

Slowakenmission: Gem. in Allen Centre 2.50, Wellsville 5.00. (S. $7.50.)

Indianermission: Peter, New York, 2.50.

Missionsschule in London: Schulkl. d. Lehrer Demgen 2.95, Bahl .35, Miller 1.60. P. Senne von sr. Bibelkl. 2.50, Lehrer Fickenschers Schulkl. 1.21, Coll. bei der Convention der Walther Liga 50.35. (S. $58.96.)

Lutherische Freikirche in Deutschland: P. Beyer v. N. Pfadenhauer 5.00. Emm.=Gem., Buffalo, 7.05. Gem. P. Bröckers 20.00. Dänemark: Gem. P. Bröckers 20.00. (S. $52.05.)

Studenten in St. Louis: New York Pastoralconf. 18.00 für E. Paul.

Schüler in Fort Wayne: New York Pastoralconferenz 16.50 für Hötzer.

Schüler in Neperan: New York Pastoralconf. 18.00 f. Fleischmann, 4.50 f. Hinkeldei. P. Gräßer v. etl. Gemgl. 8.50 für König. (S. $31.00.)

Arme Schüler: Emm.=Gem., Buffalo, 10.00.

Taubstummenmission: Gem. in Wellsville 5.00. Frauenver. d. Gem. P. Bröckers 10.00. (S. $15.00.)

Pilgerhaus: Frauenver. d. Gem. in Port Richmond 5.00. P. Keyl von Wwe. Müller 1.00, Agnes Hanser .05, W. Tahl 2.00, Marg. Thoma 1.00, J. Richter 1.00, Recknagel 1.00. (S. $11.05.)

Hülfsfonds: Durch P. J. H. Sieker 11.00. Emm.=Gem. in Buffalo 10.61. (S. $21.61.)

Hospital in East New York: Durch P. J. H. Sieker 17.93. Gem. in Wellsville 10.00. (S. $27.93.)

Waisenhaus in West Roxbury: Frauenver. d. Gem. P. O. Hansers 6.00. Durch P. Beyer 5.00. Lehrer Demgens Schulk. 2.10, Bahls 1.01. Dch. P. Köpchen 8.25. (S. $22.36.)

Waisenhaus in College Point: Dch. P. J. H. Sieker 14.92. Schulk. d. Gem. in Port Richmond 2.31. Frauenver. d. Gem. P. Gräßers 10.00. (S. $27.23.)

Unterstützungskasse: O. H. .25. Dch. P. J. H. Sieker, Dankopfer, 50.00. Lehrer Demgen 1.00. Gem. P. Birkners 25.15. (S. $76.40.)

Total: $1680.58.

Versprochen für die Synodalbauten: Gem. P. Walkers 80.00.

Baltimore, 31. Juli 1899. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Imm.=Gem. in St. Louis $16.00.

Allgemeine Baukasse: P. Horst in Fort Smith v. J. Steinke .50. P. Mießler in Prairie City v. C. Volkmann in Clinton 5.00. (S. $5.50.)

Progymnasium in Concordia: Gemm. der PP.: Biltz in Concordia 25.00, Griebel in Perryville 7.00, Lentzsch in Craig 8.65. (S. $40.65.)

Innere Mission des Districts: Gemm. d. PP.: Brink in Sweet Springs, Theil der Missionscoll., 20.00, Richter in Washington, Theil der Missionscoll., 55.00, Lentzsch in Craig a. d. Gotteskasten 10.50. Dreieinigk.=Gem. in St. Louis 89.39. Von dem selig verst. Johann Schnack in Lone Elm testamentarisch vermacht 50.00. P. Roschke in Freistatt von H. F. 5.00. (S. $229.89.)

Stadtmission in St. Louis: Kreuz=Gem. in St. Louis 4.50.

Missionsschule in Rock Spring: Imm.=Gem. in St. Louis 10.00.

Negermission: Dreieinigk.=Gem. in St. Louis, Theil der Missionscoll., 10.00. H. Hesse in Lincoln 25.00. P. Richters Gem. in Washington, Theil der Missionscoll., 8.00. (S. $43.00.)

Englische Mission: Dreieinigk.=Gem. in St. Louis, Theil d. Missionscoll., 25.00. P. Biltz' Gem. in Concordia 5.00. P. Richters Gem. in Washington, Theil d. Missionsf.=Coll., 4.00. (S. $34.00.)

Judenmission: Imm.=Gem. in St. Louis 8.10.

Taubstummenmission: Lehrer Schumacher, St. Louis, von Theo. Wangerin .25.

Emigrantenmission: P. Richters Gem., Washington, Theil d. Missionscoll., für New York 4.00 und für Baltimore 4.00. (S. $8.00.)

Mission in London: Lehrer Meyers Schüler in West Ely für die Schule 1.75.

Studirende Waisenknaben: Lehrer Schumachers Schüler in St. Louis 7.50.

Kirchbaufonds: Gemm. d. PP.: Biltz in Concordia 5.00, Horst in Fort Smith 13.50. (S. $18.50.)

Deutsche Freikirche: P. Richters Gem. in Washington, Theil d. Missionscoll., 2.00.

Dänische Freikirche: P. Richters Gem. in Washington, Theil d. Missionscoll., 2.00.

Kirchbau in Poplar Bluff: P. Pflantz' Gem. b. Gordonville 6.00.

Indianermission: Dreieinigk.=Gem. in St. Louis, Theil der Missionscoll., 15.00. P. Möllers Gem. in Mora 5.15, Dankopfer von N. N. 5.00. P. Richters Gem. in Washington, Theil d. Missionscoll., 7.08. (S. $32.23.)

Mission in Australien: P. Brinks Gem. in Sweet Springs, Theil d. Missionscoll., 8.44.

Total: $478.31.

St. Louis, 29. Juli 1899. H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525 A Agnes St.

Erhalten für das Waise

Von Gemeinden 2c. in Ausgaben: Durch P. Lochne $9.07. P. Schröder in Hinckle 12.50. P. Winter, Hampton, funden. P. Pissel, Eberle, vo Crete, aus der Waisenbüchse d. So. Chicago, v. Fräul. M. .50 nachträgl. .25. P. Berg, Bea jubiläum d. dort. Pfarrersleut Fountain Bluff, ges. auf E. Gr ner, Secor, Abdmcoll., 20.85. Meyer, Hiawatha, Kans., 1.00. Klaaß 1.50. (S. $60.22.)

Von Kindern 2c.: 27.10. quittirt.)

Kostgeld: Dch. E. Leubne 5.00 für seine Geschwister; vo Mich., 48.00 für s. Neffen Otto cago, von Frau S. Stumpfhau $65.00.)

Addison, Jll., 29. Juli 1899.

Für den Kirchbau der kleinen Durch die und von den Herren $1.00; O. Düssel, Bristol, Co Denny, Pa., 1.00. — Allen fr Gemeinde herzlichen Dank! Fe gerne entgegen

Marquette, Mich., im Juli 1

Aus der Missionsbüchse mein herzlichem Dank für die Indian

Shawano, Wis., 25. Juli 18

Neue Dr

Fünfunddreißigster Synod stricts der deutschen ev. Ohio u. a. Staaten. 18 cordia Publishing H

Die Präsidialrede dieses Be seinem Worte das höchste aller aus demselben gerade auch den Güter, mit welchen Gott uns a Damit sind die Lehrverhandlu Referent sagt: „Wie wir die gebrauchen sollen, das ist der lungen. Diese Vorlage dazu zeigt uns, wie wir die Güter d haben. Darauf ruhen alle Gr Betracht kommen. Die zweit rechten Gebrauch selbst und di solchen Gebrauch die Güter die heit Güter werden.“ Dieser stand wird im vorliegenden praktischer Weise behandelt. schlossen hat, eine große Sum und die Gemeinden jetzt wohl dieser Bericht sehr gelegen, u Interesse wecken zu helfen. W nicht weniger rein, willig und r sollten es sich darum ganz beso sem Berichte eine weite Verbrei und ungelesen, besonders in u der musterhafte Missionsbericht

---

Verändert

Rev. Dan. Bella, 295 Woodl
Rev. Max Friedrich,
Box 214, R
Rev. Kothe, Venice, Ill.
Rev. Johannes Linse, Kings
Rev. J. C. H. Martin, Box 1
Rev. Christian Meyer, Mt. O
Rev. Geo. Mieger, 623 Splitl
Rev. F. E. Pasche,
618 S. Sprin
Rev. H. Sandvoss, 58 W. 19
Rev. A. H. Teyler, Anamoos
Rev. F. Uplegger, Hayes P.
Rev. A. Wihlborg,
Box 179, Hig
L. F. Brinkmann, 546 Fairvi
H. J. Burmeister, 1638 East
Caesar Janczikowsky, 166 G

Der „Lutheraner“ erscheint alle vie tionspreis von einem Dollar für die a vorauszubezahlen haben. Wo derselbe haben die Abonnenten 25 Cents Träger

Nach Deutschland wird der „Lutherane

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellu halten, sind unter der Adresse: Conco Ave. & Miami St., St. Louis, Mo.,

Diejenigen Briefe, welche Mittheilu Quittungen, Adreßveränderungen u. s. „Lutheraner“, Concordia Semin Aufnahme in die folgende Nummer be kürzeren Anzeigen spätestens am Donn dessen Datum die Nummer tragen wird,

Entered at the Post O
as second-



ter

| Schäfer 12.50.
).)
2.50.
Dch. P. Köpchen

P. Verwiebe v.
5. (S. $4.75.)
kers 13.68. P.

38. P. Busse v.

re 2.50, Wells=

50.
. Lehrer Demgen
r. Bibelkl. 2.50,
Convention der

nd: P. Beyer v.
7.05. Gem. P.
ers 20.00. (S.

:f Pastoralconf.

astoralconferenz

ralconf. 18.00 f.
etl. Gemgl. 8.50

10.00.
Wellsville 5.00.
$15.00.)
t Richmond 5.00.
jer .05, W. Tahl
Recknagel 1.00.

00. Emm.=Gem.

P. J. H. Sieker
93.)
uenver. d. Gem.
Lehrer Demgens
25. (S. $22.36.)
). P. J. H. Sieker
.31. Frauenver.

. P. J. H. Sieker,
Gem. P. Birkners

uten: Gem. P.

nan, Kassirer.

jen Districts:
uis $16.00.
Fort Smith v. J.
. C. Volkmann in

Gemm. der PP.:
ville 7.00, Lentzsch

nm. d. PP.: Brink
, 20.00, Richter in
, Lentzsch in Craig
n St. Louis 89.39.
ne Elm testamen=
att von H. F. 5.00.

Gem. in St. Louis

Imm.=Gem. in

t. Louis, Theil der
25.00. P. Richters
fcoll., 8.00. (S.

m. in St. Louis,
Gem. in Concordia
heil d. Missionsf.=

ouis 8.10.
macher, St. Louis,

Gem., Washington,
und für Baltimore

s Schüler in West

ehrer Schumachers

in Concordia 5.00,

em. in Washington,

em. in Washington,

antz' Gem. b. Gor=

. in St. Louis, Theil
Gem. in Mora 5.15,
em. in Washington,
.)
ks Gem. in Sweet

Baltke, Kassirer.
. Agnes St.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Von Gemeinden 2c. in Illinois für laufende Ausgaben: Durch P. Lochner, Chicago, 4. Zhlg. f. Gem., $9.07. P. Schröder in Hinckley v. d. Gem. in Squaw Grove 12.50. P. Winter, Hampton, v. N. N. 2.50, im Klingelb. gefunden. P. Pissel, Eberle, von N. N. .30. Lehrer J. Brase, Crete, aus der Waisenbüchse d. Gem. .75. P. Ferd. Sievers, So. Chicago, v. Fräul. M. .50. Durch W. Balzer, Addison, nachträgl. .25. P. Berg, Beardstown, Coll. b. d. Hochzeitsjubiläum d. dort. Pfarrersleute, 9.00. Durch Hy. Arbeiter, Fountain Bluff, ges. auf C. Grohs Kindtaufe, 2.00. P. Kirchner, Secor, Abdmcoll., 20.85. Durch E. Leubner von Frau Meyer, Hiawatha, Kans., 1.00. P. Strieter, Proviso, v. Ferd. Klaaß 1.50. (S. $60.22.)

Von Kindern 2c.: 27.10. (Im „Kinder= u. Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Dch. E. Leubner von Paul Skornia, Chicago, 5.00 für seine Geschwister; von Jac. Mönch, North Detroit, Mich., 48.00 für s. Neffen Otto. Durch P. K. Schmidt, Chicago, von Frau S. Stumpfhaus 12.00 für ihre Kinder. (S. $65.00.)

Addison, Ill., 29. Juli 1899. G. Ritzmann, Kassirer.

Für den Kirchbau der kleinen Gemeinde in Marquette, Mich.: Durch die und von den Herren PP. Joh. Schulz, Orland, Ill., $1.00; O. Düssel, Bristol, Conn., 12.40; C. Engelder sen., Denny, Pa., 1.00. — Allen freundlichen Gebern Namens der Gemeinde herzlichen Dank! Ferneren so nöthigen Gaben steht gerne entgegen

Marquette, Mich., im Juli 1899. C. Aeppler.

Aus der Missionsbüchse meiner Gemeinde in Shawano mit herzlichem Dank für die Indianermission $4.00 erhalten.

Shawano, Wis., 25. Juli 1899. Th. Nickel.

Neue Drucksachen.

Fünfunddreißigster Synodalbericht des Westlichen Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1899. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. Preis: 15 Cts.

Die Präsidialrede dieses Berichtes zeigt, daß Gott uns mit seinem Worte das höchste aller Güter gegeben hat, und daß wir aus demselben gerade auch den rechten Gebrauch der irdischen Güter, mit welchen Gott uns auch gesegnet hat, lernen können. Damit sind die Lehrverhandlungen eingeleitet, von denen der Referent sagt: „Wie wir diese irdischen Güter gottgefällig gebrauchen sollen, das ist der Gegenstand unserer Verhandlungen. Diese Vorlage dazu enthält vier Thesen. Die erste zeigt uns, wie wir die Güter dieser Welt überhaupt anzusehen haben. Darauf ruhen alle Grundsätze, die beim Gebrauch in Betracht kommen. Die zweite und dritte lehren dann den rechten Gebrauch selbst und die letzte endlich zeigt, wie durch solchen Gebrauch die Güter dieser Welt für uns erst in Wahrheit Güter werden." Dieser wichtige und praktische Gegenstand wird im vorliegenden Referate in schlichter und recht praktischer Weise behandelt. Da die Delegatensynode beschlossen hat, eine große Summe für Bauzwecke aufzubringen und die Gemeinden jetzt wohl am Collectiren sind, so kommt dieser Bericht sehr gelegen, um das rechte Verständniß und Interesse wecken zu helfen. Wer ihn gelesen hat, wird darum nicht weniger rein, willig und reichlich geben. Unsere Pastoren sollten es sich darum ganz besonders angelegen sein lassen, diesem Berichte eine weite Verbreitung zu verschaffen. Unerwähnt und ungelesen, besonders in unserm District, darf aber auch der musterhafte Missionsbericht nicht bleiben. F. B.

Veränderte Adressen:

Rev. Dan. Bella, 295 Woodland Ave., Cleveland, O.
Rev. Max Friedrich,
Box 214, Rock Rapids, Lyon Co., Iowa.
Rev. Kothe, Venice, Ill.
Rev. Johannes Linse, Kingsburg, Guadalupe Co., Tex.
Rev. J. C. H. Martin, Box 13, Sabin, Clay Co., Minn.
Rev. Christian Meyer, Mt. Olive, Macoupin Co., Ill.
Rev. Geo. Mieger, 623 Splitlog Ave., Kansas City, Kans.
Rev. F. E. Pasche,
618 S. Spring Ave., Sioux Falls, S. Dak.
Rev. H. Sandvoss, 58 W. 19th St., Chicago, Ill.
Rev. A. H. Teyler, Anamoose, McHenry Co., N. Dak.
Rev. F. Uplegger, Hayes P. O., Oconto Co., Wis.
Rev. A. Wihlborg,
Box 179, Higginsville, Lafayette Co., Mo.
L. F. Brinkmann, 546 Fairview Ave., Manistee, Mich.
H. J. Burmeister, 1638 East St., Racine, Wis.
Caesar Janczikowsky, 166 Gilbert Ave., Buffalo, N. Y.

Der „**Lutheraner**" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Zeitweilig redigirt von dem Leh

55. Jahrgang. St. Louis

Die dänische Freikirche

erscheint vielleicht den lieben „Lutheraner"=Lesern als ein Schmerzenskind. Sie ist's auch in gewisser Beziehung. Denn sie ist arm, wie davon öfter schon berichtet worden ist. Und sie ist klein, ja, seit der Zeit, daß zuerst von ihr berichtet wurde, kleiner geworden durch eine traurige Spaltung. Und endlich hat sie sich seit Jahren vergeblich bemüht, ihrem P. Grunnet jun., der seit dem Tode seines Vaters, des Begründers dieser Freikirche, ihr allein im Amte des Wortes und der Sacramente dient, einen Gehülfen zu schaffen. P. Solbrig, der 1896 nach Kopenhagen ging, wurde in Folge des frühen Heimgangs P. Neldners von dessen Gemeinde in Frankenberg berufen und verließ deshalb Dänemark wieder. Und P. Uplegger, der 1898 dorthin kam, wurde durch schwere Krankheit seiner Frau nach ärztlichem Rath genöthigt, wieder nach America zurückzukehren. So sieht es ja fast aus, als wäre es unmöglich, einen Gehülfen für P. Grunnet zu finden, und man versteht wohl die Rede eines alten Vorstehers der dänischen Freikirche, welcher mir bei meinem diesjährigen Besuche sagte: P. Willkomm muß ein Jahr hier bleiben, damit er sieht, daß es bei uns auszuhalten ist. Nun bin ich zwar nur eine Woche dort geblieben, nicht ein Jahr. Das war aber auch nicht nöthig. Denn ich kenne die dänische Freikirche schon seit längerer Zeit. Aber was ich in dieser Woche gesehen, gehört und erkundet habe, davon will ich den lieben „Lutheraner"=Lesern etwas berichten, damit sie das Schmerzenskind lieb behalten oder liebgewinnen, wie ich es von Herzen lieb habe.

Daß nicht allein ich, der ich als Freund des sel. P. Grunnet sen. den Herzen seiner Kirchkinder besonders nahe stehe, sondern auch meine Begleiter, P. Michael aus Hamburg und drei seiner Gemeindeglieder aus Flensburg und Hadersleben, sehr freundlich aufgenommen wurden, und daß wir uns alle sehr wohl in der Mitte der dänischen Gemeinde gefühlt haben, das kann als Beweis dafür gelten, daß wir mit ihnen und sie mit uns Eines Geistes sind. Da aber die rechte Einigkeit im Geist eine Einigkeit vor allem in der Lehre sein muß, so will ich hinzufügen, daß nach Versicherung der des Dänischen vollständig

mächtigen un
digten P. G
sprechend un
verschiedenen
längeren Un
standes beme
ders die Vo
reinen Lehre
Irrthum zu

Weiter be
Theil sehr e
kommen und
beiwohnen.
„Kirchenversc
tags und Na
die Männer
was der Kir
sie sind nich
bewiesen au
willigkeit.
municirende
Gaben circa
thun aber üb
Gutes. So
erwartete, se
Gaben empf
Außenplatz
brachte ein
der Reisekost
kommt, gibt
Tagesverdien
jetzt, nach de
als vor ders
wurde, und
canischen Gl
die sich trenn
Geldnoth zu

Ueber dies
eintrat, bem
grund darin
sel. P. Gru
konnte, sich
nicht als N
Zum Unglück
gebrechlich, d



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ng. St. Louis, Mo., den 22. August 1899. No. 17.

...ische Freikirche

lieben „Lutheraner“-Lesern als
Sie ist's auch in gewisser Be-
st arm, wie davon öfter schon
Und sie ist klein, ja, seit der
ihr berichtet wurde, kleiner ge-
urige Spaltung. Und endlich
ren vergeblich bemüht, ihrem
seit dem Tode seines Vaters,
Freikirche, ihr allein im Amte
acramente dient, einen Gehülfen
ig, der 1896 nach Kopenhagen
des frühen Heimgangs P. Neld-
nde in Frankenberg berufen und
nark wieder. Und P. Uplegger,
, wurde durch schwere Krank-
ärztlichem Rath genöthigt, wie-
ickzukehren. So sieht es ja fast
möglich, einen Gehülfen für
, und man versteht wohl die
ehers der dänischen Freikirche,
m diesjährigen Besuche sagte:
n Jahr hier bleiben, damit er
auszuhalten ist. Nun bin ich
dort geblieben, nicht ein Jahr.
icht nöthig. Denn ich kenne die
hon seit längerer Zeit. Aber
e gesehen, gehört und erkundet
en lieben „Lutheraner“-Lesern
it sie das Schmerzenskind lieb
innen, wie ich es von Herzen

h, der ich als Freund des sel.
Herzen seiner Kirchkinder be-
ondern auch meine Begleiter,
urg und drei seiner Gemeinde-
, und Hadersleben, sehr freund-
rden, und daß wir uns alle sehr
r dänischen Gemeinde gefühlt
Beweis dafür gelten, daß wir
it uns Eines Geistes sind. Da
eit im Geist eine Einigkeit vor
n muß, so will ich hinzufügen,
der des Dänischen vollständig

mächtigen uns begleitenden Gemeindeglieder die Predigten P. Grunnets der reinen Lehre durchaus entsprechend und auch lehrhaft waren, und daß ich in verschiedenen Einzelgesprächen und besonders bei einer längeren Unterhaltung mit den Gliedern des Vorstandes bemerken konnte, daß die Glieder und besonders die Vorsteher der dänischen Freikirche in der reinen Lehre wohl beschlagen sind und Wahrheit und Irrthum zu unterscheiden wissen.

Weiter bemerkten wir, daß die Leute gern und zum Theil sehr eifrig und regelmäßig zum Gottesdienst kommen und demselben andächtig und bis zum Schluß beiwohnen. Bei den Verhandlungen aber in der „Kirchenversammlung“, welche am 4. Juni Vormittags und Nachmittags gehalten wurde, sprachen sich die Männer freimüthig und verständig aus über das, was der Kirche frommt, so daß man sehen konnte, sie sind nicht bloße Mitläufer und Jasager. Das bewiesen auch die übrigen Glieder durch ihre Opferwilligkeit. Es sind vielleicht im Ganzen 200 communicirende Glieder; die bringen an regelmäßigen Gaben circa 1300 Kronen auf (1 Krone = 26 Cents), thun aber überdies noch bei besonderen Anlässen viel Gutes. So hatte P. Grunnet, da er uns fünf Gäste erwartete, selbst von ganz Armen vorher mancherlei Gaben empfangen; und als ich mit ihm auf einem Außenplatz war, um den Gottesdienst zu halten, brachte ein Taglöhner fünf Kronen zur Bestreitung der Reisekosten. (Sonst, wenn P. Grunnet allein kommt, gibt er gewöhnlich drei, und das bei einem Tagesverdienst von einer Krone!) Die Leute bringen jetzt, nach der Spaltung, fast noch eben so viel auf, als vor derselben von allen insgesammt aufgebracht wurde, und dadurch, wie durch die Liebe der americanischen Glaubensbrüder, ist die Erwartung derer, die sich trennten, daß der treu gebliebene Theil durch Geldnoth zu Grunde gehen würde, zu nichte geworden.

Ueber diese traurige Spaltung, die im Jahre 1895 eintrat, bemerke ich kurz, daß dieselbe ihren Hauptgrund darin hatte, daß die Laienprediger, welche der sel. P. Grunnet, da er keine andere Hülfe finden konnte, sich herangebildet hatte, den Sohn desselben nicht als Nachfolger seines Vaters haben wollten. Zum Unglück wurde damals der sel. P. Grunnet so gebrechlich, daß er nicht umherreisen konnte, und seine inzwischen auch heimgegangene würdige Gattin, die ihm je und je als Secretär zur Seite gestanden und alle Correspondenz geführt hatte, ward von einem Augenleiden befallen und konnte nichts thun, um die Entferntenwohnenden zu belehren. So konnten die Laienprediger ungestört gegen Vater und Sohn Grunnet agitiren, und als es bei der Kirchenversammlung 1895 zu einem Zusammenstoß kam, folgte die Mehrzahl der Auswärtigen den Laienpredigern. Leider hörte ich — in Folge der im Pfarrhause herrschenden Krankheiten, welche alle Correspondenz auch mit mir unmöglich machten — erst von der Sache, als der Riß unheilbar geworden war. Nicht daß ich mich vermessen will, daß ich im Stande gewesen wäre, ihn zu verhindern. Aber vielleicht wäre es bei rechtzeitigem Dazwischentreten einer unparteiischen Persönlichkeit möglich gewesen, ihn weniger unheilvoll zu machen, zumal eben die persönlichen Abneigungen, wohl auf beiden Seiten, eine große Rolle dabei spielten. Daß durch das Laienpredigerwesen, welches der sel. P. Grunnet nicht wieder beseitigen konnte, nachdem er ihm so große Ausdehnung gegeben hatte, schließlich ein Conflict entstehen würde, hatte ich schon immer gefürchtet. Aber der sel. P. Grunnet traute seinen Laienpredigern, die ja sämmtlich seine geistlichen Kinder und Schüler waren, nichts Arges zu — und ward so endlich von ihnen hintergangen und bei Seite geschoben. Das zweifache Gute hat der Streit und die Spaltung jedoch gehabt, daß erstlich mit dem Laienpredigerwesen gründlich gebrochen worden ist, und daß sodann die treu gebliebenen Gemeindeglieder sich ihrer Rechte und Pflichten mehr als zuvor bewußt geworden sind.

Die Seelenzahl der jetzt unter des jungen P. Grunnet Leitung stehenden dänischen Freikirche ist nun freilich gering. Sie beträgt etwa 250. Wozu, fragt da gewiß mancher, ist denn da überhaupt ein zweiter Pastor nöthig? Ja, wenn diese 250 in Kopenhagen zusammen wohnten, würde man nicht daran denken, ihretwegen noch einen Pastor zu berufen. Aber nun steht die Sache so, daß, während allerdings die große Hälfte, etwa 160 Seelen, in oder bei Kopenhagen wohnt und in der dortigen Martins-Kirche sich zum Gottesdienst versammelt, die übrigen 90 sich auf etwa fünfzehn Orte in allen Theilen Dänemarks vertheilen.

Diese geistlich zu versorgen, erfordert allein die Kraft eines Mannes, und der Gottesdienst in der Martins-Kirche darf doch auch nicht vernachlässigt werden, soll die Kopenhagener Gemeinde nicht zurückgehen. Ueberdies aber ist fast jeder der Orte, wo einzelne Gemeindeglieder wohnen, ein Missionsposten. Ueberall kommen Fremde zum Gottesdienst, an manchen Orten sogar in großer Zahl. Ja, P. Grunnet bekommt selbst aus Ortschaften, wo er keine Gemeindeglieder hat, Aufforderungen, dort zu sprechen; er muß sie aber aus Mangel an Zeit und Kraft unberücksichtigt lassen.

Hat denn nun diese Missionsarbeit Erfolg? Gottes Wort soll nicht leer zurückkommen; diese Verheißung wird sich auch in Dänemark erfüllen, und so wird es sicherlich der jüngste Tag offenbar machen, wie manches Samenkorn göttlichen Wortes, das durch die lutherische Freikirche in Dänemark ausgestreut worden ist, im Verborgenen Frucht geschafft hat. Ueberdies aber bringt diese Arbeit auch manche sichtbare Frucht. So sind in Helsingör, wo vor vier Jahren eine einzige Familie zur Freikirche gehörte, jetzt acht Stimmberechtigte mit zwanzig Seelen (ungerechnet etliche, die nach Kopenhagen gezogen oder ausgewandert sind). Und in Kopenhagen selbst kommen auch dann und wann neue Glieder dazu. Eine besonders tröstliche Erfahrung durfte P. Grunnet kürzlich dort machen. Vor langer Zeit hatte sein sel. Vater eine Jüdin getauft. Dieselbe war aber nach einiger Zeit von der Freikirche wieder abgetreten, hatte sich mit einem landeskirchlichen Christen verheirathet und schien aufgegeben werden zu müssen. Vater Grunnet hat oft für sie gebetet und sein herzliches Verlangen geäußert, daß nur diese Frau wieder zurecht kommen möge. Vor etwa einem Jahre kehrte sie zurück und mit ihr trat ihr Mann nebst Kindern der Freikirche bei; jetzt besuchen auch ihre zwei noch jüdischen Schwestern die Gottesdienste in der Martins-Kirche.

Freilich, es sind im Ganzen wenige, welche die Staatskirche verlassen und sich auch äußerlich offen zur Freikirche bekennen. Aber so ist es ja auch bei uns in Deutschland. Und in dieser Hinsicht hat mich immer reichlich getröstet, was mir unterm 13. Juli 1882 der sel. Dr. Walther schrieb, nämlich Folgendes:

„Daß derjenigen immer weniger werden, die aus dem landeskirchlichen Babel fliehen, befremdet mich nicht, aber es macht mich auch nicht irre in dem Glauben, daß Sie drüben eine große, wichtige und hochgesegnete Mission haben. Es ist die, welche der HErr andeutet mit den Worten: ‚Zu einem Zeugniß über sie' (Matth. 24, 14). Wie viel Gutes würde auch in den Landeskirchen unterbleiben, wenn nicht die Freikirche dazu nöthigte! Und diesen Segen sollten Sie durchaus nicht unterschätzen."

Dieselbe „große, wichtige und hochgesegnete Mission", die wir in Deutschland haben, hat das kleine um P. Grunnet geschaarte Häuflein freikirchlicher Lutheraner in Dänemark. Und da dort das Missioniren durch die größere politische und kirchliche Freiheit viel leichter ist, als in Deutschland, so daß leicht an mehr als zwanzig Orten gepredigt werden könnte, so ist es dringend erwünscht, daß neben P. Grunnet wenigstens noch ein Pastor wirke. Man bedenke, daß Dänemark durch das Meer in viele Theile getheilt wird und es daher trotz der vortrefflichen Verkehrseinrichtungen, deren sich das Land erfreut, immerhin beschwerlich und für Einen Mann zu viel ist, die Gemeinde in Kopenhagen zu bedienen und daneben noch an sechs Orten auf Seeland, zwei auf Langeland, drei auf Fünen und vier in Jütland zu predigen, von der entfernt in der Ostsee liegenden Insel Bornholm ganz zu schweigen.

Die ehrwürdige norwegische Synode wollte bei ihrer letzten Tagung Raths pflegen, wie der Predigernoth der dänischen Freikirche abzuhelfen sei. Hoffentlich hat sie einen passenden Mann gefunden. Da aber, wie von früher her bekannt, auf der Kirche noch eine große, hoch zu verzinsende Schuld ruht, und P. Grunnet mit seiner Familie (er hat sechs Kinder) nur sehr kümmerlich von dem leben kann, was die Gemeinde aufbringt, so muß ich die Bitte erneuern, daß die lieben Glaubensbrüder in America nicht nur den zu berufenden zweiten Pastor ganz erhalten, sondern auch für P. Grunnets Unterhalt und die Zinsen der Kirchenschuld etwas Regelmäßiges geben möchten. Gott wird ja solche Liebesgaben, den dänischen Glaubensbrüdern dargereicht, reichlich vergelten in Zeit und Ewigkeit!

Hiermit befehle ich die lieben „Lutheraner"-Leser sammt der dänischen Freikirche der Gnade Gottes!

Otto H. Th. Willkomm, P.

(Eingesandt auf Beschluß der Nord-Illinois Pastoralconferenz.)

Was ist von der Forderung zu halten, daß unsere Gemeindeschulen mit den Staatsschulen concurriren sollen?

(Fortsetzung.)

Weisen wir nun um der das vorige Mal angegebenen Ursachen willen die Forderung einer Concurrenz mit der Staatsschule zurück, so soll damit noch keineswegs zugegeben werden, daß die Leistungen in unsern Schulen derart sind, daß wir uns damit in einen Winkel verkriechen müssen. Nein, wo unsere Schulen unter einigermaßen günstigen Verhältnissen arbeiten und gute Lehrer haben, da halten sie einen Vergleich mit der Staatsschule **ganz gut** aus. Das kommt zum Theil daher, weil unsere Lehrer in ihrem Unterricht bessere Methoden anwenden, als dies in der public school geschieht. Während es hier nur zu häufig auf ein mechanisches Abrichten hinausläuft, regen die Methoden unserer Lehrer zum selbständigen Denken an. Besonders ist es der Religionsunterricht, der verstandeserweckend auf die Schüler wirkt, so daß gerade diesem Unterrichtszweig auch in dieser Beziehung kein anderer an die Seite gestellt werden kann.

Daß unsere guten Schulen den Vergleich mit der public school ganz gut aushalten, dafür liefern auch die Schüler aus unsern Schulen den besten Beweis, die etwa nach der Confirmation die Staatsschule besuchen. In vielen großen Städten unsers Landes treten unsere Schüler in die Klassen ein, in welchen sich die Schüler ihres Alters befinden, also in den sechsten oder siebenten "grade". Wenn ein Principal einer public school unserer Schule nicht freundlich gesinnt ist — und solche Fälle sind nicht so selten —, dann kommt es wohl vor, daß unsere Schüler nicht in die grades kommen, wohin sie ihren Fähigkeiten nach hingehören; aber sie arbeiten sich in der Regel dann schnell hinauf. Auch sind die Fälle nicht so selten, in denen unsere Schüler aus unserer Schule direct in die Hochschule kommen. In den ländlichen Districten stellt sich das Verhältniß noch günstiger als in den Städten. Dort laufen unsere Schulen vielfach der Districtsschule den Rang ab. Es kommt da eben alles auf die Tüchtigkeit des betreffenden Lehrers an. Hält man nun dieses alles denen unter unsern Gemeindegliedern vor, die eine Concurrenz unserer Schulen mit der Staatsschule fordern, daß unsere Schulen also, wo sie günstig gestellt sind und tüchtige Lehrer haben, wo
Staatsschule aushalten kö
an, aber sie bezweifeln es
nun einmal fest, daß wir
weit hinter der Staatsschul
eben immer und immer
der public school rühmen
dies auch oft genug selbst
mehr auf dieser Welt gebe
nach und nach dahin, di
Leistungen weit zu überschä
schätzung liegt auch ein Gr
Schulen nicht mehr zufrie
die public school es auch r
nen Kindern zu thun, wi
kleinen Gefäßen gleich, es
wer mehr hineingießen wil
das Meiste daneben. Wa
das vielfach in den public s
pläne mit allerlei Unterricht
überfüllt, wenn die Kinder
entwickelt oder vorbereitet
folgen? Auch die public
gegen das Gesetz der geist
kann von einem zehn- bis
das verlangen, was man e
siebzehnjährigen erwarten
ben, alles Mögliche leisten
wo dafür noch kein Verstä
steht jenes Nippen und N
eine Möglichkeit der Verda
handen ist. Ein deutsche
er über die Ueberladung
Staatsschule redete, man
parzer habe die folgenden
Volksschule gedichtet:

„Von jedem etwas un
Galt sonst als Tadel
Heut gilt in unsrer W
Vom Ganzen etwas u

Daß ein solcher Unterrich
lung eines Kindes nur sch
leicht einzusehen, und es w
einmal von americanischen
ses Verfahren eine warnend
der Durchschnittsamericane
trefflichkeit des ganzen Sc
solche Stimmen unbeachtet
rung so leicht nicht zu be
nicht zu verwundern, wen
klägliche Resultate der pub
So machten im Februar d
in St. Louis das Examen
schule. Davon fielen 100
bestanden aus 20 Schüler
Ferner that Herr A. R. Rob
lish High and Manual Tra
am 10. März dieses Jahre
folgenden Ausspruch: „N
zwei und ein halb Procent
Schulen dieser Stadt im S
zu erhalten in Folge der
Schulen erhalten haben."
only two and a half per ce
schools of this city are co
port themselves as a dire
which they received in the
nächst bemerkt, daß weder
sere Gemeindeschule die Au
die Kinder für besondere
vorzubereiten. Der Zwec



Insel Born=
wollte bei
r Prediger=
t. Hoffent=
nden. Da
Kirche noch
ruht, und
chs Kinder)
m, was die
te erneuern,
ca nicht nur
halten, son=
) die Zinsen
en möchten.
schen Glau=
ten in Zeit

aner": Leser
ide Gottes!
mm, P.

nferenz.)

daß unsere
chulen

il angegebe=
Concurrenz
noch keines=
en in unsern
it in einen
ere Schulen
sen arbeiten
n Vergleich
Das kommt
hrem Unter=
dies in der
hier nur zu
hinausläuft,
elbständigen
sunterricht,
wirkt, so daß
dieser Be=
verden kann.
eich mit der
liefern auch
ten Beweis,
atsschule be=
sers Landes
, in welchen
also in den
n ein Prin=
nicht freund=
nicht so sel=
sere Schüler
ihren Fähig=
n sich in der
e Fälle nicht
serer Schule
n ländlichen
günstiger als
Schulen viel=
Es kommt
betreffenden
denen unter
Concurrenz
fordern, daß
tellt sind und

tüchtige Lehrer haben, wohl einen Vergleich mit der Staatsschule aushalten können, so hören sie das zwar an, aber sie bezweifeln es doch. Bei ihnen steht es nun einmal fest, daß wir in unsern Schulen weit, weit hinter der Staatsschule zurückbleiben. Sie hören eben immer und immer wieder die Vortrefflichkeit der public school rühmen (die public school besorgt dies auch oft genug selbst), deren Gleichen es nicht mehr auf dieser Welt geben soll, und so kommen sie nach und nach dahin, die public school in ihren Leistungen weit zu überschätzen. Und in dieser Ueberschätzung liegt auch ein Grund, warum sie mit unsern Schulen nicht mehr zufrieden sind. Nun hat aber die public school es auch nur mit Kindern, mit kleinen Kindern zu thun, wie wir. Kinder sind aber kleinen Gefäßen gleich, es geht nicht viel hinein, und wer mehr hineingießen will, als hineingeht, schüttet das Meiste daneben. Was hilft es, wenn man, wie das vielfach in den public schools geschieht, die Lehrpläne mit allerlei Unterrichtsgegenständen belastet und überfüllt, wenn die Kinder noch nicht genügend weit entwickelt oder vorbereitet sind, dem Unterricht zu folgen? Auch die public school kämpft vergeblich gegen das Gesetz der geistigen Entwickelung. Man kann von einem zehn= bis zwölfjährigen Kinde nicht das verlangen, was man erst bei einem sechzehn= bis siebzehnjährigen erwarten kann. Durch das Bestreben, alles Mögliche leisten zu wollen auf einer Stufe, wo dafür noch kein Verständniß vorhanden ist, entsteht jenes Nippen und Naschen an allem, ohne daß eine Möglichkeit der Verdauung des Gebotenen vorhanden ist. Ein deutscher Schulmann meinte, als er über die Ueberladung des Lehrplanes in der Staatsschule redete, man könne fast glauben, Grillparzer habe die folgenden Verse auf die americanische Volksschule gedichtet:

> „Von jedem etwas und vom Ganzen nichts,
> Galt sonst als Tadel voll Gewicht.
> Heut gilt in unsrer Welt des Lichts
> Vom Ganzen etwas und von jedem nichts!"

Daß ein solcher Unterricht auf die Geistesentwickelung eines Kindes nur schädlich einwirken kann, ist leicht einzusehen, und es wird gelegentlich auch wohl einmal von americanischen Schulmännern gegen dieses Verfahren eine warnende Stimme erhoben. Aber der Durchschnittsamericaner ist so sehr von der Vortrefflichkeit des ganzen Schulsystems überzeugt, daß solche Stimmen unbeachtet bleiben und an eine Aenderung so leicht nicht zu denken ist. Es ist also auch nicht zu verwundern, wenn gelegentlich über ganz klägliche Resultate der public schools berichtet wird. So machten im Februar dieses Jahres 481 Schüler in St. Louis das Examen zur Aufnahme in die Hochschule. Davon fielen 100 durch, und in einer Schule bestanden aus 20 Schülern nur zwei das Examen. Ferner that Herr A. R. Robinson, Principal der English High and Manual Training School in Chicago, am 10. März dieses Jahres in einer Versammlung folgenden Ausspruch: „Nach der Statistik sind nur zwei und ein halb Procent der Schüler der öffentlichen Schulen dieser Stadt im Stande, sich ordentlich selbst zu erhalten in Folge der Ausbildung, die sie in den Schulen erhalten haben." ("According to statistics only two and a half per cent of pupils of the public schools of this city are competent to properly support themselves as a direct result of the training which they received in the schools.") Dazu sei zunächst bemerkt, daß weder die Staatsschule noch unsere Gemeindeschule die Aufgabe haben, in der Schule die Kinder für besondere Aemter oder Berufsarten vorzubereiten. Der Zweck des Unterrichts in der



Volksschule ist, den Kindern dasjenige Wissen beizubringen, welches sie in irgend einem Stande nöthig haben werden, mögen sie später einen Beruf ergreifen, welchen sie wollen. Der Unterricht in der Volksschule hat also einen ganz allgemeinen Zweck. Herr Robinson geht also zu weit, wenn er von der Volksschule eine Vorbereitung und Befähigung für gewisse Berufsarten erwartet. Sodann aber sei zu Gunsten unserer Schulen gesagt, daß ein weit höherer Procentsatz ihrer Schüler als $2\frac{1}{2}$ befähigt ist, „sich ordentlich selbst zu erhalten in Folge der Ausbildung, die sie in unsern Schulen erhalten". Unsere Schüler bekleiden nach der Confirmation vielfach die verschiedensten Stellungen und arbeiten sich hinein, ohne weitere Schulbildung genossen zu haben.

(Schluß folgt.)

† P. Ernst Ludwig Hermann Kühn. †

(Schluß.)

P. Kühn, jetzt in seinem 32. Lebensjahre, sollte also eine Colonie von Franken nach America geleiten, die sich im Staate Michigan neben schon früher ausgegangenen Colonien unter P. Crämer in Frankenmuth niederlassen sollte. Eine solche Colonie, mit ihrem Pastor in der Mitte, sollte als Missionsgemeinde in America wirken. P. Kühn brachte seine Schaar auch glücklich nach America und bis in den Staat Michigan. Nach Löhes Anordnung wollte er sich mit seinen Leuten im Urwalde niederlassen, hatte von Deutschland Aexte, Ketten und allerlei Geräthschaften aus eigenen Mitteln beschafft, und Knechte und Mägde mitgebracht; denn die Meinung war, daß eine Colonie gegründet werden sollte. Allein das ganze Unternehmen schlug fehl; viele blieben hier und da hängen, andere verließen ihn, nur einer blieb und half in Sümpfen und im Urwald diejenigen Bäume aufsuchen, welche von der Regierung als Grenzmarken bestimmt waren. Niedergeschlagen dadurch, daß die ganze Gemeinde zerstreut war, ging Kühn als Pastor nach Rodenberg, Ill., wie er aber dahin gekommen ist, ist dem Erzähler nicht bekannt. Auch hier ging es ihm trübselig genug, keine geordnete Gemeinde war da, alles noch in den ersten dürftigen Anfängen und Zuständen, gerade auch was Christenthum und christliches Leben anlangt. Ein Beispiel sei hier mitgetheilt: Er wohnte bei einem Gemeindegliede, hatte eine kleine Kammer, worin Bett und Kiste, worauf er bei trübem Licht seine Predigten schrieb, auch Wohnrecht hatten. An einem kalten Winterabend setzte er sich ins Familienzimmer zum Studiren, einige der Besucher ergingen sich in gotteslästerlichen Reden über den HErrn JEsum. Als er dieses strafte, wurde ihm unter Flüchen gesagt, daß der . . . Pfaff hier nichts zu sagen habe, und so wurde er vom Hauswirth zornig hinaus gewiesen, sein Koffer in den Schnee ihm nachgeworfen. Er wohnte nun bei einem andern Gemeindegliede. In einer späteren Gemeindeversammlung sollte er durchgeprügelt werden, dagegen schützte ihn einer mit den Worten: „Meinen Pastor lasse ich nicht schlagen." Nachdem er hier sein Amt niedergelegt hatte, diente er von 1850—51 mit Predigen und Schulehalten dem erkrankten P. Hoffmann in Schaumburg. Da sich kein eigenes Amt für ihn fand, gedachte er nach so manchen trüben Erfahrungen nach Deutschland zurückzukehren, doch wollte er erst der nächsten Synodalversammlung in Milwaukee, 1851, beiwohnen. Hier wurde er mit P. Schwan bekannt, von dem-

selben zum Bl[...] lers in Fort W[...]
Als Vicar in [...] dessen Schwäge[...] welcher er im [...] der Ehe trat u[...] wurden ihm in [...] 6 Söhne und 6 [...] frühe starben. [...] ner Söhne in [...] die als Pastor[...] Ein anderer S[...] aber Krankheit[...]
Als Dr. Si[...] St. Louis wäh[...] thers bedient h[...] Wayne zurückge[...] berufen und a[...] eingewiesen. [...] er einem Ruf[...] P. Schwan ein[...] erbaute Kirche e[...] kehr mit seinen [...] Lindemann, S[...] eines Pfarrhau[...] Predigen und [...] seelsorge.
Im Jahre 1[...] der Synode, D[...] digt und wurd[...] rufen. („Luth[...] gelang es ihm,[...] Loge zu bewege[...] zu rufen. In [...] röhrenentzündu[...] hier starb ihm [...] $3\frac{1}{2}$jähriger Wir[...] Zions-Gemein[...] mit zwei Filial[...] hielt er selber [...] dreijähriges S[...] fünfjähriger W[...] Johannes-Ge[...] regelmäßig Sc[...] wirkte. Unter [...] meinde 1874 i[...] res 1882 endlic[...] Dudleytown, J[...] ende verblieb u[...] 64 Jahre alt, [...] gönnte, noch i[...] dürfen. Auch [...] Zeiten von sein[...] die körperlichen[...] Jahre 1894 se[...] Sohn Ernst zu[...] sein Sonntag a[...] überhaupt gerne[...] bloß sämmtliche[...] Synode, sonder[...] vor seinem Tod[...] ich nun Zeit ge[...] Tag Luther. H[...] gefangen und b[...] war ein fleißige[...] ferenzen und nah[...] Antheil. Theol[...] seinen Söhnen [...] stets willkommen[...] er von Anfang a[...] die er bald durch[...]

Kindern dasjenige Wissen beizu-
in irgend einem Stande nöthig
ı sie später einen Beruf ergreifen,
Der Unterricht in der Volksschule
allgemeinen Zweck. Herr Robin-
:it, wenn er von der Volksschule
ınd Befähigung für gewisse Be-
Sodann aber sei zu Gunsten
agt, daß ein weit höherer Pro-
: als 2½ befähigt ist, „sich ordent-
n in Folge der Ausbildung, die
ılen erhalten". Unsere Schüler
Confirmation vielfach die ver-
en und arbeiten sich hinein, ohne
ȝ genossen zu haben.
(Schluß folgt.)

---

dwig Hermann Kühn. †

(Schluß.)

seinem 32. Lebensjahre, sollte
ı Franken nach America geleiten,
:ichigan neben schon früher aus-
ı unter P. Crämer in Franken-
llte. Eine solche Colonie, mit
:r Mitte, sollte als Missions-
wirken. P. Kühn brachte seine
ı nach America und bis in den
:ach Löhes Anordnung wollte er
ı im Urwalde niederlassen, hatte
:te, Ketten und allerlei Geräth-
Mitteln beschafft, und Knechte
acht; denn die Meinung war,
gründet werden sollte. Allein
ınen schlug fehl; viele blieben
anbere verließen ihn, nur einer
5ümpfen und im Urwald die-
chen, welche von der Regierung
immt waren. Niedergeschlagen
ȝe Gemeinde zerstreut war, ging
ȝ Rodenberg, Ill., wie er aber
ist dem Erzähler nicht bekannt.
hm trübselig genug, keine ge-
ır da, alles noch in den ersten
ınd Zuständen, gerade auch was
ristliches Leben anlangt. Ein
ȝetheilt: Er wohnte bei einem
:e eine kleine Kammer, worin
'auf er bei trübem Licht seine
ȝ Wohnrecht hatten. An einem
:tzte er sich ins Familienzimmer
: der Besucher ergingen sich in
ıen über den HErrn JEsum.
wurde ihm unter Flüchen ge-
'aff hier nichts zu sagen habe,
Hauswirth zornig hinaus ge-
den Schnee ihm nachgeworfen.
:inem andern Gemeindegliede.
emeindeversammlung sollte er
ı, dagegen schützte ihn einer mit
ı Pastor lasse ich nicht schlagen."
Amt niedergelegt hatte, diente
it Predigen und Schulehalten
ffmann in Schaumburg. Da
für ihn fand, gedachte er nach
:rfahrungen nach Deutschland
ollte er erst der nächsten Syno-
Milwaukee, 1851, beiwohnen.
. Schwan bekannt, von dem-
selben zum Bleiben bewogen und zum Vicar Dr. Sihlers in Fort Wayne berufen.

Als Vicar in Dr. Sihlers Hause lernte unser Kühn dessen Schwägerin kennen, Frl. Elisabeth Kern, mit welcher er im August des Jahres 1852 in den Stand der Ehe trat und ein glückliches Eheleben führte. Es wurden ihm im Laufe der Jahre 12 Kinder geboren, 6 Söhne und 6 Töchter, von welchen die zwei jüngsten frühe starben. Er ließ aus eigenen Mitteln vier seiner Söhne in Fort Wayne und St. Louis studiren, die als Pastoren im Dienst unserer Synode stehen. Ein anderer Sohn besuchte vier Jahre Addison, mußte aber Krankheits halber sein Studium aufgeben.

Als Dr. Sihler, der zeitweilig die Gemeinde in St. Louis während der Deutschlandreise Prof. Walthers bedient hatte, an seine eigene Gemeinde in Fort Wayne zurückkehrte, wurde der Vicar zum Hülfspastor berufen und am Sonntag Oculi 1852 in sein Amt eingewiesen. Im Juli des nächsten Jahres folgte er einem Rufe nach Euclid, O., und wurde von P. Schwan eingeführt; auch wurde zugleich die neuerbaute Kirche eingeweiht. Hier stand er in regem Verkehr mit seinen Amtsbrüdern, den Pastoren Schwan, Lindemann, Strieter und Jüngel, half zum Bau eines Pfarrhauses, wartete seines Amtes treulich mit Predigen und Schulehalten und übte fleißig Privatseelsorge.

Im Jahre 1860 hielt er im Auftrage des Präses der Synode, Dr. Sihler, in Zanesville, O., eine Predigt und wurde dann von der Gemeinde daselbst berufen. („Lutheraner", Jahrg. 17, S. 101.) Hier gelang es ihm, einige Glieder zum Austritt aus der Loge zu bewegen, und eine Gemeindeschule ins Leben zu rufen. In Folge einer Erkältung bekam er Luftröhrenentzündung, woran er längere Zeit krankte; hier starb ihm auch sein jüngstes Töchterlein. Nach 3¼jähriger Wirksamkeit in Zanesville übernahm er die Zions-Gemeinde bei Willshire, Van Wert Co., O., mit zwei Filialen. Nach Wegberufung des Lehrers hielt er selber Schule. Hier starb ihm ein liebes dreijähriges Söhnlein. Im September 1868, nach fünfjähriger Wirksamkeit, folgte er einem Rufe der Johannes-Gemeinde bei Indianapolis, woselbst er regelmäßig Schule hielt und 13½ Jahre im Segen wirkte. Unter seiner Amtsführung erbaute die Gemeinde 1874 ihre neue Kirche. Zu Anfang des Jahres 1882 endlich folgte er dem Rufe der Gemeinde in Dudleytown, Ind., woselbst er bis an sein Lebensende verblieb und segensreich wirkte. Er war jetzt 64 Jahre alt, dankbar gegen Gott, der es ihm vergönnte, noch immer in seinem Weinberg arbeiten zu dürfen. Auch hier hielt er Schule, ließ sich aber zu Zeiten von seinen Familiengliedern unterstützen, da die körperlichen Kräfte anfingen nachzulassen. Im Jahre 1894 setzte ihm die Gemeinde seinen jüngsten Sohn Ernst zur Seite, doch predigte er so oft als sein Sonntag an die Reihe kam. Er las und studirte überhaupt gerne, jetzt aber fast den ganzen Tag, nicht bloß sämmtliche Synodalberichte und Zeitschriften der Synode, sondern auch Luther, so daß er drei Monate vor seinem Tode an einen seiner Söhne schrieb: „Da ich nun Zeit genug habe, so lese ich fast den ganzen Tag Luther. Habe im Herbst wieder von vorne angefangen und bin schon wieder im 6. Band." Er war ein fleißiger Besucher der Synoden und Conferenzen und nahm an den Verhandlungen den regsten Antheil. Theologische Gespräche oder Debatten mit seinen Söhnen oder Collegen zu führen, war ihm stets willkommen. Im Gnadenwahls-Lehrstreit stand er von Anfang an fest und ließ sich durch Trugschlüsse, die er bald durchschaute, nicht verwirren. Er war ein sehr fleißiger Beter und Fürbitter und hatte es sich zur Regel gemacht, nicht nur für seine Kinder, sondern auch für alle Familien der Gemeinde insonderheit zu bitten. Auf seinen Knieen liegend ist er oft dabei überrascht worden. Auch dankte er Gott, daß er ihm auf seine alten Tage eine so ruhige Gemeinde beschert habe.

Seine letzten Predigten hielt er am Charfreitag und zu Ostern des Jahres 1898. Zunehmende Schwäche der Herzthätigkeit und strengstes Untersagen seitens des Arztes nöthigten ihn zum gänzlichen Aufhören mit Predigen. Doch noch einmal erholte er sich, so daß er seine im Juni und Juli ihn besuchenden Söhne in scheinbar bestem Wohlsein, in altgewohnter Munterkeit und Herzlichkeit begrüßen konnte. Noch während ihrer Anwesenheit entstand jedoch ein Leiden am linken Fuß, welches zuerst ohne Bedeutung zu sein schien, doch bald nachher sich als Greisenbrand, verbunden mit Diabetes, herausstellte. Er litt nun an die sechs Wochen lang, bis zu seiner Auflösung, unerträgliche Schmerzanfälle bei Tag und bei Nacht, die Stunden lang anhielten. Mit christlicher Geduld und Ergebung ertrug er seine Schmerzen, bereitete sich christlich auf sein Ende vor, ließ sich Lob-, Dank- und Sterbelieder vorsingen, und die Litanei vorsagen, sang und sprach betend mit, tröstete sich mit Gottes Wort und seiner reichen Gnade. So schmerzlich ihm das Scheiden von seiner geliebten Familie war, dennoch ergab er sich gerne dem Willen Gottes. Als er nicht mehr deutlich sprechen konnte, bewegte er eifrig die Arme bei den Worten des Liedes: „Und mein Trost in Todesnoth, ist des HErren JEsu Tod." Noch einige Stunden vor seinem Tode ermahnte er seine das Lager umstehende Familie: „Haltet fest an der Gnade!" und drückte ihnen dabei kräftig die Hand. Die durch den Brand entstandene Blutvergiftung setzte endlich seinem Leben und Leiden ein Ziel. Er starb am Freitag, den 16. September 1898, Vormittags gegen 11 Uhr. Zu seiner Beerdigung waren nicht nur alle seine Kinder aus der Nähe und Ferne herbeigeeilt, sondern auch eine große Anzahl der Conferenzbrüder nahm am Begräbniß Theil. Auf Wunsch des Entschlafenen hielt P. P. Seuel die Leichenpredigt über den von ihm selbst gewählten Text 2 Tim. 4, 7. 8., und sein Amtsnachbar, P. Ph. Schmidt, redete auf seinen Wunsch im Trauerhause, das Wort: „Als die Traurigen, aber allezeit fröhlich", zu Grunde legend. Am Grabe amtirte P. Pohlmann. Die Conferenz, der er so lange angehört hatte, sprach der Familie durch den Vorsitzer ihr Beileid aus; auch hatte die früher von ihm bediente Gemeinde bei Indianapolis ein herzliches Beileidsschreiben eingesandt. Die Kirche vermochte die Menge der Theilnehmer, die aus den benachbarten Gemeinden gekommen waren, kaum zur Hälfte zu fassen.

So ruht er denn nach vollbrachter Tagesarbeit bis zum großen Tage der herrlichen Auferstehung. Uns aber gilt das Wort des Apostels: „Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach."

P. S.

„Laß deinen Sohn getrost studiren, und sollte er auch dieweil nach Brod gehen, so gibst du unserm HErrn Gott ein feines Hölzlein, da er dir einen Herrn aus schnitzen kann. Es wird doch dabei bleiben, daß dein und mein Sohn, das ist, gemeiner Leute Kinder, werden die Welt müssen regieren, beide im geistlichen und weltlichen Stande."

(Luther.)

Die Erstlingsfrucht der Stadtmission in St. Louis.

Im "Four Courts" Gefängniß zu St. Louis sitzt ein junger Mulatte vor seiner Zelle mit Verzweiflung im Herzen und schwerer Blutschuld auf dem Gewissen. Im Streit hat er seinen Nächsten erschlagen, und ob er wohl wie Kain geflohen war in eine fremde Stadt, so konnte er doch dem rächenden Arme Gottes und seiner Dienerin, der weltlichen Obrigkeit, nicht entgehen, sondern wurde eingefangen und unter Anklage des Mordes gestellt. Immer näher und näher rückt der verhängnißvolle Tag, da er vor den Richter geführt werden und sein Urtheil hören sollte: „Wer Menschenblut vergeußt, deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden." Aber ehe noch die Obrigkeit ihr Recht gegen ihn üben kann, hat ein höherer Richter sein unwiderrufliches Urtheil an dem Missethäter vollstreckt: Der Sünden Sold ist der Tod! Tödtliche Schwindsucht nagt in Folge früherer Ausschweifung am Lebensmark des Tiefgefallenen, und hat — wer weiß, wie bald? — ihn in den Kerker abgeführt, da der Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht verlischt, und aus welchem es in alle Ewigkeit keine Erlösung gibt. Armer „Joe"! Verzweifelt böse steht's mit dir! Laß nur alle Hoffnung auf Rettung fahren! Du bist und bleibst doch nichts als ein armer, verfluchter "Nigger", mit dem kein Mensch Erbarmen hat! Du bist rettungslos verloren! Aber nein! Hat auch kein Mensch Erbarmen mit dem verurtheilten Schächer, Einer kann ihn nicht lassen, nicht in Sünden sterben und verderben sehen. Hat Er doch unter namenlosen Schmerzen auch für diesen Sünder dort am Kreuz im Gerichte Gottes gehangen und selbst die Blutschuld dieses Mörders mit seinem rosinfarbenen Gottesblut gebüßt und bezahlt. Das ist JEsus, lieber Leser, zu dem du doch auch allein deine Zuflucht nimmst in aller deiner Sündenangst und sprichst:

„HErr JEsu Christ, dein theures Blut
Ist meiner Seelen höchstes Gut;
Das stärkt, das labt, das macht allein
Mein Herz von allen Sünden rein.

„HErr JEsu, in der letzten Noth,
Wenn mich schreckt Teufel, Sünd und Tod,
So laß doch dies mein Labsal sein:
Dein Blut macht mich von Sünden rein!"

Sieh, wie JEsus, dein Heiland, Erbarmen mit dir gehabt in deiner Sündenangst und Seelennoth, so auch mit diesem armen Neger. O, welche Wunderwege weiß der Heiland zu gehen, ja, setzt Himmel und Erde in Bewegung, um nur Eine Seele zu retten! Da müssen seine Christen hier in St. Louis das selige Werk der Stadtmission anfangen; müssen aus der Ferne einen Prediger zum Stadtmissionar berufen; der muß, ehe es zu spät ist, auch in den "Four Courts" vorsprechen; sich nicht abschrecken lassen durch die Entgegnung des Kerkermeisters: „Hier bringen Sie nichts fertig; meine Gefangenen sind past redemption — rettungslose, verworfene Menschen." Nein, der Missionar muß die Frage thun: „Haben Sie keine Kranken, die ich besuchen kann?" und muß vom Kerkermeister selbst zu diesem kranken Mörder geführt werden. Wochenlang hat dann der Missionar den armen Sünder in seiner Gefängnißzelle besucht und ihm das Wort von JEsu, das Wort der Gnade und des Lebens verkündigt, nachdem er in ihm einen reumüthigen Sünder gefunden hatte, der seine Schuld nicht leugnete; hat dann, als der Gouverneur auf das Zeugniß der Aerzte hin den Sträfling, wegen seines nahe bevorstehenden Todes durch die Schwindsucht, begnadigte, denselben in seiner Wohnung aufgesucht. Da hat der Missionar gesehen, wie eine große Sünderin, mit der der Mörder vier Jahre lang in wilder Ehe gelebt, denselben mit rührender Treue und Aufopferung pflegte. „Ich habe bei Joe ausgehalten in guten Tagen, ich habe ihn nicht verlassen, als er im Unglück war, ich werde ihn nicht verlassen, bis er stirbt" — so sprach sie. Und weil beide gelobten, sich zu einander zu halten, wie es sich für Eheleute nach Gottes Ordnung gehört, hat der Missionar das gethan, was sie vor vier Jahren hätten thun lassen sollen, hat sie getraut und hat nun an beiden sein seliges Missionswerk getrieben. Ob das Weib wirklich eine arme, bußfertige Sünderin geworden ist, die nun ihrem Heiland in heißen Dankesthränen die Füße netzt, wie die große Sünderin im Evangelium, das freilich muß erst die Zukunft lehren; aber daß Joe als ein bußfertiger, gläubiger Christ gestorben ist, daran hat der Missionar keinen Zweifel. Er war in dem methodistischen Irrwahn erzogen, daß er seine Bekehrung sich selbst erwirken und erbeten müsse. „Du kannst mich nicht davon überzeugen", rief er mir zu, „daß, obgleich ich meine Sünde erkenne und bereue, und glaube, daß JEsus auch um meiner Sünde willen gestorben und mein Heiland ist, ich nun schon bekehrt bin. Das muß mir erst der Heilige Geist ins Herz sagen. Und das wird er mir sagen, denn ich bete jetzt ernstlich darum" 2c. Herzzerreißend war es dann, anzuhören, wie er in großer Seelenangst wimmerte: „Ach Gott, habe Erbarmen mit mir. Bitte, bitte, habe Erbarmen mit mir. Ich bin bereit, irgend etwas zu thun, um dich zufriedenzustellen, habe nur Erbarmen mit mir. Ach Gott, lieber Gott, bitte! bitte! erbarme dich meiner" 2c. So betete und flehte er wohl Tag und Nacht und konnte doch nicht zur Gewißheit, zum Frieden kommen. O, welche Mühe hat es gekostet, ihn aus diesem Satansstrick zu befreien! Wie viele brünstige Fürbitten hat der Missionar für dies sein erstgefundenes Schäflein zu dem Sünderheiland emporgesandt, der doch allein ihm helfen und ihn retten konnte durch sein allmächtiges Gnadenwort! Wie fürchtete er oft, daß der Kranke vom Tode dahingerafft werden würde, ohne das Heil in Christi gewissem Wort gefunden zu haben! Aber er durfte nicht vorher sterben! Eines Morgens kam ich wieder mit bekümmertem Herzen zu ihm. Abends vorher hatte ich ihm wieder gezeigt, wie er seine Seligkeit nicht auf die Gefühle seines Herzens, sondern allein auf das Wort seines Gottes, das nicht lüge noch trüge, gründen müsse, aber, wie es schien, wieder vergeblich. Doch siehe, seine Rettungsstunde hatte geschlagen. Auch an seinem umnachteten Herzen hatte das süße Gnadenwort seine erleuchtende, bekehrende, seligmachende Kraft bewiesen. Nun bekannte er mir, daß ich recht habe. Sein Beten, daß Gottes Geist außer und neben dem Wort ihn bekehren müsse, sei Thorheit. Er wolle nun allein auf das Wort seines Gottes hin glauben und darauf seine Hoffnung gründen. Er sei nun auch bereit, sich von mir taufen zu lassen. Er habe nun den Frieden in Christo gefunden. So habe ich denn diesen armen Schächer in Gegenwart Apotheker Achenbachs noch an demselben Abend mit seliger Freude getauft. „Ich danke dir, HErr, daß du mich hast diesen Tag erleben lassen. Ich freue mich, ja, ich freue mich, daß ich diese Stunde erlebe. Vergib mir, lieber Gott, meine Sünden und alles, was ich wider dich je verbrochen habe. Gib mir Kraft, daß ich jetzt ein anderes Leben anfange und nicht zu meinem alten Sündenleben zurückkehre. Ich weiß, du wirst mich erhören. Ich will nicht wieder abfallen (I w
will dich allein haben und
mir bis an mein Ende. E
betete er mit vernehmlicher
act vollzog, und gewiß, es n
Gottes im Himmel über di
that. Noch über eine Woch
des göttlichen Wortes, da
Christi willen die Gottlosen
und darauf sich verlassen.
JEsu, nimm meinen Geis
schlafen. —

Zum Schluß noch eins, li
mich dieser bußfertige Schäc
soll ich Ihnen danken für
thun? Ich wußte ihm nich
als daß er nicht mir danken
land, und denselben bitten
segnen, damit durch ihren
verlorene Sünder gerettet
mir: Das thue ich jeden
auch thun, lieber Leser?

Luther über das Studiu[m] ... begabter und ge[...]

Du solltest „dich von H
sein, wo du dich hierin find
erwählet bist, mit deinem G
zu erziehen, der ein from
Prediger und Schulmeiste
selbst erzogen hast einen be
droben gesagt ist, einen Er
Bischof vor Gott, einen H
König und Fürsten in Ch
Volk einen Lehrer, ein Li
will oder kann alle Ehre u
rechten, treuen Pfarrherrn,
ist ja kein theurer Schatz n
und in diesem Leben, denn
herr oder Prediger. Den
Nutzens das liebe Predigta
schafft, dieselbige schafft ge
der solch Amt treulich führt
täglich durch ihn gelehrt,
Christo gebracht und selig
Sünden, Tod, Hölle und
Gerechtigkeit, zum ewigen
ihn kommen, daß wohl D
,daß die, so andere lehren
Himmel, und die, so viel
wie die Sterne in Ewigkeit

„Du müßtest ja ein grob
billig von den Menschen u
sein, wenn du sähest, da
Mann werden, der dem K
und Krone erhalten hülfe
regieren, Städten und Lan
manchem Mann seinen Le
und Ehre helfen schützen,
daran wagen, daß er le
möchte. Sage mir, was t
dergleichen? Ich wollte ei
sten und Schreibers Werk
Mönche und Nonnen Heilig
Und wenn dich solche große
solltest dich doch wohl allein
gefallen bewegen, da du
so herrlich dankest und ei
thust, wie gesagt ist. Es



in seiner
ssionar ge=
r der Mör=
, denselben
egte. „Ich
n, ich habe
, ich werde
sprach sie.
zu halten,
ing gehört,
r vier Jah=
traut und
k getrieben.
rtige Sün=
b in heißen
große Sün=
rſt die Zu=
tiger, gläu=
Missionar
tischen Irr=
ch selbst er=
mich nicht
obgleich ich
laube, daß
torben und
bin. Das
agen. Und
etzt ernstlich
anzuhören,
„Ach Gott,
habe Erbar=
vas zu thun,
barmen mit
te! erbarme
r wohl Tag
dißheit, zum
es gekostet,
Wie viele
dies sein erst=
land empor=
b ihn retten
wort! Wie
Tode dahin=
n Christi ge=
er er durfte
kam ich wie=
Abends vor=
seine Selig=
ns, sondern
s nicht lüge
schien, wie=
ttungsstunde
achteten Her=
erleuchtende,
n. Nun be=
n Beten, daß
t ihn belehren
llein auf das
darauf seine
ereit, sich von
en Frieden in
diesen armen
henbachs noch
getauft. „Ich
n Tag erleben
mich, daß ich
r Gott, meine
je verbrochen
anderes Leben
ündenleben zu=
ören. Ich will

nicht wieder abfallen (I will not turn back). Ich will dich allein haben und bei dir sein. Bleibe bei mir bis an mein Ende. Erbarme dich meiner", so betete er mit vernehmlicher Stimme, ehe ich den Taufact vollzog, und gewiß, es war Freude vor den Engeln Gottes im Himmel über diesen Sünder, der so Buße that. Noch über eine Woche hat er gelebt, den Trost des göttlichen Wortes, daß Gott aus Gnaden um Christi willen die Gottlosen gerecht macht, empfangen und darauf sich verlassen. Mit dem Gebete: „HErr JEsu, nimm meinen Geist auf" ist er endlich entschlafen. —

Zum Schluß noch eins, lieber Leser. So oft fragte mich dieser bußfertige Schächer: O, Herr Pastor, wie soll ich Ihnen danken für alles, was Sie an mir thun? Ich wußte ihm nichts Besseres zu antworten, als daß er nicht mir danken solle, sondern seinem Heiland, und denselben bitten, unsere Stadtmission zu segnen, damit durch ihren Dienst noch viele arme, verlorene Sünder gerettet würden. Er antwortete mir: Das thue ich jeden Tag. Willst du es nicht auch thun, lieber Leser? F. W. H.

Luther über das Studium und die Unterstützung begabter und geschickter Knaben.

Du solltest „dich von Herzen freuen und fröhlich sein, wo du dich hierin findest, daß du von Gott dazu erwählet bist, mit deinem Gut und Arbeit einen Sohn zu erziehen, der ein frommer christlicher Pfarrherr, Prediger und Schulmeister wird, und damit Gott selbst erzogen hast einen besonderen Diener; ja, wie droben gesagt ist, einen Engel Gottes, einen rechten Bischof vor Gott, einen Heiland vieler Leute, einen König und Fürsten in Christi Reich und in Gottes Volk einen Lehrer, ein Licht der Welt. Und wer will oder kann alle Ehre und Tugend erzählen eines rechten, treuen Pfarrherrn, so er vor Gott hat! Es ist ja kein theurer Schatz noch edler Ding auf Erden und in diesem Leben, denn ein rechter, treuer Pfarrherr oder Prediger. Denn, rechne du selbst, was Nutzens das liebe Predigtamt und die liebe Seelsorge schafft, dieselbige schafft gewißlich auch dein Sohn, der solch Amt treulich führt; als, daß so viele Seelen täglich durch ihn gelehrt, bekehrt, getauft und zu Christo gebracht und selig gemacht werden, und von Sünden, Tod, Hölle und Teufel erlöst, zur ewigen Gerechtigkeit, zum ewigen Leben und Himmel durch ihn kommen, daß wohl Daniel Cap. 12, 3. sagt, ‚daß die, so andere lehren, sollen leuchten, wie der Himmel, und die, so viel zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne in Ewigkeit'."

„Du müßtest ja ein grober, undankbarer Klotz und billig von den Menschen unter die Thiere zu jagen sein, wenn du sähest, daß dein Sohn könnte ein Mann werden, der dem Kaiser sein Reich, Schwert und Krone erhalten hülfe, dem Fürsten sein Land regieren, Städten und Landen rathen und helfen, so manchem Mann seinen Leib, sein Weib, Kind, Gut und Ehre helfen schützen, und nicht wolltest so viel daran wagen, daß er lernen und hierzu kommen möchte. Sage mir, was thun alle Stifte und Klöster dergleichen? Ich wollte eines treuen, frommen Juristen und Schreibers Werk nehmen für aller Pfaffen, Mönche und Nonnen Heiligkeit, wo sie am besten sind. Und wenn dich solche große gute Werke nicht bewegen, sollte dich doch wohl allein Gottes Ehre und Wohlgefallen bewegen, da du weißt, daß du Gott damit so herrlich dankest und einen solchen großen Dienst thust, wie gesagt ist. Es ist je eine schändliche Ver=



achtung Gottes, daß wir solche herrliche göttliche Werke unsern Kindern nicht gönnen und stärken sie allein in des Bauchs und Geizes Dienst, lassen sie nichts lernen, denn Nahrung suchen, gleichwie die Sau mit der Nasen immer im Koth wühlen, und nicht erziehen zu solchem würdigen Stand und Wesen. Wir werden gewiß unsinnig sein müssen, oder haben unsere Kinder nicht recht lieb."

„Darum wache hier, wer wachen kann; die Obrigkeit" (in unserm Lande und unter unsern Verhältnissen die Gemeinde), „wo sie einen tüchtigen Knaben siehet, daß sie den zur Schule halten lasse. Ist der Vater arm, so helfe man mit Kirchengütern dazu. Hier sollten die Reichen ihre Testamente zu geben, wie denn die gethan haben, die etliche Stipendien gestiftet haben; das heißet recht zur Kirchen dein Geld bescheiden. . . . Das möchte ein löblich, christlich Testament sein, da hätte Gott Lust zu und Gefallen daran und würde dich wiederum segnen und ehren, daß du auch Lust und Freude an ihm haben würdest. Wohlan, ihr lieben Deutschen, ich hab's euch genug gesagt, ihr habt euern Propheten gehört. Gott gebe uns, daß wir seinem Worte folgen, zu Lob und Dank unserm lieben HErrn für sein theures Blut, für uns so mildiglich dargestreckt, und behüte uns vor dem greulichen Laster der Undankbarkeit und Vergessung seiner Wohlthaten, Amen." (Predigt, daß man die Kinder zur Schule halten soll. St. Louiser Ausgabe X, 427. 443 f. 459.)

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Ein neues Studienjahr beginnt in einigen Wochen in unsern Lehranstalten. Dieselben sind zunächst und vor allem kirchliche Anstalten, dazu gegründet und bestimmt, rechtgläubige und tüchtige Prediger und Lehrer vorzubilden und auszubilden. Und solche bedarf die Kirche und unsere Synode fort und fort. Noch heute gilt: „Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter; darum bittet den HErrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende." Matth. 9, 37. f. Möchten darum viele zum Studium geschickte gottesfürchtige Knaben und Jünglinge Lust und Liebe zeigen, dem HErrn in seiner Kirche zu dienen, viele Eltern bereitwillig sein, ihre Söhne dem HErrn zum Dienste zu stellen, viele einzelne Christen und Gemeinden eifrig werden, armen Schülern und Studenten, die es immer in größerer Anzahl auf unsern Anstalten gibt, durch Unterstützung das Studium zu ermöglichen. L. F.

Ueber eine geheime Gesellschaft unter Schülern wurde vor einiger Zeit aus Kansas City, Mo., Folgendes berichtet: „In der 'Manual Training' Schule ist ein Kampf des Principals Morrison gegen die 'Phi Lambda Epsilon Fraternity', einen verschworenen Geheimbund unter den Schülern, wie solche sich in den meisten höheren Schulen hier zu Lande finden, im Gange. Prof. Morrison hat die sehr vernünftige Ansicht, daß in einer Schule eine geheime Gesellschaft ganz und gar nicht am Platze sei, und die Mehrzahl der Lehrer ist derselben Ansicht. Da Morrison auf gutem Wege die Auflösung der Brüderschaft nicht zu Stande bringen kann, ist er entschlossen, dies auf dem Wege der Gewalt zu erzwingen. Kürzlich, nach Schluß der Schule, hielt er mit den übrigen Lehrern eine Conferenz ab, und legte diesen den Fall vor. Ein Glied des Lehrercollegiums machte den Vorschlag, alle Mitglieder der verschworenen Brüderschaft von der Schule auszuschließen, und es wurde der Antrag bei der Abstimmung angenommen. Wie Herr Morrison sagt, hatte er die Knaben befragt, worin denn eigentlich der Zweck ihrer Verbindung bestehe, und hatte zur Antwort erhalten, daß das eines der Geheimnisse sei, die sie nicht

offenbaren dürft
zwar mit Recht,
einer Schule geb
Frage würde ni
sondern die S
des Landes i
täten berühr
stehen, welch
same Organi
genannten Schu
und dieselben f
sich ergehen zu
mitteln sind un
Angriffen des L
entgehen könner
in Kansas City
auf fast allen h
Unwesen der g
bungen grassirt.
ein Fluch für d
ein Fluch für de
studirende Juge
fallen daran un
Logen verstricke
tenverbindunge
sicht den Stud
daß die Häuser
kommen, oft S
loser Unzucht n
durch leiblich un
vielgenannte Ur
wurf. Darum
Gefahr bedenke
solche weltliche
an unsern chri
wenn sie ihren
wollen. Gera
Anstaltsthüren
unsere Gymna
das „Walther
Anstalten könn
dung erhalten,
wollen, und na
Gelegenheit, e
eignen.

An die höhe
synode in Conc
breitung des
Landes große
Detroit, Mich.
den. Derselbe
bald dorthin ü
der er dienen s

Schulen in
mania" abgeb
35,928 Kinder
der Privatschu
größere Stadt
so großer Proc
in den meisten
waukee ist nebe
daß sich neben
meindeschulen
Muth und Lu
Gemeindeschule

Das fünfzig
am 30. und 3
in Saginaw,
vierziger Jahre
Colonien Fra
die schon in de
feiert haben,
lichen Pastor u
in Saginaw i

ß wir solche herrliche göttliche
rn nicht gönnen und stärken sie
s und Geizes Dienst, lassen sie
Nahrung suchen, gleichwie die
immer im Koth wühlen, und
em würdigen Stand und Wesen.
insinnig sein müssen, oder haben
recht lieb."

er, wer wachen kann; die Obrig-
inde und unter unsern Verhält-
), „wo sie einen tüchtigen Knaben
ur Schule halten lasse. Ist der
e man mit Kirchengütern dazu.
ichen ihre Testamente zu geben,
n haben, die etliche Stipendien
s heißet recht zur Kirchen dein
. Das möchte ein löblich, christ-
da hätte Gott Lust zu und Ge-
würde dich wiederum segnen und
Lust und Freude an ihm haben
ihr lieben Deutschen, ich hab's
hr habt euern Propheten gehört.
wir seinem Worte folgen, zu Lob
eben HErrn für sein theures Blut,
ich dargestreckt, und behüte uns
Laster der Undankbarkeit und Ver-
lthaten, Amen." (Predigt, daß
Schule halten soll. St. Louiser
43 f. 459.)

hlichen Chronik.

America.

njahr beginnt in einigen Wochen in
Dieselben sind zunächst und vor
stalten, dazu gegründet und be-
und tüchtige Prediger und Lehrer
zubilden. Und solche bedarf die
ynode fort und fort. Noch heute
groß, aber wenig sind der Arbeiter;
Errn der Ernte, daß er Arbeiter in
Matth. 9, 37. f. Möchten darum
eschickte gottesfürchtige Knaben und
Liebe zeigen, dem HErrn in seiner
viele Eltern bereitwillig sein, ihre
um Dienste zu stellen, viele einzelne
den eifrig werden, armen Schülern
es immer in größerer Anzahl auf
, durch Unterstützung das Studium
L. F.

e Gesellschaft unter Schülern wurde
Kansas City, Mo., Folgendes be-
Manual Training' Schule ist ein
s Morrison gegen die 'Phi Lambda
', einen verschworenen Geheimbund
wie solche sich in den meisten höheren
de finden, im Gange. Prof. Mor-
ünftige Ansicht, daß in einer Schule
haft ganz und gar nicht am Platze
hl der Lehrer ist derselben Ansicht.
em Wege die Auflösung der Brüder-
de bringen kann, ist er entschlossen,
er Gewalt zu erzwingen. Kürzlich,
ule, hielt er mit den übrigen Leh-
ab, und legte diesen den Fall vor.
ercollegiums machte den Vorschlag,
verschworenen Brüderschaft von der
, und es wurde der Antrag bei der
mmen. Wie Herr Morrison sagt,
befragt, worin denn eigentlich der
ung bestehe, und hatte zur Antwort
nes der Geheimnisse sei, die sie nicht
offenbaren dürften. Herr Morrison hält aber dafür, und zwar mit Recht, daß keine geheime Gesellschaften in irgend einer Schule geduldet werden sollten. Die Lösung dieser Frage würde nicht nur die Hochschulen in Kansas City, sondern die Schulen in fast allen Großstädten des Landes und die Collegien und Universitäten berühren, wo solche Brüderschaften bestehen, welche unter einander durch gemeinsame Organisation verbunden sind. In der genannten Schule sind nur sechs der Mitglieder bekannt und dieselben sind entschlossen, jede Zurücksetzung über sich ergehen zu lassen, da die andern nicht leicht zu ermitteln sind und unter der Decke des Geheimnisses den Angriffen des Herrn Morrison und seiner Gehülfen leicht entgehen können." Wir wissen nicht, wie dieser Kampf in Kansas City verlaufen ist. Aber das ist bekannt, daß auf fast allen höheren Lehranstalten unsers Landes das Unwesen der geheimen Schüler- und Studentenverbindungen grassirt. Es ist das ein Fluch für diese Anstalten, ein Fluch für die jungen Leute, die dort studiren, und ein Fluch für das ganze Land. Da lernt die unerfahrene studirende Jugend die Geheimthuerei kennen, findet Gefallen daran und läßt sich dann bald in die eigentlichen Logen verstricken. Die geheimen Schüler- und Studentenverbindungen bringen aber auch noch in anderer Hinsicht den Studirenden Gefahr. Es ist eine Thatsache, daß die Häuser, in denen die Glieder derselben zusammen kommen, oft Stätten greulicher Unmäßigkeit und schamloser Unzucht werden. Schon viele Studenten sind dadurch leiblich und geistlich ruinirt worden. Auch berühmte vielgenannte Universitäten sind nicht frei von diesem Vorwurf. Darum sollten christliche Eltern wohl auch diese Gefahr bedenken, in die ihre Kinder gerathen, wenn sie solche weltlichen Anstalten besuchen, sollten darum nicht an unsern christlich-lutherischen Anstalten vorübergehen, wenn sie ihren Kindern eine höhere Ausbildung geben wollen. Gerade in diesen Tagen, da bald wieder die Anstaltsthüren sich öffnen, möchten wir nachdrücklich an unsere Gymnasien und Progymnasien erinnern und an das „Walther College" hier in St. Louis. Auf diesen Anstalten können auch solche studiren und ihre Ausbildung erhalten, die nicht in den Dienst der Kirche treten wollen, und namentlich die zuletzt genannte Anstalt bietet Gelegenheit, eine gute Geschäftsvorbildung sich anzueignen. L. F.

An die höhere Lehranstalt unserer englischen Schwestersynode in Conover, N. C., die für die Erhaltung und Ausbreitung des reinen Lutherthums im Südosten unsers Landes große Bedeutung hat, ist P. G. A. Romoser von Detroit, Mich., als Präses und Professor berufen worden. Derselbe hat den Beruf auch angenommen und wird bald dorthin übersiedeln. Gott setze ihn und die Anstalt, der er dienen soll, zu reichem Segen für die Kirche! L. F.

Schulen in Milwaukee. Nach einem in der „Germania" abgedruckten Bericht besuchten in Milwaukee 35,928 Kinder die öffentlichen Schulen und 20,007 Kinder Privatschulen. Milwaukee dürfte wohl die einzige größere Stadt in den Vereinigten Staaten sein, in der ein so großer Procentsatz der Kinder Privatschulen, das heißt in den meisten Fällen: Gemeindeschulen, besucht. Milwaukee ist neben vielen andern Plätzen ein Beweis dafür, daß sich neben den großen Staatsschulen erfolgreich Gemeindeschulen aufrecht erhalten lassen. Gott gebe uns Muth und Lust zur Errichtung und Erhaltung unserer Gemeindeschulen, der Pflanzstätten der Kirche. F. P.

Das fünfzigjährige Jubiläum ihres Bestehens feierte am 30. und 31. Juli die Gemeinde zum heiligen Kreuz in Saginaw, Mich. Umgeben von den bekannten, in den vierziger Jahren von Pfarrer Löhe gegründeten fränkischen Colonien Frankenmuth, Frankentrost und Frankenlust, die schon in den letzten Jahren ihre Gemeindejubiläen gefeiert haben, wurde im Jahre 1849 von dem unvergeßlichen Pastor und Missionar Ferdinand Sievers auch dort in Saginaw unter viel Schwierigkeiten eine rechtgläubige lutherische Gemeinde ins Leben gerufen. Und rechtgläubig ist sie die fünfzig Jahre hindurch geblieben und ist unter treuer und gesegneter Leitung und Pflege ihrer Pastoren O. Clöter, J. A. Hügli, M. Günther, J. Schmidt und H. Speckhard nach innen und nach außen gewachsen, so daß sie heute über 1200 Seelen und über 200 Stimmberechtigte zählt und blühende Schulen und ein schönes Kircheneigenthum besitzt. Mit Loben und Danken gegen Gott, in schönen Gottesdiensten konnte sie darum auch diesen schönen Fest- und Freudentag begehen. Zur bleibenden Erinnerung daran hat sie auch eine schöne bleibende Stiftung gemacht, hat schon vor dem Feste der Negermissionscommission $300.00 zugesichert, damit mit diesem Gelde eine Negerkapelle errichtet werden könne. Mit Freuden hat die Commission dieses Geschenk angenommen, die ganze Summe ist schon eingesandt und so wird jetzt in Southern Pines, North Carolina, ein Kirchlein errichtet für schwarze Lutheraner zur Erinnerung an das Gemeindejubiläum einer weißen lutherischen Gemeinde. L. F.

Lobenswerthe Beispiele. Wenn es ein Amt gibt, das lebenslängliche Selbstverleugnung und Aufopferung verlangt, so ist es gerade das Predigtamt. Von den Predigern soll ja das Wort besonders gelten: „Der Eifer um den HErrn hat mich verzehret." Das sollten aber auch christliche Gemeinden erkennen und sich ihren treuen Seelsorgern gegenüber auch recht dankbar erweisen, besonders wenn diese im Dienste des HErrn alt und grau geworden sind. An solchen recht dankbaren Gemeinden fehlt es, Gott sei Dank, auch nicht, wenn sich auch viel grober Undank hier und da zeigt. So hörten wir neulich von der Gemeinde in Arlington Heights, Jll., daß sie ihrem treuverdienten bisherigen Seelsorger zu bleibender Freude in seinem Ruhestande das von ihm so lange Jahre bewohnte Pfarrhaus zum Geschenk gemacht habe. Aehnlich verfuhr eine norwegische Gemeinde in Dalton, Minn., die ihrem Pastor, der ihr lange und treu gedient, zu einem eigenen Heim verhelfen will. Umstände halber verkaufte dieselbe ihr im Lande gelegenes Pfarrhaus, schenkte ihrem Pastor $1000.00 von dem Erlös, sowie die Einkünfte von dem noch nicht bezahlten Theil der Verkaufssumme. Schön wäre es, wenn diese Gemeinden unter ihren Schwestergemeinden viele Nachahmer finden würden.
C. Dreyer.

Daß man auch unter den sogenannten Christen hüben wie drüben in Absicht auf die heilige Ehe und deren Schließung der größten Frivolität begegnet, dürfte jedermann bekannt sein. Man denke nur an die sensationellen Eheschließungen, die in einem Luftballon, in einem kleinen Boote auf bewegter See, bei Gelegenheit der Weltausstellung in Paris auf dem Eiffelthurm, sowie auch durch das Telephon vollzogen worden sind. Und immer haben sich auch sensationssüchtige „Prediger" bereit gefunden, ihre Hand dazu zu bieten, natürlich für klingende Münze, die ja häufig bei diesen die Stelle des Gewissens einnimmt. Ihren Höhepunkt hat solche Frivolität aber wohl in dem erreicht, was die Ausstellungsbehörde eines Städtchens hier in Minnesota ausgesonnen hat. Diese bietet nämlich dem Brautpaare, das sich an einem bestimmten Tage auf dem Ausstellungsplatze trauen läßt, eine Prämie von $25.00 in Gold. Also eine Prämie für eine Eheschließung, wie für den besten ausgestellten Rasseochsen und für das beste ausgestellte Mastschwein! Was sagt der christliche Leser dazu? Wer es aber für unmöglich halten sollte, daß unter den "good christians", wie diese Klasse von Leuten sich gewöhnlich betitelt, sich ein Brautpaar finden werde, das sich die ausgesetzte Prämie erwerben möchte, und daß sich einer von den "Divines", wie sich ihre Prediger gern tituliren lassen, dazu hergeben werde, in solcher Weise die Schließung der heiligen Ehe zu profaniren, dem wird wohl binnen Kurzem berichtet werden können, wie viele Brautpaare sich gemeldet haben, und wer unter den verschiedenen "Divines" die „Ehre" und natürlich auch ein gutes Stück von der Prämie davongetragen hat. — „Ach Gott vom Himmel, sieh darein und laß dich deß erbarmen!" C. F. W. M.

Ausland.

Bibelverfälschung. Wenn in Zukunft überhaupt noch viel in der Bibel gelesen wird, dann wird es bald heißen: In meiner Bibel steht das nicht. Neben der sogenannten revidirten Bibel, die an Hunderten von Stellen den alten Luthertext geändert hat und in Deutschland fast allgemein verbreitet wird, hat man nun dem deutschen Christenvolke noch zwei andere gefälschte Bibeln in die Hände gespielt, nämlich die sogenannte „Familienbibel" und die „Schulbibel", in welchen man nicht nur den Text verändert, sondern nach Belieben auch hinausgeworfen und ganze Verse, Stücke und Capitel ausgelassen hat. In der „Familienbibel" sind die 1387 Seiten der alten Bibel auf 754 und in der „Schulbibel" auf 665 zusammengeschmolzen. Das Uebrige hat man einfach — hinausgeworfen. Das ist auch ein Zeichen der Zeit.

L. F.

Einige Zahlen für Missionsprediger entnehmen wir einem Wechselblatt. Auf der Erde wohnen etwa 1,500,000,000 Menschen. Von diesen sind noch mehr als 1,000,000,000 Nichtchristen, die sich etwa also vertheilen: 800,000,000 Heiden, 200,000,000 Muhammedaner. Es gibt 200,000,000 Römisch-Katholische und 150,000,000 Protestanten. Die Protestanten tragen für Missionen jährlich etwa $15,000,000 bei und unterstützen damit 14,200 Missionare, wovon 4300 ordinirte Prediger und 3380 unverheirathete weibliche Missionsgehülfinnen sind. Diesen zur Seite stehen 4200 ordinirte Eingeborene. Im Ganzen sind es etwa 80,000 Arbeiter, die im Missionswerk unter den Heiden stehen. An Stationen und Nebenstationen zählt man etwa 25,000, an Communicanten 1,300,000, die jährlich um wohl 75,000 zunehmen. Anhänger, das heißt, solche, die sich wohl zum Unterricht halten, aber sich noch nicht zum Glauben bekennen, gibt es etwa 3,500,000, während in den 20,000 Schulen beinahe 1,000,000 Kinder unterrichtet werden. Das sind ja gewiß ganz bedeutende Zahlen. Und doch — wie ungeheuer groß ist noch immer die Ernte, wie wenig der Arbeiter, wie viel bleibt noch immer zu thun!

L. F.

Aus Welt und Zeit.

Gegen die Rohheiten, welche oft mit den Aufnahmen in die Logen verbunden sind, sprechen sich neuerdings auch weltliche Zeitungen ziemlich scharf aus. So schreibt nach der Mittheilung des „Gemeindeblattes" der „Weltbürger" von Watertown, Wis.: „In Kansas City, Missouri, büßte Max Dorsch, aus Watertown stammend, bei der Einführung in eine Loge der Modern Woodmen of America durch die Sprünge des eisernen Ziegenbocks, auf dem er reiten mußte, einen Finger ein, und er verklagt nun die Loge auf $10,000 Schadenersatz. Es steht zu hoffen, daß er den Proceß gewinnt und daß dadurch den Anführern des Ziegenbocks eine empfindliche Lection ertheilt wird." Daß solche Dinge von Zeit zu Zeit in die Oeffentlichkeit dringen, wird freilich den Logen keinen großen Abbruch thun. Die Menschen vertragen es, daß man sie schindet und in das Angesicht streicht, wenn sie nur nicht Buße zu thun und an Christum zu glauben brauchen.

F. P.

Eine Geschichte von heute.

„Wie's bei Rifflers drüben wieder hineinströmt!" sagte Frau Daniels mit einem Stoßseufzer, indem sie die fleißige Hand einen Augenblick ruhen ließ. „Da kann man wieder einmal recht sehen, wie glückselig die Gottlosen in der Welt sind und werden reich!" Aus dem Armstuhl vom Ofen her ließ sich ein Räuspern vernehmen, dann ein kurzer, trockener Husten und schließlich die Stimme des brustkranken Mannes: „Du hast aber den Nachsatz, der im Psalm steht, vergessen, Frau! Es heißt da: ‚Bis ich merkte auf ihr Ende!' Hart ist's mir auch, daß ich so leidend bin, und du mußt dich sauer plagen ums tägliche Brod. Aber erzürne dich nur nicht dabei über die, welchen es scheinbar besser geht in der Welt als denen, die Gott fürchten, und laß uns nur immer getrost sprechen: ‚Dennoch bleibe ich stets an dir!'"

Frau Daniels schwieg beschämt. Sie meinte, es ginge gar nicht ohne ein wenig Seufzen im Leben. Nein, sie brauchte die drüben auch nicht zu beneiden. Gab's da nicht den ganzen Tag Lärm und Streit? Und wohnte nicht bei ihnen Friede und Eintracht?

„Siehst du nun", sagte zu derselben Zeit der Gastwirth Riffler zu seiner Frau, „wie schön man vorwärts kommt ohne Gott? Als ich dich heirathete, warst du freilich anderer Meinung. Gut, daß du's selbst eingesehen hast. Die Gäste drängen sich um meinen Speisetisch. Die vier Buben sind gesund und das kleine Mädel, das du dir so wünschtest, ist auch gekommen ohne Gottes Hülfe!" Dabei lachte der Mann höhnisch auf.

„Nun hör aber auf, August!" fiel ihm hier die Frau in die Rede, „es könnte" — doch weiter kam sie nicht, denn ein entsetzliches Wehgeschrei drang aus der Küche herüber.

Als Frau Riffler die Thür aufriß, sah sie etwas Entsetzliches. Ihr Herzblatt, die kleine Anna, war in einen Eimer voll kochenden Wassers gefallen. Das Dienstmädchen raffte eben das vor Schmerzen wimmernde Kind auf.

„Das Kind stirbt, schnell zum Doctor!" schrie die Frau.

„Was ist denn los?" fragte der Mann, auch herbeikommend, und als er sah, was geschehen war, fluchte er laut.

Zwei Aerzte konnten das Kind nicht retten. Nach wenig Stunden erlag es seinen schweren Brandwunden. Die Mutter schrie so verzweifelt auf, daß die Leute auf der Straße stille hielten. Auch Daniels hörten den wilden Verzweiflungsschrei und erfuhren das Unglück. Es trieb die gutherzige Frau hin, der armen Mutter wenigstens ein theilnehmendes Wort zu sagen. Aber bald kam sie zurück, verstört und bleich.

„Es graust einem dort!" sagte sie. „Sie sagen, sie wollten den Tod nicht im Hause haben, das Kind solle gleich ins Leichenhaus geschafft werden. Und wie lieblich lag das kleine Herz da, ein rührendes Bild des Friedens zwischen diesem friedlosen Treiben!"

Noch vor Abend wurde die kleine Anna hinausgefahren, und drüben ging alles wieder im alten Geleise.

„Ja", sagte der kranke Daniels, „bei denen trifft's zu, was in der Bibel steht: ‚Du schlägst sie wohl, aber sie merken es nicht!'"

Ordinationen und Einführungen.

Unter Zustimmung des Ehrw. Präses J. H. Niemann wurde am 8. Sonnt. n. Trin. Cand. Otto Henkel unter Assistenz P. F. W. Scholz' in Julietta, Ind., ordinirt von H. Henkel.

Cand. H. Müller wurde im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Kansas-Districts am 8. Sonnt. n. Trin. in Lincoln, Nebr., ordinirt von G. Allenbach.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Oestlichen Districts wurde Cand. H. Beckmann am 10. Sonnt. n. Trin. in der Missionshalle, 145. Straße und Amsterdam Ave., New York City, unter Assistenz der PP. W. Dallmann, O. Sieker, O. Gräßer, A. G. und H. C. Steup ordinirt und in sein Amt als Missionar eingeführt von Wm. Schönfeld.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Oestlichen Districts wurde Cand. H. W. Strothmann am 10. Sonnt. n. Trin. am Vormittag in seiner Gemeinde zu New Fane, N. Y., und am Nachmittag in seiner Gemeinde zu Hartland Corners unter Assistenz P. Arth. E. Michels ordinirt und eingeführt von W. F. Malte.

Präsidialem Auftrag gemäß wurde Cand. M. Töwe am 10. Sonnt. n. Trin. in Geneva und Clyde, N. Y., in sein Amt eingeführt von Aug. Senne.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Strasen wurde Cand. Fr. Wiegmann am 10. Sonnt. n. Trin. in der ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde und am 11. Sonnt. n. Trin. in der ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Town Pine River, Wis., ordinirt und eingeführt von H. Daib.

Cand. Otto Hitzeroth wurde am 11. Sonnt. n. Trin. im Auftrag des Ehrw. Präses Strasen in der St. Johannis-Gemeinde zu North Prairie, Wis., ordinirt und eingeführt von Albert Bartling.

Im Auftrag des Ehrw. Präse[s] Kretzmann am 11. Sonnt. n. Spannuths in seiner Gemeinde i[n] und eingeführt von A. W. Fische[r]

Im Auftrag des Ehrw. Präses F. J. Gräber am 11. Sonnt. n. ordinirt und eingeführt von

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiu[ms] Cand. Paul Engelbert in der G[emeinde] N. Y., ordinirt von C. A. Wiegel

Im Auftrag des Ehrw. Präses Nees am 8. Sonnt. n. Trin. in stal, Minn., eingeführt von J. Trin. in seiner Gemeinde in Rap

Im Auftrag des Ehrw. Präses C. Pasche am 9. Sonnt. n. Trin Falls, S. Dak., eingeführt von K

Im Auftrag des Ehrw. Präsid[iums] wurde P. G. J. F. Koch in der bedienten Friedens-Gemeinde in T. A. Saupert.

Kircheinwe[ihungen.]

Am 8. Sonnt. n. Trin. weihte meinde zu Carlos, Minn., ih Dienste Gottes. Festprediger Schilke.

Am 8. Sonnt. n. Trin. weih Gemeinde zu Albert, Kans., ih Thurm 60 Fuß) dem Dienste Got PP. C. Vetter sen., Geo. Häfner

Am 9. Sonnt. n. Trin. weihte bei Endicott, Wash., ihre neue 52 Fuß) dem Dienste Gottes. Fe

Am 9. Sonnt. n. Trin. weihte Gemeinde zu Blue Hill, Nebr Thurm 110 Fuß) dem Dienste G. Weller, P. H. Wilkens, P. G.

Am 9. Sonnt. n. Trin. weih Gemeinde zu Hilton, N. Y., ih Fuß) dem Dienste Gottes. Fe häuser (engl.) und

Am 9. Sonnt. n. Trin. weihte d Yorker Gemeinden eine (gemie heißt ev.-luth. Bethlehems-Kirche und faßt etwa 300 Zuhörer. P. über Joh. 6, 47—54.

Eckstein[legungen.]

Am 9. Sonnt. n. Trin. legte meinde zu Calumet, Mich., den in Laurium, Mich. Es amtirten H. Prekel und

Grundstein[legung.]

Am 10. Sonnt. n. Trin. legte Gemeinde bei Herington, Ka neuen Kirche.

Gemeinde-J[ubiläum.]

Am 10. Sonnt. n. Trin feier Gemeinde zu Alpena, Mich., ih prediger waren die PP. W. Bur Nüchterlein (engl.).

Gemeinde-Jubiläen

Am 6. Sonnt. n. Trin. feier Valley, Effington und Lea 25jähriges Gemeinde-Jubiläum sionsfest. Missionsfestprediger läumsprediger: P. August Hertn Collecte betrug $75.00.

Am 10. Sonnt. n. Trin. feie Gemeinde in Eden Valley, ihren Schwestergemeinden von G 50jähriges Jubiläum, verbunden prediger waren: Vicepräses P. Collecte betrug $118.34.



die, welchen
en, die Gott
chen: ‚Den=

tte, es ginge
. Nein, sie
. Gab's da
Und wohnte

it der Gast=
an vorwärts
e, warst du
selbst einge=
inen Speise=
leine Mädel,
ohne Gottes
uf.
ier die Frau
m sie nicht,
s der Küche

: etwas Ent=
war in einen
Dienstmäd=
de Kind auf.
rie die Frau.
auch herbei=
war, fluchte

tten. Nach
andwunden.
ie Leute auf
n den wilden
ck. Es trieb
: wenigstens
bald kam sie

ie sagen, sie
s Kind solle
wie lieblich
es Friedens

usgefahren,
je.
trifft's zu,
hl, aber sie

ngen.

mann wurde
nter Assistenz
H. Henkel.
Ehrw. Präsi=
n. in Lincoln,

istricts wurde
der Missions=
k City, unter
Gräßer, A. G.
Missionar ein=

istricts wurde
Trin. am Vor=
und am Nach=
nter Assistenz
W. F. Malte.
l. Töwe am
, in sein Amt

e Cand. Fr.
v.=luth. Drei=
n. in der ev.=
Wis., ordinirt

nnt. n. Trin.
St. Johannis=
nd eingeführt

Im Auftrag des Ehrw. Präses Walker wurde Cand. Carl Kretzmann am 11. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz P. H. Spannuths in seiner Gemeinde in Stamford, Conn., ordinirt und eingeführt von A. W. Fischer.

Im Auftrag des Ehrw. Präses F. Pfotenhauer wurde Cand. F. J. Gräber am 11. Sonnt. n. Trin. zu Rudolph, S. Dak., ordinirt und eingeführt von H. Lübke.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Oestlichen Districts wurde Cand. Paul Engelbert in der St. Johannes-Kirche in Rome, N. Y., ordinirt von C. A. Wiegel.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde P. A. F. Nees am 8. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde in Lake Crystal, Minn., eingeführt von J. Porisch und am 9. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde in Rapidan von J. Grabarkewitz.

Im Auftrag des Ehrw. Präses F. Pfotenhauer wurde P. F. E. Pasche am 9. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde in Sioux Falls, S. Dak., eingeführt von K. Karstensen.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Mittleren Districts wurde P. G. J. F. Koch in der bisher von der Iowa-Synode bedienten Friedens-Gemeinde in Richfield Tp. eingeführt von T. A. Saupert.

Kircheinweihungen.

Am 8. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Emanuels-Gemeinde zu Carlos, Minn., ihr neuerbautes Kirchlein dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP. Weerts und Schilke. A. Bartz.

Am 8. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu Albert, Kans., ihre neuerbaute Kirche (28×40, Thurm 60 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP. C. Vetter sen., Geo. Häfner (engl.). A. R. Roglitz.

Am 9. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde bei Endicott, Wash., ihre neuerbaute Kirche (24×36, Thurm 52 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger (deutsch und engl.): Carl J. Heuer.

Am 9. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Blue Hill, Nebr., ihre neue Kirche (36×75, Thurm 110 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger: Prof. G. Weller, P. H. Wilkens, P. G. Allenbach (engl.). C. Schubkegel.

Am 9. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu Hilton, N. Y., ihre neuerbaute Kirche (39×58 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: J. Mühlhäuser (engl.) und G. Mühlhäuser.

Am 9. Sonnt. n. Trin. weihte der Missionsvorstand der New Yorker Gemeinden eine (gemiethete) Missionskirche ein. Sie heißt ev.-luth. Bethlehems-Kirche, steht an der Ost 62. Straße und faßt etwa 300 Zuhörer. P. H. C. Steup hielt die Predigt über Joh. 6, 47—54.

Eckfsteinlegung.

Am 9. Sonnt. n. Trin. legte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu Calumet, Mich., den Eckstein zu ihrer neuen Kirche in Laurium, Mich. Es amtirten dabei die PP. G. Traub jun., H. Prekel und Joh. Huchthausen.

Grundsteinlegung.

Am 10. Sonnt. n. Trin. legte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde bei Herington, Kans., den Grundstein zu ihrer neuen Kirche. Otto Mencke.

Gemeinde-Jubiläum.

Am 10. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Alpena, Mich., ihr 25jähriges Jubiläum. Festprediger waren die PP. W. Burmester, B. Potzger und J. G. Nüchterlein (engl.). Gust. Müller.

Gemeinde-Jubiläen und Missionsfeste.

Am 6. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde von Leaf Valley, Effington und Leaf Mountains, Minn., ihr 25jähriges Gemeinde-Jubiläum in Verbindung mit dem Missionsfest. Missionsfestprediger war P. F. C. Ahrens, Jubiläumsprediger: P. August Hertwig und P. R. Winkler. Die Collecte betrug $75.00. F. Weerts.

Am 10. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde in Eden Valley, N. Y., in Gemeinschaft mit ihren Schwestergemeinden von Colden und West Seneca, ihr 50jähriges Jubiläum, verbunden mit einem Missionsfest. Festprediger waren: Vicepräses P. Brand und P. J. Sieck. Die Collecte betrug $118.34. C. Lohrmann.



Am 10. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Millstadt, Jll., mit meiner Gemeinde aus Sugar Loaf Tp. und Gästen aus den Schwestergemeinden in Belleville und Columbia ihr Missionsfest und 50jähriges Jubiläum. Festprediger waren: PP. H. Meyer und L. W. Dorn. Collecte nach Abzug: $82.00. Theo. Lohrmann.

Missionsfeste.

Am 2. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Fairmont, Minn. Prediger: P. Brinkmann. Collecte: $9.30. (Verregnet.)

Am 5. Sonnt. n. Trin.: P. H. Ehlens Gemeinde bei Groton, S. Dak. Prediger: PP. C. Albrecht und H. Bouman. Collecte: $51.24. — Die Gemeinde in Mt. Pulaski, Jll. Prediger: Prof. R. Pieper und Prof. L. Wessel. Collecte: $80.00.

Am 6. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden zu Luverne, Steen, Hardwick und Beaver Creek, Minn. Collecte nach Abzug: $40.50.

Am 7. Sonnt. n. Trin.: Die St. Lucas-Gemeinde in Hannahstown, Pa. Prediger: PP. Engelder jun. und Engelder sen. — Die Zions-Gemeinde zu Helvetia, Minn. Prediger: PP. H. Kollmorgen, J. Hertrich und C. Kollmorgen. Collecte: $26.82.

Am 8. Sonnt. n. Trin.: Vormittags die Gemeinde zu Ottawa, Jll. Collecte: $9.70. Nachmittags die Gemeinde zu Marseilles, Jll. Collecte: $10.00. Prediger für beide: P. Uffenbeck. — Die St. Paulus-Gemeinde bei Middleton, Oreg., mit Gästen aus Nachbargemeinden. Prediger: PP. Paul und W. Behrens. Collecte nach Abzug: $46.51. — Die Jmmanuels-Gemeinde in Washington, Mo. Prediger: P. Grefe und Prof. Käppel (engl.). Collecte: $86.08. — Die Missionsgemeinden bei Deer Park und Town Forest, Wis. Prediger: PP. Naumann und Kleinhans. Collecte: $13.60.

Am 9. Sonnt. n. Trin.: P. Dümlings Gemeinde in Detroit, Mich. Prediger: PP. H. Behrens und Hagen. Collecte nach Abzug: $29.51. — Die Gemeinde zu Hamburg, Minn. Prediger: PP. W. Friedrich, C. Kollmorgen und F. Pfotenhauer. Collecte: $100.95. — Die Gemeinde in Olean, N. Y., mit der Gemeinde in Allegany. Prediger: PP. Pechtold und Hanewinckel. Collecte: $36.50. — Die Gemeinden bei Sandusky und Tucker Town, Wis. Prediger: PP. J. J. Detjen, A. Brauel und Chr. Becker. Collecte nach Abzug: $56.42. — Die St. Andreas-Gemeinde bei Niagara, N. Dak. Prediger: P. Hilpert. Collecte: $15.41. — Die Gemeinde in Town Posen, Minn., mit Gästen. Prediger: PP. Kaiser, Hillger und A. Detjen (engl.). Collecte: $65.00.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die allgemeine Pastoralconferenz von Jowa, zu welcher auch die Herren Lehrer herzlich eingeladen sind, findet, s. G. w., vom 24. bis 28. August in der Gemeinde des P. Aug. F. Lutz zu Latimer, Jowa, statt. Referent: Prof. G. Mezger. Thema: Der Pastor und die confirmirte Jugend. Besuch gemäß Beschluß für die Pastoren obligatorisch, für die Lehrer dringend erwünscht. Anmeldung, resp. Abmeldung frühzeitig vom Ortspastor erbeten.

F. Lothringer, Secr.

Die Südwest-Jndiana Specialconferenz versammelt sich am 30. und 31. August bei P. H. Bauer in Purcell, Jnd.

G. Mohr.

Vom 19. bis 21. September versammelt sich, D. v., die New York und New England Pastoralconferenz in der Dreieinigkeits-Kirche zu Long Island City, N. Y. (P. Chr. Merkel). Arbeiten: I. Römische „Begründung" und christliche Widerlegung papistischer Jrrthümer (Prof. R. Heintze). II. Die dritte Bitte (P. J. H. Sieker). Conferenzprediger: P. G. Bohm — P. J. Holthusen; Beichtredner: P. G. R. Herbst — P. W. Köpchen. Anmeldung wird bis zum 9. September erwartet. Auch gebe man an, ob volles Quartier oder nur Mittagstisch gewünscht wird. Zur Kirche gelangt man, indem man in Manhattan Borough nach der 34. Str. Ferry, East River, fährt, daselbst mit irgend einer Ferry über den Fluß setzt, dann nach der "Steinway Car" sich erkundigt und mit dieser bis zum „Schützenpark" fährt; dann gehe man zwei Blocks westlich und einen Block nördlich bis zur Kirche. F. Verwiebe, Secr.

Wahlresultat.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Herr P. A. Bäpler in Little Rock, Ark., durch absolute Majorität als Professor am St. Pauls Progymnasium in Concordia, Mo., erwählt worden ist.

Fort Wayne, den 12. August 1899. C. Groß,

Secretär des Wahlcollegiums.

Wer irgend Lu
nach dort untern
kennt, den bitte
Leute an mich zu
Adresse aufmerks
fürs Geistliche wi
Hülfe zu gewähre
Wolseley, Assi

Concor

Das neue Stud

Concordi

Das Studienj
Springfield, Jll.
tember. Anmel
zu richten.

Schulleh

Das neue Sch
6. September.
finden sich in der
Um Zuweisung

St. Pauls

Das neue Schu
Alle Anfragen u
zeichneten und zu

Adressenverä

Diejenigen Her
mehr so lauten, w
mit ersucht, uns p
dem Schema, ihre
einzusenden.
Ein Gleiches
jetzt ins Amt tre
Vor- und
Pastor od
Wohnort
Poststation
County:
Staat:
Zu welche

☞ Dringend
erschweren, gebet
es leider so oft ge
Veränderungen
von Reisepredigern
digern sofort di
eingesandt werde
Alle Adreßverä
an welchem Tag
wird, in unsern
Schließlich bit
Antworten der vo
Mittheilungen 2c.
nur eine Adreß

Eingekomme

Synodalkas
Brust in Prairie,
in Sands 3.50.
Synodalbau
Wwe. Sophie Bu
40.00, P. Bertra
P. Wunder in Chi
Glied. d. Gem. in
Wheaton 1.00, Co
P. Hiebers Gem.
in Tinley Park 7.
52.00, P. Steege
Predigtplatze in
25.00 u. P. Brau
Synodalbau
Brust in Prairie,
in Prairie, Vermä
Missionsgem
Gem. in Oak Park
Innere Missi
rie, Vermächtniß

in. feierte meine Gemeinde in Mill=
r Gemeinde aus Sugar Loaf Tp. und
ergemeinden in Belleville und Colum=
50jähriges Jubiläum. Festprediger
nd L. W. Dorn. Collecte nach Abzug:
Theo. Lohrmann.

ssionsfeste.

.: Die Gemeinde zu Fairmont, Minn.
n. Collecte: $9.30. (Verregnet.)

.: P. H. Ehlens Gemeinde bei Groton,
. C. Albrecht und H. Bouman. Col=
meinde in Mt. Pulaski, Jll. Prediger:
of. L. Wessel. Collecte: $80.00.

.: Die Gemeinden zu Luverne, Steen,
Sreek, Minn. Collecte nach Abzug:

ı.: Die St. Lucas=Gemeinde in Han=
ger: PP. Engelder jun. und Engel=
Gemeinde zu Helvetia, Minn. Pre=
zen, J. Hertrich und C. Kollmorgen.

: Vormittags die Gemeinde zu Ottawa,
achmittags die Gemeinde zu Marseilles,
Prediger für beide: P. Uffenbeck. — Die
ei Middleton, Oreg., mit Gästen aus
ediger: PP. Paul und W. Behrens.
6.51. — Die Jmmanuels=Gemeinde in
ger: P. Grefe und Prof. Käppel (engl.).
ie Missionsgemeinden bei Deer Park
Prediger: PP. Naumann und Klein=
).

.: P. Dümlings Gemeinde in Detroit,
). Behrens und Hagen. Collecte nach
Gemeinde zu Hamburg, Minn. Pre=
, C. Kollmorgen und F. Pfotenhauer.
ie Gemeinde in Olean, N. Y., mit der
Prediger: PP. Pechtold und Hane=
50. — Die Gemeinden bei Sandusky
. Prediger: PP. J. J. Oetjen, A.
Collecte nach Abzug: $56.42. — Die
bei Niagara, N. Dak. Prediger: P.
11. — Die Gemeinde in Town Posen,
rediger: PP. Kaiser, Hillger und A.
: $65.00.

Fortsetzung folgt.)

renz-Anzeigen.

ralconferenz von Jowa, zu welcher
rzlich eingeladen sind, findet, s. G. w.,
in der Gemeinde des P. Aug. F. Lutz
Referent: Prof. G. Mezger. Thema:
rmirte Jugend. Besuch gemäß Be=
ren obligatorisch, für die Leh=
sicht. Anmeldung, resp. Abmeldung
r erbeten.
F. Lothringer, Secr.

iana Specialconferenz versammelt
ust bei P. H. Bauer in Purcell, Jnd.
G. Mohr.

mber versammelt sich, D. v., die New
and Pastoralconferenz in der Drei=
Jsland City, N. Y. (P. Chr. Merkel).
„Begründung“ und christliche Wider=
hümer (Prof. R. Heintze). II. Die
ler). Conferenzprediger: P. G. Bohm
ichtredner: P. G. R. Herbst — P. W.
wird bis zum 9. September erwartet.
olles Quartier oder nur Mittagstisch
che gelangt man, indem man in Man=
r 34. Str. Ferry, East River, fährt,
Ferry über den Fluß setzt, dann nach
h erkundigt und mit dieser bis zum
nn gehe man zwei Blocks westlich und
ur Kirche. F. Verwiebe, Secr.

hlresultat.

gemeinen Kenntniß gebracht, daß Herr
Rock, Ark., durch absolute Majorität
ls Progymnasium in Concordia, Mo.,

lugust 1899. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Bitte.

Wer irgend Lutheraner, welche nach Canada ziehen wollen, nach dort unterwegs oder in Canada noch unversorgt sind, kennt, den bitte ich im Interesse der Mission, wegen solcher Leute an mich zu schreiben oder solche Leute rechtzeitig auf meine Adresse aufmerksam zu machen. Jch bin bereit, solchen Leuten fürs Geistliche wie auch für ihr irdisches Fortkommen Rath und Hülfe zu gewähren.

Wolseley, Assiniboia, Canada. E. Herrmann.

Concordia=Seminar, St. Louis, Mo.

Das neue Studienjahr beginnt Mittwoch, den 13. September.
F. Pieper.

Concordia=Seminar zu Springfield, Jll.

Das Studienjahr 1899—1900 des Concordia=Seminars zu Springfield, Jll., beginnt, s. G. w., Mittwoch, den 6. September. Anmeldungen sind rechtzeitig an den Unterzeichneten zu richten.
R. Pieper.

Schullehrer=Seminar zu Seward, Nebr.

Das neue Schuljahr beginnt, s. G. w., am Mittwoch, den 6. September. Die näheren Bedingungen für die Aufnahme finden sich in der vorigen Nummer dieses Blattes.

Um Zuweisung christlich gesinnter und begabter Schüler bittet
G. Weller, Director,
Lutheran Seminary, Seward, Nebr.

St. Pauls Progymnasium zu Concordia, Mo.

Das neue Schuljahr beginnt, so Gott will, am 6. September. Alle Anfragen und Anmeldungen richte man an den Unterzeichneten und zwar, wo möglich, vor dem 26. August.
J. H. C. Käppel.

Adressenveränderungen für den Kalender 1900.

Diejenigen Herren Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten, wie im Kalender 1899 angegeben, werden hiermit ersucht, uns per Postal Card, und zwar genau nach folgendem Schema, ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzusenden.

Ein Gleiches gilt von den Herren Candidaten, welche jetzt ins Amt treten.

Vor= und Zuname:
Pastor oder Lehrer:
Wohnort (wenn nöthig, auch Straße):
Poststation:
County:
Staat:
Zu welcher Synode gehörig:

☞ Dringend wird, um unsere Arbeit nicht unnöthig zu erschweren, gebeten, alle Fragen zu beantworten, nicht, wie es leider so oft geschieht, nur einige!

Veränderungen unter Rubrik III (Verzeichniß der Orte, die von Reisepredigern bedient werden) sollten von den Reisepredigern sofort direct an den betreffenden Districtspräses eingesandt werden.

Alle Adreßveränderungen sollten bis zum 15. September, an welchem Tage die Namenliste des Kalenders geschlossen wird, in unsern Händen sein.

Schließlich bitten wir, auf benannte Postal Card nur die Antworten der vorstehenden Fragen zu setzen, keinerlei Orders, Mittheilungen 2c. Auch wolle man auf eine Postal Card nur eine Adresse setzen.

Concordia Publishing House.

Eingekommen in die Kasse des Jllinois=Districts:

Synodalkasse: P. Müllers Gem. in Chester $11.55, P. Brust in Prairie, Abendmcoll., 4.20 u. P. Krietemeyers Gem. in Sands 3.50. (S. $19.25.)

Synodalbaukasse: P. Brust in Prairie, Vermächtniß v. Wwe. Sophie Buch, 50.00, P. Feddersens Gem. in Bethalto 40.00, P. Bertram v. d. Gem. in Crystal Lake 16.75 u. 9.75, P. Wunder in Chicago v. Frl. N. N. 1.00, Lehrer Elbert von Glied. d. Gem. in Addison 30.00, P. Heerboth v. d. Gem. in Wheaton 1.00, Coll. v. P. Pfotenhauers Gem. in Lemont 10.00, P. Hiebers Gem. in Riverdale 12.10, Coll. v. P. Krebs' Gem. in Tinley Park 7.02, P. Mennicke v. d. Gem. in Rock Jsland 52.00, P. Steeges Gem. in Dundee 119.25, P. Burgdorf vom Predigtplatze in Scullys Prairie 5.40 u. v. d. Gem. in Lincoln 25.00 u. P. Brauns' Gem. in Nashville 7.40. (S. $386.67.)

Synodalbaukasse, speciell für Milwaukee: P. Brust in Prairie, Vermächtniß v. Wwe. Sophie Buch, 100.00.

Synodalbaukasse, speciell für St. Louis: P. Brust in Prairie, Vermächtniß v. Wwe. Sophie Buch, 50.00.

Missionsgemeinde in Granite City: P. Großes Gem. in Oak Park 5.00.

Innere Mission in Süd=Jllinois: P. Brust in Prairie, Vermächtniß v. Wwe. Sophie Buch, 25.00.

Polnische Mission in Chicago: Von H. C. Zuttermeister in Chicago 10.00, P. W. C. Kohn in Chicago v. Frauenverein für Druck polnischer Gesangbücher 15.00. (S. $25.00.)

Innere Mission: P. Brust, Vermächtniß v. Wwe. Sophie Buch in Prairie, 150.00, dch. Wm. Balzer in Addison, nacht. zur Missionscoll., 5.48 u. a. d. Missionsbüchsen d. Gem. 5.95, P. Große, Theil d. Missionscoll. v. d. Gemm. in Austin, Melrose Park u. Harlem, 109.28, P. Succop in Chicago v. Frau Meßmann 1.00, P. W. C. Kohn das., Dankopfer v. L. B. u. C. B. für gnädigen Schutz in Lebensgefahr, 2.00, P. Zapf in Melrose Park, nachtr. zur Missionscoll. v. N. N., 1.00, P. K. Schmidt in Chicago v. N. N. 1.00, P. Lußky, Missionscoll. d. Gem. in Ottawa, 9.70 u. v. d. Gem. in Marseilles 10.00. (S. $295.41.)

Negermission: Seminarist G. Twietmeyer v. d. Schulk. d. Black Walnut District in Crete 1.70, P. Heyne in Decatur v. Aug. Ponnewasch 1.00, P. Brust in Prairie, Vermächtniß v. Wwe. Sophie Buch, 50.00, dch. Wm. Balzer in Addison, nachtr. zur Missionscoll., 1.83, P. Große, Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in Austin, Melrose Park u. Harlem, 36.43, P. Merbitz' Gem. in Chicago 12.58, P. Succop das. v. Wilh. Niederhelmann 1.00, dch. Wm. Ullrich in La Grange v. Jüngl.= u. Jungfrver. 5.00, P. K. Schmidt in Chicago v. N. N. 1.00, P. Johanning v. d. Gem. in Broadlands 7.00, dch. F. C. Schultz v. d. Jmm.=Gem. in South Chicago 11.41. (S. $128.95.)

Englische Mission: P. Brust in Prairie, Vermächtniß v. Wwe. Sophie Buch, 25.00, P. Mennicke in Rock Jsland von J. K. 2.00. (S. $27.00.)

Judenmission: P. K. Schmidt in Chicago v. N. N. 1.00.

Indianermission: P. Brust in Prairie, Vermächtniß v. Wwe. Sophie Buch, 25.00.

Heidenmission: P. Brust in Prairie, Vermächtniß von Wwe. Sophie Buch, 25.00, P. K. Schmidt in Chicago v. N. N. 1.00. (S. $26.00.)

Unterstützungskasse: P. Brunn in Oakglen v. d. Crete Pastoralconf. 12.00, P. Brust in Prairie, Vermächtniß v. Wwe. Sophie Buch, 25.00, P. Bünger v. d. Chicago Pastoralconf. 12.75, P. Hallerbergs Gem. in Quincy 25.00, P. Drögemüller v. d. Arlington Heights Pastoralconf. 6.00, P. Leßmann v. d. Gem. in Okawville 7.23, P. Krietemeyer v. d. Gem. in Sands 2.50 u. P. Holst jun. in Campbell Hill v. d. Monroe u. Randolph Conf. 7.50. (S. $97.98.)

Studenten in St. Louis: P. Brust in Prairie, Vermächtniß v. Wwe. Sophie Buch, 50.00, P. Engelbrecht in Chicago v. Frauenver. 10.00, P. W. C. Kohn das. v. Frauenver. für W. Glawe 10.00 u. P. Leßmanns Gem. bei Okawville für den ärmsten Studenten 7.00. (S. $77.00.)

Waschkasse in Springfield: Prof. Simon in Springfield v. Frauenver. in P. Lückes Gem. 2.00.

Studenten in Springfield: P. Brust in Prairie, Vermächtniß v. Wwe. Sophie Buch, 50.00, P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive für H. Kolb 9.05, für Aug. Bergmann aus Elmhurst v. Glied. in P. Hilds Gem. 6.50 u. dch. F. W. Graue v. P. Molthans Gem. in Hinsdale 6.68 und Frau Böger 1.00. (S. $73.23.)

Seminaristen in Addison: P. Engelbrecht in Chicago vom Frauenver. 10.00, P. Weisbrodt in Mount Olive v. N. N. für H. Kowert 10.00 u. P. G. A. Müller in Schaumburg für Bertram 15.00. (S. $35.00.)

Kirchbaukasse des Jllinois=Districts: P. Brust in Prairie, Vermächtniß v. Wwe. Sophie Buch, 100.00, P. Große, Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in Austin, Melrose Park und Harlem, 36.43 und P. Engelbrecht in Chicago vom Frauenver. 10.00. (S. $146.43.)

Taubstummenanstalt in North Detroit, Mich., P. G. A. Müller in Schaumburg, Coll. bei Confirmation zweier Taubstummen, 40.00.

Taubstummenmission: Von H. Blume sen. bei Mattison 5.00, P. Heyne in Decatur von Aug. Ponnewasch 1.00, P. Brust in Prairie, Vermächtniß v. Wwe. Sophie Buch, 25.00, P. Große, Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in Austin, Melrose Park u. Harlem, 36.43, P. Jöckel in Richton von Wwe. Maria Stünkel .50, P. Gesterling, nachtr. v. d. Gem. in Wartburg, 1.29 (verspätet) u. P. K. Schmidt in Chicago von Frau Meier 1.00. (S. $70.22.)

Wittwe Kahlmus in Prairie: P. Brust in Prairie, Vermächtniß v. Wwe. Sophie Buch, 50.00.

Dänische Freikirche: P. Drögemüller in Palatine von N. N. 1.00.

Waisenhaus in Des Peres: P. Brust, Vermächtniß v. Wwe. Sophie Buch in Prairie, 100.00 u. P. Heyne in Decatur v. Aug. Ponnewasch 1.00. (S. $101.00.)

Waisenhaus in Addison: P. Heyne in Decatur v. Aug. Ponnewasch 1 00, P. Brust in Prairie, Vermächtniß v. Wwe. Sophie Buch, 100.00, P. Succop in Chicago v. R. Gahl 3.00, Lehrer F. Militzer in Arlington Heights v. d. Schulk. 4.26, P. Heerboths Gem. in Wheaton 3.00, P. Krietemeyers Gem. in Sands 11.00 u. für Jubiläums=Büchlein 4.00, P. Jöckel in Richton v. Wwe. Maria Stünkel .50. (S. $126 76.)

Mission in Berlin, Deutschland: P. Heyne in Decatur v. Aug. Ponnewasch 1.00 u. P. K. Schmidt in Chicago v. N. N. 2.00. (S. $3.00.)

Missionsschule in London: P. Eberhardt in Arenzville v. Chr. L., Joh. u. Herm. W., C. A. E., Vater Joh. H., v. d. Frl. H. R., L. D. u. A. L. 7.00, Lehrer F. Militzer in Arlington Heights v. d. Schulk. 5.10, P. K. Schmidt in Chicago v. N. N. 1.00 und Lehrer J. G. Pallmer in Hamel v. s. Schülern 2.50. (S. $15.60.) Total: $1953.50.

NB. Unterschriften für die Synodalbaukasse angemeldet: Von d. Gemm. d. PP.: Strasen jun. in Wine Hill 140.00, Gübert in Sigel 11.00, Ruhland in Altamont 30.00 u. F. Lußky in Ottawa 50.00. (S. $231.00.)

Addison, Jll., 12. August 1899. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

(Juli.)

Synodalkasse: Bingham=Sigel $9.80. P. Hagens Gem. 2.85. (S. $12.65.)

Allgemeine Baukasse: Sturgis 4.23. Arcadia 5.25. Petersburgh 15.80. Leland 7.15. Good Harbor 3.93. (S. $36.36.)

Allgemeine Innere Mission: P. Dümlings Gem., Missionsscoll., 29.51.

Heidenmission: P. G. A. Bernthals Gem., Missionsfestcoll., 11.77.

Mission in London: P. Mayer v. d. Frauen 8.00. P. Schinnerer von N. N. 1.00. Lehrer Wiedewalds Schule 1.15.

Für den Schulbau: Von d. Schulen d. Lehrer Kurz-Schmalzriedt 6.00, Stünkel 3.25, Meyer, Monroe, 2.37, Rolf 5.60, Regener 4.67, Riedel 5.84, Waschilewski 1.25, Müller 1.65, Käselitz 2.30, Ude 5.00; P. Wuggazers Schule 1.10; P. Hagen vom Singchor 10.00. (S. $59.18.)

Deutsche Freikirche: P. Mayer von N. N., Dankopfer, 3.00. P. Schinnerer v. N. N. 1.00. Sebewaing 12.38. (S. $16.38.)

Dänische Freikirche: P. Mayer v. N. N. 2.00. Sebewaing 6.20. (S. $8.20.)

Negermission: P. Claus' Gem., Missionsscoll., 10.00, C. Zöllner .50. P. Schumacher, Hochz. Janke-Wiese, 3.03, v. Wwe. Lüttke 1.50, Frau Fr. Behm 1.00. P. G. A. Bernthals Gem., Missionsscoll., 10.00. Armada 1.50. P. Umbach v. d. verstorb. Frau Strieter 5.00. (S. $32.53.)

Innere Mission: P. Claus' Gem., Missionsscoll., 22.34. St. Joseph 14.20. Mt. Pleasant 2.70. St. Louis 2.23. Arcadia 5.25. P. Fackler v. Frau G. Reisig 2.00, v. Frau S. Braun .25. P. Bernthals Gem., Missionsscoll., 20.00. Hillsdale 2.25. Oxford 1.24. (S. $72.46.)

Unterstützungskasse: P. F. C. B. 2.50. Lehrer A. H. A. 2.00. Fr. Karl 1.00. Jonia 6.25. St. Joseph 12.00. Lehrer L. Z. 1.00. P. Mayer v. L. 1.00, v. d. Saginaw Specialconf. 12.51, Lehrer M. 2.00. Richville 8.70. P. C. L. W. 1.00. Tp. Merritt 4.13. Harbor Beach (Sand Beach) 6.00. Adrian 10.00. Lehrer Denningers Schule 2.15. Lehrer Läsch Schule 4.60. P. Fackler v. N. 1.25. P. G. A. Bernthal v. N. 1.00. (S. $79.09.)

Taubstummenanstalt: Wyandotte 4.58.

Altenheim in Monroe: P. Schatz' Gem. 12.00. Monroe (Juli) 5.00. Tawas City 2.55. Arcadia 3.75. P. Schinnerer v. Frau S. 2.00. (S. $25.30.)

Englische Mission in Michigan: Wyandotte 8.44. Trenton 1.81. P. Meineckes Gem. 15.54. Halfway (Roseville) 7.62. P. Arendt v. Wwe. Hofer 3.00. Gemm. d. PP.: Gugel 6.22, Hagen 19.34, G. A. Bernthal 7.88, Claus 11.46, Schatz 14.80, Dümling 13.33. (S. $109.44.)

Arme Schüler aus Michigan: St. Joseph 5.00. Tawas City 2.55. Montague 4.81. Claybanks 2.05. Grant .80. P. Schinnerer v. Frau S. 2.00. New Haven 2.50. P. G. A. Bernthal v. N. N. .65. (S. $20.36.)

Waisenhaus in Wittenberg: Schulen d. Lehrer: Hahn 5.15, Appold 3.65, Wiedewald 3.76. (S. $12.56.)

Waisenhaus in Addison: Wyandotte 2.75. Lehrer Fuchs Schule 1.50. Lehrer Brauns Schule 1.95, v. R. Schultz 1.02. (S. $7.22.)

Kirchbaufonds des Michigan-Districts: P. Bauer v. etl. Gl. 6.50.

Kinderfreund-Gesellschaft von Michigan: Reed City 1.25.

Gemeinde in St. Joseph, Mo.: Reed City 5.00.

P. Grunnet (Dänemark): P. Mayer v. N. N. 1.00.

P. Schröder, Windom, Mo.: P. Mayer v. d. Saginaw Specialconf. 1.00.

Synodalkasse der Englischen Synode von Missouri: P. Smukals Gem. 15.19. Total: $567.53.

Detroit, Mich., 6. August 1899. G. Wendt, Kassirer.
572 Welch Ave.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Demetrio in Emma $12.25, Schriefer in Farrar 7.68, Klindworth in Feuersville 5.00, Rohlfing in Alma 5.05. P. Nachtigalls Gem. in Canton 4.35 u. v. N. N. 1.00. (S. $35.33.)

Allgemeine Baukasse: Gemm. d. PP.: Kellermann in Little Rock 16.60, Duckwitz in Salisbury 1.15. (S. $17.75.)

Innere Mission des Districts: P. Schraders Gem. in Eisleben, Theil d. Missionsscoll., 20.00. P. Müllers Gem. in Lockwood 6.13. Gem. in Lutherville 17.00. Gemm. in Concordia, Emma und Sweet Springs, Theil der Missionsscoll., 100.00. P. Bernthal in St. Louis v. T. Hummert 1.00 u. v. H. Krüger 5.00. (S. $149.13.)

Negermission: Gemm. in Concordia, Emma und Sweet Springs, Theil der Missionsscoll., 20.00.

Englische Mission: Lehrer Frankes Schüler in St. Louis f. Madison u. Venice 2.61. Gemm. in Concordia, Emma u. Sweet Springs, Theil d. Missionsscoll., 15.00. (S. $17.61.)

Judenmission: P. Schraders Gem. in Eisleben, Theil der Missionsscoll., 5.00. Gem. in Lutherville 5.00. Gemm. in Concordia, Emma u. Sweet Springs, Theil d. Missionsfestcoll., 3.30. (S. $13.30.)

Heidenmission: P. Schraders Gem. in Eisleben, Theil d. Missionsscoll., 7.20.

Emigrantenmission: P. Schriefers Gem. in Farrar für New York 5.80.

Mission in London: Lehrer Hölters Schüler in St. Louis 1.35. P. Roschke in Freistatt v. Louise Gliedt 1.00. Gemm. in Concordia, Emma u. Sweet Springs, Theil d. Missionsscoll., 5.00. (S. $7.35.)

Unterstützungskasse: P. Demetrios Gem. in Emma 4.75.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Schriefer in Farrar, Hochz. Oswald-Mangels, 2.60. P. Kleimann in Alexander v. C. Gensley 20.00. Hochz. P. Duckwitz-Börger in Salisbury 3.85. P. Rohlfings Frauenver. in Alma 8.00. (S. $34.45.)

Hospital in St. Louis: P. Rohlfings Gem. in Farmington 7.00. P. Fr. Meyer in Jefferson City v. Frau Jac. Mayens 5.00. (S. $12.00.)

Studenten in Springfield: P. Rohlfings Frauenver. in Alma f. Reinitz 8.15.

Schüler in Fort Wayne: P. Biltz in Concordia v. N. N. für G. Müller, G. Kramer u. A. Wyneken je 5.00. (S. $15.00.)

Deutsche Freikirche: P. Roschkes Gem. in Freistatt 10.65.

Dänische Freikirche: P. Rupprechts Gem. in Clarks Fork 3.00.

P. Meyers Gemeinde in St. Joseph: G. Wendt, Kass. des Mich.-Distr., 5.00.

Indianermission: P. Gielows Gem. bei Tea, Abendmahlscoll., 1.45, Hochz. Hesemann-Wehmeier 4.00. P. Rupprechts Gem. in Clarks Fork 2.50. (S. $7.95.)

Mission in Hamburg: Gemm. in Concordia, Emma u. Sweet Springs, Theil d. Missionsscoll., 5.00.

Mission in Berlin: Gemm. in Concordia, Emma und Sweet Springs, Theil d. Missionsscoll., 5.00.

Total: $384.42.

Für Synodalbauten sind gezeichnet: P. Müllers Gem. in Lockwood 50.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 200.00.

St. Louis, 12. August 1899.
H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525 A Agnes St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts
(bis zum 1. August 1899):

Synodalkasse: P. Kellers Gem., Racine, $19.51. P. Hübners Gem., Adell, 12.80. (S. $32.31.)

Synodalbaukasse: Gemm. d. PP.: Hoffmann, Theresa, 3.56, Feustel, West Bloomfield, 16.80, Röhrs, Clinton, 10.12, Hanser, Horicon, 18.00, Schönbeck, Auroraville, 4.88, Vorth .72. P. H. C. Müller, Coll. in Center, 1.90, in Hanover 2.83. (S. $58.81.)

Allgemeine Innere Mission: P. Traub, Coll. in Hancock, 5.25.

Innere Mission: Missionsscoll.: PP. Burger, Wolbrecht u. Felten, Sheboygan, 150.00, P. Strasen, Watertown, 50.00, PP. Naumann und Rathjen 60.00, P. Hübner, Adell, 60.00, P. Horn, Port Washington, 17.02, P. Lübkemann, Forestville, 10.00, P. Stelter, Rankin, 10.00, P. Bürger, Nutterville, 30.00, P. Engel, Tigerton, 67.00, P. Gruber, Town Main u. Scott, 100.00, P. Kleinhans, Deer Park u. Forest 6.00, zurückbezahlt 9.50. P. Treff, Coll. in Hermansfort, 9.00, P. Thormählen, Coll. in Washam, 1.15, P. Naumann, Coll. in Hudson, 3.43, New Richmond, Gehalt, 2.00. P. August Lüdke, Beitrag, 20.00. P. Küchle v. Frauenver. in Milwaukee 11.00. P. Schultz, Coll. in Park Falls, .89, in Prentice .70, Gehalt das. 2.30. P. Baumann, Coll. in Salters, 4.60. (S. $624.59.)

Allgemeine Englische Mission: Missionsscoll.: PP. Rathjen u. Naumann, Bonduel, 7.55, P. Lübkemann, Forestville, 5.00, P. Traub, St. Peter- u. Pauls-Gem., 5.25. (S. $17.80.)

Englische Mission in Milwaukee: Missionsscoll.: PP. Burger, Wolbrecht u. Felten, Sheboygan, 20.00, P. Strasen, Watertown, 15.65, P. Traub, Hancock, 3.00, P. Stelter, Rankin, 2.19. (S. $40.84.)

Allgemeine Taubstummenmission: Speciell f. Milwaukee: P. Wangerin, Milwaukee, Taubstummengem.-Coll., 10.00.

Emigrantenmission in New York: PP. Burger, Wolbrecht u. Felten, Missionsscoll. in Sheboygan, 5.00.

Heidenmission: Missionsscoll.: PP. Burger, Wolbrecht und Felten, Sheboygan, 15.00, P. Bürger, Nutterville, 14.00. P. Küchle v. Frauenver. 10.00. (S. $39.00.)

Negermission: Missionsscoll.: PP. Burger, Wolbrecht u. Felten, Sheboygan, 28.00, P. Strasen, Watertown, 20.00, PP. Rathjen u. Naumann, Bonduel, 10.00, P. Hübner, Adell, 21.38, P. Lübkemann, Forestville, 5.00, P. Stelter, Rankin, 5.00, P. Kleinhans, Deer Park und Forest, 7.60. Coll.: P. Küchle 25.00, P. Sprengeler 70.00, P. Wolbrecht, Sheboygan, 28.00, P. Keller, Racine, 21.53. P. Küchle von Frau Mitzelfeldt 1.00, vom Frauenver. 10.00. (S. $252.51.)

Allgemeine Indianermission: PP. Burger, Felten und Wolbrecht, Missionsscoll., 5.00. P. Wesemann v. Ferd. Laubenstein 2.00. (S. $7.00.)

Allgemeine Judenmission: PP. Burger, Wolbrecht u. Felten, Missionsscoll., 5.00. P. Traub von Frau F. Rumpf 1.00. (S. $6.00.)

Sächsische Freikirche: PP. Rathjen u. Naumann, Bonduel, Missionsscoll., 10.00. P. Wolbrecht v. Pauline Wolbrecht 4.00. (S. $14.00.)

Mission in London, England: Für d. Missionsschule: P. Bretscher v. Lehrer Wetzels Schulk. 4.25. P. Wolbrecht v. d. Schulkindern d. Lehrer: Markworth 3.25, Göhringer 3.21, Schmidt 2.24, Grade 2.50. P. Röhrs v. Schulk. in Clinton 2.87. (S. $18.32.)

Studenten in Springfield: Für F. Otto: P. Brandt, Borchard-Pockelwald Hochz., 2.36.

Unterstützungskasse: P. Bittner, Beitrag, 2.00. Lehrer Gräbner von der Winnebago Lehrerconf. 9.00. Lehrer H. F. Ahrens v. etl. Glied. d. Milwaukee Lehrerconf. 4.30. P. Knuth, Coll. in Town Sigel u. Seneca, 8.80. P. Wesemann, Coll. in Grafton, 10.00. (S. $34.10.)

Wisconsin-Kirchbaukasse: P. Keller a. d. Kasse „Für das Reich Gottes“ 12.00.

Gemeinde in Birnamwood: P. Bittner, Coll. in Grand Rapids, 8.50.

Gemeinde in Whittlesey: P. Schlerf vom Frauenver. 10.00. P. Lehmann, Coll. in Amherst, 4.40. (S. $14.40.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Küchle dch. den Jungfrauenver. 7.40. P. Gruber, Missionsscoll. in Town Main u. Scott, 54.00. (S. $61.40.)

Kinderfreund-Gesellschaft: Michigan-District, dch. Kassirer Wendt .41. P. Brandt v. Herm. Krüger, Taufcoll., 1.25. (S. $1.66.)

Nothleidende Glaubensbrüder in New Richmond, Wis.: P. Schlerf v. etl. Glied. d. Bethlehems-Gem. 15.25. Total: $1263.48.

NB. Jn letzter Quittung lies unter „Waisenhaus in Wittenberg“: P. G. A. Feustel (nicht P. M. Müller), Hochz. Dittmann-Struck, 5.87, desgl. Hochz. Kobiske-Hübner 2.87.

Milwaukee, Wis., 7. August 1899.
G. C. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Mit herzlichem Dank bescheinig[...]
von $300.00 zum Bau einer Kap[...]
von der Gemeinde zum heiliger[...]
Mich., gesammelt als Dankopfe[...]
50jährigen Jubiläums am 30. u[...]
und Heiland sei ihr für ihre rei[...]
und erhalte ihr für alle ferneren[...]
Sacrament zu ewigem Segen!

Für den Kirchbau der Kl[...]
quette, Mich.: Durch die unt[...]
deren: F. Langhoff in Urbana [...]
paign, Jll., $5.00; P. A. S. v. [...]
2.50; P. Ruhl, Ogalalla, Nebr.,[...]
Punxsutawney, Pa., 1.00. — [...]
mens der Gemeinde herzlichen D[...]
Marquette, Mich., im August [...]

Für die Jndianermission mi[...]
$2.00 und von . . . in Bondue[...]
gelt's.
Shawano, Wis., 11. August 1[...]

Für die Missionsschule i[...]
richs $ .10, von Louise Melcher [...]
T[...]

Die auf der goldenen Hochzeit [...]
Wis., collectirten $5.24 erhalten[...]
mit herzlichem Dank

☞ Die Quittungen der He[...]
C. A. Kampe folgen in nächster [...]

Neue Dru[...]

Gemeindebuch der ev.-luth. G[...]
U. A. C. zu Saginaw, [...]
schichte der Gemeinde n[...]
anderen Zugaben. Jm [...]
Feier ihres fünfzigjährig[...]
31. Juli 1899 zusamme[...]
Pastor. 127 und 34 [...]
40 Cts. portofrei. Zu be[...]
hard, 620 Court St., [...]

Die Gemeinde, deren Jubilä[...]
denken, hat zu ihrem Feste auch [...]
strirtes und gebundenes Gemeinb[...]
das Werden und Wachsen und L[...]
reichen Blick thun läßt. Wir h[...]
gelesen und empfehlen es allen, b[...]
alten Synodalgemeinden interes[...]

Fünfzigjähriges Jubiläum [...]
in der Gemeinde zu Addi[...]
Concordia Publishing [...]

Dieses Jubiläum, das am 14[...]
wurde, hat auch für weitere Krei[...]
und Jnteresse, da es in der Gem[...]
Mitte sich unser Schullehrersemi[...]
genannte Schule seit einem Jahr[...]
eingerichtet worden ist. Die bei [...]
sowie eine kurze Geschichte der [...]
der Festfeier ist in der Juninumm[...]
halten, von dem eine größere A[...]
ein Exemplar zum Preise von 10 [...]

Veränderte [...]

Rev. Otto Hitzeroth, North P[...]
Rev. C. G. Kaestner, 7 Tufts [...]
Rev. R. Krenzien, Butte, Boy[...]
Rev. Carl Kretzmann,
c. o. Mr. Lange, 51 Fr[...]
Rev. Hermann Lemke, 364 Th[...]
Rev. A. F. Nees, Lake Crysta[...]
Rev. Edwin Reinke, 333 W. N[...]
Rev. E. v. Schlichten, 1522 R[...]
Rev. F. Schoknecht,
Route No. 2, Cottage Gro[...]
Rev. C. Schrader, Ruma, Ran[...]
Rev. H. W. Strothmann,
New Fane [...]
Rev. M. Toewe, Geneva, N. [...]
Rev. Fr. Wiegmann, Merrill, [...]
M. Flachsbart, c. r. m., 2328 [...]
A. Dorn, 692 33d St., Milwau[...]
H. Schwolert, Bethlehem Orp[...]
Coll[...]
B. J. A. Seitz, New Melle, St.[...]

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierze[...]
tionspreis von einem Dollar für die ausw[...]
vorauszubezahlen haben. Wo derselbe [...]
haben die Abonnenten 25 Cents Trägerloh[...]
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ [...]
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellunge[...]
halten, sind unter der Adresse: Concord[...]
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., an[...]
Diejenigen Briefe, welche Mittheilunge[...]
Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.[...]
„Lutheraner“, Concordia Seminary[...]
Aufnahme in die folgende Nummer des [...]
kürzeren Anzeigen spätestens am Donne[...]
dessen Datum die Nummer tragen wird, [...]

Entered at the Post Offi[...]
as second-cla[...]



in Clarks Fork
. Wendt, Kass.
. Tea, Abend=
.00. P. Rup=
dia, Emma u.
ı, Emma und
:: P. Müllers
. in Freistatt
e, Kassirer.
es St.
=Districts
.9.51. P. Hüb=
mann, Theresa,
Clinton, 10.12,
:, 4.88, Borth
Hanover 2.83.
, Coll. in Han=
rger, Wolbrecht
ertown, 50.00,
Abell, 60.00,
n, Forestville,
terville, 30.00,
Rain u. Scott,
, zurückbezahlt
Thormählen,
Hudson, 3.43,
Beitrag, 20.00.
Schultz, Coll.
2.30. P. Bau=
onscoll.: PP.
mann, Forest=
ı., 5.25. (S.
Missionscoll.:
0.00, P. Stra=
0, P. Stelter,
Speciell f. Mil=
rengem.=Coll.,
PP. Burger,
an, 5.00.
rger, Wolbrecht
terville, 14.00.
ger, Wolbrecht
ertown, 20.00,
Hübner, Abell,
elter, Rankin,
30. Coll.: P.
t, Sheboygan,
n Frau Mitzel=
1.)
Burger, Felten
mann v. Ferd.
t, Wolbrecht u.
frau F. Rumpf
umann, Bön=
line Wolbrecht
Missionsschule:
'. Wolbrecht v.
öhringer 3.21,
ulf. in Clinton
o: P. Brandt,
, 2.00. Lehrer
Lehrer H. F.
30. P. Knuth,
mann, Coll. in
d. Kasse „Für
Coll. in Grand
om Frauenver.
(S. $14.40.)
dch. den Jung=
n Town Main
=District, dch.
ger, Taufcoll.,
t New Rich=
thlehems=Gem.
aus in Witten=
chz. Dittmann=
7.
e, Kassirer.
e St.

Mit herzlichem Dank bescheinigt Unterzeichneter den Empfang von $300.00 zum Bau einer Kapelle in Southern Pines, N. C., von der Gemeinde zum heiligen Kreuz in Saginaw, W. S., Mich., gesammelt als Dankopfer für die fröhliche Feier ihres 50jährigen Jubiläums am 30. und 31. Juli. Der treue Gott und Heiland sei ihr für ihre reiche Gabe ein reicher Vergelter und erhalte ihr für alle ferneren Zeiten sein reines Wort und Sacrament zu ewigem Segen! C. J. Otto Hanser.

Für den Kirchbau der kleinen Gemeinde in Marquette, Mich.: Durch die und von den Herren PP. und anderen: F. Langhoff in Urbana v. d. St. Joh.=Gem. in Champaign, Jll., $5.00; P. A. S. v. ſr. Gem. in Middleton, Oreg., 2.50; P. Kuhl, Ogalalla, Nebr., v. ſr. Gem. 2.80; P. Müller, Punxsutawney, Pa., 1.00. — Allen freundlichen Gebern Namens der Gemeinde herzlichen Dank!
Marquette, Mich., im August 1899. C. Aeppler.

Für die Indianermission mit herzlichem Dank von N. N. $2.00 und von . . . in Bonduel 1.00 erhalten. — Gott vergelt's.
Shawano, Wis., 11. August 1899. Th. Nickel.

Für die Missionsschule in London von Minna Heinrichs $ .10, von Louise Melcher 1.00.
Der Kinderblattmann.

Die auf der goldenen Hochzeit von C. Schössow zu Freistadt, Wis., collectirten $5.24 erhalten zu haben, bescheinigt hiermit mit herzlichem Dank Theo. Wichmann.

☞ Die Quittungen der Herren Kassirer J. H. Abel und C. A. Kampe folgen in nächster Nummer.

Neue Drucksachen.

Gemeindebuch der ev.=luth. Gemeinde zum heiligen Kreuz U. A. C. zu Saginaw, Mich., enthaltend die Geschichte der Gemeinde nebst ihren Ordnungen und anderen Zugaben. Im Auftrage der Gemeinde zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens am 30. und 31. Juli 1899 zusammengestellt von H. Speckhard, Pastor. 127 und 34 Seiten $6\frac{1}{2} \times 4\frac{1}{2}$. Preis: 40 Cts. portofrei. Zu beziehen von Rev. H. Speckhard, 620 Court St., Saginaw W. S., Mich.

Die Gemeinde, deren Jubiläum wir an anderer Stelle gedenken, hat zu ihrem Feste auch ein schön ausgestattetes, illustrirtes und gebundenes Gemeindebuch erscheinen lassen, das in das Werden und Wachsen und Leben der Gemeinde einen lehrreichen Blick thun läßt. Wir haben es mit großem Interesse gelesen und empfehlen es allen, die sich für die Geschichte unserer alten Synodalgemeinden interessiren. L. F.

Fünfzigjähriges Jubiläum der Schule des Westbezirks in der Gemeinde zu Addison, Jll. 14 Seiten 9×6. Concordia Publishing House. St. Louis, Mo.

Dieses Jubiläum, das am 14. Juni dieses Jahres gefeiert wurde, hat auch für weitere Kreise unserer Synode Bedeutung und Interesse, da es in der Gemeinde gefeiert wurde, in deren Mitte sich unser Schullehrerseminar befindet, und gerade die genannte Schule seit einem Jahre als Seminar=Uebungsschule eingerichtet worden ist. Die bei der Feier gehaltene Festpredigt sowie eine kurze Geschichte der Schule und eine Schilderung der Festfeier ist in der Juninummer unsers „Schulblattes" enthalten, von dem eine größere Anzahl gedruckt worden ist und ein Exemplar zum Preise von 10 Cts. versandt wird. L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. Otto Hitzeroth, North Prairie, Waukesha Co., Wis.
Rev. C. G. Kaestner, 7 Tufts St., Worcester, Mass.
Rev. R. Krenzien, Butte, Boyd Co., Nebr.
Rev. Carl Kretzmann,
c. o. Mr. Lange, 51 Franklin St., Stamford, Conn.
Rev. Hermann Lemke, 364 Third St., Manistee, Mich.
Rev. A. F. Nees, Lake Crystal, Minn.
Rev. Edwin Reinke, 333 W. North Ave., Chicago, Ill.
Rev. E. v. Schlichten, 1522 Race St., Cincinnati, O.
Rev. F. Schoknecht,
Route No. 2, Cottage Grove, Washington Co., Minn.
Rev. C. Schrader, Ruma, Randolph Co., Ill.
Rev. H. W. Strothmann,
New Fane Station, Niagara Co., N. Y.
Rev. M. Toewe, Geneva, N. Y.
Rev. Fr. Wiegmann, Merrill, Wis.
M. Flachsbart, c. r. m., 2328 Menard St., St. Louis, Mo.
A. Dorn, 692 33d St., Milwaukee, Wis.
H. Schwolert, Bethlehem Orphan Asylum,
College Point, New York, N. Y.
B. J. A. Seitz, New Melle, St. Charles Co., Mo.

Der „**Lutheraner**" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Zeitweilig redigirt von dem Leh

55. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt.)

Wie sollen lutherische Christen ihre Prediger ansehen und behandeln?

Zu den Dingen, von welchen uns heutzutage Gefahr droht, gehört nicht nur das feinere und gröbere Weltwesen, sondern auch falsches Kirchenwesen. Die Versuchung liegt nahe, von den uns umgebenden falschen Kirchen manches anzunehmen, was nicht zu loben ist. Ja, noch mehr! Aus Schwachheit der Erkenntniß sind auch oft lutherische Christen nicht stets darauf bedacht, sich ängstlich vor allem Verkehrten zu hüten, was sie Jahr aus, Jahr ein an den falschen Kirchen, an den falschgläubigen Kirchengemeinschaften wahrnehmen. Das gilt auch besonders von der Art und Weise, wie in den falschen Kirchen vielfach das Predigtamt angesehen wird, wie dort die Prediger behandelt werden. Im Folgenden möchten wir auf einige Stücke aufmerksam machen, worin lutherische Gemeinden, die allezeit vor dem Worte Gottes Ehrfurcht haben und sich vor Gottes Zorn fürchten, falschen Kirchen nicht nachahmen dürfen.

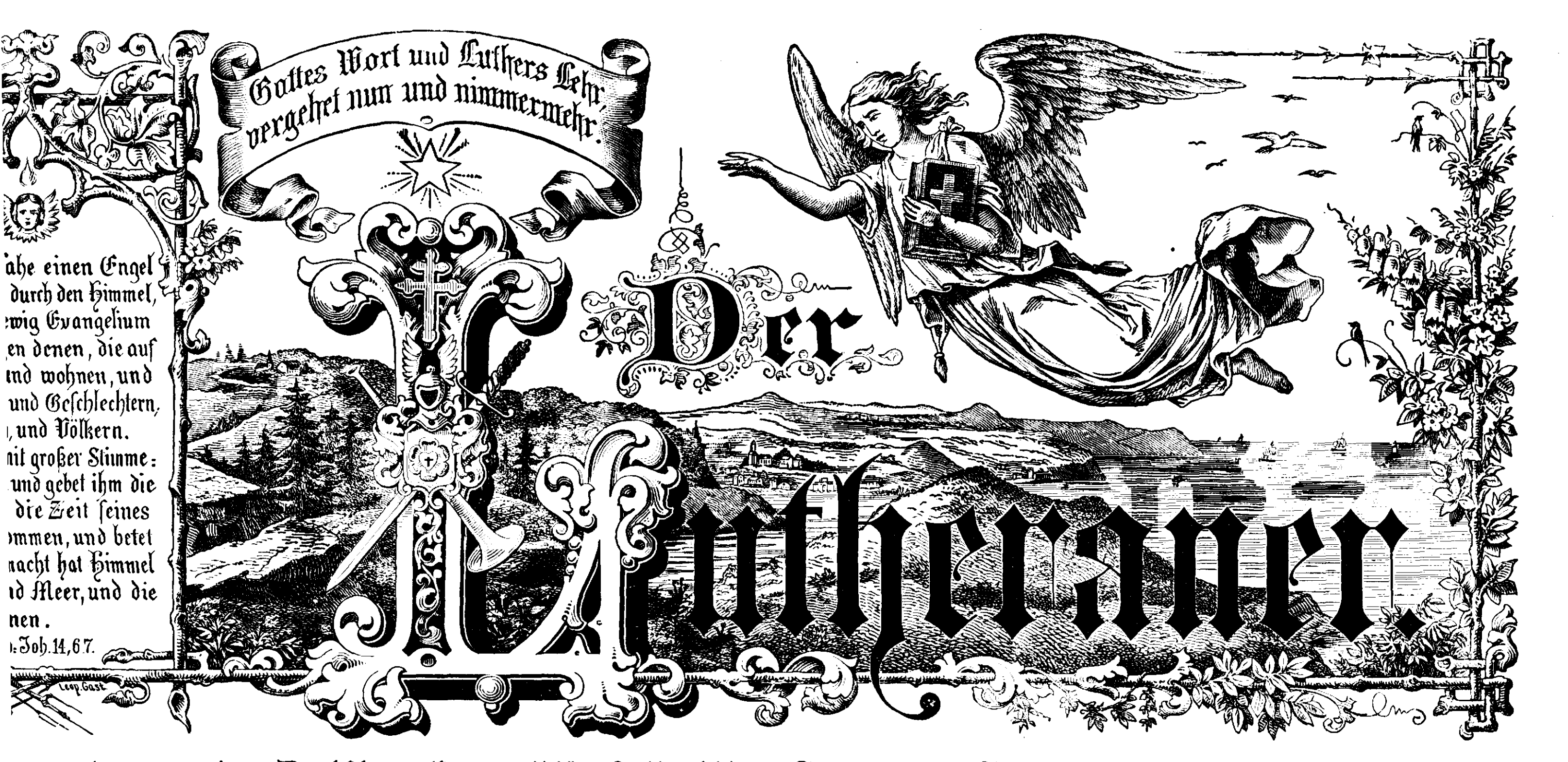
In den falschen Kirchen hierzulande wird das Predigtamt zumeist als eine menschliche Einrichtung angesehen. Man sucht sich einen Prediger, da einem die Ohren nach jücken. Man fühlt sich an ihn nicht mehr gebunden, als etwa Schuldirectoren, die für ihren District auf einige Monate einen Lehrer oder eine Lehrerin anstellen. In vielen Kirchen wird der Pastor ja auch beim Jahr gemiethet, wie die Bauern sich ihre Knechte dingen. Daß dort, wo die Gemeinden in ihren Predigern nur von ihnen selbst gemiethete Knechte sehen, auch die rechte Ehrfurcht vor den Trägern des Amts fehlt, liegt auf der Hand.

Lutherische Christen dürfen sich von diesen in dem uns umgebenden Canaan herrschenden Ansichten nicht beeinflussen lassen. Sie müssen stets eingedenk sein, daß wir auf Grund der Schrift die Ansichten verwerfen müssen, „daß der Beruf derjenigen Prediger, die von Gemeinden in ihr Amt berufen wurden, nur ein Menschenwerk, ein menschlicher Contract sei". Es ist vielmehr also: „Auch diejenigen Prediger, welche mittelbar durch die Kirche berufen sind, sind von Gott, von Christo berufen, stehen in einem göttlichen Amt, sind nicht Menschenknechte, sondern Diener Christi und

Gesandte Got[...] Paulus von [...] auch nur mit[...] waren, daß [...] zu Bischöfen [...] meinde Gotte[...] kauft habe." *) [...] Herzen unters[...] rische Prediger [...] Ehre werth",

Weil nun [...] kenntniß der [...] schen Predigta[...] des Predigtam[...] bührende Ehr[...] auch ohne Be[...] über gar viele[...] gestattet sich [...] vieles, was s[...] stets gegen die[...] ist. Da hört [...] sern ihrer Glie[...] hinter seinem [...] den; der eine [...] Frauen zu sehr[...] leibt, der dritte [...] hat zu große [...] mehr sind. U[...] lich auf die A[...] digern auszuse[...] etwa brüderlich [...] brechen werden [...] still gehalten w[...] posaunt, es wir[...] gewühlt, man [...] mung gegen de[...] einen Miethskn[...] eine Zeitlang g[...] Und bei diesem [...] man sich oft nic[...] niedrigen Pract[...] Politiker, die d[...] schrecken würden

*) Walther, Bro[...]



usgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

rng. St. Louis, Mo., den 5. September 1899. No. 18.

(Eingesandt.)

rische Christen ihre Prediger n und behandeln?

von welchen uns heutzutage Ge-
nicht nur das feinere und gröbere
auch falsches Kirchenwesen. Die
ahe, von den uns umgebenden
nches anzunehmen, was nicht zu
ch mehr! Aus Schwachheit der
ich oft lutherische Christen nicht
t, sich ängstlich vor allem Ver-
vas sie Jahr aus, Jahr ein an
, an den falschgläubigen Kirchen-
rnehmen. Das gilt auch beson-
und Weise, wie in den falschen
Predigtamt angesehen wird, wie
handelt werden. Im Folgenden
nige Stücke aufmerksam machen,
Gemeinden, die allezeit vor dem
urcht haben und sich vor Gottes
n Kirchen nicht nachahmen dürfen.
irchen hierzulande wird das Pre-
eine menschliche Einrichtung an-
ht sich einen Prediger, da einem
n. Man fühlt sich an ihn nicht
etwa Schuldirectoren, die für
inige Monate einen Lehrer oder
en. In vielen Kirchen wird der
Jahr gemiethet, wie die Bauern
en. Daß dort, wo die Gemein-
n nur von ihnen selbst gemiethete
die rechte Ehrfurcht vor den Trä-
, liegt auf der Hand.

en dürfen sich von diesen in dem
taan herrschenden Ansichten nicht
Sie müssen stets eingedenk sein,
r Schrift die Ansichten verwerfen
ruf derjenigen Prediger, die von
nt berufen wurden, nur ein Men-
licher Contract sei". Es ist viel-
jenigen Prediger, welche mittel-
berufen sind, sind von Gott, von
en in einem göttlichen Amt, sind
e, sondern Diener Christi und
Gesandte Gottes, des Allerhöchsten. Daher sagt auch Paulus von den Kirchendienern zu Ephesus, welche auch nur mittelbar durch ihre Gemeinden berufen waren, daß sie der Heilige Geist selbst gesetzt habe zu Bischöfen (Apost. 20, 28.), zu weiden die Gemeinde Gottes, die er mit seinem eigenen Blut erkauft habe."*) Die das als lutherische Christen von Herzen unterschreiben, halten dann auch treulutherische Prediger in verschiedenster Hinsicht „zwiefacher Ehre werth", 1 Tim. 5, 17.

Weil nun in den falschen Kirchen die rechte Erkenntniß der Hoheit und Herrlichkeit des evangelischen Predigtamts fehlt und man auch den Trägern des Predigtamts die ihnen um ihres Amts willen gebührende Ehre nicht gibt, so erlaubt man sich dort auch ohne Bedenken den Gesandten Gottes gegenüber gar vieles, was Gott nicht haben will. Man gestattet sich in der Behandlung ihrer Person gar vieles, was schon vor der Welt nicht anständig und stets gegen die Liebe und daher gegen Gottes Willen ist. Da hört man in Sectenkirchen und in den Häusern ihrer Glieder, wie über diesen oder jenen Pastor hinter seinem Rücken Aeußerlichkeiten getadelt werden; der eine hat einen zu tiefen Baß, der nervöse Frauen zu sehr erschüttert, der andere ist zu wohl beleibt, der dritte zu alt, der vierte zu jung, der fünfte hat zu große Hände, und was dergleichen Dinge mehr sind. Und wenn man dann auch etwas wirklich auf die Amtsführung Bezügliches an den Predigern auszusetzen findet, so wird der Pastor nicht etwa brüderlich ermahnt. Seine Schwächen und Gebrechen werden in den "socials" besprochen; was still gehalten werden sollte, wird in die Welt hinausposaunt, es wird Capital daraus geschlagen; es wird gewühlt, man sammelt eine Rotte, man macht Stimmung gegen den Pastor, den man ja doch nur als einen Miethsknecht oder höchstens noch als einen auf eine Zeitlang gewählten niedrigen Beamten ansieht. Und bei diesem Rottiren gegen die Prediger schämt man sich oft nicht, in abgefeimter Bosheit zu solchen niedrigen Practiken zu greifen, vor welchen weltliche Politiker, die doch selten zu gewissenhaft sind, zurückschrecken würden.

*) Walther, Brosamen, S. 173.

In dieser Hinsicht sind wir lutherische Christen von einem wahren Sodom und Gomorra umgeben und manchen Gemeinden wird es immer schwerer, sich dem Einfluß des falschen Kirchenwesens ganz zu entziehen. Wenn darum ein solches verkehrtes, aus den falschen Kirchen stammendes Wesen auch bei uns eindringen möchte, so sollten wir uns doch ernstlich vorstellen, wie sehr dasselbe gegen Gottes Wort, gegen die rechte Lehre vom Predigtamt und überhaupt gegen die Liebe verstößt. Jeder Lutheraner sollte mit Entsetzen solchem schändlichen Wesen abwehrend die Hände entgegen strecken und mit heiligem Abscheu vor solchem schändlichen Treiben sprechen: Wie sollt ich ein solch groß Uebel thun und wider Gott sündigen? Lutherische Christen bedenken: Prediger sind Gesandte Gottes, des Allerhöchsten. Wie nun ein weltlicher König nicht duldet, daß man an seinen Bevollmächtigten mäkelt, so will es auch der HErr Himmels und der Erden nicht haben, daß es an seinen Gesandten geschieht. Die Ihm genug sind, daß er sie durch besonderen Beruf zu seinen Gesandten macht, die müssen dir genügen, so lange sie dir Gottes Botschaft bringen. Gott sagt von ihnen: Wer sie höret, der höret mich. Wer sie verachtet und an ihren Aeußerlichkeiten mäkelt, der verachtet den, „der sie gesandt hat", und versündiget sich nicht bloß an den Predigern, sondern auch an ihrem HErrn, dem HErrn HErrn Zebaoth. Nach 1 Cor. 4, 2. sollen wir an den Predigern nicht mehr als Treue suchen. Wer mehr sucht, versündigt sich. Unser Bekenntniß sagt daher: „Auch werden daraus leichtlich Rotten, wenn das Volk auf das geschwindest alles will meistern und ausecken an der Bischöfe oder Prediger Wandel und Leben, oder wenn sie alsbald der Prediger müde werden, etwa um eines kleinen Gebrechens willen; da folget viel groß Unraths." (Apologie, Art. 4.) Ist etwas wirklich auf die Amtsführung Bezügliches zu bessern, so sind Christen einander und also auch ihrem Prediger Ermahnung schuldig. Und wie gerade bei einem Prediger um der um seines Amts willen ihm schuldigen Ehrerbietung solche Ermahnung vorgenommen werden soll, sagt Luther sehr schön, wenn er schreibt: „Ein frommer Christ thut nicht also, sondern, ob er gleich höret etwas Unrechtes predigen, fähret er mit Demuth und vermahnet den

Prediger freundlich und brüderlich, trotzet und scharret nicht also."*) In diesem Sinne handelnd, lassen rechte lutherische Christen es auch ihrem Prediger gegenüber an christlicher sich genau nach Matth. 18 richtender Ermahnung nicht fehlen, hüten sich aber andrerseits ängstlich, eingebildete oder wirkliche Schwächen an dem ihnen von Gott gesetzten Prediger hervorzuheben oder gar dieselben bekannt zu machen und dadurch andere gegen den Pastor einzunehmen oder aufzuwiegeln.

Oft wird die unehrerbietige, schändliche Behandlung der Prediger von Seiten falschgläubiger Gemeinden auf die Spitze getrieben, und was ist das Resultat? Wenn etwa ein reicher Kirchenpatron, wie Luther sagen würde, oder — um ein Beispiel aus unserer Zeit zu nehmen — ein hervorragendes Sonntagsschulfräulein (denn in den Sectenkirchen regieren ja gegen Gottes Wort die Frauen mit, ja, sie regieren oft ganz allein) sich vorgenommen haben, nicht eher zu ruhen und zu rasten, bis ihr Prediger fort sei, auch wenn sie nichts Besonderes gegen seine Amtsführung wüßten, — dann heißt es: Abgestimmt! der Prediger muß fort! und so wird er bei Seite geschafft, oder — man ist ja immer höflich — zum Resigniren aufgefordert. Und nur zu oft lassen sich ihre Prediger entweder aus Mangel an Erkenntniß oder aus Mangel an festem Charakter Derartiges ohne Protest gefallen, wenn ihre Gemeinden sich herausnehmen, Gottes Gesandten in rein menschlicher Willkür abberufen zu wollen.

Mögen sich alle lutherischen Gemeinden stets vor solchem frevelhaften Spiel mit den Gesandten des lebendigen Gottes, vor solchem Eingreifen in Gottes Amt entsetzen! Wie es nämlich Gottes Amt ist, die Prediger zu setzen, so ist es auch allein Gottes Amt, sie zu entsetzen. Bleibt ein Prediger trotz aller Ermahnung in falscher Lehre, führt er einen ärgerlichen Lebenswandel, oder ist er beharrlich untreu in seiner Amtsverwaltung, so ist er von der Gemeinde als einer, den Gott selbst entsetzt hat, von seinem Amt zu entfernen. Nimmt eine Gemeinde sich heraus, einen Prediger um nichtiger Gründe willen, etwa einzelnen Leuten zu Gefallen, abzusetzen, so ist solche Absetzung null und nichtig. Und wenn etwa unlutherische Elemente in einer dem Bekenntniß nach lutherischen, aber erkenntnißschwachen Gemeinde eine solche Absetzung vornehmen wollen, so dürfte ein lutherischer Pastor solche Absetzung nicht anerkennen, dürfte sich gar nicht um einen solchen Beschluß kümmern. Gott ist's, der Prediger setzt, der sie entsetzt, der sie versetzt.**) Scheint es uns Menschen aus guten, gewichtigen und wirklich triftigen Gründen wünschenswerth, daß eine Versetzung stattfinde, so gehen lutherische Christen die rechten Wege und warten, bis es Gott gefällig ist, seinen Gesandten abzuberufen oder zu versetzen. Als Feinde alles unchristlichen, schändlichen Wesens handeln sie auch da nach dem Wort: „Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen." 1 Cor. 14, 40.

*) Walch VIII, 1193.

**) Daß es nicht in der Willkür der Gemeinden stehe, einen Prediger seines Amtes zu entsetzen, bezeugt Luther in einem Briefe an Valentin Hausmann im Jahre 1532, als die Zwickauer, namentlich auf Mühlpforts Betrieb, einen ihrer Prediger willkürlich abgesetzt hatten. Er schreibt: „Das könnet ihr selber wohl bedenken, wo ein Gutgeselle sein Lebenlang studiret, seines Vaters Gut verzehret und alles Unglück gelitten, sollte zu Zwickau ein Pfarrherr sein, wie sie sich haben hören lassen; — daß sie sollten Herren sein und der Pfarrherr Knecht, der alle Tage auf der Schuckel säße; — wenn Mühlpfort wollte, so bliebe er, wo nicht, so müßte er weg — nein, mein lieber Herr, da sollt ihr's nicht hinbringen, oder sollt keinen Pfarrherrn behalten. Wir wollen es nicht thun, noch leiden, es sei denn, daß sie bekennen, sie wollen nicht Christen sein. Von Heiden sollen und wollen wir es leiden, von Christen will es Christus selber nicht leiden." (Vgl. Walther, Rechte Gestalt, S. 146.)

† P. Paul Platz. †

Wieder hat es dem HErrn gefallen, einen jungen, treuen, tüchtigen Arbeiter aus der streitenden in die triumphirende Kirche abzurufen. Weil aber der heimgegangene Glaubens- und Amtsbruder nicht nur uns Predigern, sondern auch allen frommen Christen ein gutes Vorbild hinterlassen hat, und sonderlich in den Gemeinden des Wisconsin-Districts weit und breit bekannt ist, da er seit Jahren der Secretär dieses Districts war, so wird es gewiß allen „Lutheraner"-Lesern lieb sein, etwas mehr, als in der Todesanzeige gesagt werden konnte, aus dem Leben und Wirken des Entschlafenen zu hören.

P. Paul Platz wurde am Epiphaniasfeste, den 6. Januar 1864, in Serrahn, Mecklenburg-Schwerin, geboren. Sein Vater, P. Carl Platz, ist daselbst heute noch Pastor der dortigen Gemeinde, und seine Mutter war Dorothea, geb. Kindler. Am 9. Januar wurde das Söhnlein von seinem Vater getauft, wobei es die Namen Paul Carl Ludwig empfing. Seinen ersten Unterricht empfing Paul im Elternhause von seinem Vater und einer Gouvernante. Schon im zwölften Jahr seines Lebens starb seine Mutter an der Schwindsucht. Noch im selben Jahre, im Herbst, sandte sein Vater ihn mit einem Verwandten, P. Paul Krüger, nach America; denn obgleich P. Platz in der mecklenburgischen Landeskirche steht, hat er doch ein warmes Herz für unsere Synode, und daher beschloß er, seine Söhne auf unsern Lehranstalten studiren zu lassen, damit sie später Pastoren in unserer Synode werden möchten. So trat denn Paul als zwölfjähriger Knabe im Herbst 1876 in das Concordia College zu Fort Wayne ein. Er besuchte hier auch den Confirmandenunterricht bei P. H. G. Sauer und wurde von diesem am 14. April 1878 confirmirt. Als Gedenkspruch gab ihm dieser die Worte des Heilandes mit: „So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger, und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen", welcher Spruch nun das Losungswort des Entschlafenen ward bis an sein Ende. Obgleich er aber den Confirmandenunterricht mitzunehmen hatte, so absolvirte er doch jedes Jahr seine Klasse, so daß er im Jahre 1882, mit guten Zeugnissen versehen, das Seminar in St. Louis beziehen konnte. Auch hier erwies er sich, wie in Fort Wayne, als ein stiller, fleißiger Student, dem das Studiren Gewissenssache war. Im Jahre 1885 machte er sein Candidatenexamen und erhielt nun den Beruf der neugegründeten St. Johannes-Gemeinde in Ashippun, Dodge Co., Wis., und ebenso von einer kleineren Gemeinde auf der sogenannten Zuckerinsel, welchen er auch annahm.

Ehe er jedoch sein Amt an diesen Gemeinden antrat, machte er zuerst eine Reise nach Deutschland, um nach neunjähriger Trennung seinen geliebten Vater und seine Verwandten noch einmal zu sehen. Im Herbst aber kehrte er zurück und traf Anfangs November bei seiner Gemeinde in Ashippun ein, wo er am 8. November von Dir. Albrecht, damals Pastor an der St. Peters-Gemeinde in Lebanon, ordinirt wurde.

Als der Entschlafene sein Amt in Ashippun antrat, war hier alles erst im Werden begriffen. Die Gemeinde hatte einen Kirchb
ten denn die Gottesdienste
Schulhaus gehalten werden
war damals nur recht nied
Sonntag nach Weihnachten
meinde fröhliche Kirchweihe
Gotteshause hat nun der
Jahre den ganzen Rath G
in hohen Worten menschl
schlicht und einfach, so daß
verstehen konnte, verkündigt
hinreißender Redner, so w
und lehrreicherer Prediger
jede Predigt und Rede berei
zwar schriftlich vor. Auch
fach schriftliche exegetische A
Lehren verschwieg er nicht se
er doch wußte, daß sie manch
Ebenso handelte er auch i
gewissenhaft nach Gottes W
denn auch nicht fehlen, daß
gab. Aber in dem allen
In aller Liebe suchte er d
Sein Ziel war, eine recht
erziehen und sie in der rech
gründen und zu befestigen.
daher auch auf Haus- und
unermüdlich, die Traurige
nen aufzurichten und die A
nen. So stand denn der
voller Arbeit. Zwar beri
Zuckerinsel nach einigen Ja
Pastor, aber auch jetzt fehl
da er Schule halten muß
dem Lande die Haus- und
weiter Entfernung, viel
Als aber die Gemeinde a
zählt jetzt über 160 Glied
von immer mehr Kindern
Gemeinde zuerst eine Lehr
im letzten Jahr einen Leh
ein neues, hübsches Schul
der Wohnung ein geräumi
nach innen und außen d
Aber auch jetzt fehlte es ni

Auch unsere Districtssyn
was für eine treffliche Kra
Im Jahre 1891 wählte si
tär, und vortrefflich hat er
Er hatte für dieses Amt e
er sein Protokoll vorlas,
Guß. Selten war eine
war druckreif. Und diese g
Als der Schreiber dieses
es dir nicht doch viel
„Ja, Mühe macht es sch
doch den größten Gewi
viele Schreiben bleibt vie
ihm für die folgenden Ja
Im Jahre 1895 bekam e
Zuckerinsel wieder zur
1896 gründete er aber se
lich von seiner Wohnung
kleinen Städtchen Neosh
der Zuckerinsel viel Kun
einer Spaltung in der
kleinen Neosho um so m
Gemeindchen, welches j
eine schmucke Kirche mi
und schloß sich auch glei
So hatte denn der Entsc



zuberufen
ristlichen,
nach dem
zugehen.“

n jungen,
sen in die
der heim=
t nur uns
risten ein
ich in den
und breit
tär dieses
heraner“=
esanzeige
b Wirken

feste, den
Schwerin,
t daselbst
und seine
). Januar
auft, wo=
ng. Sei=
ternhause
. Schon
e Mutter
Jahre, im
wandten,
h P. Platz
t, hat er
und daher
ranstalten
i in unse=
Paul als
das Con=
suchte hier
G. Sauer
onfirmirt.
e des Hei=
ner Rede,
verbet die
o euch frei
swort des
Obgleich er
nen hatte,
se, so daß
versehen,
te. Auch
ein stiller,
issenssache
andidaten=
gegründe=
Dodge Co.,
neinde auf
h annahm.
einden an=
eutschland,
geliebten
zu sehen.
f Anfangs
in ein, wo
als Pastor
, ordinirt

ippun an=
ffen. Die

Gemeinde hatte einen Kirchbau angefangen; so mußten denn die Gottesdienste in einem alten, kleinen Schulhaus gehalten werden. Auch sein Wohnhaus war damals nur recht niedrig und klein. Aber am Sonntag nach Weihnachten konnte er mit seiner Gemeinde fröhliche Kirchweihe halten. Und in diesem Gotteshause hat nun der Entschlafene fast vierzehn Jahre den ganzen Rath Gottes zur Seligkeit, nicht in hohen Worten menschlicher Weisheit, sondern schlicht und einfach, so daß ihn auch der Einfältigste verstehen konnte, verkündigt. War er auch nicht ein hinreißender Redner, so war er ein um so klarerer und lehrreicherer Prediger des Evangeliums. Auf jede Predigt und Rede bereitete er sich sorgfältig und zwar schriftlich vor. Auch für sich machte er mehrfach schriftliche exegetische Arbeiten. Auch diejenigen Lehren verschwieg er nicht seiner Gemeinde, von denen er doch wußte, daß sie manchem nicht gefallen würden. Ebenso handelte er auch in der Praxis genau und gewissenhaft nach Gottes Wort. Darum konnte es denn auch nicht fehlen, daß es manchen harten Kampf gab. Aber in dem allen bewies er große Geduld. In aller Liebe suchte er die Irrenden zu belehren. Sein Ziel war, eine rechte christliche Gemeinde zu erziehen und sie in der rechten Lehre und Praxis zu gründen und zu befestigen. Viel Fleiß verwandte er daher auch auf Haus= und Krankenbesuche und war unermüdlich, die Traurigen zu trösten, die Gefallenen aufzurichten und die Verlorenen wiederzugewinnen. So stand denn der Heimgegangene gleich in voller Arbeit. Zwar berief die Gemeinde auf der Zuckerinsel nach einigen Jahren wieder einen eigenen Pastor, aber auch jetzt fehlte es ihm nicht an Arbeit, da er Schule halten mußte, und da sonderlich auf dem Lande die Haus= und Krankenbesuche, oft wegen weiter Entfernung, viel Zeit in Anspruch nehmen. Als aber die Gemeinde an Gliederzahl wuchs — sie zählt jetzt über 160 Glieder — und auch die Schule von immer mehr Kindern besucht wurde, so stellte die Gemeinde zuerst eine Lehrerin, dann Studenten und im letzten Jahr einen Lehrer an derselben an. Auch ein neues, hübsches Schulhaus wurde gebaut und an der Wohnung ein geräumiger Anbau errichtet, so daß nach innen und außen die Gemeinde wohl gedieh. Aber auch jetzt fehlte es nicht an Arbeit.

Auch unsere Districtssynode hatte nämlich erkannt, was für eine treffliche Kraft sie an ihrem Platz hatte. Im Jahre 1891 wählte sie ihn daher zu ihrem Secretär, und vortrefflich hat er auch dieses Amt verwaltet. Er hatte für dieses Amt eine besondere Gabe. Wenn er sein Protokoll vorlas, so war alles wie aus einem Guß. Selten war eine Ausstellung zu machen. Es war druckreif. Und diese große Arbeit that er mit Lust. Als der Schreiber dieses ihn einmal fragte: „Macht es dir nicht doch viel Mühe?“ da antwortete er: „Ja, Mühe macht es schon, aber schließlich habe ich doch den größten Gewinn davon, denn durch das viele Schreiben bleibt vieles hängen.“ Ja, es stand ihm für die folgenden Jahre noch mehr Arbeit bevor. Im Jahre 1895 bekam er auch die Gemeinde auf der Zuckerinsel wieder zur Mitbedienung. Im Jahre 1896 gründete er aber selber noch sechs Meilen nördlich von seiner Wohnung eine neue Gemeinde in dem kleinen Städtchen Neosho. Und hatte er nun auf der Zuckerinsel viel Kummer, viel Herzeleid, wegen einer Spaltung in der Gemeinde, so erlebte er im kleinen Neosho um so mehr Freude. Dieses kleine Gemeindchen, welches jetzt 23 Glieder zählt, baute eine schmucke Kirche mit Thurm und Glocke darin und schloß sich auch gleich der Synode gliedlich an. So hatte denn der Entschlafene nun alle Hände voll



Arbeit. Jeden Sonntag mußte er zweimal predigen und im Sommer Unterricht in Ashippun und im Winter in Neosho halten. Aber noch mehr Arbeit sollte er thun. Im Jahre 1897 legte die Synode auch noch das Visitatorenamt auf seine Schultern. Auch dieses nahm er noch, wenn auch nach einiger Widerrede, an und fand auch dafür noch Zeit, es auszurichten.

Aber obgleich unser lieber Platz immer viel Arbeit hatte, so ließ er sich doch nur durch die dringendste Noth abhalten, die Synoden und Conferenzen zu besuchen. Er war regelmäßig anwesend. Er pflegte zu sagen, gerade da könne man noch viel lernen. Er hat auch nicht nur manche gute, sonderlich exegetische Arbeit für die Conferenz geliefert, sondern war auch bei andern Arbeiten sehr anregend und in Beantwortung allerlei Fragen konnte er guten Rath geben und ein gesundes Urtheil fällen. Dabei war er überaus geselliger Natur. Als der Schreiber dieses im Jahre 1888 nach Lebanon berufen wurde, war der Entschlafene sein Amtsnachbar. Und obgleich derselbe an Jahren viel jünger war als ich, so entspann sich doch bald zwischen uns und unsern Familien ein so liebes, brüderliches, inniges Verhältniß, wie es schöner nicht gedacht werden kann. Freud und Leid haben wir seit dieser Zeit mit einander getheilt.

Wie aber der Entschlafene seiner Gemeinde ein treuer Seelsorger, der Synode ein treuer Diener, den Brüdern ein aufrichtiger Freund war, so den Seinen ein liebevoller Versorger. Er stand seinem eigenen Hause wohl vor. Am 7. October des Jahres 1886 ehelichte er Caroline, Tochter des Lehrers J. G. Denninger in Adrian, Mich. Diese Ehe wurde durch die Geburt von fünf Kindern gesegnet, davon das älteste bei seinem Tode elf und das jüngste ein Jahr alt war. Ueberaus liebevoll und belehrend ging er mit den Seinen um, daher auch alle in großer Liebe an ihm hingen.

Aus diesem so vielseitig gesegneten Leben hat Gott ihn unerwartet schnell, im Alter von 35 Jahren und 5 Monaten, abgerufen. Mit großer Freude reiste er noch als Delegat zur Synode nach St. Louis, wohnte auch allen Sitzungen bei, wiewohl ihm dieses in den letzten Tagen schon schwer wurde. Müde, matt, bleich, mit dem Keim des Todes in sich, kam er am 8. Mai wieder bei den Seinen an. Er predigte noch am Himmelfahrtsfeste zweimal, am Sonntag darauf auch, aber spät am Abend kam er heim, ein gebrochener Mann. Am Montag hielt er noch mit Aufbietung der letzten Kräfte Unterricht, damit aber war seine Arbeit in der Kirche Gottes auf Erden vollendet. Er mußte sich legen. Der Arzt erklärte seine Krankheit für Magenentzündung und Malariafieber. Von Tag zu Tag nahmen seine Kräfte ab, er wurde schwächer und schwächer, zuletzt artete seine Krankheit in galopirende Halsschwindsucht aus, und am 6. Juni, Nachmittags um 3 Uhr, entschlief er. Aber auch auf seinem Krankenlager erwies er sich als ein rechter, gottergebener Christ. Er stellte alles in Gottes Hand. Weil er so sehr schwach war, so wünschte er meistens allein zu sein. Als er gefragt wurde, ob es nicht gar langweilig sei, so alleine zu liegen, da antwortete er: „Nein, ich kann so recht in aller Ruhe an meinen Heiland denken." Am Samstag nach Pfingsten empfing er noch von der Hand seines Bruders Andreas das heilige Abendmahl. Als er aber endlich sah, daß sein Ende nahe sei, tröstete er seine Gattin, ermahnte seine Kinder, sich ja vor der Welt und ihrem Wesen zu hüten und treu im Glauben zu bleiben, und nachdem er dann

bekannt, daß e[...]
habe, sterben n[...]
und schied so, [...]
Gebet seiner G[...]

Am 9. Juni [...]
bettet. Welche [...]
hatte und wie [...]
sich so recht bei [...]
nicht nur aus [...]
würdigen Wis[...]
dem theuren B[...]
und aus den un[...]
zum Theil aus [...]
daß wohl kaum [...]
P. C. Strasen [...]
Leichenrede in [...]
der Unterzeichn[...]
Präses J. Str[...]

Möge denn [...]
am Wort sonde[...]
ernste Mahnun[...]
zukaufen und zu[...]
Gott uns aber [...]
unsere einige G[...]
damit wir auch [...]
dern fröhlich u[...]

Unserm lieb[...]
trösten uns da[...]

Er[...]
Ji[...]

(Eingesandt auf[...])

Was ist von de[...]
Gemeindes[...]

Es wurde frü[...]
daß an manchen[...]
den und dies Kle[...]
von manchen gef[...]
schulen hingestell[...]
aus unsern Schul[...]
auch kein Zweifel[...]
gionslose, vielge[...]
ist gewiß tief zu b[...]
mehr erkennen, n[...]
aussetzen. In de[...]
Wort nicht geleh[...]
von einer christli[...]
Die Staatsschule[...]
Wissen befördern[...]
Verstand einwirke[...]
anvertrauten Kin[...]
Sie läßt das Herz[...]
schlecht aus den [...]
haben wir vor [...]
wachsen, und ohn[...]
dern, muß es leib[...]
„Wenn die Weissa[...]
und wüßte." Spri[...]
Staatsschulen kan[...]
gibt vor, man kö[...]
thums die Kinder [...]
Lebens vorbereite[...]
des Christenthums [...]
Um nur eins zu [...]
angestachelt. Ders[...]
höchsten Procentsa[...]

:onntag mußte er zweimal predigen
: Unterricht in Ashippun und im
) halten. Aber noch mehr Arbeit
Im Jahre 1897 legte die Synode
isitatorenamt auf seine Schultern.
n er noch, wenn auch nach einiger
nd fand auch dafür noch Zeit, es

ınser lieber Plaß immer viel Arbeit
sich doch nur durch die dringendste
ie Synoden und Conferenzen zu be=
regelmäßig anwesend. Er pflegte
da könne man noch viel lernen.
nur manche gute, sonderlich exege=
ie Conferenz geliefert, sondern war
Arbeiten sehr anregend und in Be=
lei Fragen konnte er guten Rath
sundes Urtheil fällen. Dabei war
ger Natur. Als der Schreiber die=
88 nach Lebanon berufen wurde,
fene sein Amtsnachbar. Und ob=
Jahren viel jünger war als ich,
)och bald zwischen uns und unsern
liebes, brüderliches, inniges Ver=
chöner nicht gedacht werden kann.
)aben wir seit dieser Zeit mit ein=

Entschlafene seiner Gemeinde ein
, der Synode ein treuer Diener,
aufrichtiger Freund war, so den
)oller Versorger. Er stand seinem
hl vor. Am 7. October des Jah=
: er Caroline, Tochter des Lehrers
n Adrian, Mich. Diese Ehe wurde
von fünf Kindern gesegnet, davon
nem Tode elf und das jüngste ein
Ueberaus liebevoll und belehrend
Seinen um, daher auch alle in
ihm hingen.
)ielseitig gesegneten Leben hat Gott
ınell, im Alter von 35 Jahren und
rufen. Mit großer Freude reiste
gat zur Synode nach St. Louis,
Sitzungen bei, wiewohl ihm die=
Tagen schon schwer wurde. Müde,
dem Keim des Todes in sich, kam
der bei den Seinen an. Er pre=
ımelfahrtsfeste zweimal, am Sonn=
aber spät am Abend kam er heim,
kann. Am Montag hielt er noch
er letzten Kräfte Unterricht, damit
)eit in der Kirche Gottes auf Erden
ıßte sich legen. Der Arzt erklärte
: Magenentzündung und Malaria=
zu Tag nahmen seine Kräfte ab,
: und schwächer, zuletzt artete seine
)irende Halsschwindsucht aus, und
)mittags um 3 Uhr, entschlief er.
inem Krankenlager erwies er sich
:tergebener Christ. Er stellte alles
Weil er so sehr schwach war, so
ns allein zu sein. Als er gefragt
gar langweilig sei, so alleine zu
tete er: „Nein, ich kann so recht
meinen Heiland denken.“ Am
ingsten empfing er noch von der
ers Andreas das heilige Abend=
: endlich sah, daß sein Ende nahe
e Gattin, ermahnte seine Kinder,
t und ihrem Wesen zu hüten und
zu bleiben, und nachdem er dann
bekannt, daß er auf den Glauben, den er gepredigt habe, sterben wolle, richtete er seine Augen nach oben und schied so, nach heftigem Todeskampf, unter dem Gebet seiner Gattin, aus diesem Jammerthal.

Am 9. Juni haben wir seinen Leib ins Grab gebettet. Welche Liebe sich der so stille Mann erworben hatte und wie geachtet der Anspruchslose war, zeigte sich so recht bei seinem Begräbniß, indem 23 Pastoren nicht nur aus unserer, sondern auch aus der ehrwürdigen Wisconsin=Synode erschienen waren, um dem theuren Bruder das Geleite zum Grabe zu geben; und aus den umliegenden Gemeinden waren so viele, zum Theil aus weiter Ferne, zusammen gekommen, daß wohl kaum ein Drittel in der Kirche Platz fand. P. C. Strasen aus Watertown hielt eine tröstliche Leichenrede in der Kirche über Luc. 2, 29—32.; der Unterzeichnete hielt eine Ansprache im Hause und Präses J. Strasen am Grabe.

Möge denn dieser frühe Heimgang dieses Dieners am Wort sonderlich uns, seinen Amtsbrüdern, eine ernste Mahnung sein, auch, wie er, unsere Zeit auszukaufen und zu wirken, so lange es Tag ist. Gebe Gott uns aber auch Gnade, daß wir Christum als unsere einige Gerechtigkeit im Glauben fest halten, damit wir auch endlich im Tode nicht verzagen, sondern fröhlich und selig aus dieser Welt fahren.

Unserm lieben Plaß aber rufen wir nach und trösten uns damit:

Er hat getragen Christi Joch,
Ist gestorben und lebet noch!

H. F. Pröhl.

(Eingesandt auf Beschluß der Nord-Illinois Pastoralconferenz.)

Was ist von der Forderung zu halten, daß unsere Gemeindeschulen mit den Staatsschulen concurriren sollen?

(Schluß.)

Es wurde früher in diesen Ausführungen erwähnt, daß an manchen Orten unsere Schulen kleiner werden und dies Kleinerwerden wurde als eine Folge der von manchen geforderten Concurrenz mit den Staatsschulen hingestellt. Man nimmt nämlich die Kinder aus unsern Schulen, und wo sie bleiben, darüber kann auch kein Zweifel sein. Sie werden eben in die religionslose, vielgepriesene public school geschickt. Es ist gewiß tief zu beklagen, wenn christliche Eltern nicht mehr erkennen, welcher Gefahr sie damit ihre Kinder aussetzen. In der Staatsschule kann und darf Gottes Wort nicht gelehrt werden, und es kann daher dort von einer christlichen Erziehung nicht die Rede sein. Die Staatsschule kann Kenntnisse mittheilen, das Wissen befördern, Kunstfertigkeiten einüben, auf den Verstand einwirken, aber *erziehen* kann sie die ihr anvertrauten Kinder nicht, wie Gott es haben will. Sie läßt das Herz des Kindes leer. Was für ein Geschlecht aus den Staatsschulen hervorgegangen ist, haben wir vor Augen. Ohne Gott ist es aufgewachsen, und ohne Gott muß es moralisch verwildern, muß es leiblich und geistlich zu Grunde gehen. „Wenn die Weissagung aus ist, wird das Volk wild und wüste.“ Sprüche 29, 18. Die Erziehung in den Staatsschulen kann nur Heiden hervorbringen. Man gibt vor, man könne auch ohne Hülfe des Christenthums die Kinder für die Pflichten und Aufgaben des Lebens vorbereiten. Was hat man denn an Stelle des Christenthums gesetzt, wie bereitet man sie vor? Um nur *eins* zu nennen, so hat man den *Ehrgeiz* angestachelt. Derjenige ist der beste Schüler, der den höchsten Procentsatz bei seinen Leistungen herausschlägt. Daran arbeitet der Schüler, und mit diesen Gedanken hat er sich sieben bis acht Jahre lang beschäftigt, und für die Erreichung eines hohen Procentsatzes in seinen Leistungen haben ihn Eltern und Lehrer belobt. An die Aufgaben und Pflichten des Lebens geht er später mit denselben Gedanken und mit derselben Gesinnung, der Ehrgeiz treibt ihn auch da, es allen andern zuvorzuthun. Und weil man nach der Meinung der Weltkinder es andern nur zuvor thun kann, wenn man viele irdische Schätze besitzt, so wird auch jetzt die Jagd nach hohen Procenten, aber — "in cash" fortgesetzt, und so ist die Staatsschule mit ihrer Erziehung daran schuld, daß wir ein Geschlecht haben, dessen Dichten und Trachten nur auf die Erlangung irdischer Güter gerichtet ist, dessen Wissen und Können nur in dem Dienste des Götzen Mammon steht.

Zwar glauben manche Eltern, die noch einen kleinen Rest christlicher Gesinnung haben, was etwa in der Staatsschule versehen werde, könne die Sonntagsschule wieder gut machen. Aber auch die Sonntagsschule wird im Großen und Ganzen an diesem Resultat der Erziehung in der public school nichts ändern. Viele Kinder besuchen die Sonntagsschule gar nicht, und denjenigen, welche sie besuchen, kann sie durchaus keinen Ersatz bieten für den geordneten täglichen Religionsunterricht in der Wochenschule. Ein Kind, welches nicht in der Weise unterrichtet worden ist, daß ihm täglich — wie das bei uns geschieht — ein Stück der christlichen Wahrheit nach dem andern nach seiner Fassungskraft ans Herz gelegt wird, kann auch später der Predigt des Wortes Gottes nicht recht folgen. Im besten Falle sind diese Kinder später die Zuhörer der Sensationsprediger, die mit ihrem politischen oder sonstigen Geschwätz auf der Kanzel die Gotteshäuser entheiligen und den Leuten predigen, nachdem ihnen die Ohren jücken. *Fürwahr, unser americanischer Staat hätte sich keinen größeren, so ins innerste Mark dringenden Schaden zufügen können, als den, daß er das ganze Erziehungswesen an sich gerissen und monopolisirt hat, statt es der Kirche zu überlassen, und sich zu beschränken auf die verlassenen oder von der Kirche nicht erreichten Kinder.* Der Staat selbst kann und darf den Kindern nicht geben, was zu ihrem zeitlichen und ewigen Wohl nothwendig ist, und er legt zu seinem eigenen Schaden auch denen noch allerlei Hindernisse in den Weg, die das gut machen möchten, was er als Staat schlecht macht.

Wenn wir zu dem Gesagten nun noch hinzufügen, daß vielfach ungläubige Lehrer in den public schools angestellt sind, die bei jeder Gelegenheit ihren Unglauben auskramen und den Samen des Zweifels in die Herzen der gläubigen Kinder ausstreuen und sie an ihrem Glauben irre machen, so haben wir lutherischen Christen gewiß alle Ursache, Gott zu danken und uns zu freuen, daß wir in unsern Schulen wahrhaft Gott wohlgefällige Erziehungsanstalten besitzen, in denen wir der hohen Pflicht gegen die uns von Gott auf die Seele gebundenen Kinder nachkommen können. Denken wir aber auch daran, daß unsere Schulen mit den Tausenden von Kindern, die täglich zu den Füßen ihres Heilandes sitzen und seiner Rede zuhören, dem Teufel ein Dorn im Auge sind. Auch unsere Schulen möchte er nur zu gern zerstören. Das wird ihm aber dann am ersten gelingen, *wenn wir gleichgültig gegen den Unterricht in Gottes Wort werden.* Von dieser Seite droht unserer Schule die größte Gefahr, und sie scheint uns immer näher zu rücken. Unzufriedenheit mit den

Leistungen unserer Schulen, das Verlangen nach Concurrenz mit der Staatsschule, die Klagen, daß man wegen der schlechten Zeiten kein Schulgeld zahlen könne und daher seine Kinder in die public school schicken müsse und drgl., sind schon Anzeichen der immer mehr zunehmenden Krankheit unserer Zeit, die da heißt: Gleichgültigkeit gegen Gottes Wort; und je mehr diese zunimmt, um so mehr wächst die Gefahr für unsere Schulen. Und dann wollen wir uns doch auch fragen: Wer sind wir denn, daß gerade wir so überaus hoch begnadet werden von Gott vor vielen Millionen, denen er nicht gibt, was er uns so reichlich gegeben hat in unsern Schulen? Wahrlich, wir haben es nicht verdient, sondern es ist ein Gnadengeschenk unsers Gottes. Um so größer ist darum auch unsere Verpflichtung, mit Gottes Hülfe zu halten, was wir haben, und es nicht durch Gleichgültigkeit zu verscherzen. Wir haben auch die Verpflichtung, in unsern Schulen Tüchtiges zu leisten in den Dingen, die unsern Kindern in ihrem bürgerlichen Beruf nothwendig sind. Sie sollten im mündlichen Gebrauch der englischen Sprache eine gute Fertigkeit haben, fließend lesen und richtig schreiben können, in den bürgerlichen Rechnungsarten bewandert sein und aus der Geographie — besonders Americas — das Nothwendige wissen. Wir sollten auch in dieser Beziehung die besten Schulen im Lande haben, nicht im Sinne der Staatsschulen, sondern solche Schulen, die nur die Unterrichtsfächer aufnehmen, in denen die Volksschule unterrichten sollte, und darin das richtige Maß innehalten, Schulen, die einen guten Grund legen in dem elementaren Wissen, so daß darauf das Studium für irgend eine Berufsart aufgebaut werden kann. Das ist ein Ziel, welches wir wohl erreichen können, auch vielfach schon erreicht haben. Und wenn es nun auch in unsern Kreisen Schulen gibt, die dieses Ziel nicht erreicht haben, die Geringes und Ungenügendes leisten — solche findet man auch unter den Staatsschulen überall — so wollen wir mit allem Fleiß darauf hinarbeiten, unsern Lehrerstand und damit auch solche Schulen immer mehr zu heben, aber doch auch nicht vergessen, daß selbst diese Schulen noch weit über der public school stehen, weil sie den hohen, edlen Schatz, das Wort Gottes, haben, welches die Seelen der Kinder kann selig machen. Bs.

Aus dem Protokoll der Commission für Innere Mission des Westlichen Districts vom 18. August 1899.

. . . Ein Bericht von P. Fritz wurde verlesen und darin die traurige Lage der Missionsgemeinde zu Bismarck eingehend geschildert. Er schreibt unter anderm: „Unsere Gemeinde, ein Pflegekind der Missionscommission, befindet sich in einer üblen Lage. Sie besteht nun seit etlichen Jahren und durfte Gottes reichen Segen genießen. Sie erstarkte nach innen und außen." [Allerdings! Mit inniger Freude sahen wir den Fortgang der Mission in Bismarck. Was für eine schöne Schule sammelte sich um P. Fritz in dem gemietheten, dazu ungünstig gelegenen Gebäude! Wie mehrte sich stetig die Zuhörerschaft im Gottesdienst! Wie manche köstliche Missionsfrucht wurde eingeheimst! Nur ein Beispiel sei mitgetheilt: Ein Ehepaar, der Mann seit lange ein Logenbruder, die Frau ein Kind der Pabstkirche, hatte die reine lutherische Predigt gehört und zu Herzen genommen. P. Fritz wurde ins Haus geladen. Beide nahmen willig die Belehrung aus dem Worte Gottes an. Der Mann sagte sich los von den Greueln der Loge, die Frau von den Greueln des Antichrists, beide bekannten sich zur Kirche des reinen Wortes. — Die Missionsgemeinde kam ihrer Selbständigkeit näher und fühlte das dringende Bedürfniß nach einem Gebäude für Kirche und Schule.]

„Da säete der Satan sein Unkraut", heißt es weiter im Bericht. „Wegen eines Bauplatzes entzweite sich die Gemeinde. Weder der Pastor noch die Synodalbeamten konnten eine Vereinigung herbeiführen. Der eine Theil trennte sich, um vielleicht später einmal auf dem Lande eine Kirche zu bauen, versprach jedoch, bis auf Weiteres in Bismarck die Kirche zu besuchen und zum Unterhalt der Gemeinde beizutragen. Die Gemeinde in der Stadt behielt das ganze Eigenthum, verpflichtete sich aber, dem andern Theil, wenn er einmal zum Kirchbau schreite, $125.00 auszuzahlen.

„Die Gemeinde in Bismarck ging sogleich daran, den nöthigen Kirchbau auszuführen. Sie nannte die längst leer stehende Kirche in Iron Mountain ihr Eigenthum." [Dort sind nämlich schon seit Jahren die Minen geschlossen, das Städtchen ist verödet, die wenigen Glieder der Gemeinde halten sich nach Bismarck zur Kirche.] „Diese Kirche in Iron Mountain beschloß man niederzureißen und in Bismarck wieder aufzubauen. Die Kosten wurden auf etwa $500.00 veranschlagt. Es herrschte großer Eifer. Die Leute strengten sich aufs äußerste an und brachten den größten Theil des Geldes zusammen. Nun kam Wagen auf Wagen mit dem Holze. Bald war das Material von jener Kirche hier, um aufs neue zu einem Gotteshaus zusammengefügt zu werden. Rasch wuchs das Gebäude in die Höhe. Schon war es seiner Vollendung nicht mehr fern. — So war auch Freitag, den 11. August, noch rüstig an der Kirche gearbeitet worden. Da stieg gegen Abend ein Wetter herauf und ein heftiger Sturm verwandelte unsere Kirche in einen Trümmerhaufen und zersplitterte viel von dem Holzwerk. Unser Jammer ist groß. Doch wir murren nicht. Es ist für uns eine heilsame Züchtigung Gottes. Und wie gnädig hat er seine schützende Hand über unser Gut und Leben gehalten!

„Doch was sollen wir jetzt thun? Wir sind dabei, das brauchbare Material aus dem Trümmerhaufen zusammenzulesen. Was bleibt uns anders übrig, als wieder zu bauen! Aber unsere Kräfte sind erschöpft. Unsere theure Schwestergemeinde zu F. hat uns bei dem ersten Bau liebreich und kräftig unterstützt, und nun hat sie uns in einem brüderlichen Schreiben getröstet und ermuntert und ihre weitere Hülfe zugesagt. Doch wenn uns nicht sonst noch Hülfe zu Theil wird, wissen wir nicht, ob wir den Wiederaufbau wagen dürfen. Wir legen daher alles der Ehrw. Commission vor und bitten um Rath und Hülfe." So lautet der Bericht.

Die Glieder der Commission waren bald darin einig, daß in Bismarck wieder gebaut und dazu eine Unterstützung dargereicht werden müsse. Aber woher die Mittel nehmen? Der Kassirer erklärte, daß in der Missionsbaukasse, dem Hülfsfonds für arme Missionsgemeinden, noch nicht so viel eingegangen sei, als wir für Sedalia nöthig haben, wo wir zu dem nöthigen Schulbau unsere Hülfe zusagen mußten. Da nun der Ehrw. Districtspräses kürzlich alle Gemeinden ermuntert hat, die Kirchbaukasse besser zu bedenken, damit in Sedalia geholfen werden könne, so hatte die Commission nicht den Muth, schon wieder die Aussendung eines Bittgesuchs zu befürworten. Endlich wurde der Secretär ersucht, im „Lutheraner" die Sachlage zu berichten; vielleicht fließen dem Hülfsfonds dann in Zukunft die Gaben reichlicher zu, daß Hülfe geleistet werden kann, wo sie so dringend nöthig ist. So weit das [...]
noch einige Bemerkungen. [...]

Die einzelnen Districte u[...]
Baukassen dazu eingerichte[...]
gemeinden durch zinsfreie [...]
wenn sie nothgedrungen [...]
nicht dazu im Stande sin[...]
darf dadurch nicht Schade[...]
Missionsposten an den nö[...]
Und wie oft hat es sich sch[...]
als sehr verhängnißvoll erw[...]
Geld bald hier, bald dort [...]
mit schweren Schulden bel[...]
kaum möglich war, die u[...]
bringen! Jedes Mal nu[...]
gemeinden in der Synode [...]
ihre Kirchen gleichsam al[...]
stellen, das geht nicht, ist [...]
nicht rathsam. So haben [...]
unserer Synode, einen Hül[...]
das Nöthige solchen Missi[...]
tung von Kirchen oder Sch[...]
zwar so, daß sie es später [...]
sie dazu im Stande sind, i[...]
damit es wieder andern Mi[...]
O, wenn diese Kasse besse[...]
könnte der Noth in Bisma[...]
andern Missionsgemeinden [...]
unterstützen müssen, weil [...]
sen aufzubringen, könnten [...]
sofort dazu verhelfen, daß [...]
halt führen und bald anfa[...]
zurückzuzahlen! Wie viel [...]
auf diese Weise jährlich u[...]
werden, und wie viel kön[...]
zur Förderung des Reiches [...]

Aber wie ist nun dieser [...]
Manche Christen haben vo[...]
und kleinere Summen de[...]
liehen. Sie erhalten eine[...]
„gute Note" und können [...]
Wunsch hin jederzeit zu[...]
mehr diesem Beispiel folg[...]
viel gedient. Die Verw[...]
den Händen eines bewäh[...]
mannes. (Adresse: A. G[...]
St. Louis, Mo.) Aber [...]
ganzer District bürgt dafü[...]
gelegt sind und prompt z[...]
die solide, bleibende Gr[...]
sind die geschenkten [...]
ten der Gemeinden, die [...]
der Christen. Und wie [...]
Vermächtniß besser das [...]
daß er auch gerade diese [...]
Güter zuweist, wodurch [...]
in ihrer Noth geholfen [...]
errichtet werden, in den[...]
wird, das unsere Seelen [...]
auch andere Seelen zu [...]
kann? Und diese unsere [...]
zurückfließen und immer [...]
neue in seinem Reich hie[...]
rend wir dann vielleicht [...]
der Gemeinde aller Seli[...]
sers Heilandes ohne End[...]

Gott wird damit gebie[...]
brauchen zu Nutz und D[...]
durch zu Gottes Erkenntn[...]



Greueln des
des reinen
ihrer Selb=
Bedürfniß
le.]
eißt es wei=
es entzweite
die Syno=
rbeiführen.
später ein=
, versprach
Kirche zu be=
beizutragen.
ganze Eigen=
Theil, wenn
uszuzahlen.
leich daran,
nannte die
ountain ihr
seit Jahren
verödet, die
ch nach Bis=
n Mountain
marck wieder
wa $500.00
. Die Leute
en den größ=
kam Wagen
das Material
nem Gottes=
ch wuchs das
einer Vollen=
Freitag, den
arbeitet wor=
herauf und
Kirche in einen
on dem Holz=
wir murren
igung Gottes.
Hand über un=

ir sind dabei,
ümmerhaufen
nders übrig,
kräfte sind er=
nde zu F. hat
kräftig unter=
brüderlichen
ihre weitere
cht sonst noch
t, ob wir den
en daher alles
um Rath und

en bald darin
und dazu eine
e. Aber woher
rte, daß in der
arme Missions=
gen sei, als wir
dem nöthigen
ten. Da nun
Gemeinden er=
u bedenken, da=
e, so hatte die
wieder die Aus=
orten. Endlich
Lutheraner" die
ßen dem Hülfs=
ichlicher zu, daß
sie so dringend

nöthig ist. So weit das Protokoll. Und dazu nun noch einige Bemerkungen.

Die einzelnen Districte unserer Synode haben solche Baukassen dazu eingerichtet, damit armen Missionsgemeinden durch zinsfreie Darlehen geholfen werde, wenn sie nothgedrungen bauen müssen, allein aber *nicht* dazu im Stande sind; denn das Werk Gottes darf dadurch nicht Schaden leiden, daß es auf den Missionsposten an den nöthigen Gebäuden mangelt. Und wie oft hat es sich schon für Missionsgemeinden als sehr verhängnißvoll erwiesen, wenn sie das nöthige Geld bald hier, bald dort zusammengeborgt und sich mit schweren Schulden belastet haben, so daß es ihnen kaum möglich war, die unerbittlichen Zinsen aufzubringen! Jedes Mal nun für bedrängte Missionsgemeinden in der Synode zu collectiren und ihnen so ihre Kirchen gleichsam als Synodalgeschenk hinzustellen, das geht nicht, ist auch in den meisten Fällen nicht rathsam. So haben wir, wie andere Districte unserer Synode, einen Hülfsfonds gestiftet, aus dem das Nöthige solchen Missionsgemeinden zur Errichtung von Kirchen oder Schulen dargeboten wird, und zwar so, daß sie es später nach und nach, gerade wie sie dazu im Stande sind, in den Fonds zurückzahlen, damit es wieder andern Missionsposten zu gute komme. O, wenn diese Kasse besser gestellt wäre, wie schnell könnte der Noth in Bismarck abgeholfen werden; und andern Missionsgemeinden, die wir nur deshalb noch unterstützen müssen, weil sie zu thun haben, ihre Zinsen aufzubringen, könnten wir durch zinsfreie Darlehen sofort dazu verhelfen, daß sie selbständig ihren Haushalt führen und bald anfangen könnten, in die Kasse zurückzuzahlen! Wie viele hundert Dollars würden auf diese Weise jährlich unserer Missionskasse erspart werden, und wie viel könnte unser Kirchbaufonds so zur Förderung des Reiches Gottes beitragen!

Aber wie ist nun dieser wichtigen Kasse aufzuhelfen! Manche Christen haben von ihren Ersparnissen größere und kleinere Summen der Kirchbaukasse zinsfrei geliehen. Sie erhalten einen sicheren Schuldschein, eine „gute Note" und können das Darlehen auf ihren Wunsch hin jederzeit zurückerhalten. Wenn noch mehr diesem Beispiel folgen würden, so wäre damit viel gedient. Die Verwaltung dieser Kasse liegt in den Händen eines bewährten lutherischen Geschäftsmannes. (Adresse: A. G. Brauer, 219 Locust St., St. Louis, Mo.) Aber nicht nur er, sondern unser ganzer District bürgt dafür, daß alle Gelder sicher angelegt sind und prompt zurückbezahlt werden. Doch die solide, bleibende Grundlage dieses Hülfsfonds sind die *geschenkten Liebesgaben*, die Collecten der Gemeinden, die Scherflein und Dankopfer der Christen. Und wie könnte jemand in seinem Vermächtniß besser das Reich Christi bedenken, als daß er auch gerade dieser Kasse einen Theil seiner Güter zuweist, wodurch armen Missionsgemeinden in ihrer Noth geholfen wird, Kirchen und Schulen errichtet werden, in denen das Gotteswort gelehrt wird, das unsere Seelen selig gemacht hat und nun auch andere Seelen zu derselben Seligkeit führen kann? Und diese unsere Gaben sollen immer wieder zurückfließen und immer wieder, gefällt es Gott, aufs neue in seinem Reich hienieden Segen stiften, während wir dann vielleicht schon längst im Himmel mit der Gemeinde aller Seligen die rettende Gnade unsers Heilandes ohne Ende rühmen.

R. K., Secr.

Gott wird damit gedient, daß wir seine Gaben gebrauchen zu Nutz und Dienst der Leute, daß sie dadurch zu Gottes Erkenntniß gebracht werden. L.



Zur kirchlichen Chronik.

America.

Kirchbaukassen. An anderer Stelle in dieser Nummer finden unsere Leser wieder eine Aufforderung zur kräftigen Unterstützung einer Kirchbaukasse. Schon seit Jahren haben eine Anzahl unserer Synodaldistricte solche Kassen eingerichtet, damit jedoch immer noch nicht rechten Erfolg gehabt. Woran dies liegt, wissen wir nicht; es scheint uns aber, als ob diese Sache unsern Gemeinden entweder nicht deutlich oder nicht oft genug dargelegt wird. Die Vortheile der Einrichtung einer solchen Kirchbaukasse sind so groß und so klar, daß wir meinen, daß bei rechter Darlegung derselben in den Gemeindeversammlungen und bei andern Gelegenheiten viel mehr erreicht werden könnte, daß viel mehr Gaben für diesen Zweck flüssig gemacht oder unverzinsliche Darlehen an diese Kasse erlangt werden könnten. Andere kirchliche Körperschaften haben schon längst den Vortheil dieser Einrichtung erkannt und ausgenützt. Die lutherische General-Synode unsers Landes hat, wie ihr "Church Extension Board" auf ihrer letzten Versammlung berichtete, in den zwei verflossenen Synodaljahren $91,103.21 für diesen Zweck aufgebracht, und das ganze Vermögen dieser Kirchbaukasse beläuft sich auf $352,434.42. Mit diesem Gelde wurden nicht weniger als 115 Gemeinden unterstützt. Möchten doch auch unsere Gemeinden und einzelne Christen recht bedenken, wie kräftig die Arbeit im Reiche Gottes, die Ausbreitung des Evangeliums gefördert werden kann durch die Unterstützung solcher Kirchbaukassen. L. F.

Polnische Mission und Einführung. Vor einiger Zeit berichtete der „Lutheraner", daß in Chicago auch eine polnische Mission gegründet worden sei. P. Sattelmeyer wurde berufen, die lutherischen Polen geistlich zu versorgen. Unter Gottes Segen nahm die Mission auch einen gedeihlichen Fortgang, so daß in kurzer Zeit eine kleine polnisch-lutherische Gemeinde organisirt werden konnte. Leider war aber die Amtswirksamkeit P. Sattelmeyers nur von kurzer Dauer. Derselbe erhielt einen Beruf von einer polnisch-deutschen Gemeinde in Scranton, Pa., den er Gewissens halber annehmen mußte. Es schien nun, als sei die Mission nicht nur zum Stillstand gekommen, sondern sogar ganz verwaist. Doch Gott erbarmte sich seiner Kinder auch unter diesem Volk und sandte ihnen einen Mann, der zugleich ein Kind dieses Volkes ist. Es ist dies P. S. Mlotkowski, bisher Glied der Ehrw. Minnesota-Synode. Derselbe folgte dem an ihn ergangenen Ruf und wurde am siebenten Sonntag nach Trinitatis von dem Unterzeichneten im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Illinois-Districts in sein Amt eingeführt. Da nun diese polnische Mission ein besonderes Pflegekind des Illinois-Districts ist, so möchte die Commission für Innere Mission die lieben Gemeinden dieses Districts hiemit dringend bitten, sich auch dieser Mission herzlich annehmen und für die Erhaltung derselben sorgen zu wollen. Da die einzelnen Glieder dieser Gemeinde in den verschiedensten Theilen dieser großen Stadt wohnen, so ist die Arbeit des lieben Missionars auch eine sehr schwierige und mit vielen Kosten verbunden. Ihre Gottesdienste müssen unsere polnischen Glaubensgenossen in verschiedenen Schulen und Kirchen der deutschen Gemeinden abhalten, da sie selbst zu arm sind, um sich eine Kirche zu bauen oder auch nur ein passendes Local zu miethen. Möchten darum die lieben Brüder helfen, daß auch aus diesem Volk immer mehr unter das sanfte Scepter unsers Heilandes gebracht und so seiner Heerde einverleibt werden. Möchten sie durch ihre Gebete und Gaben dafür sorgen, daß auch hier der geistliche Hunger nach dem Worte Gottes gestillt und unsterbliche Seelen mit dem Brod des Lebens genährt und gestärkt werden. Der HErr selbst wird ihr reicher Vergelter sein.

W. Uffenbeck.

Nord-Carolina. Seit vier Jahren unterstützt unsere Synode in Conover, N. C., eine Lehranstalt, die unter der Aufsicht der englischen Missouri-Synode steht. Ohne

ihr Zuthun w
Jahre 1892 v
gefordert, diese
Anrathen unser
eine Untersuchu
mäßigkeit eines
Resultat ergab
mission, daß d
sondern die Pfl
aufzunehmen.
diesem Resulta
stützt, und uns
Jahre haben n
Lehrer an der A
an Gemeinden
Lehre in Nord
ihnen vielfach
wahlslehrstreit
sieben Jahren e
einmal durchg
Synode durch
heit bekommen
die missourische
den Pranger zu
der „lutherisch
mußte Stellun
ständen sind b
im Südosten b
ein Anfang ge
dem weiter ge
auf der letzten
beschlossen, die
Auch die englis
beit an dieser
den guten Besc
mit, was in se
seiner Ehre au
Conover begin

Von der chr
Haas vom Ger
thum und Er
östlichen Geme
Ermunterung
besteht, kann s
wirklich gerecht
neten Kräften
Realfächern nic
sache, die manc
kannt ist. Auc
abhelfen. Es
satz für die Gem
scher Unterricht
wird ertheilt in
stunden. Die
muß das syste
Kleinkinderschu
diese Arbeit is
Sie kann für
mag hier am
iowaische „Kir
nehmen: „Da
meindeschule a
eigneten Lehrk
zu einem Lehre
auch nur darnc
zeugniß, das m
Gemeindeschule
die Staatsschu
im Osten hat
gemacht, hat
Exempel gegeb
berufen versteht
nicht, daß die
oder irgendwo

lichen Chronik.

merica.

n anderer Stelle in dieser Nummer
der eine Aufforderung zur kräftigen
irchbaukasse. Schon seit Jahren
erer Synodaldistricte solche Kassen
ch immer noch nicht rechten Erfolg
liegt, wissen wir nicht; es scheint
Sache unsern Gemeinden entweder
t oft genug dargelegt wird. Die
ng einer solchen Kirchbaukasse sind
ß wir meinen, daß bei rechter Dar-
Gemeindeversammlungen und bei
viel mehr erreicht werden könnte,
ür diesen Zweck flüssig gemacht oder
n an diese Kasse erlangt werden
liche Körperschaften haben schon
eser Einrichtung erkannt und aus-
e General-Synode unsers Landes
h Extension Board" auf ihrer
errichtete, in den zwei verflossenen
3.21 für diesen Zweck aufgebracht,
en dieser Kirchbaukasse beläuft sich
t diesem Gelde wurden nicht weni-
unterstützt. Möchten doch auch
einzelne Christen recht bedenken,
m Reiche Gottes, die Ausbreitung
dert werden kann durch die Unter-
ukassen. L. F.

und Einführung. Vor einiger
utheraner", daß in Chicago auch
gegründet worden sei. P. Sattel-
die lutherischen Polen geistlich zu
tes Segen nahm die Mission auch
gang, so daß in kurzer Zeit eine
sche Gemeinde organisirt werden
r die Amtswirksamkeit P. Sattel-
: Dauer. Derselbe erhielt einen
ich-deutschen Gemeinde in Scran-
sens halber annehmen mußte. Es
Mission nicht nur zum Stillstand
ar ganz verwaist. Doch Gott er-
der auch unter diesem Volk und
nn, der zugleich ein Kind dieses
P. S. Mlotkowski, bisher Glied
Synode. Derselbe folgte dem an
d wurde am siebenten Sonntag
n Unterzeichneten im Auftrag des
Illinois-Districts in sein Amt
se polnische Mission ein besonderes
-Districts ist, so möchte die Com-
ssion die lieben Gemeinden dieses
d bitten, sich auch dieser Mission
ür die Erhaltung derselben sorgen
zelnen Glieder dieser Gemeinde in
len dieser großen Stadt wohnen,
lieben Missionars auch eine sehr
n Kosten verbunden. Ihre Got-
polnischen Glaubensgenossen in
und Kirchen der deutschen Ge-
sie selbst zu arm sind, um sich
der auch nur ein passendes Local
darum die lieben Brüder helfen,
lk immer mehr unter das sanfte
es gebracht und so seiner Heerde
löchten sie durch ihre Gebete und
ß auch hier der geistliche Hunger
gestillt und unsterbliche Seelen
ns genährt und gestärkt werden.
r reicher Vergelter sein.
W. Uffenbeck.

eit vier Jahren unterstützt unsere
. C., eine Lehranstalt, die unter
n Missouri-Synode steht. Ohne ihr Zuthun wurde unsere englische Schwestersynode im Jahre 1892 von der Aufsichtsbehörde zu Conover aufgefordert, diese Anstalt mit Lehrern zu versehen. Auf Anrathen unserer eigenen englischen Missionsbehörde fand eine Untersuchung statt, die zum Zweck hatte, die Rechtmäßigkeit eines solchen Unternehmens festzustellen. Als Resultat ergab sich der angestellten Untersuchungs-Commission, daß die englische Synode nicht bloß das Recht, sondern die Pflicht habe, die Arbeit in Conover, N. C., aufzunehmen. Die englische Synode bekannte sich zu diesem Resultat und hat die Anstalt nach Kräften unterstützt, und unsere Synode hat dabei geholfen. Sieben Jahre haben nun missourische Pastoren, theilweise als Lehrer an der Anstalt in Conover, theilweise als Prediger an Gemeinden und auf Missionsplätzen, rein lutherische Lehre in Nord-Carolina verkündigt. Ihre Arbeit ist ihnen vielfach erschwert worden; z. B. ist der Gnadenwahlslehrstreit mit der Ohio-Synode in den verflossenen sieben Jahren eben auf diesem Gebiet im Südosten noch einmal durchgekämpft worden. So hat auch unsere Synode durch den Dienst der englischen Brüder Gelegenheit bekommen, die Lügen und Verlästerungen, die über die missourische Gnadenwahlslehre ausgestreut waren, an den Pranger zu stellen. Auch gegen die Religionsmengerei der „lutherischen" „Vereinigten Synode des Südens" mußte Stellung genommen werden. Unter diesen Umständen sind die sichtbaren Erfolge missourischer Arbeit im Südosten bisher allerdings nicht bedeutend; doch ist ein Anfang gemacht worden, und ein Grund gelegt, auf dem weiter gebaut werden sollte. Unsere Synode hat auf der letzten Allgemeinen Versammlung in St. Louis beschlossen, die Anstalt in Conover weiter zu unterstützen. Auch die englische Synode hat jüngst beschlossen, die Arbeit an dieser Anstalt weiter zu führen. Gott gebe zu den guten Beschlüssen beider Synoden seinen Segen, damit, was in seinem Namen unternommen ward, auch zu seiner Ehre ausgeführt werden möge. — Die Anstalt in Conover beginnt am 6. September ein neues Schuljahr.
W. H. T. Dau.

Von der christlichen Gemeindeschule sagt P. J. A. W. Haas vom Generalconcil in einem Artikel über „Lutherthum und Erziehung" Folgendes: „In vielen unserer östlichen Gemeinden ist die alte Gemeindeschule trotz aller Ermunterung auf dem Aussterbeetat. Auch wo sie noch besteht, kann sie nicht den Forderungen der Volksbildung wirklich gerecht werden, sowohl wegen Mangels an geeigneten Kräften als auch an Geld. Ihr Standpunkt ist in Realfächern nicht so hoch wie in der Freischule, eine Thatsache, die manchen unserer denkenden Laien hinlänglich bekannt ist. Auch kann die Gemeinde diesem Mangel schwer abhelfen. Es spitzt sich die Frage so zu: Was bietet Ersatz für die Gemeindeschule? In manchen Kirchen ist deutscher Unterricht mit Religion eingeführt worden. Derselbe wird ertheilt in Stunden außerhalb der öffentlichen Schulstunden. Dieser Plan ist nicht ganz ohne Erfolg. Nur muß das systematisirt werden und verbunden mit der Kleinkinderschule, welche als Vorstufe dienen soll. Für diese Arbeit ist auch eine Lehrschwester am geeignetsten. Sie kann für diese Bedürfnisse erzogen werden und vermag hier am besten zu genügen." Dazu bemerkt das iowaische „Kirchenblatt", dem wir diese Mittheilung entnehmen: „Das ist ein trauriges Geständniß: Die Gemeindeschule auf der Todtenliste! Warum fehlt's an geeigneten Lehrkräften? Kein Kirchenkörper hat es im Osten zu einem Lehrerseminar gebracht, keiner hat ja mit Ernst auch nur darnach gestrebt! Es ist ein großes Armuthszeugniß, das man sich ausstellt, wenn man klagt, daß die Gemeindeschulen in Realfächern nicht leisten können, was die Staatsschule leistet. Der ältere Theil unserer Kirche im Osten hat sich eines schweren Versäumnisses schuldig gemacht, hat unsern Pastoren und Gemeinden damit ein Exempel gegeben, worauf man sich gelegentlich auch zu berufen versteht." Das ist ganz recht geredet. Wir hoffen nicht, daß die Gemeindeschulen unserer Synode im Osten oder irgendwo aussterben. Wenn dieselben nur recht von den Gemeinden gepflegt werden, ohne Mühe und Kosten zu scheuen, dann werden auch „denkende Laien" mit den Leistungen derselben zufrieden sein, zumal wenn diese denkenden Laien rechte lutherische Christen sind, die das als das Nöthigste und Wichtigste ansehen, daß ihre Kinder von Jugend auf reichlich und gründlich in Gottes Wort und Luthers Lehr unterrichtet werden.
L. F.

Die presbyterianische Kirche, eine der größten Kirchengemeinschaften unsers Landes, hat seit einigen Jahren nicht mehr das frühere Wachsthum zu verzeichnen. Das gilt namentlich im Hinblick auf die großen Städte New York und Chicago, wo es schon seit längerer Zeit als eine auffallende Thatsache bemerkt worden war. Aber die neuesten Kundgebungen zeigen, daß der Rückgang allgemein und ganz bedeutend ist. Die vor einigen Wochen veröffentlichten uns vorliegenden amtlichen Zahlen stellen Folgendes fest: Im Jahre 1894 hatten die Presbyterianer noch ein Wachsthum von 40,908 communicirenden Gliedern zu melden, im Jahre 1895 von 26,907, im Jahre 1896 von 20,802, im Jahre 1897 von 17,195, im Jahre 1898 von 14,966 und in diesem Rechnungsjahre ein Wachsthum von nur 8030 Communicirenden. Während Methodisten, Baptisten und andere Kirchengemeinschaften von Jahr zu Jahr ein größeres Wachsthum zu verzeichnen haben, sind also die Presbyterianer darin jährlich und zwar ganz bedeutend zurückgeblieben. Auch die Zahl der Taufen zeigt eine sehr in die Augen fallende jährliche Abnahme. Während im Jahre 1894 noch 56,263 Taufen vollzogen wurden, waren es im letzten Rechnungsjahre nur 32,680. Fragt man nun nach den Ursachen dieses Rückgangs, so ist gewiß eine derselben diese: Unter den Presbyterianern hat in den letzten Jahren die ungläubige moderne Theologie mit Macht um sich gegriffen. Hervorragende Lehrer ihrer Kirche haben grundstürzende Irrlehren öffentlich vorgetragen, haben z. B. die Göttlichkeit und Irrthumslosigkeit der heiligen Schrift geleugnet. Und als sie in Zucht genommen werden sollten, sind sie von vielen innerhalb ihrer eigenen Gemeinschaft in Schutz genommen und vertheidigt worden. Man hat schließlich Friede gesagt, wo doch kein Friede ist. Aber solche falsche Friedensliebe hat keinen Erfolg, auch keinen äußerlichen Erfolg. So ist es gekommen, daß diese große alte Kirchengemeinschaft thatsächlich im Rückgang begriffen ist.
L. F.

Ausland.

Verfolgung der Lutheraner in den russischen Ostseeprovinzen. Neuerdings ist wieder, wie die „Luth. Kirchenzeitung" berichtet, die Lage der lutherischen Kirche in den Provinzen Livland und Esthland eine so bedenkliche geworden, daß, wie in den schlimmsten Zeiten des vorigen Kaisers Alexanders III., die Amtsentsetzungen und Ausweisungen der Pastoren eine ganz gewöhnliche Erscheinung sind. In den ersten Jahren der Regierung des jetzigen Czaren Nicolaus II. konnte man noch von einem Einfluß seiner hessischen Gemahlin zu Gunsten der Kirche reden, der sie selbst vormals angehört hatte; heute ist er geschwunden und der „heilige Synod", die oberste Behörde der griechisch-katholischen Kirche, herrscht. Die Muttersprache der Schüler in den Volksschulen der Ostseeprovinzen findet schon längst so gut wie gar keine Berücksichtigung. Die Folge davon ist, daß viele von den sich zum Confirmandenunterricht Meldenden nicht einmal mehr lettisch oder esthnisch zu lesen verstehen, während das Kirchengesetz vorschreibt, daß nur solche confirmirt werden dürfen, die lesen können und in den Glaubenslehren der lutherischen Kirche bewandert sind. Um diesem Mißstande abzuhelfen, hatten einige Pastoren sogenannte Confirmandenschulen eingerichtet, in welchen die Kinder ihre Muttersprache lesen lernen sollten. Jetzt ist von oben der Befehl eingetroffen, daß alle sogenannten Confirmandenschulen sofort geschlossen werden müssen. So sucht die russische Regierung es zu verhindern, daß die Jugend in der lutherischen Lehre gründlich unterrichtet wird. Wenn behauptet wird, daß die lutherische Geistlichkeit gegen die orthodoxe,

das heißt, griechisch-katholische Kirche aufhetze, so ist das eine infame Lüge. Gerade die russische Geistlichkeit hetzt gegen die lutherischen Pastoren, wo sich nur Gelegenheit bietet. Der russische Bischof von Riga z. B. fährt zum Besuche in die lutherischen Landschulen, die ihn nichts angehen, und sucht mit den verwerflichsten Mitteln der Bestechung und Bethörung die Jugend ihren Lehrern abwendig zu machen und für sich zu gewinnen. Die lutherische Kirche ist gegen dieses Auftreten völlig machtlos. Auf den Czar machen Klagen über dergleichen Dinge keinen Eindruck mehr, da er selbst den Bitten seiner Gattin beide Ohren verschließt. Wahrscheinlich haben diese traurigen Bedrückungen und Verfolgungen der russischen Lutheraner zur Folge, daß manche derselben auch zur Auswanderung schreiten und etwa auch in unser Land kommen. Da ist es erfreulich, daß wir dann auch für diese Glaubensgenossen sorgen können durch unsere Letten- und Esthenmission.
L. F.

Aus Bayern wird ein Vorfall berichtet, der deutlich zeigt, wie auch in unserer Zeit Seitens einer katholischen Regierung die Gewissensfreiheit ihrer protestantischen Unterthanen schwer verletzt wird. Bei dem letzten Fronleichnamsfest in München wurde nämlich den protestantischen Officieren „anheimgestellt", das heißt, nach militärischem Sprachgebrauch, befohlen, an der Feier theilzunehmen. Bei diesem erzkatholischen Fest wird bekanntlich die geweihte Hostie, die nach katholischer Lehre der „Leib des HErrn" sein soll, in feierlicher Procession öffentlich herumgetragen und dabei von dem katholischen Volke mit Kniebeugung abgöttisch verehrt und angebetet. Werden nun protestantische Officiere angewiesen, zur Verherrlichung der Procession an diesem Feste theilzunehmen, so wird ihnen befohlen, den abgöttischen Greuel der Katholiken verherrlichen zu helfen und unter Verletzung ihres Gewissens vor dem „Allerheiligsten", wie die Römischen die geweihte Hostie nennen, abgöttisch die Kniee zu beugen. Es bleibt noch abzuwarten, ob die Lutheraner Bayerns diesen Angriff auf die ihnen gewährleistete Gewissensfreiheit ruhig hinnehmen werden. Schon einmal, in den vierziger Jahren dieses Jahrhunderts, gab es einen Kniebeugungsstreit in Bayern, der damals das größte Aufsehen machte. Da forderte der bayrische König und sein katholischer Minister auch von den protestantischen Soldaten, vor dem römisch-katholischen „Allerheiligsten" in die Kniee zu sinken. Aber damals erhob sich das protestantische Volk und protestirte gegen diese Vergewaltigung der Gewissen. Insonderheit war es damals der bekannte hervorragende Professor Harleß, der seine Stimme dagegen erhob, so daß die Regierung schließlich nachgeben mußte. Alle derartigen Vorkommnisse aber mögen uns daran erinnern, daß der Pabst und seine Untergebenen noch immer dieselben sind, die sie je und je waren — die erbittertsten, geschworenen Feinde des Evangeliums, die gefährlichsten, beharrlichen Gegner aller christlichen und auch bürgerlichen Freiheit.
L. F.

Mehrere Jubiläen von Missionsgesellschaften sind in letzter Zeit gefeiert worden. Schon im September vorigen Jahres feierte der Centralausschuß für Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche in Wittenberg sein fünfzigjähriges Bestehen; denn unter den Stürmen des Jahres 1848 hatte Wichern den Anfang zur Gründung dieser Mission gemacht. Viele Localvereine entstanden dann im folgenden Jahre 1849. — Eine großartige Jubelfeier hat sodann die größte protestantische Missionsgesellschaft der Welt, die englische Kirchenmission (Church Mission Society) vom 10. bis 15. April dieses Jahres veranstaltet. Es waren nämlich am 12. April hundert Jahre, daß diese Gesellschaft in London gegründet wurde. 5000 Missionsversammlungen fanden im Laufe dieser Woche in England statt; die Hauptfeier wurde in London abgehalten. Täglich fanden in großen Hallen und Kirchen mehrere Festversammlungen statt, welche trotz Regen und Schnee überaus zahlreich besucht wurden. Die große Mittagsversammlung, die am eigentlichen Geburtstag der Gesellschaft, am 12. April, Vormittags 11 Uhr in der Exeter Hall gehalten wurde, war nur für Männer bestimmt, während gleichzeitig in Queen's Hall eine Frauenversammlung stattfand. Der öffentliche Gottesdienst dieses Tages aber in Albert Hall war von etwa 10,000 Freunden der Kirchenmission besucht, obschon zur selben Zeit auch ein Gottesdienst in Exeter Hall abgehalten wurde. Man rechnet gegen 50,000 Festbesucher, darunter 10,000 Geistliche. Es wird berichtet, daß man alles Selbstlob vermied und dem HErrn allein die Ehre gab. Der Jubiläumsfonds, der gesammelt wurde, soll eine Höhe von ungefähr $37,500.00 erreicht haben. Diese Gesellschaft hat jetzt im Ganzen in verschiedenen Theilen der Welt (Asien, Africa, America und Australien) 496 Stationen mit 208,678 getauften Christen, die von 531 Missionaren, 273 Missionsarbeiterinnen und 6011 eingeborenen Gehülfen gepflegt werden. Es werden alljährlich etwa 7000 erwachsene Heiden getauft. — Schließlich hat auch die bekannte Hermannsburger Mission ihr fünfzigjähriges Jubiläum unter großer Betheiligung am 21. und 22. Juni gefeiert. Aus allen Gegenden Deutschlands waren Gäste zugegen, sogar aus Südafrica und Australien waren solche gekommen. Diese Mission hat in den fünfzig Jahren ihrer Wirksamkeit unter den Sulus in Africa durch 72 Missionare 6190 Heiden taufen dürfen, unter den Betschuanen in Africa durch 52 Missionare 46,880 und unter den Telugus in Ostindien durch 31 Missionare 3081 Heiden. Im letzten Jahre sind unter den Sulus 400 Heiden und 211 Christenkinder getauft; dort arbeiten auf 20 Stationen und 33 Filialen 23 Missionare und 97 eingeborene Helfer. Der Gemeindebestand beträgt 4572 Seelen, die über $2000.00 aufgebracht haben. Unter den Betschuanen wurden 2856 Heiden und 1938 Christenkinder getauft; dort arbeiten auf 26 Stationen und 62 Filialen 29 Missionare und 319 eingeborene Helfer. Der Gemeindebestand beträgt 40,078 Seelen, welche etwa $7600.00 aufgebracht haben. In Indien sind 30 Heiden- und 57 Christenkinder getauft. Dort arbeiten auf neun Stationen und vier Filialen 13 Missionare und 83 eingeborene Helfer; die Seelenzahl beträgt 1722, welche $100.00 aufbrachten. Von der Missionskasse in Hermannsburg sind im vorigen Jahre ungefähr $68,590.00 eingenommen und ebensoviel verausgabt worden. Die schwebende Schuld betrug noch $14,250.00. Bis zum Missionsfeste waren für die Schuldentilgung fast $10.000.00 eingegangen; die Schuld wird voraussichtlich bald ganz getilgt werden. Leider ist die Hermannsburger Mission nicht mehr das, was sie unter den früheren Leitern, den Brüdern Louis und Theodor Harms, war, sondern hat namentlich durch ihre Vereinbarung mit der hannoverischen Landeskirche mit Recht den Vorwurf des Unionismus auf sich geladen.
L. F.

Aus Welt und Zeit.

Was liest und betrachtet dein Kind? Immer mehr greifen unter der heranwachsenden Jugend unsers Landes die mancherlei Sünden der Unkeuschheit um sich, und es ist nicht zu viel gesagt, daß das ausgebreitete Lesen schlechter Bücher, Zeitschriften und auch gar mancher täglicher Zeitungen viel Schuld daran trägt. Die Lehrerin einer öffentlichen Schule hat, wie der „Zeuge der Wahrheit" mittheilt, kürzlich bezeugt, daß 58 aus ihren 60 Schulkindern wüste und lüsterne Schandliteratur gelesen hatten. Dr. Josiah Strong, der Generalsecretär der „Evangelischen Allianz", hat sich über diesen Krebsschaden folgendermaßen ausgesprochen: „Während des verflossenen Jahres haben mich meine Pflichten als Secretär der ‚Evangelischen Allianz' mit Predigern in nahezu vierzig Städten unsers Landes in Berührung gebracht. In beinahe jeder Stadt wurde über das Laster geklagt, das unter Kindern und jungen Leuten in solch beklagenswerther Weise überhand nimmt. Es sind Thatsachen ans Licht gefördert worden, die, gelinde gesagt, einem die Haare zu Berge stehen machen. Ich spreche nicht von Kindern, die in den verwahrlosten Stadttheilen, wo das Laster blüht, auferzogen wurden, sondern von solchen, die ein [...] liches Heim ihr eigen nennen. [...] fach nicht, daß ihre Kinder z[...] bis die traurigen Folgen ihne[...] California, Minnesota, Mich[...] New Jersey und Connecticut [...] gegangen, aus denen hervor[...] gegenwärtig eine weitverbrei[...] Verbreitung lüsterner Schan[...] hauptsächlichsten Ursachen bi[...] stände zu sein. Geile franzö[...] kauf in England seit langer [...] wird und die selbst in Paris [...] dürfen, sind der americanisch[...] lich. Ohne Zweifel ist jedoch [...] Befleckung die unkeusche Lit[...] Bildern illustrirt ist und ih[...] durch die Post findet." — [...] Pflicht haben darum doch all[...] lich darauf zu achten, was ih[...] nen hören, lesen und sehen, [...] zu ermahnen und zu warnen, [...] lichem und ewigem Schaden [...]

Der Pabst und der Krieg. [...] densconferenz im Haag, vor[...] ten so viel die Rede war, [...] Sitzungen auch ein Schreiben [...] dische Königin Wilhelmine v[...] ben spricht Leo XIII. seine [...] Bestrebungen der Conferenz, [...] reicht hat, aus, und versteig[...] gröbsten, dicksten Lügen, die [...] heit ins Angesicht schlagen. [...] hauptet hat, daß er vom Stif[...] als Vermittler des Friedens [...] lich: „Die Geschichte hat Zeu[...] was unsere Vorgänger getha[...] abänderlichen Gesetze des Krie[...] flicten von Fürsten blutige Z[...] die gespannten Beziehungen [...] schaftlichem Wege zu bessern [...] muthig gegen die Ansprüche d[...] viele Sätze es sind, so viele [...] wie jeder weiß, der nur etw[...] ganz abgesehen davon, daß [...] überhaupt nichts angehen. [...] die Gesetze des Krieges gem[...] als einmal Kriege verursacht[...] überaus grausam bekannt s[...] Zusammenstöße zwischen Für[...] sie solche geradezu hervorge[...] Unterstützung von Gegenkaiser[...] daß sie gespannte Beziehunge[...] bessert hätten, haben sie Völ[...] und weit entfernt davon, d[...] die Starken geholfen hätten, [...] nur darnach gefragt, was in [...] und zur Verherrlichung des [...] kann mit Fug und Recht sa[...] Pabstthums mit Kriegsblut [...] Pabst in irdischen Dingen, su[...] zu geben und die Leute zu [...] fährlicher sind seine Lügen [...] seelenmörderischen Irrlehren.

In Paris war im April [...] Congreß versammelt, der vo[...] Europas beschickt war. Be[...] die französische Presse Mitth[...] Alkoholpest in Frankreich. [...] Uebel, das seit zwanzig Jah[...] gemacht hat, besonders im [...] ist seit 1855 die Zahl der [...] 133,000 gestiegen, im Norde[...] reißend ab durch die Verheeru[...] nicht allein die Männer, son[...]

: Männer be=
l eine Frauen=
:sdienst dieses
0,000 Freun=
:r selben Zeit
halten wurde.
:unter 10,000
lles Selbstlob
. Der Jubi=
ine Höhe von
se Gesellschaft
len der Welt
96 Stationen
Missionaren,
eborenen Ge=
ich etwa 7000
hat auch die
ihr fünfzig=
ig am 21. und
Deutschlands
ind Australien
in den fünfzig
lus in Africa
dürfen, unter
ionare 46,880
31 Missionare
er den Sulus
; dort arbeiten
lissionare und
estand beträgt
:bracht haben.
den und 1938
26 Stationen
:borene Helfer.
n, welche etwa
nd 30 Heiden=
:iten auf neun
:e und 83 ein=
1722, welche
skasse in Her=
yr $68,590.00
worden. Die
Bis zum Mis=
ist $10.000.00
tlich bald ganz
burger Mission
n Leitern, den
:, sondern hat
der hannoveri=
des Unionis=
L. F.

:t.

Immer mehr
unsers Landes
m sich, und es
e Lesen schlech=
incher täglicher
Lehrerin einer
der „Wahrheit"
ren 60 Schul=
gelesen hatten.
der „Evangeli=
iden folgender=
offenen Jahres
„Evangelischen
Städten unsers
iche jeder Stadt
r Kindern und
Weise überhand
fördert worden,
e stehen machen.
i verwahrlosten
zogen wurden,

sondern von solchen, die ein gutes, ja, gar oft ein christliches Heim ihr eigen nennen. Deren Eltern glauben einfach nicht, daß ihre Kinder zu etwas Bösem fähig seien, bis die traurigen Folgen ihnen die Augen öffnen. Von California, Minnesota, Michigan, Ohio, Pennsylvania, New Jersey und Connecticut sind mir Mittheilungen zugegangen, aus denen hervorgeht, daß diese Corruption gegenwärtig eine weitverbreitete ist. Die ungehinderte Verbreitung lüsterner Schandliteratur scheint eine der hauptsächlichsten Ursachen dieser beklagenswerthen Zustände zu sein. Geile französische Romane, deren Verkauf in England seit langer Zeit als Verbrechen geahndet wird und die selbst in Paris nicht mehr abgesetzt werden dürfen, sind der americanischen Jugend gesetzlich zugänglich. Ohne Zweifel ist jedoch die schlimmste Ursache der Befleckung die unkeusche Literatur, die mit unsittlichen Bildern illustrirt ist und ihren Weg trotz aller Gesetze durch die Post findet." — Welch wichtige und heilige Pflicht haben darum doch alle Eltern und Erzieher, sorglich darauf zu achten, was ihre Kinder und Pflegebefohlenen hören, lesen und sehen, sie treulich mit Gottes Wort zu ermahnen und zu warnen, um sie vor geistlichem, leiblichem und ewigem Schaden zu bewahren. L. F.

Der Pabst und der Krieg. Bei der sogenannten Friedensconferenz im Haag, von der in den letzten Monaten so viel die Rede war, wurde gegen den Schluß der Sitzungen auch ein Schreiben des Pabstes an die holländische Königin Wilhelmine verlesen. In diesem Schreiben spricht Leo XIII. seine innigste Theilnahme für die Bestrebungen der Conferenz, die freilich sehr wenig erreicht hat, aus, und versteigt sich dabei wieder zu den gröbsten, dicksten Lügen, die aller geschichtlichen Wahrheit ins Angesicht schlagen. Nachdem er nämlich behauptet hat, daß er vom Stifter der Kirche gewissermaßen als Vermittler des Friedens eingesetzt sei, sagt er wörtlich: „Die Geschichte hat Zeugniß gegeben von allem dem, was unsere Vorgänger gethan haben, um die leider unabänderlichen Gesetze des Krieges zu mildern, ja, bei Conflicten von Fürsten blutige Zusammenstöße zu verhindern, die gespannten Beziehungen von Nationen auf freundschaftlichem Wege zu bessern, das Recht der Schwachen muthig gegen die Ansprüche der Starken zu schützen." So viele Sätze es sind, so viele Unwahrheiten sind es auch, wie jeder weiß, der nur etwas Weltgeschichte kennt, jetzt ganz abgesehen davon, daß den Pabst weltliche Händel überhaupt nichts angehen. Statt daß nämlich die Päbste die Gesetze des Krieges gemildert hätten, haben sie mehr als einmal Kriege verursacht und zwar Kriege, die als überaus grausam bekannt sind. Statt daß sie blutige Zusammenstöße zwischen Fürsten verhindert hätten, haben sie solche geradezu hervorgerufen durch Aufstellung und Unterstützung von Gegenkaisern und Gegenkönigen. Statt daß sie gespannte Beziehungen zwischen den Nationen gebessert hätten, haben sie Völker wider einander erbittert, und weit entfernt davon, daß sie den Schwachen gegen die Starken geholfen hätten, haben die Päbste jederzeit nur darnach gefragt, was in ihrem eigenen Interesse liege und zur Verherrlichung des Pabstthums diene. Man kann mit Fug und Recht sagen, daß die Geschichte des Pabstthums mit Kriegsblut getränkt ist. So lügt der Pabst in irdischen Dingen, sucht sich einen schönen Schein zu geben und die Leute zu betrügen. Freilich, viel gefährlicher sind seine Lügen in geistlichen Dingen, seine seelenmörderischen Irrlehren. L. F.

In Paris war im April der siebente anti-alkoholische Congreß versammelt, der von den verschiedenen Ländern Europas beschickt war. Bei dieser Gelegenheit brachte die französische Presse Mittheilungen über die furchtbare Alkoholpest in Frankreich. Nach denselben herrscht das Uebel, das seit zwanzig Jahren erschreckende Fortschritte gemacht hat, besonders im Norden. Im ganzen Lande ist seit 1855 die Zahl der Wirthschaften um mehr denn 133,000 gestiegen, im Norden nehmen manche Ortschaften reißend ab durch die Verheerungen des „Feuerwassers", da nicht allein die Männer, sondern auch die Frauen sich der



Trunksucht ergeben, so daß die Bevölkerung von Kindesbeinen an vergiftet wird; man gibt sogar den Säuglingen Schnaps zu trinken, um sie einzuschläfern und am Schreien zu hindern. Viele Fabrikarbeiterinnen beginnen ihren Tag mit einem Schnaps oder einer Schnapssuppe, und manche Arbeiter nehmen zum Frühstück für 20 Centimes (4 Cents) Kaffee und dazu für 1 Franken (20 Cents) „Trost", das heißt, Schnaps. Es ist auch statistisch festgestellt worden, daß das Umsichgreifen des Alkoholismus besonders der Vermehrung der Wirthschaften zuzuschreiben ist, deren Eröffnung im Jahre 1880 gesetzlich freigegeben wurde. In Folge dessen hat sich ihre Zahl von 1880 bis 1890 um 56,278 vermehrt, in ganz Frankreich zählt man auf 30 erwachsene Männer eine Wirthschaft, und im Norden eine solche auf 15 Männer. Kurz, man nennt dies Uebel mit Recht „die nationale Gefahr", und bei dem Congreß wurde von den französischen Vertretern, denen die auswärtigen mit Rath kräftig beistimmten, hervorgehoben, was alles durch die Schule und die Kirche geschehen müsse und geschehen soll, um diesem Krebsschaden zu wehren. Während der Sitzungen ließen sich 1200 Personen als Mitglieder des internationalen Congresses gegen den Mißbrauch der alkoholischen Getränke einschreiben. So weit der Bericht aus Frankreich. Auch in andern Ländern ist, wie vor Augen liegt, das Umsichgreifen der Trunksucht eine nationale Gefahr, die immer drohender wird und die schwersten Befürchtungen für die Zukunft erweckt. Möchten doch alle, die den Christennamen tragen, leiblich und geistlich nüchtern sein und wachen. L. F.

Warum allein?

Ein bekannter Prediger Deutschlands erzählt Folgendes: Eine Frau, mit der ich manchmal über ihr Seelenheil gesprochen hatte, besuchte regelmäßig die Kirche. Ihr Mann jedoch kam nie mit. Einst fragte ich sie: „Warum immer so allein?" Sie antwortete: „Mein lieber Mann hält es für ganz überflüssig, in die Kirche zu gehen, weil er das schon wisse, was der Prediger sage." Ich erwiderte ihr: „Ganz unschuldig sind Sie nicht daran, daß er Sie nicht begleitet!" Am folgenden Sonntag hatte sie sich angezogen und bereitet, um in die Kirche zu gehen; ehe sie aber das Haus verließ, ging sie noch in die Stube, in der ihr Mann bei seinen Acten saß, und reichte ihm die Hand; und er verstand die Frage, die auf ihrem Gesicht lag, obgleich sie kein Wort redete. Er stand auf und sagte: „Ich will mit dir gehen!" Die Frau schwieg, fiel ihm aber um den Hals und küßte ihn. Seitdem habe ich sie immer in der Kirche neben einander sitzen sehen. Einmal fragte ich ihn, ob er wohl erlaube, daß ich ihn besuchte. Er antwortete: „Meine Frau wird sich sehr freuen!" Ich ging hin. Als der Thee getrunken war, brachte er die Bibel und legte sie vor mich hin; ich las den 103. Psalm und sprach ein Gebet. Die Frau sah mich mit glänzenden Augen an, wie ein Mensch aussieht, wenn er den Sieg errungen hat. Sie sagte: „Wundern Sie sich nicht; wir lesen jetzt alle Morgen in der Bibel!" Als ich wegging, war der Mann sehr freundlich, begleitete mich bis an die Treppe und bat mich, recht bald wiederzukommen. Die größte Macht über Menschenherzen ist die Liebe. Ohne Wort gewann durch sie diese Frau ihres Mannes Herz dafür, unter den Schall des Wortes Gottes zu gehen, und sofort bewies dies seine Kraft an seinem Herzen.

Ordinationen und Einführungen.

Cand. J. F. Pfeiffer, berufen als Negermissionar für Winston, N. C., wurde am 11. Sonnt. n. Trin. in der englischen Emanuels-Kirche zu Baltimore, Md., unter Assistenz der PP. T. Stiemke, O. Kaiser, C. Abbetmeyer und C. Gänßle ordinirt von H. Heinrich Walker.

Im Auftrag Präses Hilgendorfs wurde Cand. Louis J. C. Millies am 12. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Gladstone, Nebr., unter Assistenz P. Joh. Meyers ordinirt und eingeführt von W. Cholcher.

Im Auftrag de
zer am 12. Son
boro, Ill., ordin

Am 12. Sonn
Auftrag des Eh
Gemeinde bei C
ordinirt und ei

Im Auftrag d
wurde am 12. S
mitten seiner Ge
geführt von Fr.

Im Auftrag d
wurde Cand. H.
seiner Gemeinde
Sonntage in Por
K. Niermann.

Im Auftrag d
Köhler am 13.
und eingeführt v

Im Auftrag de
Starck am 13.
Mo., ordinirt un

Im Auftrag d
wurde P. H. J.
als Reiseprediger
E. Mähr.

Am 11. Sonnt.
Succop P. Chr.
South Litchfield,
geführt von Geo.

Am 11. Sonnt
trag des Ehrw.
Pipestone, Minn.

Am 11. Sonnt
Gemeinde bei D
dem Dienste Got
und engl.) und (

Am 11. Sonn
Gemeinde auf de
(22×36, Thurm
PP. A. W. Frese

Am 12. Sonnt.
Gemeinde zu Bi
lein (20×32 Fuß)
E. F. Ebert, Th.

Jubil

Am 12. Sonnt.
Huntington,
bindung damit d
neuen Pfeifenorg
sold und (engl.)

G

Am 13. Sonnt.
zu Hensley Tp.
tergemeinde aus
dabei erhobene Co
Prediger war

Am 5. Sonnt.
Oreg. Prediger:
Abzug: $50.00.

Am 6. Sonnt.
Minn. Prediger

Am 8. Sonnt.
Detroit, Mich.
Collecte: $41.77.

Am 9. Sonnt.
Mitchell, Ont., Co
ner. Collecte: $
Grove, Wis., mit
PP. Todt und Ne
Die Gemeinden in
PP. A. Ehlers u
Gemeinde in Gille
jen sen. Collecte
Seymour, Ind.

) daß die Bevölkerung von Kindes=
:d; man gibt sogar den Säuglingen
n sie einzuschläfern und am Schreien
fabrikarbeiterinnen beginnen ihren
ps oder einer Schnapssuppe, und
en zum Frühstück für 20 Centimes
dazu für 1 Franken (20 Cents)
chnaps. Es ist auch statistisch fest=
is Umsichgreifen des Alkoholismus
ung der Wirthschaften zuzuschreiben
n Jahre 1880 gesetzlich freigegeben
jen hat sich ihre Zahl von 1880 bis
ehrt, in ganz Frankreich zählt man
mer eine Wirthschaft, und im Nor=
Männer. Kurz, man nennt dies
tionale Gefahr", und bei dem Con=
ranzösischen Vertretern, denen die
kräftig beistimmten, hervorgehoben,
hule und die Kirche geschehen müsse
t diesem Krebsschaden zu wehren.
en ließen sich 1200 Personen als
ionalen Congresses gegen den Miß=
t Getränke einschreiben. So weit
eich. Auch in andern Ländern ist,
das Umsichgreifen der Trunksucht
, die immer drohender wird und
tungen für die Zukunft erweckt.
: den Christennamen tragen, leib=
rn sein und wachen. L. F.

'um allein?

iger Deutschlands erzählt Folgen=
der ich manchmal über ihr Seelen=
esuchte regelmäßig die Kirche. Ihr
it. Einst fragte ich sie: „Warum
: antwortete: „Mein lieber Mann
ssig, in die Kirche zu gehen, weil
as der Prediger sage." Ich er=
schuldig sind Sie nicht daran, daß
Am folgenden Sonntag hatte sie
eitet, um in die Kirche zu gehen;
erließ, ging sie noch in die Stube,
inen Acten saß, und reichte ihm die
) die Frage, die auf ihrem Gesicht
Wort redete. Er stand auf und
ir gehen!" Die Frau schwieg, fiel
und küßte ihn. Seitdem habe ich
neben einander sitzen sehen. Ein=
b er wohl erlaube, daß ich ihn
ete: „Meine Frau wird sich sehr
n. Als der Thee getrunken war,
nd legte sie vor mich hin; ich las
sprach ein Gebet. Die Frau sah
ugen an, wie ein Mensch aussieht,
ngen hat. Sie sagte: „Wundern
en jetzt alle Morgen in der Bibel!"
: der Mann sehr freundlich, be=
: Treppe und bat mich, recht bald
e größte Macht über Menschen=
Ohne Wort gewann durch sie diese
)erz dafür, unter den Schall des
)en, und sofort bewies dies seine
n.

: und Einführungen.

er, berufen als Negermissionar für
am 11. Sonnt. n. Trin. in der eng=
zu Baltimore, Md., unter Assistenz
kaiser, C. Abbetmeyer und C. Gänßle
Walker.

lgendorfs wurde Cand. Louis J. C.
n. Trin. in seiner Gemeinde bei Glad=
enz P. Joh. Meyers ordinirt und ein=
.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Succop wurde Cand. F. Melzer am 12. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Murphysboro, Ill., ordinirt und eingeführt von C. Holst jun.

Am 12. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. Ernst Runge im Auftrag des Ehrw. Präses Rösener in der St. Matthäus=Gemeinde bei Simpson, Mo., unter Assistenz Dir. Käppels ordinirt und eingeführt von F. J. Biltz.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Westlichen Districts wurde am 12. Sonnt. n. Trin. Cand. Otto Lüssenhop inmitten seiner Gemeinde bei Waverly, Mo., ordinirt und eingeführt von Fr. Rohlfing.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Südlichen Districts wurde Cand. H. H. Hartmann am 12. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Clinton, La., ordinirt und am folgenden Sonntage in Ponchatoula und Hammond, La., eingeführt von K. Niermann.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Rösener wurde Cand. Ed. Köhler am 13. Sonnt. n. Trin. in Billings, Mo., ordinirt und eingeführt von Joh. Roschke.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Rösener wurde Cand. Alwin Starck am 13. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Jerico, Mo., ordinirt und eingeführt von Geo. Müller.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Kansas=Districts wurde P. H. J. Müller am 11. Sonnt. n. Trin. in sein Amt als Reiseprediger bei Blackwell, Oklahoma, eingeführt von E. Mähr.

Am 11. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präses Succop P. Chr. Meyer als Hülfspastor in der Gemeinde in South Litchfield, Ill., unter Assistenz P. H. Weisbrodts eingeführt von Geo. Plehn.

Am 11. Sonnt. n. Trin. wurde P. H. C. Siegert im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer in seiner Gemeinde in Pipestone, Minn., eingeführt von H. B. Kohlmeier.

Kircheinweihungen.

Am 11. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. Immanuels=Gemeinde bei Dresden, N. Dak., ihre Kirche (20×28 Fuß) dem Dienste Gottes. Es predigten: P. H. F. Bügel (deutsch und engl.) und (deutsch) M. Bierwagen.

Am 11. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Pauls=Gemeinde auf dem Island, Nebr., ihre neuerbaute Kirche (22×36, Thurm 48 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. A. W. Frese und C. Holm. H. Mießler.

Am 12. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Pauls=Gemeinde zu Birnamwood, Wis., ihr neuerbautes Kirchlein (20×32 Fuß) dem Dienste Gottes. Es predigten die PP. C. F. Ebert, Th. Nickel und (engl.) J. C. W. Ebert.

Jubiläum und Einweihung.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte die St. Petri=Gemeinde zu Huntington, Ind., ihr 50jähriges Jubiläum und in Verbindung damit die Einweihung ihrer renovirten Kirche und neuen Pfeifenorgel. Festprediger waren: H. Steger, S. Hassold und (engl.) W. J. Kaiser.

Gemeinde-Jubiläum.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte die Bethlehems=Gemeinde zu Hensley Tp., Ill., in Gemeinschaft mit Gästen der Muttergemeinde aus Champaign ihr 25jähriges Bestehen. Die dabei erhobene Collecte für die Synodalbaukasse ergab $12.50. Prediger war F. T. Schwanke.

Missionsfeste.

Am 5. Sonnt. n. Trin.: Die Zions=Gemeinde in Portland, Oreg. Prediger: PP. Fleckenstein und Spleiß. Collecte nach Abzug: $50.00.

Am 6. Sonnt. n. Trin.: Die Zions=Gemeinde zu Benton, Minn. Prediger: PP. Zabel und Otte. Collecte: $79.30.

Am 8. Sonnt. n. Trin.: Die Gethsemane=Gemeinde zu Detroit, Mich. Prediger: PP. G. A. Bernthal und Smukal. Collecte: $41.77.

Am 9. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden zu Logan und Mitchell, Ont., Can. Prediger: PP. L. Wahl und P. Graupner. Collecte: $31.00. — Die Gemeinde zu Colby und Green Grove, Wis., mit Gästen aus der Nachbarschaft. Prediger: PP. Todt und Naumann. Collecte nach Abzug: $52.45. — Die Gemeinden in Grant Tp. und Adair, Iowa. Prediger: PP. A. Ehlers und Tr. Meyer. Collecte: $100.70. — Die Gemeinde in Gillet, Wis. Prediger: PP. Hudtloff und Rathjen sen. Collecte: $42.90. — Die Immanuels=Gemeinde zu Seymour, Ind. Prediger: PP. Ph. Wambsganß und C. C. Schmidt. Collecte mit Ueberschuß: $128.50. — Die Gemeinde zu Doran, Ill. Prediger: PP. F. Zagel, D. Gräf und A. Werfelmann. Collecte nach Abzug: $34.00. — Die Gemeinde zu Alsfeldt, Ont. Prediger: PP. Weinbach und Eix. Collecte: $127.61. — Die Gemeinde zu North Tonawanda, N. Y. Prediger: PP. Restin und C. Holls. Collecte: $64.00. — Die Missionsgemeinden bei Turtle Lake, Almena und Silver Creek, Wis., mit Gästen aus Perley. Prediger: PP. Thormählen und Kleinhans. Collecte nach Abzug: $28.33. — Die Gemeinden der PP. Ungemach, J. J. Walker und H. Weseloh in West Dover, O. Prediger: PP. Ungemach und C. Schultz. Collecte: $245.95.

Am 10. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden St. Marcus und St. Matthäus zu Rochester, N. Y. Prediger: PP. Kröncke und Bornemann (engl.). — Die Gemeinde in Shawano, Wis. Prediger: PP. Mundinger und D. Larsen (engl.). Collecte nach Abzug: $49.00. — Die Gemeinden in Friedheim, Preble und Tocsin, Ind., in Friedheim. Prediger: PP. W. Meinzen, W. Ludwig und F. Lankenau. Collecte: $156.11. — Die Gemeinde bei Wilcox, Nebr., mit benachbarten Gemeinden. Prediger: PP. Merz und Rathke. Collecte nach Abzug: $39.50. — Die St. Petri=Gemeinde zu North Ridge, N. Y. Prediger: PP. C. Pape, G. Mühlhäuser und C. G. Hahn. Collecte: $128.00. — P. Stocks Gemeinde bei Fort Wayne, Ind. Prediger: P. A. Lange und Prof. Bischoff. Collecte: $75.21. — Die Gemeinde zu Hillsboro, Kans. Prediger: PP. Tews und Westphal. Collecte: $57.27. — P. Kochs zwei Gemeinden zu Hamler, O. Prediger: PP. Huge und Jaus. Collecte nach Abzug: $79.70. — Die Gemeinde zu Lanesville, Ind. Prediger: PP. Pohlmann und Katt. Collecte: $47.55. (Verregnet.) — Die St. Paulus=Gemeinde zu Napoleon, O. Prediger: PP. Reinking und Klausing. Collecte: $126.50. — Die Zions=Gemeinde zu Kurreville, Mo. Prediger: PP. Lehr und Huth (engl.). Collecte: $16.65. — Die Dreieinigkeits=Gemeinde an der Plum Creek, Nebr. Prediger: PP. H. F. Jahn und A. Ollenburg. Collecte: $83.50. — Die Gemeinde in Venona, Mich., mit Gästen aus Clay Banks, Montague und Elbridge. Prediger: Cand. H. Amling und P. F. Hahn. Collecte: $41.00. — Die Gemeinde in Spencer, Wis., mit Gästen aus Colby. Prediger: PP. F. Siebrandt und O. Bräm. Collecte: $50.00. — Die St. Petri= und Immanuels=Gemeinden in Adams Co., Ind. Collecte: $87.27. — Die Gemeinde bei Block, Kans. Prediger: PP. Telle und Müller. Collecte: $60.70.

Am 11. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Kramer, Nebr. Prediger: P. Lohr. Collecte: $28.00. — Die Dreieinigkeits=Gemeinde in Cumberland, Md. Prediger: PP. F. Brand, J. Halboth und G. Eifrig (engl.). Collecte: $50.83. — Die Gemeinde in Freedom Tp., O. Prediger: PP. Querl und Seemeyer. Collecte: $239.70. — Die Gemeinden zu Roseland, Grand Crossing und Riverdale, Ill., in Dolton. Prediger: PP. Rump, Feddersen und Dau. Collecte: $93.95. — Die Zions=Gemeinde zu Oak Creek, Kans. Prediger: PP. G. Arkebauer, J. Jacob und A. Breihan (engl.). Collecte: $34.60. — Die Missionsgemeinde in Cheyenne, Wyo. Prediger: P. Wind. Collecte: $44.60. — Die Gemeinden der PP. Henkel und Lange. Prediger: PP. Katt und Scheips. Collecte: $111.42. — Die Michaelis=Gemeinde zu Wolcottsville, N. Y. Prediger: PP. C. Lohrmann und Chr. Drews. Collecte: $56.46. — Die Gemeinde in Butternut, Wis. Prediger: PP. Kuring und H. A. Lorenz. Collecte: $40.10. — Die St. Pauls=Gemeinde in Whittemore, Iowa, mit Gästen aus Nachbargemeinden. Prediger: PP. Von der Au und Fürstenau. Collecte nach Abzug: $63.40. — Die Gemeinde zu Harbor Beach, Mich. Prediger: PP. C. Berner und P. Stamm. Collecte: $36.38. — Die Gemeinden von Wyandotte und River Rouge, Mich., mit Gästen aus Detroit in River Rouge. Prediger: PP. W. Hagen und F. Bauer. Collecte mit Ueberschuß: $82.16. — Die Gemeinde zu Farmers Retreat, Ind., mit den Gemeinden zu Aurora und Bear Creek. Prediger: PP. F. Meyr und F. Markworth. Collecte: $50.93. — Die Gemeinde in Herkimer, Kans., mit Gästen aus den Gemeinden der PP. F. Pennekamp und Hoyer. Prediger: PP. F. Pennekamp und Polster. Collecte: $91.83. — Die Gemeinden bei Woodburn und Gar Creek, Ind. Prediger: PP. Stock, Gotsch und Miller (engl.) Collecte und Ueberschuß: $55.20.

Am 12. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Ash Grove, Ill., mit Gästen aus Woodworth und Buckley. Prediger: PP. R. Seils und H. Schwarzkopf. Collecte: $73.43. — Die Gemeinde in Orland, Ill. Prediger: PP. A. Pfotenhauer und Joh. H. H. Schulz. Collecte nach Abzug: $40.00. — Die Gemeinde bei Bern, Kans., mit Gästen von Sabetha und Fairview. Prediger: PP. H. D. Wagner und G. W. Fischer (engl.). Collecte nach Abzug: $31.36. — Die Gemeinden bei Clarinda und Yorktown, Iowa. Prediger: Prof. Bente und P. Bräuer. Collecte: $57.53. — Die St. Johannis=Gemeinde bei Drake, Mo. Prediger: PP. P. Klindworth, A. W. Müller und W. Wittrock. Collecte nach Abzug: $47.69. — Die Gemeinden in Goodland und Reynolds, Ind. Prediger: PP. G. Bauer und Ziegler

(engl.). Collecte nach Abzug: $46.00. — Die Gemeinde P. Strölins bei Minnesota Lake, Minn. Prediger: PP. Metz, Bode und Schmiege. Collecte nach Abzug: $20.30. — Die Gemeinde zu Turk Lake, Mich., mit Gästen von Cato und Sidney Centre. Prediger: PP. E. G. Frank und Heidel. Collecte nach Abzug: $13.20. — Die Gemeinden bei Van Meter, Iowa, und zu Dexter. Prediger: PP. Kreutz und Schliepsiek (engl.). Collecte nach Abzug: $51.05. — Die Gemeinde P. Wesels zu Cleveland, O. Prediger: PP. Wilhelm und Wesel. Collecte: $144.57. — Die Gemeinde bei McCook, Nebr. Prediger: PP. Ruff und S. Rathke. Collecte: $60.00.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die südöstliche Specialconferenz von Minnesota versammelt sich am 12. und 13. September in der Gemeinde P. A. Zitzmanns zu Morristown, Minn. — Arbeiten: P. H. Schulz: Fortsetzung von: Was ist unter der Sünde wider den Heiligen Geist zu verstehen? P. J. B. Zahn: Unterricht im liturgischen Gesang. P. A. H. Kuntz: Exegese über Matth. 6, 1—18. P. C. W. Nickels: Katechese. Prediger: P. C. W. Nickels — P. J. B. Otte. Beichtredner: P. J. Kirmis — P. A. H. Kuntz. — Abholung von Faribault. Wer mit der Chicago Great Western nach Morristown kommen kann, ist gebeten, dies P. Zitzmann zu melden. G. Ferber, Secr.

Die Buffalo Districtsconferenz versammelt sich, D. v., am 19. und 20. September in Bergholz, N. Y., in der Gemeinde P. O. H. Restins. Arbeiten: P. Wiegel; P. Hering; P. Laux; P. Buuck und P. Hanewinckel; P. Hochstetter. Prediger: P. Klein — P. Kröncke. Keine Anmeldung — kein Quartier. — Abholung von den Buffalo and Niagara Falls Electric Cars an der Wittmer Road am 18. September Abends um 6 Uhr. Zu anderer Zeit ist kein Fuhrwerk da.

J. Geo. Spilman.

Die Central-Illinois Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 5. bis 9. October in Beardstown. Am Freitag-Abend findet Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls statt; am Sonntag feiert die Ortsgemeinde Missionsfest. — Arbeiten: „Wie muß die öffentliche Predigt des Pastors beschaffen sein, damit das ihr von Gottes Wort gesteckte Ziel erreicht werde?“ (P. Heyne.) „Die moderne Inspirationslehre im Lichte der heiligen Schrift.“ (Prof. Herzer.) Beichtredner: P. Mennicke sen. (P. Winter.) Prediger: P. Wagner (P. Heyne). Anmeldung bis zum 15. September!

Alfred E. Reinke, Secr.

Die Pastoralconferenz von Missouri hält ihre diesjährigen Sitzungen vom 12. bis 16. October in der Gemeinde P. Fr. Meyers zu Jefferson City, Mo. — Referat: Die Einheitlichkeit in der kirchlichen Praxis. — Alle Anmeldungen sollten bis zum 16. September beim Ortspastor eingegangen sein. Diejenigen Mitglieder, welche der Conferenz nicht beiwohnen können, sind gebeten, ihre Entschuldigungsschreiben unter P. Fr. Meyers Adresse rechtzeitig einzusenden. H. Schöde, Secr.

Bekanntmachung für den Wisconsin-District.

Den Gemeinden des südwestlichen Visitationskreises zur Anzeige, daß das durch den Tod des Herrn P. Platz erledigte Amt eines Visitators von Herrn P. J. Körner verwaltet wird, bis die Synode selbst darüber weiter bestimmt. J. Strasen.

Dank.

Herr Lehrer J. P. Johnson in Chicago hat der hiesigen Seminar-Uebungsschule eine von ihm erfundene Rechenmaschine zum Geschenk gemacht, die ihrer Vortrefflichkeit wegen sofort praktische Verwendung finden soll. Herzlichen Dank!

Addison, den 26. August 1899. J. L. Backhaus,
F. Rechlin.

Bitte.

Im Auftrag der Allgemeinen Inneren Missionscommission erlaubt sich der Unterzeichnete, alle innerhalb unserer Synode, welche persönliche Bekannte — Lutheraner — in Brasilien haben, zu bitten, deren Adressen ihm freundlichst zuzusenden.

L. Lochner,
162 E. 25th Place, Station L,
Chicago, Ill.

Alle, die von Glaubensbrüdern in Elvins, Flat River, Taylor Place, Desloge, St. Francois Co., und in und um Fredericktown, Madison Co., Mo., wissen, sind gebeten, dem Unterzeichneten davon Mittheilung machen zu wollen.

A. L. Rohlfing, Farmington, Mo.

Bekanntmachungen.

Laut unserer Aufforderung in den beiden letzten Nummern dieses Blattes werden die Adressen-Listen für den Kalender 1900 am 15. September geschlossen. Bei solchen, wo uns bis zu obigem Datum keine Veränderungen angezeigt wurden, nehmen wir an, daß dieselben bleiben, wie im letztjährigen Kalender und werden demnach wieder so aufgenommen.

Concordia Publishing House.

Herr P. F. Nammacher hat am 1. Mai dieses Jahres das Waisenvateramt im lutherischen Waisenhause zu Fremont, Nebr., niedergelegt. Alle Sendungen und Mittheilungen für das Waisenhaus wolle man an den jetzigen Waisenvater, Lehrer A. Trapp, c. o. Lutheran Orphanage, Fremont, Nebr., richten. F. C. Giese, Secr.

Kinderfreund-Gesellschaft.

Gemäß eines Beschlusses der letztjährigen Generalversammlung der luth. Kinderfreund-Gesellschaft von Wisconsin findet am 11. September eine Vorversammlung statt, behufs Aufstellung von Candidaten für die in der Generalversammlung (am 10. October) stattfindende Directorenwahl. Alle Mitglieder der Gesellschaft wollen, wo möglich, dieser Versammlung beiwohnen. Dieselbe findet statt im Versammlungssaal der Dreieinigkeits-Kirche (P. Sprengeler) zu Milwaukee, Wis.

F. H. Höck, Secr.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts

vom 1. September 1898 bis zum 1. August 1899:

Innere Mission: P. Wahl, Theil der Missionscoll. in Tavistock, $20.00. P. Vorberg, Abendmcoll. in Linwood, 1.93. P. Saar, Missionscoll. in Alice, 60.07. P. Eifert, Synodalcoll. in Dashwood, 39.50. P. Moll, Theil d. Missionscoll. in Ottawa, 40.00. P. Dorn, desgl. in Humberstone, 15.00, desgl. in Stonebridge 15.00. P. Pflug, Coll. in Bowman, 4.00. P. Krafft, Theil d. Missionscoll. in Fisherville, 40.00. P. Eix, desgl. in Stratford, 25.00. P. Weinbach, desgl. in Sebringville, 45.30. P. Kretzmann, desgl. in Rhineland, 15.00, von Frau Kretzmann das. 1.00. P. Landsky, Missionscoll. in Logan, 33.75. P. Sander, desgl. in Jordan, 9.25, Abendmahlscoll. in Elmira 9.06. P. Böse von Frau John Bramm in Berlin 1.00. P. Landsky, Reformationscoll. in Mitchell, 5.25. P. Bruer, Erntefestcoll. in Normanby, 47.26. P. Böse, Reformationscoll. in Berlin, 11.75. P. Vorberg, Abendmahlscoll. in Floradale, 4.20. P. Germeroth, Reformationsfestcoll. in Chapman, 3.46, desgl. in Magnetawan 1.25. P. Böse von Frau Eby, Berlin, 1.00, von Wittwe Scharlach .50. P. Battenberg, Reformationscoll. in Wallace, 10.50, Erntefestcoll. in Grey 2.50. P. Pflug, Hochzeitscoll. bei F. Noffke und E. Birbler, Mulgrave, 2.70. P. Dorn von Frau G. in Humberstone 1.00, von N. N. in Ottawa 3.00. P. Moll, Hochzeitscoll. bei Buske und Wentzlaff, Ottawa, 4.05. Abendmahlscoll. in Elmira 8.56. P. Vorberg, Abendmahlscoll. in Floradale 4.22, Weihnachtscoll. das. 4.85. P. Wente, Neujahrscoll. d. Gem. in Germanicus, 4.60. P. Wahl, Coll. der Gem. in Tavistock, 11.13. P. Eix, Abendmahlscoll. in Stratford, 3.53. P. Bruer, Hochzcoll. bei Runge-Preiß, Normanby, 2.40. P. Battenberg v. Frau Bast .75, v. N. N. .25. P. Krafft v. Geo. Däschner, Fisherville, 2.00. P. Vorberg, Abendmahlscoll. in Linwood, 2.40. P. Böse v. Frau Andres, Berlin, .25, v. N. N. .50. P. Moll, Coll. d. St. Pauls-Gem. in Ottawa, 21.00. P. Krafft v. J. Schäfer 1.00, von Wwe. Beickler .50, Coll. fr. Gem. in Fisherville 13.50. P. Vorberg v. Wwe. Hartwig in Floradale 1.00. P. Kretzmann von Frau G. Walker, Rhineland, .10, Abendmahlscoll. in Elmira 14.95, N. N., Sebringville, 1.00. P. Dorn, Coll. d. St. Joh.-Gem. in Humberstone, 6.59, der St. Petri-Gem. in Stonebridge 6.70. P. Böse, Coll. in Berlin, 14.25. P. Wente, Ostercoll. in Eganville, 3.51. P. Wente, Theil der Ostercoll. in Germanicus, 4.39. P. Moll v. Otto Fabricius in Ottawa .25. P. Germeroth, Ostercoll. in Chapman, 1.89, desgl. in Magnetawan 2.20. P. Eix, Ostercoll. in Stratford, 6.61. P. Battenberg, desgl. in Wallace, 11.30. P. Kretzmann v. H. Ackermann sen. in Rhineland .25, v. N. N. .50. P. Sander, Ostercoll. in Jordan, 2.00, v. Carl Senke .50, Wittwe Weber .50. P. Bruer, Coll. in Howick, 12.77, Hochzcoll. bei A. Meisner 3.25, Dankopfer v. W. Krug, Manitoba, 5.00, von Fr. Bräutigam 1.00, von H. Wügner in Carrick 5.00. P. Bruer 1.00, Hochzcoll. bei Dückert 2.81. P. Lochner, Coll. in Petersburg, 6.06, in Wellesley 14.00. P. Kanold, Coll. in Augsburg, 5.00, in Silver Lake .70. P. Graupner, Pfingstcoll. in Elmira, 12.22. P. Weinbach, Pfingstcoll. in Sebringville, 22.00. P. Oldenburg, Coll. in Wartburg, 6.50. P. Lochner, Coll. in Pool, 5.70, nachtr. v. d. Confirm. .50. P. Kretzmann v. Lydia Walker .50, v. Frau K. Walker .15, v. d. kl. M. K. E. K. .20, —tzm. u. Fr. 1.00. P. Oldenburg v. Geo. Neumeier in Musselburg 1.00. P. Zimmermann, Hochzcoll. L. Zimmermann u. Ida Meitz, 12.00. P. Moll von H. Grummisch, Ottawa, .52. P. Vorberg, Abendmahlscoll. in Floradale, 4.06, desgl. in Linwood, 3.00. P. Pflug, Pfingstcoll. in Bowman, 3.43. P. Bruer von D. Werner, Clifford, 1.00, Nick Förter, Howick, .50, v. W. Förter .25, von Frau Dietz, Howick, .25. P. Lochner v. Wwe. Lautenschläger, Petersburg, 1.00. P. Battenberg v. C. M. in Grey 5.00. P. Graupner, Missionscoll. in Elmira, 67.45, desgl. in Mitchell 27.60. P. Wahl, Coll. in Tavistock, 5.00. (S. $870.63.)

(Schluß folgt.)

Carl Ruppel, Kassirer.

Eingekommen in die Ka

Synodalkasse: P. Lohrm $3.01 und Sugar Loaf 1.85, 4.25 u. Coll. von P. Berthold $19.52.)

Synodalbaukasse, sp J. E. A. Müllers Gem. in Ch

Synodalbaukasse: P. G 1.00, G. Schmollinger in Sub .25, durch F. W. Graue v. P. P. Hiebers Gem. bei Mattison Wm. Struhe 3.00, J. Schultz tel 1.00, dch. H. Bolte v. d. Co P. Mundt in Montrose von M in Addison durch die Lehrer H E. Brust 215.25, E. F. F. Ros P. G. Kühn v. d. Gem. in St bei Bonfield von Wm. Licht 1. P. F. Döderlein v. d. Gem. i $513.97.)

Innere Mission: Missio Gem. in Dorans 10.00, P. 40.00, P. Lohrmann v. d. G Loaf 54.00, P. Hieber v. d. G Grand Crossing 60.00, P. Lü Bode v. d. Gem. in Ash Grov Orland 10.00, P. H. Sieving bard und York Centre 76.80, Hopkins, Lyndon und Sterlin v. N. N. 1.00 u. N. N. 1.00, P Beduhn 1.00; ferner von Chic 1.00 und P. Wunder von Fra Missionscoll. s. Gem. bei Bo 88.09. (S. $501.32.)

Negermission: Missions d. Gem. in Genoa 7.10, P. W P. Lohrmann v. d. Gemm. in P. Hieber v. d. Gemm. in Riv sing 15.00, P. Bode v. d. Gem v. d. Gem. in Orland 2.00, P. ton, Lombard und York Centre in Hopkins, Lyndon u. Sterlin Yorkville 12.85, P. Wunder i und P. A. Reinke das. von Jac

Englische Mission: Mi v. d. Gem. in Dorans 5.00, laski 15.00 u. P. Lohrmann v gar Loaf 5.00. (S. $25.00.)

Englische Mission in Lücke, Theil d. Missionscoll. Frau C. O. 2.00. (S. $17.00

Judenmission: Mission Gem. in Dorans 2.50, P. Me Lyndon und Sterling 5.00. (

Emigrantenmission i Theil der Missionscoll. v. d. Loaf, 5.00.

Indianermission: Mi v. d. Gem. in Dorans 2.50, P. 10.00 u. P. Meyer v. d. Gemm ling 5.00; P. Kirchner in Sec Dierking 5.00. (S. $22.50.)

Heidenmission: Missio Gem. in Dorans 5.00, P. Hol 25.00, P. Schulz v. d. Gem. in Gemm. in Hopkins, Lyndon Meyer, Opfergeld v. d. Gem. i

Unterstützungskasse: Hochzcoll., 10.00, P. Brunn i conf. 4.00, P. Witte v. d. Gem Zapfs Gem. in Melrose Park

Studenten in St. Loui für W. Kowert v. N. N. 5.00 u in Chicago v. Jungfrver. f. Fr

Collegehaushalt in S Opfergeld v. d. Gem. bei Bon

Kirchbaukasse des Ill ling in Austin von Frau N. N. 3.80, P. Hieber, Theil d. Missi dale, Roseland und Gr. Cross der Missionscoll. v. s. Gem. i boro: P. Kolbs Gem. in Sten

Taubstummenanstalt i P. Bartling in Austin v. Frau fuß' Gem. in Dwight 6.25, Dorsey, 2.00 u. P. Steege in 5.00. (S. $14.25.)

Taubstummenmission Gem. 4.75 u. Frau L. Pape ju in St. Paul, Minn., 19.75; mann v. d. Gemm. in Millstal v. s. Gem. in Chicago 10.00 Grove 5.00; P. Arthur Reinke 50.00. (S. $93.50.)

Deutsche Freikirche: in Dorsey 2.00.

Kirchbau der Gemeind mann, Theil der Missionscoll Sugar Loaf, 5.00, P. Wunde 20.00. (S. $25.00.)

Altenheim in Arlingt P. Sauer von P. Succops Gem 23.40. (S. $62.40.)

Waisenhaus in Des P Mutter Koop .25 u. P. Woltm für Genesung von Frl. N. N.,

Waisenhaus in Addiso NB. Kassirer G. Ritzmann wir

Mission in Hamburg: Coll. v. d. Gem. in Dorans,



ten Nummern
den Kalender
, wo uns bis
eigt wurden,
letztjährigen
mmen.

ng House.

s Jahres das
zu Fremont,
heilungen für
water, Lehrer
mont, Nebr.,
ese, Secr.

eralversamm-
sconsin findet
ehufs Aufstel-
ammlung (am
lle Mitglieder
ammlung bei-
saal der Drei-
Wis.
öck, Secr.

Districts
1899:

ssionscoll. in
inwood, 1.93.
ert, Synodal-
ssionscoll. in
15.00, desgl.
wman, 4.00.
0.00. P. Eix,
. in Sebring-
d, 15.00, von
sionscoll. in
9.25, Abend-
John Bramm
l. in Mitchell,
.26. P. Böse,
berg, Abend-
eformations-
an 1.25. P.
Scharlach .50.
10.50, Ernte-
bei F. Noffke
von Frau G.
00. P. Moll,
4.05. Abend-
mahlscoll. in
Wente, Neu-
ahl, Coll. der
oll. in Strat-
ß, Normanby,
.25. P. Krafft
Abendmahls-
, Berlin, .25,
n. in Ottawa,
. Beickler .50,
. Wwe. Hart-
u G. Walker,
5, N. N., Se-
n. in Humber-
.70. P. Böse,
anville, 3.51.
.39. P. Moll
th, Ostercoll.
P. Eix, Oster-
. in Wallace,
hineland .25,
2.00, v. Carl
ll. in Howick,
r v. W. Krug,
H. Wügner in
kert 2.81. P.
14.00. P. Ka-
0. P. Graup-
h, Pfingstcoll.
in Wartburg,
. d. Confirm.
au K. Walker
0. P. Olden-
Zimmermann,
P. Moll von
endmahlscoll.
Pflug, Pfingst-
ner, Clifford,
25, von Frau
läger, Peters-
0. P. Graup-
Mitchell 27.60.
.)

l, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: P. Lohrmann von der Gem. in Millstadt $3.01 und Sugar Loaf 1.85, P. Hiebers Gem. bei Mattison 4.25 u. Coll. von P. Bertholds Gem. in Decatur 10.41. (S. $19.52.)

Synodalbaukasse, speciell für Milwaukee: P. J. E. A. Müllers Gem. in Chicago 16.00.

Synodalbaukasse: P. Schönleber in Carlyle von N. N. 1.00, G. Schmollinger in Sublefield 1.00 und R. Ibbig, Huey, .25, durch F. W. Graue v. P. Molthans Gem., Hinsdale, 5.72, P. Hiebers Gem. bei Mattison 7.75, P. Fülling in Chicago v. Wm. Struhe 3.00, J. Schultz 1.00, L. Schultz 1.00 u. C. Utpatel 1.00, dch. H. Bolte v. d. Concordia-Gem. in Geneseo 19.75, P. Mundt in Montrose von M. Wendt 2.00, v. Glied. d. Gem. in Addison durch die Lehrer H. Lüker 23.50, G. Ritzmann und E. Brust 215.25, E. F. F. Rosen 89.50 u. K. H. Flöring 59.50, P. G. Kühn v. d. Gem. in Staunton 66.50, P. W. H. Meyer bei Bonfield von Wm. Licht 1.00; für „Unterschriften“: durch P. F. Döderlein v. d. Gem. in Venedy, 1. Zhlg., 15.25. (S. $513.97.)

Innere Mission: Missionscoll. (Theil): P. Wolter v. d. Gem. in Dorans 10.00, P. Holst v. d. Gem. in Mt. Pulaski 40.00, P. Lohrmann v. d. Gemm. in Millstadt und Sugar Loaf 54.00, P. Hieber v. d. Gemm. in Riverdale, Roseland u. Grand Crossing 60.00, P. Lückes Gem. in Chicago 20.00, P. Bode v. d. Gem. in Ash Grove 43.43, P. Schulz v. d. Gem. in Orland 10.00, P. H. Sieving v. d. Gemm. in Wheaton, Lombard und York Centre 76.80, P. Em. Meyer v. d. Gemm. in Hopkins, Lyndon und Sterling 85.00; P. Bartling in Austin v. N. N. 1.00 u. N. N. 1.00, P. Wagner in Chicago von Wwe. Beduhn 1.00; ferner von Chicago: P. Lochner v. Emilie Arndt 1.00 und P. Wunder von Frau C. O. 10.00, P. W. H. Meyer, Missionscoll. s. Gem. bei Bonfield u. Gästen aus Kankakee, 88.09. (S. $501.32.)

Negermission: Missionscoll. (Theil): P. Piehler v. Gl. d. Gem. in Genoa 7.10, P. Wolter v. d. Gem. in Dorans 5.00, P. Lohrmann v. d. Gemm. in Millstadt u. Sugar Loaf 5.00, P. Hieber v. d. Gemm. in Riverdale, Roseland und Gr. Crossing 15.00, P. Bode v. d. Gem. in Ash Grove 5.00, P. Schulz v. d. Gem. in Orland 2.00, P. Sieving v. d. Gemm. in Wheaton, Lombard und York Centre 25.60 u. P. Meyer v. d. Gemm. in Hopkins, Lyndon u. Sterling 9.00; P. Rabe v. s. Gem. bei Yorkville 12.85, P. Wunder in Chicago von Frau C. O. 3.00 und P. A. Reinke das. von Jacob Schwartz 5.00. (S. $94.55.)

Englische Mission: Missionscoll. (Theil): P. Wolter v. d. Gem. in Dorans 5.00, P. Holst v. d. Gem. in Mt. Pulaski 15.00 u. P. Lohrmann v. d. Gemm. in Millstadt u. Sugar Loaf 5.00. (S. $25.00.)

Englische Mission in Chicago: Von Chicago: P. Lücke, Theil d. Missionscoll. s. Gem., 15.00 u. P. Wunder v. Frau C. O. 2.00. (S. $17.00.)

Judenmission: Missionscoll. (Theil): P. Wolter v. d. Gem. in Dorans 2.50, P. Meyer von den Gemm. in Hopkins, Lyndon und Sterling 5.00. (S. $7.50.)

Emigrantenmission in New York: P. Lohrmann, Theil der Missionscoll. v. d. Gemm. in Millstadt und Sugar Loaf, 5.00.

Indianermission: Missionscoll. (Theil): P. Wolter v. d. Gem. in Dorans 2.50, P. Bode v. d. Gem. in Ash Grove 10.00 u. P. Meyer v. d. Gemm. in Hopkins, Lyndon und Sterling 5.00; P. Kirchner in Secor von Frl. Anna u. Mathilde Dierking 5.00. (S. $22.50.)

Heidenmission: Missionscoll. (Theil): P. Wolter v. d. Gem. in Dorans 5.00, P. Holst v. d. Gem. in Mount Pulaski 25.00, P. Schulz v. d. Gem. in Orland 3.00, P. Meyer von den Gemm. in Hopkins, Lyndon und Sterling 5.00; P. W. H. Meyer, Opfergeld v. d. Gem. in Bonfield, 10.41. (S. $48.41.)

Unterstützungskasse: Durch P. Redeker in Woodworth, Hochzcoll., 10.00, P. Brunn in Oakglen v. d. Crete Pastoralconf. 4.00, P. Witte v. d. Gem. in St. Peter 11.00 und v. P. Zapfs Gem. in Melrose Park 13.86. (S. $38.86.)

Studenten in St. Louis: Dch. P. Herrmann, Nokomis, für W. Kowert v. N. N. 5.00 u. Wwe. N. N. 5.00, P. A. Reinke in Chicago v. Jungfrver. f. Franz Albrecht 18.00. (S. $28.00.)

Collegehaushalt in Springfield: P. W. H. Meyer, Opfergeld v. d. Gem. bei Bonfield, 10.00.

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: P. Bartling in Austin von Frau N. N. 1.00, P. Kühns Gem., Dorsey, 3.80, P. Hieber, Theil d. Missionscoll. v. d. Gemm. in Riverdale, Roseland und Gr. Crossing, 18.95 und P. Lücke, Theil der Missionscoll. v. s. Gem. in Chicago, 7.00; für Murphysboro: P. Kolbs Gem. in Stewardson 6.42. (S. $37.17.)

Taubstummenanstalt in North Detroit, Mich.: P. Bartling in Austin v. Frau N. N. 1.00, Coll. v. P. Wockenfuß' Gem. in Dwight 6.25, Dankopfer von Frau Ida Kühn, Dorsey, 2.00 u. P. Steege in Dundee von Frl. Wilh. Haaker 5.00. (S. $14.25.)

Taubstummenmission: P. Iben in Prairietown v. s. Gem. 4.75 u. Frau L. Pape jun. 1.00, durch Kass. Th. H. Menk in St. Paul, Minn., 19.75; Missionscoll. (Theil): P. Lohrmann v. d. Gemm. in Millstadt u. Sugar Loaf 3.00, P. Lücke v. s. Gem. in Chicago 10.00 und P. Bode v. s. Gem. in Ash Grove 5.00; P. Arthur Reinke in Chicago v. s. Taubst.-Gem. 50.00. (S. $93.50.)

Deutsche Freikirche: Dankopfer von Fran Ida Kühn in Dorsey 2.00.

Kirchbau der Gemeinde in Denison, Ill.: P. Lohrmann, Theil der Missionscoll. v. d. Gemm. in Millstadt und Sugar Loaf, 5.00, P. Wunder in Chicago von Frau C. O. 20.00. (S. $25.00.)

Altenheim in Arlington Heights: Von Chicago: P. Sauer von P. Succops Gem. 39.00 u. P. Wunder v. s. Gem. 23.40. (S. $62.40.)

Waisenhaus in Des Peres: P. Mundt in Montrose v. Mutter Koop .25 u. P. Woltmann in Mascoutah, Dankopfer für Genesung von Frl. N. N., 5.00. (S. $5.25.)

Waisenhaus in Addison: 11.00 u. 32.90. (S. $43.90.)
NB. Kassirer G. Ritzmann wird die einzelnen Posten quittiren.

Mission in Hamburg: P. Wolter, Theil d. Missionsf.-Coll. v. d. Gem. in Dorans, 1.00.



Mission in Berlin: P. Wolter, Theil d. Missionscoll. v. d. Gem. in Dorans, 1.00.

Missionsschule in London: P. Pardieck in Chicago v. d. Schulkindern 5.15, P. Dorn in Belleville von Pauline Dautenhahn 1.50, Minna Heinrichs .10 und Louise Melcher 1.00, P. Strasen, Wine Hill, Coll. bei Chr. Richelmanns silb. Hochz., 5.00 u. bei Rodewald-Ebers Hochz. 6.20 und P. Werfelmann in Chicago v. Lehrer Kolbs Schülern 1.50. (S. $20.45.)

Mission in London: P. Wolter, Theil der Missionscoll. v. d. Gem. in Dorans, 2.00, P. Lohrmann, Theil der Missionscoll. v. d. Gemm. in Millstadt u. Sugar Loaf, 5.00 und P. Bode, Theil der Missionscoll. von s. Gem. in Ash Grove, 10.00. (S. $17.00.) Total: $1670.55.

NB. **Unterschriften für die Synodalbaukasse angemeldet:** Durch die PP.: C. Werfelmann in Chicago 100.00, E. Pardieck das. 100.00 u. P. F. Döderlein v. d. Gem. in Venedy 40.00. (S. $240.00.)

Addison, Jll., 26. August 1899. **H. Bartling**, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Jowa-Districts:

Synodalkasse: P. Busse, Pfingstcoll. sr. Gem., $8.46. Dch. Wm. Leckbrand, Coll. d. Emanuels-Gem. in Adair, 17.20. P. Steege, Pfingstcoll. sr. Gem., 12.00. P. Seßler, Pfingstcoll. sr. Gem., 7.62. P. Schwenk, Abendmcoll. sr. Gem., 5.95. Dch. Conrad Werning, Coll. von P. Matthaideß' Gem., 7.20. P. A. D. Greifs Gem. für die von der Delegatensynode beschloss. Bauten 50.00. (S. $108.43.)

Synodalbaukasse: P. Haar, Pfingstcoll. sr. Gem., 7.00. P. H. Wehkings Gem. 3.50. Dch. Ferd. Möller, Coll. d. Gem. in Fort Dodge, 9.68. P. Schlegels Imm.-Gem. 9.00. P. Kniefs Gem. 24.00. P. J. P. Günther, Abendmcoll. sr. Gem., 23.65. P. Haars Gem. in Lu Verne 15.00. P. Böhms Gem. 14.40. (S. $106.23.)

Innere Mission in Jowa: P. Willners Gem. 5.83. P. Richter, Missionscoll. sr. Gem. bei Garner, 24.03. P. A. Amstein, Theil d. Pfingstcoll. sr. Gem., 4.50. Dch. Chr. Waßmann, Pfingstcoll. von P. Däumlers Gem., 6.54. P. Zipp, Hochz. Thießen-Jöns, 15.00. P. C. C. Günthers Gem. 4.68. P. Brammer, Pfingstcoll. sr. Gem., 19.83. P. Lilie, Pfingstcoll. d. Gem. an der Rock Creek, 6.25. P. Fr. Ehlers' Dreieinigk.-Gem. 7.04. P. Brauers Gem. in Yorktown 7.40. Dch. Ferd. Möller, Pfingstcoll. der Gem. in Fort Dodge, 13.45. P. A. Ehlers, Theil d. Pfingstcoll. sr. Gem., 5.58. P. C. Wehkings Gem. in Soldier Tp. 10.35. P. Runges Gem. 9.50. Durch W. A. Gesell, Coll. d. Gem. in Elma, 2.48. P. Melcher von N. N. 1.00, H. Tiarks 10.00. P. Zürrer vom Frauenver. in Badger 8.00. P. Studt, Theil der Missionscoll. sr. Gem., 40.75. P. Deckmanns Gem. 7.55. P. Dornseifs Gem. 6.75. P. Burmeister, Missionscoll. sr. Zions-Gem., 51.72. P. Heinkes Gem. 4.00. P. Matzat von John Sundermeyer 1.00. P. J. Horn, Missionscoll. sr. Gem., 66.70. P. Händschke, Missionsfestcoll. sr. Gem., 81.36. P. Zipp, Theil d. Missionscoll. sr. Gem., 30.00. P. Ruoffers Gem. bei Meriden 6.75. Dch. Chr. Waßmann, Missionscoll. von P. Däumlers Gem., 58.50. P. Schaller, Missionscoll. sr. Gem., 76.75. P. Enseleit, Missionscoll. sr. Gem., Petersburg, 14.50. P. H. Wehkings Gem. 20.00. P. Matzats Gem. in Delaware 7.37. P. Wolter, Missionscoll. d. Gem. in Ida Grove, 25.16. P. Theiß, Missionsfestcoll. sr. Gem., 60.44. P. Wolframs Gem. 8.00, Fr. Timmermann 5.00. P. Kniefs aus dem Klingelb. sr. Gem. 13.91. P. Berners Zions-Gem. 4.00. P. Kitzmann von H. N. 3.00. P. Hitzemann, Abendmcoll. v. s. Predigtpl. in Sheridan Tp., 3.00. P. Riedels Gem. 5.50. (S. $763.17.)

Negermission: P. Runge von G. Rothe 5.00. P. Burkhardt v. Frau Homeier 2.50. P. Studts Gem. 13.00. P. A. Ehlers, Theil d. Pfingstcoll. sr. Gem., 5.57. P. Baumhöfener, Hochz. Mönnich-Sandersfeld, 6.25. P. Melchers Gem. 16.08, H. Tiarks 10.00. P. Zürrer vom Frauenver. in Badger 4.25. P. Zipp, Theil d. Missionscoll. sr. Gem., 10.50. P. Schaller, Theil d. Missionscoll. sr. Gem., 15.00. P. Theiß, Theil der Missionscoll. sr. Gem., 15.00. P. Riedels Gem. 10.00. P. Böhm v. M. Riese 5.00. (S. $118.15.)

Heidenmission: P. Runge v. G. Rothe 5.00. P. v. Strohe v. W. B. Hanken 5.00. P. Zipp, Theil d. Pfingstcoll. sr. Gem., 5.00. P. A. Ehlers, Hochz. David-Borkowski, 5.20. P. Melcher v. W. Hannemann 1.00, H. Tiarks 5.00. P. Schaller, Theil der Missionscoll. sr. Gem., 7.00. P. Niemands Gem. 5.50. (S. $38.50.)

Indianermission: P. Melcher von Chr. Stüber 1.00. Lehrer F. A. Schöneberg, ges. von s. Schulkindern, 3.25. P. v. Strohe a. d. Klingelb. sr. Gem. 14.00. (S. $18.25.)

Allgemeine Innere Mission: P. A. Amstein, Theil d. Pfingstcoll. sr. Gem., 4.50.

Emigrantenmission: P. v. Strohe, Theil der Pfingstcoll. sr. Gem. für New York, 5.00, Baltimore 4.00. P. Schaller, Theil der Missionscoll. sr. Gem., 5.00. P. Theiß, Theil der Missionscoll. sr. Gem., 5.00. (S. $19.00.)

Englische Mission: P. Studt, Theil der Missionscoll. sr. Gem., 25.00. P. Theiß, Theil d. Missionscoll. sr. Gem., 10.00. P. v. Strohe aus dem Klingelb. sr. Gem. 14.00. (S. $49.00.)

Taubstummenmission: P. Schlegels St. Johannis-Gem. 2.75. P. Riedels Gem. 5.00. (S. $7.75.)

Missionsschule in London, England: P. Zürrer v. Frauenver. in Badger 4.00, Frau Ida Becher 1.00, Auguste Kolb .50. P. A. H. P. Greif, ges. v. s. Schulk., 2.02. Lehrer J. F. A. Voigts Schulk. 1.77. Lehrer F. A. Schönebergs Schulk. 2.64. N. N. .36. Lehrer W. G. Schmidts Schulk. 4.85. Lehrer A. C. Iltens Schulk. 5.27. P. Von der Au v. J. Hilts Kindern .50, v. d. Sonntagssch. .50. P. Böhm von Schulk. 2.80. Lehrer J. W. Hilds Schulk. 3.56. P. v. Strohe v. H. A. F. u. A. Scheer je .50. (S. $31.77.)

Taubstummenanstalt: P. H. Wehkings Gem. 6.00. P. Lothringers Gem. 3.41. (S. $9.41.)

Arme Studenten aus Jowa: P. Willners Gem. 13.52. P. Burkhardt von Frau Homeier 2.50. P. Schaller, Hochz. Behrens-Wolfram, 12.50. P. Oehlerts Gem. bei What Cheer 5.14. P. Fr. Ehlers' Immanuels-Gem. 4.33. P. Händschke, silb. Hochz. Christ. Steege, 1.65. P. Traubs Gem. 3.75. P.

Hesse 13.11. P
5.00, im Klinge
Studenten
Steinke-Sander
Unterstütz
Conr. Werning,
Heimann-Wurd
14.00. P. Hän
Günther, Aben
Gem. 4 00, v. N
Baumhöfeners
H. Tiarks 25.00
d. südl. District
Heinkes Gem. 7
mann v. J. N. N
Waisenhau
v. Frau H. Hink
(S. $9.50.)
Waisenhau
Rasch, 12.35.
$13 35.)
Waisenhau
Plall-Eilts, 2.5
P. Dornseif v.
7.00. (S. $20.
Abgebrann
Gem. 8.80. Dch
Dodge, 11.18.
Richter v. Karl
P. H. Wehking v
lers Gem. 12.05
Drexlers Gem. 1
(S. $94.78.)
Pfarrhaus
Maurer 3 00, J.
Gemeinde i
Gem. 14.00.
Gemeinde i
27.38.
Gemeinde i
in Washington
Gemeinde i
in Washington
Sächsische
coll. sr. Gem., 8
2.00. P. A. Ense
Gem. 6.00. (S.
Dänische Fr
sr. Gem., 5.00.
P. Polzins Gem.
(S. $15.65.)
P. A. Hema
P. Grunnet
H. D. Rosenberg
Neudruck d
Deutschland:
Fort Dodge, J

Eingekomm

Innere Mis
Gem. 15.15. P.
5.00. P. Hahns
P. Möllers Gem.
Klinkermann 5.0
5.00. Dch. W. G
Gem. 88.15. D
Onaga, 7.96. B
McFarland, 45.0
Gem. 7.90. P.
P. Bolsters Gem.
12.15. P. Wagn
1.00. P. Brauer
Leavenworth, 5.0
Ellinwood, 36.76
phals Gem. 8.15.
mowes Gem. 6.89
Kansas Stu
Clarks Creek, 3.0
3.56. (S. $10.1
Negermissio
graf, Hochz. Holth
d. Sparbüchse 1.5
1.00. (S. $18.10
Heidenmissi
Hartwig v. d. St.
Geburtscoll., 1.70
(S. $9.56.)
Synodalkas
P. Pennekamps G
v. d. St. Pauls-G
St. Lucas-Gem.,
(S. $21.90.)
Waisenhaus
Denver, 12.40.
Von Frau B. Die
Wittwen und
Von Kassirer C.
Freikirche i
1.00. P. L. Brau
Brammow 3.00.
Indianermis
a. d. Sparbüchse
Englische Mi
Gem., Onaga, 3.0
Studenten i
ville, Hochz. P. D.
Waisenhaus,
v. N. N., P. Westr

lin: P. Wolter, Theil d. Missionscoll.
s, 1.00.
in London: P. Pardieck in Chicago
15, P. Dorn in Belleville von Pauline
inna Heinrichs .10 und Louise Melcher
ne Hill, Coll. bei Chr. Richelmanns silb.
dewald-Ebers Hochz. 6.20 und P. Werfel-
ehrer Kolbs Schülern 1.50. (S. $20.45.)
don: P. Wolter, Theil der Missionscoll.
s, 2.00, P. Lohrmann, Theil der Mis-
n. in Millstadt u. Sugar Loaf, 5.00 und
lissionscoll. von s. Gem. in Ash Grove,
Total: $1670.55.
ften für die Synodalbaukasse
h die PP.: E. Werfelmann in Chicago
s. 100.00 u. P. F. Döderlein v. d. Gem.
. $240.00.)
uguft 1899. H. Bartling, Kassirer.

n die Kasse des Jowa-Districts:

P. Busse, Pfingstcoll. fr. Gem., $8.46.
Coll. d. Emanuels-Gem. in Adair, 17.20.
. fr. Gem., 12.00. P. Seßler, Pfingst-
?. Schwenk, Abendmcoll. fr. Gem., 5.95.
, Coll. von P. Matthaidesz' Gem., 7.20.
ür die von der Delegatensynode beschloss.
108.43.)
se: P. Haar, Pfingstcoll. fr. Gem., 7.00.
3.50. Dch. Ferd. Möller, Coll. d. Gem.
P. Schlegels Imm.-Gem. 9.00. P.
. J. P. Günther, Abendmcoll. fr. Gem.,
. in Lu Verne 15.00. P. Böhms Gem.

in Jowa: P. Willners Gem. 5.83. P.
fr. Gem. bei Garner, 24.03. P. A. Am-
ll. fr. Gem., 4.50. Dch. Chr. Watzmann,
äumlers Gem., 6.54. P. Zipp, Hochz.
P. C. E. Günthers Gem. 4.68. P.
fr. Gem., 19.83. P. Lilie, Pfingstcoll.
reek, 6.25. P. Fr. Ehlers' Dreieinigk.-
s Gem. in Yorktown 7.40. Dch. Ferd.
r Gem. in Fort Dodge, 13.45. P. A.
stcoll. fr. Gem., 5.58. P. C. Wehkings
0.35. P. Runges Gem. 9.50. Durch
Gem. in Elma, 2.48. P. Melcher von
10.00. P. Zürrer vom Frauenver. in
dt, Theil der Missionscoll. fr. Gem.,
Gem. 7.55. P. Dornseifs Gem. 6.75.
scoll. fr. Zions-Gem., 51.72. P. Heinkes
von John Sundermeyer 1.00. P. J.
Gem., 66.70. P. Händschke, Missions-
. P. Zipp, Theil d. Missionscoll. fr.
ers Gem. bei Meriden 6.75. Dch. Chr.
ll. von P. Däumlers Gem., 58.50. P.
. fr. Gem., 76.75. P. Enseleit, Mis-
tersburg, 14.50. P. H. Wehkings Gem.
n. in Delaware 7.37. P. Wolter, Mis-
Ida Grove, 25.16. P. Theiß, Missions-
. P. Wolframs Gem. 8.00, Fr. Tim-
ief aus dem Klingelb. fr. Gem. 13.91.
. 4.00. P. Kitzmann von H. R. 3.00.
coll. v. s. Predigtpl. in Sheridan Tp.,
. 5.50. (S. $763.17.)
. Runge von G. Rothe 5.00. P. Burk-
2.50. P. Studts Gem. 13.00. P. A.
coll. fr. Gem., 5.57. P. Baumhöfener,
sfeld, 6.25. P. Melchers Gem. 16.08,
irrer vom Frauenver. in Badger 4.25.
nscoll. fr. Gem., 10.50. P. Schaller,
r. Gem., 15.00. P. Theiß, Theil der
15.00. P. Riedels Gem. 10.00. P.
(S. $118.15.)
. Runge v. G. Rothe 5.00. P. v. Strohe
P. Zipp, Theil d. Pfingstcoll. fr. Gem.,
hz. David-Borkowski, 5.20. P. Melcher
, H. Tiarks 5.00. P. Schaller, Theil
m., 7.00. P. Niemands Gem. 5.50.

: P. Melcher von Chr. Stüber 1.00.
g, ges. von s. Schulkindern, 3.25. P.
. fr. Gem. 14.00. (S. $18.25.)
re Mission: P. A. Amstein, Theil d.
50.
on: P. v. Strohe, Theil der Pfingst-
rt, 5.00, Baltimore 4.00. P. Schaller,
fr. Gem., 5.00. P. Theiß, Theil der
5.00. (S. $19.00.)
: P. Studt, Theil der Missionscoll.
eiß, Theil d. Missionscoll. fr. Gem.,
s dem Klingelb. fr. Gem. 14.00. (S.

sion: P. Schlegels St. Johannis-
Gem. 5.00. (S. $7.75.)
London, England: P. Zürrer v.
.00, Frau Ida Becher 1.00, Auguste
Greif, ges. v. s. Schulk., 2.02. Lehrer
k. 1.77. Lehrer F. A. Schöneberg
6. Lehrer W. G. Schmidts Schulk.
ens Schulk. 5.27. P. Von der Au v.
d. Sonntagssch. .50. P. Böhm von
W. Hilds Schulk. 3.56. P. v. Strohe
e .50. (S. $31.77.)
alt: P. H. Wehkings Gem. 6.00. P.
(S. $9.41.)
us Jowa: P. Willners Gem. 13.52.
Homeier 2.50. P. Schaller, Hochz.
. P. Oehlerts Gem. bei What Cheer
nauels-Gem. 4.33. P. Händschke,
e, 1.65. P. Traubs Gem. 3.75. P.

Hesse 13.11. P. Burmeister, Confcoll., 8.45. P. Kitzmann 5.00, im Klingelb. gefunden. (S. $69.95.)

Studenten in Springfield: P. Baumhöfener, Hochz. Steinke-Sanderfeldt, 8.00.

Unterstützungskasse des Jowa-Districts: Durch Conr. Werning, Hochz. Paulsen-Senne, 6.89. P. Richter, Hochz. Heimann-Wurdelmann, 4.15. P. Jobst, Pfingstcoll. fr. Gem., 14.00. P. Händschke, Pfingstcoll. fr. Gem., 10.00. P. J. P. Günther, Abendmcoll. fr. Gem., 11.56. P. Andr. Müllers Gem. 4.00, v. N. N. 1.00. P. H. Wehkings Gem. 11.80. P. Baumhöfeners Imm.-Gem. 5.00, Hochz. Glandorf-Baack, 5.25, H. Tiarks 25.00. P. Brandes, Coll. fr. Gem. bei Gelegenheit d. südl. Districts-Conf., 19.28. P. Dornseifs Gem. 5.00. P. Heinkes Gem. 7.00. Lehrer J. F. A. Voigt 2.00. P. Hitzemann v. J. R. Wolken 1.00. Wwe. Bäs .50. (S. $133.43.)

Waisenhaus in Fremont: P. H. Wehking, Dankopfer v. Frau H. Hinkeldey, 5.00. Lehrer J. Schmidts Schulk. 4.50. (S. $9.50.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Runge, Hochz. Knuth-Rasch, 12.35. P. v. Strohe von Frau H. Bohlken 1.00. (S. $13.35.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Andr. Müller, Hochz. Plall-Eilts, 2.50. P. Schaller, Pfingstcoll. fr. Gem., 6.00. P. Dornseif v. Frauenver. fr. Gem. 5.00. P. Heinkes Gem. 7.00. (S. $20.50.)

Abgebranntes College in St. Paul: P. Händschkes Gem. 8.80. Dch. Ferd. Möller, Abendmcoll. d. Gem. in Fort Dodge, 11.18. P. Seßlers Gem. 7.50. P. Studt 12.00. P. Richter v. Karl Wurdelmann 1.00. P. Melchers Gem. 14.45. P. H. Wehking v. Lehrer J. S. 3.00, E. Redke 1.00. P. Schallers Gem. 12.05. P. Kitzmann v. N. N. 1.00, H. R. .50. P. Drexlers Gem. 11.80. P. Baumhöfeners St. Joh.-Gem. 10.50. (S. $94.78.)

Pfarrhausbau in Arndt, N. Dak.: P. Matzat v. Wm. Maurer 3.00, J. R. Yelden 1.00. (S. $4.00.)

Gemeinde in Keystone: P. Baumhöfeners St. Joh.-Gem. 14.00.

Gemeinde in Alexandria, S. Dak.: P. Theiß' Gem. 27.38.

Gemeinde in Marquette, Mich.: P. Lothringers Gem. in Washington Tp. 1.55.

Gemeinde in St. Joseph, Mo.: P. Lothringers Gem. in Washington Tp. 1.42.

Sächsische Freikirche: P. v. Strohe, Theil d. Pfingstcoll. fr. Gem., 8.16. P. Zipp, Theil der Pfingstcoll. fr. Gem., 2.00. P. A. Enseleits Gem. in Spirit Lake 2.80. P. Wolframs Gem. 6.00. (S. $18.96.)

Dänische Freikirche: P. v. Strohe, Theil d. Pfingstcoll. fr. Gem., 5.00. P. Dornseif vom Frauenver. fr. Gem. 5.00. P. Polzins Gem. in May City 2.65. P. Wolframs Gem. 3.00. (S. $15.65.)

P. A. Hemann: Durch P. A. D. Greif 8.54.

P. Grunnet in Kopenhagen: Lehrer A. E. Ilten von H. D. Rosenberg 1.00.

Neudruck der unverfälschten Luther-Bibel in Deutschland: P. Melcher v. N. N. 1.00.

Fort Dodge, Jowa, 1. August 1899.

J. H. Abel, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: P. Hoyers Gem. $17.63. P. Vetters Gem. 15.15. P. Pennekamp, Bremen, v. C. H. 1.00. N. N. 5.00. P. Hahns Gem. 16.00. P. Sauer v. Wwe. Meyer 1.00. P. Möllers Gem., Chepstow, 4.04. P. Bützow v. Frl. Carol. Klinkermann 5.00. Lina Kampfer 1.00. P. Keller v. N. N. 5.00. Dch. W. Schaaf v. d. Gem. in Bern 6.00. P. Jacobs Gem. 88.15. Dch. H. F. Hartwig von der St. Pauls-Gem., Onaga, 7.96. P. Häfners Gem. 58.00. P. Müllers Gem., McFarland, 45.00. P. Hafner v. L. Trettin .50. P. Polsters Gem. 7.90. P. Kauffelds Gem. 3.44. P. Schmids Gem. 10.25. P. Polsters Gem., Nortonville, 4.72. P. Sennes Gem., Block, 12.15. P. Wagners Gem., Fairview, 2.95. P. Her v. N. N. 1.00. P. Brauer, Tauscoll. bei L. Schurr, 2.75. Von N. N. Leavenworth, 5.00. P. Wendts Gem. 7.41. P. Brauers Gem., Ellinwood, 36.76. Vom Allgem. Kassirer 166.00. P. Westphals Gem. 8.15. P. Sennes Gem., Wathena, 14.70. P. Obermowes Gem. 6.89. (S. $566.50.)

Kansas Studentenkasse: P. Stemmermanns Gem., Clarks Creek, 3.00, Skiddy 3.60. P. Wendts Gem., Linn, 3.56. (S. $10.16.)

Negermission: P. Hoyer v. H. Constein 1.00. P. Landgraf, Hochz. Holthus-Holste, Lubell, 6.60. Durch P. Jacob a. d. Sparbüchse 1.50. P. Menckes Gem. 8.00. P. Her v. N. N. 1.00. (S. $18.10.)

Heidenmission: P. Keller v. H. Meyer 3.00. Dch. H. F. Hartwig v. d. St. Pauls-Gem., Onaga, 3.06. Dch. P. Jacob, Geburtscoll., 1.70, Missionsf. (Rest) 1.00, Sparbüchse .80. (S. $9.56.)

Synodalkasse: P. Storms Gem., Spring Valley, 7.55. P. Pennekamps Gem., Templin, 6.65. Dch. Kassirer Hartwig v. d. St. Pauls-Gem., Onaga, 2.60. Dch. W. Hetzler, v. d. St. Lucas-Gem., Onaga, 4.10. P. Her v. Frau N. N. 1.00. (S. $21.90.)

Waisenhaus bei Fremont: P. Hers Sonntagsschule, Denver, 12.40. Jugendver. 2.00. P. Menckes Schulk. .50. Von Frau B. Dietrich 1.00. (S. $15.90.)

Wittwen und Waisen: P. Drögemüllers Gem. 6.82. Von Kassirer C. Groß 50.00. (S. $56.82.)

Freikirche in Dänemark: P. Drögemüller von N. N. 1.00. P. L. Brauer v. N. N. 2.00. P. Eggert v. Frl. Anna Brammow 3.00. (S. $6.00.)

Indianermission: P. Menckes Gem. 8.00. P. Jacob a. d. Sparbüchse in der Kirche 1.00. (S. $9.00.)

Englische Mission: Dch. Kass. Hartwig v. d. St. Pauls-Gem., Onaga, 3.00. P. Her v. Frau N. N. 1.00. (S. $4.00.)

Studenten in St. Louis: Dch. C. G. Geißler, Coffeyville, Hochz. P. D. Philipp u. Anna Geißler, 8.30.

Waisenhaus bei St. Louis: Dch. Ernst Petermann v. N. N., P. Westphals Gem., Dankopfer, 5.00.

Synodalbaukasse: P. Kleinhans' Gem., Russell, 11.40. Dch. P. Brauer, Gem. bei Claflin, 2.65, Rice Co. 2.92. (S. $16.97.)

Nothleidende in Cuba: P. Jacob v. N. N. 3.00.

Total: $751.21.

Leavenworth, Kans., 1. August 1899.

H. F. Oelschlager, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Kuntz, Silo, Missionsfestcoll., $79.66, Friedrich, Waconia, 15.21, Kohlhoff bei Fairmont, Missionsfcoll., 40.00, Kirmis, Potsdam, desgl., 33.31. P. Schlüter v. Wwe. Dahms bei Nicollet 5.00. Gemm. d. PP.: Brinkmann, Blue Earth City, Missionsfcoll., 62.25, Kaiser, Benton, desgl., 79.30, G. F. Potratz bei Hillsboro, desgl., 10.50, Frey, Fairmont, 9.30, Beck 10.50, B. J. Otte, Elgin, 3.16, Loßner, Green Isle, 4.65, Fädtke, Harlem, Missionsfcoll., 18.06, Ferber, Belvidere, desgl., 80.00, Becker, Josco, desgl., 40.00, Ude, Willow Creek, desgl., 63.00, Hitzemann, Long Prairie, desgl., 25.00, Walther bei St. Paul 7.35, Weerts, Leaf Valley, Missionsfestcoll., 45.00, Kollmorgen, Helvetia, desgl., 26.82, Hertwig, Gaylord, 10.50. P. Hudtloff v. Paul Jahnke in Wisdom, Mont., 5.00. P. Dreyer v. Fr. Hormann in Glencoe 1.00. Gemm. d. PP.: Rolf, Hollywood, Missionsfestcoll., 30.00, Theo. Reuter, Princeton, 2.75, Kleweno, Edgeley, Missionsfcoll., 20.00, Baumann, Luverne, Steen, Hardwick u. einem Predigtpl. 40.50, F. W. Potratz bei Willow City, Missionsfcoll., 18.32, Schedler bei Fischer, desgl., 50.00, Neeb, Detroit City, desgl., 16.75, Eifert, Grant, 4.48, von Peter Gerdes 5.00, Oetjen, Waubay, Missionsfcoll., 29.28, Schoknecht, Valley Creek, 4.32, Maaß bei Blue Earth City, Missionsfestcoll., 35.00. (S. $930.97.)

Allgemeine Baukasse: P. Fackler von N. N. bei Osseo, 25.00. P. Hudtloff v. Paul Jahnke in Wisdom, Mont., 5.00. Gemm. d. PP.: Kleweno, Edgeley, Missionsfcoll., 7.50, Schulz, Faribault, 25.21, C. F. Müller, Wood Lake, 41.75. (S. $104.46.)

Baukasse in St. Paul: Gemm. der PP.: B. J. Otte, Elgin, 1.85, Walther bei St. Paul 1.50, Eifert, Wilmot, 9.50, Corona 3.18, Browns Valley 6.30. P. Strölin .50. (S. $22.83.)

Mission in London: Schüler der Lehrer: Kirsch, Faribault, 3.60, Vomhof, Courtland, Dist. No. 2, 7.05, Friedrich, Gaylord, 7.40. P. J. D. Ehlen von Geschwister Heine, Schäfer u. Tripp 1.00. (S. $19.05.)

Englische Mission: Gemm. d. PP.: Hitzemann bei Long Prairie 2.00, E. Rolf, Hollywood, 5.00, Maaß bei Blue Earth City 5.00. (S. $12.00.)

Negermission: P. Kuntz, Hochz. Dorn-Prigge in Silo, 10.72. P. Schlüters Gem. in Courtland 15.00, v. Wwe. Dahms bei Nicollet 5.00. P. Köhlers Gem. in Mountville 6.21. P. Wm. Meyer v. Frau N. N. 5.00. P. Ferbers Gem. in Belvidere, Missionsfcoll., 10.00. P. Beckers Gem. in Josco, desgl., 12.00. P. Ude von Frau Altenburg in Willow Creek 5.00. Gemm. der PP.: Hitzemann, Dreieinigkeit bei Long Prairie, 6.15, Hannemann, Galena Tp., 7.91, Cedar Tp. 3.83, Kollmorgen, Helvetia, Missionsfcoll., 4.85. P. E. Rolf von Wwe. Meuth in Hollywood 1.00. P. Strölins Gem. in Minn. Lake 4.00. P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City, Missionsfcoll., 10.00. (S. $106.67.)

Emigrantenmission: P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City, Missionsfcoll., 2.85.

Judenmission: P. E. Rolfs Gem. in Hollywood, Missionsfcoll., 2.30. P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City, desgl., 5.00. (S. $7.30.)

Heidenmission: Gemm. der PP.: Robert bei Arlington 5.50, Hitzemann, Long Prairie, 2.00, F. W. Potratz, Willow City, 7.26. Kass. Aug. Gundlach a. d. Minn.-Synode 17.50. P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City 5.00. P. Karstensen von Chr. Ortmann in Canestota 50.00. P. G. F. Potratz' Gem. in Hillsboro 10.50. (S. $97.76.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Kuntz von W. Richter sen. in Silo 5.00, von Frau Gust. Ellinghuysen 2.50, von Frau Gust. Ellinghuysen sen. 1.00, von Frau Tews 1.50. P. Weerts, Hochz. Benzke-Klug in Leaf Valley, 9.00. (S. $19.00.)

Unterstützungskasse: P. W. Friedrich, Confcoll., .50. P. H. W. Baumann .50. (S. $1.00.)

Taubstummenmission: P. Schlüters Gem. in Courtland 5.00. P. Kuntz, Hochzcoll. Tews-Obitz in Silo, 6.75. P. Maaß' Gem. bei Blue Earth City, Missionsfcoll., 5.00. (S. $16.75.)

Schüler in St. Paul: P. Freys Gem. in Fairmont 11.75.

Schüler in Milwaukee: P. Schlüters Gem. für Hermerding 15.00.

Deutsche Freikirche: P. Ferbers Gem. in Belvidere 5.45. P. Kuntz' Gem. in Silo 5.05. (S. $10.50.)

Dänische Freikirche: P. Schlüters Gem. in Courtland 5.00. P. Rosenwinkels Gem. in Woodbury 5.44. (S. $10.44.)

Gemeinde in Arndt, N. Dak.: P. Kuntz' Gem. in Silo 15.50. P. Grabarkewitz v. etl. Gl. fr. Gem. in Good Thunder 7.50. Gemm. d. PP.: Schlüter 5.00, Bügel bei Crystal 4.00, bei St. Thomas 7.00, Ude, Willow Creek, 12.00, Bierwagen bei Dresden 2.75. P. v. Niebelschütz von etl. Gl. fr. Gem. in St. Paul 7.50. P. Lists Gem. in Elysian 1.50. (S. $67.25.)

Gemeinde in Parker, S. Dak.: P. Schlüters Gem. in Courtland 5.00. P. Lists Gem. in Elysian 6.00. (S. $11.00.)

St. Paul, Minn., 1. August 1899.

Theo. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Westerkamp, Cleveland, $17.00, Jensen, Arcadia, 9.93, Tirmenstein, Logansport, dch. H. W. Hoppe 19.00, Zoch, Snyder, 4.40, Markworth, White Creek, 5.30, Scheips, Peru, 5.40, Kaiser, Huntington, 4.21. Gem. in Göglein durch H. Stellhorn 8.05. Gemm. der PP.: Franke bei Fort Wayne 7.18 Walker, Cleveland, 22.25, Biedermann, Kendallville, 9.45, Weseloh, Cleveland, 70.95, Wambsganß, Indianapolis, dch. F. Buddenbaum 34.59. (S. $217.71.)

Baukasse — Neubauten: P. Schumms Gem., Auburn u. Garrett, 1.75. P. Zorn, Cleveland, v. Chr. Brandt 50.00. Gemm. d. PP.: Buuck, Texas, 4.25, Eickhoff, Wanatah, 9.00, Neuendorf, Tracy u. Hamlet, 5.00. (S. $70.00.)

Baukasse in Fort Wayne: P. Heinickes Gem., Evansville, 5.00.

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Huge, Bingen, 9.68, Noll, Mt. Hope, 4.20, Winesburg, .85, Heinze, Decatur, 5.80, Walker, Cleveland, 6.38, Rehwaldt, Valparaiso, 5.14, Küchle, Marysville (Kirchweih), dch. J. Scheiderer 20.00, Bauer, Purcells, 8.33, Biedermann, Kendallville, Missionscoll., 100.00, Schmidt, Elyria, 21.17, Weseloh, Cleveland, 10.00. Tabea-Verein, Indianapolis, dch. F. Buddenbaum 5.00. (S. $196.55.)

Negermission: Gemm. der PP.: Tirmenstein, Logansport, dch. H. W. Hoppe 20.00, Markworth, Waymansville, 4.00, Biedermann, Kendallville, 6.37, Link, Laporte, dch. L. Schumm 30.45, Schumm, La Fayette, 23.63, Wambsganß, Indianapolis, durch F. Buddenbaum, 14.40. (S. $98.85.)

Emigrantenmission in New York: P. Links Gem., Laporte, dch. L. Schumm 16.75. P. Biedermanns Gem., Kendallville, 4.25. (S. $21.00.)

Heidenmission: P. Eirichs Gem., Aurora, durch F. W. Isselhardt 7.47. P. Zorn, Cleveland, von Frau Preuß 5.00. P. Neuendorfs Gem., Tracy und Hamlet, 5.00. (S. $17.47.)

Judenmission: P. Weselohs Gem., Cleveland, 5.91.

Mission in London: P. Westerkamp, Cleveland, v. d. Confirm. 3.00. Von Schulkindern: Lehrer Fathauer, Vincennes, 2.40, P. Schmidt, Decatur, 2.30, Lehrer Spuhler, Akron, 7.25, Lehrer Gockel, Cleveland, 1.37, P. Tirmenstein, Logansport, durch H. W. Hoppe 3.10, Lehrer Engelbrecht, Kendallville, 6.00, P. Diederich, Hoagland, 3.00. P. Walkers Gem., Cleveland, 5.00. P. Wilder, Bremen, v. Jungfrver. 5.00, v. Frl. Ella Röder .50. P. Trautmanns Schulk. in der Stadt, Columbus, 1.57, desgl. im Lande das. 1.52. Lehrer Krogs Schulk., Toledo, 1.00. P. Huges Gem., Bingen, 3.72. P. Steinmann, Liverpool, nachtr. v. d. jungen Leuten 1.00. P. Hassold v. Lehrer Beinkes Schulk., Fairfield Centre, 3.62. P. Lindhorsts Gem., Reynolds, 1.00. (S. $52.35.)

Mission in Hamburg: P. Huges Gem., Bingen, 3.73.

Mission in Berlin: P. Küchles Gem., Marysville (Kirchweih), dch. J. Scheiderer 10.00. P. Walkers Gem., Cleveland, 3.32. P. Lothmann, Akron, v. N. N. 1.50. P. Huges Gem., Bingen, 3.72. (S. $18.54.)

Mission in Alexandria und Elwood: P. Eickhoffs Gem., Wanatah, 4.50. P. Neuendorfs Gem., Tracy u. Hamlet, 5.00. (S. $9.50.)

Taubstummenmission: Gemm. der PP.: Diederich, Hoagland, 3 00, Walker, Cleveland, 5.00, Ludwig, Tocsin, 4.00, v. Schlichten, Cincinnati, 4.58, Weseloh, Cleveland, 7.90. (S. $24.48.)

Englische Mission: P. Lindhorsts Gem., Reynolds, 9.88.

Studenten in St. Louis: S. Michael, Göglein, Hochz. Göglein-Trier, 9.83. P. Franke, Fort Wayne, Hochz. Dönger-Spreen, 2.40. (S. $12.23.)

Studenten in Springfield: P. Preuß, Friedheim, v. N. N. für Gallmeier .25.

Schüler in Fort Wayne: P. Schumms Gem., La Fayette, für R. 10.00. P. Weselohs Gem., Cleveland, für T. 2.97. (S. $12.97.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Stock bei Fort Wayne v. Chr. Wiese, 4. Zhlg., 50.00. P. Schumms Gem., La Fayette, 2.50. P. Schmidts Gem., Decatur, 7.40. P. Noll, Mt. Hope, v. N. N., Dankopfer, 3.00. Gemm. d. PP.: Katt, Terre Haute, 42.00, Diederich, Hoagland, 2.40, v. Schlichten, Cincinnati, 25.20, Trautmann, Columbia, 14.25. Schulk. d. Lehrer Klitzke, Lüker, Frl. Fischmann, Cincinnati, 38.50. P. Heinicke, Evansville, v. L. S. 2.00. P. Weselohs Gem., Cleveland, 7.93. P. Tirmensteins Gem., Logansport, dch. H. W. Hoppe 26.00. (S. $221.18.)

Waisenhaus in Delano: Lehrer Deckers Schulk., Akron, 3.95.

Indianermission: P. Walker, Cleveland, v. C. K. 1.00.

Hospital in Cleveland: P. Walker, Cleveland, v. Frau Kruse 5.00. P. Rupprecht, N. Dover, v. Gesangver. 2.50, v. Männerchor 4.50. P. Westerkamps Gem., Cleveland, 9.35. (S. $21.35.)

Sächsische Freikirche: Gemm. d. PP.: Diederich, Hoagland, 4.00, Schmidt, Seymour, 10.00, Heinicke, Evansville, 2.40. P. Franke bei Fort Wayne a. d. Missionsbüchse 10.00. P. Links Gem., Laporte, dch. L. Schumm 14.48. P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, dch. F. Buddenbaum 10.00. (S. $50.88.)

Dänische Freikirche: P. Schmidts Gem., Seymour, 3.50. P. Heinickes Gem., Evansville, 2.00. (S. $5.50.)

Unterstützungskasse: Fort Wayne Lehrerconf., nachtr., 1.13. Gemm. d. PP.: Link, Laporte, dch. L. Schumm 22.10, Trautmann, Columbus, 16.02, Eickstädt, Hamilton, durch C. Schmucker 5.28, Hassold, Fairfield Center, 6.01. P. Markworth, Waymansville, von Frau L. M., Dankopfer, 1.00. P. Rathert, Newburgh, Hochz. Mös-Weber, dch. H. F. Bicker 3.00. P. Langes Gem., Minden, 6.50. (S. $61.04.)

Total: $1141.32.

Fort Wayne, 31. Juli 1899. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

(Juli.)

Innere Mission: P. Birkmanns Gem. $18.65, v. Maria Pillack 1.00. P. Barthels Gem. 15.00. P. Hopmanns Gem., Walling, Tex., 3.65. P. Wegeners St. Paulus-Frauen- und Jungfr.-Missionsver. 15.00, v. Ch. Schmalz 1.00. P. Kaspars Gem. 5.00. P. Kramer v. J. Mörbe 1.00. (S. $60.30.)

Synodalbaukasse: P. Kramers Gem. 11.85. P. Reinhardt v. einzelnen Gl. fr. Gem. 7.00. P. Biermann 1.00. (S. $19.85.)

Missionsschule in London: P. Hopmann v. Wilhelm, Emma u. Karl Reinke .60. P. Bünger v. d. Schulk. in Swiss Alp u. Schulenburg 1.65. (S. $2.25.)

Unterstützungskasse: Von der Pastoralconf. in New Orleans 20.00. P. Kaspars Gem. 3.30. P. Barthels Gem. 5.00. (S. $28.30.)

Negermission: P. Kramer v. J. Mörbe 1.00.

Waisenhaus in New Orleans: P. Barthels Gem. 5.00.

Waisenhaus in Addison: P. Buchschacher, Kindtaufcoll. bei H. Dunk, 3.40.

Studentenkasse: Für J. Behnken v. P. Birkmann, Kindtaufcoll. bei E. Becker, 3.25. Total: $153.98.

New Orleans, La., 15. August 1899.

Aug. C. Reisig, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Walthers Gem. in Babbtown $5.50. P. Wagners Gem. in Tilsit 5.00. (S. $10.50.)

Allgemeine Baukasse: Gemm. d. PP.: Heckel in Kirkwood 7.00, Harre in Meinert, Abdmcoll., 3.00. Vicar Fleckensteins Gem. in Lincoln 3.10. (S. $13.10.)

Progymnasium in Concordia: P. Vetter in Farley 14.75. H. F. Oelschläger, Kass. des Kans.-Distr., 6.75. (S. $21.50.)

Innere Mission des Districts: Gemm. d. PP.: Zöllner in Maplewood, Theil der Missionscoll., 10.00, Pröhl in Stover 2.65, Nething in Lyon 8 30, Drögemüller in Kurreville, Theil der Missionscoll., 4.65. Gielow bei Drake, Theil d. Missionscoll., 37.50, Colditz in Stover 6.00. Bethlehems-Gem. in St. Louis 6.00. Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in New Melle und Wentzville 40.00. P. Schurdel in St. Louis v. Wwe. A. H. 10.00. (S. $125.10.)

Stadtmission in St. Louis: P. Zöllners Gem., Maplewood, Theil der Missionscoll., 5.00, aus der Missionsbüchse 3.00. (S. $8.00.)

Negermission: P. Bäpler in Little Rock v. einer Negerin in s. Negergem. 1.00. P. Drögemüllers Gem. in Kurreville, Theil d. Missionscoll., 4.00. Theil d. Missionsfestcoll. der Gemm. in New Melle und Wentzville 5.00. (S. $10.00.)

Englische Mission: Theil der Missionscoll. d. Gemm. in New Melle und Wentzville 5.00.

Judenmission: P. Drögemüllers Gem. in Kurreville, Theil d. Missionscoll., 4.00. Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in New Melle u. Wentzville 2.80. (S. $6.80.)

Heidenmission: P. Biltz v. s. Gem. in Concordia 9.00. P. Drögemüller in Kurreville, Theil der Missionscoll., 4.00. Theil der Missionscoll. der Gemm. in New Melle und Wentzville 5.00. P. Schurdel in St Louis von Wwe. A. H. 10.00. P. Gielows Gem. bei Drake, Theil der Missionscoll., 10.00. (S. $38.00.)

Emigrantenmission: Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in New Melle und Wentzville 5.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Büngers Gem. in St. Louis a. d. Waisenbüchse 3.50. P. Friedrichs Sonntagsschule in Knoxville 4.51. P. Wagners Gem. in Tilsit 5.00. (S. $13.01.)

Studirende Waisenknaben: P. Bünger in St. Louis von Frau N. N. 1.00.

Deutsche Freikirche: P. Röseners Gem. in Altenburg 15.75. Theil der Missionscoll. der Gemm. in New Melle und Wentzville 5.00. (S. $20.75.)

Dänische Freikirche: Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in New Melle und Wentzville 5.00. Total: $282.76.

Für Synodalbauten sind gezeichnet: P. Winklers Gem. in Stratman 35.00. P. Rehahns Gem. in Cape Girardeau 20.00. Gem. in Kirkwood außer dem obigen Beitrag noch 8.00. (S. $63.00.)

St. Louis, 26. August 1899.

H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525A Agnes St.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Von Gemeinden &c. in Illinois für laufende Ausgaben: Durch P. Hölter, Chicago, Dankopfer von Ed. Thiele, $5.00. Kass. G. Wendt, Detroit, Mich., 10.90. P. Strieter, Proviso, v. d. Gem. 12.00. P. Heyne in Decatur von Aug. Ponnerasch 1.00. P. Brust, Prairie, Vermächtniß von Wwe. Sophie Buch, 100.00. Präs. Succop, Chicago, v. R. Gahl 3.00. P. Heerboth, Wheaton, Coll., 3.00. Von P. Krietemeyers Gem., Sands, 11.00 und für Jubiläumsbücher 4.00. P. Jöckel, Richton, von Maria Stünkel .50. Von P. Füllings Gem., Chicago, 1.65. P. Schüßler, Joliet, von Frau Herm. Reinsch 1.00 u. v. Großmutter Müller 1.00. P. Herrmann, Nokomis, v. s. Gem. 5.00. P. Reinke, Chicago, von Jacob Schwartz 5.00. P. Meyer, Bonfield, v. Asmus Büchsenschmidt 1.00. (S. $165 05.)

Von Kindern &c.: 4.51. (Im „Kinder- u. Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Durch P. Schüßler, Joliet, von Frau A. Frost 12 00 für ihre Kinder.

Addison, Ill., 26. Aug. 1899. G. Ritzmann, Kassirer.

Erhalten für das Martin Luther Waisenhaus in Wittenberg, Wis.:

P. W. Hudtloff, Belle Plaine, Wis., ges. a. d. Hochz. bei E. Hildemann, $5.50. Frau L. Birbel, Helena, Mont, Kostgeld für J. Birbel, 5.00. P. Th. Nickel von C. T. L. Raasch, Shawano, Wis., Geschenk einer Actie, 5.00. Lehrer A. Gruett, Merrill, Wis., v. s. Schulk. .50. P. C. A. Bretscher v. Frau Schröder, Schofield, Wis., 1.00. Frau L. Birbel, Helena, Mont., Kostgeld, 10.00. P. H. Rathjen jun., Otter Creek, Wis., 7.94. P. O. List von Joh. und M. Williams, Bergholz, N. Y., Geschenk, 200.00. P. Paul Lehmann, Amherst, Wis., Reisegeld für A. Christmann, 5.00. P. J. Fiehler, Butternut, Wis., .60. (S. $240.54.)

Wittenberg, Wis., 28. August 1899.

F. A. Jäckel, Kassirer.

Erhalten von Marie Dickmann $1.00 für das Luther-Walther-Denkmal. Theo. Günther.

Aus der Gemeinde P. Eberts, B[...] lichem Dank für die Indianermi[...] von Carl Schmidt, Ed. Rabünzel [...] H. Glückmann, Carol. Krause, W[...] Lenz je .50. Von Anna Marthe[...] Oestreich, C. Dubberstein, Clara [...] Redmann, Hermann Timm, Fr[...] je .25. Von W. Traugott .15, A[...] kel .05, D. Bent .10, von einem [...] $13.26.)

Shawano, Wis., 24. August 1[...]

Dankend bescheinige ich hierm[...] Collecte auf der silbernen Hochzeit[...] paares zu Good Thunder, Minn., [...] vergelte es!

Neue Dru[...]

Vierundzwanzigster Synodal[...] deutschen ev.-luth. Synod[...] andern Staaten, versamm[...] synode zu St. Louis, Mo., [...] Mo., Concordia Publis[...] Seiten. Preis: 25 Cen[...]

Der von vielen Lesern gewiß [...] über unsere große Allgemeine S[...] jetzt erschienen. Wir hoffen, da[...] um andere Leser zum Anschaffen [...] einen Einblick gewinnen will i[...] Synode, wer von dem Stand ih[...] ihres Verlagshauses hören und [...] Beschlüsse kennen lernen will, d[...] unentbehrlich. Namentlich aber [...] die schöne, wichtige und herzbe[...] unsers langjährigen, im treuen [...] grauten vormaligen Präses Dr. [...] gleichfalls abgedruckten trefflichen [...] ses Prof. Piepers über „die Kirche[...] die in diesem Bericht ausgespro[...] same, fleißige Hörer und Thäter [...] getheilten Beschlüsse und Ordnun[...] hall finden in allen unsern Gem[...] Gliedern.

Die heimliche Selbstbefleckun[...] Erzählt von C. M. Zor[...]

Dies Pamphlet enthält eine W[...] Onanie, selfabuse. An einem [...] Augen getretenen Fall zeigt er, [...] diese Sünde einschleichen, wie u[...] wurzeln und wie entsetzlich ihre [...] fehlt auch nicht der Hinweis auf [...] auch hier helfen, alleine helfen ka[...] hat, einen Einblick zu thun in di[...] sie uns oft denken, sondern n[...] weiß, wie nöthig eine Belehrung [...] Zorn uns hier gibt, gerade auch [...] Kindern ist. Jeder Familienvat[...] phlet kommen lassen.

Veränderte [...]

Rev. C. Boevers, Box 292, Tay[...]
Rev. Fr. Bonovsky, York Cent[...]
Rev. Ad. K. Engel jun., Luce, [...]
Rev. H. F. Grupe, Box 490, Tec[...]
Rev. Oscar H. Horn, Germanto[...]
Rev. Ed. Koehler, Box 13, Bil[...]
Rev. Karl Kretzmann, 38 Haw[...]
Rev. Ferd. Matthias, Hannove[...]
Rev. Louis J. C. Millies, Glads[...]
Rev. H. J. Mueller, Blackwell, [...]
Rev. C. M. Noack, Arlington H[...]
Rev. Otto E. Richter, Melrose, [...]
Prof. G. A. Romoser, Concord[...]
Rev. G. Rosenwinkel,
Route No. 3, Cottage Gro[...]
Rev. E. Runge, Concordia, Mo[...]
Rev. P. Stamm, Harbor Beach[...]
Rev. Alwin Starck, Jerico, Ce[...]
Rev. Emil Ulbricht, Unity, Ste[...]
Rev. Mart. Walker, 1294 Lexing[...]
J. M. L. Hafner, Artesian, Bre[...]
Theoph. Henkel, 3309 Nebrask[...]
G. A. Holtzen, Bremen, Marsh[...]
Martin R. Keul, 2935 W. 25th [...]
Otto M. Ulrich, 432 Jones St., [...]
R. Urbahns, 2204 W. Madison [...]
Wm. Zeiter, 835 Pries St., Da[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle vierze[...] tionspreis von einem Dollar für die ausw[...] vorauszubezahlen haben. Wo derselbe vo[...] haben die Abonnenten 25 Cents Trägerloh[...] Nach Deutschland wird der „Lutheraner" p[...] Briefe, welche Geschäftliches, Bestellunge[...] halten, sind unter der Adresse: Concordi[...] Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., und [...] Diejenigen Briefe, welche Mittheilunge[...] Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.[...] „Lutheraner", Concordia Seminary[...] Aufnahme in die folgende Nummer des [...] kürzeren Anzeigen spätestens am Donner[...] dessen Datum die Nummer tragen wird, in [...]

Entered at the Post Offi[...] as second-cla[...]



rthels Gem.
).
ls Gem. 5.00.
r, Kindtauf=
lmann, Kind=
.
, Kassirer.

Districts:
stown $5.50.
ḑeckel in Kirk=
Bicar Flecken=
er in Farley
., 6.75. (S.
b. PP.: Zöll=
.00, Pröhl in
ler in Kurre=
Drake, Theil
Bethlehems=
d. Gemm. in
in St. Louis
Gem., Maple=
Rissionsbüchse
einer Negerin
in Kurreville,
ısfestcoll. der
$10.00.)
oll. d. Gemm.
n Kurreville,
oll. d. Gemm.
ncordia 9.00.
ısfcoll., 4.00.
le und Wenz=
. A. H. 10.00.
sfcoll., 10.00.
coll. d. Gemm.
yers Gem. in
hs Sonntags=
n Tilsit 5.00.
r in St. Louis
in Altenburg
lew Melle und
oll. d. Gemm.
282.76.
: P. Winklers
n Cape Girar=
bigen Beitrag
e, Kassirer.
es St.

n, Jll.:
r laufende
opfer von Ed.
h., 10.90. P.
ne in Decatur
, Vermächtniß
P, Chicago, v.
3.00. Von P.
biläumsbücher
.50. Von P.
liet, von Frau
.00. P. Herr=
Chicago, von
smus Büchsen=
Jugendblatt“
Frau A. Frost
n, Kassirer.

nhaus in
. d. Hochz. bei
, Mont, Kost=
. T. L. Raasch,
hrer A. Gruett,
etscher v. Frau
Birbel, Helena,
, Otter Creek,
ams, Bergholz,
Amherst, Wis.,
ler, Butternut,
el, Kassirer.
Luther=Walther=
. Günther.

Aus der Gemeinde P. Eberts, Berlin, Wis., erhalten mit herzlichem Dank für die Indianermission von Th. Wendt $5.00, von Carl Schmidt, Ed. Radünzel, Aug. Radünzel je 1.00, von H. Glückmann, Carol. Krause, Wilh. Pust, O. Ludwig, Aug. Lenz je .50. Von Anna Marthen .35. Von Herm. Bähr, F. Oestreich, E. Dubberstein, Clara Schmidt, Ida Albrecht, A. Redmann, Hermann Timm, Frau N. N. (durch C. Schmidt) je .25. Von W. Traugott .15, Walter Winkel .10, Alw. Winkel .05, D. Bent .10, von einem kleinen Mädchen .01. (S. $13.26.)

Shawano, Wis., 24. August 1899. Theo. Nickel.

Dankend bescheinige ich hiermit, für meine Söhne $6.95, Collecte auf der silbernen Hochzeit des Johann Hillerschen Ehepaares zu Good Thunder, Minn., empfangen zu haben. — Gott vergelte es! Chas. Laufer.

Neue Drucksachen.

Vierundzwanzigster Synodal=Bericht der Allgemeinen deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio und andern Staaten, versammelt als Neunte Delegatensynode zu St. Louis, Mo., im Jahre 1899. St. Louis, Mo., Concordia Publishing House. 1899. 147 Seiten. Preis: 25 Cents.

Der von vielen Lesern gewiß schon länger erwartete Bericht über unsere große Allgemeine Synode im April und Mai ist jetzt erschienen. Wir hoffen, daß diese kurze Anzeige genügt, um andere Leser zum Anschaffen desselben zu bewegen. Wer einen Einblick gewinnen will in den großen Haushalt der Synode, wer von dem Stand ihrer Lehranstalten, Missionen, ihres Verlagshauses hören und die darüber gefaßten neuen Beschlüsse kennen lernen will, dem ist dieser Synodalbericht unentbehrlich. Namentlich aber machen wir aufmerksam auf die schöne, wichtige und herzbewegliche letzte Synodalrede unsers langjährigen, im treuen Dienste unserer Synode ergrauten vormaligen Präses Dr. Schwans, sowie auf den hier gleichfalls abgedruckten trefflichen Vortrag unsers jetzigen Präses Prof. Piepers über „die Kirche und Gottes Wort“. Möchten die in diesem Bericht ausgesprochenen Wahrheiten aufmerksame, fleißige Hörer und Thäter finden; möchten die hier mitgetheilten Beschlüsse und Ordnungen einen kräftigen Wiederhall finden in allen unsern Gemeinden und bei allen unsern Gliedern. L. F.

Die heimliche Selbstbefleckung. Eine wahre Geschichte. Erzählt von C. M. Zorn. Preis: 3 Cents.

Dies Pamphlet enthält eine Warnung vor Selbstbefleckung, Onanie, selfabuse. An einem dem Verfasser selber unter die Augen getretenen Fall zeigt er, wie leicht und unvermerkt sich diese Sünde einschleichen, wie unausrottbar fest sie sich einwurzeln und wie entsetzlich ihre Folge sein kann. Natürlich fehlt auch nicht der Hinweis auf den rechten Arzt Christum, der auch hier helfen, alleine helfen kann. Wer Gelegenheit gehabt hat, einen Einblick zu thun in die Verhältnisse, nicht wie wir sie uns oft denken, sondern wie sie wirklich sind, der weiß, wie nöthig eine Belehrung und Warnung, wie sie Pastor Zorn uns hier gibt, gerade auch unsern christlichen Eltern und Kindern ist. Jeder Familienvater sollte sich daher dies Pamphlet kommen lassen. F. B.

Veränderte Adressen:

Rev. C. Boevers, Box 292, Taylorville, Christian Co., Ill.
Rev. Fr. Bonovsky, York Center, Iowa.
Rev. Ad. K. Engel jun., Luce, Buffalo Co., Nebr.
Rev. H. F. Grupe, Box 490, Tecumseh, Johnson Co., Nebr.
Rev. Oscar H. Horn, Germantown, O'Brien Co., Iowa.
Rev. Ed. Koehler, Box 13, Billings, Christian Co., Mo.
Rev. Karl Kretzmann, 38 Hawthorn St., Stamford, Conn.
Rev. Ferd. Matthias, Hannover, Oliver Co., N. Dak.
Rev. Louis J. C. Millies, Gladstone, Jefferson Co., Nebr.
Rev. H. J. Mueller, Blackwell, Kay Co., Okla. Terr.
Rev. C. M. Noack, Arlington Heights, Cook Co., Ill.
Rev. Otto E. Richter, Melrose, Stearns Co., Minn.
Prof. G. A. Romoser, Concordia College, Conover, N. C.
Rev. G. Rosenwinkel,
Route No. 3, Cottage Grove, Washington Co., Minn.
Rev. E. Runge, Concordia, Mo.
Rev. P. Stamm, Harbor Beach, Mich.
Rev. Alwin Starck, Jerico, Cedar Co., Mo.
Rev. Emil Ulbricht, Unity, Stearns Co., Minn.
Rev. Mart. Walker, 1294 Lexington Ave., New York, N. Y.
J. M. L. Hafner, Artesian, Bremer Co., Iowa.
Theoph. Henkel, 3309 Nebraska Ave., St. Louis, Mo.
G. A. Holtzen, Bremen, Marshall Co., Kans.
Martin R. Keul, 2935 W. 25th Ave., Denver, Colo.
Otto M. Ulrich, 432 Jones St., Ionia, Mich.
R. Urbahns, 2204 W. Madison St., Louisville, Ky.
Wm. Zeiter, 835 Pries St., Danville, Ill.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Zeitweilig redigirt von dem Leh

55. Jahrgang. **St. Louis,**

Psalm 71.

Wie sollt ich, HErr, wohl je verzagen,
Da du bist meine Burg, mein Hort,
Mein Fels, dahin in Trübsalstagen
Ich fliehen darf nach deinem Wort!
Du hörst mit leisem Ohr mein Rufen,
Wenn ich vor deines Thrones Stufen
In meinen Nöthen klagend steh,
Du reichst die Hand mir, die gerechte,
Und schaffest Hülfe deinem Knechte,
Verkehrst in Freude Angst und Weh.

Sehr bange zwar wird oft der Seelen,
Wenn hart mich drängt der Feinde Schaar.
Der Teufel hetzt, die Bösen quälen,
Mein Fleisch setzt an mich immerdar;
Wenn sie voll List und bösen Tücken
Mir aus den Augen wollen rücken,
HErr, deine Gnade, deinen Weg;
Wenn sie, mir Unglück zu bereiten,
Bei Tag und Nacht die Seel bestreiten,
Zu stürzen mich vom schmalen Steg.

Doch, HErr, auf dich ich mich verlasse,
Du meine Stärk und Zuversicht;
Du leitest mich auf rechter Straße
Und deine Gnade bleibt mein Licht.
Ich rühm es auch mit tausend Freuden,
Bekenn es froh vor allen Leuten:
Du bist mein Gott von Jugend auf!
Du wirst mich auch im Alter tragen
Und einst nach diesen Erdentagen
Beschließen meines Lebens Lauf.

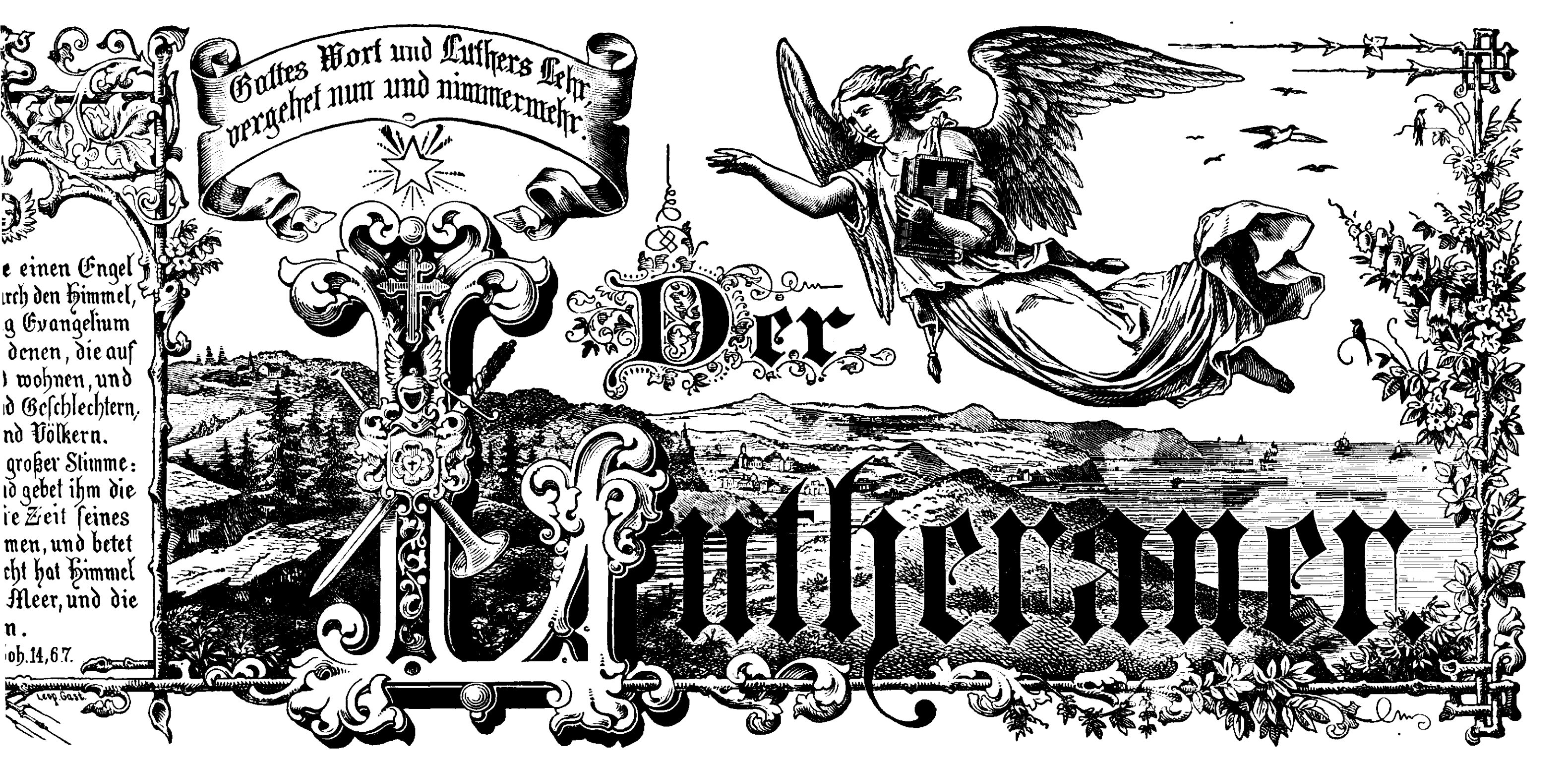
Durch deine Kraft werd ich besiegen
Auch fürder meiner Feinde Trutz. —
O, laß mich nimmer unterliegen,
Bleib du mein starker Held, mein Schutz.
Führst du mich in die Trübsalshöhle
Und füllst mit Angst mir Herz und Seele,
Daß Finsterniß mich ganz umgibt,
Will Schwachheit alle Kraft mir rauben:
Laß nur durch deine Gnad mich glauben,
Daß du mein Gott bist, der mich liebt.

Ich will mit frohem Psalterspiele
Lobsingen dir, Gott Israel,
Und bis zu meines Lebens Ziele
Nur dienen dir mit Leib und Seel.
Ich will vor Kind und Kindeskindern,
Was du gethan uns armen Sündern
Zu zeitlichem und ewgem Heil,
Mit lauter Stimme fröhlich preisen
Und täglich dir die Ehr erweisen,
Daß du bist, HErr, mein Gut und Theil!

E. J. S.

Antwortschrei
auf ihre E
(A

Ihre Einla
worden. Mi
gut gemeint,
Ihres Wohlw
bar an. Mein
lichen Gesinnu
Ich muß J
Einladung ni
wissens halbe
Gott will r
Gemeinschaft
lich, im Geist,
kirchliche Gem
gemeinschaft i
Wort klar und
fleißig zu hal
Band des Fri
einig sein im
Apostel sagt n
machen, sonde
ten, zu bewahr
Einigkeit unte
das Band des
muß schon vor
im Geist da is
werden durch b
Erst sollen die
und darauf sol
erst sollen sie e
folgen die äußer
liche Bekenntni
weiter: „Ein
Gott und Vate
und durch euch
Die gottgefällig
beruht also dar
nämlich JEsu
ben in ihrem
tauft und ein
Wo hingegen b
der andere etwa



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ng. St. Louis, Mo., den 19. September 1899. No. 19.

salm 71.

rr, wohl je verzagen,
ue Burg, mein Hort,
in Trübsalstagen
nach deinem Wort!
isem Ohr mein Rufen,
eines Thrones Stufen
löthen klagend fleh,
and mir, die gerechte,
ilfe deinem Knechte,
reude Angst und Weh.

wird oft der Seelen,
drängt der Feinde Schaar.
die Bösen quälen,
t an mich immerdar;
ist und bösen Tücken
gen wollen rücken,
Gnade, deinen Weg;
Unglück zu bereiten,
acht die Seel bestreiten,
h vom schmalen Steg.

ich ich mich verlasse,
und Zuversicht;
rechter Straße
e bleibt mein Licht.
h mit tausend Freuden,
vor allen Leuten:
Gott von Jugend auf!
ich im Alter tragen
iesen Erdentagen
ines Lebens Lauf.

werd ich besiegen
er Feinde Trutz. —
er unterliegen,
arker Held, mein Schutz.
die Trübsalshöhle
ngst mir Herz und Seele,
mich ganz umgibt,
alle Kraft mir rauben:
ine Gnad mich glauben,
Gott bist, der mich liebt.

n Psalterspiele
ott Israel,
Lebens Ziele
it Leib und Seel.
d und Kindeskindern,
ns armen Sündern
nd ewgem Heil,
e fröhlich preisen
e Ehr erweisen,
Err, mein Gut und Theil!

E. J. S.

Antwortschreiben an eine unirt-evangelische Gemeinde auf ihre Einladung zu einer kirchlichen Feier.

(Auf Beschluß einer Conferenz eingesandt.)

Ihre Einladung zur Feier . . . ist mir überbracht worden. Mit dieser Einladung haben Sie es gewiß gut gemeint, und ich erkenne dieselbe als einen Act Ihres Wohlwollens und freundlicher Gesinnung dankbar an. Meine Antwort geschieht in derselben freundlichen Gesinnung.

Ich muß Ihnen nun offen erklären, daß ich Ihrer Einladung nicht Folge leisten kann und zwar Gewissens halber.

Gott will nämlich nicht, daß diejenigen kirchliche Gemeinschaft mit einander pflegen, welche nicht innerlich, im Geist, im Glauben einig sind. Aeußerliche kirchliche Gemeinschaft ohne innerliche Glaubensgemeinschaft ist Gott mißfällig. Das sagt Gottes Wort klar und deutlich. Eph. 4, 3. heißt es: „Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens." Die Christen sollen also erst einig sein im Geist, im Herzen, im Glauben. Der Apostel sagt nicht: Seid fleißig zu stiften oder zu machen, sondern „zu halten", das heißt, zu erhalten, zu bewahren „die Einigkeit im Geist". Die wahre Einigkeit unter den Christen soll also nicht erst durch das Band des Friedens gemacht werden, sondern sie muß schon vorher da sein; wenn aber die Einigkeit im Geist da ist, dann soll sie erhalten und gepflegt werden durch das Band des Friedens und der Liebe. Erst sollen die Christen einig sein in der Gesinnung und darauf soll folgen die Einigkeit in den Werken; erst sollen sie einig sein im Glauben und darauf soll folgen die äußerliche kirchliche Gemeinschaft, das äußerliche Bekenntniß. Daher schreibt der heilige Apostel weiter: „Ein HErr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen." Eph. 4, 5. 6. Die gottgefällige kirchliche Einigkeit und Gemeinschaft beruht also darauf, daß die Christen einen HErrn, nämlich JEsum Christum, bekennen; einen Glauben in ihrem Herzen tragen, mit einer Taufe getauft und eines Gottes und Vaters Kinder sind. Wo hingegen dieser Grund fehlt, wo der eine dies, der andere etwas anderes bekennt, der eine dies, der andere das glaubt, wo der eine die Taufe für eine bloße Ceremonie, der andere für ein Gnadenmittel, nämlich für das Bad der Wiedergeburt, hält, kurz, wo nicht ein Glaube und ein Bekenntniß Statt hat, da ist alle äußere Einigkeit eine falsche, eine bloße Scheineinigkeit.

So sehr aber Gottes Wort auf wahre innerliche Einigkeit dringt, so ernstlich warnt es auch die Christen vor äußerlicher Einigkeit mit denen, die nicht eines Glaubens mit ihnen sind. Mit großem Ernst schreibt St. Paulus Röm. 16, 17.: „Ich ermahne aber euch, lieben Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten, neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denselbigen." Und Johannes, der Jünger der Liebe, schreibt in seiner zweiten Epistel: „So jemand zu euch kommt, und bringet diese Lehre nicht, den nehmet nicht zu Hause, und grüßet ihn auch nicht." V. 10. Hieraus ist klar: Gott will nicht, daß diejenigen sich äußerlich kirchlich vereinigen, welche nicht einig sind im Glauben.

Nun stehe ich aber mit Ihnen leider! nicht in Glaubenseinigkeit. Der kirchliche Standpunkt der unirten Kirche, zu der Sie sich ja bekennen, ist ein ganz anderer, wesentlich verschiedener von dem der lutherischen Kirche, zu welcher ich mich bekenne. Die kirchliche Stellung der unirten Kirche ist bekanntlich diese: Die Unterscheidungslehren zwischen der lutherischen und reformirten Kirche sieht man nicht für kirchentrennend an. Den Unterschied zwischen diesen beiden Kirchen hält man für geringfügig und unbedeutend; um dieser Lehren willen solle man nicht streiten, sondern sich doch, wenn man auch betreffs dieser Lehren verschieden gesinnt sei, brüderlich zu einer Gemeinschaft verbinden.

In der unirten Kirche vereinigen sich also Lutheraner und Reformirte zu einer kirchlichen Gemeinschaft und gehen zu einem Altar und Abendmahl. Das ist die Sachlage. Aus dieser Anschauung ist die unirte Kirche entstanden; das ist gleichsam das Fundament derselben. Diese Stellung ist aber dem Worte Gottes entgegen. Denn man vereinigt da, was Gott nicht vereinigt haben will. Man vereinigt sich nämlich äußerlich ohne innerliche Einigkeit, und das ist, wie wir oben gesehen haben, Gott mißfällig. Refor-

mirte und Lutheraner, die doch beide bei ihrer Lehre und ihrem Glauben bleiben, vereinigen sich in der unirten Kirche zu einer kirchlichen Gemeinschaft. Nun können aber nicht beide, Lutheraner und Reformirte, zugleich recht haben; denn die Wahrheit ist nur eine. Nur eine von beiden Kirchen kann recht haben. Somit hat in der unirten Kirche die rechte und die falsche Lehre, die Wahrheit und die Lüge gleiches Hausrecht.

Zwischen der lutherischen und der reformirten Kirche handelt es sich aber auch nicht um geringfügige, unbedeutende Lehren. Nein, es handelt sich da um wichtige, in Gottes Wort klar und deutlich geoffenbarte Lehren, um Lehren, die den Grund des Glaubens, den Grund der Seligkeit betreffen. Ich will Sie nur an die vornehmsten dieser Lehren erinnern: die Lehre vom heiligen Abendmahl, von der heiligen Taufe und von der Person unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi. Das sind fürwahr wichtige Lehren, die tief eingreifen in den Glauben und das Leben der Christen.

Wir Lutheraner glauben und bekennen, daß im heiligen Abendmahl der Leib und das Blut Christi wahrhaftig gegenwärtig seien. Warum glauben wir das? Weil der HErr ausdrücklich sagt: „Esset, das ist mein Leib; trinket alle daraus, das ist mein Blut“; und damit man nicht denke, Christus meine Leib und Blut im bildlichen Sinne, setzt er hinzu: „Mein Leib, der für euch gegeben wird; mein Blut, das für euch vergossen wird.“ Wir nehmen die Worte, wie sie lauten; wir glauben dem Worte Gottes.

Die reformirte Kirche hingegen lehrt bekanntlich, im Abendmahl sei nur Brod und Wein vorhanden und nicht der wahre Leib und das wahre Blut Christi.

Was die heilige Taufe betrifft, so glaubt und lehrt die lutherische Kirche, daß durch dieselbe der Mensch wiedergeboren werde. Denn Christus spricht Joh. 3, 5.: „Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.“ Tit. 3, 5. wird die heilige Taufe „das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes“ genannt. 1 Petr. 3, 21. wird bezeugt, daß die Taufe „uns selig macht“. Die reformirte Kirche dagegen hält die Taufe für ein bloßes äußerliches Zeichen, für eine leere Ceremonie.

In Betreff der Person Christi lehrt unsere lutherische Kirche, daß Christus auch nach seiner Menschheit allgegenwärtig ist. Der HErr sagt: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“ Matth. 28, 20. „Ich“, das ist der ganze Christus, der Gottmensch. Eph. 4, 10. heißt es: „Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete.“ Die reformirte Kirche aber lehrt, Christus sei nach seiner Menschheit im Himmel eingeschlossen und nicht allgegenwärtig.

Das sind die Lehren, um welche es sich hier vornehmlich handelt. Diese Lehren dürfen und wollen wir nicht preisgeben, denn sie sind nicht unsere, sondern Gottes Lehren. Betreffs dieser wichtigen, theuren Lehren sind Lutheraner und Reformirte nicht eines Sinnes. Sie sind daher nicht gleich gesinnet, nicht eines Glaubens und führen nicht einerlei Rede. Was Dr. Luther einst auf dem Marburger Religionsgespräch Zwingli, dem Stifter der reformirten Kirche, erklärte: „Ihr habt einen andern Geist, als wir“, das gilt auch heute noch. Zwischen Lutheranern und Reformirten besteht keine Glaubenseinigkeit. Nach Gottes Wort sollen sie daher auch keine äußerliche kirchliche Gemeinschaft mit einander pflegen. Denn, um noch einen Spruch aus Gottes Wort anzuführen, so heißt es 1 Cor. 1, 10.: „Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch den Namen unsers HErrn JEsu Christi, daß ihr allzumal einerlei Rede führet, und lasset nicht Spaltungen unter euch sein, sondern haltet fest an einander in Einem Sinn, und in einerlei Meinung.“

Wichtig ist hier auch, was St. Paulus Gal. 5, 9. schreibt: „Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig.“ Diesen Spruch führt der Apostel gegen die Galater, als sie nur eine einzige falsche Lehre bei sich hatten eindringen lassen. Gottes Wort bezeugt also: wo ein Stück falscher Lehre unter die Lehre des göttlichen Wortes gebracht wird, wirkt sie wie ein Sauerteig, das heißt, sie versäuert die göttliche Lehre durch und durch und die Wahrheit wird so unterdrückt. Wo also neben der rechten Lehre falsche Lehre geduldet wird, da verdrängt nicht die Wahrheit den Irrthum, sondern umgekehrt, der Irrthum verdrängt die Wahrheit. Das ist die furchtbare, verderbliche Wirkung der falschen Lehre.

Diese Geringschätzung der falschen Lehre hat aber auch andere schreckliche Folgen, nämlich Gleichgültigkeit gegen die Wahrheit und Zweifelsucht. Wer sich ein einziges Wort Gottes ungewiß und schwankend machen läßt, der kann endlich dahin kommen, daß ihm kein Wort Gottes mehr fest steht. Von Gottes Wort sollen wir uns daher nichts rauben lassen. Es ist das einzige Licht, das uns zum ewigen Leben leuchtet, der einzige Grund unsers Glaubens. Gottes Wort allein kann uns unterweisen zur Seligkeit.

Weil nun aber in der unirten Kirche Leute sich kirchlich vereinigen, die doch nicht innerlich, im Geist, im Glauben einig sind; weil falsche Lehren grundsätzlich unangefochten in ihrer Mitte geduldet werden, welche Gott seine Ehre rauben und die Seelen ins Verderben führen, so steht sie in offenbarem Widerspruch mit Gottes Wort. Ich kann daher Ihrer Einladung zur Theilnahme an einer kirchlichen Feier nicht Folge leisten.

Vielleicht wird man mir dies als Lieblosigkeit auslegen. Das müßte ich dann tragen. Mein Trost ist, daß Gott in mein Herz sieht und weiß, daß dem nicht also ist. Das kann keine Lieblosigkeit sein, wenn man sich nach Gottes Wort richtet, und das kann keine wahre Liebe sein, wenn man gegen Gottes Wort handelt. Das kann unmöglich eine rechte Liebe sein, wenn man gleichgültig ist, ob Gottes Wort recht oder falsch gelehrt wird.

Meinen Sie auch nicht, daß ich mich damit über Sie erheben wollte und mich besser dünkte. Das sei ferne! Daß ich die Wahrheit erkannt habe, habe ich nicht mir, sondern der unverdienten Gnade Gottes zu verdanken. Wir haben wahrlich keine Ursache, uns über andere zu erheben. Sehen wir auf unser Leben, wie gebrechlich dasselbe ist, so haben wir vielmehr Ursache, uns vor Gott und Menschen aufs tiefste zu demüthigen.

Denken Sie auch nicht, daß ich alle richten und verdammen wollte. Gewißlich nicht. Da auch bei Ihnen Stücke der Wahrheit sich finden, so sind ohne Zweifel auch liebe Kinder Gottes dort vorhanden. Das sind diejenigen, welche aus Schwachheit irren.

Auch ist es uns kein Vergnügen, uns also abzusondern. Wollten wir unserm Fleische folgen, so würden wir auch mitmachen. Aber Gottes Wort muß uns mehr gelten als der Menschen Gunst und Lob.

Schließlich bitte ich Sie, dieses geringe Zeugniß, das gewiß nicht ohne Gottes Fügung gerade jetzt durch Ihre Einladung veranlaßt und vor Sie gebracht worden ist, nicht zu verachten. Es beruht dasselbe auf Gottes Wort. E[...]
Wahrheit.

Möchte der Tag kommen[...]
im Glauben völlig einig [...]
mich dann freuen und Gott[...]
in Gnaden!

† P. J. G[...]

Auch dieser ehrwürdige[...]
zu seiner Ruhe gekommen.[...]
an den Folgen eines Schlag[...]
siebenundachtzig Jahren.

Johann Georg Kun[...]
1812 zu Alzey, im Großhe[...]
Seine Eltern starben früh,[...]
wurde von einem Onkel erz[...]
zeit ist nichts Näheres beka[...]
heißt es in der Geschichte [...]
er von der Goßnerschen [...]
herübergesandt, um unter [...]
Deutschen unsers Landes [...]
zunächst bei den Vereinigt[...]
freundliche Aufnahme, kon[...]
merische Treiben derselben n[...]
sich von ihnen, suchte und fa[...]
rische Kirche. Mit Predig[...]
Synode von Pennsylvani[...]
nach dem Westen gesandt. [...]
P. Fr. Wyneken in großer[...]
nächstes Reiseziel. Der an[...]
dahin führte über Cincinna[...]
schöpft und entmuthigt au[...]
langte er in Indianapolis [...]
der (unirten) Zions-Geme[...]
boten. Ohne Bedenken n[...]
derselben, aber keine zwei J[...]

„Diese Gemeinde beabsi[...]
zu bauen, und sandte ihren[...]
habenderen Gemeinden be[...]
Collecten zu erheben. Ohne[...]
kam Kunz bis Pittsburg, [...]
einer Rücksprache mit P. Fr[...]
Herausgeber der ‚Lutherisch[...]
nere Erfolglosigkeit seiner[...]
Gemeinde würde wohl b[...]
brüdern Unterstützung ge[...]
reformirte bei den Reformi[...]
meinde zu unterstützen, b[...]
willigkeit. Er kehrte desh[...]
seine Gemeinde vor die E[...]
Namen ‚Vereinigte‘ aufzug[...]
nennen. Als er seinen Beri[...]
sein Verhalten von einem [...]
billigt und er deswegen e[...]
den Gründern unserer Gem[...]
kommen, daß Lutheraner ei[...]
angehören können. Luther[...]
schen Heimath Bückeburg u[...]
und confirmirt worden, un[...]
und bleiben. Sie trennten[...]
ten Gemeinde und — der e[...]
ihr Seelsorger angestellt. [...]
mals eine Ahnung, was fi[...]
durch diesen Schritt in den[...]
gesetzt wurde.

„Unsere neugegründete [...]
war ein überaus armes un[...]
Pastor war hierher gekom[...]
zu wirken unter ihm fremde[...]



aus Gottes
10.: „Ich
den Namen
mal einerlei
ı unter euch
n Einem

Gal. 5, 9.
den ganzen
l gegen die
ehre bei sich
ezeugt also:
re des gött-
ein Sauer-
Lehre durch
unterdrückt.
Lehre gedul-
tt den Irr-
erdrängt die
bliche Wir-

re hat aber
leichgültig-
. Wer sich
schwankend
mmen, daß
Von Gottes
lassen. Es
igen Leben
ns. Gottes
ligkeit.
e Leute sich
, im Geist,
ren grund-
bet werden,
Seelen ins
rem Wider-
Ihrer Ein-
ı Feier nicht

sigkeit aus-
Mein Trost
ß, daß dem
t sein, wenn
s kann keine
Wort han-
e sein, wenn
t oder falsch

damit über
e. Das sei
be, habe ich
de Gottes zu
lrsache, uns
unser Leben,
ir vielmehr
ufs tiefste zu

richten und
Da auch bei
so sind ohne
vorhanden.
chheit irren.
s also abzu-
e folgen, so
s Wort muß
ist und Lob.
ge Zeugniß,
gerade jetzt
vor Sie ge-
beruht das-

selbe auf Gottes Wort. Es ist daher ein Zeugniß der Wahrheit.

Möchte der Tag kommen, da wir in der Wahrheit, im Glauben völlig einig werden. O, wie würde ich mich dann freuen und Gott danken! Gott helfe dazu in Gnaden! H. G. Sch.

† P. J. G. Kunz. †

Auch dieser ehrwürdige Vater in Christo ist nun zu seiner Ruhe gekommen. Er starb am 21. August an den Folgen eines Schlagflusses im Alter von nahezu siebenundachtzig Jahren.

Johann Georg Kunz wurde am 7. November 1812 zu Alzey, im Großherzogthum Hessen, geboren. Seine Eltern starben früh, und der verwaiste Knabe wurde von einem Onkel erzogen. Aus seiner Studienzeit ist nichts Näheres bekannt. „Im Jahre 1840", heißt es in der Geschichte unserer Gemeinde, „wurde er von der Goßnerschen Missionsanstalt in Berlin herübergesandt, um unter den hin und her zerstreuten Deutschen unsers Landes zu missioniren. Er fand zunächst bei den Vereinigten Brüdern in Baltimore freundliche Aufnahme, konnte sich aber in das schwärmerische Treiben derselben nicht finden, sondern trennte sich von ihnen, suchte und fand Aufnahme in die lutherische Kirche. Mit Prediger-Licenz und Agende der Synode von Pennsylvanien ausgerüstet, wurde er nach dem Westen gesandt. Fort Wayne, wo damals P. Fr. Wyneken in großem Segen wirkte, war sein nächstes Reiseziel. Der am wenigsten mühevolle Weg dahin führte über Cincinnati und Indianapolis. Erschöpft und entmuthigt auf fast unpassirbaren Wegen langte er in Indianapolis an. Hier wurde ihm von der (unirten) Zions-Gemeinde die Pfarrstelle angeboten. Ohne Bedenken willigte er in die Annahme derselben, aber keine zwei Jahre sollte er sie inne haben.

„Diese Gemeinde beabsichtigte damals, eine Kirche zu bauen, und sandte ihren Pastor aus, in den wohlhabenderen Gemeinden des Ostens für diesen Zweck Collecten zu erheben. Ohne viel ausgerichtet zu haben, kam Kunz bis Pittsburg, und hier erkannte er, nach einer Rücksprache mit P. Fr. Schmidt, dem derzeitigen Herausgeber der ‚Lutherischen Kirchenzeitung', die fernere Erfolglosigkeit seiner Reise. Eine lutherische Gemeinde würde wohl bei lutherischen Glaubensbrübern Unterstützung gefunden haben, sowie eine reformirte bei den Reformirten; aber eine unirte Gemeinde zu unterstützen, dazu fand er keine Bereitwilligkeit. Er kehrte deshalb heim mit der Absicht, seine Gemeinde vor die Entscheidung zu stellen, den Namen ‚Vereinigte' aufzugeben und sich lutherisch zu nennen. Als er seinen Bericht abgestattet hatte, wurde sein Verhalten von einem Theil der Gemeinde gemißbilligt und er deswegen entlassen. Hierbei war es den Gründern unserer Gemeinde zum Bewußtsein gekommen, daß Lutheraner einer solchen Gemeinde nicht angehören können. Lutherisch waren sie in ihrer deutschen Heimath Bückeburg und Westphalen unterrichtet und confirmirt worden, und lutherisch wollten sie sein und bleiben. Sie trennten sich daher von dieser unirten Gemeinde und — der entlassene Pastor wurde als ihr Seelsorger angestellt. Schwerlich hatte man damals eine Ahnung, was für ein lebenskräftiges Reis durch diesen Schritt in den Garten der Kirche Gottes gesetzt wurde.

„Unsere neugegründete (St. Paulus-) Gemeinde war ein überaus armes und schwaches Häuflein. Der Pastor war hierher gekommen in ein fremdes Land, zu wirken unter ihm fremden Leuten und fremden Ver-



hältnissen, ein Amt zu verwalten, in dem er keine Erfahrung hatte, in der reinen Lehre des lutherischen Bekenntnisses selbst noch nicht gegründet, ohne einen erfahrenen Amtsbruder in der Nähe zu haben. Eines aber war ihm völlig klar, und das wollte er: Christum den Gekreuzigten predigen, und das Heil nur in ihm! Und zwar wollte er auch die Lämmer weiden auf der grünen Aue des göttlichen Wortes. Mit dem öffentlichen Gottesdienst wurde deshalb auch zugleich der Schulunterricht eingerichtet."

Der Selige war somit der Pionier des lutherischen Kirchen- und Schulwesens in Indianapolis und Umgegend, und hat es erleben dürfen, wie nach und nach sechs blühende Gemeinden sammt Schulen hier in der Stadt und im County entstanden sind. Dazwischen hat er sein Amt auch noch an verschiedenen andern Gemeinden mit Treue und Eifer verwaltet. So unter andern kurze Zeit an der Gemeinde in Elk Grove, Ill., und über dreißig Jahre lang an der benachbarten Gemeinde in Julietta, Ind. Er hat unter mancherlei Kreuz und Leid seinem Gott stille gehalten, und sein Andenken wird, wie bei uns, so auch in diesen Gemeinden ein gesegnetes bleiben. In den letzten zwölf Jahren wohnte er in unserer Mitte, und genoß das seltene Glück, was er als junger Prediger vor mehr als einem halben Jahrhundert hier gepflanzt, nun ein ehrwürdiger Greis, als Hülfsprediger pflegen und begießen zu dürfen.

Fast sechzig Jahre lang hat der HErr seinen Knecht mit viel Segen geschmückt; dann spannte er ihn aus und rief ihn heim. Wie demüthig aber der Selige sich selbst beurtheilte, zeigen die Worte Ps. 94, 18., welche nach seinem ausdrücklichen Wunsche seiner Leichenrede zu Grunde liegen sollten: „Ich sprach: Mein Fuß hat gestrauchelt, aber deine Gnade, HErr, hielt mich." Mit dem Bekenntniß des zweiten Artikels unsers allerheiligsten christlichen Glaubens und mit dem Gebet: „Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut", harrte er in Geduld auf seine Heimfahrt. So ist er nun dort eingegangen, wo „die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz; und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich".

W—ß.

(Eingesandt von P. C. M. Zorn.)

Unsere ostindische Mission.

Missionar Kellerbauer schreibt:

Am 26. Mai besuchte ich einmal das auf dem Lande des Munsiffs*) gelegene Gehöft, wo dessen vier jüngere Brüder leben und den gemeinsamen Besitz bewirthschaften. Der älteste von diesen, Kuranteiappen, hat schon lange mit uns Bekanntschaft gemacht. Am ersten Sonntag im Januar, als wir gerade hier angekommen waren, trafen wir ihn auf unserm Abendspaziergang. Wir hatten uns auf einem Felsblock niedergelassen, da brachte er meiner Frau eine Frucht, und ich hielt ihm eine kleine Predigt. Seitdem hat er uns schon manchen kleinen Dienst geleistet, und dadurch vielleicht mit dazu geholfen, daß auch andere Leute uns Lebensmittel ins Haus bringen. Diesen Kuranteiappen nun traf ich dort vor seinem Hause mit einer — Beschwörung beschäftigt. Vor ihm hockte eine Frau. Er schwang einen großen Wedel von grünen Zweigen über ihr und murmelte dazu unablässig „Mantirams", Zauberformeln. Ich zog mich zunächst hinter die Hausecke

*) Eine obrigkeitliche Person.

zurück, da er
Bruder ließ
stehen und kan
kam auch der
behandelten F
er ganz offen,
Schlangenbisse
der ganzen Ge
her erhalte er
selbst dann w
erscheinen könn
Zauberformeln
ich von meinen
nem Großvater
Hier zeigte
nicht auf Gott
Menschen, we
Sache gewiß
Teufel statt G
der Fall sei.
dem Fall Sat
des Lichts zum
worden; wie
verderben gesu
schen zum Abf
fehl verleitet u
habe. Das sei
den wir alle
kommt, ewig z
stus in die We
Macht über de
und erwarb un
Sündenvergeb
sollen die Chris
denn sie haben
und darum bra
Hülfsmittel ode
brauchen, weil
stus, der Erlöse
uns auch vor d
bewahren und
über Himmel u
geben. Und a
sein Wort zurü
kennen wir ihn
sicht und Gewiß
In seinem
von seinem Sch
In Sengadan
len vierzehn Tag
ich alsdann wie
fortwährend er
setzte sich ganz i
an zwei Tagen
sahen oft Brahm
hörten dem Unte
ersten Hauptstück
schen Geschichte
rälen können di
dern auch singen
den HErren";
und das Liedchen
denbringende W
folgende: „Gott
zum Bilde Gotte
schaft setzen" 2c.
„Also hat Gott
nicht den Tod de
Werk auch an d
Ich könnte vie
Ambalore und Ra

u verwalten, in dem er keine Er=
er reinen Lehre des lutherischen
noch nicht gegründet, ohne einen
er in der Nähe zu haben. Eines
klar, und das wollte er: Chri=
n predigen, und das Heil nur in
llte er auch die Lämmer weiden
es göttlichen Wortes. Mit dem
nst wurde deshalb auch zugleich
ingerichtet."

mit der Pionier des lutherischen
esens in Indianapolis und Um=
leben dürfen, wie nach und nach
inden sammt Schulen hier in der
y entstanden sind. Dazwischen
h noch an verschiedenen andern
e und Eifer verwaltet. So unter
er Gemeinde in Elk Grove, Ill.,
re lang an der benachbarten Ge
Ind. Er hat unter mancherlei
m Gott stille gehalten, und sein
bei uns, so auch in diesen Ge=
s bleiben. In den letzten zwölf
unserer Mitte, und genoß das
als junger Prediger vor mehr
rhundert hier gepflanzt, nun ein
als Hülfsprediger pflegen und

lang hat der HErr seinen Knecht
nückt; dann spannte er ihn aus
Wie demüthig aber der Selige
zeigen die Worte Ps. 94, 18.,
ausdrücklichen Wunsche seiner
de liegen sollten: „Ich sprach:
chelt, aber deine Gnade, HErr,
Bekenntniß des zweiten Artikels
christlichen Glaubens und mit
Gott, ich bitt durch Christi Blut,
em Ende gut", harrte er in Ge=
ahrt. So ist er nun dort ein=
Lehrer werden leuchten wie des
die, so viele zur Gerechtigkeit
e immer und ewiglich".

W—ß.

---

t von P. C. M. Zorn.)

indische Mission.

bauer schreibt:

chte ich einmal das auf dem
) gelegene Gehöft, wo dessen
eben und den gemeinsamen Be=
Der älteste von diesen, Kuran=
inge mit uns Bekanntschaft ge=
Sonntag im Januar, als wir
nen waren, trafen wir ihn auf
ang. Wir hatten uns auf einem
n, da brachte er meiner Frau
hielt ihm eine kleine Predigt.
schon manchen kleinen Dienst
vielleicht mit dazu geholfen,
te uns Lebensmittel ins Haus
ranteiappen nun traf ich dort
it einer — Beschwörung be=
ockte eine Frau. Er schwang
von grünen Zweigen über ihr
blässig „Mantirams", Zauber=
ch zunächst hinter die Hausecke

erson.

zurück, da er mich noch nicht bemerkt hatte. Sein Bruder ließ auf dem nächsten Feld seinen Pflug stehen und kam, um mich zu begrüßen. Und dann kam auch der Beschwörer selbst nebst dem Mann der behandelten Frau herzu. Auf meine Frage erzählte er ganz offen, daß er durch solche Beschwörungen Schlangenbisse und Aehnliches heile und dafür in der ganzen Gegend berühmt sei; zehn Meilen weit her erhalte er Aufträge, und seine Mantirams seien selbst dann wirksam, wenn der Patient nicht selbst erscheinen könne. Und auf meine Frage, wo er seine Zauberformeln her habe, antwortete er: „O, die habe ich von meinem Großvater, und der wieder von seinem Großvater und so fort."

Hier zeigte ich ihm, daß er sich bei seinem Thun nicht auf Gottes Wort berufen könne, und daß die Menschen, wenn sie nicht aus Gottes Wort ihrer Sache gewiß sind, leicht betrogen werden und dem Teufel statt Gott dienen, wie es bei ihm thatsächlich der Fall sei. Ich erzählte ihm dann, was wir von dem Fall Satans wissen, wie er aus einem Engel des Lichts zum Erzfeind und Widersacher Gottes geworden; wie er dann auch Gottes Schöpfung zu verderben gesucht und thatsächlich die ersten Menschen zum Abfall von Gottes klarem Wort und Befehl verleitet und so die Sünde in die Welt gebracht habe. Das sei der rechte giftige Schlangenbiß, durch den wir alle verderbt sind und, wenn nicht Hülfe kommt, ewig zu Grunde gehen müssen. Da ist Christus in die Welt gekommen, erwies kräftiglich seine Macht über den Teufel, die Sünde und den Tod, und erwarb uns durch sein Sterben und Auferstehen Sündenvergebung. In seinem Namen dürfen und sollen die Christen beten, und Gott schützt sie gewiß, denn sie haben dafür Gottes Gebot und Verheißung, und darum brauchen sie keine andern übernatürlichen Hülfsmittel oder Zauberformeln, ja, dürfen sie nicht brauchen, weil sie dadurch nicht Gott dienen. Christus, der Erlöser von Sünde, Tod und Hölle, kann uns auch vor den viel geringeren Uebeln des Leibes bewahren und wieder genesen lassen, denn er ist König über Himmel und Erde, ihm ist alles Regiment übergeben. Und als er gen Himmel fuhr, ließ er uns sein Wort zurück in der heiligen Schrift; darin erkennen wir ihn ganz und können mit voller Zuversicht und Gewißheit an ihn glauben.

In seinem Maibericht schreibt Missionar Freche von seinem Schulehalten:

In Sengadaweram wie in Ambur hatten die Schulen vierzehn Tage Ferien. Mit Lust und Freude habe ich alsdann wieder Schule gehalten. Dabei habe ich fortwährend erwachsene Zuhörer. Ein alter Mann setzte sich ganz in die Nähe der Schulbänke und hörte an zwei Tagen ununterbrochen zu. Zu den Fenstern sahen oft Brahminenmänner und =Frauen herein und hörten dem Unterricht eine lange Weile zu. Mit dem ersten Hauptstück sind wir nun fertig. In der biblischen Geschichte stehen wir bei Abraham. An Chorälen können die Kinder nicht nur auswendig, sondern auch singen: „Nun ruhen alle Wälder"; „Lobe den HErren"; „O Heilger Geist, kehr bei uns ein"; und das Liedchen: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit." Sprüche können sie folgende: „Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn"; „Ich will Feindschaft setzen" 2c.; „So er spricht, so geschieht's" 2c.; „Also hat Gott die Welt geliebet" 2c.; „Gott will nicht den Tod des Sünders" 2c. Gott segne dieses Werk auch an den Herzen der armen Brahminen.

Ich könnte viele Schulen haben. Die Lehrer von Ambalore und Ramanayagapatty waren schon in Sengadaweram, hörten mir zu und baten mich, auch zu ihnen zu kommen und ihre Schulen zu übernehmen. Aber ich muß zu jedermann sagen: „Ich kann nicht, es geht nicht." Ja, es geht nicht. Ich würde sonst vor die Wahl gestellt: Heidenpredigt oder Schulen. Es wäre mir ein Leichtes, sechs Schulen zu haben und alle Tage nach einer hinzufahren und zu unterrichten. Doch ein alter Missionar sagte einmal: „Ich bin nicht zu den Kindern gesandt." Aber dies Wort möchte ich so ändern: „Ich bin nicht nur zu den Kindern gesandt, aber auch zu ihnen." Zu den Völkern sind wir gesandt; also auch zu den Kindern, und diesen predigen wir ohne Zweifel am besten durch die Schule. Ebenso sollen wir ja die Völker taufen, also auch die Kinder.

(Was Missionar Freche hier sagt, das zeigt, wie nöthig es ist, daß wir mehr Arbeiter nach Ostindien senden.)

(Schluß folgt.)

Ein Bericht der Missionscommission des Michigan=Districts.

Schon oft ist an die Missionscommission des Michigan=Districts die Frage gestellt worden, warum sie denn nicht auch einmal einen Bericht über die Missionsarbeit des Districts an den „Lutheraner" einsende. Die Aufforderung, welche in dieser Frage liegt, hat man mit der Behauptung begründet, daß durch Missionsberichte im „Lutheraner" das Interesse unserer lieben Gemeindeglieder an der Mission geweckt und gestärkt werde. Auch seien ja nicht nur die Glieder der Commission Pflegeväter der Innern Mission, sondern das seien alle wahren Christen in unsern Gemeinden. Es sei daher auch billig, daß diejenigen, in deren Namen die Commission die Missionsthätigkeit leite, von Zeit zu Zeit etwas von ihrem Pflegekind, seinen Leiden und Freuden, seiner Entwickelung und zunehmenden Selbständigkeit zu hören bekämen. Und dazu seien gelegentliche Berichte im „Lutheraner" durchaus nöthig, da die Missionsberichte, welche in den Synodalsitzungen des Districts abgelegt würden, zur Kenntniß eines verhältnißmäßig nur geringen Theils der Christen innerhalb unsers Districts gelangten.

Die Berechtigung zu jener Frage und die Stichhaltigkeit ihrer Begründung hat die Commission schon längst anerkannt. Wenn sie es trotzdem bisher unterlassen hat, einen Bericht im „Lutheraner" erscheinen zu lassen, so hat dies — um die Wahrheit dürr heraus zu sagen — vor allem darin seinen Grund gehabt, daß von eigentlicher Missionsarbeit unsererseits nicht eben viel zu berichten war. Nicht als ob die Missionscommission nichts zu thun gehabt hätte; nein, sie hatte alle Hände voll zu thun und hat manche ernste und schwerwiegende Berathung gehalten, hat manche Sorge gehabt und manche Freude erleben dürfen. Die Ausbreitung unserer Synode in unserm Staate hat sich in den weitaus meisten Fällen in der Weise vollzogen, daß entweder die Pastoren selbständiger Gemeinden Predigtplätze in ihrer Nähe gründeten und als Filialen bedienten, bis dieselben sich einen eigenen Pastor berufen konnten oder berufen mußten; oder daß größere Gemeinden durch Abzweigung neue Gemeinden bildeten. Auf diese Weise hat sich z. B. in der Metropole Michigans, der schönen Stadt Detroit, um die Trinitatis=Gemeinde im Laufe der Zeit ein ganzer großer Kreis von Tochtergemeinden gebildet. Und so ging es auch an andern Orten, in Städten und Landdistricten. Wo

eben Gemeinden mit rechtem Eifer für die Ausbreitung des Reiches Gottes erfüllt sind, da ergreifen sie jede sich darbietende Gelegenheit, durch Weiterranken Ableger zu senken und weiterhin Wurzel zu fassen, nämlich neue Altäre zu errichten; scheuen dabei auch die größeren Kosten nicht, welche ihnen wohl eine Zeitlang für den eigenen Gemeindehaushalt daraus erwachsen mögen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß Gemeinden, welche in dieser Weise recht thätig gewesen sind, weder an Zahl noch sonstwie Einbuße erlitten haben. Der Segen, welcher von ihnen ausgegangen ist, ist zu einem nicht geringen Theil wieder auf sie zurückgeflossen. Alt werdende Gemeinden haben an ihren jugendlichen Tochtergemeinden eine Stütze im Kampf gegen die Feinde des Reiches Christi gefunden; das schöne Aufblühen der Tochtergemeinden hat ihre Freude an Zion gemehrt und sie vor der dem Alter so beliebten Gemächlichkeit bewahrt.

Wie steht es nun aber vielfach mit den neugegründeten Gemeinden? Nicht immer sind sie gleich im Stande, aus eigenen Mitteln ihren Haushalt einzurichten und zu bestreiten. Damit sie ihrer Aufgabe auch nur nothdürftig gerecht werden, bedürfen sie in vielen Fällen der Unterstützung der Schwestergemeinden. Diese stille, unscheinbare Arbeit der Berathung und Unterstützung armer Gemeinden, die freilich nicht so in die Augen fällt, wie die Sammlung von Gemeinden in Gegenden, wohin das reine Wort Gottes noch nicht gedrungen ist, war es, womit sich die Missionscommission des Michigan-Districts bis dahin fast ausschließlich zu beschäftigen hatte, und ist es der Hauptsache nach heute noch. Der Hauptsache nach; denn allerdings scheint sich in den letzten Jahren eine Wandlung vollziehen zu wollen, die uns mit Lob und Dank gegen Gott erfüllt und uns Freudigkeit gibt, den lang gewünschten Ueberblick über die Missionsarbeit des Districts an den „Lutheraner" einzusenden. Erstens nämlich haben gerade in jüngster Zeit eine ganze Anzahl Missionsgemeinden den Thatbeweis geliefert, daß die Seitens des Districts auf sie verwandte Pflege den gewünschten Erfolg gehabt hat. Die Pflegekinder sind selbständig geworden und somit in die Reihe der Pflegeväter eingetreten. Zum andern hat uns Gott gegenwärtig auch mehrere eigentliche Missionsplätze beschert. Es hat ganz den Anschein, als ob gerade in dieser Beziehung die Missionsthätigkeit des Districts eine ausgedehntere werden solle.

Lassen wir nun an unserm Geiste die einzelnen Missionsfelder vorüberziehen, indem wir uns an der Hand der Briefe und Berichte der Missionare ein möglichst getreues Bild von ihrer Arbeit, ihren traurigen, wie fröhlichen Erfahrungen zu machen suchen. Dabei aber wollen wir von vornherein nicht vergessen, daß es weit angenehmer ist, sich von Kriegen erzählen zu lassen, als selbst im Kugelregen zu stehen. Wäre es möglich, so würden wir, anstatt von der Mission zu erzählen, anspannen lassen und unsere lieben Leser und Leserinnen sammt und sonders auf den Missionsfeldern herumfahren. Kämen unsere Fahrgäste dann nach einigen Wochen, in welchen sie Hunderte von Meilen auf sandigen Wegen, über Knüppeldämme, durch "mosquito swamps" oder durch Schneelawinen zurückgelegt hätten, todmüde, hungrig und durstig, mit zerstochenem Gesicht oder erfrorenen Ohren, verstaubt oder durchnäßt, mit einem Reißen in den Gliedern und einem Kreuzzug im Rücken endlich wieder glücklich zu Hause an, so würden sie sicherlich all ihr Lebtag die Mission nicht mehr vergessen. Sie würden auch, so oft fernerhin von den Bedürfnissen der Mission die Rede wäre, sich sofort zu allen möglichen Opfern bereit erklären, nur um ja keine zweite Einladung zu einer Missionsrundfahrt zu erhalten. Und doch sind diese äußeren Schwierigkeiten noch die geringsten, mit welchen die lieben Missionsarbeiter zu kämpfen haben.

Machen wir nun mit der Missionsreise, welche P. Reininga letzten Sommer im Auftrage der Commission durch etliche der südlichen Counties unsers Staates machte, den Anfang. In einer ganzen Anzahl dieser Counties sieht es in kirchlicher Hinsicht recht traurig aus. In den Counties: Caß, Van Buren, Allegan, Barry, Eaton u. a. m. ist entweder keine, oder doch nur eine sehr kleine Gemeinde der Synodalconferenz zu finden. Von dem District dazu ermuntert, ließ daher die Commission etliche dieser Counties bereisen, um in Erfahrung zu bringen, welche Aussicht wohl zur Gründung von Missionsplätzen daselbst vorhanden wäre. Das Resultat der Reise ist nun gerade kein besonders erfreuliches gewesen; trotzdem wäre die Mission wenigstens in zwei ziemlich volkreichen Städten in Angriff genommen worden, wenn die Missionskasse nicht ein gar zu bedenkliches Gesicht dazu gemacht hätte.

Lassen wir nun unsern zeitweiligen Reiseprediger selber reden. Er schreibt unter anderm wie folgt: „Ich habe zu berichten, daß ich auf meiner Reise 300 Meilen per Bahn, 450 Meilen auf dem Zweirad und gegen 50 Meilen zu Fuß zurückgelegt habe. Dabei zerrissen zwei Paare des wichtigsten Kleidungsstücks, zweimal zerbrach mir mein Rad — anderer Nöthe ganz zu geschweigen. Von etlichen Leuten, mit welchen ich zusammentraf, wurde ich freundlich, von den meisten sehr kühl, und von den übrigen geradezu grob behandelt. Im Allgemeinen habe ich den Eindruck bekommen, daß in diesem Theil unsers Staates unsere Mission wenig Aussicht auf Erfolg haben würde. Wer von den Deutschen noch etwas kirchlich gesinnt ist, hat in den verschiedenen Sectengemeinden ein Unterkommen gefunden. Die Kirchlosen hingegen sind schon lange kirchlos und im reinsten Materialismus, wie es scheint, hoffnungslos versunken. Viele vor bereits vierzig Jahren eingewanderte deutsche Lutheraner sehnten sich einst nach der Predigt des reinen Wortes, blieben aber leider unversorgt und sind nun völlig erkaltet. Ihre Gesinnung kennzeichnet der Ausspruch eines solchen Deutschen in C. Als ich mich demselben vorstellte, sagte er: ‚Ei, ein deutscher Pastor! ein lutherischer Pastor! das ist in dieser Gegend etwas Seltenes. Da freu ich mich wirklich. Uebrigens, wenn Sie hungrig sind — mein Sohn hält hinten im Store ein Restaurant. Gutes Essen — nur 20 Cents die Mahlzeit.' An etlichen Orten fand ich deutsche, sich ‚lutherisch' nennende Gemeinden. Aber wie überaus traurig sieht es in denselben aus! Da ist keine Schule, keine Erkenntniß, kein Gemeindeleben. Alle paar Jahre wird ein Miethling durch einen andern abgelöst." So weit P. Reininga. Leute, welche noch etwas Interesse zeigten, wurden von ihm an die nächstwohnenden Pastoren der Synodalconferenz gewiesen und zugleich aufgefordert, mit der Missionscommission in Verbindung zu treten. Ob nun hie und da eins der auf dieser Reise ausgestreuten Körnlein aufgegangen ist oder noch aufgehen wird, weiß Gott allein. Diese Missionsreise, welche dem District eine Ausgabe von nur $15.00 verursacht hat, hat uns wenigstens aufs nachdrücklichste daran erinnert, wie leicht der rechte Zeitpunkt versäumt werden kann. O, darum laßt uns doch fortan mit doppeltem Eifer wirken, so lange es Tag ist!

(Fortsetzung folgt.)

Zur kirchlich

Ame

In unserm hiesigen Predi
tember ein neues Studienjah
Neueingetreten sind 60 Stu
Vorbildung in Fort Wayne
waukee, drei auf der Anstalt
synode in Winfield, Kans.,
Gymnasien (beide aus der F
auf der Lehranstalt in Kropp
Hörer aus Deutschland ang
Zeit eintreffen werden. Die
wird sich auf 193 belaufen,
Krankheit aussetzen müssen,
schon wieder mehrere Gesuch
den voraussichtlich noch and
unterbrechen. — In unsern
Schuljahr schon am 6. Sep
uns die Zahlen der Neueing
geworden. Der treue Gott h
jahre seine segnende und schüt
anstalten mit allen ihren Lehr
Lehren und Lernen rechte We
keit und guten Erfolg, wehre
gottlosen Leben und lasse un
hin zu seiner Ehre und seine

Die allgemeine ev.-luth
Minnesota, Michigan u. a. S
sammlung vom 8. bis 11.
ab. Diese Synode besteht,
ner" bekannt ist, aus unsern
Wisconsin- und Minnesota
synode von Michigan, dem t
verbliebenen Theil der alten
gemeine Synode tagt alle zwe
geordneten der drei Synoden
dem Bericht im neuesten „E
Hauptgegenstände der Verha
meine Präses, Prof. A. F.
sidialrede mit Lob und Dank
daß die Arbeit in den verbun
Weise und auf gesunder Bah
lich sei, seit dem Austritt
Synode, das Verhältniß der
gutes und das gegenseitige V
begriffen. In Bezug auf das
tosa bei Milwaukee, dessen
Händen der Wisconsin-Syn
gefaßt, die Leitung der inne
völlig in die Hände der Allg
deshalb einen Verwaltungsr
dern der drei Synoden beste
Synode betriebene Indianer
Arizona, die vor Kurzem mi
durch die heilige Taufe dem
leidet einen schweren Verlus
mit der Sprache und den
meisten bekannte der beiden
Krankheit genöthigt ist, sein
stimmig beschloß die Synod
sofort wieder zu besetzen, u
commission, nöthigenfalls
Dienst der Indianermission
nahm ferner die seit einiger
den lutherischen Litthauern u
delphia aus betrieben wird.
dadurch, daß die eingewande
lein zerstreut wohnen, so b
sorgung ein Missionar nich
der Synode in Belle Plaine
ren von einer betagten Chris
den war, befindet sich in ge
dieser Schenkung war die



e zweite Ein=
:halten. Und
noch die ge=
nsarbeiter zu

:reise, welche
ige der Com=
inties unsers
r ganzen An=
icher Hinsicht
: Caß, Van
. ist entweder
Gemeinde der
District dazu
etliche dieser
zu bringen,
on Missions=
Resultat der
freuliches ge=
zstens in zwei
ff genommen
in gar zu be=

Reiseprediger
m wie folgt:
meiner Reise
uf dem Zwei=
:dgelegt habe.
en Kleidungs=
d — anderer
ichen Leuten,
ich freundlich,
n übrigen ge=
inen habe ich
: Theil unsers
ht auf Erfolg
en noch etwas
denen Secten=
. Die Kirch=
und im rein=
hoffnungslos
Jahren ein=
sich einst nach
en aber leider
:t. Ihre Ge=
s solchen Deut=
orstellte, sagte
rischer Pastor!
ies. Da freu
Sie hungrig
re ein Restau=
die Mahlzeit.'
ich ‚lutherisch'
heraus traurig
e Schule, keine
lle paar Jahre
ern abgelöst."
noch etwas In=
nächstwohnen=
wiesen und zu=
commission in
und da eins der
n aufgegangen
t allein. Diese
e Ausgabe von
wenigstens aufs
leicht der rechte
D, darum laßt
wirken, so lange

Zur kirchlichen Chronik.

America.

In unserm hiesigen Predigerseminar hat am 13. September ein neues Studienjahr seinen Anfang genommen. Neueingetreten sind 60 Studenten, von denen 24 ihre Vorbildung in Fort Wayne erhalten haben, 29 in Milwaukee, drei auf der Anstalt unserer englischen Schwestersynode in Winfield, Kans., zwei auf deutschländischen Gymnasien (beide aus der Freikirche kommend) und zwei auf der Lehranstalt in Kropp. Außerdem sind noch zwei Hörer aus Deutschland angemeldet, die in der nächsten Zeit eintreffen werden. Die ganze Zahl der Studirenden wird sich auf 193 belaufen, von denen jedoch zwei wegen Krankheit aussetzen müssen, während einer vicarirt. Da schon wieder mehrere Gesuche um Vicare vorliegen, werden voraussichtlich noch andere ihre Studien zeitweilig unterbrechen. — In unsern andern Lehranstalten hat das Schuljahr schon am 6. September begonnen, doch sind uns die Zahlen der Neueingetretenen noch nicht bekannt geworden. Der treue Gott halte auch im neuen Studienjahre seine segnende und schützende Hand über unsere Lehranstalten mit allen ihren Lehrern und Schülern, gebe zum Lehren und Lernen rechte Weisheit, treue Gewissenhaftigkeit und guten Erfolg, wehre aller falschen Lehre und allem gottlosen Leben und lasse unsere Hochschulen auch fernerhin zu seiner Ehre und seiner Kirche Heil gedeihen.

L. F.

Die allgemeine ev.=luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. Staaten hielt ihre fünfte Versammlung vom 8. bis 11. August zu Columbus, Wis., ab. Diese Synode besteht, wie den Lesern des „Lutheraner" bekannt ist, aus unsern drei Schwestersynoden, der Wisconsin= und Minnesota=Synode und der Districtssynode von Michigan, dem treu bei der Synodalconferenz verbliebenen Theil der alten Michigan=Synode. Diese allgemeine Synode tagt alle zwei Jahre und setzt sich aus Abgeordneten der drei Synoden zusammen. Wir heben aus dem Bericht im neuesten „Ev.=Luth. Gemeindeblatt" die Hauptgegenstände der Verhandlung heraus. Der Allgemeine Präses, Prof. A. F. Ernst, konnte in seiner Präsidialrede mit Lob und Dank gegen Gott darauf hinweisen, daß die Arbeit in den verbundenen Synoden in friedlicher Weise und auf gesunder Bahn vorwärts gehe. Namentlich sei, seit dem Austritt eines Theils der Michigan=Synode, das Verhältniß der Synoden untereinander ein gutes und das gegenseitige Vertrauen in stetem Zunehmen begriffen. In Bezug auf das Predigerseminar in Wauwatosa bei Milwaukee, dessen Verwaltung bisher in den Händen der Wisconsin=Synode lag, wurde der Beschluß gefaßt, die Leitung der inneren Angelegenheiten desselben völlig in die Hände der Allgemeinen Synode zu legen und deshalb einen Verwaltungsrath zu wählen, der aus Gliedern der drei Synoden besteht. Die von der Allgemeinen Synode betriebene Indianermission unter den Apachen in Arizona, die vor Kurzem mit großer Freude ihre Erstlinge durch die heilige Taufe dem HErrn zuführen konnte, erleidet einen schweren Verlust dadurch, daß der älteste und mit der Sprache und den Verhältnissen der Apachen am meisten bekannte der beiden Missionare, Plocher, durch Krankheit genöthigt ist, sein Arbeitsfeld zu verlassen. Einstimmig beschloß die Synode, das vacante Missionsfeld sofort wieder zu besetzen, und ermächtigte die Missionscommission, nöthigenfalls auch eine dritte Kraft in den Dienst der Indianermission zu stellen. Die Synode übernahm ferner die seit einiger Zeit begonnene Mission unter den lutherischen Litthauern unsers Landes, die von Philadelphia aus betrieben wird. Erschwert ist diese Mission dadurch, daß die eingewanderten Litthauer in kleinen Häuflein zerstreut wohnen, so daß zu ihrer ordentlichen Versorgung ein Missionar nicht ausreicht. Das Altenheim der Synode in Belle Plaine, Wis., das vor einigen Jahren von einer betagten Christin der Synode geschenkt worden war, befindet sich in gedeihlichem Zustande. Wegen dieser Schenkung war die Incorporation der Synode



nöthig geworden, die bei dieser Versammlung vollzogen wurde. Hinsichtlich ihres Organs, des „Gemeindeblattes", bedauerte die Synode, daß die Zahl der Leser die gewünschte Höhe immer noch nicht erreicht habe, und ermunterte deshalb Pastoren, Lehrer und Laiendelegaten, mehr für das „Gemeindeblatt" zu wirken und in ihren Kreisen zum Lesen desselben aufzufordern. Zu Beamten der Synode wurden erwählt: Prof. A. F. Ernst von Watertown, Wis., als Präses; Präses C. Gausewitz von St. Paul, Minn., als Vicepräses; P. P. Kionka von Owosso, Mich., als Secretär; P. H. F. Knuth von Milwaukee, Wis., als Kassirer. L. F.

Die beiden Synoden von Wisconsin und Minnesota haben, was wir bei dieser Gelegenheit nachtragen möchten, schon im Juni ihre gesonderten Synodalversammlungen abgehalten, die Wisconsin-Synode zu Milwaukee, Wis., die Minnesota-Synode zu New Ulm, Minn. Die erstere pflegte dabei Lehrverhandlungen über den Artikel von der Hoffnung der Christen, die letztere über die Lehre vom Eide. Beide Synoden hatten außerdem die gewöhnlich einer Synode vorliegenden mannigfachen Geschäfte, die die Missionsthätigkeit, die Synodalbuchhandlung, die Zeitschriften und Anstalten, die Aufnahme neuer Glieder rc. betrafen, zu erledigen. Dabei zeigte sich, daß beide Körper sich in einem gedeihlichen Zustande befinden und eifrig das Werk des HErrn in seiner Kirche treiben. Die Wisconsin-Synode feiert im nächsten Jahre das Jubiläum ihres fünfzigjährigen Bestehens. Schon bei der diesjährigen Versammlung wurde nach dem uns vorliegenden Bericht beschlossen, „daß die Synode dem HErrn unserm Heiland zu Dank und Ehren für den unaussprechlichen Segen, den er im Laufe eines halben Jahrhunderts durch sein theures Wort und Sacrament ihr zugewendet, den ernstlichen Versuch machen wolle, mit Gottes Hülfe im Laufe dieses Jahres ihre Schulden abzutragen". — Gott der HErr sei beiden Synoden auch fernerhin freundlich und fördere das Werk ihrer Hände! L. F.

Ueber die Beschickung der höheren Lehranstalten und über das Schulwesen sagt der im Vorstehenden genannte Bericht über die Synodalversammlung in Columbus, Wis.: „Daß wir noch lange keinen Ueberschuß an Predigtamtscandidaten haben, hat sich dieses Jahr wieder so recht gezeigt. Es hat sich im Gegentheil ein Mangel an jungen Candidaten recht fühlbar gemacht, und voraussichtlich wird dies in den nächsten Jahren noch mehr der Fall sein. Diese Erkenntniß veranlaßte die Allgemeine Synode auch zu dem Beschluß, alle Pastoren, Lehrer und Gemeinden zu ersuchen, nach ihren Kräften dafür zu sorgen, daß mehr christliche Jünglinge in unsere Anstalten eintreten, um sich dem heiligen Predigtamte zu widmen. Dasselbe gilt auch vom Schulamt. Zwar liegt hier die Sache scheinbar nicht ganz so ungünstig, indem ein sichtbarer Mangel an Schulamtscandidaten allerdings nicht vorhanden ist, aber der Mangel liegt an anderer Stelle. Es gibt nämlich viele Gemeinden, welche einen Lehrer nothwendig brauchten, aber sich hierzu aus Sparsamkeit nicht entschließen wollen, sondern, oft zum Schaden des Predigtamtes, diese schwere, wichtige Arbeit dem Pastor aufbürden, weil das für die Gemeinden bequemer und billiger ist. Hier liegt der Mangel und hier sollte Aenderung geschafft werden; dann hätten wir nicht nur keinen Ueberfluß an Schulamtscandidaten, sondern an vielen Orten würde das Gemeindeleben einen ungeahnten Aufschwung nehmen und großer Segen in Häusern und Herzen einkehren." Wir können jedes dieser Worte nur von ganzem Herzen unterschreiben. Gerade so liegt die Sache auch in unserer Synode. Schon jetzt zeigt es sich wieder, daß wir nicht genug Predigtamtscandidaten haben. Wiederholt ist hier schon vergeblich angefragt worden, ob denn keiner der diesjährigen Predigtamtscandidaten mehr vorhanden sei, und ebenso sind schon Gesuche um Vicare eingelaufen, an Posten, die viel besser von fertig ausgebildeten Candidaten versehen werden könnten, die aber nun zeitweilig mit Studenten besetzt werden müssen. Und wie könnten die Schulen an vielen Orten gehoben und das

ganze Gemei
gebildete Leh
sich nicht ohn
oder den Pr
lastet ist, me

Die Jowa
vom 10. bis
Districte der
treten. Un
nehmlich die
Verlagshaus
spruch. Au
Schuld von
wurde. Es
der die Sam
Der den älte
schel, Profes
Jowa, fehlte
seit ihrer G
krankt und n
können, we
das Semina
und Buchge
von über $
18 Staaten
für Heidenm
dere Missio
von Löhe g
wandt. Ue
Löhe im Geg
und den Lö
eine rege.
Dr. S. Frit
erwählte P.
Bericht zählt
ten 338 zur
gehörende G
411 Pastore
sich auf 129
74,058, die
synodale Zu
gebracht.

Den Dr.
heilung und
Heiland gebe
reden als ein
24., haben
und vor ihm
berichtet, da
klage erhober
sucht kranken
an die Heilkr
Heilanstalt
mit „Gebete
schlimmer w
Anstalt hätte
nung zurückg
Da ähnliche
eignet haben
mit einer A
festzustellen
ten Todesfä
bei ihrer näc
Gesetz erlasse
Staate Illin
nun auch wi
und Seele g
gründlich gel

Der ange
ist, wie die
Beaupre in
der Wallfahr
noch immer f
len Canadas

bei dieser Versammlung vollzogen
es Organs, des „Gemeindeblattes“,
, daß die Zahl der Leser die ge=
noch nicht erreicht habe, und er=
toren, Lehrer und Laiendelegaten,
ndeblatt“ zu wirken und in ihren
selben aufzufordern. Zu Beamten
erwählt: Prof. A. F. Ernst von
Präses; Präses C. Gausewitz von
s Vicepräses; P. P. Kionka von
ecretär; P. H. F. Knuth von Mil=
ssirer. L. F.

n von Wisconsin und Minnesota
ser Gelegenheit nachtragen möchten,
esonderten Synodalversammlungen
nsin=Synode zu Milwaukee, Wis.,
e zu New Ulm, Minn. Die erstere
ndlungen über den Artikel von der
ten, die letztere über die Lehre vom
en hatten außerdem die gewöhnlich
den mannigfachen Geschäfte, die die
e Synodalbuchhandlung, die Zeit=
, die Aufnahme neuer Glieder rc.
Dabei zeigte sich, daß beide Kör=
lichen Zustande befinden und eifrig
n seiner Kirche treiben. Die Wis=
nächsten Jahre das Jubiläum ihres
ens. Schon bei der diesjährigen
ach dem uns vorliegenden Bericht
ynode dem HErrn unserm Heiland
r den unaussprechlichen Segen, den
en Jahrhunderts durch sein theures
hr zugewendet, den ernstlichen Ver=
Gottes Hülfe im Laufe dieses Jah=
zutragen“. — Gott der HErr sei
fernerhin freundlich und fördere
e! L. F.

g der höheren Lehranstalten und
sagt der im Vorstehenden genannte
nodalversammlung in Columbus,
lange keinen Ueberschuß an Pre=
iben, hat sich dieses Jahr wieder
hat sich im Gegentheil ein Mangel
recht fühlbar gemacht, und vor=
in den nächsten Jahren noch mehr
Erkenntniß veranlaßte die Allge=
zu dem Beschluß, alle Pastoren,
n zu ersuchen, nach ihren Kräften
mehr christliche Jünglinge in unsere
n sich dem heiligen Predigtamte zu
t auch vom Schulamt. Zwar liegt
r nicht ganz so ungünstig, indem
n Schulamtscandidaten allerdings
ber der Mangel liegt an anderer
lich viele Gemeinden, welche einen
uchten, aber sich hierzu aus Spar=
n wollen, sondern, oft zum Scha=
diese schwere, wichtige Arbeit dem
l das für die Gemeinden bequemer
liegt der Mangel und hier sollte
erden; dann hätten wir nicht nur
Schulamtscandidaten, sondern an
s Gemeindeleben einen ungeahnten
nd großer Segen in Häusern und
Wir können jedes dieser Worte nur
terschreiben. Gerade so liegt die
Synode. Schon jetzt zeigt es sich
nug Predigtamtscandidaten haben.
n vergeblich angefragt worden, ob
rigen Predigtamtscandidaten mehr
enso sind schon Gesuche um Vicare
die viel besser von fertig ausgebil=
hen werden könnten, die aber nun
n besetzt werden müssen. Und wie
n vielen Orten gehoben und das
ganze Gemeindeleben gefördert werden, wenn dazu aus=
gebildete Lehrer zum Schuldienst berufen würden, und man
sich nicht ohne wirkliche Noth mit einer Lehrerin begnügte,
oder den Prediger, der mit anderer Arbeit genügend be=
lastet ist, mehr oder weniger in der Schule arbeiten ließe!
L. F.

Die Jowa=Synode hielt ihre allgemeine Versammlung
vom 10. bis 16. August in Minneapolis ab. Die sieben
Districte der Körperschaft waren durch 133 Delegaten ver=
treten. Unter den Geschäftsverhandlungen nahmen vor=
nehmlich die Angelegenheiten der Lehranstalten und des
Verlagshauses die Aufmerksamkeit der Synode in An=
spruch. Auf ihrem Wartburg=College lastet noch eine
Schuld von $25,000, deren baldige Tilgung beschlossen
wurde. Es wurde zu dem Ende ein Finanzagent ernannt,
der die Sammlung von Geldern energisch betreiben soll.
Der den älteren Lesern dieses Blattes bekannte Dr. S. Frit=
schel, Professor am theologischen Seminar zu Dubuque,
Jowa, fehlte zum erstenmal bei den Sitzungen der Synode
seit ihrer Gründung vor 45 Jahren. Er ist schwer er=
krankt und wird nie wieder seine volle Arbeit aufnehmen
können, weshalb ein vierter theologischer Professor für
das Seminar berufen werden soll. Das Verlagshaus
und Buchgeschäft in Chicago hat einen Vermögensstand
von über $34,000 aufzuweisen. Die Synode treibt in
18 Staaten Mission und unterstützt 75 Missionare. Die
für Heidenmission eingehenden, nicht schon für eine beson=
dere Mission bestimmten Gelder werden der seiner Zeit
von Löhe gegründeten Neuendettelsauer Mission zuge=
wandt. Ueberhaupt ist die Verbindung zwischen der von
Löhe im Gegensatz zu Missouri gegründeten Jowa=Synode
und den Löheschen Anstalten und Missionen noch immer
eine rege. Von den Gründern der Synode ist nur noch
Dr. S. Fritschel und der wieder zum Allgemeinen Präses
erwählte P. Deindörfer am Leben. Nach dem letzten
Bericht zählt die Jowa=Synode in 21 verschiedenen Staa=
ten 338 zur Synode gehörende, 316 nicht zur Synode
gehörende Gemeinden und 168 Predigtplätze, die von
411 Pastoren bedient werden. Die Seelenzahl beläuft
sich auf 129,021, die der communicirenden Glieder auf
74,058, die der stimmfähigen Glieder auf 23,092. Für
synodale Zwecke wurden im Jahre 1898 $32,000 auf=
gebracht. L. F.

Den Dr. Dowie in Chicago, der mit seiner Gebets=
heilung und Glaubenscur (Faith Cure) sich als ein neuer
Heiland geberdet, sich aber durch seine Irrlehren und Läster=
reden als einen falschen Christus erweist, vgl. Matth. 24,
24., haben wir schon öfters in diesen Spalten genannt
und vor ihm gewarnt. Neuerdings wird nun aus Chicago
berichtet, daß dort gegen ihn und sein „Heilen“ die An=
klage erhoben wird, den Tod einer an der Lungenschwind=
sucht kranken Frau veranlaßt zu haben. Dieselbe glaubte
an die Heilkraft der Glaubenscur und fand in „Zion“, der
Heilanstalt Dowies, Aufnahme. Hier wurde sie fleißig
mit „Gebeten“ behandelt; da aber ihr Befinden immer
schlimmer wurde und ihr Tod ein schlechtes Licht auf die
Anstalt hätte werfen können, so wurde sie in ihre Woh=
nung zurückgebracht und starb dort wenige Stunden später.
Da ähnliche Fälle sich in der letzten Zeit wiederholt er=
eignet haben, so hat sich der Leichenbeschauer (Coroner)
mit einer Anzahl Aerzte daran gemacht, die Thatsachen
festzustellen über die durch die Glaubenscuren verursach=
ten Todesfälle. Diese sollen dann der Staatslegislatur
bei ihrer nächsten Sitzung vorgelegt werden, damit ein
Gesetz erlassen werden kann, das diesem Unwesen im
Staate Illinois ein Ende machen soll. Hoffentlich wird
nun auch wirklich diesem seinen Mitmenschen nach Leib
und Seele gefährlichen Irrlehrer bald das Handwerk
gründlich gelegt. L. F.

Der angesehenste Wallfahrtsort in Nord=America
ist, wie die „Luth. Kirchenzeitung“ sagt, St. Anna von
Beaupre in der canadischen Provinz Quebec. Die Zahl
der Wallfahrer dahin hat bereits 150,000 erreicht, und
noch immer strömen neue Pilgerschaaren aus allen Thei=
len Canadas und der Vereinigten Staaten herbei. Katho=
lische Zeitungen enthalten wieder Berichte über wunder=
bare Heilungen von Kranken. Das arme katholische Volk,
welches diese Berichte als lautere Wahrheit hinnimmt,
wird dadurch in seinem Irrglauben an die Wunderkraft
der Heiligen befestigt. So wächst das Ansehen der Hei=
ligen, der HErr Christus aber wird immer mehr bei Seite
geschoben. Bist du auch immer recht dankbar dafür, lieber
Leser, daß du nicht in diesem unseligen papistischen Irr=
glauben steckst, sondern die Wahrheit erkannt hast, daß du
in aller geistlichen und leiblichen Noth getrost und mit
aller Freudigkeit dich Christo nahen kannst im Gebet,
ohne der Fürbitte der ohnmächtigen „Heiligen“ zu be=
dürfen? L. F.

Ausland.

Die diesjährige Synodalversammlung der sächsischen Freikirche fand vom 19. bis 25. Juli in Kolberg in Pom=
mern statt. In der Eröffnungspredigt über Apost. 24,
14—16. zeigte der Prediger, P. Kern aus Chemnitz,
Sachsen, „wie getrost wir bei allen Anklagen unserer
kirchlichen Gegner sein können, so lange wir mit St. Paulo
nach diesem Wege, den sie eine Secte heißen, dem Gott
unserer Väter dienen“. Die Synode war besucht von
28 Synodalen. Dazu kamen als auswärtige Gäste Glie=
der der Hermannsburger Freikirche, P. Grunnet aus der
dänischen Freikirche und Glieder unserer Synode. Ueber
die Lehrverhandlungen vom rechten Gebrauch des
heiligen Abendmahls heißt es in der „Ev.=luth. Frei=
kirche“: „Gezeigt wurde, wie der Teufel, als der rechte
Erbschleicher, die Christen um das theure Vermächtniß
ihres Heilandes in diesem Sacrament betrügen und die,
welche noch an dem Wortlaut dieses Testamentes fest=
halten, um den Segen desselben bringen, ihnen denselben
schmälern und verkümmern will, indem er sie faul und
träge im Gebrauch des Abendmahls zu machen oder zum
Mißbrauch desselben zu verführen sucht. Denken wir an
den Eifer der ersten Christen, die in ihren Nöthen und
Verfolgungen das heilige Abendmahl täglich empfingen,
so schauen wir auf diese Zeiten zurück wie auf ein ver=
lorenes Paradies. Aber das ist der Schade, daß wir
nicht genugsam Sünde und Noth, Tod und Hölle em=
pfinden, darin wir stecken, sonst würden wir auch fleißiger
der Gnade, des Lebens und des Himmels begehren, welche
uns Christus im Sacrament schenkt. Wie nöthig ist es
also, die Christen unablässig mit aller Geduld und Lehre
zum Gebrauch des Abendmahls zu ermuntern und zu
locken. So wurde denn aus Gottes Wort dargelegt, was
überhaupt zum Gebrauch des Abendmahls gehört, wer es
gebrauchen darf und soll, wer es oft gebrauchen wird, und
welches der Segen des rechten Gebrauchs und hingegen
der Schaden des Mißbrauchs ist.“ Unter den Geschäfts=
verhandlungen war die für uns wichtigste diese, daß be=
schlossen wurde, in Berlin ein selbständiges Pfarramt zu
errichten. Bekanntlich hatte unsere Synode, der die Sach=
lage in Berlin vorgetragen worden war, dazu ermuntert,
und sich anheischig gemacht, zum Gehalte des etwa zu be=
rufenden Pastors jährlich die Summe von $400.00 bei=
zusteuern. Wir können nun zugleich mittheilen, daß die
kleine Berliner Gemeinde inzwischen den hier in St. Louis
ausgebildeten Candidaten H. G. Amling berufen hat und
daß dieser, eben da wir dies schreiben, seine Reise nach
Berlin antritt. Möge seine Arbeit dort reich gesegnet
sein, und mögen nun auch unsere Gemeinden dieses Werkes
wie überhaupt der fortgehend der Unterstützung bedürf=
tigen Schwestersynode in Deutschland in williger Liebe
gedenken. L. F.

In Bayern wird über die großen Verluste geklagt,
welche die dortige lutherische Kirche durch das Eingehen von
sogenannten Mischehen, in denen der eine Theil lutherisch,
der andere römisch=katholisch ist, erleidet. In der Diöcese
Würzburg wurden von 132 Mischehen nur 43 lutherisch
eingesegnet, die übrigen Paare alle katholisch getraut. In
der Gemeinde zu Lichtenfels kommt auf je zehn gemischte
Ehen nur eine mit lutherischer Kindererziehung. In
den andern Ehen werden die Kinder im katholischen Irr=
glauben unterrichtet. Es ist die alte Klage, die auch in

unserm Lande nur zu oft sich hören läßt: Wenn eine rechtgläubige Person mit einer falschgläubigen oder ungläubigen Person in die Ehe tritt, so geschieht es verhältnißmäßig nur selten, daß der irrgläubige Theil für die Wahrheit gewonnen wird. Viel öfter ist leider dies die Folge, daß der rechtgläubige Theil zum Irrthum verführt oder, was am häufigsten der Fall ist, gleichgültig wird. Daher gilt es, daß christliche Eltern fort und fort darauf achten, daß ihre Kinder doch nur mit lutherischen Christen sich verbinden, und alle jungen Leute treulich zu ermahnen, als ihr Gemahl nur eine solche Person zu wählen, zu der sie in Wahrheit sprechen können: Dein Gott ist mein Gott, und mein Glaube ist dein Glaube. L. F.

In Australien geht man, wie das „Kirchenblatt" berichtet, damit um, in der religionslosen Staatsschule eine Art Allerweltschristenthum lehren zu lassen. Für diesen Plan tritt namentlich auch die dortige Episcopalkirche ein. Dazu bemerkt aber die in Australien erscheinende „Kirchen- und Missionszeitung": „Wir können uns der anglicanischen Kirche nicht anschließen. Der sicherste Weg, unserm Volke die Religion zu erhalten und speciell unsern Kindern das gute Bekenntniß unserer Väter zu ererben, ist der, die Gemeindeschule zu pflegen. ... Wir wissen wohl, daß viele Eltern in dem Wahne leben, sie könnten ja ihre Kinder im christlichen Glauben unterrichten, so daß sie ohne Schaden die Staatsschule besuchen dürften. Auch wissen wir, daß viele Pastoren in unbegreiflicher Verblendung denselben Wahn hegen, wie uns denn auch nicht unbekannt ist, daß die Regierung der Kirche oder den Kirchen alle mögliche Freiheit läßt, die Jugend außer der Schulzeit katechetisch zu bearbeiten. Alle diese Menschen sind mit Blindheit geschlagen; sie bedenken nicht, daß der Weltgeist der Schule im Innern der Kinder gar keinen freien Raum mehr läßt für den kirchlichen Unterricht, und daß der Begriff der Erziehung eine so mechanische Trennung des kirchlichen und weltlichen Unterrichts gar nicht gestattet." Das ist ein beherzigenswerthes Zeugniß für die Gemeindeschulen aus nicht-missourischen Kreisen. Daß aber auch unsere Brüder in der treulutherischen australischen Synode treulich und fleißig die Gemeindeschule pflegen, davon legt ihr Organ, der „Kirchenbote", fort und fort Zeugniß ab. L. F.

Eine merkwürdige Gebetserhörung.

Der americanische Missionar Dr. Jakob Chamberlain befand sich im September 1863 auf einer weiten Missionspredigtreise in Centralindien. Er hatte mit seinen eingeborenen Gehülfen schon über 200 Meilen zu Pferde zurückgelegt und näherte sich dem Godaveri-Strome. Entsetzliche Regengüsse hatten diesen Fluß bis über die Ufer angeschwellt, weit und breit war das Land mit Wasser und Sumpf bedeckt, und so reißend war die Strömung im Flusse, daß dem Dampfer, der die Reisenden abholen sollte, das Rad gebrochen und manches in Unordnung gerathen war. Es blieb Chamberlain nichts anderes übrig, als noch 15 Meilen weiter stromabwärts zu wandern und dort unterhalb der Wasserfälle auf einen zweiten Dampfer zu warten. Aber diese 15 Meilen führten durch fieberreichen, gefährlichen Urwald, in dem zahllose Tiger hausten. Die Träger, die Chamberlain bis dahin begleitet hatten, entliefen angesichts dieser Gefahren, der Missionar konnte nur mit Mühe einen neuen Zug dieser sogenannten Kulis anwerben. Schließlich machten sie sich durch Regen und Sumpf auf den Weg durch den Urwald. Sie hofften, am Abend einen Hügel zu erreichen, um dort die Nacht wenigstens auf trockenem Boden zuzubringen. Um aber dorthin zu gelangen, mußten sie mehrere reißende Nebenflüsse des Godaveri überschreiten. Wie groß war ihre Enttäuschung, als ihnen am späten Nachmittag zwei Jäger im Walde begegneten und ihnen mittheilten, die Brücken über diese Flüsse seien von der Strömung fortgerissen, und es sei weder Boot noch Floß in der Nähe, womit sie den Uebergang wagen könnten.

Chamberlain war in der größten Verlegenheit. Ein Dorf oder eine menschliche Ansiedlung war auf viele Meilen weit nicht zu finden. In dem sumpfigen, fieberreichen Urwald zu bleiben, hätte die ganze Karawane fast sicher dem Tode preisgegeben. Weiter zu marschiren hatte keinen Zweck, und die letzten Nachtquartiere wieder zu erreichen, war nicht mehr möglich. In dieser Noth ritt Chamberlain abseits und schüttete seine Sorge vor Gott im Gebete aus. Da war es ihm, als rufe ihm eine Stimme zu: „Wende dich links zum Godaveri, dort ist Hülfe." Chamberlain kehrte zu seinen Trägern zurück und machte ihnen den Vorschlag, daß sie das Ufer des Godaveri zu erreichen suchen wollten. Allein diese erhoben entschiedenen Widerspruch. Schon hier, eine Meile vom Flusse, sei es sumpfig; an den Ufern würden sie im Sumpfe versinken. Außerdem sei der Fluß soweit ausgetreten, daß es kaum möglich wäre, nahe heranzukommen. Chamberlain ritt wieder allein, um nochmals zu beten, und wieder ertönte dieselbe Antwort in seinem Ohre. Man konnte vom Godaveri nichts sehen und hören, der Missionar war fremd in der Gegend. Er versuchte nochmals, seine Träger gütlich zu überreden, nach Westen zu in der Richtung auf den Fluß zu marschiren. Sie sagten ihm einfach den Gehorsam auf. Sie erklärten, wenn sie jetzt vorwärts eilten, ohne eine Minute zu verlieren, könnten sie vielleicht vor Einbruch der Dunkelheit trockenes Land finden. Im Westen würden sie sicher im Wasser stecken bleiben. Chamberlain ritt zum dritten Mal in den Wald, um zu beten, und zum dritten Male erhielt er dieselbe Antwort. Es wurde ihm zur inneren Gewißheit: Am Godaveri ist Hülfe! Er kehrte zu seiner Karawane zurück, zog seinen scharf geladenen Revolver und befahl seinen Trägern, die Straße nach Westen einzuschlagen, jeden Widerspenstigen werde er niederschießen. Murrend und grollend nahmen die Träger ihre Lasten. Selbst die eingeborenen Prediger im Zuge verstanden ihren Missionar nicht mehr, und Chamberlain konnte ihnen nur sagen, sie möchten warten, bis sie den Fluß erreicht hätten.

Begreiflicherweise war der Missionar selbst in gespannter Erwartung, wie ihm Gott wohl helfen werde. Er ritt seinem Gefolge voraus. Wer beschreibt sein Erstaunen, als er beim Heraustreten aus dem Walde zu seinen Füßen im Godaveri ein breites, flaches Fährboot angebunden sah, um das sich zwei Eingeborene zu schaffen machten! Chamberlain ritt den Abhang hinunter und fragte die Leute: „Wie kommt ihr und dies Boot hierher?" Sie hielten ihn für einen Beamten, fielen vor ihm auf die Kniee und flehten ihn an, ihnen nichts zu leide zu thun; sie könnten ja nichts dafür, daß die Fluthwelle heute Morgen das Fährboot von seiner Ankerstelle losgerissen und unwiderstehlich stromabwärts getrieben hätte. Den ganzen Tag hätten sie sich bemüht, gegen den Strom anzukommen, es sei alles vergeblich gewesen. Schließlich hätten sie in ihrer Hülflosigkeit das Boot ans Ufer laufen lassen und an dem Baume festgebunden.

Chamberlain war aufs tiefste ergriffen, als er ihren Bericht hörte. Gott hatte sichtlich das Boot gerade zu seiner Rettung hierher treiben lassen! Seine Träger kamen inzwischen langsam näher, und der Freudenruf erscholl von ihren Lippen: Ein Boot, ein Boot! Fast ehrfürchtig scheu sahen sie zu dem Missionar auf, der eine Meile weit durch den Wald dieses Boot am Flusse bemerkt haben mußte; anders konnten sie es sich nicht erklären. Chamberlain aber beugte mit seinen Christen sicher und geborgen an Bord des Dampfers, wohin das Fährboot ihn und sein Gefolge in wenig Stunden gebracht hatte, demüthig und dankbar seine Kniee; sie hatten es an diesem Tage erfahren: Wir haben einen Gott, der Gebete erhört!

Gedenke des Gerichts.

In einem Dorfe war ein Bauer, der hatte Weib und Kind, war aber ein Säufer und Spieler. Einmal, da er am Abend trunken heimgekommen war, Weib und Kind geschlagen und das Hausgeräth zerbrochen hatte, saß er am andern Morgen, da er wie[...] der Bank und ließ den Kopf hä[...] terlein stieg auch auf die Ban[...] fuhr ihm damit nach Kinderwe[...] es also that, fand es graue Ha[...] hast graue Haare." Er sprach [...] Das Töchterlein that also. [...] Hand, sah es an und sprach: „[...] ist es die Zeit um mich, daß i[...] lich Zeit, daß ich mich bessere! [...] Buße über seine Sünde um [...] willen. Mancher aber hat lan[...] und achtet es für eine Ehre, [...] noch der Jugend zuvor thut.

Todesna[...]

Martin Evers, dessen [...] stalt durch Krankheit unterbro[...] langem Leiden im Glauben a[...] land am 26. August 1899.

Concordia College, Fort W[...]

Ordinationen und [...]

Im Auftrag des Ehrw. Präses [...] Cand. G. Bornmann am 9. S[...] P. G. Mühlhäusers in der St. [...] N. Y., ordinirt und eingeführt v[...]

Am 12. Sonnt. n. Trin. wurd[...] berufen als Missionar, im Auftra[...] dale, Tex., ordinirt von A. W. K[...]

Im Auftrag des Ehrw. Präses [...] n. Trin. Cand. L. Plehn in sein[...] unter Assistenz P. Graupners ein[...]

Am 13. Sonnt. n. Trin. wurd[...] sidiums Mittleren Districts Cand[...] stenz der PP. J. Beyer und C. [...] Woodburn, Ind., eingeführt von [...]

Im Auftrag des Ehrw. Präses [...] K. Engel am 13. Sonnt. n. Tri[...] Luce, Nebr., ordinirt und eingef[...]

Am 13. Sonnt. n. Trin. wurd[...] des Ehrw. Präses Spiegel in de[...] Mich., unter Assistenz P. Ehmann[...] J. G. Nüchterlein.

Im Auftrag des Ehrw. Präses [...] n. Trin. Cand. Richard Ne[...] Langston, Okla. Terr., ordinirt [...] J. Timken.

Am 13. Sonnt. n. Trin. ist in [...] G. Spiegel Cand. H. Speckin i[...] und eingeführt worden von W. [...]

Im Auftrag des Ehrw. Präses [...] am 13. Sonnt. n. Trin. Cand. [...] der Immanuels-Gemeinde in N[...] stenz P. A. G. Steups ordinir[...] Schönfeld.

Im Auftrag des Ehrw. Präses [...] Cand. H. Steger am 13. Son[...] Gemeinden zu Johnsburgh und [...] und eingeführt von H. Steger.

Im Auftrag des Ehrw. Präsi[...] wurde Cand. Carl Witschonk[...] seiner Gemeinde zu Boody, Ill., [...] Carl Bövers.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidi[...] wurde am 14. Sonnt. n. Trin. [...] rufen als Missionar für Camden [...] der PP. W. Dallmann, H. C. Be[...] Steup inmitten der St. Johannes[...] York ordinirt von H. C. Steup.

Im Auftrag des Ehrw. Präs[...] W. Georg am 14. Sonnt. n. T[...] Rockwell City, Iowa, ordinirt u[...]

Im Auftrag des Ehrw. Präs[...] C. Affeldt am 14. Sonnt. n. [...] Gemeinde bei Litchfield, Nebr., or[...] Gemeinde bei Ansley, Nebr., eing[...]



eit. Ein
viele Mei=
berreichen
fast sicher
hatte kei=
er zu er=
Noth ritt
vor Gott
ihm eine
, dort ist
rn zurück
Ufer des
diese er=
ine Meile
ien sie im
veit aus=
kommen.
zu beten,
m Ohre.
bren, der
hte noch=
Besten zu
sie sagten
wenn sie
en, könn=
trockenes
n Wasser
Mal in
erhielt er
wißheit:
Karawane
d befahl
schlagen,
Murrend
Selbst die
ten Mis=
nen nur
t hätten.
gespann=
Er ritt
staunen,
n Füßen
gebunden
machten!
agte die
?" Sie
auf die
zu thun;
lle heute
sgerissen
e. Den
rom an=
schließlich
er laufen

er ihren
gerade zu
er kamen
erscholl
rfürchtig
eile weit
t haben
Chamber=
orgen an
und sein
thig und
Tage er=
rt!

Beib und
al, da er
nd Kind
, saß er

am andern Morgen, da er wieder nüchtern geworden, auf der Bank und ließ den Kopf hängen. Sein jüngstes Töchterlein stieg auch auf die Bank, nahm einen Kamm und fuhr ihm damit nach Kinderweise durch die Haare, und da es also that, fand es graue Haare und sprach: „Vater, du hast graue Haare." Er sprach: „Zieh mir eins heraus!" Das Töchterlein that also. Der Mann nahm es in die Hand, sah es an und sprach: „Großer, barmherziger Gott, ist es die Zeit um mich, daß ich grau bin, so ist es wahrlich Zeit, daß ich mich bessere!" Und er besserte sich, that Buße über seine Sünde um des einen grauen Haares willen. Mancher aber hat lange schon einen grauen Kopf und achtet es für eine Ehre, wenn er in der Büberei es noch der Jugend zuvor thut.

Todesnachricht.

Martin Evers, dessen Studium auf unserer Anstalt durch Krankheit unterbrochen wurde, verschied nach langem Leiden im Glauben an seinen HErrn und Heiland am 26. August 1899. Jos. Schmidt.

Concordia College, Fort Wayne, Ind.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Oestlichen Districts wurde Cand. G. Bornmann am 9. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz P. G. Mühlhäusers in der St. Pauls=Gemeinde zu Hilton, N. Y., ordinirt und eingeführt von Arth. E. Michel.

Am 12. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. J. F. Hesemann, berufen als Missionar, im Auftrag Präses Wegeners in Thorndale, Tex., ordinirt von A. W. Kramer.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Succop wurde am 12. Sonnt. n. Trin. Cand. L. Plehn in seiner Gemeinde zu El Paso, Jll., unter Assistenz P. Graupners eingeführt von Fr. Streckfuß.

Am 13. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Mittleren Districts Cand. Otto Henkel unter Assistenz der PP. J. Beyer und C. F. W. Meyer in sein Amt in Woodburn, Ind., eingeführt von S. F. Stock.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde Cand. Ad. K. Engel am 13. Sonnt. n. Trin. in der Zions=Gemeinde in Luce, Nebr., ordinirt und eingeführt von A. Schormann.

Am 13. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. L. List im Auftrag des Ehrw. Präses Spiegel in der Gemeinde zu Wilson Tp., Mich., unter Assistenz P. Ehmanns ordinirt und eingeführt von J. G. Nüchterlein.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hafner wurde am 13. Sonnt. n. Trin. Cand. Richard Neitzel in der Gemeinde bei Langston, Okla. Terr., ordinirt und eingeführt von Joseph J. Timken.

Am 13. Sonnt. n. Trin. ist im Auftrag des Ehrw. Präses G. Spiegel Cand. H. Speckin in Cheboygan, Mich., ordinirt und eingeführt worden von W. Schweppe.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Oestlichen Districts wurde am 13. Sonnt. n. Trin. Cand. J. Volk, zum Hülfspastor an der Immanuels=Gemeinde in New York berufen, unter Assistenz P. A. G. Steups ordinirt und eingeführt von Wm. Schönfeld.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Oestlichen Districts wurde Cand. H. Steger am 13. Sonnt. n. Trin. in seinen beiden Gemeinden zu Johnsburgh und Glen Savage, Pa., ordinirt und eingeführt von H. Steger.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Illinois=Districts wurde Cand. Carl Witschonke am 13. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Boody, Jll., ordinirt und eingeführt von Carl Bövers.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Westlichen Districts wurde am 14. Sonnt. n. Trin. Cand. B. Weinläder, berufen als Missionar für Camden County, Mo., unter Assistenz der PP. W. Dallmann, H. C. Beckmann, J. H. Volk und A. G. Steup inmitten der St. Johannes=Gemeinde in der Stadt New York ordinirt von H. C. Steup.

Im Auftrag des Ehrw. Präses E. Zürrer wurde Cand. W. Georg am 14. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Rockwell City, Iowa, ordinirt und eingeführt von F. Ehlers.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde Cand. C. Affeldt am 14. Sonnt. n. Trin. in seiner Immanuels=Gemeinde bei Litchfield, Nebr., ordinirt und in seiner St. Pauls=Gemeinde bei Ansley, Nebr., eingeführt von A. Schormann.



Cand. Joseph Schulz wurde im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Westlichen Districts am 14. Sonnt. n. Trin. in Bergholz, N. Y., ordinirt von O. H. Restin.

Im Auftrag der Ehrw. Commission für Negermission wurde am 14. Sonnt. n. Trin. Cand. P. Engelbert in seinen Gemeinden zu Gold Hill und Rockwell, N. C., eingeführt von J. Ph. Schmidt.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Südlichen Districts wurde Cand. H. Liepke am 14. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Yarborough, Tex., ordinirt und eingeführt von Herm. Förster.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde Cand. F. Seesko am 14. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Ruby, Nebr., ordinirt und am Nachmittag in seiner Gemeinde bei Pleasant Dale, Nebr., eingeführt von C. H. Becker.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Westlichen Districts wurde am 15. Sonnt. n. Trin. Cand. W. Schmidt in der ev.-luth. Emmaus-Kirche zu St. Louis, Mo., unter Assistenz der PP. C. C. Schmidt und H. Kothe ordinirt von Richard Kretzschmar. Er tritt in den Dienst der Inneren Mission und findet seinen Wirkungskreis in Lebanon, Mo., und andern umliegenden Städten.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Spiegel wurde Cand. F. Rutkowsky am 15. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu West Branch, Mich., ordinirt und eingeführt von M. P. Wichmann.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Strasen wurde Cand. Dav. Larsen in der Indianer-Reservation in Shawano County, Wis., eingeführt von Th. Nickel.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Spiegel wurde Cand. Paul Noffze inmitten seiner Gemeinden in Cadillac, Sherman und Lake City, Mich., unter Assistenz P. F. Gefferts ordinirt und eingeführt von W. Bekemeier.

Am 12. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer P. A. Krenzien in der Gemeinde zu Butte, Nebr., unter Assistenz P. B. Luttmanns eingeführt von Wm. F. G. Schneider.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Jowa-Districts wurde P. Oscar Horn am 14. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz P. Hugo Grimms in seiner Gemeinde zu Germantown, Jowa, eingeführt von C. D. Nuoffer.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Succop wurde P. C. Noack am 14. Sonnt. n. Trin. in Arlington Heights, Jll., eingeführt von W. Lewerenz.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Minnesota- und Dakota-Districts wurde P. P. Kretzschmar am 14. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz der PP. R. von Niebelschütz und J. A. Detzer in der St. Petri-Gemeinde zu St. Paul, Minn., eingeführt von H. C. F. Otte.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Wisconsin-Districts wurde P. F. Rammacher am 14. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Ashippun, Wis., unter Assistenz P. G. H. Bergers eingeführt von H. A. Brandt.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Succop wurde P. Karl Bövers am 15. Sonnt. n. Trin. Vormittags in seiner Gemeinde zu South Fork, Jll., und Nachmittags in seiner Gemeinde zu Taylorville, Jll., eingeführt von Fr. Streckfuß.

Am 15. Sonnt. n. Trin. wurde P. M. Daib im Auftrag des Ehrw. Präses Succop in der St. Johannes-Gemeinde bei Shelbyville, Jll., eingeführt von A. Werfelmann.

Kircheinweihungen.

Am 13. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde bei Deshler, Nebr., ihre neuerbaute Kirche (34×60×18, Thurm 98 Fuß hoch, Altarnische und Sacristei 16×22) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP. H. Voß und Joh. Meyer. Wm. Flach.

Am 13. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Christus-Gemeinde zu Woodburn, Jnd., ihre neuerbaute Kirche (30×40, mit 76 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: J. Beyer, C. F. W. Meyer und S. F. Stock.

Am 13. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Bethlehems-Gemeinde bei Cisco, Tex., ihr neuerbautes Kirchlein dem Dienste Gottes. Festprediger war M. Wächter.

Schuleinweihungen.

Die ev.-luth. Gemeinde zu Beecher, Jll., weihte am 12. Sonnt. n. Trin. ihre neuerbaute Schule (28×50 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger war Prof. Lindemann.
A. H. Brauer.

Am 14. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Sedalia, Mo., ihre Missionsschule (24×36×12 Fuß) dem Dienste Gottes. Th. Bundenthal.

Die ev.-luth. …
Minn., weihte am …
(30×56 Fuß) dem …

G…

Am 13. Sonnt. …
Gemeinde zu Ch…
zu ihrer neuen Ki…

Am 14. Sonnt. …
Gemeinde zu Ch…
neuen Kirche.

Am 14. Sonnt. …
Gemeinde zu Bis…
welche vordem in …
aufgebaut werden …

G…

Am 12. Sonnt. …
zu Jda, Mich., ih…
Collecte für die Mi…
und Krüger.

Am 20. August …
zu Wapakoneta…
ten die PP. H. Ba…
Collecte ergab $55…

Gemeinde-J…

Am 15. Sonnt. …
Freistatt, Mo., in…
gemeinden ihr 25jä…
mit dem Missionsfe…
Missionsfestprediger…
Die Collecte betrug…

Missionsf…

Am 13. Sonnt. n…
bei Steiner, Mich…
ihres bedeutend ver…
F. Bauer, H. Frinc…
$44.00.

…

Am 8. Sonnt. n. …
Prediger: PP. v. N…
Collecte nach Abzug…
Niagara Falls, N. Y…
läder (engl.). Colle…

Am 9. Sonnt. n. …
Pawtucket, R. J. P…
mann. Collecte: $…

Am 10. Sonnt. n…
Columbus, Jnd. …
$23.60. (Verregnet…
Minn. Prediger: …
Zions-Gemeinde zu …
möller und S. Keyl.

Am 11. Sonnt. n. …
Lake, Wis. Prediger…
lecte: $23.02. — Di…
in St. Paul, Minn. …
höfener. Collecte: …
in Athens, Wis. Pr…
lecte: $47.00. — Die …
Prediger: Prof. Well…
— Die St. Johannis…
PP. Nickel und Th. …
meinde zu Hamlet, Jr…
dorf. Collecte nach …
meinde bei Spring …
L. Brauer und Voß.

Am 12. Sonnt. n. …
field, Wis. Prediger…
$108.26. — Die Gem…
Wheaton, Jll. Pred…
$102.38. — Die beiden…
diger: PP. Häfner u…

5chulz wurde im Auftrag des Ehrw. Prä-
Districts am 14. Sonnt. n. Trin. am Berg-
t von O. H. Restin.

Ehrw. Commission für Negermission wurde
rin. Cand. P. Engelbert in seinen Ge-
ill und Rockwell, N. C., eingeführt von

Ehrw. Präsidiums des Südlichen Districts
epke am 14. Sonnt. n. Trin. in seiner
rough, Tex., ordinirt und eingeführt von

Ehrw. Präses Hilgendorf wurde Cand.
Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei
rt und am Nachmittag in seiner Gemeinde
Nebr., eingeführt von C. H. Becker.

Ehrw. Präsidiums des Westlichen Districts
nt. n. Trin. Cand. W. Schmidt in der
Kirche zu St. Louis, Mo., unter Assistenz
nidt und H. Kothe ordinirt von Richard
lt in den Dienst der Inneren Mission und
gskreis in Lebanon, Mo., und andern um-

hrw. Präses Spiegel wurde Cand. F. Rut-
nnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu West
irt und eingeführt von M. P. Wichmann.

Ehrw. Präses Strasen wurde Cand. Dav.
dianer-Reservation in Shawano County,
Th. Nickel.

Ehrw. Präses Spiegel wurde Cand. Paul
einer Gemeinden in Cadillac, Sherman
., unter Assistenz P. F. Gefferts ordinirt
W. Bekemeier.

Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präses
renzien in der Gemeinde zu Butte, Nebr.,
. Luttmanns eingeführt von Wm. F. G.

Ehrw. Präses des Iowa-Districts wurde
am 14. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz
seiner Gemeinde zu Germantown, Iowa,
. Nuoffer.

Ehrw. Präses Succop wurde P. C. Noack
in. in Arlington Heights, Ill., eingeführt

Ehrw. Präsidiums des Minnesota- und
rde P. P. Kretzschmar am 14. Sonnt.
enz der PP. R. von Niebelschütz und J. A.
etri-Gemeinde zu St. Paul, Minn., ein-
. Otte.

hrw. Präsidiums des Wisconsin-Districts
acher am 14. Sonnt. n. Trin. in seiner
m, Wis., unter Assistenz P. G. H. Bergers
. Brandt.

Ehrw. Präses Succop wurde P. Karl
nnt. n. Trin. Vormittags in seiner Ge-
rk, Ill., und Nachmittags in seiner Ge-
le, Ill., eingeführt von Fr. Streckfuß.

. Trin. wurde P. M. Daib im Auftrag
uccop in der St. Johannes-Gemeinde bei
geführt von A. Werfelmann.

...cheinweihungen.

Trin. weihte die ev.-luth. Immanuels-
er, Nebr., ihre neuerbaute Kirche (34×60
hoch, Altarnische und Sacristei 16×22)
Festprediger waren die PP. H. Voß und
Wm. Flach.

. Trin. weihte die ev.-luth. Christus-
dburn, Ind., ihre neuerbaute Kirche
hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Fest-
Beyer, C. F. W. Meyer und S. F. Stock.

Trin. weihte die ev.-luth. Bethlehems-
o, Tex., ihr neuerbautes Kirchlein dem
tprediger war M. Wächter.

...uleinweihungen.

meinde zu Beecher, Ill., weihte am
ihre neuerbaute Schule (28×50 Fuß)
Festprediger war Prof. Lindemann.
A. H. Brauer.

. Trin. weihte die ev.-luth. St. Pauls-
a, Mo., ihre Missionsschule (24×36×12
ttes. Th. Bundenthal.

Die ev.-luth. St. Lucas-Gemeinde zu Town Posen, Minn., weihte am 14. Sonnt. n. Trin. ihre neuerbaute Schule (30×56 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger:
Ernst Fr. Müller.

Grundsteinlegungen.

Am 13. Sonnt. n. Trin. legte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu Chicago Heights, Ill., den Grundstein zu ihrer neuen Kirche. Es amtirten dabei P. C. Keller und
Carl Schröder.

Am 14. Sonnt. n. Trin. legte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Champaign, Ill., den Grundstein zu ihrer neuen Kirche. C. W. Trappe.

Am 14. Sonnt. n. Trin. legte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Bismarck, Mo., den Eckstein zu ihrer Kirche, welche vordem in Iron Mountain war und nun hier wieder aufgebaut werden soll. Joh. H. C. Fritz.

Gemeinde-Jubiläen.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte die Immanuels-Gemeinde zu Ida, Mich., ihr 50jähriges Bestehen. Die dabei erhobene Collecte für die Mission ergab $33.00. Prediger: PP. Steege und Krüger. G. Tönjes.

Am 20. August feierte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Wapakoneta, O., ihr 50jähriges Jubiläum. Es predigten die PP. H. Bauer, A. Wilder und Präses Niemann. Die Collecte ergab $55.54, welche der Mission zugewiesen wurde.
F. A. Kieß.

Gemeinde-Jubiläum und Missionsfest.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.-luth. Gemeinde zu Freistatt, Mo., in Gemeinschaft mit ihren sieben Schwestergemeinden ihr 25jähriges Gemeinde-Jubiläum in Verbindung mit dem Missionsfest. Jubiläumsprediger war P. H. Grupe. Missionsfestprediger: P. F. Mahnke (engl.) und Geo. Müller. Die Collecte betrug $156.50. J. Roschke.

Missionsfest und Schuleinweihung.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte die Heilige Geist-Gemeinde bei Steiner, Mich., Missionsfest, verbunden mit Einweihung ihres bedeutend vergrößerten Schulgebäudes. Prediger: PP. F. Bauer, H. Frincke, Harsch und der Ortspastor. Collecte: $44.00. P. Andres.

Missionsfeste.

Am 8. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde bei Lydia, Minn. Prediger: PP. v. Niebelschütz, Th. Reuter und Metz (engl.). Collecte nach Abzug: $68.00. — Die Trinitatis-Gemeinde zu Niagara Falls, N. Y. Prediger: PP. Andree, Laux und Weinläder (engl.). Collecte: $27.65.

Am 9. Sonnt. n. Trin.: Die St. Matthäus-Gemeinde in Pawtucket, R. I. Prediger: PP. S. Keyl und C. C. Zimmermann. Collecte: $34.00.

Am 10. Sonnt. n. Trin.: Die St. Paulus-Gemeinde bei Columbus, Ind. Prediger: P. F. Markworth. Collecte: $23.60. (Verregnet). — Die Gemeinde in Height of Land, Minn. Prediger: Stud. Janzow. Collecte: $9.50. — Die Zions-Gemeinde zu Webster, Mass. Prediger: PP. Mönkemöller und S. Keyl. Collecte: $26.81.

Am 11. Sonnt. n. Trin.: Die Jehova-Gemeinde in Town Lake, Wis. Prediger: Prof. Roß und P. C. Albrecht. Collecte: $23.02. — Die Gemeinden der PP. Walther und Bruß in St. Paul, Minn. Prediger: Dir. Bünger und P. Baumhöfener. Collecte: $116.84. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde in Athens, Wis. Prediger: PP. Kleinhans und Köffel. Collecte: $47.00. — Die St. Johannes-Gemeinde bei Pierce, Nebr. Prediger: Prof. Weller und P. Gutknecht. Collecte: $110.11. — Die St. Johannis-Gemeinde in Berlin, Wis. Prediger: PP. Nickel und Th. Bretscher. Collecte: $42.00. — Die Gemeinde zu Hamlet, Ind. Prediger: PP. Rösener und Neuendorf. Collecte nach Abzug: $49.00. — Die Immanuels-Gemeinde bei Spring Valley, Kans. Prediger: PP. Hellwege, L. Brauer und Voß. Collecte: $45.69.

Am 12. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in West Bloomfield, Wis. Prediger: PP. Georgii und M. Müller. Collecte: $108.26. — Die Gemeinden in York Centre, Lombard und Wheaton, Ill. Prediger: PP. Hild und Fricke. Collecte: $102.38. — Die beiden Gemeinden bei Herington, Kans. Prediger: PP. Häfner und Mencke. Collecte: $94.78. — Die Gemeinde in Carroll, Iowa. Prediger: PP. A. Ehlers und K. Schlegel. Collecte: $39.61. — Die Gemeinden aus Des Peres, Kirkwood und Ellisville, Mo., in Des Peres. Prediger: PP. Schurdel und Kretzschmar. Collecte: $131.38. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde bei Neelyville, Ill., mit P. Tappenbecks Gemeinde. Prediger: PP. Schwagmeyer, M. Wagner und Tappenbeck (engl.). Collecte nach Abzug: $32.65. — Die Gemeinden zu Hopkins, Lyndon und Sterling, Ill. Prediger: PP. Piehler und Emil Meyer. Collecte nach Abzug: $109.00. — Die St. Pauls-Gemeinde in Farmington, Mo., mit Gästen von Pilot Knob und Doe Run. Prediger: Prof. Mezger und PP. Rohlfing und Fritz (engl.). Collecte: $57.53. — Die St. Petri-Gemeinde bei Elysian, Minn. Prediger: PP. A. Zitzmann und Cand. Cords. Collecte: $30.00. — Die Missionsgemeinde zu Sedalia, Mo., mit Gästen aus Nachbargemeinden. Prediger: Prof. Schöde und PP. Brink und G. Möller (engl.). Collecte: $32.87. — Die St. Johannes-Gemeinde bei Bingen, Ind. Prediger: Prof. Bischoff und Missionar Lankenau. Einnahme: $138.76. — Die Gemeinde P. Gugels in Detroit, Mich. Prediger: PP. Donner und Trülzsch. Collecte nach Abzug: $21.08. — Die Gemeinden Elgin, Dundee, Algonquin, Crystal Lake, Woodstock, Gilberts und Huntley, Ill., in Huntley. Prediger: PP. Theo. Kohn und G. Bertram. Collecte nach Abzug: $262.75. — Die Gemeinde zu Gilmer, Ill. Prediger: PP. J. Müller und Dannenfeldt. Collecte: $100.20. — Die Gemeinden zu Sebewaing, Mich., und Umgegend mit Gästen aus Bay City und Saginaw. Prediger: PP. Partenfelder und Stromer. Collecte und Ueberschuß: $255.85. — Die Gemeinde zu Columbus, Ind. Prediger: PP. Uffenbeck und H. Henkel. Collecte und Einnahme: $152.68. — Die Gemeinde zu New Melle, Mo. Prediger: PP. Kowert und H. Müller. Collecte: $88.45. — Die Zions-Gemeinde zu Akron, O. Prediger: PP. F. Keller jun. und C. M. Zorn. Collecte nach Abzug: $100.90. — Die Gemeinde zu Coffeyville, Kans. Prediger: Prof. W. Meyer und P. Lüssenhop. Collecte nach Abzug: $28.25. — Die Zions-Gemeinde zu St. Paul, Minn. Prediger: P. Ude und Missionar Bakke. — Die St. Peters-Gemeinde zu Macomb, Mich., mit Nachbargemeinden. Prediger: PP. Hahn und Dreyer (engl.). Collecte: $250.00. — Die Gemeinde in South Manchester, Conn. Prediger: P. Th. Groß. Collecte: $20.88. — Die St. Paulus-Gemeinde zu Ohio Township, Nebr. Prediger: PP. Grupe, Jung und Rittamel (engl.). Collecte: $64.83. — Die Immanuels-Gemeinde an der Middle Creek, Nebr. Prediger: PP. J. Baumgärtner und G. A. Lohr. Collecte nach Abzug: $64.50. — Die Gemeinden der PP. Leimer, Meeske und v. Gemmingen mit Gästen aus West Point bei Gelegenheit der Pastoralconferenz von Nord-Nebraska. Prediger: PP. Schormann und Wunderlich. Collecte: $125.75.

Am 13. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Franklin Tp., Iowa. Prediger: PP. Heinke, Burhenn und Chr. W. Otto (engl.). Collecte nach Abzug: $39.00. — Die Gemeinde in Hobart, Ind. Prediger: PP. W. Rösener und E. R. Schülke. Collecte: $44.62. — Die Zions-Gemeinde in Washington Heights, Ill. Prediger: PP. M. H. Feddersen und Bubach. Collecte: $36.60. — Die Gemeinde zu Concord, Wis. Prediger: PP. Zapf und Eggers. Collecte nach Abzug: $61.55. — Die Gemeinde zu Pilot Knob, Mo., mit Gästen aus Nachbargemeinden. Prediger: PP. Rothe, Rohlfing und Fritz (engl.). Collecte: $38.39. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Crown Point, Ind. Prediger: PP. Maßmann, W. Kohn und A. Schülke. Collecte: $69.15. — Die St. Johannis-Gemeinde in Portage, Wis. Prediger: Prof. Hamann und Prof. Hoyer. Collecte: $49.17. — Die Gemeinden zu Petersburg, Lake Ridge und Deerfield Tp., Mich. Prediger: PP. J. Krüger und Woldt (engl.). Collecte: $45.10. — Die Gemeinden in Van Wert Co., O., in P. Seemeyers Gemeinde. Prediger: PP. Klausing und Lindemeyer. Collecte: $100.50. — Die Immanuels-Gemeinde zu St. Clair, Mich., mit Gästen aus Port Huron und Lenox. Prediger: PP. C. A. Mayer und J. D. Steffens (engl.). Collecte: $60.00. — Die Gemeinden in Dalglen und Lansing, Ill. Prediger: PP. Burfiek und Biester. Collecte: $90.15. — Die St. Johannes-Gemeinde in Corning, Mo. Prediger: PP. Jobst und Demetrio. Collecte: $54.91. — Die St. Johannis-Gemeinde zu Washburn, Ill., mit Gästen aus La Rose und Varna. Prediger: Prof. Streckfuß und P. Krebs. Collecte nach Abzug: $58.31. — Die Bethlehems-Gemeinde in Detroit, Mich. Prediger: PP. Arendt und Smukal. Collecte: $40.80. — Die Gemeinde in Elgin, Minn. Prediger: PP. Kirmis und G. Drews. Collecte: $48.62. — Die Gemeinde in Bremen, Ind. Prediger: P. K. Hoffmann und Prof. Zucker. Collecte: $80.50. — Die Gemeinde an der Bear Creek, Ind. Prediger: PP. Trautmann und Zollmann. Collecte: $43.90. — Die Gemeinden zu Winklers Mill und Chepstow, Kans. Prediger: PP. B. Keller und F. Möller. Collecte: $24.00. — Die Immanuels-Gemeinde bei Hooper und die Gemeinde bei Arlington, Nebr. Prediger: PP. J. Hoffmann und M. Leimer. Collecte nach Abzug:

$97.20. — Die Gemeinden zu Langston und Cushing, Okla. Prediger: Stud. Eisele. Collecte: $5.00. — Die Gemeinden der PP. Oehlert und Kitzmann in Guernsey, Iowa. Prediger: PP. Oehlert und Zipp. Collecte: $69.00. — Die Zions-Gemeinde zu Newton, Kans. Prediger: PP. Krenke und Hellwege. Collecte: $52.50. — Die Gemeinden zu Claybanks und zu Montague, Mich. Prediger: PP. Böcler und F. Hahn. Collecte nach Abzug: $49.56. — Die Gemeinden zu Central und Mokeville, Mo. Prediger: PP. Grefe und C. C. E. Brandt. Collecte: $57.60. — Die Gemeinde zu Janesville, Minn., mit Gästen aus der Umgegend. Prediger: PP. Grabarkewitz und W. Becker. Collecte nach Abzug: $52.45. — Die Gemeinden in Plato und Ashford, N. Y., in Plato. Prediger: PP. Laux und Peters. Collecte nach Abzug: $45.00. — Die Gemeinde bei Elwood, Nebr., mit zwei Predigtplätzen. Prediger: P. Bäder. Collecte: $22.75. — Die St. Pauls-Gemeinde in Serbin, Tex. Prediger: PP. Rudi und Wenzel. Collecte: $110.75. — Die St. Stephanus-Gemeinde in St. Paul, Minn. Prediger: Dir. Bünger und die PP. Bakke, Detzer, Sievers und v. Niebelschütz. Collecte: $50.67. — Die Gemeinden zu Sollitt, Grant Park und Beecher, Ill. Prediger: PP. A. Reinke jun. und Pardieck. Collecte nach Abzug: $129.63. — Die Gemeinde in Sadorus, Ill., mit den umliegenden Gemeinden. Prediger: PP. J. Englert und C. Clausen. Collecte: $43.14. — Die Gemeinden von Desplaines und Niles, Ill. Prediger: PP. C. Brauer und Uffenbeck. Collecte und Ueberschuß: $127.09. — Die Gemeinden von Blackburn, Corder, Hazel Hill, Higginsville und Alma, Mo., in Alma. Prediger: PP. Brakhage, Brink und R. Mießler. Collecte: $84.15. — Die Gemeinde zu Huff, Ind. Prediger: PP. Heinicke und Koch. Collecte: $33.00. — Die Gemeinde in Columbus, Nebr. Prediger: PP. Matuschka und H. Meyer. Collecte nach Abzug: $63.50. — Die Gemeinden zu Pine City und Rush Lake, Minn., in Rush Lake. Prediger: PP. F. Otte und E. Kolbe. Collecte nach Abzug: $21.40. — Die Gemeinden der PP. Ahner, Nething und Müller. Prediger: PP. Hüschen und Gielow. Collecte: $70.00. — Die Gemeinde in Natoma, Kans. Prediger: PP. Bräuhahn und Schlobohm. Collecte: $20.00. — Die St. Matthäus-Gemeinde in Klein-Deutschland, Pa. Prediger: P. Engelder sen. Collecte: $44.50. — Die Gemeinde am White Creek, Ind. Prediger: PP. B. Lange und G. Fischer. Collecte und Ueberschuß: $185.50. — Die Gemeinde zu Hoag, Nebr. Prediger: Prof. Bente und P. Th. Hartmann. Collecte: $200.00. — Die Gemeinde in Cascade, Wis. Prediger: PP. Greve und Hübner. — Die Gemeinde in Wolcottsburgh, N. Y. Prediger: PP. E. Holls und Nestin. Collecte: $44.00. — Die St. Johannis-Gemeinde bei Sherwood, O., mit Gliedern aus den Gemeinden bei Cecil und Edgerton. Prediger: PP. Going und G. Gotsch. Collecte nach Abzug: $42.25. — Die Gemeinde zu New Britain, Conn. Prediger: PP. A. Brunn und E. Fischer. Collecte: $153.79. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde in Town Herman, Wis. Prediger: PP. Pröhl und Dorpat. Collecte nach Abzug: $44.48. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde bei Benson, Ill. Prediger: PP. Pflug und Jaß. Collecte nach Abzug: $121.75. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Murdock, Nebr. Prediger: Prof. Weller und P. Bahl. Collecte: $60.63. — Die St. Johannis-Gemeinde zu La Porte, Ind. Prediger: Prof. Lindemann und P. R. Biedermann. Collecte: $106.53. — Die beiden Gemeinden P. Reinkings. Prediger: PP. Th. Saupert und F. Reinking. Collecte: $75.50. — Die St. Petri-Gemeinde in Town Afton, Minn., mit der Gemeinde in Town Woodbury. Prediger: PP. F. Sievers und Sprengling. Collecte nach Abzug: $63.48. — Die Immanuels-Gemeinde in Mount Olive, Ill. Prediger: PP. L. Dorn, B. Mießler, Fr. Bergen, Almstedt und Woltmann. Collecte: $152.00. — Die Gemeinden der PP. Zschoche und Diederich bei Hoagland, Ind. Prediger: PP. W. Schmidt und C. Zschoche. Collecte und Ueberschuß: $150.60.

Am 14. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden zu La Rose und Varna, Ill. Prediger: Prof. Wessel und P. P. Schmidt. Collecte: $95.41. — Die St. Johannis-Gemeinde zu Alma, Kans. Prediger: PP. M. Senne und Eggert. Collecte: $80.00. — Die Gemeinde zu Woodworth, Ill. Prediger: PP. Berthold und J. H. Hafner. Collecte nach Abzug: $155.45. — Die Gemeinde zu Secor, Ill. Prediger: PP. Dörffler und Hohenstein (und engl.). Collecte: $301.90. — Die Gemeinde in Kimball, Minn. Prediger: PP. Frey und Hannemann. Collecte nach Abzug: $22.41. — Die Gemeinde in Nokomis, Ill. Prediger: PP. Fark und Hartmann. Collecte: $70.00. — Die Gemeinden der PP. Jensen und Böster. Prediger: PP. Scheips und Böster (engl.). Collecte nach Abzug: $49.20. — Die Gemeinde in Montevideo, Minn. Prediger: PP. Hilger und Klemp. Collecte: 22.75. — Die Gemeinde zu Dorchester, Wis. Prediger: PP. Todt und Lorenz. Collecte: $31.00. — Die Gemeinden St. Paul und St. Johannis zu Hammond, Ind. Prediger: PP. W. Brauer, H. Wille und Dau. Collecte: $87.59. — Die Gemeinde zu Wayside, Wis. Prediger: PP. Felten und Sieker. Collecte: $55.23. — Die Gemeinde in Antigo, Wis. Prediger: PP. Fuhrmann und Krusche. Collecte nach Abzug: $44.42. — Die Gemeinde in Petersburg, Ill. Prediger: Prof. Streckfuß und P. Groth. Collecte: $38.33. — Die Zions-Gemeinde bei Conley, Nebr. Prediger: PP. Wallner und Köster. Collecte: $13.00. — Die Gemeinde in Huntington, Ind. Collecte: $30.07. — Die Gemeinden der PP. Rottmann und Diemer an der South Ridge, O. Prediger: PP. Schust, Kieß und Hofmann (engl.). Collecte nach Abzug: $144.75. — Die Zions-Gemeinde zu Chestnut, Ill. Prediger: PP. Burgdorf und W. Heyne. Collecte nach Abzug: $41.60. — Die Gemeinde zu North Branch, Minn. Prediger: P. Oestinon und Prof. Bünger. Collecte nach Abzug: $23.85. — Die Gemeinden in North Judson und Denham, Ind. Prediger: PP. W. Brauer und Schülke. Collecte nach Abzug: $35.00. — Die Immanuels-Gemeinde zu Auroraville, Wis. Prediger: PP. Schönbeck und Zuberbier. Collecte: $37.75. — Die Gemeinde in Baldwin, Ill., mit Gästen aus Nachbargemeinden. Prediger: PP. Link sen. und H. Meyer. Collecte nach Abzug: $40.49. — Die Zions-Gemeinde zu Stratford, Can. Collecte: $18.35. — Die St. Pauls-Gemeinde bei Garden Plain, Kans. Prediger: PP. Storm und Lill. Collecte nach Abzug: $25.74. — Die Christus-Gemeinde in Peoria, Ill. Prediger: PP. Dietz und F. Berg (engl.). Collecte: $55.86. — Die Gemeinden in Cadillac, Sherman und Lake City, Mich. Prediger: P. Geffert. Collecte nach Abzug: $27.00. — Die Gemeinde in Waterford, Wis. Prediger: PP. C. Albrecht und W. Kohn. Collecte nach Abzug: $37.00. — Die Gemeinde zu Malcolm, Nebr. Prediger: PP. Zagel und Möllering. Collecte: $89.85. — Die St. Johannes-Gemeinde zu Grand Prairie, Nebr. Prediger: PP. Denninger und M. Winter. Collecte: $58.05. — Die Gemeinden zu Bennet und Eagle, Nebr. Prediger: PP. Bahl und Joh. Meyer. Collecte: $47.21. — Die Gemeinden der PP. Keller, Wendt und Frese. Prediger: PP. A. W. Frese und E. J. Frese. Collecte: $88.33. — Die Gemeinde in Pomeroy, Iowa. Prediger: PP. L. A. Müller und H. Markworth. Collecte: $63.28. — Die St. Petri-Gemeinde zu Town Theresa, Wis. Prediger: PP. Plaß und Ph. Wilhelm. Collecte: $28.00. — Die Gemeinde in Kansas City, Mo., mit Gästen von Argentine. Prediger: Prof. Käppel und P. Mieger. Collecte nach Abzug: $38.90. — Die Gemeinde bei Hinckley, Ill. Prediger: PP. Sieving und Schüßler jun. Collecte: $46.67. — Die Gemeinde zu Bremen, Ill. Prediger: PP. Strasen und Grörich. Collecte: $19.26. — Die Gemeinden der PP. Frank, Heinicke, Mohr, Barth und Zimmermann in Darmstadt, Ind. Prediger: PP. Ziegler und Barth. Collecte: $144.86. — Die St. Paulus-Gemeinde zu Wilbert, Minn. Prediger: PP. Kohlhoff, Nolte und Hubert. Collecte: $56.00. — Die Gemeinde in Canastota, S. Dak. Prediger: PP. J. D. Ehlen und Döge. Collecte: $45.50. — Die Immanuels-Gemeinde bei Golden, Ill. Prediger: Prof. Wessel und die PP. Rabe und Wolf. Collecte nach Abzug: $103.44. — Die Gemeinden der PP. Hoyer und Pennekamp bei Gerardy, Kans., mit Gästen aus P. Weins Gemeinde und umliegenden Filialen. Prediger: PP. Th. Meyer, Wein und F. Pennekamp. Collecte nach Abzug: $217.96. — Die Bethlehems-Gemeinde zu St. Louis, Mo. Prediger: PP. Poppe und Bünger. Collecte: $139.18.

Am 15. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Kappa, Ind. Prediger: PP. Mappes und Böster (engl.). Collecte nach Abzug: $11.76. — Die Gemeinden in Dorsey und Bethalto, Ill. Prediger: PP. Bergen sen. und G. Kühn. Collecte nach Abzug: $42.21. — Die St. Johannes-Gemeinde zu Oxford, Nebr. Prediger: PP. Predöhl und Ziebell. Collecte nach Abzug: $32.61. — Die Zions-Gemeinde zu Germantown, Nebr., mit Gästen aus P. Brakhages Gemeinde. Prediger: PP. H. Mießler und Th. Hanssen. Collecte: $41.78. — Die Gemeinde zu Lindenwood, Ill. Prediger: PP. Piehler und Staats. Collecte: $39.27.

Die St. Johannis-Gemeinde zu Denver, Colo. Schulfest am 8. Sonnt. n. Trin. und Missionsfest am 13. Sonnt. n. Trin. Prediger: P. J. F. G. Her. Collecte und Ueberschuß: $118.00. — Die Gemeinde bei Woodville, Wis. Prediger: PP. C. F. Walther und G. Naumann. Collecte nach Abzug: $15.00.

Conferenz-Anzeigen.

Die Yellow Bank Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 3. bis 5. October in der Gemeinde P. Bartlings, Odessa, Minn. Arbeiten: Beichte: Oetjen — Vetter — Beck; Predigt: Albrecht — Beck; Katechese: Albrecht — Clausen; Jus parochiale: E. F. Müller — Ehlen; „Scheinwidersprüche der heiligen Schrift“ (Fortsetzung): Bartling. Conferenzarbeit: Eph. 5, 1—12. Anmeldungen werden bald erwünscht.

Aug. Hillger, Secr.

Die Indianapolis-Seymour-Louisville Pastoralconferenz versammelt sich, D. v., zu Hamilton, O., vom 3. bis 5. October. Anmeldung, resp.
muß sofort stattfinden.

Die Winnebago-Lehrerconf
vom 4. bis 6. October in der Gem
Sitzung, Mittwoch-Abends um 8
frühzeitig an Lehrer J. Sperlin
vor: A. Praktische Arbeiten: 1.
Bitte: Rosenthal; 2. Biblische
phira: Henkel; 3. Division of
Uebung im Lautiren: Gehner;
hannes des Täufers Gefängniß
chese über den Schluß des heiliger
ferate: 1. Christus unser Osterl
2. Lesson illustrating the u
B. Wetzel; 3. Erziehung zur Vat
denplan für gemischte Schulen:
the Course and Result in tea
6. Religion the only Basis o
macht man den Kindern die Schu
— Gesungen wird No. 3 und 12

Die Pastoral- und Lehrerco
Michigan tagt vom 4. bis 8. O
Spiegels in Jackson. Arbeiten
und seinen Werken (P. Engelbe
Antilegomena des Neuen Testam
tung aus Gottes Wort über bi
an unsern Gemeindeschulen (P.
(Lehrer Meyer). Pastoralpredi
Evangelium: P. Bornemann —
— P. Kionka. Beichtrede: P. G

Die Pastoral- und Lehrerconf
Michigan versammelt sich au
9. October, sondern vom 4. bis
P. C. A. Mayers zu Frankenmut
predigt: P. Wuggazer — P. P
P. Schalm; Evangelium: P.
melden!

Die Central-Illinois
sich, s. G. w., vom 5. bis 9.
Freitag-Abend findet Gottesd
Abendmahls statt; am Sonntag
sionsfest. — Arbeiten: „Wie m
Pastors beschaffen sein, damit
steckte Ziel erreicht werde?“ (P
spirationslehre im Lichte der heil
Beichtredner: P. Mennicke sen. (
ner (P. Heyne). Anmeldung bi

Die Nord-Indiana Past
D. v., in der ersten vollen Wo
der Immanuels-Gemeinde zu F
Quartier wünschen, sind gebete
gantz anzuzeigen. Auch solche,
gesorgt haben, sind gebeten, die
theilen. Arbeiten: Rector Sc
P. Schülke: „Der Heilige Geist
P. Tirmenstein: „Das christlich
der Conferenz liegen drei volle

Die Pastoralconferenz von M
Sitzungen vom 12. bis 16. Oc
Meyers zu Jefferson City, Mo. —
zum 16. September beim Ortsp
jenigen Mitglieder, welche der C
nen, sind gebeten, ihre Entschul
Meyers Adresse rechtzeitig einzus

Die nordwestliche Specia
melt sich, s. G. w., am 17. un
P. F. Ehlers bei Manson, Iowa.
historisch-dogmatische Arbeit ü
Concordienformel“; P. Enseleit
ment“; P. Römer: Katechese ü
redner: PP. Faulstich — Grim
Walther. Abholung von Man

Die nächste St. Louiser Ci
vember statt.

Iowa-T

Da das Amt des Visitators
berufung Herrn P. C. Noacks
geworden ist, so wird Herr P. J
bis zur nächsten Synodalversam
Fort Dodge, Iowa, den 1. Se



rmann und
emeinde in
P. Groth.
nley, Nebr.
$13.00. —
$30.07. —
der South
nn (engl.).
emeinde zu
eyne. Col=
rth Branch,
:. Collecte
Judson und
hülke. Col=
emeinde zu
Zuberbier.
, Jll., mit
it sen. und
Zions=Ge=
St. Pauls=
PP. Storm
e Christus=
nd F. Berg
n Cadillac,
ffert. Col=
Waterford,
ı. Collecte
olm, Nebr.
$89.85. —
lebr. Pre=
e: $58.05.
Prediger:
— Die Ge=
diger: PP.
— Die Ge=
Müller und
i=Gemeinde
d Ph. Wil=
ansas City,
Käppel und
Gemeinde
hüßler jun.
ill. Predi=
— Die Ge=
d Zimmer=
und Barth.
zu Wilbert,
. Collecte:
Prediger:
— Die Im=
rof. Wessel
: $103.44.
ei Gerardy,
mliegenden
Bennekamp.
s=Gemeinde
iger. Col=

ippa, Ind.
te nach Ab=
thalto, Jll.
te nach Ab=
ford, Nebr.
ach Abzug:
Nebr., mit
P. H. Mieß=
emeinde zu
aats. Col=

Schulfest
Sonnt. n.
Ueberschuß:
Prediger:
ach Abzug:

mmelt sich,
, Bartlings,
ter — Beck;
— Clausen;
iderspruche
Conferenz=
) erwünscht.
r, Secr.
le Pastoral=
, vom 3. bis

5. October. Anmeldung, resp. Abmeldung beim Ortspastor muß sofort stattfinden. M. W. Pott, Secr.

Die Winnebago=Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 4. bis 6. October in der Gemeinde zu Appleton, Wis. Erste Sitzung, Mittwoch=Abends um 8 Uhr. Anmeldung richte man frühzeitig an Lehrer J. Sperling. Folgende Arbeiten liegen vor: A. Praktische Arbeiten: 1. Worterklärung der siebenten Bitte: Rosenthal; 2. Biblische Geschichte, Ananias und Sapphira: Henkel; 3. Division of Decimals: Gräbner; 4. Erste Uebung im Lautiren: Gehner; 5. Biblische Geschichte, von Johannes des Täufers Gefängniß und Tod: F. Müller; 6. Katechese über den Schluß des heiligen Vaterunsers: Braun. B. Referate: 1. Christus unser Osterlamm (Fortsetzung): Rödiger; 2. Lesson illustrating the use of the Globe (concl.): B. Wetzel; 3. Erziehung zur Vaterlandsliebe: Lüthe; 4. Stundenplan für gemischte Schulen: Peters; 5. What should be the Course and Result in teaching Arithmetic? Amling; 6. Religion the only Basis of Education: Piel; 7. Wie macht man den Kindern die Schule lieb und werth? W. Krüger. — Gesungen wird No. 3 und 12 aus Sursum Corda I.

E. Hartmann, Secr.

Die Pastoral= und Lehrerconferenz von Süd= und Ost=Michigan tagt vom 4. bis 8. October in der Gemeinde Präses Spiegels in Jackson. Arbeiten: Vom Teufel, seinem Wesen und seinen Werken (P. Engelder). Die Homologumena und Antilegomena des Neuen Testaments (P. H. Frincke). Beleuchtung aus Gottes Wort über die Anstellung von Lehrerinnen an unsern Gemeindeschulen (P. Hagen). Die Lautirmethode (Lehrer Meyer). Pastoralpredigt: P. Treffelt — P. Arendt. Evangelium: P. Bornemann — P. Backus. Epistel: P. Rehn — P. Kionka. Beichtrede: P. Schatz — P. Bauer.

Theo. F. Hahn.

Die Pastoral= und Lehrerconferenz von Nord= und West=Michigan versammelt sich auf Beschluß nicht vom 5. bis 9. October, sondern vom 4. bis 8. October in der Gemeinde P. C. A. Mayers zu Frankenmuth, Mich. Prediger: Pastoralpredigt: P. Wuggazer — P. Potzger; Epistel: P. Berger — P. Schalm; Evangelium: P. Böcler — P. Heidel. — Anmelden! M. P. Wichmann, Secr.

Die Central=Illinois Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 5. bis 9. October in Beardstown. Am Freitag=Abend findet Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls statt; am Sonntag feiert die Ortsgemeinde Missionsfest. — Arbeiten: „Wie muß die öffentliche Predigt des Pastors beschaffen sein, damit das ihr von Gottes Wort gesteckte Ziel erreicht werde?“ (P. Heyne.) „Die moderne Inspirationslehre im Lichte der heiligen Schrift.“ (Prof. Herzer.) Beichtredner: P. Mennicke sen. (P. Winter.) Prediger: P. Wagner (P. Heyne). Anmeldung bis zum 15. September!

Alfred E. Reinke, Secr.

Die Nord=Indiana Pastoralconferenz versammelt sich, D. v., in der ersten vollen Woche im October (10. bis 12.) in der Immanuels=Gemeinde zu Fort Wayne, Ind. Brüder, die Quartier wünschen, sind gebeten, dies sofort P. Ph. Wambsganß anzuzeigen. Auch solche, die bereits selber für Quartier gesorgt haben, sind gebeten, dies P. Wambsganß sofort mitzutheilen. Arbeiten: Rector Schick: Exegese über 1 Tim. 5. P. Schülke: „Der Heilige Geist.“ P. Wilder: „Chiliasmus.“ P. Tirmenstein: „Das christliche Leben.“ NB. Nach Beschluß der Conferenz liegen drei volle Tage Arbeit vor.

J. H. Lindemeyer, Secr.

Die Pastoralconferenz von Missouri hält ihre diesjährigen Sitzungen vom 12. bis 16. October in der Gemeinde P. Fr. Meyers zu Jefferson City, Mo. — Alle Anmeldungen sollten bis zum 16. September beim Ortspastor eingegangen sein. Diejenigen Mitglieder, welche der Conferenz nicht beiwohnen können, sind gebeten, ihre Entschuldigungsschreiben unter P. Fr. Meyers Adresse rechtzeitig einzusenden. H. Schöbe, Secr.

Die nordwestliche Specialconferenz von Jowa versammelt sich, s. G. w., am 17. und 18. October in der Gemeinde P. F. Ehlers bei Manson, Jowa. Arbeiten: P. Willner: „Eine historisch=dogmatische Arbeit über die Mitteldinge nach der Concordienformel“; P. Enseleit: „Jsagogik in das Neue Testament“; P. Römer: Katechese über das erste Gebot. Beichtredner: PP. Faulstich — Grimm; Prediger: PP. Däumler — Walther. Abholung von Manson, Jowa. Anmeldung!

Valentin Walther, Secr.

Die nächste St. Louiser Eintagsconferenz findet am 1. November statt. A. F. Hoppe.

Jowa=District.

Da das Amt des Visitators für jenen Kreis durch die Wegberufung Herrn P. E. Noacks in den Illinois=District vacant geworden ist, so wird Herr P. J. G. Schliepsiek diesem Amt bis zur nächsten Synodalversammlung vorstehen.

Fort Dodge, Jowa, den 1. September 1899. E. Zürrer.



Wahlanzeige.

Da Herr Dr. H. Dümling, bisher Professor der Mathematik am Concordia College in Fort Wayne, sein Amt niedergelegt hat, so sieht sich die Aufsichtsbehörde genöthigt, bei dem Wahlcollegium die Wiederbesetzung der vacanten Professur zu beantragen.

Demgemäß ergeht hiermit an alle Synodalgemeinden, an die Glieder des Wahlcollegiums und an die Aufsichtsbehörde nebst Lehrercollegium der betreffenden Anstalt die Aufforderung, innerhalb der nächsten vier Wochen vom Datum dieser Anzeige ab, das ist, bis zum 11. October d. J. passende Candidaten für das vacante Lehramt in Vorschlag zu bringen. Die Fächer, die der zu erwählende Professor übernehmen soll, sind: Mathematik und Naturwissenschaften.

Fort Wayne, den 13. September 1899.

C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Anzeige.

Da Herr Dr. Dümling aufgehört hat, Lehrer unserer Anstalt zu sein, so hat an seiner Statt Herr Dr. O. Siemon die Verwaltung der Haushaltskasse übernommen, an den daher alle betreffenden Gelder zu senden sind. Herr Prof. F. Zucker hat es übernommen, die Gelder der Zöglinge der drei unteren Klassen zu verwalten.

Concordia College, Fort Wayne, 11. September 1899.

Jos. Schmidt.

Bitte.

Die Brüder von Süd-Dakota werden gebeten, die Studentenkasse sofort zu bedenken. F. Pasche, Kassirer.

Bittgesuch der ev.-luth. Immanuels-Gemeinde bei Watertown, Nebr.

Die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde bei Watertown in Buffalo Co., Nebr., bittet durch ihren Pastor, daß ihr geholfen werde, ein Schulhaus zu erbauen, in welchem etwa 70 bis 75 Kinder unterrichtet werden sollen. Was uns zu dieser Bitte bewegt, ist Folgendes: Unsere Schule ward seit geraumen Jahren in einem Erdhause abgehalten, das uns früher als Gotteshaus gedient hat und in den letzten Jahren immer von neuem wieder reparirt werden mußte, jetzt aber durch Wind und Wetter so mitgenommen ist, daß es schlechterdings nicht mehr benutzt werden kann. Eine so große Gemeinde wir aber auch haben, mit der Filiale über 60 Familien, so sind wir doch leider jetzt nicht im Stande, selber das so dringend nöthige Gebäude aufführen zu können, und auch unsere sonstigen Verhältnisse sind derart, daß unsere Kinder ohne Schulunterricht dahingehen müssen, wenn uns nicht geholfen wird. Es hat nämlich der HErr unsere Gemeinde seit dem Jahre 1892 durch Mißernten, sehr geringe Ernten und in den letzten Jahren auch durch Hagelstürme schwer heimgesucht, und die Glieder derselben sind dadurch zum allergrößten Theil so in Schulden gerathen, daß sie alles aufwenden müssen, um nur ihre Farmen zu behalten. Gott Lob sieht es ja jetzt so aus, als ob die schreckliche Trockenheit in Gnaden vorüber sei, wir hatten in diesem Jahre viel Regen, aber da haben nun eben ganz furchtbare und mit heftigen Stürmen verbundene Hagelschläge wiederum fast unsere ganze Ernte vernichtet. Aber obgleich wir die fröhliche Hoffnung haben, daß es auch hier im Aeußerlichen wieder besser wird — ist doch das Land in unserer Gegend vorzüglich und hat es uns doch früher, besonders in den achtziger Jahren, niemals an Regen gefehlt —, so haben wir doch jetzt nicht den Muth, die Schuldenlast auf uns zu nehmen, die ein Neubau uns verursachen muß, zumal wir im letzten Herbst in der Hoffnung auf eine diesjährige Ernte, mit großen Opfern den Rest unserer Kirchenschuld mit 350 Dollars abgetragen haben.

So bitten wir denn herzlichst, uns unsere Bitte zu gewähren. Sobald Gott der HErr unsere Gegend auch im Irdischen wieder mehr segnet, was hoffentlich schon vom nächsten Jahre ab der Fall sein wird, wollen wir mit großer Freude für das Reich Gottes wieder zurückerstatten, was uns jetzt aus Liebe um Gottes willen gespendet wird.

Allen freundlichen, lieben Gebern ein herzliches „Gott vergelt's!" zurufend, zeichnen wir dankbarlichst

Die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde U. A. C. bei Watertown, Nebr.

Im Auftrage: K. Jahn, P.

Den 22. August 1899.

Unterzeichnete bezeugen nach bestem Wissen und Gewissen die Wahrheit dieser Darstellung und unterstützen aufs herzlichste die ausgesprochene Bitte.

John D. Schröder, P.
P. Matuschka, P.
Helschlüter.

Unterzeichneter
zem Herzen.
Auch die Allgem
diese Gemeinde d

Eingekommen
vom 1. Sep

Studentenka
Tavistock, 1.00.
desgl. in Mitchell
Ottawa, 20.00.
Humberstone 5.82.
M. Frosch 1.00.
Rhineland, 10.00,
P. Bruer, Erntefe
in Sebringville, 2
mer Rapids, 1.00
P. Zimmermann,
Pembroke 7.70, in
Hochzcoll. bei Bu
Dankopfer v. Frau
Schr. 1.00. P. Ka
Hochzcoll. bei Jens
berg, Weihncoll. i
Lochner, Abendmal
2.41, v. Wwe. La
mann v. B. d. hl. E
Müller, Mitchell, 2.
in Mitchell 7.61.
Weinbach 17.00.
in Floradale 6.00.
P. Oldenburg, Col
1.81. P. Wente,
Joh. Lüpke 1.00.
Lindoch .90, desgl.
v. Aug. Gahrske,
Tavistock, 4.45.
mehl, 1.10, Hochzco
Dorn v. d. St. Petr
Gem. in Humberst
Poole, 3.70, v. G.
bach v. Frau Jauch
kopf .25. P. Bruer,
Howick, 1.00, Hochz
manby 2.00, P. Br
Floradale 1.00.
2.75, von Frau H.
P. Landsky, Hochzc
Kanold, Coll. in W
u. Martha Rösner
P. Eir. Pfingstcoll.
taufcoll. bei Dinge
17.00. P. Krafft 1.
A. Reidt für M. Fr
schläger für M. Fro
Sebringville, 1.00.
land 2.00, v. N. N.
P. Pflug, Theil der
Wahl, Coll. in Tav
Allgemeine B
Linwood 1.00. P.
stadt .50, Ida Altf
1.00. (S. $3.50.)
Kirchbau in Li
39.50. P. Pflug, T
(S. $42.20.)
Unterstützung
P. Battenberg, 2.00
Krafft, Erntecoll. in
festcoll. in Stratfor
13.04. P. Kretzman
1.00. P. Lochner,
in Musselburg 1.00.
6.13, desgl. in Silve
stone 5.00, Coll. d.
d. St. Petri Gem. i
stone 1.00, v. N. M.
ner 3.00. P. Kanold
1.00, eigner Beitrag
in Wallace, 6.42.
v. C. Schumacher, F
$105.16.)
Altenheim in
Köhler, 6.54.
Deutsche Frei
Dänische Frei
Gemeinde in
P. Oldenburg, Coll.
Negermission:
P. Wahl, Theil d. M
desgl. in Fisherville,
P. Weinbach, desgl.
desgl. in Rhineland,
Missionscoll. in Si
P. Bruer, Erntecoll
Kreuzer-Müller, Nor
in Wellesley, 10.71,
P. Dorn von Gottfr.
1.00. P. Moll v. Fa
v. M. Petersen .50, v
Frau Alb. Brunke .2
v. Frau Wilhelm Wi
burg, 3.84, von Frau

ıhlanzeige.

:ing, bisher Professor der Mathematik
ı Fort Wayne, sein Amt niedergelegt
ichtsbehörde genöthigt, bei dem Wahl=
:etzung der vacanten Professur zu be=

:rmit an alle Synodalgemeinden, an
llegiums und an die Aufsichtsbehörde
er betreffenden Anstalt die Aufforde=
sten **vier Wochen** vom Datum dieser
3 zum **11. October d. J.** passende
ınte Lehramt in Vorschlag zu bringen.
:wählende Professor übernehmen soll,
:aturwissenschaften.
September 1899.

C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Anzeige.

aufgehört hat, Lehrer unserer Anstalt
Statt Herr Dr. O. **Siemon** die Ver=
asse übernommen, an den daher alle
ıden sind. Herr Prof. F. Zucker hat es
der Zöglinge der drei unteren Klassen

ct Wayne, 11. September 1899.

Jos. Schmidt.

Bitte.

:Dakota werden gebeten, die Stu=
nken. F. Pasche, Kassirer.

th. Immanuels=Gemeinde bei ertown, Nebr.

:ls=Gemeinde bei Watertown in Buf=
urch ihren Pastor, daß ihr geholfen
: erbauen, in welchem etwa 70 bis
rden sollen. Was uns zu dieser Bitte
Unsere Schule ward seit geraumen
:se abgehalten, das uns früher als
nd in den letzten Jahren immer von
erden mußte, jetzt aber durch Wind
nen ist, daß es schlechterdings nicht
. Eine so große Gemeinde wir aber
:e über 60 Familien, so sind wir doch
:, selber das so dringend nöthige Ge=
ı, und auch unsere sonstigen Verhält=
e Kinder ohne Schulunterricht dahin=
ıicht geholfen wird. Es hat nämlich
ıe seit dem Jahre 1892 durch Miß=
en und in den letzten Jahren auch
heimgesucht, und die Glieder der=
llergrößten Theil so in Schulden ge=
enden müssen, um nur ihre Farmen
jt es ja jetzt so aus, als ob die schreck=
n vorüber sei, wir hatten in diesem
haben nun eben ganz furchtbare und
bundene Hagelschläge wiederum fast
tet. Aber obgleich wir die fröhliche
ch hier im Aeußerlichen wieder besser
n unserer Gegend vorzüglich und hat
:rs in den achtziger Jahren, niemals
ıen wir doch jetzt nicht den Muth, die
nehmen, die ein Neubau uns ver=
m letzten Herbst in der Hoffnung auf
it großen Opfern den Rest unserer
ars abgetragen haben.
lichst, uns unsere Bitte zu gewähren.
ere Gegend auch im Irdischen wieder
ch schon vom nächsten Jahre ab der
r mit großer Freude für das Reich
tten, was uns jetzt aus Liebe um
ıird.
:n Gebern ein herzliches „Gott ver=
wir dankbarlichst
ls=Gemeinde U. A. C. bei Water=

Im Auftrage: K. Jahn, P.

nach bestem Wissen und Gewissen
ellung und unterstützen aufs herz=
Bitte.

John D. Schröder, P.
P. Matuschka, P.
Helschlüter.

Unterzeichneter unterstützt vorstehendes Bittgesuch von ganzem Herzen. J. Hilgendorf, Präses.

Auch die Allgemeine Unterstützungs=Commission empfiehlt diese Gemeinde der Mildthätigkeit anderer Christen.

C. Groß.
H. C. Paul.
F. Zucker.

Eingekommen in die Kasse des Canada=Districts
vom 1. September 1898 bis zum 1. August 1899:
(Schluß.)

Studentenkasse: P. Wahl, Theil der Missionscoll. in Tavistock, 1.00. P. Landsky, Erntefcoll. in Logan, 14.14, desgl. in Mitchell 8.36. P. Moll, Theil der Missionscoll. in Ottawa, 20.00. P. Dorn, desgl. in Stonebridge, 6.02, in Humberstone 5.82. Von A. Blatz, Elmira, speciell für Stud. M. Frosch 1.00. P. Kretzmann, Theil der Missionscoll. in Rhineland, 10.00, P. Kretzmann, spec. für Stud. Eifert, 1.00. P. Bruer, Erntefcoll. in Howick, 27.53. P. Weinbach, desgl. in Sebringville, 23.00. P. Saar, Reformationsfcoll. in Palmer Rapids, 1.00. P. Eix, Erntefcoll. in Stratford, 6.70. P. Zimmermann, Coll. in Alice, 7.80, in Petawawa 1.10, in Pembroke 7.70, in der Stephans=Gem. 4.65. P. Battenberg, Hochzcoll. bei Burhow=Schinbein, 3.65. P. Zimmermann, Dankopfer v. Frau Wilh. Born, 5.00. P. —tzm. von B. d. hl. Schr. 1.00. P. Kanold, Coll. in Silver Lake, 1.50. P. Bruer, Hochzcoll. bei Jensen=Kreutzer, Normanby, 2.35. P. Battenberg, Weihncoll. in Wallace, 9.85, desgl. in Grey 1.75. P. Lochner, Abendmahlscoll. in Wellesley, 7.00, desgl. in Poole 2.41, v. Wwe. Lautenschläger für M. Frosch 1.00. P. Kretzmann v. B. d. hl. Schr. 1.00. P. Landsky, Hochzcoll. bei Clark=Müller, Mitchell, 2.05, Confirmationscoll. in Logan 8 91, desgl. in Mitchell 7.61. P. Eix von N. N. in Sebringville für Otto Weinbach 17.00. P. Vorberg, Coll. in Linwood, 2.46, desgl. in Floradale 6.00. P. Weinbach, Coll. in Sebringville, 29.00. P. Oldenburg, Coll. in Wartburg, 8.55, desgl. in Monkton 1.81. P. Wente, Theil d. Ostercoll. in Germanicus, 1.29, v. Joh. Lüpke 1.00. P. Saar, Coll. in Palmer Rapids, 3.00, in Lindoch .90, desgl. v. Pamphlets v. P. Kanold .60. P. Moll v. Aug. Gahrske, Ottawa, 1.00. P. Wahl, Coll. d. Gem. in Tavistock, 4.45. P. Battenberg, Kindtaufcoll. bei L. Havermehl, 1.10, Hochzcoll. bei J. McCabe u. Kath. Lohr, 4.04. P. Dorn v. d. St. Petri=Gem. in Stonebridge 6.34, v. d. St. Joh.=Gem. in Humberstone 7.07. P. Lochner, Coll. der Gem. in Poole, 3.70, v. G. Halm 1.00, v. d. Confirm. 1.75. P. Weinbach v. Frau Jauch in Sebringville .25, v. Frau Andres Stoßkopf .25. P. Bruer, Coll. in Normanby, 22.20, v. Wilh. Huth, Howick, 1.00, Hochzcoll. bei B. Ziegler 2.95, v. N. N. in Normanby 2.00, P. Bruer 1.00. P. Vorberg von Wwe. Claß in Floradale 1.00. P. Battenberg, Abendmahlscoll. in Grey, 2.75, von Frau H. in C. .50, von Frau Wahl in Wallace .75. P. Landsky, Hochzcoll. bei Zöger=Müller in Mitchell, 3.00. P. Kanold, Coll. in Augsburg, 2.00, Hochzcoll. bei Wilh. Gruhl u. Martha Rösner 2.10. P. Eifert, Coll. in Dashwood, 9 28. P. Eix, Pfingstcoll. in Stratford, 5.40. P. Battenberg, Kindtaufcoll. bei Dingman, 1.00. P. Moll, Coll. in Ottawa, 17.00. P. Krafft 1.00, v. N. N. .50. P. Bruer, Hochzcoll. bei A. Reidt für M. Frosch, 4.06. P. Lochner von Wwe. Lautenschläger für M. Frosch 1.00. P. Weinbach von Hrn. Blower, Sebringville, 1.00. P. Kretzmann von B. d. hl. Schr. in Rhineland 2.00, v. N. N. in Elmira, spec. für Martin Frosch, 1.00. P. Pflug, Theil der Abendmahlscoll. in Bowman, 2.70. P. Wahl, Coll. in Tavistock, 1.25. (S. $392.68.)

Allgemeine Baukasse: P. Vorberg von Joh. Seip in Linwood 1.00. P. Eix von Frau H. Altstadt .50, John Altstadt .50, Ida Altstadt .50, Frau H. Kalbfleisch in Stratford 1.00. (S. $3.50.)

Kirchbau in Lindoch: P. Moll, Coll. d. Gem. in Ottawa, 39.50. P. Pflug, Theil d. Abendmahlscoll. in Bowman, 2.70. (S. $42.20.)

Unterstützungskasse: P. Battenberg, Dankopfer v. Fr. P. Battenberg, 2.00, v. C. F. 1.00, v. P. Sander 2.00. P. Krafft, Erntefcoll. in Fisherville, 20.00. P. Eix, Reformationsfestcoll. in Stratford, 4.00. P. Bruer, Erntefcoll. in Carrick, 13.04. P. Kretzmann, desgl. in Rhineland, 7.35, v. P. —tzm. 1.00. P. Lochner, Coll. in Wellesley, 7.70, von G. Halm in Musselburg 1.00. P. Kanold, Erntefestcoll. in Augsburg, 6.13, desgl. in Silver Lake 2.00. P. Dorn v. H. D. in Humberstone 5.00, Coll. d. St. Joh.=Gem. in Humberstone 4.95, von d. St. Petri Gem. in Stonebridge 4.11, v. N. N. in Humberstone 1.00, v. N. M. in Ottawa .50. P. Krafft v. Geo. Däschner 3.00. P. Kanold, Coll. in Augsburg, 5.46, in Silver Lake 1.00, eigner Beitrag 1.00. P. Battenberg, Abendmahlscoll. in Wallace, 6.42. P. Krafft 1.00, v. N. N. in Elmira 1.00, v. C. Schumacher, Fisherville, 2.00. P. Kretzmann 1.50. (S. $105.16.)

Altenheim in Monroe: P. Lochner, Hochzcoll. bei Lantz=Köhler, 6.54.

Deutsche Freikirche: P. Bruer 1.00.

Dänische Freikirche: P. Bruer 1.00.

Gemeinde in Deer Lake: P. Jobst für Kleidung 8.00. P. Oldenburg, Coll. in Wartburg, .75. (S. $8.75.)

Negermission: P. Kanold v. Frau B. in Augsburg .25. P. Wahl, Theil d. Missionscoll. in Tavistock, 3.00. P. Krafft, desgl. in Fisherville, 9.00. P. Eix, desgl. in Stratford, 1.00. P. Weinbach, desgl. in Sebringville, 10.00. P. Kretzmann, desgl. in Rhineland, 5.00, v. Martha K. das. .25. P. Kanold, Missionscoll. in Silver Lake, nachtr., 1.43, von Br. das. .25. P. Bruer, Erntefcoll. in Mount Forest, 2.29, Hochzcoll. bei Kreuzer=Müller, Normanby, 3.35. P. Lochner, Coll. d. Gem. in Wellesley, 10.71, in Poole 3.22, Coll. in Petersburg 4.54. P. Dorn von Gottfr. Pietz, Humberstone, .50, N. N., Ottawa, 1.00. P. Moll v. Familie Holz 1.00, v. Heinr. Grummisch 1.00, v. M. Petersen .50, v. Otto Fabricius 1.00, v. Frau Blum .55, Frau Alb. Brunke .25, Ernst Schröder .15. P. Zimmermann v. Frau Wilhelm Witt 1.00. P. Kanold, Weihncoll. in Augsburg, 3.84, von Frau W. Meyer .50, von Frl. M. Wartke .50. P. Böse v. Frau Andres, Berlin, .25. P. Zimmermann v. Frl. Anna Mews 1.00. P. Saar v. Joh. Berger .25. (S. $67.58.)

Waisenhaus in Pittsburg: P. Krafft, Theil d. Erntefestcoll. in Fisherville, 5.00. P. Bruer v. Geo. Herbst u. Kindern, Normanby, .30. (S. $5.30.)

Negerschule in Salisbury, N. C.: P. Bruer v. Hammers Kindern in Howick .25. P. Dorn v. Frau G. in Humberstone 1.00. (S. $1.25.)

Synodalkasse des Districts: P. Eifert, Coll. in Dashwood, 8.75. P. Krafft, Neujahrscoll. d. Gem. in Fisherville, 6.00. (S. $14.75.)

Missionsschule in London: P. Kretzmann v. d. Schulk. in Rhineland 1.00.

Heidenmission: P. Wahl, Theil der Missionscoll. in Tavistock, 4.00. P. Krafft, desgl. in Fisherville, 5.00. P. Kretzmann, desgl. in Rhineland, 3.20. P. Weinbach, desgl. in Sebringville, 5.00. P. Eifert, a. d. Kasse d. monatl. Heidenmissionsstunden, 4.60, von N. N. in Ottawa .50. P. Zimmermann von Frau John Goldt 2.00. P. Kretzmann, Coll. der Gem. in Rhineland, 3.30. P. Oldenburg, Coll. der Gem. in Wartburg, 5.15. P. Kanold v. Jul. Rißno .25, v. Frau Br. .25. P. Eifert, collectirt in den Missionsstunden, 5.84. (S. $39.09.)

Judenmission: P. Wahl, Theil der Missionscoll. in Tavistock, 2.50.

Englische Mission: P. Wahl, Theil der Missionscoll. in Tavistock, 3.00. P. Eix, desgl. in Stratford, 1.00. (S. $4.00.)

Emigrantenmission in New York: Von John S. Weichel, Elmira, 1.00. P. Dorn, Theil der Missionscoll. in Humberstone, 5.00. P. Bruer 1.00. (S. $7.00.)

Für die Taubstummen: P. Battenberg v. Frau H. in C. .50, v. H. Köneke, Kurtzville, 1.00. (S. $1.50.)

Total: $1575.43. Carl Ruppel, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: P. Castens in Gilmer, Theil d. Missionsfestcoll., $5.00, P. Schwandt v. d. Gem. in New Berlin .80 u. P. Lochner in Chicago a. d. Synodalbüchse 2.17. (S. $7.97.)

Synodalbaukasse, speciell für Milwaukee: P. K. Schmidt in Chicago, erste Zhlg. f. Unterschriften, v. K. S. 5 00, Franz Fromm 3.00, H. Brüdigam, Wm. Weber, Ferd. Schultz, Emma Kröschell u. N. N. je 2.00, Lina Wurster und Frau Geisberger je 1.50, Frau Nowack sen., Fr. Kolodzick, Otto Kolodzick, Frau Kutzbach, Friederike Schuler, Ad. Sieckmann, Alwine Junck, Emma Nest, Emil Reinhardt und Frau Major je 1.00, Carl Lewerentz .50. (S. $31.50.)

Synodalbaukasse: P. Eberhardt v. d. Gem. in Arenzville 13.00, P. Schwanke, Coll. am 25jähr. Jubil. d. Bethlehems=Gem. in Hensley Tp. bei Champaign, 12.50, P. Castens in Gilmer, Theil d. Missionsfcoll., 15.00, P. Paul T. Schmidt v. d. Gem. in Danvers 8.25, Lehrer P. Elbert v. Glied. d. Gem. in Addison 30.00, P. Blievernicht, Clayton, v. d. Zions=Gem. in Concord Tp. 5.00; für Unterschriften: P. Strasen in Wine Hill v. d. Gem., 1. Zhlg., 70.00. (S. $153.75.)

Polnische Mission in Chicago: P. Castens in Gilmer, Theil der Missionsfcoll., 5.00, P. L. Hölter in Chicago vom Frauenver. speciell für Druck von polnischen Gesangbüchern 10.00, P. Matthius, Theil d. Missionsfcoll. d. Gemm. in Glenview, Highland Park, Glencoe und Evanston, 10.00. (S. $25.00.)

Innere Mission: Missionsfcoll. (Theil): P. Gülker v. d. Gemm. in Elgin, Dundee, Algonquin, Crystal Lake, Woodstock, Gilbert u. Huntley 162.75, P. Brunns Gemm. in Oakglen u. Lansing 50.00, P. Castens Gem. in Gilmer 20.00, P. Hempfing v. d. Gem. in Washburn 20.00, dch. A. Moldenhauer v. d. Gemm. in Desplaines und Niles 56.00, P. Brauer v. d. Gemm. in Sollitt, Grant Park u. Beecher 64.83, P. Schwagmeyer v. d. Dreieinigk.=Gem. bei Neeleyville u. d. St. Pauls=Gem. bei Chapin 20.00, P. Behrens v. d. Gemm. in La Rose u. Varna 60.00, dch. P. Heinemann in Bremen 9.26, P. Herrmann v. d. Gem. in Nokomis 30.00, P. Seils v. d. Gem. in Woodworth 100.00, P. Matthius v. d. Gemm. in Glenview, Highland Park, Glencoe u. Evanston 70.00, P. Budach v. d. Zions=Gem. in Washington Heights 18.30, P. Gübert v. d. Gem. in Baldwin 10.49 und P. Kirchner von der Gem. in Secor 100.00; P. Heinemann, Missionsfcoll. d. Gem. in Belvidere, 38.60, P. K. Schmidt in Chicago von Th. Reinhardt 1 00 und Frau Emma Kröschell 1.00, Prof. J. S. Simon von F. C. J. Wegner aus P. Lückes Gem. in Springfield 2.00, P. Hölter in Chicago v. N. N. 2.50, P. Feddersen, Theil der Missionsfcoll. der Gem. in Homewood, 25.00, P. Hornung, Missionsfcoll. der Gem. in Sadorus, 42.14; aus Chicago: P. K. Schmidt v. Herm. Kutzbach 1.00 u. P. Uffenbeck v. Frau Emma Müller 1.00. (S. $905.87.)

Negermission: Missionsfcoll. (Theil): P. Gülker v. den Gemm. in Elgin, Dundee, Algonquin, Crystal Lake, Woodstock, Gilberts und Huntley 25.00, P. Brunn v. d. Gemm. in Oakglen und Lansing 10.00, P. Castens v. d. Gem. in Gilmer 10.00, durch A. Moldenhauer v. d. Gemm. in Desplaines und Niles 18.70, P. Brauer in Beecher von den Gemm. in Sollitt, Grant Park u. Beecher 32.40, P. Schwagmeyer v. d. Dreieinigk.=Gem. bei Neeleyville u. d. St. Pauls=Gem. bei Chapin 10.00, P. Behrens v. d. Gemm. in La Rose u. Varna 10.00, P. Herrmann v. d. Gem. in Nokomis 10.00, P. Feddersens Gem. in Homewood 10.00, P. Budach v. d. Zions=Gem. in Washington Heights 9.15, P. Seils v. d. Gem. in Woodworth 30.45, P. Gübert v. d. Gem. in Baldwin 10.00 und P. Kirchner von der Gem. in Secor 35.00; P. K. Schmidt in Chicago v. Th. Reinhardt 1.00 u. Herm. Kutzbach 1.00, P. Strieters Gem. in Proviso 11.00, dch. C. G. Blum in Collinsville, Coll. beim Vortrag des Missionar Lankenau, 25.60. (S. $259.30.)

Englische Mission in Chicago: P. Gülker, Theil d. Missionsfcoll. d. Gemm. in Elgin, Dundee, Algonquin, Crystal Lake, Woodstock, Gilberts u. Huntley, 10.00, P. Engelbrechts Gem. in Chicago 20.00; Missionsfcoll. (Theil): P. Castens in Gilmer v. s. Gem. 5.00, dch. A. Moldenhauer v. d. Gemm. in Desplaines u. Niles 18.70, P. Feddersens Gem. in Homewood 5.00, P. Matthius v. d. Gemm. in Glenview, Highland Park,

Glencoe u. Evanston 10.00 u. P. Budach v. d. Zions-Gem. in Washington Heights 9.15. (S. $77.85.)

Englische Mission: Missionscoll. (Theil): P. Gülker v. d. Gemm. in Elgin, Dundee, Algonquin, Crystal Lake, Woodstock, Gilberts und Huntley 15.00, P. Hempfing v. d. Gem. in Washburn 5.00, P. Herrmann v. d. Gem. in Nokomis 10.00, P. Gübert v. d. Gem. in Baldwin 10.00 und P. Kirchner v. d. Gem. in Secor 20.00. (S. $60.00.)

Judenmission: Missionscoll. (Theil): P. Castens v. d. Gem. in Gilmer 5.00, P. Hempfing v. d. Gem. in Washburn 5.00, P. Feddersen v. d. Gem. in Homewood 2.00, P. Behrens v. d. Gemm. in La Rose u. Varna 5.41 und P. Kirchner v. d. Gem. in Secor 10.00; P. K. Schmidt in Chicago von Herm. Kutzbach 1.00. (S. $28.41.)

Emigrantenmission: Missionscoll. (Theil): P. Castens von der Gem. in Gilmer 5.00, P. Feddersens Gem. in Homewood 5.00 u. P. Kirchners Gem. in Secor 10.00. (S. $20.00.)

Heidenmission: Missionscoll. (Theil): P. Gülker v. d. Gemm. in Elgin, Dundee, Algonquin, Crystal Lake, Woodstock, Gilberts u. Huntley 25.00, P. Brunn von den Gemm. in Oakglen und Lansing 9.85, P. Castens v. d. Gem. in Gilmer 5.00, P. Hempfing von d. Gem. in Washburn 15.00, durch A. Moldenhauer v. d. Gemm. in Des Plaines u. Niles 18.69, P. Feddersen v. d. Gem. in Homewood 5.00, P. Behrens v. d. Gemm. in La Rose u. Varna 10.00, P. Herrmann v. d. Gem. in Nokomis 10.00, P. Seils v. d. Gem. in Woodworth 25.00, P. Gübert v. d. Gem. in Baldwin 10.00 u. P. Kirchner v. d. Gem. in Woodworth 35.00; P. K. Schmidt in Chicago von Herm. Kutzbach 1.00. (S. $169.54.)

Indianermission: Missionscoll. (Theil): P. Schwagmeyer v. d. Dreieinigk.-Gem. bei Neeleyville und St. Pauls-Gem. bei Chapin 2.65, P. Kirchner v. d. Gem. in Secor 20.00. (S. $22.65.)

Unterstützungskasse: P. Th. Kohn in Chicago, Coll. beim 25jähr. Amtsjubil. d. Lehrer Bock, 19.50, durch H. Arbeiter in Fountain Bluff, Taufcoll. bei H. Arbeiter, 3.20, P. Castens, Theil der Missionscoll. der Gem. in Gilmer, 5.00, Lehrer P. Appelt von der Chicago Lehrerconf. 42.05, P. Werfelmann in Strasburg v. W. P. 5.00, v. d. Gem. in Colehour, Ertrag d. Türnau-Stiftung, 8.00, P. Ullrich v. d. Gem. in La Grange 5.00, P. Uffenbecks Gem. in Chicago 47.20, P. Budach v. d. Chicago Pastconf. 10.75 und P. Pissels Gem. in Eberle 3.50. (S. $149.20.)

Studenten in St. Louis: Für Sieving: P. Kirchner in Secor v. N. N. 5.00 und P. Matthius in Evanston von W. A. Schröder 2.25, P. Lochner in Chicago v. Jünglver. für Pöllot 10.00. (S. $17.25.)

Studenten in Springfield: P. Herrmann, Theil der Missionscoll. d. Gem. in Nokomis, 10.00, vom Frauenver. in Collinsville für H. Dornseif 10.00, P. Kirchner in Secor von N. N. für Theo. Sieving 5.00, P. Hornung in Sadorus vom Jugendver. für Dürr 8.70, P. Lochner in Chicago v. Jünglver. für Blödel 5.00, P. Bartling in Austin vom Jünglverein für Gurschke 5.00. (S. $43.70.)

Waschkasse in Springfield: Prof. Simon v. Frauenverein in Springfield 2.00.

Herm. Brauer in Milwaukee: Von Conr. Wilkening in Eagle Lake 1.00.

Seminaristen in Addison: P. W. C. Kohn in Chicago v. Jünglver. für B. Hoppe 15.00, P. Kirchner in Secor von N. N. für Sieving 5.00, P. Haakes Gem. in Elk Grove für Paul Garbisch 19.86 u. W. Schlomann 9.89. (S. $49.75.)

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: Missionsfestcoll. (Theil): P. Gülker von d. Gemm. in Elgin, Dundee, Algonquin, Crystal Lake, Woodstock, Gilberts und Huntley 25.00, P. Brunn v. d. Gemm. in Oakglen und Lansing 20.00, P. Castens v. d. Gem. in Gilmer 10.20, dch. A. Moldenhauer v. d. Gemm. in Desplaines u. Niles 25.00, P. Matthius v. d. Gemm. in Glenview, Highland Park, Glencoe und Evanston 39.74 u. P. Kirchner v. d. Gem. in Secor 18.55; für die Gem. in Denison und Murphysboro je 22.50 durch Kassirer G. E. G. Küchle in Milwaukee; P. Werfelmann in Strasburg v. W. P. 5.00 u. P. Hölter in Chicago von N. N. 2.50. (S. $190.99.)

Taubstummenanstalt in North Detroit, Mich.: P. Baumgärtner v. Christian Kupke u. Frau in Murdock, Nebr., 5.00, dch. P. Vogt, Coll. bei Grundsteinlegung der neuen Kirche in Goodfarm, 12.50. (S. $17.50.)

Taubstummenmission: Missionscoll. (Theil): P. Hempfing v. d. Gem. in Washburn 5.00, P. Brauer v. d. Gemm. in Sollitt, Grant Park und Beecher 32.40, P. Feddersen v. d. Gem. in Homewood 3.00, P. Matthius v. d. Gemm. in Glenview, Highland Park, Glencoe u. Evanston 10.00 u. P. Kirchner v. d. Gem. in Secor 10.00; P. Werfelmann in Strasburg v. W. P. 5.00. (S. $65.40.)

P. W. Grunnet in Dänemark: P. K. Schmidt in Chicago .50.

Gemeinde in Evansville, Ill.: Aus P. Brusts Gem. in Prairie 64.50.

Sächsische und deutsche Freikirche: P. Hempfing, Theil d. Missionscoll. d. Gem. in Washburn, 3.31, P. Feddersen in Homewood, Theil der Missionscoll., 3.00, P. Behrens, desgl. v. d. Gemm. in La Rose und Varna, 5.00, P. Kirchner v. d. Gem. in Secor 5.00. (S. $16.31.)

Gemeinde in Woodstock, Ill.: P. Castens, Theil der Missionscoll. d. Gem. in Gilmer, 10.00.

Dänische Freikirche: P. K. Schmidt in Chicago von N. N. .25; Missionscoll. (Theil): P. Hempfing v. d. Gem. in Washburn 5.00, P. Feddersen v. d. Gem. in Homewood 2.00, P. Behrens v. d. Gemm. in La Rose u. Varna 5.00 u. P. Kirchner v. d. Gem. in Secor 5.00; dch. P. K. Schmidt in Chicago 1.00, P. Pissel in Eberle v. d. Gem. 2.00 u. v. Else .20. (S. $20.45.)

Waisenhaus in Addison: $16.36. NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt die einzelnen Posten.

Altenheim in Arlington Heights: Von Chicago: Durch folgende PP. von ihren Gemm.: Hölter 27.47, Leeb 6.84, Theo. Kohn 11.00, Engelbrecht 21.35, W. C. Kohn 5.73, Werfelmann 8.25, Dietz 5.40, K. Schmidt 12.25, Succop 36.00, Lochner 17.52, Merbitz 7.47 u. Uffenbeck 4.78. (S. $164.06.)

Waisenhaus in Des Peres: P. Werfelmann in Strasburg v. W. P. 5.00; an den Waisenvater Lutz gesandt: P. Dorn in Belleville 10.25, Lehrer Mangelsdorf in East St. Louis 3.30, Lehrer L. Meyer das. 3.84, aus Pleasant Ridge .64, P. Link in Red Bud 9.89, Lehrer Arndt in Chester v. Singchor 2.25, v. Frl. L. Gänsle in Chicago 2.00, v. P. A. Grörich in Conant 1.50 u. v. Lehrer Arndt in Chester 4.00; an Kass. Querl wurden bezahlt: durch P. Müller in Chester 2.00, dch. P. Meyer in East St. Louis 3.00, von N. N. in Farmersville 5.00, durch F. H. G. Meyer in East St. Louis 7.00, dch. P. Weisbrodt in Mount Olive 10.00, v. Frau M. Meyer in Prairietown 1.00, aus Dorans v. Johann u. Franklin Stefanski je 5.00 u. Vermächtniß v. Heinr. Heidbreder aus P. D. Gräfs Gem. in Blue Point 200.00. (S. $280.67.)

Mission in Berlin: P. K. Schmidt in Chicago v. Frau Emma Kröschell 1.00 u. N. N. .25. (S. $1.25.)

Missionsschule in London: P. K. Schmidt in Chicago v. Frau Emma Kröschell 1.00, P. Uffenbeck das., collectirt von Lizzie Krantz in Lehrer Helmkamps Schule, 2.35. (S. $3.35.)

Mission in Hamburg: P. Feddersen, Theil d. Missionsfestcoll. fr. Gem. in Homewood, 2.00, P. Kirchner desgl. von fr. Gem. in Secor 5.00. (S. $7.00.)

Mission in London: P. K. Schmidt in Chicago v. N. N. .25, P. Feddersen, Theil d. Missionscoll. fr. Gem. in Homewood, 2.00, P. Kirchner desgl. v. fr. Gem. in Secor 5.00. (S. $7.25.) Total: $2890.33.

NB. Unterschriften für die Synodalbaukasse wurden angemeldet: P. Heynes Gem. in Decatur 75.00, durch H. Arbeiter v. P. Estels Gem. in Fountain Bluff 30.00, P. L. Lochners Gem. in Chicago 100.00 und P. Bartling v. d. Gem. in Austin 150.00. (S. $355.00.)

Addison, Jll., 8. September 1899.

H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Seuel, Indianapolis, durch C. F. Schwier $28.70, Zschoche, Soest, 18.30, Stöppelwerth, N. Amherst, 3.61, Schleffelmann, S. Euclid, 11.50, Walker, Cleveland, 16.00, Tirmenstein, Logansport, durch H. W. Hoppe 7.00. (S. $85.11.)

Baukasse — Neubauten: P. Seuels Gem., Indianapolis, durch C. F. Schwier 264.00. P. Eickstädters Gem., Hamilton, durch C. Schmucker 66.00. Immanuels-Gem., Toledo, durch Henry Marten 8.00. P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, durch F. Buddenbaum 300.00. P. Kaisers Gem., Jonesville, 32.03. P. Schumm, Garrett, v. W. Keßler 4.60. (S. $674.63.)

Baukasse in Fort Wayne: P. Schülke, Crown Point, v. Vater Germann 10.00, v. Wwe. Schlemmer 3.00. (S. $13.00.)

Innere Mission: Gemm. d. PP.: Schmidt, Seymour, Missionscoll., 65.00, Jüngel, Avilla, 4.16, Baumann, Kouts, 3.52, Medaryville 2.98, Wilders 2.52. P. Tirmenstein, Logansport, v. Frau Cath. Keyath 1.00. Missionscoll.: Gemm. in Friedheim, Preble u. Tocsin 75.00, beide Gemm. P. Kochs, Hamler, 39.85, P. Stocks Gem. 35.00. P. Schwans Gem., Cleveland, 62.24. P. Lothmann, Akron, Hauscommunion, 1.00. P. Schleichers Gem., Lanesville, 25.00. Missionscoll.: Gemm. in Freedom Tp. u. Gerald durch P. Fischer 100.00, Gemm. in Cleveland, PP. Weseloh, Walker u. Ungemach, 125.95, Gemm. d. PP. Lange u. Henkel 31.00. P. Wefels Gem., Cleveland, 80.00. P. Knusts Gem., Chuckery, 7.47. Missionscoll.: Gemm. d. PP. Heinzen u. Schmidt 50.00, Gemm. in Goodland u. Reynolds 30.00. P. Müllers Gem., Farmers Retreat, Missionscoll., 20.00. Missionscoll. der Gemm. in Woodburn u. Gar Creek 30.20. Gemm. d. PP.: Schülke, Hobart, Missionscoll., 30.00, Lothmann, Akron, desgl., 15.00, Huge, Bingen, desgl., 69.00, Schülke, Crown Point, Theil d. Missionscoll., 50.00. P. Schülke, Crown Point, von T. Lotter 1.00. P. Wilder, Bremen, Theil der Missionscoll., 50.00. Missionscoll. in Cleveland, PP. Niemann, Sauer u. Rupprecht, 200.00. P. Trautmanns Gem., Columbus, 100.00. Missionscoll. d. PP. Diederich u. Zschoche 75.00. P. Zollmanns Gem., Farmers Retreat, Missionscoll., 25.00. (S. $1406.89.)

Negermission: P. Seuels Gem., Indianapolis, durch C. F. Schwier 25.05. P. Schmidts Gem., Seymour, Missionscoll., 48.00. P. Lothmann, Akron, Hauscommunion, 1.00. Missionscoll. d. Gemm. in Friedheim, Preble u. Tocsin 50.00, desgl. d. beiden Gemm. P. Kochs, Hamler, 19.97. Gemm. d. PP.: Stock bei Fort Wayne, Missionscoll., 25.00, Schwan, Cleveland, 15.56, Schleicher, Lanesville, 10.00. Missionscoll. d. Gemm. Gerald u. Freedom Tp. durch P. Fischer 30.00, desgl. d. Gemm. d. PP. Walker, Weseloh u. Ungemach, Cleveland, 50.00. P. Wefels Gem., Cleveland, 20.00. Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Heinzen u. Schmidt 25.00, desgl. d. Gemm. in Goodland u. Reynolds 8.00. P. Müllers Gem., Farmers Retreat, Missionscoll., 13.00. Missionscoll. der Gemm. in Woodburn und Gar Creek 10.00. Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Lothmann, Akron, 15.00, Huge, Bingen, 34.00, Wilder, Bremen, 10.00, Trautmann, Columbus, 36.88, Niemann, Sauer u. Rupprecht 50.00, Diederich u. Zschoche 30.00, Zollmann, Farmers Retreat, 5.00, Lange und Henkel 50.00. (S. $581.46.)

Emigrantenmission: Missionscoll. d. Gemm. in Friedheim, Preble u. Tocsin 10.00, desgl. d. beiden Gemm. P. Kochs, Hamler, 9.94. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne, Missionscoll., 10.00. Missionscoll. d. Gem. in Freedom Tp. u. Gerald 10.00. Gemm. d. PP.: Wefel, Cleveland, 10.00, Müller, Farmers Retreat, 5.00, Schülke, Hobart, Missionscoll., für New York 12.27. (S. $67.21.)

Judenmission: P. Rottmanns Gem. bei Florida 2.50. Missionscoll. d. Gemm. in Friedheim, Preble u. Tocsin 1.11, desgl. d. Gemm. in Freedom Tp. u. Gerald 10.00. P. Wefels Gem., Cleveland, 5.00. P. Huges Gem., Bingen, 10.00. Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Diederich u. Zschoche 5.60. (S. $34.21.)

Heidenmission: L. H. R., Farmers Retreat, 5.00. Missionscoll. d. Gemm. in Friedheim, Preble u. Tocsin 10.00. P. Diederichs Gem., Hoagland, 6.70. P. Schwans Gem., Cleveland, 15.56. Missionscol[l.] Walker u. Ungemach 20.00, desg[l.] u. Gerald 50.00. P. Walker, Cl[eveland] ... sionscoll.: Gemm. d. PP. Lang[e] ... Schmidt 12.27, Gemm. in Goo[dland] ... Wefels Gem., Cleveland, 15.00. ... PP.: Lothman, Akron, 15.00, ... Crown Point, 19.15, Wilder, Br[emen] ... u. Ungemach 25.00, Diederich u. ...

Mission in London: Sch... mond, 1.25, Feußner, Clevelan[d] ... 2.00. P. Seemeyers Gem., Sc... d. Gemm. in Freedom Tp. u. ... Gem., Defiance, 3.75. (S. $31...

Mission in Hamburg: Mi... dom Tp. u. Gerald 7.00.

Mission in Berlin: Missi[onscoll.] ... dom Tp. u. Gerald 7.00. P. L... sionscoll., 5.90. (S. $12.90.)

Englische Mission in Ak[ron]: ... Akron, Missionscoll., 50.00.

Englische Mission in Cl[eveland]: ... Gemm. d. PP. Weseloh, Walker ... Gem., Cleveland, 14.57. Missio[nscoll.] ... mann, Sauer u. Rupprecht 25.0...

Slowakenmission in Cl[eveland]: ... Gemm. d. PP. Niemann, Sauer ...

Mission in Alexandria ... PP.: Frank, Evansville, 8.86, ... kuntz, Zion, Columbia City, 4... Kleist, New Haven, durch J. Br... v. W. Heinke .50. (S. $41.51.)

Mission in Albany, In[d.]: ... ville, 8.85. P. Wambsganß' G[em.] ... Buddenbaum 5.00. (S. $13.85...

Mission in Indien: P. ... Retreat, Missionscoll., 5.00.

Indianermission: P. S... Missionscoll., 5.21. P. Schw... P. Frank, Evansville, v. N. N... Farmers Retreat, Missionscoll. ...

Taubstummenmission: ... 5.20. P. Seemeyers Gem., Schu... Cleveland, 15.56. Missionscol[l.] ... u. Gerald 5.00. P. Links Gem... 16.60. Missionscoll. d. Gemm... 5.00. (S. $52.36.)

Englische Mission: P. S... sionscoll., 15.50. Missionsco[ll.] ... Preble u. Tocsin 10.00. Missi[onscoll.] ... Kochs, Hamler, 9.94. P. Schle[icher] ... Missionscoll. v. d. Gemm. Fre[edom] ... Müllers Gem., Farmers Retrea[t] ... sionscoll. v. d. Gemm. in W... P. Huges Gem., Bingen, Missio[nscoll.] ... d. Gemm. d. PP. Diederich u. ...

Studenten in St. Loui[s]: ... 2.77.

Schüler in Fort Wayne: ... v. P. Niemanns Frauenver. f. ... field Centre, v. W. L. 1.00. P... durch F. W. Isselhardt 20.00.

Waisenhaus in Indian[apolis]: ... Hochz. Jackemeyer, 4.25. Lehrer ... 2.70. P. Jensens Gem., Arcad[ia] ...

Taubstummenanstalt: ... Cleveland, 5.60. P. Langes G[em.] ... Gem., Laporte, durch L. Sch... Hamler, 4.44. (S. $36.59.)

Hospital in Cleveland: ... u. A. D. 2.50. P. Wefel, Cleve[land] ... 5.00. (S. $7.50.)

Sächsische Freikirche: P... 6.75. P. Schumann, Salomo... sionscoll. v. d. Gemm. d. PP. ... 27.80, der PP. Diederich u. Zsc[hoche] ...

Dänische Freikirche: P. ... Kasting 1.00. Missionscoll. ... Zschoche 5.00. (S. $6.00.)

Gemeinde in Marquett[e]: ... lumbia City, v. W. Sücke .50, ... 1.00, E. Brüggemann jun., ... .50, C. Pook, W. Quer, J. T... Auer je .25. (S. $4.50.)

Unterstützungskasse: P... opfer v. N. N., 10.00. P. Wester... P. Rehwaldt, Valparaiso, silb. ... Scheips, Peru, silb. Hochz. Jac. ...

Total: $3801.62.

Fort Wayne, 31. August 1899

Eingekommen in die Kass[e] ...

(Aug...

Synodalkasse: Taylor C... $13.82.)

Allgemeine Baukasse: ... P. Backus v. J. Sindlinger 2.0... Ebendick v. F. Wahrmann 1.00 ... City 4.00. P. J. F. Müller v... (S. $76.17.)

Allgemeine Innere Mi[ssion]: ... 16.54.

Heidenmission: Sebewa...

Allgemeine Englische ... Carolina 13.30.

Mission in London: Ru...

Deutsche Freikirche: Be... Berlin 5.00. Ruth, Missionsco[ll.] ... (S. $40.02.)



ann in Stras=
:ndt: P. Dorn
t. Louis 3.30,
: .64, P. Link
singchor 2.25,
:ich in Conant
f. Querl wur=
). P. Meyer in
e 5.00, durch
Weißbrodt in
rietown 1.00,
e 5.00 u. Ver=
Gem. in Blue

icago v. Frau
)
ibdt in Chicago
collectirt von
. (S. $3.35.)
il d. Missions=
ter desgl. von

icago v. N. N.
Gem. in Home=
cor 5.00. (S.

albaukasse
Decatur 75.00,
n Bluff 30.00,
Bartling v. d.

g, Kassirer.

Districts:
Indianapolis,
.30, Stöppel=
Euclid, 11.50,
port, durch H.

m., Indiana=
städters Gem.,
anuels=Gem.,
sganß' Gem.,
Kaisers Gem.,
. Keßler 4.60.

Crown Point,
er 3.00. (S.

dt, Seymour,
mann, Kouts,
stein, Logans=
l.: Gemm. in
nm. P. Kochs,
chwans Gem.,
iscommunion,
Missionscoll.:
Fischer 100.00,
u. Ungemach,
0. P. Wefels
Shuckery, 7.47.
chmidt 50.00,
Müllers Gem.,
ssionscoll. der
emm. d. PP.:
mann, Akron,
chülke, Crown
chülke, Crown
nen, Theil der
land, PP. Nie=
tmanns Gem.,
rich u. Zschoche
Missionscoll.,

polis, durch E.
our, Missions=
munion, 1.00.
. Tocsin 50.00,
97. Gemm. d.
5.00, Schwan,
Missionscoll.
Fischer 30.00,
gemach, Cleve=
00. Missions=
5.00, desgl. d.
Müllers Gem.,
ssionscoll. der
Huge, Bingen,
lumbus, 36.88,
rich u. Zschoche
nge und Henkel

Gemm. in Fried=
emm. P. Kochs,
Missionscoll.,
Tp. u. Gerald
10.00, Müller,
ssionscoll., für

i Florida 2.50.
u. Tocsin 1.11,
.00. P. Wefels
Bingen, 10.00.
Zschoche 5.60.

eat, 5.00. Mis=
. Tocsin 10.00.
Schwans Gem.,

Cleveland, 15.56. Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Weseloh, Walker u. Ungemach 20.00, desgl. d. Gemm. in Freedom Tp. u. Gerald 50.00. P. Walker, Cleveland, v. N. N. 1.00. Missionscoll.: Gemm. d. PP. Lange u. Henkel 30.00, Heinzen u. Schmidt 12.27, Gemm. in Goodland u. Reynolds 8.00. P. Wefels Gem., Cleveland, 15.00. Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Lothman, Akron, 15.00, Huge, Bingen, 10.00, Schülke, Crown Point, 19.15, Wilder, Bremen, 20.00, Niemann, Sauer u. Ungemach 25.00, Diederich u. Zschoche 10.00. (S. $272.68.)

Mission in London: Schulk. d. Lehrer: Fedder, Hammond, 1.25, Feußner, Cleveland, 2.38, Scheff, Newburgh, 2.00. P. Seemeyers Gem., Schumm, 15.00. Missionscoll. d. Gemm. in Freedom Tp. u. Gerald 7.00. P. Spannuths Gem., Defiance, 3.75. (S. $31.38.)

Mission in Hamburg: Missionscoll. d. Gemm. in Freedom Tp. u. Gerald 7.00.

Mission in Berlin: Missionscoll. d. Gemm. in Freedom Tp. u. Gerald 7.00. P. Lothmanns Gem., Akron, Missionscoll., 5.90. (S. $12.90.)

Englische Mission in Akron: P. Lothmanns Gem., Akron, Missionscoll., 50.00.

Englische Mission in Cleveland: Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Weseloh, Walker u. Ungemach 50.00. P. Wefels Gem., Cleveland, 14.57. Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Niemann, Sauer u. Rupprecht 25.00. (S. $89.57.)

Slowakenmission in Cleveland: Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Niemann, Sauer u. Rupprecht 25.00.

Mission in Alexandria und Elwood: Gemm. d. PP.: Frank, Evansville, 8.86, Zschoche, Soest, 7.25, Jungkunz, Zion, Columbia City, 4.88, Wilder, Bremen, 13.15, Kleist, New Haven, durch J. Brudi 6.87. P. Wilder, Bremen, v. W. Heinke .50. (S. $41.51.)

Mission in Albany, Ind.: P. Franks Gem., Evansville, 8.85. P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, durch F. Buddenbaum 5.00. (S. $13.85.)

Mission in Indien: P. Zollmanns Gem., Farmers Retreat, Missionscoll., 5.00.

Indianermission: P. Stocks Gem. bei Fort Wayne, Missionscoll., 5.21. P. Schwans Gem., Cleveland, 15.56. P. Frank, Evansville, v. N. N. 2.00. P. Zollmanns Gem., Farmers Retreat, Missionscoll., 5.00. (S. $27.77.)

Taubstummenmission: P. Rottmanns Gem., Florida, 5.20. P. Seemeyers Gem., Schumm, 5.00. P. Schwans Gem., Cleveland, 15.56. Missionscoll. v. d. Gemm. Freedom Tp. u. Gerald 5.00. P. Links Gem., Laporte, durch L. Schumm 16.60. Missionscoll. d. Gemm. in Woodburn u. Gar Creek 5.00. (S. $52.36.)

Englische Mission: P. Schmidts Gem., Seymour, Missionscoll., 15.50. Missionscoll. v. d. Gemm. Friedheim, Preble u. Tocsin 10.00. Missionscoll. v. beiden Gemm. P. Kochs, Hamler, 9.94. P. Schleichers Gem., Lanesville, 9.60. Missionscoll. v. d. Gemm. Freedom Tp. u. Gerald 5.00. P. Müllers Gem., Farmers Retreat, Missionscoll., 5.93. Missionscoll. v. d. Gemm. in Woodburn u. Gar Creek 10.00. P. Huges Gem., Bingen, Missionscoll., 15.76. Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Diederich u. Zschoche 20.00. (S. $101.73.)

Studenten in St. Louis: P. Jüngels Gem., Avilla, 2.77.

Schüler in Fort Wayne: Lehrer H. Hesse, Cleveland, v. P. Niemanns Frauenver. f. W. S. 10.00. P. Hassold, Fairfield Centre, v. W. L. 1.00. P. Eirichs Frauenver., Aurora, durch F. W. Isselhardt 20.00. (S. $31.00.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Zschoche, Soest, Hochz. Jackemeyer, 4.25. Lehrer Hormels Schulk., Fort Wayne, 2.70. P. Jensens Gem., Arcadia, 4.41. (S. $11.36.)

Taubstummenanstalt: P. Westermanns Frauenver., Cleveland, 5.60. P. Langes Gem., Minden, 8.80. P. Links Gem., Laporte, durch L. Schumm 17.75. P. Kochs Gem., Hamler, 4.44. (S. $36.59.)

Hospital in Cleveland: P. Ilse, Collinwood, v. M. M. u. A. D. 2.50. P. Wefel, Cleveland, v. gemischten Gesangver. 5.00. (S. $7.50.)

Sächsische Freikirche: P. Schleichers Gem., Lanesville, 6.75. P. Schumann, Salomone, v. Frau Merz 5.00. Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Niemann, Sauer u. Rupprecht 27.80, der PP. Diederich u. Zschoche 5.00. (S. $44.55.)

Dänische Freikirche: P. Schmidt, Seymour, v. Wwe. Kasting 1.00. Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Diederich u. Zschoche 5.00. (S. $6.00.)

Gemeinde in Marquette, Mich.: P. Jungkunz, Columbia City, v. W. Sücke .50, H. Strauß .25, W. Schaper 1.00, E. Brüggemann jun., A. Erdmann sen., A. Weick, je .50, C. Pook .25, C. Quer, J. Trier, Wwe. Schaper, Frau H. Auer je .25. (S. $4.50.)

Unterstützungskasse: P. Seemeyer, Schumm, Dankopfer v. N. N., 10.00. P. Westerkamps Gem., Cleveland, 17.34. P. Rehwaldt, Valparaiso, silb. Hochz. Fr. Jacobs, 6.25. P. Scheips, Peru, silb. Hochz. Jac. Theobold, 30.50. (S. $64.09.)

Total: $3801.62.

Fort Wayne, 31. August 1899. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

(August.)

Synodalkasse: Taylor Centre $4.94. Fraser 8.88. (S. $13.82.)

Allgemeine Baukasse: Monroe 47.34. Burr Oak 3.33. P. Backus v. J. Sindlinger 2.00. Marion Springs 3.00. P. Ebendick v. F. Wahrmann 1.00, v. C. Schaumborg .50. Reed City 4.00. P. J. F. Müller von etl. Gl. aus Amelith 15.00. (S. $76.17.)

Allgemeine Innere Mission: Ruth, Missionscoll., 16.54.

Heidenmission: Sebewaing, Missionscoll., 15.00.

Allgemeine Englische Mission: Fraser für North Carolina 13.30.

Mission in London: Ruth, Missionscoll., 2.00.

Deutsche Freikirche: Benona, Missionscoll., 2.50, für Berlin 5.00. Ruth, Missionscoll., 4.00. Frankenmuth 28.52. (S. $40.02.)



Dänische Freikirche: Benona, Missionscoll., 2.50. Ruth, Missionscoll., 2.00. Ida 3.04. Reed City 4.00. (S. $11.54.)

Negermission: Harbor Beach 5.00. Ruth, Missionscoll., 10.00. Wyandotte u. River Rouge, Missionscoll., 15.00. Burr Oak 2.40. Deerfield, Petersburg u. Lake Ridge, Missionscoll., 11.28. Steiner, Missionscoll., 10.00. P. G. Bernthal sen. u. s. Tochter Anna 1.00. Sebewaing, Missionscoll., 40.00. Ida 10.00. (S. $104.68.)

Judenmission: Harbor Beach 4.00. Ruth, Missionsfestcoll., 3.00. Wyandotte u. River Rouge, Missionscoll., 7.16. Sebewaing, Missionscoll., 10.00. (S. $24.16.)

Emigrantenmission in Baltimore: Sebewaing 4.15.

Emigrantenmission in New York: Monitor 6.75. Ruth, Missionscoll., 5.00. Sebewaing 10.00. (S. $21.75.)

Innere Mission: P. Behrens v. J. Prieskorn 1.00. Bingham, Missionscoll., 24.00. Beaver 5.40. Harbor Beach 10.00. Benona, Missionscoll., 25.00. Jonia 5.25. P. Schatz' Gem., Missionscoll., 65.23. Ruth, Missionscoll., 5.00. Wyandotte u. River Rouge, desgl., 60.00. Deerfield, Petersburg u. Lake Ridge, desgl., 22.55. Steiner, desgl., 20.00. Sebewaing, desgl., 150.00. Ida 20.00. Hemlock 3.75. (S. $417.18.)

Unterstützungskasse: P. Mayer, Hochz. Lotter-Neuenkirch, 5.75. Bingham, Missionscoll., 10.00. Lehrer J. W. 2.00. Port Hope 4.50. P. E. B. 5.00. Lenox 3.76. P. A. E. 2.00. Lehrer H. U. 2.00. Steiner 3.22. P. Umbach v. Frl. L. Irion 1.00, v. Wwe. B. Bitzer .50, v. F. Bauer jun., Kindtaufcoll., 1.10. Lehrer G. B. S. 2.00. P. T. 5.00. (S. $47.83.)

Taubstummenanstalt: P. H. Frincke v. Frau N. N. 1.00. P. Mayer, Hochz. Brenner-Keinath (Hälfte), 10.05. Harbor Beach 2.38. Lehrer Helmreich 2.00. Hochz. Wichmann-Uhlig, N. Detroit, 3.75. Steiner (Juni bis Aug.) 6.00. (S. $25 18.)

Altenheim in Monroe: Monroe (Aug.) 5.00. Steiner (Juni bis Aug.) 6.00. Lansing 4.72. (S. $15.72.)

Englische Mission in Michigan: P. Tresselts Gem. 9.36. Mt. Clemens 3.30. Benona 6.00. Frauen in Frankenmuth 10.00. Deerfield, Petersburg u. Lake Ridge, Missionsfestcoll., 11.27. Steiner, desgl., 10.00. Sebewaing, desgl., 10.00. (S. $59.93.)

Arme Schüler aus Michigan: Dch. P. Schatz, Ueberschuß einer Confcoll., .27. Richville 6.80. (S. $7.07.)

Studenten in St. Louis: Wyandotte f. O. Zeschin 10.40.

Schüler in Addison: P. Mayer, Hochz. Brenner-Keinath (Hälfte) f. A. Zeile, 10.00. Hochz. Wichmann-Uhlig, North Detroit, f. T. J. Wichmann 5.00. (S. $15.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: Lehrer Helmreich 1.00.

Waisenhaus in Addison: Lehrer Helmreich 2.00.

Gemeinde in Port Huron: North Detroit 3.87.

Kirchbaufonds des Michigan-Districts: Sebewaing, Missionscoll., 20.85.

Kinderfreund-Gesellschaft in Michigan: P. Berger v. K. Rossow, Kindtaufcoll., 4.28.

Indianermission der Wisconsin-Synode: Sebewaing, Missionscoll., 10.00. Total: $983.44.

Für die Allgemeine Baukasse gezeichnet: Frankenmuth ca. 300.00 Frankentrost 50.00, Sherman 18.00. (S. $368.00.)

Detroit, Mich., 1. September 1899.

G. Wendt, Kassirer.
572 Welch Ave.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Innere Mission: Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Lobitz, Bozeman, $9.00, Pfotenhauer, Hamburg, 95.00, Brandt, Spirit Lake, 9.50, Walther bei St. Paul 116.94, v. Schenk, St. Paul, 53.86, Müller, Posen, 40.00, Hilpert bei Niagara 8.70, Janzow bei Spirit Lake 38 37, Friedrich, Waconia, 66.25, Strölin, Minnesota Lake, 15.00, Schulz, Faribault, 50.00, List, Elysian, 20.00, Wachsmuth, Kalispell, 12.50, Otte, Elgin, 25.00. Prof. Arndt, Missionscoll. in St. Louis Park, 12.75. P. Ferbers Gem. in Belvidere 6.00. P. Nees, Coll. bei dessen Einführung in Lake Crystal, 5.19. P. Meyers Gem. in Millard 7.00. P. Wynekens Gem. bei Centerville 8.77, von J. F. Kropnenske 1.00. P. A. Bode, Dankopfer v. Frau Ladwig, .50. P. Albrechts Gem. in Horton 1.50. (S. $602.83.)

Synodalbaukasse: P. Brinkmanns Gem. in Elmore 4.00. P. Hitzemann 2.00, s. Dreieinigk.-Gem. 9.08, s. Immanuels-Gem. 8.75. P. Schmieges Gem. in Tenhassen 30.00. P. Wyneken von J. F. Kropnenske 1.00. P. Becks Gem. in Bellingham 13.00. (S. $67.83.)

Baukasse, Concordia College in St. Paul: P. Friedrich von Franz Lütke in Waconia .50. P. Marth von Hermann Blumenberg in Spencer 1.00. Durch P. Schulz in Faribault .50. (S. $2.00.)

Unterstützungskasse: P. Mertz in Helena, Hochz. Mertz-Bühler, 21.20. P. Strölins Gem., Minn. Lake, Theil der Missionscoll., 5.30. P. Schulz' Gem. in Faribault desgl. 14.63. P. Schoknechts Gem. in Valley Creek 6.08. (S. $47.21.)

Emigrantenmission: P. Müllers Gem. in Posen 5.00.

Englische Mission: P. Müllers Gem. in Posen 5.00.

Judenmission: P. Hertwigs Gem. in Gaylord 3.00. P. Müllers Gem. in Posen 5.00. (S. $8.00.)

Heidenmission: Gemm. der PP.: Hertwig, Gaylord, 3.00, Hilpert bei Niagara 6.71, List, Elysian, 5.00. (S. $14.71.)

Negermission: Präses Pfotenhauer, Klingelb.-Coll. in Hamburg, 5.00, v. d. Gem. 5.59, v. Joh. Jaus 10.00. Gemm. d. PP.: v. Niebelschütz, St. Paul, 7.18, Vetter, Benson, 5.00, Müller, Posen, 5.00, Schulz, Faribault, 5.00, List, Elysian, 5.00, Otte, Elgin, 5.00. (S. $52.77.)

Taubstummenmission: P. v. Niebelschütz von F. G. u. C. R. in St. Paul .35. P. Müllers Gem. in Posen 5.00. P. Schulz' Gem. in Faribault 5.00. Durch P. A. L. Reinke in Chicago aus P. Porischs Gem. in St. James 30.58. (S. $40.93.)

Mission in London: P. F. Oberheu von Frau Theiß in Watertown, S. D., 5.00. Lehrer G. Taggatz' Schül. in Dryden 3.15. Lehrer A. W. Meyers Schül. in Silo 5.00. P. Köhlers

kirche: Benona, Missionscoll., 2.50.
2.00. Ida 3.04. Reed City 4.00. (S.

Harbor Beach 5.00. Ruth, Missionscoll.,
River Rouge, Missionscoll., 15.00. Burr
Petersburg u. Lake Ridge, Missionscoll.,
sionscoll., 10.00. P. G. Bernthal sen.
00. Sebewaing, Missionscoll., 40.00.
1.68.)
Harbor Beach 4.00. Ruth, Missionsfest-
tte u. River Rouge, Missionscoll., 7.16.
scoll., 10.00. (S. $24.16.)
ssion in Baltimore: Sebewaing

sion in New York: Monitor 6.75.
5.00. Sebewaing 10.00. (S. $21.75.)
: P. Behrens v. J. Prieskorn 1.00. Bing-
4.00. Beaver 5.40. Harbor Beach 10.00.
., 25.00. Ionia 5.25. P. Schatz' Gem.,
Ruth, Missionscoll., 5.00. Wyandotte
., 60.00. Deerfield, Petersburg u. Lake
Steiner, desgl., 20.00. Sebewaing,
20.00. Hemlock 3.75. (S. $417.18.)
asse: P. Mayer, Hochz. Lotter-Neuen-
, Missionscoll., 10.00. Lehrer J. W.
. P. E. B. 5.00. Lenox 3.76. P. A. E.
.00. Steiner 3.22. P. Umbach v. Frl.
e. B. Bitzer .50, v. F. Bauer jun., Kind-
er G. B. S. 2.00. P. T. 5.00. (S.

stalt: P. H. Frincke v. Frau N. N. 1.00.
nner-Reinath (Hälfte), 10.05. Harbor
lmreich 2.00. Hochz. Wichmann-Uhlig,
iner (Juni bis Aug.) 6.00. (S. $25 18.)
onroe: Monroe (Aug.) 5.00. Steiner
Lansing 4.72. (S. $15.72.)
on in Michigan: P. Treffelts Gem.
30. Benona 6.00. Frauen in Franken-
d, Petersburg u. Lake Ridge, Missions-
er, desgl., 10.00. Sebewaing, desgl.,

us Michigan: Dch. P. Schatz, Ueber-
.27. Richville 6.80. (S. $7.07.)
. Louis: Wyandotte f. D. Zeschin 10.40.
ion: P. Mayer, Hochz. Brenner-Reinath
0.00. Hochz. Wichmann-Uhlig, North
mann 5.00. (S. $15.00.)
Wittenberg: Lehrer Helmreich 1.00.
Addison: Lehrer Helmreich 2.00.
rt Huron: North Detroit 3.87.
s Michigan-Districts: Sebewa-
.85.
esellschaft in Michigan: P. Berger
scoll., 4.28.
n der Wisconsin-Synode: Sebe-
10.00. Total: $983.44.
ine Baukasse gezeichnet: Franken-
ntrost 50.00, Sherman 18.00. (S.

eptember 1899.
G. Wendt, Kassirer.
572 Welch Ave.

n die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

: Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Lo-
Pfotenhauer, Hamburg, 95.00, Brandt,
lther bei St. Paul 116.94, v. Schenk,
ler, Posen, 40.00, Hilpert bei Niagara
t Lake 38 37, Friedrich, Waconia, 66.25,
e, 15.00, Schulz, Faribault, 50.00, List,
lmuth, Kalispell, 12.50, Otte, Elgin,
Missionscoll. in St. Louis Park, 12.75.
lvidere 6.00. P. Nees, Coll. bei dessen
stal, 5.19. P. Meyers Gem. in Millard
Gem. bei Centerville 8.77, von J. F.
A. Bode, Dankopfer v. Frau Ladwig,
n. in Horton 1.50. (S. $602.83.)
e: P. Brinkmanns Gem. in Elmore
.00, f. Dreieinigk.-Gem. 9.08, f. Im-
P. Schmieges Gem. in Tenhaffen 30.00.
Kropnenske 1.00. P. Becks Gem. in
. $67.83.)
ordia College in St. Paul: P.
ütte in Waconia .50. P. Marth von
in Spencer 1.00. Durch P. Schulz in
.00.)
sse: P. Merz in Helena, Hochz. Merz-
tröhlins Gem., Minn. Lake, Theil der
P. Schulz' Gem. in Faribault desgl.
Gem. in Valley Creek 6.08. (S. $47.21.)
ion: P. Müllers Gem. in Posen 5.00.
n: P. Müllers Gem. in Posen 5.00.
P. Hertwigs Gem. in Gaylord 3.00.
sen 5.00. (S. $8.00.)
Gemm. der PP.: Hertwig, Gaylord,
a 6.71, List, Elysian, 5.00. (S. $14.71.)
räses Pfotenhauer, Klingelb.-Coll. in
em. 5.59, v. Joh. Jaus 10.00. Gemm.
St. Paul, 7.18, Vetter, Benson, 5.00,
Schulz, Faribault, 5.00, List, Elysian,
(S. $52.77.)
ssion: P. v. Niebelschütz von F. G. u.
P. Müllers Gem. in Posen 5.00. P.
ault 5.00. Durch P. A. L. Reinke in
hs Gem. in St. James 30.58. (S.

n: P. F. Oberheu von Frau Theiß in
. Lehrer G. Taggatz' Schül. in Dryden
yers Schül. in Silo 5.00. P. Köhlers
Gem. in Mountville 5.00. Durch P. A. Hillger aus Tyro, Minn., 5.00. P. Hinck von etl. Schulk. 2.40. (S. $25.55.)

Mission in Berlin: P. Oberheu von Frau Theiß in Watertown 5.00.

Mission in Brasilien: Durch P. Richter in Melrose 10.00.

Freikirche in Deutschland: Präses F. Pfotenhauer, Klingelbeutelcoll. fr. Gem. in Hamburg, 10.00.

Dänische Freikirche: Präses Pfotenhauer, Klingelbeutelcoll. fr. Gem. in Hamburg, 5.00. P. Albrechts Gem. in Fairfield 7.00. (S. $12.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Hillger in Tyro 5.00.

Waisenhaus in Addison: Durch P. Hillger in Tyro 5.00.

Waisenhaus in Fremont: Durch P. Hillger in Tyro 5.00.

Gemeinde in Parker, S. Dak.: P. Oberheu v. Frau Theiß in Watertown 5.00. P. Becks Gem. in Bellingham 2.00. (S. $7.00.)

Schulbau in Madison und Venice, Ill.: Durch P. Hillger in Tyro 5.00.

Indianermission: P. Schulz' Gem. in Faribault, Theil der Missionscoll., 3.49. P. Ottes Gem., Elgin, desgl. 5.00. (S. $8.49.)

Slowakenmission: P. Ottes Gem. in Elgin 4.00.

Studentenkasse für Süd-Dakota: P. Wyneken von Frau Aug. Krause, Centerville, S. Dak., 1.00.

Schüler in St. Paul: P. A. Nees in Lake Crystal, Hochz. Nees-Kohrt, 7.00.

St. Paul, Minn., 1. September 1899.
Theo. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Peters $3.70, Hanewinckel 4.00. (S. $7.70.)

Baukasse: St. Andr.-Gem., Buffalo, 16.50. Gem. P. D. Hansers 6.00. Gem. P. Steups 12.30, Frauenver. 9.80, Frau E. Steglat .25, Frau K. Sawatzki .50. Gemm. P. Kretzmanns 23.30. Gem. P. Pröhls (für Milwaukee) 4.10. (S. $72.75.)

Progymnasium: Gem. P. Gräßers 6.00.

Progymnasium-Baukasse: Gem. P. Müllers, Punxsutawney, 7.25.

Pilgerhaus: P. D. Hanser v. S. R. .50, F. H. .10. (S. $ .60.)

Emigrantenmission in New York: Missionscoll.: Gem. P. D. Hansers 5.34, Gem. P. Schumms 2.00. St. Petri-Gem., North Ridge, 5.00. Gem. P. Bohms 7.00. (S. $19.34.)

Innere Mission: Missionscoll.: Gem. P. Schumms 1.00, Gemm. in Buffalo 11.59. (S. $12.59.)

Innere Mission im Osten: P. Lühr von H. Fick 5.00, J. Gilde 1.50. St. Petri-Gem., North Ridge, 40.00. Missionsk. d. Gem. P. Mönkemöllers 2.10. Gem. P. Eifrigs 20.00. P. Kühn, ges. von Frl. E. N., 3.40, Frl. Kühns S.-Schulkl. 1.80. P. Sander v. H. Griem 1.00, W. Hinze .50. Gem. P. Weidmanns 20.00. Missionscoll.: Gem. P. D. Hansers 10.00, P. Engelbers sen. St. Lucas-Gem. 20.00, Gemm. in Philadelphia 60.00, Gemm. in Rochester 50.00, Gem. P. Schumms 10.00, Gemm. in Eden Valley, Colden u. Reserve 70.00, Gem. P. Herings 64.00. (S. $379.30.)

Heidenmission: St. Petri-Gem., North Ridge, 15.00. Peter, N. Y., 2.00. P. Mönkemöller v. N. N. 1.00. Gem. P. Weidmanns 5.00. Missionscoll.: P. Engelbers sen. St. Lucas-Gem. 4.50, Zions-Gem. 4.00, Gem. P. Schumms 1.15, Gemm. in Eden Valley, Colden und Reserve 10.00, Gem. in Buffalo 10.00. (S. $52.65.)

Negermission: St. Petri-Gem., North Ridge, 14.00. Peter, N. Y., 2.00. Gem. P. Eifrigs 10.00. E. Groth, Baltimore, 3.00. P. Lühr, Coll. bei d. Ordination v. Cand. Pretzsch, 16.43. P. Sander v. H. Griem 1.00. Missionscoll.: P. Engelbers sen. St. Lucas-Gem. 10.00, Gem. P. D. Hansers 10.00, Gem. P. Schumms 2.00, Gemm. in Eden Valley, Colden und Reserve 30.00, Gemm. in Buffalo, 10.16. (S. $108.59.)

Judenmission: Gem. P. Dubpernells 2.25. P. Lühr v. H. Fick 5.00. St. Petri-Gem., North Ridge, 4.00. (S. $11.25.)

Englische Mission: Dankopfer von N. N., New York, 10.00. St. Petri-Gem., North Ridge, 5.00. Gemm. d. PP.: Eifrig 10.00, Weidmann 3.00. (S. $28.00.)

Englische Gemeinde in Albany: St. Pauls Gem., Baltimore, 25.00.

Englische Mission in New York: P. Schönfeld von Gemgl. 5.00.

Englische Mission in Harrisburg: Gem. P. Weidmanns 3.00.

Englische Mission in Jersey City: P. Schönfeld v. Gemgl. 5.00.

Mission in New York: P. Schönfeld von etl. Gemgl. 10.00.

Lettenmission: Missionscoll. d. Gemm. in Philadelphia 10.00. St. Petri-Gem., North Ridge, 5.00. (S. $15.00.)

Slowakenmission: Gem. P. Weidmanns 2.00.

Missionsschule in London: S.-S. d. Gem. P. D. Hansers 2.50. Lehrer Römer v. s. Schül. .84. (S. $3.34.)

Indianermission: Dankopfer v. N. N., New York, 50.00. Missionscoll. d. Gemm. in Eden Valley, Colden und Reserve 8.34. St. Petri-Gem., North Ridge, 5.00. (S. $63.34.)

Mission in Berlin, Deutschland: P. H. Schröder v. F. Stutz 10.00.

Tabor-Gemeinde in Buffalo: St. Petri-Gem., North Ridge, 10.00.

Gemeinde in Morganton, N. C.: P. Schönfeld von Gemgl. 2.00.

Hülfsfonds: Gem. P. Sanders, Little Valley, 5.87, Otto 13.26. (S. $19.13.)

Lutherische Freikirche in Deutschland: P. Lühr v. H. Fick 5.00. Gem. P. Weidmanns 2.00. (S. $7.00.)

Studenten in St. Louis: Gem. P. Germanns 9.06 f. P. Engelbert. Tabea-Frauenver. von Greater N. Y. 10.00 f. W. Knoke. (S. $19.06.)

Studenten in Springfield: Gem. P. Lohrmanns 10.26 f. T. Göhle.

Schüler in Fort Wayne: P. Schönfeld v. Gemgl. 11.00 f. O. Hötzer.

Schüler in Neperan: P. Schönfeld v. Gemgl. 11.00 f. Fleischmann, 11.00 f. Loose. (S. $22.00.)

Arme Schüler: P. Hering, ges. a. d. gold. Hochz. v. G. F. u. M. Kohl, 10.00, J. Schulz 6.00. P. Reisinger 5.00, Nick 1.00, v. s. Schulk. .50. (S. $22.50.)

P. F. Sattelmeier: Gem. P. Walkers 21.00.

Taubstummenmission: Dankopfer von N. N., New York, 10.00. St. Petri-Gem., North Ridge, 5.00. Missionsk. d. Gem. P. Mönkemöllers 2.10. Gemm. d. PP.: Eifrig 3.83, Weidmann 2.75. (S. $23.68.)

Taubstummenanstalt: Gem. P. Weidmanns 4.00.

Waisenhaus in West Roxbury: P. Mönkemöller von N. N. 1.00, Frau Haller .50. (S. $1.50.)

Waisenhaus in College Point: P. Lühr v. Frau Herlich 1.00.

Waisenhaus in Pittsburg: Gem. P. Müllers, Paradise, 2.75.

Unterstützungskasse: O. H. .25. Dankopfer v. N. N., New York, 5.00. P. Hering, ges. a. d. gold. Hochz. v. G. F. u. M. Kohl, 15.00. (S. $20.25.) Total: $1044.83.

Versprochen für die Synodalbauten: St. Pauls-Gem., Baltimore, 200.00. Gem. in Wellsville 100.00. Gem. P. Schröders, Washington, 50.00.

Baltimore, 31. August 1899. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Johann Meuschke in Lincoln $100.00.

Allgemeine Baukasse: Gemm. d. PP.: Horn in Castello 5.30, Richter in Washington 37.80, Mangelsdorf in Wellsville 3.05. Johann Meuschke in Lincoln 100.00. (S. $146.15.)

Progymnasium in Concordia: Durch H. Harting v. d. Gem. in New Wells 19.00.

Innere Mission des Districts: Theile v. Missionscoll.: Gemm. in Central u. Mokeville 40.00, Corning 30.00, Alma u. Umgegend 20.00. P. Höneß in Lincoln, Hälfte einer Coll., ges. a. d. Hochz. Lampe-Eickhoff, 3.75. P. Falkes Gem. in Forest Green 7.30. P. Janzow in St. Louis v. A. J. .25 u. L. J. .25. G. Niemann in Alma v. Frau N. N. 5.00. P. Bernthal in St. Louis v. Frauenver. 13.00. Missionscoll.: Gemm. in Beaufort, Kiel u. Lyon 43.55, Kirkwood, Ellisville u. Des Peres 131.00. (S. $294.10.)

Stadtmission in St. Louis: P. Schmidt in St. Louis v. Ed. Junghans 5.00.

Negermission: Theile von Missionscoll.: Gemm. in Central u. Mokeville 7.60, Alma u. Umgegend 7.00. P. Höneß in Lincoln, Hälfte einer Coll., ges. a. d. Hochz. Lampe-Eickhoff, 3.75. P. Janzow in St. Louis v. Ch. J. .25. (S. $18.60.)

Englische Mission: Gem. in Corning, Theil der Missionscoll., 10.00.

Heidenmission: Theile von Missionscoll.: Gem. in Corning 14.91, Alma u. Umgegend 5.00. (S. $19.91.)

Taubstummenmission: Theil der Missionscoll. der Gemm. in Central u. Mokeville 5.00.

Mission in London: Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in Alma und Umgegend 5.00.

Unterstützungskasse: St. Louiser Lehrerconf. 4.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Richter in Washington v. F. S. 1.00. G. Niemann in Alma v. Frau N. N. 5.00. P. Bernthal in St. Louis v. Nic. Hirth 1.00. (S. $7.00.)

Hospital in St. Louis: P. Schmidt in St. Louis v. Jungfrver. 5.00.

Studenten in Springfield: P. Rohlfings Gem. in Alma für Jac. Müller 10.00 u. für Reinitz 10.00. (S. $20.00.)

Studirende Waisenknaben: P. Janzow in St. Louis v. L. J. .15 u. H. J. .10. (S. $ .25.)

Kirchbaufonds: G. E. Küchle, Kass. d. Wis.-Districts, für Sedalia 12.50. P. Schmidt in St. Louis v. Frau Hoge 1.00 u. Frau Rolling 1.00. (S. $14.50.)

Deutsche Freikirche: Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in Alma u. Umgegend 6.00.

Dänische Freikirche: Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in Alma u. Umgegend 5.30.

P. Meyers Gemeinde in St. Joseph: H. Bartling, Kass. d. Illinois-Districts, 5.00.

Indianermission: Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in Central u. Mokeville 5.00, Alma u. Umgegend 5.00. P. Pflantz v. s. Gem. in Gordonville 1.25. (S. $11.25.)

Missionsgemeinde in Sweet Springs: P. Rohlfings Gem. in Alma 20.00.

Gemeinde in Blackburn: Theil d. Missionscoll. der Gemm. in Alma und Umgegend 20.00.

Total: $741.06.

Für die Allgemeine Baukasse gezeichnet: Gem. in Des Peres 100.00. Gem. in Washington außer obiger Summe noch etwa $20.00. (S. $120.00.)

St. Louis, 9. September 1899.
H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525 A Agnes St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts
(bis zum 1. September 1899):

Synodalkasse: Beitrag v. C. A. Griese, Plymouth, $1.00.

Synodalbaukasse: Gemm. d. PP.: Lätsch, Chippewa Falls, 8.66, Friedrich, Fall Creek, 50.00, H. A. Brandt, Ashippun, 5.50, H. C. Müller, Center, 1.44, Hanover 2.76. Beitrag von Theo Küchle, Sheboygan, 5.00. (S. $73.36.)

Innere Mission: Missionscoll. der Gemm. der PP.: Kuring, Colby u. Green Grove, 42.45, Becker, Sandusky, 25.00, Kleinhans, Turtle Lake, Perley, Almena und Silver Creek, 23.33, Heike, Gillette, 25.00, Nickel, Shawano, 24.00, Wesemann, Baumann u. Wichmann, Cedarburg, 100.00, Hähnel, Batavia, 25.00, Theel, Crystal Lake u. Newton, 20.00, Röhrs, Clinton, 20.00, Gerike, Granton, 15.00, Todt, Spencer, 25.00, Ebert, Berlin, 29.26, Fiehler, Butternut u. Glidden,

25.10, Feuſtel, Weſt Bloomfield, 100.00, G. Naumann, Woodville, 10.00, Häuſer, Portage, 39.17. Gemm. d. PP.: G. Naumann, Glenwood, 2.22, Kühnert, Sharon, 2.00, Friedrich, Fall Creek (St. Joh.), 20 86. P. Wolbrecht von Frau Scheer 1.00. P. Sprengeler, Milwaukee, von N. N. .50. P. Küchle von Frau Schabarum 1.00, v. J. Neunübel 1.00. (S. $576.89.)

Allgemeine Engliſche Miſſion: Miſſionscoll.: P. Gerike, Granton, 2.10, P. Todt, Spencer, 5.00. (S. $7.10.)

Engliſche Miſſion in Milwaukee: Miſſionscoll. d. Gemm. der PP.: Becker, Sandusky, 10.00, Heike, Gillette, 5.00, Weſemann, Wichmann u. Baumann 5.00, Todt, Spencer, 5.00, Feuſtel, Weſt Bloomfield, 6.00. (S. $31.00.)

Allgemeine Taubſtummenmiſſion: PP. Weſemann, Baumann u. Wichmann, Miſſionscoll., 3.03. Speciell f. Milwaukee: P. Wangerin, Taubſtummengottesdienſt, 5.00. (S. $8.03.)

Emigrantenmiſſion in New York: Beitrag v. C. A. Grieſe, Plymouth, .50. P. Becker, Miſſionscoll. in Sandusky, 5.00. (S. $5.50.)

Heidenmiſſion: Gemm. der PP.: Becker, Sandusky, 5 00, Heike, Gillette, 6.90, Weſemann, Baumann u. Wichmann 5.00, Theel, Cryſtal Lake u. Newton, 5.50, Gerike, Granton, 5.00. Von Frau Borchardt, Cedarburg, 2.00. Beitrag v. C. H. Grieſe 1.00. (S. $30.40.)

Negermiſſion: Miſſionscoll. d. Gemm. d. PP.: Kuring, Colby u. Green Grove, 10.00, Becker, Sandusky, 1.00, Kleinhans, Turtle Lake, Perley, Almena u. Silver Creek, 5.00, Heike, Gillette, 6.00, Weſemann, Baumann u. Wichmann 35.00, Hähnel, Batavia, 10.00, Theel, Cryſtal Lake und Newton, 5.00, Röhrs, Clinton, 8.82, Gerike, Granton, 5 00, Todt, Spencer, 10.00, Ebert, Berlin, 10.00, Fiehler, Butternut und Glidden, 15.00, Naumann, Woodville, 5.00. Von Frau Bauck, Freiſtadt, 1.00. P. Löber v. Frau P. Weyl .50. (S. $127.32.)

Allgemeine Indianermiſſion: Aus d. Minn.- und Dak.-Diſtr. dch. Kaſſ. H. Menk 5.04. Beitrag v. C. H. Grieſe .50. P. Wolbrecht v. Jungfrver. 5.00. (S. $10.54.)

Allgemeine Judenmiſſion: Miſſionscoll.: P. Becker, Sandusky, 5.00, PP. Wichmann, Weſemann und Baumann 5.00. Beitrag von C. H. Grieſe 1.00. (S. $11.00.)

Slowakenmiſſion: Beitrag von C. H. Grieſe .50.

Lettenmiſſion: Beitrag v. C. H. Grieſe .50.

Sächſiſche Freikirche: P. Böſe, Coll. in Concord, 7.05. Miſſionscoll.: P. Gerike, Granton, 5.00, P. Häuſer, Portage, 10.00. (S. $22.05.)

Däniſche Freikirche: Miſſionscoll.: P. Becker, Sandusky, 5.00, P. Hähnel, Batavia, 5.00, P. Gerike, Granton, 5.00. Beitrag von Ernſt F. Eggert 2.00. Von Frau Bauck, Freiſtadt, 1.00. (S. $18.00.)

Hermannsburger Freikirche: Beitrag von C. H. Grieſe .50.

Miſſion in Hamburg: Von Frau Bauck in Freiſtadt 1.00.

Miſſion in London, England: Von Frau Bauck in Freiſtadt 1.00. Beitrag von C. H. Grieſe .50. P. Wolbrecht v. Frauenver. 6.00. P. Dorpat von etl. Schulk. 1.00. Für die Miſſionsſchule Von Schulk. in Sharon .70. (S. $9.20.)

Miſſion in Berlin, Deutſchland: Beitrag v. Ernſt F. Eggert 2.00. Von Frau Bauck, Freiſtadt, 1.00. Beitrag von C. H. Grieſe .50. P. Wolbrecht vom Frauenver. 6.00. (S. $9.50.)

Studenten in St. Louis: Für Brammer: P. Schlerf v. Jeske-Scheer 3.05. Beitrag v. C. H. Grieſe .50. (S. $3.55.)

Studenten in Springfield: Für W. Graf: P. Seuel, Coll. in Freiſtadt, 4.00. Für Eillak: P. J. Straſen v. Frauenver. 5.50, Koſtgeld durch P. Küchle 10.00. P. Seuel, Coll. in Freiſtadt, 3 27. Beitrag von C. H. Grieſe .50. (S. $23.27.)

Schüler in Milwaukee: Beitrag von C. H. Grieſe .50.

Schüler in Fort Wayne: Beitrag v. C. H. Grieſe 1.00.

Schüler in Addiſon: Beitrag von C. H. Grieſe .50.

Unterſtützungskaſſe: P. Hähnel, Coll. in Cascade und Batavia, 10.00, Coll. in Sheboygan County für Juli 8.00. Ueberſchuß an Reiſegeld dch. P. Wichmann 1.15. Ausgleichung d. Conferenzreiſekoſten, P. Dorpat, 1.82. Beiträge der PP.: Grothe 2.00, Körner 2.00, M. Müller 2.00, C. Straſen 1.00, H. A. Brandt 1.00. (S. $28.97.)

Wisconſin-Kirchbaukaſſe: Gemm. d. PP.: Böſe in Concord 7.27, Wichmann, Cedarburg, 8.84, W. Naumann, Cecil, 2.00. (S. $18.11.)

Gemeinde in Whittleſey: P. W. Naumann, Coll. in Town Waſhington, 2.50. P. Löber v. Jungfrver. in Milwaukee 3.00. (S. $5.50.)

Illinois-Kirchbaukaſſe: Für Deniſon: Beitrag von B. 10.00, N. N., Hancock, 12 50. Für Murphysboro: Beitrag von B. 10.00, N. N., Hancock, 12.50. (S. $45.00.)

Weſtliche Diſtricts-Kirchbaukaſſe: Für Sedalia: Von N. N., Hancock, 12.50.

Taubſtummenanſtalt: P. Wichmann v. Frau C. Schäfer 2.00. P. Löber v. Jungfrver. 3.00. Beitrag von C. H. Grieſe .50. Von N. N., Hancock, 12.50. (S. $18.00.)

Waiſenhaus in Wittenberg: P. Hähnel, Hochz. Nimmann-Fietken, 8.75. P. Daib von Frau E. Marcks .50. P. Matthes v. Bartels Kindern .50. P. Küchle, Chriſtenlehrcoll., 10.00. (S. 19.75.)

Kinderfreund-Geſellſchaft: P. Löber von Frau P. Weyl .50. P. H. A. Brandt, Ed. Krügers Taufgabe, .75, v. Wm. Tietz, Taufcoll., 1.85, v. G. Dobbratz, desgl., 1.00. (S. $4.10.) Total: $1124.14.

Für die Synodalbauten ſind gezeichnet worden: Milwaukee: P. Sprengelers Dreieinigkeits-Gem. 2500.00, P. Sievers' Stephans-Gem. 300.00, P. Eggers' Gem. 20.00. Waterford: P. Alb. Bartling 25.00. (S. $2845.00.)

Milwaukee, Wis., 6. September 1899.

G. E. G. Küchle, Kaſſirer.
2820 State St.

Für den Kirchbau der kleinen Gemeinde in Marquette, Mich., erhalten durch Kaſſirer J. H. Abel, Fort Dodge, Iowa, $1.55. Gott vergelte es! Namens der Gemeinde dankt herzlich

Marquette, Mich., 1. September 1899. C. Aeppler.

Erhalten für das Waiſenhaus in Fremont, Nebr.:

(Vom 1. Mai bis 1. September.)

Frau Hartmann, Fremont, Nebr., f. Emma 1 Kleid, 1 Pr. Schuhe, 1 Schürze, 1 Belt, f. Heinrich u. Paul je 1 knöch. Löffel, L. Lacker daſ. für E. Lacker $ .25, Ungenannt 1 Brl. Kart., Frau Suckland daſ. 1 Waiſt f. Knaben u. 2 f. Mädchen, Frau Cobb daſ. ½ Bu. Rhubarb, Frau Kuntzmann daſ. 1 Düte Backwerk, Blumenthal daſ. 30 Kappen f. Knaben, Frau Hartmann daſ. für Heinrich u. Paul je 2 Taſchentücher u. 1 Pr. Strümpfe, für Emma 1 Kleid, 1 Waiſt, 1 Pr. Strümpfe. Frauenverein zu N. Omaha 2 Quilts. Lentz f. Geo. Lentz 1 Taſchenmeſſer. Frau Kuntzmann, Fremont, 1 Düte Bananas. Frau Stevens, Miſſouri Valley, 3 getr. Kappen. Kaſp. Stork, Arlington, Nebr., 1 Säckchen Bohnen, Fritz Stranghöner daſ. 1 S. Kart., 5 Dutz. Eier, 4 Pfund Butter. Jakob Rolf 1 S. Kart., Hermann Walkenhoſt 1 S. Kart., Georg Knecht 1 S. Kart. Wilh. Hilgenkamp, Arlington, 1 S. Kart., ½ Bu. rothe Rüben, 1 Düte getr. Aepfel, Heinrich Scheer daſ. 1 S. Hafer, Fritz Laaker daſ. 1 Schinken, 2 Würſte, 2 Qt. eingemachte Bohnen, Wilh. Laaker daſ. 2 Gall. Schmalz, Karl Laaker daſ. 2 Gall. Schmalz, Fritz Scheer daſ 1 S. Kart., Kaſper Laaker daſ. 1 S. Weizen, Hermann Dahlkötter daſ. 2 Gall. Schmalz, Georg Schmitt daſ. 50 Pf. Mehl, H. Ohlmeier daſ. 2 S. Korn, H. Gieſelmann 1 S. Mehl. Aus Arlington: Kaſper Stork 1 S. Mehl, W. Krüger 4 Bu. Weizen, K. Voigt 3 S. Hafer, H. Hilgenkamp 1 S. Hafer, 2 S. Korn, W. Looſing 1 S. Korn, H. Kaſſebaum 2 S. Hafer, C. H. Stork 8 S. Korn, W. H. Looſing 1 S. Weizen, C. Victer 2 S. Korn, H. Gieſelmann 1 S. Weizen, 1 S. Korn, G. Echtenkamp 100 Pf. Mehl, E. Rothke 1 S. Kart., 1 S. Hafer, C. Schwartz 1 S. Weizen, G. Brinkmann 2 S. Hafer, 1 S. Korn, 1 Bu. Kart., F. Scheer 2 S. Korn, 1 S. Hafer, ½ Bu. Kart., H. Scheer 1 S. Kart., 2 S. Korn, F. Hartung 1 S. Hafer, 1 S. Weizen, 1 Stück Fleiſch, F. Schöttger 2 S. Weizen, 2 S. Hafer, D. Döbben 3 S. Hafer, H. Krüger 1 St. Fleiſch, 1 S. Kart., W. Krüger 3 S. Kart., K. Krüger 1 S. Hafer, 1 St. Fleiſch, F. Hebrok 1 St. Fleiſch, H. Stork 6 Pf. Butter, 1 S. Kart., 12 Dutz. Eier, 2 S. Korn, W. Krüger 4 S. Aepfel, H. Stork 1½ S. Aepfel, W. Stork 1½ Faß Aepfel, H. Hilgenkamp ½ S. Aepfel. Frau Ruwe, Fremont, 1½ S. Aepfel, S. Roe daſ. Süßkorn, M. Pilsburg daſ. 2 Pr. getr. Schuhe. Aus P. Gieſes Gem. zu Blair, Nebr., von den Frauen: Siert, Bager, Balſter, Fick, Stern, Stange, D. Sas, Koltermann, Gutſchow, Frl. Boſſen v. Lanken: 7 Knaben-Waiſts, 3 weiße Unterröcke, 2 weiße Mädchenhoſen, 3 Kleider, 1 shirt waist, 3 ties, 1 Kleid, 4 Leibchen, 1 woll. shirt waist, 5 Pr. Overalls. N. Sas 12 Yd. Percale, N. N. woll. Rock, 2 shirt waists, Frau Rohrnberg 1½ Yd. Flanell, 4 Yd. Percale, Frau Stange 3 Mädchenkleider, 1 Leibchen, 1 Waiſt, J. Sas 3 Mädchenkleider, Frau J. Sas 1 getr. Frauenkleid, 2 getr. Waiſts, 1 woll. Unterrock, 1 Hemd, 2 Knabenhoſen, 2 Buſenhemden, 2 neue Mädchenkleider, 3 Leibchen, 4 Mädchenhoſen, 4 Schürzen, 5 kl. Unterhemden, 3 gr. Unterhemden, 1 Unterhoſe, 1½ Yd. Flanell, 1 Pr. Strümpfe, 1 neuer Wrapper, 2 getr. Winterjacken, 6 getr. Strohhüte, Frau Pariſch 8 Yd. Percale, 2 Nachthemden, 1 woll. Unterhemd, N. N. 1 weißer Unterrock, 1 shirt waist, Frau Schmehling 2 Mädchenkleider, 1 Waiſt, 1 Schürze, 1 Pr. Hoſen, Frau Wulf 2 neue Mädchenkleider, Frau Siert 1 getr. Strohhut. Gärtner Roe, Fremont, Salat. Wm. Siebraſſe, Fontanelle, 200 Pf. Mehl. E. Bützow, Pueblo, Colo., 1 Winterjacke. Uebrig geblieben vom Waiſenfeſt in Norfolk 5 Brl. Brod. Pilsburg, Fremont, 1 weißer Mädchenhut, 1 shirt waist. Aus P. Rademachers Gem. zu Lincoln, Nebr., 3 getr. Calicokleider, 1 getr. Schürze, 39 Yd. Kattun, 2 Yd. weißes Zeug, 2 Yd. wollenes Zeug. Frau Hartmann, Fremont, für ihre Kinder 1 Knabenjacke, 1 Hemd. Von N. N., Arlington, 1 Pr. getr. Hausſchuhe. Frau Ruwe, Fremont, Rhubarb, 1 Korb Aepfel, 5 Kopf Kohl, Frau H. Säger daſ. Gurken, Frau J. Launer daſ. 1 Korb Aepfel. N. N. 2 Pr. woll. Strümpfe, 3 weiße Taſchentücher, 6 neue Kleider, 3 neue Schürzen, 3 getr. Unterröcke, 3 neue weiße Kiſſenbezüge, 6 neue Betttücher und Flickzeug. N. N., Grand Island, Nebr., 4 getr. Unterröcke, 4 getr. Jacken, 2 getr. Hoſen, 1 getr. ſeidene Jacke, 7 getr. Waiſts, 1 getr. Overall, 1 Leibchen, 2 getr. Röcke, 2 Winterjacken, 2 getr. Kleider, 1 Männerrock. Frau Hartmann, Fremont, f. ihre Kinder: 1 Paar Strumpfbänder, 1 Düte Candy, 1 Hemd u. Kragen, 1 Pr. Schuhe, 1 ſeidenes Band, 1 Fächer, 1 Fl. Perfume, 1 Stück Seife, 1 Pr. Hoſen u. Leibchen, 1 weißer Unterrock, 1 weißes Hemd, 1 weißes Kleid, 1 rothes Kleid, 4 Taſchentücher. — Allen freundlichen Gebern herzlichen Dank und vergelt's Gott!

Fremont, Nebr., 31. Auguſt 1899. H. Trapp.

Erhalten für das Waiſenhaus in Wittenberg, Wis.:

Von Fr. Wegner, St. Ansgar, Ia., 1 Packet getr. Kleider. Durch P. Daib in Merrill, Wis., von Frau E. Maas $ .50, F. Fiedler .50. Von einem Waiſenfreund in Thereſa, Wis., 2 Fäßchen Honig. Gem. P. Engels in Tigerton, Wis., 4 Kiſten Brod. J. G. Hammer, Fisk, Wis., 1.00. P. C. D. Nuoffer von C. Schmidt 1.25, Anna Langkand 1 Kleid, 2 Schürzen, 1 Gürtel, Frau C. D. Nuoffer 1 Paket getr. Kleider 2c. Frau Louiſe Schäfer u. Minnie Drefke 8 Mädchen-Waiſts, 1 Knaben-Waiſt. Concordia Publishing House 1 Bd. Altenburger Bibelwerk, 2 Dutz. Geſangbücher. — Beſten Dank!

Wittenberg, Wis., 31. Auguſt 1899.

F. L. Karth, Waiſenvater.

$30.00 aus P. Hahns Gemeinde in North Ridge für unſere Dreieinigkeits-Gemeinde erhalten zu haben, beſcheinigt mit herzlichem Dank

Medina, N. Y. Wm. Fieritz, Secr.

Bei Gelegenheit des Miſſionsfeſtes in Hoag, Nebr., von etlichen Feſtgenoſſen daſelbſt für arme Studenten $8.50 empfangen. F. Bente.

Von „einem unbekannten Freund der Indianermiſſion“ mit herzlichem Dank $2.00 erhalten.

Shawano, Wis., 7. September 1899. Th. Nickel.

Abrechnung über de

vom 1. September 1898 b

1. Thomas Wahler-Fon
Einnahme: Miethe ....
Kaſſenbeſtand am 1. Sept.

Ausgabe: Steuern 2c. ....
Reparaturen ....

Deficit ....

2. Caroline Wahler-For
Einnahme: Miethe 2c. ....
Kaſſenbeſtand am 1. Sept.

Ausgabe: Steuern ....
Reparaturen 2c. ..

Ueberſchuß ....
An Herrn H. Paul geſandt ..

Kaſſenbeſtand am 1. Sept.

Für das Luther-Walther-Denk
Schäperkötter.

Neue Dru

Die heimliche Selbſtbeflecku
Erzählt von C. M. Z
Concordia Publishing
Preis: 3 Cts., beim Du

In der Anzeige und Empfehlun
gen Nummer des „Lutheraner“,
beziehen, war nicht mitgetheilt w
unſerm Verlagshaus erſchienen
iſt. Wir lenken deshalb nochm
Eltern und Erzieher auf dieſe e
feſten Ueberzeugung, daß eine ſ
mehr Orten nöthig iſt, als man

Veränderte

Rev. A. Beyer, 197 Maujer St
Rev. J. P. Beyer, 212 Maujer
Rev. Arthur Boll, 1123 East
Rev. M. Daib, Lockbox 2, Str
Rev. Ad. K. Engel jun., Luce
Rev. Otto Erbe, 2408 28th Av
Rev. L. J. Gehrmann, P. em.,
Rev. W. F. Georg, Rockwell
Rev. W. Harms, Cuming, Ne
Rev. J. F. Hesemann, Taylor
Rev. L. J. Huber, Medford, J
Rev. H. Katt, 327 S. Fourth
Rev. P. Kolb, Antigo, Wis.
Rev. E F. Koestering, New M
Rev. Richard Kretzschmar, 22
Rev. Dav. Larsen, Keshena,
Rev. L. List, Alpena, Mich.
Rev. H. Meibohm, Enterprise
Rev. F. H. Melzer, 1605 Pine
Rev. R. C. F. Neitzel, Cushin
Rev. J. G. Nuechterlein, Godfr
Rev. Edwin Reinke, 333 W.
Rev. H. G. Schmelzer,
Box 1086,
Rev. A. A. Schormann, Rave
Rev. F. Seesko, Ruby, Nebr.
Rev. H. Speckin, Box 852, C
Rev. H. Steger jun., Johnsbu
Rev. Aug. C. Wunderlich, Bur
August E. A. Besch, 119 E. J
Aug. Bornitzke, Eden Valley
F. Engel, 196 Baltic St , Bro
J. W. Feiertag, 111 Cherry S
W. Goede, Box 70, North Ea
E. W. Gradoske, Columbus,
A. Hiller, 26 E. 4th St., Elyr
Hugo Kaeselitz, 1035 Minnie
K. J. Kollmorgen, Cuming,
F. v. d. Lage, 301 Wheeler A
P. F. Meeske, Niles, Cook C
Paul C. Meyer, Stonebridge,
H. F. Wente, Sylvan Grove,
Otto L. Wissbeck, Box 91, V
M. W. Zehnder, 51 35th St.,

Der „Lutheraner“ erſcheint alle vier
tionspreis von einem Dollar für die au
vorauszubezahlen haben. Wo derſelbe
haben die Abonnenten 25 Cents Trägerl
Nach Deutſchland wird der „Lutheraner
Briefe, welche Geſchäftliches, Beſtellun
halten, ſind unter der Adreſſe: Concor
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo.,
Diejenigen Briefe, welche Mittheilun
Quittungen, Adreßveränderungen u. ſ.
„Lutheraner“, Concordia Semina
Aufnahme in die folgende Nummer des
kürzeren Anzeigen ſpäteſtens am Donn
deſſen Datum die Nummer tragen wird,

Entered at the Post O
as second-c



ehr.:

;d, 1 Pr.
1 möch.
ıt 1 Prl.
Mädchen,
s. 1 Düte
au Hart=
u. 1 Pr.
trümpfe.
eo. Lenk
Bananas.
p. Stork,
öner das.
tolf 1 S.
cht 1 S.
Bu. rothe
S. Hafer,
gemachte
aker das.
er Laaker
Schmalz,
S. Korn,
tork 1 S.
c, H. Hil=
Korn, H.
. Loosing
S. Wei=
thke 1 S.
einkmann
S. Korn,
S. Korn,
s. Schött=
). Krüger
. Krüger
H. Stork
. Krüger
Aepfel, H.
. Aepfel,
. Schuhe.
: Siert,
termann,
3 weiße
rt waist,
)veralls.
; waists,
u Stange
ödchenklei=
s, 1 woll.
ı, 2 neue
zen, 5 Kl.
, Flanell,
n, 6 getr.
n, 1 woll.
st, Frau
ır. Hosen,
r. Stroh=
ffe, Fon=
. Winter=
:f 5 Prl.
1 shirt
:, 3 getr.
). weißes
nont, für
rlington,
Rhubarb,
ten, Frau
Strümpfe,
n, 3 getr.
icher und
nterröcke,
e, 7 getr.
2 Winter=
ınn, Fre=
te Candy,
1 Fächer,
, 1 weißer
hes Kleid,
hen Dank

rapp.

Wis.:
:. Kleider.
$ .50, F.
ıs., 2 Fäß=
sten Brod.
er von C.
1 Gürtel,
au Louise
pen=Waist.
Bibelwerk,

nvater.

für unsere
einigt mit

, Secr.

Jebr., von
$8.50 em=
Wente.

ission" mit

Nickel.

Abrechnung über den Wahler=Fonds

vom 1. September 1898 bis 1. September 1899.

1. Thomas Wahler=Fonds für St. Louis:

Einnahme: Miethe $160.40
Kassenbestand am 1. Sept. 1898 ...... 18.49
—— $178.89
Ausgabe: Steuern 2c. $71.69
Reparaturen 164.03
—— $235.72
Deficit $56.83

2. Caroline Wahler=Fonds für Fort Wayne:

Einnahme: Miethe 2c. $259.15
Kassenbestand am 1. Sept. 1898 ...... 4.24
—— $263.39
Ausgabe: Steuern .... $ 56.95
Reparaturen 2c. 63.59
—— $120.54

Ueberschuß $142.85
An Herrn H. Paul gesandt 100.00

Kassenbestand am 1. Sept. 1899 .... $ 42.85

H. Katt.

Für das Luther=Walther=Denkmal $2.00 erhalten v. Eduard Schäperkötter. Theod. Günther.

Neue Drucksachen.

Die heimliche Selbstbefleckung. Eine wahre Geschichte. Erzählt von C. M. Zorn. 23 Seiten. 5×7. Concordia Publishing House. St. Louis, Mo. Preis: 3 Cts., beim Dutzend: 24 Cts. und Porto.

In der Anzeige und Empfehlung dieses Tractats in der vorigen Nummer des „Lutheraner", auf die wir uns hiermit zurückbeziehen, war nicht mitgetheilt worden, daß das Schriftchen in unserm Verlagshaus erschienen und von demselben zu beziehen ist. Wir lenken deshalb nochmals die Aufmerksamkeit aller Eltern und Erzieher auf diese erschütternde Geschichte, in der festen Ueberzeugung, daß eine solche warnende Schrift an viel mehr Orten nöthig ist, als man glaubt. L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. A. Beyer, 197 Maujer St., Brooklyn, N. Y.
Rev. J. P. Beyer, 212 Maujer St., Brooklyn, N. Y.
Rev. Arthur Boll, 1123 East Broadway, Louisville, Ky.
Rev. M. Daib, Lockbox 2, Strasburg, Shelby Co., Ill.
Rev. Ad. K. Engel jun., Luce, Buffalo Co., Nebr.
Rev. Otto Erbe, 2408 28th Ave., Omaha, Nebr.
Rev. L. J. Gehrmann, P. em., Des Plaines, Cook Co., Ill.
Rev. W. F. Georg, Rockwell City, Calhoun Co., Iowa.
Rev. W. Harms, Cuming, Nebr.
Rev. J. F. Hesemann, Taylor, Tex.
Rev. L. J. Huber, Medford, Jackson Co., Oreg.
Rev. H. Katt, 327 S. Fourth St., Terre Haute, Ind.
Rev. P. Kolb, Antigo, Wis.
Rev. E F. Koestering, New Minden, Washington Co., Ill.
Rev. Richard Kretzschmar, 2200 Victor St., St. Louis, Mo.
Rev. Dav. Larsen, Keshena, Shawano Co., Wis.
Rev. L. List, Alpena, Mich.
Rev. H. Meibohm, Enterprise, Clarke Co., Miss.
Rev. F. H. Melzer, 1605 Pine St., Murphysboro, Ill.
Rev. R. C. F. Neitzel, Cushing, Payne Co., Okla.
Rev. J. G. Nuechterlein, Godfrey, Montmorency Co., Mich.
Rev. Edwin Reinke, 333 W. North Ave., Chicago, Ill.
Rev. H. G. Schmelzer,
Box 1086, Durango, La Plate Co., Colo.
Rev. A. A. Schormann, Ravenna, Nebr.
Rev. F. Seesko, Ruby, Nebr.
Rev. H. Speckin, Box 852, Cheboygan, Mich.
Rev. H. Steger jun., Johnsburgh, Somerset Co., Pa.
Rev. Aug. C. Wunderlich, Burlington, Big Horn Co., Wyo.
August E. A. Besch, 119 E. Jefferson St., Springfield, Ill.
Aug. Bornitzke, Eden Valley, Erie Co., N. Y.
F. Engel, 196 Baltic St , Brooklyn, N. Y.
J. W. Feiertag, 111 Cherry St., Elgin, Ill.
W. Goede, Box 70, North East, Erie Co., Pa.
E. W. Gradoske, Columbus, Platte Co., Nebr.
A. Hiller, 26 E. 4th St., Elyria, O.
Hugo Kaeselitz, 1035 Minnie St., Port Huron, Mich.
K. J. Kollmorgen, Cuming, Cuming Co., Nebr.
F. v. d. Lage, 301 Wheeler Ave., Grand Island, Nebr.
P. F. Meeske, Niles, Cook Co., Ill.
Paul C. Meyer, Stonebridge, Welland Co., Ont., Can.
H. F. Wente, Sylvan Grove, Lincoln Co., Kans.
Otto L. Wissbeck, Box 91, Vassar, Mich.
M. W. Zehnder, 51 35th St., Detroit, Wayne Co., Mich.

Der „**Lutheraner**" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Zeitweilig redigirt von dem Lehre

55. Jahrgang. St. Louis,

Das Amt der Schlüssel.

So lautet die Ueberschrift des fünften Hauptstückes unsers Katechismus. Dafür kann man auch sagen: „Das Amt" oder „das Kirchenamt". Denn die „Schlüssel sind nichts Anderes, denn das Amt, dadurch solche Verheißung (des Evangeliums) jedermann, der es begehret, wird mitgetheilt". Für dieselbe Sache zwei Ausdrücke, von welchen „Amt" der eigentliche und „Schlüssel" der bildliche ist. Was ist nun aber ein Amt? Es ist ein Auftrag oder Befehl zu einem öffentlichen Dienst. So hat der Richter ein Amt, weil er den Befehl hat, Recht zu sprechen. Und das Amt in der Kirche ist der göttliche Befehl, Sünde zu vergeben und zu behalten. Dies Amt bezeichnet die Schrift auch mit dem bildlichen Ausdruck „Schlüssel". Schlüssel sind Bild einer Vollmacht und Gewalt. „Die Uebergabe der Schlüssel ist vor Alters das Symbol einer gewissen anvertrauten, übergebenen Macht; denn wer die Schlüssel hat, hat zu Allem Zugang. Wenn z. B. der Mann dem Weibe die Schlüssel übergibt, so bezeugt er, daß er dieselbe für seine Gesellin anerkenne und ihr die Sorge für den Haushalt auferlege. Auf ähnliche Weise werden die Schlüssel den Haushaltern und Verwaltern von ihren Herren übertragen, wodurch ihnen zugleich die Gewalt übergeben wird über die Gemächer, Keller, Kästen, und was darin aufbewahrt ist. Ebenso werden den Fürsten, wenn sie in eine Stadt eingelassen werden, von den Bürgern die Schlüssel überantwortet, was eine Anzeige ist, daß sie sich ihrer Herrschaft unterwerfen und anerkennen, daß bei denselben die Macht sei, jemanden in die Stadt einzulassen oder auch von derselben auszuschließen. Dieses Bild wendet Christus hier auf die Kirche an, deren Schlüssel er Petro und seinen Amtsgenossen verheißt, wodurch er lehrt, daß er sie zu seinen Verwaltern und Haushaltern bestellen wolle, daß sie den Würdigen die Schätze öffnen und selbige zu dem Besitz und Gebrauch derselben zulassen, den Unwürdigen aber und Unheiligen dieselben verschließen und selbige von dem Reich Gottes zurückweisen möchten. 1 Cor. 4, 1. Das Wort ‚Schlüssel des Himmelreichs' begreift also jene Amtsverrichtung, Gewalt und Machtvollkommenheit, vermöge deren alles verrichtet wird, was für das Reich

Christi oder zu
So die Evangel
Dies Schlüss
mus mit Recht a
In den Schlüss
nicht zu thun m
sondern mit ei
die Gott den M
Wie Dampf un
Natur sind, so
gewalt eine M
ausrichtet. Die
licher, unvergle
hat nirgends ihr
sie die Hölle, öffn
und verwandelt
Frohlocken. Sc
Gewalt, aber k
sondern eine gei
Katechismus sag
Das Schlüsselam
geistliche Zwecke u
sondern geistliche
zu thun mit Sün
Gesetz und Evang
Tempel Gottes z
das Schlüsselamt,
den Arm des HE
Kirche seiner Ty
kenner JEsu aus

Das Schlüssel
binden und zu
zu behalten, den
„Das ist der heil
wieder ledig mach
sollte Petrus tra
verheißt, Matth.
HErr aus mit de
zu behalten, Joh.
stus Matth. 18 de
andere, als die g
„Lösen" aber, od
anderes, als die G
vergeben, die Stra
die Zerbrochenen a



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ang. St. Louis, Mo., den 3. October 1899. No. 20.

mt der Schlüssel.

erschrift des fünften Hauptstückes
Dafür kann man auch sagen:
„das Kirchenamt". Denn die
s Anderes, denn das Amt, da-
ung (des Evangeliums) jeder-
et, wird mitgetheilt". Für die-
sdrücke, von welchen „Amt" der
üssel" der bildliche ist. Was ist
Es ist ein Auftrag oder Befehl
Dienst. So hat der Richter ein
ehl hat, Recht zu sprechen. Und
e ist der göttliche Befehl, Sünde
halten. Dies Amt bezeichnet die
bildlichen Ausdruck „Schlüssel".
einer Vollmacht und Gewalt.
Schlüssel ist vor Alters das Sym-
vertrauten, übergebenen Macht;
sel hat, hat zu Allem Zugang.
n dem Weibe die Schlüssel über-
aß er dieselbe für seine Gesellin
e Sorge für den Haushalt auf-
Weise werden die Schlüssel den
waltern von ihren Herren über-
t zugleich die Gewalt übergeben
cher, Keller, Kästen, und was
Ebenso werden den Fürsten,
it eingelassen werden, von den
l überantwortet, was eine An-
erer Herrschaft unterwerfen und
denselben die Macht sei, jeman-
zlassen oder auch von derselben
es Bild wendet Christus hier
en Schlüssel er Petro und sei-
heißt, wodurch er lehrt, daß er
ern und Haushaltern bestellen
ürdigen die Schätze öffnen und
und Gebrauch derselben zu-
en aber und Unheiligen die-
d selbige von dem Reich Got-
en. 1 Cor. 4, 1. Das Wort
reichs' begreift also jene Amts-
nd Machtvollkommenheit, ver-
chtet wird, was für das Reich
Christi oder zur Regierung der Kirche nöthig ist." So die Evangelienharmonie von Chemnitz.

Dies Schlüsselamt nun bezeichnet unser Katechismus mit Recht als eine Gewalt, eine Kirchengewalt. In den Schlüsseln des Himmelreichs haben wir es nicht zu thun mit leeren Titeln und bloßen Namen, sondern mit einer wirklichen, wunderbaren Macht, die Gott den Menschen gegeben hat. Matth. 9, 8. Wie Dampf und Elektricität gewaltige Kräfte der Natur sind, so ist auch im Geistlichen die Schlüsselgewalt eine Macht, die große, wunderbare Dinge ausrichtet. Die Schlüsselgewalt ist von unbeschreiblicher, unvergleichlicher Herrlichkeit und Größe, sie hat nirgends ihres Gleichen. Durch ein Wort schließt sie die Hölle, öffnet sie den Himmel, tilgt sie die Sünde und verwandelt sie Verzweiflung in eitel Freude und Frohlocken. So ist allerdings das Schlüsselamt eine Gewalt, aber keine weltliche, leibliche, fleischliche, sondern eine geistliche, kirchliche. Es ist, wie unser Katechismus sagt, die sonderbare Kirchengewalt. Das Schlüsselamt verfolgt nicht weltliche, sondern geistliche Zwecke und bedient sich auch nicht fleischlicher, sondern geistlicher Mittel. Das Schlüsselamt hat es zu thun mit Sünde und Gnade, Himmel und Hölle, Gesetz und Evangelium. Der Pabst freilich, der den Tempel Gottes zur Mördergrube gemacht, hat auch das Schlüsselamt verwandelt in eine Staatsgewalt, den Arm des HErrn in eine fleischliche Macht, um die Kirche seiner Tyrannei zu unterjochen und die Bekenner JEsu auszurotten.

Das Schlüsselamt ist die Gewalt, geistlich zu binden und zu lösen, Sünde zu vergeben und zu behalten, den Himmel auf- und zuzuschließen. „Das ist der heilgen Schlüssel Kraft, sie bindt und wieder ledig macht." Binden und lösen konnte und sollte Petrus kraft der Schlüssel, die ihm Christus verheißt, Matth. 16, 19. Alle Apostel rüstet der HErr aus mit der Gewalt, Sünden zu erlassen und zu behalten, Joh. 20. Und die Macht, welche Christus Matth. 18 der Gemeinde verleiht, ist auch keine andere, als die geistliche: zu binden und zu lösen. „Lösen" aber, oder die Sünde erlassen, heißt nichts anderes, als die Sünde nicht zurechnen, die Schuld vergeben, die Strafe schenken, die Traurigen trösten, die Zerbrochenen aufrichten, das Gewissen ruhig, das Herz fröhlich und getrost machen, kurz, die Hölle zu- und den Himmel aufschließen. Und „binden", oder die Sünde behalten, heißt nichts anderes, als die Sünde nicht vergeben, die Schuld auf dem Menschen liegen lassen, die Strafen ankündigen, den Zorn Gottes und den Fluch des Gesetzes auf die Sünde legen, die Sünde groß, schwer und unerträglich machen, das Gewissen erschrecken mit dem Donner von Sinai, kurz, den Himmel schließen und die Hölle mit ihren Schrecken öffnen. Ja, die Sünde zu behalten und zu vergeben, das ist die Gewalt der Schlüssel. „Die Sünde", sagt unser Katechismus, und nicht: „die Sünden". Und in unserer Absolutionsformel braucht der Beichtvater auch den Singular und spricht: „Ich vergebe dir alle deine Sünde." Die Schlüsselgewalt erstreckt sich eben nicht bloß über etliche Sünden in Worten oder Werken, sondern über alles, was Sünde ist und heißt: Sünden in Gedanken sowohl wie in Geberden, Worten und Werken, ja, selbst über das angeborne erbsündliche Verderben. Es ist eine Vollmacht, die von allen Sünden rein wäscht, die ganz rechtfertigt und den Himmel mit seiner ganzen Seligkeit schenkt. „Alles", spricht der HErr zu Petro, „alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein", Matth. 16, 19.

Mit Behaltung und Vergebung der Sünden hat es die Schlüsselgewalt zu thun, und zwar mit wirklicher und nicht bloß mit scheinbarer Vergebung und Behaltung der Sünden. Zu seinen Jüngern spricht der HErr nicht schlecht: „Bindet, löset; vergebet, behaltet", sondern: „Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten", Joh. 20. Durch die Absolution wird die Sünde wirklich getilgt und in die Tiefe des Meeres geworfen. Durch die Absolution werden unsere Sünden aus dem Gedächtniß, dem Schuldbuche Gottes gestrichen und wir werden als Gerechte und Heilige in das Buch des Lebens eingetragen. Die Absolution ist nicht etwa der bloße, ohnmächtige Wunsch oder das Gebet des Predigers, daß Gott doch dem reumüthigen Sünder vergeben wolle, auch keine bloße Ankündigung, daß Gott dem, der ihn darum bittet, vergeben werde, noch viel weniger eine bloße Angabe und Beschreibung, wie und wodurch man bei Gott Vergebung erlangen könne,

sondern die heilige Absolution ist die Vergebung der Sünden selber. Und um die dargebotene Vergebung zu erlangen, ist von Seiten des Sünders nichts, gar nichts nöthig, als daß der Absolvirte die Hand des Glaubens nach der Absolution ausstreckt und sich das aneignet, was ihm Gott zugedacht und gegeben hat im Wort der Absolution. Ja, die reiche Gabe will von dir bloß genommen sein. Sie fordert nichts als ein offenes, empfängliches, gläubiges Herz. Nur durch Unglauben geht dem Menschen diese Gabe der Absolution verloren. Wer der Absolution nicht glaubt, hat keine Vergebung, aber nicht etwa weil sie für ihn nicht dagewesen wäre, sondern weil er sie von sich geschleudert hat. Eben deshalb, weil die Vergebung der Sünden in der Absolution jedesmal wirklich vorhanden ist, kann sie vom Glauben genommen und vom Unglauben verschmäht werden. Der Glaube ist eben immer und überall nur die Hand, welche nimmt, was Gott gibt. Wo aber nichts ist, da vermag auch die stärkste Hand des Glaubens nichts zu nehmen und die des Unglaubens nichts zu verschmähen.

Wie ist das aber möglich? sprichst du. Wie kann die Absolution, von Menschen gesprochen, so große Dinge thun? Die Absolution thut und kann so große Dinge thun, weil sie nichts anderes ist, als die Wiederholung und besondere Anwendung der schon von Gott geschehenen Versöhnung und Rechtfertigung der Welt. Dadurch, daß Christus an unserer Statt lebte, litt und starb, ist die ganze Welt mit Gott versöhnt. Und dadurch, daß der Vater Christum von den Todten auferweckt hat, hat er die ganze Welt, für die Christus genuggethan hat, gerechtfertigt und von Sünden absolvirt. Mit seinem Leiden und Sterben hat Christus nicht schlechthin Vergebung der Sünden erworben, sondern uns, der Welt hat er damit die Vergebung erworben, damit sie unser sei. Was Christus gelitten hat, das hat er eben an unserer Statt, als unser Bürge und darum uns zu gute gelitten. Die Vergebung der Sünden, die Christus erworben hat, ist nicht ein solcher Schatz, der zwar vorhanden wäre und verschenkt werden könnte, aber noch niemandem geschenkt und zugedacht wäre. Für die verlorne Sünderwelt hat vielmehr Christus sein Opfer gebracht und für sie mit seinem stellvertretenden Leiden die Vergebung erworben. Mit seinem Blute hat Christus nicht bloß ein Lösegeld erworben, mit dem für unsere Sünden bezahlt werden könnte, sondern mit demselben hat er bereits, eben als es dargebracht wurde, unsere Schuld bezahlt. Und daß der Vater mit dieser Zahlung zufrieden und mit der Welt versöhnt ist, das hat er dadurch bewiesen, daß er Christum, unsern Bürgen, von den Todten auferweckt hat. So ist denn allerdings unsere Schuld längst bezahlt und Gott hat die Welt längst gerechtfertigt und ihre Sünde hat er längst vergeben.

Ja, es gibt jetzt allerdings eine in Christo begnadigte und von Gott absolvirte Sünderwelt. Röm. 4, 25. schreibt der Apostel: „Christus ist um unserer Sünde willen dahingegeben, und um unserer Gerechtigkeit (Rechtfertigung) willen auferwecket.“ Wie also die Sünde der Welt Christum ins Grab hinein, so hat ihn die Rechtfertigung der Welt aus dem Grabe heraus gebracht. Ferner, Röm. 5, 18.: „Wie durch Eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen gekommen ist, also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen.“ Und 2 Cor. 5, 19. schreibt der Apostel: „Denn Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.“ So ist in der That nach der Schrift die Welt von Gott absolvirt und gerechtfertigt. Und die Absolution, welche Menschen auf Erden sprechen, ist nichts anderes, als von Gott gebotene Wiederholung und Austheilung der von ihm längst gewährten Gnade und Vergebung.

Da nun Gott in Christo die Welt mit sich selber versöhnt und ihr die Sünden vergeben hat, so kann auch der Mensch nur so Vergebung erlangen, nur so in seinem Gewissen der Vergebung gewiß und froh werden, daß Gott ihm sagt, daß er ihm vergeben hat, und daß der Mensch solchem Worte Gottes glaubt. Hat ein Bruder dem andern innerlich vergeben, so theilt er ihm die Vergebung mit durchs Wort, indem er etwa spricht: „Ich habe dir verziehen, Bruder.“ So hat nun auch Gott das Wort zum Träger seiner Gnade und Vergebung gemacht, um uns sein versöhntes, väterliches Herz zu offenbaren, in das wir Menschen ja ohne Wort nicht blicken können. Mehr als des Wortes bedarf es ja auch nicht, da Gott versöhnt ist und von Herzen uns vergeben hat. Ja, das Wort des Evangeliums ist im Grunde eitel Absolution. Die nach der Predigt von der Kanzel oder im Beichtstuhl gesprochene förmliche Absolution ist nur kurze, kernige Zusammenfassung der evangelischen Predigt. Was die Predigt des Evangeliums mit vielen Worten herausstreicht, faßt die Absolution in wenig Worte zusammen. Ohne zu absolviren kann der Prediger des Evangeliums seinen Mund nicht aufthun. Das Schlüsselamt mit seiner Absolution ist nichts anderes, als der göttliche Befehl, das Evangelium in Schwang und Uebung zu bringen. Das Evangelium ist Gottes Testament zu Gunsten des Menschen und lautet auf volle Vergebung. Und die Schlüssel sollen als Testamentsvollstrecker dafür sorgen, daß das göttliche Vermächtniß dem Einzelnen zu Theil werde. „Eine andere Weise, die Sünde zu vergeben, denn durch das mündliche Wort, hat Gott nicht“, spricht Luther. Wird dir daher — einerlei, in welcher Form — das Wort des Evangelii oder der Absolution gesprochen, so werden dir auch die Sünden wirklich vergeben. Der versöhnte Gott selber läßt dir sagen, daß er dir vergeben hat. Wer trotzdem keine Vergebung hat, der hat die dargebotene Absolution verschmäht, statt sie gläubig anzunehmen. Ja, selbst „wenn einer auch, wie zuweilen geschehen kann, ein Heuchler wäre und Buße verstellterweise vorgäbe, so bleibt doch nichtsdestoweniger die Absolution von Gottes Seiten gültig und fängt dann an zur Seligkeit kräftig zu sein, wenn jene Verstellung durch ein wahrhaftiges Bekenntniß gewichen ist. Denn Gottes Gaben und Berufung mögen ihn nicht gereuen. . . . Von Gottes Seite ist die Absolution immer gültig, fest und gewiß“.

Wie wunderbar und doch wie klar und wahr! Wie geheimnißvoll und doch wie schlicht und einfach! Ja, wie schön stimmt die Lehre von der Absolution mit der Versöhnung! Und doch die Vernunft, die verderbte, sie ärgert sich an dieser Lehre. Ihr ist sie ein Dorn im Auge. Alle eigene Ehre und Selbstgerechtigkeit des Menschen wirft eben diese Lehre in den Staub. Die selbstgerechten Schriftgelehrten und Pharisäer denken und sprechen: „Wer ist der, daß er Gotteslästerung redet? Wer kann Sünden vergeben, denn allein Gott?“ Luc. 5, 21. Die Reformirten murren wider die Lehre von der Absolution und Zwingli schreibt in ihrem Namen: „Frivol erscheint daher dies alles: ‚Ich absolvire dich‘ und: ‚Ich mache dich gewiß, daß dir die Sünden vergeben sind.‘“ Und viele Namenlutheraner blasen mit den Secten in Ein Horn: lästern, verlachen und verspotten die heilige Absolution ... den könne der Prediger nicht ... wünschen, erflehen und sagen ... müsse, um Vergebung von ... glauben eben das Evangeliu... daß Gott der Welt schon ve... Luther sagt: „Sie gründen'... sondern auf Menschen Thun ...

(Schluß f...

Zur Beherzigung für die ... unserer Stu...

Wieder hat ein Schuljahr ... Schaar neuer Lernbegieriger ... Anstalten eingezogen. Der ... Hause ist manchem schwer ge... schmerz zittert im jugendlich... Verborgenen fließt wohl noch ... den Eltern ist die Trennung ... sie bringen dies Opfer um des ... willen, daß der Scheidende m... ner des HErrn und seiner Ki... vielleicht weite Strecken von ... können sie nicht mehr in ge... lichen und Geistlichen für ihr... überwachen, und ihnen bleib... der Vater ist über alles, wo... ihrem Kinde geht, auch am ... den neuen Verhältnissen der... daher ihren Sohn aus dem ... und Fremde nicht ohne Ban... so werfen sie doch ihre Sorge ... ihr Herz vor ihm aus und g... getrennten Kindes in treuer ... Throne der Gnade. Und g... biges Bitten und Flehen vo... geblich ist. Er hat verheiß... genug Beispiele aus der Erf... zuführen. Treue christliche ... solche Fürbitte nicht unterl... matt und müde werden.

Doch dies ist nicht alles ... studirenden Söhne thun kön... bloß für sie reden, sondern ... und Elternwort vermag be... viel. Nach der Abreise kan... mündlich geschehen, aber g... sehr bedarf oft ein solcher ... Schüler des freundlichen oder ... Wie hoch nöthig ist's, ihn ... was noth thut, hinzuweisen ... pflanzte Glaubensleben durch ... mittel, insonderheit auch d... und Gebet pflegt! Wie ... Bösen, zur Trägheit, zur U... zum Ungehorsam und derg... verderbten Fleisch! Wie ... zur Sünde treten von auß... ferneren Umgebung, an ihn ... will auch der Muth entfalle... und Trost vonnöthen ist! ... dem Mund seiner Lehrer ma... Wort vernimmt, so sind's d... er mit so großer Liebe hang... ihm Eingang finden und vi... Können da nicht die Eltern ... wandte und Freunde) durch ... in einem Briefe, durch Bele... durch Warnung, durch Ern...



:lt von
lbsolu=
: nichts
ig und
Gnade

selber
o kann
nur so
id froh
en hat,
glaubt.
den, so
indem
:uder."
r seiner
in ver=
as wir
Mehr
ott ver=
Ja, das
Absolu=
oder im
ist nur
elischen
ns mit
tion in
n kann
d nicht
olution
Evan=
. Das
ten des
Und die
für sor=
nzelnen
ünde zu
at Gott
inerlei,
oder der
e Sün=
selber
er trotz=
gebotene
nehmen.
eschehen
terweise
e Abso=
d fängt
nn jene
niß ge=
erufung
Seite ist
".
wahr!
einfach!
solution
nunft,
Ihr ist
Selbst=
Lehre in
cten und
, daß er
ergeben,
ormirten
ion und
erscheint
d: „Ich
vergeben
mit den
und ver=

spotten die heilige Absolution. Vergebung der Sünden könne der Prediger nicht geben, sondern nur anwünschen, erflehen und sagen, was der Mensch thun müsse, um Vergebung von Gott zu erlangen. Sie glauben eben das Evangelium nicht, glauben nicht, daß Gott der Welt schon vergeben hat. Oder wie Luther sagt: „Sie gründen's nicht auf Gottes Wort, sondern auf Menschen Thun und Sache."

(Schluß folgt.)

Zur Beherzigung für die Eltern und Freunde unserer Studirenden.

Wieder hat ein Schuljahr begonnen und eine große Schaar neuer Lernbegieriger ist in die Hallen unserer Anstalten eingezogen. Der Abschied vom elterlichen Hause ist manchem schwer geworden, der Trennungsschmerz zittert im jugendlichen Herzen nach, und im Verborgenen fließt wohl noch manche Thräne. Auch den Eltern ist die Trennung nicht leicht gefallen, aber sie bringen dies Opfer um des hohen, köstlichen Zweckes willen, daß der Scheidende mit Gottes Hülfe ein Diener des HErrn und seiner Kirche werden soll. Durch vielleicht weite Strecken von ihrem Liebling getrennt, können sie nicht mehr in gewohnter Weise im Leiblichen und Geistlichen für ihn sorgen, ihn hüten und überwachen, und ihnen bleibt nur der Trost, daß der, der Vater ist über alles, was da Kinder heißt, mit ihrem Kinde geht, auch am neuen Wohnort, unter den neuen Verhältnissen derselbe bleibt. Lassen sie daher ihren Sohn aus dem Elternhause in die Ferne und Fremde nicht ohne Bangen und Sorgen ziehen, so werfen sie doch ihre Sorge auf den HErrn, schütten ihr Herz vor ihm aus und gedenken ihres von ihnen getrennten Kindes in treuer Fürbitte täglich vor dem Throne der Gnade. Und gewiß ist, daß solch gläubiges Bitten und Flehen vor dem HErrn nicht vergeblich ist. Er hat verheißen, es zu erhören, und genug Beispiele aus der Erfahrung wären dafür anzuführen. Treue christliche Eltern werden darum solche Fürbitte nicht unterlassen, auch darin nicht matt und müde werden.

Doch dies ist nicht alles, was Eltern für ihre studirenden Söhne thun können. Sie können nicht bloß **für** sie reden, sondern auch **mit** ihnen reden, und Elternwort vermag bei dem kindlichen Herzen viel. Nach der Abreise kann dies wohl nicht mehr mündlich geschehen, aber gar wohl brieflich. Wie sehr bedarf oft ein solcher in der Ferne studirender Schüler des freundlichen oder auch ernsten Zuspruchs! Wie hoch nöthig ist's, ihn immerdar auf das Eine, was noth thut, hinzuweisen, daß er das in ihn gepflanzte Glaubensleben durch die verordneten Gnadenmittel, insonderheit auch durch privates Bibellesen und Gebet pflegt! Wie mancherlei Regung zum Bösen, zur Trägheit, zur Untreue, zur Unlauterkeit, zum Ungehorsam und dergleichen liegt im eigenen verderbten Fleisch! Wie mancherlei Versuchungen zur Sünde treten von außen, in der näheren oder ferneren Umgebung, an ihn heran! Wie manchmal will auch der Muth entfallen, so daß Aufmunterung und Trost vonnöthen ist! Ob auch der Schüler aus dem Mund seiner Lehrer manches dem Zwecke dienliche Wort vernimmt, so find's doch die Eltern, an denen er mit so großer Liebe hangt, die am leichtesten bei ihm Eingang finden und viel zu erreichen vermögen. Können da nicht die Eltern (wohl auch andere Verwandte und Freunde) durch ein Wort zu rechter Zeit in einem Briefe, durch Belehrung, durch Mahnung, durch Warnung, durch Ermunterung und Tröstung



auf den fernen Schüler mächtig einwirken? Und wenn sie es können, ist es dann nicht ihre Pflicht und Schuldigkeit, dies zum Besten ihres in kritischem Lebensalter und in schwierigen Verhältnissen stehenden Sohnes zu thun? Kann damit nicht gewissermaßen ein Ersatz für den Verlust des Elternhauses geschaffen werden, und kann da nicht aus der Ferne noch die Elternhand den geliebten Sohn stützen, halten und stärken? Niemand wird dies leugnen.

Eine Ermunterung, für manche vielleicht auch eine Anleitung, dazu können die folgenden Auszüge aus Briefen sein, die der sel. P. H. Pinkepank in den fünfziger Jahren an seine studirenden Schwäger, die Gebrüder Moll, geschrieben hat. Pinkepank war ein Sendling P. Löhes, und diente zuerst der Gemeinde Frankenmuth einige Jahre als Cantor und Lehrer. Am zwölften Sonntag nach Trinitatis 1854 wurde er als Pastor der ev.-luth. Dreifaltigkeits-Gemeinde zu Buffalo, N. Y., ordinirt. Er arbeitete dort nur wenige Jahre, aber unter großer Selbstverleugnung und Treue. Wie von einer Ahnung seines nahen Endes ergriffen, sagte er unter anderm in seiner letzten Predigt am vorletzten Sonntage des Kirchenjahrs: „Ich würde unserm Gott nicht zürnen, wenn er mich ließe das ewige Hall- und Jubeljahr am Anfang des neuen Kirchenjahres im Himmel anfangen, sondern würde ihn dafür in Ewigkeit preisen.“ Vierzehn Tage darauf, am ersten Advent 1856, entschlief er, nur dreißig Jahre alt. Diese treue, gottselige Seele ließ sich's recht ernstlich angelegen sein, brieflich auf seine auf unsern Anstalten studirenden Schwäger einzuwirken, damit sie auf dem rechten Wege bleiben, ihr Studium im rechten Sinn und Geist treiben möchten. Seine Briefe nehmen auf das Verhältniß eines Schülers in den verschiedensten Beziehungen Rücksicht, haben einen mannigfaltigen, reichen, köstlichen Inhalt und sind es wohl werth, daß sie aus der Verborgenheit ans Licht gezogen und weiteren Kreisen zu Nutz und Dienst veröffentlicht werden. Sind auch beinahe fünfzig Jahre verstrichen, seitdem eine Hand im Dienste der Liebe diese Blätter geschrieben, so sind sie doch nicht veraltet, sondern noch heute frisch und lebensvoll und tragen den Stempel eines Urhebers an sich, den der Geist Gottes durch den Psalmisten also beschreibt: „Der ist wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht.“ Ps. 1, 3.

Lassen wir nun die Auszüge folgen.

An den älteren Bruder schreibt Pinkepank: „Der Conrad (der jüngere Bruder) wird Dir diesen Brief selbst überbringen. Empfange Deinen Bruder, wie Joseph den Benjamin; weise ihn immer recht brüderlich zurecht, wann er's bedarf, vergiß aber ja daneben die Barmherzigkeit nicht, sonst kann man, statt zu bessern, mehr verderben.“

„Meine ehemaligen fünf Schüler haben ihre Freude darüber ausgesprochen, daß Du Dich ihrer so freundschaftlich und liebevoll angenommen hättest. Das hat denn die Eltern nicht wenig gefreut. Thue dies auch ferner, wo Du kannst; denn demüthige Herablassung stehet einem Christen sehr wohl an und macht ihn hierdurch seinem HErrn und Meister ähnlich, während Ueberhebung und stolze Herabblickung auf minder Begabte vor Gott und Menschen ein sehr übeler Geruch ist.“

„Daß ihr so tüchtig arbeiten müßt, ist euch gewiß sehr nützlich und heilsam; nützlich, weil ihr dadurch recht viel einsammelt, um dann dermaleins um so reichlicher wieder ausstreuen zu können; heilsam, weil dadurch der alte Herr Adam recht schön im Zaum gehalten wird, so daß ihm die Lust zum vorwitzigen

Dichten und Be[...]
schönen Erntezei[...]
ihr einen guten[...]
melt, wann ihr [...]
Reiches Mehrun[...]
sammeln ist ni[...]
Gott dem HErr[...]
„Die Mitthei[...]
nar gegeben, ha[...]
euch Studirend[...]
Demuth, daß i[...]
zu eures großen[...]
setzet, um von i[...]
himmlische Weis[...]
ner ihr an euch [...]
ihr ihm, und j[...]
Dürftigkeit klag[...]
nungen, desto m[...]
seinen Gütern. [...]
Eine große Gn[...]
treue, tüchtige L[...]
erkennet ja wohl[...]
An den jünge[...]
„Daß der Jean[...]
gekommen ist, n[...]
recht sein; es [...]
wesen, wenn ihr[...]
sammen sein kön[...]
eigenen Wege u[...]
ders als wir be[...]
wohlgethan ist, [...]
tes Willen zufrie[...]
einen treuen Ver[...]
jetzt um so fester[...]
und mächtig von[...]
Herzen suchen u[...]
Leuchte sein laß[...]
will. Er hat [...]
Prof. Crämer ja[...]
die sich recht v[...]
Sei gegen dieselb[...]
ehrlich und treu; [...]
gesetzt, darum so[...]
auch so ansehen u[...]
Herzen ehret, kan[...]
men kund geben. [...]
Lehrer auch nur i[...]
dadurch würdest [...]
und ihr Zutrauen[...]
auch also schaden,[...]
verlörest und sein[...]
denn Gott läßt se[...]
daß Du Deinen [...]
Wandel ärgerlich [...]
Dich auch durch an[...]
stets gegenwärtige[...]
Zorn erwecken kön[...]
aus treu meinende[...]
wieder zu Herzen [...]
stellet besonders ju[...]
bei Zeiten durch a[...]
liche Wege ziehen [...]
nicht wachet und b[...]
Darum wache, ste[...]
sei stark. Kaufe [...]
Fleiß recht aus, b[...]
Zeit auf des HErr[...]
reichlich ausstreuen[...]
ich noch, ja recht b[...]
müthiger Mensch [...]
stinkender Mensch, [...]

;chüler mächtig einwirken? Und
n, ist es dann nicht ihre Pflicht
dies zum Besten ihres in kritischem
schwierigen Verhältnissen stehen-
un? Kann damit nicht gewisser-
für den Verlust des Elternhauses
und kann da nicht aus der Ferne
b den geliebten Sohn stützen, hal-
Niemand wird dies leugnen.
ng, für manche vielleicht auch eine
nnen die folgenden Auszüge aus
der sel. P. H. Pinkepank in den
n seine studirenden Schwäger, die
schrieben hat. Pinkepank war ein
, und diente zuerst der Gemeinde
e Jahre als Cantor und Lehrer.
ntag nach Trinitatis 1854 wurde
o.-luth. Dreifaltigkeits-Gemeinde
ordinirt. Er arbeitete dort nur
unter großer Selbstverleugnung
von einer Ahnung seines nahen
gte er unter anderm in seiner letz-
vorletzten Sonntage des Kirchen-
unserm Gott nicht zürnen, wenn
nige Hall- und Jubeljahr am An-
henjahres im Himmel anfangen,
afür in Ewigkeit preisen." Vier-
im ersten Advent 1856, entschlief
hre alt. Diese treue, gottselige
ht ernstlich angelegen sein, brief-
ern Anstalten studirenden Schwä-
nit sie auf dem rechten Wege blei-
n rechten Sinn und Geist treiben
diese nehmen auf das Verhältniß
den verschiedensten Beziehungen
en mannigfaltigen, reichen, köst-
ib es wohl werth, daß sie aus der
icht gezogen und weiteren Kreisen
eröffentlicht werden. Sind auch
e verstrichen, seitdem eine Hand
diese Blätter geschrieben, so sind
t, sondern noch heute frisch und
n den Stempel eines Urhebers an
ottes durch den Psalmisten also
wie ein Baum, gepflanzet an den
ine Frucht bringet zu seiner Zeit,
welken nicht." Ps. 1, 3.
e Auszüge folgen.
ruder schreibt Pinkepank: „Der
Bruder) wird Dir diesen Brief
Empfange Deinen Bruder, wie
n; weise ihn immer recht brüder-
s bedarf, vergiß aber ja daneben
nicht, sonst kann man, statt zu
ben."
n fünf Schüler haben ihre Freude
n, daß Du Dich ihrer so freund-
oll angenommen hättest. Das
nicht wenig gefreut. Thue dies
kannst; denn demüthige Herab-
Christen sehr wohl an und macht
HErrn und Meister ähnlich, wäh-
d stolze Herabblickung auf min-
t und Menschen ein sehr übeler

n arbeiten müßt, ist euch gewiß
am; nützlich, weil ihr dadurch
, um dann dermaleins um so
reuen zu können; heilsam, weil
Adam recht schön im Zaum ge-
ihm die Lust zum vorwitzigen
Dichten und Verlustiren vergeht. Seid also in der schönen Erntezeit nur alle recht fleißige Bienen, damit ihr einen guten, reichen Schatz aufs Zukünftige sammelt, wann ihr dann recht zur Ehre Gottes und seines Reiches Mehrung wuchern könnt; denn solche Schätze sammeln ist nicht Geiz, und solcher Wucher gefällt Gott dem HErrn wohl."

„Die Mittheilungen, die Du mir über euer Seminar gegeben, haben mich recht interessirt. Ich wünsche euch Studirenden allen rechte Glaubenseinfalt und Demuth, daß ihr euch recht fleißig, wie Maria that, zu eures großen Meisters, des HErrn JEsu, Füßen setzet, um von ihm Worte des Lebens und die rechte himmlische Weisheit zu hören und zu lernen. Je kleiner ihr an euch selbst werdet, desto liebere Schüler seid ihr ihm, und je mehr ihr ihm euren Mangel und Dürftigkeit klaget und verlanget nach seinen Segnungen, desto mehr kann und will er euch füllen mit seinen Gütern. Den Demüthigen gibt er Gnade. Eine große Gnade ist es ja schon, daß er euch so treue, tüchtige Lehrer, ja, Väter gegeben hat. Das erkennet ja wohl und seid recht dankbar dafür."

An den jüngeren Bruder schreibt Pinkepank also: „Daß der Jean (der ältere Bruder) nach St. Louis gekommen ist, wird Dir in einer Weise wohl nicht recht sein; es wäre ja freilich auch ganz schön gewesen, wenn ihr beide noch längere Zeit hättet beisammen sein können. Doch der liebe Gott geht seine eigenen Wege und macht es in der Regel immer anders als wir denken. Weil aber, was Gott thut, wohlgethan ist, so wollest auch Du jetzt gern mit Gottes Willen zufrieden sein und, da er Dir den Jean als einen treuen Berather von der Seite genommen, Dich jetzt um so fester an Ihn halten, der groß von Rath und mächtig von That ist und diejenigen, die ihn von Herzen suchen und sein seliges Wort ihres Fußes Leuchte sein lassen, nicht verlassen noch versäumen will. Er hat Dir in Herrn Dr. Sihler und Herrn Prof. Crämer ja auch liebe, treue Lehrer gegeben, die sich recht väterlich Deiner annehmen werden. Sei gegen dieselben vor allem nur immer recht offen, ehrlich und treu; sie sind Dir von Gottes wegen vorgesetzt, darum sollst Du sie nach dem vierten Gebote auch so ansehen und ehren; daß man aber jemand im Herzen ehret, kann man nur mit Wort und Benehmen kund geben. Hüte Dich also ja, Deine treuen Lehrer auch nur im Geringsten zu hintergehen; denn dadurch würdest Du sie nicht nur höchlich betrüben und ihr Zutrauen verlieren, sondern Du würdest Dir auch also schaden, daß Du Gottes Gnade und Segen verlörest und seine Ungnade über Dich herabriefest; denn Gott läßt seiner nicht spotten. Hüte Dich auch, daß Du Deinen Mitschülern weder durch Wort noch Wandel ärgerlich wirst, und auf der andern Seite laß Dich auch durch andere zu keinerlei verführen, das den stets gegenwärtigen, heiligen und gerechten Gott zum Zorn erwecken könnte. Diese Ermahnungen kommen aus treu meinendem Herzen, laß sie Dir deshalb auch wieder zu Herzen gehen. Der Teufel feiert nicht und stellet besonders jungen Leuten nach, wie er dieselben bei Zeiten durch allerlei tückische Ränke auf verderbliche Wege ziehen möge. Wer nun dabei sicher ist, nicht wachet und betet, der ist bald von ihm gefället. Darum wache, stehe im Glauben, sei männlich und sei stark. Kaufe Deine jetzige Erntezeit durch treuen Fleiß recht aus, damit Du, so Gott will, zu seiner Zeit auf des HErrn JEsu Ackerfeld den guten Samen reichlich ausstreuen könnest.... Zum Schluß ermahne ich noch, ja recht demüthig zu sein, denn ein hochmüthiger Mensch ist nicht allein ein recht garstiger, stinkender Mensch, sondern ein solcher steht mit seiner Aufgeblasenheit Gott also entgegen, daß der Heilige Geist nichts Rechtes in ihm wirken kann und auch auf solche wohl mit Recht der Spruch zu ziehen ist: Sie lernen immerdar und kommen doch nicht zur Erkenntniß."

„Wie geht es Dir denn? Bist Du noch immer gesund und auch fleißig und treu im Lernen? Beides hoffe ich zu Gott. Hänge ja keinen schwermüthigen und traurigen Gedanken nach, denn dadurch wird man endlich zu allem unlustig und verdrossen und gibt dem Teufel Ursach zum Frohlocken. Sondern, wenn solche Gedanken Dein Herz beschleichen wollen, so schlage sie geschwind durch herzliches Gebet von Dir und bitte den lieben Gott fleißig um ein fröhliches, demüthiges, treues, gläubiges Herz; denn alles, was uns fehlt und mangelt, will uns der liebe Gott laut seiner Verheißung: ‚Alles, was ihr bittet im Gebet, glaubet nur, so werdet ihr's empfahen', gern geben. Wir kommen dem lieben Gott nicht zu oft, er neiget sich in Christo immer herzlich zu unserm Gebet und merket auf unsere leisesten Seufzer. Wer am meisten im Glauben bittet, der empfähet am meisten. Gott gebe Dir den Geist der Gnaden und des Gebets."

„Wie geht es denn Dir? Uebst Du auch eine gute Ritterschaft in dem Orden derer, von denen geschrieben stehet: ‚Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden'? Laß Dich ja in dieser Kreuzigung und Tödtung des alten Adam nicht träge finden, sondern sei recht wachsam und gib wohl Acht, wo der alte böse Baum wieder keimen will, und wenn Du irgendwie einen Sproß gewahrst, so schaue ihm nicht lange zu und nähre ihn nicht, sondern greif geschwind zum Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes, und haue damit die verderblichen Sündentriebe bei Zeiten ab; sonst könnte sehr leicht ein üppiger Dornwuchs daraus werden, darunter dann die zarten Pflanzen des Heiligen Geistes ersticken würden. Besonders gib wohl Acht, daß der Teufel durch unreine, unkeusche Begierden und Lüste dein Herz nicht gefangen nimmt; denn damit setzt er vorzüglich jungen Leuten zu und leider! gelingt es damit dem bösen Feinde bei vielen jungen Leuten also, daß aus Herzen, die durch die heilige Taufe Tempel des dreieinigen Gottes geworden waren, rechte Stank- und Lastergruben des Teufels werden. Du nicht also, sondern bitte fleißig und mit gläubigem Herzen: ‚Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist' 2c. und mit folgendem Liede: ‚Erneure mich, o ewges Licht' 2c. (No. 266 in unserm Gesangbuch). — Schlage diese meine treuen Vermahnungen ja nicht in den Wind, sondern nimm sie wohl zu Herzen; denn um die Sünde ist es keine Kleinigkeit. Eine einzige Sünde, wenn man ihr nachhängt, zieht in der Regel ein ganzes Heer nach sich; denn durch den Sündendienst trennen wir uns von Gott und ketten und schmieden uns wieder an den Teufel, der dann nur darauf aus ist, den armen gefangenen Menschen aus einer Sünde in die andere zu stürzen. Darum noch einmal: Wache und bete, damit Du nicht in Anfechtung fallest; denn der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach."

„Du schreibst, daß einige im Seminar muthlos geworden sind. Laß Dich solches in keinerlei Weise bewegen und wankend machen, sondern bitte Gott um so mehr, um rechten Glaubensmuth und Ausdauer, um rechte Treue, Einfalt und Demuth, dann wirst du trotz des scheinbaren Widerspruchs immer mehr erfahren, daß treu ist, der uns ruft, welcher wird es auch thun. Die auf den HErrn hoffen und im wahren Glauben sich fest an sein Wort halten, werden nicht zu Schanden." Jos. Schmidt.



Ein Bericht der Missionscommission des Michigan-Districts.

(Fortsetzung.)

Nach dem etwas niederschlagenden Eindruck, welchen unser Bericht in der vorigen Nummer dieses Blattes auf den Leser gemacht haben mag, wird es demselben gewiß doppelt willkommen sein, von einem Gebiet zu hören, an welchem sich das Wort erfüllt hat: „Die Wüste und Einöde wird lustig sein, und das Gefilde wird fröhlich stehen, und wird blühen, wie die Lilien.“ Es ist dies das jetzt drei Gebiete umfassende Feld Petoskey, Mancelona, Boyne Falls, Advance, Traverse City, Aral, Sherman, Cadillac und Kinsley, im Nordwesten unsers Staates am Michigan-See gelegen. Auf diesem ältesten Missionsgebiet des Districts wollte es viele Jahre hindurch gar nicht vorwärts gehen. Es kam so weit, daß schließlich von einem Theil der Missionar weg-berufen werden mußte. Allein gerade als es schien, als sei nun alle Hoffnung vorbei, da ging auf einmal die Thränensaat vieler Jahre herrlich auf. Es zeigte sich ein solcher Hunger nach dem Brod des Lebens, verbunden mit einer solch erstaunlichen Opferwilligkeit, daß die Commission das schon aufgegebene Feld wieder zu besetzen versprach. Und die Missionscommission ist auch nicht getäuscht worden. Nicht nur wurde Petoskey mit den dazu gehörigen Stationen von vornherein selbständig, sondern es mußte auch in diesem Jahre eine abermalige Theilung des Gebiets vorgenommen werden. Der Mittelpunkt des abgegrenzten Theils ist Cadillac, wohin Candidat P. Noffze berufen worden ist. Gegenwärtig wird nur noch eins dieser drei Gebiete mit einer unbedeutenden Summe aus der Missionskasse unterstützt. Von der Arbeit, welche es gekostet hat, zu erreichen, was durch Gottes Gnade erreicht worden ist, kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß P. W. Bekemeier seiner Zeit von Ende October bis nach den Weihnachtsfeiertagen außer seiner Arbeit in der Schule 36 Mal predigte und in jedem Gottesdienst vorsang, dabei, um die verschiedenen Plätze zu erreichen, 240 Meilen auf der Eisenbahn und 60 Meilen auf dem Schlitten zurücklegte. Und doch schreibt derselbe: „Ueber das viele Reisen, Predigen und höchst anstrengende Vorsingen würde ich mich nicht beklagen, wenn nur mein armer Körper die Unregelmäßigkeit im Schlafen und Essen und die verschiedenerlei Kost aushalten könnte.“

Gehen wir nun von dem eben beschriebenen Gebiet direct östlich, so kommen wir in das Gebiet: Posen, Kings Settlement, Kleins Settlement und Montmorency, in der Nähe des Huron-Sees. Auch von diesem Missionsfeld ist nur Erfreuliches zu berichten. Große Armuth herrscht theilweise an diesen Plätzen. Obwohl mit einem zum Ackerbau wohlgeeigneten Boden im Großen und Ganzen gesegnet, haben doch mancherlei Umstände das rasche Aufblühen dieser Gegend bisher gehemmt. Aber sehen wir in Posen und in Montmorency die netten Kirchgebäude mit ihren schmucken Thürmlein und das bis auf den letzten Platz mit andächtigen Zuhörern gefüllte Schulgebäude in Kings Settlement, und denken wir, daß alles das in wenig Jahren durch freiwillige Beiträge der wenigen armen Leute entstanden ist, daß auch das Wort Gottes von Alt und Jung nicht nur gerne gehört, sondern auch hochgehalten wird, so muß uns diese Gegend doch als eine herrliche erscheinen, geziert mit der Herrlichkeit der Kirche reiner Lehre. Gerade hier hat es sich recht deutlich bewiesen, daß Gottes Wort nicht leer wieder kommt, sondern ihm gelingt, dazu es Gott sendet.

Im Jahre 1895 wurde P. D. Ehmann von den Gemeinden in Posen und Montmorency berufen und hatte einige Familien in Kings Settlement und Kleins Settlement mit Wort und Sacrament zu versorgen. Um sein Gebiet zu bereisen, mußte er per Achse eine Strecke von 190 Meilen auf theilweise schrecklichen Wegen zurücklegen. Durch die mit diesen Reisen verbundenen Strapazen wurde nicht nur bald seine Gesundheit angegriffen, sondern auch seiner eigentlichen Missionsarbeit viel Kraft und edle Zeit entzogen. Dazu berichtete P. Ehmann im Jahre 1897, daß die beiden Predigtplätze nicht nur völlig aussichtslos seien, sondern sich auch für die auf sie verwandte Mühe in keiner Weise erkenntlich erzeigten. Die Commission trug sich daher auch in diesem Falle schon mit dem Gedanken, beide Plätze als regelmäßige Predigtplätze aufzugeben. Aber, siehe da! auch hier zeigte sich auf einmal neues Leben. Im folgenden Jahre (1898) beriefen diese beiden „hoffnungslosen“ Plätze einen eigenen Pastor in der Person des Candidaten G. Nüchterlein. Posen wurde selbständig, und dasselbe ist nunmehr auch mit der Parochie P. Nüchterleins der Fall. Durch solche freudige Erfahrung ermuthigt, hat die Commission in eine abermalige Theilung des Feldes gewilligt. Schon in diesem Monat (August) wird ein dritter Arbeiter, Candidat L. List, auf diesem Felde Furchen ziehen und den guten Samen auswerfen. Möge es eine reiche Ernte werden, dem HErrn zum Preise!

Ehe wir von diesem Felde Abschied nehmen, dürfte es für den geneigten Leser nicht uninteressant sein, eine Schilderung der Arbeit aus der Feder eines dortigen Arbeiters zu hören. Das Schreiben, ein Privatbrief an die Eltern des Betreffenden, ist vom 2. Januar datirt und lautet im Auszug, wie folgt: „Die Feiertage mit all ihren Sorgen, Mühen und Freuden sind nun überstanden. Obwohl sie ganz besondere Anstrengung erforderten, so waren es doch Feiertage; und obwohl sie Freude und Wonne brachten, so athmet man doch leichter auf, da sie nun vorbei sind. Ich fühle mich heute so leicht und so wohl, als wäre ich eben von einer Ferienreise zurückgekehrt. — Ich habe am ersten und zweiten Weihnachtstage auf meinen Plätzen Weihnachten gefeiert. Am heiligen Abend war Kindergottesdienst mit Ansprache zu Hause. Als ich vor einiger Zeit anfing, mit den Kindern die Weihnachtsgeschichte einzuüben, hatte noch keins von ihnen eine Ahnung, weshalb wir Weihnachten feiern. Auf die Frage: ‚Wo ist unser Heiland geboren?‘ hat sich denn doch einer aufgerafft, um die Ehre der Klasse zu retten, und antwortete: ‚Im Paradies!‘ Ich brachte die Kinder schließlich doch so weit, daß sie etwa 35 Fragen flott beantworten konnten. Abwechselnd wurden dabei die herrlichen Weihnachtslieder aus unserm Gesangbuch gesungen. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt und gar mancher war anwesend, der schon seit Jahren keinem Gottesdienst mehr beigewohnt hatte.... Ein Aufsehen erregender Christbaum fehlte natürlich auch nicht. — Am Nachmittag des ersten Feiertages fuhr ich dann auf guter Schlittenbahn und bei herrlichem Wetter 24 Meilen, blieb bei einem Gemeindeglied über Nacht und fuhr am nächsten Morgen bei bitterer Kälte noch 7 Meilen weiter auf den Predigtplatz. Hier hielt ich um elf Uhr Gottesdienst mit deutscher Predigt und einer englischen Ansprache. Die Kirche war gut besucht. Hier habe ich auch bereits 8 Kinder im Alter von 1 bis 7 Jahren getauft. Im Confirmandenunterricht habe ich 14 im Alter von 13 bis 21. — Bald nach d
mich wieder auf den Weg n
Kälte und stürmischem W
Filiale. Hier hielt ich vor
schaft meine dritte Weih
vesterabend folgte ein Kind
der strahlten vor Freude un
so fröhlich, daß selbst das
hätte werden müssen. —
kinder, die mir lieb und we
chen von elf Jahren, welc
den guten Namen der Schu
sich durch die Namen im 2
wie unsere liebe Mutter d
Eurer Gemeinde. Anstatt
Laban‘, sagt sie ganz ein
Onkel.‘ ... Am Neujahrs
gepredigt und nach Schlu
Gemeindeversammlung ab
fünf Uhr Nachmittags wä
ein sehr erfreuliches. W
diesem Jahre ein dritter P
rufen werden.“ — So we
mitgetheilt, hat sich die Hof
dritten Pastors bereits erfi

Sehr Erfreuliches kann
sionsfeldern Howard City u
und Omar, mehr in der M
berichtet werden. Beide G
laufenden Jahres selbstän
ist, nachdem P. G. Mülle
angenommen hatte, vorlä
Iva als Filiale verbunde
sant, welches zuvor mit
Parochie bildete, wird jet
P. Möllmer bedient. Es
Jahr vier Gebiete zu sel
worden und auf einem Ge
Missionar fernerhin nöthi
den übrigen Feldern, mit
die bisher gewährte Unter
werden. Von den zwölf
rer Synode im Jahre 189
sind jetzt nur noch sieben t
kasse abhängig, und über
Arbeiter auf den ausgesch
vermehrt.

Was die noch nicht erwä
betrifft, so kann über St. L
berichtet werden. An beid
Gemeinden, welche allem
sicht auf Zuwachs haben.
die Arbeit der Pastoren ni
Wachsthum der Gemeinde
selbe gilt von Sanilac und

(Schlu

Die neugebildete Ore
District

Bei der diesjährigen De
zu St. Louis, Mo., vom
reichten sämmtliche zum
District gehörende Pastor
Staaten Oregon, Washin
gesuch ein, daß ihnen erl
Districtssynode zu organisi
Gesuch mit dem Hinweise
Gebiets, wodurch ihre b
dung mit den Schwesterge



jm gelingt,
in von den
erufen und
ement und
tent zu ver=
ußte er per
f theilweise
die mit die=
e nicht nur
rn auch sei=
ft und edle
n im Jahre
nur völlig
die auf sie
ch erzeigten.
iesem Falle
egelmäßige
! auch hier
n folgenden
ungslosen"
n des Can=
selbständig,
r Parochie
reudige Er=
n eine aber=
Schon in
r Arbeiter,
chen ziehen
öge es eine
Preise!
men, dürfte
essant sein,
r eines dor=
n, ein Pri=
n, ist vom
, wie folgt:
Mühen und
sie ganz be=
ren es doch
und Wonne
, da sie nun
eicht und so
reise zurück=
eiten Weih=
ten gefeiert.
nst mit An=
Zeit anfing,
einzuüben,
g, weshalb
,Wo ist un=
h einer auf=
n, und ant=
die Kinder
Fragen flott
en dabei die
Gesangbuch
letzten Platz
der schon seit
hnt hatte....
lte natürlich
n Feiertages
und bei herr=
n Gemeinde=
Morgen bei
den Predigt=
esdienst mit
Ansprache.
ich auch be=
hren getauft.
im Alter von

13 bis 21. — Bald nach dem Gottesdienst mußte ich mich wieder auf den Weg machen und fuhr bei großer Kälte und stürmischem Wetter 18 Meilen nach der Filiale. Hier hielt ich vor einer ziemlichen Zuhörerschaft meine dritte Weihnachtspredigt. Am Sylvesterabend folgte ein Kindergottesdienst. Die Kinder strahlten vor Freude und antworteten und sangen so fröhlich, daß selbst das Herz eines Stoikers warm hätte werden müssen. — Hier habe ich 24 Schulkinder, die mir lieb und werth sind. Da ist ein Mädchen von elf Jahren, welche schon mehr als einmal den guten Namen der Schule gerettet hat. Sie findet sich durch die Namen im Alten Testament hindurch, wie unsere liebe Mutter durch die Verwandtschaften Eurer Gemeinde. Anstatt zu sagen: ,Jakob floh zu Laban', sagt sie ganz einfach: ,Er lief zu seinem Onkel.' ... Am Neujahrstage habe ich hier wieder gepredigt und nach Schluß des Gottesdienstes eine Gemeindeversammlung abgehalten, welche bis gegen fünf Uhr Nachmittags währte. Das Resultat war ein sehr erfreuliches. Wahrscheinlich wird noch in diesem Jahre ein dritter Pastor für diese Gegend berufen werden." — So weit der Brief. Wie schon mitgetheilt, hat sich die Hoffnung auf Berufung eines dritten Pastors bereits erfüllt.

Sehr Erfreuliches kann auch von den früheren Missionsfeldern Howard City und Turk Lake, Pinconning und Omar, mehr in der Mitte des Staates gelegen, berichtet werden. Beide Gebiete sind seit Januar des laufenden Jahres selbständig geworden. Midland ist, nachdem P. G. Müller einen Beruf nach Alpena angenommen hatte, vorläufig mit der Gemeinde in Iva als Filiale verbunden worden. Mount Pleasant, welches zuvor mit Midland zusammen eine Parochie bildete, wird jetzt von St. Louis aus von P. Möllmer bedient. Es sind also im verflossenen Jahr vier Gebiete zu selbständigen Gemeinden geworden und auf einem Gebiet ist voraussichtlich kein Missionar fernerhin nöthig. Außerdem konnte auf den übrigen Feldern, mit Ausnahme eines einzigen, die bisher gewährte Unterstützung bedeutend reducirt werden. Von den zwölf Feldern, über welche unserer Synode im Jahre 1898 Bericht erstattet wurde, sind jetzt nur noch sieben theilweise von der Missionskasse abhängig, und überdies hat sich die Zahl der Arbeiter auf den ausgeschiedenen Feldern um zwei vermehrt.

Was die noch nicht erwähnten alten Missionsfelder betrifft, so kann über St. Louis und Pontiac nicht viel berichtet werden. An beiden Orten befinden sich kleine Gemeinden, welche allem Anschein nach wenig Aussicht auf Zuwachs haben. Doch ist an beiden Orten die Arbeit der Pastoren nicht vergeblich. Ein inneres Wachsthum der Gemeinden ist unverkennbar. Dasselbe gilt von Sanilac und den dazu gehörigen Filialen.

(Schluß folgt.)

Die neugebildete Oregon= und Washington=Districtssynode.

Bei der diesjährigen Delegatensynode, versammelt zu St. Louis, Mo., vom 26. April bis zum 6. Mai, reichten sämmtliche zum California= und Oregon=District gehörende Pastoren und Gemeinden in den Staaten Oregon, Washington und Idaho ein Bittgesuch ein, daß ihnen erlaubt werde, sich als eigene Districtssynode zu organisiren. Sie begründeten dies Gesuch mit dem Hinweise auf die Entlegenheit ihres Gebiets, wodurch ihre bisherige synodale Verbindung mit den Schwestergemeinden in California und



das gemeinschaftliche Wirken zum Aufbau des Reiches Gottes mancherlei Hindernisse und Nachtheile erfahren mußte, und sprachen die Ueberzeugung aus, daß die Bildung eines eigenen, selbständigen Districts nicht nur sie, die betreffenden Gemeinden, enger mit einander verbinden, sondern besseres Verständniß und Interesse für Synodalangelegenheiten, insonderheit für die Missionsarbeit auf ihrem Feld erwecken werde. Nach reiflicher Ueberlegung beschloß die Delegatensynode, die Entscheidung dem California- und Oregon-District zu übergeben. Auf Ersuchen ihres Präses hielten demgemäß unsere Gemeinden Abstimmung über diese Frage und das Ergebniß war dies, daß den Brüdern die Bitte um Erlaubniß zur sofortigen Bildung einer eigenen Districtssynode einstimmig gewährt wurde. In Einverständniß mit dem Hochwürdigen Allgemeinen Präses, Herrn Prof. F. Pieper, wurde bestimmt, daß der neue District vom 23. bis zum 30. August seine ersten Sitzungen abhalten solle.

Mit einem feierlichen Eröffnungsgottesdienst wurde dieses Werk am Abend des 23. August in der Zions-Kirche des Herrn P. Behrens zu Portland, Oregon, begonnen. Der Hochw. Allgemeine Präses, der zu unserer großen Freude, trotz der geringen Zahl der Betheiligten, erschienen war, um bei der Gründung des neuen Districts in diesem so entlegenen Theil unsers Landes behülflich zu sein, hielt die Predigt über Apost. 15, 1—12. Hier wird ja über die allererste Synodalversammlung Bericht gegeben und daher eignet sich gerade dieser Text ganz vorzüglich dazu, über Wesen, Werk und Segen einer rechten Synode heilsamen Unterricht zu geben. Da die köstliche Predigt auf Beschluß der Synode im Druck erscheinen soll, wollen wir hier nichts weiter über dieselbe verrathen.

Am folgenden Morgen begannen nach dem üblichen liturgischen Gottesdienst die Verhandlungen. In einer kurzen Ansprache konnte der Unterzeichnete seine Freude über die brüderliche Gesinnung aussprechen, welche die Glieder des neuen Districts bisher gegen ihn und die andern Brüder, von welchen sie nur örtlich und äußerlich sich absondern wollten, bewiesen hatten, ferner seine völlige Uebereinstimmung mit ihnen in Betreff der Begründung ihres Wunsches, einen eigenen Synodaldistrict zu bilden, bezeugen und endlich öffentlich erklären, daß sowohl bei Einreichung ihres Gesuchs wie bei Gewährung desselben alles „ehrlich und ordentlich" zugegangen sei und keinerlei Hindernisse im Wege stehen. Unter den herzlichsten Segenswünschen zu dem neuen Unternehmen fand nun die Organisation des neuen Districts statt. Es stellte sich heraus, daß 9 Prediger, 7 Gemeinden, die mit einer einzigen Ausnahme durch Deputirte vertreten waren, und ein Lehrer den District gründeten. Das Ergebniß der Beamtenwahl war, daß P. H. C. Paul zum Präses, P. W. Behrens zum Vicepräses, P. T. Fleckenstein zum Secretär und Herr G. Beiersdorf zum Kassirer erwählt wurden.

Wie in allen unsern Districtssynoden geschieht, so widmete auch dieser neue District den Haupttheil seiner Zeit einer Lehrbesprechung. Unterzeichneter war gebeten worden, diese Lehrverhandlung zu leiten, und zwar über das Thema: **Die Ausbreitung des Reiches Gottes, die köstlichste Aufgabe der evangelisch-lutherischen Kirche.** Bei der Besprechung dieses Gegenstandes hatten wir Gelegenheit, an der Hand einer Reihe von Thesen uns zu vergegenwärtigen, was Gottes Gnadenreich sei, worin die Ausbreitung desselben bestehe, durch welche Mittel sie bewirkt werde, warum die lutherische Kirche besonders hierzu berufen sei, welches Verfahren hierbei ge-

boten sei und in
Werk betrieben
Zweifel, daß d
lich auch durch
Prof. Pieper
Erweiterungen
die Brüder er
in ihrer Missio

In den Nac
Missionswerk
Man vergegen
den ist, legte
in Bezug auf
sonderes Inte
commission, be
Behrens und
und Dittrich.

Ein besonde
der Gemeinde,
die Gäste ein
Durch diese
wünschte Gele
zwischen den
bei einander
bringender Un

Im Schluß
P. Heuer die
ralpredigt hie
Namen Gotte
den Kampf ei
„uns zu leiden

Besondere
meinschaftliche
27. August, i
stein unter Be
sämmtlicher S
Pieper und U
gestaltete sich
Missionsfest de

JEsus Chri
einem Senfkor
wächst, segne
und nach auße
ihr zu: „Du
tausendmal ta
seiner Feinde."

Die Einweih
Gebä

Zur Zeit, d
lich am ersten
dieses Mal das
zu St. Paul,
und 23 neuen
noch eine Anza
noch die letzte H
herstellung des
der am 5. Mär
die Aufsichtsbe
derherstellen.
nöthigen Geld
Zahlungen fäll
behörde an die
kota-Districts
innigem Dank
Gemeinden nic
sahen, sondern
waren. Auch

Wirken zum Aufbau des Rei-
i Hindernisse und Nachtheile er-
rachen die Ueberzeugung aus,
eigenen, selbständigen Districts
effenden Gemeinden, enger mit
ndern besseres Verständniß und
langelegenheiten, insonderheit
auf ihrem Feld erwecken werde.
egung beschloß die Delegaten-
g dem California- und Oregon-
. Auf Ersuchen ihres Präses
sere Gemeinden Abstimmung
das Ergebniß war dies, daß
e um Erlaubniß zur sofortigen
Districtssynode einstimmig
Einverständniß mit dem Hoch
Präses, Herrn Prof. F. Pieper,
der neue District vom 23. bis
ersten Sitzungen abhalten solle.
n Eröffnungsgottesdienst wurde
d des 23. August in der Zions-
Behrens zu Portland, Oregon,
w. Allgemeine Präses, der zu
e, trotz der geringen Zahl der
en war, um bei der Gründung
in diesem so entlegenen Theil
lich zu sein, hielt die Predigt
2. Hier wird ja über die aller-
lung Bericht gegeben und da-
ieser Text ganz vorzüglich dazu,
d Segen einer rechten Synode
u geben. Da die köstliche Pre-
r Synode im Druck erscheinen
nichts weiter über dieselbe ver-

zen begannen nach dem üblichen
nst die Verhandlungen. In
konnte der Unterzeichnete seine
erliche Gesinnung aussprechen,
s neuen Districts bisher gegen
rüber, von welchen sie nur ört-
) absondern wollten, bewiesen
völlige Uebereinstimmung mit
Begründung ihres Wunsches,
ldistrict zu bilden, bezeugen und
en, daß sowohl bei Einreichung
i Gewährung desselben alles
)" zugegangen sei und keinerlei
stehen. Unter den herzlichsten
em neuen Unternehmen fand
des neuen Districts statt. Es
9 Prediger, 7 Gemeinden, die
snahme durch Deputirte ver-
Lehrer den District gründeten.
amtenwahl war, daß P. H. C.
. W. Behrens zum Vicepräses,
Secretär und Herr G. Beiers-
ählt wurden.
n Districtssynoden geschieht, so
eue District den Haupttheil sei-
prechung. Unterzeichneter war
e Lehrverhandlung zu leiten,
Thema: Die Ausbreitung
s, die köstlichste Aufgabe
therischen Kirche. Bei der
genstandes hatten wir Gelegen-
ner Reihe von Thesen uns zu
s Gottes Gnadenreich sei, worin
ben bestehe, durch welche Mittel
um die lutherische Kirche beson-
, welches Verfahren hierbei ge-

boten sei und in welcher naturgemäßen Ordnung dieses Werk betrieben werden solle. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Erörterung dieser Punkte, namentlich auch durch die stets rege Betheiligung des Herrn Prof. Pieper mit seinen trefflichen und lehrreichen Erweiterungen und Belegen, reich gesegnet war und die Brüder ermuntern mußte, getrost und fröhlich in ihrer Missionsarbeit vorzubringen.

In den Nachmittagssitzungen war denn auch das Missionswerk der Hauptgegenstand der Besprechung. Man vergegenwärtigte sich, was bisher gethan worden ist, legte Berichte ab und faßte wichtige Beschlüsse in Bezug auf weiteres Vorgehen. Das hatte ein besonderes Interesse für die neuerwählte Missionscommission, bestehend aus Präses Paul, den Pastoren Behrens und Fleckenstein und den Herren Schulze und Dittrich.

Ein besonderer Dank gebührt den werthen Frauen der Gemeinde, die täglich für alle Synodalen und die Gäste ein Mittagsmahl im Schulraum bereiteten. Durch diese schöne Einrichtung wurde uns eine erwünschte Gelegenheit gegeben, in der Zwischenzeit zwischen den Vormittags- und Nachmittagssitzungen bei einander zu bleiben in angenehmer und fruchtbringender Unterhaltung.

Im Schlußgottesdienst mit Communion, in dem P. Heuer die Beichtrede und Präses Paul die Pastoralpredigt hielten, wurde nochmals ermuntert, im Namen Gottes vertrauensvoll und siegesfreudig in den Kampf einzutreten, der uns verordnet ist, und „uns zu leiden als die guten Streiter JEsu Christi".

Besondere Erwähnung verdient auch das gemeinschaftliche Missionsfest, das am Sonntag, den 27. August, in der Gemeinde des Herrn P. Fleckenstein unter Betheiligung der Schwestergemeinden und sämmtlicher Synodalen stattfand, wobei Herr Prof. Pieper und Unterzeichneter predigten. In der That gestaltete sich dieser Missionsgottesdienst zu einem Missionsfest der Districtssynode.

JEsus Christus aber, der selber sein Reich mit einem Senfkorn vergleicht, das zu einem Baum heranwächst, segne diese neue Districtssynode nach innen und nach außen. Christbrüderlich segnend rufen wir ihr zu: „Du bist unsere Schwester, wachse in viel tausendmal tausend, und dein Same besitze die Thore seiner Feinde." 1 Mos. 24, 60.

J. M. Bühler.

Die Einweihung des wiederhergestellten College-Gebäudes in St. Paul, Minn.

Zur Zeit, die von der Synode festgesetzt ist, nämlich am ersten Mittwoch im September, wurde auch dieses Mal das neue Schuljahr im Concordia College zu St. Paul, Minn., eröffnet. Aber die 41 alten und 23 neuen Schüler fanden in dem Hauptgebäude noch eine Anzahl Arbeiter beschäftigt, welche überall noch die letzte Hand anlegten an die Arbeit der Wiederherstellung des Gebäudes. Gleich nach dem Brand, der am 5. März das Gebäude heimgesucht hatte, ließ die Aufsichtsbehörde das Dach und die Fenster wiederherstellen. Diese Arbeit kostete $1847.40. Die nöthigen Gelder waren auch eingekommen, als die Zahlungen fällig waren. Der Aufruf der Aufsichtsbehörde an die Gemeinden des Minnesota- und Dakota-Districts um Hülfe blieb nicht unbeachtet. Mit innigem Dank gegen Gott konnte man sehen, wie die Gemeinden nicht nur die Anstalt als die ihrige ansahen, sondern auch dafür Opfer zu bringen bereit waren. Auch aus andern Districten kamen Gaben, besonders aus Iowa. Bis zur Zeit der Allgemeinen Synode in St. Louis waren $3500 eingekommen, und nachdem die Synode beschlossen hatte, daß das Gebäude auch im Innern wiederhergestellt werden sollte, kamen noch weitere Gaben, so daß bis jetzt $4368.48 für die Ausbesserung des Gebäudes geschenkt worden sind. So konnte denn die Aufsichtsbehörde während des Sommers die nöthigen Arbeiten thun lassen. Diese kosten — außer der obengenannten Summe — noch etwa $3000. Es ist das ganze Gebäude sehr zweckentsprechend und solide hergerichtet; freilich ist nichts auf den äußeren Schmuck verwandt, es ist deshalb auch kein Thurm wieder auf das Gebäude gekommen.

Am 9. September wurden die Arbeiter fertig und am Sonntag, den 10. September, fand die feierliche Wiedereinweihung statt. Der Gottesdienst wurde Nachmittags um drei Uhr gehalten. Etwa 500 Gäste waren aus den Gemeinden der beiden Städte St. Paul und Minneapolis anwesend. Vicepräses Pastor W. Friedrich aus Waconia hielt die Predigt über den Spruch: „Christum lieb haben, ist viel besser, denn alles Wissen." Eph. 3, 19. Er zeigte, wie die Kirche Gottes das Wissen und die Weisheit stets hoch gehalten, aber wie sie doch Eins, nämlich Christum lieb haben, noch höher zu schätzen wisse und solches eben auch durch Gründung und Erhaltung christlicher Schulen und gerade christlicher hoher Schulen zeige. Eben dieser Umstand sei hohe Ursache, daß wir mit Lob und Dank das Festereigniß begehen. Es wurden auch Anwendungen aus dem Texte gemacht auf die Aufsichtsbehörde, Lehrer und Schüler. Durch Gesang etlicher unserer großartigen Choräle, durch Chöre, Orgel- und Instrumentalmusik wurde die Feier des Festes erhöht. Die Collecte wurde zum Besten des Orgelfonds erhoben. Geschmackvoll war der Festsaal geschmückt.

Wir, die wir an der Anstalt arbeiten, sprechen noch einmal allen opferwilligen Gebern und Freunden der Anstalt unsern herzlichsten Dank aus für die Unterstützung. Gott der HErr segne jede Gabe, die dargereicht worden ist, und erfülle die Herzen der Geber mit seinen Gütern. Er halte seine Hand über unsere Anstalt und lasse dieselbe reichen Segen stiften.

Th. B.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Unsere Synodalbauten. Einige Gemeinden haben sich beeilt, die Vorschläge, welche unsere letzte Delegaten-Synode in Bezug auf nöthige Synodalbauten gemacht hat, in Berathung zu ziehen. Die Vorschläge haben meistens freudige Zustimmung gefunden, und das Ergebniß ist, daß diese Gemeinden gegen 12,000 Dollars theils bar eingezahlt, theils gezeichnet haben. Aus einigen dieser Gemeinden ergeht nun die Aufforderung an den Unterzeichneten, die Schwestergemeinden daran erinnern zu wollen, sie möchten doch auch die hochwichtige Angelegenheit der Synodalbauten nun möglichst bald in den Gemeindeversammlungen in Berathung nehmen. Diese Erinnerung soll hiermit geschehen. Gerade die letzten Monate haben uns wiederum deutlich vor Augen geführt, daß die kirchliche Arbeit, welche Gott unserer Synode zugewiesen hat, immer noch zunimmt. Die Predigtamtscandidaten, welche im Juni verfügbar waren, sind sämmtlich berufen. Seit mehreren Wochen schon müssen wir wieder Studenten von St. Louis und Springfield aussenden, um die nöthigste Aushülfe zu leisten. Unter diesen Umständen könnten wir es kaum verantworten, wenn wir unsere Lehranstalten nicht mit aller Liebe pflegen und so ausrüsten und erweitern wollten, daß sie ihrer

Aufgabe gerecht werden können. Gott erfülle unsere Herzen mit herzlicher Liebe zu seinem Evangelio und zu seinem Reich. F. P.

Aus unsern Anstalten wäre zu berichten, daß im Progymnasium zu Concordia, Mo., Herr P. A. Bäpler, bisher in Little Rock, Ark., sein neues Amt als Professor der englischen Sprache und der Naturwissenschaften angetreten hat. Gott wolle ihn zu reichem Segen für die Anstalt setzen! — Aus Fort Wayne, Ind., wird uns gemeldet, daß in unserm dortigen Gymnasium 46 neue Schüler aufgenommen wurden und die Gesammtschülerzahl 169 beträgt. — In unser Progymnasium zu Neperan, N. Y., sind 13 Schüler neu eingetreten und die Gesammtzahl beläuft sich auf 30. L. F.

Traurig, aber wahr ist, was ein englisches Wechselblatt über das geistliche und religiöse Leben vieler Kirchengemeinden unsers Landes sagt: „Auf dem Lande sowohl als in den Städten gibt es viele Kirchen, die wesentlich nichts anderes sind als gesellschaftliche Vereine. Wenn man am Sonntag-Morgen die Kirche betritt, so findet man 35 bis 50 Personen anwesend; wenn man aber am Donnerstag-Abend einer Unterhaltung oder Gesellschaft (sociable) im Unterraum der Kirche beiwohnt, so beläuft sich die Zahl der Anwesenden auf 100 oder 150. Sonntag-Morgens zeigt sich in der Zuhörerschaft Theilnahmlosigkeit und Gleichgültigkeit, aber Donnerstag-Abends ist alles voll Enthusiasmus und hoher Lust. Ein Prediger hat gesagt, er sei nur wenig mehr als ein Herold, der die Unterhaltungen anzusagen habe, und den Mittelpunkt für die Gesellschaften und Unterhaltungen abgeben müsse. Wenn diese aufgehoben würden, so würde auch manche Kirche eingehen." So weit diese Aussprache. Ein Punkt fehlt darin, der die Grundursache des Uebels angibt. Die Hauptschuld an diesen Zuständen liegt an den Pastoren, die ihren Gemeinden nicht gesagt haben, was deren Aufgabe ist, daß nämlich von und in ihnen Gottes Wort verkündigt werde zur Rettung verlorener Menschenseelen. Nachdem die Pastoren alles auf den Kanzeln behandelt haben, nur nicht das eine, ewige, seligmachende Evangelium, ist's da ein Wunder, wenn die Zuhörer auf solche Verkehrtheiten kommen und nicht mehr wissen, wozu eine Gemeinde da ist? Möchten alle unsere Gemeinden mit allen ihren Gliedern stets ihrer hohen Aufgabe eingedenk sein und sich in keiner Weise in das verkehrte Wesen der vielen sie umgebenden Sectenkirchen verstricken lassen! L. F.

Ein großes Vermächtniß ist vor Kurzem wieder den Swedenborgianern, die bekanntlich die Grundwahrheiten des Christenthums leugnen und darum außerhalb der Christenheit stehen, zugefallen. Ein Handelsmann in Philadelphia, ein Glied ihrer Gemeinschaft, hat ihnen nicht weniger als $400,000 hinterlassen, die dazu verwandt werden sollen, die greulichen Schriften Swedenborgs zu verbreiten. So können sie fortsetzen, was sie schon seit Jahren gethan haben, können Tausende von dicken Bänden, die ihre falsche Lehre enthalten, frei austheilen und verschenken. Wer denkt dabei nicht daran, wie viel Segen gestiftet werden könnte, wenn wir, die wir uns des reinen Wortes und der unverfälschten Sacramente erfreuen, die reine Lehre durch Bücher, Tractate, Flugschriften und Zeitschriften weit und breit bekannt machen könnten? Welch eine Hülfe wäre es namentlich für unsere Reiseprediger, Missionare und alle Stadtpastoren, wenn ihnen Bibeln, Testamente, Gesangbücher, Gebet- und Erbauungsbücher in größerer Anzahl zur freien Verfügung ständen! L. F.

Ausland.

Wer ist der Schutz der Kirche? Bei einem Festmahl im kaiserlichen Palast zu Straßburg brachte der deutsche Kaiser einen Trinkspruch aus, in dem folgende Worte vorkamen: „Vor Allem aber auch möchte Ich den edelen Herren der Kirche, die einen so großen Einfluß auf unsere Bevölkerung haben, ans Herz legen, daß sie mit ihrer ganzen Arbeit und mit Einsetzen ihrer ganzen Persönlichkeit dafür sorgen, daß die Achtung vor der Krone und das Vertrauen zur Regierung immer fester und fester werde; denn in den heutigen bewegten Zeiten, wo der Geist des Unglaubens durch die Lande zieht, ist der einzige Halt und der alleinige Schutz, den die Kirche hat, die kaiserliche Hand und das Wappenschild des deutschen Reiches." Mit Recht hat man drüben und hüben an diesen Worten Anstoß genommen. Es stünde fürwahr schlimm um die Kirche, wenn sie keinen besseren Schutz hätte als den Kaiser und das Reich. Christus ist seiner Kirche starker Schutz, wie der 46. Psalm lehrt, und die lutherische Kirche seit der Reformationszeit in dem Schutz- und Trutzliede Luthers „Ein feste Burg ist unser Gott" bekennt. L. F.

Die Secte der Mennoniten oder Wehrlosen hält das Tragen und den Gebrauch von Waffen irrigerweise für schriftwidrig und unchristlich. Ihre Anhänger haben deshalb in Europa von Seiten einzelner Regierungen schon manche Strafe über sich ergehen lassen, haben auch in Deutschland sich lieber gefangen setzen lassen, als daß sie wider ihre Ueberzeugung gehandelt hätten. Neuerdings hat aber, wie das „Kirchenblatt" berichtet, der Kaiser von Deutschland verfügt, daß Mennoniten nicht mehr wegen Verweigerung der Wehrpflicht Haftstrafe erleiden dürften. Ihre Recruten sollen vielmehr gleich beim Eintritt in das Heer dem Fuhrwesen oder der Abtheilung für Gesundheitspflege zugewiesen werden. So verkehrt diese Stellung der Mennoniten auch ist — denn die Schrift verbietet nicht den Kriegsdienst und den Gebrauch von Waffen —, so erfreulich ist es doch, daß sie nicht mehr verfolgt und in ihrem Gewissen bedrückt werden. Auch Irrgläubige sollen völlige Religions- und Gewissensfreiheit genießen. Freilich sind auch in unserm Lande diese köstlichen Güter wiederholt eingeschränkt und geraubt worden. Es ist noch nicht gar lange her, daß Adventisten des siebenten Tages, die verkehrterweise den alttestamentlichen Sabbath festhalten und feiern, wegen Sonntagsarbeit verfolgt und mit Strafen belegt wurden. L. F.

Spanien. Es hat kaum je einen so bitteren Feind der Reformation und der Bibel gegeben, als den Herzog Alba von Spanien, der vor mehr als 300 Jahren in den Niederlanden die Bekenner des Evangeliums so schrecklich verfolgt hat. Mit dem traurigen Ruhme, 18,000 Menschen gemordet und einen Krieg entzündet zu haben, der 68 Jahre lang dauerte, kehrte er nach Spanien zurück, wo er mit Ehren überhäuft wurde. Der Pabst beschenkte ihn als „Vertheidiger des Glaubens" mit einem geweihten Hut und Degen, ein Geschenk, welches früher nur Könige erhielten. Und heute? In dem alten Palaste des Herzogs von Alba wohnt gegenwärtig Herr Jameson, der Agent der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft. Mehrere der großen Säle dieses Palastes dienen jetzt als Hauptniederlage der Bibel für ganz Spanien, und mancher Prediger des Evangeliums genießt jetzt Gastfreiheit in einem der Schlafgemächer des Mannes, der so viele Diener des Evangeliums eingekerkert, gehängt oder verbrannt hat. Der Protestantismus ist nämlich in Spanien fortwährend im Wachsen begriffen, so daß man zur Zeit 120 Gemeinden mit etwa 10,000 Protestanten in diesem stockkatholischen Lande zählt. Freilich, trotz der gesetzlich gewährten Religionsfreiheit werden die Protestanten noch immer bei Gelegenheit bedrückt und verfolgt. So hat, wie die „Allg. ev.-luth. Kirchenzeitung" berichtet, in der Provinz Astorga das Gericht den Pfarrer Tural, weil er ein protestantisches Mädchen öffentlich beerdigt hatte, zu fünf Tagen Haft und eben so viel Mal fünf Pesetas (= $1.00) Strafe verurtheilt als Personen bei der Beerdigung waren. Erst vom obersten Landesgericht ist dieses ungerechte Urtheil verworfen worden, nachdem es von dem nächsthöheren bestätigt worden war. Als ferner in der Stadt Sevilla die Regierung dem protestantischen Pfarrer befahl, die Thüre seiner Kapelle beim Vorüberziehen der katholischen „Procession vom Herzen Jesu" zu schließen, und dieser es verweigerte, ließ die Regierung die Thüre mit Gewalt schließen. L. F.

Ordinationen

Im Auftrag des Ehrw. ... Schmelzer am 11. So... Kirche zu Portland, Ore... ordinirt von Theo. Flecke...

Im Auftrag des Ehrw... Heinr. Bouman am 1... zu Sebeka, Minn., ordini...

Im Auftrag der Ehrw. ... Missionar J. F. Pfeiffe... zukünftigen Wirkungsort ... John C. Schmidt.

Im Auftrag des Ehrw... H. Bunke am 14. So... St. Pauls-Gemeinde bei ... geführt von H. Ehlen; ... mittag wurde er unter As... zu Britton, S. Dak., von ...

Im Auftrag des Ehrw. ... n. Trin. Cand. Karl H... Gemeinde zu Cisco, Tex., ... mittags in der Gemeind... M. Wächter.

Cand. Gerdjanßen ... Trin. im Auftrag des Eh... Gemeinde zu Farnhamvi... F. Schug, F. Ehlers und ... geführt von F. Wolter.

Im Auftrag des Ehrw. ... Cand. W. Wittrock am ... Gemeinde bei Lincoln, M... nirt und eingeführt von J...

Im Auftrag des Ehr... 15. Sonnt. n. Trin. Can... meinden zu Hannover u... P. Arndts ordinirt und ei...

Im Auftrag des Ehrw... W. Schütz am 16. Son... Lebanon, S. Dak., ordin...

Im Auftrag des Ehrw... seph Schulz am 16. S... geführt von J. Herm. Sch...

Im Auftrag des Ehr... E. Herzberg am 16. S... bei Trenton und Black... Imperial, Nebr., eingefü...

Im Auftrag des Ehrw. ... n. Trin. Cand. W. L. ... Assistenz P. D. Prätorius'... macher.

Im Auftrag des Ehrw. ... Hamm am 16. Sonnt. ... Grove, Tex., ordinirt un...

Im Auftrag des Ehrw. ... n. Trin. Cand. Julius ... prediger nach West-Kan... Mich., unter Assistenz der ... ler ordinirt von Joh. Hu...

Im Auftrag des Ehrw... zer am 14. Sonnt. n. Tr... nison, Ill., eingeführt vo...

Im Auftrag des Ehr... novsky am 16. Sonnt. ... Township, Iowa, unter ... eingeführt von C. W. ...

Im Auftrag des Ehrw. ... Ulbricht am 16. Sonnt. ... Minn., eingeführt von D...

Im Auftrag des Ehrw. ... wurde P. Th. Hoffma... meinden bei Mayville, ... Wilhelm.

Kirch...

Am 11. Sonnt. n. Trin... O., ihre neuerbaute Ba... und Thurmvorsprung, ... Festprediger waren: PP... und C. Strasen jun.

Am 14. Sonnt. n. Tri... Gemeinde in Town R... (32×58, Thurm 90, A... Gottes. Es predigten ... und G. Blanken.



ıne und das
fester werde;
ıer Geist des
:r einzige
die Kirche
Wappen=
lecht hat man
; genommen.
wenn sie kei=
d das Reich.
5chutz, wie
irche seit der
iebe Luthers
L. F.

sen hält das
igerweise für
r haben des=
:ungen schon
ben auch in
als daß sie
Neuerdings
:r Kaiser von
mehr wegen
den dürften.
ntritt in das
für Gesund=
t diese Stel=
rift verbietet
ı Waffen —,
:folgt und in
läubige sollen
ießen. Frei=
ı Güter wie=
Es ist noch
enten Tages,
bath festhal=
olgt und mit
L. F.

en Feind der
Herzog Alba
in den Nie=
chrecklich ver=
3,000 Men=
ı haben, der
n zurück, wo
eschenkte ihn
m geweihten
r nur Könige
afte des Her=
ameson, der
elgesellschaft.
enen jetzt als
n, und man=
: Gastfreiheit
der so viele
ngt oder ver=
lich in Spa=
daß man zur
otestanten in
ich, trotz der
en die Pro=
ickt und ver=
rchenzeitung"
t den Pfarrer
öffentlich be=
ı so viel Mal
als Personen
rsten Landes=
rfen worden,
worden war.
ung dem pro=
: Kapelle beim
vom Herzen
erte, ließ die
ı. L. F.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses C. Hafner wurde Cand. G. H. Schmelzer am 11. Sonnt. n. Trin. in der Dreieinigkeits-Kirche zu Portland, Oreg., unter Assistenz P. Ed. Dörings ordinirt von Theo. Fleckenstein.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde Cand. Heinr. Bouman am 13. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde zu Sebeka, Minn., ordinirt und eingeführt von F. C. Ahrens.

Im Auftrag der Ehrw. Commission für Negermission wurde Missionar J. F. Pfeiffer am 14. Sonnt. n. Trin. an seinem zukünftigen Wirkungsort in Winston, N. C., eingeführt von John C. Schmidt.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde Cand. H. Bunke am 14. Sonnt. n. Trin. Vormittags in der St. Pauls-Gemeinde bei Ferney, S. Dak., ordinirt und eingeführt von H. Ehlen; P. A. Oetjen assistirte. Am Nachmittag wurde er unter Assistenz P. H. Ehlens in der Gemeinde zu Britton, S. Dak., von A. L. Oetjen eingeführt.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Wegener wurde am 14. Sonnt. n. Trin. Cand. Karl Höh unter Assistenz P. Roberts in der Gemeinde zu Cisco, Tex., ordinirt und eingeführt und Nachmittags in der Gemeinde zu Abilene, Tex., eingeführt von M. Wächter.

Cand. Gerdjanßen Rickels wurde am 15. Sonnt. n. Trin. im Auftrag des Ehrw. Präses Zürrer in der St. Petri-Gemeinde zu Farnhamville, Iowa, unter Assistenz der PP. F. Schug, F. Ehlers und M. O. Burkhardt ordinirt und eingeführt von F. Wolter.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Westlichen Districts wurde Cand. W. Wittrock am 15. Sonnt. n. Trin. in der Prairie-Gemeinde bei Lincoln, Mo., unter Assistenz P. J. Viets' ordinirt und eingeführt von J. Höneß.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde am 15. Sonnt. n. Trin. Cand. Ferd. Matthias in seinen Gemeinden zu Hannover und Bremen, N. Dak., unter Assistenz P. Arndts ordinirt und eingeführt von J. Matthias.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde Cand. W. Schütz am 16. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Lebanon, S. Dak., ordinirt und eingeführt von Wm. Meyer.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Rösener wurde Cand. Joseph Schulz am 16. Sonnt. n. Trin. zu Diggins, Mo., eingeführt von J. Herm. Schäfer.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde Cand. C. Herzberg am 16. Sonnt. n. Trin. in seinen Gemeinden bei Trenton und Blackwood ordinirt und am Montag bei Imperial, Nebr., eingeführt von C. Predöhl.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Niemann wurde am 16. Sonnt. n. Trin. Cand. W. L. Moll in New Albany, Ind., unter Assistenz P. O. Prätorius' ordinirt und eingeführt von J. Schumacher.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Wegener wurde Cand. Jul. Hamm am 16. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Honey Grove, Tex., ordinirt und eingeführt von C. H. Bäpler.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hafner wurde am 16. Sonnt. n. Trin. Cand. Julius Huchthausen, welcher zum Reiseprediger nach West-Kansas berufen worden ist, in Hancock, Mich., unter Assistenz der PP. G. Traub jun., Prekel und Aeppler ordinirt von Joh. Huchthausen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Succop wurde P. F. Melzer am 14. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu New Denison, Ill., eingeführt von C. A. Knorr.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Zürrer wurde P. F. Bonovsky am 16. Sonnt. n. Trin. in seiner Filiale in York Township, Iowa, unter Assistenz der PP. Bayer und Kitzmann eingeführt von C. W. Baumhöfener.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde P. Emil Ulbricht am 16. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde in Unity, Minn., eingeführt von Otto C. Richter.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Wisconsin-Districts wurde P. Th. Hoffmann in seinen beiden Immanuels-Gemeinden bei Mayville, Wis., in sein Amt eingeführt von Ph. Wilhelm.

Kircheinweihungen.

Am 11. Sonnt. n. Trin. weihte die Gemeinde zu Frances, O., ihre neuerbaute Backsteinkirche (56×32 ohne Altarnische und Thurmvorsprung, Thurm 104 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. F. W. Franke, P. Eickstädt (engl.) und C. Strasen jun. J. H. Klausing.

Am 14. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde in Town Rost, Minn., ihre neuerbaute Kirche (32×58, Thurm 90, Altarnische 12×16 Fuß) dem Dienste Gottes. Es predigten die PP. K. F. Schulze, H. J. Müller und G. Blanken. C. F. Malkow.



Am 15. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Bethlehems-Gemeinde zu **Middleville**, Minn., ihre neuerbaute Kirche (46×32, Altarnische 12×16, Thurm 66 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP. J. S. Hertrich, G. Waack und F. H. Kolbe. J. Klingbeil.

Am 15. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Petri-Gemeinde zu **Farnhamville**, Iowa, ihre Kirche (30×50, Thurm 70 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. F. Schug, M. O. Burkhardt (engl.) und F. Ehlers.
F. Wolter.

Am 16. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Gemeinde zu **Lyndoch**, Ont., Can., ihr neues Kirchlein (22×30 Fuß) dem Dienste Gottes. Es predigten die PP. H. Kanold, H. Wente und Ad. Saar.

Am 17. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Petri-Gemeinde bei **Riceville**, Iowa, ihre neue Kirche (26×40, mit 60 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Prediger waren: PP. Th. Händschke und Theoph. Stephan (engl.).
Martin Brüggemann.

Kirch- und Schulweihe.

Am 15. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu **Braunschweig**, Ill., ihre neue Kirche (36×48, Thurm 65 Fuß hoch) und Schule (16×24 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. E. Flach und K. Fark.
A. Dallmann.

Kirchweihe und Missionsfest.

Am 16. Sonnt. n. Trin. weihte die St. Pauls-Gemeinde auf der **Yankton Indian Reservation**, S. Dak., ihre neuerbaute Kirche (22×34 Fuß) dem Dienste Gottes und feierte Nachmittags in derselben ihr erstes Missionsfest. Collecte: $31.02. Festprediger waren: PP. J. D. Ehlen, C. F. Lange und (engl.) K. J. Messerli.

Gemeinde-Jubiläum.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.-luth. Zions-Gemeinde in **Worms**, Nebr., das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens. Festpredigten hielten die beiden ersten Seelsorger dieser Gemeinde, nämlich: P. A. Leuthäuser und P. F. H. Jahn.
J. D. Schröder.

Eckſteinlegung.

Am 16. Sonnt. n. Trin. legte die ev.-luth. Zions-Gemeinde zu **Mills Grove**, Ill., den Eckstein zu ihrer neuen Kirche. Es predigten die PP. C. Weber und (engl.)
F. W. Seehausen.

Glockenweihe.

Am 14. Sonnt. n. Trin. weihte die Gemeinde zu **Denison**, Iowa, ihre neue Glocke dem Dienste Gottes. P. A. Amstein predigte. Die Collecte ergab etwa $14.00.
F. Lothringer.

Waisenfest.

Am 11. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu **Denison**, Iowa, zum erstenmal ein Waisenfest, bei welchem P. Krog predigte und einen Vortrag hielt. Die Collecte betrug etwa $18.00 (für das Waisenhaus bei St. Louis).
F. Lothringer.

Missionsfeste.

Am 9. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden zu Philadelphia, Pa. Prediger: PP. Lühr, A. E. Frey, Rebane (lettisch) und Keturakat (lithauisch). Collecte und Ueberschuß: $179.38.

Am 11. Sonnt. n. Trin.: Die Parochie Wall Lake, Iowa. Prediger: PP. A. Amstein und C. Wehking. Collecte: $67.93. — Die St. Johannis-Gemeinde in Newburgh, O. Prediger: PP. Ungemach und Husmann. Collecte nach Abzug: $60.25.

Am 12. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden zu Ruth und Forestville, Mich. Prediger: PP. Schüßler und Bornemann. Collecte: $47.77. — Die Gemeinden zu Reed City, Riverton und Ludington, Mich. Prediger: PP. Succop und Geffert. Collecte nach Abzug: $173.86. — Die Gemeinden der PP. Restin und Engelbert. Prediger: PP. Pechtold und Ruhland. Collecte: $153.65. — Die Gemeinden St. Paulus zu Rockford, Ill., und St. Johannis zu Pecatonica. Prediger: PP. Rösel und Gruner. Collecte: $72.35. — Die Zions-Gemeinde in Leigh, Nebr. Prediger: PP. Denninger und H. E. Meyer (engl.). Collecte: $68.25. — Die St. Pauls-Gemeinde bei Minden,

Nebr. Prediger:
Abzug: $53.00. —
aus North Amherst
$170.00.

Am 13. Sonnt.
Prediger: PP. Sc
$27.00. — Die Ge
diger: P. Baade.
in und bei Colum
und Jungkunt. C
in Freistadt, Wis.,
diger: PP. Matthe
— Die Gemeinde in
und Discher. Collec
Gemeinde zu New
und Strothmann.
meinden der PP. E.
und Barth. Collec
Gemeinde in North
diger: PP. J. J.
Abzug: $76.77. —
borne, Mo. Predi
$70.50.

Co

Die Nord-In
D. v., in der zweite
der Immanuels-Ge
Quartier wünschen
ganz anzuzeigen.
gesorgt haben, find
theilen. Arbeiten:
P. A. Schülke: „De
mus." P. M. Tirm
Beschluß der Confer

Die Rock Rive
16. bis 18. October

Die Minneton
meinde des Unterzei
Christi thätiger Geh
christliche Freiheit
Beichtsiegel (Köhler)
rede: Metz—Nachts

Am 1. November,
Indiana Lehrerco
tier begehrt, ist geb
Dau zu melden. A
bens sind unter un
die Schule.) Ref.:
deutsche Schrift falle
schrift zu setzen? Re
türe des Lehrers. R
Aufeinanderfolge de
berding. 5. Wie ist
len zu treiben? (A
6. Katechese über da
tical lesson in U. S
lesson in spelling.

Die gemischte Pa
Manitowoc Cou
7. November bei P.
Wildermuth; Beicht
ker: 1 Tim. 3; Wo
ter: Denninger;
meldung nöthig.

Miss

Die Pastoralconfer
Sitzungen vom 12.
Meyers zu Jefferson
lung: Das Hoheprie
Die Pflege der confir

Allen Herren Past
in Jefferson City,
Nachricht, daß ihre A
ber, am Tage statt
kann man vom Oste
und Nachmittags um
Nachmittags um 12.3
der Missouri, Kansas
vom Westen 12.20, b

n. weihte die ev.-luth. Bethlehems-
lle, Minn., ihre neuerbaute Kirche
×16, Thurm 66 Fuß) dem Dienste
ten die PP. J. S. Hertrich, G. Waack
J. Klingbeil.

rin. weihte die ev.-luth. St. Petri-
ville, Iowa, ihre Kirche (30×50,
ienste Gottes. Festprediger: PP.
rdt (engl.) und F. Ehlers.
F. Wolter.

in. weihte die ev.-luth. Gemeinde
., ihr neues Kirchlein (22×30 Fuß)
ës predigten die PP. H. Kanold,
Ad. Saar.

. weihte die ev.-luth. St. Petri-Ge-
Iowa, ihre neue Kirche (26×40, mit
n Dienste Gottes. Prediger waren:
heoph. Stephan (engl.).
Martin Brüggemann.

nd Schulweihe.

. weihte die ev.-luth. Immanuels-
eig, Jll., ihre neue Kirche (36×48,
Schule (16×24 Fuß) dem Dienste
P. E. Flach und K. Fark.
A. Dallmann.

und Missionsfest.

weihte die St. Pauls-Gemeinde auf
Reservation, S. Dak., ihre neu-
ß) dem Dienste Gottes und feierte
ihr erstes Missionsfest. Collecte:
en: PP. J. D. Ehlen, E. F. Lange
K. J. Messerli.

de-Jubiläum.

feierte die ev.-luth. Zions-Gemeinde
ubiläum ihres 25jährigen Bestehens.
beiden ersten Seelsorger dieser Ge-
uthäuser und P. F. H. Jahn.
J. D. Schröder.

einlegung.

legte die ev.-luth. Zions-Gemeinde
den Eckstein zu ihrer neuen Kirche.
eber und (engl.)
F. W. Seehausen.

kenweihe.

weihte die Gemeinde zu Denison,
m Dienste Gottes. P. A. Amstein
ab etwa $14.00.
F. Lothringer.

isenfest.

eierte die Gemeinde zu Denison,
aisenfest, bei welchem P. Krog pre-
hielt. Die Collecte betrug etwa
s bei St. Louis).
F. Lothringer.

ionsfeste.

ie Gemeinden zu Philadelphia, Pa.
Frey, Rebane (lettisch) und Ketura-
d Ueberschuß: $179.38.

: Die Parochie Wall Lake, Iowa.
nd E. Wehking. Collecte: $67.93.
inde in Newburgh, O. Prediger:
n. Collecte nach Abzug: $60.25.

.: Die Gemeinden zu Ruth und
: PP. Schüßler und Bornemann.
meinden zu Reed City, Riverton
ediger: PP. Succop und Geffert.
3.—Die Gemeinden der PP. Restin
PP. Pechtold und Ruhland. Col-
nden St. Paulus zu Rockford, Jll.,
nica. Prediger: PP. Rösel und
— Die Zions-Gemeinde in Leigh,
ninger und H. C. Meyer (engl.).
t. Pauls-Gemeinde bei Minden, Nebr. Prediger: PP. W. Meyer und Mahler. Collecte nach Abzug: $53.00. — Die Gemeinde in Elyria, O., mit Gästen aus North Amherst. Prediger: PP. Ilse und Sauer. Collecte: $170.00.

Am 13. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde bei Thayer, Nebr. Prediger: PP. Schröder und Lübker. Collecte nach Abzug: $27.00. — Die Gemeinden zu Otis und Westville, Ind. Prediger: P. Baade. Collecte: $21.30. — Die beiden Gemeinden in und bei Columbia City, Ind. Prediger: PP. E. Jüngel und Jungkuntz. Collecte nach Abzug: $68.24. — Die Gemeinde in Freistadt, Wis., mit Gästen aus Nachbargemeinden. Prediger: PP. Matthes und Otto. Collecte nach Abzug: $168.34. — Die Gemeinde in Charter Oak, Iowa. Prediger: PP. Runge und Dischér. Collecte nach Abzug: $46.50. — Die St. Johannis-Gemeinde zu New Fane, N. Y. Prediger: PP. C. F. Drewes und Strothmann. Collecte nach Abzug: $22.60. — Die Gemeinden der PP. E. Kühn und Pohlmann. Prediger: PP. Pott und Barth. Collecte nach Abzug: $164.00. — Die St. Paulus-Gemeinde in North Amherst, O., mit Gästen aus Elyria. Prediger: PP. J. J. Walker und Schlesselmann. Collecte nach Abzug: $76.77. — Die Gemeinden zu Carrollton und Norborne, Mo. Prediger: Prof. Käppel und P. Höneß. Collecte: $70.50.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die Nord-Indiana Pastoralconferenz versammelt sich, D. v., in der zweiten vollen Woche im October (10. bis 12.) in der Immanuels-Gemeinde zu Fort Wayne, Ind. Brüder, die Quartier wünschen, sind gebeten, dies sofort P. Ph. Wambsganß anzuzeigen. Auch solche, die bereits selber für Quartier gesorgt haben, sind gebeten, dies P. Wambsganß sofort mitzutheilen. Arbeiten: Rector G. Schick: Exegese über 1 Tim. 5. P. A. Schülke: „Der Heilige Geist." P. A. Wilder: „Chiliasmus." P. M. Tirmenstein: „Das christliche Leben." NB. Nach Beschluß der Conferenz liegen drei volle Tage Arbeit vor.
J. H. Lindemeyer, Secr.

Die Rock River Pastoralconferenz versammelt sich vom 16. bis 18. October bei P. D. Hanser in Horicon, Wis.
Th. Hoffmannn, Secr.

Die Minnetonka-Conferenz versammelt sich in der Gemeinde des Unterzeichneten am 17. und 18. October. Arbeiten: Christi thätiger Gehorsam nach den zehn Geboten (Rolf jun.); christliche Freiheit (Walther); Schriftprincip (Rosenwinkel); Beichtsiegel (Köhler). Predigt: Kretzschmar—Meuschke; Beichtrede: Metz—Nachtsheim. Anmeldung erbeten.
G. Rosenwinkel.

Am 1. November, Morgens 9 Uhr, versammelt sich die Nord-Indiana Lehrerconferenz in Hammond, Ind. Wer Quartier begehrt, ist gebeten, sich bis zum 12. October bei P. W. H. Dau zu melden. Arbeiten: 1. Welche Formen des Aberglaubens sind unter unsern Leuten verbreitet? (Ein Mahnruf an die Schule.) Ref.: C. Grahl. 2. Wäre es zu empfehlen, die deutsche Schrift fallen zu lassen und an deren Stelle die Lateinschrift zu setzen? Ref.: Ungemach und C. Grahl. 3. Die Lectüre des Lehrers. Ref.: Klein. 4. Welches ist die zweckmäßigste Aufeinanderfolge der Disciplinen im Stundenplan? Ref.: Gerberding. 5. Wie ist der Anschauungsunterricht in unsern Schulen zu treiben? (An einem Bilde zu zeigen.) Ref.: Konow. 6. Katechese über das Kirchenjahr. Ref.: Gotsch. 7. A practical lesson in U. S. History. Ref.: Febder. 8. A practical lesson in spelling. Ref.: Feiertag.
E. H. Engelbrecht, Secr.

Die gemischte Pastoralconferenz von Sheboygan und Manitowoc Counties, Wis., versammelt sich, D. v., am 7. November bei P. Döhler in Two Rivers. Prediger: Schütz, Wildermuth; Beichtredner: Pröhl, Burger. Arbeiten: Sieker: 1 Tim. 3; Wolbrecht: Confirmandenunterricht; Coreferent: Denninger; Burger: Der einreißende Weltgeist. — Anmeldung nöthig.
L. G. Dorpat, Secr.

Missouri Staatsconferenz.

Die Pastoralconferenz von Missouri hält ihre diesjährigen Sitzungen vom 12. bis 16. October in der Gemeinde P. Fr. Meyers zu Jefferson City, Mo. Gegenstände der Verhandlung: Das Hohepriesterthum Christi nach dem Hebräerbrief. Die Pflege der confirmirten Jugend. H. Schöde, Secr.

Allen Herren Pastoren und Professoren, die die Conferenz in Jefferson City, Mo., zu besuchen beabsichtigen, diene zur Nachricht, daß ihre Ankunft am Conferenzorte, Umstände halber, am Tage stattfinden sollte. Mit der Missouri Pacific kann man vom Osten hier ankommen: Vormittags um 11.55 und Nachmittags um 12.30, Morgens um 6.10, von Westen Nachmittags um 12.35 und 2.30, Abends um 6.50. Die Züge der Missouri, Kansas & Texas kommen an: vom Osten 2.58, vom Westen 12.20, beide Nachmittags. Fr. Meyer.

Anzeige für den Westlichen District.

Dadurch, daß Herr P. A. Bäpler Professor am Progymnasium zu Concordia, Mo., geworden ist, ist auch sein Visitatorenamt im Arkansas- und West-Tennessee-District erledigt worden. Letzteres ist Herrn P. L. Buchheimer in Memphis, Tenn., bis zur nächsten Synode übertragen worden.
P. Rösener, Präses.

Den Gemeinden des Michigan-Districts zur Kenntnißnahme.

An Bittgesuchen um Unterstützung armer Studenten für das Studienjahr 1899—1900 sind neun eingegangen, zu deren Gewährung 500 Dollars erforderlich sind. „Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohn Aufhören." Gal. 6, 9.
Detroit, Mich., 20. September 1899.
Die Commission.

Kinderfreund-Gesellschaft.

Am 3. October 1899, Nachmittags um 2 Uhr, findet in der ev.-luth. Kirche zu Saginaw E. S., Mich. (P. E. Partenfelder), die Generalversammlung der Ev.-luth. Kinderfreund-Gesellschaft von Michigan statt. Alle stimmberechtigten Glieder sind gebeten, zu erscheinen. F. Stromer, Secr.

Bekanntmachung.

Vom 16. October an sind die Preise der Wolffschen Hostien durch den Fabrikanten wie folgt festgesetzt worden:

1000 Stück in Holzschachtel	$1.50
500 " " "	.80
250 " " "	.50
100 " " "	.25

Dieselben werden portofrei zu den vorstehenden Preisen geliefert.
Concordia Publishing House.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von Gemm. d. PP.: Hallerberg sen. in Quincy, Theil d. Missionscoll., $10.00, Feddersen in Homewood 7.00, Schuricht in Harvel, Abdmcoll., 2.95 u. Huxhold in St. Paul 14.00. (S. $33.95.)

Synodalbaukasse, speciell für Milwaukee: P. K. Schmidt in Chicago, 2. Sdg. f. Unterschr. v. Wm. Walk, 5.00, Frau Plenckowski 3.00, Aug. Schultz, Wm. Kammerar je 2.00, Frau Amanda Marx, Frau Bugenhagen, F. O. Schröder u. J. Karruth je 1.00, Joh. Nimtz .30, W. Freiberg und N. N. je .25. (S. $16.80.)

Synodalbaukasse: Durch Lehrer Flöring aus P. Großes Gem. in Addison 1.00 u. Lehrer G. Ritzmann 5.50, dch. Lehrer Aug. Albers aus P. C. Brauers Gem. in Eagle Lake 14.00, Coll. von P. Mießlers Gem. in Carlinville 8.13, P. Gräf in Blue Point a. d. Gotteskasten 1.06, P. Wagner in Decatur, Theil d. Missionscoll., 10.00, P. Scharfenberg, Coll. d. Gem. in Elizabeth, 5.68, dch. C. Bockelmann in Jollitt, Coll. v. P. Wangerins Gem. bei der Einweihung der vergrößerten Kirche, 32.50; für Unterschriften: P. Fülling in Chicago v. C. Holst 2.00 u. Aug. Fischer 1.00. (S. $80.87.)

Missionsgemeinde in Granite City: P. Dornseif in Troy, Theil d. Missionscoll., 10.00.

Mission in Süd-Illinois: P. Dornseif in Troy, Theil d. Missionscoll., 10.00, P. Gräf in Blue Point desgl. 2.10, P. Koch bei Okawville desgl. von seiner u. P. Schwermanns Gem. 10.00. (S. $22.10.)

Innere Mission: Missionscoll. (Theil): P. Erdmann v. d. Gem. in Chestnut 31.60, P. Bentrup v. d. Gem. in Cowling 5.00, P. H. P. Kühn v. d. Gemm. in Dorsey u. Bethalto 28.14, P. Ruhland v. d. Gem. in Altamont 26.00, P. Jaß v. d. Christus-Gem. in Peoria 30.00, P. Schuricht v. d. Gem. in Harvel 19.10, P. Mart. Daib v. d. Gemm. in Stewardson u. Strasburg 27.60, P. Landeck v. d. Gem. in Freeport 45.00, dch. Wm. Hahn in Mattison v. d. Gemm. d. PP. Hieber, Jöckel und Bursiek 49.34, P. Gräf v. d. Gem. in Blue Point 20.00, P. Wagners Gem. in Decatur 25.00, P. Hallerberg sen. Gem. in Quincy 30.00, P. Pfotenhauer von der Gemm. in Lemont, Willow Springs u. Summit 40.00, dch. H. A. Block von den Gemm. in Rockford u. Pecatonica 47.35, P. A. C. Mennickes Gem. bei Geneseo 40.00, P. Hempfing v. d. Gem. in Wenona 15.00, P. Koch in Okawville von seiner und P. Schwermanns Gem. 20.00; P. Hölter in Chicago v. Am. Föde 1.00 u. Frau Weiland 1.00, P. Scharfenberg in Elizabeth, Abdmcoll., 4.35, dch. F. W. Kobusch von P. Heines Gem. in Rodenberg 10.53, durch H. A. Block in Rockford a. d. Missionsbüchse von Frau Heinr. Knop 2.65, P. Theo. Kohn in Chicago von Fritz Großmann .50, P. Winter, Missionscoll. f. Gem. in Hampton, 51.50, dch. Geo. Kalbfleisch v. einigen Lutheranern in Edwardsville 4.25 u. P. Nützel in Chicago v. s. Gem. 52.46. (S. $627.37.)

Allgemeine Innere Mission: Missionscoll. (Theil): P. Dornseif v. d. Gem. in Troy 35.50 u. P. Woltmann v. d. Gemm. in Belleville, East St. Louis und Mascoutah 21.35. (S. $57.25.)

Negerschule in Salisbury, N. C.: Dch. Lehrer H. C. Kreutz in Lansing, Mich., v. s. Schülern 1.50.

Negermission: Missionscoll. (Theil): P. Ruhland v. d. Gem. in Altamont 12.86, P. Jaß v. d. Christus-Gem. in Peoria 9.43, P. Daib v. d. Gemm. in Stewardson u. Strasburg

6.00, P. Landeck v. d. Gem. in Freeport 21.35, dch. Wm. Hahne in Mattison v. d. Gemm. der PP. Hieber, Jöckel und Bursiek 24.68, P. Gräf v. d. Gem. in Blue Point 7.00, P. Wagners Gem. in Decatur 10.00, P. Pfotenhauer v. d. Gemm. in Lemont, Willow Springs und Summit 10.00, dch. H. A. Block v. d. Gemm. in Rockford und Pecatonica 10.00, P. Hempfing v. d. Gem. in Wenona 10.30, P. Koch in Okawville von seiner und P. Schwermanns Gem. 5.00; P. Wagner in Chicago v. Frau E. Meyer 2.00, P. Wunder das. a. d. Missionsbüchse des Frauenver. 8.61, dch. F. W. Kobusch von P. Heines Gem. in Rodenberg 10.53 und P. Leeb in Chicago von A. Grimm .25. (S. $148.01.)

Englische Mission: Missionscoll. (Theil): P. Bentrup v. d. Gem. in Cowling 5.00, P. Jaß v. d. Christus-Gem. in Peoria 9.43 u. P. Daib von den Gemm. in Stewardson und Strasburg 7.00. (S. $21.43.)

Englische Mission in Chicago: Missionscoll. (Theil): P. Gräf v. d. Gem. in Blue Point 3.00 u. P. Pfotenhauer v. d. Gemm. in Lemont, Willow Springs u. Summit 5.00; P. Nützels Gem. in Chicago 11.63. (S. $19.63.)

Judenmission: Missionscoll. (Theil): P. Wagners Gem. in Decatur 10.00 u. durch H. A. Block v. d. Gemm. in Rockford u. Pecatonica 5.00. (S. $15.00.)

Emigrantenmission: P. Wagner in Decatur, Theil d. Missionscoll., 5.00.

Emigrantenmission in New York: Missionscoll. (Theil): P. Daib v. d. Gemm. Stewardson u. Strasburg 6.00, P. Koch in Okawville von seiner und P. Schwermanns Gem. 5.00. (S. $11.00.)

Indianermission: Missionscoll. (Theil): Dch. P. Wagner in Decatur 5.00, P. Pfotenhauer v. d. Gemm. in Lemont, Willow Springs u. Summit 5.00. (S. $10.00.)

Heidenmission: Missionscoll. (Theil): Durch P. Erdmann in Chestnut 10.00, dch. P. Ruhland in Altamont 12.85, dch. P. Gräf in Blue Point 5.00, P. Pfotenhauer v. d. Gemm. in Lemont, Willow Springs u. Summit 10.00, dch. H. A. Block v. d. Gemm. in Rockford u. Pecatonica 5.00 u. P. A. C. Mennickes Gem. bei Geneseo 10.60; P. Jöckel in Richton v. Wwe. Dor. Mahler 1.50, P. Hölter in Chicago v. Am. Föde 1.00 u. Lehrer C. Appelt das. v. s. Schulk. 2.61. (S. $58.56.)

Unterstützungskasse: P. Gräf in Blue Point v. Vater H. Mejer 1.00, P. Drögemüller v. d. Arlington Heights Pastoralconf. 6.25, durch H. Arbeiter in Fountain Bluff, Coll. bei H. H. Vogts Kindtaufe, 2.45, P. Wunder in Chicago v. Prof. J. J. Hattstädt 5.00, P. Rabe in Warsaw v. Frau B. 1.00 u. dch. C. Bockelmann in Sollitt a. d. Klingelbeutel v. P. Wangerins Gem. 15.50. (S. $31.20.)

Studenten in St. Louis: Von Chicago: P. Leeb für A. Lahl v. Frauenverein 20.00 u. Jungfrver. 10.00 u. für H. Oetjen v. Frauenver. 5.00, P. Wunder v. Jungfrver. f. Stud. Liebe 10.00 u. Häntzschel 10.00, P. Th. Kohn, Coll. b. Vollrath-Gieses Hochz. für Bertram, 7.75; für Aug. Sieving von Chr. Hartmann in Hinckley, Dankopfer am Tage seiner gold. Hochz., 5.00 u. v. P. E. A. Sievings Gem. in Plato Center 5.00, P. Hallerberg sen. in Quincy, Theil d. Missionscoll. f. H. Hallerberg, 10.00. (S. $82.75.)

Studenten in Springfield: P. Leeb in Chicago vom Frauenver. für L. Grotheer 10.00, P. Ruhland in Altamont, Coll. bei Mix-Fischers Hochz. für Lash, 4.00, für Theo. Sieving von Chr. Hartmann in Hinckley, Dankopfer am Tage s. gold. Hochz., 5.00, v. P. E. A. Sievings Gem. in Plato Center 5.00 und P. Strieter in Proviso, Coll. b. d. silb. Hochz. von Wm. u. Emma Wesemann, 7.00, P. Hölter in Chicago v. Jungfr.-Ver. f. Blödel 11.55 u. durch Prof. F. Streckfuß von P. Seils' Gem. in Woodworth für Eisele 16.00. (S. $58.55.)

Collegeschüler in Fort Wayne: P. Jöckel, Richton, v. Frauenver. f. Arth. Brunn 12.00 und P. Müller in Chester von Frau N. N. für Heinr. Groß 5.00. (S. $17.00.)

Collegeschüler in Milwaukee: P. Jaß v. d. Christus-Gem. in Peoria für G. Gundlach 6.00; von Chicago: P. Leeb v. Frauenver. für W. Grotheer 10.00, P. K. Schmidt v. Jüngl.- u. Jungfrver. für Kaub und Gehrs 30.00, P. Hölter v. Jungfrver. für Teßmann 11.15 u. P. Fülling v. Jungfrver. f. Otto Frincke 5.00. (S. $62.15.)

Seminaristen in Addison: P. Wunder in Chicago f. Heinemann v. Frauenver. 13.00 u. Jungfrver. 3.00, f. A. Sieving v. Chr. Hartmann in Hinckley, Dankopfer am Tage seiner gold. Hochz., 5.00 u. P. E. A. Sievings Gem. in Plato Center 5.00, P. Uffenbeck in Chicago für Wm. Kammrath vom Jungfrver. 10.00 und Jünglver. 5.00. (S. $41.00.)

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: Missionscoll. (Theil): P. Bentrup von der Gem. in Cowling 7.25, P. Daib v. d. Gemm. in Stewardson u. Strasburg 7.00, durch Wm. Hahne in Mattison v. d. Gemm. d. PP.: Hieber, Jöckel und Bursiek 24.68, P. Gräf v. d. Gem. in Blue Point 5.00, P. Pfotenhauer v. d. Gemm. in Lemont, Willow Springs u. Summit 5.00, P. A. C. Mennickes Gem. bei Geneseo 10.00 u. P. Woltmann v. d. Gemm. in Belleville, East St. Louis und Mascoutah 20.00; P. Gübert, Coll. d. Gem. in Sigel, 3.53. (S. $82.46.)

Taubstummenanstalt in North Detroit, Mich.: P. Wagner in Chicago von Chr. Flägel 1.00.

Taubstummenmission: P. Jöckel in Richton v. Wwe. Dor. Mahler 1.50, P. Bentrup, Theil d. Missionscoll. d. Gem. in Cowling, 5.00, P. Müllers Gem. in Chester 9.50, P. Wagner, Theil d. Missionscoll. s. Gem. in Decatur, 10.00, P. Pfotenhauer desgl. v. d. Gemm. in Lemont, Willow Springs und Summit 6.00, Lehrer C. Appelt in Chicago von einem Kinde .05, dch. H. A. Block, Theil d. Missionscoll. v. d. Gemm. in Rockford u. Pecatonica, 5.00 und P. Koch in Okawville desgl. von seiner u. P. Schwermanns Gem. 5.00. (S. $42.05.)

Deutsche Freikirche: Missionscoll. (Theil): P. H. P. Kühn v. d. Gemm. in Dorsey und Bethalto 14.07, P. Hallerberg sen. v. s. Gem. in Quincy 3.00; P. Pfotenhauer in Lemont, Missionsstundencoll., 2.25. (S. $19.32.)

Dänische Freikirche: Missionscoll. (Theil): P. Hallerberg sen. v. s. Gem. in Quincy 5.00, P. Pfotenhauer von den Gemm. in Lemont, Willow Springs und Summit 5.00; P. Wagners Gem. in Chicago 5.73, P. Richter in Evansville von Frau R. Studle 2.00, P. Succop in Chicago von Lehrer Johnson 1.00, P. Wagner in Decatur v. Frl. Potrafke 3.00. (S. $21.73.)

Gemeinde in Bismarck, Mo.: P. Engelbrecht in Chicago v. E. G. F. Brill 1.00.

Missionsgemeinde bei Denison, Ill.: Missionscoll. (Theil): P. Kühn von den Gemm. Dorsey und Bethalto 5.00, P. Woltmann v. d. Gemm. in Lemont, Willow Springs u. Summit 10.00. (S. $15.00.)

Altenheim in Arlington Heights: Dch. H. C. Zuttermeister in Chicago: aus dem Nachlaß von H. F. C. Dövenmühle 182.50, aus dem Nachlaß von Lillie Diener 50.00, v. P. L. Zahn in Quincy 6.00, v. d. Zions-Gem. in Roseland für Leonhardt 9.75, v. d. St. Peters-Gemeinde, Arlington Heights, für Lüdtke 40.00, von H. Studtmann a. d. Nachlaß v. Franz Behnke 33.29, a. d. Büchse im Altenheim 29.81, für Mittagsessen zu Weihnachten im Altenheim 9.05, Einnahme am Altenheimfest (20. August): Ueberschuß von R. R. Tickets 513.25, Ueberschuß v. d. Stands 358.15 u. Collecten 441.10, durch F. Braun v. d. Gethsemane-Gem. .50; P. Bartling iu Austin v. Frau N. N. 2.00, P. Nützel v. s. Gem. in Chicago 7.30. (S. $1682.70.)

Waisenhaus in Addison: Direct 165.00 u. durch G. Ritzmann 3430.82. (S. $3595.82.) NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt die einzelnen Posten.

Missionsschule in London: P. Succop in Chicago a. Wilhelm, Emma, Heinrich, Sophie und Ernst Nuoffers Sparbüchsen 3.00, durch Lehrer Abraham das. v. s. Schülern 5.00. (S. $8.00.)

Mission in London: Missionscoll. (Theil): P. Bentrup v. d. Gem. in Cowling 5.00, P. Hallerberg sen. in Quincy v. s. Gem. 3.00 u. P. Koch in Okawville v. seiner u. P. Schwermanns Gem. 5.00. (S. $13.00.)

Mission in Hamburg: P. Koch in Okawville, Theil der Missionscoll. v. seiner u. P. Schwermanns Gem., 7.20.

Total: $6920.40.

Unterschriften für die Synodalbaukasse wurden angemeldet: Aus Chicago: Durch P. Fülling 25.00, Hölter 500.00 und Leeb 100.00; durch P. J. A. F. W. Müller v. d. Gem. in Chester 50.00, durch P. W. Oetting v. d. Gem. in Golden 54.00. (S. $729.00.)

Addison, Ill., 22. September 1899.

H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Imm.-Gem. in St. Louis $16.00.

Allgemeine Baukasse: Imm.-Gem., St. Louis, 200.00.

Progymnasium in Concordia: Gemm. der PP.: Ludwig in Appleton City, Abdmcoll., 1.43, Colditz in Pyrmont 4.00, Gaßner in Friedheim 4.67. (S. $10.10.)

Innere Mission des Districts: Theile v. Missionscoll. der Gemm.: Pilot Knob 30.00, Bethlehems-Gem. in St. Louis 100.00, Appleton City u. Prairie City 10.00, Feuersville 20.00, Kansas City 25.52, Freistatt 100.00, Stuttgart u. Umgegend 20.00, Altenburg und Frohna 125.00, Little Rock, Mo., 12.00. P. Biltz in Concordia v. Herm. Niermann 2.00. P. Wilks Gem. in Stuttgart 1.20. (S. $445.72.)

Stadtmission in St. Louis: Kreuz-Gem. in St. Louis 26.20.

Missionsschule in Rock Spring: Imm.-Gem. in St. Louis 10.00.

Negermission: Theile von Missionscoll. der Gemm.: Bethlehems-Gem. in St. Louis 10.00, Feuersville 5.00, Freistatt 20.00, Altenburg u. Frohna 25.00, Little Rock. Mo., 6.00. P. Biltz in Concordia v. Herm. Niermann 2.00. P. Bäpler in Little Rock v. einem Gliede f. Negergem. 1.00. (S. $69.00.)

Englische Mission: Theile v. Missionscoll.: Bethlehems-Gem. in St. Louis 15.00, Gem. in Freistatt 20.00. (S. $35.00.)

Judenmission: Theile der Missionscoll.: Bethlehems-Gem. in St. Louis 14.18, Gemm. in Altenburg und Frohna 10.00. P. Ahners Gem. in Kiel 1.15. (S. $25.33.)

Heidenmission: Theile von Missionscoll. der Gemm.: Feuersville 2.50, Stuttgart u. Umgegend 10.00, Altenburg u. Frohna 10.00. (S. $22.50.)

Taubstummenmission: Theile d. Missionscoll.: Gem. in Freistatt 4.00, Gemm. in Altenburg und Frohna 10.30. (S. $14.30.)

Emigrantenmission: P. Müllers Gem. in Wentzville f. N. Y. 6 20. Theile der Missionscoll. der Gemm.: Appleton City u. Prairie City 5.00, Feuersville 5.00, Kansas City 13.38. (S. $29.58.)

Mission in London: Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in Stuttgart und Umgegend 4.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Norden in Jarvis von Frauen s. Gem. 2.10. P. Duckwitz in Salisbury v. s. Gem. 1.05. (S. $3.15.)

Taubstummenanstalt: P. Zschoches Gem. in Frohna 8.00.

Studenten in St. Louis: P. Brandts Gem., St. Charles, f. W. Kowert 5.00 u. Aug. Meyer 5.00. P. Buchheimers Gem. in Memphis für Wishart 10.00. P. Zschoches Gem. in Frohna f. Ad. Vogel 18.00. (S. $38.00.)

Schüler in Addison: P. Brandt in St. Charles v. J. H. Blackemeier f. Herm. Kowert 5.00. Präs. Röseners Gem. in Altenburg f. Mart. Sebald 15.00. P. Wagners Gem. in Tilsit f. A. Drögemüller 5.00. (S. $25.00.)

Schüler in Fort Wayne: P. Biltz, Concordia, v. Frauenver. f. Arth. Wyneken 10.00. Präses Röseners Gem., Altenburg, f. C. Beyer 18.00, f. Arth. Lohmann 18.00, v. Jüngl.-Ver. f. dens. 10.00. (S. $56.00.)

Schüler in Milwaukee: P. Brandts Gem., St. Charles, f. Joh. Kowert 5.00.

Kirchbaufonds: P. Falke in Forest Green, Coll. a. d. Hochz. A. K.-C. G., 5.70. P. Winkler, nachtr. v. Missionsf., 2.10. Theil d. Missionscoll. d. Gem. in Freistatt 10.00. P. Gaßners Gem. in Friedheim für Sedalia 3.70. (S. $21.50.)

Deutsche Freikirche: Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in Appleton City u. Prairie City 2.50. P. Biltz in Concordia v. Herm. Niermann 1.00. (S. $3.50.)

Dänische Freikirche: Theile d. Missionscoll. d. Gemm.: Pilot Knob 6.25, Appleton C
statt 1.75. (S. $10.50.)

Indianermission: Th
Altenburg und Frohna 10.00

Mission in Berlin: T
Freistatt 2.00.

Gemeinde in Sedali
cordia 15.00. Total: $11

Für Neubauten sin
Smith 50.00, Bethlehems-G
ville 25.00, Kimmswick 40.00,

St. Louis, 23. September

Erhalten für das Wa

Von Gemeinden 2c.
Ausgaben: Von P. W. C.
v. E. Weyl 1.00. P. Werfelm
verkaufte Waisenhaus
cago, .15, P. Wolter, Dorans
P. Leeb, Chicago, 2.75, P. Th
Hinsdale, .75. P. Leeb, Ch
P. Schwandt, New Berlin, v
nichts Gem., Elgin, a. d. Ki
rose Park, Coll., 8.85. Von
Karl Labahn, Lansing, 10.00
Ueberschuß an den Stands 7
Tickets 988.50. P. Lücke,
Blanken, Buckley, Hochzeits
P. Noack, Arlington Heights
Schmidt, Chicago, Coll. der
1.00. P. Detzer, Niles, Cent
der 1.00. **Aus Gemm. in**
35.00 u. v. Jac. Neumüller
Warnecke 5.00. P. Uffenbeck
Coll., 10.03. P. Wunder, C
Kaiser 10.00. u. v. Frau J. S
Gem., Evanston, 16.00. D
R. Studle 2.00. Dch. P. F
für Schuldentilgung, 2.00 u.
d. Zions-Gem. in Washingto
Palatine, v. d. Gem. 4.80.
Dch. P. Hölter, Coll., 56.5
P. Leeb, Coll., 11.22. P.
Warnecke, Chicago, 2.00.
Ackermann 2.00. Von P.
Schweer, Coll., 20.12. Dch.
(S. $3542.62.)

Von Kindern 2c. **in Il**
Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Dch. E. Leubr
Mich., für Sophie Bauer 48
s. Kinder 5.00. Von Aug. P
telkows Kinder 2.00. Dch.
Kinder Groll 10.00 von ih
Strecker, Chicago, 5.00. (S

Addison, Ill., 23. Septem

Von Gliedern des Jugend
B. Richter $6.00 erhalten.

Milwaukee, 23. Septembe

☞ Die Quittungen der
H. Bouman, sowie die des
wegen Mangels an Raum z

Verände

Rev. A. W. Bergt sen., P.
Rev. H. F. Bunke, Andov
Rev. M. Eirich, P. em., N
Rev. Chas. Hoeh, Cisco,
Rev. J. Homann, Waterlo
Rev. F. Matthias, Hanno
Rev. J. Matthias, Hannov
Rev. W. L. Moll, 504 Up
Rev. F. J. Oetjen, Box 106
Rev. J. F. Pfeiffer, 628 T
Rev. W. P. Sachs, 3443 S
Rev. Wm. Schmidt, Lock
Rev. Wm. Schuetz, Leba
Rev. Joseph Schulz, Lin
Rev. G. Sievers,
11256 Curtis Ave.
Rev. J. Frederic Wenchel
4 Helena St
Wm. Frank, 1261 Madiso
Fred. E. Meyer, Box 309,
A. Peetz, 55 Stark St., U
August F. Ruessmann, 8
Otto A. Wiersig, Wood L
Geo. Windisch, Collinsvi

Der „Lutheraner“ erscheint alle
tionspreis von einem Dollar für di
vorauszubezahlen haben. Wo ders
haben die Abonnenten 25 Cents Tr
Nach Deutschland wird der „Luthe
Briefe, welche Geschäftliches, Best
halten, sind unter der Adresse: Co
Ave. & Miami St., St. Louis, M
Diejenigen Briefe, welche Mitth
Quittungen, Adreßveränderungen
„Lutheraner“, Concordia Sem
Aufnahme in die folgende Nummer
kürzeren Anzeigen spätestens am D
dessen Datum die Nummer tragen

Entered at the Pos
as secon



ıfke 3.00. (S.
Engelbrecht in
Il.: Missions=
y und Bethalto
Zillow Springs
ch.H.C. Zutter=
. F. C. Döven=
ner 50.00, v. P.
n Roseland für
ington Heights,
ıchlaß v. Franz
l, für Mittags=
ahme am Alten=
Tickets 513.25,
41.10, durch F.
ng in Austin v.
ago 7.30. (S.
00 u. durch G.
assirer G. Ritz=
) in Chicago a.
Nuoffers Spar=
Schülern 5.00.
il): P. Bentrup
n. in Quincy v.
r u. P. Schwer=
ville, Theil der
em., 7.20.
ukasse wur=
. Fülling 25.00,
. F. W. Müller
ting v. d. Gem.
ag, Kassirer.
n Districts:
s $16.00.
t.Louis, 200.00.
emm. der PP.:
Colditz in Pyr=
$10.10.)
ile v. Missions=
ehems=Gem. in
y 10.00, Feuers=
0, Stuttgart u.
.00, Little Rock,
Niermann 2.00.
72.)
em. in St. Louis
Jmm.=Gem. in
ll. der Gemm.:
ville 5.00, Frei=
Rock, Mo., 6.00.
). P. Bäpler in
). (S. $69.00.)
sfcoll.: Bethle=
tatt 20.00. (S.
l.: Bethlehems=
urg und Frohna
25.33.)
oll. der Gemm.:
0, Altenburg u.
onsfcoll.: Gem.
Frohna 10.30.
. in Wentzville f.
mm.: Appleton
nsas City 13.38.
sfcoll. d. Gemm.
m in Jarvis von
burg v. f. Gem.
Gem. in Frohna
Gem., St. Char=
P. Buchheimers
schoches Gem. in
Charles v. J. H.
öseners Gem. in
rs Gem. in Tilsit
ordia, v. Frauen=
rs Gem., Altar=
18.00, v. Jüngl.=
Gem., St. Char=
reen, Coll. a. d.
tr. v. Missionsf.,
statt 10.00. P.
0. (S. $21.50.)
sfcoll. d. Gemm.
Bilz in Concordia
sfcoll. d. Gemm.:

Pilot Knob 6.25, Appleton City und Prairie City 2.50, Freistatt 1.75. (S. $10.50.)

Indianermission: Theil d. Missionsfcoll. d. Gemm. in Altenburg und Frohna 10.00.

Mission in Berlin: Theil d. Missionsfcoll. der Gem. in Freistatt 2.00.

Gemeinde in Sedalia: P. Bilz von s. Gem. in Concordia 15.00. Total: $1105.38.

Für Neubauten sind gezeichnet: Gemm.: Fort Smith 50.00, Bethlehems=Gem. in St. Louis 150.00, Wentzville 25.00, Kimmswick 40.00, Norborne 32.00. (S. $297.00.)

St. Louis, 23. September 1899.

H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525A Agnes St.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.:

Von Gemeinden &c. in Illinois für laufende Ausgaben: Von P. W. C. Kohns Gem., Chicago, $5.22 u. v. E. Weyl 1.00. P. Werfelmanns Gem., Chicago, 5.60. Für verkaufte Waisenhausberichte: Dch. P. Schmidt, Chicago, .15, P. Wolter, Dorans, .50, P. Uffenbeck, Chicago, 5.05, P. Leeb, Chicago, 2.75, P. Theo. Kohn das. 4.80 u. P. Molthan, Hinsdale, .75. P. Leeb, Chicago, v. Johanna Clausen 1.14. P. Schwandt, New Berlin, v. d. Gem. 7.17. Von P. Früchtenichts Gem., Elgin, a. d. Kirchenbüchse 3.10. P. Zapf, Melrose Park, Coll., 8.85. Von Rud. Maas, Chicago, 1.00. Von Karl Labahn, Lansing, 10.00. Coll. am Waisenfest 1336.90; Ueberschuß an den Stands 764.26; Ueberschuß an Rail Road Tickets 988.50. P. Lücke, Chicago, v. Joh. Lange .50. P. Blanken, Buckley, Hochzeitscoll. bei Kaufmann-Uecker, 7.52. P. Noack, Arlington Heights, Coll. seiner Gem., 23.13. P. Schmidt, Chicago, Coll. der Gem., 18.10 u. v. Frau Samuel 1.00. P. Detzer, Niles, Centre, Coll., 9.30 u. v. Albert Schröder 1.00. Aus Gemm. in Chicago: P. Engelbrecht, Coll., 35.00 u. v. Jac. Neumüller 1.00. P. Nützel v. Frau Auguste Warnecke 5.00. P. Uffenbeck, Coll., 11.80. P. W. C. Kohn, Coll., 10.03. P. Wunder, Coll., 39.50. P. Succop v. Frau Kaiser 10.00. u. v. Frau J. Schwerin 1.00. Von P. Matthius' Gem., Evanston, 16.00. Dch. P. Richter, Evansville, v. Frau R. Stuble 2.00. Dch. P. Feddersen, Homewood, nachträgl. für Schuldentilgung, 2.00 u. v. d. Gem. 7.50. P. Bubach v. d. Zions=Gem. in Washington Heights 12.65. P. Drögemüller, Palatine, v. d. Gem. 4.80. Von Gemm. in Chicago: Dch. P. Hölter, Coll., 56.50. P. Theo. Kohn, Coll., 11.33. P. Leeb, Coll., 11.22. P. Wagner, Coll., 25.88. Von F. Warnecke, Chicago, 2.00. Dch. P. Zahn, Quincy, von Bertha Ackermann 2.00. Von P. Brauers Gem., Crete, durch H. Schweer, Coll., 20.12. Dch. P. Succop, Chicago, Coll., 48.00. (S. $3542.62.)

Von Kindern &c. in Illinois: 47.56. (Im „Kinder- u. Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Dch. E. Leubner v. Joh. Schler, Grand Rapids, Mich., für Sophie Bauer 48.00. Von C. Steinberg, Joliet, f. s. Kinder 5.00. Von Aug. Pittelkow, Chicago, für Albert Pittelkows Kinder 2.00. Dch. Frau Bernhard, Chicago, für die Kinder Groll 10.00 von ihren Verwandten. Von Elisabeth Strecker, Chicago, 5.00. (S. $70.00.)

Addison, Ill., 23. September 1899.

G. Ritzmann, Kassirer.

Von Gliedern des Jugendvereins der Kreuz=Gem. dahier für B. Richter $6.00 erhalten. Gottes Segen den lieben Gebern!
Milwaukee, 23. September 1899. M. J. F. Albrecht.

☞ Die Quittungen der Herren PP. Friedr. H. Möcker und H. Bouman, sowie die des Herrn Kassirer A. C. Reisig mußten wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Veränderte Adressen:

Rev. A. W. Bergt sen., P. em., Hooper, Dodge Co., Nebr.
Rev. H. F. Bunke, Andover, Day Co., S. Dak.
Rev. M. Eirich, P. em., Nashville, Ill.
Rev. Chas. Hoeh, Cisco, Eastland Co., Tex.
Rev. J. Homann, Waterloo, South Australia, Australia.
Rev. F. Matthias, Hannover, Oliver Co., N. Dak.
Rev. J. Matthias, Hannover, Oliver Co., N. Dak.
Rev. W. L. Moll, 504 Upper Main St., New Albany, Ind.
Rev. F. J. Oetjen, Box 106, Elk Creek, Johnson Co., Nebr.
Rev. J. F. Pfeiffer, 628 Trade St., Winston, N. C.
Rev. W. P. Sachs, 3443 S. Jefferson Ave., St. Louis, Mo.
Rev. Wm. Schmidt, Lockbox 46, Lebanon, Mo.
Rev. Wm. Schuetz, Lebanon, Potter Co., S. Dak.
Rev. Joseph Schulz, Linington, Webster Co., Mo.
Rev. G. Sievers,
11256 Curtis Ave., Pullman Station, Chicago, Ill.
Rev. J. Frederic Wenchel,
4 Helena St., Jamaica Plain, Boston, Mass.
Wm. Frank, 1261 Madison St., Brooklyn, N. Y.
Fred. E. Meyer, Box 309, North Amherst, Lorain Co., O.
A. Peetz, 55 Stark St., Utica, N. Y.
August F. Ruessmann, 85 Aiken Ave., Cleveland, O.
Otto A. Wiersig, Wood Lake, Minn.
Geo. Windisch, Collinsville, Madison Co., Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel...
Zeitweilig redigirt von dem Lehr...

55. Jahrgang. St. Louis, ...

Das Amt der Schlüssel.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Fragen wir nun aber, **wer die Schlüsselgewalt hat**, so lautet die Antwort, daß Christus diese Gewalt seiner Kirche auf Erden und durch dieselbe seinen berufenen Dienern gegeben hat. Christus ist der Geber und darum auch der ursprüngliche Besitzer dieser Gewalt. Das ist er, weil er als Gott der HErr des Himmels ist und als Heiland der Welt die Vergebung selber erworben hat. Er spricht Offenb. 1, 18.: „Ich war todt; und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.“ Wie dem Sieger die Schlüssel der eroberten Stadt überreicht werden, so gehören auch, von Rechts wegen, dem Sieger auf Golgatha die Schlüssel des Himmels und der Hölle. Von Christo heißt es darum auch Offenb. 3, 7.: „Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids, der aufthut, und niemand zuschließet, der zuschließet, und niemand aufthut.“ Die Schlüsselgewalt hat Christus denn auch in den Tagen seines Fleisches unmittelbar gebraucht, als er z. B. zu dem Gichtbrüchigen sprach: „Sei getrost, mein Sohn, dir sind deine Sünden vergeben“, und durch ein Wunder die Zuverlässigkeit seiner Worte bestätigte. Und immer noch gehört diese Gewalt Christo und er gebraucht sie mittelbar durch seine Werkzeuge, durch die Kirche und ihre Diener, denen er, ohne sie abzugeben, diese Gewalt gibt.

Seiner **Kirche auf Erden** hat Christus diese Gewalt gegeben, damit sie die Schlüssel in seinem Namen gebrauche. „Die Kirch trägt sie an ihrer Seit, die Hausmutter der Christenheit.“ Unser Katechismus bezeichnet das Schlüsselamt darum als eine „sonderbare Kirchengewalt“, eine Gewalt, die nur die Kirche hat und nirgends außerhalb der Christenheit gefunden wird. Die Kirche besteht nun aber bloß aus wahren Christen und nicht etwa aus Christen und Heuchlern. Und nur den Christen, „**seiner Kirche**“, den Seinen, hat der HErr die Schlüsselgewalt verliehen. Wer selber die Absolution verachtet, der kann und soll die Vergebung auch andern nicht bringen. „Zum Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen



...sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

...ng. St. Louis, Mo., den 17. October 1899. No. 21.

...mt der Schlüssel.

(...tsetzung statt Schluß.)

... aber, wer die Schlüssel... ...utet die Antwort, daß Christus ... Kirche auf Erden und durch die... ...n Dienern gegeben hat. Chri... ...nd darum auch der ursprüngliche ...lt. Das ist er, weil er als Gott ...els ist und als Heiland der Welt ... erworben hat. Er spricht Offenb. ...odt; und siehe, ich bin lebendig ...gkeit, und habe die Schlüssel der ...." Wie dem Sieger die Schlüssel ... überreicht werden, so gehören ...gen, dem Sieger auf Golgatha ...immels und der Hölle. Von ...um auch Offenb. 3, 7.: „Das ...r Wahrhaftige, der da hat den ...der aufthut, und niemand zu... ...zet, und niemand aufthut." Die ...Christus denn auch in den Tagen ...ittelbar gebraucht, als er z. B. zu ...prach: „Sei getrost, mein Sohn, ...t vergeben", und durch ein Wun... ...it seiner Worte bestätigte. Und ...diese Gewalt Christo und er ge... ...durch seine Werkzeuge, durch die ...er, denen er, ohne sie abzugeben, ...

...uf Erden hat Christus diese ...mit sie die Schlüssel in seinem ... „Die Kirch trägt sie an ihrer ...r der Christenheit." Unser Kate... ...s Schlüsselamt darum als eine ...gewalt", eine Gewalt, die nur ...rgends außerhalb der Christen... Die Kirche besteht nun aber ...isten und nicht etwa aus Chri... Und nur den Christen, „seiner ..., hat der HErr die Schlüssel... ...ßer selber die Absolution ver... ...soll die Vergebung auch andern ...n Gottlosen spricht Gott: Was ...e Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund; so du doch Zucht hassest, und wirfst meine Worte hinter dich?" Ps. 50, 16. 17. Nur seiner Kirche hat Christus die Gewalt der Schlüssel verliehen und zwar seiner Kirche auf Erden. Die Seligen im Himmel sind ohne Sünde und bedürfen der Vergebung nicht mehr. Sie haben des Amts der Schlüssel auf Erden genossen und seine Gaben sind ihnen nicht mehr noth. Die Kirche auf Erden aber hat es noch zu thun mit Sünde und Sündern. Sie bedarf noch der Absolution und ihres Trostes. Sie hat der HErr darum auch mit dieser Vollmacht ausgerüstet. Ja, die arme, verachtete Kirche auf Erden, sie ist die werthe Magd, die der HErr mit der hehren, wunderbaren Schlüsselgewalt beschenkt hat, sie ist die Braut, welcher der Bräutigam ein Kleid des Amtes und der Würde umgehängt hat, wie es herrlicher kein Engel trägt. Wo die Kirche ist, wo zwei oder drei versammelt sind in JEsu Namen, da ist die Gewalt, Sünden zu erlassen und zu behalten. Jeder Gemeinde, sie sei groß oder klein, stark oder gebrechlich, ja, jedem einzelnen Christen gehören diese Schlüssel. Luther sagt: „Die Schlüssel sind der ganzen Gemeine, aller Christen und eines jeden, der ein Glied ist derselben Gemeine und dasselbe nicht allein nach der Gewalt, sondern auch nach dem Brauch und nach allerlei Weise, die da sein mag."

Das lehrt auch die heilige Schrift. Matth. 16, 19. nennt Christus die Schlüssel, welche Petrus zum Lösen und Binden gebrauchen soll, „die Schlüssel des Himmelreichs", Kirchenschlüssel. Von der Ortsgemeinde heißt es Matth. 18, 18—20.: „Was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein. . . . Denn wo zween oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen." Nach 1 Petr. 2, 9. sollen alle Christen, als lauter Könige und Priester, verkündigen die Tugenden deß, der sie berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht. 1 Cor. 3, 21. rühmt daher Paulus: „Es ist alles euer; es sei Paulus oder Apollo, es sei Kephas oder die Welt, es sei das Leben oder der Tod, es sei das Gegenwärtige oder das Zukünftige; alles ist euer."

Und was die Schrift lehrt, bekennt auch unsere Kirche. In den Schmalkaldischen Artikeln heißt es nämlich: „Ueberdas muß man je bekennen, daß die Schlüssel nicht einem Menschen allein, sondern der ganzen Kirche gehören und gegeben sind, wie denn solches genugsam mit hellen und gewissen Ursachen kann erwiesen werden. Denn gleichwie die Verheißung des Evangelii gewiß und ohne Mittel (principaliter et immediate) der ganzen Kirche zugehöret, also gehören die Schlüssel ohne Mittel der ganzen Kirche, dieweil die Schlüssel nichts anders sind, denn das Amt, dadurch solche Verheißung jedermann, wer es begehret, wird mitgetheilet, wie es denn im Werk für Augen ist, daß die Kirche Macht hat, Kirchendiener zu ordiniren. Und Christus spricht bei diesen Worten: Was ihr binden werdet 2c., und deutet, wem er die Schlüssel gegeben, nämlich der Kirchen: Wo zween oder drei versammelt sein in meinem Namen 2c. Item, Christus gibt das höchste und letzte Gericht der Kirchen, da er spricht: Sag's der Kirchen." (Müller, S. 333.) Weil Gott sein Wort, Taufe und Nachtmahl der ganzen Kirche gegeben hat, so auch die Schlüsselgewalt, die ja nichts anderes ist, als der göttliche Befehl, das Wort zu gebrauchen.

So ist die Schlüsselgewalt der ganzen Kirche und damit auch jedem einzelnen Christen gegeben und „dasselbe" — wie Luther sagt — „nicht allein nach der Gewalt, sondern auch nach dem Brauch und nach allerlei Weise, die da sein mag". Was wäre das auch für eine Gewalt, die man zwar empfangen hätte, aber nicht gebrauchen dürfte! Die Vollmacht, Sünde zu vergeben, mit der Bestimmung, von derselben aber keine Anwendung zu machen, wäre bloßer Spott. Hat Christus der Gemeinde und jedem einzelnen Christen die Schlüssel gegeben, so will er auch, daß die Gemeinde und jeder Christ dieselben gebrauche. Unter den Ungläubigen und Heiden und woimmer die Liebe und Noth es erfordert, darf und soll der Christ das Evangelium verkündigen und somit auch von Sünden absolviren. Er soll seines königlichen Priesterthums warten, und verkündigen die Tugenden deß, der ihn berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht. 1 Petr. 2, 9. Und dem allgemeinen, auch ihm geltenden Missionsbefehle, Marc. 16, 15.: „Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Creatur", soll er gehorsam sein. Ja, gerade auch Christen will Gott nicht bloß durch die öffentliche Amtsverwaltung: Predigt, Taufe,

Nachtmahl und Absolution, sondern auch durch gegenseitigen brüderlichen Zuspruch und Trost, per mutuum colloquium et consolationem fratrum, Rath und Hülfe wider die Sünde geben, wie Luther in den Schmalkaldischen Artikeln sagt. Und wenn christliche Gemeinden das heilige Predigtamt in der eigenen Mitte aufrichten, erhalten und überwachen, oder wenn sie Anstalten zur Ausbildung von Predigern und Lehrern gründen und erhalten, so ist auch das eine Bethätigung der Schlüsselgewalt, welche ohne Mittel der Kirche gegeben ist. Luther schreibt daher: „Wir bestehen fest auf dem, daß kein ander Wort Gottes ist, denn das allein, das allen Christen zu verkündigen geboten wird; daß nicht eine andere Taufe ist, denn die, die alle Christen geben mögen; daß kein ander Gedächtniß ist des Abendmahls des HErrn, denn das, so ein jeder Christ begehen mag, welches also zu halten Christus hat eingesetzt; auch daß keine andere Sünde ist, denn die ein jeder Christ binden und auflösen mag; item, wir halten, daß kein Opfer sei, denn der Leib eines jeden Christenmenschen; daß auch niemand beten kann oder möge, denn allein der Christ; dazu, daß niemand urtheilen soll über die Lehre, denn allein der Christ. Dieses sind aber je die priesterlichen und königlichen Aemter." Von der römischen Unterscheidung aber: „Die Kirche habe wohl das Recht und Gewalt der Schlüssel, aber der Gebrauch sei der Bischöfe", sagt Luther: „Das heißt leichtfertig geredet und das von ihm selbst darniederfället. Christus gibt hier einem jeden Christen die Gewalt und Brauch der Schlüssel, da er sagt: Er sei dir als ein Heide."

So ist jeder Christ im Besitz der Schlüsselgewalt und er soll dieselbe auch nicht unbenutzt und ungebraucht lassen. Von dem allgemeinen Gebrauch der Schlüssel von Seiten jedes einzelnen Christen muß aber der Gebrauch der Schlüssel **von Gemeinschafts wegen**, den man gewöhnlich den „öffentlichen" nennt, wohl unterschieden werden. Das ist ja des HErrn Wille, daß Christen sich zu Ortsgemeinden zusammenschließen und gerade auch als Gemeinde das Evangelium verkündigen und das Schlüsselamt verwalten sollen. Die christliche Ortsgemeinde hat als solche den Befehl, zu binden und zu lösen. Matth. 18, 17—20. „Wo die Kirche ist" — sagt unser Bekenntniß — „da ist je der Befehl, das Evangelium zu predigen." Und eben dies Binden und Lösen von Seiten der Gemeinde oder vom Prediger im Namen der Gemeinde und von Gemeinschafts wegen ist der öffentliche Brauch der Schlüsselgewalt. Nun erhebt sich aber die Frage, wer Recht und Pflicht habe, das Schlüsselamt also öffentlich, im Namen der Gemeinde oder von Gemeinschafts wegen zu verwalten. Daß in der Schule der Lehrer und im Hause der Hausvater das Schlüsselamt verwaltet, bringt die natürliche Stellung mit sich, die der eine als Herr im Hause und der andere als Meister in der Schule einnimmt. Wer soll es aber thun in der christlichen Gemeinde, wo weder Vater noch Sohn, weder Mann noch Weib, weder Herr noch Knecht, weder König noch Unterthan etwas gilt; in der Gemeinde, wo es weder Befehlende noch Gehorchende, weder Herrscher noch Beherrschte gibt; wo Christus der alleinige Meister ist und alle Christen gleiche Brüder sind? Daß zu diesem Gebrauche der Schlüsselgewalt von Gemeinschafts wegen der allgemeine Christenberuf und Missionsbefehl nicht genügt, versteht sich von selber. Dazu ist mehr nöthig. Dazu gehört ein besonderer Auftrag von Seiten der Christen, in deren Namen die Schlüssel gebraucht werden sollen. Binden und lösen von Gemeinschafts wegen oder im Namen der Gemeinde kann nur der, welcher dazu den Beruf der Gemeinde empfangen hat.

Der öffentliche Brauch der Schlüsselgewalt kommt daher nur dem zu, welchem es von den Christen, in deren Namen es geschehen soll, aufgetragen, **übertragen ist**. Sich selber in der Kirche zum Bischof, Hirten oder Lehrer zu machen, vermag niemand. Das kann nur Gott. Gott ist es nach 1 Cor. 12, 28., der in der Gemeinde Bischöfe, Hirten und Lehrer setzt. Und das thut Gott nicht unmittelbar, sondern mittelbar. Er thut es durch den Beruf derjenigen Christen, in deren Namen das Schlüsselamt an einem Orte verwaltet werden soll. So wurden Matthias, Stephanus und andere von der versammelten Gemeinde zu ihren Aemtern in der Kirche erwählt. Apost. 1, 15—26. 6, 1—6. 14, 23. Wen die Gemeinde beruft, den hat Gott berufen. Sein Beruf ist ebenso göttlich und gültig, als ob Gott ihn, wie einst Moses, im feurigen Busch, unmittelbar berufen hätte. Den von der Gemeinde in Ephesus berufenen Aeltesten erklärt Paulus ausdrücklich, daß sie der Heilige Geist gesetzt habe zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes. Apost. 20, 28. Der von der Gemeinde gewählte Prediger ist somit der berufene Diener Christi, der in der Gemeinde das Schlüsselamt öffentlich verwalten soll. Die Gemeinde und Gott selber durch die Gemeinde hat ihm das Amt verliehen, anvertraut oder übertragen. Das gilt aber nicht von dem, der sich selber zum Lehrer in der Gemeinde aufwirft und ohne Beruf sich den öffentlichen Brauch der Schlüssel herausnimmt. Ein solcher macht sich vielmehr der Anmaßung, der Selbstüberhebung, der Herrschsucht und Tyrannei über seine Brüder schuldig. Sein Unterfangen ist ein selbsterwähltes, von Gott verbotenes Werk. Er läuft und predigt, obgleich er nicht gesandt ist. Jer. 23, 21. Röm. 10, 15. Er nimmt sich selber die Ehre, statt sie sich geben zu lassen. Hebr. 5, 4. Jac. 3, 1. In unserem Bekenntniß heißt es daher auch: „Niemand soll in der Kirche öffentlich lehren oder predigen oder Sacrament reichen, ohne ordentlichen Beruf."

Von Gott und der christlichen Gemeinde ist somit dem Prediger sein Amt in der Gemeinde übertragen. Wie Christo, so ist der Prediger auch der christlichen Gemeinde für die Verwaltung seines Amtes verantwortlich. Sein Amt verwaltet der Prediger nicht bloß, als Diener Christi, im Namen Christi, Luc. 10, 16., sondern auch als Diener der Gemeinde, **im Namen der Gemeinde**. 2 Cor. 4, 5. 2, 10. Ja, im Namen der Gemeinde thut der Prediger alles, was er als Prediger thut. Von Gemeinschafts wegen thut der Prediger die Pflichten seines Amtes. Wenn er bindet oder löst, Sünde vergibt oder behält, so thut er das nicht im eigenen Namen, sondern „kraft seines Amtes", als Organ und Mund der Gemeinde, die ihn berufen hat. Wovon der Prediger nicht rühmen kann, daß er es im Auftrag seiner Gemeinde thue und zu thun verpflichtet sei, das ist auch nicht seines Amtes als berufener Diener Christi und der Gemeinde. In allem, was den öffentlichen Gebrauch der Schlüsselgewalt betrifft, will ein rechtschaffener Prediger nie mehr sein als Diener und Werkzeug der Gemeinde. Deshalb erharrt auch der Prediger nach Matth. 18 das Erkenntniß und Urtheil der Gemeinde, ehe er in Bannfällen die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeinde ausschließt, um so auch hier als Mund und Organ der Gemeinde handeln zu können. F. B.

(Schluß folgt.)

† Pastor Mori

(Zum Gedä

Am 16. Februar 1899 f
am Herzschlag inmitten sein
P. **Moritz Michael** zu G
im Alter von 58 Jahren, 5
Geboren war der selig Ent
1840 zu Oberkunnersdorf b
lausitz, Königreich Sachsen
Jugendjahre verlebte er in
und in Kamenz in der Nähe
er einen guten Schulunte
wurde er am Palmsonntag
menz confirmirt. Anfängl
Heimgegangenen ihn für d
doch da er große Begabung
entschlossen sie sich später,
lernen zu lassen, und sandten
Zittau. In dieser Stadt f
dortige Sonntagsschule zu b
Lehrzeit abgelaufen war, b
die Wanderjahre, in denen
Länder kennen lernte und f
vollkommnete. Mancherlei
der HErr den Jüngling in
körperliches Unwohlsein wu
Laufbahn aufgehalten. In
er sich dem evangelischen Jü
gingen ihm die Augen au
göttlichen Gnade drang in
Leibesschwäche, der sich au
sellte, genaß der Jüngling
nach dem Wort der Wahrh
Nachdem er mehrere länge
hatte zur Stärkung seiner
schließlich in Dresden nie
schäftigung und zugleich
Mit Herzenslust wohnte e
der dortigen Diakonissenan
großen Kreis christlicher F
namentlich von P. Somme
Kirche in Nord-America au
dieselbe gewonnen. Seine
dem seligen P. Brunn in S
erkanntem Fleiß und Eifer
heilige Predigtamt vor und
theologischen Studien in St
Predigerseminar.

Die Zeit seines Wirkens
zerfällt in folgende Abschnit
1868 war er thätig in Arc
Ind. In dieser fieberisch
Gesundheit sehr geschwächt.
Aufenthalt in Lansing, Mi
Rath, das Amt zeitweilig n
jahr des darauffolgenden
der hergestellt war, nahm e
meinde zu Eden, Erie Co.,
er von 1869 bis 1876; a
eine etwa acht Meilen entf
Jahre segensreichen Wirke
sowohl den Gemeinden als
die Trennung sehr schwer.
1878 bediente er die Gemei
land Co., Ont. Auch hie
halber nur zwei Jahre aus
Farnham, Erie Co., N.
scher Pastor bediente er di
Jahre 1878 bis 1881 mit
In letzterem Jahre erhielt



inde kann
ieinde em=

alt kommt
hriften, in
n, über=
n Bischof,
niemand.
h 1 Cor.
hirten und
mittelbar,
Beruf der=
hlüsselamt
So wurden
r versam=
Kirche er=
23. Wen
en. Sein
s ob Gott
nmittelbar
n Ephesus
cklich, daß
n, zu wei=
Der von
nit der be=
ieinde das
Die Ge=
de hat ihm
igen. Das
i Lehrer in
den öffent=
Ein sol=
der Selbst=
l über seine
ein selbst=
Er läuft
ist. Jer.
selber die
ebr. 5, 4.
it es daher
lich lehren
hne ordent=

e ist somit
übertragen.
christlichen
tes verant=
diger nicht
hristi, Luc.
neinde, im
5. 2, 10.
diger alles,
haft wegen
tes. Wenn
behält, so
dern „kraft
Gemeinde,
r nicht rüh=
r Gemeinde
ft auch nicht
isti und der
n Gebrauch
chtschaffener
Werkzeug der
rediger nach
r Gemeinde,
und unbuß=
meinde aus=
Organ der
F. B.

† Pastor Moritz Michael. †

(Zum Gedächtniß.)

Am 16. Februar 1899 starb nach kurzem Leiden am Herzschlag inmitten seiner Gemeinde und Familie P. Moritz Michael zu Göglein, Allen Co., Ind., im Alter von 58 Jahren, 5 Monaten und 17 Tagen. Geboren war der selig Entschlafene am 30. August 1840 zu Oberkunnersdorf bei Herrnhut in der Oberlausitz, Königreich Sachsen. Seine Kinder= und Jugendjahre verlebte er im genannten Geburtsort und in Kamenz in der Nähe von Dresden. Nachdem er einen guten Schulunterricht empfangen hatte, wurde er am Palmsonntag des Jahres 1854 zu Kamenz confirmirt. Anfänglich hatten die Eltern des Heimgegangenen ihn für das Schulamt bestimmt; doch da er große Begabung zum Zeichnen hatte, so entschlossen sie sich später, ihn die Lithographie erlernen zu lassen, und sandten ihn deshalb in die Stadt Zittau. In dieser Stadt fand er Gelegenheit, die dortige Sonntagsschule zu besuchen. Nachdem seine Lehrzeit abgelaufen war, begannen im Jahre 1858 die Wanderjahre, in denen er allerlei Städte und Länder kennen lernte und sich in seinem Beruf vervollkommnete. Mancherlei wunderbare Wege führte der HErr den Jüngling in dieser Zeit. Durch ein körperliches Unwohlsein wurde er auf der betretenen Laufbahn aufgehalten. In der Stadt Breslau schloß er sich dem evangelischen Jünglingsverein an. Hier gingen ihm die Augen auf; das Morgenroth der göttlichen Gnade drang in sein Herz. Bei seiner Leibesschwäche, der sich auch ein Augenleiden zugesellte, genaß der Jüngling geistlich. Die Begierde nach dem Wort der Wahrheit wuchs und nahm zu. Nachdem er mehrere längere Reisen unternommen hatte zur Stärkung seiner Gesundheit, ließ er sich schließlich in Dresden nieder. Hier fand er Beschäftigung und zugleich auch geistliche Nahrung. Mit Herzenslust wohnte er den Gottesdiensten in der dortigen Diakonissenanstalt bei und fand einen großen Kreis christlicher Freunde. Hier wurde er namentlich von P. Sommer auf die große Noth der Kirche in Nord=America aufmerksam gemacht und für dieselbe gewonnen. Seine Vorstudien machte er bei dem seligen P. Brunn in Steeden. Mit allseitig anerkanntem Fleiß und Eifer bereitete er sich für das heilige Predigtamt vor und vollendete schließlich seine theologischen Studien in St. Louis, Mo., auf unserm Predigerseminar.

Die Zeit seines Wirkens im heiligen Predigtamte zerfällt in folgende Abschnitte: Vom Jahre 1866 bis 1868 war er thätig in Arcadia, Tipton und Cicero, Ind. In dieser fieberischen Gegend wurde seine Gesundheit sehr geschwächt. Nach sechswöchentlichem Aufenthalt in Lansing, Mich., gab ihm der Arzt den Rath, das Amt zeitweilig niederzulegen. Im Frühjahr des darauffolgenden Jahres, nachdem er wieder hergestellt war, nahm er einen Beruf an die Gemeinde zu Eden, Erie Co., N. Y., an. Hier amtirte er von 1869 bis 1876; außerdem bediente er hier eine etwa acht Meilen entfernte Filiale. Es waren Jahre segensreichen Wirkens an diesem Ort, und sowohl den Gemeinden als auch dem Seligen wurde die Trennung sehr schwer. Vom Jahre 1876 bis 1878 bediente er die Gemeinde zu Humberstone, Welland Co., Ont. Auch hier konnte er Gesundheitshalber nur zwei Jahre aushalten und zog dann nach Farnham, Erie Co., N. Y. Als erster missourischer Pastor bediente er diese Missionsgemeinde vom Jahre 1878 bis 1881 mit aller Umsicht und Treue. In letzterem Jahre erhielt er einen Beruf nach Gög=



lein, Allen Co., Ind., sechs Meilen von Fort Wayne entfernt, und nahm denselben an. Hier diente er bis an seinen seligen Tod. Inmitten dieser Gemeinde war es ihm im Jahre 1891 vergönnt, sein 25jähriges Amtsjubiläum zu feiern, wobei ihm seine Gemeinde und seine Amtsbrüder große Liebe in Wort und That bezeigten. Bis an sein Ende war er im Amte thätig. Noch am Sonntag vor seinem Tode predigte er und hatte bereits seine Passionspredigt geschrieben, als ihn ein plötzlicher, wiederholter Schlaganfall am Dienstag-Abend niederstreckte und seinem Leben wenige Stunden später ein Ziel setzte.

Mit aller Hingebung und Selbstverleugnung hat der Selige dem HErrn in seiner Kirche gedient. Mit welch peinlicher Gewissenhaftigkeit er sich auf seine Predigten und Unterrichtsstunden vorbereitete, ist denen am besten bekannt, die Gelegenheit hatten, ihn näher zu beobachten. Und wie im öffentlichen Amt, so bewies er auch alle Treue in der Privatseelsorge. Seine Haus- und Krankenbesuche machte er regelmäßig und ließ sich nichts verdrießen; selbst lange und beschwerliche Wege konnten ihn bei seinem geschwächten Körper nicht abhalten, seiner Pflicht nachzukommen. Oeffentlich und sonderlich war er bestrebt, das Wort recht zu theilen und einem jeglichen nach Gebühr das Seine darzubieten. Menschenfurcht oder Menschengefälligkeit konnten ihn nicht zum Schweigen bewegen. Sonderlich war es seines Herzens Freude, den zu predigen, den seine Seele liebte. Er war und blieb bis ans Ende ein demüthiger Christ. Er erkannte und bekannte sich als einen armen, verlorenen und verdammten Sünder und suchte allein Hülfe und Errettung in dem Verdienste JEsu Christi. Als fleißiger Bibelleser stand er als Muster und Vorbild da. Er hielt an mit Lesen. Auch die Zeitschriften unserer Synode studirte er mit allem Fleiß. Kurz, er kaufte seine Zeit aus und verzehrte sich im Dienste des HErrn. Auch im Wandel war er seinen Gemeinden und Amtsbrüdern ein Vorbild.

Und wie in der Gemeinde, so stand er auch in seiner Familie. Am 7. Mai 1867 verehelichte er sich mit Jungfrau Barbara Her, Tochter des emeritirten P. Johannes Her und dessen Gattin, weiland Katharina Her. Aus dieser überaus glücklichen Ehe entsprossen sieben Kinder, von denen drei dem Vater in die Ewigkeit vorauseilten. Als Gatte und Vater wartete er seines Hauspriesteramts mit aller Treue und zog seine Kinder auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Seine drei Söhne bestimmte er für den Dienst der Kirche. Auch durfte er es erleben, daß sein ältester Sohn Moritz, nach glücklich vollendeten Studien in Fort Wayne und St. Louis nach Hamburg als Prediger berufen und dort segensreich zu wirken von Gott begnadigt wurde, und daß sein zweiter Sohn nach glücklich beendigtem Studium in Fort Wayne in St. Louis eintreten durfte, wo er dem Studium obliegt. Sein jüngster Sohn mußte jedoch sein Studium in Fort Wayne eines Kopfleidens wegen zeitweilig einstellen und weilt mit seiner Schwester, der einzig lebenden Tochter des Seligen, bei der verwittweten Mutter. Stets lag dem Entschlafenen das Wohl seiner Familie am Herzen und nichts ließ er ungeschehen, um dieselbe leiblich und geistlich recht zu versorgen. Sein Abscheiden war daher für die Angehörigen ein schwerer Schlag, der stets seine Spuren zeigen wird. Große Liebe und Theilnahme fanden die Hinterbliebenen auf Seiten der ganzen Gemeinde und anderer Freunde. Am 20. Februar wurde der entseelte Körper auf dem Friedhof zu Höglein christlich zur Erde bestattet. Die Theilnahme der Gemeinde und der Amtsbrüder bei dieser Leichenfeierlichkeit zeigte

klar, wie sehr
war. Die Le
Wayne über J
hielt am Sonn
Vollendeten P.
13, 7.

So schlumm
großen Auferst
Seele selig in

Gott schenke
und allen Chr
einstens eine
Leben.

Ein Ber
de

Ein Sorgenk
unsere Mission
Von den dortig
ring ein trau
anderm Folge
haben in diese
Händen. Dies
ist mit 45 Log
etwas, ein G
sein. Ein Ma
daß seine Wei
seinem Geschäf
kein Pfund F
könne. Ebenso
ihnen mit En
wenn sie nicht
hat uns ferner
Kirche eingewo
unsere Abendg
Zweifel, daß a
die moralische
daß unsere Kir
allgemein verha
Streiche zu spi
gegen uns leg
welche mir sch
Haus geworfen
nun acht Jahr
diger unserer S
den haben schon
gehabt, und lä
Eine Gemeinsch
den und Pasto
diese fristen ein
fällig, so muß
einige Thaler zu
Ende doch ein
lichen sollte, daß
gemeinschaftlich
gleich kirchliche
erst recht bunt.
Sonntagsschule
(Logenbeamte)
aller Aufklärun
und Gemeinden
den. . . . Es w
hiemit meinen
hier nicht vergeb
bestehen unserer
von vielen Pa
aus unserer Ge

., sechs Meilen von Fort Wayne
venselben an. Hier diente er bis
od. Inmitten dieser Gemeinde
1891 vergönnt, sein 25jähriges
iern, wobei ihm seine Gemeinde
r große Liebe in Wort und That
in Ende war er im Amte thätig.
or seinem Tode predigte er und
ssionspredigt geschrieben, als ihn
holter Schlaganfall am Dienstag=
und seinem Leben wenige Stun=
tzte.
ing und Selbstverleugnung hat
n in seiner Kirche gedient. Mit
vissenhaftigkeit er sich auf seine
rrichtsstunden vorbereitete, ist
kannt, die Gelegenheit hatten,
hten. Und wie im öffentlichen
ich alle Treue in der Privatseel=
und Krankenbesuche machte er
ich nichts verdrießen; selbst lange
ege konnten ihn bei seinem ge=
ht abhalten, seiner Pflicht nach=
ch und sonderlich war er bestrebt,
heilen und einem jeglichen nach
rzubieten. Menschenfurcht oder
konnten ihn nicht zum Schweigen
war es seines Herzens Freude,
seine Seele liebte. Er war und
ein demüthiger Christ. Er er=
ich als einen armen, verlorenen
nder und suchte allein Hülfe und
dienste JEsu Christi. Als fleißi=
er als Muster und Vorbild da.
. Auch die Zeitschriften unserer
it allem Fleiß. Kurz, er kaufte
zehrte sich im Dienste des HErrn.
er seinen Gemeinden und Amts=

neinde, so stand er auch in seiner
ai 1867 verehelichte er sich mit
her, Tochter des emeritirten
deffen Gattin, weiland Katha=
er überaus glücklichen Ehe ent=
, von denen drei dem Vater in
eilten. Als Gatte und Vater
uspriesteramts mit aller Treue
auf in der Zucht und Vermah=
Seine drei Söhne bestimmte er
rche. Auch durfte er es erleben,
n Moritz, nach glücklich vollen=
rt Wayne und St. Louis nach
r berufen und dort segensreich
begnadigt wurde, und daß sein
lücklich beendigtem Studium in
ouis eintreten durfte, wo er dem
ein jüngster Sohn mußte jedoch
Wayne eines Kopfleidens wegen
nd weilt mit seiner Schwester,
ochter des Seligen, bei der ver=
Stets lag dem Entschlafenen das
m Herzen und nichts ließ er un=
e leiblich und geistlich recht zu
scheiden war daher für die An=
Schlag, der stets seine Spuren
Liebe und Theilnahme fanden
uf Seiten der ganzen Gemeinde
Am 20. Februar wurde der
em Friedhof zu Göglein christ=
Die Theilnahme der Gemeinde
i dieser Leichenfeierlichkeit zeigte
klar, wie sehr der Entschlafene geachtet und geliebt war. Die Leichenrede hielt Prof. Zucker von Fort Wayne über Joh. 12, 26., und die Gedächtnißpredigt hielt am Sonntag darauf in der Gemeinde des selig Vollendeten P. C. Groß von Fort Wayne über Hebr. 13, 7.

So schlummert denn sein entseelter Körper dem großen Auferstehungsmorgen entgegen, während seine Seele selig in Gott geborgen ist im ewigen Leben.

Gott schenke seiner Gemeinde, seinen Angehörigen und allen Christgläubigen Trost und Beistand, und einstens eine selige Wiedervereinigung im ewigen Leben. J. F. S. H.

Ein Bericht der Missionscommission des Michigan=Districts.

(Schluß.)

Ein Sorgenkind in unserer Mission ist noch immer unsere Missionsgemeinde in der Logenstadt Muskegon. Von den dortigen Verhältnissen entwirft P. E. Köstering ein traurig interessantes Bild, wenn er unter anderm Folgendes schreibt: „Wenn irgendwo, so haben in dieser Stadt die Logen das Heft in den Händen. Diese Stadt von circa 25,000 Einwohnern ist mit 45 Logen gesegnet. Wahrlich, da heißt es etwas, ein Glied einer missourischen Gemeinde zu sein. Ein Mann meiner Gemeinde versichert mir, daß seine Weigerung, sich einer Loge anzuschließen, seinem Geschäft großen Abbruch thue, ja, daß er hier kein Pfund Fleisch mehr für sein Geschäft kaufen könne. Ebenso klagen meine jungen Leute, daß man ihnen mit Entlassung aus ihrer Stellung drohe, wenn sie nicht einer Loge beitreten wollten. Man hat uns ferner schon einmal alle Fensterscheiben der Kirche eingeworfen. Auch pflegte die Straßenjugend unsere Abendgottesdienste zu stören. Es ist gar kein Zweifel, daß an solchem Schabernack die Logenleute die moralische Schuld tragen. Die Kinder wissen, daß unsere Kirche wegen ihrer Stellung zu den Logen allgemein verhaßt ist, und das bewegt sie, uns allerlei Streiche zu spielen. Von dem Haß der Logenleute gegen uns legen auch anonyme Briefe und Karten, welche mir schon durch die Post zugesandt oder ins Haus geworfen worden sind, Zeugniß ab. Ich bin nun acht Jahre hier. Das kann kein anderer Prediger unserer Stadt von sich sagen. Viele Gemeinden haben schon seit Jahren gar keine Pastoren mehr gehabt, und länger als zwei Jahre bleibt kaum einer. Eine Gemeinschaft, welche früher hier sechs Gemeinden und Pastoren hatte, hat jetzt nur noch zwei, und diese fristen ein kümmerliches Dasein. Ist der Gehalt fällig, so muß ein 'social' gehalten werden, damit einige Thaler zusammenkommen. Wenn sich nun am Ende doch ein wiederholt besprochener Plan verwirklichen sollte, daß nämlich von den verschiedenen Logen gemeinschaftlich eine große Halle gebaut wird, die zugleich kirchlichen Zwecken dienen soll, dann wird's erst recht bunt. Dann werden wohl die Kinder in der Sonntagsschule die Namen der 'Great Deputies' (Logenbeamte) lernen müssen, und als die Erzfeinde aller Aufklärung und Bildung werden die Pastoren und Gemeinden der Missouri=Synode bezeichnet werden. . . . Es wäre jedoch gewiß nicht recht, wollte ich hiemit meinen Bericht schließen. Unsere Mission ist hier nicht vergeblich gewesen. Das bezeugt das Fortbestehen unserer Gemeinde; und dies bezeugen Briefe von vielen Pastoren, in deren Gemeinden Glieder aus unserer Gemeinde gezogen sind. . . . Unsere Gemeinde strengt sich auch an, um der Missionskasse je länger je weniger zur Last zu fallen. Ein Farmer zahlt jährlich $40.00 in die Gemeindekasse; dasselbe thut ein Arzt, dem es überhaupt nächst Gott zu danken ist, daß wir hier eine lutherische Gemeinde haben."

So weit P. Köstering. Wir überlassen es dem christlichen Leser, seinen eigenen Gedanken nachzuhängen; fügen nur hinzu, daß nach unserer Meinung das Häuflein Lutheraner in Muskegon auch fernerhin kräftig unterstützt werden sollte. Die Gemeinde zählt laut des letzten Berichts 195 Seelen, 19 stimmfähige Glieder, 110 Communicirende und 23 Schulkinder. Außerdem hat P. Köstering noch einen kleinen Predigtplatz in Robinson Township.

Auf dem Missionsfeld Marion Springs in Saginaw County arbeitet P. J. Reininga in sichtlichem Segen. In der Schule werden über sechzig Kinder auf der grünen Aue des Wortes Gottes geweidet. Eine ganze Anzahl erwachsener Personen, zum Theil aus der römisch=katholischen Kirche stammend, sind nach vorhergegangenem Unterricht in die Gemeinde aufgenommen worden, oder stehen noch im Unterricht. Die Gemeinde hat, obwohl sehr arm, aus eigenen Mitteln ein Pfarrhaus und ein für ihre Verhältnisse prächtiges Schulhaus gebaut. Es steht zu erwarten, daß in nicht allzu langer Zeit die Gemeinde selbständig werden wird. In letzter Zeit hat der Teufel in dieser Gemeinde ziemlich rumort. Doch durfte die Gemeinde auch erfahren, daß der HErr „ihrer Hülfe Schild und das Schwert ihres Sieges ist".

In River Rouge bei Detroit, dem jüngsten der genannten sieben Missionsplätze, geht es, wenn auch sehr langsam, so doch immer voran. Könnte dort einer drückenden Schuldenlast kräftig abgeholfen werden, und wäre es nur durch ein zinsfreies Darlehen aus der Kirchbaukasse — leider leer! — so würde die Gemeinde wohl auch bald an Gliederzahl zunehmen.

Hätte nun etwa aus diesem ganzen Bericht ein Leser den Eindruck gewonnen, als ob die Missionscommission es als ihre Hauptaufgabe betrachte, möglichst wenig Missionsplätze zu haben, so wäre derselbe ganz gewaltig im Irrthum. Dergleichen Gedanken, daß dies nämlich Wunsch des Districts sei, wollten allerdings in den letzten Jahren manchmal bei der Commission rege werden, wenn ihr bei ihren Berathungen das Deficit in der Missionskasse hindernd in den Weg trat. Es ist früher, so weit uns bekannt, das nicht so gewesen, daß die Unterstützungen nicht regelmäßig ausbezahlt werden konnten. Trotzdem sind wir überzeugt, daß unsere lieben Gemeinden das Missionswerk ganz energisch weitergetrieben haben wollen. In dieser Ueberzeugung haben wir gehandelt, indem wir neue Felder in Angriff nahmen. Für das nicht unbedeutende Städtchen Cheboygan hoch oben im Norden bei Mackinaw ist Candidat H. Speckin berufen worden. Ein Pastor, welcher auf unsere Bitte hin Cheboygan einige Male besuchte, und an welchem wir ein nüchternes, durchaus sachgemäßes Urtheil zu finden gewohnt sind, macht uns in Bezug auf Cheboygan die besten Hoffnungen. Desgleichen ist für West Branch, früher zu Pinconning gehörig, Candidat F. Rutkowsky berufen worden. In jener Gegend befinden sich eingezogenen Erkundigungen nach viele Lutheraner, so daß, wenn Gott Gnade gibt, vielleicht bald noch zwei oder drei Gemeindlein gesammelt werden können. Beide Candidaten sind jetzt schon ordinirt und in voller Arbeit.

Ganz neuerdings hat uns nun P. E. Heinecke auf Caro in Tuscola County aufmerksam gemacht. Seit einiger Zeit befanden sich dort schon einige lutherische Familien, welche von P. Heinecke mit Wort und

Sacrament bedient wurden. Auch eine Sonntagsschule von achtzehn Kindern ist ins Leben gerufen worden, in welcher in Abwesenheit des Pastors ein christlich gesinnter und erkenntnißreicher junger Mann Unterricht ertheilt. Nun wird am genannten Ort im Herbst eine Zuckerfabrik in Betrieb gesetzt werden. Die Erbauer und Leiter dieser Fabrik sind Deutsche und lutherischen Bekenntnisses. Im Herbst wird eine große Anzahl deutscher Arbeiter eintreffen. Unter solchen Umständen glaubte die Commission nicht lange säumen zu dürfen. Sie beschloß daher, hier auf ein Jahr einen Studenten anzustellen. Außerdem sollte, wie schon Eingangs bemerkt, in wenigstens zwei ziemlich volkreichen Städten des südlichen Michigan die Mission in Angriff genommen werden.

Selbst nun vorausgesetzt, daß auf den in Angriff genommenen Feldern alles nach Wunsch geht, so wird doch für längere Zeit eine reichliche Unterstützung nöthig sein. Die Ansprüche an die Missionskasse dürften daher in Zukunft eher höher als niedriger werden. Und wer wollte sich nicht darüber freuen? Ist's doch ein Beweis dafür, daß Gott aus Gnaden noch immer durch uns sein Reich bauen und theuer erkaufte Seelen selig machen will.

So laßt uns denn dies herrliche Werk unsers Gottes nicht lässig treiben.

„Ein böser Knecht, der still darf stehn,
Wenn er den Feldherrn sieht angehn."

Er aber, der treue Gott, gebe auch fernerhin Wollen und Vollbringen nach seinem Wohlgefallen.

Im Namen und Auftrag der Missionscommission des Michigan-Districts

H. Speckhard.

Die Nothlage der „Inneren Mission" im Südlichen District.

Mit schwerem Herzen geht der Unterzeichnete daran, den lieben Lesern des „Lutheraner", oder noch genauer, durch den „Lutheraner", der ganzen, lieben Missouri-Synode die Nothlage der „Inneren Mission" im Südlichen District zur Kenntniß zu bringen; mit schwerem Herzen geschieht das, weil es ja doch nicht angenehm ist, so zu sagen, als Bettler erscheinen zu müssen, und weil es auch nicht das erste Mal ist, daß unser Südlicher District in solcher Gestalt vor der Allgemeinen Synode erscheint. Allein, was hilft alle Scham, wenn nun einmal die Noth zum Betteln zwingt? Und doch hoffen wir, daß man uns nicht als unverschämte Bettler ansehen, sondern wenigstens unsern Bericht über unsere Nothlage geduldig anhören wird; wir wollen es dann getrost der christlichen Liebe anheimstellen, ob uns in unserer Noth geholfen werden könne und solle oder nicht. Ermuthigt werden wir hierzu durch die Erwägung, daß ja die ganze Missionssache, um die es sich hier handelt, nicht eigentlich unsere, sondern des HErrn JEsu und seiner Kirche ist. Ja, wir wollen es nicht verhehlen, wir haben uns je und je damit getröstet und haben daraufhin, wenn wir uns so ausdrücken dürfen, in unserm Missionshaushalt getrost weiter gewirthschaftet, daß ja die ganze, große und reiche Synode hinter uns stehe und im Nothfall unserm District zur Hülfe eilen, ja, doch schließlich auch für die **Schulden** einstehen werde, die wir nothwendig machen müßten. Wir haben dies auch nicht nur der Allgemeinen Missionscommission, sondern auch der ehrwürdigen Allgemeinen Synode selbst erst bei ihrer letzten Sitzung zu verstehen gegeben, und man hat uns nicht Einhalt geboten, sondern im Gegentheil uns ermuntert, nur getrost in unserer Arbeit fortzufahren.

Mit dem eben gemachten Geständniß soll freilich nicht gesagt sein, daß wir im Südlichen District leichtfertig und ohne Erwägung der Kosten gewirthschaftet hätten. Ach nein, der Kostenpunkt hat unserer Missionscommission und den sonstigen Beamten unsers Synodaldistricts schon viel, sehr viel Sorge gemacht. Wir haben gespart, wo wir nur sparen konnten, und haben thatsächlich, weil wir die Kosten scheuten, bereits angestellte Missionare wieder abberufen und neue Missionsgebiete in Angriff zu nehmen unterlassen. Gar mancher diesbezügliche Beschluß ist, zumal in den letzten Jahren, mit schwerem Herzen gefaßt worden. Aber wo wir gar nicht anders konnten, wo es uns ganz offenbar von dem HErrn der Kirche geboten erschien, sein Evangelium zu predigen oder predigen zu lassen, da haben wir im Vertrauen auf den HErrn und, wie gesagt, auch im Vertrauen auf unsere Reichsgenossen in der Allgemeinen Synode unsere bisherige Arbeit fortgesetzt und neue Arbeit unternommen. Und in diesem Sinne gedenken wir auch fortzufahren, weil wir das für unsere Aufgabe halten, es wäre denn, daß uns die thatkräftige Beihülfe der Allgemeinen Synode versagt würde, und wir wirklich aus Mangel an Geldmitteln unsere Missionsthätigkeit einschränken **müßten**.

Es wolle auch niemand auf den Gedanken kommen, als ob der Südliche District sich in dem Maße auf die Allgemeine Missionskasse verlasse, daß er selbst sich nicht gehörig anstrenge, seine Ausgaben für die von ihm betriebene Mission zu bestreiten. Wir können im Gegentheil ehrlich versichern, daß in unserer Mitte alles gethan wird, um möglichst alle unsere Christen zum fleißigen Geben für des HErrn Reichssache zu ermuntern, und wir dürfen wohl sagen, daß unser District als solcher thut, was in seinen Kräften steht. Man vergleiche nur in unserm letzten oder irgend einem vorhergehenden Statistischen Jahrbuch die Rubrik über „eingegangene Gelder", so wird sich jeder überzeugen können, daß der Südliche District in dieser Beziehung wahrlich nicht hintenan steht, sondern sich in den vordersten Reihen befindet. Nicht nur kommt für „Innere Mission" im Durchschnitt auf jedes communicirende Glied ganz bedeutend mehr als in den meisten andern Synodaldistricten, sondern auch was die ganze Summe der aufgebrachten Gelder betrifft, kann unser District einen Vergleich mit den andern sehr wohl aushalten. Das sagen wir aber nicht, um uns selbst zu rühmen, sondern nur zum Beweis dafür, daß wir uns wirklich bemühen, die nöthigen Gelder selbst aufzubringen, und nur aus wirklicher Noth um Hülfe aus den weiteren Kreisen der Synode bitten.

Die bittere Noth aber treibt uns zu solcher Bitte; und hier wollen wir unsere Nothlage kurz darlegen. Vorerst sei noch bemerkt: **Unser Südlicher District kann mit dem besten Willen die Kosten der von ihm betriebenen Mission nicht allein aufbringen.** Von Anfang an bis jetzt hat daher dieser District einen ganz bedeutenden Zuschuß aus der Allgemeinen Missionskasse erbitten müssen und auch erhalten. Aber der Zuschuß, der stets mit der größten Freude und Bereitwilligkeit gewährt wurde, hat bisher nie völlig ausgereicht. Seit Jahren muß sich der Südliche District mit einer Schuldenlast herumschlagen und hat dieselbe trotz aller eigenen ernsten Anstrengungen und aller Zuschüsse aus der Allgemeinen Kasse nicht loswerden

können. So sahen wir
Beginn des nun ablaufe
d. J., die Allgemeine C
von $1563.39 zu bitter
zahlen und die längst fä
sionare entrichten zu kön
betenen Summe konnter
Quartal bewilligt werder
meine Commission nicht
Quartal vorher, 1. Apr
$2090.48 begehrt, aber
sere Schulden blieben al
ringer, sondern größer
einmal die fälligen Gehäl
auch nur annähernd ausl
tig, das ist, Mitte Se
unsere Lage, und daß
jedermann zugeben: Wi
als $1170.89 Schulden,
nare, deren im Ganzen
Pastoren, die Zuschuß er
Zeit, zum größten Theil
Zusendung ihres gering
unsere Missionare zu bed
zum Theil drei oder vier
auch auf die Erstattung
Reisekosten, warten mü
am besten beurtheilen,
Lage gewesen sind, aber
wir das wohl nicht er
Gar oft kommen unsere
größten Verlegenheiten,

Die eben beschriebene
nur eine augenblickliche
steht vielmehr schon seit
gewöhnlich im Herbst ein
ses Jahr hoffen wir, d
Missionsfeste gefeiert
eigenen District wieder
auch die Allgemeine Com
der eine größere Bewill
und uns so wenigstens
leichterung zu Theil wer
Schulden sind wir seit
und selbst wenn auch e
zeitweilige Hülfe zu The
fahrung der vergangene
Dauer der Noth nicht ab
selbe drückende Schulden
wird, und dieselben tra
den herrschend werden.
Abhülfe könnte uns nur
uns 1. behülflich wäre,
schwebende Schuld gan
2. durch reichere Beitr
größere Zuschüsse aus d
in den Stand gesetzt wü
gaben regelmäßig zu best
für seine Mission in ihr
lich in runder Summe
bringen die Missionsg
selbst circa $2500.00
des Districts etwa eben
also dann noch $3000.0
der Allgemeinen Comm
ist freilich eine große S
andern Districten überl
verwendet wird; allein
wendig, um nur unsere
fortzusetzen, an eine w
gar nicht zu denken.



Gegentheil
lrbeit fort=

soll freilich
en District
n gewirth=
ıt hat un=
n Beamten
viel Sorge
nur sparen
die Kosten
wieder ab=
riff zu neh=
igliche Be=
it schwerem
r nicht an=
c von dem
vangelium
ben wir im
ıt, auch im
der Allge=
fortgesetzt
in diesem
eil wir das
ı, daß uns
en Synode
Mangel an
inschränken

ınken kom=
dem Maße
se, daß er
Ausgaben
bestreiten.
ern, daß in
öglichst alle
des HErrn
wohl sagen,
s in seinen
serm letzten
schen Jahr=
r", so wird
iche District
n steht, son=
bet. Nicht
Durchschnitt
utend mehr
en, sondern
achten Gel=
ergleich mit
sagen wir
ondern nur
h bemühen,
ı, und nur
iteren Krei=

lcher Bitte;
rz darlegen.
Südlicher
illen die
n Mission
fang an bis
bedeutenden
asse erbitten
Zuschuß, der
willigkeit ge=
reicht. Seit
t mit einer
dieselbe trotz
ıd aller Zu=
t loswerden

können. So sahen wir uns z. B. genöthigt, beim Beginn des nun ablaufenden Quartals, am 1. Juli d. J., die Allgemeine Commission um einen Zuschuß von $1563.39 zu bitten, um unsere Schulden bezahlen und die längst fälligen Gehälter unserer Missionare entrichten zu können. Statt der ernstlich erbetenen Summe konnten uns nur $250.00 für das Quartal bewilligt werden, weil die ehrwürdige Allgemeine Commission nicht über mehr verfügte. (Im Quartal vorher, 1. April bis 30. Juni, hatten wir $2090.48 begehrt, aber nur $600.00 erhalten.) Unsere Schulden blieben also und sind seither nicht geringer, sondern größer geworden; denn auch nicht einmal die fälligen Gehälter konnten mit den $250.00 auch nur annähernd ausbezahlt werden. Gegenwärtig, das ist, Mitte September, ist nun Folgendes unsere Lage, und daß das eine Nothlage ist, wird jedermann zugeben: Wir haben in der Kasse nichts als $1170.89 Schulden, das heißt, alle unsere Missionare, deren im Ganzen 26 sind (einschließlich einiger Pastoren, die Zuschuß erhalten), warten seit längerer Zeit, zum größten Theil seit mehreren Monaten, auf Zusendung ihres geringen Gehaltes. Was das für unsere Missionare zu bedeuten hat, wenn sie zwei, ja, zum Theil drei oder vier Monate auf ihren Gehalt, wie auch auf die Erstattung ihrer oft nicht unbedeutenden Reisekosten, warten müssen, das können diejenigen am besten beurtheilen, die selbst schon in ähnlicher Lage gewesen sind, aber auch den andern brauchen wir das wohl nicht erst des Längeren darzulegen. Gar oft kommen unsere Missionare dadurch in die größten Verlegenheiten, ja, in bittere Noth.

Die eben beschriebene Nothlage ist nun nicht etwa nur eine augenblickliche und vorübergehende, sie besteht vielmehr schon seit Jahren. Zwar hat sie sich gewöhnlich im Herbst etwas verbessert, und auch dieses Jahr hoffen wir, daß, nachdem überall wieder Missionsfeste gefeiert worden sind, die Gaben im eigenen District wieder reichlicher fließen werden und auch die Allgemeine Commission unserm District wieder eine größere Bewilligung wird machen können, und uns so wenigstens wieder eine zeitweilige Erleichterung zu Theil werden wird. Allein, ganz ohne Schulden sind wir seit vielen Jahren nicht gewesen, und selbst wenn auch etwa für den Augenblick uns zeitweilige Hülfe zu Theil wird, so lehrt doch die Erfahrung der vergangenen Jahre, daß damit auf die Dauer der Noth nicht abgeholfen ist, sondern daß dieselbe drückende Schuldenlast sich bald wieder einstellen wird, und dieselben traurigen Zustände wieder werden herrschend werden. Gründliche und dauernde Abhülfe könnte uns nur so geschafft werden, daß man uns 1. behülflich wäre, einmal unsere seit Jahren schwebende Schuld ganz zu tilgen, und wir dann 2. durch reichere Beiträge und durch noch etwas größere Zuschüsse aus der Allgemeinen Missionskasse in den Stand gesetzt würden, unsere laufenden Ausgaben regelmäßig zu bestreiten. Unser District braucht für seine Mission in ihrer jetzigen Ausdehnung jährlich in runder Summe etwa $8000.00. Hiervon bringen die Missionsgemeinden und Predigtplätze selbst circa $2500.00 und die sonstigen Gemeinden des Districts etwa ebenso viel auf. Es fehlen uns also dann noch $3000.00 pro Jahr, welche wir von der Allgemeinen Commission erbitten müssen. Das ist freilich eine große Summe, mehr als in einigen andern Districten überhaupt für „Innere Mission" verwendet wird; allein, so viel brauchen wir nothwendig, um nur unsere Mission in bisheriger Weise fortzusetzen, an eine weitere Ausdehnung derselben gar nicht zu denken.



Nicht nur durch unsere Missionscommission, sondern auch von einer größeren Pastoral= und Lehrerconferenz ist der Schreiber dieses aufgefordert worden, die oben geschilderte Nothlage unsers Südlichen Districts zu allgemeiner Kenntniß zu bringen. Das ist hiermit geschehen. Wir überlassen es nun den Brüdern in den weiteren Kreisen unserer Synode, ob und wie sie unserm Südlichen District zur Hülfe kommen wollen. Wir schämen uns, um directe Gaben für unsern District zu bitten, und am allerwenigsten möchten wir, daß die Allgemeine Missionscommission andern ebenfalls bedürftigen Districten etwas entziehe, um uns zu helfen. Nur dies wollen wir noch in aller Bescheidenheit sagen: Die Allgemeine Commission könnte und würde in den Stand gesetzt werden, uns und allen andern bedürftigen Districten die nöthige Hülfe angedeihen zu lassen, wenn, zumal in den älteren und größeren Districten, mehr für die Sache der „Inneren Mission" gethan würde und man mehr darauf bedacht wäre, nicht nur die eigenen Bedürfnisse zu befriedigen, sondern auch für die Allgemeine Kasse mehr als bisher beizutragen. Daß dies geschehen **könnte**, davon kann sich jeder leicht überzeugen, der sich einmal die Mühe machen will, nachzurechnen, was in den einzelnen Districten in dieser Hinsicht gethan wird; daß es dann auch geschehen **sollte**, wird niemand in Abrede stellen, der da weiß, daß noch irgendwo auf dem Gebiet der von unserer Synode betriebenen Mission Noth vorhanden ist; daß es aber auch geschehen **wird**, das hoffen wir zuversichtlich im Vertrauen auf den HErrn, der doch auch von den Dollars und Cents seiner Christen, wie dort von der angebundenen Eselin und ihrem Füllen, gesagt hat: „Löset sie auf und führet sie zu mir; und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: **Der HErr bedarf ihrer**; so bald wird er sie euch lassen." Ihm sei die Sache befohlen!

G. J. Wegener,
Präses des Südlichen Districts.

Obige Darlegung der Nothlage der „Inneren Mission" im Südlichen District spricht für sich selbst. Als im Juli dieses Jahres die unterzeichnete Commission die Vertheilung der vorhandenen Gelder für Allgemeine Innere Mission vornahm und die vom Südlichen, Minnesota=Dakota=, Kansas= und California=District begehrten Summen mit dem vorhandenen geringen Vorrath verglich, sah sie sich vor eine Aufgabe gestellt, die ihr das Herz schwer machte. Statt der vom Südlichen District begehrten $1563.39 konnte die Commission, wollte sie gegenüber den andern Districten, die Hülfe begehrten, nicht ungerecht handeln, nur $250.00 bewilligen. Was hierin vom Südlichen District gilt, das gilt auch von den andern Districten unserer Synode, die zur Betreibung ihrer Inneren Mission die Unterstützung der Allgemeinen Synode bedürfen — auch sie konnten bei der letzten Vertheilung von dem, was sie begehrten, nur einen geringen Bruchtheil erhalten.

Die unterzeichnete Commission unterstützt die im Obigen ausgesprochene, herzbewegende Bitte auf das nachdrücklichste und kräftigste. Auf, ihr lieben Christen, der HErr bedarf eurer Gaben! Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb! Gebet, so wird euch gegeben!

Die Allgemeine Commission für Innere Mission.

L. Lochner,
Karl Schmidt,
C. A. Eseman.

Die Kir[...]

Der "Luthe[...]
längeren Leita[...]
Missouri=Syno[...]
in der nächsten [...]
scheidende Wor[...]

Wie kommt [...]
Gedanken? [...]
une", daß Dr. [...]
mania" einget[...]
(objectionable [...]
Aber dieser [...]
lings will dem [...]
mehr kommen [...]
Gedanken. [...]
Pastoren der M[...]
„Germania" e[...]
Zweck, um du[...]
deutsche Blatt"[...]
wahl zu control[...]
von uns haben [...]
kirchlichen [...]
lernt, und es i[...]
nicht gerne sehe[...]
von der weltlich[...]
Einfluß in der [...]

Wir können [...]
hat die Missouri[...]
damit zu thun, [...]
mania" geword[...]
hat die „Germ[...]
Berufung Dr. [...]
haupt keinen „[...]
Zweck hat, "o[...]
mania" fernzu[...]
„wöchentlichen"[...]
„Germania". [...]
nichts an und [...]
die „Germania"[...]
häuser gelesen w[...]
Interesse darc[...]
stößige Lesestoff[...]
Sinn hat der G[...]
der „Germania[...]

Wir können [...]
rechtschaffener [...]
gibt, so lange e[...]
auf, um poli[...]
das persönliche [...]
weltlichen Zeitu[...]
in der Erkenntn[...]
Kirche und [...]
Dienst leiste, n[...]
Theile den Unr[...]
lichen Zeitunger[...]
Christenhäuser [...]
giften. Daran[...]
weltlichung und [...]
heit zu einem gr[...]
der weltlichen [...]
mein ihren Eing[...]
Die weltliche Pr[...]
ist, ist in einem [...]
liche Kirche beg[...]
Kirche weltlich [...]
nicht weniger n[...]
schen Kirchen, b[...]
des Sonntags [...]
nicht lieb die W[...]

nsere Missionscommission, son-
größeren Pastoral- und Lehrer-
reiber dieses aufgefordert wor-
erte Nothlage unsers Südlichen
er Kenntniß zu bringen. Das

Wir überlassen es nun den
eren Kreisen unserer Synode,
m Südlichen District zur Hülfe
schämen uns, um directe Gaben
bitten, und am allerwenigsten
Allgemeine Missionscommission
ürftigen Districten etwas ent-
en. Nur dies wollen wir noch
sagen: Die Allgemeine Com-
ürde in den Stand gesetzt wer-
dern bedürftigen Districten die
hen zu lassen, wenn, zumal in
eren Districten, mehr für die
Mission" gethan würde und man
väre, nicht nur die eigenen Be-
n, sondern auch für die Allge-
bisher beizutragen. Daß dies
von kann sich jeder leicht über-
l die Mühe machen will, nach-
einzelnen Districten in dieser
daß es dann auch geschehen
in Abrede stellen, der da weiß,
f dem Gebiet der von unserer
ission Noth vorhanden ist; daß
wird, das hoffen wir zuver-
auf den HErrn, der doch auch
Cents seiner Christen, wie dort
Eselin und ihrem Füllen, ge-
f und führet sie zu mir; und
wird sagen, so sprechet: Der
er; so bald wird er sie euch
Sache befohlen!

G. J. Wegener,
Präses des Südlichen Districts.

---

r Nothlage der „Inneren Mis-
strict spricht für sich selbst. Als
die unterzeichnete Commission
orhandenen Gelder für Allge-
vornahm und die vom Süd-
ota-, Kansas- und California-
mmen mit dem vorhandenen
ich, sah sie sich vor eine Aufgabe
erz schwer machte. Statt der
t begehrten $1563.39 konnte
te sie gegenüber den andern
egehrten, nicht ungerecht han-
ewilligen. Was hierin vom
das gilt auch von den andern
ode, die zur Betreibung ihrer
Unterstützung der Allgemeinen
uch sie konnten bei der letzten
was sie begehrten, nur einen
halten.

Commission unterstützt die im
, herzbewegende Bitte auf das
stigste. Auf, ihr lieben Chri-
eurer Gaben! Einen fröh-
lieb! Gebet, so wird euch

mmission für Innere Mission.

L. Lochner,
Karl Schmidt,
C. A. Eseman.

Die Kirche und die weltliche Presse.

Der "Lutheran" vom 5. October spricht in einem längeren Leitartikel die Vermuthung aus, daß die Missouri-Synode sich anschicke, Politik zu treiben und in der nächsten Präsidentenwahl womöglich das entscheidende Wort zu sprechen.

Wie kommt dieses Blatt auf diesen wunderlichen Gedanken? Es berichtet aus der "New York Tribune", daß Dr. Dümling in die Redaction der „Germania" eingetreten sei, um „anstößigen Lesestoff" (objectionable matter) aus diesem Blatt fernzuhalten. Aber dieser Zweck der neuen Stellung Dr. Dümlings will dem "Lutheran" nicht einleuchten. Vielmehr kommen ihm die eben erwähnten schrecklichen Gedanken. Er meint, wenn „einer der tüchtigsten Pastoren der Missouri-Synode" in die Redaction der „Germania" eintrete, so geschehe das wohl zu dem Zweck, um durch dieses „am weitesten verbreitete deutsche Blatt" womöglich die nächste Präsidentenwahl zu controliren. Der "Lutheran" sagt: „Viele von uns haben die Macht Missouris in den deutschen kirchlichen Bewegungen dieses Landes kennen gelernt, und es ist nur natürlich, daß wir es durchaus nicht gerne sehen, wenn ein lutherischer Kirchenkörper von der weltlichen Presse Gebrauch macht, um seinen Einfluß in der Politik fühlbar zu machen."

Wir können den "Lutheran" beruhigen. Erstlich hat die Missouri-Synode als solche nicht das Geringste damit zu thun, daß Dr. Dümling Redacteur der „Germania" geworden ist. Sodann wissen wir auch und hat die „Germania" selber bekannt gegeben, daß die Berufung Dr. Dümlings an die „Germania" überhaupt keinen „politischen", sondern lediglich den Zweck hat, "objectionable matter" aus der „Germania" fernzuhalten, und zwar nicht nur aus der „wöchentlichen", sondern auch aus der „täglichen" „Germania". Die Politik der „Germania" geht uns nichts an und hat kein Interesse für uns. Aber weil die „Germania" in vielen Tausenden unserer Christenhäuser gelesen wird, so haben wir allerdings ein großes Interesse daran, daß aus dieser Zeitung aller anstößige Lesestoff ferngehalten werde. Und nur diesen Sinn hat der Eintritt Dr. Dümlings in die Redaction der „Germania".

Wir können dem "Lutheran" versichern: Kein rechtschaffener missourischer Pastor oder Professor gibt, so lange er arbeitsfähig ist, sein kirchliches Amt auf, um politisch thätig zu werden. Wenn er das persönliche Opfer bringt, die Redaction einer weltlichen Zeitung zu übernehmen, so geschieht das in der Erkenntniß, daß er auf diese Weise seiner Kirche und seinem Heilande einen nöthigen Dienst leiste, nämlich den Dienst, daß er an seinem Theile den Unrath fernhalte, womit die meisten weltlichen Zeitungen Jahr aus, Jahr ein und täglich die Christenhäuser und Christenherzen verpesten und vergiften. Daran kann kein Zweifel sein, daß die Verweltlichung und Versumpfung der heutigen Christenheit zu einem großen Theil dem verderblichen Einfluß der weltlichen Presse zuzuschreiben ist, die so allgemein ihren Eingang auch in die Christenhäuser findet. Die weltliche Presse, wie sie durchschnittlich beschaffen ist, ist in einem unausgesetzten Kampf gegen die christliche Kirche begriffen. Die weltliche Presse will die Kirche weltlich machen und trachtet damit der Kirche nicht weniger nach dem Leben, als die Presse der falschen Kirchen, die Irrlehren verbreitet. Da predigt des Sonntags der Pastor seiner Gemeinde: „Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist." Aber sechs oder sieben Mal in der Woche kommt eine Zeitung ins Haus und wird von Alt und Jung gelesen, in welcher das sündliche Wesen dieser Welt theils versteckt, theils offen verherrlicht und angepriesen wird. Nun ist es wahr: Wir können unsere Christen und auch unsere Jugend nicht vor allen Versuchungen Seitens der Welt bewahren. Sie kommen mit der Welt in Berührung und sollen gegen die Welt kämpfen lernen. Aber der HErr Christus hat uns auch beten gelehrt: „Führe uns nicht in Versuchung." Christliche Eltern thun nicht ihre Pflicht, wenn sie nicht bemüht sind, die Versuchung möglichst von den Ihrigen fernzuhalten. Dahin gehört auch, daß sie bemüht sind, die seelenvergiftende Lectüre möglichst von ihren Häusern auszuschließen. Der jüngste Tag wird es einst offenbar machen, in den Herzen wie vieler Menschen, die doch unter dem Schall des Wortes Gottes lebten, durch den Einfluß der weltlichen Zeitungen das geistliche Leben verhindert oder wieder erstickt worden ist.

So verlohnt es sich denn wahrlich der Mühe, wenn Christen sich angelegen sein lassen, solche weltlichen Zeitungen herzustellen, die allen anstößigen Lesestoff von ihren Spalten ausschließen. Wenn zu diesem Zweck im Urtheil erfahrene Leute, seien es Pastoren oder Professoren, in die Redaction einer weltlichen Zeitung eintreten, so muß man dahinter nicht sofort Politik wittern, wie dem "Lutheran" passirt ist, sondern man nehme an — was in diesem Falle wirklich der Fall ist —, daß es sich um die Herstellung einer für das christliche Haus unanstößigen weltlichen Zeitung handele.

Die Herstellung solcher Zeitungen lag ganz besonders dem seligen Dr. Walther an. Wir wissen, daß er mehrere Male Reisen unternommen hat, um Pastoren zur Uebernahme der Redaction solcher weltlichen Zeitungen zu gewinnen. Er äußerte wiederholt, er halte es nicht für Kraftverschwendung, wenn man die Besten unter den Pastoren aus dem Amt nehme, um der Kirche diesen so wichtigen Dienst zu leisten. Dies sagte er denen gegenüber, die da meinten, ein Pastor oder Professor dürfe sich nicht zum Redacteur einer weltlichen Zeitung hergeben.

Freilich, Eins ist nöthig, wenn aus übel nicht ärger werden soll. Die weltlichen Zeitungen, welche von Christen herausgegeben werden, müssen nun auch wirklich alles Anstößige aus ihren Spalten fern halten. Stellen sich solche Zeitungen doch wieder der Welt gleich, z. B. durch das Anzeigen von Theatern, Bällen und anderem Weltwesen, so sind sie ein doppelter Gemeinschaden. Sie verführen, weil sie unter christlicher Flagge segeln, die Christen zu einem weltförmigen Christenthum, zu der todbringenden Meinung, daß Christus mit Belial stimme. Dazu kann sich kein Christ, geschweige ein christlicher Pastor oder Professor hergeben.

Solche weltliche Zeitungen aber, die wirklich alles Anstößige aus ihren Spalten fern halten, soll man hochhalten und werthschätzen als eine theure Gabe Gottes. Solchen Zeitungen soll man nicht hindernd in den Weg treten, sondern sie fördern und unterstützen, selbst auch in dem Falle, daß sie politische Meinungen vertreten, die mit den unsrigen nicht immer übereinstimmen. Was die Politik betrifft, so hat ja doch schließlich jeder Christ seine eigene Politik, das heißt, er läßt sich weder von einer Partei, noch von einer Zeitung, noch von einzelnen Personen vorschreiben, wie er zu stimmen habe, sondern er entscheidet dies selbst vor Gott nach bestem Wissen und Gewissen.

F. P.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Von bibelgläubigen Zuhörern eines ungläubigen Predigers erzählt das „Luth. Volksblatt" aus Canada. Predigte da neulich in der englischen Dreieinigkeits-Gemeinde in St. Agatha bei Montreal Rev. John Gorth, seit einigen Jahren Gehülfe des vielgenannten Dr. Rainsford von New York. Derselbe stellte unter anderm folgende Behauptungen auf: Die Bibel sei voller Irrthümer; keinem Buche und keiner Person in der Welt sei Unfehlbarkeit von Gott verliehen; die Geschichten von Adam und Eva, von Jonas und andern seien Sagen und Mythen. Die Bibel sei nur ein Literaturbuch des jüdischen Volkes, und alles darin Enthaltene sollte im Lichte dieser Thatsachen betrachtet und erklärt werden. Während des Vortrags konnte man wohl merken, daß die Gemeinde dem gotteslästerlichen Gerede nicht beistimmte. Nach der Predigt standen zwei Herren auf, Herr Liebreich und der frühere Stadtmayor Wilson Smith, und erklärten vor allen, daß sie nicht mit dem, was ihnen gepredigt worden sei, übereinstimmten. Mit großem Nachdruck sprach Herr Smith sich dahin aus, daß es ihm unmöglich sei, solche Lehren von einer christlichen Kanzel herab stillschweigend anzuhören. Er sei fest überzeugt, daß die Bibel Gottes Wort sei. Trotz der großen Aufregung blieb die Gemeinde noch eine Zeitlang da, aber der falsche Prophet ließ sich nicht mehr sehen. Das ist ein erfreuliches, freilich leider auch nur zu selten vorkommendes Ereigniß. Die meisten Gemeinden in unserm Lande laden sich Lehrer auf, nachdem ihnen die Ohren jücken, und hören dann deren Geschwätz über diesen und jenen Gegenstand, häufig auch deren Gotteslästerung an heiliger Stätte ohne Widerspruch an. Wenn alle Gemeinden getreulich das Recht ausübten, das ihnen Gottes Wort gibt, nämlich über die ihnen gepredigte Lehre zu richten, ob sie mit Gottes Wort übereinstimmt oder nicht: dann würden die vielen Wölfe auf der Kanzel und die vielen Sensationsprediger unserer Tage nicht mehr so ungescheut die Gotteshäuser entweihen und die Bethäuser zu Mördergruben machen dürfen. L. F.

Eine neue Weise der Heidenmission schlug der bekannte, ganz liberale Congregationalistenprediger Dr. Lyman Abbott vor, als neulich in Boston die große internationale Versammlung der Congregationalisten tagte. Er sprach die Ansicht aus, daß die alte Weise der Heidenmission, daß man nämlich Missionare zu den Heidenvölkern sende, um diesen das Evangelium zu predigen, sich als verkehrt erwiesen habe. Man müsse vielmehr zuerst mit Waffengewalt unter ihnen Ordnung schaffen und die Herrschaft des Gesetzes aufrichten. Und wirklich stieß diese Meinung nicht sofort auf kräftigen Widerspruch in dieser kirchlichen Versammlung, sondern erst in einer späteren Sitzung wurde betont, daß nicht die Eisenbahn, der Kaufladen und die Herrschaft des Gesetzes der Predigt des Evangeliums vorangehen sollten, wie Abbott gemeint hatte. Ganz richtig bemerkt dazu ein weltliches Blatt, daß die Kriegslust, die Ländergier und die Eroberungssucht, die viele Bewohner unsers Landes bethört hat, die Leute so verdrehe, daß sie jetzt ruhig anhören, was noch vor einem Jahre einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen haben würde. Die einzig richtige Missionsweise hat der HErr Christus in seinem Worte seiner Kirche gegeben, als er sagte: „Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Creatur." L. F.

Ausland.

„Bekehrungsversuche" römisch-katholischer Nonnen. Es ist schon wiederholt auch in diesem Blatte darauf hingewiesen worden, welchen Gefahren für ihre Seele sich diejenigen aussetzen, die ein römisch-katholisches Krankenhaus aufsuchen und dort von römisch-katholischen „Schwestern" gepflegt werden. Jetzt kommt aus Europa die Nachricht, daß diesen Pflegerinnen auch der besondere Auftrag gegeben wird, „ketzerische", das heißt, protestantische Kranke für die päbstliche Religion zu gewinnen zu suchen, und daß ihnen verboten ist, für solche einen Prediger ihres eigenen Glaubens zu rufen. Diese Ordnung ist am 14. December 1898 von der Cardinalcommission in Rom ausgegangen, und gibt den Nonnen Anweisung, „wie sie sich verhalten sollen, wenn sich ein Nichtkatholik findet, der am Ende seines Lebens, trotz ihrer Bemühungen, daß er bekehrt zur wahren Religion sterbe, doch durchaus den ketzerischen Geistlichen haben will". Die „Allgemeine ev.-luth. Kirchenzeitung", der wir diese Mittheilung entnehmen, macht mit Recht darauf aufmerksam, wie überaus gottlos und schändlich es ist, die armen Kranken erst mit Bekehrungsversuchen zu quälen und dann ihnen den Todestrost der heiligen Schrift aus dem Munde eines evangelischen Predigers zu verweigern. L. F.

Die römische Kirche nennt sich ja gern die „katholische", das heißt, die allgemeine Kirche. Sie thut dies mit Unrecht; denn die „heilige katholische Kirche", von der der dritte Artikel des apostolischen Symbolums nach dem ursprünglichen Wortlaut redet, ist nicht eine sichtbare Kirchengemeinschaft, am allerwenigsten die päbstliche Kirche, sondern, wie der Artikel selbst erklärt, die Eine, unsichtbare, in der ganzen Welt verbreitete „Gemeine der Heiligen". Die römische Kirche ist aber auch, äußerlich betrachtet, nicht mehr die katholische, die allgemeine, am meisten verbreitete. Der berühmte Geograph Ravenstein stellt folgende Zahlen fest: Es gibt heute im Ganzen 199⅔ Millionen römische Katholiken, 105 Millionen griechische Katholiken und 195⅔ Millionen Protestanten. Noch im Jahre 1800 betrug die Zahl der römischen Katholiken etwa 120 Millionen, die der Protestanten ungefähr 60 Millionen. Seit 150 Jahren hat sich jedoch in der ganzen Welt die Zahl der römischen Katholiken kaum verdoppelt, die der Protestanten aber hat sich mehr als verdreifacht. Die Sprache dieser Zahlen ist deutlich. Die Zeiten sind vorüber, in denen noch die Mehrzahl der Christen auch nur dem Namen nach römisch war. Aber freilich, während die Protestanten in fast zahllose Parteien zersplittert sind, ist die römische Kirche aller Orten ein festgefügtes Ganzes und eben in dieser ihrer Einigkeit und Organisation eine ungeheure Macht. L. F.

Eifer der Muhammedaner. In Africa überfluthet, wie das Missionsblatt "Church Mission Intelligencer" berichtet, der Islam oder Türkenglaube manche Ländergebiete in solch beängstigender Weise mit seinen Sendboten, daß die christlichen Missionen im Victoria-Nyanza-Bezirk und in Uganda kaum noch auf ihren Sieg rechnen. Früher bedienten sich die Muhammedaner bei der Ausbreitung ihrer Lügenreligion nur der Gewalt; jetzt hingegen wenden sie erfolgreich friedliche Mittel an, senden begeisterte Anhänger als „Missionare" aus. Zu diesem Zwecke hat der Islam seine Orden reformirt und sie in aller Stille zu einer Art großer „Missionsgesellschaften" ausgebildet. Aus den zahlreichen muhammedanischen Klöstern in Nordafrica sind zum Beispiel zu Beginn dieses Jahres gegen 400 „Missionare" ausgegangen, 100 allein für Ostafrica, die nun unter den verschiedenen Völkerschaften für ihren Lügenglauben wirken und den von christlichen Missionaren gesammelten heidenchristlichen Gemeinden schweren Schaden zufügen, ganz abgesehen davon, daß sie den christlichen Missionen Arbeitsfelder wegnehmen. Und wenn man bedenkt, mit welchem fanatischen Eifer die Anhänger des Islam ihr Werk treiben, wie diese „Missionare" mit Land und Leuten bekannt und vertraut sind, so sind die Befürchtungen, die in den verschiedenen Missionszeitungen über diese Bewegung laut werden, gewiß nicht übertrieben und unbegründet. So weiß der Teufel auch in dieser Weise der Ausbreitung des Evangeliums in der finstern Heidenwelt fast unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg zu stellen. L. F.

Aus Welt und Zeit.

Theater. Herr Franklin Fyles, Theater-Redacteur der in New York erscheinenden "Sun", berichtet in der neuesten Nummer des "Ladies' Home Journal", daß es in America 5000 Theater gibt; daß diese Theater an jedem Abend in der Woche,
1,500,000 Personen besuch
Weise jährlich $70,000,000
der Bühne" ausgeben. — J
Vereinigten Staaten etwas
öffentlichen Schulen ausgege
wohner unsers Landes jährl
edelnden Genüsse der Bühne
der öffentlichen Schulen. Fe
welches in einem Jahre für d
die Zinsen auf sämmtliche
einigten Staaten für ein
$4,000,000 blieben noch ü

Der italienische Professo
Autorität auf dem traurige
Verbrechen, hat vor einiger
veröffentlicht über die in de
Staaten begangenen Mord:
wohner kommen jedesmal
Italien 96, Ungarn 75, G
Oesterreich 25, Frankreich
und Norwegen 13, Deutschl
beachte, sagt die „Allg. ev
Recht, die Ziffern der kath
Länder. Welch ungeheure
katholischen Italien, Spani
schen Deutschland, England

Etwas vom

Ernste, christliche Männe
haltung beisammen. Da k
„ewige Collectiren". Es w
Einer bemerkte: „Das ist a
zehnten so arg geworden, frü
„Da haben Sie ganz re
milde, ernste Stimme aus
„früher war das nicht so."
Aller Augen wandten sich
der Aelteste der Versammlun
lichen Erfahrung nach. Als
ansahen, wiederholte er noc
tonung: „Gewiß, früher wa
„Ja, finden Sie es denn
allzu straff zu spannen?"
vorhin.
Der Alte blickte im Kreise
klaren Augen hell aufleucht
sagen", begann er, „daß wir
auf den Knieen danken sollte
„Das müssen Sie uns n
allen Seiten.
„Das will ich auch", hob
Augenblick schien er zu über
am besten anschaulich machen
„Sehen Sie dort den Kirchh
gegangen. Da lagen die
Grab an Grab. Sie werde
ich Ihnen mittheile, daß ich
bin durch die Todtengemeind
angebettelt, keiner angerufen
nicht! Darnach bin ich weit
Lebenden. Da habe ich ein
Drüben an dem kleinen Hof
Hause mit einem Korbe voll
den Jubelsturm erleben solle
sie an der Thür empfing. ‚M
ein Butterbrod!' ‚Mir auc
stimmigem Chore, und ein
Vieren heran und hob verla
ter empor."
„Das ist Mutter Köhler'
„die hat ihre liebe Last mi



iese Ordnung
alcommission
Anweisung,
Nichtkatholik
ihrer Be-
ligion sterbe,
haben will".
der wir diese
rauf aufmerk-
ift, die armen
len und dann
dem Munde
L. F.
„katholische",
dies mit Un-
von der der
is nach dem
sichtbare Kir-
stliche Kirche,
eine, unsicht-
eine der Hei-
äußerlich be-
gemeine, am
h Ravenstein
im Ganzen
Millionen grie-
tanten. Noch
schen Katho-
iten ungefähr
jedoch in der
en kaum ver-
nehr als ver-
eutlich. Die
ahl der Chri-
Aber frei-
lose Parteien
Orten ein fest-
Einigkeit und
L. F.
erfluthet, wie
telligencer"
nche Länder-
seinen Send-
oria-Nyanza-
Sieg rechnen.
bei der Aus-
ilt; jetzt hin-
il an, senden
Zu diesem
nd sie in aller
aften" ausge-
schen Klöstern
dieses Jahres
illein für Ost-
erschaften für
lichen Missio-
den schweren
sie den christ-
Und wenn
die Anhänger
ssionare" mit
, so sind die
ionszeitungen
ht übertrieben
uch in dieser
n der finstern
keiten in den
L. F.

t.

er-Redacteur
richtet in der
ournal", daß
se Theater an

jedem Abend in der Woche, außer Sonntag-Abend, von 1,500,000 Personen besucht werden, welche auf diese Weise jährlich $70,000,000 für die „veredelnden Genüsse der Bühne" ausgeben. — Im Jahre 1890 wurde in den Vereinigten Staaten etwas über $139,000,000 für die öffentlichen Schulen ausgegeben. Also bezahlt jeder Bewohner unsers Landes jährlich etwa $1.10 für die „veredelnden Genüsse der Bühne" und $2.24 zur Erhaltung der öffentlichen Schulen. Ferner könnten mit dem Gelde, welches in einem Jahre für das Theater ausgegeben wird, die Zinsen auf sämmtliche öffentliche Schulden der Vereinigten Staaten für ein Jahr bezahlt werden, und $4,000,000 blieben noch übrig. Das gibt zu denken.

J. A. F.

Der italienische Professor Lombroso, eine bekannte Autorität auf dem traurigen Gebiete der Statistik der Verbrechen, hat vor einiger Zeit eine Zusammenstellung veröffentlicht über die in den verschiedenen europäischen Staaten begangenen Mordthaten. Auf 100,000 Einwohner kommen jedesmal die nachstehenden Ziffern: Italien 96, Ungarn 75, Spanien 53, Portugal und Oesterreich 25, Frankreich und Belgien 18, Schweden und Norwegen 13, Deutschland und England 5. Man beachte, sagt die „Allg. ev.-luth. Kirchenzeitung" mit Recht, die Ziffern der katholischen und protestantischen Länder. Welch ungeheurer Unterschied zwischen dem katholischen Italien, Spanien 2c. und dem protestantischen Deutschland, England 2c.

L. F.

Etwas vom Collectiren.

Ernste, christliche Männer saßen zu traulicher Unterhaltung beisammen. Da kam die Rede auch auf das „ewige Collectiren". Es wurde allerlei dagegen geredet. Einer bemerkte: „Das ist auch erst in den letzten Jahrzehnten so arg geworden, früher war das nicht so."

„Da haben Sie ganz recht", ließ sich plötzlich eine milde, ernste Stimme aus der Sophaecke vernehmen, „früher war das nicht so."

Aller Augen wandten sich dem Sprecher zu; es war der Aelteste der Versammlung, den Jahren und der christlichen Erfahrung nach. Als ihn hierauf alle schweigend ansahen, wiederholte er noch einmal mit besonderer Betonung: „Gewiß, früher war das nicht so."

„Ja, finden Sie es denn nicht auch gewagt, den Bogen allzu straff zu spannen?" fragte der Hauptredner von vorhin.

Der Alte blickte im Kreise herum, während es in seinen klaren Augen hell aufleuchtete. „Ich kann Ihnen nur sagen", begann er, „daß wir Gott für die vielen Collecten auf den Knieen danken sollten!"

„Das müssen Sie uns näher erklären!" hieß es von allen Seiten.

„Das will ich auch", hob der Alte wieder an. Einen Augenblick schien er zu überlegen, wie er seine Meinung am besten anschaulich machen könnte; dann fuhr er fort: „Sehen Sie dort den Kirchhof? Ich bin vorhin darüber gegangen. Da lagen die Todten in langen Reihen, Grab an Grab. Sie werden sich nicht wundern, wenn ich Ihnen mittheile, daß ich unbehelligt hindurchgegangen bin durch die Todtengemeinde; keiner von ihnen hat mich angebettelt, keiner angerufen. Nein, die Todten bitten nicht! Darnach bin ich weiter gegangen ins Dorf zu den Lebenden. Da habe ich ein ganz anderes Bild gesehen. Drüben an dem kleinen Hof kam gerade die Mutter nach Hause mit einem Korbe voll Lebensmitteln. Sie hätten den Jubelsturm erleben sollen, mit dem die Kinderschaar sie an der Thür empfing. ‚Mutter, essen wir jetzt?' ‚Mir ein Butterbrod!' ‚Mir auch eins!' so klang es in vielstimmigem Chore, und ein ganz Kleines kroch auf allen Vieren heran und hob verlangend die Händchen zur Mutter empor."

„Das ist Mutter Köhler", schaltete ein anderer ein, „die hat ihre liebe Last mit den sieben Würmern."



„Das schien mir doch nicht so; wenigstens hat sie ein ganz glückliches Gesicht gemacht und sich innig über den gesunden Hunger der kleinen Gesellschaft gefreut."

„Und nun die Nutzanwendung?" fragte einer.

„Wenn es gewünscht wird, will ich die auch noch geben, sie liegt eigentlich auf der Hand. Die Todten bitten nicht, weil sie todt sind und nichts mehr bedürfen. Wo aber viel Bitten und Betteln ist, da ist ein Zeichen des Lebens. Meine lieben Brüder! es ist vorhin gesagt worden von den vielen Sammlungen: Das war früher nicht! Ich weiß die Zeit noch wohl, die Zeit des dürren Rationalismus; da ging man umher in den Gemeinden wie zwischen Gräbern und Todten. Da gab's keine Collecten — oder doch so gut wie keine —, denn es war kein Leben da. Geistliche Noth hat's damals auch gegeben; aber es fehlte die lebendige Liebe, die solche Noth sieht, fühlt und Hand anlegt zu helfen. Wünschen Sie die Zeiten zurück? — Es ist jetzt anders geworden. Collecten über Collecten. Ist das ein schlechtes Zeichen? Ich meine, im Gegentheil! Gott hat seinen Odem wieder ausgehen lassen und in die Todtengebeine Leben gebracht und mit dem Leben auch das Gefühl für die tausendfachen Nöthe der Kirche. Nun erhebt sich Betteln und Geschrei von allen Seiten. Ach, scheltet doch nicht auf die vielen Collecten! Die hungernden Kinder schreien die Mutter an um Brod! Nun Leben da ist, nun ist auch Hungern und Dürsten da, und den Hunger und Durst hat Gott geweckt. Darum sage ich: Wir sollen auf den Knieen dafür danken, daß es jetzt so viele Collecten in der Kirche gibt!"

Der Alte schwieg.

Im Zimmer war es sehr still geworden. Keiner unter denen, die vorhin so laut gegen die große Zahl von Collecten geeifert hatten, sprach ein Wort; es war vielmehr etwas wie Beschämung auf ihren Gesichtern zu lesen.

Ja, ja, die vielbesprochenen Collecten! Sie lassen sich doch auch von einer andern Seite aus betrachten.

Das Gelöbniß einer Braut, das auch für Verheirathete nützlich zu lesen ist.

In einem alten Buch des vorigen Jahrhunderts, das als ein Erbstück von dem Besitzer in hohen Ehren gehalten wird, sind folgende Entschlüsse einer Braut, die sie am Tage ihrer Hochzeit feierlich niederschrieb, enthalten:

Einige Regeln, die ich als Eheweib durch den Beistand meines Gottes allein auszuführen gedenke.

1. Ich will mich bestreben, meinem Gott in meinem neuangetretenen Stand besser und getreuer zu dienen, als je zuvor, und ein Leben zu führen, das meinem Gemahl in seinem Beruf Ehre machen wird.

2. Ich entschließe mich hiermit, meinem geliebten Eheherrn in keinerlei Sache zu widersprechen, es sei denn durchaus nöthig, und in solchen Fällen nur mit der größten Zärtlichkeit und Freundlichkeit, deren ich fähig bin.

3. Ich will mich nie grämen oder ungeduldig erzeigen über nichtssagende Dinge, sondern will stets eine freundliche, gelassene Stimmung bewahren, eingedenk dessen, daß meine Segnungen meine Widerwärtigkeiten weit überwiegen, und will suchen, in allen Gefahren, die mir begegnen, mich selbst und die Meinigen der allweisen Vorsehung Gottes im Gebet anzuempfehlen.

4. Ich will suchen, jede Neigung zu unnöthigem Flitter zu unterdrücken, hingegen will ich mich der Reinlichkeit des Leibes und in allen andern Dingen befleißigen und mich reinlich und niedlich kleiden.

5. Ich entschließe mich, stets fleißig und dienstfertig zu sein und nie eine Pflicht zu versäumen, um einen Gang zu sparen.

6. Ich will stets sparsam und haushälterisch mit meinen Mitteln umgehen, um meinem Manne so wenig als möglich unnöthige Ausgaben zu verursachen.

7. Ich will mich unserem Hausgesinde gegenüber stets freundlich erzeigen und will mich bemühen, für ihr zeitliches sowohl als geistliches Wohl besorgt zu sein, und

mich nie bald zu...
an sie nicht imme...

8. Ich will n...
wandten stets zu...
wandten meines ...
zu begegnen.

Obiges von m...
zeitstages, den 2...

Am 30. Sept...
und selig im H...
fuß in einem ...
7 Tagen.

Ordinati...

Cand. Otto ...
gegend von Omah...
De Bolt Place unt...
von J. Hilgendorf...

Im Auftrag des ...
Oetjen am 15. ...
Long Branch, Nebr...

Im Auftrag des ...
demann in seiner...
n. Trin. ordinirt ...

Am 17. Sonnt. ...
Niemann Cand. ...
Louisville, Ky., or...

Cand. Reinh. ...
commission zum ...
trag des Ehrw. Di...
Minneapolis, Min...
n. Trin. ordinirt ...

Am 16. Sonnt. ...
P. Johann Sch...
zu Amelith, Mich., ...

Im Auftrag des ...
am 18. Sonnt. n. ...
Union Tp., Jll., ei...

Am 19. Sonnt. ...
Parochie zu Polar, ...
F. L. Karth eingef...

Am 17. Sonnt. ...
South Bend, ...
(46×25 Fuß) dem ...
Krauß und ...

Schul-...

feierte am 17. So...
Gemeinde in Pit...
und Johannes Sch...

Thurr...

Am 1. October fe...
zu Buckley, Jll., ...
waren die PP. Sch...

G...

Am 15. Sonnt. ...
Gemeinde zu Ceda...
neuen Kirche. P. ...

Ger...

Am 17. Sonnt. n...
Gemeinde bei Val...
Festprediger waren ...

h nicht so; wenigstens hat sie ein
: gemacht und sich innig über den
leinen Gesellschaft gefreut."
nwendung?" fragte einer.
wird, will ich die auch noch geben,
er Hand. Die Todten bitten nicht,
nichts mehr bedürfen. Wo aber
ist, da ist ein Zeichen des Lebens.
es ist vorhin gesagt worden von
m: Das war früher nicht! Ich
l, die Zeit des dürren Nationalis=
ıer in den Gemeinden wie zwischen
Da gab's keine Collecten — oder
—, denn es war kein Leben da.
ımals auch gegeben; aber es fehlte
solche Noth sieht, fühlt und Hand
nschen Sie die Zeiten zurück? —
orden. Collecten über Collecten.
:chen? Ich meine, im Gegentheil!
vieder ausgehen lassen und in die
:bracht und mit dem Leben auch
ndfachen Nöthe der Kirche. Nun
Geschrei von allen Seiten. Ach,
: vielen Collecten! Die hungern=
Mutter an um Brod! Nun Leben
ngern und Dürsten da, und den
Gott geweckt. Darum sage ich:
:en dafür danken, daß es jetzt so
rche gibt!"

ehr still geworden. Keiner unter
ıt gegen die große Zahl von Col=
rach ein Wort; es war vielmehr
uf ihren Gesichtern zu lesen.
chenen Collecten! Sie lassen sich
rn Seite aus betrachten.

: Braut, das auch für Ver=
ützlich zu lesen ist.

des vorigen Jahrhunderts, das
Besitzer in hohen Ehren gehalten
schlüsse einer Braut, die sie am
lich niederschrieb, enthalten:
als Eheweib durch den Beistand
zzuführen gedenke.
reben, meinem Gott in meinem
effer und getreuer zu dienen, als
zu führen, das meinem Gemahl
ıchen wird.
) hiermit, meinem geliebten Ehe=
: zu widersprechen, es sei denn
solchen Fällen nur mit der größ=
ındlichkeit, deren ich fähig bin.
rämen oder ungeduldig erzeigen
:, sondern will stets eine freund=
bewahren, eingedenk dessen, daß
: Widerwärtigkeiten weit über=
in allen Gefahren, die mir be=
ie Meinigen der allweisen Vor=
anzuempfehlen.
e Neigung zu unnöthigem Flit=
egen will ich mich der Reinlich=
llen andern Dingen befleißigen
blich kleiden.
), stets fleißig und dienstfertig
flicht zu versäumen, um einen

ım und haushälterisch mit mei=
n meinem Manne so wenig als
ben zu verursachen.
em Hausgesinde gegenüber stets
ill mich bemühen, für ihr zeit=
es Wohl besorgt zu sein, und
mich nie bald zum Zorn reizen lassen, wenn die Befehle an sie nicht immer so pünktlich ausgeführt werden sollten.

8. Ich will mich bestreben, meine Freunde und Verwandten stets zuvorkommend zu behandeln und den Verwandten meines Mannes ebenso liebevoll als den meinigen zu begegnen.

Obiges von mir unterzeichnet am Abend meines Hochzeitstages, den 28. April 1740.

Maria Christian.

Todesnachricht.

Am 30. September entschlief zu Joplin, Mo., sanft und selig im HErrn am Nervenfieber P. J. A. Streckfuß in einem Alter von 43 Jahren, 9 Monaten und 7 Tagen. H. Hansen.

Ordinationen und Einführungen.

Cand. Otto Erbe, berufen zum Missionar für die Umgegend von Omaha, Nebr., wurde am 15. Sonnt. n. Trin. in De Bolt Place unter Assistenz P. Kniefs ordinirt und eingeführt von J. Hilgendorf.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde Cand. F. J. Oetjen am 15. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde an der Long Branch, Nebr., ordinirt und eingeführt von H. F. Grupe.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hafner wurde Cand. E. Plüdemann in seiner Gemeinde bei Lubell, Kans., am 17. Sonnt. n. Trin. ordinirt und eingeführt von Geo. Landgraf.

Am 17. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präses Niemann Cand. Arthur Boll als Taubstummenmissionar in Louisville, Ky., ordinirt und eingeführt von Arthur L. Reinke.

Cand. Reinh. Zwintscher, berufen von der Missionscommission zum Reiseprediger für Manitoba, wurde im Auftrag des Ehrw. Districtspräses in der Dreieinigkeits-Kirche zu Minneapolis, Minn., unter Assistenz P. Ottes am 18. Sonnt. n. Trin. ordinirt von Fr. Sievers.

Am 16. Sonnt. n. Trin. wurde im präsidialen Auftrag P. Johann Schinnerer in seinem neuen Wirkungskreis zu Amelith, Mich., eingeführt von J. Trinklein.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Succop wurde P. W. Röcker am 18. Sonnt. n. Trin. in der St. Johannes-Gemeinde in Union Tp., Jll., eingeführt von Th. Pissel.

Am 19. Sonnt. n. Trin. wurde P. Paul Kolb in seiner Parochie zu Polar, Wis., unter Assistenz der PP. M. Treff und F. L. Karth eingeführt von A. Grimm.

Schulweihe.

Am 17. Sonnt. n. Trin. weihte die St. Pauls-Gemeinde zu South Bend, Ind., ihr neues zweistöckiges Schulgebäude (46×25 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger: Dir. C. A. W. Krauß und Traugott Thieme.

Schul- und Pfarrhausweihe

feierte am 17. Sonnt. n. Trin. die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in Pitcairn, Pa. Festprediger: PP. F. Brand und Johannes Schubert. Walter König.

Thurm- und Glockenweihe.

Am 1. October feierte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Buckley, Jll., Thurm- und Glockenweihe. Festprediger waren die PP. Schüßler, Martens und Prof. Wessel (engl.). G. Blanken.

Grundsteinlegung.

Am 15. Sonnt. n. Trin. legte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Cedar Rapids, Jowa, den Grundstein zu ihrer neuen Kirche. P. Ph. Studt hielt die Festrede.

J. Deckmann.

Gemeinde-Jubiläum.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde bei Vallonia, Ind., ihr 25jähriges Jubiläum. Festprediger waren PP. C. A. Frank und (engl.)

M. W. Pott.

Jubiläum und Missionsfest.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.-luth. Gemeinde zu Freedom, Minn., ihr 25jähriges Kirchweihjubiläum verbunden mit Missionsfest. Festprediger waren die PP. H. Strasen und W. Becker. Collecte: $47.00. Chr. Böttcher.

Missionsfeste.

Am 9. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Olive Tp., Jowa. Prediger: PP. Ph. Dornseif und H. Greif. Collecte nach Abzug: $23.40.

Am 10. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Horicon, Wis. Prediger: PP. Strasen sen. und C. Spilman. Collecte: $44.80. — Die Gemeinden der PP. Wesemann, Baumann und Wichmann in Cedarburg, Wis. Prediger: PP. J. C. Th. Bräuer und Prof. Hattstädt. Collecte und Ueberschuß: $153.03.

Am 12. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden in Holgate, Ohio, und in Flatrock Tp. Prediger: PP. Diemer und W. L. Fischer. Collecte nach Abzug: $97.50.

Am 13. Sonnt. n. Trin.: Die Immanuels-Gemeinde zu Freeport, Jll. Prediger: PP. C. Heinemann und Landeck. Collecte: $66.35. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde in Portland, Oreg. Prediger: Präses F. Pieper und P. Bühler. Collecte: $69.70. — Die Gemeinde zu Sullivan, Wis. Prediger: PP. Baumann und Wichmann. Collecte: $41.78. — Die Gemeinden zu West Chicago und Batavia, Jll. Prediger: PP. Ullrich und Merbitz. Collecte nach Abzug: $81.00. — Die Gemeinde zu Augusta, Wis., mit den Gemeinden der PP. Friedrich, Börger, Rathjen jun. und Gutekunst. Prediger: PP. Börger, Gerike und Friedrich (Vortrag). Collecte nach Abzug: $82.37.

Am 14. Sonnt. n. Trin.: Die beiden Gemeinden in und bei Swanville, Minn., mit Gästen aus Long Prairie. Prediger: PP. Hitzemann und Porisch. Collecte: $17.00. Aus dem Missionsneger: $ .75. — Die Gemeinde bei Wellsville, Mo. Prediger: P. Mangelsdorf (zweimal). Collecte: $24.80. — Die Gemeinde in Ellisville, Wis. Prediger: PP. Ebert und Bergholz. Collecte: $51.00. — Die Gemeinden zu Uniontown und Longtown, Mo., zu Longtown. Prediger: PP. Lehr, Huth (engl.) und Hüschen. Collecte: $125.00. — P. Klindworths Gemeinde bei Feuersville, Mo. Prediger: PP. E. T. Richter, Nething und Gielow. Collecte: $32.50. — Die Gemeinde in Altamont, Jll. Prediger: PP. Brecht und Chr. Meyer. Collecte nach Abzug: $51.71. — Die Gemeinde in North East, Pa. Prediger: PP. W. Pröhl und Th. Keyl (engl.). Collecte: $31.50. — Die Gemeinde in Avilla, Ind. Prediger: PP. J. Beyer und R. Biedermann. Collecte und Ueberschuß nach Abzug: $36.00. — Die Gemeinde bei Alcester, S. Dak. Prediger: PP. Wyneken und Bohsen. Collecte: $49.66. — Die Gemeinden der PP. Wente, Zimmermann, Saar und Kanold in Augsburg, Ont. Prediger: PP. Moll und Saar. Collecte: $72.55. — Die Zions-Gemeinde zu Stockton, Cal. Prediger: P. Block. Collecte nach Abzug: $70.00. — Die Gemeinde in Elisabeth, Minn., mit Gästen von Freiberg. Prediger: PP. Weerts und Fr. Brandt. Collecte: $18.58. — Die Gemeinden in Fort Wayne, Ind. Prediger: PP. A. Reinke, Jauß und C. F. W. Meyer (engl.). Collecte nach Abzug: $798.00. — Die Gemeinde bei Stark, Nebr. Prediger: PP. Seltz und Inselmann. Collecte: $67.50. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Grand Island, Nebr. Prediger: PP. Matuschka sen., Cholcher und E. Oelschläger (engl.). Collecte: $57.00. — Die St. Pauls-Gemeinde bei Haven, Kans. Prediger: Prof. A. W. Meyer und P. O. v. Gemmingen. Collecte nach Abzug: $60.00. — Die Gemeinde zu Ellsworth, Kans. Prediger: PP. F. Drögemüller, J. Jacob und H. Rauh (engl.). Collecte: $90.00. — Die Gemeinden zu Brainerd und Cedar Lake, Minn. Prediger: PP. Abel und Habekost. Collecte nach Abzug: $42.00. — Die Gemeinden der PP. Prange und Merz bei Arapahoe, Nebr. Prediger: PP. Bäder und Wambsganß. Collecte: $54.22. — Die Gemeinden zu Accident und Cove, Md. Prediger: PP. Eifrig und Lauterbach. Collecte nach Abzug: $52.00. — Die Gemeinde zu Watertown, Minn. Prediger: PP. Büscher und F. H. Kretzschmar. Collecte: $22.19. — Die beiden Gemeinden in Town Grant, Wis. Prediger: PP. Mundinger und Karth. Einnahme nach Abzug: $55.24.

Am 15. Sonnt. n. Trin.: Die Dreieinigkeits-Gemeinde in Toledo, O. Prediger: PP. W. L. Fischer und Querl. Collecte: $47.00. — Die St. Johannes-Gemeinde in Adrian, Mich. Prediger: PP. Andres und Müller. Collecte nach Abzug: $39.00. — Die Gemeinden der PP. Jung und Baumgärtner. Prediger: PP. Adam und F. Mießler. Collecte nach Abzug: $85.25. — Die Gemeinde zu Millerton, Nebr. Prediger: PP. Allenbach und Mahler. Collecte: $35.37. — Die St. Johannes-Gemeinde zu Cowling, Jll. Prediger: PP. C. A. Frank und Bentrup (auch engl.). Collecte nach Abzug: $27.25. — Die

Gemeinde zu Ireton, Iowa. Prediger: PP. Steinmeyer und Grimm. Collecte nach Abzug: $27.60. — Die Gemeinden zu Wegan und Vallonia, Ind. Prediger: PP. F. Wambsganß und E. Kühn. Collecte und Ueberschuß: $70.81. — Die Gemeinde in Town Burnett, Wis. Prediger: PP. Rohrlack und A. Grothe. Collecte: $29.35. — Die Gemeinden zu Lemont, Willow Springs und Summit, Ill. Prediger: PP. Krebs und Joh. H. H. Schulz. Collecte: $86.00. — Die Gemeinden zu Stewardson und Strasburg, Ill. Prediger: PP. H. Lüker und A. Gübert. Collecte: $53.60. — Die Immanuels-Gemeinde bei Odebolt, Iowa. Prediger: PP. C. Miller und G. Schlegel. Collecte: $38.00. — Die Gemeinde in Winchester, Tex. Prediger: PP. Mörbe und C. Bernthal. Collecte: $51.25. — Die Gemeinde zu Waco, Nebr. Prediger: P. Tiemann und Prof. Weller. Collecte: $68.20. — Die Gemeinde in Rochester, Minn. Prediger: PP. Grabarkewitz und Rumsch. Collecte nach Abzug: $33.00. (Verregnet.) — Die St. Pauls-Gemeinde zu West Point, Nebr. Prediger: PP. Leimer, Manteufel und Beiderwieden (engl.). Collecte nach Abzug: $52.65. — Die Gemeinde in Centerville, Mich. Prediger: PP. Röder und Lübke (Vortrag). Collecte nach Abzug: $15.82. — Die Gemeinde zu Chandlerville, Ill. Prediger: Prof. Herzer und P. Schwandt. Collecte nach Abzug: $44.10. — Die St. Johannis-Gemeinde in Mayville, Wis. Prediger: PP. Hähnel und G. H. Löber. Collecte: $41.08. — Die Gemeinde zu Swiss Alp, Tex. Prediger: PP. Schaaf und Sieck. Collecte nach Abzug: $55.65. — Die Immanuels-Gemeinde zu Detroit, Mich. Prediger: PP. Bernthal und Hagen. Collecte: $60.28. — Die Gemeinde in Manilla, Iowa. Prediger: PP. Chr. Wehking und Kreutz. Collecte nach Abzug: $23.80. — Die Zions-Gemeinde zu Bennington, Nebr. Prediger: PP. Giese und O. v. Gemmingen. Collecte: $20.00. — P. Andr. Müllers Gemeinde zu Carroll, Iowa. Prediger: PP. A. Ehlers und Burhenn. Collecte: $34.25. — Die Gemeinden in Kingsville und Blenheim, Md. Prediger: PP. Fleckenstein und Abbetmeyer (engl.). Collecte nach Abzug: $30.09. Extra $10.00 (Einzelgabe). — Die Gemeinden zu Bishop und Manito, Ill. Prediger: PP. G. Koch und G. Groth (engl.). Collecte: $41.48. — Die St. Jacobi-Gemeinde in Quincy, Ill., mit Gästen aus der St. Johannes-Gemeinde. Prediger: PP. M. Lücke, S. Blievernicht und Stud. Pieper (engl.). Collecte: $72.45. — Die St. Johannes-Gemeinde zu Lyons, Iowa, mit Gästen aus Center Grove, Charlotte und Fulton. Prediger: PP. A. D. Greif, Ph. Dornseif und Th. Steege (engl.). Collecte nach Abzug: $75.20. — Die Gemeinde zu Nashville, Ill. Prediger: PP. Katthain und Knorr. Collecte: $30.28. (Verregnet.) — Die Missionsgemeinde bei Spencer, Nebr., mit Nachbargemeinden. Prediger: PP. Schneider und Krenzien (engl.). Collecte: $18.00. — Die Gemeinde zu Appleton City und Prairie City, Mo., bei Appleton City. Prediger: PP. Harre und R. Mießler. Collecte: $20.00. (Verregnet.) — Die Ebenezer-Gemeinde bei Giddings, Tex. Prediger: PP. Tegeler und Kramer. Collecte: $55.20. — Die Christus-Gemeinde bei Prosser, Nebr. Prediger: PP. Ed. Firnhaber und W. Wambsganß. Collecte nach Abzug: $51.00. — Die Gemeinde zu Lodi, Cal. Prediger: PP. J. H. Schröder und Streufert. Collecte: $53.00. — Die Christus-Gemeinde in Bismarck Tp., Nebr. Prediger: PP. H. Schulze und E. H. Meyer. Collecte nach Abzug: $89.76. — Die Gemeinde zu Jasper, Minn. Prediger: PP. Brinkmann und Siegert. Collecte nach Abzug: $22.10. — Die Gemeinde zu Blue Point, Ill. Prediger: PP. Budach und Chr. Merkel. Collecte: $48.10. — Die Gemeinde in Elma, Iowa. Prediger: PP. Dommann und Wolfram. Collecte: $39.69. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Martinsburg, Nebr. Prediger: PP. Gutknecht und Hildebrandt. Collecte: $34.50. — Die Gemeinde zu Vincennes, Ind. Prediger: PP. P. Seuel und Stud. Kretzmann. Collecte: $88.65. — Die Gemeinde zu Delaware, Iowa. Prediger: P. Kautz und Busse. Collecte nach Abzug: $34.92. — Die Gemeinde zu Hanover, Iowa. Prediger: PP. Mattfeld und Willner. Collecte: $112.50. — Die Gemeinde in Harvel, Ill. Prediger: PP. Hansen und Schuricht. Collecte nach Abzug: $19.10. — Die St. Pauls-Gemeinde zu Troy, Ill. Prediger: PP. Huxhold und E. Koch. Collecte: $55.50. — Die Gemeinde bei Argonia, Kans. Prediger: PP. Tews und Rauh (engl.). Collecte: $15.25. — Die St. Johannis-Gemeinde bei Lyons, Nebr. Prediger: PP. Lang und Kühnert. Collecte: $36.00. — Die Gethsemane-Gemeinde zu Chicago, Ill. Prediger: Prof. Brohm und P. Th. Kohn. Collecte: $52.46. — Die Gemeinden bei Chenoa, Ill. Prediger: PP. Sippel und Rösener. Collecte nach Abzug: $59.00. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Monroe, Mich. Prediger: PP. Krüger und Treffelt. Collecte: $58.93. — Die Gemeinden der PP. Bursiek, Hieber und Jöckel. Prediger: PP. Fr. Brunn und Bursiek. Collecte: $98.70. — Die Gemeinde zu Denison, Iowa. Prediger: PP. Discher und Berner. Collecte: $29.00. — Die Christus-Gemeinde zu Bazile Mills, Nebr. Prediger: PP. Ollenburg und Hilpert. Collecte: $63.61. — Die Gemeinden Altenburg und Frohna, Mo. Prediger: PP. J. F. Köstering und H. T. E. Schüßler. Collecte: $190.35.

Am 15. und 16. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden zu Punxsutawney, Brady und Paradise, Pa. Collecten: $24.00.

Am 16. Sonnt. n. Trin.: Die St. Paulus-Gemeinde in Madisonville, O. Prediger: PP. Zoch und Eickstädt (engl.). Collecte: $44.00. — Die St. Johannis-Gemeinde bei Dieterich, Ill., mit Gästen aus Nachbargemeinden. Prediger: PP. Pissel und D. Gräf. Collecte: $41.58. — Die Zions-Gemeinde zu South Omaha, Nebr. Prediger: PP. Jung und Gehrke. Collecte: $107.80. — Die Gemeinde in Lincoln, Tex. Prediger: PP. Gans und Mörbe. Collecte nach Abzug: $70.00. — Die Gemeinde zu Wenona, Ill., mit Gästen aus Varna. Prediger: PP. Kirchner und P. Schmidt. Collecte nach Abzug: $30.30. (Verregnet.) — Die Gemeinde zu Eblesville, Wis. Prediger: PP. Wildermuth und F. Greve. Collecte: $21.00. (Verregnet.) — Die Gemeinden der PP. E. Koch und Schwermann. Prediger: PP. Iben und Grefe. Collecte nach Abzug: $57.20. — Die Immanuels-Gemeinde zu Soldier Tp., Iowa. Prediger: PP. Domsch und Krog. Collecte nach Abzug: $44.90. — Die Gemeinde zu Red Bud, Ill. Prediger: Prof. Bente und P. Lohrmann. Collecte: $129.00. — Die Gemeinde zu Stuttgart, Ark., mit Gästen aus Nachbargemeinden. Prediger: PP. H. Norden und M. Schmidt. Collecte nach Abzug: $34.00. — Die Zions-Gemeinde in Lincoln, Ill. Prediger: Präses F. Pieper und P. M. Wagner. Collecte nach Abzug: $86.64. — Die Gemeinden in St. Paul und St. Peter, Ill., mit Gästen aus Vera. Prediger: Prof. Streckfuß und P. Landeck. Collecte: $113.75. — Die Gemeinde in Berea, O., mit Gästen aus Liverpool. Prediger: PP. Schlesselmann und Steinmann. Collecte: $24.81. — Die Gemeinde zu Peru, Ind. Prediger: PP. Rösel und Scheips. Collecte nach Abzug: $32.53. — Die Gemeinde zu Mountville, Minn. Prediger: PP. Robert und Köhler. Collecte: $38.60. — Die Gemeinden in Farrar, Mo., Perryville und Friedenberg. Prediger: PP. Gaßner und Hamm. Collecte: $123.00. — Die Gemeinde in Wentworth, S. Dak. Prediger: PP. Weerts und Marth. Collecte: $178.61. — Die Gemeinden von East St. Louis, Belleville und Mascoutah, Ill., in Mascoutah. Prediger: PP. Dornseif und Brauns. Einnahme: $80.85. — Die Gemeinde in Warda, Tex. Prediger: PP. Forster und Heinemeier. Collecte nach Abzug: $90.00. — Die Missionsgemeinde in Shell Lake, Wis. Prediger: PP. Kleinhans und Thormählen. Collecte nach Abzug: $14.37. — Die Gemeinden Martini und Johannes in Belle Plaine, Wis. Prediger: PP. Chr. Drögemüller, Grimm und Nickel. Collecte mit Ueberschuß nach Abzug: $69.62. — Die Kreuz-Gemeinde bei Yorkville, Ill. Prediger: PP. Lußky und G. Schüßler (engl.). Collecte: $52.95. — Die Zions-Gemeinde in Clyman, Wis. Prediger: PP. Plaß, Strasen sen. und Monhardt. Collecte: $36.36. — Die St. Pauls-Gemeinde bei Mackey, Iowa. Prediger: PP. Clöter und Lothringer. Collecte nach Abzug: $52.61. — Die Trinitatis-Gemeinde zu Springfield, Ill. Prediger: PP. Hallerberg sen. und W. Heyne. Collecte: $73.37. — Die Immanuels-Gemeinde zu Staplehurst, Nebr. Prediger: PP. Cholcher und Hartmann. Collecte nach Abzug: $23.00. — Die Gemeinde bei Meriden, Iowa. Prediger: PP. Schwenk und O. Horn. Collecte: $68.42. — Die Gemeinde in Charlotte, Iowa. Prediger: PP. Matzat und F. A. Reinhardt. Collecte nach Abzug: $26.50. — Die Gemeinden zu Dwight und Goodfarm, Ill., mit Gästen von Cayuga. Prediger: PP. A. Brauer und W. Meyer. Collecte: $66.10. — Die St. Petri-Gemeinde zu Delafield, Minn. Prediger: PP. Malkow und Ristau. Collecte: $55.92. — Die Gemeinde zu Boone, Iowa. Prediger: PP. Von der Au und Markworth. Collecte: $47.85. — Die Zions-Gemeinde bei White, Okla. Prediger: P. Mähr (Vortrag). Collecte: $5.13. (Gänzlich verregnet.) — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Blue Hill, Nebr. Prediger: PP. Seltz und Matuschka. Collecte nach Abzug: $59.15. — Die Gemeinden zu Kimmswick und Pevely, Mo. Prediger: PP. E. Schüßler und Schwankovsky. Collecte nach Abzug: $43.40. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde bei Reeseville, Wis. Prediger: PP. H. A. Brandt und Plaß. Collecte: $33.74. — Die Gemeinde in La Fayette, Ind. Prediger: PP. A. Wilder und A. Schumm. Collecte: $95.91. — Die Zions-Gemeinde in Staunton, Ill. Prediger: PP. J. Bernthal und P. Hansen. Collecte nach Abzug: $88.70. — Die Gemeinden der PP. Huchthausen, Prekel und Traub in Hancock, Mich. Prediger: PP. E. Aeppler und Huchthausen. Collecte nach Abzug: $100.16. — Die Gemeinde bei Bellingham, Minn. Prediger: PP. Müller, Nitschke und Clausen. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Blair, Nebr., mit Gästen aus Arlington. Prediger: PP. O. v. Gemmingen und F. C. Knief. Collecte: $37.00. — Die Gemeinden zu Majors und Prairie Centre, Nebr., mit Gästen aus Luce. Prediger: PP. A. Müller, Jahn und Engel (engl.). Collecte: $36 00. — Die Gemeinden von Carson und Hiawatha, Kans., in Hiawatha. Prediger: PP. Wein und Rittamel (engl.). Collecte nach Abzug: $22.69. — Die Gemeinb
diger: PP. Schulenburg und Z
$45.41. — Die Christus-Gemei
Gemeinde von Washington mi
diger: PP. Brandt und Rich
regnet.) — Die Gemeinde bei
PP. Trautmann und Kollmann
— Die Gemeinde zu Macedon
bargemeinden. Prediger: PP
Hornung (Vortrag). Collecte
Gemeinde in Steeleville, Ill.,
gemeinden. Prediger: Prof.
lecte: $82.00. — Die St. P
Prediger: PP. M. C. Vetter u
— Die St. Petri-Gemeinde zu
PP. F. Engelbert und H. Do
Gemeinde in Chester, Ill.
Trappe und Student F. Pieper
Die Gemeinden zu Astoria, Wo
und Whitestone, N. Y. Pred
Heintze und P. G. Thomas (en
$152.00. — Die Gemeinden in G
Ill. Prediger: PP. G. Wan
lecte: $93.92. — Die St. Joh
Mo. Prediger: PP. Winkle
$66.56.

Am 17. Sonnt. n. Trin.:
und Harvel, Ill. Prediger:
Collecte: $32.46. — Die Drei
Ill. Prediger: P. M. Herrm
Collecte: $109.62. — Die Dre
Wayne, Ind. Prediger: P.
Collecte: $61.25. — Die Ge
Canton, Mo., in Canton. Pr
nicht. Collecte: $48.00. —
ler, Adrian und Virginia, Mo
R. Mießler. Collecte: $17.99
ville, Ill. Prediger: PP. P.
Collecte: $31.11. — Die Ge
Gästen aus Nachbargemeinden
C. Bernthal. Collecte: $96.6
bei Charter Oak, Iowa. (Und
Wolter und C. Runge. Colle
zu Howard, S. Dak. Predi
Collecte nach Abzug: $34.60.
Ellsworth und Sylvan Grov
mowe, Jacob und Hahn (Vo
Die St. Pauls-Gemeinde in
A. F. W. Müller, Prof. Fürbr
lecte: $40.00. — Die St. P
Wis. Prediger: PP. E. Re
$59.00. — Die Immanuels-
Prediger: PP. Brecht und H
$36.70. — Die Immanuels-
mit Gästen aus Carson und
und Wendt. Collecte nach A
zu Casey, Iowa. Prediger:
worth. Collecte: $30.00. —
Hamilton, O. Prediger: PP
städt (engl.). Collecte nach A
Gemeinde zu Leetonia, Ohio,
Prediger: PP. C. M. Zorn,
Collecte: $32.00. — Die G
Prediger: PP. Eifert und Lan
Salems-Gemeinde bei Rose H
mer und Lienhardt. Collect
Gemeinden zu Humboldt un
P. Ramelow und Prof. Meye
Die Gemeinde bei Gray, Io
Discher. Collecte: $79.00.
und Pocahontas, Mo. Pred
hennig. Collecte: $117.00.
Iowa. Prediger: PP. F. E
nach Abzug: $64.12. — Die
lumbia Bottom, Mo. Predig
Collecte: $75.35. — Die P
Prediger: PP. Schoknecht, B
lecte: $72.42. — Die Gemei
diger: PP. F. W. Geffert u
Abzug: $18.68. (Verregnet.
Clearwater, Nebr. Prediger
lecte: $18.00. — Die Gem
Gästen aus Missouri Valley.
lecte: $32.25. — Die Gem
Prediger: PP. Grabarkewitz
Abzug: $25.00. — Die Drei
N. Y. Prediger: PP. E. Holl
— Die St. Pauls-Gemeinde



er. Collecte:
iden zu Punx=
: $24.00.
Gemeinde in
kstädt (engl.).
bei Dieterich,
er: PP. Pissel
=Gemeinde zu
Gehrke. Col=
r. Prediger:
70.00. — Die
a. Prediger:
zug: $30.30.
s. Prediger:
21.00. (Ver=
Schwermann.
zug: $57.20.
Jowa. Pre=
bzug: $44.90.
: Prof. Bente
Gemeinde zu
inden. Pre=
e nach Abzug:
ll. Prediger:
nach Abzug:
t. Peter, Jll.,
ß und P. Lan=
erea, O., mit
ffelmann und
nde zu Peru,
lecte nach Ab=
Minn. Pre=
38.60. — Die
denberg. Pre=
23.00. — Die
P. Weerts und
den von East
t Mascoutah.
hme: $80.85.
P. Forster und
Die Missions=
Kleinhans und
Die Gemein=
s. Prediger:
ecte mit Ueber=
inde bei York=
üßler (engl.).
Llyman, Wis.
rdt. Collecte:
, Jowa. Pre=
nach Abzug:
ield, Jll. Pre=
llecte: $73.37.
, Nebr. Pre=
e nach Abzug:
Prediger: PP.
Die Gemeinde
d F. A. Rein=
Gemeinden zu
Cayuga. Pre=
te: $66.10. —
Prediger: PP.
ie Gemeinde zu
d Markworth.
White, Okla.
(Gänzlich ver=
lue Hill, Nebr.
e nach Abzug:
d Pevely, Mo.
Collecte nach
nde bei Reese=
laß. Collecte:
nd. Prediger:
195.91. — Die
: PP. J. Bern=
$88.70. — Die
aub in Hancock,
usen. Collecte
ingham, Minn.
. — Die Drei=
ten aus Arling=
C. Knief. Col=
rs und Prairie
r: PP. A. Mül=
00. — Die Ge=
in Hiawatha.
ollecte nach Ab=

zug: $22.69. — Die Gemeinde zu Plainview, Minn. Prediger: PP. Schulenburg und Zitzmann. Collecte nach Abzug: $45.41. — Die Christus=Gemeinde in Augusta, Mo., und die Gemeinde von Washington mit Gästen von New Melle. Prediger: PP. Brandt und Richter. Collecte: $50.40. (Verregnet.) — Die Gemeinde bei Tecumseh, Nebr. Prediger: PP. Trautmann und Kollmann. Collecte nach Abzug: $63.00. — Die Gemeinde zu Macedonia, Jll., mit Gästen aus Nachbargemeinden. Prediger: PP. Hafner, Clausen (engl.) und Hornung (Vortrag). Collecte: $46.00. — Die St. Marcus=Gemeinde in Steeleville, Jll., mit Gästen aus den Nachbargemeinden. Prediger: Prof. Mezger und P. Brust. Collecte: $82.00. — Die St. Petri=Gemeinde in Craig, Mo. Prediger: PP. M. C. Vetter und Gänßle. Collecte: $47.50. — Die St. Petri=Gemeinde zu Stonebridge, Can. Prediger: PP. F. Engelbert und H. Dorn. Collecte: $28.51. — Die Gemeinde in Chester, Jll. Prediger: PP. C. C. Schmidt, Trappe und Student F. Pieper (engl.). Collecte: $64.00. — Die Gemeinden zu Astoria, Woodside, Winfield, College Point und Whitestone, N. Y. Prediger: P. H. C. Steup, Prof. Heintze und P. G. Thomas (engl.). Collecte und Ueberschuß: $152.00. — **Die Gemeinden in Collinsville und Pleasant Ridge**, Jll. Prediger: PP. G. Wangerin und P. G. Heckel. Collecte: $93.92. — Die St. Johannis=Gemeinde zu St. Louis, Mo. Prediger: PP. Winkler und Herzberger. Collecte: $66.56.

Am 17. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Farmersville und Harvel, Jll. Prediger: P. J. Bergen und Prof. Wessel. Collecte: $32.46. — Die Dreieinigkeits=Gemeinde zu Peoria, Jll. Prediger: P. M. Herrmann und Prof. Herzer (engl.). Collecte: $109.62. — Die Dreieinigkeits=Gemeinde nahe Fort Wayne, Ind. Prediger: P. J. Miller und Prof. Zucker. — Collecte: $61.25. — Die Gemeinde zu Warsaw, Jll., und Canton, Mo., in Canton. Prediger: PP. Rabe und Blievernicht. Collecte: $48.00. — Die Missionsgemeinden zu Butler, Adrian und Virginia, Mo. Prediger: PP. Ludwig und R. Mießler. Collecte: $17.99. — Die Gemeinde zu Carlinville, Jll. Prediger: PP. P. N. Feddersen und B. Mießler. Collecte: $31.11. — Die Gemeinde in Giddings, Tex., mit Gästen aus Nachbargemeinden. Prediger: PP. L. Ernst und C. Bernthal. Collecte: $96.65. — Die St. Paulus=Gemeinde bei Charter Oak, Jowa. (Und Erntedankfest.) Prediger: PP. Wolter und C. Runge. Collecte: $62.20. — Die Gemeinde zu Howard, S. Dak. Prediger: PP. Bohsen und Rörig. Collecte nach Abzug: $34.60. — Die Gemeinden in Lincoln, Ellsworth und Sylvan Grove, Kans. Prediger: PP. Obermowe, Jacob und Hahn (Vortrag). Collecte: $100.50. — Die St. Pauls=Gemeinde in Paducah, Ky. Prediger: P. J. A. F. W. Müller, Prof. Fürbringer und P. Buchheimer. Collecte: $40.00. — Die St. Paulus=Gemeinde zu Janesville, Wis. Prediger: PP. E. Neul und G. Kühnert. Collecte: $59.00. — Die Immanuels=Gemeinde in Lost Prairie, Jll. Prediger: PP. Brecht und Holst jun. (und engl.). Collecte: $36.70. — Die Immanuels=Gemeinde in Netawaka, Kans., mit Gästen aus Carson und Baker. Prediger: PP. Eggert und Wendt. Collecte nach Abzug: $26.57. — Die Gemeinde zu Casey, Jowa. Prediger: PP. J. P. Günther und H. Markworth. Collecte: $30.00. — Die Immanuels=Gemeinde in Hamilton, O. Prediger: PP. Zollmann (zwei Mal) und Eickstädt (engl.). Collecte nach Abzug: $23.40. — Die Johannes=Gemeinde zu Leetonia, Ohio, mit Gästen aus Youngstown. Prediger: PP. C. M. Zorn, G. Eyler und J. Schiller (engl.). Collecte: $32.00. — Die Gemeinde bei Sebringville, Can. Prediger: PP. Eifert und Landsky. Collecte: $52.00. — Die Salems=Gemeinde bei Rose Hill, Tex. Prediger: PP. Brommer und Lienhardt. Collecte nach Abzug: $56.00. — Die Gemeinden zu Humboldt und Owl Creek, Kans. Prediger: P. Ramelow und Prof. Meyer (engl.). Collecte: $70.19. — Die Gemeinde bei Gray, Jowa. Prediger: PP. Clöter und Discher. Collecte: $79.00. — Die Gemeinden zu New Wells und Pocahontas, Mo. Prediger: PP. Purzner und Langehennig. Collecte: $117.00. — Die Gemeinde bei Aurelia, Jowa. Prediger: PP. F. Ehlers und P. Schaller. Collecte nach Abzug: $64.12. — Die Gemeinden zu Baden und Columbia Bottom, Mo. Prediger: PP. Poppe und J. Bernthal. Collecte: $75.35. — Die Parochie in Sauk Rapids, Minn. Prediger: PP. Schoknecht, Bartz und Agather (polnisch). Collecte: $72.42. — Die Gemeinde zu Big Rapids, Mich. Prediger: PP. F. W. Geffert und C. G. Franck. Collecte nach Abzug: $18.68. (Verregnet.) — Die Zions=Gemeinde bei Clearwater, Nebr. Prediger: PP. C. Just und Köster. Collecte: $18.00. — Die Gemeinde in Magnolia, Jowa, mit Gästen aus Missouri Valley. Prediger: P. Berner. Collecte: $32.25. — Die Gemeinde in Sioux Falls, S. Dak. Prediger: PP. Grabarkewitz und Kohlmeier. Collecte nach Abzug: $25.00. — Die Dreieinigkeits=Gemeinde in Lockport, N. Y. Prediger: PP. C. Holls und Sörgel. Collecte: $21.09. — Die St. Pauls=Gemeinde in Aurora, Jll. Prediger: PP.



Engelbrecht sen. und Küffner. Collecte: $71.10. — Die Gemeinde zu Cuming, Nebr. Prediger: PP. Lang und Harms. Collecte: $65.28. — Die Gemeinde zu Templin, Kans. Prediger: PP. A. Schmid und Mencke. Collecte: 56.40. — Die Gemeinde in Heilbronn, S. Dak. Prediger: PP. Melcher, Wieting und A. Brauer. Collecte: $185.78. — Die Gemeinde zu Fairfield Center, Ind., mit Gästen aus Nachbargemeinden. Prediger: PP. Diemer und C. G. Jüngel. Collecte: $57.70. — Die Gemeinden des P. Licht in Süd-Dakota. Prediger: PP. Karstensen und Licht. Collecte nach Abzug: $51.00. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Easthampton, Mass. Prediger: P. F. Willer. Collecte: $13.30. — Die St. Paulus-Gemeinde in St. Joseph, Mo., mit Gästen aus Nachbargemeinden. Collecte nach Abzug: $69.58.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte Conferenz von Nordost-Nebraska versammelt sich, D. v., am 24. und 25. October bei P. Gutknecht bei Wayne. Abgeholt wird nur von Wayne. Um sofortige Anmeldung wird gebeten. Wer mit Fuhrwerk kommt, möge das bemerken. A. R. Ed. Oelschläger, Secr. p. t.

Die südöstliche Specialconferenz von Iowa versammelt sich, s. G. w., vom 24. bis 26. October in Lowden, Iowa. Arbeiten: Predigt: P. Niemand; Katechese: P. A. D. Greif; Exegese über den ersten Timotheusbrief: P. Steege. Beichtredner: P. Studt; Prediger: P. Matthaideß. Rechtzeitige Anmeldung beim Ortspastor ist erbeten.

G. Francke, Secr.

Die Copper Country Specialconferenz versammelt sich am 29. u. 30. October in Hancock, Mich. Prediger: P. Huchthausen; Beichtredner: P. Prekel. G. Traub, Secr.

Die Specialconferenz von Südwest-Minnesota versammelt sich, D. v., vom 7. bis 9. November in der Gemeinde P. Zemkes zu Amboy, Minn. Anmeldung bis zum 1. November. Es wird gewünscht, daß man, wo möglich, mit der Eisenbahn, nicht mit Fuhrwerk komme. Arbeiten: 1. „Bann und Selbstausschluß und Unterschied zwischen beiden" — P. Grabarkewitz. 2. „Ueber Anschluß an die Gemeinde" — P. Schmiege. 3. Predigt zur Kritik — P. Brasch. 4. Beichtrede: P. Hannemann. 5. Predigt: A. C. Bode, Secr.

Die Ost-Iowa Lehrerconferenz versammelt sich nicht, nach Beschluß, vom 7. bis 9. November, sondern vom 31. October bis 2. November bei College W. Schmidt in Lowden, Iowa. Anmeldung erwünscht. F. A. Schöneberg, Secr.

Die Nord-Illinois Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 14. bis 16. November in der Gemeinde P. Sievers' zu South Chicago. Arbeiten: Gesetzliche und evangelische Praxis; Zeugniß des Heiligen Geistes als Beweis für Göttlichkeit der Schrift; Christus als König. — Der Ortspastor bittet um frühzeitige Anmeldung. E. Zapf.

Die Baltimore Districtsconferenz versammelt sich, w. G., vom 14. bis 16. November in P. C. H. F. Frinckes Gemeinde. — Um Anmeldung wird herzlich gebeten.

W. Schaller, Secr.

Wahlanzeige.

In Folge der vor vier Wochen erschienenen Aufforderung zur Candidaten-Aufstellung für die vacante Professur in Fort Wayne sind von Synodalgemeinden, vom Lehrercollegium und von Gliedern des Wahlcollegiums folgende Personen nominirt worden:

Director H. Feth von Neperan, N. Y.
„ Theo. Bünger in St. Paul, Minn.
Prof. H. Schöde in Concordia, Mo.
„ C. W. Heintze in Neperan, N. Y.
„ H. Stein in Neperan, N. Y.
„ Ed. Seuel in St. Louis, Mo.
Dr. Aug. Müller in Baltimore, Md.
Pastor A. Schülke in Crown Point, Ind.
„ W. H. T. Dau in Hammond, Ind.
„ Theo. Schlüter in Fulda, Minn.
„ C. Dreyer in Glencoe, Minn.
„ G. P. A. Schaaf in Giddings, Tex.
„ H. Lobeck in Cape Girardeau, Mo.
„ L. Rohlfing in Farmington, Mo.
„ Theo. Stephan in Osage, Iowa.

Diese Candidaten stehen nun vier Wochen lang vor der Synode, das ist, vom 17. October bis zum 14. November, während welcher Zeit Einsprachen erhoben werden können. Am Mittwoch, den 15. November, wird die Wahl stattfinden, zu welcher sich die Glieder des Wahlcollegiums in Chicago versammeln wollen.

Fort Wayne, den 11. October 1899. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

P. Paul Ron
alt, bisher Gliel
unabhängigen ev
Aufnahme in uns

Bekanntm

An Stelle des
ist Herr H. L. F
die Staaten östlic
worden.
New Orleans,

Eingekomm

Synodalkas
in New Berlin $
Danville 9.96. B
in Bethlehem 6.2
Synodalba
50jähr. Gem.-Ju
Litchfield, 4.50,
Elbert 5.00 u. N
Lake, 3. Zhlg.,
St. Joh.-Gem. in
für Unterschriften
P. Weisbrodt in
v. d. Gem. in S
Synodalba
Schmitt in Chic
Nottke 2.00, Karl
u. A. Röwert je
Innere Mis
J. Eichenauer 1.
Polnische M
cago von Reinh.
$10.00.)
Allgemeine
St. Pauls-Gem.
Innere Mis
v. d. Gemm. in
66.10, P. Bergen
der v. d. Gem. i
in Parkville 30.0
P. Graupner v.
Gem. in Lost Pr
26.70, P. Schröd
in Manito 31.00
Traub sen. v. d.
in Dieterich 20.0
Link v. d. Gem.
El Paso 20.00, P
P. Eberhardt v.
F. C. Schultz v.
cago und P. Fei
P. Detting von
St. Joh.-Gem. i
in Pekin 30.00, P
56.22, durch F.
West Chicago 1
P. Bünger v. fr.
v. P. Heines Gem
J. Eichenauer .5
5.00, P. Bergen
Kohn in Chicago
Franz Fromm 1.
1.00 u. N. N. .7
ville, 12.00. (S
Missionsge
b. Missionscoll
Negermissi
Chandlerville 5.
Englert in Park
Grörich, Lost Pra
u. Manito 15.48,
Chenoa 10.00, P.
ville 10.00, P. L
7.00, P. Weisbr
Gemm. in Arenz
10.00, P. Plehn v
P. Witte in Pekin
in Peoria 15.00,
u. West Chicago
H. W. Kobusch v.
pfing von L. Hau
Gem. in New Be
Sonneborn 1.00
1.00. (S. $243.
Englische M
in Chandlerville
in Chenoa 10.00
Yorkville 5.15,
Lydda 10.00 u.
15.00. (S. $52.
Englische M
Durch F. C. Schu
Chicago und P.
Jahnke v. P. Fri
u. P. Bünger v.
Chicago v. Fran
Judenmissi
Chandlerville 4.
sen. in Aurora 5

iffner. Collecte: $71.10. — Die Ge-
r. Prediger: PP. Lang und Harms.
ie Gemeinde zu Templin, Kans. Pre-
und Mencke. Collecte: 56.40. — Die
, S. Dak. Prediger: PP. Melcher,
Collecte: $185.78. — Die Gemeinde
., mit Gästen aus Nachbargemeinden.
und E. G. Jüngel. Collecte: $57.70.
P. Licht in Süd-Dakota. Prediger:
ht. Collecte nach Abzug: $51.00. —
meinde zu Easthampton, Mass. Pre-
ollecte: $13.30. — Die St. Paulus-
ph, Mo., mit Gästen aus Nachbar-
ch Abzug: $69.58.

Fortsetzung folgt.)

renz-Anzeigen.

z von Nordost-Nebraska versam-
und 25. October bei P. Gutknecht bei
nur von Wayne. Um sofortige An-
Wer mit Fuhrwerk kommt, möge das
R. Ed. Oelschläger, Secr. p. t.

cialconferenz von Iowa versammelt
bis 26. October in Lowden, Iowa.
liemand; Katechese: P. A. D. Greif;
Timotheusbrief: P. Steege. Beicht-
diger: P. Matthaideß. Rechtzeitige
stor ist erbeten.
G. Francke, Secr.

ry Specialconferenz versammelt sich
Hancock, Mich. Prediger: P. Hucht-
. Prekel. G. Traub, Secr.

on Südwest-Minnesota versam-
bis 9. November in der Gemeinde
n. Anmeldung bis zum 1. November.
nan, wo möglich, mit der Eisenbahn,
e. Arbeiten: 1. „Bann und Selbst-
zwischen beiden" — P. Grabarkewitz.
Gemeinde" — P. Schmiege. 3. Pre-
sch. 4. Beichtrede: P. Hannemann.
A. C. Bode, Secr.

conferenz versammelt sich nicht, nach
November, sondern vom 31. October
lege W. Schmidt in Lowden, Iowa.
F. A. Schöneberg, Secr.

Pastoralconferenz versammelt sich,
November in der Gemeinde P. Sie-
Arbeiten: Gesetzliche und evange-
es Heiligen Geistes als Beweis für
Christus als König. — Der Ortspastor
eldung. E. Zapf.

ictsconferenz versammelt sich, w. G.,
r in P. C. H. F. Frinckes Gemeinde.
herzlich gebeten.
W. Schaller, Secr.

hlanzeige.

Wochen erschienenen Aufforderung
g für die vacante Professur in Fort
gemeinden, vom Lehrercollegium und
ollegiums folgende Personen nomi-

on Neperan, N. Y.
nger in St. Paul, Minn.
Concordia, Mo.
e in Neperan, N. Y.
Neperan, N. Y.
St. Louis, Mo.
Baltimore, Md.
in Crown Point, Ind.
au in Hammond, Ind.
lter in Fulda, Minn.
n Glencoe, Minn.
chaaf in Giddings, Tex.
Cape Girardeau, Mo.
in Farmington, Mo.
han in Osage, Iowa.

n nun vier Wochen lang vor der
'. October bis zum 14. Novem-
t Einsprachen erhoben werden kön-
15. November, wird die Wahl
die Glieder des Wahlcollegiums in
en.
tober 1899. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Anzeige.

P. Paul Rowoldt, aus Braunschweig gebürtig, 29 Jahre alt, bisher Glied der Generalsynode, seit 1896 Pastor einer unabhängigen ev.-luth. Gemeinde in Wilkesbarre, Pa., begehrt Aufnahme in unsere Synode.

Heinrich Walker,
Präses pro tem. des Oestlichen Districts.

Bekanntmachung für den Südlichen District.

An Stelle des kürzlich verstorbenen Herrn Peter Thormählen ist Herr H. L. Frantz als Glied der Missionscommission für die Staaten östlich von Texas bis zur nächsten Synode ernannt worden.

New Orleans, La., 7. October 1899. G. J. Wegener.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von d. Gemm. durch d. PP.: Schwandt in New Berlin $4.35, Hansen in Worden 12.55, Martens in Danville 9.96. Brauer in Niles, Erntedankfcoll., 12.05, Lüker in Bethlehem 6.20 u. Ruhland in Altamont 6.49. (S. $51.60.)

Synodalbaukasse: P. Feddersen in Homewood, Coll. am 50jähr. Gem.-Jubil., 96.48, P. Plehn, Coll. d. Gem. in South Litchfield, 4.50, aus P. Großes Gem. in Addison dch. d. Lehrer Elbert 5.00 u. Rosen 1.75, P. Bertram v. d. Gem. in Crystal Lake, 3. Zhlg., 6.00, Beitrag von G. J. Hornecker, Glied der St. Joh.-Gem. in Edfort, 100.00 u. dch. P. Gübert in Sigel .55; für Unterschriften: P. Fülling in Chicago von C. Rülz 2 00, P. Weisbrodt in Mount Olive v. sr. Gem. 65.00 u. P. Gübert v. d. Gem. in Sigel 11.00. (S. $292.28.)

Synodalbaukasse, speciell für Milwaukee: P. K. Schmidt in Chicago, 3. Zhlg., für Unterschriften: von Alb. Nottke 2.00, Karl Ranz, Sophie Harm, H. Westphal, H. Eggert u. A. Röwert je 1.00. (S. $7.00.)

Innere Mission in Kansas: P. Traub in Bath von J. Eichenauer 1.00.

Polnische Mission in Chicago: P. Succop in Chicago von Reinh. Gahl 5.00 und Vater Klußmann 5.00. (S. $10.00.)

Allgemeine Innere Mission: P. Tappenbeck von der St. Pauls-Gem. bei Chapin 12.55.

Innere Mission: Missionsfcoll. (Theil): P. Wockenfuß v. d. Gemm. in Dwight u. Goodfarm u. etl. Gästen v. Cayuga 66.10, P. Bergen v. d. Gem. in Chandlerville 25.00, P. Schröder v. d. Gem. in Squaw Grove 20.00, P. Englert v. d. Gem. in Parkville 30.00, P. Brauns v. d. Gem. in Nashville 20.00, P. Graupner v. d. Gem. bei Benson 50.00, P. Grörich v. d. Gem. in Lost Prairie 15.50, P. Koch v. d. Gem. in Petersburg 26.70, P. Schröder v. d. Gem. in Bishop u. P. Sievings Gem. in Manito 31.00, P. Pflug von der Gem. in Chenoa 20.00, P. Traub sen. v. d. Gem. in Aurora 40.00, P. Merkel v. d. Gem. in Dieterich 20.00, P. Rabe v. d. Gem. bei Yorkville 25.00, P. Link v. d. Gem. in Red Bud 75.00, P. Plehn v. d. Gem. in El Paso 20.00, P. Weisbrodt v. d. Gem. in Mount Olive 60.00, P. Eberhardt v. d. Gemm. in Arenzville u. Lynnville 55.00, dch. F. C. Schultz v. P. Ferd. Sievers' Imm.-Gem. in South Chicago und P. Feiertags Bethlehems-Gem. in Colehour 36.34, P. Detting von der Gem. in Golden 63.44, P. Plehn von der St. Joh.-Gem. in South Litchfield 35.00, P. Witte v. d. Gem. in Pekin 30.00, P. Hohenstein v. d. Dreieinigk.-Gem. in Peoria 56.22, durch F. Jahnke v. P. Frickes Gemm. in Batavia und West Chicago 39.50, P. Lüker v. d. Gem. in Bethlehem 10.00, P. Bünger v. sr. Gem. in Chicago 44.59; durch F. W. Kobusch v. P. Heines Gem. in Rodenberg 9.90, P. Traub in Bath von J. Eichenauer .50, P. Leeb in Chicago v. Frau C. Lindemann 5.00, P. Bergen in Chandlerville v. H. Crone 5.00, P. W. C. Kohn in Chicago v. Joh. Gareiß 5.00, P. K. Schmidt das. v. Franz Fromm 1.00, P. Wagner das. v. J. Lentz 2.00, C. Lentz 1.00 u. N. N. .75 u. P. Leßmann, Coll. v. sr. Gem. in Okawville, 12.00. (S. $956.54.)

Missionsgemeinde in Granite City: P. Lüker, Theil d. Missionsfcoll d. Gem. in Granite City, 5.00.

Negermission: Missionsfestcoll. (Theil): P. Bergen in Chandlerville 5.00, P. Schröder in Squaw Grove 10.00, P. Englert in Parkville 5.00, P. Graupner bei Benson 20.00, P. Grörich, Lost Prairie, 5.00, P. Schröder v. d. Gemm. in Bishop u. Manito 15.48, P. Traub sen. in Aurora 5.00, P. Pflug in Chenoa 10.00, P. Merkel in Dieterich 7.50, P. Rabe bei Yorkville 10.00, P. Link in Red Bud 10.00, P. Plehn in El Paso 7.00, P. Weisbrodt in Mount Olive 20.00, P. Eberhardt v. d. Gemm. in Arenzville und Lynnville 20.00, P. Detting in Golden 10.00, P. Plehn v. d. St. Joh.-Gem. in South Litchfield 15.00, P. Witte in Pekin 10.00, P. Hohenstein v. d. Dreieinigk.-Gem. in Peoria 15.00, F. Jahnke v. P. Frickes Gemm. in Batavia u. West Chicago 19.75 u. P. Lüker in Bethlehem 10.00; durch H. W. Kobusch v. P. Heines Gem. in Rodenberg 9.90, P. Hempfing von L. Haushahn in Washburn 1.00, P. Schwandt v. d. Gem. in New Berlin 1.25, P. Rabe in Warsaw v. Frl. Kath. Sonneborn 1.00 u. P. K. Schmidt in Chicago v. Franz Fromm 1.00. (S. $243.88.)

Englische Mission: Missionsfcoll. (Theil): P. Bergen in Chandlerville 5.00, P. Graupner bei Benson 5.00, P. Pflug in Chenoa 10.00, P. Merkel in Dieterich 2.50, P. Rabe bei Yorkville 5.15, P. Eberhardt v. d. Gemm. in Arenzville und Lynnville 10.00 u. P. Hohenstein v. d. Dreieinigk.-Gem. in Peoria 15.00. (S. $52.65.)

Englische Mission in Chicago: Missionsfcoll. (Theil): Durch F. C. Schultz v. P. Ferd. Sievers' Imm.-Gem. in South Chicago und P. Feiertags Gem. in Colehour 12.12, durch F. Jahnke v. P. Frickes Gemm. in Batavia u. West Chicago 19.75 u. P. Bünger v. sr. Gem. in Chicago 17.80; P. K. Schmidt in Chicago v. Franz Fromm 1.00. (S. $50.67.)

Judenmission: Missionsfestcoll. (Theil): P. Bergen in Chandlerville 4.10, P. Grörich in Lost Prairie 2.00, P. Traub sen. in Aurora 5.00, P. Pflug in Chenoa 9.00, P. Merkel in Dieterich 1.58, P. Rabe bei Yorkville 5.00, P. Link in Red Bud 10.00, P. Plehn in El Paso 5.00, P. Eberhardt v. d. Gemm. in Arenzville u. Lynnville 5.00, P. Detting in Golden 5.00 u. P. Witte in Pekin 5.00; P. K. Schmidt in Chicago von Franz Fromm 1.00. (S. $57.68.)

Emigrantenmission: Missionsfcoll. (Theil): P. Graupner bei Benson 10.00, P. Grörich in Lost Prairie 2.00 und P. Detting in Golden 5.00; P. Engelbrecht in Chicago v. Jungfrauenver. 20.00. (S. $37.00.)

Emigrantenmission in New York: P. Traub sen., Theil d. Missionsfcoll. d. Gem. in Aurora, 5.00.

Emigrantenmission in Baltimore: P. Plehn, Theil d. Missionsfcoll. d. St. Joh.-Gem. in South Litchfield, 5.00.

Indianermission: Missionsfestcoll. (Theil): P. Link in Red Bud 20.00, P. Eberhardt v. d. Gemm. in Arenzville und Lynnville 5.00; P. Hohenstein v. sr. Filialgem. bei Kickapoo 4.80. (S. $29.80.)

Heidenmission: Missionsfestcoll. (Theil): P. Bergen in Chandlerville 5.00, P. Graupner bei Benson 10.00, P. Grörich in Lost Prairie 5.00, P. Pflug in Chenoa 10.00, P. Merkel in Dieterich 7.50, P. Link in Red Bud 13.60, P. Plehn in El Paso 3.55, P. Eberhardt v. d. Gemm. in Arenzville u. Lynnville 10.00, F. C. Schultz v. P. Ferd. Sievers' Imm.-Gem. in South Chicago und P. Feiertags Bethlehems-Gem. in Colehour 12.12, P. Detting in Golden 10.00, P. Plehn in South Litchfield v. d. St. Joh.-Gem. 5.00, P. Hohenstein in Peoria v. d. Dreieinigk.-Gem. 15.00, P. Lüker in Bethlehem 5.00 u. P. Bünger in Chicago 8.90; P. Traub sen. in Aurora a. d. Missionsb. d. Frauenvereins 10.00, P. Wagner in Chicago v. J. Lentz 1.00 u. C. Lentz .50, P. K. Schmidt das. v. Franz Fromm 1.00. (S. $133.17.)

Unterstützungskasse: P. Weisbrodt in Mount Olive, Coll. d. Gem. zur Zeit der südlichen Districtsconf., 11.72, P. Werfelmann in Strasburg v. N. N. 2.00, P. Hempfing in Wenona, Beitrag v. ihm selbst, 2.00 u. v. P. Behrens in La Rose 5.00, P. Krebs' Gem. in Tinley Park 5.80, P. Bartholds Gem. in Danville 11.48, Lehrer F. Hildebrandt in Troy von Frau F. G. 2.50, Erntedankfestcoll. v. P. Kochs Gem. bei Okawville 10.15, P. Sieving in Manito v. Frl. Anna Schütte 5.00 und Frl. Lizzie Schütte 5.00, v. P. Hiebers Gem. in Chicago 11.35, P. Krebs in Tinley Park von Chr. Abbe 1.00, P. Iben v. d. Gem. in Prairietown 4.75 u. Beitrag v. ihm selbst 2.00, von P. Döderleins Gem. in Venedy 7.17, P. Bünger v. d. Chicago Pastconf. 19.25. (S. $106.17.)

Studenten in St. Louis: Durch H. F. Rathe v. d. Gem. in Homewood für H. J. Oetjen 25.00, durch H. Schweer a. d. Klingelbeutel der Gem. in Crete für Alb. Hübener 25.00; von Chicago: P. Bünger von H. M. für A. Häntzschel 1.00 und R. Kiesling 1.00, P. W. C. Kohn v. Frauenver. für Wm. Glawe 30.00, P. K. Schmidt v. Frauenver. für Stud. Metzger 18.00, P. W. Uffenbeck für D. Pöllot v. Frauenver. 15.50, Gem. 1.50 u. Frau Stenzel 1.00; P. Ad. Bartling in Austin v. Jungfrver. für Stud. Bertram 10.00. (S. $128.00.)

Waschkasse in Springfield: Prof. Simon v. Frauenverein in Springfield 2.00.

Studenten in Springfield: Coll. v. P. Werfelmanns Gem. in Strasburg f. d. Negerstudent Wm. Lash 19.00 und P. Lüker, Theil d. Missionsfcoll. d. Gem. in Bethlehem für dens., 6.00, P. Koch, Theil d. Missionsfcoll. in Petersburg für Stud. Heidmann, 10.00, Lehrer Neumeyer in La Grange v. Jüngl.- und Jungfrver. für Aug. Bergmann 5.00, P. Witte in Pekin, Theil d. Missionsfcoll. für Stud. Durr, 5.00, P. Werfelmann in Chicago v. Frauen-, Jüngl.- u. Jungfrver. für O. Steffen 21.00, P. Wunder das. für H. Gerike v. Jünglver. 10.00 und Frauenver. 5.00. (S. $81.00.)

Collegeschüler in Fort Wayne: Missionsfcoll. (Theil): P. Graupner v. d. Gem. bei Benson für Wahl 5.00 u. P. Detting für H. Kowert 10.00. (S. $15.00.)

Collegeschüler in Milwaukee: P. Succop in Chicago für R. Meyer vom Frauenver. 20.00 u. Jungfrver. 20.00, für E. Lams v. Frauenver. 20.00 u. Jungfrver. 20.00, P. Lüker in Bethlehem für Th. Gößwein v. d. Gem. 8.97 und Coll. bei Aug. Rolls Hochz. 2.60, P. Uffenbeck in Chicago v. d. Gem. für Fr. Konow 17.00. (S. $108.57.)

Seminaristen in Addison: Von P. Schröder in Hinckley für Alb. Siering 5.00; von Chicago: P. Uffenbeck vom Frauenver. für W. Kammrath 17.00 u. P. A. Reinke v. Jungfrauenver. für Leop. Sippel 16.00. (S. $38.00.)

Studirende Waisen aus Addison: P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive 6.00.

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: Missionsfestcoll. (Theil): P. Brauns in Nashville 6.75, P. Grörich in Lost Prairie 5.00, P. Heinemann in Bremen 10.00 u. P. Bünger in Chicago 8.90. (S. $30.65.)

Taubstummenanstalt in North Detroit, Mich.: P. Plehn in South Litchfield aus dem Gotteskasten 3.35, P. Bertram v. d. Gem. in Crystal Lake für Alb. Handrock 8.11. (S. $11.46.)

Taubstummenmission: Missionsfestcoll. (Theil): P. Schröder v. d. Gem. in Squaw Grove 12.30, P. Merkel v. d. Gem. in Dieterich 2.50, durch F. C. Schultz von P. Ferd. Sievers' Imm.-Gem. in South Chicago u. P. Feiertags Bethlehems-Gem. in Colehour 12.11, P. Witte v. d. Gem. in Pekin 3.50, P. Lüker v. d. Gem. in Bethlehem 5.00, P. Bünger v. sr. Gem. in Chicago 8.90 u. P. Plehn v. d. Gem. in El Paso 3.00; durch Kass. Th. Menk in St. Paul, Minn., 16.75, P. Detting in Golden, Abendmahlscoll., 6.40, durch F. Jahnke von Frau Bertha Becker aus P. Frickes Gem. in West Chicago 2.00, P. Lewerenz v. sr. Gem. in Desplaines 10.00 u. P. K. Schmidt in Chicago v. Franz Fromm 1.00. (S. $83.46.)

Gemeinde in Snohomish, Wash.: P. Feddersen v. sr. Gem. in Homewood 6.37.

Sächsische und deutsche Freikirche: P. Englert, Theil d. Missionsfcoll. d. Gem. in Parkville, 5.00, P. Graupner, Theil der Missionsfestcoll. der Gem. bei Benson, 5.00, P. Traub sen., Theil d. Missionsfcoll. d. Gem. in Aurora, 2.50, P. Traub in Bath v. J. Eichenauer 1.00. (S. $13.50.)

Gemeinde bei Denison, Jll.: P. Brust in Prairie a. d. Collkasse d. Gem. 10.00, P. Weisbrodt, Theil d. Missionsfestcoll. d. Gem. in Mount Olive, 5.00. (S. $15.00.)

Hermannsburger Freikirche: P. Weisbrodt, Theil d. Missionsfcoll. d. Gem. in Mount Olive, 5.00.

Gemeinde in Champaign, Ill.: P. Eberhardt, Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in Arenzville u. Lydda, 3.25, P. Jöckel v. d. Gem. in Richton 9.19. (S. $12.44.)

Dänische Freikirche: P. Traub in Bath v. J. Eichenauer 1.00, P. Witte, Theil d. Missionscoll. d. Gem. in Pekin, 5.00, P. Lüker desgl. v. d. Gem. in Bethlehem 5.00. (S. $11.00.)

Concordia-Gemeinde in Chicago: Von H. F. Rathe in Homewood 2.00, P. Sieving von der Gem. in York Centre 16.00. (S. $18.00.)

P. K. Jahns Schule bei Watertown, Nebr.: Von Prof. F. König in Addison 1.00, P. Plehn, Theil d. Missionsfestcoll. d. St. Joh.-Gem. in South Litchfield, 2.47, P. Hansen in Worden von Frau N. N. 2.50, P. Bünger in Chicago von H. F. R. 1.00 u. P. Pfotenhauer in Lemont, Missionsstundencoll., 2.00, P. Graupner, Theil d. Missionscoll. d. Gem. bei Benson, 5.00. (S. $13.97.)

Waisenhaus in Des Peres: P. Plehn in South Litchfield a. d. Gotteskasten 4.00.

Altenheim in Arlington Heights: P. Füllings Gem. in Chicago 3.80, ferner von Chicago: P. A. Reinke v. fr. Gem. 34.10 u. P. L. Lochner v. fr. Gem. 10.00. (S. $47.90.)

Waisenhaus in Addison: Direct 62.24 u. durch Kass. G. Ritzmann 219.03. (S. $281.27.) NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt die einzelnen Posten.

Mission in Hamburg: Missionscoll. (Theil): P. Graupner v. d. Gem. bei Benson 5.00, P. Grörich v. d. Gem. in Lost Prairie 1.00, P. Weisbrodt v. d. Gem. in Mount Olive 5.00 u. P. Lüker v. d. Gem. in Bethlehem 5.00. (S. $16.00.)

Mission in Berlin: P. Hempfing von Henry Hinck in Washburn .75, P. Traub sen., Theil d. Missionscoll. d. Gem. in Aurora, 2.50, P. Weisbrodt, desgl. v. d. Gem. in Mount Olive, 5.00, P. Lüker, desgl. v. d. Gem. in Bethlehem, 5.00, P. K. Schmidt in Chicago v. Franz Fromm 1.00. (S. $14.25.)

Mission in London: Missionscoll. (Theil): P. Graupner v. d. Gem. bei Benson 5.00, P. Traub sen. v. d. Gem. in Aurora 1.10, P. Lüker v. d. Gem. in Bethlehem 5.00; P. K. Schmidt in Chicago v. Franz Fromm 1.00. (S. $12.10.)

Missionsschule in London: P. Plehn in South Litchfield v. Frau Anna Niemann 1.25, Lehrer Mertens in Joliet v. s. Schülern 2.45 u. v. ihm selbst 1.00, P. Plehn, Theil der Missionscoll. d. Gem. in South Litchfield, 5.00, P. Hieber in Chicago v. Emma Meier 1.00 u. P. Bünger v. Friedr. Lange .25. (S. $10.95.) Total: $3042.88.

NB. Im „Luth." No. 20 lies unter: „Missionsgem. bei Denison, Ill.": P. Jöckel in Richton von N. N. 5.00 statt: Missionscoll. von den Gemm. in Dorsey u. Bethalto 5.00.

Unterschriften für die Synodalbaukasse wurden angemeldet: Durch die PP. von ihren Gemeinden: W. Uffenbeck in Chicago 200.00, E. Martens in Danville 100.00, A. Reinke in Chicago 600.00, H. W. Leßmann in Okawville 26.00, Ferd. Sievers in South Chicago 100.00 u. F. Ottmann in Collinsville 40.00. (S. $1066.00.)

Addison, Ill., 6. October 1899. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

(September.)

Synodalkasse: Big Rapids $3.06. P. Hagens Gem. 1.50. Manistee 22.44. Arcadia 5.00. P. Hagens Gem. 2.00. Lisbon 9.81. (S. $43.81.)

Allgemeine Baukasse: Kilmanagh 11.00. Caledonia 10.25. P. Smukals Gem. 10.69. Wilson Tp. 3.00. Riverton 2.20. P. H. Frincke v. N. N. .50. (S. $37.64.)

Allgemeine Innere Mission: PP. Schüßler u. Ingleharts Gemm., Missionscoll., 5.00.

Heidenmission: Claybanks u. Montague, Missionscoll., 10.00. Macomb, Missionscoll., 49.93. Halfway (Roseville) 9.25. Adrian 3.00. Pt. Hope 5.00. Lenox 3.00. Big Rapids, Missionscoll., 6.00. (S. $86.18.)

Mission in London: St. Joseph 3.08. P. Smukals Gem., Missionscoll., 6.26. Adrian 2.00. P. Heid v. Schulk. 2.71. P. Wangerin von Frau N. N. f. d. Schule 1.00. (S. $15.05.)

Taubstummenmission: Sherman, Cadillac und Lake City, Missionscoll., 3.38. Pt. Hope 2.00. (S. $5.38.)

Deutsche Freikirche: Für Berlin: Claybanks u. Montague, Missionscoll., 5.00. Sherman, Cadillac u. Lake City, Missionscoll., 3.37. P. Lemke 2.06. Reed City, Riverton u. Ludington, Missionscoll., 21.74. (S. $32.17.)

Dänische Freikirche: Claybanks und Montague, Missionscoll., 9.56. Sherman, Cadillac u. Lake City, Missionsfestcoll., 3.37. P. Smukals Gem., Missionscoll., 5.00. Reed City, Riverton u. Ludington, Missionscoll., 21.74. Adrian 2.00. P. Mayer, Hochz. Stern-Honold, 7.04. (S. $48.71.)

Sächsische Freikirche: Adrian 2.50.

Negermission: St. Joseph 3.08. P. Hüglis Gem., Missionscoll., 18.57. Macomb, Missionscoll., 49.93. P. Lemke v. Frau G. Schröder .50. P. Smukals Gem., Missionscoll., 5.00. Centreville, Missionscoll., 5.00. P. Hagens Gem., Missionscoll., 15.00. Adrian 8.00. P. Mayer, Hochz. Reichle-Keinath, 8.75. Pt. Hope 10.00. PP. Schüßler u. Ingleharts Gemm., Missionscoll., 5.00. Big Rapids, Missionscoll., 4.68. (S. $133.51.)

Judenmission: Arcadia 3.75. Pt. Hope 2.00. (S. $5.75.)

Emigrantenmission in New York: Adrian 2.00. Pt. Hope 2.00. (S. $4.00.)

Innere Mission: Missionscoll.: Claybanks und Montague 25.00, P. Hüglis Gem. 37.12, Macomb 99.88, Burr Oak 13.48, Sherman, Cadillac u. Lake City 13.50, St. Clair 45.00, P. Smukals Gem. 25.00, Centreville 10.82, Reed City, Riverton u. Ludington 130.38, P. Hagens Gem. 30.28, P. Tresselts Gem. 40.80, PP. Schüßler u. Ingleharts Gemm. 5.00, Monroe 58.93, Big Rapids 8.00, P. Gugels Gem. 21.08. — St. Joseph 10.00. P. Böcler v. Frau F. .50. Arcadia 6.25. Fraser 6.74. Adrian 14.50. Pt. Hope 12.50. Pt. Crescent 10.20. Lenox 3.06. P. H. Frincke von N. N. 20.00. Richville 8.30. Wwe. Holl, Saginaw, W. S., 2.00, Frau M. Blank das. 1.00. P. Ebendick v. F. Schaumborg .50, v. Frau Christ. Niemann .50. (S. $660.32.)

Unterstützungskasse: Von den Lehrern: H. G. 4.00, E. O. S. 2.00, M. T. U. 4.00, L. E. K. 2.00, W. F. L. 2.00, H. H. H. 3.00, K. H. 2.00, J. S. 2.00, H. K. 2.00, G. B. S. 2.00, P. S. 1.00; v. d. PP.: L. M. 1.00, E. K. 3.00, H. Sch. 2.00. — Ludington 4.90. Bay City 13.38, Montague 4.35. P. Mayer, Hochz. Reichle-Keinath, 8.75. PP. Schüßler und Ingleharts Gemm., Missionsfestcoll., 10.00. P. Speckhard a. d. Allg. Unterstützungskasse 250.00. Richville 4.40. Ruth, Hochz. Kreutz-Kaufmann, 7.22. P. Mayer v. Wwe. List 1.00. (S. $336.00.)

Taubstummenanstalt: P. Böcler v. Frau F. .50. Frau Fr. Behm, Gd. Haven, 1.00. (S. $1.50.)

Altenheim in Monroe: Monroe (Sept.) 5.00. Benona 5.28. P. Tresselts Gem. (Juli bis Sept.) 6.00. P. Hagens Gem. (Juli bis Sept.) 11.27. P. Schatz' Gem. (Juli bis Sept.) 12.00. Monroe (Oct.) 5.00. (S. $44.55.)

Englische Mission in Michigan: P. Hüglis Gem. 18.35. Macomb, Missionscoll., 49.95. St. Clair, Missionsfestcoll., 15.00. Adrian 5.00. PP. Schüßler und Ingleharts Gemm., Missionscoll., 5.00. (S. $93.30.)

Arme Schüler aus Michigan: P. Woldt von Frau Schmidt 5.90. Waltz 6.50. Sturgis 3.74. P. Hagens Gem., Missionscoll., 15.00. P. Fr. Hahn, Cordes silb. Hochz., 6.36. PP. Schüßler und Ingleharts Gemm., Missionscoll., 10.00. Sebewaing 20.15. Ionia 4.85. (S. $72.50.)

Studenten in St. Louis: Halfway (Roseville) Frauenverein f. J. Schöch 5.70. P. Meineckes Gem. f. Max Küßner 18.00. Saginaw W. S. Frauenver. für J. Salvner 5.00. (S. $28.70.)

Studenten in Springfield: P. Berner v. N. N. für O. Stamm 10.00, 5.00, .25. (S. $15.25.)

Schüler in Addison: P. Mayer, Hochz. Herzog-Weber für W. Zimmermann, 9.15. Saginaw W. S. Frauenver. für R. Wißmüller 2.50, Gem. das. f. dens. 12.50. (S. $24.15.)

Schüler in Fort Wayne: Monroe Frauenver. für G. Daschner 16.00. P. Hagens J.-M.-Ver. für Alex. Hahn 15.00. P. Hüglis Frauenver. für K. Krotke 18.00. (S. $49.00.)

Gemeinde in Bay City: Claybanks 2.48. Grant 1.00. (S. $3.48.)

Kinderfreund-Gesellschaft in Michigan: P. Heid 1.00. P. Umbach v. Frau J. E. Liken 1.00. (S. $2.00.)

Indianermission: Sherman, Cadillac und Lake City, Missionscoll., 3.38. Pt. Hope 2.00. (S. $5.38.)

Gemeinde in Bismarck, Mo.: P. Mayer von H. 1.00.

Total: $1756.83.

Für die Allgemeine Baukasse gezeichnet: P. G. A. Bernthals Gem. 25.00. P. Hüglis Gem. 150.00. Hemlock 30.00. (S. $205.00.) — NB. Im „Luth." No. 19 lies unter dieser Rubrik: Frankenmuth ca. 800.00, statt 300.00.

Detroit, Mich., 1. October 1899. G. Wendt, Kassirer.
572 Welch Ave.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Franke bei Fort Wayne $6.68, Claus, Elkhart, 4.82, Henkel, Julietta, 10.91, Kaiser, Huntington, 5.33, Keller, Cleveland, 35.50, Koch, Huff, 4.50, Tirmenstein, Logansport, durch H. W. Hoppe 10.00, Kaiser, Huntington, Abdmcoll., 5.00, Scheips, Peru, 8.62, Querl, Toledo, 8.86. (S. $100.22.)

Baukasse: Gemm. d. PP.: Schulz, Madisonville, 17.00, Eickstädt, Hamilton, nachtr. 1.00, Tirmenstein, Headlee, 8.95, Delphi 5.00, Henkel, Julietta, 18.00. P. Kaiser, Huntington, Hauscoll. (1. Sendung), 38.00. Gemm. d. PP.: Koch, Huff, 41.25, Schleicher, Lanesville, durch J. Prelle 41.10, Jüngel, Fort Wayne, 45.30, Hofmann, Flatrock Tp., Abdmcoll., 4.15, Markworth, Waymansville, 1. Send., 8.75, Going, Elmore, 5.75, Keller, Cleveland, 33.78. (S. $268.03.)

Innere Mission: P. Markworths Gem. in Jonesville 50.00. P. Pohlmanns Gem., Sauers, 90.00. P. Jüngels Gem., Avilla, 30.00. P. Schulz' Gem., Madisonville, 6.00. Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Böster u. Jensen 49.20. Missionscoll. der Gemm. Cecil, Edgerton und Sherwood 24.25. P. Röseners Gem., N. Judson, 25.00. Missionscoll. von den Gemm. der PP. Zorn, Westerkamp, Riedel, Schlesselmann 150.00. P. Zorn, Cleveland, a. d. Missionsb. dch. J. H. Melcher 6.67. P. Dau, Hammond, v. beiden Gemm. 87.59. P. Henkels Gem., Julietta, 15.05. P. Zimmermanns Gem., Inglefield, 50.00. P. Diemer von beiden Gemm. in und bei Florida 72.37. P. Kaisers Gem., Huntington, 30.07. P. Jungkuntz' beide Gemm., Columbia City, 34.24. Missionscoll. v. d. Gem. in Van Wert Co. durch P. Seemeyer 65.00. Missionscoll. v. d. Gemm. Tracy u. Hamlet 25.00. P. Kochs Gem., Huff, 20.00. P. Bösters Gem., Kappa, 11.76. P. Kieß' Gem., Wapakoneta, Theil vom Jubelfest, 35.00. P. Links Gem., Laporte, dch. L. Schumm 90.00. Missionscoll. v. d. Gemm. Otis u. Westville 10.00. P. Westerkamp, Cleveland, von Frau Abel 1.00. P. Kaiser, Huntington, v. J. W. 3.00, von D. J. .50. Miß Möserth, Cincinnati, 1.00. P. Küchles Gem., Marysville, durch Just. Scheiderer 11.75. P. Scheips' Gem., Peru, 15.00. P. Schulz' Gem., Madisonville, 25.00. Missionscoll. von den Gemm. in Fort Wayne 600.00. P. Husmanns Gem., Berea, 16.54. Missionscoll. v. d. Gemm. in Wegan u. Vallonia 35.81. P. Querls Gem., Toledo, 47.00. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 25.00. P. Rathert, Newburgh, v. W. M. dch. H. F. Bicker 5.00. P. Sauperts Gem., Napoleon, 50.00. P. Schumms Gem., La Fayette, 60.00. P. Niemann, Cleveland, v. d. Gem. 12.70, v. B. 1.00. P. Reinkings beide Gemm., Ridgeville Corners, 40.00. (S. $1927.50.)

Negermission: P. Markworths Gem., Jonesville, 15.00. P. Pohlmanns Gem., Sauers, 19.50. P. Jüngels Gem. in Avilla 6.00. Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Zorn, Westerkamp, Riedel, Schlesselmann 30.27. P. Zimmermanns Gem., Inglefield, 25.00. Missionscoll. v. d. Gemm. in und bei Florida 15.00. Missionscoll. v. d. beiden Gemm. in Columbia City 8.50. Missionscoll. v. d. Gem. in Van Wert Co. 20.00. Missionscoll. v. d. Gemm. in Tracy und Hamlet 24.00. P. Link, Laporte, v. etl. Jungfr. dch. L. Schumm 3.00. Missionscoll. v. d. Gemm. in Otis und Westville 6.30. P. Rathert v. d. Gem. in Newburgh durch H. F. Bicker 20.25. Miß Möserth, Cincinnati, 1.00. P. Scheips' Gem., Peru, 7.53. P. Schulz' Gem., Madisonville, 5.0[…] in Fort Wayne durch W. Sch[…] Schulk., Hamilton, 1.10. P. H[…] Missionscoll. v. d. Gemm. in […] P. Frankes Gem. bei Fort Way[…] Napoleon, 20.50. P. Schumm[…] P. Schmidts Gem., Elyria, 30.[…] v. F. 1.00, von H. N. .50. (S. […]

Emigrantenmission in[…] Gem., Jonesville, 15.00. P. Po[…] P. Röseners Gem., North Judso[…] beiden Gemm. in und bei Flori[…] Madisonville 4.00. P. Frankes[…] P. Sauperts Gem., Napoleon, […] La Fayette 5.91. (S. $59.91.)

Emigrantenmission in […] Gem. bei Fort Wayne 5.00.

Judenmission: P. Pohlm[…] Zimmermanns Gem., Inglefiel[…] beiden Gemm. in und bei Flori[…] Napoleon, 5.00. P. Schumms […] Weseloh, Cleveland, v. F. Böste[…]

Heidenmission: P. Pohl[…] P. Rupprecht, North Dover, v. […] Sherwood, Edgerton u. etl. Gl[…] mermanns Gem., Inglefield, 25.[…] in und bei Florida 10.00. P. Zo[…] 2.00. P. Jungkuntz' beide Gem[…] 17.00. Missionscoll. v. d. G[…] Gemm. d. PP.: Koch, Huff, 11.[…] dch. L. Schumm 16.60, Scheips, […] ville, 5.00, Husmann, Berea, 2.7[…] Wegan und Vallonia 5.00. Ge[…] Wayne 10.00, Saupert, Napoleo[…] 10.00. P. Reinkings beide Gem[…] P. Weseloh, Cleveland, v. F. Ho[…]

Mission in London: P. […] 5.00. P. Claus, Elkhart, Hoch[…] Leutners Schulk., Cleveland, 4.[…] .19. P. Ludwigs Gem., Tocsin[…] schüler in Porter 1.00. Miß M[…] Schwan, Cleveland, v. R. 1.00. […] land, 3.75. P. Koch, Hamler, […] Schmidts Jungfrver., Seymou[…] Napoleon, 5.00. P. Schmidts […] Fehners Schulk., Cleveland, 5.[…] tur, 6.00. (S. $53.49.)

Mission in Hamburg: […] 10.00.

Mission in Berlin: P. […] 5.00. P. Schmidts Gem., Elyr[…]

Slowakenmission: Missi[…] Zorn, Westerkamp, Riedel, Schl[…]

Englische Mission in Cl[…] Missionscoll. v. d. Gemm. d. P[…] u. Schlesselmann (Ost) 30.26, be[…] Gem., Elyria, (West) 10.00. ([…]

Mission in Paulding, […] in Fort Wayne dch. W. Schwier[…]

Mission in Lorain, O.: […] dch. H. F. Bicker 40.00. P. Sc[…] (S. $140.00.)

Mission in Ostindien: […]

Taubstummenmission: […] ville, 10.00. P. Pohlmanns Ge[…] scoll. d. beiden Gemm. in u. be[…] serth, Cincinnati, 1.00. Missi[…] Wayne dch. W. Schwier 25.00. […] Wegan u. Vallonia 8.00. P. Sc[…] v. Wwe. Nalting .50. Mission[…] Westville 5.00. P. Schleichers […] $72.50.)

Englische Mission: P. […] 20.00. P. Pohlmanns Gem., […] manns Gem., Inglefield, 25.00[…] in und bei Florida 5.00. P. Ju[…] bia City, 8.50. Missionscoll. […] 15.00. P. Scheips' Gem., Per[…] Madisonville 5.00. Missionsco[…] durch W. Schwier 25.00. P. H[…] Missionscoll. v. d. Gemm. in […] Frankes Gem. bei Fort Wayne[…] Napoleon 10.00. P. Reinkings[…] 20.00. (S. $173.77.)

Studenten in St. Loui[…] für W. Bewie 20.00, für A. Bot[…] ver., Cleveland, für P. Schulz […] Huges Gem. in Bingen für S[…] Jungfrver., Cleveland, für W. […] lohs Gem., Cleveland, für P. […] Schädel für dens. 7.15. (S. $[…]

Studenten in Springfi[…] heim, für M. Gallmeier 11.44. […] für dens. 2.00, für O. Strauch […]

Schüler in Fort Wayne […] von B. P. 1.00, v. J. K. 2.00. […] 53.00. P. Henkel, Julietta, au[…] Kühns Gem., Dudleytown, 8.8[…] Inglefield 12.50. P. Diemer, […] Florida, 16.25. P. Links Frauen[…] für C. Fickweiler 18.00. P. Kl[…] J. Brudi für M. Proch 6.20. ([…]

Schüler in Addison: […] Baral 8.00.

Waisenhaus in Indian[…] Dover, Hochz. Manke-Jürgeme[…] Akron v. G. J. .25. P. Markwo[…] Hochz. Reuter-Kroming 2.20, […] Gem., Tocsin, 3.50. (S. $22.[…]

Indianermission: P. M[…]



Schulz' Gem., Madisonville, 5.00. Missionscoll. v. d. Gemm. in Fort Wayne durch W. Schwier 140.00. Lehrer Bewies Schulk., Hamilton, 1.10. P. Husmanns Gem., Berea, 2.75. Missionscoll. v. d. Gemm. in Wegan und Vallonia 15.00. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 11.25. P. Sauperts Gem., Napoleon, 20.50. P. Schumms Gem., La Fayette, 15.00. P. Schmidts Gem., Elyria, 30.00. P. Niemann, Cleveland, v. F. 1.00, von H. N. .50. (S. $443.45.)

Emigrantenmission in New York: P. Markworths Gem., Jonesville, 15.00. P. Pohlmanns Gem., Sauers, 5.00. P. Röseners Gem., North Judson, 10.00. Missionscoll. v. d. beiden Gemm. in und bei Florida 5.00. P. Schulz' Gem. in Madisonville 4.00. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00. P. Sauperts Gem., Napoleon, 10.00. P. Schumms Gem. in La Fayette 5.91. (S. $59.91.)

Emigrantenmission in Baltimore: P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00.

Judenmission: P. Pohlmanns Gem., Sauers, 5.00. P. Zimmermanns Gem., Inglefield, 7.36. Missionscoll. v. d. beiden Gemm. in und bei Florida 1.13. P. Sauperts Gem., Napoleon, 5.00. P. Schumms Gem., La Fayette, 5.00. P. Weseloh, Cleveland, v. F. Böster 5.00. (S. $28.49.)

Heidenmission: P. Pohlmanns Gem., Sauers, 10.00. P. Rupprecht, North Dover, v. H. 1.00. P. Gotschs Gemm. in Sherwood, Edgerton u. etl. Glieder v. Cecil 10.00. P. Zimmermanns Gem., Inglefield, 25.00. Missionscoll. v. d. Gemm. in und bei Florida 10.00. P. Zorn, Cleveland, v. Frau Köller 2.00. P. Jungkuntz' beide Gemm. in und bei Columbia City 17.00. Missionscoll. v. d. Gem. in Van Wert Co. 20.00. Gemm. d. PP.: Koch, Huff, 11.00, Filiale .40, Link, Laporte, dch. L. Schumm 16.60, Scheips, Peru, 5.00, Schulz, Madisonville, 5.00, Husmann, Berea, 2.75. Missionscoll. v. d. Gemm. Wegan und Vallonia 5.00. Gemm. d. PP.: Franke bei Fort Wayne 10.00, Saupert, Napoleon, 10.00, Schumm, La Fayette, 10.00. P. Reinkings beide Gemm., Ridgeville Corners, 11.00. P. Weseloh, Cleveland, v. F. Hollermann 5.00. (S. $186.75.)

Mission in London: P. Pohlmanns Gem. in Sauers 5.00. P. Claus, Elkhart, Hochz. Liebe-Meyer, 4.00. Lehrer Leutners Schulk., Cleveland, 4.10. Lehrer Hörrs Schulk. das. .19. P. Ludwigs Gem., Tocsin, .50. P. Baades Sonntagsschüler in Porter 1.00. Miß Möserth, Cincinnati, 2.00. P. Schwan, Cleveland, v. R. 1.00. Lehrer Hesses Schulk., Cleveland, 3.75. P. Koch, Hamler, von Mutter Witte .10. P. Schmidts Jungfrver., Seymour, 5.00. P. Sauperts Gem., Napoleon, 5.00. P. Schmidts Gem., Elyria, 10.00. Lehrer Fehners Schulk., Cleveland, 5.85. P. Heinzes Gem., Decatur, 6.00. (S. $53.49.)

Mission in Hamburg: P. Schmidts Gem. in Elyria 10.00.

Mission in Berlin: P. Sauperts Gem. in Napoleon 5.00. P. Schmidts Gem., Elyria, 10.00. (S. $15.00.)

Slowakenmission: Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Zorn, Westerkamp, Riedel, Schlesselmann 30.27.

Englische Mission in Cleveland (Ost und West): Missionscoll. v. d. Gemm. d. PP. Zorn, Westerkamp, Riedel u. Schlesselmann (Ost) 30.26, desgl. (West) 30.26. P. Schmidts Gem., Elyria, (West) 10.00. (S. $70.52.)

Mission in Paulding, O.: Missionscoll. v. d. Gemm. in Fort Wayne dch. W. Schwier 8.00.

Mission in Lorain, O.: P. Ratherts Gem., Newburgh, dch. H. F. Bicker 40.00. P. Schmidts Gem., Elyria, 100.00. (S. $140.00.)

Mission in Ostindien: N. N. 5.00.

Taubstummenmission: P. Markworths Gem., Jonesville, 10.00. P. Pohlmanns Gem., Sauers, 5.00. Missionscoll. d. beiden Gemm. in u. bei Florida 5.00. Miß S. Möserth, Cincinnati, 1.00. Missionscoll. v. d. Gemm. in Fort Wayne dch. W. Schwier 25.00. Missionscoll. v. d. Gemm. in Wegan u. Vallonia 8.00. P. Schmidts Gem., Seymour, 5.00, v. Wwe. Nalting .50. Missionscoll. v. d. Gemm. in Otis u. Westville 5.00. P. Schleichers Gem., Lanesville, 8.00. (S. $72.50.)

Englische Mission: P. Markworths Gem., Jonesville, 20.00. P. Pohlmanns Gem., Sauers, 19.50. P. Zimmermanns Gem., Inglefield, 25.00. Missionscoll. v. d. Gemm. in und bei Florida 5.00. P. Jungkuntz' beide Gemm., Columbia City, 8.50. Missionscoll. v. d. Gemm. in Van Wert Co. 15.00. P. Scheips' Gem., Peru, 5.00. P. Schulz' Gem. in Madisonville 5.00. Missionscoll. v. d. Gemm. in Fort Wayne durch W. Schwier 25.00. P. Husmanns Gem., Berea, 2.77. Missionscoll. v. d. Gemm. in Wegan u. Vallonia 8.00. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 5.00. P. Sauperts Gem. in Napoleon 10.00. P. Reinkings Gem. in Ridgeville Corners 20.00. (S. $173.77.)

Studenten in St. Louis: Lehrerconf. in Cleveland für W. Bewie 20.00, für A. Both 20.00. P. Weselohs Frauenver., Cleveland, für P. Schulz 13.00, für W. Bewie 13.00. P. Huges Gem. in Bingen für Schweizer 5.00. P. Niermanns Jungfrver., Cleveland, für W. Schierbaum 10.00. P. Weselohs Gem., Cleveland, für P. Schulz 17.85, Hochz. Albers-Schädel für dens. 7.15. (S. $106.00.)

Studenten in Springfield: P. Preuß' Gem., Friedheim, für M. Gallmeier 11.44. P. Ludwigs Gem. in Tocsin für dens. 2.00, für O. Strauch 2.00. (S. $15.44.)

Schüler in Fort Wayne: P. Hassold, Fairfield Centre, von B. P. 1.00, v. J. K. 2.00. P. Schmidts Gem., Seymour, 53.00. P. Henkel, Julietta, aus der Studentenkasse 3.25. P. Kühns Gem., Dudleytown, 8.80. P. Zimmermanns Gem. in Inglefield 12.50. P. Diemer, Missionscoll. v. beiden Gemm., Florida, 16.25. P. Links Frauenver., Laporte, dch. L. Schumm für C. Fickweiler 18.00. P. Kleists Gem., New Haven, durch J. Brudi für M. Proch 6.20. (S. $121.00.)

Schüler in Addison: Frauenver. in Göglein für H. Baral 8.00.

Waisenhaus in Indianapolis: P. Rupprecht, North Dover, Hochz. Manke-Jürgemeyer, 10.45. P. Lothmann in Akron v. G. J. .25. P. Markworths Gem., White Creek, 5.30, Hochz. Reuter-Kroming 2.20, Wwe. Meier .50. P. Ludwigs Gem., Tocsin, 3.50. (S. $22.20.)

Indianermission: P. Markworths Gem. in Jonesville



10.00. Missionscoll. v. d. Gemm. in Sherwood, Cecil (etl. Gl.) u. Edgerton 10.00. P. Sauperts Gem., Napoleon, 6.00. (S. $26.00.)

Waisenhaus in Delano: P. Lothmann in Akron von H. H. 5.00.

Taubstummenanstalt: P. Schwan, Cleveland, Hochz. Klostermann-Arndt, 5.00. P. Tirmenstein, Logansport, von Frau Anna Steinmann 2.00. P. Kochs Gem., Hamler, 6.33. P. Schmidts Gem. in Seymour 8.00. P. Sauperts Gem. in Napoleon 5.00. (S. $26.33.)

Sächsische Freikirche: P. Diemer, Missionscoll. v. d. beiden Gemm., Florida, 5.00.

Dänische Freikirche: P. Pohlmanns Gem., Sauers, 5.00. P. Schulz' Gem., Madisonville, 2.25. P. Diemers beide Gemm., Florida, 5.00. P. Küchles Gem., Neutetelson, durch Jus. Scheiderer 10.00. P. Schwan, Cleveland, v. W. B. 1.00. P. Lothmann, Akron, v. J. Gr. 1.00. (S. $24.25.)

Glaubensbrüder in Hermannsburg: P. Diemers beide Gemm., Florida, 5.00.

Unterstützungskasse: Pastoralconf. spec. in Evansville 9.27. Nord Indiana Pastoralconf. 12.00. P. Henkels Gem., Julietta, 10.00. P. Jensen, Arcadia, 2.00. P. Niemann, Cleveland, von H. 1.00. (S. $34.27.)

Total: $3996.39.

NB. Im „Luth." No. 19 lies unter „Innere Mission": PP. Niemann, Sauer, Rupprecht, Keller, statt: PP. Niemann, Sauer, Rupprecht.

Fort Wayne, 30. Sept. 1899. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: St. Pauls-Gem., Baltimore, $25.11. Gemm. d. PP.: Weber 4.00, Gräßer 6.75. (S. $35.86.)

Baukasse: P. Thomas v. Frau Fischer 1.00. P. O. Hanser v. Gemgl. 7.00. P. Eifrig v. J. Riehl 5.00. P. Hochstetter v. C. Gomber 2.00. St. Andr.-Gem., Buffalo, 12.76 (Ft. Wayne), N. S. 5.00. P. W. H. C. Stechholz von J. A. 1.00. Dch. P. J. H. Sieker 3.00. Gemm. d. PP.: Germann 10.69, Sander, Otto, 50.65, Little Valley 29.15, W. A. Fischer 13.27. (S. $140.52.)

Progymnasium-Baukasse: P. F. Brand v. s. Bibelkl. 6.00. Missionscoll. d. Gem. P. Groß' 18.41. Gem. P. Eifrigs, Cumberland, 11.17, Barton 3.50, Lonaconing 1.83, J. Riehl 1.00. (S. $40.91.)

Emigrantenmission in New York: Missionscoll.: Gem. P. Groß' 10.00, Gemm. in Boston 50.00. (S. $60.00.)

Innere Mission im Osten: Missionscoll.: Gemm. d. PP.: Hanewinckel 30.00, Strothmann, New Fane, 22.60, Dubpernell 30.50, Hochstetter 57.30, Groß 70.00, Willer 13.30, Gemm. in Pittsburg 275.00, Gemm. in Bergholz u. St. Johnsburg 153.65, Gem. in S. Manchester 10.35, Gemm. in Boston 125.00, Gem. in Paterson 70.00, St. Pauls-Gem., Baltimore, 75.00, Gemm. in Astoria, Woodside, Winfield, College Point und Whitestone 100.00, Gem. P. Michels 21.09, Gem. P. W. H. Steups 16.15, von Frau D. Rothfuß 8.50. Gemm. der PP.: Beyer 11.08, W. G. A. Holls 2.10, Weber 44.00, Oldach 27.65, Oelschläger 36.50, Pröhl, Fredonia, 2.50. P. Schulze von Gemgl. 8.25. P. Oldach v. Frau J. Ruß 3.00. P. F. Brand v. Gemgl. 7.00. Coll. bei der 50jähr. Jubiläumsf. der Gem. P. Dahlkes 50.00. P. W. H. C. Stechholz von N. N. 1.35. (S. $1271.87.)

Heidenmission: Missionscoll.: Gem. P. Groß' 5.38, Gem. in S. Manchester 10.35. P. A. N. Frey v. Frau A. Zirsch 1.00. Dch. P. J. H. Sieker 5.00. (S. $21.73.)

Negermission: Missionscoll.: Gem. P. Hanewinckels 15.00, Gemm. in Pittsburg 28.53, Gem. P. Groß' 20.00, St. Pauls-Gem., Baltimore, 25.00, Gemm. in Astoria, Woodside, Winfield, College Point und Whitestone 10.00. Gem. in Rochester (St. Matth.) 1.50. P. Schulze von G. Maier 5.00. P. F. Brand v. sr. Bibelkl. 3.00. Coll. bei d. 50jähr. Jubiläumsf. der Gem. P. Dahlkes 10.00. Gem. P. Oelschlägers 5.00. Dch. P. J. H. Sieker 25.00. P. Gräßer v. C. B. 2.00. (S. $150.03.)

Judenmission: P. Schulze v. Julia Maier 1.00. Missionscoll. d. Gem. P. Groß' 10.00, desgl. d. Gem. in Paterson 25.00. P. W. H. Stechholz v. J. A. .60. Dch. P. J. H. Sieker 6.00. P. Gräßer v. C. B. 2.00. (S. $44.60.)

Englische Mission: P. Spannuth v. Frau Richter 1.00, S.-Schule 3.00. P. Schulze v. Julia Maier 2.00. Gem. P. Oelschlägers 15.00. Missionscoll. d. Gemm. in Boston 25.00, desgl. d. Gemm. in Astoria, Woodside, Winfield, College Point u. Whitestone 10.00. (S. $56.00.)

Englische Mission in New York: Gemk. d. St. Matth.-Gem., New York, 200.00. Durch P. J. H. Sieker 1.00. (S. $201.00.)

Englische Mission in Harrisburg: St. Petri-Gem., North Ridge, 2.09.

Englische Mission in Jersey City: P. Körner von Frau B. K. 5.00.

Mission in New York: Gemk. der St. Matth.-Gem., New York, 75.00. Dch. P. J. H. Sieker 59.00. Missionscoll. d. Gemm. in Astoria, Woodside, Winfield, College Point und Whitestone 10.00. P. Gräßer v. C. B. 3.00. (S. $147.00.)

Lettenmission: Missionscoll.: Gem. P. Groß' 10.00, Gemm. in Boston 13.00, Gemm. in Astoria, Woodside, Winfield, College Point u. Whitestone 12.00. Missionsk. d. Gem. P. Schumms 1.50. Gemk. der St. Matth.-Gem., New York, 25.00. Dch. P. J. H. Sieker 10.00. P. Körner v. Frau B. K. 5.00. P. v. Schlichten v. Frl. C. Krämer 2.00. (S. $78.50.)

Mission auf Cuba: P. T. S. Keyl v. s. Schül. .60.

Mission in Paterson: Missionscoll. d. Gem. in Paterson 25.00.

Slowakenmission: S.-S. d. Gem. P. Spannuths 3.00, Frau Richter 1.00. Martini-Gem., Baltimore, 11.08. Missionsk. d. Gem. P. Schumms 1.00. P. Körner v. Frau B. K. 5.00. Missionscoll. d. Gem. P. Groß' 10.00, desgl. d. Gemm. in Astoria, Woodside, Winfield, College Point u. Whitestone 10.00. (S. $41.08.)

Indianermission: P. Osterhus v. G. Krauß 1.00. P. W. H. C. Stechholz v. J. A. .30. (S. $1.30.)

Mission in L
d. Gem. in Pater
Mission in Y
manns 2.00.
Missionsschu
Brooklyn, 5.00.
N. Y., 1.00. Ge
Gem. in Paterson
Lutherische
d. Gem. P. Germ
der Gem. P. Dahl
1.00. Dänema
v. L. Reinsch 5.00
P. W. H. C. Stech
Hülfsfonds:
5000.00. P. Körn
North Ridge, 7.00
P. Grunnet:
$1.25.)
P. Sattelmei
Englische Ge
2.00, Geo. Menkel
Gemeinde in
P. Schulzes 2.00.
Gemeinde in
Baltimore, 10.00,
Gemeinde P.
d. Gem. P. Dahlk
Gemeinde in
more, 10.00.
Studenten i
in Astoria 30.00
W. Juhnke. Miss
25.00 für G. Hübn
Studenten i
10.00 für Negerstu
Schüler in F
11.25 für Kirchho
Missionsver. d. St
New York Pastora
Keyl .50, N. N. .4
Schüler in A
Lehrer A. Millers
Schüler in N
Steinert, 10.00 fü
Taubstumme
F. S. 1.00. (S.
Wartburg-H
128.00. (S. $195
Hospital in
Dreieinigk. 12.25,
in Brooklyn: Drei
33.00. P. W. H.
M. Z. 5.00. Dch.
Waisenhaus i
P. Ottmanns jun.
Waisenhaus i
20.43.
Waisenhaus i
Gem., Buffalo, 5.0
Unterstützung
3.50. P. Hochstette
3.40. P. Ottmann
Total: $7995.
Baltimore, 30.

Eingekommen

Innere Missi
Nische $34.50, Bür
Frau N. N. 1.00.
W. Andres, Taufc
Taufcoll., 3.00.
St. Paulus-Frauen
D. A. 2.00. P. Crä
Missionsver. 10.20,
coll. bei M. Schulz,
Conferenzcoll., 15.0
Unterstützung
Lehrerconf., 2. Zhl
coll., 16.00. P. G
v. N. N. 1.40. P. C
Negermission
20.70. P. Sieck v.
Missionsschul
Heidenmissio
Gem., 10.65.
Synodalbauk
2.60. (S. $8.00.)
Kirchbaukasse
Student G. L
Total: $388
New Orleans, La.

Eingekommen i

Synodalkasse:
P. Facklers Gem. in
Allgemeine B
St. Johannes-Gem.
Gem. bei Corning 2.
18.00. P. Schwartz'
Innere Missio
scoll. der Gemm.: U
u. Carrollton 50.50,
Adrian und Virgini

d. Gemm. in Sherwood, Cecil (etl.
P. Sauperts Gem., Napoleon, 6.00.

lano: P. Lothmann in Akron von

ult: P. Schwan, Cleveland, Hochz.
P. Tirmenstein, Logansport, von
.00. P. Kochs Gem., Hamler, 6.33.
ymour 8.00. P. Sauperts Gem. in
.33.)
he: P. Diemer, Missionscoll. v. d.
5.00.
e: P. Pohlmanns Gem., Sauers,
adisonville, 2.25. P. Diemers beide
P. Küchles Gem., Neutetelson, durch
Schwan, Cleveland, v. W. B. 1.00.
z. Gr. 1.00. (S. $24.25.)
n Hermannsburg: P. Diemers
00.
e: Pastoralconf. spec. in Evans-
a Pastoralconf. 12.00. P. Henkels
P. Jensen, Arcadia, 2.00. P. Nie-
1.00. (S. $34.27.)

9 lies unter „Innere Mission": PP.
recht, Keller, statt: PP. Niemann,

1899. C. A. Kampe, Kassirer.

Kasse des Oestlichen Districts:

Pauls-Gem., Baltimore, $25.11.
00, Gräßer 6.75. (S. $35.86.)
s v. Frau Fischer 1.00. P. O. Hanser
z v. J. Riehl 5.00. P. Hochstetter v.
.-Gem., Buffalo, 12.76 (Ft. Wayne),
Stechholz von J. A. 1.00. Dch. P.
. d. PP.: Germann 10.69, Sander,
29.15, W. A. Fischer 13.27. (S.

ukasse: P. F. Brand v. s. Bibelkl.
m. P. Groß' 18.41. Gem. P. Eifrigs,
on 3.50, Lonaconing 1.83, J. Riehl

in New York: Missionscoll.:
nm. in Boston 50.00. (S. $60.00.)
Osten: Missionscoll.: Gemm. d.
Strothmann, New Fane, 22.60, Dub-
57.30, Groß 70.00, Willer 13.30,
0, Gemm. in Bergholz u. St. Johns-
Manchester 10.35, Gemm. in Boston
70.00, St. Pauls-Gem., Baltimore,
Woodside, Winfield, College Point
m. P. Michels 21.09, Gem. P. W. H.
O. Rothfuß 8.50. Gemm. der PP.:
lls 2.10, Weber 44.00, Oldach 27.65,
Fredonia, 2.50. P. Schulze von
v. Frau J. Ruß 3.00. P. F. Brand
der 50jähr. Jubiläumsf. der Gem.
H. C. Stechholz von N. N. 1.35.

issionscoll.: Gem. P. Groß' 5.38,
35. P. A. N. Frey v. Frau A. Zirsch
er 5.00. (S. $21.73.)
ssionscoll.: Gem. P. Hanewinckels
urg 28.53, Gem. P. Groß' 20.00,
re, 25.00, Gemm. in Astoria, Wood-
int und Whitestone 10.00. Gem. in
0. P. Schulze von G. Maier 5.00.
l. 3.00. Coll. bei d. 50jähr. Jubi-
hlkes 10.00. Gem. P. Oelschlägers
er 25.00. P. Gräßer v. C. B. 2.00.

Schulze v. Julia Maier 1.00. Mis-
oß' 10.00, desgl. d. Gem. in Pater-
chholz v. J. A. .60. Dch. P. J. H.
C. B. 2.00. (S. $44.60.)
: P. Spannuth v. Frau Richter 1.00,
lze v. Julia Maier 2.00. Gem. P.
onscoll. d. Gemm. in Boston 25.00,
, Woodside, Winfield, College Point
$56.00.)
n New York: Gemk. d. St. Matth.-
Durch P. J. H. Sieker 1.00. (S.

in Harrisburg: St. Petri-Gem.,

in Jersey City: P. Körner von

rk: Gemk. der St. Matth.-Gem.,
J. H. Sieker 59.00. Missionscoll.
odside, Winfield, College Point und
äßer v. C. B. 3.00. (S. $147.00.)
sionscoll.: Gem. P. Groß' 10.00,
Gemm. in Astoria, Woodside, Win-
hitestone 12.00. Missionsk. d. Gem.
k. der St. Matth.-Gem., New York,
ker 10.00. P. Körner v. Frau B. K.
Frl. C. Krämer 2.00. (S. $78.50.)
P. T. S. Keyl v. s. Schül. .60.
n: Missionscoll. d. Gem. in Pater-

S.-S. d. Gem. P. Spannuths 3.00,
ini-Gem., Baltimore, 11.08. Mis-
ms 1.00. P. Körner v. Frau B. K.
m. P. Groß' 10.00, desgl. d. Gemm.
infield, College Point u. Whitestone

P. Osterhus v. G. Krauß 1.00. P.
A. .30. (S. $1.30.)

Mission in Berlin: Gem. P. Kochs 8.30. Missionscoll. d. Gem. in Paterson 12.50. (S. $20.80.)

Mission in Australien: Missionsb. der Gem. P. Germanns 2.00.

Missionsschule in London: S.-S. d. St. Pauls-Gem., Brooklyn, 5.00. S.-S. d. Gem. P. Germanns .75. Peter, N. Y., 1.00. Gem. P. Oelschlägers 5.00. Missionscoll. der Gem. in Paterson 12.50. (S. $24.25.)

Lutherische Freikirche in Deutschland: Missionsb. d. Gem. P. Germanns 2.52. Coll. bei d. 50jähr. Jubiläumsf. der Gem. P. Dahlkes 14.00. P. W. H. C. Stechholz v. J. A. 1.00. Dänemark: L. Hutzelmann v. N. S. 5.00. P. Senne v. L. Reinsch 5.00. Missionsb. der Gem. P. Germanns 2.00. P. W. H. C. Stechholz v. J. A. .50. (S. $30.02.)

Hülfsfonds: Von den Erben Cord Meyers, New York, 5000.00. P. Körner von Frau B. K. 5.00. St. Petri-Gem., North Ridge, 7.00. (S. $5012.00.)

P. Grunnet: P. Schulze 1.00, M. Mehlhorn .25. (S. $1.25.)

P. Sattelmeier: Gem. P. Biewends 5.00.

Englische Gemeinde in Albany: Frau Stubenrauch 2.00, Geo. Menkel 1.00. (S. $3.00.)

Gemeinde in Marquette, Mich.: Missionsk. d. Gem. P. Schulzes 2.00.

Gemeinde in Watertown, Nebr.: St. Pauls-Gem., Baltimore, 10.00, E. Felber 2.00, D. M. 2.00. (S. $14.00.)

Gemeinde P. Hübners: Coll. b. d. 50jähr. Jubiläumsf. d. Gem. P. Dahlkes 14.00.

Gemeinde in Rome, N. Y.: St. Pauls-Gem., Baltimore, 10.00.

Studenten in St. Louis: Jungfrauenver. der Gem. in Astoria 30.00 für W. Knoke. Gem. P. Sennes 28.50 für W. Juhnke. Missionsver. der St. Matth.-Gem., New York, 25.00 für G. Hübner, 10.00 für L. Lien. (S. $93.50.)

Studenten in Springfield: P. Senne v. L. Reinsch 10.00 für Negerstud.

Schüler in Fort Wayne: Frauenv. d. Gem. P. Gräßers 11.25 für Kirchhofer, J. Luckers S.-Schulk. 1.00 für König. Missionsver. d. St. Matth.-Gem., New York, 20.00 für A. Witt. New York Pastoralconf. 33.00 für Pebler. P. Michel v. P. T. Keyl .50, N. N. .41 für E. Rudnick. (S. $66.16.)

Schüler in Addison: Coll. bei der 10jähr. Amtsjubilf. Lehrer A. Millers 8.47.

Schüler in Neperan: N. Y. Pastoralconf. 10.00 für Steinert, 10.00 für Hinkeldei. (S. $20.00.)

Taubstummenmission: P. Gräßer von C. B. 3.00, F. S. 1.00. (S. $4.00.)

Wartburg-Heimath: Dch. P. J. H. Sieker 67.00 und 128.00. (S. $195.00.)

Hospital in East New York: Von Gemm. in N. Y.: Dreieinigk. 12.25, St. Lucas 4.00, Imm. (83. St.) 4.00, Gemm. in Brooklyn: Dreieinigk. 1.00, Imm. 5.00, dch. F. W. Brodsky 33.00. P. W. H. C. Stechholz von N. N. .35, Dankopfer von M. Z. 5.00. Dch. P. J. H. Sieker 32.42. (S. $97.02.)

Waisenhaus in West Roxbury: Frauenver. d. Gem. P. Ottmanns jun. 3.00.

Waisenhaus in College Point: Dch. P. J. H. Sieker 20.43.

Waisenhaus in Pittsburg: Sammelb. d. St. Andr.-Gem., Buffalo, 5.00.

Unterstützungskasse: O. H. .25. Gem. P. Biewends 3.50. P. Hochstetter, ges. bei der Leichenf. von A. Kleinhans, 3.40. P. Ottmann jun. 2.00, Frauenver. 2.00. (S. $11.15.)

Total: $7995.14.

Baltimore, 30. September 1899.

C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

(August.)

Innere Mission: Missionscoll. der Gemm. der PP.: Rische $34.50, Bünger 45.00, Kilian 110.75. P. Rische von Frau N. N. 1.00. P. Sieck v. Ungenannt 1.00, H. Bethke 2.00, W. Andres, Taufcoll., 2.00. Ungenannt 3.00, R. Neitsch, Taufcoll., 3.00. P. Brommers Gem. 4.00. P. Wegeners St. Paulus-Frauen- u. Jungfr.-Missionsver. 25.00, von Fr. D. A. 2.00. P. Crämers Jungfr.-Missionsver. 9.05, v. Frauen-Missionsver. 10.20, v. H. Wiedenbröker 1.00. P. Ernst, Taufcoll. bei M. Schulz, 2.50. P. Kuß' Gem. 22.25. P. Eckhardt, Conferenzcoll., 15.00. (S. $293.25.)

Unterstützungskasse: Lehrer Werner von der Texas Lehrerconf., 2. Zhlg. in '99, 10.30. P. Eckhardt, Conferenzcoll., 16.00. P. Gans, Abdmcoll. s. Gem., 3.35. P. Sieck v. N. N. 1.40. P. Crämer, Conferenzcoll., 15.00. (S. $46.05.)

Negermission: P. Rische, Theil d. Missionscoll. s. Gem., 20.70. P. Sieck v. L. Bethke .50. (S. $21.20.)

Missionsschule in London: P. Sieck v. L. Bethke .10.

Heidenmission: P. Bünger, Theil der Missionscoll. s. Gem., 10.65.

Synodalbaukasse: P. Hoddes Gem. 5.40, v. ihm selbst 2.60. (S. $8.00.)

Kirchbaukasse: P. Eckhardt v. N. N. 4.00.

Student G. Lüdtke: P. Eckhardt v. N. N. 5.00.

Total: $388.25.

New Orleans, La., 15. September 1899.

Aug. C. Reisig, Kassirer.
322 N. Roman St.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Rohlfings Gem. in Farmington $4.97, P. Facklers Gem. in Harvester 5.30. (S. $10.23.)

Allgemeine Baukasse: P. Steyer in Loulyma von fr. St. Johannes-Gem. 2.00, St. Petri-Gem. 3.61, St. Pauls-Gem. bei Corning 2.00 (7.61). P. Facklers Gem. in Harvester 18.00. P. Schwartz' Gem. in Kansas City 12.00. (S. $37.61.)

Innere Mission des Districts: Theile v. Missionscoll. der Gemm.: Uniontown u. Longtown 75.00, Norborne u. Carrollton 50.50, Baden u. Columbia Bottom 37.55, Butler, Adrian und Virginia 18.00, Mount Pleasant 20.00, Canton 25.00, Bismarck 3.64, Farmington 26.00, Flatwoods 4.50, Farrar 75.00, P. Großes Gem. in St. Joseph 17.32, Wellsville 14.65. Sonntagsschule der Zions-Gem. in St. Louis 10.39. P. Demetrios Gem. in Emma 4.06. P. Hartenbergers Gem. in Paducah 22.00. Missionscoll. der Gemm.: Craig 48.00, Benton und Morgan Co. 83.37, Augusta 25.00. (S. $559.98.)

Stadtmission in St. Louis: Theil der Missionscoll. der Gem. in Mount Pleasant 5.00. Dreieinigkeits-Gem. in St. Louis für Gehalt des Stadtmissionars 50.00, Theil der Missionscoll. 34.84 (S. 84.84). Zions-Gem. in St. Louis für Gehalt des Stadtmissionars 50.00. P. Hanser in St. Louis von Frau C. Göbel 5.00. P. Bünger in St. Louis von Chr. Lowes 1.00, v. Frau N. N. 2.50. (S. $148.34.)

Negermission: Theile von Missionscoll. der Gemm.: Uniontown u. Longtown 20.00, Norborne u. Carrollton 10.00, Baden u. Columbia Bottom 9.50, Canton 5.00, Farmington 10.00. P. Großes Gem. in St. Joseph 8.66, Farrar 20.00, Wellsville 10.00. (S. $93.16.)

Englische Mission: Theile v. Missionscoll. d. Gemm.: Uniontown u. Longtown 7.50, Norborne u. Carrollton 10.00, Fort Smith 15.50, Augusta 2.00, Farrar 10.00. (S. $45.00.)

Judenmission: Theile von Missionscoll. der Gemm.: Uniontown und Longtown 7.50, Augusta 3.00, Canton 1.00, Farmington 5.00, Farrar 3.00, P. Ambacher in St. Louis v. Frau Bartling 1.00. (S. $20.50.)

Heidenmission: Theile von Missionscoll. der Gemm.: Uniontown u. Longtown 10.00, Augusta 4.00, Canton 10.00, Farrar 10.00, P. Großes Gem. in St. Joseph 8.66. (S. $42.66.)

Taubstummenmission: Theile von Missionscoll. der Gemm.: Augusta 3.00, Farrar 5.00. P. Kellermanns Gem. in Little Rock, Abendmahlscoll., 3.75. P. Friedrichs Gem. in Knoxville 10.00. (S. $21.75.)

Emigrantenmission: Theile v. Missionscoll. d. Gemm.: Augusta f. N. Y. 4.00, f. Baltimore 2.00, Canton f. N. Y. 2.50, f. Baltimore 2.50, Farmington 12.00. (S. $23.00.)

Mission in London: Gem. in Farmington, Theil der Missionscoll., 5.53.

Unterstützungskasse: P. Lentzsch in Craig, Klingelbeutelcoll. fr. Gem., 10.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Rodenbecks Gem. in Adrian 2.27. Lehrer Franke in St. Louis v. Frau Flier .25. (S. $2.52.)

Taubstummenanstalt: P. Demetrios Gem. in Emma 6.76.

Studenten in St. Louis: P. Biltz in Concordia v. s. Jungfrverein für C. Wiebusch 10.00. P. Hansers Gem. in St. Louis für Aug. Merz 25.00. (S. $35.00.)

Studenten in Springfield: P. Biltz in Concordia v. s. Jungfrver. für Jac. Müller 5.00.

Kirchbaufonds: Theile v. Missionsfestcoll. der Gemm.: Fort Smith 27.75, Augusta 5.40. P. Winkler in Stratman, nachtr. v. Missionsfest, .50. (S. $33.65.)

Deutsche Freikirche: Theile v. Missionscoll. d. Gemm.: Uniontown und Longtown 5.00, Baden u. Columbia Bottom 9.50. (S. $14.50.)

Dänische Freikirche: Theile v. Missionscoll. d. Gemm.: Baden u. Columbia Bottom 9.50, Augusta 2.00. (S. $11.50.)

Gemeinde in Simpson Station: P. Biltz in Concordia v. s. Jungfrver. 5.00.

Indianermission: Theil d. Missionscoll. d. Gemm. in Baden u. Columbia Bottom 9.30. P. Hanser in St. Louis v. Frau Comichau 1.00. (S. $10.30.) Total: $1122.04.

Für Neubauten sind gezeichnet: Christus-Gem. in St. Louis 6.00, Zions-Gem. in St. Louis 150.00, P. Rohlfings Gem. in Farmington 50.00, P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 60.00, St. Paulus-Gem. in St. Louis 75.00. (S. $341.00.)

St. Louis, 7. October 1899.

H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525A Agnes St.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

seit dem 21. Juni 1899: Aus Illinois. Addison: Arthur Buchholz 1 Pr. Schuhe, Chr. Heidemann 6 S. Kart. Arlington Heights: Peter Hartmann 5 Pr. Schuhe. Chicago: P. H. Engelbrechts Gem.: H. Ziervogel 4 Taschentücher, 2 Handtücher, 2 Pr. Knabenhosen, 1 Pr. Hosenträger, 7 Yd. Satin, 5 Yd. Gingham, Frau Voge 4 Hüte, 1 Mütze, 1 Partie getr. Waists, H. Schleger 6 Yd. Gingham. P. L. Hölters Gem.: Frau Schnabel 2 Hüte, 17 Yd. Calico, 2 Taschentücher, Fr. Hewelt 3 Schürzen. P. W. C. Kohns Gem.: v. Grunst getr. Kleider und Unterzeug. P. Th. Kohns Gem.: Ida Ziemann 1 Unterrock und Haarband, Louise Stock 2 Kleider, 1 Pr. Hosen, 1 Unterrock, Bertha Pruske 6 Pr. gestr. Strümpfe, Emma Keller 6 Pr. Unterhosen, 2 Kleider, 10 Yd. Kleiderzeug, Aug. Denz 2 Kleider, 1 Unterrock, Christina Pinnow 4 Spulen Zwirn, 8 versch. Zeugreste. P. F. C. Leebs Gem.: Chr. Behrends 1 Pr. Hosen, Boyske 1 Pr. Strümpfe. P. L. Lochner 1 Paket getr. Sachen, 1 Pr. Schuhe v. K. N., von Frau Caroline Rennert 2 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Handschuhe, 2 Set Unterzeug, 1 Oberhemd, 2 Taschentücher u. getr. Zeug. P. J. E. A. Müllers Gem.: Frl. Schröder 2 Kleider, 2 Unterröcke, Haarbänder u. Taschentücher, J. Saß 1 Paket getr. Kleidungsstücke. P. J. G. Nützels Gem.: Ottilie Hering 2 Pr. Strümpfe, Aug. Bonow 8 Pr. Strümpfe, 1 Hut, 1 Pr. Schuhe, N. N. 2 Hemden. P. E. Pardiecks Gem.: Albert Vahl 1 Kleid, 1 Unterrock und Haarbänder, W. Meyne 10 Yd. Kleiderzeug, Großmutter Pittelkow 4 Hosen, 1 Rock, 1 Kleid, Frau Martin 2 Pr. Strümpfe, 2 Taschentücher, Rummel 1 Jacke, 1 Pr. Handschuhe. P. A. Reinkes Gem.: v. Frauenver. 160 Yd. Muslin, G. Thiele 1 Partie getr. Kleidungsstücke, Frl. Pöhler 8 Yd. Kleiderzeug, Frl. Krepel Zeug zu 2 Kleidern, Frl. Palow 1 Jacket, Frau Krefft 12½ Yd. Kleiderzeug, Frau J. Josch 1 Betttuch, 2 Kissenbezüge, 2 Handtücher. P. Karl Schmidts Gem.: Frau Westphal 1 Hose, 1 Halsbinde, Zeug zu 1 Kleide, M. Bohnhoff 2 Nachtkleider, 10 Yd. Calico u. Haarbänder, S. Jacobs 1 Pr. Hosen, 14 Yd. Gingham, Johansen 2 Hüte. Präses H. Succops

Gem.: Gebr. Thoms Haushaltungsgegenstände für $17.45, Bedürfnisse fürs Waisenfest für 8.27, Frau M. Waßmann 2 Mädchenhüte, 1 Paket getr. Kleider, Frau Hedder 3 Kleider, 6 Pr. Strümpfe, 4 Unterröcke, 24 Yd. Kleiderzeug, Frank Pittelkow 3 Kleider, 1 Pr. Schuhe, 1 Paket getr. Sachen, Hermann Pittelkow 1 Kleid u. getr. Zeug, Frau Behnke 1 Kleid, 1 Unterrock, Frau Sophie Semlow 1 Jacke, 2 Blousen, T. Czech 5 Pr. Strümpfe, 4 Yd. Handtücherzeug, 12 Taschentücher, 16 Yd. Flannelette, Frau Danker 2 Jacken, Frau Hardtke 2 Unterhemden, Zeugreste und getr. Sachen, Frau Thier 3 Waists, 10 Yd. Muslin. P. Uffenbecks Gem.: Otto Wunglück 2 Pr. Strümpfe, 3 Halsbinden, 4 Taschentücher. P. A. Wagners Gem.: W. Warnecke 1 Roßhaarkissen fürs Krankenzimmer, Lehrer W. Burhenn reparirte unentgeltlich die Hausorgeln. P. H. Wunders Gem.: A. Bubolz 10 Pfd. Fische, Frau Wohlhüter 7 kleine Zeugreste und etliche Kragen, N. N. 1 Paket getr. Kinderzeug, 1 Pr. Schuhe, 10 Yd. Muslin, Frau Stahl 1 Waist. Von G. Diehl in Dolton 12 Pr. Knabenhosen, 2 Pakete Thee, 4 Büchsen Backpulver, 2 Pr. Strümpfe, 2 Dutz. Bleistifte, 3 Taschentücher, 12 Tablets, 1 Partie Hosenknöpfe, Stecknadeln, Schuhbänder, Lineale, Einfaßband u. dgl. Elgin: Frau Henriette Volstorff 26 Yd. woll. Kleiderzeug, 11 Yd. Flanell, von den Frauen Sophie und Marie Zimmermann, Kath. Pfeiffer, Anna Zander, Dora und Minna Wolff, M. Fölsch, Aug. Nackow und Fr. Volstorff 16 Mädchenkleider, 13 Knabenblousen, 28 Taschentücher. Evanston: Bethlehems-Gem.: P. J. D. Matthius v. Frauenver. 6 Quilts, J. Uecker 1 Quilt, 4 Kissenbezüge, Chr. Bull 3 Betttücher, 6 Kissenbezüge, W. Ahrens 1 Stück ungebl. Muslin, M. C. Bittner 12 Pr. Hosenträger, H. Suhr 1 woll. Mädchenjacke, 3 Unterröcke, 2 Halsbinden, 1 kl. Jacke, 4 Mützen, 2 Waists, 1 Kn.-Jacke, 1 Pr. Strümpfe, L. Lüttich 2 Stücke Calico mit Braid für 2 Kleider, 2 woll. Unterröcke, 2 Pr. Strümpfe, S. Siems 1 Kn.-Jacke, 1 Sailor-Blouse, 1 Mütze, 2 weiße Unterröcke. Beckmann 5 Mädchenkleider, 1 Kn.-Jacke, Hose und Sailor-Blouse, 2 woll. Unterröcke, 2 Mädchenjacken, 4 Knaben- und 6 Mädchenkappen, C. Gipp 1 Ueberrock, 2 Kappen, 1 Hose, 3 Pr. Schuhe, 1 Kleid, 3 Knabenwaists, W. Nemstedt 1 Ueberrock, 1 Hemd, 1 Jacke, 2 Kleider, 1 Waist, 1 Hose, C. Pannwitt 1 Mädchenjacke, N. N. 2 Kn.-Jacken. Durch Lehrer A. Hoffmann in Freeport von M. Swartz 1 Schürze. Harlem: P. M. Großes Gem.: Frau Lindig 2 Knabenwaists, Frau Schlenz 1 Ueberrock, L. Zimmermann 50 Yd. Kleiderzeug, 18 Mädchenmützen, 9 Fascinators, 24 Mädchenkappen, 15 Mädchenhüte, 60 Knabenkappen und -Hüte, 4 Shawls, 1 große Partie Spielsachen, Haarbänder, Haarnadeln, Busennadeln, Knöpfe, Strümpfe u. dgl., 13 Knabenhemden, 25 Knabenwaists, 1 Schürze, 2 Unterhemden, 3 Zeugreste und ein Geschenk für die Waisenmutter. Vom Jungfrver. in La Grange durch Frl. M. Ullrich 9 Betttücher, 28 Kissenbezüge. Lemont: Frau S. Jagner für L. P. 4 Yd. Schürzenzeug, 4 Yd. Kleiderzeug, 1 Pr. Strümpfe, 3 Yd. Gingham, 2 gehäkelte Kragen, 1 Stückchen Band, für die Waiseneltern 2 gestickte Lesezeichen. Von A. Amling in Melrose Park Topfpflanzen, Blumensträuße u. dgl. Niles: A. Henne getr. Zeug. Palatine: Frau Kimmt 16 Mädchenhüte. Fort Dodge, Jowa: Frau Günther 6 Yd. Kleiderzeug, 1 Pr. Handschuhe, August Scherf 3 Heugabeln, 1 Spaten. Frauenver. des P. J. Fackler in Adrian, Mich., 2 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Handschuhe. Cleveland, O.: Lehrer C. A. Arnhold 6 Flaschen Remedy, 2 Pakete Thee. St. Louis, Mo.: Concordia Publishing House je 1 Jahrgang „Lutheraner", „Magazin", „Lehre und Wehre", „Schulblatt" und Synodalberichte; L. Lange Publ. Co. 4 Jahrg. „Abendschule".

Allen lieben Gebern herzlichen Dank und ein Vergelt's Gott!

Addison, Jll., 3. October 1899.

Ernst Leubner, Waisenvater.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Jll.:

Von Gemeinden 2c. in Jllinois für laufende Ausgaben: Aus P. Wunders Gem., Chicago, dch. E. Leubner von Franz Albrecht $2.00 u. v. Joh. Albrecht 1.00. Dch. P. Wolter, Dorans, für Waisenberichte .75. Aus P. A. H. Brauers Gem., Beecher, 3.39. P. Molthan, Hinsdale, Coll. bei der Jubiläumsfeier des Gem.-Singchors, 8.00 und für Waisenberichte nachtr. .15. Von P. Rabes Gem., Yorkville, 12.76. Dch. P. Steege, Dundee, v. fr. Gem. 15.85 und von H. Schumacher 2.00. Dch. P. Schröder v. d. Gem. in Squaw Grove 16.02. P. Merbitz, Chicago, Coll. d. Gem., 5.92 u. für Waisenberichte .55. P. Merkel, Dieterich, für Waisenberichte 1.80. Dch. E. Leubner a. d. Waisenbüchse 4.55 u. v. Frau Stricker, P. Müllers Gem., Chicago, 1.00. Von P. Frickes Gem., West Chicago, dch. Joh. Kruse jun. für Waisenberichte 2.20, Coll. 8.55 und von Frau Auguste Brandt 1.00. Durch P. Traub sen., Aurora, Coll. am Waisenfestsonntag, 20.23 u. für Waisenberichte 9.40. P. Pfotenhauer, Lemont, Coll., 13.90 u. für Waisenberichte 3.45. Aus Chicago: von den Gemeinden der Pastoren: Bünger 21.20, Lochner 11.43, Dietz 8.10, Feiertag 18.00, Werfelmann 14.25. Dch. P. Merbitz v. F. Braun 2.00, P. Wagner, Chicago, für Waisenberichte .55, Aus P. Strieters Gem., Proviso, v. W. Wesemann 5.00. Von P. Sievers' Gem., So. Chicago, dch. F. C. Schultz 11.12. Dch. P. Leeb, Chicago, vom Frauenver., Coll. bei F. Struwes silb. Hochz., 5.75. Dch. P. Bertram, Crystal Lake, v. d. Gem. 3.50. P. Martens, Danville, v. d. Gem. 12.78. Durch F. Gahke, Theil d. Missionscoll. von P. Frickes Gemm. in Batavia und West Chicago, 4.80. (S. $252.95.)

Von Kindern: 6.32. (Jm „Kinder- und Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Dch. E. Leubner v. Ernst Koch, Chicago, 20.00 für s. Kinder, u. v. Jacob Albrecht, Chicago, 2.00 für s. Sohn. (S. $22.00.)

Addison, Jll., 7. October 1899.

G. Ritzmann, Kassirer.

Erhalten für das Waisenhaus in Fremont, Nebr.,

vom 1. Juli bis 1. October: P. Oelschläger, West Point, Nebr., von N. N. 5.00. Dch. P. Giese für R. R. und Cigarren 8.00, für R. R. von Omaha 6.00. M. B. Singer, Norfolk, Eß- u. Trink-Stände v. Waisenfest, 531.45. Nic. Theede für seinen Sohn 10.00. Frl. Mary Kühn, Gresham, v. Frauenver. 5.00. F. H. Harms, Bancroft, Nebr., 200.00. J. H. Abel, Fort Dodge, Jowa, 9.50. H. F. Oelschlager, Leavenworth, Kans., 109.66. Durch H. F. Oelschlager für Putzines Kinder 1.00. Johann Zabull, Fontanelle, Nebr., 5.00. Waisenhausbüchse 2.82. Aug. Schweer, Pueblo, Colo., für Klares Kinder 40.00. Nic. Theede für seinen Sohn 10.00.

W. A. A. Hamann, Kassirer.

Pilgerhaus und Emigrantenmission.

Einnahme vom 1. Juli bis 30. September 1899.

1. Pilgerhaus: P. J. P. Beyer von N. N. $3.00, N. S. 5.00. Kass. C. Spilman 22.65. (S. $30.65.)

2. Emigrantenmission: Elisab. Kneese .50, M. Fuchs 1.00, Fritz Reuter 1.00, Hedwig Ernst 1.00, Aug. Griese .50, Joh. Böttcher .50. Für verkaufte Tractate 5.78. P. Herm. Gerhard 3.00. Johanna Fischer .50. Durch W. Schmidt von Louise Balkow 10.00. Durch W. Vopel von Freiherr von Stockhorn .93 u. P. W. König .95. Für verkaufte Tractate in Botsford, Conn., 4.10. J. Walinski 1.00. P. W. König, Dankofer, 1.00. Durch W. Vopel von Frl. Wehrmeyer 1.43 und Fr. P. Fischer .48, Adolf Biltz .50, O. Nützmann 2.00, A. Hoffmann 1.00. Kass. C. Spilman 42.04. Kass. Carl Ruppel 7.00. Kass. C. F. W. Meier 121.49. (S. $207.70.)

An unverzinslichen Darlehen sind $1000.00 eingegangen, zurückgefordert wurde nichts.

Für die deutsche Freikirche und verschiedene Zwecke derselben sind $261.62 eingegangen und für die dänische $225.58.

S. Keyl.

Für den Kirchbau meiner armen Missionsgemeinde in Whittlesey, Wis.: P. G. Prager, North Milwaukee, v. etl. Gl. s. Gem. $1.00. P. M. Otto, Beechwood, Wis., 1.00. P. H. Pröhl, Plymouth, Wis., v. Jungfrauenver. 5.00. P. Hudtloff, Belle Plaine, Wis., 2.07 v. s. Joh.-Gem. u. 2.25 v. s. Martini-Gem. P. C. Kössel, Athens, Wis., 5.00. Ch. Graack v. d. hl. Geist-Gem. zu Milwaukee 11.57. Ch. Richelmann, Shiloh Hill, Jll., Coll. a. d. gold. Hochz., 5.00. Kassirer G. Küchle 8.50 u. 26.30. (S. $67.69.)

Jm Namen der Gemeinde sage ich allen freundlichen Gebern herzlichen Dank. Gott vergelt's!

Whittlesey, Wis., 20. Sept. 1899. Friedr. H. Möcker.

Jm Laufe meines letzten Studienjahres erhalten: Von der Yellow Bank Specialconferenz $9.00, v. d. Gemm. P. Schilkes 5.68; durch P. H. Ehlen: v. s. 1. St. Joh.-Gem. 8.25, v. s. 2. St. Joh.-Gem. 5.00, Hochzcoll. Voigt-Pigors 4.75, v. d. St. Joh.-Gem. 8.15, v. d. Gem. in Groton 8.65; v. P. Nitschke, ges. während d. Conf., 8.30. Gott wolle es den lieben Gebern reichlich vergelten! Herzlich dankend H. Bouman.

Von Hermann Eckhoff aus Lincoln, Mo., $2.00 für den Schulbau meiner Gemeinde erhalten zu haben, wird hierdurch dankend bescheinigt.

Sedalia, Mo. Theo. Bundenthal.

Von P. Theo. Hanssen, Sterling, Nebr., $10.00 für Stadtmission in Schleswig empfangen zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank

Schleswig, Deutschland. J. Harbeck.

Für die Jndianermission mit herzlichem Dank erhalten von N. N. $1.00. Lehrer Mosel 1.00. N. N. 1.00.

Shawano, Wis., 9. October 1899. Th. Nickel.

Neue Drucksachen.

Proceedings of the Sixth Convention of the English Evangelical Lutheran Synod of Missouri and other States, held at Detroit, Mich., July 5th—11th 1899. American Lutheran Publication Board. Pittsburg, Pa. 59 Seiten. $6\times8\frac{1}{2}$. Preis: 15 Cents, beim Dutzend $1.50.

Nachdem wir im „Lutheraner" schon früher über die diesjährige Versammlung unserer englischen Schwestersynode Bericht erstattet haben, machen wir heute auf den erschienenen Synodalbericht aufmerksam und empfehlen ihn den Gliedern unserer Synode zur Kenntnißnahme. Der Bericht enthält eine zeitgemäße, treffliche Präsidialrede des damaligen Präses P. F. Kügele, in der insonderheit die Nothwendigkeit englisch-lutherischer Gemeindeschulen betont wird. Jm Anschluß daran findet sich im Bericht ein Referat über die Gemeindeschule, vorgetragen von Prof. H. Stöppelwerth. Jn den beiden Thesen, die bei der diesjährigen Versammlung besprochen und angenommen wurden, wird namentlich ausgeführt, daß Gott es allen christlichen Eltern und Gemeinden zur heiligen Pflicht gemacht hat, ihren Kindern eine christliche Erziehung zu geben. Schließlich sind in dem Bericht eingehend die mancherlei Geschäftsverhandlungen mitgetheilt, die einen guten Einblick in die Arbeit unserer englischen Brüder gewähren. Als besonders wichtig heben wir hervor die Berichte über das Missionswerk an 19 Stationen, über die Anstalten in Winfield, Kans., und Conover, N. C., und über den Buchverlag. Am Schluß wird eine statistische Tabelle dargeboten, aus der hervorgeht, daß die Synode 51 Pastoren und Professoren zählt, 42 Gemeinden mit 4000 communicirenden Gliedern, 12 Gemeindeschulen mit 450 Schülern, 3 Lehrern und 9 Schule haltenden Pastoren und 40 Sonntagsschulen mit 3950 Schülern.

L. F.

Erzählungen für die Jug
Hussiten vor Na
Hans Egede in G
Wunderbare Wege
cordia Publishing H
in Leinwand gebunden,
geschmückt: 25 Cents, 1
chen $4.00, 100 Bänd

Diese sorgfältig ausgewählt
sind schon unter uns bekannt u
ren verbreitet. Das Neue an
Bändchen mit vier hübschen in
ren Zweck angefertigten colo
Die Erzählungen seien als Ges
lich auch bei bevorstehenden W
aufs neue bestens empfohlen.

Euphonia, Sammlung für
mischten Chor von H.

No. 67. Psalm 46. Gott ist
brauchbare Bearbeitung
in Farmers Messe in B.
No. 68. Selig sind die Todten
Ein sehr schönes Begräb
Trauer nicht zur Herrscha
No. 69. Heilig ist Gott (Weih
Nicht schwer und sehr ge
No. 70. Die ihr stehet im Ha
von Miller. — Ein herrl
No. 71. Gott hat einen Tag
Nölsch. — Ein ganz prä
schließt das Ganze.
No. 72. Lobgesang No. II.
bar; besonders für einen
No. 73. Horch, wie die Schaa
Arr. von Miller. — Eine
der Messe in B von Farn
No. 74. Laßt fröhlich sein (D
schöner Jubelchor; schlie
No. 75. Wie lieblich sind auf
von Miller. — Die Musi
Sehr geeignet besonders

Die Nummern 67, 68 und 7
Text. Unsere Chordirigenten
längerer Pause wieder neun n
man sie bei den alten Klassiker
schienen sind. Zwar sind die
wohl von jedem unserer Kirch
bei aller Gefälligkeit frei von a
und recht würdig, zur Ehre Got
aufgeführt zu werden. Durch
und Gemeinden aufs beste fin
bereitet.

Preis: Einzeln 15 Cents, b
Zu haben bei Th. F. Miller, 3

Veränderte

Rev. R. Amstein, 613 Jacks
Rev. H. Bauer, Goodland,
Rev. W. Bekemeier, Arcadi
Rev. H. C. Bruer, Ottawa
Rev. M. Flachsbart, 119 E.
Rev. H. C. Gaertner, Port
Rev. Theo. Gross, 1200 Ma
Rev. L. R. Heidelberger, E
Rev. E. Holm, Oldenbusch,
Rev. C. A. Kaumeyer, Adri
Rev. Paul Kolb, Antigo, W
Rev. Otto Luessenhop, Wa
Rev. Herm. Meyer, Ruma,
Rev. J. G. Nuetzel, 4927 W
Rev. F. J. Oetjen, Elk Cree
Rev. E. Pluedemann, Ludel
Rev. C. W. Rodenbeck, Sc
Rev. W. Roecker, Bible Gr
Rev. F. W. Schulze, 2 St.
Regent's P
Rev. J. H. Todt, 333 First
Rev. F. Verwiebe, 1704 E.
Rev. Carl Witschonke, Bo
Rev. Reinh. Zwintscher, W
M. Dippmann, 1713 Center
W. J. Prigge, 214 Kankake
Otto Schueler, Crete, Will

Der „Lutheraner" erscheint alle
tionspreis von einem Dollar für die
vorauszubezahlen haben. Wo dersel
haben die Abonnenten 25 Cents Träge
Nach Deutschland wird der „Luthera
Briefe, welche Geschäftliches, Bestell
halten, sind unter der Adresse: Conc
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo
Diejenigen Briefe, welche Mittheil
Quittungen, Adreßveränderungen u.
„Lutheraner", Concordia Semi
Aufnahme in die folgende Nummer
kürzeren Anzeigen spätestens am Do
dessen Datum die Nummer tragen wir

Entered at the Post
as second-



de für seinen
nuenver. 5.00.
. Abel, Fort
worth, Kanf.,
Kinder 1.00.
fenhausbüchse
Kinder 40.00.

, Kassirer.

n.

r 1899.

$3.00, R. S.

50, M. Fuchs
g. Griese .50,
'8. P. Herm.
. Schmidt von
Freiherr von
te Tractate in
P. W. König,
hrmeyer 1.43
tzmann 2.00,
. Kass. Carl
(S. $207.70.)
eingegangen,

wecke derselben
$225.58.
S. Keyl.

Missions=
Prager, North
. Otto, Beech=
Wis., v. Jung=
Wis., 2.07 v. f.
Löffel, Athens,
zu Milwaukee
oll. a. d. gold.
(S. $67.69.)
blichen Gebern

H. Möcker.

lten: Von der
im. P. Schilles
em. 8.25, v. f.
irs 4.75, v. d.
; v. P. Nitschke,
; lieben Gebern
. Bouman.

$2.00 für den
wird hierdurch

indenthal.

0.00 für Stadt=
reinigt mit herz=

J. Harbeck.

nt erhalten von
.

Th. Nickel.

tion of the
n Synod of
l at Detroit,
merican Lu-
ttsburg, Pa.
Cents, beim

r über die dies=
vesterfynode Be=
hn den erschienenen
hn den Gliedern
richt enthält eine
amaligen Präses
ndigkeit englisch=
n Anschluß daran
Gemeindeschule,
den beiden The=
sprochen und an=
hrt, daß Gott es
heiligen Pflicht
iehung zu geben.
mancherlei Ge=
einen guten Ein=
gewähren. Als
lte über das Mis=
lten in Winfield,
Buchverlag. Am
ten, aus der her=
Professoren zählt,
Gliedern, 12 Ge=
und 9 Schulen
it 3950 Schülern.
L. F.

Erzählungen für die Jugend. 14. Bändchen: **Die Hussiten vor Naumburg.** 15. Bändchen: **Hans Egede in Grönland.** 16. Bändchen: **Wunderbare Wege.** St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. Preis pro Bändchen, in Leinwand gebunden, mit je vier farbigen Bildern geschmückt: 25 Cents, 12 Bändchen $2.40, 25 Bändchen $4.00, 100 Bändchen $15.00.

Diese sorgfältig ausgewählten Erzählungen für die Jugend sind schon unter uns bekannt und in Tausenden von Exemplaren verbreitet. Das Neue an dieser Ausgabe ist, daß jedes Bändchen mit vier hübschen in Deutschland für diesen besonderen Zweck angefertigten colorirten Bildern ausgestattet ist. Die Erzählungen seien als Geschenke für die Jugend, namentlich auch bei bevorstehenden Weihnachtsbescherungen, hiermit aufs neue bestens empfohlen. L. F.

Euphonia, Sammlung kirchlicher Chorgesänge für gemischten Chor von H. Nölsch und Th. Miller.

No. 67. Psalm 46. Gott ist unsere Zuversicht. — Eine recht brauchbare Bearbeitung des bekannten „Et resurrexit“ in Farmers Messe in B. Arr. von Nölsch.

No. 68. Selig sind die Todten, comp. von J. H. F. Hölter. — Ein sehr schönes Begräbnißlied; die Zuversicht läßt die Trauer nicht zur Herrschaft kommen.

No. 69. Heilig ist Gott (Weihnachten). Arr. von Nölsch. — Nicht schwer und sehr gefällig.

No. 70. Die ihr stehet im Hause des HErrn. Festchor. Arr. von Miller. — Ein herrliches Lob= und Danklied.

No. 71. Gott hat einen Tag gesetzt (Osterchor). Arr. von Nölsch. — Ein ganz prächtiger Jubelchor. Ein Choral schließt das Ganze.

No. 72. Lobgesang No. II. Arr. von Nölsch. — Sehr brauchbar; besonders für einen Massenchor geeignet.

No. 73. Horch, wie die Schaar der Engel singt (Weihnachten). Arr. von Miller. — Eine Bearbeitung des „Gloria“ aus der Messe in B von Farmer.

No. 74. Laßt fröhlich sein (Ostern). Arr. von Nölsch. — Ein schöner Jubelchor; schließt mit einem erhabenen Choral.

No. 75. Wie lieblich sind auf den Bergen (Festhymne). Arr. von Miller. — Die Musik ist dem Texte sehr angemessen. Sehr geeignet besonders für Missionsfeste.

Die Nummern 67, 68 und 73 haben deutschen und englischen Text. Unsere Chordirigenten werden sich sehr freuen, daß nach längerer Pause wieder neue neun Nummern der Euphonia erschienen sind. Zwar sind diese Chorstücke nicht Sachen, wie man sie bei den alten Klassikern findet, aber die Musik läßt sich wohl von jedem unserer Kirchenchöre bewältigen, und sie ist bei aller Gefälligkeit frei von aller Tändelei und Effecthascherei und recht würdig, zur Ehre Gottes im öffentlichen Gottesdienste aufgeführt zu werden. Durch solche Musik werden unsere Chöre und Gemeinden aufs beste für die streng klassische Musik vorbereitet.

Preis: Einzeln 15 Cents, das Dutzend $1.00, Porto extra. Zu haben bei Th. F. Miller, 314 Vine St., Philadelphia, Pa. H. F. H.

Veränderte Adressen:

Rev. R. Amstein, 613 Jackson St., Sioux City, Iowa.
Rev. H. Bauer, Goodland, Newton Co., Ind.
Rev. W. Bekemeier, Arcadia, Manistee Co., Mich.
Rev. H. C. Bruer, Ottawa East, Ontario, Can.
Rev. M. Flachsbart, 119 E. Jefferson St., Springfield, Ill.
Rev. H. C. Gaertner, Port Arthur, Jefferson Co., Tex.
Rev. Theo. Gross, 1200 Madison Ave., Brooklyn, N. Y.
Rev. L. R. Heidelberger, Edgar, Marathon Co., Wis.
Rev. E. Holm, Oldenbusch, Platte Co., Nebr.
Rev. C. A. Kaumeyer, Adrian, Mich.
Rev. Paul Kolb, Antigo, Wis.
Rev. Otto Luessenhop, Waverly, Mo.
Rev. Herm. Meyer, Ruma, Randolph Co., Ill.
Rev. J. G. Nuetzel, 4927 Wabash Ave., Chicago, Ill.
Rev. F. J. Oetjen, Elk Creek, Johnson Co., Nebr.
Rev. E. Pluedemann, Ludell, Rawlins Co., Kans.
Rev. C. W. Rodenbeck, Scribner, Dodge Co., Nebr.
Rev. W. Roecker, Bible Grove, Clay Co., Ill.
Rev. F. W. Schulze, 2 St. Mark's Crescent,
Regent's Park, London, N. W., England.
Rev. J. H. Todt, 333 First St., Manistee, Mich.
Rev. F. Verwiebe, 1704 E. Oliver St., Baltimore, Md.
Rev. Carl Witschonke, Box 42, Boody, Macon Co., Ill.
Rev. Reinh. Zwintscher, Winnipeg, Manitoba, Can.
M. Dippmann, 1713 Center St., Milwaukee, Wis.
W. J. Prigge, 214 Kankakee St., Lincoln, Ill.
Otto Schueler, Crete, Will Co., Ill.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Zeitweilig redigirt von dem Lehre

55. Jahrgang. St. Louis,

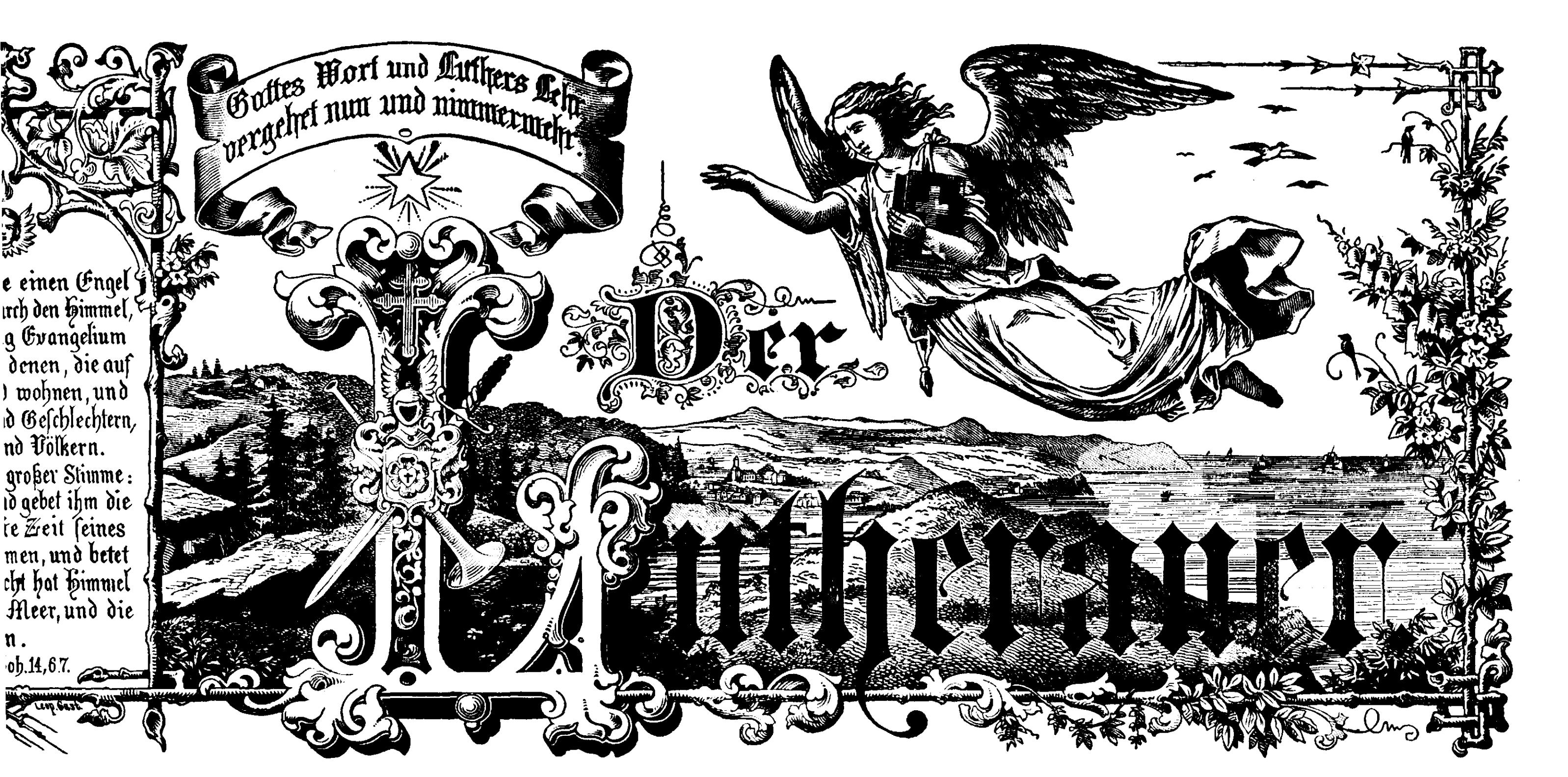
Paulus und Luther, oder Meister und Jünger.

Als der Apostel Paulus seinen Brief an die Gemeinde in Philippi schrieb, wie ganz anders schien da seine Persönlichkeit und Wirksamkeit zu sein, als die unsers großen Reformators Luther, da er mit dem Anschlagen seiner 95 Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg am 31. October 1517 den Anstoß zu jener Bewegung gab, welche die Reformation der Kirche auf der Grundlage des lauteren Evangeliums herbeiführen sollte. Dort ein lebensmüder und lebensmatter Apostel in Banden, der nur noch ein heißes Verlangen hatte, bald daheim zu sein bei dem HErrn (Phil. 1, 23.), nachdem er in heiliger Begeisterung und rastlosem Eifer von einem Welttheil zum andern, von einer Stadt zur andern gezogen war, um überall etliche selig zu machen und, so es möglich wäre, den ganzen Erdkreis Christo zu Füßen zu legen; hier ein Mönch in der Augustinerkutte und ein Lehrer an der Universität, in der Vollkraft seiner Jahre, mit dem ersten Feuer einer neu erwachten religiösen Erkenntniß. Dort ein durch seine Zartheit und tiefe Wehmuth ergreifendes Sendschreiben an eine ihm so sehr am Herzen liegende Gemeinde; hier jene 95 Sätze, die erste reformatorische That, noch bescheiden und milde abgefaßt, aber eine neue Welt der Erkenntniß in sich bergend.

Aber gerade aus den Schriften dieses Apostels Paulus hat Luther in seiner Klosterzelle unter dem Nothschrei seines Gewissens das beseligende Wort von der Sündenvergebung in Christo geschöpft und zum Kern und Stern, zum Ausgangspunkt und Ruhepunkt seines Lehrens und Lebens gemacht. So ist er ein Jünger des großen Heidenapostels Paulus geworden, und darum finden wir bei aller äußeren Verschiedenheit eine wunderbare innere Aehnlichkeit. Dieselbe Gesinnung, die beide beseelt, dieselbe Liebe zu Christo, die aus ihnen spricht, dasselbe dankbare Gefühl, das ihr Herz erfüllt, dieselbe selige Hoffnung, die ihnen leuchtet in dunkler Nacht. Und wie manche Uebereinstimmung in einzelnen Zügen des Charakters und Temperaments strahlt nicht aus den Schriften, wie aus der ganzen Wirksamkeit dieser beiden Gottesmänner hervor, von denen der eine der Meister, der andere der Jünger war. Wenn Paulus

seiner Gemeind
alles für Schad
Erkenntniß Chr
gewinnen, um
die eigene Gerec
sondern die dur
(Phil. 3, 8. f.),
sers evangelisch
der Kirchenrefor
Gut hat Luther
wieder aus dem
Paulus das Vo
Exempel eines
der Aufforderun
get mir, liebe
men. Wie fern
muth, mit bitt
Kreuzes Christi
Kreuz Christi de
unsere Sündenv
jenen falschen
lehrern, die ei
wollten, auch d
aufbauten, sie a
Menschensatzung
tod Christi zu n
das Evangelium
und verkündigt
Luther stets die
schensatzungen
kirche, dieselbe
fertigung aus de
unserer Heilsgen

Daß mit der
böses Leben, m
auch der Bauch
sucht Hand in
führen müssen,
fahrung hat ein
in Philippi ans
Luther dem seele
in dem ersten der
„Da unser Meis
Thut Buße 2c.,
Gläubigen auf



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ag. St. Louis, Mo., den 31. October 1899. No. 22.

, oder Meister und Jünger.

ulus seinen Brief an die Ge- chrieb, wie ganz anders schien t und Wirksamkeit zu sein, als eformators Luther, da er mit : 95 Thesen an die Schloßkirche . October 1517 den Anstoß zu , welche die Reformation der lage des lauteren Evangeliums ort ein lebensmüder und lebens- nden, der nur noch ein heißes daheim zu sein bei dem HErrn em er in heiliger Begeisterung n einem Welttheil zum andern, ndern gezogen war, um überall und, so es möglich wäre, den to zu Füßen zu legen; hier ein nerkutte und ein Lehrer an der ollkraft seiner Jahre, mit dem erwachten religiösen Erkennt- seine Zartheit und tiefe Weh- ndschreiben an eine ihm so sehr Gemeinde; hier jene 95 Sätze, che That, noch bescheiden und eine neue Welt der Erkenntniß

Schriften dieses Apostels Pau- er Klosterzelle unter dem Noth- das beseligende Wort von der Christo geschöpft und zum Kern angspunkt und Ruhepunkt sei- dens gemacht. So ist er ein Heidenapostels Paulus gewor- en wir bei aller äußeren Ver- nderbare innere Aehnlichkeit. die beide beseelt, dieselbe Liebe nen spricht, dasselbe dankbare erfüllt, dieselbe selige Hoff- et in dunkler Nacht. Und wie tung in einzelnen Zügen des eraments strahlt nicht aus den ganzen Wirksamkeit dieser bei- rvor, von denen der eine der Jünger war. Wenn Paulus seiner Gemeinde in Philippi geschrieben hat, daß er alles für Schaden achte gegen der überschwänglichen Erkenntniß Christi JEsu, seines HErrn, um Ihn zu gewinnen, um in Ihm erfunden zu werden, um nicht die eigene Gerechtigkeit zu haben, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt (Phil. 3, 8. f.), so wissen wir: das ist der Kern unsers evangelischen Glaubens, das ist der Mittelpunkt der Kirchenreformation gewesen. Um dieses geistliche Gut hat Luther gerungen und dieses Kleinod hat er wieder aus dem Schutt hervorgezogen. Für ihn war Paulus das Vorbild eines rechten Lehrers, wie das Exempel eines heiligen, gottgefälligen Lebens, und der Aufforderung des Apostels (Phil. 3, 17.): „Folget mir, lieben Brüder“, ist er treulich nachgekommen. Wie ferner der große Apostel mit tiefster Wehmuth, mit bitteren Thränen von den Feinden des Kreuzes Christi redet (Phil. 3, 18.); wie ihm das Kreuz Christi der Mittelpunkt unsers Heils ist, auf dem unsere Sündenvergebung ruht; wie er im Kampfe mit jenen falschen Brüdern, den judenchristlichen Irrlehrern, die eine eigene Gerechtigkeit aufrichten wollten, auch dieselbe auf das Halten des Gesetzes aufbauten, sie auf die Beschneidung und ihre eigenen Menschensatzungen gründeten und damit den Kreuzestod Christi zu nichte machten, wie er dagegen allezeit das Evangelium von Christo, dem Gekreuzigten, setzte und verkündigte (Phil. 3): so sehen wir auch bei Luther stets dieselben Kämpfe mit der tief in Menschensatzungen und Aberglauben versunkenen Pabstkirche, dieselbe immerwährende Betonung der Rechtfertigung aus dem Glauben, als des einzigen Grundes unserer Heilsgewißheit.

Daß mit der falschen Lehre aber auch zugleich ein böses Leben, mit der Feindschaft des Kreuzes Christi auch der Bauchdienst, die Fleischeslust und Genußsucht Hand in Hand gehen, die zuletzt ins Verderben führen müssen, diese sich immer wiederholende Erfahrung hat ein Paulus so dringend seiner Gemeinde in Philippi ans Herz gelegt (Phil. 3, 19.), und hat Luther dem seelenmörderischen Ablaß gegenüber gleich in dem ersten der 95 Sätze ausgesprochen, der da lautet: „Da unser Meister und HErr JEsus Christus spricht: Thut Buße &c., will er, daß das ganze Leben seiner Gläubigen auf Erden eine stete oder unaufhörliche Buße soll sein.“ Wie sie aber beide im Dringen auf die Heiligung mit einander übereinstimmen, so stützen sie sich auch beide mitten unter den aufreibenden Kämpfen und Nöthen des Erdenlebens auf die selige Gewißheit, die der Apostel in die schönen Worte kleidet: „Unser Wandel (das heißt, unser Bürgerrecht) ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi, des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe“ (Phil. 3, 20.), und die unser Reformator an seinem Todestage im Gebet also ausgedrückt hat: „O himmlischer Vater, ob ich schon diesen Leib lassen und aus diesem Leben hinweggerissen werden muß, so weiß ich doch gewiß, daß ich ewig bei dir bleiben werde und daß aus deinen Händen mich niemand reißen kann.“

So wird auch unsere Kirche ihre Reformationsfeier stets dann am schönsten und würdigsten begehen, wenn sie die aus der heiligen Schrift, insbesondere aus den Schriften des Apostels Paulus geschöpfte Glaubensfreudigkeit eines Luther mit seinem ernsten Streben nach Heiligung und der beseligenden Gewißheit der christlichen Hoffnung unauflöslich verbindet.

Th. Färber.

Das Amt der Schlüssel.

(Schluß.)

„Die höchste Gewalt des Wortes und der Sacramente steht bei Gott; sodann das Amt bei der Kirche, als durch welche Gott mittelbar die Kirchendiener beruft, erwählt und sendet; drittens endlich bei denen, welche von Gott durch die Kirche rechtmäßig erwählt und berufen sind, als bei den Dienern, welchen der Gebrauch und die Verwaltung des Amtes des Wortes und der Sacramente befohlen ist.“ So faßt Chemnitz das zusammen, was wir letztes Mal von den Inhabern der Schlüsselgewalt gesagt haben. Und jetzt drängt sich uns die Frage auf: „Wie soll die Schlüsselgewalt von der Gemeinde und ihren Dienern gehandhabt werden?“

Das Schlüsselamt ist eine große, wunderbare Gewalt. Daher will es auch recht gebraucht und gehandhabt sein. So unaussprechlich segensreich näm-

lich der rechte Gebrauch dieser Gewalt ist, so verderblich ist auch der Mißbrauch derselben. Davon ist das Pabstthum mit seinen hunderttausend Beichtstühlen, in denen tagtäglich die sicheren Sünder getröstet und die erschrockenen zur Verzweiflung getrieben werden, ein erschreckliches Beispiel. Ja, kraft der Schlüsselgewalt verkauft der Pabst Vergebung der Sünden um Geld, dispensirt er von Gottes Geboten, erlaubt er Verbrechen, gestattet er Ehescheidung und erklärt er verbotene Ehen für gültig und gottgefällig, entbindet er vom Eid, entthront er Fürsten und raubt er Länder. Wo er zuschließen sollte, schließt er auf, und wo er aufschließen sollte, schließt er zu. Wo er ausstoßen sollte, nimmt er auf, und wo er aufnehmen sollte, stößt er aus. Wo er absolviren sollte, da bannt er, und wo er bannen sollte, da absolvirt er. Die Jünger JEsu, Hus, Luther und viele Tausend Märtyrer, verflucht und verbrennt er und die Jesuiten und andere Schüler Satans drückt er an seinen Busen. Auch sonst hat es zu allen Zeiten in der Kirche Tyrannen gegeben, welche, wie einst Diotrephes, 3 Joh. 9., die Schlüssel zum Verderben der Kirche gemißbraucht haben.

Die Schlüsselgewalt will recht gebraucht sein, und das ist nicht so leicht, wie mancher wähnen mag. So schwierig es nämlich ist, Gesetz und Evangelium recht zu theilen und in jedem einzelnen Fall recht anzuwenden, so schwierig ist auch der rechte Gebrauch der Schlüsselgewalt. Die Schlüssel recht zu handhaben, ist eine ausschließlich christliche Kunst. Wer daher selber nicht die Schrecken des Gesetzes erfahren und den Trost der Absolution geschmeckt hat, der lasse das Mahnen und Strafen, Trösten und Absolviren nur anstehen. Gott will ihn dazu nicht haben und er kann es auch nicht recht thun. Als Christus seinen Jüngern zu binden und lösen gebot, blies er sie an und rüstete sie aus mit dem Heiligen Geiste. Nur der Heilige Geist lehrt die Kirche die Schlüssel recht gebrauchen. Wo darum nicht der Heilige Geist, sondern der Welt- und Logengeist in Predigern und Gemeinden herrscht, wo Haß und Neid, Hochmuth, Ehrgeiz und Herrschsucht das Wort führen, da kann auch von einem rechten Gebrauch der Schlüsselgewalt nicht die Rede sein.

So können nur christliche Prediger und Gemeinden die Schlüssel recht gebrauchen. Warum? Weil sie als wahre Christen sich richten nach Christi göttlichem Befehl. Gemeinden und Prediger sind von Christo bevollmächtigt, die Schlüssel zu handhaben. Ein Bevollmächtigter darf seine Gewalt nun aber nicht nach eigener Laune, Willkür und Gutdünken gebrauchen, sondern er muß sich richten nach dem Willen und den Instructionen seines Principals. In der Kirche ist nun aber Christus Principal, HErr und Meister. Will daher die Kirche mit ihren Dienern sich hüten vor Mißbrauch der Schlüsselgewalt; so muß sie dieselbe handhaben dem Wink und Willen dessen gemäß, der die Schlüssel ihr gegeben hat. Die Kirche muß die Schlüssel gebrauchen, wo, wann und wie Christus sie gebraucht haben will. Diesen göttlichen Willen Christi, den Gebrauch der Schlüsselgewalt betreffend, finden wir aber in der heiligen Schrift. Nach der Schrift daher, allein nach der Schrift sollen Gemeinden und Prediger sich richten in der Verwaltung des Schlüsselamts.

Den Worten Christi oder den Worten der heiligen Schrift gemäß soll nun den bußfertigen Sündern die Sünde vergeben, den unbußfertigen aber die Sünde behalten werden, so lange sie nicht Buße thun. Und die öffentlichen und unbußfertigen Sünder sollen von der Gemeinde ausgeschlossen und die, so ihre Sünde bereuen und sich bessern wollen, wiederum entbunden werden. Arme Sünder, die ihre Sünde erkennen und bereuen, soll die Gemeinde und ihr Diener nicht mehr schrecken mit Gottes Gesetz, sondern trösten mit dem Evangelio und aufrichten mit der Absolution. Das zerstoßene Rohr soll der Diener Christi nicht zerbrechen und das glimmende Docht nicht auslöschen. Die Mühseligen und Beladenen soll er nicht vergeblich nach Gnade schmachten lassen. Bei den bußfertigen Sündern soll der Prediger den Löseschlüssel gebrauchen, ihnen den Himmel der Gnade aufschließen, den Born der Vergebung öffnen: sie soll er absolviren und der Vergebung und Seligkeit göttlich gewiß machen.

So sollen den bußfertigen Sündern die Sünden vergeben werden. Die sicheren und unbußfertigen Sünder aber soll der Diener Christi schrecken und schlagen mit Gottes Gesetz, bis sie Buße thun und ihre Sünde bekennen und bereuen. Aus ihrer fleischlichen Sicherheit soll er sie aufrütteln. Ihre Sünde soll er ihnen groß und schwer und recht sündig machen. Den Zorn Gottes und Fluch des Gesetzes soll er auf sie legen. Den Himmel soll er ihnen zuschließen und die Hölle mit ihren Schrecken aufthun. Das Gesetz soll er ihnen predigen und davon nicht ablassen, bis ihr Gewissen brennt und ihr Herz mit dem Kerkermeister aus Furcht vor der Hölle schreit: „Was muß ich thun, daß ich selig werde?" Wo kein Friede ist, da soll der Prediger auch nicht rufen: „Friede, Friede!" Wer noch nicht vor seinen Sünden und der Hölle erschrecken gelernt hat, den soll der Prediger auch nicht trösten. Den sicheren Sündern darf er keine Pfühle unter Haupt und Arme legen. An den sicheren Sündern ist eben die Absolution verschleudert. Und wer sie ihnen spricht, mißbraucht die Schlüsselgewalt und bestärkt nur den Sünder in seiner Bosheit. Die Unbußfertigen absolviren, heißt das Heiligthum den Hunden geben und die Perlen vor die Säue werfen. Die Gnade der Absolution hat bei ihnen immer nur die Eine Wirkung, daß sie auf Gnade hin um so mehr sündigen. Jes. 26, 10. Ehe hier der Löseschlüssel angewandt werden kann, muß zuvor der Bindeschlüssel sein Werk gethan haben. Nur das vor der Hölle erschrockene Herz saugt den Trost der Absolution auf, wie der lockere, lechzende Boden den Regen. So braucht also der Prediger die Schlüssel recht, wenn er das Gesetz mit seinen Flüchen immer so predigt, daß nicht der Bußfertige, sondern der Unbußfertige dadurch erschreckt wird, und das Evangelium immer so verkündigt, daß nicht der Unbußfertige, sondern nur der Bußfertige sich desselben getrösten kann.

Von diesem allgemeinen Brauch der Schlüsselgewalt ist jedoch der sonderliche in Bannfällen wohl zu unterscheiden. Die öffentlichen und unbußfertigen Sünder sollen die Diener Christi, wie unser Katechismus sagt, von der christlichen Gemeinde ausschließen und die, so ihre Sünde bereuen und sich bessern wollen, wiederum entbinden. Daß gerade auch in diesen Ausnahmefällen das Schlüsselamt dem göttlichen Befehle Christi gemäß gehandhabt wird, ist doppelt wichtig und nöthig. Hat doch Christus selber Matth. 18 seiner Kirche genaue Vorschrift gegeben, wie sie in diesen Fällen handeln soll. Es steht eben eine unsterbliche Seele auf dem Spiel und darum soll nichts geschehen, was des Sünders Buße verhindern, und nichts unterlassen bleiben, was sie fördern kann. Der einzelne Christ und die ganze Gemeinde soll an dem gefallenen Bruder Liebe üben und unmittelbar des Schlüsselamts walten in der von Christo vorgeschriebenen Stufenordnung. Der öffentlichen Verkündigung des Ausschlusses eines unbußfertigen Sünders

muß daher jedesmal Urth[...]
meinde voraufgehen. U[...]
bannt, ohne den Befehl [...]
mißbraucht die Schlüsselge[...]
nen auf in der Gemeinde [...]
Sünder die Liebe, welch[...]
haben will.

Die Personen, welch[...]
der Bann treffen soll, sin[...]
bußfertigen Sünder in der [...]
Bruder nennen läßt und [...]
nach Matth. 18, nicht von[...]
lassen will, den soll die ch[...]
hinaus thun. Der Apost[...]
5, 11.: „So jemand ist, [...]
nennen, und ist ein Hure[...]
ein Abgöttischer, oder ein [...]
bold, oder ein Räuber; m[...]
nicht essen." Die christli[...]
lige Gemeinde, und von[...]
Mahnung und Warnung [...]
Sünden verharren, soll si[...]
die Ermahnung und Besti[...]
eine wahrhaft brüderliche [...]
Gesinnung, in der der Ba[...]
sein, die Liebe zu der un[...]
ders. Nie darf der Zweck [...]
den gefallenen Bruder los[...]
möglich durch die letzte un[...]
zur Einsicht und Umkehr z[...]
soll der Bindeschlüssel de[...]
vorarbeiten.

Woimmer nun diese [...]
und zu lösen, dem göttli[...]
verwaltet wird, da soll sie[...]
lich geachtet und respec[...]
Prediger uns sonntäglich[...]
der allgemeinen oder priv[...]
Absolution, so sollen wir [...]
das nicht bloß Stimme de[...]
Stimme der Gemeinde, [...]
Stimme selber ist. Durch [...]
stus selber mit uns: der [...]
zeug. Von seinen Diene[...]
euch höret, der höret mich[...]
der verachtet mich; wer a[...]
achtet den, der mich gesan[...]
Absolution sollen wir von[...]
von Gott selbst, als han[...]
Christus mit uns selber.
Predigers Gottes Vergeb[...]
und gewiß, göttlich kräftig[...]
zwar nicht bloß auf Erde[...]
auch vor Gott im Himmel[...]
stus selber die Absolution [...]
leeren und ohnmächtigen [...]
geben, was sie reden, und [...]
sollen wir denn auch nicht [...]
ben, die Sünden seien un[...]
Predigers vergeben vor G[...]

Ja, glauben sollst [...]
Taufe, Wort und Nachtm[...]
solution Glauben. Von [...]
lich nicht die Gültigkeit, [...]
Absolution ab. Wie du[...]
Glaubst du, daß Gott [...]
Sünden vergeben hat, so [...]
sagen und wie sie lauten[...]
deiner Sünden, du bist v[...]
bes, seliges Kind Gottes [...]
des Psalmisten: „Wohl [...]



, wiederum
ihre Sünde
de und ihr
Gesetz, son=
frichten mit
oll der Die=
nende Docht
Beladenen
chten lassen.
rediger den
l der Gnade
nen: sie soll
ligkeit gött=

die Sünden
ßfertigen
hrecken und
e thun und
ihrer fleisch=
Ihre Sünde
dig machen.
s soll er auf
hließen und
Das Gesetz
blassen, bis
dem Kerker=
„Was muß
kein Friede
n: „Friede,
Sünden und
der Prediger
ern darf er
n. An den
erschleudert.
ie Schlüssel=
seiner Bos=
t das Heilig=
or die Säue
t bei ihnen
f Gnade hin
he hier der
uß zuvor der
Nur das vor
ist der Abso=
n den Regen.
l recht, wenn
: so predigt,
Unbußfertige
lium immer
ige, sondern
en kann.
hlüsselgewalt
en wohl zu
nbußfertigen
ser Katechis=
ausschließen
ssern wollen,
n diesen Aus=
ichen Befehle
ppelt wichtig
Matth. 18 sei=
ie sie in die=
eine unsterb=
n soll nichts
hindern, und
n kann. Der
soll an dem
nittelbar des
o vorgeschrie=
en Verkündi=
gen Sünders

muß daher jedesmal Urtheil und Beschluß der Gemeinde voraufgehen. Und der Prediger, welcher bannt, ohne den Befehl der Gemeinde zu erharren, mißbraucht die Schlüsselgewalt, wirft sich zum Tyrannen auf in der Gemeinde und entzieht dem gefallenen Sünder die Liebe, welche Christus ihm erwiesen haben will.

Die Personen, welche nach dem Willen Christi der Bann treffen soll, sind die öffentlichen und unbußfertigen Sünder in der Gemeinde. Wer sich einen Bruder nennen läßt und dabei, trotz aller Mahnung nach Matth. 18, nicht von den Werken des Fleisches lassen will, den soll die christliche Gemeinde von sich hinaus thun. Der Apostel Paulus schreibt 1 Cor. 5, 11.: „So jemand ist, der sich lässet einen Bruder nennen, und ist ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lästerer, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber; mit demselben sollt ihr auch nicht essen." Die christliche Gemeinde ist eine heilige Gemeinde, und von Gliedern, die trotz aller Mahnung und Warnung ohne Buße in offenbaren Sünden verharren, soll sie sich reinigen. Wie aber die Ermahnung und Bestrafung immer und überall eine wahrhaft brüderliche sein muß, so muß auch die Gesinnung, in der der Bann verhängt wird, die Liebe sein, die Liebe zu der unsterblichen Seele des Bruders. Nie darf der Zweck des Bannes bloß der sein, den gefallenen Bruder loszuwerden, sondern ihn womöglich durch die letzte und höchste Strafe der Kirche zur Einsicht und Umkehr zu bringen. Auch im Bann soll der Bindeschlüssel dem Löseschlüssel dienen und vorarbeiten.

Woimmer nun diese Schlüsselgewalt, zu binden und zu lösen, dem göttlichen Befehle Christi gemäß verwaltet wird, da soll sie auch von Christen gebührlich geachtet und respectirt werden. Spricht der Prediger uns sonntäglich von der Kanzel, oder in der allgemeinen oder privaten Beichte oder sonst die Absolution, so sollen wir wissen und glauben, daß das nicht bloß Stimme des Predigers, auch nicht bloß Stimme der Gemeinde, sondern Christi und Gottes Stimme selber ist. Durch den Prediger handelt Christus selber mit uns: der Prediger ist nur sein Werkzeug. Von seinen Dienern sagt der HErr: „Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat." Luc. 10, 16. Die Absolution sollen wir vom Prediger empfangen, als von Gott selbst, als handelte es unser lieber HErr Christus mit uns selber. Ist aber die Vergebung des Predigers Gottes Vergebung, so ist sie auch kräftig und gewiß, göttlich kräftig und unfehlbar gewiß, und zwar nicht bloß auf Erden in der Gemeinde, sondern auch vor Gott im Himmel, so gewiß, als hätte Christus selber die Absolution gesprochen. Es sind keine leeren und ohnmächtigen Worte, sondern Worte, die geben, was sie reden, und wirken, was sie sagen. So sollen wir denn auch nicht zweifeln, sondern fest glauben, die Sünden seien uns durch die Absolution des Predigers vergeben vor Gott im Himmel.

Ja, glauben sollst du der Absolution. Wie Taufe, Wort und Nachtmahl, so fordert auch die Absolution Glauben. Von deinem Glauben hängt freilich nicht die Gültigkeit, wohl aber der Segen der Absolution ab. Wie du glaubst, so geschieht dir. Glaubst du, daß Gott dir durch seinen Diener die Sünden vergeben hat, so hast du auch, was die Worte sagen und wie sie lauten, du hast Vergebung aller deiner Sünden, du bist vor Gott gerecht, bist ein liebes, seliges Kind Gottes. Von dir gilt das Wort des Psalmisten: „Wohl dem, dem die Uebertretungen



vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist; wohl dem Menschen, dem der HErr die Missethat nicht zurechnet." Glaubst du aber nicht, so hast du auch keine Vergebung, nicht freilich, weil Gott dir die Vergebung nicht dargeboten hätte, sondern weil du sie nicht genommen und sie dir nicht zu Nutze gemacht hast. O, so sprich doch von ganzem Herzen, so oft du die Absolution hörst: „Ich glaube, HErr, hilf meinem Unglauben. Ich glaube, daß mein lieber Beichtvater dein Diener, dein Mund ist und daß seine Stimme deine Stimme, seine Vergebung deine Vergebung ist, so gewiß, als ob du selber auf der Kanzel gestanden oder im Beichtstuhl gesessen und mir die Absolution gesprochen hättest. ‚Wenn mich der Priester absolvirt, sein Amt der HErr Christ durch ihn führt und spricht mich selbst von Sünden rein, sein Werkzeug ist der Dien'r allein.' Darum schweig, Satan; schweig, Gewissen; schweig, Vernunft und Herz! Wie dem Gichtbrüchigen, so hat auch mir mein Heiland selber zugerufen: ‚Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.' Ich gehe fröhlich und getrost von dannen."

Im 25. Artikel der Augsburgischen Confession heißt es: „Das Volk wird fleißig unterrichtet, wie tröstlich das Wort der Absolution sei, wie hoch und theuer die Absolution zu achten, denn es sei nicht des gegenwärtigen Menschen Stimme oder Wort, sondern Gottes Wort, der da die Sünde vergibt; denn sie wird an Gottes Statt und aus Gottes Befehl gesprochen. Von diesem Befehl und Gewalt der Schlüssel, wie tröstlich, wie nöthig sie sei den erschrockenen Gewissen, wird mit großem Fleiß gelehret; dazu, wie Gott fordert, dieser Absolution zu glauben, nicht weniger, denn so Gottes Stimme vom Himmel erschölle, und uns dero fröhlich trösten und wissen, daß wir durch solchen Glauben Vergebung der Sünden erlangen." F. B.

† P. Jakob Horn. †

Es hat dem HErrn über Leben und Tod gefallen, wieder einen Diener seines Wortes aus gesegneter Amtswirksamkeit abzurufen und aus der streitenden in die triumphirende Kirche zu versetzen. Es ist dies weiland Jakob Horn, Pastor zu Germantown, Jowa, und Präses des Jowa-Districts. Derselbe war am 28. November 1845 in der Nähe von Waterloo, Jll., geboren. Seine Eltern, Jakob Horn und Christiane, eine geborne Schlesinger, waren ehrsame und fromme Bauersleute, die schon 1836 aus Sachsen nach America eingewandert waren. Unser Jakob wurde bald nach seiner Geburt von P. Schieferdecker, dem Pastor der lutherischen Gemeinde zum heiligen Kreuz, zu welcher die Eltern gehörten, getauft. Nach dem Willen des Vaters sollte er Pastor werden. Um aber von Anfang an eine bessere Schulung zu erhalten, als sie in einer kleinen Landgemeinde durch den von Missionsdiensten in Anspruch genommenen Pastor gegeben werden konnte, wurde der Knabe, sobald er schulpflichtig geworden war, Lehrer Roschke an der Dreieinigkeits-Schule in St. Louis, Mo., übergeben. Als er zehn Jahre alt war, starb sein Vater, und nun besuchte er noch etliche Jahre die heimathliche Schule und wurde um Ostern 1859 von P. Birkmann confirmirt. Im Jahr darauf bezog er, wie sein seliger Vater es gewünscht hatte, das Gymnasium zu Fort Wayne, Ind. Dort verblieb er drei Jahre. Da ihm jedoch das Studium der alten Sprachen schwer fiel, so ging er mit Bewilligung seiner verwittweten Mutter auf das praktische Predigerseminar nach St. Louis,

wo er mit gutem
drei Jahren, wo
Monate Aushelfe
nois war, machte
examen. Von zwi
erhielt er einen B
1866 wurde er vo
Präses des Mittle

Am 6. Mai 18
mit Fräulein Ca
tiefbetrübte Witt
entsproßten neun
Söhne und drei
Kinder ist dreizeh

Acht und ein
nen Gemeinden i
gedient, worauf
folgte, wo er bis
genannten Geme
missionirt und a
blühender Gemei
er einem Beruf n
wo er über zehn
1893 die vacant
town, Jowa, üb
ihn nun der HEr
weisen Rath du
seligen Tod in
33 Jahre wenig
dem HErrn dur
Kirche gedient.

Während diese
etliche Termine
Vacanz im Präse
hat sich jederzeit
rechtschaffener H
Er getröstete sich
JEsu Christi, de
Gnade Gottes,
Wie wir gewiß
Christ selig gesto
Ermahnung zur
Predigt war: W
dem Maß, da ih
messen", zur Bo
wegen soll.

P. Horn war
gewesen. Er wo
Weniger als dre
noch der südliche
Bild blühender G
wesenden Pastore
unser lieber Prä
sein werde. Ab
mein Ende!"
dem Tod umfan

Am Donnerst
wohl, litt an Br
doch nach einer S
aus, um eine Ar
und Samstag w
Morgen. Doch
er etwas unwoh
Medicin einnahm
Ende, obgleich m
anmerken konnte
Gottesdienst zu
und wollte sich u
ein heftiger Bru
erschwerte. Se
trinken, wovon e

e Sünde bedecket ist; wohl dem
HErr die Missethat nicht zu-
u aber nicht, so hast du auch
t freilich, weil Gott dir die Ver-
ten hätte, sondern weil du sie
sie dir nicht zu Nutze gemacht
och von ganzem Herzen, so oft
rst: „Ich glaube, HErr, hilf
Ich glaube, daß mein lieber
er, dein Mund ist und daß seine
e, seine Vergebung deine Ver-
als ob du selber auf der Kanzel
eichtstuhl gesessen und mir die
hättest. ‚Wenn mich der Prie-
mt der HErr Christ durch ihn
) selbst von Sünden rein, sein
n'r allein.' Darum schweig,
vissen; schweig, Vernunft und
htbrüchigen, so hat auch mir
ugerufen: ‚Sei getrost, mein
sind dir vergeben.' Ich gehe
n dannen."
er Augsburgischen Confession
wird fleißig unterrichtet, wie
Absolution sei, wie hoch und
zu achten, denn es sei nicht des
en Stimme oder Wort, son-
r da die Sünde vergibt; denn
Statt und aus Gottes Befehl
sem Befehl und Gewalt der
h, wie nöthig sie sei den er-
wird mit großem Fleiß ge-
t fordert, dieser Absolution zu
, denn so Gottes Stimme vom
uns dero fröhlich trösten und
solchen Glauben Vergebung
." F. B.

---

akob Horn. †

über Leben und Tod gefallen,
seines Wortes aus gesegneter
rufen und aus der streitenden
Kirche zu versetzen. Es ist dies
Pastor zu Germantown, Iowa,
-Districts. Derselbe war am
der Nähe von Waterloo, Ill.,
, Jakob Horn und Christiane,
r, waren ehrsame und fromme
1836 aus Sachsen nach Ame-
en. Unser Jakob wurde bald
P. Schieferdecker, dem Pastor
nde zum heiligen Kreuz, zu wel-
n, getauft. Nach dem Willen
astor werden. Um aber von
Schulung zu erhalten, als sie
meinde durch den von Missions-
genommenen Pastor gegeben
er Knabe, sobald er schulpflich-
rer Roschke an der Dreieinig-
uis, Mo., übergeben. Als er
tarb sein Vater, und nun be-
Jahre die heimathliche Schule
1859 von P. Birkmann con-
auf bezog er, wie sein seliger
itte, das Gymnasium zu Fort
rblieb er drei Jahre. Da ihm
r alten Sprachen schwer fiel,
ung seiner verwittweten Mut-
edigerseminar nach St. Louis, wo er mit gutem Fleiß seinen Studien oblag. Nach drei Jahren, während welcher Zeit er auch etliche Monate Aushelfer an einer kleinen Gemeinde in Illinois war, machte er Ende Juni 1866 sein Candidatenexamen. Von zwei Gemeinden in Holmes County, O., erhielt er einen Beruf, den er annahm. Am 13. Juli 1866 wurde er von P. H. C. Schwan, dem damaligen Präses des Mittleren Districts, ordinirt und eingeführt.

Am 6. Mai 1869 trat er in den heiligen Ehestand mit Fräulein Caroline Wenkheimer, die ihm jetzt als tiefbetrübte Wittwe nachweint. Dieser glücklichen Ehe entsproßten neun Kinder, die alle am Leben sind, sechs Söhne und drei Töchter. Das jüngste der verwaisten Kinder ist dreizehn Jahre alt.

Acht und ein halbes Jahr hat der Verstorbene seinen Gemeinden in und bei Mount Hope, O., treulich gedient, worauf er einem Beruf nach Dexter, Iowa, folgte, wo er bis zum Jahr 1882 wirkte. Außer der genannten Gemeinde hat er an vielen Orten fleißig missionirt und an diesen Missionsplätzen eine Reihe blühender Gemeinden erstehen sehen. In 1882 folgte er einem Beruf nach Klinger in Bremer County, Iowa, wo er über zehn Jahre amtirte und dann im Jahre 1893 die vacant gewordene Gemeinde in Germantown, Iowa, übernahm. Von dieser Gemeinde hat ihn nun der HErr nach seinem unerforschlichen, doch weisen Rath durch einen unerwartet schnellen, aber seligen Tod in die triumphirende Kirche berufen. 33 Jahre weniger 13 Tage hat der Heimgegangene dem HErrn durch das heilige Predigtamt in seiner Kirche gedient.

Während dieser Zeit hat er auch dem Iowa-District etliche Termine als Vicepräses und bei eintretender Vacanz im Präsesamt zweimal als Präses gedient. Er hat sich jederzeit als ein gewissenhafter Seelsorger, rechtschaffener Hausvater und ernster Christ bewiesen. Er getröstete sich als armer Sünder des Verdienstes JEsu Christi, des Sünderheilandes, und lebte in der Gnade Gottes, wie er sie seiner Gemeinde predigte. Wie wir gewiß hoffen dürfen, ist er auch als ein Christ selig gestorben. Seine letzte Predigt war eine Ermahnung zur Barmherzigkeit. Das Thema der Predigt war: Wie uns das Wort des HErrn: „Mit dem Maß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen", zur Barmherzigkeit gegen den Nächsten bewegen soll.

P. Horn war in seinem Leben nie erheblich krank gewesen. Er war ein gesunder und kräftiger Mann. Weniger als drei Wochen vor seinem Tode wohnte er noch der südlichen Districtsconferenz in Iowa bei, ein Bild blühender Gesundheit, und wohl keiner der 35 anwesenden Pastoren ahnte, daß schon nach so kurzer Frist unser lieber Präses durch den Tod von uns geschieden sein werde. Aber ach! „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende!" Ja: „Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen!"

Am Donnerstag, den 22. Juni, fühlte er sich unwohl, litt an Brustbeklemmung und mußte sich legen; doch nach einer Stunde war er wieder wohl und fuhr aus, um eine Amtshandlung zu verrichten. Freitag und Samstag war er wohl, auch noch am Sonntag-Morgen. Doch bei Beginn des Gottesdienstes wurde er etwas unwohl, weshalb er nach Hause ging und Medicin einnahm. Den Gottesdienst hielt er bis zu Ende, obgleich man ihm gegen Schluß seiner Predigt anmerken konnte, daß er krank war. Sobald der Gottesdienst zu Ende war, begab er sich ins Haus und wollte sich umkleiden. Während dessen stellte sich ein heftiger Brustkrampf ein, der ihm das Athmen erschwerte. Seine Gattin bereitete ihm etwas zu trinken, wovon er aber nur ein wenig nahm. Er lag auf dem Bett mit gefalteten Händen, wie zum Gebet. Als ihn seine Gattin nach etlichen Minuten fragte, ob er sich jetzt besser fühle, sagte er mit Anstrengung: „Ein wenig." Einer der drei Vorsteher, die im Pfarrhaus geblieben waren, weil am Nachmittag Versammlung sein sollte, richtete ihn etwas auf, damit ihm das Athmen erleichtert werde. Doch ehe der gerufene Arzt ankam, war er sanft und stille in den Armen dieses Vorstehers, kaum eine halbe Stunde nachdem er über seine Gemeinde in der Kirche den Segen gesprochen hatte, entschlafen. Der inzwischen herbeigeeilte Arzt constatirte Herzschlag als Todesursache.

Am 28. Juni wurde die irdische Hülle des Heimgegangenen zu Grabe getragen. Außer der tieftrauernden Familie und der verwaisten Gemeinde waren viele Glaubensgenossen und Freunde aus weiter Umgegend und zwanzig Pastoren nebst dem Ehrw. ersten Vicepräses der Allgemeinen Synode, P. C. C. Schmidt aus St. Louis, Mo., zum Begräbniß erschienen. Um zehn Uhr Morgens hielt Visitator P. A. D. Greif aus Davenport über 1 Thess. 4, 13—18. eine ergreifende Rede. Bis zwei Uhr Nachmittags war die Leiche in der Kirche aufgebahrt, so daß jedem zum Begräbniß Gekommenen Gelegenheit gegeben war, sich die verblichene Hülle noch einmal anzusehen. Die Leichenrede über Matth. 25, 21., voll himmlischen Trostes, hielt Visitator P. C. M. Noack aus Sioux City. Auch spendete der Ehrw. Allgemeine Vicepräses P. Schmidt noch köstliche Trostworte. Nun setzte sich der Leichenzug in Bewegung zum Gottesacker. Der Lehrer mit den Schülern ging voran und sang mit diesen zuerst ein Lied am Grab. Hier amtirte sodann P. J. Aron aus Magnolia. Nachdem der Sarg ins Grab gesenkt worden war, sang man das Lied No. 417. Die anwesenden Pastoren sangen den Gegenruf dazu.

Der Verewigte hat seine irdische Wallfahrt auf 53 Jahre, 6 Monate und 27 Tage gebracht. Der Gott alles Trostes sei der tiefgebeugten Wittwe ein Berather und den betrübten Waisen ein Vater! Dort oben im seligen Lichte gebe er aber uns aus Gnaden um Christi willen ein fröhliches Wiedersehen! Ph. Studt.

Unsere Letten- und Esthenmission.

Das Missionsgebiet unserer Synode ist groß und weitverzweigt. In der richtigen Erkenntniß, daß das Evangelium an kein besonderes Volk und an keine bestimmte Sprache gebunden ist, ist unsere Synode von jeher darauf bedacht gewesen, den Samen des göttlichen Wortes auszustreuen, wo immer sich ein Feld finden ließ, das sie bestellen konnte. So sind die verschiedenen Missionen entstanden unter den Indianern und Negern, unter den Tamulen im fernen Indien und vor allem die Mission, die unter uns stets als die uns nächstliegende angesehen worden ist, die sogenannte Innere Mission. — Auf ihrer letzten Versammlung in St. Louis hat nun unsere Allgemeine Synode der Zahl ihrer Missionen noch eine weitere hinzugefügt, nämlich die Mission unter den in unserm Lande hin und her zerstreuten Letten und Esthen, eine Mission, die seit einer Reihe von Jahren bereits vom Oestlichen District der Synode gepflegt worden war. Die lieben Leser des „Lutheraner" mit dieser Mission ein wenig bekannt zu machen und deren Herz dafür zu erwärmen, ist Zweck dieser Zeilen.

Zunächst sei die Frage gestellt: Wer sind die Letten und Esthen? Gar manchem, dessen Schulzeit lange

hinter ihm liegt und der in der Folgezeit seine geographischen Kenntnisse nicht bereichert hat, dürfte es schwer werden, den Ort anzugeben, wo man im europäischen Völkergewimmel die Letten und Esthen zu suchen hat. Und doch sind diese Völkchen solche, die uns lieb und theuer sein müssen, denn es sind zumeist Glaubensbrüder, Lutheraner, die, ob sie wohl unter dem Scepter des griechisch-katholischen Russenkaisers leben und um ihres Glaubens willen mancherlei Unterdrückung zu erdulden haben, dem Glauben ihrer Väter, dem lutherischen Glaubensbekenntniß treu geblieben sind. Der Leser wird auf seiner Karte Europas die Ländchen Livland, Kurland und Esthland an der Ostsee finden, bekannt als die russischen Ostsee-Provinzen: das ist die Heimath der Letten und Esthen.

Aber wie in andern europäischen Völkerfamilien, so steckt auch in den Letten und Esthen der Wanderungstrieb, und America, die Heimath so vieler Europamüden, ist das Auswanderungsziel vieler Letten und Esthen geworden. Es finden sich zur Zeit etwa 2000 Letten und Esthen in den Vereinigten Staaten und Canada hin und her zerstreut.

Bis vor wenigen Jahren waren diese zerstreuten Lutheraner völlig predigerlos, und sofern sie nicht Deutsch verstanden, was bei einzelnen, die eine Militärzeit hinter sich haben, der Fall ist, waren sie lediglich auf die Erbauung im Hausgottesdienst unter einander angewiesen. Da kam, im Jahre 1896, getrieben von der Liebe zu seinen Landsleuten, der Candidat der Theologie Hans Rebane nach America, und da in Boston, Mass., eine kleine lettische Gemeinde gesammelt worden war, berief ihn diese zu ihrem Seelsorger. Mit uns „Missouriern“ im Glauben und Bekenntniß völlig einig, wie sich bei einer Unterredung herausstellte, wurde er bald darauf inmitten seines Gemeindleins ordinirt und eingeführt. Nach kurzer Zeit gelang es ihm, in der Großstadt New York, ferner in Baltimore, Md., und Philadelphia, Pa., Glaubensbrüder aufzufinden, die mit eben solcher Freude wie die Bostoner Letten und Esthen den einzigen treulutherischen Letten- und Esthen-Prediger Americas aufnahmen, und die sich in der Folgezeit zu kleinen Gemeinden zusammenschlossen. Seit dieser Zeit hat P. Rebane im Osten unsers Landes in den genannten Städten regelmäßig gepredigt und legt alle vier Wochen, Jahr aus, Jahr ein, eine Wegestrecke von 876 Meilen zurück, um seinen Gemeinden zu dienen. Nur einmal im Jahr macht er eine Ausnahme. Dann ist seine Reiseroute eine andere. Dann geht es über Montreal, Canada, durch Canada bis Cleveland, O., von da nach Chicago, Jll., durch Wisconsin und Süd-Dakota bis nach dem fernen Assiniboia. Auf dieser großen Reise, über 4000 Meilen, findet er allenthalben zerstreut wohnende Letten und Esthen, denen er predigt und das Sacrament reicht, deren Kinder er tauft, kurz, denen er dient nach Art rechter Missionare. Königlich freuen sich die Leute auf die Zeit, wenn der liebe Prediger wieder kommt, um ihnen das Brod des Lebens zu brechen, und herzbewegend sind die Briefe, in denen sie ihn bitten, sie doch nicht versäumen zu wollen, und die doch eine geheime Furcht erkennen lassen, es möchte etwas Unvorhergesehenes sie der großen Freude berauben, die der Besuch des Missionars stets mit sich bringt.

Die lieben Leser sehen, daß des Letten-Missionars Zeit vollauf in Anspruch genommen ist; ebenso werden sie merken, daß kein anderer Missionar, der im Kreise unserer großen Synode hierzulande thätig ist, ein so ausgedehntes, ein so ungeheures Missionsgebiet zu bereisen hat, wie er.

Und nun, wozu wird dies alles den Lesern des „Lutheraner“ berichtet? Antwort: Einmal, damit sie einen kleinen Einblick in diese Mission bekommen; zum andern, daß sich ihre Herzen für diese Mission erwärmen; zum dritten, daß sich ihre Hände öffnen, damit auch diese Mission einen gedeihlichen Fortgang nehmen kann. Die Letten und Esthen hierzulande sind ein armes Volk. Gerne, und so viel in ihren Kräften steht, reichen sie dar zur Erhaltung ihres Missionars. Aber das, was sie thun können, reicht nicht aus. Unser treuer, eifriger, selbstverleugnender Missionar hat zwar wenig Bedürfnisse, aber leben muß er doch, und leider! ist die Kasse für diese Mission leer, so leer, daß er über ein Vierteljahr auch nicht einen Bruchtheil der bescheidenen Summe erhalten hat, die ihm zukommt.

Darum, lieber „Lutheraner“-Leser, der du Vorstehendes gelesen hast, siehe zu, ob sich in deiner Hand nicht auch ein Scherflein für diese Mission unter deinen lettischen und esthnischen Glaubensbrüdern findet. Und wenn so, dann gib es deinem Pastor, der wissen wird, wohin er es weiter zu befördern hat.

Gott aber lasse ihm auch diese unsere Mission befohlen sein und lege seinen Segen auf dies Werk, das einzig und allein seines Namens Ehre zu fördern sucht. Was du, HErr, segnest, das ist und bleibt gesegnet in Ewigkeit! Amen.

Im Auftrag der Letten- und Esthen-Missionscommission H. Birkner.

Aus unserer Indianermission.

Am 3. September, als am 14. Sonntag nach Trinitatis, wurde Candidat David Larsen in Gegenwart der PP. Dicke, Hudtloff und Uplegger von mir in seiner Indianergemeinde auf der Stockbridge Reservation in Shawano County, Wis., ordinirt und eingeführt. Es sind jetzt etwa anderthalb Jahre her, seit ich die Mission unter diesen Indianern in Angriff nahm, und wenn ich auf diese Zeit zurückblicke, so muß ich bekennen: „HErr, ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du an deinem Knechte gethan hast.“ Gott hat meine Arbeit, die ich nur in großer Schwachheit, insonderheit wegen meiner mangelhaften Kenntniß der englischen Sprache, unter den Indianern thun konnte, über alles Erwarten gesegnet. Ich bin nicht nur mit großer Liebe und Zutrauen von den Indianern aufgenommen worden, sondern es hat auch das Wort, das ich predigen durfte, liebliche Frucht gebracht. Es sind in diesen anderthalb Jahren 21 Personen, darunter 7 Erwachsene, von mir getauft worden. Zwei derselben, ein Kind und ein junges Mädchen, sind bereits im Himmel. Zehnmal habe ich Gelegenheit gehabt, bei Beerdigungen vor 100 bis 200 Personen auf das Eine hinzuweisen, was noth ist, und mehrere habe ich auf einen seligen Tod vorbereiten dürfen. Gerade an Krankenbetten habe ich gar liebliche Zeugnisse gehört. Elisabeth Abraham, eine gottselige Jungfrau von 22 Jahren, tröstete sich auf ihrem schweren Krankenlager insonderheit mit dem Wort der Schrift: „Abraham glaubte dem HErrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.“ Dieses Wort wandte sie auch auf sich an. Sie hatte große Sehnsucht, bei JEsu zu sein. Dabei gründete sie die Hoffnung ihrer Seligkeit nicht auf ihr gutes Verhalten, sondern auf die Gnade Gottes und die Liebe JEsu zu ihr. Unter Thränen dankte sie mir für den Trost, den ich ihr aus Gottes Wort bringen konnte; auch ermahnte sie ihre Eltern und

Geschwister, doch zu JEsu
bleiben. — Die Gottesd
nen gut besucht, durchsch
wachsenen. Ich habe etw
Testamente und mehrere B
nen Katechismus Luthers
ich gute Schriftkenntniß u
So sagte mir die alte M
nur erst unser Pastor hier
der und jungen Leute an
unsere Kinder ohne Gottes
aus der Gemeinde nichts
bat mich: Beten Sie für
kehrt, ich weiß, der liebe
hören. Ein junger Man
ein großer Trost, daß er
er die zehn Gebote nicht
sie für ihn gehalten habe
wiederholt über das Wese
gepredigt und auch priva
Freude, daß sich seit End
unter 7 Erwachsene, tauf
P. Larsen die Mission übe
nach seiner wie auch mein
dem Ausspruch der Indiar
wohl Bestand haben. Go
einen wohlgeeigneten jun
Indianer bringen ihm au
So Gott will, wird derse
erlauben, auch unter den
anfangen. Die Katholik
gebracht, und während di
des Monats auf der Stoc
dienst hielten, gehen sie
Darum ist es nothwendig,
seinen Leuten wohnt. D
auf der Reservation zu
zwungen, noch diesen He
wohnung zu schreiten.
läufig für die Gottesdien
man uns schon zu verste
nicht wünsche, daß wir
länger für unsere Vers
wohnt P. Larsen mit sei
mir, doch hoffen wir, d
seine neue Wohnung bez
an alle Freunde der Indi
gesprochen, dieselbe doch j
liche Fürbitte und reichlic
gelten.

Zur kirchlic

Taubstummenmission. das Werk der Taubstummen
ist, entfalten auch die Sec
größere Thätigkeit. Am 6.
dieses Jahres predigte in
Rev. Mann von Ohio, e
Taubstumme waren zugeg
diesem Gottesdienste auch b
prediger, so predigte auch er
verlorene und verdammte
nöthig haben und diesen H
wirklich haben, darüber verl
wohl in andern Städten,
aber unsere wenigen Missio
nicht besuchen können, kau
tiefer geistlicher Blindheit
wahrloste Taubstumme, die
Blut erlöst sind! Wenig



: Lesern des
ımal, damit
; bekommen;
)iese Mission
ände öffnen,
en Fortgang
hierzulande
)iel in ihren
altung ihres
)nnen, reicht
erleugnender
, aber leben
ir diese Mis=
rteljahr auch
Summe er=.

ber du Vor=
beiner Hand
)n unter dei=
:übern findet.
r, der wissen
at.

: Mission be=
: dies Werk,
re zu fördern
t und bleibt

en=Missions=
Birkner.

ion.

g nach Trini=
1 Gegenwart
von mir in
)ridge Reser=
nirt und ein=
) Jahre her,
rn in Angriff
)licke, so muß
aller Barm=
nechte gethan
ıur in großer
nangelhaften
: den India=
esegnet. Ich
;utrauen von
)ndern es hat
fte, liebliche
ıerthalb Jah=
ne, von mir
Kind und ein
el. Zehnmal
)igungen vor
hinzuweisen,
einen seligen
Krankenbetten
t. Elisabeth
1 22 Jahren,
ıger insonder=
ıham glaubte
ur Gerechtig=
sich an. Sie
sein. Dabei
keit nicht auf
Gnade Gottes
)ränen dankte
Gottes Wort
e Eltern und

Geschwister, doch zu JEsu zu gehen und bei ihm zu bleiben. — Die Gottesdienste waren im Allgemeinen gut besucht, durchschnittlich von 30 bis 40 Erwachsenen. Ich habe etwa 75 Gesangbücher, Neue Testamente und mehrere Dutzend Exemplare des kleinen Katechismus Luthers vertheilt. Hier und da habe ich gute Schriftkenntniß und Erkenntniß vorgefunden. So sagte mir die alte Mutter Davids: Wenn doch nur erst unser Pastor hier wohnt, daß er sich der Kinder und jungen Leute annehmen kann; denn wenn unsere Kinder ohne Gottes Wort aufwachsen, so kann aus der Gemeinde nichts werden. Eine andere Frau bat mich: Beten Sie für meinen Mann, daß er umkehrt, ich weiß, der liebe Gott wird Ihr Gebet erhören. Ein junger Mann bekannte mir, es sei ihm ein großer Trost, daß er selig werden könne, obwohl er die zehn Gebote nicht halten könne, weil Christus sie für ihn gehalten habe. Ich hatte in letzter Zeit wiederholt über das Wesen und den Nutzen der Taufe gepredigt und auch privatim geredet, und hatte die Freude, daß sich seit Ende April 16 Personen, darunter 7 Erwachsene, taufen ließen. — Jetzt hat nun P. Larsen die Mission übernommen, und dieselbe wird nach seiner wie auch meiner Ueberzeugung und nach dem Ausspruch der Indianer, wenn Gott Gnade gibt, wohl Bestand haben. Gott hat uns in dem Missionar einen wohlgeeigneten jungen Mann gesandt, und die Indianer bringen ihm auch alles Zutrauen entgegen. So Gott will, wird derselbe, sobald es die Umstände erlauben, auch unter den Menomonees zu missioniren anfangen. Die Katholiken sind natürlich sehr aufgebracht, und während die Priester sonst nur einmal des Monats auf der Stockbridge Reservation Gottesdienst hielten, gehen sie jetzt alle Sonntage hinaus. Darum ist es nothwendig, daß unser Missionar unter seinen Leuten wohnt. Da jedoch kein passendes Haus auf der Reservation zu finden ist, so sind wir gezwungen, noch diesen Herbst zum Bau einer Pfarrwohnung zu schreiten. Dieselbe soll dann auch vorläufig für die Gottesdienste mit benutzt werden, da man uns schon zu verstehen gegeben hat, daß man nicht wünsche, daß wir die Regierungsschule noch länger für unsere Versammlungen benutzen. So wohnt P. Larsen mit seiner Frau vorläufig noch bei mir, doch hoffen wir, daß er bis Ende November seine neue Wohnung beziehen kann. Es sei darum an alle Freunde der Indianermission die Bitte ausgesprochen, dieselbe doch ja zu unterstützen durch herzliche Fürbitte und reichliche Gaben. Gott wird's vergelten.

Th. Nickel.

Zur kirchlichen Chronik.

Taubstummenmission. Seitdem von unserer Synode das Werk der Taubstummenmission in Angriff genommen ist, entfalten auch die Sectenprediger in dieser Hinsicht größere Thätigkeit. Am 6. August, sowie am 3. October dieses Jahres predigte in Milwaukee der taubstumme Rev. Mann von Ohio, ein Episcopale. Nur wenige Taubstumme waren zugegen. Unterzeichneter wohnte diesem Gottesdienste auch bei. Wie die meisten Sectenprediger, so predigte auch er. Daß auch die Taubstummen verlorene und verdammte Sünder sind, einen Heiland nöthig haben und diesen Heiland in der Person Christi wirklich haben, darüber verlor er kein Wort. Er wird es wohl in andern Städten, die er regelmäßig besucht, die aber unsere wenigen Missionare wegen Mangels an Zeit nicht besuchen können, kaum besser machen. In welch tiefer geistlicher Blindheit bleiben daher solch arme, verwahrloste Taubstumme, die doch auch durch Christi theures Blut erlöst sind! Wenig behagte es ihm, als ihm mit=



getheilt wurde, daß in Milwaukee eine zu unserer Synode gehörende taubstumme Gemeinde besteht, welche 34 communicirende Glieder zählt. Er reiste von hier aus noch nach Minneapolis, um dort und in St. Paul Taubstumme aufzusuchen und ihnen zu predigen. In St. Paul und in Minneapolis befinden sich ungefähr 500 dieser Stillen. Welch ein großes Feld steht dort und in andern großen Städten uns noch offen! Gebe Gott, daß für diese Mission bald noch mehr Missionare gewonnen werden, ehe es zu spät ist. Er schenke auch allen Christen ein warmes Herz, fernerhin dieser Mission zu gedenken.

T. Wangerin.

Das „Generalconcil der evangelisch-lutherischen Kirche in America" war vom 28. September bis zum 4. October in Chicago zu seiner 27. Versammlung in Sitzung. Dieser Kirchenkörper besteht gegenwärtig aus 9 Synoden mit 1233 Pastoren, 2029 Gemeinden und 352,454 communicirenden Gliedern, und hat 674 Gemeindeschulen, 1716 Sonntagsschulen, 3 Predigerseminare, 7 höhere Lehranstalten und 32 Wohlthätigkeitsanstalten. Die größten zum Concil gehörenden Synoden sind die Synoden von Pennsylvania (349 Pastoren), New York (160 Pastoren), Pittsburg (141 Pastoren) und die schwedische Augustana-Synode (445 Pastoren). Etwa 100 Pastoren und Laiendelegaten waren als Vertreter der verschiedenen Synoden zusammengekommen. Die General-Synode, die Jowa-Synode und die Isländische Synode hatten einige ihrer Glieder als Gäste gesandt. Zum Präsidenten des Concils wurde an P. Dr. Mohldenkes Stelle P. Dr. Ranseen von der Augustana-Synode erwählt. Die Verhandlungen erstreckten sich auf die verschiedenen Missionen des Concils, Heidenmission in Ostindien, Innere Mission in America, auf die Wohlthätigkeitsanstalten, die Sonntagsschularbeit und anderes mehr. Für die Heidenmission sind in den beiden letzten Jahren $39,476.64 eingekommen. Die Missionsarbeit in Cuba und Porto Rico wurde aufgenommen und zwei Abiturienten des theologischen Seminars bei Philadelphia werden in den nächsten Wochen dorthin reisen. L. F.

Worin besteht die Heiligkeit der Kirchengebäude? Ein römisches Blatt rühmt die große Heiligkeit der römischen Kirchen im Vergleich mit den protestantischen. Die protestantischen Kirchen seien weiter nichts als „Versammlungshäuser". Dagegen seien katholische Kirchen wirklich „Gotteshäuser"; sogar Leib und Blut Christi werde im Sacramentshäuslein in den katholischen Kirchen aufbewahrt. Das ist lauter thörichtes, papistisches Gerede. **Kein Gebäude ist an sich heiliger als ein anderes.** Allein Gottes Wort heiligt Zeit und Stätte. Es kommt daher darauf an, ob in einer Kirche Gottes Wort rein und lauter verkündigt wird. Geschieht dies in einer Kirche, so ist dieselbe in Wahrheit ein „Gotteshaus", wenn das Gebäude äußerlich auch ganz unscheinbar wäre. Und wenn Christen sich zur Anhörung des Wortes Gottes in einer Kirche versammeln, so ist das nicht ein geringes und verächtliches Ding, sondern eine Versammlung, von der der HErr Christus gesagt hat: „Wo zween oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen", Matth. 18, 20. In den römischen Kirchen nun wird nicht Gottes Wort rein und lauter gepredigt, sondern des Pabstes Lehre neben Gottes Wort und über Gottes Wort gestellt. Insofern letzteres geschieht, sind die römischen Kirchen nicht Gotteshäuser, sondern Pabstställe. Das ist die Sachlage. Auch mit der Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im römischen Sacramentshäuslein ist es nichts. Christi Leib und Blut ist nach Christi Ordnung und Verheißung nur im heiligen Abendmahl gegenwärtig, das heißt dann, wenn das gesegnete Brod dargereicht und gegessen und der gesegnete Kelch dargereicht und getrunken wird. Außerhalb des Sacraments des heiligen Abendmahls ist Christi Leib und Blut nicht mit Brod und Wein vereinigt. Was die Römischen im „Sacramentshäuslein" aufbewahren und am Fronleichnamsfest herumtragen, ist nicht der Leib Christi, sondern ein Stück Brod. Und die Reve-

renz, welche di
abnehmen der
Stück Brod.

Welche Mi
Gottes zu verk
übersetzen, zeig
nar Kobenmeiß
eine sehr arme
ordentlich schm
Sprache zu üb
viel als Heilan
daß es einen
so erzählt der
ihre Sprache ü
wenn ihr auf b
so daß einige
sehr wenige ge
oft vor." Nu
daß ihr im M
Freund oder
dem Boot her
riefen sie wied
nun diesen Fr
in ihrer Sprac
trinkenden erre
in die Bibel
haben sie das
nämlich so viel
rettet". — Ja,
den HErrn HE

Unanstößige
daß in Montre
"The Daily
und überhaupt
ten ausschließt
nehmen, fügt h
Leser haben un
daß eine vollko
sich nicht bezahl
daß wir eine g
könnten, wenn
den Muth hätte
wären, anstößi
zuhalten.

Ein schä

Ein bekannte
Bossert in Wür
Vorfall aufmer
Gegenreformati
aufboten, um
Kirchenreformat
evangelischen B
für das Pabstth
reformation in
werden sollte, n
auch zu einem e
ihre gottlosen A
fangen. Im Je
Titel: Enchirid
chismus mit schö
gen Schutzred f
gemehrt und ge
Büchern zu Witt
Wer das Büchl
halten. Freilich
jeden Protestan
„Der Luther sei
an, sein Lehr ab
Das zweite laut
stus ein Evange
Lehre Meister ist

ı Milwaukee eine zu unserer Synode
e Gemeinde besteht, welche 34 com=
zählt. Er reiste von hier aus noch
ı dort und in St. Paul Taubstumme
n zu predigen. In St. Paul und
ben sich ungefähr 500 dieser Stillen.
b steht dort und in andern großen
en! Gebe Gott, daß für diese Mis=
Missionare gewonnen werden, ehe es
ıke auch allen Christen ein warmes
Mission zu gedenken.
T. Wangerin.

acil der evangelisch=lutherischen
war vom 28. September bis zum
zo zu seiner 27. Versammlung in
chenkörper besteht gegenwärtig aus
 Pastoren, 2029 Gemeinden und
nden Gliedern, und hat 674 Ge=
Sonntagsschulen, 3 Predigersemi=
nstalten und 32 Wohlthätigkeits=
n zum Concil gehörenden Synoden
n Pennsylvania (349 Pastoren),
toren), Pittsburg (141 Pastoren)
Augustana=Synode (445 Pastoren).
nd Laiendelegaten waren als Ver=
n Synoden zusammengekommen.
die Jowa=Synode und die Islän=
einige ihrer Glieder als Gäste ge=
ten des Concils wurde an P. Dr.
Dr. Ranseen von der Augustana=
 Verhandlungen erstreckten sich auf
ionen des Concils, Heidenmission
Mission in America, auf die Wohl=
e Sonntagsschularbeit und anderes
mission sind in den beiden letzten
ngekommen. Die Missionsarbeit
ico wurde aufgenommen und zwei
gischen Seminars bei Philadelphia
Wochen dorthin reisen. L. F.

Heiligkeit der Kirchengebäude?
hmt die große Heiligkeit der römi=
ich mit den protestantischen. Die
seien weiter nichts als „Versamm=
en seien katholische Kirchen wirk=
ogar Leib und Blut Christi werde
n in den katholischen Kirchen auf=
er thörichtes, papistisches Gerede.
ch heiliger als ein anderes. Allein
it und Stätte. Es kommt daher
irche Gottes Wort rein und
wird. Geschieht dies in einer
in Wahrheit ein „Gotteshaus“,
erlich auch ganz unscheinbar wäre.
zur Anhörung des Wortes Gottes
nmeln, so ist das nicht ein ge=
 Ding, sondern eine Versamm=
Christus gesagt hat: „Wo zween
nd in meinem Namen, da bin ich
latth. 18, 20. In den römischen
Gottes Wort rein und lauter ge=
abstes Lehre neben Gottes Wort
gestellt. Insofern letzteres ge=
hen Kirchen nicht Gotteshäuser,
Das ist die Sachlage. Auch mit
es und Blutes Christi im römi=
in ist es nichts. Christi Leib und
rdnung und Verheißung nur im
l gegenwärtig, das heißt dann,
 dargereicht und gegessen und der
ht und getrunken wird. Außer=
s heiligen Abendmahls ist Christi
Brod und Wein vereinigt. Was
ramentshäuslein“ aufbewah=
msfest herumtragen, ist nicht
ein Stück Brod. Und die Reve=
renz, welche die Römischen durch Kniebeugung und Hut=
abnehmen der „Monstranz“ erweisen, erweisen sie einem
Stück Brod. F. P.

Welche Mühe es oft kostet, den Heiden das Wort Gottes zu verkündigen und die Bibel in ihre Sprache zu übersetzen, zeigt der unter den Eskimos wirkende Missionar Kobenmeister an einem Beispiel. Die Eskimos haben eine sehr arme Sprache und deshalb ist es auch außerordentlich schwierig, manche biblische Ausdrücke in ihre Sprache zu übertragen. So haben sie kein Wort, das so viel als Heiland bedeutet; auch haben sie keine Ahnung, daß es einen solchen Freund gebe. Da fragte ich sie — so erzählt der Missionar —, als ich die Evangelien in ihre Sprache übersetzen wollte: „Entsteht nicht zuweilen, wenn ihr auf dem Meere beim Fischfang seid, ein Sturm, so daß einige von euch im Meere umkommen und nur sehr wenige gerettet werden?“ „O ja, das kommt sehr oft vor.“ Nun fragte ich: „Kommt es nicht auch vor, daß ihr im Meere mit dem Tode ringt und durch einen Freund oder Bruder gerettet werdet, welcher euch aus dem Boot heraus die Hand entgegenstreckt?“ „O ja“, riefen sie wieder, „das kommt oft vor.“ „Wie nennt ihr nun diesen Freund?“ Sie sagten mir darauf ein Wort in ihrer Sprache, welches „einen Freund, der einen Ertrinkenden errettet“, bedeutet. Dieses Wort habe ich nun in die Bibel für das Wort „Heiland“ genommen; so haben sie das Wort „Heiland“ verstehen gelernt, daß es nämlich so viel heißt als „ein Herr, der vom Tode errettet“. — Ja, wir haben einen Gott, der da hilft, und den HErrn HErrn, der vom Tode errettet. Ps. 68, 21.
L. F.

Unanstößige weltliche Zeitungen. Es wird berichtet, daß in Montreal eine täglich politische Zeitung erscheint, "The Daily Witness", welche keine Theater anzeigt und überhaupt allen anstößigen Lesestoff von ihren Spalten ausschließt. Das Blatt, dem wir diese Notiz entnehmen, fügt hinzu: „Der 'Daily Witness' soll 200,000 Leser haben und widerlegt somit täglich die Behauptung, daß eine vollkommen reine und gesunde tägliche Zeitung sich nicht bezahlt mache.“ Es ist auch unsere Ueberzeugung, daß wir eine ganze Anzahl unanstößiger Zeitungen haben könnten, wenn die christlichen Zeitungsherausgeber nur den Muth hätten und die Christen ernstlich darauf bedacht wären, anstößige Zeitungen aus ihren Familien fernzuhalten. F. P.

Ein schändlicher papistischer Betrug.

Ein bekannter neuerer Reformationshistoriker, Dr. G. Bossert in Württemberg, machte vor einiger Zeit auf einen Vorfall aufmerksam aus der Geschichte der sogenannten Gegenreformation, in der die Römisch=Katholischen alles aufboten, um das weitere Vordringen der gesegneten Kirchenreformation Luthers zu hindern und die von dem evangelischen Bekenntniß eingenommenen Gebiete wieder für das Pabstthum zu gewinnen. Als nämlich diese Gegenreformation in den österreichischen Landen bewerkstelligt werden sollte, nahmen die schlauen Jesuiten unter anderem auch zu einem elenden Betrug ihre Zuflucht, um dadurch ihre gottlosen Absichten zu erreichen und Protestanten zu fangen. Im Jahre 1589 erschien ein Büchlein unter dem Titel: Enchiridion, das ist, „Der kleine und raine catechismus mit schönen newen figuren sampt einer nothwendigen Schutzred für die gemaine Pfarrherrn und Prediger gemehrt und gebessert aus D. M. Lutheri Schrifften und Büchern zu Wittenberg gedruckt. Anno Domini 1589“. Wer das Büchlein las, der mußte es für Luthers Werk halten. Freilich waren schon die beiden Mottos geeignet, jeden Protestanten stutzig zu machen. Das erste hieß: „Der Luther sei ein Bub oder heilig, da liegt mir nichts an, sein Lehr aber ist nicht sein, sondern Christus selbst.“ Das zweite lautete: „Ich bin deß gewiß, daß mich Christus ein Evangelist nennet und dafür hält, der meiner Lehre Meister ist und Zeuge sein wird am jüngsten Tag, da sie nicht mein, sondern sein lauter Evangelium ist.“ Nun folgt Luthers Vorrede, dann die zehn Gebote mit Luthers Erklärung, der Glaube und die anderen Hauptstücke des lutherischen Katechismus. Aber überall schiebt dieser „gebesserte“ lutherische Katechismus neue Abschnitte ein, so z. B. nach dem ersten Gebote die Frage: „Soll man auch die lieben Heiligen ehren und anrufen?“ Antwort: „Ich sage und halte fest mit der ganzen Christenheit, daß man die lieben Heiligen ehren und anrufen soll, denn wer mag doch dagegen streiten, daß noch heutigen Tags sichtlich bei den lieben heiligen Körpern und Gräbern Gott durch seiner Heiligen Namen Wunder thut?“ Daneben stand am Rand die Stelle genannt, wo Luther so lehre. In ähnlicher Weise enthielt der Katechismus Stellen, in welchen Luther den Pabst als das Haupt der ganzen Christenheit anerkennt, die Messe als Sühnopfer betrachtet, an das Fegfeuer glaubt ꝛc. Natürlich sind die Stellen, welche in dem Katechismus zu Gunsten des katholischen Glaubens und Gottesdienstes eingeschoben sind, solchen Schriften Luthers entnommen, die er schrieb, als er noch ein gehorsamer Sohn der römischen Kirche und des Pabstes war. Daß Luther später zu einer ganz andern Erkenntniß des Pabstthums kam und seit der Verbrennung der Bannbulle vollständig mit Rom gebrochen hatte und zu ganz anderen Meinungen über den Pabst, die Messe, das Fegfeuer und die Heiligen gelangte, sagte dieser „Katechismus“ nicht, der die Zusätze als ebenso bleibende lutherische und evangelische Lehre unter dem österreichischen Volk einzuschwärzen suchte, wie sie der dem Volk bisher bekannte Katechismus Luthers bot. Das Machwerk konnte und kann nicht anders als ein gemeiner Betrug an den Unmündigen bezeichnet werden. Das Verdienst, diesen Betrug aufgedeckt und beleuchtet zu haben, hat der Schwabe Jakob Heerbrand, Professor der Theologie in Tübingen, der auch die Feigheit des nicht genannten Verfassers geißelte, welcher seine Pfeile aus dem Busche schoß. Hierauf meldete sich in einer groben, heftigen Gegenschrift als Verfasser der Jesuit Sigismund Ernhofer. Ein echtes Jesuitenstücklein. L. F.

Prinz Johannes von Sachsen.

Der zu Dresden wohnende Herzog Georg von Sachsen war bekanntlich ein großer Feind Luthers und der Reformation. Derselbe hatte einen Sohn mit Namen Johannes, der nach seinem Tode ihm in der Regierung folgen sollte. Dieser Johannes war aber, wie ein Geschichtsschreiber aus jener Zeit berichtet, nicht nur dem Trunke so sehr ergeben, daß er keinen Tag nüchtern blieb, sondern war auch gegen Luther nicht weniger feindselig gesinnt, als sein Vater. Als nun einst der berühmte Maler Lucas Cranach, ein vertrauter Freund Luthers, auf dem herzoglichen Schlosse zu Dresden sich befand, um für den Herzog einige Gemälde auszuführen, fragte ihn jener Prinz Johannes, was der entlaufene Mönch in Wittenberg mache. Cranach antwortete: „Er schreibt, liest, predigt und wartet seines Berufs.“ Der Prinz erwiderte: „Lieber, ich höre, er versehe sich viel Gutes zu mir und hoffe, er werde bei mir mehr Gnade finden, als bei meinem Herrn Vater; aber wenn Ihr wieder zu ihm kommt, so sagt ihm von meinetwegen, mein Vater sei ihm viel zu gelinde gewesen; so aber ich ins Regiment kommen werde, alsdann wolle ich ihm vergelten, was er an meinem Vater verschuldet habe.“ — Bald darauf kommt Cranach zu Luther nach Wittenberg und richtet diesem den erhaltenen Gruß des Prinzen aus. Da lächelt Luther und spricht: „Meister Lucas, werdet Ihr auch wieder hinauf nach Dresden gehen?“ Cranach antwortete: „Ja!“ „Ei“, spricht Luther, „so vermeldet Herzog Hansen von meinetwegen wieder: Gott habe mich bis hierher vor seines Vaters Zorn behütet, daß mir nichts von ihm hätte widerfahren können, so ungnädig er sich auch gegen mich erzeigt hätte; darum könne ich mich vor Herzog Hansen noch viel weniger fürchten; aber dieses ließe ihm der Mönch wieder sagen:

weil er auf seines Vaters Tod und Regiment trotze, so soll er nicht würdig sein, seines Vaters Tod zu erleben, viel weniger ins Regiment zu kommen. Das saget ihm von meinetwegen wieder zur Antwort." — Nicht lange darnach ist Cranach wieder in Dresden, und nun will der Prinz Johannes von ihm wissen, was Luther geantwortet habe. Cranach bittet ihn hierauf erst unterthänig, ihn damit zu verschonen, dann setzt er hinzu: „Seine herzoglichen Gnaden möchten dadurch zum Zorn bewegt werden." Als aber Johannes in Cranach dringt, sagt ihm derselbe die ganze Wahrheit. Da erschrickt ersterer heftig, verstummt, und ohne nur ein Wort zu sagen, geht er von dannen.

Und was geschieht? Luthers Vorhersagung geht in Erfüllung; Johannes erlebte seines Vaters Georg Tod nicht, und die Regierung, die er einzunehmen und bei welcher er Luther seinen Zorn fühlen zu lassen gedroht hatte, bekommt an seiner Statt nach seines Vaters Tod dessen Bruder, der treulutherische Herzog Heinrich. Als daher der papistisch gesinnte Herzog von Braunschweig von Georgs Tod hörte, rief er lästerlich aus: „Wollte ich doch lieber, daß an Herzog Georgen Statt unser Herrgott im Himmel gestorben wäre!"

Todesanzeigen.

Am 20. October wurde P. Heinrich Theodor Felten zu Sheboygan, Wis., im Alter von 40 Jahren, 3 Monaten und 12 Tagen durch einen seligen Tod abgerufen. Er hinterläßt seine trauernde Wittwe, Rosa, geb. Baumann, sowie drei Söhne und ein Töchterlein.
L. G. Dorpat.

P. J. G. Göhringer entschlief nach langem Leiden zu Wartburg, Tenn., am 25. October.

Ordinationen und Einführungen.

Cand. W. Pretzsch, berufen von der Ehrw. Commission für Negermission zum Missionar der Station bei Mansura, La., wurde im Auftrag des Ehrw. Präses Wegener am 11. Sonnt. n. Trin. in Brooklyn, N. Y., von P. H. Ch. Lühr ordinirt und am 19. Sonnt. n. Trin. an seinem Missionsplatz eingeführt von F. J. Lankenau.

Am 20. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. Wm. Nolte im Auftrag des Ehrw. Präses Zürrer in der ev.-luth. Gemeinde zu Four Corners, Iowa, ordinirt und eingeführt von Ph. J. Dornseif.

Auftragsgemäß wurde am 18. Sonnt. n. Trin. P. E. Köstering unter Assistenz der PP. Schwermann und Brauns in New Minden, Jll., eingeführt von M. Eirich.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Walker wurde P. F. Verwiebe am 19. Sonnt. n. Trin. in der St. Petri-Gemeinde zu Baltimore, Md., unter Assistenz des Baltimorer Ministeriums eingeführt von C. H. F. Fricke.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Zürrer wurde P. R. Amstein am 20. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde zu Sioux City, Iowa, eingeführt von A. Amstein.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Succop wurde P. H. Hafner am 20. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Broadlands, Jll., eingeführt von P. Clausen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Strasen wurde am 20. Sonnt. n. Trin. P. L. Heidelberger in der Gemeinde in Town Wien, Wis., eingeführt von C. Kössel.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Niemann wurde P. H. Ch. Lühr am 20. Sonnt. n. Trin. in der Zions-Gemeinde zu Fort Wayne, Ind., unter Assistenz der PP. H. Jüngel und P. Wambsganß eingeführt von J. W. Miller.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Spiegel wurde P. J. H. Todt am 20. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Manistee, Mich., unter Assistenz P. H. Lemkes eingeführt von Otto C. A. Böcler.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Weinbach wurde P. S. B. Eix am 21. Sonnt. n. Trin. inmitten seiner Gemeinde in Fisherville, Ont., Can., unter Assistenz P. H. Dorns eingeführt von R. Kretzmann.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Succop wurde P. Herm. Meyer am 21. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde bei Ruma, Jll., eingeführt von Otto C. Richter.

Kircheinweihungen.

Am 17. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Petri-Gemeinde zu Town Polar, Wis., ihre Kirche (25×58, mit 70 Fuß hohem Thurm und Glocke) dem Dienste Gottes. Es predigten P. A. Engel und J. Ebert.

Am 19. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde bei Wilson, Kans., ihr neuerbautes Kirchlein (26×38 Fuß, mit Vorbau) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. R. Krenke und A. R. Roglitz (engl.).
J. G. F. Kleinhans.

Am 19. Sonnt. n. Trin. weihte die neugegründete ev.-luth. Christus-Gemeinde zu Gordonville, Mo., ihre neue Kirche (30×50, Thurm 57 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. H. Lobeck und W. G. Langehennig (engl.).
J. G. Pflantz.

Am 19. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Whittlesey, Wis., ihre neuerbaute Kirche (32×50, Thurm 85 und das der Kirche angebaute Schulzimmer 20×22 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. W. Georgi und A. Schultz. Friedrich H. Möcker.

Am 19. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Crozier, Iowa, ihre neuerbaute Kirche (32×60, Altarnische und Sacristei 12×24, Thurm 11×11 und 81 Fuß hoch) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP.: W. Lauer, J. G. Schliepsiek (engl.) und O. v. Gemmingen. Das Weihgebet sprach Th. Mattfeld.

Am 21. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Bismarck, Mo., ihre Kirche (26×40, mit Thurmvorsprung 4×9 und Thurm 61 Fuß hoch) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: Prof. L. Fürbringer, PP. P. Weseloh und A. L. Rohlfing. Joh. H. C. Fritz.

Schuleinweihungen.

Am 15. Sonnt. n. Trin. weihte die Gemeinde zu Schaumburg, Jll., die von dem neugegründeten Schuldistrict zu Roselle erbaute Schule (40×26 Fuß, mit kleinem Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: P. E. Werfelmann.
G. A. Müller.

Am 18. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde in Bay City, Mich., den neuen zweistöckigen Anbau (42×28 Fuß) ihres Schulgebäudes dem Dienste des HErrn. Festprediger waren die PP.: A. C. Haase, H. Jüngel und
C. F. Gräbner.

Am 20. Sonnt. n. Trin. wurde das neue Schulhaus der St. Johannes-Gemeinde zu Town Herman, Wis. (41×25 Fuß), dem Dienste Gottes geweiht. P. D. Jäger hielt die Festrede und assistirte dem Ortspastor M. A. Treff.

Kirch- und Schulweihe.

Am 19. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Richmond Hill, N. Y., ihre Kirche (40×60) und Schule (16×37 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP. A. E. Frey, J. P. Beyer, R. Herbst (deutsch), Ed. Staudermann, G. Thomas (engl.); Aug. Würstlin und Herm. Zoller assistirten. Emil H. Jßler.

Missionsfest und Schulweihe.

Am 19. Sonnt. n. Trin. feierte die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Klein, Tex., ihr jährliches Missionsfest und weihte am Nachmittag ihre neuerbaute Schule dem Dienste Gottes. Collecte: $67.00. Festprediger waren: PP. G. Birkmann, W. Gans und
C. H. Jäbker.

Gemeinde-Jubiläum.

Am 21. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Bath, Jll., ihr 50jähriges Jubiläum. Unterzeichneter predigte Morgens und Nachmittags. Die Collecte, für Mission bestimmt, betrug $38.66.
Heinrich Traub.

Jubiläen und Missionsfeste.

Am 20. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Prairie Town, Jll., ihr 25jähriges Kirchweihjubiläum und Nachmittags mit der Gemeinde zu Bunker Hill, Jll., Missionsfest. Prediger: PP. E. Flach und A. Almstedt. Collecte: $91.27.
U. Iben.

Am 20. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.-luth. Gemeinde bei State Center, Iowa, ihr 25jähriges Kirchweihjubiläum in Verbindung mit Missionsfest. Jubiläumsprediger: P. Ph. Studt. Missionsfestprediger: P. E. Hitzemann. Collecte: $41.55. A. Böhm.

Mission[...]

Am 9. Sonnt. n. Trin.: Die G[...]
Prediger: PP. G. Storm und H.[...]

Am 12. Sonnt. n. Trin.: Die [...]
Prediger: PP. Rädeke und Bruß.[...]
— Die Zions-Gemeinde in Wilton[...]
aus Lowden. Prediger: PP. Dör[...]
Abzug: $60.54.

Am 13. Sonnt. n. Trin.: Die [...]
Erie, Pa. Prediger: PP. F. Bro[...]
Collecte nach Abzug: $18.75. —[...]
Kans. Prediger: P. L. Brauer.[...]
meinde an der Honey Creek, Mo.[...]
P. D. Müller und Th. Walther[...]
St. Johannes-Gemeinde bei Per[...]
Wisner. Prediger: PP. H. Schul[...]
nach Abzug: $24.00.

Am 14. Sonnt. n. Trin.: Die [...]
field, Maywood und Peetsburg, [...]
nach Abzug: $145.00.

Am 16. Sonnt. n. Trin.: Die [...]
Springfield, Wis. Prediger: P[...]
Collecte: $43.00. — Die St. Joh[...]
Ind. Prediger: P. A. Schülke[...]
Christus-Gemeinde zu Norfolk,[...]
mann und Vollbrecht. Collecte [...]
Die Gemeinden zu Arenzville und[...]
Oetting, H. C. Witte und Hallerb[...]
Abzug: $108.25. — Die St. Jo[...]
mont, Minn. Prediger: PP. W[...]
Collecte: $44.05. — Die Gemeind[...]
Mich., mit Gästen aus Sandy Cre[...]
und H. Fricke. Collecte und Ue[...]
meinde in Hannibal, Mo. Pr[...]
Fr. Berg und W. C. Lauer (en[...]
$40.88. — Die Gemeinde zu Se[...]
G. A. Lohr, Bahl und Möllerin[...]

Am 17. Sonnt. n. Trin.: Die[...]
Pekin, Jll. Prediger: PP. Jak[...]
Inhalt der Missionsbüchse: $61[...]
bei Lawrence, Nebr. Prediger: P[...]
— Die Emanuels-Gemeinde bei [...]
diger: PP. Westphal und Breiha[...]
schuß: $54.58. — Die Zions-Gem[...]
diger: PP. L. Dorn, G. Link [...]
Collecte: $217.00. — Die St. P[...]
N. J. Prediger: PP. H. Spam[...]
nach Abzug: $20.00. — Die Ge[...]
nectady, N. Y. Prediger: PP.[...]
und Walker. Collecte: $126.0[...]
Basswoodhill. Collecte: $55.0[...]
und Mt. Angel, Oreg. Prediger[...]
stein (engl.). Collecte nach Abzu[...]
in und bei St. Charles, Mo. Pr[...]
R. Pieper. Collecte nach Abzug:[...]
Gemeinde zu May City, Iowa. [...]
$20.50. — Die St. Stephanus-G[...]
diger: Prof. Brohm und P. Bud[...]
St. Johannis-Gemeinde in Sout[...]
PP. C. Koch und Dallmann. Col[...]
zu Fort Smith, Ark. Prediger: [...]
— Die Gemeinde zu Bethlehem,[...]
felmann und J. H. Witte. Coll[...]

(Fortsetzun[...]

Conferenz-[...]

Die Randolph-Monroe [...]
sammelt sich, D. v., am 8. und [...]
bei P. Lohrmann.

Am 14. und 15. November [...]
Conferenz bei P. E. Mörbe i[...]
PP. Osthoff — Bünger; Beichtre[...]
Anmeldung wird gewünscht.

Die Denison Specialconfer[...]
14. und 15. November in der Zio[...]
Arbeiten: P. J. P. Günther: [...]
Augsburgischen Confession. P.[...]
ringer: Predigtstudie über 1 [...]
Predigt über Matth. 24, 15—28[...]
Disposition über Matth. 24, 1[...]
führliche Disposition über 1 Th[...]
Brandes — Jipp. Beichtredne[...]
Zeitige Anmeldung beim Unter[...]



). St. Petri=
(25×58, mit
Gottes. Es
J. Ebert.
Immanuels=
tes Kirchlein
Festprediger

einhans.
bete ev.=luth.
e neue Kirche
Festprediger:

Pflanz.
reieinigkeits=
baute Kirche
Schulzimmer
waren: PP.
. Möcker.
ns=Gemeinde
×60, Altar=
81 Fuß hoch)
: W. Lauer,
Das Weih=
lattfeld.
t. Johannes=
, mit Thurm=
enste Gottes.
Weseloh und
C. Fritz.

zu Schaum=
istrict zu Ro=
Thurm) dem
n.
Müller.
Immanuels=
stöckigen An=
le des HErrn.
ngel und
Gräbner.
chulhaus der
Wis. (41×25
ger hielt die
A. Treff.

Immanuels=
rche (40×60)
Festprediger
bst (deutsch),
Würstlin und
H. Isler.

che.

its=Gemeinde
ihte am Nach=
es. Collecte:
W. Gans und
. Jäbker.

St. Johannes=
ium. Unter=
Die Collecte,

h Traub.

fte.

zu Prairie
m und Nach=
Missionsfest.
ecte: $91.27.
A. Iben.
Gemeinde bei
ihjubiläum in
iger: P. Ph.
n. Collecte:
A. Böhm.

Missionsfeste.

Am 9. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Ellinwood, Kans. Prediger: PP. G. Storm und H. Voß. Collecte: $38.00.

Am 12. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Webster, Minn. Prediger: PP. Rädeke und Bruß. Collecte nach Abzug: $64.15. — Die Zions=Gemeinde in Wilton Junction, Iowa, mit Gästen aus Lowden. Prediger: PP. Dörffler und Zipp. Collecte nach Abzug: $60.54.

Am 13. Sonnt. n. Trin.: Die Dreieinigkeits=Gemeinde zu Erie, Pa. Prediger: PP. F. Brand und Th. S. Keyl (engl.). Collecte nach Abzug: $18.75. — Die Gemeinde zu Claflin, Kans. Prediger: P. L. Brauer. Collecte: $30.00. — Die Gemeinde an der Honey Creek, Mo. Prediger: PP. H. Schäfer, P. D. Müller und Th. Walther. Collecte: $83.35. — Die St. Johannes=Gemeinde bei Pender, Nebr., mit Gästen aus Wisner. Prediger: PP. H. Schulze und C. Wieting. Collecte nach Abzug: $24.00.

Am 14. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden in Paterson, Richfield, Maywood und Peetsburg, N. J., in Richfield. Collecte nach Abzug: $145.00.

Am 16. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden zu Westfield und Springfield, Wis. Prediger: PP. F. Häuser und M. Müller. Collecte: $43.00. — Die St. Johannes=Gemeinde in Tolleston, Ind. Prediger: P. A. Schülke. Collecte: $42.10. — Die Christus=Gemeinde zu Norfolk, Nebr. Prediger: PP. Hoffmann und Vollbrecht. Collecte und Ueberschuß: $146.80. — Die Gemeinden zu Arenzville und Lydda, Ill. Prediger: PP. Oetting, H. C. Witte und Hallerberg jun. (engl.). Collecte nach Abzug: $108.25. — Die St. Johannes=Gemeinde zu Claremont, Minn. Prediger: PP. W. Lange und A. Dubberstein. Collecte: $44.05. — Die Gemeinden zu Waltz und New Boston, Mich., mit Gästen aus Sandy Creek. Prediger: PP. A. Krafft und H. Frincke. Collecte und Ueberschuß: $99.83. — Die Gemeinde in Hannibal, Mo. Prediger: PP. R. Kretzschmar, Fr. Berg und W. C. Lauer (engl.). Collecte nach Abzug: $40.88. — Die Gemeinde zu Seward, Nebr. Prediger: PP. G. A. Lohr, Pahl und Möllering (engl.). Collecte: $90.00.

Am 17. Sonnt. n. Trin.: Die St. Johannes=Gemeinde zu Pekin, Ill. Prediger: PP. Jaß und Burgdorf. Collecte und Inhalt der Missionsbüchse: $61.00. — Die Zions=Gemeinde bei Lawrence, Nebr. Prediger: P. Klawitter. Collecte: $19.10. — Die Emanuels=Gemeinde bei Dubuque P. O., Kans. Prediger: PP. Westphal und Breihan (engl.). Collecte und Ueberschuß: $54.58. — Die Zions=Gemeinde in St. Louis, Mo. Prediger: PP. L. Dorn, G. Link jun. und Herzberger (engl.). Collecte: $217.00. — Die St. Pauls=Gemeinde in Providence, R. I. Prediger: PP. H. Spannuth und E. Fischer. Collecte nach Abzug: $20.00. — Die Gemeinden in Albany und Schenectady, N. Y. Prediger: PP. Verwiebe, Holls, Friedmann und Walker. Collecte: $126.00. — Die Parochie Wellsville=Basswoodhill. Collecte: $55.00. — Die Gemeinden zu Albany und Mt. Angel, Oreg. Prediger: PP. Spleiß und Th. Fleckenstein (engl.). Collecte nach Abzug: $45.60. — Die Gemeinden in und bei St. Charles, Mo. Prediger: PP. Bartels und Prof. R. Pieper. Collecte nach Abzug: $116.77. — Die St. Johannes=Gemeinde zu May City, Iowa. Prediger: P. Polzin. Collecte: $20.50. — Die St. Stephanus=Gemeinde in Chicago, Ill. Prediger: Prof. Brohm und P. Budach. Collecte: $89.09. — Die St. Johannis=Gemeinde in South Litchfield Tp., Ill. Prediger: PP. E. Koch und Dallmann. Collecte: $70.23. — Die Gemeinde zu Fort Smith, Ark. Prediger: PP. Horst und Kröger (engl.). — Die Gemeinde zu Bethlehem, Ill. Prediger: PP. A. Werfelmann und J. H. Witte. Collecte: $61.70.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die Randolph=Monroe County Specialconferenz versammelt sich, D. v., am 8. und 9. November in Millstadt, Ill., bei P. Lohrmann. H. C. Gübert.

Am 14. und 15. November versammelt sich die Post Oak Conferenz bei P. E. Mörbe in Giddings, Tex. Prediger: PP. Osthoff — Bünger; Beichtredner: PP. Heinemeier — Oertel. Anmeldung wird gewünscht. C. W. Rische.

Die Denison Specialconferenz versammelt sich, w. G., am 14. und 15. November in der Zions=Gemeinde zu Arcadia, Iowa. Arbeiten: P. J. P. Günther: Arbeit über den 11. Artikel der Augsburgischen Confession. P. J. Aron: Katechese. P. F. Lothringer: Predigtstudie über 1 Thess. 4, 13—18. P. C. Zipp: Predigt über Matth. 24, 15—28. P. A. Discher: Ausführliche Disposition über Matth. 24, 15—28. P. And. Müller: Ausführliche Disposition über 1 Thess. 4, 13—18. Prediger: PP. Brandes — Zipp. Beichtredner: PP. Von der Au — Discher. Zeitige Anmeldung beim Unterzeichneten erwünscht.

A. Berner, Secr.



Die Solomon und Salina River gemischte Specialconferenz von Phillips, Smith, Osborne und Lincoln Co., Kans., versammelt sich, s. G. w., am 14. und 15. November in Sylvan Grove, Kans. Arbeiten: Lesen der Concordienformel vom IV. Artikel an und Lesen der Pastorale von Anmerkung 2 des § 15 und Casualien. Predigten: P. Theo. Bauer — P. G. Arkebauer. Beichtredner: P. J. M. Hahn — P. H. Schlobohm. Um rechtzeitige Anmeldung bittet der Ortspastor

J. Jacob.

Die Baltimore Districtsconferenz versammelt sich, w. G., vom 14. bis 16. November in P. C. H. F. Frinckes Gemeinde. Um Anmeldung wird herzlich gebeten.

W. Schaller, Secr.

Bekanntmachung.

Folgende Actien sind dieses Jahr durch das Los zahlbar geworden: No. 5. 66. 85. 91. 89. 101. 119. 153. 170. 171. Man sende sie an Herrn F. W. Graue, Fullersburg, Du Page Co., Ill.

Hinsdale, Ill., 17. October 1899. J. Molthan.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Erntefcoll. von P. G. A. Müllers Gem. in Schaumburg $50.00, P. Hiebers Gem. bei Mattison 6.59, P. Gesterlings Gem. in Wartburg 2.37, P. Riedels Gem. in Cayuga und Predigtplätze in Union und Sunbury Tp. 13.71. (S. $72.67.)

Synodalbaukasse, speciell für Milwaukee: P. K. Schmidt in Chicago für Unterschriften (4. u. 5. Sendung) von K. Kemnitz 2.00, G. Awischhous 1.50, P. Krohm, H. Miltz, F. Milhahn, F. Remlee, E. Pommerening u. F. Kolodzik je 1.00. (S. $9.50.)

Synodalbaukasse: Durch die Lehrer Ritzmann u. Brust a. d. Gem. in Addison 4.00, P. Heinemann v. etl. Gl. d. Gem. in Belvidere 7.75, P. Wunder in Chicago von N. N. 5.00, A. Bormann 2.00 u. H. Röpke 1.00, Coll. v. P. Törnes Gem. in Algonquin 8.28, P. Wockenfuß v. d. Gem. in Dwight 33.00, P. G. Kühn, nachtr. v. d. Gem. in Staunton, 6.50, P. Noack in Arlington Heights (1. Zhlg.), ges. am Erntef., 37.26, P. Bergen, Coll. der Gem. in Steeleville, 10.80; P. Brauer in Crete, 1. Zhlg., für Unterschriften v. d. Gem. in Crete 72.50; P. Knorr v. d. Gem. in Centralia 5.00. (S. $193.09.)

Innere Mission in Süd-Illinois: Missionsfestcoll. (Theil): P. G. Kühns Gem. in Staunton 15.00 u. P. Hansens Gem. in Worden 10.00. (S. $25.00.)

Innere Mission: Missionsfcoll. (Theil): P. Hurhold in St. Paul 50.00, durch C. G. Blum von P. Ottmanns Gem. in Collinsville 50.00, dch. P. Mießler in Carlinville 12.61, P. Groth v. d. St. Pauls-Gem. in Havana 30.00, durch P. G. Kühn in Staunton 40.00, dch. P. Hartmann in Farmersville 15.00, P. Staats in Lindenwood v. d. Imm.-Gem. 30.77, durch P. Fark in Bunker Hill 30.00, durch P. Gesterling in Wartburg 25.00, durch P. Hansen in Worden 50.00, durch P. Bergen in Steeleville 50.00, durch P. Müller in Chester 30.00, durch P. Zahn in Quincy 25.00 u. P. Iben in Prairietown 60.00; dch. Wm. Balzer a. d. Missionsbüchsen d. Gem. in Addison 4.58 u. Coll. bei Lüker-Buchholz' Hochz. das. 7.00, P. Groth v. Jungfrver. in Havana 10.00, dch. P. E. Hölter v. P. Moldenhauers Gem. in Hansen Park 5.30, P. Pardieck in Chicago v. F. Holz 1.00, P. Staats v. d. St. Paulus-Gem. in Rochelle am Missionsf. 28.02, Prof. R. Pieper v. d. Gem. in Chatham 1.00, P. Pfund in Chicago v. N. N. 3.00 u. P. Brauers Gem. in Beecher 23.04. (S. $581.32.)

Innere Mission im Südlichen District: P. Bötticher v. Freunden bei Argenta 2.50, v. Freunden bei De Land .70 u. v. ihm selbst 2.00, v. N. N. in Addison 1.00. (S. $6.20.)

Negermission: Missionsfestcoll. (Theil): P. Hurhold in St. Paul 25.00, P. Groth v. d. St. Pauls-Gem. in Havana 10.00, dch. P. G. Kühn in Staunton 14.00, dch. P. Hartmann in Farmersville 5.00, P. Staats in Lindenwood v. d. Imm.-Gem. 5.00, dch. P. Gesterling in Wartburg 3.07, dch. P. Hansen in Worden 20.00, dch. P. Bergen in Steeleville 10.65, dch. P. Müller in Chester 30.00, dch. P. Zahn in Quincy 12.00 und dch. P. Iben in Prairietown 15.00; P. Groth v. Jungfrver. in Havana 2.00, P. Zapf in Melrose Park, Coll. am Stiftungsf. d. Jüngl.- u. Jungfrver., 10.73, Coll. v. P. Sappers Gem. in Bloomington 6.40 u. P. Brauer in Crete von Fritz Kapmeyer 1.00. (S. $169.85.)

Englische Mission: Missionsfcoll. (Theil): Dch. P. Hurhold in St. Paul 15.00, dch. C. G. Blum in Collinsville 8.00, P. Groth v. d. St. Pauls-Gem. in Havana 4.85, dch. P. G. Kühn in Staunton 14.00, dch. P. Hartmann in Farmersville 5.70, dch. P. Gesterling in Wartburg 10.00, dch. P. Hansen in Worden 7.00 u. dch. P. Iben in Prairietown 4.00. (S. $68.55.)

Judenmission: Missionsfestcoll. (Theil): Durch C. G. Blum in Collinsville 5.00, dch. P. Hansen in Worden 2.00 u. dch. P. Iben in Prairietown 2.00. (S. $9.00.)

Emigrantenmission: Missionsfcoll. (Theil): Dch. C. G. Blum in Collinsville 5.00, dch. P. Hartmann in Farmersville 5.00, dch. P. Hansen in Worden 3.00, dch. P. Bergen in Steeleville 10.00 u. dch. P. Iben in Prairietown 1.85. (S. $24.85.)

Indianermission: P. Müller in Chester, Theil der Missionsfestcoll., 5.00.

Heidenmission: Missionsfestcoll. (Theil): Durch C. G. Blum in Collinsville 10.00, dch. P. Mießler in Carlinville 8.00, P. Groth v. d. St. Pauls-Gem. in Havana 5.00, P. Staats v. d. Imm.-Gem. in Lindenwood 5.00, durch P. Fark in Bunker Hill 10.00, durch P. Hansen in Worden 5.00, durch P. Zahn in Quincy 10.00 und durch P. Iben in Prairietown 7.50. (S. $60.50.)

Unterstützungskasse: P. Mundt in Montrose, Erntefestcoll., 10.25 u. Beitrag v. ihm selbst 2.00, P. Müllers Gem. in

Chester 8.00, d
Stünkels Hochz.
Appelt v. d. Ch
Allg. Unterstütz
viso u. Umgege
P. Bodes Gem.
ville 2.00, dch.
Groth 4.00 und
Heights Pastorc
bei der gold. H
ners Gem. in
Hermann-Grebe
dankfcoll., 56.6
stens silb. Hochz.
Hochz., 7.55 und
Specialconf. 3.

Studentenz
Johannes Elbe
P. Große v. Jü
Covington für
1.54, P. Witte v
5.25, P. Wunde
5.00, P. Zahn i
Hallerberg, 5.00
Paul Ladwig 18

Negerstude
Prof. Simon a
verein 20.00.

Student F
Reinke in Chica

Collegeschü
in Oak Park v.

Collegeschü
v. Jungfrver. für
Theil d. Mission

Seminarist
ton vom Frauen
worth, Coll. be
P. Große in Oak
Reinke in Chica
$38.50.)

Collegeschü
Hurhold in St.
Th. Albrecht, 7.4

Kirchbauka
fcoll. (Theil): D
Bergen in Steele
Hartmann, ¼jäh
Bergens Gem. i
physboro durch
7.20. (S. $44.6

Taubstumm
P. Engelbrecht i

Taubstumm
P. Hurhold in S
ville 5.00 und du
Chester, Coll. be
Reinke, Coll. v.
und P. Hiebers G

Gemeinde i
videre von W. S

Deutsche Fr
d. Missionsfcoll.,

Dänische Fr
L. Hedder 3.00 u
7.00. (S. $10.0

P. Jahns G
Wagner in Chica

Concordia-
in Addison a. d.
in Chicago 32.8
14.00, P. K. Schm
Gem. das. 44.00
$138.85.)

Gemeinde i
in Addison a. d.
Chicago v. F. Fr
3.50. (S. $14.5

Altenheim i
J. E. A. Müllers
(S. $21.90.)

Waisenhaus
Frau Wischmeyer
Uteg 1.00, durch
Frederking in Ch
v. Törnes Gem. i
in Bloomington f
Burlington von F

Mission in
Theil der Missions
14.17, P. Hansen i

Mission in H
Theil d. Missionsf
1.00. (S. $4.67.)

Mission in B
rins Gem. in Soll
Missionsfestcoll.,

Missionsschu
v. s. Schülern 1.20,
2.00, P. Bünger i
brecht das. v. Lehr
in Beecher von Alb

Total: $2338

NB. Im „Luth.
Granite City, Ill.
Granite City) $5.0

Unterschrifte
meldet: P. Brau

Addison, Ill., 21

nd Salina River gemischte Special=
ps, Smith, Osborne und Lincoln Co.,
h, ſ. G. w., am 14. und 15. November in
. Arbeiten: Leſen der Concordienformel
und Leſen der Paſtorale von Anmer=
:aſualien. Predigten: P. Theo. Bauer —
ichtredner: P. J. M. Hahn — P. H. Schlo=
ge Anmeldung bittet der Ortspaſtor
J. Jacob.

Diſtrictsconferenz verſammelt ſich, w. G.,
:mber in P. C. H. F. Frinckes Gemeinde.
herzlich gebeten.
W. Schaller, Secr.

---

ekanntmachung.

ıb dieſes Jahr durch das Los zahlbar ge=
5. 91. 89. 101. 119. 153. 170. 171. Man
F. W. Graue, Fullersburg, Du Page

October 1899. J. Molthan.

---

i die Kaſſe des Illinois=Diſtricts:

Erntefcoll. von P. G. A. Müllers Gem.
)0, P. Hiebers Gem. bei Mattiſon 6.59,
in Wartburg 2.37, P. Riedels Gem. in
:läße in Union und Sunbury Tp. 13.71.

:ſe, ſpeciell für Milwaukee: P. K.
ür Unterſchriften (4. u. 5. Sendung) von
lwiſchhous 1.50, P. Krohm, H. Miltz, F.
E. Pommerening u. F. Kolodzik je 1.00.

ſe: Durch die Lehrer Ritzmann u. Bruſt
ı 4.00, P. Heinemann v. etl. Gl. d. Gem.
Wunder in Chicago von N. N. 5.00, A.
Köpke 1.00, Coll. v. P. Törnes Gem. in
Bockenfuß v. d. Gem. in Dwight 33.00,
). d. Gem. in Staunton, 6.50, P. Noack
(1. Zhlg.), geſ. am Erntef., 37.26, P.
m. in Steeleville, 10.80; P. Brauer in
nterſchriften v. d. Gem. in Crete 72.50;
:n Centralia 5.00. (S. $193.09.)
in Süd=Illinois: Miſſionsfeſtcoll.
Gem. in Staunton 15.00 u. P. Hanſens
0. (S. $25.00.)
: Miſſionsfcoll. (Theil): P. Huxhold in
C. G. Blum von P. Ottmanns Gem. in
P. Mießler in Carlinville 12.61, P. Groth
in Havana 30.00, durch P. G. Kühn in
P. Hartmann in Farmersville 15.00, P.
) v. d. Imm.=Gem. 30.77, durch P. Fark
durch P. Geſterling in Wartburg 25.00,
orden 50.00, durch P. Bergen in Steele=
Müller in Cheſter 30.00, durch P. Zahn
Iben in Prairietown 60.00; dch. Wm.
üchſen b. Gem. in Addiſon 4.58 u. Coll.
ochz. daſ. 7.00, P. Groth v. Jungfrver.
P. C. Hölter v. P. Moldenhauers Gem.
P. Pardieck in Chicago v. F. Holz 1.00,
:auluš=Gem. in Rochelle am Miſſionsf.
: v. d. Gem. in Chatham 1.00, P. Pfund
00 u. P. Brauers Gem. in Beecher 23.04.

im Südlichen Diſtrict: P. Bötticher
ıta 2.50, v. Freunden bei De Land .70
v. N. N. in Addiſon 1.00. (S. $6.20.)
Miſſionsfeſtcoll. (Theil): P. Huxhold in
roth v. d. St. Pauls Gem. in Havana
ı in Staunton 14.00, dch. P. Hartmann
P. Staats in Lindenwood v. d. Imm.=
ſterling in Wartburg 3.07, dch. P. Han=
dch. P. Bergen in Steeleville 10.65, dch.
0.00, dch. P. Zahn in Quincy 12.00 und
:town 15.00; P. Groth v. Jungfrver. in
in Melroſe Park, Coll. am Stiftungsf.
r., 10.73, Coll. v. P. Sappers Gem. in
?. Brauer in Crete von Fritz Kapmeyer

n: Miſſionsfcoll. (Theil): Dch. P. Hux=
), dch. C. G. Blum in Collinsville 8.00,
:uls=Gem. in Havana 4.85, dch. P. G.
00, dch. P. Hartmann in Farmersville
in Wartburg 10.00, dch. P. Hanſen in
Iben in Prairietown 4.00. (S. $68.55.)
Miſſionsfeſtcoll. (Theil): Durch C. G.
.00, dch. P. Hanſen in Worden 2.00 u.
:town 2.00. (S. $9.00.)
ion: Miſſionsfcoll. (Theil): Dch. C. G.
.00, dch. P. Hartmann in Farmersville
Worden 3.00, dch. P. Bergen in Steele=
)en in Prairietown 1.85. (S. $24.85.)
ı: P. Müller in Cheſter, Theil der Miſ=

Miſſionsfeſtcoll. (Theil): Durch C. G.
.00, dch. P. Mießler in Carlinville 8.00,
ls=Gem. in Havana 5.00, P. Staats v.
enwood 5.00, durch P. Fark in Bunker
ıſen in Worden 5.00, durch P. Zahn in
ch P. Iben in Prairietown 7.50. (S.

ſſe: P. Mundt in Montroſe, Erntefeſt=
v. ihm ſelbſt 2.00, P. Müllers Gem. in
Cheſter 8.00, durch Wm. Balzer in Addiſon, Coll. bei Heuer=Stünkels Hochz., 11.00 u. Coll. d. Gem. 28.26 u. 33.21, Lehrer Appelt v. d. Chicago Lehrerconf. 32.00, P. C. Groß aus der Allg. Unterſtützungskaſſe 300 00, P. Große v. d. Conf. in Proviſo u. Umgegend 13.60, v. Prof. Simon in Springfield 3.00, P. Bobes Gem. in Aſh Grove 14.40, v. P. Eberhardt in Arenzville 2.00, dch. P. Wagner in Decatur von den PP. Lücke 3.00, Groth 4.00 und Bövers 3.00, P. Drögemüller v. d. Arlington Heights Paſtoralconf. 6.25, P. Sapper in Bloomington, Coll. bei der gold. Hochz. der Eheleute J. F. Pagel, 2.00, P. Kirchners Gem. in Secor 15.15, P. Rabe in Warſaw, Coll. bei Hermann=Grebes Hochz., 4.15, P. Seils in Woodworth, Erntedankfcoll., 56.60, P. Früchtenicht in Elgin, Coll. bei H. Karſtens ſilb. Hochz., 8.00, P. Müller in Cheſter, Coll. bei F. Deckers Hochz., 7.55 und P. Döderlein in Marengo von der Fox River Specialconf. 3.40. (S. $570.82.)

Studenten in St. Louis: Von der Gem. in Addiſon für Johannes Elbert dch. Wm. Balzer a. d. Klingelb. 10.00 und P. Große v. Jüngl.= u. Jungfrver. 25.00, P. Schwermann in Covington für G. Kanies v. d. Gem. 6.46 und von ihm ſelbſt 1.54, P. Witte von der Gem. in St. Peter für And. Feddersen 5.25, P. Wunder in Chicago v. Frauenver. für Ad. Häntzſchel 5.00, P. Zahn in Quincy, Theil der Miſſionsfcoll. für Herm. Hallerberg, 5.00 u. P. A. Reinke in Chicago v. Jungfrver. für Paul Ladwig 18.00. (S. $76.25.)

Negerſtudent Lucius Thalley in Springfield: Prof. Simon aus P. Bergs Gem. in Beardstown v. Frauenverein 20.00.

Student Friedr. Kerſten in Springfield: P. A. Reinke in Chicago v. Jungfrver. 16.00.

Collegeſchüler A. Wahl in Fort Wayne: P. Große in Oak Park v. Jungfrver. 7.50.

Collegeſchüler in Milwaukee: P. Große in Oak Park v. Jungfrver. für Wm. Brüggemann 7.50 u. P. Zahn in Quincy, Theil d. Miſſionsfcoll. für Louis Seidel, 5.00. (S. $12.50.)

Seminariſten in Addiſon: P. Sapper in Bloomington vom Frauenver. f. Heinemann 10.00, P. Seils in Woodworth, Coll. bei Brutlag=Meyers Hochz. f. Paul Scheer, 7.50, P. Große in Oak Park v. Jungfrver. f. B. Hoppe 5.00 u. P. A. Reinke in Chicago vom Jungfrver. f. Fr. Meyer 16.00. (S. $38.50.)

Collegeſchüler Theo. Albrecht in Concordia: P. Huxhold in St. Paul, Coll. bei Uſinger=Wollins Hochz. für Th. Albrecht, 7.40.

Kirchbaukaſſe des Illinois=Diſtricts: Miſſionsfcoll. (Theil): Durch P. Mießler in Carlinville 8.00, durch P. Bergen in Steeleville 7.00 und P. Zahn in Quincy 15 00; P. Hartmann, ½jähr. Coll. der Gem. in Farmersville, 2.70, P. Bergens Gem. in Chandlerville 4.70; für die Gem. in Murphysboro durch H. Koboldt in Effingham v. d. St. Joh.=Gem. 7.20. (S. $44.60.)

Taubſtummenanſtalt in North Detroit, Mich.: P. Engelbrecht in Chicago v. Lehrer W. Treides Schül. 1.00.

Taubſtummenmiſſion: Miſſionsfeſtcoll. (Theil): Dch. P. Huxhold in St. Paul 13.65, durch C. G. Blum in Collinsville 5.00 und durch P. Hanſen in Worden 3.00; P. Müller in Cheſter, Coll. bei W. Welges Hochz., 11.35, Miſſionar Arth. Reinke, Coll. v. P. Schröders Gem. in St. Paul, Minn., 13.30 und P. Hiebers Gem. bei Mattiſon 6.33. (S. $52.63.)

Gemeinde in Bismarck, Mo.: P. Heinemann in Belvidere von W. Senger 2.00.

Deutſche Freikirche: P. G. Kühn in Staunton, Theil d. Miſſionscoll., 5.70.

Däniſche Freikirche: P. Pardieck in Chicago von Frau L. Hedder 3.00 und dch. C. Bockelmann von d. Gem. in Sollitt 7.00. (S. $10.00.)

P. Jahns Gemeinde bei Watertown, Nebr.: P. Wagner in Chicago von Frau N. N. 1.00.

Concordia=Gemeinde in Chicago: Dch. W. Balzer in Addiſon a. d. Klingelb. d. Gem. 15.00, P. Wunders Gem. in Chicago 32.85, P. Feddersen in Homewood, Abdmcoll., 14.00, P. K. Schmidts Gem. in Chicago 23.00, P. Engelbrechts Gem. daſ. 44.00 und P. Caſtens' Gem. in Gilmer 10.00. (S. $138.85.)

Gemeinde in Champaign, Ill.: Durch Wm. Balzer in Addiſon a. d. Klingelb. d. Gem. 10.00, P. K. Schmidt in Chicago v. F. Fromm 1.00 und P. Caſtens' Gem. in Gilmer 3.50. (S. $14.50.)

Altenheim in Arlington Heights: Von Chicago: P. J. E. A. Müllers Gem. 13.50 und P. Pardiecks Gem. 8.40. (S. $21.90.)

Waiſenhaus in Addiſon: P. Hölter in Chicago von Frau Wiſchmeyer 2.00, P. Heinemann in Belvidere von H. Uteg 1.00, durch P. G. Kühn für Waiſenhausberichte 1.00, P. Frederking in Chicago, Coll. der Gem., 3.20, Coll. von P. v. Törnes Gem. in Algonquin 8.61 (verſpätet), dch. P. Sapper in Bloomington für Waiſenhausberichte 1.10 und P. Röſel in Burlington von Frau N. N. 5.00. (S. $21.91.)

Miſſion in London: Durch C. G. Blum in Collinsville, Theil der Miſſionsfcoll., 5.00, P. Fark in Bunker Hill desgl. 14.17, P. Hanſen in Worden desgl. 2.66. (S. $21.83.)

Miſſion in Hamburg: Dch. C. G. Blum in Collinsville, Theil d. Miſſionsfcoll., 3.67 und P. Hanſen in Worden desgl. 1.00. (S. $4.67.)

Miſſion in Berlin: Dch. C. Bockelmann v. P. Wangerins Gem. in Sollitt 7.00 und P. Hanſen in Worden, Theil d. Miſſionsfeſtcoll., 1.00. (S. $8.00.)

Miſſionsſchule in London: P. Müller in Mt. Carroll v. ſ. Schülern 1.20, P. Pardieck in Chicago von Frau L. Hedder 2.00, P. Bünger in Chicago vom Jungfrver. 10.00, P. Engelbrecht daſ. v. Lehrer W. Treides Schülern 1.00 u. P. Brauer in Beecher von Alb. Meyer .10. (S. $14.30.)

Total: $2338.39.

NB. Im „Luth.“ No. 21 lies unter „Miſſionsgemeinde in Granite City, Ill.“: P. Lüker v. d. Gem. in Bethlehem (nicht Granite City) $5.00.

Unterſchriften für die Baukaſſe wurden angemeldet: P. Brauer v. d. Gem. in Crete 238.15.

Addiſon, Ill., 21. October 1899.
H. Bartling, Kaſſirer.

Eingekommen in die Kaſſe des Minneſota= und Dakota=Diſtricts:

Synodalkaſſe: Gemm. der PP.: Schedler bei Fiſher $4.40, Erthal bei Atwater 9.35, Maaß bei Blue Earth City 4.25. (S. $18.00.)

Allgemeine Synodalbaukaſſe: P. Steinmeyers Gem. in Worthington 11.25. P. Schedler v. etl. Gl. d. Fiſher 8.00. Gemm. der PP.: Meuſchke, N. Branch, 5.00, Metz, Helena, Mont., 11.20, Beck, Bellingham, 1.75, Kohlhoff bei Fairmont 8.45. (S. $45.65.)

Unterſtützungskaſſe: P. Roberts Gem. bei Arlington 4.60. P. Walthers Gem. d. St. Paul 6.65. P. Grabarkewitz, Hochz. Mabeke=Blume in Good Thunder, 7.16. Gemm d. PP.: Zemke, Amboy, 5.55, Kirmis, Potsdam, 5.80, Maaß b. Blue Earth City 5.75. (S. $35.51.)

Schüler in St. Paul: P. v. Niebelſchütz' Gem. in St. Paul 2.00.

Studentenkaſſe für Süd=Dakota: Gemm. d. PP.: Brauer, Heilbron, 10.00, Paſche, Sioux Falls, f. Freeſe 6.00. (S. $16.00.)

Engliſche Miſſion: Gemm. d. PP.: Drews, Plainview, 5.00, Köhler, Mountville, 1.60. (S. $6.60.)

Negermiſſion: P. Sievers, Miſſionscoll. d. r St. Stephanus=Gem. in St. Paul, 6.00. Miſſionsfcoll. d. Gemm. d. PP.: Wolff, St. Joh., Montevideo, 7.75, Lange, Hay Creek, 8.30, Schoknecht, Valley Creek, 8.08, Meuſchke, North Branch, 3.85. P. Daberkow a. d. Miſſionsneger .75. Miſſionsfcoll. d. Gemm. d. PP.: Rädeke, Chaska, 10.00, Drews, Plainview, 5.00, Nickels, Rocheſter, 3.00, Strölin bei Minn. Lake 2.12, Zitzmann, Morristown, 2.00, Kretzſchmar, Watertown, 5.00, Ehlen, St. Joh. bei Groton, S. Dak., 10.00. P. Clauſen von F. Rakow bei Odeſſa 2.00. P. Schneiders Gem., Naper, Nebr., Miſſionsfcoll., 9.00. P. Brauers Gem., Heilbron, S. Dak., desgl., 10.00. (S. $92.85.)

Judenmiſſion: P. Köhlers Gem. in Mountville 2.00.

Emigrantenmiſſion: P. Köhlers Gem. in Mountville 2.00.

Heidenmiſſion: Gemm. d. PP.: Meuſchke, N. Branch, 5.00, Daberkows 2 Gemm. bei Swanville 5.00, Kohlmeyer, Jasper, 5.00, Köhler, Mountville, 10.00, Zitzmann, Morristown, 10.00, Kretzſchmar, Watertown, 5.00. P. Licht v. Wm. Ganske in Miſſion Hill, S. Dak., 2.50. P. Paſches Gem., Sioux Falls, 5.00. (S. $47.50.)

Taubſtummenmiſſion: Durch P. Hertrich in Plato 1.00, v. W. Rolf daſ. 1.00. Gemm. d. PP.: Nauß, Kimball, 1.00, v. Niebelſchütz, St. Paul, 2.00, Köhler, Mountville, 3.00. (S. $8.00.)

Miſſion in London: P. Kretzſchmar von Frl. Mathes, Miſſoula, Mont., 1.00, von Sonntagsſchulk. daſ. 1.25. (S. $2.25.)

Waiſenhaus in Wittenberg: Gemm. d. PP.: v. Niebelſchütz, St. Paul, 2.00, Brauer, Heilbron, S. Dak., 5.00. (S. $7.00.)

Sächſiſche Freikirche: P. Hertwig in Gaylord 5.60. Gemm. d. PP.: Lange, Hay Creek, 6.46, Ude, Willow Creek, 9.00. (S. $21.06.)

Däniſche Freikirche: P. Hertwig, Gaylord, 5.00. P. Schlüter von Wwe. Brandes in Courtland 1.00. (S. $7.00.)

Gemeinde in Bismarck, Mo.: P. Erthals Gem. bei Atwater 1.00.

Gemeinde in Parker, S. Dak.: P. Abel von etl. Gl. in Ruſh City 1.00.

Taubſtummenanſtalt: P. Oberheus Gem., Wentworth, 9.00.

Innere Miſſion: Miſſionsfcoll. der Gemm. der PP.: Straſen, Janesville, 30.00, v. Niebelſchütz, St. Paul, 44.92, Wolff, St. Joh. in Montevideo, 15.00, Reuter, Little Falls, 10.75. P. Reuters Gem., Green Prairie, .75. P. Nauß' Gem., Kimball, Miſſionsfcoll., 22.41, von N. N. .59. Miſſionsfcoll. d. Gemm. d. PP.: Melinat, Webſter, 64.15, Abel, Ruſh Lake u. Pine City, 21.40, Schmiege, Tenhaſſen, 56.00, Schoknecht, Valley Creek, 55.00, Meuſchke, North Branch, 10.00, Daberkow, 2 Gemm. in Swanville, 12.00, Karſtenſen, Canaſtota, 43.40, Metz, Lydia, 68.00, Rädeke, Chaska, 30.10, Luttmann, Spencer, Nebr., 18.00, Wieting bei Alceſter, S. Dak., 49.66. P. Hubert, Hochz. Ziemann=Senne b. Fairmont, 6.25. P. Meuſchkes Gem., Ruſh City, 3.20, Wyoming 3.25. Miſſionsfcoll. d. Gemm. d. PP.: Drews, Plainview, 35.41, Beck, Bellingham, 25.00, Köhler, Mountville, 20.00, Oberheu, Wentworth, 171 00, Kohlmeier, Jasper, 17.10, Wohlfeil, Delafield, 55.92, Nickels, Rocheſter, 30.00, Zitzmann, Morristown, 30.00, Meſſerli, Delmont, 31.02, Kretzſchmar, Watertown, 12.19, Ehlen, St. Joh. bei Groton, 35.38, Rumſch, Claremont, 44.05, Habekoſt, Brainerd, 42.00, Uhlmann, Howard, 34.60, Clauſen bei Odeſſa 6.20, Schneider, Naper, Nebr., 25.00, Licht in Miſſion Hill 51.00. P. Licht von Wm. Ganske daſ. 2.50. P. Scherfs Gem. in Frazer 3.86. Miſſionsfcoll. d. Gemm. d. PP.: Brauer, Heilbron, 143.62, Paſche, Sioux Falls, 20.00, Dreyer, Glencoe, 9.00. P. Dreyers Imm.=Gem. bei Braunton 3.75. Durch Wm. Hidde a. d. Gem. bei Elk River, Miſſionsfcoll., 31.06. P. Roberts Gem. bei Arlington 8.00. P. Mathes v. Bernh. Schwoppe, Bremen, N. Dak., 1.00. (S. $1453.49.)

Total: $1777.91.

St. Paul, Minn., 2. October 1899.
Theo. H. Menk, Kaſſirer.

Eingekommen in die Kaſſe des Nebraska=Diſtricts:

Synodalkaſſe: Gemm. d. PP.: Holm $2.00, Schabacker 6.70, Allenbach, Pfingſtcoll., 4.84. (S. $13.54.)

Neubauten der Synode: P. Eckhardts Gem. 7.50. P. A. W. Freſe von G. M. 1.00. P. Holms Gem. 10.00. (S. $18.50.)

Innere Miſſion: Gemm. der PP.: Leuthäuſer 4.00, Wambsganß dch. Peter Ruhter 4.13, Allenbach, Pfingſtcoll., 3.30, Hildebrandt 3.72, Inſelmann bei Big Springs 10.00, bei Sidney 48.00, Krenzien, Pleaſant View, 3.31, Bahl, Pfingſtcoll., 8.28, Becker, Seward, 12.22, Harms, Jubiläumscoll., 76.50, C. Flach, Dreieinigkeit, 5.00, Oelſchläger, St. P., 6.60.

P. Holm a. d. Klingelbeutel 10.00, v. F. Berrnds 5.00, von Confirm. 4.90. Gemm. der PP.: Hüsemann 20.00, Leimer, Pfingstcoll., 11.08, Treskow, Abdmcoll., 3.50, Eckhardt, Missionsfcoll., 50.00, Zahn, Pfingstcoll., 9.00, Mahler, Abdmcoll., 3.50. (S. $302.04.)

Negermission: P. Wilkens, Missionsfcoll., 7.08. Gemm. der PP.: Grupe, Pfingstcoll., 11.20, Matuschka 11.00, Merz, Imm., Pfingstcoll., 9.80, Zion desgl. 1.07, Ulbricht, Pfingstcoll. bei Ashton, 1.38. P. Holm aus dem Klingelb. 2.00. P. Hüsemann v. Joh. Sautter 5.00. P. Eckhardt, Missionsfcoll., 22.00. (S. $70.53.)

Heidenmission: P. v. Gemmingen, Trinitatiscoll. fr. Gem., 7.25. P. Wilkens' Gem. in Minden 3.07. P. Holm v. d. Confirm. 1.50, v. B. Mesenbrink .25. (S. $12.07.)

Mission in London: P. Wilkens, Pfingstcoll. f. Gem., 5.70. P. E. Flach v. etl. Kindern 2.00. P. Merz v. f. Schulk. 1.98. Lehrer H. Hillmann v. Schulk. 8.00. P. Jung von etl. Kindern 7.30. P. Eckhardt von Schulk. 1.00. Lehrer M. G. Döring von Schulk. 3.00. Lehrer J. Bernthal v. f. Schülern 6.07. P. E. Flach v. Joh. Vieth .10. (S. $35.15.)

Indianermission: P. Eckhardt, Coll. in Chester, 3.00.

Judenmission: P. Ulbricht, Ostercoll. seiner Gem. in Kelso, .72.

Emigrantenmission: P. Ulbricht, Pfingstcoll. f. Gem. bei Kelso, .65.

Taubstummenmission: P. Leimer, Coll. a. Lakemachers Hochz., 4.40.

Waisenhaus in Fremont: Gemm. d. PP.: Lohr 2.50, Schulze, Pfingstcoll., 10.00, Schubkegel, desgl., 9.15, Meeske, desgl., 6.45. P. Becker v. H. Krüger 3.00. P. Mießler, Hochz. Moschinroß-Rodehorst, 7.20. P. Ulbricht, Ostercoll. d. Gem. bei Ashton. 2.05. P. Holm a. d. Klingelb. 2.00. Kass. Theo. H. Menk 10.00. P. Mahler v. Hahn sen. 2.50. (S. $54.85.)

Wittwen- und Waisenkasse: P. Kühnerts Gem. 2.82. P. Holm von H. Johannes 1.00. P. Mahler von Hahn sen. 2.50. Dch. Aug. Gnewuch, Conferenz-Abdmcoll., 9.45. (S. $15.77.)

Arme Studenten: P. Harms, Juni-Coll. f. Gem., 6.00. P. Lang, Coll. a. Bartlings Kindtaufe, 4.35. (S. $10.35.)

Student H. Buhls: P. Becker, Hochz. Beckmann-Hackbart, 8.55.

Dänische Freikirche: P. Wilkens von einem Gliede f. Gem. 1.00.

Gehaltskasse in Seward: H. Ostermeier, Coll. der Zions-Gem. zu Luce, 6.70. Gemm. der PP.: Rittamel 7.00, Becker, Fremont, 2.50, Mießler durch P. Becker 4.00. (S. $20.20.)

Gymnasium in St. Paul: P. A. W. Frese von G. M. 1.00.

Baufonds des Districts: P. Holm a. d. Klingelb. 2.00. Total: $574.32.

Bancroft, Nebr., den 1. Juli 1899.
F. H. Harms, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Pflantz bei Gordonville $5.25, Rohlfing, Alma, 5.00, Lehr, New Wells, 8.00. Imm.-Gem. in St. Louis 8.00, Zions-Gem. in St. Louis 15.00. (S. $41.25.)

Allgemeine Baukasse: Gemm. der PP.: Mießler in Prairie City für St. Paul 8.95, Pflantz b. Gordonville 46.00. (S. $54.95.)

Progymnasium in Concordia: P. Dautenhahns Gem. bei Antonia 2.45.

Innere Mission des Districts: Theile v. Missionsfcoll. d. Gemm.: Jarvis 20.00, St. Paul und Bethania in St. Louis 100.00, St. Petri in St. Louis 10.82, Zion in St. Louis 100.00, Pevely und Kimmswick 30.00. P. Horst in Forth Smith von F. Grober 1.00. Bethlehems-Gem. in St. Louis 12.00. P. Nethings Gem. in Lyon 5.00. P. Hüschen in Uniontown v. N. N. .50. P. Rohlfings Gem., Alma, für P. Lüssenhop 20.60. P. Demetrios Gem. in Emma 5.71. Missionsfcoll.: Christus-Gem. in St. Louis 29.75, Gem. in Memphis 25.00. (S. $360.38.)

Stadtmission in St. Louis: Kreuz-Gem., St. Louis, 8.00. Theil der Missionsfcoll. der St. Pauls- und Bethania-Gemm. in St. Louis 21.71. (S. $29.71.)

Missionsschule in Rock Spring: Imm.-Gem. in St. Louis 5.00.

Negermission: Theile von Missionsfcoll.: St. Pauls- und Bethania-Gemm. in St. Louis 20.00, Zions-Gem. in St. Louis 50.00. Jungfr.-Ver. d. Imm.-Gem. in St. Louis 2.50. (S. $72.50.)

Englische Mission: Theil der Missionsfcoll. der Zions-Gem. in St. Louis 12.78.

Judenmission: Theile v. Missionsfcoll.: Gem. in Tilsit 5.00, Zions-Gem., St. Louis, 10.00. P. Nachtigalls Gem., Canton, nachtr. v. Missionsf., .60. (S. $15.60.)

Heidenmission: Theile von Missionsfcoll.: Gem. in Tilsit 5.00, Zions-Gem. in St. Louis 10.00, Pevely und Kimmswick 13.00. (S. $28.00.)

Taubstummenmission: Theil d. Missionsfcoll. d. Gem. in Tilsit 5.00. Jungfrver. d. Imm.-Gem. in St. Louis 2.50. (S. $7.50.)

Emigrantenmission: Theil d. Missionsfcoll. d. Gem. in Tilsit 5.00. P. Nethings Gem. in Lyon 2.50. (S. $7.50.)

Mission in London: Lehrer Wegner von Schülern in St. Charles 4.30.

Unterstützungskasse: P. Horsts Gem. in Fort Smith 6.50.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Weseloh in Kimmswick von H. Stahl 1.00. P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 6.50. P. Müllers Gem. in Beaufort 4.50. P. Mießler in Prairie City v. Frau M. Schröder bei Butler 1.00, v. G. D. B. Mießler .50. Durch P. Lehr in New Wells 3.53. (S. $17.03.)

Studenten in St. Louis: Imm.-Gem. in St. Louis für Merz 6.25, Brand 6.25, Ansorge 15.50 (28.00). P. Horst in Fort Smith v. Frauenver. f. Wm. Janzow 10.00. P. Bilz in Concordia f. E. Wiebusch 10.00. P. Janzow in St. Louis v. Jungfrver. für E. Biegner 10.00. (S. $58.00.)

Studenten in Springfield: P. Rohlfings Gem. in Alma f. Jac. Müller 10.00.

Schüler in Milwaukee: P. Bilz' Gem. in Concordia f. Theo. Hömann 5.00.

Kirchbaufonds: Kreuz-Gem. in St. Louis 53.66. P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 8.00. P. Bilz' Gem. in Concordia 4.00. (S. $65.66.)

Deutsche Freikirche: P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 6.50.

Gemeinde in Bismarck, Mo.: P. Bilz' Gem. in Concordia 5.00.

Gemeinde bei Watertown, Nebr.: P. Bilz in Concordia, Coll. auf der Hochz. Flandermeister-Brackmann, 5.00.

Mission in Australien: P. Norden in Jarvis, Theil d. Missionsfcoll., 9.00.

Gemeinde in Champaign, Ill.: P. Demetrios Gem. in Emma 6.16. Total: $835.77.

St. Louis, 21. October 1899.
H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525A Agnes St.

Für arme Studenten aus Nord-Nebraska

habe ich dankend erhalten: Von P. H. Zahn $1.10. Von Großmutter Voik .25. Auf Schellin-Hollenbecks Hochzeit ges. durch Filter 5.60. Von P. Bremer durch P. H. Zahn 1.00. Aus dem Opferstock der St. Joh.-Gem. in Battle Creek 4.48. Von C. Werner sen. 1.00. Von J. H. 1.00. Von W. Hohenstein 1.00. Von Fritz Eyl 5.00. Von Frau Schliehn .50. Auf C. Werner-Schinkus Hochz. 4.05. Auf Mozers Hochz. 6.97. Auf C. Buß' Hochz. 6.00. Auf C. Kurpgewrits Hochz. 8.77. C. Schulz' Hausweihe 3.15.

Battle Creek, Nebr., 12. October 1899. J. Hoffmann.

Für den Kirchbau der kleinen Gemeinde in Marquette, Mich.: Durch die und von den PP. und andern: C. A. Kampe, Fort Wayne, Ind., $4.50; J. Huchthausen, Laurium, Mich., von Gliedern seiner Gem. 7.25; N. N. in H. 20.00; N. N. in D. 25.00. — Allen lieben Gebern Namens der Gemeinde herzlichen Dank!

Marquette, Mich., im October 1899. C. Aeppler.

Dankend bescheinige ich hiermit, für die Kirchbaukasse des Westlichen Districts empfangen zu haben: Von Johann Fritz, Freistatt, Mo., $2.00, N. N., Chicago, 5.00, C. G. Voltmann, New York, 10.00, F. Müller, St. Louis, 2.00, P. H. Hoodap, Sedalia, Mo., 1.00. — Gott vergelt's!

St. Louis, Mo., den 14. October 1899.
A. G. Brauer, Kassirer.

Herzlich dankend bescheinige ich den Empfang von $9.00 durch P. Schulenburg, ges. auf der Hochzeit Bartsch-Rüter, Owatonna, Minn., für meinen Sohn im Seminar zu Springfield.
J. S. Hertrich.

Für die Indianermission mit herzlichem Dank von N. N. $1.00 und von N. N. 1.00 erhalten.

Shawano, Wis., 19. October 1899. Th. Nickel.

Mit herzlichem Dank erhalten von Johann Herder $10.00 für die englische Christus-Gemeinde zu Chicago.
C. F. Härtel.

☞ Die Quittung des Herrn Kassirer A. C. Reisig mußte wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Lutheran City Mission Tracts. No. 1: The Ten Commandments and The Creed. No. 2: Comfort for the Sick. No. 3: Prayers for the Sick. Concordia Publishing House. St. Louis, Mo. Je 4 Seiten 4½×7½. Preis: 10 Cents für 25 Exemplare, 40 Cents für 100 Exemplare, $1.00 für 300 Exemplare.

Diese Tractate sind von der hiesigen Stadtmissionscommission herausgegeben und leisten unserm hiesigen Stadtmissionar P. F. W. Herzberger bei seinen täglichen Besuchen im großen Stadthospital und in andern städtischen Anstalten treffliche Dienste. Wir sind aber überzeugt, daß sie auch anderwärts, namentlich in Städten, sehr gut zu gebrauchen sein werden, und lenken deshalb die Aufmerksamkeit unserer Pastoren und Leser überhaupt darauf. Man braucht kein Pastor zu sein, um mit einem Hundert dieser Tractate durch ein Hospital zu gehen und jedem der oft so verlassenen, armen Kranken das eine oder andere dieser Blättchen in die Hand zu drücken und so seiner Seele einen Liebesdienst zu erweisen, der sie auf den rechten Weg leiten kann. Der erste Tractat bietet die zehn Gebote und den Glauben, die von so vielen der kirchlich Verwahrlosten vergessen oder nie gelernt worden sind. Der zweite, von P. Herzberger selbst geschriebene schöne Tractat enthält die rechte Krankenlehre, Gesetz und Evangelium verkündigend, aber auch recht scheidend. Der dritte Tractat umfaßt eine Anzahl schöner Krankengebete (Vater-Unser, Morgengebet, Abendgebet, Bußgebet, Dankgebet, Gebet in der Todesstunde) und eine Sammlung köstlicher Trostsprüche und Liederverse für Kranke. Mögen diese Blättchen viel gebraucht werden und reichen Segen stiften. L. F.

Amerikanischer Kalender fü das Jahr 1900 nach JEsu Christi. St. Lou lishing House. 72

Ein lieber, gern gesehener Einkehr hält, hat wieder sein bei uns an und bittet um freun Kalender, der zur Versendung b Lesern hiermit aufs herzlichste e in diesem Jahr des Interessant Wir geben hier eine kurze Uebers Auf das Kalendarium folgt ei Worte: „Meine Zeit stehet in lehrreiche Artikel, der erste übe jahres mit seinen Sonntagen un über das Wesen und die Wirksa findet sich eine längere geschichtl Luthers Tagen", die uns so re Zeit, da Gott das helle Licht sein aufleuchten ließ. Dann folgt ei und kleinen Erzählungen erbau bilden, wie gewöhnlich, die Ta Lehranstalten, kirchlichen Zeitsch nisse der Adressen der Pastoren Synodalconferenz. — Wie schon erhält auch in diesem Jahre der wieder ein Bild, und zwar ein b lackirten Farbendruck, darsteller Dornenkrone, eine Nachbildung Guido Reni. Dieses Bild eig unserer Wohnungen und wird werthige, oder wohl gar schädli häusern verdrängen.

Der ev.-luth. Hausfreund. 1900. Herausgegeben komm, sep. ev.-luth. i. S. Druck und Verla 113 Seiten 5½×8½. Publishing House. 20 Cents.

Dieser treffliche Kalender au vielen der Leser dieses Blattes selbst wieder darnach greifen. zum Anschaffen desselben ermun seinem mannigfaltigen, sorgfälti ten Inhalt folgende Ueberschrift Jubiläum, welches werth ist, ge der Buchdruckerkunst). Eine N P. W. Hübener, der im Jahre Margaretha v. Kunheim (von P dann kürzere Erzählungen, Geb Jugend 2c. 2c. Der ganze Kale men mit Recht: Er ist und bleibt

Erzählungen für die Jugen peji's letzte Tage. bares Himmelfah Wilhelm Tell. 2 21. Bändchen: Wer ist chen: Der Kerkerm St. Louis, Mo. Conc Preis pro Bändchen, in vier farbigen Bildern ge chen $2.40, 25 Bändc $15.00.

Auch von diesen Bändchen un Jugendbibliothek gilt, was wir bis 16 sagten: Diese neue Aufl daß jede Erzählung mit vier be gestellten colorirten Bildern ge lein auch in dieser Gestalt weite Jugendschriften verdrängen.

Veränderte

Rev. H. G. Amling, Grossbeerenstrasse 50
Rev. H. Boettcher, Springfiel
Rev. S. B. Eix, Fisherville,
Rev. F. W. Franke, R. F. D.
Rev. E. F. Haertel, 155 Corte
Rev. H. Hafner, Broadlands,
Rev. Julius Huchthausen, Bo
Rev. F. L. Karth, Symco, W
Rev. H. Chr. Luehr, 413 Han
Rev. A. Merz, Plainview, Pie
Rev. J. D. Philipp, 723 Trem
Rev. F. Wolter, Onawa, Mon
H. C. Bruer, Ottawa East, O
J. M. Grosse, 2622 S. Broadw
P. C. Schultz, 188 Peckham

Der „Lutheraner" erscheint alle vierz tionspreis von einem Dollar für die aus vorauszubezahlen haben. Wo derselbe haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlo Nach Deutschland wird der „Lutheraner" Briefe, welche Geschäftliches, Bestellung halten, sind unter der Adresse: Concor Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., a Diejenigen Briefe, welche Mittheilung Quittungen, Adreßveränderungen u. s. „Lutheraner", Concordia Seminar Aufnahme in die folgende Nummer des kürzeren Anzeigen spätestens am Donne dessen Datum die Nummer tragen wird,

Entered at the Post Of
as second-cl



in St. Louis
.)
ıgs Gem. in
Concordia f.
; 53.66. P.
Gem. in Con=
in Lake Creek
Gem. in Con=
Bilz in Con=
ltmann, 5.00.
:vis, Theil d.
ıetrios Gem.
, Kassirer.
ı St.
ıska
. Von Groß=
eit ges. durch
0. Aus dem
48. Von C.
ɉenstein 1.00.
ıf C. Werner=
Auf C. Buß'
C. Schulz'
ıffmann.
uette, Mich.:
Rampe, Fort
, Mich., von
N. N. in D.
ıde herzlichen
Aeppler.
ıbaukasse des
Johann Fritz,
). Boltmann,
. H. Hoodap,
, Kassirer.
ı $9.00 durch
Rüter, Owa=
Springfield.
Hertrich.
k von N. N.
h. Nickel.
er $10.00 für
:. Härtel.
Reisig mußte

: The Ten
o. 2: Com-
r the Sick.
Louis, Mo.
ür 25 Exem=
.00 für 300
ımissionscom=
ısigen Stadt=
hen Besuchen
hen Anstalten
ie auch ander=
brauchen sein
ınserer Pasto=
Lein Pastor zu
) ein Hospital
ı Kranken das
ı drücken und
er sie auf den
ietet die zehn
kirchlich Ver=
o. Der zweite,
ractat enthält
verkündigend,
faßt eine An=
gebet, Abend=
esstunde) und
iederverse für
werden und
L. F.

Amerikanischer Kalender für deutsche Lutheraner auf das Jahr 1900 nach der Geburt unsers HErrn JEsu Christi. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 72 Seiten. Preis: 10 Cents.

Ein lieber, gern gesehener Gast, der alle Jahre bei uns Einkehr hält, hat wieder sein Erscheinen gemacht und klopft bei uns an und bittet um freundliche Aufnahme. Es ist unser Kalender, der zur Versendung bereit liegt, und den wir unsern Lesern hiermit aufs herzlichste empfehlen. Er bringt uns auch in diesem Jahr des Interessanten und Belehrenden gar viel. Wir geben hier eine kurze Uebersicht über seinen reichen Inhalt. Auf das Kalendarium folgt eine kurze Betrachtung über die Worte: „Meine Zeit stehet in deinen Händen", sodann zwei lehrreiche Artikel, der erste über die Bedeutung des Kirchenjahres mit seinen Sonntagen und lieblichen Festen, der andere über das Wesen und die Wirksamkeit unserer Synode. Weiter findet sich eine längere geschichtliche Erzählung, betitelt: „Aus Luthers Tagen", die uns so recht hineinführt in jene große Zeit, da Gott das helle Licht seines Wortes seiner Kirche wieder aufleuchten ließ. Dann folgt eine Reihe von Liedergeschichten und kleinen Erzählungen erbaulichen Inhalts und den Schluß bilden, wie gewöhnlich, die Tabellen über unsere Missionen, Lehranstalten, kirchlichen Zeitschriften 2c., sowie die Verzeichnisse der Adressen der Pastoren, Professoren und Lehrer der Synodalconferenz. — Wie schon in den letzten zwei Jahren, so erhält auch in diesem Jahre der Käufer als besondere Zugabe wieder ein Bild, und zwar ein besonders köstliches Bild, einen lackirten Farbendruck, darstellend einen Christuskopf mit der Dornenkrone, eine Nachbildung des berühmten Bildes von Guido Reni. Dieses Bild eignet sich so recht zum Schmuck unserer Wohnungen und wird hoffentlich manches minderwerthige, oder wohl gar schädliche Bild aus unsern Christenhäusern verdrängen. G. M.

Der ev.-luth. Hausfreund. Kalender auf das Jahr 1900. Herausgegeben von O. H. Th. Willkomm, sep. ev.-luth. Pastor zu Planitz. Zwickau i. S. Druck und Verlag von Johannes Herrmann. 113 Seiten $5\frac{1}{2} \times 8\frac{1}{2}$. Zu beziehen vom Concordia Publishing House. St. Louis, Mo. Preis: 20 Cents.

Dieser treffliche Kalender aus der sächsischen Freikirche ist vielen der Leser dieses Blattes schon bekannt. Sie werden von selbst wieder darnach greifen. Wir möchten aber auch andere zum Anschaffen desselben ermuntern und theilen deshalb aus seinem mannigfaltigen, sorgfältig bearbeiteten und ausgewählten Inhalt folgende Ueberschriften der Hauptartikel mit: Ein Jubiläum, welches werth ist, gefeiert zu werden (die Erfindung der Buchdruckerkunst). Eine Reise in die „Neue Welt" (von P. W. Hübener, der im Jahre 1898 unsere Synode besuchte). Margaretha v. Kunheim (von P. F. Lochner). Dazu kommen dann kürzere Erzählungen, Gedichte, eine Abtheilung für die Jugend 2c. 2c. Der ganze Kalender trägt wirklich seinen Namen mit Recht: Er ist und bleibt ein Hausfreund. L. F.

Erzählungen für die Jugend. 17. Bändchen: Pompeji's letzte Tage. 18. Bändchen: Ein furchtbares Himmelfahrtsfest. 19. Bändchen: Wilhelm Tell. 20. Bändchen: Belisar. 21. Bändchen: Wer ist mein Nächster? 22. Bändchen: Der Kerkermeister von Norwich. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. Preis pro Bändchen, in Leinwand gebunden, mit je vier farbigen Bildern geschmückt: 25 Cts., 12 Bändchen $2.40, 25 Bändchen $4.00, 100 Bändchen $15.00.

Auch von diesen Bändchen unserer sorgfältig ausgewählten Jugendbibliothek gilt, was wir vor einigen Wochen von No. 14 bis 16 sagten: Diese neue Auflage zeichnet sich dadurch aus, daß jede Erzählung mit vier besonders für diesen Zweck hergestellten colorirten Bildern geschmückt ist. Mögen diese Büchlein auch in dieser Gestalt weite Verbreitung finden und schlechte Jugendschriften verdrängen. L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. H. G. Amling,
Grossbeerenstrasse 50 II, Berlin, S. W., Germany.
Rev. H. Boettcher, Springfield, Minn.
Rev. S. B. Eix, Fisherville, Haldimond Co., Ont., Can.
Rev. F. W. Franke, R. F. D. Route 1, Ft. Wayne, Ind.
Rev. E. F. Haertel, 155 Cortez St., Chicago, Ill.
Rev. H. Hafner, Broadlands, Champaign Co., Ill.
Rev. Julius Huchthausen, Box 81, Orlando, Okla.
Rev. F. L. Karth, Symco, Waupaca Co., Wis.
Rev. H. Chr. Luehr, 413 Hanna St., Ft. Wayne, Ind.
Rev. A. Merz, Plainview, Pierce Co., Nebr.
Rev. J. D. Philipp, 723 Tremont Ave., Indianapolis, Ind.
Rev. F. Wolter, Onawa, Monona Co., Iowa.
H. C. Bruer, Ottawa East, Ont., Can.
J. M. Grosse, 2622 S. Broadway, St. Louis, Mo.
P. C. Schultz, 188 Peckham St., Buffalo, N. Y.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag-Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Zeitweilig redigirt von dem Lehre

55. Jahrgang. St. Louis,

Wer allein hat zur Feier des Reformationsfestes ein gutes Recht?

(Ein Rückblick auf das Reformationsfest.)

Diese Frage und eine kurze Antwort darauf ist eine Sache, die nicht vom Zaune gebrochen oder gesucht, sondern auch in diesem Jahre wieder öffentlich nahe gelegt und dargeboten worden ist; sie darf daher auch hier zum Nutzen der „Lutheraner"-Leser mit Wenigem beleuchtet werden.

Bei etwas gesundem Nachdenken kann die Antwort auf jene Frage selbstverständlich nur die sein, daß zur Feier des Reformationswerkes allein die ein gutes Recht haben, welche die Reformation durch Luther für das größte Gnadenwerk des großen Gottes seit der Apostel Zeit im Glauben erkennen und annehmen, dasselbe Stück für Stück treulich festhalten, ungescheut bekennen und vertheidigen. Das sind allein die wahren Lutheraner, aber keine kirchlichen Gemeinschaften oder Secten, die Hauptstücke der Reformation leugnen und verwerfen und daher in Irrthümern und Greueln stecken, gegen die Luther aus heiligem Eifer mit Gottes Wort gezeugt und gekämpft hat. Feiern nun diese doch Reformationsfest, so kann nur Heuchelei zu Grunde liegen, wenigstens bei den Pastoren, die das Fest veranstalten und wissen, wie sie zu Luther und zu der lutherischen Lehre und Kirche stehen. Sie wollen dadurch sich in einen schönen, aber betrügerischen Schein hüllen, um, wie die Erfahrung lehrt, sagen zu können: Ehren wir nicht Luther und die Reformation, sogar öffentlicher und größer als die, welche sich nach Luthers Namen nennen? Und zumal in der Erkenntniß schwache lutherische Christen denken: Siehe da, die müssen doch lutherisch sein, da sie gleichfalls und mit scheinbarem Aufwand Reformationsfest feiern. So geschieht denn auf beiden Seiten Schaden, bei den Betrügern und bei den Betrogenen.

Eine solche Feier veranstalten denn auch seit Jahren in Chicago*) die Unirten, die doch schlimme Gegner der lutherischen Lehre und Kirche sind und in lutherische Gemeinden wie Diebe und Mörder einzubrechen suchen, wo sie nur können. Steht z. B. ein

*) Auch in St. Louis. Anmerkung der Redaction.

Glied einer lut
und Kirchenzuch
die sich gerne e
nennen, Aufna
der Nachbarscha
der häufig Trin
Logenbrüder zu
Unirten feiern i
ein „gemeinsch
lassen dazu in
lang vorher dur
einen Aufruf, d
Ihre Einlad
lium vom 20. S
bitter rufen: ‚E
so ruft auch da
lischen Freunde
Chöre haben fle
getroffen, komm
heiliger Ernst,
geziemt, ihre Wo
sollen, gleichbed
in der Einladun
nes Gottes zu fe
Heilandes, näml
tigkeit, Leben u
Sacrament dem
boten und verfi
Könige zu seiner
Es ist alles berei
jene Herren, „r
Halle ist gem
fertiger Mißbra
reiten die wirklich
artikel des Glau
und sein lassen?
mehr aus den G
lassen die leere S
Auch geben sie
ihrem Feste „tr
Zusammengehöri
ben". Eine Ue
sie nicht und kön
Schwärmerart n
jeden lutherisch,



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

rg. St. Louis, Mo., den 14. November 1899. No. 23.

r Feier des Reformations- n gutes Recht?

uf das Reformationsfest.)

ie kurze Antwort darauf ist eine
Zaune gebrochen oder gesucht,
n Jahre wieder öffentlich nahe
worden ist; sie darf daher auch
utheraner"-Leser mit Wenigem

n Nachdenken kann die Antwort
rständlich nur die sein, daß zur
nswerkes allein die ein gutes
e Reformation durch Luther für
rk des großen Gottes seit der
n erkennen und annehmen, das-
treulich festhalten, ungescheut
igen. Das sind allein die wah-
eine kirchlichen Gemeinschaften
ptstücke der Reformation leug-
nd daher in Irrthümern und
die Luther aus heiligem Eifer
ugt und gekämpft hat. Feiern
nationsfest, so kann nur Heu-
, wenigstens bei den Pastoren,
n und wissen, wie sie zu Luther
Lehre und Kirche stehen. Sie
einen schönen, aber betrüge-
um, wie die Erfahrung lehrt,
ren wir nicht Luther und die
ffentlicher und größer als die,
rs Namen nennen? Und zu-
ß schwache lutherische Christen
müssen doch lutherisch sein, da
t scheinbarem Aufwand Refor-
So geschieht denn auf beiden
en Betrügern und bei den Be-

ranstalten denn auch seit Jah-
Unirten, die doch schlimme
n Lehre und Kirche sind und in
wie Diebe und Mörder einzu-
nur können. Steht z. B. ein Glied einer lutherischen Gemeinde in Vermahnung und Kirchenzucht, so findet dasselbe bei den Unirten, die sich gerne evangelisch, auch evangelisch-lutherisch nennen, Aufnahme, und ist es möglich, so wird in der Nachbarschaft bald eine Gemeinde gebildet, in der häufig Trinkstubenhalter, Freimaurer und andere Logenbrüder zu den besten Gliedern zählen. Diese Unirten feiern in einer central gelegenen großen Halle ein „gemeinschaftliches Reformationsfest" und erlassen dazu in einer ungläubigen Zeitung Wochen lang vorher durch eine Committee von drei Pastoren einen Aufruf, der sie schon kennzeichnet.

Anmerkung der Redaction.

Ihre Einladung lautet: „Wie nun im Evangelium vom 20. Sonntag nach Trinitatis die Hochzeitsbitter rufen: ‚Es ist alles bereit, kommt zur Hochzeit', so ruft auch das Comite Euch, Ihr lieben evangelischen Freunde, zu: ‚Die Halle ist gemiethet, die Chöre haben fleißig geübt, alle Vorbereitungen sind getroffen, kommt zum Reformationsfest.'" Ist das heiliger Ernst, wie christlich sein wollenden Pastoren geziemt, ihre Worte, die humoristisch, scherzhaft klingen sollen, gleichbedeutend neben die des Heiligen Geistes in der Einladung zur Hochzeit des hochgelobten Sohnes Gottes zu setzen, da die ewigen Gnadengüter des Heilandes, nämlich Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit im reinen Wort und Sacrament dem Glauben vorgesetzt, kräftig dargeboten und versiegelt werden? Wie der König aller Könige zu seiner Gnadenmahlzeit zu rufen gebietet: Es ist alles bereit, kommt zur Hochzeit, „so", sagen jene Herren, „ruft Euch das Comite zu: Die Halle ist gemiethet" 2c. Ist das nicht leichtfertiger Mißbrauch des Wortes Gottes? Oder bereiten die wirklich eine Gnadenmahlzeit, welche Hauptartikel des Glaubens leugnen, oder ungewiß machen und sein lassen? Nein! Sie nehmen dadurch vielmehr aus den Gnadenmitteln die Gnade heraus und lassen die leere Schale übrig.

Auch geben sie einen Grund an, der sie zu diesem ihrem Feste „treibt", nämlich „das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Einigkeit im Glauben". Eine Ueberzeugung aus Gottes Wort haben sie nicht und können sie nicht haben, sondern nach Schwärmerart nur ein Gefühl; denn sie lassen jeden lutherisch, reformirt, methodistisch oder sonstwie glauben, und sagen trotzdem, es sei einerlei, und in der Hauptsache bestehe Einigkeit. In einer solchen Kirche wird der Zweifel geweckt und genährt; an ihr als solcher nagt der Wurm der Geistes- und Glaubensuneinigkeit, und hat sie schon durchfressen, auch wenn sie äußerlich groß und geschmückt erscheint.

Ja, sagen die Unirten, uns ist die Hauptsache nicht der Buchstabe der Worte, sondern Liebe und Friede. Das soll schön klingen. Aber was sagt dazu Luther, den sie mit ihrer Festfeier zu ehren vorgeben! Er schreibt: „An einem Buchstaben, ja, an einem einigen Titel der Schrift ist mehr und größer gelegen, denn an Himmel und Erde." Und was sagt Luther von der Liebe, welche nicht die Lehre bis auf den Buchstaben festhält? Also spricht er: „Verflucht sei die Liebe in Abgrund der Höllen, so erhalten wird mit Schaden und Nachtheil der Lehre vom Glauben, der billig alles zumal weichen soll, es sei Liebe, Apostel, Engel vom Himmel, und was es sein mag 2c. Darum geben sie damit, daß sie diese Sache so leicht und geringe achten, genugsam zu verstehen, was sie von der Majestät und Herrlichkeit des göttlichen Wortes halten 2c. Wo sie ernstlich und von Herzen gläubten, daß es Gottes Wort wäre, würden sie damit nicht also leichtfertig scherzen und spielen, sondern es in höchsten Ehren halten, und ohne allen Zweifel und Disputation gläuben, was es ihnen sagt und fürhält; würden auch wissen, daß ein Gottes Wort alle, und wiederum alle Gottes Wort eins wären; würden wissen, daß alle Artikel unsers christlichen Glaubens einer wäre, und wiederum, daß einer alle wäre, und wo man einen fahren läßt, daß gewiß die andern allesammt mit der Zeit einzelich hinnach fallen: denn sie hangen alle an einander und gehören zusammen." (Leipziger Ausgabe, XI, 344.) Wenn daher die Unirten den lutherischen und reformirten Glauben ausgesprochenermaßen vereinigen, uniren wollen, was aber auch ihnen so unmöglich ist, wie Tag und Nacht vereinigen, so können sie schlechterdings kein gewisses Wort Gottes haben für die Lehre von Christi Person, von der Taufe, vom Abendmahle, vom Amte der Schlüssel 2c. Denn Luther sagt: „Ungewisser Text ist eben als kein Text. Was mag nun das für ein Abendmahl sein, da kein Text oder gewiß Wort der

Schrift ist? Denn Christus Wort müssen gewiß und klar sein, sonst hat man sie freilich nicht: wir aber haben ja gewissen Text und Verstand und einfältige Wort, wie sie da stehen, und wir sind nicht uneins darüber." (Bekenntniß vom Abendmahl. Anno 1528. Leipz. Ausg., XIX, 441.) Aber die Unirten lassen Lutheraner wie Reformirte zum Abendmahl gehen, ohne ein gewisses Bekenntniß über Christi Leib und Blut abzulegen oder zu fordern; auch sie, wie Luther sagt, „blasen warm und kalt aus einem Maul". (XXI, 67.) Daher haben sie vorher auch keine Anmeldung und lassen unverhört zum Abendmahle gehen. Von denen aber sagt der Reformator Luther: „Wohl ist das wahr, wo die Prediger eitel Brod und Wein reichen für das Sacrament, da liegt nicht viel an, wem sie es reichen, oder was die können und gläuben, die es empfahen. Da frißt eine Sau mit der andern, und sind solcher Mühe" (nämlich der Anmeldung und Verhörung) „billig überhaben." ... „Wir", fährt Luther fort, „wollen aus Christi Kirche nicht einen Säustall machen, und jeden unverhört zum Sacrament wie die Säue zum Troge laufen lassen. Solche Kirchen lassen wir den Schwärmern." (XXI, 71.) Dazu gehören auch die Unirten. Also nehmen sie durch ihr Leugnen und Ungewißmachen auch aus dem Gnadenmittel des Abendmahls die Gnade heraus.

Friede und Brüderschaft wollen die Unirten, wie ihre geistlichen Stiefbrüder, Zwingli und seine Gesellen, es 1529 in Marburg von Luther und den Seinen wollten. Aber Luther wollte „des Brüderns und Gliederns nicht", sondern verweigerte ihnen die Bruderhand mit den Worten: „Ihr habt einen andern Geist als wir." Daß Luther so gehandelt hat, dafür sei Gott in Ewigkeit gelobt! Wir wären sonst unter die Herrschaft der Vernunft gekommen, die nicht besser als die des Pabstes ist. Echt lutherisch sprechen daher auch wir, wie Luther, unser geistlicher Vater, einen Monat vor seinem Tode: „Selig ist der Mann, der nicht wandelt im Rath der Sacramentirer; noch tritt auf den Weg der Zwinglianer; noch sitzet, da die Zürcher sitzen." Und weil Gott durch Schenkung der reinen Lehre in der Reformation die große Trennung zwischen Rechtgläubigen und Falschgläubigen nicht nur gefordert, sondern auch selbst gemacht hat, so lassen wir uns in unserer Freude über Gottes Gnadenwerk auch dadurch nicht beunruhigen, daß zwischen uns und andern Kirchengemeinschaften scharfe Trennung bleibt, weil wir alle falsche Lehre ernstlich meiden sollen, die aus Gnaden geschenkte reine Lehre aber ehren, über alles hochachten und also ein gutes Gewissen vor Gott behalten wollen. W.

Zur Beleuchtung des römischen Verbots der Priesterehe.

Wie zu Luthers Zeit, so suchen auch noch heutzutage die Römlinge sich gerne mit einem Heiligenschein zu umgeben. Noch jetzt weisen sie in solcher Absicht mit Vorliebe darauf hin, daß bei ihnen, wie sie gerne sagen, nach apostolischem Vorbild und Exempel, die Priester ehelos bleiben müßten. Es wird ihnen aber immer schwerer, ihre Leute in dem Wahn zu erhalten, daß die erzwungene Ehelosigkeit der Priester auf apostolischem Vorbild und apostolischer Vorschrift beruhe, da außer der Schrift auch Schriftsteller verschiedenster Art, wenn sie auch nur vom geschichtlichen Standpunkte aus auf diese Sache zu reden kommen, die Unhaltbarkeit dieses römischen Wahnes darlegen. Dies kurz zu zeigen, ist der Zweck der folgenden Zeilen.

Daß es kein apostolisches Vorbild für die von Gott verabscheute erzwungene Ehelosigkeit der römischen Priester gibt, sehen wir deutlich aus der Schrift. Sie lehrt uns, daß, wie die Propheten des alten Testaments, so auch die heiligen Apostel des neuen Testaments im Ehestande lebten. Gerade auch von Petrus, auf den sich die Römischen sonst gerne berufen, wird uns dies ausdrücklich gemeldet. Es wird uns an verschiedenen Stellen berichtet, daß Christus die Schwiegermutter des Petrus vom Fieber geheilt habe. (Luc. 4, 38. Matth. 8, 14. Marc. 1, 30.) Und daß Petrus nun nicht etwa, nachdem er zum Apostelamt berufen war, sein Weib verlassen habe (wie die Pabstkirche ihren Anhängern einzureden sucht), sehen wir aus Pauli Worten, wenn er 1 Cor. 9, 5. sagt: „Haben wir nicht auch Macht, eine Schwester zum Weibe mit umher zu führen, wie die andern Apostel, und des HErrn Brüder, und Kephas?" Kephas ist eben Petrus. Paulus beansprucht in dieser Stelle ausdrücklich auch für sich die Freiheit, die Petrus und andere Apostel benutzten, nämlich eine Schwester, eine Mitchristin, als Weib, als Ehefrau mit auf ihren Missionsreisen „umherzuführen" und von den Gemeinden mitversorgen zu lassen. Die römischen Bibelverdreher möchten hier den Sinn hineinlegen, als ob die Apostel diese Weiber als Dienerinnen mitgenommen hätten. Aber der Text steht zu gewaltig da. Es heißt nicht: ein Weib als „Schwester" umherzuführen, sondern „eine Schwester zum Weibe" umherzuführen. Wie hätten die Apostel auch nur daran denken können, in dieser Weise gegen die Ehrbarkeit zu verstoßen, wie die römische Kirche meint!

Daß ein Theil der Apostel, besonders aber Petrus, verheirathet war, wird auch allgemein von späteren Schriftstellern, wenn sie auf diese Sache zu reden kommen, ohne Vorbehalt anerkannt. Der Kirchenvater Clemens Alexandrinus berichtet uns, daß Petrus' Weib vor diesem den Märtyrertod erlitten und Petrus ihr zugerufen habe: „O du, gedenke des HErrn." Auch der weltbekannte Kirchengeschichtsschreiber Eusebius bringt diese Nachricht, woraus sich klar ergibt, daß beide, der Kirchenvater Clemens Alexandrinus als auch der Geschichtsschreiber Eusebius es als Thatsache voraussetzten, Petrus sei verheirathet gewesen und habe sein Weib auf seinen Missionsreisen mit „umhergeführt" (1 Cor. 5, 9.). Auch in den meisten nicht papistischen Nachschlagewerken der neueren Zeit wird es als selbstverständlich angenommen, daß Petrus Ehemann war. Hören wir nur z. B. die Encyclopedia Brittanica unter dem Artikel „Petrus". „Daß Petrus verheirathet war, erhellt aus der Erwähnung seiner Schwiegermutter (Marc. 1, 29. und Parallelstellen); und daß seine Frau ihn begleitete, als er endlich seine Heimath verließ, um das Evangelium zu predigen, wird indirect von Paulus gesagt (1 Cor. 9, 5.). Es gibt eine alte Ueberlieferung, die nicht unwahrscheinlich ist, daß sie auch den Märtyrertod erlitten hat und daß Petrus ihr, als sie hinweggeführt wurde, zugerufen habe: O Weib, gedenke des HErrn." Wir führen dies an, nicht als ob viel darauf ankäme, ob Petrus verheirathet gewesen sei oder nicht, sondern nur um zu zeigen, wie nicht nur die Schrift und mit ihr unsere Kirche der Wahrheit, sondern auch „weltliche Schriften und Scribenten" zu der Behauptung stehen, Petrus sei gar nicht verheirathet gewesen, und wie sie damit auch indirect zugeben, daß die alte römische Lüge, die heutige Ehelosigkeit der römischen Priester beruhe auf apostolischem Vorbild, unhaltbar ist.

Ebensowenig hat es Gr
des Pabstes behaupten wol
Priester beruhe auf apost
Apostel Paulus nennt vieln
lich zu werden" eine Te
4, 1—3.) Daß er die Eh
Bischof, nicht verboten habe
daß er vorschreibt, ein Bi
der Welt unbescholten sein,
(1 Tim. 3, 2. Tit. 1, 6)
lus, „getrieben von dem
klaren Schriftworten gegen
allerersten Zeiten der christli
mal den Versuch, den Pri
zu bleiben, so gerne die rö
Interesse ihrer falschen Lehr
Priester es auch so erschein
suchte man schon in frühe
jüdisch gesinnter Christen,
Gott viel Wohlgefälligeres
stand. Schon Paulus muß
falschen Lehre von der verm
ligkeit des ehelosen Lebens e
Aber nicht etwa zu der Ap
zweiten und dritten Jahrhu
merischen Montanisten zeig
der falschen Heiligkeit, die
Priesterehe führten, und m
ist, wenn immer noch in rö
wird, die Ehelosigkeit ihrer
Grund auf apostolischer Vo
an, zunächst die zweite Ehe a
Ungehöriges hinzustellen,
Priestern zu rathen, auf E
keit der Priester einzutreten
den höheren Graden" die E
endlich im fünften Jahrhun
Verbot der Priesterehe so g
gebracht hatte, wenn auch b
größerer Strenge durchgef
wir in allen größeren
werken anerkannt. Recht b
Encyclopedia Brittanica,
geredet hat: „Die zu allerer
„unter den Christen erstreb
lichen Aemtern stehende Le
siedler und Mönche, welche
auch dieses Mittels zur Erl
besonderer Heiligkeit bedie
erst die allmähliche Einsch
Verbot der Priesterehe darg
dieses unparteiischen, auc
breiteten Nachschlagewerks
Großen und Ganzen ist kla
römischen Kirche, auf Ehe
bestehen, sich erst versuc
lich zeigte, indem man s
schenswerth und zu höhere
nicht aber als etwas durch
— und daß diese Anm
andere in jener Kirch
christliche Freiheit ist.
Aus diesem allen sollte a
in papistischer Finsterniß
sehen, daß die Welt fast
Verbot der Priesterehe beru
Vorbild noch apostolischer
eine lange nach Christo
späteren Jahrhunderten u
alterlicher Finsterniß ausg
dem Lügengeiste Roms.



;, ist der Zweck
: die von Gott
der römischen
der Schrift.
ten des alten
itel des neuen
rade auch von
mst gerne be-
ldet. Es wird
daß Christus
Fieber geheilt
Marc. 1, 30.)
chdem er zum
issen habe (wie
ureden sucht),
: 1 Cor. 9, 5.
eine Schwester
ie die andern
d Kephas?"
spruch in die-
e Freiheit, die
, nämlich eine
, als Ehefrau
ıführen" und
: lassen. Die
den Sinn hin-
ber als Diene-
r Text steht zu
ls „Schwester"
er zum Weibe"
ostel auch nur
gegen die Ehr-
Kirche meint!
s aber Petrus,
ı von späteren
iache zu reden
Der Kirchen-
tet uns, daß
rertod erlitten
ı, gedenke des
rchengeschichts-
ht, woraus sich
vater Clemens
schreiber Euse-
Petrus sei ver-
eib auf seinen
1 Cor. 5, 9.).
n Nachschlage-
selbstverständ-
ın war. Hören
nica unter dem
heirathet war,
chwiegermutter
und daß seine
e Heimath ver-
;, wird indirect
s gibt eine alte
lich ist, daß sie
nd daß Petrus
ıgerufen habe:
führen dies an,
b Petrus ver-
ern nur um zu
mit ihr unsere
tliche Schriften
stehen, Petrus
d wie sie damit
römische Lüge,
Priester beruhe
ist.

Ebensowenig hat es Grund, wenn die Anhänger des Pabstes behaupten wollten, die Ehelosigkeit ihrer Priester beruhe auf apostolischer Vorschrift. Der Apostel Paulus nennt vielmehr das „Verbieten, ehelich zu werden" eine Teufelslehre. (1 Tim. 4, 1—3.) Daß er die Ehe auch dem Prediger, dem Bischof, nicht verboten haben will, ergibt sich daraus, daß er vorschreibt, ein Bischof solle unsträflich, vor der Welt unbescholten sein, Eines Weibes Mann. (1 Tim. 3, 2. Tit. 1, 6) So lehrte der Apostel Paulus, „getrieben von dem Heiligen Geist". Solchen klaren Schriftworten gegenüber machte man in den allerersten Zeiten der christlichen Kirche auch nicht einmal den Versuch, den Priestern zu gebieten, ehelos zu bleiben, so gerne die römisch-katholische Kirche im Interesse ihrer falschen Lehre von der Ehelosigkeit der Priester es auch so erscheinen lassen möchte. Wohl suchte man schon in früher Zeit, besonders Seitens jüdisch gesinnter Christen, die Ehelosigkeit als etwas Gott viel Wohlgefälligeres hinzustellen als den Ehestand. Schon Paulus mußte sich solchen Ansätzen zur falschen Lehre von der vermeintlichen besonderen Heiligkeit des ehelosen Lebens entgegenstellen. (1 Cor. 7.) Aber nicht etwa zu der Apostel Zeit, sondern erst im zweiten und dritten Jahrhundert zur Zeit der schwärmerischen Montanisten zeigten sich die ersten Spuren der falschen Heiligkeit, die schließlich zum Verbot der Priesterehe führten, und man sieht, wie grundlos es ist, wenn immer noch in römischen Kreisen behauptet wird, die Ehelosigkeit ihrer Priester beruhe im letzten Grund auf apostolischer Vorschrift. Da erst fing man an, zunächst die zweite Ehe als etwas für einen Priester Ungehöriges hinzustellen, dann die Ehelosigkeit den Priestern zu rathen, auf Concilien für die Ehelosigkeit der Priester einzutreten, später den Priestern „in den höheren Graden" die Ehe zu untersagen, bis man endlich im fünften Jahrhundert die Irrlehre von dem Verbot der Priesterehe so ganz allmählich zur Geltung gebracht hatte, wenn auch dieselbe erst später in immer größerer Strenge durchgeführt wurde. Dies finden wir in allen größeren unparteiischen Nachschlagewerken anerkannt. Recht bezeichnend schreibt z. B. die Encyclopedia Brittanica, wo sie von der Ehelosigkeit geredet hat: „Die zu allererst diese Vollkommenheit" (?) „unter den Christen erstrebten, waren nicht in kirchlichen Aemtern stehende Leute als solche, sondern Einsiedler und Mönche, welche sich neben andern Mitteln auch dieses Mittels zur Erlangung anerkanntermaßen besonderer Heiligkeit bedienten." Und nachdem zuerst die allmähliche Einschmuggelung der Lehre vom Verbot der Priesterehe dargestellt ist, wird den Lesern dieses unparteiischen, auch hierzulande so viel verbreiteten Nachschlagewerks schließlich gesagt: „Im Großen und Ganzen ist klar, daß die Anmaßung der römischen Kirche, auf Ehelosigkeit ihrer Priester zu bestehen, sich erst versuchsweise und allmählich zeigte, indem man solche Ehelosigkeit als wünschenswerth und zu höherer Vollkommenheit führend, nicht aber als etwas durchaus Nothwendiges ansah, — und daß diese Anmaßung, wie so vieles andere in jener Kirche, ein Eingriff in die christliche Freiheit ist. . . ." So die Brittanica. Aus diesem allen sollte auch der einfältigste, lange in papistischer Finsterniß tappende Anhänger Roms sehen, daß die Welt fast allgemein anerkennt: Das Verbot der Priesterehe beruht weder auf apostolischem Vorbild noch apostolischer Vorschrift. Es stammt als eine lange nach Christo allmählich entstandene, in späteren Jahrhunderten unter dem Schatten mittelalterlicher Finsterniß ausgebildete Irrlehre nur aus dem Lügengeiste Roms. C. Dreyer.



(Eingesandt von P. C. M. Zorn.)

Unsere ostindische Mission.

(Schluß.)

Von seiner Heidenpredigt berichtet Missionar Freche auch allerlei. Ein paar Sachen wollen wir mittheilen. Er schreibt:

In Sinnamödu predigte ich dreimal und hatte jedesmal Zuhörer ohne Widerspruch. Als ich Tractate vertheilte, fragte mich ein junger Mensch, dem ich eben einen Tractat verabreicht hatte, ob auf diesem Papier auch etwas von Huren stände. Auf diese Frage hin betrachtete ich mir diesen Menschen erst genau und sah, daß er allerdings ein Leben mit Huren zu führen schien. Ich nahm ihm den Tractat wieder aus der Hand und sagte, daß unser Heiland spricht, man solle die Perlen nicht vor die Säue werfen. „Dieser Tractat ist eine Perle, du aber bist eine Sau, denn wer mit Huren umgeht, ist eine Sau; deshalb bekommst du diesen Tractat nicht.“ Diese Worte waren den umstehenden Heiden wie ein Schreck.

In Nikundi hörte mir nicht nur der Dorfschulze, sondern auch viele der Arbeiter, welche unser Lehmhaus gebaut haben, zu. Mein Eintritt in das Dorf gestaltete sich zu einem halben Festzuge. Das ganze Dorf versammelte sich, als es meiner ansichtig wurde. Es kommt daher, weil sie mich vom Bau her alle näher kannten und zutraulich geworden waren.

In Kallupalli hatte ich mehrere Frauen unter den Zuhörern. Eine von ihnen sagte, nachdem ich ihnen Seligkeit und Verdammniß vorgelegt: „Wenn wir nun aber doch keine Christen werden, was dann?“ Anstatt meiner antwortete ein Zuhörer, ein Jüngling: „Nun, dann können wir auch nicht selig werden, sondern kommen in die Verdammniß. Hast du nicht gehört, was der Herr gesagt hat?“ Ueber diese Antwort des Jünglings freute ich mich sehr.

In Turayeri wollte mich einer aufs Glatteis führen, aber nicht mit Klugheit, sondern mit Thorheit. Er sagte: „Sind unsere Steine keine Götter?“ Ich: „Nein! es sind nur Steine.“ Er, siegesgewiß: „Wer hat die Steine gemacht?“ Ich: „Gott.“ Er: „Da, du sagst ja selbst, Gott hat die Steine gemacht, folglich ist es recht, daß wir sie anbeten.“ Ich: „Ist der Zimmermann eine Bank oder ein Zimmermann?“ Er: „Der Zimmermann ist ein Zimmermann.“ Ich: „Also ist die Bank, die der Zimmermann gemacht hat, nicht der Zimmermann. Oder sprichst du mit der Bank, wenn du mit dem Zimmermann sprechen willst? Siehe, Gott hat die Steine gemacht, aber deshalb sind die Steine nicht Gott selbst, wie eben eine Bank auch nicht der Zimmermann selbst ist, der sie gemacht hat. Es ist ein Unterschied zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf. Gott ist sehr zornig über euch, daß ihr nicht ihn, sondern sein Geschöpf anbetet.“ Hierauf sagte ich ihnen das erste Gebot. Der Heide widersprach nicht weiter.

In Krisamuttiram hörten mir gleich am Eingang des Dorfes mehrere Leute zu. Mein Thema war die Sündenvergebung. Sie fragten nach dem äußerlichen Wege, wie man ein Christ werden könne? Ich antwortete: „Ihr kommt und lernt ein paar Monate. Dann taufe ich euch. Dann seid ihr Christen. Dann kommt ihr alle Sonntage zum Gottesdienst, gebt Gott die Ehre und hört sein heiliges Wort.“ Ein Zuhörer antwortete: „Wenn das so geht, wird in unserm Dorf niemand ein Christ.“ Aber einige andere schrieen ihm zu: „Wie kannst du das sagen? wie weißt du das?“ Auch ich sagte zu ihm, aber in aller Sanftmuth: „Das mußt du nicht sagen, denn das

weißt du nic
der Zuhörer
und hörten n
sagten: „Gu
langen, so w
In Vaniy
in letzter Zei
Straße sehen
Tractate ver
mehr ab.
schaarenweise
und forderten
mit Sand u
Bauzeit war
grundsätzlich
Die Leute —
erst wieder
HErrn der
kündigern sei
spottenden K
Dagegen
meine Botsch
ich ihnen, w
ihr Dorf bau
Seelen Chris
fünfzig Seele
habt Zeit, zu
schwatzen, ihr
ist euer Verg
habt ihr Zei
Ehre geben so
für Gott hab
Beine und
Worte verleg
Wahrheit der
mich einer üb
tempel vorüb
Worten: „
Finsterniß ist
darum komm
und alle Pla
nicht gefallen
Als ich Ka
ganze Dorfm
— unten auf
dem Wagen u
Einer ergriff
gibt es einen
er den Vorüb
gekommen sei
eure Religion
„Ich kenne di
kenne ich auch
thums. Uebr
bei mir über d
wir kämen, e
recht. Und e
kommen, eur
Lügenreligion
Gottes über e
niß erleiden n
ein sehr gutes
Ersatz, eine an
Aber die Relig
sagt der Man
Augen auf.
Wort zu sage
habe ich desh
weit bin ich be
euch eine Lüg
unternommen

ibt von P. C. M. Zorn.)

stindische Mission.

(Schluß.)

ipredigt berichtet Missionar Freche
ıar Sachen wollen wir mittheilen.

predigte ich dreimal und hatte
hne Widerspruch. Als ich Trac
te mich ein junger Mensch, dem
it verabreicht hatte, ob auf diesem
von Huren stände. Auf diese
te ich mir diesen Menschen erst
r allerdings ein Leben mit Huren
h nahm ihm den Tractat wieder
agte, daß unser Heiland spricht,
en nicht vor die Säue werfen.
ine Perle, du aber bist eine Sau,
umgeht, ist eine Sau; deshalb
Tractat nicht." Diese Worte
den Heiden wie ein Schreck.

mir nicht nur der Dorfschulze,
er Arbeiter, welche unser Lehm-
zu. Mein Eintritt in das Dorf
m halben Festzuge. Das ganze
h, als es meiner ansichtig wurde.
weil sie mich vom Bau her alle
ıtraulich geworden waren.

te ich mehrere Frauen unter den
ihnen sagte, nachdem ich ihnen
mmniß vorgelegt: „Wenn wir
Christen werden, was dann?"
ortete ein Zuhörer, ein Jüng-
önnen wir auch nicht selig wer-
in die Verdammniß. Hast du
Herr gesagt hat?" Ueber diese
gs freute ich mich sehr.

e mich einer aufs Glatteis füh-
Klugheit, sondern mit Thorheit.
sere Steine keine Götter?" Ich:
Steine." Er, siegesgewiß: „Wer
ht?" Ich: „Gott." Er: „Da,
tt hat die Steine gemacht, folg-
wir sie anbeten." Ich: „Ist
e Bank oder ein Zimmermann?"
nn ist ein Zimmermann." Ich:
e der Zimmermann gemacht hat,
nn. Oder sprichst du mit der
m Zimmermann sprechen willst?
Steine gemacht, aber deshalb
Gott selbst, wie eben eine Bank
nermann selbst ist, der sie ge-
ein Unterschied zwischen dem
Geschöpf. Gott ist sehr zornig
nicht ihn, sondern sein Geschöpf
sagte ich ihnen das erste Gebot.
h nicht weiter.

hörten mir gleich am Eingang
Leute zu. Mein Thema war
z. Sie fragten nach dem äußer-
ein Christ werden könne? Ich
nmt und lernt ein paar Monate.
Dann seid ihr Christen. Dann
age zum Gottesdienst, gebt Gott
n heiliges Wort." Ein Zuhörer
das so geht, wird in unserm
Christ." Aber einige andere
Wie kannst du das sagen? wie
h ich sagte zu ihm, aber in aller
nußt du nicht sagen, denn das
weißt du nicht, das weiß nur Gott allein." Etliche der Zuhörer begleiteten mich nach einer andern Straße und hörten meine Worte zum andern Mal. Mehrere sagten: „Gut, wenn wir Vergebung der Sünden erlangen, so wollen wir Christen werden."

In Vaniyambadi, wo ich wohne, konnte ich mich in letzter Zeit vor Spott und Hohn kaum auf der Straße sehen lassen. Seit ich im Januar die vielen Tractate vertheilt hatte, nahm der Spott gar nicht mehr ab. Die Jugend, die kleinsten Knaben kamen schaarenweise hinter meinem Wagen her, spotteten und forderten — zum Spott — Tractate, warfen auch mit Sand und Steinchen nach mir. Während der Bauzeit war es am schlimmsten. Ich habe darum grundsätzlich in Vaniyambadi keine Tractate vertheilt. Die Leute — namentlich die Kinder — müssen sich erst wieder ein wenig beruhigen. Wie Gott dem HErrn der Spott der Jugend gegenüber den Verkündigern seines Wortes gefällt, zeigen Elisa, die spottenden Kinder und die sie zerreißenden Bären.

Dagegen konnte ich in Sorkkanattam vielen Leuten meine Botschaft ausrichten. Ein Heide fragte, ob ich ihnen, wenn sie Christen würden, eine Kirche in ihr Dorf bauen wollte? Ich: „Wenn über fünfzig Seelen Christen werden, dann ja, wenn aber unter fünfzig Seelen, so müssen sie zu mir kommen. Ihr habt Zeit, zum Markt zu gehen, zu trinken und zu schwatzen, ihr geht viele Meilen zu Hochzeiten; Reisen ist euer Vergnügen; zu allem, wozu ihr Lust habt, habt ihr Zeit und Geld; wenn ihr aber Gott die Ehre geben sollt, dann wollt ihr keinen Schritt laufen, für Gott habt ihr keine Zeit, da thun euch gleich die Beine und alles weh." Sie lachten über meine Worte verlegen. Das thun sie immer, wenn sie die Wahrheit der Worte merken. Als ich ging, begleitete mich einer übers Feld. Wir gingen an einem Götzentempel vorüber. Ich zeigte auf die Götzen mit den Worten: „Was für eine Thorheit, Jammer und Finsterniß ist es doch, daß ihr solche Götzen anbetet; darum kommt Gottes Zorn über euch: Cholera, Pest und alle Plagen, denn Gott läßt sich die Sünden nicht gefallen."

Als ich Kallupalli besuchen wollte, befand sich die ganze Dorfmannschaft — Kallupalli liegt etwas hoch — unten auf der Heerstraße. Ich stieg sogleich aus dem Wagen und begann, ihnen Gottes Wort zu sagen. Einer ergriff das Wort: „In Vaniyambadi Pudur gibt es einen Mann, der hat ein Zimmer, in welchem er den Vorübergehenden predigt. Der sagt, daß ihr gekommen seid, unsere Religion zu zerstören, und daß eure Religion eine Lügenreligion sei." Ich erwiderte: „Ich kenne diesen Mann in Pudur, und sein Zimmer kenne ich auch. Er ist ein großer Feind des Christenthums. Uebrigens hat er mich schon besucht und sich bei mir über die christliche Religion befragt. Er sagt, wir kämen, eure Religion zu zerstören. Da hat er recht. Und es ist doch etwas sehr Gutes, wenn wir kommen, eure Religion zu zerstören. Denn eine Lügenreligion, durch welche der Zorn des wahren Gottes über euch kommt und ihr die ewige Verdammniß erleiden müßt, zu zerstören, ist doch wahrhaftig ein sehr gutes Werk. Dazu bringen wir euch einen Ersatz, eine andere, bessere, die einzig wahre Religion. Aber die Religion, die wir euch bringen, ist eine Lüge, sagt der Mann in Pudur. Nun thut einmal eure Augen auf. Ich bin zu euch gekommen, euch Gottes Wort zu sagen. Heimath, Eltern und Verwandte habe ich deshalb verlassen, so viele tausend Meilen weit bin ich deshalb gekommen. Denkt ihr denn, um euch eine Lüge zu sagen, habe ich so schwere Dinge unternommen? Der Mann in Pudur hat noch niemanden verlassen, um seine Religion zu predigen, gleich bei seinem Hause hat er das Zimmer eingerichtet. Dort kann er euch leicht seine Lügen predigen." Einige sagten: „Um Lügen zu predigen, bist du nicht zu uns gekommen." Ich sage: „Uebrigens ist mein Wort nicht mein, sondern Gottes Wort, und Gott selbst sagt, daß sein Wort die Wahrheit ist."

Ein Brand aus dem Feuer gerettet.

(Ein Erlebniß aus der Inneren Mission.)

Eine Geschichte, welche die rettende und seligmachende Kraft des Evangeliums an einer Menschenseele beschreibt, wird von Christen immer wieder mit Freuden und mit einem Gewinn für ihren eigenen inwendigen Menschen gelesen. Wird dieselbe vom Gebiet der Inneren Mission berichtet, für welche die lieben Christen so reichlich Gaben an Geld und Gebet opfern, so kann sie ein Scherflein dazu beitragen, die Willigkeit und Freudigkeit für diese wichtige und segensreiche Arbeit warm zu halten und neu zu entflammen.

Herr Sch. kam in seiner Jugend aus Sachsen nach America, wo er nach manchen getäuschten Hoffnungen und trüben Erfahrungen sich in die Bundesarmee einreihen ließ. Das militärische Leben muß ihm wohl zugesagt haben, denn er blieb im Dienste bis zu seinem Lebensende. Während des Bürgerkrieges gehörte er einem Iowa-Regimente an. Auf dem Schlachtfelde zu Corinth, im Staate Mississippi, zeichnete er sich dermaßen aus, daß er zum Lieutenant befördert wurde. Als solcher gehörte er nach dem Bürgerkriege fast ununterbrochen den Grenzregimentern an und machte viele Indianerfeldzüge mit. Den Hafen der Ruhe fand er endlich in zweifachem Sinne im "Sailors and Soldiers Home" zu Ch. im Staate W. Eines Tages erschien nämlich der Verwalter jener Heimath im Hause des Pastors mit dem Ersuchen, doch einmal den Lieutenant Sch. zu besuchen, er liege krank darnieder und scheine ein Deutscher zu sein. Er erzählte, der Mann habe ein furchtbares Temperament, er fluche jedem, der sein Zimmer betrete, und niemand könne ihm etwas zu Dank machen. Am selben Tage besuchte ich den Mann. Ich fand eine abgemagerte Leidensgestalt auf sauberem Kissen liegend mit mürrischem, verdrießlichem Angesicht. Doch wohnte in der abgemagerten Hülle noch ein lebhafter Geist, wie die Unterhaltung, die ich nun mit ihm begann und die er seinerseits ohne alle Anstrengung führte, bewies. Nach etwa einstündigem Besuch hatte ich so ziemlich die Geschichte seines Lebens in Erfahrung gebracht. Mit bangem, zu Gott seufzendem Herzen war ich eingetreten, mit leichterem, von Hoffnung für diese Seele erfülltem Herzen nahm ich Abschied.

Er bat mich, ihn bald wieder zu besuchen.

Beim zweiten Besuch wurde ich schon freundlicher empfangen. Nach einigen theilnehmenden Erkundigungen über dieses und jenes kam ich auf die Hauptsache zu sprechen; auf sein Verhältniß zu Gott. Es fand sich, daß er tief in der Selbstgerechtigkeit stak, und diese gründete sich bei ihm auf seine Treue und Redlichkeit, auf sein gutes Herz. Nie sei ein Hülfsbedürftiger hartherzig von ihm abgewiesen worden, stets habe er eine offene Hand gehabt 2c. Was Sünde und Gnade sei, was das Gesetz fordere und das Evangelium gebe, davon wußte er nichts. Wie war nun dieses Herz zur rechten Buße zu bringen? Eine Seele aus dem Groben herauszubringen, daß man so im Allgemeinen sich als einen Sünder bekennt, das ist,

wie die Erfahrung lehrt, nicht gar so schwer, aber ein selbstgerechtes Pharisäerherz zu wahrer Buße zu bringen, daß es sich vor Gott in den Staub wirft und aus der Tiefe schreit: „Gott, sei mir Sünder gnädig!“ das ist gar schwer.

Doch Gottes Geist und Gnade siegte über dieses Herz, wie wir sehen werden. Im Laufe unsers Gesprächs überreichte mir der Kranke eine Anzahl Briefe von seinen Geschwistern in Deutschland und forderte mich auf, dieselben durchzusehen. Daraus ging hervor, daß er der Sohn eines Lehrers in Sachsen war. Zwei seiner Brüder waren in die Fußtapfen des Vaters getreten und hatten den Lehrerberuf ergriffen. Mehrere Briefe waren von seiner Schwester. Aus den Briefen der letzteren erfuhr ich, daß er seine Eltern und Geschwister viele Jahre lang ohne irgendwelche Nachricht von sich gelassen hatte. Die Eltern waren unterdessen gestorben, die letzten Gebete und Seufzer der sterbenden Mutter galten dem fernen, verschollenen Sohne. So berichtete die Schwester. An der Hand des vierten Gebots zeigte ich ihm nun das Sündliche seiner Handlungsweise; den Undank, dessen er sich dadurch gegen seine Eltern schuldig gemacht, den Kummer und das Herzeleid, welches er dadurch seinen Eltern bereitet habe 2c. Das ging ihm zu Herzen, das Eis war nun gebrochen; Thränen rannen ihm über die bleichen Wangen. Gottes Geist hatte ihn zur Erkenntniß seiner Sünden gebracht, und diese wuchs mehr und mehr in dem Maße, als ihm der geistliche Sinn des Gesetzes erschlossen wurde. Um so williger und freudevoller nahm er das Evangelium von dem Sünderheiland JEsus Christus auf und an.

Seine liebsten Sprüche und Verse waren die, welche ihm sagten von der wunderbaren Liebe dessen, der aus Liebe zu uns sein Leben in den Tod dahingab. Sechs Wochen waren nun seit meinem ersten Besuche vergangen; die Kräfte des Kranken verzehrten sich mehr und mehr; das Augenlicht nahm immer mehr und mehr ab, das Ende war nahe. An einem Samstage besuchte ich ihn zum letzten Male. Ein letztes, herrliches Bekenntniß zu Christo, seinem Heilande, floß von seinen Lippen. Ich nahm Abschied von ihm und befahl ihn Gott und seiner Gnade. Als ich am Montag von dem auswärtigen Predigtplatze zurückkam, erfuhr ich, daß er am Sonntag ruhig entschlafen war. Eine Seele war wiederum durch Gottes Gnade aus dem Feuer gerettet. Das Evangelium von Christo hatte einer Seele vom Tode geholfen. Das Gebet einer sterbenden Mutter war erhört.

Was wäre aber geschehen, lieber Christ, wenn wir hier keine Mission hätten? H. W.

Freuet euch mit den Fröhlichen!

Die alte norwegische Synode, die mit der unsrigen Eines Geistes ist, hat kürzlich durch Gottes Güte ein herrliches Freudenfest feiern dürfen. Vor einigen Jahren war sie schwer heimgesucht, indem ihr im Jahre 1889 errichtetes Predigerseminar in Robbinsdale ein Raub der Flammen wurde. Nun aber hat sie in einer viel passenderen Gegend, nämlich in Hamline, in dem sogenannten "Midway District" zwischen Minneapolis und St. Paul, nur etwa eine Meile von unserm Concordia-College entfernt, ihr liebes Luther-Seminar viel größer und schöner, als das vorige war, wieder aufbauen und am 15. October feierlich einweihen können. Zur Feier dieses Festes waren großartige Vorbereitungen getroffen, und Tausende von Gästen nicht nur aus den genannten Zwillingsstädten und ihrer nächsten Umgebung, sondern zum Theil aus weiter Ferne mit Extrazügen zusammengeströmt; auch die Schüler vom Luther-College in Decorah waren erschienen und hatten ihre Posaunen und andere Instrumente mitgebracht, um dieselben in lieblichen Weisen ertönen zu lassen. Ein Massenchor trug mit Orchesterbegleitung berühmte Compositionen von Haydn, Beethoven, Händel und anderen meisterhaft vor, und herzerhebend war vor allem das große Halleluja, der 150. Psalm. Schon am Sonnabend-Abend, den 14. October, nahm die Feier ihren Anfang. Prof. Larsen, der vor vierzig Jahren Professor an unserm Seminar in St. Louis war und seit jener Zeit Director des erwähnten Gymnasiums in Decorah ist, hielt die Hauptrede an jenem Abend; Advocat Torrison von Chicago hielt eine englische Rede über christliche Schulen und unser Land. Zum Schluß wurde das ganze Seminargebäude prächtig illuminirt. Die Hauptfeier fand jedoch am Sonntag, den 15. October, statt. Der greise allgemeine Synodalpräses, P. Koren, hielt die eigentliche Weihrede, eine geistreiche, gewaltige Rede, die mit deutlichen Zügen den Standpunkt der Synode kennzeichnete, auch unserer Synode in liebreicher Weise gedachte. Stehend sang die ganze, wohl auf 4000 Menschen angewachsene Versammlung draußen vor der großen Front-Veranda der Anstalt das alte Siegeslied: „Ein feste Burg ist unser Gott.“ Hierauf hielt Prof. Brandt noch eine englische Rede über die hohe Bedeutung christlicher Gemeindeschulen für die wahre Erbauung der Kirche von Grund auf. In der Nachmittagsfeier hielt zunächst Prof. Ylvisaker eine längere Ansprache über die große Aufgabe eines lutherischen Predigerseminars in unserer Zeit; P. Halvorsen redete in englischer Sprache. Nun war die Zeit gekommen, daß auch unsere Synode den norwegischen Glaubensgenossen bezeugen konnte, was St. Paulus ihnen, wie uns, zuruft: „So ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.“ Die Grüße der ganzen Missouri-Synode wurden durch ihren Allgemeinen Präses, Prof. Pieper, überbracht — deutsche Grüße, die zugleich die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens zum Ausdruck brachten. Schwungvolle, inhaltsreiche Worte in englischer Sprache redete Prof. Gräbner, der die Ehre, die Gott allein gebührt, mit lutherischer Entschiedenheit besonders betonte. Da das Luther-Seminar innerhalb der Grenzen unsers Minnesota- und Dakota-Districts erbaut ist, so hatte auch unser Herr Districtspräses einen Extragruß gesandt.*) Unter den Gratulationsdepeschen befand sich auch eine aus unsern Kreisen in Milwaukee. Als endlich dies glänzende Freudenfest beschlossen wurde, sank schon die goldene Abendsonne hinter den Bergen auf der andern Seite des großen Mississippistromes, während die Decorah-Collegeschüler in geschlossenen Reihen, aber im Sturmschritt, auf unser Concordia-College zueilten, wo ihnen ein köstliches Abendessen bereitet war, was sie auch thatsächlich anzuerkennen schienen. — Der gnadenreiche Gott segne nun auch diese Anstalt unserer theuren norwegischen Schwestersynode, die uns stets eine so treue Schwester war, mit seinem besten Segen! Er mache dieselbe zu einem Pflanzgarten, worin durch sein reines, unverfälschtes Wort, frei von brüderlicher Gemeinschaft mit irrgläubigen Kirchen, frei von dem Haschen nach Lob und Anerkennung von Seiten der Welt, rechtschaffene Diener der Kirche unsers HErr[n] erzogen werden! Er sche[nke] treue Lehrer, und gebe v[...] großen Schaaren Evangeli[...] Segen für viele in Zeit un[d ...]

*) Dieser Extragruß wurde von dem Schreiber des vorstehenden Berichts, P. Fr. Sievers, in einer wohlgesetzten norwegischen Rede überbracht. Anmerkung der Redaction.

Zur kirchlich[en ...]

Ame[...]

Kirchbaukasse. Diese vor [...] wieder in Erinnerung gebra[...] unserer Synodaldistricte, da[...] deren Kasse armen Gemeind[...] nöthigen Kirchbau geliehen [...] tragen. Es sind willige Gab[...] einem Kassirer wie bei der [...] sind mehrere Briefe eingelau[...] vorgeht, wie sich unsere Ch[...] Sache erwärmen lassen, we[...] Weise und immer wieder v[...] ein lieber Christ aus einem [...] anderm Folgendes: „In de[...] raner‘, welche ich letzte Woch[...] der Kirchenarmuth in B. [...] Noth wegen möchte ich ger[...] wenig mit beisteuern. Ich [...] Dollars und stelle es der [...] fügung. Mein sehnlichster W[...] beitragen möge, das reine, [...] lutherische Kirche in diesen [...] bitte Sie recht herzlich, die[...] ich Ihnen von meinen Ers[...] unter dem Gebete, daß der [...] rische Synode reichlich segne[...] unserer Synode spricht sein[...] Sache wieder in Anregung [...] wünscht sehnlich, daß dieselb[...] griff genommen und womi[...] den jährlich eine Collecte f[...] den möchte. Wie mancher [...] Wucherzinsen, die sie bezahle[...] Existenz einer Gemeinde ge[...] mancher andern Gemeinde [...] eigenen Kircheneigenthum ver[...] Zeit kommt aus unserm Oe[...] daß der Kirchbaukasse jenes [...] des Geschenk zugefallen sei. [...] New York verstorbenen He[...] Summe von $5000.00 übe[...] Gott immer wieder die Herz[...] gnadigten Christen willig, [...] schen Vermögen zu opfern, [...] Testamenten zu gedenken. [...] dann wieder andere zum G[...] willigen Corinthern schreib[...] gereizet.“ 2 Cor. 9, 2.

Das Jubiläum ihres fün[...] am 22. Sonntag nach Tri[...] Dreieinigkeits-Gemeinde zu [...] 1849 war nämlich Herr Ant[...] praktischen Predigerseminar[...] neuen kleinen Gemeinde zu [...] selben von P. Selle unter [...] ordinirt und eingeführt wo[...] der am 3. April vorigen J[...] gangene P. C. A. T. Selle [...] zu seiner Wegberufung nach [...] treu und unter großem S[...] vollzog noch die Einführun[...] nen P. Wilhelm Heineman[...] weitergebaut mit dem Wo[...] Jahre 1866; gleich ihm [...] Traub sen. Als der Letzte[...] der Gemeinde in Peoria, Il[...]



ng, sondern
ügen zusam=
ther=College
ihre Posau=
ht, um die=
lassen. Ein
g berühmte
Händel und
nd war vor
lm. Schon
r, nahm die
: vor vierzig
n St. Louis
hnten Gym=
de an jenem
o hielt eine
und unser
e Seminar=
ptfeier fand
statt. Der
en, hielt die
altige Rede,
der Synode
i liebreicher
ge, wohl auf
ung draußen
alt das alte
ott." Hier=
e Rede über
eschulen für
nd auf. In
f. Ylvisaker
ufgabe eines
Zeit; P. Hal=
lun war die
be den nor=
onnte, was
So ein Glied
alle Glieder
Synode wur=
rof. Pieper,
h die Einig=
is zum Aus=
reiche Worte
räbner, der
lutherischer
das Luther=
Minnesota=
tte auch un=
s gesandt.*)
sich auch eine
endlich dies
, sank schon
rgen auf der
es, während
nen Reihen,
ordia=College
essen bereitet
nen schienen.
uch diese An=
westersynode,
r, mit seinem
inem Pflanz=
lschtes Wort,
irrgläubigen
Lob und An=
schaffene Die=

reiber des vor=
r wohlgesetzten
er Redaction.

ner der Kirche unsers HErrn JEsu Christi auf Erden erzogen werden! Er schenke dieser Anstalt allezeit treue Lehrer, und gebe von ihr aus sein Wort mit großen Schaaren Evangelisten und setze dieselben zum Segen für viele in Zeit und Ewigkeit! Fr. S.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Kirchbaukasse. Diese vor einiger Zeit in diesem Blatte wieder in Erinnerung gebrachte Einrichtung in manchen unserer Synodaldistricte, daß nämlich aus einer besonderen Kasse armen Gemeinden Gelder zinsfrei zu ihrem nöthigen Kirchbau geliehen werden, hat gute Früchte getragen. Es sind willige Gaben geopfert worden, und bei einem Kassirer wie bei der Redaction des „Lutheraner" sind mehrere Briefe eingelaufen, aus denen deutlich hervorgeht, wie sich unsere Christen gerade auch für diese Sache erwärmen lassen, wenn sie ihnen nur in rechter Weise und immer wieder vorgestellt wird. So schreibt ein lieber Christ aus einem andern Synodaldistrict unter anderm Folgendes: „In der letzten Nummer des ‚Lutheraner', welche ich letzte Woche erhalten habe, habe ich von der Kirchenarmuth in B. gelesen. Dieser dringenden Noth wegen möchte ich gerne für diese Gottessache ein wenig mit beisteuern. Ich lege in diesen Brief zehn Dollars und stelle es der Kirchbaukasse zur freien Verfügung. Mein sehnlichster Wunsch ist, daß es etwas dazu beitragen möge, das reine, lautere Gotteswort und die lutherische Kirche in diesem Lande auszubreiten. Ich bitte Sie recht herzlich, diese Gabe anzunehmen, welche ich Ihnen von meinen Ersparnissen als Arbeiter schicke unter dem Gebete, daß der liebe Gott unsere treu lutherische Synode reichlich segnen möge." Ein anderes Glied unserer Synode spricht seinen Dank dafür aus, daß die Sache wieder in Anregung gebracht worden sei, und wünscht sehnlich, daß dieselbe in weiteren Kreisen in Angriff genommen und womöglich von allen Gemeinden jährlich eine Collecte für diesen Zweck erhoben werden möchte. Wie mancher Gemeinde würden dann die Wucherzinsen, die sie bezahlen muß, und die bisweilen die Existenz einer Gemeinde gefährden, erspart bleiben; wie mancher andern Gemeinde könnte zu einem so nöthigen eigenen Kircheneigenthum verholfen werden! — Zu gleicher Zeit kommt aus unserm Oestlichen District die Nachricht, daß der Kirchbaukasse jenes Districts ein ganz bedeutendes Geschenk zugefallen sei. Von den Kindern des in New York verstorbenen Herrn Cord Meyer ist ihr die Summe von $5000.00 überwiesen worden. So macht Gott immer wieder die Herzen seiner von ihm so reich begnadigten Christen willig, für sein Reich von ihrem irdischen Vermögen zu opfern, und ihrer Kirche in ihren Testamenten zu gedenken. Und solche Gaben bewegen dann wieder andere zum Geben, wie Paulus den opferwilligen Corinthern schreibt: „Euer Exempel hat viele gereizet." 2 Cor. 9, 2. L. F.

Das Jubiläum ihres fünfzigjährigen Bestehens feierte am 22. Sonntag nach Trinitatis, den 29. October, die Dreieinigkeits=Gemeinde zu Crete, Ill. Am 31. October 1849 war nämlich Herr Anton Weyel, zuletzt Zögling des praktischen Predigerseminars in Fort Wayne, von der neuen kleinen Gemeinde zu Crete berufen und vor derselben von P. Selle unter Assistenz des P. Stubnatzy ordinirt und eingeführt worden. Sein Nachfolger war der am 3. April vorigen Jahres zur ewigen Ruhe eingegangene P. C. A. T. Selle, welcher der Gemeinde bis zu seiner Wegberufung nach Rock Island im Jahre 1858 treu und unter großem Segen gedient hat. Er selbst vollzog noch die Einführung des an seine Stelle berufenen P. Wilhelm Heinemann. Derselbe hat die Gemeinde weitergebaut mit dem Wort der reinen Lehre bis zum Jahre 1866; gleich ihm sein Nachfolger, P. Gottlieb Traub sen. Als der Letztere im Jahre 1878 einem Rufe der Gemeinde in Peoria, Ill., folgte, berief die Gemeinde



P. E. A. Brauer. Achtzehn Jahre lang, bis zu seinem seligen Feierabend am 29. September 1896, hat derselbe an der Gemeinde das Werk eines evangelischen Predigers (2 Tim. 4, 5.) gethan. Als Nachfolger wurde der Unterzeichnete, sein Sohn und elfjähriger Hülfsprediger, von der Gemeinde erwählt. Die Gemeinde hat drei Schulen, eine zweiklassige in Crete und je eine einklassige in den zwei Schuldistricten im Lande. Am Jubelfesttage predigte Vormittags P. W. Heinemann von Bremen, Ill., über 2 Mos. 20, 24., auch wurde ein Theil der Geschichte der Gemeinde vom Ortspastor vorgelesen. Im Nachmittagsgottesdienst predigte P. G. Küchle von Milwaukee, Wis., über Ps. 126, 2., und P. Albert Brauer hielt einen englischen Vortrag über lutherische Lehre und Praxis. Die für Innere und Negermission erhobene Collecte betrug nach Abzug gegen $100.00. Die Tochtergemeinde zu Eagle Lake, sowie vier Schwestergemeinden aus der Nachbarschaft betheiligten sich mit ihren Pastoren an unserer Jubelfeier. Zwar war in Folge der durch mehrere Regentage aufgeweichten Landstraßen die Betheiligung keine so große, als sonst der Fall gewesen wäre, aber dennoch waren an tausend Festgäste zugegen. Eine große Freude war es uns, die ehrwürdige 83jährige erste Frau Pastorin der Gemeinde, verwittwete Elisabeth Weyel, am Jubeltage in unserer Mitte zu haben. Die Inschriften der drei Festbanner, welche im Festzug am Morgen getragen wurden, waren: „1849 — Zum goldenen Jubiläum — 1899, Gott allein die Ehre! Der HErr hat Großes an uns gethan. Lobet den HErrn! HErr, erhalte uns dein Wort!" Mit dem Gesang des herrlichen Lutherliedes: „Ein feste Burg ist unser Gott" und dem gemeinsamen Bekenntniß der drei Artikel unseres christlichen Glaubens schloß die erhebende Festfeier. Fr. E. Brauer.

Indianermission der Wisconsin-Synode. An Stelle von Missionar Plocher, der Krankheits halber sein Amt niederlegte, ist Pastor Daßler von Rapid River, Mich., als Indianermissionar berufen worden. Gott wolle der Missionsstation in Arizona bald wieder einen treuen Boten des Evangeliums zuführen und denselben stärken an Leib und Seele, damit er seines Amtes recht warten könne zum Heil vieler Seelen. F. P.

Die hiesigen Unirten und die unirten deutschen Landeskirchen. Die americanischen Unirten beanspruchen die aus den unirten deutschen Landeskirchen Eingewanderten für ihre hiesige unirte Kirchengemeinschaft. Nach einem uns vorliegenden Bericht hat der Jowa-District der unirten Synode den Synodalpräses ersucht, sich mit dem Oberkirchenrath in Berlin und sämmtlichen unirten Kirchenbehörden in Verbindung zu setzen, damit Auswanderer nach den Vereinigten Staaten nur den Unirten zugewiesen werden und nicht den Lutheranern in die Hände fallen. Hierzu ist zu bemerken: zwischen der americanischen unirten Synode und den unirten Landeskirchen Deutschlands, z. B. der preußischen Landeskirche, besteht ein großer Unterschied. Die preußische Landeskirche hat freilich ein unirtes Kirchenregiment. Auch können die Pastoren in der preußischen Landeskirche ungefähr lehren, was sie wollen, wenn es nur nicht ganz nackter Unglaube ist. Gerade wie bei den Unirten in America! Aber der große Unterschied ist nun der, daß in der preußischen Landeskirche der lutherische Katechismus das allgemein gebrauchte Lehrbuch ist, während die hiesigen Unirten ihren eigenen, verwaschenen Katechismus fabricirt und eingeführt haben. So können drüben noch, trotz der kläglichen landeskirchlichen Zustände, lutherisch glaubende Christen herangezogen werden, während in der hiesigen unirten Synode durch den unirten Katechismus der Jugend von vornherein der Unionismus beigebracht wird. Diesen Unterschied schlugen auch früher die Unirten sehr hoch an. Wir erinnern uns, vor einer Reihe von Jahren in einer hiesigen unirten Zeitschrift das Urtheil gelesen zu haben, daß die preußische Landeskirche gar nicht ordentlich unirt sei, weil sie allgemein den lutherischen Katechismus als Unterrichtsbuch gebrauche. Aus dem allgemeinen Gebrauch des lutherischen Katechismus

innerhalb der
die Thatsache,
Eingewanderter
wollen, hier in
der lutherisch
wohl künftighin
kirchenrath in

Wieder ein
vorkommen, a
Chicago gehalte
ter unirt-evang
den werden sol
in gewissen de
habenden und
zu den Gebilde
den. — Es w
Pastor am S
Leidtragenden
zum Friedhofe
in Redezeichen
Emporblühen,
dert, so drängt
wer das alles
ist das Gedeih
wie dem so fr
rissenen N. N.,
zu schätzen wuß
eingriff und ein
lebte und wirkt
im wahren Si
hervorragenden
Sein Herz war
er es in seiner
wer das Glück
kennen, weiß
Familie und se
unserm Freund
nennt man „ei
ein elendes Ge
Christ sein will
Gedeihen und
wie dem Verst
große Menge de
ben und zur Me
der Mann — er
oder aus eigene
hatte, dann br
Mensch zu werd
er dann keine
predigt, und ni
Pastor. Dara
Unirte das paß
Kirchenlehrer D
terei sagt, nämli
mus in der We
heißt ‚All-Relig
beipflichten, gil
Vorgeben: ‚Wi
nes sagt: Wer
Lehre Christ
Genaue Verwan
zeitigen Friede
Religionsfrieden
Wust, Wirrwar
reden hohe Häup
eins, das Ueb
(Katechismus im
Aber solche Lei
Lügenreden — b
aber keinen abge
berechenbaren, e
danken, daß w
Gottes reines W
rationalistisch un
schenlob!

[a]chtzehn Jahre lang, bis zu seinem
29. September 1896, hat derselbe
Werk eines evangelischen Predigers
Als Nachfolger wurde der Unter-
[u]nd elfjähriger Hülfsprediger, von
. Die Gemeinde hat drei Schulen,
[...]rete und je eine einklassige in den
[..]m Lande. Am Jubelfesttage pre-
W. Heinemann von Bremen, Ill.,
[a]uch wurde ein Theil der Geschichte
[O]rtspastor vorgelesen. Im Nach-
[pre]digte P. G. Küchle von Milwaukee,
., und P. Albert Brauer hielt einen
[ü]ber lutherische Lehre und Praxis.
[...]egermission erhobene Collecte be-
[...]1 $100.00. Die Tochtergemeinde
[...]vier Schwestergemeinden aus der
[...]ten sich mit ihren Pastoren an un-
[...]r war in Folge der durch mehrere
[...]en Landstraßen die Betheiligung
[...]t der Fall gewesen wäre, aber den-
[...]d Festgäste zugegen. Eine große
[...]e ehrwürdige 83jährige erste Frau
[...], verwittwete Elisabeth Weyel, am
[...]Mitte zu haben. Die Inschriften
[we]lche im Festzug am Morgen getra-
1849 — Zum goldenen Jubiläum
[d]ie Ehre! Der HErr hat Großes
[...]en HErrn! HErr, erhalte uns dein
[...]fang des herrlichen Lutherliedes:
[...]ser Gott" und dem gemeinsamen
[Ar]tikel unseres christlichen Glaubens
[...]stfeier. Fr. C. Brauer.

[...]r **Wisconsin-Synode.** An Stelle
, der Krankheits halber sein Amt
Daßler von Rapid River, Mich.,
berufen worden. Gott wolle der
[Ar]izona bald wieder einen treuen
[...]s zuführen und denselben stärken
mit er seines Amtes recht warten
[S]eelen. F. P.

[...]ten und die unirten deutschen
[am]ericanischen Unirten beanspruchen
[d]eutschen Landeskirchen Eingewan-
[u]nirte Kirchengemeinschaft. Nach
[...]n Bericht hat der Iowa-District
[...]n Synodalpräses ersucht, sich mit
Berlin und sämmtlichen unirten
[Ver]bindung zu setzen, damit Auswan-
[...]gten Staaten nur den Unirten zu-
[n]icht den Lutheranern in die Hände
[b]emerken: zwischen der americani-
und den unirten Landeskirchen
[...]r preußischen Landeskirche, besteht
Die preußische Landeskirche hat
[Ki]rchenregiment. Auch können
[pre]ußischen Landeskirche ungefähr
[...]llen, wenn es nur nicht ganz nach-
[...]e wie bei den Unirten in America!
[...]ed ist nun der, daß in der preußi-
lutherische Katechismus
[...] Lehrbuch ist, während die hiesigen
[...]n, verwaschenen Katechis-
[...]eführt haben. So können drüben
landeskirchlichen Zustände, luthe-
[...] herangezogen werden, während
Synode durch den unirten Kate-
[v]on vornherein der Unionismus
[...]n Unterschied schlugen auch früher
[...]n. Wir erinnern uns, vor einer
[...]er hiesigen unirten Zeitschrift das
, daß die preußische Landeskirche
[...]t sei, weil sie allgemein den luthe-
Unterrichtsbuch gebrauche. Aus
[a]uch des lutherischen Katechismus
innerhalb der preußischen Landeskirche erklärt sich auch die Thatsache, daß die große Mehrzahl der aus Preußen Eingewanderten, wenn sie überhaupt Kirchenglieder sein wollen, hier in America sich nicht den Unirten, sondern der lutherischen Kirche anschließen. Das wird auch wohl künftighin so bleiben, trotz Zuschrift an den Oberkirchenrath in Berlin rc. F. P.

Wieder einmal eine Leichenrede, wie sie leider oft vorkommen, aber nicht sein sollten, wurde kürzlich in Chicago gehalten. Der Verüber derselben ist ein bekannter unirt-evangelischer Pastor. Aus naheliegenden Gründen werden solche Prediger gesucht und gefeiert, besonders in gewissen deutschen Kreisen, die häufig zu den Wohlhabenden und Reichen gehören und vielfach darum schon zu den Gebildeten sich rechnen und gerne gerechnet werden. — Es war am 1. November, als der betreffende Pastor am Sarge eines Verstorbenen stand, dem „die Leidtragenden in unabsehbarer Wagenreihe das Geleit zum Friedhofe gaben". Da sagte er, wie eine Zeitung in Redezeichen setzt, Folgendes: „Wenn man Chicagos Emporblühen, seine großartigen Errungenschaften bewundert, so drängt sich manchmal unwillkürlich die Frage auf, wer das alles zu Wege gebracht habe. Zu verdanken ist das Gedeihen und Wachsthum der Stadt Leuten, wie dem so früh den Seinen und seinen Freunden entrissenen N. N., einem Manne, der den Werth der Arbeit zu schätzen wußte, der, wenn und wo es noth that, mit eingriff und eine Ehre darein setzte, die Stadt, in der er lebte und wirkte, mächtig aufblühen zu sehen. Er war im wahren Sinne ein selfmade man und nahm einen hervorragenden Platz in der hiesigen Geschäftswelt ein. Sein Herz war rein und edel, wie das Metall, mit dem er es in seiner geschäftlichen Thätigkeit zu thun hatte, und wer das Glück gehabt hat, den Verstorbenen persönlich zu kennen, weiß nur zu gut, welch großer Verlust seine Familie und seine Freunde betroffen hat. Bewahren wir unserm Freunde ein ehrendes Andenken!" Und das nennt man „eine tief ergreifende Leichenrede", da es doch ein elendes Geschwätz ist, dessen sich ein Mann, der ein Christ sein will, schämen sollte. Chicago hat also sein Gedeihen und Wachsthum nicht Gott, sondern Männern wie dem Verstorbenen zu verdanken! Das heißt die große Menge der Leidtragenden zum gemeinsten Unglauben und zur Menschenvergötterung verführen. Und wenn der Mann — er war im Goldwaarengeschäft — von Natur oder aus eigener Kraft ein „Herz rein und edel" wie Gold hatte, dann brauchte der HErr Christus für ihn nicht Mensch zu werden und am Kreuze zu sterben, auch hatte er dann keine Buße und keinen Glauben nöthig. So predigt, und nicht zum ersten Male, der betreffende unirte Pastor. Daraus aber sieht man, wie auch auf gewisse Unirte das paßt, was unter anderm der alte lutherische Kirchenlehrer Dannhauer beim ersten Gebot über Abgötterei sagt, nämlich: „Es ist aber noch ein anderer Atheismus in der Welt, der ist etwas feiner als der vorige, der heißt ‚All-Religion', derer, die keiner gewissen Religion beipflichten, gilt ihnen eine Religion wie die andere, mit Vorgeben: ‚Wir haben alle einen Gott', da doch Johannes sagt: Wer übertritt und bleibet nicht bei der Lehre Christi, der hat keinen Gott. 2 Joh. 9. Genaue Verwandtniß haben mit solchen Leuten die unzeitigen Friedensschmiede, die unter dem Schein des Religionsfriedens ein abscheuliches Chaos" (das heißt, Wust, Wirrwarr, und das ist die Union) „einführen, bereden hohe Häupter, lutherisch und calvinisch sei im Grund eins, das Uebrige sei nur ein vergeblich Schulgezänk." (Katechismus im Auszug von Gräbner, 1. Theil, S. 65.) Aber solche Leichenreden — ein alter Lehrer nennt sie Lügenreden — bringen oft viel, sehr viel Geld ein, sind aber keinen abgegriffenen Kupfercent werth, ja, thun unberechenbaren, ewigen Schaden. O, wie sollten wir Gott danken, daß wir auch an den Särgen unserer Lieben Gottes reines Wort zu unserer Seligkeit hören und nicht rationalistisch ungläubiges Geschwätz und ekelhaftes Menschenlob! W.

Die „Evangelische Gemeinschaft" oder die sogenannten Albrechtsleute, eine bekannte große methodistische Secte unsers Landes, hielt kürzlich ihre vierjährige Generalconferenz in St. Paul, Minn., ab. Unter den wiedererwählten vier Bischöfen befindet sich auch der vor einigen Jahren vielgenannte greise Bischof J. J. Escher, der schon seit 36 Jahren dieses Amt bekleidet und auch der Verfasser des in jener Kirchengemeinschaft gebrauchten Katechismus ist. Als sich vor ungefähr acht Jahren die Evangelische Gemeinschaft spaltete, stand Escher an der Spitze der einen Partei, der sogenannten Escheriten, während die Anhänger des Bischofs Dubs (Dubsiten) eine neue Gemeinschaft unter dem Namen „Vereinigte Evangelische Kirche" gründeten. Der Streit zwischen beiden Parteien und ihren Leitern wurde sehr heftig und leidenschaftlich geführt und machte die auch von den Albrechtsleuten behauptete unbiblische Lehre von der vollkommenen Heiligung gründlich zu Schanden. Die Evangelische Gemeinschaft, die jetzt gegen 120,000 communicirende Glieder zählt, ist in den letzten vier Jahren nicht sehr gewachsen, hat aber eine große Summe für Missionszwecke aufgebracht. Vor vier Jahren hatten sie in der Missionskasse eine Schuld von mehr als $100,000. Diese Schuld ist jetzt völlig gedeckt, und außerdem hat die Gemeinschaft alljährlich ungefähr $150,000 für die laufenden Missionsausgaben beigesteuert. Wie ein Glied der Gemeinschaft im "Independent" berichtet, so haben die 120,000 Glieder, obwohl nur sehr wenige Reiche darunter sind, in den verflossenen vier Jahren nahezu $700,000 für Missionszwecke flüssig gemacht, jedes Glied durchschnittlich $1.50 im Jahr. Leider ist diese Summe auch zur Verbreitung ihrer Irrlehren in christlichen Ländern verwendet worden. Aus den Verhandlungen ist noch mitzutheilen, daß eine Revision der Kirchenordnung, die in dieser Secte große Bedeutung hat, beabsichtigt wird, und daß die Laienglieder der Gemeinschaft um Vertretung auf der Generalconferenz, die bis jetzt nur aus Predigern sich zusammensetzt, nachsuchten, jedoch vergeblich. Im kommenden Jahre werden es 100 Jahre, daß diese Gemeinschaft von Jakob Albrecht gegründet worden ist. Eine große Jubiläumsfeier soll stattfinden, und als Jubiläumsgabe sollen $100,000 für zwei höhere Lehranstalten gesammelt werden. L. F.

Ausland.

Aus Berlin kommt die Nachricht, daß P. H. G. Amling dort am 1. October inmitten seiner kleinen mit uns in Glaubenseinigkeit stehenden Gemeinde von Präses Willkomm aus Planitz unter Assistenz des bisherigen Seelsorgers der Gemeinde, P. Hanewinckel aus Dresden, feierlich ordinirt und in sein Amt eingewiesen worden ist. Der Ordinationsgottesdienst war sehr gut besucht, und mehrere Personen haben sich zur Aufnahme in die kleine Gemeinde gemeldet. Ein Pastor unserer Synode, der diesen Sommer Deutschland besucht und dem kleinen Häuflein in Berlin dreimal gepredigt hat, gibt diesen Glaubensbrüdern das Zeugniß, daß sie ein reges Interesse für die Angelegenheiten des Reiches Gottes, insonderheit für die Erkenntniß der reinen Lehre zeigen. „Ich habe mich königlich gefreut", schreibt er, „einen solchen Ernst und Eifer unter diesen Leuten wahrzunehmen, und mich geschämt über die bei uns in America vielfach eingerissene Lauheit und Trägheit." Gott wolle die kleine Gemeinde und ihren Pastor reichlich segnen, daß durch seinen Dienst viele Seelen gewonnen werden; wolle auch unsere hiesigen Christen willig machen, der Berliner Gemeinde fürbittend und gebend zu gedenken. L. F.

Aus dem Kreise der australischen Synode ist mitzutheilen, daß Candidat J. Homann, der sechs Jahre auf unserem Gymnasium in Fort Wayne und drei Jahre auf unserm hiesigen Predigerseminar studirt, im Juni dieses Jahres sein Candidatenexamen bestanden hat und dann wieder in seine australische Heimath zurückkehrte, dort am 20. August als Hülfsprediger seines seit längerer Zeit leidenden Vaters ordinirt und in das heilige Predigtamt eingewiesen worden ist. — P. O. Müller, der im Jahre

1897 sein Studium hier beendigte und sodann als Reiseprediger in den Dienst seiner heimathlichen Kirche trat, hat in diesen beiden Jahren sieben kleine Gemeinden gesammelt, die ihn vor Kurzem zu ihrem Prediger und Seelsorger beriefen. Es war dies gewissermaßen der erste Versuch der australischen Synode, einen eigentlichen Reiseprediger auszusenden, und der Erfolg hat gezeigt, daß auch in jenem Lande in dieser Weise das Reich Gottes gebaut werden kann. — Aus der eigenen Lehranstalt unserer australischen Brüder in Murtoa sind vor einigen Monaten auch drei Candidaten der Theologie hervorgegangen, die sofort im Kirchendienst Verwendung fanden. Zwei derselben werden recht eigentlich Missionsdienste thun, der eine als Reiseprediger in der großen Colonie Queensland, der andere auf Neuseeland, zunächst in einigen verwaisten lutherischen Gemeinden; ursprünglich war er zum Missionar für die heidnischen Maoris auf Neuseeland bestimmt, unter denen der auf unserm Predigerseminar in Springfield ausgebildete Missionar Bläß seit etwa sieben Jahren im Dienste der Hermannsburger Freikirche arbeitet. So hat auch im fernen Australien und auf Neuseeland die Verkündigung der reinen Lehre des göttlichen Wortes gesegneten Fortgang, was alle Liebhaber des Reiches JEsu Christi freuen wird. — Fast zu gleicher Zeit kommt aber aus Australien auch eine überaus traurige, erschütternde Nachricht. Zwei junge Seminaristen der Anstalt in Murtoa, die am 4. September auf dem unweit der Anstalt gelegenen See eine Bootfahrt unternommen hatten, sind dabei verunglückt und ertrunken. Der Schlag ist um so schwerer, als beide zu Weihnachten ihr Abgangsexamen machen sollten, um als Gemeindeschullehrer der Kirche zu dienen. Allenthalben werden in Australien treue lutherische Lehrer begehrt; die Leiter der Anstalt klagten schon, daß ihnen nur drei Zöglinge zur Verfügung stehen würden, um zu Weihnachten die nothwendigsten Stellen zu besetzen; und nun ist ihnen nur einer geblieben. Fürwahr, Gottes Rath ist wunderbarlich; aber er führet es alles herrlich hinaus. Jes. 28, 29. L. F.

Auf dem Katholikentag, der vor einiger Zeit in Neisse in Schlesien abgehalten wurde, ist wieder die Klage laut geworden über „die schreckliche Lage des Pabstes, der noch immer ein Gefangener sei und sich kümmerlich von dem ihm dargereichten Peterspfennig nähre". Zu gleicher Zeit wird jedoch berichtet, daß in Oesterreich der Peterspfennig beständig größer wird, und jetzt allein in diesem Lande monatlich auf 50 000 Gulden, jährlich also auf 600,000 Gulden ($300,000) steigt. Dazu kommen dann noch große Summen aus andern europäischen Ländern und aus America. Der arme Pabst! L. F.

Die Bibel in der Schule. Von einem bekannten italienischen Mediciner, dem Abgeordneten Bianchi, Professor der Irrenheilkunde an der Universität in Neapel, wird folgende Aeußerung berichtet: „Wir werden niemals eine gesunde, religiöse und praktische Erziehung bekommen, so lange wir nicht den Schülern unserer Volks- und Mittelschulen die Bibel in die Hand geben." Zugleich rühmte der berühmte Gelehrte die einzigartigen Vorzüge der heiligen Schrift und bezeichnete sie als das einzige Mittel, um das Pabstthum wirksam zu bekämpfen. Was hier von Italien gesagt wird, gilt von der ganzen Welt. Die rechte Grundlage aller Erziehung ist die religiöse Erziehung auf dem Grunde der heiligen Schrift, die aber nur in Gemeindeschulen ertheilt werden kann. Und wie die Bibel das rechte Mittel zur Bekämpfung des antichristischen Pabstthums ist, so ist sie auch die rechte Waffe und der rechte Schutz gegen allen Irrglauben und Unglauben. Darum soll und muß den Schülern in den Schulen die Bibel in die Hand gegeben, müssen Kirchschulen errichtet und erhalten werden. L. F.

„Es sollen die Eltern um Gottes willen die Kinder zur Schule thun und sie Gott dem HErrn zurüsten, daß sie Gott, andern zu Nutz, brauchen könnte."

(Luther.)

Aus Welt und Zeit.

Kirche und Theater. Das „Gemeinde-Blatt" der Wisconsin-Synode berichtet, daß ein „kirchlicher Verein der Schauspieler" gegründet worden sei, und setzt hinzu: „Sie (die Schauspieler) wollen damit bei oberflächlichen, erkenntnißlosen, schwachen Christen für das Theater Stimmung machen und Geneigtheit erwerben." — Wir vermuthen, daß die Schauspieler, welche den „kirchlichen Verein" gebildet haben, es mit diesem Verein selber nicht ernst nehmen. Sie werden die Kirchen nicht viel besuchen; jedenfalls nicht solche Kirchen, in denen Gottes Wort gepredigt wird. Daß wirkliches Christenthum und Schauspielerei, resp. Theatergehen sich nicht mit einander vertragen, wissen Christen und Unchristen. Die Welt betrachtet die Christen, die ins Theater laufen, als Heuchler. F. P.

Ueber Theater-Anzeigen und -Besprechungen in einer christlichen Tageszeitung sagt der in der letzten Nummer dieses Blattes empfohlene in Deutschland erschienene „Hausfreund-Kalender" mit Recht Folgendes: „Wenn auch die ausgesprochen christlichen Zeitungen keine solchen Annoncen bringen, wie die am meisten gelesenen Tageszeitungen, da unter den schönklingenden Bezeichnungen ‚Frauenschutz', ‚Gesundheitspflege' und dergleichen, Mittel und Schriften für heimlichen Kindermord und Beförderung der Unsittlichkeit empfohlen werden, so bringt doch jede Nummer z. B. des ‚Reichsboten' Anzeigen aller Schauspiele und Opernaufführungen. Jahraus, jahrein konnte man in diesem ‚christlichen' Blatte die Anzeige lesen, daß im Olympia-Theater das große Ausstattungsstück ‚Mene-Tekel' mit großartigem Ballet gegeben werde. Wir kennen das Stück nicht, aber wir kennen die furchtbare Bedeutung der Worte ‚Mene-Tekel', und wir entsetzen uns, wenn wir hören, daß diese Worte in irgend einer Weise zu leichtfertigen Theaterstücken mißbraucht werden. Sollte solch ein Entsetzen nie den Redacteur eines christlichen Blattes ergriffen haben, wenn er diese Annonce aufnahm und sich dafür bezahlen ließ? Aber das ist eben der Jammer bei den Christen und besonders den ‚christlichen' Zeitungsredacteuren unserer Tage, daß sie weder entschlossen mit dem weltlichen Treiben, wie es sich in Theatern und Opern breit macht, gebrochen haben, noch auch der Verantwortung sich bewußt sind, die sie selbst durch Verbreitung solcher Anzeigen, durch welche doch Besucher angelockt werden sollen, auf sich laden. Freilich wird man sagen, daß dann noch weniger Leser für solche Blätter zu finden wären. Aber soll man Böses thun oder am Bösen sich betheiligen, damit Gutes herauskomme?" L. F.

Das Gold wird durchs Feuer bewähret.

1 Petr. 1, 7.

Ein Mann, der in großem Reichthum gelebt hatte, verlor all sein Gut und wurde darob ganz schwermüthig. Um sich zu zerstreuen und zu erholen, verließ er die Stadt und ging aufs Land. Er kam zuerst in ein Dorf. Da sah er einen Bauer, der in einer Scheune mit einer Schaufel das Getreide umwandte; den fragte er, warum er das thue. Der Bauer antwortete: „Damit das Getreide nicht Schaden leide und in Fäulniß übergehe." Darauf kam er auf das Feld und sah einen andern Bauer, der pflügte; den fragte er auch, warum er das thue. Der Bauer antwortete: „Damit das Erdreich locker werde und Regen und Sonnenschein aufnehmen könne." Er ging weiter und kam in einen Weingarten; da sah er einen dritten Bauer, der die Reben beschnitt. Er fragte ihn gleichfalls, warum er das thue. Der entgegnete: „Damit sie viele, gute Früchte tragen." — Da ging der Mißmuthige in sich und sagte: „Warum ängstiget sich meine Seele so hart? Ich bin der Weizen, der geworfelt werden muß, das Erdreich, das aufgerissen wird, die Rebe, die beschnitten werden muß." Demüthig trug er fortan sein Ungemach als eine heilsame Prüfung des HErrn.

† P. J. G. Gi

Am 25. October, Morgens u
schlief sanft und selig im Gl
P. Johann Georg Göhrin
ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde z
Tenn. Nachdem am 27. Octo
in seiner Kirche zu Wartburg ge
sein verblichener Körper nach K
und dort am Sonntag, den 29
ev.-luth. Kirche aus unter gro
meinde auf dem Woodlawn Fri
stattet. Es amtirten P. H. A. K
der Unterzeichnete. P. Göhring
Wittwe mit sieben noch zum Th

Ordinationen und

Im Auftrag des Ehrw. Präses
H. Bouman am 13. Sonnt. n.
meinde zu Sebeka, Minn., ordinir
Ahrens.

Am 20. Sonnt. n. Trin. wurde
im Auftrag des Ehrw. Präses P
Gemeinde zu Springfield, Minn.,
Theo. Schlüter.

Cand. Heinrich Sieker, ber
ev.-luth. St. Matthäus Gemeinde i
trag des Ehrw. Präses des Oestlich
n. Trin. unter Assistenz der PP. H
W. Schönfeld ordinirt von J. H.

Cand. H. Richter, berufen von
und Winona, Ind., wurde im Au
mann am 21. Sonnt. n. Trin. in
am 22. Sonnt. n. Trin. in Win
W. Rösener.

Im Auftrag des Ehrw. Präses S
n. Trin. P. A. F. Imm in sei
Spencer, Wis., eingeführt von A

Am 20. Sonnt. n. Trin. wurd
Auftrag des Ehrw. Präses des Oe
stenz der PP. C. Merkel, A. Wü
St. Pauls-Gemeinde in Brookly
geführt von August Emil Frey.

Im Auftrag des Ehrw. Präses
Jensen am 21. Sonnt. n. Trin.
in Göglein, Ind., eingeführt von

Im Auftrag des Ehrw. Präses H
n. Trin. P. A. Merz inmitten
Plainview, Nebr., eingeführt wo

Am 21. Sonnt. n. Trin. wurde
des Ehrw. Präses Hilgendorf in
bei Campbell, Nebr., unter Assiste
geführt von J. F. Ruff.

P. C. W. Rodenbeck wurde in
Hilgendorf am 21. Sonnt. n. Trin
Pebble Creek und in Snyder, am
Gemeinde zu Dodge, Nebr., einge

Am 22. Sonnt. n. Trin. wurde i
des Mittleren Districts P. H. Bau
Dreieinigkeits-Gemeinde zu Good
G. Bauer.

Im Auftrag des Ehrw. Präses
P. J. F. Carl Schmidt am 2
ev.-luth. Dreifaltigkeits-Gemeind
geführt von Martin Daib.

Auftragszufolge wurde P. W.
n. Trin. in seiner Gemeinde in
mann assistirend, eingeführt von

Kircheinwei

Am 18. Sonnt. n. Trin. weihte
Gemeinde zu Forestville, Mi
(30×50 Fuß) dem Dienste Gottes.
mittags die PP. L. Wißmüller u
die PP. H. Schüßler und W. Schr

Am 22. Sonnt. n. Trin. weihte
in Alexandria, Minn., ihre ne
Altarnische und 83 Fuß hohem T
Festprediger waren: Präses Pfot
P. C. Kolbe (engl.).



„=Blatt“ der
licher Verein
) setzt hinzu:
erflächlichen,
heater Stim=
— Wir ver=
„kirchlichen
n selber nicht
iel besuchen;
ttes Wort
und Schau=
inander ver=
die Welt be=
als Heuchler.
F. P.

igen in einer
ten Nummer
erschienene
es: „Wenn
keine solchen
enen Tages=
ezeichnungen
eichen, Mit=
und Beförde=
bringt doch
zeigen aller
aus, jahrein
die Anzeige
usstattungs=
geben werde.
n die furcht=
und wir ent=
te in irgend
mißbraucht
n Redacteur
enn er diese
ließ? Aber
id besonders
r Tage, daß
iben, wie es
ochen haben,
sind, die sie
durch welche
sich laden.
weniger Leser
l man Böses
utes heraus=
L. F.

ewähret.

it hatte, ver=
hwermüthig.
er die Stadt
Dorf. Da
iner Schaufel
arum er das
Getreide nicht
Darauf kam
, der pflügte;
r Bauer ant=
e und Regen
: ging weiter
einen dritten
m gleichfalls,
mit sie viele,
uthige in sich
Seele so hart?
uß, das Erd=
schnitten wer=
Ungemach als

† P. J. G. Göhringer. †

Am 25. October, Morgens um 7 Uhr 45 Minuten, entschlief sanft und selig im Glauben an seinen Heiland P. Johann Georg Göhringer, Pastor der deutschen ev.=luth. St. Pauls=Gemeinde zu Wartburg, Morgan Co., Tenn. Nachdem am 27. October ein Leichengottesdienst in seiner Kirche zu Wartburg gehalten worden war, wurde sein verblichener Körper nach Knoxville, Tenn., gebracht und dort am Sonntag, den 29. October, von der Ersten ev.=luth. Kirche aus unter großer Betheiligung der Gemeinde auf dem Woodlawn Friedhof feierlich zur Erde bestattet. Es amtirten P. H. A. Klein von Chattanooga und der Unterzeichnete. P. Göhringer hinterläßt eine trauernde Wittwe mit sieben noch zum Theil unmündigen Kindern.

Jul A. Friedrich.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde Cand. H. Bouman am 13. Sonnt. n. Trin. in der ev.=luth. Gemeinde zu Sebeka, Minn., ordinirt und eingeführt von F. C. Ahrens.

Am 20. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. Heinrich Böttcher im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer in der ev.=luth. Gemeinde zu Springfield, Minn., ordinirt und eingeführt von Theo. Schlüter.

Cand. Heinrich Sieker, berufen als Missionspastor der ev.=luth. St. Matthäus Gemeinde in New York, wurde im Auftrag des Ehrw. Präses des Oestlichen Districts am 22. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz der PP. H. C. Steup, O. Sieker und W. Schönfeld ordinirt von J. H. Sieker.

Cand. H. Richter, berufen von den Gemeinden in Denham und Winona, Ind., wurde im Auftrag des Ehrw. Präses Niemann am 21. Sonnt. n. Trin. in Denham, Ind., ordinirt und am 22. Sonnt. n. Trin. in Winona, Ind., eingeführt von W. Rösener.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Strasen wurde am 20. Sonnt. n. Trin. P. A. F. Imm in seinen Gemeinden in und bei Spencer, Wis., eingeführt von A. Kuring.

Am 20. Sonnt. n. Trin. wurde P. Theodor Groß im Auftrag des Ehrw. Präses des Oestlichen Districts unter Assistenz der PP. C. Merkel, A. Würstlin und E. Jsler in der St. Pauls=Gemeinde in Brooklyn, New York, ins Amt eingeführt von August Emil Frey.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Niemann wurde P. N. F. Jensen am 21. Sonnt. n. Trin. in der St. Petri=Gemeinde in Göglein, Ind., eingeführt von S. F. Stock.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf ist am 21. Sonnt. n. Trin. P. A. Merz inmitten seiner Zions=Gemeinde bei Plainview, Nebr., eingeführt worden von F. H. Jahn.

Am 21. Sonnt. n. Trin. wurde P. F. Neben im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf in seinem neuen Wirkungskreis bei Campbell, Nebr., unter Assistenz P. Geo. Arkebauers eingeführt von J. F. Ruff.

P. C. W. Rodenbeck wurde im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf am 21. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde an der Pebble Creek und in Snyder, am 22. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde zu Dodge, Nebr., eingeführt von F. L. Treskow.

Am 22. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präses des Mittleren Districts P. H. Bauer als Hülfsprediger in der Dreieinigkeits=Gemeinde zu Goodland, Ind., eingeführt von G. Bauer.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Illinois=Districts wurde P. J. F. Carl Schmidt am 23. Sonnt. n. Trin. in der ev.=luth. Dreifaltigkeits=Gemeinde zu Stewardson, Jll., eingeführt von Martin Daib.

Auftragszufolge wurde P. W. J. Kaiser am 23. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde in Little Rock, Ark., P. Kleimann assistirend, eingeführt von J. K. E. Horst.

Kircheinweihungen.

Am 18. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. Dreieinigkeits=Gemeinde zu Forestville, Mich., ihre neuerbaute Kirche (30×50 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: Vormittags die PP. L. Wißmüller und P. Stamm; Nachmittags die PP. H. Schüßler und W. Schwartz (engl.). C. Born.

Am 22. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. Zions Gemeinde in Alexandria, Minn., ihre neuerbaute Kirche (34×54, mit Altarnische und 83 Fuß hohem Thurme) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: Präses Pfotenhauer, P. Fr. Sievers und P. E. Kolbe (engl.). A. Bartz.



Schuleinweihungen.

Am 14. Sonnt. n. Trin. weihte die St. Petri-Gemeinde zu **Arlington Heights**, Ill., ihr neues vierklassiges Schulgebäude (33 × 78 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. H. Haak und E. M. Noack.

Am 20. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu **Blair**, Nebr., ihre neuerbaute Missionsschule dem Dienste des HErrn. Die Festpredigt hielt der Ortspastor F. C. Giese.

Orgelweihe.

Am 22. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde zu **Wayside**, Wis., ihre neue Orgel dem Dienste Gottes. Prediger: PP. Brenner und E. Dürr.

Kirchweihjubiläum.

Am 23. Sonnt. n. Trin. feierte die Emmaus-Gemeinde in **Dorsey**, Ill., ihr 25jähriges Kirchweihjubiläum. Festprediger: Vormittags P. E. T. Richter, Nachmittags Unterzeichneter (engl.). Collecte nach Abzug: $15.00.

H. P. Kühn.

Missionsfeste.

Am 17. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde P. G. Möllers und die andern Gemeinden in Benton Co. und Morgan Co., Mo. Prediger: Präses F. Pieper und die PP. F. Möller und W. Matuschka. Collecte nach Abzug: $83.37. — Die St. Johannis-Gemeinde zu Humberstone, Can. Prediger: PP. A. T. Hanser und Sander. Collecte: $20.57. — Die Gemeinde in Rhineland, Can. Prediger: PP. Battenberg und Kretzmann (engl.). Collecte extra: $32.50. — Die St. Petri-Gemeinde in St. Louis, Mo. Prediger: Prof. Mezger und P. Kretzschmar. Collecte: $23.52. — Die beiden Gemeinden bei Onaga, Kans. Prediger: PP. Stemmermann, Schilling und Jüngel (engl.). Collecte nach Abzug: $53.58. — Die St. Petri-Gemeinde zu Blooming, Oreg. Prediger: PP. Döring und Paul. Collecte nach Abzug: $105 50. — Die Gemeinden zu Schuyler, Nebr. Prediger: PP. A. W. Frese u. H. Mießler. Collecte nach Abzug: $30.60. — Die Zions-Gemeinde bei Princeton, Minn. Prediger: PP. Destinon, Ingebrigtsen (engl.) und K. Reuter. Collecte nach Abzug: $34.00. — Die St. Johannis-Gemeinde in Edgerton, Wis. Prediger: PP. A. E. Frey und J. C. Spilman. Collecte: $20.80. (Verregnet.) — Die Gemeinde in Clintonville, Wis. Prediger: PP. Lübkemann und W. Naumann. Collecte nach Abzug: $53.75. — Die Zions-Gemeinde zu Naper, Nebr., mit Gästen aus Nachbargemeinden. Prediger: PP. J. D. Ehlen und J. C. Meyer. Collecte: $35.25. — Die St. Petri-Gemeinde in Detroit, Mich. Prediger: PP. Trülzsch und Hagen. Collecte: $60.00. — Die Bethlehems-Gemeinde in Milwaukee, Wis. Prediger: PP. A. Rump und H. Sieck. Collecte: $98.73. (Verregnet.) — Die St. Pauls-Gemeinde in Baltimore, Md. Prediger: PP. Chr. Kühn und P. Brand. Collecte nach Abzug: $101.50. — Die Gemeinde in Lu Verne, Iowa. Prediger: PP. Richter und Zipp. Collecte nach Abzug: $42.63.

Am 18. Sonnt. n. Trin.: Die St. Pauls-Gemeinde zu Havana, Ill. Prediger: Prof. Herzer, PP. Hallerberg jun. und G. Groth (engl.). Collecte: $50.02 und vom Jungfrauenverein $12.00. — Die Gemeinde zu Lyons, Tex. Prediger: PP. Schaaf und Heinemeier. Collecte: $14.40. — Die Gemeinde zu Fulda, Minn. Prediger: PP. H. G. Müller und Hannemann. Collecte: $38.58. — Die Gemeinde zu Jarvis, Mo. Prediger: PP. E. Lehmann, Ed. Brüggemann und Stud. Fischer (engl.). Collecte: $36.74. — Die Gemeinde bei Wathena, Kans. Prediger: PP. H. Wagner und M. Senne (engl.). Collecte nach Abzug: $32.37. — Die Gemeinde bei Holyrood, Kans. Prediger: PP. Breihahn und v. Gemmingen. Collecte: $106.82. — Die Gemeinde zu Rochelle, Ill. Prediger: P. Staats. Collecte: $28 02. — Die Gemeinde zu Shiner, Tex. Prediger: PP. Bünger, Bernthal und Oertel. Collecte nach Abzug: $46.00. — Die St. Johannes-Gemeinde zu Decatur, Ill. Prediger: Prof. Streckfuß und die PP. M. Lücke und W. Heyne. Collecte: $65.72. — Die St. Petri-Gemeinde zu Lebanon, Wis. Prediger: Prof. Hamann und P. Rowold. Collecte: $57.35. — Die St. Pauls-Gemeinde bei St. Bernard, Nebr. Prediger: PP. H. Schulze und Köster. Collecte nach Abzug: $31.76. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde in Los Angeles, Cal. Prediger: PP. Kogler und Kiesel. Collecte nach Abzug: $62.25. — Die Zions-Gemeinde zu Arcadia, Iowa. Prediger: PP. Aron und A. Müller. Collecte nach Abzug: $33.00. — Die St. Johannes-Gemeinde bei Grand Rapids, Wis. Prediger: P. Kössel. Collecte nach Abzug: $12.73. — Die Zions-Gemeinde zu Independence, Kans. Prediger: PP.

Ramelow (und Vo
Collecte: $91.99.
apolis, Minn. Pre
Die beiden Imma
diger: PP. Namm
Die Immanuels-G
H. C. Steup und E.
beiden Gemeinden
der und Fr. Mar
Gemeinde bei Tri
Prediger: PP. J
Collecte: $110.58
diger: PP. Horsch
$17.40. — Die G
G. Wangerin und
in Rice County, K
C. Tews. Collect
Gemeinde zu Wal
Lange. Collecte:
Prediger: PP. Gr
Abzug: $38.55. —
Prairie, Wis. Pr
$50.14. — Die G
A. Lange und A.

Am 19. Sonnt.
Prediger: PP. Da
Die St. Petri-G
Hodde und Mörbe
Parker, S. Dak.
$38.20. — Die Ge
Collecte: $12.18.
diger: P. Röhrs.
nuel bei Litchfield
diger: P. Affeldt
Albany, Minn.
Collecte: $49.57.
Grange, Tex. Pr
Collecte: $32.00.
mas, N. Dak., n
C. Seltz (engl.) un
Gemeinde in Milw
und O. Hanser.
Gemeinde bei Gri
gemeinden. Predi
Abzug: $31.55. —
Harrison, Minn.
lecte nach Abzug:
lis, Ind. Predig
Collecte: $182.92.

C

Die Nordöstli
melt sich, s. G. w.,
des Unterzeichneten
Händschke (kein T
Beer: Lehre von de
Beichtredner: PP.
meldung bittet

P. Paul Päsch
einer unirten Gem
unirten Synode, b

—

M

Die Commission
neten beauftragt,
raner" die Mittheil
von dem Beschluß
welchem der Gehalt
genommen werden
nicht gedeckt wird.
Gaben gerade für d
Emigrantenmission
meint nun, wenn si
und die Bitte hinzu
grantenmission etw
stand bald abgeholf
willig macht und d
Nachdruck zu treiben

Im Auftrag

…einweihungen.

…in. weihte die St. Petri-Gemeinde zu
… Ill., ihr neues vierklassiges Schul-
… dem Dienste Gottes. Festprediger
…d C. M. Noack.

…n. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-
…ebr., ihre neuerbaute Missionsschule
… Die Festpredigt hielt der Ortspastor
F. C. Giese.

…gelweihe.

…. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde
…hre neue Orgel dem Dienste Gottes.
…und E. Dürr.

…weihjubiläum.

…rin. feierte die Emmaus-Gemeinde
…5jähriges Kirchweihjubiläum. Fest-
… C. T. Richter, Nachmittags Unter-
…cte nach Abzug: $15.00.
H. P. Kühn.

…ssionsfeste.

….: Die Gemeinde P. G. Möllers und
… Benton Co. und Morgan Co., Mo.
…ieper und die PP. F. Möller und
… nach Abzug: $83.37. — Die St. Jo-
…berstone, Can. Prediger: PP. A. T.
…ollecte: $20.57. — Die Gemeinde in
…ger: PP. Battenberg und Kretzmann
… $32.50. — Die St. Petri-Gemeinde
…ger: Prof. Mezger und P. Kretzschmar.
… beiden Gemeinden bei Onaga, Kans.
…nann, Schilling und Jüngel (engl.).
…3.58. — Die St. Petri-Gemeinde zu
…ger: PP. Döring und Paul. Collecte
… Die Gemeinden zu Schuyler, Nebr.
… u. H. Mießler. Collecte nach Abzug:
…meinde bei Princeton, Minn. Pre-
…ebrigtsen (engl.) und K. Reuter. Col-
… — Die St. Johannis-Gemeinde in
…: PP. A. E. Frey und J. C. Spilman.
…gnet.) — Die Gemeinde in Clinton-
…P. Lübkemann und W. Naumann.
…75. — Die Zions-Gemeinde zu Naper,
…Nachbargemeinden. Prediger: PP.
… Meyer. Collecte: $35.25. — Die
…troit, Mich. Prediger: PP. Trülzsch
…30.00. — Die Bethlehems-Gemeinde
…ediger: PP. A. Rump und H. Sieck.
…gnet.) — Die St. Pauls-Gemeinde
…iger: PP. Chr. Kühn und P. Brand.
…1.50. — Die Gemeinde in Lu Verne,
…ichter und Zipp. Collecte nach Ab-

….: Die St. Pauls-Gemeinde zu Ha-
…of. Herzer, PP. Hallerberg jun. und
…te: $50.02 und vom Jungfrauen-
…emeinde zu Lyons, Tex. Prediger:
…ier. Collecte: $14.40. — Die Ge-
… Prediger: PP. H. G. Müller und
…38 58. — Die Gemeinde zu Jarvis,
…hmann, Ed. Brüggemann und Stud.
… $36.74. — Die Gemeinde bei Wa-
…P. H. Wagner und M. Senne (engl.).
…37. — Die Gemeinde bei Holyrood,
…eihahn und v. Gemmingen. Col-
…meinde zu Rochelle, Ill. Prediger:
…3 02. — Die Gemeinde zu Shiner,
…ger, Bernthal und Oertel. Collecte
… Die St. Johannes-Gemeinde zu De-
…of. Streckfuß und die PP. M. Lücke
… $65.72. — Die St. Petri-Gemeinde
…er: Prof. Hamann und P. Nowold.
…t. Pauls-Gemeinde bei St. Bernard,
… Schulze und Köster. Collecte nach
…reieinigkeits-Gemeinde in Los An-
…. Kogler und Kiesel. Collecte nach
…ons-Gemeinde zu Arcadia, Jowa.
… A. Müller. Collecte nach Abzug:
…nes-Gemeinde bei Grand Rapids,
… Collecte nach Abzug: $12.73. —
…dependence, Kans. Prediger: PP.

Ramelow (und Vortrag), Am End und W. Lüssenhop (engl.). Collecte: $91.99. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Minneapolis, Minn. Prediger: P. Fr. Sievers. Collecte: $18.00. — Die beiden Immanuels-Gemeinden bei Mayville, Wis. Prediger: PP. Nammacher und O. Hanser. Collecte: $76.57. — Die Immanuels-Gemeinde in Baltimore, Md. Prediger: PP. H. C. Steup und E. Paar. Collecte nach Abzug: $122.42. — Die beiden Gemeinden von Louisville, Ky. Prediger: PP. F. Schröder und Fr. Markworth. Collecte: $90.00. — Die Zions-Gemeinde bei Tripp, S. Dak., mit ihrer Schwestergemeinde. Prediger: PP. J. Bernthal, C. Messerli und J. D. Ehlen. Collecte: $110.58. — Die Gemeinde in Sturgis, Mich. Prediger: PP. Horsch und Th. F. Hahn. Collecte nach Abzug: $17.40. — Die Gemeinde in Wartburg, Ill. Prediger: PP. G. Wangerin und Brust. Collecte: $39.57. — Die Gemeinde in Rice County, Kans. Prediger: PP. H. v. Gemmingen und C. Tews. Collecte nach Abzug: $39.13. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Wall Lake, S. Dak. Prediger: PP. Licht und Lange. Collecte: $32.25. — Die Gemeinde in El Paso, Ill. Prediger: PP. Graupner und L. Plehn (engl.). Collecte nach Abzug: $38.55. — Die St. Johannes-Gemeinde zu North Prairie, Wis. Prediger: PP. Prager und Adascheck. Collecte: $50.14. — Die Gemeinde in Elkhart, Ind. Prediger: PP. A. Lange und A. Schlechte. Collecte: $23.00.

Am 19. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde in Worden, Ill. Prediger: PP. Dallmann und Flach. Collecte: $104.66. — Die St. Petri-Gemeinde zu Serbin, Tex. Prediger: PP. Hodde und Mörbe. Collecte: $140.00. — Die Gemeinde in Parker, S. Dak. Prediger: PP. Pasche und Marth. Collecte: $38.20. — Die Gemeinde in Center, Wis. Prediger: P. Röhrs. Collecte: $12.18. — Die Gemeinde in Hanover, Wis. Prediger: P. Röhrs. Collecte: $9.35. — Die Gemeinden Immanuel bei Litchfield, Nebr., und St. Paul bei Ansley. Prediger: P. Affeldt. Collecte: $11.85. — Die Gemeinde zu Albany, Minn. Prediger: PP. Daberkow und Krumsieg. Collecte: $49.57. — Die Dreieinigkeits-Gemeinde bei La Grange, Tex. Prediger: PP. A. L. Gresens und J. Bünger. Collecte: $32.00. — Die St. Paulus-Gemeinde bei St. Thomas, N. Dak., mit Gästen aus Crystal. Prediger: PP. C. Seltz (engl.) und Bügel. Collecte: $76.00. — Die Kreuz-Gemeinde in Milwaukee, Wis. Prediger: PP. C. Strasen sen. und O. Hanser. Collecte: $61.50. — Die St. Johannes-Gemeinde bei Griswold, N. Dak., mit Gästen aus Nachbargemeinden. Prediger: PP. Klemeno und Heine. Collecte nach Abzug: $31.55. — Die St. Johannis-Gemeinde in Town Harrison, Minn. Prediger: PP. E. Kolbe und Erthal. Collecte nach Abzug: $32.00. — Die Gemeinden in Indianapolis, Ind. Prediger: PP. L. Hölter und Fr. Wambsganß. Collecte: $182.92.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeige.

Die Nordöstliche Specialconferenz von Jowa versammelt sich, s. G. w., am 21. und 22. November in der Gemeinde des Unterzeichneten zu Fairbank, Jowa. — Referent: P. Theo. Händschke (kein Thema angegeben); Ersatzmann: P. R. H. Beer: Lehre von der Kirche. — Prediger: PP. Matzat — Kautz; Beichtredner: PP. Knief — Burmeister. — Um rechtzeitige Anmeldung bittet R. H. Beer.

Aufnahmegesuch.

P. Paul Päschke, aus Schlesien gebürtig, bisher Pastor einer unirten Gemeinde bei Parkville, Mo., und Glied der unirten Synode, begehrt Aufnahme in unsere Synode.

P. Rösener,
Präses des Westlichen Districts.

Mittheilung und Bitte.

Die Commission für Emigrantenmission hat den Unterzeichneten beauftragt, den lieben Mitchristen durch den „Lutheraner“ die Mittheilung zugehen zu lassen, daß sie nicht gern von dem Beschluß der Synode Gebrauch machen möchte, nach welchem der Gehalt des Missionars aus der Allgemeinen Kasse genommen werden soll, wenn er durch freiwillige Beiträge nicht gedeckt wird. Nun sind aber in den letzten Jahren die Gaben gerade für diesen Zweck sehr spärlich geflossen, und die Emigrantenmission ist deshalb in Schulden gerathen. Sie meint nun, wenn sie dies zur Kenntniß ihrer Mitchristen bringt und die Bitte hinzufügt, sie möchten doch die Kasse für Emigrantenmission etwas reichlicher bedenken, so werde dem Uebelstand bald abgeholfen sein. Das gebe Gott, der die Herzen willig macht und die Hände stärkt, seine Werke mit Lust und Nachdruck zu treiben.

Im Auftrag der Emigranten-Commission
J. P. Beyer.

Dank.

Allen Gemeinden und Personen, die der armen Gemeinde zu New Dennison, Ill., durch Geldbeiträge geholfen haben, sagt im Namen der Gemeinde herzlichen Dank
F. H. Melzer, P.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Reformationsf.- u. a. Coll. d. Gemm. d. PP.: Brockmann in Hoffman $9.00, Weisbrodt in Mount Olive 7.35, Grörich in Lost Prairie 2.00 und Zapf in Melrose Park 10.50 (Hälfte); dch. Wm. Balzer v. d. Gem. in Addison 36.63; von Chicago durch die PP.: Engelbrecht 37.00, Merbitz 8.10, Werfelmann 25.25, A. Wagner 38.59 und K. Schmidt 22.57. (S. $196.99.)

Synodalbaukasse, speciell für Milwaukee: Für Unterschriften: 1. Zhl. durch P. Theo. Kohn in Chicago vom Frauenver. 25.00, dch. P. K. Schmidt das. 6. Sendg.: Dr. C. Barnard u. Carl Gülzow je 5.00, Frau Wellermann und Wm. Degner je 2.00, Fr. Schwartz u. H. Treskotsch je 1.00 u. Chr. Freundt .50. (S. $41.50.)

Synodalbaukasse: Von P. Brauers Gem. in Eagle Lake dch. d. Lehrer F. Fathauer 27.75 u. A. Albers 25.00, P. Bertram, 4. Zhlg. v. d. Gem. in Crystal Lake, 2.00, P. M. Wagner in Decatur, Reformationsfcoll., 20.00, durch P. Lußky in Ottawa 16 00, dch. H. A. Block in Rockford, Reformationsfcoll. d. St. Paulus-Gem., 18.50, v. Frl. Hegel 1.00 u. Hrn. Schmeling sen. .50, durch L. Balgemann, Reformationsfcoll. von P. Hilds Gem. in Elmhurst, 14.27, P. Steege v. d. Gem. in Dundee, nachtr., 19.35 u. 16.95, P. Fricke v. d. Gem. in Batavia 4.00, P. C. H. Müller, Reformationsfcoll. d. Gem. in Mount Carroll, 7.08, P. C. A. Mennicke v. d. Gem. in Rock Island 10.00, P. Brecht, Reformationsfcoll. der Gem. in Darmstadt, 12.00, P. Gräf in Blue Point v. d. Gem., 2. Zhlg., 6.16, P. Wunder in Chicago, Coll. d. Gem., 31.00, von Joh. Güsloff 3 00 und G. Wessel 1.00; für Unterschriften: durch P. Hallerberg sen. in Quincy, 1. Zhlg., 50.00, P. Fülling in Chicago v. W. Stolzenberg 1.00, Max Hennig u. J. Fischer je .50, dch. P. Lußky in Ottawa 50.00, dch. P. A. J. Bünger in Chicago, 1. Zhlg., 10.00 u. P. Döderlein v. d. Gem. in Venedy, 2. Zhlg., 25.50. (S. $373.06.)

Allgemeine Innere Mission: P. Brockmann, Theil d. Missionsfcoll. d. Gemm. in New Minden, Hoyleton u. Hoffman, 70.00, P. L. Lochner in Chicago, Ertrag des Legats „Ersparnisse einer Pfarrfrau“ und „Steinfatschen Vermächtniß“, 16.60, P. Brauns' Gem. in Nashville 4.15. (S. $90.75.)

Innere Mission in Süd-Illinois: P. Dorn in Pleasant Ridge v. J. Ostermeier 2.00 und W. Deterding 1.00. (S. $3.00.)

Polnische Mission in Chicago: P. Theo. Kohn in Chicago, Theil d. Coll. am 31. Oct. im Kinder-Gottesd., 5.00, P. Engelbrecht das. v. Frauenver. (zur Anschaffung v. Gesangbüchern) 15.00. (S. $20.00.)

Mission im Armenhause zu Dunning, Ill.: P. Engelbrecht in Chicago vom Frauenver. (zur Anschaffung von Gesangbüchern) 15.00.

Innere Mission im Michigan-District: P. Brecht in Darmstadt v. einem Gemglied 1.00.

Innere Mission: Missionsfestcoll. (Theil): P. Berg in Beardstown 69.00, P. Schaller in Renault 10.00, P. Leeb in Chicago 96.00, P. Blanken in Buckley 50.00, P. Alf. E. Reinke in Kewanee v. d. St. Paulus-Gem. 14.50, P. Berthold v. fr. u. d. Dreieinigk.-Gem. in Danville 60.00, P. Küffner von der Gem. in East Wheatland 12.85, P. Pardieck in Chicago 40.00 u. P. W. Heyne in Decatur 35.00; Reformationsf.- u. andere Coll.: P. Traub in Bath, Theil d. Coll. am 50jähr. Jubil. d. St. Joh.-Gem., 13.66, P. Leeb in Chicago 15.00, P. C. A. Mennicke v. d. Gem. in Buffalo Prairie 9.55 u. v. d. Gem. in Rock Island 20.00, P. Theo. Kohn in Chicago v. d. St. Marcus-Gem. 17.10, P. W. C. Kohn 9.36 u. Coll. im Kinder-Gottesd. 11.80, P. A. J. Bünger, Coll. bei G. T. Raabes gold. Hochz. in Chicago, 6.00, P. Ullrich von der Gem. in La Grange 6.50, P. Feddersen v. d. Gem. in Bethalto 5.00; P. Th. Kohn in Chicago v. Maria Großmann 1.00, P. Brügmann in Nashville v. N. N. 1.00, P. Succop in Chicago v. Frau Faust 3.00 und Wm. Niederhelmann 1.00, P. Engelbrecht das. von Gustav Kühn 2.00. (S. $509.32.)

Innere Mission im Südlichen District: P. Brauer v. d. Gem. in Eagle Lake 5.00, P. W. Dorn in Pleasant Ridge, Reformationsfcoll., 5.77, P. Fülling in Chicago v. H. Schmersahl 1.00, P. Brecht in Darmstadt von einem Gemgl. 1.00, P. Heyne in Decatur, Theil der Reformationsfcoll., 6.07. (S. $18.84.)

Negermission: Missionsfcoll. (Theil): P. Berg in Beardstown 34.50, P. Schaller in Renault 5.00, P. Brockmann v. d. Gemm. in New Minden, Hoyleton u. Hoffmann 30.00, P. Blanken in Buckley 12.70, P. Alf. E. Reinke in Kewanee von der St. Paulus-Gem. 14.50, P. Berthold v. fr. u. d. Dreieinigk.-Gem. in Danville 24.00, P. Pardieck in Chicago 10.00 und P. Heyne in Decatur 13.56; P. Traub in Bath, Theil d. Coll. am 50jähr. Jubiläum d. St. Joh.-Gem., 5.00, dch. P. C. A. Mennicke v. d. Gem. in Rock Island 10.00. (S. $159.26.)

Englische Schule in Venice und Madison: Durch Kass. Th. Menk in St. Paul, Minn., 5.00.

Englische Mission in Chicago: Von Chicago: P. Leeb, Theil d. Missionsfcoll., 16.00, P. Theo. Kohn, Theil d. Coll. am 31. Oct. im Kinder-Gottesdienst, 17.50, P. Pardieck, Theil d. Missionsfcoll., 10.00 u. P. Bünger, Coll. bei G. u. T. Raabes gold. Hochz., 6.00. (S. $49.50.)

Englische Mission: Missionsfcoll. (Theil): P. Berg in Beardstown 34.51, P. Schaller in Renault 6.50, P. Berthold v. fr. u. d. Dreieinigk.-Gem. in Danville 12.00, P. Küffner v. d. Gem. in East Wheatland 10.00, P. Heyne in Decatur 10.00; P. C. A. Mennicke von der Gem. in Rock Island 9.38. (S. $82.39.)

Judenmission: P. Traub in Bath, Theil der Coll. am 50jähr. Jubil. d. St. Joh.-Gem., 2.50.

Emigrantenmission in New York: P. Theo. Kohn in Chicago v. Joachim Medow 3.00.

Emigrantenmission: P. Traub in Bath, Theil d. Coll. am 50jähr. Jubil. der St. Joh.-Gem., 2.50, P. Heyne in Decatur, Theil d. Reformationsfcoll., 10.00. (S. $12.50.)

Indianermission: P. Rabe in Warsaw von Frau L. S. 1.00, P. Feddersen v. d. Gem. in Bethalto 3.00. (S. $4.00.)

Heidenmission: Missionsfcoll. (Theil): P. Leeb in Chicago 16.00, P. Berthold v. sr. u. d. Dreieinigk.-Gem. in Danville 26.16, P. Heyne in Decatur 5.00; P. Traub in Bath, Theil d. Coll. am 50jähr. Jubil. der St. Joh.-Gem., 5.00, P. Succop in Chicago von Frau Schwerin 1.00, Frau Halbröder 1.00 u. Wwe. Düsing 1.00, P. C. A. Mennicke v. d. Gem. in Rock Island 10.00. (S. $65.16.)

Unterstützungskasse: Lehrer F. Fathauer von der Crete-Lehrerconf. 20.00, P. Brügmann bei Nashville, zwei Abendmahlscoll., 7.50, dch. Wm. Balzer v. d. Gem. in Addison 9.00, P. Wockenfuß v. d. Gem. in Dwight 9.00, P. Estel in Fountain Bluff, Coll. bei Möckel-Richters Hochz., 11.00, P. Pfotenhauer, Coll. d. Gem. in Lemont, 8.75, P. G. Schröder v. d. Fox River Pastoralconf. 7.50, P. Uffenbeck in Chicago v. sr. Gem. 9.30, dch. Lehrer Aug. Wilde in Wine Hill, Coll. bei Ernsting-Kochs Hochz., 10.00 u. P. Schwandt v. d. Gem. in New Berlin 6.36. (S. $98.41.)

Collegehaushalt in St. Louis: Dch. L. Kölling in Hoyleton, Erntefcoll. v. P. Katthains Gem., 19.45.

Studenten in St. Louis: P. Mayer in Bonfield, Reformationsfcoll., 7.50, dch. H. F. Rathe v. P. Feddersens Gem. in Homewood für H. J. Oetjen 10.00, P. A. Wagner in Chicago v. Frauenver. für Victor Richter 20.00. (S. $37.50.)

Waschkasse in Springfield: Prof. Simon von Frau Sell in Springfield 2.00.

Studenten in Springfield: P. Fülling in Chicago, Coll. bei F. Schröders silb. Hochz. für Treskow, 4.90, P. Landeck v. d. Gem. in Freeport für Graf 15.25 u. P. G. Schröder v. d. Gem. in Squaw Grove für Theo. Sieving 11.50. (S. $31.65.)

Martin Heintz in Fort Wayne, Ind.: P. Fricke v. Frauenver. in Batavia 5.00.

Herm. Brauer in Milwaukee, Wis.: P. Brauer in Eagle Lake v. Heinr. Waßmann 1.00 und Seegers Vater 1.00. (S. $2.00.)

Seminaristen in Addison: P. H. Engelbrecht in Chicago v. Frauenver. 15.00, P. Leeb das. v. Frauenver. f. Wm. Bachert 15.00, ferner f. dens. dch. P. Fricke v. Frauenver. in Batavia 5.00. (S. $35.00.)

Studirende Waisen aus Des Peres: P. Link in Red Bud v. Frau N. N. 5.00.

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: Missionsfcoll. (Theil): Durch P. Schaller in Renault 5.00, P. Leeb in Chicago 32.00 u. P. Pardieck das. 8.60; P. Hornung in Sadorus, Reformfcoll., 5.67, P. C. A. Mennicke in Rock Island v. J. Lindenberger 2.00. (S. $53.27.)

Taubstummenanstalt in North Detroit, Mich.: P. Ferd. Sievers in South Chicago v. Jüngl.- u. Jungfrver. 10.00, P. Steege in Dundee v. d. Gem. 10.00 u. f. Alb. Handrock v. d. Gem. 9.43, P. Werfelmann in Strasburg, Dankopfer von Frau C., 1.00. (S. $30.43.)

Taubstummenmission: P. Traub in Bath, Theil der Coll. am 50jähr. Jubiläum d. St. Joh.-Gem., 2.50, P. Berthold in Danville, Theil d. Missionsfcoll. v. s. u. d. Dreieinigk.-Gem., 12.00, dch. Kass. Menk in St. Paul, Minn., 40.93, P. Schwagmeyer in Neelyville, Erntefcoll. der Dreieinigk.-Gem., 6.60, P. Berg in Beardstown v. Concordiaver. 6.91, P. Pardieck in Chicago, Theil der Missionsfcoll., 10.00 und P. Fülling das. v. s. Gem. 6.40. (S. $85.34.)

Dänische Freikirche: P. Brockmann, Theil d. Missionsfcoll. v. d. Gemm. in New Minden, Hoyleton u. Hoffman 10.00, v. P. Brauers Gem. in Eagle Lake 5.00. (S. $15.00.)

P. K. Jahns Gemeinde bei Watertown, Nebr.: P. Brauers Gem. in Eagle Lake 3.34.

Gemeinde bei Denison, Ill.: P. K. Schmidt in Chicago v. N. N. .50.

Concordia-Gemeinde in Chicago: P. Brauer v. d. Gem. in Eagle Lake 20.00, P. Sallmann in Highland Park v. Frauenver. 5.00; aus Chicago von Gemm. dch. ihre PP.: A. Wagner 33 63, P. Lücke 10.75, K. Schmidt v. N. N. .50; dch. H. C. Zuttermeister v. d. St. Lucas-Gem. in Chicago 28.50. (S. $98.38.)

Gemeinde in Turner Park, Ill.: P. P. Lückes Gem. in Chicago 10.00.

Gemeinde in Champaign, Ill.: P. Brauer von der Gem. in Eagle Lake 10.00, P. Bertram v. d. Gem. in Crystal Lake 5.21, P. Früchtenicht v. d. Gem. in Elgin 9.11, P. Martens v. s. Gem. in Danville 19.46. (S. $43.78.)

Altenheim in Arlington Heights: P. Uffenbeck v. s. Gem. in Chicago 8.00.

Waisenhaus in Des Peres: Lehrer Hildebrandt in Troy v. s. Schulk. 1.50, P. A. Werfelmann, Hälfte der Erntefcoll., 14.50 u. nachtr. 2.00. (S. $18.00.)

Waisenhaus in Addison: Direct 26.78 und dch. Kass. G. Ritzmann berichtet 66.50. (S. $93.28.) NB. Kassirer G. Ritzmann quittirt die einzelnen Posten.

Missionsschule in London: P. H. Brauns in Nashville v. s. Schülern 3.00, P. Weisbrodt in Mount Olive, Coll. in einem Kindergottesd., 10.70. (S. $13.70.)

Mission in London: P. Brockmann, Theil der Missionsfcoll. v. d. Gemm. in New Minden, Hoyleton u. Hoffman, 6.50, P. Traub in Bath, Theil der Coll. am 50jähr. Jubiläum der St. Joh.-Gem., 5.00, P. Küffner, Theil der Missionsfcoll. v. d. Gem. in East Wheatland, 10.00. (S. $21.50.)

Mission in Hamburg: P. Brockmann, Theil d. Missionsfcoll. v. d. Gemm. in New Minden, Hoyleton u. Hoffman, 5.00.

Mission in Berlin: P. Traub in Bath, Theil der Coll. am 50jähr. Jubil. d. St. Joh.-Gem., 2.50, P. Heyne, Decatur, v. N. N. 1.50. (S. $4.00.) Total: $2392.30.

NB. Unterschriften für die Synodalbaukasse wurden angemeldet: Durch P. C. Berthold v. s. Gem. in Danville 100.00.

Addison, Ill., 4. Nov. 1899. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: P. H. C. Sennes Gem., Block, $50.00. P. Her v. Frau Elis. Samson 2.00. P. Ramelows Gem. 8.10. Dch. P. Vetter v. P. Eschbachs Gem., Odee, 7.90, Wittrup 5.65, v. P. Noglitz' Gemm., Albert, 5.00, Wellmanville 1.30, Riverside 2.50, Ransom 4.00, Horace 2.00, Leoti 5.65, Scott City 1.75. Gemm. d. PP.: Eschbach, Odee, 2.80, Dodge City 3.35, Wheatland 2.96, Polster 21.78, Schlobohm, Oak Creek, 34.60, Am Ende, Coffeyville, 18.25, Wagner, Bern, 32.25, Drögemüller 50.00, Storm, Spring Valley, 45.69, Wein, Herkimer, 91.83, Brauer, Claflin, 30.00, Müller 4.50, Möller, Chepstow und Winklers Mill, 24.00, Tews 30.00, Schmid ', Breihan, Mitchell Co., 1.12, Bauer, Notoma, 18.66, Frese, Luther, 79.58, Hoyer 200.00. Von P. N. N. 5.00. Gem. in Hillsboro dch. Aug. Ebel 56.88. Gemm. der PP.: Boß 45.00, Lill, Plevna, 13.37, Kauffeld, Humbold u. Owel Creek, 40.63, Schilling 23.57, von N. N. in Netawaka 5.00, Meyer, Clay Center und Riley, 34.00, Hahn 50.00, Fischer 22.69, F. W. Pennekamp, Templin, 56.40, Eggert 25.90, Obermowe 60.00. (S. $1295.66.)

Negermission: P. Sennes Gem., Block, 5.75. P. Her v. Frau Elis. Samson 1.00. Gemm. der PP.: Drögemüller 20.00, Tews 10.00, Hoyer 12.96, Boß 10.00. P. Jacob a. d. Sparbüchse 1.15. Gemm. d. PP.: Kauffeld 10.00, Hahn 25.50, Obermowe 23.20. P. Lüssenhop v. Anna Cohrs .50, Adelh. Bredehöft 2.00. (S. $122.06.)

Englische Mission: P. Her v. Frau Elis. Samson 1.00. P. Drögemüllers Gem. 8.26. P. Boß' Gem. 5.00. (S. $14.26.)

Mission in Hamburg: Durch P. Her von Frau Elis. Samson 1.00.

Synodalkasse: P. Kellers Gem. 12.00. P. Jacobs Gem. 8.00. (S. $20.00.)

Missionsschule in London: P. Wendt v. jungen Leuten und Schulk. 4.45. P. Bützows Sonntagssch. 2.23. (S. $6.68.)

Wittwen- und Waisenkasse: Gemm. d. PP.: Wendt, Linn, 4.80, Möller, Chepstow, 4.07, H. C. Senne, Block, 12.75. P. Lüssenhop von Adelh. Bredehöft 1.00. (S. $22.62.)

St. John's College in Winfield: P. Am Ends Gem. 10.00. P. Kauffelds Gem. 15.00. (S. $25.00.)

Gemeinde in St. Joseph, Mo.: P. Drögemüller von Gottfr. Schlesener 2.00. P. Lüssenhop von H. Baden 1.00. (S. $3.00.)

Synodalbaukasse: Gemm. d. PP.: Drögemüller 9.38, Arkebauer, Germantown, 14.45, Stuttgart, 9.95, Naponee 9.75, Reamsville 2.50, Womer 2.75, Kensington 2.00, P. Pennekamp, Bremen, 95.00, Obermowe 20.55, Hoyer 17.01. (S. $183.34.)

Heidenmission: Gemm. d. PP.: Drögemüller 8.26, Tews 12.50, Hoyer 5.00, Hahn 25.00. (S. $50.76.)

Indianermission: P. Drögemüllers Gem. 8.26.

Studenten in Winfield: P. Brauers Gem., Ellinwood, 4.06. P. Lüssenhop v. Frau Cohrs .50. (S. $4.56.)

Studenten aus Kansas: P. Menckes Gem. 7.00. Hochz. Kohls-Kelzow 3.30. P. Lüssenhop v. H. Bredehöft .25. (S. $10.55.)

Waisenhaus in Fremont: P. Müller, McFarland, Dankopfer v. N. N., 1.00.

Gemeinde in Hiawatha: Von Kass. Bartling, Addison, 8.64.

Dänische Freikirche: P. Schmids Gem., Alma, 3.50. P. Lüssenhop von Vater Meisner 1.00, Adelh. Bredehöft 1.00. (S. $5.50.)

Sächsische Freikirche: P. Schmids Gem. 3.00. P. Lüssenhop v. Adelh. Bredehöft 1.00. (S. $4.00.)

Studenten in St. Louis: P. Lüssenhop von H. Bredehöft .25, Frau Cohrs .50. (S. $ .75.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Landgraf, Oberlin, Hochz. Jording-Rüger, 11.50. Total: $1799.14.

Für die Allgemeine Baukasse ist noch versprochen von P. Krenkes Gem. 6.63, P. Eggerts Gem. 35.00.

Leavenworth, Kans., 1. October 1899.

H. F. Oelschlager, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

(October.)

Synodalkasse: Lansing $4.92.

Allgemeine Baukasse: Frankenmuth 67.25. New Haven 3.60. Ludington 11.00. Argyle 2.40. Bay City 18.05. Unionville 5.25. Frankenmuth 61.25. Port Oneida 1.70. Tawas City 6.52. Steiner 13.00. Ida 14.00. (S. $204.02.)

Allgemeine Innere Mission: P. Mayer von G. M. Beyerlein sen. 2.50, Hochz. Keinath-Schiefer 9.75. (S. $12.25.)

Heidenmission: P. Spiegel von Frau Lenski 1.00. P. Umbach, Vermächtniß d. sel. Wwe. C. Weidner, 100.00. (S. $101.00.)

Allgemeine Englische Mission: P. Meineckes Gem., Missionsfcoll., 5.00.

Mission in London: Lehrer Himmlers Schulk. 5.00. Für die Schule: P. Meineckes Gem., Missionsfcoll., 15.00, Lehrer Zeile 1.57, Ionia, Lehrer Ulrichs Schulk., 10.00. (S. $31.57.)

Dänische Freikirche: Beaver 3.37. Kilmanagh 2.00. P. Meinecke v. Lehrer D. 1.00. P. Arendt v. Mich. Förster 1.00. (S. $7.37.)

Negermission: P. Meineckes Gem., Missionsfcoll., 10.00. P. Hügli v. Wilh. Schiefelbein 5.00. P. Mayer v. Frau Weber 1.00. (S. $16.00.)

Emigrantenmission in Baltimore: Frankenmuth 19.44.

Emigrantenmission in New York: Frankenmuth 19.45.

Innere Mission: Sturgis, Missionsfcoll., 17.40. Lehrer Läschs Schule, Adrian, 1.20. P. Spiegel v. Frau Lenski 1.00. Kilmanagh 4.20. P. Meineckes Gem., Missionsfcoll., 30.00. P. Fackler v. C. Schmidt 2.00. Tawas City a. d. Missionsb. 4.37. P. Mayer, Hochz. Keinath-Schiefer, 9.75, von G. M. Beyerlein 2.50. P. Arendt v. Mich. Förster 1.00. P. Umbach, Vermächtniß d. sel. Wwe. C. Weidner, 100.00. (S. $173.42.)

Unterstützungskasse: Von d[...]
2.00, Ad. A. 2.50, P. W. 2 00, F[...]
Th. W. 3.00, Th. B. 3.00, J. C[...]
J. M. G. 2.00, J. A. H. 2.00, J. K[...]
4.00, J. T. 5.00, W. G. 2.00, J[...]
B. H. S. 2.00, W. B. 5.00, Fr. H[...]
5.00, C. J. U. 2.00, K. F. M. 2.0[...]
2.00, E. R. Sch. 1.00, L. J. Sch. 2[...]
2.00, M. T. 1.85, P. J. F. 3.00, [...]
W. Sch. 5.00; von den Lehrern: H[...]
3.00, L. F. 3.00, O. R. 2.00, C. [...]
A. B. 3.00, C. F. B. 1.00, O. L[...]
W. v. R. .50, L. A. 2.00, O. W. 1.[...]
W. H. 2.00, J. D. B. 5.00, A. H[...]
R. R. 5.00, R. u. W. Past.- u. L[...]
P. Hüglis Jungfrver. 10.00, von [...]
Wi ening v. W. Hahn, Kindtaufcol[...]
verein 10.00. Richville 4.40. P[...]
Port Huron 8.55. Steiner 6.36. [...]
von Mich. Förster 1.00. (S. $221[...]

Taubstummenanstalt: Leh[...]
Kass. P. Soll a. d. Mich.-Distr.-[...]
Frauenverein, Stiftungsfest, 18.12[...]
Rummel-Nüchterlein, 13.50. Stei[...]
(S. $38.87.)

Altenheim in Monroe: Fra[...]
Hemlock 3.50. P. G. A. Bernthal[...]
Schulk. 3.85. Lehrer Denningers[...]
von Frau F. Karl .50. P. Dümli[...]
Zehenders Schulk. 5.70. P. Wugga[...]
(Sept. u. Oct.) 4.00. (S. $50.14[...]

Englische Mission in Mic[...]

Arme Schüler aus Michiga[...]
Hüglis Jungfrver. 10.00. Marion[...]
ling v. Frau N. N. 5.00. P. G. B[...]
Hochz., 2.55. Adrian 10.00. P. [...]
Vermächtniß d. sel. Wwe. C. Weidn[...]
thals Gem. 11.62. (S. $168.88.)

Studenten in St. Louis: [...]
Rupp f. E. Walther, 5.00. Fran[...]
Bates f. dens., 8.00. (S. $13.00.)

Studenten in Springfiel[...]
Gugel-Schluckebier für O. Stamm[...]
Frau N. für J. Pfeifer 5.00. ([...]

Schüler in Milwaukee: Arc[...]
12.00.

Waisenhaus in Wittenberg[...]

Waisenhaus in Addison: P[...]
opfer, 5.00. Halfway (Roseville) 4[...]

Michigan-Kinderfreund-G[...]
Hochz. Gygi-Böhm, 3.50.

Waisenhaus in West Roxb[...]
4.55.

P. Schröder in Windom, [...]
u. Ost-Past.- u. Lehrerconf. 10.00.

Gemeinde in Bismarck, [...]
10.00. P. Mayer v. d. Frauen fr[...]

Gemeinde in Watertown, [...]
Frauen fr. Gem. 8.00.

Waisenhäuser unserer S[...]
mächtniß d. sel. Wwe. C. Weidner, [...]
Total: $1285.80.

Für die Allgemeine Baukas[...]
Gem. 30.00. Sebewaing 150.00. [...]

Detroit, Mich., 31. October 1899.

Eingekommen in die Kasse de[...]

Synodalkasse: Gemm. d. PP[...]
Tirmenstein, Logansport, dch. H. [...]
Convoy, 7.74, Fischer, Gerald, 10.4[...]
Diederich, Hoagland, 5.30, Mark[...]
Eyler, Youngstown, 10.25, Bohn, [...]
5.77, Miller, Fort Wayne, dch. F[...]
Tirmenstein, Logansport, durch [...]
Bingen, Reformationsfestcoll., 12.[...]
64.00. (S. $230.27.)

Baukasse—Neubauten: Ge[...]
Logansport, dch. H. W. Hoppe 175[...]
Auburn, 1.80, Miller, Fort Wayne[...]
51.75. P. Franke bei Fort Wayne[...]
C. Frosch 1.00, v. F. Brand 1.00, [...]
Gemm. der PP.: Lindhorst, Reyno[...]
voy, 1. Sendg., 28.75, Jüngel, Ar[...]
Ridge, 19.90, Eirich, Aurora, dch. [...]
festcoll., 35.20, Gotsch, Sherwood, [...]
40.00. P. Schumm, Garrett, v. M[...]
PP.: Ludwig, Tocsin, 25.00, Kre[...]
mationsfcoll., 18.35, Beyer, Gar C[...]
ville, 2. Sendg., 18.75. (S. $46[...]

Baukasse in Fort Wayne: [...]
Wayne 8.25.

Innere Mission: Missionsfc[...]
Zimmermann, Mohr u. Barth 100.[...]
städt, Hamilton, durch C. Schmu[...]
Kretzmann, Vincennes, Theil d. Mi[...]
Fairfield Centre, Missionsfcoll., 30[...]
Stühm, Leetonia, Missionsfestcoll.[...]
Cincinnati, v. Minna Meier 5.00. [...]
v. N. N. 5.00. P. Rumps Gem., [...]
king, Ridgeville Corner, v. Fr. Lei[...]
rich, Hoagland, v. D. W. 5.00. P. [...]
Otto Tröger 1.00. Missionsfestcol[...]
Flatrock Tp. 62.50. Gemm. der P[...]
F. W. Isselhardt, Missionsfcoll., 1[...]
Missionsfcoll., 35.00, Tirmenstein, [...]
Hoppe 36.00, Kleist, New Haven, b[...]
Cleveland, v. Fried. Fortlage 3.00[...]
in Indianapolis dch. F. Buddenba[...]



Districts:
Block, $50.00.
s Gem. 8.10.
Wittrup 5.65,
e 1.30, River=
cott City 1.75.
3.35, Wheat=
4.60, Am End,
müller 50.00,
1.83, Brauer,
und Winklers
Mitchell Co.,
Hoyer 200.00.
. Ebel 56.88.
37, Kauffeld,
von N. N. in
34.00, Hahn
56.40, Eggert

5.75. P. Her
Drögemüller
. Jacob a. d.
Hahn 25.50,
s .50, Adelh.

Samson 1.00.
(S. $14.26.)
n Frau Elis.

Jacobs Gem.

. jungen Leu=
h. 2.23. (S.

PP.: Wendt,
Block, 12.75.
322.62.)
m Ends Gem.
)
gemüller von
Baden 1.00.

emüller 9.38,
.95, Naponee
.00, P. Penne=
17.01. (S.

er 8.26, Tews

. 8.26.
., Ellinwood,
4.56.)
.7.00. Hochz.
höft .25. (S.

McFarland,

ing, Addison,

Alma, 3.50.
redehöft 1.00.

m. 3.00. P.
.)
von H. Brede=

raf, Oberlin,
.14.
h versprochen
.00.

., Kassirer.

Districts:

. New Haven
8.05. Union=
.70. Tawas
204.02.)
r von G. M.
(S. $12.25.)
nski 1.00. P.
100.00. (S.

ineckes Gem.,

Schulk. 5.00.
sfcoll., 15.00
, 10.00. (S.

managh 2.00.
Förster 1.00.

sfcoll., 10.00.
. Frau Weber

Frankenmuth

Frankenmuth

17.40. Lehrer
u Lenski 1.00.
sfcoll., 30.00.
d. Missionsb.
, von G. M.
. P. Umbach,
(S. $173.42.)

Unterstützungskasse: Von den PP.: O. St. 1.50, Th. E. 2.00, Ad. A. 2.50, P. W. 2 00, F. L. Sch. 2.00, G. Sp. 5.00, Th. W. 3.00, Th. B. 3.00, J. C. H. 2.00, H. Kionka 2.00, J. M. G. 2.00, J. A. H. 2.00, J. K. 3.00, F. D. 1.00, Th. Sch. 4.00, J. T. 5.00, W. G. 2.00, J. Sch. 5.00, J. G. N. 3.00, B. H. S. 2.00, W. B. 5.00, Fr. H. 2.55, O. B. 2 00, J. U. R. 5.00, C. J. U. 2.00, K. F. M. 2.00, L. A. W. 2.50, C. G. F. 2.00, E. R. Sch. 1.00, L. J. Sch. 2.00, H. Sp. 2.00, J. G. N. 2.00, M. T. 1.85, P. J. F. 3.00, O. M. 2.00, C. L. W. 1.00, W. Sch. 5.00; von den Lehrern: H. S. 2.00, H. R. 2.00, W. M. 3.00, L. F. 3.00, O. R. 2.00, C. P. 2.00, J. C. A. W. 2.00, A. B. 3.00, C. F. B. 1.00, O. L. W. 3.00, H. H. H. 1.00, W. v. R. .50, L. A. 2.00, O. W. 1.00, E. R. 5.00, G. W. 1.00, W. H. 2.00, J. D. B. 5.00, A. H. 2.00. P. G. Spiegel von N. N. 5.00, N. u. W. Past.= u. Lehrerconf., Uebersch., 3.91. P. Hüglis Jungfrver. 10.00, von Wilh. Schiefelbein 5.00. P. Wi ening v. W. Hahn, Kindtaufcoll., 2.25. P. Hüglis Frauenverein 10.00. Richville 4.40. P. Schatz' Jungfrver. 23.00. Port Huron 8.55. Steiner 6.36. Burr Oak 2.94. P. Arendt von Mich. Förster 1.00. (S. $221.81.)

Taubstummenanstalt: Lehrer Käselitz' Schulk. 1.50. Kass. P. Soll a. d. Mich.=Distr.=Synode 1.75. P. Hagens Frauenverein, Stiftungsfest, 18.12. J. Nüchterlein, Hochzeit Rummel=Nüchterlein, 13.50. Steiner (Sept. und Oct.) 4.00. (S. $38.87.)

Altenheim in Monroe: Fraser 8.62. Mt. Clemens 5.52. Hemlock 3.50. P. G. A. Bernthals Gem. 4.00. P. Facklers Schulk. 3.85. Lehrer Denningers Schulk. 3.85. P. Fackler von Frau J. Karl .50. P. Dümlings Gem. 8.54. Lehrer C. Zehenders Schulk. 5.70. P. Wuggazers Schulk. 2.06. Steiner (Sept. u. Oct.) 4.00. (S. $50.14.)

Englische Mission in Michigan: Sebewaing 19.55.

Arme Schüler aus Michigan: Frankenmuth 23.00. P. Hüglis Jungfrver. 10.00. Marion Springs 1.71. P. Dümling v. Frau N. N. 5.00. P. G. Bernthal sen., Aug. Stanges Hochz., 2.55. Adrian 10.00. P. Umbach von J. C. L. 5.00, Vermächtniß d. sel. Wwe. C. Weidner 100.00. P. G. A. Bernthals Gem. 11.62. (S. $168.88.)

Studenten in St. Louis: P. Mayer, Hochz. Heinlein=Rupp f. E. Walther, 5.00. Frankenmuth, Hochz. Schellhaß=Bates f. dens., 8.00. (S. $13.00.)

Studenten in Springfield: Frankenmuth, Hochzeit Gugel=Schluckebier für O. Stamm, 7.00. P. Dümling von Frau N. N. für J. Pfeifer 5.00. (S. $12.00.)

Schüler in Milwaukee: Arcadia, Hochz. Böttcher=Klaas, 12.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Frau Gottfr. Torsch 1.50.

Waisenhaus in Addison: P. Born v. W. Härtel, Dankopfer, 5.00. Halfway (Roseville) 4.56. (S. $9.56.)

Michigan=Kinderfreund=Gesellschaft: P. Gräbner, Hochz. Gygi=Böhm, 3.50.

Waisenhaus in West Roxbury: Halfway (Roseville) 4.55.

P. Schröder in Windom, Mo.: Von etl. Gl. d. Süd= u. Ost= Past.= u. Lehrerconf. 10.00.

Gemeinde in Bismarck, Mo.: P. Hüglis Frauenver. 10.00. P. Mayer v. d. Frauen sr. Gem. 8.00. (S. $18.00.)

Gemeinde in Watertown, Nebr.: P. Mayer von den Frauen sr. Gem. 8.00.

Waisenhäuser unserer Synode: P. Umbach, Vermächtniß d. sel. Wwe. C. Weidner, 100.00.

Total: $1285.80.

Für die Allgemeine Baukasse gezeichnet: P. Gugels Gem. 30.00. Sebewaing 150.00. (S. $180.00.)

Detroit, Mich., 31. October 1899. **G. Wendt, Kassirer.**
572 Welch Ave.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Lange, Minden, $15.00, Tirmenstein, Logansport, dch. H. W. Hoppe 11.00, Wyneken, Convoy, 7.74, Fischer, Gerald, 10.40, Schmidt, Decatur, 6.70, Diederich, Hoagland, 5.30, Markworth, White Creek, 5.65, Eyler, Youngstown, 10.25, Bohn, Fort Wayne, dch. N. Keltsch 5.77, Miller, Fort Wayne, dch. F. C. W. Scheimann 63.27, Tirmenstein, Logansport, durch H. W. Hoppe 13.00, Huge, Bingen, Reformationsfestcoll., 12.19, Schumm, La Fayette, 64.00. (S. $230.27.)

Baukasse—Neubauten: Gemm. d. PP.: Tirmenstein, Logansport, dch. H. W. Hoppe 175.50, Schumm, Garrett und Auburn, 1.80, Miller, Fort Wayne, dch. F. C. W. Scheimann 51.75. P. Franke bei Fort Wayne v. F. Hormann 1.50, von C. Frosch 1.00, v. F. Brand 1.00, v. F. W. Franke jun. 1.00. Gemm. der PP.: Lindhorst, Reynolds, 18.00, Wyneken, Convoy, 1. Sendg., 28.75, Jüngel, Avilla, 2.63, Diemer, South Ridge, 19.90, Eirich, Aurora, dch. F. W. Isselhardt, Missionsfestcoll., 35.20, Gotsch, Sherwood, 8.00, Stock bei Fort Wayne 40.00. P. Schumm, Garrett, v. W. Keßler 7.40. Gemm. der PP.: Ludwig, Tocsin, 25.00, Kretzmann, Vincennes, Reformationsfcoll., 18.35, Beyer, Gar Creek, 8.20, Schulz, Madisonville, 2. Sendg., 18.75. (S. $463.73.)

Baukasse in Fort Wayne: P. Jaus' Gem. bei Fort Wayne 8.25.

Innere Mission: Missionsfcoll. d. PP. Frank, Heinicke, Zimmermann, Mohr u. Barth 100.00. Gemm. d. PP.: Eickstädt, Hamilton, durch C. Schmucker, Missionsfcoll., 20.00, Kretzmann, Vincennes, Theil d. Missionsfcoll., 60.00, Hassold, Fairfield Centre, Missionsfcoll., 30.00, Heintz, Winfield, 5.87, Stühm, Leetonia, Missionsfestcoll., 25.50. P. v. Schlichten, Cincinnati, v. Minna Meier 5.00. P. Schlesselmann, Euclid, v. N. N. 5.00. P. Rumps Gem., Tolleston, 34.70. P. Reinking, Ridgeville Corner, v. Fr. Leineger sen. 3.00. P. Diederich, Hoagland, v. D. W. 5.00. P. Diemer, Defiance, v. Frau Otto Tröger 1.00. Missionsfestcoll. d. Gemm. in Holgate und Flatrock Tp. 62.50. Gemm. der PP.: Eirich, Aurora, durch F. W. Isselhardt, Missionsfcoll., 17.60, Thieme, South Bend, Missionsfcoll., 35 00, Tirmenstein, Logansport, durch H. W. Hoppe 36.00, Kleist, New Haven, dch. J. Brudi 39.40, Sauer, Cleveland, v. Fried. Fortlage 3.00. Missionsf. oll. d. Gemm. in Indianapolis dch. F. Buddenbaum 75.00. P. Wambsganß,



Indianapolis, v. Mutter R. Schmidt dch. F. Buddenbaum .50. P. Jensens Gem., Göglein, dch. H. Stellhorn 10.83. P. Küchles Gem., Marysville, durch J. Scheiderer 22.75. P. Schumm, La Fayette, von John Schnaible sen. 5.00. P. Biedermanns Gem., Kendallville, f. Südl. District, 6.00. P. Miller, Fort Wayne, v. d. Coldwater Road 3.00, v. Claus u. Aug. Gerberding je 1.00. (S. $613.65.)

Negermission: Missionsfestcoll. d. PP. Frank, Heinicke, Zimmermann, Mohr u. Barth 10.00. Missionsfestcoll. v. P. Eickstädt dch. E. Schmucker 3.40. P. Kretzmanns Gem., Vincennes, Theil d. Missionsfcoll., 20.00, a. d. Missionsb. 5.21, v. Aug. F. .50. P. Hassolds Gem., Fairfield Centre, Missionsfestcoll., 15.00. P. Miller, Fort Wayne, v. Wwe. Kleinegeß 1.00. Missionsfcoll. der Gemm. in Holgate und Flatrock Tp. 10.00. P. Thiemes Gem., South Bend, Missionsfcoll., 20.00. P. Sauer, Cleveland, v. Fried. Fortlage 2.00. Missionsfcoll. d. Gemm. in Indianapolis dch. F. Buddenbaum 20.00. (S. $107.11.)

Heidenmission: P. Kretzmanns Gem., Vincennes, Theil d. Missionsfcoll., 5.15. P. Hassolds Gem., Fairfield Centre, Missionsfcoll., 4.00. P. Rump, Tolleston, v. einer Schülerin 1.00. Missionsfcoll. der Gemm. in Holgate und Flatrock Tp. 5.00. P. Thiemes Gem., South Bend, Missionsfcoll., 8.50. P. Zorn, Cleveland, von Frau Feth, Canal Dover, 2.20. P. Schumm, La Fayette, von John Franz in Boswell 1.50. P. Biedermanns Gem., Kendallville, 4.52. Missionsfcoll. d. Gemm. in Indianapolis durch F. Buddenbaum 20.00. (S. $51.87.)

Emigrantenmission in New York: Missionsfcoll. d. PP. Frank, Heinicke, Zimmermann, Mohr u. Barth 10.00. P. Hassolds Gem., Fairfield Centre, Missionsfcoll., 2.00. P. Schusts Gem., Holgate, 2.76. (S. $14.76.)

Emigrantenmission in Baltimore: P. Hassolds Gem., Fairfield Centre, Missionsfcoll., 2.00.

Judenmission: P. Hassolds Gem., Fairfield Centre, Missionsfcoll., 1.00. Missionsfcoll. d. Gemm. in Holgate u. Flatrock Tp. 5.00. (S. $6.00.)

Taubstummenmission: P. Hassolds Gem., Fairfield Centre, Missionsfcoll., 1.20. Missionsfestcoll. der Gemm. in Indianapolis dch. F. Buddenbaum 7.92. (S. $9.12.)

Mission in London: P. Jaus' Schulk. bei Fort Wayne 3.00. Missionsfcoll. der PP. Frank, Heinicke, Zimmermann, Mohr u. Barth 10.00. P. Kaiser, Jonesville, v. Theo. u. Ella Arnholt .25, Clara Kaiser .15, Otto und Paul Kaiser je .05. P. Fischer, Gerald, v. Theo. u. Oscar Fischer je .50. Lehrer Dunkels Schulk., Tolleston, 6.40. Lehrer Grothmanns Schulk., La Fayette, 2.60. Lehrer Paars und H. Koß' Schulk., Indianapolis, 6.25. (S. $29.75.)

Mission in Albany, Ind.: P. v. Schlichtens Jünglingsver., Cincinnati, Theil d. Stiftungsfcoll., 5.16.

Mission in Ostindien: Missionsfestcoll. der PP. Frank, Heinicke, Zimmermann, Mohr u. Barth 10.00.

Mission in Creston: P. Steinmann, Liverpool, Missionsfest, mit Gästen aus Berea 34.02.

Mission in Oberland: P. Wefels Gem., Cleveland, 32.00.

Slowaken-, Letten- und Finnenmission: Missionsfestcoll. d. PP. Frank, Heinicke, Zimmermann, Mohr und Barth 5.00.

Districtsmission: Missionsfcoll. d. PP. Frank, Heinicke, Zimmermann, Mohr u. Barth 10.00.

Englische Mission: Missionsfcoll. d. PP. Frank, Heinicke, Zimmermann, Mohr und Barth 10.00. P. Hassolds Gem., Fairfield Centre, Missionsfcoll., 2.50. Missionsfcoll. d. Gemm. in Holgate und Flatrock Tp. 10.00. P. Tirmensteins Gem., Logansport, dch. H. W. Hoppe 20.00. Missionsfcoll. d. Gemm. in Indianapolis durch F. Buddenbaum 20.00. (S. $62.50.)

Studenten in St. Louis: P. Trautmanns Gem., Columbus, für Koß 14.10. Hochz. Lampe-Jost, Göglein, 8.26. P. Fischer, Gerald, von Wwe. Dammann 25.00. P. Miller, Fort Wayne, von etl. Glied. für R. 11.00, für R. 4.00, für B. 7.06. P. Lange, Fort Wayne, Hochz. Fr. Albrecht für B. Richter, 11.00. P. Schmidts Gem., Elyria, für A. Both 27.10. P. Huge, Bingen, Hochz. Berning-Bulmahn für G. S., 3.04. (S. $110.56.)

Studenten in Springfield: P. Ludwig, Tocsin, (fehlt in der Sept. Quittung) .40. P. Preuß, Friedheim, Hochzeit Döhrmann-Scheumann, 7.13. P. Schlesselmann, Euclid, v. der Gem. für M. Gallmeier 15.00. P. Niemann, Cleveland, v. F. H. für H. H. 25.00. P. Huge, Bingen, Hochz. Berning-Bulmahn für L. K., 3.03. (S. $50.56.)

Schüler in Fort Wayne: P. Langes Gem., Minden, für Schimmel 14.00. Missionsfcoll. der PP. Frank, Heinicke, Zimmermann, Mohr u. Barth 15.00. P. Lange, Fort Wayne, Hochz. Döhrmann-Hanefeld, 4.85. P. v. Schlichten, Cincinnati, Theil d. Stiftungsfcoll. d. Jünglver. für Anforge, 12.00. P. Miller, Fort Wayne, von etl. Gliedern für O. Dreyer 10.00. P. Schusts Gem., Holgate, für F. 5.00. P. Müllers Gem., Farmers Retreat, 9.94. P. Meyr, Brownstown, Geburtstagsf. v. Frau W. Heckmann, 6.55. P. Mohr, Staser, Hochz. Scharnhorst-Keck für B., 5.00. P. Jensen, Arcadia, v. Frau M. Bardonner für B. 10.00. P. Schumms Gem., La Fayette, für Rehwaldt 10.00. P. Links Gem., Laporte, dch. L. Schumm für C. F. 21.95. P. Rottmanns Gem. in Florida für K. Palm 5.20, bei Florida für dens. 1.80. P. Huge, Bingen, Hochz. Berning-Bulmahn für F. B., 3.03. (S. $134.32.)

Schüler in Milwaukee: P. Jensen, Arcadia, v. Frau M. Bardonner für A. Dörffler 10.00.

Schüler in Conover: P. Daus Frauenver., Hammond, für N. Travis 5.55.

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. Links Gem., Laporte, dch. L. Schumm 20.65.

Negerschulhaus in Drys: P. Wefel, Cleveland, Hochz. Schmidt-Scherler, inside finishing, 8.62.

Indianermission: Missionsfcoll. d. PP. Frank, Heinicke, Zimmermann, Mohr u. Barth 10.00. P. Miller, Fort Wayne, v. Wwe. Kleinegeß 1.00. (S. $11.00.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Schmidts Gem., Monroeville, 2.20. P. Müllers Gem., Farmers Retreat, 6.19. P. Jensen, Arcadia, v. Frau M. Bardonner 10.00. P. Jung-

kunz' Schulk. in
v. Frau P. Sch
Taubstumm
50.07. P. Neuen
Staser, Hochz
1.50. (S. $60.
Sächsische
Heinicke, Zimme
d. Gemm. in Ho
Neuendorf, Trac
mann, Kendallv
etl. Glied. dch.
Dänische F
10.50, Kaiser, J
mann, Clevelan
Hochz. Buß-Drei
ville, 2.00. (S
Gemeinde
in Indianapolis
Gemeinde
City, v. H. Kais
Gemeinde
ton, 3.10.
Gemeinde
ton, 5.51. P. L
tagsfeier, 4.25.
Gemeinde
Vincennes, v. C
Unterstützu
P. Frankes Gem
Pastoralconf. 12
15.00, Wwe. Da
Herbkesmann 1.0
rerconf. in Cleve
dankf., 13.60.
Ohio Pastoralco
Columbia City 6
Peru, 18.30, Ha
Total: $26
Unterschrif
Rupprecht, North
300.00, Schmidt
Küchle, Marysvi
Minden, (75.00
50.00, Markwor
(wenn ⅔ zusam
200.00, Miller,
85.00, Kaiser, J
Trautmann, Col
Fort Wayne 10
Wayne, 25.00,
land, 75.00, Wei
100.00, Henkel,
Cleveland, 100.0
catur, 90.00, H
neken, Convoy, 4
catur, Filial, 6.7
Fort Wayne, 3

Eingekomme

Synodalka
Little Valley, 1
$27.60.)
Baukasse:
St. Andr.-Gem.
Gemgl. in Accid
100.00. P. Schu
1.00, N. N. 5.00
kers, 1 Zahl., 33
Progymnas
1.00. Dch. Prof.
Geschenkt von P.
Actien: Dch. P.
Pilgerhaus
2.60, Köpchen 15
Progymnas
N. N. 3.00. (S
Emigranten
Gemm. in Alban
9.50, Gem. P. D
Brooklyn 5.00.
Innere Miss
P. Schulze v. G
17.00. Gemm.
ner, 4.50, Hein
waldt 6.10, Heri
S.-S. .75. P.
von Frl. v. Glah
50.00, Gemm. in
Gemm. P. Mülle
P. Düffels 50.15
Martinsville, 41.
P. Walkers 25.00
d. Gem. P. Brun
Hülfsfonds
Gem. P. Walkers
zahl. d. Dreieinig
Heidenmiss
Wellsville 5.00.
lyn, 5.00. Missi
in Bridgeport, D
12.00, Gem. P.
$63.37.)
Negermissi
PP. F. Brand 17
festcoll.: Gemm.
Danbury u. New
in Buffalo (nach
P. Walkers 15.00

R. Schmidt dch. F. Buddenbaum .50.
n, dch. H. Stellhorn 10.83. P. Küchles
J. Scheiderer 22.75. P. Schumm,
schnaible sen. 5.00. P. Biedermanns
übl. District, 6.00. P. Miller, Fort
Road 3.00, v. Claus u. Aug. Gerber=
65.)
ssionsfestcoll. d. PP. Frank, Heinicke,
Barth 10.00. Missionsfestcoll. v. P.
er 3.40. P. Kretzmanns Gem., Vin=
sfcoll., 20.00, a. d. Missionsb. 5.21,
lds Gem., Fairfield Centre, Missions=
ler, Fort Wayne, v. Wwe. Kleinegeß
Gemm. in Holgate und Flatrock Tp.
., South Bend, Missionsfcoll., 20.00.
Fried. Fortlage 2.00. Missionsfcoll.
lis dch. F. Buddenbaum 20.00. (S.

. Kretzmanns Gem., Vincennes, Theil
P. Hassolds Gem., Fairfield Centre,
Rump, Tolleston, v. einer Schülerin
Gemm. in Holgate und Flatrock Tp.
, South Bend, Missionsfcoll., 8.50.
Frau Feth, Canal Dover, 2.20. P.
von John Franz in Boswell 1.50.
Kendallville, 4.52. Missionsfcoll. d.
durch F. Buddenbaum 20.00. (S.

ion in New York: Missionsfcoll.
Zimmermann, Mohr u. Barth 10.00.
ield Centre, Missionsfcoll., 2.00. P.
2.76. (S. $14.76.)
ion in Baltimore: P. Hassolds
Missionsfcoll., 2.00.
. Hassolds Gem., Fairfield Centre,
lissionsfcoll. d. Gemm. in Holgate u.
$6.00.)
sion: P. Hassolds Gem., Fairfield
.20. Missionsfestcoll. der Gemm. in
ddenbaum 7.92. (S. $9.12.)
n: P. Jaus' Schulk. bei Fort Wayne
PP. Frank, Heinicke, Zimmermann,
. Kaiser, Jonesville, v. Theo. u. Ella
er .15, Otto und Paul Kaiser je .05.
heo. u. Oscar Fischer je .50. Lehrer
n, 6.40. Lehrer Grothmanns Schulk.,
r Paars und H. Koß' Schulk., India=
.75.)
y, Ind.: P. v. Schlichtens Jüng=
heil d. Stiftungsfcoll., 5.16.
ien: Missionsfestcoll. der PP. Frank,
Mohr u. Barth 10.00.
: P. Steinmann, Liverpool, Missions=
ea 34.02.
and: P. Wefels Gem., Cleveland,

en= und Finnenmission: Mis=
nk, Heinicke, Zimmermann, Mohr und

Missionsfcoll. d. PP. Frank, Heinicke,
Barth 10.00.
: Missionsfcoll. d. PP. Frank, Heinicke,
nd Barth 10.00. P. Hassolds Gem.,
sfcoll., 2.50. Missionsfcoll. d. Gemm.
Tp. 10.00. P. Tirmensteins Gem.,
Hoppe 20.00. Missionsfcoll. d. Gemm.
F. Buddenbaum 20.00. (S. $62.50.)
Louis: P. Trautmanns Gem., Co=
Hochz. Lampe=Jost, Göglein, 8.26.
Wwe. Dammann 25.00. P. Miller,
lied. für R. 11.00, für R. 4.00, für B.
Wayne, Hochz. Fr. Albrecht für B. Rich=
s Gem., Elyria, für A. Both 27.10.
. Berning=Bulmahn für G. S., 3.04.

ringfield: P. Ludwig, Tocsin, (fehlt
.40. P. Preuß, Friedheim, Hochzeit
7.13. P. Scheffelmann, Euclid, v.
eier 15.00. P. Niemann, Cleveland,
. P. Huge, Bingen, Hochz. Berning=
. (S. $50.56.)
Wayne: P. Langes Gem., Minden,
Missionsfcoll. der PP. Frank, Heinicke,
Barth 15.00. P. Lange, Fort Wayne,
h, 4.85. P. v. Schlichten, Cincinnati,
d. Jünglver. für Ansorge, 12.00. P.
on etl. Gliedern für D. Dreyer 10.00.
ate, für F. 5.00. P. Müllers Gem.,
. P. Meyr, Brownstown, Geburts=
mann, 6.55. P. Mohr, Staser, Hochz.
, 5.00. P. Jensen, Arcadia, v. Frau
0.00. P. Schumms Gem., La Fayette,
Links Gem., Laporte, dch. L. Schumm
tmanns Gem. in Florida für K. Palm
dens. 1.80. P. Huge, Bingen, Hochz.
F. B., 3.03. (S. $134.32.)
aukee: P. Jensen, Arcadia, v. Frau
Dörffler 10.00.
ver: P. Daus Frauenver., Hammond,

t in Fort Wayne: P. Links Gem.,
m 20.65.
in Drys: P. Wefel, Cleveland, Hochz.
de finishing, 8.62.
n: Missionsfcoll. d. PP. Frank, Heinicke,
Barth 10.00. P. Miller, Fort Wayne,
0. (S. $11.00.)
ndianapolis: P. Schmidts Gem.,
Müllers Gem., Farmers Retreat, 6.19.
Frau M. Bardonner 10.00. P. Jung=

kuntz' Schulk. in Columbia City 1.02. P. Wefel, Cleveland, v. Frau P. Schneider 1.00. (S. $20.41.)

Taubstummenanstalt: P. Schwans Gem., Cleveland, 50.07. P. Neuendorfs Gemm., Tracy u. Hamlet, 3.50, P. Mohr, Staser, Hochz. Scharnhorst Keck, 5.25, v. Frau Th. Schwiersch 1.50. (S. $60.32.)

Sächsische Freikirche: Missionsfestcoll. der PP. Frank, Heinicke, Zimmermann, Mohr u. Barth 10.00. Missionsfcoll. d. Gemm. in Holgate u. Flatrock Tp. 5.00. Gemm. d. PP.: Neuendorf, Tracy u. Hamlet, 4.00, Mohr, Staser, 5.00, Biedermann, Kendallville, 3.07. P. Wambsganß, Indianapolis, v. etl. Glied. dch. F. Buddenbaum 5.00. (S. $32.07.)

Dänische Freikirche: Gemm. d. PP.: Zorn, Columbus, 10.50, Kaiser, Jonesville, 6.50, Mohr, Staser, 5.00. P. Niemann, Cleveland, von H. R. 10.00. P. Lindhorst, Reynolds, Hochz. Buß=Drewes, 6.25. P. Biedermanns Gem., Kendallville, 2.00. (S. $40.25.)

Gemeinde in Haughville: Missionsfcoll. der Gemm. in Indianapolis dch. F. Buddenbaum 35.00.

Gemeinde in Marquette: P. Jungkuntz, Columbia City, v. H. Kaiser .50.

Gemeinde in Sweet Springs: P. Bösters Gem., Tipton, 3.10.

Gemeinde in Champaign: P. Kaisers Gem., Huntington, 5.51. P. Ludwig, Tocsin, von Vater Werling, Geburtstagsfeier, 4.25. (S. $9.76.)

Gemeinde in Watertown, Nebr.: P. Kretzmann, Vincennes, v. C. F. .25.

Unterstützungskasse: P. Langes Gem., Minden, 7.25. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 14.00. North=Indiana Pastoralconf. 128.75 und 14.50. P. Fischers Gem., Gerald, 15.00, Wwe. Dammann 25.00. P. Zorn, Cleveland, von W. Herbkesmann 1.00. P. Kaisers Gem., Huntington, 4.50. Lehrerconf. in Cleveland 29.30. P. Henkels Gem., Julietta, Erntedankf., 13.60. P. Wilders Gem., Bremen, 15.35. Nordost=Ohio Pastoralconf. 58.00. Gemm. der PP.: Jungkuntz bei Columbia City 6.39, Biedermann, Kendallville, 29.00, Scheips, Peru, 18.30, Hassold, Fairfield Centre, 7.10. (S. $387.04.)

Total: $2635.15.

Unterschriften für die Baukasse: Gemm. der PP.: Rupprecht, North Dover, 50.00, Wambsganß, Indianapolis, 300.00, Schmidt, Decatur, 40.00, Lothmann, Akron, 200.00, Küchle, Marysville, 100.00, Schmidt, Seymour, 100.00, Lange, Minden, (75.00 bis 100.00) 75.00, Hassold, Fairfield Centre, 50.00, Markworth, Waymansville, 30.00, Ludwig, Tocsin, (wenn ⅔ zusammenkommen) 25.00, Niemann, Cleveland, 200.00, Miller, Fort Wayne, 500.00, Schleicher, Lanesville, 85.00, Kaiser, Jonesville, 55.00, Giese, Indianapolis, 25.00, Trautmann, Columbus, (100.00 bis 150.00) 100.00, Stock bei Fort Wayne 100.00, Zorn, Cleveland, 250.00, Bohn, Fort Wayne, 25.00, Westerkamp, Cleveland, 18.00, Wefel, Cleveland, 75.00, Meinzen, Woodburn, 10.00, Pohlmann, Sauers, 100.00, Henkel, Julietta, 50.00, Querl, Toledo, 80.00, Walker, Cleveland, 100.00, Kretzmann, Vincennes, 60.00, Heinze, Decatur, 90.00, Hassold, Fairfield Centre, nachtr., 27.00, Wyneken, Convoy, 41.00, Rump, Tolleston, 50.00, Schmidt, Decatur, Filial, 6.75. (S. $3017.75.)

Fort Wayne, 31. October 1899. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP. Walker $10.00, Sander, Little Valley, 10.00, Schaller 4.60, Dubpernell 3.00. (S. $27.60.)

Baukasse: Missionsfestcoll. der Gem. P. Schulzes 20.00. St. Andr.=Gem., Buffalo, (Addison) 11.00. P. Halboth von Gemgl. in Accident 10.00, Cove 7.25. Gem. in Wellsville 100.00. P. Schumm v. Gemgl. 8.50. E. Müller, Baltimore, 1.00, R. R. 5.00. Gem. P. Köpchens 75.00. Gem. P. Walkers, 1 Zahl., 33.00. (S. $270.75.)

Progymnasium=Baukasse: P. Halboth von J. Moller 1.00. Dch. Prof. Feth 6.00. P. Steup v. Frau M. Severs 2.00. Geschenkt von P. Köpchens Gem. 3 Actien, No. 362. 365. 367. Actien: Dch. P. Bröcker 20.00. (S. $29.00.)

Pilgerhaus: Gemm. d. PP. Spannuth 5.50, Dubpernell 2.60, Köpchen 15.00. (S. $23.10.)

Progymnasium: Prof. Feth von Frau J. Jägeler 3.00, R. R. 3.00. (S. $6.00.)

Emigrantenmission in New York: Missionsfcoll.: Gemm. in Albany 6.00, Bridgeport, Danbury u. New Haven 9.50, Gem. P. Düssels 6.00, Gem. P. Löbers 3.00, Gemm. in Brooklyn 5.00. Gem. in Wellsville 2.50. (S. $32.00.)

Innere Mission im Osten: J. Engel, Baltimore, 2.00. P. Schulze v. G. Knop .50, R. R. 1.00. Gem. in Wellsville 17.00. Gemm. d. PP. Walz 19.00, Reisinger, Mortons Corner, 4.50, Hein 20.00, Kretzmann 50.00, Köpchen 50.00, Rowaldt 6.10, Hering 5.00, Schild 17.50, P. Kühn von Sch. d. S.=S. .75. P. Bröcker v. Frau B. Rabold 5.00. Prof. Feth von Frl. v. Glahn 3.00. Missionsfcoll.: Gemm. in Albany 50.00, Gemm. in Bridgeport, Danbury u. New Haven 15.31, Gemm. P. Müllers 10.00, Gemm. P. Halboths 25.00, Gem. P. Düssels 50.15, Gem. P. Löbers 15.00, St. Pauls=Gem., Martinsville, 41.00, St. Pauls=Gem., Kingsville, 30.00, Gem. P. Walkers 25.00, Gemm. in Brooklyn 100.00. Missionsver. d. Gem. P. Brunns 8.00. (S. $525.81.)

Hülfsfonds: Missionsfcoll. d. Gemm. in Albany 15.00. Gem. P. Walkers 9.62. P. Mönkemöller v. R. R. .50. Rückzahl. d. Dreieinigk.=Gem., Springfield, 55.00. (S. $80.12.)

Heidenmission: J. Engel, Baltimore, 2.00. Gem. in Wellsville 5.00. Gem. P. Köpchens 5.00. P. Trömel, Brooklyn, 5.00. Missionsfcoll.: Gemm. P. Müllers 5.00, Gemm. in Bridgeport, Danbury u. New Haven 4.37, Gemm. in Albany 12.00, Gem. P. Düssels 5.00, Gem. P. Walkers 20.00. (S. $63.37.)

Negermission: Gem. in Wellsville 10.00. Gemm. der PP. F. Brand 17.00, Köpchen 5.00, Hering 5.00. Missionsfestcoll.: Gemm. in Albany 12.00, Gemm. in Bridgeport, Danbury u. New Haven 4.37, Gemm. P. Müllers 5.00, Gemm. in Buffalo (nachtr.) 3.20, Gemm. P. Halboths 10.00, Gem. P. Walkers 15.00. (S. $86.57.)

Judenmission: E. Melitzer, Kingsville, 2.50. Gem. in Wellsville 2.50. Gem. P. Köpchens 5.00. Missionsfestcoll.: Gemm. in Bridgeport, Danbury u. New Haven 4.37, Gemm. in Albany 12.00, Gemm. P. Halboths 5.00, Gem. P. Düssels 25.00, Gem. P. Walkers 7.50, Gemm. in Brooklyn 5.00. (S. $68.87.)

Englische Mission: Gem. in Wellsville 5.00. Missionsfestcoll.: Gemm. in Bridgeport, Danbury u. New Haven 4.37, Gemm. P. Halboths 3.00. (S. $12.37.)

Englische Mission in New York: P. Schönfeld von W. S. 5.00.

Englische Mission in Harrisburg: Gem. in Wellsville 3.00. Gem. in Unionville 2.00, Frau Weißbrod 1.00. Gemm. der PP. Senne 14.60, Schaller 2.00, Köpchen 2.00. Missionsfestcoll.: Gemm. P. Halboths 2.00, Gem. P. Düssels 2.00, Gem. P. Löbers 2.00. Missionsk. d. Gem. P. Schulzes 3.00. Missionsb. d. Gem. P. Walkers 2.00. (S. $35.60.)

Englische Mission in Jersey City: P. Schönfeld v. W. S. 5.00. Gem. P. Köpchens 5.00. (S. $10.00.)

Mission in Pittsburg: Gem. P. Heins 14.25.

Mission in New York: P. Schönfeld von Gemgl. 8.00. Gem. P. Steups 5.80. (S. $13.80.)

Lettenmission: Missionsk. der Gem. P. Schulzes 5.00. E. Melitzer, Kingsville, 2.50. Gem. in Wellsville 2.50. P. Löber v. A. M. 1.00. Missionsver. d. Gem. P. Brunns 7.00. Gem. P. Köpchens 5.00. Missionsb. d. Gem. P. Walkers 2.00. P. Gräßer v. Gemgl. 22.00. Prof. Feth v. Frl. v. Glahn 2.00, Gem. in Unionville 2.00. Missionsfcoll.: Gemm. in Albany 7.00, Gemm. P. Müllers 2.00, Gem. P. Düssels 20.00, Gemm. in Bridgeport, Danbury u. New Haven 4.37, Gemm. in Brooklyn 7.00. (S. $91.37.)

Slowakenmission: Gem. P. Henkels 5.10. Gem. P. Köpchens 5.00. Missionsfcoll.: Gemm. P. Müllers 2.00, Gemm. in Bridgeport, Danbury u. New Haven 4.37, Gemm. in Albany 12.00, Gem. P. Düssels 10.00, Gemm. in Brooklyn 5.00. (S. $43.47.)

Missionsschule in London: Gem. in Wellsville 2.50. Missionsb. d. Gem. P. Walkers 2.00. Missionsfcoll.: Gemm. P. Halboths 2.00, Gem. P. Düssels 2.00. (S. $8.50.)

Indianermission: Gem. in Wellsville 2.50. Gem. P. Köpchens 5.00. Missionsfcoll. d. Gemm. in Bridgeport, Danbury u. New Haven 4.37. (S. $11.87.)

Mission in Berlin: Peter, N. Y., 1.00. Gem. in Wellsville 2.50. (S. $3.50.)

Lutherische Freikirche in Deutschland: Missionsk. d. Gem. P. Schulzes 3.00. Missionsfcoll. d. Gem. P. Düssels 10.00. Gem. P. Sennes 14.60. Missionsb. d. Gem. P. Walkers 2.00. P. Schild v. Frl. G. 1.00. Dänemark: Missionsk. d. Gem. P. Schulzes 2.00. Missionsfcoll. d. Gem. P. Düssels 10.00. P. Senne v. F. R. .50. Missionsb. d. Gem. P. Walkers 2.00. Prof. Feth v. R. R. 2.00. (S. $47.10.)

Gemeinde in Champaign, Ill.: Gem. P. Hamms 3.00.

Gemeinde in Violetville, Md.: Imm.=Gem., Baltimore, 20.07.

Kapelle in Harrisburg: E. Melitzer, Kingsville, 5.00.

Schulbau in Watertown, Nebr.: P. Mönkemöller v. R. R. .50.

Gemeinde in Medina: Erntedankfcoll. d. Gem. P. Hochstetters 8.05.

P. F. Sattelmeier: Gem. P. Bröckers 15.00, Lehrer List 5.00. P. Kühn, ges. v. Frl. E. R., 3.40. Gem. P. Schallers 2.00. P. Bröcker v. B. H. Voskamp 5.00. (S. $30.40.)

Studenten in St. Louis: Frauenver. der Imm=Gem., Baltimore, 25.00 für P. Henry.

Studenten in Springfield: Missionsk. d. Gem. P. Mönkemöllers 1.60, Frau G. W. Preiting 5.00 für J. Dürr. (S. $6.60.)

Schüler in Fort Wayne: P. Schönfeld v. Frau Bräutigam 5.00, Ruth=Guild d. Imm.=Gem. in New York 10.00 für D. Hötzer. (S. $15.00.)

Schüler in Neperan: P. Schönfeld v. Frau Bräutigam 5.00 für Fleischmann, v. F. Loose 10.00 für C. Loose. Conn. River Conf. 10.00 für C. Recknagel. (S. $25.00.)

Arme Schüler: Gem. in Allen Centre 7.00. Stud.=Ver. in Wellsville 15.00 für W. Bennett. P. Restin, ges. auf der Hochz. v. Boyer=Schulmeister, 1.86, von sr. Gem. 6.53. Gem. P. Kochs 15.07. (S. $45.46.)

Taubstummenmission: Missionsfcoll. der Gemm. P. Halboths 5.00. P. Bröcker von J. R. Voskamp 5.00. (S. $10.00.)

Taubstummenanstalt: P. Senne v. A. Y. 5.00, F. R. .50. (S. $5.50.)

Hospital in East New York: Von Gemm. in N. Y.: Dreieinigk. 18.25, Tremont 3.75, Imm. 2.00. Von Gemm. in Brooklyn: Dreieinigk. 8.00, St. Joh. 8.00, St. Marcus 2.00. Gem. in P. Richmond 10.00. (S. $52.00.)

Waisenhaus in West Roxbury: P. Schumm von Ida Schno .50. R. R. .50. P. Mönkemöller v. R. R. .50. Gem. P. Köpchens 10.00. (S. $11.50.)

Waisenhaus in College Point: Frauenver. d. Gem. P. Gräßers 10.00.

Mission in Brooklyn: Missionsfestcoll. der Gemm. in Brooklyn 10.00.

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP. Beyer 12.35, Totzke 9.00, Scholz 4.30, Hein 20.50, Kretzmann 8.00, O. Schröder 19.83, Hamm 6.00, Lohrmann, Eden Valley, 17.00, Markham 2.01, Köpchen 6.65, Gräßer 20.00. P. C. H. Fischer 3.00. St. Pauls=Gem., Martinsville (P. Laux), 14.50. Gem. in Wellsville (P. Buch) 28.65. Lehrer Miller 2.00. P. Schaller 2.00. P. Biewend, ges. v. Wm. Pacht, 12.40. (S. $188.19.)

Total: $1981.29.

Baltimore, 31. October 1899. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

(September.)

Innere Mission: Missionsfcoll. der Gemm. der PP.: Bernthal $140.00, Jäbker 62.00, Oertel 46.00, Gans 56.00, Buchschacher 90.00, Ernst 70.00, Gresens (Theil) 50.00, Oft=

hoff 32.00, Hodde 11.40, Gem. in Giddings, Tex., 96.65. P. Ernst, Taufcoll. bei E. Weiser, 3.00. P. Wegeners St. Paulus-Frauen- und Jungfr.-Missionsver. 30.00, v. Chr. Schmalz 1.00, v. Joh. P. 1.00. P. Süß v. Wwe. Stichler 1.00, Fr. Süß 1.00. P. Birkmanns Gem. 13.15, v. Herm. Urban 2.00. P. Crämers Frauen-Missionsver. 9.25, Jungfr.-Missionsver. 6.15. P. Kuß' Gem. 15.00. P. Niermanns Gem. 1.65. P. Bünger von F. Kaase 10.00. A. C. Reisig v. einem Gliede a. d. St. Joh.-Gem. 25.00. P. Huges Gem. 5.00, v. J. 1.00. (S. $779.25.)

Negermission: P. Gresens, Missionscoll. (Theil) s. Gem., 2.00. P. Bünger v. F. Kaase 5.00. A. C. Reisig von einem Gliede a. d. St. Joh.-Gem. 25.00. (S. $32.00.)

Waisenhaus in New Orleans: A. C. Reisig v. einem Gliede a. d. St. Joh.-Gem. 25.00. P. Bünger von F. Kaase 2.50. P. Huge von J. 1.00. P. Gresens v. Y. Z. 1.00. P. Bäpler v. Anna Kleinhans 1.00. (S. $30.50.)

Unterstützungskasse: P. Gresens von Y. Z. 1.00. P. Bünger von F. Kaase 5.00, von L. B. 1.50. (S. $7.50.)

Taubstummenanstalt: A. C. Reisig von einem Gliede a. d. St. Joh.-Gem. 25.00. P. Huge v. J. 1.00. (S. $26.00.)

Heidenmission: P. Huge von J. 1.00.

Synodalbaukasse: P. Crämers Gem. 51.00. A. C. Reisig v. einem Gliede a. d. St. Joh.-Gem. 20.00. P. Hoddes Gem. 1.25. P. Niermann v. Frl. A. Schöne .50. (S. $72.75.)

Studentenkasse: Arme Studenten: P. Huge v. J. 1.00. P. Bünger v. F. Kaase 2.50. Für E. Buchschacher: P. Buchschacher, Geschenk s. Gem., 22.00. Für J. Behnken: P. Birkmann, Taufcoll. bei G. Mann, 1.50; P. Gresens, Taufcoll. bei J. A. Petor, 3.20, von Y. Z. .80. Für L. Werner: P. Kilian, Taufcoll. bei J. Nitsche, 2.10, bei E. Synatschk 1.75; Lehrer Weise, Taufcoll. bei G. Wukasch, 3.50. (S. $38.35.)

Total: $987.35.

New Orleans, La., 15. October 1899.

Aug. C. Reisig, Kassirer.
322 N. Roman St.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Roschke in Freistatt $7.47, Schmidt in Carrollton 8.50, Wilk in Stuttgart 1.90. (S. $17.86.)

Allgemeine Baukasse: Gemm. d. PP.: Heckel in Kirkwood 8.00, Horst in Fort Smith 24.00, Wilk in Stuttgart 17.00. (S. $49.00.)

Innere Mission des Districts: Gemm. der PP.: Wacker in Cole Camp 14.25, Bundenthal in Augusta, Theil d. Abdmcoll., 3.32, Schwan bei Millbrook 5.66, Biltz in Concordia 20.00, Schäfer in Lone Elm 8.75, Höneß in Lincoln 11.70. Gemm.: Jefferson City 44.50, Honey Creek 53.35. Theile v. Missionscoll. der Gemm.: P. Bernthal in St. Louis 50.00, Drewes in Hannibal 20.88. W. K. G. in Ch. T. 1.00. (S. $233.41.)

Allgemeine Innere Mission: Durch M. S. Tirmenstein v. Gottfr. Brauns, Beaver Falls, Pa., .50, B. Winkemoverder, Nebr., .50, Elisabeth Traub, Louisville, Jll., .25. P. Bernthal in St. Louis v. H. Thielker für den Südl. Distr. 1.00. P. Gänßles Gem. in Corning 7.83. (S. $10.08.)

Stadtmission: Franz Hörmann in St. Louis 1.00.

Negermission: Durch M. S. Tirmenstein von G. Balke, Owosso, Mich., 1.55, F. Funk, Milwaukee, .25, Frau P. Wink, Hull, Jowa, .25, Frau Burkowitz, Manistique, Mich., 1.00, H. Janeke, Aberdeen, S. Dak., 1.00, C. Martens, Chicago, .25, Ad. Wagner u. Aug. Paul in New Brittain .25 u. .50, Abraham Tröster, Aurora, Nebr., 2.50 (7.55). Durch P. Meyer von der Gem. in Honey Creek 15.00. P. Bernthals Gem. in St. Louis, Theil der Missionscoll., 10.00. P. Möllers Gem. in Mora 2.70. (S. $35.25.)

Englische Mission: Durch M. S. Tirmenstein von A. Hager in Lincoln, Mo., .25, Paul Hager .15 für Madison und Venice. P. Drewes' Gem. in Hannibal, Theil der Missionscoll., 10.00. (S. $10.40.)

Heidenmission: Durch P. Meyer v. d. Gem. in Honey Creek 10.00, v. Wwe. K. Beck 1.00, Wwe. B. Beck 1.00. P. Mießlers Gem. in Des Peres 12.50. P. Bernthals Gem. in St. Louis, Theil der Missionscoll., 7.00. P. Horst in Fort Smith von Herm. Sorgenfrei .75. W. K. G. in Ch. T. 1.60. Durch M. S. Tirmenstein von F. W. Kühnke, Dallas, Oreg., 5.00, Sophie, Albert, Lorenz, Maria Hage in Aurelia, Jowa, .30. (S. $39.15.)

Mission in London: Durch M. S. Tirmenstein von Walther, Martha, Anna, Eduard und Karl Greif in Lake Linden, Mich., .50. P. Bernthals Gem. in St. Louis, Theil der Missionscoll., 7.31. (S. $7.81.)

Unterstützungskasse: St. Louiser Lehrerconf. 3.70. Gemm. der PP.: Biltz in Concordia 6.00, Höneß in Lincoln 5.55. (S. $15.25.)

Waisenhaus bei St. Louis: Gemm. der PP.: Meyer in Jefferson City 5.25, Höneß in Lincoln 5.55, Hartenberger in Melber 4.00. P. Mießler in Prairie City, Coll. a. d. Hochz. Seider-Klinksick, 3.50. P. Janzow in St. Louis von Frau J. Heitbrink 1.00. P. Bernthal in St. Louis von Louis Landel 1.00, F. Lilienkamp jun. 1.00, Coll. auf der Hochz. Dehntjer-Wilhelms 3.60 (5.60). G. Wendt, Kass. des Mich.-Distr., 9.10. P. Roschke in Freistatt, Coll. a. d. Hochz. Bugenhagen-Hürkamp, 3.55, Tiesel-Schön 9.25 (12.80). (S. $46.80.)

Taubstummenanstalt: P. Rupprechts Gem. in Clarks Fork, Abdmcoll., 5.70.

Studenten in St. Louis: Gemm. d. PP.: Klindworth bei Feuersville 3.26, Gihring in Freedom 2.10 f. Joh. Gihring. (S. $5.36.)

Seminaristen in Addison: P. Gaßner, Friedheim, f. O. Hüschen 4.60.

Kirchbaufonds: P. Bundenthals Gem. in Augusta, Theil d. Abdmcoll., 3.00. N. N. in Freistatt 1.00. (S. $4.00.)

Deutsche Freikirche: P. Rohlfings Gem. in Farmington 5.45.

Dänische Freikirche: Durch M. S. Tirmenstein von Gottfr. Braun, Beaver Falls, Pa., .50. P. Meyer in Jefferson City v. Wwe. K. Beck 1.00. (S. $1.50.)

Gemeinde in Bismarck, Mo.: G. Wendt, Kass. des Mich.-Distr., 18.00. H. Bartling, Kass. des Jll.-Distr., 3.00. (S. $21.00.)

Gemeinde in Champaign, Jll.: P. Drewes' Gem. in Hannibal, Theil d. Missionscoll., 10.00. P. Pflantz' Gem. bei Gordonville 4.50. (S. $14.50.)

Indianermission: Durch P. Meyer in Jefferson City v. d. Gem. in Honey Creek 5.00.

Kirche in Denison: Durch M. S. Tirmenstein v. N. N. in Staunton, Jll., 1.00. Total: $534.13.

Für Neubauten gezeichnet: Gem. in Cape Girardeau 25.00. P. Gänßles Gem. in Corning 50.00.

St. Louis, 4. November 1899.

H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525A Agnes St.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Jll.:

Von Gemeinden 2c. in Illinois für laufende Ausgaben: P. Haake, Elk Grove, Hochz. Schwake-Busse, $14.17. P. Gose, Grant Park, Coll., 9.10. P. Hölter, Chicago, von Frau Wischmeyer 2.00. P. Heinemann, Belvidere, v. H. Uteg 1.00. P. Kühn, Staunton, für Waisenberichte 1.00. P. Frederking, Chicago, Coll. der Gem., 3.20. P. v. Törne, Algonquin, Coll. d. Gem. (verspätet), 8.61. P. Reinke, Chicago, v. Emma van der See 1.00. P. Sapper, Bloomington, für Waisenberichte 1.10. P. Rösel, Burlington, v. Frau N. N. 5.00. Lehrer J. Hoffmann, Lansing, von Fr. Vierk sen. .50. P. W. C. Kohn, Chicago, von H. Höhne 2.00. Von P. Uffenbecks Gem., Chicago, 1.53. P. Zapf, Melrose Park, Hälfte d. Reformationscoll., 10.50. P. Theo. Kohn, Chicago, von H. Oettker 3.00. P. Leeb, Chicago, Coll. bei Grotheers Geburtstag, 4.00. Durch Kass. Theo. Menk, St. Paul, Minn., 5.00. P. Werfelmann, Strasburg, Hälfte d. Erntefcoll., 14.50. (S. $87.21.)

Von Kindern: 15.98. (Im „Kinder- und Jugendblatt" quittirt.)

Kostgeld: Dch. P. Schmidt, Chicago, v. Frau S. Stumpfhaus 12.00.

NB. Im „Luth." No. 21 lies: Von P. Frickes Gem. in Batavia 4.80, statt: Theil ... u. West Chicago.

Addison, Jll., 4. November 1899.

G. Ritzmann, Kassirer.

Für arme Studenten aus Süd-Dakota

dankend erhalten: Von P. Schneider $3.00, N. N. 2.00, P. Brauer 3.15, P. Uhlmann, Hochz. Völtz-Bernstetter, 6.00, N. N. 1.11, P. W. Eifert von Gerh. Jürgens 7.00, Kass. Th. Menk 11.00, Conferenzcoll. in Sioux Falls 25.00, P. Oberheus Gem. in Wentworth 10.50, Gem. in Madison 1.05, P. Rörig v. fr. Martins-Gem. 5.00. (S. $74.81.) F. Pasche.

Mit herzlichem Dank erhalten für die Haushaltskasse durch P. E. A. Grothe $3.75; dch. P. Baumann 1.00; dch. P. Eggers 1.00.

Milwaukee, 6. November 1899. M. J. F. Albrecht.

☞ Die Quittungen der Herren Kassirer J. H. Abel und F. H. Harms mußten wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Tracts on the Creed. 24 Nummern, je zwei Seiten 8×5 umfassend. American Lutheran Publication Board. Pittsburg, Pa. Preis: $1.00 für 25 Exemplare jeder Nummer oder 600 Tractate.

Das sind 24 gut geschriebene, die Hauptlehren des christlichen Glaubens behandelnde kurze Tractate, zur Massenverbreitung bestimmt und deshalb zu so außerordentlich niedrigem Preise angesetzt. Möchten viele darnach greifen und auch auf diese Weise helfen, daß die Wahrheit des göttlichen Wortes und unsers allerheiligsten christlichen Glaubens in immer weiteren Kreisen der englischredenden Bürger unsers Landes bekannt und anerkannt werde. L. F.

A Christmas Service for English Lutheran Schools. Adapted largely from the "Liturgy" of the Rev. F. Lochner by A. W. Meyer. American Lutheran Publication Board. Pittsburg, Pa. 1899. 8 Seiten 7½×5.

Die Weihnachtsliturgie unsers greisen P. Lochner ist weit und breit in unserer Synode bekannt. Wir heißen sie auch im englischen Gewand willkommen und wünschen ihr weite Verbreitung, wo immer ein englischer Kindergottesdienst gehalten wird. Der Preis des Exemplars ist nicht angegeben, doch wird derselbe 5 Cents nicht übersteigen. L. F.

Vorträge für Kinder zur Weihnachtsfeier in Kirche, Schule und Haus, gesammelt von Fr. Sievers, luth. Pastor. Erstes Heft. Concordia Publishing House. St. Louis, Mo. 16 Seiten 7×5. Preis: 5 Cents, beim Dutzend 40 Cents, beim Hundert $2.50 und Porto.

In manchen Gemeinden hat man gern zu Weihnachten für den Kindergottesdienst einige schöne Vorträge Seitens der Kinder, Zwiegespräche 2c. Auch bei der Christbescherung im Hause ist dergleichen manchmal erwünscht. An Sammlungen für diesen Zweck ist so wenig Mangel wie an Christfestliturgien. Aber trotz der vielen Sammlu... wenig Brauchbares. Das Alle... und über den kindlichen Verstan... pisch, abgeschmackt und des h... würdig. Die vorliegende Sa... schöne Stücke. Der Sammle... gängen unserer verschiedenen ... fleißig umgesehen und manche ... Die 9 Nummern dieses Heftes ... H. Fick, G. Schaller, J. P. Bey... H. Ruhland, F. Weyermüller. ... werden später noch weitere Hef...

Im Dienste des Friedefürs... alter Zeit von M. Le... und Verlag von Johan... 7½×5. Schön in Lein... vom Concordia Publi... Mo. Preis: 75 Cent...

Unsere Leser sind es schon g... begabte Jugendschriftstellerin, ... garethe Lenk alljährlich eine ... tisch darbietet. Dies ist auch ... wir freuen uns, auch den neu e... los und aufs wärmste empfehl... gesunde und belehrende Unterh... Verbreitung der Lenkschen Sch... und drüben Anklang finden. ... drei kürzere Erzählungen zusam... samen Titel: Im Dienste des ... Erzählungen führen uns Pers... als Heiland erkannten und i... erste Erzählung „Swanwit... sechsten Jahrhundert in Thüri... zuerst das Christenthum gebrac... Fridolin" im Mittelalter z... zugs ins gelobte Land unter de... die dritte „Wolfgang und... schrecklichen Bauernkriegs im ... der Kirchenreformation Luther... zählungen wieder die Vorzüge ... zählertalent, eine wahre Schild... der Kinder, eine edle Sprache... liche Beurtheilung.

Im Anschluß an diese Anzei... sam, daß von dem nachfolgend... besprochenen und empfohlene... nen ist:

Des Pfarrers Kinder. Erzä... rigen Krieges von Ma... i. S. Druck und Verl... 304 Seiten 7½×5. ... gebunden. Zu beziehe... ing House. Preis: ...

Wer die Lenkschen Erzählung... doch einmal diese größte und ... als Lectüre oder als Geschenk ... Er und die Leser des Buches w...

Tochter Zio...

Weihnachtslied für gemisch... Für Probeexemplare wende ... Terre Haute, Ind.

Veränderte...

Rev. E. Baese, 2320 State S...
Rev. P. Eickstaedt, 236 No...
Rev. N. F. Jensen, Box 452...
Rev. W. J. Kaiser, 314 E. 8...
Rev. W. C. H. Luebkert,
40 North Nint...
Rev. A. Merz, Plainview, P...
Rev. W. Moenkemoeller, 391...
Rev. Louis Mueller, 434 W. ...
Rev. F. Neben, Campbell, F...
Rev. C. T. Ohlinger, 73 Gre...
Rev. A. Rehn, Ida, Monroe ...
Rev. H. R. Richter, Denhan...
Rev. J. F. C. Schmidt, Stev...
Rev. Heinr. Sieker, 146 Eliz...
Rev. H. Spannuth, 44 Whit...
Rev. G. Toenjes, Fremont, ...
Rev. Bernh. Weinlaeder, Cli...
C. H. Cutkosky, 214 W. 5th...
Aug. W. Hoffmann, 18 Plea...
Chas. G. Riess, 891 Medbur...

Der „Lutheraner" erscheint alle vi... tionspreis von einem Dollar für die ... vorauszubezahlen haben. Wo derselb... haben die Abonnenten 25 Cents Träger...
Nach Deutschland wird der „Lutheran... Briefe, welche Geschäftliches, Bestellu... halten, sind unter der Adresse: Conc... Ave. & Miami St., St. Louis, Mo. ...
Diejenigen Briefe, welche Mittheilu... Quittungen, Adreßveränderungen u. ... „Lutheraner", Concordia Semin... Aufnahme in die folgende Nummer d... kürzeren Anzeigen spätestens am Don... dessen Datum die Nummer tragen wird...

Entered at the Post O... as second-...



ndt, Kass. des
l.=Distr., 3.00.
Drewes' Gem.
Pflantz' Gem.
Jefferson City
nstein v. N. N.
ape Girardeau
ie, Kassirer.
es St.
on, Jll.
ir laufende
Schwake=Busse,
P. Hölter, Chi=
nn, Belvidere,
nberichte 1.00.
P. v. Törne,
. Reinke, Chi=
Bloomington,
v. Frau N. N.
Bierk sen. .50.
Von P. Uffen=
Park, Hälfte d.
hicago, von H.
jeers Geburts=
, Minn., 5.00.
ll., 14.50. (S.
Jugendblatt"
au S. Stumpf=
ickes Gem. in
icago.
n, Kassirer.
kota
l. N. 2.00, P.
er, 6.00, N. N.
kass. Th. Menk
Oberheus Gem.
P. Rörig v. fr.
F. Pasche.
altskasse durch
dch. P. Eggers
Albrecht.
. H. Abel und
t zurückgestellt

e zwei Seiten
an Publica-
s: $1.00 für
Tractate.
des christlichen
ftenverbreitung
edrigem Preise
auch auf diese
t Wortes und
nmer weiteren
andes bekannt
L. F.

Lutheran
s "Liturgy"
W. Meyer.
oard. Pitts-

rochner ist weit
zen sie auch im
ihr weite Ver=
dienst gehalten
ngegeben, doch
L. F.

er in Kirche,
. Sievers,
dia Publish-
Seiten 7×5.
s, beim Hun=

Weihnachten für
eitens der Kin=
ng im Hause
mmlungen für
istfestliturgien.

Aber trotz der vielen Sammlungen findet man doch nur sehr wenig Brauchbares. Das Allermeiste ist entweder viel zu hoch und über den kindlichen Verstand weit erhaben, oder aber läppisch, abgeschmackt und des hohen Gegenstandes gänzlich unwürdig. Die vorliegende Sammlung enthält nur gute und schöne Stücke. Der Sammler hat sich in den vielen Jahrgängen unserer verschiedenen Zeitschriften und anderwärts fleißig umgesehen und manche Perle der Vergessenheit entrissen. Die 9 Nummern dieses Heftes enthalten liebliche Gedichte von H. Fick, G. Schaller, J. P. Beyer, A. L. Gräbner, Fr. Sievers, H. Ruhland, F. Weyermüller. Findet das Heft Anklang, so werden später noch weitere Hefte erscheinen. L. F.

Im Dienste des Friedefürsten. Drei Erzählungen aus alter Zeit von M. Lenk. Zwickau i. S. Druck und Verlag von Johannes Herrmann. 170 Seiten 7½×5. Schön in Leinwand gebunden. Zu beziehen vom Concordia Publishing House. St. Louis, Mo. Preis: 75 Cents.

Unsere Leser sind es schon gewöhnt, daß die bekannte und begabte Jugendschriftstellerin, die freikirchliche Pfarrfrau Margarethe Lenk alljährlich eine Erzählung für den Weihnachtstisch darbietet. Dies ist auch in diesem Jahre geschehen, und wir freuen uns, auch den neu erschienenen Band nur rückhaltslos und aufs wärmste empfehlen zu können. Das ist wirklich gesunde und belehrende Unterhaltungsliteratur, und die weite Verbreitung der Lenkschen Schriften zeigt, wie sehr sie hüben und drüben Anklang finden. Im vorliegenden Bande sind drei kürzere Erzählungen zusammengereiht unter dem gemeinsamen Titel: Im Dienste des Friedefürsten. Denn alle drei Erzählungen führen uns Personen vor Augen, die Christum als Heiland erkannten und in der Liebe ihm dienten. Die erste Erzählung „Swanwit" spielt in grauer Vorzeit, im sechsten Jahrhundert in Thüringen, als den dortigen Heiden zuerst das Christenthum gebracht wurde; die zweite „Lutz und Fridolin" im Mittelalter zur interessanten Zeit des Kreuzzugs ins gelobte Land unter dem Kaiser Friedrich Barbarossa; die dritte „Wolfgang und Edeltraut" zur Zeit des schrecklichen Bauernkriegs im Jahre 1525, wenige Jahre nach der Kirchenreformation Luthers. Wir finden in allen drei Erzählungen wieder die Vorzüge der Verfasserin: ein feines Erzählertalent, eine wahre Schilderung der Personen, namentlich der Kinder, eine edle Sprache, und vor allem eine echt christliche Beurtheilung.

Im Anschluß an diese Anzeige machen wir darauf aufmerksam, daß von dem nachfolgenden, schon früher an dieser Stelle besprochenen und empfohlenen Werke ein Neudruck erschienen ist:

Des Pfarrers Kinder. Erzählung aus der Zeit des 30jährigen Krieges von Margarethe Lenk. Zwickau i. S. Druck und Verlag von Johannes Herrmann. 304 Seiten 7½ × 5. Geschmackvoll in Leinwand gebunden. Zu beziehen vom Concordia Publishing House. Preis: $1.00.

Wer die Lenkschen Erzählungen noch nicht kennt, der lasse sich doch einmal diese größte und wohl auch interessanteste kommen als Lectüre oder als Geschenk für Hausgenossen und Freunde. Er und die Leser des Buches werden es sicherlich nicht bereuen.
L. F.

Tochter Zion, freue dich!

Weihnachtslied für gemischten Chor von F. Rechlin jun. Für Probeexemplare wende man sich an F. Rechlin jun., Terre Haute, Ind. F. B.

Veränderte Adressen:

Rev. E. Baese, 2320 State St., Milwaukee, Wis.
Rev. P. Eickstaedt, 236 North Front St., Hamilton, O.
Rev. N. F. Jensen, Box 452, Fort Wayne, Ind.
Rev. W. J. Kaiser, 314 E. 8th St., Little Rock, Ark.
Rev. W. C. H. Luebkert,
40 North Ninth Ave., Mount Vernon, N. Y.
Rev. A. Merz, Plainview, Pierce Co., Mo.
Rev. W. Moenkemoeller, 391 Arch St., New Britain, Conn.
Rev. Louis Mueller, 434 W. 7th St., Traverse City, Mich.
Rev. F. Neben, Campbell, Franklin Co., Nebr.
Rev. C. T. Ohlinger, 73 Greene St., Pawtucket, R. I.
Rev. A. Rehn, Ida, Monroe Co., Mich.
Rev. H. R. Richter, Denham, Pulaski Co., Ind.
Rev. J. F. C. Schmidt, Stewardson, Shelby Co., Ill.
Rev. Heinr. Sieker, 146 Elizabeth St., New York, N. Y.
Rev. H. Spannuth, 44 Whitney Ave., Bridgeport, Conn.
Rev. G. Toenjes, Fremont, Nebr.
Rev. Bernh. Weinlaeder, Climax Springs, Camden Co., Mo.
C. H. Cutkosky, 214 W. 5th St., Rochester, Minn.
Aug. W. Hoffmann, 18 Pleasant St., Freeport, Ill.
Chas. G. Riess, 891 Medbury Ave., Detroit, Mich.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag=Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Zeitweilig redigirt von dem Le

55. Jahrgang. St. Louis,

Advent.

Komm, o JEsu, süßes Licht,
Such uns heim und säume nicht.
Kehr mit deinem hellen Schein
In dies Erdendunkel ein.

O, wie hat die Sündennacht
Zorn und Fluch auf uns gebracht!
Komm in dieser Gnadenzeit,
Sonne der Gerechtigkeit.

Trübsalsnächte lagern schwer
Ueber uns und um uns her.
Komm, der du bist A und O,
Freudensonne, mach uns froh.

Todesnacht, wen schreckt sie nicht,
Wenn nun Herz und Auge bricht!
Leucht in Grab und Todtenschrein,
Lebenssonne, hell hinein.

Geh uns immer wieder auf
Hier im Erdenpilgerlauf.
Zeig uns bald dein Angesicht;
Komm, o JEsu, süßes Licht!

A. G.

(Auf Beschluß einer Pastoral- und Lehrerconferenz eingesandt von H. G. Schmidt.)*)

Was soll einen christlichen Gemeindeschullehrer ermuntern, sein Amt mit Freudigkeit auszurichten?

Ein christlicher Gemeindeschullehrer hat ein überaus wichtiges Amt auszurichten, nämlich den Unterricht und die Erziehung der Christenkinder innerhalb unserer Gemeinden. Bei einem solchen Werke ist jedem Arbeiter Ermunterung und Stärkung nöthig. Es gilt da nicht, solche Dinge zu erreichen, wozu die eigene Natur schon den Menschen anzutreiben pflegt, nicht irdische Vortheile, Geld und Gut, Macht, Ehre und Beifall zu fördern. Es ist ein Werk, welches die sündige Natur, die wir an uns tragen, stets zu hemmen sucht, welchem die Welt mit ihrem Für-

sten grimmig
Aergernisse in
Schwachheit
untauglich we

Gott aber
Sorgfalt und
ganz ungezwu
Freudigkeit.
von Gott kom
dung des gö
meinsame brü
dient, erzeugt

Betrachten
Gemeindeschul
müssen wir s
der alle Urs
Freudigkeit
christliche
sagt auch Dr.
christliche Schu
Predigtamt un
müßte, so wol
Schulmeister od
daß dies Werk
lichste, größte u
welches unter b

Christliche Le
er hat sie in di
verordnet. Ob
von dem HErrn
christlichen Lehr
und Anfechtung
die ihn immer w
entflammt. De
in seinen Dienst
der König aller
Gottes. Und n
Mensch und sein
loren und verdo
hat; es ist der
Schäflein, gesuch
sein Gott und
und Unwerthen,
das einen christli
machen, in Gotte

*) Anläßlich dieser ihr vorgelegten Arbeit machte die Conferenz auch darauf aufmerksam, wie wichtig und nöthig es doch sei, daß die Gemeindeschullehrer fleißig und regelmäßig die Conferenzen besuchen und daß die Gemeinden ihnen dabei keinerlei Hinderniß in den Weg legen sollten.

Die Redaction.



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

ang. St. Louis, Mo., den 28. November 1899. No. 24.

Advent.

o JEsu, süßes Licht,
heim und säume nicht.
deinem hellen Schein
rdendunkel ein.

hat die Sündennacht
Fluch auf uns gebracht!
dieser Gnadenzeit,
Gerechtigkeit.

nächte lagern schwer
und um uns her.
: du bist A und O,
ne, mach uns froh.

ht, wen schreckt sie nicht,
Herz und Auge bricht!
Grab und Todtenschrein,
e, hell hinein.

immer wieder auf
denpilgerlauf.
ald dein Angesicht;
JEsu, süßes Licht!

A. G.

---

toral- und Lehrerconferenz eingesandt
H. G. Schmidt.)*)

stlichen Gemeindeschullehrer n Amt mit Freudigkeit szurichten?

neindeschullehrer hat ein über-
iszurichten, nämlich den Unter-
ig der Christenkinder innerhalb
Bei einem solchen Werke ist
nterung und Stärkung nöthig.
e Dinge zu erreichen, wozu die
n Menschen anzutreiben pflegt,
:, Geld und Gut, Macht, Ehre
n. Es ist ein Werk, welches
e wir an uns tragen, stets zu
m die Welt mit ihrem Für-
sten grimmig feind ist und beständig Hindernisse und Aergernisse in den Weg wirft, so daß wir bei unserer Schwachheit gar leicht mißmuthig, verzagt, lässig und untauglich werden.

Gott aber will dieses Werk nicht nur mit Treue, Sorgfalt und Fleiß gethan haben, sondern auch ganz ungezwungen, aus freier Liebe, mit herzlicher Freudigkeit. Diese Gesinnung aber, da sie allein von Gott kommt, muß durch mannigfaltige Anwendung des göttlichen Wortes, welcher auch die gemeinsame brüderliche Besprechung auf Conferenzen dient, erzeugt und erhalten werden.

Betrachten wir nun das Amt an der christlichen Gemeindeschule im Lichte des Wortes Gottes, so müssen wir sagen: **Gibt es irgend jemand, der alle Ursache hat, sein Amt mit großer Freudigkeit auszurichten, so ist es der christliche Gemeindeschullehrer.** Deshalb sagt auch Dr. Luther, der ein so glühendes Herz für christliche Schulen hatte: „Und ich, wenn ich vom Predigtamt und andern Sachen ablassen könnte oder müßte, so wollte ich kein Amt lieber haben, denn Schulmeister oder Knabenlehrer sein. Denn ich weiß, daß dies Werk nächst dem Predigtamt das allernützlichste, größte und beste ist, und weiß dazu noch nicht, welches unter beiden das beste ist."

Christliche Lehrer stehen im Dienste Gottes; er hat sie in dieses Amt gesetzt, sie zu diesem Werk verordnet. Obgleich durch Menschen, sind sie doch von dem HErrn selbst berufen. Und das gibt dem christlichen Lehrer Halt und Kraft in allen Stürmen und Anfechtungen; das ist die unsichtbare Gewalt, die ihn immer wieder zur Freudigkeit in seinem Amte entflammt. Denn es ist ein großer HErr, der ihn in seinen Dienst gerufen hat, der HErr aller Herren, der König aller Könige, der Sohn des lebendigen Gottes. Und noch mehr. Es ist sein Gott, der ein Mensch und sein Heiland geworden und ihn, der verloren und verdammt war, durch sein Blut erlöset hat; es ist der gute Hirte, der ihn, das verirrte Schäflein, gesucht und gefunden hat; kurz, es ist sein Gott und Heiland, der ihn, den Unwürdigen und Unwerthen, in seinen Dienst berufen hat. Sollte das einen christlichen Lehrer nicht lustig und freudig machen, in Gottes Weinberg zu arbeiten? Muß er daher allerlei trübe Erfahrungen machen, daß man ihn z. B. anfeindet, mit Undank belohnt, und will er muthlos und verzagt werden, so schüttet er dem HErrn sein Herz aus und hört aus seines HErrn Munde, das ist, aus Gottes Wort die ernste Frage: „Hast du mich lieb?" aber auch den Befehl: „Weide meine Lämmer!" und freudig geht er wieder an seine Arbeit.

Eben dies ist nun der andere Grund, warum ein christlicher Lehrer sein Amt mit Freuden ausrichten soll, weil ihm nämlich **die Lämmer JEsu, getaufte und darum wiedergeborene Christenkinder befohlen sind.** Diese Kinder sind in den Augen des hohen, großen Gottes überaus hoch geachtet. Christus spricht Matth. 18, 10.: „Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch, ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel." So lieb sind also Gott die Kinder, daß er seine Engel, die vor seinem Throne stehen, die hohen Himmelsfürsten, ausersehen hat, daß sie über sie wachen sollen. Würden uns die Augen geöffnet, so würden wir staunen, wenn wir sehen, was für Heere und Gewaltige und mächtige Fürsten die Kinder um sich haben. Wir würden vor einem Kinde, wie Luther sagt, mehr Scheu haben, als vor dem mächtigsten Kaiser der Erde. Wie viel ist doch Gott an den Kindern gelegen! Unser HErr Christus hat auch an die Kinder sein kostbares Gottesblut gewandt. Darum ging der HErr in den Tagen seines Wandels auf Erden auch den Kleinen nach, wie schon Jesaias geweissagt hatte: „Er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen." Darum freute sich sein Herz, wenn Mütter ihre Kindlein zu ihm brachten, daß er sie anrührte und sie segnete. Darum ward er unwillig über die Jünger, die die Mütter anfuhren und sprach: „Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes." Darum sucht er sie noch jetzt und läßt sie zu sich bringen in der heiligen Taufe. Da schenkt er ihnen alle Schätze seiner Seligkeit zu eigen; da gießt er den Heiligen Geist über sie aus und nimmt sie zu seinen Kindern und Erben des ewigen Lebens an. Sie sind seines Herzens Freude und Wonne, sein Tempel, sie sind der edelste Theil seiner Christenheit. Die Alten müssen

---

vorgelegten Arbeit machte die Con-
rksam, wie wichtig und nöthig es
eschullehrer fleißig und regelmäßig
nd daß die Gemeinden ihnen dabei
Weg legen sollten.

Die Redaction.

umkehren und wie die Kinder werden, wenn sie in das Himmelreich kommen wollen. Aus ihrem Munde hat er sich eine Macht zugerichtet, um seiner Feinde willen, daß er vertilge den Feind und den Rachgierigen. Wie sollte daher das Herz eines Lehrers vor Freude wallen, so oft er unter seine Schulkinder tritt, und Gott ihm gleichsam zuruft: Hier übergebe ich dir meine lieben Kinder, meines Herzens Freude, meine edlen, theuren Schätze. Wahrlich, es ist ein köstlich Werk, an den Kindern zu arbeiten; es ist eine Lust, den Kindern, die Christi Eigenthum sind, zu dienen!

Was ist aber das Ziel dieser Arbeit an den Kindern? Kein anderes als dieses: **Der Lehrer soll die Kinder zu Bürgern des Reiches Gottes und für das ewige Leben erziehen.** Kann es daher einen herrlicheren Dienst geben? Darum weidet er die Kinder auf der grünen Aue des Evangeliums, unterrichtet sie im Worte Gottes, im Katechismus und in der biblischen Geschichte. Der Lehrer in der Gemeindeschule ist deshalb zunächst und vor allem ein Diener und Lehrer des göttlichen Wortes, ein Priester des Allerhöchsten, der im Namen Gottes zu den Kindern redet, weil er eben Gottes Wort lehrt. Und dieses Wort ist lebendig und kräftig. Wohl dem Lehrer, der das erkennt; der wird immer wieder mit Freuden sein Amt ausrichten, denn er weiß, daß er als ein Bote des lebendigen Gottes zu den Kindern kommt, um ihnen die seligmachende Wahrheit zu verkündigen. Welche Freude ist es auch für den Lehrer, wenn er wahrnimmt, wie seine Kinder zunehmen in himmlischer Weisheit und Erkenntniß, wenn er sieht, wie ihre Augen leuchten, wenn er ihnen sagt von den großen Thaten der ewigen Liebe zur Erlösung der Sünderwelt und ihnen von ihrem Heiland erzählt.

Der Schuldienst ist aber auch insofern herrlich und köstlich, als in der Schule neben Gottes Wort auch andere gemeinnützige Kenntnisse gelehrt werden. Dadurch sollen die Kinder zu nützlichen Bürgern des Staates erzogen werden, damit sie ihren bürgerlichen Beruf christlich ausrichten mögen. Welch hohe Aufgabe hat der Lehrer auch damit, wie wichtig und weitreichend ist seine Arbeit! Von welch mächtigem Einfluß ist des Lehrers Arbeit für Staat und Kirche!

Endlich aber soll einen christlichen Gemeindeschullehrer zur Freudigkeit in seinem Amte auch ermuntern **der gewisse Erfolg seiner Arbeit.** Es ist ja für einen rechtschaffenen Lehrer schon entmuthigend und niederschlagend, wenn er sieht, wie so manches Kind trotz aller Mühe, die er auf dasselbe verwendet, fast gar keine Fortschritte macht. Aber noch viel schmerzlicher und betrübender ist es für ihn, zu erfahren, daß so viele seiner Schüler, die er so manches Jahr, Tag für Tag, in Gottes Wort unterrichtet hat, nach ihrer Confirmation der Kirche sich entfremden, ihren Heiland verlassen, mit der Welt laufen und den breiten Weg des Unglaubens zur Verdammniß wandeln, so daß es scheint, als ob alle seine Arbeit vergeblich sei. Solche Erfahrungen wollen einem Lehrer alle Freudigkeit rauben. Aber Gottes Wort gibt dem gläubigen Lehrer die Freudigkeit wieder, denn es versichert ihn, daß seine Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn. Dies Wort ist sein Trost und seine Freude. Er weiß: Gottes Wort kommt nie leer zurück; etliche aus seiner Schülerzahl werden doch gerettet und selig werden; etliche sind in der Hand ihres guten Hirten, und niemand kann sie aus dessen Hand reißen. So arbeitet ein christlicher Lehrer nie vergeblich, der Erfolg seiner Arbeit ist immer gesichert. In fröhlichem Glauben streut er daher Tag für Tag den Samen des göttlichen Wortes aus; er weiß, daß er immer im Segen arbeitet. Er ist gewiß, daß er unsterbliche Seelen vom ewigen Verderben rettet und ihnen hilft zur Seligkeit. Und wie manche selige Früchte dürfen christliche Lehrer schon **hier** sehen. Sie dürfen es mit Augen schauen, wie gerade auch durch die stille Arbeit in der Schule eine Gemeinde ein blühender Garten Gottes geworden ist, wie so manche ihrer früheren Schüler fromme Knechte und Mägde, gottselige Väter und Mütter, christliche, eifrige Gemeindeglieder geworden sind. Ja, mancher Lehrer hat die Freude, zu sehen, wie der eine oder andere seiner Schüler später in segensreicher Arbeit in Kirche oder Schule steht und so für viele ein Segen wird. Wie wichtig, wie bedeutungsvoll ist des Lehrers Arbeit für das Wohl der Kirche; es ist dasselbe, menschlich zu reden, gewissermaßen in seine Hände gelegt.

Als einst einer unserer Professoren nach Jahren wieder mit seinem Lehrer zusammentraf, bei dem er als Knabe in die Schule gegangen war, und dieser den gelehrten Professor mit „Sie“ anreden wollte, da wehrte ihm der letztere dies und sagte: „Für Sie, mein lieber Lehrer, bin ich immer noch der A......; ich habe Ihnen so viel zu verdanken; ich verehre Sie noch immer als meinen Lehrer.“

Am Abend einer heißen Schlacht im letzten deutsch-französischen Kriege lag eine große Schaar schwerverwundeter und sterbender Soldaten in einer großen Scheune. Man hörte das Seufzen, Wehklagen und Röcheln der Armen. Plötzlich erhob ein Soldat laut seine Stimme und fing an, die Auslegung des zweiten Artikels zu beten, und siehe! alsbald fielen alle ein und sprachen ihn bis zu Ende. Welch eine herrliche Frucht der Arbeit in der Schule war das! Da wurde mancher kurz vor seinem Tode an den einigen Heiland erinnert und ist wohl im Frieden entschlafen.

Bei gar manchem Schüler geht freilich erst im späteren Leben der in der Schule in sein Herz ausgestreute Same des seligmachenden Wortes auf, so daß er wohl spricht: Gesegnet sei mein Lehrer noch in seinem Grabe, der mich so treulich in Gottes Wort unterwiesen hat; früher habe ich es nicht erkannt, aber jetzt danke ich es ihm. Und das geschieht oft. Darum: O seliges Amt, o herrlicher, köstlicher Dienst!

Doch erst die Ewigkeit wird die Herrlichkeit dieses Dienstes recht offenbar machen. Wenn dann alle ihre Garben bringen, die hier mit Thränen gesäet haben, dann werden es auch die frommen Lehrer thun. Der HErr wird sie mit Ehren annehmen und die Krone des Lebens ihnen aufsetzen. Es ist darum gewiß: Ein christlicher Lehrer hat alle Ursache, sein Amt mit großer Freudigkeit auszurichten. Und diese Freudigkeit ist jedem Lehrer auch nöthig für seine Arbeit, eine gewisse heilige, freudige Begeisterung, die in Liebe entbrannt und des Erfolges gewiß ist. Unser Dienst im Kirchen- und Schulamt ist ja der höchste und herrlichste, den es auf dieser Welt gibt: wir arbeiten am Bau der heiligen christlichen Kirche. Wir haben das Mittel, Sündern, die dem Tode und der Verdammniß verfallen sind, zur Seligkeit zu verhelfen. Wenn einst alle Werke, die Menschenhände gemacht haben, vergangen sein werden, dann wird doch die Kirche, an der wir gearbeitet haben, nicht vergangen sein, sondern bleiben in alle Ewigkeit. Dann wird sie, die Kirche, die Schaar der Geretteten, der wir dienen durften, jubelnd in den Himmel eingehen. Gott gebe allen, die in der Kirche und in der Schule arbeiten, diese heilige, freudige Begeisterung für ihr Amt und erhalte sie darin.

Unsere ostindisc

Unser Arbei

Ein Pflegevater unserer
Fragen an mich gerichtet, d
Die erste Reihe kann füglic
„Unser Arbeitsfeld.“

Wo liegt es? — Wenn n
so liegt unser Missionsfeld g
theil America entgegengesetz
in America aufsteht, geht n
hier Mittag ist, ist in Americ
umgekehrt: der Zeitunterschi
beträgt ungefähr zwölf Stu
der Unterschied so groß, wi
Tag und Nacht: dort herrsch
das Heidenthum; dort sind
heller, hier aber sind sie dunl
alles mehr oder weniger n
hier heißt's: „Immer lang
morgen, nur nicht heute“
müssen die Lage unsers M
bestimmen und dürfen nicht

Wo liegt es also? In As
größer als jeder andere Erdt
Ganz im Süden hat Asien
die heißen Arabien, Vorder
Wir befinden uns in Vorde

Vorderindien soll aber s
ohne Rußland und Skandi
Deutschland, Oesterreich-U
land, Italien, Schweiz, Fr
land 2c. zusammen. Und so
da geredet werden, so mar
Vorderindien. So viel v
also die etwa 300 Millione

Unser Arbeitsfeld liegt
tigen Halbinsel Vorderindi
sidentschaft Madras, dem
dischen Reiches, dessen K
England ist. Die Präside
aber in 22 Districte einge
fähr so groß ist wie das
Württemberg. In dem T
missourische Mission drei,
hat sie eine „Station“. D
nare haben sich an vier S
denen die drei westlichen
Districts liegen, während
des Nordarcot-Districts b
nen liegen an der Banga
heißen von Westen ausgehe
Vaniyambadi und Ambur
Orten und zwischen den
fernung je etwa 10 bis 11
der zweite und der dritte
einander liegen. Die bei
Vaniyambadi liegen an de
rend die andern beiden Or
verbindung waren. Abe
tionen einer „leichten“ Ei
Stadt Tirupattur in die 2
wird: die Kosten der Vor
Bahnbau sind von der R

Wie groß ist unser Ar
Endstationen (Krischnagir
Osten) sind, wie nach den
leicht auszurechnen ist, 45
entfernt. Nimmt man m
sere vier Stationen herun



göttlichen
Segen ar=
eelen vom
ur Selig=
christliche
nit Augen
weit in der
en Gottes
n Schüler
Väter und
geworden
zu sehen,
später in
steht und
, wie be=
das Wohl
reden, ge=

h Jahren
ei dem er
und dieser
en wollte,
„Für Sie,
A . . . . .;
erehre Sie

en deutsch=
ur schwer=
ner großen
lagen und
oldat laut
des zwei=
fielen alle
eine herr=
das! Da
en einigen
ntschlafen.
h erst im
Herz aus=
es auf, so
ehrer noch
in Gottes
s nicht er=
d das ge=
herrlicher,

keit dieses
dann alle
nen gesäet
en Lehrer
ehmen und
ist darum
sache, sein
Und diese
für seine
geisterung,
gewiß ist.
ist ja der
Welt gibt:
hen Kirche.
Tode und
keit zu ver=
schenhände
dann wird
aben, nicht
Ewigkeit.
er Gerette=
en Himmel
Kirche und
eudige Be=
barin.

Unsere ostindische Mission.

Unser Arbeitsfeld.

Ein Pflegevater unserer Heidenmission hat viele Fragen an mich gerichtet, die ich beantworten soll. Die erste Reihe kann füglich überschrieben werden: „Unser Arbeitsfeld."

Wo liegt es? — Wenn man die Erdkugel ansieht, so liegt unser Missionsfeld gerade auf der dem Erdtheil America entgegengesetzten Seite. Wenn man in America aufsteht, geht man hier zu Bett; wenn hier Mittag ist, ist in America Mitternacht 2c. — und umgekehrt: der Zeitunterschied zwischen dort und hier beträgt ungefähr zwölf Stunden; und auch sonst ist der Unterschied so groß, wie der Gegensatz zwischen Tag und Nacht: dort herrscht das Christenthum, hier das Heidenthum; dort sind die allermeisten Menschen heller, hier aber sind sie dunkler Hautfarbe; dort geht alles mehr oder weniger mit Dampf und in Eile; hier heißt's: „Immer langsam voran", „Morgen, morgen, nur nicht heute" 2c. Doch halt — wir müssen die Lage unsers Missionsfeldes noch näher bestimmen und dürfen nicht abschweifen!

Wo liegt es also? In Asien! Aber Asien ist groß, größer als jeder andere Erdtheil. Wo denn in Asien? Ganz im Süden hat Asien drei große Halbinseln; die heißen Arabien, Vorderindien und Hinterindien. Wir befinden uns in Vorderindien.

Vorderindien soll aber so groß sein wie Europa ohne Rußland und Skandinavien, so groß also wie Deutschland, Oesterreich=Ungarn, Türkei, Griechenland, Italien, Schweiz, Frankreich, Spanien, England 2c. zusammen. Und so viel verschiedene Sprachen da geredet werden, so mannigfaltig sind sie auch in Vorderindien. So viel verschiedene Völker bilden also die etwa 300 Millionen „Inder".

Unser Arbeitsfeld liegt im Süden dieser gewaltigen Halbinsel Vorderindien: nämlich in der Präsidentschaft Madras, dem südlichsten Theile des indischen Reiches, dessen Kaiserin die Königin von England ist. Die Präsidentschaft Madras wird nun aber in 22 Districte eingetheilt, deren jeder ungefähr so groß ist wie das Königreich Sachsen oder Württemberg. In dem District von Salem hat die missourische Mission drei, und in dem von Nordarcot hat sie eine „Station". Das heißt, ihre vier Missionare haben sich an vier Orten niedergelassen, von denen die drei westlichen im Norden des Salem=Districts liegen, während sich der östliche im Süden des Nordarcot=Districts befindet. Die vier Stationen liegen an der Bangalur=Madras=Straße und heißen von Westen ausgehend: Krischnagiri, Bargur, Vaniyambadi und Ambur. Zwischen den ersten zwei Orten und zwischen den letzten beiden ist die Entfernung je etwa 10 bis 11 englische Meilen, während der zweite und der dritte etwa 25 Meilen weit von einander liegen. Die beiden Stationen Ambur und Vaniyambadi liegen an der Madras=Eisenbahn, während die andern beiden Orte bisher noch ohne Bahnverbindung waren. Aber auch sie sollen bald Stationen einer „leichten" Eisenbahn werden, die bei der Stadt Tirupattur in die Madras=Eisenbahn münden wird: die Kosten der Vorbereitungsarbeiten für den Bahnbau sind von der Regierung bereits bewilligt.

Wie groß ist unser Arbeitsgebiet? — Die beiden Endstationen (Krischnagiri im Westen und Ambur im Osten) sind, wie nach den vorhin angegebenen Zahlen leicht auszurechnen ist, 45 Meilen weit von einander entfernt. Nimmt man nun all die Orte, die um unsere vier Stationen herumliegen, dazu, so ist die Aus=



dehnung des derzeitigen Arbeitsgebiets von Westen nach Osten etwa 55 bis 60 Meilen in einer Breite von 10 bis 14 Meilen. Von den auf dieser Fläche (also etwa 600 bis 700 Quadratmeilen) sich befindenden Orten sind gar manche uns noch unbekannt, besonders die von den Landstraßen entfernteren und nur auf Fußwegen zu erreichenden Dörfer. Der Missionar von Krischnagiri z. B. zählt etwa 160 Orte innerhalb 7 Meilen im Umkreis, die er besucht hat und immer wieder besucht, und er weiß noch von manchen da liegenden, noch nicht betretenen Orten, die er auch dann nur mit den größten Schwierigkeiten erreichen könnte, wenn er sie aufzusuchen Zeit und Kraft übrig hätte. Da ist mancher Ort, wo ganz gewiß noch nie auch nur ein einziger christlicher Prediger seine Stimme hat hören lassen. Nach verschiedenen Richtungen hin läßt sich das Arbeitsgebiet auch noch ausdehnen, trotzdem die Londoner (congregationalistische) Mission den Osten und vor allem den Süden des Salem-Districts und die americanisch-presbyterianische Arcot-Mission den größten Theil des Nordarcot-Districts besetzt hält. Auf verschiedenen Bergketten im Salem-District leben über 60,000 Menschen zerstreut, denen noch niemand Gottes Wort nahegebracht hat. Und auch sonst dürfte sich noch Gelegenheit und Platz genug für christliche, lutherische Säeleute hin und her finden.

Was die **Natur des Landstriches** anlangt, den wir missionarisch bearbeiten, so ist dieselbe durchaus nicht eintönig zu nennen. Im Gegentheil! Während der östliche Theil der Madras-Präsidentschaft, wo unser früherer Beruf uns hinführte, eine Tiefebene ist, wo nur selten etliche Hügel zu finden sind, hat die Mitte, wo wir uns jetzt aufhalten, und der Westen Gebirge, Berge und Hügel in großer Zahl. Das Land steigt allmählich von der Ostküste nach Westen zu, um im Nordwesten die Hochebene von Maisur, dem Reiche eines eingebornen Königs, zu bilden. Diese Hochebene liegt etwa 3000 Fuß über dem Meer. Krischnagiri und Bargur liegen etwa 1800 Fuß hoch, während die beiden andern Stationen Vaniyambadi und Ambur etwas tiefer liegen. Krischnagiri liegt am südlichen Fuße des gleichnamigen, etwa 800 Fuß hohen, 1 Meile langen und ¼ bis ½ Meile breiten, sargförmigen Felsens. Ringsumher sind einzelne Berge von ähnlicher Höhe — theils auch solide Felsen, theils wie große Schutthaufen oder Cyklopenmauern anzusehen. Aehnlich liegt Bargur am Abhange einer Hügelreihe. Vaniyambadi und Ambur liegen in je einer Ebene, die von Bergen ringsumkränzt ist. Oft sind diese Berge von wunderlicher Gestalt. Wenn man auf der nördlichen Veranda des Missionshauses in Ambur steht, oder auf dem Hügel bei Vaniyambadi Umschau hält, wo unser dortiger Missionar provisorische Lehmhäuser gebaut und sich angesiedelt hat, oder wenn man auch nur halb auf den Krischnagiri-Felsen steigt, oder wieder, wenn man vom höchsten Punkte der Bargurfelder aus nach Westen (nach Krischnagiri zu) sich wendet, hat man ganz entzückende Ausblicke, und man kann sich streiten, welcher davon der schönste sei. Die Palmwälder bei Vaniyambadi oder bei Ambur beleben das dortige Landschaftsbild ungemein. Und in der Nähe der andern beiden Stationen verstärken die Dschangelgebiete (wüstes Land, mit niedrigen Sträuchern und Gestrüpp bewachsen) vom rechten Gesichtspunkt aus und bei der richtigen Beleuchtung (etwa bei untergehender Sonne) gesehen, den romantischen Charakter des Landschaftsbildes gar sehr. Wenn in der „kühlen" Zeit die großen Teiche gefüllt sind, die es überall hier gibt, und wenn zugleich alles

ringsum grün
man kein Mal
sich da darstelle
bestellung ist vo
Im Tieflande
allermeist nur
felder (etwa inn
ein schönes Bil
wenn es immer
der heißen Zeit
brannt ist, was
im Wasser oder
nichts oder doch
unserer Gegend,
nicht mehr „tro
Abwechslung, n
Bergen und H
Jahreszeit größ

Wie ist das
weiter gefragt.
erwähnten Tiefe
ist, ist es bei uns
heiß genug ist
ich z. B. am —
4 und 5 eine
Pariahschule,
dort an. Sind
kalt, daß man
vertragen zu kön
auch da noch
Americaner im
nur über einem
gen; europäische
Januar wie Rüst
braucht nur die
im Verein mit
denen sie sich zu
werth zu machen
fliehen: gerade b
bis Juni sind die
so auch für unser
so heiß, daß man
auch nur mit ein
man nicht bloß b
auch beim Sitzen,
dies alles trotz de
anständigerweise
Monate folgt da
später (wenn er
Bestellung besond
glück bedeutet) b
Winde sich anmel
daß die Tageshitz
wechselt, was für
im Gefolge haben
(Ende Juni diese
halb vier Tagen a
Ruhr verloren ha
Gast, namentlich i
Auch die Pest hat
giri, der Nachbar
Sulagiri, Husur
yambadi hinwegge

Wir würden ni
auch nicht Christen
uns dazu und behä
halben uns Kreuz
Leben selbst und n
aller Welt Gut un

tigen Arbeitsgebiets von Westen
5 bis 60 Meilen in einer Breite
len. Von den auf dieser Fläche
700 Quadratmeilen) sich befinden=
manche uns noch unbekannt, be=
m Landstraßen entfernteren und
u erreichenden Dörfer. Der Mis=
agiri z. B. zählt etwa 160 Orte
im Umkreis, die er besucht hat
besucht, und er weiß noch von
en, noch nicht betretenen Orten,
ur mit den größten Schwierig=
ite, wenn er sie aufzusuchen Zeit
te. Da ist mancher Ort, wo ganz
nur ein einziger christlicher Pre=
hat hören lassen. Nach ver=
n hin läßt sich das Arbeitsgebiet
, trotzdem die Londoner (congre=
sion den Osten und vor allem den
Districts und die americanisch=
cot=Mission den größten Theil
cts besetzt hält. Auf verschiede=
alem=District leben über 60,000
enen noch niemand Gottes Wort
Und auch sonst dürfte sich noch
genug für christliche, lutherische
r finden.

s Landstriches anlangt, den wir
en, so ist dieselbe durchaus nicht
Im Gegentheil! Während der
dras=Präsidentschaft, wo unser
inführte, eine Tiefebene ist, wo
el zu finden sind, hat die Mitte,
alten, und der Westen Gebirge,
großer Zahl. Das Land steigt
Ostküste nach Westen zu, um im
ebene von Maisur, dem Reiche
önigs, zu bilden. Diese Hoch=
) Fuß über dem Meer. Krisch=
gen etwa 1800 Fuß hoch, wäh=
n Stationen Vaniyambadi und
liegen. Krischnagiri liegt am
gleichnamigen, etwa 800 Fuß
en und ¼ bis ½ Meile breiten,
. Ringsumher sind einzelne
Höhe — theils auch solide Fel=
Schutthaufen oder Cyklopen=
Aehnlich liegt Bargur am Ab=
e. Vaniyambadi und Ambur
ene, die von Bergen ringsum=
diese Berge von wunderlicher
auf der nördlichen Veranda
n Ambur steht, oder auf dem
adi Umschau hält, wo unser
ovisorische Lehmhäuser gebaut
at, oder wenn man auch nur
giri=Felsen steigt, oder wieder,
sten Punkte der Bargurfelder
h Krischnagiri zu) sich wendet,
ende Ausblicke, und man kann
davon der schönste sei. Die
yambadi oder bei Ambur be=
ndschaftsbild ungemein. Und
n beiden Stationen verstärken
(wüstes Land, mit niedrigen
rüpp bewachsen) vom rechten
bei der richtigen Beleuchtung
er Sonne) gesehen, den roman=
Landschaftsbildes gar sehr.
Zeit die großen Teiche gefüllt
r gibt, und wenn zugleich alles
ringsum grün geworden ist, so bedauert man, daß man kein Maler ist; welch ein Landschaftsbild ließe sich da darstellen! Auch die verschiedenartige Feldbestellung ist von Einfluß auf solch ein Gesammtbild. Im Tieflande an der Ostküste der Präsidentschaft ist allermeist nur Reisbau zu Hause, und grüne Reisfelder (etwa inmitten von Palmenhainen) geben gewiß ein schönes Bild — nur ermüdet das Auge vielleicht, wenn es immer dasselbe Bild da sieht; jedenfalls in der heißen Zeit, wenn alles öde und leer und verbrannt ist, was sonst voll Wasser stand — allein mitten im Wasser oder Schlamm gedeiht der Reis —, ist da nichts oder doch nicht viel Schönes zu finden. In unserer Gegend, wo es wenigstens ebenso viel, wenn nicht mehr „trockenes“ als „nasses“ Land gibt, ist die Abwechslung, noch dazu in der Vereinigung mit den Bergen und Hügeln, selbst in heißer und trockener Jahreszeit größer.

Wie ist das Klima — heiß? immer heiß? wird weiter gefragt. So heiß, wie es z. B. in der schon erwähnten Tiefebene im Osten in der Regel im Mai ist, ist es bei uns, die wir höher wohnen, nicht. Aber heiß genug ist es das ganze Jahr hindurch. Gehe ich z. B. am — Sylvestertag Nachmittags zwischen 4 und 5 eine halbe Meile weit zu meiner kleinen Pariahschule, so komme ich im Schweiß gebadet dort an. Sind die frühen Morgen im Januar so kalt, daß man glauben möchte, europäische Kleider vertragen zu können (unsere Jacken und Hosen sind auch da noch so dünn wie die Sommerjacken der Americaner im August oder September und werden nur über einem Hemd oder einem „banian“ getragen; europäische Kleider erscheinen einem selbst im Januar wie Rüstungen mittelalterlicher Ritter), — so braucht nur die Sonne aufzugehen, um, namentlich im Verein mit den Wasserkanälen, Pfützen ꝛc., in denen sie sich zu der Zeit spiegelt, es uns wünschenswerth zu machen, ihr möglichst bald wieder zu entfliehen: gerade da scheint sie doppelt zu stechen. März bis Juni sind die heißesten Monate für ganz Indien, so auch für unsere Gegend. Da ist es auch hier meist so heiß, daß man sich nicht erkälten würde, wäre man auch nur mit einer Badehose bekleidet. Da schwitzt man nicht bloß beim Arbeiten, oder Gehen, sondern auch beim Sitzen, Essen, Trinken und Schlafen, und dies alles trotz der leichtesten Kleidung, die man sich anständigerweise erdenken kann. Auf die heißesten Monate folgt dann in unserer Gegend eher oder später (wenn er nicht ganz ausbleibt, was für die Bestellung besonders der „trocknen“ Felder ein Unglück bedeutet) der Westmonsun, der durch heftige Winde sich anmeldet; diese haben dann oft zur Folge, daß die Tageshitze schnell mit großer Nachtkühle abwechselt, was für die Menschen allerlei Krankheiten im Gefolge haben kann, wie ich denn in solcher Zeit (Ende Juni dieses Jahres) meine zwei Kinder innerhalb vier Tagen an plötzlich eingetretener, bösartiger Ruhr verloren habe. Cholera ist auch kein so seltener Gast, namentlich in unsern beiden östlichen Stationen. Auch die Pest hat schon manchen in und bei Krischnagiri, der Nachbarin der schwer heimgesuchten Städte Sulagiri, Husur und Bangalur, auch etliche in Vaniyambadi hinweggerafft. (Fortsetzung folgt.)

Wir würden nimmermehr rechte Christen, könnten auch nicht Christen bleiben; Noth und Angst zwingt uns dazu und behält uns fein im Christenthum. Derhalben uns Kreuz und Trübsal so noth ist als das Leben selbst und noch viel nöthiger und nützer, denn aller Welt Gut und Ehre. (Luther.)

Sollen wir in Südamerica, sonderlich in Brasilien, das Werk der Inneren Mission in Angriff nehmen?

Diese Frage lag der Delegatensynode in ihren Versammlungen seit Jahren vor. Auch für ihre Sitzungen in diesem Jahre waren Eingaben hierüber eingereicht und vorgelegt worden.

Daß es sehr gut wäre, wenn wir auch in Südamerica das in diesem Theil Americas von Gott so reich gesegnete und selige Werk der Inneren Mission aufnehmen könnten, war wohl allen klar, welche die Verlesung der Eingaben und deren Besprechung anhörten. Wohnen doch dort Tausende von unseren deutschen Volksgenossen. Laß dir nur, lieber Leser, von einem Staate Brasiliens, S. Paulo, berichten. Er kommt an Größe etwa dem Königreich Preußen gleich, zählt aber nur zwei Millionen Einwohner. Die Zahl der Deutschen in diesem Staate wird auf etwa 60,000 geschätzt. In der Hauptstadt des Staates, in der Stadt S. Paulo, die gegen 130,000 Einwohner hat, leben 5000 bis 8000 Deutsche. In der zweitgrößten Stadt des Staates, in Campinas, wohnen ungefähr eben so viele. In verschiedenen Städtchen im Inneren kann die Zahl der Deutschen auf je 300 bis 600 geschätzt werden. Es gibt dort verschiedene kleine Ortschaften, die fast ausschließlich mit deutschen Bauern angesiedelt sind. Dazu kommt, daß die Auswanderung von Deutschland nach Brasilien groß ist, so daß eine regelmäßige Dampferverbindung zwischen diesen beiden Ländern eingerichtet ist.

Welch ein großes Missionsfeld! Wem sollte das Herz nicht warm werden bei dem bloßen Gedanken: „O, wenn wir dort Mission beginnen könnten!“ Welchem Lutheraner sollte das Herz nicht höher schlagen in seliger Freude, wenn er denkt: „Vielleicht will Gott dich, deine geringen irdischen Gaben dazu gebrauchen, dorthin die selige Botschaft des Heils zu senden!“ Dort brauchten unsere Missionare nicht mühsam fremde Sprachen zu lernen, in unserer lieben deutschen Muttersprache könnten sie die süße Botschaft von der Erlösung des menschlichen Geschlechts durch JEsum Christum unsern deutschen Brüdern und Schwestern verkündigen. Dort müßten sie nicht einzelne, zerstreut wohnende Deutsche suchen, zu Hunderten und Tausenden finden sie sie dort in den Städten und Dörfern bei einander wohnen.

Und wie nöthig ist es doch, daß dort gearbeitet wird! In dem genannten Staate, S. Paulo, arbeiten gegenwärtig unter den Deutschen — erschrick nicht, lieber Leser — nur drei unirte Prediger und zwei Lehrer! Fürwahr, da ist Noth, schreiende Noth!

Unsere Synode hat aber immer so gehandelt, daß, wenn die Noth auch groß und die Arbeit auch vielversprechend schien auf einem Felde, sie sich doch immer erst die Frage vorlegte: „Will uns der HErr dort? ruft Er uns dort in die Arbeit? Wenn, so wird Er uns auch schon einen deutlichen Fingerzeig und eine offene Thür geben.“

In diesem Sinne handelte auch die letzte Delegatensynode betreffs der Mission in Brasilien. Sie faßte nämlich folgenden Beschluß: „Beschlossen, daß das Gesuch, unsere Synode wolle nunmehr auch in Südamerica, sonderlich in Brasilien und Argentinien das Werk der Inneren Mission in Angriff nehmen, da die Verhältnisse daselbst gegenwärtig sehr günstig lägen, in die Hände der Allgemeinen Commission für Innere Mission gelegt werde mit dem Auftrag, daß sie — die Allgemeine Commission — dieser Sache ihre besondere Aufmerksamkeit schenke und je nach Befund der Sach=

lage nach bestem Ermessen handele. Sollte die Commission unter Zuratheziehung des Allgemeinen Präses zu der Ueberzeugung gelangen, es sei jetzt an der Zeit, die Innere Mission in Südamerica zu beginnen, so soll sie solches zur Kenntniß unserer Gemeinden bringen und zugleich um die nöthigen Geldmittel bitten, letztere aber scharf gesondert von den Geldern der bisherigen Kasse für Innere Mission halten."

Darnach hat die Commission gehandelt. Ihr wurde nun unter anderem mitgetheilt, daß in Brasilien ein deutscher Pastor seit vielen Jahren gearbeitet habe, der schon seit Langem ein Leser unserer Publicationen sei und bekannt habe, daß er sich völlig einig wisse mit der Lehre unserer Synode, ja, sogar sich in dieselbe aufnehmen lassen wolle. Der wolle uns auch gerne mit Rath und That beistehen, wenn wir eine Mission dort beginnen wollten. In letzter Zeit hat sich nun aber die Sachlage geändert. Dieser Pastor will geschwächter Gesundheit wegen bald nach Deutschland zurückkehren und bittet uns, ihm einen Mann zu senden, dem er sein großes Feld überweisen und in dasselbe einführen könnte. Da mußte schnell gehandelt werden. Hier sind also jetzt nicht nur eine große Anzahl theuer erkaufter Seelen, die uns als Deutsche recht nahe stehen, hier ist nicht nur große Noth, da Hunderte und Tausende unserer Brüder und Schwestern geistlich verschmachten, sondern hier ist auch der directe Ruf an uns ergangen: „Kommt herüber und helft uns!" Die Commission hielt mit dem ehrwürdigen Herrn Allgemeinen Präses und mit früheren Gliedern dieser Commission eine Berathung und Besprechung. Das Resultat war: „Ja, jetzt ist es Zeit, jetzt können und dürfen wir uns nicht länger der Pflicht der Liebe entziehen, den Deutschen Brasiliens das Evangelium zu bringen." Zu derselben Ueberzeugung waren auch zwei große Pastoralconferenzen gekommen, denen die Sache vorgelegt worden war.

Und nun bringen wir hiermit die Sache zur Kenntniß unserer Gemeinden und bitten zugleich um die nöthigen Geldmittel. Jetzt kommt es, lieber Mitchrist, auf dich an. Lässest du uns ohne Mittel, sendest du nichts von den dir von Gott geliehenen irdischen Gütern für diese Mission ein, dann wird sie unterbleiben, dann werden wir keine Arbeiter in die dortige große Ernte senden, die Verantwortung dafür liegt dann aber auf dir. Willst du aber, der du hier an reichbesetzten Tafeln des Hauses Gottes mit deinen Kindern sitzest und durch das reine Evangelium ein glücklicher und seliger Mensch bist, daß auch deinen darbenden Brüdern und Schwestern in Brasilien und ihren Kindern das Brod und Wasser des Lebens gereicht werde, dann sende dein Scherflein ein für diese Mission. Aber, bitte, recht bald! Eile thut noth! Im Februar sollte unser Missionar seine weite Reise schon antreten. Die Commission hat daher auch schon in Verbindung mit dem Allgemeinen Präses Umschau gehalten nach einem Manne, der die nöthige Tüchtigkeit hat für diese schwere Arbeit, und auch bereit ist, um JEsu und seiner armen Brüder in Brasilien willen, die Heimath zu verlassen und in die Fremde zu ziehen, um dort zunächst Umschau zu halten und, wenn es Gott gefällt, dort die Arbeit aufzunehmen.

Doch noch eins. Das Hauptbedenken, in Brasilien Mission zu beginnen, war bisher die Sorge, es möchte dadurch der hiesigen Inneren Mission zu viel entzogen werden. Das wäre freilich ein großer Schade. Die ist und bleibt vorläufig unsere Hauptaufgabe. Vergiß darum ja nicht die hiesige Innere Mission! Bedenke sie fleißig mit deinen Gebeten und Gaben! Sie hat es nöthig, dringend nöthig! Entziehe ihr ja nicht einen Cent, um der Mission in Brasilien willen! Es war aber unsere Ueberzeugung, daß der Gott, der uns die offene Thür zur Arbeit in Brasilien gegeben hat, auch die nöthigen Mittel verleihen werde, ohne daß der hiesigen Mission ein Schaden erwächst. Wir gedachten der schönen Verheißung des HErrn JEsu: „Gebet, so wird euch gegeben." Diese Verheißung gilt auch dir. Darum auf, auf zur Mission in Brasilien! Gott gebe seinen Segen dazu!

Die Allgemeine Commission für Innere Mission:

L. Lochner.
Karl Schmidt.
C. A. Eseman.

Dr. Martin Luthers

Sämmtliche Schriften,

herausgegeben von

Dr. Johann Georg Walch.

Fünfzehnter Band.

Reformations-Schriften.

Erste Abtheilung. Zur Reformationshistorie gehörige Documente. A. Wider die Papisten.

Aus den Jahren 1517 bis 1524.

Aufs Neue herausgegeben im Auftrag des Ministeriums der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1899.

L Seiten (Vorwort und Register) und 2647 Spalten (Text). Preis: $5.00 in Schafleder gebunden.

Das Vorwort des vorliegenden Bandes unserer großen und schönen Lutherausgabe hat der sorgfältige und unermüdliche Bearbeiter, Prof. A. F. Hoppe, am vergangenen Reformationsfest datirt. Und der ganze Band erscheint nun wenige Wochen nach der diesjährigen Feier des Reformationsfestes, gerade zu rechter Zeit, um hoffentlich manchem Leser dieses Blattes, manchem treuen Lutheraner, als willkommene Gabe auf den Weihnachtstisch gelegt zu werden. Führt doch kaum ein anderer Theil der gesammelten Werke Luthers so lebendig in die Geschichte jener großen Zeit der Reformationsjahre hinein, wie der neu erschienene. Schritt für Schritt werden uns die einzigartigen Ereignisse der Jahre 1517 bis 1524 in den einschlägigen Schriftstücken vor die Augen gestellt. Da zeigt das erste Kapitel in 104 längeren oder kürzeren Documenten das greuliche Unwesen und entsetzliche Verderben in der römischen Kirche, namentlich den Ablaßkram Tetzels, der ja die nächste Veranlassung zu den 95 Thesen Luthers und damit zum Anfang des Reformationswerkes gab. Das zweite Capitel schildert dann in 59 Schriftstücken den Beginn der Reformation, das Auftreten Luthers gegen den Ablaß und die päbstlichen Gegenanstalten bis zum Reichstage zu Augsburg im Jahre 1518. Das dritte Capitel führt uns hierauf in 84 Nummern die Geschichte dieses Reichstages vor die Augen, besonders auch die bekannten Händel zwischen Luther und dem päbstlichen Abgesandten Cajetan. Das vierte Capitel bringt in 103 Documenten die gleicherweise bekannten Verhandlungen Luthers mit dem zweiten päbstlichen Abgesandten Carl von Miltitz. Besonders ausführlich ist sodann das fünfte Capitel, das die vollständige Geschichte der berühmten Leipziger Disputation zwischen dem päbstlichen Dr. Eck einerseits und Dr. Luther und Dr. Carlstadt andererseits in 77 verschiedenen Schriftstücken auf nicht w
dem Leser darstellt. Nicht
sechste Capitel, das die
Luther von Seiten des P
und seiner Folgen in 90 D
siebente Capitel führt h
kannten Reichstages zu W
Luther, weil er nicht widerr
acht erklärt und von sein
Heimreise von Worms zum
geführt wurde (102 Docum
im achten Capitel der B
während Luthers Aufenth
der Wartburg, namentlich
hat, und wie Luther durch
veranlaßt wurde, seinen fic
lassen und nach Wittenberg
mente). Das neunte C
richt von den beiden Reichs
Jahren 1522 und 1524 un
mern). Die in diesen Capi
tigen Briefe Luthers, 130 a
in einem Anhang gedruckt
den genauen Daten verseh
ehrwürdige Bearbeiter des
die Zeitbestimmung der
mente verwandt, was vo
ganze Geschichte der Anfan
werkes ist. So ist es der
reicher Inhalt, der in di
Leser dargeboten wird, ein
demjenigen unentbehrlich i
Geschichte der Jahre 1
lernen will. Zu diesem
Band hiermit herzlich und

Manchen Leser, der nun
und näher ansieht und fr
fremden, daß darin auch s
Schriften aufgenommen sin
sie sonst auch nöthig sind z
lichen Darstellung, doch in
Luthers? Da ist zu me
seiner Vorrede ausführt,
wiederholt gleich in den An
Machwerke seiner papistisch
drucken lassen. Die Wah
im Gegensatz zum Irrthu
Gegensatz der papistischen
von Luther wieder auf den
Evangelii, die uns in dem
Gnade Gottes, erst in voll
muntert uns zu Lob und
erweisung, die uns zutheil
es mit Recht auf Seite V.
1538 wieder einmal eine
gab, leitete er dies mit folge
Leute thäten nach meinem
wahrlich sehr wohl daran,
daß dieses und ähnliche B
erhalten würden, um die u
List des Satans wahrzune
zu überliefern, die an dem
der Sünde und des Verde
daher dies und ähnliche B
erhalten und auf die Nach
wird es nützlich und heils
Deutschland, sondern auch
diesen überaus schändlichen
der alle Welt verderbet." (
422 f. 426.) So wird also
vorliegenden Bande enthal



thig! Ent-
ion in Bra-
ugung, daß
eit in Bra-
el verleihen
in Schaden
heißung des
gegeben."
uf, auf zur
Segen dazu!

re Mission:
ner.
chmidt.
seman.

ften,

ch.

nshistorie
Papisten.

eutschen ev.-luth.
. Louis, Mo.

palten (Text).

des unserer
der sorg-
Prof. A. F.
fest datirt.
ige Wochen
tionsfestes,
nchem Leser
aner, als
ch gelegt zu
Theil der ge-
in die Ge-
ationsjahre
für Schritt
der Jahre
Schriftstücken
ste Kapitel
nenten das
rben in der
am Tetzels,
95 Thesen
formations-
ert dann in
nation, das
b die päbst-
ge zu Augs-
apitel führt
hichte dieses
uch die be-
päbstlichen
apitel bringt
annten Ver-
bstlichen Ab-
usführlich ist
ständige Ge-
tion zwischen
Dr. Luther
erschiedenen

Schriftstücken auf nicht weniger als 576 Spalten dem Leser darstellt. Nicht minder interessant ist das **sechste** Capitel, das die ganze Geschichte des über Luther von Seiten des Pabstes verhängten Bannes und seiner Folgen in 90 Documenten enthält. Das **siebente** Capitel führt hierauf in die Zeit des bekannten Reichstages zu Worms im Jahre 1521, da Luther, weil er nicht widerrufen wollte, in die Reichsacht erklärt und von seinem Churfürsten auf der Heimreise von Worms zum Schutze auf die Wartburg geführt wurde (102 Documente). Daran schließt sich im **achten** Capitel der Bericht von dem, was sich während Luthers Aufenthalt in seinem Patmos auf der Wartburg, namentlich in Wittenberg, zugetragen hat, und wie Luther durch Carlstadts Bilderstürmerei veranlaßt wurde, seinen sicheren Zufluchtsort zu verlassen und nach Wittenberg zurückzukehren (91 Documente). Das **neunte** Capitel endlich erstattet Bericht von den beiden Reichstagen zu Nürnberg in den Jahren 1522 und 1524 und ihren Folgen (49 Nummern). Die in diesen Capiteln aufgenommenen wichtigen Briefe Luthers, 130 an der Zahl, sind zusammen in einem Anhang gedruckt und, wenn möglich, mit den genauen Daten versehen. Ueberhaupt hat der ehrwürdige Bearbeiter des Bandes viel Mühe auf die Zeitbestimmung der darin enthaltenen Documente verwandt, was von großem Werth für die ganze Geschichte der Anfangsjahre des Reformationswerkes ist. So ist es denn ein mannigfaltiger und reicher Inhalt, der in diesem großen Bande dem Leser dargeboten wird, ein Inhalt, dessen Kenntniß demjenigen unentbehrlich ist, der die Reformations-Geschichte der Jahre 1517—1524 genau kennen lernen will. Zu diesem Zwecke sei der vorliegende Band hiermit herzlich und dringend empfohlen.

Manchen Leser, der nun diesen Band sich anschafft und näher ansieht und studirt, möchte es aber befremden, daß darin auch so viele greuliche papistische Schriften aufgenommen sind. Was sollen diese, wenn sie sonst auch nöthig sind zur vollständigen geschichtlichen Darstellung, doch in einer Ausgabe der Werke **Luthers**? Da ist zu merken, was Prof. Hoppe in seiner Vorrede ausführt, daß nämlich Luther selbst wiederholt gleich in den Anfangsjahren die elendesten Machwerke seiner papistischen Widersacher hat abdrucken lassen. Die Wahrheit wird eben recht klar im Gegensatz zum Irrthum erkannt. „Durch den Gegensatz der papistischen Finsterniß tritt das uns von Luther wieder auf den Leuchter gestellte Licht des Evangelii, die uns in demselben widerfahrene große Gnade Gottes, erst in vollem Glanze hervor und ermuntert uns zu Lob und Preis für Gottes Gnadenerweisung, die uns zutheil geworden ist." So heißt es mit Recht auf Seite V. Und als Luther im Jahre 1538 wieder einmal eine papistische Schrift herausgab, leitete er dies mit folgenden Worten ein: „Unsere Leute thäten nach meinem Dafürhalten und Rathe wahrlich sehr wohl daran, wenn sie Sorge trügen, daß dieses und ähnliche Bücher für die Nachkommen erhalten würden, um die unglaubliche und unzählige List des Satans wahrzunehmen und dem Andenken zu überliefern, die an dem römischen Hofe, dem Pfuhl der Sünde und des Verderbens, regiert." „Wenn daher dies und ähnliche Bücher (wie ich gesagt habe) erhalten und auf die Nachkommen gebracht wird, so wird es nützlich und heilsam sein, nicht allein für Deutschland, sondern auch für die ganze Welt, wider diesen überaus schändlichen Berg des römischen Babel, der alle Welt verderbet." (St. Louiser Ausgabe XIV, 422 f. 426.) So wird also auch das Lesen der in dem vorliegenden Bande enthaltenen papistischen Schrif-



ten, die sonst nur wenigen zugänglich wären, dazu dienen, das greuliche römische Antichristenthum in seiner wahren Gestalt aus seinen eigenen Worten zu erkennen. Wenn man z. B. nur die hier im Druck dargebotenen päbstlichen Bullen und Ablaßbriefe liest, dann begreift man, wie Luther bei einer Gelegenheit in heiligem Zorn und Eifer vom großen Antichristen, dem römischen Pabste schreiben konnte: „O, welch eine Tiefe seiner Bosheit, seines Geizes und seines Raubens! Wie zahllos sind seine Diebstähle und unermeßlich seine Räubereien! Denn wer hat den Schrein seines Herzens erkannt? Oder wer hat zuvor der Kirche etwas gegeben, das er nicht hernach geraubt hätte? Denn von ihm, durch ihn und in ihm sind alle Uebel der Kirche. Ihm sei Entsetzen und Schande in alle Ewigkeit. Amen." (XIV, 427.)

Im Vorstehenden ist schon angedeutet, daß dieser neue Band weniger eigene Schriften Luthers enthält, als vor allem die werthvollsten und interessantesten Actenstücke und Documente zur Geschichte der Reformation, zum Theil in der Sprache und Schreibweise der damaligen Zeit. Um allen Mißverständnissen vorzubeugen, wollen wir dies nochmals und ausdrücklich gesagt haben. Unsere Leser aus dem Laienstande sollten natürlich vor allen Dingen Luthers eigene Schriften lesen. Wir erinnern hierbei nur an die so tief ins tägliche Leben des Christen eingreifenden herrlichen katechetischen Schriften (Band X), an die treffliche, einzigartige Kirchenpostille (Band XI und XII), an die kernige Hauspostille (Band XIII), an Luthers gewaltige und geistesmächtige Schriftauslegungen, wie des ersten Buches Mosis (Band I und II), des Galaterbriefes (Band IX), der Bergpredigt und des Johannesevangeliums (Band VII und VIII) 2c. Wer keinen dieser Bände hat, sollte zuerst darnach greifen und den größten Lehrer seit der Apostel Zeit aus seinen Schriften kennen lernen. Wer aber schon mehrere der genannten Bände hat, der greife auch nach dem neu erschienenen, um einen genauen Blick zu thun in die große Zeit mit ihren Kämpfen und Siegen. Und vor allem sollten unsere Pastoren und Lehrer sich mit dem Inhalte auch dieses wichtigen Bandes bekannt machen, um die Reformationszeit und das Reformationswerk immer besser verstehen zu lernen. Und deshalb haben wir die ausführliche Anzeige dieses Theiles geschrieben, für dessen Erscheinen und treffliche Ausstattung wir wieder alle Ursache haben, von Herzen dankbar zu sein. L. F.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Ein willkommener Gast. Vor drei Jahren um diese Zeit kommt eines Tages ein Fremder in die Wohnung Prof. A. C. Burgdorfs, des Kassirers der Negermission, und fragt, ob er ihn in Sachen dieser Mission einige Minuten stören dürfe. Kaum hat er sich gesetzt, als er eine Brieftasche hervorzieht und $250.00 auf den Tisch zählt für eine Negerkapelle in Rockwell, N. C. Um seinen Namen gebeten, antwortet er: „Der thut nichts zur Sache." Auf die zweite Frage: „Sind sie aus St. Louis?" lautet die Antwort: „Das hat auch nichts damit zu thun." Auf den dritten Versuch: „Aber soll ich nicht wenigstens den Staat wissen, für den ich die reiche Gabe quittiren soll?" antwortet der Unbekannte lächelnd: „Gut, schreiben Sie St. Louis", steht auf und geht seines Weges. — Vor einigen Tagen kommt dieser liebe Unbekannte wieder zu Kassirer Burgdorf und händigt ihm mit wenigen Worten $300.00 für den Bau einer weiteren Kapelle in der Negermission und $300.00

für die bedr
südlichen Di
entspinnt sich w
gebniß: Name u
verborgen. Als
Synodaldistrict
und der Geber a
er jetzt sei, hört
„Gut, schreiben
lichen District"
Kassirer Burgdo
commission hat
christ ist. Wir
ist, so ist er dā
HErrn, der die
einen fröhlichen
eine solche opfe
Reiches Gottes
HErr wird unse
Stelle herzlich d

Das Ende de
Ende aller Ding
der Zeit mehren
tes, das der HE
sten Tages redet
vor Furcht und
auf Erden", Lu
Weise zu erfülle
gläubige Tagesp
lichkeit, ja, mit
Endes aller Di
werde ihre Erze
lieren, so daß b
müßten. Dageg
die Erde stehet,
Frost und Hitze,
1 Mos. 8, 22.
möglichen Zusan
andern, in Fol
zerstört werden.
Weltuntergangs
nun, wie der „
Blättern eine ne
citätskundige Te
haben, daß die
überall erzeugt n
da dieselbe der G
Wenn aber einn
dann sei kein Lö
mehr möglich.
werde dann den
glauben und wi
Feuer vergehen
so viel gelacht w
nicht, weil M
Wort, die en
Und dieser groß
trische Funken e
Kraft dessen, der
Engeln seiner K
geben über die,
nicht gehorsam
Christi". 2 The
kommen als ein
mel zergehen we
aber werden vor
Werke, die drinn
aus ergibt sich
alles soll zergehe
sein mit heil
Wesen, daß i
kunft des Tag
mel vom Feuer ze
schmelzen werden."

venigen zugänglich wären, dazu
e römische Antichristenthum in
lt aus seinen eigenen Worten zu
an z. B. nur die hier im Druck
hen Bullen und Ablaßbriefe liest,
vie Luther bei einer Gelegenheit
) Eifer vom großen Antichristen,
schreiben konnte: „O, welch eine
, seines Geizes und seines Rau-
sind seine Diebstähle und uner-
eien! Denn wer hat den Schrein
int? Oder wer hat zuvor der
n, das er nicht hernach geraubt
ihm, durch ihn und in ihm sind
Ihm sei Entsetzen und Schande
men.“ (XIV, 427.)
ist schon angedeutet, daß dieser
igene Schriften Luthers enthält,
erthvollsten und interessantesten
umente zur Geschichte der Refor-
n der Sprache und Schreibweise
. Um allen Mißverständnissen
wir dies nochmals und ausdrück-
unsere Leser aus dem Laienstande
allen Dingen Luthers **eigene**
r erinnern hierbei nur an die so
des Christen eingreifenden herr-
Schriften (Band X), an die treff-
chenpostille (Band XI und XII),
postille (Band XIII), an Luthers
smächtige Schriftauslegungen,
es Mosis (Band I und II), des
IX), der Bergpredigt und des
s (Band VII und VIII) ꝛc. Wer
at, sollte zuerst **darnach** greifen
rer seit der Apostel Zeit aus sei-
lernen. Wer aber schon mehrere
hat, der greife auch nach dem
einen genauen Blick zu thun in
ren Kämpfen und Siegen. Und
re Pastoren und Lehrer sich mit
ieses wichtigen Bandes bekannt
formationszeit und das Refor-
besser verstehen zu lernen. Und
die ausführliche Anzeige dieses
für dessen Erscheinen und treff-
wieder alle Ursache haben, von
n. L. F.

---

lichen Chronik.

merica.

Gast. Vor drei Jahren um diese
es ein Fremder in die Wohnung
, des Kassirers der Negermission,
in Sachen dieser Mission einige
Kaum hat er sich gesetzt, als er
zieht und $250.00 auf den Tisch
elle in Rockwell, N. C. Um sei-
ntwortet er: „Der thut nichts zur
Frage: „Sind sie aus St. Louis?“
as hat auch nichts damit zu thun.“
: „Aber soll ich nicht wenigstens
den ich die reiche Gabe quittiren
nbekannte lächelnd: „Gut, schrei-
ht auf und geht seines Weges. —
nmt dieser liebe Unbekannte wie-
rf und händigt ihm mit wenigen
r den Bau einer weiteren
germission und $300.00 für die bedrängte Innere Mission unsers südlichen Districts ein. Ein ähnliches Gespräch entspinnt sich wie vor drei Jahren mit dem gleichen Ergebniß: Name und Ort des freundlichen Gebers bleiben verborgen. Als der Kassirer endlich fragt: „Für welchen Synodaldistrict soll ich denn das Geschenk quittiren?“ und der Geber auf seine Gegenfrage, in welchem District er jetzt sei, hört: „Im westlichen District“, sagt er kurz: „Gut, schreiben Sie in der Quittung: ‚Aus dem westlichen District‘“, und zieht fröhlich seine Straße. Weder Kassirer Burgdorf noch sonst ein Glied der Negermissionscommission hat eine Ahnung, wer dieser freigebige Mitchrist ist. Wir wissen aber: Obwohl er uns unbekannt ist, so ist er doch bekannt, 2 Cor. 6, 9., bekannt dem HErrn, der die Seinen kennt, 2 Tim. 2, 19., und der einen fröhlichen Geber, der ein solch warmes Herz und eine solche opferwillige Hand für die Ausbreitung des Reiches Gottes hat, lieb hat. 2 Cor. 9, 7. Dieser reiche HErr wird unserm Unbekannten, dem wir auch an dieser Stelle herzlich danken, einst auch ein reicher Vergelter sein.

L. F.

Das Ende des Kirchenjahres erinnert wieder an das Ende aller Dinge, an das Ende der Welt. Die Zeichen der Zeit mehren sich. Und auch die Erfüllung des Wortes, das der HErr in Bezug auf das Kommen des jüngsten Tages redete: „Die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden“, Luc. 21, 26., beginnt sich in gar mancherlei Weise zu erfüllen. Selbst die zum größten Theil ungläubige Tagespresse beschäftigt sich ernstlich mit der Möglichkeit, ja, mit der Gewißheit des Weltuntergangs, des Endes aller Dinge. Bald ist man besorgt, die Erde werde ihre Erzeugungsfähigkeit oder Fruchtbarkeit verlieren, so daß die Menschen elendiglich Hungers sterben müßten. Dagegen sagt jedoch Gottes Wort: „So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ 1 Mos. 8, 22. Ein andermal spricht man von einem möglichen Zusammenstoß unsers Weltkörpers mit einem andern, in Folge dessen alles werde zertrümmert und zerstört werden. Doch auch dies ist nicht die Weise des Weltuntergangs nach der heiligen Schrift. Kürzlich tauchte nun, wie der „Lutherische Kirchenbote“ berichtet, in den Blättern eine neue „Furcht“ auf. Der bekannte Elektricitätskundige Tesla soll nämlich die Meinung geäußert haben, daß die kraftvollen elektrischen Funken, die jetzt überall erzeugt werden, die Luft in Brand setzen könnten, da dieselbe der Entzündung und Verbrennung fähig sei. Wenn aber einmal die Atmosphäre in Brand gerathe, dann sei kein Löschen durch menschliche Kraftanstrengung mehr möglich. Ein todter Erdball ohne Licht und Leben werde dann den Raum durchschwirren. — Wir Christen glauben und wissen nun allerdings, daß die Welt im Feuer vergehen wird, worüber die Ungläubigen bisher so viel gelacht und gespottet haben. Wir glauben es aber nicht, weil Menschen es sagen, sondern weil Gottes Wort, die ewige Wahrheit es uns verkündigt. Und dieser große Weltbrand wird nicht etwa durch elektrische Funken entstehen, sondern durch die allmächtige Kraft dessen, der vom Himmel kommen wird „sammt den Engeln seiner Kraft, und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi“. 2 Thess. 1, 7. f. Ja, „des HErrn Tag wird kommen als ein Dieb in der Nacht; in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die drinnen sind, werden verbrennen“. Und daraus ergibt sich für uns die Mahnung: „So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr dann geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden.“ 2 Petr. 3, 10. ff. L. F.

In Sachen der in Milwaukee erscheinenden „Germania“ hat der „Lutheraner“ schon zweimal in diesem Jahre das Wort ergriffen. Siehe No. 6 und No. 21. Der Inhalt der betreffenden Artikel wird unsern Lesern noch erinnerlich sein. Nach dem Vorangegangenen ist der „Lutheraner“ es seinen Lesern schuldig mitzutheilen, wie die Sache gegenwärtig steht. Nach siebenwöchentlichem Warten muß leider festgestellt werden, daß bis zu dem Tage, da wir dies schreiben, noch keine entschiedene und durchgreifende Aenderung und Besserung in den Spalten der täglichen „Germania“ wahrzunehmen ist. Das Blatt ist noch nicht frei von anstößigen und ärgerlichen Mittheilungen und Anzeigen. Wohl sind die schreienden Theateranzeigen, die frivolen Theaterbesprechungen und andere grobe, anstößige Dinge, wie sie früher fast an der Tagesordnung waren, gefallen. Aber die Sache selbst ist noch geblieben, nur verfeinert und unschuldig gestempelt und darum unsers Erachtens um so gefährlicher und ärgerlicher. Einige Beispiele mögen dies zeigen. In der Nummer vom 16. Nov. finden sich oben auf der sechsten Seite unter der fettgedruckten Ueberschrift: „Musik und Drama“ folgende zwei Theateranzeigen: „Pabsttheater: Sonntag, den 19. November, deutsche Vorstellung: ‚Nachruhm‘, Lustspiel von Robert Misch. — Academy: Heute und während der ganzen Woche bis Sonntag Abend mit Matinees am Samstag und Sonntag: ‘A Parisian Romance.’“ Und unter diesen Anzeigen steht eine 59 Zeilen umfassende Besprechung eines französischen Lustspiels: „Die Welt, in der man sich langweilt“, in der dasselbe als ein „Musterlustspiel“ bezeichnet und Bedauern darüber ausgesprochen wird, „daß der modernen Schaubühne nicht eine ganze Anzahl solcher Perlen zur Verfügung stehen“. Wie kann dies anders verstanden werden als eine Empfehlung des betreffenden Stückes und des Theaters überhaupt? Man erfährt aber etwas vom Inhalte dieses französischen „Musterlustspiels“, wenn von einer der darin auftretenden Schauspielerinnen gesagt wird, daß sie „schalkhaftniedlich und von reizender Komik in der Eifersucht war“! So ist es auch vorgekommen, daß wiederholt die Aufführung des Stückes „Sappho“ in der „Germania“ angekündigt war, eines französischen Dramas mit solch unsittlichem Inhalt, daß hiesige weltliche Zeitungen über das Stück entrüstet waren, und die Hauptdarstellerin von Berichterstattern ungläubiger Zeitungen in St. Louis und anderwärts gefragt worden ist, warum sie solche unmoralische Sachen spiele. Ja, in den neuesten Nummern der „Germania“ vom 20. und 21. Nov., die uns kurz vor Formenschluß zu Gesichte kommen, sind wieder fünf Milwaukeeer Theater angezeigt, darunter solche, die auch bei der ehrbaren Welt als anstößige gelten. Ferner enthält fast jede Nummer der „Germania“ (z. B. die vom 12., 14. und 15. Nov.) noch Anzeigen und Besprechungen weltlicher Vereinsfestlichkeiten und -unterhaltungen. Wie dieselben zu verlaufen pflegen, weiß jeder, der in einer Stadt lebt. Den Schluß bildet fast regelmäßig ein Tanzvergnügen. Das ist auch in Milwaukee der Fall. In den Anzeigen der „Germania“ wird zwar nun nicht mehr, wie früher, gesagt, daß diese und jene Festlichkeit mit einem Balle enden soll. Aber sie gibt fort und fort eben dieselben Festlichkeiten bekannt, die nach dem Bericht eines andern politischen Blattes in Milwaukee mit einem „glänzenden Ball“, mit einem „flotten Ball“, mit einem „Tanzkränzchen“ ꝛc. schließen. Und sie bespricht auch nachträglich solche Festlichkeiten, zum Theil ausführlich, nur daß in der Besprechung nichts von dem „Tanzkränzchen“ erwähnt wird. Dadurch wird solchen sündlichen, weltlichen Vergnügungen ein harmloser Anstrich gegeben. Ebenso finden sich in der „Germania“ noch beständig aus falschgläubigen Gemeinschaften ohne jegliche Kritik Nachrichten wie diese, daß der Frauenverein der Bischöflichen Methodistenkirche eine "Fair" veranstaltet und „sich freuen wird, wenn seine Bemühungen durch einen recht zahlreichen Besuch belohnt werden“, und daß die "Fair" der katholischen Gesu-Kirche vierzehn Tage lang geöffnet sein wird und „für jeden Abend besondere Unterhaltungen für die

Besucher der 'Fair' arrangirt sind". (No. vom 13. und 14. Nov.) In dem Blatte vom 16. Nov. steht auch eine Anzeige einer Versammlung der „Socialistischen Arbeiterpartei", in der ein Vortrag über „Wissenschaft und Glauben" gehalten werden soll. Wie in socialistischen Vereinen der christliche Glaube behandelt zu werden pflegt, ist ja sattsam bekannt. Ebenso haben auch die Logen noch immer ihren Platz unter den Vereinsanzeigen und -nachrichten. In der Nummer vom 20. Nov. wird z. B. eine Festlichkeit der „Barden" erwähnt, an der „sämmtliche hiesige Logen des Ordens der Harugari theilnahmen", und eine Einführungsceremonie bei den "Knights of Pythias." Aus diesen Beispielen wird es klar sein, daß die Worte im „Lutheraner" vom 17. Oct. gegenwärtig noch ihre Anwendung auf die „Germania" erleiden: „Die weltlichen Zeitungen, welche von Christen herausgegeben werden, müssen wirklich alles Anstößige aus ihren Spalten fern halten. Stellen sich solche Zeitungen doch wieder der Welt gleich, z. B. durch das Anzeigen von Theatern, Bällen und anderm Weltwesen, so sind sie ein doppelter Gemeinschaden. Sie verführen, weil sie unter christlicher Flagge segeln, die Christen zu einem weltförmigen Christenthum, zu der todbringenden Meinung, daß Christus mit Belial stimme." Sobald eine durchgreifende, gründliche Aenderung und Besserung in der „Germania" stattgefunden hat, werden wir dies den „Lutheraner"-Lesern mittheilen, gerade wie wir das Vorstehende mit kurzen Worten zu ihrer Kenntniß gebracht haben. L. F.

Weltliche Zeitungen. Der "Lutheran Evangelist" vom 17. November berichtet, daß der Herausgeber des "Carroll Record" (Taneytown, Md.) kürzlich Folgendes veröffentlichte: „Das Publicum im Allgemeinen scheint es als selbstverständlich anzusehen, daß eine Zeitung alles aufnehmen darf, was sich bezahlt. Wir thun dies nicht, mag es uns Verlust bringen oder nicht. Aus unsern Spalten wird alles ferngehalten, was verderblich wirkt, mag es sich um Lesestoff oder um Anzeigen handeln." Wenn nun aber der "Lutheran Evangelist" bemerkt, daß unter den Anzeigen vielleicht nur eine Art ausgeschlossen seien, nämlich die Saloonanzeigen, so wäre das eine zu billige Art und Weise, den Ruhm eines "not degrading paper" für sich in Anspruch zu nehmen. Zu den verderblich wirkenden Anzeigen gehören vor allen Dingen die von Theatern, Bällen, geheimen Gesellschaften 2c. F. P.

„Weshalb gibt es so wenig Bekehrungen?" Mit dieser Frage beschäftigt sich ein englisches kirchliches Blatt, das uns vorliegt. Zur Beantwortung dieser Frage führt dieses Blatt allerlei Dinge an, die aber nicht den Kern der Sache treffen. Wenn — trotz des vielen Predigens heutzutage — so wenig Menschen bekehrt werden, so kommt das daher, daß von den heutigen Predigern so wenig Gottes Wort gepredigt wird. Die Bekehrung eines Menschen besteht darin, daß er vor dem Zorne Gottes, den er mit seinen Sünden verdient hat, zu Christo seine Zuflucht nimmt, das heißt, an Christum als seinen Heiland glaubt. Daher kann nur durch solche Predigten ein Mensch bekehrt werden, in denen durch die Verkündigung des Gesetzes Gottes fortwährend Gottes Zorn über alle Sünde und Ungerechtigkeit der Menschen geoffenbart und durch die Verkündigung des Evangeliums fortwährend Gottes Gnade in Christo allen Sündern dargeboten wird. In den meisten Kirchen aber wird weder der Zorn Gottes über die Sünde, noch die Gnade Gottes in Christo verkündigt, sondern nur eine äußere kirchliche oder bürgerliche Moral eingeschärft. Daher so wenig Bekehrungen zu Christo! F. P.

Ausland.

Revidirte Bibel. Schon wiederholt ist in diesem Blatte von der Einführung und Verbreitung der sogenannten revidirten Bibel in den lutherischen Landeskirchen Deutschlands die Rede gewesen. Diese revidirte Bibel hat bekanntlich unter den unschuldig klingenden Titeln: „durchgesehene" Lutherbibel, „neue Ausgabe" der Lutherbibel, an Hunderten von Stellen den Text der alten unübertrefflichen Lutherschen Bibelübersetzung verändert, Christum vielfach aus dem Alten Testament beseitigt, neuere Irrlehren in die Bibel eingetragen und raubt auf diese Weise dem deutschen Christenvolk die alte Bibel. Ihre Verbreitung nimmt nun dermaßen zu, daß, wie die „Freikirche" berichtet, bei der 85. Jahresfeier der sächsischen Hauptbibelgesellschaft am 5. September in Dresden berichtet werden konnte: „Das . . . Committee behielt zunächst sein Augenmerk auf die Fertigstellung des Neuen Testamentes mit durchgesehenem Text in eigenem Verlage gerichtet. Das Neue Testament wird jetzt viel verkauft. In den ersten 10 Monaten seit seiner Vollendung sind von den gedruckten 30,000 Stück bereits 7532 Stück abgesetzt worden. Auch von der Bibel mit durchgesehenem Text mußte eine neue Auflage mit 20,000 Stück in Auftrag gegeben werden. Es führt sich mithin die neue Ausgabe der Lutherbibel" (gemeint ist die revidirte, die eben nicht die Lutherbibel ist) „ohne jeden Zwang" (?) „in die Schule und durch die Schule ein. Der alte Text" (das heißt, der echte Luthertext) „wird jedenfalls keine neue Auflage erfordern." Auch in andern lutherischen Gegenden Deutschlands wird auf die Einführung dieser revidirten Bibel hingearbeitet. So hat der vor einigen Jahren verstorbene Präsident des bayrischen Oberconsistoriums, A. v. Stählin, der höchste Würdenträger der bayrischen Landeskirche, ausdrücklich dieser Sache das Wort geredet, und ebenso kommt aus Mecklenburg die Nachricht, daß auch dort revidirte Bibeln und Neue Testamente verbreitet werden. Hat dieses Wesen erst einmal begonnen, so ist kein Halten und keine Umkehr mehr möglich, wie auf der Hand liegt. Um so nöthiger und wichtiger war es, daß der „Schriftenverein" unserer Glaubensbrüder in Deutschland Bibeln und Testamente mit dem unverfälschten Luthertext gedruckt und auf den Büchermarkt gebracht hat. L. F.

Vereine und die christliche Gemeinde. Vor Kurzem starb in Elberfeld der reformirte Superintendent Carl Krummacher, der in ganz Deutschland und darüber hinaus durch seine Thätigkeit für allerlei christliche Vereine bekannt geworden ist. Die deutschländischen Zeitungen, welche Krummachers Tod berichten, erinnern daran, daß Krummacher zu sagen pflegte: „Die Jünglingsvereine sind meine Truppen." So gewiß es nun ist, daß auch die Jünglinge einer christlichen Gemeinde im Reiche Gottes Dienste leisten sollen, so verkehrt ist es, wenn man darüber die christliche Gemeinde preisgibt und die Vereine an die Stelle der christlichen Gemeinden setzt. Nach Gottes Willen sind die ganzen christlichen Gemeinden Gottes „Truppen". Nicht bloß den Jünglingen, sondern der ganzen christlichen Gemeinde, Jung und Alt, Mann und Weib, schreibt der Apostel Paulus Röm. 12, 1.: „Ich ermahne euch durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei." F. P.

Pabstthum und Theater. Der „Australische Kirchenbote" berichtet: „Daß sich zwischen der katholischen Kirche und dem Theater, zwischen den katholischen Priestern und den Schauspielern eine gewisse Aehnlichkeit und Geistesverwandtschaft findet, wurde neulich in Genua durch die Aufführung des Musikdramas ‚Lazarus' recht deutlich illustrirt. Das Theater war zum großen Theil mit Priestern gefüllt, unter welchen sich auch der Erzbischof befand, das Stück selbst war von einem Priester, Don Perosi, componirt. Schauspieler und Sänger erschienen in modernen Anzügen. JEsus wurde von einem ziemlich beleibten Mann in Gesellschaftsanzug und weißer Halsbinde dargestellt. Johannes, der Evangelist, trug ebenfalls solchen Anzug. Martha erschien in weißem, Maria in blauem Ballkleide. Die Zuschauer- und Zuhörerschaft war entzückt und die Priester mitsammt dem Erzbischof spendeten rauschenden Beifall! — Wenn die Priester allsonntäglich in der Kirche als Schauspieler auftreten, so darf man sich nicht wundern, daß sie gern einmal die Rolle wechseln und sich im Theater auch etwas vorgaukeln lassen. Zu beklagen ist nu[r]
als im Theater zu solcher G[...]
tes Wort gemißbraucht wird [...]
Auch sonst zeigt sich, daß [...]
streng und heilig sein will, [...]
Theater vermischt und verein[...]
die Zeitungen berichten, fü[r]
sogenannten Oberammergau[...]
Vorbereitungen getroffen. [...]
Anderes als eine Entweihun[g]
der erschütternden Passionsg[...]
Und eben dieses „Kirchenthe[...]
statt unter der Genehmigun[g]
kirche, alle Darsteller in dies[...]
haupt die Einwohner Oberam[...]
schen Kirche an und betrach[...]
Leidens und Sterbens unse[...]
eine Art Gottesdienst, freil[...]
als eine gute Weise, schnöd[...]
können es deshalb auch nich[...]
der und Gestalten dieses Pa[...]
Apparate in Kirchen und [...]
dies jetzt in unserm Lande [...]
Nichts besser freilich als di[e]
Sectenprediger, die, sobald [...]
sen Anstrich auf der Bühne [...]
laufen und dasselbe andern e[...]
wie schon die Titel zeigen, a[...]
gen und Verzerrungen heili[...]
Möchten sich alle unsere Chri[...]
des Weltwesens frei und un[...]

Der Segen des [...]

Der schwarze Knecht eines [...]
Sonntag für Sonntag, wenn [...]
nach der ziemlich entfernt li[...]
Kirche. Das wurde seinem [...]
eines Tages fragte er ihn: [...]
den weiten Weg zur Kirche, [...]
nicht zu Haus? Geht das hi[...]
Statt der Antwort nahm de[...]
aus dem Feuer und legte si[...]
schwarz geworden; darauf [...]
zurück, wo sie alsbald von [...]
„Sieh da, Herr", sagte er, [...]
gehe zum Gottesdienst, um [...]
lassen. Deshalb werde ich ke[...]
nen Dienst. Wenn ich den [...]
würdest du das bald merken, [...]
bald deine Unzufriedenheit h[...]

Todesa[...]

Am 12. November ist d[...]
Carl Cords, der im Juni [...]
auf dem hiesigen Seminar v[...]
von den Gemeinden zu Bear[...]
berufen war, selig entschlaf[...]
schon während seiner Studie[...]
befallen, dem er nun, ohne [...]
im Alter von 31 Jahren, [...]
legen ist. Die Beerdigung [...]
Jordan, Minn., durch die [...]
E. Möbus und O. Hagedor[...]

Concordia-Seminar, Sp[...]

Am 19. October entschlief [...]
haus, treuverdienter Lehre[r]
zu Omaha, Nebr., in einem [...]
nachdem er gegen 12 Jah[re]
hatte. Er starb in Addison, [...]



ersetzung ver-
Testament be-
ngetragen und
ewolk die alte
naßen zu, daß,
5. Jahresfeier
September in
.. Committee
ligstellung des
ext in eigenem
d jetzt viel ver-
er Vollendung
ts 7532 Stück
urchgesehenem
Stück in Auf-
die neue Aus-
virte, die eben
g" (?) „in die
te Text" (das
lls keine neue
rischen Gegen-
dieser revidir-
inigen Jahren
consistoriums,
der bayrischen
Wort geredet,
Nachricht, daß
stamente ver-
nal begonnen,
möglich, wie
wichtiger war
laubensbrüder
t dem unver-
üchermarkt ge-
L. F.

Vor Kurzem
endent Carl
und darüber
ristliche Ver-
ändischen Zei-
ten, erinnern
„Die Jüng-
gewiß es nun
hen Gemeinde
verkehrt ist es,
nde preisgibt
ristlichen Ge-
die ganzen
ppen". Nicht
hristlichen Ge-
, schreibt der
hne euch durch
Leiber begebet
o Gott wohl-
F. P.

lische Kirchen-
olischen Kirche
Priestern und
t und Geistes-
enua durch die
recht deutlich
Theil mit Prie-
Erzbischof be-
ster, Don Pe-
er erschienen in
einem ziemlich
weißer Hals-
lift, trug eben-
weißem, Maria
Zuhörerschaft
dem Erzbischof
die Priester all-
r auftreten, so
ern einmal die
was vorgaukeln

lassen. Zu beklagen ist nur, daß sowohl in der Kirche als im Theater zu solcher Gaukelei das Heilige und Gottes Wort gemißbraucht wird." So weit der Kirchenbote. Auch sonst zeigt sich, daß die Pabstkirche, die sonst so streng und heilig sein will, die Kirche und das weltliche Theater vermischt und vereinigt. Schon jetzt werden, wie die Zeitungen berichten, für die nächstjährige Feier des sogenannten Oberammergauer Passionsspiels in Bayern Vorbereitungen getroffen. Dieses Passionsspiel ist nichts Anderes als eine Entweihung des Heiligsten, ein Zerren der erschütternden Passionsgeschichte auf die Schaubühne. Und eben dieses „Kirchentheater" findet alle zehn Jahre statt unter der Genehmigung und Billigung der Pabstkirche, alle Darsteller in diesem Passionsspiel, wie überhaupt die Einwohner Oberammergaus, gehören der römischen Kirche an und betrachten diese Schaustellung des Leidens und Sterbens unsers HErrn JEsu Christi als eine Art Gottesdienst, freilich zugleich auch echtrömisch als eine gute Weise, schnödes Geld zu gewinnen. Wir können es deshalb auch nicht gutheißen, wenn die Bilder und Gestalten dieses Passionsspieles durch besondere Apparate in Kirchen und Schulen gezeigt werden, wie dies jetzt in unserm Lande an vielen Orten geschieht. Nichts besser freilich als die römischen Priester sind die Sectenprediger, die, sobald ein Stück mit einem religiösen Anstrich auf der Bühne gegeben wird, ins Theater laufen und dasselbe andern empfehlen. Gewöhnlich sind, wie schon die Titel zeigen, auch solche Stücke Entweihungen und Verzerrungen heiliger Dinge und Geschichten. Möchten sich alle unsere Christen auch von diesen Stücken des Weltwesens frei und unbefleckt behalten. L. F.

Der Segen des Kirchengehens.

Der schwarze Knecht eines Bauern in Südafrica ging Sonntag für Sonntag, wenn es ihm irgend möglich war, nach der ziemlich entfernt liegenden Missionsstation zur Kirche. Das wurde seinem weißen Herrn zu viel, und eines Tages fragte er ihn: „Höre, was läufst du immer den weiten Weg zur Kirche, weshalb singst und betest du nicht zu Haus? Geht das hier nicht ebenso gut wie dort?" Statt der Antwort nahm der Knecht eine glühende Kohle aus dem Feuer und legte sie besonders. Bald war sie schwarz geworden; darauf legte er sie zu dem Feuer zurück, wo sie alsbald von neuem zu glühen begann. „Sieh da, Herr", sagte er, „das ist meine Antwort. Ich gehe zum Gottesdienst, um mich aufs neue entzünden zu lassen. Deshalb werde ich kein schlechterer Knecht für deinen Dienst. Wenn ich den Kirchgang einstellen wollte, würdest du das bald merken, und manches an mir würde bald deine Unzufriedenheit hervorrufen."

Todesanzeigen.

Am 12. November ist der Candidat der Theologie **Carl Cords**, der im Juni dieses Jahres seine Studien auf dem hiesigen Seminar vollendet hatte und zum Pastor von den Gemeinden zu Bear Valley und Lincoln, Minn., berufen war, selig entschlafen. Der Verstorbene wurde schon während seiner Studienzeit von einem Lungenleiden befallen, dem er nun, ohne sein Amt angetreten zu haben, im Alter von 31 Jahren, 7 Monaten und 1 Tage erlegen ist. Die Beerdigung hat am 15. November zu Jordan, Minn., durch die PP. H. Rädeke, C. C. Metz, E. Möbus und O. Hagedorn stattgefunden.

R. Pieper.

Concordia-Seminar, Springfield, Jll.

Am 19. October entschlief im HErrn **Heinrich Bockhaus**, treuverdienter Lehrer an der Schule der Gemeinde zu Omaha, Nebr., in einem Alter von etwa 35 Jahren, nachdem er gegen 12 Jahre im Schuldienst gestanden hatte. Er starb in Addison, wohin er sich zu Anfang der



Sommerferien begeben hatte und wo er auf das Krankenlager gestreckt wurde, und wurde auch dort am 23. October christlich bestattet, nachdem Tags zuvor die Gemeinde in Omaha seiner in ihrem Gottesdienste gedacht hatte. Er hinterläßt eine Wittwe und fünf Kinder.

Omaha, Nebr. E. J. Frese.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Wegener wurde Cand. H. Gärtner am 13. Sonnt. n. Trin., nachdem derselbe am Sonntag zuvor in der Zions-Gemeinde zu New Orleans, La., von P. C. J. Crämer unter Assistenz der PP. Wegener, Franke, Niermann, Wenzel und Gölz ordinirt worden war, in seinen Missionsplätzen Port Arthur und Beaumont, Tex., eingeführt von J. G. Kuppler.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde Cand. J. H. Engel am 24. Sonnt. n. Trin. in der Immanuels-Gemeinde bei Ashton, Nebr., ordinirt und eingeführt von A. A. Schormann.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Spiegel wurde P. C. Huth am 23. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Muskegon, Mich., eingeführt von F. Hahn.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Zürrer wurde am 23. Sonnt. n. Trin. P. F. Wolter in seiner Gemeinde in Onawa, Iowa, eingeführt von R. Amstein.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Westlichen Districts wurde P. A. Fühler am 24. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz P. C. Rehahns in seiner Gemeinde in Eisleben, Mo., eingeführt von H. Lobeck.

Am 24. Sonnt. n. Trin. wurde P. Wm. Mönkemöller im Auftrag des Ehrw. Präses des Oestlichen Districts unter Assistenz der PP. O. Hanser und O. Düssel in der St. Matthäus-Gemeinde in New Britain, Conn., eingeführt von Wm. Köpchen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Strasen wurde P. F. L. Karth am 25. Sonnt. n. Trin. in der St. Marcus-Gemeinde zu Symco, Wis., unter Assistenz der PP. H. Fuhrmann und G. Mundinger eingeführt von D. Jäger.

Kircheinweihungen.

Am 16. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Town Wilson, Wis., ihre neuerbaute Kirche (30×64½, Thurm 84 Fuß hoch) dem Dienste Gottes. Weihprediger waren die PP.: Hieber und Hübner.

L. G. Dorpat.

Am 19. Sonnt. n. Trin. weihte die Johannis-Gemeinde in Ruskin, Nebr., ihr neuerbautes Gotteshaus (20×30 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger: P. Seltz.

E. Eckhardt.

Am 22. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Friedens-Gemeinde zu Claybank, Mich., ihre (vergrößerte) Kirche nebst Glocke dem Dienste Gottes. Es predigten die PP.: W. Rudolph, D. Markworth und (engl.) F. Hahn.

Am 23. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Keystone, Iowa, ihre neuerbaute Kirche 42×28, Sacristei 16×16, die zugleich als Confirmanden-Zimmer dienen soll, Thurm 65 Fuß hoch) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. J. Deckmann und G. Matthaideß.

G. Francke.

Am 24. Sonnt. n. Trin. wurde die neue Kirche der ev.-luth. Salems-Gemeinde zu Black Jack, Mo., feierlich dem Dienste Gottes geweiht. (Größe der Kirche: 40×75, ohne Altarnische und Thurmvorsprung. Thurm 103 Fuß hoch.) Festprediger waren: PP. C. F. Obermeyer, J. Klingmann und C. F. W. Meyer (engl.).

M. Meyer.

Am 24. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Gemeinde in Bassar, Kans., ihre neuerbaute Kirche (26×40 Fuß) dem Dienste Gottes. Prediger waren die PP.: F. Pennekamp, C. Vetter und (engl.)

H. F. Eggert.

Nachdem die ev.-luth. Emanuels-Gemeinde zu Hamburg, Minn., am Tage der Himmelfahrt Christi den Eckstein zu ihrer neuen Kirche gelegt hatte, weihte sie dieselbe am 24. Sonnt. n. Trin. unter großer Betheiligung auswärtiger Glaubensgenossen dem Dienste des dreieinigen Gottes. Die Kirche ist ein solides Backsteingebäude mit etwa 700 Sitzplätzen. Festprediger waren die PP. A. Landeck und A. Pfotenhauer. $80.00 von der Kirchweihcollecte wurden der Kirchbaukasse des Minnesota- und Dakota-Districts überwiesen.

F. Pfotenhauer.

Am 24. Sonnt. n. Trin. weihte die Gemeinde zu Utica, Nebr., ihre neue Kirche (28×36, mit 60 Fuß hohem Thurme) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. Allenbach und

C. H. Seltz.

Am 24. Sonnt
Gemeinde in W
(38×64, mit Al
Dienste Gottes.
Ch. H. Demetrio,

Am 25. Sonnt.
zu Jerico, Mo.,
Dienste Gottes.
Unterzeichneter (e

Am 23. Sonnt.
zu Schumm, O
28×40 Fuß, mit
prediger waren
Lindemeyer (engl

Am 22. Sonn
Gemeinde zu G
Dienste Gottes.

Am 24. Sonnt
Gemeinde zu Ma
Kirche (24×36 F

Am 25. Sonnt.
zu Corder, Mo
redner: P. F. R

Am 24. Sonn
Gemeinde in Ott
diger waren die
Zimmermann (en

Am 17. Sonnt.
und M. Martens
und Prof. Bente.
PP. Feiertag un
P. E. Schülke un

Am 19. Sonnt.
Prediger: PP.
zug: $53.04. —
Hayestown, Nebr
lecte nach Abzug:
ners, Wis. Pre
lecte nach Abzug:
Beardstown, Ill.
(engl.). Vorträg
Collecte: $138.01
Groß und Körner
A. Beyer und S.
$25 57. — Die
Prediger: Prof.
$85.10. — Die
aus P. Morharts
Morhart (engl.).

Am 20. Sonnt
Grand Rapids,
Reinke jun. (tau
nach Abzug: $1
Quincy, Ill. Pr
mer (engl.) Col
Wis. Prediger:
— Die St. Marti
PP. L. Lochner u
manuels-Gemein
Collecte: $14.30.
Minn. Prediger:
$16.40. — Die
P. Yockey. Colle
Hutchinson Co.,
meinde. Prediger

)atte und wo er auf das Kranken=
d wurde auch dort am 23. Octo=
ichdem Tags zuvor die Gemeinde
:em Gottesdienste gedacht hatte.
ve und fünf Kinder.

C. J. Frese.

und Einführungen.

o. Präses Wegener wurde Cand.
int. n. Trin., nachdem derselbe am
ns=Gemeinde zu New Orleans, La.,
Assistenz der PP. Wegener, Franke,
ölz ordinirt worden war, in seinen
ur und Beaumont, Tex., eingeführt

. Präses Hilgendorf wurde Cand.
nnt. n. Trin. in der Immanuels=
ebr., ordinirt und eingeführt von

Präses Spiegel wurde P. C. Huth
in seiner Gemeinde zu Muskegon,
ahn.

Präses Zürrer wurde am 23. Sonnt.
seiner Gemeinde in Onawa, Iowa,

räses des Westlichen Districts wurde
nt. n. Trin. unter Assistenz P. C. Re=
in Eisleben, Mo., eingeführt von

. wurde P. Wm. Mönkemöller
äses des Oestlichen Districts unter
und O. Düffel in der St. Matthäus=
Sonn., eingeführt von Wm. Köpchen.

Präses Strasen wurde P. F. L.
Trin. in der St. Marcus=Gemeinde
ssistenz der PP. H. Fuhrmann und
on D. Jäger.

weihungen.

weihte die ev.=luth. Dreieinigkeits=
on, Wis., ihre neuerbaute Kirche
hoch) dem Dienste Gottes. Weih=
ieber und Hübner.

L. G. Dorpat.

weihte die Johannis=Gemeinde in
rbautes Gotteshaus (20×30 Fuß)
)rediger: P. Seltz.

C. Eckhardt.

t. weihte die ev.=luth. Friedens=
, Mich., ihre (vergrößerte) Kirche
Gottes. Es predigten die PP.:
h und (engl.) F. Hahn.

weihte die ev.=luth. St. Johannes=
Iowa, ihre neuerbaute Kirche
, die zugleich als Confirmanden=
65 Fuß hoch) dem Dienste Gottes.
ann und G. Matthaideß.

G. Francke.

vurde die neue Kirche der ev.=luth.
Jack, Mo., feierlich dem Dienste
Kirche: 40×75, ohne Altarnische
urm 103 Fuß hoch.) Festprediger
)er, J. Klingmann und C. F. W.
M. Meyer.

weihte die ev.=luth. Gemeinde in
rbaute Kirche (26×40 Fuß) dem
waren die PP.: F. Pennekamp,
H. F. Eggert.

anuels=Gemeinde zu Hamburg,
lfahrt Christi den Eckstein zu ihrer
veihte sie dieselbe am 24. Sonnt.
)eiligung auswärtiger Glaubens=
reieinigen Gottes. Die Kirche ist
mit etwa 700 Sitzplätzen. Fest=
f. Landeck und A. Pfotenhauer.
ollecte wurden der Kirchbaukasse
Districts überwiesen.

F. Pfotenhauer.

weihte die Gemeinde zu Utica,
36, mit 60 Fuß hohem Thurme)
ediger waren: PP. Allenbach und
C. H. Seltz.

Am 24. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. Immanuels=Gemeinde in Wentzville, Mo., ihre neuerbaute Kirche (38×64, mit Altarnische und 65 Fuß hohem Thurme) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP. H. Grefe und Ch. H. Demetrio, das Weihgebet sprach H. J. Müller.

Am 25. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. Zions=Gemeinde zu Jerico, Mo., ihr neuerbautes Kirchlein (24×36 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren: PP. G. F. Harre (deutsch), Unterzeichneter (engl.), P. Geo. Müller assistirte.

Alvin W. C. Starck.

Schuleinweihung.

Am 23. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. Zions=Gemeinde zu Schumm, O., ihre neuerbaute Schule (Backsteingebäude 28×40 Fuß, mit Glockenthurm) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP.: Phil. Wambsganß jun. und J. H. Lindemeyer (engl.). Collecte: $24.40 für Mission.

G. F. C. Seemeyer.

Orgelweihe.

Am 22. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. Concordia=Gemeinde zu Geneseo, Ill., ihre neue Pfeifenorgel dem Dienste Gottes. Prediger: PP. Alf. Reinke (engl.) und

A. C. Dörffler.

Grundsteinlegungen.

Am 24. Sonnt. n. Trin. legte die ev.=luth. Dreieinigkeits=Gemeinde zu Majors, Nebr., den Grundstein zu ihrer neuen Kirche (24×36 Fuß). Die Festrede hielt der Ortspastor

W. Landgraf.

Am 25. Sonnt. n. Trin. legte die ev.=luth. Zions=Gemeinde zu Corder, Mo., den Eckstein zu ihrer neuen Kirche. Festredner: P. F. Rohlfing und Prof. A. Bäpler.

F. W. C. Jesse.

Gemeinde-Jubiläum.

Am 24. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.=luth. St. Pauls=Gemeinde in Ottawa, Can., ihr 25jähriges Jubiläum. Prediger waren die PP.: Aug. Senne, J. C. Borth und L. D. Zimmermann (engl.). Collecte: $157.39.

Wilhelm Roll.

Missionsfeste.

Am 17. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden der PP. Köstering und M. Martens zu St. Louis, Mo. Prediger: P. Herzberger und Prof. Bente. Collecte: $142.00. — Die Gemeinden der PP. Feiertag und F. Sievers zu Chicago, Ill. Prediger: P. E. Schülke und Prof. Brohm. Collecte: $72.69.

Am 19. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde bei Monticello, Iowa. Prediger: PP. Th. Steege und G. Theiß. Collecte nach Abzug: $53.04. — Die beiden Gemeinden des P. Schormann in Hayestown, Nebr. Prediger: PP. Zagel und K. Jahn. Collecte nach Abzug: $18.50. — Die Gemeinde zu Browns Corners, Wis. Prediger: PP. A. Grothe und G. Stern. Collecte nach Abzug: $26.00. — Die St. Johannis=Gemeinde in Beardstown, Ill. Prediger: P. Hohenstein und Prof. Wessel (engl.). Vorträge hielten: PP. A. Burgdorf und M. Wagner. Collecte: $138.01. — Die Gemeinden der PP. Beyer, Frey, Groß und Körner in Brooklyn, N. Y. Prediger: PP. J. Frey, A. Beyer und S. Keyl. Collecte: $132.00 und Extrabeitrag: $25 57. — Die St. Stephans=Gemeinde in Milwaukee, Wis. Prediger: Prof. Hattstädt und P. H. Schmidt. Collecte: $85.10. — Die Gemeinde zu Washington, D. C., mit Gästen aus P. Norharts Gemeinde. Prediger: PP. Schröder und Norhart (engl.). Collecte: $34.00. (Verregnet.)

Am 20. Sonnt. n. Trin.: Die Immanuels=Gemeinde zu Grand Rapids, Mich. Prediger: PP. A. Reinke sen., Arth. Reinke jun. (taubst. engl.) und Steffens (engl.). Collecte nach Abzug: $131.68. — Die St. Johannes=Gemeinde zu Quincy, Ill. Prediger: PP. Drewes, Tappenbeck und Sommer (engl.) Collecte: $79.00. — Die Gemeinde zu Wausau, Wis. Prediger: PP. Karth und Maack. Collecte: $36.00. — Die St. Martini=Gemeinde in Chicago, Ill. Prediger: PP. L. Lochner und Fricke. Collecte: $160.00. — Die Immanuels=Gemeinde in Argentine, Kans. Prediger: P. Telle. Collecte: $14.30. — Die St. Johannis=Gemeinde bei Plato, Minn. Prediger: PP. Pfotenhauer und Hertrich. Collecte: $16 40. — Die Gemeinde bei North Enid, Okla. Prediger: P. Yockey. Collecte: $15.00. — Die St. Petri=Gemeinde in Hutchinson Co., S. Dak., mit Gästen aus der Martins=Gemeinde. Prediger: PP. J. D. Ehlen und Uhlmann. Collecte nach Abzug: $30.00. — Die Gemeinde in South Bend, Ind. Prediger: PP. A. Rehwaldt, Tr. Thieme und A. Schlechte (engl.). Collecte: $63.50. — Die St. Jacobi=Gemeinde zu Logansport, Ind. Prediger: PP. Scheips und Tirmenstein. Collecte: $55.09. — Die Gemeinde in Liverpool, Ohio, mit Gästen aus Berea. Prediger: PP. Husmann und Schlesselmann. Collecte: $34.02. — Die Zions=Gemeinde in Walburg, Tex. Prediger: PP. Mörbe und Osthoff. Collecte: $165.50. — Die Filiale der Zions=Gemeinde in Lincoln, Ill. Prediger: Prof. Wessel. Collecte nach Abzug: $22.95. — Die Gemeinde bei Marysville, Nebr. Prediger: PP. Hilgendorf und Mahler. Collecte: $66.06. — Die Gemeinde bei Junction City, Kans. Prediger: PP. Obermowe und Westphal. Collecte nach Abzug: $35.30. — Die Gemeinde in East Wheatland, Ill. Prediger: PP. Castens und Pfotenhauer. Collecte: $32.85. — Die Zions=Gemeinde bei Hampton, Nebr. Prediger: PP. Becker und Matuschka. Collecte: $85.50. — Die Gemeinde zu William Penn, Tex. Prediger: PP. Buchschacher und Förster. Collecte nach Abzug: $23.20. — Die Dreieinigkeits=Gemeinde zu New York, N. Y. Prediger: Dir. Feth und P. H. C. Steup. Collecte: $52.25. — Die Gemeinde bei Bauer, Iowa. Prediger: PP. L. A. Müller und Runge. Collecte: $32.00. — Die Immanuels Gemeinde, Ost 83. Str. in New York, N. Y. Prediger: P. Otto Sieker. Collecte: $50.00, in der Sonntagsschule $20.00. — Die St. Matthäus=Gemeinde in West Hoboken, N. J. Prediger: P. J. Heck. Collecte: $9.02.

Am 21. Sonnt. n. Trin.: Die St. Johannis=Gemeinde zu Buckley, Ill. Prediger: PP. Seils und Seehausen. Collecte nach Abzug: $62.70. — Die Immanuels=Gemeinde und Dreieinigkeits=Gemeinde in Danville, Ill. Prediger: P. Wagner, Prof. Streckfuß und P. Jacobs (engl.). Collecte nach Abzug: $134.00. — Die St. Johannis=Gemeinde zu York, Pa. Prediger: P. H. Walker (und Vortrag). Collecte: $67.32. — Die Gemeinde zu Fedor, Tex. Prediger: PP. Wenzel und Jäkker. Collecte nach Abzug: $77.00. — Die Dreieinigkeits=Gemeinde in der Horse Prairie, Ill. Prediger: PP. A. Gübert und C. Holst jun. Collecte: $161.07. — Die Gemeinde zu Cypress Top, Tex. Prediger: PP. Gans und Kaspar. — Die St. Paulus=Gemeinde zu Kewanee, Ill. Prediger: PP. Lücke und Berg. Collecte: $36.20. — Die St. Pauls=Gemeinde in Thorndale, Tex. Prediger: PP. Ernst und Wäch. Collecte: $65.18. — Die Zions=Gemeinde zu Dallas, Tex. Prediger: PP. Bäpler und Robert. Collecte nach Abzug: $25.50. — Die Zions=Gemeinde in Tyndall, S. Dak. Prediger: PP. Döge und H. F. Lange. Collecte nach Abzug: $30.62. — Die Emanuels=Gemeinde zu Youngstown, O. Prediger: PP. H. Sauer und G. Eyler. Collecte nach Abzug: $19.09. — Die Dreieinigkeits=Gemeinde zu Houston, Tex. Prediger: P. Brommer. Collecte: $50.00.

Am 22. Sonnt. n. Trin.: Die Immanuels=Gemeinde zu St. Louis, Mo. Prediger: Prof. Bente und P. Bünger. Collecte: $210.00. — Die Gemeinde zu Terre Haute, Ind. Prediger: P. C. Holst sen. Collecte: $84.00. — Die Gemeinde zu Helena, Mont. Prediger: P. Mertz. Collecte: $16.05.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeige.

Die New York und New England Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., am 28. und 29. December in Paterson, N. J. Arbeiten: a. Ueberliegende Arbeiten: 1. Der Lehrer als Pfleger der deutschen Sprache in Schule und Gemeinde. Kirchhoff. 2. Anschauungsmittel. Werth und Gebrauch derselben. Bezugsquelle. Betz — Waffel. b. Neue Arbeiten: I. Praktika: 1. Biblische Geschichte: Der Prophet Jonas. Wilh. Meyer. 2. Geography: A lesson in geography on Germany. Demgen — C. H. Meyer. 3. Unterscheidung des 3. und 4. Falles. Pohlmann. 4. Einübung eines zweistimmigen Liedes. Dreßler. II. Themata: 1. How to cultivate a taste for good literature. Lücke — Lüblert. 2. Listlessness in school-children. Kretzschmar — Breuer. 3. Amos Comenius: Leben, Wirken, Pädagogische Grundsätze. Zierfuß — Grützemacher. 4. Word method or phonetic method, which? Beyer — Richter. Anmeldungen unbedingt nöthig bei Louis Luecke, 10 Broadway, Paterson, N. J. Auch möchte angegeben werden, wie und wann man zu reisen gedenkt.

A. W. Nehrenz, Secr.

Wahlanzeige.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in der am 15. November stattgefundenen Versammlung des Wahlcollegiums Herr Pastor W. Dau von Hammond, Ind., einstimmig als Professor der Mathematik und Naturwissenschaften am Concordia College in Fort Wayne erwählt worden ist.

Fort Wayne, den 21. November 1899.

C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Bekanntmachung für den Westlichen District.

Das durch den seligen Tod P. J. G. Göhringers erledigte Visitatorenamt im Ost-Tennessee-District ist bis zur nächsten Synode P. J. A. Friedrich in Knoxville übertragen worden. An Stelle von Herrn Lehrer J. H. Backus, welcher sein Kassireramt niedergelegt hat, ist Herr Lehrer C. Appel, 1823 Nord 19. Straße, St. Louis, bis zur nächsten Synode von der Unterstützungscommission zu ihrem Kassirer erwählt worden.

P. Rösener.

Zur Beachtung.

Die „Ev.-luth. Hermannsburger Freikirche", herausgegeben von Präses W. Wöhling, erscheint vom neuen Jahrgang an zweimal im Monat (bisher nur einmal) und kostet in Folge dessen auch den doppelten Preis, nicht mehr 50 Cents, sondern $1.00. Das Blatt wird deshalb auch keinem der früheren Abonnenten vom 1. Januar an zugesandt werden ohne ausdrückliche neue Bestellung. Um zahlreiche und baldige Bestellungen bittet

Concordia Publishing House,
St. Louis, Mo.

Zur Nachricht

diene hiermit, daß der unterzeichnete Verlag sich entschlossen hat, nach und nach einen Neudruck der alten und seit Jahren vergriffenen Synodalberichte der Missouri-Synode und ihrer Districte zum ursprünglichen Kostenpreise zu veranstalten. Alle, die den einen oder andern Synodalbericht zu erlangen wünschen, sind gebeten, dies uns mittheilen zu wollen. Die am meisten begehrten Berichte werden zuerst im Druck erscheinen.

Concordia Publishing House,
St. Louis, Mo.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Coll. d. Gemm. d. PP.: Hieber in Chicago $10.25, Köstering in New Minden, Erntefcoll. durch F. Collmeyer, 41.70, Bünger in Chicago 13.73, Iben in Prairietown 5.00, Präses Succop in Chicago 52.00, Estel in Fountain Bluff, Reformationsfcoll. durch H. Arbeiter, 8.00, Röcker bei Hord 4.05, Große in Oak Park, Hälfte d. Reformationsfcoll., 11.59, Brauer in Eagle Lake, Reformationsfcoll., 18.76 und Plehn in South Litchfield, Abendmcoll., 3.35. (S. $168.43.)

Synodalbaukasse, speciell für Milwaukee: Dch. C. Bockelmann v. P. A. Wangerins Gem. in Sollitt 10.00.

Synodalbaukasse: P. Hohenstein, Reformationsfcoll. d. Dreieinigk.-Gem. in Peoria, 50.00, P. Dallmann in Braunschweig von H. S. sen. 8.00, P. Sapper in Bloomington v. sr. Gem. 84.00, P. Blanken in Buckley, Reformationsfcoll., 16.60, P. Kühn in Dorsey, desgl., 5.00, P. Brunn, desgl. in Oakglen und Lansing, 15.88, P. Matthius v. d. Gem. in Glencoe 5.60, P. Winter in Hampton 17.75, P. Gülker in Huntley 1.80, P. Jaß, Reformationsfcoll. der Christus-Gem. in Peoria, 7.60, P. A. C. Mennicke bei Geneseo 12.00, P. Richter, Reformationsfestcoll. in Evansville, 5.00, P. Plehn in South Litchfield, Reformationsfcoll., 4.45, v. F. Drewel und H. Marburger je 1.00, F. Drewel .75, C. Gehner .50 und Fr. Niemann 2.00, P. Gose in Grant Park 4.50, P. Castens in Gilmer, Reformationsfcoll., 17.00, P. Dorn in Belleville, desgl., 28.00 (1. Zhl.), P. Bergen in Chandlerville 6.90, P. Brockmann in Hoffman 10.50, P. Krebs in Tinley Park 4.55 (2. Zhl.), P. Früchtenicht in Elgin 29.40 und P. Bohlen in Summit 4.76; für Unterschriften: durch P. L. Zahn, (1. Z.), 20.00, P. Hallerberg sen. das. (2. Zhl.), 50.00. (S. $414.54.)

Innere Mission: P. Dallmann, Erntefcoll. v. d. Imm.-Gem. in Braunschweig, 15.00, P. Becks Gem. in Jacksonville 10.60, P. Blanken in Buckley v. Frl. B. Guske 1.00, P. Keller in Thornton, Theil d. Reformationsf.- u. Missionsfcoll., 15.00, P. G. A. Müller v. d. Gem. in Schaumburg für Reiseprediger 24.00, P. Brust in Prairie, Theil d. Erntef.- u. Missionsfcoll., 100.87, P. Dietz in Chicago, Theil der Missionsfcoll., 35.00, P. Lewerenz' Gem. in Des Plaines 7.00, P. W. C. Kohn das. v. Willy Wöhler .50, P. Vogt in Goodfarm, Reformationsf.-coll., 9.40, P. Wunder in Chicago von F. Fink 5.00, P. Alf. E. Reinke, Missionsfestcoll. der St. Joh.-Gem. in Galesburg, 19.50, P. Burgdorf in Lincoln von d. Zions-Gem. 35.00 und deren Filiale 15.00, P. Jöckel in Richton, Reformationsfcoll., 9.84, durch Aug. Golz in Chicago, Hälfte d. Missionsfcoll. der Bethel-Gem., 6.87, durch H. Schweer in Crete, Theil d. Coll. am 50jähr. Jubil. v. P. Brauers Gem., 59.59, P. Werfelmann in Chicago, Theil d. Missionsfcoll., 15.00, P. Molthans Gem. in Hinsdale 8.05, P. Schröder in Kankakee v. N. N. 1.00, P. Wagner in Chicago v. Wwe. Beduhn 1.00, P. Detzers Gem. in Niles Centre 8.75 u. P. Werfelmann in Chicago vom Frauenverein 10.00. (S. $412.97.)

Innere Mission im Südlichen District: P. Kühn in Dorsey, Coll. am 25jähr. Kirchenjubiläum, 15.00, P. Brust in Prairie, Dankopfer v. E. B., 2.50 u. P. Wehrs' Gem. in Glenview 6.31. (S. $23.81.)

Negermission: P. Keller in Thornton, Theil der Reformationsf.- u. Missionsfcoll., 7.20, P. Brust in Prairie, Theil d. Erntef.- u. Missionsfcoll., 25.00, P. Wunder in Chicago v. F. Fink 5.00, P. Burgdorf v. d. Zions-Gem. in Lincoln 18.00 u. durch H. Schweer in Crete, Theil der Coll. am 50jährigen Jubiläum v. P. F. Brauers Gem., 29.80. (S. $85.00.)

Englische Mission: P. Burgdorf v. d. Zions-Gem. in Lincoln 12.00.

Englische Mission in Chicago: Missionsfcoll. in Chicago (Theil): P. Dietz 5.00 uud P. Werfelmann 15.00. (S. $20.00.)

Judenmission: P. Wunder in Chicago v. F. Fink 5.00 und P. Burgdorf v. Filiale der Zions-Gem. in Lincoln 3.95. (S. $8.95.)

Emigrantenmission: P. Burgdorf v. d. Zions-Gem. in Lincoln 6.00.

Emigrantenmission in New York: P. Lükers Gem. in Bethlehem 3.60.

Emigrantenmission in Baltimore: P. Lükers Gem. in Bethlehem 3.00.

Indianermission: P. Engelbrecht in Chicago v. Jungfr.-ver. 10.00, P. Lewerenz' Gem. in Des Plaines 2.71 und P. Burgdorf v. Filiale d. Zions-Gem., Lincoln, 4.00. (S. $16.71.)

Heidenmission: P. Brust in Prairie, Theil d. Erntef.- u. Missionsfcoll., 10.00, P. Dietz in Chicago, Theil d. Missionsfcoll., 10.00, P. Lücke das. v. Frau K. 5.00, P. Wunder das. v. F. Fink 5.00 u. P. Burgdorf v. d. Zions-Gem. in Lincoln 5.64. (S. $35.64.)

Unterstützungskasse: P. Ruhland in Altamont, Reformationsfcoll., 7.51, Lehrer Appelt v. d. Chicago Lehrerconf. 30.00, P. Eberhardt in Arenzville, Abdmcoll., 4.55, P. Hiebers Gem. in Chicago 8.55, Erntefcoll. v. P. Jöckels Gem. in Richton 11.25, P. G. A. Müllers Gem. in Schaumburg 25.00, P. Brust in Prairie, Theil der Erntef.- u. Missionsfcoll., 20.00, P. Brunn v. d. Crete Pastoralconf. 11.75 u. 4.50, P. Bünger v. d. Chicago Pastoralconf. 16.25, P. Estel in Fountain Bluff, Coll. bei Schlimperts Kindtaufe, 2.10, P. Wunder in Chicago von F. Fink 5.00, P. Flach v. d. St. Pauls-Gem. in New Gehlenbeck 9.00, P. Haakes Gem. in Elk Grove 18.15, P. Mundt in Montrose von G. St .25, dch. A. Wielbrant v. d. St. Joh.-Gem. in Algonquin 6.06, P. F. M. Große v. d. Conf. v. Proviso und Umgegend 9.20, P. Feddersen in Homewood von D. Nietfeldt 1.00, Erntefcoll. v. P. Erdmanns Gem. in Chestnut 5.20, P. Molthan v. d. N.-Ill. Pastoralconf., Ueberschuß vom Reisegeld, 9.16, P. Brockmann v. d. Okawville Specialconf. 12.00, P. Brauer in Niles, Coll. b. d. silb. Hochz. v. Hrn. u. Frau Jooft, 9.10 u. P. Drögemüller v. d. Arlington Heights Pastoralconf. 5.25. (S. 230.83.)

Studenten in St. Louis: P. Leßmann in Okawville von N. N. für den ärmsten Studenten 10.00, P. Lochner in Chicago a. d. Studentenbüchse d. Gem. für Joh. Hartmeister 10.00, P. Feddersen in Homewood, Dankopfer von D. Nietfeldt für A. Feddersen u. Dankopfer v. Frau F. Butze für H. J. Oetjen je 2.00, P. Castens in Gilmer a. d. Klingelb. für Hartmeyer 5.00. (S. $29.00.)

Waschkasse in Springfield: Prof. Simon v. Frauenver. in Springfield 2.00.

Studenten in Springfield: P. Mießler in Carlinville, Reformationsfcoll., 12.27, Lehrer Pallmer in Hamel, Coll. b. Langendorf-Stockmanns Hochz. für H. Bornemann, 2.25, Prof. Streckfuß von P. Seils' Gem. in Woodworth für Eisele 16.00, P. Pflug in Chenoa v. d. St. Paulus-Gem. in Yates Tp. für Christ. Bräunig 7.50, P. Dorn in Belleville v. Jungfrver. für den Negerstud. W. Lash 5.00, P. Lüker in Bethlehem, Coll. bei Joh. Baccüs Hochz. für Helmuth Schulz, 5.00 u. P. Merbitz in Chicago v. Frauenver. für Ernst Rieß 5.00. (S. $53.02.)

Herm. Kowert in Fort Wayne, Ind.: P. Mundt in Montrose, Coll. bei Möller-Bliesvernichts Hochz., 5.25.

Collegeschüler in Milwaukee, Wis.: P. Mundt in Montrose, Coll. bei Meislahn-Kricks Hochz. für Th. Gößwein, 6.10 u. P. Wunder in Chicago v. Jungfrver. für Arthur Breither 16.00. (S. $22.10.)

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: P. Brust in Prairie, Dankopfer v. E. B., 5.00, Aug. Golz in Chicago, Hälfte der Missionsfcoll. v. d. Bethel-Gem., 6.87, P. Werfelmann das., Theil der Missionsfcoll., 18.45 u. v. P. Brauers Gem. in Beecher 11.63. (S. $41.95.)

Taubstummenanstalt in North Detroit, Mich.: Reformationfcoll. v. P. Erdmanns Gem. in Chestnut 5.30.

Taubstummenmission: P. Dietz in Chicago, Theil der Missionsfcoll., 5.25, P. Engelbrecht das. v. Jungfrver. 10.00, P. Burgdorf v. d. Zions-Gem. in Lincoln 10.00, P. Brust in Prairie, Dankopfer v. E. B., 2.50 u. P. Werfelmann, Chicago, Theil d. Missionsfcoll., 10.00. (S. $37.75.)

P. Jahns Gemeinde bei Watertown, Nebr.: P. Lükers Gem. in Bethlehem 6.79.

Concordia-Gemeinde in Chicago: P. Strieter v. d. Gem. in Proviso 20.00, P. Matthius v. d. Gem. in Evanston 6.50, P. Küffner, Abdmcoll. v. d. Gem. in East Wheatland, 6.00, P. Große, Extracoll. v. s. Gem. in Oak Park, 24.65 u. P. Feddersen in Homewood v. D. Nietfeldt 1.00. (S. $58.15.)

Gemeinde in Champaign, Ill.: P. Merkel, Coll. d. Gem. in Dieterich, 5.48, dch. Kass. J. H. Abel in Fort Dodge, Iowa, 5.33, durch Kass. H. W. C. Waltke in St. Louis, Mo., 20.66, P. Hafner, Coll. der Gem. in Broadlands, 10.50, P. Müller, Coll. d. Gem. in Chester, 10.00, P. Lüker v. d. Gem. in Bethlehem 6.79, P. Schwandt v. der Gem. in New Berlin 10.00, P. Leßmann v. d. Gem. in Okawville 8.56, P. Feddersen v. d. Gem. in Homewood 8.25 und P. Wagners Gem. in Chicago 12.73. (S. $98.30.)

Altenheim in Arlington Heights: Dch. Kass. J. H. Abel in Fort Dodge, Iowa, 3.57.

Waisenhaus in Des Peres: P. Brust in Prairie, Abdmcoll., 11.05 u. P. Mundt in Montrose v. Wm. Ott sen. 1.00. (S. $12.05.)

Waisenhaus in Addison: Durch Kass. J. H. Abel in Fort Dodge, Iowa, 5.52 u. P. Mießler in Carlinville v. Frau Multanowski .25. (S. $5.77.)

Letten- und Esthenmission: P. Beck in Jacksonville v. Frau F. C. Walker .50, P. Engelbrecht in Chicago v. Jungfrver. 10.00 u. P. Succop das. von Lehrer Johnson .50. (S. $11.00.)

Mission in London: P. Dallmann in Braunschweig v. H. S.'s jun. Kindern 2.00 und P. Beck in Jacksonville v. Frau F. C. Walker .50. (S. $2.50.)

Mission in Berlin: P. H. Schwarzkopf v. s. Gem. in Willow Springs 2.75.

Mission in Hamburg: P. H. Schwarzkopf v. s. Gem. in Willow Springs 2.75.

Missionsschule in London: P. Brust in Prairie von N. N. 1.00, P. Engelbrecht in Chicago v. Jünglver. 25.00, P.

Lochner das. v. d. Schülern d. [illegible]
u. List 4.00, in den Christenle[illegible]
Flöring in Addison von s. S[illegible]
Palatine von s. Confirmande[illegible]
$47.65.) Total: $1899.13[illegible]

NB. Unterschriften fü[illegible]
wurden angemeldet: D[illegible]
Washington Heights 50.00.

Addison, Ill., 18. Nov. 189[illegible]

Eingekommen in die K[illegible]

Synodalkasse: Gemm. [illegible]
$8.00, H. Wehking 12.50, Fr[illegible]
Theiß, Abdmcoll., 13.16, Bau[illegible]
formationsfcoll. s. Zions-Gem[illegible]

Synodalbaukasse: Ge[illegible]
Garwin 6.20, Zipp 10.00, G[illegible]
stings 8.80, Oakland 5.05, Gri[illegible]
1. Zhlg., 22.50, Schwenk, Ab[illegible]
dung, 60.00, Kautz in Frederick[illegible]
15.50. P. Brauer v. G. Stüv[illegible]
bestimmt. P. Händschke, 2. [illegible]
1. Sendung s. Gem., 29.75. [illegible]

Innere Mission in Jo[illegible]
fcoll. s. Gem., 15.00. P. Clö[illegible]
P. Hesses Gem. 34.27. P. R[illegible]
fcoll. s. Gem., 10.50. Lehrer [illegible]
keitsk. der St. Johannis-Ge[illegible]
Faulstich, Theil der Missions[illegible]
Müller, Missionsfcoll. s. Gem.,[illegible]
P. Markworth desgl. s. beiden[illegible]
s. Gem. u. der bei Yorktown 5[illegible]
Missionsfcoll. s. Gem., 30.00.[illegible]
20.00. Ferd. Möller desgl. d[illegible]
P. Bayers St. Martinus-Gem.[illegible]
Missionsfcoll. s. Gem., 40.00.[illegible]
P. Burkhardt, Missionsfcoll. s[illegible]
25.00. C. R. George, Theil [illegible]
Pomeroy, 40.00. P. Grimms[illegible]
seif desgl. 40.00. P. Römer,[illegible]
bard, 27.15, zu Buckeye 12.00[illegible]
d. Gem. in Elma, 36.10. P. [illegible]
s. Gem., 28.00. P. Steege de[illegible]
fcoll. s. Gem. in Manilla, 23.8[illegible]
2.00. P. Schug, Missionsfcoll[illegible]
P. Niemand, Missionsfcoll. s.[illegible]
Theil der Missionsfcoll. s. Ge[illegible]
30.00. P. C. Wehking, Mis[illegible]
Matzat desgl. in Delaware 25.[illegible]
riden 68.42. P. Lothringer, [illegible]
10.00. P. Brandes, nachtr. zu[illegible]
Missionsfcoll. s. Gem. in Lu[illegible]
der Missionsfcoll. s. Gem., 2[illegible]
Gray 50.00. P. Schwenks Ge[illegible]
15.00. P. Jobst von H. We[illegible]
3.20. P. J. P. Günther, T[illegible]
30.00. P. Kreutz desgl. zu C[illegible]
Freudenberg 1.00, D. Röpe 1[illegible]
Missionsfcoll. s. Gem., 80.00.[illegible]
Hartwig Meyer, 2.00. P. v. [illegible]
s. Gem., 39.78. P. Berner d[illegible]
Knief v. F. B. .45. P. Polzin[illegible]
P. Richters St. Joh.-Gem. 1[illegible]
(S. $1545.16.)

Negermission: P. A. H.[illegible]
2.52, v. d. Sonntagsschulk. 2.[illegible]
fcoll. s. Gem., 5.28. P. Clöt[illegible]
P. R. Amsteins Gem. desgl. 3[illegible]
Phil. Richter 1.00. P. Faulst[illegible]
Gem., 23.40. P. A. Amstein[illegible]
9.00. Ferd. Möller, desgl. d.[illegible]
Kitzmanns Gem. desgl. 10.00.[illegible]
in Pomeroy, 10.00. P. Grim[illegible]
seif desgl. 10.00. P. Andr. [illegible]
desgl. 10.00. P. Lothringer d[illegible]
s. Dreieinigk.-Gem. bei Dayt[illegible]
Delaware 9.92. P. A. Ehle[illegible]
Schwenk desgl. 5.00. P. Aro[illegible]
Sundermann 2.00, W. Schul[illegible]
P. H. Wehking, Theil der Mi[illegible]
v. Strohe desgl. 13.26. P. F.[illegible]
(S. $230.62.)

Allgemeine Innere M[illegible]
P. Zipp, silb. Hochz. Hans Ha[illegible]
7.50, s. Gem. in Amoqua Tp.[illegible]

Judenmission: Theil d.[illegible]
Lothringer 1.00, A. Ehlers [illegible]
$10.00.)

Taubstummenmission[illegible]
sionsfcoll. d. Gem. in Fort D[illegible]
desgl. 10.00. P. Chr. W. Ot[illegible]
Missionsfcoll. s. Gem., 10.00.[illegible]
Jobst v. Johann Stüwe 1.00,[illegible]
king, Theil d. Missionsfcoll. s.[illegible]

Heidenmission: P. Cl[illegible]
Gem., 15.00. P. v. Strohe,[illegible]
A. Bartz v. Adam Lippert 6.0[illegible]
sionsfcoll., 3.28. P. Grimm,[illegible]
10.00. P. Dornseif desgl. 5[illegible]
P. Lothringer desgl. 1.00. [illegible]
Ehlers desgl. 10.00. P. Schw[illegible]
5.00. P. Jobst von Wm. Su[illegible]
Kreutz, Theil d. Missionsfcoll.[illegible]
desgl. 10.00. (S. $152.88.)

Englische Mission: T[illegible]
der PP.: Clöter 5.00, R. Am[illegible]
10.00; Gem. in Fort Dodge [illegible]
seif 5.00, Steege 18.00, An[illegible]
Lothringer 5.00, Schwenk 4.[illegible]

zo v. F. Fink 5.00
i. in Lincoln 3.95.
v. d. Zions-Gem.
k: P. Lükers Gem.
e: P. Lükers Gem.
Chicago v. Jungfr.-
aines 2.71 und P.
4.00. (S. $16.71.)
Theil d. Erntef.-
Theil d. Missions-
P. Wunder das.
s-Gem. in Lincoln

Altamont, Refor-
hicago Lehrerconf.
., 4.55, P. Hiebers
ckels Gem. in Rich-
umburg 25.00, P.
issionscoll., 20.00,
. 4.50, P. Bünger
n Fountain Bluff,
Bunder in Chicago
Gem. in New Geh-
18.15, P. Mundt
unt v. d. St. Joh.-
v. d. Conf. v. Pro-
Homewood von D.
Gem. in Chestnut
f, Ueberschuß vom
ville Specialconf.
Hochz. v. Hrn. u.
Arlington Heights

n in Okawville von
Lochner in Chicago
rtmeister 10.00, P.
D. Nietfeldt für A.
für H. J. Oetjen je
ir Hartmeyer 5.00.

Simon v. Frauen-

ßler in Carlinville,
in Hamel, Coll. b.
mann, 2.25, Prof.
h für Eisele 16.00,
. in Yates Tp. für
v. Jungfrver. für
ethlehem, Coll. bei
0 u. P. Merbitz in
(S. $53.02.)
nd.: P. Mundt in
chz., 5.25.
is.: P. Mundt in
für Th. Gößwein,
. für Arthur Brei-

ricts: P. Brust
Golz in Chicago,
6.87, P. Werfel-
u. v. P. Brauers

etroit, Mich.:
Chestnut 5.30.
hicago, Theil der
Jungfrver. 10.00,
10.00, P. Brust in
selmann, Chicago,
.)
own, Nebr.: P.

): P. Strieter v. d.
Gem. in Evanston
East Wheatland,
Oak Park, 24.65 u.
.00. (S. $58.15.)
P. Merkel, Coll. d.
bel in Fort Dodge,
in St. Louis, Mo.,
dlands, 10.50, P.
Lüker v. d. Gem.
n. in New Berlin
le 8.56, P. Fedder-
Wagners Gem. in

: Dch. Kass. J. H.

Brust in Prairie,
e v. Wm. Ott sen.

Kass. J. H. Abel in
Carlinville v. Frau

eck in Jacksonville
Chicago v. Jung-
Johnson .50. (S.

in Braunschweig v.
Jacksonville v. Frau

opf v. s. Gem. in

kopf v. s. Gem. in

ust in Prairie von
Jünglver. 25.00, P.

Lochner das. v. d. Schülern d. Lehrer Kreiber 6.10, Nagel 1.30 u. List 4.00, in den Christenlehren ges. 6.15, dch. Lehrer K. H. Flöring in Addison von s. Schülern 1.45, P. Drögemüller in Palatine von s. Confirmanden 2.40 u. v. Frau D. .25. (S. $47.65.) Total: $1899.13.

NB. **Unterschriften für die Synodalbaukasse wurden angemeldet:** Durch P. P. Budach v. s. Gem. in Washington Heights 50.00.

Addison, Ill., 18. Nov. 1899. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Iowa-Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Von der Au zu Pigeon $8.00, H. Wehking 12.50, Friederich bei Lunts Siding 3.00, Theiß, Abdmcoll., 13.16, Baumhöfener 9.50, Burmeister, Reformationscoll. s. Zions-Gem., 10.94. (S. $57.10.)

Synodalbaukasse: Gemm. d. PP.: C. C. Günther in Garwin 6.20, Zipp 10.00, Gronow in Imogene 5.74, in Hastings 8.80, Oakland 5.05, Grimm 12.00, Beer 7.80, Händschke, 1. Zhlg., 22.50, Schwenk, Abdmcoll., 13.77, Melcher, 1. Sendung, 60.00, Kautz in Fredericksburg 7.00, Hitzemann b. Dillon 15.50. P. Brauer v. G. Stüve 1.00, N. N. 2.00, f. Milwaukee bestimmt. P. Händschke, 2. Zhlg. s. Gem., 20.00. P. Jobst, 1. Sendung s. Gem., 29.75. (S. $127.11.)

Innere Mission in Iowa: P. Noack, Theil d. Missionscoll. s. Gem., 15.00. P. Clöter desgl. in Grant Tp. 60.00. P. Hesses Gem. 34.27. P. R. Amstein, Theil der Missionscoll. s. Gem., 10.50. Lehrer H. G. Nuoffer a. d. Wohlthätigkeitsk. der St. Johannis-Gem. in Germantown 10.00. P. Faulstich, Theil der Missionscoll. s. Gem., 40.00. P. L. A. Müller, Missionscoll. s. Gem., 60.53. P. Discher desgl. 39.61. P. Markworth desgl. s. beiden Gemm. 51.05. P. Jobst desgl. s. Gem. u. der bei Yorktown 57.53. P. A. Amstein, Theil d. Missionscoll. s. Gem., 30.00. P. Otto desgl. in Franklin Tp. 20.00. Ferd. Möller desgl. der Gem. in Fort Dodge 80.00. P. Bayers St. Martinus-Gem. 18.25. P. Kitzmann, Theil d. Missionscoll. s. Gem., 40.00. P. L. A. Müllers Gem. 5.00. P. Burkhardt, Missionscoll. s. Dreieinigk.-Gem. bei Dayton, 25.00. C. R. George, Theil der Missionscoll. der Gem. in Pomeroy, 40.00. P. Grimms Gem. desgl. 10.00. P. Dornseif desgl. 40.00. P. Römer, Missionscoll. s. Gem. in Hubbard, 27.15, zu Buckeye 12.00. W. A. Gesell, Missionscoll. d. Gem. in Elma, 36.10. P. Schlegel, Theil d. Missionscoll. s. Gem., 28.00. P. Steege desgl. 40.00. P. Krog, Missionscoll. s. Gem. in Manilla, 23.80. P. Kitzmann von H. Löschen 2.00. P. Schug, Missionscoll. d. Gem. bei Schleswig, 34.28. P. Niemand, Missionscoll. s. Gem., 26.50. P. Andr. Müller, Theil der Missionscoll. s. Gem., 21.00. P. Brandes desgl. 30.00. P. C. Wehking, Missionscoll. s. Gem., 44.90. P. Matzat desgl. in Delaware 25.00. P. Nuoffer desgl. bei Meriden 68.42. P. Lothringer, Theil d. Missionscoll. s. Gem., 10.00. P. Brandes, nachtr. zur Missionscoll., 1.00. P. Haar, Missionscoll. s. Gem. in Luverne, 42.63. P. Runge, Theil der Missionscoll. s. Gem., 22.20. P. A. Ehlers desgl. bei Gray 50.00. P. Schwenks Gem. desgl. 50.00. P. Aron desgl. 15.00. P. Jobst von H. Wegener 1.00. P. Traubs Gem. 3.20. P. J. P. Günther, Theil der Missionscoll. s. Gem., 10.00. P. Kreutz desgl. zu Casey 20.00. P. Jobst von Ernst Freudenberg 1.00, D. Röpe 10.00. P. H. Wehking, Theil der Missionscoll. s. Gem., 80.00. P. Horn, Dankopfer v. Herm. Hartwig Meyer, 2.00. P. v. Strohe, Theil der Missionscoll. s. Gem., 39.78. P. Berner desgl. s. Zions-Gem. 23.00. P. Knief v. F. B. .45. P. Polzin, Missionscoll. s. Gem., 20.50. P. Richters St. Joh.-Gem. 15.60, s. St. Pauls-Gem. 1.91. (S. $1545.16.)

Negermission: P. A. H. P. Greif, a. d. Schulfest ges., 2.52, v. d. Sonntagsschulk. 2.61. P. Noack, Theil d. Missionscoll. s. Gem., 5.28. P. Clöter desgl. in Grant Tp. 15.00. P. R. Amsteins Gem. desgl. 3.00. Lehrer H. G. Nuoffer von Phil. Richter 1.00. P. Faulstich, Theil der Missionscoll. s. Gem., 23.40. P. A. Amstein desgl. 16.50. P. Otto desgl. 9.00. Ferd. Möller, desgl. d. Gem. in Fort Dodge, 20.00. P. Kitzmanns Gem. desgl. 10.00. C. R. George, desgl. d. Gem. in Pomeroy, 10.00. P. Grimms Gem. desgl. 7.60. P. Dornseif desgl. 10.00. P. Andr. Müller desgl. 5.00. P. Brandes desgl. 10.00. P. Lothringer desgl. 5.00. P. Burkhardt desgl. s. Dreieinigk.-Gem. bei Dayton 12.28. P. Matzat desgl. in Delaware 9.92. P. A. Ehlers desgl. bei Gray 15.00. P. Schwenk desgl. 5.00. P. Aron desgl. 5.00. P. Jobst v. Wm. Sundermann 2.00, W. Schulz .25, Ernst Freudenberg 1.00. P. H. Wehking, Theil der Missionscoll. s. Gem., 10.00. P. v. Strohe desgl. 13.26. P. F. Ehlers von Johann Lübke 1.00. (S. $230.62.)

Allgemeine Innere Mission: Durch P. Jobst 1.00. P. Zipp, silb. Hochz. Hans Hagges, 5.00, v. s. Gem. in Ogden 7.50, s. Gem. in Amoqua Tp. 4.00. (S. $17.50.)

Judenmission: Theil d. Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Lothringer 1.00, A. Ehlers 4.00, H. Wehking 5.00. (S. $10.00.)

Taubstummenmission: Ferd. Möller, Theil der Missionscoll. d. Gem. in Fort Dodge, 9.82. P. Kitzmanns Gem. desgl. 10.00. P. Chr. W. Otto 1.50. P. Schlegel, Theil der Missionscoll. s. Gem., 10.00. P. Lothringer desgl. 2.00. P. Jobst v. Johann Stüwe 1.00, H. Wehmöller .50. P. H. Wehking, Theil d. Missionscoll. s. Gem., 5.00. (S. $39.82.)

Heidenmission: P. Clöter, Theil der Missionscoll. s. Gem., 15.00. P. v. Strohe, Abdmcoll. s. Gem., 23.46. H. A. Bartz v. Adam Lippert 6.00. C. R. George, Theil d. Missionscoll., 3.28. P. Grimm, Theil d. Missionscoll. s. Gem., 10.00. P. Dornseif desgl. 5.54. P. Brandes desgl. 5.00. P. Lothringer desgl. 1.00. P. Runge desgl. 40.00. P. A. Ehlers desgl. 10.00. P. Schwenk desgl. 5.00. P. Aron desgl. 5.00. P. Jobst von Wm. Sundermann 2.00, N. N. 5.00. P. Kreutz, Theil d. Missionscoll. s. Gem., 6.60. P. H. Wehking desgl. 10.00. (S. $152.88.)

Englische Mission: Theil d. Missionscoll. d. Gemm. der PP.: Clöter 5.00, R. Amstein 2.00, Otto in Franklin Tp. 10.00; Gem. in Fort Dodge durch Ferd. Möller 10.00; Dornseif 5.00, Steege 18.00, Andr. Müller 5.00, Brandes 5.00, Lothringer 5.00, Schwenk 4.12. P. Jobst von Wm. Stüwe



1.00. Chris. Waßmann, Abdmcoll. v. P. Däumlers Gem., 10.00, N. N. 5.00. P. Berners Zions-Gem. 5.00. (S. $90.62.)

Indianermission: Theil d. Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Clöter 2.40, Kitzmann 9.00; Gem. in Pomeroy dch. C. R. George 5.00; Brandes 2.61, Lothringer 1.00, J. P. Günther 5.00. P. Jobst von Joh. Stüwe 1.00. (S. $25.01.)

Emigrantenmission: P. Lothringer, Theil d. Missionscoll. s. Gem., 2.00. P. E. Jobst 1.00, von N. N. 1.00, F. Hennemann .25. P. Berner, Theil d. Missionscoll. s. Gem., 5.00. (S. $9.25.)

Polnische Mission: P. Lothringer, Theil d. Missionscoll. s. Gem., 1.00.

Esthen- und Lettenmission: P. Lothringer, Theil d. Missionscoll. s. Gem., 1.00.

Missionsschule in London: Durch P. E. Wiegner 2.00. P. Haar von etl. Gliedern s. Gem. 1.00. P. Jobst a. der Opferkasse s. Gem. 5.00. P. Schwenk von Fritz Moding 1.00. P. Nuoffer von Norma Nuoffer .80, Paul und Martha Dreske je .20. Lehrer List v. s. Schulk. 3.10. Lehrer Schöneberg v. s. Schulk. 4.00. (S. $17.30.)

Arme Studenten aus Jowa: Lehrer Nuoffer aus der Wohlthätigkeitskasse d. Gem. in Germantown 10.00. P. Jobst 1.00, von Joh. Stüwe 1.00, H. Wegener 1.00. P. Schlegel v. s. Imm.-Gem. 7.00. P. Brandt v. s. Gem. in Melvin 1.45. (S. $21.45.)

Schüler in Milwaukee: P. H. Wehking, Theil d. Missionscoll. s. Gem. für Aug. Grumm, 23.00, für Guthknecht 8.00. P. Richter v. s. St. Joh.-Gem. für Ernst Jehn 8.54. (S. $39.54.)

Unterstützungskasse des Jowa-Districts: P. Baumhöfeners St. Joh.-Gem. 9.15. P. Grimm v. N. N. 1.00. Lehrer Nuoffer a. d. Wohlthätigkeitskasse der St. Joh.-Gem. 10.00, von Phil. Richter 1.00; Ferd. Möller, Abdmcoll. der Gem. in Fort Dodge, 9.66. P. Baumhöfener a. d. allgem. Unterstützungskasse 125.00. P. Lutz, Coll. s. Gem., 20.00. P. Merting, Abdmcoll. s. Gem., 11.00. P. Jobst von W. Stüwe 1.00. Christ. Ripke v. P. Mattfelds Gem. 12.50. P. Theo. Händschke, Erntedankfcoll. s. Gem., 16.25. P. P. Schaller, Abdmcoll. s. Gem., 8.25. P. Runge, ges. a. d. Hochz. Ackelbein-Ullerich, 9.60. P. Brandt, Coll. s. Gem. in Sanborn, 4.56. P. Knief, Coll. s. Gem., 8.70. P. Schug, Erntefcoll. d. Gem. bei Schleswig, 13.00. P. F. Ehlers, ges. während d. Conferenzgottesdienstes, 13.50. P. Schnitker, Abdm.-coll. s. Gem., 9.58. P. Jobst 1.50. (S. $285.25.)

Abgebrannte College in St. Paul: Durch P. A. Amstein, Coll. s. Gem., 2.75. Wm. Leckbrand, Specialcoll. d. Zions-Gem. in Adair, 27.15. (S. $29.90.)

Waisenhaus in Addison: P. A. H. P. Greif, ges. auf d. Schulfest, 2.52. Lehrer Nuoffer v. Phil. Richter 1.00. (S. $3.52.)

Waisenhaus in Wittenberg: Lehrer Nuoffer a. der Wohlthätigkeitskasse der St. Joh.-Gem. 6.00. P. Schwenk v. Fritz Moding 1.00. P. Otto, Klingelbeutelcoll. s. Gem., 3.85. (S. $10.85.)

Waisenhaus in Fremont: Lehrer Nuoffer a. d. Wohlthätigkeitskasse d. St. Joh.-Gem. 6.00. Lehrer List v. s. Schulkindern in Boone 2.30. (S. $8.30.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Lothringer, Coll. s. Gem., 18.25. Lehrer Nuoffer von Hy. Richter 3.00. P. F. Ehlers v. Frauenver. s. Gem. 5.00. (S. $26.25.)

Altenheim bei Arlington Heights: P. Lothringer, Coll. bei der rubin. Hochz. v. Peter Sanders sen. 3.57.

Ev.-Luth. Kinderfreund-Gesellschaft: P. Runge, ges. a. d. Hochz. Fehmerling-Schultz, 10.66.

Kirchbaukasse des Jowa-Districts: P. Jobst v. W. Stüwe 1.00. P. J. P. Günther, Theil der Missionscoll. s. Gem., 6.06, Abdmcoll. 15.00. (S. $22.06.)

Schulhausbau in Watertown, Nebr.: P. Jobst v. Joh. Stüwe 2.00, Wm. Stüwe 2.00. P. Lothringer, Coll. s. Gem. in Washington Tp., 1.00. P. Knief, Coll. s. Gem., 8.70. (S. $13.70.)

Gemeinde in Cedar Rapids, Jowa: P. Baumhöfener, Coll. s. Gem., 19.00.

Gemeinde in Bismarck, Mo.: P. Jobst von Johann Stüwe 5.00.

Gemeinde in Champaign, Ill.: P. Lothringer, Coll. s. Gem., 3.33.

Gemeinde in Arndt, N. Dak.: P. Domsch, Coll. s. Gem., 4.00.

Gemeinde in St. Joseph, Mo.: P. Andr. Müller, Coll. s. Gem., 7.12.

Gemeinde in Winston, N. C.: Durch P. Jobst 1.00.

Taubstummenanstalt: Dch. Chris. Waßmann, Abdm.-coll. v. P. Däumlers Gem., 7.50. Lehrer Nuoffer a. d. Wohlthätigkeitskasse d. St. Joh.-Gem. 10.00. P. Reinhardt, Coll. b. d. Confirmation d. taubst. Schülers J. Hertel, 12.40. C. R. George, Theil d. Missionscoll. d. Gem. in Pomeroy, 5.00. P. Krog a. d. Nähschulkasse 1.00. (S. $35.90.)

Für eine von unserer Synode zu erbauende Irrenanstalt: P. A. Ehlers von N. N. 12.00.

Für die vom Sturm Heimgesuchten auf Porto Rico: P. Kitzmann v. etl. Gemgl. 4.00.

Deutsche Freikirche: P. R. Amstein, Theil der Missionscoll. s. Gem., 2.50. P. Steege desgl. 6.00. P. Matzat, Abdmcoll. s. Gem., 6.38. P. Jobst 1.00. (S. $15.38.)

Dänische Freikirche: P. R. Amstein, Theil d. Missionscoll. s. Gem., 2.50. P. Steege desgl. 5.20. P. Matthaideß von Joh. Nickel 3.00. Conrad Werning von P. Matthaideß' Gem. 3.52. P. Aron, Theil d. Missionscoll. s. Gem., 5.50. P. Jobst v. F. Frieling 1.00. (S. $20.72.)

Hermannsburger Freikirche: P. Steege, Theil der Missionscoll. s. Gem., 6.00. P. Reinhardt, Abdmcoll. s. Gem., 4.00. (S. $10.00.)

Fort Dodge, Jowa, 1. Nov. 1899. J. H. Abel, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Synodalbaukasse — Neubauten: Gemm. der PP.: Brakhage $22.27, Leimer, Abdm.- u. ¼jähr. Coll., 26.00, Jung, 1. Sendung, 11.00, Meeske 5.05, Allenbach 25.00, Holm 24.82, A. Firnhaber, Germantown, 16.55. P. F. Mießler aus dem

, Abdmcoll. v. P. Däumlers Gem.,
rners Zions-Gem. 5.00. (S. $90.62.)
: Theil d. Missionscoll. d. Gemm. d.
ann 9 00; Gem. in Pomeroy dch. C.
s 2.61, Lothringer 1.00, J. P. Gün-
: Joh. Stüwe 1.00. (S. $25.01.)
n: P. Lothringer, Theil d. Missions-
. C. Jobst 1.00, von N. N. 1.00, F.
mer, Theil d. Missionscoll. f. Gem.,

: P. Lothringer, Theil d. Missions-

nmission: P. Lothringer, Theil d.
.00.
: London: Durch P. C. Wiegner
Gliedern f. Gem. 1.00. P. Jobst a.
.00. P. Schwenk von Fritz Moding
orma Nuoffer .80, Paul und Martha
st v. f. Schulk. 3.10. Lehrer Schöne-
(S. $17.30.)
aus Jowa: Lehrer Nuoffer aus der
em. in Germantown 10.00. P. Jobst
00, H. Wegener 1.00. P. Schlegel v.
Brandt v. f. Gem. in Melvin 1.45.

ukee: P. H. Wehking, Theil d. Mis-
lug. Grumm, 23.00, für Guthknecht
St. Joh.-Gem. für Ernst Jehn 8.54.

sse des Jowa-Districts: P.
Gem. 9.15. P. Grimm v. N. N. 1.00.
lthätigkeitskasse der St. Joh.-Gem.
1.00; Ferd. Möller, Abdmcoll. der
.66. P. Baumhöfener a. d. allgem.
0. P. Lutz, Coll. f. Gem., 20.00.
Gem., 11.00. P. Jobst von W.
ite v. P. Mattfelds Gem. 12.50. P.
nkfcoll. f. Gem., 16.25. P. P. Schal-
8.25. P. Runge, ges. a. d. Hochz.
P. Brandt, Coll. f. Gem. in San-
ll. f. Gem., 8.70. P. Schug, Ernte-
vig, 13.00. P. F. Ehlers, ges. wäh-
enstes, 13.50. P. Schnitker, Abdm.-
Jobst 1.50. (S. $285.25.)
ege in St. Paul: Durch P. A.
2.75. Wm. Leckbrand, Specialcoll.
27.15. (S. $29.90.)
dison: P. A. H. P. Greif, ges. auf
r Nuoffer v. Phil. Richter 1.00. (S.

ttenberg: Lehrer Nuoffer a. der
St. Joh.-Gem. 6.00. P. Schwenk v.
to, Klingelbeutelcoll. f. Gem., 3.85.

emont: Lehrer Nuoffer a. d. Wohl-
.-Gem. 6.00. Lehrer List v. f. Schul-
S. $8.30.)
t. Louis: P. Lothringer, Coll. f.
offer von Hy. Richter 3.00. P. F.
em. 5.00. (S. $26.25.)
ington Heights: P. Lothringer,
. v. Peter Sanders sen. 3.57.
reund-Gesellschaft: P. Runge,
ng-Schultz, 10.66.
Jowa-Districts: P. Jobst v. W.
Günther, Theil der Missionscoll. f.
.00. (S. $22.06.)
Watertown, Nebr.: P. Jobst v.
Stüwe 2.00. P. Lothringer, Coll. f.
1.00. P. Knief, Coll. f. Gem., 8.70.

ar Rapids, Jowa: P. Baum-
.00.
ard, Mo.: P. Jobst von Johann

paign, Jll.: P. Lothringer, Coll.

t, N. Dak.: P. Domsch, Coll. f.

Joseph, Mo.: P. Andr. Müller,

on, N. C.: Durch P. Jobst 1.00.
lt: Dch. Chris. Watzmann, Abdm.-
., 7.50. Lehrer Nuoffer a. d. Wohl-
.-Gem. 10.00. P. Reinhardt, Coll.
bst. Schülers J. Hertel, 12.40. C.
nscoll. d. Gem. in Pomeroy, 5.00.
e 1.00. (S. $35.90.)
erer Synode zu erbauende
plers von N. N. 12.00.
m Heimgesuchten auf Porto
. Gemgl. 4.00.
: P. R. Amstein, Theil der Mis-
P. Steege desgl. 6.00. P. Matzat,
P. Jobst 1.00. (S. $15.38.)
: P. R. Amstein, Theil d. Missions-
Steege desgl. 5.20. P. Matthaidetz
nrad Werning von P. Matthaidetz'
eil d. Missionscoll. f. Gem., 5.50.
00. (S. $20.72.)
reikirche: P. Steege, Theil der
. P. Reinhardt, Abdmcoll. f. Gem.,

ov. 1899. J. H. Abel, Kassirer.

Kasse des Nebraska-Districts:

-Neubauten: Gemm. der PP.:
Abdm.-u. ½jähr. Coll., 26.00, Jung,
5.05, Allenbach 25.00, Holm 24.82,
on, 16.55. P. F. Mießler aus dem
Klingelbeutel 10.75. P. Hildebrandt, Abdmcoll., 4.00. Gemm. d. PP.: Hoffmann, Joh.-Gem., 1. Send., 40.50, Seltz 30 00, Lohr, 1. Send., 51.50, Predöhl, St. Joh.-Gem., Osburn, 6.20, St. Pauls-Gem., Germansville, 5.75, Dreieinigk.-Gem., Blackwood, 2.45, Dreieinigk.-Gem., Trenton, 1.80, Union Church, Predigtpl., 1.05. (S. $284.69.)

Synodalkasse: P. J. Meyer v. f. Bethlehems-Gem. 4.23. P. Lang, Abdmcoll., 11.50. P. Becker v. f. Gem. in Seward 12.57. P. Hoffmann v. F. Holstein 1.00. (S. $29.30.)

Innere Mission: P. Bergt, Missionscoll. d. Gem. a. d. Pebble u. Logan Creek, 61.59. P. Ollenburgs Gem., Missionscoll. dch. August Gnewuch, 26.37. P. Denninger v. Frauenver. in Madison 10.00. P. Ulbricht, Ueberschuß vom Conf.-Reisegeld, .20. P. Hilgendorf v. f. Gem. 11.00. Alb. Schmidt v. P. Schröders Gem. 70.25. P. Allenbach, Abdmcoll. f. Gem., 4.40. P. Cholcher v. f. Gem. 10.20, v. F. Sorge sen. 3.00. P. J. Meyer v. f. Bethlehems-Gem. 4.60. P. Adam v. N. N. 5.00. P. Becker v. d. Gem. zu Ruby 2.51. P. Gutknechts Gem., Missionscoll., durch Conr. Weiersheuser 40.00. P. Ulbricht, Theil d. Missionscoll. d. Gem. bei Ashton 9.10. P. W. Flach, Abdmcoll., 5.60. P. Wambsganß, Missionscoll., 40.00. P. F. Mießler a. d. Klingelb. 7.15. P. Allenbach, Abdmcoll. f. Gem., 3.24. P. Schulze, Missionscoll. f. Gem. a. d. Plum Creek, 70.00. P. Hilgendorf v. f. Gem. 8.60. P. Catenhusens Gem., Juni-, Juli- u. August-Coll., dch. Fr. Winkelmann 12.00. P. Ruff, Missionscoll. f. Gem., 19.75. P. Hoffmann, Missionscoll. f. Joh.-Gem., 100.00. P. Lohr v. f. Gem. 20.00. P. Th. Hartmann 11.30, Theil d. Missionscoll. 18.75. P. Wind, Missionscoll., 30.00. P. Winter, Missionscoll., 60.34. P. O. v. Gemmingen, Missionscoll. d. Gemm. d. PP. Leimer, v. Gemmingen u. Meeske, mit Gästen 122.79. (S. $787.74.)

Negermission: P. Ollenburgs Gem., Missionscoll., dch. Aug. Gnewuch 10.00. P. Meyer v. f. Bethlehems-Gem. 7.25. P. Gutknechts Gem., Missionscoll., durch Conr. Weiersheuser 10.00. P. Ulbricht, Theil d. Missionscoll. d. Gem. b. Ashton, 3.00. P. Chr. Meyer v. Frau Senstock .25. P. Hildebrandt, Theil einer Hauscoll., 4.35. P. Hoffmann, Missionscoll. f. Joh.-Gem., 10.00. P. Lohr v. f. Gem. 8.00. P. Predöhl v. f. St. Pauls-Gem. zu Germansville 5.75, v. N. N. 2.00. P. Winter v. Staabs Kindern 3.00. P. Rathke, Missionscoll. für J. C. Schmidts Negermiff., 30.00. P. Knief v. Frl. Doris Ohldag .50. P. H. Mießler von H. Garms .25. P. J. G. Lang v. J. Zahrte 5.00. P. O. v. Gemmingen, Theil d. Missionscoll., 3.00. P. C. Just v. N. N. 1.00. (S. $103.35.)

Englische Mission: P. Ollenburgs Gem., Missionscoll., durch Aug. Gnewuch 10.00. P. J. G. Lang a. d. Klingelb. f. Gem. 10.00. P. Leimer, Theil d. ½jähr. Coll. f. Gem., 6.88. P. Becker v. f. Gem. in Seward 7.11. P. Wambsganß, Missionscoll., 17.44. P. Winter, Missionscoll., 5.00. (S. $56.43.)

Heidenmission: D. C. Martens, Missionsstundencoll. d. Gem. a. Lincoln Creek, 11.20. P. Ulbricht, Theil d. Missionscoll. d. Gem. bei Ashton, 3.00. P. Wambsganß, Missionscoll., 20.00. P. Rathke, Missionscoll., 30.00. P. Just v. Frau Kurpjuweit 1.00. (S. $65.20.)

Taubstummenmission: P. Leimer, Theil d. ½jähr. Coll. f. Gem., 3.00. P. Arth. C. Reinke v. P. Freses Gem., Omaha, 8.76. (S. $11.76.)

Aeußere Mission: P. Ruff, Missionscoll. f. Gem., 19.75.

Negerstudenten P. J. C. Schmidts: P. Schulze, Missionscoll. f. Gem. a. Plum Creek, 10.00.

Indianermission: P. Leimer, Theil d. ½jähr. Coll. f. Gem., 2.00. P. Becker v. O. C. B. 5.00. P. Gutknechts Gem., Missionscoll., durch Conr. Weiersheuser 7.00. Aug. Gnewuch von P. Ollenburgs Gem. 2.00. P. Just von N. N. 1.00. (S. $17.00.)

Judenmission: P. Gutknechts Gem., Missionscoll., dch. Conr. Weiersheuser 7.00. P. Harms, Aug.-Coll. f. Gem., 7.00. (S. $14.00.)

Mission in London, England: Lehrer C. P. J. Kambeitz v. f. Schulk. 15.00. Lehrer G. A. Holtzen v. etl. Schülern 1.40. P. Oelschläger v. f. Sonntagsschl. 1.25. P. Hoffmann v. H. Wieneke .50. (S. $18.15.)

Mission in Berlin, Deutschland: P. Ulbricht, Theil d. Missionscoll. d. Gem. b. Ashton, 3.00. P. Leimer, Theil d. ½jähr. Coll. f. Gem., 1.00. P. Hoffmann v. H. Wieneke .50. (S. $4.50.)

P. L. J. Gehrmann: P. W. Flach, Klingelbcoll., 10.20.

Wittwen- und Waisenkasse: P. C. Eckhardts Gem. 6.12. P. Denninger vom Frauenver. in Madison 11.30. P. Chr. Meyer, Reisegeldüberschuß v. d. Centralconf., 1.63. Conrad Weiersheuser a. Klingelb. d. Gem. P. Gutknechts 14.00. P. Becker v. d. Gem. zu Seward 10.00. P. Hanssen, Klingelbeutelcoll. f. Gem., 13.00. C. H. Ude, Coll. d. Dreieinigk.-Gem. bei Gladstone, 3.00. P. F. Mießler a. d. Gotteskasten 1.40. P. Schabackers Gem. 6.50. P. Brakhage von S. 2.50. P. Hoffmann v. P. Winters Gem. 2.00, v. H. C. Werner .50. P. Hartmann, Hochz. Bartels-Endorf, 18.10. P. Schulze, Abendmahlscoll. der Gem. bei La Porte, 3.00. (S. $93.05.)

Waisenhaus in Fremont: P. Denninger v. Frauenver. in Madison 10.00. Kass. G. Wendt .75. P. Gehrke v. H. Ehlen 1.00, v. W. Cohrs 1.00, v. J. Wilke 2.00, v. N. N. 1.00. P. Adams Gem. 18.00. P. Harms von D. 5.00. P. F. Mießler v. B. L. Königs Schulk. 1.75. P. Becker v. Wwe. Meyer 1.25. Aus Hooper, Nebr., v. Heinr. Meyer 2.00, v. Herm. Böhling 2.00. P. Brakhage v. S. 2.50. P. Hoffmann v. Carl Balefski .50, v. Mutter Eyl .25, v. H. Wieneke 1.00. (S. $50.00.)

Kranke und alte Pastoren: P. Jungs Gem. 13.50.

Freikirche in Deutschland: P. Denninger v. Frauenverein in Madison 3.70.

Dänische Freikirche: P. J. G. Lang a. d. Klingelb. fr. Gem. 10.00.

Wittwe Bendin: P. v. Gemmingen, 4. Juli-Coll., 4.25.

Arme Studenten: P. Harms v. d. Conf. 1.70. P. Chr. Meyer v. f. Predigtpl. an Willow Creek 2.23, Hochz. Wesche-Wiemann 6.10. (S. $10.03.)

Student H. Buls: P. Beckers Gem. in Seward 15.45, Hochz. Beckmann-Hackbart 8.55, v. O. C. B. 5.50, Ueberschuß .25. (S. $29.75.)

Gehaltskasse in Seward: P. Becker von L. Gnekow 5.00, v. P. Vahls Gem. 13.15. (S. $18.15.)

Schüler in Seward: P. Grupe von Hrn. W. Bartels, Dankopfer zur silb. Hochz., 5.00.

Lehrerseminar in Seward: P. Mahler, Niermanns silb. Hochzcoll., 6.75.

Student Carl Treskow: Abendmahlscoll. d. St. Joh.-Gem. in Hooper 7.75.

Student Fritz Meinke: P. Zagel v. Frauenver. fr. Gem. 3.50.

P. Aepplers Gemeinde: P. Brakhage v. W. W. 2.00.

Total: $1689.50.

Bancroft, Nebr., den 1. September 1899.

F. H. Harms, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Brandt in St. Charles $16.77, Kowert in Orchard Farm 7.00, Klein in Chattanooga 4.65, Gümmer in Friedenberg 4.00, Imm.-Gem. in St. Louis 8.00. (S. $40.42.)

Allgemeine Baukasse: Gemm. der PP.: Poppe in Spanish Lake 3.25, Buchheimer in Memphis 20.00, Meyer in St. Joseph 10.00, Bösche bei Jefferson City 2.81, Winkler in Stratman 16.70, Grupe in Macon 7.22, Hartenberger in Paducah 7.00. Kreuz-Gem. in St. Louis 209.25. (S. $276.23.)

Progymnasium in Concordia: P. Klugs Gem. in Mount Pleasant 4.20.

Innere Mission des Districts: Theile v. Missionsfestcoll.: Gemm. in St. Charles, Orchard Farm u. Harvester 70.00, Imm. Gem. in St. Louis 125.00, Emmaus-Gem. in St. Louis 50.00. Gemm. d. PP.: Rösener in Altenburg 20.00, Schmidt in Ulm 2.36, Harre in Meinert 4.30, Gümmer in Friedenberg 4.50, Colditz in Stover u. Pyrmont, Missionsfestcoll., 22.07, Starck in Jerico 1.87, Hüschen in Uniontown 21.10. Kreuz-Gem. in St. Louis 139.02. P. Schmidt in St. Louis v. N. N. .50. (S. $460.72.)

Stadtmission: Aus Gemm. in St. Louis: Emmaus 25.00, Zion 53.00, Kreuz 27.80. (S. $105.80.)

Missionsschule in Rock Spring: Imm.-Gem. in St. Louis 5.00.

Negermission: Theile von Missionsfestcoll.: Gemm. in St. Charles, Orchard Farm u. Harvester 5.00, Imm.-Gem. in St. Louis 25.00, Emmaus-Gem. in St. Louis 12.50. (S. $42.50.)

Englische Mission: Sonntagsschule d. Dreieinigk.-Gem. in Memphis für engl. Mission in N. Carolina 17.50.

Judenmission: Gemm. in St. Charles, Orchard Farm u. Harvester, Theil d. Missionsfcoll., 5.00.

Heidenmission: Gemm. in St. Charles, Orchard Farm u. Harvester, Theil d. Missionsfcoll., 12.00.

Taubstummenmission: Theile von Missionsfestcoll.: Gemm. in St. Charles, Orchard Farm u. Harvester 3.00, Imm.-Gem. in St. Louis 25.00. (S. $28.00.)

Emigrantenmission: P. Zschoches Gem. in Frohna 11.48. Theile von Missionsfestcoll.: Gemm. in St. Charles, Orchard Farm u. Harvester, für New York 3.27, für Baltimore 2.00, Imm.-Gem. in St. Louis 10.00. (S. $26.75.)

Mission in London: Lehrer Meyer in St. Louis von Hulda Wolf .50. Lehrer F. Gempel in St. Louis von Lydia Wolf, Karl Kraft u. F. Gempel 1.00. Theile v. Missionsfcoll.: Gemm. in St. Charles, Orchard Farm und Harvester 1.50, Imm.-Gem. in St. Louis 5.50. P. Ahners Gem. in Kiel 4.15. P. Schriefer in Farrar v. Jünglver. 25.00. (S. $37.65.)

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Griebel in Perryville 12.63, Dautenhahn in St. Antonia 2.00, Ahner in Kiel 5.03, Schriefer in Farrar 5.65. P. Jesse in Corder, Theil d. Coll. a. d. Hochz. Vorgelt-Keßler, 10.00 f. Wwe. Winter. (S. $35.31.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Harre in Meinert von Frau F. Gehner 1.00. P. Schmidt in St. Louis v. Frau Voigt 2.00. (S. $3.00.)

Studenten in St. Louis: P. Runge in Simpson P. O., Coll. a. d. Hochz. Keßner-Warnken für F. Lammert, 1.45. P. Gielows Gem. bei Tea 1.90, v. d. Gem. bei Drake 1.65 für Hartmeister. (S. $5.00.)

Studenten in Springfield: P. Gielows Gem. bei Drake f. F. Wehmeier 1.65.

Schüler in Addison: P. Schmidt in St. Louis v. Jungfrauenver. 10.00 und von Frau Voigt 1.00 für G. Wolf. P. Hüschen in Uniontown, Coll. a. d. Hochz. Fühler-Telle f. Joh. Hüschen, 15.00. Präs. Röseners Gem. in Altenburg, Kostgeld für Mart. Sebald, 15.00. (S. $41.00.)

Schüler in Fort Wayne: P. Schmidt in St. Louis v. Jungfrver. für J. Ansorge 10.00. Präses Röseners Gem. in Altenburg, Kostgeld für Conft. Beyer, 18.00, für Arth. Lohmann 18.00 u. v. Jünglver. für letzteren 10.00. P. Schriefer in Farrar, Hochzcoll.: Mangels-Meier 7.25, Hemmann-Stüve 6.26 für A. Lohmann. (S. $69.51.)

Kirchbaufonds: P. Duckwitz' Gem. in Salisbury 1.00. P. Schmidt in St. Louis v. H. Riesenberg 100.00. (S. $101.00.)

Deutsche Freikirche: Theile von Missionsfcoll.: Gemm. in St. Charles, Orchard Farm u. Harvester 5.00, Imm.-Gem. in St. Louis 10.00. (S. $15.00.)

Dänische Freikirche: Theile v. Missionsfcoll.: Gemm. in St. Charles, Orchard Farm u. Harvester 4.00, Imm.-Gem. in St. Louis 10.00. (S. $14.00.)

Gemeinde in Bismarck: P. Bundenthals Gem. in Augusta 2.25. P. Bröcker in Pittsburg v. einem „Lutheraner“-Leser 10.00. (S. $12.25.)

Gemeinde in Champaign, Jll.: P. Bundenthals Gem. in Augusta 2.00.

Indianermission: Gemm. in St. Charles, Orchard Farm und Harvester 3.00.

Letten- und Esthenmission: P. Fritz' Gem. in Pilot Knob 5.00. P. Schmidt in St. Louis v. Louise Grannemann .60. (S. $5.60.)

Mission in Hamburg: Gemm. in St. Charles, Orchard Farm und Harvester, Theil d. Missionsfcoll., 1.50.

Mission in Berlin: Gemm. in St. Charles, Orchard Farm und Harvester, Theil d. Missionsfcoll., 1.50.

Gemeinde in Sedalia: P. Brinks Gem. in Sweet Springs 11.20.

P. Her in Denver: P. Jesse in Corder, Theil d. Coll. a. d. Hochz. Borgelt-Keßler, 5.00. Total: $1389.29.

St. Louis, 18. November 1899.

H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525A Agnes St.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts
(für September und October 1899):

Synodalkasse: Gemm. der PP.: Keller, Racine, $8.15, Erck, Oshkosh, 26.85, Wesemann, Grafton, 10.24, Sievers, Milwaukee, 23.50, Sprengeler das. 66.76. (S. $135.50.)

Synodalbaukasse: P. Löber, Milwaukee, 1. Zahlg., 22.40. P. Schultz, Phillips, für Milwaukee 6.15. P. Bräuer, New Fane, 1. Zahlg. (Milwaukee), 12.50. P. Köffel, Athens, von Frau Karl Schertz 1.00. P. Schlerf von R. Aumann .50. P. Erck, Coll. in Oshkosh, 173.65. P. Wolbrecht, 1. Zahlg., 57.65. Coll. der PP.: Seuel 50.00, Laukandt 5.58, Drögemüller 5.00. F. Damköhler, Racine, v. N. N. 5.00. P. Sagehorn, Potter, 25.00. P. Wolbrecht, 2. Sendg., 56.50. Coll. der PP.: Köffel, Athens, 7.50, Georgii, Almond, 6.00. (S. $434.53.)

Innere Mission: Beitrag von E. B. 10.00. P. Schultz, Coll. in Emery, 1.24, in Prentis .41. P. Schultz, Prentis, Gehalt, 1.75. Coll. d. PP.: Hoffmann, Theresa, 15.00, Naumann, Hudson, .66, Roberts .65, Seuel, Freistadt, 85.00. Missionsfcoll. der PP.: Hähnel 20.15, Grimm, Antigo, 44.42, Bräm, Augusta, 76.00, Georgi, Dorchester, 21.00, Albrecht, Milwaukee, 14.85, Bartling, Waterford, 22.00, Voit, Howard, 30.00, Schönbeck, Auroraville, 20.46, Böse, Concord, 50.00, Sagehorn, Town Bonduel, 20.00, Ohldag, Hurley, .65, Highbridge 1.02. Coll. d. PP.: Ohldag, Groesbeck, 4.50, Mellen 1.70, Highbridge 2.26, Diehl, Ellisville, 30.00. Missionsfcoll. d. PP.: Monhardt, Burnett Junction, 18.00, Wilhelm, Mayville, 20.00, Eggers, Town Lake, 14.00, Dürr, Wayside, 20.00, Köffel, Athens, 20.00, Erck, Oshkosh, 50.00, Thormählen, Shell Lake, 12.00, Grothe, Clyman, 25.00, Bräuer, New Fane, 21.00, Randt, Town Grant, 40.24, Huchthausen, Prekel und Traub 70.00, Knuf, Centralia, 30.86, Grothe, Reeseville, 25.00, Küchle, Milwaukee, 75.00. P. Küchle, Milwaukee, von Frau Oehme .50, v. Frau Spangenberg .50. Missionsfcoll. d. PP.: Hudtloff, Belle Plaine, Martini- u. Joh.-Gemm., 10.00, G. F. Schilling, Sullivan, 20.00, Kühnert, Sharon, 26.45, Harvard 6.00. P. Kühnert, Schulgeld in Harvard, 3.25. P. Schultz, Coll. in Park Falls, .86, in Emery 1.72. P. Schlerf, Milwaukee, Missionsfcoll., 51.16. P. Bubeck, Coll. in Cadett u. Boyd, 9.00. P. Grimm, Antigo, nachtr., 1.77. Missionsfcoll. d. PP.: Spilman, Edgerton, 10.00, Lätsch, Chippewa Falls, 28.87, Fuhrmann, Clintonville, 50.00, Hoffmann, Mayville, 35.00, Hitzeroth, North Prairie, 30.00. P. Kühnert, Harvard, v. Wwe. Auguste Schröder .25. P. Sprengeler, Missionsfcoll., 136.82. P. G. Naumann, Hudson, desgl., 1.30. P. Naumann, New Richmond, Gehalt von H. Purnhagen, 3.50. P. Naumann, Coll. in Roberts, .95. P. Brandt, Lebanon, Missionsfestcoll., 40.00. Von P. Kleinhans 9.50. P. Müller, Missionsfcoll. in Center u. Hanover, 11.53. P. Häuser, Coll. in Lewiston, 4.25. P. Schütz, Coll. in Hilbert, 8.50. P. Albrecht, Milwaukee, v. Frauenver. 5.00. P. Müller, Missionsfestcoll. in Westfield u. Springfield, 25.00. P. Ohldag, Coll. in Highbridge, 1.20. Missionsfcoll. der PP.: Strasen, Milwaukee, 50.00, Matthes 50.00, Sievers 60.00, Körner, Janesville, 30.00, Lehmann, Amherst, 15.00, Bretscher, Wausau, 20.00, Daib, Merrill, 42.25, Löber, Milwaukee, 44.50, Platz, Browns Corners, 26.00, Siebrandt, Merrill, 21.15, Rowold, Germania, Neshkoro u. Mecan, 25.00. P. Sievers v. N. N. 1.00, v. Frau F. .25. P. Wolbrecht v. Fritz Burhop 2.00. P. Strasen, Watertown, v. E. S. 3.00. Coll. der PP.: Möcker, Ogema und Spirit, 3.83, Georgii, Almond, 10.00, Georgii, Buena Vista, 5.00. P. Küchle von T. Man 1.00, von Frau Schmidt .25. P. Küchle v. Protestant Home for the Aged 1.80. (S. $1859.73.)

Allgemeine Englische Mission: Missionsfcoll. der PP.: Dürr, Wayside, 2.00, Huchthausen, Prekel u. Traub 5.00, Rowold, Germania, Neshkoro und Mecan, 5.00, Seuel, Freistadt, 10.00. (S. $22.00.)

Englische Mission in Milwaukee: Missionsfcoll. d. PP.: Hähnel, Cascade, 5.00, Bartling, Waterford, 3.00, Sagehorn, Town Bonduel, 3.54, Böse, Concord, 6.00, Monhardt, Burnett Junction, 5.00, Wilhelm, Mayville, 7.35, Dürr, Wayside, 2.00, Grothe, Clyman, 5.00, C. A. Grothe, Reeseville, 2.74, Schlerf, Milwaukee, 20.00, Spilman, Edgerton, 5.00, Hitzeroth, North Prairie, 3.14, Sprengeler, Milwaukee, 25.00, Strasen das. 5.00, Matthes 10.00, Körner, Janesville, 5.00, Löber, Milwaukee, 5.00. P. Schlerf v. Frau Burkhardt 1.00. P. Fuhrmann, Beitrag, 7.00. (S. $125.77.)

Allgemeine Taubstummenmission: Coll. der PP.: Seuel, Freistadt, 5.34, Dürr, Wayside, 2.00, Hudtloff, Martini- u. Joh.-Gemm., 10.00. P. W. Naumann v. F. B. 1.00. Coll. d. PP.: Sievers, Milwaukee, 5.10, Löber das. 5.00, Rowold, Germania, Neshkoro und Mecan, 5.00, Strasen, Watertown, 38.35. P. Seuel v. Mutter Wille 1.00. P. Sievers v. N. N. 1.00. P. Wangerin, speciell für Milwaukee, 10.00. (S. $83.79.)

Emigrantenmission in New York: Coll. der PP.: Seuel, Freistadt, 5.00, Wilhelm, Mayville, 5.00, Dürr, Wayside, 3.00, Hähnel, Cascade, 5.00, Köffel, Athens, 2.00, Huchthausen, Prekel und Traub 5.16, Löber, Milwaukee, 5.00. (S. $30.16.)

Heidenmission: Coll. d. PP.: Hoffmann, Theresa, 5.00, Seuel, Freistadt, 13.00, Bartling, Waterford, 5.00, Schönbeck, Auroraville, 17.29, Dürr, Wayside, 4.00, Köffel, Athens, 5.00, Grothe, Clyman, 5.46, C. A. Grothe, Reeseville, 6.00, Küchle, Milwaukee, 5.00, Hudtloff, Martini- u. Joh.-Gemm., 10.00, Schlerf, Milwaukee, 5.00, Sagehorn, Town Bonduel, 10.00, Diehl, Ellisville, 7.50, Spilman, Edgerton, 5.80, Hoffmann, Mayville, 15.00, Hitzeroth 8.00, Müller, Westfield und Springfield, 10.00, Körner, Janesville, 6.32. P. Erck vom Frauenver. 5.00. P. Körner v. Großmutter Margaretha Beck 10.00. P. Lehmann, Amherst, Missionsfcoll., 5.00. P. Rowold, Germania, Neshkoro und Mecan, desgl., 10.00. (S. $173.37.)

Negermission: Missionsfcoll. der PP.: Bräm, Augusta, 2.37, Georgi, Dorchester, 10.00, Bartling, Waterford, 5.00, Voit, Howard, 10.00. P. Voit von P. 5.85. Coll. der PP.: Hoffmann, Theresa, 8.00, Seuel 35.00, Sagehorn 15.00. P. Löber a. d. 4. Klasse 1.00. Coll. d. PP.: Becker, Town Willow, 2.09, Diehl, Ellisville, 10.00, Böse 5.55, Wilhelm 5.00, Dürr 3.00, Köffel, Athens, 3.58, Erck 12.60, Thormählen, Shell Lake, 2.37, Randt, Town Grant, 15.00, Huchthausen, Prekel u. Traub 10.00. P. Wesemann v. N. N. 5.00. Missionsfcoll. der PP.: Küchle 25.00, Hudtloff, Martini- und Joh.-Gemm., 10.00, Bittner, Grand Rapids, 16.10, Schilling, Sullivan, 10.00, Schlerf 5.57, Fuhrmann 3.75, Hoffmann, Mayville, 11.57, Hitzeroth, North Prairie, 8.00, Brandt, Lebanon, 14.00, Müller, Center und Hanover, 5.00, Strasen, Milwaukee, 5.50, Matthes 10.65, Sievers 10.00, Körner 10.00, Lehmann, Amherst, 5.00, Bretscher, Wausau, 7.60, Löber, Milwaukee, 5.00, Siebrandt, Merrill, 5.00, Rowold, Germania, Neshkoro und Mecan, 10.00. P. Rohrlack v. N. N. 2.00. P. Sievers v. N. N. 1.00. P. Schmidt, Coll. in Kirchhayn, 8.00. (S. $355.15.)

Allgemeine Indianermission: Missionsfestcoll. der PP.: Erck, Oshkosh, 11.44, Hudtloff, Martini- u. Joh.-Gemm., 19.62, Hoffmann, Mayville, 10.00, Sievers 5.00, Bretscher 7.60. (S. $53.66.)

Allgemeine Judenmission: Missionsfcoll. der PP.: Seuel, Freistadt, 5.00, Bräm, Augusta, 2.00, Voit, Howard, 4.28, Monhardt, Burnett, 3.00, Dürr 3 00, Köffel 2.00, Huchthausen, Prekel u. Traub 10.00, Schlerf 5.00, Hoffmann, Mayville, 5.00, Müller, Center u. Hanover, 5.00, Körner, Janesville, 5.00, Rowold, Germania, Neshkoro und Mecan, 5.00, Sagehorn 5.00. P. Erck vom Frauenver. 2.50. (S. $61.78.)

Apachen-Indianermission: P. Bittner, Coll. in Grand Rapids, 6.10.

Sächsische Freikirche: Missionsfcoll. der PP.: Bräm, Augusta, 1.00, Dürr 5.00, Köffel 3.00, Müller, Westfield und Springfield, 4.00. P. Erck v. N. N. 2.00. (S. $15.00.)

Dänische Freikirche: Beitrag v. E. B. 10.00. P. Erck v. Frauenver. 2.50. P. Hübner, Coll. in Abell, 10.25. Missionsfestcoll. d. PP.: Bräm, Augusta, 1.00, Dürr 5.00, Köffel 2.00, Hudtloff, Martini- u. Joh.-Gemm., 10.00, Müller, Westfield u. Springfield, 3.00. (S. $43.75.)

Mission in London, England: P. Bretscher, Redfield, v. Lehrer Kalbs Klasse 3.26. P. Löber, Milwaukee, v. Schulkindern 28.92. P. Bretscher, Dale, v. F. Selles Schulk. 1.40. P. Sievers, Missionsfcoll., 5.00. (S. $38.58.)

Mission in Berlin, Deutschland: P. Wolbrecht von Pauline Wolbrecht 2.00.

Mission in Südamerica: P. Dürr, Missionsfestcoll., 6.23.

Studenten in St. Louis: Für G. Kanieß: P. Wolbrecht, Coll., 5.00, P. Hähnel, Eberhardt-Schneider Hochz., 5.00, P. Bräuer, Coll., 11.00. Für F. Selle: P. Bretscher, Bergmann-Schröder Hochz., 6.00. Für E. Elbers: P. Hähnel, Eberhardt-Schneider Hochz., 6.00. (S. $33.00.)

Studenten in Springfield: Für J. Sillak: P. Schlerf v. C. G. Förster 1.00, P. Strasen, Behl-Kiechhefer Hochz., 3.00. Für R. Karpinski: P. Gutekunst, Wenzel-Zank Hochz., 8.15. Für F. Otto: P. Brandt, Wetzel-Lauersdorf Hochz., 4.00. Für W. Graf: P. Baumann, Coll. in Salters, 7.75. (S. $23.90.)

Schüler in Milwaukee: P. Schütz, Coll. in Hilbert, 10.00. P. Siebrandt, Merrill, Jugendver.-Stiftungsfestcoll., 5.06. Für E. Meyer: P. Sievers vom Jungfrauenver. 5.00. (S. $20.06.)

Präparanden und Seminaristen in Addison: Für G. Windisch: P. Schlerf, Coll. in Milwaukee, 13.50, P. Klemp: Freese Hochz., 5.25. (S. $18.75.)

Unterstützungskasse: P. Hübner, Coll. in Abell, 14.04. P. Hähnel, Augusta, Sheboygan County Confcoll., 3.50. P. Voit, Coll. in Hayward, 11.04. P. Georgi, Beitrag, 4.00, P. Keller desgl., 3.00. Lehrer Ahrens v. etl. Lehrern in Milwaukee 5.95. P. Pröhl vom Frauenver. 10.00. P. Hudtloff, Belle Plaine, 8.22. P. G. F. Schilling, Sullivan, 8.17. P. Naumann, Cecil, von N. N. 2.00. P. Felten, Coll. in Sheboygan, 11.38. P. Seuel, Beitrag, 4.00. P. Matthes, Milwaukee Proff. u. PP.-Confcoll., 21.70. P. Fuhrmann, Beitrag, 8.00. P. Brandt, Fried. Wirths silb. Hochz., 8.00. P. W. Matthes a. d. Allg. Unterstützungskasse 250.00. P. Hähnel, Sheboygan County Pastoralconfcoll., 5.00. P. Strasen, Milwaukee, a. d. Abendmahlskasse 15.00. Lehrer Ahrens v. etl. Lehrern der Milwaukee Lehrerconf. 7.95. P. Hoffmann v. d. Rock River Pastoralconf. 18.00. P. Seuel, Coll. in Freistadt, 26.50. P. Siebrandt v. d. Wisconsin Valley Pastoralconf. 5.00. P. Bretscher, Coll. in Caledonia, 5.70, in Fremont 4.47, v. Frau Zinn in Redfield 1.00. P. Rathjen, Bonduel, 11.50. P. Bürger, Notterville, 10.00. Beiträge der PP.: Kuring 2.00, Fiehler 2.00, Lorenz 1.00. P. Brandt, Raasch' silb. Hochz. für Frau P. Platz, 13.00. (S. $501.12.)

Wisconsin-Kirchbaukasse: P. Seuel v. N. F. L. 10.00, N. F. Bauk 3.00. P. Bartling, Waterford, Missionsfestcoll., 2.00. Coll. der PP.: Bretscher, Redfield, 6.43, Sprengeler, Milwaukee, 34.81, Erck 20.74, Wesemann, Grafton, 10.00, Rohrlack 14.00. P. Siebrandt, Merrill, Rückzahlung empfangener Coll., 176.67. P. Hübner, Coll. in Abell, 41.21. P. Brandt, Lebanon, v. A. Dobbratz .50. P. Bürger, Coll. in Notterville, 9.00. P. Schlerf, Coll., 19.44. P. Hoffmann, Mayville, Coll. d. unteren Gem., 7.25, d. oberen Gem. 11.75. (S. $366.80.)

Gemeinde in Whittlesey: P. Sagehorn, Coll. in Potter, 3.55.

Kirchbaukasse des Illinois-Districts: Für Champaign: P. Schlerf von Frau B. 1.00, P. Hoffmann, Coll. in Mayville, 3.00, von J. F. Köpsel 1.00, von N. N. 1.00. (S. $6.00.)

Gemeinde in Snohomish, Wash.: P. Krusche, Grand Rapids, Missionsfcoll., 12.73.

Gemeinde in Watertown, Nebr.: P. Wolbrecht, Sheboygan, v. Wilhelmine Schelk 2.00.

Taubstummenmission: P. Seuel von W. Hilgendorf 1.00. P. Rohrlack, Fride-Schrank Hochz., 8.70, Sußner-Krüger Hochz., 7.80. P. Seuel
Sprengeler, Coll., 38.17. (S.

Waisenhaus in Wittenb
District, 2.50. Coll. der PP.
Rathjen, Bonduel, 7.50, Stelt
Rohrlack v. Frauenver. 10.00.
town, 38.35, Otto, Beechwood
Seuel 26.50. P. Baumann, Ki
$151.83.)

Ev.-luth. Kinderfreun
mann v. N. N. 1.00. P. Bran
W. Gruhlke 1.15. Durch P.
Hähnel, Coll. in Cascade u. B
Coll. in Rantoul, 3.00. P. Br
1.20, v. E. Dobbratz desgl. 2.
P. Feustel, Coll. in West Bloom
lahns silb. Hochz., 3.50. (S. $

NB. Es wird freundlich gebe
dern sich doch der Formular

Milwaukee, Wis., 10. Novem
G

Von der Gem. zu Claremont,
C. Frankenstein $18.12. Von
durch P. Bauer für C. Lilie 10
Fort Dodge, Coll. auf der Ho
Dornseif, 4.75. Durch P. Ha
Coll. fr. Gem. für Otto, 20.00
Dexter, Iowa, Coll. a. d. Hoch
Bathauer, Gerke, 10.50. Du
Blödel 10.00. Vom Frauenver
Indianapolis, Ind.: 4 Comfo
bezüge und von M. Piel 1 Com

Erhalten für das Marti
West Roxbu

Durch P. C. G. Hahn von sei
N. Y., ein Faß getrockneter A
Herzlich dankend

Für Pfarrhausbau in Arndt,
Schmiege, Pfingstcoll., $8.00.
8.68. Familie Ritz (für Stall
P. C. Hilpert, Coll. (für Dachri

Für die Indianermission m
Von N. N. $2.00, von Frau Le
Lehrer Müllers Schulkindern 1.

☞ Die Quittungen der H
und Aug. C. Reisig mußten we
gestellt werden.

Neue Dru

Weihnachtskatalog des Conc
St. Louis, Mo. 1899

Wer immer ein passendes Wei
gutes und nützliches Buch oder e
karten oder sinnige Wunschkarte
und mit vielen Illustrationen au
unsers Verlagshauses einen zuve
Katalog ist schon allen Pastoren
Synode zugesandt worden und
den, wird aber auch irgend jem
sandt werden, sobald ein dahi
cordia Publishing House mit

Veränderte

Rev. W. G. Bernreuther, Sto
Rev. J. H. Engel, Ashton, Sl
Rev. A. Fuehler, Manning, S
Rev. H. C. Kothe, Virginia,
Rev. J. W. Lehr, Osage Bluf
Rev. A. Merz, Plainview, Pi
Rev. A. Sippel, Thawville, I
Rev. C. P. Thusius, Hillside
Rev. Aug. C. Wunderlich, Ge
G. Moehlmann, 1434 Indiana
C. F. B. Niewedde, No. 10 W
Fred. H. Scherler, 41 Hurlbu
Louis Wagner, Bergholtz, N
W. F. Weidner, No. 9 Richla

Der „Lutheraner“ erscheint alle vie
tionspreis von einem Dollar für die au
vorauszubezahlen haben. Wo derselbe
haben die Abonnenten 25 Cents Trägerl
Nach Deutschland wird der „Lutheraner
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun
halten, sind unter der Adresse: Conco
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo.,
Diejenigen Briefe, welche Mittheilun
Quittungen, Adreßveränderungen u. s.
„Lutheraner“, Concordia Semina
Aufnahme in die folgende Nummer bei
kürzeren Anzeigen spätestens am Donn
dessen Datum die Nummer tragen wird,

Entered at the Post O
as second-c



5.00. P. No=
., 10.00. (S.
räm, Augusta,
aterford, 5.00,
Coll. der PP.:
orn 15.00. P.
Town Willow,
lm 5.00, Dürr
mählen, Shell
hausen, Prekel
Missionscoll.
Joh.=Gemm.,
ng, Sullivan,
nn, Mayville,
banon, 14.00,
lwaukee, 5.50,
Sehmann, Am=
lwaukee, 5.00,
Neshkoro und
ievers v. N. N.
(S. $355.15.)
onsfestcoll. der
Joh.=Gemm.,
.00, Bretscher
coll. der PP.:
Voit, Howard,
el 2.00, Hucht=
ffmann, May=
örner, Janes=
Mecan, 5.00,
(S. $61.78.)
Coll. in Grand
r PP.: Bräm,
Westfield und
. $15.00.)
0.00. P. Eric
, 10.25. Mis=
rr 5.00, Köffel
Müller, West=
scher, Redfield,
ukee, v. Schul=
s Schulk. 1.40.
Wolbrecht von
issionsfestcoll.,
ieß: P. Wol=
neider Hochz.,
P. Bretscher,
s: P. Hähnel,
)
lak: P. Schlerf
er Hochz., 3.00.
Hochz., 8.15.
hz., 4.00. Für
(S. $23.90.)
ll. in Hilbert,
stungsfestcoll.,
auenver. 5.00.
ddison: Für
.50, P. Klemp=
t Abell, 14.04.
oll., 3.50. P.
Beitrag, 4.00,
ehrern in Mil=
P. Hudtloff,
an, 8.17. P.
Coll. in She=
Matthes, Mil=
hrmann, Bei=
chz., 8.00. P.
0. P. Hähnel,
Strasen, Mil=
Ahrens v. etl.
offmann v. b.
l. in Freistadt,
Pastoralconf.
), in Fremont
jen, Bonduel,
räge der PP.:
randt, Raasch'
1.12.)
N. F. L. 10.00,
issionsfestcoll.,
3, Sprengeler,
rafton, 10.00,
ung empfange=
21. P. Brandt,
in Notterville,
Mayville, Coll.
(S. $366.80.)
, Coll. in Pot=
s: Für Cham=
nann, Coll. in
N. 1.00. (S.
Krusche, Grand
P. Wolbrecht,
W. Hilgendorf
8.70, Sußner=

Krüger Hochz., 7.80. P. Seuel von Mutter Wille 1.00. P. Sprengeler, Coll., 38.17. (S. $56.67.)

Waisenhaus in Wittenberg: Kass. Bartling, Illinois=District, 2.50. Coll. der PP.: Eruck 15.48, Bürger 11.00, Rathjen, Bonduel, 7.50, Stelter 8.00, Lübkemann 5.50. P. Rohrlack v. Frauenver. 10.00. Coll. d. PP.: Strasen, Watertown, 38.35, Otto, Beechwood, 10.75, Blumenkranz 14.00, Seuel 26.50. P. Baumann, Kluge=Kringel Hochz., 2.25. (S. $151.83.)

Ev.=luth. Kinderfreund=Gesellschaft: P. Wesemann v. N. N. 1.00. P. Brandt, Taufcoll., 2.25, desgl. bei W. Gruhlke 1.15. Durch P. Körner, Beiträge, 11.00. P. Hähnel, Coll. in Cascade u. Batavia, 15.60. P. Sagehorn, Coll. in Rantoul, 3.00. P. Brandt v. E. C. Utech, Taufcoll., 1.20, v. E. Dobbratz desgl. 2.10, v. H. Polzin desgl. 1.13. P. Feustel, Coll. in West Bloomfield, 24.10. P. Rubel, Maylahns silb. Hochz., 3.50. (S. $66.03.) Total: $4709.54.

NB. Es wird freundlich gebeten, bei Einsendung von Geldern sich doch der **Formulare** bedienen zu wollen. **Bitte!**

Milwaukee, Wis., 10. November 1899.

G. E. G. **Küchle**, Kassirer.
2820 State St.

Von der Gem. zu Claremont, Minn., durch P. Rumsch für C. Frankenstein $18.12. Von der Gem. in Goodland, Ind., durch P. Bauer für C. Lilie 10.28. Durch Präses Zürrer in Fort Dodge, Coll. auf der Hochz. Tiemann=Strobel für H. Dornseif, 4.75. Durch P. Nammacher in Ashippun, Wis., Coll. fr. Gem. für Otto, 20.00. Durch P. H. Markworth in Dexter, Iowa, Coll. a. d. Hochz. P. Wittschonkes für Eisele, Bathauer, Gerke, 10.50. Durch P. Hölter in Chicago für Blödel 10.00. Vom Frauenverein der Gem. P. P. Seuels in Indianapolis, Ind.: 4 Comforts, 12 Betttücher, 13 Kissenbezüge und von M. Piel 1 Comfort. **R. Pieper.**

Erhalten für das Martin Luther Waisenhaus in West Roxbury, Mass.:

Durch P. E. G. Hahn von seiner Gemeinde in North Ridge, N. Y., ein Faß getrockneter Aepfel im Werth von $9.98. Herzlich dankend **F. Wilhelm**, Hausvater.

Für Pfarrhausbau in Arndt, N. D., dankend erhalten: P. Schmiege, Pfingstcoll., $8.00. P. Daberkow und 2 Gemm. 8.68. Familie Ritz (für Stall) 23.00. P. Kollmorgen 2.00. P. C. Hilpert, Coll. (für Dachrinne), 9.00. **E. Scherf.**

Für die Indianermission mit herzlichem Dank erhalten: Von N. N. $2.00, von Frau Lehrer Müller in Berlin .50, von Lehrer Müllers Schulkindern 1.00. **Th. Nickel.**

☞ Die Quittungen der Herren Kassirer Theo. H. Menk und Aug. C. Reisig mußten wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Weihnachtskatalog des Concordia Publishing House. St. Louis, Mo. 1899. 144 Seiten.

Wer immer ein passendes Weihnachtsgeschenk sucht, sei es ein gutes und nützliches Buch oder ein schönes Bild, hübsche Wandkarten oder sinnige Wunschkarten, wird in diesem reichhaltigen und mit vielen Illustrationen ausgestatteten Weihnachtskatalog unsers Verlagshauses einen zuverlässigen Berather finden. Der Katalog ist schon allen Pastoren und Lehrern innerhalb unserer Synode zugesandt worden und kann bei ihnen eingesehen werden, wird aber auch irgend jemand sofort und kostenfrei zugesandt werden, sobald ein dahin lautender Wunsch dem Concordia Publishing House mitgetheilt worden ist. L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. W. G. Bernreuther, Stover, Morgan Co., Mo.
Rev. J. H. Engel, Ashton, Sherman Co., Nebr.
Rev. A. Fuehler, Manning, Scott Co., Mo.
Rev. H. C. Kothe, Virginia, Bates Co., Mo.
Rev. J. W. Lehr, Osage Bluff, Cole Co., Mo.
Rev. A. Merz, Plainview, Pierce Co., Nebr.
Rev. A. Sippel, Thawville, Iroquois Co., Ill.
Rev. C. P. Thusius, Hillside, Douglas Co., S. Dak.
Rev. Aug. C. Wunderlich, Germania, Big Horn Co., Wyo.
G. Moehlmann, 1434 Indiana Ave., Sheboygan, Wis.
C. F. B. Niewedde, No. 10 W. Hamilton St., Mobile, Ala.
Fred. H. Scherler, 41 Hurlbut St., Cleveland, O.
Louis Wagner, Bergholtz, Niagara Co., N. Y.
W. F. Weidner, No. 9 Richland Ave., Cleveland, O.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in das Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli…

Zeitweilig redigirt von dem Lehre…

55. Jahrgang. **St. Louis, …**

Die heilige Adventszeit,

in der die Christenheit jetzt wieder steht, ist schon von der alten christlichen Kirche im Rahmen des Kirchenjahres geordnet und gefeiert worden. Sie wurde zur Vorfeier des Weihnachtsfestes bestimmt, um die Ankunft (Adventus) des HErrn im Fleische zu erwarten, um die Herzen auf den Tag, den der HErr gemacht hat, würdig vorzubereiten. Diese Wartezeit hielt die alte Kirche mit tiefem Ernste, mit Fasten, Beten und frommen Betrachtungen, gerade wie die Leidenszeit des HErrn. Hochzeiten und andere Freudenfeste waren in diesen Vorbereitungswochen nicht gestattet. Die Adventszeit war eine Bußzeit und wurde mit Recht so betrachtet und gehalten. Hatte doch Johannes der Täufer, der Vorläufer und Wegbereiter des HErrn, der die bevorstehende öffentliche Erscheinung Christi anzukündigen hatte, gesagt: „Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des HErrn, wie der Prophet Jesaias gesagt hat." Joh. 1, 23. Jesaias aber hatte dies als die Predigt des Vorläufers geweissagt: „Bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott. Alle Thale sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlecht werden." Jes. 40, 3. 4. Darin besteht also die rechte Vorbereitung auf des HErrn Kommen, daß alle Thale erhöhet werden. Die Thäler sind ein Bild des tiefen Verderbens, in dem das ganze menschliche Geschlecht liegt, dessen Dichten und Trachten nur böse ist von Jugend auf. Erkenne darum die Tiefe deines Verderbens, und daß allein die Fülle Christi dies tiefe Thal ausfüllen kann. Die Berge und Hügel hingegen sollen geniedriget werden. Berge und Hügel sind ein Bild der Selbstgerechtigkeit und Hoffart. Alle hohen Gedanken, alle gleißenden Werke, alle vermeintliche Gerechtigkeit, aller natürliche und geistliche Stolz, das alles muß zu Boden geschlagen werden. Der HErr, dessen Ankunft wir erwarten, wohnt nur bei denen, die geängsteten und zerschlagenen Herzens sind. Und was ungleich ist, soll eben werden. Das Ungleiche, Schiefe und Krumme ist ein Bild der Falschheit und Tücke. So muß auch alle Falschheit und Lüge, alle Beschönigung und Heuchelei aus deinem

Herzen verbann… bei dir einziehe… schlecht, das hei… Höckerichte, die… Bild des Trotz… spruch wider de… und flehe demüt… war die Advents… rechte Vorbereit… der gekommen i… verloren ist.

M…
Be…
J…
D…
S…
Be…
Ur…
Bo…

Die Advents… und je näher da… trat auch in der… da kommen soll… land, in den Vo… derung des Apo… men: „Freue… abermal sage ic… lasset kund sein… nahe." Phil. … Freude über das… die Kirche in der… dem bekannten … tiefes, sehnliche… sprechenden Lied…

M…
U…
O…
O…
O…
M…
D…
M…

Und als Grund … heißenen gab die…

Ich …
Du …
Ich st…
Du …
Und …
Und …
Das …
Wie i…



[Heraus]gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

[Jahrga]ng. St. Louis, Mo., den 12. December 1899. No. 25.

[Die hei]lige Adventszeit,

[die wir] jetzt wieder steht, ist schon von [der alten] Kirche im Rahmen des Kirchen[jahres g]efeiert worden. Sie wurde zur [Vorbereitung des Weihnac]htsfestes bestimmt, um die An[kunft des] HErrn im Fleische zu erwarten, [de]n Tag, den der HErr gemacht [..]iten. Diese Wartezeit hielt die [..] Ernste, mit Fasten, Beten und [..]jen, gerade wie die Leidenszeit [..]i und andere Freudenfeste waren [..]gswochen nicht gestattet. Die [..] Bußzeit und wurde mit Recht [..]lten. Hatte doch Johannes der [..]r und Wegbereiter des HErrn, [..] öffentliche Erscheinung Christi [..] gesagt: „Ich bin eine Stimme [..]r Wüste: Richtet den Weg [..]r Prophet Jesaias gesagt hat.“ [..] aber hatte dies als die Predigt [..]sagt: „Bereitet dem HErrn den [..]i Gefilde eine ebene Bahn un[..]ale sollen erhöhet werden, und [..] sollen geniedriget werden, und [..]ben, und was höckericht ist, soll [..]. 40, 3. 4. Darin besteht also [..]g auf des HErrn Kommen, daß [..]ben. Die Thäler sind ein Bild [..], in dem das ganze menschliche [..] Dichten und Trachten nur böse [..] Erkenne darum die Tiefe deines [..] allein die Fülle Christi dies tiefe [..] Die Berge und Hügel hingegen [..]en. Berge und Hügel sind ein [..]igkeit und Hoffart. Alle hohen [..]nden Werke, alle vermeintliche [..]atürliche und geistliche Stolz, [..]den geschlagen werden. Der [..] wir erwarten, wohnt nur bei [..] und zerschlagenen Herzens sind. [..] soll eben werden. Das Un[..]rumme ist ein Bild der Falsch[..] muß auch alle Falschheit und [..]ng und Heuchelei aus deinem Herzen verbannt werden, damit der HErr in Gnaden bei dir einziehen kann. Und was höckericht ist, soll schlecht, das heißt, eben, glatt, gerade werden. Das Höckerichte, die Steinspitzen und Felsenriffe sind ein Bild des Trotzes. So laß allen Trotz und Widerspruch wider den HErrn und seinen Gesalbten fahren und flehe demüthiglich um Gnade. In diesem Sinne war die Adventszeit der alten Kirche eine Bußzeit, eine rechte Vorbereitungszeit auf die Ankunft des HErrn, der gekommen ist, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist. In diesem Sinne sang die Kirche:

> Mit Ernst, o Menschenkinder,
> Betrachtet diese Zeit,
> In der der Ueberwinder,
> Der HErr der Herrlichkeit,
> Sich äußert seiner Ehr,
> Verläßt den Thron der Freuden
> Und kömmt, für uns zu leiden,
> Von seinem Vater her.

Die Adventszeit ist aber auch eine Freudenzeit, und je näher das eigentliche Fest herankam, desto mehr trat auch in der alten Kirche die Freude über den, der da kommen sollte, Israels Preis und aller Welt Heiland, in den Vordergrund, und es galt, der Aufforderung des Apostels gerade für diese Zeit nachzukommen: „Freuet euch in dem HErrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Der HErr ist nahe.“ Phil. 4, 4. 5. Zu solch herzlicher, inniger Freude über das Kommen des HErrn ermunterte sich die Kirche in den trefflichen Adventsgesängen, wie in dem bekannten und unvergleichlich schönen, ein so tiefes, sehnliches Verlangen nach dem Heilande aussprechenden Liede Paul Gerhardts:

> Wie soll ich dich empfangen?
> Und wie begegn ich dir?
> O aller Welt Verlangen,
> O meiner Seelen Zier!
> O JEsu, JEsu, setze
> Mir selbst die Fackel bei,
> Damit, was dich ergötze,
> Mir kund und wissend sei.

Und als Grund der Freude über den Advent des Verheißenen gab die Kirche an:

> Ich lag in schweren Banden,
> Du kommst und machst mich los;
> Ich stund in Spott und Schanden,
> Du kommst und machst mich groß,
> Und hebst mich hoch zu Ehren,
> Und schenkst mir großes Gut,
> Das sich nicht läßt verzehren,
> Wie irdisch Reichthum thut.

Die Christenheit benutzte aber je und je die freudenreiche Adventszeit auch dazu, sich an den Weissagungen des Alten Testaments von Christo zu ergötzen und zu erbauen. Christus, Gottes Sohn und Gottes Lamm, ist der Kern und Stern, das A und O der alttestamentlichen Schriften, der; von dem „alle Propheten zeugen, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden haben sollen“. Apost. 10, 43. Da fingen die Christen an mit der ersten Verheißung vom gebenedeieten Weibessamen, die schon im Paradiese erscholl, 1 Mos. 3, 15., und wanderten im Geist durch die Jahrtausende der alttestamentlichen Advents- und Wartezeit bis zu der letzten Verkündigung des letzten Propheten Maleachi, daß bald, bald zu seinem Tempel der HErr und der Engel des Bundes kommen werde. Mal. 3, 1. Da achteten sie darauf, wie die Weissagung vom zukünftigen Christus immer klarer, immer bestimmter, immer umfassender wurde. Da erfreuten sie sich an den köstlichen Sprüchen und Bildern, mit denen die alttestamentlichen Propheten den König Messias, den Schönsten unter den Menschenkindern, beschrieben und geschildert hatten, seine gottmenschliche Person, seine tiefe Erniedrigung und herrliche Erhöhung, sein dreifaches Amt als Prophet, Hoherpriester und König. Da verglichen sie die einzelnen Weissagungen mit einander, um immer tiefer in deren Verständniß einzudringen, und verglichen vor allem die alttestamentliche Vorausverkündigung mit der neutestamentlichen Erfüllung, und freuten sich, wenn sie deutlich erkannten, wie alles aufs genaueste und bis ins Einzelnste hinein eingetroffen war, wie nichts an allem Guten, das der HErr dem Hause Israel geredet hatte, fehlte, sondern alles gekommen und erfüllt worden war. Da priesen die Christen sich selig. Denn das, was viele Propheten und Könige so gerne hatten sehen und hören wollen, wonach alle Frommen des Alten Bundes sich gesehnt hatten mit heißem, schmerzlichem Verlangen ihres Herzens, so daß sie ausriefen: „Ach, daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und der HErr sein gefangen Volk erlösete.“ „Ach, daß du den Himmel zerrissest und führest herab“ (Ps. 14, 7. Jes. 64, 1.): das war ja nun geschehen und in Erfüllung gegangen. JEsus, der Retter, war da, und mit ihm



die ganze überschwängliche Gnade des neuen Testaments. Darum lobte und dankte die Christenheit Gott, ihrem Gott, und sang die bekannten Verse:

Gott sei Dank durch alle Welt,
Der sein Wort beständig hält,
Und der Sünder Trost und Rath
Zu uns hergesendet hat.

Was der alten Väter Schaar
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Und was sie geprophezeit,
Ist erfüllt nach Herrlichkeit.

Zions Hülf und Abrams Lohn,
Jakobs Heil, der Jungfraun Sohn,
Der wohl zweigestammte Held
Hat sich treulich eingestellt.

So wollen nun auch wir die Adventszeit feiern, als ernste **Bußzeit**, als rechte **Freudenzeit**, mit **fleißigem Betrachten der Schrift**, die von Christo, dem Verheißenen und Erschienenen, zeugt (Joh. 5, 39.). Dann wird diese heilige Zeit uns fördern in der Erkenntniß des Heils, stärken im Glauben an das göttliche Wort, eifrig machen in der Liebe zu den Brüdern, für die Christus auch gekommen ist, fröhlich in der Hoffnung, daß auch die noch ausstehenden Verheißungen Gottes zu unserer Seelen Seligkeit sicherlich werden erfüllt werden. Dann wird diese kurze Adventszeit uns von **rechtem und bleibendem Segen sein**. L. F.

Unsere ostindische Mission.

(Fortsetzung.)

Wer sind nun die Bewohner unseres Missionsgebietes? Die Bewohner der Religion nach einzutheilen, so sind die Hauptmasse heidnische Hindus. Zahlreich sind die Muhammedaner. Und auch Christen finden wir, nämlich Römisch-Katholische und etliche wenige Protestanten. Ein Protestant z. B. ist der jetzige Postmeister von Krischnagiri, der zur Londoner Mission gehört. Zwei meiner Lehrer sind Episcopale (und der an die Stelle eines dritten, eines Heiden, tretende ebenso). In Vaniyambadi hat die Londoner Mission eine Missionsschule, deren Hauptlehrer neben etlichen anderen zugewanderten und zeitweise sich da aufhaltenden Leuten von dieser Mission sich pastoriren läßt. Römer finden sich in der Altstadt von Krischnagiri (etwa 120 Seelen) und in einem jetzt zum Bargur-Bezirk gehörigen Dorfe Jeladagiri (etwa 500 Seelen). Die Muhammedaner bilden in Vaniyambadi die Hälfte der Einwohnerschaft, fast ebenso auch in Ambur, während sie in Krischnagiri wohl ein Fünftel nur bilden. Auf den Dörfern findet man sie nur in geringer Zahl zerstreut. Alle übrigen Bewohner sind Hindus. Im Jahre 1881 waren z. B. in dem Taluk (Amtshauptmannschaft) von Krischnagiri (657 Quadratmeilen) 120,929 Bewohner, wovon 514 „Christen“ (Römer), 5226 Muhammedaner und 115,163 Hindus (Heiden) waren. Von 504 Orten in dem Taluk lebten jene Christen in etwa 16 Orten und die Muhammedaner in 168 Orten zerstreut, so daß in 488 Orten des Taluks kein Christ und in 336 keine Muhammedaner zu finden waren. Das Bild wird jetzt verhältnißmäßig dasselbe sein, auch die Vermehrung der Bevölkerung nicht außer Acht gesetzt. In dem Bezirk jeder Station sind wir Missionare mit unsern Frauen und Kindern die einzigen Europäer und — Lutheraner am Orte.

Wie sind die Leute gestellt? Welchen Bildungsstand haben sie? Die Bewohner unserer Gegend theilen sich, wie wir sahen, im Wesentlichen in Hindus und Muhammedaner. Die Hindus zerfallen wieder in sogenannte Kasten, das heißt, Volksklassen, die nicht bei einander wohnen, nicht mit einander essen, nicht unter einander heirathen, verschiedenen Berufen nachgehen 2c. Das tamulische Wort für „Kaste“ (Dschahdi) ist gleichbedeutend mit „Volk“. So viele „Kasten“ es also gibt, so viele „Völker“ sind eigentlich da, die trotz des immerwährenden Zwischen- und Durcheinander-Wohnens seit Jahrhunderten, ja, Jahrtausenden gänzlich von einander geschieden und verschieden sind und außer der Religion und Sprache und mancherlei Sitten sehr wenig mit einander gemein haben, ja, oft einander verachten und hassen. Hat doch eben jetzt erst ein großer Kastenkrieg an der Südspitze Indiens in den Districten von Tinnewelly und Madura und im Königreich Trawankur stattgefunden, wobei die alte Räuberzunft der Marawer im Namen der höheren Kasten die niedere der Palmyrabaumsaft zapfenden Schanars mit Feuer und Schwert unter den Augen der Regierung schwer heimgesucht hat. Der Besitz- und der Bildungsstand der Leute ist diesen Verhältnissen entsprechend verschieden. Im Norden des Salemdistricts sind die hauptsächlichen Volksklassen die Wölaler und die Wannier, die zusammen die große Klasse der sogenannten Kudijanawergel (Landleute) bilden und sich gemeinsam so nennen. Diese Kudijanawergel sind meistens ungelehrte Leute, die nie in eine Schule gegangen sind. Eine gute Anzahl von ihnen sind Feld- und Viehbesitzer; die meisten aber sind Pächter, bewirthschaften das Land sogenannter „Mittadars“, die man in Deutschland Gutsbesitzer oder auch Rittergutsbesitzer, je nachdem, nennen würde. Diese Mittadars sind meist Brahminen, reichere Muhammedaner und auch Kaufleute (Tschetties, Kohmatties). Diese leben freilich auf keinem „Rittergute“, sondern in meist sehr einfachen Häusern auf den Dörfern selbst oder in der nahen Stadt. In den Städten gibt es außer den Brahminen (das heißt, meist Beamte, Advocaten, Lehrer und Tempelpriester) Kaufleute, Weber, Zimmerleute, Maurer, Töpfer, Wäscher, Barbiere, Fischer und etliche andere zu der sogenannten Subrakaste gehörige Volks- und Berufsklassen, die mehr oder weniger etwas Schulbildung in ihrer Jugend genossen haben. Die niedrigsten und ärmsten, für unrein geachteten und verachtetsten Volksschichten sind die der Sakkilis (Schuster) und der Pariahs, die an gefallenem Vieh und oft genug auch am Schnaps (Palmwein) Erquickung suchen. Manche der Pariahs in unserer Gegend, gewöhnlich die Kanaresisch sprechenden, sind Weber. Im Uebrigen dienen sie als Kulis (Tagelöhner). Von Bildung ist bei ihnen nicht zu reden. — Die Muhammedaner trennen sich in zwei Hauptklassen. Die eine, die gebildetere und reichere, welche Hindostani spricht, soll von ursprünglichen, von Norden her eingewanderten Muhammedanern abstammen. Die andere Klasse der sogenannten Labes, die Tamulisch reden und viel zahlreicher zu sein scheinen, besteht aus Leuten, welche von niederen Hindukasten herkommen und mit diesen die Armuth und Roheit in großem Maße theilen. Das sind also zum Islam bekehrte Hindus. (Diese Klasse vermehrt sich beständig, sind doch z. B. erst jüngst in Tinnewelly etliche ganze Dörfer voll Schanars zum Muhammedanismus urplötzlich übergetreten, um dadurch Schutz gegen die feindlichen Marawer zu finden.) Viele dieser Art Muhammedaner dienen als Soldaten, handeln mit allerlei Waaren, sind Schneider, Fleischer, Gerber, Fuhrleute 2c. Die zuerst genannten, wohlhabenderen Muhammedaner sind meist Großkaufleute, Mittadars 2c. In der Krischnagirigegend gibt es auch etliche Dörfer voll Mahratten, das heißt, Hindus, die Mahratti sprechen, meist feine Gestalten,

in der Kriegskunst erfahren
sehr gut gestellt und auf
bildet. Für den Bildung
Allgemeinen die Zahl un
zeichnend sein. Nach dem
lem vom Jahre 1879 lernte
von Krischnagiri etwa 530
schiedener Art und Größe
von 112,000! Das Ver
etwas gebessert haben; in
giri und Daulatabad, die g
und zusammen etwa 10,00
es im Jahre 1895 10 vers
550 Kinder lernten. Der
sagte damals öffentlich, e
bis 900 sein, sollte der ung
Südindiens erreicht werd
gehen von 100 Kindern (50
im Schulalter nur 24 Knal
Schule. Die übrigen 26
lernen gar nichts. Unse
ganz besonderer Weise zu
Von 100 Kindern gehen,
leicht ganze 15 bis 18 Kin
in dieselbe. Viele der K
unbeaufsichtigt herum. A
hüten Vieh oder lernen b
werbe bei ihren Vätern.

Von welcher Hautfarbe
man sich recht deutlich ma
und eine schlecht gebran
nimmt. So sehen die Leu
manche aus den anderen K
nenhitze draußen sind, sind
Schornsteinfeger. Die a
braun“ oder auch oft noch
selbst die hellsten nennt (
oder „gelblich-braun“).
sind Leute, die von dunkel
boren wurden. Sie sind
ist dies Weiß ein anderes,

Wie kleiden sich die
kleinen Kinder armer wi
zum 3., 4. oder gar 5. Ja
erschaffen hat, oder nur a
faden unter den Hüften u
ringen. Viele der Knal
namentlich zu Hause ode
kleines Tüchlein, ihre Bl
draußen meist auch ein T
den: einen Turban. Die
den der Regel nach die ga
In unserer Gegend habe
von Frauen der Schafhirte
haar gewebten, groben
dunkler Farbe. Männer
7 Ellen langes, weißes
eben solch weißes Zeug l
schlagen, oder auch eine
Rock verschiedener Farbe
Frauen und Mädchen klei
ein 14 Ellen langes, roth
Stück Zeug, das sie gesch
sitte in anderer Weise u
Frauen besserer Kaste tra
Unterrock und ein kurzes, e
kleider vieler Frauen und
welen zu sein, wobei es ni
daß sie echt sind. Lautet
„Kleider machen Leute“,
„Ohr-, Nasen-, Hals-,



it einander
erschiedenen
e Wort für
nit „Volk".
le „Völker"
erenden Zwi=
Jahrhunder=
nder geschie=
Religion und
tig mit ein=
rachten und
ßer Kasten=
istricten von
greich Tra=
berzunft der
die niedere
s mit Feuer
rung schwer
ldungsstand
echend ver=
id die haupt=
e Wannier,
nnten Kudi=
meinsam so
istens unge=
angen sind.
und Vieh=
irthschaften
ie man in
gutsbesitzer,
tabars sind
er und auch
e leben frei=
meist sehr
oder in der
außer den
Advocaten,
ieber, Zim=
iere, Fischer
brakaste ge=
oder weni=
id genossen
unrein ge=
sind die der
e an gefal=
ips (Palm=
Pariahs in
ch sprechen=
e als Kulis
en nicht zu
sich in zwei
nd reichere,
rünglichen,
nmedanern
annten La=
cher zu sein
n niederen
ie Armuth
s sind also
se vermehrt
in Tinne=
zum Mu=
um dadurch
zu finden.)
als Solda=
Schneider,
genannten,
eist Groß=
girigegend
das heißt,
Gestalten,

in der Kriegskunst erfahren, für hiesige Verhältnisse sehr gut gestellt und auf ihre Weise meist fein gebildet. Für den Bildungsstand wird übrigens im Allgemeinen die Zahl und Größe der Schulen bezeichnend sein. Nach dem Districthandbuch von Salem vom Jahre 1879 lernten damals im ganzen Taluk von Krischnagiri etwa 530 Kinder in 25 Schulen verschiedener Art und Größe inmitten einer Bevölkerung von 112,000! Das Verhältniß mag sich seitdem etwas gebessert haben; in den zwei Städten Krischnagiri und Daulatabad, die ganz nahe beisammen liegen und zusammen etwa 10,000 Einwohner haben, gab es im Jahre 1895 10 verschiedene Schulen, in denen 550 Kinder lernten. Der Schulinspector des Bezirks sagte damals öffentlich, es müßten wenigstens 800 bis 900 sein, sollte der ungefähre Durchschnittsbesuch Südindiens erreicht werden. In Südindien aber gehen von 100 Kindern (50 Knaben und 50 Mädchen) im Schulalter nur 24 Knaben und 4 Mädchen in eine Schule. Die übrigen 26 Knaben und 46 Mädchen lernen gar nichts. Unsere Gegend gehört also in ganz besonderer Weise zu den weit zurückgebliebenen. Von 100 Kindern gehen, wenn's hoch kommt, vielleicht ganze 15 bis 18 Kinder zur Schule oder riechen in dieselbe. Viele der Kinder laufen und strolchen unbeaufsichtigt herum. Andere aus niederen Kasten hüten Vieh oder lernen bei Zeiten Handel und Gewerbe bei ihren Vätern.

Von welcher Hautfarbe all diese Leute sind, kann man sich recht deutlich machen, wenn man eine gut und eine schlecht gebrannte Kaffeebohne zu Hülfe nimmt. So sehen die Leute aus — die Pariahs und manche aus den anderen Kasten, die viel in der Sonnenhitze draußen sind, sind oft schwarz wie Neger oder Schornsteinfeger. Die anderen sind schön „kaffeebraun" oder auch oft noch heller, „roth", wie das Volk selbst die hellsten nennt (wir würden sagen: „gelb" oder „gelblich=braun"). Die sogenannten „Albinos" sind Leute, die von dunkelfarbigen Eltern — weiß geboren wurden. Sie sind gar nicht so selten. Doch ist dies Weiß ein anderes, als das der Europäer.

Wie kleiden sich die Leute? Verschieden! Die kleinen Kinder armer wie reicher Leute laufen bis zum 3., 4. oder gar 5. Jahre so herum, wie sie Gott erschaffen hat, oder nur ausgerüstet mit einem Bindfaden unter den Hüften und — mit Arm= und Beinringen. Viele der Knaben und Männer tragen, namentlich zu Hause oder auf dem Felde, nur ein kleines Tüchlein, ihre Blöße zu decken, die Männer draußen meist auch ein Tuch um den Kopf gewunden: einen Turban. Diese zwei Kleidungsstücke bilden der Regel nach die ganze Uniform der Landleute. In unserer Gegend haben sie meist auch noch einen von Frauen der Schafhirten (Kurumber) aus Ziegenhaar gewebten, groben Umhang oder Mantel von dunkler Farbe. Männer besseren Standes tragen ein 7 Ellen langes, weißes Lendentuch und etwa noch eben solch weißes Zeug lose um den Oberkörper geschlagen, oder auch eine Jacke oder einen längeren Rock verschiedener Farbe und einen Turban. Die Frauen und Mädchen kleiden sich der Regel nach in ein 14 Ellen langes, rothes oder grünes oder buntes Stück Zeug, das sie geschickt und je nach der Kastensitte in anderer Weise um den Körper legen. Die Frauen besserer Kaste tragen außerdem meist einen Unterrock und ein kurzes, enges Jäckchen. Die Hauptkleider vieler Frauen und Mädchen scheinen ihre Juwelen zu sein, wobei es nicht immer darauf ankommt, daß sie echt sind. Lautet das deutsche Sprüchwort: „Kleider machen Leute", so müßte es hier heißen: „Ohr=, Nasen=, Hals=, Arm=, Finger=, Bein= und



Zehenringe machen Leute." — Die Muhammedaner unterscheiden sich in der Kleidung in sehr erkenntlicher Weise von ihren Hindunachbarn. Sie tragen entweder weiße Pumphosen oder (nicht weiße, sondern) bunte Lendentücher. In der Regel ziehen sie darüber ein weißes Hemd aus leichtem, durchbrochenem Stoff an, das bis unter die Kniee herabreicht. Während die Hindumänner sich nur den Vorderkopf rasiren und einen kurzen Zopf stehen lassen und entweder gar keinen oder nur einen Schnurrbart tragen, rasiren die Muhammedaner den Kopf gänzlich und tragen einen Vollbart. Wenn sie keinen Turban aufsetzen, so tragen sie wenigstens einen Fez oder irgend eine bunte Kappe. Die Weiber der Muhammedaner verbergen sich in der Oeffentlichkeit gewöhnlich unter einem langen und weiten, weißen, ungenähten Kleid.

(Schluß folgt.)

Die lutherische Freikirche in Sachsen und anderen Staaten Deutschlands.

Wir lutherischen Christen haben kürzlich einen Danksagungstag dem HErrn, unserm Gott, gehalten, indem wir uns erinnerten der großen Wohlthaten, welche Gottes Güte uns vor so vielen Menschen ohne unser Verdienst und Würdigkeit erwiesen hat. Unter diesen Wohlthaten ist eine, für die wir gewiß ganz besonders Gott gelobt und gepriesen haben. Das ist die Freiheit der Religion und des Gewissens, die wir in diesem guten Lande genießen in einer Weise, wie sie bisher in keinem anderen Lande der Welt zu finden war. In Folge der guten Verfassung unsers Landes können wir, ungestört durch obrigkeitliche Befehle, unsers Glaubens leben und unsere Gottesdienste und Gemeindeangelegenheiten dem göttlichen Worte gemäß nach bestem Wissen und Gewissen einrichten, ja, wir können, wo uns jemand darin stören und uns bedrängen wollte, des Schutzes unserer lieben Obrigkeit gewiß sein. Anders sieht es drüben im alten Vaterlande aus. Da werden auch in den protestantischen Kirchen von Seiten der Regierung die treuen Bekenner der alten Wahrheit, die in allen Stücken dem göttlichen Worte gemäß zu lehren und zu handeln begehren, hierin gehindert. Man hat ihnen durch willkürliche Gesetze und Verordnungen solche Last aufs Gewissen gelegt, daß ihnen, um Seele und Seligkeit zu retten, nichts übrig blieb, als aus der Landeskirche auszutreten und die Stellung einer nur geduldeten „Secte" einzunehmen. In dieser Weise ist, wie die lieben Leser wissen, die evangelisch-lutherische Freikirche in Sachsen und anderen Staaten Deutschlands entstanden. Unter dem Kreuze eines fortwährenden Druckes und unausgesetzter Anfeindungen müssen diese unsere lieben Glaubensgenossen ihres Glaubens leben. Ich will nur ein Beispiel von dem Druck, der auf sie ausgeübt wird, angeben, der mir, als ich im vorigen Jahre die lieben Brüder kennen lernte, besonders aufgefallen ist. Wenn hier bei uns eine Gemeinde durch göttlichen Segen so weit gekommen ist, daß sie einen Lehrer für ihre Gemeindeschule berufen kann, so hat sie weiter nichts zu thun, als sich entweder an unser Schullehrerseminar zu wenden und einen Schulamtscandidaten zu berufen oder einen schon im Amte stehenden Lehrer zu erwählen. Ganz anders steht es drüben in der Freikirche um des obrigkeitlichen Druckes willen. Jeder Gemeindeschullehrer muß von der Regierung bestätigt sein und muß deshalb sein Staatsexamen machen. Da nun die Freikirche der

Regierung ein
treffenden Exam
auch ein wohlge
steht. Sollte e
toren finden und
Lehrer in den A
schullehrer, son
Privatschule, we
Sinne vor dem

Die Freikirche
kein großes Vol
seinem Reiche tr
in der Freikirche
Ueber große Rei
kirche auch nicht
geben sie, und
es ihnen gleich
wärtige Zwecke
schrift, die „Ev.
ärmlichen Verh
ist, muß sich w
Leute so viel zu
auf allen unsern
weisen.

Freilich, die
brochene Kreuzes
gehen hat, habe
gewirkt. Dadu
gehalten, sich in
durch findet auch
nen Glieder statt
hungrig und dur
Geist durch Wo
in unsern alten
heit, Gleichgülti
Recht ihnen gep
daß du die erste
den der sächsisch
heit wenig zu ve
aller hiesigen An
diesen unsern Br
Gelegenheit hat,
Besuch abzustatt
mit ihnen in
Erfahrung mach
daß er selbst es
hat. Er wird
Glauben, meine
seinen treuen Jü
Lust diese lieben
Wißbegier, welc
wie es um Chr
dürfen. Ich n
weihfest einer
einem sehr heiß
digte der Ortsp
waren keine Sch
schauen, sondern
Nachmittag hielt
in Anbetracht der
Gäste da, die sec
wandert waren,
die hier bei uns
anwenden zu mü
Ein alter Schäfe
immer so kurz pre
den Leib gestärkt
Pfarrgarten For
man gemüthlich
oder ein Mägdlein
alle stimmten ein

eute." — Die Muhammedaner
er Kleidung in sehr erkenntlicher
dbunachbarn. Sie tragen ent-
fen oder (nicht weiße, sondern)
In der Regel ziehen sie darüber
leichtem, durchbrochenem Stoff
e Kniee herabreicht. Während
nur den Vorderkopf rasiren und
en lassen und entweder gar kei-
Schnurrbart tragen, rasiren die
Kopf gänzlich und tragen einen
einen Turban aufsetzen, so tra-
en Fez oder irgend eine bunte
der Muhammedaner verbergen
chkeit gewöhnlich unter einem
weißen, ungenähten Kleid.

Schluß folgt.)

reikirche in Sachsen und aaten Deutschlands.

Christen haben kürzlich einen HErrn, unserm Gott, gehalten, erten der großen Wohlthaten, ns vor so vielen Menschen ohne Würdigkeit erwiesen hat. Unter eine, für die wir gewiß ganz t und gepriesen haben. Das ligion und des Gewissens, die ande genießen in einer Weise, m anderen Lande der Welt zu e der guten Verfassung unsers gestört durch obrigkeitliche Be- leben und unsere Gottesdienste nheiten dem göttlichen Worte issen und Gewissen einrichten, ns jemand darin stören und , des Schutzes unserer lieben Anders sieht es drüben im Da werden auch in den pro- on Seiten der Regierung die alten Wahrheit, die in allen Worte gemäß zu lehren und hierin gehindert. Man hat e Gesetze und Verordnungen issen gelegt, daß ihnen, um u retten, nichts übrig blieb, he auszutreten und die Stel- deten „Secte" einzunehmen. ie die lieben Leser wissen, die Freikirche in Sachsen und tschlands entstanden. Unter währenden Druckes und un- gen müssen diese unsere lieben s Glaubens leben. Ich will dem Druck, der auf sie aus- der mir, als ich im vorigen der kennen lernte, besonders hier bei uns eine Gemeinde so weit gekommen ist, daß sie Gemeindeschule berufen kann, s zu thun, als sich entweder minar zu wenden und einen u berufen oder einen schon im zu erwählen. Ganz anders eikirche um des obrigkeitlichen Gemeindeschullehrer muß von t sein und muß deshalb sein Da nun die Freikirche der Regierung ein Dorn im Auge ist, so können die betreffenden Examinatoren solche Fragen stellen, daß auch ein wohlgeschulter Mann das Examen nicht besteht. Sollte er aber gleichwohl günstige Examinatoren finden und sein Examen bestehen, so ist dann der Lehrer in den Augen des Staats doch kein Gemeindeschullehrer, sondern die betreffende Schule ist seine Privatschule, weil eben eine Gemeindeschule in unserm Sinne vor dem Staate gar nicht existirt.

Die Freikirche umfaßt nicht viele Pfarreien und ist kein großes Volk, denn wer es nicht mit Christo und seinem Reiche treu meint, wie sollte der dazu kommen, in der Freikirche um Christi willen Schmach zu leiden? Ueber große Reichthümer haben die Glieder der Freikirche auch nicht zu gebieten, aber was sie haben, das geben sie, und geben es gern für Christi Sache, ob es ihnen gleich schwer wird. Sie thun selbst für auswärtige Zwecke die Hände fleißig auf. Wer ihre Zeitschrift, die „Ev.-luth. Freikirche", liest und mit den ärmlichen Verhältnissen der lieben Brüder bekannt ist, muß sich wundern, wie so wenige und so arme Leute so viel zusammenbringen für die Mission fast auf allen unsern Gebieten, wie ihre Quittungen ausweisen.

Freilich, die beständigen Trübsale, die ununterbrochene Kreuzesschule, durch welche die Freikirche zu gehen hat, haben das von Gott beabsichtigte Gute gewirkt. Dadurch werden nicht nur Heuchler abgehalten, sich in ihre Mitte zu drängen, sondern dadurch findet auch eine beständige Läuterung ihrer eigenen Glieder statt. Unter dem Kreuz bleibt das Volk hungrig und durstig nach dem Trost, den der Heilige Geist durch Wort und Predigt spendet. Während in unsern alten Gemeinden über zunehmende Lauheit, Gleichgültigkeit und Sattheit geklagt und mit Recht ihnen gepredigt wird: „Ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest", ist in den Gemeinden der sächsischen Freikirche von geistlicher Schlaffheit wenig zu verspüren. Das ist gewiß das Urtheil aller hiesigen Amtsbrüder, die das Glück hatten, mit diesen unsern Brüdern bekannt zu werden. O, wer Gelegenheit hat, dem alten Vaterlande wieder einen Besuch abzustatten, der versäume es doch ja nicht, mit ihnen in Verkehr zu treten, er wird dieselbe Erfahrung machen, wie der Unterzeichnete, nämlich, daß er selbst es ist, der von diesem Besuch Nutzen hat. Er wird sagen müssen: Wie hat das meinen Glauben, meine Liebe zu JEsu gestärkt, mit diesen seinen treuen Jüngern ein- und auszugehen! Welche Lust diese lieben Brüder zu Gottes Wort haben, welche Wißbegier, welches Interesse sie haben, zu erkennen, wie es um Christi Kirche steht, habe ich erfahren dürfen. Ich nahm Theil an dem jährlichen Kirchweihfest einer ihrer Gemeinden. Vormittags an einem sehr heißen Tage bei überfüllter Kirche predigte der Ortspastor eine Stunde lang, aber da waren keine Schläfer oder abgespannten Gesichter zu schauen, sondern alles war Leben und Freude. Am Nachmittag hielt ich eine Gastpredigt und glaubte, in Anbetracht der Strapazen des Morgens (es waren Gäste da, die sechs Stunden zu Fuß in der Nacht gewandert waren, um an diesem Feste Theil zu nehmen) die hier bei uns immer mehr und mehr beliebte Kürze anwenden zu müssen. Da kam ich aber schön an. Ein alter Schäfer fragte mich, ob man in America immer so kurz predige. Es half nichts; nachdem man den Leib gestärkt hatte, mußte draußen im luftigen Pfarrgarten Fortsetzung gemacht werden. Da saß man gemüthlich bei einander, irgend ein Jüngling oder ein Mägdlein intonirte einen geistlichen Gesang, alle stimmten ein, Bücher brauchten die Leute nicht, die schönen Lieder aus der Missionsharfe wußten sie auswendig; nur der Americaner mußte tiefbeschämt um ein Buch bitten. Dann wurden abwechselnd Reden gehalten, Fragen gestellt, wieder gesungen, und der Gast aus America mußte erzählen von den hiesigen kirchlichen Verhältnissen, und erst um neun Uhr Abends brach man auf, weil die aus der Ferne Gekommenen doch wieder heim wandern mußten. Und so fand ich es nicht nur im Westerwald; dieselben Eindrücke erhielt ich bei Besuch der Synode in Dresden, die mir unvergeßlich sein wird; dasselbe trat hervor bei Besuch einer der sächsischen Gemeinden.

Und diese Liebhaber Christi und seines Reiches und seines Wortes sind nun in Noth, in Geldnoth. Nicht, daß sie darob verzagten; nein, sie haben das Vertrauen, daß der HErr sie nicht im Stich lassen, sondern zu rechter Zeit ihre Hände wieder füllen werde. Aber wir haben sie aufgefordert, ja, verpflichtet, es uns wissen zu lassen, wenn sie in Noth seien. Dieser Aufforderung sind sie nachgekommen. Mehrere Gemeinden aus ihrer Mitte sind wegen der großen Armuth ihrer Glieder absolut nicht im Stande, ihren Predigern den nothdürftigen Unterhalt zu geben. Wenn sie es könnten, wie gerne würden sie es gewiß thun! Wir haben nun die lieben Brüder schon immer unterstützt, wie jeder „Lutheraner"-Leser weiß, aber gerade jetzt muß uns die Liebe antreiben, etwas Besonderes zu thun, nämlich womöglich recht bald ihr großes Kassendeficit zu decken. Sie haben keine andern menschlichen Freunde als uns, wir sind mit ihnen aufs innigste verbunden, denn sie tragen mit uns Missouris Schmach. Wir können ihnen auch helfen, leicht helfen, wenn wir wollen und der Geist der Liebe JEsu uns treibt. Darum auf, ihr Brüder und Schwestern! eure Freunde, eure Brüder sind in Noth! helft ihnen, der HErr will es! Die Brüder drüben haben ein gar zartes Gemüth, wenn sie uns um Hülfe anrufen. Wir ahnen es kaum, wie schwer dieser Zustand ihr Herz bedrückt, daß die Freikirche von den Almosen der Brüder in America leben muß. Sie arbeiten auch stets darauf hin, ihre Gemeinden in finanzieller Hinsicht so selbständig wie möglich zu machen. Die Gemeinden in Sachsen z. B. zahlen jetzt schon mehr in die Synodalkasse, als sie derselben entnehmen. Aber des HErrn Stunde ist noch nicht gekommen, daß er diese Last von ihren Schultern hebt; noch ist das sein Wille, daß die mit reicheren irdischen Glücksgütern gesegneten Glaubensgenossen in America ihnen helfen. Werden diese es auch diesmal thun? Wir hoffen es gewiß. W. v. Schenk.

Vom Gebet

sagt Dr. Luther: „Lasse ich das Gebet einen Tag anstehen, so verliere ich ein groß Stück vom Feuer und Glauben. Wo du nun Gottes Wort und Gebet fahren lässest und gedenkest, ich will noch wohl beten, so verlierest du eine Kraft und Hitze von deiner Seele.

„Bete zum wenigsten des Morgens, wenn du aufstehest, über und von Tische und des Abends wieder, wenn du zu Bette gehest, und sprich: Vater unser 2c.

„Wenn du fleißig betest: Dein Reich komme, so stehest du und ein jeder Christ als ein Krieger mit seinem Gewehr im Felde, und an der Spitzen, und hilfst die christliche Kirche wider den Teufel und die Welt schützen und schirmen. Denn ein jeder Christ ist ein Krieger und liegt wider den Teufel zu Felde. Wir erstlich mit dem Predigen und darnach ihr mit uns mit dem Beten."

„Keine Männer in der Kirche."

Diese Klage, welche schon seit Jahren aus fast allen Sectenkirchen kommt, behandelte auch ein Redner auf dem kürzlich in St. Louis abgehaltenen Congreß der bischöflichen Methodisten. Die Kirchen — sagte er — seien wesentlich Frauenkirchen geworden. Dem Prediger werde von Männern, wenn er sie zum Kirchenbesuch ermahne, vorgeworfen: "You are running a woman's church." Wie bisher die römischen Priester, so hätten nun auch die protestantischen Prediger ihren Halt an den Männern verloren. Durchschnittlich komme auf drei Frauen in der Kirche noch nicht Ein Mann. Prediger, welchen es gelinge, auch die Männer anzuziehen, seien seltene Vögel. Jahr aus, Jahr ein werde fast nur vor Frauen und Kindern gepredigt. Dasselbe gelte von der Gebetsversammlung, die sich auch fast nur aus Frauen zusammensetze. Und in seiner pastoralen Arbeit pflege sich der Prediger ebenfalls auf Frauen und Kinder zu beschränken. Die Männer und Jünglinge aber pflegten der Kirche den Abschied zu geben und Agnostiker zu werden. Ja, an diesen Stand der Dinge habe man sich schon so sehr gewöhnt, daß sich die Prediger darüber wenig mehr verwunderten. Das alles aber gebe zu denken. Wie man die Männer in die Kirche bringe, das sei das wichtigste Problem, welches die Kirche der Gegenwart zu lösen habe.

Als die Ursachen dieser traurigen Erscheinung wurden genannt: Das Geschäft, welches die Männer zu sehr in Anspruch nehme, Sonntagszeitungen, Saloons, Verfall des Hausgottesdienstes, Ueberhandnahme des Club-, Logen- und Theaterwesens und die falsche Ansicht, daß die Frauen religiös besser beanlagt seien als die Männer. Die beiden Hauptgründe aber, warum Männer und Jünglinge den Sectenkirchen den Rücken zukehren, wurden nicht erkannt und genannt. Es sind dies offenbar die religionslose, heidnische Erziehung der Jugend in den Staatsschulen und die weltlichen, heidnischen Predigten in den Sectenkirchen. Das einzige Mittel, welches zur Kirche führen und bei der Kirche erhalten kann, ist Gottes Wort: Gesetz und Evangelium. Gottes Wort aber kommt in den Schulen, welche die Secten benutzen, gar nicht und in den Sectenkirchen selten zur Geltung. Wie kann nun aber ein Prediger auf die Dauer von Männern Interesse z. B. für eine politische Predigt erwarten? Und wie können weltliche Predigten das Gewissen treffen und das Pflichtgefühl mit Bezug auf den Kirchenbesuch wecken? Von Predigern, welche ihren Text aus Paulo und ihre Predigt aus der Zeitung nehmen, soll Daniel Webster einmal gesagt haben: „Wenn ein Prediger das thut, so ziehe ich es vor, meine eigenen Gedanken zu genießen. Von meinem Pastor will ich, daß er mir sagt: ‚Du bist sterblich; du hast eine kurze Probezeit; dein Werk muß bald gethan werden; du eilst vor Gottes Richterstuhl.' Wenn man mich also anredet, so habe ich keine Neigung zum Träumen oder Schlafen." Thatsache ist auch, daß die Frauen in den Sectenkirchen weniger durch die Predigten angezogen und gehalten werden, als durch die Kirchenküche, Kirchenconcerte und Vereine. Was die Männer in Clubs und Logen, das suchen vielfach bei den Secten die Frauen in den Kirchen: Geselligkeit.

Wie nun aber die Methodisten die eigentliche Ursache, warum die Männer den Sectenkirchen den Rücken zukehren, nicht erkennen, so sind sie auch nicht im Stande, das rechte Mittel zu nennen, welches dem Uebel allein abhelfen kann. Der Eine sagte auf dem Congreß, der Prediger müsse mit den Männern und insonderheit mit den Jünglingen freundlich umgehen und sie so an sich ziehen. Der Andere rieth, daß der Prediger unter den Jünglingen Vereine und unter den Männern Bruderschaften gründe. Ein Dritter erklärte, daß alles nichts helfen werde, wenn der Prediger es nicht herausbringe, welches der Unterschied sei zwischen dem Geist eines Mannes und dem Geist eines Weibes. Bisher habe man bloß weibliche Speise geboten, so sei es kein Wunder, daß die Männer weggeblieben seien, wo sie sich nichts holen konnten. Werde aber erst der „männliche Christus" gepredigt, so würden auch die Männer in die Kirche kommen. So glauben die Schwärmer mit etlichen Kniffen und unsinnigen Phrasen „das Problem der Gegenwart" lösen zu können, was doch einzig und allein die ernste Handhabung des Wortes Gottes von Seiten des Predigers, der ganzen Gemeinde und jedes einzelnen Christen zu thun vermag.

Wir deutschen Lutheraner haben, wie jedermann weiß, nun auch schon an vielen Orten durch viele Jahrzehnte hin Kirchen und Gottesdienste. In die allgemeine Klage der Secten aber und Papisten: „Keine Männer in der Kirche", einzustimmen, dazu haben wir bisher, Gott Lob, keine Ursache gehabt. In unserm Kirchenbesuche haben gerade auch die Männer ihren Mann gestellt. Woher kommt das? Daher, weil die lutherische Kirche von den Sectenmitteln (socials 2c.), um die Leute in die Kirche zu locken, bisher hat nichts wissen wollen. Daher, weil sie ihre Jugend gründlich in Gottes Wort unterrichtet hat, so daß sie christliche Lehrpredigten verstehen und schätzen konnte. Daher, weil durch Gottes Wort das Gewissen mit Bezug auf den regelmäßigen Besuch des Gottesdienstes beständig geschärft worden ist. Daher, weil wir mit allem Ernst, durch Wort und That, das Theater-, Saloon- und Logenwesen bekämpft haben. Daher endlich, weil unsere Prediger nicht aus der Zeitung, sondern aus der Schrift gepredigt und so das Evangelium verkündigt haben, welches Männer wie Frauen selig machen kann. Und wenn wir in der eingeschlagenen Bahn fortfahren und darauf sehen, daß bei uns auch in der Zukunft in allen Stücken und überall, auf den Kanzeln, in den Gemeindeversammlungen und in den Familien, Gottes Wort herrscht und zur Geltung kommt, so brauchen wir auch nicht zu befürchten, daß je aus unserer Mitte heraus die Klage der Secten kommen wird: „Keine Männer in der Kirche." F. B.

Zur kirchlichen Chronik.

America.

Der 55. Jahrgang des „Lutheraner" neigt sich seinem Ende zu, und wir möchten die lieben Leser desselben herzlich bitten, im Interesse unserer Kirche und unserer Synode neue Leser für den neuen Jahrgang dieses unsers ältesten Synodalorgans zu werben. Diese Bitte gilt nicht nur den Pastoren und Lehrern und den Agenten in unsern Gemeinden, sondern ganz insonderheit den einzelnen Lesern und Leserinnen in den Gemeinden hin und her. Die Erfahrung hat gezeigt, wie sehr die Verbreitung eines Blattes gefördert wird, wenn es treue Leser ihren Mitchristen, Freunden und Nachbarn mit einigen freundlichen und ermunternden Worten empfehlen und ihnen sagen, weshalb ihnen das Blatt lieb und werth ist. Zu diesem Zwecke wird auch unser Verlagshaus gern Probeexemplare dieser Nummer, sowie der folgenden Nummern auf Verlangen irgendwohin senden. Wir machen auch noch, besonders die neu eintretenden Leser, darauf aufmerksam, daß vom neuen Jahrgang an der „Lutheraner" vergrößert erscheinen wird, indem jede Nummer statt 8 Seiten 16 Seiten in klein[...] umfassen soll, ohne daß jed[...] tritt. Gerade in unserer Ze[...] Dienste des Satans stehend[...] ungeheueren, verhängnißvoll[...] in jedem christlichen [...] liches Blatt gelesen w[...]

Beherbergung von Sy[...] einem uns vorliegenden eng[...] als unbillig bezeichnet, daß i[...] ren Gemeinden eines Syno[...] sammlungen beherbergen, w[...] meinden in dieser Beziehun[...] hätten. Wir möchten hierzu [...] doch auch von einer andern [...] Schrift steht: „Herberget g[...] „Seid gastfrei unter einand[...] 4, 9. Was in diesen Worte[...] sagt ist, lassen sich auch gan[...] und die Beherbergung der S[...] eine Last, sondern eine Lu[...] den von ihrem irdischen G[...] Glaubensbrüder aus christli[...] und wird ihnen der ersetzen, [...] hat: „Gebet, so wird euch ge[...] haben die Gemeinden, wel[...] Herberge gewähren, meisten[...] schätzenden geistlichen Ge[...] lungen. Durch die Betheilig[...] sowie durch die Gespräche mi[...] das Interesse für geistliche D[...] des Reiches Gottes geförder[...]

Eine Predigt am Dankt[...] soll, hielt der bekannte Sens[...] am vergangenen Danktag. [...] ner Weise auslegte, wählte e[...] „Und es rief zu den Rädern: [...] oder, wie sie in der englisch[...] "As for the wheels, it wa[...] hearing, O wheel." Von[...] schändlichem Mißbrauch der [...] Rade (wheel) zu reden, stell[...] gewissermaßen als Thema [...] forderte seine Zuhörer auf, [...] Rad zuwege gebracht habe in[...] maschine), in der ackerbautr[...] nen), in der reisenden We[...] namentlich auch Zweirad) u[...] Dieser vierte Theil ist in dem [...] gelassen, handelte wahrscheinl[...] Aehnlichem. Gottes wurde i[...] so gut wie geschwiegen, Men[...] gepriesen und verherrlicht. [...] Greuel an heiliger Stätte [...] irgend etwas Anderes dazu b[...] noch christlich nennt, kirchlos[...] zu machen.

Die Mormonenmissionar[...] Ost-Tennessee bilden, hielten[...] eine Versammlung in Knoxvil[...] „Aelteste" waren zugegen un[...] Arbeit, ihre Erfolge und auch[...] ihnen zu Theil geworden ist. [...] sidenten Rich möchten vielleic[...] sein. Er sagte unter anderem[...] von den verschiedensten Ber[...] der Kirche zu dienen." (?) [...] aus dem Verkaufsladen, aus[...] ten, aus der Schmiedewerkst[...] alle Welttheile, um das Ev[...] Sie arbeiten, ohne irgendwe[...] welchen Gehalt zu bekommen[...] zugewiesenen Arbeit zwei [...] bis sie mit Ehren ihrer Mi[...] gibt etwa 1800 Missionare, [...]



reundlich um=
Andere rieth,
Vereine und
gründe. Ein
werde, wenn
hes der Unter=
nes und dem
n bloß weib=
nder, daß die
nichts holen
che Christus"
in die Kirche
r mit etlichen
Problem der
och einzig und
s Gottes von
emeinde und
g.

en, wie jeder=
Orten durch
sdienste. In
und Papisten:
immen, dazu
rsache gehabt.
ade auch die
kommt das?
den Secten=
die Kirche zu
Daher, weil
rt unterrichtet
verstehen und
tes Wort das
ßigen Besuch
t worden ist.
rch Wort und
genwesen be=
sere Prediger
er Schrift ge=
ndigt haben,
en kann. Und
n fortfahren
n der Zukunft
Kanzeln, in
en Familien,
ng kommt, so
, daß je aus
ecten kommen
F. B.

nik.

neigt sich sei=
Leser desselben
he und unserer
g dieses unsers
Bitte gilt nicht
lgenten in un=
t den einzelnen
hin und her.
rbreitung eines
eser ihren Mit=
en freundlichen
d ihnen sagen,
ft. Zu diesem
rn Probeexem=
Nummern auf
hen auch noch,
uf aufmerksam,
heraner" ver=
Nummer statt

8 Seiten 16 Seiten in kleinerem, handlicherem Format umfassen soll, ohne daß jedoch eine Preiserhöhung eintritt. Gerade in unserer Zeit, in welcher die zumeist im Dienste des Satans stehende weltliche Presse einen solch ungeheuren, verhängnißvollen Einfluß ausübt, sollte in jedem christlichen Hause auch ein kirchliches Blatt gelesen werden. L. F.

Beherbergung von Synodalversammlungen. In einem uns vorliegenden englischen Kirchenblatt wird es als unbillig bezeichnet, daß in der Regel nur die größeren Gemeinden eines Synodalverbandes kirchliche Versammlungen beherbergen, während die kleineren Gemeinden in dieser Beziehung gar keine Last zu tragen hätten. Wir möchten hierzu bemerken, daß sich die Sache doch auch von einer andern Seite ansehen läßt. In der Schrift steht: „Herberget gerne", Röm. 12, 13., und: „Seid gastfrei unter einander ohne Murmeln", 1 Petr. 4, 9. Was in diesen Worten den einzelnen Christen gesagt ist, lassen sich auch ganze Gemeinden gesagt sein, und die Beherbergung der Synoden ist ihnen daher nicht eine Last, sondern eine Lust. Und was solche Gemeinden von ihrem irdischen Gut zur Beherbergung ihrer Glaubensbrüder aus christlicher Liebe aufwenden, kann und wird ihnen der ersetzen, der die Verheißung gegeben hat: „Gebet, so wird euch gegeben", Luc. 6, 38. Sodann haben die Gemeinden, welche Synodalversammlungen Herberge gewähren, meistens auch einen nicht zu unterschätzenden geistlichen Gewinn von solchen Versammlungen. Durch die Betheiligung an den Versammlungen, sowie durch die Gespräche mit den Synodaldelegaten wird das Interesse für geistliche Dinge und die Angelegenheiten des Reiches Gottes gefördert. F. P.

Eine Predigt am Danksagungstag, wie sie nicht sein soll, hielt der bekannte Sensationsprediger Dr. Talmage am vergangenen Danktag. Als Text, den er aber in keiner Weise auslegte, wählte er die Worte Hesek. 10, 13.: „Und es rief zu den Rädern: Galgal! daß ich's hörete", oder, wie sie in der englischen Bibelübersetzung lauten: "As for the wheels, it was cried unto them in my hearing, O wheel." Von diesen Worten nahm er in schändlichem Mißbrauch der heiligen Schrift Anlaß, vom Rade (wheel) zu reden, stellte den Ausruf: "O wheel" gewissermaßen als Thema seiner „Predigt" hin, und forderte seine Zuhörer auf, für das zu danken, was das Rad zuwege gebracht habe in der häuslichen Welt (Nähmaschine), in der ackerbautreibenden Welt (Erntemaschinen), in der reisenden Welt (Eisenbahn, Dampfschiff, namentlich auch Zweirad) und in der literarischen Welt. Dieser vierte Theil ist in dem uns vorliegenden Blatt weggelassen, handelte wahrscheinlich von der Druckerpresse und Aehnlichem. Gottes wurde in dieser Danksagungspredigt so gut wie geschwiegen, Menschengeist und Menschenwitz gepriesen und verherrlicht. Solche „Predigten" sind ein Greuel an heiliger Stätte und tragen wohl mehr als irgend etwas Anderes dazu bei, unser Volk, soweit es sich noch christlich nennt, kirchlos, leichtfertig und ungläubig zu machen. L. F.

Die Mormonenmissionare, welche die Conferenz von Ost-Tennessee bilden, hielten am 11. und 12. November eine Versammlung in Knoxville, Tenn., ab. Etwa dreißig „Aelteste" waren zugegen und legten Bericht ab über ihre Arbeit, ihre Erfolge und auch über die Behandlung, welche ihnen zu Theil geworden ist. Einige Angaben des Präsidenten Rich möchten vielleicht für manchen von Interesse sein. Er sagte unter anderem: „Unsere Aeltesten werden von den verschiedensten Berufsarbeiten weggerufen, um der Kirche zu dienen." (?) „Sie kommen von der Farm, aus dem Verkaufsladen, aus der Office des Rechtsgelehrten, aus der Schmiedewerkstatt 2c., und gehen hinaus in alle Welttheile, um das Evangelium" (?) „zu predigen. Sie arbeiten, ohne irgendwelche Vergütung oder irgendwelchen Gehalt zu bekommen, und bleiben in der ihnen zugewiesenen Arbeit zwei bis drei Jahre lang, oder bis sie mit Ehren ihrer Mission enthoben werden. Es gibt etwa 1800 Missionare, welche auf diese Weise in



den verschiedenen Theilen der civilisirten Welt arbeiten. Bedürfen sie irgend etwas, z. B. Kleider und dergleichen, so **erhalten sie die gewünschte Unterstützung von ihren eigenen Verwandten daheim und nicht von der Kirche.** Sie bezahlen selbst die Reisekosten zu ihren ihnen zugewiesenen Arbeitsfeldern, und wenn ihre Arbeitszeit verstrichen ist, bestreiten sie auch wieder die Kosten der Heimreise aus ihren eigenen Mitteln. Wir halten es für unrecht, einen Gehalt anzunehmen für die Predigt des Evangeliums JEsu Christi. — Wir haben in dem District, der als 'Southern States' Mission' bekannt ist, und der 11 Staaten umfaßt, etwa 500 Missionare. Von diesen arbeiten 43 in der Ost-Tennessee Conferenz. In diesem Missionsgebiet haben wir etwa 10,000 Glieder, die zu unserer Kirche gehören, und jährlich ungefähr 1500 Neubekehrte. Die Vereinigten Staaten sind in sechs solche Missionsdistricte eingetheilt." Wenn die Angaben des Präsidenten über die Weise, in welcher ihre Missionare erhalten werden, **wahr sind**, so wäre das ein Beweis dafür, daß die Anhänger der Lüge eifriger und opferwilliger sind für die Ausbreitung der Lüge als viele „Kinder des Lichts" für die Ausbreitung der Wahrheit. — Hier in Knoxville logiren die Missionare nur in den vornehmen Gasthöfen, und zwar schon seit Jahren. Die müßten reiche „Verwandte" haben! J. A. F.

Die Spiritualisten, die Verkehr mit der Geisterwelt unterhalten wollen, hielten neulich in Chicago eine Generalversammlung ab, auf der sie alle möglichen Dinge besprachen: Politik, die Haager Friedensconferenz, Besteuerung des Kircheneigenthums, die sie befürworten, Genuß geistiger Getränke und Gebrauch des Tabaks, wogegen sie sich erklären, Abschaffung der Todesstrafe, die sie verlangen 2c. Sie nahmen auch, da sie bisher noch kein „Glaubensbekenntniß" hatten, ein solches an, das folgendermaßen lautet: „1. Wir glauben an ein unbegrenztes Erkenntnißvermögen. 2. Wir glauben, daß die physischen und spiritualistischen Erscheinungen der Natur die Ausdrücke eines unbegrenzten Erkenntnißvermögens sind. 3. Wir glauben, daß in einem genauen Verständniß solcher Ausdrücke und dem Leben im Einklang mit denselben die wahre Religion besteht. 4. Wir sind überzeugt, daß die persönliche Existenz des Individuums auch nach dem Wechsel, den wir Tod nennen, fortdauert. 5. Wir erklären, daß eine Verbindung mit den sogenannten Todten eine Thatsache ist, welche durch die spiritualistischen Erscheinungen bewiesen ist." Diese fünf Sätze, die theils unsinnig, theils schriftwidrig sind, sind ganz bezeichnend für diese Leute. Der ganze Spiritualismus mit seiner „Religion" ist zum Theil purer Unsinn, zum Theil crasser Unglaube, und richtet sich in den Augen vernünftiger, geschweige denn christlicher Menschen von selbst. L. F.

Ausland.

Die Generalversammlung des Evangelischen Bundes fand im October in Nürnberg und Fürth statt. Dieser Bund hat sich zu dem Zwecke zusammengeschlossen, gegen Rom zu kämpfen und den mancherlei Uebergriffen der römischen Kirche in den deutschen Landen entgegen zu treten. Die Glieder des Evangelischen Bundes sind keineswegs unter sich glaubenseinig, sondern sind Protestanten von allerlei Farbe und Beschaffenheit; sie führen den Kampf auch nicht mit den rechten Waffen des göttlichen Wortes, mit denen einst Luther dem Pabstthum entgegentrat, sondern wenden auch allerlei menschliche Mittel an. Bei dieser Versammlung ereignete sich Folgendes, was fast einen komischen Eindruck machen würde, wenn es nicht eine so ernste Seite hätte. Die ganze Versammlung sandte nämlich Ergebenheitstelegramme an den deutschen Kaiser und an den Prinzregenten Luitpold von Bayern. Der letztere ist aber ein getreuer Sohn der katholischen Kirche, die gerade in Bayern in der letzten Zeit sich schändlicher Ungerechtigkeit gegen die dortige protestantische Kirche schuldig gemacht hat. Und diesem Fürsten wird von dem Bund, der gegen Rom Front machen will, ein Ergeben-

heitstelegramm ...
wortet wurde ...
regent, haben ...
Evangelischen ...
berg gerichtete ...
geruht und la...
Im Allerhöchs...
Worte auf beid...

Ueber den ...
der sächsische ...
katholischer Pri...
wallfahrtete, u...
seine Andacht ...
giöse Gleichgül...
und andere Ve...
besucht. Den ...
Ruins wird d...
Ursache ist eben...
lange Herrschaf...
gebracht hat, ...
nicht nur der g...
ruinirt Land u...
man an den st...
nien, Belgien, ...

Ueber die ...
protestantische...
Vortrag vor d...
berg nach dem ...
gendes: „Tru...
sucht und Unsi...
Neben dem sch...
Ein socialdem...
„Warum sind ...
um unser ver...
diesem vom P...
verkündigt. ...
früheren Kath...
nete Pfarreien ...
sälen wird gep...
auf der Straß...
Kinder unterri...
lische. 34 Pr...
stehen in der ...
biblisch-luther...
Belgien verkün...

A...

Durch alle ...
eine Logennach...
öffnen wird, d...
summe in den ...
schluß verleiten...
der "Knights ...
vor einigen J...
unserer Gemei...
in finanziellen ...
und bekannte. ...
in keinem Verh...
zahlenden Vers...
drig. Es ist ei...
für die gering...
gehende Versich...
der da getrieben...
treffende Loge ...
liche Wachsthum...
ren oder kürzer...
die Todesfälle ...
men nur wenig...
die fort und fo...
willig, bezahle...
Zusammenbruch ...
und aber Tause...
sicherungsschwin...

len der civilisirten Welt arbeiten.
vas, z. B. Kleider und dergleichen,
e gewünschte Unterstützung
n Verwandten daheim und
he. Sie bezahlen selbst die Reise=
zugewiesenen Arbeitsfeldern, und
verstrichen ist, bestreiten sie auch
Heimreise aus ihren eigenen Mit=
ür unrecht, einen Gehalt anzuneh=
es Evangeliums JEsu Christi. —
strict, der als 'Southern States'
und der 11 Staaten umfaßt, etwa
n diesen arbeiten 43 in der Ost=
In diesem Missionsgebiet haben
er, die zu unserer Kirche gehören,
1500 Neubekehrte. Die Vereinig=
sechs solche Missionsdistricte ein=
Angaben des Präsidenten über die
Missionare erhalten werden, wahr
Beweis dafür, daß die Anhänger
opferwilliger sind für die Aus=
viele „Kinder des Lichts“ für die
heit. — Hier in Knoxville logiren
den vornehmen Gasthöfen, und
Die müßten reiche „Verwandte“
J. A. F.

die Verkehr mit der Geisterwelt
lten neulich in Chicago eine Gene=
f der sie alle möglichen Dinge be=
Haager Friedensconferenz, Besteue=
hums, die sie befürworten, Genuß
Gebrauch des Tabaks, wogegen sie
ng der Todesstrafe, die sie ver=
en auch, da sie bisher noch kein
hatten, ein solches an, das folgen=
Wir glauben an ein unbegrenztes
2. Wir glauben, daß die physischen
rscheinungen der Natur die Aus=
zten Erkenntnißvermögens sind.
n einem genauen Verständniß sol=
Leben im Einklang mit denselben
eht. 4. Wir sind überzeugt, daß
des Individuums auch nach dem
nennen, fortdauert. 5. Wir er=
dung mit den sogenannten Todten
durch die spiritualistischen Erschei=
Diese fünf Sätze, die theils un=
rig sind, sind ganz bezeichnend für
Spiritualismus mit seiner „Reli=
er Unsinn, zum Theil crasser Un=
in den Augen vernünftiger, ge=
Menschen von selbst. L. F.

[A]usland.

[Generalversamm]lung des Evangelischen Bundes
[Nü]rnberg und Fürth statt. Dieser
[Z]wecke zusammengeschlossen, gegen
den mancherlei Uebergriffen der
n deutschen Landen entgegen zu
Evangelischen Bundes sind keines=
seinig, sondern sind Protestanten
Beschaffenheit; sie führen den
den rechten Waffen des göttlichen
Luther dem Pabstthum entgegen=
uch allerlei menschliche Mittel an.
g ereignete sich Folgendes, was
ruck machen würde, wenn es nicht
. Die ganze Versammlung sandte
gramme an den deutschen Kaiser
ten Luitpold von Bayern. Der
er Sohn der katholischen Kirche,
der letzten Zeit sich schändlicher
ie dortige protestantische Kirche
nd diesem Fürsten wird von dem
Front machen will, ein Ergeben=
heitstelegramm zugesandt, das Tags darauf so beantwortet wurde: „Seine Königliche Hoheit, der Prinzregent, haben die von der 12. Generalversammlung des Evangelischen Bundes an Allerhöchstdieselbe aus Nürnberg gerichtete Kundgebung huldvollst entgegenzunehmen geruht und lassen hierfür ihren besten Dank entbieten. Im Allerhöchsten Auftrage“ rc. Eitle Phrasen, leere Worte auf beiden Seiten! L. F.

Ueber den Verfall der Kirche in Frankreich klagt der sächsische Prinz Max, der in Nürnberg als römisch-katholischer Priester wirkt und vor Kurzem nach Frankreich wallfahrtete, um in einer „Herz-JEsu“-Kirche bei Paris seine Andacht zu verrichten. In Frankreich herrsche religiöse Gleichgültigkeit und Glaubenslosigkeit; die Messe und andere Versammlungen in den Kirchen würden schlecht besucht. Den Grund dieses kirchlichen Verfalls und Ruins wird der Prinz wohl nicht erkannt haben. Die Ursache ist eben die römische Kirche, die jahrhundertlange Herrschaft des Pabstthums, die Frankreich dahin gebracht hat, wo es jetzt ist. Der Pabst ist und bleibt nicht nur der größte Seelenmörder auf Erden, sondern er ruinirt Land und Leute in jeglicher Hinsicht. Das sieht man an den stockkatholischen Ländern wie Italien, Spanien, Belgien, Frankreich. L. F.

Ueber die Zustände in Belgien sagte kürzlich ein protestantischer belgischer Pfarrer, Merminod, in einem Vortrag vor dem evangelischen Arbeiterverein in Nürnberg nach dem Bericht der Leipziger „Kirchenzeitung“ Folgendes: „Trunksucht und Unwissenheit, Vergnügungssucht und Unsittlichkeit reichen sich in Belgien die Hand. Neben dem schroffsten Unglauben der ärgste Aberglaube.“ Ein socialdemokratischer Führer sagte zu diesem Prediger: „Warum sind Sie nicht früher gekommen; es stünde besser um unser verlassenes Volk.“ Doch wird nun auch in diesem vom Pabstthum besessenen Lande das Evangelium verkündigt. Die belgische Missionskirche, die aus lauter früheren Katholiken besteht, zählt gegenwärtig 34 geordnete Pfarreien mit 61 Filialen. In 56 Kirchen und Betsälen wird gepredigt, außerdem aber auch in Küchen und auf der Straße. In 70 Sonntagsschulen werden 27,000 Kinder unterrichtet, darunter eine größere Anzahl katholische. 34 Prediger, 2 Evangelisten und 8 Bibelboten stehen in der Missionsarbeit. Leider ist es nicht die volle biblisch-lutherische Wahrheit, die in dem katholischen Belgien verkündigt wird. L. F.

Aus Welt und Zeit.

Durch alle Zeitungen des Landes geht wieder einmal eine Logennachricht, die vielleicht manchem die Augen öffnen wird, der sich durch die hohe Lebensversicherungssumme in den meisten Logen hat bethören und zum Anschluß verleiten lassen. Die bekannte geheime Gesellschaft der "Knights and Ladies of Honor," die namentlich vor einigen Jahren sehr rasch wuchs und auch manchen unserer Gemeinden viel zu schaffen machte, befindet sich in finanziellen Schwierigkeiten. Die Ursache ist die alte und bekannte. Die Einzahlungen (assessments) stehen in keinem Verhältniß zu der bei einem Todesfall auszuzahlenden Versicherungssumme, sondern sind viel zu niedrig. Es ist einfach unmöglich, daß wirklich alle Glieder für die geringen Einzahlungen eine oft in die Tausende gehende Versicherungssumme erhalten. Der Schwindel, der da getrieben wird, läßt sich verdecken, so lange die betreffende Loge rasch und stark wächst. Hat das unnatürliche Wachsthum aufgehört — gewöhnlich nach einer längeren oder kürzeren Reihe von Jahren —, so treten häufiger die Todesfälle der älteren Glieder ein, neue Glieder kommen nur wenige hinzu, die "assessments" häufen sich, die fort und fort gebrandschatzten Mitglieder werden unwillig, bezahlen nicht mehr oder treten aus und — der Zusammenbruch ist nicht fern. So sind schon Tausende und aber Tausende durch diesen Logen- und Lebensversicherungsschwindel um ihr sauer erworbenes Geld betrogen worden, jetzt ganz des Schadens an ihrer Seele zu geschweigen. Merkwürdig bleibt nur, daß immer doch nur wenige durch die Erfahrung gewitzigt werden. Kaum ist eine Loge vor aller Augen unsicher geworden oder zu Grunde gegangen, so gründen die Betrogenen gewöhnlich sofort eine neue, und lassen sich vielleicht zum zweiten Mal betrügen. Das thun auch jetzt viele der aus den "Knights and Ladies of Honor" Ausgetretenen. L. F.

Abfall zum Heidenthum. Während immer mehr Heiden durch die Missionsarbeit für das Christenthum gewonnen werden, findet in manchen christlichen Ländern ein Rückfall Einzelner in das Heidenthum statt. Das gilt unter anderem auch von England, das so viele Missionare in Heidenländern hat. Dort sind neuerdings mehrere Fälle von Uebertritten zur heidnischen Religion des Buddhismus vorgekommen. Der „Freimund“ berichtet: „In London wurde kürzlich die Hochzeit der Tochter des Marquis von Queensberry mit Lord Fox Pitt gefeiert; beide waren vorher zum Buddhismus übergetreten. Auf der Insel Ceylon wurde ein Engländer buddhistischer Priester. In Ostindien hat Frau Besant, die vom Christenthum abgefallene Frau eines englischen Geistlichen, in der Stadt Benares mit Hülfe reicher englischer und americanischer Freunde eine Hochschule gegründet mit dem ausgesprochenen Zweck, die Lehren der alten heidnischen Religionsbücher Indiens zu erklären und zu vertheidigen.“ Von solchen Leuten gilt, was Röm. 1, 21. f. von den Heiden geschrieben steht: Obwohl sie wußten, daß ein Gott ist, so haben sie doch „ihn nicht gepreiset als einen Gott, noch gedanket, sondern sind in ihrem Dichten eitel worden, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren worden“. L. F.

Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, Mach's nur mit meinem Ende gut.

Im Norden von Indien ist ein Missionar mit einer Karawane durchs Land gezogen. Unterwegs ist ein armer alter Mann, überwältigt von der Hitze und der Anstrengung, am Wege niedergesunken. Die Leute sind ruhig weiter gezogen und haben ihn sterbend liegen lassen. Der Missionar aber ist zurück geblieben, ist neben ihm niedergekniet und hat ihm ins Ohr geflüstert: „Bruder, hast du auch Hoffnung im Tode?“ Da hat der Sterbende sich aufgerichtet, es hat noch einmal aufgeleuchtet in seinen brechenden Augen und mühsam hat er hervorgestoßen: „Das Blut JEsu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.“ Damit ist er wieder zurück gesunken und es ist vorbei mit ihm gewesen. Der Missionar ist ganz verwundert gewesen und hat es gar nicht fassen können, woher doch dieser Mensch, der, wie es schien, ein Heide gewesen war, zu solchem Trost und solcher Hoffnung gekommen war. Da hat er bemerkt, wie die rechte Hand des Todten ein Blatt Papier fest umklammert gehalten hat, und als es ihm gelungen war, dasselbe herauszuziehen, hat es sich befunden, daß es ein Blatt aus der Bibel war, auf welchem das 1. Capitel aus dem 1. Briefe St. Johannis stand, und ist darauf dieser Spruch dick unterstrichen gewesen.

Ende eines Spötters.

In einem Gebirgsdörfchen wurde Hochzeit gefeiert. Als die kirchliche Feier, die Trauung, vorüber war und der Hochzeitszug zur Kirche hinausging, drehte sich draußen vor der Kirchthüre der Bräutigam, ein roher Mensch, auf dem Absatz um und rief, zur Kirche gewandt, mit lauter Stimme: „Heut bin ich das letzte Mal hier gewesen!“ Der Hochzeitstag ging vorüber, und in der Frühe des andern Morgens eilte der junge Ehemann — er war Bergmann — zur Arbeit. Zum Abendessen wollte er wiederkommen. Seine Frau hat das Essen zur bestimmten Zeit fertig; aber er ist noch nicht da; sie wartet; er kommt

nicht. Endlich sieht sie einen Wagen langsam die Straße herabfahren und vor dem Hause halten. Die Bergleute, die auf dem Wagen sitzen, heben einen langen Gegenstand behutsam ab; stumm tragen sie ihn in die Stube und nehmen die Hülle fort, die ihn bedeckt. Die Frau blickt hin — ihr Mann ist's; bleich und todt. Ein Stück Felsen war herabgefallen und hatte ihn zerschmettert.

Am dritten Tage wurde der Bergmann begraben, und nach damaliger Sitte der Sarg in die Kirche vor den Altar getragen. Vier Tage, nachdem er jenes gotteslästerliche Wort gesprochen hatte, war er also dort, wo er nie wieder hatte hinkommen wollen!

„Ich, der HErr, dein Gott, bin ein starker, eifriger Gott!" (Pilger aus Sachsen.)

Todesanzeigen.

Am 18. November starb sanft und selig P. August Reinke nach kurzem Krankenlager im Alter von 58 Jahren, 1 Monat und 29 Tagen. Am 21. November wurde er unter sehr großer Betheiligung christlich zur Erde bestattet. H. Succop.

Am 24. November starb Lehrer Friedrich Rusch im Glauben an seinen Heiland, nachdem er 23 Jahre lang an unserer Schule gearbeitet hatte, und wurde am 27. November unter großer Betheiligung begraben. Sein Alter hatte er auf 55 Jahre, 4 Monate und 12 Tage gebracht. H. Engelbrecht.

Amtseinführungen.

Am 25. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. B. Weinläder im Auftrag des Ehrw. Präses Rösener in Climax Springs, Mo., eingeführt von H. Wacker.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums wurde P. A. Rehn inmitten seiner Gemeinde bei Ida, Mich., am 25. Sonnt. n. Trin. eingeführt von H. Fincke.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Westlichen Districts wurde P. J. P. Barkow am 26. Sonnt. n. Trin. in der ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Wartburg, Tenn., eingeführt von Jul. A. Friedrich.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Walker wurde P. E. J. Fleckenstein am 26. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz der PP. G. Fr. Stutz und Wm. A. Frey in der St. Paulus-Gemeinde zu Saratoga Springs, N. Y., eingeführt von E. C. L. Schulze.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Rösener wurde P. H. C. Rothe am 26. Sonnt. n. Trin. in seiner Parochie Butler, Adrian und Virginia, Mo., eingeführt von R. Mießler.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Succop wurde P. Fr. Mießler am 26. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde zu Ontarioville, Jll., unter Assistenz P. Th. Heines eingeführt von R. J. Fricke.

Am 26. Sonnt. n. Trin. wurde P. G. W. Ruhl in seiner Gemeinde bei High Forest, Minn., im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer eingeführt von A. H. Kuntz.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Succop wurde P. A. Sippel am 26. Sonnt. n. Trin. in seinen beiden Gemeinden zu Thawville und Brenton, Jll., eingeführt von G. Blanken.

Kircheinweihungen.

Am 25. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Elias-Gemeinde zu Town Herman, Wis., ihre neue Kirche (30×55, mit Schulanbau und 75 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Die Festpredigt hielt P. A. O. Engel, das Weihgebet sprach M. A. Treff.

Am 25. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Town Bartlett, Minn., ihre neuerbaute Kirche (20×36 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP.: F. W. Hitzemann, Geo. Groh und (engl.) F. C. Ahrens.

Am 25. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde in Town of Belford, N. Dak., ihre neuerbaute Kirche (34×56, Altarnische 12×18 Fuß) dem Dienste Gottes. Es predigten die PP.: Rob. Köhler und T. Hinck. R. Hilgendorf.

Am 26. Sonnt. n. Trin. weihte die neugegründete ev.-luth. Gemeinde in Barney, N. Dak., ihr neuerbautes Kirchlein dem Dienste Gottes. Es predigte R. Hilgendorf.

Am 26. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Milks Grove, Jll., ihre neue Kirche (26×40, Altarnische 8×18, Thurm 53 Fuß hoch) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. F. Schröder und W. H. Meyer (engl.). F. W. Seehausen.

Schuleinweihungen.

Am 24. Sonnt. n. Trin. weihte die Immanuels-Gemeinde bei Watertown, Nebr., ihr mit der Beihülfe lieber Schwestergemeinden neuerbautes Schulhaus dem Dienste des HErrn. Festprediger waren die PP.: P. Matuschka und A. Bergt. Konrad Jahn.

Am 24. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde bei Columbia, S. Dak., ihr zum Theil neuerbautes Schulgebäude (14×30 Fuß) dem Dienste des HErrn. Die Festpredigt hielt Unterzeichneter. Collecte: $11.62. H. A. Maas.

Am 26. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu Montmorency, Mich., ihr neues Schulhaus (22×30 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP.: Ehmann und List (engl.). Geo. Rüchterlein.

Schulweihe und Missionsfest.

Am 25. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Waterloo, Jowa, ihre neue Schule (26×48 F.) dem Dienste Gottes. Die Weihpredigt hielt P. Fr. v. Strohe, die Missionspredigt P. Theo. Händschke und eine englische Schulpredigt P. W. Brandes. Theo. Wolfram.

Gemeinde-Jubiläen.

Sonntag, den 26., und Montag-Abend, den 27. November 1899, durfte die ev.-luth. Dreifaltigkeits-Gemeinde in Cincinnati, O., gegründet von P. Theodor Wichmann am 21. November 1849, ihr 50jähriges Jubiläum hochfeierlich begehen. Die Festprediger waren: Präses J. H. Niemann, P. Martin Wichmann, Professor Fr. König und P. Paul Eickstädt. Die im ersten Festgottesdienste erhobene Collecte für das heilige Werk der Mission ergab die Summe von $86.15. A. v. Schlichten.

Am 1. Sonnt. d. Adv. feierte die Gemeinde zu Frohna, Mo., ihr 25jähriges Kirchweihjubiläum. Prediger: PP. Köstering und Rösener. Collecte: $42.00 für die sächsische und dänische Freikirche. W. Zschoche.

Missionsfeste.

Am 18. Sonnt. n. Trin.: Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Town Henry, S. Dak. Prediger: PP. Th. Hinck und H. A. Maas. Collecte nach Abzug: $28.40.

Am 19. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Racine, Wis. Prediger: PP. Pröhl, Thurow und H. Sprengeler (Vortrag). Collecte nach Abzug: $116.58.

Am 22. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Austin, Tex. Prediger: PP. Rische und Buchschacher. Collecte: $22.65. — Die Gemeinde zu Flensburg, S. Dak. Prediger: PP. Pasche und Albrecht. Collecte: $54.42. — Die Johannis-Gemeinde zu Neu Kirchhain, Nebr. Prediger: PP. Hilpert und Manteufel. Collecte: $28.00.

Am 23. Sonnt. n. Trin.: Die St. Johannes-Gemeinde zu Galesburg, Jll. Prediger: P. Alfred E. Reinke. Collecte: $19.50. — Die St. Paulus-Gemeinde zu Cullman, Ala. Prediger: PP. Hußmann und Scheibe. Collecte nach Abzug: $17.65. — Die St. Johannes-Gemeinde zu Ashippun, Wis. Prediger: PP. Plaß und Rammacher. Collecte: $61.52. — Die St. Johannes-Gemeinde in Topeka, Kans. Prediger: PP. Hafner und Eggert. Collecte: $34.40. — Die Gemeinde zu Wellston, Mo. Prediger: PP. Gößwein und Herzberger. Collecte: $17.31. — Die Concordia-Gemeinde zu Geneseo, Jll. Prediger: PP. E. Mennicke und A. Mennicke. Collecte nach Abzug: $49.65. — Die St. Pauls-Gemeinde zu Thornton, Jll. Prediger: PP. C. Keller und C. Schröder. Collecte: $22.20.

Am 24. Sonnt. n. Trin: Die Gemeinde zu Weiß Eichen, Ohio. Prediger: PP. C. P. Schulz und Ed. v. Schlichten. Collecte nach Abzug: $24.50. — Die Gemeinde zu Manistee, Mich. Prediger: PP. W. Bekemeier und J. H. Todt. Collecte nach Abzug: $110.00. — Die Tremont Missionsgemeinde in New York, N. Y. Prediger: P. O. Sieker. Collecte: $36.14. — Die St. Johannes-Gemeinde bei Numa, Jll. Prediger: Student H. Hallerberg und P. Brust. Collecte nach Abzug: $37.15. — Die St. Matthäus-Gemeinde in New York, N. Y. Prediger: Prof. Heintze und P. J. H. Sieker. Collecte: $60.00. — Die Christus-Gemeinde zu Hochkirch, Tex., Prediger: PP. Hesemann und Kilian. Collecte: $60.00.

Am 25. Sonnt. n. Trin.: Die
mit Gästen aus Webster und C
Kästner und F. C. G. Schumm.
— Die Emmaus-Gemeinde in
Prof. Hattstädt und P. Dietz.

Die Gemeinde in Leavenwort
ley. Prediger: PP. M. Senne,
ner. Collecte: $67.58. — Di
Merrill, Wis. Prediger: PP.
Collecte: $42.25. — Die Chr
Conn. Prediger: P. Mönkem
$25.05.

Conferenz-

Die Buffalo Districtsconfer
3. und 4. Januar in North T
meinde P. Aug. Herings. — Ar
P. Laux; P. Hanser; P. Hochste
Prediger: P. Krönke (P. Pröhl

Anze

Herr P. J. M. Bucka, Augs
Glied der Jowa-Synode, bi
Synode.

An die Gemeinden, P
Wisconsin

Es sind nun monatlich minde
unsern Wittwen und Waisen
stützung zu gewähren. Wir könn
Kasse verlassen; wir haben erst
bekommen, und doch ist unser
sondern sie hat ein ziemlich gro
Winter ist da, und es wäre ge
Unterstützung Bedürftigen auf
gewährt werden kann, noch la
sollten wir alle baldmöglichst
Unterstützungskasse füllen helfe

Bekanntm

Da das Waisenhaus in Wit
aufgehört hat und daher das E
selbe, wenigstens in der von mi
rathsam ist, so möchte ich hiern
meinen Brief mit 10 Cents un
geantwortet haben, meinen her
ihnen allen im Namen der Wai
Gott wünschen. — Eingegange
Wittenberg, Wis., 13. Nove

Die IV. Serie der Actien
Springfield, Jll., ist getroffe

Zur Eri

Alle, welche Berichte für das
Synode über das Jahr 1899
beten, dies gleich in den erst
1900 zu thun. Die Herren
Districtspräsides,
Pastoren,
Directoren der Lehra
Vorsitzer der Mission
Allgemeinen Unters
Vorsteher der Wohlthä
häuser, Hospitäler, Altenh
werden daher dringend gebete
zubereiten, damit sie dieselbe
Jahres an den Unterzeichneten
Schemata für die Par
Anweisungen werden wieder
Pastoren zugesandt werden.
der auf dem Umschlag der „Le
zin" abgedruckt werden. Wer
hat, wolle dies dem Concordi
Postkarte melden, worauf die
erfolgen wird.

Conc



Zions=Gemeinde
×40, Altarnische
es. Festprediger:

Seehausen.

els=Gemeinde bei
lieber Schwester=
nste des HErrn.
d A. Bergt.
nrad Jahn.
Zions=Gemeinde
erbautes Schul=
ern. Die Fest=
62.
H. A. Maas.
. St. Johannis=
neues Schulhaus
diger waren die
üchterlein.

sfest.

h. Immanuels=
hule (26×48 F.)
. Fr. v. Strohe,
eine englische
. Wolfram.

n 27. November
meinde in Ein=
Wichmann am
hochfeierlich be=
. H. Niemann,
d P. Paul Eick=
ne Collecte für
ne von $86.15.
Schlichten.
e zu Frohna,
ger: PP. Köste=
e sächsische und
B. Zschoche.

s=Gemeinde zu
inck und H. A.

Racine, Wis.
jeler (Vortrag).

zu Austin, Tex.
cte: $22.65. —
er: PP. Pasche
nnis=Gemeinde
pert und Man=

s=Gemeinde zu
nke. Collecte:
an, Ala. Pre=
e nach Abzug:
lshippun, Wis.
te: $61.52. —
ns. Prediger:
Die Gemeinde
nd Herzberger.
de zu Geneseo,
nicke. Collecte
e zu Thornton,
ber. Collecte:

Weiß Eichen,
v. Schlichten.
e zu Manistee,
H. Todt. Col=
ssionsgemeinde
ker. Collecte:
ma, Jll. Pre=
Collecte nach
e in New York,
Sieker. Col=
Hochkirch, Tex.,
e: $60.00.

Am 25. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinde zu Worcester, Mass., mit Gästen aus Webster und Clinton. Prediger: PP. C. G. Kästner und F. C. G. Schumm. Collecte nach Abzug: $24.00. — Die Emmaus=Gemeinde in Milwaukee, Wis. Prediger: Prof. Hattstädt und P. Dietz. Collecte: $70.34.

Die Gemeinde in Leavenworth, Kans., mit Gästen von Farley. Prediger: PP. M. Senne, Jul. Huchthausen und C. Hafner. Collecte: $67.58. — Die St. Johannes=Gemeinde zu Merrill, Wis. Prediger: PP. M. Bürger und C. Schmidt. Collecte: $42.25. — Die Christus=Gemeinde zu Hartford, Conn. Prediger: P. Mönkemüller. Collecte nach Abzug: $25.05.

Conferenz-Anzeige.

Die Buffalo Districtsconferenz versammelt sich, D. v., am 3. und 4. Januar in North Tonawanda, N. Y., in der Gemeinde P. Aug. Herings. — Arbeiten: P. Wiegel; P. Hering; P. Laux; P. Hanser; P. Hochstetter; P. Buch und P. Sander. Prediger: P. Krönke (P. Pröhl). — Anmeldung erbeten.

Wm. H. Oldach.

Anzeige.

Herr P. J. M. Bucka, Augsburg, Fayette Co., Jll., früher Glied der Jowa=Synode, bittet um Aufnahme in unsere Synode. H. Succop.

An die Gemeinden, Pastoren und Lehrer des Wisconsin=Districts.

Es sind nun monatlich mindestens $160.00 erforderlich, um unsern Wittwen und Waisen die allernothwendigste Unterstützung zu gewähren. Wir können uns nicht auf die Allgemeine Kasse verlassen; wir haben erst kürzlich $250.00 aus derselben bekommen, und doch ist unsere Kasse nicht nur wieder leer, sondern sie hat ein ziemlich großes Deficit aufzuweisen. Der Winter ist da, und es wäre gewiß traurig, wenn unsere der Unterstützung Bedürftigen auf das Nöthigste, das ihnen nur gewährt werden kann, noch lange warten müßten. Darum sollten wir alle baldmöglichst und nach besten Kräften die Unterstützungskasse füllen helfen.

L. Lawonn.
W. Matthes.

Bekanntmachungen.

Da das Waisenhaus in Wittenberg als solches zu bestehen aufgehört hat und daher das Einsammeln der Gaben für dasselbe, wenigstens in der von mir begonnenen Weise, nicht mehr rathsam ist, so möchte ich hiermit allen Freundinnen, die auf meinen Brief mit 10 Cents und einige sogar mit etwas mehr geantwortet haben, meinen herzlichsten Dank aussprechen und ihnen allen im Namen der Waisen ein recht herzliches Vergelt's Gott wünschen. — Eingegangen sind bis jetzt $71.50.

Wittenberg, Wis., 13. November 1899.

L. Karth,
d. Z. Waisenmutter.

Die IV. Serie der Actien der Trinitatis=Gemeinde zu Springfield, Jll., ist getroffen.

R. Schoknecht, Secr.

Zur Erinnerung.

Alle, welche Berichte für das „Statistische Jahrbuch" unserer Synode über das Jahr 1899 einzusenden haben, werden gebeten, dies gleich in den ersten Tagen des Monats Januar 1900 zu thun. Die Herren

Districtspräsides,
Pastoren,
Directoren der Lehranstalten,
Vorsitzer der Missionscommissionen und der Allgemeinen Unterstützungscommission,
Vorsteher der Wohlthätigkeitsanstalten (Waisenhäuser, Hospitäler, Altenheime, Taubstummenanstalt)

werden daher dringend gebeten, ihre Berichte bei Zeiten vorzubereiten, damit sie dieselben gleich am Anfang des neuen Jahres an den Unterzeichneten absenden können.

Schemata für die Parochialberichte mit genauen Anweisungen werden wieder in mehreren Exemplaren allen Pastoren zugesandt werden. Auch werden diese Schemata wieder auf dem Umschlag der „Lehre und Wehre" und des „Magazin" abgedruckt werden. Wer bis zum 1. Januar kein Schema hat, wolle dies dem Concordia Publishing House durch eine Postkarte melden, worauf die Zusendung einiger Exemplare erfolgen wird.

L. Fürbringer,
Concordia College, St. Louis, Mo.



Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: P. Traub sen. in Aurora, Reformationsfestcoll., $27.60.

Synodalbaukasse: P. Wolter in Dorans von fr. Gem. 20.00, P. C. B. Schröder v. d. Gem. in Bishop 12.80, P. Wunder in Chicago v. H. Eggert 1.50, P. Schulz in Orland, Erntefestcoll., 6.00, P. Holst, Coll. d. Gem. in Mount Pulaski, 25.00, P. Döderlein, 3. Zhl. v. d. Gem. in Venedy, 2.50, P. Bertram in Crystal Lake a. d. Gem. .50, P. Heinemann in Belvidere v. J. Lüdtke .50 u. F. Büchheim 1.00; dch. P. Ferd. Sievers in South Chicago, 1. Zhl. f. Unterschriften, 50.00. (S. $119.80.)

Synodalbaukasse, speciell für Milwaukee: P. K. Schmidt in Chicago für Unterschriften: Von Th. Reinhardt, K. Schultz u. N. Peckie je 1.00, F. Zahlmann .25. (S. $3.25.)

Polnische Mission in Chicago: P. Pardieck in Chicago v. Frau L. Hedder 3.00, P. Uffenbeck das. v. Frauenver. f. Anschaffung v. Gesangbüchern 5.00. (S. $8.00.)

Mission im Armenhause, Chicago: P. Succop in Chicago v. Jungfrver. f. Tractate 15.00.

Innere Mission: P. Hieber in Chicago v. Frau Lotz 1.00, P. H. Meyer, Theil der Missionsfcoll. der St. Joh.-Gem. bei Ruma, 25.00, P. G. Schröder in Hinckley, Dankopfer bei Chr. Hartmanns gold. Hochz., 15.00 u. v. d. Gem. in Willow Creek 2.25, P. Huxhold in St. Paul v. Großmutter Boye 1.50, dch. H. Bolte, Theil d. Missionsfcoll. d. Concordia-Gem. in Geneseo, 25.00, durch F. C. Schulz von P. Ferd. Sievers' Gem. in South Chicago 9.98, P. Pardieck in Chicago v. Frau L. Hedder 10.00 und Clara Steinbach 3.00, P. Bertram von der Gem. in Crystal Lake 3.30, P. K. Schmidt in Chicago von N. N. 1.00. (S. $97.03.)

Allgemeine Innere Mission: P. Seehausen von der Gem. in Chebanse 4.94.

Innere Mission im Südlichen District, speciell für El Paso, Tex.: P. Pfotenhauer in Lemont, Missionsstundencoll., 3.70, P. Döderlein in Venedy v. N. N. 1.00, P. Heyne in Decatur v. fr. Gem. 10.00. (S. $14.70.)

Negermission: P. H. Meyer, Theil der Missionsfcoll. d. St. Joh.-Gem. bei Ruma, 5.00, dch. H. Bolte desgl. v. d. Concordia-Gem. in Geneseo 7.00, P. H. Sieving in York Centre v. L. Felbinger 1.00, P. Zapf in Melrose Park v. Alb. Jeske 2.00; von Chicago: P. Pardieck v. Frau L. Hedder 5.00 und Frau W. Meyne 2.00, P. K. Schmidt v. N. N. 1.00, P. Wagner von E. Lentz 1.00 und P. Wunder von Frau Heinig .50. (S. $24.50.)

Englische Mission: Dch. H. Bolte in Geneseo, Theil d. Missionsfestcoll. der Concordia-Gem., 5.00, P. C. Schröder in Chicago Heights v. Elisabeth Backmann 1.00. (S. $6.00.)

Englische Mission in Chicago: P. Pardieck in Chicago v. Frau L. Hedder 5.00.

Judenmission: P. H. Meyer bei Ruma, Theil d. Missionsfestcoll. der St. Joh.-Gem., 2.15, durch H. Bolte in Geneseo desgl. v. d. Concordia-Gem. 1.00, P. Wagner in Chicago v. E. Lentz 1.00 u. P. K. Schmidt das. v. N. N. 1.00. (S. $5.15.)

Emigrantenmission: P. Pardieck in Chicago v. Frau L. Hedder 2.00.

Emigrantenmission in New York: Dch. H. Bolte in Geneseo, Theil d. Missionsfcoll. d. Concordia-Gem., 2.00.

Indianermission: P. Pardieck in Chicago von Frau L. Hedder 5.00 u. P. Wagner das. v. J. Lentz 1.00. (S. $6.00.)

Mission in Brasilien: P. Heerboths Gem. in Wheaton 2.00, P. Heinemann in Belvidere v. J. Stegemann u. H. Uteg je 1.00, K. Braun u. M. Schreiner je .50, F. Braun .25. (S. $5.25.)

Heidenmission: P. Wolter in Dorans von N. N. 1.00, dch. H. Bolte in Geneseo, Theil d. Missionsfcoll. d. Concordia-Gem., 5.00, P. H. Meyer, Theil d. Missionsfcoll. d. St. Joh.-Gem. bei Ruma, 5.00, P. Zapf in Melrose Park v. Alb. Jeske 1.00; von Chicago: P. Wagner v. F. Preckel 1.00, P. K. Schmidt von N. N. 1.00, P. Pardieck von Frau W. Meyne 2.00. (S. $16.00.)

Unterstützungskasse: P. Ruhland in Altamont von der Effingham Specialconf. 12.00, P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive 9.00, P. Huxhold in St. Paul v. Großmutter Boye 2.00, Coll. von P. Holsts Gem. in Mount Pulaski 19.00, von Prof. Streckfuß in Springfield 3.00, P. Bartling in Austin, Coll. am Danktage, 11.57, P. Rabe in Yorkville v. fr. Gem. 15.70, dch. P. Wolter in Dorans v. fr. Gem. 10.00, P. Wunder in Chicago, Coll. fr. Gem., 36.80, P. C. Schröder in Chicago Heights, Erntefcoll. d. St. Paulus-Gem., 6.63, v. d. Schulk. 3.45 und v. Elisabeth Backmann 1.00, P. Tappenbeck, Coll. am Danktage v. d. St. Pauls Gem. bei Chapin, 5.00, P. Hölter in Chicago v. fr. Gem. 23.25. (S. $158.40.)

Studenten in St. Louis: Dch. Peter Heuer in Wine Hill v. P. C. Strasens Gem. f. Martin Liebe 6.00; von Chicago: P. Leeb f. A. Lahl v. Jungfrver. 10.00, Frauenver. 10.00 und Jünglver. 5.00, P. K. Schmidt von N. N. f. Metzger 5.00, P. Uffenbeck vom Frauenver. f. D. Pöllot 18.00, P. Succop vom Jungfrver. für Bertram 18.00. (S. $72.00.)

Negerstudent L. E. Thally in Springfield: P. Berg in Beardstown v. Frauenver. 15.00.

Collegehaushalt in Springfield: P. Flach, Erntefestcoll. d. St. Paulus-Gem. in New Gehlenbeck, 18.85.

Waschkasse in Springfield: P. Kirchners Gem. in Secor 10.00.

Schüler Wahl in Fort Wayne: P. Succop in Chicago v. Jünglver. 25.00.

Schüler in Milwaukee: Erntefcoll. d. Gem. in Buckley f. Theo. Blanken 26.26, f. W. Brüggemann dch. P. W. C. Kohn in Chicago v. Jungfrver. 12.00, P. Succop das. v. Jungfrver. 20.00, P. Succop in Chicago vom Jünglver. f. Lewerenz 25.00 u. Teßmann 10.00. (S. $93.26.)

Seminaristen in Addison: P. Succop in Chicago, Ertrag d. F. Meyerschen Stipendiums, 14.80, dch. Peter Heuer in Wine Hill von P. C. Strasens Gem. f. Ad. Liebe 6.00, P. Kirchners Gem. in Secor f. G. Albers 11.30; von Chicago: P. Wunder vom Frauenver. f. Heinemann 8.00, P. Leeb vom Jünglver. f. W. Bachert 5.00, P. Uffenbeck in Chicago vom Frauenver. f. Kamrath 15.00. (S. $60.10.)

Taubstummenanstalt in North Detroit, Mich.: P. Huxhold in St. Paul v. Großmutter Boye 1.50.

Taubstum[…]
der Missionsco[…]
Menk in St. P[…]
Frau L. Hedde[…]
1.00 u. N. N. 1[…]
Gemeinde[…]
Hinckley, Coll.[…]
Concordia[…]
Chicago v. fr. […]
Wittwe S[…]
Behrens-Lücke[…]
Dänische[…]
3.54.
Sächsische[…]
3.54.
Altenheim[…]
Chicago v. fr. G[…]
(S. $18.00.)
Waisenha[…]
N. N. .50, P. L[…]
Familienf.) 4.0[…]
Heyne in Decat[…]
$6.50.)
Waisenha[…]
G. Ritzmann b[…]
Ritzmann wird[…]
Letten- un[…]
Theil der Missi[…]
in Chicago v. J[…]
5.00. (S. $7.[…]
Slowaken[…]
Missionsfcoll. d[…]
Mission in[…]
3.50.
Missions[…]
A. Hooch .25, P.[…]
.15, C. Wians […]
Mission in[…]
2.00 u. E. F. U[…]
cago v. N. N. 1[…]
NB. Unter[…]
wurden ang[…]
Gem. bei Benso[…]
Addison, Ill.[…]

Eingekom[…]

Synodalk[…]
Synodalb[…]
man 5.00, J. B[…]
hauer, Hamburg[…]
2.00, Kirmis, P[…]
höfener, Young[…]
Daberkow, 2 Ge[…]
Miotelle, Albee,[…]
Bradford 2.80.[…]
in Menno, 12.[…]
Schütte in Map[…]
Collegeba[…]
hoff in Cologne[…]
(S. $9.10.)
Haushalts[…]
der Gem. bei El[…]
Schüler in[…]
Schüler in[…]
Atwater für Ad.[…]
Seminarist[…]
Hochz. für Ende[…]
für Karl Marqu[…]
P. Grabarkewitz[…]
(S. $46.42.)
Unterstütz[…]
P. Lists Gem., […]
2.00. P. Fadler[…]
P. Rädekeperf. 4.[…]
P. Friedrichs Ge[…]
Gemm. d. PP.:[…]
wood, 10.00, Fe[…]
Sell, S. Branch[…]
in Cologne, 10.0[…]
5.00, Frey, Fai[…]
Hilpert bei Niag[…]
ham, 12.00, C.[…]
Wolff, Montevid[…]
Negermissi[…]
10.00, Böttcher,[…]
15.00. P. Pori[…]
Schweppe .25. […]
5.00, Potratz, E[…]
2.02. P. Pasche[…]
Potratz, Bohnsac[…]
Zion in St. Pau[…]
Emigrante[…]
Gem. in Flensbu[…]
Heidenmissi[…]
Sievers v. N. N.,[…]
Fulda, 10.00, Th[…]
u. Farming, 5.57[…]
mann, 5.00. P.[…]
Hertrichs Gem. be[…]
Judenmissi[…]
Taubstumme[…]
Osseo 2.00. Gen[…]
Krumsieg, Farmir[…]
P. v. Niebelschütz[…]
(S. $23.12.)
Taubstumme[…]
5.75. P. Friedri[…]

ie Kasse des Illinois-Districts:

Traub sen. in Aurora, Reformations-

: P. Wolter in Dorans von sr. Gem.
v. d. Gem. in Bishop 12.80, P. Wun-
ert 1.50, P. Schulz in Orland, Ernte-
oll. d. Gem. in Mount Pulaski, 25.00,
d. Gem. in Venedy, 2.50, P. Bertram
n. .50, P. Heinemann in Belvidere v.
yheim 1.00; dch. P. Ferd. Sievers v.
. Unterschriften, 50.00. (S. $119.80.)
, speciell für Milwaukee: P. K.
: Unterschriften: Von Th. Reinhardt
1.00, F. Zahlmann .25. (S. $3.25.)
i in Chicago: P. Pardieck in Chi-
3.00, P. Uffenbeck das. v. Frauenver.
ybüchern 5.00. (S. $8.00.)
nhause, Chicago: P. Succop in
Tractate 15.00.
'. Hieber in Chicago v. Frau Lotz 1.00,
Missionsfcoll. der St. Joh.-Gem. bei
röder in Hinckley, Dankopfer bei Chr.
15.00 u. v. d. Gem. in Willow Creek
Paul v. Großmutter Boye 1.50, dch.
onsfcoll. d. Concordia-Gem. in Gene-
Schulz von P. Ferd. Sievers' Gem. in
Pardieck in Chicago v. Frau L. Hedder
ich 3.00, P. Bertram von der Gem. in
Schmidt in Chicago von N. N. 1.00.

re Mission: P. Seehausen von der

n Südlichen District, speciell
P. Pfotenhauer in Lemont, Missions-
öderlein in Venedy v. N. N. 1.00, P.
Gem. 10.00. (S. $14.70.)
H. Meyer, Theil der Missionsfcoll. d.
i, 5.00, dch. H. Bolte desgl. v. d. Con-
7.00, P. H. Sieving in York Centre
Zapf in Melrose Park v. Alb. Jeske
Pardieck v. Frau L. Hedder 5.00 und
K. Schmidt v. N. N. 1.00, P. Wagner
. Wunder von Frau Heinig .50. (S.

: Dch. H. Bolte in Geneseo, Theil d.
cordia-Gem., 5.00, P. C. Schröder in
beth Backmann 1.00. (S. $6.00.)
in Chicago: P. Pardieck in Chicago

H. Meyer bei Ruma, Theil d. Missions-
m., 2.15, durch H. Bolte in Geneseo
Gem. 1.00, P. Wagner in Chicago v.
midt das. v. N. N. 1.00. (S. $5.15.)
on: P. Pardieck in Chicago v. Frau

on in New York: Dch. H. Bolte in
nsfcoll. d. Concordia-Gem., 2.00.
P. Pardieck in Chicago von Frau L.
er das. v. J. Lentz 1.00. (S. $6.00.)
ien: P. Heerboths Gem. in Wheaton
Belvidere v. J. Stegemann u. H. Uteg
Schreiner je .50, F. Braun .25. (S.

Wolter in Dorans von N. N. 1.00,
Theil d. Missionsfcoll. d. Concordia-
, Theil d. Missionsfcoll. d. St. Joh.-
. Zapf in Melrose Park v. Alb. Jeske
agner v. F. Freckel 1.00, P. K. Schmidt
ieck von Frau W. Meyne 2.00. (S.

se: P. Ruhland in Altamont von der
12.00, P. Weisbrodts Gem. in Mount
n St. Paul v. Großmutter Boye 2.00,
. in Mount Pulaski 19.00, von Prof.
3.00, P. Bartling in Austin, Coll. am
e in Yorkville v. sr. Gem. 15.70, dch.
:. Gem. 10.00, P. Wunder in Chicago,
P. C. Schröder in Chicago Heights,
-Gem., 6.63, v. d. Schulk. 3.45 und
0, P. Tappenbeck, Coll. am Danktage
i Chapin, 5.00, P. Hölter in Chicago
$158.40.)
ouis: Dch. Peter Heuer in Wine Hill
f. Martin Liebe 6.00; von Chicago:
igfrver. 10.00, Frauenver. 10.00 und
chmidt von N. N. f. Metzger 5.00, P.
. f. D. Pöllot 18.00, P. Succop vom
18.00. (S. $72.00.)
. Thally in Springfield: P.
Frauenver. 15.00.
in Springfield: P. Flach, Ernte-
em. in New Gehlenbeck, 18.85.
ringfield: P. Kirchners Gem. in

ort Wayne: P. Succop in Chicago

ukee: Erntefcoll. d. Gem. in Buckley
W. Brüggemann dch. P. W. C. Kohn
12.00, P. Succop das. v. Jungfrver.
ago vom Jünglver. f. Lewerenz 25.00
$93.26.)
Addison: P. Succop in Chicago,
Stipendiums, 14.80, dch. Peter Heuer
Strasens Gem. f. Ab. Liebe 6.00, P.
: f. G. Albers 11.30; von Chicago:
er. f. Heinemann 8.00, P. Leeb vom
5.00, P. Uffenbeck in Chicago vom
.0. (S. $60.10.)
ilt in North Detroit, Mich.:
i. Großmutter Boye 1.50.

Taubstummenmission: Dch. H. Bolte in Geneseo, Theil der Missionsfcoll. der Concordia-Gem., 2.00, dch. Kass. Theo. Menk in St. Paul, Minn., 8.00, P. Pardieck in Chicago von Frau L. Hedder 5.00, P. K. Schmidt das. von Th. Reinhardt 1.00 u. N. N. 1.00. (S. $17.00.)

Gemeinde in Snohomish, Wash.: P. Schröder in Hinckley, Coll. bei Griese-Behrens' Hochz., 8.00.

Concordia-Gemeinde in Chicago: P. Lochner in Chicago v. sr. Gem. 18.16.

Wittwe S. Waßmann: Lehrer A. Albers, Coll. bei Behrens-Lückes Hochz. in Eagle Lake, 14.41.

Dänische Freikirche: P. Heyne in Decatur v. sr. Gem. 3.54.

Sächsische Freikirche: P. Heyne in Decatur v. sr. Gem. 3.54.

Altenheim in Arlington Heights: P. G. Sievers in Chicago v. sr. Gem. 6.50 u. P. Hölter das. v. Frauenver. 11.50. (S. $18.00.)

Waisenhaus in Des Peres: P. Grörich in Conant v. N. N. .50, P. Berg in Beardstown v. E. Krohe (ges. bei einem Familienf.) 4.00, P. Döderlein in Venedy v. N. N. 1.00, P. Heyne in Decatur, Abendmahlsopfer von N. N., 1.00. (S. $6.50.)

Waisenhaus in Addison: Direct 40.93 und dch. Kass. G. Ritzmann berichtet 128.19. (S. $169.12.) NB. Kass. G. Ritzmann wird die einzelnen Posten quittiren.

Letten- und Esthenmission: Dch. H. Bolte in Geneseo, Theil der Missionsfcoll. der Concordia-Gem., 1.76, P. Wagner in Chicago v. J. Lentz 1.00, P. Pardieck das. v. Frau L. Hedder 5.00. (S. $7.76.)

Slowakenmission: Dch. H. Bolte in Geneseo, Theil d. Missionsfcoll. d. Concordia-Gem., .89.

Mission in London: P. Käselitz, Coll. d. Gem. in Juka, 3.50.

Missionsschule in London: Von Chicago: P. Leeb v. A. Hooch .25, P. W. C. Kohn v. Soph. Petersen .25, E. Zander .15, E. Wians u. G. Giermann je .10. (S. $1.35.)

Mission in Berlin: Von F. Ullmann sen. in Staunton 2.00 u. C. F. Ullmann jun. das. 2.00, P. K. Schmidt in Chicago v. N. N. 1.00. (S. $5.00.) Total: $1093.10.

NB. Unterschriften für die Synodalbaukasse wurden angemeldet: Durch P. J. B. Graupner von der Gem. bei Benson 33.50.

Addison, Ill., 2. December 1899. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: P. Hilperts Gem. bei Niagara $4.50.

Synodalbaukasse: Gemm. der PP.: Agather bei Gilman 5.00, J. Brauer, Hart, 18.10, Kuntz, Silo, 37.35, Pfotenhauer, Hamburg, 54.45, Baumann, Steen, 8.00, Beaver Creek 2.00, Kirmis, Potsdam, 12.37, Kaiser, Cologne, 20.50, Baumhöfener, Young America, 25.00, Hilpert bei Niagara 4.00, Daberkow, 2 Gemm. bei Swanville, 7.75. P. Nitschke von R. Miotelle, Albee, 1.00. P. Destinons Gem. in Stanford 4.20, Bradford 2.80. P. J. C. Meyer, Reformationsfcoll sr. Gem. in Menno, 12.36. P. Fackler, Vermächtniß des sel. F. C. Schütte in Maple Grove, 50.00. (S. $264.88.)

Collegebaukasse in St. Paul: P. Kaiser v. Ab. Bruse-hoff in Cologne 2.00. P. Erthals Gem. bei Atwater 7.10. (S. $9.10.)

Haushaltskasse in St. Paul: Durch Wm. Hidde von der Gem. bei Elk River 5.08.

Schüler in St. Paul: P. Nickels' Gem. in Rochester 6.00.

Schüler in Milwaukee: P. Erthal, Hochz. Fark-Fick b. Atwater für Ab. Kollmorgen, 8.28.

Seminaristen in Addison: P. Böttcher, Klampe-Pussin Hochz. für Endeward, 6.25. P. Strasens Gem. in Janesville für Karl Marquardt 20.00, Hochz. Lange-Dümmel f. dens. 2.50. P. Grabarkewitz' Gem. in Good Thunder f. Fr. Freese 17.67. (S. $46.42.)

Unterstützungskasse: P. Agathers Gem., Gilman, 5.00. P. Lists Gem., Elysian, 5.10, pers. 2.50. P. Hitzemann pers. 2.00. P. Facklers Gem. bei Osseo 10.00. P. Porisch pers. 5.00. P. Rädeke pers. 4.00. P. Grabarkewitz, Hochz. Reinke-Wall, 6.40. P. Friedrichs Gem., Waconia, 21.50. P. Meyer in Menno 1.00. Gemm. d. PP.: Bügel bei St. Thomas 2.10, E. Rolf, Hollywood, 10.00, Ferber, Belvidere, 8.50, Nickels, Rochester, 10.00, Sell, S. Branch, 4.00. P. Kaiser, Dankopfer v. Frau N. N. in Cologne, 10.00. Gemm. der PP.: F. H. Kolbe, Winsted, 5.00, Frey, Fairmont, 7.40, Schoknecht, Valley Creek, 8.67, Hilpert bei Niagara 2.00, Krüger, Billfrey, 7.65, Beck, Bellingham, 12.00, C. H. C. Müller, Zion in Madison, 5.35, O. C. Wolff, Montevideo, 7.17. (S. $162.34.)

Negermission: Gemm. d. PP.: Agather, Sauk Rapids, 10.00, Böttcher, Alma City, 12.00, Porisch bei St. James 15.00. P. Porisch aus dem „Missionsneger" 2.68, von Frau Schweppe .25. Gemm. d. PP.: Krumsieg, Farming u. Krain, 5.00, Potratz, Eml. bei Hillsboro, 5.00, Kolbe, Howard Lake, 2.02. P. Pasche v. N. N. in Sioux Falls 1.00. Gemm. d. PP.: Potratz, Bohnsacktown, 5.00, Porisch, Fulda, 5.00, F. W. Otte, Zion in St. Paul, 3.81. (S. $66.76.)

Emigrantenmission in Baltimore: P. Thusius' Gem. in Flensburg 8.25.

Heidenmission: P. Agathers Gem. in Gilman 5.27. P. Sievers v. N. N., Minneapolis, 1.65. Gemm. d. PP.: Brasch, Fulda, 10.00, Th. Reuter, Princeton, 14.00, Krumsieg, Krain u. Farming, 5.57. Präs. Pfotenhauer, Dankopfer v. F. Masemann, 5.00. P. J. D. Ehlens Gem., Scotland, 5.00. P. Hertrichs Gem. bei Plato 9.15. (S. $55.64.)

Judenmission: P. Erthals Gem. bei Atwater 8.00.

Taubstummenmission: P. Fackler von H. Rohlfs in Osseo 2.00. Gemm. der PP.: Porisch bei St. James 10.00, Krumsieg, Farming u. Krain, 4.00, Robert bei Arlington 5.12, P. v. Niebelschütz v. Lydia Böttcher 1.00, v. Emma Wilken 1.00. (S. $23.12.)

Taubstummenanstalt: P. Sievers' Gem., Minneapolis, 5.75. P. Friedrichs Gem., Waconia, 8.20. (S. $13.95.)

Waisenhaus in Addison: P. Schlüter, Hochz. Radi-Senske in Courtland, 3.05.

Waisenhaus in Fremont: P. Potratz, Hochz. Morgenthal-Hanson bei Hillsboro, 5.10.

Gemeinde in Watertown, Nebr.: P. Baumhöfeners Gem., Young America, 11.00.

Freikirche in Sachsen: Gemm. der PP.: Friedrich, Waconia, 10.00, E. Rolf, Hollywood, 5.00, Rörig, Alexandria, 2.00. P. F. H. Kolbe von N. N., Howard Lake, 1.00. (S. $18.00.)

Dänische Freikirche: P. Sievers von Hubrich, Minneapolis, 1.00, v. Reichmuth das. .25. Gemm. d. PP.: Friedrich, Waconia, 6.00, E. Rolf, Hollywood, 2.00, J. D. Ehlen, Scotland, 9.83. Rörig, Alexandria, 1.00. (S. $20.08.)

Hermannsburger Mission: P. Rörigs Gem. in Alexandria 1.00.

Slowakenmission: P. Ottes Gem. in Elgin 3.00.

Mission in London: P. Agathers Gem. in Sauk Rapids 7.88. P. Sievers v. Therese Reichmuth u. N. N. in Minneapolis .15. P. Hitzemann vom Jüngl.- u. Jungfrauenver. der Dreieinigkeits-Gem. in Long Prairie 10.05, v. d. Schülern sr. Imm.-Gem. 2.10 (S. $20.18.)

Kirchbaufonds: P. Sievers v. Reichmuth in Minneapolis 1.00.

Gemeinde in Arndt, N. Dak.: P. Grabarkewitz von H. Wiedenhöfs .50.

Indianermission in Wisconsin: P. Porischs Gem. bei St. James 5.00.

Indianermission in Arizona: P. Porischs Gem. bei St. James 5.00.

Studenten in St. Louis: P. Böttcher in Alma City, Hochzcoll. Müller-Mäurer für Bomhof, 11.81.

Innere Mission: Missionsfestcoll. der Gemm. der PP.: Agather, Sauk Rapids, 50.00, Sievers, Minneapolis, 18.00. P. Sievers v. Reichmuth 2.00, Jäch 1.00, Walker .75, Hildebrandt .60. Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP.: Brasch, Fulda, 26.60, Böttcher, Alma City, 35.00, Theo. Reuter, Princeton, 20.00. P. Nees' Gem. in Lake Crystal 3.13. Missionsfestcoll. d. Gemm. d. PP.: Fackler, Osseo, 27.70, Porisch bei St. James 8.78 u. 18.90. P. Porisch, Hochz. Bartels-Senf bei St. James, 4.00. Missionsfcoll. der Gemm. der PP.: Maas bei James, S. Dak., 28.40, Bohsen, Parker, S. Dak., 36.70, Krumsieg, Farming und Krain, 35.00, Heine bei Griswold 29.40, Bügel bei St. Thomas 71.00, Zabel, Moltke, 20.00, J. D. Ehlen, Scotland, 75.00. P. G. F. Potratz' Gem. in Bohnsacktown 3.50. Missionsfcoll. der Gemm. der PP.: Erthal bei Atwater 24.00, Rörig bei Alexandria, S. Dak., 26.00. P. Hertwigs Gem. in Gaylord 5.75. P. F. H. Kolbes Gem. in Howard Lake, Missionsfcoll., 12.00. P. Hertrichs Gem. bei Plato 7.25. P. Baumhöfeners Gem. in Young America 10.00. P. Döges Gem. in Wall Lake, S. Dak., Missionsfcoll., 27.10. P. Nitschkes Gem. in Albee, Missionsfcoll., 8.50. P. Reichsners Gem. in Monson 6.15, Nashua 3.08, Dumont 6.44, Wheaton 5.33. P. Heine v. Knöpke in Griswold 1.00, von J. Gatz das. 1.00. P. A. F. Groß' Gem. in T. Havelock 6.00. Missionsfcoll. d. Gemm. d. PP.: H. F. Lange bei Tyndall 30.62, Thusius, Flensburg, 40.00, F. W. Otte, Zions-Gem. in St. Paul, 30.00. (S. $765.68.) Total: $1552.72.

St. Paul, Minn., 2. November 1899. Theo. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Sander, Otto, $15.29, Kretzmann 5.37, Engelbert 11.75, Biewend 16.85, Ebendick sen. 8.50, Senne 16.35. (S. $74.11.)

Baukasse: St. Matth.-Gem., New York, 500.00. P. O. Hanser v. Gemgl. 8.25. Wohlth.-Kasse d. Gem. P. Bartlings 10.00. Gemm. der PP.: Schiller 12.00, T. S. Keyl 8.75, Henkel 31.65, Engelder, Hannastown, 68.75. P. Sander von Wwe. Tömies .50. P. Ottmann jun. v. K. Kutkuhn .50. (S. $640.40.)

Progymnasium-Baukasse: Gemm. der PP.: Wischmeyer 25.21, Ebendick sen. 9.00, Hein 16.30, Wohlth.-Kasse d. Gem. P. Bartlings 2.00. Jubiläumscoll. des Frauenver. der Gem. P. Stechholz' 6.00. P. Ottmann jun. von O. Behrend 1.00. Dch. P. J. H. Sieker .50. (S. $60.01.)

Progymnasium: Gem. P. Gräßers 5.75.

Emigrantenmission in New York: Gemm. d. PP.: Henkel 5.00, T. S. Keyl 2.00, Walz 15.95, Wischmeyer 17.61, Totzke 8.26, Michel 6.60, C. G. Holls 5.13, Bröcker 15.86, Hein 16.42, P. Schuberts Kreuz-Gem. 3.73, Wwe. Ortmann 1.00. P. Biewend von N. F. Haffenreffer 10.00. St. Andr.-Gem., Buffalo, 11.28. St. Pauls-Gem., Martinsville, 4.74. P. Senne v. s. Bibelkl. 2.05, J. Altemoos .70. Missionsfcoll.: Gem. in Port Richmond 3.16, Dreieinigk., S. Brooklyn, 15.00. (S. $144.44.)

Innere Mission: P. Schulze von K. Burmester 2.00. Wohlth.-Kasse d. Gem. P. Bartlings 2.00. (S. $4.00.)

Innere Mission im Osten: Gemm. der PP.: Arnold 5.02, Renz 10.00, Ohlinger 10.00, T. S. Keyl 10.00, Hamm 5.68, Oelschläger 23.08, Schaller 5.21, Hein 15.00. P. Birkner v. E. Maier 2.00. Dch. P. J. H. Sieker 5.00. Gem. P. Königs 5.00, N. N. 1.00. P. Biewend von Frl. Zielfelders S.-S.-Klasse 1.00, N. F. Haffenreffer 15.00. E. Felber, Baltimore, 5.00, D. M. 10.00, P. Steger v. Frl. E. Schulz 2.00. Lehrer Lensner von N. N. 2.50. Missionsfestcoll.: Gem. in Port Richmond 20.00, Imm.-Gem., Baltimore, 90.00, Gem. P. Kästners 12.00, Gem. P. Ottmanns jun., Hartford, 12.88. (S. $267.37.)

Heidenmission: Gemm. d. PP.: Renz 5.00, T. S. Keyl 1.75, Oelschläger 11.54. Wohlth.-Kasse d. Gem. P. Biewends 1.50. (S. $19.79.)

Negermission: Gemm. d. PP.: Renz 5.00, Klein, E. Oakfield, 1.50, T. S. Keyl 3.00. P. Birkner v. Frl. N. N. 2.00. St. Matth.-Gem., Rochester, 5.00. P. Gram 5.00. E. Felber, Baltimore, 5.00, D. M. 5.00. Für Mansura: Frl. Sanders Schüler 2.76, D. M. 2.50. Missionsfestcoll.: Gem. in Port Richmond 4.00, Imm.-Gem., Baltimore, 22.42. (S. $63.18.)

Judenmission: Gemm. d. PP.: Henkel 4.25, Renz 5.00, T. S. Keyl 2.00. Durch P. J. H. Sieker 1.00. E. Felber, Baltimore, 5.00. (S. $17.25.)

Englische Mission: P. Eifrig v. J. Riehl 3.00 für Tonawanda.

Englische Mission in New York: P. Schönfeld von W. S. 5.00.

Englische Mission in Harrisburg: P. T. S. Keyl v. G. Kupper 3.50. Gem. P. Ebendicks sen. 2.00. Missionsfestcoll. d. Gem. in Port Richmond 2.00, desgl. d. Imm.-Gem., Baltimore, 5.00. (S. $12.50.)

Kapellenbau in Harrisburg: Emm.-Gem., Buffalo, 11.33.

Englische Mission in Jersey City: Missionsfestcoll. d. Dreieinigk.-Gem., S. Brooklyn, 15.00. P. Schönfeld von W. S. 5.00. (S. $20.00.)

Mission in London: P. Gram 5.00. Missionsschule: Missionsfestcoll. der Gem. in Port Richmond 2.00. P. Bartling von fr. Bibelkl. 2.00. P. Restins Schulk. 1.56. P. W. A. G. Holls' S.-Schulkl. .67. (S. $11.23.)

Indianermission: Wohlth.-Kasse d. Gem. P. Bartlings 1.00.

Mission in Pittsburg: Reformationsfcoll. d. Gemm. in Pittsburg 73.70. P. Eifrig von J. Riehl 4.00. Gem. P. Heins 8.65. (S. $86.35.)

Mission im Süden: Gem. P. Mönkemöllers 5.00. P. Stechholz v. G. K. 2.00. Gem. P. Reisingers, Mortons Corner, 3.50. P. Groß v. Gemgl. 15.25. P. Schönfeld v. N. N. 5.00. Missionsfcoll. der Gem. P. Ottmanns jun., Hartford, 12.87. (S. $43.62.)

Mission in New York: St. Matth.-Gem., New York, 100.00, Reformationsfcoll. 50.00. Dch. P. J. H. Sieker 4.50 u. 69.75. Gemm. d. PP.: Renz 20.00, Heck 36.14. Missionsfestcoll. der Gem. P. Grätzers 42.25, desgl. der Imm.-Gem., New York (83. Str.), 60.00, v. Gemgl. 9.00. (S. $391.64.)

Lettenmission: Gemm. der PP.: Henkel 5 00, Sander, Little Valley, 9.42, Germann 3.65. Wohlth.-Kasse der Gem. P. Bartlings 1.00. Peter, N. Y., 1.00. P. O. Hanser von Th. M. .85. P. Gram 5.00. P. Frincke von R. Schumacher 1.00. C. Felber, Baltimore, 2.50. Wohlth.-Kasse der Gem. P. O. Hansers 5.00. P. Steger v. Frau R. Schulz 1.00. P. Stechholz v. A. Fauslau 1.00. P. Groß v. Gemgl. 3.20. P. Schönfeld v. N. N. 5.00. Missionsfcoll.: Gem. in Port Richmond 2.00, Imm.-Gem., Baltimore, 5.00, Gem. P. Kästners 12.00. (S. $63.62.)

Slowakenmission: Gem. P. Renz' 5.00. Kass. Menk 4.00. C. Felber, Baltimore, 2.50. Missionsfcoll.: Gem. in Port Richmond 2.00, Gem. P. Grätzers 10.00. (S. $23.50.)

Lutherische Freikirche in Deutschland: Gem. P. Ebendicks sen. 6.30. C. Felber, Baltimore, 5.00. Dänemark: Coll. im Gottesd. d. Jugendvereine in Buffalo 10.50. P. Birkner v. Frl. N. N. 1.00. (S. $22.80.)

Gemeinde in Rochester (P. Krönke): St. Marcus-Gem., Brooklyn, 50.00.

Gemeinde in Champaign, Ill.: Gemm. der PP.: Ebendick sen. 2.00, Dahlke 5.00. (S. $7.00.)

Gemeinde in El Paso, Tex.: St. Pauls-Gem., Martinsville, 5.50. P. Eifrig v. J. Riehl 3.00. (S. $8.50.)

Studenten in St. Louis: S.-S. d. Dreieinigk.-Gem., Smallwood, 10.00 für P. Henry. St. Matth.-Gem., New York, 25.00 für Hübener, 10.00 für Linn. C. Felber, Baltimore, 5.00. (S. $50.00.)

Studenten in Springfield: St. Petri-Gem., North Ridge, 8.00 für K. Frankenstein. C. Felber, Baltimore, 5.00. P. Senne v. M. Stöcker 5.00 für Negerstudenten. (S. $18.00.)

Schüler in Fort Wayne: St. Joh.-Gem., Hoboken, 15.25, St. Matth.-Gem., New York, 20.00 für A. Witt. Frauenver. der Gem. P. Grätzers 15.00 für Kirchhöfer. (S. $50.25.)

Arme Studenten: Dch. P. J. H. Sieker 50.00, Gem. in Port Richmond 10.00 für Neperan. (S. $60.00.)

Arme Schüler: Emm.-Gem., Buffalo, 16.36. Gem. P. Peters' 4.23. (S. $20.59.)

Polnische Mission: St. Pauls-Gem., Baltimore, 10.00, Missionsfcoll. d. Imm.-Gem. 5.00. (S. $15.00.)

Hülfsfonds: Gem. P. Hanewinckels 16.00. P. Schild v. Frau G. 5.00. Lehrer Lensner v. N. N. 5.00. Gem. P. Kochs 7.06. P. W. G. A. Holls v. Frau van Gunden 2.00. Zions-Gem., Webster, 10.00 (Rückzahl.). (S. $45.06.)

P. C. Ströhlein: Imm.-Gem., Baltimore, 3.00.

Legate: Vermächtniß von Anton Heitmüller, Washington, D. C., Einkommen für arme Studenten bestimmt, 1000.00.

Taubstummenanstalt: Gem. in Port Richmond 5.65. P. Osterhus v. G. Kraus 1.00. (S. $6.65.)

Taubstummenanstalt: Wohlth.-Kasse d. Gem. P. Biewends 1.80. P. Gram 5.00. C. Felber, Baltimore, 5.00. (S. $11.80.)

Hospital in East New York: Durch P. J. H. Sieker 58.50. Gemm. in New York: Dreieinigk. 22.00, Tremont Mission 2.50, Imm. (88. Str.) 15.00, Imm. (83. Str.) 6.00, St. Lucas 2.50, St. Joh. 61.00. Gemm. in Brooklyn: Dreieinigk. 4.50, St. Marcus 17.50. St. Pauls-Gem., Bayonne, 55.00. St. Joh.-Gem., Port Richmond, 15.00. Durch F. W. Brodsky 15.00. (S. $274.50.)

Waisenhaus in West Roxbury: Kass. Wendt 13.64. C. Felber, Baltimore, 5.00, D. M. 5.00. Schüler d. St. Marcus-Gem., Brooklyn, 106.00. Gem. P. Germanns 1.00. (S. $130.64.)

Waisenhaus in College Point: Dch. P. J. H. Sieker 46.50. Kass. Wendt 9.09. Schüler der St. Marcus-Gem., Brooklyn 212.00. Gem. P. Germanns 2.00. (S. $269.59.)

Waisenhaus in Baltimore: Kass. Wendt 9.09.

Waisenhaus in Pittsburg: Kassirer Wendt 9.09. St. Petri-Gem., N. Ridge, 2.62. (S. $11.71.)

Unterstützungskasse: Gemm. der PP.: Henkel 3 50, Schulze 17.00, Halboth, Accident, 6.10, Cove 2.00, Oelschläger 3.90, Germann 1.00, Reisinger, Mortons Corner, 5.50, Senne 16.35, Müller, Brady, 3.08, Paradise 3.17. P. Birkner von J. J. Luns 1.00. Dch. P. J. H. Sieker 25.00. S.-S. d. Gem. P. Renz' 10.00. P. Biewend v. Elis. Burkhardt 1.00, R. F. Haffenreffer 25.00. Wohlth.-Kasse d. Gem. P. Bartlings 3.00. St. Andr.-Gem., Buffalo, 27.54. Wohlth.-Kasse d. Gem. P. Biewends 1.15. O. H. .25. C. Felber, Baltimore, 5.00, D. M. 5.00. Jubiläumscoll. des Frauenver. der Gem. P. Stechholz' 5.00. (S. $170.54.) Total: $4203.81.

Versprochen für die Synodalbauten: Gem. P. Sennes 150.00. Gem. P. Kochs 55.00. (S. $205.00.)

Baltimore, 29. November 1899.

C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

(October.)

Innere Mission: Missionsfcoll. der Gemm. der PP.: Birkmann $77.00, Kaspar 29.86, Kramer 65.18, Eckhardt, Wm. Penn, 23.20 u. Anderson 20.00, Robert 25.50, Sieck (Theil) 128.60, Kuppler 12.50, Heinemeier 15.66. P. Hopmanns Gem. 5.00. P. Möllers Gem. (Reformationsfcoll.) 7.09, vom Frauenver. 23.50. A. C. Reisig von einem Gliede aus der St. Joh.-Gem. 20.00. P. Brommers Gem. 5.50, nachträgl. .50. Vom Missionsver. in New Orleans 20.25, 12.50 u. 6.00. P. Crämers Frauen-Missionsver. 5.00, vom Jungfr.-Missionsver. 6.00, v. Frl. N. N. 2.50. P. Rische v. Fr. N. N. 1.00. P. Wegeners Frauen- u. Jungfr.-Missionsver. 15.00. P. Sieck von N. N. 2.00. P. Kramer v. e. Gliede f. Gem. 10.00. P. Jäbker v. N. N. 1.00. P. Steinmeyer v. J. u. Louise Walker, Worthington, Minn., 2.50. Lehrer Gnuschke, Chattanooga, Tenn., v. W. K. G., Ch. T. 1.00. Ernst Spieker, Milwaukee, Wis., 1.00. (S. $544.84.)

Synodalbaukasse: P. Gans, Reformationsfcoll. fr. Gem., 16.35. P. Jäbkers Gem. 61.00. P. Siecks Gem. 22.00. P. Hußmanns Gem. 12.60. (S. $111.95.)

Allgemeine Innere Mission: P. Rische v. W. Mißner 5.00.

Synodalkasse: P. Rische, Reformationsfcoll. f. Gem., 12.00. P. Kramer, desgl. f. Gem., 8.10. (S. $20.10.)

Heidenmission: P. Ernst, Dankopfer von Fr. M. Kischnick, 5.00.

Negermission: P. Sieck, Theil d. Missionsfcoll. f. Gem., 30.00. P. Kramer von Mutter Mörbe 1.00. (S. $31.00.)

Unterstützungskasse: P. Bernthal v. d. Post Oak Conf. 11.60. J. H. Biar, Hochzcoll. Mirtschin Kischnick, 7.10. P. Sieck v. N. N. 1.00. P. Ernst, Hochzcoll. Schröder-Kischnick, 8.30. (S. $28.00.)

Waisenhaus in New Orleans: P. Möllers Frauenver. 10.00.

Studentenkasse: Für G. Lüdtke: P. Eckhardt, Coll. in Anderson, 12.00. Für G. Kramer: P. Kramer, Taufcoll. bei J. Mischalk, 3.50, v. N. N. 1.50. Für W. Dube P. Birkmanns Gem. 15.50. (S. $32.50.) Total: $788.39.

New Orleans, La., 5. November 1899.

Aug. C. Reisig, Kassirer.
322 N. Roman St.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Köstering in St. Louis $45.40, Weseloh in Kimmswick 10.65, Wolf in La Grange 4.50, Müller in California 4.60. (S. $65.15.)

Allgemeine Baukasse: P. R. Mießler von Chr. Boltmann bei Clinton 2.50. Präses Rösener's Gem. in Altenburg 90.00, letzte Zahlung der gez. Summe v. 550.00. (S. $92.50.)

Innere Mission des Districts: P. R. Mießler v. fr. Gem. in Prairie City 4.50, von Chr. Boltmann bei Clinton 2.50. Gemm. d. PP.: Ambacher in Wellston, Theil der Missionsfestcoll., 10.00, Wolf in La Grange 5.00, Müller in California 12.65. M. S. Tirmenstein von P. Gaßners Gem. in Friedheim, Abendmcoll., 8.00. Gem. in New Wells, Theil d. Missionsfcoll., 75.00. Missionsfcoll. d. Gem. in Jackson 50.00. (S. $167.65.)

Allgemeine Innere Mission: Für d. Südl. Distr.: Dir. A. C. Burgdorf v. N. N. 300.00. M. S. Tirmenstein v. P. Gaßners Gem. in Friedheim 7.00. (S. $307.00.)

Stadtmission: P. Wagners Gem. in Tilsit, Theil der Missionsfcoll., 5.00.

Negermission: Theile v. Missionsfestcoll. d. Gemm. in Tilsit 5.00, New Wells 15.00. (S. $20 00.)

Englische Mission: Gem. in New Wells, Theil d. Missionsfestcoll., 7.00.

Heidenmission: Theile von Missionsfcoll. der Gemm. in Tilsit 5.00, New Wells 10.00. P. Wolfs Gem. in La Grange 2 50. (S. $17.50.)

Taubstummenmission: P. Nething in Lyon, Theil der Coll. a. d. gold. Hochz. Christoph Hemminghaus, 3.52.

Emigrantenmission: P. Wagners Gem. in Tilsit, Theil d. Missionsfestcoll., 5.00. M. S. Tirmenstein v. N. N. in St. Louis f. d. Pilgerhaus in New York 5.00. (S. $10.00.)

Mission in London: M. S. Tirmenstein v. Klara und Ida Henning in Weyauwega, Wis., je .25, Frau Blanken in Oehler, Nebr., 1.00, Otto, Franz, Willie und Martha Quitmeyer in Oehler, Nebr., je .25 (2.50). P. Wagners Gem. in Tilsit, Theil d. Missionsfcoll., 5.00. (S. $7 50.)

Unterstützungskasse: Gemm. d. PP.: Hintz in Stones Prairie 3 65, Coldiz in Stover 3.25, Müller in Beaufort 3.70. (S. $10.60.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Friedrichs Sonntagsschule in Knoxville 4 10. Prof. L. Fürbringer von P. Zagels Frauenver. 7.35. (S. $11.45.)

Taubstummenanstalt: P. Nething in Lyon, Theil der Coll. a. d. gold. Hochz. Christoph Hemminghaus, 5.00.

Studenten in St. Louis: P. Zschoches Gem. in Frohna, Kostg. für Ad. Vogel, 18.00.

Studenten in Springfield: P. Ehlers in Norborne v. etl. Gl. fr. Gem. für H. Hellmann 20.00.

Studirende Waisenknaben: P. Hanser in St. Louis v. f. Jungfrver. 10.00, v. Frauenver. 20.00. P. Schmidt in St. Louis v. Frl. Hoppe 1.00, Fr. Rolling 2.00. (S. $33.00.)

Kirchbaufonds: P. Purzners Gem. in Egypt Mills 6.00. P. Ambachers Gem. in Wellston, Theil der Missionsfestcoll., 7.31. M. S. Tirmenstein von F. Neumann, Poplar Point, 3.00. (S. $16.31.)

Deutsche Freikirche: P. Demetrios Gem. in Emma 5 17. Gem. in New Wells, Theil d. Missionsfcoll., 10.00. (S. $15.17.)

Gemeinde in Bismar[...] Minn.- u. Dak.-Distr., 1.00.

Gemeinde in Champai[...] brook v. etl. Glied. fr. Gem. [...]

Indianermission: P. [...] d. Missionsfcoll., 5.00.

Letten- und Esthenmis[...] N. N. in Gray, Jowa, 10.00.

Kirchbau in Sweet Sp[...] Emma 70.00.

P. Großes Gemeinde i[...] Gem. in Emma 8 58. Tot[...]

Für Neubauten sind ge[...] deau 25.00. P. Gänßles Ge[...] Röseners Gem. in Altenburg 1[...] erste Zahlung 50.00. In den b[...] eine weitere Zeichnung. (S. [...]

St. Louis, 2. December 189[...]

Erhalten für das Waise[...]

Von Gemeinden rc. für [...] C. Leubner von Frau von Behr[...] G. Wendt. Detroit, Mich., 2[...] Chicago, 23.25. P. Lochner, C[...] Dch. Kass. J. H. Abel, Fort D[...] Carlinville, von Frau Multau[...] Park, für Waisenberichte .75. [...] bei Schmeckpeper-Hoger, 9.00. [...] W. Erichson 1.00. P. Werfelt[...] d. Gem. 20.00. P. Heerboth, [...] Von P. Gülkers Gem., Huntle[...] zus. 4.85. Von P. Heines Gem[...] busch 24.88. P. Engelbrecht, [...] v. Wwe. Schwerin .50 u. v. F[...] P. Lückes Gem., Chicago, 17.[...] cago, v. Frau Horn 1.00. P. [...] 1.00. P. Tappenbeck, Coll. a[...] Gem. bei Chapin 6.00. P. Za[...] 2.00. (S. $170.50.)

Von Kindern: 25.04. ([...] quittirt.)

Addison, Ill., 2. December 1[...]

Erhalten durch P. W. Strott[...] zu New Fane, N. Y., für G. Hä[...] Müller für J. Klausler 19.00, [...] durch P. H. Röhrs 7.05, Hochz[...] Emerald Grove für R. Finster. [...]

Milwaukee, Wis., 4. Dec. 18[...]

☞ Die Quittungen der Her[...] Kampe, G. C. G. Küchle, G. [...] mehrere kleine Quittungen folg[...]

Veränderte [...]

Rev. W. Baeder, Arapahoe, [...]
Rev. J. P. Barkow, Wartbur[...]
Rev. M. Eirich, New Minden[...]
Rev. E. J. Fleckenstein,
178 Lake A[...]
Rev. J. Harbeck, Insterburg, [...]
Rev. F. Miessler, Ontariovill[...]
Rev. J. Geo. Spilman, Box 2[...]
Rev. W. Wambsganss, 1125 G[...]
Rev. R. Winkler, New Wells, [...]

Der „Lutheraner“ erscheint alle vier[...] tionspreis von einem Dollar für die aus[...] vorauszubezahlen haben. Wo derselbe [...] haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlo[...] Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ [...] Briefe, welche Geschäftliches, Bestellung[...] halten, sind unter der Adresse: Concor[...] Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., a[...] Diejenigen Briefe, welche Mittheilung[...] Quittungen, Adreßveränderungen u. s. [...] „Lutheraner“, Concordia Seminar[...] Aufnahme in die folgende Nummer des [...] kürzeren Anzeigen spätestens am Donne[...] dessen Datum die Nummer tragen wird, [...]

Entered at the Post Off[...] as second-cl[...]



?. Stechholz'
1: Gem. P.
5.00.)
, Kassirer.

Distrikts:

n. der PP.:
khardt, Wm.
Sieck (Theil)
Hopmanns
.) 7.09, vom
ede aus der
), nachträgl.
2.50 u. 6.00.
r.-Missions-
N. 1.00. P.
). P. Sieck
. 10.00. P.
uise Walker,
hattanooga,
Milwaukee,

onsfcoll. fr.
Siecks Gem.
.)
v. W. Miß-

oll. f. Gem.,
30.10.)
r. M. Kisch-

oll. f. Gem.,
$31.00.)
ft Dak Conf.
, 7.10. P.
er-Kischnick,

rs Frauen-

dt, Coll. in
Taufcoll. bei
P. Birk-
88.39.

Kassirer.
1 St.

istrikts:

1 St. Louis
range 4.50,

1 Chr. Volk-
1 Altenburg
S. $92.50.)
ießler v. fr.
bei Clinton
eil der Mis-
ller in Cali-
rs Gem. in
lls, Theil d.
dson 50.00.

ädl. Distr.:
menstein v.
0.)
, Theil der

, Gemm. in

heil d. Mis-

r Gemm. in
La Grange

n, Theil der
3.52.
. in Tilsit,
in v. N. N.
S. $10.00.)
, Klara und
Blanken in
artha Quit-
rs Gem. in

ß in Stones
aufort 3.70.

Sonntags-
n P. Zagels

, Theil der
5.00.
, in Frohna,

n Norborne

n St. Louis
Schmidt in
(S. $33.00.)
Mills 6.00.
onsfestcoll.,
plar Point,

Emma 5.17.
(S. $15.17.)

Gemeinde in Bismarck, Mo.: Theo. Menk, Kass. d. Minn.- u. Dak.-Distr., 1.00.

Gemeinde in Champaign, Jll.: P. Schwan in Millbrook v. etl. Glied. fr. Gem. 2.00.

Indianermission: P. Wagners Gem. in Tilsit, Theil d. Missionscoll., 5.00.

Letten- und Esthenmission: M. S. Tirmenstein von N. N. in Gray, Jowa, 10.00.

Kirchbau in Sweet Springs; P. Demetrios Gem. in Emma 70.00.

P. Großes Gemeinde in St. Joseph: P. Demetrios Gem. in Emma 8.58. Total: $928.93.

Für Neubauten sind gezeichnet: Gem. in Cape Girardeau 25.00. P. Gänßles Gem. in Corning 50.00. Präses Röseners Gem. in Altenburg 170.00. Gem. in Uniontown als erste Zahlung 50.00. In den beiden folgenden Synodaljahren eine weitere Zeichnung. (S. $295.00.)

St. Louis, 2. December 1899.

H. W. C. Waltke, Kassirer.
1525 A Agnes St.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Jll.:

Von Gemeinden 2c. für laufende Ausgaben: Dch. C. Leubner von Frau von Behrens, St. Paul, $ .50. Kassirer G. Wendt. Detroit, Mich., 20.65. Von P. Müllers Gem., Chicago, 23.25. P. Lochner, Chicago, für Waisenberichte .60. Dch. Kass. J. H. Abel, Fort Dodge, Jowa, 5.52. P. Mießler, Carlinville, von Frau Multanowski .25. P. Krebs, Tinley Park, für Waisenberichte .75. P. Hieber, Mattison, Hochzcoll. bei Schmeckpeper-Hoger, 9.00. P. Detzer, Niles Centre, von W. Erichson 1.00. P. Werfelmann, Chicago, v. Frauenver. d. Gem. 20.00. P. Heerboth, Wheaton, Coll. d. Gem., 5.75. Von P. Gülkers Gem., Huntley, 4.60 u. f. Waisenberichte .25, zus. 4.85. Von P. Heines Gem., Rodenberg, dch. F. W. Kobusch 24.88. P. Engelbrecht, Chicago, v. Frauenver. 25.00, v. Wwe. Schwerin .50 u. v. Frau Tode .50, zus. 26.00. Von P. Lückes Gem., Chicago, 17.50. Dch. P. Werfelmann, Chicago, v. Frau Horn 1.00. P. Heyne, Decatur, v. Chr. Burkat 1.00. P. Tappenbeck, Coll. am Danktage v. d. St. Paulus-Gem. bei Chapin 6.00. P. Zapf, Melrose Park, v. Alb. Jeske 2.00. (S. $170.50.)

Von Kindern: 25.04. (Im „Kinder- und Jugendblatt" quittirt.)

Addison, Jll., 2. December 1899.

G. Ritzmann, Kassirer.

Erhalten durch P. W. Strothmann, Hochzcoll. aus fr. Gem. zu New Fane, N. Y., für G. Häfner, $4.26; durch P. Ernst F. Müller für J. Klausler 19.00, Coll. d. Gem. in Town Posen; durch P. H. Röhrs 7.05, Hochzeitscoll., ges. bei J. Grams in Emerald Grove für R. Finster.

Milwaukee, Wis., 4. Dec. 1899. M. J. F. Albrecht.

☞ Die Quittungen der Herren Kassirer F. H. Harms, C. A. Kampe, G. E. G. Küchle, G. Wendt und C. Leubner, sowie mehrere kleine Quittungen folgen in der nächsten Nummer.

Neue Drucksachen.

Erzählungen für die Jugend. 23. Bändchen: Der Schulmeister und sein Sohn. 24. Bändchen: Das wüste Schloß. — Der Schwedenschimmel. 25. und 26. Bändchen: Christ und Jude. 27. Bändchen: Ausgesöhnt. 28. Bändchen: Die Waisenkinder. 29. Bändchen: Die Türken vor Wien im Jahre 1683. 30. Bändchen: Schulmeister Krone. 31. Bändchen: Der Herr Kollege. 32. Bändchen: Das Testament. — Der Bauernkönig. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. Preis pro Bändchen, in Leinwand gebunden, mit je vier farbigen Bildern geschmückt: 25 Cents, 12 Bändchen $2.40, 25 Bändchen $4.00, 100 Bändchen $15.00.

Gerade zu rechter Zeit für das bevorstehende Weihnachtsfest erscheint diese neue, illustrirte Ausgabe unserer weit und breit bekannten Jugendbibliothek, die wir hiermit aufs neue unsern Lesern, namentlich auch Pastoren und Lehrern für die Christbescherung, herzlich empfohlen haben wollen. L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. W. Baeder, Arapahoe, Furnas Co., Nebr.
Rev. J. P. Barkow, Wartburg, Morgan Co., Tenn.
Rev. M. Eirich, New Minden, Ill.
Rev. E. J. Fleckenstein,
178 Lake Ave., Saratoga Springs, N. Y.
Rev. J. Harbeck, Insterburg, Ostpreussen, Germany.
Rev. F. Miessler, Ontarioville, Du Page Co., Ill.
Rev. J. Geo. Spilman, Box 274, Stratford, Ont., Canada.
Rev. W. Wambsganss, 1125 Georgia St., Sheboygan, Wis.
Rev. R. Winkler, New Wells, Cape Girardeau Co., Mo.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag-Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangelis
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer
55. Jahrgang. St. Louis, W

Weihnachten.

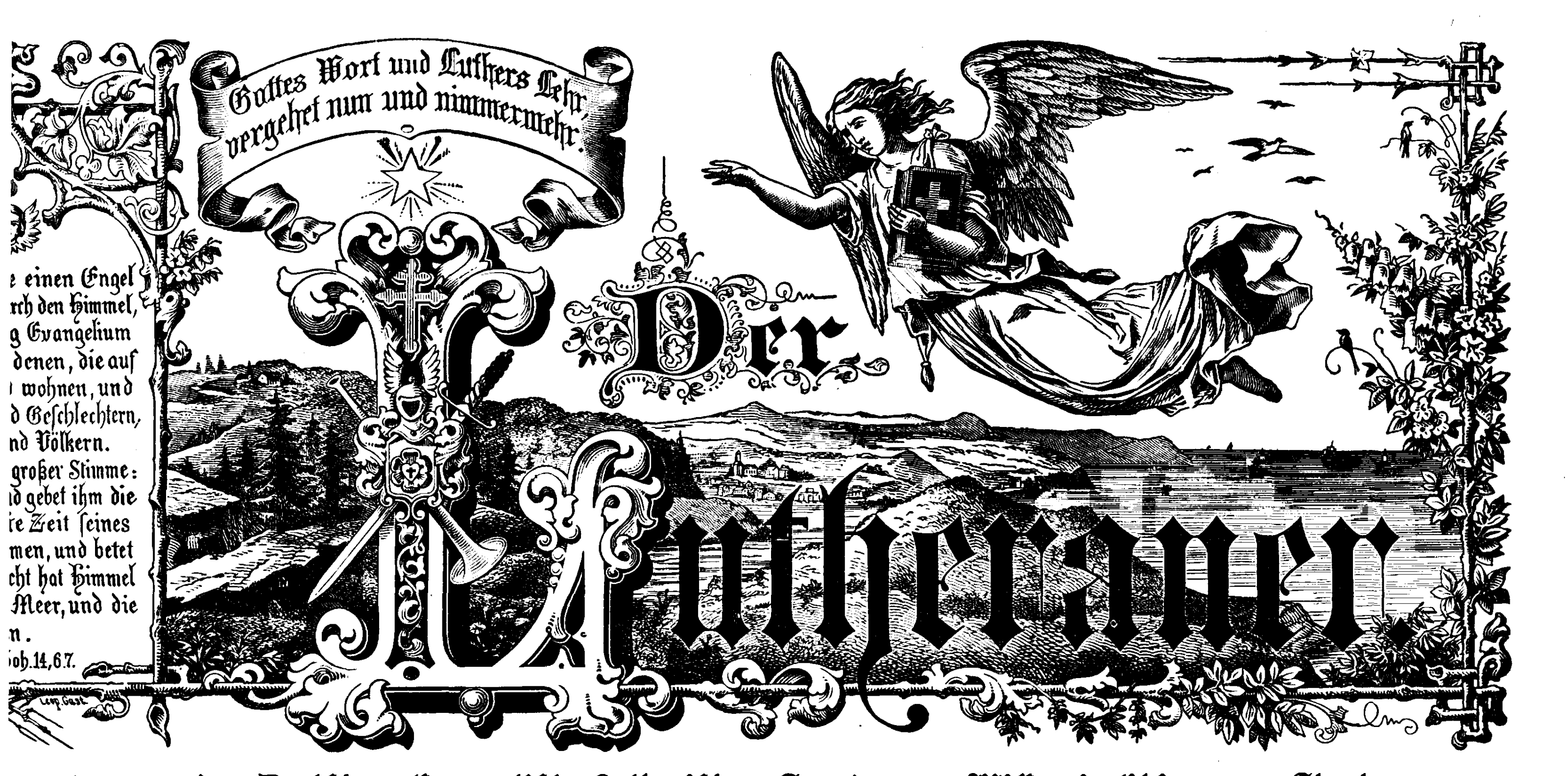
„Laßt uns alle fröhlich sein,
Preisen Gott den HErren",

so singen wir in diesen Weihnachtstagen in unserer Kirche und in unsern Häusern. Weihnachten ist für uns Christen ein Fest der Freude und des Jubels, des Lobens und des Dankens Gottes. Seit jener Nacht, da auf Bethlehems Fluren die Klarheit des HErrn die erschrockenen Hirten umleuchtete, da der Engel mit freundlicher Stimme ihnen zurief: „Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird", ist diese Zeit eine fröhliche, freudenreiche Zeit geworden, in der insonderheit der Ruf des Apostels gilt: „Freuet euch in dem HErrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch." (Phil. 4, 4.)

Aber warum freuen wir uns? Warum preisen und loben wir mit lauter Stimme den HErrn? „Der sein liebes Söhnelein uns selbst thut verehren." Gott der HErr hat in seiner unbegreiflichen Liebe zu uns Menschen uns ein wunderbar großes Geschenk vom Himmel gesandt, seinen Sohn selbst. Dieses Geschenk Gottes ist der Grund all unserer Freude, unseres Jubels, dieses Geschenk ist es, welches die Weihnachtszeit zu einer fröhlichen, seligen macht. Auf dieses Geschenk Gottes deuten wir hin mit allen Geschenken, durch die wir uns gegenseitig erfreuen. Und es ist ein überaus herrliches Geschenk, das Gott uns verehrt hat, des Lobens und Dankens wahrlich werth. Seinen Sohn schenkt uns Gott, seinen eingeborenen Sohn, sein Liebstes und Bestes, das er hat. Gott schenkt uns seinen Sohn, den er von Ewigkeit aus seinem Wesen gezeugt hat, der mit ihm gleiches, Eines Wesens ist, der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens. Der kommt zu uns und wird uns geschenkt, der selbst Gott ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Licht vom Licht, wahrhaftiger Gott vom wahrhaftigen Gott, Gott über alles, gelobet in Ewigkeit. Der kommt zu uns, denn das gibt der Engel den Hirten an als Grund ihrer Freude: „Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der HErr." Der HErr, der wahre Gott selbst, der wird in Bethlehem von einer Jungfrau geboren, der nimmt eine

menschliche Natu
und unser Brude
diesen Tagen be
Staunen jenes K
das alles mensch
selbst die heiliger
ist offenbaret im
Wort, das von
Gott ist, durch
welches dieses W
ward Fleisch und
seine Herrlichkeit
bornen Sohnes
singen nun mit N
unbegreiflich We
muß die Welt ge
freundlich bei mir
heißt mein JEsu
rufen: „Freue, f

Aber wie, ha
freuen über diese
Prophet Jesaias
schaute, da rief
denn ich bin un
einem Volke von
den König, den H
Augen." (Jes. 6,
setzen uns ergreife
der HErr Zebaoth
und Heilige zu un
wollen wir vor ih
hohe Ursache, uns
Sohn in diese W
Bruder geworden
merthal", so sc
weiter. Die Erd
immer ist sie's ge
Welt und den M
schaffen. Die M
sie waren selige G
schaft lebten mit ih
war die liebliche A
dienten ohne Jam
furchtbare Sünde
führt, wurden di



…gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Zeitweilig redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

…ng. St. Louis, Mo., den 26. December 1899. No. 26.

…hnachten.

…ns alle fröhlich sein,
Gott den HErren",

…sen Weihnachtstagen in unserer
Häusern. Weihnachten ist für
…st der Freude und des Jubels,
Dankens Gottes. Seit jener
…ehems Fluren die Klarheit des
…nen Hirten umleuchtete, da der
…r Stimme ihnen zurief: „Fürch-
…ch verkündige euch große Freude,
…rfahren wird", ist diese Zeit eine
…he Zeit geworden, in der inson-
Apostels gilt: „Freuet euch in
…, und abermal sage ich: Freuet
…)
…n wir uns? Warum preisen und
…r Stimme den HErrn? „Der
…elein uns selbst thut ver-
HErr hat in seiner unbegreif-
Menschen uns ein wunderbar
… Himmel gesandt, seinen Sohn
…henk Gottes ist der Grund all-
…eres Jubels, dieses Geschenk ist
…ihnachtszeit zu einer fröhlichen,
… dieses Geschenk Gottes deuten
Geschenken, durch die wir uns
. Und es ist ein überaus herr-
Gott uns verehrt hat, des Lo-
…wahrlich werth. Seinen Sohn
…einen eingeborenen Sohn, sein
…, das er hat. Gott schenkt uns
…von Ewigkeit aus seinem Wesen
…ihm gleiches, Eines Wesens ist,
…Herrlichkeit und das Ebenbild
…r kommt zu uns und wird uns
…Gott ist von Ewigkeit zu Ewig-
…, wahrhaftiger Gott vom wahr-
… über alles, gelobet in Ewigkeit.
…, denn das gibt der Engel den
…d ihrer Freude: „Euch ist heute
…, welcher ist Christus, der HErr."
…e Gott selbst, der wird in Beth-
…ngfrau geboren, der nimmt eine
menschliche Natur an, wird Fleisch von unserm Fleisch und unser Bruder. So wird er uns geschenkt. In diesen Tagen betrachten wir wieder mit gläubigem Staunen jenes kündlich große, gottselige Geheimniß, das alles menschliche Denken übersteigt, in welches selbst die heiligen Engel gelüstet zu schauen: „Gott ist offenbaret im Fleisch." (1 Tim. 3, 16.) Das Wort, das von Ewigkeit bei Gott war, und selbst Gott ist, durch welches alle Dinge geschaffen sind, welches dieses Weltall erhält und trägt, dies „Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater". (Joh. 1, 14.) Wir singen nun mit Recht: „Gott senkt die Majestät, sein unbegreiflich Wesen, in eines Menschen Leib, nun muß die Welt genesen; der allerhöchste Gott spricht freundlich bei mir ein, wird gar ein kleines Kind und heißt mein JEsulein!" Sollten wir da nicht ausrufen: „Freue, freue dich, o Christenheit!"

Aber wie, haben wir wirklich Ursache, uns zu freuen über dieses Geschenk Gottes? Als einst der Prophet Jesaias die Herrlichkeit des HErrn Zebaoth schaute, da rief er aus: „Wehe mir, ich vergehe; denn ich bin unreiner Lippen, und wohne unter einem Volke von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den HErrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen." (Jes. 6, 5.) Sollte nicht Zittern und Entsetzen uns ergreifen, wenn wir hören, daß der König, der HErr Zebaoth zu uns kommt, er, der allein Reine und Heilige zu uns Unheiligen und Sündern? Wie wollen wir vor ihm bestehen? Und doch haben wir hohe Ursache, uns zu freuen. Denn wozu ist Gottes Sohn in diese Welt gekommen und Mensch, unser Bruder geworden? „Er kommt in das Jammerthal", so sagen wir in jenem bekannten Liede weiter. Die Erde ist ein Jammerthal. Zwar nicht immer ist sie's gewesen. Einst hatte Gott die ganze Welt und den Menschen in ihr gut, sehr gut geschaffen. Die Menschen waren heilig und gerecht, sie waren selige Gotteskinder, die in inniger Gemeinschaft lebten mit ihrem himmlischen Vater. Die Erde war die liebliche Wohnstätte, auf der sie ihrem Gott dienten ohne Jammer, Noth und Tod. Da kam die furchtbare Sünde. Von der alten Schlange verführt, wurden die ersten Menschen ihrem gütigen Schöpfer ungehorsam, übertraten sein Gebot und fielen von ihm ab. Aus seligen Gotteskindern wurden die Menschen Feinde Gottes und Rebellen gegen seine heilige Majestät, die nun sich sklavisch vor Gott fürchteten und ihn haßten. Durch die Sünde ist die Erde ein Jammerthal geworden. Durch die Sünde ist Gottes Zorn und Fluch über die Erde, über das ganze menschliche Geschlecht gekommen. Denn Gott ist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, bleibt nicht vor ihm. Nach seiner Gerechtigkeit muß Gott die Sünde strafen, strafen mit ewiger Strafe, mit ewiger Verdammniß. Und so herrschte nun durch die Sünde der Tod in der Welt, der zeitliche und geistliche Tod, und mit dem Tode war aller Jammer, alles Elend hier eingezogen, und endlich drohte Hölle und Verdammniß. Ja, die Welt ging verloren. Die Menschheit hatte alles Leben aus Gott, alles Heil, alle Seligkeit gründlich verscherzt. Sie war verloren und verdammt. „Uns hatt' umfangen große Noth, über uns herrschte Sünd und Tod, wir sunken in der Höllen Grund, und war niemand, der helfen kunt." Niemand war da in der ganzen weiten Schöpfung, niemand, kein Mensch und kein Engel, der hier hätte helfen, der aus dieser Noth, aus diesem Elend die Menschen hätte erlösen können. Es schien, als wäre alle Rettung und Hilfe unmöglich.

Aber siehe, in dieses Jammerthal kommt er, der Sohn Gottes, der wahre Gott selbst. Er wird geboren von einer Jungfrau und ist somit nicht wie wir Fleisch vom Fleisch geboren, sondern heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher denn der Himmel ist, und doch nimmt er Theil an unserm Jammer und Elend. Und eben zu dem Zweck, um uns aus solchem Jammer zu erlösen und zu helfen. Darum erscheint auch er, der wahre Gott, nicht im Glanze seiner göttlichen Macht und Majestät unter uns, nein, er „wird ein Knecht auf Erden". Der menschgewordene Gottessohn niedrigt sich selbst aufs tiefste. Er gebraucht nicht seine göttliche Majestät, die er hat, sondern verhüllt sie unter armseliger Knechtsgestalt. Er, der höchste HErr Himmels und der Erden, der HErr Zebaoth, dem die himmlischen Heerschaaren dienen, der wird ein Knecht, wird nicht nur gleich wie ein anderer Mensch und an Geberden als ein Mensch erfunden, sondern

auch unter den Menschen ein armer, geringer Mensch, ein Mensch, der keine Gestalt noch Schöne hat, der Allerverachtetste und Unwertheste, voller Krankheit und voller Schmerzen. Arm und gering ist der Sohn Gottes auf diese Welt gekommen. Schon der Engel verkündigt den Hirten: „Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“ Arm und gering sind seine Eltern. Sie finden keinen Raum in der Herberge. In einem Stall wird er geboren. Und wie seine Geburt, so ist auch sein Leben arm und gering. Er, der ewig reiche Gott, hat nicht, da er sein Haupt hinlegt. Er findet bei den meisten seiner Zeit- und Volksgenossen nur Schmach und Schande, Verachtung und Verfolgung. Und endlich stirbt er den Tod eines Verbrechers, stirbt als ein Verfluchter vor Gott und Menschen am Fluchholz des Kreuzes. Und warum das alles? „Damit wir im Himmelssaal große Herren werden.“ Er wird ein Knecht, damit wir Herren werden. Durch seine Niedrigkeit, durch seine Armuth, durch seine Knechtsgestalt hat er uns zu Herren gemacht. Er, der Sohn Gottes, der Heilige und Gerechte, ist an unsere Stelle getreten. Er nimmt auf sich unsere Sünde, die Schuld der ganzen Welt hat er sich zurechnen lassen und hat unsere Sünden gebüßt. Er hat durch sein ganzes heiliges Leben das Gesetz, das wir halten sollten und als Sünder doch nicht halten konnten, an unserer Statt erfüllt. Durch seine Niedrigkeit, durch sein Leiden und Sterben hat er die Strafen unserer Sünden für uns erlitten. So ist nun der Gerechtigkeit Gottes ein Genüge geschehen, so ist nun die Sünde, Gottes Zorn und Fluch hinweggethan. Wir, die wir Knechte der Sünde und des Todes waren, sind durch Christum Herren, sind durch ihn frei von der Herrschaft aller dieser Feinde, „erlöst, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels“. Er gibt uns Macht, freie, selige Gotteskinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Und wir werden Herren im Himmelssaal. Der Sohn Gottes, der ein Knecht für uns wird in diesem Jammerthal, der hat eben dadurch uns wieder aufgeschlossen die Thür zum schönen Paradies. Er hat uns der Hölle und Verdammniß entnommen und Leben, ewiges Leben, ewige Seligkeit uns geschenkt. „Er wird ein Knecht, und ich ein Herr, das mag ein Wechsel sein! Wie könnt es doch sein freundlicher, das Herze-JEsulein?“ Ja, wir wissen die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, welcher, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um unsertwillen, auf daß wir durch seine Armuth reich würden. (2 Cor. 8, 9.) „Er wird arm, wir werden reich“, durch ihn reich an himmlischen Gütern, an Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Heil, Leben und Seligkeit, „ist das nicht ein Wunder“, das größte, anbetungswürdigste Wunder, das je auf dieser armen Erde geschehen ist? „Drum lobt Gott im Himmelreich allzeit, wie jetzunder.“ Wahrlich, wir haben Ursache, Gott zu loben und ihm von Herzensgrunde zu danken. Wir haben Ursache, mit einzustimmen in das Loblied der himmlischen Heerschaaren: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Gottes Gnade, Gottes Liebe zu uns gefallenen Menschen, seinen Feinden, ist so groß, daß wir ihm in alle Ewigkeit dafür nicht genug danken und ihn preisen können. Hier können wir nur davon lallen und wünschen: „O daß ich tausend Zungen hätte und einen tausendfachen Mund, so stimmt ich damit in die Wette vom allertiefsten Herzensgrund ein Loblied nach dem andern an von dem, was Gott an mir gethan.“

Zu diesem Gottessohn, der arm geworden ist, uns reich zu machen, wenden wir uns in aller Noth und flehen ihn an: „O HErr Christ, nimm unser wahr durch dein heilgen Namen.“

Du, HErr, bist Christus, der Messias, unser Prophet, Hoherpriester und König, du kannst und willst helfen in der Noth unserer Sünden und in aller andern Noth, die uns quält und drückt. Hilf uns, nicht um unserer Gerechtigkeit, unsers Verdienstes willen, sondern durch deinen heiligen Namen. Dein Name ist Immanuel, Gott mit uns, Gott in unserm Fleisch und Blut, Gott unser Bruder. Dein Name ist JEsus, Heiland, Helfer, Seligmacher. Um dieses deines herrlichen Namens willen nimm unser wahr, wenn das Gesetz und unser Gewissen uns anklagen, wenn unsere Sünde uns drückt, wenn Teufel und Welt uns ängstigen und anfechten, wenn unser eigen Fleisch sich gegen uns erhebt, wenn Noth und Trübsal uns heimsucht. Das ist der beste Dank, den wir unserm Heiland darbringen können für seine Gnade, daß er arm geworden ist, um uns reich zu machen, wenn wir uns im festen Glauben auf ihn verlassen, wenn wir sonst von keinem andern Helfer wissen, weder im Himmel noch auf Erden, denn von ihm allein, daß wir uns ihm, unserm treuen Heiland ganz zu eigen geben für Tod und Leben. Und gerade in dieser Zeit fügen wir noch die Bitte hinzu: „Gib uns ein gut neues Jahr.“ Vor uns liegt wieder ein neues Jahr. Wir wissen nicht, was es uns bringen wird. Da wenden wir uns im Vertrauen zu diesem Heiland. Ist JEsus bei uns, so fürchten wir auch in der Zukunft kein Unglück, dann wissen wir, daß das neue Jahr ein gutes, ein Jahr der Gnade, des Segens und des Heils für uns sein wird. Und so schließen wir denn fröhlich: „Wer's begehrt, sprech: Amen.“ Amen, ja, es soll also geschehen, denn der Wahrhaftige, dessen Mund nicht lügen kann, hat uns verheißen: „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmer.“ (Jes. 54, 10.) G. M.

† P. Rudolph F. Kunschick. †

Wenn Gott einen Menschen als Prediger seines Evangeliums brauchen will, so findet er ihn, und wenn er ihn auch aus dem verborgensten Winkel der Erde holen müßte. Das zeigt sich sonderlich auch an der Lebensführung des nun seligen P. Rudolph F. Kunschick. Dessen Eltern hätten an seiner Wiege auch nie gedacht, daß er einmal ein Prediger der lutherischen Kirche werden sollte. Er war nämlich der Sohn römisch-katholischer Eltern und wurde geboren am 7. April 1858 in Marmaros-Szigeth, Ungarn, wo sein Vater, Joseph Kunschick, ein Regierungsbeamter war. Später wurde derselbe nach Kreml in Böhmen versetzt. Hier besuchte unser Kunschick erst die Kinderschule und hernach das Realgymnasium. Schreiber dieses hat die Zeugnisse von beiden Schulen gesehen. Dieselben lauten ausgezeichnet, sowohl was seine Gaben und Fleiß und Fortschritte, als auch sein sittliches Betragen betrifft. Das Realgymnasium absolvirte er schon am 2. Juli 1871 mit der Empfehlung an eine höhere Schule. Nach dem Willen seines Vaters sollte er Priester der römisch-katholischen Kirche werden, weil er da gut versorgt sei. Ist es nicht merkwürdig: Luthers Vater sträubte sich sehr dagegen, daß sein Sohn Priester werden sollte, damit er „versorgt in fremden Gütern wohl lebte und gute Tage

hätte, statt sich durch eig[...]
hier aber wünscht der Vater[...]
daß sein Sohn Priester we[...]
wider des Vaters Willen i[...]
der Sohn mit Entschieden[...]
Vaters Willen! Doch, u[...]
dem sogenannten geistlich[...]
entgehen, entschloß sich u[...]
derung nach America. Di[...]
willigung des Vaters ge[...]
würde er den noch vorhand[...]
bei seinem damaligen Alt[...]
halten und auch keine Mit[...]

Auch hier in America f[...]
wunderlich. Nach seiner[...]
als Farmknecht bei einem[...]
von Mitchell im Staate[...]
seiner Frau, die selber ke[...]
delten ihn wie einen Soh[...]
englische Sprache reden, j[...]
als ihn ein Jahr später e[...]
hülfen in die Apotheke n[...]
Stunden eifrig englische[...]
es bald so weit, daß er[...]
superintendenten ein gute[...]
Licenz als englischer Pre[...]
hatte dem Entschlafenen ü[...]
gaben geschenkt. Denn[...]
schönes Deutsch und fließ[...]
Accent, sondern er verstan[...]
Ja, später, als er berei[...]
war, brachte er es auch n[...]
daß er das Neue Testam[...]
und verstehen konnte.[...]
Hebräischen fing er noch[...]
Krankheit seinem Streben[...]

Die Lehre der Pabstkirc[...]
des lieben Kunschick nicht[...]
jenem Americaner lernte e[...]
kennen und wandte sich ih[...]
nur ein eifriges Glied der[...]
ließ sich von einer ihrer C[...]
eine Licenz zum Prediger[...]
erst als englischer reisen[...]
Jahr angestellt, erhielt a[...]
eine feste Anstellung als[...]
Methodistengemeinde an [...]
lomew County, Ind. [...]
andern Methodistenpredig[...]
tage den Gottesdienst der [...]
an der damals P. H. Jüng[...]
dienst wurden sie von dies[...]
bald kam das Gespräch a[...]
auf die lutherische Lehre i[...]
von Gott gerade auch die [...]
rische Lehre einfach und[...]
Gottes Wort zu begründ[...]
lehren der Methodisten a[...]
legen. Als Kunschick ar[...]
wegging, äußerte er sei[...]
„Der hat mit der Schrif[...]
aber gegen ihn nur mit[...]
Zwar wurde er durch dies[...]
gewonnen und überzeugt,[...]
wissen beunruhigt, daß er[...]
mit P. Jüngel zu bespr[...]
Kunschick von vornherein[...]
untrügliche Wahrheit sei,[...]
ben, denn er war von d[...]
Schrift fest überzeugt. A[...]
überzeugt, daß die Luther[...]



en ist, uns
: Noth und
m unser

unser Pro=
und willst
n aller an=
Hilf uns,
Verdienstes
ten. Dein
in unserm
Dein Name
Um dieses
nser wahr,
anklagen,
Teufel und
unser eigen
d Trübsal
, den wir
ne Gnade,
zu machen,
verlassen,
ier wissen,
von ihm
Heiland
Und gerade
zu: „Gib
liegt wie=
das es uns
Vertrauen
so fürchten
mn wissen
Jahr der
sein wird.
er's be=
s soll also
Bund nicht
llen wohl
ber meine
der Bund
der HErr,
G. M.

✝

ger seines
ihn, und
Winkel der
ch auch an
udolph F.
Wiege auch
r luthe=
ämlich der
de geboren
, Ungarn,
egierungs=
ach Kreml
nschick erst
ymnasium.
n Schulen
owohl was
s auch sein
nasium ab=
mpfehlung
llen seines
chen Kirche
nicht merk=
r dagegen,
it er „ver=
gute Tage

hätte, statt sich durch eigene Mühe zu ernähren"; hier aber wünscht der Vater gerade aus diesem Grunde, daß sein Sohn Priester werde! Dort ging der Sohn wider des Vaters Willen ins Kloster; hier sträubt sich der Sohn mit Entschiedenheit und Erfolg gegen des Vaters Willen! Doch, um weiterem Drängen, sich dem sogenannten geistlichen Stande zu widmen, zu entgehen, entschloß sich unser Kunschick zur Auswanderung nach America. Dies muß jedoch mit der Einwilligung des Vaters geschehen sein. Denn sonst würde er den noch vorhandenen Auswanderungsschein bei seinem damaligen Alter von 15 Jahren nicht erhalten und auch keine Mittel zur Reise gehabt haben.

Auch hier in America führte ihn Gott wieder recht wunderlich. Nach seiner Ankunft verdingte er sich als Farmknecht bei einem Americaner in der Gegend von Mitchell im Staate Indiana. Dieser sammt seiner Frau, die selber keine Kinder hatten, behandelten ihn wie einen Sohn. Hier lernte er auch die englische Sprache reden, ja, studirte sie fleißig. Auch als ihn ein Jahr später ein Arzt in Shoals als Gehülfen in die Apotheke nahm, trieb er in den freien Stunden eifrig englische Sprachstudien und brachte es bald so weit, daß er vor dem County=Schulsuperintendenten ein gutes Examen bestand und eine Licenz als englischer Freischullehrer erhielt. Gott hatte dem Entschlafenen überhaupt herrliche Sprachgaben geschenkt. Denn nicht allein sprach er ein schönes Deutsch und fließend englisch, ohne fremden Accent, sondern er verstand auch das Lateinische gut. Ja, später, als er bereits Pastor unserer Synode war, brachte er es auch noch im Griechischen so weit, daß er das Neue Testament in der Ursprache lesen und verstehen konnte. Selbst das Studium des Hebräischen fing er noch an. Doch hier setzte seine Krankheit seinem Streben ein Ziel.

Die Lehre der Pabstkirche hatte Herz und Gewissen des lieben Kunschick nicht befriedigen können. Bei jenem Americaner lernte er die Lehre der Methodisten kennen und wandte sich ihr zu. Er wurde bald nicht nur ein eifriges Glied der Methodistenkirche, sondern ließ sich von einer ihrer Conferenzen auch prüfen, um eine Licenz zum Predigen zu erlangen. Er wurde erst als englischer reisender Prediger von Jahr zu Jahr angestellt, erhielt aber nach mehreren Jahren eine feste Anstellung als Prediger einer deutschen Methodistengemeinde an der White Creek in Bartholomew County, Ind. Hier besuchte er mit einem andern Methodistenprediger an einem Himmelfahrtstage den Gottesdienst der dortigen lutherischen Kirche, an der damals P. H. Jüngel stand. Nach dem Gottesdienst wurden sie von diesem ins Haus geladen, und bald kam das Gespräch auf die gehörte Predigt und auf die lutherische Lehre überhaupt. P. Jüngel hat von Gott gerade auch die Gabe empfangen, die lutherische Lehre einfach und klar darzulegen und mit Gottes Wort zu begründen, dagegen aber die Irrlehren der Methodisten aus Gottes Wort zu widerlegen. Als Kunschick an jenem Tage von Jüngel wegging, äußerte er seinem Begleiter gegenüber: „Der hat mit der Schrift gegen uns gestritten, wir aber gegen ihn nur mit Gründen der Vernunft." Zwar wurde er durch dieses Gespräch noch nicht völlig gewonnen und überzeugt, aber doch so in seinem Gewissen beunruhigt, daß er wieder kam, um sich weiter mit P. Jüngel zu besprechen. Das stand unserm Kunschick von vornherein fest, daß Gottes Wort die untrügliche Wahrheit sei, und dabei wollte er bleiben, denn er war von der göttlichen Eingebung der Schrift fest überzeugt. Aber noch war er nicht davon überzeugt, daß die Lutheraner ganz auf dem Grunde



des Wortes Gottes stünden, die Methodisten aber falsch lehrten. Er disputirte scharf, doch in einer Weise, die deutlich zeigte, daß es ihm wirklich um die Wahrheit zu thun war. Da wurde er versetzt und zwar nach Ohio. Doch er fand keine Ruhe. Er fuhr fort, beiderlei Lehren mit Gottes Wort zu vergleichen, und kam endlich zu der festen Ueberzeugung, daß die Methodisten falsch, die Lutheraner aber recht lehrten. Er wußte auch, daß er nicht länger bei den Methodisten bleiben konnte, sondern daß er zur lutherischen Kirche übertreten müsse. Er hatte auch bereits gemerkt, daß gerade die Missouri-Synode mit dem lutherischen Bekenntnisse vollen Ernst mache. Vor allem das Festhalten unserer Synode an der Lehre, daß der Mensch allein aus Gnaden durch den Glauben an Christum gerecht und selig werde, und ebenso an der Lehre von der wörtlichen Eingebung der heiligen Schrift machte auf ihn gewaltigen Eindruck. Seinen Entschluß theilte er P. Jüngel brieflich mit und bat um seinen Rath, was er nun ferner thun solle. Zwar wollte er am liebsten als Pastor seinem Heiland in der Missouri-Synode dienen, doch war er bereit, auch irgend einen andern, auch den geringsten Beruf zu ergreifen, wenn er nur darin seinem HErrn dienen könne. Ihm wurde darauf zur Antwort, daß er weiter studiren müsse, um sich zum Predigtamt in der Missouri-Synode vorzubereiten, und wenn er sich das Geld dazu borgen müsse. Aber wer sollte ihm, dem Unbekannten in unsern Kreisen, das dazu nöthige Geld vorstrecken, damit er mit Weib und Kind nach Springfield ziehen und dort seine Studien vollenden könne? Doch sein Freund und bisheriger Rathgeber schaffte Rath. Er bewog eine Anzahl Glieder seiner Gemeinde, daß sie fünf- und zehndollarweise das Geld vorstreckten. Und später, als der Borger bezahlen wollte, schenkten sie ihm das Geld. So zog denn Kunschick bald nach Springfield und studirte dort in unserm praktischen Seminar bis zu seinem Examen am 28. Juli 1883. Sein ihm von dem seligen Professor Crämer ausgestelltes Entlassungszeugniß sagt, daß er im Studium gute Treue bewiesen habe, gesund in der Lehre, wohl begabt und zur Uebernahme des heiligen Predigtamtes wohl vorbereitet sei.

Kunschick wurde von der Gemeinde in Harrison Township, Van Wert Co., O., berufen und daselbst am 18. November 1883 von P. Seemeyer ordinirt. Nach einer segensreichen Wirksamkeit daselbst von fast 5½ Jahren wurde er im März 1889 nach Madisonville, O., berufen. Hier mußte er vier Jahre später das ihm so lieb gewordene Amt wegen eines Halsleidens niederlegen. Er hielt sich nun einige Jahre erst in Waymansville und nachher in und bei Seymour, Ind., auf. Wider Erwarten besserte sich sein Zustand wieder so weit, daß er nicht allein ab und zu für seine Amtsbrüder in der Umgebung predigen konnte, sondern, durch dieselben ermuntert, es auch wagte, den an ihn ergangenen Beruf der Gemeinde in Mount Hope, O., anzunehmen. Doch nicht lange konnte er hier arbeiten. Denn nicht allein stellte sich das alte Halsleiden mit neuer Heftigkeit wieder ein und bildete sich zur Halsschwindsucht aus, sondern er bekam dazu noch ein offenes Bein, so daß er schließlich nur noch auf Krücken gehen konnte, ja, oft das Bett hüten mußte und große Schmerzen erduldete. Wohl mit schwerem Herzen, doch in geduldiger Ergebung in Gottes Willen legte er sein Amt nieder und fand eine Heimstätte inmitten der Gemeinde des Schreibers dieses. Sein Leiden, das ihm oft heftige Schmerzen verursachte, hat er mit großer Geduld getragen. Er fand auch mitten im schweren Kreuz viel Ursache zum Lob und Preis Gottes. Vor allem pries er das

als eine große
daß er ihn au
den Irrthümer
der reinen Leh
habe, so daß er
ten Heilandes r

Seine Ehe
Emilie, geboren
1881 geschlosser
Gott segnete di
und drei Mädch

Am Morgen
ihn der treue G
seligen Tod.
statt. P. Ph.
28, 29. Die L
zu Brownstown
Freund, P. F.
selbst gewählten
zeichneter leitete

So ruht nun
bis ihn der HErr
denleben im Hi

Unsere

Was ist nun
Missionsgebiet?
Pflanzenesser, v
Geld genug hat
sauce. Die La
entweder Kamb
die sie zu Meh
kochen. Davon
daraus gefertigt
figes Gemüse i
Glieder mancher
medaner essen a
gen; anderes g
Mittel erlauben
Sehr beliebt fin
päern freilich fr
Mangos und Me
gegessen werden.
gern in der Zeit,
päer Tabak rauch
nuß". Die Nu
etwas Kalk besch
gekaut. Tabak
auch Tabak baut
und Cigarettenra
und da sieht man
kurzen Pfeife rau

Von den Woh
leben die armen
und Blättern zus
langem Gras bed
Lehm aufgebaut
habendere Leute
Lehm, seltener g
ihre Häuser mit
ordentliche Thür.
Größe der Famil
auch die Größe de
ist da ein Hof, der
um die sich ring
schließen. Die L
von der der Häuse
zwei Mann hoch.

ottes stünden, die Methodisten aber
Er disputirte scharf, doch in einer
lich zeigte, daß es ihm wirklich um die
hun war. Da wurde er versetzt und
. Doch er fand keine Ruhe. Er fuhr
ehren mit Gottes Wort zu vergleichen,
zu der festen Ueberzeugung, daß die
sch, die Lutheraner aber recht lehrten.
, daß er nicht länger bei den Metho-
onnte, sondern daß er zur lutherischen
n müsse. Er hatte auch bereits ge-
abe die Missouri-Synode mit dem
kenntnisse vollen Ernst mache. Vor
alten unserer Synode an der Lehre,
allein aus Gnaden durch den Glau-
gerecht und selig werde, und ebenso
n der wörtlichen Eingebung der hei-
achte auf ihn gewaltigen Eindruck.
ß theilte er P. Jüngel brieflich mit
inen Rath, was er nun ferner thun
llte er am liebsten als Pastor seinem
Missouri-Synode dienen, doch war er
nd einen andern, auch den geringsten
en, wenn er nur darin seinem HErrn
Ihm wurde darauf zur Antwort, daß
n müsse, um sich zum Predigtamt in
ynode vorzubereiten, und wenn er sich
borgen müsse. Aber wer sollte ihm,
n in unsern Kreisen, das dazu nöthige
, damit er mit Weib und Kind nach
en und dort seine Studien vollenden
in Freund und bisheriger Rathgeber
Er bewog eine Anzahl Glieder seiner
ie fünf- und zehndollarweise das Geld
nd später, als der Borger bezahlen
t sie ihm das Geld. So zog denn
ach Springfield und studirte dort in
en Seminar bis zu seinem Examen
33. Sein ihm von dem seligen Pro-
usgestelltes Entlassungszeugniß sagt,
ium gute Treue bewiesen habe, ge-
e, wohl begabt und zur Uebernahme
digtamtes wohl vorbereitet sei.
de von der Gemeinde in Harrison
Wert Co., O., berufen und daselbst
er 1883 von P. Seemeyer ordinirt.
reichen Wirksamkeit daselbst von fast
be er im März 1889 nach Madison-
n. Hier mußte er vier Jahre später
gewordene Amt wegen eines Hals-
jen. Er hielt sich nun einige Jahre
sville und nachher in und bei Sey-
f. Wider Erwarten besserte sich sein
so weit, daß er nicht allein ab und zu
brüber in der Umgebung predigen
, durch dieselben ermuntert, es auch
ihn ergangenen Beruf der Gemeinde
. O., anzunehmen. Doch nicht lange
beiten. Denn nicht allein stellte sich
iden mit neuer Heftigkeit wieder ein
ur Halsschwindsucht aus, sondern er
ein offenes Bein, so daß er schließlich
ücken gehen konnte, ja, oft das Bett
d große Schmerzen erduldete. Wohl
erzen, doch in geduldiger Ergebung
n legte er sein Amt nieder und fand
inmitten der Gemeinde des Schrei-
n Leiden, das ihm oft heftige Schmer-
hat er mit großer Geduld getragen.
itten im schweren Kreuz viel Ursache
eis Gottes. Vor allem pries er das
als eine große, unverdiente Gnade seines Gottes, daß er ihn aus der Finsterniß des Pabstthums und den Irrthümern des Methodismus zur Erkenntniß der reinen Lehre in der lutherischen Kirche geführt habe, so daß er sich nun auch seines für ihn gekreuzigten Heilandes recht trösten könne.

Seine Ehe mit seiner ihn überlebenden Gattin Emilie, geborene Lambrecht, die am 11. September 1881 geschlossen wurde, war eine überaus glückliche. Gott segnete dieselbe mit fünf Kindern, zwei Knaben und drei Mädchen, die alle noch am Leben sind.

Am Morgen des 20. März dieses Jahres erlöste ihn der treue Gott von seinem Leiden durch einen seligen Tod. Das Begräbniß fand am 22. März statt. P. Ph. Schmidt redete im Hause über Jes. 28, 29. Die Leichenpredigt in der St. Pauls-Kirche zu Brownstown, Ind., hielt ihm sein langjähriger Freund, P. F. W. Pohlmann, über den von ihm selbst gewählten Leichentext 1 Tim. 1, 15. 16. Unterzeichneter leitete die Feier am Grabe.

So ruht nun sein Leib in der Kammer des Grabes, bis ihn der HErr auferwecken wird zum seligen Freudenleben im Himmel. F. M.

Unsere ostindische Mission.

(Schluß.)

Was ist nun die Nahrung der Leute auf unserem Missionsgebiet? Meist sind sie Vegetarier, das heißt, Pflanzenesser, von Fleischspeisen enthaltsam. Wer Geld genug hat, ißt Reis mit einer scharfen Pfeffersauce. Die Landleute und die ärmeren Kasten essen entweder Kambu oder Raggi, dunkle Getreidearten, die sie zu Mehl stoßen und in Wasser dick einkochen. Davon bekommt jedes Familienglied einen daraus gefertigten dicken Ball, zu dem es etwa hiesiges Gemüse in scharfer Pfeffersauce gibt. Die Glieder mancher Kasten und besonders die Muhammedaner essen auch Fleisch (von Schafen und Ziegen; anderes gibt's nicht) und Fisch, wenn es ihre Mittel erlauben und die Gelegenheit sich bietet. Sehr beliebt sind mancherlei Früchte, die uns Europäern freilich fremdartig sind, wenn auch Bananen, Mangos und Melonen von vielen weißen Leuten gern gegessen werden. Zuckerrohr kauen die Eingebornen gern in der Zeit, wenn es zu haben ist. Wie die Europäer Tabak rauchen, so kauen die Eingebornen „Betelnuß". Die Nuß der Arekapalme wird in ein mit etwas Kalk beschmiertes Betelblatt gewickelt und so gekaut. Tabakkauen ist in unserer Gegend, wo man auch Tabak baut, sehr beliebt. Auch das Cigarren- und Cigarettenrauchen nimmt immer mehr zu. Hier und da sieht man auch einen alten Soldaten aus der kurzen Pfeife rauchen.

Von den **Wohnungsverhältnissen** nun zu reden, so leben die armen Leute in Hütten, die aus Stangen und Blättern zusammengebunden und mit Stroh oder langem Gras bedeckt sind. Oder die Wände sind aus Lehm aufgebaut und wie jene Hütten gedeckt. Wohlhabendere Leute bauen ihre Wände meist auch aus Lehm, seltener ganz aus Ziegelsteinen, decken aber ihre Häuser mit runden Dachziegeln und haben eine ordentliche Thür. Je nach dem Reichthum und der Größe der Familie richtet sich bei den besser gestellten auch die Größe des Hauses. In der Mitte desselben ist da ein Hof, der von einer Veranda umgeben wird, um die sich ringsum kleine, fensterlose Kammern schließen. Die Höhe der Häuser ist das Gegentheil von der der Häuser in America, in der Regel höchstens zwei Mann hoch. Auf den Dörfern stehen die Häuser und Hütten meist eng bei einander, nur etwa durch einen kleinen Hof getrennt, dessen größter Theil, durch ein auf Pfählen ruhendes Strohdach geschützt, ihrem Vieh Unterkunft bietet. Die indischen Städte, abgesehen von den Großstädten wie Madras und Bangalur, wo europäische Bauten zahlreich zu finden sind, zeichnen sich vor den Dörfern meist nur dadurch aus, daß die Zahl der Häuser, namentlich der mit Ziegeln gedeckten, größer ist, und daß sich die verschiedenen Gewerke und Kaufläden da befinden. Gewöhnlich hat eine Stadt nur eine eigentliche (aber dennoch allezeit ungepflasterte) Straße, die der Kaufläden, während alle andern Wege von Gassen und Gäßchen in krummer oder Zickzacklinie gebildet werden. Die Städte haben sich meist dadurch gebildet, daß naheliegende, größere Dörfer unter einem gemeinsamen Namen sich zusammenschlossen. Bargur, wo Missionar Kellerbauer sich jüngst niedergelassen hat, ist ein großes Dorf mit ungefähr 1100 Einwohnern. Krischnagiri bildet zusammen mit der Stadt Daulatabad und zwei oder drei Dörfern (etwa 10,000 Gesammteinwohnerschaft) eine sogenannte Union. Ebenso ist Ambur mit etwa 16,000 Einwohnern eine Union, während Vaniyambadi mit etwa 18,000 Einwohnern eine Municipalität bildet. Eine Municipalität hat mehr Selbstverwaltungsrechte als eine Union.

Die Haupt- und allgemeine **Verkehrssprache** in unserer Gegend ist Tamulisch. Da wir aber an der (Nordwest-) Grenze des Tamulenlandes leben und die Bevölkerung, wie schon gezeigt, eine sehr gemischte ist, so kann man auch viel Telugu, Kanaresisch, Hindostani und Mahratti hören. Die unter diesen Sprachen dem Tamil verwandteste ist das Telugu. Gebildetere Leute, namentlich viele Beamte, verstehen auch Englisch. Es wird gefragt, ob die Sprache, also, was für uns in Frage kommt, das Tamulische schön ist. Jede Sprache hat ihre Schönheiten, und so rauh den Neuangekommenen die Sprache klingen und so verderbt der Dialekt namentlich der niederen Leute erscheinen mag, so reich ist doch das Tamil an Wohllaut (besonders der Vokale), reich an Worten, reich in Wort- und Satzformen, reich an Bildern, reich an Schriften 2c. Natürlich sind die meisten Bücher heidnischen Inhalts. Die tamulische Sprache kann sich aber rühmen, die verhältnißmäßig reichste christliche Literatur aller indischen Sprachen zu besitzen. Z. B. ist wohl die Bibel nur in wenigen Sprachen so oft übersetzt worden, wie in der tamulischen. Die erste tamulische Bibel wurde 1725 in Tranquebar herausgegeben. Bei ihr hat Ziegenbalg die Hauptarbeit geliefert. Fabricius arbeitete sie in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts so um, daß sein Text für lange Zeit der bevorzugte und der noch jetzt vielfach, auch von uns, gebrauchte wurde. Weitere Bibelübersetzungen in unserm Jahrhundert lieferten Rhenius, Percival und Dr. Bower. Die Vielfältigkeit dieser Bibelübersetzungen ist übrigens ein Beweis dafür, daß die Sprache nicht leicht ist, zumal wenn man ins Auge faßt, daß selbst der elegante Bowersche Text, der übrigens nicht so wort- und sinngetreu wie der Fabriciussche, lutherische sein dürfte, vielen sprachgelehrten Missionaren und Eingebornen noch nicht tamulisch genug ist. In allen tamulischen Bibelausgaben wollen sie tamulische Sprachfehler gröberer oder feinerer Art nachweisen können. Man rechnet in den meisten Missionen etwa ein Jahr, bis der neuangekommene Missionar die erste tamulische Gemeindepredigt halten kann. Am Schluß des zweiten Lernjahres sind im Durchschnitt die Missionare so weit, daß sie sich einigermaßen selbständig in der Sprache der Eingebornen forthelfen und die

mannigfachen Arbeiten auf einer sogenannten Station (Gemeinde-, Schul-, Bau-Arbeit und -Leitung u. dgl.) bewältigen können. In der Regel, sagt man, dauert es fünf ganze Jahre, ehe einer dazu tüchtig ist, den heidnischen, mit Europäern weniger in Berührung kommenden Leuten ringsum Gottes Wort einigermaßen verständlich zu predigen. Europäische Missionare und Beamte, die Jahrzehnte lang im Lande sind, finden immer wieder zu lernen und haben Mühe, jedermann zu verstehen und sich jedermann verständlich zu machen. Schwer sind namentlich für die Anfänger nicht nur die völlig fremden Worte (mit Ausnahme mancher Sanskritausdrücke, z. B. Nahsi = Nase, Manuschen = Mensch), sondern auch der von dem unsern völlig verschiedene Satzbau. Was bei uns am Anfang steht, steht im Tamil gewöhnlich am Ende, und umgekehrt. Ausdrücke wie „welcher", „welche", „welches" gibt es gar nicht, und demnach auch keine sogenannten Relativsätze. „Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt", heißt tamulisch: „Idoh, lohchattin pahwattej sumandutierkirra Parahbarenudeja Ahtukkutti": „Dies da, der Welt Sünde tragend bezahlt habendes Gottes Lamm."

Ueber die **Religion** der Leute läßt sich „kurz" kaum viel sagen. Die Minderheit, von den wenigen Christen (Katholiken) abzusehen, sind, wie gesagt, Muhammedaner. Der Inbegriff der muhammedanischen Religion oder des Islams ist der Satz: „Allah ist Gott, und Muhammed ist sein Prophet." Dieser Satz zeigt, daß sie die Lehre von der heiligen Dreieinigkeit, und speciell von Christo, bewußtermaßen verwerfen. Christi Gottessohnschaft verspotten sie mit dem steten Einwurf: „Kann Gott ein Weib haben?" Ihsa, wie sie JEsum nennen, halten sie nur für einen großen Propheten (Nabi), den letzten Vorläufer Muhammeds, von dem, wie sie behaupten, er geweissagt habe. (Und das ist ja wahr, nur in anderer Weise, als sie denken; vgl. z. B. Matth. 24, 11.) Von Sünde wissen sie nicht viel, und ihre Selbstgerechtigkeit ist riesengroß. So und so viel mal am Tage sich waschen und beten, den Koran lesen, Wohlthätigkeit üben, zu Zeiten fasten (z. B. im Monat Ramzan), wallfahrten, namentlich zu den Gräbern verstorbener Heiligen, wie z. B. zu denen auf dem Krischnagirifelsen (die selbst vor Cholera und Pest den da hinaufsteigenden Pilger behüten sollen), sind die guten Werke, auf die sie sich felsenfest verlassen. Ihre Heilsgewißheit auf diesem falschen Grunde könnte für die sich auf den Felsen Christum verlassenden und dabei doch so oft angefochtenen, wankelmüthigen, kleingläubigen Christen, die wir sind, vorbildlich sein nach Luc. 16, 8.

Die Mehrzahl der Bewohner sind Hindus. Ihre Religion ist der Hinduismus. Wer die römischen Katholiken kennt, kann sich mehr oder weniger ein Bild des indischen Heidenthums vorstellen. Für die Namen der Heiligen muß er nur die der indischen Götzen setzen, deren es unzählige, man sagt 330 Millionen, gibt. An Statt der Heiligenbilder treten die Götzenbilder, die aus Holz, Stein, Kupfer, Silber, Gold gefertigt sind. An Stelle des Pabstes hat jede Hindusecte einen großen Guru, der auch so und so viele Unterpriester mehr oder weniger beherrscht, und dessen Aussprüche für göttlich anerkannt werden. Für die Mönche haben die Hindus Sannijahsis, für die Nonnen Dehwadahsis (Gottesdienerinnen — Tanzmädchen). Die Werkgerechtigkeit ist dieselbe, wie bei den Römern (und den Muhammedanern), nämlich Götzenbilder einschmieren, vor ihnen (blutige oder unblutige) Opfer darbringen, mit zusammengelegten Händen sich davor verneigen, zu besonders heiligen Orten wallfahrten, an Neumonden 2c. fasten, in heiligen Flüssen und Teichen baden, den Pilgern Wasser auf die Füße gießen und sonst Wohlthaten üben 2c. Der in unserer Gegend am meisten verehrte Götze ist Mariammen. Das ist übrigens auf der indischen Götterliste ein Teufel, der Cholera und andere böse Krankheiten verursachen soll als Untergebener der grausamen, Menschenblut fordernden Göttin Kali. Der oberste Gott der meisten Heiden in unserm Arbeitsgebiet heißt Siwen, dem zu Liebe sie sich nach jedem eingenommenen Mahle (ihr eigentlicher Gott ist eben der Bauch) die Stirn und wo möglich auch Brust und Arme mit Sandelholz- oder anderer Asche beschmieren. Weniger zahlreich sind in unserer Gegend die Anhänger des Concurrenten des Siwen, nämlich des Gottes Wischnu. Sie sind an einem auf der Stirn über der Nasenwurzel roth und weiß gemalten Dreizack leicht zu erkennen. Viele der Gebildeteren kennen die Lehre von Einem Gott gar wohl. Ja, auch dem Volke im Großen und Ganzen ist sie nicht unbekannt. „Alles ist eins", ist die allgemeine Rede. Die verschiedenen Götzen, unter die sie auch etwa den HErrn JEsus rechnen, seien nur Offenbarungen dieses Einen Gottes. Ja, da Gott überall ist, so sei jedes Ding ein Wohnplatz Gottes, ja, Gott selbst, und die höchste Erkenntniß und Weisheit besteht da in der teuflischen Narrheit: „Ich bin wie Gott", ja: „Ich bin Gott." —

Arme Leute! Sollen wir denen nicht das Evangelium bringen? Th. Näther.

Zur Beherzigung.

Bei der großen vor Kurzem in Boston abgehaltenen allgemeinen Congregationalisten-Versammlung ist auch wieder eine schöne Aussprache über rechte Kindererziehung gefallen, die aber unter den heutigen Congregationalisten wenig Beifall finden und auf das kirchliche und häusliche Leben derselben, wenn man nach den bisherigen Zuständen urtheilen darf, nur wenig Einfluß haben wird. Wie wir aus der norwegischen „Kirketidende" sehen, ist dort unter Anderem Folgendes über rechte Kinderzucht geredet worden: „Kinder müssen Nahrung haben. Das Problem der christlichen Kirche ist im Grunde ein Ernährungsproblem. Wenn der Hauspriester sich seiner Pflicht entzieht, so stehen alle anderen Priester vor einer fast hoffnungslosen Aufgabe. Wenn christliche Eltern in den paar Freistunden am Morgen ihre Nahrung aus den Zeitungen holen und sich nicht die Zeit nehmen, ihren Kindern aus der Bibel Nahrung zu geben, braucht man sich nicht zu wundern, daß die christliche Kirche nur hinkend ihre Bahn läuft. — Die Eltern müssen auch Hülfe bei dieser ihrer Arbeit des Unterrichtens haben. O, daß wir doch überall in allen unsern Kirchen in der ganzen Welt Christenlehren hätten! Die Kirche hat niemals dauernde Siege errungen, ohne daß sie die Unterrichtsweise gebraucht hätte, welche im Fragen und Antworten (Katechisation) besteht. Mit allen seinen Thorheiten und Blutbädern geht doch Rom von einem Sieg zum andern, weil es den Werth eines Kindes kennt. Durch alle seine Pläne klingt noch heute Xaviers*) Rath: ‚Gib mir die Kinder, bis sie sieben Jahre alt sind, und irgend jemand kann sie nachher haben.'" (Ein in seinem letzten Theil sehr verwerflicher römischer Grundsatz. E. D.) „Die Eltern sollten dieses Werk (das heißt, die Christenlehre) unterstützen und auc[h] thun. Mich soll es wunde[rn] wird, da wir wieder zu der [...]nalistischen Weise zurückkeh[ren] einen Pastor und einen Lehr[er] unermüdlicher, fortgesetzter, — das ist's, was die christli[che] vor allen Dingen braucht. [...] des Büchermachens, aber in [...] Klage, wie in den Tagen H[...] Volk, weil sie keine Erkenntn[iß] trachten dieser klagenden Au[...]tionalisten werden wir uns [...] man bei uns die rechte Kin[...] und Kirche nicht nur kennt, [...] unter uns lebt. Dort bei [...]tionalisten handelt es sich [...] Wünsche. Nur wenige we[...]gangenen Erkenntniß zurück [...] als jede Gemeinde auch bei [...]nalisten ihren eigenen Pre[...] die besten waren. Das w[...] Christenlehre noch bei den [...] sonntäglichen Tagesordnung [...] auf dem Congregationalist[...]sprache wir mittheilen, wür[...] zurück. Welch einen trauri[gen] den diejenigen, die die Chris[...] den geistlich verkommenen [...] finden und dieselbe abgesch[...] jener Aussprache wird sie [...] bewährtes hingestellt, das [...] Wir haben sie, sollten sie f[...] Wegbleiben von den Christ[...] fließenden Fortschritts in [...] und obendrein noch den K[...]ten durch leichtfertige Abwe[...] geben.

*) Ein bekannter römischer Missionar im 16. Jahrhundert.

Zur kirchlich[en ...]

Die lutherische Kinderfr[eund ...] waukee, Wis., die sich bekann[...] waister Kinder in christlichen [...] hat, hat vor einiger Zeit mit [...] das Waisenhaus in Wittenbe[rg ...] einbarung getroffen. Das W[...] als selbständige Anstalt aufg[...] und das Eigenthum wurden [...] Glieder zählenden Milwaukee[...] Die letztere kam dadurch in di[...] heim beschaffen zu müssen, in [...] geistlich versorgt würden, bis [...] gefunden hätten. Auch wir [...] solche Waisenkinder geben, d[...] Familienkreise versorgen lass[...] sich die Kinderfreund-Ges[e]llsc[haft ...] jedoch in einer erfreulichen [...] Eine Anzahl Lutheraner in [...] entsprechendes Gebäude gekau[ft ...] frei zur Verfügung gestellt. [...] fernerhin auf dem Werke der [...] doch ein ihm gewiß wohlgefäl[liges ...] Gesellschaften und auf ande[re ...] wird, die von Vater und Mu[tter ...] und unbefleckter Gottesdienst [...]

Arme Studenten. Der [...] hat als zweite Gabe für das [...] Seminary in Chicago $750, [...] bingung, daß die Gemeinde [...] bringen, um arme, aber be[...] Predigtamt vorzubereiten.



wallfahrten,
Flüssen und
ıf die Füße
Der in un=
ist Mariam=
n Götterliste
Krankheiten
grausamen,
Der oberste
Arbeitsgebiet
) jedem ein=
Gott ist eben
auch Brust
er Asche be=
serer Gegend
oen, nämlich
iem auf der
eiß gemalten
Gebildeteren
wohl. Ja,
ı ist sie nicht
meine Rede.
uch etwa den
ungen dieses
, so sei jedes
lbst, und die
ıt da in der
", ja: „Ich

t das Evan=
Näther.

n abgehalte=
ersammlung
über rechte
r den heuti=
finden und
n derselben,
en urtheilen
Wie wir aus
st dort unter
zucht geredet
aben. Das
Grunde ein
spriester sich
ıderen Prie=
abe. Wenn
en am Mor=
olen und sich
us der Bibel
icht zu wun=
ıd ihre Bahn
fe bei dieser
O, daß wir
ı der ganzen
che hat nie=
daß sie die
e im Fragen
Mit allen
t doch Rom
ı den Werth
Pläne klingt
e Kinder, bis
jemand kann
letzten Theil
C. D.) „Die
die Christen=
ı. Jahrhundert.

lehre) unterstützen und auch der Pastor sollte das thun. Mich soll es wundern, ob die Zeit kommen wird, da wir wieder zu der guten alten congregationalistischen Weise zurückkehren, in jeder Gemeinde einen Pastor und einen Lehrer zu haben. Unterricht, unermüdlicher, fortgesetzter, systematischer Unterricht — das ist's, was die christliche Kirche in unserer Zeit vor allen Dingen braucht. Wir leben in der Zeit des Büchermachens, aber in unsern Tagen ist Gottes Klage, wie in den Tagen Hoseas: Zerstört ist mein Volk, weil sie keine Erkenntniß haben." — Beim Betrachten dieser klagenden Aussprache eines Congregationalisten werden wir uns um so mehr freuen, daß man bei uns die rechte Kinderzucht in Haus, Schule und Kirche nicht nur kennt, sondern daß dieselbe auch unter uns lebt. Dort bei den heutigen Congregationalisten handelt es sich im Obigen um fromme Wünsche. Nur wenige werden zu der verloren gegangenen Erkenntniß zurückkehren, daß jene Zeiten, als jede Gemeinde auch bei den alten Congregationalisten ihren eigenen Prediger und Lehrer hatte, die besten waren. Das war damals, als auch die Christenlehre noch bei den Congregationalisten zur sonntäglichen Tagesordnung gehörte. Jener Redner auf dem Congregationalisten=Concil, dessen Aussprache wir mittheilen, wünscht sich die Christenlehre zurück. Welch einen traurigen Gegensatz zu ihm bilden diejenigen, die die Christenlehre, weil sie eben bei den geistlich verkommenen Secten fehlt, altmodisch finden und dieselbe abgeschafft sehen möchten! In jener Aussprache wird sie als etwas Gutes, Altbewährtes hingestellt, das man gerne wieder hätte. Wir haben sie, sollten sie fleißig benutzen, uns durch Wegbleiben von den Christenlehren nicht des daraus fließenden Fortschritts in der Erkenntniß berauben und obendrein noch den Kindern und jungen Leuten durch leichtfertige Abwesenheit ein böses Beispiel geben. C. Dreyer.

Zur kirchlichen Chronik.

Die lutherische Kinderfreund=Gesellschaft in Milwaukee, Wis., die sich bekanntlich die Unterbringung verwaister Kinder in christlichen Familien zum Zweck gesetzt hat, hat vor einiger Zeit mit der Gesellschaft, die bisher das Waisenhaus in Wittenberg, Wis., leitete, eine Vereinbarung getroffen. Das Wittenberger Waisenhaus ist als selbständige Anstalt aufgehoben worden, die Kinder und das Eigenthum wurden von der gegenwärtig 1775 Glieder zählenden Milwaukeeer Gesellschaft übernommen. Die letztere kam dadurch in die Lage, ein größeres Kinderheim beschaffen zu müssen, in dem die Waisen leiblich und geistlich versorgt würden, bis sie in Familien Aufnahme gefunden hätten. Auch wird es wahrscheinlich immer solche Waisenkinder geben, die sich nicht wohl in einem Familienkreise versorgen lassen. Der Nothlage, in die sich die Kinderfreund=Gesellschaft dadurch versetzt sah, ist jedoch in einer erfreulichen Weise abgeholfen worden. Eine Anzahl Lutheraner in Milwaukee haben ein zweckentsprechendes Gebäude gekauft und der Gesellschaft kostenfrei zur Verfügung gestellt. Möge Gottes Segen auch fernerhin auf dem Werke der Gesellschaft ruhen. Ist es doch ein ihm gewiß wohlgefälliges Werk, das durch solche Gesellschaften und auf andere Weise an denen gethan wird, die von Vater und Mutter verlassen sind, ein reiner und unbefleckter Gottesdienst. Jac. 1, 27. L. F.

Arme Studenten. Der Presbyterianer McCormick hat als zweite Gabe für das McCormick Theological Seminary in Chicago $750,000 geschenkt unter der Bedingung, daß die Gemeinden eine gleiche Summe aufbringen, um arme, aber begabte junge Leute für das Predigtamt vorzubereiten. Auch wir Lutheraner dürfen



es nicht vergessen, daß es die Pflicht der Kirche ist, Prediger heranzubilden für den Dienst der Kirche. Die Kirche hat die Pflicht, Anstalten zu errichten und zu erhalten zur Ausbildung von Predigern. Und die Kirche hat auch die Pflicht, dafür zu sorgen, daß diese Anstalten gefüllt und armen Studenten die Mittel dargereicht werden, damit sie sich für den Dienst der Kirche vorbereiten können. Matth. 9, 38. sagt der HErr: „Darum bittet den HErrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende." Der HErr sendet die Prediger, aber er thut es durch die Kirche und will es nicht thun ohne das Gebet und die Arbeit der Kirche. Daß wir um Aerzte, Advocaten, Kaufleute und Handwerker bitten sollen, dazu fordert der HErr nicht besonders auf. Das ist auch nicht nöthig, denn zu diesen Arbeiten reichen die natürlichen Gaben aus und dazu drängen sich genug Leute von selber herbei schon um des voraussichtlichen Lohnes und der Ehre willen. Ganz anders steht es aber mit den Arbeitern in der Kirche. Denn ganz abgesehen davon, daß zum Kirchendienst nur wahre Christen tüchtig sind, so hat das Predigtamt, wie Luther sagt, „viel Mühe und Arbeit, Fahr und Anfechtung, dazu wenig Lohn und Dank in der Welt", und somit für das Fleisch nichts Verlockendes. Um so nöthiger ist es darum, daß die Christen den HErrn der Ernte bitten, daß er junge Christen willig mache zum Dienst in der Kirche, und daß sie durch williges Unterstützen der Lehranstalten und armer Studenten durch die That beweisen, daß ihnen ihre Bitte Herzenssache ist. F. B.

Römisches aus unserm Lande. Vor uns liegt ein gedruckter Aufruf des Rectors der St. Patrick's Cathedral zu New York an seine Kirchkinder, am ersten Sonntage des Advents reichlich zum Unterhalt der Kirche beizusteuern. „Die Collecte" — heißt es in dem Aufruf — „muß 20,000 Dollars betragen, um alle laufenden Ausgaben zu decken." Nachdem mehrere Gründe für ein reichliches Geben angeführt sind, unter diesen auch der, daß America „die Hoffnung der Kirche" (natürlich der Pabstkirche!) sei, heißt es wörtlich: „Doch, auf alle Fälle, gebt, was ihr könnt, und mögen unser Vater im Himmel und unsere gebenedeiete Mutter (Maria) und unser Schutzpatron, der heilige Patrick, ihre Gnade ausgießen über alle, die für dieses große und edle Werk ihr Bestes thun." Da werden also die „Mutter Maria" und der „heilige Patrick" unmittelbar neben den Vater im Himmel als Gnadenspender gestellt! So offen treibt Rom seinen Götzendienst. F. P.

Päbstliche Privilegien für 1900. Der Pabst hat ein Document ausgehen lassen, in dem er seinen Anbetern ganz außergewöhnliche Privilegien für den Anfang des neuen Jahres gewährt. Damit das Jahr 1900 — so heißt es in dem päbstlichen Schreiben —, von dem man sehnlich hoffe, daß es ein außerordentlich glückliches Jahrhundert einführen werde, einen günstigen Anfang und einen gedeihlichen Verlauf haben möge, so gestatte seine Heiligkeit, Pabst Leo XIII., gnädigst, daß in allen Kirchen und Kapellen, wo die allerheiligste Eucharistie (Hostie) aufbewahrt werde, am 31. December um 12 Uhr Mitternacht das allererhabenste Sacrament bloßgestellt werde zur Anbetung und daß in der Gegenwart der bloßgestellten Hostie nur Eine Messe gelesen oder gesungen werde, und daß die Gläubigen das besondere Privilegium haben sollen, in dieser Stunde die heilige Communion zu empfangen. — So spielt sich der Pabst auf als der Gott der Welt, der durch seine Greuel und Privilegien dem neuen Jahre Glück und Segen bringen könne. Nach der heiligen Schrift sind es aber gerade diese Anmaßungen und Greuel des Pabstes, der sich erhebt wider den HErrn und seinen Gesalbten, welche den Zorn Gottes reizen, mit seinem Gerichte zu nahen. Und wenn Gott uns abermals ein neues Jahr schenkt und die Welt mit ihren Sünden und den Antichrist mit seinen Lästerungen noch länger duldet, so thut er das, weil er ein langmüthiger, geduldiger Gott ist, der nicht will, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre. 2 Petr. 3, 9. F. B.

A

Ein schreckl
in der Nähe v
eigenen Sohn
das Leben, un
sicherungssum
freies Dasein
Hypothek von
ihm viel Sorg
der "Modern
Betrage von
den unseligen
die Familie da
last verwenden
brachter That
Henker zu ver
haben auch w
er dem Sohne
der Leiche töd
in das Herz.
tung nennt, w
So wird bis
losen Logen,
eine Ursache,
in thörichte un
welche versenk
dammniß. 1

Hilf,

In einem D
hause an eine
Hausvater ver
Uebergang au
Eine Anzahl
schluß in ande
Hirten, der au
Wein versproc
Horn in das
das Gebet hin
eines Trunkes
trag übernomm
Hause angekom
der Gesang be
hilf, das neue
dem Wächter p
hörte er zu.
hörte den Hau
thaten danken,
Jahre gesegnet
alle Menschen,
lieben alten P
den und Kran
die Annaliese,
Weib.
Da hielt es
aus, er ging h
ihren Knieen la
an denen die E
die Neujahrsn
geworden, da i
und die himm
„Ehre sei Gott
Menschen ein

Die Verbr

insonderheit au
Organs unserer
mer dieses Bla
Herz gelegt.
legenheit mit f
wandten und B.

ß es die Pflicht der Kirche ist,
ı für den Dienst der Kirche. Die
Anstalten zu errichten und zu er-
; von Predigern. Und die Kirche
ıfür zu sorgen, daß diese Anstalten
ıdenten die Mittel dargereicht wer-
den Dienst der Kirche vorbereiten
. sagt der HErr: „Darum bittet
, daß er Arbeiter in seine Ernte
endet die Prediger, aber er thut es
vill es nicht thun ohne das Gebet
rche. Daß wir um Aerzte, Advo-
Handwerker bitten sollen, dazu for-
esonders auf. Das ist auch nicht
n Arbeiten reichen die natürlichen
ıängen sich genug Leute von selber
voraussichtlichen Lohnes und der
nders steht es aber mit den Arbei-
Denn ganz abgesehen davon, daß
wahre Christen tüchtig sind, so hat
uther sagt, „viel Mühe und Arbeit,
, dazu wenig Lohn und Dank in
für das Fleisch nichts Verlockendes.
›arum, daß die Christen den HErrn
er junge Christen willig mache zum
ıd daß sie durch williges Unterstützen
ırmer Studenten durch die That be-
Bitte Herzenssache ist. F. P.

ferm Lande. Vor uns liegt ein
Rectors der St. Patrick's Cathe-
seine Kirchkinder, am ersten Sonn-
blich zum Unterhalt der Kirche bei-
ecte" — heißt es in dem Aufruf —
; betragen, um alle laufenden Aus-
chdem mehrere Gründe für ein reich-
t sind, unter diesen auch der, daß
ıg der Kirche" (natürlich der Pabst-
örtlich: „Doch, auf alle Fälle, gebt,
ıögen unser Vater im Himmel
iebeiete Mutter (Maria) und
ın, der heilige Patrick, ihre
r alle, die für dieses große und edle
ı." Da werden also die „Mutter
lige Patrick" unmittelbar neben den
Gnadenspender gestellt! So
en Götzendienst. F. P.

gien für 1900. Der Pabst hat ein
lassen, in dem er seinen Anbetern
e Privilegien für den Anfang des
rt. Damit das Jahr 1900 — so
lichen Schreiben —, von dem man
ein außerordentlich glückliches Jahr-
de, einen günstigen Anfang und einen
haben möge, so gestatte seine Heilig-
, gnädigst, daß in allen Kirchen und
ıtheiligste Eucharistie (Hostie) auf-
31. December um 12 Uhr Mitter-
ınste Sacrament bloßgestellt werde
ß in der Gegenwart der bloßgestell-
Messe gelesen oder gesungen werde,
en das besondere Privilegium haben
nde die heilige Communion zu em-
t sich der Pabst auf als der Gott der
Greuel und Privilegien dem neuen
gen bringen könne. Nach der heili-
ıber gerade diese Anmaßungen und
der sich erhebt wider den HErrn und
lche den Zorn Gottes reizen, mit
ahen. Und wenn Gott uns aber-
r schenkt und die Welt mit ihren
tichrist mit seinen Lästerungen noch
t er das, weil er ein langmüthiger,
der nicht will, daß jemand ver-
daß sich jedermann zur Buße kehre.
F. P.

Aus Welt und Zeit.

Ein schreckliches Ende nahm der Farmer Joseph Haigh in der Nähe von Donnelly, Minn. Er wurde an seinem eigenen Sohne zum Mörder und nahm sich dann selbst das Leben, um den übrigen Familiengliedern eine Versicherungssumme von $2000, und dadurch ein sorgenfreies Dasein zu verschaffen. Seine Farm war mit einer Hypothek von $2000 belastet, und diese Schuld machte ihm viel Sorge. Vor Kurzem trat sein Sohn dem Orden der "Modern Woodmen" bei und ließ sein Leben zum Betrage von $2000 versichern. Da kam sein Vater auf den unseligen Gedanken, den Sohn zu ermorden, damit die Familie das „Sterbegeld" zur Tilgung der Schuldenlast verwenden könnte. Er selbst war bereit, nach vollbrachter That sein eigenes Leben zu opfern, um nicht dem Henker zu verfallen. Haigh brachte sein schreckliches Vorhaben auch wirklich zur Ausführung. Hinterrücks schoß er dem Sohne eine Ladung Blei durch den Kopf. Neben der Leiche tödtete sich der alte Mann durch einen Schuß in das Herz. Das „Blutgeld", wie es eine politische Zeitung nennt, wird den Hinterbliebenen ausgezahlt werden. So wird bisweilen die „Lebensversicherung" der gottlosen Logen, die ein Werk der Barmherzigkeit sein soll, eine Ursache, die Menschen in Versuchungen und Stricke, in thörichte und schädliche Lüste und Laster zu verflechten, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammniß. 1 Tim. 6, 9. L. F.

Hilf, HErr JEsu, laß gelingen!

In einem Dorfe in Deutschland war in einem Christenhause an einem Sylvesterabend eine Familie um den Hausvater versammelt, um mit Gesang und Gebet den Uebergang aus dem alten in das neue Jahr zu feiern. Eine Anzahl junger Burschen aber, die ihren Jahresschluß in anderer Weise zu feiern pflegten, hatten dem Hirten, der auch zugleich Nachtwächter war, eine Flasche Wein versprochen, wenn er um Mitternacht hingehe, sein Horn in das Fenster jenes Hauses stecke und mitten in das Gebet hinein blase. Dieser, gewohnt, manches um eines Trunkes willen zu thun, hatte dienstfertig den Auftrag übernommen und ging um Mitternacht hin. An dem Hause angekommen, hörte er, wie eben in feierlichem Tone der Gesang begann: „Hilf, HErr JEsu, laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an!" Und siehe, da wurde es dem Wächter plötzlich ganz eigen zu Muthe, und andächtig hörte er zu. Nach dem Gesange begann das Gebet; er hörte den Hausvater herzlich und warm für alle Wohlthaten danken, womit Gott der HErr die Seinen im alten Jahre gesegnet; dann folgte die Bitte und Fürbitte für alle Menschen, für die ganze Gemeinde, auch für den lieben alten Pastor und den Lehrer, für alle Nothleidenden und Kranken in der Gemeinde, und namentlich für die Annaliese, eben des Hirten und Nachtwächters krankes Weib.

Da hielt es der Hirte nicht länger mehr vor dem Fenster aus, er ging hinein zu der Versammlung, die betend auf ihren Knieen lag, fiel auch nieder und weinte Bußthränen, an denen die Engel im Himmel ihre Freude hatten, denn die Neujahrsnacht ist dem Nachtwächter zur Weihnacht geworden, da ihm Christus, sein Heiland, geboren ward, und die himmlischen Heerschaaren sangen aufs neue: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!"

Die Verbreitung guter kirchlicher Blätter,

insonderheit auch des „Lutheraner", dieses ältesten Organs unserer Synode, haben wir in der vorigen Nummer dieses Blattes unsern Lesern und Leserinnen ans Herz gelegt. Möchten sie alle, wie es Zeit und Gelegenheit mit sich bringt, ein gutes Wort bei ihren Verwandten und Bekannten, bei ihren Mitbrüdern und Mitschwestern, einlegen, damit der „Lutheraner" im neuen Jahre und in dem neuen Gewande seinen Weg in viele christliche Häuser findet, die sich ihm bisher noch nicht aufgethan hatten. Wie man aber auch in anderer Weise für die Verbreitung kirchlicher Zeitschriften etwas thun kann, zeigt folgende kleine Weihnachtsgeschichte, mit welcher der in Buffalo erscheinende „Missourier" seine Empfehlung des „Lutheraner" begleitet:

„Es war am Nachmittag des ersten Weihnachtstages, da saß der Bauer Franz Wittorp am Ofen und blies mächtige Wolken aus seiner Pfeife vor sich hin.

„‚Vater', sagte seine Frau zu ihm, ‚was quält dich denn heute Nachmittag? Du scheinst ja ganz schwere Gedanken zu haben.'

„‚Ja, Mutter', sagte er, ‚ich denke gerade darüber nach, ich habe nun schon 30 Jahre Weihnachten gefeiert, und andere haben eigentlich nichts davon gehabt, und die Hirten haben nur einmal Weihnachten gefeiert, und da hat gleich das ganze Volk etwas davon gehabt; und hat heute nicht der Pastor gesagt, wir müßten es auch so machen, wie die Hirten es gemacht haben? Die breiteten das Wort aus, daß alle Leute sich freuten.'

„‚Ja', sagte die Frau, ‚lieber Mann, wie willst du das nur machen?'

„‚Ja', antwortete er, ‚ich denke gerade darüber nach, denn das sehe ich ein, gethan muß es werden, es fragt sich nur, wie.'

„Da klopft's an der Thür, und herein kommt der Schullehrer und bringt das neueste Kirchenblatt, und der Schullehrer muß sich mit hinter den Ofen setzen und der Bauer erzählt ihm, was er eben mit seinem Weibe gesprochen hat.

„Da lächelt der Schullehrer ganz vergnügt und sagt: ‚Ei, das trifft sich ja prächtig; sieh, die alte Wittwe Pörstel hat schon so oft das Verlangen ausgesprochen, auch so ein Blatt zu halten, aber sie kann's ja nicht bezahlen, da hab ich eigentlich gedacht, ich wollte einmal bei den reichen Bauern anklopfen, ob die nicht so viel Herz für ihre armen Mitbrüder und Mitschwestern hätten, daß sie denen auch zu solch einer christlichen Unterhaltung helfen.'

„‚Schullehrer', sagte der Bauer vergnügt, ‚Sie hat Gott der HErr hergesandt. Nun weiß ich, wie ich das Wort ausbreiten kann.' Und damit ging er hin an seinen Tisch und öffnete die Schublade. ‚Hier sind zehn Thaler, so viel hat mir sonst oft ein Abend gekostet, als ich dem Teufel noch diente, so viel soll mir fürwahr auch noch mein Heiland werth sein. Für diese zehn Thaler bestellen Sie zehn Exemplare vom Kirchenblatt und vertheilen Sie dieselben an alle diejenigen, denen es schwer fällt, dasselbe zu halten.'

„Lieber Leser! Du hast schon oft Weihnachten gefeiert, hast du es schon gefeiert, wie die Hirten?" L. F.

Todesanzeige.

Am 23. November entschlief nach längerem Leiden P. Karl Eikmeier, Pfarrer der freikirchlichen Gemeinde in Steeden, Hessen-Nassau, Deutschland, in einem Alter von 49 Jahren, 10 Monaten und 23 Tagen, und wurde am 27. November zur Erde bestattet. L. F.

Amtseinführungen.

Am 23. Sonnt. n. Trin. wurde P. G. Tönjes in seiner Gemeinde zu Fremont, Nebr., eingeführt von J. Hilgendorf.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Nebraska-Districts wurde P. Wilhelm Bäder am 24. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Milton, Nebr., eingeführt von H. Prange.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Spiegel wurde P. L. Müller am 25. Sonnt. n. Trin. in Kingsley und am 26. Sonnt. n. Trin. in Traverse City, Mich., unter Assistenz P. L. Schmidts in sein Amt eingeführt von W. Bekemeier.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Rösener wurde P. W. G. Bernreuther am 26. Sonnt. n. Trin. in der ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Stover, Mo., eingeführt von C. M. Coldiţ.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Spiegel wurde P. W. Bekemeier am 1. Sonnt. d. Adv. in seiner Gemeinde zu Arcadia, Mich., eingeführt von W. T. Schalm.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Rösener wurde P. R. Winkler, unter Assistenz der PP. W. Zschoche und F. Geske, am 2. Sonnt. d. Adv. in seiner Gemeinde zu New Wells, Mo., eingeführt von O. R. Hüschen.

Am 3. Sonnt. d. Adv. wurde P. W. Wambsganß in der Bethlehems-Gemeinde zu Sheboygan, Wis., unter Assistenz der PP. Wolbrecht und Burger eingeführt von J. Strasen.

Kircheinweihungen.

Am 20. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Bethlehems-Gemeinde zu River Grove, Ill., ihr neuerbautes Kirchlein (14×28 Fuß) dem Dienste Gottes. Collecte: $100.00. Festprediger: PP. A. Bartling, C. Schmidt und E. Zapf.

Am 25. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Lowell, Nebr., ihr neuerbautes Kirchlein (20×30 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP. H. Wilkens und W. Wambsganß (engl.).

H. Wm. Meyer.

Am 26. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Chicago Heights, Ill., ihre neuerbaute Kirche (42×74, mit Altarnische und 95 Fuß hohem Thurme) dem Dienste Gottes. Es predigten die PP. L. Lochner, A. Brauer und T. Jöckel (engl.). Carl Schröder.

Am 1. Sonnt. d. Adv. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Freeman, S. Dak., ihre neuerbaute Kirche (18×32×54, Altarnische 16×16, Thurm 85 Fuß) dem Dienste Gottes. Es predigten P. Melcher, Prof. Arndt und

Albert Brauer.

Am 1. Sonnt. d. Adv. wurde die neue Kirche der ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde bei Herington, Kans., dem Dienste Gottes geweiht. (Größe: 38×64, ohne Altarnische und Thurmvorsprung; Thurm 90 Fuß hoch.) Festprediger waren: P. C. H. Lüker und Prof. A. W. Meyer (engl.). Otto Mencke.

Am 1. Sonnt. d. Adv. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Lake Ridge, Mich., ihre renovirte Kirche mit Schulbau und 67 Fuß hohem Thurm und Glocke dem Dienste Gottes. Festprediger waren die PP. J. Krüger und A. Arendt (engl.). Collecte nach Abzug: $62.30. Paul Woldt.

Am 1. Sonnt. d. Adv. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Herndon, Va., ihr neuerbautes Kirchlein (20×30 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger waren P. H. Schröder und (engl.) J. M. Eberlein.

Am 2. Sonnt. d. Adv. weihte die von der Gemeinde in Sweet Springs, Mo., abgezweigte ev.-luth. Christus-Gemeinde zu Liberty Township, Mo., ihre Kirche (24×36 Fuß) dem Dienste Gottes. Prediger waren: Prof. A. Bäpler und

W. C. Brink.

Schuleinweihung.

Am 1. Sonnt. d. Adv. weihte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu South Branch, Minn., ihre neuerbaute Schule (28×40 Fuß, mit Glockenthurm) dem Dienste Gottes. Festprediger war P. J. Porisch. F. Sell.

Glockenweihe.

Am 2. Sonnt. d. Adv. weihte die ev.-luth. St. Peters-Gemeinde bei Lester Prairie, Minn., ihre neue Glocke dem Dienste Gottes. Präses Pfotenhauer hielt die Predigt.

G. H. Büscher.

Orgelweihe.

Am 2. Sonnt. d. Adv. weihte die ev.-luth. St. Matthäus-Gemeinde zu Hudson, N. Y., ihre neue Kirchenorgel dem Dienste Gottes. Die Predigt hielt auf Grund des 150. Psalms der Ortspastor J. C. Kretzmann.

Kirchweihjubiläum.

Am 25. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde in Hamlin, N. Y., ihr 25jähriges Kirchweihjubiläum. Festprediger waren die PP. R. Eirich und Geo. Bornmann. Collecte: $65.00. G. Mühlhäuser.

Kirchweih- und Missionsfest.

Am 1. Sonnt. d. Adv. feierte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Granite City, Ill., ihr jährliches Kirchweih- und Missionsfest. Festprediger waren die PP. C. L. Janzow, L. Hölter und E. T. Coyner (engl.). A. H. Almstedt.

Missionsfeste.

Am 13. Sonnt. n. Trin.: Die Gemeinden zu Marengo und Union, Ill. Prediger: PP. Piehler und Bertram. Collecte und Einnahme: $102.94.

Am 20. Sonnt. n. Trin.: Die St. Johannes-Gemeinde zu Defiance, Ohio. Prediger: PP. F. Reinking, E. Jüngel und J. Lindemeyer (engl.). Collecte nach Abzug: $37.71.

Am 26. Sonnt. n. Trin.: Die St. Johannes-Gemeinde in New York, N. Y. Prediger: Prof. H. Stein, PP. W. Dallmann (engl.) und H. C. W. Stechholz. Collecte: $75.53.

Am 2. Sonnt. d. Adv.: Die St. Lucas-Gemeinde zu Chicago, Ill. Prediger: PP. C. Schmidt und A. Ullrich. Collecte: $84.00.

Conferenz-Anzeige.

Rock River Pastoral- und Lehrerconferenz vom 2. bis 4. Januar bei P. Häuser in Portage, Wis. Man melde sich rechtzeitig beim Pastor loci. Theo. Hoffmann, Secr.

Wahlanzeige.

Da Herr P. W. Dau den Beruf der Aufsichtsbehörde des Concordia-Collegiums zu Fort Wayne an die Professur der Mathematik und Naturwissenschaft dieser Anstalt definitiv abgelehnt hat; und da das Wahlcollegium beschlossen hat, eine Neuwahl auszuschreiben, falls P. Dau ablehnen sollte,

So ergeht hiermit an alle Synodalgemeinden, an die Aufsichtsbehörde und das Lehrercollegium der betreffenden Anstalt, sowie an die Glieder des Wahlcollegiums die Aufforderung, innerhalb der nächsten vier Wochen vom Datum dieser Anzeige ab, das ist, bis spätestens zum 16. Januar 1900, geeignete Männer für die vacante Professur in Vorschlag zu bringen.

Fort Wayne, Ind., 19. December 1899.

C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

An die Gemeinden des Jowa-Districts.

Die Unterstützungskasse ist leer.

Homestead, Jowa, 11. December 1899.

C. W. Baumhöfener.

Zur Erinnerung.

Alle, welche Berichte für das „Statistische Jahrbuch" unserer Synode über das Jahr 1899 einzusenden haben, werden gebeten, dies gleich in den ersten Tagen des Monats Januar 1900 zu thun. Die Herren

Districtspräsides,
Pastoren,
Directoren der Lehranstalten,
Vorsitzer der Missionscommissionen und der Allgemeinen Unterstützungscommission,
Vorsteher der Wohlthätigkeitsanstalten (Waisenhäuser, Hospitäler, Altenheime, Taubstummenanstalt)

werden daher dringend gebeten, ihre Berichte bei Zeiten vorzubereiten, damit sie dieselben gleich am Anfang des neuen Jahres an den Unterzeichneten absenden können.

Schemata für die Parochialberichte mit genauen Anweisungen werden wieder in mehreren Exemplaren allen Pastoren zugesandt werden. Auch werden diese Schemata wieder auf dem Umschlag der „Lehre und Wehre" und des „Magazin" abgedruckt werden. Wer bis zum 1. Januar kein Schema hat, wolle dies dem Concordia Publishing House durch eine Postkarte melden, worauf die Zusendung einiger Exemplare erfolgen wird.

L. Fürbringer,
Concordia College, St. Louis, Mo.

Dank.

Im Auftrage meiner Gnaden-Gemeinde in Sioux und Scotts Bluff County, Nebr., sage ich den Gemeinden und Pastoren der Conferenz von Nord-Nebraska den herzlichen Dank für die für den Schul- und Kirchbau dieser Gemeinde bewilligten $50.00, welche ich am 19. November empfing. Nun kann der schon fast sechs Jahre geplante Bau vollendet werden und wir können, so Gott will, bald fröhliche Kirchweih halten. Wir wünschen allen freundlichen Gebern Gottes reichen Segen und willige Herzen, auch fernerhin solchen armen Gemeinden schnell zu helfen. C. H. T. Walther, P.

Eingekommen in die Kass[...]

(Noven[...]

Synodalkasse: Wyandot[...] Gd. Rapids 24.17. P. Hagen[...] Frankenlust 17.05. P. Trinklein[...] 5.00. Redman 6.52. Bay Cit[...] Hagens Gem. 2.01. (S. $98.8[...]

Allgemeine Baukasse: [...] neckes Gem. 12.00. Frankenm[...] 9.00. Ruth 9.00. Frankenm[...] 11.04. Benona 5.45. Elbridg[...] mer sen. 1.00. (S. $119.46.)

Allgemeine Innere Mi[...] Missionsfcoll., 15.00. Sagina[...]

Heidenmission: Lehrer [...] und New Boston, Missionsfcoll. [...] Janes 5.00. (S. $9.45.)

Mission in London: Leh[...] Schule .89. Monitor desgl. 5.[...] W. Stein .25. (S. $6 89.)

Taubstummenmission: [...] 15.00. Manistee 10.00. P. G[...] 1.00. (S. $26.00.)

Deutsche Freikirche: Ma[...]

Dänische Freikirche: Gd. [...]

Negermission: Waltz u. [...] 15.00. Gd. Rapids desgl. 20.[...] lein v. G. Lang 2.00. Manistee [...] troit 3.40. (S. $78.80.)

Judenmission: Waltz u. [...] 2.00. Manistee 5.00. N. Detr[...]

Emigrantenmission in [...] sionsfestcoll., 10.00. P. Gräbne[...] $11.00.)

Innere Mission: P. Krü[...] muth 33.56. Bridgman 4.00. [...] festcoll., 45.00. Utica (P. Wil[...] sionsfestcoll., 50.00. Amelith 1[...] in Amelith 4.55. Durch Kass. [...] Posen 4.00. Jackson 22.60. [...] 60.00. P. Mayer v. J. Bickal se[...] 4.00. P. Schauer von G. Seif[...] conning 1.80. P. Gräbner v. [...] Gem. 16.00. Jackson 46.40. [...] Schöller 3.00. P. Mayer v. W[...]

Unterstützungskasse: [...] 4.40. Big Rapids 5.81. P. [...] J. G. K. 1.00. P. J. H. 5.0[...] (P. Wilson) 4.25. Fraser 7.12. [...] Amelith 5.00. P. Schinnerer, [...] Saginaw W. S. 29.64. New [...] Macomb 3.68. Frankenmuth [...] City 4.41. P. Mayer von J. B[...] St. Louis und Mt. Pleasant 4.[...] Coldwater 5.75. Utica (P. Sch[...]

Taubstummenanstalt: [...] Jungfrauenver. 11.91. J. Rüch[...] Beyer, 6.30. (S. $23.96.)

Altenheim in Monroe: [...] Ritzmann 3.82, J. G. Weiß 4.5[...] Salchow 5.28, Sebald 3.00, Rei[...] roe (Nov.) 5.00. Colon (P. Back[...] ton 2.29. P. Zucker, Couvertc[...] Schulk. u. a. 6.65. Jonia 6.2[...] P. Gräbner v. Frau E. Schöller [...] 1.00. Woodmere 12.56. (S. [...]

Englische Mission in Mic[...] Missionsfcoll., 7.00. Gd. Rap[...] Manistee 10.00. (S. $43.68.)

Arme Schüler aus Michi[...] Petersburg 2.00. P. Bauer v. [...] burg (P. Böhling) 6.50. P. Sn[...] v. A. Dezur 1.00. Gd. Rapids [...] tor 13.50. (S. $67.08.)

Studenten in St. Louis[...] C. Lorenz 15.00. P. Trinklein, [...] Sebald, 5.50. Frankenmuth, H[...] lein, 9.00. Hermannsau Frau[...] ner 10.00. (S. $39.50.)

Schüler in Fort Wayne: [...] Hahn 11.91. P. Mayer v. M. [...] steins Frauenver. f. F. Schwede[...]

Schüler in Milwaukee: P. [...] Rudiger f. E. Müller, 7.12.

Kirchbaufonds des Mich[...] 6.35. P. Mayer, Hochz. Keller-[...] Bay City 22.67. (S. $34.02.)

Kinderfreundgesellscha[...] von F. Karth 1.00. Ruth 2.00.[...] P. Heinecke, Hochz. Rau-Kuhl, 4[...] 5.00. Lehrer J. A. Weiß' Schu[...]

Indianermission: Sagin[...] N. N. 1.00. P. Succop v. Fra[...] W. Schiefelbein 1.50. P. Wange[...]

Esthen- und Lettenmissi[...] Spark. d. N. N. 2.00. P. Maye[...] von J. Bickal sen. 2.00. P. Grä[...] P. Umbach v. J. C. Licken 5.00, [...] J. F. Auch 2.00. P. Hügli von[...] $22.50.)

Gemeinde in Bismarck, [...]

Gemeinde in Watertown[...] Auch 3.00.

Mission des Südlichen [...] Siegel 6.30. P. Umbach von J[...]

Total: $1338.35.

Für die Allgemeine Bau[...] 50.00. Wyandotte 50.00. (S. [...]

Detroit, Mich., 5. December 18[...]



Marengo und
am. Collecte

Gemeinde zu
. Jüngel und
37.71.
Gemeinde in
P. W. Dall=
: $75.53.
einde zu Chi=
Ulrich. Col=

vom 2. bis
n melde sich
nn, Secr.

behörde des
Professur der
definitiv ab=
sen hat, eine
ollte,
an die Auf=
iden Anstalt,
ufforderung,
m dieser An=
r 1900, ge=
Vorschlag zu

roß,
Wahlcollegiums.

icts.

höfener.

uch" unserer
werden ge=
ats Januar

und der
sion,
en (Waisen=
nanstalt)
Zeiten vor=
g des neuen

nit genauen
plaren allen
chemata wie=
des „Maga=
kein Schema
se durch eine
r Exemplare

er,
Louis, Mo.

Sioux und
den und Pa=
zlichen Dank
nde bewillig=
Nun kann
werden und
halten. Wir
n Segen und
inden schnell
lther, P.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

(November.)

Synodalkasse: Wyandotte $2.50. Waldenburg 9.50. Gd. Rapids 24.17. P. Hagens Gem. 2.30. Amelith 5.00. Frankenlust 17.05. P. Trinklein v. A. Kuch 5.00, v. C. B. Weiß 5.00. Redman 6.52. Bay City 18.55. St. Johns 1.24. P. Hagens Gem. 2.01. (S. $98.84.)

Allgemeine Baukasse: Mt. Clemens 30.75. P. Meineckes Gem. 12.00. Frankenmuth 21.25. Saginaw O. S. 9.00. Ruth 9.00. Frankenmuth 18.50. P. Claus' Gem. 11.04. Benona 5.45. Elbridge 1.47. P. Umbach v. H. Kramer sen. 1.00. (S. $119.46.)

Allgemeine Innere Mission: Waltz u. New Boston, Missionsfcoll., 15.00. Saginaw W. S. 9.06. (S. $24.06.)

Heidenmission: Lehrer Dammes Schulk. 2.00. Waltz und New Boston, Missionsfcoll., 2.45. P. Succop von Frau Janes 5.00. (S. $9.45.)

Mission in London: Lehrer J. G. Weiß' Schulk. f. d. Schule .89. Monitor desgl. 5.75. P. Wangerin von Frau W. Stein .25. (S. $6 89.)

Taubstummenmission: Gd. Rapids, Missionsfestcoll., 15.00. Manistee 10.00. P. Gräbner v. Frau Eliz. Schöller 1.00. (S. $26.00.)

Deutsche Freikirche: Manistee f. Berlin 10.00.

Dänische Freikirche: Gd. Rapids, Missionsfcoll., 10.00.

Negermission: Waltz u. New Boston, Missionsfestcoll., 15.00. Gd. Rapids desgl. 20.00. Amelith 5.00. P. Trinklein v. G. Lang 2.00. Manistee 25.00. Richville 8.40. N. Detroit 3.40. (S. $78.80.)

Judenmission: Waltz u. New Boston, Missionsfestcoll., 2.00. Manistee 5.00. N. Detroit 3.00. (S. $10.00.)

Emigrantenmission in New York: Gd. Rapids, Missionsfestcoll., 10.00. P. Gräbner v. M. Engelhard 1.00. (S. $11.00.)

Innere Mission: P. Krüger v. N. N. 5.00. Frankenmuth 33.56. Bridgman 4.00. Waltz u. New Boston, Missionsfestcoll., 45.00. Utica (P. Wilson) 5.00. Gd. Rapids, Missionsfestcoll., 50.00. Amelith 10.00. P. Trinklein v. d. Gem. in Amelith 4.55. Durch Kass. Bartling 1.00. Lenox 3.00. Posen 4.00. Jackson 22.60. River Rouge 3.40. Manistee 60.00. P. Mayer v. J. Bickal sen. 5.00. Riley 8.60. Fowler 4.00. P. Schauer von G. Seifert .50. Belknap 5.00. Pinconning 1.80. P. Gräbner v. M. Engelhard 2.00. P. Schatz' Gem. 16.00. Jackson 46.40. P. Gräbner von Frau Eliz. Schöller 3.00. P. Mayer v. Wwe. List 1.00. (S. $344.41.)

Unterstützungskasse: Petersburg 6.00. Wyandotte 4.40. Big Rapids 5.81. P. Franks Filiale .83. Lehrer J. G. K. 1.00. P. J. H. 5.00. Frankentrost 8.75. Utica (P. Wilson) 4.25. Fraser 7.12. P. Wilsons Frauenver. 10.00. Amelith 5.00. P. Schinnerer, Hochz. Schnell-Wüpper, 5.56. Saginaw W. S. 29.64. New Boston 3.35. Manistee 13.86. Macomb 3.68. Frankenmuth 26.48. Moltke 4.41. Rogers City 4.41. P. Mayer von J. Bickal sen. 3.00. Fowler 3.85. St. Louis und Mt. Pleasant 4.01. P. Claus' Gem. 17.07. Coldwater 5.75. Utica (P. Schöch) 4.67. (S. $187.90.)

Taubstummenanstalt: Ludington 5.75. P. Hagens Jungfrauenver. 11.91. J. Nüchterlein, Hochz. Haubenstricker-Beyer, 6.30. (S. $23.96.)

Altenheim in Monroe: Schulk. d. Lehrer: Bode 4.25, Ritzmann 3.82, J. G. Weiß 4.58, Käselitz 1.05, Burger 2.00, Salchow 5.28, Sebald 3.00, Rein 4.45, Bramscher 4.55. Monroe (Nov.) 5.00. Colon (P. Backus) 5.00. Waltz 3.00. Millington 2.29. P. Zucker, Couvertcoll., 1.50. River Rouge von Schulk. u. a. 6.65. Jonia 6.25. P. Hagens Gem. 14.56. P. Gräbner v. Frau E. Schöller 5.00, v. Frau Carol. Dargatz 1.00. Woodmere 12.56. (S. $95.79.)

Englische Mission in Michigan: Waltz u. New Boston, Missionsfcoll., 7.00. Gd. Rapids, Missionsfestcoll., 26.68. Manistee 10.00. (S. $43.68.)

Arme Schüler aus Michigan: Mount Clemens 7.25. Petersburg 2.00. P. Bauer v. Hrn. Lewerenz 1.00. Waldenburg (P. Böhling) 6.50. P. Smukals Gem. 14.03. P. Hügli v. A. Dezur 1.00. Gd. Rapids 16.05. Richville 5.75. Monitor 13.50. (S. $67.08.)

Studenten in St. Louis: P. Smukals Frauenver. f. C. Lorenz 15.00. P. Trinklein, Hochz. Reinhard-Forster f. A. Sebald, 5.50. Frankenmuth, Hochz. Haas-Nägele f. K. Beyerlein, 9.00. Hermannsau Frauen- u. Jungfrver. f. J. Salvner 10.00. (S. $39.50.)

Schüler in Fort Wayne: P. Hagens J.-M.-Ver. f. A. Hahn 11.91. P. Mayer v. M. M. f. H. Groß 1.00. P. Lobensteins Frauenver. f. F. Schwede 13.89. (S. $26.80.)

Schüler in Milwaukee: P. Schinnerer, Hochz. Gehringer-Rudiger f. E. Müller, 7.12.

Kirchbaufonds des Michigan-Districts: Amelith 6.35. P. Mayer, Hochz. Keller-Zißler, 5.00. Sebewaing f. Bay City 22.67. (S. $34.02.)

Kinderfreundgesellschaft in Michigan: P. Bauer von F. Karth 1.00. Ruth 2.00. Big Rapids, Schulk., 4.50. P. Heinecke, Hochz. Rau-Kuhl, 4.91. Lehrer Richerts Schulk. 5.00. Lehrer J. A. Weiß' Schulk. 3.38. (S. $20.79.)

Indianermission: Saginaw W. S. a. d. Sparkasse d. N. N. 1.00. P. Succop v. Frau Janes 1.50. P. Hügli von W. Schiefelbein 1.50. P. Wangerin v. N. N. 1.00. (S. $5.00.)

Esthen- und Lettenmission: Saginaw W. S. a. d. Spark. d. N. N. 2.00. P. Mayer v. d. Frauen fr. Gem. 8.00, von J. Bickal sen. 2.00. P. Gräbner von M. Engelhard 1.00. P. Umbach v. J. C. Licken 5.00, v. Frau Alfr. Bach 1.00, von J. F. Auch 2.00. P. Hügli von W. Schiefelbein 1.50. (S. $22.50.)

Gemeinde in Bismarck, Mo.: P. Hügli v. A. Dezur 1.00.

Gemeinde in Watertown, Nebr.: P. Umbach v. J. F. Auch 3.00.

Mission des Südlichen Districts: Bingham und Siegel 6.30. P. Umbach von J. F. Auch 5.00. (S. $11.30.)

Total: $1338.35.

Für die Allgemeine Baukasse gezeichnet: Bay City 50.00. Wyandotte 50.00. (S. $100.00.)

Detroit, Mich., 5. December 1899. G. Wendt, Kassirer.
572 Welch Ave.



Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Biedermann, Kendallville, $12.00, Ludwig, Preble, 5.00, Saupert, Napoleon, Reformationsfcoll., 20.56, Jaus, Fort Wayne, 4.86, Lothmann, Akron, 25.00, Brauer, Hammond, Reformationsfcoll., dch. F. W. Findling 8.00, Preuß, Friedheim, 17.65, Jensen, Göglein, durch H. Stellhorn 8.95, Heinicke, Evansville, 3.21, Zschoche, Soest, 8.00, Zorn, Cleveland, dch. J. H. Melcher 100.55, Klausing, Frances, 20.00, Rösener, North Judson, Reformationsfcoll., 6.90, Wambsganß, Indianapolis, dch. F. Buddenbaum 52.61, Seuel, Indianapolis, dch. C. F. Schwier 38 60, Franke b. Fort Wayne 7.41, Zollmann, Farmers Retreat, 11.76, Stock b. Fort Wayne 16.15, Heinze, Decatur, 5.75, Querl, Toledo, 10.67. (S. $383.63.)

Baukasse — Neubauten: Gemm. d. PP.: Giese, Indianapolis, 1. Zhlg., dch. H. Kubitz 17.50, Brüggemann, Hilliards, 9.00, Dublin 3.00, Meyr, Brownstown, 1. Zhlg., 36.75; Heinicke, Evansville, 20.00, Diederich, Hoagland, 1. Zhlg., 37.25, Schwan, Cleveland, 88.00, Seuel, Indianapolis, 2. Zhlg., durch C. F. Schwier 83.25, Mohr, Staser, 48.50, Barth, Weltes, Reformationsfcoll., 17.25, Zollmann, Farmers Retreat, 23.02, Rump, Tolleston, 13.00. (S. $396 52.)

Baukasse in Fort Wayne: P. Jaus' Gem. bei Fort Wayne 6.00. P. Schülkes Gem., Crown Point, 2. Zhlg., 12.00, von Aug. Kopelke 1.00, v. Victoria Schmidt .50. (S. $19.50.)

Innere Mission: Gemm. der PP.: Schumann, Salomonia, 1.70, Ludwig, Preble, 4.07, Tocsin 3.93, Katt, Terre Haute, Theil d. Missionsfcoll., 72.00, Schlesselmann, Euclid, 13.00. P. Schlesselmann von N. N. 10.00. P. Claus' Gem., Elkhart, 13.00. P. Lothmann, Akron, v. H. Frick 10.00. Gem. in Lancaster dch. Vicar M. Fleckenstein 6.04. P. Heinzes Gem. in Decatur für südl. Distr. 7.46. P. Zschoches Gem., Soest, 12.00. P. Lange, Fort Wayne, von Wwe. Cath. Meyerding 1.00. P. Hofmanns Gem., Napoleon, 5.71. P. Schülke, Crown Point, v. Vater Germann 1.00, v. Frau Dr. Pettibone 1.00. P. Potts Gem., Vallonia, Jubiläumsfest, 9.00. P. Prätorius' Gem., Louisville, Missionsfcoll., 45.00. P. Wambsganß, Indianapolis, v. Mutter Brinkmann .50. P. Kaisers Gem., Jonesville, 3.60. P. Kretzmann, Vincennes, v. F. T. 5.00. P. Zochs Gem., Weiß Eichen, Missionsfcoll., 24.50. P. Zorn, Cleveland, dch. J. H. Melcher: a. d. Missionsbüchse 12.48, v. Flora Wollert 2.00, v. Frau M. Bohn 1.00, v. White 1.00. Young Ladies' Auxiliary Society, Zanesville, durch Miß L. Schreiber 10.00. P. Niemann, Cleveland, v. Frau W. 1.00, F. W. 1.00, L. W. 1.00, Frau Z. .50. P. Zollmann, Farmers Retreat, nachtr., .25. Frau S., Fort Wayne, 10.00. P. Ilse, Collinwood, v. Frau Neumann 1.00, Gogolin 1.00. P. Schumms Gem., Auburn, 3.25. (S. $294.99.)

Negermission: P. Schlesselmann, Euclid, v. N. N. 5.00. P. Jaus bei Fort Wayne von Aug. Busse 1.00. P. Claus' Gem., Elkhart, Missionsfcoll., 4.00. Gem. Lancaster, Reformationsfcoll., durch Vicar M. Fleckenstein 6.03. P. Zschoche, Soest, v. N. N. 1.00. P. Schwan, Cleveland, v. Ferd. Wachs 2.00, Carl Plautz 2.00. P. Schülke, Crown Point, v. Adolf Walk 1.00, Frau Gauß .50. P. Prätorius' Gem., Louisville, Missionsfcoll., 10.00. P. Kretzmann, Vincennes, von F. T. 5.00. P. Zorn, Cleveland, von Frau M. S. 2.50. P. Stock bei Fort Wayne v. N. N. 2.00. Frau S., Fort Wayne, 3.00. (S. $45.03.)

Emigrantenmission: P. Ludwigs Gem., Tocsin, 2.92.

Judenmission: Frau S., Fort Wayne, 2.00.

Heidenmission: P. Schlesselmann, Euclid, aus der Missionsbüchse 5.00. P. Thieme, South Bend, v. Frau Fischbach 1.00, Frau Rosa Krause .50. P. Seuels Gem., Indianapolis, Reformationsfcoll., dch. C. F. Schwier 23.52, v. N. N. in Fortville 1.00. P. Schmidts Gem., Decatur, 9.00. P. Zorn, Cleveland, von Frau M. S. 2.50. Frau S., Fort Wayne, 2.00. P. Schumms Gem., Auburn, 1.00. (S. $45.52.)

Taubstummenmission: P. Claus' Gem., Elkhart, Missionsfcoll., 3.50. P. Prätorius' Gem., Louisville, Missionsfcoll., 10.00. P. Lühr, Fort Wayne, v. F. S. .50. P. Thieme, South Bend, v. N. N. 2.41. (S. $16.41.)

Mission in London: P. Brüggemanns Sonntagsschüler bei Dublin .45. P. Heinickes Gem., Evansville, 2.00. Schulkinder d. Lehrer in Seymour: Seidel 3.44, Wilder .91, Frl. Schmidt 1.51. P. Markworth, Waymansville, silb. Hochz. v. H. T. u. H. S., 3.75. P. Schlesselmann, Euclid, v. N. N. 10.00. Frau S., Fort Wayne, 2.00. (S. $24.06.)

Mission in Berlin: P. Heinickes Gem., Evansville, 2.00. Frau S., Fort Wayne, 2.00. (S. $4.00.)

Indianermission: Gem. Lancaster dch. Vicar M. Fleckenstein 6.03. P. Kretzmanns Frauenver., Vincennes, 2.50, von F. T. 2.50. P. Links Gem., Laporte, durch L. Schumm 7.00. (S. $18.03.)

Mission in Albany, Ind.: P. Katts Gem., Terre Haute, Theil der Missionsfcoll., 4.00. P. Markworth, Waymansville, silb. Hochz. H. T. und H. S., 5.00. (S. $9.00.)

Slowakenmission: Sämmtl. Gemm. in Cleveland, Reformationsfcoll., 144.29.

Esthen-, Finnen- und Lettenmission: P. Wambsganß' Confirmanden, Indianapolis, aus der Centkasse 2.42, desgl. dch. F. Buddenbaum 2.30. P. Kretzmanns Frauenver., Vincennes, 2.50, von F. T. 2 50. P. Links Gem., Laporte, dch. L. Schumm 14.00. P. Schmidt, Seymour, v. H. Dröge 3.00. P. Lühr, Fort Wayne, v. F. S. .50. (S. $27.22.)

Englische Mission: P. Rimbachs Gem., Zanesville, 30.00. Frau S., Fort Wayne, 3.00. (S. $33.00.)

Studenten in St. Louis: P. Bohn, Fort Wayne, Hochz. Albersmeyer-Groth, 4.15. P. Jensen, Göglein, Hochz. Meyer-Burchard für S. M., 11.20. P. Reinkings Gem. in Ridgeville Corner für B. 10.00. P. Niemanns Frauenver., Cleveland, durch H. J. Hesse für S. 18.00. P. Kaisers Gem., Huntington, dch W. Strodel für G. Käse 12.50. P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, Reformationsfcoll., dch. F. Buddenbaum für K. 23.47, v. Damenchor für W. H. 14.00. P. Lothmann, Akron, v. d. jungen Leuten für F. R. 15.00. Frau S., Fort Wayne, 4.00. P. Groß' Frauenver., Fort Wayne, 20.00. P. Weselohs Nähschule, Cleveland, für Schulz 10.00, für Bewie 10.00 (S. $157.32.)

Studenten ... ver., Cleveland ... Niemanns Gem. ... f. dens. 2.00. ... Weselohs Jungf... $78 38.)

Schüler in ... Gem., Columbi... Frau G. N. 2.0... 5.00. P. Jungk... P. Niemanns G...

Schüler in ... Gem., Columbi... $11.41.)

Negerschul... Schumm, Schul...

Waisenhau... Euclid, v. N. A... Kochs Gem., H... cennes, 10.00, ... 5.95. (S. $36...

Waisenhau... v. N. N. 1.50, ...

Taubstumm... S. .50.

Hospital i... 20 00, von Fra... Walker 11.00, ... Weseloh 88.40, ... (S. $494.55.)

Sächsische ... 6.66. P. Knust...

Dänische F... P. Schülke, Cr... Schmidts Gem. ... Hauscommunion...

St. Petri-... mann, Clevelan...

Gemeinde ... catur 5.00.

Gemeinde ... Newburgh, dch. ...

Gemeinde ... Euclid v. N. N. ...

Negermissi... Euclid, v. N. N. ...

Frau H. Ne... Manke-Meyer, 6...

Unterstütz... 5.50. P. Lindk... mann, Hilliards ... Decatur von Fr... ville, 4.00, Diel... Schülke, Crown ... Seymour, 16.75 ... Schlesselmann, ... in Logansport d... 2.00. P. Wesel...

Total: $25...

Fort Wayne, ...

Eingekomm...

Innere Mi... Köster, Zion, $1... Boldebuck 70.00, ... St. Matth.-Gem... D. C. Martens, ... Missionsfcoll. d. ... Häßler 200.00, H... Bahl 43.00, Rad... gärtner 75.25, Zi... Baumgärtner 48... 34.50, Denninge... 51.00, Allenbach ... F. Mießler 23.00 ... C. H. Ude 28.00. ... festcoll. der Gem... Schubkegel, Drei... Daykin 61.00, B... 27.00, H. E. Mey... 18.00, Landgraf, ... manuel, 21.50, ... Abendmahlscoll. ... der PP.: Klawit... Rittamel 55.00. ... Ude, Abendmahl... festcoll. d. Gemm... ner 28.00, Schorr... Gem. bei Ainsw... 50.00. (S. $257...

Negermissio... Theil, 5.00, Brak... Rademacher 5 75, ... Wilkens 14.00, Al... 1.75. P. Haack v. ... Jahn v. H. Brem... P. Schubkegel v. ... der Missionsfcoll. ... P. Cholchers Gem. ... 6.58. P. Eckhardt, ... mahlscoll., 6.90. ...

Taubstumme... Missionsfcoll. dur... P. Leimer v. L. Bi...

Indianermi... Gem., 10.75. P. ...

ie Kasse des Mittleren Districts:

emm. d. PP.: Biedermann, Kendall-
Preble, 5.00, Saupert, Napoleon, Re-
Jaus, Fort Wayne, 4.86, Lothmann,
hammond, Reformationscoll., dch. F.
ß, Friedheim, 17.65, Jensen, Göglein,
, Heinicke, Evansville, 3.21, Zschoche,
eland, dch. J. H. Melcher 100.55, Klau-
Rösener, North Judson, Reformations-
ß, Indianapolis, dch. F. Buddenbaum
olis, dch. C. F. Schwier 38 60, Franke
llmann, Farmers Retreat, 11.76, Stock
Heinze, Decatur, 5.75, Querl, Toledo,

auten: Gemm. d. PP.: Giese, In-
h. H. Kubitz 17.50, Brüggemann, Hil-
), Meyr, Brownstown, 1. Zhlg., 36.75;
).00, Diederich, Hoagland, 1. Zhlg.,
land, 88.00, Seuel, Indianapolis,
Schwier 83.25, Mohr, Stafer, 48.50,
ationscoll., 17.25, Zollmann, Far-
mp, Tolleston, 13.00. (S. $396 52.)
Wayne: P. Jaus' Gem. bei Fort
lkes Gem., Crown Point, 2. Zhlg.,
e 1.00, v. Victoria Schmidt .50. (S.

Gemm. der PP.: Schumann, Salo-
Preble, 4.07, Tocsin 3.93, Katt, Terre
scoll., 72.00, Schlesselmann, Euclid,
n von N. N. 10.00. P. Claus' Gem.,
nann, Akron, v. H. Frick 10.00. Gem.
R. Fleckenstein 6.04. P. Heinzes Gem.
str. 7.46. P. Zschoches Gem., Soest,
Wayne, von Wwe. Cath. Meyerding
em., Napoleon, 5.71. P. Schülke,
Germann 1.00, v. Frau Dr. Pettibone
Vallonia, Jubiläumsfest, 9.00. P.
ille, Missionscoll., 45.00. P. Wambs-
Mutter Brinkmann .50. P. Kaisers
P. Kretzmann, Vincennes, v. F. T.
Weiß Eichen, Missionscoll., 24.50.
J. H. Melcher: a. d. Missionsbüchse
2.00, v. Frau M. Bohn 1.00, v. White
uxiliary Society, Zanesville, durch
P. Niemann, Cleveland, v. Frau W.
1.00, Frau Z. .50. P. Zollmann,
, .25. Frau S., Fort Wayne, 10.00.
Frau Neumann 1.00, Gogolin 1.00.
urn, 3.25. (S. $294.99.)
Schlesselmann, Euclid, v. N. N. 5.00.
e von Aug. Busse 1.00. P. Claus'
coll., 4.00. Gem. Lancaster, Refor-
r M. Fleckenstein 6.03. P. Zschoche,
Schwan, Cleveland, v. Ferd. Wachs
P. Schülke, Crown Point, v. Adolf
0. P. Prätorius' Gem., Louisville,
. Kretzmann, Vincennes, von F. T.
d, von Frau M. S. 2.50. P. Stock
2.00. Frau S., Fort Wayne, 3.00.

n: P. Ludwigs Gem., Tocsin, 2.92.
u S., Fort Wayne, 2.00.
Schlesselmann, Euclid, aus der Mis-
eme, South Bend, v. Frau Fischbach
0. P. Seuels Gem., Indianapolis,
. F. Schwier 23.52, v. N. N. in Fort-
Gem., Decatur, 9.00. P. Zorn,
S. 2.50. Frau S., Fort Wayne,
., Auburn, 1.00. (S. $45.52.)
ion: P. Claus' Gem., Elkhart, Mis-
torius' Gem., Louisville, Missions-
rt Wayne, v. F. S. .50. P. Thieme,
1. (S. $16.41.)
: P. Brüggemanns Sonntagsschüler
kes Gem., Evansville, 2.00. Schul
our: Seidel 3.44, Wilder .91, Frl.
worth, Waymansville, silb. Hochz
P. Schlesselmann, Euclid, v. N. N.
ayne, 2.00. (S. $24.06.)
: P. Heinickes Gem., Evansville,
yne, 2.00. (S. $4.00.)
Gem. Lancaster dch Vicar M. Flecken-
s Frauenver., Vincennes, 2.50, von
n., Laporte, durch L. Schumm 7.00.

, Ind.: P. Katts Gem., Terre
scoll., 4.00. P. Markworth, Way-
T. und H. S., 5.00. (S. $9.00.)
Sämmtl. Gemm. in Cleveland, Re-

nd Lettenmission: P. Wambs-
ianapolis, aus der Centkasse 2.42,
2.30. P. Kretzmanns Frauenver.,
T. 2 50. P. Links Gem., Laporte,
. Schmidt, Seymour, v. H. Dröge
ne, v. F. S. .50. (S. $27.22.)
P. Rimbachs Gem., Zanesville,
yne, 3.00. (S. $33.00.)
Louis: P. Bohn, Fort Wayne,
4.15. P. Jensen, Göglein, Hochz.
., 11.20. P. Reinkings Gem. in
10.00. P. Niemanns Frauenver.,
e für S. 18.00. P. Kaisers Gem.,
el für G. Käse 12.50. P. Wambs-
, Reformationscoll., dch. F. Bud-
Damenchor für W. H. 14.00. P.
gen Leuten für F. N. 15.00. Frau
. Groß' Frauenver., Fort Wayne,
jule, Cleveland, für Schulz 10.00,
für Bewie 10.00. P. Heinze, Decatur, von Wwe. Holle 5.00. (S. $157.32.)

Studenten in Springfield: P. Weselohs Frauenver., Cleveland, durch F. Bodenstein für Oetjen 10.00. P. Niemanns Gem., Cleveland, für Brenner 46.38, von Frau K. f. dens. 2.00. P. Groß' Frauenver., Fort Wayne, 10.00. P. Weselohs Jungfrver., Cleveland, für M. Hemann 10.00. (S. $78 38.)

Schüler in Fort Wayne: P. Jungkuntz' St. Petri-Gem., Columbia City, 10 23. P. Rösener, North Judson, v. Frau G. N. 2.00. P. Lothmann, Akron, v. d. jungen Leuten 5.00. P. Jungkuntz, Columbia City, Hochz. Fruit-Auer, 3.74. P. Niemanns Gem., Cleveland, 5.75. (S. $26.72.)

Schüler in Addison: P. Jungkuntz v. d. St. Petri-Gem., Columbia City, 8.50, Hochz. Fruit-Auer 2.91. (S. $11.41.)

Negerschule in Dry, N. C.: P. Seemeyers Gem., Schumm, Schulweihcoll., 24.00.

Waisenhaus in Indianapolis: P. Schlesselmann, Euclid, v. N. W. 1.00. G. Wendt, Kass., Detroit, 9.09. P. Kochs Gem., Huff, 5.49. P. Kretzmanns Frauenver., Vincennes, 10.00, v. F. T. 5.00. P. Kaisers Gem., Jonesville, 5.95. (S. $36.53.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Stock b. Fort Wayne v. N. N. 1.50, N. N. 1.00. (S. $2.50.)

Taubstummenanstalt: P. Lühr in Fort Wayne von F. S. .50.

Hospital in Cleveland: P. Wefels Gem., Cleveland, 20 00, von Frau Larch 5.00. Gemm. der PP. in Cleveland: Walker 11.00, Keller 18.80, Sauer 24.30, Niemann 253 00, Weseloh 88.40, Zorn 48.40, Schwan 20.65, Westerkamp 5.00. (S. $494.55.)

Sächsische Freikirche: P. Kellers Gem., Cleveland, 6.66. P. Knusts Gem., Chuckery, 8.00. (S. $14.66.)

Dänische Freikirche: P. Kellers Gem., Cleveland, 6.66. P. Schülke, Crown Point, von Vater Germann 1.00. P. Schmidts Gem., Monroeville, 1.90. P. Lothmann, Akron, Hauscommunion, 1.00. (S. $10.56.)

St. Petri-Gemeinde in Indianapolis: P. Niemann, Cleveland, v. Fran K. 1.00.

Gemeinde in Champaign: P. Schmidts Gem. in Decatur 5.00.

Gemeinde in Watertown, Nebr.: P. Ratherts Gem., Newburgh, dch. F. Bick-r 17 49.

Gemeinde in Painesville: P. Schlesselmann in Euclid v. N. N. 5.05.

Negermission in Mansura, La.: P. Schlesselmann, Euclid, v. N. N. 10.00.

Frau H. Nehrenz: P. Schlesselmann in Euclid, Hochz. Manke-Meyer, 6 26.

Unterstützungskasse: Nord-Indiana Pastoralconf. 5.50. P. Lindhorsts Gem., Reynolds, 8.00. P. Brüggemann, Hilliards, v. Frau Andr. Reun-r 3.00. P. Heinze in Decatur von Frau G. 3.00. Gemm. d. PP.: Heinicke, Evansville, 4.00, Diederich, Hoagland, 7.20, Zschoche, Soest, 6 00, Schülke, Crown Point, 10.20, Koch, Huff, 5 18, Schmidt, Seymour, 16.75. Süd-Indiana Pastoralconf. 20.00. P. Schlesselmann, Euclid, v. N. N. 10.00. P. Tirmensteins Gem. in Logansport dch. H. W. Hoppe 18.00. Frau S., Fort Wayne, 2.00. P. Weselohs Gem., Cleveland, 27.00. (S. $145.83.)

Total: $2513.88.

Fort Wayne, 30. November 1899.

C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Missionscoll. der Gemm. der PP.: Köster, Zion, $13 00, J. G. Lang 92.20, Brakhage dch. Ernst Boldebuck 70.00, Hofius 110.11. P. Aug. Leuthäuser von sr. St. Matth.-Gem. 7.00, von s. Predigtplatz in Wahoo 2.50. D. C. Martens, Missionscoll. d. Gem. an Lincoln Creek, 41.30. Missionsf oll. d. Gemm. d. PP.: Mießler, Immanuel, 63.50, Häßler 200.00, Hildebrandt 24.00, Kühnert 36.00, Seltz 68.10, Bahl 43.00, Rademacher 31.46, Lübker 23.58, Jung u. Baumgärtner 75.25, Ziebell 22.61, A. Firnhaber, Germantown, 30.00, Baumgärtner 48.13, Wilkens 25.00, Oelschläger 52 65, Holstein 34.50, Denninger 46.35, Schabacker 114.00, H. Wm. Meyer 51.00, Allenbach 23.00, Haack, St. Joh. in Cordova, 11.25, F. Mießler 23.00, Müller, Christus-Gem., 146.80, Millies dch. C. H. Ude 28.00. P. F. H. Jahn v. sr. Gem. 60 36. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP.: Prange 32 00, Matuschka 50.00, Schubkegel, Dreieinigkeit, 30 00, Gehrke 15.10, Kollmann bei Daykin 61.00, Becker, Seward, 50.00, Harms 65.28, Tiemann, 27.00, H. C. Meyer 30.60, Grupe 63.00, Köster bei Clearwater 18.00, Landgraf, Majors, 36.00, Giese 34.60, K. Jahn, Immanuel, 21.50, Frese, Christus Gem., 89.76. P. Hilgendorf, Abendmahlscoll. sr. Gem., 10 84. Missionscoll. der Gemm. der PP.: Klawitter 19.10, Bullinger, St. Pauls-Gem., 31.76, Rittamel 55.00. P. Rittamel, Abendmahlscoll., 6.65. C. H. Ude, Abendmahlscoll. v. P. Millies' Gem., 2.00. Missionsfestcoll. d. Gemm. d. PP.: Holm 58 05, Mahler 43.50, Wallner 28.00, Schormann 18.50. P. Just a. d. Klingelbeutel sr. Gem. bei Ainsworth 7.25. P. Hanssens Gem., Missionscoll., 50.00. (S. $2572.14.)

Negermission: Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Lang, Theil, 5.00, Brakhage dch. Ernst Boldebuck 12 40, Häßler 10.00, Rademacher 5 75, Lübker 11.79, Jung u. Baumgärtner 5.00, Wilkens 14.00, Allenbach 12.00. P. Wind v. Frau S. Salomo 1.75. P. Haack v. d. St. Joh.-Gem. in Cordova 5.00. P. F. H. Jahn v. H. Bremer 5.00. P. Prange, Missionscoll., 10.00. P. Schubkegel v. d. Dreieinigk.-Gem. 7.30. P. Gehrke, Theil der Missionscoll., 5.00. P. Becker v. Prof. Hack edde 10.00. P. Cholchers Gem. 8.40. P. Rittamel, Theil d. Missionscoll., 6.58. P. Eckhardt, Coll. sr. Gem., 5.60. P. W. Flach, Abendmahlscoll., 6 90. (S. $147.47.)

Taubstummenmission: P. Brakhages Gem., Theil der Missionscoll. durch Ernst Boldebuck, 4.90. P. Becker 10.00. P. Leimer v. L. Brockmann 2.00. (S. $16.90.)

Indianermission: P. Bahl, Theil d. Missionscoll. sr. Gem., 10.75. P. Jung 5.00. (S. $15.75.)

Heidenmission: P. Rathke 5.00. Missionscoll. d. Gemm. der PP.: Rademacher, Theil, 5.00, Ziebell, Oxford, Theil, 10.00, Wilkens, Theil, 14.00, Allenbach, Theil, 11.78, Haack, Theil, 5.00. P. F. H. Jahn v. H. Bremer 5.00. P. Prange, Theil der Missionsfestcoll., 10.00. P. Treskows Gem. 3.00. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP.: Schubkegel, Theil, 7.25, Becker, Theil, 10.00, Mahler, Theil, 22.00. (S. $108.03.)

Judenmission: Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Bahl, Theil, 10.75, Rademacher, Theil, 2.50, Baumgärtner, Theil, 5.00, Schubkegel, Theil, 7.25, Becker, Theil, 5.00. (S. $30.50.)

Englische Mission: Missionscoll. der Gemm. der PP.: Rademacher, Theil, 2.50, Baumgärtner, Theil, 5.00, Schubkegel, Theil, 7.35, Becker, Theil, 10.00. P. Mahler, Abendmahlscoll. sr Gem., 5.00. (S. $29.85.)

Emigrantenmission: P. Becker, Theil d. Missionscoll., 5.00.

Allgemeine Mission: P. Jungs Gem. 5.00.

P. C. Walthers Gemeinde: P. Bergt v. d. jungen Leuten sr. St. Joh.-Gem. 7.50. P. Hofius' Gem. 2.00. P. Leuthäusers St. Matthäus-Gem. 4.00. P. Mießlers Gem. a. d. Island 5.00. P. Schormanns Imm.-Gem. bei Ashton 2.00. P. Harms, Sept.-Coll. sr. Gem., 7.46. P. Winter v. Gemm. in Leigh u. Howells 3.85. P. Gehrke 4.00. P. Leimer, Abendmahlscoll. sr. Gem., 7.46. P. Holm 1.00. P. J. G. Lang v. s. Gesangver. 6.05. (S. $50.32.)

Arme Studenten: P. Kühnerts Gem. 7.40.

Missionsschule in London: P. Kühnerts Gem. 2.55. Lehrer Gradoskes Schülern 1.30. (S. $3.85.)

Waisenhaus in Fremont: P. Hofius v. P. Timm 1.50. P. F. H. Jahn v. H. Bremer 5.00. P. Joh. Meyers Bethlehems-Gem. 7.67. (S. $14.17.)

Wittwen- und Waisenkasse: P. Rademacher, Hochz. Retzlaff-Kemper, 5.88. P. Lübker, Klingelbeutelcoll. sr. Gem., 6.65. P. H. Mießlers Gem. a. d. Island 5.00. P. Gehrke 3.00. P. J. Lang, Abendmahlscoll. sr. Gem., 9.80. P. Bergt, Abendmahlscoll. sr. St. Joh.-Gem., 12.00. P. Leimer, Vierteljährige Coll. sr. Gem., 13.00. P. Becker v. d. Gem. in Seward 5.00. P. Hoffmann v. Aug. Hohenstein 1.00, von P. Winter 3.00, v. P. H. Bremer 10.00. P. Holm 5.00. P. O. v. Gemmingen v. N. N. 3.00. (S. $82.33.)

Taubstummenanstalt: C. H. Ude, Coll. d. Dreieinigk.-Gem., 2.90.

Lehrerseminar in Seward: D. C. Martens, Klingelbeutelcoll. der Gem. an Lincoln Creek, 31.65. Chr. Dittmer, Coll. d. Zions-Gem. in Riege, 4.72. P. Holm 2.00. Albert Schmidt v. P. Schröders Gem. 30.80. (S. $69.17.)

Synodalbaukasse: P. Jungs Gem., 2. Sendg., 19.00. P. Kühnert v. J. Heitshusen 1.00, v. J. Kindsschuh .25, v. H. Köhler .50, von W. Peters .50, von J. Niehaus .25, von Frau Köhler 1.00, von D. Ellinghausen .50. P. F. H. Jahns Gem. 16 25. P. Becker von der Gem. bei Ruby 4.62. P. Mahler, Hauscoll., 36.20. P. Predöhl v. d. Zions-Gem. zu Wellfleit 4.65. C. Weiershäuser von P. Gutknechts Gem. 30.00. P. Hofius' Gem. 20.00. (S. $134.72.)

Synodalkasse: P. Joh. Meyers Bethlehems-Gem. 6.50. P. Beckers Gem. in Seward 12.70. P. Schabacker v. Hebron 2.25. P. W. Flach v. sr. Gem. 9.00. (S. $30.45.)

Gemeinde in Flensburg, Deutschland: P. A. Firnhaber 8.38.

Gemeinde in Berlin, Deutschland: P. F. H. Jahn v. H. Bremer 3.00.

Baufonds des Districts: P. Leimer, Extracoll. sr. Gem., 10.70.

Student W. Klare in Seward: P. Grupe, Hochzcoll. Bartels-Lüthe, 22.10.

Student Th. Gutknecht: P. Gutknecht, Coll. auf W. Hilmers silb. Hochz., 11.25.

Student H. Buls: P. Beckers Gem. in Seward 12.00.

P. Jahns Gemeinde in Buffalo County: Peter Richter v. P. Wambsganß' Gem. 8.64.

Gemeinde in Champaign, Ill.: P. Beckers Gem. in Seward 4.90. P. Holm .50. P. Cholchers Gem. 5.47. (S. $10 87.)

Seminar in Uelzen, Deutschland: P. H. Schulze, Dankopfer für Gottes Schutz in Unglück von Her. Brundieck, 10.00.

P. Manteufels Gemeinde: P. Holm 1.00.

Deutsche Freikirche: P. Mahler aus dem Klingelbeutel 5.00. P. Schabackers Gem. 5.00. (S. $10.00.)

Dänische Freikirche: P. Mahler aus dem Klingelbeutel 5.00. Total: $3438.89.

Bancroft, Nebr., 1. Nov. 1899. F. H. Harms, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts

(bis zum 1. December 1899):

Synodalkasse: Gemm. d. PP.: Huchthausen, Calumet, $10.00, Voit, Howard, 23.05, Wolbrecht, Sheboygan, 29.21. P. Wichmann, Ueberschuß der Reisekosten des Visitators, 3.00. Gemm. d. PP.: Seuel, Freistadt, 19.64, Keller, Racine, 8.15, Küchle, Milwaukee, 22 70. (S. $115.75.)

Allgemeine Synodalbaukasse: P. Schultz, Phillips, nachtr., .25. P. Studtmann, Beloit, Reformationscoll., 10.16. Gemm. d. PP.: Grothe, Reeseville, 14.10, Burger, Sheboygan, 12.25, Löber, Milwaukee, 34.20. P. Wichmann, Cedarburg, Reformationscoll., 18 55, Abendmkasse 3.00. P. Schmidt, Milwaukee, Reformationsfestcoll., 13.47. Gemm. der PP.: Stelter, Rankin, 5.12, Horn, Pt. Washington, 5.50, Bräm, Bear Grass Creek, 8 90. P. Seuel, Freistadt, v. N. N. 4.00. Gemm. d. PP.: Hübner, Adell, 100 00, Theel, Newton, 7.00, Crystal Lake 5.25. P. Schlerf v. Lehrer Theiß für Milwaukee 1.00. P. Maack jun., Coll. in Pittsville, 3.60. (S. $246.35.)

Allgemeine Innere Mission: Gemm. der PP.: G. Naumann, Woodville, 2.70, Glen Wood 2.30, W. Naumann, Town Washington, 6.10. (S. $11.10.)

Innere Mission: P. Schultz, Prentis, Gehalt, 1.75. Gemm. d. PP.: Schultz, Prentis, .52, Emery 1.07, Park Falls 1.47, Th. Bretscher, Caledonia, 12.90, Dorpat, Town Wilson, 12.00. P. Hübner, Adell, v. N. N. 5.00. P. Küchle v. Frau Schabarum 1.00 u. J. Neunübel 1.00. Missionscoll. d. Gemm.

der PP.: Mundinger, Manawah, 40.00, Brandt, Milwaukee, 11.92, Nammacher, Afhippun, 25.00, Rudolph, Milwaukee, 17 50, Schmidt das. 30.00. Gemm. der PP.: G. Naumann, Hudson, 3 81, Roberts .55, Bräm, Augusta, 12.00, Reuschel, Dilman, 2.78. P. Kleinhans 9.50. P. Rubel, Missionscoll., 40.00. P. Keller, Racine, desgl., 80.00. P. Sievers v. N. N. 1.00. Gemm. d. PP.: Imm, Spencer, 5 50 u. 6 50, Schultz, Emery, 1 28, Crystal Lake 1.13. P. Ristow, Auburndale, v. N. N. 3.00. (S. $328.18.)

Allgemeine Englische Mission: P. Mundinger, Manawah, Missionscoll., 5.85.

Englische Mission in Milwaukee: P. Rubel, Milwaukee, Missionscoll., 7.59. P. Keller, Racine, desgl., 10.00. P. Sievers v. N. N. 1.00. (S. $18.59.)

Allgemeine Taubstummenmission: P. Krusche, Coll. in Grand Rapids, 4.35. P. Rubel, Coll. in Milwaukee, 5.00. (S. $9.35.)

Emigrantenmission in New York: P. Becker, Sandusky, Meyer-Krüger Hochz., 8.15.

Mission im Südlichen District: P. C. F. Keller, Coll. in Racine, 15.65.

Allgemeine Heidenmission: P. Schmidt, Milwaukee, Missionscoll., 7.00. P. Keller, Racine, desgl., 10.00. P. Sievers von N. N. 1.00. P. Th. Bretscher von weiland Frau Friederike Uecke 11.00. (S. $29.00.)

Negermission: Missionscoll. d. Gemm. d. PP.: Mundinger, Manawah, 10.00, Nammacher, Afhippun, 11.52, Schmidt, Milwaukee, 10.00, Rubel 10.00. P. Lübkemann, Forestville, .25. P. Küchle v. Frau Schröder .25. P. Sievers v. N. N. 1.00. P. Schlerf v. Caspar Lindenschmidt 2.00. P. Häuser, Coll. in Lewiston, 2.10. (S. $47.12.)

Allgemeine Indianermission: Th. Menk, Kassirer d. Minn.- u. Dak.-Distr., 8.49. P. Hübner von N. N. 2.00. P. Nammacher, Afhippun, Missionscoll., 5.00. P. Becker, Kitzbach Werth Hochz., 4.55. P. Küchle v. Frau Mitzelfeldt 2.00. P. Sievers v. N. N. 1.00. (S. $23.04.)

Allgemeine Judenmission: P. Sievers v. N. N. 1.00.

Lettenmission: P. Küchle v. C. Reineck 1.00. P. Sievers v. N. N. 1.00. (S. $2.00.)

Esthenmission: P. Sievers v. N. N. 1.00.

Sächsische Freikirche: P. Huchthausen v. K. Greb 2.00. P. Hübner von N. N. 3.00. P. Sievers von N. N. 1.00. (S. $6.00.)

Dänische Freikirche: Von A. F. A. in Milwaukee 1.00. P. Daib, Merrill, Jüngl.- u. Jungfrver.-Stiftungscoll., 7.90. (S. $8.90.)

Mission in London, England: P. Rubel, Missionsfestcoll., 5.00. P. Keller, Racine, desgl., 8.29. P. Sievers v. N. N. 1.00. (S. $14.29.)

Mission in Berlin: P. Keller, Missionscoll., 8.29.

Mission in Südamerica: P. Dürr, Coll. in Wayside, 3.33.

Studenten in Springfield: Für Arthur Schneider: P. Schönbeck, Coll. und von N. N., 3.00. Für A. Lange: P. Schönbeck, Coll. und von N. N., 3.00. Für J. Sillack: P. J. Strasen v. Frauenver. 5.00. Für F. Brockmann: P. Becker, Wm. Krögers Hochz., 15.65. (S. $26.65.)

Schüler in Milwaukee: P. Rubel, Coll. in Milwaukee, 8.00. Gerthenbach Köllner Hochz. in Racine 4.00. Für A. Baumann: P. Matthes v. Jungfrver. 10.00. Für P. Felten: Lehrer Piehl v. Frauenver. 10.00. Für Karl Pluntz: P. Lange, Coll. in Ashland, 7.00. Für E. Meyer: P. Sievers v. Frauenverein 10.00. (S. $49.00.)

Schüler in Fort Wayne: Für G. Barth: P. Becker, Kitzbach-Werth Hochz., 10 30.

Haushaltskasse in Milwaukee: P. Wolbrecht v. Frau A. Wilke .25, H. Rennert, L. Mau und Frau Oettking je .50, J. Jung sen., G. Grube, E. Zimmermann, H. Köhn, M. Köhn, W. Köhn je 1.00, F. Köhn 2.00, Bodenstein Bros. 5.00. (S. $14.75.)

Seminaristen der Wisconsin-Synode: Für Schmeling: P. Rubel, Coll., 3.50.

Unterstützungskasse: Beiträge d. PP.: Bartling 4.00, Prager 2.00. Gemm. d. PP.: Ebert 7.75, Burger 8.00, Pröhl 16.90, Wichmann, Fredonia, 3.10, Cedarburg 5.00, Feustel, West Bloomfield, 13.13, Reuschel 7.05. P. Matthes v. d. Milwaukee Proff.- u. PP.-Conf. 13.80. P. Löber v. Frau N. N. 1.00. P. Seuel v. N. N. 1.50. Lehrer Ahrens v. etl. Lehrern 8.00. P. Hudtloff, Alb. Beyersdorfs Hochz., 2.36, W. Hoffmann Hochz. 1.99. P. Becker, Coll. in Sandusky u. Willow, 10.35. (S. $105.93.)

Kirchbaukasse: Gemm. d. PP.: Röhrs 11.55, Strasen, Milwaukee, 15.00, Bartling, Waterford, 5.26, Monhardt 6.30, Prager 9.11, Wilhelm 3 70, Hudtloff 2.15. P. Schmidt, Milwaukee, Missionscoll., 7.07. Gemm. d. PP.: Brandt, Lebanon, 11.53, Lübkemann 4.12, Kühnert 4.20, Theel 4.75, Daib, Merrill, 8.81, A. Platz 2 30, Rathjen, Otter Creek, 7.52, Sievers 20.00. (S. $123 31.)

South Superior Kirchbaukasse: P. Krusche, Stiemke-Knuth Hochz., 3.01, Hahn-Müller Hochz. 1.35. (S. $4.36.)

Gemeinde in Whittlesey: P. Wilhelm, Coll. in Mayville, 6.00. P. Bretscher, Redfield, Klump-Häse Hochz., 7.72. (S. $13.72.)

Gemeinde in El Paso, Tex.: P. H. Erck, Oshkosh, v. Karl Ruhnke 5.00.

Gemeinde in St. Joseph, Mo.: P. H. Erck, Oshkosh, v. Karl Ruhnke 5.00.

Waisenhaus in Wittenberg: P. Cl. Seuel, Freistadt, v. N. N. 1.50.

Ev.-luth. Kinderfreund-Gesellschaft: P. Diehl, Coll. in Ellisville, 20.30. P. Schilling, Coll. in Loganville, 8.61. P. Wichmann v. Oswald Pinkert 1.00. P. Keller von N. N. 1.00. P. Sievers v. N. N. 1.00, Koplins gold. Hochz. 16.25. P. Schlerf v. Kaspar Lindenschmidt 2.00. (S. $50.16.)

Total: $1316.18.

NB. In letzter Quittung lies unter „Waisenhaus in Wittenberg": P. Burger (nicht Bürger) 11.00.

Milwaukee, Wis., 2. December 1899.

G. E. G. Küchle, Kassirer.
2820 State St.

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

seit dem 3. October 1899: Aus Illinois: Addison: Prof. F. Lindemann 2 Pr. Schuhe, Frau H. Steele ein Frauenjacket, Wwe. Stünkel 1 Korb voll Fleisch und Brod. P. C. M. Noacks Gem. in Arlington Heights 20 S. Kart. Aus Belvidere durch Fräul. Laura Koch vom Luth. Nähverein 5 Corsets, 14 Pr. Strümpfe, 4 Pr. Handschuhe, 1 Schürze, 5 Quilts. Aus Chicago: H. A. S. 1 Faß voll getr. Kleidungsstücke. P. H. Engelbrechts Gem. v. Wwe. Schwerin 12 Taschentücher, 2 Pr. woll. Strümpfe, 2 Set Unterzeug, 11 Yd. Gingham; Frau Fritz Tode 8 Taschentücher, 1 Pr. Hosen, 1 Unterrock, 37 Yd. Kleiderzeug und Haarbänder. Vom Nähkränzchen des Jungfrauenvereins in P. L. Hölters Gem.: 2 Wolldecken. P. H. Succops Gem. von Frau Hedder 2 Pr. Strümpfe, 3 Pr. Handschuhe, 1 Kappe, 1 Pr. Schuhe, 1 Hemd, 1 Unterwaist, 1 Ueberrock, 10 Yd. woll. Kleiderzeug; je 1 Paket getr. Sachen v. W. Thoms u. C. Tantow. P. H. Wunders Gem.: Frau Sophie Fleischer 6 Pr. woll. gestr. Strümpfe. Des Plaines, P. W. Lewerenz' Frauenverein: 36 Betttücher, 12 Kissenbezüge, 4 Quilts, 20 Hemden, 8 Kleider, 10 Schürzen, 10 Pr. Strümpfe, 6 Hüte, 3 Knabenwaists, 3 Karten Knöpfe. Elk Grove, P. H. Haakes Gem. im Distr. No. 1 gesammelt durch W. und H. Deeke: 40 S. Kart., 22 S. Korn, 7 S. Hafer, 1 S. Rüben. Evanston v. Wwe. A. Teßmann dch. P. J. D. Matthius 3 neue Mädchenhüte. Vom Jungfrauenver. in La Grange 7 Kissenbezüge. Frau Sophie Jagner in Lemont 1 Pr. woll. gestr. Strümpfe. P. E. A. Sieving in Plato Centre von Frau Johnson aus Adeline 2 Kleider, 2 Unterröcke; N. N. 1 Pr. Hosen, 1 Pr. Strümpfe und 1 Partie getr. Sachen. Lehrer W. Simon, Schaumberg, 6 Pr. Knabenhosen. Vom Frauenver. in Springfield 2 Quilts. Aus Jowa: P. H. Niemands Frauen- u. Jungfrver. in Charlotte: 14 Handtücher, 12 Taschentücher, 1 Pr. Handschuhe, 6 Pr. Strümpfe, 3 Pr. Hosen, 10 Pr. Unterhosen, 2 Leibchen, 6 Unterhemden, 2 Oberhemden, 6 Blousen, 10 Unterröcke, 10 Kleider, 1 Nachtkleid, 11 Schürzen, 1 Mütze. Frau Ernestine Kornhaaß in Fort Dodge: 1 Quilt, 3 Pr. Strümpfe, 4 Unterröcke, 1 Rest Calico; Frau Christiane Runge in Reinbeck 3 Set Unterzeug, 5 Pr. woll. Strümpfe. Von P. G. Reisinger in Springville, N. Y., 18 Pr. gestr. woll. Strümpfe, 1 Knabenhose, Rock und Hemd. St. Louis, Mo., Concordia Publishing House: Bücher für unsere 97 Waisenhausschulkinder im Betrage von $91.39, L. Lange Publ. Co. 1 Ex. Abendschule, 1 Ex. Home Journal.

Allen lieben Gebern herzlichen Dank und ein Vergelt's Gott!

Addison, Jll., 1. December 1899.

Ernst Leubner, Waisenvater.

Erhalten für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.:

Durch P. C. A. Bretscher von C. Schröder, Scofield, Wis., $1.00. Frau L. Birbel, Helena, Mont., Kostgeld, 5.00. H. A. Müller, Brainerd, Minn., Kostgeld, 5.00. Chr. Böse, Wausau, Wis., Legat, 100.00. (S. $111.00.) F. A. Jäckel.

Für Mission in New Albany, Jnd., dankend erhalten: Von den Gemeinden der PP.: G. Markworth $8.50, F. Kaiser 5.44, Trautmann 8.00, Pohlmann 5.00, F. Meyr 7.75, G. Fischer 8.35, Ph. Schmidt 6.00, R. Eirich 10.60, C. Schleicher 15.00, Gem. in Bradford 10.00, beide Gemeinden in Louisville, Ky., 15.00.

Seymour, Jnd., 21. November 1899. Ph. Schmidt.

Für den Schulbau meiner Missionsgemeinde habe ich folgende Gaben erhalten: Durch Kass. Waltke von P. Brinks Gem. in Sweet Springs $11.20; durch Claus Junge von P. Möllers Gem. bei Mora 13.20 und durch P. Matuschka von sr. Gem. bei Lake Creek 11.00. Ebenfalls durch Kass. Waltke, früher, von P. Biltz' Gem. in Concordia 15.00. — Im Namen meiner Gemeinde herzlich dankend und Gottes gnädige Vergeltung wünschend Theo. Bundenthal.

Sedalia, Mo., den 4. December 1899.

Ich bescheinige hiermit, eine Collecte von $6.35, gesammelt auf der Pautsch-Bartschen Hochzeit für meine Söhne (im Concordia College zu St. Paul), empfangen zu haben. Gott vergelt's!

Good Thunder, Minn., 29. November 1899.

Chas. Laufer.

Mit herzlichem Danke für arme Studenten erhalten: Von N. N. dch. P. Amstein einen guten Tuchrock, sowie von P. Reisinger eine Kiste mit meist neuen Kleidungsstücken. Der treue Gott wolle die freundlichen Geber reichlich dafür segnen.

Springfield, Jll., 11. December 1899. J. S. Simon.

Für den Kirchbau der Gemeinde zu Birnamwood, Wis., erhalten: Aus den Gemm. der PP. Rathjen, Bonduel, 42.00, Naumann, Washington, 3.00, List, Wittenberg, 14.65, Engel, Tigerton, 12.55. — Allen fröhlichen Gebern ein reichliches „Gott vergelt's!"

Birnamwood, Wis., 7. December 1899. J. Ebert.

Für die Indianermission von zwei Freunden derselben je $1.00, von N. N. 2.00 mit herzlichem Dank erhalten.

Shawano, Wis., 12. December 1899. Th. Nickel.

☞ Die Quittungen der Herren P. Stahmer, Aug. Trapp, sowie mehrere kleine Quittungen mußten wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Kurze Bibelkunde. Von J. Schaller. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1899. VI und 280 Seiten. Preis: $1.25.

Daß inmitten der lutherischen Kirche Americas ein Buch wie das vorliegende erscheinen konnte, ist ein neuer Beweis dafür, daß Gott der HErr dies ferne Abendland gewürdigt hat, in dieser Abendzeit der We
edlen Früchten reiche rechtgläu
In Asien, wo die Wiege der M
auch die Bücher des Alten und ei
Testaments sind aufgezeichnet w
Rom, wo auch St. Paulus, der
predigt und geschrieben hat, un
Tagen der Reformation der gr
Apostel Zeit gewirkt hat, würde
funden haben, der es mit Aussic
seiner Umgebung hätte wagen mö
zugeben. Denn entweder deckt
Finsterniß das Erdreich und Du
selbst unter denen, welche noch Ch
merlicht sogenannter Wissenschaft
mäßig wenige noch Augen haben,
begrüßen würden. Hingegen w
Tausende froh und dankbar nach
die in so klarer, verständlicher W
Sprache und Form, die Eintheil
halts, die Handschriften und Ue
ganzen Heiligen Schrift Aufschluß
Wie dieses Buch vorzüglich geeign
höheren Lehranstalten als Hand
Schrift zu dienen, so wird es auc
und dem lutherischen Christenvol
lesen und studirt werden und zu
ständigerem Gebrauch des lieben
Anleitung und Ermunterung gen

Lectionen für ev.-luth. Son
4 Lectionen auf 4 Seite
einem Bilde geschmückt.
1 Exemplar 25 Cts., 10 E
plare $4.75, 100 Exemp
von Rev. A. T. Hanser
Buffalo, N. Y.

Lectionsbuch für ev.-luth. S
gegeben von den Pastoren
Vorberg. 40 Lection
Steif broschirt. Preis: 1
plare $1.50 und Porto, 1
Porto. Zu beziehen v
Elmira, Ont., Can.

Dies sind zwei Hülfsmittel für
die uns gut gefallen. In beiden
chismus und biblische Geschichte g
Kernsprüchen zum Einprägen dar
Sprüche und in jeder Lection auc
dagegen sind Fragen über die bib
hat jede der beiden Veröffentlich
Vorzüge, und wir lassen das Ur
Sonntagsschulunterricht mehr Er
durch diese wenigen Zeilen gern
Pastoren auf diese Hefte lenken.

American Lutheran Alm
1900 American Luth
Pittsburg, Pa. 101 Se
portofrei, beim Dutzend

Dies ist der Kalender unserer
der außer dem üblichen Kalend
Adressenliste der Pastoren, Profes
ten Synodalconferenz eine 28 S
unsers seligen Dr. Walther enthä
schrieben, unsers Wissens die ei
Lebensskizze dieses großen Kirchen
Der Kalender verdient deshalb w
gleich hinzu, daß diese Biograp
ausgestatteten und mit Bildern ge
erschienen ist, der sich besonders a

Life of Rev. Prof. C. F.
C. L. Janzow. Edited
English Evangelical I
souri and other State
Publication Board,
64 Seiten 9 × 6. Pr
12 Exemplare $2 25, 1

Veränderte

Rev. C. A. Affeldt, Scandia, C
Rev. A. F. Breihan, 823 Moffe
Rev. J. M. Buehler, 969 Eddy
Rev. E. A. Knorr, 713 S. Hick
Rev. E. Reinke, 755 N. Wood
F. A. Jaeckel, Wauwatosa, Mi
Chr. Seidel, 616 South Chestn

Der „Lutheraner" erscheint alle vierze
tionspreis von einem Dollar für die ausw
vorauszubezahlen haben. Wo derselbe vo
haben die Abonnenten 25 Cents Trägerloh
Nach Deutschland wird der „Lutheraner"
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellunge
halten, sind unter der Adresse: Concord
Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., an
Diejenigen Briefe, welche Mittheilunge
Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.
„Lutheraner", Concordia Seminary
Aufnahme in die folgende Nummer des
kürzeren Anzeigen spätestens am Donner
dessen Datum die Nummer tragen wird, in

Entered at the Post Offi
as second-cla

Erhalten für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

seit dem 3. October 1899: Aus Jllinois: Addison: Prof. F. Lindemann 2 Pr. Schuhe, Frau H. Steele ein Frauenjacket, Wwe. Stünkel 1 Korb voll Fleisch und Brod. P. C. M. Noacks Gem. in Arlington Heights 20 S. Kart. Aus Belvidere durch Fräul. Laura Koch vom Luth. Nähverein 5 Corsets, 14 Pr. Strümpfe, 4 Pr. Handschuhe, 1 Schürze, 5 Quilts. Aus Chicago: H. A. S. 1 Faß voll getr. Kleidungsstücke. P. H. Engelbrechts Gem. v. Wwe. Schwerin 12 Taschentücher, 2 Pr. woll. Strümpfe, 2 Set Unterzeug, 11 Yd. Gingham; Frau Fritz Tode 8 Taschentücher, 1 Pr. Hosen, 1 Unterrock, 37 Yd. Kleiderzeug und Haarbänder. Vom Nähkränzchen des Jungfrauenvereins in P. L. Hölters Gem.: 2 Wolldecken. P. H. Succops Gem. von Frau Hedder 2 Pr. Strümpfe, 3 Pr. Handschuhe, 1 Kappe, 1 Pr. Schuhe, 1 Hemd, 1 Unterwaist, 1 Ueberrock, 10 Yd. woll. Kleiderzeug; je 1 Paket getr. Sachen v. W. Thoms u. C. Tantow. P. H. Wunders Gem.: Frau Sophie Fleischer 6 Pr. woll. gestr. Strümpfe. Des Plaines, P. W. Lewerenz' Frauenverein: 36 Betttücher, 12 Kissenbezüge, 4 Quilts, 20 Hemden, 8 Kleider, 10 Schürzen, 10 Pr. Strümpfe, 6 Hüte, 3 Knabenwaists, 3 Karten Knöpfe. Elk Grove, P. H. Haakes Gem. im Distr. No. 1 gesammelt durch W. und H. Deeke: 40 S. Kart., 22 S. Korn, 7 S. Hafer, 1 S. Rüben. Evanston v. Wwe. A. Teßmann dch. P. J. D. Matthius 3 neue Mädchenhüte. Vom Jungfrauenver. in La Grange 7 Kissenbezüge. Frau Sophie Jagner in Lemont 1 Pr. woll. gestr. Strümpfe. P. E. A. Sieving in Plato Centre von Frau Johnson aus Adeline 2 Kleider, 2 Unterröcke; N. N. 1 Pr. Hosen, 1 Pr. Strümpfe und 1 Partie getr. Sachen. Lehrer W. Simon, Schaumberg, 6 Pr. Knabenhosen. Vom Frauenver. in Springfield 2 Quilts. Aus Jowa: P. H. Niemands Frauen- u. Jungfrver. in Charlotte: 14 Handtücher, 12 Taschentücher, 1 Pr. Handschuhe, 6 Pr. Strümpfe, 3 Pr. Hosen, 10 Pr. Unterhosen, 2 Leibchen, 6 Unterhemden, 2 Oberhemden, 6 Blousen, 10 Unterröcke, 10 Kleider, 1 Nachtkleid, 11 Schürzen, 1 Mütze. Frau Ernestine Kornhaaß in Fort Dodge: 1 Quilt, 3 Pr. Strümpfe, 4 Unterröcke, 1 Rest Calico; Frau Christiane Runge in Reinbeck 3 Set Unterzeug, 5 Pr. woll. Strümpfe. Von P. G. Reisinger in Springville, N. Y., 18 Pr. gestr. woll. Strümpfe, 1 Knabenhose, Rock und Hemd. St. Louis, Mo., Concordia Publishing House: Bücher für unsere 97 Waisenhausschulkinder im Betrage von $91.39, L. Lange Publ. Co. 1 Ex. Abendschule, 1 Ex. Home Journal.

Allen lieben Gebern herzlichen Dank und ein Vergelt's Gott!

Addison, Jll., 1. December 1899.

Ernst Leubner, Waisenvater.

Erhalten für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.:

Durch P. C. A. Bretscher von C. Schröder, Scofield, Wis., $1.00. Frau L. Virbel, Helena, Mont., Kostgeld, 5.00. H. A. Müller, Brainerd, Minn., Kostgeld, 5.00. Chr. Böse, Wausau, Wis., Legat, 100.00. (S. $111.00.) F. A. Jäckel.

Für Mission in New Albany, Jnd., dankend erhalten: Von den Gemeinden der PP.: G. Markworth $8.50, F. Kaiser 5.44, Trautmann 8.00, Pohlmann 5.00, F. Meyr 7.75, G. Fischer 8.35, Ph. Schmidt 6.00, R. Eirich 10.60, C. Schleicher 15.00, Gem. in Bradford 10.00, beide Gemeinden in Louisville, Ky., 15.00.

Seymour, Jnd., 21. November 1899. Ph. Schmidt.

Für den Schulbau meiner Missionsgemeinde habe ich folgende Gaben erhalten: Durch Kass. Waltke von P. Brinks Gem. in Sweet Springs $11.20; durch Claus Junge von P. Möllers Gem. bei Mora 13.20 und durch P. Matuschka von sr. Gem. bei Lake Creek 11.00. Ebenfalls durch Kass. Waltke, früher, von P. Biltz' Gem. in Concordia 15.00. — Jm Namen meiner Gemeinde herzlich dankend und Gottes gnädige Vergeltung wünschend Theo. Bundenthal.

Sedalia, Mo., den 4. December 1899.

Jch bescheinige hiermit, eine Collecte von $6.35, gesammelt auf der Pautsch-Bartschen Hochzeit für meine Söhne (im Concordia College zu St. Paul), empfangen zu haben. Gott vergelt's!

Good Thunder, Minn., 29. November 1899.

Chas. Laufer.

Mit herzlichem Danke für arme Studenten erhalten: Von N. N. dch. P. Amstein einen guten Tuchrock, sowie von P. Reisinger eine Kiste mit meist neuen Kleidungsstücken. Der treue Gott wolle die freundlichen Geber reichlich dafür segnen.

Springfield, Jll., 11. December 1899. J. S. Simon.

Für den Kirchbau der Gemeinde zu Birnamwood, Wis., erhalten: Aus den Gemm. der PP. Rathjen, Bonduel, 42.00, Naumann, Washington, 3.00, List, Wittenberg, 14.65, Engel, Tigerton, 12.55. — Allen fröhlichen Gebern ein reichliches „Gott vergelt's!"

Birnamwood, Wis., 7. December 1899. J. Ebert.

Für die Jndianermission von zwei Freunden derselben je $1.00, von N. N. 2.00 mit herzlichem Dank erhalten.

Shawano, Wis., 12. December 1899. Th. Nickel.

☞ Die Quittungen der Herren P. Stahmer, Aug. Trapp, sowie mehrere kleine Quittungen mußten wegen Mangels an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Kurze Bibelkunde. Von J. Schaller. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 1899. VI und 280 Seiten. Preis: $1.25.

Daß inmitten der lutherischen Kirche Americas ein Buch wie das vorliegende erscheinen konnte, ist ein neuer Beweis dafür, daß Gott der HErr dies ferne Abendland gewürdigt hat, in dieser Abendzeit der Welt eine große, an mancherlei edlen Früchten reiche rechtgläubige Kirche zu beherbergen. Jn Asien, wo die Wiege der Menschheit gestanden hat, wo auch die Bücher des Alten und ein Theil der Bücher des Neuen Testaments sind aufgezeichnet worden, in Griechenland und Rom, wo auch St. Paulus, der große Apostel der Heiden, gepredigt und geschrieben hat, und in Deutschland, wo in den Tagen der Reformation der größte Schriftgelehrte seit der Apostel Zeit gewirkt hat, würde sich heute kein Verleger gefunden haben, der es mit Aussicht auf den nöthigen Absatz in seiner Umgebung hätte wagen mögen, ein solches Buch herauszugeben. Denn entweder deckt in jenen Landen allermeist Finsterniß das Erdreich und Dunkel die Völker, oder ist doch selbst unter denen, welche noch Christen sein wollen, das Dämmerlicht sogenannter Wissenschaft Ursache, daß nur verhältnißmäßig wenige noch Augen haben, welche dies Buch mit Freuden begrüßen würden. Hingegen werden hier in unserm Lande Tausende froh und dankbar nach dieser Bibelkunde greifen, die in so klarer, verständlicher Weise über die Entstehung, die Sprache und Form, die Eintheilung und Anordnung des Jnhalts, die Handschriften und Uebersetzungen der Bücher der ganzen Heiligen Schrift Aufschluß gibt und Unterricht ertheilt. Wie dieses Buch vorzüglich geeignet ist, den Zöglingen unserer höheren Lehranstalten als Handbuch zur Einführung in die Schrift zu dienen, so wird es auch von Predigern und Lehrern und dem lutherischen Christenvolke mit Nutzen und Segen gelesen und studirt werden und zu um so fleißigerem und verständigerem Gebrauch des lieben heiligen Bibelbuches selber Anleitung und Ermunterung gewähren. A. G.

Lectionen für ev.-luth. Sonntagsschulen. Monatlich 4 Lectionen auf 4 Seiten $8 \times 5\frac{1}{2}$, jede Seite mit einem Bilde geschmückt. Preis pro Jahrgang: 1 Exemplar 25 Cts., 10 Exemplare $1.50, 50 Exemplare $4.75, 100 Exemplare $8 00. Zu beziehen von Rev. A. T. Hanser, 214 Southampton St., Buffalo, N. Y.

Lectionsbuch für ev.-luth. Sonntagsschulen. Herausgegeben von den Pastoren P. Graupner und R. T. Vorberg. 40 Lectionen auf 40 Seiten 7×5. Steif broschirt. Preis: 15 Cts. portofrei, 12 Exemplare $1.50 und Porto, 100 Exemplare $10 00 und Porto. Zu beziehen von Rev. P. Graupner, Elmira, Ont., Can.

Dies sind zwei Hülfsmittel für den Sonntagsschulunterricht, die uns gut gefallen. Jn beiden werden in rechter Weise Katechismus und biblische Geschichte getrieben, und eine Reihe von Kernsprüchen zum Einprägen dargeboten. No. 2 bringt mehr Sprüche und in jeder Lection auch einige Liederverse; in No. 1 dagegen sind Fragen über die biblische Geschichte gestellt. So hat jede der beiden Veröffentlichungen noch ihre besonderen Vorzüge, und wir lassen das Urtheil darüber denen, die im Sonntagsschulunterricht mehr Erfahrung haben, möchten aber durch diese wenigen Zeilen gern die Aufmerksamkeit unserer Pastoren auf diese Hefte lenken. L. F.

American Lutheran Almanac and Year Book. 1900 American Lutheran Publication Board, Pittsburg, Pa. 101 Seiten 9×6. Preis: 15 Cts. portofrei, beim Dutzend $1.20 portofrei.

Dies ist der Kalender unserer englischen Schwestersynode, der außer dem üblichen Kalendarium, der Statistik und der Adressenliste der Pastoren, Professoren und Lehrer der gesammten Synodalconferenz eine 28 Seiten umfassende Biographie unsers seligen Dr. Walther enthält, von P. C. L. Janzow geschrieben, unsers Wissens die einzige ausführlichere, getreue Lebensskizze dieses großen Kirchenlehrers in englischer Sprache. Der Kalender verdient deshalb weite Verbreitung. Wir fügen gleich hinzu, daß diese Biographie auch in einem sehr schön ausgestatteten und mit Bildern geschmückten Separatabdruck erschienen ist, der sich besonders auch als Geschenk eignet:

Life of Rev. Prof. C. F. W. Walther, D. D. By C. L. Janzow. Edited by the Revision Board, English Evangelical Lutheran Synod of Missouri and other States. American Lutheran Publication Board, Pittsburg, Pa. 1899. 64 Seiten 9×6. Preis: 25 Cents portofrei, 12 Exemplare $2 25, 100 Exemplare $16 00.

L. F.

Veränderte Adressen:

Rev. C. A. Affeldt, Scandia, Custer Co., Nebr.
Rev. A. F. Breihan, 823 Moffet Ave., Joplin, Mo.
Rev. J. M. Buehler, 969 Eddy St., San Francisco, Cal.
Rev. E. A. Knorr, 713 S. Hickory St., Centralia, Ill.
Rev. E. Reinke, 755 N. Wood St., Chicago, Ill.
F. A. Jaeckel, Wauwatosa, Milwaukee Co., Wis.
Chr. Seidel, 616 South Chestnut St., Seymour, Ind.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern ins Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder u. s. w. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Jefferson Ave. & Miami St., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen u. s. w.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden. Um Aufnahme in die folgende Nummer des Blattes finden zu können, müssen alle kürzeren Anzeigen spätestens am Donnerstag-Morgen vor dem Dienstag, dessen Datum die Nummer tragen wird, in den Händen der Redaction sein.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.